Verwalten von Avaya IP Office mit Manager

Version 12.0
Ausgabe 50
April 2024

© 2023-2024, Avaya LLC
Alle Rechte vorbehalten.

Hinweis

Es wurden angemessene Anstrengungen unternommen, um sicherzustellen, dass die in diesem Dokument enthaltenen Informationen vollständig und korrekt sind. Avaya übernimmt jedoch keine Haftung für eventuelle Fehler. Avaya behält sich das Recht vor, die in diesem Dokument enthaltenen Informationen ohne entsprechende Mitteilung an eine Person oder Organisation zu ändern und zu korrigieren.

Haftungsausschluss für Dokumentation

„DOKUMENTATION": Dies bezieht sich auf in Form verschiedener Medien veröffentlichte Informationen, die den Benutzern allgemein zugänglich gemacht werden; hierzu können Produktinformationen, Abonnement- oder Dienstleistungsbeschreibungen, Bedienungsanleitungen und Leistungsspezifikationen gehören. Der Begriff „Dokumentation" schließt Marketingmaterialien nicht mit ein. Avaya haftet nur dann für Änderungen, Ergänzungen oder Streichungen der ursprünglich veröffentlichten Fassung dieser Dokumentation, wenn diese Änderungen, Ergänzungen und Streichungen von Avaya selbst oder in ausdrücklichem Auftrag von Avaya vorgenommen wurden. Der Endnutzer erklärt sich einverstanden, Avaya sowie die Handlungsbevollmächtigten, Angestellten und Beschäftigten von Avaya im Falle von Forderungen, Rechtsstreitigkeiten, Ansprüchen und Urteilen auf der Grundlage von oder in Verbindung mit nachträglichen Änderungen, Ergänzungen oder Streichungen in dieser Dokumentation zu entschädigen und von jeglicher Haftung freizustellen, sofern diese Änderungen, Ergänzungen oder Streichungen vom Endnutzer vorgenommen worden sind.

Haftungsausschluss für Links

Avaya ist nicht verantwortlich für den Inhalt oder die Korrektheit verknüpfter Websites, auf welche auf dieser Website bzw. in dieser/n von Avaya bereitgestellten Dokumentation(en) verwiesen wird. Avaya haftet nicht für die Verlässlichkeit von auf diesen Websites enthaltenen Informationen, Aussagen oder Inhalten und unterstützt nicht notwendigerweise die Produkte, Dienstleistungen oder Informationen, die auf diesen beschrieben oder angeboten werden. Avaya garantiert nicht, dass diese Links jederzeit funktionieren, und hat keinen Einfluss auf die Verfügbarkeit dieser Websites.

Garantie

Avaya gewährt eine eingeschränkte Gewährleistung für Hardware und Software von Avaya. Die Bedingungen der eingeschränkten Gewährleistung können Sie Ihrem mit Avaya geschlossenen Kaufvertrag entnehmen. Darüber hinaus stehen Avaya-Kunden und Dritten die Standard-Gewährleistungsbedingungen von Avaya sowie Informationen über den Support für dieses Produkt während der Gewährleistungszeit auf der Avaya-Support-Website https://support.avaya.com/helpcenter/getGenericDetails?detailId=C20091120112456651010 unter dem Link „Gewährleistung und Produktlebenszyklus" bzw. auf einer von Avaya bekannt gegebenen Nachfolgeseite zur Verfügung. Beachten Sie hierbei: Bei Erwerb des Produktes/der Produkte von einem Avaya-Channel Partner außerhalb der Vereinigten Staaten und Kanada wird die Gewährleistung von diesem Avaya-Channel Partner und nicht direkt von Avaya erbracht.

„**Gehostete Dienste**": Dies bezeichnet das Abonnement eines von Avayagehosteten Dienstes, das Sie von Avaya oder (ggf.) einem autorisierten Avaya-Channel Partner erworben haben und das in SAS- oder sonstigen Servicebeschreibungen bezüglich des betreffenden gehosteten Dienstes näher beschrieben wird. Wenn Sie ein Abonnement eines gehosteten Dienstes erwerben, ist die oben genannte eingeschränkte Gewährleistung gegebenenfalls nicht gültig. Sie haben jedoch möglicherweise Anspruch auf Support-Leistungen in Verbindung mit dem gehosteten Dienst. Dies ist in den Dokumenten der Servicebeschreibung für den betreffenden gehosteten Dienst näher beschrieben. Setzen Sie sich mit Avaya oder (ggf.) mit dem Avaya-Channel Partner in Verbindung, wenn Sie weitere Informationen hierzu wünschen.

Gehosteter Dienst

FOLGENDE BESTIMMUNGEN GELTEN NUR, WENN SIE EIN ABONNEMENT FÜR EINEN VON AVAYA GEHOSTETEN DIENST VON AVAYA ODER EINEM AVAYA-CHANNEL PARTNER (FALLS ZUTREFFEND) ERWERBEN. DIE NUTZUNGSBEDINGUNGEN DER GEHOSTETEN DIENSTE SIND AUF DER AVAYA-WEBSITE HTTPS://SUPPORT.AVAYA.COM/LICENSEINFO UNTER DEM LINK „Avaya-Nutzungsbedingungen für gehostete Dienste" ODER ETWAIGEN VON AVAYA BEKANNT GEGEBENEN NACHFOLGESEITEN ABRUFBAR UND GELTEN FÜR ALLE PERSONEN, DIE DEN GEHOSTETEN DIENST AUFRUFEN ODER NUTZEN. INDEM SIE DEN GEHOSTETEN DIENST AUFRUFEN ODER NUTZEN ODER ANDERE DAZU AUTORISIEREN, STIMMEN SIE IN IHREM NAMEN UND IM AUFTRAG IHRER ORGANISATION (IM NACHFOLGENDEN ENTWEDER „SIE" ODER DER „ENDNUTZER" BEZEICHNET) DEN NUTZUNGSBEDINGUNGEN ZU. WENN SIE DEN NUTZUNGSBEDINGUNGEN IM NAMEN EINES UNTERNEHMENS ODER EINER ANDEREN RECHTSPERSON ZUSTIMMEN, GARANTIEREN SIE, DASS SIE AUTORISIERT SIND, DIESE ENTITÄT AN DIE VORLIEGENDEN NUTZUNGSBEDINGUNGEN ZU BINDEN. WENN SIE DAZU NICHT BEFUGT SIND ODER SIE DIESEN NUTZUNGSBESTIMMUNGEN NICHT ZUSTIMMEN MÖCHTEN, DÜRFEN SIE AUF DEN GEHOSTETEN DIENST WEDER ZUGREIFEN NOCH IHN NUTZEN UND NIEMANDEN AUTORISIEREN, AUF DEN GEHOSTETEN DIENST ZUZUGREIFEN ODER IHN ZU NUTZEN.

Lizenzen

Die globalen Software-Lizenzbedingungen („Software-Lizenzbedingungen") sind auf der folgenden Website https://www.avaya.com/en/legal-license-terms/ oder auf einer von Avaya benannten Nachfolgeseite verfügbar. Diese Software-Lizenzbedingungen gelten für alle, die Software und/oder Dokumentation installieren, herunterladen und/oder verwenden. Durch Installieren, Herunterladen oder Nutzen der Software, oder Autorisierung anderer dazu, stimmt der Endbenutzer zu, dass die Software-Lizenzbedingungen einen bindenden Vertrag zwischen ihm und Avaya darstellen. Sofern der Endbenutzer die Software-Lizenzbedingungen im Auftrag eines Unternehmens oder einer anderen Rechtsperson akzeptiert, erklärt er, dazu bevollmächtigt zu sein, das Unternehmen oder die Rechtsperson an die Software-Lizenzbedingungen rechtlich zu binden.

Copyright

Das Material dieser Website, die Dokumentation, Software, der gehostete Dienst oder die Hardware, die von Avaya bereitgestellt werden, dürfen nur für die anderweitig ausdrücklich festgelegten Verwendungszwecke verwendet werden. Sämtliche der von Avaya bereitgestellten Inhalte dieser Website, die Dokumentation, der gehostete Dienst und die Produkte, einschließlich Auswahl, Layout und Design der Inhalte, sind Eigentum von Avaya oder den Lizenzgebern des Unternehmens und sind durch Urheberrechte und andere Gesetze zum Schutz geistigen Eigentums, einschließlich des Sui-Generis-Rechts zum Schutz von Datenbanken, geschützt. Es ist nicht gestattet, den Inhalt, darunter Code und Software, zur Gänze oder teilweise zu ändern, zu kopieren, zu vervielfältigen, neu zu veröffentlichen, hochzuladen, im Internet zu veröffentlichen, zu übertragen oder zu vertreiben, es sei denn mit ausdrücklicher Genehmigung von Avaya. Die unbefugte Vervielfältigung, Übertragung, Verbreitung, Speicherung oder Nutzung ohne ausdrückliche schriftliche Genehmigung von Avaya kann unter dem geltenden Recht straf- oder zivilrechtlich verfolgt werden.

Virtualisierung

Die folgenden Bestimmungen sind anwendbar, wenn das Produkt auf einem virtuellen Computer bereitgestellt wird. Jedes Produkt hat einen eigenen Bestellcode und eigene Lizenztypen. Sofern nicht anders angegeben, muss jede Instanz eines Produkts separat lizenziert und bestellt werden. Wenn der Endanwender-Kunde oder Avaya-Channel Partner zwei Instanzen von Produkten desselben Typs installieren möchte, dann müssen von diesem Typ zwei Produkte bestellt werden.

Komponenten von Drittanbietern

Das Folgende gilt nur, wenn der H.264 (AVC)-Codec mit dem Produkt vertrieben wird. DIESES PRODUKT WIRD IM RAHMEN DER AVC-PATENT-PORTFOLIO-LIZENZ FÜR DEN PRIVATEN ODER ANDERWEITIG UNENTGELTLICHEN GEBRAUCH DURCH ENDKUNDEN LIZENZIERT. DIE LIZENZ GEWÄHRT (i) DIE CODIERUNG VON VIDEODATEN GEMÄSS DEM AVC-STANDARD („AVC-VIDEO") UND/ODER (ii) DIE DECODIERUNG VON AVC-VIDEODATEN, DIE VON EINEM KUNDEN ZU PRIVATEN ZWECKEN CODIERT ODER VON EINEM VIDEO-ANBIETER MIT GÜLTIGER LIZENZ FÜR DIE BEREITSTELLUNG VON AVC-VIDEO BEZOGEN WURDEN. ES WERDEN KEINE LIZENZEN FÜR ANDERE ZWECKE ERTEILT ODER GEWÄHRT. AUSFÜHRLICHERE INFORMATIONEN ERHALTEN SIE VON MPEG LA, L.L.C. UNTER HTTP://WWW.MPEGLA.COM.

Dienstanbieter

FOLGENDES GILT FÜR CODECS: WENN DER AVAYA CHANNEL PARTNER PRODUKTE HOSTET, DIE DIE CODECS H.264 ODER H.265 VERWENDEN BZW. IN DIE DIESE CODECS EINGEBETTET SIND, AKZEPTIERT UND BESTÄTIGT DER AVAYA CHANNEL PARTNER, DASS ER SELBST FÜR SÄMTLICHE LIZENZ- UND/ODER ANDERE GEBÜHREN IM ZUSAMMENHANG MIT DIESEN CODECS VERANTWORTLICH IST. DER H.264 (AVC)-CODEC WIRD IM RAHMEN DER AVC-PATENT-PORTFOLIO-LIZENZ FÜR DEN PRIVATEN ODER ANDERWEITIG UNENTGELTLICHEN GEBRAUCH DURCH ENDKUNDEN LIZENZIERT. DIE LIZENZ GEWÄHRT (i) DIE CODIERUNG VON VIDEODATEN GEMÄSS DEM AVC-STANDARD („AVC-VIDEO”) UND/ODER (ii) DIE DECODIERUNG VON AVC-VIDEODATEN, DIE VON EINEM KUNDEN ZU PRIVATEN ZWECKEN CODIERT ODER VON EINEM VIDEO-ANBIETER MIT GÜLTIGER LIZENZ FÜR DIE BEREITSTELLUNG VON AVC-VIDEO BEZOGEN WURDEN. ES WERDEN KEINE LIZENZEN FÜR ANDERE ZWECKE ERTEILT ODER GEWÄHRT. WEITERE INFORMATIONEN ZU DEN CODECS H.264 (AVC) UND H.265 (HEVC) ERHALTEN SIE VON MPEG LA, L.L.C. UNTER HTTP://WWW.MPEGLA.COM.

Einhaltung der Gesetze

Sie nehmen zur Kenntnis und bestätigen, dass Sie für die Einhaltung der geltenden Gesetze und Vorschriften verantwortlich sind, einschließlich, aber nicht beschränkt auf Gesetze und Vorschriften in Bezug auf Anrufaufzeichnung, Datenschutz, geistiges Eigentum, Betriebsgeheimnisse, Betrug und Aufführungsrechte in dem Land oder Gebiet, in dem das Avaya-Produkt verwendet wird.

Gebührenbetrug verhindern

„Gebührenhinterziehung” ist die unberechtigte Nutzung Ihres Telekommunikationssystems durch eine unberechtigte Partei (z. B. Personen, die keine Angestellten, Handlungsbevollmächtigten oder Auftragnehmer sind und die nicht im Auftrag Ihrer Firma arbeiten). Sie sollten sich darüber im Klaren sein, dass Gebührenbetrug in Verbindung mit Ihrem System möglich ist und gegebenenfalls zu erheblichen zusätzlichen Gebühren für Ihre Telekommunikationsdienste führen kann.

Avaya-Hilfe bei Gebührenbetrug

Wenn Sie vermuten, dass Sie Opfer von Gebührenbetrug geworden sind und technische Unterstützung oder Unterstützung benötigen, wenden Sie sich bitte an Ihren Avaya-Vertriebsmitarbeiter.

Sicherheitsrisiken

Informationen zu den Avaya-Support-Richtlinien zur Sicherheit finden Sie im Bereich „Security Policies and Support“ unter https://support.avaya.com/security.

Verdächtige Sicherheitsschwachstellen bei Avaya-Produkten werden gemäß Avaya Product Security Support Flow (https://support.avaya.com/css/P8/documents/100161515) gehandhabt.

Marken

Die auf dieser Website, in der Dokumentation, den gehosteten Diensten und in den Produkten von Avaya enthaltenen Marken, Logos und Dienstleistungsmarken („Marken”) sind eingetragene oder nicht eingetragene Marken von Avaya, seinen Partnern, seinen Lizenzgebern, seinen Lieferanten oder anderen Drittparteien. Die Nutzung dieser Marken ist nur nach vorheriger schriftlicher Genehmigung von Avaya oder der betreffenden Drittpartei, die Eigentümer der Marke ist, gestattet. Ohne ausdrückliche schriftliche Genehmigung durch Avaya bzw. des jeweiligen Drittanbieters erteilen die Website, die Dokumentation, die gehosteten Dienste und Produkte weder stillschweigend noch durch Rechtsverwirkung eine Lizenz oder ein sonstiges Recht bezüglich der Marken.

Avaya ist eine eingetragene Marke von Avaya LLC.

Alle Nicht-Avaya-Markennamen sind Eigentum der jeweiligen Inhaber.

Linux® ist eine eingetragene Handelsmarke von Linus Torvalds in den USA und anderen Ländern.

Herunterladen der Dokumentation

Die aktuellsten Versionen der Dokumentation finden Sie auf der Avaya-Support-Website unter https://support.avaya.com bzw. auf einer von Avaya bekannt gegebenen Nachfolgeseite.

Avaya-Support kontaktieren

Mitteilungen und Artikel zu Produkten und gehosteten Diensten finden Sie auf der Avaya-Support-Website: https://support.avaya.com. Dort können Sie auch Probleme mit Ihrem Avaya-Produkt oder gehosteten Dienst melden. Eine Liste mit Support-Telefonnummern und Kontaktadressen finden Sie auf der Support-Website von Avaya unter https://support.avaya.com (bzw. auf einer von Avaya bekannt gegebenen Nachfolgeseite). Scrollen Sie ans Ende der Seite und wählen Sie „Avaya-Support kontaktieren“ aus.

Inhalt

Teil 1: Einführung 30
Kapitel 1: Zweck 31
Neu in IP Office Release 12.0 31
Kapitel 2: Übersicht über IP Office Manager 32
IP Office Manager-Modi 32
Sicherheitskonfigurationsmodus 33
Standard-Modus Konfigurationsmodus 34
Server Edition-Konfigurationsmodus 36
Shell-Server-Modus 37
Abwärtskompatibilität 38
Kapitel 3: Erste Schritte 39
PC-Anforderungen für IP Office Manager 39
Installation der IP Office Admin Suite 40
Herunterladen von Manager Admin Lite 42
Starten von Manager 42
Öffnen einer Konfiguration 43
Anmeldungsmeldungen 45
Ändern der Sprache in Manager 47
Kapitel 4: Manager-Benutzeroberfläche 49
Titelleiste 49
Symbolleisten 49
Die Hauptsymbolleiste 50
Die Navigationssymbolleiste 51
Die Detailsymbolleiste 51
Das Navigationsfenster 51
Erweitern und Reduzieren des Navigationsbaums 52
Das Gruppenfenster 52
Liste sortieren 52
Festlegen, welche Spalten angezeigt werden 53
Ändern der Spaltenbreiten 53
Hinzufügen eines neuen Datensatzes 53
Löschen eines Datensatzes 54
Überprüfen eines Datensatzes 54
In Gruppen anzeigen 54
Das Detailfenster 54
Verwaltung von Datensätzen 55
Das Fehlerfenster 56
Änderung der Einstellungen für die automatische Überprüfung 57
Konfigurationseinstellungen neu überprüfen 57
Anzeigen eines Fehlers oder einer Warnung 57
Statusleiste 58
Konfigurierung der Oberfläche 58

Größe des Manager-Fensters ändern ... 59
Rand zwischen den Fenstern verschieben ... 59
Symbolleisten einblenden und ausblenden ... 59
Symbolleisten verschieben ... 59
Ein- und Ausblenden von Fenstern ... 60
Position des Detailfensters ändern ... 60
Größe von Konfigurationssymbolen ändern ... 60
Ändern der Anzeige von Registerkarten ... 61
Kapitel 5: Umgang mit der Benutzeroberfläche von Manager in der Server Edition ... 62
Server Edition-Lösungsansicht ... 62
Anzeigen der Server Edition-Lösungsansicht ... 63
Netzwerkanzeige der Lösungsansicht ... 63
Öffnen zusätzlicher Anwendungen ... 64
Festlegen aller Knoten auf Abonnement-Modus ... 65
Festlegen aller Knoten auf Select-Modus ... 65
Festlegen der Lizenzquelle in der Server Edition-Ansicht ... 65
Hinzufügen eines Servers in der Server Edition-Lösungsansicht ... 66
Systeminventare ... 66
Standardeinstellungen ... 66
Datensatzkonsolidierung ... 67
Unterstützte Telefonfunktionen in Server Edition- und SCN-Netzwerken ... 68
Teil 2: Menüleistenbefehle ... 71
Kapitel 6: Menüleistenbefehle ... 72
Kapitel 7: Menü Datei ... 73
Datei > Konfiguration öffnen ... 73
Datei > Konfiguration schließen ... 73
Datei > Konfiguration speichern ... 74
Speichern von Änderungen der Server Edition-Konfiguration ... 74
Datei > Konfiguration speichern unter ... 75
Datei > Arbeitsverzeichnis wechseln ... 76
Datei > Einstellungen ... 78
Datei > Offline ... 78
Datei > Erweitert ... 79
Datei > Sichern/Wiederherstellen ... 79
Datei > Importieren/Exportieren ... 79
Datei > Beenden ... 79
Kapitel 8: Datei > Einstellungen ... 80
Präferenzen ... 80
Verzeichnisse ... 82
Erkennung ... 84
Visuelle Präferenzen ... 85
Sicherheit ... 86
Validierung ... 88
Kapitel 9: Datei > Offline ... 90
Neue Konfig. erstellen ... 90

Datei öffnen ... 90
Dateisatz öffnen ... 91
Konfig. senden ... 91
Konfig. empfangen ... 91
Kapitel 10: Datei > Erweitert ... 92
Konfiguration löschen ... 92
Neustart ... 93
System herunterfahren ... 93
Upgrade ... 94
Suche nach Systemen ... 96
Ändern des .bin-Dateiverzeichnisses ... 96
Modus ändern ... 97
Änderungsprotokoll ... 97
Sicherheitseinstellungen ... 98
Sicherheitseinstellungen löschen (Standard) ... 99
Verwaltung eingebetteter Dateien ... 99
IP Office-SD-Karte formatieren ... 100
Formatieren der SD-Karte ... 100
IP Office-SD-Karte neu erstellen ... 101
Neuerstellen der SD-Karte von IP Office ... 101
Speicherkartenbefehl ... 102
Voicemail Pro starten ... 103
Systemstatus ... 103
Dienstprogramm für LVM-Grußansage ... 104
WebLM-ID generieren ... 104
Erstkonfiguration ... 105
VM-Gebietsschemas hinzufügen/anzeigen ... 108
Kapitel 11: Menü „Ansicht“. ... 110
Kapitel 12: Menü „Extras“. ... 111
Extras > Nebenstellen neu nummerieren ... 111
Extras > Leitungen neu nummerieren ... 111
Extras > Verbinden mit ... 112
Extras > Exportieren > Benutzer ... 112
Extras > Benutzerverwaltung des SCN-Dienstes ... 113
Extras > Überprüfung von „Besetztzeichen bei Halten“ ... 113
Extras > MSN-Konfiguration ... 114
Extras > Tastenbezeichnungen drucken ... 114
Extras > Vorlagen importieren ... 115
Datei > Erweitert > WebLM-ID generieren ... 116
Extras > Lizenzmigration ... 116
Kapitel 13: Sicherheitsmodus-Menüs ... 118
Kapitel 14: Integriertes Dateiverwaltungsmenü ... 119
Teil 3: Sicherheitskonfiguration ... 122
Kapitel 15: Sicherheitsverwaltung ... 123
Systemverwalter, Rollen und Berechtigungsgruppen ... 123
Standard-Systemverwalter und - Berechtigungsgruppen ... 125

Standard-Berechtigungsgruppen ... 126
Zugriffssteuerung ... 129
Verschlüsselung ... 129
Nachrichtenauthentifizierung ... 130
Zertifikate ... 131
Implementierung von Sicherheitsanforderungen ... 132
SRTP ... 134
Kapitel 16: Bearbeiten der Sicherheitseinstellungen von IP Office in Manager ... 136
Sicherheitseinstellungen laden ... 136
Sicherheitseinstellungen speichern ... 137
Zurücksetzen der Sicherheitseinstellungen eines Systems ... 138
Kapitel 17: Feldbeschreibungen für den Sicherheitsmodus ... 139
Allgemeine Sicherheitseinstellungen ... 140
Allgemein ... 140
System ... 144
Systemdetails ... 145
Ungesicherte Schnittstellen ... 147
Zertifikate ... 148
Dienste ... 159
Berechtigungsgruppen ... 161
Gruppendetails ... 162
Konfiguration ... 162
Sicherheitsadministrator ... 163
System Status ... 164
Telefonie-APIs ... 164
HTTP ... 165
Webdienste ... 165
Extern ... 167
Benutzer des Dienstes ... 168
Teil 4: Bearbeiten der Konfigurationseinstellungen ... 170
Kapitel 18: Bearbeiten der Konfigurationseinstellungen ... 171
IPIP500 V2-Konfigurationsvorgang ... 171
Zusammenführbare Einstellungen ... 173
Konfigurationsgröße ... 178
Einstellen der Adressen für die Erkennung ... 178
Konfiguration aus einem System aufrufen ... 180
Öffnen einer auf einem PC gespeicherten Konfiguration ... 183
Offline-Konfiguration erstellen ... 183
Kopieren und Einfügen ... 185
Speichern einer Konfiguration auf dem Computer ... 186
Senden einer einzelnen Konfiguration ... 186
Senden von Mehrfachkonfigurationen ... 188
Löschen der Konfiguration ... 189
Standardeinstellungen ... 189
Kapitel 19: Erstellung neuer Datensätze ... 192
Hinzufügen eines neuen Datensatzes mithilfe des Detailfensters ... 192

Hinzufügen eines neuen Datensatzes mithilfe des Gruppenfensters ... 192
Hinzufügen eines neuen Datensatzes mithilfe des Navigationsfensters ... 193
Andere Methoden zur Erstellung von Datensätzen ... 193
Kapitel 20: Importieren und Exportieren von Einstellungen ... 194
Exportieren von Einstellungen ... 195
Importieren von Einstellungen ... 196
Kapitel 21: Erkennung bekannter Systeme ... 197
Manager auf das Erkennen bekannter Systeme konfigurieren ... 197
Verwendung der Erkennung bekannter Systeme ... 198
Teil 5: Konfigurationseinstellungen des Systems ... 200
Kapitel 22: Feldbeschreibungen für den Konfigurationsmodus ... 201
Anzeige des Konfigurationsfelds im Standard-Modus ... 201
Anzeige des Konfigurationsfelds im Server Edition-Modus ... 202
Kapitel 23: BOOTP-Eintrag ... 205
Kapitel 24: Operator ... 207
Kapitel 25: System ... 208
System ... 208
LAN1 ... 219
LAN-Einstellungen ... 219
VoIP ... 221
Netzwerktopologie ... 229
DHCP-Pools ... 235
LAN2 ... 237
DNS ... 237
Voicemail ... 238
Telefonie ... 247
Telefonie ... 247
Parken und Durchsagen ... 256
Töne und Musik ... 257
Ruftöne ... 261
SM ... 262
MS Teams ... 263
Anrufprotokoll ... 264
TUI ... 265
Verzeichnisdienste ... 268
LDAP ... 268
HTTP ... 272
Systemereignisse ... 274
Konfiguration ... 274
Alarme ... 276
SMTP ... 281
SMDR ... 282
VCM ... 283
Integrated Contact Reporter ... 286
VoIP ... 287
VoIP ... 287

VoIP-Sicherheit ... 289
Listen für Zugangskontrolle ... 292
Wähler ... 293
Contact Center ... 295
Remote-Betrieb ... 296
Avaya Cloud Services ... 297
Avaya-Pushbenachrichtigungsdienste ... 299
Kapitel 26: Leitung ... 301
ACO-Leitung ... 303
ACO-Leitung | ACO ... 303
ACO-Leitung | VoIP ... 304
ACO-Leitung | T38 Fax ... 307
Analoge Leitung ... 308
Leitungseinstellungen ... 309
Analogoptionen ... 311
BRI-Leitung ... 317
BRI-Leitung ... 318
Kanäle ... 322
H.323-Leitung ... 323
VoIP-Leitung ... 324
Funktionscodes ... 326
VoIP-Einstellungen ... 326
IP-DECT-Leitung ... 329
Leitung | SIP-DECT-Leitung ... 330
Gateway ... 330
VoIP ... 333
IP Office-Leitung ... 335
Line (Leitung) ... 335
Funktionscodes ... 341
VoIP-Einstellungen ... 342
T38-Fax ... 345
Veraltete SIP DECT-Leitung ... 346
SIP DECT-Basis ... 346
VoIP ... 347
MS Teams Linie ... 349
MS Teams ... 349
VoIP ... 352
Engineering ... 357
SIP Anmeldeinformationen ... 358
PRI-Leitungen ... 359
E1-Leitung ... 360
E1 R2-Leitung ... 369
T1-Leitung ... 374
T1 PRI-Leitung ... 380
SIP-Leitung ... 389
SIP-Leitung ... 389
Transport ... 393

Anrufdetails ... 397
VoIP ... 405
T38-Fax ... 409
SIP-Zugangsdaten ... 410
SIP Erweitert ... 411
Engineering ... 418
SM-Leitung ... 419
Session Manager ... 420
VoIP ... 423
T38-Fax ... 427
S0-Leitung ... 429
S0-Leitung ... 429
S0 Funktionscodes ... 431
Leitung | S0-Kanäle ... 432
Kapitel 27: Steuereinheit ... 433
Kapitel 28: Nebenstelle ... 435
Nst ... 436
Analoge ... 439
VoIP-Nebenstelle ... 442
Nebenstelle VoIP H.323 ... 442
VoIP von SIP-Nebenstellen ... 446
Nebenstelle T38 Fax ... 450
IP DECT-Nebenstelle ... 452
SIP-DECT-Basis Nebenstelle ... 453
Kapitel 29: Benutzer ... 454
Benutzer ... 454
Voicemail ... 463
DND ... 469
Funktionscodes ... 470
Quellnummern ... 471
Telefonie ... 471
Anrufeinstellungen ... 471
Supervisor-Einstellungen ... 475
Mehrfachleitungs-Optionen ... 480
Anrufprotokoll ... 482
TUI ... 483
Rufweiterleitung ... 484
Einwahl ... 488
Sprachaufzeichnung ... 489
Funktionstasten ... 489
Menüprogrammierung ... 490
Sammelanschluss ... 490
4400/6400 ... 491
Schnurlose Lösungen ... 492
Gruppenmitgliedschaften ... 496
Ansagen ... 496

SIP ... 498
Persönliches Verzeichnis ... 499
Benutzerportal ... 501
Kapitel 30: Gruppe ... 505
Gruppe ... 505
Benutzerliste – Mitglieder auswählen ... 509
Warteschlangen ... 510
Überlauf ... 514
Ausweichbetrieb ... 516
Voicemail ... 520
Sprachaufzeichnung ... 526
Ansagen ... 527
SIP ... 530
Kapitel 31: Funktionscode ... 532
Kapitel 32: Dienste ... 534
Remote-Support-Dienste ... 535
Dienst ... 535
Bandbreite ... 536
IP ... 539
Autom. Verbindung ... 540
Quote ... 540
PPP ... 541
Ausweichbetrieb ... 543
Einwahl ... 544
SSL VPN-Dienst ... 544
Dienst ... 545
Session (Sitzung) ... 545
NAPT ... 546
Ausweichbetrieb ... 547
Kapitel 33: RAS ... 549
PPP ... 549
Kapitel 34: Weiterleitung eingehender Anrufe ... 551
Standard ... 553
Sprachaufzeichnung ... 558
Zielnummern ... 559
Kapitel 35: WAN-Port ... 562
WAN-Port ... 562
Frame Relay ... 563
DLCIs ... 564
Erweitert ... 566
Kapitel 36: Verzeichniseintrag ... 567
Kapitel 37: Zeitprofil ... 569
Kapitel 38: Firewall-Profil ... 572
Firewall | Standard ... 572
Firewall | Benutzerdefiniert ... 574

Statische NAT ... 576
Kapitel 39: IP-Route ... 577
IP-Route | IP-Route ... 577
Dynamisches Routing mit RIP ... 578
Kapitel 40: Kontokennung ... 580
Kontokennung ... 581
Sprachaufzeichnung ... 581
Kapitel 41: Anmeldung ... 583
Kapitel 42: Lizenz ... 585
Lizenz ... 585
Remote-Server ... 588
Kapitel 43: Tunnel ... 592
L2TP-Tunnel ... 592
L2PT Tunnel ... 593
L2TP ... 594
L2TP PPP ... 594
IP-Sicherheitstunnel ... 595
IPSec Main ... 595
Tunnel | IKE-Richtlinien (IPSec) ... 596
IPsec-Richtlinien ... 597
Kapitel 44: Automatische Vermittlung (EVM) ... 598
Automatische Weitervermittlung ... 599
Aktionen ... 601
Kapitel 45: Automatische Vermittlung (Voicemail Pro) ... 605
Automatische Weitervermittlung ... 605
Aktionen ... 609
Kapitel 46: Autorisierungscodes ... 613
Kapitel 47: Benutzerrechte ... 614
Benutzer ... 614
Funktionscodes ... 615
Tastenprogrammierung ... 615
Telefonie ... 616
Anrufeinstellungen ... 616
Supervisor-Einstellungen ... 617
Mehrfachleitungs-Optionen ... 619
Anrufprotokoll ... 620
Benutzerrechte - Zugehörigkeit ... 621
Voicemail ... 622
Rufweiterleitung ... 623
Kapitel 48: Konferenz ... 625
Kapitel 49: ARS ... 628
ARS ... 628
Kapitel 50: Standort ... 633
Standort ... 633
Adresse ... 636

Teil 6: Konfigurieren von IP Office ... 638
Kapitel 51: Abonnements ... 639
Bestellung von Abonnements ... 639
Testmodus ... 640
Benutzer-Abonnements ... 640
Anwendungsabonnements ... 641
Customer Operations Manager (COM) ... 642
Abonnement-Verbindungsvorgang ... 643
Netzwerkanforderungen für Abonnements ... 644
Ports im Abonnementmodus ... 645
Migrieren vorhandener IP Office-Systeme zum Abonnementmodus ... 646
Kapitel 52: Allgemeine Systemkonfiguration ... 647
Zentralisiertes Systemverzeichnis ... 647
Advice of Charge ... 651
Verwenden von Standorten ... 652
Anruferanzeige ... 652
Parken von Anrufen ... 654
Automatische Intercom-Anrufe ... 655
Breitband-Audiounterstützung ... 656
Aufrechterhaltung der Medienverbindung ... 656
Konfigurieren von IP-Routen ... 658
Virtuellen WAN-Port erstellen ... 659
Kapitel 53: On-Boarding ... 661
Konfiguration eines SSL VPN mithilfe einer On-Boarding-Datei ... 661
Kapitel 54: Faxunterstützung ... 663
Server Edition – Unterstützung für T.38 Fax ... 664
Kapitel 55: Durchsage ... 666
Kapazität für Durchsagen ... 666
Telefon-zu-Telefon-Durchsage ... 667
Durchsage auf ein externes Durchsagen-Gerät ... 668
Gemischte Durchsage ... 668
Durchsage über Voicemail Pro ... 669
Kapitel 56: System | Systemereignisse ... 672
Konfigurieren der Alarmzielrufnummern ... 673
Kapitel 57: Zertifikatverwaltung ... 674
Zertifikate – Überblick ... 674
Windows-Zertifikatspeicher ... 676
Zertifikatunterstützung ... 679
Zertifikatdateinamen und -format ... 679
Identitätszertifikat ... 680
Vertrauenswürdiger Zertifikatspeicher ... 682
Signaturzertifikat ... 683
Zertifikatdateiimport ... 685
Kapitel 58: Konfiguration für Notrufe ... 688
Notrufanzeige ... 689

Systemalarm-Ausgabe ... 690
Kapitel 59: Ruftöne ... 691
Kapitel 60: Wartemusik ... 693
Systemquelle ... 695
Alternative Quelle ... 695
Kapitel 61: Systemdatum und -uhrzeit ... 699
Datum/Uhrzeit-Optionen des Systems ... 699
Anwenden der Sommerzeit ... 700
Überprüfen des automatischen Zeit- und Datumsbetriebs ... 702
Manuelles Ändern von Systemdatum und -zeit ... 702
Kapitel 62: Konfigurieren von Zeitprofilen ... 704
Überschreiben eines Zeitprofils ... 705
Kapitel 63: Anwenden von Lizenzen ... 707
PLDS-Lizenzierung ... 707
Web License Manager (WebLM) ... 708
Zentrale Server Edition-Lizenzierung ... 709
Verteilen von Server Edition-Lizenzen ... 710
Verteilung von Knotenlizenzen ... 712
Zentrale Lizenzverteilung ... 713
Verfahren zum Anwenden von Lizenzen ... 714
Abrufen der Host-ID des WebLM-Servers ... 715
Installieren einer Lizenzdatei auf dem WebLM-Server ... 715
Konfigurieren der Server Edition-Lizenzquelle ... 716
Hochladen einer PLDS-Lizenzdatei zu IP Office ... 716
Konfigurieren der Server Edition-Knotenlizenzierung ... 717
Konfigurieren der zentralen Server Edition-Lizenzierung ... 717
Konfigurieren des Lizenzservers bei einer Enterprise Branch-Bereitstellung ... 719
Konvertieren von Knoten- in zentrale Lizenzierung ... 719
Migrieren von Lizenzen nach PLDS ... 720
Kapitel 64: Arbeiten mit Vorlagen ... 722
Speichern von Vorlagendateien ... 722
Importieren von Amtsleitungsvorlagen ... 723
Erstellen einer Vorlage in Manager ... 723
Erstellen eines neuen Datensatzes aus einer Vorlage in Manager ... 724
Erstellen einer Vorlage für analoge Amtsleitungen in Manager ... 725
Erstellen einer neuen analogen Amtsleitung anhand einer Vorlage in Manager ... 725
Anwenden einer Vorlage auf eine analoge Amtsleitung ... 726
Kapitel 65: Konfigurieren von ARS ... 727
Beispiel für den ARS-Betrieb ... 728
ARS-Betrieb ... 729
ARS-Funktionscodes ... 731
Einfaches Beispiel für eine Alternativleitung ... 732
Einfache Anrufsperre ... 733
Ausweitung der Benutzerpriorität ... 734
Zeitabhängiges Routing ... 735
Kontokennungszwang ... 736

Gestaffelte ARS-Formulare ... 737
ARS-Plannnung ... 738
Kapitel 66: Anrufsperre ... 740
Anwenden einer Anrufsperre ... 740
Aufheben einer Anrufsperre ... 741
Kapitel 66: Konfigurierung von Autorisierungscodes ... 743
Eingeben eines Autorisierungscodes ... 744
Kapitel 66: Gebührenumgehung verhindern ... 745
Konfigurieren unbekannter Standorte ... 746
Kapitel 66: Konfigurieren von Call Admission Control ... 747
Standort-Registerkarte in Manager ... 747
Zuweisen einen Netzwerkeinheit an einen Standort ... 748
Systemaktionen bei erreichter maximaler Anrufgrenze ... 748
Beispiel ... 749
Kapitel 67: Konfigurieren der Benutzereinstellungen ... 751
Benutzerverwaltung – Übersicht ... 751
Konfigurieren der Gmail-Integration ... 753
Call Intrusion ... 754
Anrufkennzeichnung ... 757
Anklopfen ... 757
Anrufsperre ... 758
Zentralisiertes Anrufprotokoll ... 760
Zentralisiertes persönliches Verzeichnis ... 760
Kontokennung – Konfigurierung ... 761
Aktivieren der Einstellung “Kontokennung erzwingen“ für einen Benutzer ... 762
Verfolgung bösartiger Anrufe (MCID) ... 762
Twinning ... 763
Privatanrufe ... 766
Systemtelefonfunktionen ... 767
Der Benutzer „Kein Benutzer“ ... 769
Unterdrücken des NoCallerId-Alarms ... 769
Kapitel 68: Avaya-Cloud-Autorisierung ... 771
Apple-Pushbenachrichtigungsdienste ... 771
Aktivieren von Apple-Pushbenachrichtigungen ... 772
Kapitel 69: Verwalten von Benutzern mit LDAP ... 774
Durchführen einer LDAP-Synchronisierung ... 774
Erstellen einer Benutzerbereitstellungsregel für die LDAP-Synchronisierung ... 775
Kapitel 70: Anzeige „Nachricht wartet“. ... 777
Anzeige wartender Nachrichten für analoge Telefone ... 777
Anzeige wartender Nachrichten für analoge Amtsleitungen ... 778
Kapitel 71: Konfigurieren der Benutzerrechte ... 780
Hinzufügen von Benutzerrechten ... 782
Erstellen eines Benutzerrechts anhand der Rechte eines vorhandenen Benutzers ... 782
Zuweisen von Benutzerrechten zu einem Benutzer ... 783
Benutzerrechteeinstellungen über Benutzereinstellungen kopieren ... 783

Kapitel 72: Nicht stören, Rufumleitung und Rufweiterleitung 784
Anrufschutz (DND) 786
Rufumleitung 788
Rufweiterleitung sofort 790
Rufweiterleitung bei Besetzt 793
Rufweiterleitung nach Zeit 795
Bestimmen des Besetzt-Status von Benutzern 797
Aneinanderreihung 798
Kapitel 73: Hot Desking 800
Hot-Desking-Vorgang 801
Abmelden 801
Hot-Desking-Funktionen 802
Hot Desking in einem IP Office-Netzwerk 802
Call Center-Agenten 803
Beispiele für Hot Desking 804
Szenario 1: Gelegentliches Hot Desking 804
Szenario 2: Regelmäßiges Hot Desking 804
Szenario 3: Vollständiges Hot Desking 805
Szenario 4: Hot Desking für Call Center-Betrieb 805
Automatische Abmeldung 805
Kapitel 74: Gruppenbetrieb 807
Gruppentypen 810
Leitungstaste 811
Verfügbarkeit von Mitgliedern 813
Beispielsammelanschluss 815
CBC-/CCC-Agenten und Sammelanschlüsse 817
Übergabegruppen 817
Kapitel 75: Anrufsteuerung für Mobiltelefone 819
Mobiler Direktzugriff (MDA) 822
Rückruf zu Mobiltelefonen 824
Kapitel 76: Anrufe weiterleiten 825
Weiterleiten von Anrufnotizen 825
Weiterleiten von Anrufnotizen 826
Einschränkungen für nichtvermittelte Übertragung 827
Kontextspezifische Vermittlung 828
Wähltonvermittlung 829
Vermittlungen mit Ankündigung im Freisprechmodus 831
Vermitteln auf Tastendruck 833
Konferenzgespräche 834
Kapitel 77: Simultanmodus 836
Simultanmodusgeräte 836
Simultanmodus – Hinweise 836
Verschieben von Anrufen zwischen gleichzeitigen Geräten 837
Kapitel 78: Benutzer-Ausgangsnummern 838
Individuelle Benutzer-Quellnummern 838
NoUser – Ausgangsnummern 840

Kapitel 79: Konfiguration der IP Office Server Edition-Systemeinstellungen 848
Synchronisieren von Kennwörtern in Server Edition in Web Manager 848
Erstellen eines gemeinsamen Administrationskontos 849
Administration von Voicemail Pro 850
Server Edition-Fehlertoleranz 850
Synchronisieren der Konfigurationen 851
Starten von Web Control 851
Teil 7: Small Community Networking 852
Kapitel 80: Small Community Networking 853
Unterstützte Small Community Network-Layouts 854
Unterstützte Telefonfunktionen in Server Edition- und SCN-Netzwerken 855
SCN Voicemail-Support 857
Aktivieren von Small Community Networking 858
Einrichten der VoIP-Leitung von System A zu System B 858
Einrichten der VoIP-Leitung von System B zu System A 859
Small Community Network – Remote-Hotdesking 859
Small Community Network-Ausweichroute 860
Programmieren von SCN-Funktionscodes 862
Kapitel 81: Small Community Network – Verwaltung 863
Aktivieren der SCN-Erkennung 863
Erstellen eines gemeinsamen Administratorkontos 864
Laden einer Small Community Network-Konfiguration 865
Bearbeiten einer Small Community Network-Konfiguration 866
Systeminventar 868
Kapitel 82: Verwenden des Netzwerkbetrachters 869
Anordnen der Ansicht 870
Hinzufügen einer Leitung innerhalb des Small Community Network 870
Reparieren einer Leitung innerhalb des Small Community Network 871
Hinzufügen eines Systems zum Small Community Network 871
Entfernen einer Small Community Network-Leitung 872
Ein System entfernen 872
System Status starten 873
Voicemail Pro starten 873
Ein Hintergrundbild hinzufügen 873
Teil 8: SIP-Amtsleitungen 875
Kapitel 83: SIP-Amtsleitung – Überblick 876
Konfigurieren einer SIP-Amtsleitung 876
SIP-Leitungsanforderungen 878
Kapitel 84: SIP-Header und URIs 881
SIP URI-Formate 881
Standardmäßiger SIP-Header 882
Festlegen des SIP URI-Hosts 882
Festlegen des SIP URI-Inhalts 883
Auswählen des verwendeten SIP-Header-Formats 885
Kapitel 85: Routing ausgehender SIP-Anrufe 886

SIP-Routing ausgehender Anrufe ... 886
SIP-Anrufe mit Rufnummernunterdrückung ... 887
SIP ARS-Antwortcodes ... 888
Typische Szenarien ausgehender Anrufe ... 890
Kapitel 86: Routing eingehender SIP-Anrufe ... 893
SIP Funktionscodes ... 893
Weiterleitung eingehender SIP-Anrufe ... 894
SIP-Vorwahlbetrieb ... 896
Medienpfadverbindung ... 897
Anzeige von Name und Nummer des SIP-Anrufers ... 898
Typische Szenarien ausgehender Anrufe ... 898
Kapitel 87: SIP-Messaging ... 902
Codec-Auswahl ... 902
SIP DTMF-Übertragung ... 903
Fax über SIP ... 904
SIP-Anruf halten: Szenarien ... 904
SIP-Anrufvermittlungen (Refer) ... 906
Ringback-Ton ... 907
Erinnerungen an gehaltene Anrufe ... 908
Kapitel 88: SIP-Leitungspräsentationen ... 909
Routing eingehender Anrufe für SIP-Leitungspräsentation ... 909
Routing ausgehender SIP-Anrufe über Leitungspräsentation ... 909
Benutzertastenprogrammierung für SIP-Leitungspräsentation ... 910
Kapitel 89: Überprüfung der SIP-Anrufernummer (STIR/SHAKEN) ... 912
Den STIR/SHAKEN SIP-Protokolle ... 913
Abrufen des Ergebnisses der Überprüfung der Nummer eines Anrufs ... 914
Festlegen des Systemstandardverhaltens für die Überprüfung der Anrufernummer ... 915
Aktivieren der Überprüfung der Anrufnummer für eine SIP-Leitung ... 916
Überprüfung der SIP-Anrufernummer (STIR/SHAKEN) ... 916
Ändern der Antworten bei abgelehnten Anrufen ... 918
Ändern des verwendeten Authentifizierungsheaders ... 919
Anpassen des Anrufabwicklungsverhaltens ... 919
Ereignis ... 920
Kapitel 90: IP OfficeSIP-Amtsleitungsspezifikationen ... 921
SIP-RFCs ... 921
Übertragungsprotokolle ... 923
Anfragemethoden ... 923
Antwort--Methoden ... 923
Überschriften ... 924
Teil 9: VMPro – automatische Vermittlungen ... 925
Kapitel 91: Automatische Vermittlungen von Voicemail Pro ... 926
Google TTS-Ansagesprache ... 927
Text-to-Speech (TTS)-Ansagen ... 927
Aktivieren von Google Speech und der Standardsprache ... 928
Automatische Vermittlung: Optionen für den Ausweichbetrieb ... 929
Beispiel für eine Zustimmung zur automatischen Vermittlung ... 930

Kapitel 92: Einstellungen der automatischen Vermittlung von Voicemail Pro.... 932
Automatische Vermittlung.... 932
Aktionen.... 937
Kapitel 93: Aktionen der automatischen Vermittlung von Voicemail Pro.... 941
Zielwahl nach Konferenz.... 941
Zielwahl per Name.... 942
Zielwahl nach Rufnummer.... 944
Nachricht hinterlassen.... 945
Überwachte Vermittlung.... 946
Parken & Durchsagen.... 947
Menü erneut abspielen.... 949
Nach Name sprechen.... 950
Nach Nummer sprechen.... 951
Nicht überwachte Vermittlung.... 952
Automatische Weiterleitung 953
Kapitel 94: Aufzeichnen von Ansagen der automatischen Vermittlung (Voicemail Pro).... 955
Aufzeichnen von Ansagen der automatischen Vermittlung mit Funktionscodes.... 955
Verwenden vorab aufgezeichneter Ansagendateien.... 956
Aufzeichnen von Ansagen der automatischen Vermittlung mit Text-to-Speech.... 957
Namensansagen für Benutzer aufzeichnen.... 957
Kapitel 95: Routing von Anrufen an eine automatische Vermittlung von Voicemail Pro.... 959
Routen von externen Anrufen an automatische Vermittlung.... 959
Routen von internen Anrufen an eine automatische Vermittlung.... 959
Teil 10: Konferenzen.... 961
Kapitel 96: Konferenzen.... 962
Konferenztypen.... 962
Konferenzteilnehmer.... 963
Konferenzsteuerung für den Benutzer.... 963
Konferenzkapazitäten.... 964
Konferenz-ID-Nummern.... 965
Konferenznotizen.... 966
Konferenztelefone.... 966
Kontextspezifische Konferenzen.... 967
Kapitel 97: Ad-Hoc-Konferenzen.... 970
Abbrechen von Konferenzen mit ausschl. externen Teilnehmern.... 970
Anrufer zu einer Ad-Hoc-Konferenz hinzufügen.... 971
Kapitel 98: Persönliche Einwahlkonferenzen.... 972
Festlegen einer persönlichen Konferenz-PIN für einen Benutzer.... 972
Routing interner Anrufer an eine Einwahlkonferenz.... 973
Weiterleitung interner Anrufer an eine Einwahlkonferenz.... 974
Persönliche Einwahlkonferenz – Anrufverlauf.... 974
Kapitel 99: Systemkonferenzen.... 976
Hinzufügen einer Systemkonferenz.... 976

Bearbeiten einer Systemkonferenz ... 977
Löschen einer Systemkonferenz ... 977
Einstellungen für Systemkonferenzen ... 978
Weiterleitung von externen Anrufen an eine Systemkonferenz ... 980
Teil 11: Funktionscodes ... 982
Kapitel 100: Funktionscodes – Übersicht ... 983
Funktionscodezeichen ... 986
Wählen durch Benutzer ... 991
Wahl durch Anwendungen ... 993
Zweiter Wählton ... 993
? Funktionscodes ... 995
Beispiele für Funktionscode-Übereinstimmungen ... 996
Liste der Standard-Systemfunktionscodes ... 999
Kapitel 101: Funktionscodes ... 1004
Automatische Weitervermittlung ... 1007
Auto Intercom Abweisung Aus ... 1008
Auto Intercom Abweisung Ein ... 1008
Ausbrechen ... 1008
Gesperrt ... 1009
Besetztzeichen bei Halten ... 1009
Aufschalten ... 1010
Mithören ... 1011
Anruf parken ... 1012
Anruf parken und Durchsagen ... 1013
Ungerichtete Anrufübernahme ... 1014
Rufübernahme von Nebenstelle ... 1014
Anrufübernahme von Gruppe ... 1015
Rufübernahme von Leitung ... 1015
Anrufübernahme von SA-Teilnehmer ... 1016
Rufübernahme von Teilnehmer ... 1017
Anrufwarteschleife ... 1017
Anrufaufzeichnung ... 1018
Anruf abnehmen ... 1019
Anklopfen ein ... 1020
Anklopfen aus ... 1020
Anklopfen unterdrücken ... 1021
Alle Rufweiterleitungen deaktivieren ... 1021
„Rückruf wenn frei“ abbrechen ... 1022
Anmeldecode ändern ... 1022
Nachbearbeitung beenden ... 1023
Anruf beenden ... 1024
Nächster Anruf ... 1024
Sammelanschluss-Nachtschaltung aus ... 1025
Huntgruppe „Außer Betrieb“ deaktivieren ... 1025
Quote löschen ... 1026
Coaching ... 1026

Zu Konferenz hinzufügen 1027
Einwahl-Konferenz 1028
Anklopfen 1029
Wählen 1030
ISDN 3,1 kHz 1031
ISDN 56K 1031
ISDN 64K 1031
Anklopfsperre wählen 1032
Direktwahl 1032
Direktruf-Kurzwahl 1033
Notruf 1034
Nebenstelle anwählen 1034
Fax wählen 1035
Zwischenschalten 1035
Durchsage 1036
Nebenstelle nach Nummer anwählen 1036
Physische Nebenstelle nach ID anwählen 1037
Sprachverbindung wählen 1038
ISDN V110 1038
ISDN V120 1038
Videoanruf 1039
ARS-Vorlage deaktivieren 1039
Interne Rufweiterleitung deaktivieren 1039
Interne Rufweiterleitung sofort deaktivieren 1040
Interne Rufweiterleitung bei „Besetzt“ oder „Keine Antwort“ deaktivieren 1040
Nachricht senden 1041
Ausnahme für „Nicht stören“ hinzufügen 1042
Ausnahmen für „Nicht stören“ löschen 1043
„Nicht stören“ ein 1043
„Nicht stören“ aus 1044
ARS-Vorlage aktivieren 1044
Interne Rufweiterleitung aktivieren 1045
Interne Rufweiterleitung sofort aktivieren 1045
Interne Rufweiterleitung bei „Besetzt“ oder „Keine Antwort“ aktivieren 1045
Nebenstelle anmelden 1046
Nebenstelle abmelden 1047
Flash-Hook 1048
FNE-Dienst 1048
Rufumleitung von 1049
„Rufumleitung von“ abbrechen 1049
Rufumleitung zu 1050
Sammelanschlussanrufe weiterleiten ein 1050
Sammelanschlussanrufe weiterleiten aus 1051
Rufweiterleitungsnummer 1052
Rufweiterleitungsnummer bei Besetzt 1052
Rufweiterleitung bei „Besetzt“ ein 1053
Rufweiterleitung bei „Besetzt“ aus 1054

„Rufweiterleitung nach Zeit“ ein 1054
„Rufweiterleitung nach Zeit“ aus 1055
„Rufweiterleitung sofort“ ein 1055
„Rufweiterleitung sofort“ aus 1056
Mithörfunktion aus 1056
Mithörfunktion ein 1057
Headset ein/aus 1057
Anruf halten 1058
Anrufe wechseln 1058
Wartemusik 1059
Sammelanschluss deaktivieren 1059
Sammelanschluss aktivieren 1060
Wahlwiederholung 1061
MCID-Aktivierung 1061
Rufübernahme für Twinning mit Mobiltelefon 1062
Freisprechbetrieb 1062
Sperre für ausgehende Anrufe aus 1063
Sperre für ausgehende Anrufe ein 1063
Privatanruf aus 1064
Privatanruf ein 1064
Prioritätsanruf 1065
Nachricht aufzeichnen 1066
Relais ein 1066
Relais aus 1067
Relaisimpuls 1068
Anruf wiederaufnehmen 1068
Gespräch fortsetzen 1069
Rückruf wenn frei 1069
Zweiter Wählton 1070
Abwesenheitstext festlegen 1071
Kontokennung festlegen 1072
Autorisierungscode festlegen 1073
Twinning mit Mobiltelefon aus 1073
Twinning mit Mobiltelefon einstellen auf 1073
Sammelanschluss-Nachtschaltung ein 1074
Sammelanschluss „Außer Betrieb“ ein 1075
Internes Rufmuster festlegen 1075
Nummer für Twinning mit Mobiltelefon festlegen 1076
Twinning mit Mobiltelefon ein 1076
Twinning mit Mobiltelefon aus 1077
Zeit für Rufannahme festlegen 1077
Externes Rufmuster festlegen 1078
Rufmuster für Rückruf festlegen 1078
Zeitprofil festlegen 1079
Nachbearbeitungszeit festlegen 1080
Kurzwahl 1081
Embedded Voicemail beenden 1082

Log stempeln ... 1082
Embedded Voicemail starten ... 1083
Anruf zurückstellen ... 1083
Rufannahme bei Anklopfen ... 1084
Nachbearbeitung beginnen ... 1084
Makeln ... 1085
Anruf entparken ... 1085
Voicemail abrufen ... 1086
Voicemail-Knoten ... 1087
Voicemail ein ... 1088
Voicemail aus ... 1088
Voicemail-Rückruf ein ... 1089
Voicemail-Rückruf aus ... 1090
Whisper Page ... 1090
Teil 12: Tastenprogrammierung ... 1091
Kapitel 102: Tastenprogrammierung – Übersicht ... 1092
Programmieren von Tasten mit IP Office Manager ... 1093
Interaktive Tastenmenüs ... 1094
Beschriftungsvorlagen ... 1095
Kapitel 103: Aktionen für die Tastenprogrammierung ... 1096
Aktionen für die Tastenprogrammierung – Zusammenfassung ... 1097
Notrufansicht ... 1106
Kurzwahl ... 1106
Kurzwahl-Pause ... 1106
Kurzwahl programmieren ... 1107
Kurzwahl-Stopp ... 1107
Abwesenheitsnachricht ... 1108
Kontokennungseintrag ... 1108
ACD Agenten-Statistiken ... 1108
ACD-Taktzähler ... 1109
Anruf übernehmen ... 1109
KW-Sonderfunktionen ... 1109
KW-Sonderfunktion „Markieren“ ... 1110
KW-Sonderfunktion „Warten“ ... 1110
KW unterdrücken ... 1111
Anrufnachbearbeitung ... 1111
Anzeige ... 1112
Automatischer Rückruf ... 1114
Auto Intercom Abweisung ... 1115
Automatische Lautsprechanlage ... 1115
Ausbrechen ... 1116
Gemeinsame Leitung ... 1116
Besetzt ... 1117
Besetztzeichen bei Halten ... 1117
Alle Anrufe weiterleiten ... 1118
Aufschalten ... 1118

Mithören ... 1119
Anrufprotokoll ... 1120
Anruf parken ... 1121
Anruf parken und Durchsagen ... 1122
Anruf auf anderer Nebenstelle parken ... 1123
Anrufübernahme ... 1124
Ungerichtete Anrufübernahme ... 1124
Anrufübernahme von Gruppe ... 1125
Anrufübernahme von SA-Teilnehmer ... 1125
Anrufwarteschleife ... 1126
Anrufaufzeichnung ... 1126
Voicemail mithören ... 1127
Anruf abnehmen ... 1129
Anklopfen aus ... 1130
Anklopfen ein ... 1131
Anklopfen unterdrücken ... 1131
Alle Rufweiterleitungen deaktivieren ... 1132
„Nachricht hinterlassen“ deaktivieren ... 1132
„Rückruf wenn frei“ abbrechen ... 1133
Kanalmonitor ... 1133
Anruf beenden ... 1133
Nächster Anruf ... 1134
Sammelanschluss-Nachtschaltung aus ... 1134
Huntgruppe „Außer Betrieb“ deaktivieren ... 1135
Quote löschen ... 1135
Coaching ... 1136
Konferenz ... 1137
Zu Konferenz hinzufügen ... 1137
Einwahl-Konferenz ... 1138
Rücksprache ... 1140
Übergabepräsentation ... 1140
Wählen ... 1141
ISDN 3,1 kHz ... 1142
ISDN 56K ... 1142
ISDN 64K ... 1142
Anklopfsperre wählen ... 1143
Direktwahl ... 1143
Notruf ... 1144
Zwischenschalten ... 1145
Intercom ... 1145
Durchsage ... 1146
Nebenstelle nach Nummer anwählen ... 1147
Nebenstelle nach ID anwählen ... 1147
Sprachverbindung wählen ... 1148
ISDN V110 ... 1148
ISDN V120 ... 1149
Videoanruf ... 1149

Gerichtete Anrufübernahme ... 1150
Verzeichn ... 1150
Nachricht senden ... 1151
Ausnahme für „Nicht stören“ hinzufügen ... 1151
Ausnahmen für „Nicht stören“ löschen ... 1152
„Nicht stören“ aus ... 1152
„Nicht stören“ ein ... 1153
Trennen ... 1153
Notrufansicht ... 1154
Nebenstelle anmelden ... 1155
Nebenstelle abmelden ... 1156
Flash-Hook ... 1157
Rufumleitung von ... 1157
„Rufumleitung von“ abbrechen ... 1158
Rufumleitung zu ... 1158
Sammelanschlussanrufe weiterleiten aus ... 1159
Sammelanschlussanrufe weiterleiten ein ... 1160
Rufweiterleitungsnummer ... 1160
Rufweiterleitungsnummer bei Besetzt ... 1161
Rufweiterleitung bei „Besetzt“ aus ... 1162
Rufweiterleitung bei „Besetzt“ ein ... 1162
„Rufweiterleitung nach Zeit“ aus ... 1163
„Rufweiterleitung nach Zeit“ ein ... 1164
„Rufweiterleitung sofort“ aus ... 1164
„Rufweiterleitung sofort“ ein ... 1165
Gruppe ... 1166
Mithörfunktion ein ... 1167
Gruppendurchsage ... 1167
Headset ein/aus ... 1168
Anruf halten ... 1168
Anrufe wechseln ... 1169
Wartemusik ... 1169
Sammelanschluss aktivieren ... 1170
Sammelanschluss deaktivieren ... 1171
Überprüfen ... 1171
Interne automatisch annehmen ... 1172
Wahlwiederholung ... 1172
Nachricht hinterlassen ... 1173
Leitungspräsentation ... 1173
MADN-Leitungstaste ... 1174
Manuell ausschließen ... 1175
MCID-Aktivierung ... 1176
Analoge Querverbindungs-MWI überwachen ... 1176
Freisprechbetrieb ... 1177
Aufzeichnung anhalten ... 1177
Prioritätsanruf ... 1178
Anrufe mit Priorität ... 1179

Privatanruf ... 1179
Relais aus ... 1180
Relais ein ... 1180
Relaisimpuls ... 1181
Anruf wiederaufnehmen ... 1181
Coaching-Anforderung ... 1182
Gespräch fortsetzen ... 1183
Rückruf wenn frei ... 1183
Rufton aus ... 1184
Selbstadministration ... 1184
Alle Anrufe weiterleiten ... 1186
Abwesenheitstext festlegen ... 1187
Kontokennung festlegen ... 1188
Sammelanschluss-Nachtschaltung ein ... 1188
Sammelanschluss „Außer Betrieb“ ein ... 1189
Internes Rufmuster festlegen ... 1190
Zielrufnummer bei Nachtbetrieb einrichten ... 1190
Zeit für Rufannahme festlegen ... 1191
Außer-Betrieb-Zielrufnummer einrichten ... 1191
Externes Rufmuster festlegen ... 1192
Rufmuster für Rückruf festlegen ... 1192
Nachbearbeitungszeit festlegen ... 1193
Kurzwahl ... 1194
Log stempeln ... 1194
Ansicht gespeicherte Nummern ... 1195
Anruf zurückstellen ... 1195
Rufannahme bei Anklopfen ... 1196
CLID Name/Nummer tauschen ... 1196
Tageszeit ... 1197
Zeitprofil ... 1197
Timer ... 1198
Vermitteln ... 1199
Makeln ... 1199
Twinning ... 1200
Anruf entparken ... 1201
Benutzer ... 1201
Visual Voice ... 1203
Voicemail abrufen ... 1205
Voicemail aus ... 1206
Voicemail ein ... 1206
Voicemail-Rückruf aus ... 1207
Voicemail-Rückruf ein ... 1207
Whisper Page ... 1208
Teil 13: Leitungstasten ... 1210
Präsentationstasten ... 1210
Kapitel 104: Anrufpräsentationstasten ... 1212

Anrufpräsentationstasten Beispiel 1 ... 1213
Anrufpräsentationstasten Beispiel 2 ... 1213
Verwenden von Anrufpräsentationstasten ... 1214
Anzeige von Anrufpräsentationstasten ... 1215
Kapitel 105: Übertragungspräsentationstasten ... 1217
Übertragungspräsentation - Beispiel 1 ... 1218
Übertragungspräsentation – Beispiel 2 ... 1218
Übertragungspräsentation – Beispiel 3 ... 1219
Funktionsweise der Übertragungspräsentationen ... 1220
Anzeige von Übertragungspräsentationstasten ... 1221
Kapitel 106: Anrufübergabetasten ... 1223
Anrufübergabetasten Beispiel 1 ... 1223
Anrufübergabetasten Beispiel 2 ... 1224
Verwenden von Anrufübergabetasten ... 1225
Anzeige der Anrufübergabetasten ... 1226
Kapitel 107: Leitungspräsentationstasten ... 1228
Leitungspräsentationstasten Beispiel 1 ... 1229
Leitungspräsentationstasten Beispiel 2 ... 1229
Verwenden von Leitungspräsentationstasten ... 1230
Anzeige von Leitungspräsentationstasten ... 1231
Kapitel 108: Präsentationstastenfunktionen ... 1233
Anzeige der aktuellen Taste ... 1233
Ruhende Leitung bevorzugen ... 1234
Klingelnde Leitung bevorzugen ... 1236
Antwort-Vorauswahl ... 1239
Autom. Halten ... 1240
Ruftonverzögerung ... 1240
Verzögerten Rufton beachten ... 1242
Zusammenlegen von Präsentationen ... 1244
Teilnehmen an Gesprächen ... 1244
Mehrere signalisierende Präsentationstasten ... 1247
Twinning ... 1248
Besetztzeichen bei Halten ... 1248
Anrufpräsentationstasten reservieren ... 1248
Abmelden und Hot Desking ... 1249
Anwendungen ... 1250
Kapitel 109: Programmieren von Präsentationstasten ... 1251
Systemeinstellungen für Präsentationsfunktionen ... 1253
Benutzereinstellungen für Präsentationsfunktionen ... 1253
Programmieren von Leitungspräsentations-IDs ... 1255
Automatische Neunummerierung ... 1255
Manuelle Neunummerierung ... 1255
Programmieren ausgehender Leitungen ... 1256
Teil 14: SMDR Call Records ... 1258
Kapitel 110: Anhang: SMDR-Anrufdatensätze ... 1259
Aktivieren von SMDR ... 1259

SMDR-Datensatzpufferung ... 1260
Erstellung der SMDR-Ausgabe prüfen ... 1260
Ausgegebene SMDR-Daten ... 1260
SMDR-Aufzeichnungsformate ... 1261
Anrufzeiten in SMDR ... 1261
SMDR-Felder ... 1262
Kapitel 111: SMDR-Beispiele ... 1267
SMDR-Beispiel: Eingehender Anruf verloren ... 1268
SMDR-Beispiel: Vermittlung ... 1268
SMDR-Beispiel: Von Voicemail angenommener Anruf ... 1269
SMDR-Beispiel: An Voicemail vermittelter Anruf ... 1269
SMDR-Beispiel: Interner Anruf ... 1269
SMDR-Beispiel: Externer Anruf ... 1269
SMDR-Beispiel: Ausgehender Anruf ... 1270
SMDR-Beispiel: Voicemail-Anruf ... 1270
SMDR-Beispiel: Geparkter Anruf ... 1270
SMDR-Beispiel: Eingehender Anruf mit Verrechnungscode ... 1271
SMDR-Beispiel: Konferenz mit Funktionscode „Zur Konferenz hinzufügen“ ... 1271
SMDR-Beispiel: Konferenz mit der Konferenztaste ... 1272
SMDR-Beispiel: Hinzufügen eines Teilnehmers zu einer Konferenz ... 1273
SMDR-Beispiel: Ton für Besetzt/Nummer nicht verfügbar ... 1273
SMDR-Beispiel: Anrufübernahme ... 1273
SMDR-Beispiel: Internes Twinning ... 1274
SMDR-Beispiel: Parken und Parken aufheben ... 1274
SMDR-Beispiel: Verteilter Anruf an Huntgruppe ... 1275
SMDR-Beispiel: Voicemail-überwachte Vermittlung ... 1275
SMDR-Beispiel: Ausgehender externer Anruf ... 1275
SMDR-Beispiel: Umgeleiteter externer Anruf ... 1276
SMDR-Beispiel: Externe Weiterleitung sofort ... 1276
SMDR-Beispiel: Manuell vermittelter Anruf ... 1276
SMDR-Beispiel: Mobile Twinning-Anruf, der intern angenommen wurde ... 1277
SMDR-Beispiel: Mobile Twinning-Anruf, der vom Mobile Twin angenommen wurde ... 1277
SMDR-Beispiel: Mobil Twinning-Anruf, der über Twinning-Taste angenommen wurde ... 1277
SMDR-Beispiel: Externer Konferenzteilnehmer ... 1278
SMDR-Beispiel: Von Routing eingehender Anrufe umgeleiteter Anruf ... 1278
SMDR-Beispiel: Zwei ausgehende externe Anruf, die gemeinsam vermittelt wurden ... 1279
SMDR-Beispiel: Autorisierungscode ... 1279
SMDR-Beispiel: Interner Netzwerkanruf ... 1279
SMDR-Beispiel: Anforderung der Anruferzustimmung ... 1280
Teil 15: Sonstiges ... 1281
Kapitel 112: Überblick über das Datenrouting ... 1282
Network Address Translation (NAT) ... 1283
Dynamic Host Configuration Protocol (DHCP) ... 1283
Einfache ISDN-Internetverbindung ... 1284
ISDN-Verbindung zwischen IP Office-Systemen ... 1284
Verwenden einer dedizierten T1/PRI ISP-Verbundung ... 1285

Aufgaben zur Verwendung einer dedizierten T1/PRI ISP-Verbindung 1285
Erstellen eines neuen WAN-Dienstes 1286
Erstellen des virtuellen WAN-Ports 1287
Erstellen einer IP-Route 1287
T1 PRI-Leitung 1288
Remote-Zugriff 1289
Erstellen einer VoIP-Verbindung über den WAN-Port mit PPP 1292
Teil 16: Weiterführende Hilfe 1294
Kapitel 113: Zusätzliche Hilfe und Dokumentation 1295
Zusätzliche Handbücher und Benutzerhandbücher 1295
Hilfe erhalten 1295
Avaya-Geschäftspartner suchen 1296
Zusätzliche IP Office-Ressourcen 1296
Schulung 1297

Teil 1: Einführung

Kapitel 1: Zweck

Dieses Dokument enthält Beschreibungen der Konfigurationsfelder und der Konfigurationsverfahren zur Verwaltung von Avaya IP Office Platform mit der Anwendung „IP Office Manager“. Dieses Dokument behandelt in erster Linie Release 11.1 dieser Produkte.

Angesprochene Zielgruppe

Die primäre Zielgruppe des Dokuments „Verwalten von Avaya IP Office mit IP Office Manager sind Systemadministratoren, Implementierungstechniker und Support- bzw. Servicepersonal des Kunden.

Verwandte Links

Neu in IP Office Release 12.0 auf Seite 31

Neu in IP Office Release 12.0

Die folgenden Änderungen gelten für IP Office R12.0:

- **Änderung des Linux-Betriebssystems**

  Die von Linux-basierten IP Office-Servern verwendete Linux-Version hat sich geändert.

  Warnung:

  - Bei vorhandenen Linux-basierten IP Office-Systemen, die ein Upgrade auf IP Office R12.0 bekommen, müssen Sie das Upgrade mithilfe der Prozesse in Upgraden von Linux-basierten IP Office-Systemen auf R12.0 durchführen.

- **IP500 V2 Steuereinheit**

  Diese Steuereinheit ersetzt die IP500 V2- und IP500 V2A-Steuereinheiten. Sie entspricht der IP500 V2A hinsichtlich Größe, Funktionalität und Komponentenunterstützung. Die Verfügbarkeit hängt von vorhandenen Bestanden von IP500 V2A-Steuereinheiten ab.

- **Anzeige der Web Management-Version**

  Bei Linux-basierten IP Office-Systemen enthalten die in IP Office Manager angezeigten **Steuereinheit** -Details jetzt Details zum Web Management-Dienst.

- **Kundendienst-/Supportende**

  Folgende Optionen werden nicht mehr unterstützt:

  - **Web-Zusammenarbeit**

Verwandte Links

Zweck auf Seite 31

Kapitel 2: Übersicht über IP Office Manager

Diese Dokumentation behandelt die Verwendung von Avaya IP Office Manager. Manager wird auf einem Windows-PC ausgeführt und stellt die Verbindung zu IP Office per Ethernet-LAN oder WAN her.

Wichtig:

- Bei IP Office Manager handelt es sich um ein Offline-Bearbeitungsprogramm. Es erhält eine Kopie der aktuellen Konfigurationseinstellungen des IP Office-Systems. Nachdem die erforderlichen Änderungen in der Kopie vorgenommen wurden, wird die Kopie wieder an IP Office zurückgesendet, damit die Änderungen übernommen werden können. Das bedeutet, dass Änderungen an der aktiven Systemkonfiguration im System während dem Empfangen und Zurücksenden der Kopie durch IP Office Manager möglicherweise überschrieben werden. Dies kann sich beispielsweise auf Änderungen auswirken, die Benutzer über ihr Telefon oder das Voicemail-Postfach vorgenommen haben, nachdem die Kopie der Konfiguration von IP Office Manager empfangen wurde.

Verwandte Links

IP Office Manager-Modi auf Seite 32
Sicherheitskonfigurationsmodus auf Seite 33
Standard-Modus Konfigurationsmodus auf Seite 34
Server Edition-Konfigurationsmodus auf Seite 36
Shell-Server-Modus auf Seite 37
Abwärtskompatibilität auf Seite 38

IP Office Manager-Modi

Die von Manager angezeigten Menüs und Optionen sind in Abhängigkeit von den von Ihnen durchgeführten Handlungen unterschiedlich. Manager kann in den folgenden Modi ausgeführt werden:

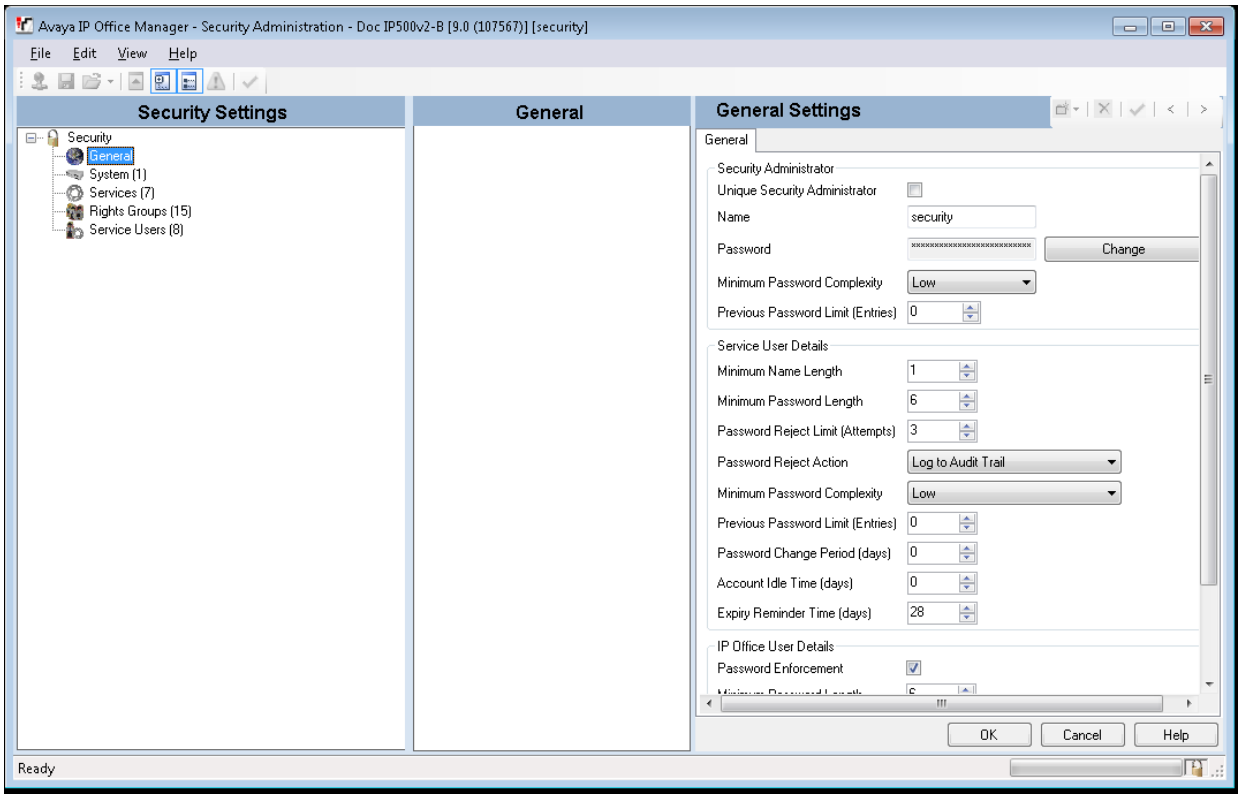
Modus	Beschreibung
Basic Edition-Modus	Dieser Modus wird verwendet, wenn eine Basic Edition-Konfiguration aufgerufen wird. Der Basic-Modus beinhaltet Systeme, die im Partner-, Norstar- oder Quick-Modus ausgeführt werden. Dies wird nicht in diesem Dokument beschrieben. Lesen Sie stattdessen das separate Handbuch zu *IP Office Basic Edition Manager*.
Standardkonfiguration-Modus	Dies ist der Modus, der verwendet wird, wenn eine Konfiguration von einem System im Essential, Preferred oder Advanced Edition-Modus geladen wird.
Server Edition-Konfigurationsmodus	Dieser Modus wird verwendet, wenn eine IP Office Server Edition-Netzwerkkonfiguration aufgerufen wird.
Sicherheitskonfiguration-Modus	mithilfe von Manager lassen sich die Sicherheitseinstellungen von IP Office-Systemen bearbeiten.
Small Community Network Management	Manager unterstützt das Laden kombinierter Konfigurationen aus Systemen in ein Small Community Network.
IP Office Shell Server-Modus	Der IP Office-Shell-Server ist eine Einzelinstallation ausgewählter IP Office-Anwendungen unter Linux. Mithilfe von Manager können Sie einen IP Office Shell-Server verwalten.
Verwaltung eingebetteter Dateien	Bei Systemen mit installierter Speicherkarte kann Manager benutzt werden, um die auf der Karte gespeicherten Dateien anzuzeigen und zu verwalten. Der Zugriff auf die integrierte Dateiverwaltung erfolgt über **Datei | Erweitert | Integrierte Dateiverwaltung**.
Upgrade-Assistent	Der Upgrade Wizard ist Bestandteil von Manager und wird zum Aktualisieren der Firmware des Systems verwendet.

Verwandte Links

Übersicht über IP Office Manager auf Seite 32

Sicherheitskonfigurationsmodus

Im Sicherheitsmodus werden die unten dargestellten Bildschirmelemente angezeigt.

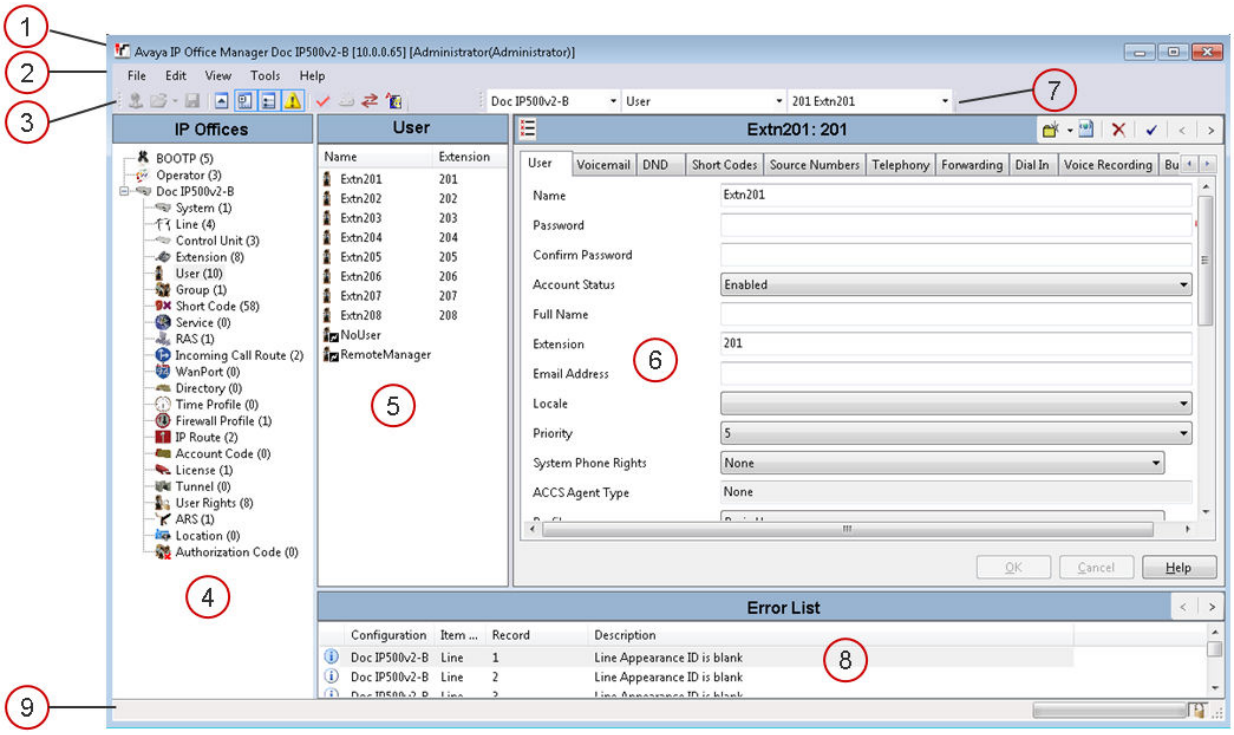


Verwandte Links

[Übersicht über IP Office Manager](#) auf Seite 32

Standard-Modus Konfigurationsmodus

Im Konfigurationsmodus werden die unten dargestellten Bildschirmelemente angezeigt. Einige dieser Elemente können angepasst, verschoben oder ausgeblendet werden.



Bildschirmelemente (Manager-Konfigurationsmodus)

	Beschreibung
1.	**Titelleiste** Hier wird der Name der Anwendung angezeigt. Beim Laden der Konfigurationseinstellungen aus einem IP Office-System werden außerdem noch der zum Laden der Einstellungen verwendete Benutzername sowie die angewendete Operatoransicht angezeigt. Siehe Titelleiste auf Seite 49.
2.	**Menüleiste** Welche Dropdown-Menüs hier verfügbar sind, hängt davon ab, ob Konfigurations- oder Sicherheitseinstellungen in Manager geladen wurden oder nicht. Siehe Menüleistenbefehle auf Seite 72.
3.	**Hauptsymbolleiste** Diese Symbolleiste enthält Verknüpfungssymbole für die am häufigsten ausgeführten Aktionen für Konfigurationseinstellungen. Siehe Symbolleisten auf Seite 49.
4.	**Navigationsfensterbereich** Dieses Fenster enthält Symbole für die verschiedenen Arten von Einträgen, die die Konfiguration enthalten kann. Neben jeder Eintragsart wird die Anzahl der Einträge dieser Art angezeigt, die bereits in der Konfiguration enthalten sind. Wenn Sie ein Symbol auswählen, werden die entsprechenden Einträge im Gruppenfenster und in der Navigationssymbolleiste angezeigt. Siehe Die Navigationssymbolleiste auf Seite 51.
5.	**Gruppenfensterbereich** Dieses Fenster enthält alle Einträge, die der im Navigationsfenster oder in der Navigationssymbolleiste ausgewählten Eintragsart entsprechen. Sie können die Listeneinträge sortieren, indem Sie auf die Spaltenüberschriften klicken. Wenn Sie in diesem Fenster einen Eintrag auswählen, werden die Details dieses Eintrags im Detailfenster angezeigt. Siehe Das Gruppenfenster auf Seite 52.

Die Tabelle wird auf der nächsten Seite fortgesetzt …

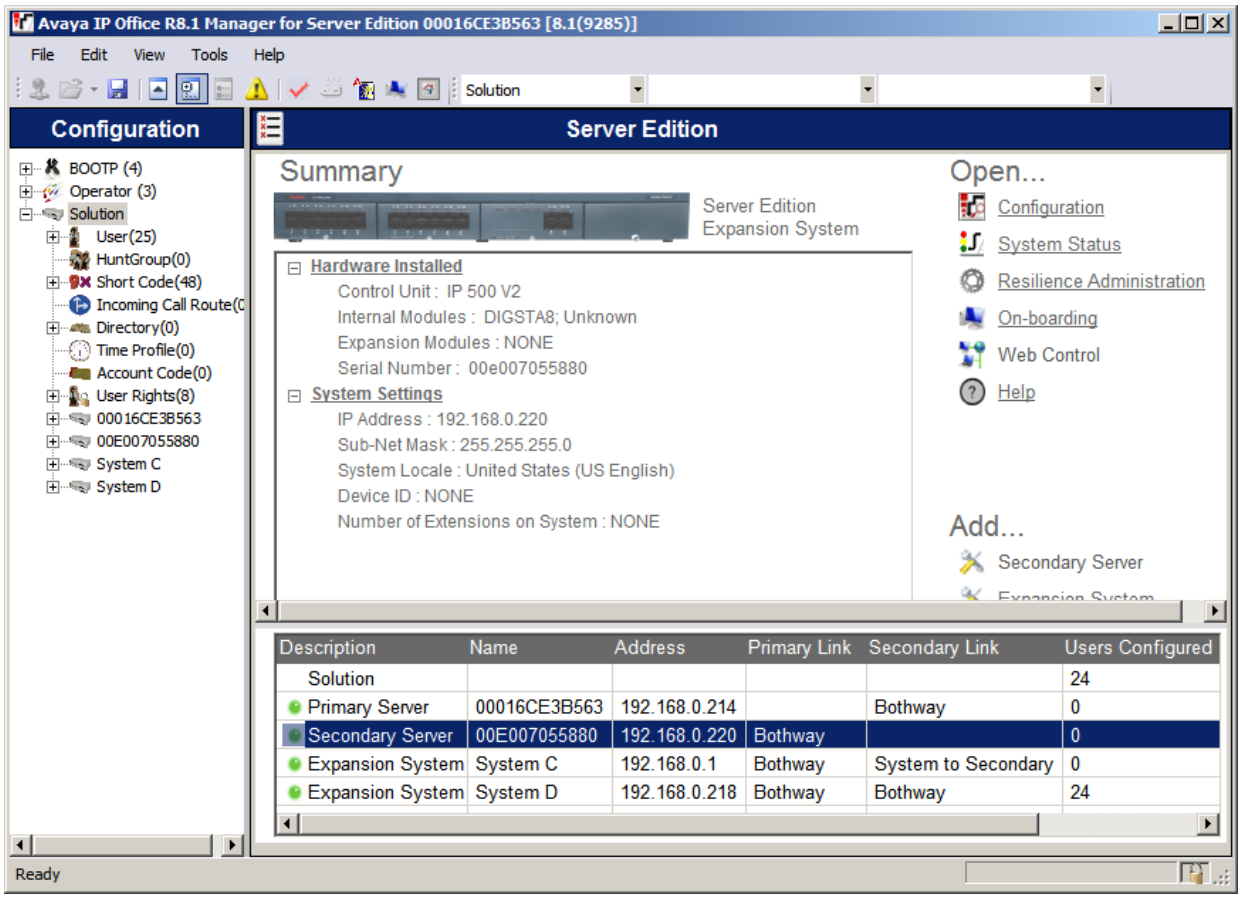
	Beschreibung
6.	**Detailfensterbereich** Dieses Fenster enthält die Konfigurationseinstellungen für einen bestimmten Eintrag in der Konfiguration. Sie können einen bestimmten Eintrag in der Navigationssymbolleiste, im Navigationsfenster oder im Gruppenfenster auswählen. Siehe Das Detailfenster auf Seite 54.
7.	**Navigationssymbolleiste** Diese Symbolleiste enthält mehrere Dropdown-Listen, über die Sie zu bestimmten Einträgen in den Konfigurationseinstellungen navigieren können. Die Navigationssymbolleiste wird mit den im Navigationsfenster, Gruppenfenster und Detailfenster ausgewählten Optionen synchronisiert und umgekehrt. Diese Symbolleiste ist besonders nützlich, wenn Sie während der Arbeit das Gruppenfenster und/oder das Navigationsfenster ausblenden möchten, um mehr Platz für das Detailfenster zu schaffen. Siehe Die Navigationssymbolleiste auf Seite 51.
8.	**Fehlerfensterbereich** Dieses Fenster enthält die Fehler- und Warnmeldungen zu den Konfigurationseinstellungen. Wenn Sie hier ein Element auswählen, werden die entsprechenden Details im Detailfenster angezeigt. Siehe Das Fehlerfenster auf Seite 56.
9.	**Statusleiste** Diese Leiste zeigt Meldungen über Kommunikation zwischen Manager und Systemen an. Sie zeigt außerdem die Sicherheitsstufe der Verbindung durch Verwendung eines Vorhängeschlosssymbols an. Siehe Statusleiste auf Seite 58.

Verwandte Links

Übersicht über IP Office Manager auf Seite 32

Server Edition-Konfigurationsmodus

Wenn die Konfiguration einer Server Edition-Lösung in Manager geladen wird, schaltet Manager auf den Betrieb im Server Edition-Modus um.



Verwandte Links

[Übersicht über IP Office Manager](#) auf Seite 32

Shell-Server-Modus

Ein IP Office-Shell-Server ist eine Einzelinstallation ausgewählter IP Office-Anwendungen unter Linux. Mithilfe von Manager können Sie einen Shell-Server konfigurieren und verwalten. Anwendungsserver und Unified Communications Modules (UCM) laufen auf einem IP Office-Shell-Server.

Da ein Shell-Server keine Telefoniefunktionen bereitstellt, werden alle Telefoniefunktionen deaktiviert, wenn Sie eine Shell-Server-Konfiguration in Manager aufrufen. Die folgenden Funktionen von Manager werden für Shell-Server unterstützt:

- Erkennung
- Dienstprogramm für Erstkonfiguration.
- System Status.
- Laden, Bearbeiten und Speichern der Sicherheitseinstellungen.
- Laden, Bearbeiten und Speichern der Konfiguration.
- Löschen der Konfiguration und der Sicherheitseinstellungen.

- Anzeige des Änderungsprotokolls.
- Web Control.

Weitere Informationen zur Verwaltung eines IP Office-Shell-Servers finden Sie unter Installieren und Warten eines IP Office Anwendungsservers und Installieren und Warten eines IP Office Unified Communications Module.

Verwandte Links

Übersicht über IP Office Manager auf Seite 32

Abwärtskompatibilität

Manager ist eine Anwendung der IP Office Admin Suite. Die Manager-Anwendung kann zur Verwaltung der Konfiguration von Systemen mit früheren Software-Versionen verwendet werden. Manager passt die angezeigten Einstellungen und Felder, sodass sie mit der Kernsoftwareebene des Systems übereinstimmen.

Manager kann im Erkennungsmenü **IP Office wählen** Systeme mit Softwareversionen anzeigen, die es nicht unterstützt. Diese Systeme werden jedoch als nicht unterstützt angezeigt.

Abwärtskompatibilität wird nur unterstützt für General Availability Versionen von IP Office. In Privatbuilds vor Version 3.2 ist keine Abwärtskompatibilität möglich.

Bitte beachten Sie, dass in diesem Dokument die aktuelle Version beschrieben wird. Falls Sie eine ältere Softwareversion ausführen, sollten das Manager-Dokument für die betreffende Version über die Internetseite des Avaya Kundendiensts abrufen.

Verwandte Links

Übersicht über IP Office Manager auf Seite 32

Kapitel 3: Erste Schritte

Dieser Abschnitt behandelt die Installation von IP Office Manager und das erste Laden einer IP Office-Systemkonfiguration.

Verwandte Links

PC-Anforderungen für IP Office Manager auf Seite 39
Installation der IP Office Admin Suite auf Seite 40
Herunterladen von Manager Admin Lite auf Seite 42
Starten von Manager auf Seite 42
Öffnen einer Konfiguration auf Seite 43
Anmeldungsmeldungen auf Seite 45
Ändern der Sprache in Manager auf Seite 47

PC-Anforderungen für IP Office Manager

Unterstützte Betriebssysteme

IP Office Manager wird auf Windows-Betriebssystemen unterstützt.

- IP Office Manager wird nur unterstützt, wenn die Schriftgröße der Anzeige auf 100 % festgelegt ist.
- Wenn nicht bereits vorhanden, wird die erforderliche Version des .NET Framework als Teil der IP Office Manager-Installation installiert.
- Die System Status Application erfordert auch die Installation von Java auf dem PC. Es wird nicht vom Admin Suite-Installationsprogramm installiert. Dies kann die Laufzeit-Edition (JRE) oder das Entwicklerkit (JDK) sein. Die Anwendung wurde mit den Oracle- und Azul Zulu-Versionen von Java getestet. Das Vorhandensein von Java kann mit dem Befehl „java -version“ getestet werden.

Minimale PC-Anforderungen

IP Office-System	System-RAM (Minimum oder höher)	Verfügbarer Arbeitsspeicher, der für Manager-Vorgänge erforderlich ist	Mindestens freier Speicherplatz auf der Festplatte	Prozessor (ähnlich oder höher)	Unterstützte Netzwerkgröße
Standard-Modus	4 GB	2 GB	6 GB	Intel® Core™ i3 oder Entsprechung, mindestens 2 GHz	Nicht zutreffend
Server Edition	4 GB (32-Bit-BS)	2 GB	6 GB	Intel® Core™ i3 oder Entsprechung, mindestens 2 GHz	Bis zu 32 Knoten
Server Edition	8 GB (64-Bit-BS)	4 GB	6 GB	Intel® Core™ i5 oder Entsprechung, mindestens 2 GHz	Bis zu 150 Knoten

Ports

Informationen zur Portnutzung finden Sie unter https://ipofficekb.avaya.com/businesspartner/ipoffice/mergedProjects/general/port_matrix/index.htm.

Verwandte Links

Erste Schritte auf Seite 39

Installation der IP Office Admin Suite

IP Office Manager ist eine Komponente in einem Satz von Anwendungen, die als IP Office Admin suite bezeichnet werden. Diese Anwendungen werden zur Konfiguration und Überwachung eines IP Office-Systems verwendet.

- Das Installationsprogramm für IP Office Admin suite kann von der Avaya Support-Website heruntergeladen werden (https://support.avaya.com).
- Benutzer von IP Office Web Manager können ein separates Installationsprogramm mit dem Namen Admin Lite herunterladen. Siehe Herunterladen von Manager Admin Lite auf Seite 42.

Zusätzlich zur Installation von IP Office Manager enthalten die Installationsprogramme Optionen zur Installation der folgenden zusätzlichen Anwendungen:

Anwendung	Beschreibung
System-Monitor	Hierbei handelt es sich um ein Tool für Installations- und Wartungspersonal. Für das Auswerten der von System Monitor ausgegeben Informationen ist ausgezeichnetes Fachwissen in den Bereichen Daten und Telekommunikation erforderlich.

Die Tabelle wird auf der nächsten Seite fortgesetzt …

Anwendung	Beschreibung
Systemstatus-Anwendung	Dies ist eine Java-Anwendung, mit der der Status des Systems (Nebenstellen, Amtsleitungen und andere Ressourcen) überwacht werden kann. Es zeigt aktuelle Alarme und die jüngsten historischen Alarme an. • Die System Status Application erfordert auch die Installation von Java auf dem PC. Es wird nicht vom Admin Suite-Installationsprogramm installiert. Dies kann die Laufzeit-Edition (JRE) oder das Entwicklerkit (JDK) sein. Die Anwendung wurde mit Oracle- und Azul Zulu-Versionen von Java getestet. Das Vorhandensein von Java kann mit dem Befehl `java -version` getestet werden.

Hinweis:

Bei der Installation wird die erforderliche Version von Windows .NET installiert, falls die Komponente nicht bereits vorhanden ist. Es ist möglicherweise erforderlich, dass einige Systeme und dann der gesamte Installationsvorgang neu gestartet werden.

Vorgehensweise

1. Abhängig von der Version des Installationsprogramms:
   - **IP Office Admin Suite:**
     a. Entpacken Sie die heruntergeladene Installationsprogrammdatei.
     b. Suchen Sie die Datei `setup.exe` und klicken Sie mit der rechten Maustaste darauf. Wählen Sie **Als Administrator ausführen** aus.
   - **IP Office Admin Lite:**
     a. Klicken Sie mit der rechten Maustaste auf die heruntergeladene Datei `IPOAdminLite.exe`. Wählen Sie **Als Administrator ausführen** aus.
2. Wählen Sie die Sprache aus, die Sie für den Installationsvorgang verwenden möchten. Die von Manager beim Betrieb verwendete Sprache wird davon nicht beeinflusst. Klicken Sie auf **Weiter>**.
3. Falls ein Upgrade-Menü angezeigt wird, wurde eine frühere Installation erkannt. Wählen Sie **Ja** aus, um ein Upgrade der bereits installierten Anwendungen durchzuführen.
4. Wählen Sie bei Bedarf den Zielspeicherort aus, an dem die Anwendungen installiert werden sollen. Wir empfehlen, dass Sie die Standardeinstellung beibehalten. Klicken Sie auf **Weiter>**.
5. Wählen Sie aus, welche Anwendungen der Suite Sie installieren möchten. Klicken Sie auf ▾ neben jeder Anwendung, um ihre Installationsauswahl zu ändern. Wenn Sie die gewünschten Anwendungen für die Installation ausgewählt haben, klicken Sie auf **Weiter >**.
6. Die neuen Anwendungen können jetzt installiert werden. Klicken Sie auf **Weiter>**.
7. Nach der Installation werden Sie gefragt, ob Sie Manager ausführen möchten.
8. Bei einigen Windows-Versionen kann es erforderlich sein, dass Sie den PC neu starten. Führen Sie diesen Schritt bei Bedarf aus.

Verwandte Links

Erste Schritte auf Seite 39

Herunterladen von Manager Admin Lite

Informationen zu diesem Vorgang

Das Admin Lite-Installationsprogramm installiert denselben Satz von Anwendungen wie die vollständige IP Office Admin suite, jedoch mit den nachfolgend aufgeführten Einschränkungen. Sie können das Installationsprogramm für Admin Lite von Ihrem eigenen IP Office System herunterladen.

Funktion	Beschreibung
Hilfedateien	Es ist nur eine Hilfedatei in englischer Sprache enthalten.
Telefondateien	Telefonfirmware und andere Dateien, die zum Upgrade von Telefonen verwendet werden, sind nicht in der Admin Lite-Installation enthalten.
Speicherkartenordner	Die Dateien, die zum direkten Upgrade von IP Office-Systemen oder über Aktionen wie die Neuerstellung von SD-Karten verwendet werden, sind nicht enthalten.

Voraussetzungen

Stellen Sie sicher, dass Sie den Namen und das Kennwort des IP Office-Administrators haben.

Vorgehensweise

1. Starten Sie Ihren Browser und geben Sie `https://<IP Office system IP address>/index.html` ein. Zum Beispiel `https://192.168.42.1/index.html`.
2. Klicken Sie in der Liste der Links auf **IP Office Web Manager**.
3. Melden Sie sich mit Ihrem Benutzernamen und Kennwort als Administrator an.
4. Klicken Sie auf **Lösung**.
5. Klicken Sie auf das Symbol rechts neben dem Servernamen und wählen Sie **Plattformansicht** aus.
6. Klicken Sie im neuen Browserfenster auf die Registerkarte **AppCenter**.
7. Laden Sie das AdminLite-Installationsprogramm aus dem Satz der **Download-Anwendungen** herunter.

Weitere Schritte

- Siehe Installation der IP Office Admin Suite auf Seite 40.

Verwandte Links

Erste Schritte auf Seite 39

Starten von Manager

Zum Starten von Manager ist kein Name oder Kennwort erforderlich. Name und Kennwort sind nur bei Verbindung mit einem System erforderlich.

Manager wird beim Hochfahren standardmäßig versuchen, alle im Netz vorhandenen Systeme zu erkennen. Findet er ein System, wird eine Liste angezeigt, aus der Sie das gewünschte System wählen können.

1. Wählen Sie **Start** und dann je nach Windows-Version **Programme** oder **Alle Programme**. Wählen Sie die Programmgruppe **IP Office**.
2. Wählen Sie **Manager**. Wenn eine Windows-Sicherheitswarnung angezeigt wird, wählen Sie **Zulassen**, damit Manager ausgeführt werden kann.
3. Manager durchsucht das Netzwerk nach verfügbaren IP Office-Systemen. Die nächsten Anzeigen hängen davon ab, ob Manager IP Office-Systeme findet.
   - Falls Manager mehrere IP Office-Systeme findet, zeigt das Fenster **IP Office wählen** eine Liste dieser Systeme an, aus der Sie das System wählen können, dessen Konfiguration bearbeitet werden soll. Wenn Sie eine Konfiguration aufrufen wollen, gehen Sie auf Konfiguration aufrufen. Wenn Sie keine Konfiguration laden möchten, klicken Sie auf **Abbrechen**.
   - Wird ein einziges System entdeckt, versucht Manager, die Konfiguration dieses Systems durch Anzeige des Fensters **Konfiguration Benutzeranmeldung** aufzurufen.
   - Falls kein System gefunden wird oder Sie die obigen Schritte abbrechen, wird die vereinfachte Manager-Ansicht angezeigt. Verwenden Sie die vereinfachte Ansicht, um eine der folgenden Aktionen auszuwählen.
     - Erstellen einer Offline-Konfiguration
     - Konfiguration aus einem System aufrufen
     - Konfiguration aus einer Datei lesen

Verwandte Links

Erste Schritte auf Seite 39

Öffnen einer Konfiguration

Die anfänglichen IP-Adressbereiche, in denen Manager nach IP Office-Systemen sucht, werden über **Datei | Voreinstellungen | Erkennung** festgelegt. Manager scannt standardmäßig das lokale Netzwerk des Manager-PCs.

1. Starten Sie Manager.
   - Falls Manager bereits gestartet wurde und eine Konfiguration geöffnet ist, muss diese Konfiguration zuerst geschlossen werden.
   - Falls Manager auf Automatische Verbindung beim Start gestellt ist, wird er automatisch nach IP Office-Systemen suchen und entweder die Liste der erkannten Systeme anzeigen oder automatisch den Anmeldevorgang beim einzigen erkannten System beginnen.
   - Andernfalls wählen Sie **Datei | Konfiguration öffnen**.

2. Das Fenster **IP Office wählen** wird geöffnet. Es enthält eine Liste der IP Office-Systeme, die eine Antwort gesendet haben.
   - Falls Server Edition-Systeme erkannt werden, werden sie zusammen gruppiert. Standardmäßig kann die Konfiguration solcher Systeme nicht mithilfe von Manager im Modus **Erweiterte Ansicht** geöffnet werden, und die Konfiguration eines primären Servers lässt sich nur öffnen, wenn die Option **Mit Server Edition Manager öffnen** aktiviert ist.
   - Falls bei Manager die Option **SCN-Erkennung** aktiviert wurde, werden Systeme in einem Small Community Network gruppiert. Über das Kontrollkästchen neben dem Namen des Netzwerks können die Konfigurationen aller Konfigurationen in den Modus Small Community Network-Verwaltung geladen werden.
   - Wenn das gewünschte System nicht gefunden wurde, können Sie die für die Suche verwendete **Geräte-/Broadcast-Adresse** ändern. Geben Sie entweder eine Adresse ein oder verwenden Sie die Dropdown-Liste zur Wahl einer zuvor verwendeten Adresse. Klicken Sie danach auf **Aktualisieren**, um einen neue Suche durchzuführen.
   - Eine Liste mit bekannten IP Office-Systemen kann mithilfe von **Erkennung bekannter Systeme** gespeichert werden.
   - Manager kann auf die Suche unter Verwendung von DNS-Namen konfiguriert werden.
   - Erkannte IP Office-Systeme, die von der verwendeten Manager-Version nicht unterstützt werden, werden als **Nicht unterstützt** gekennzeichnet.
   - Wenn das erkannte System Software von anderswo als aus seinem primären Ordner ausführt, wird neben dem System ein Warnsymbol angezeigt. Die Konfiguration kann zwar geöffnet werden, jedoch nur als schreibgeschützte Datei.
3. Wenn das gewünschte IP Office-System gefunden wurde, aktivieren Sie das Kontrollkästchen neben dem entsprechenden Listeneintrag und klicken Sie auf **OK**.
   - Wenn das ausgewählte System ein Server Edition-System ist und Manager nicht im Server Edition-Modus ausgeführt wird, wird das bereits aktivierte Kontrollkästchen **Mit Server Edition Manager öffnen** angezeigt. Durch Anklicken von **OK** wechselt Manager vor dem Laden der Konfiguration in den Server Edition-Modus.
4. Sie werden zur Eingabe des Namens und Kennworts aufgefordert. Geben Sie die erforderlichen Informationen ein, und klicken Sie auf **OK**. Der verwendete Name und das Kennwort müssen einem entsprechenden Dienst-Benutzerkonto entsprechen, das in den Sicherheitseinstellungen des Systems konfiguriert ist.
5. Zusätzliche Meldungen werden Sie über den Erfolg bzw. Fehlschlag der Konfigurationsöffnung aus dem IP Office-System informieren. Siehe Anmeldungsmeldungen auf Seite 45.
6. Die von Manager versuchte Verbindungsmethode (gesichert oder ungesichert) wird in der Präferenzeinstellung **Gesicherte Gespräche** der Anwendung festgelegt.
   - Wenn **Sichere Kommunikationeingeschaltet** ist, wird dauerhaft ein Vorhängeschlosssymbol in der unteren rechten Ecke des Manager-Statusfelds angezeigt.

- Bei Neuinstallationen von Manager ist **Sichere Kommunikation** standardmäßig aktiviert. Das bedeutet, dass Manager standardmäßig versucht, beim Öffnen einer Konfiguration die sichere Kommunikation zu nutzen.
- Bei Server Edition-Systemen versucht Manager ungeachtet der Einstellung **Sichere Gespräche** immer, sichere Gespräche zu verwenden.
- Falls innerhalb von 5 Sekunden keine Antwort auf die Verwendung gesicherter Gespräche erfolgt, bietet Manager als Fallback die Verwendung ungesicherter Gespräche an.

7. Nach einer erfolgreichen Anmeldung wird die Konfiguration in Manager geöffnet. Die angezeigten Menüs und Optionen hängen vom Typ der geladenen Systemkonfiguration ab.

Verwandte Links

Erste Schritte auf Seite 39

Anmeldungsmeldungen

Beim Versuch der Anmeldung bei einem IP Office-System können verschiedene Meldungen angezeigt werden.

Anmeldungsverlauf

Bei der Anmeldung werden die Benutzerinformationen zum letzten Anmeldeversuch mit Datum und Uhrzeit angezeigt.

Sicherheitsbanner

Sie können ein IP Office Manager Sicherheitsbanner einrichten, um benutzerdefinierten Text einzuschließen. Beispiel:

- Informative Nachrichten: Um die Serverrolle in einem Netzwerk anzugeben, kann dies in einem Netzwerk mit mehreren Servern nützlich sein.
- Warnmeldungen: Zeigt eine Warnung an, um Systemänderungen während des Upgrade- oder Sicherungsvorgangs einzuschränken.
- Allgemeine Nachrichten: Zur Anzeige von Zugriffsbeschränkungen oder Systemsicherheitsbeschränkungen.

  Beispiel: Dieses System darf nur von autorisierten Benutzern für geschäftliche Zwecke verwendet werden. Ein tatsächlicher oder versuchter unautorisierter Zugriff, eine unautorisierte Verwendung oder Bearbeitung des Systems ist strengstens verboten.

Gehen Sie wie folgt vor, um ein Sicherheits-Login-Banner einzurichten, bevor Sie sich bei IP Office Manager anmelden:

1. Öffnen Sie eine `.txt`-Datei.
2. Geben Sie den erforderlichen benutzerdefinierten Text ein.
3. Speichern Sie ihn als `etcissue.txt` im Installationsordner der IP Office Manager-Anwendung:

	Dateipfad
Vor R11.1 FP2 SP3	`C:\Program Files (x86)\Avaya\IP Office\Manager`
Vollständige Admin Suite	`C:\Program Files (x86)\Avaya\IP Office Admin Suite\Manager`
Admin Lite	`C:\Program Files (x86)\Avaya\IP Office Lite\Manager`

Meldungen zu nicht geladenen Konfigurationen

Nachricht	Beschreibung
Zugriff verweigert	Wird als Grund angezeigt, wenn der Benutzername für den Dienst/das Kennwort falsch war oder der Benutzer des Dienstes keine ausreichende Berechtigung zum Lesen der Konfiguration besitzt. Die Option „Wiederholen“ kann für ein erneutes Anmelden benutzt werden. Mehrfaches Abweisen innerhalb eines Zeitraums von 10 Minuten kann jedoch zum Auslösen von Ereignissen wie der Sperre des Benutzerkontos führen, die durch die Optionen „Max. Anzahl falscher Kennworteingaben“ und „Aktion bei falschem Kennwort“ in den IP Offices-Sicherheitseinstellungen bestimmt werden.
Kommunikation mit IP Office nicht möglich	Wird als Grund angezeigt, wenn die Netzwerkverbindung versagt oder der sichere Kommunikationsmodus falsch ist (zum Beispiel ist Manager auf ungesicherte, IP Office jedoch nur auf sichere Kommunikation eingestellt).
Konto gesperrt	Das Konto des Benutzernamens für den Dienst und das verwendete Kennwort werden gesperrt. Dies kann durch eine Reihe von Aktionen verursacht werden, zum Beispiel zu viele Versuche mit falschen Kennwörtern, Ablauf eines festen Ablaufdatums usw. Die Kontosperre kann vorübergehend (10 Minuten) oder permanent bis zur manuellen Aufhebung andauern. Ein Konto kann über die IP Office-Sicherheitseinstellungen wieder aktiviert werden.

Zusätzliche Meldungen

Nachricht	Beschreibung
Ihr Dienstbenutzer-Konto läuft in X Tagen ab	Gibt an, dass ein Kontoablauf-Datum auf dem IP Office-Benutzerkonto für den Dienst eingestellt worden ist und sich dieses Datum nähert. Ein Benutzer mit Zugang zu den Sicherheitseinstellungen von IP Office muss das Konto entsperren und ein neues Ablaufdatum einstellen.
Ihr Kennwort läuft in X Tagen ab. Möchten Sie es jetzt ändern?	Gibt an, dass eine automatische Speicherzeit für das Kennwort in den IP Office-Sicherheitseinstellungen konfiguriert worden ist. Wenn Ihr Kennwort abläuft, muss ein Benutzer mit Zugang zu den Sicherheitseinstellungen von IP Office das Konto entsperren.
Grenze gleichzeitiger Sitzungen pro Benutzer überschritten	Gibt an, dass das Administratorkonto für mehr als fünf gleichzeitige Sitzungen verwendet wurde. IP Office lässt fünf gleichzeitige Sitzungen über ein Administratorkonto zu. Wenn bereits fünf Sitzungen ausgeführt werden, schlägt die Anmeldung zu einer sechsten Sitzung fehl und von Web Manager wird eine Fehlermeldung angezeigt: `Maximale Anzahl gleichzeitiger Sitzungen pro Benutzer überschritten`. Beachten Sie, dass auch die folgenden Umstände als Sitzung bezeichnet werden: • Wenn Manager über SE Central Access mit IP Office Server Edition verbunden ist. • Wenn das gleiche Administratorkonto verwendet wird, um sich bei einer beliebigen mithilfe des Management SDK-Clients erstellten IP Office-Drittanwendung anzumelden.

Die Tabelle wird auf der nächsten Seite fortgesetzt …

Nachricht	Beschreibung
Kennwort ändern	Die Sicherheitseinstellungen des Systems können ein Benutzerkonto dazu zwingen, bei der nächsten Anmeldung das Kennwort zu ändern. Im Menü werden Felder angezeigt, in denen das neue und das alte Kennwort eingegeben wird.
Kontaktinformationen-Prüfung: Diese Konfiguration steht unter besonderer Kontrolle.	Diese Meldung wird angezeigt, wenn ein Manager-Benutzer mit Administratorberechtigung seine Kontaktinformationen in die Konfiguration eingegeben hat. Sie dient zum Beispiel dazu mitzuteilen, dass die Konfiguration nicht geändert werden soll, während ein mögliches Problem diagnostiziert wird. Die folgenden Optionen stehen Ihnen zur Verfügung: • **Abbrechen**: Hiermit schließen Sie die Konfiguration, ohne Änderungen vorzunehmen. • **Kennzeichnung für Konfigurationsänderungen festlegen**: Wählen Sie diese Option aus, wenn die Konfiguration geöffnet wird, weil dringende Wartungsaktionen vorgenommen werden müssen. Wenn die Konfiguration das nächste Mal geöffnet wird, wird die Tatsache, dass sie geändert worden ist, auf der Registerkarte **System** > **System** angezeigt. • **Kontaktinformationen löschen**: Wählen Sie diese Option aus, um das IP Office-System aus der besonderen Kontrolle zu nehmen. • **Kontaktinformationen und Kennzeichnungen unverändert lassen (nur Administratoren)**: Diese Option ist nur für Dienstbenutzer verfügbar, die sich mit Adminstratorberechtigungen anmelden.

Verwandte Links

Erste Schritte auf Seite 39

Ändern der Sprache in Manager

Informationen zu diesem Vorgang

Manager kann in verschiedenen Sprachen ausgeführt werden. Standardmäßig wird versucht, die Einstellungen zu verwenden, die den regionalen Einstellungen des PCs am ehesten entsprechen. Andernfalls wird Britisches Englisch verwendet.

Der unten beschriebene Prozess kann verwendet werden, um Manager in einer der unterstützten Sprachen auszuführen. Einige Komponenten in der Anwendung wie der Fehlerbereich, QuickInfo und Pop-up-Meldungen verwenden weiterhin die Systemgebietsschema-Sprache.

Hinweis:

Andere Sprachen werden von IPOAdminLite nicht unterstützt. Bei der `IPOAdminLite.exe`-Installation ist nur eine englischsprachige Hilfedatei `Manager.chm` vorhanden.

Vorgehensweise

1. Erstellen Sie einen Windows-Shortcut zur EXE-Datei der Manager-Anwendung. Standardmäßig befindet sich diese Datei im folgenden Ordner:

	Dateipfad
Vor R11.1 FP2 SP3	`C:\Program Files (x86)\Avaya\IP Office\Manager`
Vollständige Admin Suite	`C:\Program Files (x86)\Avaya\IP Office Admin Suite\Manager`
Admin Lite	`C:\Program Files (x86)\Avaya\IP Office Lite\Manager`

2. Klicken Sie mit der rechten Maustaste auf den Shortcut und wählen Sie **Eigenschaften**.
3. Das Feld **Ziel** kann verwendet werden, um die Länderkennungseinstellung anzugeben, die Manager benutzen soll.

   Zum Beispiel sollte für Italienisch dem **Ziel** am Ende `-locale:it-IT` angefügt werden. Beispiel: `"C:\Program Files (x86)\Avaya\IP Office\Manager\Manager.exe" -locale:it-IT`.

   Tabelle 1: Manager-Gebietsschemen

Manager-Sprache	Shortcut-Gebietsschemaseinstellung
Portugiesisch (Brasilien)	-locale:pt-Br
Chinesisch (vereinfacht)	-locale:zh-Hans
Niederländisch	-locale:nl-NL
Französisch	-locale:fr-FR
Deutsch	-locale:de-DE
Italienisch	-locale:it-IT
Spanisch (Mexiko)	-locale:es-MX
Russisch	-locale:ru-RU
US-Englisch	-locale:en-US

4. Klicken Sie auf **OK**.
5. Die Manager-Anwendung wird nun in der gewählten Sprache ausgeführt, wenn sie mithilfe des aktualisierten Shortcuts gestartet wird.

Verwandte Links

Erste Schritte auf Seite 39

Kapitel 4: Manager-Benutzeroberfläche

Dieser Abschnitt der Dokumentation behandelt den Betrieb von Manager beim Einsatz zur Bearbeitung der Konfiguration eines Systems im Standard-Modus. Dies trifft auch auf die Bearbeitung der Konfigurarion von Systemen im Server Edition-Modus zu. Im nächsten Kapitel werden weitere Funktionen des Server Edition-Modus beschrieben.

Verwandte Links

Titelleiste auf Seite 49
Symbolleisten auf Seite 49
Das Navigationsfenster auf Seite 51
Das Gruppenfenster auf Seite 52
Das Detailfenster auf Seite 54
Das Fehlerfenster auf Seite 56
Statusleiste auf Seite 58

Titelleiste

Die Manager-Titelleiste zeigt folgende Informationen an.

- Die Version der Manager-Anwendung.
- Der Name des IP Office-Systems, von dem die derzeit geladene Konfiguration empfangen wurde.
- Die Softwareversion der Steuereinheit des IP Office-Systems.
- Der Benutzername für den Dienst, der zum Empfang der Konfiguration verwendet wurde, und die dem Benutzer zugewiesenen Operatorrechte.

Verwandte Links

Manager-Benutzeroberfläche auf Seite 49

Symbolleisten

Manager zeigt die folgenden Symbolleisten an:

- Hauptsymbolleiste
- Navigationssymbolleiste
- Detailsymbolleiste

Verwandte Links

[Manager-Benutzeroberfläche](#) auf Seite 49

Die Hauptsymbolleiste

Die Symbolleiste befindet sich im oberen Bereich des Manager-Fensters, direkt unter der Menüleiste. Diese Symbolleiste ist im Sicherheitsmodus von Manager nicht verfügbar. Viele der Funktionen stehen im Sicherheitsmodus jedoch nicht zur Verfügung.

Konfiguration aus einem System öffnen Weist die derzeit in der Titelleiste von Manager angezeigte Adresse auf verfügbare Systeme hin. Anschließend wird eine Liste der entsprechenden Systeme angezeigt. Zur Auswahl eines Systems aus dieser Liste sind ein gültiger Benutzername und ein Kennwort erforderlich. Entspricht **Datei | Konfiguration** öffnen.

Konfigurationsdatei öffnen Öffnet eine auf dem Computer gespeicherte IP Office-Konfigurationsdatei. Wenn Sie auf die Schaltfläche klicken, wird ein Fenster zum Suchen der Datei geöffnet. Wenn Sie auf den nebenstehenden Pfeil klicken, wird eine Dropdown-Liste mit den vier zuletzt geöffneten Konfigurationsdateien geöffnet. Entspricht **Datei | Offline | Datei öffnen**.

Konfigurationsdatei speichern Welche Aktion beim Klicken auf diese Symbolschaltfläche ausgeführt wird, hängt davon ab, ob die geladenen Konfigurationseinstellungen von einem IP Office-System empfangen wurden oder aus einer offline gespeicherten Datei stammen. Im ersten Fall wird die Konfiguration an das System zurückgesendet. Im zweiten Fall werden die Änderungen in der ursprünglichen Datei gespeichert. Entspricht **Datei | Konfiguration speichern**.

Alle Gruppen ausblenden Hiermit können Sie alle -Symbole im Navigationsfenster auf -Symbole reduzieren.

Navigationsfenster anzeigen/ausblenden

Gruppenfenster anzeigen/ausblenden

Fehlerfenster anzeigen/ausblenden

Konfiguration überprüfen Führt eine Überprüfung aller aktuell geladenen Konfigurationseinstellungen aus. Die Ergebnisse werden im Fehlerfenster angezeigt. Die Konfiguration wird automatisch beim Laden überprüft und Änderungen werden überprüft, wenn sie vorgenommen werden. Die Überprüfungsvoreinstellungen können jedoch über Datei | Voreinstellungen | Überprüfunggeändert werden.

Neue Konfiguration erstellen Ruft eine Reihe von Dialogfeldern zur Erstellung einer neuen Konfiguration auf.

Verbinden mit Beginnen Sie bei einem eigenständigen System zunächst damit, es einem Netzwerk mit mehreren Standorten hinzuzufügen. Nicht verfügbar im Server Edition-Modus.

Voicemail Pro Client Starten Sie den Voicemail Pro Client, wenn er ebenfalls auf dem Manager-PC installiert ist.

Server Edition-Lösungsbetrachter Schalten Sie auf die Lösungsansicht um. Diese Option wird nur bei Ausführung von Manager im Server Edition-Modus angezeigt.

Die Navigationssymbolleiste

Diese Symbolleiste enthält Dropdown-Listen, über die Sie zu bestimmten Einträgen in den Konfigurationseinstellungen navigieren können. Die Navigationssymbolleiste wird mit den im Navigationsfenster, Gruppenfenster und Detailfenster ausgewählten Optionen synchronisiert und umgekehrt. Diese Symbolleiste ist besonders nützlich, wenn Sie während der Arbeit das Gruppenfenster und/oder das Navigationsfenster ausblenden möchten, um mehr Platz für das Detailfenster zu schaffen.

Diese Symbolleiste ist im Sicherheitsmodus von Manager nicht verfügbar.

Die Detailsymbolleiste

Diese Symbolleiste befindet sich oben rechts im Detailfenster. Die Optionen in dieser Symbolleiste können je nach den zugelassenen Aktionen für bestimmte Konfigurationseinträge unterschiedlich oder auch ausgeblendet sein.

Neuen Datensatz erstellen Mit dem Pfeil können Sie die Art des Eintrags auswählen, den Sie erstellen möchten. Beispiel: Wenn Sie eine Nebenstelle hinzufügen möchten und auf klicken, werden die Auswahlmöglichkeiten „VoIP-Nebenstelle“. und „IP DECT-Nebenstelle“. angezeigt.

Als Vorlage exportieren Der aktuelle Datensatz wird als Vorlage gespeichert. Die Vorlage kann dann zum Erstellen neuer Datensätze verwendet werden.

Aktuellen Datensatz löschen Damit wird der gerade angezeigte Eintrag gelöscht.

Aktuellen Datensatz überprüfen Alle Einträge werden beim Öffnen und bei Bearbeitung standardmäßig überprüft. Dies wird in Manager über dessen Überprüfungseinstellungen festgelegt.

< > **Vorheriger Datensatz/Nächster Datensatz** Klicken Sie auf < bzw. > oben rechts, um zum vorherigen bzw. nächsten Eintrag zu navigieren.

Das Navigationsfenster

Dieses Fenster enthält Symbole für die verschiedenen Arten von Einträgen, die die Konfiguration enthalten kann. Neben jeder Eintragsart wird die Anzahl der Einträge dieser Art angezeigt, die bereits in der Konfiguration enthalten sind. Wenn Sie Manager im Sicherheitsmodus ausführen, wird dieses Fenster im Sicherheitsmodus von Manager zum Anzeigen der Sicherheitseinstellungen verwendet.

Wenn Sie ein Symbol auswählen, werden die entsprechenden Einträge im Gruppenfenster, in der Navigationssymbolleiste und im Detailfenster angezeigt. Beachten Sie, dass Manager zum Konfigurieren verschiedener Typen des Systems verwendet wird. Daher können die angezeigten Symbole je nach dem, welchen Systemtyp Sie konfigurieren, abweichen. Beschreibungen der verschiedenen Symbole finde Sie im Abschnitt Konfigurationseinstellungen.

Die Informationen im Fenster hängen auch davon ab, ob das Gruppenfenster sichtbar ist oder nicht. Wenn es sichtbar ist, zeigt das Navigationsfenster lediglich Symbole für den Zugriff darauf, welche Eintragstypen im Gruppenfenster gezeigt werden sollen. Das Gruppenfenster kann dann verwendet werden, um auszuwählen, welche der Einträge aktuell im Detailfenster angezeigt werden. Wenn das Gruppenfenster sichtbar ist, zeigt das Navigationsfenster Symbole für jeden Eintragstyp und darunter Symbole für jeden einzelnen Eintrag an. Das Navigationsfenster kann dann verwendet werden, um auszuwählen, welche der Einträge aktuell im Detailfenster angezeigt werden.

Verwandte Links

Manager-Benutzeroberfläche auf Seite 49

Erweitern und Reduzieren des Navigationsbaums

Mit den Symbolen ⊞ oder ⊟ können Sie die Navigationsstruktur erweitern bzw. reduzieren. Wenn das Gruppenfenster ausgeblendet ist, werden für jede Eintragsart die Symbole ⊞ und ⊟ angezeigt. Hiermit können Sie die gewünschte Eintragsart erweitern, um alle vorhandenen Einträge dieser Eintragsart anzuzeigen.

Um alle im Navigationsfenster angezeigten erweiterten Eintragsarten wieder zu reduzieren, können Sie auch das Symbol in der Hauptsymbolleiste verwenden.

Das Gruppenfenster

Dieses Fenster enthält alle Einträge, die der im Navigationsfenster oder in der Navigationssymbolleiste ausgewählten Eintragsart entsprechen. Sie können die Listeneinträge sortieren, indem Sie auf die Spaltenüberschriften klicken. Wenn Sie in diesem Fenster einen Eintrag auswählen, werden die Details dieses Eintrags im Detailfenster angezeigt.

Welche Symbole im Gruppenfenster verwendet werden, hängt vom Eintragsstatus ab. Einige der in diesem Beispiel gezeigten Benutzer wurden für Hot Desking konfiguriert. Ferner werden hier die Datensätze für Sicherheitseinstellungen angezeigt, wenn Manager im Sicherheitsmodus ausgeführt wird.

Verwandte Links

Manager-Benutzeroberfläche auf Seite 49

Liste sortieren

Informationen zu diesem Vorgang

Sie können die Einträge im Gruppenfenster sortieren, indem Sie auf eine der Spaltenüberschriften klicken.

Vorgehensweise

1. Klicken Sie auf eine Spaltenüberschrift, um die Liste anhand der Informationen in dieser Spalte zu sortieren.
2. Klicken Sie erneut auf dieselbe Spaltenüberschrift, um die Sortierreihenfolge wieder umzukehren.

Festlegen, welche Spalten angezeigt werden

Informationen zu diesem Vorgang

Sie können für jeden Eintragstyp festlegen, welche Informationen im Gruppenfenster angezeigt werden. Darüber hinaus können Sie die Reihenfolge der Spalten ändern.

Vorgehensweise

1. Klicken Sie mit der rechten Maustaste in das Fenster und wählen Sie **Spalten anpassen**.
2. Um eine Spalte hinzuzufügen, wählen Sie in der Liste „Verfügbare Spalten“. auf der linken Seite eine Spalte aus und verschieben diese durch Klicken auf **>>** in die Liste **Ausgewählte Spalten** auf der rechten Seite.
3. Um eine Spalte zu entfernen, wählen Sie sie in der Liste **Ausgewählte Spalten** auf der rechten Seite aus und verschieben sie durch Klicken auf **<<** in die Liste **Verfügbare Spalten** auf der linken Seite.
4. Um die Reihenfolge der ausgewählten Spalten zu ändern, klicken Sie in der Liste **Ausgewählte Spalten** auf einen Spaltennamen und verwenden Sie die Steuerelemente **^** und **V**.
5. Klicken Sie auf **OK**.

Ändern der Spaltenbreiten

Vorgehensweise

1. Setzen Sie den Cursor auf den Rand zwischen zwei Spaltenüberschriften.
2. Wenn der Cursor zu einem Pfeil mit zwei Spitzen und einem Querbalken wird, klicken Sie, und halten Sie die Maustaste gedrückt.
3. Ziehen Sie den Rand an die gewünschte Position, und lassen Sie die Maustaste dann los.

Hinzufügen eines neuen Datensatzes

Informationen zu diesem Vorgang

Sie können das Gruppenfenster zum Hinzufügen eines neuen Datensatzes vom aktuell angezeigten Typ verwenden.

Klicken Sie mit der rechten Maustaste in das Fenster und wählen Sie **Neu**.

Durch ein ▸ Pfeilsymbol neben **Neu** wird angegeben, dass Sie einen bestimmten neuen Datensatz auswählen können. Klicken Sie auf den Pfeil und wählen Sie eine Option aus der Liste aus.

Vorgehensweise

1. Konfigurieren Sie den Datensatz im Detailfenster.
2. Klicken Sie im Detailfenster auf **OK**.

Löschen eines Datensatzes

Vorgehensweise

1. Wählen Sie den zu löschenden Datensatz aus, indem Sie darauf klicken.
2. Klicken Sie mit der rechten Maustaste in das Fenster und wählen Sie **Löschen**.

Überprüfen eines Datensatzes

Vorgehensweise

1. Wählen Sie den zu überprüfenden Datensatz aus, indem Sie darauf klicken.
2. Klicken Sie mit der rechten Maustaste in das Fenster und wählen Sie **Validieren**.

In Gruppen anzeigen

Informationen zu diesem Vorgang

Mit diesem Befehl können Sie die Elemente im Gruppenfenster in Gruppen unterteilen. Die Gruppierungsmethode hängt von der Eintragsart ab. Funktionscodes werden beispielsweise nach Art der Funktion gruppiert: alle Weiterleitungsfunktionen, alle „Nicht stören“.-Funktionen, ...

Vorgehensweise

Klicken Sie mit der rechten Maustaste in das Fenster und wählen Sie **In Gruppen anzeigen**.

Das Detailfenster

Wenn Sie im Gruppenfenster oder in der Navigationssymbolleiste einen Eintrag auswählen, werden die Einstellungen dieses Datensatzes im Detailfenster angezeigt. Ferner werden hier die Datensätze für Sicherheitseinstellungen angezeigt, wenn Manager im Sicherheitsmodus ausgeführt wird.

Die Detailinformationen sind auf Registerkarten gruppiert. Welche Registerkarten verfügbar sind, hängt vom angezeigten Datensatztyp ab.

Außerdem sind einzelne Einstellungen möglicherweise abgeblendet. Diese Einstellungen dienen entweder nur zur Information, oder es muss zunächst eine andere Einstellung aktiviert werden.

Mit dem Symbol oben links wird Folgendes angegeben:

	Gesperrt Sie können die Einstellungen anzeigen, aber nicht ändern.

Die Tabelle wird auf der nächsten Seite fortgesetzt …

	Bearbeitbar Sie können die Einstellungen ändern, falls erforderlich.
	Geändert Die Einstellungen wurden nach dem Aufrufen der Registerkarte geändert. Klicken Sie auf **OK**, um die Änderungen zu speichern, oder auf **Abbrechen**, um sie rückgängig zu machen.

Neben den Einstellungen können verschiedene Symbole angezeigt werden:

	Gesperrte Einstellung Sie können die Einstellung über diese Registerkarte nicht ändern. Mit diesem Symbol werden Benutzereinstellungen gekennzeichnet, die über Benutzerrechte gesteuert werden, denen der Benutzer zugewiesen ist.
	Information Mit diesem Symbol gekennzeichnete Werte sind nicht obligatorisch, die Angabe könnte jedoch nützlich sein.
	Warnung Mit dem Warnungssymbol werden Konfigurationseinstellungswerte gekennzeichnet, die nicht typisch sind und auf eine fehlerhafte Konfiguration schließen lassen.
	Fehler: Ein Fehler zeigt einen Konfigurationseinstellungswert an, der vom System nicht unterstützt wird. Aufgrund solcher Einstellungen kann IP Office möglicherweise nicht ordnungsgemäß ausgeführt werden.

Verwandte Links

Manager-Benutzeroberfläche auf Seite 49
Verwaltung von Datensätzen auf Seite 55

Verwaltung von Datensätzen

Vorgehensweise

1. Datensatz bearbeiten
   a. Wie Sie einen Datensatz eingeben, hängt vom jeweiligen Feldtyp ab. Beispiel: Textfelder, Dropdown-Listen...
   b. Wenn Sie eine Änderung vornehmen, wird diese überprüft, sobald Sie ein anderes Feld auswählen. Siehe auch **Datei | Voreinstellungen | Prüfung**.
   c. Klicken Sie unten im Detailfenster auf **OK**, um die vorgenommenen Änderungen zu übernehmen, oder auf **Abbrechen**, wenn die Änderungen nicht wirksam werden sollen.
2. Fügen Sie einen Datensatz hinzu.
   a. Klicken Sie oben rechts im Detailfenster auf .
   b. Wählen Sie den gewünschten Datensatztyp aus. Bei Diensteinträgen stehen beispielsweise die Optionen **H.323 Nebenstelle** oder **SIP-Nebenstelle** zur Auswahl.
3. Einen Datensatz löschen

   Klicken Sie oben rechts im Detailfenster auf .

4. Einen Datensatz überprüfen

   Klicken Sie oben rechts im Detailfenster auf .

5. Zum vorherigen oder nächsten Datensatz springen

   Klicken Sie oben rechts auf **<** oder auf **>**, um zum vorherigen oder zum nächsten Datensatz zu wechseln.

6. Eine neue Registerkarte auswählen

   a. Klicken Sie auf den Namen einer Registerkarte, um die auf dieser Registerkarte gespeicherten Informationen anzuzeigen.

   b. Wenn die Registerkarte nicht sichtbar ist, können Sie mit den -Steuerelementen durch die verfügbaren Registerkarten blättern. Welche Registerkarten verfügbar sind, hängt vom angezeigten Datensatztyp ab.

Verwandte Links

Das Detailfenster auf Seite 54

Das Fehlerfenster

Die Überprüfung ist ein Vorgang, bei dem Manager die Konfigurationseinträge auf Fehler oder Werte prüft, die einer Warnung bedürfen. Die Ergebnisse dieser Prüfung werden durch Symbole neben den Feldern angezeigt, die den Fehler bzw. die Warnmeldung verursachen. Alle Fehler und Warnungen werden auch im Fehlerfenster aufgeführt.

Gemäß Voreinstellung wird die Überprüfung automatisch durchgeführt, sobald eine Konfigurationsdatei geöffnet und ein Feld bearbeitet wird. Falls erforderlich kann die automatische Überprüfung jedoch durch die Einstellungen auf der Registerkarte **Datei** > **Präferenzen** > **Überprüfung** gesteuert werden.

Für Fehler und Warnungen werden folgende Symbole verwendet. Diese werden im Fehlerfenster und auch neben dem entsprechenden Feld im Detailfenster angezeigt. Im Detailfenster wird die Beschreibung des Fehlers bzw. der Warnung angezeigt, wenn der Cursor über dem Symbol platziert wird.

Symbol	Beschreibung
	Fehler Mit dem Fehlersymbol werden Konfigurationseinstellungswerte gekennzeichnet, die von IP Office nicht unterstützt werden. Aufgrund solcher Einstellungen kann IP Office möglicherweise nicht ordnungsgemäß ausgeführt werden.
	Warnung Mit dem Warnungssymbol werden Konfigurationseinstellungswerte gekennzeichnet, die nicht typisch sind und auf eine fehlerhafte Konfiguration schließen lassen.
	Information Dient in der Regel zur Kennzeichnung von nicht obligatorischen Einstellungen, die möglicherweise nützlich sein können.

Verwandte Links

Manager-Benutzeroberfläche auf Seite 49

Änderung der Einstellungen für die automatische Überprüfung

Informationen zu diesem Vorgang

Die Einstellungen für die automatische Überprüfung können angepasst werden.

Vorgehensweise

1. Wählen Sie **Datei | Voreinstellungen**.
2. Wechseln Sie zur Registerkarte **Überprüfung**.

   Wählen Sie die gewünschten Optionen.

   - **Konfiguration beim Öffnen prüfen** Prüft Konfigurationsdateien automatisch, wenn diese in Manager geöffnet werden.
   - **Konfiguration während der Bearbeitung prüfen** Validiert die gesamte Konfiguration, wenn nach dem Bearbeiten eines Datensatzes auf **OK** geklickt wird. Bei großen Konfigurationen sorgt ein Deaktivieren dieser Option dafür, dass die Verzögerung, die nach der erneuten Überprüfung der Konfiguration nach jedem Bearbeiten entsteht, wegfällt.
   - **Zur Konfigurationsprüfung beim Speichern oder Senden auffordern** Wenn diese Option gewählt ist, wird beim Speichern oder Senden einer Konfiguration eine Ansage angezeigt mit der Frage, ob die Konfiguration überprüft werden soll. Wenn Überprüfung gewählt wurde und Fehler gefunden werden, wird das Speichern oder Senden abgebrochen. Diese Option wird deaktiviert, wenn „Konfiguration während der Bearbeitung prüfen“ gewählt wird.
3. Klicken Sie auf **OK**.

Konfigurationseinstellungen neu überprüfen

Informationen zu diesem Vorgang

Bei Bedarf können Sie eine Überprüfung der gesamten Konfiguration oder des aktuell im Detailfenster angezeigten Eintrags erzwingen.

Vorgehensweise

1. Zur Überprüfung der gesamten Konfiguration klicken Sie in der Hauptsymbolleiste auf .
2. Wenn Sie einen bestimmten Eintrag überprüfen möchten, klicken Sie im Detailfenster auf .

Anzeigen eines Fehlers oder einer Warnung

Vorgehensweise

1. Wenn Sie im Fehlerfenster auf einen Fehler oder eine Warnung klicken, wird die entsprechende Eintragsregisterkarte im Detailfenster angezeigt.
2. Mit den Schaltflächen **<** und **>** können Sie im Fehlerfenster die vorherige bzw. die nächste Fehler- oder Warnmeldung aufrufen.

Statusleiste

In der Statusleiste am unteren Rand des Manager-Fensters werden Symbole und Meldungen zum Kommunikationsstatus zwischen Manager und den Systemen angezeigt. Wenn der Manager auch als ein BOOTP- und TFTP-Server dient, zeigt er ebenfalls BOOTP- und TFTP-Meldungen an.

Es wird ein Vorhängeschlosssymbol angezeigt, wenn die Kommunikationseinstellungen von Manager auf sicher gestellt sind. Dies zeigt an, dass alle Änderungsversuche bezüglich Konfigurations- und Sicherheitseinstellungen über eine sichere TLS-Verbindung versucht werden:

Statusleistenmeldungen informieren über die Kommunikation, die die Manager-Anwendung erhält. Im Folgenden sind einige der gängigsten Meldungen aufgelistet.

Bereit

Diese Meldung wird normalerweise nach dem Start von Manager angezeigt, wenn noch keine Konfiguration empfangen wurde.

BOOTP-Anforderung für 001125465ab2 empfangen, Verarbeitung nicht möglich

Manager fungiert als BOOTP-Server. Es wurde eine BOOTP-Anforderung empfangen, die mit keinem IP Office-System in den BOOTP-Einträgen übereinstimmt. Das kann an anderen Geräten oder Anwendungen als IP Office liegen, die auch BOOTP verwenden.

TFTP: TFTP-Fehler „Nicht gefunden“ von 192.168.42.1 empfangen

Der Versuch, Einstellungen von einem IP Office-System zu empfangen oder an ein IP Office-System zu senden, ist fehlgeschlagen. Die Ursache ist höchstwahrscheinlich ein falsch eingegebener Name oder ein falsch eingegebenes Kennwort.

TFTP: 17408 Byte für Marks_Test empfangen

Manager hat von dem angegebenen System über TFTP Konfigurationseinstellungen empfangen.

100% von C:\Program Files\Avaya\IP Office\Manager\b10d01b2_3.bin gesendet

Manager hat die angegebene Datei in Antwort auf eine BOOTP-Anforderung gesendet.

Verwandte Links

Manager-Benutzeroberfläche auf Seite 49

Konfigurierung der Oberfläche

Sie haben verschiedene Möglichkeiten, die Oberfläche für die Konfigurationseinstellungen in Manager anzupassen. Die Änderungen bleiben auch beim nächsten Start von Manager erhalten.

Verwandte Links

Manager-Benutzeroberfläche auf Seite 49

Größe des Manager-Fensters ändern

Informationen zu diesem Vorgang

Wenn das Manager-Fenster nicht maximiert oder minimiert ist, können Sie die Fenstergröße anpassen.

Vorgehensweise

1. Setzen Sie den Cursor auf den Rand des Fensters.
2. Wenn der Cursor zu einem Pfeil mit zwei Spitzen wird, klicken Sie, und halten Sie die Maustaste gedrückt.
3. Ziehen Sie den Rand des Fensters an die gewünschte Position, und lassen Sie die Maustaste dann los.

Rand zwischen den Fenstern verschieben

Informationen zu diesem Vorgang

Sie können den Rand zwischen den sichtbaren Fenstern anpassen. Beachten Sie, dass die Position des Randes sich proportional zur Fenstergröße verhält. Wenn Sie die Fenstergröße ändern, ändert sich möglicherweise auch die Position des Randes.

Vorgehensweise

1. Setzen Sie den Cursor auf den Rand zwischen zwei Fenstern.
2. Wenn der Cursor zu einem Pfeil mit zwei Spitzen und einem Querbalken wird, klicken Sie, und halten Sie die Maustaste gedrückt.
3. Ziehen Sie den Rand an die gewünschte Position, und lassen Sie die Maustaste dann los.

Symbolleisten einblenden und ausblenden

Informationen zu diesem Vorgang

Sie können Symbolleisten, die Sie nicht benötigen, ausblenden.

Vorgehensweise

1. Wählen Sie **Ansicht** und dann **Symbolleisten**.

   Die eingeblendeten Symbolleisten sind mit einem Häkchen gekennzeichnet.
2. Klicken Sie auf den Namen einer Symbolleiste, um sie ein- oder auszublenden.

Symbolleisten verschieben

Informationen zu diesem Vorgang

Sie können die Position der Symbolleisten in Manager ändern. Wenn Sie eine Symbolleiste verschieben, wird die Größe oder Position der anderen Symbolleisten und Fenster möglicherweise angepasst, so dass alle Symbole sichtbar bleiben.

Vorgehensweise

1. Setzen Sie den Cursor auf das Ende der Symbolleiste.

2. Wenn der Cursor zu einem Pfeil mit vier Spitzen wird, klicken Sie, und halten Sie die Maustaste gedrückt.
3. Ziehen Sie die Symbolleiste an die gewünschte Position, und lassen Sie die Maustaste dann los.

Ein- und Ausblenden von Fenstern

Informationen zu diesem Vorgang

Das Detailfenster kann nicht ausgeblendet werden. Navigationsfenster, Gruppenfenster und Fehlerfenster können wahlweise ein- und ausgeblendet werden. Verwenden Sie hierzu eine der folgenden Methoden.

Symbole auf der Hauptsymbolleiste:

- **Navigationsfenster ausblenden/einblenden**.
- **Gruppenfenster ausblenden/einblenden**.
- **Fehlerfenster ausblenden/einblenden**.

oder

Vorgehensweise

1. Wählen Sie **Ansicht**.

   Die eingeblendeten Fenster sind mit einem Häkchen gekennzeichnet.
2. Klicken Sie auf den Namen eines Fensters, um es ein- oder auszublenden.

Position des Detailfensters ändern

Informationen zu diesem Vorgang

Wenn das Gruppenfenster eingeblendet ist, wird das Detailfenster entweder darunter oder rechts daneben angezeigt. Diese Position können Sie ändern.

Vorgehensweise

1. Wählen Sie **Ansicht** und dann **Detailfenster**.
2. Die aktuelle Positionseinstellung ist mit einem Häkchen gekennzeichnet.
3. Klicken Sie auf eine Position, um sie auszuwählen.

Größe von Konfigurationssymbolen ändern

Informationen zu diesem Vorgang

Sie können die Größe der Symbole im Navigationsfenster und im Detailfenster ändern.

Vorgehensweise

1. Wählen Sie **Datei** und dann **Voreinstellungen**.
2. Klicken Sie auf die Registerkarte **Anzeigeeinstellungen**.
3. Wählen Sie die gewünschte Symbolgröße aus (**Klein**, **Mittel** oder **Groß**).
4. Klicken Sie auf **OK**.

Ändern der Anzeige von Registerkarten

Informationen zu diesem Vorgang

Bei Datensätzen mit mehr als zwei Registerkarten können Sie wählen, ob -Steuerelemente verwendet werden oder die Registerkarten erforderlichenfalls in mehreren Reihen angeordnet werden sollen.

Vorgehensweise

1. Wählen Sie **Datei | Voreinstellungen | Anzeigeeinstellungen**.
2. Wählen Sie **Registerkarten mit mehreren Zeilen**.
3. Klicken Sie auf **OK**.

Kapitel 5: Umgang mit der Benutzeroberfläche von Manager in der Server Edition

Bei Verwendung von IP Office Manager zur Verwaltung eines Linux-basierten Netzwerks von IP Office-Systemen wie Server Edition unterstützt die IP Office Manager-Schnittstelle eine Reihe zusätzlicher Funktionen.

Verwandte Links

Server Edition-Lösungsansicht auf Seite 62
Systeminventare auf Seite 66
Standardeinstellungen auf Seite 66
Datensatzkonsolidierung auf Seite 67
Unterstützte Telefonfunktionen in Server Edition- und SCN-Netzwerken auf Seite 68

Server Edition-Lösungsansicht

Wenn die Konfiguration einer Server Edition-Lösung in Manager geladen wird, startet Manager mit dem Menü **Server Edition-Lösungsansicht**. Dieses Menü enthält das Systeminventar der Server, Verknüpfungen für den Start diverser Funktionen und eine zusammenfassende Tabelle der Server und der Verknüpfungen zwischen den Servern.

Verwandte Links

Umgang mit der Benutzeroberfläche von Manager in der Server Edition auf Seite 62
Anzeigen der Server Edition-Lösungsansicht auf Seite 63
Netzwerkanzeige der Lösungsansicht auf Seite 63
Öffnen zusätzlicher Anwendungen auf Seite 64
Festlegen aller Knoten auf Abonnement-Modus auf Seite 65
Festlegen aller Knoten auf Select-Modus auf Seite 65
Festlegen der Lizenzquelle in der Server Edition-Ansicht auf Seite 65
Hinzufügen eines Servers in der Server Edition-Lösungsansicht auf Seite 66

Anzeigen der Server Edition-Lösungsansicht

Manager startet normalerweise mit der Server Edition-Lösungsansicht, wenn die Konfiguration für ein Server Edition-Netzwerk geladen wird. Um jedoch zur Lösungsansicht zurückzukehren, gehen Sie wie folgt vor:

- Klicken Sie in der Symbolleiste auf das Symbol **Server Edition-Lösungsansicht**.
- Klicken Sie im Navigationsbereich auf das Symbol **Lösung**.

Verwandte Links

Server Edition-Lösungsansicht auf Seite 62

Netzwerkanzeige der Lösungsansicht

Die Tabelle am unteren Rand der Lösungsansicht gibt eine kurze Übersicht über sämtliche Server und darüber, ob deren Konfiguration in Manager geladen wurde.

Beschreibung	In dieser Spalte ist der Typ des auf der Zeile beschriebenen Servers angegeben. Außerdem ist ein Statusindikator für die Konfigurationsdatei angegeben, die von Manager für den Server geladen wurde. • **Grün: Konfiguration geladen** Die Konfiguration des Server wurde erfolgreich abgerufen und kann in Manager bearbeitet werden. • **Gelb: Offline-Konfiguration geladen** Es wurde eine Offline-Konfiguration geladen. Dies wird für Server angezeigt, die der Lösung hinzugefügt wurden, als der physische Server nicht mit dem Netzwerk verbunden und **Offline-Konfiguration erstellen** ausgewählt war. Die Offline-Konfigurationsdatei wird auf dem primären Server gespeichert und von diesem abgerufen, bis sie durch die tatsächliche Serverkonfiguration ersetzt werden oder diese ersetzen kann. • **Rot: Konfiguration nicht geladen** Für das System wurde keine Konfiguration geladen, obwohl die Lösungskonfiguration einen Eintrag für den Server enthält. Dies wird für Server angezeigt, die dem Netzwerk hinzugefügt wurden, als der physische Server nicht mit dem Netzwerk verbunden und **Offline-Konfiguration erstellen** nicht ausgewählt war. Es kann auch angezeigt werden, wenn der Server derzeit nicht kontaktiert werden kann. • **Grau: Keine Verbindung** Dieses Symbol wird in Verbindung mit den anderen verwendet, um anzugeben, dass derzeit keine Verbindung mit dem Server besteht. Beispiel: - Zusammen mit einem grünen Symbol gibt dies an, dass der Server, für den eine Konfiguration geladen wurde, im Netzwerk nicht erkannt wird. Dies kann ein temporäres Problem sein, das dadurch verursacht wird, dass der betreffende Server nach einer Konfigurationsänderung neu gestartet wird. - Zusammen mit einem roten Symbol gibt dies an, dass der Server, für den keine Konfiguration geladen wurde, nun im Netzwerk erkannt wurde. Durch Speichern und erneutes Laden der Lösungskonfiguration kann das Problem möglicherweise behoben werden.
Name	Dies ist der Servername, wie in der zugehörigen Konfigurationsdatei angegeben. **Offline** wird angezeigt, wenn keine Konfigurationsdatei verfügbar ist.

Die Tabelle wird auf der nächsten Seite fortgesetzt …

Adresse	Die IP-Adresse des -Servers. Diese Adresse wird verwendet, wenn Manager versucht, die Konfiguration des Servers abzurufen, wenn die Lösungskonfiguration geladen wird.
Primärer Link	Dieser Wert gibt die Konfigurationseinstellungen der H.323 IP-Amtsleitung zwischen dem primären Server und dem auf der Zeile angegebenen Server an. Es sollte **Beide** angegeben sein. Wenn ein anderer Wert angegeben wird, gibt dies eine fehlende Übereinstimmung in der Konfiguration der H.323 IP-Amtsleitung zwischen dem System und dem primären Server an. Um dies zu beheben, klicken Sie mit der rechten Maustaste auf die Zeile und wählen Sie **Mit primärem Server verbinden**.
Sekundärer Link	Diese Spalte wird nur angezeigt, nachdem der Lösungskonfiguration ein sekundärer Server hinzugefügt wurde. Der Wert gibt die Konfigurationseinstellungen der H.323 IP-Amtsleitung zwischen dem sekundären Server und dem auf der Zeile angegebenen Server an. Es sollte **Beide** angegeben sein. Wenn ein anderer Wert angegeben ist, gibt dies eine fehlende Übereinstimmung in der Konfiguration der H.323 IP-Amtsleitung zwischen dem System und dem sekundären Server an. Um dies zu beheben, klicken Sie mit der rechten Maustaste auf die Zeile und wählen Sie **Mit sekundärem Server verbinden**.
Benutzer konfiguriert	In dieser Spalte ist die Anzahl der auf dem Server konfigurierten Benutzer (außer **NoUser**) zusammengefasst. Ein Gesamtwert für das gesamte Netzwerk wird auf der Zeile **Lösung** angezeigt.
Nebenstellen konfiguriert	In dieser Spalte ist die Anzahl der auf dem Server konfigurierten Nebenstellen zusammengefasst. Ein Gesamtwert für das gesamte Netzwerk wird auf der Zeile **Lösung** angezeigt.

Wenn Sie mit der rechten Maustaste auf einen Server in der Tabelle klicken, wird eine Reihe von Aktionen angezeigt. Die verfügbaren Aktionen variieren je nach aktuellem Status der Netzwerkkonfiguration.

Option	Beschreibung
Entfernen	Entfernen Sie den Server aus der Lösungskonfiguration.
Mit primärem Server verbinden	Reparieren Sie die Konfiguration der IP Office-Leitungen zwischen dem Server und dem primären Server.
Mit sekundärem Server verbinden	Reparieren Sie die Konfiguration der IP Office-Leitungen zwischen dem Server und dem sekundären Server.
Offline-Konfiguration erstellen	Erstellen Sie eine Offline-Konfigurationsdatei für einen Server, für den keine aktuelle Konfiguration geladen wurde. Das Menü **Offline-Konfiguration** wird angezeigt, gefolgt vom Menü **Erstkonfiguration** für den Servertyp. Die Offline-Konfigurationsdatei wird auf dem primären Server gespeichert.

Verwandte Links

Server Edition-Lösungsansicht auf Seite 62

Öffnen zusätzlicher Anwendungen

Sie können die Option **Öffnen...** in der Lösungsansicht verwenden, um spezifische Menüs anzuzeigen und eine Reihe zusätzlicher Anwendungen zu starten.

Öffnen...	Beschreibung
Konfiguration	Wechseln Sie von der Lösungsansicht zur Konfigurationsansicht.

Die Tabelle wird auf der nächsten Seite fortgesetzt …

Öffnen...	Beschreibung
Systemstatus	Starten Sie die System Status Application-Anwendung, wenn sie auf demselben PC wie IP Office Manager installiert ist.
Voicemail-Administration	Starten Sie die Voicemail Pro-Client-Anwendung, wenn sie auf demselben PC wie IP Office Manager installiert ist.
Ausfallsicherheitsadministration	Zeigen Sie das Menü für die Ausfallsicherheit-Administration an.
On-Boarding	Zeigen Sie das On-Boarding-Menü für neue IP Office-Systeme an.
IP Office Web Manager	Starten Sie IP Office Web Manager.
Hilfe	Rufen Sie die Hilfe für die Lösungsansicht auf.

Verwandte Links

Server Edition-Lösungsansicht auf Seite 62

Festlegen aller Knoten auf Abonnement-Modus

Wenn der primäre Server als Abonnementmodus-System konfiguriert wird, müssen alle anderen Server im Netzwerk auch den Abonnementmodus verwenden. Wandeln Sie dazu die Server in ein vorhandenes Netzwerk ohne Abonnement um:

1. Versetzen Sie den primären Server durch erneutes Ausführen des Menüs für die Erstkonfiguration in den Abonnementmodus (**Datei** > **Erweitert** > **Erstkonfiguration**).
2. Verwenden Sie in der Lösungsansicht **Alle Knoten auf Abonnement festlegen**, um den Modus aller anderen Server im Netzwerk zu ändern.

Verwandte Links

Server Edition-Lösungsansicht auf Seite 62

Festlegen aller Knoten auf Select-Modus

Alle Knoten auf Select festlegen

Alle Systeme in der Lösung müssen den gleichen Lizenzierungstyp verwenden. Der in der Lösungsansicht angezeigte Befehl **Alle Knoten auf Select festlegen** wird verwendet, um die Select-Lizenzierung auf allen Servern im Netzwerk zu implementieren.

Verwandte Links

Server Edition-Lösungsansicht auf Seite 62

Festlegen der Lizenzquelle in der Server Edition-Ansicht

Alle Systeme in der Server Edition-Lösung müssen dieselbe Lizenzquelle verwenden. Die Lizenzquelle wird mithilfe der Einstellung unter festgelegt **Lizenz | Lizenz | Lizenzquelle**.

Mit **Lizenzquelle für alle Knoten festlegen** in der Lösungsansicht können Sie festlegen, dass alle Knoten dieselbe Lizenzquelle verwenden.

Verwandte Links

Server Edition-Lösungsansicht auf Seite 62

Hinzufügen eines Servers in der Server Edition-Lösungsansicht

Mit der Option „Hinzufügen“ in der Lösungsansicht können Sie einen weiteren Server hinzufügen. Fügen Sie beispielsweise einen Sekundäre Server Edition-Server oder ein Erweiterungssystem Server Edition hinzu.

Wenn Sie ein System hinzufügen, werden IP Office-Leitungen für die Verbindung mit dem neuen System mit den Standardeinstellungen konfiguriert.

Wichtig:

Wenn die Manager-Einstellung **Datei** > **Einstellungen** > **Einstellungen** > **SE Central Access** auf **Ein** festgelegt ist, wird keine IP Office-Leitung vom neuen System zum Primäre Server Edition-Server konfiguriert. Der Status des neuen Systems lautet **Offline**. Sie müssen eine IP Office-Leitung vom neuen System zum Primäre Server Edition-Server konfigurieren.

Verwandte Links

Server Edition-Lösungsansicht auf Seite 62

Systeminventare

Mithilfe von Manager lässt sich ein Systeminventar für jeden beliebigen Server in der Server Edition-Lösung anzeigen. Das Systeminventar ist eine kurze Zusammenfassung der wichtigsten Einstellungen und Daten des Servers. Es kann auch eine Systeminventar-Übersicht der gesamten Server Edition-Lösung angezeigt werden.

Anzeigen des Systeminventars eines Servers

Die Anzeigemethode für das Systeminventar hängt davon ab, was momentan von Manager angezeigt wird.

Klicken Sie in der Server Edition-Lösungsansicht in der Tabelle im unteren Bereich des Menüs auf den Server, dessen Systeminventar Sie anzeigen möchten. Klicken Sie auf **Netzwerk**, um das Inventar des Server Edition-Netzwerks anzuzeigen.

oder

Klicken Sie im Navigationsfenster auf das Symbol des Servers, dessen Systeminventar Sie anzeigen möchten. Klicken Sie auf **Netzwerk**, um das Inventar des Server Edition-Netzwerks anzuzeigen.

Verwandte Links

Umgang mit der Benutzeroberfläche von Manager in der Server Edition auf Seite 62

Standardeinstellungen

Die meisten Standardeinstellungen für Systeme in Server Edition-Lösungen entsprechen denen einzelner IP Office-Systeme, wie im Abschnitt Konfigurationseinstellungen beschrieben. Die Tabelle listet einige Unterschiede auf.

Alle Einstellungen für die automatische Erstellung von Benutzern und Nebenstellen sind für IP-Geräte auf AUS gestellt.

Einstellungen		Primärer Server	Sekundärer Server	Erweiterungssystem
System	**Zeiteinstellungen**	Verborgen. Zeit wird vom Hostserver bezogen.	SNTP vom primären Server.	
	Voicemail	Voicemail Pro	Zentrales Voicemail zum primären Server	
	Alarme	Syslog überträgt alle Alarme an den lokalen Host.	Syslog überträgt alle Alarme an den primären Server.	
	IP-Adresse	Im Erstkonfigurationsmenü angegeben.		
Leitungen	**Technisch**	–	–	Automatisch erstellt
	IP-Leitungen	H.323-Leitung zum sekundären und zu den einzelnen Erweiterungssystemen. Auf Sekundärserver sichern.	H.323-Leitung zum primären und zu den einzelnen Erweiterungssystemen. Auf Primärserver sichern.	H.323-Leitung zum primären und, sofern vorhanden, zum sekundären System. Keine Sicherung.
Nebenstelle	**Technisch**	–	–	Automatisch erstellt, aber keine Einstellungen für die Nebenstelle der Basis.
	IP	Keine	Keine	Keine
Benutzer		Keine	Keine	Keine
Huntgruppe		Keine	Nicht erlaubt	Nicht erlaubt
Weiterleitung eingehender Anrufe		Keine	Vom Primärserver repliziert.	
Verzeichnis		Auf dem Primärserver gespeichert	Konfiguriert zum Erhalt des Systemverzeichnisses vom primären Server.	
Benutzerrechte		Keine	Vom Primärserver repliziert.	
ARS	**50:Haupt**	Funktionscode zum Sekundärserver	Funktionscode zum Primärserver	Funktionscode zum Primärserver und zum Sekundärserver, falls vorhanden.

Verwandte Links

[Umgang mit der Benutzeroberfläche von Manager in der Server Edition](#) auf Seite 62

Datensatzkonsolidierung

Zur Synchronisierung der Konfigurationen der Systeme in einer Server Edition-Lösung werden bestimmte Arten von Konfigurationseinträgen zusammengeführt. Das bedeutet, dass sie in der jeweiligen Konfiguration jedes Systems im Netzwerk repliziert werden. Die Konsolidierung wird angewendet auf:

- **Funktionscode** – Nur System-Funktionscodes.

- **Zeitprofile**
- **V**errechnungscodes
- **Benutzerrechte**
- **Standorte** – Selbst wenn sie konsolidiert sind, werden die Einstellungen **Notfall-ARS** und **Ausweichsystem** jedes Standorts einzeln auf jedem System konfiguriert.

Netzwerkbetrieb konsolidieren

Die Verwendung der Konsolidierungseinstellungen wird durch die Einstellung **Datei** > **Präferenzen** > **Präferenzen** > **Lösung in primären Einstellungen konsolidieren** gesteuert.

Einstellung	Beschreibung
Aktiviert	• Der Eintrag und die Verwaltung zusammengeführter Datensätze kann nur auf Lösungsebene durchgeführt werden. • Diese Datensätze werden dann automatisch in den Konfigurationen aller Systeme in der Lösung repliziert, abgesehen vom Standort, sind aber weiterhin nur auf Lösungsebene sichtbar und änderbar. • Wenn die Konfigurationen geladen werden oder wenn diese Einstellung geändert und aktiviert wird, wird bei allen erkannten Inkonsistenzen zwischen Datensätzen ein **Zusammenführungsbericht** angezeigt. Mithilfe dieses Berichts lässt sich auswählen, ob für den Abgleich mit dem System das System aktualisiert werden soll oder der Primärserver.
Deaktiviert	• Der Eintrag und die Verwaltung zusammengeführter Datensätze kann sowohl auf Lösungsebene als auch auf Ebene der einzelnen Systeme durchgeführt werden. • Auf Lösungsebene eingefügte und bearbeitete Datensätze werden weiterhin automatisch in den Konfigurationen aller Systeme in der Lösung repliziert. Jeder Datensatz weist eine Markierung auf, die anzeigt, dass es sich um einen in der gesamten Lösung gemeinsam genutzten Datensatz handelt. • Falls ein gemeinsam genutzter Datensatz auf individueller Systemebene geändert wird, so wird dieses Exemplar des Datensatzes nicht länger mit den anderen Systemen gemeinsam genutzt. Es erfolgt keine Aktualisierung, wenn die Lösungsebenenversion dieses Datensatzes geändert wird. • Beim Laden der Konfigurationen erfolgt keine Konsolidierungsprüfung auf Inkonsistenzen.

Verwandte Links

Umgang mit der Benutzeroberfläche von Manager in der Server Edition auf Seite 62

Unterstützte Telefonfunktionen in Server Edition- und SCN-Netzwerken

Zusätzlich zum Austausch von Nebenstellennummern von Benutzern und Huntgruppen wird zwischen Systemen in einem Netzwerk mit mehreren Standorten die Verwendung der folgenden zusätzlichen Telefoniefunktionen unterstützt. Nicht aufgeführte Funktionen werden innerhalb von Netzwerken mit mehreren Standorten nicht unterstützt.

- **Abwesenheitstext**

- **Bekannt gegebene Sammelanschlüsse** Sammelanschlüsse, die als bekannt gegeben eingestellt sind, können von Benutzern anderer Systeme angewählt werden.
- **Anti-Tromboning** Anrufe, die im Netzwerk mit mehreren Standorten vermittelt und zurück zum Ausgangssystem geleitet werden, zählen im Ausgangssystem wieder als interne Anrufe.
- **Break Out Dialing**
- **Anruf parken / entparken**
- **Anrufannahme Nebenstelle**
- **Anrufkennzeichnung**
- **Rückruf bei Frei**
- **Zentralisiertes Anrufprotokoll**
- **Zentralisiertes persönliches Verzeichnis**
- **Konferenz**
- **Verteilte Huntgruppen**
- **Unterstützung für verteilte Voicemail-Server**

  Bei Verwendung von Voicemail Pro kann jedes System seinen eigenen Voicemail Pro-Server unterstützen.
- **ARS aktivieren / deaktivieren**
- **Durchwahl**

  Jedes System erfährt automatisch die auf den anderen Systemen verfügbaren Benutzernebenstellennummern und vermittelt Anrufe an diese Nummern.
- **Ausfallsicherheitsoptionen**
- **Faxrelais**
- **Rufumleitung von / Rufumleitung zu**
- **Rufweiterleitung**
- **Halten**

  Gehaltene Anrufe werden im gesamten Netzwerk angezeigt.
- **Internes Twinning**
- **Aufschaltfunktionen**
- **Mobile Call Control**

  Lizenzierte Benutzer der mobilen Anrufsteuerung, die Remote-Hot Desking bei einem anderen System vornehmen, nehmen ihren Lizenzstatus mit.
- **Auswahl der Quelle für Wartemusik**
- **Remote Hot Desking**
- **„Huntgruppe abgeschaltet“ festlegen / „Huntgruppe abgeschaltet“ deaktivieren**
- **Vermitteln**

  Anrufe können an Netzwerknebenstellen vermittelt werden.

- **Benutzer-DSS/BLF**

  Nur Überwachung des Benutzerstatus. Die Fähigkeit, weitere Funktionen wie Rufübernahme über eine BENUTZER-Taste zu verwenden, hängt davon ab, ob der überwachte Benutzer lokal oder im Fernbetrieb arbeitet. Die Anzeige neuer Voicemail-Nachrichten über das SoftConsole-Kurzwahlsymbol wird nicht unterstützt.

- **Benutzerprofil-Toleranz**

  Bei Hot Desking mit einem anderen System bleiben die Profileinstellungen und Rechte des Benutzers erhalten.

Verwandte Links

Umgang mit der Benutzeroberfläche von Manager in der Server Edition auf Seite 62
Small Community Networking auf Seite 853

Teil 2: Menüleistenbefehle

Kapitel 6: Menüleistenbefehle

Welche Befehle in der Menüleiste von Manager verfügbar sind, hängt davon ab, in welchem Modus Manager ausgeführt wird. Zur Zeit nicht verfügbare Befehle sind möglicherweise abgeblendet. Bei einigen Befehlen ist durch das Pfeilsymbol gekennzeichnet, dass mehrere Unterbefehle zur Auswahl stehen.

In den nachfolgenden Abschnitten werden die Funktionen der einzelnen Befehle aufgelistet. Die Menüs **Bearbeiten** und **Hilfe** sind hierbei nicht inbegriffen.

Kapitel 7: Menü Datei

Verwandte Links

Datei > Konfiguration öffnen auf Seite 73
Datei > Konfiguration schließen auf Seite 73
Datei > Konfiguration speichern auf Seite 74
Datei > Konfiguration speichern unter auf Seite 75
Datei > Arbeitsverzeichnis wechseln auf Seite 76
Datei > Einstellungen auf Seite 78
Datei > Offline auf Seite 78
Datei > Erweitert auf Seite 79
Datei > Sichern/Wiederherstellen auf Seite 79
Datei > Importieren/Exportieren auf Seite 79
Datei > Beenden auf Seite 79

Datei > Konfiguration öffnen

Mit diesem Befehl wird das Menü **IP Office wählen** aufgerufen, das zum Empfangen der Konfigurationseinstellungen des Systems verwendet wird.

Der gleiche Vorgang kann über das Symbol in der Hauptsymbolleiste durchgeführt werden.

Das Menü **IP Office wählen** wird auch für andere Aktionen wie Neustart und beim Senden einer Konfiguration verwendet. Wenn Sie die gewünschte Einheit nicht finden können, ändern Sie die Geräte-/Broadcast-Adresse und klicken Sie auf „Aktualisieren“.. Um die durchsuchten TCP-Adressen zu ändern, wählen Sie **Datei | Voreinstellungen | Erkennung** und geben Sie die gewünschten Adressen in das Feld „IP-Suchkriterien“. ein.

Bekannte Geräte ist nicht verfügbar, sofern nicht konfiguriert.

Verwandte Links

Menü Datei auf Seite 73

Datei > Konfiguration schließen

Mit diesem Befehl wird die aktuell geladene Konfiguration ohne Speichern geschlossen.

Verwandte Links

Menü Datei auf Seite 73

Datei > Konfiguration speichern

Der Befehl **Datei** > **Konfiguration speichern** speichert die geänderte Konfiguration.

- Falls die Konfiguration von einem System stammt, wird das Menü „Konfiguration senden“ angezeigt.
- Falls die Konfigurationsdatei offline geöffnet oder neu erstellt wurde, erfolgt die Speicherung nur auf der Festplatte.

Verwandte Links

Menü Datei auf Seite 73
Speichern von Änderungen der Server Edition-Konfiguration auf Seite 74

Speichern von Änderungen der Server Edition-Konfiguration

Nachdem Konfigurationsänderungen mithilfe von Manager vorgenommen wurden, werden beim Speichervorgang der Änderungen mehrere Aktionen durchgeführt:

- Die Konfigurationen werden auf Konsistenz geprüft.
- Sind Änderungen an der Konfiguration eines Systems vorgenommen worden, so wird die neue Konfiguration an das betreffende System übertragen.

Manager führt standardmäßig einen Neustart dieser Systeme durch, sofern ein Neustart notwendig ist, um die Konfigurationsänderungen wirksam werden zu lassen.

Eine Kopie der neuen Konfiguration wird mit einem Zeitstempel versehen und auf dem Server des primären Servers gespeichert.

- Bei neuen sekundären Servern oder Erweiterungssystemen, die dem Netzwerk mithilfe der Option zur Erstellung von Offline-Konfigurationen hinzugefügt werden, wird die Offline-Datei gespeichert. Dadurch kann das neue System konfiguriert werden, obwohl es noch nicht physisch vorliegt.
- Wenn sich beim Öffnen der Konfiguration aus einem Netzwerk heraus der Zeitstempel der gespeicherten Kopie von dem der tatsächlichen Systemkonfiguration unterscheidet, fragt Manager an, welche Konfiguration zum Bearbeiten geladen werden soll.

Speichern von Konfigurationsänderungen

1. Klicken Sie in der Hauptsymbolleiste auf oder wählen Sie **Datei | Konfiguration speichern** in der Menüleiste.
2. Das angezeigte Menü zeigt nur die Details derjenigen Systeme an, deren Systemkonfiguration geändert wurde und zurück an das System gesendet werden muss.

Option	Beschreibung
Auswählen	Standardmäßig sind alle Systems mit Konfigurationsänderungen ausgewählt. Wenn Sie ein System von der Aktualisierung seiner Konfiguration ausschließen wollen, entfernen Sie entweder das Häkchen oder brechen Sie den gesamten Vorgang ab.
Modus ändern	Wenn Manager erkennt, dass die Änderungen der Konfigurationseinstellungen zusammengeführt werden können, wird standardmäßig **Zusammenführen** ausgewählt. Anderenfalls wird die Option **Sofort verwendet**.
Kombinieren	Diese Option sendet die Konfigurationseinstellungen, ohne IP Office neu zu starten. Dieser Modus sollte nur für Einstellungen verwendet werden, für die eine Zusammenführung möglich ist.
	Sofort Diese Option sendet die Konfiguration und startet IP Office neu.
Wenn frei	Sendet die Konfiguration und startet IP Office neu, wenn keine Anrufe verarbeitet werden. Dieser Modus kann mit den Optionen unter **Sperre für eingehende Anrufe** und **Sperre für ausgehende Anrufe** kombiniert werden.
Offline speichern	Es besteht die Möglichkeit, eine Referenz für einen Sekundäre Server Edition oder einen Erweiterungssystem Server Edition hinzuzufügen, um eine Konfigurationsdatei für dieses System zu erstellen, obwohl er nicht physisch vorhanden ist. Mit der Option „Offline speichern“ wird diese Konfiguration auf dem Primäre Server Edition in dessen Dateispeicher gespeichert. Dieselbe Datei wird von dort abgerufen, bis der physische Server vorhanden ist. Sie werden dann gefragt, ob Sie die gespeicherte Datei oder die Konfiguration des tatsächlichen Servers verwenden möchten.
Geplant	Gleiche Funktion wie bei **Wenn frei**, außer dass eine bestimmte Zeit gewartet wird, bis keine Anrufe mehr erfolgen. Die Zeit wird durch die **Zeit für Neustart**. Dieser Modus kann mit den Optionen unter **Sperre für eingehende Anrufe** und **Sperre für ausgehende Anrufe** kombiniert werden.
Zeit für Neustart	Diese Einstellung wird verwendet, wenn der Neustart-Modus **Festgelegte Zeit** ausgewählt ist. Sie gibt den Zeitpunkt für den Neustart des Systems an. Wenn der Zeitpunkt nach Mitternacht liegt, wird der normale tägliche Sicherungsvorgang von IP Office nicht ausgeführt.
Sperre für eingehende Anrufe	Diese Einstellung kann verwendet werden, wenn der Neustart-Modus **Wenn frei** oder **Geplant** ausgewählt ist. Sie sperrt den Erhalt jeglicher Anrufe.
Sperre für ausgehende Anrufe	Diese Einstellung kann verwendet werden, wenn der Neustart-Modus **Wenn frei** oder **Geplant** ausgewählt ist. Sie sperrt das Tätigen jeglicher Anrufe.

Klicken Sie auf **OK**. Der Fortschritt der Übertragung der einzelnen Konfigurationen wird angezeigt.

Verwandte Links

Datei > Konfiguration speichern auf Seite 74

Datei > Konfiguration speichern unter

Mit dem Befehl **Datei** > **Konfiguration speichern unter** können Sie eine Konfiguration als Datei auf dem Manager-Computer speichern. Beachten Sie, dass dynamische Konfigurationsdaten, z. B. von anderen Systemen in einem Netzwerk bekannt gegebene Sammelanschlüsse, nicht in einer Konfigurationsdatei gespeichert werden, wenn diese im PC gespeichert und dann wieder geöffnet wurde.

Mit diesem Befehl können Sie das Fenster **Speichern unter** anzeigen. Wählen Sie das Laufwerk und das Verzeichnis aus. Geben Sie anschließend den neuen Dateinamen ein. Sobald Sie den Dateinamen eingegeben haben, öffnet sich das Fenster **Konfigurationsdatei speichern**, in dem Sie die Datei mit einem Kennwort verschlüsseln können. Lassen Sie das Kennwort leer, wenn Sie die Datei nicht verschlüsseln möchten.

Wichtig:

Verschlüsselte Konfigurationsdateien können nur mit Manager ab Version 9.1 geöffnet werden. In älteren Version von Manager wird die Datei zwar geöffnet, ist aber leer.

Konfigurationen, die auf diese Art im PC gespeichert sind, können mit dem -Symbol oder Befehl **Datei** > **Offline** > **Datei öffnen** wieder geöffnet werden. Wenn es sich im eine verschlüsselte Datei handelt, müssen Sie das Kennwort eingeben.

Wenn Manager im Server Edition-Modus ausgeführt wird, funktioniert der Speichern-Befehl anders. Es werden mehrere Dateien gespeichert, darunter eine `.cfg`-Datei für jeden Server im Netzwerk sowie eine einzelne `.cfi`-Datei für das gesamte Netzwerk.

Die CFI-Datei kann mit dem Befehl **Datei** > **Offline** > **Dateisatz öffnen** zum gleichzeitigen Öffnen des gesamten Dateisatzes verwendet werden.

Verwandte Links

Menü Datei auf Seite 73

Datei > Arbeitsverzeichnis wechseln

In diesen Feldern wird der Standardspeicherort festgelegt, an dem Manager nach gespeicherten Dateien sucht.

<table>
<tr><th>Verzeichn</th><th>Beschreibung</th></tr>
<tr><td>Arbeitsverzeichnis (.cfg-Dateien)</td><td>
Dieser Ordnerpfad wird für folgende Zwecke verwendet:

Bei SD-Kartenverwaltungsfunktionen legt es den Pfad für den Unterordner <code>MemoryCards</code> fest, der für Aktionen wie die Neuerstellung von SD-Karten verwendet wird.
Wenn die Einstellung Konfigurationsdatei nach dem Laden speichern oder Dateien beim Senden sichern (siehe Sicherheit auf Seite 86) aktiviert ist, wird das Verzeichnis festgelegt, in dem Manager die Dateien <code>.cfg</code> und <code>.bak</code> speichert (wenn aktiviert).

Der verwendete Standardordner hängt von Folgendem ab:

Version von IP Office Manager
Installation über vollständige Admin-Suite oder Admin Lite
Installation und Ausführung mit Windows-Administratorrechten

Bei Installation und Ausführung mit Windows-Administratorrechten:
<table>
<tr><th></th><th>Dateipfad</th></tr>
<tr><td>Vor R11.1 FP2 SP3</td><td><code>C:\Program Files (x86)\Avaya\IP Office\Manager</code></td></tr>
<tr><td>Vollständige Admin Suite</td><td><code>C:\Program Files (x86)\Avaya\IP Office Admin Suite\Manager</code></td></tr>
<tr><td>Admin Lite</td><td><code>C:\Program Files (x86)\Avaya\IP Office Lite\Manager</code></td></tr>
</table>
Bei Installation und Ausführung ohne Windows-Administratorrechte: Um Dateien in den folgenden Ordnern anzuzeigen, muss Ausgeblendete Dateien anzeigen im Windows-Datei-Explorer aktiviert sein.
<table>
<tr><th></th><th>Dateipfad</th></tr>
<tr><td>Vor R11.1 FP2 SP3</td><td><code>C:\Users\<user_name>\AppData\Local\VirtualStore\Program Files (x86)\Avaya\IP Office\Manager</code></td></tr>
<tr><td>Vollständige Admin Suite</td><td><code>C:\Users\<user_name>\AppData\Local\VirtualStore\Program Files (x86)\Avaya\IP Office Admin Suite\Manager</code></td></tr>
<tr><td>Admin Lite</td><td><code>C:\Users\<user_name>\AppData\Local\VirtualStore\Program Files (x86)\Avaya\IP Office Lite\Manager</code></td></tr>
</table>
</td></tr>
</table>

Die Tabelle wird auf der nächsten Seite fortgesetzt …

Verzeichn	Beschreibung
Binärdatei-Verzeichnis (.bin-Dateien)	Hiermit wird das Verzeichnis festgelegt, in dem der Manager-Upgrade-Assistent sowie die HTTP-, TFTP- und BOOTP-Funktionen nach Firmware-Dateien suchen, die für Telefone und andere Hardwarekomponenten erforderlich sind. Dazu gehören die `.bin`-Datei sowie `.scr`- und `.txt`-Dateien. Standardmäßig ist das Programmverzeichnis von Manager ausgewählt. **Tipp:** Sie können diese Einstellung auch mit dem Upgrade-Assistenten ändern, indem Sie mit der rechten Maustaste auf **Verzeichnis wechseln** klicken. **Warnung:** Historisch gesehen sind **Arbeitsverzeichnis** und **Binary-Verzeichnis** identisch. Das ist schlecht, weil das möglicherweise erlaubt, dass bei Dateizugriff per TFTP/HTTP auf die Ordner zugegriffen werden kann, in denen sich Kopien der Konfigurationsdateien befinden. Darum wird empfohlen, einen der Ordner an anderer Stelle zu speichern.
Bekannte Einheitendatei	Stellt die Datei und das Verzeichnis ein, in denen Manager Details der erkannten Systeme speichern kann. Sobald ein Dateispeicherort angegeben worden ist, wird eine Schaltfläche Bekannte Geräte auf dem Erkennungsmenü verfügbar, das zum Laden der IP Office-Konfiguration verwendet wird. Drücken dieser Schaltfläche zeigt die bekannten Gerätedateien als eine Liste an, aus der das erforderliche System ausgewählt werden kann. Außerdem sind das Sortieren der Liste und das Entfernen von Einträgen möglich.

Verwandte Links

Menü Datei auf Seite 73

Datei > Einstellungen

Siehe Datei Einstellungen auf Seite 80.

Verwandte Links

Menü Datei auf Seite 73

Datei > Offline

Siehe Datei Offline auf Seite 90.

Verwandte Links

Menü Datei auf Seite 73

Datei > Erweitert

Siehe Datei Erweitert auf Seite 92.

Verwandte Links

Menü Datei auf Seite 73

Datei > Sichern/Wiederherstellen

Binärdateien und Konfigurationen sichern

Mit diesem Befehl werden alle Konfigurationsdateien (.cfg) und binären Softwaredateien (.bin), die im Arbeitsverzeichnis von Manager gespeichert sind, in einen ausgewählten Ordner kopiert.

Binärdateien und Konfigurationen wiederherstellen

Mit diesem Befehl werden alle Konfigurationsdateien (.cfg) und Softwaredateien (.bin), die im Arbeitsverzeichnis von Manager gespeichert sind, in einen ausgewählten Ordner kopiert.

Verwandte Links

Menü Datei auf Seite 73

Datei > Importieren/Exportieren

Ausführliche Informationen zum Importieren und Exportieren von Einstellungen finden Sie unter Importieren und Exportieren von Einstellungen auf Seite 194.

Aktion	Beschreibung
Exportieren	Mit diesem Befehl können Sie die ausgewählten Teile einer Konfiguration in einen Satz CSV-Textdateien (`.csv`) oder in eine einzelne Binärdatei (`.exp`) exportieren.
Importieren	Mit diesem Befehl können Sie Konfigurationseinstellungen importieren. Es werden zwei Formate unterstützt. Binärdateien (`.exp`) sind Einstellungen, die zuvor aus einem System exportiert wurden. Textdateien im CSV-Format (`.csv`) können ebenfalls aus einem System exportiert oder aber mit einem Texteditor erstellt werden.

Verwandte Links

Menü Datei auf Seite 73

Datei > Beenden

Der Befehl **`File | Exit`** beendet Manager.

Verwandte Links

Menü Datei auf Seite 73

Kapitel 8: Datei > Einstellungen

Mit diesem Befehl wird ein Fenster für die Konfiguration zahlreicher Aspekte des Betriebs der IP Office Manager-Anwendung angezeigt. Das Fenster enthält mehrere Registerkarten.

Verwandte Links

Präferenzen auf Seite 80
Verzeichnisse auf Seite 82
Erkennung auf Seite 84
Visuelle Präferenzen auf Seite 85
Sicherheit auf Seite 86
Validierung auf Seite 88

Präferenzen

Auf dieser Registerkarte wird über **Datei | Voreinstellungen** und anschließende Auswahl der Registerkarte **Voreinstellungen** zugegriffen.

Einstellung	Beschreibung
TCP-Basisport für Dienste bearbeiten:	Standard = Aus In diesem Feld werden die Einstellungen der Basisports für die Kommunikation angezeigt oder ausgeblendet.
TCP-Basisport für Dienste	Default = 50804. Für den Zugang zu den Konfigurations- und Sicherheitseinstellungen in einem System muss Manager seine Anfragen an bestimmte Ports senden. Mit dieser Einstellung kann der von Manager verwendete TCP-Basisport an die TCP-Basisport-Einstellung des Systems angepasst werden. Der TCP-Basisport des IP Office-Systems wird über die Sicherheitseinstellungen des Systems festgelegt.
HTTP-Basisport für Dienste	Standard = 80. Für den Zugriff auf den HTTP-Server in einem System muss Manager seine Anfragen an bestimmte Ports senden. Mit dieser Einstellung kann der von Manager verwendete HTTP-Basisport an die HTTP-Basisport-Einstellung des Systems angepasst werden. Der HTTP-Basisport des Systems wird über die Sicherheitseinstellungen des Systems festgelegt.

Die Tabelle wird auf der nächsten Seite fortgesetzt …

Einstellung	Beschreibung
Time-Server aktivieren	Standard = Ein. Diese Einstellung ermöglicht Manager, auf RFC868-Zeitabfragen von Systemen zu reagieren. Es stellt dem System sowohl den UTC-Zeitwert als auch den Ortszeitwert des PCs, auf dem es ausgeführt wird, zur Verfügung.
BootP- und TFTP-Server aktivieren	Standardwert = Aus. Diese Einstellung ermöglicht Manager, auf BOOTP-Abfragen von Systemen, für die ein entsprechender BOOTP-Eintrag vorhanden ist, zu reagieren. Diese Einstellung ermöglicht Manager außerdem, auf TFTP-Anfragen nach Dateien zu reagieren.
Automatische Verbindung beim Start	Standard = Ein Bei „Ein“ wird Manager beim Start automatisch das Menü **IP Office wählen** aufrufen und erkannte Systeme anzeigen. Falls nur ein System erkannt wird, zeigt Manager automatisch den Anmeldungsdialog für dieses System an oder lädt die Konfiguration, wenn die Sicherheitseinstellungen standardmäßig eingestellt sind.
Vereinfachte Ansicht als Standard einrichten	Standard = Aus Bei „Ein“ startet Manager im Modus Vereinfachte Ansicht, falls keine Konfiguration geladen ist.
Automatisch in Standardmodus	Standard = Aus Wenn bei „Ein“ eine Konfiguration für ein neues oder Standard-System im Basic-Modus geladen wird, konvertiert Manager die Konfiguration automatisch in den Standard-Modus. Wenn Sie die Konfiguration an das System senden, wird es im Standard-Modus neu gestartet. Aktivieren Sie diese Option nur, wenn Sie davon ausgehen, dass Sie nur Systeme im Standard-Modus installieren werden. Diese Einstellung hat keine Auswirkungen auf vorhandene System mit nicht standardmäßigen Konfigurationen.
Verwenden von Fernzugriff	Standardwert = Aus. Wird diese Option ausgewählt, so wird der Zugriff auf alle Konfigurationen eines Netzwerks mit mehreren Standorten per Remote-Zugriff auf den primären Server dieses Netzwerks zugelassen. Ist dies ausgewählt, wird eine weitere Kontrollkästchen-Option **Verwenden von Fernzugriff** angezeigt wird, diese befindet sich im Select IP Office Menü, wenn die Kontrollkästchen-Option **Mit Server Edition Manager öffnen** ausgewählt ist oder Manager bereits im Server Edition-Modus ausgeführt wird. **Hinweis:** Zum Aktivieren von Fernzugriff müssen Sie zunächst zwischen jedem Server Edition-System und dem Avaya VPN Gateway (AVG) einen SSL-VPN-Dienst konfigurieren. Ausführlichere Informationen finden Sie im Bereitstellen der Avaya IP Office™ Platform SSL VPN-Dienste-Handbuch.
Einstellungen der Lösung und des primären Servers zusammenführen	Diese Einstellung wird bei der Verwaltung eines Netzwerks verwendet, das auf Linux-basierten primären und sekundären Servern wie Server Edition basiert. Wenn diese Option aktiviert ist, werden bestimmte Datensätze, z. B. Systemfunktionscodes, automatisch auf allen IP Office-Systemen im Netzwerk abgeglichen. Siehe Datensatzkonsolidierung auf Seite 67.

Die Tabelle wird auf der nächsten Seite fortgesetzt …

Einstellung	Beschreibung
SE Central Access	Standardwert = Aus. Gilt nur für Server Edition-Systeme. Im Status „Ein“ beziehen alle Server Edition-Systeme im Netzwerk ihre Konfigurationsdaten aus einem zentralen Speicherort auf dem primären Server. Aus diesem Grund wird die Anzeige der Konfigurationsänderungen verzögert, bis ein Synchronisierungsprozess ausgeführt wird. Der Synchronisierungsprozess wird alle 40 Sekunden ausgeführt. Wenn durch die Konfigurationsänderung ein Systemneustart erforderlich wird, wird die aktualisierte Konfigurationsanzeige für bis zu 40 Sekunden nach dem Systemneustart verzögert. Anhand dieser Einstellung können Konfigurationsänderungen in Erweiterungssystemen übernommen werden, wenn die Erweiterungssysteme nicht über Manager erreicht werden können und der primäre Server das einzige erreichbare System bildet. Wenn aktiviert: • Beim Hinzufügen eines neuen Systems zur Lösung wird keine IP Office-Leitung vom neuen System zum Primäre Server Edition-Server konfiguriert. Der Status des neuen Systems lautet **Offline**. Sie müssen eine IP Office-Leitung vom neuen System zum Primäre Server Edition-Server konfigurieren. • Sie können Konfigurationen mit einer Versionsnummer von 9.0.x oder älter nicht öffnen. • Die folgenden Menüoptionen unter **Datei** > **Erweitert** sind nicht verfügbar: - **System herunterfahren** - **Speicherkartenbefehl** • Wenn keine Konfiguration geöffnet ist, sind die folgenden Menüoptionen unter **Datei** > **Erweitert** ausgegraut: - **Konfiguration löschen (Standard)** - **Neustart** - **Sicherheitseinstellungen löschen (Standard)**
SE Central Access-Port	Standard = 7070. Wenn **SE Central Access** auf „Ein“ gesetzt ist, ist dies der verwendete Port zum Routing von HTTPS-Anfragen zur Konfigurationssynchronisierung.

Verwandte Links

Datei > Einstellungen auf Seite 80

Verzeichnisse

In diesen Feldern wird der Standardspeicherort festgelegt, an dem Manager nach gespeicherten Dateien sucht.

<table>
<tr><th>Verzeichn</th><th>Beschreibung</th></tr>
<tr><td>Arbeitsverzeichnis (.cfg-Dateien)</td><td>
Dieser Ordnerpfad wird für folgende Zwecke verwendet:

Bei SD-Kartenverwaltungsfunktionen legt es den Pfad für den Unterordner <code>MemoryCards</code> fest, der für Aktionen wie die Neuerstellung von SD-Karten verwendet wird.
Wenn die Einstellung Konfigurationsdatei nach dem Laden speichern oder Dateien beim Senden sichern (siehe Sicherheit auf Seite 86) aktiviert ist, wird das Verzeichnis festgelegt, in dem Manager die Dateien <code>.cfg</code> und <code>.bak</code> speichert (wenn aktiviert).

Der verwendete Standardordner hängt von Folgendem ab:

Version von IP Office Manager
Installation über vollständige Admin-Suite oder Admin Lite
Installation und Ausführung mit Windows-Administratorrechten

Bei Installation und Ausführung mit Windows-Administratorrechten:
<table>
<tr><th></th><th>Dateipfad</th></tr>
<tr><td>Vor R11.1 FP2 SP3</td><td><code>C:\Program Files (x86)\Avaya\IP Office\Manager</code></td></tr>
<tr><td>Vollständige Admin Suite</td><td><code>C:\Program Files (x86)\Avaya\IP Office Admin Suite\Manager</code></td></tr>
<tr><td>Admin Lite</td><td><code>C:\Program Files (x86)\Avaya\IP Office Lite\Manager</code></td></tr>
</table>
Bei Installation und Ausführung ohne Windows-Administratorrechte: Um Dateien in den folgenden Ordnern anzuzeigen, muss Ausgeblendete Dateien anzeigen im Windows-Datei-Explorer aktiviert sein.
<table>
<tr><th></th><th>Dateipfad</th></tr>
<tr><td>Vor R11.1 FP2 SP3</td><td><code>C:\Users\<user_name>\AppData\Local\VirtualStore\Program Files (x86)\Avaya\IP Office\Manager</code></td></tr>
<tr><td>Vollständige Admin Suite</td><td><code>C:\Users\<user_name>\AppData\Local\VirtualStore\Program Files (x86)\Avaya\IP Office Admin Suite\Manager</code></td></tr>
<tr><td>Admin Lite</td><td><code>C:\Users\<user_name>\AppData\Local\VirtualStore\Program Files (x86)\Avaya\IP Office Lite\Manager</code></td></tr>
</table>
</td></tr>
</table>

Die Tabelle wird auf der nächsten Seite fortgesetzt …

Verzeichn	Beschreibung
Binärdatei-Verzeichnis (.bin-Dateien)	Hiermit wird das Verzeichnis festgelegt, in dem der Manager-Upgrade-Assistent sowie die HTTP-, TFTP- und BOOTP-Funktionen nach Firmware-Dateien suchen, die für Telefone und andere Hardwarekomponenten erforderlich sind. Dazu gehören die `.bin`-Datei sowie `.scr`- und `.txt`-Dateien. Standardmäßig ist das Programmverzeichnis von Manager ausgewählt. **Tipp:** Sie können diese Einstellung auch mit dem Upgrade-Assistenten ändern, indem Sie mit der rechten Maustaste auf **Verzeichnis wechseln** klicken. **Warnung:** Historisch gesehen sind **Arbeitsverzeichnis** und **Binary-Verzeichnis** identisch. Das ist schlecht, weil das möglicherweise erlaubt, dass bei Dateizugriff per TFTP/HTTP auf die Ordner zugegriffen werden kann, in denen sich Kopien der Konfigurationsdateien befinden. Darum wird empfohlen, einen der Ordner an anderer Stelle zu speichern.
Bekannte Einheitendatei	Stellt die Datei und das Verzeichnis ein, in denen Manager Details der erkannten Systeme speichern kann. Sobald ein Dateispeicherort angegeben worden ist, wird eine Schaltfläche Bekannte Geräte auf dem Erkennungsmenü verfügbar, das zum Laden der IP Office-Konfiguration verwendet wird. Drücken dieser Schaltfläche zeigt die bekannten Gerätedateien als eine Liste an, aus der das erforderliche System ausgewählt werden kann. Außerdem sind das Sortieren der Liste und das Entfernen von Einträgen möglich.

Verwandte Links

Datei > Einstellungen auf Seite 80

Erkennung

Diese Einstellungen wirken sich auf das Menü **IP Office wählen** aus, das von Manager zum Erkennen von Systemen verwendet wird.

Einstellung	Beschreibung
TCP- und HTTP-Erkennung	Standard = Ein. Diese Einstellung steuert, ob Manager TCP zur Erkennung von Systemen verwendet. Die für die TCP-Erkennung verwendeten Adressen werden über das Feld "IP-Suchkriterien" festgelegt.
NIC IP/NIC-Subnetz	Nur zu Informationszwecken. Hier wird die IP-Adresse der LAN-Netzwerkschnittstellenkarten (NIC) des PCs, auf dem Manager läuft, angezeigt. Doppelklicken Sie auf eine NIC, um den Adressbereich, zu dem sie gehört, den "IP-Suchkriterien" hinzuzufügen. Falls die IP-Adresse einer der NIC-Karten des Computers mit Manager geändert wird, muss Manager geschlossen und neu gestartet werden.

Die Tabelle wird auf der nächsten Seite fortgesetzt …

Einstellung	Beschreibung
IP-Suchkriterien	Über diesen Abschnitt werden die für den Erkennungsprozess verwendeten TCP-Adressen eingegeben. Individuelle Adressen können durch Semikola getrennt werden, beispielsweise 135.164.180.170; 135.164.180.175. Adressbereiche können durch Bindestriche eingegeben werden, beispielsweise "135.64.180.170-135.64.180.175".
UDP-Erkennung	Standard = Ein Durch diese Einstellung wird festgelegt, ob Manager Systeme über UDP erkennt.
IP-Adresse für Rundsendung eingeben	Standard = 255.255.255.255 Der bei der UDP-Erkennung von Manager verwendete Broadcast-IP-Adressenbereich. Da UDP-Broadcast nicht geroutet werden können, werden Systeme, die sich nicht auf dem Manager-PC befinden, nur erkannt, wenn die Adresse eingegeben wird.
DNS verwenden	Mit dieser Option kann Manager ein IP Office-System über seinen DNS-Namen bzw. die IP-Adresse suchen. Beachten Sie, dass damit die oben beschriebenen Optionen zur TCP-Erkennung und die UDP-Erkennung außer Kraft gesetzt werden. Um diese Option zu nutzen, muss die IP-Adresse von IP Office als Name auf dem DNS-Server des Benutzers zugewiesen worden sein. Wenn diese Option ausgewählt wird, wird das Feld **Gerät/Erkennungsadresse** im Menü **IP Office wählen** durch ein Feld zur **Eingabe des Geräte-/DNS-Namens oder der IP-Adresse** ersetzt.
SCN-Erkennung	Wenn diese Option aktiviert ist, werden bei der Erkennung von Systemen alle Systeme in der Liste erkannter Systeme im selben Small Community Network gruppiert. Sie können dann gemeinsam als eine Konfiguration geladen werden. Auf mindestens einem der Systeme im Small Community Network muss die Software ab Version 6.0 ausgeführt werden. Siehe Konfigurieren von Small Community Networking auf Seite 853. Jedes einzelne System im Small Community Network muss jedoch ebenfalls weiterhin erreichbar sein und über die Einstellung der **TCP-Erkennung** bzw. der **UDP-Erkennung** erkennbar sein. Zudem muss über die Router-Einstellungen am Manager-Standort auf die Systeme zugegriffen werden können.

Verwandte Links

Datei > Einstellungen auf Seite 80

Visuelle Präferenzen

Einstellung	Beschreibung
Symbolgröße	Legt die Größe der Symbole im Navigationsfeld auf **Klein**, **Mittel** oder **Groß** fest.
Mehrzeilige Registerkarten	Standardwert = Aus. Im Detailfenster kann Manager für Einträge mit mehr als zwei Registerkarten entweder die Schaltflächen verwenden, um horizontal durch die Registerkarten zu blättern, oder die Registerkarten in mehreren Reihen anordnen. Mithilfe dieser Einstellung kann ausgewählt werden, welche Methode von Manager verwendet wird.

Verwandte Links

Datei > Einstellungen auf Seite 80

Sicherheit

Zusätzliche Konfigurationsinformationen

Weitere Informationen zur Konfiguration finden Sie im Abschnitt Sicherheitsverwaltung auf Seite 163. Siehe auch Avaya IP Office™ Platform Sicherheitsrichtlinien.

Konfigurationseinstellungen

Steuert die verschiedenen Sicherheitseinstellungen von Manager. Weitere Informationen zum Festlegen der Sicherheitseinstellungen des System finden Sie unter Sicherheitsmodus.

Alle Einstellung außer **Sichere Verbindungen** können nur geändert werden, wenn die Konfiguration mit einem Benutzernamen und Kennwort mit Administratorrechten oder Sicherheitsrechten geöffnet wurde.

Einstellung	Beschreibung
Anmeldung beim Speichern anfordern	Standard = Ein Standardmäßig ist ein Benutzername und ein Kennwort erforderlich, um eine Konfiguration vom System abzurufen und an das System zurückzusenden. Wenn Sie diese Einstellung deaktivieren, können Sie mit Manager die Konfiguration an IP Office zurücksenden, ohne den Benutzernamen und das Kennwort erneut eingeben zu müssen. Dies gilt nicht für eine Konfiguration, die auf einem PC gespeichert und dann erneut geöffnet wurde. Diese Einstellung kann nur geändert werden, wenn die Konfiguration mit einem Benutzernamen und Kennwort mit Administratorrechten oder Sicherheitsrechten geöffnet wurde.
Konfigurations-/Sicherheitseinstellungen nach dem Senden schließen	Standard = Ein. Wenn diese Option aktiviert ist, wird die Datei mit der Konfiguration bzw. den Sicherheitseinstellungen nach dem Senden an das System geschlossen, sofern sie geöffnet war. Dies ist die normale Standardeinstellung. Diese Einstellung betrifft nicht die Mehrfachstandort-Netzwerkmodi von Manager, bei denen die Konfiguration immer nach dem Speichern geschlossen wird. Bevor Sie diese Einstellung deaktivieren, sollten Sie bedenken, dass die Konfiguration eines laufenden Systems durch andere Aktionen als Manager geändert werden kann. Zum Beispiel Änderungen, die von Benutzern über Telefone vorgenommen wurden. Wenn eine Konfiguration in Manager länger offen gehalten wird als notwendig, erhöht dies die Wahrscheinlichkeit, dass die Kopie der Konfiguration sich von der aktuellen Konfiguration des laufenden Systems unterscheidet, und diese Änderungen werden beim Zurücksenden an das System überschrieben.
Konfigurationsdatei nach dem Laden speichern	Standardwert = Aus. Wenn diese Option ausgewählt ist, wird eine Kopie der Konfiguration im Arbeitsverzeichnis von Manager gespeichert (siehe Verzeichnisse auf Seite 82). Die Datei wird anhand des Systemnamens und des Suffixes `.cfg` benannt. Diese lokale Datei kann nur geändert werden, wenn eine Konfiguration mit einem Benutzernamen und Kennwort mit Administratorrechten geöffnet wurde.

Die Tabelle wird auf der nächsten Seite fortgesetzt …

Einstellung	Beschreibung
Dateien beim Senden sichern	Standardwert = Aus. Wenn diese Option ausgewählt ist, wird jedes Mal, wenn eine Konfiguration an ein System gesendet wird, eine Sicherungskopie im Arbeitsverzeichnis von Manager gespeichert. Siehe die oben angeführten Hinweise. Die Datei wird mit dem Systemnamen, dem Datum und der Versionsnummer gespeichert, gefolgt von der **Dateierweiterung der Sicherungskopie**, wie unten definiert. Diese Einstellung kann nur geändert werden, wenn die Konfiguration mit einem Benutzernamen und Kennwort mit Administratorrechten geöffnet wurde.
Erweiterung der Datensicherungsdatei	Standard = .BAK Hiermit wird die Dateierweiterung für Sicherungskopien von Systemkonfigurationen definiert, die mit der oben beschriebenen Option Dateien beim Senden sichern erstellt werden.
Anzahl der aufzubewahrenden Datensicherungsdateien	Standard = Unbegrenzt. Diese Option erlaubt jetzt, die Anzahl der Sicherungskopien zu beschränken, die für jedes System aufbewahrt werden. Wenn ein anderer Wert als **Unbeschränkt** eingestellt wird, wird bei Überschreitung dieses Werts die älteste Sicherheitsdatei gelöscht.
Timer für Ruhezustand der Anwendung aktivieren (Min.)	Standard = Ein. Wenn diese Option aktiviert ist, führt eine Inaktivität von Tastatur oder Maus über 10 Minuten dazu, dass Manager die Anwendung abblendet und die erneute Eingabe des aktuellen Dienstbenutzerkennworts fordert. Diese Einstellung kann nur geändert werden, wenn die Konfiguration mit einem Benutzernamen und Kennwort mit Administratorrechten oder Sicherheitsrechten geöffnet wurde.
Sichere Gespräche	Standard = Ein Wenn diese Option ausgewählt ist, verwendet jede Dienstkommunikation von Manager an das System das TLS-Protokoll. Dabei werden die für sicheren Kommunikations- und sichere Sicherheitszugriff eingestellten Ports verwendet. Außerdem müssen die Konfiguration und/oder der Sicherheitsdienst innerhalb der Sicherheitskonfigurationseinstellungen so eingestellt sein, dass sie sicheren Zugriff unterstützen. Abhängig von der ausgewählten Stufe des sicheren Zugriffs kann es sein, dass die **Manager-Zertifikatskontrollen** unten so konfiguriert werden müssen, dass sie zu denen der System-Konfiguration und/oder den vom Sicherheitsdienst erwarteten Kontrollen passen. • Wenn **Sichere Kommunikationeingeschaltet** ist, wird dauerhaft ein Vorhängeschlosssymbol in der unteren rechten Ecke des Manager-Statusfelds angezeigt. • Bei Server Edition-Systemen versucht Manager ungeachtet der Einstellung Sichere Kommunikation immer, die **sichere Kommunikation** zu nutzen. • Falls innerhalb von 5 Sekunden keine Antwort auf die Verwendung der sicheren Kommunikation erfolgt, bietet Manager als Ausweichoption die Verwendung der unsicheren Kommunikation an.

Die Tabelle wird auf der nächsten Seite fortgesetzt …

Einstellung	Beschreibung
Manager-Zertifikatprüfungen	Wenn die Option „Sichere Kommunikation“ oben benutzt wird, verarbeitet und kontrolliert Manager das vom System erhaltene Zertifikat. Diese Einstellung kann nur geändert werden, wenn die Konfiguration mit einem Benutzernamen und Kennwort mit Administratorrechten oder Sicherheitsrechten geöffnet wurde. Zur Auswahl stehen: • **Niedrig**: Alle vom System versendeten Zertifikate werden akzeptiert. • **Mittel**: Alle vom System versendeten Zertifikate werden akzeptiert, wenn sie bereits zuvor im Zertifikatspeicher von Windows gespeichert worden sind. Wenn das Zertifikat nicht bereits zuvor gespeichert worden ist, hat der Benutzer die Option, das Zertifikat zu prüfen und entweder zu akzeptieren oder abzulehnen. • **Hoch**: Alle vom System versendeten Zertifikate werden akzeptiert, wenn sie bereits zuvor im Zertifikatspeicher von Windows gespeichert worden sind. Alle anderen Zertifikate führen zu einem Anmeldungsfehler.
IP Office angebotenes Zertifikat	Standard = keine Gibt das Zertifikat an, das verwendet wird, um Manager zu identifizieren, wenn die Option Sichere Verbindungen verwendet wird und das System ein Zertifikat verlangt. Verwenden Sie die Schaltfläche **Einstellen**, um das ausgewählte Zertifikat zu ändern. Alle gewählten Zertifikate müssen einen zugehörigen privaten Schlüssel innerhalb des Speichers besitzen: • Wählen Sie aus dem Zertifikatsspeicher für aktuelle Benutzer eine Option. - Zeigen Sie die derzeit im Speicher für den aktuell angemeldeten Benutzer befindlichen Zertifikate an. • Wählen Sie aus dem Zertifikatsspeicher für lokale Maschinen eine Option. • Auswahl entfernen – kein Manager-Zertifikat anbieten.

Verwandte Links

Datei > Einstellungen auf Seite 80

Validierung

Manager validiert standardmäßig die ganze Konfiguration, sobald sie geladen wird, und Einzelfelder, wenn sie bearbeitet werden. In dieser Registerkarte kann man wählen, wann Konfigurationsdateien, die in Manager geladen werden, automatisch validiert werden sollen.

Einstellung	Beschreibung
Konfiguration beim Öffnen überprüfen	Validiert Konfigurationsdateien automatisch, wenn diese in Manager geöffnet werden.
Konfiguration beim Bearbeiten überprüfen	Validieren Sie die gesamte Konfiguration, wenn nach dem Bearbeiten eines Datensatzes auf **OK** geklickt wird. Bei großen Konfigurationen sorgt ein Deaktivieren dieser Option dafür, dass die Verzögerung wegfällt, die nach der erneuten Validierung der Konfiguration nach jedem Bearbeiten entsteht.
Beim Speichern oder Senden zur Konfigurationsprüfung auffordern	Wenn diese Option gewählt ist, wird beim Speichern oder Senden einer Konfiguration eine Ansage angezeigt mit der Frage, ob die Konfiguration validiert werden soll. Wenn Überprüfung gewählt wurde und Fehler gefunden werden, wird das Speichern oder Senden abgebrochen. Diese Option wird deaktiviert, wenn "Validiere Konfiguration beim Bearbeiten" gewählt wird.

Verwandte Links

Datei > Einstellungen auf Seite 80

Kapitel 9: Datei > Offline

Das Menü **Datei** > **Offline** ermöglicht die Erstellung und Verwendung anderer IP Office-Systemkonfigurationsdateien als der Live-Systemkonfiguration.

Verwandte Links

Neue Konfig. erstellen auf Seite 90
Datei öffnen auf Seite 90
Dateisatz öffnen auf Seite 91
Konfig. senden auf Seite 91
Konfig. empfangen auf Seite 91

Neue Konfig. erstellen

Wird zur Erstellung einer Offline-Konfiguration verwendet.

Mit diesem Befehl öffnen Sie ein Dialogfeld, in dem Sie offline eine Standardkonfiguration erstellen können. In diesem Dialogfeld geben Sie an, welches Gebietsschema, welche Steuereinheit und Erweiterungsmodule und welche Leitungskarten verwendet werden. Der gleiche Vorgang kann über das Symbol in der Hauptsymbolleiste durchgeführt werden.

Verwandte Links

Datei > Offline auf Seite 90

Datei öffnen

Mit diesem Befehl können Sie eine auf dem PC gespeicherte Konfigurationsdatei in Manager öffnen.

Verwandte Links

Datei > Offline auf Seite 90

Dateisatz öffnen

Dieser Befehl ist nur dann verfügbar, wenn Manager im Server Edition-Modus ausgeführt wird. Mit ihm kann ein vorher über den Befehl **Datei** > **Konfiguration speichern unter** offline gespeicherter Dateisatz geladen werden.

Wenn diese Option ausgewählt ist, navigieren Sie zum Speicherort der gespeicherten `.cfi`-Datei und der zugeordneten `.cfg`-Dateien und wählen Sie die `.cfi`-Datei aus.

Verwandte Links

Datei > Offline auf Seite 90

Konfig. senden

Dieser Befehl wird verwendet, um eine Offline-Konfiguration an das IP Office-System zu senden.

Warnung:

- Nach Beendigung dieses Befehls wird das System neu gestartet. Auf diese Weise wird die Verbindung zu bestehenden Anrufen und Diensten getrennt.

Nach Senden der Konfiguration sollten Sie die Konfiguration vom System zurückerhalten. Beachten Sie neue Validierungsfehler, die in Manager angezeigt werden. Wird zum Beispiel Embedded Voicemail verwendet, müssen gegebenenfalls einige Ansagesprachen-Sets aktualisiert werden, damit einer Neukonfiguration der Ländereinstellung mit der Option **VM-Gebietsschemen hinzufügen/anzeigen** entsprochen werden kann.

Verwandte Links

Datei > Offline auf Seite 90

Konfig. empfangen

Mit diesem Befehl wird das Menü **IP Office wählen** aufgerufen, das zum Empfangen der Konfigurationseinstellungen des Systems verwendet wird.

Sobald die Konfigurationseinstellungen eingegangen sind, werden Sie aufgefordert, diese auf dem PC zu speichern.

Verwandte Links

Datei > Offline auf Seite 90

Kapitel 10: Datei > Erweitert

Über das Menü **Datei** > **Erweitert** ist Zugriff auf die folgenden Befehle möglich.

Verwandte Links

Konfiguration löschen auf Seite 92
Neustart auf Seite 93
System herunterfahren auf Seite 93
Upgrade auf Seite 94
Modus ändern auf Seite 97
Änderungsprotokoll auf Seite 97
Sicherheitseinstellungen auf Seite 98
Sicherheitseinstellungen löschen (Standard) auf Seite 99
Verwaltung eingebetteter Dateien auf Seite 99
IP Office-SD-Karte formatieren auf Seite 100
IP Office-SD-Karte neu erstellen auf Seite 101
Speicherkartenbefehl auf Seite 102
Voicemail Pro starten auf Seite 103
Systemstatus auf Seite 103
Dienstprogramm für LVM-Grußansage auf Seite 104
WebLM-ID generieren auf Seite 104
Erstkonfiguration auf Seite 105
VM-Gebietsschemas hinzufügen/anzeigen auf Seite 108

Konfiguration löschen

Mit diesem Befehl werden die Konfigurationseinstellungen eines Systems auf die Standardwerte zurückgesetzt. Die Sicherheitseinstellungen und der Audit-Trail-Datensatz des Systems sind von dieser Aktion nicht betroffen.

- Dieser Befehl ist ausgegraut, wenn **SE Central Access** aktiviert ist.

Bei Verwendung dieses Befehls wird das Menü **IP Office auswählen** angezeigt. Wenn ein IP Office-System ausgewählt ist, müssen ein gültiger Benutzername und ein Kennwort angegeben werden, um den Vorgang auszuführen.

IP500 V2-Systeme, die **IP Office A-LAW**- oder **IP Office U-LAW**-System-SD-Karten verwenden, werden auf die Standardwerte des Basic Edition-Modus zurückgesetzt. Durch das Laden der Konfiguration wird Manager auf vereinfachte Ansicht geschaltet. Um das System

zurück auf den standardmäßigen Betriebsmodus zu setzen, verwenden Sie Modus ändern auf Seite 97.

Verwandte Links

Datei > Erweitert auf Seite 92

Neustart

Bei Verwendung dieses Befehls wird das Fenster **IP Office auswählen** angezeigt. Wenn ein System ausgewählt ist, müssen ein gültiger Benutzername und ein Kennwort angegeben werden. Anschließend kann die Art des Neustarts im Fenster **Neustart** ausgewählt werden.

- Dieser Befehl ist ausgegraut, wenn **SE Central Access** aktiviert ist.

Wann ein Neustart ausgeführt werden soll, kann wie folgt ausgewählt werden:

Einstellung	Beschreibung
Sofort	Diese Option sendet die Konfiguration und startet IP Office neu.
Wenn frei	Sendet die Konfiguration und startet IP Office neu, wenn keine Anrufe verarbeitet werden. Dieser Modus kann mit der Option **Anrufsperre** kombiniert werden.
Geplant	Selbe Funktion wie bei **Wenn frei**, außer dass eine bestimmte Zeit abgewartet wird, bis keine Anrufe mehr getätigt werden. Die Zeit wird durch die **Zeit für Neustart**. Dieser Modus kann mit der Option **Anrufsperre** kombiniert werden.
Zeit für Neustart	Diese Einstellung wird verwendet, wenn der Neustart-Modus **Festgelegte Zeit** ausgewählt ist. Sie gibt den Zeitpunkt für den Neustart des Systems an. Wenn der Zeitpunkt nach Mitternacht liegt, wird der normale tägliche Sicherungsvorgang von IP Office nicht ausgeführt.
Anrufsperre	Diese Einstellungen können verwendet werden, wenn der Neustart-Modus **Wenn frei** ausgewählt wurde. Das Senden und Empfangen neuer Anrufe wird verhindert.

Verwandte Links

Datei > Erweitert auf Seite 92

System herunterfahren

Dieser Befehl kann zum Herunterfahren von IP500 V2-Systemen verwendet werden. Das Herunterfahren kann entweder auf unbegrenzte Zeit oder für einen bestimmten Zeitraum eingestellt werden, nach dessen Ablauf das System neu starten wird. Verwenden Sie bei Linux-basierten Systemen die Dienstbefehle in IP Office Web Manager.

- Dieser Befehl wird nicht angezeigt, wenn **SE Central Access** aktiviert ist.

⚠ Warnung:

- Das System muss zur Abschaltung stets heruntergefahren werden. Das einfache Ausstecken des Netzkabels oder Ausschalten der Stromversorgung kann zum Verlust von Konfigurationsdaten führen.

- Es handelt sich um kein „sanftes“ Herunterfahren; etwaige laufende Benutzeranrufe und -dienste werden beendet. Nach dem Herunterfahren kann das System bis zum Neustart nicht genutzt werden, um Anrufe zu tätigen oder entgegenzunehmen.

Der Beendigungsvorgang benötigt bis zu einer Minute. Beim Herunterfahren eines Systems, das mit einem Unified Communications Module ausgestattet ist, kann das sichere Schließen aller offenen Dateien und das Herunterfahren des Betriebssystems durch das Modul bis zu 3 Minuten dauern. Während des Vorgangs bleibt die LED 1 des Moduls grün.

Nach dem Herunterfahren werden am System die folgenden LEDs angezeigt: Trennen Sie die Stromversorgung erst dann vom System oder entfernen Sie Speicherkarten erst dann, wenn sich das System in diesem Zustand befindet:

- Die LED1, die auf jeder IP500-Basiskarte installiert ist, blinkt rot, ebenso LED 9, sofern sich auf der Basiskarte eine Amtsleitungstochterkarte befindet.
- Die CPU-LED an der Rückseite des Systems blinkt rot.
- Die LEDs für die System-SD- und die optionale SD-Speicherkarte an der Rückseite des Systems erlöschen.

Um ein auf unbestimmte Zeit heruntergefahrenes System neu zu starten oder ein System vor dem geplanten Neustart hochzufahren, schalten Sie die Stromzufuhr des Systems aus und wieder ein.

Nachdem Sie das IP Office-System aus dem Menü **IP Office wählen** gewählt haben, wird das Menü **System herunterfahren** angezeigt. Wählen Sie den Typ des gewünschten Herunterfahrens aus:

- Falls ein **geplantes** Herunterfahren gewählt ist, wird das System nach Ablauf der eingestellten Zeitdauer neu gestartet.
- Wird **unbestimmte Zeit** verwendet, kann das System nur neu gestartet werden, indem die Stromzufuhr aus- und wieder eingeschaltet wird. Bei Linux-basierten Telefonsystemen muss der Telefoniedienst über die Web Control-Seiten des Servers neu gestartet werden.

Verwandte Links

Datei > Erweitert auf Seite 92

Upgrade

Mit diesem Befehl wird der **Upgrade-Assistent** gestartet. Der **Upgrade-Assistent** wird zum Vergleichen der Softwareversion von Steuereinheit und -modulen in den Systemen mit der Softwareversion der in Manager verfügbaren BIN-Binärdateien verwendet. Mit dem Upgrade-Assistenten können die für die Aktualisierung vorgesehenen Geräte ausgewählt werden.

- Während der Assistent Linux-basierte Systeme anzeigt, wird er nicht zum Upgraden verwendet. Linux-Systeme werden mit IP Office Web Manager aktualisiert.

⚠ Warnung:

- Die inkorrekte Verwendung des Befehls „Upgrade“ kann den Betrieb des Systems unterbrechen und Systemeinheiten unbrauchbar machen. Einzelheiten zur Durchführung eines Software-Upgrades bei einer bestimmten Version finden Sie im technischen Merkblatt zu dieser Version. Möglicherweise sind zusätzliche

Schritte auszuführen, z. B. die Sicherheitseinstellungen auf die Standardeinstellungen zurücksetzen.

- Das Ausführen anderer Aktionen auf einem System oder das Schließen des Upgrade-Assistenten während eines Upgrades können das System unbrauchbar machen.
- Während eines Upgrades kann das IP Office-System Anrufe und Dienste beschränken. Es wird neu gestartet und alle aktuellen Anrufe und Dienste werden abgebrochen.
- Die **Validieren**-Option muss soweit wie möglich ausgewählt bleiben. Die Verwendung von nicht überprüften Upgrades ist abhängig von Bedingungen, die im Installationshandbuch und in den technischen Merkblättern zu IP Office beschrieben sind.

Im Listenbereich werden Einzelheiten zu den vom Upgrade-Assistenten gefundenen IP Office-Systemen und der momentan von diesen Systemen verwendeten Software angezeigt. Markieren Sie das Kontrollkästchen neben den Einheiten, die aktualisiert werden sollen. Für die Aktualisierung müssen ein gültiger Name und ein Kennwort für das ausgewählte IP Office-System angegeben werden.

Spalte	Beschreibung
Name	Der Name des Systems wie in seiner Konfiguration angegeben (**System | System | Name**).
IP-Adresse	Die IP-Adresse des -Systems.
Typ	Der Typ des Systems und die Namen der diversen von externen Erweiterungssystemen verwendeten Firmware-Dateien an, die von vom Systemtyp unterstützt werden.
Version	Führt die Software auf, die auf den einzelnen Geräten im System ausgeführt wird.
Edition	Legt den Betriebsmodus des Systems fest.
Lizenziert	Gibt die Software-Upgradelizenz mit dem höchsten Wert an, die sich in der Konfiguration des Systems befindet. Die von dieser Lizenz unterstützte IP Office-Version ist auch in Klammern angegeben.
Erforderliche Lizenz	Gibt die benötigte Software-Upgradelizenz für die aktuell im System ausgeführte Softwareversion an. Die von dieser Lizenz unterstützte IP Office-Version ist auch in Klammern angegeben. Bezieht sich nicht auf die Software-Upgradelizenz, die für die Softwareversion benötigt wird, welche für eine Aktualisierung verfügbar ist. Das System muss eine Lizenz für die bestimmte Softwareversion, die zum Betrieb benötigt wird, enthalten. Bei IP500 V2-Systemen gibt ein Wert von 255 an, dass die Steuereinheit sich immer noch innerhalb der ersten 90 Tage befindet, in denen sie ohne eine zusätzliche Upgrade-Lizenz auf eine höhere Version aktualisiert werden kann.
Verfügbar	Zeigt die Version der passenden Firmwaredateien an, die Manager in seinem aktuellen Arbeitsverzeichnis bereitstellt (ein „–“ gibt an, dass keine Datei verfügbar ist). Wird auf eine Version aktualisiert, die höher ist als der Wert in der Lizenziert-Spalte, so kann das System keine Funktionen unterstützen, bis die erforderliche Upgrade-Lizenz zur Systemkonfiguration hinzugefügt wird.

Der Upgrade-Assistent beinhaltet eine Reihe von Kontrollkästchen, mit denen weitere Aktionen als Teil des Aktualisierungsvorgangs einbezogen werden können:

Option	Beschreibung
Überprüfen	Die Option Validieren sollte möglichst ausgewählt bleiben. Ist diese Option ausgewählt, wird der Aktualisierungsprozess wie folgt aufgeteilt: Übertragung neuer Software, Übertragung bestätigen, alte Software löschen, Neustarten mit neuer Software. Wenn die Option **Validieren** nicht ausgewählt ist, wird die alte Software gelöscht, bevor die neue Software übertragen wird.
Systemdateien sichern	Bei beliebigen IP500 V2-Systemen, die aktualisiert werden, führt die Option **Systemdateien sichern** dazu, dass das System seine Speicherkartendateien als Teil des Upgrades sichert.
Systemdatei hochladen	Bei beliebigen IP500 V2-Systemen, die aktualisiert werden, führt die Option **Systemdateien hochladen** dazu, dass verschiedene Dateien hochgeladen werden: • Es werden die Binärdateien zur Steuereinheit des Systems und zu möglichen externen Erweiterungsmodulen kopiert. • Die Firmwaredateien werden kopiert, die von den vom System unterstützten Telefonen verwendet werden. • Es werden die Dateien für Web Manager kopiert. • Bei Systemen, die für Embedded Voicemail konfiguriert sind, werden die Embedded Voicemail-Ansagen für die unterstützten Sprachen einem Upgrade unterzogen, die in der Ländereinstellung des Systems, der Benutzer, der Routen für eingehende Anrufe und der Funktionscodes festgelegt sind.
IP-Telefone neu starten	Dadurch laden diese Telefone dann Upgrades für ihre Telefon-Firmware im Rahmen des System-Upgrades (wenn die Speicherkarte des IP Office-System als Quelldatei der Firmware verwendet wird).

Verwandte Links

Datei > Erweitert auf Seite 92

Suche nach Systemen

Der Upgrade-Assistent verwendet die in der Titelleiste von Manager angezeigte Adresse als Standardadresse, die über Datei | Voreinstellungen ausgewählt wird. Falls die erforderliche Einheit nicht gefunden wird, kann die verwendete Adresse geändert werden.

Vorgehensweise

1. Geben Sie die erforderliche Adresse in das Feld **Geräte-/Broadcast-Adresse** ein, oder wählen Sie sie darin aus.
2. Klicken Sie auf **Aktualisieren**, um einen neue Suche durchzuführen.

Ändern des .bin-Dateiverzeichnisses

Das Verzeichnis, in dem der Upgrade-Assistent nach BIN-Dateien sucht, wird im Manager über die Einstellung „Binary-Verzeichnis“ festgelegt. Das Verzeichnis kann auch über **Dateien | Arbeitsverzeichnis wechseln** oder **Datei | Voreinstellungen | Verzeichnisse** geändert werden.

Gehen Sie so vor, um es direkt über den Upgrade-Assistenten zu ändern.

Vorgehensweise

1. Klicken Sie mit der rechten Maustaste auf den Listenbereich.

2. Wählen Sie **Verzeichnis wählen** aus.
3. Wechseln Sie zum Verzeichnis mit den BIN-Dateien und markieren Sie dieses. Klicken Sie auf **OK**.
4. Die Liste in der Spalte **Verfügbar** wird aktualisiert und enthält die BIN-Dateien im ausgewählten Verzeichnis, die den aufgelisteten Einheiten oder -Modulen entsprechen.

Modus ändern

Mithilfe dieses Befehls kann der Betriebsmodus eines IP500 V2-Systems von Basic Edition entweder zu Standard IP Office oder der Erweiterung Server Edition geändert werden.
Um ein vorhandenes System in den Modus Basic Edition umzuwandeln, nutzen Sie die Standardkonfigurationsoptionen.

Wichtig:

- Mit diesem Befehl wird die Konfiguration standardmäßig übernommen. Stellen Sie daher, falls es notwendig ist, zum vorherigen Modus zurückzukehren, sicher, dass Sie eine Sicherungskopie der Konfiguration besitzen, bevor Sie diesen Befehl verwenden.
- Verwenden Sie diesen Befehl nicht, wenn die Option **Automatisch in Standard-Modus** in den Einstellungen von IP Office Manager aktiviert wurde. Deaktivieren Sie diese Option zuerst.

Beachten Sie: Umfasst das System Komponenten, die vom neuen Modus nach dem Wechsel nicht unterstützt werden, funktionieren diese im neuen Modus nicht. Ein Beispiel hierfür wären ETR-Karten, die nur in der Basic Edition unterstützt werden.

Um diesen Befehl zu verwenden, müssen die Sicherheitseinstellungen des Systems ihren Standardeinstellungen entsprechen. Dies kann durch den Befehl **Sicherheitseinstellungen löschen (Standard)** vollzogen werden.

Nach einem Moduswechsel wird das System neugestartet. Falls das System nicht neu startet, ist die Ursache dafür höchstwahrscheinlich darin zu suchen, dass die Sicherheitseinstellungen des Systems nicht den Standardwerten entsprechen.

Verwandte Links

Datei > Erweitert auf Seite 92

Änderungsprotokoll

Das Änderungsprotokoll listet die letzten 16 Aktionen auf, die in dem System ausgeführt wurden, von dem die in Manager geladene Konfiguration empfangen wurde. Dazu gehören auch von Benutzern durchgeführte Aktionen, wie Zurücksenden einer Konfiguration, Neustarts, Upgrades und Zurücksetzen des Systems auf die Standardeinstellungen.

Audit-Trail-Ereignisse können über die Systemeinstellungen **System | Systemereignisse** an einen Syslog-Server ausgegeben werden.

Die letzte fehlgeschlagene Aktion wird stets gespeichert und in rot angezeigt. Sie bleibt auch dann erhalten, wenn darauf bereits 16 oder mehr erfolgreiche Aktionen folgten.

Der Prüfungspfad ist Teil der Konfigurationsdatei, die vom System erhalten wird. Wenn die Konfiguration zwischen Versenden- und Neustartoperationen offen bleibt (d. h. wenn Konfiguration/Sicherheitseinstellungen nach Versenden schließen nicht ausgewählt ist), zeigt der Prüfungspfad keine Details dieser Vorgänge. Er zeigt die Details dieser Vorgänge nur an, wenn die Konfiguration geschlossen und dann eine neue Kopie der Konfiguration vom System erhalten wird.

Auditdetails

Wenn ein spezielles Zugriffsereignis aus der Liste ausgewählt wird, werden die folgenden Informationen im Abschnitt Prüfungsdetails angezeigt:

- Der **Dienstbenutzer** zeigt den Dienstbenutzernamen an, der für den Zugriffsvorgang verwendet wird.
- **Zugriffsdatum und -zeit** geben die lokale Systemzeit an, zu der das aufgezeichnete Ereignis aufgetreten ist.
- **PC-Login** ist der Computername des PCs, der für den Zugriff verwendet worden ist.
- Die **PC-IP-Adresse** und die **PC-MAC-Adress** sind die IP-Adresse und die MAC-Adresse des PCs, der für den Zugriff verwendet worden ist.
- **Zugriffstyp** gibt die Details des ausgeführten Vorgangs an.
- Das **Ergebnis** zeigt die Reaktion des Systems auf den Zugriff an. Das Ergebnis **Erfolg (Warnung)** gibt an, dass eine Konfiguration gesendet wurde, die von der Validierungsfunktion in Manager als Fehler oder Warnungen gekennzeichnete Felder enthält. **Erfolg (ohne Fehler)** gibt an, dass eine Konfiguration ohne Überprüfungsfehler oder -warnungen gesendet wurde.
- Die **IP Office Firmware** gibt die Releaseversion von IP Office an.

Geänderte Elemente

Im Bereich Geänderte Elemente wird eine Zusammenfassung der in einer gesendeten Konfiguration enthaltenen Änderungen angezeigt. Wenn ein einzelner Eintrag einer bestimmten Art geändert wurde, wird dieser Eintrag im Feld Elementname angegeben. Wenn mehrere Einträge derselben Art geändert wurden, wird im Feld Elementname die Information Mehrere Elemente angezeigt.

Verwandte Links

Datei > Erweitert auf Seite 92

Sicherheitseinstellungen

Dieser Befehl ermöglicht in der Manager-Anwendung den Wechsel in den Sicherheitsmodus. In diesem Modus kann Manager zur Bearbeitung der Sicherheitseinstellungen eines Systems verwendet werden.

Verwandte Links

Datei > Erweitert auf Seite 92

Sicherheitseinstellungen löschen (Standard)

Mit diesem Befehl werden die Sicherheitseinstellungen eines Systems auf die Standardwerte zurückgesetzt. Die Konfiguration und der Audit-Trail-Datensatz des Systems sind von dieser Aktion nicht betroffen. Bei Verwendung dieses Befehls wird das Menü **IP Office auswählen** angezeigt. Wenn ein IP Office-System ausgewählt ist, müssen ein gültiger Benutzername und ein Kennwort angegeben werden, um den Vorgang auszuführen.

- Dieser Befehl ist ausgegraut, wenn **SE Central Access** aktiviert ist.

Beachten Sie, dass alle vom System gespeicherten und verwendeten Sicherheitszertifikate gelöscht werden. Alle Dienste, die diese Zertifikate derzeit verwenden, werden getrennt und deaktiviert, bis die entsprechenden Zertifikate der Sicherheitskonfiguration des Systems wieder hinzugefügt werden. Dazu zählen SSL-VPN-Verbindungen, die für die Systemwartung verwendet werden.

Der Benutzername und das Kennwort für diesen Befehl sind die gleichen wie jene für den Zugriff auf die Sicherheitskonfiguration. Es handelt sich jedoch um andere Daten als beim Zugriff auf die normale Konfiguration.

Wenn bei IP500 V2-Steuereinheiten die Sicherheitseinstellungen mit diesem Befehl nicht auf die Voreinstellungen zurückgesetzt werden können, kann dies mittels einer DTE-Kabelverbindung zum System vorgenommen werden. Weitere Details finden Sie im Bereitstellen eines IP500 V2 IP Office Abonnementsystems-Handbuch.

⚠ Warnung:

- **Dienstunterbrechung**: Das Zurücksetzen der Sicherheitseinstellungen erfordert zwar keinen Neustart, es kann jedoch eine Dienstunterbrechung von mehreren Minuten verursachen, während ein neues Standard-Sicherheitszertifikat generiert wird.

Verwandte Links

Datei > Erweitert auf Seite 92

Verwaltung eingebetteter Dateien

Bei Steuereinheiten, in denen eine Speicherkarte installiert ist, kann der Inhalt der Karte mittels Manager angesehen werden. Diese Ansicht kann auch benutzt werden, um Dateien zur Karte hinzuzufügen und zu löschen. Dies kann nützlich sein, wenn die Speicherkarte benutzt wird, um Wartemusik oder IP-Telefon-Firmware zu speichern. Siehe Integriertes Dateiverwaltungsmenü auf Seite 119.

- Bei Nicht-Linux-Systemen entsprechen die Ordner, auf die über die eingebettete Dateiverwaltung zugegriffen wird, den Ordnern auf den in der Steuereinheit installierten SD-Karten.
- Bei linuxbasierten Systemen wird der Ordnerpfad in der eingebetteten Dateiverwaltung als `disk` angezeigt. Der Pfad ist in `/opt/ipoffice` auf dem Server abgebildet.

Verwandte Links

Datei > Erweitert auf Seite 92

IP Office-SD-Karte formatieren

Dieser Befehl ermöglicht die Formatierung geeigneter SD-Karten durch den Manager-PC. Das System unterstützt SD-Karten mit dem folgenden Format: SDHC mindestens 4 GB FAT32-Format (Einfache Partition, SDHC, Class2+, FAT32, SPI und SD-Bus). Nicht von Avaya gelieferte Karten desselben Formats können im **Optionalen SD**-Steckplatz für zusätzliche Aktionen wie das Erstellen von Sicherungskopien verwendet werden.

⚠ Warnung:

- Verwenden Sie Enterprise Branch-SD-Karten nicht für andere IP Office-Modi. Andernfalls kann Ihre SD-Karte beschädigt und für die Verwendung im Enterprise Branch-System unbrauchbar werden.
- **Alle Dateien werden gelöscht**

  Beachten Sie, dass durch diesen Vorgang alle bestehenden Dateien und Ordner auf der Karte gelöscht werden. Falls lediglich die Anforderung besteht, die Karte zu aktualisieren, verwenden Sie IP Office SD-Karte neu erstellen, ohne neu zu formatieren. Nach der Formatierung einer Karte können die für den Betrieb benötigten Ordner und Dateien vom Manager-PC mithilfe des Befehls IP Office SD-Karte neu erstellen hochgeladen werden.
- Von Avaya gelieferte SD-Karten sollten ausschließlich mit den Formatbefehlen in Manager und in System Status Application formatiert werden. Eine Formatierung der Karten mit sonstigen Methoden führt zur Entfernung des für die IP Office-Lizenzierung verwendeten Funktionsschlüssels von der Karte.

Verwandte Links

Datei > Erweitert auf Seite 92
Formatieren der SD-Karte auf Seite 100

Formatieren der SD-Karte

Vorgehensweise

1. Stecken Sie die SD-Karte in einen Kartenleser-Steckplatz des Manager-Computers.
2. Verwenden Sie Manager und wählen Sie **Datei** > **Erweitert** > **IP Office-SD-Karte formatieren** aus.
3. Wählen Sie die gewünschte Karte aus. Diese Auswahl legt lediglich die Kartenbezeichnung fest, die bei Ansicht der Kartendetails angezeigt wird. Sie beeinflusst die eigentliche Formatierung nicht. Wählen Sie die passende Bezeichnung für die Datei aus, die Sie auf die Karten schreiben möchten.
   - **IP Office A-LAW**: Ein System mit diesem Kartentyp verwendet standardmäßig A-LAW-Telefonie.
   - **IP Office U-LAW**: Ein System mit diesem Kartentyp verwendet standardmäßig U-LAW-Telefonie.
4. Navigieren Sie zum Kartenverzeichnis und klicken Sie auf **OK**.
5. Die Statusleiste am unteren Rand zeigt den Fortschritt des Formatierungsprozesses an.

6. Nach abgeschlossener Formatierung verwenden Sie den Befehl **IP Office-SD-Karte neu erstellen** zum Laden der Systemordner und -dateien auf die Karte. Siehe IP Office-SD-Karte neu erstellen auf Seite 101.

Verwandte Links

IP Office-SD-Karte formatieren auf Seite 100

IP Office-SD-Karte neu erstellen

Dieser Befehl wird für die System SD-Karten der IP500 V2-Steuereinheiten verwendet. Mit ihm kann Manager alle bei einem Systemstart verwendeten Dateien und Ordner auf die Karte kopieren, die sich im Kartensteckplatz des PCs befinden, auf dem Manager ausgeführt wird. Er aktualisiert die Karte mit der Version derjenigen Dateien, die in der Manager-Anwendung installiert sind. Das umfasst die Binärdateien für das System, die externen Erweiterungsmodule und Telefone. Mit diesem Befehl werden auch alle Ansage-Sets der verschiedenen Sprachen kopiert, die von Embedded Voicemail verwendet werden.

Wenn die Karte dynamische Systemdateien enthält (z. B. SMDR-Datensätze), werden diese vorübergehend von Manager gesichert und nach der Neuerstellung der Karte wiederhergestellt. Um die Karte in einem **System-SD**-Steckplatz des Systems zu verwenden, muss es sich um eine Avaya SD-Funktionsschlüsselkarte handeln. Die Karte muss ordnungsgemäß formatiert sein, aber eine Neuformatierung einer bestehenden, funktionierenden Karte ist nicht notwendig, um die Karte zur Aktualisierung der Inhalte neu zu erstellen.

Die Quelle für die auf die SD-Karte kopierten Dateien sind die Unterordner des Ordners **\Memory Cards** im Arbeitsverzeichnis von Manager (normalerweise `C:\Program Files\Avaya\IPOffice\Manager`). Wird das Arbeitsverzeichnis jedoch in einen Speicherort ohne entsprechende **\Memory Cards**-Unterordner geändert, werden die benötigten Dateien nicht auf die SD-Karte kopiert.

Verwandte Links

Datei > Erweitert auf Seite 92
Neuerstellen der SD-Karte von IP Office auf Seite 101

Neuerstellen der SD-Karte von IP Office

Informationen zu diesem Vorgang

Hinweis:

Dieser Vorgang kann je nach PC bis zu 20 Minuten dauern. Nach dem Start sollte der Vorgang nicht unterbrochen werden.

Der Ordner „Speicherkarten“ fehlt bei der `IPOAdminLite.exe`-Installation, weshalb Sie keine Systemdateien oder Web Manager-Dateien mit IPOAdminLite Manager aktualisieren können. Außerdem können bei der `IPOAdminLite.exe`-Installation keine neuen SD-Karten erstellt werden.

Vorgehensweise

1. Stecken Sie die SD-Karte in einen Kartenleser-Steckplatz des Manager-Computers.

2. Wählen Sie in Manager **Datei | Erweitert | IP Office-SD-Karte neu erstellen**.
3. Wählen Sie den Systemtyp aus, für den die Karte vorgesehen ist.

   Diese Auswahl bestimmt, wie das System funktioniert, wenn es mit dieser Karte im entsprechenden **System-SD**-Kartensteckplatz zurückgesetzt wird.

   - **IP Office A-LAW** Ein System mit diesem Kartentyp verwendet standardmäßig A-LAW-Telefonie.
   - **IP Office U-LAW** Ein System mit diesem Kartentyp verwendet standardmäßig U-LAW-Telefonie.
   - **Enterprise Branch**: Verwenden Sie diese Option für SD-Karten, die für die Verwendung mit einem IP Office-System im Enterprise Branch-Modus vorgesehen sind. Für IP Office gibt es eine separate SD-Karte. Die Enterprise Branch-SD-Karte kann nur für den Betrieb von IP Office verwendet werden und kann nicht zum Moduswechsel zu IP Office benutzt werden. Sie können außerdem eine IP Office-SD-Karte nicht zur Verwendung mit dem Enterprise Branch-System benutzen oder verändern.

     Warnung:

     Verwenden Sie Enterprise Branch-SD-Karten nicht für andere IP Office-Modi. Andernfalls kann Ihre SD-Karte beschädigt und für die Verwendung im Enterprise Branch-System unbrauchbar werden.
4. Navigieren Sie zum Kartenverzeichnis und klicken Sie auf **OK**.
5. Diese Dateien sind bei allen Systemen für den Vorgang der On-Boarding-Registrierung notwendig.
6. Manager wird beginnen, Ordner auf der SD-Karte zu erstellen und die benötigten Dateien in diese Ordner zu kopieren.
7. Entfernen Sie die Karte nicht, bis der Vorgang abgeschlossen ist und Manager eine Nachricht anzeigt, dass der Vorgang abgeschlossen wurde.

Verwandte Links

IP Office-SD-Karte neu erstellen auf Seite 101

Speicherkartenbefehl

Diese Befehle werden mit den in IP500 V2-Steuereinheiten installierten Speicherkarten verwendet.

- Dieser Befehl wird nicht angezeigt, wenn **SE Central Access** aktiviert ist.

Befehl	Beschreibung
Herunterfahren	Dieser Befehl kann zum Herunterfahren des Betriebs der Speicherkarten für die IP500 V2-Einheit verwendet werden. • Vor dem Entfernen einer Speicherkarte aus der Einheit muss diese Aktion oder ein Herunterfahren des Systems durchgeführt werden. Das Entfernen einer Karte während des Systembetriebs kann zu Dateischäden führen. Die Kartendienste können neu gestartet werden, indem die Karte wieder eingesteckt oder der Hochfahren-Befehl verwendet wird. • Beim Herunterfahren der Speicherkarte werden alle von der Karte bereitgestellten Dienste einschließlich Embedded Voicemail (falls verwendet) deaktiviert. Mittels der Speicherkarte stehen lizenzierte Funktionen noch bis zu 2 Stunden zur Verfügung.
Starten	Dieser Befehl kann zum Neustart einer IP500 V2-Speicherkarte, die heruntergefahren wurde, verwendet werden. Der Befehl startet den Erkennungsvorgang **IP Office auswählen** zur Auswahl des Systems.

Verwandte Links

Datei > Erweitert auf Seite 92

Voicemail Pro starten

Wenn der Voicemail Pro Client auf demselben PC installiert ist wie Manager, kann diese Verknüpfung zum Starten des Voicemail Pro Clients verwendet werden. Alternativ ist dies auch durch Klicken auf das -Symbol in der Manager-Symbolleiste möglich.

Verwandte Links

Datei > Erweitert auf Seite 92

Systemstatus

Bei System Status handelt es sich um eine Anwendung zur Überwachung und Statusmeldung eines Systems.

Dies ist eine von Manager getrennte Anwendung. Wenn sie jedoch auf demselben PC installiert ist, kann sie in Manager über **Datei | Erweitert | Systemstatus** gestartet werden. Für die Nutzung der Anwendung müssen auf dem System ein Benutzername für den Dienst und ein Kennwort für System Status in den Sicherheitseinstellungen von IP Office konfiguriert sein.

Verwandte Links

Datei > Erweitert auf Seite 92

Dienstprogramm für LVM-Grußansage

Dieser Befehl startet ein Dienstprogramm, das zum Konvertieren von `.wav`-Dateien in das von Embedded Voicemail verwendete Format dient (`.c11`). Sie können die konvertierten Dateien für Benutzerpostfachnamen, Grußansagen und Ansagen verwenden. Sie können sie auch für Eingabeaufforderungen für die automatische Vermittlung verwenden. Weitere Informationen finden Sie im IP Office Embedded Voicemail Installation-Handbuch.

- Der Befehl kann nur ausgewählt werden, wenn der **Voicemail-Typ** des IP Office-Systems auf **Embedded Voicemail** festgelegt ist.
- Das Dienstprogramm kann unter Verwendung der `LVMGreeting.exe`-Datei, die sich im `LVMGreeting`-Unterordner befindet, separat ausgeführt werden.

Verwandte Links

Datei > Erweitert auf Seite 92

WebLM-ID generieren

Dieses Menü wird nur für Linux-basierte Systeme verwendet. Systeme, die von ADI-Lizenzen vor Release 10 upgegradet werden, müssen vor dem Upgrade zu PLDS-Lizenzen migriert werden. Dies erfolgt mithilfe der Dateien, die mit dem Lizenzmigrationstool erstellt wurden. Das Tool nimmt jedoch an, dass das System auch als Lizenzhost fungiert. Verwendet das System stattdessen eine PLDS-Lizenz, die von einem WebLM Server gehostet wird, ist zusätzlich zu den vom Lizenzmigrationstool erstellten Dateien die Weblizenzserver-Host-ID des Systems erforderlich. Das Tool „WebLM ID generieren“ stellt diese zusätzliche ID bereit.

So generieren Sie die Weblizenzserver-Host-ID des Servers:

1. Klicken Sie auf **Datei** > **Erweitert** > **WebLM-ID generieren**. Das angezeigte Menu unterscheidet sich je nachdem, ob der Server virtualisiert ist oder nicht.
2. Geben Sie die Details für den Server ein. Bei einem virtualisierten Server kann die UUID folgendermaßen abgerufen werden:
   - Verwenden des Befehlszeilenbefehls: `dmidecode -s system-uuid`
   - Aus der Zeile `uuid.bios` in der VMX-Datei der virtuellen Maschine.
   - Über den VSphere Client. Siehe http://www-01.ibm.com/support/docview.wss?uid=swg21682150.
3. Klicken Sie auf **Generieren**.

Verwandte Links

Datei > Erweitert auf Seite 92

Erstkonfiguration

Das Menü **Erstkonfiguration** wird bei allen neuen oder vollständig auf die Standardeinstellungen zurückgesetzten Systemen angezeigt. Es ermöglicht die Auswahl des gewünschten Betriebsmodus für das System.

- Bei einem vorhandenen System können Sie die Erstkonfiguration erneut ausführen, indem Sie **Datei** > **Erweitert** > **Erstkonfiguration** auswählen.
- Mit dem Dienstprogramm **Erstkonfiguration** werden die Sicherheitseinstellungen geändert. Daher muss der das Programm ausführende Benutzer über Lese- und Schreibzugriff auf die Sicherheitseinstellungen verfügen.

Allgemeine Einstellungen

Option	Beschreibung
Systemmodus	Legt den Betriebsmodus des Servers fest. Die verfügbaren Optionen hängen vom Typ der Serverplattform ab. Weitere Details finden Sie im entsprechenden IP Office-Bereitstellungshandbuch. • Für Linux-basierte Server: - **Server Edition** - **Server Edition – Auswahl** - **Server Edition – Abonnement** • Für einen IP500 V2 -Server: - **IP Office-Standardversion** - **IP Office-Abonnement** - **IP Office ACO ATA Gateway** - **Server Edition-Erweiterung** - **Server Edition-Erweiterung – Abonnement** • Bei Neukonfiguration eines vorhandenen IP Office ist die Auswahl der Systemmodi eingeschränkt. Beispielsweise können Sie ein System im Abonnement-Modus nicht in ein System im Modus „Kein Abonnement“ ändern. Um die vollständigen Optionen anzuzeigen, setzen Sie die IP Office-Systemkonfiguration auf die Standardeinstellung.
Systemname	Ein Name zur Kennzeichnung dieses Systems. Typische Namen für Konfigurationen sind entweder Standorte oder Firmennamen von Kunden. Für einige Funktionen ist es erforderlich, dass das System einen Namen hat. • In diesem Feld wird zwischen Groß- und Kleinschreibung unterschieden; der Name muss im jeweiligen IP Office-Netzwerk einmalig sein. • Verwenden Sie nicht <, >, |, \0, :, *, ?, . oder /.

Die Tabelle wird auf der nächsten Seite fortgesetzt …

Option	Beschreibung
Konfigurationsdaten beibehalten	Diese Option wird für vorhandene Server angezeigt, auf denen das Erstkonfigurationsmenü erneut ausgeführt wird. • Wenn diese Option deaktiviert ist, wird die vorhandene Konfiguration des IP Office-Systems auf die Standardeinstellungen gesetzt. • Wird sie aktiviert, wird die vorhandene Konfiguration beibehalten. Einige Elemente dieser Konfiguration sind jedoch eventuell ungültig oder werden ignoriert. Es liegt in Ihrer Verantwortung, sicherzustellen, dass die endgültige Konfiguration gültig ist.
Gebietsschema	Diese Option legt Standardeinstellungen für die Telefonie und Sprache basierend auf der Auswahl fest. Es enthält außerdem verschiedene externe Leitungseinstellungen und muss daher korrekt eingestellt werden, um einen korrekten Betrieb des Systems zu gewährleisten. Siehe Avaya IP Office Gebietsschema-Einstellungen. Einzelne Benutzer können die Systemeinstellungen durch ihre eigene Gebietsschemaeinstellung überschreiben (**Benutzer** > **Benutzer** > **Gebietsschema**).
Standard-Nebenstellenkennwort	Standard = Bestehendes Standard-Nebenstellenkennwort Dieses Feld ermöglicht Ihnen, das bestehende Standard-Nebenstellenkennwort anzuzeigen und zu bearbeiten. Das Standard-Nebenstellenkennwort wird während der IP Office-Installation entweder vom Administrator vergeben oder zufällig generiert. Das vom System generierte zufällige Kennwort besteht aus 10 Ziffern. Sie können über das Augensymbol das bestehende Standardkennwort anzeigen. Das Kennwort muss zwischen 9 und 13 Ziffern lang sein.
Gehostete Bereitstellung	Diese Option wird nur auf Server-Edition-Systemen ohne Abonnement verwendet. Wenn diese Option aktiviert ist, zeigt sie an, dass das System eine gehostete Bereitstellung ist.
Geräte-ID für Dienste	Diese Einstellung wird nur für Server-Edition-Server angezeigt. Die ID wird in der Ansicht **Lösung**, den **Systeminventarseiten** sowie auf der Registerkarte **System** > **System** in der Konfiguration angezeigt. • Der Wert kann über das Feld **Geräte-ID** auf der Registerkarte für die Konfiguration **System** > **Systemereignisse** geändert werden.

Details zum Subscription-System

Diese Details werden nur für Abonnementmodus-Systeme angezeigt. Sie werden vom System verwendet, um seine Abonnements abzurufen. Die erforderlichen Details werden angegeben, wenn das System für das Abonnement registriert ist.

Name	Beschreibung
System-ID	Dies ist ein fester Wert, für den die Abonnements des Systems ausgestellt und validiert werden. • Bei einem IP500 V2-System basiert diese ID auf der im System installierten System-SD-Karte.
Kunden-ID	Die Kunden-ID, die angegeben wurde, als das System für Abonnements registriert wurde.
Adresse des Lizenzservers	Die Adresse des Servers, der dem System seine Abonnements bereitstellt.

LAN-Konfigurationseinstellungen

Name	Beschreibung
Öffentliche LAN-Schnittstelle	Wählen Sie aus, welche der LAN-Schnittstellen des Servers mit dem Kundennetzwerk verbunden ist, das an das externe Internet weitergeleitet wird. Basierend auf dieser Wahl werden der Systemkonfiguration zusätzliche Details der IP-Route hinzugefügt.
Gateway	Die Adresse des Standard-Gateways im Kundennetzwerk, an das Nicht-LAN-Datenverkehr weitergeleitet werden soll. Nach der Erstkonfiguration wird eine Standard-IP-Route erstellt, die diese Adresse und die ausgewählte Einstellung **Öffentliche LAN-Schnittstelle** verwendet.
DNS-Server	Die Adresse, die im Kundennetzwerk zur Auflösung von DNS-Abfragen verwendet wird. Dies ist entweder der DNS-Server des Kunden oder die DNS-Adresse, die von seinem Internetdienstanbieter bereitgestellt wird.
LAN1-KONFIGURATION/LAN2-KONFIGURATION Für LAN1 und LAN2 werden separate Sätze von LAN-Konfigurationsdetails angezeigt.	
IP-Adresse	Die Basis-IP-Adresse für das LAN. Die Standardwerte sind 192.168.42.1 für LAN1 und 192.168.43.1 für LAN2. Wenn der Server auch als DHCP-Server für LAN fungiert, ist diese Adresse die Startadresse des DHCP-Adressbereichs.
IP-Maske	Standard = 255.255.255.0. Dies ist die mit der IP-Adresse verwendete IP-Subnetzmaske.

DHCP-Modus	Wählen Sie aus, ob der Server DHCP für das LAN ausführt.
	
	• **Server** – Die Steuereinheit fungiert als DHCP-Server in diesem LAN und weist anderen Geräten im Netzwerk sowie PPP-Einwahlbenutzern Adressen zu.
	  - Geräte, die eine Adresse anfordern, erhalten Adressen vom unteren Ende des verfügbaren Adressbereichs aufwärts.
	  - Einwählbenutzern werden Adressen vom oberen Ende des verfügbaren Bereichs abwärts zugewiesen.
	  - Wenn die Steuereinheit in LAN1 und LAN2 als DHCP-Server fungiert, wird Einwählbenutzern zuerst eine Adresse des LAN1-Adressenpools zugewiesen.
	• **Deaktiviert** – Wenn diese Option ausgewählt ist, nutzt das System nicht DHCP, um IP-Adressen zu bekommen oder auszugeben.
	• **Einwahl** – Ist diese Option ausgewählt, wird das System nur PPP-Einwählbenutzern DHCP-Adressen zuweisen. Bei Systemen mit DHCP-Pools werden nur Adressen aus einem Pool verwendet, der sich in demselben Subnetz wie die LAN-Adresse des Systems befindet.
	• **Client** – Wenn diese Option ausgewählt ist, fordert IP Office seine IP-Adresse und IP-Maske von einem DHCP-Server im LAN an.

NAT aktivieren	Standardwert = Aus. Wird nur für IP500 V2-Systeme angezeigt. Mit dieser Einstellung können Sie steuern, ob NAT für den IP-Verkehr von LAN1 nach LAN2 genutzt werden soll.

Lösungseinstellungen

Diese Einstellungen werden nur für Linux-basierte Systeme angezeigt. Die Optionen hängen von der Rolle des Servers im Netzwerk (primär, sekundär oder Erweiterung) ab.

Name	Beschreibung
Server Edition Primary-Server	Geben Sie bei sekundären Servern und Erweiterungsservern die Adresse des primären Servers an.
Server Edition Secondary-Server	Geben Sie bei Primär- und Erweiterungsservern die Adresse des sekundären Servers an.
WebSocket-Kennwort	Für jede der oben festgelegten Adressen wird eine bidirektionale WebSocket-Verbindung erstellt. Ein übereinstimmendes Kennwort muss an jedem Ende der Leitung festgelegt werden.
DNS-Server	Die IP-Adresse eines DNS-Servers. Wenn dieses Feld leer bleibt, verwendet IP Office eine eigene Adresse als DNS-Server für DHCP-Clients und leitet DNS-Anforderungen an den Dienstanbieter weiter, wenn im verwendeten Dienst die Option **DNS anfordern** (**Service** > **IP**) ausgewählt ist.

Zentralisierte Verwaltung

Die folgenden Einstellungen werden für IP Office-Systeme verwendet, die als Zweigsysteme in einem mit System Manager verwalteten Netzwerk bereitgestellt werden. Näheres dazu erfahren Sie im Handbuch Bereitstellen der Avaya IP Office™ Platform als Enterprise Branch mit Avaya Aura® Session Manager.

Name	Beschreibung
Zentral verwaltet	Wenn diese Option ausgewählt ist, werden die folgenden zusätzlichen Felder angezeigt.
SMGR-Adresse	Geben Sie die IP-Adresse des System Manager-Servers ein, der das Zweigstellennetzwerk verwaltet.
Redundante SMGR-Adresse	Geben Sie die IP-Adresse des sekundären System Manager-Servers ein, der das Netzwerk verwaltet.
SMGR-Community	Der Name der freigegebenen Community für Server innerhalb des Zweignetzwerks.
SNMP-Geräte-ID	Die eindeutige SNMP-ID für den IP Office-Server innerhalb des Netzwerks.
Trap Community	Der öffentliche Name zum Senden von SNMP-Trap-Alarmen.
Zertifikatsname der SCEP-Domäne	Der Domänenname für den SCEP-Betrieb (Simple Certificate Enrollment Protocol) im Zweignetzwerk.
Certificate Enrollment (SCEP) Kennwort	Das Kennwort für die Anforderung von Zertifikaten vom SCEP-Server des Netzwerks.

Verwandte Links

Datei > Erweitert auf Seite 92

VM-Gebietsschemas hinzufügen/anzeigen

Diese Option wird nur angezeigt, wenn in Manager die Konfiguration von einem IP500 V2-System erhalten wird, bei der **Voicemail-Typ** auf **Embedded Voicemail** festgelegt ist. Sie

wird nicht angezeigt bei Offline-Konfiguration oder einer Konfiguration, die aus einer PC-Datei geladen ist.

Bei Auswahl dieser Option wird eine Liste der Ansagesprachen von Embedded Voicemail angezeigt. Auf der SD-Karte des Systems bereits vorhandene bzw. nicht unterstützte Sprachen sind ausgegraut. Es können weitere Sprachen ausgewählt und dann vom Manager zum System hochgeladen werden.

Wenn beim Bearbeiten der Systemkonfiguration in Manager die für das System ausgewählte Sprache des Gebietsschemas, ein Benutzer, ein Funktionscode oder ein Routing eingehender Anrufe noch nicht auf der SD-Karte des Systems vorhanden sind, zeigt Manager eine Fehlermeldung an. Um den Fehler zu korrigieren, kann **VM-Gebietsschemen hinzufügen/ anzeigen** benutzt werden, um die Ansagen für die erforderlichen Sprache hochzuladen.

Sie können Sprachen, die bereits auf der SD-Karte des Systems installiert sind, erneut laden. Das erneute Laden von Sprachen könnte zum Beispiel sinnvoll sein, wenn in der Wartungsversion den betreffenden Sprachen neue Ansagen hinzugefügt worden sind. Um bereits vorhandene Sprachen erneut zu laden, führen Sie ein Upgrade des Systems durch (**Datei | Erweitert | Upgrade**); achten Sie dabei darauf, dass die Option Systemdateien hochladen ausgewählt ist. Sie haben auch die Möglichkeit, im Dienstprogramm „Integrierte Dateiverwaltung“ die Option **Systemdateien hochladen** zu wählen (**Datei | Erweitert | Integrierte Dateiverwaltung**).

Um lokal alle verfügbaren Sprachen auf eine SD-Karte zu laden, kann der Befehl **IP Office-SD-Karte neu erstellen** verwendet werden. Siehe IP Office-SD-Karte neu erstellen auf Seite 101.

Verwandte Links

Datei > Erweitert auf Seite 92

Kapitel 11: Menü „Ansicht“.

Ansicht > Symbolleisten

Damit können Sie auswählen, welche Symbolleisten im Konfigurationsmodus angezeigt oder verborgen werden. Die eingeblendeten Symbolleisten sind durch ein Häkchen gekennzeichnet.

Ansicht > Navigationsfenster

Damit wird das Navigationsfenster angezeigt/ausgeblendet. Wenn das Fenster eingeblendet ist, wird ein Häkchen neben dem Befehl angezeigt.

Ansicht > Gruppenfenster

Damit wird das Gruppenfenster angezeigt/ausgeblendet. Wenn das Fenster eingeblendet ist, wird ein Häkchen neben dem Befehl angezeigt.

Ansicht > Detailfenster

Damit können Sie die Position des Detailfensters im Verhältnis zum Gruppenfenster festlegen. Sie haben die Möglichkeit, das Detailfenster unter oder rechts neben dem Gruppenfenster zu platzieren.

Ansicht > Fehlerfenster

Damit wird das Fehlerfenster angezeigt/ausgeblendet. Wenn das Fenster eingeblendet ist, wird ein Häkchen neben dem Befehl angezeigt.

Ansicht > Erweiterte Ansicht

Wird verwendet, um Manager aus seiner vereinfachten Ansicht in den IP Office-Konfigurationsmodus zu schalten. Manager wechselt automatisch in die erweiterte Ansicht, wenn eine Standard Edition-Konfiguration geladen wird.

Ansicht > Vereinfachte Ansicht

Wenn keine Konfiguration in Manager geladen ist, können Sie von der erweiterten Ansicht in die vereinfachte Ansicht umschalten.

Ansicht > TFTP-Protokoll

Mit diesem Befehl können Sie das Fenster „TFTP-Protokoll“. anzeigen. Dieses Fenster enthält eine Übersicht über den TFTP-Datenverkehr zwischen Manager und den Geräten, die Dateien mittels TFTP senden und empfangen. Im unten stehenden TFTP-Protokoll wird beispielsweise dargestellt, wie ein Avaya IP-Telefon Softwaredateien anfordert und empfängt.

Kapitel 12: Menü „Extras“.

Verwandte Links

Extras > Nebenstellen neu nummerieren auf Seite 111
Extras > Leitungen neu nummerieren auf Seite 111
Extras > Verbinden mit auf Seite 112
Extras > Exportieren > Benutzer auf Seite 112
Extras > Benutzerverwaltung des SCN-Dienstes auf Seite 113
Extras > Überprüfung von „Besetztzeichen bei Halten“ auf Seite 113
Extras > MSN-Konfiguration auf Seite 114
Extras > Tastenbezeichnungen drucken auf Seite 114
Extras > Vorlagen importieren auf Seite 115
Datei > Erweitert > WebLM-ID generieren auf Seite 116
Extras > Lizenzmigration auf Seite 116

Extras > Nebenstellen neu nummerieren

Mit diesem Befehl kann die Zuordung von Rufnummern zu Nebenstellen der Benutzer geändert werden. Um eine vorhandene Nebenstellen-Nummernfolge zu ändern, geben Sie diese Rufnummernfolge an und legen dann die neue Startnummer der Folge fest.

Durch diesen Befehl werden die für Sammelanschlüsse verwendeten Nebenstellennummern nicht geändert, sondern lediglich die Nebenstellennummern der Sammelanschlussteilnehmer.

Verwandte Links

Menü „Extras“. auf Seite 111

Extras > Leitungen neu nummerieren

Auf externen Leitungen können jedem unterstützten Kanal Leitungspräsentations-IDs zugewiesen werden, um dem Kanal bzw. der Leitung auf Telefonen, die Tastenprogrammierung unterstützen, eine Leitungspräsentationstaste zuzuordnen. Standardmäßig werden alle Leitungen automatisch von 701 aufwärts nummeriert, wenn sie dem System hinzugefügt werden. Mit diesem Befehl können die Leitungen von einem anderen Ausgangswert ausgehend neu nummeriert werden.

Verwandte Links

Menü „Extras“. auf Seite 111

Extras > Verbinden mit

Mit dieser Option lassen sich H.323-Amtsleitungsverbindungen zwischen zwei Systemen in einem Netzwerk mit mehreren Standorten erstellen, wobei das eine System dasjenige System ist, dessen Konfiguration gerade in Manager geladen ist, und das andere ein System, das aus dem Dialogfeld mit den erkannten Systemen ausgewählt wird. Diese Option ist im Server Edition-Modus nicht verfügbar.

Wichtig:

Hierfür müssen die Systeme neu gestartet werden.

Vorgehensweise

1. Wenn die Konfiguration des ersten Systems empfangen wurde und in Manager angezeigt wird, klicken Sie auf oder **Extras | Verbinden mit**.
2. Es wird ein Menü angezeigt, in dem alle erkannten Systeme aufgelistet werden.
3. Wählen Sie das System aus, für das Sie eine Verbindung benötigen.
4. Geben Sie den Anmeldenamen und das Kennwort für den Konfigurationszugriff auf dieses System ein.
5. Manager schaltet in den Modus Small Community Network-Verwaltung um und zeigt die Konfigurationen beider Systeme an.
6. Klicken Sie auf , um die neue Konfiguration an die betreffenden Systems zu senden.

Verwandte Links

Menü „Extras“. auf Seite 111

Extras > Exportieren > Benutzer

Dieses Tool wird für Systeme verwendet, die in eine vom Avaya System Manager verwaltete Unternehmensumgebung migriert werden. Im Migrieren einer IP Office-Instanz oder eines B5800 Branch Gateway in eine IP Office Enterprise Branch-Handbuch finden Sie ausführliche Details zum Prozess. Wenn Sie eine Liste der Benutzer und Nebenstellennummern für andere Zwecke exportieren möchten, verwenden Sie dazu **Datei** > **Importieren/Exportieren**.

Bei der Durchführung einer derartigen Migration werden Benutzer nicht automatisch in System Manager erstellt. Die vorhandenen Benutzer müssen in eine XML-Datei exportiert und dann muss diese Datei in System Manager importiert werden.

Mithilfe dieser Funktion können Sie alle oder ausgewählte Benutzer von der aktuellen Konfiguration in eine XML-Datei exportieren. Der Dateiname lautet standardmäßig `<SystemName>_Users.xml`.

Das Feld **Domänenname** wird als Teil der Benutzeridentität zu den Benutzernamen in der XML-Datei hinzugefügt.

Verwandte Links

Menü „Extras“. auf Seite 111

Extras > Benutzerverwaltung des SCN-Dienstes

Bei der Verwaltung mehrerer Systeme kann es nützlich sein, zum schnellen Konfigurationszugriff einen einheitlichen Benutzernamen und ein einheitliches Kennwort für alle Systeme zu erstellen. Mit diesem Tool kann ein neues Benutzerkonto, **SCN_Admin**, zum Konfigurationszugriff erstellt werden.

Dieses Tool ist auch in einem Server Edition-Netzwerk für die Administration des **Administrator**-Kontos verfügbar.

Dazu ist es erforderlich, dass Sie einen Benutzernamen und ein Kennwort zum sicheren Konfigurationszugriff für jedes der IP Office-Systeme haben.

Vorgehensweise

1. Das Menü **IP Office wählen** zeigt die Liste der erkannten Systeme an.
2. Wählen Sie die Systeme aus, für die Sie ein gemeinsames Konfigurationskonto erstellen möchten.

   Klicken Sie auf **OK**.
3. Es ist ein Benutzername und ein Kennwort zum sicheren Konfigurationszugriff auf jedes System erforderlich.

   Geben Sie die Werte ein und klicken Sie auf **OK**. Wenn dieselben Eingaben für alle Systeme verwendet werden können, gehen Sie die Werte ein, und wählen Sie die Option **Diese Zugangsdaten für alle übrigen ausgewählten IPOs verwenden**. Wenn jedes System einen anderen Sicherheits-Benutzernamen und ein anderes Kennwort erfordert, deaktivieren Sie **Diese Zugangsdaten für alle übrigen ausgewählten IPOs verwenden**.
4. Die Systeme werden aufgelistet, und es wird angezeigt, ob sie bereits über ein **SCN_Admin**-Konto verfügen.
5. Um das **SCN_Admin**-Konto für jedes System zu erstellen und ein Kennwort einzurichten, klicken Sie auf **Benutzer für den Dienst erstellen**.
6. Geben Sie das gemeinsame Kennwort ein und klicken Sie auf **OK**.
7. Sie können das Kennwort später über die Option Kennwort ändern ändern.
8. Klicken Sie auf **Schließen**.

Verwandte Links

Menü „Extras“. auf Seite 111

Extras > Überprüfung von „Besetztzeichen bei Halten“

Besetztzeichen bei Halten ist eine Benutzerfunktion, bei der das System den Benutzer für alle weiteren Anrufe als besetzt meldet, wenn der Benutzer ein Gespräch gehalten hat.

Die Nutzung von **Besetztzeichen bei Halten** zusammen mit mehreren Anrufpräsentationstasten ist nicht möglich. Mit diesem Befehl können solche

Benutzer identifiziert werden, die mehrere Anrufpräsentationstasten haben und für die derzeit “Besetztzeichen bei Halten“ eingestellt ist.

Wird er ausgeführt, zeigt er eine Liste der betreffenden Benutzer; die Einstellung „Besetztzeichen bei Halten“ wird für diese Benutzer deaktiviert, sofern dies ausgewählt wurde.

Verwandte Links

Menü „Extras“. auf Seite 111

Extras > MSN-Konfiguration

Dieses Menü kann verwendet werden, um die Tabelle **Weiterleitung eingehender Anrufe** mit einer Reihe von MSN- oder DID-Nummern zu füllen.

Einstellung	Beschreibung
MSN/DID	Die erste Nummer in dem Satz der MSN-Nummern, für die Sie sich angemeldet haben. **Hinweis:** Wenn Sie eine genaue Übereinstimmung zwischen den MSN-Nummern und den Zielrufnummern suchen möchten, geben Sie ein Minuszeichen (-) vor der ersten MSN-Nummer ein.
Zielrufnummer	Ankommende Anrufe mit passenden Ziffern sollten hierhin weitergeleitet werden. Das Listenfeld enthält die Nebenstellen und Gruppen des IP Office-Systems.
Leitungsgruppen-nummer	Legt die eingehende Leitungsgruppennummer der Leitungen fest, auf die das DID-Routing angewendet wird.
Zuteilung Ziffern	Soll der Anzahl der Ziffern der MSN-/DID-Nummer entsprechen, die die Vermitt-lungsstelle an das System gibt.
Bereich	Zeigt an, wie viele MSN- oder DID-Nummern nacheinander anhand der in den Feldern MSN/DID und Zielrufnummer ausgewählten Werte als Startpunkte erstellt werden sollen. Beim Erstellen eines Eintragsbereichs wird nur die Weiterleitung an Benutzernebenstellen unterstützt.

Verwandte Links

Menü „Extras“. auf Seite 111

Extras > Tastenbezeichnungen drucken

Diese Option ist nur aktiviert, wenn eine Version der DESI-Software auf demselben PC wie Manager installiert ist. Sie kann dann verwendet werden, wenn eine IP Office-Konfiguration in Manager geladen wird.

Die DESI-Software erhalten Sie über die Avaya-Support-Website (http://support.avaya.com) oder bei DESI (http://www.desi.com). Aktuell werden nur Telefone der Serien ETR, M, T, 1400 und 1600 von DESI-Vorlagen unterstützt (obwohl alle Benutzer angezeigt werden).

Der Text der Beschriftungen:

- Wenn in den Tastenprogrammierungseinstellungen des Benutzers eine Textbeschriftung hinzugefügt wurde, wird diese an die DESI-Anwendung weitergegeben.
- Beachten Sie, dass die DESI-Anwendung keine nicht-ASCII-Zeichen importieren kann und diese daher unter Umständen fehlerhaft wiedergibt.
- In Manager wird ein Warnhinweis angezeigt, wenn der aktuelle Text zu lang für den jeweiligen Telefontyp sein könnte.
- Wenn kein Textbeschriftung bestimmt wurde, wird die gerade der Taste zugewiesene Standardbeschriftung für die Aktion an die DESI-Anwendung weitergegeben.
- Sobald die Beschriftungen in der DESI-Anwendung angezeigt werden, kann der Text geändert werden.

1. Laden Sie die Konfiguration des IP Office-Systems, für das Sie die Tastenbeschriftungen ausdrucken möchten.
2. Wählen Sie **Extras** und dann **Tastenbezeichnungen drucken**.
   - **Name/Nst.**: Der Benutzername und die Nebenstellennummer der Benutzer in der Systemkonfiguration, die gerade in Manager geladen sind.
   - **Telefontyp**: In diesem Feld wird die Art des Telefons angezeigt, mit dem der Benutzer gerade verknüpft ist (sofern bekannt). Über das Dropdown-Menü können Sie die Auswahl wenn nötig ändern.
   - **Erweiterungsmodule**: Wenn der Telefontyp zusätzliche Tastenmodule unterstützt, können mit diesem Dropdown-Menü Art und Anzahl der Tastenmodule ausgewählt werden.
   - **Nst. drucken**: Mit diesem Kontrollkästchen wählen Sie aus, ob Telefontastendetails in der an die DESI-Software weitergegebenen Ausgabe enthalten sein sollen.
   - **BM1 drucken/BM2 drucken/BM3 drucken**: Mit diesen Kontrollkästchen wählen Sie aus, ob Tastenmoduldetails in der an die DESI-Software weitergegebenen Ausgabe enthalten sein sollen. Diese Tasten können nur ausgewählt werden, wenn als **Erweiterungsmodule** die entsprechende Anzahl an Tastenmodulen ausgewählt wurde.
3. Klicken Sie auf **Drucken via DESI**, um die Informationen an die DESI-Anwendung zu übertragen. Bearbeiten Sie die Beschriftungen innerhalb der DESI-Anwendung wie gewünscht und drucken Sie sie aus.

Verwandte Links

Menü „Extras“. auf Seite 111

Extras > Vorlagen importieren

Manager kann zum Importieren und Verwenden von Vorlagen verwendet werden. Siehe Arbeiten mit Vorlagen auf Seite 722.

Vorlagen werden in einem Standardordner gespeichert. Mit diesem Befehl können Sie einen Ordner mit anderen Vorlagedateien auswählen und diese Dateien in den richtigen Standardordner kopieren.

Menü „Extras“.

Verwandte Links

Menü „Extras“. auf Seite 111

Datei > Erweitert > WebLM-ID generieren

Dieses Menü wird nur für Server Edition-Systeme verwendet. Systeme, die von ADI-Lizenzen vor Version 10 aktualisiert werden, müssen vor dem Upgrade auf PLDS-Lizenzen migriert werden. Dies erfolgt mithilfe der Dateien, die mit dem Lizenzmigrationstool erstellt wurden. Das Tool nimmt jedoch an, dass das System auch als Lizenzhost fungiert. Verwendet das System stattdessen PLDS-Lizenzen, die von einem WebLM Server gehostet werden, ist zusätzlich zu den vom Lizenzmigrationstool erstellten Dateien die Weblizenzserver-Host-ID des Systems erforderlich. Dieses Tool generiert die zusätzliche ID.

So generieren Sie die Weblizenzserver-Host-ID des Servers:

1. Klicken Sie auf **Datei** > **Erweitert** > **WebLM-ID generieren**. Das angezeigte Menu unterscheidet sich abhängig von Ihrer Angabe, ob der Server virtualisiert ist oder nicht.
2. Geben Sie die Details für den Server ein:
   - **UUID:** Bei einem virtualisierten Server kann die UUID folgendermaßen abgerufen werden:
     - Mithilfe des folgenden Befehls in der Befehlszeile: *dmidecode -s system-uuid*
     - Aus der Zeile „uuid.bios“ in der VMX-Datei des virtuellen Computers.
     - Über den VSphere Client, siehe http://www-01.ibm.com/support/docview.wss?uid=swg21682150.
3. Klicken Sie auf **Generieren**.
4. Die Host-ID des Systems wird angezeigt. Kopieren Sie diesen Wert und fügen Sie ihn in eine Textdatei ein.

Verwandte Links

Menü „Extras“. auf Seite 111

Extras > Lizenzmigration

In IP Office Version 10 und höher können Lizenzen nur mit dem Product Licensing and Delivery System (PLDS) verwaltet werden. Wenn Sie ein Upgrade von einer früheren Version durchführen, müssen Sie alle Lizenzen vor Version R10 (ADI, PLDS, Kombination aus ADI/PLDS, virtuell) in R10-PLDS-Lizenzen migrieren. Das Lizenzmigrationstool extrahiert alle Lizenzierungsinformationen aus einem IP Office-System und speichert sie in einer Datei. Mithilfe dieser Datei kann anschließend ein Software-Upgrade-Angebot im Avaya One Source Configurator vorbereitet werden, um die erforderlichen neuen R10-PLDS-Lizenzen abzurufen.

Für Server Edition-Bereitstellungen sammelt das Lizenzmigrationstool Lizenzierungsinformationen von jedem Knoten in der Lösung.

Ein Schritt-für-Schritt-Verfahren finden Sie unter Migrieren von Lizenzen nach PLDS auf Seite 720.

Anmerkungen

- Vergewissern Sie sich, dass alle Lizenzen im System geladen sind, bevor Sie das Lizenzmigrationstool zum extrahieren der Lizenzierungsinformationen verwenden. Für Server Edition-Bereitstellungen müssen Sie sicherstellen, dass alle Knoten online sind, um die aktuelle Ansicht von Systemen in der Lösung zu erfassen. Dieser Schritt muss durchgeführt werden, bevor Sie Ihr R10-Software-Upgrade-Angebot im Avaya One Source Configurator vorbereiten.
- Die Lizenzmigration wird in allen IP Office-Modi ab Version 6.0 unterstützt.
- Das Lizenzmigrationstool kann nur mit einer Online-Konfiguration verwendet werden. Für Offline-Konfigurationen ist die Option **Extras** > **Lizenzmigration** deaktiviert.
- Das Lizenzmigrationstool steht auf UCM- und Anwendungsservern nicht zur Verfügung. Wenn Sie das Lizenzmigrationstool auf einem Server Edition-Server ausführen, sammelt es Lizenzierungsinformationen von jedem Knoten in der Lösung.
- Die generierte Datei kann gelesen, darf jedoch nicht bearbeitet werden. Wenn die Datei bearbeitet wurde, schlägt die Lizenzmigration fehlt.

Hinweis:

Das Lizenzmigrationstool wird nicht für das Upgrade einer SMGR WebLM-Lizenz in bestimmten Bereitstellungen vor R10-Enterprise Branch verwendet. Weitere Informationen finden Sie unter „Avaya One Source Configurator“.

Verwandte Links

Menü „Extras“. auf Seite 111

Kapitel 13: Sicherheitsmodus-Menüs

Diese Befehle sind verfügbar, wenn sich Manager im Konfigurationsmodus befindet.

Sicherheitseinstellungen > Datei > Sicherheitseinstellungen öffnen

Zeigt das Menü **IP Office wählen** an, in dem Sie die Sicherheitseinstellungen eines Systems auswählen und laden können. Hierfür müssen Sie einen Benutzernamen und ein Kennwort mit Zugriffsberechtigung für die Sicherheitseinstellungen des ausgewählten Systems eingeben.

Dies ist nicht der Fall, wenn Sie bereits die Konfigurationseinstellungen eines Systems empfangen und dabei einen Benutzernamen und ein Kennwort für den Dienst eingegeben haben, die auch zum Zugriff auf die Sicherheitseinstellungen dieses Systems berechtigen. In diesem Fall werden die Sicherheitseinstellungen des Systems automatisch geladen, und Sie müssen Benutzername und Kennwort nicht erneut eingeben.

Sicherheitseinstellungen > Datei > Sicherheitseinstellungen schließen

Mit dieser Option schließen Sie die geöffneten, von einem IP Office-System empfangenen Sicherheitseinstellungen, ohne sie zu speichern.

Sicherheitseinstellungen > Datei > Sicherheitseinstellungen speichern

Mit diesem Befehl senden Sie die bearbeiteten Sicherheitseinstellungen zurück an das System. Hierfür müssen Sie erneut den Benutzernamen und das Kennwort für den Dienst mit Zugriffsberechtigungen für die Sicherheitseinstellungen eingeben.

Sicherheitseinstellungen > Datei > Sicherheitseinstellungen zurücksetzen

Stellen Sie die Sicherheitseinstellungen des ausgewählten Systems auf die Standardeinstellungen zurück. Hierfür müssen Sie erneut den Benutzernamen und das Kennwort für den Dienst mit Zugriffsberechtigungen für die Zurücksetzung der Sicherheitseinstellungen eingeben. Diese Option kann nicht benutzt werden, während ein Satz Sicherheitskonfigurationseinstellungen geladen wird.

Der Befehl **Datei | Erweitert | Sicherheitseinstellungen löschen (Standardeinstellung)** führt die gleiche Aktion aus dem Konfigurationsmodus für Manager aus.

Sicherheitseinstellungen > Datei > Einstellungen

Zeigt das Menü für die Konfiguration zahlreicher Aspekte der Manager-Funktionen an. Das Fenster enthält mehrere Registerkarten.

Eine Beschreibung der Optionen unter „Einstellungen“ finden Sie unter **Datei** > **Einstellungen**.

Sicherheitseinstellungen > Datei > Konfiguration

Kehrt zum Konfigurierungsmodus in Manager zurück.

Sicherheitseinstellungen > Datei > Beenden

Mit diesem Befehl wird Manager beendet.

Kapitel 14: Integriertes Dateiverwaltungsmenü

Bei Steuereinheiten, in denen eine Speicherkarte installiert ist, kann der Inhalt der Karte mittels Manager angesehen werden. Diese Ansicht kann auch benutzt werden, um Dateien zur Karte hinzuzufügen und zu löschen. Dies kann nützlich sein, wenn die Speicherkarte benutzt wird, um Wartemusik oder IP-Telefon-Firmware zu speichern.

- Bei Nicht-Linux-Systemen entsprechen die Ordner, auf die über die eingebettete Dateiverwaltung zugegriffen wird, den Ordnern auf den in der Steuereinheit installierten SD-Karten.
- Bei linuxbasierten Systemen wird der Ordnerpfad in der eingebetteten Dateiverwaltung als `disk` angezeigt. Der Pfad ist in `/opt/ipoffice` auf dem Server abgebildet.
- Für den Zugriff auf die eingebettete Dateiverwaltung ist die Berechtigung für die Sicherheitsberechtigungsgruppe für **Berechtigungsgruppen** > **Konfiguration** > **Manager Operator-Berechtigungen** festgelegt auf **Administrator** oder **Manager** erforderlich.

Embedded Voicemail -Dateien

Die Dateien für die Eingebettete Voicemail werden auf der Speicherkarte angezeigt, sie sind jedoch ausgegraut und können daher nicht gelöscht, heruntergeladen oder überschrieben werden.

- Mailboxen-Grußansagen und Nachrichten werden als `.clp`-Dateien angezeigt.
- Die Sprachansagen für Embedded Voicemail-Funktionen werden in separaten Sprachunterordnern von **lvmail** gespeichert. Hierbei handelt es sich um `.c11`-Dateien.
- Benannte Ansagedateien zur Verwendung mit den automatischen Assistenten für Embedded Voicemail werden im Ordner `lvmail\AAG` gespeichert. Sie verwenden die gleichen Dateiformate (**.c11** oder `.c23`) wie die Sprachansagen. Diese Dateien können aus normalen .wav-Dateien erstellt und dann mit der LVM Greeting Utility auf die Speicherkarte geladen werden.

Avaya IP-Telefondateien

Die Speicherkarte kann als Quelle für die Dateien verwendet werden, die von IP-Telefonen beim Neustart benötigt werden. Bei Telefonen, die System-DHCP verwenden, müssen nach dem Laden der Dateien auf die Karte die Einstellungen für TFTP-Server-IP-Adresse und HTTP-Server-IP-Adresse auf der Registerkarte System | System so festgelegt werden, dass sie der LAN-Adresse des Systems entsprechen.

Anzeigen einer Speicherkarte

Wenn die Option **Erweitert | Integrierte Dateiverwaltung** ausgewählt wurde, führt Manager eine normale Systemerkennung durch; es können jedoch nur Systeme ausgewählt werden, die eine Speicherkarte unterstützen. Wenn ein System ausgewählt ist, wird die Eingabe eines gültigen Dienstbenutzernamens und eines Kennworts für den Konfigurationszugriff auf dieses System angefordert. Wenn auf dem ausgewählten System keine Speicherkarte installiert ist,

bleibt die Dateianzeige leer, und die Nachricht **TFTP:TFTP-Fehler „Nicht gefunden“** erhalten erscheint auf der Statusleiste von Manager.

Befehle

Befehl	Beschreibung
Dateieinstellungen öffnen	Wählen Sie ein IP Office-System und zeigen Sie den Inhalt seiner Speicherkarten an (falls vorhanden und in Gebrauch).
Dateieinstellungen schließen	Schließen Sie die Liste des aktuellen Speicherkarteninhalts, ohne den Modus der integrierten Dateiverwaltung zu verlassen.
Dateieinstellungen aktualisieren	Dieser Befehl kann zur Anforderung einer Dateiaktualisierung vom IP Office-System verwendet werden.
Datei hochladen	Dieser Befehl kann zur Auswahl und zum Hochladen einer Datei auf die Speicherkarte im IP Office-System verwendet werden.
Systemdateien hochladen	Dieser Befehl ist bei IP500 V2-Systemen verfügbar. Wenn dieser Befehl gewählt wird, lädt Manager die Softwaredateien für den Betrieb auf die System-SD-Karte. **Warnung:** • Nach Beendigung dieses Befehls wird das System neu gestartet. Auf diese Weise wird die Verbindung zu bestehenden Anrufen und Diensten getrennt. • Es werden die Binärdateien zur Steuereinheit des Systems und zu möglichen externen Erweiterungsmodulen kopiert. • Die Firmwaredateien werden kopiert, die von den vom System unterstützten Telefonen verwendet werden. • Bei Systemen, die für Embedded Voicemail konfiguriert sind, werden die Embedded Voicemail-Ansagen für die unterstützten Sprachen einem Upgrade unterzogen, die in der Ländereinstellung des Systems, der Benutzer, der Routen für eingehende Anrufe und der Funktionscodes festgelegt sind. Darüber hinaus werden die Eingabeaufforderungen in englischer Sprache wie folgt aktualiert: **IP Office A-Law/Norstar SD-Karten** – Englisch UK, **IP Office U Law/PARTNER SD-Karten** – Englisch USA.
Systemdateien sichern	Dieser Befehl ist bei IP500 V2-Systemen verfügbar. Wird dieser Befehl gewählt, kopiert Manager die Ordner und Dateien aus dem Ordner `/primary` der **System-SD**-Karte in seinen Ordner `/backup`. Alle bereits vorhandenen entsprechenden Dateien und Ordner werden überschrieben. Diese Aktion kann in die tägliche automatische Datensicherung des Systems aufgenommen werden (System | System | Automatische Sicherung).
Systemdateien wiederherstellen	Dieser Befehl ist bei IP500 V2-Systemen verfügbar. Wird dieser Befehl gewählt, kopiert Manager die Ordner und Dateien aus dem Ordner `/backup` der **System-SD**-Karte in seinen Ordner `/primary`. Alle bereits vorhandenen entsprechenden Dateien und Ordner werden überschrieben. **Warnung:** • Nach Beendigung dieses Befehls wird das System neu gestartet. Auf diese Weise wird die Verbindung zu bestehenden Anrufen und Diensten getrennt.

Die Tabelle wird auf der nächsten Seite fortgesetzt …

Befehl	Beschreibung
Binärdateien aktualisieren	Dieser Befehl ist für IP500 V2-Systeme verfügbar, bei denen eine System-SD-Karte und die optionale SD-Karte installiert sind. Mit diesem Befehl werden alle Dateien mit Ausnahme der Dateien **config.cfg** und `keys.txt`-Dateien im `\primary`-Ordner der optionalen SD-Karte auf die System-SD-Karte kopiert. ⚠ **Warnung:** • Nach Beendigung dieses Befehls wird das System neu gestartet. Auf diese Weise wird die Verbindung zu bestehenden Anrufen und Diensten getrennt.
Konfiguration upgraden	Dieser Befehl ist für IP500 V2-Systeme verfügbar, bei denen eine System-SD-Karte und die optionale SD-Karte installiert sind. Wenn dieser Befehl gewählt wird, werden alle **config.cfg-** und `keys.txt`-Dateien im `\primary`-Ordner der Optionalen SD-Karte auf die System-SD-Karte kopiert. ⚠ **Warnung:** • Nach Beendigung dieses Befehls wird das System neu gestartet. Auf diese Weise wird die Verbindung zu bestehenden Anrufen und Diensten getrennt.
Telefondateien hochladen	Dieser Befehl ist für IP500 V2-Steuereinheiten verfügbar. Wenn dieser Befehl gewählt wird, kopiert Manager die Softwaredateien mit Bezug zur Telefon-Firmware auf die Speicherkarte. Verwenden Sie bei IP500 V2-Steuereinheiten den Befehl Systemdateien hochladen.
Systemkarte kopieren	Dieser Befehl steht bei IP500 V2-Systemen zur Verfügung, bei denen zusätzlich zur obligatorischen System-SD-Karte eine optionale SD-Karte installiert ist. Wird dieser Befehl gewählt, kopiert IP Office die Ordner und Dateien auf seiner **System-SD**-Karte auf die **Optionale SD**-Karte. Alle übereinstimmenden Dateien und Ordner, die bereits auf der **Optionalen SD**-Karte vorliegen, werden überschrieben. Dieser Vorgang dauert mindestens 90 Minuten.
Konfiguration	Dieser Befehl wird die integrierte Dateiverwaltung beenden und Manager in den Konfigurationsbearbeitungsmodus zurückstellen.

Teil 3: Sicherheitskonfiguration

Kapitel 15: Sicherheitsverwaltung

Die Sicherheitseinstellungen für den Zugriff auf ein IP Office-System sind von den Konfigurationseinstellungen verschieden. Sie können die Sicherheitseinstellungen nur direkt über IP Office anzeigen und bearbeiten. Sie können die Sicherheitseinstellungen nicht als Datei auf Ihrem PC speichern.

Dieser Abschnitt bietet einen Überblick über die wichtigsten Sicherheitseinstellungen. Weitere Informationen können Sie dem Avaya IP Office™ Platform Sicherheitsrichtlinien-Handbuch entnehmen.

Sie können die Sicherheit mithilfe der folgenden Elemente einrichten:

- Zugangskontrolle, um unerlaubte Nutzung zu verhindern.
- Verschlüsselung zur Gewährleistung der Vertraulichkeit der Daten.
- Nachrichtenauthentifizierung gewährleistet, dass die Daten nicht manipuliert worden sind.
- Identitätssicherung zur Überprüfung der Datenquelle.

Verwandte Links

Systemverwalter, Rollen und Berechtigungsgruppen auf Seite 123
Standard-Systemverwalter und - Berechtigungsgruppen auf Seite 125
Standard-Berechtigungsgruppen auf Seite 126
Zugriffssteuerung auf Seite 129
Verschlüsselung auf Seite 129
Nachrichtenauthentifizierung auf Seite 130
Zertifikate auf Seite 131
Implementierung von Sicherheitsanforderungen auf Seite 132
SRTP auf Seite 134

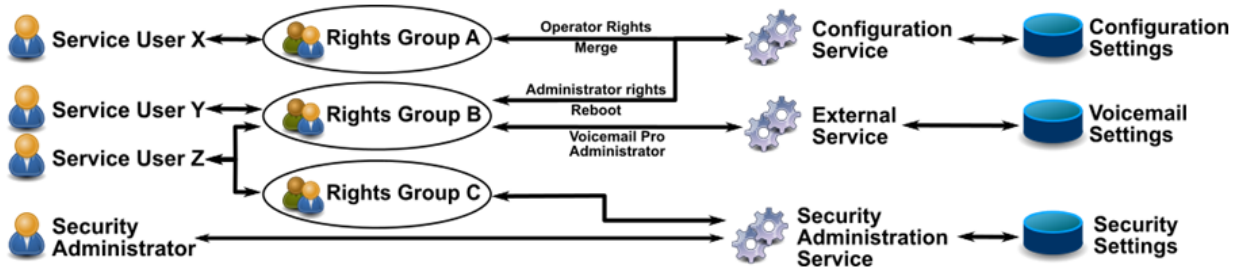
Systemverwalter, Rollen und Berechtigungsgruppen

IP Office steuert den Zugriff auf seine Einstellungen und Dienste mithilfe der **Dienstbenutzer** und **Berechtigungsgruppen**, die in seinen Sicherheitseinstellungen gespeichert sind.

- Für die Verbindung mit IP Office müssen Benutzername und Kennwort für **Dienstbenutzer** eingegeben werden.
- Die **Berechtigungsgruppen**, denen die **Dienstbenutzer** angehören, definieren die Berechtigungen, die der Dienstbenutzer besitzt.

Funktion	Beschreibung
Sicherheitsadministrator	Der Sicherheitsadministrator ist ein spezieller Benutzer, der sich von den Dienstbenutzern unterscheidet. Sie können mit deren Benutzernamen und Kennwort auf die Sicherheitseinstellungen zugreifen und sie bearbeiten. Der Sicherheitsadministrator kann jedoch nicht auf andere IP Office-Dienste zugreifen. Dieses Konto kann weder entfernt noch deaktiviert werden.
Dienstbenutzer	Jedem Dienstbenutzer werden ein Name und ein Kennwort und die Mitgliedschaft für eine oder mehrere **Berechtigungsgruppen** zugewiesen. IP Office unterstützt bis zu 64 Dienstbenutzer.
Berechtigungsgruppen	Die Berechtigungen eines Dienstbenutzers werden durch die **Berechtigungsgruppen** definiert, denen er angehört. Beispiel: • Legen Sie fest, ob der Dienstbenutzer die Konfigurationseinstellungen anzeigen und/oder bearbeiten kann. • Legen Sie fest, auf welche Teile der Konfigurationseinstellungen der Dienstbenutzer zugreifen kann. • Legen Sie fest, ob der Dienstbenutzer die Sicherheitseinstellungen anzeigen und/oder bearbeiten kann. • Legen Sie fest, ob der Dienstbenutzer sein Kennwort ändern kann. Wenn ein Dienstbenutzer mehr als einer Berechtigungsgruppe angehört, werden die Berechtigungen jeder Berechtigungsgruppe kombiniert. IP Office unterstützt bis zu 32 Berechtigungsgruppen.

Beispiel für Zuweisung von Berechtigungen



In oben stehendem Beispiel:

- Dienstbenutzer X verfügt über Lese- und Schreibberechtigung für die Konfigurationseinstellungen. Er kann jedoch nur die Operator-Einstellungen bearbeiten und nur Änderungen vornehmen, die zusammenführbar sind.
- Dienstbenutzer Y verfügt über Lese- und Schreibberechtigung für die Konfigurationseinstellungen. Er kann alle Konfigurationseinstellungen bearbeiten, einschließlich Änderungen, die einen IP Office-Neustart erfordern. Er kann auch auf die Einstellungen des Voicemail Pro-Dienstes zugreifen.
- Dienstbenutzer Z hat denselben Konfigurationszugriff wie Dienstbenutzer Y. Er kann jedoch auch die Sicherheitseinstellungen anzeigen und bearbeiten.
- Der Sicherheitsadministrator kann nur die Sicherheitseinstellungen anzeigen und bearbeiten.

Ändern von Administrationsbenutzern und Berechtigungsgruppen

Sie können IP Office Manager und IP Office Web Manager verwenden, um Dienstbenutzer und Berechtigungsgruppen zu bearbeiten. Bevor Sie Änderungen vornehmen, müssen Sie Folgendes beachten:

- IP Office muss innerhalb eines Netzwerks mit mehreren Standorten einheitliche Dienstbenutzer und Berechtigungsgruppen besitzen. IP Office Manager und IP Office Web Manager bieten Synchronisierungstools, die dabei Unterstützung bieten.
- Alle Änderungen müssen den bewährten Methoden für die Sicherheit entsprechen. Zum Beispiel Befolgung einer Kennwortrichtlinie und Gewährung nur der minimal notwendigen Zugriffsrechte.

Verwandte Links

Sicherheitsverwaltung auf Seite 123

Standard-Systemverwalter und - Berechtigungsgruppen

Die folgenden Informationen gelten für IP Office R11.1 FP2.

Sicherheitsadministratorkonto:

Dies ist das Standard-Sicherheitsadministratorkonto, das über alle Rechte für alle Sicherheitseinstellungen verfügt. Dieses Konto kann weder entfernt noch deaktiviert werden.

Standardsystemverwalterkonten

Die folgenden Dienstbenutzerkonten sind sowohl beim erstmaligen Starten der Anwendung sowie nach dem Zurücksetzen der Sicherheitseinstellungen vorhanden:

Name	Kontostatus	Beschreibung/Standardmäßige Berechtigungen	Standardmäßige Berechtigungsgruppen-Mitgliedschaft
Administrator	**Aktiviert**	Dieser Dienstbenutzer ist das Standardkonto für IP Office-Konfiguration. Dieser Dienstbenutzer darf nicht entfernt, deaktiviert oder umbenannt werden.	**Administrator Group** **System Status Group** **Business Partner**
AdjunctServer	**Deaktiviert**	IP Office-Systeme im Abonnementmodus verwenden diesen Dienstbenutzer, um die COM-Unterstützung für einen IP Office-Anwendungsserver zu aktivieren.	**Adjunct Server**
BranchAdmin	**Deaktiviert**	IP Office verwendet diesen Dienstbenutzer für von SMGR verwaltete IP Office-Branch-Systeme.	**SMGR Admin**
BuisnessPartner	**Deaktiviert**	IP Office verwendet diesen Dienstbenutzer für den Konfigurationszugriff durch Geschäftspartner.	**Business Partner**

Die Tabelle wird auf der nächsten Seite fortgesetzt …

Name	Kontostatus	Beschreibung/Standardmäßige Berechtigungen	Standardmäßige Berechtigungsgruppen-Mitgliedschaft
COMAdmin	**Aktiviert**	IP Office-Systeme im Abonnementmodus, die diesen Dienstbenutzer für die Verbindung mit COM verwenden.	**COM Admin**
DirectoryService	**Aktiviert**	IP Office verwendet diesen Dienstbenutzer für den Zugriff auf das HTTP-Verzeichnis.	**Directory Group**
EnhTcpaService	**Aktiviert**	IP Office verwendet diesen Dienstbenutzer für die Verbindung mit dem Avaya one-X® Portal-Dienst.	**TCPA Group**
IPDectService	**Deaktiviert**	IP Office verwendet diesen Dienstbenutzer für die DECT R4-Systembereitstellung.	**IPDECT Group**
Maintainer	**Deaktiviert**	IP Office verwendet diesen Dienstbenutzer für die Sicherung, Wiederherstellung und Aktualisierung von Verbindungen.	**Maintainer**
MCMAdmin	**Deaktiviert**	IP Office verwendet diesen Dienstbenutzer für die Verbindung mit dem Customer Operations Manager.	**MCM Admin**
TURNServer	**Deaktiviert**	IP Office verwendet diesen Dienstbenutzer, um WebRTC-Benutzer des Benutzerportals mit TURN zu unterstützen.	**TURN Server**

Verwandte Links

Sicherheitsverwaltung auf Seite 123

Standard-Berechtigungsgruppen

Die folgenden Informationen gelten für IP Office R11.1 FP2 SP4 und höher. Die folgenden Berechtigungsgruppen sind sowohl beim erstmaligen Starten der Anwendung sowie nach dem Zurücksetzen der Sicherheitseinstellungen vorhanden.

Einstellungen der Berechtigungsgruppe

Berechtigungsgruppe	Festgelegte Rechte		Aktivierte Rechte
Administrator Group	**Konfiguration**	**IP Office-Verwaltungsrechte**	Alle
		Rechte des Manager Operator	**Administrator**
	Extern	**IP Office-Verwaltungsrechte**	**Media Manager Administrator**, **Reporter Administrator**
System Status Group	**System Status**	**IP Office-Verwaltungsrechte**	Alle
TCPA Group	**Telefonie-APIs**	**IP Office-Verwaltungsrechte**	**Erweiterter TSPI-Zugriff**, **DevLink3**

Die Tabelle wird auf der nächsten Seite fortgesetzt …

Berechtigungsgruppe	Festgelegte Rechte		Aktivierte Rechte
	HTTP		**Verzeichnis lesen**, **Verzeichnis schreiben**
IPDECT Group	**HTTP**	**IP Office-Verwaltungsrechte**	**DECT R4 Bereitstellung**, **Verzeichnis lesen**
SMGR Admin	**Webdienste**	**IP Office-Verwaltungsrechte**	Alle außer **Service Monitor-Lesezugriff**
		Web Manager-Rechte	Alle außer **Servicewechsel**
Business Partner	**Konfiguration**	**IP Office-Verwaltungsrechte**	Alle
	Sicherheitsadministrator		Alle
	System Status		Alle
	Webdienste		Alle außer **Service Monitor-Lesezugriff**
			Alle außer **Servicewechsel**
	Extern	**Web Manager-Rechte**	**Voicemail Pro Administrator**, **one-X Portal Administrator**, **Web Control Administrator**, **WebRTC Gateway Administrator**, **Authentication Module Server Administrator**
Maintainer	**Konfiguration**	**IP Office-Verwaltungsrechte**	**Gesamte Konfiguration lesen**
	System Status		Alle
	Webdienste		**Konfiguration Alles lesen**, **Sicherung**, **Wiederherstellen**, **Aktualisieren**
	Extern		**Voicemail Pro Basic**, **one-X Portal Super User**, **Web Control Administrator**, **Web Control-Sicherheit**
Directory Group	**HTTP**	**IP Office-Verwaltungsrechte**	**Verzeichnis lesen**, **Verzeichnis schreiben**
COM Admin	**Webdienste**	**IP Office-Verwaltungsrechte**	**Eigenes Kennwort ändern**, **Sicherung**, **Wiederherstellen**, **Aktualisieren**
MCM Admin	**Sicherheitsadministrator**	**IP Office-Verwaltungsrechte**	**Eigenes Systemverwalterkennwort erstellen**
	Webdienste		**Sicherung**, **Wiederherstellen**, **Aktualisieren**
Adjunct Server	**Extern**	**IP Office-Verwaltungsrechte**	**Adjunct Server**
TURN Server	**Extern**	**IP Office-Verwaltungsrechte**	**TURN-Server-Verbindung**

Zusätzliche Berechtigungsgruppen für Systeme ohne Abonnement

IP Office erstellt diese zusätzlichen Standardberechtigungsgruppen auf Systemen ohne Abonnementmodus. Diesen sind keine Standard-Systemverwalter zugeordnet.

Berechtigungsgruppe	Festgelegte Rechte		Aktivierte Rechte
Manager Group	**Konfiguration**	**IP Office-Verwaltungsrechte**	Alle
		Rechte des Manager Operator	**Manager**
Operator Group	**Konfiguration**	**IP Office-Verwaltungsrechte**	Alle
		Rechte des Manager Operator	**Operator**
Security Admin	**Sicherheitsadministrator**	**IP Office-Verwaltungsrechte**	Alle
Backup Admin	**Webdienste**	**IP Office-Verwaltungsrechte**	**Sicherung**, **Wiederherstellen**
	Extern	**IP Office-Verwaltungsrechte**	**one-X Portal Super User**
Upgrade Admin	**Webdienste**	**IP Office-Verwaltungsrechte**	**Aktualisieren**
System Admin	**Konfiguration**	**IP Office-Verwaltungsrechte**	**Gesamte Konfiguration lesen**, **Gesamte Konfiguration schreiben**, **Konfiguration zusammenführen**
	Webdienste	**IP Office-Verwaltungsrechte**	**Eigenes Kennwort ändern**, **Konfiguration Alles lesen**, **Konfiguration Alles schreiben**
		Web Manager-Rechte	Alle außer **Servicewechsel**
	Extern	**IP Office-Verwaltungsrechte**	**Voicemail Pro Standard**, **one-X Portal Administrator**, **WebRTC Gateway Administrator**
Maint Admin	**Webdienste**	**IP Office-Verwaltungsrechte**	**Sicherung**, **Wiederherstellen**, **Aktualisieren**
Customer Admin	**Webdienste**	**IP Office-Verwaltungsrechte**	**Eigenes Kennwort ändern**, **Konfiguration Alles lesen**, **Konfiguration Alles schreiben**, **Sicherung**, **Wiederherstellen**, **Aktualisieren**
		Web Manager-Rechte	Alle außer **Servicewechsel**
	Extern	**IP Office-Verwaltungsrechte**	**Voicemail Pro Standard**, **one-X Portal Super User**
Management API Group	**Webdienste**	**IP Office-Verwaltungsrechte**	**Management-API-Lesevorgang**, **Management-API-Schreibvorgang**
TURN Server	**Extern**	**IP Office-Verwaltungsrechte**	**TURN-Server-Verbindung**

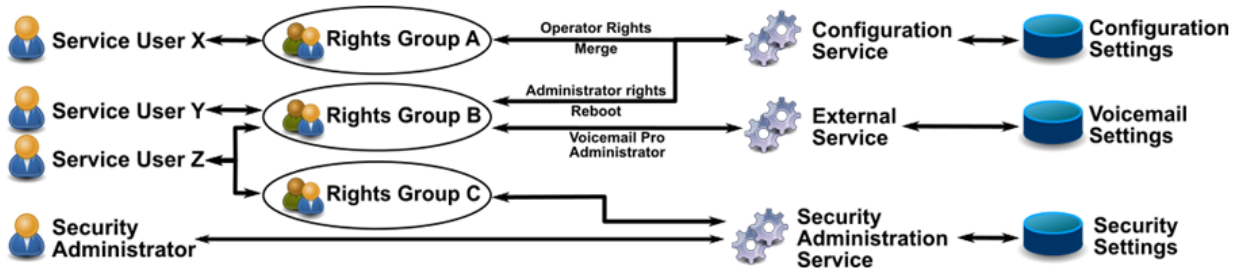
Verwandte Links

Sicherheitsverwaltung auf Seite 123

Zugriffssteuerung

IP Office verwendet Einstellungen für Dienstbenutzer und Berechtigungsgruppen, um den Zugriff auf die IP Office-Einstellungen zu steuern. Alle Verbindungen zu einem IP Office-Dienst erfordern einen Dienstbenutzernamen und ein Kennwort. Dieser Dienstbenutzer muss Mitglied einer Berechtigungsgruppe mit Zugriffsberechtigung zum gewünschten Dienst und Berechtigung zur Ausführung der entsprechenden Aktionen sein.

Beispiel für Zuweisung von Berechtigungen



In oben stehendem Beispiel:

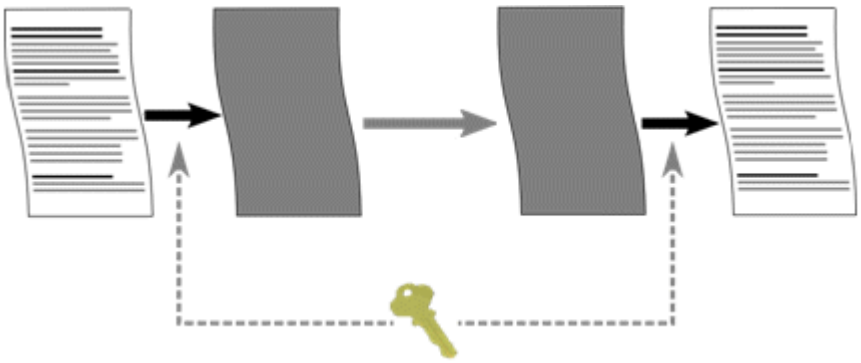
- Dienstbenutzer X verfügt über Lese- und Schreibberechtigung für die Konfigurationseinstellungen. Er kann jedoch nur die Operator-Einstellungen bearbeiten und nur Änderungen vornehmen, die zusammenführbar sind.
- Dienstbenutzer Y verfügt über Lese- und Schreibberechtigung für die Konfigurationseinstellungen. Er kann alle Konfigurationseinstellungen bearbeiten, einschließlich Änderungen, die einen IP Office-Neustart erfordern. Er kann auch auf die Einstellungen des Voicemail Pro-Dienstes zugreifen.
- Dienstbenutzer Z hat denselben Konfigurationszugriff wie Dienstbenutzer Y. Er kann jedoch auch die Sicherheitseinstellungen anzeigen und bearbeiten.
- Der Sicherheitsadministrator kann nur die Sicherheitseinstellungen anzeigen und bearbeiten.

Verwandte Links

Sicherheitsverwaltung auf Seite 123

Verschlüsselung

Die Verschlüsselung stellt sicher, dass kein Dritter die an und von IP Office gesendeten Daten lesen kann. Verschlüsselung ist die Anwendung eines komplexen mathematischen Prozesses am Ursprungsort und eines Umkehrprozesses am Empfangsort. Der Prozess an jedem Ende verwendet den gleichen Schlüssel zur Verschlüsselung und Entschlüsselung der Daten:



IP Office kann alle gesendeten Daten mit einer Nummer mit den folgenden Algorithmen verschlüsseln:

Algorithmus	Schlüsselgröße (Bit)	Verwenden
DES-40	40	Nicht unterstützt.
DES-56	56	Nicht unterstützt.
3DES	112	Niedrige Sicherheit.
RC4-128	128	Mittlere Sicherheit.
AES-128	128	Hohe Sicherheit.
AES-256	256	Hohe Sicherheit.

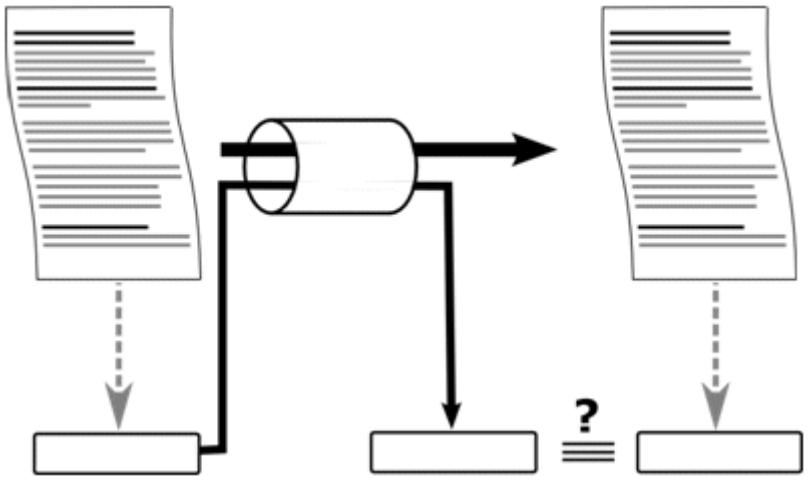
Im allgemeinen gilt, dass die Verschlüsselung mit wachsender Schlüsselgröße sicherer wird. Kleinere Schlüsselgrößen erfordern jedoch weniger Prozessleistung. Das System unterstützt die Verschlüsselung mit Hilfe des TLS (Transport Layer Security)-Protokolls.

Verwandte Links

Sicherheitsverwaltung auf Seite 123

Nachrichtenauthentifizierung

Nachrichtenauthentifizierung ermöglicht die Erkennung jeglicher Änderungen von Daten an und von IP Office. Um die Authentifizierung zu unterstützen, sendet der Urheber der Daten auch eine Signatur (als Hash bezeichnet) der gesendeten Daten. Der Empfänger kann dann überprüfen, ob die Daten und die erhaltene Signatur übereinstimmen.



IP Office kann Daten mithilfe der folgenden Algorithmen authentifizieren:

Algorithmus	Hash-Größe (Bit)	Verwenden
MD5	128	Nicht empfehlenswert.
SHA-1	160	„Akzeptable“ Sicherheit.
SHA-2	256, 384, 512	Hohe Sicherheit

Im allgemeinen gilt, dass die Signatur umso sicherer ist, je größer die Hash-Größe ist. Kleinere Hash-Größen haben jedoch den Vorteil einer weniger aufwändigen Verarbeitung.

IP Office unterstützt die Nachrichtenauthentifizierung mit Hilfe des Transport Layer Security (TLS) Protokolls Version 1.0, 1.1, und 1.2.

Verwandte Links

Sicherheitsverwaltung auf Seite 123

Zertifikate

Kryptografie des öffentlichen Schlüssels ist eine Möglichkeit, eine vertrauenswürdige Netzwerkumgebung aufrecht zu erhalten. Ein Public-Key-Zertifikat (auch bekannt als digitales Zertifikat oder Identitätszertifikat) ist ein elektronisches Dokument, das das Eigentum eines öffentlichen Schlüssels belegt. Das Zertifikat enthält Informationen zum Schlüssel, zur Identität des Eigentümers sowie die digitale Signatur einer Instanz, die verifiziert hat, dass die Inhalte des Zertifikats korrekt sind. Ist die Signatur gültig und die Person, die das Zertifikat überprüft, vertraut dem Unterzeichner, weiß sie, dass sie diesen Schlüssel zur Kommunikation mit dem Eigentümer verwenden kann.

Weitere Informationen finden Sie unter Zertifikatsverwaltung auf Seite 674.

Verwandte Links

Sicherheitsverwaltung auf Seite 123

Implementierung von Sicherheitsanforderungen

Das IP Office verfügt über eine Reihe von Sicherheitsfunktionen. Zur Vereinfachung der IP Office-Erstinstallation sind die Sicherheitsfunktionen jedoch standardmäßig nicht aktiviert. Daher müssen bei der Installation die nachfolgend angegebenen Konfigurationsoptionen eingerichtet werden.

Minimale Sicherheit

Ein Szenario mit minimaler Sicherheit ist ein Szenario, in dem jede Person mit dem richtigen Benutzernamen und Kennwort von jedem PC aus über IP Office Manager auf die Konfiguration zugreifen kann. Kennwörter können einfach sein und veralten nie.

- Ändern Sie die Standardkennwörter aller Dienstbenutzer und des Sicherheitsadministrators.
- Stellen Sie die Dienstsicherheitsstufe der **Sicherheitsverwaltung** des Systems auf **Sicher, Niedrig** ein.
- Setzen Sie **Aktion bei falschem Kennwort** für Benutzer des Systemdienstes auf **Im Audit-Trail protokollieren**.
- Belassen Sie die Stufe der **Client-Zertifikatprüfungen** des Systems auf **Keine**.
- Belassen Sie die **Minimale Kennwortkapazität** des Systems auf **Niedrig**.
- Belassen Sie den Systemwert **Max. Anzahl alter Kennworteinträge** bei 0.
- Belassen Sie den Systemwert **Kennwortgültigkeit** bei 0.
- Belassen Sie den Systemwert **Kontosperrung bei Inaktivität** bei 0.
- Belassen Sie die **Zertifikatprüfungsstufe** in den IP Office Manager-Einstellungen auf **Niedrig**.

Mittlere Sicherheit

Ein Szenario mit mittlerer Sicherheit verwendet Einschränkungen im Hinblick auf die Kennwortkomplexität. Kennwörter dürfen nicht einfach sein und besitzen eine Ablaufdauer.

- Ändern Sie die Standardkennwörter aller Dienstbenutzer und des Sicherheitsadministrators.
- Setzen Sie den Systemwert zur Dienstsicherheitsstufe der **Sicherheitsverwaltung** auf **Sicher, Mittel**.
- Setzen Sie die Dienstsicherheitsstufe der System-**Konfiguration** auf **Sicher, Hoch**.
- Setzen Sie **Aktion bei falschem Kennwort** für Benutzer des Systemdienstes auf **Im Audit-Trail protokollieren**.
- Belassen Sie die Stufe der **Client-Zertifikatprüfungen** des Systems auf **Keine**.
- Setzen Sie den Systemwert **Minimale Kennwortkomplexität** auf **Mittel**.
- Setzen Sie den Systemwert **Max. Anzahl alter Kennworteinträge** auf einen anderen Wert als Null.
- Setzen Sie den Systemwert für **Kennwortgültigkeit** auf einen anderen Wert als Null.
- Setzen Sie den Systemwert **Kontosperrung bei Inaktivität** auf einen anderen Wert als Null.
- Deaktivieren Sie **Ungesicherten IP Office-Schnittstellen** des Systems.
- Belassen Sie die **Zertifikatprüfungsstufe** in den IP Office Manager-Einstellungen auf **Niedrig**.

Maximale Sicherheit

In einem Szenario mit maximaler Sicherheit sind sowohl Konfigurations- wie auch Sicherheitseinstellungen eingeschränkt. Zertifizierte Personen mit dem richtigen Dienstbenutzernamen und Kennwort können von bestimmten PC-Installationen von IP Office Manager auf die Konfiguration zugreifen. Kennwörter dürfen nicht einfach sein und besitzen eine Ablaufdauer. IP Office Manager kann bestimmte Systeme verwalten.

- Ändern Sie die Standardkennwörter aller Dienstbenutzer und des Sicherheitsadministrators.
- Setzen Sie die Dienstsicherheitsstufe der **Sicherheitsadministration** des Systems auf **Sicher, Hoch**.
- Setzen Sie die Dienstsicherheitsstufe der **Konfiguration** des Systems auf **Sicher, Hoch**.
- Setzen Sie die **Aktion bei falschem Kennwort** des System-Dienstbenutzers auf **Protokollieren und Konto deaktivieren**.
- Setzen Sie die Stufe **Client-Zertifikatprüfungen** des Systems auf **Hoch**.
- Setzen Sie den des Systemwert **Minimale Kennwortkomplexität** auf **Hoch**.
- Setzen den Systemwert **Kennwortmindestlänge** auf einen Wert höher als 8.
- Setzen Sie den Systemwert **Max. Anzahl alter Kennworteinträge** auf einen Wert höher als 5.
- Setzen Sie den Systemwert für **Kennwortgültigkeit** auf einen anderen Wert als Null.
- Setzen Sie den Systemwert **Kontosperrung bei Inaktivität** auf einen anderen Wert als Null.
- Installieren Sie bei allen IP Office-Serverzertifikaten mindestens 1024-Bit-Zertifikate von Drittanbietern von einer vertrauenswürdigen Zertifizierungsstelle.
- Installieren Sie die entsprechenden vertrauenswürdigen CA-Zertifikate in jedem der Windows-Zertifikatspeicher des IP Office Manager-PCs.
- Installieren Sie in allen IP Office Manager Zertifikatspeichern mindestens 1024-Bit-Zertifikate von Drittanbietern.
- Installieren Sie die entsprechenden Zertifikate in allen IP Office-Zertifikatspeichern von allen zulässigen Manager-Instanzen sowie das vertrauenswürdige CA-Zertifikat.
- Deaktivieren Sie **Ungesicherten IP Office-Schnittstellen** des Systems.
- Stellen Sie in den IP Office Manager-Einstellungen die Stufe der **Manager-Zertifikatsprüfungen** auf **Hoch**.
- Stellen Sie in den IP Office Manager-Einstellungen das dem System angebotene Zertifikat ein.

Die oben genannten Einstellungen sperren im wesentlichen die IP Office und die zugehörigen IP Office Manager gemeinsam. Nur (durch starke Zertifikate) anerkannte Instanzen können auf den Dienstschnittstellen erfolgreich kommunizieren. Alle Dienste verwenden eine hohe Verschlüsselung und Nachrichtenauthentifizierung.

Durch Verwendung von intermediären CA-Zertifikaten kann der Grenzwert von maximal 6 Zertifikaten in jedem IP Office-Speicher umgangen werden.

Verwandte Links

Sicherheitsverwaltung auf Seite 123

SRTP

Das Secure Real-Time Transport Protocol (SRTP) dient zur zusätzlichen Verschlüsselung oder Authentifizierung bei VoIP-Anrufen (SIP und H.323). IP Office kann SRTP auf Anrufe zwischen Telefonen, zwischen dem Anfangs- und Endpunkt einer IP-Amtsleitung oder in zahlreichen anderen Kombinationen anwenden.

IP Office unterstützt:

- Individuelle Konfiguration für RTP- und RTCP-Authentifizierung und -Verschlüsselung
- HMAC SHA1 als Authentifizierungsalgorithmus
- AES-CM als Verschlüsselungsalgorithmus
- 80 Bit- (Standard) oder 32-Bit-Authentifizierungs-Tag
- Schlüssellänge von 128 Bit
- Salt-Länge von 112 Bit

Sie können die Verwendung von SRTP auf Systemebene konfigurieren. Die Optionen sind **Best Effort** oder **Erzwungen**. Die empfohlene Einstellung ist **Best Effort**. In diesem Szenario verwendet IP Office SRTP, wenn es vom anderen Ende unterstützt wird. Bei Verwendung von **Erzwungen** lässt IP Office den Anruf nicht zu, wenn das andere Ende SRTP nicht unterstützt.

Sie können bei Bedarf verschiedene SRTP-Einstellungen für einzelne Querverbindungen und Nebenstellen festlegen. IP Office unterstützt SRTP auf SIP-Leitungen, SM-Leitungen und IP Office-Leitungen.

Verschlüsseltes RTCP

IP Office unterstützt standardmäßig unverschlüsselte RTCP. Sie können bei Bedarf verschlüsselte RTCP konfigurieren.

Bei SRTP-Anrufen, bei denen ein Ende verschlüsseltes RTCP verwendet und das andere unverschlüsselte, kann der Anruf keine Direktverbindungen verwenden. Stattdessen stellt IP Office SRTP-Relay für den Anruf bereit.

Authentifizierung

IP Office unterstützt die Anwendung von Authentifizierung auf die Sprach- (RTP) und/oder Steuersignalteile (RTCP) eines Anrufs. IP Office wendet die Authentifizierung nach der Verschlüsselung an. Dies ermöglicht die Authentifizierung am Remote-Ende, bevor sie entschlüsselt werden muss.

- Für den ersten Austausch von Authentifizierungsschlüsseln während der Anrufeinrichtung verwendet IP Office SDESC für SIP-Anrufe und H235.8 für H.323-Anrufe.
- IP Office unterstützt SRTP nur dann, wenn eine weitere Methode, wie z. B. TLS oder ein VPN-Tunnel, verwendet wird, um vor dem Verbindungsaufbau einen sicheren Datenpfad einzurichten.
- Bei einem Replay-Angriff (Angriff durch Wiedereinspielung) versucht der Angreifer, Pakete abzufangen und diese für einen Denial-of-Service-Angriff oder einen unbefugten Zugriff auf Systeme zu nutzen. Der Schutz vor Replay-Angriffen zeichnet die Sequenz der erhaltenen Pakete auf. Alle RTP- und RTCP-Pakete im Anrufstream haben eine fortlaufende Indexnummer. Die Pakete können jedoch in nicht aufeinanderfolgender Reihenfolge ankommen.

IP Office schützt vor Replay-Angriffen, indem es ein sich bewegendes Replay-Fenster verwendet, dass die Indexnummern der letzten 64 authentifizierten Pakete, die empfangen wurden oder die erwartet werden, enthält. Dies verwenden

- IP Office akzeptiert nur Pakete mit einem Index vor oder innerhalb des Replay-Fensters.

  IP Office lehnt zuvor empfangene Pakete ab.

- Beim Rekeying werden während einer sicheren Anrufverbindung nach einem festgelegten Intervall neue Authentifizierungsschlüssel gesendet. IP Office unterstützt kein Rekeying, sondern sendet Authentifizierungsschlüssel zu Beginn des Anrufs.

Notrufe

IP Office ermöglicht Notrufe von einer Nebenstelle, unabhängig von den SRTP-Anforderungen und dem Support.

SRTP-Anzeige

Die SRTP-Anrufanzeige hängt vom Telefonmodell ab. Die Anwendungen System Status Application und SysMonitor können Details zu SRTP-Anrufen anzeigen.

Verwandte Links

Sicherheitsverwaltung auf Seite 123

Kapitel 16: Bearbeiten der Sicherheitseinstellungen von IP Office in Manager

Bei der Bearbeitung der Sicherheitseinstellungen von IP Office gelten die folgenden Bedingungen.

- Das Bearbeiten von Sicherheitseinstellungen kann nur online für ein System erfolgen.

  Aus Sicherheitsgründen können Einstellungen nicht offline bearbeitet oder gespeichert werden.

- In den Sicherheitseinstellungen sind keine Fehler zulässig.

  Dies verhindert, dass IP Office durch einen Bedienerfehler unzugänglich wird.

- Es können mehrere Änderungen gleichzeitig an den Sicherheitsobjekten vorgenommen werden, ohne dass jedes Mal die Taste „OK“ gedrückt werden muss.

  Dies ermöglicht dem Bediener, einen koordinierten Satz von Änderungen anzunehmen oder zu löschen.

Sicherheitseinstellungen laden

Informationen zu diesem Vorgang

Die anfänglichen IP-Adressbereiche, in denen Manager nach IP Office-Systemen sucht, werden über die Voreinstellungen von Manager festgelegt (File | Voreinstellungen | Erkennung). Der Sicherheitsmechanismus, der für den Transfer der Sicherheitseinstellungen zwischen Manager und einem System benutzt wird, wird über die Einstellung für „Sichere Verbindungen“ (**Datei | Voreinstellungen | Sicherheit**) der Voreinstellungen von Manager eingestellt.

Falls erforderlich, wechseln Sie durch Auswahl von **Datei | Erweitert | Sicherheitseinstellungen** in den Sicherheitsmodus von Manager.

Hinweis:

Wenn Sie die Konfigurationseinstellungen des Systems bereits geladen und dabei einen Benutzernamen und ein Kennwort für den Dienst eingegeben haben, die auch zum Zugriff auf die Sicherheitseinstellungen dieses Systems berechtigen, werden die Sicherheitseinstellungen beim Wechsel von Manager in den Sicherheitsmodus automatisch geladen.

Vorgehensweise

1. Wenn der Sicherheitsmodus bereits aufgerufen wurde, klicken Sie in der Hauptsymbolleiste auf oder wählen Sie in der Menüleiste **Datei | Sicherheitseinstellungen** öffnen.
2. Das Fenster **IP Office wählen** wird geöffnet. Es enthält eine Liste der IP Office-Systeme, die eine Antwort gesendet haben.

   Sie können die Listeneinträge sortieren, indem Sie auf die Spaltennamen klicken.
3. Falls das erforderliche System nicht gefunden wurde, kann die für die Suche verwendete Adresse geändert werden.

   Geben Sie die gewünschte Adresse im Feld **Einheit/Broadcast-Adresse** ein und wählen Sie dann Aktualisieren, um eine neue Suche durchzuführen.
4. Wenn das gewünschte System gefunden wurde, aktivieren Sie das Kontrollkästchen neben dem entsprechenden Listeneintrag und klicken Sie auf **OK**.
5. Daraufhin werden Sie aufgefordert, den Benutzernamen und das Kennwort für das System einzugeben.

   Geben Sie die erforderlichen Informationen ein und klicken Sie auf **OK**. Standardmäßig sind Benutzername und Kennwort für diesen Vorgang nicht mit Benutzername und Kennwort für den Zugriff auf die Konfigurationseinstellungen identisch.
6. Die erfolgreich empfangenen Sicherheitseinstellungen werden in Manager angezeigt.
   - Wenn der Benutzername für den Dienst/das Kennwort falsch ist oder der Benutzer des Dienstes keine ausreichende Berechtigung zum Lesen der Sicherheitseinstellungen besitzt, wird **„Zugriff verweigert“** angezeigt.
   - Wenn die Netzwerkverbindung versagt oder der sichere Kommunikationsmodus falsch ist (zum Beispiel ist Manager auf ungesicherte, IP Office jedoch nur auf sichere Kommunikation eingestellt), wird **„Kommunikation mit IP Office fehlgeschlagen“** angezeigt.

Sicherheitseinstellungen speichern

Vorgehensweise

1. Klicken Sie auf in der **Hauptsymbolleiste** oder wählen Sie **Datei | Sicherheitseinstellungen speichern** aus der Menüleiste aus. Diese Optionen stehen nur dann zur Verfügung, wenn Änderungen vorgenommen wurden.
2. Daraufhin werden Sie aufgefordert, den Benutzernamen und das Kennwort für das System einzugeben.

   Geben Sie die erforderlichen Informationen ein, und klicken Sie auf **OK**. Standardmäßig sind Benutzername und Kennwort für diesen Vorgang nicht mit Benutzername und Kennwort für den Zugriff auf die Konfigurationseinstellungen identisch.

Zurücksetzen der Sicherheitseinstellungen eines Systems

Vorgehensweise

1. Wählen Sie **Datei | Sicherheitseinstellungen zurücksetzen** (falls im Konfigurationsmodus) oder **Datei | Eweitert | Sicherheitseinstellungen löschen** (falls im Konfigurationsmodus).
2. Das Fenster **IP Office wählen** wird geöffnet. Es enthält eine Liste der IP Office-Systeme, die eine Antwort gesendet haben. Sie können die Listeneinträge sortieren, indem Sie auf die Spaltennamen klicken.
3. Wenn das gewünschte System gefunden wurde, aktivieren Sie das Kontrollkästchen neben dem entsprechenden Listeneintrag und klicken Sie auf **OK**.
4. Daraufhin werden Sie aufgefordert, den Benutzernamen und das Kennwort für das System einzugeben. Geben Sie die erforderlichen Informationen ein, und klicken Sie auf **OK**. Standardmäßig sind Benutzername und Kennwort für diesen Vorgang nicht mit Benutzername und Kennwort für den Zugriff auf die Konfigurationseinstellungen identisch.
5. Wenn die Sicherheitseinstellungen erfolgreich zurückgesetzt worden sind, weist Manager darauf hin.

Kapitel 17: Feldbeschreibungen für den Sicherheitsmodus

Der Manager-Sicherheitsmodus dient zum Laden und Bearbeiten der Sicherheitseinstellungen eines Systems. Die Steuerelemente funktionieren ähnlich wie im Konfigurationsmodus von Manager.

Um in den Sicherheitsmodus zu wechseln, wählen Sie **Datei | Erweitert | Sicherheitseinstellungen**.

Um zum Konfigurationsmodus zurückzukehren, wählen Sie **Datei | Konfiguration**.

Bildschirmelemente (Sicherheitsmodus)

Symbol	Aktion
	Sicherheitseinstellungen abrufen
	Sicherheitseinstellungen speichern
	Im Sicherheitsmodus nicht verwendet
	Navigationsfenster anzeigen/ausblenden
	Gruppenfenster anzeigen/ausblenden
	Im Sicherheitsmodus nicht verwendet
	Im Sicherheitsmodus nicht verwendet

Bereich "Sicherheitseinstellungen"

In diesem Fensterbereich können Sie die Art der Sicherheitsdatensätze auswählen, die im Gruppen- oder Detailfensterbereich angezeigt werden.

Symbol	Beschreibung
	Allgemein Dient zur Definition von allgemeinen Sicherheitsfunktionen für das System. Bei Auswahl dieser Option werden die Einstellungen im Detailfenster angezeigt.
	System Dient zur Definition von Sicherheitseinstellungen für das IP Office-System, wie beispielsweise für den Zugriff auf Anwendungen. Bei Auswahl dieser Option werden die Einstellungen im Detail-fenster angezeigt.
	Dienste Von dem IP Office-System unterstützte Sicherheitsdienste. Zurzeit wird der Zugriff auf Sicher-heitseinstellungen und der Zugriff auf Konfigurationseinstellungen unterstützt.

Die Tabelle wird auf der nächsten Seite fortgesetzt …

Symbol	Beschreibung
	Berechtigungsgruppen Dient zum Erstellen von Gruppen mit unterschiedlichen Zugriffsrechten. Bei Auswahl dieser Option werden die vorhandenen Berechtigungsgruppen im Gruppenfenster angezeigt.
	Dienstbenutzer Dient zum Festlegen von Name und Kennwort für einen Administrator. Des Weiteren können Sie hier auswählen, welchen Berechtigungsgruppen der Benutzer angehören soll. Bei Auswahl dieser Option werden die vorhandenen Benutzer im Gruppenfenster angezeigt.

Gruppenfenster: In diesem Fenster werden die vorhandenen Berechtigungsgruppen oder Benutzer des Dienstes angezeigt, wenn Sie eine dieser Optionen im Fenster "Sicherheitseinstellungen" auswählen.

Detailfenster: In diesem Fenster werden die Einstellungen angezeigt, die Sie im Fenster "Sicherheitseinstellungen" oder im Gruppenfenster ausgewählt haben.

Status Bar: Diese Leiste zeigt Meldungen über Kommunikation zwischen Manager und Systemen an. Sie zeigt außerdem die Sicherheitsstufe der Verbindung durch Verwendung eines Vorhängeschlosssymbols an.

Verwandte Links

Allgemeine Sicherheitseinstellungen auf Seite 140
System auf Seite 144
Dienste auf Seite 159
Berechtigungsgruppen auf Seite 161
Benutzer des Dienstes auf Seite 168

Allgemeine Sicherheitseinstellungen

Verwandte Links

Feldbeschreibungen für den Sicherheitsmodus auf Seite 139
Allgemein auf Seite 140

Allgemein

Sicherheitsadministrator

Beim Sicherheitsadministrator handelt es sich um ein spezielles Konto, das nicht gelöscht oder deaktiviert werden kann. Das Konto kann auf die Sicherheitseinstellungen, jedoch nicht auf die Konfigurationseinstellungen des Systems zugreifen.

Feld	Beschreibung
Eindeutiger Sicherheitsadministrator	Standard = Aus Diese Einstellung wird nicht mehr verwendet. Sie ist ausgegraut und deaktiviert, d. h. die Berechtigung für Zugriff auf und Änderung der Sicherheitseinstellungen kann auch anderen Systemverwalterkonten über ihre Zugehörigkeiten zu Berechtigungsgruppen zugewiesen werden.

Die Tabelle wird auf der nächsten Seite fortgesetzt …

Feld	Beschreibung
Name	Standard = security. Bereich = 6 bis 31 Zeichen. Der Name des Sicherheitsadministrators.
Kennwort ändern	Bereich = 9 bis 31 Zeichen. Das Kennwort des Sicherheitsadministrators. Um das Kennwort des Sicherheitsadministrators zu ändern, muss das aktuelle Kennwort bekannt sein. Das ursprüngliche Kennwort des Benutzers wird während der Erstkonfiguration des Systems festgelegt.
Minimale Kennwortkomplexität	Standard = Mittel. Die Anforderungen an Kennwortkomplexität. Sie haben folgende Optionen: • **Niedrig** – Es können alle Kennwortzeichen ohne Einschränkung benutzt werden. Das Kennwort darf nicht Ihren Benutzernamen enthalten. • **Mittel** – Die verwendeten Kennwortzeichen müssen Zeichen aus mindestens zwei Zeichensätzen enthalten, die unten aufgelistet sind. Beispiel: Ein Kombination verschiedener Klein- und Großbuchstaben. Drei oder mehr aufeinanderfolgende identische Zeichen jedes Typs sind außerdem nicht zulässig. - Kleinbuchstaben. - Großbuchstaben. - Numerische Zeichen. - Sonderzeichen wie # oder *. • **Hoch** – Wie bei Mittel, es müssen jedoch Zeichen aus mindestens drei Zeichensätzen verwendet werden, die unten oben aufgelistet sind.
Max. Anzahl alter Kennworteinträge	Standard = 24. Bereich = 0 (Aus) bis 24 Einträge. Die Anzahl bisheriger Kennwörter, die beim Ändern des Kennworts auf Duplikate geprüft werden. Wenn dieser Wert auf **0** eingestellt ist, findet keine Überprüfung bisheriger Kennwörter statt. Diese Einstellung ist für versuchte Kennwortänderungen sowohl auf Security Manager als auch IP Office aktiv.

Telefonregistrierung

Feld	Beschreibung
Standard-Zugangscodes für IP-Telefone blockieren	Standard = Ein Ist dies ausgewählt, sind bestehende IP-Telefon-Registrierungen mit Standard-Zugangscodes im System nicht erlaubt. Administratoren müssen Kennwörter eingeben, um die bestehenden Telefone zu registrieren. Ist dies nicht ausgewählt, können bestehende IP-Telefon-Registrierungen mit Standard-Zugangscodes im System registriert werden. Das Zulassen einer Registrierung bestehender Telefone mit Standard-Zugangscode stellt ein Sicherheitsrisiko dar, da Dritte mit diesen Zugangscodes auf das System zugreifen können.

Details zum Systemverwalter

Diese Einstellungen regeln die Benutzernamen für Dienste und Kennwort-/Kontoregeln. Diese Einstellung ist aktiv für versuchte Kennwortänderungen auf allen Verwaltungsschnittstellen.

Feld	Beschreibung
Min. Länge des Benutzernamens	Standard = 6, Bereich 1 bis 31 Zeichen. In diesem Feld legen Sie die Mindestlänge des Benutzernamens für Dienste fest.
Minimale Kennwortlänge	Standard = 9, Bereich 1 bis 31 Zeichen. In diesem Feld legen Sie die Mindestlänge für Kennwörter der Benutzer des Dienstes fest.
Max. Anzahl falscher Kennworteingaben	Standard = 3, Bereich 0 (aus) bis 255 Tage. Legt fest, wie häufig ein ungültiger Name oder ein ungültiges Kennwort innerhalb eines Zeitraums von 10 Minuten zulässig sind, bevor die **Aktion bei falschem Kennwort** ausgeführt wird.
Aktion bei falschem Kennwort	Standard = Protokollieren und vorübergehend deaktivieren. Diese Aktion wird ausgeführt, wenn ein Benutzer die **Max. Anzahl falscher Kennworteingaben** erreicht. Sie haben folgende Optionen: • **Keine Aktion** • **Im Audit-Trail protokollieren** – Erstellt einen Datensatz im Änderungsprotokoll des Systems, der den Namen des Systemverwalterkontos und den Zeitpunkt des letzten Fehlversuchs angibt. • **Protokollieren und deaktivieren** – Erstellt einen Datensatz im Änderungsprotokoll und deaktiviert das Systemverwalterkonto. Das Konto kann nur mit Hilfe der Systemverwaltereinstellungen wieder aktiviert werden. • **Protokollieren und vorübergehend deaktivieren** – Erstellt einen Datensatz im Änderungsprotokoll und deaktiviert vorübergehend für 60 Sekunden das Systemverwalterkonto.
Minimale Kennwortkomplexität	Standard = Mittel. Die Anforderungen an Kennwortkomplexität. Sie haben folgende Optionen: • **Niedrig** – Es können alle Kennwortzeichen ohne Einschränkung benutzt werden. Das Kennwort darf nicht Ihren Benutzernamen enthalten. • **Mittel** – Die verwendeten Kennwortzeichen müssen Zeichen aus mindestens zwei Zeichensätzen enthalten, die unten aufgelistet sind. Beispiel: Ein Kombination verschiedener Klein- und Großbuchstaben. Drei oder mehr aufeinanderfolgende identische Zeichen jedes Typs sind außerdem nicht zulässig. - Kleinbuchstaben. - Großbuchstaben. - Numerische Zeichen. - Sonderzeichen wie # oder *. • **Hoch** – Wie bei Mittel, es müssen jedoch Zeichen aus mindestens drei Zeichensätzen verwendet werden, die unten oben aufgelistet sind.
Max. Anzahl alter Kennworteinträge	Standard = 24. Bereich = 0 (Aus) bis 24 Einträge. Die Anzahl bisheriger Kennwörter, die beim Ändern des Kennworts auf Duplikate geprüft werden.

Die Tabelle wird auf der nächsten Seite fortgesetzt …

Feld	Beschreibung
Kontokennwort-gültigkeit (in Tagen)	Standardwert = 0 (Aus). Bereich 0 bis 999 Tage. Legt fest, wie viele Tage ein Kennwort nach einer Kennwortänderung gültig ist. Beachten Sie, dass der Benutzer ein Mitglied einer Berechtigungsgruppe sein muss, bei der die Option **Eigenes Systemverwalterkennwort erstellen** aktiviert ist. • Wenn diese Einstellung geändert wird, berechnet das System alle bestehenden Systemverwalter-Kennwort-Zeiträume neu. • Wenn der Zeitraum abgelaufen ist, wird das Systemverwalterkonto deaktiviert. Das Konto kann nur mit Hilfe der Systemverwaltereinstellungen wieder aktiviert werden. • Zum Auffordern des Benutzers einige Tage vor Sperrung des Kontos müssen Sie einen Zeitraum für **Zeitraum für Ablauferinnerung (Tage)** einstellen (siehe unten).
Kontosperrung bei Inaktivität (in Tagen)	Standardwert = 0 (Aus). Bereich 0 bis 999 Tage. Legt fest, wie viele Tage ein Systemverwalterkonto inaktiv bleiben kann, bevor es deaktiviert wird. Der Ruhezustandzeitraum wird zurückgesetzt, wenn sich ein Benutzer erfolgreich anmeldet. • Wenn der Zeitraum abgelaufen ist, wird das Systemverwalterkonto deaktiviert. Das Konto kann nur mit Hilfe der Systemverwaltereinstellungen wieder aktiviert werden. • Jedes Mal, wenn diese Einstellung geändert wird und auf die Schaltfläche „OK“ geklickt wird, berechnet das System alle bestehenden Ruhezeiträume für Systemverwalter neu.
Zeitraum für Ablauferinnerung (Tage)	Standard = 10. Bereich = 0 (Aus) bis 999 Tage. Stellt den Zeitraum vor der Kennwort- oder Kontoerinnerung ein, während dessen eine Erinnerungsmeldung angezeigt wird, wenn sich der Systemverwalter anmeldet. Erinnerungsmeldungen werden für den Kennwortablauf aufgrund der **Kontokennwort-gültigkeit (in Tagen)** (oben) oder des **Kontoablaufdatums** des Systemverwalters verschickt – je nachdem, welcher Fall zuerst eintritt. Aktuell werden von Manager Erinnerungen angezeigt, nicht aber von System Status.

IP Office Informationen zum Benutzer

Diese Einstellungen regeln die IP Office-Benutzerkennwort-/Kontoregeln.

Feld	Beschreibung
Starke Kennwörter erzwingen	Standard = Ein. Bei Aktivierung werden die Kennworteinstellungen erzwungen. Bei Deaktivierung werden die Kennwortanforderungen nicht erzwungen, und die übrigen Einstellungen können nicht bearbeitet werden.
Minimale Kennwortlänge	Standard = 9, Bereich 1 bis 31 Zeichen. In diesem Feld legen Sie die Mindestlänge für Kennwörter der Benutzer fest.

Die Tabelle wird auf der nächsten Seite fortgesetzt …

Feld	Beschreibung
Minimale Kennwortkomplexität	Standard = Mittel. Die Anforderungen an Kennwortkomplexität. Sie haben folgende Optionen: • **Niedrig** – Es können alle Kennwortzeichen ohne Einschränkung benutzt werden. Das Kennwort darf nicht Ihren Benutzernamen enthalten. • **Mittel** – Die verwendeten Kennwortzeichen müssen Zeichen aus mindestens zwei Zeichensätzen enthalten, die unten aufgelistet sind. Beispiel: Ein Kombination verschiedener Klein- und Großbuchstaben. Drei oder mehr aufeinanderfolgende identische Zeichen jedes Typs sind außerdem nicht zulässig. - Kleinbuchstaben. - Großbuchstaben. - Numerische Zeichen. - Sonderzeichen wie # oder *. • **Hoch** – Wie bei Mittel, es müssen jedoch Zeichen aus mindestens drei Zeichensätzen verwendet werden, die unten oben aufgelistet sind.
Max. Anzahl falscher Kennworteingaben	Standard = 5, Bereich 0 (aus) bis 255 Fehleingaben. Legt fest, wie häufig ein ungültiger Name oder ein ungültiges Kennwort innerhalb eines Zeitraums von 10 Minuten zulässig sind, bevor die Aktion bei falschem Kennwort ausgeführt wird.
Aktion bei falschem Kennwort	Standard = Protokollieren und vorübergehend deaktivieren. Diese Aktion wird ausgeführt, wenn ein Benutzer die **Max. Anzahl falscher Kennworteingaben** erreicht. Sie haben folgende Optionen: • **Keine Aktion** • **Im Audit-Trail protokollieren** – Erzeugt einen Eintrag, der den Namen des Benutzerkontos und den Zeitpunkt des letzten erfolglosen Versuchs angibt. • **Protokollieren und deaktivieren** – Erzeugt einen Eintrag im Änderungsprotokoll und führt zusätzlich zur dauerhaften Deaktivierung des Benutzerkontos. Das Konto kann mithilfe des Felds **Kontostatus** auf der Seite Benutzer **Benutzer** > aktiviert werden. • **Protokollieren und vorübergehend deaktivieren** – Erzeugt einen Eintrag im Änderungsprotokoll und das Benutzerkonto wird vorübergehend für 60 Sekunden deaktiviert.

Verwandte Links

Allgemeine Sicherheitseinstellungen auf Seite 140

System

Verwandte Links

Feldbeschreibungen für den Sicherheitsmodus auf Seite 139
Systemdetails auf Seite 145
Ungesicherte Schnittstellen auf Seite 147
Zertifikate auf Seite 148

Systemdetails

Basiskonfiguration

Feld	Beschreibung
TCP-Basisport für Dienste	Default = 50804. Bereich = 49152 bis 65526. Dies ist der Basis-TCP-Port für durch IP Office bereitgestellte Dienste. Hier werden die Ports festgelegt, auf denen IP Office mit seiner LAN1-IP-Adresse auf Anfragen zum Zugriff auf diese Dienste wartet. Jeder Dienst nutzt einen Port, der sich vom Basisportwert unterscheidet. • Wenn ein anderer Wert als der Standardwert gewählt wird, muss der Wert über die IP Office Manager-Anwendung über die Einstellung **Datei** > **Einstellungen** > **Einstellungen** > **TCP-Basisport für Dienste** ausgewählt werden. • Informationen zum verwendeten IP Office-Port finden Sie im Verwenden des IP Office Systemmonitors-Handbuch.
Max. Anzahl von Systemverwaltern	Standard = 64. Dies ist ein fester Wert ausschließlich zu Informationszwecken. Die maximale Anzahl von Dienstbenutzern, die Sie in den Sicherheitseinstellungen des IP Office-Systems konfigurieren können.
Max. Berechtigungsgruppen	Standard = 32. Dies ist ein fester Wert ausschließlich zu Informationszwecken. Die maximale Anzahl von Berechtigungsgruppen, die Sie in den Sicherheitseinstellungen des IP Office-Systems konfigurieren können.

Systemerkennung

Mit diesem Prozess suchen Anwendungen verfügbare Systeme und führen diese in einer Liste auf. Sie können nach Bedarf IP Office daran hindern, auf diesen Prozess zu reagieren. Wenn Sie dies tun, erfordert der Zugriff auf IP Office dessen spezifische IP-Adresse.

Feld	Beschreibung
TCP-Erkennung aktiv	Standard = Ein. Wenn diese Option aktiviert ist, reagiert IP Office auf TCP-Erkennungsanforderungen.
UDP-Erkennung aktiv	Standard = Ein. Wenn diese Option aktiviert ist, reagiert IP Office auf die UDP-Erkennung dieser Anfragen.

Sicherheit

Diese Einstellungen betreffen die Sicherheitsaspekte pro System, und zwar hauptsächlich die TLS-Einstellungen.

Feld	Beschreibung
Zwischenspeicher für Sicherheitssitzungs-IDs (Stunden)	Standard = 10 Stunden; Bereich = 0 bis 100 Stunden. Stellt ein, wie lange eine TLS-Sitzungs-ID von IP Office beibehalten wird. Wenn sie beibehalten wird, kann die Sitzungs-ID benutzt werden, um die TLS-Kommunikation zwischen IP Office und einer sich wieder verbindenden Anwendung schnell neu zu starten. Wenn der Wert auf **0** eingestellt ist, wird kein Cache benutzt und jede TLS-Verbindung wird neu aufgebaut.
Zeitüberschreitung der HTTP-Anforderung (s)	Standard = 10. Bei HTTP/HTTPS-Verbindungsversuchen wird über dieses Feld die Zeitüberschreitung für Antworten auf Verbindungsüberprüfungen festgelegt.
Zwischenspeicher für RFC2617-Sitzungen (Min.)	Standard = 10. Bei HTTP/HTTPS-Sitzungen wird über dieses Feld die Dauer für erfolgreiche Anmeldungen gemäß RFC2617 festgelegt.
Mindestprotokollversion	Standardwert = TLS 1.2 Damit wird die minimale TLS-Protokollversion für TLS-Verbindungen festgelegt.

HTTP-Ports

Diese Einstellungen legen die Ports für webbasierten Konfigurationszugriff auf das System fest.

Feld	Beschreibung
HTTP-Port	Standard = 80.
HTTPS-Port	Standardwert = 443.
Webdienste-Port	Standardwert = 8443.

Web Socket Proxy

Diese Einstellungen gelten für WebSocket-Kommunikation über IP Office-Leitungen.

Feld	Beschreibung
Aktiviert	Standard = Ein. • Wenn diese Option aktiviert ist, verwendet IP Office Web Manager den Proxy-Server für den Datenaustausch zwischen dem Primäre Server Edition-Server und anderen IP Office-Knoten. • Wenn diese Einstellung deaktiviert ist, dann ist der WebSocket-Proxy deaktiviert. Die gesamte WebSocket-Leitungskommunikation von IP Office wird mit `404 Not-Found` geschlossen.
Gesichert erzwingen	Standard = Ein. • Wenn diese Option aktiviert ist, wird beim gesamten Proxy-Datenaustausch über IP Office-Leitungs-WebSocket HTTPS verwendet. • Wenn diese Option deaktiviert ist, wird die gesamte HTTPS-Leitungs-Websocket-Kommunikation von IP Office mit der Meldung `403 Forbidden` geschlossen.

Avaya Spaces-Konfigurationsdetails

Feld	Beschreibung
Avaya Spaces-API-Schlüssel	Der API-Schlüssel und das Schlüsselgeheimnis für die Verbindung zwischen IP Office und Avaya Cloud Services. Weitere Informationen finden Sie hier: IP Office Avaya Workplace-Client Hinweise zur Installation.
Geheimnis für Avaya Spaces-Schlüssel	

Verwandte Links

System auf Seite 144

Ungesicherte Schnittstellen

Diese Funktionen beziehen sich auf Anwendungen, die mittels älterer Sicherheitsmethoden auf die Systemkonfigurations-Einstellungen zugreifen.

Feld	Beschreibung
Systemkennwort	Bereich = 0 bis 31 Zeichen. Das Systemkennwort gilt für Folgendes: • IP Office Manager-Zugriff auf das Upgrade von IP Office-IP500 V2-Systemen • UDP/TCP-Zugriff von SysMonitor, wenn das **Monitor-Kennwort**-Kennwort leer ist
Voicemail-Kennwort	Standard = Leer. Bereich = genau 31 Zeichen. Bei IP Office 11.1 FP1 und höheren Versionen wird das Kennwort für die Voicemail-Verbindung auf 31 Zeichen erzwungen. • Dieses Kennwort wird auch über den Voicemail Pro-Client und die Web Manager-Anwendung festgelegt. • Wenn kein Kennwort festgelegt ist, wird automatisch ein automatisch generiertes Kennwort sowohl auf dem Voicemail Pro-Client als auch auf den Web Manager-Systemen festgelegt.
Monitor-Kennwort	Standard = Leer. Bereich = 0 bis 31 Zeichen. Dieses Kennwort wird von SysMonitor für den UDP/TCP-Zugriff verwendet. Wenn dieses Feld leer ist, verwendet SysMonitor das **Systemkennwort**. Wenn Sie das Kennwort ändern möchten und vorher noch kein Kennwort bestimmt wurde, geben Sie als altes Kennwort das Systemkennwort ein.
Anmeldeinformationen des Systemverwalters verwenden	Standardwert = Aus. Wenn diese Option aktiviert ist, verwendet SysMonitor für den -Zugriff über UDP oder TCP die Anmeldeinformationen des Dienstbenutzers anstelle des **Monitor-Kennwort**. Der Dienstbenutzer muss ein Mitglied der Sicherheitsberechtigungsgruppe sein (**System Status** > > **Systemmonitor – Zugriff** aktiviert).

Anwendungssteuerungen

Über diese Kontrollkästchen legen Sie fest, welche Aktionen das System für ältere Anwendungen unterstützt. Die diversen Anwendungen verwenden unterschiedliche Kombinationen. Eine Zusammenfassung der von Änderungen betroffenen Anwendungen finden Sie in der Liste **Anwendungsunterstützung**.

- Bei Linux-basierten IP Office-Servern werden einige Ports, wie Port 69 und 80, auch über die **Lösung** > ☰ > **Plattformansicht** > **Einstellungen** > **System** > **Firewall-Einstellungen**gesteuert.

Feld	Beschreibung
TFTP-Server	Standard = Ein.
Verzeichnis über TFTP lesen	Standardwert = Aus. Wird von DECT R4 für IP Office-Kontakte verwendet, wenn ein AIWS verwendet wird.
TFTP-Voicemail	Standardwert = Aus.
Programmcode	Standard = Ein. Steuert die Verwendung des Upgrade-Assistenten in IP Office Manager.
DevLink	Standard = Ein. Steuerungssupport für Verbindungen von DevLink-Anwendungen. Dies beinhaltet UDP-, TCP- und HTTP-Zugriff von SysMonitor.
TAPI/DevLink3	Standardwert = Aus. Steuerungssupport für Verbindungen von TAPI- und DevLink3-Anwendungen.
Verzeichnis über HTTP lesen	Standard = Ein. Ermöglicht den Zugriff auf das Systemverzeichnis über HTTP anstelle von HTTPS.
Verzeichnis über HTTP schreiben	Standard = Ein. Gestattet die Verwendung von HTTP anstelle von HTTPS für den Import temporärer Verzeichniseinträge in das Verzeichnis.

Anwendungsunterstützung

Dieser Bereich dient nur zu Informationszwecken. Hier sehen Sie die Auswirkungen Ihrer Auswahl unter Anwendungssteuerungen auf diverse IP Office-Anwendungen.

Verwandte Links

System auf Seite 144

Zertifikate

Zusätzliche Konfigurationsinformationen

Weitere Informationen zu Zertifikaten finden Sie unter Zertifikatsverwaltung auf Seite 674.

Dienste zwischen dem System und Anwendungen können je nach Einstellungen des für die Verbindung genutzten Dienstes den Austausch von Sicherheitszertifikaten erfordern. Das System kann entweder ein selbstsigniertes Zertifikat generieren oder es werden Zertifikate aus einer vertrauenswürdigen Quelle geladen.

Identitätszertifikat

Diese Einstellungen beziehen sich auf das X.509v3-Zertifikat, das vom System beim Verbinden eines anderen Geräts über TLS zur Identifikation verwendet wird. Beispiel: Ein PC, auf dem IP Office Manager ausgeführt wird, ist auf **Sichere Kommunikation** festgelegt.

Das Systemzertifikat wird von Diensten verwendet, deren **Dienstsicherheitsstufe** auf einen anderen Wert als **Nur ungesichert** gesetzt ist.

Standardmäßig stellt jeder IP Office-Server ein selbst generiertes Zertifikat zur Verfügung, das bei der ersten Installation des Systems generiert wird. Das Zertifikat kann jedoch auch aus anderen Quellen stammen:

- Ein alternatives Identitätszertifikat für das System, das über die Schaltfläche **Festlegen** hinzugefügt wurde.
  - Bei sekundären Servern, Erweiterungsservern und Anwendungsservern kann es sich um ein Identitätszertifikat handeln, das für diesen Server über die Web Control-Menüs des primären Servers generiert wird.
- Bei Systemen im Abonnementmodus kann **Automatische Zertifikatverwaltung** ausgewählt werden. COM stellt dem System dann automatisch ein entsprechendes Identitätszertifikat und Zertifikataktualisierungen bereit.

Feld	Beschreibung
Zertifikat senden	Standard = Ein. Dieser feste Wert dient nur als Angabe. Legt fest, ob das System ein Zertifikat im TLS-Austausch anbietet.
ID-Zertifikatkette senden	Standard = Ein Wenn diese Option aktiviert ist, weist IP Office das System an, eine Zertifikatkette bei der Erstellung der TLS-Sitzung zu verwenden. • Die Zertifikatkette beginnt mit dem Identitätszertifikat des Systems. • Anschließend werden alle Zertifikate hinzugefügt, die sich im entsprechenden vertrauenswürdigen Zertifikatspeicher mit demselben `Common Name` im `Subject Distinguished Name`-Feld „Ausgestellt von“ befinden. • Wenn sich das Stammverzeichnis-CA-Zertifikat im vertrauenswürdigen Zertifikatspeicher befindet, wird es in die Zertifikatkette aufgenommen. • In der Zertifikatkette werden maximal sechs Zertifikate unterstützt.
Ausgestellt für	Standardwert = IP Office Identitätszertifikat. Nur zur Information. Der allgemeine Name des Ausstellers im Zertifikat.
Tage für Warnung über Zertifikatablauf	Standardwert = 60, Bereich = 30 bis 180 IP Office Manager kann eine Warnung anzeigen, wenn ein Sicherheitszertifikat des Systems bald abläuft. Diese Einstellung wird verwendet, um den Auslöser für Zertifikatwarnungen zu setzen.

Die folgenden Einstellungen werden nur für Systeme im Abonnementmodus angezeigt. Sie ermöglichen COM, dem System sein Identitätszertifikat bereitzustellen und das Zertifikat bei Bedarf automatisch zu aktualisieren.

Feld	Beschreibung
Automatische Zertifikatverwaltung	Standard = Deaktiviert Nur für Systeme im Abonnementmodus unterstützt. Wenn diese Option aktiviert ist, verwendet das System ein von COM bereitgestelltes Identitätszertifikat sowie eine Kopie des COM-Stammzertifikats. Die Wartung und Erneuerung des Identitätszertifikats und seiner Vertrauenskette werden automatisch durchgeführt.

Die Tabelle wird auf der nächsten Seite fortgesetzt …

Feld	Beschreibung
SAN-Details Ursprung	Wenn das Identitätszertifikat, das vom COM an das System ausgegeben wird, alle standortspezifischen alternativen Namenswerte des Antragstellers enthalten muss, kann dieses Feld verwendet werden, um diese Werte zu definieren. • **Von vorhandenem ID-Zertifikat migrieren** – Wenn Sie ein neues Zertifikat für das System generieren, verwenden Sie die SAN-Details aus dem vorhandenen Identitätszertifikat. • **Aus aktueller LAN-Konfiguration generieren** – Wenn Sie ein neues Zertifikat generieren, erstellen Sie die SAN-Details aus den vorhandenen LAN- und SIP-Einstellungen des Systems.
Automatische Telefonbereitstellung	Standard = Aktiviert Diese zusätzliche Option wird bei der Verwendung von **Automatische Zertifikatverwaltung** unterstützt. Wenn diese Option aktiviert ist, werden Telefonzertifikate auf Telefonen, die das Herunterladen von Zertifikaten unterstützen, automatisch aktualisiert, wenn das Systemidentitätszertifikat aktualisiert wird. • Neue und Standardtelefone rufen das Zertifikat bei der ersten Verwendung mithilfe der normalen Vertrauensstellung ab. • Während einer Aktualisierung wird die `46xxsettings.txt`-Datei aktualisiert, sodass sie die Details zu beiden Zertifikaten enthält. Nach einem Neustart rufen die Telefone das neue Zertifikat mithilfe der alten Zertifikatdetails ab.

Die folgenden Einstellungen können zur Verwaltung des aktuellen Identitätszertifikats verwendet werden.

Feld	Beschreibung
Festlegen	Mit **Festlegen** können Sie ein Identitätszertifikat und den zugehörigen privaten Schlüssel laden. • Dieses Steuerelement wird nicht für Systeme im Abonnementmodus angezeigt, die **Automatische Zertifikatverwaltung** verwenden. IP Office unterstützt: • 1024-, 2048- und 4096-Bit-RSA-Schlüssel. Die Verwendung der RSA-Schlüsselgröße 4096 kann die Systemleistung beeinflussen. • Signatur-Algorithmen SHA-1, SHA-256, SHA-384 und SHA-512. Die Verwendung eines Schlüssels, der größer als SHA-256 ist, kann die Systemleistung beeinflussen. Folgende Quellen sind zulässig: • Zertifikatspeicher des aktuellen Benutzers. • Zertifikatspeicher des lokalen Computers. • Datei im PKCS#12-Format. - Aus der Zwischenablage im PEM-Format einschließlich Kopf- und Fußzeilentext kopiert. Diese Methode muss für PEM (`.cer`)- und kennwortgeschützte PEM (`.cer`)-Dateien verwendet werden. Das Identitätszertifikat erfordert das Zertifikat und den privaten Schlüssel. Das CER-Format enthält nicht den privaten Schlüssel. Wählen Sie für diese Dateitypen **Aus Zwischenablage einfügen** und kopieren Sie dann den Zertifikatstext und den privaten Schlüsseltext in das Fenster zum Erfassen des Zertifikatstexts. **Verwenden einer Datei als Zertifikatquelle:** Bei der Verwendung der Dateioption kann die importierte Datei (`.p12`, `.pfx` oder `.cer`) in Manager nur den privaten Schlüssel und die Identitätszertifikatdaten enthalten. Es kann keine zusätzlichen Zwischen-CA-Zertifikate oder die Stammverzeichnis-CA-Zertifikate enthalten. Die Zwischen-CA-Zertifikate oder das Stammverzeichnis-CA-Zertifikat müssen separat in den vertrauenswürdigen Zertifikatspeicher von IP Office importiert werden. Das gilt jedoch nicht für Web Manager. **Hinweis:** Web Manager akzeptiert die Datei des Typs CER mit der Erweiterung `.cer` nicht. Dieser Dateityp kann nur in Manager verwendet werden.
Anzeigen	Zeigt die Details zum aktuellen Identitätszertifikat an. Das Menü zum Anzeigen des Zertifikats kann auch verwendet werden, um das Zertifikat (nicht aber seinen privaten Schlüssel) im lokalen Zertifikatspeicher des anzuzeigenden PCs zu installieren. Dies kann anschließend vom PC für eine sichere Verbindung mit dem System oder zum Exportieren des Zertifikats vom PC verwendet werden.

Die Tabelle wird auf der nächsten Seite fortgesetzt …

Feld	Beschreibung
Erneut generieren	Mit diesem Befehl wird ein neues Identitätszertifikat generiert: • Bei Systemen, die selbst generierte Identitätszertifikate verwenden, generiert dieser Befehl einen Ersatz für das aktuelle Identitätszertifikat. • Bei Systemen im Abonnementmodus fordert dieser Befehl ein Ersatzidentitätszertifikat von COM an. Alternativ kann mit diesem Befehl ein Identitätszertifikat für einen anderen Server angefordert werden. **Wichtig:** • Die erneute Generierung dauert bis zu einer Minute. In diesem Zeitraum ist die Systemleistung beeinträchtigt. Daher wird empfohlen, diese Aktion nur während einem Wartungsfenster durchzuführen. Die erneute Generierung wird vorgenommen, nachdem die Änderungen an den Sicherheitseinstellungen gespeichert wurden. Wenn Sie darauf klicken, werden Sie im Fenster **Zertifikat erneut generieren** aufgefordert, die Werte in die folgende Tabelle einzugeben.

Einstellung	Beschreibung
Signatur	Standard = SHA256/RSA2048. Wählen Sie den Signaturalgorithmus und die RSA-Schlüssellänge für das neue selbstsignierte Identitätszertifikat aus. Die Optionen sind SHA256/RSA2048 oder SHA1/RSA1024.
Name des Antragstellers	Standard = Keine Diese Einstellung legt den allgemeinen Antragstellernamen für dieses Zertifikats fest. Der Antragsteller ist der Endanwender oder das System, zu dem das Zertifikat gehört (öffentlicher Schlüssel). Beispiel: `ipoffice-0123456789AB.avaya.com`. Wenn das Feld leer ist, wird ein vom System generierter Antragstellername verwendet.
Alternativer Antragstellername	Standard = Keine Geben Sie alle Werte für den alternativen Antragstellernamen (SAN) an, die in das Zertifikat aufgenommen werden sollen. • Jeder Eintrag besteht aus einem Präfix, gefolgt vom Doppelpunkt und dann dem Wert. Unterstützte Präfixe sind `DNS`, `URI`, `IP`, `SRV` und `email`. • Es können mehrere Einträge hinzugefügt werden, die jeweils durch ein Komma voneinander getrennt sind. Das Eingabefeld kann maximal 511 Zeichen lang sein. • Beispiel: `DNS:192.168.0.180,IP:192.168.0.18,URI:SIP:example.com`.
Für anderes Gerät	Standard = Aus Diese Option wird nur für Systeme im Abonnementmodus angezeigt, die **Automatische Zertifikatverwaltung** verwenden. Wenn diese Option ausgewählt ist, werden die Adressdetails des anderen Servers und die Dauer des Zertifikats (maximal 825 Tage) angefordert. Nach dem Generieren des Zertifikats lädt der Browser die Zertifikatdatei automatisch herunter.

Zertifikatprüfungen

Feld	Beschreibung
Tage für Warnung über Zertifikatablauf	Standardwert = 60. Bereich = 30 bis 180 Tage. Legen Sie die Anzahl der Tage vor Ablauf eines gespeicherten Zertifikats fest, an denen IP Office Manager, IP Office Web Managerund System Status Application Warnungen anzeigen.
Anderes Zertifikat für SIP-Telefonie verwenden	Standard = Keine Mögliche Einstellungen sind **Keine**, **SIP-Amtsleitungen** oder **SIP- und SM-Amtsleitungen, SIP-Telefone**. • Ist für diese Einstellung **Keine** ausgewählt, verwenden alle sicheren Telefonie-Kommunikationen das Standard-Identitätszertifikat und die Standardeinstellungen des Systems. • Wenn eine andere Option ausgewählt ist, werden zusätzliche Optionen angezeigt, die denen des Abschnitts **Identitätszertifikat** ähneln. Diese können dazu genutzt werden, das für die sicheren Telefonie-Kommunikationen verwendete Zertifikat zu definieren. Das zu verwendende Zertifikat wird über die Schaltfläche **Festlegen** in den Zertifikatspeicher des Systems hochgeladen.

Die Tabelle wird auf der nächsten Seite fortgesetzt …

Feld	Beschreibung
Prüfungen empfangener Zertifikate (Verwaltungsschnittstellen)	Standard = Keine. Diese Einstellung wird für HTTPS/TLS-Administrationsverbindungen zum System durch Anwendungen verwendet, z. B. IP Office Manager wenn der **Dienstsicherheitsstufe** des verwendeten Dienstes auf **Hoch** eingestellt ist. Das erhaltene Zertifikat wird wie folgt getestet: • **Keine**: Das Zertifikat muss aktuell sein. Es erfolgen keine gesonderten Prüfungen. • **Niedrig**: Wie oben, aber auch: - Überprüfen Sie, ob der öffentliche Schlüssel des Zertifikats 1024 Bit oder mehr hat. • **Mittel**: Wie oben, aber auch: - Überprüfen Sie, ob es eine Vertrauenskette vom Trusted Certificate Store (TCS) bis zur Root Certificate Authority (CA) gibt. - Für IP Office R11.1.3 und höher: • Prüfen Sie, ob für das Zertifikat eine Schlüsselverwendung definiert ist. • Wenn das Zertifikat erweiterte Einstellungen für die Schlüsselverwendung hat, überprüfen Sie, ob sie dem Zweck entsprechen, für den das Zertifikat verwendet wird. • Stellen Sie sicher, dass das Zertifikat keine unbekannten Nebenstellen enthält, die als kritisch gekennzeichnet sind. • Hinweis: Bei Systemen, die auf R11.1.3 aktualisiert wurden, werden diese zusätzlichen Prüfungen erst verwendet, nachdem die vorhandene Einstellung geändert wurde. Beispiel: Änderung von **Mittel** zu **Hoch** und dann zurück zu **Mittel**. Es wird empfohlen, die Konfiguration zu sichern, bevor Änderungen vorgenommen werden. • **Hoch**: Diese Einstellungen ermöglichen die Implementierung einer strengen Vertrauensdomäne, in der nur bekannte Zertifikate akzeptiert werden. Dies ist eine Form des „Zertifikat-Pinnings“ und überwindet die Einschränkung der Standardstruktur-PKI, bei der alle von der Stamm-CA ausgestellten Zertifikate immer vertrauenswürdig sind. **Hoch** verwendet dieselben Prüfungen wie **Mittel** sowie zusätzlich: - Überprüfen Sie, ob der öffentliche Schlüssel des Zertifikats 2048 Bit oder mehr hat. - Überprüfen Sie, ob es sich bei dem Zertifikat um ein selbstsigniertes Zertifikat handelt. - Nicht reflektiert. - Überprüfen Sie, ob sich eine Kopie des Zertifikats im Speicher für vertrauenswürdige Zertifikate des IP Office-Systems befindet. • **Mittell + Remote-Prüfungen**: Verwenden Sie dieselben Prüfungen wie **Mittel** und zusätzlich Folgendes: - Führen Sie eine Überprüfung des Hostnamens durch, indem Sie überprüfen, ob einer der SAN-Einträge mit dem FQDN der Verbindung übereinstimmt. Bei Bedarf kann der verwendete SAN-Eintrag eine IP-Adresse sein.

Die Tabelle wird auf der nächsten Seite fortgesetzt …

Feld	Beschreibung
	- Überprüfen Sie bei SIP, ob die Zertifikatquelle gemäß RFC5922 für die SIP-Domäne autoritativ ist. • **Hoch + Remote-Prüfungen**: Verwenden Sie dieselben Prüfungen wie **Hoch** und dieselben zusätzlichen Prüfungen wie **Mittell + Remote-Prüfungen**.

Die Tabelle wird auf der nächsten Seite fortgesetzt …

Feld	Beschreibung
Prüfungen empfangener Zertifikate (Telefonie-Endpunkte)	Standard = Keine. Diese Einstellung legt fest, wie IP Office das das Identitätszertifikat überprüft, das es für TLS-Telefonieverbindungen erhält. • Ein Identitätszertifikat ist nicht auf allen SIP-Telefonen installiert. Deshalb benötigt IP Office für SIP kein Clientzertifikat von einem SIP-Telefon, sondern nur von SIP- und SM-Amtsleitungen. Das erhaltene Zertifikat wird wie folgt getestet: • **Keine**: Das Zertifikat muss aktuell sein. Es erfolgen keine gesonderten Prüfungen. • **Niedrig**: Wie oben, aber auch: - Überprüfen Sie, ob der öffentliche Schlüssel des Zertifikats 1024 Bit oder mehr hat. • **Mittel**: Wie oben, aber auch: - Überprüfen Sie, ob es eine Vertrauenskette vom Trusted Certificate Store (TCS) bis zur Root Certificate Authority (CA) gibt. - Für IP Office R11.1.3 und höher: • Prüfen Sie, ob für das Zertifikat eine Schlüsselverwendung definiert ist. • Wenn das Zertifikat erweiterte Einstellungen für die Schlüsselverwendung hat, überprüfen Sie, ob sie dem Zweck entsprechen, für den das Zertifikat verwendet wird. • Stellen Sie sicher, dass das Zertifikat keine unbekannten Nebenstellen enthält, die als kritisch gekennzeichnet sind. • Hinweis: Bei Systemen, die auf R11.1.3 aktualisiert wurden, werden diese zusätzlichen Prüfungen erst verwendet, nachdem die vorhandene Einstellung geändert wurde. Beispiel: Änderung von **Mittel** zu **Hoch** und dann zurück zu **Mittel**. Es wird empfohlen, die Konfiguration zu sichern, bevor Änderungen vorgenommen werden. • **Hoch**: Diese Einstellungen ermöglichen die Implementierung einer strengen Vertrauensdomäne, in der nur bekannte Zertifikate akzeptiert werden. Dies ist eine Form des „Zertifikat-Pinnings“ und überwindet die Einschränkung der Standard-struktur-PKI, bei der alle von der Stamm-CA ausgestellten Zertifikate immer vertrauenswürdig sind. **Hoch** verwendet dieselben Prüfungen wie **Mittel** sowie zusätzlich: - Überprüfen Sie, ob der öffentliche Schlüssel des Zertifikats 2048 Bit oder mehr hat. - Überprüfen Sie, ob es sich bei dem Zertifikat um ein selbstsigniertes Zertifikat handelt. - Nicht reflektiert. - Überprüfen Sie, ob sich eine Kopie des Zertifikats im Speicher für vertrauenswürdige Zertifikate des IP Office-Systems befindet.

Die Tabelle wird auf der nächsten Seite fortgesetzt …

Feld	Beschreibung
	• **Mittell + Remote-Prüfungen**: Verwenden Sie dieselben Prüfungen wie **Mittel** und zusätzlich Folgendes: - Führen Sie eine Überprüfung des Hostnamens durch, indem Sie überprüfen, ob einer der SAN-Einträge mit dem FQDN der Verbindung übereinstimmt. Bei Bedarf kann der verwendete SAN-Eintrag eine IP-Adresse sein. - Überprüfen Sie bei SIP, ob die Zertifikatquelle gemäß RFC5922 für die SIP-Domäne autoritativ ist. • **Hoch + Remote-Prüfungen**: Verwenden Sie dieselben Prüfungen wie **Hoch** und dieselben zusätzlichen Prüfungen wie **Mittell + Remote-Prüfungen**.
Sicherheitsstufe – H.323	Standard = **Hoch** (**Mittel** für IP500-Systeme und Systemupgrade auf R11.1.3 oder höher). Legt die minimale Verschlüsselungsstärke fest, die IP Office bei TLS-Verbindungen für H.323-Telefone und -Querverbindungen akzeptiert. Wird nicht für Clients verwendet, bei denen Verschlüsselung aktiviert und basierend auf den vom TLS-Server angebotenen Verschlüsselungen ausgewählt werden. • Diese Einstellung ersetzt die von R11.1.2.x-Systemen verwendete **CIPHER_LEVELS_H232** NUSN. • Weitere Informationen finden Sie im Avaya IP Office™ Platform Sicherheitsrichtlinien-Handbuch. • **Niedrig** (0) – Akzeptiert Verschlüsselungen mit niedriger, mittlerer und hoher Stärke. Niedrig und mittel auf IP500 V2-Systemen. • **Mittel** (1): - Akzeptiert Verschlüsselungen mit mittlerer und hoher Stärke. Mittel auf IP500 V2-Systemen. • **Hoch** (2): - Akzeptiert Verschlüsselungen mit hoher Stärke. Wird für IP500 V2-Systeme nicht unterstützt. - Eine Liste der Verschlüsselungen finden Sie unter https://documentation.avaya.com/bundle/IPOfficeSecurity/page/Supported_Ciphers.html. - Verschlüsselungen mit hoher Stärke sind GCM-Verschlüsselungen. Diese werden von keinem IP500 V2-Systemmodell unterstützt.

Die Tabelle wird auf der nächsten Seite fortgesetzt …

Feld	Beschreibung
Sicherheitsstufe – SIP	Standard = **Hoch** (**Mittel** für IP500 V2-Systeme und Systeme mit Upgrade auf R11.1.3 oder höher). Legt die minimale Verschlüsselungsstärke fest, die IP Office bei TLS-Verbindungen für SIP-Telefone und Querverbindungen akzeptiert. Wird nicht für Clients verwendet, bei denen Verschlüsselung aktiviert und basierend auf den vom TLS-Server angebotenen Verschlüsselungen ausgewählt werden. • Diese Einstellung ersetzt die von R11.1.2.x-Systemen verwendete **CIPHER_LEVELS_SIP** NUSN. • Weitere Informationen finden Sie im Avaya IP Office™ Platform Sicherheitsrichtlinien-Handbuch. • **Niedrig** (0) – Akzeptiert Verschlüsselungen mit niedriger, mittlerer und hoher Stärke. Niedrig und mittel auf IP500 V2-Systemen. • **Mittel** (1): - Akzeptiert Verschlüsselungen mit mittlerer und hoher Stärke. Mittel auf IP500 V2-Systemen. • **Hoch** (2): - Akzeptiert Verschlüsselungen mit hoher Stärke. Wird für IP500 V2-Systeme nicht unterstützt. - Eine Liste der Verschlüsselungen finden Sie unter https://documentation.avaya.com/bundle/IPOfficeSecurity/page/Supported_Ciphers.html. - Verschlüsselungen mit hoher Stärke sind GCM-Verschlüsselungen. Diese werden von keinem IP500 V2-Systemmodell unterstützt.

Vertrauenswürdiger Zertifikatspeicher

In diesem Abschnitt wird eine Liste der Zertifikate im Speicher der vertrauenswürdigen Zertifikate des Systems angezeigt. Zudem können diese Zertifikate an dieser Stelle verwaltet werden. Es können bis zu 25 X.509v3-Zertifikate im Speicher platziert werden.

Beim Hinzufügen eines Zertifikats kann die Quelle wie folgt lauten:

- Zertifikatspeicher des aktuellen Benutzers.
- Zertifikatspeicher des lokalen Computers.
- Eine Datei in einem der folgenden Formate:
  - PEM (`.cer`)
  - kennwortgeschützte PEM (`.cer`)
  - DER (`.cer`)
  - kennwortgeschützte DER (`.cer`)
- Aus der Zwischenablage im PEM-Format einschließlich Kopf- und Fußzeilentext kopiert.

  Diese Methode muss für PKCS#12 (`.pfx`)-Dateien verwendet werden. Wählen Sie **Aus Zwischenablage einfügen** und kopieren Sie dann den Zertifikatstext in das Fenster **Zertifikattexterfassung**.

SCEP-Einstellungen

Diese Einstellungen werden für Branch-Systeme verwendet, die über SMGR zentral verwaltet werden.

Das SCEP-Protokoll (Simple Certificate Enrollment Protocol) soll die Ausgabe von Zertifikaten in einem Netzwerk mit mehreren Geräten, die Zertifikate benutzen, erleichtern. Die von den

Geräten verwendeten Zertifikate müssen nicht einzeln verwaltet werden, sondern die Geräte können so konfiguriert werden, dass sie über SCEP ein Zertifikat anfordern.

Diese Einstellungen werden normalerweise während der Erstkonfiguration des Systems festgelegt.

Feld	Beschreibung
Aktiv	Standardwert = Aus.
Anforderungsintervall (s)	Standard = 120 Sekunden. Bereich = 5 bis 3600 Sekunden.
IP-Adresse/Name des SCEP-Servers	Standard = Leer.
SCEP Server-Port	Standard = 80 für HTTP und 443 für HTTPS.
SCEP URI	Standard = /ejbca/publicweb/apply/scep/pkiclient.exe
SCEP Kennwort	Standard = Leer.

Verwandte Links

System auf Seite 144

Dienste

Diese Registerkarte zeigt Details zu den Diensten an, die vom System ausgeführt werden und mit denen Benutzer der Dienste kommunizieren können.

Feld	Beschreibung
Name	Der Name des Dienstes. Dies ist ein fester Wert ausschließlich zu Informationszwecken.
Hostsystem	Der IP Office-Systemname.
Dienstport	Das ist der Port, den das IP Office-System überwacht, um Zugriffsversuche auf den Dienst zu erkennen. Das Routing des Datenverkehrs zu diesem Port muss möglicherweise in Firewalls und Netzwerkgeräten aktiviert werden, die zwischen Dienstbenutzer und das IP Office-System geschaltet sind. Der Basisport (TCP oder HTTP) jeden Dienstes wird um einen bestimmten Wert in Bezug auf die jeweiligen Portnummern versetzt, die in den „Systemeinstellungen“ festgelegt sind. Informationen zur Portnutzung finden Sie im Dokument *IP Office Avaya Port Matrix* auf der Internetseite des Avaya Kundendiensts.

Die Tabelle wird auf der nächsten Seite fortgesetzt …

Feld	Beschreibung
Dienstsicherheits-ebene	Stellt die Mindestsicherheitsstufe ein, die der Dienst unterstützt. • Falls das IP Office-System noch kein `X509`-Sicherheitszertifikat hat, wird bei einer anderen Einstellung als **Nur ungesichert** bewirkt, dass das IP Office-System für eine Zeitspanne von bis zu einer Minute nicht mehr reagiert, während es sein eigenes selbstsigniertes Sicherheitszertifikat generiert. Sie haben folgende Optionen: • **Nur ungesichert** – Diese Option erlaubt den ungesicherten Zugriff auf den Dienst. Der sichere TCP-Port des Dienstes wird gegebenenfalls deaktiviert. Diese Option und die Option „Deaktiviert“ sind die einzigen, die für die System Status-Schnittstelle und Erweiterte TSPI-Dienste unterstützt werden. • **Ungesichert + gesichert** Diese Option erlaubt sowohl ungesicherten als auch sicheren (niedrig) Zugriff. Außerdem werden TLS-Verbindungen ohne Verschlüsselung, sondern nur mit Authentifikation akzeptiert. • **Gesichert, niedrig** – Diese Option erlaubt sicheren Zugriff auf den Dienst mit TLS und geringe oder höhere Verschlüsselung und Authentifizierung (zum Beispiel für `DES_40+MD5`). • **Gesichert, mittel** – Diese Option erlaubt sicheren Zugriff auf den Dienst mit TLS und mäßige oder höhere Verschlüsselung und Authentifizierung (zum Beispiel für `SHA-256`). • **Gesichert, hoch** – Diese Option erlaubt sicheren Zugriff auf den Dienst mit TLS und starke oder höhere Verschlüsselung und Authentifizierung (zum Beispiel für `SHA-256`). - Nur von Linux-basierten IP Office-Systemen unterstützt. - Vom Client ist ein Zertifikat erforderlich. Für IP Office Manager legen die **Zertifikate** > **Prüfungen empfangener Zertifikate (Verwaltungsschnittstellen)** Einstellungen fest, welche Zertifikatsprüfungen es verwendet. • **Deaktiviert** – Diese Option ist nur für die System Status-Schnittstelle und Erweiterte TSPI-Dienste verfügbar. Wenn sie ausgewählt ist, ist der Zugriff auf den Dienst deaktiviert. Weitere Informationen zu den von **Gesichert, mittel** und **Gesichert, hoch** unterstützten Verschlüsselungen finden Sie im Avaya IP Office™ Platform Sicherheitsrichtlinien-Handbuch.

Die Tabelle wird auf der nächsten Seite fortgesetzt …

Feld	Beschreibung
Dienstzugriffs-quelle	Verwendet für den **Konfiguration**-Dienst Legt die unterstützten Modi für den Zugriff von IP Office Manager auf das IP Office-System fest: • **Server Edition Manager** – Wenn diese Option ausgewählt ist, kann das IP Office-System nur über IP Office Manager im Server Edition-Modus konfiguriert werden. Dies ist die Standardeinstellung für Server Edition-Systeme. - Es sollte dringend vermieden werden, die Konfiguration eines Server Edition-Systems in IP Office Manager zu öffnen, während dieser sich in einem anderen Modus als dem Server Edition-Modus befindet, es sei denn, es ist absolut notwendig für die Wiederherstellung des Systems. Selbst in diesem Fall lässt IP Office Manager weder eine Neunummerierung noch Änderungen am Voicemail-Typ und an H.323-Leitungen zu. • **Avaya Aura System Manager** – Wenn diese Option ausgewählt ist, kann das IP Office-System nur über SMGR im Branch-Modus konfiguriert werden. Dies ist die Standardeinstellung für zentral verwaltete Systeme. • **Unbeschränkt** – Das IP Office-System kann über IP Office Manager im normalen vereinfachten und erweiterten Anzeigemodus konfiguriert werden.

Standardeinstellungen

Name	Dienstport	Dienstsicherheitsstufe	Dienstzugriffsquelle
Konfiguration	50805	**Gesichert, mittel**	**Unbeschränkt**
Security Admin	50813	**Gesichert, mittel**	–
System Status-Schnittstelle	50809	**Gesichert, mittel**	–
Erweiterter TSPI-Zugriff	50814	**Gesichert, mittel**	–
HTTP	80, 443	**Gesichert, mittel**	–
Webdienste	8443	**Gesichert, mittel**	–
Extern	50821	**Deaktiviert**	–

Verwandte Links

Feldbeschreibungen für den Sicherheitsmodus auf Seite 139

Berechtigungsgruppen

Eine Berechtigungsgruppe ist eine Reihe von Berechtigungen für den Zugriff auf verschiedene Funktionen und Dienste. Die Berechtigungsgruppen, denen ein Systemverwalter angehört, legen fest, was ein Systemverwalter tun kann. Wenn der Systemverwalter Mitglied mehrerer Berechtigungsgruppen ist, erhält er die kombinierten Berechtigungen beider Berechtigungsgruppen.

Verwandte Links

Feldbeschreibungen für den Sicherheitsmodus auf Seite 139
Gruppendetails auf Seite 162
Konfiguration auf Seite 162
Sicherheitsadministrator auf Seite 163

System Status auf Seite 164
Telefonie-APIs auf Seite 164
HTTP auf Seite 165
Webdienste auf Seite 165
Extern auf Seite 167

Gruppendetails

Auf dieser Registerkarte legen Sie den Namen der Berechtigungsgruppe fest.

Feld	Beschreibung
Name	Bereich = Bis zu 31 Zeichen Der Name der Berechtigungsgruppe sollte eindeutig sein. Die maximale Anzahl an Berechtigungsgruppen ist 32.

Verwandte Links

Berechtigungsgruppen auf Seite 161

Konfiguration

Auf dieser Registerkarte legen Sie den Zugriff auf Konfigurationseinstellungen für Benutzer fest, die Teilnehmer dieser Berechtigungsgruppe sind.

IP Office-Verwaltungsrechte

Feld	
Gesamte Konfiguration lesen	Wenn diese Option aktiviert ist, können Mitglieder der Berechtigungsgruppe die Konfiguration des Systems sehen.
Gesamte Konfiguration schreiben	Wenn diese Option aktiviert ist, können Mitglieder der Berechtigungsgruppe die Konfiguration des Systems ändern.
Konfiguration zusammenführen	Wenn diese Option aktiviert ist, können Mitglieder der Berechtigungsgruppe Konfigurationsänderungen durch Zusammenführen speichern.
Standardkonfiguration	Wenn diese Option aktiviert ist, können Mitglieder der Berechtigungsgruppe die Standardeinstellungen des Systems festlegen.
Sofort neu starten/herunterfahren	Wenn diese Option aktiviert ist, können Mitglieder der Berechtigungsgruppe das System neu starten und herunterfahren.
Neu starten, wenn frei	Wenn diese Option ausgewählt ist, können Mitglieder der Berechtigungsgruppe beim Neustart des Systems „Neu starten, wenn frei“ auswählen.
Neustart zu bestimmter Uhrzeit	Wenn diese Option ausgewählt ist, können Mitglieder der Berechtigungsgruppe beim Neustart des Systems „Neustart zu bestimmter Uhrzeit“ auswählen.

Rechte des Manager Operator

Mit dieser Einstellung wird festgelegt, welche Arten von Konfigurationseinträgen von Teilnehmern der Berechtigungsgruppe angezeigt werden dürfen und welche Aktionen sie bei diesen Arten von Einträgen durchführen können. Die Mitglieder der Berechtigungsgruppen **Administrator** und **Manager** können auch auf die eingebettete Dateiverwaltung zugreifen.

Rolle	Aktionen	Konfigurationseintragstypen
Administrator	Alle	Anzeigen, Bearbeiten, Erstellen und Löschen aller Konfigurationseinträge.
Manager	Ansicht	Alle Anzeigen außer WAN-Port.
	Bearbeiten	Nebenstelle, Benutzer, Sammelanschluss, Funktionscode, Dienst, RAS, Routing eingehender Anrufe, Telefonbuch, Zeitprofil, Firewall-Profil, IP-Route, Günstigste Verbindung, Kontokennung, ARS.
	Neu	
	Löschen	Wie Bearbeiten außer Funktionscode.
Operator	Ansicht	Alle Anzeigen außer WAN-Port.
	Bearbeiten	Nebenstelle, Benutzer, Sammelanschluss, Funktionscode, Dienst, RAS, Routing eingehender Anrufe, Zeitprofil, Firewall-Profil, IP-Route, Günstigste Verbindung, Kontokennung, Lizenz, ARS.
	Neu	Keine.
	Löschen	Weiterleitung eingehender Anrufe und Verzeichnis löschen.
Benutzer- und Gruppenbearbeitung	Ansicht	Nur Einträge für Benutzer und Sammelanschluss.
	Bearbeiten	
	Neu	Kein Standort
	Löschen	
Benutzer- und Gruppenadministrator	Alle	Nur Einträge für Benutzer und Sammelanschluss.
Verzeichnis- und Kontoadministrator	Alle	Nur Einträge für Verzeichnis und Kontokennung.
Zeit- und Vermittlungsadministrator	Alle	Nur Einträge für Zeitprofil und Automatische Weitervermittlung.
ICR- und Benutzerrechteadministrator	Alle	Nur Einträge für Weiterleitung eingehender Anrufe und Benutzerrechte.
Gesamte Konfiguration lesen	Ansicht	Anzeigen aller Konfigurationseinträge.
	Bearbeiten	Keine.
	Neu	
	Löschen	

Verwandte Links

Berechtigungsgruppen auf Seite 161

Sicherheitsadministrator

Auf dieser Registerkarte legen Sie den Zugriff auf Sicherheitseinstellungen für Benutzer des Dienstes fest, die Mitglied dieser Berechtigungsgruppe sind. Diese Einstellungen werden ignoriert, wenn ein eigener Eindeutiger Sicherheitsadministrator in den Allgemeinen Einstellungen aktiviert wurde.

Feld	Beschreibung
Alle Sicherheitseinstellungen lesen	Mitglieder der Berechtigungsgruppe können die Sicherheitseinstellungen des IP Office-Systems anzeigen.
Alle Sicherheitseinstellungen schreiben	Mitglieder der Berechtigungsgruppe können die Sicherheitseinstellungen des Systems bearbeiten und Änderungen speichern.
Alle Sicherheitseinstellungen zurücksetzen	Falls ausgewählt, können Mitglieder der Berechtigungsgruppen die Sicherheitseinstellungen bei Auswahl dieser Option auf die Standardwerte zurücksetzen.
Eigenes Systemverwalterkennwort erstellen	Bei Auswahl dieser Option können Mitglieder der Berechtigungsgruppe ihr Kennwort selbst ändern, wenn Sie von IP Office dazu aufgefordert werden. Diese Anforderung kann das Ergebnis der **Neues Kennwort erzwingen**- oder **Kontokennwortgültigkeit (in Tagen)**-Einstellungen sein. Die Aufforderung zur Kennwortänderung erfolgt automatisch bei der Anmeldung.

Verwandte Links

Berechtigungsgruppen auf Seite 161

System Status

Auf dieser Registerkarte wird festgelegt, ob die Mitglieder der Gruppe auf das IP Office-System über die System Status Application (SSA) zugreifen können.

Feld	Beschreibung
System Status – Zugriff	Wenn diese Option aktiviert ist, können Mitglieder der Berechtigungsgruppe den aktuellen Status des Systems und der Ressourcen über das Programm "System Status Application" (SSA) einsehen.
Gesamte Konfiguration lesen	System Status Application enthält Werkzeuge, mit denen Sie einen Snapshot des Systems erstellt können, der von Avaya für Diagnosezwecke verwendet werden kann. Der Snapshot kann eine vollständig Kopie der IP Office-Konfigurationseinstellungen enthalten. Diese Einstellung muss für den SSA-Benutzer aktiviert sein, damit eine Kopie der Konfiguration in den Snapshot aufgenommen wird.
Steuerung des Systems	Falls aktiviert, ist der SSA-Benutzer in der Lage, SSA zum Einleiten des Herunterfahrens des Systems und des Herunterfahrens bzw. Neustarts der Speicherkarte zu verwenden.
Systemmonitor – Zugriff	Wenn diese Option aktiviert ist, können Mitglieder der Rechtegruppe die System Monitor-Anwendung verwenden, um eine umfassende Diagnose der Systemprobleme durchzuführen.

Verwandte Links

Berechtigungsgruppen auf Seite 161

Telefonie-APIs

Feld	Beschreibung
Erweiterter TSPI-Zugriff	Ist diese Option ausgewählt, können Anwendungen in dieser Berechtigungsgruppe die System-Schnittstelle „Erweitert TSPI“ verwenden. Diese Schnittstelle wird derzeit vom one-X Portal-Anwendungsserver für dessen Verbindung zum System genutzt.

Die Tabelle wird auf der nächsten Seite fortgesetzt …

Feld	Beschreibung
DevLink3	Ist diese Option ausgewählt, können Anwendungen in dieser Berechtigungsgruppe die DevLink3-Schnittstelle des Systems verwenden. Dies ist eine TCP-basierte Schnittstelle, die Echtzeit-Anrufereignisse (Delta3-Datensätze) streamt. Sie wird als Ersatz für die vorhandene Windows-basierte DevLink-DLL empfohlen. Damit externe Anwendungen eine Verbindung über die DevLink3-Schnittstelle herstellen können, muss eine neue Berechtigungsgruppe mit einem Benutzernamen und Kennwort erstellt werden.
Standort-API	Ist diese Option ausgewählt, können Anwendungen in dieser Berechtigungsgruppe die Schnittstelle „Standort-API“ des Systems verwenden.

Verwandte Links

Berechtigungsgruppen auf Seite 161

HTTP

Auf dieser Registerkarte werden die HTTP-Dienste festgelegt, die von den Gruppenmitgliedern unterstützt werden.

Feld	Beschreibung
DECT R4 Bereitstellung	Mithilfe dieses Dienstes kann das System die DECT R4-Masterbasisstation konfigurieren und auf die Mobilteile, die im DECT R4-System angemeldet sind, reagieren. Zur Aktivierung der Bereitstellung müssen sowohl das System als auch die DECT R4-Masterbasisstation konfiguriert werden. Ausführliche Informationen finden Sie im Handbuch Installation von IP Office DECT R4.
Verzeichnis lesen	Ist dies ausgewählt, haben Mitglieder der Rechtegruppe HTTP-Dienst-Lesezugriff auf Verzeichnisdatensätze.
Verzeichnis schreiben	Ist dies ausgewählt, haben Mitglieder der Rechtegruppe HTTP-Dienst-Lese- und Schreibzugriff auf Verzeichnisdatensätze.

Verwandte Links

Berechtigungsgruppen auf Seite 161

Webdienste

Diese Einstellungen werden von den Benutzern in Berechtigungsgruppen mithilfe von Webdiensten zum Konfigurieren und Verwalten des Systems verwendet. Bei Standard-Modus-Systemen werden sie gegenwärtig nicht verwendet.

IP Office-Verwaltungsrechte

Feld	Beschreibung
Sicherheitseinstellungen lesen	Wenn diese Option aktiviert ist, können Mitglieder der Berechtigungsgruppe die Sicherheitseinstellungen des Systems sehen.
Sicherheitseinstellungen schreiben	Wenn diese Option aktiviert ist, können Mitglieder der Berechtigungsgruppe die Sicherheitseinstellungen des Systems ändern.

Die Tabelle wird auf der nächsten Seite fortgesetzt …

Feld	Beschreibung
Eigenes Kennwort ändern	Bei Auswahl dieser Option können Mitglieder der Berechtigungsgruppe ihr Kennwort selbst ändern, wenn Sie von IP Office dazu aufgefordert werden. Diese Anforderung kann das Ergebnis der **Neues Kennwort erzwingen**- oder **Kontokennwortgültigkeit (in Tagen)**-Einstellungen sein. Die Aufforderung zur Kennwortänderung erfolgt automatisch bei der Anmeldung.
Konfiguration Alles lesen	Wenn diese Option aktiviert ist, können Mitglieder der Berechtigungsgruppe die Konfigurationseinstellungen des Systems sehen.
Konfiguration Alles schreiben	Wenn diese Option aktiviert ist, können Mitglieder der Berechtigungsgruppe die Konfigurationseinstellungen des Systems ändern.
Sicherung	Bei Auswahl dieser Option können Mitglieder der Berechtigungsgruppe den Systemsicherungsprozess einleiten.
Wiederherstellen	Bei Auswahl dieser Option können Mitglieder der Berechtigungsgruppe den Systemwiederherstellungsprozess einleiten.
Aktualisieren	Bei Auswahl dieser Option können Mitglieder der Berechtigungsgruppe den System-Upgrade-Prozess einleiten.

Web Manager-Rechte

Feld	Beschreibung
Datei-Manager	Wenn diese Option aktiviert ist, erhalten die Mitglieder der Berechtigungsgruppe standardmäßig schreibgeschützten Zugriff auf die Konfigurationseinstellungen der integrierten Dateiverwaltung in Web Manager.
Wartungsbefehle	Wenn diese Option aktiviert ist, erhalten die Mitglieder der Berechtigungsgruppe standardmäßig schreibgeschützten Zugriff auf die Konfigurationseinstellungen der Wartungsbefehle in Web Manager.
Benutzer, Nebenstellen	Wenn diese Option aktiviert ist, erhalten die Mitglieder der Berechtigungsgruppe standardmäßig schreibgeschützten Zugriff auf die Konfigurationseinstellungen für Benutzer und Nebenstellen in Web Manager.
Gruppen, Automatische Vermittlung	Wenn diese Option aktiviert ist, erhalten die Mitglieder der Berechtigungsgruppe standardmäßig schreibgeschützten Zugriff auf die Konfigurationseinstellungen für Gruppen und automatische Vermittlung in Web Manager.
Routing eingehender Anrufe, Alternative Route auswählen, Funktionscodes	Wenn diese Option aktiviert ist, erhalten die Mitglieder der Berechtigungsgruppe standardmäßig schreibgeschützten Zugriff auf die Konfigurationseinstellungen für „Routing eingehender Anrufe“, „Alternative Route auswählen“ und Funktionscodes in Web Manager.
System, Standorte, Zeitprofile und Lizenzierung	Wenn diese Option aktiviert ist, erhalten die Mitglieder der Berechtigungsgruppe standardmäßig schreibgeschützten Zugriff auf die Konfigurationseinstellungen für System, Standorte, Zeitprofile und Lizenzierung in Web Manager.
Leitungen	Wenn diese Option aktiviert ist, erhalten die Mitglieder der Berechtigungsgruppe standardmäßig schreibgeschützten Zugriff auf die Konfigurationseinstellungen für Leitungen in Web Manager.
Verzeichnis, Autorisierungscodes, Kontokennungen	Wenn diese Option aktiviert ist, erhalten die Mitglieder der Berechtigungsgruppe standardmäßig schreibgeschützten Zugriff auf die Konfigurationseinstellungen für Verzeichnis, Autorisierungscodes und Kontocodes in Web Manager.

Die Tabelle wird auf der nächsten Seite fortgesetzt …

Feld	Beschreibung
IP-Routes, WAN-Ports, Firewall-Profile, RAS, Dienste, Tunnel	Wenn diese Option aktiviert ist, erhalten die Mitglieder der Berechtigungsgruppe standardmäßig schreibgeschützten Zugriff auf die Konfigurationseinstellungen für IP-Routen, WAN-Ports, Firewall-Profile, RAS-Dienstbenutzer und Nebenstellen in Web Manager.
Benutzerrechte	Wenn diese Option aktiviert ist, können die Mitglieder der Berechtigungsgruppe auf die Konfigurationseinstellungen für Benutzerrechte in Web Manager zugreifen.

Verwandte Links

Berechtigungsgruppen auf Seite 161

Extern

IP Office-Verwaltungsrechte

Diese Einstellungen werden von den Benutzern in Berechtigungsgruppen für externe Komponenten mithilfe von Webdiensten zum Konfigurieren und Verwalten des Systems verwendet.

Feld	Beschreibung
Voicemail Pro Basic	Falls ausgewählt, können die Mitglieder der Berechtigungsgruppe die Konfiguration lesen und Sicherungen, Wiederherstellungen und Aktualisierungen durchführen.
Voicemail Pro Standard	Falls ausgewählt, können die Mitglieder der Berechtigungsgruppe die Konfiguration aktualisieren und Sicherungen, Wiederherstellungen und Aktualisierungen durchführen.
Voicemail Pro Administrator	Falls ausgewählt, können die Mitglieder der Berechtigungsgruppe die Konfiguration und die Sicherheitseinstellungen aktualisieren.
one-X Portal Administrator	Falls ausgewählt, können die Mitglieder der Berechtigungsgruppe die Konfiguration und die Sicherheitseinstellungen aktualisieren. Beinhaltet keine Sicherungen und Wiederherstellungen.
one-X Portal Super User	Falls ausgewählt, können die Mitglieder der Berechtigungsgruppe Sicherungen und Wiederherstellungen durchführen.
Web Control Administrator	Wenn diese Option aktiviert ist, können Mitglieder der Berechtigungsgruppe die Konfigurationseinstellungen aktualisieren.
Web Control-Sicherheit	Wenn diese Option aktiviert ist, können Mitglieder der Berechtigungsgruppe die Sicherheitseinstellungen aktualisieren.
WebRTC Gateway Administrator	Wenn diese Option aktiviert ist, können Mitglieder der Berechtigungsgruppe die Konfigurationseinstellungen aktualisieren.
Management-API-Lesevorgang	Wenn diese Option ausgewählt ist, wird die Verwendung der Verwaltungs-API für den Zugriff auf die Systemkonfigurationseinstellungen unterstützt.
Management-API-Schreibvorgang	Wenn diese Option ausgewählt ist, wird die Verwendung der Verwaltungs-API zum Ändern der Systemkonfigurationseinstellungen unterstützt.
Media Manager Administrator	Wenn diese Option aktiviert ist, können Mitglieder der Berechtigungsgruppe die Konfigurationen und Einstellungen von Media Manager aktualisieren. Die Mitglieder der Berechtigungsgruppe können außerdem auf alle archivierten Aufzeichnungen zugreifen.

Die Tabelle wird auf der nächsten Seite fortgesetzt …

Feld	Beschreibung
Media Manager Standard	Wenn diese Option aktiviert ist, haben Mitglieder der Berechtigungsgruppe schreibgeschützten Zugriff auf Media Manager-Konfigurationen und Zugriff auf die Aufzeichnungen.
Reporter Administrator	Falls ausgewählt, können die Mitglieder der Berechtigungsgruppe die Konfiguration von Integrated Contact Reporter aktualisieren.
one-X CTI API	Wenn diese Option ausgewählt ist, wird die Verwendung von one-X CTI API-Befehlen unterstützt.
Zusatzserververbindung	Wird zur Unterstützung einer Websocket-Verbindung zwischen einem IP Office-System und einem IP Office-Anwendungsserver verwendet, der dieses System unterstützt.
TURN-Server-Verbindung	Lassen Sie zu, dass Name und Kennwort des der Berechtigungsgruppe zugewiesenen Dienstbenutzers an IP Office-Benutzerportalsitzungen gesendet werden. Diese Details werden dann verwendet, um eine Verbindung zum TURN-Server herzustellen, der in **System | LAN | Netzwerktopologie** angegeben ist.

Verwandte Links

Berechtigungsgruppen auf Seite 161

Benutzer des Dienstes

Diese Einstellungen werden angezeigt, wenn Sie im Navigationsfenster **Benutzer des Dienstes** wählen und im Gruppenfenster ein bestimmter Benutzer des Dienstes ausgewählt ist.

Die maximale Anzahl an Benutzern des Dienstes ist 64.

Beachten Sie, dass die Anforderungen für diese Einstellung (Länge und Komplexität) über **Details zum Systemverwalter** auf der Registerkarte für **Allgemein**-Sicherheitseinstellungen festgelegt werden.

Feld	Beschreibung
Name	Bereich = bis 31 Zeichen. Hier legen Sie den Namen des Benutzers fest. • Wenn Sie den Benutzernamen und/oder das Kennwort des aktuellen Systemverwalters ändern, mit dem die Sicherheitseinstellungen geladen werden, sollten Sie die Konfiguration nach dem Speichern der Änderungen schließen.
Kennwort	Bereich = 9 bis 31 Zeichen. Hier legen Sie das Kennwort des Benutzers fest. Beachten Sie, dass beim Ändern eines Kennworts ein Fehler angezeigt wird, wenn das Kennwort nicht den Kennwortregeln des Systemverwalters entspricht.
Cache löschen	Löscht den Zwischenspeicher der vorherigen gespeicherten Kennwörter, wenn **Max. Anzahl alter Kennworteinträge** aktiviert ist. Gestattet die erneute Verwendung eines vorherigen Kennworts.

Die Tabelle wird auf der nächsten Seite fortgesetzt …

Feld	Beschreibung
Kontostatus	Standard = Siehe Standard-Systemverwalter und - Berechtigungsgruppen auf Seite 125 Legt fest, ob das Konto **Aktiviert**, **Deaktiviert** oder **Neues Kennwort erzwingen** ist. • **Aktion bei falschem Kennwort** auf der Registerkarte „Sicherheitseinstellungen“ in **Allgemein** kann ein Konto nach zu vielen fehlgeschlagenen Kennwortversuchen automatisch deaktivieren. • Wenn ein **Kontoablauf**-Datum festgelegt ist, wird das Konto nach diesem Datum automatisch deaktiviert. • Ein Dienstbenutzer, der auf **Neues Kennwort erzwingen** festgelegt ist, wenn bei der Anmeldung die Festlegung eines neuen Kennworts erforderlich ist. Nachdem ein neues Kennwort eingegeben wurde, ändert sich der Kontostatus in **Aktiviert**.
Kontoablauf	Standardwert = <Kein> (Kein Ablauf). Mit dieser Option können Sie ein Kalenderdatum festlegen, nach dem das Konto deaktiviert ist. • Zum Auffordern des Benutzers vor dem Ablaufdatum müssen Sie eine(n) **Zeitraum für Ablauferinnerung (Tage)** auf der Registerkarte „Sicherheitseinstellungen“ in **Allgemein** einstellen.
Berechtigungsgruppen	Standard = Siehe Standard-Systemverwalter und - Berechtigungsgruppen auf Seite 125 Mit den Kontrollkästchen weisen Sie das Systemverwalterkonto den gewünschten Berechtigungsgruppen zu. Die Berechtigungen des Systemverwalters sind eine Kombination aller Berechtigungen dieser Gruppen.

Verwandte Links

Feldbeschreibungen für den Sicherheitsmodus auf Seite 139

Teil 4: Bearbeiten der Konfigurationseinstellungen

Kapitel 18: Bearbeiten der Konfigurationseinstellungen

Verwandte Links

IPIP500 V2-Konfigurationsvorgang auf Seite 171
Zusammenführbare Einstellungen auf Seite 173
Konfigurationsgröße auf Seite 178
Einstellen der Adressen für die Erkennung auf Seite 178
Konfiguration aus einem System aufrufen auf Seite 180
Öffnen einer auf einem PC gespeicherten Konfiguration auf Seite 183
Offline-Konfiguration erstellen auf Seite 183
Kopieren und Einfügen auf Seite 185
Speichern einer Konfiguration auf dem Computer auf Seite 186
Senden einer einzelnen Konfiguration auf Seite 186
Senden von Mehrfachkonfigurationen auf Seite 188
Löschen der Konfiguration auf Seite 189
Standardeinstellungen auf Seite 189

IPIP500 V2-Konfigurationsvorgang

Bevor Sie mit der Bearbeitung der IP Office-Konfigurationseinstellungen beginnen, ist es wichtig zu verstehen, wie diese Einstellungen im System gespeichert und verwendet werden.

Die Steuereinheit speichert Kopien der Konfiguration sowohl im internen Flash-Speicher als auch im Arbeitsspeicher (RAM). Zudem wird eine Kopie auf der System-SD-Karte gespeichert (IP500 V2).

Die Kopien im Flash-Speicher und auf der System-SD-Karte bleiben auch dann erhalten, wenn die Stromzufuhr der Steuereinheit unterbrochen wird. Beim Startvorgang lädt das System die auf der System-SD-Karte gespeicherten Konfigurationsdaten in den RAM-Speicher. Bei anderen Systemen wird die Konfiguration aus dem Flash-Speicher in den RAM-Speicher geladen. Die Kopie im Arbeitsspeicher wird dann zur Steuerung des IP Office-Systembetriebs verwendet.

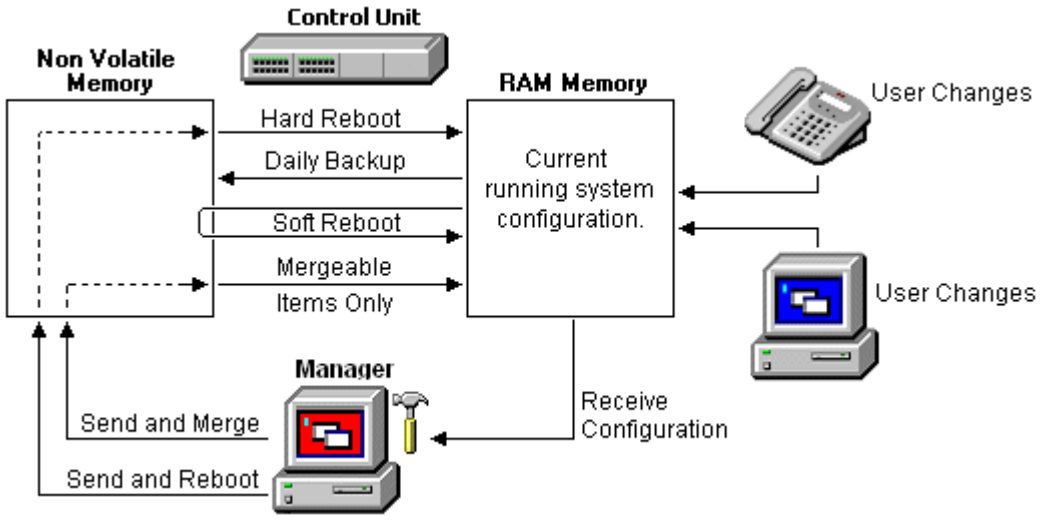
Wenn das IP500 V-System ein Problem bei der Verwendung der Konfigurationsdatei auf seinen System-SD-Karten oder in seinem `/primary`-Ordner feststellt, versucht es, die Kopie vom Flash-Speicher zu verwenden. Weitere Informationen zum IP500 V2-Startvorgang und zur Verwendung der SD-Karte finden Sie im Installationshandbuch für IP Office.

Benutzeraktionen wie das Ändern des Weiterleitungsziels oder des Mailbox-Passcodes werden in die Konfiguration im Arbeitsspeicher geschrieben.

Mithilfe von Manager vorgenommene Änderungen werden in die Konfiguration im Flash-Speicher geschrieben. Danach werden Kopien in den Arbeitsspeicher und die System-SD geschrieben.

Zwischen 00:00 und 00:30 erfolgt die tägliche Sicherung, bei der die Konfiguration im Arbeitsspeicher des Systems zurück in den Flash-Speicher und bei IP500 V2-Systemen auf die System-SD-Karte geschrieben wird. Bei IP500 V2-Systemen kann der Inhalt des Ordners `/primary` der Systemspeicherkarten auch automatisch in den Ordner `/backup` kopiert werden. Dazu muss die Option **System | System | Automatische Sicherung** aktiviert werden.

Wenn das System mit der richtigen Methode heruntergefahren wird, wird die Konfiguration aus dem Arbeitsspeicher in den Flash-Speicher und auf die System-SD-Karte gespeichert.



Manager verwenden

Beachten Sie folgende Punkte, wenn Sie die Konfigurationseinstellungen mit Manager bearbeiten:

- Manager empfängt die aktuellen Konfigurationseinstellungen aus dem Arbeitsspeicher. Deshalb sind alle Änderungen, die der Benutzer bis zu diesem Zeitpunkt vorgenommen hat, in der Konfiguration bereits enthalten. Spätere Änderungen sind dagegen nicht enthalten.
- Beim Zurücksenden der Konfigurationseinstellungen an IP Office stehen in Manager zwei Optionen zur Auswahl: "Neustart" und "Zusammenführen".
- Mit der Option "Neustart" wird die Konfiguration zusammen mit einer Neustart-Anweisung in den Flash-Speicher des IP Office-Systems übertragen. Nach dem Neustart wird die neue Konfiguration aus dem Flash-Speicher in den Arbeitsspeicher kopiert und verwendet.
- Mit der Option "Zusammenführen" wird die Konfiguration in den Flash-Speicher des Systems übertragen, es wird jedoch kein Neustart ausgeführt. IP Office kopiert dann die Änderungen, die zusammenführbar sind, in den Arbeitsspeicher. Hier ist wichtig zu beachten, dass nicht alle Konfigurationseinstellungen zusammengeführt werden können.

Merken Sie sich also Folgendes:

- Änderungen, die von Benutzern vorgenommen werden, nachdem eine Konfiguration in Manager geladen wurde, gehen möglicherweise verloren, wenn die Konfiguration von Manager zurückgesendet wird. Daher empfiehlt es sich, immer eine kürzlich empfangene Kopie der Konfiguration zu bearbeiten, und keine Konfiguration, die eine Zeitlang geöffnet war.
- Bei dem Versuch, nicht zusammenführbare Änderungen zusammenzuführen, werden diese Elemente in den Flash-Speicher geschrieben, jedoch nicht in den Arbeitsspeicher kopiert. Beim täglichen Backup-Vorgang werden diese Elemente dann mit den aus dem Arbeitsspeicher kopierten Elementen überschrieben. Wenn aufgrund einer Unterbrechung der Stromzufuhr ein Neustart durchgeführt wird, werden die Elemente in den Arbeitsspeicher geschrieben.

Verwandte Links

Bearbeiten der Konfigurationseinstellungen auf Seite 171

Zusammenführbare Einstellungen

Das beim Senden einer Konfiguration an das System angezeigte Menü gibt automatisch an, ob die Konfiguration zusammenführbar ist. In der folgenden Tabelle sind die Konfigurationsdatensätze aufgeführt, die einen Systemneustart erfordern.

System-Einstellungen

Konfigurationseinstellung	Notizen
System	Zusammenführbar mit Ausnahme von **Gebietsschema** und **RIP-Routen statischen Routen vorziehen**.
LAN | LAN-Einstellungen	Nicht zusammenführbar

Die Tabelle wird auf der nächsten Seite fortgesetzt …

Konfigurationseinstellung	Notizen
LAN | VoIP	Nicht zusammenführbar mit Ausnahme von: • **Nebenstelle autom. erstellen** • **Benutzer autom. erstellen** • **H.323-Signalisierung über TLS** • **Signalisierungs-Port für Remote-Anruf** • **RTCP-Überwachung an Port 5005 aktivieren** • **RTCP Collector-IP-Adresse für Telefone** • **Geltungsbereich** • **Erste Keepalives** • **Regelmäßige Zeitüberschreitung** • **VLAN** • **Standortspezifische Optionsnummer (SSON) im 1100 Sprach-VLAN** • **1100 Sprach-VLAN-IDs** Die verbleibenden Einstellungen können nicht zusammengeführt werden. Für Änderungen an diesen Einstellungen ist ein Neustart des Systems erforderlich.
LAN | Netzwerktopologie	Nicht zusammenführbar
LAN | DHCP-Pools	Diese Einstellungen können zusammengeführt werden. Die folgenden Aktionen erfordern jedoch ein Zusammenführen mit Dienstunterbrechung. • Ändern des Werts für **Startadresse**, **Subnetzmaske** oder **Vorgabe-Router** für einen vorhandenen DHCP-Adressen-Pool. • Verringern der **Poolgröße** für einen vorhandenen DHCP-Adressen-Pool. • Das Löschen eines vorhandenen DHCP-Adressen-Pools Wenn diese Aktionen durchgeführt werden, wird DHCP (Server oder Einwahl) neu initialisiert. Dies löst einen Neustart der Avaya-DHCP-Clients (H.323 und SIP) aus, um die Clients zu zwingen, die Miete ihrer IP-Adresse zu verlängern und die neuen Einstellungen anzuwenden. Für die übrigen Avaya- und Nicht-Avaya-DHCP-Clients ist ein manueller Neustart der Geräte erforderlich, um die Verlängerung der IP-Adressmiete zu erzwingen. Andernfalls benutzen die Geräte weiterhin die vorhandenen IP-Adressen, bis die Mietdauer der IP-Adressen abläuft. Die Mietdauer von IP-Adressen läuft nach drei Tagen ab.
DNS	Nicht zusammenführbar
Voicemail	Zusammenführbar mit Ausnahme von **Voicemail-Typ** und **Voicemail-IP-Adresse**.
Telefonie | Telefonie	Änderungen von **LAW-KOMPANDIERUNG** und **Aufrechterhaltung der Medienverbindung** erfordern einen Neustart.

Die Tabelle wird auf der nächsten Seite fortgesetzt …

Konfigurationseinstellung	Notizen
Telefonie | Töne und Musik	Änderungen an den folgenden Optionen sind nicht zusammenführbar: • **Auflegenzeichen**. • **Besetztzeichen-Erkennung**. • Löschen von **alternativen Quellen**.
Systemereignisse | Konfiguration	Nicht zusammenführbar
Systemereignisse | Alarme	Nicht zusammenführbar
SMTP	Nicht zusammenführbar
VoIP	Nicht zusammenführbar
Wähler	Bei Änderungen am Feld **Betrieb** oder an der Tabelle **Amtsleitungsbereich/IP Office** ist ein Neustart erforderlich.

Leitungseinstellungen

Konfigurationseinstellung	Notizen
Analoge Leitung | Leitungseinstellungen	Diese Einstellungen sind zusammenführbar, mit Ausnahme der Einstellung **Netzwerktyp**.
Analoge Leitung | Analogoptionen	Die Einstellung **Kopplung mit analoger Amtsleitung möglich** kann zusammengeführt werden. Die verbleibenden Einstellungen können nicht zusammengeführt werden.
BRI-Leitung	Die folgenden Einstellungen können nicht zusammengeführt werden. • **Untergeordneter Leitungstyp** • **Netzwerktyp** • **TEI** • **Informationselement „ISDN (nicht End-to-end)“ hinzufügen** • **Fortschrittsersatz** • **Taktquelle** • **ISDN-Rufnummernplan erzwingen** Beim Verringern des Werts der Einstellung **Anzahl der Kanäle** ist ein „Zusammenführen mit Dienstunterbrechung“ erforderlich.

Die Tabelle wird auf der nächsten Seite fortgesetzt …

Konfigurationseinstellung	Notizen
E1 PRI-Leitung	Die folgenden Einstellungen können nicht zusammengeführt werden. • **Untergeordneter Leitungstyp** • **Netzwerktyp** • **TEI** • **Kanalzuteilung** • **CRC-Überprüfung** • **Taktquelle** • **Informationselement „ISDN (nicht End-to-end)“ hinzufügen** • **Fortschrittsersatz** • **ISDN-Rufnummernplan erzwingen** • **Leitungssignal** Beim Verringern des Werts der Einstellung **Anzahl der Kanäle** ist ein „Zusammenführen mit Dienstunterbrechung“ erforderlich.
E1 PRI-Kanäle	Die folgenden Einstellungen sind zusammenführbar: **Präsentations-ID der Leitung** (ETSI, ETSI CHI), **Admin** (ETSI CHI), **Gruppen-ID Eingehend** (ETSI CHI) und **Gruppen-ID Ausgehend** (ETSI CHI). Die verbleibenden Einstellungen können nicht zusammengeführt werden.
E1–R2 Optionen	Änderungen an der Einstellung **Admin** können zusammengeführt werden. Die verbleibenden Einstellungen können nicht zusammengeführt werden.
E1–R2 Kanäle	Die folgenden Einstellungen sind zusammenführbar: **Gruppen-ID Eingehend**, **Gruppen-ID Ausgehend**, **Admin**. Die verbleibenden Einstellungen können nicht zusammengeführt werden.
E1–R2 MFC-Gruppe	Nicht zusammenführbar
E1–R2 Erweitert	Nicht zusammenführbar
US T1-Leitung	Die folgenden Einstellungen sind zusammenführbar: **Admin** aud **Präfix**. Die verbleibenden Einstellungen können nicht zusammengeführt werden.
T1 Kanäle	Die folgenden Einstellungen sind zusammenführbar: **Gruppen-ID Eingehend**, **Gruppen-ID Ausgehend**, **Präsentations-ID der Leitung** und **Admin**. Die verbleibenden Einstellungen können nicht zusammengeführt werden.
T1 ISDN-Leitung	Die folgenden Einstellungen sind zusammenführbar: **Präfix**, **Umgeleitete Rufnummer senden**, **Admin**, **Ursprünglichen Anrufenden für weitergeleitete und Twinning-Anrufe senden** und **Ursprungsnummer für weitergeleitet und Twinning-Anrufe**. Die verbleibenden Einstellungen können nicht zusammengeführt werden.
T1 ISDN-Kanäle	Die folgenden Einstellungen sind zusammenführbar: **Gruppen-ID Eingehend**, **Gruppen-ID Ausgehend**, **Präsentations-ID der Leitung** und **Admin**. Die verbleibenden Einstellungen können nicht zusammengeführt werden.
T1 ISDN TNS	Nicht zusammenführbar
T1 ISDN Spezial	Nicht zusammenführbar
T1 ISDN Call-by-Call	Nicht zusammenführbar

Die Tabelle wird auf der nächsten Seite fortgesetzt …

Konfigurationseinstellung	Notizen
SIP-Leitung | SIP-Leitung	Zusammenführbar mit Ausnahme der Einstellung **Leitungsnummer**, die ein „Zusammenführen mit Dienstunterbrechung“ erfordert.
SIP-Leitung | Übermittlung	Zum Ändern dieser Einstellungen ist „Zusammenführen mit Dienstunterbrechung” erforderlich. Die Einstellungen **ITSP-Proxyadresse** und **Anrufroute über Registrar** sind zusammenführbar.
SIP-Leitung | SIP URI	Zusammenführbar mit Ausnahme der Einstellungen **Registrierung** und **Identitäts-Header**, die ein „Zusammenführen mit Dienstunterbrechung“ erfordern.
SIP-Leitung | SIP Erweitert	Zusammenführbar mit Ausnahme der Einstellung **Aufrechterhaltung der Medienverbindung**, die ein „Zusammenführen mit Dienstunterbrechung” erfordert.
Veraltete SIP DECT-Leitung | SIP DECT-Basis	Nicht zusammenführbar
Veraltete SIP DECT-Leitung | VoIP	Nicht zusammenführbar
SM-Leitung | Session Manager	Das Ändern der Einstellung **Betriebsbereit** in **Deaktiviert** (außer Betrieb) erfordert einen Neustart des Systems. Eine Änderung der Einstellung **Betriebsbereit** in **Aktiviert** ist hingegen zusammenführbar. Konfigurationsänderungen, die vorgenommen werden, während die Leitung außer Betrieb ist, können ebenfalls zusammengeführt werden.
IP Office-Leitung | Funktionscodes	Für die untergeordneten Leitungstypen ETSI, ETSI CHI, QSIG A und QSIG B können diese Einstellungen zusammengeführt werden.
IP Office-Leitung | VoIP-Einstellungen	Für die untergeordneten Leitungstypen ETSI, ETSI CHI, QSIG A und QSIG B können diese Einstellungen zusammengeführt werden.

Nebenstelleneinstellungen

Konfigurationseinstellung	Notizen
Nst	Zusammenführbar, mit Ausnahme von **Nebenstelle der Basis**, **Nebenstellen-ID** und **Anzeige von Anrufern**.
Analoge Nebenstelle | Analog	Nicht zusammenführbar
H323-Nebenstelle | VoIP	Nicht zusammenführbar
SIP-Nebenstelle | VoIP	Nicht zusammenführbar
IP DECT-Nebenstelle	Zusammenführbar mit Ausnahme von **Lizenz reservieren**.
SIP DECT-Basis	Nicht zusammenführbar

WAN-Port-Einstellungen

Konfigurationseinstellung	Notizen
WAN-Port	Nicht zusammenführbar
Frame-Relay	Nicht zusammenführbar
DLCIs	Nicht zusammenführbar
Erweitert	Nicht zusammenführbar

Tunneleinstellungen

Konfigurationseinstellung	Notizen
Tunnel (L2TP)	Nicht zusammenführbar
Main (IPSec)	Nicht zusammenführbar
IKE-Richtlinien (IPSec)	Nicht zusammenführbar
IKE-Richtlinien (IPSec)	Nicht zusammenführbar

Andere Einstellungen

Konfigurationseinstellung	Notizen
Steuereinheit | Einheit	Nicht zusammenführbar
Lizenz | Remote-Server	Die Einstellung **Reservierte Lizenzen** kann zusammengeführt werden. Für die übrigen Einstellungen ist ein Neustart erforderlich.

Verwandte Links

Bearbeiten der Konfigurationseinstellungen auf Seite 171

Konfigurationsgröße

Die maximale Größe der Konfigurationsdatei, die in eine IP500 V2-Steuereinheit geladen werden kann, beträgt 2,0 MB. Wenn Sie versuchen, eine Konfiguration zu speichern, die zu groß ist, werden Sie gewarnt und der Speichervorgang wird abgebrochen.

Während des normalen Betriebs können auch ohne Manager weitere Konfigurationsdatensätze zur Konfiguration hinzugefügt werden (z. B. Verzeichnisdatensätze über Telefone). Wenn sich über Nacht bei der Datensicherung auf Flash-Speicher herausstellt, dass die Konfiguration zu groß ist, werden Datensätze entfernt, bis die Konfiguration nicht mehr zu groß zum Sichern ist. Die entfernten Datensätze stammen aus dem Systemverzeichnis und dann aus dem persönlichen Verzeichnis.

Beachten Sie, dass diese Einträge in der Konfiguration, in deren RAM-Speicher IP Office ausgeführt wird, weiter bestehen bleiben. Bei einem Neustart von IP Office werden sie jedoch gelöscht, da die Konfiguration vom Flash-Speicher aus neu geladen wird.

Verwandte Links

Bearbeiten der Konfigurationseinstellungen auf Seite 171

Einstellen der Adressen für die Erkennung

Wenn Sie oder **Datei | Konfiguration öffnen** wählen, wird in Manager standardmäßig das Fenster **IP Office auswählen** geöffnet. Es wird ein UDP-Broadcast unter Verwendung der Adresse 255.255.255.255 durchgeführt. Hierdurch werden nur IP Office-Systeme gefunden, die sich im selben Subnetz befinden wie der Computer, auf dem Manager ausgeführt wird.

Bei Systemen, die sich nicht im selben Subnetz wie der Manager-PC befinden, werden die folgenden Optionen unterstützt.

	Beschreibung
Spezifische Adressierung	Sie können die im Menü **IP Office auswählen** im Feld **Einheit-/Broadcast-Adresse** angezeigte Adresse in die spezifische IP-Adresse des erforderlichen Systems ändern. Eine Anforderung an eine einzelne Adresse wird geroutet und kann somit zur Erkennung eines Systems in einem anderen Subnetz verwendet werden.
Adressbereiche für TCP-Erkennung	Für den Erkennungsvorgang von **IP Office auswählen** kann eine Reihe von TCP-Adressen und Adressbereichen angegeben werden.
Erkennung bekannter Systeme	Manager kann Informationen über erkannte Systeme in eine Datei schreiben. Die Liste der Systeme in dieser Datei kann dann für den Zugriff auf diese Systeme verwendet werden.
DNS-Suche	Manager kann so eingerichtet werden, dass Systeme mittels eines DNS Name-Lookup gesucht werden. Dazu müssen die Systeme im Kundennetzwerk als Namen zum DNS-Server des Kunden hinzugefügt werden. Dieser Server wird dann vom Manager-PC zur DNS-Namensauflösung verwendet. Die Verwendung von DNS wird über **Datei** > **Präferenzen** > **Erkennung** konfiguriert.

Die anfänglichen Einstellungen für die Erkennung ändern

Sie können im Menü **Präferenzen** auf der Registerkarte **Erkennung** die UDP- und TCP-Adressen festlegen, die bei dem über das Menü **IP Office auswählen** gestarteten Erkennungsprozess verwendet werden.

1. Wählen Sie **Datei | Voreinstellungen** .
2. Klicken Sie auf die Registerkarte **Erkennung**.
3. Ändern Sie die Einstellungen nach Bedarf:

Option	Beschreibung
TCP-Erkennung	Standard = Ein. Diese Einstellung steuert, ob Manager TCP zur Erkennung von Systemen verwendet. Die für die TCP-Erkennung verwendeten Adressen werden über das Feld "IP-Suchkriterien" festgelegt.
NIC IP/NIC-Subnetz	Nur zu Informationszwecken. Hier wird die IP-Adresse der LAN-Netzwerkschnittstellenkarten (NIC) des PCs, auf dem Manager läuft, angezeigt. Doppelklicken Sie auf eine NIC, um den Adressbereich, zu dem sie gehört, den "IP-Suchkriterien" hinzuzufügen. Falls die IP-Adresse einer der NIC-Karten des Computers mit Manager geändert wird, muss Manager geschlossen und neu gestartet werden.
IP-Suchkriterien	Über diesen Abschnitt werden die für den Erkennungsprozess verwendeten TCP-Adressen eingegeben. Individuelle Adressen können durch Semikola getrennt werden, beispielsweise 135.164.180.170; 135.164.180.175. Adressbereiche können durch Bindestriche eingegeben werden, beispielsweise "135.64.180.170-135.64.180.175".
UDP-Erkennung	Standard = Ein Durch diese Einstellung wird festgelegt, ob Manager Systeme über UDP erkennt.

Die Tabelle wird auf der nächsten Seite fortgesetzt …

Option	Beschreibung
IP-Adresse von Broadcast eingeben	Standard = 255.255.255.255 Der Broadcast-IP-Adressenbereich, den die Manager-Anwendung bei der UDP-Erkennung verwenden soll. Da UDP-Broadcast nicht geroutet werden können, werden Systeme, die sich nicht auf dem Manager-PC befinden, nur erkannt, wenn die Adresse eingegeben wird.
DNS verwenden	Mit dieser Option kann Manager ein IP Office-System über seinen DNS-Namen bzw. die IP-Adresse suchen. Beachten Sie, dass damit die oben beschriebenen Optionen zur TCP-Erkennung und die UDP-Erkennung außer Kraft gesetzt werden. Um diese Option zu nutzen, muss die IP-Adresse von IP Office als Name auf dem DNS-Server des Benutzers zugewiesen worden sein. Wenn diese Option ausgewählt wird, wird das Feld **Adresse von Einheit/Erkennung** im Dialogfeld **IP Office auswählen** durch das Feld **Name oder IP-Adresse von Einheit/DNS eingeben** ersetzt.
SCN-Erkennung	Wenn diese Option aktiviert ist, werden bei der Erkennung von Systemen alle Systeme in der Liste erkannter Systeme im selben Small Community Network gruppiert. Sie können dann gemeinsam als eine Konfiguration geladen werden. Auf mindestens einem der Systeme im Small Community Network muss die Software ab Version 6.0 ausgeführt werden. Siehe Konfigurieren von Small Community Networking auf Seite 853. Jedes einzelne System im Small Community Network muss jedoch ebenfalls weiterhin erreichbar sein und über die Einstellung der **TCP-Erkennung** bzw. der **UDP-Erkennung** erkennbar sein. Zudem muss über die Router-Einstellungen am Manager-Standort auf die Systeme zugegriffen werden können.

Verwandte Links

Bearbeiten der Konfigurationseinstellungen auf Seite 171

Konfiguration aus einem System aufrufen

Die ersten IP-Adressbereiche, in denen Manager nach Systemen sucht, werden über die Manager-Präferenzen festgelegt (**Datei** > **Präferenzen** > **Erkennung**). Manager scannt standardmäßig das lokale Netzwerk des Manager-PCs.

Starten Sie Manager. Falls Manager bereits gestartet wurde und eine Konfiguration geöffnet ist, muss diese Konfiguration zuerst geschlossen werden.

- Falls Manager auf Automatische Verbindung beim Start gestellt ist, wird er automatisch nach IP Office-Systemen suchen und entweder die Liste der erkannten Systeme anzeigen oder automatisch den Anmeldevorgang beim einzigen erkannten System beginnen.
- Anderenfalls klicken Sie auf oder wählen Sie **Datei | Konfiguration öffnen**.

Das Fenster IP Office wählen wird geöffnet. Es enthält eine Liste der IP Office-Systeme, die eine Antwort gesendet haben.

- Falls Server Edition-Systeme erkannt werden, werden sie zusammen gruppiert. Standardmäßig kann die Konfiguration solcher Systeme nicht mithilfe von Manager im Modus **Erweiterte Ansicht** geöffnet werden, und die Konfiguration eines primären

Servers lässt sich nur öffnen, wenn die Option Mit Server Edition Manager öffnen aktiviert ist.

- Falls bei Manager die Option SCN-Erkennung aktiviert wurde, werden Systeme in einem Small Community Network gruppiert. Über das Kontrollkästchen neben dem Namen des Netzwerks können die Konfigurationen aller Konfigurationen in den Modus Small Community Network-Verwaltung geladen werden.
- Wenn das gewünschte System nicht gefunden wurde, können Sie die für die Suche verwendete **Geräte-/Broadcast-Adresse** ändern. Geben Sie entweder eine Adresse ein oder verwenden Sie die Dropdown-Liste zur Wahl einer zuvor verwendeten Adresse. Klicken Sie danach auf **Aktualisieren**, um eine neue Suche durchzuführen.
- Die von Manager zur Suche verwendeten Adressbereiche können auf der Registerkarte **Datei | Voreinstellungen | Erkennung** konfiguriert werden.
- Eine Liste mit bekannten IP Office-Systemen kann gespeichert und verwendet werden.
- Manager kann auf die Suche unter Verwendung von DNS-Namen konfiguriert werden. Weitere Informationen finden Sie unter der Einstellung **Datei** > **Präferenzen** > **Erkennung** > **DNS verwenden**.
- Systeme, die von der verwendeten Manager-Version nicht unterstützt werden, werden als **Nicht unterstützt** aufgelistet.
- Wenn das erkannte System Software von anderswo als aus seinem primären Ordner ausführt, wird neben dem System ein Warnsymbol angezeigt. Die Konfiguration kann zwar geöffnet werden, jedoch nur als schreibgeschützte Datei.

Wenn das gewünschte IP Office-System gefunden wurde, aktivieren Sie das Kontrollkästchen neben dem entsprechenden Listeneintrag und klicken Sie auf **OK**.

Wenn das ausgewählte System ein Server Edition-System ist und Manager nicht im Server Edition-Modus ausgeführt wird, wird das Kontrollkästchen **Mit Server Edition Manager öffnen** angezeigt und aktiviert. Durch Klicken auf **OK** wechselt Manager vor dem Laden der Konfiguration in den Server Edition-Modus.

Sie werden zur Eingabe des Namens und Kennworts aufgefordert. Geben Sie die erforderlichen Informationen ein, und klicken Sie auf **OK**.

Der verwendete Name und das Kennwort müssen einem entsprechenden Dienst-Benutzerkonto entsprechen, das in den Sicherheitseinstellungen des Systems konfiguriert ist.

Zusätzliche Meldungen werden Sie über den Erfolg bzw. Fehlschlag der Konfigurationsöffnung aus dem IP Office-System informieren.

Die von Manager versuchte Verbindungsmethode (gesichert oder ungesichert) wird in den Voreinstellungen Sichere Kommunikation der Anwendung festgelegt.

- Wenn **Sichere Kommunikationeingeschaltet** ist, wird dauerhaft ein Vorhängeschlosssymbol in der unteren rechten Ecke des Manager-Statusfelds angezeigt.
- Bei Neuinstallationen von Manager ist **Sichere Kommunikation** standardmäßig aktiviert. Das bedeutet, dass Manager standardmäßig versucht, beim Öffnen einer Konfiguration die sichere Kommunikation zu nutzen.
- Bei Server Edition-Systemen versucht Manager ungeachtet der Einstellung Sichere Kommunikation immer, die **sichere Kommunikation** zu nutzen.

- Falls innerhalb von 5 Sekunden keine Antwort auf die Verwendung der sicheren Kommunikation erfolgt, bietet Manager als Ausweichoption die Verwendung der unsicheren Kommunikation an.

Anmeldungsmeldungen

Beim Versuch der Anmeldung bei einem IP Office-System können verschiedene zusätzliche Meldungen angezeigt werden.

- **Zugriff verweigert**: Dies wird als Grund angezeigt, wenn der Name/das Kennwort für den Dienstbenutzer falsch war oder der Dienstbenutzer keine ausreichenden Rechte zum Lesen der Konfiguration besitzt. Die Option **Wiederholen** kann für ein erneutes Anmelden verwendet werden. Mehrere Ablehnungen innerhalb eines Zeitraums von 10 Minuten können jedoch zum Auslösen von Ereignissen wie der Sperre des Benutzerkontos führen, die durch die Optionen **Grenze bei Kennwort-Ablehnung** und **Aktion bei Kennwort-Ablehnung** in den Sicherheitseinstellungen des Systems festgelegt werden.
- **Kommunikation mit System fehlgeschlagen**: Dies wird als Grund angezeigt, wenn die Netzwerkverbindung fehlschlägt oder der gesicherte Kommunikationsmodus falsch ist (zum Beispiel ist Manager auf ungesicherte, das System jedoch nur auf gesicherte Kommunikation festgelegt).
- **Konto gesperrt**: Das Konto des Dienstbenutzers, dessen Name und Kennwort verwendet wurde, wird gesperrt. Dies kann durch eine Reihe von Aktionen verursacht werden, zum Beispiel zu viele Versuche mit falschen Kennwörtern, Ablauf eines festen Ablaufdatums usw. Die Kontosperre kann vorübergehend (10 Minuten) oder permanent bis zur manuellen Aufhebung andauern. Ein Konto kann über die IP Office-Sicherheitseinstellungen wieder aktiviert werden.
- **Ihr Dienstbenutzer-Konto läuft in X Tagen ab**: Diese Meldung gibt an, dass ein Konto-Ablaufdatum auf dem Dienstbenutzer-Konto des Systems festgelegt worden ist und sich dieses Datum nähert. Ein Benutzer mit Zugang zu den Sicherheitseinstellungen von IP Office muss ein neues Ablaufdatum einstellen.
- **Ihr Kennwort läuft in X Tagen ab. Möchten Sie es jetzt ändern?** - Diese Meldung gibt an, dass eine automatische Speicherzeit für das Kennwort in den Sicherheitseinstellungen des Systems konfiguriert worden ist. Wenn Ihr Kennwort abläuft, muss ein Benutzer mit Zugang zu den Sicherheitseinstellungen von IP Office das Konto entsperren.
- **Kennwort ändern**: Die Sicherheitseinstellungen des Systems können einen Dienstbenutzer dazu zwingen, bei der nächsten Anmeldung das Kennwort für das Konto zu ändern. Im Menü werden Felder angezeigt, in denen das neue und das alte Kennwort eingegeben wird.
- **Beibehalten | Ersetzen | Abbrechen**: Diese Meldung wird angezeigt, wenn die Konfiguration eines der Systeme in einem Server Edition-Netzwerk zuvor direkt statt über Zugriff auf das primäre System bearbeitet wurde.
  - Wählen Sie **Ersetzen** aus, um die aktualisierte Systemkonfiguration durch die Kopie auf dem primären Server zu ersetzen
  - Wählen Sie **Beibehalten** aus, um die bereits aktualisierte Konfiguration beizubehalten.
  - **Abbrechen** Hiermit schließen Sie die Konfiguration ohne Änderungen vorzunehmen.
- **Kontaktinformationen-Prüfung – Konfiguration steht unter besonderer Kontrolle**: Diese Meldung wird angezeigt, wenn ein Manager-Benutzer mit Administratorrechten seine Kontaktinformationen in die Konfiguration eingegeben hat. Sie dient zum Beispiel dazu mitzuteilen, dass die Konfiguration nicht geändert werden soll, während ein

mögliches Problem diagnostiziert wird. Die folgenden Optionen stehen Ihnen zur Verfügung:

- **Kennzeichnung für Konfigurationsänderungen festlegen**: Wählen Sie diese Option aus, wenn die Konfiguration geöffnet wird, weil dringende Wartungsaktionen vorgenommen werden müssen. Wenn die Konfiguration das nächste Mal geöffnet wird, wird die Tatsache, dass sie geändert worden ist, auf der Registerkarte **System | System** angezeigt.
- **Kontaktinformationen löschen**: Wählen Sie diese Option aus, um das System aus der besonderen Kontrolle zu nehmen.
- **Kontaktinformationen und Kennzeichnungen unverändert lassen)**: Diese Option ist nur für Dienstbenutzer verfügbar, die sich mit Administratorrechten anmelden.

Verwandte Links

Bearbeiten der Konfigurationseinstellungen auf Seite 171

Öffnen einer auf einem PC gespeicherten Konfiguration

Informationen zu diesem Vorgang

Eine zuvor auf dem PC gespeicherte Konfigurationsdatei kann in Manager geöffnet werden. Bei dieser Zugriffsart ist die Eingabe eines Benutzernamens und Kennworts für den Dienst nicht erforderlich. Es werden alle Teile der Konfiguration angezeigt.

Verwenden Sie eines der folgenden Verfahren, um eine gespeicherte Konfigurationsdatei zu laden:

Vorgehensweise

1. Klicken Sie in der Hauptsymbolleiste auf , oder wählen Sie in der Menüleiste **Datei | Offline | Datei öffnen**. Wenn es sich bei der Datei um eine Datei handelt, die vorher offline geöffnet wurde, klicken Sie in der Hauptsymbolleiste auf das Symbol neben dem Symbol .
2. Das Fenster **Konfigurationsdatei öffnen** wird geöffnet.

   Suchen Sie in diesem Fenster nach der gewünschten Konfigurationsdatei.
3. Wählen Sie die Datei aus und klicken Sie auf **Öffnen**.

Verwandte Links

Bearbeiten der Konfigurationseinstellungen auf Seite 171

Offline-Konfiguration erstellen

Informationen zu diesem Vorgang

Sie können Manager verwenden, um ohne Verbindung mit einem System eine neue Konfiguration zu erstellen. So haben Sie die Möglichkeit, vor der Installation des eigentlichen Systems eine Konfiguration zu erstellen, wodurch der Installationsprozess beschleunigt wird.

Die erstellte Konfiguration muss den Geräten entsprechen, die im System vorhanden sind, in das die Konfiguration geladen werden soll. Andernfalls wird das System möglicherweise zurückgesetzt oder andere Probleme treten auf.

Das Tool zum **Erstellen einer Konfiguration** umfasst alle Steuereinheiten, Erweiterungsmodule und Leitungskarten, die unterstützt werden. Sie müssen ermitteln, welche Geräte für Ihr Gebietsschema unterstützt werden.

Erstellen einer neuen Konfiguration

Vorgehensweise

1. Schließen oder speichern Sie alle gerade geöffneten Konfigurationen.
2. Klicken Sie in der Hauptsymbolleiste auf , oder wählen Sie **Datei | Offline | Neue Konfig erstellen**.
3. Stellen Sie zunächst die **Konfiguration**, das **Gebietsschema**, **Länge der Nebenstellennummer** und **Systemeinheit** ein.

   Wenn Sie diese Optionen nach dem Start ändern, wird bei der Auswahl anderer Systemhardware die Hardwareauswahl zurückgesetzt.
4. Wählen Sie den Typ der **Konfiguration** aus, die Sie erstellen möchten.

   Die anderen verfügbaren Optionen ändern sich in Abhängigkeit von der Auswahl. Wenn das Menü über Manager im Server Edition-Modus gestartet wurde, ist **Server Edition Edition** die einzige Option.
5. Wählen Sie die **Gebietsschema** des Systems.

   Hierdurch wird eine Reihe von Funktionen festgelegt, wie beispielsweise die Standard-Telefonie-Einstellungen.
6. Der Wert für die **Länge der Nebenstellennummer** kann lauten **Keine** oder **3** bis **15**.

   Wenn ein Wert ausgewählt wird, haben alle von Manager erzeugten Standardnebenstellen-, Benutzer- und Sammelanschlussnebenstellennummern diese Länge. Außerdem zeigt Manager eine Warnmeldung an, wenn eine Nebenstellennummer einer anderen Länge beim Bearbeiten der Konfiguration eingegeben wird.
7. Wählen Sie die gewünschte **Steuereinheit** aus.

   Wählen Sie die Hardwarekomponenten für das System aus. Bei Server Edition-Systemen ist dies nur dann erforderlich, wenn ein Expansion System (V2) als **Systemeinheiten**-Option gewählt wurde.
8. Wählen Sie die Karten aus, die zur Steuereinheit hinzugefügt werden sollen.

   Anzahl und Art der verfügbare Karten hängen vom Typ der Steuereinheit an.
9. Wählen Sie dann die externen Erweiterungsmodule, die ebenfalls in das System aufgenommen werden sollen.
10. Klicken Sie auf **OK**.
11. Bei Nicht-Server Edition-Systemen wird die Konfiguration in Manager erstellt und geladen.

Bei Server Edition-Systemen wird das Menü Erstkonfiguration für den ausgewählten Systemeinheitentyp angezeigt. Nehmen Sie alle notwendigen Menüeinstellungen vor und klicken Sie auf **Speichern**.

12. Nachdem Sie die Konfiguration nach Wunsch bearbeitet haben, können Sie sie auf dem Computer speichern oder an ein System senden.
13. **So speichern Sie eine Konfigurationsdatei auf dem PC** Verwenden Sie **Datei | Konfiguration speichern**.
14. **So senden Sie eine Konfigurationsdatei an ein System** Sofern das System, das die Konfiguration übernehmen soll, erreichbar ist, benutzen Sie Datei | Offline | Konfiguration senden, um dem System die Konfiguration zu senden.

    Warnung:

    Diese Aktion führt dazu, dass das System neu gestartet wird. Dadurch werden alle aktuellen Gespräche und ausgeübten Dienste unterbrochen.

    - Erstellen Sie erst eine Backup-Kopie der vorhandenen System-Konfiguration, bevor Sie sie mit der Offline-Konfiguration überschreiben.
    - Nach Senden der Konfiguration sollten Sie die Konfiguration vom System zurückerhalten. Beachten Sie neue Validierungsfehler, die in Manager angezeigt werden. Wird zum Beispiel Embedded Voicemail verwendet, müssen gegebenenfalls einige Ansagesprachen-Sets aktualisiert werden, damit einer Neukonfiguration der Ländereinstellung mit der Option VM-Gebietsschemen hinzufügen/anzeigen entsprochen werden kann.

Verwandte Links

Bearbeiten der Konfigurationseinstellungen auf Seite 171

Kopieren und Einfügen

Manager unterstützt die gängigen Windows-Methoden zum Ausschneiden, Kopieren, Einfügen und Löschen von Einträgen und Einstellungen. Sie können die entsprechenden Befehle über das Menü **Bearbeiten** in der Menüleiste oder über die standardmäßigen Windows-Tastenkombinationen ausführen. Des Weiteren können Sie auf diese Befehle zugreifen, indem Sie einen Eintrag oder ein Textfeld auswählen und mit der rechten Maustaste klicken.

Im Navigations- und Gruppenfenster können Sie durch Kopieren und Einfügen einen neuen Eintrag erstellen, der dieselben Einstellungen aufweist wie das Original. Kopien werden in **Kopie von ...** umbenannt, um Verwechslungen zu vermeiden.

Achten Sie beim Kopieren und Einfügen von Werten zwischen einzelnen Einstellungsfeldern für denselben Eintrag oder verschiedene Einträge darauf, dass die Felder denselben Datentyp enthalten. Wenn Sie einen Eintrag im Navigations- oder im Gruppenfenster kopieren und in das Detailfenster einfügen, fügt Manager die kopierten Daten in das erste Feld des aktuellen Eintrags im Detailfenster ein. Verwenden Sie die Befehle zum Kopieren und Einfügen generell innerhalb desselben Fensters und nur mit gleichen Eintragstypen.

Für Benutzer und Benutzerrechte stehen eine Anzahl von Steuerelementen zur Verfügung, mit denen Sie Einstellungen zwischen Benutzern und Benutzerrechten kopieren können. Siehe Konfigurieren der Benutzerrechte auf Seite 780.

Verwandte Links

Bearbeiten der Konfigurationseinstellungen auf Seite 171

Speichern einer Konfiguration auf dem Computer

Sie können die in Manager angezeigten Systemkonfigurationseinstellungen in einer `.cfg`-Datei auf dem Manage -PC speichern. Diese Dateien dienen zur Sicherung und können an andere Personen gesendet werden, um sie bei der Fehlerdiagnose zu unterstützen. Beachten Sie jedoch, dass die Audit-Trail-Daten des IP Office-Systems in einer Offline-Konfigurationsdatei nicht enthalten sind.

Gesendete Konfigurationen automatisch speichern

Manager kann automatisch lokale Kopien der Konfiguration speichern. Dies erfolgt durch Aktivieren der Einstellungen **Konfigurationsdatei nach Laden speichern** oder **Dateien beim Senden sichern** (siehe Sicherheit auf Seite 86).

Von einem System erhaltene Konfiguration speichern

1. Wählen Sie in der Menüleiste **Datei | Konfiguration speichern unter**.
2. Speichern einer auf dem Computer geöffneten Konfiguration
3. Klicken Sie in der Hauptsymbolleiste auf oder wählen Sie **Datei | Konfiguration speichern** in der Menüleiste.

Verwandte Links

Bearbeiten der Konfigurationseinstellungen auf Seite 171

Senden einer einzelnen Konfiguration

Sie können die aktuellen Konfigurationseinstellungen von Manager an das IP Office-System senden. Die Methode hängt davon ab, ob Manager zur Bearbeitung der Konfiguration eines einzelnen Systems oder eines Netzwerks von Systemen verwendet wird.

Die ersten Schritte dieses Verfahrens hängen davon ab, ob Sie eine Konfiguration senden, die Sie vom IP Office-System erhalten haben, oder eine Konfiguration, die Sie offline geöffnet oder neu erstellt haben.

- **Aus einem System geöffnete Konfiguration**: Klicken Sie in der Hauptsymbolleiste auf oder wählen Sie in der Menüleiste **Datei | Konfiguration speichern** aus.
- **Offline erstellte oder aus einer PC-Datei geöffnete Konfiguration**: Wählen Sie in der Menüleiste **Datei | Offline | Konfiguration senden** aus.

Das Menü **Konfiguration senden** wird angezeigt.

Neustartmodus für Konfiguration Wenn Manager erkennt, dass die Änderungen der Konfigurationseinstellungen zusammengeführt werden können, wird standardmäßig **Zusammenführen** gewählt, anderenfalls die Option **Sofort**.

- **Zusammenführen**: Diese Option sendet die Konfigurationseinstellungen, ohne das System neu zu starten. Dieser Modus sollte nur für Einstellungen verwendet werden, für die eine Zusammenführung möglich ist. Weitere Details finden Sie unter Zusammenführbare Einstellungen.
- **Sofort**: Diese Option sendet die Konfiguration und startet das System neu.
- **Wenn frei**: Sendet die Konfiguration und startet das System neu, wenn keine Anrufe erfolgen. Dieser Modus kann mit der Option **Anrufsperre** kombiniert werden.
- **Geplant**: Gleiche Funktion wie bei **Wenn frei**, außer dass eine spezifische Zeit gewartet wird, bis keine Anrufe mehr erfolgen. Die Zeit wird durch die **Zeit für Neustart**. Dieser Modus kann mit der Option **Anrufsperre** kombiniert werden.
- **Zeit für Neustart**: Diese Einstellung wird verwendet, wenn der Neustartmodus **Geplant** ausgewählt ist. Sie gibt den Zeitpunkt für den Neustart des Systems an. Wenn der Zeitpunkt nach Mitternacht liegt, wird der normale tägliche Sicherungsvorgang von IP Office nicht ausgeführt.
- **Anrufsperre**: Diese Einstellungen können verwendet werden, wenn der Neustartmodus **Wenn frei** oder **Geplant** ausgewählt ist. Das Senden und Empfangen neuer Anrufe wird verhindert.

Klicken Sie auf **OK**. Unter Umständen sind ein Benutzername und Kennwort für den Dienst erforderlich.

- Ist der Benutzername für den Dienst oder das Kennwort nicht gültig ist, wird die Meldung „**Zugriff verweigert“.** angezeigt.
- Wenn der Benutzername für den Dienst nicht über die erforderlichen Rechte zum Senden einer Konfiguration oder zum Anfordern eines Neustarts oder einer Zusammenführung verfügt, wird die Meldung "Zugriffsrechte nicht ausreichend" angezeig
- Wenn der verwendete Dienstbenutzer-Name nicht über die erforderlichen Operator-Rechte zum Vornehmen der Änderungen an der Konfiguration verfügt, wird die Meldung **Operator-Rechte nicht ausreichend. Operator kann die xxxx Datensätze nicht ändern.** angezeigt.
- Folgende Warnung wird angezeigt, wenn die gesendete Konfiguration Fehler enthält, die durch das Symbol im Fehlerfensterbereich angezeigt werden. Durch Klicken auf **Ja** kann die Konfiguration dennoch gesendet werden.
- Die Meldung **Speichern der Konfigurationsdaten fehlschlagen. (Interner Fehler)** kann anzeigen, dass das IP500 V2 System mit einer anderen als der im primären Ordner der System-SD-Karte vorhandenen Software gestartet wurde.

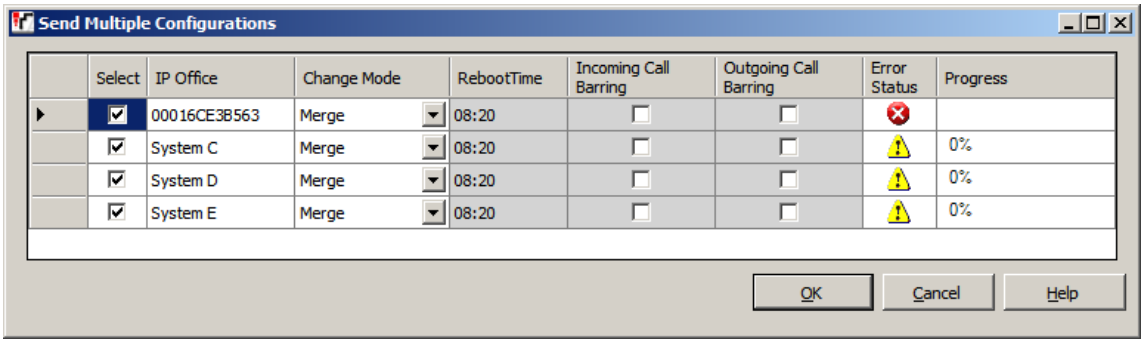
Verwandte Links

Bearbeiten der Konfigurationseinstellungen auf Seite 171

Senden von Mehrfachkonfigurationen

Wenn Manager im Server Edition-Modus oder SCN Management-Modus ausgeführt wird, lädt er mehrere Konfigurationen gleichzeitig.

1. Klicken Sie in der Hauptsymbolleiste auf oder wählen Sie **Datei | Konfiguration speichern** in der Menüleiste.
2. Das angezeigte Menü zeigt nur die Details derjenigen Systeme an, deren Systemkonfiguration geändert wurde und zurück an das System gesendet werden muss.



Auswählen	Standardmäßig sind alle Systems mit Konfigurationsänderungen ausgewählt. Wenn Sie ein System von der Aktualisierung seiner Konfiguration ausschließen wollen, entfernen Sie entweder das Häkchen oder brechen Sie den gesamten Vorgang ab.
Modus ändern	Wenn Manager erkennt, dass die Änderungen der Konfigurationseinstellungen zusammengeführt werden können, wird standardmäßig **Zusammenführen** ausgewählt. Anderenfalls wird die Option **Sofort verwendet**.
Kombinieren	Diese Option sendet die Konfigurationseinstellungen, ohne IP Office neu zu starten. Dieser Modus sollte nur für Einstellungen verwendet werden, für die eine Zusammenführung möglich ist. Weitere Details finden Sie unter Zusammenführbare Einstellungen.
Sofort	Diese Option sendet die Konfiguration und startet IP Office neu.
Wenn frei	Sendet die Konfiguration und startet IP Office neu, wenn keine Anrufe verarbeitet werden. Dieser Modus kann mit den Optionen unter **Sperre für eingehende Anrufe** und **Sperre für ausgehende Anrufe** kombiniert werden.
Offline speichern	Es besteht die Möglichkeit, eine Konfigurationsdatei für ein System hinzuzufügen und zu bearbeiten, das nicht physisch vorhanden ist. Mit der Option „Offline speichern“ wird diese Konfiguration auf dem Primäre Server Edition in dessen Dateispeicher gespeichert. Dieselbe Datei wird von dort abgerufen, bis der physische Server vorhanden ist. Sie werden dann gefragt, ob Sie die gespeicherte Datei oder die Konfiguration des tatsächlichen Servers verwenden möchten.
Geplant	Gleiche Funktion wie bei **Wenn frei**, außer dass eine bestimmte Zeit gewartet wird, bis keine Anrufe mehr erfolgen. Die Zeit wird durch die **Zeit für Neustart**. Dieser Modus kann mit den Optionen unter **Sperre für eingehende Anrufe** und **Sperre für ausgehende Anrufe** kombiniert werden.

Die Tabelle wird auf der nächsten Seite fortgesetzt …

Zeit für Neustart	Diese Einstellung wird verwendet, wenn der Neustart-Modus **Festgelegte Zeit** ausgewählt ist. Sie gibt den Zeitpunkt für den Neustart des Systems an. Wenn der Zeitpunkt nach Mitternacht liegt, wird der normale tägliche Sicherungsvorgang von IP Office nicht ausgeführt.
Sperre für eingehende Anrufe	Diese Einstellung kann verwendet werden, wenn der Neustart-Modus **Wenn frei** oder **Geplant** ausgewählt ist. Sie sperrt den Erhalt jeglicher Anrufe.
Sperre für ausgehende Anrufe	Diese Einstellung kann verwendet werden, wenn der Neustart-Modus **Wenn frei** oder **Geplant** ausgewählt ist. Sie sperrt das Tätigen jeglicher Anrufe.

3. Klicken Sie auf **OK**. Der Fortschritt der Übertragung der einzelnen Konfigurationen wird angezeigt.

Verwandte Links

Bearbeiten der Konfigurationseinstellungen auf Seite 171

Löschen der Konfiguration

Informationen zu diesem Vorgang

Die Konfigurationseinstellungen des Systems können gelöscht werden. Das System wird dann mit einem Satz Standardeinstellungenneu gestartet. Die Sicherheitseinstellungen des Systems bleiben jedoch erhalten.

Vorgehensweise

1. Wählen Sie **Datei | Erweitert | Konfiguration löschen (Standard)**.
2. Geben Sie einen gültigen Benutzernamen und ein Kennwort ein.
3. Das System wird neu gestartet.

Verwandte Links

Bearbeiten der Konfigurationseinstellungen auf Seite 171

Standardeinstellungen

Folgendes gilt für neue Systeme und jene, die standardmäßig den Befehl Konfiguration löschen verwenden. Sie gelten auch für IP500 V2-Steuereinheiten, die mit der Reset-Taste auf der Rückseite der Einheit zurückgesetzt wurden. (Weitere Informationen zur Verwendung der Reset-Taste finden Sie im Installationshandbuch).

Modus

IP500 V2-Steuereinheiten können in verschiedenen Modi betrieben werden. Der anfängliche Modus wird vom Typ der eingebauten System-SD-Karte und der Softwareversion bestimmt.

- **IP Office A-LAW**: Ein System mit diesem Kartentyp verwendet standardmäßig A-LAW-Telefonie.
- **IP Office U-LAW**: Ein System mit diesem Kartentyp verwendet standardmäßig U-LAW-Telefonie.

- **Enterprise Branch**: Verwenden Sie diese Option für SD-Karten, die für die Verwendung mit einem IP Office-System im Enterprise Branch-Modus vorgesehen sind. Für Enterprise Branch existiert eine separate SD-Karte. Die Enterprise Branch-SD-Karte kann nur für den Betrieb von Enterprise Branch verwendet werden und kann nicht zum Moduswechsel zu IP Office benutzt werden. Sie können außerdem eine IP Office-SD-Karte nicht zur Verwendung mit dem Enterprise Branch-System benutzen oder verändern.
  - Verwenden Sie Enterprise Branch-Karten nicht für andere IP Office-Modi. Andernfalls kann Ihre SD-Karte beschädigt und für die Verwendung im Enterprise Branch-System unbrauchbar werden.

Standardfunktionscodes

Bei IP500 V2-Steuereinheiten wird der Betrieb als A-Law- oder U-Law-Betrieb durch den in der Steuereinheit installierten Funktionsschlüssel bestimmt. Abhängig von der Variante wird ein Standardsystem verschiedene Sätze von standardmäßigen Funktionscodes verwenden. Siehe die Liste der Standard-Systemfunktionscodes auf Seite 999.

Standard-Dateneinstellungen

Wenn eine neue oder auf die Standardeinstellungen zurückgesetzte Steuereinheit eingeschaltet wird, fragt diese IP-Adressinformationen von einem DHCP-Server im Netzwerk ab. Dieser Betrieb tritt unabhängig davon auf, ob das LAN-Kabel angeschlossen ist oder nicht.

Falls ein DHCP-Server innerhalb von ca. 10 Sekunden antwortet, agiert die Steuereinheit standardmäßig als DHCP-Client und verwendet die vom DHCP-Server bereitgestellten IP-Adressinformationen.

Falls kein DHCP-Server reagiert, fungiert die Steuereinheit weiterhin standardmäßig als DHCP-Client, setzt aber die folgenden Standard-LAN-Adressen voraus:

- Als eigene LAN1-Adresse verwendet die Steuereinheit die IP-Adresse 192.168.42.1 und die IP-Maske 255.255.255.0.
- Als eigene LAN2-Adresse, falls unterstützt, verwendet die Steuereinheit die IP-Adresse 192.168.43.1 und die IP-Maske 255.255.255.0.

Wenn eine Steuereinheit eine IP-Adresse erhalten hat und auf DHCP-Modus gestellt ist, bleiben diese Einstellungen auch dann nach einem Neustart erhalten, wenn keine Konfigurationsdatei auf der System-SD-Karte vorhanden ist. Um die bestehende IP-Adress- und DHCP-Moduseinstellung zu entfernen, muss das System mit Manager zurückgesetzt werden.

Zurücksetzen von Sicherheitseinstellungen

Die Sicherheitseinstellungen sind getrennt von den Konfigurationseinstellungen und werden nicht zurückgesetzt, wenn die Konfiguration zurückgesetzt wird. Wenn Sie die Sicherheitseinstellungen auf ihre Standardwerte zurücksetzen möchten, sollten Sie dies mit dem Befehl Sicherheitseinstellungen löschen tun.

Standardmäßige Konfigurationseinstellungen für Telefonie im Standard-Modus

- Es wird ein **Haupt**-Sammelanschluss mit der Nebenstellennummer 200 erstellt. Zur Gruppe werden die ersten 16 Nebenstellen des Systemens hinzugefügt.
- Alle physikalischen Nebenstellenports werden ab Nebenstellennummer 201 aufwärts nummeriert. Es wird ferner für jede Nebenstelle ein entsprechender Benutzerdatensatz erstellt.
- Es wird für alle Sprachanrufe eine standardmäßige Weiterleitung für eingehende Anrufe erstellt; die Zielnebenstelle ist dabei der Haupt-Sammelanschluss.
- Für Datenanrufe wird eine standardmäßige Weiterleitung für eingehende Anrufe erstellt; die Zielnebenstelle ist dabei der Standard-RAS-Eintrag „Einwahl“.

- Für alle Leitungen werden die Eingehende und die Ausgehende Gruppennummer auf 0 zurückgesetzt.
- Die Standardfunktionscodes werden je nach Gebietsschema des Systems (A-Law oder U-Law) erstellt.
- Standardmäßige Konfigurationseinstellungen für Telefonie in der Server Edition
- Keine Benutzer außer **KBen**.
- Alle Nebenstellen sind nicht nummeriert.
- Es werden kein Standard-Sammelanschluss bzw. keine Umleitungen für eingehende Anrufe erstellt.
- Alle Optionen zur automatischen Erstellung sind standardmäßig deaktiviert.

Verwandte Links

Bearbeiten der Konfigurationseinstellungen auf Seite 171

Kapitel 19: Erstellung neuer Datensätze

Es gibt mehrere Methoden zum Hinzufügen neuer Datensätze zur aktuell in Manager geladenen Konfiguration.

Hinzufügen eines neuen Datensatzes mithilfe des Detailfensters

Vorgehensweise

1. Verwenden Sie das Navigationsfenster, das Gruppenfenster oder die Navigationsleiste; wählen Sie einen vorhandenen Datensatz des gewünschten Typs aus.
2. Klicken Sie oben rechts im Detailfensterbereich auf .
3. Wählen Sie den gewünschten Datensatztyp aus. Bei Diensteinträgen stehen beispielsweise die Optionen **H.323 Nebenstelle** oder **SIP-Nebenstelle** zur Auswahl.
4. Nehmen Sie alle notwendigen Einstellungen für den neuen Datensatz vor, und klicken Sie auf **OK**.

Hinzufügen eines neuen Datensatzes mithilfe des Gruppenfensters

Vorgehensweise

1. Wählen Sie mithilfe des Navigationsfensters oder der Navigationsleiste den gewünschten Datensatztyp aus.
2. Klicken Sie mit der rechten Maustaste in den Gruppenfensterbereich, und wählen Sie **Neu** aus.
3. Wenn eine Liste angezeigt wird, wählen Sie den speziellen gewünschten Datensatztyp aus.
4. Nehmen Sie alle notwendigen Einstellungen für den neuen Datensatz vor, und klicken Sie auf **OK**.

Hinzufügen eines neuen Datensatzes mithilfe des Navigationsfensters

Vorgehensweise

1. Klicken Sie im Navigationsfensterbereich mit der rechten Maustaste auf den erforderlichen Datensatztyp, und wählen Sie **Neu** aus.
2. Wenn eine Liste angezeigt wird, wählen Sie den speziellen gewünschten Datensatztyp aus.
3. Nehmen Sie alle notwendigen Einstellungen für den neuen Datensatz vor, und klicken Sie auf **OK**.

Andere Methoden zur Erstellung von Datensätzen

Vorgehensweise

1. Datensätze importieren
   - Neue Datensätze können für Benutzer, Sammelanschlüsse, Funktionscodes und Verzeichniseinträge durch den Import von Dateien erstellt werden. Siehe Importieren und Exportieren von Einstellungen auf Seite 194.
2. Automatisches Erstellen von Datensätzen

   Es gibt Szenarien, in denen neue Datensätze automatisch zur Konfiguration hinzugefügt werden:
   - Bestimmte Standarddatensätze werden der Konfiguration hinzugefügt, wenn ein neues System gestartet wird oder wenn eine Systemkonfiguration gelöscht wird.
   - Neue Datensätze für Nebenstellen und Leitungen werden automatisch hinzugefügt, um der vorliegenden Hardware zu entsprechen, wenn ein System gestartet oder neu gestartet wird.
   - Bei Telefonen, die über IP-Verknüpfungen (H.323, SIP und DECT) verbunden sind, kann das System so konfiguriert werden, dass es dem Telefon entsprechende Datensätze für Nebenstellen und Benutzer automatisch erstellt.
3. Verwendung von Vorlagen zur Erstellung von Datensätzen
   - Manager unterstützt eine Reihe von Methoden, durch die neue Datensätze aus Vorlagen erstellt werden können. Siehe Arbeiten mit Vorlagen auf Seite 722.

Kapitel 20: Importieren und Exportieren von Einstellungen

Manager kann andernorts erstellte Konfigurationseinstellungen importieren. Dies kann für die Einrichtung eines neuen Systems oder zur Übernahme gemeinsamer Einstellungen wie ein Verzeichnis zwischen Systemen nützlich sein.

Die Einstellungen können in folgenden Formaten importiert und exportiert werden:

Dateityp	Beschreibung
Binärdateien (.exp)	Diese Dateien können nicht bearbeitet werden. Während des Exportvorgangs können Sie auswählen, welche Datensatztypen in die Datei aufgenommen werden sollen. Beim Import wird die gesamte Datei importiert. Unterstützt werden folgende Arten von Datensätzen: • ARS, Steuereinheit, Nebenstelle, Firewall-Profil, Gruppe, Routing eingehender Anrufe, Leitung, RAS, Systemfunktionscodes, Benutzer, Benutzerrechte, Verrechnungscodes, Autorisierungscodes, automatische Vermittlungen, Konferenzen, Verzeichnis, IP-Route, Lizenz, Standort, logisches LAN, RAS-Standortanforderung, Dienst, Zeitprofil, Tunnel, WAN-Port.
Durch Trennzeichen getrennte Textdateien (.csv)	Dies sind bearbeitbare Textdateien. Unterstützt werden folgende Arten von Datensätzen: • Gruppen, Benutzer, Verzeichnis, System-Funktionscodes, Lizenzen (nur ADI), Vollkonfiguration. • Es werden nur Schlüsselwerte für die ausgewählten Datensätze berücksichtigt. Einzelheiten finden Sie in der nachstehenden Tabelle.

CSV-Dateiformat

Das Format ist CSV und verwendet Kommas als Feldtrennzeichen, keine Texttrennzeichen und keine Kopfzeile. Die einfachste Methode, das erforderliche Format für eine CSV-Datei vor dem Import zu prüfen, besteht darin, eine Datei aus einer vorhandenen Systemkonfiguration zu exportieren.

- **UTF-8-Zeichenkodierung**

  Manager importiert und exportiert mit Unicode (UTF8) kodierte CSV-Dateien, die Mehrfach-Byte-Zeichensätze mit diakritischen Zeichen wie z. B. **ä** benutzen. Andere Anwendungen wie Excel können in Abhängigkeit von den PC-Einstellungen des Benutzers eine andere Kodierung nutzen, die dazu führt, das solche Zeichen entfernt oder falsch dargestellt werden. Sie sollten daher sicherstellen, dass die zur Erstellung oder Bearbeitung der CSV-Dateien verwendete Software alle erwarteten Zeichen unterstützt und das UTF-8-Format verwendet.

File Name	Felder in Reihenfolge
Konfiguration	Das Format dieser CSV ist zu komplex, um es zu beschreiben. Dieses Dateiformat sollte nur zum Export und Import zwischen Systemen und nicht zur Offline-Bearbeitung verwendet werden.
Lizenz	Diese Option ist nur für den Export und nur für im System vorhandene ADI-Lizenzen verfügbar.
Funktionscode	Code, Telefonnummer, Funktion.
Benutzer	Name, Nebenstelle, Benutzerrechte, E-Mail-Adresse, Vollständiger Name, Kennwort, Voicemail-Code, Anmeldecode, Benutzervorlage, Nebenstellenvorlage.
Verzeichnis	Name, Rufnummer, Kurzwahl.
Gruppe	Name, Nebenstelle, Generalruf, Hierarchisch, Zyklisch, Längste Wartezeit, Warteschlange ein, Voicemail ein, Broadcast, Voicemail-E-Mail. • Außer bei den Feldern „Name“, „Nebenstelle“ und „E-Mail-Adresse für Voicemail“ verwenden die Felder 1 oder 0 als Wert für „ein“ oder „aus“.

Excel-Hinweise

Beim Öffnen einer `.csv`-Datei in Excel werden einige Daten verändert angezeigt. So wird das Anzeigeformat von Daten und langen Nummern wie Telefonnummern automatisch angepasst. Daher ist es wichtig, bei der Verwendung von Excel die folgenden Schritte zu befolgen.

- **Von Excel in Manager importieren** Speichern Sie die Datei in Excel als .csv. Diese Datei verwendet die ANSI-Zeichenkodierung. Öffnen Sie die Datei in Notepad und verwenden Sie die Option **Speichern unter**, um die Datei umzubenennen und wählen Sie UTF-8-Kodierung. Importieren Sie die UTF-8-Version der Datei in Manager.
- **Aus Manager in Excel exportieren** Doppelklicken Sie nicht auf die aus Manager exportierte Datei. Starten Sie Excel und verwenden Sie **Datei | Öffnen**, um die Datei auszuwählen. Excel erkennt jetzt, dass die Datei die UTF-8-Kodierung verwendet und startet dann seinen Textdatei-Importassistenten. Folgen Sie den Anweisungen des Assistenten und wählen Sie Komma als Feldtrennzeichen.

Verwenden des Tabellenblatts CSV Configurator

Sie können das Tabellenblatt CSV Configurator verwenden, um mehrere Konfigurationseinträge zu erstellen oder zu bearbeiten. Das CSV Configurator-Tabellenblatt `IP Office User CSV Configurator.xlsm` steht im IP Office Manager-Anwendungsordner zur Verfügung.

Exportieren von Einstellungen

Vorgehensweise

1. Wählen Sie **Datei | Importieren/Exportieren...** aus der Menüleiste.
2. Wählen Sie **Exportieren**.
3. Wählen Sie den Dateityp. Die Liste der exportierbaren Eintragsarten wird je nach ausgewähltem Dateityp angepasst.
4. Wählen Sie die Elementtypen, die exportiert werden sollen.

5. Wählen Sie **Speichern unter** den Speicherort für die Exportdateien aus.
   - Der verwendete Standard-Zielort ist ein Unterordner des Manager-Anwendungsverzeichnisses, basierend auf dem Systemnamen des aktuell geladenen Systems. Beispiel: `...\Avaya\IP Office\Manager\System_1`.
6. Klicken Sie auf **OK**.

Importieren von Einstellungen

Beim Importieren von Einstellungen werden alle vorhandenen Einträge überschrieben, die mit einem importierten Eintrag übereinstimmen.

Vorgehensweise

1. Wählen Sie **Datei | Importieren/Exportieren...** aus der Menüleiste.
2. Wählen Sie **Importieren**.
3. Wählen Sie den Dateityp. Die Elementliste ändert sich, um dem gewählten Dateityp zu entsprechen und in Abhängigkeit davon, ob eine oder mehrere entsprechende Dateien im aktuellen Dateipfad gefunden wurden.
4. Verwenden Sie **Suchen in**, um den Dateipfad zu ändern.
   - Der verwendete Standard-Zielort ist ein Unterordner des Manager-Anwendungsverzeichnisses, basierend auf dem Systemnamen des aktuell geladenen Systems. Beispiel: `...\Avaya\IP Office\Manager\System_1`.
5. Wählen Sie die Elementtypen, die importiert werden sollen.
6. Klicken Sie auf **OK**.

Kapitel 21: Erkennung bekannter Systeme

Das Menü **IP Office auswählen** enthält normalerweise die Systeme, die von Manager entweder über UDP-Broadcast und/oder TCP-Anforderungen erkannt wurden. Manager kann so konfiguriert werden, dass außerdem Angaben erkannter Geräte aufgezeichnet werden und anschließend eine Liste der bereits erkannten („bekannten“) IP Office-Systeme angezeigt wird.

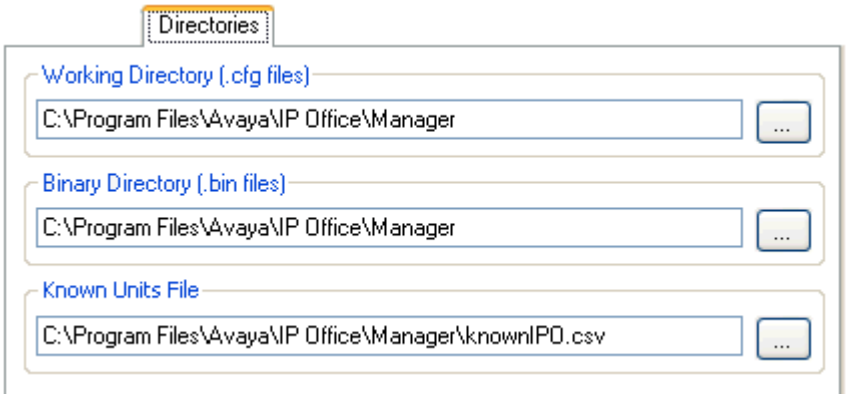
Manager auf das Erkennen bekannter Systeme konfigurieren

Informationen zu diesem Vorgang

Die Verwendung des Erkennens bekannter Systeme ist standardmäßig deaktiviert. Manager muss für die Funktion mit einem Dateispeicherort konfiguriert werden, an dem Einzelheiten bekannter Systeme gespeichert und abgerufen werden können.

Vorgehensweise

1. Wählen Sie **Datei | Arbeitsverzeichnis wechseln**.



2. Im Feld **Bekannte Geräte (Datei)** geben Sie den Verzeichnispfad und Dateinamen für eine CSV-Datei ein, in die Manager die Einzelheiten der erkannten Systeme schreiben kann.

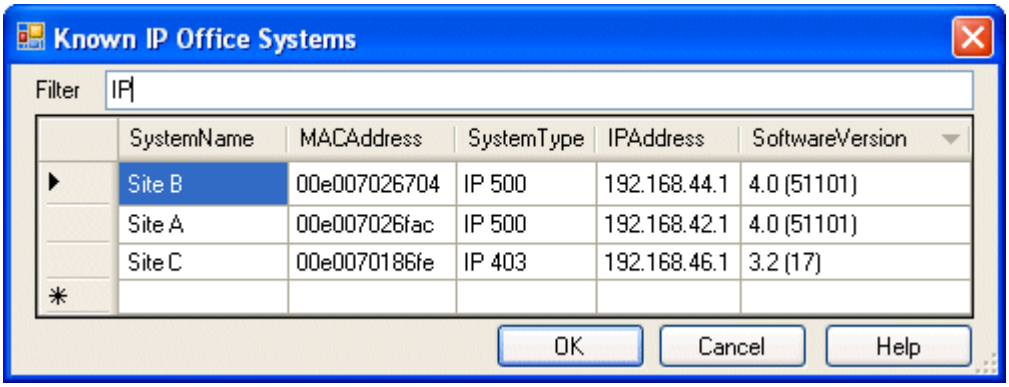
   Falls die angegebene Datei nicht vorhanden ist, wird sie von Manager erstellt.

3. Klicken Sie auf **OK**.

Verwendung der Erkennung bekannter Systeme

Vorgehensweise

1. Wenn der Bildschirm **IP Office wählen** angezeigt wird, klicken Sie auf **Bekannte Einheiten**.



2. Der Bildschirm zeigt die Liste der IP Office-Systeme an, die bereits erkannt und in der CSV-Datei gespeichert worden sind.
3. Zur Auswahl einer Steuereinheit markieren Sie die Zeile, welche die Gerätedaten enthält, und klicken auf **OK**.

   Die gewählte Einheit wird in der Erkennungsliste des Fensters **IP Office wählen** angezeigt.
4. Geben Sie zum Filtern der angezeigten Geräte die ersten paar Zeichen des Gerätenamens in das Feld **Filtern** ein.

   Alle Geräte, deren Name nicht mit dem Filter übereinstimmt, werden vorübergehend ausgeblendet.
5. Bei jeder Erkennung werden der Liste bekannter Geräte Daten angefügt.

   Es ist möglich, dass die Einzelheiten einiger Einträge in der Liste nicht mehr aktuell sind. Durch einen rechten Mausklick auf die ganz linke (graue) Spalte jeder Zeile wird ein Menü aufgerufen, dass die Optionen **Aktualisieren** und **Löschen** anbietet.
6. Ein neuer Eintrag kann manuell hinzugefügt werden, ohne zuerst über die normale Erkennung auf das System zuzugreifen.

   Geben Sie die IP-Adresse des neuen Systems in die Spalte IP-Adresse der leeren Zeile mit einem „*“ ein und wählen Sie **Aktualisieren** aus dem Menü. Dadurch wird die Datei bekannter Geräte mit Daten für das Gerät mit der angegebenen Adresse aktualisiert.
7. Wählen Sie **Abbrechen**, um zum Menü **IP Office wählen** zurückzukehren.

Ergebnis

Hinweis:

- Der von der CSV-Datei bekannter Systeme benutzte Schlüssel ist die IP-Adresse. Die Datei kann keine Einträge für separate Systeme enthalten, die die gleiche IP-Adresse für den Zugriff benutzen.

- Die Datei kann schreibgeschützt werden. In diesem Fall werden Versuche ignoriert, die Datei mit Manager zu aktualisieren.

Teil 5: Konfigurationseinstellungen des Systems

Kapitel 22: Feldbeschreibungen für den Konfigurationsmodus

In den folgenden Abschnitten werden die Konfigurationseinstellungen für verschiedene Eintragstypen im System erläutert. Je nach Typ und Ländereinstellung des Systems sind einige Einstellungen und Registerkarten möglicherweise ausgeblendet, da sie nicht zutreffen. Andere Einstellungen sind möglicherweise abgeblendet. Diese Einstellungen dienen entweder nur zur Information, oder es muss zunächst eine andere Einstellung aktiviert werden.

Verwandte Links

[Anzeige des Konfigurationsfelds im Standard-Modus](#) auf Seite 201
[Anzeige des Konfigurationsfelds im Server Edition-Modus](#) auf Seite 202

Anzeige des Konfigurationsfelds im Standard-Modus

Diese Reihenfolge der Anzeige verschiedener Typen von Konfigurationseinträgen wird für Systeme im Standard-Modus verwendet.

Symbol	Beschreibung
	System: allgemeine Einstellungen für den Daten- und Telefoniebetrieb des Systems.
	Leitung: Einstellungen für Amtsleitungen und Amtsleitungskanäle innerhalb des Systems.
	Steuereinheit: Informationsübersicht des Systems.
	Nebenstelle: Einstellungen für die Nebenstellenports.
	Benutzer: Einstellungen für jeden Systembenutzer. Diese können einer Nebenstelle zugeordnet sein.
	Huntgruppe: Sammlungen von Benutzern, an die Anrufe zur Annahme durch jeden dieser Benutzer geleitet werden können.
	Funktionscode: Dies sind Nummern, die bei Wahl spezifische Funktionen auslösen oder zur externen Wahl konfiguriert werden. Funktionscodes können sowohl systemweit als auch lokal für ein bestimmtes System festgelegt werden.
	Dienst: Konfigurationseinstellungen wie Benutzernamen und Kennwörter, die für Verbindungen mit Datendiensten wie dem Internet erforderlich sind.
	RAS: Remote Access Service-Einstellungen für eingehende Datenanrufe.

Die Tabelle wird auf der nächsten Seite fortgesetzt …

Symbol	Beschreibung
	Routing eingehender Anrufe: Mit diesen Datensätzen werden Details zu eingehenden Anrufen auf externen Amtsleitungen mit den Zielen im System abgeglichen.
	WAN-Port: Konfigurationseinstellungen für die WAN-Ports, die auf einigen Einheiten bereitgestellt werden.
	Verzeichnis: externe Namen und Nummern. Diese werden zum Abgleichen eingehender Anrufe und zum Wählen aus Benutzeranwendungen verwendet.
	Zeitprofil: Dient zur Steuerung, wenn mehrere Funktionen aktiv sind.
	Firewall-Profil: Hiermit wird gesteuert, welche Arten von Datenverkehr im System zugelassen werden.
	IP-Route: Mit diesen Datensätzen wird ermittelt, wohin Datenverkehr im System weitergeleitet werden soll.
	Verrechnungscode: Dient zur Anrufprotokollierung und zur Kontrolle des Wählvorgangs bestimmter Nummern.
	Lizenz: Lizenzschlüssel dienen zur Aktivierung von Systemfunktionen und -anwendungen.
	Tunnel: Dient zur Erstellung von IPSec- und L2TP-Datentunneln.
	Benutzerrechte: Hierdurch kann kontrolliert werden, welche Einstellungen auf die verknüpften Benutzer angewendet werden.
	Automatische Vermittlung: Wird verwendet, wenn eine Avaya-Speicherkarte in der Steuereinheit installiert ist.
	ARS: Automatische Routenauswahl wird eingesetzt, um ausgehende externe Anrufe zu steuern.
	Autorisierungscodes: Autorisierungscodes haben Ähnlichkeit mit Verrechnungscodes. Sie können jedoch im Gegensatz zu Kontokennungen nicht von jedem Benutzer verwendet werden. Autorisierungscodes sind einem spezifischen Benutzer oder einer Benutzergruppe zugewiesen und mit bestimmten Benutzerrechten verbunden.

Verwandte Links

[Feldbeschreibungen für den Konfigurationsmodus](#) auf Seite 201

Anzeige des Konfigurationsfelds im Server Edition-Modus

Wenn Manager im Server Edition-Modus ausgeführt wird, funktioniert der Navigationsbereich wie sonst auch. Die verschiedenen Typen der Konfigurationseinträge werden jedoch anders gruppiert und sortiert. Dies kommt daher, dass einige Datensatztypen automatisch von allen Systemen im Netzwerk gemeinsam genutzt werden.

Lösungseinstellungen

Die ersten 8 Typen sind Datensätze mit speziellem Verhalten, die sich von den anderen in den Konfigurationen der einzelnen Systeme im Netzwerk gespeicherten Datensätzen unterscheiden.

Symbol	Beschreibung
	Verzeichnis: externe Namen und Nummern. Diese Datensätze werden für die Zuordnung von Namen zu eingehenden Anrufen und zum Tätigen von Anrufen per Namensauswahl aus Telefon- oder Anwendungsverzeichnissen verwendet. Diese Verzeichnisdatensätze werden in der Konfiguration des primären Servers gespeichert. Standardmäßig importieren alle anderen Systeme im Netzwerk regelmäßig automatisch eine Kopie des Systemverzeichnisses des primären Servers.
	Huntgruppe: Diese Datensätze sind Gruppen von Benutzern, an die Anrufe zur Annahme durch jeden dieser Benutzer geleitet werden können. Sammelanschluss-Datensätze werden in der Konfiguration des primären Servers gespeichert, die Sammelanschlüsse werden aber zur Verwendung durch alle Systeme im Netzwerk bekannt gegeben.
	Benutzer: Diese Datensätze zeigen Einstellungen für Systembenutzer an. Jeder Benutzer kann einer Nebenstelle zugeordnet sein (muss es aber nicht). Alle konfigurierten Benutzer auf allen Systemen werden hier gruppiert, um den Konfigurationszugang zu vereinfachen. Die individuellen Benutzerdatensätze werden in der Konfiguration desjenigen Systems gespeichert, in dem sie erstellt wurden, und können auch über die Konfigurationseinstellungen dieses System angesteuert werden. Neue Benutzer werden über die **Benutzereinstellungen** des Systems erstellt, das den Benutzer hostet.

Standardmäßig werden die folgenden Datensatztypen von Systemen im Netzwerk gemeinsam genutzt und repliziert und können nicht individuell in den einzelnen Systemen eingestellt werden. Diese Operation kann mithilfe der Konsolidierungseinstellungen geändert werden.

Symbol	Beschreibung
	Funktionscode: Dies sind Nummern, die bei Wahl spezifische Funktionen auslösen oder zur externen Wahl konfiguriert werden. Diese Funktionscodes werden von allen Systemen im Netzwerk gemeinsam genutzt.
	Datensätze zum Routing eingehender Anrufe: Mit diesen werden Details eingehender Anrufe auf externen Amtsleitungen mit den Zielen abgeglichen. Diese Weiterleitungen eingehender Anrufe werden von allen Systemen im Netzwerk gemeinsam genutzt.
	Zeitprofil: Dient zur Steuerung, wenn mehrere Funktionen aktiv sind. Die hier festgelegten Zeitprofile werden von allen Systemen im Netzwerk gemeinsam genutzt.
	Verrechnungscode: Dient zur Anrufprotokollierung und zur Kontrolle des Wählvorgangs bestimmter Nummern. Die hier festgelegten Kontokennungen werden von allen Systemen im Netzwerk gemeinsam genutzt.
	Benutzerrechte: Hierdurch werden Vorlagen bereitgestellt, mit denen die auf die Benutzer angewendeten Einstellungen in Verbindung mit bestimmten Benutzerrechten gesteuert werden können. Diese Benutzerrechte werden auf allen Systemen des Netzwerks gemeinsam genutzt und repliziert.

Individuelle Systemeinstellungen

Außer den oben angeführten Einstellungen gibt es weitere Datensatztypen, die individuell in jedem einzelnen System im Netzwerk konfiguriert werden können. Sichtbarkeit und Konfiguration der Datensätze **Funktionscode**, **Routing eingehender Anrufe**, **Zeitprofil**, **Kontokennung** und **Benutzerrechte** hängen von den Konsolidierungseinstellungen von Manager ab.

Symbol	Beschreibung
	System: Für jedes System im Netzwerk wird ein System-Symbol angezeigt, d. h. eines für den primären Server, eines für den sekundären Server (falls installiert) und eines für jedes Expansion System (L) und Expansion System (V2) Systemen verfügbar. Jedes von ihnen kann zur Konfiguration der jeweiligen Einträge erweitert werden.
	Leitung: Einstellungen für Amtsleitungen und Amtsleitungskanäle innerhalb des Systems.
	Steuereinheit: Informationsübersicht des Systems.
	Nebenstelle: Einstellungen für die Nebenstellenports.
	Benutzer: Einstellungen für jeden Systembenutzer. Diese können einer Nebenstelle zugeordnet sein.
	Funktionscode: Dies sind Nummern, die bei Wahl spezifische Funktionen auslösen oder zur externen Wahl konfiguriert werden.
	Dienst: Konfigurationseinstellungen wie Benutzernamen und Kennwörter, die für Verbindungen mit Datendiensten wie dem Internet erforderlich sind.
	RAS: Remote Access Service-Einstellungen für eingehende Datenanrufe.
	WAN: Port Konfigurationseinstellungen für die WAN-Ports, die auf einigen Einheiten bereitgestellt werden.
	Firewall-Profil: Hiermit wird gesteuert, welche Arten von Datenverkehr im System zugelassen werden.
	IP-Route: Mit diesen Datensätzen wird ermittelt, wohin Datenverkehr im System weitergeleitet werden soll.
	Lizenz: Lizenzschlüssel dienen zur Aktivierung von Systemfunktionen und -anwendungen.
	ARS: Automatische Routenauswahl wird eingesetzt, um ausgehende externe Anrufe zu steuern.
	Autorisierungscodes: Autorisierungscodes haben Ähnlichkeit mit Verrechnungscodes. Sie können jedoch im Gegensatz zu Kontokennungen nicht von jedem Benutzer verwendet werden. Autorisierungscodes sind einem spezifischen Benutzer oder einer Benutzergruppe zugewiesen und mit bestimmten Benutzerrechten verbunden.

Verwandte Links

Feldbeschreibungen für den Konfigurationsmodus auf Seite 201

Kapitel 23: BOOTP-Eintrag

Navigation: **BOOTP | BOOTP-Datensatz**

Die Einstellungen BOOTP werden von Manager selbst verwendet. Sie sind keine Systemkonfigurationseinstellungen.

Das Protokoll BOOTP wird von den Geräten beim Neustart zur Anforderung von Software verwendet. Es wird beim Upgrade der Steuereinheit eines Systems verwendet oder wenn die Kernsoftware in der Steuereinheit gelöscht wurde. Nach Inbetriebnahme kann Manager auf BOOTP-Anfragen reagieren; wird ein passender BOOTP-Eintrag für das System gefunden, stellt er die in diesem Eintrag genannte Softwaredatei zur Verfügung.

BOOTP-Einträge sind nicht Teil der Konfigurationseinstellungen eines IP Office-Systems; sie werden auf dem Manager-PC gespeichert. Üblicherweise erstellt Manager für jedes System, mit dem er kommuniziert hat, automatisch einen BOOTP-Eintrag, bis die maximale Anzahl von 50 Einträgen erreicht ist. BOOTP-Einträge können bei Bedarf aber auch manuell hinzugefügt und bearbeitet werden.

- Der Speicherort bzw. das Binary-Verzeichnis, von dem Manager bei einer BOOTP-Anforderung Dateien abruft. Diese Angabe kann mit **Datei** > **Arbeitsverzeichnis wechseln** oder **Datei** > **Einstellungen** > **Verzeichnisse** geändert werden. Das Verzeichnis wird auch von Manager zum Liefern von Dateien über TFTP verwendet.
- Der BOOTP-Support für Systeme kann im Manager deaktiviert werden. Wählen Sie **Datei** > **Einstellungen** > **Einstellungen** > **BootP- und TFTP-Server aktivieren**.

Feld	Beschreibung
Aktiviert	Standard = Aktiviert Wenn Sie diese Option deaktiviert ist, bietet dieser Manager-PC keinen **BOOTP | BOOTP-Datensatz**-Support für das entsprechende System.
Systemname	Dieses Feld kann nicht geändert werden. Zeigt den Systemnamen.
MAC-Adresse	Die MAC-Adresse des Systems. Die Adresse können Sie auf verschiedene Weise abrufen bzw. überprüfen: • Beim Laden der Systemkonfigurationseinstellungen im Manager wird sie im Formular Gerät als Seriennummer angezeigt. Bei Standardsystemen wird sie auch als Systemname verwendet. • Fordert das System Software an, wird die MAC-Adresse als Teil der Anfrage in der Statusleiste unten im Manager-Bildschirm angezeigt. • Bei Systemen, die mit einem PING-Befehl getestet werden können, kann die MAC-Adresse mit dem Befehl **arp -a <IP-Adresse>** ermittelt werden.
IP-Adresse	Die IP-Adresse des LAN1 des IP Office-Systems.

Die Tabelle wird auf der nächsten Seite fortgesetzt …

Feld	Beschreibung
Dateiname	Der Name der .bin-Softwaredatei, die von dieser Steuereinheitart verwendet wird. Für die Übertragung an das System muss sich diese Datei im **Arbeitsverzeichnis** der Manager-Anwendung befinden.
Zeitversatz	Standard = 0. Zusätzlich zum BOOTP-Support für IP Office-Systeme kann die Manager-Anwendung auch als Zeitserver (RFC868) agieren. In diesem Feld wird der Versatz zwischen der Uhrzeit auf dem Manager-PC und der nach einer Zeitanfrage an das IP Office-System gesendeten Uhrzeit festgelegt. Das Feld wird nicht verwendet, wenn eine spezifische IP-Adresse des Zeitservers im **System**-Formular der Konfigurationseinstellungen des Systems festgelegt ist. Die Funktion als Internet-Zeitserver (RFC868) kann im Manager deaktiviert werden. Wählen Sie dazu **Datei** > **Einstellungen** > **Einstellungen** aus und deaktivieren Sie die Option **Zeitserver aktivieren**.

Kapitel 24: Operator

Operatoreinträge sind nicht Teil der Konfigurationseinstellungen eines Systems. Sie werden verwenden, wenn die Konfiguration einer älteren Version als 3.2 geladen wird, um zu kontrollieren, welche Teile einer Konfiguration bearbeitet werden können.

Operator	Ansicht	Bearbeiten	Neu	Löschen	Konfigurationseintragstypen
Administrator	✓	✓	✓	✓	Alle Konfigurationseinträge
Manager	✓	✓	✓	✓	Alle anzeigen. Andere Aktionen, Nebenstelle, Benutzer, Sammelanschluss, Funktionscode, Dienst, RAS, Routing ank. Anrufe, Telefonbuch, Zeitprofil, Firewall-Profil, IP-Route, Günstigste Verbindung, Verrechnungscode, ARS.
Operator	✓	✓	–	–	Anzeigen aller Konfigurationseinträge. Alle bearbeiten außer System, Leitung, Steuereinheit und Autorisierungscodes.
Gast	✓	–	–	–	Alle anzeigen.

Wenn beim Empfang einer Konfiguration aus einem System vor Version 3.2 ein ungültiger Operator angegeben wird, werden die Einstellungen mit dem Operator **Gast** geladen.

Kapitel 25: System

Navigation: **System**

Es gibt für jedes verwaltete System einen Systemeintrag. Beim Verwalten von Server Edition- oder Small Community Network-Bereitstellungen mit mehreren Systemen kann durch einen Klick auf das Symbol **System** für ein bestimmtes System eine Systembestandsseite für das betreffende System angezeigt werden.

Verwandte Links

System auf Seite 208
LAN1 auf Seite 219
LAN2 auf Seite 237
DNS auf Seite 237
Voicemail auf Seite 238
Telefonie auf Seite 247
Verzeichnisdienste auf Seite 268
Systemereignisse auf Seite 274
SMTP auf Seite 281
SMDR auf Seite 282
VCM auf Seite 283
Integrated Contact Reporter auf Seite 286
VoIP auf Seite 287
Wähler auf Seite 293
Contact Center auf Seite 295
Remote-Betrieb auf Seite 296
Avaya Cloud Services auf Seite 297
Avaya-Pushbenachrichtigungsdienste auf Seite 299

System

Navigation: **System | System**

Zusätzliche Konfigurationsinformationen

Weitere Informationen zu Zeiteinstellungen finden Sie unter Systemdatum und -uhrzeit auf Seite 699 .

Konfigurationseinstellungen

Diese Einstellungen können zusammengeführt werden, mit Ausnahme von **Gebietsschema** und **RIP-Routen statischen Routen vorziehen**. Für Änderungen an diesen Einstellungen ist ein Neustart des Systems erforderlich.

Feld	Beschreibung
Name	Standard: = System-MAC-Adresse. Ein Name zur Kennzeichnung dieses Systems. Typische Namen für Konfigurationen sind entweder Standorte oder Firmennamen von Kunden. Für einige Funktionen wie z. B. H323-Gatekeeper ist es erforderlich, dass das System einen Namen hat. • In diesem Feld wird zwischen Groß- und Kleinschreibung unterschieden; der Name muss im jeweiligen IP Office-Netzwerk einmalig sein. • Verwenden Sie nicht <, >, |, \0, :, *, ?, . oder /.
Kontaktinformationen	Standard = Leer. Dieses Feld darf nur von Benutzern mit Administratorberechtigung bearbeitet werden. Wenn ein Wert eingegeben wird, wird das System unter „besondere Kontrolle“ gestellt. Wenn die Kontaktinformationen mit einer eigenständigen Version von Manager eingestellt werden, erscheinen Warnmeldungen mit dem Text „`Diese Konfiguration befindet sich unter besonderer Kontrolle`“, wenn die Konfiguration erneut geöffnet wird. Dies kann benutzt werden, um andere Benutzer von Manager davor zu warnen, dass das System aus einem bestimmten Grund überwacht wird, und bietet ihnen Kontaktinformationen zu der Person an, die für die Überwachung zuständig ist.
Gebietsschema	Legt Standardeinstellungen für die Telefonie und Sprache basierend auf der Auswahl fest. Es enthält außerdem verschiedene externe Leitungseinstellungen und muss daher korrekt eingestellt werden, um einen korrekten Betrieb des Systems zu gewährleisten. Siehe Avaya IP Office Gebietsschema-Einstellungen. • Einzelne Benutzer können die Systemeinstellungen durch ihre eigene Gebietsschema-Einstellung überschreiben. Wählen Sie **Benutzer | Benutzer | Lokal** aus.
Standort	Standard = Keine. Geben Sie einen **Standort**-Eintrag für das System an. Dieser Standort wird dann als **Standort**-Standardeinstellung für alle Nebenstellen und Leitungen des Systems verwendet, es sei denn, sie sind speziell mit einem anderen Standort konfiguriert. Siehe Verwenden von Standorten auf Seite 652. • Wenn **Standort**-Einträge definiert wurden, muss dem System und allen Systemen im Netzwerk ein Standort zugeordnet werden.
Gebietsschema-Einstellungen anpassen Die Ländereinstellung **Individuell** entspricht der Ländereinstellung Saudi-Arabien, hat jedoch folgende zusätzliche Bedienelemente. Andere Gebietsschemen werden unter **System | Telefonie | Töne und Musik** festgelegt.	

Die Tabelle wird auf der nächsten Seite fortgesetzt …

Feld	Beschreibung
Hörtontabelle	Standard = Tonplan 1 Die Tonplan zur Einstellung von Wähl- und Klingeltönen. Sie haben folgende Optionen: • **Tonplan 1**: USA. • **Tonplan 2**: Großbritannien. • **Toneplan 3**: Frankreich. • **Tonplan 4**: Deutschland. • **Tonplan 5**: Spanien.
CLI-Typ	Wird verwendet, um die für eingehende analoge Querverbindungen verwendete CLI-Erkennung festzulegen. Verfügbare Optionen: **DTMF**, **FSK BELL202** und **FSK V23**.
Geräte-ID	Nur Server Edition. Zeigt den für die **Geräte-ID** eingestellten Wert auf der Registerkarte **System** > **Systemereignisse** > **Konfiguration** an. Wenn ein SSL VPN konfiguriert ist, empfiehlt Avaya, dass die **Geräte-ID** mit dem Namen eines SSL VPN-Dienstkontos übereinstimmt. Jedem SSL VPN-Dienstkontonamen ist eine SSL VPN-Tunnel-IP-Adresse zugeordnet. Wenn die angezeigte Geräte-ID mit dem Namen eines SSL VPN-Dienstkontos übereinstimmt, kann eine bestimmte SSL VPN-Tunnel-IP-Adresse besser zur Remoteverwaltung von IP Office identifiziert werden.
IP-Adresse des TFTP-Servers	Standard = 0.0.0.0 (Deaktiviert). Bei Server Edition-Systemen ist dies die primäre Serveradresse für sekundäre und Erweiterungsserver.) Wenn der **Telefondatei-Servertype** auf **Benutzerdefiniert** festgelegt ist, wird diese Adresse zusammen mit der TFTP-Datei-Serveradresse in der DHCP-Antwort des Systems an Telefone gesendet. • Sie können die Adresse `255.255.255.255` für Rundsendungen für den ersten verfügbaren TFTP-Server im Netzwerk verwenden. • IP Office Manager kann als TFTP-Server fungieren und Dateien aus dem konfigurierten Binary-Verzeichnis bereitstellen. Dazu muss die IP Office Manager-Einstellung **Datei** > **Einstellungen** > **Einstellungen** > **BootP- und TFTP-Server aktivieren** aktiviert sein. • Auf IP500 V2-Systemen können Sie die LAN1-IP-Adresse eingeben, um die systemeigene Speicherkarte als TFTP-Dateiquelle festzulegen. Dazu muss die Sicherheitseinstellung **Ungesicherte Schnittstellen** > **Anwendungssteuerung** > **TFTP Verzeichnis lesen** aktiviert sein.

Die Tabelle wird auf der nächsten Seite fortgesetzt …

Feld	Beschreibung
IP-Adresse des HTTP-Servers	Standard = 0.0.0.0 (Deaktiviert). Diese Adresse dient für unterschiedliche Szenarien: • **DHCP-Antworten:** Wenn der **Telefondatei-Servertype** auf **Benutzerdefiniert** festgelegt ist, wird diese Adresse zusammen mit der HTTP-Datei-Serveradresse in der DHCP-Antwort des Systems an Telefone gesendet. • **HTTP-Umleitung:** Wenn die Option **HTTP-Umleitung** aktiviert ist, werden Binärdatei-Anfragen der Telefone 9608, 9611, 9621, 9641 und H.323 an diese Adresse umgeleitet. • **B199/H175-Telefone/Vantage-Telefone**: Von diesen Telefonen gesendete Telefon-Firmwaredatei-Anfragen werden immer an diese Adresse umgeleitet (B199-Telefone mit R1.0 FP6 oder höher).
HTTP-Server-URI	Standard = Wert, den der Customer Operations Manager für die Bereitstellung zur Verfügung stellt. Wird von Abonnementmodus-Systemen verwendet. • Wenn diese Option festgelegt ist, werden Software-Dateianforderungen von Avaya Workplace-Client und Vantage-Telefonen an diese Adresse umgeleitet. • Wenn diese Option nicht festgelegt ist, verwenden die Avaya Workplace-Client und Vantage-Telefone die Einstellung **IP-Adresse des HTTP-Servers**.

Die Tabelle wird auf der nächsten Seite fortgesetzt …

Feld	Beschreibung
Telefon-Dateiserver-Typ	Standardwert = Speicherkarte (IP500 V2)/Festplatte (Linux-System). Bei IP-Telefonen (H.323 und SIP), die das System als DHCP-Server verwenden, kann die DHCP-Antwort von IP Office die Adresse eines Dateiservers beinhalten, von dem das Telefon Dateien anfordern sollte. Je nach Einstellung dieses Feldes wird gesteuert, welche Adresse bei der DHCP-Antwort verwendet wird. Sie haben folgende Optionen: • **Benutzerdefiniert** Die DHCP-Antwort, die das System für die Telefone bereitstellt, enthält die Adresse, die in den Feldern **TFTP-Server-IP-Adresse** und **HTTP-Server-IP-Adresse** festgelegt sind. • **Festplatte**: *(nur Linux-Systeme)* Das System verwendet seine Festplatte für Dateianforderungen von Telefonen. Die DHCP-Antwort, die das System für die Telefone bereitstellt, enthält die LAN-Adresse, die TFTP-Server-IP-Adresse und die HTTP-Server-IP-Adresse. • **Speicherkarte**: *(nur IP500 V2)* Das System verwendet seine Festplatte für Dateianforderungen von Telefonen. Die DHCP-Antwort, die das System für die Telefone bereitstellt, enthält die LAN-Adresse, die TFTP-Server-IP-Adresse und die HTTP-Server-IP-Adresse. Diese wird insgesamt für bis zu 50 IP-Telefone unterstützt. • **Manager**: *(nur IP500 V2)* Das System leitet jegliche Dateianforderungen von Telefonen an die nachstehend konfigurierte **Manager-PC-IP-Adresse** weiter. Die DHCP-Antwort, die das System für die Telefone bereitstellt, enthält die LAN-Adresse des Systems und die HTTP-Server-IP-Adresse. - HTTP-TFTP Relay wird mit IP Office Manager als TFTP-Server unterstützt (nicht von Linux-Systemen unterstützt). Dies erfolgt durch Einstellen der **IP-Adresse des TFTP-Servers** auf die Adresse des IP Office Manager-PCs und der **HTTP-Server-IP-Adresse** auf die IP-Adresse der Steuereinheit. Diese Methode wird insgesamt für bis zu 5 IP-Telefone unterstützt.
HTTP-Umleitung	Standardwert = Aus. Bei einigen Telefonen, die IP Office als Dateiserver verwenden, kann ihre Anforderung nach Firmwaredateien an einen anderen Dateiserver umgeleitet werden. Dies ist nützlich, wenn die Firmware-Dateien groß sind oder um mehreren IP Office-Systemen zu ermöglichen, einen gemeinsamen Firmware-Dateiserver zu teilen. Wenn diese Option aktiviert ist, werden Firmware-Dateianforderungen an die Adresse umgeleitet, die im Feld **IP-Adresse des HTTP-Servers** festgelegt wurde. Dieses Feld ist verfügbar, wenn für den **Telefon-Dateiserver-Typ** die Einstellung **Speicherkarte** oder **Datenträger** festgelegt ist. IP Office-HTTP-Umleitung wird nur für die folgenden Telefone unterstützt: • Telefone der Serien 9600 und J100. • B199-, H175- und Vantage-Telefon-Firmware-Anforderungen werden immer an die **IP-Adresse des HTTP-Servers** umgeleitet, unabhängig von **HTTP-Umleitung** und **Telefondatei-Servertyp**. - Für R11.1.2.4 gilt dies auch für B199-Telefone mit Firmware R1.0 FP6 oder höher.

Die Tabelle wird auf der nächsten Seite fortgesetzt …

Feld	Beschreibung
IP-Adresse des Manager-PCs	Standard = 0.0.0.0 (Übertragung). Diese Adresse wird verwendet, wenn der **Telefon-Dateiserver-Typ** auf **Manager**.
Nur Avaya HTTP Clients	Standardwert = Aus. Bei Aktivierung reagiert IP Office nur auf HTTP-Anfragen von Quellen, die es als anderes IP Office, ein Avaya-Telefon oder eine Avaya-Anwendung erkennt.
SoftPhone HTTP-Bereitstellung aktivieren	Standardwert = Aus. Diese Option muss aktiviert sein, wenn IP Office Video Softphone unterstützt wird.
Bevorzugte Telefonports verwenden	Standard = Aus Legen Sie die Ports fest, die in der automatisch generierten `46xxsettings.txt`-Datei angegeben sind, die von Telefonen angefordert wird. • **Wenn nicht aktiviert:** IP Office-Adressen in der automatisch generierten `46xxsettings.txt`-Datei verwenden Ports 80 (HTTP) und 443 (HTTPS). • **Wenn aktiviert:** IP Office-Adressen in der automatisch generierten `46xxsettings.txt`-Datei verwenden die Ports 8411 (HTTP) und 411 (HTTPS). Unabhängig von der Einstellung akzeptiert IP Office Anfragen auf HTTP 80 und HTTPS 443. Dies ist für ältere Telefone erforderlich, die die `46xxsettings.txt`-Dateieinstellungen nicht verwenden, und um vorhandene Telefone an die bevorzugten Telefonports umzuleiten.
RIP-Routen statischen Routen vorziehen	Standard = Aus Sie können RIP auf den Systemschnittstellen **LAN1** und **LAN2** sowie für bestimmte **Dienste** aktivieren. Diese Einstellung steuert, wie das IP Office-System eine RIP-Route verwendet, wenn es eine statische Route zu denselben Zielen hat, die in den **IP-Routen**-Einstellungen konfiguriert sind. Diese Option wird auf Linux-Systemen nicht unterstützt. • **Wenn aktiviert:** RIP-Routen an ein Ziel überschreiben alle statischen Routen an dasselbe Ziel. Dies gilt auch dann, wenn die RIP-Route eine höhere Metrik hat. - Hiervon ausgenommen sind nur RIP-Routen mit der Metrik 16, die immer ignoriert werden. - Wenn eine zuvor einstudierte RIP-Route fehlschlägt, verwendet IP Office fünf Minuten nach dem Fehlschlag eine Metrik von 16. • **Wenn nicht aktiviert:** RIP-Routen an Ziele, für die statische Routen konfiguriert sind, werden ignoriert.

Die Tabelle wird auf der nächsten Seite fortgesetzt …

Feld	Beschreibung
Automatische Sicherung	Standard = Ein. Dieser Befehl ist bei IP500 V2-Systemen verfügbar. Wird dieser Befehl gewählt, kopiert Manager die Ordner und Dateien aus dem Ordner `/primary` der **System-SD-Karte** in den zugehörigen Ordner `/backup`. Alle übereinstimmenden Dateien und Ordner, die bereits im **/backup**-Ordner vorliegen, werden überschrieben. • Bei Systemen im Abonnementmodus unterstützt COM eine separate tägliche Sicherung der Konfigurationseinstellungen.
Medien-Archivierungslösung	Bei Systemen im Abonnementmodus werden diese Feldeinstellungen mit Anwendung als Sprachaufzeichnungsbibliotheksanwendung (VRL) für Anrufaufzeichnungen verwendet: • **Lokaler Media Manager** Verwenden Sie den Media Manager-Dienst, der lokal auf demselben Server wie der Voicemail-Dienst ausgeführt wird. Siehe Verwalten von Media Manager für Avaya IP Office™ Platform. • **Centralized Media Manager** Verwenden Sie den Media Manager-Dienst, der von denselben cloudbasierten Diensten bereitgestellt wird, die die Systemabonnements bereitstellen.
Messaging-Server	In diesem Feld wird festgelegt, welcher Dienst als Instant Messaging-Server für Avaya-Anwendungen verwendet wird. Folgende Optionen werden unterstützt: • **one-X Portal** Verwenden Sie den Avaya one-X® Portal for IP Office-Server des Systems für Instant Messaging zwischen IP Office-Clients zu unterstützen, einschließlich Avaya Workplace-Client. - Diese Methode wird für Avaya Workplace-Client-Benutzer, die sich mit SSO oder E-Mail anmelden, nicht unterstützt. Benutzer müssen sich direkt beim IP Office-System registrieren. • **Avaya Spaces** Verwenden Sie Avaya Spaces für Instant Messaging für Avaya Workplace-Client-Benutzer. Benutzer ohne Avaya Spaces sind davon ausgeschlossen. - Dazu muss Avaya für Unterstützung von Avaya Cloud Services konfiguriert sein. Weitere Details finden Sie im IP Office Avaya Workplace-Client Hinweise zur Installation-Handbuch. - Diese Methode unterstützt nicht das Senden von Push-Benachrichtigungen für Sofortnachrichten. Das heißt, Sofortnachrichten werden von iOS-Clients nicht empfangen, wenn der Client angehalten wird oder sich im Hintergrund befindet. - Wird für Remote-Android/iOS Avaya Workplace-Client mit IPv6 nicht unterstützt.

Die Tabelle wird auf der nächsten Seite fortgesetzt …

Feld	Beschreibung
Anbieter	Standard = Nicht sichtbar. Dieses Feld ist sichtbar, wenn das System mit einer zusätzlichen Lizenz für einen bestimmten Einrichtungsanbieter erweitert ist. • Diese Zusatzlizensierung bleibt bestehen, auch wenn die Lizenz nachträglich entfernt wird. • Die angezeigte Nummer ist eine eindeutige Referenz für einen bestimmten Ausrüstungsanbieter, für den das System lizensiert wurde. • Bei der Lizensierung wird der Name des Ausrüstungsanbieters auf Telefonen im Ruhezustand angezeigt, außerdem sind weitere Anbieter-bezogene Funktionen aktiviert.
Wiederverkäufer	Dieses Feld wird auf Systemen im Abonnementmodus angezeigt. Der Wert wird automatisch festgelegt, wenn das System zum ersten Mal abonniert wird. **Warnung:** • Ändern Sie den Wert nur unter Anleitung von Avaya. Das Ändern des Werts kann dazu führen, dass die Abonnements und Remote-Verwaltungsdienste des Systems über COM verloren gehen.
Konfigurationsquelle für Zeiteinstellung	Zeit- und Datumseinstellungen werden nur für IP500 V2-basierte Systeme angezeigt. Bei Linux-basierten Servern werden Zeit und Datum über die **Plattformansicht**-Menüs des Servers festgelegt. **Wichtig:** Die Genauigkeit von Zeitquelle und Einstellungen sind für viele Funktionen von zentraler Bedeutung, einschließlich aller Dienste, die Zertifikate verwenden. Avaya empfehlen, SNTP und eine zuverlässige Quelle wie `time.google.com` zu verwenden. • **SNTP** Verwenden Sie eine Liste von SNTP-Servern, um die UTC-Zeit anzufordern. IP Office versucht die aufgelisteten Server der Reihenfolge nach, bis eine Antwort kommt. IP Office richtet nach einem Neustart und danach jede Stunde eine Anfrage. - In einem Netzwerk können andere IP Office-Server den primären IP Office als SNTP-Server verwenden. • **Voicemail Pro/Manager** *(Veraltet)* Es können Windows-basierte Voicemail Pro und IP Office Manager als RFC868-Zeitserver für IP Office fungieren. Die Verwendung anderer RFC868-Serverquellen wird nicht unterstützt. Beide geben den UTC-Zeitwert und die auf dem PC eingestellte Ortszeit an. Das System richtet nach einem Neustart und dann alle 8 Stunden eine Anfrage an die angegebene Adresse. • **Keine** Aktivieren Sie Benutzer mit **Systemtelefonrechten** (**Benutzer** > **Benutzer**), um die Uhrzeit und das Datum von ihrer eigenen Nebenstelle festzulegen. IP Office kann weiterhin die Sommerzeiteinstellung anwenden, um die Zeit einzustellen.

Die Tabelle wird auf der nächsten Seite fortgesetzt …

Feld	Beschreibung
IP-Adresse des File Writer	Standard = 0.0.0.0 (deaktiviert) Dieses Feld legt die Adresse des PCs fest, der über HTTP- oder TFTP-Methoden außerhalb der eingebettete Dateiverwaltung Dateien an die System SD-Karte senden darf, die im System installiert ist. • Bei nicht linuxbasierten Systemen legt dieses Feld die Adresse des PCs fest, der über HTTP- oder TFTP-Methoden außerhalb der eingebettete Dateiverwaltung Dateien an die Speicherkarte senden darf. • Bei Linux-Systemen wird es auf den Zugriff der nicht eingebetteten Dateiverwaltung auf den Ordner `/opt/ipoffice` auf dem Server angewendet. Die Adresse 255.255.255.255 ermöglicht den Zugriff von jeder beliebigen Adresse. Wird die eingebettete Dateiverwaltung verwendet, wird diese Adresse von der Adresse des PCs überschrieben, der die eingebettete Dateiverwaltung verwendet (sofern nicht 255.255.255.255 eingestellt ist).
Dongle-Seriennummer	Wird nur bei Pre-Release 10.0 IP500 V2-Systemen mit ADI-Lizenzierung angezeigt. Für Systeme mit PLDS-Lizenzierung siehe **PLDS Host-ID** (**Lizenz** > **Lizenz**). Dieses Feld dient ausschließlich Informationszwecken. Es enthält die Seriennummer des Funktionsschlüssel-Dongles, mit der das IP Office-System zuletzt die Lizenzen überprüft hat. **Gebietsschema** wird für einen seriellen Port oder einen Smart Card- oder System-SD-Funktionsschlüssel, der direkt in die Steuereinheit eingesteckt wird, angezeigt. **Remote** wird für einen parallelen Port oder einen USB-Funktionsschlüssel, der in einen Feature Key Server-PC gesteckt wurde, angezeigt. Die Seriennummer wird auf die System-SD-Karte gedruckt und mit dem Präfix **FK** versehen.
Systemidentifikation	Wird für Linux-basierte Systeme angezeigt. Dieses Feld dient ausschließlich Informationszwecken. Dies ist die eindeutige Systemreferenz, die zur Überprüfung der für dieses System ausgestellten Lizenzen verwendet wird. Bei physikalischen Servern ist dies ein eindeutiger Wert, der auf der Serverhardware basiert. Bei virtuellen Servern ist dies ein Wert, der auf mehreren Faktoren basiert, u. a. auf den IP-Adressen von LAN1 und LAN2, dem Hostnamen und der Zeitzone. Falls einer davon geändert wird, ändert sich die System-ID, und alle vorhandenen Lizenzen werden ungültig.
AVPP-IP-Adresse	Standard = 0.0.0.0 (deaktiviert) Wenn Avaya SpectraLink Wireless-Telefone der Serie 3600 mit IP Office verwendet werden, muss in diesem Feld die IP-Adresse des Avaya Voice Priority Processor (AVPP) angegeben werden.

Konfigurationsquelle für Zeiteinstellung = Keine/SNTP

Diese Einstellungen werden für IP500 V2-basierte Systeme angezeigt, wenn die **Konfigurationsquelle für Zeiteinstellung** auf **Keine** oder **SNTP** gesetzt ist. Bei Linux-basierten Servern werden Zeit, Datum und Zeitzone über die **Plattformansicht**-Menüs des Servers festgelegt.

- Wenn **Standort**-Einträge definiert wurden, muss dem System ein Standort zugeordnet werden. Die Zeiteinstellungen des Standorts (außer der Zeitquelle) überschreiben die folgenden Einstellungen, sofern sie nicht auf **Systemvorgabe** festgelegt sind.

Feld	Beschreibung
Adresse des Zeit-servers	Standard = Leer Wird angezeigt, wenn die **Konfigurationsquelle für die Zeiteinstellung** auf **SNTP** eingestellt ist. Geben Sie für die SNTP-Server eine Liste von IP-Adressen, Hostnamen oder Fully Qualified Domain Names (FQDN) ein. Trennen Sie die einzelnen Einträge durch ein Leerzeichen. Broadcast-Adressen werden nicht unterstützt. • Die Liste wird in der Reihenfolge der Einträge abgefragt, bis eine Antwort erhalten wird. • In einem Netzwerk können andere IP Office-Server den primären IP Office als SNTP-Server verwenden.
Zeitzone	Wählen Sie eine Zeitzone aus der Liste aus. Dies legt den Standard-Zeitversatz und die Sommerzeit gemäß der ausgewählten Zeitzone fest.

Feld	Beschreibung
Ortszeitversatz zu UTC	Standard = Basierend auf dem ausgewählten Gebietsschema und der Zeitzone. Siehe Avaya IP Office Gebietsschema-Einstellungen. Diese Einstellung bestimmt den Unterschied zwischen Ortszeit und der durch SNTP angegebenen UTC-Zeit. Liegt das System beispielsweise 5 Stunden hinter der UTC-Zeit, konfigurieren Sie dieses Feld als **-05:00**. • Sie können den Zeitversatz in Inkrementen von 15 Minuten anpassen. Verwenden Sie diesen Versatz für die Standardzeit (Nicht-Sommerzeit). Um einen zusätzlichen Versatz für Zeiträume mit Sommerzeit anzuwenden, verwenden Sie die unten angegebenen Einstellungen.
Automatische Zeitumstellung	Standard = Basierend auf dem ausgewählten Gebietsschema und der Zeitzone. Siehe Avaya IP Office Gebietsschema-Einstellungen. Wenn diese Option aktiviert ist, passt das System automatisch die Sommerzeit (DST) nach den unten konfigurierten Einstellungen an.

Die Tabelle wird auf der nächsten Seite fortgesetzt …

<table>
<tr><th>Feld</th><th>Beschreibung</th></tr>
<tr><td>Einstellungen für Uhr vor/zurück</td><td>Standard = Basierend auf dem ausgewählten Gebietsschema und der Zeitzone. Siehe Avaya IP Office Gebietsschema-Einstellungen.

In diesem Feld werden Einträge angezeigt, die angeben, wann IP Office zusätzlich zu Ortszeitversatz zu UTC eine Sommerzeitverschiebung anwenden und wieder entfernen soll.

Sie können bis zu 10 Einträge konfigurieren (20 für IP Office R11.1.3.2 und höher).
• Um einen Eintrag zu bearbeiten, wählen Sie ihn aus und klicken Sie dann auf Bearbeiten.
• Um einen Eintrag zu löschen, wählen Sie ihn aus und klicken Sie auf Löschen.
• Um einen neuen Eintrag hinzuzufügen, müssen Sie möglicherweise einen vorhandenen Eintrag löschen. Die Option Neuen Eintrag hinzufügen wird dann unten in der Liste angezeigt.

Jeder Eintrag hat die folgenden Einstellungen:
<table><tr><th>Feld</th><th>Beschreibung</th></tr><tr><td>Sommerzeit-verschiebung</td><td>Die Anzahl der Stunden, um welche die Ortszeit für die Sommerzeit verschoben wird.</td></tr><tr><td>Uhr vor/ zurück</td><td>Wählen Sie Uhr vor, um anzuzeigen und zu bearbeiten, wann die Uhr für den Beginn der Sommerzeit vorgestellt wird.

Wählen Sie Uhr zurück, um anzuzeigen und zu bearbeiten, wann die Uhr für das Ende der Sommerzeit zurückgestellt wird.</td></tr><tr><td>Uhr vorstellen um</td><td>Tageszeit, zu der die Uhr vorgestellt wird, um die Sommerzeit zu starten.</td></tr><tr><td>Uhr zurück-stellen um</td><td>Tageszeit, zu der die Uhr zurückgestellt wird, um die Sommerzeit zu beenden.</td></tr><tr><td>Datum für Uhr vor-/zurück-stellen</td><td>Datum, an dem die Uhr vor- oder zurückgestellt wird. Wählen Sie das Datum aus, indem Sie im Kalender darauf doppelklicken.</td></tr></table></td></tr>
</table>

Konfigurationsquelle für Zeiteinstellung = Voicemail Pro/Manager

Diese Einstellungen werden für IP500 V2-basierte Systeme angezeigt, wenn die **Konfigurationsquelle für Zeiteinstellung** auf **Voicemail Pro/Manager** gesetzt ist.

Feld	Beschreibung
IP-Adresse	Standardwert = 0.0.0.0 Die Adresse, an die IP Office Zeitanfragen senden soll. Dies muss die Adresse eines Servers sein, auf dem Voicemail Pro oder IP Office Manager ausgeführt wird. • Wenn auf 0.0.0.0 gesetzt, sendet IP Office nach einem Neustart die Anforderung zuerst an die **Voicemail-Server-IP**-Adresse, falls festgelegt; wenn keine Antwort erfolgt, sendet es eine Anforderung zur Rundsendung. • Wenn bei Windows-basierten Voicemail Pro-Servern IP Office Manager bereits beim Start des Voicemail-Dienstes auf dem Server ausgeführt wird, fungiert Voicemail nicht als Zeitserver. • Wenn Sie nicht möchten, dass IP Office Manager als RFC868-Zeitserver agiert, deaktivieren Sie die Option **Zeitserver aktivieren** (**Datei** > **Einstellungen** > **Einstellungen**).
Zeitversatz	Standardwert = 00:00. Dieser Wert wird normalerweise nicht eingestellt, da alle Zeitänderungen (einschl. Sommerzeitumstellung) auf dem Zeitquellen-PC von IP Office übernommen werden.

Verwandte Links

System auf Seite 208

LAN1

Navigation: **System | LAN1**

Hier wird das Verhalten der von der ersten LAN-Schnittstelle des Systems bereitgestellten Dienste konfiguriert.

Es können bis zu zwei LANs (LAN1 und LAN2) konfiguriert werden. Die Steuereinheit besitzt 2 RJ45-Ethernet-Ports, die mit LAN und WAN gekennzeichnet sind. Diese Ports bilden einen verwalteten Voll-Duplex-Layer-3-Schalter. In der IP Office-Konfiguration ist der physikalische LAN-Port LAN1 und der physikalische WAN-Port ist LAN2.

Das Konfigurieren beider Schnittstellen mit derselben IP-Adresse auf demselben Subnetz wird nicht unterstützt. Allerdings wird keine Warnung beim Implementieren dieser Konfiguration ausgegeben.

Verwandte Links

System auf Seite 208
LAN-Einstellungen auf Seite 219
VoIP auf Seite 221
Netzwerktopologie auf Seite 229
DHCP-Pools auf Seite 235

LAN-Einstellungen

Navigation: **System | LAN | LAN-Einstellungen**

Hier können Sie die allgemeinen LAN-Einstellungen für die LAN-Schnittstelle wie beispielsweise den IP-Adressmodus festlegen.

Konfigurationseinstellungen

Diese Einstellungen können nicht zusammengeführt werden. Für Änderungen an diesen Einstellungen ist ein Neustart des Systems erforderlich.

Feld	Beschreibung
IP-Adresse	Standard = 192.168.42.1 oder DHCP-Client. Dies ist die IP-Adresse der Steuereinheit in LAN1. Wenn die Steuereinheit auch als DHCP-Server in LAN fungiert, ist diese Adresse die Startadresse des DHCP-Adressbereichs.
IP-Maske	Standard = 255.255.255.0 oder DHCP-Client. Dies ist die mit der IP-Adresse verwendete IP-Subnetzmaske.
Primäre Trans. IP-Adresse	Standard = 0.0.0.0 (deaktiviert) Diese Einstellung ist nur auf Systemen verfügbar, welche LAN2 unterstützen. Alle eingehenden IP-Pakete ohne Dienst oder Sitzung werden auf diese Adresse (falls eingerichtet) übertragen.
RIP-Modus	Standard = Keine. Routing-Informationsprotokoll (RIP) ist eine Methode, mit der Netzwerkrouter Informationen über Gerätestandorte und Routen austauschen können. Mit RIP ermittelte Routen werden als „dynamische Routen“ bezeichnet. IP Office unterstützt auch 'statische Routen' über die Einträge IP-Route. Bei Server Edition-Systemen ist diese Einstellung nur auf Expansion System (V2) Systemen verfügbar. Sie haben folgende Optionen: • **Keine**: Das LAN sendet und hört keine RIP-Meldungen ab. • **Nur Abhören (passiv)**: Hören Sie RIP-1- und RIP-2-Meldungen ab, um RIP-Routen im Netzwerk zu identifizieren. • **RIP1**: Hören Sie RIP-1 und RIP-2-Meldungen ab und senden Sie RIP-1-Antworten als Subnetz-Broadcast. • **RIP2-Broadcast (RIP 1-Kompatibilität)**: Hören Sie RIP-1 und RIP-2-Meldungen ab und senden Sie RIP-2-Antworten als Subnetz-Broadcast. • **RIP2-Multicast**: Hören Sie RIP-1 und RIP-2-Meldungen ab und senden Sie RIP-2-Antworten an die RIP-2-Multicast-Adresse.
NAT aktivieren	Standard = Aus Mit dieser Einstellung können Sie steuern, ob NAT für den IP-Verkehr von LAN1 nach LAN2 genutzt werden soll. Diese Einstellung sollte nicht auf derselben LAN-Schnittstelle verwendet werden wie ein verbundenes WAN3-Erweiterungsmodul.
Anzahl der DHCP-IP-Adressen	Standard = 200 oder DHCP-Client Bereich = 1 bis 999. Hierdurch wird die Anzahl der aufeinander folgenden IP-Adressen definiert, die für DHCP-Clients verfügbar ist.

Die Tabelle wird auf der nächsten Seite fortgesetzt …

Feld	Beschreibung
DHCP-Modus	Standard = DHCP-Client. Steuert den DHCP-Modus der Steuereinheit in LAN1. Bei DHCP: • LAN-Geräten werden Adressen vom unteren Ende des verfügbaren Adressbereichs aufwärts zugewiesen. • Einwählbenutzern werden Adressen vom oberen Ende des verfügbaren Bereichs abwärts zugewiesen. • Wenn die Steuereinheit in LAN1 und LAN2 als DHCP-Server fungiert, wird Einwählbenutzern zuerst eine Adresse des LAN1-Adressenpools zugewiesen. Sie haben folgende Optionen: • **Server**: Die Steuereinheit fungiert als DHCP-Server in diesem LAN und weist anderen Geräten im Netzwerk sowie PPP-Einwahlbenutzern Adressen zu. • **Deaktiviert** Wenn diese Option ausgewählt ist, wird DHCP von IP Office nicht verwendet. Es fungiert nicht als DHCP-Server und fordert keine IP-Adresse von einem DHCP-Server in diesem LAN an. • **Einwahl** Ist diese Option ausgewählt, wird das System nur PPP-Einwählbenutzern DHCP-Adressen zuweisen. Bei Systemen mit DHCP-Pools werden nur Adressen aus einem Pool verwendet, der sich in demselben Subnetz wie die LAN-Adresse des Systems befindet. • **Client** Wenn diese Option ausgewählt ist, fordert IP Office seine IP-Adresse und IP-Maske von einem DHCP-Server im LAN an. **Hinweis:** Verwenden Sie diese Option nicht mit Leitung mit begrenzter Mietdauer. • **Erweitert**: Das System kann mit einer Reihe von DHCP-Pools konfiguriert werden, aus dem IP-Adressen ausgegeben werden können.

Verwandte Links

LAN1 auf Seite 219

VoIP

Navigation: **System | LAN | VoIP**

Konfigurationseinstellungen

Hier können die Systemstandards für den VoIP-Betrieb über die LAN-Schnittstelle festgelegt werden.

Die folgenden Einstellungen können zusammengeführt werden:

- **Nebenstelle autom. erstellen**
- **Benutzer autom. erstellen**
- **H.323-Signalisierung über TLS**
- **Signalisierungs-Port für Remote-Anruf**
- **Nst/Benutzer automatisch erstellen**
- **RTCP-Überwachung an Port 5005 aktivieren**
- **RTCP Collector-IP-Adresse für Telefone**
- **Geltungsbereich**
- **Erste Keepalives**
- **Regelmäßige Zeitüberschreitung**
- **VLAN**
- **Standortspezifische Optionsnummer (SSON) im 1100 Sprach-VLAN**
- **1100 Sprach-VLAN-IDs**

Die verbleibenden Einstellungen können nicht zusammengeführt werden. Für Änderungen an diesen Einstellungen ist ein Neustart des Systems erforderlich.

H.323-Gatekeeper aktivieren

Feld	Beschreibung
H.323-Gatekeeper aktivieren	Standard = Aus Diese Einstellungen aktivieren den Betrieb von Gatekeeper.
H.323-Signalisierung über TLS	Standard = Deaktiviert. Für gehostete Bereitstellungen gilt Standard = Bevorzugt. Bei aktivierter Option wird TLS verwendet, um die Registrierungs- und Rufsignalisierungsverbindungen zwischen IP Office und Endpunkten zu sichern, die TLS unterstützen. Folgende H.323-Telefone unterstützen TLS: 9608, 9611, 9621 und 9641 mit Firmware-Version 6.6 oder höher. Wenn aktiviert, werden die Zertifikatinformationen in der Datei `46xxSettings.txt` auf IP Office konfiguriert und automatisch auf das Telefon heruntergeladen. Wenn IP Office vom Telefon die Anforderung eines Identitätszertifikats erhält, durchsucht IP Office den Speicher vertrauenswürdiger Zertifikate und findet die Stamm-CA, die das Zertifikat ausgestellt hat. IP Office stellt die Stamm-CA dann als automatisch generierte Zertifikatsdatei unter dem Namen `Root-CA-xxxxxxxx.pem` bereit. Informationen über IP Office-Zertifikate finden Sie unter **Sicherheitsmodus | System | Zertifikate**. Sie haben folgende Optionen: • **Deaktiviert**: TLS wird nicht verwendet. • **Bevorzugt**: TLS wird bei Verbindungen mit Telefonen verwendet, die TLS unterstützen. • **Erzwungen**: TLS muss verwendet werden. Wenn das Telefon TLS nicht unterstützt, wird die Verbindung zurückgewiesen. Bei Festlegung auf **Erzwungen** ist die Einstellung **Signalisierungs-Port für Remote-Anruf** deaktiviert. Bei aktivierter TLS-Sicherheit (**Erzwungen** oder **Bevorzugt**) wird die Aktivierung einer entsprechenden Verbindungssicherheitsstufe unter **System | System | VoIP | VoIP-Sicherheit** empfohlen.

Die Tabelle wird auf der nächsten Seite fortgesetzt …

Feld	Beschreibung
H.323-Remote-Nebenstelle aktivieren	Standardwert = Aus. Das System kann so konfiguriert werden, dass es Remote H.323-Nebenstellen dann unterstützt, wenn im Verbindungspfad NAT verwendet wird. Das könnte der Fall sein, wenn IP Office sich hinter einem firmeninternen NAT/Firewall-Router und/oder das H.323-Telefon hinter einem in der Wohnung installierten Router befindet, bei dem NAT aktiviert ist. In dieser Hilfe-Datei kann nicht darauf eingegangen werden, wie diese Option verwendet wird und wie externe Geräte von Drittanbietern zu konfigurieren sind, damit sie ordnungsgemäß interagieren. In Fällen, in denen die öffentliche IP-Adresse des firmeninternen Routers unbekannt ist, sollten die Netzwerktopologie-Einstellungen des LANs für die Konfiguration eines STUN-Servers verwendet werden. Wenn **H.323-Remote-Nebenstelle aktivieren** aktiviert wird, können die Einstellungen für **RTP Portnummernbereich (NAT)** konfiguriert werden.
Nebenstelle autom. erstellen	Standard = Aus Das Feld zur Einrichtung von automatischer Erstellung von Nebenstellen für H.323-Telefone, die sich beim System als Gatekeeper registrieren. Ist dies ausgewählt, zeigt das System das Fenster **Nebenstellen-Kennwort automatisch erstellen** an, das Sie auffordert, ein Kennwort einzugeben und zu bestätigen. Dieses Kennwort wird zur darauffolgenden automatischen Erstellung von Erweiterungen verwendet. Die Meldung `Option zur automatischen Erstellung von H.323-Nebenstellen aktiv` blinkt neben dem Feld **Nebenstelle automatisch erstellen**, bis die Option gelöscht wird. SIP-Nebenstellen verwenden eine andere Einstellung, siehe unten. Diese Einstellung wird bei Systemen, die auf die Nutzung von WebLM-Serverlizensierung konfiguriert sind, nicht unterstützt. Bei Verwendung der Sicherung für Ausfallsicherheit zur Unterstützung von Avaya IP-Telefonen dürfen **Nebenstelle automatisch erstellen** und **Benutzer automatisch erstellen** nach der Erstkonfiguration oder jeder nachfolgenden Hinzufügung neuer Nebenstellen und Benutzer nicht aktiviert bleiben. Wenn die Optionen zum automatischen Erstellen in einem System aktiviert bleiben, das als Failover-Ziel verwendet wird, kann dies in Szenarien mit mehreren Ausfällen zu doppelten Nebenstellen-/Benutzerdatensätzen im Multi-Site-Netzwerk führen. Aus Sicherheitsgründen werden alle aktivierten Einstellungen für die automatische Erstellung nach 24 Stunden automatisch deaktiviert.

SIP-Amtsleitungen aktivieren

Feld	Beschreibung
SIP-Amtsleitungen aktivieren	Standard = Ein. Diese Einstellung ermöglicht die Unterstützung von SIP-Amtsleitungen. Hierfür ist auch die Eingabe von Lizenzen für **SIP-Leitungskanäle** erforderlich. Wenn **SIP-Amtsleitungen aktivieren** aktiviert wird, können die Einstellungen für **RTP Portnummernbereich (NAT)** konfiguriert werden.

SIP-Registrar aktivieren

Feld	Beschreibung
SIP-Registrar aktivieren	Standardwert = Aus. Wenn diese Option aktiviert ist, kann IP Office als SIP-Registrar fungieren, bei dem sich SIP-Endpunkte registrieren. • Separate SIP-Registrare können auf LAN1 und LAN2 konfiguriert werden. • Für die Registrierung eines SIP-Endgerätes muss eine Lizenz für **IP-Endgeräte** zur Verfügung stehen. • SIP-Endgeräte unterliegen zudem weiterhin den Kapazitätsgrenzen für Nebenstellen im IP Office-System.
SIP-Remote-Nebenstelle aktivieren	Standardwert = Aus. Das System kann so konfiguriert werden, dass es Remote SIP-Nebenstellen dann unterstützt, wenn auf dem Verbindungspfad NAT verwendet wird. Das könnte der Fall sein, wenn IP Office sich hinter einem firmeninternen NAT/Firewall-Router und/oder das SIP-Telefon hinter einem in der Wohnung installierten Router befindet, bei dem NAT aktiviert ist. • Diese Option kann nicht gleichzeitig auf LAN1 und LAN2 aktiviert werden. • In dieser Hilfe-Datei kann nicht darauf eingegangen werden, wie diese Option verwendet wird und wie externe Geräte von Drittanbietern zu konfigurieren sind, damit sie ordnungsgemäß interagieren. In Fällen, in denen die öffentliche IP-Adresse des firmeninternen Routers unbekannt ist, sollten die Netzwerktopologie-Einstellungen des LANs für die Konfiguration eines STUN-Servers verwendet werden. Wenn **SIP-Remote-Nebenstelle aktivieren** aktiviert wird, kann Folgendes konfiguriert werden: • die Einstellungen **Remote-UDP-Port**, **Remote-TCP-Port** und **Remote-TLS-Port** • die Einstellung **Portnummernbereich (NAT)**
Zulässige SIP User Agents	Standard = Nur Blacklist blockieren Das Dropdownmenü zur Auswahl der für die Registrierung im IP Office-System zulässigen SIP-Geräte. Je nach Auswahl ermöglicht IP Office die Registrierung von SIP User Agents, die über die Registerkarte **System** > **VOIP** > **Zugriffssteuerungslisten** festgelegt wurden. Sie haben folgende Optionen: • **Alle zulassen**: Keine Geräte basierend auf den UI-Strings blockieren. • **Nur Blacklist blockieren**: Geräte blockieren, deren UA-Strings in der **SIP UA-Blacklist** aufgeführt sind. • **Avaya-Clients und Whitelist-Einträge**: Nur Geräte mit Avaya UA-String zulassen bzw. Geräte, deren UA-String in der **SIP UA-Whitelist** aufgeführt ist. • **Nur Avaya-Clients**: Nur Avaya-Clients mit einem Avaya UA-String zulassen. • **Nur Whitelist-Einträge**: Nur Geräte zulassen, deren UA-String in der **SIP UA-Whitelist** aufgeführt ist.

Die Tabelle wird auf der nächsten Seite fortgesetzt …

Feld	Beschreibung
Nst/Benutzer automatisch erstellen	Standardwert = Aus. Das Feld zur Einrichtung von automatischer Erstellung von Nebenstellen für SIP-Telefone, die sich beim SIP-Registrar registrieren. Wenn diese Option ausgewählt ist, werden Sie vom System aufgefordert, das Kennwort einzugeben und zu bestätigen, dass es für die anschließende automatische Erstellung von Nebenstellen verwendet werden soll. • Diese Einstellung wird bei Systemen, die auf die Nutzung von WebLM-Serverlizensierung konfiguriert sind, nicht unterstützt. • Aus Sicherheitsgründen werden alle Einstellungen für automatisches Erstellen, die auf „Ein“ festgelegt sind, nach 24 Stunden automatisch auf „Aus“ gesetzt.
SIP-Domänenname	Standard = Leer Dieser Wert wird von SIP-Endpunkten zur Registrierung im IP Office-System verwendet. SIP-Endpunkte registrieren sich im IP Office unter Verwendung ihrer SIP-Adresse, die aus ihrer Telefonnummer und der IP Office SIP-Domäne besteht. Da IP Office keine Anrufe von nicht autorisierten Instanzen erlaubt, muss die SIP-Domäne nicht auflösbar sein. Die SIP-Domäne sollte jedoch aus Sicherheitsgründen mit FQDN (Fully Qualified Domain Name) verknüpft sein. Der Eintrag sollte dem Domänensuffix des unten aufgeführten SIP-Registrar-FQDN entsprechen, in diesem Fall also `example.com`. Wenn Sie das Feld leer lassen, wird bei der Registrierung die LAN 1-, LAN 2- oder die öffentliche IP-Adresse verwendet. **Hinweis:** Bei Avaya SIP-Telefonen, die für Resilienz verwendet werden, muss der **SIP-Domänenname** für alle Systeme, die Resilienz bereitstellen, gleich lauten.
FQDN des SIP-Registrars	Standard = Leer Der Fully Qualified Domain Name, an den der SIP-Endpunkt Registrierungsanfragen sendet Beispiel: `sbc.example.com` • Dieser FQDN wird auch für **Avaya Cloud Services** und **Avaya-Pushbenachrichtigungsdienste** verwendet. Das Kunden-DNS muss diesen FQDN in eine IP-Adresse auflösen, die an IP Office weiterleitet. Das heißt: • Bei lokalen Nebenstellen an die IP-Adresse des IP Office-LAN. • Bei Remote-Nebenstellen an die externe IPv4-Adresse der Avaya SBC- oder Kunden-Firewall, die an IP Office weiterleitet.
Ablaufzeit der Anforderung (s)	Standard = 10. Die Ablaufzeit der Anforderung wird bei der Registrierung von SIP-Nebenstellen verwendet. Bei der Registrierung eines Geräts sendet der IP Office-SIP-Registrar eine Anforderung und wartet auf eine Antwort. Geht innerhalb der Ablaufzeit keine Antwort ein, schlägt die Registrierung fehl.

Die Tabelle wird auf der nächsten Seite fortgesetzt …

Feld	Beschreibung
Layer-4-Protokoll	Standard = TCP 5060 + UDP 5060 Legt die Ports fest, auf denen IP Office SIP-Nebenstellenverbindungen überwacht. Beachten Sie, dass die meisten SIP-Clients, sofern nicht anders konfiguriert, TLS/TCP/UDP nach Priorität verwenden, und nicht auf ein Protokoll mit niedriger Priorität zurückfallen, selbst wenn es auf IP Office aktiviert ist. • **UDP-Port**: Standard = 5060 aktiviert • **TCP-Port:** Standard = 5060 aktiviert • **TLS-Port**: Standard = 5061 deaktiviert
	Die folgenden zusätzlichen Porteinstellungen werden verwendet, wenn **SIP Remote Nst. aktivieren** ausgewählt ist. Andernfalls werden die oben genannten Ports für alle SIP-Nebenstellenverbindungen verwendet. Sie legen die Ports fest, auf denen der IP Office auf SIP-Nebenstellenverbindungen von Remote-Nebenstellen wartet: • **Remote-UDP-Port**: Standard = 5060 Aktiviert • **Remote-TCP-Port**: Standard = 5060 Aktiviert • **Remote-TLS-Port**: Standard = 5061 Deaktiviert

RTP

Feld	Beschreibung
Portnummernbereich	Für alle VoIP-Anrufe wird ein Eingangs-Port für eingehende RTP-Übertragungen (Real Time Protocol) aus einem definierten Bereich möglicher Ports ausgewählt. Hierfür werden die geraden Zahlen in diesem Bereich verwendet. Der RTCP-Datenverkehr (Real Time Control Protocol) für den gleichen Anruf verwendet den RTP-Port plus 1, d.h. die ungeraden Zahlen. Bei manchen Installationen muss der verwendete Portbereich eventuell geändert oder eingeschränkt werden. Es wird empfohlen, nur Port-Nummern zwischen 49152 und 65535 zu verwenden. Das ist der Bereich, der von der Internet Assigned Numbers Authority (IANA) für die dynamische Verwendung definiert wurde. **Wichtig:** Die Minimal- und Maximaleinstellungen für den Portbereich sollten nur nach sorgfältiger Erwägung unter Einbeziehung der Konfiguration des Kundennetzwerks und der Nutzung der vorhandenen Ports angepasst werden. Der Abstand zwischen dem unteren und oberen Portwert muss mindestens 254 betragen.
Portbereich (mindestens)	Standard: IP500 V2 = 46750/Linux = 40750- Bereich = 1024 bis 65530. Mit diesem Wert wird die untere Grenze der vom System verwendeten RTP-Portnummern festgelegt.
Portbereich (maximal)	Standard = 50750. Bereich = 1024 bis 65530. Mit diesem Wert wird die obere Grenze der vom System verwendeten RTP-Portnummern festgelegt.

Portnummernbereich (NAT)

Diese Einstellungen sind verfügbar, wenn entweder **H.323-Remote-Nebenstelle aktivieren**, **SIP-Amtsleitungen aktivieren** oder **SIP-Remote-Nebenstelle aktivieren** auf „Ein“ festgelegt ist.

Diese Option wird nicht unterstützt, wenn **System | LAN | Netzwerktopologie | Firewall-/NAT-Typ** auf **Symmetrische Firewall** oder **Offenes Internet** festgelegt ist.

Feld	Beschreibung
Portbereich (mindestens)	Standard: IP500 V2 = 46750/Linux = 40750- Bereich = 1024 bis 65530. Mit diesem Wert wird die untere Grenze der vom System verwendeten RTP-Portnummern festgelegt.
Portbereich (maximal)	Standard = 50750. Bereich = 1024 bis 65530. Mit diesem Wert wird die obere Grenze der vom System verwendeten RTP-Portnummern festgelegt.
RTCP-Überwachung an Port 5005 aktivieren	Standard = Ein. Bei Telefonen der Serien 1600, 4600, 5600, 9600 und J100 können im System Daten zur VoIP-Dienstgüte (QoS) von den Telefonen abgefragt werden. Auf anderen Telefonen (auch Nicht-IP-Telefonen) können Dienstgüteinformationen für Anrufe über einen VCM-Kanal erfasst werden. Die vom System erfassten QoS-Daten werden von der System Status Application angezeigt. • Diese Einstellung ist zusammenführbar. Sie wird jedoch nur auf IP-Telefone angewendet, wenn sie sich beim System registrieren. Wird diese Einstellung geändert, müssen daher alle bereits registrierten IP-Telefone neu gestartet werden. IP-Telefone können mit der System Status Application remote neu gestartet werden. • Zu den erfassten Dienstgütedaten zählen: RTP-IP-Adresse, Codec, Verbindungstyp, Rundlaufverzögerung, Jitter, Paketverlust. • Diese Einstellung ist nicht identisch mit der RTCPMON-Option in den Avaya H.323-Telefoneinstellungen. Die RTCPMON-Option wird von IP Office nicht unterstützt.
RTCP Collector-IP-Adresse für Telefone	Standard = Leer. Legt das Ziel für die oben beschriebenen RTCP-Monitor-Daten fest. Sie können so die erfassten RTCP-Daten an eine Drittanbieter-QoS-Überwachungsanwendung senden. Die Einstellung **RTCP-Überwachung an Port 5005 aktivieren** muss deaktiviert sein, um dieses Feld zu aktivieren. Für Änderungen an dieser Einstellung ist ein Neustart der Telefone erforderlich.

Keepalives

Diese Einstellungen werden verwendet, um externe Verbindungen über Geräte wie Firewalls und Session Border Controller offen zu halten. Sie können diese Einstellungen verwenden, wenn IP Office Verbindungen zu SIP-Amtsleitungen und/oder H323- und SIP-Remote-Mitarbeitern hat.

Feld	Beschreibung
Geltungsbereich	Standard = Deaktiviert Bestimmt, ob die Keepalive-Pakete deaktiviert oder für RTP oder sowohl für RTP als auch RTCP gesendet werden sollen.

Die Tabelle wird auf der nächsten Seite fortgesetzt …

Feld	Beschreibung
Regelmäßige Zeitüberschreitung	Standardwert = 0 (Aus). Bereich = 0 bis 180 Sekunden. Bestimmt, wie lange das System wartet bis es ein Keepalive schickt, wenn keine anderen Pakete des ausgewählten **UMFANGS** vorhanden sind.
Erste Keepalives	Standard = Deaktiviert. Wenn diese Option aktiviert ist, können Keepalives auch während des anfänglichen Verbindungsaufbaus gesendet werden.

DiffServ-Einstellungen

Wenn Sie VoIP über langsame Verbindungen übertragen, können Datenpakete (1500 Byte-Pakete) die Übertragung der Sprachpakete (zumeist 67 oder 31 Byte) verhindern oder verzögern. Dies kann zu einer schlechten Sprachqualität führen. Daher sollten alle Verkehrsrouter in einem Netzwerk Quality of Service (QoS) unterstützen.

Das IP Office-System unterstützt den QoS-Mechanismus DiffServ (RFC2474). Dieser nutzt ein Diensttyp-Feld (Type of Service, ToS) im Header des IP-Pakets.

Das IP Office wendet die DiffServ-Einstellungen des LAN auf ausgehenden Netzwerkverkehr in SIP-Leitungen an, deren Einstellung **Leitung | SIP-Leitung | Übertragung | Netzwerktopologie-Informationen verwenden** entsprechend der LAN-Schnittstelle festgelegt ist.

- Die Hexadezimal- und Dezimaleingabefelder für die folgenden Werte sind verknüpft. Der Hexadezimalwert entspricht dem Dezimalwert multipliziert mit 4.
- Verwenden Sie nicht dieselben Werte für Anrufsignalisierung und Anrufmedien (Audio und Sprache).
- Für den korrekten Betrieb muss an beiden Enden derselbe Wert festgelegt werden.

Feld	Beschreibung
DSCP (Hex)	Standard = B8 (Hex)/46 (dezimal). Bereich = 00 bis FF (Hex)/0 bis 63 (dezimal) Die Einstellung DiffServ Code Point (DSCP) wird auf die Medien bei VoIP-Anrufen angewendet. Standardmäßig wird dieser Wert sowohl auf Audio als auch auf Video angewendet, sofern kein separater Videowert festgelegt ist.
Video DSCP (Hex)	Standard = B8 (Hex)/46 (dezimal). Bereich = 00 bis FF (Hex)/0 bis 63 (dezimal) Die DSCP-Einstellung wird auf VoIP-Videoanrufe angewendet.
DSCP-Maske (Hex)	Standard = FC (Hex)/63 (dezimal). Bereich = 00 bis FF (Hex)/0 bis 63 (dezimal) Die Maske, die auf Pakete für den DSCP-Wert angewendet wird.
SIG DSCP (Hex)	Standard = 88 (Hex)/34 (dezimal). Bereich = 00 bis FF (Hex)/0 bis 63 (dezimal) Diese DSCP-Einstellung wird auf die Anrufsignalisierung bei VoIP-Anrufen angewendet. Diese darf nicht mit den für die Medien verwendeten Einstellungen übereinstimmen.

DHCP-Einstellungen

Feld	Beschreibung
Primäre standortspezifische Optionsnummer (4600/5600)	Standard = 176. Bereich = 128 bis 254. Als Teil der DHCP-Funktion wird eine standortspezifische Optionsnummer (SSON) eingesetzt, um zusätzliche Informationen anzufordern. „176“ ist die Standard-SSON, die von IP-Telefonen der Serien 4600 und 5600 genutzt wird.
Sekundäre standortspezifische Optionsnummer (1600/9600)	Standard = 242. Bereich = 128 bis 254. Ähnlich wie die primäre SSON. „242“ ist die Standard-SSON, die von IP-Telefonen der Serien 1600 und 9600 zur Anforderung der Installationseinstellungen per DHCP verwendet wird.
VLAN	Standard = Nicht vorhanden. Diese Option gilt für H.323-Telefone, die IP Office zur Unterstützung von DHCP verwenden. Bei der Einstellung **Deaktiviert** wird der L2Q-Wert für Telefone in der DHCP-Reaktion als 2 (deaktiviert) angezeigt. Ist sie auf **Nicht vorhanden** gesetzt, ist kein L2Q-Wert in der DHCP-Antwort enthalten.
Standortspezifische Optionsnummer (SSON) im 1100 Sprach-VLAN	Standard = 232. Dies ist die SSON für Antworten an Telefone der Serien 1100/1200, die das System für DHCP verwenden.
1100 Sprach-VLAN-IDs	Standard = Leer. Bei von IP Office-DHCP unterstützten Telefonen der Serien 1100/1200 bestimmt dieses Feld bei Bedarf die VLAN-ID. Mehrere IDs (bis zu 10) können durch ein +-Zeichen getrennt hinzugefügt werden.

Verwandte Links

LAN1 auf Seite 219

Netzwerktopologie

Navigation: **System | LAN | Netzwerktopologie**

Diese Einstellungen werden für die Unterstützung externer SIP-Amtsleitungen verwendet, wenn kein SBC verwendet wird. Sie werden auch zur Unterstützung von Remote-SIP/H323-Nebenstellen verwendet.

Network Address Translation (NAT) – Überblick

Die von Firewalls durchgeführte Network Address Translation (NAT) kann VoIP-Anrufe beeinflussen. Zwei Methoden, mit denen dies überwunden werden kann, sind STUN oder TURN.

NAT-Methode	Beschreibung
STUN	STUN (*"Session Traversal for NAT"*) ist ein Mechanismus, um die Auswirkungen einiger NAT-Firewalls zu überwinden. Zusammenfassung: • Das für STUN konfigurierte Gerät sendet Testpakete an die STUN-Serveradresse. Diese durchlaufen den NAT-Prozess der Firewall. • Der STUN-Server antwortet und sendet Kopien der empfangenen ursprünglichen Pakete in der Antwort mit. • Durch den Vergleich der gesendeten und empfangenen Pakete kann der Absender versuchen, den Typ der angewendeten NAT zu ermitteln. Er kann dann zukünftige Pakete ändern, die er an andere Ziele sendet, um die Auswirkungen der Firewall-NAT zu überwinden.
TURN	TURN (*"Traversal Using Relays around NAT"*) ist ein NAT-Traversalmechanismus, der den gesamten Datenverkehr über einen TURN-Server weiterleitet. Dies ist normalerweise ein TURN-Dienst, der vom SBC des Kunden bereitgestellt wird.

STUN ermöglicht nach der Einrichtung eine Direktverbindung zwischen dem Absender und dem Empfänger, ist jedoch in den NAT-Typen, mit denen es arbeiten kann, stärker eingeschränkt. TURN unterstützt mehr NAT-Typen, muss aber auch den gesamten Datenverkehr zwischen Absender und Empfänger über den TURN-Server weiterleiten. STUN ist im Vergleich zu TURN einfacher zu implementieren und zu warten, aber die meisten SBC-Geräte unterstützen TURN.

Konfigurationseinstellungen

Diese Einstellungen können nicht zusammengeführt werden. Für Änderungen an diesen Einstellungen ist ein Neustart des Systems erforderlich.

Allgemein

Diese Einstellungen werden von IP Office für die Verbindung mit einem STUN-Server zur Unterstützung von SIP-Amtsleitungen verwendet.

Feld	Beschreibung
IP Office STUN-Server	Standard = Leer IP-Adresse oder Fully Qualified Domain Name (FQDN) des STUN-Servers zur Verwendung durch IP Office. Das System schickt einfache SIP-Meldungen an diese Zieladresse und kann aus den in den Antworten eingefügten Daten versuchen, die Art der NAT-Änderungen zu bestimmen, die von einer beliebigen Firewall zwischen ihm und dem ITSP angewendet werden.
Port	Standard = 3478. Legt den Port fest, an den die STUN-Anforderungen gesendet werden.
STUN ausführen	Mit dieser Schaltfläche wird der STUN-Betrieb zwischen dem System-LAN und den Einstellungen oben getestet. Die Ergebnisse werden verwendet, um die **NAT**-Felder mit den entsprechenden durch das System erkannten Werten automatisch auszufüllen. Das Informationssymbol neben den Feldern wird angezeigt, um darauf hinzuweisen, dass diese Werte nicht manuell eingegeben, sondern automatisch erkannt wurden. Bevor Sie **STUN ausführen** verwenden können, muss die SIP-Leitung konfiguriert werden.

Die Tabelle wird auf der nächsten Seite fortgesetzt …

Feld	Beschreibung
STUN bei Start ausführen	Standard = Aus Diese Option wird in Verbindung mit den Werten verwendet, die beim Klicken auf **STUN ausführen** automatisch erkannt wurden. Ist diese Option aktiviert, wird die STUN-Erkennung nach jedem Neustart des Systems und jedem Fehlschlagen der Verbindungsherstellung mit dem SIP-Server erneut ausgeführt.

WebRTC

Diese Einstellungen werden für Remote-Benutzerportalbenutzer verwendet, die WebRTC (**Softphone**-Modus) verwenden, um Anrufe mit STUN und/oder TURN zu tätigen und zu empfangen. Die festgelegten Werte werden den Remote-Benutzerportalsitzungen über ihre normale MTCTI-Verbindung bereitgestellt.

Feld	Beschreibung
WebRTC Client STUN Server	Standard = Leer (`stun.freeswitch.org:3478` verwenden) Legen Sie die IP-Adresse oder den FQDN des STUN-Servers fest, den die Clients verwenden sollen.
Port	Standard = 3748 Der Port, den die Clients für STUN verwenden sollen.
WebRTC Client Turn Server	Standard = Leer Dies wird für Lösungen verwendet, die einen TURN-Dienst verwenden, der auf einem SBC konfiguriert ist. Es gibt die IP-Adresse oder den FQDN des TURN-Dienstes an. • Sie können den erforderlichen Port hinzufügen, indem Sie `:<port number>` hinzufügen. Fügen Sie beispielsweise `:3748` zur Adresse oder zum FQDN hinzu. • Sie können die gewünschte Transportmethode festlegen, indem Sie der Adresse oder dem FQDN `?transport=udp` oder `?transport=tcp` hinzufügen. Standardmäßig wird UDP angenommen. • Die TURN-Serververbindung verwendet den Namen und das Kennwort eines IP Office-Dienstbenutzers. - Der Dienstbenutzer muss ein Mitglied der Sicherheitsberechtigungsgruppe **TURN Server** sein (**TURN-Server-Verbindung** aktiviert). - Standardmäßig ist auf neuen Systemen ein Dienstbenutzer namens **TURN-Server** vorhanden. Er gehört zur Berechtigungsgruppe **TURN Server**. Der Dienstbenutzer ist jedoch standardmäßig deaktiviert. • TURN-Serveradresse, Name und Kennwort werden an IP Office-Benutzerportalsitzungen mithilfe ihrer MTCTI-Verbindung mit IP Office übergeben.

NAT

Folgende Felder können entweder manuell ausgefüllt oder die entsprechenden Werte automatisch von **STUN ausführen** ermittelt werden.

So füllen Sie die Felder automatisch aus:

1. Überprüfen Sie, ob die SIP-Amtsleitung zum ITSP konfiguriert ist.
2. Legen Sie die **IP Office STUN-Server**-Adresse fest.

3. Testen Sie STUN, indem Sie auf **STUN ausführen** klicken.
4. Schließen Sie Konfiguration und laden Sie sie erneut. Wenn STUN erfolgreich war, werden die verbleibenden Felder anhand der Ergebnisse aktualisiert. Das Symbol wird neben den Feldern angezeigt, um anzuzeigen, dass diese Werte nicht manuell eingegeben, sondern automatisch erkannt wurden.

Feld	Beschreibung
Firewall/NAT-Typ	Standard = Unbekannt Mit dieser Einstellung wird der Typ der Netzwerk-Firewall angegeben. Beschreibungen der verschiedenen Optionen finden Sie in der folgenden Tabelle.
Bindungs-Aktualisierungszeit (Sekunden)	Standard = 0 (Nie). Bereich = 0 bis 3600 Sekunden. Um den Firewall-Port für eingehende Anrufe offen zu halten, kann das System wiederkehrende `SIP OPTIONS`-Anforderungen an den Remote-Proxy senden, der die Amtsleitung beendet. Mit dieser Einstellung wird die Frequenz dieser Anforderungen konfiguriert. Wenn Sie keine Bindungs-Aktualisierungszeit festlegen, können nach kurzer Zeit des normalen Betriebs Probleme beim Empfangen eingehender SIP-Anrufe auftreten.
Öffentliche IP-Adresse (IPv4)	Standardwert = 0.0.0.0 Wenn keine Adresse festgelegt ist, wird die **LAN1**-Adresse des Systems verwendet.
SIP-Registrar – Öffentliche Ports	Der Wert des öffentlichen Ports für **UDP**, **TCP** und **TLS**. • **UDP** – Standard = 5060 • **TCP** – Standard = 5056 • **TLS** – Standard = 5061

Firewall/NAT-Typ	Beschreibung
Firewall-Sperre	–
Full Cone NAT	Ein Full Cone NAT ist ein NAT mit folgenden Eigenschaften: • Alle Anfragen von der gleichen internen IP-Adresse und dem gleichen internen Port werden der gleichen externen IP-Adresse und dem gleichen externen Port zugeordnet. • Jeder externe Host kann ein Paket an den internen Host schicken, indem ein Paket an die zugeordnete externe Adresse versendet wird. • SIP-Pakete müssen NAT-Adresse und -Port zugeordnet werden. • Jeder Host im Internet kann über den offenen Port anrufen. Die lokalen Informationen im SDP gelten für mehrere ITSP-Hosts.
Offenes Internet	Wenn dieser Modus ausgewählt wird, ignoriert IP Office über STUN-Suchen erhaltene Einstellungen. Als IP-Adresse wird die der LAN-Schnittstelle des IP Office-Systems verwendet.

Die Tabelle wird auf der nächsten Seite fortgesetzt …

Firewall/NAT-Typ	Beschreibung
Eins-zu-eins NAT	Diese Einstellung unterstützt Bereitstellungen, bei denen IP Office sich hinter einem NAT befindet, das eine IP-Adressumsetzung durchführt, jedoch keine Port-Zuordnungen. Alle erforderlichen Ports auf dem NAT müssen geöffnet sein. Ist die Einstellung **Eins-zu-eins NAT** festgelegt, werden die folgenden Konfigurationseinstellungen angewendet und können nicht bearbeitet werden. • Die **NAT** > **SIP-Registrar – Öffentliche Ports**-Werte werden auf 0 festgelegt. • Die Port-Werte des Remote-Protokolls für **LAN1** > **VoIP** > **SIP-Registrar aktivieren** sind so festgelegt, dass sie den Port-Werten des lokalen Protokolls entsprechen. • Die Werte für **LAN1** > **VoIP** > **RTP** > **Portnummer-Bereich (NAT) RTP | Portnummernbereich (NAT)** sind so festgelegt, dass Sie den **Portnummer-Bereich**-Werten entsprechen.
Port Restricted Cone NAT	Ähnlich wie ein **Restricted Cone NAT**, aber die Einschränkung enthält Portnummern. Insbesondere kann ein externer Host nur dann ein Paket mit Quell-IP-Adresse X und Quellport P an den internen Host versenden, wenn der interne Host zuvor ein Paket an die IP-Adresse X und den Port P versendet hat. SIP-Pakete müssen zugeordnet werden. An alle Ports, die die Quelle eines Pakets sind, müssen für jede ITSP-Host-IP-Adresse Keep-Alives verschickt werden. Wenn diese Art NAT/Firewall erkannt oder manuell gewählt wird, wird keine Warnmeldung für diese Art NAT angezeigt. Manche Port Restricted NAT haben ein eher symmetrisches Verhalten gezeigt und separate Anbindungen für jeden geöffneten Port erstellt. In diesem Fall zeigt der Manager im Rahmen der Manager-Überprüfung eine Warnung mit dem Inhalt `Kommunikation nur möglich, wenn der STUN-Server auf derselben IP-Adresse wie der ITSP unterstützt wird` an.
Restricted Cone NAT	Ein „Restricted-Cone-NAT“ ist ein NAT, bei dem alle Anfragen von der gleichen internen IP-Adresse und dem gleichen internen Port der gleichen externen IP-Adresse und dem gleichen externen Port zugeordnet werden. Im Gegensatz zu einem Full-Cone-NAT kann ein externer Host (mit IP-Adresse X) nur dann ein Paket an den internen Host versenden, wenn der interne Host zuvor ein Paket an die IP-Adresse X versendet hat. SIP-Pakete müssen zugeordnet werden. Antworten von Hosts sind auf solche Hosts beschränkt, an die ein Paket geschickt worden ist. Wenn mehrere ITSP-Hosts unterstützt werden sollen, muss ein Keep-Alive an jeden Host geschickt werden. Wenn diese Art NAT/Firewall erkannt oder manuell gewählt wird, wird keine Warnmeldung für diese Art NAT angezeigt.
Statischer Portblock	Verwenden Sie den RTP-Portnummernbereich auf der Registerkarte VoIP ohne STUN-Translation. Diese Ports müssen auf jedem beteiligten NAT-Firewall als offen festgelegt werden.
Symmetrische Firewall	SIP-Pakete bleiben unverändert, Ports müssen jedoch geöffnet und mit Keep-Alives offen gehalten werden. • Wenn diese NAT-Art festgestellt oder manuell ausgewählt wird, wird als Teil der Manager-Überprüfung folgende Warnung angezeigt: `Kommunikation nicht möglich, wenn der STUN-Server auf derselben IP-Adresse wie der ITSP unterstützt wird`.

Die Tabelle wird auf der nächsten Seite fortgesetzt …

Firewall/NAT-Typ	Beschreibung
Symmetrische NAT	Ein „symmetrisches NAT“ ist ein NAT, bei dem alle Anfragen von der gleichen internen IP-Adresse und dem gleichen internen Port an eine spezifische Ziel-IP-Adresse und einen spezifischen Ziel-IP-Port der gleichen externen IP-Adresse und dem gleichen externen Port zugeordnet werden. Wenn der gleiche Host ein Paket mit der gleichen Quelladresse und dem gleichen Quellport, jedoch an unterschiedliche Zieladressen versendet, wird eine unterschiedliche Zuordnung angewendet. Außerdem kann nur der externe Host, der ein Paket erhält, ein UDP-Paket zurück an den internen Host senden. SIP-Pakete müssen zugeordnet werden, STUN stellt jedoch nur dann die korrekten Informationen bereit, wenn die IP-Adresse auf dem STUN-Server die gleiche Adresse wie die für den ITSP-Host ist. • Wenn diese NAT-Art festgestellt oder manuell ausgewählt wird, wird als Teil der Manager-Überprüfung folgende Warnung angezeigt: `Kommunikation nicht möglich, wenn der STUN-Server auf derselben IP-Adresse wie der ITSP unterstützt wird.`
Unbekannt	Der NAT-Typ ist unbekannt oder konnte nicht ermittelt werden.

SBC

Diese Einstellungen werden verwendet, um Werte für Remote-Nebenstellen bereitzustellen, die mit IP Office über ASBCE verbunden sind. Die festgelegten Werte werden mit Methoden, die je nach Telefontyp variieren, an die Telefone weitergegeben. Zum Beispiel durch Ändern der Werte in der automatisch generierten `46xxsettings.txt`-Datei, wenn dies von einem Remote-Telefon angefordert wird.

Diese Einstellungen ersetzen das **RW_SB ...** *NoUser*-Quellnummern, die vor R11.1.2.4 verwendet werden und nach dem Ersetzen durch diese Werte entfernt werden sollten.

Feld	Beschreibung
Öffentliche IP-Adresse (IPv4)	Standard = Leer Die öffentliche IPv4-Adresse, die an die öffentliche/externe Seite des ASBCE weitergeleitet wird. Abhängig vom Kundennetzwerk kann dies die öffentliche IP-Adresse eines anderen Geräts sein, z. B. eine Firewall, die an das SBC weiterleitet.
Öffentliche IP-Adresse (IPv6)	Standard = Leer Wie oben, aber mit einer IPv6-Adresse. Die Verwendung einer IPV6-Adresse wird unterstützt für: • Avaya Workplace-Client R3.35 (Android und iOS) • IP Office R11.1.3.1 oder höher • ASBCE 10.1.2 oder höher Weiter Informationen finden Sie im Fernbereitstellung von IP Office-SIP-Telefonen mit ASBCE-Handbuch.
Private IP-Adresse (IPv4)	Standard = Leer Die private IPv4-Adresse des ASBCE.

Die Tabelle wird auf der nächsten Seite fortgesetzt …

Feld	Beschreibung
FQDN	Standard = Leer Der Fully Qualified Domain Name des ASBCE. Sie müssen diesen Wert festlegen. • IP Office verwendet diesen Wert in der automatisch generierten `46xxsettings.txt`-Datei, die von Avaya Workplace-Client-Remote-Nebenstellen angefordert wird. Bei anderen Remote-SIP-Nebenstellen verwendet IP Office den **SIP-Registrar-FQDN**. • Das Kunden-DNS muss diesen FQDN in eine IP-Adresse auflösen, die an IP Office weiterleitet. Das heißt: - Bei Remote-Nebenstellen an die externe IPv4-Adresse der Avaya SBC- oder Kunden-Firewall, die an IP Office weiterleitet. - Wenn Avaya Workplace-Client-Remote-Nebenstellen mit IPv6 unterstützt werden, muss der FQDN sowohl auf die externen IPv4- als auch die IPv6-Adressen der Avaya SBC- oder der Kunden-Firewall aufgelöst werden, die an IP Office weiterleitet.
SBC-Registrar – Öffentliche Ports	Die öffentlichen Ports, an denen ASBCE für die Überwachung auf eingehende SIP-Anrufe konfiguriert ist. • **UDP** – Standard = 5060 • **TCP** – Standard = 5056 • **TLS** – Standard = 5061

Verwandte Links

LAN1 auf Seite 219

DHCP-Pools

Navigation: **System | LAN | DHCP-Pools**

DHCP-Pools ermöglichen die Konfiguration von IP-Adressen-Pools, die vom System als DHCP-Server zugewiesen werden können. Auf einem IP500 V2-System können Sie bis zu 8 Pools konfigurieren. Auf Server Edition Linux-Systemen können Sie bis zu 64 Pools konfigurieren.

Die DHCP-Einstellungen (IP-Adresse, IP-Maske und Anzahl der DHCP-IP-Adressen), die unter der Registerkarte LAN-Einstellungen eingetragen sind, entsprechen hier dem ersten Pool. Zur Unterstützung von PPP-Einwählanfragen muss sich mindestens einer der Pools auf dem gleichen Subnetz wird das LAN von IP Office befinden. Nur Adressen von einem Pool auf dem gleichen Subnetz wie die eigene LAN-Adresse von IP Office werden für PPP-Einwählen benutzt.

Diese Einstellungen können zusammengeführt werden. Die folgenden Aktionen erfordern jedoch ein Zusammenführen mit Dienstunterbrechung:

- Ändern des Werts für **Startadresse**, **Subnetzmaske** oder **Vorgabe-Router** für einen vorhandenen DHCP-Adressen-Pool.
- Verringern der **Poolgröße** für einen vorhandenen DHCP-Adressen-Pool.
- Das Löschen eines vorhandenen DHCP-Adressen-Pools

Wenn diese Aktionen durchgeführt werden, wird DHCP (Server oder Einwählen) neu initialisiert, wodurch ein Neustart der Avaya-DHCP-Clients (H.323 und SIP) ausgelöst wird,

um die Avaya-DHCP-Clients zu zwingen, die Miete ihrer IP-Adresse zu verlängern und die neuen Einstellungen anzuwenden. Für die übrigen Avaya- und Nicht-Avaya-DHCP-Clients ist ein manueller Neustart der Geräte erforderlich, um die Verlängerung der IP-Adressmiete zu erzwingen. Andernfalls benutzen die Geräte weiterhin die zugewiesenen IP-Adressen, bis die Mietdauer der IP-Adressen abläuft. Die Mietdauer von IP-Adressen läuft nach drei Tagen ab.

Die erneute Initialisierung des DHCP-Servers führt zu einem Neustart aller Avaya DHCP-Clients und nicht nur der DHCP-Clients, die im modifizierten DHCP-Pool-IP-Bereich eine IP-Adresse erhalten haben. Beachten Sie, dass IP Office den Telefonneustart nur für die SIP-Telefonmodelle E129 und B179 unterstützt.

Feld	Beschreibung
Gilt nur für Avaya IP-Telefone	Standardwert = Aus. Bei Festlegung auf „Ein“ werden die DHCP-Adressen nur für Anfragen von Avaya IP-Telefonen verwendet. Andere Geräte, die mit dem LAN verbunden sind, müssen statische Adressen benutzen oder ihre Adressen von einem anderen DHCP-Server erhalten. Zusätzlich zu dem oben genannten Steuerelement schließen Avaya IP-Telefone DHCP nur mit einem DHCP-Server ab, der zur Unterstützung einer standortspezifischen Optionsnummer (SSON) konfiguriert ist, die der Einstellung auf dem Telefon entspricht. Die von IP Office DHCP unterstützten SSON-Nummern werden auf der Unterregisterkarte VoIP eingestellt. Nach dem Festlegen auf „Ein“ und dem Zusammenführen der Konfiguration müssen Sie die Nicht-Avaya-DHCP-Clientgeräte manuell neu starten, um die Verlängerung der IP-Adressmiete zu erzwingen und die neuen Werte der Einstellungen anzuwenden. Andernfalls benutzen die Nicht-Avaya-DHCP-Clientgeräte weiterhin die zugewiesenen IP-Adressen, bis die Mietdauer der IP-Adressen abläuft. Die Mietdauer von IP-Adressen läuft nach drei Tagen ab.
DHCP-Pool	Es können bis zu 8 Pools hinzugefügt werden. Der erste Pool enthält die IP-Adresse, IP-Maske und Anzahl der DHCP-IP-Adressen auf der Unterregisterkarte LAN-Einstellungen. Wenn Pools hinzugefügt oder bearbeitet werden, warnt Manager bei Überlappungen und Konflikten unter den Pools. Sie haben folgende Optionen: • **Startadresse** Bezeichnet die erste Adresse im Pool. • **Subnetzmaske**: Standardwert = 255.255.255.0 Stellt die Subnetzmaske für die vom Pool ausgegebenen Adressen ein. • **Vorgabe-Router**: Standardwert = 0.0.0.0 Bei Pools, die IP-Adressen auf dem gleichen Subnetz wie die IP Office-LANs ausgeben, weist **0.0.0.0** IP Office an , die eigentliche ausgebende Standardrouteradresse zu bestimmen, indem sie der in der IP-Routing-Tabelle ausgegebenen IP-Adresse/Subnetzmaske angepasst wird. Dies entspricht dem Standardverhalten von Systemen, die nicht mit mehreren Pools ausgestattet sind. Bei Pools, die Adressen ausgeben, die sich nicht auf dem gleichen Subnetz wie die IP Office-LANs befinden, muss der Standardrouter auf den korrekten Wert für Geräte auf dem Subnetz eingestellt werden. • **Pool-Größe**: Standardwert = 0 Legt die Anzahl der im Pool verfügbaren Adressen für DHCP-Clients fest.

Verwandte Links

LAN1 auf Seite 219

LAN2

Navigation: **System | LAN2**

Diese Einstellungen werden zur Konfiguration der zweiten LAN-Schnittstelle des Systems verwendet. Für LAN2 stehen die gleichen Felder zur Verfügung wie für LAN1, mit Ausnahme des folgenden zusätzlichen Felds:

Diese Einstellungen können nicht zusammengeführt werden. Für Änderungen an diesen Einstellungen ist ein Neustart des Systems erforderlich.

Feld	Beschreibung
Firewall	Standardwert = <Keine> (Keine Firewall) Ermöglicht die Anwendung einer IP Office-Firewall auf den Datenverkehr zwischen LAN2 und LAN1.

Verwandte Links

System auf Seite 208

DNS

Navigation: **System | DNS**

Diese Einstellungen konfigurieren die Server, an die das IP Office-System eine Anforderung senden soll, wenn es Namensadressen in numerische IP-Adressen auflösen muss.

- DNS ist ein Mechanismus, über den URLs wie `www.avaya.com` in IP-Adressen aufgelöst werden. In der Regel gibt der Internetdienstanbieter (ISP) des Kunden die Adresse des DNS-Servers an, den die Kunden verwenden sollen. In komplexeren Netzwerken hostet der Kunde möglicherweise seinen eigenen DNS-Server.
- WINS (Windows Internet Name Service) ist ein Mechanismus, der in einem Windows-Netzwerk verwendet wird, um PC- und Servernamen über den WINS-Server in IP-Adressen umzuwandeln.

Wenn das IP Office-System als DHCP-Server fungiert, kann das Programm den Clients nicht nur eigene IP-Adresseneinstellungen bereitstellen, sondern auf Anforderung auch DNS- und WINS-Einstellungen.

Diese Einstellungen können nicht zusammengeführt werden. Für Änderungen an diesen Einstellungen ist ein Neustart des Systems erforderlich.

Konfigurationseinstellungen

Feld	Beschreibung
IP-Adresse des DNS-Servers	Standard = 0.0.0.0 (DNS nicht bereitstellen/DNS-Weiterleitung verwenden) Die IP-Adresse eines DNS-Servers. Wenn dieses Feld leer bleibt, verwendet IP Office eine eigene Adresse als DNS-Server für DHCP-Clients und leitet DNS-Anforderungen an den Dienstanbieter weiter, wenn im verwendeten Dienst (**Service** > **IP**) die Option **DNS anfordern** ausgewählt ist. IP Office unterstützt keine DNS-Priorität. Wenn die DNS-Antwort mehrere Adressen mit Priorität enthält, verwendet IP Office nur die erste Adresse.
IP-Adresse des DNS-Servers zur Datensicherung	Standard = 0.0.0.0 (Keine Sicherung) Hierbei handelt es sich um eine alternative DNS-Serveradresse, die verwendet wird, wenn die obige Serveradresse nicht reagiert.
DNS-Domäne	Standard = Leer (Keine Domäne) Der Domänenname für Ihre IP-Adresse. Diese Informationen erhalten Sie von Ihrem Internetdienstanbieter oder Ihrem Netzwerkadministrator. Dieses Feld bleibt normalerweise leer.
IP-Adresse des WINS-Servers	Standard = 0.0.0.0 (WINS nicht bereitstellen) Die IP-Adresse des lokalen WINS-Servers. Die Adresse wird nur bei Windows-PCs verwendet und verweist normalerweise auf einen NT-Server, der vom Netzwerkadministrator als WINS-Server festgelegt wurde. Wird ein Wert eingestellt, bedingt dies einen "hybriden" Betrieb. Bei der Server Edition ist dieses Feld nur verfügbar bei Expansion System (V2) Servern.
IP-Adresse des WINS-Servers zur Datensicherung	Standard = 0.0.0.0 (Keine Sicherung) Hierbei handelt es sich um die alternative WINS-Serveradresse, die verwendet wird, wenn die obige Serveradresse nicht reagiert.
WINS-Bereich	Standard = Leer (kein Bereich) Diese Informationen erhalten Sie von Ihrem Netzwerkadministrator. Das Feld kann auch leer bleiben. Für Server Edition-Systeme ist dieses Feld nur verfügbar auf Expansion System (V2) Servern.

Verwandte Links

System auf Seite 208

Voicemail

Navigation: **System | Voicemail**

Zusätzliche Konfigurationsinformationen

Informationen zum Konfigurieren der Ausfallsicherheit von Voicemail Pro finden Sie unter Ausfallsicherheit der Server Edition auf Seite 850.

Konfigurationseinstellungen

Mit den folgenden Einstellungen werden der Typ und der Ort des IP Office Voicemail-Servers festgelegt. Die Felder sind je nach ausgewähltem Voicemail-Typ aktiviert oder ausgeblendet. Weitere Einzelheiten finden Sie im entsprechenden Voicemail-Installationshandbuch.

Diese Einstellungen können zusammengeführt werden, mit Ausnahme von **Voicemail-Typ** und **Voicemail-IP-Adresse**. Für Änderungen an diesen Einstellungen ist ein Neustart des Systems erforderlich.

Voicemail-Typ

Feld	Beschreibung
Voicemail-Typ Bestimmt den Typ des vom IP Office-Server verwendeten Voicemail-Dienstes.	
Keine	Kein Voicemail-Betrieb.
Analoge Amtsleitung MWI	Wählen Sie diese Option, um ein Anzeigesignal wartender Nachrichten (MWI) von analogen Amtsleitungen mit der ATM4U-V2-Karte zu erhalten. MWI ist eine Funktion des Telefons, bei der eine Kontrollleuchte auf aufgezeichnete Nachrichten hinweist.
Avaya Aura Messaging	Wählen Sie diese Option, wenn Sie das System so konfigurieren wollen, dass Avaya Aura Messaging als zentrales Voicemail-System verwendet wird. Wenn Sie diese Option wählen, können Sie bei jedem Branch weiterhin Embedded Voicemail oder Voicemail Pro verwenden, um automatische Vermittlung sowie Ansagen für wartende Anrufe zur Verfügung zu stellen. Wenn diese Option ausgewählt ist, wird der Voicemail-Zugriff über eine SM-Leitung zu den im Feld **AAM-Nummer** angegebenen Rufnummern geroutet. Die optionale **AAM PSTN-Nummer** kann so konfiguriert werden, dass sie verwendet wird, wenn die SM-Leitung nicht in Betrieb ist. Bei einer Einrichtung, bei der die in Avaya Aura Messaging oder Modular Messaging konfigurierten Voicemail-Box-Nummern der DID des Anrufers entsprechen, sollte der Funktionscode zur Rufumleitung des PSTN-Anrufs derart beschaffen sein, dass die Anruferkennung unterdrückt wird („W“ in der Telefonnummer des Funktionscodes). Dadurch wird sichergestellt, dass das Voicemail-System auch an schwierigen Tagen nicht automatisch die Voicemail-Box des Anrufers anhand der Anruferkennung ansteuert.
Call Pilot	Wählen Sie diese Option, wenn Sie das System so konfigurieren wollen, dass CallPilot über SIP als zentrales Voicemail-System verwendet wird. Wenn Sie diese Option wählen, können Sie bei jedem Branch weiterhin **Embedded Voicemail** oder Voicemail Pro verwenden, um automatische Vermittlung sowie Ansagen für wartende Anrufe zur Verfügung zu stellen. Wenn diese Option ausgewählt ist, wird der Voicemail-Zugriff über eine SM-Leitung zu den im Feld **CallPilot-Nummer** angegebenen Rufnummern geroutet. • Das Feld **CallPilot PSTN-Nummer** und das entsprechende Kontrollkästchen **Voicemail-Anweisungen mit DTMF aktivieren** werden nicht unterstützt. IP Office kann nicht über das PSTN auf das CallPilot-System zugreifen, wenn die Session Manager-Leitung nicht in Betrieb ist. • Benutzer können durch Wählen des Funktionscodes „Voicemail abfragen“ auf ihre CallPilot-Voicemail zugreifen. Der Zugriff auf CallPilot-Voicemail über die automatische Vermittlung kann nicht aktiviert werden, indem eine normale Vermittlungsaktion mit dem Funktionscode „Voicemail abfragen“ als Ziel eingerichtet wird. Bei Bedarf ist die Aktivierung möglich, indem eine normale Vermittlungsaktion mit der CallPilot-Nummer als Ziel eingerichtet wird.

Die Tabelle wird auf der nächsten Seite fortgesetzt …

Feld	Beschreibung
Zentrales Voicemail	Wählen Sie diese Option aus, falls Sie ein Voicemail Pro-System verwenden, das in einem Netzwerk mit mehreren Standorten auf einem anderen System installiert und lizenziert ist. Die ausgehende Leitungsgruppe der IP Office-Leitungsverbindung zum System mit Voicemail Pro sollte als **Voicemail-Ziel** eingetragen werden. In Server Edition-Netzwerken wird diese Option auf dem sekundären Server und den Erweiterungssystemen verwendet, um anzugeben, dass sie den primären Server als ihren Voicemail-Server verwenden.
Verteiltes Voicemail	Diese Option kann verwendet werden, wenn in einem SCN-Netzwerk zusätzliche Voicemail Pro-Voicemail-Server installiert und so konfiguriert sind, dass sie mit dem zentralen Voicemail-Server Nachrichten per E-Mail austauschen. Diese Option wird verwendet, falls dieses IP Office anstelle des zentralen Servers einen der zusätzlichen Server für seine Voicemail-Dienste verwendet. Diese Option wird von Server Edition-Systemen nicht unterstützt. Wenn ausgewählt: • Das Feld **Voicemail-Ziel** wird für die ausgehende H.323-IP-Leitung an das zentrale System verwendet. • Die **Voicemail-IP-Adresse** wird für die IP-Adresse des verteilten Voicemail-Servers verwendet, den das System verwenden sollte.
Embedded Voicemail	IP500 V2-Systeme können Voicemail-Nachrichten und Eingabeaufforderungen auf der eigenen Speicherkarte des Systems speichern. Es wird auch die interne Konfiguration der automatischen Vermittlung unterstützt. Weitere Informationen finden Sie unter IP Office Embedded Voicemail Installation.
Gruppe-Voicemail	Diese Option wird verwendet, um Voicemail-Systeme von Drittanbietern zu unterstützen, welche an die Nebenstellen-Ports in der Gruppe angeschlossen sind, die als **Voicemail-Ziel** angegeben ist. Wird von Server Edition-Systemen nicht unterstützt.
Modular Messaging über SIP	Wählen Sie diese Option, wenn Sie das System so konfigurieren wollen, dass Modular Messaging über SIP als zentrales Voicemail-System verwendet wird. • Wenn diese Option ausgewählt ist, wird der Voicemail-Zugriff über eine SM-Leitung zu den im Feld **MM-Nummer** angegebenen Rufnummern geroutet. • Die optionale **MM PSTN-Nummer** kann so konfiguriert werden, dass sie verwendet wird, wenn die SM-Leitung nicht in Betrieb ist.
Remote-AUDIX Voicemail	Wählen Sie diese Option, wenn Sie ein entfernt installiertes Avaya Intuity Audix- oder MultiMessage-Voicemail-System verwenden. Hierfür muss eine **Audix Voicemail**-Lizenz eingetragen werden. Diese Option wird von Server Edition-Systemen nicht unterstützt.
Voicemail Lite/Pro	Wählen Sie diese Option, wenn Sie Voicemail Pro verwenden. Die IP-Adresse des verwendeten PCs sollte als **Voicemail-IP-Adresse** eingetragen werden. In einem Server Edition-Netzwerk wird diese Option auf dem primären Server verwendet. Sie kann auch auf dem sekundären Server verwendet werden, wenn dieser über einen eigenen Voicemail-Server verfügt. Bei Verwendung von Voicemail Pro werden für die Anzahl der zu unterstützenden gleichzeitigen Anrufe Lizenzen benötigt.

Feld	Beschreibung
Voicemail-Modus	Standard = IP Office-Modus. Dieses Feld wird hier nur für **Embedded Voicemail** angezeigt. Bei Systemen, die Voicemail Pro verwenden, kann dies mithilfe der Einstellung **Standard-Telefonieschnittstelle** geändert werden, die in IP Office Web Manager und dem Voicemail Pro-Client angezeigt wird. Bei Voicemail in IP Office-Systemen können Tastenfunktionen entweder im **IP Office-Modus** oder im **Intuity-Modus** verwendet werden, um auf Mailbox-Funktionen zuzugreifen. Endbenutzern sollte das entsprechende Mailbox-Benutzerhandbuch für den ausgewählten Modus zur Verfügung gestellt werden. Sie können ohne Verlust von Benutzerdaten, wie Kennwörtern, Begrüßungen oder Nachrichten, zwischen den Modi wechseln. Die folgenden Handbücher sind auf der Avaya-Kundendienst-Webseite verfügbar: • Modus IP Office Embedded Voicemail Intuity verwenden • Verwenden des IP Office Embedded Voicemail IP Office-Modus • Verwenden einer Mailbox im Voicemail Pro Intuity-Modus • Verwenden einer Mailbox im Voicemail Pro IP Office-Modus
Voicemail-Ziel	Standards: Nicht-Server Edition = Leer, Server Edition = IP-Amtsleitungsverbindung zum primären Server. • Wenn der **Voicemail-Typ** auf **Remote-Audix Voicemail**, **Zentrales Voicemail** oder **Verteilte Voicemail** eingestellt ist, wird diese Einstellung verwendet, um die ausgehende Leitungsgruppe der Leitung einzugeben, die für die Verbindung mit dem Telefonsystem konfiguriert wurde, auf dem der zentrale Voicemail-Server gehostet ist. • Wenn der **Voicemail-Typ** auf **Gruppen-Voicemail** festgelegt ist, wird mit dieser Einstellung die Gruppe festgelegt, deren Benutzernebenstellen mit dem externen Voicemail-System verbunden sind. • Wenn der **Voicemail-Type** auf **Analoge Amtsleitung MWI** festgelegt ist, kann mit dieser Einstellung die Rufnummer des Nachrichtencenters angegeben werden. Alle analogen Amtsleitungen, die für **Analoge Amtsleitung MWI** konfiguriert wurden, müssen dasselbe Ziel haben.
Voicemail-IP-Adresse	Standard: Nicht-Server Edition = 255.255.255.255, primärer Server = IP-Adresse des primären Servers. Diese Einstellung wird verwendet, wenn als **Voicemail-Typ** entweder **Voicemail Pro** oder **Verteiltes Voicemail** gewählt ist. Es handelt sich um die IP-Adresse des Computers, auf dem der Voicemail-Server läuft, den das System für seine Voicemail-Dienste verwenden soll. Ist diese auf 255.255.255.255 eingestellt, sendet die Steuereinheit eine Broadcast-Meldung an das LAN und wartet auf eine Antwort von einem Voicemail-Server. Ist sie auf eine bestimmte IP-Adresse eingestellt, stellt das System nur eine Verbindung zu dem Voicemail-Server her, der unter dieser Adresse ausgeführt wird. Wenn das System mit einem UCM ausgestattet ist, das Voicemail Pro hostet, sollte in diesem Feld 169.254.0.2 angegeben werden.

Die Tabelle wird auf der nächsten Seite fortgesetzt …

Feld	Beschreibung
IP-Adresse von Reserve-Voicemail	Standard: Primärer Server = IP-Adresse des sekundären Servers, Alle weiteren = 0.0.0.0 (Aus). Diese Option wird bei Voicemail Pro unterstützt. Außerdem kann ein zusätzlicher Voicemail-Server eingerichtet werden, der aber nicht verwendet werden muss. Falls der Kontakt zum durch die **Voicemail-IP-Adresse** angegebenen Voicemail-Server verloren geht, wird die Verantwortung für die Voicemail-Dienste vorübergehend auf diese Ersatz-Server-Adresse übertragen.
Maximale Aufzeichnungszeit	Standard = 120 Sekunden. Bereich = 30 bis 180 Sekunden. Dieses Feld ist nur dann verfügbar, wenn **Embedded Voicemail** als **Voicemail-Typ** wird. Der Wert legt die maximale Aufzeichnungszeit für Nachrichten und Ansagen fest.
Nachrichten-Taste schaltet auf Visual Voice	Standard = Ein. Visual Voice ermöglicht Telefonbenutzern, ihre Voicemail-Mailboxen aufzurufen und über auf ihrem Telefon angezeigte Menüs Aktionen wie Abspielen, Löschen und Weiterleiten von Nachrichten auszuführen. Standardmäßig erfolgt die Navigation bei Telefonen mit einer Taste **NACHRICHTEN** über Sprachansagen. Diese Option ermöglicht, die Standardeinstellung bei Telefonen, die Visual Voice-Menüs unterstützen, durch Visual Voice zu ersetzen. Nähere Einzelheiten finden Sie im Abschnitt zur Schaltflächenaktion.
Systemgesteuerte Anrufweiterleitung aktivieren	Standardwert = Aus *(Ausgehende Anrufe nicht erlaubt)*. Diese Einstellung wird verwendet, um die Systemunterstützung für ausgehende Anrufe über **eingebettete Voicemail** und Voicemail Pro zu aktivieren bzw. zu deaktivieren. Ist dies nicht ausgewählt, werden ausgehende Anrufe und die Konfiguration ausgehender Anrufe über Mailboxes deaktiviert. Bei Voicemail Pro können ausgehende Anruf zudem mit dem Voicemail Pro Client auf Ebene der individuellen Mailbox deaktiviert werden.

Reservieren von Voicemail-Kanälen

Über diese Einstellungen können die Kanäle, die für Voicemail-Anrufe verwendet werden, für bestimmte Funktionen reserviert werden. Nicht reserviert Kanäle können für jede Funktion verwendet werden; reserviert Kanäle können jedoch nur für die angegebene Funktion verwendet werden.

Feld	Beschreibung
Nicht reserviert Kanäle	Standardwert = Alle Kanäle Mit dieser Einstellung wird die Anzahl der Voicemail-Kanäle von den gesamten verfügbaren Kanälen angezeigt, die nicht reserviert wurden.
Automatisierte Anrufannahme	Standard = 0 Mit dieser Einstellung wird die Anzahl der Kanäle festgelegt, die für Anrufe reserviert sind, die an eine der konfigurierten automatischen Vermittlungen umgeleitet werden.
Ankündigungen	Standard = 0 Mit dieser Einstellung wird die Anzahl der für Ansagen reservierten Kanäle festgelegt. Wenn keine Kanäle verfügbar sind, werden die Anrufe ohne Ansage fortgesetzt.

Die Tabelle wird auf der nächsten Seite fortgesetzt …

Feld	Beschreibung
Sprachaufzeichnung	Standard = 0 Mit dieser Einstellung wird die Anzahl der für die Sprachaufzeichnung (außer der obligatorischen Sprachaufzeichnung, siehe nachfolgend) reservierten Kanäle festgelegt. Wenn keine Kanäle verfügbar sind, findet keine Aufzeichnung statt, auch wenn ein Aufzeichnungsfortschritt angezeigt wird.
Mailbox-Zugriff	Standard = 0 Mit dieser Einstellung wird die Anzahl der für Benutzer, die zum Abrufen von Nachrichten auf die Mailboxes zugreifen, reservierten Kanäle festgelegt.
Obligatorische Sprachaufzeichnung	Standard = 0 Mit dieser Einstellung wird die Anzahl der für die obligatorische Sprachaufzeichnung reservierten Kanäle festgelegt. Wenn für einen Anruf, für den die Option Obligatorische Sprachaufzeichnung festgelegt wurde, kein Kanal verfügbar ist, wird der Anruf gesperrt und ein Besetztzeichen eingespielt.

Anrufaufzeichnung

Diese Einstellungen gelten für die von Voicemail Pro bereitgestellte Anrufaufzeichnung.

Feld	Beschreibung
Maximale Aufzeichnungsaufbewahrung (Tage)	Standardwert = 30 Tage. Bereich 1 bis 365 Tage. Wird für Abonnementsysteme mit Centralized Media Manager zum Speichern von Anrufaufzeichnungen verwendet. Dieses Feld legt fest, wie lange Aufzeichnungen in der Aufzeichnungsbibliothek aufbewahrt werden sollen, bevor sie automatisch gelöscht werden.
Angehaltene Aufzeichnung autom. neu starten (Sek.)	Standard = 15 Sekunden Der Wert, mit dem eine Verzögerung festgelegt wird, nach der die Aufzeichnung automatisch fortgesetzt wird.
Autom. Aufzeichnung ausblenden	Standard = Gelöscht Zusätzlich zu den akustischen Hinweisen zur Anrufaufzeichnung zeigt Avaya Workplace-Client eine Meldung an, die angibt, dass die Besprechung oder der Anruf aufgezeichnet wird.
Hinweis zu Anrufaufzeichnung abspielen	Standard = Ein Legt fest, ob ein Hinweis für alle Anrufer abgespielt wird, wenn der Anruf aufgezeichnet wird. In einigen Ländern ist es gesetzlich vorgeschrieben, Anrufer zu informieren, bevor eine Anrufaufzeichnung erfolgen kann. Erkundigen Sie sich daher entsprechend, bevor Sie diese Option deaktivieren. Diese Option wird in IP Office Manager nicht angezeigt. Sie kann entweder über IP Office Web Manager oder den Voicemail Pro-Client festgelegt werden.

Sprach-KI

Diese Einstellungen sind bei Systemen im Abonnementmodus verfügbar. Wenn diese Option aktiviert ist, kann das System Text-to-Speech-Dienste (TTS) und die automatische Spracherkennung (ASR) mit automatischen Vermittlungen und Einwahlkonferenzen verwenden.

Feld	Beschreibung
Google Speech KI	Standard = Aus Wenn diese Option aktiviert ist, kann das System Text-to-Speech-Dienste (TTS) und die automatische Spracherkennung (ASR) mit automatischen Vermittlungen und Einwahlkonferenzen verwenden.
KI-Sprache	Standard = Nach Möglichkeit die Systemgebietsschema-Sprache verwenden. Legt die Standardsprache für TTS-Ansagen fest. Dies kann durch die jeweilige Einstellung der automatischen Vermittlung oder der Einwahlkonferenz überschrieben werden.
Stimme	Legt die Stimme fest, die mit KI-Sprache verwendet werden soll. Die Anzahl der verfügbaren Stimmen hängt von der ausgewählten KI-Sprache ab.

DTMF Abbruch

Ermöglicht das Zurücksetzen auf die Werkseinstellungen. Diese werden dann auf alle Benutzer-Mailboxen angewendet, sofern keine unterschiedlichen eigenen Benutzereinstellungen vorliegen.

Die Funktion „Parken & Durchsagen“ wird unterstützt, wenn der Voicemail-Typ des Systems als **Embedded Voicemail** oder **Voicemail Pro** konfiguriert ist. So wird ermöglicht, einen Anruf zu parken, um unterdessen zu einem Sammelanschluss oder einer Nebenstelle eine Durchsage zu machen. Diese Funktion kann konfiguriert werden für Breakout DTMF 0, Breakout DTMF 2 oder Breakout DTMF 3.

Die Funktion „Parken & Durchsagen“ wird auch bei Systemen unterstützt, bei denen Avaya Aura Messaging, Modular Messaging über SIP oder CallPilot (für IP Office Aura Edition mit Implementierungen vom Typ CS 1000) als zentrales Voicemailsystem konfiguriert ist und das lokale Embedded Voicemail oder Voicemail Pro für automatische Vermittlung sorgt.

Feld	Beschreibung
Empfang/Abbruch (DTMF 0)	Die Nummer, an die ein Anrufer vermittelt wird, der während des Abhörens der Mailbox-Grußansage, anstatt eine Nachricht zu hinterlassen, auf die Taste 0 drückt (***0** bei Embedded Voicemail im Modus IP Office). Bei Voicemail-Systemen, die in den Intuity-Emulations-Modus gesetzt sind, kann der Mailboxbenutzer außerdem diese Option aufrufen, wenn er seine Nachrichten durch Wählen von ***0** abfragt. Falls die Mailbox über einen Voicemail Pro-Anrufverlauf mit einer Aktion **Nachricht hinterlassen** erreicht wurde, stehen bei Drücken von **0** die folgenden Optionen zur Wahl: • Beim IP Office-Modus folgt der Anruf den Ergebnisverbindungen **Fehler** oder **Erfolg** der Aktion **Nachricht hinterlassen**, je nachdem, ob der Anrufer vor oder nach dem Aufzeichnungston **0** gedrückt hat. • Wenn Sie im Intuity-Modus **0** drücken, wird die Einstellung für **Empfang/Abbruch (DTMF 0)** verwendet. • Wird Parken & Durchsagen für ein DTFM-Breakout ausgewählt, werden die folgenden Dropdown-Listen angezeigt: - **Durchsage-Nummer**: Zeigt eine Liste mit Sammelanschlüssen und Benutzern (Nebenstellen). Wählen Sie einen Sammelanschluss oder eine Nebenstelle, um diese Option zu konfigurieren. - **Neuversuche**: Der Bereich umfasst die Werte 0 bis 5. Die Voreinstellung ist 0. - **Zeitüberschreitung für Neuversuche**: anzugeben im Format M:SS (Minuten:Sekunden). Kann in Schritten von 15 Sekunden angegeben werden. Festzulegen mindestens 15 Sekunden, maximal 5 Minuten. Die Standardeinstellung lautet 15 Sekunden.
Abbruch (DTMF 2)	Die Nummer, an die ein Anrufer vermittelt wird, der während des Abhörens der Mailbox-Grußansage, anstatt eine Nachricht zu hinterlassen, auf die Taste 2 drückt (***2** bei Embedded Voicemail im Modus IP Office).
Abbruch (DTMF 3)	Die Nummer, an die ein Anrufer vermittelt wird, der während des Abhörens der Mailbox-Grußansage, anstatt eine Nachricht zu hinterlassen, auf die Taste 3 drückt (***3** bei Embedded Voicemail im Modus IP Office).

Voicemail-Code-Komplexität

Definiert die Anforderungen für Voicemail-Code.

Für IP Office-Systeme, bei denen der **Voicemail-Typ** auf **Zentralisiert** eingestellt ist, müssen die Einstellungen unter **Voicemail-Code-Komplexität** diselben sein wie die des mit IP Office verbundenen Voicemail Pro-Systems.

Feld	Beschreibung
Erzwingen	Standard = Ein. Wenn als Einstellung „Ein“ ausgewählt ist, ist eine Benutzer-PIN erforderlich. Die Durchsetzung wird nicht während des Upgrades erzwungen, sondern nach der Überprüfung, und kann nicht gelöscht werden.
Mindestlänge	Standard = 6. Es sind maximal 31 Ziffern zulässig. Ältere Konfigurationen können weiterhin 4 Ziffern und maximal 20 Ziffern aufweisen.

Die Tabelle wird auf der nächsten Seite fortgesetzt …

Feld	Beschreibung
Komplexität	Standard = Ein. Wenn als Einstellung „Ein“ ausgewählt ist, werden die folgenden Komplexitätsregeln erzwungen. • Die Benutzernebenstellennummer kann nicht verwendet werden. • Eine PIN aus sich wiederholenden Ziffern ist nicht zulässig (111111). • Eine PIN aus aufeinanderfolgenden Ziffern, vorwärts oder rückwärts, ist nicht zulässig (123456, 654321). Die Anzahl der Benutzer, die eine ungültige Voicemail-Code-Komplexität aufweisen, wird unter diesem Feld mit rotem Text hervorgehoben.

SIP Einstell.

Bei Embedded Voicemail und Voicemail Pro gilt, dass bei Anrufen, die über eine SIP-Leitung getätigt oder empfangen werden, für die in einem der SIP URI-Felder der Leitung die Option **Interne Daten verwenden** festgelegt ist, die Daten aus diesen Einstellungen genommen werden. Diese Optionen werden angezeigt, wenn das System über SIP-Amtsleitungen verfügt oder die Verwendung von **Embedded Voicemail**, **Voicemail Lite/Pro**, **Zentrales Voicemail** oder **Verteiltes Voicemail** festgelegt wurde.

Feld	Beschreibung
SIP-Name	Standard = Leer auf Registerkarte „Voicemail“/Nebenstellennummer auf anderen Registerkarten. Dieser Wert wird für andere Felder als den `Contact`-Header verwendet, wenn das **Kontakt**-Feld des verwendeten SIP URI-Eintrags auf **Interne Daten verwenden** festgelegt ist. • Wenn der **Lokaler URI** für eingehende Anrufe auf **Interne Daten verwenden** festgelegt ist, kann das System den erhaltenen `R-URI` oder `From`-Header-Wert mit dem **SIP-Namen** eines Benutzers und/oder einer Gruppe abgleichen. Dazu müssen die SIP URIs **Eingehende Gruppe** mit einem Routing eingehender Anrufe mit derselben **Leitungsgruppen-ID** und einem **.**-Ziel übereinstimmen.
SIP-Anzeigename (Alias)	Standardwert = Leer auf Registerkarte „Voicemail“./Name auf anderen Registerkarten. Der Wert aus diesem Feld wird verwendet, wenn das Feld **Anzeigen** des verwendeten SIP URI auf **Interne Daten verwenden** festgelegt ist.
Kontakt	Standard = Leer auf Registerkarte „Voicemail“/Nebenstellennummer auf anderen Registerkarten. Der Wert wird für den `Contact`-Header verwendet, wenn das Feld **Kontakt** des für einen SIP-Anruf verwendeten SIP URI auf **Interne Daten verwenden** festgelegt ist.
Rufnummernunterdrückung	Standard = Ein auf Registerkarte „Voicemail“/Aus auf anderen Registerkarten. Wenn das Feld `From` im SIP URI auf **Interne Daten verwenden** festgelegt ist, wird durch diese Option in das Feld der Wert `Anonymous` und nicht der oben festgelegte **SIP-Name** eingefügt. Siehe SIP-Anrufe mit Rufnummernunterdrückung auf Seite 887.

Voicemail-Ansagen

Wenn das IP Office-System einen Anruf zum Voicemail-Server weiterleitet, gibt es, wenn verfügbar, auch ein Gebietsschema an, für die die passenden Ansagen gemacht werden sollen. Das vom System an den Voicemail-Server gesendete Gebietsschema wird wie folgt bestimmt: Wenn das erforderliche Set an Ansagen nicht zur Verfügung steht, weicht das

Voicemail-System aus auf eine andere passende Sprache und wechselt schließlich zu Englisch (Einzelheiten dazu siehe das entsprechende Voicemail-Installationshandbuch).

- **Funktionscode-Gebietsschema**: Das Funktionscode-Gebietsschema wird (falls gesetzt) verwendet, wenn der Anruf mithilfe des Funktionscodes an Voicemail geleitet wird.
- **Gebietsschema für Routing eingehender Anrufe**: Bei einem externen Anruf gilt die Länderkennung der Route für eingehende Anrufe, wenn diese festgelegt ist.
- **Gebietsschema für Benutzer**: Wenn das Gebietsschema für Benutzer festgelegt ist, wird es angewandt, wenn es sich um einen internen Anrufer handelt.
- **Gebietsschema des Systems**: Falls für das Routing eingehender Anrufe oder für den Benutzer kein Gebietsschema festgelegt ist, wird das Gebietsschema des Systems verwendet, sofern es nicht von einem Funktionscode-Gebietsschema aufgehoben wird.

Wenn bei Systemen mit Embedded Voicemail die erforderlichen aktualisierten Sprachansagen nicht gemäß des Gebietsschemas auf der SD-Karte des Systems vorhanden sind, zeigt Manager eine Fehlermeldung an. Die erforderlichen Ansagen können von Manager mithilfe der Option **VM-Gebietsschemen hinzufügen/anzeigen** hochgeladen werden.

Verwandte Links

System auf Seite 208

Telefonie

Hier kann der Standardtelefoniebetrieb von IP Office eingerichtet werden. Einige hier gezeigte Einstellungen können für einzelne Benutzer auf der Registerkarte Benutzer | Telefonie überschrieben werden. Die Einstellungen sind in eine Reihe von Unterregisterkarten unterteilt.

Verwandte Links

System auf Seite 208
Telefonie auf Seite 247
Parken und Durchsagen auf Seite 256
Töne und Musik auf Seite 257
Ruftöne auf Seite 261
SM auf Seite 262
MS Teams auf Seite 263
Anrufprotokoll auf Seite 264
TUI auf Seite 265

Telefonie

Navigation: **System | Telefonie**

Zusätzliche Konfigurationsinformationen

- Mit der Einstellung Telefonbuch hebt Sperreinstellungen auf können Sie gesperrte Nummern steuern. Weitere Informationen zur Konfiguration finden Sie unter Sperren von Anrufen auf Seite 740.
- Die Einstellung **Weiterleitung/Vermittlung nach außen unterbinden** verhindert, dass Benutzer Anrufe nach außerhalb vermitteln oder weiterleiten. Weitere Informationen finden Sie unter Einschränkungen für Vermittlung nach außen auf Seite 827 .

- Weitere Informationen zur Einstellung **Aufrechterhaltung der Medienverbindung** finden Sie unter Aufrechterhaltung der Medienverbindung auf Seite 656.
- Weitere Informationen zu Ruftönen finden Sie unter Ruftöne auf Seite 691.

Konfigurationseinstellungen

Hier kann eine Vielzahl allgemeiner Telefonieeinstellungen für das gesamte System konfiguriert werden.

Diese Einstellungen können zusammengeführt werden, mit Ausnahme von **Law-Kompandierung** und **Aufrechterhaltung der Medienverbindung**. Für Änderungen an diesen Einstellungen ist ein Neustart des Systems erforderlich.

Analoge Nebenstellen

Diese Einstellungen gelten nur für analoge Nebenstellenports des Systems. Bei der Server Edition ist dieses Feld nur verfügbar bei Expansion System (V2) -Systeme

Feld	Beschreibung
Standard-Rufmuster bei Externrufen	Standard = Normal Siehe Ruftöne auf Seite 691. Diese Einstellung ist nur für analoge Nebenstellen erforderlich. Sie legt die Rufmelodie für eingehende externe Anrufe fest. Einzelheiten zu den Rufsignaltypen finden Sie unter **System | Telefonie | Ruftöne**. Diese Einstellung kann durch die Einstellung **Benutzer | Telefonie | Anrufeinstellungen** eines Benutzers überschrieben werden. Nach einer Änderung dieses Musters kann es dazu kommen, dass Fax- und Modem-Nebenstellen Anrufe nicht mehr erkennen oder entgegennehmen.
Standard-Rufmuster bei Internrufen	Standard = Rufton-Typ 1 Siehe Ruftöne auf Seite 691. Diese Einstellung ist nur für analoge Nebenstellen erforderlich. Sie legt die Rufmelodie für eingehende interne Anrufe fest. Einzelheiten zu den Rufsignaltypen finden Sie unter **System | Telefonie | Ruftöne**. Diese Einstellung kann durch die Einstellung **Benutzer | Telefonie | Anrufeinstellungen** eines Benutzers überschrieben werden.
Standard-Rufmuster bei Ringbacks	Standard = Rufton-Typ 2 Siehe Ruftöne auf Seite 691. Diese Einstellung ist nur für analoge Nebenstellen erforderlich. Sie legt die Rufmelodie für Rückrufe wie Anruf nach Halten oder Parken, Voicemail-Rückruf und Rückruf wenn frei fest. Einzelheiten zu den Rufsignaltypen finden Sie unter **System | Telefonie | Ruftöne**. Diese Einstellung kann durch die Einstellung **Benutzer | Telefonie | Anrufeinstellungen** eines Benutzers überschrieben werden.
Klingelspannung für analoge Nebenstellen einschränken	Standardwert = Aus. Wird nur auf IP500 V2-Systemen unterstützt. Wenn ausgewählt • Wenn diese Option ausgewählt ist, wird der Klingelstrom für analoge Nebenstellen auf dem System auf maximal 40 Volt begrenzt. • Die Anzeige für wartende Nachrichten (MWI) für analoge Nebenstellen ist auf **Leitungsumkehr A**, **Leitungsumkehr B** oder **Keine** beschränkt. • Analoge Nebenstellen mit anderen Optionen werden auf **Leitungsumkehr A** gesetzt.

Law-Kompandierung

Feld	Beschreibung
Law-Kompandierung	Die Standardwerte dieser Einstellungen sollten normalerweise nicht geändert werden. Sie sollten nur verwendet werden, wenn Telefone der Serie 4400 (ULAW) auf Systemen mit digitalen A-Law-Amtsleitungen installiert sind. **A-Law oder U-Law** PCM (Pulse Code Modulation) ist eine Methode, mit der Sprachaufnahmen als Daten enkodiert werden können. In der Telefonie werden zwei Methoden der PCM-Enkodierung verwendet, A-Law und U-Law (auch Mu-Law oder µ-Law genannt). U-Law wird hauptsächlich in Nordamerika und an einigen anderen Orten verwendet, während A-Law an allen anderen Orten verwendet wird. Zusätzlich zur Festlegung der korrekten PCM-Encodierung einer Region beeinflusst die A- und U-Law-Einstellung eines Systems beim ersten Start auch eine große Anzahl regionaler Standardwerte, die sich auf Leitungseinstellungen und andere Werte beziehen. Bei IP500 V2-Systemen wird der Kodierungsstandard durch die Art des installierten Funktionsschlüssels beim ersten Start des Systems festgelegt. Die Karten sind entweder spezifisch A-Law oder U-Law.

Telefonie

Feld	Beschreibung
Wahlverzögerungszeit (s)	Standard = 4 (USA/Japan) oder 1 (ROW). Bereich = 1 bis 30 Sekunden. Diese Einstellung legt fest, wie lange das System nach einer gewählten Ziffer wartet, ehe es mit der Suche nach einem passenden Funktionscode beginnt. Wenn potenzielle Funktionscodes, aber keine exakte Übereinstimmung, gefunden wurden, wird mit dieser Einstellung auch die Verzögerung nach dem Wählen einer Ziffer festgelegt, bevor der Wählvorgang als abgeschlossen aufgefasst wird.
Wahlverzögerungs-zähler	Bereich = 0 Ziffern (USA/Japan) oder 4 Ziffern (ROW). Bereich = 0 bis 30 Stellen. Diese Einstellung legt die Anzahl der gewählten Ziffern fest, nach der IP Office unabhängig von der **Wahlverzögerung** nach einem passenden Funktionscode sucht.

Die Tabelle wird auf der nächsten Seite fortgesetzt …

Feld	Beschreibung
Standardzeit bis Rufannahme (s)	Standardwert = 15 Sekunden. Bereich = 6 bis 99999 Sekunden. Diese Einstellung legt die Zeitspanne fest, nach der ein anstehender Anruf als nicht angenommen gilt. Wie der Anruf nach Ablauf dieser Zeit behandelt wird, hängt vom Anruftyp ab. • **Für Anrufe an einen Benutzer:** • - Der Anruf beachtet die Einstellungen des Benutzers für die **Rufweiterleitung nach Zeit**, falls aktiviert. Ohne diese Einstellung geht der Anruf ggf. an Voicemail oder es klingelt weiter. - Dieser Timer steuert außerdem die Dauer der Anrufweiterleitung, wenn das Weiterleitungsziel nicht reagiert. - Zusätzlich steuert er die Klingeldauer von Rückrufen. - Für einen Benutzer wird diese Einstellung mit der Einstellung **Benutzer | Telefonie | Anrufeinstellungen | Keine Antwort Zeit** überschrieben, sofern diese abweichend ist. • Für Anrufe an Sammelanschlüsse: - Diese Einstellungen steuern die Zeit, bevor der Anruf dem nächsten verfügbaren Teilnehmer des Sammelanschlusses präsentiert wird. - Diese Einstellung wird durch die Einstellung **Gruppe | Ausweichbetrieb | Gruppenanrufweiterleitung nach Zeit** der Gruppe außer Kraft gesetzt, falls diese abweichend ist. Wenn das System Benutzer umfasst, die Avaya Workplace-Client auf iOS-Geräten verwenden, wird empfohlen, die Zeit auf mindestens 20 Sekunden festzulegen. Sie sollten dies entweder für den Systemstandard oder für die einzelnen Benutzer und alle Huntgruppen tun, denen sie angehören.
Haltedauer (s)	Standard = USA: 120 Sekunden/andere Länder: 15 Sekunden. Bereich = 0 (Aus) bis 99999 Sekunden. Diese Einstellung steuert, wie lange Anrufe gehalten werden, bevor sie zu dem Teilnehmer, der den Anruf auf Halten gelegt hat, zurückkommen. Die Nachbearbeitungszeit des Benutzers wird ebenfalls hinzugefügt. Der Rückruf erfolgt allerdings nur, wenn der Benutzer nicht mit einem anderen Anruf verbunden ist. Rückrufe klingeln weiterhin und werden nicht weitergeleitet oder an Voicemail umgeleitet.
Zeitüberschreitung für Parken (s)	Standard = 300 Sekunden. Bereich = 0 (Aus) bis 99999 Sekunden. Diese Einstellung steuert, wie lange Anrufe geparkt werden, bevor sie zu dem Teilnehmer, der den Anruf auf Parken gelegt hat, zurückkommen. Der Rückruf erfolgt allerdings nur, wenn der Benutzer nicht mit einem anderen Anruf verbunden ist. Rückrufe klingeln weiterhin und werden nicht weitergeleitet oder an Voicemail umgeleitet.

Die Tabelle wird auf der nächsten Seite fortgesetzt …

Feld	Beschreibung
Klingelverzögerung	Standardwert = 5 Sekunden. Bereich = 0 bis 98 Sekunden. Diese Einstellung wird verwendet, wenn für eine der programmierten Anrufpräsentationstasten des Benutzers eine Klingelverzögerung festgelegt wurde. Auf der Taste eingehende Anrufe werden anfänglich nur visuell angezeigt. Erst nach Ablauf der Rufverzögerung wird der Anruf akustisch signalisiert. Diese Einstellung kann durch die für einen einzelnen Benutzer festgelegte Rufverzögerung überschrieben werden (**Benutzer | Telefonie | Mehrfachleitungsoptionen | Klingelverzögerung**).
Zeit bis zur Erhöhung der Anrufpriorität (s)	Standard = Deaktiviert. Bereich = Deaktiviert, 10 bis 999 Sekunden. Wenn Anrufe für einen Sammelanschluss in eine Warteschlange eingereiht werden, werden Anrufe mit höherer Priorität vor Anrufen mit niedrigerer Priorität eingeordnet und Anrufe der gleichen Priorität nach ihrer Zeit in der Warteschlange sortiert. Externen Anrufen wird nach der Weiterleitung eingehender Anrufe, über das der Anruf angekommen ist, eine Priorität zugewiesen (**1-Niedrig**, **2-Mittel** oder **3-Hoch**). Internen Anrufen wird eine Priorität von **1-Niedrig** zugewiesen. Diese Option kann verwendet werden, um die Priorität eines Anrufs jedes Mal dann zu erhöhen, wenn er länger als diese Zeitspanne in der Wartezeit verbracht. Die Anrufpriorität wird jedes Mal um 1 erhöht, bis sie 3-Hoch erreicht hat. Falls Anrufe in die Warteschlange gestellt werden, werden Anrufe mit hoher Priorität vor Anrufen mit niedriger Priorität bearbeitet. Dies führt zu Folgendem: • Für Zielrufnummern, bei denen das geschätzte Warteschlangenende und Positionsmeldungen über Voicemail Pro bereitgestellt werden, sollten Anrufe mit verschiedenen Prioritäten nicht gemischt werden, da diese Werte an Genauigkeit verlieren, wenn ein Anruf mit höherer Priorität in die Warteschlange gestellt wird. Beachten Sie zudem, dass Voicemail Pro keine Erhöhung von Werten zulässt, die bereits einem bestehenden Anrufer mitgeteilt wurden. • Wenn durch das Hinzufügen eines Anrufs mit höherer Priorität die Längenbeschränkung der Warteschleife des Sammelanschlusses überschritten wird, wird die Beschränkung vorübergehend um 1 erhöht. Das bedeutet, dass Anrufe, die sich bereits in der Warteschlagne befinden, durch Hinzufügen eines Anrufs mit höherer Priorität zur Warteschlange nicht umgeleitet werden.
Standardwährung	Standard = Länderspezifisch. Diese Einstellung wird für ISDN-AOC-Dienste (Advice of Charge) verwendet. Beachten Sie, dass bei Änderung der Währung alle Kosten (außer den bereits über SMDR aufgezeichneten Kosten), die im System gespeichert wurden, gelöscht werden. Die Währung wird in der SMDR-Ausgabe des Systems angezeigt.

Die Tabelle wird auf der nächsten Seite fortgesetzt …

Feld	Beschreibung
Standardnamenspriorität	Standardwert = Amtsleitung bevorzugen. Bei SIP-Amtsleitungen kann der von einer Nebenstelle angezeigte Anrufername entweder von der Amtsleitung bereitgestellt werden, oder der angezeigte Anrufername resultiert aus einem Vergleich, bei dem die Nummer mit einer Nebenstellennummer aus dem persönlichen Telefonbuch des Benutzers oder dem Systemtelefonbuch übereinstimmt. Diese Einstellung legt fest, welche Methode standardmäßig verwendet wird. Falls erforderlich, kann für jede SIP-Leitung diese Einstellung durch die leitungseigene **Namenspriorität** aufgehoben werden. Wählen Sie eine der folgenden Optionen: • **Amtsleitung bevorzugen**: Der von der Amtsleitung bereitgestellte Name wird angezeigt. Die Amtsleitung wird beispielsweise so konfiguriert, dass die Anrufernummer oder der Anrufername bereitgestellt wird. Das System sollte die Anrufer-Informationen so anzeigen, wie sie von der Amtsleitung bereitgestellt werden. Wenn die Amtsleitung keinen Namen bereitstellt, verwendet das System die Methode **Verzeichnis bevorzugen**. • **Verzeichnis bevorzugen**: Zuerst wird das persönliche Telefonbuch des Benutzers und anschließend das Systemtelefonbuch nach einer übereinstimmenden Rufnummer durchsucht. Die erste Übereinstimmung wird verwendet und erhält Priorität gegenüber dem von der SIP-Leitung bereitgestellten Namen. Wird keine Übereinstimmung gefunden, wird der von der Amtsleitung bereitgestellte Name verwendet, sofern dieser übermittelt wird.
Aufrechterhaltung der Medienverbindung	Standard = Aktiviert. Versucht bei Aktivierung die Aufrechterhaltung bereits hergestellter Gespräche bei kurzen Netzausfällen. Anrufbearbeitungsfunktionen sind nicht mehr verfügbar, wenn sich ein Anruf im Aufrechterhaltungsstatus befindet. Bei Aktivierung wird die Aufrechterhaltung der Medienverbindung auf SCN-Verknüpfungen und Avaya-H.323-Telefone angewendet, die die Aufrechterhaltung von Verbindungen unterstützen.
Telefon-Failback	Standardwert = Automatisch Gilt für H.323-Telefone mit Resilienz-Unterstützung. Sie haben folgende Optionen: • **Automatisch** • **Manuell** Telefone sind zu einem Failover zum sekundären Gatekeeper berechtigt, wenn die IP Office-Leitung zum primären Gatekeeper nicht zur Verfügung steht. Wenn bei der Einstellung **Automatisch** der primäre Gatekeeper eines Telefons mehr als 10 Minuten aktiv ist, leitet das System einen Failback ein, wenn das Telefon nicht verwendet wird. Wird das Telefon verwendet, leitet das System einen Failback 10 Sekunden nach Beendigung der Telefonbenutzung ein. Bei der Einstellung **Manuell** verbleibt das Telefon solange im Failover-Zustand, bis es manuell erneut gestartet oder registriert wird. Danach wird das Telefon einen Failback-Versuch einleiten. **Hinweis:** Manuelles Failback wird für SIP-Telefone nicht unterstützt.

Die Tabelle wird auf der nächsten Seite fortgesetzt …

Feld	Beschreibung
DSS-Status	Standard = Aus Diese Einstellung betrifft die Display-Telefone von Avaya mit programmierbaren Tasten. Sie bestimmt, ob beim Drücken einer DSS-Taste, die auf einen anderen Benutzer eingestellt ist, bei dem gerade ein Anruf klingelt, Informationen zu dessen Anrufer angezeigt werden. Ist diese Option deaktiviert, werden keine Anruferinformationen angezeigt.
Autom. Halten	Standardwert = Ein („Aus“für das Gebietsschema USA). Für Benutzer mit mehreren Anrufpräsentationstasten. Bei Auswahl dieser Option wird der aktuelle Anruf auf Halten gesetzt, wenn ein Benutzer während des Gesprächs eine andere Anrufpräsentationstaste drückt. Ist die Option deaktiviert, wird der aktuelle Anruf beendet, wenn ein Benutzer während des Gesprächs eine andere Anrufpräsentationstaste drückt.
Verrechnungscode anzeigen	Standardwert = Ein Diese Einstellung steuert die Anzeige von Kontokennungen. • **Wenn aktiviert:** Bei der Eingabe von Kontokennungen über ein Telefon werden die Kontokennungsziffern während der Eingabe angezeigt. • **Wenn deaktiviert**: Bei der Eingabe von Kontokennungen über ein Telefon werden die Kontokennungsziffern durch die Zeichen s auf der Anzeige ersetzt.
Weiterleitung/Vermittlung vermittlungsextern unterbinden	Standard = Ein Wenn diese Einstellung aktiviert ist, kann kein Benutzer Anrufe an extern übertragen oder weiterleiten.
Netzwerkkopplung einschränken	Standardwert = Aus. Wenn diese Option aktiviert wird, erhält jede Amtsleitung eine Option **Netzwerktyp**, die entweder als **Öffentlich** oder **Privat** konfiguriert werden kann. IP Office erlaubt nicht, dass Anrufe auf einer öffentlichen Leitung an eine private Leitung und umgekehrt angeschlossen werden, sondern gibt statt dessen ein „Nummer nicht erreichbar“-Zeichen zurück. Diese Funktion sollte nicht auf Systemen verwendet werden, die auch eine der folgenden anderen IP Office-Funktionen nutzen: Netzwerk mit mehreren Standorten, VPNremote, Applikation mit Telearbeiter-Funktionen.
Standortspezifische Daten einschließen	Standardwert = Aus. Wenn für die Einstellung „Ein“ ausgewählt ist, ist sie in den Konfigurationseinstellungen der Amtsleitung verfügbar, wenn **Netzwerktyp** auf **Privat** gesetzt ist. Auf **Ein** gesetzt, wenn der PBX am anderen Ende der Amtsleitung gebührenkompatibel ist.
Konferenz mit ausschl. externen Teilnehmern abbrechen	Standard = Ein. Wenn diese Option ausgewählt ist, wird ein Konferenzgespräch beendet, sobald es der letzte interne Benutzer verlässt, auch wenn noch externe Anrufer anwesend sind. Wenn diese Option nicht ausgewählt wird, endet das Konferenzgespräch automatisch, wenn der letzte interne Teilnehmer oder die unterstützende Amtsleitung das Gespräch verlässt. Die Option Weiterleitung/Vermittlung nach außen unterbinden oben gilt nicht mehr für Konferenzgespräche.

Die Tabelle wird auf der nächsten Seite fortgesetzt …

Feld	Beschreibung
Besondere visuelle Signalisierung externer Anrufe	Standardwert = Aus. Diese Einstellung wirkt sich auf die Blinkgeschwindigkeit der Lampe aus, die für „Gemeinsame Leitung“- und Anrufübergabepräsentationstasten auf Telefonen der Serien 1400, 1600 und 9600 sowie auf deren Tastenmodulen verwendet wird. Wenn diese Einstellung ausgewählt ist, werden externe Anrufe auf diesen Tasten durch langsames Blinken angezeigt (200 ms ein/50 ms aus). Wenn die Einstellung nicht ausgewählt ist oder es sich um einen internen Anruf handelt, wird normales Blinken verwendet (500 ms ein/500 ms aus).
Nicht überwachtes Trennen analoger Amtsleitungen	Standardwert = Aus. Bei der Verwendung von analogen Amtsleitungen werden verschiedene Methoden zu deren Überwachung angewendet. Das heißt, um zu erkennen, wenn die andere Seite der Amtsleitung getrennt wurde, um auch die hiesige Seite der Verbindung zu trennen. Je nach Gebietsschema nutzt das System „Verbindungstrennung bei Clear“-Signalisierung und/oder Besetztzeichen-Erkennung. Diese Einstellung sollte nur aktiviert werden, wenn Sie wissen, dass die analogen Amtsleitungen kein „Verbindungstrennung bei Clear“-Signalisierung oder ein zuverlässiges Besetztzeichen liefern. Bei der Server Edition ist dieses Feld nur verfügbar bei Expansion System (V2) Systemen verfügbar. Wenn aktiviert: • Die „Verbindungstrennung bei Clear“-Signalisierung ist deaktiviert. Die Besetztzeichen-Erkennung bleibt aktiviert. • Nicht überwachte Vermittlungen und Vermittlungen von Amtsleitung zu Amtsleitung bei Anrufen über eine analoge Amtsleitung sind nicht zulässig. Die Einstellung **Kopplung mit analoger Amtsleitung möglich** bei analogen Amtsleitungen (Leitung | Analogoptionen) ist deaktiviert. • Wird Voicemail Pro für die Vermittlung externer Anrufe verwendet, sollten in Anrufverläufen Aktionen für **Überwachte Vermittlung** verwendet werden, anstatt Aktionen für **Vermittlung**. • Bei allen Systemen im Netzwerk muss diese Einstellung festgelegt sein, damit sie zueinander passen.
Konferenzschaltung in hoher Qualität	Standard = Ein. Unterstützt die Verwendung des G.722-Codec. IP-Leitungen und -Nebenstellen, die G.722 verwenden, erhalten Breitband-Audio. Wenn die Option **Breitband-Sprachkonferenzen** aktiviert ist und mehrere Breitband-Audiogeräte in derselben Konferenz verwendet werden, stellt das System sicher, dass die Audioübertragung zwischen ihnen weiterhin über Breitband erfolgt, selbst wenn die Konferenz andere Leitungen und Geräte mit Schmalband-Audio umfasst (analoge Geräte, Ziffernanzeigen und IP-Geräte, die einen anderen Codec als G.722 verwenden).
Benutzer autom. erstellen (digital/analog)	Standard = Ein. (Nur IP500 V2. Standardwert = Aus bei Server Edition/Ein bei anderen Versionen) Wenn aktiviert, wird ein zugewiesener Benutzer für jede digitale/analoge Nebenstelle erstellt. Die Erstellung von digitalen/analogen Nebenstellen erfolgt bei der Ersteinrichtng, beim Zurücksetzen der Konfiguration oder beim Hinzufügen neuer digitaler/analoger Expansions- oder Plug-in-Module.

Die Tabelle wird auf der nächsten Seite fortgesetzt …

Feld	Beschreibung
Verzeichnis überschreibt Sperre	Standard = Ein. Wenn aktiviert, werden gesperrte Rufnummern nur gesperrt, wenn sich die gewählte Rufnummer nicht im externen Verzeichnis befindet.
Zustand des Angerufenen internen Anrufern anzeigen	Standardwert = Aus. Wenn für eingehende Anrufe aktiviert, werden dem Anrufer zusätzliche Statusinformationen mitgeteilt. Nicht unterstützt für SIP-Endpunkte für Telefone der Serie J100 (ausgenommen J129). • Wenn ein anderes internes Telefon angerufen wird und sich das angerufene Telefon im Status „Nicht stören“ oder in einem anderen Gespräch befindet, wird auf dem anrufenden Telefon „Nicht stören“ oder „Anderer Anruf“ anstelle von „Nummer besetzt“ angezeigt. • Wenn auf Telefonen der Serie 9500, 9600 und J100 eine Leitungspräsentation auf eine Taste von Telefon A programmiert ist und diese Leitung auf Telefon B verwendet wird, werden auf Telefon A der Name des aktuellen Benutzers der Leitung sowie die Leitungsnummer angezeigt. • Wenn eine Leitungspräsentation auf einem Telefon an anderer Stelle im System in Benutzung ist und eine andere Nebenstelle erfolglos versucht, diese Leitung zu holen, wird auf dem Telefon „Wird verwendet: <Name>“ angezeigt, wobei <Name> der Name des Benutzers ist, der die Leitung aktuell verwendet. Mit diesem Konfigurationsparameter wird die systemweite Standardeinstellung festgelegt. Um diese Funktion für einzelne Benutzer zu konfigurieren, verwenden Sie die Einstellung **Benutzer | Telefonie | Anrufeinstellungen | Zustand des Angerufenen internen Anrufern anzeigen**.
Internes Klingeln bei Vermittlung	Standardwert = Aus. Wenn diese Funktion aktiviert ist, klingeln vermittelte Rückfrageanrufe mit dem internen Klingelton, auch wenn der vermittelte Anruf ein externer Anruf ist. Wenn der vermittelnde Benutzer den Anruf beim Klingeln abschließt, ändert sich der Rufton beim Ziel gemäß dem vermittelten Anruf. Diese Funktion wird bei folgenden Telefonserien unterstützt : 1400, 9500, 1600, 9600 und analogen Telefonen. Diese Funktion wird auf den SIP- und H.323 DECT-Telefonen nicht unterstützt.

Komplexität des Anmeldecodes

Definiert die Anforderungen für den Anmeldecode.

Feld	Beschreibung
Erzwingen	Standard = Ein. Wenn als Einstellung „Ein“ ausgewählt ist, ist eine Benutzer-PIN erforderlich.
Mindestlänge	Standard = 6. Es sind maximal 15 Ziffern zulässig. Die Anzahl der Benutzer mit Anmeldecodes, die weniger als sechs Ziffern enthalten, wird unter dem Feld mit rotem Text dargestellt.

Die Tabelle wird auf der nächsten Seite fortgesetzt …

Feld	Beschreibung
Komplexität	Standard = Ein. Wenn als Einstellung „Ein“ ausgewählt ist, werden die folgenden Komplexitätsregeln erzwungen. • Die Benutzernebenstellennummer kann nicht verwendet werden. • Eine PIN aus sich wiederholenden Ziffern ist nicht zulässig (111111). • Eine PIN aus einer Zahlenfolge (vorwärts oder rückwärts) ist nicht zulässig. Beispiele: 123456, 654321.

RTCP Collector-Konfiguration

Feld	Beschreibung
RTCP an einen RTCP Collector senden	Wenn das Kontrollkästchen markiert ist, ist System RTCP-Reporting aktiviert. Für IP Office Version 10.0 und höher können nicht nur die einzelnen Telefone RTCP-Anrufqualitätsberichte senden, sondern das System kann auch RTCP-Berichte für Anrufe senden.
Serveradresse	Hierdurch wird die Adresse der QoS-Überwachungsanwendung eines Drittanbieters festgelegt, an die das System RTCP-Berichte sendet.
UDP-Portnummer	Der Zielport. Der Standardwert für dieses Feld ist 5005.
RTCP-Reporting-Intervall (s)	Mit dieser Einstellung wird das Zeitintervall festgelegt, in dem das System RTCP-Berichte sendet.

Verwandte Links

Telefonie auf Seite 247

Parken und Durchsagen

Navigation: **System | Telefonie | Parken und Durchsagen**

Über die Registerkarte „Parken & Durchsagen“ können Sie auf einfache Weise den Funktionscode und die programmierbare Taste für die Funktion „Parken und Durchsagen“ konfigurieren.

Diese Einstellungen können zusammengeführt werden. Für Änderungen an diesen Einstellungen ist kein Neustart des Systems erforderlich.

Feld	Beschreibung
Zentraler Parkbereich	Standard = Leer. Bereich = nX bis nnnnnnnXX Die Bereichsdefinition der Parkbereichsnummer, bei der n eine Zahlensequenz zwischen 1 und 9999999 ist und X einen Parkbereichswert von 0 bis 99 darstellt. Dieser zentrale Parkbereich kann bis zu 9 Zeichen lang sein. Beispiele: • 1X definiert den Bereich 10-19 • 3XX definiert den Bereich 300-399 • 9876543XX definiert den Bereich 987654300-987654399

Die Tabelle wird auf der nächsten Seite fortgesetzt …

Feld	Beschreibung
Liste der Zielgruppe für Durchsage	Standard = Leer. Die Liste der Zielgruppe für eine Durchsage, die auf unterstützten Telefonen ausgegeben wird, wenn die Durchsageaktion nach dem Parken des Anrufs angefordert wird. Auf manchen Telefonen können nur die ersten drei Gruppen als Durchsageoptionen ausgegeben werden (über die Softkeys des Telefons). Auf Telefonen mit Scrollfunktion kann eine längere Liste möglicher Durchsageziele ausgegeben werden.

Verwandte Links

Telefonie auf Seite 247

Töne und Musik

Navigation: **System | Telefonie | Töne und Musik**

Zusätzliche Konfigurationsinformationen

Weitere Informationen zu Konfiguration von Wartemusik finden Sie im entsprechenden Abschnitt Wartemusik auf Seite 693.

Konfigurationseinstellungen

Hier können die verschiedenen vom System verwendeten Töne und Wartemusikquellen konfiguriert werden.

Die Einstellungen können zusammengeführt werden, mit Ausnahme von **Verbindungstrennungston** und **Besetztzeichen-Erkennung**. Für Änderungen an diesen Einstellungen ist ein Neustart des Systems erforderlich.

Das Löschen beliebiger **Alternativer Quellen** für Wartemusik erfordert einen Neustart.

Feld	Beschreibung
Konferenzschaltungston	Standard = Einschalten- und Verlassentöne. Diese Einstellung steuert die Verwendung von Konferenztönen. Sie haben folgende Optionen: • **Beitritts-/Verlasstöne** Es wird ein einzelner Ton ausgegeben, sobald ein neuer Teilnehmer zu einer Konferenz hinzukommt, und zwei Töne, wenn ein Teilnehmer die Konferenz verlässt. • **Ton wiederholen** Ein Konferenzton wird alle 10 Sekunden an alle Konferenzteilnehmer ausgegeben.

Die Tabelle wird auf der nächsten Seite fortgesetzt …

Feld	Beschreibung
Verbindungstrennungston	Standard = Standard (Ländereinstellung verwenden). Wenn das System auf digitalen und IP-Telefonen erkennt, dass die Verbindung auf der anderen Seite des Anrufs unterbrochen wurde, kann die lokale Seite der Verbindung in den Ruhezustand versetzt oder ein Ton bei Verbindungstrennung abgespielt werden. (Analoge Telefone spielen immer einen Ton bei Verbindungstrennung ab.) Das gewählte Verhalten wird standardmäßig von den jeweiligen Ländereinstellungen des Systems bestimmt. Beachten Sie auch, dass der verwendete Ton bei Verwendung des Tons bei Verbindungstrennung vom Gebietsschema des Systems abhängt. • **Standardeinstellung** Verwenden des Standards für das Gebietsschema des Systems für getrennte Anrufe. Näheres dazu erfahren Sie im Handbuch Avaya IP Office Gebietsschema-Einstellungen. • **Ein** Abspielen eines Tons bei Verbindungstrennung, wenn eine Verbindungstrennung auf der anderen Seite festgestellt wurde. • **Aus** Ruhezustand, wenn eine Verbindungstrennung auf der anderen Seite festgestellt wurde.
Besetztzeichen-Erkennung	Standardwert = Aus. Aktiviert oder deaktiviert die Verwendung der Besetztzeichen-Erkennung zum Löschen von Anrufen. Dies ist eine systemweite Einstellung.
CLI-Typ	In diesem Feld können Sie die für eingehende analoge Querverbindungen verwendete CLI-Erkennung festlegen. Beachten Sie, dass das Feld CLI-Typ für alle Gebietschemen außer **Individuell** angezeigt wird. Das Gebietsschema **Anpassen** wird über das Formular **System | System** eingerichtet. Verfügbare Optionen: **DTMF**, **FSK V23** und **FSK BELL202**.
Lokaler Wählton	Standard = Ein Bei Normalbetrieb sollte diese Einstellung aktiviert bleiben, da dem Teilnehmer hierdurch das Freizeichen über die TK-Anlage vermittelt wird (wichtig für Betrieb mit mehrfacher Teilnehmernummer, MSN).
Lokales Besetztzeichen	Standard = Aus Diese Einstellung sollte nur genutzt werden, wenn die lokale Vermittlung das Besetztzeichen über Q.931 schaltet, aber selbst kein Besetztzeichen erzeugt.

Die Tabelle wird auf der nächsten Seite fortgesetzt …

Feld	Beschreibung
Piepton beim Mithören	Standard = Ein Diese Einstellung bestimmt, ob Anrufer einen sich wiederholenden Ton hören, wenn der Anruf von einem Dritten über die Funktion Anruf mithören überwacht wird. ⚠ **Warnung:** • Die Verwendung von Funktionen zum Abhören eines Anrufs ohne Wissen der anderen Teilnehmer unterliegt lokalen Gesetzen und Vorschriften. Stellen Sie sicher, dass Sie die lokalen Vorschriften und Gesetze einhalten. Ein Verstoß kann Strafen zur Folge haben.
GSM-Stille unterdrücken	Standardwert = Aus. Diese Einstellung sollte nur im Fall von Sprachqualitätsproblemen bei Anrufen an Voicemail bzw. bei der Aufzeichnung von Anrufen gewählt werden. Wenn die Option aktiviert ist, signalisiert IP Office keine Töne, indem Datenpakete ohne Ton erstellt werden, solange das Voicemail-System keine Ansagen abspielt. Beachten Sie, dass bei dieser Option einige Routingoptionen bei Zeitüberschreitung in Voicemail möglicherweise nicht mehr funktionieren.
Analoge Amtsleitung VAD	Standardwert = Aus. Wählen Sie diese Option, um Voice Activity Detection (VAD) von analogen Amtsleitungen mit der ATM4U-V2-Karte zu aktivieren. Die VAD-Funktion bietet ein „Call Answer“.-Signal, das durch die Sprache ausgelöst wird. Dieses Signal kann verwendet werden für: • Twinning mit Mobiltelefon • SMDR • Rufweiterleitung • Rufanzeige • Anrufsteuerung für Mobiltelefone • Weiterleiten eines klingelnden Anrufs • TAPI • Anruf von Amtsleitung zu Amtsleitung
Besetztzeichen-Erkennung	Standard = Systemfrequenz (Definiert durch System-Gebietsschema. Siehe Avaya IP Office Gebietsschema-Einstellungen.) Ermöglicht die Systemkonfiguration der Besetztzeichen-Erkennung in Leitungen, die keine zuverlässige Verbindungstrennung bereitstellen können. In diesem Fall verwendet IP Office Ton-Verbindungstrennungslöschen, um solche Leitungen nach 6 Sekunden Dauerton zu trennen. • Die Einstellungen sollten nur unter Anleitung des technischen Supports von Avaya geändert werden. • Änderungen an dieser Einstellung erfordern einen Neustart, nachdem die neue Konfiguration an das System gesendet wurde. • Bei der Server Edition ist dieses Feld nur verfügbar auf Expansion System (V2) Systemen verfügbar.

Wartemusik

Dieser Abschnitt wird benutzt, um die Quelle für die Wartemusik von IP Office zu definieren. Sie müssen sicherstellen, dass alle von Ihnen verwendeten Quellen für Wartemusik die entsprechenden Urheber- und Aufführungsrechte sowie alle maßgeblichen Gesetzesvorgaben erfüllen.

Server Edition-Bereitstellungen unterstützen zentral verwaltete Wartemusik, wobei der primäre Server Musik per Stream an den sekundären Server und alle Erweiterungsserver überträgt.

Die WAV-Datei sollte über folgende Eigenschaften verfügen:

- PCM, 8kHz 16 Bit, Mono
- Maximale Länge: 90 Sekunden bei IP500 V2-Systemen, 600 Sekunden bei Linux-basierten Systemen

Wenn eine heruntergeladene Datei das falsche Format aufweist, wird sie nach dem Herunterladen aus dem Speicher gelöscht.

⚠ Vorsicht:

Wenn Dateien im falschen Format direkt in das Verzeichnis `opt/ipoffice/system/primary` kopiert werden, kann dies dazu führen, dass die Wartemusik-Funktion deaktiviert wird.

Die WAV-Datei, die als Systemquelle verwendet wird, muss `HoldMusic.wav` genannt werden. Für WAV-Dateien, die als WAV-Dateien für alternative Quellen verwendet werden:

- Bis zu 27 IA5-Zeichen ohne Leerzeichen.
- Beliebige Dateierweiterung
- Auf Linux-basierten Systemen ist beim Dateinamen auf die Groß-/Kleinschreibung zu achten.

<table>
<tr><th>Feld</th><th>Beschreibung</th></tr>
<tr><td>Systemquelle</td><td>Standard = WAV-Datei.

Wählt die Standard-Wartemusikquelle aus. Beachten Sie, dass bei Änderungen an der Systemquelle ein Neustart erforderlich ist. Sie haben folgende Optionen:

<table>
<tr><th>Einstellung</th><th>Beschreibung</th></tr>
<tr><td>WAV</td><td>Verwenden Sie die <code>HoldMusic.wav</code>-Datei. Das IP Office lädt die Datei mit TFTP; alternativ können Sie die Datei direkt mit dem eingebetteten Dateimanager hinzufügen.</td></tr>
<tr><td>WAV (Neustart)</td><td>Identisch zu WAV mit der Ausnahme, dass die Datei für jeden neuen Zuhörer von Anfang an wiedergegeben wird.

• Wird bei IP500 V2 Systemen nicht unterstützt.

• Kann nicht als zentrale Quelle verwendet werden.</td></tr>
<tr><td>Extern</td><td>Gilt für IP500 V2-Systeme. Verwendet die Audioquelle, die mit dem Audio-Port der Steuereinheit verbunden ist.</td></tr>
<tr><td>Ton</td><td>Verwenden Sie einen doppelten Piepton: 425Hz 02./0,2/0,2/3,4 Sekunden ein/aus.

• Dieser Ton wird auch dann verwendet, wenn die Systemquelle auf WAV-Datei gestellt ist, die <code>HoldMusic.wav</code>-Datei jedoch nicht erfolgreich heruntergeladen wurde.</td></tr>
</table>
</td></tr>
<tr><td>Alternative Quellen</td><td>Sie können eine konfigurierte alternative Quelle als Warteschleifenmusik-Quelle für ein Routing eingehender Anrufe oder eine Gruppe zuweisen, wodurch die Standardverwendung der Systemquelle überschrieben wird. Weitere Informationen finden Sie unter Alternative Quelle auf Seite 695.

Das Hinzufügen und Ändern eine Quelle kann zusammengeführt werden, das Löschen einer Quelle verlangt jedoch einen Neustart.

• Nummer: Wird automatisch vom System zugeteilt.

• Name: Bis zu 31 Zeichen Verwenden Sie dieses Feld, um der alternativen Quelle einen Namen zuzuweisen. Dieser Name wird dann im Feld Warteschleifenmusik-Quelle beim Routing eingehender Anrufe und in den Einstellungen der Gruppe verwendet.

• Quelle: Bis zu 31 Zeichen. Bestimmt die Quelle für die Wartemusik.</td></tr>
</table>

Verwandte Links

Telefonie auf Seite 247

Ruftöne

Navigation: **System | Telefonie | Ruftöne**

Zusätzliche Konfigurationsinformationen

Weitere Informationen zur Konfiguration von Ruftönen finden Sie unter Ruftöne auf Seite 691.

Konfigurationseinstellungen

Hier können verschiedene Ruftöne für Sammelanschlüsse und Weiterleitungen eingehender Anrufe konfiguriert werden. Funktionen für das Außerkraftsetzen des Ruftons werden nur auf Telefonen der Serien 1400, 9500 und J100 (außer J129) unterstützt.

Diese Einstellungen können zusammengeführt werden. Für Änderungen an diesen Einstellungen ist kein Neustart des Systems erforderlich.

Feld	Beschreibung
Verfügbare Ruftöne	In dieser Tabelle werden die Werte **Rufnummer**, **Name** und **Quelle** vom System vorgegeben. Der Wert **Name** wird zum Erstellen eines Ruftonplans verwendet.
Hörtontabelle	In dieser Tabelle können Sie verfügbare Ruftöne angeben. Die Ruftöne in dieser Tabelle können auf Sammelanschlüsse und Weiterleitungen eingehender Anrufe und mithilfe von Funktionscodes angewendet werden. • **Nummer**: Vom System bereitgestellt. Die **Nummer** kann in einem Funktionscode verwendet werden, indem dem Feld **Rufnummer** die Zeichenfolge „r(x)“ hinzugefügt wird, wobei x = 1 bis 8 ist und den zu verwendenden Rufton angibt. • **Name**: Ein aussagekräftiger Name für die Verwendung des betreffenden Ruftons. Beispielsweise kann dies der Name eines Sammelanschlusses sein. Jeder Name in der Tabelle muss eindeutig sein. Sobald der Rufton in dieser Tabelle konfiguriert wurde, können Sie Ruftonnamen im Feld **Außerkraftsetzen des Ruftons** auswählen: - **Gruppe | Gruppe** - **Routing eingehender Anrufe | Standard** • **Rufton**: Die Liste von Ruftonnamen aus der Tabelle **Verfügbare Ruftöne**.

Verwandte Links

Telefonie auf Seite 247

SM

Navigation: **System | Telefonie | SM**

Hier können Einstellungen konfiguriert werden, die für beide SM-Leitungen gelten.

Diese Einstellungen können nicht zusammengeführt werden. Für Änderungen an diesen Einstellungen ist ein Neustart des Systems erforderlich.

Feld	Beschreibung
Niederlassungspräfix	Standard = Leer. Maximaler Bereich = 15 Ziffern. Diese Nummer dient der Ermittlung des IP Office-Systems innerhalb des Avaya Aura®-Netzwerks. Bei Anrufen, die über eine SM-Leitung weitergeleitet werden, wird das Zweigpräfix der Nebenstellennummer des Anrufers hinzugefügt. • Das Zweigpräfix der einzelnen IP Office-Systeme müssen eindeutig sein und dürfen einander nicht überlappen. Zum Beispiel sind 85, 861 und 862 zulässig, 86 und 861 überlappen jedoch. • Sie können das Präfix leer lassen. Wenn Sie das Zweigpräfix nicht konfigurieren, müssen die Nebenstellen des IP Office-Benutzers mit der vollständigen Nebenstellen-Nummer des Unternehmens definiert werden.

Die Tabelle wird auf der nächsten Seite fortgesetzt …

Feld	Beschreibung
Länge der lokalen Nummer	Standardwert = Leer (Aus). Bereich = Leer oder 3 bis 9 in Bereitstellungen mit IP Office-Benutzern und leer oder 3 bis 15 in Bereitstellungen mit ausschließlich zentralisierten Benutzern. In diesem Feld wird die Standardlänge für Nebenstellennummern für Nebenstellen, Benutzer und Huntgruppen festgelegt, die der IP Office-Konfiguration hinzugefügt werden. Die Eingabe einer Nebenstellennummer mit einer anderen Länge führt zu einer Fehlermeldung. Die in den Feldern **Branch-Vorwahl** und **Länge der lokalen Rufnummer** angegebenen Nummern dürfen zusammen nicht mehr als 15 Ziffern haben sein. Sie können das Feld **Länge der lokalen Nummer** leer lassen.
Proaktive Überwachung	Standard = 60 Sekunden. Bereich = 60 Sekunden bis 100000 Sekunden. Das IP Office-Zweigsystem sendet regelmäßig `SIP OPTIONS`-Nachrichten an die SM-Leitung, um den Status der Leitung zu überprüfen. Diese Einstellung steuert die Frequenz der Nachrichten, wenn die SM-Leitung gerade im Service ist.
Überwachungswiederholversuche	Standard = 1. Bereich = 0 bis 5. Die Anzahl der Versuche des IP Office-Zweigsystems, an Session Manager eine `OPTIONS`-Anforderung zu senden, bevor die SM-Leitung als außer Betrieb markiert wird.
Reaktive Überwachung	Standard 60 Sekunden. Bereich = 10 bis 3600 Sekunden. Das IP Office-Zweigsystem sendet regelmäßig `SIP OPTIONS`-Nachrichten an die SM-Leitung, um den Status der Leitung zu überprüfen. Diese Einstellung steuert die Frequenz dieser Nachrichten, wenn die SM-Leitung gerade außer Betrieb ist.
Benutzer-Funktionscode-Routing	Standard = Ausfall. Legen Sie fest, wann das Wählen des Benutzers mit den IP Office-Funktionscodes des Benutzers und der Verarbeitung der angewendeten Übereinstimmungen verglichen werden soll: • **Ausfall** – Nur überprüfen, wenn keine SM-Leitungsverbindung verfügbar ist. • **Immer** – Immer überprüfen.

Verwandte Links

Telefonie auf Seite 247

MS Teams

Navigation: **System** > **Telefonie** > **MS Teams**

Diese Einstellungen werden auf ein IP Office-System angewendet, das für direktes MS Teams Routing konfiguriert ist. Installationsdetails finden Sie im Bereitstellen von MS Teams Direct Routing mit IP Office-Handbuch.

Diese Einstellungen können zusammengeführt werden. Für Änderungen an diesen Einstellungen ist kein Neustart des Systems erforderlich.

Feld	Beschreibung
Daten von MS Teams automatisch ausfüllen	Standard = Aktiviert. Wenn diese Option aktiviert ist, können die **MS Teams URI**-Einstellungen des Benutzers nicht bearbeitet werden. Stattdessen werden sie über die vom System konfigurierte Azure Active Directory-Verbindung gesteuert.

Verwandte Links

Telefonie auf Seite 247

Anrufprotokoll

Navigation: **System | Telefonie | Anrufprotokoll**

IP Office speichert ein zentralisiertes Anrufprotokoll für jeden Benutzer, das bis zu 30 (IP500 V2) oder 60 (Server Edition) Anrufdatensätze enthält. Wenn die Höchstzahl erreicht ist, wird der jeweils älteste Eintrag durch einen neuen Eintrag ersetzt.

- Bei Telefonen von Avaya mit einer festen **Anrufprotokoll**- oder **Verlauf**-Taste (Serien 1400, 1600, 9500, 9600 und J100) zeigt diese Taste das Anrufprotokoll des Benutzers a. Sie können das Anrufprotokoll verwenden, um Anrufe zu tätigen oder Kontaktdetails zu ihrem persönlichen Verzeichnis hinzuzufügen.
- Dasselbe zentralisierte Anrufprotokoll wird auch in one-X Portal, Avaya Workplace-Client und dem IP Office-Benutzerportal angezeigt.
- Ein Benutzer kann auch dann auf sein zentralisiertes Anrufprotokoll zugreifen, wenn er sich an verschiedenen Telefonen oder Anmeldungen ab- und anmeldet.
- Die Anzahl verpasster Anrufe wird pro Anrufer und nicht pro Anruf aktualisiert. Die Anzahl verpasster Anrufe ist die Summe aller verpassten Anrufe eines Benutzers, auch wenn einige dieser verpassten Anrufe bereits im Bildschirm zum Anrufverlauf überprüft wurden.
- Das Anrufprotokoll eines Benutzers wird von seinem ursprünglichen IP Office-System (dem System, auf dem er konfiguriert wurde) gespeichert. Ist der Benutzer an einem anderen System angemeldet, werden neue Anrufprotokolleinträge zum Heimsystem des Benutzers gesendet, allerdings unter Verwendung der Uhrzeit und des Datums des Systems, auf dem der Benutzer angemeldet ist.
- Zusätzliche benutzerspezifische Einstellungen (**Benutzer** > **Telefonie** > **Anrufprotokoll**) gelten auch für den zentralisierten Anrufprotokollvorgang.

Diese Einstellungen können zusammengeführt werden. Für Änderungen an diesen Einstellungen ist kein Neustart des Systems erforderlich.

Feld	Beschreibung
Zentralisiertes Anrufprotokoll Standard ein	Standard = Ein. Wenn diese Option ausgewählt ist, wird für jeden Benutzer standardmäßig ein Anrufprotokoll mit allen Anrufen gespeichert. Dieses Anrufprotokoll ist auf dem Telefon verfügbar, wenn der Benutzer ein Telefon mit einer **Anrufprotokoll**- oder **Verlaufs**-Taste verwendet. Die Verwendung des zentralisierten Anrufprotokolls kann mit der Einstellung **Benutzer | Telefonie | Anrufprotokoll | Zentralisiertes Anrufprotokoll** für jeden Benutzer einzeln aktiviert bzw. deaktiviert werden.

Die Tabelle wird auf der nächsten Seite fortgesetzt …

<table>
<tr><th>Feld</th><th colspan="3">Beschreibung</th></tr>
<tr><td rowspan="4">Entgangene beantwortete Anrufe bei Weiterleitung protokollieren</td><td colspan="3">Standardwert = Aus.

Diese Einstellung bestimmt, wie Anrufe, die vertretungsweise von einem anderen Mitarbeiter beantwortet wurden, im zentralisierten Anrufprotokoll protokolliert werden sollen. Diese Option gilt für Anrufe, die von einem anderem Agenten durch Übernahme, Übergabe (Anrufübergabe-Tasten oder Übergabegruppe), „Gemeinsame Leitung“-Taste , Benutzer-BLF, Voicemail, usw. beantwortet wurden.</td></tr>
<tr><td>Einstellung</td><td>Anvisierter Benutzer</td><td>Vertretung</td></tr>
<tr><td>Aus</td><td>Nothing</td><td>Angenommener Anruf</td></tr>
<tr><td>Ein</td><td>Entgangener Anruf</td><td>Angenommener Anruf</td></tr>
<tr><td>Entgangene Huntgruppen-Anrufe protokollieren</td><td colspan="3">Standardwert = Aus. Standardmäßig werden Sammelanschlussanrufe nicht in das zentralisierte Anrufprotokoll eines Benutzer aufgenommen, es sei denn, sie werden von diesem Benutzer beantwortet. Wenn diese Option ausgewählt ist, wird für jeden Sammelanschluss ein eigenes Anrufprotokoll mit Anrufen, die von niemandem beantwortet wurden, geführt. Darin werden auch Sammelanschlussanrufe aufgeführt, die direkt an Voicemail weitergeleitet werden.

Wenn entgangene Sammelanschlussanrufe auch protokolliert werden, speichert IP Office bis zu zehn Anrufe pro Sammelanschluss. Wenn die Höchstzahl erreicht ist, wird der jeweils älteste Eintrag durch einen neuen Eintrag ersetzt.

In den Einstellungen des Anrufprotokolls eines Benutzers (Benutzer | Telefonie | Anrufprotokoll) können in der Liste der Huntgruppen die Huntgruppen ausgewählt werden, für die entgangene Anrufe im Rahmen des zentralisierten Anrufprotokolls angezeigt werden sollen.</td></tr>
</table>

Verwandte Links

Telefonie auf Seite 247

TUI

Navigation: **System | Telefonie | TUI**

Wird zur Konfiguration der systemweiten Optionen der Telefonie-Benutzeroberfläche (TUI) für Telefone der Serien 1400, 1600, 9500, 9600 und J100 (außer J129) verwendet.

Über diese Einstellungen können Sie die Standardanzeige auf Telefonen festlegen, wenn die Funktionsmenüs deaktiviert sind. Beachten Sie, dass für die Telefonanzeige neuer Benutzer Systemstandardwerte für alle Standardoptionen eingestellt sind.

Funktionsmenüs können auf zwei Arten deaktiviert werden.

- Setzen Sie **System | Telefonie | TUI | Funktionsmenü** auf **Aus**. Legen Sie **Benutzer | Telefonie | TUI | Benutzereinstellung** auf **Systemeinstellungen** fest.
- Legen Sie unter **Benutzer | Telefonie | TUI Benutzereinstellung** auf **Benutzerdefiniert** und **Funktionsmenü** auf **Aus** fest.

Konfigurationseinstellungen

Diese Einstellungen können zusammengeführt werden. Für Änderungen an diesen Einstellungen ist kein Neustart des Systems erforderlich.

Telefontyp	Variable	Beschreibung
1400 1600	Namensanzeige	Legt den Standardwert für die Einstellung „Funktionen > Telefonbenutzer > Telefondisplayeinstellungen > Anzeigename“ des Benutzers fest. Standard = Aus Zeigt bei Aktivierung den Benutzernamen an.
9500 9608 9611	Voreinstellung für Spaltenanzeige	Legt den Standardwert für die Einstellung „Funktionen > Telefonbenutzer > Telefondisplayeinstellungen > Anzeigemodus“ des Benutzers fest. Standard = Zwei Die Spaltenanzeige kann auf „Eins“ oder „Zwei“ festgelegt sein.
9621 9641	Zeilenanzahl für QuickTouch-Felder	Legt den Standardwert für die Einstellung „Funktionen > Telefonbenutzer > Telefondisplayeinstellungen > Quick-Touch-Reihen“ des Benutzers fest. Standard = Optimieren Legt die Anzahl der QuickTouch-Felder fest. Die Optionen sind 1, 2 und „Optimieren“. Bei Einstellung von „Optimieren“: • 9621 = 1 • 9641 = 2

Feld	Beschreibung
Zeitformat	Standard = Durch Ländereinstellung definiert. Legen Sie die Anzeige für das Zeitformat im System fest. Das standardmäßige Zeitformat wird von der **Ländereinstellung** festgelegt. Die Standardeinstellung können Sie überschreiben und das Zeitformat auf eine 12- oder 24-Stunden-Anzeige stellen.
Steuerelemente des Funktionsmenüs	

Die Tabelle wird auf der nächsten Seite fortgesetzt …

Feld	Beschreibung
Funktionsmenü	Standard = Ein Ist dies aktiviert, können einzelne Menüs und Funktionen der Benutzertelefone aktiviert oder deaktiviert werden. Diese Einstellungen auf Systemebene können auf Ebene des einzelnen Benutzers überschrieben werden, wenn dies für den Benutzer erforderlich ist. Die folgenden Funktionsmenüs werden aufgelistet: • **Grundlegende Anruffunktionen:** Ist dies ausgewählt, können Benutzer auf die Menüoptionen zur Anrufannahme, zum Parken, Zurückholen und Transfer zum Mobilgerät zugreifen. • **Erweiterte Anruffunktionen:** Ist dies ausgewählt, können Benutzer auf die Menüoptionen für Stummschaltung, Verrechnungscode, Nummerunterdrückung und interne Funktionen der automatischen Beantwortung zugreifen. Beachten Sie, dass das Menü **Kontokennung** nur angezeigt wird, wenn das System mit Kontokennungs konfiguriert wurde. • **Weiterleiten**: Ist dies ausgewählt, können Benutzer auf die Telefonmenüs für die Weiterleitungs- und Rufumleitungsfunktionen zugreifen. • **Hot-Desk-Funktionen:** Ist dies ausgewählt, können Benutzer auf die Menüoptionen zur Anmeldung und Abmeldung zugreifen. • **Zugangscode-Änderung:** Ist dies ausgewählt, können Benutzer ihren Anmeldecode (Anmeldeinformationen) über das Telefonmenü ändern. • **Telefonsperre:** Ist dies ausgewählt, können Benutzer auf die Menüoptionen zum Sperren des Telefons zugreifen, um es für eine automatische Sperrung einzurichten. • **Selbstverwaltung:** Ist dies ausgewählt, können Benutzer auf die Menüoptionen **Selbstverwaltung** des Telefons zugreifen. • **Voicemail-Steuerung**: Ist dies gesetzt, können Benutzer die Option **Visual Voice** über das Menü **Funktionen** des Telefons aufrufen.
SIP-Telefon-Optionen	
Anwendung für Vantage	Standardwert = Equinox auf Vantage Wählen Sie die Anwendung, die für Avaya Vantage™ verwendet werden soll. Das System unterstützt Avaya Vantage™-Telefone, die entweder Avaya Vantage™ Connect oder Avaya Workplace-Client-Anwendungen als Dialer-Anwendung ausführen. Dieses Feld legt fest, welche Anwendung in der automatisch generierten `K1xxSupgrade.txt`-Datei festgelegt ist, die das System für Avaya Vantage™-Telefone bereitstellt. Wenn eine Mischung aus Dialer-Anwendungen erforderlich ist, muss eine statische `K1xxSupgrade.txt`-Datei verwendet werden. Auf der Oberfläche sind folgende Optionen verfügbar: • **Equinox on Vantage**: Wählen Sie die Option zur Verwendung des Avaya Workplace-Client-Client auf dem Avaya Vantage™-Gerät. • **Vantage Basic/Connect**: Wählen Sie die Option zur Verwendung von Avaya Vantage™ Connect oder Avaya Vantage™ Basic-Anwendungen auf dem Avaya Vantage™-Gerät. **Hinweis:** Diese Einstellung ist für Version Avaya Vantage™ 3.0 und höher nicht verfügbar.

Verwandte Links

Telefonie auf Seite 247

Verzeichnisdienste

Navigation: **System | Verzeichnisdienste**

Verwandte Links

System auf Seite 208
LDAP auf Seite 268
HTTP auf Seite 272

LDAP

Navigation: **System | Verzeichnisdienste | LDAP**

Zusätzliche Konfigurationsinformationen

Weitere Konfigurationsinformationen finden Sie unter Zentralisiertes Systemverzeichnis auf Seite 647.

Konfigurationseinstellungen

LDAP (Lightweight Directory Access Protocol) ist ein Softwareprotokoll, mit dem jeder Benutzer Organisationen, Einzelpersonen und andere Ressourcen wie Dateien und Geräte in einem Netzwerk finden kann. Sie kann auch zum Importieren von Verzeichnisinformationen verwendet werden.

IP Office unterstützt sowohl LDAP V2 als auch LDAP V3:

- **LDAP v2:** Dieses Menü (**System** > **Verzeichnisdienste** > **LDAP**) unterstützt LDAP v2 direkt vom IP Office-Dienst.
- **LDAP v3:** Der Zusammenarbeitsdienst auf IP Office R11.1.2 und höheren Linux-basierten IP Office-Servern unterstützt LDAP v3. Für IP500 V2-Server wird der Zusammenarbeitsdienst von einem IP Office-Anwendungsserver bereitgestellt. Verwenden von IP Office Web Manager, siehe **Lösung** > **Lösungseinstellungen** > **Benutzersynchronisierung mit LDAP**.

Tipp:

- IP Office-Systeme unterstützen auch den Import von Verzeichniseintragen von einem anderen IP Office über HTTP. Dazu gehört die Verwendung von HTTP zum Importieren von Datensätzen, die das andere IP Office unter Verwendung von LDAP importiert hat.

LDAP-Datensätze können mehrere Telefonnummern enthalten. Beim Import in das IP Office-Verzeichnis wird jede als separater Verzeichniseintrag behandelt.

Ein LDAP-Verzeichnis ist in einer einfachen Baumhierarchie strukturiert, die aus folgenden Ebenen besteht:

- Dem „Stammverzeichnis“ (dem Ausgangspunkt oder den Wurzeln des Baums), das sich verzweigt in
- Länder, die sich jeweils verzweigen in

- Organisationen, die sich wiederum verzweigen in
- Organisationseinheiten (Divisionen, Abteilungen usw.), die wiederum verzweigen in bzw. einen Eintrag umfassen für
- Einzelne Teilnehmer (hierzu gehören Personen, Dateien und gemeinsam genutzte Ressourcen wie Drucker)

Ein LDAP-Verzeichnis kann auf mehrere Server verteilt sein. Jeder Server kann über eine replizierte Version des Gesamtverzeichnisses verfügen, das in regelmäßigen Abständen aktualisiert wird. Ein LDAP-Server wird als Directory System Agent (DSA) bezeichnet. Ein LDAP-Server, der eine Anforderung von einem Benutzer erhält, übernimmt die Verantwortung für diese Anforderung und leitet sie ggf. an andere DSAs weiter, während er gleichzeitig für eine einzige, abgestimmte Antwort gegenüber dem Benutzer sorgt.

Diese Einstellungen können zusammengeführt werden. Für Änderungen an diesen Einstellungen ist kein Neustart des Systems erforderlich.

Feld	Beschreibung
LDAP aktiviert	Standard = Aus Damit kann die Unterstützung von LDAP ein- und ausgeschaltet werden. Wenn der abgefragte Server ein LDAP V3-Server ist, muss die Unterstützung für LDAP V2 auf diesem Server möglicherweise aktiviert werden. LDAP V3-Server unterstützen normalerweise LDAP V2, sind aber standardmäßig nicht aktiviert.
Benutzername	Standard = Leer Geben Sie den Benutzernamen ein, der zum Authentifizieren der Verbindung zur LDAP-Datenbank verwendet werden soll. Den Domänennamen eines bestimmten Benutzers von Windows finden Sie auf der Registerkarte „Konto“ in den Einstellungen des Benutzers unter „Active Directory-Benutzer und -Computer“. Beachten Sie, dass der erforderliche Benutzername deshalb nicht zwangsläufig mit dem Namen des Active Directory-Eintrags übereinstimmen muss. In Active Directory gibt es normalerweise ein integriertes Konto für den anonymen Zugang zum Internet mit dem Präfix „IUSR_“ und dem Suffix „server_name“. Der in dieses Feld eingegebene Benutzername könnte daher beispielsweise IUSR_CORPSERV@example.com lauten.

Die Tabelle wird auf der nächsten Seite fortgesetzt …

Feld	Beschreibung
Kennwort	Standard = Leer Geben Sie das Kennwort ein, das zum Authentifizieren der Verbindung zur LDAP-Datenbank verwendet werden soll. Geben Sie das Kennwort ein, das unter Active Directory für den obigen Benutzer konfiguriert wurde. Alternativ kann ein Active Directory-Objekt für einen anonymen Lesezugriff verfügbar gemacht werden. Dies wird wie folgt auf dem Server konfiguriert. 1. Aktivieren Sie in **Active Directory-Benutzer und -Computer** die Option **Erweiterte Funktionen** des Menüs **Ansicht**. 2. Zeigen Sie die Eigenschaften des zu veröffentlichenden Objekts an, und klicken Sie auf die Registerkarte **Sicherheit**. 3. Klicken Sie auf **Hinzufügen** und wählen Sie **ANONYME ANMELDUNG** und klicken Sie auf **Hinzufügen** und dann auf **OK.** 4. Klicken Sie auf **Erweitert** und wählen Sie **ANONYME ANMELDUNG**. 5. Klicken Sie auf **Anzeigen/Bearbeiten** und ändern Sie **Anwenden auf** in **Dieses und alle untergeordneten Objekte**. 6. Klicken Sie auf **OK**, um die Menüs zu verlassen. 7. Nachdem Sie dies auf dem Server ausgeführt haben, geben Sie in das Feld **Benutzername** des Konfigurationsformulars **System** einen beliebigen Eintrag ein (wobei Sie das Feld **Kennwort** leer lassen dürfen). Der Eintrag für den Benutzernamen ist jedoch obligatorisch. Andere LDAP-Server ohne Active Directory gestatten möglicherweise einen völlig anonymen Zugriff, so dass weder ein **Benutzername** noch ein **Kennwort** konfiguriert werden muss.
IP-Adresse des Servers	Standard = Leer Geben Sie die IP-Adresse des Servers ein, auf dem die Datenbank gespeichert ist.
Serverport	Standard = 389 Über diese Einstellung wird der Abfrage-Port auf dem LDAP-Server angegeben.
Authentifizierungsmethode	Standard = Simple Wählen Sie die zu verwendende Authentifizierungs-Methode aus. Sie haben folgende Optionen: • **Einfach**: Klartext-Authentifizierung • **Kerberos**: Nicht verwendet.
Resync-Intervall (Sek.)	Standard = 60 Minuten. Bereich = 60 bis 99999 Sekunden. Die Häufigkeit, mit der die Steuereinheit das Verzeichnis mit dem Server synchronisiert. Dieser Wert wirkt sich auch auf einige innerbetriebliche Aspekte aus. Die LDAP-Suchabfrage enthält ein Feld zum Angeben einer zeitlichen Begrenzung für den Suchvorgang, das auf 1/16 des Resync-Intervalls gesetzt wird. Deshalb muss ein Server eine Suchanforderung beenden, wenn sie nicht innerhalb von 225 Sekunden (3600/16) abgeschlossen wurde. Die Client-Seite beendet den LDAP-Vorgang, wenn die TCP-Verbindung länger als 1/8 des Resync-Intervalls (Standardwert 450 Sekunden) bestand. Diese Zeitspanne ist auch das Intervall, mit dem geprüft wird, ob sich der Status des Konfigurationsparameters „LDAP eingeschaltet“ geändert hat.

Die Tabelle wird auf der nächsten Seite fortgesetzt …

Feld	Beschreibung
Suchbasis **Suchfilter**	Standard = Leer Diese Felder werden zusammen verwendet, um die Suche nach Verzeichniseinträgen zu präzisieren. Die **Suchbasis** gibt den Punkt im Baum an, an dem die Suche beginnt. • Die **Such-Basis** ist ein Distinguished Name (DN) in Form einer Zeichenfolge (wie in RFC1779 definiert). Der **Suchfilter** gibt an, welche Objekte der Basis wichtig sind. • Der **Suchfilter** befasst sich mit den Attributen der Objekte, die unter der **Suchbasis** gefunden werden. Es verwendet das in RFC2254 definierte Format, mit der Ausnahme, dass eine erweiterbare Übereinstimmung nicht unterstützt wird. • Wenn das Feld leer gelassen wird, wird standardmäßig der **Suchfilter** `(objectClass=*)` verwendet, der mit allen Objekten unter der **Suchbasis** übereinstimmt. • Sie müssen sicherstellen, dass der gesamte Filter und jedes Objekt innerhalb des Filters in Klammern (`( )`) eingeschlossen sind. Nachfolgend werden einige Beispiele aufgeführt, die auf eine Active Directory-Datenbank angewendet werden können. • Abrufen aller Telefonnummern von Benutzern in einer Domäne: - **Suchbasis** – `cn=users,dc=acme,dc=com` - **Suchfilter** – `(telephonenumber=*)` • Beschränken der Suche auf eine bestimmte Organisationseinheit (z.B. ein Büro) bei gleichzeitigem Abruf von Mobiltelefonnummern: - **Suchbasis** – `ou=holmdel,DC=example,DC=com` - **Suchfilter** – `(|(telephonenumber=*)(mobile=*))` • Abrufen der Mitglieder von Verteilerliste „group1“: - **Suchbasis** – `cn=users,dc=example,dc=com` - **Suchfilter** – `(&(memberof=cn=group1,cn=users,dc=example,dc=com)(telephonenumber=*))`

Die Tabelle wird auf der nächsten Seite fortgesetzt …

Feld	Beschreibung
Nummernattribute	Standard = `telephoneNumber,otherTelephone,homePhone=H,otherHomePhone=H,mobile=M,otherMobile=M` Geben Sie die Nummernattribute ein, die der Server für alle mit der **Such-Basis** und dem **Suchfilter** übereinstimmenden Einträge ausgeben soll. • Andere Active Directory-Datensätze sind `ipPhone`, `otherIpPhone`, `facsimileTelephoneNumber`, `otherfacsimileTelephone Number`, `pager` oder `otherPager`. • Bei den Attributnamen wird nicht zwischen Groß- und Kleinschreibung unterschieden. • Andere LDAP-Server können andere Attribute verwenden. • Die optionalen Unterfelder `"=string"` definieren, wie der betreffende Nummerntyp im Verzeichnis gekennzeichnet wird. Die Nummer eines Mobiltelefons würde beispielsweise wie folgt im Verzeichnis angezeigt: `John Birbeck M 7325551234`
Daten von MS Teams automatisch ausfüllen	Standard = Aktiviert Wenn die Einstellung **LDAP aktiviert** aktiviert ist, fügt die Einstellung **Daten von MS Teams automatisch ausfüllen** automatisch den von IP Office abgerufenen Microsoft Teams-URI in **Benutzer | Mobility** > **MS Teams-URI** ein und legt die **MS Teams-URI**-Einstellung als schreibgeschützte Einstellung fest.

Verwandte Links

[Verzeichnisdienste](#) auf Seite 268

HTTP

Navigation: **System | Verzeichnisdienste | HTTP**

Zusätzliche Konfigurationsinformationen

Weitere Konfigurationsinformationen finden Sie unter [Zentralisiertes Systemverzeichnis](#) auf Seite 647.

Konfigurationseinstellungen

Das System kann HTTP verwenden, um die von einem anderen System gespeicherten Verzeichniseinträge zu importieren. Diese Unterstützung für HTTP kann auch deaktiviert werden. Mit der Einstellung **System | System | Nur Avaya HTTP Clients** kann ein System daran gehindert werden, auf HTTP-Anforderungen zu antworten. Die Sicherheitseinstellungen des Systems unter **Ungesicherte Schnittstellen** enthalten auch Steuerelemente für den HTTP-Zugriff (**HTTP – Verzeichnis lesen** und **HTTP – Verzeichnis schreiben**).

Bei der Server Edition, auf dem sekundären Server Expansion System (L) und Expansion System (V2) Systemen werden die HTTP-Einstellungen automatisch so eingestellt, dass sie standardmäßig das Systemverzeichnis vom primären Server abrufen.

Diese Einstellungen können zusammengeführt werden. Für Änderungen an diesen Einstellungen ist kein Neustart des Systems erforderlich.

Feld	Beschreibung
Verzeichnistyp	Standard = Kein (Kein HTTP-Import)/IP Office SCN auf Server Edition. Hier wird eingestellt, ob der HTTP-Import genutzt werden soll, sowie ggfs. die Importmethode. Sie haben folgende Optionen: • **Keine**: Keinen HTTP-Import verwenden. • **IP Office**: Import vom System unter der IP-Adresse, die im Feld **Quelle** angegeben wurde. • **IP Office SCN**: Import von einem System in einem Netzwerk mit mehreren Standorten. Im Feld **Quelle** wird die ID für **Ausgehende Leitung** ausgewählt, die mit der H.323-Leitung zum Remote-System übereinstimmt. • **Zusammenarbeitsdienste**: Wenn diese Option ausgewählt ist, werden andere nicht konfigurierbare Optionen ausgeblendet oder ihre Steuerelemente deaktiviert, wobei die erzwungene Einstellung angezeigt wird.
Quelle	Standard = Leer/9999 bei Server Edition. Die Form dieses Feldes ändert sich je nach **Verzeichnistyp**, der oben ausgewählt wurde. Für **IP Office** erfordert dieses Feld die IP-Adresse des anderen Systems. Bei **IP Office SCN** wird die ausgehende Gruppennummer der **IP Office**-Leitung zum Remote-System verwendet.
Liste	Standardwert = Alle. Dieses Feld legt fest, welche Arten von Verzeichnisdatensätzen importiert werden sollen. Sie haben folgende Optionen: • **Alle**: Sämtliche Verzeichnisdaten werden aus dem Remote-System importiert. • **Nur Konfiguration**: Nur Verzeichniseinträge, die zur Konfiguration des Remote-System gehören, werden importiert. Diese werden als importierte Datensätze angesehen und nicht zu den Konfigurationsdatensätzen des lokalen Systems hinzugefügt. • **Nur LDAP**: Es werden nur Verzeichnisdatensätze importiert, die das Remote-System infolge eines eigenen LDAP-Imports erhalten hat. Dadurch können LDAP-Verzeichnisdaten von einem IP Office-System zum nächsten weitergegeben werden. • **Nur HTTP**: Es werden nur Verzeichnisdatensätze importiert, die das Remote-System infolge eines eigenen HTTP-Imports erhalten hat. Dadurch können HTTP-Verzeichnisdaten von einem IP Office-System zum nächsten weitergegeben werden.
URI	Standard = /system/dir/complete_dir_list Dieses Feld gilt nur zur Information und kann nicht angepasst werden. Der angezeigte Pfad ändert sich gemäß der oben festgelegten **Liste**.
Resync-Intervall (Sek.)	Standard = 60 Minuten. Hiermit wird festgelegt, wie häufig das IP Office einen aktualisierten Import anfordert. Sobald das System neue Importdaten erhält, werden alle früher importierten Datensätze verworfen, und es werden die neu importierten Daten verarbeitet.
HTTPS aktiviert	Standard = Ein. Hiermit wird die HTTPS-Unterstützung für den Import von Verzeichniseinträgen aktiviert oder deaktiviert.

Die Tabelle wird auf der nächsten Seite fortgesetzt …

Feld	Beschreibung
Portnummer	Standardwert = 443. Der für den Verzeichnisimport verwendete Port. Wenn **HTTPS aktiviert** auf „Ein“ festgelegt ist, lautet der Standardwert 443. Wenn **HTTPS aktiviert** auf „Aus“ festgelegt ist, lautet der Standardwert 80.

Verwandte Links

Verzeichnisdienste auf Seite 268

Systemereignisse

Navigation: **System | Systemereignisse**

Das System unterstützt eine Reihe von Methoden, mit denen die im System auftretenden Ereignisse berichtet werden können. Diese werden zusätzlich zu den Echtzeit- und Verlaufsberichten angewandt, die über die System Status Application (SSA) von IP Office bereit stehen.

Verwandte Links

System auf Seite 208
Konfiguration auf Seite 274
Alarme auf Seite 276

Konfiguration

Navigation: **System | Systemereignisse | Konfiguration**

Dieses Formular wird zur allgemeinen Konfiguration bezüglich Systemalarmen verwendet.

Konfigurationseinstellungen

Diese Einstellungen können nicht zusammengeführt werden. Für Änderungen an diesen Einstellungen ist ein Neustart des Systems erforderlich.

Feld	Beschreibung
Konfiguration des SNMP-Agenten	
SNMP aktiviert	Standardwert = Aus. Ermöglicht die Unterstützung von SNMP. Diese Option ist nicht erforderlich, wenn SMTP oder Syslog benutzt werden.
Community (nur Lesen)	Standardwert = Leer. Der Name der SNMP-Community, zu der IP Office gehört.
SNMP ポート	Standardwert = 161. Bereich = 161 oder 1024 bis 65535. Der Port, auf dem das System auf SNMP-Abfragen wartet.

Die Tabelle wird auf der nächsten Seite fortgesetzt …

Feld	Beschreibung
Geräte-ID	Über dieses Textfeld können Sie Zusatzinformationen zu Alarmmeldungen hinzufügen. Wenn ein SSL VPN konfiguriert ist, empfiehlt Avaya, dass die Geräte-ID mit dem Namen eines SSL VPN-Dienstkontos übereinstimmt. Jedem SSL VPN-Dienstkontonamen ist eine SSL VPN-Tunnel-IP-Adresse zugeordnet. Wenn die angezeigte Geräte-ID mit dem Namen eines SSL VPN-Dienstkontos übereinstimmt, kann eine bestimmte SSL VPN-Tunnel-IP-Adresse besser zur Remoteverwaltung von IP Office identifiziert werden.
Kontakt	Über dieses Textfeld können Sie Zusatzinformationen zu Alarmmeldungen hinzufügen.
Ort	Über dieses Textfeld können Sie Zusatzinformationen zu Alarmmeldungen hinzufügen.

QoS-Parameter

Diese Parameter werden verwendet, wenn die Einstellung **System | LAN1 | VoIP | RTCP-Überwachung an Port 5005 aktivieren** auf „Ein“ festgelegt ist. Sie werden als Alarmschwellwerte verwendet, und zwar für die QoS-Daten, die von IP Office für Anrufe gesammelt werden, die von Avaya H.323-Telefonen getätigt werden, und für Telefone, die VCM-Kanäle verwenden. Wenn ein überwachter Anruf einen der Schwellenwerte überschreitet, wird ein Alarm an System Status Application gesendet. Dienstgüte-Alarme können von IP Office auch unter Verwendung von Alarme gesendet werden.

- Der Alarm tritt am Ende eines Anrufs ein. Wird ein Anruf gehalten oder geparkt und dann zurückgeholt, tritt ein Alarm für jedes Segment des Anrufs ein, das einen Schwellwert überschritten hat.
- Findet ein Anruf zwischen zwei Nebenstellen im System statt, besteht die Möglichkeit, dass beide Nebenstellen einen Alarm für den Anruf generieren.
- Für die während der ersten fünf Sekunden eines Anrufs aufgezeichneten QoS-Parameters wird kein Alarm ausgelöst.

Round Trip-Verzögerung (ms)	Standardwert = 350. Weniger als 160 Millisekunden entspricht hoher Qualität. Weniger als 350 Millisekunden entspricht guter Qualität. Jede höhere Verzögerung ist für die Teilnehmer des Anrufs wahrnehmbar. Beachten Sie, dass abhängig vom verwendeten Kompression-Codec einige Fristen der Signalverarbeitung verkürzt und nicht gelöscht werden können: G.711 = 40 ms, G.723a = 160 ms, G.729 = 80 ms.		
Jitter (ms)	Standardwert = 20. Jitter ist ein Maß für die Varianz bei der Zeitspanne, die verschiedene Sprachpakete im gleichen Anruf benötigen, um die Zielrufnummer zu erreichen. Übermäßiger Jitter macht sich als Echo bemerkbar.		
Paketverlust (%)	Standardwert = 3,0. Übermäßiger Paketverlust macht sich durch abgeschnittene Wörter bemerkbar und kann zu Verzögerungen beim Verbindungsaufbau führen.		
		Gute Qualität	**Hohe Qualität**
	Round Trip-Verzögerung	< 350 ms	< 160 ms
	Jitter	< 20 ms	< 20 ms
	Paketverlust	< 3 %	< 1 %

Verwandte Links

Systemereignisse auf Seite 274

Alarme

Navigation: **System | Systemereignisse | Alarme**

Diese Einstellungen können nicht zusammengeführt werden. Für Änderungen an diesen Einstellungen ist ein Neustart des Systems erforderlich.

Dieses Formular wird verwendet, um zu konfigurieren, wodurch verursacht wird, dass Alarme mit den verschiedenen Alarmmethoden gesendet werden.

- Bis zu 5 Alarm-Traps können unter der Registerkarte **System | Systemereignisse | Konfiguration** für die Verwendung mit den SNMP-Einstellungen konfiguriert werden.
- Bis zu 3 E-Mail-Alarme können für den Versand mit den Einstellungen **System | SMTP** des Systems konfiguriert werden. Das E-Mail-Ziel wird im Rahmen der Alarmkonfiguration unten festgelegt.
- Bis zu 2 Alarme können für den Versand an ein Syslog-Ziel konfiguriert werden, das in den Alarmeinstellungen enthalten ist.

Konfigurationseinstellungen

Feld	Beschreibung
Neuer Alarm	In diesem Bereich werden Alarme angezeigt und bearbeitet.
Zielrufnummer Zur Verwendung von SNMP oder E-Mail müssen die entsprechenden Einstellungen auf der Unterregisterkarte Konfiguration konfiguriert werden. Beachten Sie, dass der Zielrufnummerntyp ebenfalls grau abgeblendet ist, wenn die maximale Rufnummer konfigurierbarer Alarmzielrufnummern dieser Art erreicht ist. Es können bis zu fünf Alarmzielrufnummern für SNMP, drei für SMTP-E-Mail und zwei für Syslog konfiguriert werden.	
Abfangen	Bei der Auswahl von Trap müssen folgende Informationen angegeben werden: • **Serveradresse**: Standard = Leer. Dies gibt die IP-Adresse oder den vollqualifizierten Domänennamen (FQDN) des SMTP-Servers an, an den Trap-Informationen gesendet werden. • **Port**: Standard = 162. Bereich = 0 bis 65535. Der SNMP-Übertragungsport. • **Community**: Standard = Leer Die SNMP-Community für die übertragenen Traps. Sie muss mit dem empfangenden SNMP-Server übereinstimmen. • **Format**: Standard = IP Office. Zur Auswahl stehen - **IP Office** SNMP-Ereignisalarme werden gemäß IP Office formatiert. - **SMGR** SNMP-Ereignisalarme werden gemäß SMGR formatiert.
Syslog	Bei der Auswahl von Trap müssen folgende Informationen angegeben werden: • **IP-Adresse**: Standard = Leer. Die IP-Adresse des Syslog-Servers, an den Trap-Informationen gesendet werden. • **Port**: Standard = 514. Bereich = 0 bis 65535. Der Syslog-Zielport. • **Protokoll**: Standard = UDP. Wählen Sie UDP oder TCP. • **Format**: Standardwert = Unternehmen. Zur Auswahl stehen - **Unternehmen** Syslog-Ereignisalarme werden gemäß Unternehmen formatiert. - **IP Office** Syslog-Ereignisalarme werden gemäß IP Office formatiert.

Die Tabelle wird auf der nächsten Seite fortgesetzt …

Feld	Beschreibung
E-Mail	Bei der Auswahl von Trap müssen folgende Informationen angegeben werden: **E-Mail**: Die Ziel-E-Mail-Adresse.
Minimale Sicherheitsstufe	Standard = Warnungen. Zur Auswahl stehen • **Warnungen**: Alle Ereignisse, von Warnungen bis Kritisch, werden gesendet. • **Geringfügig**: Geringfügige, schwerwiegende und kritische Ereignisse werden gesendet. Warnungen werden nicht gesendet. • **Schwerwiegend**: Schwerwiegende und kritische Ereignisse werden gesendet. Warnungen und geringfügige Ereignisse werden nicht gesendet. • **Kritisch**: Es werden nur kritische Ereignisse gesendet.
Ereignisse	Standard = Keine Legt fest, welche Art von Ereignissen gesammelt und gesendet werden. In der nachstehenden Tabelle sind die jedem Ereignistyp zugewiesenen Alarmmeldungen aufgeführt. Kursiv gesetzter Text in den Meldungen wird durch entsprechende Daten ersetzt. Elemente in eckigen Klammern [] werden gegebenenfalls in die Nachricht aufgenommen. Die Betreffzeile von SNMP-E-Mail-Alarmmeldungen wird in folgender Form angezeigt: „Systemname: IP-Adresse – Systemalarme“.

	Ereignisse	Alarmzustand	Nachricht
Einheit	**Anwendung**	Voicemail-Betrieb	Der Voicemail-Server ist jetzt betriebsbereit.
		VoiceMail-Fehler	Der Voicemail-Server ist inaktiv.
		Voicemail-Ereignis – Speicher OK	Ausreichend Voicemail-Server-Speicher.
		Voicemail-Ereignis – Speicher fast voll	Der Voicemail-Server-Speicher ist fast voll.
		Voicemail-Ereignis – Speicher voll	Der Voicemail-Server-Speicher ist voll.
	Service	Keine Lizenz für Funktion	Es wurde versucht, eine Funktion zu benutzen, für die keine Lizenz installiert ist. Lizenztyp: <Name>
		Alle verwendeten Lizenzen	Alle folgenden Lizenzen werden benutzt. Lizenztyp: <Name>
		Taktquelle geändert	8kHz-Taktquelle geändert. Details werden bereitgestellt.
		Anmeldung fehlgeschlagen	Grund für fehlgeschlagene Anmeldung wird bereitgestellt.
		Keine freien Kanäle verfügbar	Keine freien Kanäle verfügbar. ID der ausgehenden Gruppe: <Nummer>
		Fehler bei Wartemusikdatei	Fehler beim Laden der Wartemusik-Quelldatei.

Die Tabelle wird auf der nächsten Seite fortgesetzt …

	Ereignisse	Alarmzustand	Nachricht
		Alle verwendeten Ressourcen	Folgende Ressourcen des Systems werden alle verwendet: <Ressourcentyp> wird bereitgestellt.
		Fehler bei OEM-Kartensteckplatz	Auf dem System wird eine sekundäre Software ausgeführt oder eine Fehlerbeschreibung mit OEM-Karte wird bereitgestellt.
		Netzwerkverbindungsfehler	Details des Netzwerkverbindungsfehlers werden bereitgestellt.
		SIP-Nachricht zu lang	SIP-Nachricht Rx-Fehler – zu lang – ignoriert.
	Compact Flash-Karte	Ändern	Die PC-Karte in *Name* wurde geändert.
	Erweiterungsmodul	funktionell	Verbindung für Erweiterungsmodul *Name* wird aufrecht erhalten.
		Fehler	Verbindung für Erweiterungsmodul *Name* wird nicht aufrecht erhalten.
		Fehler	Bei der Verbindung für Erweiterungsmodul *Name* ist ein Fehler aufgetreten.
		Ändern	Verbindung für Erweiterungsmodul *Name* wurde geändert.
	Amtsleitung	funktionell	Amtsleitung Nummer (Name) [im Erweiterungsmodul Nummer] ist jetzt betriebsbereit.
		Fehler	Amtsleitung Nummer (Name) [im Erweiterungsmodul Nummer] ist inaktiv.
	Amtsleitung	Fehler bei Amtsleitungsbelegung	Belegungsfehler: Kanal [Nummer] oder Port [Nummer].
		Fehler bei eingehendem Anruf/ausgehender Amtsleitung	Eingehender Anruf/ausgehende Amtsleitung: Kanal [Nummer] oder Port [Nummer].
		CLI nicht bereitgestellt	CLI nicht bereitgestellt: Kanal [Nummer] oder Port [Nummer].
		Durchwahl unvollständig	DDI unvollständig Erwartete Anzahl von Ziffern: .
		LOS	LOS
		Au.Betr.	Au.Betr.
		Roter Alarm	Roter Alarm
		Blauer Alarm	Blauer Alarm
		Gelber Alarm	Gelber Alarm
		IP-Verbindungsfehler	IP-Verbindungsfehler. Nummer der IP-Amtsleitung: <Nummer> oder IP-Adresse der Remote-Seite: <IP-Adresse>
		Small Community Network – ungültige Verbindung	Small Community Network – ungültige Verbindung. Nummer der IP-Amtsleitung: <Nummer> oder IP-Adresse der Remote-Seite: <IP-Adresse>

Die Tabelle wird auf der nächsten Seite fortgesetzt …

	Ereignisse	Alarmzustand	Nachricht
	Link	Gerät geändert	Gerät geändert. Nummer der Hauptnebenstelle: .
		LDAP-Server-Verbindungsfehler	LDAP-Server-Verbindungsfehler
		Ressource nicht verfügbar	Link/Ressource nicht verfügbar Typ, Nummer und Name des Moduls werden bereitgestellt.
		SMTP-Server-Verbindungsfehler	SMTP-Server-Verbindungsfehler
		Voicemail Pro-Verbindungsfehler	Voicemail Pro-Verbindungsfehler
		Wählsystem: Verbindungsfehler	Die Verbindung zum Wählsystem wurde getrennt.
	VCM	funktionell	VCM-Modul *Name* ist jetzt betriebsbereit.
		Fehler	VCM-Modul *Name* ist fehlgeschlagen.
Speicherkarte	**Ungültige Karte**		
	Freie Kapazität		
Allgemein	**Allgemein**	Neustart-Alarm – kein Primärstandort	System, auf dem Sicherungssoftware ausgeführt wird.
		Ungültige SD-Karte	Inkompatible oder ungültige (System- oder Optional-) SD-Karte montiert.
		Netzwerkverbindungsfehler	Verbindung zur Netzwerkschnittstelle *Name* (IP-Adresse) wurde getrennt.
		Netzwerkverbindung ist betriebsbereit	Verbindung zur Netzwerkschnittstelle *Name* (IP-Adresse) wurde hergestellt.
		System-Warmstart	System wurde erneut gestartet (Warmstart).
		System-Kaltstart .	System wurde nach Stromausfall erneut gestartet (Kaltstart).
		SNMP Ungültige Community	Ungültige Community in SNMP-Anforderung.
Lizenz	**Lizenzserver**	Server betriebsbereit	Der Lizenzserver ist jetzt betriebsbereit.
		Serverfehler	Der Lizenzserver ist nicht mehr betriebsbereit.
	Lizenzschlüsselfehler	Lizenzschlüsselfehler	
Loopback	**Loopback**	Leitungs-Loopback am eigenen Ende	Nummer der Amtsleitung (*Name*) [im Erweiterungsmodul *Nummer*] befindet sich im Loopback am eigenen Ende.
		Nutzlast-Loopback am eigenen Ende	Nummer der Amtsleitung (*Name*) [im Erweiterungsmodul *Nummer*] befindet sich im Nutzlast-Loopback am eigenen Ende.

Die Tabelle wird auf der nächsten Seite fortgesetzt …

	Ereignisse	Alarmzustand	Nachricht
		Loopback aus	Nummer der Amtsleitung (*Name*) [im Erweiterungsmodul *Nummer*] hat kein Loopback.
Wechsel des Telefons	**Wechsel des Telefons**	Telefon wurde ausgesteckt	Das Telefon mit ID *n* wurde von Nebenstelle *Nebenstelle* (*Einheit*, *Portnummer*) entfernt.
		Telefon wurde angeschlossen	Das Telefon des Typs *Typ* (*ID-Nummer*) wurde für Nebenstelle *Nebenstelle* (*Einheit*, *Portnummer*) angeschlossen.
QoS – Servicequalität	**QoS-Überwachung**	Wenn für Port 5005 „RTCP-Überwachung aktivieren“ ausgewählt ist, verursachen alle überwachten Anrufe, die die eingestellten QoS-Parameter überschreiten, einen Alarm.	
Syslog	**Basisprüfung**	Auf dem System-Audit-Trail niedergeschriebene Ereignisse Nur bei Syslog-Ausgabe verfügbar.	
	Erweiterte Prüfung	Informationen zur Konfigurationsänderung. Jede Meldung enthält eine Änderung der Konfiguration oder eines Sicherheitseinstellungen-Objektattributs sowie optional die vorherigen und neuen Werte.	
	System-Monitor	Bei Auswahl werden System Monitor-Protokolle in Syslog-Protokolle verpackt.	
System	**Konfiguration**	Small Community Network – Konflikt im Rufnummernplan	Small Community Network – Konflikt im Rufnummernplan
		Keine Weiterleitung für eingehende Anrufe für diesen Anruf	Die folgende Leitung hatte kein Routing ankommender Anrufe für ein Gespräch. Leitung: <Nummer> oder Leitungsgruppennummer: <Nummer>.
		Fehler mit installierter Hardware	Details für Fehler mit installierter Hardware werden bereitgestellt.
	System herunterfahren		
	Sicherung wird ausgeführt		
	Notrufe	Notruf erfolgreich	Erfolgreicher Notruf | Notruf! Standort:*Standort* Gewählt:*Gewählte Rufnummer* Angerufen:*Über die Leitung gesendete Rufnummer* Anrufer-ID: *ID* Ben.:*Benutzer* Nst.:*Nebenstelle*
		Notruf fehlgeschlagen	Fehlgeschlagener Notruf | *Notruf*! Location:*Standort* Dialled:*Gewählte Nummer*Fail-Cause:*Ursache* Usr:*Benutzer* Extn: *Nebenstelle*

Alarmtypen

Beachten Sie Folgendes:

- **Voicemail Pro-Speicheralarme**: Der Alarmschwellwert kann über den Voicemail Pro Client angepasst werden.
- **Embedded Voicemail-Speicheralarme**: Die Alarmmeldung „Festplatte voll“ wird ausgegeben, wenn die Speicherkarte von Embedded Voicemail zu 90 % voll ist. Darüber

hinaus wird ein kritischer Alarm angezeigt, wenn die Speicherkarte zu 99 % voll ist. Wenn die Auslastung wieder unter 90 % fällt, wird eine Entwarnung angezeigt.

- **Loopback**: Diese Art von Alarm ist nur für Systeme mit einem US-Gebietsschema verfügbar.

Die Liste der IP Office-Alarme ist auf der Admin-CD im Ordner `\snmp_mibs\IPOffice` enthalten.

Verwandte Links

Systemereignisse auf Seite 274

SMTP

Navigation: **System | SMTP**

Diese Einstellungen können nicht zusammengeführt werden. Für Änderungen an diesen Einstellungen ist ein Neustart des Systems erforderlich.

Konfigurationseinstellungen

SMTP kann als Methode für das Senden von Systemalarmen verwendet werden. Das E-Mail-Ziel wird als Teil der in **System | Systemereignisse | Alarme** konfigurierten E-Mail-Alarme festgelegt.

SMTP kann mit Embedded Voicemail für Voicemail-E-Mail verwendet werden. Das Voicemail-Ziel wird von der Voicemail-E-Mail-Adresse des Benutzers bestimmt.

Feld	Beschreibung
Serveradresse	Standard = Leer In diesem Feld legen Sie die IP-Adresse des SMTP-Servers fest, der für die Weiterleitung von per E-Mail gesendeten SNMP-Alarmmeldungen verwendet wird.
Port	Standardwert = 25. Bereich = 0 bis 65534. In diesem Feld legen Sie den Zielport auf dem SMTP-Server fest.
E-Mail-Adresse des Absenders	Standard = Leer In diesem Feld wird die E-Mail-Adresse des Absenders festgelegt. Abhängig von den Anforderungen des SMTP-Servers muss es sich hierbei möglicherweise um eine auf diesem Server gehostete gültige E-Mail-Adresse handeln. Ist dies nicht der Fall, muss der SMTP-E-Mail-Server möglicherweise als SMTP-Relay-Server konfiguriert werden.
STARTTLS verwenden	Standardwert = Aus. (Version 9.0.3). Wählen Sie dieses Feld zur Aktivierung der TLS-/SSL-Verschlüsselung aus. Die Verschlüsselung ermöglicht die Voicemail-in-E-Mail-Integration bei Anbietern von gehosteten E-Mails, die sicheren Transport verwenden.
Server erfordert Authentifizierung	Standard = Aus Wählen Sie aus, ob der SMTP-Server Authentifizierung erfordert. Wenn diese Option ausgewählt ist, werden die nachfolgenden Felder verfügbar.

Die Tabelle wird auf der nächsten Seite fortgesetzt …

Feld	Beschreibung
Benutzername	Standard = Leer Legt den für die Authentifizierung des SMTP-Servers zu verwendenden Namen fest.
Kennwort	Standard = Leer Legt das für die Authentifizierung des SMTP-Servers zu verwendende Kennwort fest.
Challenge Response Authentication (CRAM-MD5) verwenden5)	Standardwert = Aus. Dieses Kontrollkästchen sollte ausgewählt werden, wenn der SMTP-Server CRAM-MD5 verwendet.

Verwandte Links

System auf Seite 208

SMDR

Navigation: **System | SMDR**

Das System kann so konfiguriert werden, dass SMDR-Datensätze (Station Message Detail Reporting) für jeden abgeschlossenen Anruf ausgegeben werden.

Diese Einstellungen können zusammengeführt werden. Für Änderungen an diesen Einstellungen ist kein Neustart des Systems erforderlich.

Feld	Beschreibung
Ausgang	Standard = Kein Ausgabe. Wählen Sie die Art des Anrufprotokolls aus, das das System erstellen soll. Sie haben folgende Optionen: • **Keine Ausgabe** – Generieren Sie keine SMDR-Datensätze. • **Nur SMDR** – Generieren Sie SMDR-Datensätze und senden Sie diese mit den folgenden Einstellungen. • **Nur gehostet** – Wird nur für Abonnementsysteme verwendet. Speichert die SMDR-Datensätze des Systems in den Cloud-Diensten, die das System unterstützen. Bestimmte Benutzer können so konfiguriert werden, dass sie über das Benutzerportal auf diese Einstellungen zugreifen können.
SMDR: Station Message Detail Recorder-Kommunikation Dieser Felder sind verfügbar, wenn SMDR als Ausgabe ausgewählt wird. Für detaillierte Informationen zu SMDR-Datensätzen konsutlieren Sie den Anhang.	

Die Tabelle wird auf der nächsten Seite fortgesetzt …

Feld	Beschreibung
IP-Adresse	Standard = 0.0.0.0 (Abhören). Die Ziel-IP-Adresse für SMDR-Datensätze. Jedes Mal, wenn ein neuer Datensatz generiert wird, versucht das System, den Datensatz an die angegebene Adresse zu senden. • Die Adresse 0.0.0.0 versetzt das System in den Hörmodus. Bei Verwendung einer Anwendung wie HyperTerminal oder Putty erfasst eine TCP/IP-Verbindung mit der IP-Adresse des Systems und dem angegebenen TCP-Port alle neuen und/oder gepufferten Datensätze. • Jede andere Adresse versetzt das System in den Sendemodus. Jedes Mal, wenn ein neuer Datensatz generiert wird, versucht das System, den Datensatz über eine TCP/IP-Verbindung an die angegebene Adresse und den Port zu senden. Wenn die Verbindung nicht erfolgreich ist, wird der Datensatz gepuffert (siehe unten), bis eine erfolgreiche Verbindung für einen nachfolgenden neuen Datensatz vorhanden ist.
TCP-Port	Standard = 0. Der IP-Port zum Senden oder Sammeln von SMDR-Datensätzen.
Aufzeichnungen in Puffer	Standardwert = 500. Bereich = 10 bis 3.000. Das System puffert neue Datensätze, wenn keine TCP/IP-Verbindung besteht. Es kann bis zu 3.000 SMDR-Datensätze puffern. Wenn der Zwischenspeicher voll ist, löscht das System, jedes Mal wenn ein neuer Datensatz hinzugefügt wird, die jeweils ältesten Datensätze.
Separate SMDR-Datensätze für extern weitergeleitete Anrufe	Standardwert = Aus. Bei Aktivierung erzeugt SMDR für Anrufe, die nicht vermittelt über eine externe Amtsleitung weitergeleitet werden, separate Datensätze für den ersten Anruf und weitergeleitete Anrufe: • Beide Datensätze haben dieselbe **Anruf-ID**. • Die Felder der **Anruf Anfangszeit** der weitergeleiteten Anrufdatensätze werden zurückgesetzt, sobald diese an die externe Amtsleitung umgeleitet werden. Das betrifft: • Anrufe, die durch die Funktionen „Rufweiterleitung sofort“, „Rufweiterleitung nach Zeit“, „Rufweiterleitung bei Besetzt“, „Nicht stören“ oder „Twinning mit Mobiltelefon“ weitergeleitet werden. • Anrufe, die über eine Rufumleitung für eingehende Anrufe nach außen weitergeleitet wurden.

Verwandte Links

System auf Seite 208

VCM

Navigation: **System | VCM**

Dieses Formular ermöglicht Änderungen am Betrieb aller VCM (Voice Compression Modules), die in einer Steuereinheit installiert sind.

Anrufe an und von IP-Geräten erfordern u.U. die Umwandlung zu dem vom IP-Gerät verwendeten Audiocodec-Format. Bei -Systemen erfolgt diese Umwandlung mittels Sprachkompressionskanälen. Diese unterstützen die gewöhnlichen IP-Audio-Codecs G.711, G.723 und G.729a. Weitere Informationen zur Integration von Sprachkompressionsressourcen in ein System entnehmen Sie bitte dem Installationshandbuch für IP Office.

Diese Einstellungen dürfen nur unter Anleitung des Kundendiensts von Avaya geändert werden.

Diese Einstellungen können zusammengeführt werden. Für Änderungen an diesen Einstellungen ist kein Neustart des Systems erforderlich.

Wann werden Sprachkompressionskanäle verwendet

IP-Gerät zu Nicht-IP-Gerät: Diese Anrufe erfordern einen Sprachkompressionskanal für die Dauer des Anrufs. Ist kein Kanal verfügbar, erhält der Anrufer ein Besetztzeichen.

IP-Gerät zu IP-Gerät: Rufzeichen (z.B. Wahlton, sekundärer Wahlton usw.) für Verbindungen von IP-Gerät zu IP-Gerät benötigen keine Sprachkompressionskanäle, mit den folgenden Ausnahmen:

- Kurze Codebestätigung, ARS-Wartestellung eingeschaltet und Verrechnungscode-Eingabetöne erfordern einen Sprachkomprimierungskanal.
- Geräte, die G.723 verwenden, erfordern einen Sprachkompressionskanal für alle Töne, ausgenommen Anrufwarten.

Bei Verbindung eines Anrufs:

- Falls die IP-Geräte denselben Audio-Codec verwenden, wird kein Sprachkomprimierungskanal verwendet.
- Wenn die Geräte unterschiedliche Audio-Codecs verwenden, wird für jedes ein Voice-Komprimierungskanal benötigt.

Nicht-IP-Gerät zu Nicht-IP-Gerät: Es sind keine Sprachkompressionskanäle erforderlich.

Wartemusik: Diese Funktion wird vom TDM-Bus von IP Office bereitgestellt und erfordert daher einen Sprachkompressionskanal beim Abspielen auf ein IP-Gerät.

Konferenzressourcen und IP-Geräte: Konferenzschaltungsressourcen werden vom Konferenzchip verwaltet, der sich auf dem TDM-Bus des Systems befindet. Daher wird für jedes an einer Konferenz beteiligte IP-Gerät ein Sprachkompressionskanal benötigt. Das beinhaltet Services, die Konferenzressourcen wie Anruf zuhören, Aufschaltung und stille Überwachung verwenden. Sie gelten auch für die Anrufaufzeichnung.

Paging-Anrufe zu IP-Gerät: Durchsagen erfordern 1 Sprachkompressionskanal pro Audio-Codec, der von jedem beteiligten IP-Gerät verwendet wird. Das System verwendet G.729a nur für Durchsagen und erfordert daher nur einen Kanal, unterstützt jedoch auch nur Durchsagen an G.729a-fähige Geräte.

Voicemail-Dienste und IP-Geräte: Anrufe an die System-Voicemailserver werden als Datenanrufe vom TDM-Bus behandelt. Daher erfordern Anrufe von einem IP-Gerät an Voicemail einen Sprachkompressionskanal.

Faxanrufe: Dabei handelt es sich um Sprachanrufe, die allerdings einen etwas breiteren Frequenzbereich als gesprochene Sprachanrufe haben. IP Office unterstützt nur Faxe über IP zwischen IP Office-Systemen mit ausgewählter Faxtransport-Option.

SIP-Anrufe:

- **SIP-Leitungsanruf zu/von IP-fremden Geräten**: Es ist ein Sprachkompressionskanal erforderlich.

- **Ausgehender SIP-Leitungsanruf von IP-Gerät**: Es ist kein Sprachkompressionskanal erforderlich.
- **Eingehender SIP-Leitungsanruf an IP-Gerät**: Es wird ein Sprachkompressionskanal reserviert, bis der Anruf verbunden ist.

T38 Faxanrufe: Das System unterstützt T38-Faxanrufe auf SIP-Amtsleitungen und SIP-Nebenstellen. Jeder T38-Faxanruf verwendet einen VCM-Kanal.

- In einem Netzwerk mit mehreren Standorten kann ein T38 Fax-Anruf mithilfe des Protokolls zur **Unterstützung für Faxübertragungen** in einen Anruf über eine H.323-Leitung zwischen Systemen konvertiert werden. Diese Umwandlung verwendet 2 VCM-Kanäle.
- Um die T38-Faxverbindung zu nutzen, kann die **Geräteklassifizierung** einer analogen Nebenstelle, die an einem Faxgerät angeschlossen ist, auf **Faxmaschine gesetzt werden**. Zudem steht der Funktionscode **Fax-Wahl** zur Verfügung.

Messen der Kanalverwendung

Die IP Office System Status Application kann verwendet werden, um die Nutzung des Sprachkompressionskanals anzuzeigen. Innerhalb der Sektion Ressourcen zeigt es die Anzahl der verwendeten Kanäle an. Ebenfalls zeigt es an, wie oft keine ausreichende Anzahl von Kanälen zur Verfügung stand und wann dies das letzte Mal geschehen ist.

Feld	Beschreibung
Echorückgabeverlust (dB)	Standard = 6 dB. IP500 VCM, IP500 VCM V2 und IP500-Kombinationskarten. Diese Einstellung erlaubt die Justierung des erwarteten Echoverlustes, der für den Echokompensationsprozess verwendet werden sollte. Echos werden typischerweise von Impedanzunstimmigkeiten erzeugt, wenn ein Signal von einer Art Leitung auf eine andere konvertiert wird, insbesondere von analog auf IP. Zur Lösung dieses Problems kann ein geschätztes Echosignal von einem Ausgang erzeugt und anschließend von dem Eingang subtrahiert werden, um hoffentlich jedes Echo des Ausgangs zu entfernen. Die Optionen lauten: **0 dB**, **3 dB**, **6 dB** und **9 dB**.
Nichtlinearer Prozessormodus	Standard = Adaptiv. I Bei digitalen Leitungen ist während Zeiträumen, in denen normalerweise nur Stille herrschen würde, ein geringer Grad an Komfortrauschen erforderlich. Dies ist notwendig, um den Benutzern anzuzeigen, dass der Anruf immer noch verbunden ist. Diese Steuerelemente ermöglichen die Anpassung des Komfortrauschens, das von der nicht-linearen Prozessorkomponente (NLP) des VCM erzeugt wird. Sie haben folgende Optionen: • **Adaptiv**: Adaptiv bedeutet, dass versucht wird, das vom NLP erzeugte Komfortrauschen dem Hintergrundrauschen anzupassen. • **Stille**: Stille bedeutet, das überhaupt kein Komfortrauschen vom NLP erzeugt wird. • **Deaktiviert**: Nicht-lineare Verarbeitung wird nicht angewendet, daher kann in diesem Fall eventuell ein Restecho zu hören sein.
Dämpfung von NLP-Komfortrauschen	Standard = -9dB. Die Optionen lauten: **-3 dB**, **-6 dB**, **-9 dB**.

Die Tabelle wird auf der nächsten Seite fortgesetzt …

Feld	Beschreibung
Höchstgrenze von NLP-Komfortrauschen	Standard =-30dB. Die Optionen lauten: **-30 dB** und **-55 dB**.
Modem Für Fax-Relais ermöglichen diese Einstellungen die Anpassung des TDM-seitigen Betriebs, der auf Faxanrufe unter Verwendung von VCM-Kanälen angewendet wird.	
Tx-Ebene (dB)	Standard = -9dB. Bereich = 0 bis -13 dB.
CD-Schwellenwert	Standard = -43 dB, Optionen = -26 dB, -31 dB oder -43 dB.
Zeitlimit f. Inaktivität (Sek.)	Standardwert = 30 Sekunden. Bereich = 10 bis 600 Sekunden.

Verwandte Links

System auf Seite 208

Integrated Contact Reporter

Navigation: System | Contact Center | Integrated Contact Reporter

Integrated Contact Reporter ist eine einfache Contact Center-Anwendung mit 5 bis 25 Agenten und bis zu fünf Supervisor. Die Anwendung erfasst und zeigt Informationen über den derzeitigen Status von Sammelanschlüssen und Benutzern an, die für den Betrieb von Integrated Contact Reporter konfiguriert wurden.

Diese Einstellungen können zusammengeführt werden. Für Änderungen an diesen Einstellungen ist kein Neustart des Systems erforderlich.

Hinweis:

Integrated Contact Reporter wird in IP Office Version 11.0 nicht unterstützt.

Feld	Beschreibung
Besetzt/Nicht verfügbar-Ursachencodes Agenten, die angeben, dass sie sich im Zustand „Besetzt/Nicht verfügbar“ befinden, können aufgefordert werden, außerdem den Grund für diesen Zustand einzugeben. Dieses Menü ermöglicht die Eingabe der Beschreibungen möglicher Gründe. Die Beschreibungen werden anschließend in Menüs verwendet, aus denen die Agenten auswählen, wenn sie sich selbst in den Zustand "Besetzt/Nicht verfügbar" versetzen, sowie in Berichten über den Agentenstatus.	
Code/Grund	Die Zeilen 1 bis 8 können verwendet werden, um Beschreibungen von bis zu jeweils 31 Zeichen aufzunehmen. Die Zeilen **0** und **9** sind fest auf **Nicht unterstützt** und **Besetzt/Nicht verfügbar** eingestellt.
Standard-Nachbearbeitungszeit (Sekunden)	Standard = 10. Bereich = 10 bis 999 Sekunden. Wenn ein Agent in den Anrufnachbearbeitungsstatus geht (ACW, automatisch oder manuell), bestimmt dieses Feld die Dauer des Status, nach der er automatisch beendet wird. Diese Einstellung kann durch die eigenen Einstellungen des Agenten (Benutzer | Telefonie | Supervisor-Einstellungen | Anrufnachbearbeitungszeit) überschrieben werden. Während eines Anrufnachbearbeitungsstatus werden dem Benutzer keine Sammelanschlussanrufe präsentiert.

Verwandte Links

System auf Seite 208

VoIP

Navigation: **System | VoIP**

Diese Menüs gelten für den VoIP-Betrieb des IP Office-Systems.

Verwandte Links

System auf Seite 208
VoIP auf Seite 287
VoIP-Sicherheit auf Seite 289
Listen für Zugangskontrolle auf Seite 292

VoIP

Navigation: **System | System | VoIP | VoIP**

Auf dieser Registerkarte können Sie die für alle IP (H.323- und SIP)-Leitungen und -Nebenstellen zu verwendenden Codecs und die Standardreihenfolge der bevorzugten Codecs festlegen.

- Avaya H.323-Telefone unterstützen den G.723-Codec nicht und ignorieren ihn, sollte dieser ausgewählt werden.
- Bei Systemen mit H.323-Leitungen und -Nebenstellen müssen Sie einen der G.711-Codecs auswählen und verwenden.
- G.723 und G.729b werden auf Linux-Systemen nicht unterstützt.
- Die Anzahl der von IP500 VCM 32- und IP500 VCM 64-Karten bereitgestellten Kanäle, bis zu 32 bzw. 64, hängt von den aktuell verwendeten Codecs ab. Dies gilt auch für IP500 VCM 32 V2- und IP500 VCM 64 V2-Karten. Die folgende Tabelle geht davon aus, dass alle Anrufe, die das VCM nutzen, den gleichen Codec verwenden.

Codec	IP500 VCM 32 IP500 VCM 32 V2	IP500 VCM 64 IP500 VCM 64 V2
G.711	32	64
G.729a	30	60
G.723	22	44
G.722	30	60

Durchsagen von einem IP-Gerät nutzen den bevorzugten Codec dieses Geräts. Es ist die Aufgabe des Systemadministrators, sicherzustellen, dass alle Zieltelefone der Gruppendurchsage den Codec unterstützen.

Diese Einstellungen können nicht zusammengeführt werden. Für Änderungen an diesen Einstellungen ist ein Neustart des Systems erforderlich.

Feld	Beschreibung
DTMF-Konflikt für Telefone ignorieren	Standard = Aktiviert. Wenn diese Option aktiviert ist, sind die folgenden Einstellungen sichtbar und konfigurierbar: • **Nebenstelle | H.323-Nebenstelle | VoIP | Erfordert DTMF** • **Nebenstelle | SIP-Nebenstelle | VoIP | Erfordert DTMF** Wenn diese Option aktiviert ist, werden bei Verbindungsprüfungen DTMF-Prüfungen vom System ignoriert, wenn der Anruf zwischen zwei VoIP-Telefonen erfolgt und die Einstellung **Erfordert DTMF** der Nebenstelle auf **Aus** festgelegt ist. Die zwei Telefone können sich dabei in verschiedenen Systemen in einer Server Edition- oder SCN-Bereitstellung befinden. **Hinweis:** Direktverbindungen sind ggf. immer noch nicht möglich, wenn andere Einstellungen wie z. B. Codecs, NAT-Einstellungen oder Sicherheitseinstellungen nicht übereinstimmen.
Direktverbindungen innerhalb von NAT-Standort zulassen	Standardwert = Aus. Wenn diese Option aktiviert ist, lässt das System Direktverbindungen zwischen Geräten hinter demselben NAT zu. Geräte befinden sich hinter demselben NAT, wenn ihre öffentlichen IP-Adressen identisch sind. **Hinweis:** Direktverbindungen sind nicht möglich, wenn andere Einstellungen wie z. B. Codecs, NAT-Einstellungen oder Sicherheitseinstellungen nicht übereinstimmen. Standardmäßig sind Direktverbindungen zwischen allen Gerätetypen (H.323- und SIP-Remote Worker und IP Office-Leitungen hinter einem NAT) zulässig. Falls Router mit H.323 oder SIP ALG vorhanden sind, kann es empfehlenswert sein, Direktverbindungen nur zwischen bestimmten Kategorien von Geräten zuzulassen. Dies kann durch Hinzufügen der NoUser-Ausgangsnummer MEDIA_NAT_DM_INTERNAL konfiguriert werden. Diesbezügliche Informationen finden Sie unter **Benutzer | Quellnummern**.
Direktverbindungen für simultane Clients deaktivieren	Standard = deaktiviert Der beim IP Softphone-Client angemeldete Benutzer verwendet virtuelle Nebenstellendatensätze. Die Einstellung **Direktverbindungen für simultane Clients deaktivieren** wird verwendet, um das Standardverhalten der Einstellung **Direktverbindungen innerhalb von NAT-Standort zulassen** der virtuellen Nebenstellen festzulegen. Wenn die Einstellung **Direktverbindungen für simultane Clients deaktivieren** aktiviert ist, deaktiviert das System Direktverbindungen für alle gleichzeitig angemeldeten Clients. **Hinweis:** Wenn Sie die **Direktverbindungen für simultane Clients deaktivieren**-Einstellungen aktivieren, werden die **Direktverbindungen innerhalb von NAT-Standort zulassen**-Einstellungen für die von IP Softphones verwendeten virtuellen Nebenstellendatensätze deaktiviert.

Die Tabelle wird auf der nächsten Seite fortgesetzt …

Feld	Beschreibung
RFC2833-Standard-nutzlast	Standard = 101. Bereich = 96 bis 127. Dieses Feld gibt den Standardwert für die RFC2833 Dynamic Payload Negotiation. Dienstanbieter, die Dynamic Payload Negotiation nicht unterstützen, benötigen hier möglicherweise einen Festwert.
OPUS-Standardnutzlast	Standard = 116. Dieses Feld legt den Standardwert und den Bereich fest, der für den Opus-Codec verwendet werden soll. Dieses Feld wird nur für Linux-basierte Systeme verwendet. **Hinweis:** Dieses Feld ist bei IP500v2 nicht verfügbar, aber die Einstellungen **Unbekannter Codec-Durchlauf** und **OPUS** können individuell festgelegt werden.
Verfügbare Codecs	In dieser Liste sind die vom System unterstützten und die zur Verwendung ausgewählten Codecs aufgeführt. Die in dieser Liste ausgewählten Codecs stehen dann in anderen Codec-Listen, die in den Konfigurationseinstellungen angezeigt werden, zur Verfügung. Beispiel: Die benachbarte Liste **Standardauswahl** und die individuelle benutzerdefinierte Auswahlliste der IP-Leitungen und -Nebenstellen. **Warnung:** Wird ein Codec aus dieser Liste entfernt, so wird er auch automatisch aus den Codec-Listen jeder einzelnen Leitung und Nebenstelle gelöscht, die ihn verwendet. Die unterstützten Codecs (in der Standardreihenfolge) sind: Opus, G.711 A-Law, G.711 U-Law, G.722, G.729 und G.723.1. Die Standardreihenfolge der G.711-Codecs hängt von den Standard-Kompandierungseinstellungen des Systems ab. G.723.1 und G.729b werden auf Linux-Systemen nicht unterstützt.
Standardmäßige Codec-Auswahl	Standardmäßig ist die Einstellung **Codec-Auswahl** aller zum System hinzugefügten IP (H323 und SIP)-Leitungen und -Nebenstellen auf **Systemstandard** eingestellt. Diese Einstellung entspricht der Codec-Auswahl in dieser Liste. Sie können die Schaltflächen zwischen diesen beiden Listen verwenden, um Codecs zwischen den Bereichen **Nicht verwendet** und **Ausgewählt** der Liste zu verschieben und die Reihenfolge der Codecs in der ausgewählten Codec-Liste zu ändern.

Verwandte Links

VoIP auf Seite 287

VoIP-Sicherheit

Navigation: **System | System | VoIP | VoIP-Sicherheit**

Hier können Sie die Mediensicherheitseinstellungen auf Systemebene festlegen. Diese Einstellungen gelten für alle Leitungen und Nebenstellen, auf denen SRTP unterstützt wird und deren **Verbindungssicherheit**-Einstellungen als **Systemeinstellungen** konfiguriert sind. Einzelne Leitungen und Nebenstellen haben Mediensicherheitseinstellungen, welche die Einstellungen auf Systemebene überschreiben können.

Gleichzeitige SIP-Nebenstellen, die keine physischen Nebenstellen in der Konfiguration haben, verwenden die Systemsicherheitseinstellungen.

Die SM-Leitungen und alle zentralisierten Benutzernebenstellen haben einheitliche Mediensicherheitseinstellungen.

Diese Einstellungen können nicht zusammengeführt werden. Für Änderungen an diesen Einstellungen ist ein Neustart des Systems erforderlich.

Name	Beschreibung
Standard-Nebenstellenkennwort	Standard = Bei der Erstkonfiguration festgelegtes Nebenstellenkennwort. Dieses Standard-Nebenstellenkennwort wird automatisch jedem H.323- und SIP-Nebenstelleneintrag zugeordnet, wenn er zur Systemkonfiguration hinzugefügt wird. Das Kennwort jeder Nebenstelle kann bei Bedarf über die eigenen Einstellungen der Nebenstelle geändert werden. Das Nebenstellenkennwort wird für die Registrierung von IP-Telefonen mit dem System verwendet. Das Kennwort muss zwischen 9 und 13 Ziffern lang sein. Sie können über das Augensymbol das vorhandene Standardkennwort anzeigen.
Mediensicherheit	Standard = Deaktiviert. Secure RTP (SRTP) kann für zusätzliche Sicherheit zwischen IP-Geräten verwendet werden. Mit dieser Einstellung wird gesteuert, ob SRTP für dieses System und welche Einstellung für SRTP verwendet wird. Sie haben folgende Optionen: • **Deaktiviert**: Verbindungssicherheit ist nicht erforderlich. Bei allen Mediensitzungen (Audio, Video und Daten) wird erzwungen, dass nur RTP verwendet wird. • **Bevorzugt**: Verbindungssicherheit wird bevorzugt. Es wird versucht, Mediensicherheit zu gewährleisten. Falls das nicht gelingt, erfolgt Ausweichen auf nicht gesicherte Verwendung von Medien. • **Erzwungen**: Verbindungssicherheit ist erforderlich. Bei allen Mediensitzungen (Audio, Video und Daten) wird erzwungen, dass nur SRTP verwendet wird. Durch Auswahl von **Erzwungen** für eine Leitung oder Nebenstelle, die keine Mediensicherheit unterstützt, schlägt das Einrichten von Medien fehl. - **Notrufe** verwenden RTP, wenn die erzwungene SRTP-Einrichtung fehlschlägt. Bei aktivierter Verbindungssicherheit (**Erzwungen** oder **Bevorzugt**) wird die Aktivierung einer entsprechenden Sicherheitsstufe unter **System | LAN | VoIP | H.323-Signalisierung über TLS** empfohlen. Die folgenden Endpunkte unterstützen Secure RTP: • IP Office-, SIP- und SM-Leitungen • Avaya H.323-Nebenstellen: 9608, 9611, 9621, 9641 • Avaya SIP-Nebenstellen: 9608, 9611, 9621 und 9641 (in zentralisierten Zweigstellenbereitstellungen), Serie 1100, Serie 1200, B179, E129, H175, Serie J100, Serie K100 (Vantage), Serie Scopia XT • SIP-Nebenstellen von Drittanbietern mit Unterstützung für SRTP

Die Tabelle wird auf der nächsten Seite fortgesetzt …

Name	Beschreibung
Mediensicherheitsoptionen	Wird nicht angezeigt, wenn **Mediensicherheit** auf **Deaktiviert** gesetzt ist. Sie haben folgende Optionen: • **Verschlüsselungen:** Standard = RTP Mit dieser Einstellung kann ausgewählt werden, welche Teile der Mediensitzung durch Verschlüsselung geschützt werden sollen. Standard ist die Verschlüsselung nur des RTP-Stroms (der Sprache). • **Authentifizierung**: Standard = RTP und RTCP Mit dieser Einstellung kann ausgewählt werden, welche Teile einer Mediensitzung durch Authentifizierung geschützt werden sollen. • **Wiedergabeschutz SRTP-Fenstergröße**: Standardwert = 64. Nicht einstellbar. • **Crypto Suites**: Standard = `SRTP_AES_CM_128_SHA1_80`. Sie können auch `SRTP_AES_CM_128_SHA1_32` auswählen.
Striktes SIPS	Standardwert = Aus. Diese Einstellung ist nur in Enterprise Branch-Bereitstellungen verfügbar. Diese Option liefert eine systemweite Konfiguration für alle Beschränkungen, die auf SIPS URI basieren. Ist diese Option deaktiviert, werden Anrufe nicht durch SIPS bedingt abgewiesen. Ein Anruf wird gemäß der Konfiguration der ausgehenden Amtsleitung oder Leitung gesendet, zu der er geroutet wird. Das geschieht unabhängig davon, auf welchem Weg der Anruf eingegangen ist, selbst dann, wenn er als SIP-Invite-Nachricht mit SIPS URI eingegangen ist und mit einer SIP URI zu einer nicht sicheren SIP-Amtsleitung gesendet wird. Ist diese Option aktiviert, wird eine eingehende SIP-Invite-Nachricht mit SIPS URI dann abgewiesen, wenn sie eine SIP-Amtsleitung zum Ziel hat (SM-Leitung oder SIP-Leitung) und sofern diese Ziel-Amtsleitung im Feld „URI-Typ“. nicht mit SIPS konfiguriert ist. **Hinweis:** • Striktes SIPS wird von SIP-Telefonen der Serie 9600 und J100 nicht unterstützt.

Anrufnummer Verifizierung

Mit diesen Einstellungen werden die STIR-Protokolle konfiguriert, die von SIP-Amtsleitungen zur Überprüfung der Anrufernummer verwendet werden.

Weitere Informationen finden Sie unter Überprüfung der SIP-Anrufernummer (STIR/SHAKEN) auf Seite 912.

Feld	Beschreibung
Abwicklung eingehender Anrufe	Standard = **Nicht fehlgeschlagene zulassen** Legt die Standardwerte fest, für die Anrufe vom System basierend auf der Authentifizierungsstufe des Anrufs angenommen werden. Dieser Standardwert kann in der individuellen Leitungskonfiguration überschrieben werden. • **Alle zulassen** – Alle Anrufe werden unabhängig von der Überprüfung der Anrufernummer zugelassen. • **Überprüfte zulassen** – Nur verifizierte Anrufe mit vollständigem oder teilweisem Nachweis werden zugelassen. • **Nicht fehlgeschlagene zulassen** – Alle Anrufe werden mit Ausnahme von Anrufen mit fehlgeschlagener Überprüfung zugelassen. Beachten Sie, dass dies auch Anrufe ohne gemeldete Überprüfungsergebnisse beinhalten kann.
Überprüfungszuteilung	Standard = Aus Wenn diese Option aktiviert ist, setzt das System den Anrufer-ID-Informationen, die auf Telefonen angezeigt werden, ein Zeichen voran, das das Ergebnis der Anrufüberprüfung angibt. Folgende Zeichen sind möglich: • Ein Häkchen bei vollständiger Überprüfung. • Ein Fragezeichen bei einer teilweisen Überprüfung. • Ein Kreuz bei fehlgeschlagener Authentifizierung. Wenn diese Option aktiviert ist, überprüft das System auch die Anzeigeinformationen zu allen eingehenden Anrufen auf Amtsleitungen, um sicherzustellen, dass sie nicht mit diesen Zeichen beginnen, um Spoofing zu vermeiden.

Verwandte Links

VoIP auf Seite 287

Listen für Zugangskontrolle

Navigation: **System | System | VoIP | Zugriffssteuerungslisten**

Name	Beschreibung
SIP UA-Blacklist	Die Liste legt Zeichenfolgen für SIP-Benutzer-Agenten (User Agent, UA) fest, die blockiert werden, wenn die Einstellung **System** > **LANx** > **VoIP** > **Zulässige SIP-Benutzer-Agenten** des betreffenden LANs auf **Nur Blacklist blockieren** gesetzt ist. • Wird bei IP500 V2 Systemen nicht unterstützt.
SIP UA-Whitelist	Die Liste legt die Zeichenfolgen für SIP-Benutzer-Agenten (User Agent, UA) fest, die registriert werden können, wenn die Einstellung **System** > **LANx** > **VoIP** > **Erlaubte SIP-Benutzer-Agenten** des betreffenden LAN auf **Avaya Clients & Whitelisted** oder **Nur-Whitelist-Einträge** gesetzt ist. • Wird bei IP500 V2 Systemen nicht unterstützt.

Die Tabelle wird auf der nächsten Seite fortgesetzt …

Name	Beschreibung
IP-Whitelist	Das System kann Datenverkehr von einer bestimmten IP-Adresse automatisch blockieren, falls zu viele fehlgeschlagene Registrierungsversuche über diese Adresse vorgenommen wurden. Diese Liste kann verwendet werden, um eine Liste von Adressen zu erstellen, die nicht blockiert werden sollen. • Das kann nützlich sein, wenn sich mehrere Geräte mit derselben öffentlichen IP-Adresse anmelden. In einem solchen Szenario kann es häufiger zu Fehlern bei der Registrierung kommen. • Unterstützt auf IP500 V2-Systemen für R11.1 FP2 und höher.

Verwandte Links

VoIP auf Seite 287

Wähler

Navigation: **System | Wählsystem**

Hier konfigurieren Sie die erforderlichen Funktionen für Bereitstellungen von Outbound Contact Express.

Diese Einstellungen können zusammengeführt werden. Bei Änderungen am Feld **Betrieb** oder an der Tabelle **Amtsleitungsbereich/IP Office** ist jedoch ein Neustart erforderlich.

Es wird davon abgeraten, zusammenführbare Einstellungen bei laufendem System zu ändern.

Feld	Beschreibung
Bedienung	Standardwert = Aus. Legen Sie dieses Feld auf dem primären IP Office Server Edition-Server auf **Primär** fest. Auf allen anderen IP Office-Servern legen Sie dieses Feld auf **Untergeordnet** fest. Bei Festlegung auf **Aus** oder **Untergeordnet** werden keine anderen Felder angezeigt.
Datensatzmodus	Standard = Aus Definiert die automatische Anrufaufzeichnungsfunktion für VMPro. Sie haben folgende Optionen: • **Gesamter Anruf**: Der gesamte Anruf wird aufgezeichnet. • **Agent verbunden**: Bei Festlegung auf Agent verbunden beginnt die Aufzeichnung mit dem Moment des Gesprächsbeginns. • **Aus**
Datensatzsteuerungen	Standard = Vollständig Definiert die Funktionen, die ein Agent in WebAgent oder über den Hörer ausführen kann. Als Optionen sind **Voll**, **Pause** und **Aus** verfügbar.

Die Tabelle wird auf der nächsten Seite fortgesetzt …

<table>
<tr><th>Feld</th><th>Beschreibung</th></tr>
<tr><td>Datensatzmodus und Datensatzsteuerungen</td><td>Aufzeichnungsmodus und Aufzeichnungssteuerungen sind miteinander verbunden. Die Kombinationen von Konfigurationseinstellungen sind im Folgenden angegeben.

Beachten Sie, dass beim Anhalten und Starten der Aufzeichnung mehrere Aufzeichnungsdateien erstellt werden. Durch Anhalten und Fortsetzen der Aufzeichnung wird nur eine Datei erstellt.

<table>
<tr><th>Datensatzmodus</th><th>Datensatzsteuerungen</th><th>Ergebnis</th></tr>
<tr><td>Aus</td><td>Aus</td><td>Anrufe werden nicht aufgezeichnet.</td></tr>
<tr><td>Agent verbunden</td><td>Aus</td><td>Alle Anrufe werden immer ab dem Moment aufgezeichnet, in dem sich der Agent in den Anruf schaltet.</td></tr>
<tr><td>Agent verbunden</td><td>Pause</td><td>Alle Anrufe werden immer aufgezeichnet, aber der Agent kann die Aufzeichnung unterbrechen und fortsetzen.</td></tr>
<tr><td>Agent verbunden</td><td>Voll</td><td>Alle Anrufe werden immer ab dem Moment aufgezeichnet, in dem sich der Agent in den Anruf schaltet. Der Agent besitzt die volle Kontrolle darüber, wann Anrufe aufgezeichnet werden.</td></tr>
<tr><td>Gesamter Anruf</td><td>Aus</td><td>Alle Anrufe werden immer ab dem Moment aufgezeichnet, in dem der Kunde antwortet.</td></tr>
<tr><td>Gesamter Anruf</td><td>Pause</td><td>Alle Anrufe werden immer ab dem Moment aufgezeichnet, in dem der Kunde antwortet, der Agent kann die Aufzeichnung unterbrechen und fortsetzen.</td></tr>
<tr><td>Gesamter Anruf</td><td>Voll</td><td>Die Anrufaufzeichnung beginnt, bevor der Agent verbunden wird. Alle Anrufe werden immer aufgezeichnet, aber der Agent kann die Aufzeichnung unterbrechen und fortsetzen.</td></tr>
</table></td></tr>
<tr><td>Rückrufzeit des Agenten</td><td>Standardwert = 60. Bereich = 30 bis 300.

Die Anzahl von Sekunden, die einem Agenten zum Tätigen eines manuellen Anrufs zur Verfügung stehen, nachdem ein Kunde aufgelegt hat. Wird verwendet, wenn ein Kunde auf einer anderen Nummer angerufen werden möchte.</td></tr>
<tr><td>Anzeigetext für Remote-Agenten</td><td>Standard = Leer. Maximale Länge = 33.

Geben Sie die Textzeichenfolge an, die auf der Nebenstelle des Remote-Agenten angezeigt werden soll, wenn diese Nebenstelle Anzeigen unterstützt und das Protokoll deren Übertragung zulässt.</td></tr>
<tr><td>Bestätigungsansage für Remote-Agenten</td><td>Standard = Leer. Maximale Länge = 31.

Geben Sie den Namen des verwendeten Einstiegspunkts während des Anrufs an, um dem Remote-Agenten bei der Anmeldung eine Grußansage abzuspielen. Der gewünschte Einstiegspunkt wird mit dem VMPro Client als Moduleinstiegspunkt hinzugefügt. Der Einstiegspunkt kann nicht als Funktionscode-, Benutzer- oder Gruppeneinstiegspunkt hinzugefügt werden.</td></tr>
<tr><td>Erste Nebenstellennummer des Remote-Agenten</td><td>Standard = 0. Die dem Remote-Agenten zugewiesene erste Nebenstellennummer. Diese darf nicht in Konflikt mit dem vorhandenen Wählplan stehen. Wenn der Bereich bereits vorhandene Benutzernebenstellen umfasst, werden diese beim Zuweisen von Nebenstellen zu Remote-Benutzern verwendet.</td></tr>
</table>

Die Tabelle wird auf der nächsten Seite fortgesetzt …

Feld	Beschreibung
Anzahl der Nebenstellen für Remote-Agenten	Standard = 0. Maximale Anzahl = 500. Der Bereich von Nebenstellen, beginnend mit der obigen. Für jede Nebenstelle wird ein Benutzer erstellt. Wenn das Feld bearbeitet und die Anzahl der Nebenstellen reduziert wird, ist die Anzahl der Remote-Agenten, die sich unter der neuen Einstellung anmelden können, geringer. Bei Verkleinerung des Bereichs werden jedoch keine zuvor erstellten Benutzer automatisch gelöscht. Benutzer können nur manuell gelöscht werden.
Benutzerdefiniertes Halten verwenden	Standard = deaktiviert. Definiert das Systemverhalten beim Halten eines Anrufs. Wenn die Option nicht aktiviert ist, wird als **Wartemusikquelle** des Systems die Systemeinstellung Wartemusik verwendet. Bei aktivierter Option wird als Wartemusikquelle VMPro verwendet.
Während des Haltens aufzeichnen	Standard = deaktiviert. Wenn das Kontrollkästchen **Benutzerdefiniertes Halten** verwenden aktiviert ist, kann die Einstellung **Während des Haltens aufzeichnen** aktiviert werden. Bei deaktivierter Option wird die Aufzeichnung angehalten, solange der Anruf auf Halten geschaltet ist. Bei aktivierter Option wird die Aufzeichnung fortgesetzt, während der Anruf gehalten wird.
Amtsleitungsbereich/IP Office	Die Anzahl der Amtsleitungen, die von Outbound Contact Express verwendet werden. Der Standardeintrag ist **Amtsleitungsbereich**: **1 bis 250** für den primären Server (**Lokal**). 250 ist die maximale Anzahl von Amtsleitungen, die auf einem einzelnen Server konfiguriert sind. Anhand dieser Tabelle können Sie die Anzahl der Amtsleitungen festlegen, die vom primären und sekundären System verwaltet werden. Der Amtsleitungsbereich muss mit den vom Proactive Contact-Wählsystem verwendeten Leitungsnummern übereinstimmen. Geben Sie pro Server nur einen Bereich ein.

Verwandte Links

System auf Seite 208

Contact Center

Navigation: **System | Contact Center**

Die Registerkarte „Contact Center“ enthält Benutzerinformationen, die IP Office benötigt, um Kontoinformationen mit einem Avaya Contact Center Select-System (ACCS) zu synchronisieren. Die Informationen werden mithilfe der Contact Center Management Application (CCMA) synchronisiert. Diese Einstellungen werden nur zur Bereitstellung auf einem ACCS-System verwendet.

Diese Registerkarte ist nur auf dem primären Server von Server Edition Systemen und auf IP500 V2-Systemen im Standard-Modus sichtbar.

Diese Einstellungen können zusammengeführt werden. Für Änderungen an diesen Einstellungen ist kein Neustart des Systems erforderlich.

Feld	Beschreibung
Contact Center-Anwendung	Standard = Keine. Sie haben folgende Optionen: • Avaya Contact Center Select • Avaya IP Office Contact Center • Integrated Contact Reporter (nicht unterstützt in IP Office Version 11.0)
Mit diesem System synchronisieren	Standardwert = Aus. Wenn als Einstellung „Ein“ ausgewählt ist, werden die CCMA-Felder unten aktiviert.
CCMA-Adresse	Standard = Leer Adresse des Contact Center Management Application Systems.
CCMA-Benutzername	Standard = Leer Benutzername im Contact Center Management Application System.
CCMA-Kennwort	Standard = Leer Kennwort im Contact Center Management Application System.
Standard-Nachbearbeitungszeit	Nur für Integrated Contact Reporter Standardwert: 10 Sekunden, Mindestwert: 10 Sekunden, Maximalwert: 999 Sekunden Die standardmäßig eingestellte Zeit für die Anrufnachbearbeitung. Wenn diese Option konfiguriert ist, beginnt die Anrufnachbearbeitung am Ende des Anrufs. Während der Anrufnachbearbeitung werden dem Agenten keine Sammelanschlussanrufe gesendet. **Hinweis:** Integrated Contact Reporter wird in IP Office Version 11.0 nicht unterstützt.
Besetzt/Nicht verfügbar-Ursachencodes	Nur für Integrated Contact Reporter Standardwert = 2 Codes Maximalwert = 9 Codes Die Ursachen für 0 und 9 sind standardmäßig zugeordnet und können nicht geändert werden. Alles übrige kann konfiguriert werden. Verwenden Sie das Konfigurations-Symbol, um „Besetzt/Nicht verfügbar“-Ursachen hinzuzufügen und den verfügbaren Codes zuzuordnen. **Hinweis:** Integrated Contact Reporter wird in IP Office Version 11.0 nicht unterstützt.

Verwandte Links

System auf Seite 208

Remote-Betrieb

Navigation: **System** > **Remote-Vorgänge**

Zusätzlich zur Überwachung des Status und der Alarme eines IP Office-Abonnementmodussystems kann Customer Operations Management (COM) eine Reihe zusätzlicher Dienste für das IP Office-System unterstützen. Details finden Sie unter Verwenden von Customer Operations Manager für IP Office-Abonnementsysteme.

Einstellungen	Beschreibung
Remote-Zugriff	Diese Option unterstützt HTTPS-, SFTP-, SSH- und RDP-Verbindungen zu IP Office-Servern, die von Customer Operations Management verwaltet werden.
Server mit gemeinsamem Standort	Diese Option ermöglicht die Erweiterung der **Remote-Zugriff**-Unterstützung auf andere Server im selben Netzwerk wie das IP Office-System. Dies umfasst die Verbindung zu UCM-Modulen und Standalone-IP Office-Anwendungsservern. Diese Option erfordert auch die Konfiguration eines TCP-Tunnels für jede Verbindung über das Menü **System** > **Dienste** > **Remote-Support-Dienste**.
Remote-Upgrade/-Sicherung	Diese Option unterstützt die Sicherung und Wiederherstellung von IP Office in COM. Die Aktivierung der Einstellung **Remote-Upgrade/-Sicherung** ermöglicht automatische tägliche Sicherungen.
Zentralisierte Verwaltung	Diese Option unterstützt Remote-Verbindungen zu IP Office-Servern mithilfe von IP Office Admin-Tools (System Status Application, SysMonitor und IP Office Web Manager).
Zentralisiertes Diagnoseprotokoll	Diese Option unterstützt das Hochladen und Speichern von Systemprotokolldateien in COM.

Verwandte Links

System auf Seite 208

Avaya Cloud Services

Navigation: **System** > **Avaya Cloud Services**

Die **Avaya Cloud Services**-Registerkarte enthält Konfigurationseinstellungen für Avaya Cloud Services und Funktionen, die auf Avaya Cloud Services zugreifen. Die vollständigen Details finden Sie im IP Office Avaya Workplace-Client Hinweise zur Installation-Handbuch.

Diese Einstellungen können zusammengeführt werden. Für Änderungen an diesen Einstellungen ist kein Neustart des Systems erforderlich.

Feld	Beschreibung
Profilname	Standard = Keine Dieser Name wird verwendet, um den IP Office in den Profileinstellungen zu identifizieren, die in Avaya Cloud Services geschrieben sind, wenn **Synchronisierung der Einstellungsdatei-URL aktivieren** aktiviert ist. • Innerhalb eines Netzwerks mit mehreren Standorten muss der Name eindeutig sein.
Avaya Cloud-Konto aktivieren	Standard = Deaktiviert Aktivieren Sie die Zusammenarbeit zwischen IP Office und Avaya Cloud Services. • Sie müssen auch den **Avaya Spaces API-Schlüssel** und das **Avaya Spaces Key Secret** für die Kundendomäne zu den IP Office-Sicherheitseinstellungen hinzufügen.

AVAYA CLOUD-KONTOKONFIGURATION

Feld	Beschreibung
Konto-URL	Stellen Sie sicher, dass die festgelegte URL mit dem entsprechenden Wert unten übereinstimmt: • IP500 V2 = `accounts-ipo.avayacloud.com` • Linux-basierter Server = `accounts.avayacloud.com`
Unternehmens-domäne	Standard = Leer Die registrierte und mit Avaya Spaces geprüfte Unternehmensdomäne.

BENUTZERSYNCHRONISIERUNG

Feld	Beschreibung
Benutzersyn-chronisierung ak-tivieren	Standard = Deaktiviert Bei Aktivierung synchronisiert das IP Office-System die Benutzerinformationen auto-matisch mit Avaya Spaces.
Manuelle Be-nutzersynchroni-sierung	Standard = Deaktiviert Diese Option ist nur in IP Office Web Manager verfügbar. • Sie können die Schaltfläche **Aktualisieren** verwenden, um eine manuelle Synchroni-sierung anzufordern. • Das Feld **Synchronisierungsstatus** zeigt das Ergebnis der letzten Synchronisierung an.

SYNCHRONISIERUNG DER EINSTELLUNGSDATEI-URL

Feld	Beschreibung
Synchronisie-rung der Einstel-lungsdatei-URL aktivieren	Standard = Deaktiviert Steuert, ob das IP Office den SIP-FQDN und den **Profilnamen** an Avaya Cloud Ser-vices sendet. • Avaya Cloud Services verwendet die Informationen, um ein Profil für IP Office mit dem Profilnamen und der `46xxsettings.txt`-Dateiadresse anzulegen. Damit kön-nen Avaya Workplace-Client-Benutzer sich mit IP Office verbinden, indem Sie ihre E-Mail-Adresse als **Eindeutige Identität** verwenden. • Avaya Cloud Services benötigt Adressdetails für jeden IP Office, der als SIP-Regist-rar fungiert. Mögliche Einstellungen sind: • **Für aktuellen IP Office-Knoten aktivieren** Einstellungsdatei-Informationen nur für das aktuelle IP Office-System senden • **Für alle IP Office-Knoten aktivieren** Einstellungsdatei-Informationen für alle IP Office-Systeme im Netzwerk senden • **Deaktiviert** Senden Sie Einstellungsdatei-Informationen nicht vom IP Office.

AVAYA CLOUD-AUTORISIERUNG

Mit der Cloud-Autorisierung können sich Benutzer mit einem SSO-Konto (Single Sign On), z. B ihrem Google-, Office 365- oder Salesforce-Konto, bei Avaya Workplace-Client anmelden. Sie ermöglicht auch die Avaya Workplace-Client-Erstregistrierung mit der E-Mail-Adresse des Benutzers.

- Wenn Sie IP Office Web Manager zur Verwaltung eines Netzwerks mit mehreren Standorten (nicht SCN) verwenden, können Sie mit dem Befehl **Lösung** > **Aktionen** > **Einmalanmeldungskonfiguration synchronisieren** diese Einstellungen auf anderen Servern mit denen auf dem primären Server synchronisieren.

Feld	Beschreibung
Kontoautorisie-rung für Avaya Cloud aktivieren	Standard = Deaktiviert Kontrollieren Sie, ob die Cloud-Autorisierung aktiviert ist. • Die Avaya Cloud-Kontoautorisierung erfordert TLS zwischen dem IP Office und dem Avaya Workplace-Client.
Token-Cache-Zeit	Standardwert = 15 Minuten. Bereich = 15 bis 60 Minuten. Die Zeit in Minuten, die das Autorisierungstoken von Avaya Cloud Services IP Office zwischenspeichert.

Verwandte Links

System auf Seite 208

Avaya-Pushbenachrichtigungsdienste

Navigation: **System** > **Avaya-Pushbenachrichtigungsdienste**

Push-Benachrichtigungen werden verwendet, um Avaya Workplace-Client-Benutzern auf Apple iOS-Geräten Benachrichtigungen über neue Anrufe und Voicemail-Nachrichten zu senden. Für die Unterstützung von Push-Benachrichtigungen muss auch Avaya Cloud Services auf Seite 297 aktiviert sein.

Alle Details finden Sie im Handbuch IP Office Avaya Workplace-Client Hinweise zur Installation.

Diese Einstellungen können zusammengeführt werden. Für Änderungen an diesen Einstellungen ist kein Neustart des Systems erforderlich.

Feld	Beschreibung
Apple-Push-Benachrichtigungen aktivieren	Standard = Aus Wenn diese Option aktiviert ist, verwendet das IP Office-System Push-Benachrichtigungen für Avaya Workplace-Client-Benutzer auf iOS. • Die Avaya Cloud-Kontoautorisierung erfordert TLS zwischen dem IP Office und dem Avaya Workplace-Client. • Wenn Sie IP Office Web Manager zur Verwaltung eines Netzwerks mit mehreren Standorten (nicht SCN) verwenden, können Sie mit den folgenden Befehlen Einstellungen auf anderen Servern mit dem primären Server synchronisieren: - **Lösung** > **Aktionen** > **APNS-Konfiguration synchronisieren** synchronisiert die Einstellung **Apple-Pushbenachrichtigung aktivieren**. - **Lösung** > **Aktionen** > **APNP-System-ID synchronisieren** synchronisiert die Einstellungen **System-ID**, **Avaya Spaces API-Schlüssel** und **Avaya Spaces Schlüsselgeheimnis**. • Die **System-ID** ist ein ausgeblendeter Wert, der von IP Office generiert wird, wenn die Einstellung **Apple-Pushbenachrichtigung aktivieren** aktiviert ist.
Adresse des Avaya-Push-Benachrichtigungsanbieters	Standard = `pnp.avaya.com` Diese Einstellung dient lediglich Informationszwecken und ist nicht änderbar. Dies ist die Adresse des Avaya-Dienstes, an den IP Office Push-Benachrichtigungen sendet. Der Dienst leitet diese Benachrichtigungen an den Apple-Dienst für Push-Benachrichtigungen weiter, der die Benachrichtigungen an die iOS-Geräte weiterleitet.
Payload-Verschlüsselung	Standard = Ein Diese Einstellung dient lediglich Informationszwecken und ist nicht änderbar.
Anwendungstyp für Push-Benachrichtigungen	Standard = `com.avaya.AvayaCommunicator` Diese Einstellung dient lediglich Informationszwecken und ist nicht änderbar. Dies ist die Zeichenfolge für die Anwendung, an die Push-Benachrichtigungen gesendet werden. Avaya Workplace-Client verwendet weiterhin die ältere `com.avaya.Avaya-Communicator`-Zeichenfolge.

Verwandte Links

System auf Seite 208

Kapitel 26: Leitung

Die in der Systemkonfiguration angezeigten Leitungseinstellungen ändern sich in Abhängigkeit von den in der Steuereinheit installierten oder über externe Erweiterungsmodule hinzugefügten Amtsleitungskarten.

Warnung:

Ändern der Amtsleitungskarten – Wenn Sie die in einer Steuereinheit installierte Amtsleitungskarte ändern, erhalten Sie Leitungseinstellungen sowohl für die alte als auch für die aktuell installierte Leitungskarte. Um den Typ der Amtsleitungskarte in einem bestimmten Steckplatz zu ändern, muss die Konfiguration auf die Standardwerte zurückgesetzt werden. Dies gilt nicht, wenn Sie eine vorhandene Karte durch eine Karte mit höherer Leistung ersetzen oder eine Amtsleitungskarte in einem bislang ungenutzten Steckplatz installieren.

Routing eingehender Amtsleitungsanrufe

Querverbindungen werden als extern oder Amtsleitung kategorisiert. Der Leitungstyp beeinflusst die Methode, mit der IP Office auf dieser Leitung empfangene Anrufe leitet, sowie die Leitung der Anrufe auf diese Leitung.

Amtsleitungstypen	Weiterleitung eingehender Anrufe nach
Externe Amtsleitungen • **Analoge Amtsleitungen** • **T1 Robbed-Bit** • **E1R2** • **ISDN BRI** (ausgenommen So) • **ISDN PRI T1** • **ISDN PRI E1** • **SIP**	• Eingehende Anrufe werden durch Abgleich der Anrufdetails mit den Einstellungen der **Routings eingehender Anrufe** des Systems weitergeleitet. • Leitungsfunktionscodes werden nicht verwendet.
Interne Amtsleitungen • **QSIG** (T1, E1 oder H.323) • **BRI So** • **H.323** • **SCN** • **SM** • **IP Office-Leitung**	Eingehende Anrufe werden für die Weiterleitung eingehender Anrufe in der folgenden Reihenfolge abgeglichen: • Nebenstellennummer. • Leitungs-Funktionscodes (ausschließlich ?-Funktionscode). • System-Funktionscodes (ausschließlich ?-Funktionscode). • Leitungs-?-Funktionscode. • System-?-Funktionscode.

Leitungsgruppen

Jede IP Office-Amtsleitung (bzw. in einigen Fällen einzelne Leitungskanäle) können mit einer **Eingehende Gruppennummer** und **Ausgehenden Gruppennummer** konfiguriert werden. Diese Gruppen-IDs werden wie folgt eingesetzt:

- **Routing eingehender Anrufe** – Bei auf externen Amtsleitungen eingehenden Anrufen ist die eingehende Gruppen-ID der Amtsleitung einer der Faktoren zum Abgleichen des Anrufs mit einer der konfigurierten Routings eingehender Anrufe.
- **Funktionscodes** – Beim Wählen, bei dem ein für eine **Wähl**-Funktion festgelegter Funktionscode verwendet wird, kann die **Leitungsgruppen-ID** des Funktionscodes entweder ein ARS-Formular anzeigen oder die Verwendung einer Amtsleitung, die auf dieselbe **Ausgehende Gruppen-ID** festgelegt ist. Falls der Anruf auf ein ARS-Formular geleitet wird, werden die Funktionscodes im ARS-Formular die zu verwendenden Leitungen durch Abstimmung mit der **Ausgehenden Gruppennummer** vorgeben.

Ungenutzte Amtsleitungen entfernen

Wenn eine Amtsleitungskarte installiert ist, die Amtsleitung jedoch physisch noch nciht angeschlossen ist, muss die Amtsleitung unbedingt in der Konfiguration deaktiviert werden. Bei den meisten Amtsleitungen wird dazu die Einstellung **Admin** der Leitung auf **Außer Betrieb** gesetzt.

Das ist insbesondere bei analogen Leitungen wichtig. Ohne diese Kennzeichnung versucht das System, ausgehende Anrufe über diese Leitung weiterzuleiten. Wenn die Anzahl der abonnierten Kanäle geringer ist als die vom Leitungstyp unterstützte, sollten die nicht abonnierten Kanäle ebenfalls deaktiviert werden.

Taktqualität

Anrufe zwischen Systemen mit digitalen Amtsleitungen (zum Beispiel E1, E1R2, T1 PRI und BRI) erfordern ein Synchronisationssignal. Das System versucht, dieses Synchronisationssignal über eine seiner digitalen Querverbindungen von der PSTN-Vermittlung zu erhalten. Dafür wird die Einstellung **Taktquelle** dieser Leitung auf **Netzwerk** gesetzt. Bei mehreren Leitungen zu öffentlichen Vermittlungen kann eine weitere Amtsleitung als **Ausweichleitung** eingerichtet werden, sollte das primäre Synchronisationssignal ausfallen. Die anderen Leitungen sollten auf **Ungeeignet** gesetzt werden.

Verwandte Links

ACO-Leitung auf Seite 303
Analoge Leitung auf Seite 308
BRI-Leitung auf Seite 317
H.323-Leitung auf Seite 323
IP-DECT-Leitung auf Seite 329
IP Office-Leitung auf Seite 335
Veraltete SIP DECT-Leitung auf Seite 346
MS Teams Linie auf Seite 349
PRI-Leitungen auf Seite 359
SIP-Leitung auf Seite 389
SM-Leitung auf Seite 419
S0-Leitung auf Seite 429

ACO-Leitung

Dieser Leitungstyp wird nur in IP500 V2-Systemen unterstützt, die für den Betrieb als Avaya Cloud Office™-ATA-Gateway konfiguriert sind. Näheres dazu erfahren Sie im Handbuch Bereitstellen eines IP Office als Avaya Cloud Office ATA-Gateway.

Verwandte Links

Leitung auf Seite 301
ACO-Leitung | ACO auf Seite 303
ACO-Leitung | VoIP auf Seite 304
ACO-Leitung | T38 Fax auf Seite 307

ACO-Leitung | ACO

Navigation: **Leitung** > **ACO-Leitung** > **ACO**

Konfigurationseinstellungen

Diese Einstellungen sind zusammenführbar, mit Ausnahme der Einstellung **Leitungsnummer**. Zum Ändern der Einstellung **Leitungsnummer** ist „Zusammenführen mit Dienstunterbrechung“ erforderlich. Wenn die Konfigurationsdatei an das System gesendet wird, wird die SIP-Amtsleitung neu gestartet und alle Anrufe in der Leitung werden unterbrochen.

Feld	Beschreibung
Leitungsnummer	Standardwert = Automatisch ausgefüllt. Bereich = 1 bis 249 Geben Sie die gewünschte Leitungsnummer ein. Bitte beachten Sie, dass diese eindeutig sein muss. Dieser Wert wird als eingehende Gruppen-ID für die Leitung verwendet, die für das Routing eingehender Anrufe benötigt wird.
ACO-Domänenname	Standard = Leer. Diese beiden Werte sollten so festgelegt werden, dass sie mit den Werten übereinstimmen, die dem Kunden von Avaya Cloud Office™ bereitgestellt werden, wobei die in diesen Informationen angezeigte Portnummer ausgelassen wird.
ACO Proxy-IP-Adresse	
Ausgehende Gruppen-ID	Standard = 96666 Festwert. Dieser Wert wird als Leitungsgruppen-ID in Funktionscodes verwendet, die für das Routing von Anrufen an Avaya Cloud Office™ verwendet werden.
URI-Typ	Standard = SIP-URI. Legen Sie das Format fest, das IP Office für SIP URI-Einträge in Headern verwendet. • **SIP URI** – SIP URI-Formate Beispiel: `display <sip:content@hostname>` • **Tel** – Tel URI-Format verwenden Zum Beispiel +1-425-555-4567 Dies betrifft das Feld `From` bei ausgehenden Anrufen. Das Feld `To` für ausgehende Anrufe verwendet das von den Funktionscodes angegebene Format, das für das Routing ausgehender Anrufe verwendet wird. • **SIPS** – Verwenden Sie das SIPS-Format für alle URIs. SIPS kann nur verwendet werden, wenn **Layer 4-Protokoll** auf **TLS** festgelegt ist.

Die Tabelle wird auf der nächsten Seite fortgesetzt …

Feld	Beschreibung
Standort	Standard = Cloud. Sie können **Standort**-Werte für das IP Office-System und für einzelne Nebenstellen und Leitungen festlegen. Leitung einem Standort zuweisen: • Wendet die Einstellungen der Call Admission Control (CAC) des Standorts auf die Leitung an. Siehe Konfigurieren von Call Admission Control auf Seite 747. • Bei SIP-Leitungen, die RFC 4119/RFC 5139 unterstützen, können Notrufe, über die Leitung die Adressinformationen des Standorts enthalten. • Nähere Informationen finden Sie im Verwenden von Standorten auf Seite 652.

Netzwerkkonfiguration

Feld	Beschreibung
Layer-4-Protokoll	Standard = TLS Festwert. Kann nicht geändert werden.
Netzwerktopologie-Informationen verwenden	Standard = Keine. • **LAN1** – Ordnen Sie die Leitung den **Netzwerktopologie**- und **DiffServ-Einstellungen**-Einstellungen von IP Office LAN1 zu. - Wenn für die LAN-Schnittstelle keine STUN-Serveradresse festgelegt ist, wird **Bindungs-Aktualisierungszeit** beim Berechnen des Timings für regelmäßige `OPTIONS`-Nachrichten ignoriert, es sei denn, **Firewall-/NAT-Typ** ist auf **Offenes Internet** festgelegt. • **LAN2** – Wie oben, aber mit den Einstellungen von IP Office LAN2. • **Keine** – Wenn diese Option ausgewählt ist, wendet IP Office keine STUN-Suche an. Die IP-Routingtabellen des IP Office-Systems bestimmen das Routing für die Leitung.
Sendeport	Standard = 5096 Festwert. Kann nicht geändert werden.
Überwachungsport	Standardwert = 5061 Festwert. Kann nicht geändert werden.

Verwandte Links

ACO-Leitung auf Seite 303

ACO-Leitung | VoIP

Navigation: **Leitung** > **ACO-Leitung** > **VoIP**

Dieses Formular wird zur Konfiguration der für die Anrufe auf der ACO-Leitung geltenden VoIP-Einstellung verwendet.

Sie können diese Einstellungen zusammenführen, ohne IP Office neu starten zu müssen.

Konfigurationseinstellungen

Feld	Beschreibung
Unterstützung von RE-INVITE	Standardwert = Aus. Bei Aktivierung kann IP Office während einer Sitzung `Re-Invite` verwenden, um die Merkmale des Anrufs zu ändern. Z. B. wenn das Ziel eines eingehenden Anrufs oder einer Vermittlung den ursprünglich auf der Amtsleitung verhandelten Codec nicht unterstützt. • Das ITSP muss auch `Re-Invite` unterstützen. • Diese Einstellung muss zur Videounterstützung aktiviert sein.
Codec-Auswahl	Standard = Systemstandard Legen Sie die unterstützten Codecs fest. Wir empfehlen, innerhalb eines Netzwerks von IP Office-Systemen für alle Systeme und Leitungen dieselben Codecs zu verwenden. Sie haben folgende Optionen: • **Systemstandard** – Verwenden Sie die in den Systemeinstellungen festgelegte Codec-Liste. • **Benutzerdefiniert** – Konfigurieren Sie eine Liste der Codec-Präferenzen für die Leitung. - Sie können Codecs zwischen den Sets **Nicht verwendet** und **Ausgewählt** verschieben und die Reihenfolge der ausgewählten Codecs ändern. - Die verfügbaren Codecs werden von **System | System | VoIP | VoIP** festgelegt. Mögliche Befehle sind: • **OPUS** – Wird nur auf Linux-basierten IP Office-Systemen unterstützt. • **G.711 ALAW/G.711 ULAW** • **G.729** • **G.723.1** – Wird nur auf IP500 V2-Systemen unterstützt • **G.722 64K** – Wird auf Linux–basierten IP Office-Systemen und auf IP500 V2-Systemen mit IP500 VCM-, IP500 VCM V2- oder IP500-Combo-Karten unterstützt.

Die Tabelle wird auf der nächsten Seite fortgesetzt …

Feld	Beschreibung
Unterstützung für Faxübertragungen	Standard = Keine. Diese Option ist nur verfügbar, wenn **Unterstützung von RE-INVITE** aktiviert ist. • IP500 V2-Systeme können T.38-Faxanrufe beenden. • Linux-basierte IP Office-Systeme können die Anrufe zwischen Querverbindungen/Terminals mit kompatiblen Faxtypen weiterleiten. • Legen Sie die Methode fest, die IP Office zur Bearbeitung von Faxanrufen verwendet. Die folgenden Optionen werden unterstützt: • **Keine** – Wählen Sie diese Option, wenn der Netzbetreiber kein Fax unterstützt. • **G.711** – Verwenden Sie G.711, um Faxe zu senden und zu empfangen. • **T38** – Verwenden Sie T38, um Faxe zu senden und zu empfangen. • **T38 Ausweichbetrieb** – Verwenden Sie T38, um Faxe zu senden und zu empfangen. Wenn das Anrufziel T38 nicht unterstützt, sendet IP Office ein Re-Invite, um die Übertragungsmethode auf G.711 zu ändern.
Zeitlimit für Anrufinitiierung (s	Standard = 4 Sekunden. Bereich = 1 bis 99 Sekunden. Legt fest, wie lange das IP Office-System auf eine Antwort warten sollte, nachdem es versucht hat, einen Anrufs einzuleiten, bevor es den alternativen Routen folgt, die in einem ARS-Formular eingestellt sind.
DTMF-Support	Standard = RFC2833 (IP500 V2), RFC2833/RFC4733 (Linux-basierter Server) Wählt die Methode aus, die IP Office verwendet, um die gedrückten DTMF-Zifferntasten an das Remote-Ende zu signalisieren. Sie haben folgende Optionen: • **Band-intern** – Sendet Ziffern als Teil des Audiopfads. • **RFC2833** oder **RFC2833/RF4733** – Sendet Ziffern über einen anderen vom Sprachpfad verschiedenen Audio-Stream. Wird dies vom anderen Ende nicht unterstützt, kehrt die Leitung zur **Band-intern**-Signalisierung zurück. • **Info** – Ziffern in SIP–`INFO`-Paketen senden.
Mediensicherheit	Standardwert = Erzwungen. Mit dieser Einstellung wird gesteuert, ob SRTP für diese Leitung verwendet wird und welche Einstellungen für SRTP verwendet werden. Sie haben folgende Optionen: • **Wie System**: Entspricht der Systemeinstellung bei **System | System | VoIP | VoIP-Sicherheit**. • **Deaktiviert**: Verbindungssicherheit ist nicht erforderlich. Bei allen Mediensitzungen (Audio, Video und Daten) wird erzwungen, dass nur RTP verwendet wird. • **Bevorzugt**: Verbindungssicherheit wird bevorzugt. Es wird versucht, Mediensicherheit zu gewährleisten. Falls das nicht gelingt, erfolgt Ausweichen auf nicht gesicherte Verwendung von Medien. • **Erzwungen**: Verbindungssicherheit ist erforderlich. Bei allen Mediensitzungen (Audio, Video und Daten) wird erzwungen, dass nur SRTP verwendet wird. Durch Auswahl von **Erzwungen** für eine Leitung oder Nebenstelle, die keine Mediensicherheit unterstützt, schlägt das Einrichten von Medien fehl. - **Notrufe** verwenden RTP, wenn die erzwungene SRTP-Einrichtung fehlschlägt.

Die Tabelle wird auf der nächsten Seite fortgesetzt …

Feld	Beschreibung
Erweiterte Verbindungssicherheitsoptionen	Standardwert = Systemeinstellungen. Wird nicht angezeigt, wenn **Mediensicherheit** auf **Deaktiviert** festgelegt ist. Sie haben folgende Optionen: • **Wie System**: Verwenden Sie die gleichen Einstellungen wie die Systemeinstellungen, die unter **System | System | VoIP | VoIP-Sicherheit** konfiguriert sind. • **Verschlüsselungen:** Standard = RTP Mit dieser Einstellung kann ausgewählt werden, welche Teile der Mediensitzung durch Verschlüsselung geschützt werden sollen. Standard ist die Verschlüsselung nur des RTP-Stroms (der Sprache). • **Authentifizierung**: Standard = RTP und RTCP Mit dieser Einstellung kann ausgewählt werden, welche Teile einer Mediensitzung durch Authentifizierung geschützt werden sollen. • **Größe des SRTP-Wiedergabeschutzfensters**: Standard = 64. Nicht einstellbar. • **Crypto Suites**: Standard = SRTP_AES_CM_128_SHA1_80. Es gibt auch die Möglichkeit, SRTP_AES_CM_128_SHA1_32 auszuwählen.

Verwandte Links

ACO-Leitung auf Seite 303

ACO-Leitung | T38 Fax

Navigation: **Leitung** > **ACO-Leitung** > **T38 FAX**

Die Einstellungen stehen nur auf IP500 V2-Systemen zur Verfügung, da diese T38-Faxanrufe beenden können. In den **VoIP**-Einstellungen für den Leitungstyp muss **Unterstützung für Faxübertragungen** auf **T38** oder **T38 Ausweichgruppe** festgelegt sein.

Diese Einstellungen können zusammengeführt werden.

Feld	Beschreibung
Standardwerte verwenden	Standard = Ein. Wenn diese Option ausgewählt ist, werden alle Felder auf ihre Standardwerte gesetzt und grau abgeblendet.
T38 Fax-Version	Standard = 3. Beim Fax-Relay einigen sich die beiden Gateways auf die höchste Version, die von beiden unterstützt wird. Die Optionen lauten: **0**, **1**, **2**, **3**.
Transport	Standard = UDPTL (fest). Nur **UDPTL** wird unterstützt. **TCP-** und **RTP-**Übertragung werden nicht unterstützt. Bei **UDPTL** wird Redundanzfehlerbehebung unterstützt. Weiterleitungsfehlerkorrektur wird nicht unterstützt.
Redundanz Redundanz sendet zusätzliche Faxpakete, um die Zuverlässigkeit zu verbessern. Eine höhere Redundanz führt jedoch auch dazu, dass für die Faxübertragung eine höhere Bandbreite benötigt wird.	

Die Tabelle wird auf der nächsten Seite fortgesetzt …

Feld	Beschreibung
Langsam	Standard = 0 (keine Redundanz). Bereich = 0 bis 5. Bestimmt die Anzahl der redundanten T38-Faxpakete, die bei V.21 T.30-Faxübertragungen mit geringer Geschwindigkeit geschickt werden sollten.
Schnell	Standard = 0 (keine Redundanz). Bereich = 0 bis 5. Bestimmt die Anzahl der redundanten T38-Faxpakete, die bei V.17-, V.27- und V.28-Faxübertragungen geschickt werden sollten.
TCF-Methode	Standard = Trans TCF. TCF = Training Check Frame.
Max. Bitrate (Bit/s)	Standard = 14400. Niedrigere Raten können ausgewählt werden, wenn die aktuelle Rate nicht vom Faxgerät unterstützt wird oder sich als nicht zuverlässig erweist.
EFlag-Start-Timer (ms)	Standardwert = 2600.
EFlag-Stop-Timer (ms)	Standardwert = 2300.
Tx-Netzwerk-Zeitüberschreitung (Sek.)	Standardwert = 150.
Leitungsreparatur durchsuchen	Standard = Ein.
TFOP-Erweiterung	Standard = Ein.
T30 ECM deaktivieren	Standardwert = Aus. Wenn diese Option ausgewählt ist, wird der T.30-Fehlerbehebungsmodus für die Faxübertragung deaktiviert.
EFlags für erste DIS deaktivieren	Standardwert = Aus.
T30 MR-Komprimierung deaktivieren	Standardwert = Aus.
NSF überschreiben	Standardwert = Aus. Wenn diese Option ausgewählt wird, werden die NSF-Informationen, die vom T38-Gerät gesendet werden, durch die Werte in den Feldern unten ersetzt werden. **Landeskürzel**: Standardwert = 0. **Anbietercode**: Standardwert = 0.

Verwandte Links

ACO-Leitung auf Seite 303

Analoge Leitung

Analoge Leitungen können im IP Office-System wie im Folgenden beschrieben bereitgestellt werden. In allen Fällen werden die physischen Ports als analog bezeichnet. Ausführliche Informationen zur Installation finden Sie im IP Office-Installationshandbuch.

ICLID verwenden: Das System kann eingehende Anrufe mit Hilfe der ICLID des Anrufs weiterleiten. Diese wird jedoch nicht sofort gesendet. Bei analogen Leitungen mit Loop-Start-ICLID gibt es eine kurze Verzögerung, während IP Office auf ICLID-Ziffern wartet, um zu ermitteln, wohin der Anruf geleitet werden soll.

Leitungsstatus: Analoge Leitungen geben nicht den Anrufstatus an, sondern nur, ob die Leitung frei oder besetzt ist. Einige IP Office-Funktionen, beispielsweise das Abrufen unbeantworteter Rufweiterleitungen und Twinning, nutzen den von digitalen Leitungen angegebenen Anrufstatus. Diese Funktionen stehen bei analogen Leitungen nicht zur Verfügung. Wenn eine analoge Leitung belegt wurde, muss IP Office davon ausgehen, dass eine Verbindung besteht und der Anruf angenommen wurde.

Komplettwahl: Die meisten Telefonieanbieter in den USA verwenden Blockwahl. Daher ist die Benutzung eines ; am Ende von allen Wahlfunktionscodes empfohlen, die ein N verwenden. Dies wird auch für alle Wählvorgänge empfohlen, bei denen Funktionscodes mit sekundärem Wählton verwendet werden.

Ground-Start: Diese Art von analoger Amtsleitung wird nur durch das externe Erweiterungsmodul für analoge Amtsleitungen unterstützt.

Verwandte Links

Leitung auf Seite 301
Leitungseinstellungen auf Seite 309
Analogoptionen auf Seite 311

Leitungseinstellungen

Navigation: **Leitung | Analoge Leitung | Leitungseinstellungen**

Konfigurationseinstellungen

Diese Einstellungen sind zusammenführbar, mit Ausnahme der Einstellung **Netzwerktyp**. Für Änderungen an dieser Einstellung ist ein Neustart des Systems erforderlich.

Feld	Beschreibung
Leitungsnummer	Dieser Parameter ist nicht konfigurierbar; er wird vom System zugewiesen.
Karte/Modul	Gibt den Kartensteckplatz oder das Erweiterungsmodul an, das für das Amtsleitungsgerät verwendet wird, das die Leitung bereitstellt. Für IP500 V2-Steuereinheiten: 1 bis 4 stimmen mit den Steckplätzen an der Vorderseite der Kontrolleinheit von links nach rechts überein. Erweiterungsmodule sind von 5 aufwärts nummeriert, zum Beispiel wird das Modul am Erweiterungsport 1 als 5 angezeigt.
Port	Gibt den Port auf der Karte/dem Modul oben an, auf die/das sich die Konfigurationseinstellungen beziehen.

Die Tabelle wird auf der nächsten Seite fortgesetzt …

Feld	Beschreibung
Netzwerktyp	Standard = Öffentlich. Diese Option ist verfügbar, wenn **System | Telefonie | Telefonie | Netzwerkkopplung beschränken** aktiviert ist. Sie ermöglicht Ihnen, Querverbindungen als **Öffentlich** oder **Privat** einzustellen. • IP Office gibt „Nummer besetzt“ bei jedem Versuch aus, Anrufe auf einer **privaten** Querverbindung an eine **öffentliche** Querverbindung und umgekehrt zu verbinden. • Die Anrufeinschränkung schließt Vermittlungen, Rufweiterleitung und Konferenzgespräche ein. • Avaya empfiehlt den Gebrauch dieser Funktion nicht auf IP Office-Systemen, die eine der folgenden Funktionen nutzen: Netzwerk mit mehreren Standorten, VPNremote, Anwendung mit Telearbeiter-Modus.
Telefonnummer	Dient zur Notierung der externen Telefonnummer dieser Leitung als Hilfe bei Loopback-Tests. Nur zur Information.
Eingehende Gruppen-ID	Standard = 0, Bereich 0 bis 99999. Mit der zu einer Leitung gehörenden Ankommenden Gruppennummer werden eingehende Anrufe in der System-Konfiguration zugeordnet. Die passende Weiterleitung eingehender Anrufe wird zur Weiterleitung dieser Anrufe verwendet. Dieselbe Nummer kann für mehrere Leitungen verwendet werden.
Ausgehende Gruppen-ID	Standard = 1. Bereich 0 bis 99999. Wenn ein Funktionscode eine zu wählende Nummer angibt, belegt IP Office eine der verfügbaren Leitungen mit einem übereinstimmenden **Ausgehende Gruppen-ID**. In einem Server Edition/Select-Netzwerk muss die in einem System für Leitungen zu einem System verwendete **Ausgehende Gruppennummer** innerhalb des Netzwerks eindeutig sein. **Reservierte Gruppennummern:** • **0** – In Server Edition/Select-Netzwerken darf die Nummer 0 nicht verwendet werden. • **90000 bis 99999** – Für die Verwendung durch das System reserviert (nicht erzwungen). - **96666** – Für ACO-Leitungen verwenden - **98888** – Bei IP Office-Bereitstellungen in Enterprise Branch-Umgebungen für die SM-Leitung reserviert. - **99001–99148** – In Server Edition/Select-Netzwerken für die IP Office-Leitungen von den primären und sekundären Servern zu den einzelnen Erweiterungssystemen im Netzwerk reserviert. - **99998** – In Server Edition/Select-Netzwerken für die IP Office-Leitungen zum sekundären Server reserviert. - **99999** – In Server Edition/Select-Netzwerken für die IP Office-Leitungen zum primären Server reserviert.
Ausgehende Kanäle	Standard = 1 (kann nicht geändert werden)
Sprachkanäle	Standard = 1 (kann nicht geändert werden)

Die Tabelle wird auf der nächsten Seite fortgesetzt …

Feld	Beschreibung
Präfix	Standard = Leer Geben Sie die Nummer ein, die allen eingehenden Nummern für einen Rückruf vorangestellt wird. Dies ist hilfreich, wenn alle Benutzer eine Vorwahl wählen müssen, um auf eine externe Leitung zuzugreifen. Die Vorwahl wird automatisch vor allen eingehenden Rufnummern eingefügt, so dass Benutzer zurückrufen können. Für ausgehende Anrufe: Die Vorwahl wird nicht weggelassen. Vorwahlen, die nicht für externe Rufnummernübermittlung geeignet sind, sollten daher durch die Verwendung von Funktionscodes weggelassen werden.
Leitungspräsentations-ID	Standard = Automatisch zugewiesen. Bereich = 2 bis 9 Ziffern. Ermöglicht die Zuweisung einer Nummer zur Kennzeichnung der Leitung. Auf Telefonen, die Leitungstasten unterstützen, wird auf einer Leitungstaste mit derselben Nummer der Status der Leitung angezeigt, und sie kann zum Entgegennehmen von Anrufen auf der Leitung verwendet werden. Die Leitungspräsentations-ID muss eindeutig sein und sich von den Nebenstellennummern unterscheiden.
Admin	Standard = Betriebsbereit: Dieses Feld ermöglicht die Deaktivierung einer Amtsleitung zu Wartungszwecken oder wenn die Amtsleitung nicht verbunden ist.

Verwandte Links

Analoge Leitung auf Seite 308

Analogoptionen

Navigation: **Leitung | Analoge Leitung | Analogoptionen**

Auf dieser Registerkarte werden Einstellungen für analoge Leitungen vorgenommen. Die systemweite Einstellung **System | Telefonie | Töne und Musik | CLI-Typ** wird verwendet, um die Erkennungsmethode für eingehende CLI für alle analogen Amtsleitungen einzustellen.

Die Einstellung **Kopplung mit analoger Amtsleitung möglich** kann zusammengeführt werden. Die verbleibenden Einstellungen können nicht zusammengeführt werden. Für Änderungen an diesen Einstellungen ist ein Neustart des Systems erforderlich.

Feld	Beschreibung
Kanal	Wird vom System festgelegt. Nur zu Informationszwecken.
Amtsleitungstyp	Standard = Loop-Start Legt den analogen Leistungstyp fest. Sie haben folgende Optionen: • **Ground-Start**: Dieser Typ wird nur von Amtsleitungen unterstützt, die vom Erweiterungsmodul „Analog Trunk 16“. bereitgestellt werden. Hierfür ist eine Erdung des Moduls und der Steuereinheit erforderlich. Weitere Informationen dazu finden Sie im Installationshandbuch von IP Office. • **Loop-Start** • **Loop-Start-ICLID**: Da beim System eingehende Anrufe mit ICLID weitergeleitet werden können, kommt es bei ICLID-Analogleitungen mit Loop-Start zu einer Verzögerung von einigen Sekunden, weil zuerst die ICLID empfangen werden muss.

Die Tabelle wird auf der nächsten Seite fortgesetzt …

Feld	Beschreibung
Signalisierungstyp	Standard = Mehrfrequenzwahl Legt die für die Leitung verwendete Signalisierungsmethode fest. Folgende Optionen stehen zur Verfügung: **DTMF-Wahl**, **Impulswahl**.
Richtung	Standard = Beide Richtungen Legt die zulässige Betriebsrichtung der Leitung fest. Die Optionen sind: **Eingehend**, **Ausgehend**, **Beide Richtungen**.
Flash-Impulsbreite	Standard = 0. Bereich = 0 bis 2550 ms. Festlegen des Intervalls für die Flash-Impulsbreite.
Auf Wählton warten	Standard = 0. Bereich = 0 bis 25500 ms. Legt die Wartezeit des Systems vor dem Aufbau der externen Verbindung fest.
Echokompensation	Standard = 16 ms. Die Echokompensation sollte nicht höher als notwendig eingestellt werden. Ein höherer Wert als notwendig kann zu anderen Störungen führen. Nicht bei externen Amtsleitungen des Erweiterungsmoduls verwendet. Die Optionen sind (Millisekunden): **Aus**, **8**, **16**, **32**, **64**, **128**.
Echo-Reduzierung	Standard = Ein. (NUR ATM4Uv2-Karte) Wird verwendet, wenn keine Impedanzanpassung, aber die Echo-Reduzierung erforderlich ist.
Filter gegen Netzbrummen	Standardwert = Aus. Wenn Netzbrumminterferenz auf den Leitungen erkannt oder vermutet wird, können diese Einstellungen verwendet werden, um zu versuchen, diese Interferenz zu entfernen. Mit ATM16-Amtsleitungen und IP500-ATM4U-Amtsleitungen zu verwenden. Verfügbare Optionen: **Aus**, **50 Hz** oder **60 Hz**.
Impedanz	Legt die für die Leitung verwendete Impedanz fest. Dieses Feld ist nur für System-Gebietsschemas verfügbar, für die der Standardwert geändert werden kann. Der für **Standard** verwendete Wert wird mit der Einstellung **System | System | Gebietsschema** bestimmt. Diesbezügliche Informationen finden Sie unter Avaya IP Office Gebietsschema-Einstellungen. Für die **automatische Impedanzanpassung** werden folgende Werte verwendet: 600+2150nF, 600, 900+2150nF, 900, 220+820||115nF, 370+620||310nF, 270+750||150nF, 320+1050||230nF, 350+1000||210nF, 800+100||210nF.
Stumme Leitung	Dieses Feld ist nur für bestimmte System-Gebietsschemas verfügbar (siehe unten). Die Einstellung kann erforderlich sein, um Signalverluste bei langen Leitungen zu kompensieren.
Ziffern bis Unterbrechung des Wähltons	Standardwert = 2. Bereich = Bis zu 3 Ziffern. Sobald das System während des automatischen Impedanztests (siehe unten) eine Leitung belegt hat, wird diese Ziffer bzw. werden diese Ziffern für die Leitung gewählt. Unter Umständen ist es notwendig, eine andere Ziffer bzw. andere Ziffern zu verwenden. Wenn beispielsweise eine analoge Amtsleitung über ein anderes TK-System oder Centrex führt, muss die Vorwahl der externen Amtsleitung des Remote-Systems sowie eine weitere Ziffer verwendet werden, z. B. 92.

Die Tabelle wird auf der nächsten Seite fortgesetzt …

Feld	Beschreibung
Automatisch	Standard = Ja. (NUR ATM4Uv2-Karte) Ist das Feld auf **Ja** gesetzt, wird der **Standardwert** verwendet. Der für **Standard** verwendete Wert wird vom **Gebietsschema** des Systems bestimmt. Ist das Feld auf **Nein** gesetzt, kann die **Impedanz** manuell aus der Liste möglicher Werte ausgewählt werden: • 600 • 900 270+(750R || 150nF) und 275R + (780R || 150nF) • 220+(820R || 120nF) und 220R+ (82R || 115nF) • 370+(620R || 310nF) • 320+(1050R || 230nF) • 370+(820R || 110nF) • 275+(780R || 115nF) • 120+(820R || 110nF) • 350+(1000R || 210nF) • 200+(680R || 100nF) • 600+2,16 µF • 900+1 µF • 900+2,16 µF • 600+1 µF Globale Impedanz

Die Tabelle wird auf der nächsten Seite fortgesetzt …

Feld	Beschreibung
Automatische Balance-Impedanzanpassung	Diese Steuerelemente können verwendet werden, um die Impedanz einer Leitung zu testen und anschließend das beste Übereinstimmungsergebnis des Tests anzuzeigen. Die Tests sollten ausgeführt werden, während die Leitung verbunden, das System jedoch anderweitig frei ist. Um den Test einzuleiten, klicken Sie auf **Start**. Das Telefonsystem sendet anschließend eine Reihe von Signalen über die Leitung und überwacht die Reaktion. Dies wird bei jeder möglichen Impedanzeinstellung wiederholt. Die Tests können jederzeit durch Klicken auf **Stopp** abgebrochen werden. Wenn die Tests abgeschlossen sind, zeigt Manager die beste Übereinstimmung an und fragt, ob diese Übereinstimmung für die Leitung verwendet werden soll. Wenn **Ja** ausgewählt wird, fragt Manager außerdem, ob diese Übereinstimmung auf alle anderen Analogleitungen angewendet werden soll, die von der gleichen analogen Amtsleitungskarte oder dem gleichen analogen Amtsleitungsmodul bereitgestellt werden. Bitte beachten Sie, dass es für das Analoge Amtsleitungsmodul (ATM16) vier Kontrollgeräte gibt, die jeweils vier Kanäle unterstützen. Die Impedanz wird vom Kontrollgerät für alle vier Kanäle festgelegt, die es kontrolliert. Daher funktioniert das Tool zur Impedanzanpassung nur für die Leitungen 1, 5, 9 und 13. Stellen Sie vor dem Testen fest, dass die folgenden Systemeinstellungen richtig eingestellt sind: • **System	System	Gebietsschema** • **System	Telefonie	Telefonie	Law-Kompandierung** Wenn eine davon geändert werden muss, nehmen Sie die erforderliche Änderung vor, und speichern Sie die Einstellung im System, bevor Sie mit der Impedanzanpassung fortfahren. Aufgrund von Hardwareunterschieden variiert das Impedanzanpassungsergebnis leicht je nach Art der Amtsleitungskarte oder des Nebenstellenmoduls. **Automatische Balance-Impedanzanpassung**, **Stumme Leitung** und **Ziffer(n) bis Wählton-Unterbrechung** sind nur für die folgenden Gebietsschemata verfügbar: Bahrain, Ägypten, Kanada (Französisch), Indien, Kuwait, Marokko, Oman, Pakistan, Katar, Saudi-Arabien, Südafrika, Türkei, Vereinigte Arabische Emirate, USA und Benutzerdefiniert.
Verbindung mit analoger Amtsleitung möglich	Standard = Nicht ausgewählt (Aus). Ist diese Option nicht aktiviert, können Benutzer externe, nicht vermittelte Anrufe nicht über eine analoge Amtsleitung übergeben oder weiterleiten, wenn die Anrufe ursprünglich über eine andere analoge Leitung liefen. Dies verhindert Vermittlungen an Amtsleitungen, die „Abstand für Verbindungstrennung“ nicht unterstützen. Wenn die Einstellung **System	Telefonie	Telefonie	Nicht überwachtes Trennen analoger Amtsleitungen** aktiviert ist, wird diese Einstellung ausgegraut und die Kopplung von Amtsleitungen mit analogen Amtsleitungen wird nicht zugelassen.
BCC	Standard = Nicht ausgewählt [Nur Gebietsschema für Brasilien] Ein R-Gespräch ist ein Anruf, der auf Kosten des Empfängers und mit dessen Erlaubnis erfolgt. Falls vom Leitungsbetreiber unterstützt, kann BCC (R-Gespräche blocken) verwendet werden, um R-Gespräche zu unterbinden.

Die Tabelle wird auf der nächsten Seite fortgesetzt …

Feld	Beschreibung
Lange CLI-Leitung	Standard = Aus Auf einigen analogen Leitungen kann das CLI-Signal schwächer werden und wird dann nicht richtig erkannt. Wenn Sie sicher sind, dass CLI zwar bereitgestellt, aber nicht erkannt wird, kann dieses Problem möglicherweise durch Aktivierung dieser Option behoben werden.
Modem aktiviert	Standard = Aus Die erste analoge Amtsleitung in einer Steuereinheit kann auf Modembetrieb eingestellt werden (V32 mit V42-Fehlerkorrektur). So können an dieser Amtsleitung eingehende Modemanrufe beantwortet werden und sie kann für die Systemwartung verwendet werden. Bei aktivierter Option kann die Amtsleitung nur für analoge Modemanrufe verwendet werden. Die Einstellung kann mit dem Standard-Funktionscode *9000* geändert werden. Für das IP500 ATM4U-V2 Trunk Card Modem ist es nicht erforderlich, den Modemport der Karte ein-/auszuschalten. Die V32-Modemfunktion der Leitungskarte ist einfach über Routing einer Modemanrufs zu einer RAS-Dienst-Nebenstellennummer verfügbar. Der Modemanruf muss nicht die erste analoge Leitung verwenden. Stattdessen bleibt der Port für Sprachanrufe verfügbar.
MWI - Standard	Standard = Keine. Diese Einstellung wird nur bei ATM4U-V2-Karten angezeigt. Wenn **System | Voicemail | Voicemail-Typ** auf **Analoge MWI** festgelegt ist, ändern Sie diese Einstellung auf **Bellcore FSK**.
BCC-Flash-Pulsbreite	Standard = 100 (1000 ms). Bereich = 0 bis 255. Nur Gebietsschema Brasilien. Legt die Flash-Impulsbreite für BCC (R-Gespräche blocken) fest.

Impulswahl

Diese Einstellungen werden für Impulswahl verwendet.

Feld	Beschreibung
Marke	Standard = 40 ms. Bereich = 0 bis 255. Intervall, während dessen das DTMF-Signal bei der Übertragung von DTMF-Signalen aktiv bleibt.
Space	Standard = 60 ms. Bereich = 0 bis 255. Ruheintervall zwischen DTMF-Signalübertragungen.
Pause zwischen Ziffern	Standard = 500 ms. Bereich = 0 bis 2550 ms. Legt die Pause zwischen an die Leitung übertragenen Ziffern fest.

Ruferkennung

Diese Einstellungen werden für die Ruferkennung verwendet.

Feld	Beschreibung
Ruftondauer	Standard = Je nach Gebietsschema eingestellt. Bereich = 0 bis 2550 ms. Die Mindestdauer des Signals, damit dieses erkannt wird.
Max. Zeit nach Ruftonende	Standard = Je nach Gebietsschema eingestellt. Bereich = 0 bis 25500 ms. Die erforderliche Zeit, nach der das Signal als beendet angesehen wird.

Verbindungstrennung bei Clear

Abstand für Verbindungstrennung (auch als „zuverlässige Verbindungstrennung“ bezeichnet) ist eine Methode zur Signalisierung des Leitungsbetreibers, dass ein Anruf gelöscht wurde. IP Office verwendet außerdem „Ton-Verbindungstrennung“.. Mit dieser Funktion wird ein analoger Anruf nach 6 Sekunden kontinuierlichem Besetztzeichen getrennt. Dies wird über die Einstellungen Besetztzeichen-Erkennung (**System | Telefonie | Töne und Musik**) konfiguriert.

Feld	Beschreibung
Verbindungstrennung bei Clear	Standard = Ein Aktiviert die Verwendung von „Verbindungstrennung bei Clear“. Wenn die Einstellung **System | Telefonie | Telefonie | Nicht überwachtes Trennen analoger Amtsleitungen** aktiviert ist, wird diese Einstellung ausgegraut und „Verbindungstrennung bei Clear“ deaktiviert.
Einheiten	Standard = 500 ms. Bereich = 0 bis 2550 ms. Diese Zeiteinstellung muss mindestens 150 ms kürzer sein als der vom Leitungsbetreiber verwendete Wert.

Zweiter Wählton

Konfiguriert die Verwendung eines zweiten Wähltons auf analogen Leitungen. Dieser Mechanismus funktioniert anders als der zweite Wählton mit Funktionscodes. Diese Methode wird hauptsächlich mit dem russischen Gebietsschema verwendet. Wenn ausgewählt, sind folgende Optionen verfügbar:

Feld	Beschreibung
Zweiter Wählton	Standard = Aus
Wartezeit:	Standard = 3000 ms. Bereich = 0 bis 25500 ms. Wird mit der Option „Zweiter Wählton“ (siehe oben) verwendet. Legt die Verzögerung fest.
Nach n Ziffer	Standard = 1. Bereich = 0 bis 10. Legt fest, an welcher Stelle der Wählfolge die Verzögerung für den zweiten Wählton eingefügt werden soll.
Übereinstimmende Ziffer	Standard = 8. Bereich = 0 bis 9. Die Ziffer, bei deren erster Verwendung in der Wählfolge die Verzögerung für den zweiten Wählton eingefügt werden soll.

DTMF

Diese Einstellungen werden für die Mehrfrequenzwahl verwendet.

Feld	Beschreibung
Aktiviert	Standard = 80 ms. Bereich = 0 bis 255 ms. Die Breite der Ein-Impulse, die bei der Mehrfrequenzwahl erzeugt werden.
Aus	Standard = 80 ms. Bereich = 0 bis 255 ms. Die Breite der Aus-Impulse, die bei der Mehrfrequenzwahl erzeugt werden.

Verstärkung

Diese Einstellungen werden zum Anpassen der wahrgenommenen Lautstärke bei Anrufen verwendet.

Feld	Beschreibung
A | D	Standard = 0 dB. Bereich = -10,0 dB bis +6,0 dB in Schritten von 0,5 dB. Legt den Analog-zu-Digital-Zuwachs fest, der auf das vom System über die Amtsleitung empfangene Signal angewendet wird. Für Einhaltung des Empfangsziellautstärkebezugswertes bei mehr als 2,7 km Entfernung von der Zentralstelle muss bei analogen Amtsleitungen ein Empfangsstärkepegel von 1,5 dB eingestellt werden.
D | A	Standard = 0 dB. Bereich = -10,0 dB bis +6,0 dB in Schritten von 0,5 dB. Legt den Digital-zu-Analog-Zuwachs fest, der auf das vom System an die Amtsleitung gesendete Signal angewendet wird.
Sprachaufzeichnung	Standard = Niedrig Dient zum Einstellen der Lautstärke von Anrufen, die von Voicemail aufgezeichnet wurden. Die Optionen sind **Niedrig**, **Mittel** und **Hoch**.

Verwandte Links

Analoge Leitung auf Seite 308

BRI-Leitung

BRI-Leitungen werden durch die Installation einer BRI-Leitungskarte in der Steuereinheit bereitgestellt. Diese Karten sind in verschiedenen Varianten mit entweder 2 oder 4 physischen Ports verfügbar. Jeder Port unterstützt zwei B-Kanäle für Anrufe. Ausführliche Informationen zur Installation finden Sie im IP Office-Installationshandbuch.

Punkt-zu-Punkt oder -Mehrpunkt

BRI-Leitungen können im Punkt-zu-Punkt- oder im Punkt-zu-Mehrpunkt-Modus verwendet werden. Punkt-zu-Punkt-Leitungen werden verwendet, wenn an die Leitung im Büro eines Kunden nur ein Endgerät angeschlossen wird. Punkt-zu-Mehrpunkt-Leitungen werden eingesetzt, wenn kundenseitig mehrere Geräte mit der Leitung verwendet werden sollen. Die Verwendung von Punkt-zu-Punkt-Leitungen hat wesentliche Vorteile:

- Die Vermittlung weiß, wann die Leitung bzw. das Endgerät ausgefallen/ausgeschaltet ist, und bietet keine Anrufe über diese Leitung an. Bei Punkt-zu-Mehrpunkt-Leitungen werden Anrufe stets über die Leitung angeboten und schlagen fehl, wenn keine Antwort vom Endgerät erfolgt. Wenn Sie also über zwei Punkt-zu-Mehrpunkt-Leitungen verfügen, von denen eine ausgefallen ist, schlagen 50 % der eingehenden Anrufe fehl.
- An der Steuereinheit leuchtet eine grüne LED, wenn die Leitung verbunden ist. Bei Punkt-zu-Mehrpunkt-Leitungen setzen einige Vermittlungen die Signale von Schicht 1/2 aus, wenn sich die Leitung eine bestimmte Zeit lang im Ruhezustand befindet.
- Der Zeitgeber ist an die Vermittlung gebunden. Wenn die Signale für Schicht 1/2 auf einer Leitung nicht mehr vorhanden sind und die Steuereinheit daher auf eine andere Leitung umschaltet, kann dies bei der Umschaltung zu einem hörbaren Klicken führen.

Der standardmäßige Terminal Equipment Identifier (TEI, Identifizierung von Endgeräten) von IP Office unterstützt in der Regel Punkt-zu-Punkt- sowie auch Punkt-zu-Mehrpunkt-Leitungen. Wenn Sie jedoch mehrere Geräte gleichzeitig an einer BRI-Leitung anschließen möchten, muss TEI auf 127 festlegt werden. Mit einem TEI von 127 fordert die Steuereinheit den Austausch auf, einen TEI für den Betrieb zuzuweisen.

Hinweis:

Bei einigen Drittherstellergeräten, die eine S0-Schnittstelle (BRI) haben, fährt ein auf die Standardwerte gesetztes Gerät die ISDN-Leitung bei der Verbindungseinrichtung nicht hoch. Dieses Problem lässt sich normalerweise dadurch beheben, dass Sie die Steuereinheit der betreffenden Leitung auf „TEI = 127“. setzen.

Verwandte Links

Leitung auf Seite 301
BRI-Leitung auf Seite 318
Kanäle auf Seite 322

BRI-Leitung

Navigation: **Leitung | BRI-Leitung**

Die folgenden Einstellungen können nicht zusammengeführt werden. Für Änderungen an diesen Einstellungen ist ein Neustart des Systems erforderlich.

- **Leitungsuntertyp**, **Netzwerktyp**, **TEI**, **Informationselement „ISDN (nicht End-to-End)“ hinzufügen**, **Fortschrittsersatz**, **Taktquelle**, **Nummernplan zu ISDN erzwingen**, **Anzahl der Kanäle**.

Beim Verringern des Werts der Einstellung **Anzahl der Kanäle** ist ein „Zusammenführen mit Dienstunterbrechung“ erforderlich. Wenn die Konfigurationsdatei an das System gesendet wird, werden aktive Anrufe auf den gelöschten Kanälen gelöscht.

Die verbleibenden Einstellungen können zusammengeführt werden.

Feld	Beschreibung
Karte/Modul	Gibt den Kartensteckplatz oder das Erweiterungsmodul an, das für das Amtsleitungsgerät verwendet wird, das die Leitung bereitstellt. Für IP500 V2-Steuereinheiten: 1 bis 4 stimmen mit den Steckplätzen an der Vorderseite der Kontrolleinheit von links nach rechts überein. Erweiterungsmodule sind von 5 aufwärts nummeriert, zum Beispiel wird das Modul am Erweiterungsport 1 als 5 angezeigt.
Port	Gibt den Port auf der Karte/dem Modul oben an, auf die/das sich die Konfigurationseinstellungen beziehen.
Leitungsnummer	Dieser Parameter ist nicht konfigurierbar; er wird vom System zugewiesen.
Admin	Standard = Betriebsbereit: Dieses Feld ermöglicht die Deaktivierung einer Amtsleitung zu Wartungszwecken oder wenn die Amtsleitung nicht verbunden ist.
Untergeordneter Leitungstyp	Standardwert = **NTT** für Japan/**ETSI** für andere Gebietsschemen. Wählen Sie hier den entsprechenden Typ für die vom Leitungsbetreiber bereitgestellte Leitung aus. IP500-BRI-Erweiterungskarten können für den **S-Bus**(So)-Betrieb zum Anschluss an ISDN-Endgeräte konfiguriert werden. Bitte beachten Sie, dass dazu Endwiderstände sowohl am Systemende als auch am anderen Ende hinzugefügt werden müssen und ein geeignetes Frequenzteilerschaltungskabel erforderlich ist. Vollständige Details finden Sie im Handbuch zum Migrieren der Avaya IP Office Plattform IP500 V2.

Die Tabelle wird auf der nächsten Seite fortgesetzt …

Feld	Beschreibung
Netzwerktyp	Standard = Öffentlich. Diese Option ist verfügbar, wenn **System | Telefonie | Telefonie | Netzwerkkopplung beschränken** aktiviert ist. Sie ermöglicht Ihnen, Querverbindungen als **Öffentlich** oder **Privat** einzustellen. • IP Office gibt „Nummer besetzt“ bei jedem Versuch aus, Anrufe auf einer **privaten** Querverbindung an eine **öffentliche** Querverbindung und umgekehrt zu verbinden. • Die Anrufeinschränkung schließt Vermittlungen, Rufweiterleitung und Konferenzgespräche ein. • Avaya empfiehlt den Gebrauch dieser Funktion nicht auf IP Office-Systemen, die eine der folgenden Funktionen nutzen: Netzwerk mit mehreren Standorten, VPNremote, Anwendung mit Telearbeiter-Modus.
Telefonnummer	Dient zur Notierung der externen Telefonnummer dieser Leitung als Hilfe bei Loopback-Tests. Nur zur Information.
Eingehende Gruppen-ID	Standard = 0, Bereich 0 bis 99999. Mit der zu einer Leitung gehörenden Ankommenden Gruppennummer werden eingehende Anrufe in der System-Konfiguration zugeordnet. Die passende Weiterleitung eingehender Anrufe wird zur Weiterleitung dieser Anrufe verwendet. Dieselbe Nummer kann für mehrere Leitungen verwendet werden.
Ausgehende Gruppen-ID	Standard = 1. Bereich 0 bis 99999. Wenn ein Funktionscode eine zu wählende Nummer angibt, belegt IP Office eine der verfügbaren Leitungen mit einem übereinstimmenden **Ausgehende Gruppen-ID**. In einem Server Edition/Select-Netzwerk muss die in einem System für Leitungen zu einem System verwendete **Ausgehende Gruppennummer** innerhalb des Netzwerks eindeutig sein. **Reservierte Gruppennummern:** • **0** – In Server Edition/Select-Netzwerken darf die Nummer 0 nicht verwendet werden. • **90000 bis 99999** – Für die Verwendung durch das System reserviert (nicht erzwungen). - **96666** – Für ACO-Leitungen verwenden - **98888** – Bei IP Office-Bereitstellungen in Enterprise Branch-Umgebungen für die SM-Leitung reserviert. - **99001–99148** – In Server Edition/Select-Netzwerken für die IP Office-Leitungen von den primären und sekundären Servern zu den einzelnen Erweiterungssystemen im Netzwerk reserviert. - **99998** – In Server Edition/Select-Netzwerken für die IP Office-Leitungen zum sekundären Server reserviert. - **99999** – In Server Edition/Select-Netzwerken für die IP Office-Leitungen zum primären Server reserviert.

Die Tabelle wird auf der nächsten Seite fortgesetzt …

Feld	Beschreibung
Präfix	Standard = Leer. So wird die Vorwahl verwendet: • **Bei eingehenden Anrufen**: Die ISDN-Meldung ordnet den Anruftyp zu (national, international oder unbekannt). Wenn der Anruftyp unbekannt ist, wird die Nummer im Feld Vorwahl der ICLID hinzugefügt. • **Für ausgehende Anrufe**: Die Vorwahl wird nicht entfernt, darum sollten alle Vorwahlen, die für externe Leitungspräsentation nicht geeignet sind, mit Funktionscodes entfernt werden.
Landesvorwahl	Standard = 0 Gibt die Ziffern an, die einem eingehenden Inlandsanruf vorangestellt werden. Wenn eine Nummer über ISDN als „nationale Nummer“ angezeigt wird, wird diese Vorwahl hinzugefügt. Beispielsweise wird die Nummer 1923000000 in die Nummer 01923000000 umgewandelt.
Internationale Vorwahl	Standard = 00 Gibt die Ziffern an, die einem eingehenden Auslandsanruf vorangestellt werden. Wenn eine Nummer über ISDN als „internationale Nummer“ angezeigt wird, wird diese Vorwahl hinzugefügt. Beispielsweise wird die Nummer 441923000000 in die Nummer 00441923000000 umgewandelt.
TEI	Standardwert = 0 Terminal Equipment Identifier. Dient zur Identifikation der einzelnen Geräte, die an eine bestimmte ISDN-Leitung angeschlossen sind. Bei Punkt-zu-Punkt-Verbindungen ist dieser Wert normalerweise „0“. Er kann auch bei Punkt-zu-Mehrpunkt-Verbindungen „0“. sein. Teilen sich jedoch mehrere Geräte eine Punkt-zu-Mehrpunkt-Verbindung, sollte er auf „127“. eingestellt werden, was dazu führt, dass die Vermittlung entscheidet, welche TEIs von diesem Gerät verwendet werden.
Anzahl der Kanäle	Standardwert = 2. Bereich = 0 bis 2. Definiert die Anzahl der betriebsbereiten Kanäle, die auf dieser Leitung zur Verfügung stehen.
Ausgehende Kanäle	Standardwert = 2. Bereich = 0 bis 2. Hier wird die Anzahl der Kanäle definiert, die auf dieser Leitung für ausgehende Anrufe verfügbar sind. Dieser Wert sollte in der Regel der Anzahl der Kanäle entsprechen, kann aber verringert werden, um sicherzustellen, dass eingehende Anrufe nicht von ausgehenden blockiert werden können.
Sprachkanäle	Standardwert = 2. Bereich = 0 bis 2. Die Anzahl der für die Sprachnutzung verfügbaren Kanäle.
Datenkanäle	Standardwert = 2. Bereich = 0 bis 2. Die Anzahl der Kanäle, die für Datendienste zur Verfügung stehen. Bleibt das Feld leer, lautet der Wert „0“.

Die Tabelle wird auf der nächsten Seite fortgesetzt …

Feld	Beschreibung
Taktquelle	Standard = Netzwerk Vollständige Einzelheiten dazu finden Sie im Installationshandbuch von IP Office. Diese Option legt fest, ob IP Office versuchen sollte, die Taktquelle für die Anrufsynchronisation und -signalisierung von dieser Leitung zu übernehmen. Dabei sollte der Taktquelle von einer Vermittlungsstelle (falls verfügbar) immer Vorrang gegeben werden, indem mindestens eine Vermittlungsleitung auf **Netzwerk** gestellt wird. • Wenn mehrere Leitungen auf **Netzwerk** gestellt werden, wird die Reihenfolge, in welcher diese Leitungen verwendet werden, im IP Office-Installationshandbuch beschrieben. Wenn weitere Leitungen verfügbar sind, kann **Ausweichbetrieb** benutzt werden, um eine Taktquelle anzugeben, die verwendet werden soll, wenn die **Netzwerk**-Quelle nicht verfügbar ist. • Leitungen, von denen keine Taktquelle übernommen werden sollte, müssen als **Ungeeignet** eingestellt werden. • Falls keine Taktquelle verfügbar ist, verwendet IP Office seine eigene interne 8-kHz-Taktquelle. • Bei Szenarien, in denen mehrere Systeme über digitale Amtsleitungen vernetzt sind, muss darauf geachtet werden, dass alle Systeme die gleiche Taktquelle verwenden. Die aktuell von einem System verwendete Quelle wird in System Status Application angezeigt.
Informationselement „ISDN (nicht End-to-end)“ hinzufügen	Standard = Nie*. Legt fest, ob das optionale Informationselement „ISDN (nicht End-to-End)“ bei ausgehenden Anrufen auf der Leitung hinzugefügt werden soll. Die Optionen lauten **Nie**, **Immer** oder **POTS** (nur wenn der Anruf von einer analogen Nebenstelle initiiert worden ist). *Die Standardeinstellung lautet **Nie** ausgenommen für die folgenden Gebietsschemen; für Italien ist der Standard **POTS**, und für Neuseeland lautet der Standard **Immer**.
Fortschrittsersatz	Standard = Keine. Die Fortschrittsnachrichten werden im ISDN-Verbindungssignalprotokoll Q.931 definiert. Wenn eine Fortschrittsnachricht gesendet wird, wird der Anrufer in der Regel nicht verbunden, wodurch in der Regel keine Gesprächsgebühren anfallen. Nicht alle ISDN-Leitungen unterstützen Q.931-Fortschrittsnachrichten. Verwenden Sie diese Einstellung, um alternative Signale an die ISDN-Leitung für intern generierte Fortschrittsnachrichten zu konfigurieren. Sie haben folgende Optionen: • **Signalisieren**: Verknüpfen mit Q.931 Eingehender Anruf. Der Anruf ist nicht verbunden. Der Anrufer hört die Nachricht nicht und es werden in der Regel keine Anrufgebühren berechnet. • **Verbinden**: Verknüpfen mit Q.931 Verbinden. Der Anrufer hört die Nachricht und es fallen normalerweise Anrufgebühren an.
Unterstützt teilweise Umleitung	Standardwert = Aus. Die Partielle Umleitung (PR) ist eine ISDN-Funktion. Sie wird für externe ISDN-Anrufe (QSIG und außerhalb des Netzwerks) unterstützt. Wenn ein externer Anruf an eine andere externe Nummer vermittelt wird, erfolgt die Vermittlung über ISDN und die Kanäle zu IP Office werden freigegeben. Dieser Dienst muss möglicherweise beim Leitungsbetreiber angefordert werden und kann mit Gebühren verbunden sein.

Die Tabelle wird auf der nächsten Seite fortgesetzt …

Feld	Beschreibung
ISDN-Rufnummernplan erzwingen	Standardwert = Aus. Diese Option ist nur konfigurierbar, wenn auch die Option **Teilweise Umleitung unterstützen** aktiviert ist. Wenn die Option ausgewählt ist, wird der Plan-/Typ-Parameter für die teilweise Umleitung von **Unbekannt/Unbekannt** in **ISDN/Unbekannt** geändert.
Umgeleitete Rufnummer senden	Standardwert = Aus. Diese Option kann auf ISDN-Leitungen verwendet werden, wo der Umleitungsdienst vom Leitungsanbieter unterstützt wird. Sofern dies unterstützt wird, wird bei Twinning-Anrufen die Anrufer-ID des ursprünglichen Anrufs an das Twinning-Ziel weitergeleitet. Diese Option wird nur für Twinning-Anrufe verwendet.
Anrufrückverfolgung unterstützen	Standardwert = Aus. IP Office unterstützt die Auslösung der Identifizierung bösartiger Anrufe (MCID) an der ISDN-Vermittlung. Zur Verwendung dieser Funktion müssen Sie sich an den ISDN-Dienstanbieter und die zuständige Justizbehörde wenden, der die Ergebnisse der Anrufverfolgung mitgeteilt werden sollen. Darüber hinaus muss der betreffende Benutzer Zugriff auf die Anrufverfolgungsfunktion sowie auf einen Funktionscode oder eine programmierbare Taste für die Aktivierung der MCID-Anrufverfolgung erhalten. Weitere Einzelheiten finden Sie im Abschnitt „Telefonfunktionen“ unter Verfolgung bösartiger Anrufe.
Aktive CCBS-Unterstützung	Standardwert = Aus. Anrufabschluss an besetzten Teilnehmer (CCBS). Diese Option ermöglicht automatische Rückrufe für ausgehende ISDN-Anrufe, wenn die Zielrufnummer besetzt ist. Diese Funktion kann nur auf Punkt-zu-Punkt-Leitungen verwendet werden. Dieser Dienst muss möglicherweise beim Leitungsbetreiber angefordert werden und kann mit Gebühren verbunden sein.
Passive CCBS-Unterstützung	Standardwert = Aus.
Kosten pro Einheit	Die Informationen werden als Kosten pro Einheit angegeben. Mit dieser Einstellung werden die vom Leitungsbetreiber festgelegten Kosten pro Einheit eingegeben. Die Werte werden als Zehntausendstel einer Währungseinheit angegeben. Beispiel: Wenn die Gesprächskosten pro Einheit 1,07 € betragen, muss für die Leitung der Wert 10700 eingestellt werden. Siehe Gebührenbenachrichtigung.
Ursprünglichen Anrufenden bei weitergeleiteten und Twinning-Anrufen senden	Standardwert = Aus. ID des ursprünglichen Anrufers beim Weiterleiten von Anrufen oder Umleiten von Twinning-Anrufen verwenden. Diese Einstellung gilt für BRI-Leitungen mit dem Untertyp ETSI.
Ursprungsnummer für weitergeleitete und Twinning-Anrufe	Standard = Leer. Die als ID des ursprünglichen Anrufers verwendete Rufnummer beim Weiterleiten von Anrufen oder Umleiten von Twinning-Anrufen. Dieses Feld ist grau hinterlegt, wenn die Einstellung **Ursprünglichen Anrufer bei weitergeleiteten und Twinning-Anrufen senden** aktiviert ist. Diese Einstellung gilt für BRI-Leitungen mit dem Untertyp ETSI.

Verwandte Links

BRI-Leitung auf Seite 317

Kanäle

Navigation: **Leitung | BRI-Leitung | Kanäle**

Auf dieser Registerkarte können Sie Einstellungen für einzelne Kanäle innerhalb der Leitung anpassen. Zum Bearbeiten eines Kanals doppelklicken Sie auf den Kanal, oder klicken Sie auf den Kanal und wählen Sie **Bearbeiten**.

Zum gleichzeitigen Bearbeiten mehrerer Kanäle wählen Sie die gewünschten Kanäle mit der Strg- oder Umschalttaste aus und klicken dann auf **Bearbeiten**. Beim Bearbeiten mehrerer Kanäle werden Felder wie **Leitungspräsentation-ID**, die eindeutig sein müssen, nicht angezeigt.

Diese Einstellungen können zusammengeführt werden. Für Änderungen an diesen Einstellungen ist kein Neustart des Systems erforderlich.

Feld	Beschreibung
Leitungspräsen-tations-ID	Standard = Automatisch zugewiesen. Bereich = 2 bis 9 Ziffern. Dient zum Konfigurieren von Leitungspräsentationen mit Tastenprogrammierung. Die Leitungspräsentations-ID muss eindeutig sein und sich von den Nebenstellennummern unterscheiden. Die Leitungspräsentation wird für Leitungen im QSIG-Betrieb nicht unterstützt und empfiehlt sich nicht für DID-Leitungen.

Verwandte Links

BRI-Leitung auf Seite 317

H.323-Leitung

Diese Leitungen werden manuell hinzugefügt. Damit können im IP Office-System Sprachanrufe über Datenverbindungen geleitet werden. Sie hängen daher davon ab, ob die IP-Datenweiterleitung zwischen IP Office und der Zielrufnummer konfiguriert und getestet wurde.

Für Anrufe, die auf IP-, S0- und QSIG-Amtsleitungen eingehen, wird keine Weiterleitung für eingehende Anrufe verwendet. Die Weiterleitung für diese Anrufe basiert auf der eingehenden Rufnummer, die wie eine vermittelte Rufnummer empfangen wird. Um die eingehenden Ziffern zu ändern, können Leitungs-Funktionscodes für diese Leitungen verwendet werden.

Netzwerkbeurteilungen

Nicht alle Datenverbindungen eignen sich für Sprachdatenverkehr. Für interne Netzwerkverbindungen ist eine Netzwerkbeurteilung erforderlich. Für externe Netzwerkverbindungen muss eine Servicevereinbarung des Dienstanbieters existieren. Avaya kann die Eignung einer Datenverbindung für den Sprachdatenverkehr nicht kontrollieren und übernimmt keinerlei Verantwortung dafür.

QSIG-Amtsleitungen werden von IP500 V2-Systemen ohne Lizenzen für IP500 Voice Networking nicht unterstützt.

Diese Art Konfigurationseintrag kann als Vorlage gespeichert werden, und es können neue Einträge aus einer Vorlage erstellt werden. Siehe Arbeiten mit Vorlagen auf Seite 722.

Verwandte Links

Leitung auf Seite 301
VoIP-Leitung auf Seite 324
Funktionscodes auf Seite 326
VoIP-Einstellungen auf Seite 326

VoIP-Leitung

Navigation: **Leitung | H.323-Leitung | VoIP-Leitung**

Konfigurationseinstellungen

Diese Einstellungen können zusammengeführt werden. Für Änderungen an diesen Einstellungen ist kein Neustart des Systems erforderlich.

Feld	Beschreibung
Leitungsnummer	Standardwert = Automatisch ausgefüllt. Bereich= 1 bis 249 *(IP500 V2)*/349 *(Server Edition)*. Geben Sie die gewünschte Leitungsnummer ein. Bitte beachten Sie, dass diese eindeutig sein muss. Bei IP500 V2-Systemen sind die Leitungsnummern 1 bis 16 für die interne Hardware reserviert.
Rufnummer	Dient zum Notieren der Rufnummer dieser Leitung. Nur zu Informationszwecken.
Netzwerktyp	Standard = Öffentlich. Diese Option ist verfügbar, wenn **System | Telefonie | Telefonie | Netzwerkkopplung beschränken** aktiviert ist. Sie ermöglicht Ihnen, Querverbindungen als **Öffentlich** oder **Privat** einzustellen. • IP Office gibt „Nummer besetzt“ bei jedem Versuch aus, Anrufe auf einer **privaten** Querverbindung an eine **öffentliche** Querverbindung und umgekehrt zu verbinden. • Die Anrufeinschränkung schließt Vermittlungen, Rufweiterleitung und Konferenzgespräche ein. • Avaya empfiehlt den Gebrauch dieser Funktion nicht auf IP Office-Systemen, die eine der folgenden Funktionen nutzen: Netzwerk mit mehreren Standorten, VPNremote, Anwendung mit Telearbeiter-Modus.
Vorwahl	Standardwert = Leer. So wird die Vorwahl verwendet: • **Bei eingehenden Anrufen** Die ISDN-Meldung ordnet den Anruftyp zu (national, international oder unbekannt). Wenn der Anruftyp unbekannt ist, wird die Rufnummer im Feld Vorwahl der ICLID hinzugefügt. • **Bei ausgehenden Anrufen** Die Vorwahl wird nicht entfernt, darum sollten alle Vorwahlen, die für externe Leitungspräsentation nicht geeignet sind, mit Funktionscodes entfernt werden.
Nationale Vorwahl	Standardwert = 0 Gibt die Ziffern an, die einem eingehenden Inlandsanruf vorangestellt werden. Wenn eine Rufnummer über ISDN als „nationale Rufnummer“ angezeigt wird, wird diese Vorwahl hinzugefügt. Beispielsweise wird die Rufnummer 1923000000 in die Rufnummer 01923000000 umgewandelt.
Internationale Vorwahl	Standardwert = 00 Gibt die Ziffern an, die einem eingehenden Auslandsanruf vorangestellt werden. Wenn eine Rufnummer über ISDN als „internationale Rufnummer“ angezeigt wird, wird diese Vorwahl hinzugefügt. Beispielsweise wird die Rufnummer 441923000000 in die Rufnummer 00441923000000 umgewandelt.

Die Tabelle wird auf der nächsten Seite fortgesetzt …

Feld	Beschreibung
Ort	Standard = Cloud. Sie können **Standort**-Werte für das IP Office-System und für einzelne Nebenstellen und Leitungen festlegen. Leitung einem Standort zuweisen: • Wendet die Einstellungen der Call Admission Control (CAC) des Standorts auf die Leitung an. Siehe Konfigurieren von Call Admission Control auf Seite 747. • Bei SIP-Leitungen, die RFC 4119/RFC 5139 unterstützen, können Notrufe, über die Leitung die Adressinformationen des Standorts enthalten. • Nähere Informationen finden Sie im Verwenden von Standorten auf Seite 652.
Beschreibung	Standard = Leer. Maximal 31 Zeichen. In diesem Feld können Sie eine Beschreibung für den Konfigurationseintrag eingeben. Die Beschreibung wird nicht an anderer Stelle verwendet.
Ursprünglichen Anrufer bei weitergeleiteten und Twinning-Anrufen senden	Standardwert = Aus. ID des ursprünglichen Anrufers beim Weiterleiten von Anrufen oder Umleiten von Twinning-Anrufen verwenden.
Ausgehende Gruppennummer	Standard = 1. Bereich 0 bis 99999. Wenn ein Funktionscode eine zu wählende Nummer angibt, belegt IP Office eine der verfügbaren Leitungen mit einem übereinstimmenden **Ausgehende Gruppen-ID**. In einem Server Edition/Select-Netzwerk muss die in einem System für Leitungen zu einem System verwendete **Ausgehende Gruppennummer** innerhalb des Netzwerks eindeutig sein. **Reservierte Gruppennummern:** • **0** – In Server Edition/Select-Netzwerken darf die Nummer 0 nicht verwendet werden. • **90000 bis 99999** – Für die Verwendung durch das System reserviert (nicht erzwungen). - **96666** – Für ACO-Leitungen verwenden - **98888** – Bei IP Office-Bereitstellungen in Enterprise Branch-Umgebungen für die SM-Leitung reserviert. - **99001–99148** – In Server Edition/Select-Netzwerken für die IP Office-Leitungen von den primären und sekundären Servern zu den einzelnen Erweiterungssystemen im Netzwerk reserviert. - **99998** – In Server Edition/Select-Netzwerken für die IP Office-Leitungen zum sekundären Server reserviert. - **99999** – In Server Edition/Select-Netzwerken für die IP Office-Leitungen zum primären Server reserviert.
Anzahl der Kanäle	Standardwert = 20, Bereich 1 bis 250. Definiert die Anzahl der betriebsbereiten Kanäle, die auf dieser Leitung zur Verfügung stehen.

Die Tabelle wird auf der nächsten Seite fortgesetzt …

Feld	Beschreibung
Ausgehende Kanäle	Standardwert = 20, Bereich 0 bis 250. Hier wird die Anzahl der Kanäle definiert, die auf dieser Leitung für ausgehende Anrufe verfügbar sind. Dieser Wert sollte in der Regel der Anzahl der Kanäle entsprechen, kann aber verringert werden, um sicherzustellen, dass eingehende Anrufe nicht von ausgehenden blockiert werden können.
TEI	Standardwert = 0. Bereich = 0 bis 127. Terminal Equipment Identifier. Dient zur Identifikation der einzelnen Steuereinheiten, die an eine bestimmte ISDN-Leitung angeschlossen sind. Bei Punkt-zu-Punkt-Verbindungen ist dieser Wert normalerweise (immer) „0“. Bei Punkt-zu-Punkt-Verbindungen ist dieser Wert normalerweise (immer) „0“. Er kann auch bei Punkt-zu-Mehrpunkt-Verbindungen „0“ sein. Teilen sich jedoch mehrere Geräte eine Punkt-zu-Mehrpunkt-Verbindung, sollte er auf „127“ eingestellt werden, was dazu führt, dass die Vermittlung entscheidet, welche TEI von dieser Steuereinheit verwendet werden.

Verwandte Links

H.323-Leitung auf Seite 323

Funktionscodes

Navigation: **Leitung | H.323-Leitung | Funktionscodes**

Bei einigen Leitungstypen können Leitungs-Funktionscodes auf alle bei eingehenden Anrufen erhaltenen Ziffern angewendet werden.

Die Registerkarte Leitungsfunktionscode wird für folgende Amtsleitungstypen angezeigt, die als interne oder private Amtsleitungen behandelt werden: **QSIG** (T1, E1, H.323), **BRI S0**, **H.323**, **SCN**, **IP Office**. Eingehende Anrufe bei solchen Amtsleitungstypen werden nicht über die Einstellungen unter **Weiterleitung eingehender Anrufe** geroutet. Stattdessen werden die bei eingehenden Anrufen erhaltenen Ziffern wie folgt auf Übereinstimmungen geprüft:

Nebenstellennummer (einschließlich Remote-Nummern in einem Netzwerk mit mehreren Standorten).

- Leitungs-Funktionscodes (ausschließlich ?-Funktionscode).
- System-Funktionscodes (ausschließlich ?-Funktionscode).
- Leitungs-?-Funktionscode.
- System-?-Funktionscode.

Funktionscodes können mit den Schaltflächen **Hinzufügen**, **Entfernen** und **Bearbeiten** bearbeitet bzw. hinzugefügt werden. Sie können auch durch Klicken mit der linken Maustaste auf die Liste der Funktionscodes weitere Codes hinzufügen bzw. Codes ändern.

Für Änderungen an diesen Einstellungen ist kein Neustart des Systems erforderlich.

Verwandte Links

H.323-Leitung auf Seite 323

VoIP-Einstellungen

Navigation: **Leitung | H.323-Leitung | VoIP-Einstellungen**

Dieses Formular wird zur Konfiguration der für die Anrufe auf der H.323-Leitung geltenden VoIP-Einstellung verwendet.

Konfigurationseinstellungen

Diese Einstellungen können zusammengeführt werden. Für Änderungen an diesen Einstellungen ist kein Neustart des Systems erforderlich.

Feld	Beschreibung
Gateway-IP-Adresse	Standardwert = Leer Geben Sie die IP-Adresse des Geräts auf der Remote-Seite ein.
Port	Standardwert = 1720 Die H.323-Leitung wird durch Wert IP-Adresse:Port ermittelt. Durch die Angabe eines eindeutigen Portwerts für diese IP-Adresse können mehrere Leitungen die gleiche IP-Adresse verwenden.
Codec-Auswahl	Standard = Systemstandard Legen Sie die unterstützten Codecs fest. Wir empfehlen, innerhalb eines Netzwerks von IP Office-Systemen für alle Systeme und Leitungen dieselben Codecs zu verwenden. Sie haben folgende Optionen: • **Systemstandard** – Verwenden Sie die in den Systemeinstellungen festgelegte Codec-Liste. • **Benutzerdefiniert** – Konfigurieren Sie eine Liste der Codec-Präferenzen für die Leitung. - Sie können Codecs zwischen den Sets **Nicht verwendet** und **Ausgewählt** verschieben und die Reihenfolge der ausgewählten Codecs ändern. - Die verfügbaren Codecs werden von **System | System | VoIP | VoIP** festgelegt. Mögliche Befehle sind: • **OPUS** – Wird nur auf Linux-basierten IP Office-Systemen unterstützt. • **G.711 ALAW/G.711 ULAW** • **G.729** • **G.723.1** – Wird nur auf IP500 V2-Systemen unterstützt • **G.722 64K** – Wird auf Linux–basierten IP Office-Systemen und auf IP500 V2-Systemen mit IP500 VCM-, IP500 VCM V2- oder IP500-Combo-Karten unterstützt.
Zusatzdienste	Standardwert = H450. Wählt die Zusatzdienst-Signalisierungsmethode, die in der H.323-Leitung verwendet werden soll. Das andere Leitungsende muss dieselbe Option unterstützen. Folgende Optionen stehen zur Verfügung: • **Keine**: Es werden keine Zusatzdienste unterstützt. • **H450**: Verwenden Sie diese Option für H.323-Leitungen, die mit einer anderen TK-Anlage oder einem Gerät, das H450 verwendet, verbunden sind. • **QSIG**: Verwenden Sie diese Option für H.323-Leitungen, die mit einer anderen TK-Anlage oder einem Gerät, das QSIG verwendet, verbunden sind.

Die Tabelle wird auf der nächsten Seite fortgesetzt …

Feld	Beschreibung
Zeitlimit für Anrufinitiierung	Standardwert = 4 Sekunden. Bereich = 1 bis 99 Sekunden. Diese Option legt fest, wie lange IP Office auf eine Antwort auf ein IP-Paket warten sollte, das es verschickt hat, um die Einleitung eines Anrufs zu versuchen, bevor alternative Routen befolgt werden, die in einem ARS-Formular eingestellt sind.
VoIP-Stille unterdrücken	Standardwert = Aus. Wenn diese Option ausgewählt ist, werden für Anrufe, die über die Leitung erfolgen, Zeiträume ohne Klingelton ermittelt und während dieser Zeiträume keine Daten gesendet. Diese Funktion ist bei IP-Leitungen, die **G.711** zwischen Systemen verwenden, nicht vorhanden. Auf Amtsleitungen zwischen vernetzten Systemen muss dieselbe Einstellungen an beiden Enden eingesetellt werden.
Schnellstart für IP-Telefone von anderen Anbietern als Avaya aktivieren	Standardwert = Aus Ein Verfahren für den schnellen Verbindungsaufbau. Reduziert die Anzahl der Nachrichten, die vor der Erstellung eines Audiokanals ausgetauscht werden müssen.
Unterstützung für Faxübertragungen	Standardwert = Aus Diese Option wird nur für Amtsleitungen unterstützt, deren **Zusatzdienste** auf **IP Office SCN** oder **IP OfficeSmall Community Network – Ausweichen** eingestellt sind. Faxübertragung wird über H.323 Mehrfachstandort-Netzwerkleitungen unterstützt, wenn Unterstützung für **Faxübertragungen** ausgewählt wurde. Dadurch werden 2 VCM-Kanäle in jedem der Systeme verwendet. Faxübertragung wird nur auf IP500 V2-Systemen mit IP500 VCM-, IP500 VCM V2- und/oder IP500 Combo-Karte unterstützt. Faxübertragungen werden auf Server Edition-Linux-Servern nicht unterstützt.
Lokaler Wählton	Standardwert = Aus Wenn diese Option ausgewählt ist, werden die Wähltöne des lokalen IP Office-Systems verwendet, bei dem das Telefon registriert ist. Diese Option darf nicht bei Leitungen für Netzwerke mit mehreren Standorten verwendet werden.
DTMF-Unterstützung	Standardwert = Außerhalb der Bandbreite DTMF-Töne können entweder als DTMF-Töne innerhalb des Audiopfads des Anrufs zur Gegenseite übertragen werden (**Innerhalb der Bandbreite**) oder als separate Signale (**Außerhalb der Bandbreite**). Die Option „Außerhalb der Bandbreite“ wird für Komprimierungsmodi wie z. B. G.729 und G.723 empfohlen, wo DTMF im Sprachfluss verzerrt werden kann.

Die Tabelle wird auf der nächsten Seite fortgesetzt …

Feld	Beschreibung
Direkte Leitungsverbindungen zulassen	Standardwert = Ein Durch diese Einstellungen wird festgelegt, ob IP-Anrufe über das System geroutet werden müssen oder ob sie, falls möglich, auch innerhalb der Netzwerkstruktur umgeleitet werden können. • Ist dies aktiviert, können IP-Anrufe Routen nehmen, die nicht über das System laufen, wodurch der Bedarf nach Systemressourcen wie Stimmenkompressions-Kanälen entfällt. Beide Anrufteilnehmer müssen direkte Medien unterstützen und kompatible VoIP-Einstellungen wie übereinstimmende Codes usw. aufweisen. Andernfalls wird der Anruf weiterhin über das System geleitet. Die Aktivierung dieser Option kann Probleme bei manchen Geräten verursachen, wenn der Medienpfad während des Gesprächs geändert wird. • Ist dies deaktiviert, wird der Anruf über das System geleitet. In diesem Fall ermöglicht die RTP-Relaisunterstützung gegebenenfalls weiterhin Anrufe zwischen Geräten mit dem gleichen Audiocodec, ohne dass ein Sprachkompressionskanal erforderlich ist.
Progress-Signal beendet Senden im Overlap-Status	Standardwert = Aus. Einige Telefonieanlagen, hauptsächlich AT&T-Schalter, senden anstelle einer H.323-Verarbeitungsmeldung eine H.323-Fortschrittsmeldung über IP-Leitungen, um zu kennzeichnen, dass die in den Überlappungsstatus gesendeten Ziffern erkannt wurden. IP Office erwartet standardmäßig eine H.323-Verarbeitungsmeldung. Diese Option ist standardmäßig nicht verfügbar. Falls erforderlich, muss der Wert **ProgressEndsOverlapSend** auf der Registerkarte Ausgangsnummern des Benutzers „NoUser“ eingegeben werden.
Vorgabename aus Display IE	Standardwert = Aus. Wenn diese Option aktiviert ist, wird Display IE als Standardquelle für den Namen verwendet.

Verwandte Links

H.323-Leitung auf Seite 323

IP-DECT-Leitung

Dieser Leitungstyp kann manuell hinzugefügt werden. Er wird verwendet, um Sprachanrufe über eine IP-Datenverbindung an das Avaya IP DECT-System zu routen. Einem System kann nur eine IP DECT-Leitung hinzugefügt werden. Weitere Einzelheiten finden Sie im IP DECT R4-Installationshandbuch.

Zurzeit wird in einem System nur eine IP DECT-Leitung unterstützt.

Diese Art Konfigurationseintrag kann als Vorlage gespeichert werden, und es können neue Einträge aus einer Vorlage erstellt werden. Siehe Arbeiten mit Vorlagen auf Seite 722.

Verwandte Links

Leitung auf Seite 301
Leitung | SIP-DECT-Leitung auf Seite 330
Gateway auf Seite 330
VoIP auf Seite 333

Leitung | SIP-DECT-Leitung

Navigation: **Leitung | IP DECT-Leitung | Leitung**

Beim Erstellen einer IP-DECT-Leitung können die Einstellungen zusammengeführt werden. Sie können eine IP-DECT-Leitung entfernen, ohne einen Neustart durchführen zu müssen. Geänderte Einstellungen einer IP-DECT-Leitung, die in die Konfiguration importiert wurde, sind nicht zusammenführbar.

Feld	Beschreibung
Leitungsnummer	Diese Nummer wird vom System zugewiesen und ist nicht konfigurierbar.
Verknüpfte Nebenstellen	Auf dieser Registerkarte sind alle DECT-Nebenstellen der IP DECT-Leitung nach der **ID der DECT-Leitung**-Einstellung der Nebenstelle aufgeführt.
Anrufbasierte Standortinformationen	Wenn diese Option aktiviert ist, kann der DECT-Nebenstellenstandort auf Call-by-Call-Basis mit dem in der Basisstation-Konfiguration angegebenen Standort überschrieben werden. Unterstützt von R11.1 FP2 SP2 und höher. Jede Basisstation muss mit einer Standort-ID konfiguriert werden, die mit einem Standort in der IP Office-Konfiguration übereinstimmt. Näheres dazu erfahren Sie im Handbuch IP Office DECT R4-Installation.
Beschreibung	Standard = Leer. Maximal 31 Zeichen. In diesem Feld können Sie eine Beschreibung für den Konfigurationseintrag eingeben. Die Beschreibung wird nicht an anderer Stelle verwendet.

Verwandte Links

IP-DECT-Leitung auf Seite 329

Gateway

Navigation: **Leitung | IP DECT-Leitung | Gateway**

Dieses Formular wird zur Konfiguration von Aspekten des Informationsaustauschs zwischen IP Office- und IP DECT-System verwendet.

Beim Erstellen einer IP-DECT-Leitung können die Einstellungen zusammengeführt werden. Sie können eine IP-DECT-Leitung entfernen, ohne einen Neustart durchführen zu müssen. Geänderte Einstellungen einer IP-DECT-Leitung, die in die Konfiguration importiert wurde, sind nicht zusammenführbar.

Feld	Beschreibung
Nebenstelle autom. erstellen	Standardwert = Aus. Falls aktiviert, führt die Registrierung eines Telefons am DECT-System zur automatischen Erstellung einer passenden nummerierten Nebenstelle in der Systemkonfiguration, falls diese nicht bereits existiert. Diese Einstellung wird bei Systemen, die auf die Nutzung von WebLM-Serverlizensierung konfiguriert sind, nicht unterstützt. Aus Sicherheitsgründen wird die automatische Erstellung nach 24 Stunden automatisch deaktiviert.

Die Tabelle wird auf der nächsten Seite fortgesetzt …

Feld	Beschreibung
Benutzer automatisch erstellen	Standardwert = Aus. Diese Option steht nur zur Verfügung, wenn auch **Nebenstelle autom. erstellen** aktiviert ist. Falls aktiviert, führt die Registrierung eines Telefons am DECT-System zur automatischen Erstellung eines passenden Benutzers in der Systemkonfiguration, falls diese nicht bereits existiert. Aus Sicherheitsgründen werden alle Einstellungen für automatisches Erstellen, die auf „Ein“ festgelegt sind, nach 24 Stunden automatisch auf „Aus“ gesetzt.
DHCP-Unterstützung aktivieren	Standard = Aus Diese Option wird für die Verwendung mit Avaya IP DECT R4 nicht unterstützt. Die IP-DECT-Basisstationen müssen über DHCP- und TFTP-Unterstützung verfügen. Aktivieren Sie diese Option, wenn IP Office für diese Unterstützung verwendet wird. Verwenden Sie IP-Adressen aus dem DHCP-Bereich (LAN1 und LAN2) und die TFTP-Server-Einstellungen. Falls die Option nicht aktiviert ist, müssen alternative DHCP- und TFTP-Optionen bei der IP-DECT-Installation angegeben werden. • Wenn nur die DHCP-Unterstützung für die ADMM- und IP-DECT-Basisstationen verwendet werden soll, muss der IP Office-Adressbereich auf diese Adressen festgelegt werden. Die Adressen werden beim Neustart von IP Office gesperrt und stehen für andere DHCP-Funktionen nicht mehr zur Verfügung. • Bei größeren IP DECT-Installationen empfiehlt sich die Verwendung einer nicht eingebetteten TFTP-Softwareoption außer Manager.
Boot-Datei	Standard = ADMM_RFP_1_0_0.tftp. Bereich = bis 31 Zeichen. Der Name und Pfad der ADMM-Softwaredatei. Der Pfad ist relativ zum Stammverzeichnis des TFTP-Servers.
ADMM MAC-Adresse	Standard = 00:00:00:00:00:00 In diesem Feld muss die MAC-Adresse der IP-DECT-Basisstation angegeben werden, die die ADMM-Softwaredatei laden und anschließend als ADMM des IP-DECT-Systems fungieren soll. Die Adresse wird m Hexadezimalformat mit Komma, Bindestrich, Doppelpunkt oder Punkt als Trennzeichen eingegeben.
VLAN-ID	Standard = Leer. Bereich = 0 bis 4095. Falls VLAN vom IP-DECT-Netzwerk verwendet wird, wird in diesem Feld die den Basisstationen durch das System zugewiesene VLAN-Adresse festgelegt (falls „DHCP-Unterstützung aktivieren“ aktiviert ist). • Das IP Office-System selbst verwendet die VLAN-Markierung nicht. Es wird davon ausgegangen, dass das Hinzufügen von VLAN-Markierungen und die Weiterleitung von VLAN-Datenverkehr von anderen Switches im Kundennetzwerk vorgenommen wird. • Eine ID von null wird für normalen VLAN-Betrieb nicht empfohlen. • Wenn das Feld leer ist, wird keine VLAN-Option an die IP DECT-Basisstation gesendet.

Die Tabelle wird auf der nächsten Seite fortgesetzt …

Feld	Beschreibung
Adressliste der Basisstation	Standard = Leer In diesem Feld werden die MAC-Adressen der IP-DECT-Basisstationen aufgelistet (mit Ausnahme der als ADMM verwendeten und in das Feld „ADMM MAC-Adresse“ eingetragenen Basisstation). Klicken Sie mit der rechten Maustaste auf die Liste, um „Hinzufügen“ oder „Löschen“ auszuwählen oder verwenden Sie die Tasten „Einfügen“ und „Löschen“. Die Adressen werden im Hexadezimalformat mit Komma, Bindestrich, Doppelpunkt oder Punkt als Trennzeichen eingegeben.
Bereitstellung aktivieren Diese Option kann mit DECT R4-Systemen verwendet werden. Sie ermöglicht das Einstellen verschiedener Werte in der Systemkonfiguration, die zuvor einzeln bei der Konfiguration der Hauptbasisstationen festgelegt werden mussten Ausführliche Informationen finden Sie im DECT R4-Installationshandbuch. Wenn die Bereitstellung genutzt werden soll, müssen die Sicherheitseinstellungen des Systems eine **IPDECT-Gruppe** umfassen.	
SARI/PARK	Standard = 0 Geben Sie die PARK-Lizenz (Portable Access Rights Key) des DECT R4-Systems ein. Benutzer von DECT-Mobilteilen geben diesen Schlüssel bei der Registrierung im DECT-System ein.
Abonnements	Standard = Deaktiviert Wählen Sie die Registrierungsmethode, die für das Registrieren von Mobilteilen im DECT R4-System unterstützt wird. Sie haben folgende Optionen: • **Deaktiviert**: Deaktiviert das Registrieren von Mobilteilen. • **Automatisch erstellen**: Ermöglicht das anonyme Registrieren von Mobilteilen. Nach der Registrierung wird das Mobilteil einer vorübergehenden Nebenstellennummer zugewiesen. Diese Nebenstellennummer kann durch Wählen von ***#** bestätigt werden. Eine neue Nebenstellennummer kann durch Wählen von <Nebenstellennummer>*****<Anmeldecode>**#** festgelegt werden. Die oben beschriebenen Einstellungen **Nebenstelle autom. erstellen** und **Benutzer autom. erstellen** sollten auch aktiviert werden. In diesem Modus konfiguriert, ermöglicht Manager kein manuelles Hinzufügen neuer IP DECT-Nebenstellen. • **Voreingestellt**: Ermöglicht das Registrieren nur mit vorhandenen IP DECT-Nebenstelleneinträgen in der Systemkonfiguration. Mit der IPEI-Nummer des Mobilteils wird das für die Registrierung vorgesehene Mobiltteil mit einer Systemnebenstelle abgeglichen.
Authentifizierungscode	Standard = Leer. Legt einen Authentifizierungscode fest, den Benutzer von DECT-Mobilteilen bei der Registrierung im DECT-System eingeben müssen.
Ausfallsicherheit aktivieren Standardwert = Aus. Aktiviert die Resilienz auf der IP DECT-Leitung. Zur Konfigurierung der Resilienz müssen Sie außerdem eine IP Office-Leitung konfigurieren, auf der **Reservesystem für meine IP DECT-Telefone** auf **Ein** gesetzt ist.	

Die Tabelle wird auf der nächsten Seite fortgesetzt …

Feld	Beschreibung
Status-Rückfrage-zeitraum	Standardwert = 30 Sekunden. Der Zeitraum zwischen sukzessiven Überprüfungen auf dem H.323-Kanal. Je kleiner der Intervall, desto schneller erkennt das IP DECT-System, dass IP Office heruntergefahren ist.
Primären Server priorisieren	Standardwert = Aus. Nur verfügbar, wenn **Bereitstellung aktivieren** auf **Ein** gesetzt ist. Für eine automatische Wiederherstellung nach einem Ausfall auf **Ein** gesetzt. Wenn aktiviert, wechselt das IP DECT-System automatisch vom Backup-IP Office zum primären IP Office. Beachten Sie, dass das IP DECT-System nicht automatisch vom Backup-IP Office zurück zum primären IP Office wechselt. Das IP DECT-System muss mit Web Manager manuell gewechselt werden.
Zeitüberschreitung für Überwachung	Standard = 120 Sekunden. Nur verfügbar, wenn **Bereitstellung aktivieren** auf **Ein** gesetzt ist. Der Zeitraum, den das IP DECT-System zwischen den Versuchen für einen Wechsel vom Backup-IP Office zum „primären“ IP Office wartet.

Verwandte Links

IP-DECT-Leitung auf Seite 329

VoIP

Navigation: **Leitung | IP DECT-Leitung | VoIP**

Wird zur Konfiguration der für die Anrufe auf der IP-DECT-Leitung geltenden VoIP-Einstellung verwendet.

Beim Erstellen einer IP-DECT-Leitung können die Einstellungen zusammengeführt werden. Sie können eine IP-DECT-Leitung entfernen, ohne einen Neustart durchführen zu müssen. Geänderte Einstellungen einer IP-DECT-Leitung, die in die Konfiguration importiert wurde, sind nicht zusammenführbar.

Feld	Beschreibung
Gateway-IP-Adresse	Standard = Leer. Geben Sie die IP-Adresse des Geräts auf der Remote-Seite ein. Diese Adresse darf nicht gemeinsam mit einer anderen IP-Leitung (H.323, SIP, SES oder IP DECT) verwendet werden.
Standby-IP-Adresse.	Standard = Leer. IP-Adresse der Standby-Haupt-IP-Basisstation oder der zweiten Spiegelbasisstation. Wenn die primäre Spiegelbasisstation oder die Hauptbasissation offline sind, werden die Funktionen von der zweiten Spiegelstation oder der Standby-Hauptstation übernommen und das System verwendet ab diesem Zeitpunkt diese IP-Adresse.

Die Tabelle wird auf der nächsten Seite fortgesetzt …

Feld	Beschreibung
Codec-Auswahl	Standard = Systemstandard Legen Sie die unterstützten Codecs fest. Wir empfehlen, innerhalb eines Netzwerks von IP Office-Systemen für alle Systeme und Leitungen dieselben Codecs zu verwenden. Sie haben folgende Optionen: • **Systemstandard** – Verwenden Sie die in den Systemeinstellungen festgelegte Codec-Liste. • **Benutzerdefiniert** – Konfigurieren Sie eine Liste der Codec-Präferenzen für die Leitung. - Sie können Codecs zwischen den Sets **Nicht verwendet** und **Ausgewählt** verschieben und die Reihenfolge der ausgewählten Codecs ändern. - Die verfügbaren Codecs werden von **System | System | VoIP | VoIP** festgelegt. Mögliche Befehle sind: • **OPUS** – Wird nur auf Linux-basierten IP Office-Systemen unterstützt. • **G.711 ALAW/G.711 ULAW** • **G.729** • **G.723.1** – Wird nur auf IP500 V2-Systemen unterstützt • **G.722 64K** – Wird auf Linux–basierten IP Office-Systemen und auf IP500 V2-Systemen mit IP500 VCM-, IP500 VCM V2- oder IP500-Combo-Karten unterstützt.
TDM | IP-Verstärkung	Standard = Standard (0dB). Bereich = -31dB bis +31dB. Ermöglicht die Einstellung der Verstärkung des Tons von der IP Office-TDM-Schnittstelle auf die IP-Verbindung. Dieses Feld wird auf Linux-basierten Plattformen nicht angezeigt.
IP | TDM-Verstärkung	Standard = Standard (0dB). Bereich = -31dB bis +31dB. Ermöglicht die Einstellung der Verstärkung des Tons von der IP-Verbindung zur IP Office-TDM-Schnittstelle. Dieses Feld wird auf Linux-basierten Plattformen nicht angezeigt.
VoIP-Stille unterdrücken	Standard = Aus. Wenn diese Option ausgewählt ist, werden für Anrufe, die über die Leitung erfolgen, Zeiträume ohne Klingelton ermittelt und während dieser Zeiträume keine Daten gesendet. Diese Funktion ist bei IP-Leitungen, die **G.711** zwischen Systemen verwenden, nicht vorhanden. Auf Amtsleitungen zwischen vernetzten Systemen muss dieselbe Einstellungen an beiden Enden eingesetellt werden.

Die Tabelle wird auf der nächsten Seite fortgesetzt …

Feld	Beschreibung
Direkte Leitungsverbindungen zulassen	Standard = Ein Durch diese Einstellungen wird festgelegt, ob IP-Anrufe über das System geroutet werden müssen oder ob sie, falls möglich, auch innerhalb der Netzwerkstruktur umgeleitet werden können. • Ist dies aktiviert, können IP-Anrufe Routen nehmen, die nicht über das System laufen, wodurch der Bedarf nach Systemressourcen wie Stimmenkompressions-Kanälen entfällt. Beide Anrufteilnehmer müssen direkte Medien unterstützen und kompatible VoIP-Einstellungen wie übereinstimmende Codes usw. aufweisen. Andernfalls wird der Anruf weiterhin über das System geleitet. Die Aktivierung dieser Option kann Probleme bei manchen Geräten verursachen, wenn der Medienpfad während des Gesprächs geändert wird. • Ist dies deaktiviert, wird der Anruf über das System geleitet. In diesem Fall ermöglicht die RTP-Relaisunterstützung gegebenenfalls weiterhin Anrufe zwischen Geräten mit dem gleichen Audiocodec, ohne dass ein Sprachkompressionskanal erforderlich ist.

Verwandte Links

IP-DECT-Leitung auf Seite 329

IP Office-Leitung

Dieser Leitungstyp wird zum Verbinden von zwei IP Office-Systemen verwendet.

In vorherigen Versionen wurde das Verbinden von IP Office-Systemen durch H.323-Leitungen erreicht, die mit **Zusatzdiensten** konfiguriert wurden, die auf **IP Office SCN** festgelegt sind. In der aktuellen Version wird der IP Office-Leitungstyp zum Verbinden von IP Office-Systemen verwendet. Durch Trennen des IP Office-Leitungstyps vom H.323-Leitungstyp wird das logische Gruppieren von Features und Funktionen ermöglicht, die beim Verbinden von zwei IP Office-Systemen verfügbar sind, einschließlich IP Office-Systeme, die über die Cloud verbunden sind.

Hinweis:

Durch Einrichten einer IP Office-Leitung mit **Transporttyp** = **Proprietär** und **Netzwerkebene** = **SCN** ist die Zusammenarbeit mit einem System einer vorherigen Version, die mit der H.323 SCN-Leitung konfiguriert wurde, möglich.

Verwandte Links

Leitung auf Seite 301
Line (Leitung) auf Seite 335
Funktionscodes auf Seite 341
VoIP-Einstellungen auf Seite 342
T38-Fax auf Seite 345

Line (Leitung)

Navigation: **Leitung | IP Office-Leitung | Leitung**

Zusätzliche Konfigurationsinformationen

Informationen zu den **SCN-Ausfallsicherheitsoptionen** finden Sie unter Ausfallsicherheit der Server Edition auf Seite 850.

Konfigurationseinstellungen

Diese Einstellungen können zusammengeführt werden. Für Änderungen an diesen Einstellungen ist kein Neustart des Systems erforderlich.

Feld	Beschreibung
Leitungsnummer	Standardwert = Automatisch ausgefüllt. Bereich= 1 bis 249 *(IP500 V2)*/349 *(Server Edition)*. Geben Sie die gewünschte Leitungsnummer ein. Bitte beachten Sie, dass diese eindeutig sein muss. Bei IP500 V2-Systemen sind die Leitungsnummern 1 bis 16 für die interne Hardware reserviert.
Beschreibung	Standard = Leer. Maximal 31 Zeichen. In diesem Feld können Sie eine Beschreibung für den Konfigurationseintrag eingeben. Die Beschreibung wird nicht an anderer Stelle verwendet.
Übertragungstyp	Standardwert = Proprietär. Mögliche Optionen sind • **Proprietär**: Der standardmäßige Verbindungstyp beim Verbinden von zwei IP Office-Systemen. • **WebSocket-Client/WebSocket-Server**: Eine WebSocket-Verbindung ist eine HTTP/HTTPS-initiierte TCP-Pipe, durch die Rufsignalisierung und Netzwerksignalisierung getunnelt wird. Dieser Transporttyp wird für das Verbinden von IP Office-Systemen über die Cloud verwendet. Durch Auswahl einer der WebSocket-Optionen werden das Feld **Sicherheit** und die Felder **Kennwort** aktiviert.
Netzwerkebene	Standardwert = SCN. Mögliche Optionen sind • **Keine**: Es werden keine Zusatzdienste unterstützt. • **SCN**: Diese Option wird verwendet, um das IP Office-System mit einem Netzwerk mit mehreren Standorten zu verknüpfen. Die Systeme innerhalb eines Netzwerks mit mehreren Standorten tauschen automatisch Informationen über Benutzer und Nebenstellen aus, sodass Remote-Benutzer ohne zusätzliche Konfiguration auf dem lokalen IP Office-System angerufen werden können.
Sicherheit	Standardwert = Nicht gesichert. Das Sicherheitsfeld ist verfügbar, wenn **Transporttyp** auf **WebSocket-Client** oder **WebSocket-Server** gesetzt ist. Mögliche Optionen sind • **Ungesichert**: Die Verbindung verwendet HTTP/TCP. • **Mittel**: Die Verbindung verwendet HTTPS/TLS. • **Hoch**: Die Verbindung verwendet HTTPS/TLS. Der Serverzertifikatsspeicher muss das Client-Identitätszertifikat enthalten.

Die Tabelle wird auf der nächsten Seite fortgesetzt …

Feld	Beschreibung
Netzwerktyp	Standard = Öffentlich. Diese Option ist verfügbar, wenn **System | Telefonie | Telefonie | Netzwerkkopplung beschränken** aktiviert ist. Sie ermöglicht Ihnen, Querverbindungen als **Öffentlich** oder **Privat** einzustellen. • IP Office gibt „Nummer besetzt“ bei jedem Versuch aus, Anrufe auf einer **privaten** Querverbindung an eine **öffentliche** Querverbindung und umgekehrt zu verbinden. • Die Anrufeinschränkung schließt Vermittlungen, Rufweiterleitung und Konferenzgespräche ein. • Avaya empfiehlt den Gebrauch dieser Funktion nicht auf IP Office-Systemen, die eine der folgenden Funktionen nutzen: Netzwerk mit mehreren Standorten, VPNremote, Anwendung mit Telearbeiter-Modus.
Standortspezifische Daten einschließen	Standardwert = Aus. Aktiviert, wenn **Netzwerktyp** auf **Privat** festgelegt ist. Auf **Ein** gesetzt, wenn der PBX am anderen Ende der Amtsleitung gebührenkompatibel ist.
Telefonnummer	Standard = Leer. Dient zum Notieren der Telefonnummer dieser Leitung. Nur zur Information.
Präfix	Standard = Leer. So wird die Vorwahl verwendet: • **Bei eingehenden Anrufen** Die ISDN-Meldung ordnet den Anruftyp zu (national, international oder unbekannt). Wenn der Anruftyp unbekannt ist, wird die Nummer im Feld Vorwahl der ICLID hinzugefügt. • **Bei ausgehenden Anrufen** Die Vorwahl wird nicht entfernt, darum sollten alle Vorwahlen, die für externe Leitungspräsentation nicht geeignet sind, mit Funktionscodes entfernt werden.

Die Tabelle wird auf der nächsten Seite fortgesetzt …

Feld	Beschreibung
Ausgehende Gruppen-ID	Standard = 1. Bereich 0 bis 99999. Wenn ein Funktionscode eine zu wählende Nummer angibt, belegt IP Office eine der verfügbaren Leitungen mit einem übereinstimmenden **Ausgehende Gruppen-ID**. In einem Server Edition/Select-Netzwerk muss die in einem System für Leitungen zu einem System verwendete **Ausgehende Gruppennummer** innerhalb des Netzwerks eindeutig sein. **Reservierte Gruppennummern:** • **0** – In Server Edition/Select-Netzwerken darf die Nummer 0 nicht verwendet werden. • **90000 bis 99999** – Für die Verwendung durch das System reserviert (nicht erzwungen). - **96666** – Für ACO-Leitungen verwenden - **98888** – Bei IP Office-Bereitstellungen in Enterprise Branch-Umgebungen für die SM-Leitung reserviert. - **99001–99148** – In Server Edition/Select-Netzwerken für die IP Office-Leitungen von den primären und sekundären Servern zu den einzelnen Erweiterungssystemen im Netzwerk reserviert. - **99998** – In Server Edition/Select-Netzwerken für die IP Office-Leitungen zum sekundären Server reserviert. - **99999** – In Server Edition/Select-Netzwerken für die IP Office-Leitungen zum primären Server reserviert.
Anzahl der Kanäle	Standardwert = 20. Bereich 1 bis 250; 1 bis 500 für Select-Systeme. Definiert die Anzahl der betriebsbereiten Kanäle, die auf dieser Leitung zur Verfügung stehen.
Ausgehende Kanäle	Standardwert = 20, Bereich 0 bis 250; 0 bis 500 für Select-Systeme. Hier wird die Anzahl der Kanäle definiert, die auf dieser Leitung für ausgehende Anrufe verfügbar sind. Dieser Wert sollte in der Regel der Anzahl der Kanäle entsprechen, kann aber verringert werden, um sicherzustellen, dass eingehende Anrufe nicht von ausgehenden blockiert werden können.

Gateway

Feld	Beschreibung
Adresse	Standard = Leer. Geben Sie die IP-Adresse des Geräts auf der Remote-Seite ein. Diese Adresse darf nicht gemeinsam mit einer anderen IP-Leitung (H.323, SIP, SES oder IP DECT) verwendet werden.

Die Tabelle wird auf der nächsten Seite fortgesetzt …

Feld	Beschreibung
Standort	Standard = Cloud. Sie können **Standort**-Werte für das IP Office-System und für einzelne Nebenstellen und Leitungen festlegen. Leitung einem Standort zuweisen: • Wendet die Einstellungen der Call Admission Control (CAC) des Standorts auf die Leitung an. Siehe Konfigurieren von Call Admission Control auf Seite 747. • Bei SIP-Leitungen, die RFC 4119/RFC 5139 unterstützen, können Notrufe, über die Leitung die Adressinformationen des Standorts enthalten. • Nähere Informationen finden Sie im Verwenden von Standorten auf Seite 652.
Kennwort **Kennwort bestätigen**	Standard = Leer. Das Feld **Kennwort** ist verfügbar, wenn **Transporttyp** auf **WebSocket-Server** oder **WebSocket-Client** gesetzt ist. WebSockets sind bidirektionale HTTP- oder HTTPS-Kommunikations-Pipes, die von einem Client zu einem Server initiiert werden. Sie erlauben Clients hinter einer lokalen Firewall, das Internet zu einem Server zu überqueren, indem bekannte Ports und Protokolle verwendet werden. Ein übereinstimmendes Kennwort muss an jedem Ende der Leitung festgelegt werden.
Port	Wenn **Transporttyp** auf **Proprietär** gesetzt ist, lautet der Standardport 1720 und kann nicht geändert werden. Wenn **Transporttyp** auf **WebSocket-Client** gesetzt ist, lautet der Standardport 80. Das Feld **Port** ist nicht verfügbar, wenn **Transporttyp** auf **WebSocket-Server** gesetzt ist. Die HTTP- und HTTPS-Empfangsports werden auf Systemebene in den Sicherheitseinstellungen auf der Registerkarte **Systemdetails** definiert.

SCN-Ausfallsicherheitsoptionen

Diese Optionen sind nur verfügbar, wenn die Option **Netzwerkebene** auf **SCN** gesetzt wurde. Diese Funktion soll einen Mindestbetrieb während der Behebung lokaler IP Office-Probleme gewährleisten.

Weitere Informationen zu den **SCN-Ausfallsicherheitsoptionen** finden Sie im Handbuch Ausfallsicherheit von IP Office – Überblick.

Feld	Beschreibung
Unterstützt Ausfallsicherheit	Standardwert = Aus. Die Felder sind verfügbar, wenn **Netzwerkebene** auf **SCN** gesetzt ist. Ist dies ausgewählt, sind alle verfügbaren Optionen standardmäßig auf **Ein** gesetzt.

Die Tabelle wird auf der nächsten Seite fortgesetzt …

Feld	Beschreibung
Sichert meine IP-Telefone	Standardwert = Aus. Wenn die Option ausgewählt ist, werden Informationen über die registrierten Telefone und Benutzer dieser Telefone vom lokalen System an das Reservesystem weitergegeben. Wenn das lokale System für die Telefone nicht mehr sichtbar ist, werden die Telefone beim Reservesystem neu registriert. Bei Telefonen, die beim Reservesystem registriert wurden, wird auf dem Display ein **R** angezeigt. Beachten Sie: Die Leitungseinstellungen von IP Office können zwar zusammengeführt werden, bei der Änderung auf diese Einstellung müssen die IP-Telefone aber neu gestartet werden, damit sie die Änderung ihres Failover-Ziels erkennen. Wenn die Einstellung **System | Telefonie | Telefonie | Telefon-Failback** auf **Automatisch** festgelegt und der primäre Server des Telefons seit mehr als 10 Minuten aktiv ist, veranlasst das System, dass für Telefone im Ruhezustand eine Failback-Wiederherstellung zum ursprünglichen System durchgeführt wird. Bei Verwendung der Sicherung für Ausfallsicherheit zur Unterstützung von Avaya IP-Telefonen dürfen **Nebenstelle automatisch erstellen** und **Benutzer automatisch erstellen** nach der Erstkonfiguration oder jeder nachfolgenden Hinzufügung neuer Nebenstellen und Benutzer nicht aktiviert bleiben. Wenn die Optionen zum automatischen Erstellen in einem System aktiviert bleiben, das als Failover-Ziel verwendet wird, kann dies in Szenarien mit mehreren Ausfällen zu doppelten Nebenstellen-/Benutzerdatensätzen im Multi-Site-Netzwerk führen.
Sichert meine Huntgruppen	Standardwert = Aus. Diese Option ist nur für die IP Office-Leitung zwischen dem Primäre Server Edition-Server und dem Sekundäre Server Edition-Server verfügbar. Wenn diese Option ausgewählt ist, werden alle Sammelanschlüsse, die das lokale System dem Netzwerk bekannt gibt, vom Reservesystem angezeigt, wenn ein Ausweichen nötig ist. Dies wird ausgelöst, wenn Telefone, die beim lokalen System registriert sind, beim Reservesystem registriert werden. Die Option **Reservesystem für meine IP-Telefone** von oben muss ebenfalls aktiviert sein. Wenn diese Funktion verwendet wird, sind nur die folgenden Sammelanschlussteilnehmer verfügbar: • Wenn es sich um einen dezentralen Sammelanschluss gehandelt hat, bleiben alle Teilnehmer, die in anderen Systemen Remote-Teilnehmer waren, im Netzwerk weiterhin sichtbar. • Lokale Teilnehmer, die kein Hot Desking auf ein anderes IP Office-System durchgeführt haben, bleiben weiterhin sichtbar im Netzwerk. Wenn das lokale System dem Reservesystem wieder angezeigt wird, werden die Gruppen wieder dem lokalen System bekanntgegeben.

Die Tabelle wird auf der nächsten Seite fortgesetzt …

Feld	Beschreibung
Sichert meine Voicemail	Standardwert = Aus. Diese Option kann verwendet werden, wenn das lokale System den vom Netzwerk verwendeten Voicemail Pro-Server hostet. Wird diese Option ausgewählt, übernimmt das Reservesystem die Rolle des Hosts für den Voicemail-Server, wenn das lokale System für den Voicemail-Server nicht mehr sichtbar ist. In Server Edition-Netzwerken ist diese Option nur auf der H.323-Amtsleitung vom primären Server zum sekundären Server verfügbar. Es wird davon ausgegangen, dass sie aktiviert ist, und sie wird automatisch von der Ausfallsicherheitsverwaltung eingestellt. Für diese Option benötigt das Reservesystem Lizenzen für die Voicemail Pro-Funktionen, die in Ausweichzeiträumen erforderlich sind.
Sichert meine IP DECT-Telefone	Standardwert = Aus. Diese Option wird bei im System registrierten Avaya IP DECT-Telefonen verwendet. Wenn die Option ausgewählt ist, werden Informationen über die registrierten Telefone und Benutzer dieser Telefone an das Reservesystem weitergegeben. Wenn das lokale System für die Telefone nicht mehr sichtbar ist, werden die Telefone beim Reservesystem neu registriert. Alle Benutzer, die diese Telefone gerade benutzen, werden dann wie beim Hot Desking im Reservesystem angezeigt. Wenn das lokale IP Office-System auf dem Netzwerk wiederhergestellt wird, werden die Telefone nicht automatisch dort neu registriert. Das Telefon muss entweder durch Aus- und Einschalten oder über System Status Application von IP Office zurückgesetzt werden. Bei Telefonen, die beim Reservesystem registriert wurden, wird auf dem Display ein **R** angezeigt. **Hinweis:** Dieser Konfigurationsparameter kann nur bei der IP Office-Leitung auf Ein gesetzt sein.
Sichert mein one-X Portal	Standardwert = Aus. Diese Option ist in Server Edition Select-Bereitstellungen und nur für die IP Office-Leitung zwischen dem Primäre Server Edition-Server und dem Sekundäre Server Edition-Server verfügbar. Wenn auf „Ein“ festgelegt, ermöglicht diese Einstellung die Ausfallsicherheit von one-X Portal und aktiviert das Reserve-one-X Portal auf dem sekundären Server Edition-Server.
Sichert meine Konferenzen	Standard = Aus Diese Option ist für die Leitung vom primären zum sekundären Server in Linux-basierten Netzwerken verfügbar. Wenn diese Option aktiviert ist, stellt der sekundäre Server das Hosting für systemeigene Einwahlkonferenzen bereit, wenn der primäre Server nicht verfügbar ist.

Verwandte Links

IP Office-Leitung auf Seite 335

Funktionscodes

Navigation: **Leitung | IP Office-Leitung | Funktionscodes**

Eingehende Anrufe bei IP Office-Leitungen werden nicht über die Einstellungen unter Weiterleitung eingehender Anrufe geroutet.

Funktionscodes können mit den Schaltflächen **Hinzufügen**, **Entfernen** und **Bearbeiten** bearbeitet bzw. hinzugefügt werden. Sie können auch durch Klicken mit der linken Maustaste auf die Liste der Funktionscodes weitere Codes hinzufügen bzw. Codes ändern.

Diese Einstellungen können nicht zusammengeführt werden. Für Änderungen an diesen Einstellungen ist ein Neustart des Systems erforderlich.

Verwandte Links

IP Office-Leitung auf Seite 335

VoIP-Einstellungen

Navigation: **Leitung | IP Office-Leitung | VoIP-Einstellungen**

Konfigurationseinstellungen

Diese Einstellungen können zusammengeführt werden. Für Änderungen an diesen Einstellungen ist kein Neustart des Systems erforderlich.

Feld	Beschreibung
Codec-Auswahl	Standard = Systemstandard Legen Sie die unterstützten Codecs fest. Wir empfehlen, innerhalb eines Netzwerks von IP Office-Systemen für alle Systeme und Leitungen dieselben Codecs zu verwenden. Sie haben folgende Optionen: • **Systemstandard** – Verwenden Sie die in den Systemeinstellungen festgelegte Codec-Liste. • **Benutzerdefiniert** – Konfigurieren Sie eine Liste der Codec-Präferenzen für die Leitung. - Sie können Codecs zwischen den Sets **Nicht verwendet** und **Ausgewählt** verschieben und die Reihenfolge der ausgewählten Codecs ändern. - Die verfügbaren Codecs werden von **System | System | VoIP | VoIP** festgelegt. Mögliche Befehle sind: • **OPUS** – Wird nur auf Linux-basierten IP Office-Systemen unterstützt. • **G.711 ALAW/G.711 ULAW** • **G.729** • **G.723.1** – Wird nur auf IP500 V2-Systemen unterstützt • **G.722 64K** – Wird auf Linux–basierten IP Office-Systemen und auf IP500 V2-Systemen mit IP500 VCM-, IP500 VCM V2- oder IP500-Combo-Karten unterstützt.

Die Tabelle wird auf der nächsten Seite fortgesetzt …

Feld	Beschreibung
Unterstützung für Faxübertragungen	Standard = Keine. Diese Option ist nur verfügbar, wenn **Unterstützung von RE-INVITE** aktiviert ist. • IP500 V2-Systeme können T.38-Faxanrufe beenden. • Linux-basierte IP Office-Systeme können die Anrufe zwischen Querverbindungen/Terminals mit kompatiblen Faxtypen weiterleiten. • Legen Sie die Methode fest, die IP Office zur Bearbeitung von Faxanrufen verwendet. Die folgenden Optionen werden unterstützt: • **Keine** – Wählen Sie diese Option, wenn der Netzbetreiber kein Fax unterstützt. • **G.711** – Verwenden Sie G.711, um Faxe zu senden und zu empfangen. • **T38** – Verwenden Sie T38, um Faxe zu senden und zu empfangen. • **T38 Ausweichbetrieb** – Verwenden Sie T38, um Faxe zu senden und zu empfangen. Wenn das Anrufziel T38 nicht unterstützt, sendet IP Office ein Re-Invite, um die Übertragungsmethode auf G.711 zu ändern.
Zeitlimit für Anrufinitiierung (s	Standard = 4 Sekunden. Bereich = 1 bis 99 Sekunden. Legt fest, wie lange das IP Office-System auf eine Antwort warten sollte, nachdem es versucht hat, einen Anrufs einzuleiten, bevor es den alternativen Routen folgt, die in einem ARS-Formular eingestellt sind.
Mediensicherheit	Standardwert = Systemeinstellungen. Secure RTP (SRTP) kann für zusätzliche Sicherheit zwischen IP Offices verwendet werden. Mit diesen Einstellungen wird gesteuert, ob SRTP für dieses Gerät und welche Einstellung für SRTP verwendet wird. Sie haben folgende Optionen: • **Wie System**: Entspricht der Systemeinstellung bei **System | System | VoIP | VoIP-Sicherheit**. • **Deaktiviert**: Verbindungssicherheit ist nicht erforderlich. Bei allen Mediensitzungen (Audio, Video und Daten) wird erzwungen, dass nur RTP verwendet wird. • **Bevorzugt**: Verbindungssicherheit wird bevorzugt. Es wird versucht, Mediensicherheit zu gewährleisten. Falls das nicht gelingt, erfolgt Ausweichen auf nicht gesicherte Verwendung von Medien. • **Erzwungen**: Verbindungssicherheit ist erforderlich. Bei allen Mediensitzungen (Audio, Video und Daten) wird erzwungen, dass nur SRTP verwendet wird. Durch Auswahl von **Erzwungen** für eine Leitung oder Nebenstelle, die keine Mediensicherheit unterstützt, schlägt das Einrichten von Medien fehl. - **Notrufe** verwenden RTP, wenn die erzwungene SRTP-Einrichtung fehlschlägt.

Die Tabelle wird auf der nächsten Seite fortgesetzt …

Feld	Beschreibung
Erweiterte Verbindungssicherheitsoptionen	Standardwert = Systemeinstellungen. Wird nicht angezeigt, wenn **Mediensicherheit** auf **Deaktiviert** festgelegt ist. Sie haben folgende Optionen: • **Wie System**: Verwenden Sie die gleichen Einstellungen wie die Systemeinstellungen, die unter **System | System | VoIP | VoIP-Sicherheit** konfiguriert sind. • **Verschlüsselungen:** Standard = RTP Mit dieser Einstellung kann ausgewählt werden, welche Teile der Mediensitzung durch Verschlüsselung geschützt werden sollen. Standard ist die Verschlüsselung nur des RTP-Stroms (der Sprache). • **Authentifizierung**: Standard = RTP und RTCP Mit dieser Einstellung kann ausgewählt werden, welche Teile einer Mediensitzung durch Authentifizierung geschützt werden sollen. • **Größe des SRTP-Wiedergabeschutzfensters**: Standard = 64. Nicht einstellbar. • **Crypto Suites**: Standard = SRTP_AES_CM_128_SHA1_80. Es gibt auch die Möglichkeit, SRTP_AES_CM_128_SHA1_32 auszuwählen.
VoIP – Stille unterdrücken	Standard = Aus Wenn diese Option ausgewählt ist und IP Office während eines Anrufs Stille erkennt, sendet sie keine Audiodaten. • Diese Funktion wird nicht auf IP-Leitungen, die **G.711** zwischen IP Office-Systemen verwenden, nicht benutzt. • Bei Querverbindungen zwischen vernetzten IP Office-Systemen müssen Sie die Einstellung an beiden Enden konfigurieren.
DTMF außerhalb der Bandbreite	Standard = Ein. Außerhalb der Bandbreite DTMF ist eingeschaltet und kann nicht geändert werden.
Dezentralen Media-Stream zulassen	Standard = Ein Mit diesen Einstellungen wird gesteuert, ob Anrufe zwischen IP-Endgeräten und/oder -Leitungen über IP Office weitergeleitet werden müssen oder ob sie wenn möglich direkt innerhalb des Kundennetzwerks weitergeleitet werden können. • Wenn diese Option deaktiviert ist, gehen Anrufe über IP Office und die zugehörigen Ressourcen. Die RTP-Relay-Unterstützung ermöglicht eventuell weiterhin Anrufe zwischen Geräten mit dem gleichen Audiocodec, ohne dass ein Sprachkompressionskanal erforderlich ist. • Wenn diese Funktion aktiviert ist, können Anrufe über andere Routen als die des IP Office-Systems geleitet werden. Die Systeme an beiden Seiten des Anrufs müssen Direktverbindungen unterstützen und über übereinstimmende VoIP-Einstellungen verfügen. Andernfalls wird der Anruf weiterhin durch das IP Office-System geleitet. • Bei Nebenstellen erlaubt die Deaktivierung der Einstellung **DTMF erforderlich** Direktverbindungen auch dann zu versuchen, wenn das andere Telefon andere DTMF-Einstellungen aufweist.

Verwandte Links

IP Office-Leitung auf Seite 335

T38-Fax

Navigation: **Leitung | IP Office-Leitung | T38 Fax**

Die Einstellungen stehen nur auf IP500 V2-Systemen zur Verfügung, da diese T38-Faxanrufe beenden können. In den **VoIP**-Einstellungen für den Leitungstyp muss **Unterstützung für Faxübertragungen** auf **T38** oder **T38 Ausweichgruppe** festgelegt sein.

Diese Einstellungen können zusammengeführt werden.

Feld	Beschreibung
Standardwerte verwenden	Standard = Ein. Wenn diese Option ausgewählt ist, werden alle Felder auf ihre Standardwerte gesetzt und grau abgeblendet.
T38 Fax-Version	Standard = 3. Beim Fax-Relay einigen sich die beiden Gateways auf die höchste Version, die von beiden unterstützt wird. Die Optionen lauten: **0**, **1**, **2**, **3**.
Transport	Standard = UDPTL (fest). Nur **UDPTL** wird unterstützt. **TCP-** und **RTP-**Übertragung werden nicht unterstützt. Bei **UDPTL** wird Redundanzfehlerbehebung unterstützt. Weiterleitungsfehlerkorrektur wird nicht unterstützt.
Redundanz Redundanz sendet zusätzliche Faxpakete, um die Zuverlässigkeit zu verbessern. Eine höhere Redundanz führt jedoch auch dazu, dass für die Faxübertragung eine höhere Bandbreite benötigt wird.	
Langsam	Standard = 0 (keine Redundanz). Bereich = 0 bis 5. Bestimmt die Anzahl der redundanten T38-Faxpakete, die bei V.21 T.30-Faxübertragungen mit geringer Geschwindigkeit geschickt werden sollten.
Schnell	Standard = 0 (keine Redundanz). Bereich = 0 bis 5. Bestimmt die Anzahl der redundanten T38-Faxpakete, die bei V.17-, V.27- und V.28-Faxübertragungen geschickt werden sollten.
TCF-Methode	Standard = Trans TCF. TCF = Training Check Frame.
Max. Bitrate (Bit/s)	Standard = 14400. Niedrigere Raten können ausgewählt werden, wenn die aktuelle Rate nicht vom Fax-gerät unterstützt wird oder sich als nicht zuverlässig erweist.
EFlag-Start-Timer (ms)	Standardwert = 2600.
EFlag-Stop-Timer (ms)	Standardwert = 2300.
Tx-Netzwerk-Zeit-überschreitung (Sek.)	Standardwert = 150.
Leitungsreparatur durchsuchen	Standard = Ein.
TFOP-Erweiterung	Standard = Ein.

Die Tabelle wird auf der nächsten Seite fortgesetzt …

Feld	Beschreibung
T30 ECM deaktivieren	Standardwert = Aus. Wenn diese Option ausgewählt ist, wird der T.30-Fehlerbehebungsmodus für die Faxübertragung deaktiviert.
EFlags für erste DIS deaktivieren	Standardwert = Aus.
T30 MR-Komprimierung deaktivieren	Standardwert = Aus.
NSF überschreiben	Standardwert = Aus. Wenn diese Option ausgewählt wird, werden die NSF-Informationen, die vom T38-Gerät gesendet werden, durch die Werte in den Feldern unten ersetzt werden. **Landeskürzel**: Standardwert = 0. **Anbietercode**: Standardwert = 0.

Verwandte Links

IP Office-Leitung auf Seite 335

Veraltete SIP DECT-Leitung

Ein **Veraltete SIP DECT-Leitung** kann hinzugefügt werden, um eine Verbindung zu einer D100-Basisstation herzustellen.

Verwandte Links

Leitung auf Seite 301
SIP DECT-Basis auf Seite 346
VoIP auf Seite 347

SIP DECT-Basis

Navigation: **Leitung | Veraltete SIP DECT-Leitung | SIP DECT-Basis**

IP Office kann bis zu vier D100-Basisstationen unterstützen. Jede stellt eine Verbindung zu IP Office über **Veraltete SIP DECT-Leitung** her.

Diese Einstellungen können nicht zusammengeführt werden. Für Änderungen an diesen Einstellungen ist ein Neustart des Systems erforderlich.

Feld	Beschreibung
Leitungsnummer	Standard = Leer. Eine eindeutige Leitungsnummer für die SIP DECT-Basisstation.
Verknüpfte Nebenstellen	Listet die SIP DECT-Nebenstellen auf, die der Leitung über die **SIP DECT-Leitung**-Einstellung der Nebenstelle zugewiesen sind.

Die Tabelle wird auf der nächsten Seite fortgesetzt …

Feld	Beschreibung
Basis-Name	Standard = Leer. Maximal 16 Zeichen. Ein Name, der der Basisstation zugeordnet ist. Jede in IP Office bereitgestellte Basisstation muss einen eindeutigen Namen besitzen. Das Feld darf nicht leer sein. Das Format ist eine alphanumerische Zeichenfolge ohne Sonderzeichen.
MAC-Adresse der Basis	Standard = Leer. Die MAC-Adresse der Basisstation. Wenn nur eine Basisstation bereitgestellt wird, kann der Standardwert des Feldes beibehalten werden. Wenn mehrere Basisstationen bereitgestellt werden, muss für jede Basisstation die MAC-Adresse eingegeben werden.
Basis-IP konfigurieren	
Basis-IP konfigurieren	Standardwert = Aus. Legen Sie für die Option **Ein** fest, um IP-Adressattribute für die Basisstation zu konfigurieren. Bei Aktivierung werden die Einstellungen für „IP-Adresse der Basis konfigurieren“ angezeigt.
DHCP-Client	Standard = Ein. Gibt bei Aktivierung an, dass die Basisstation als DHCP-Client verwendet wird. Wenn die Option aktiviert ist, können keine weiteren IP-Adressattribute konfiguriert werden.
IP-Adresse	Standard = Leer. Die IP-Adresse der Basisstation. Die IP-Adresse muss sich im selben Subnetz befinden wie eine der LAN-Schnittstellen.
IP-Maske	Standard = Leer. IP-Maske.
IP-Gateway	Standard = Leer. Die standardmäßige Gateway-Adresse
Bereitstellungsserver	Standard = IP Office-Schnittstellenadresse. Die Serveradresse, von der die Konfigurationsdateien der Basisstation abgerufen werden können.
Beschreibung	Standard = Leer. Maximal 31 Zeichen. In diesem Feld können Sie eine Beschreibung für den Konfigurationseintrag eingeben. Die Beschreibung wird nicht an anderer Stelle verwendet.

Verwandte Links

Veraltete SIP DECT-Leitung auf Seite 346

VoIP

Navigation: **Leitung | Veraltete SIP DECT-Leitung | VoIP**

Dieses Formular wird zur Konfiguration der für die Anrufe auf **Veraltete SIP DECT-Leitung** geltenden VoIP-Einstellung verwendet.

Diese Einstellungen können nicht zusammengeführt werden. Für Änderungen an diesen Einstellungen ist ein Neustart des Systems erforderlich.

Feld	Beschreibung
IP-Adresse	Standard = Leer. Die IP-Adresse der SIP-DECT-Nebenstelle.
Codec-Auswahl	Standard = Benutzerdefiniert Dieses Feld definiert den Codec oder die Codecs, die während der Anrufeinrichtung angeboten werden. Die verfügbaren Codecs werden über **System | System | VoIP | VoIP** festgelegt. Die Option **Codec-Auswahl** ermöglicht eine spezielle Konfiguration der Codec-Einstellungen, die sich von der Systemliste **Standardauswahl** unterscheidet. Wird **Benutzerdefiniert** ausgewählt, kann die Liste verwendet werden, um auszuwählen, welche Codecs sich in der Liste **Nicht verwendet** und in der Liste **Ausgewählt** befinden, und die Reihenfolge der ausgewählten Codecs zu ändern. Die D100-Basisstation unterstützt nur G711-Codecs.
TDM > IP-Verstärkung	Standard = Standard (0dB). Bereich = -31dB bis +31dB. Ermöglicht die Einstellung der Verstärkung des Tons von der IP Office-TDM-Schnittstelle auf die IP-Verbindung. Dieses Feld wird auf Linux-basierten Plattformen nicht angezeigt.
IP > TDM-Verstärkung	Standard = Standard (0dB). Bereich = -31dB bis +31dB. Ermöglicht die Einstellung der Verstärkung des Tons von der IP-Verbindung zur IP Office-TDM-Schnittstelle. Dieses Feld wird auf Linux-basierten Plattformen nicht angezeigt.
DTMF-Unterstützung	Standard = RFC2833 Die D100-Basisstation unterstützt nur RFC2833.
VoIP-Stille unterdrücken	Standard = Aus Wenn diese Option ausgewählt ist, werden für Anrufe, die über die Leitung erfolgen, Zeiträume ohne Klingelton ermittelt und während dieser Zeiträume keine Daten gesendet. Diese Funktion wird auf IP-Leitungen, die **G.711** zwischen IP Office-Systemen verwenden, nicht benutzt. Bei Amtsleitungen zwischen Systemen im Netzwerk sollte an beiden Enden die gleiche Einstellung konfiguriert sein.
Lokale Wartemusik	Standard = Aus
Dezentralen Media-Stream zulassen	Standard = Ein Durch diese Einstellungen wird festgelegt, ob IP-Anrufe über den das System geroutet werden müssen oder ob sie, falls möglich, auch innerhalb der Netzwerkstruktur umgeleitet werden können. • Wenn diese Funktion aktiviert ist, können IP-Anrufe über andere Routen als die des IP Office-Systems geleitet werden. Somit ist kein Sprachkompressionskanal erforderlich. Beide Enden des Anrufs müssen Direktverbindungen unterstützen und dasselbe Protokoll (H.323 oder SIP) verwenden. Die Aktivierung dieser Option kann Probleme bei manchen Geräten verursachen, wenn der Medienpfad während des Gesprächs geändert wird. • Wenn diese Option deaktiviert ist oder an einem Ende des Anrufs nicht unterstützt wird, wird der Anruf über IP Office geleitet. Die RTP-Relaisunterstützung ermöglicht Anrufe zwischen Geräten mit dem gleichen Audiocodec, ohne dass ein Sprachkompressionskanal erforderlich ist.

Die Tabelle wird auf der nächsten Seite fortgesetzt …

Feld	Beschreibung
Unterstützung von RE-INVITE	Standardwert = Aus. Bei Aktivierung kann Re-Invite während einer Sitzung verwendet werden, um die Merkmale der Sitzung zu ändern. z. B. wenn das Ziel eines eingehenden Anrufs oder einer Vermittlung den ursprünglich auf der Amtsleitung verhandelten Codec nicht unterstützt. Dies verlangt, dass der ITSP ebenfalls **Re-Invite** unterstützt.

Verwandte Links

Veraltete SIP DECT-Leitung auf Seite 346

MS Teams Linie

IP Office kann als Telefoniedienst für über Microsoft Teams getätigte Anrufe konfiguriert werden. Die Einstellungen für die MS Teams-Leitung verwenden eine private SIP-Amtsleitungsverbindung mit dem Session Border Controller (SBC).

Es wird nur eine MS Teams-Leitung unterstützt, auch für vernetzte IP Office-Systeme. Für IP Office Server Edition und Select sollte die Leitung auf dem primären Server konfiguriert werden.

Weitere Details finden Sie im Bereitstellen von MS Teams Direct Routing mit IP Office-Handbuch.

Verwandte Links

Leitung auf Seite 301
MS Teams auf Seite 349
VoIP auf Seite 352
Engineering auf Seite 357
SIP Anmeldeinformationen auf Seite 358

MS Teams

Navigation: **Leitung | MS Teams-Leitung | MS Teams**

Zusätzliche Konfigurationsinformationen

Weitere Informationen zur Einstellung **Aufrechterhaltung der Medienverbindung** finden Sie unter Aufrechterhaltung der Medienverbindung auf Seite 656.

Konfigurationseinstellungen

Diese Einstellungen können nicht zusammengeführt werden. Für Änderungen an diesen Einstellungen ist ein Neustart des Systems erforderlich.

Das Ändern der Einstellung **Im Service** in **Deaktiviert** (außer Betrieb) erfordert einen Neustart des Systems. Eine Änderung der Einstellung **Im Service** in **Aktiviert** ist hingegen zusammenführbar. Konfigurationsänderungen, die vorgenommen werden, während die Leitung außer Betrieb ist, können ebenfalls zusammengeführt werden.

Feld	Beschreibung
Leitungsnummer	Standardwert = Automatisch ausgefüllt. Bereich= 1 bis 249 *(IP500 V2)*/349 *(Server Edition)*. Die Leitungsnummer muss einzigartig sein. Bei IP500 V2-Systemen sind die Leitungsnummern 1 bis 16 für die interne Hardware reserviert. • Es wird nur eine MS Teams-Leitung unterstützt, auch für vernetzte IP Office-Systeme. Für IP Office Server Edition und Select sollte die Leitung auf dem primären Server konfiguriert werden.
Im Service	Standard = Aktiviert Mit dieser Option kann die MS Teams-Leitung durch den Administrator deaktiviert werden. Sie zeigt nicht den dynamischen Status der Leitung an.
Anrufnummer Verifizierung	Standard = Deaktiviert Mit diesen Einstellungen werden die STIR-Protokolle konfiguriert, die von SIP-Amtsleitungen zur Überprüfung der Anrufernummer verwendet werden. Weitere Details finden Sie unter Überprüfung der SIP-Anrufernummer (STIR/SHAKEN) auf Seite 912. • **Abwicklung eingehender Anrufe**: Standard = System. Legt die Standardwerte fest, für die Anrufe vom System basierend auf der Authentifizierungsstufe des Anrufs angenommen werden. Dieser Standardwert kann in der individuellen Leitungskonfiguration überschrieben werden. - **Alle zulassen** – Alle Anrufe werden unabhängig von der Authentifizierungsebene zugelassen. Beachten Sie, dass dies auch Anrufe ohne Authentifizierungsebene umfassen kann. - **Überprüfte zulassen** – Es werden nur Anrufe angenommen, die vollständig oder teilweise authentifiziert sind. - **Nicht fehlgeschlagene zulassen** – Es werden alle Anrufe mit Ausnahme von Anrufen angenommen, bei denen die Authentifizierung gezielt fehlgeschlagen ist. Beachten Sie, dass dies auch Anrufe ohne Authentifizierungsebene umfassen kann.
Domänenname	Standard = Leer. Eine IP-Adresse oder ein SIP-Domänenname entsprechend den Anforderungen des Dienstanbieters.

Die Tabelle wird auf der nächsten Seite fortgesetzt …

Feld	Beschreibung
Lokaler Domänenname	Standard = Leer. Eine IP-Adresse oder ein SIP-Domänenname entsprechend den Anforderungen des Dienstanbieters. Wenn konfiguriert, wird der Wert für **Lokaler Domänenname** in den folgenden Headern verwendet: • **From**- und **Kontakt**-Header • **PAI-Header**, wenn die Einstellung **Leitung | SIP-Leitung | Erweitert | Domäne für PAI verwenden** aktiviert ist • **Diversion**-Header Wenn sowohl **ITSP-Domänenname** als auch **Lokaler Domänenname** konfiguriert ist, hat der **Lokale Domänenname** Vorrang. **Lokaler Domänenname** wird im Header **Remote Party ID** nicht verwendet.
Proxy-Adresse	Standard = Leer Geben Sie die Proxy-Adresse ein, an die das Paket gesendet werden soll. Beispiel: ms-teams.com
Ausgehende Gruppen-ID	Standard = 97777 Dieser Wert kann nicht geändert werden. Er kann von Funktionscodes verwendet werden, um Anrufe an die Leitung weiterzuleiten.
Präfix	Standard = Leer Diese Vorwahl wird allen Quellennummern hinzugefügt, die mit eingehenden Anrufen empfangen werden.
Max. Anrufe	Standard = 10 Legt die Anzahl der gleichzeitigen Anrufe fest, die für diese Leitung zulässig sind.
URI-Typ	Standard = SIP. Wird **SIP** oder **SIP URI** ausgewählt, so wird das Format SIP URI benutzt (z. B.: name@beispiel.com). Dies betrifft das Feld **From** bei ausgehenden Anrufen. Das Feld **Zu** für ausgehende Anrufe verwendet immer das von den Funktionscodes angegebene Format, das für das Routing ausgehender Anrufe benutzt wird. Wenn „SIP Secured URI“ erforderlich ist, sollte der **URI-Typ** auf **SIP URI** festgelegt werden. **SIP URI** kann nur verwendet werden, wenn **Layer-4-Protokoll** auf **TLS** festgelegt ist.
Aufrechterhaltung der Medienverbindung	Standard = Aktiviert. Wenn diese Option aktiviert ist, versucht das System hergestellte Gespräche bei kurzen Netzausfällen aufrechtzuerhalten. Anrufabwicklungsfunktionen sind nicht verfügbar, wenn sich ein Anruf im Aufrechterhaltungsstatus befindet. Bei Aktivierung der Einstellung **Aufrechterhaltung der Medienverbindung** wird diese auf Avaya H.323-Telefone angewendet, die die Aufrechterhaltung von Verbindungen unterstützen.

Die Tabelle wird auf der nächsten Seite fortgesetzt …

Feld	Beschreibung
Standort	
Netzwerkkonfiguration TLS-Verbindungen unterstützen die folgenden Cipher-Algorithmen: • TLS_RSA_WITH_AES_128_CBC_SHA • TLS_RSA_WITH_AES_256_CBC_SHA • TLS_DHE_RSA_WITH_AES_128_CBC_SHA • TLS_DHE_RSA_WITH_AES_256_CBC_SHA	
Layer-4-Protokoll	Standard = TCP.
Sendeport	Wenn **Layer-4-Protokoll** auf TLS gesetzt ist, lautet die Standardeinstellung 5061. Wenn **Layer-4-Protokoll** auf TCP gesetzt ist, lautet die Standardeinstellung 5060.
Überwachungsport	Wenn **Netzwerkkonfiguration** auf TLS gesetzt ist, lautet die Standardeinstellung 5061. Wenn **Netzwerkkonfiguration** auf TCP gesetzt ist, lautet die Standardeinstellung 5060.
Netzwerktopologie-Informationen verwenden	Standard = Keine. Dieses Feld ordnet die Leitung den LAN-Schnittstelleneinstellungen unter **System	LAN	Netzwerktopologie** zu. Außerdem werden die **System	LAN	VoIP	DiffServ-Einstellungen** auf den ausgehenden Verkehr auf der Leitung angewendet. Wenn **Keine** ausgewählt ist, wird STUN-Lookup nicht angewendet und das Routing von den System-Routingtabellen bestimmt. Wenn keine STUN-Serveradresse für die Schnittstelle eingerichtet ist, wird die Einstellung unter **System	LAN	Netzwerktopologie	Bindungs-Aktualisierungszeit** von MS Teams-Leitungen beim Berechnen der regelmäßigen OPTIONS-Zeiten ignoriert, es sei denn, **Firewall-/NAT-Typ** ist auf **Offenes Internet** festgelegt.
Sitzungszeit (Sekunden)	Standard = 1200. Bereich = 90 bis 64800 Dieses Feld gibt die Ablaufzeit der Sitzung an. Nach der Hälfte der Ablaufzeit wird eine Sitzungsaktualisierungsnachricht gesendet. Wenn **Sitzungszeit (Sekunden)** auf **Bei Bedarf** festgelegt ist, wird der Sitzungs-Timer deaktiviert.
Beschreibung	Standard = Leer. Maximal 31 Zeichen. In diesem Feld können Sie eine Beschreibung für den Konfigurationseintrag eingeben. Die Beschreibung wird nicht an anderer Stelle verwendet.

Verwandte Links

MS Teams Linie auf Seite 349

VoIP

Navigation: **Leitung | MS Teams-Leitung | VoIP**

Diese Einstellungen können zusammengeführt werden. Für Änderungen an diesen Einstellungen ist kein Neustart des Systems erforderlich.

Diese Einstellungen können online bearbeitet werden. Für Änderungen an diesen Einstellungen ist kein Neustart des Systems erforderlich.

Feld	Beschreibung
Codec-Auswahl	Standard = Systemstandard Dieses Feld definiert den Codec oder die Codecs, die während der Anrufeinrichtung angeboten werden. Beachten Sie, dass die Standardreihenfolge der G.711-Codecs von den Standard-Kompandierungseinstellungen des Systems abhängt. **G.723.1** wird auf Linux-basierten Systemen nicht unterstützt. Die in diesem Formular verfügbaren Codecs werden über die Codec-Liste festgelegt und die Systemstandardeinstellungen befinden sich unter **System | System | VoIP | VoIP**. Es wird dringend empfohlen, in einem Netzwerk von Systemen für alle Systeme und Verbindungsleitungen zwischen diesen Systemen dieselben Codecs verwenden. Sie haben folgende Optionen: • **Systemstandard** Dies ist die Standardeinstellung. Wenn diese Option ausgewählt ist, stimmt die folgende Codec-Liste mit den Codecs in der systemweiten Liste überein. • **Benutzerdefiniert** Diese Option ermöglicht eine spezielle Konfiguration der Codec-Einstellungen, die sich von der Systemliste unterscheidet. Wird **Benutzerdefiniert** ausgewählt, kann die Liste verwendet werden, um auszuwählen, welche Codecs sich in der Liste **Nicht verwendet** und in der Liste **Ausgewählt** befinden, und die Reihenfolge der ausgewählten Codecs zu ändern.
Unterstützung für Faxübertragungen	Standard = Keine. Diese Option ist nur verfügbar, wenn **Unterstützung von RE-INVITE** aktiviert ist. • IP500 V2-Systeme können T.38-Faxanrufe beenden. • Linux-basierte IP Office-Systeme können die Anrufe zwischen Querverbindungen/Terminals mit kompatiblen Faxtypen weiterleiten. • Legen Sie die Methode fest, die IP Office zur Bearbeitung von Faxanrufen verwendet. Die folgenden Optionen werden unterstützt: • **Keine** – Wählen Sie diese Option, wenn der Netzbetreiber kein Fax unterstützt. • **G.711** – Verwenden Sie G.711, um Faxe zu senden und zu empfangen. • **T38** – Verwenden Sie T38, um Faxe zu senden und zu empfangen. • **T38 Ausweichbetrieb** – Verwenden Sie T38, um Faxe zu senden und zu empfangen. Wenn das Anrufziel T38 nicht unterstützt, sendet IP Office ein Re-Invite, um die Übertragungsmethode auf G.711 zu ändern.
Zeitlimit für Anrufinitiierung (s	Standard = 4 Sekunden. Bereich = 1 bis 99 Sekunden. Legt fest, wie lange das IP Office-System auf eine Antwort warten sollte, nachdem es versucht hat, einen Anrufs einzuleiten, bevor es den alternativen Routen folgt, die in einem ARS-Formular eingestellt sind.

Die Tabelle wird auf der nächsten Seite fortgesetzt …

Feld	Beschreibung
DTMF-Support	Standard = RFC2833 (IP500 V2), RFC2833/RFC4733 (Linux-basierter Server) Wählt die Methode aus, die IP Office verwendet, um die gedrückten DTMF-Zifferntasten an das Remote-Ende zu signalisieren. Sie haben folgende Optionen: • **Band-intern** – Sendet Ziffern als Teil des Audiopfads. • **RFC2833** oder **RFC2833/RF4733** – Sendet Ziffern über einen anderen vom Sprachpfad verschiedenen Audio-Stream. Wird dies vom anderen Ende nicht unterstützt, kehrt die Leitung zur **Band-intern**-Signalisierung zurück. • **Info** – Ziffern in SIP–`INFO`-Paketen senden.
Mediensicherheit	Standardwert = Systemeinstellungen. Mit dieser Einstellung werden SRTP und die zugehörigen Einstellungen gesteuert, die für die ausgewählte Leitung verwendet werden. Sie haben folgende Optionen: • **Wie System**: Entspricht der Systemeinstellung bei **System | System | VoIP | VoIP-Sicherheit**. • **Deaktiviert**: Verbindungssicherheit ist nicht erforderlich. Bei allen Mediensitzungen (Audio, Video und Daten) wird erzwungen, dass nur RTP verwendet wird. • **Bevorzugt**: Verbindungssicherheit wird bevorzugt. Es wird versucht, Mediensicherheit zu gewährleisten. Falls das nicht gelingt, erfolgt Ausweichen auf nicht gesicherte Verwendung von Medien. • **Erzwungen**: Verbindungssicherheit ist erforderlich. Bei allen Mediensitzungen (Audio, Video und Daten) wird erzwungen, dass nur SRTP verwendet wird. Durch Auswahl von **Erzwungen** für eine Leitung oder Nebenstelle, die keine Mediensicherheit unterstützt, schlägt das Einrichten von Medien fehl. - **Notrufe** verwenden RTP, wenn die erzwungene SRTP-Einrichtung fehlschlägt.

Die Tabelle wird auf der nächsten Seite fortgesetzt …

Feld	Beschreibung
Erweiterte Verbindungssicherheitsoptionen	Standardwert = Systemeinstellungen. Wird nicht angezeigt, wenn **Mediensicherheit** auf **Deaktiviert** festgelegt ist. Sie haben folgende Optionen: • **Wie System**: Verwenden Sie die gleichen Einstellungen wie die Systemeinstellungen, die unter **System | System | VoIP | VoIP-Sicherheit** konfiguriert sind. • **Verschlüsselungen:** Standard = RTP Mit dieser Einstellung kann ausgewählt werden, welche Teile der Mediensitzung durch Verschlüsselung geschützt werden sollen. Standard ist die Verschlüsselung nur des RTP-Stroms (der Sprache). • **Authentifizierung**: Standard = RTP und RTCP Mit dieser Einstellung kann ausgewählt werden, welche Teile einer Mediensitzung durch Authentifizierung geschützt werden sollen. • **Größe des SRTP-Wiedergabeschutzfensters**: Standard = 64. Nicht einstellbar. • **Crypto Suites**: Standard = SRTP_AES_CM_128_SHA1_80. Es gibt auch die Möglichkeit, SRTP_AES_CM_128_SHA1_32 auszuwählen.
VoIP – Stille unterdrücken	Standard = Aus Wenn diese Option ausgewählt ist und IP Office während eines Anrufs Stille erkennt, sendet sie keine Audiodaten. • Diese Funktion wird nicht auf IP-Leitungen, die **G.711** zwischen IP Office-Systemen verwenden, nicht benutzt. • Bei Querverbindungen zwischen vernetzten IP Office-Systemen müssen Sie die Einstellung an beiden Enden konfigurieren.
Unterstützung von RE-INVITE	Standardwert = Aus. Bei Aktivierung kann IP Office während einer Sitzung `Re-Invite` verwenden, um die Merkmale des Anrufs zu ändern. Z. B. wenn das Ziel eines eingehenden Anrufs oder einer Vermittlung den ursprünglich auf der Amtsleitung verhandelten Codec nicht unterstützt. • Das ITSP muss auch `Re-Invite` unterstützen. • Diese Einstellung muss zur Videounterstützung aktiviert sein.

Die Tabelle wird auf der nächsten Seite fortgesetzt …

Feld	Beschreibung
Codec-Sperre	Standardwert = Aus. In Reaktion auf ein SIP-Angebot mit einer Liste von Codecs senden einige SIP-Benutzer-Agenten eine SDP-Antwort, in der ebenfalls mehrere Codecs aufgelistet sind. Der Benutzer-Agent kann dann während der Sitzung ohne weitere Verhandlung zu jedem dieser Codecs wechseln. Da dies jedoch nicht von IP Office unterstützt wird, tritt ein Verlust des Sprachpfads auf, wenn sich der aktuelle Codec ohne Neuverhandlung ändert. • Ist diese Funktion aktiviert und empfängt IP Office eine SDP-Antwort mit mehreren Codecs aus der Liste der angebotenen Codecs, sendet IP Office ein(e) `re-INVITE` mit nur einem einzelnen Codec aus der Liste und ein neues SIP-Angebot mit nur dem einen ausgewählten Codec. • Für diese Option muss **Unterstützung von RE-INVITE** aktiviert sein.
Dezentralen Media-Stream zulassen	Standard = Ein Mit diesen Einstellungen wird gesteuert, ob Anrufe zwischen IP-Endgeräten und/oder -Leitungen über IP Office weitergeleitet werden müssen oder ob sie wenn möglich direkt innerhalb des Kundennetzwerks weitergeleitet werden können. • Wenn diese Option deaktiviert ist, gehen Anrufe über IP Office und die zugehörigen Ressourcen. Die RTP-Relay-Unterstützung ermöglicht eventuell weiterhin Anrufe zwischen Geräten mit dem gleichen Audiocodec, ohne dass ein Sprachkompressionskanal erforderlich ist. • Wenn diese Funktion aktiviert ist, können Anrufe über andere Routen als die des IP Office-Systems geleitet werden. Die Systeme an beiden Seiten des Anrufs müssen Direktverbindungen unterstützen und über übereinstimmende VoIP-Einstellungen verfügen. Andernfalls wird der Anruf weiterhin durch das IP Office-System geleitet. • Bei Nebenstellen erlaubt die Deaktivierung der Einstellung **DTMF erforderlich** Direktverbindungen auch dann zu versuchen, wenn das andere Telefon andere DTMF-Einstellungen aufweist.
Direktverbindungen mit Telefonen erzwingen	Standard = Ein Bei Aktivierung ändert IP Office den Anruf in indirekte Medien und sendet die Ziffern als RFC2833, wenn ein Avaya-IP-Telefon während eines Direktanrufs Ziffern wählt. 15 Sekunden nach der letzten Ziffer ändert IP Office den Anruf zurück in Direktverbindungen. • Für diese Einstellung muss für die Leitung **Unterstützung von RE-INVITE** und **Dezentralen Media-Stream zulassen** aktiviert und **DTMF-Support** auf **RFC2833/RF4733** eingestellt sein.

Die Tabelle wird auf der nächsten Seite fortgesetzt …

Feld	Beschreibung
G.711 Fax ECAN	Standard = Aus Bei Aktivierung wechselt das IP Office bei Erkennung eines Faxanrufs zu G.711 mit Echokompensation (ECAN) basierend auf dem Feld „G.711 Fax ECAN“, NLP wird deaktiviert, ein fester Jitterpuffer eingerichtet und die Funktion „Stille unterdrücken“ wird deaktiviert. Dadurch können Sie ECAN-Diskrepanzen mit dem Anbieter der SIP-Amtsleitungen vermeiden. • Diese Einstellung ist auf IP500 V2-Systemen nur verfügbar, wenn **Unterstützung für Faxübertragungen** auf **G.711** oder **T38 Ausweichbetrieb** gesetzt ist.

Verwandte Links

MS Teams Linie auf Seite 349

Engineering

Navigation: **Leitung | MS Teams-Leitung | Engineering**

Sie können auf dieser Registerkarte Befehle mit speziellen Funktionen für die SIP-Leitung eingeben. Die Befehle werden SIP Line Custom (SLIC)-Zeichenfolgen genannt.

Diese Einstellungen können zusammengeführt werden. Für Änderungen an diesen Einstellungen ist kein Neustart des Systems erforderlich.

reINVITE-Codec-Neuverhandlung

Bei R11.0 und höher unterstützt IP Office Codec-Neuverhandlung, wenn ein(e) `reINVITE` empfangen wird. Siehe Codec-Auswahl auf Seite 902.

Sie können den folgenden Befehl verwenden, um das „Keine Neuverhandlung“-Verhalten von früheren Releases als R11.0 beizubehalten. Hinweis: Bei vorhandenen IP Office-Systemen, die ein Upgrade auf R11.0 oder bekommen, wird dieser Befehl automatisch zu allen vorhandenen SIP-Leitungen hinzugefügt.

- `SLIC_PREFER_EXISTING_CODEC`

Überprüfung der Anrufernummer

Sie können die folgenden Befehle verwenden, um die Überprüfung der Anrufnummer zu steuern. Siehe Überprüfung der SIP-Anrufernummer (STIR/SHAKEN) auf Seite 912.

- `SLIC_STIR_REJECT_CODE=<n>`, wobei `<n>` der Antwortcode ist, der für von IP Office abgelehnte Anrufe gesendet wird.
- `SLIC_STIR_REJECT_STRING=<y>`, wobei `<y>` die Antwortzeichenfolge ist, die für von IP Office abgelehnte Anrufe gesendet wird.
- `SLIC_STIR_ATTEST="<w>"`, wobei `<w>` der Name des Headers ist, den IP Office bezüglich der Autorisierungsebene eines Anrufs überprüft.
- `SLIC_STIR_CUSTOM=<z>`, wobei der `<z>`-Wert verschiedene Anruffunktionen aktiviert bzw. deaktiviert.

Server Name Identification (SNI)

Die folgenden SLIC-Codes können für SIP-Amtsleitungen mit TLS verwendet werden. Bei Verwendung:

- Bei ausgehenden Verbindungen fügt IP Office dem SAN-Feld, das es sendet, Informationen zur Servernamensanzeige (Server Name Indication, SNI) hinzu.

- Wenn für das IP Office-System die **Prüfungen empfangener Zertifikate (Telefonie-Endpunkte)**-Einstellungen auf **Mittell + Remote-Prüfungen** oder **Hoch + Remote-Prüfungen** festgelegt sind, wird der SLIC-Wert auch zur Validierung des erhaltenen Zertifikate-SAN verwendet.

Die SLIC-Codes sind:

- `SLI_ADD_SIP_SAN=<X>`

  Verwenden Sie einen SNI-Satz für `sip:<SNI>`, bei dem der `<SNI>`-Wert aus der vorhandenen IP Office-SIP-Leitungskonfiguration basierend auf den folgenden Werten von `<X>` übernommen wird:

  - `D` = Verwenden Sie den Wert der **ITSP-Domänennameneinstellung** (**Leitung** > **SIP-Leitung**). Beispiel: Bei einer SIP-Leitung, bei welcher der **ITSP-Domänenname** auf `ipo.example.com` festgelegt ist, wird durch Hinzufügen von `SLIC_ADD_SIP_SAN=D` der SNI zu `sip:ipo.example.com` hinzugefügt.
  - `P` = Verwenden Sie den Wert der konfigurierten Einstellung zur **ITSP-Proxyadresse** der SIP-Leitung (**Leitung** > **Transport** > **)**. Diese Option wird nur für eine **ITSP-Proxyadresse** unterstützt, die auf eine einzelne Adresse festgelegt ist. Beispiel: `SLI_ADD_SIP_SAN=P`

Keepalives

Unterstützt für IP Office R11.1.3.1 und höher.

Sie können `SLIC_HNT_EMPTY_PACKET` hinzufügen, damit die SIP-Leitung RTP-Pakete mit Nutzlast 20 (nicht zugewiesene Nutzlast) und keine Daten als Keepalives sendet. Dadurch wird die Standardeinstellung für das Senden von STUN-Paketen für Keepalives außer Kraft gesetzt.

Verwandte Links

MS Teams Linie auf Seite 349

SIP Anmeldeinformationen

Navigation: **Leitung | MS Teams-Leitung | SIP-Anmeldeinformationen**

Diese Einstellungen auf der Registerkarte **SIP-Anmeldeinformationen** dienen zur Eingabe des ITSP-Benutzernamens und -Kennworts für das ITSP-SIP-Konto. Falls Sie mehrere SIP-Konten für dieselbe ITSP IP-Adresse oder denselben Domänennamen haben, können Sie bis zu 30 Gruppen von ITSP-Kontonamen und Kennwörtern unter dieser Registerkarte eingeben.

Ändern Sie die Anmeldeinformationen für die SIP-Leitungskonten über die Schaltflächen **Hinzufügen**, **Entfernen** und **Bearbeiten**.

Konfigurationseinstellungen

Diese Einstellungen können zusammengeführt werden. Für Änderungen an diesen Einstellungen ist kein Neustart des Systems erforderlich.

Feld	Beschreibungen
Auflisten	Diese Nummer wird automatisch zugewiesen und kann nicht verändert werden. Falls das **From**-Feld auf dem SIP-URI, der für den Anruf verwendet wird, auf **Authentifizierungsnamen verwenden** gestellt ist, zeigt das Anmeldefeld des SIP URI die Indexnummer der SIP-Anmeldeinformationen zur Verwendung für Anrufe durch diesen SIP URI an.

Die Tabelle wird auf der nächsten Seite fortgesetzt …

Feld	Beschreibungen
Benutzername	Dieser Name muss eindeutig sein. Er dient zur Identifizierung der Amtsleitung. Bei Bedarf kann dieser Name die Domäne enthalten.
Authentifizierungs-name	Standard = Leer. Dieses Feld kann leer bleiben, muss jedoch ausgefüllt werden, wenn auch ein **Kennwort** angegeben wird. Dieser Wert wird vom SIP-ITSP geliefert. Abhängig von den Einstellungen auf der mit dem SIP-Anruf verknüpften Registerkarte **Lokaler URI** kann dieser Wert auch als Benutzer-Teil des SIP URI verwendet werden. Bei Bedarf kann dieser Name die Domäne enthalten.
Kontakt	Standard = Leer. In diesem Feld kann ein Kontakt eingegeben werden. Bei Bedarf kann es auch die Domäne enthalten.
Kennwort	Standard = Leer. Dieser Wert wird vom SIP-ITSP geliefert. Wenn ein Kennwort angegeben wird, muss auch der entsprechende **Authentifizierungsname** angegeben werden.
Ablauf (Min.)	Standard = 60 Minuten. Diese Einstellung definiert, wie oft eine Registrierung beim SIP-ITSP nach einer vorherigen Registrierung erforderlich ist.
Registrierung erfor-derlich	Standard = Ein. Wenn ausgewählt, werden die Felder oben zur Registrierung bei Anrufen verwen-det. Beim Export oder Import als Teil einer Amtsleitungsvorlage.

Verwandte Links

MS Teams Linie auf Seite 349

PRI-Leitungen

PRI-Amtsleitungen werden durch die Installation einer PRI-Amtsleitungs-Baugruppe in der Steuereinheit bereitgestellt. Die IP500 PRI-U-Amtsleitungs-Baugruppe kann für einen dieser Leitungstypen konfiguriert werden (siehe unten). Die Karten sind auch mit einem oder zwei physischen Ports verfügbar. Wieviele B-Kanäle von jedem physischen Port unterstützt werden, hängt vom Leitungstyp der Karte ab.

- **E1**: 30 B-Kanäle und 1 D-Kanal pro Port.
- **T1**: 24 B-Kanäle pro Port.
- **US PRI**: 23 B-Kanäle und 1 D-Kanal pro Port.
- **E1-R2**: 30 B-Kanäle und 1 D-Kanal pro Port.

IP500 PRI-U-Amtsleitungs-Kartenleitungstyp

Die IP500 PRI-U-Karte kann so konfiguriert werden, dass sie entweder E1-, T1- oder E1-R2 PRI-Leitungstypen unterstützt. Zur Auswahl des erforderlichen Leitungstyps klicken Sie mit der rechten Maustaste auf die Leitung in der Gruppe oder auf dem Navigationsfeld und wählen **Universal PRI Card-Leitungstyp ändern**.

Die Steuereinheit unterstützt 8 B-Kanäle auf jeder eingebauten IP500 PRI-U-Karte. Für weitere B-Kanäle bis zur vollen Kapazität der installierten IP500 PRI-U-Ports müssen Lizenzen zur Konfiguration hinzugefügt werden. D-Kanäle sind nicht von der Lizenzierung betroffen.

- Bei ETSI- und QSIG-Amtsleitungen werden Lizenzinstanzen durch die Anzahl der aktuellen Anrufe auf B-Kanälen in Anspruch genommen.
- Bei T1-, E1R2- und ETSI CHI-Amtsleitungen werden Lizenzen von den freigeschalteten Kanälen in Anspruch genommen.

Verwandte Links

Leitung auf Seite 301
E1-Leitung auf Seite 360
E1 R2-Leitung auf Seite 369
T1-Leitung auf Seite 374
T1 PRI-Leitung auf Seite 380

E1-Leitung

Verwandte Links

PRI-Leitungen auf Seite 359
E1 PRI-Leitung auf Seite 360
E1 Funktionscodes auf Seite 366
E1 PRI-Kanäle auf Seite 367

E1 PRI-Leitung

Navigation: **Leitung | E1 PRI-Leitung**

Die folgenden Einstellungen können nicht zusammengeführt werden. Für Änderungen an diesen Einstellungen ist ein Neustart des Systems erforderlich.

- **Untergeordneter Leitungstyp**
- **Netzwerktyp**
- **TEI**
- **Kanalzuteilung**
- **CRC-Überprüfung**
- **Taktquelle**
- **Informationselement „ISDN (nicht End-to-end)“ hinzufügen**
- **Fortschrittsersatz**
- **ISDN-Rufnummernplan erzwingen**
- **Leitungssignal**

Beim Verringern des Werts der Einstellung **Anzahl der Kanäle** ist ein „Zusammenführen mit Dienstunterbrechung“ erforderlich. Wenn die Konfigurationsdatei an das System gesendet wird, werden aktive Anrufe auf den gelöschten Kanälen gelöscht.

Die verbleibenden Einstellungen können zusammengeführt werden.

Feld	Beschreibung
Leitungsnummer	Dieser Parameter ist nicht konfigurierbar; er wird vom System zugewiesen.
Untergeordneter Leitungstyp	Wählen Sie hier den entsprechenden Typ für die vom Leitungsbetreiber bereitgestellte Leitung aus. Sie haben folgende Optionen: • **ETSI** • **ETSI CHI** • **QSIG A** • **QSIG B** **ETSI CHI** wird zum Senden der Kanalzuweisungs-ID (CHI) in der Verbindungsaufbau-Signalisierung verwendet. Dies ist eine Anfrage, um einen bestimmten B-Kanal anstelle eines beliebigen B-Kanals zu verwenden, der von der Vermittlungsstelle zugeteilt wird. QSIG-Amtsleitungen werden von IP500 V2-Systemen ohne Lizenzen für IP500 Voice Networking nicht unterstützt.
Karte/Modul	Gibt den Kartensteckplatz oder das Erweiterungsmodul an, das für das Amtsleitungsgerät verwendet wird, das die Leitung bereitstellt. Für IP500 V2-Steuereinheiten: 1 bis 4 stimmen mit den Steckplätzen an der Vorderseite der Kontrolleinheit von links nach rechts überein. Erweiterungsmodule sind von 5 aufwärts nummeriert, zum Beispiel wird das Modul am Erweiterungsport 1 als 5 angezeigt.
Port	Gibt den Port auf der Karte/dem Modul oben an, auf die/das sich die Konfigurationseinstellungen beziehen.
Netzwerktyp	Standard = Öffentlich. Diese Option ist verfügbar, wenn **System | Telefonie | Telefonie | Netzwerkkopplung beschränken** aktiviert ist. Sie ermöglicht Ihnen, Querverbindungen als **Öffentlich** oder **Privat** einzustellen. • IP Office gibt „Nummer besetzt“ bei jedem Versuch aus, Anrufe auf einer **privaten** Querverbindung an eine **öffentliche** Querverbindung und umgekehrt zu verbinden. • Die Anrufeinschränkung schließt Vermittlungen, Rufweiterleitung und Konferenzgespräche ein. • Avaya empfiehlt den Gebrauch dieser Funktion nicht auf IP Office-Systemen, die eine der folgenden Funktionen nutzen: Netzwerk mit mehreren Standorten, VPNremote, Anwendung mit Telearbeiter-Modus.
Telefonnummer	Dient zur Notierung der externen Telefonnummer dieser Leitung als Hilfe bei Loopback-Tests. Nur zur Information.
Kanalzuteilung	Standard = 30|1. Bei Leitungen, die auf **ETSI CHI** eingestellt sind, ermöglicht diese Option dem System, die Standardreihenfolge auszuwählen, in der Kanäle für ausgehende Anrufe verwendet werden sollen. Diese wird typischerweise auf das Gegenteil der Standardreihenfolge eingestellt, mit der die Vermittlungsstelle Kanäle für eingehende Anrufe einsetzt. Ab IP Office 4.2 wird bei Leitungen, die auf **Untergeordneter Leitungstyp** von **ETSI CHI** eingestellt sind, die **Eingehende Leitungsgruppennummer** im Rahmen der individuellen Kanal-Einstellungen festgelegt.

Die Tabelle wird auf der nächsten Seite fortgesetzt …

Feld	Beschreibung
Eingehende Gruppen-ID	Standard = 0, Bereich 0 bis 99999. Mit der zu einer Leitung gehörenden Ankommenden Gruppennummer werden eingehende Anrufe in der System-Konfiguration zugeordnet. Die passende Weiterleitung eingehender Anrufe wird zur Weiterleitung dieser Anrufe verwendet. Dieselbe Nummer kann für mehrere Leitungen verwendet werden.
Ausgehende Gruppen-ID	Standard = 1. Bereich 0 bis 99999. Wenn ein Funktionscode eine zu wählende Nummer angibt, belegt IP Office eine der verfügbaren Leitungen mit einem übereinstimmenden **Ausgehende Gruppen-ID**. In einem Server Edition/Select-Netzwerk muss die in einem System für Leitungen zu einem System verwendete **Ausgehende Gruppennummer** innerhalb des Netzwerks eindeutig sein. **Reservierte Gruppennummern:** • **0** – In Server Edition/Select-Netzwerken darf die Nummer 0 nicht verwendet werden. • **90000 bis 99999** – Für die Verwendung durch das System reserviert (nicht erzwungen). - **96666** – Für ACO-Leitungen verwenden - **98888** – Bei IP Office-Bereitstellungen in Enterprise Branch-Umgebungen für die SM-Leitung reserviert. - **99001–99148** – In Server Edition/Select-Netzwerken für die IP Office-Leitungen von den primären und sekundären Servern zu den einzelnen Erweiterungssystemen im Netzwerk reserviert. - **99998** – In Server Edition/Select-Netzwerken für die IP Office-Leitungen zum sekundären Server reserviert. - **99999** – In Server Edition/Select-Netzwerken für die IP Office-Leitungen zum primären Server reserviert.
Präfix	Standard = Leer. So wird die Vorwahl verwendet: • **Bei eingehenden Anrufen** Die ISDN-Meldung ordnet den Anruftyp zu (national, international oder unbekannt). Wenn der Anruftyp unbekannt ist, wird die Nummer im Feld Vorwahl der ICLID hinzugefügt. • **Bei ausgehenden Anrufen** Die Vorwahl wird nicht entfernt, darum sollten alle Vorwahlen, die für externe Leitungspräsentation nicht geeignet sind, mit Funktionscodes entfernt werden.
Landesvorwahl	Standard = 0 Gibt die Ziffern an, die einem eingehenden Inlandsanruf vorangestellt werden. Wenn eine Nummer über ISDN als „nationale Nummer“ angezeigt wird, wird diese Vorwahl hinzugefügt. Beispielsweise wird die Nummer 1923000000 in die Nummer 01923000000 umgewandelt.

Die Tabelle wird auf der nächsten Seite fortgesetzt …

Feld	Beschreibung
Internationale Vorwahl	Standard = 00 Gibt die Ziffern an, die einem eingehenden Auslandsanruf vorangestellt werden. Wenn eine Nummer über ISDN als „internationale Nummer“ angezeigt wird, wird diese Vorwahl hinzugefügt. Beispielsweise wird die Nummer 441923000000 in die Nummer 00441923000000 umgewandelt.
TEI	Standardwert = 0 Terminal Equipment Identifier. Dient zur Identifikation der einzelnen Steuereinheiten, die an eine bestimmte ISDN-Leitung angeschlossen sind. Bei Punkt-zu-Punkt-Verbindungen ist dieser Wert normalerweise (immer) „0“. Er kann auch bei Punkt-zu-Mehrpunkt-Verbindungen „0“ sein. Teilen sich jedoch mehrere Geräte eine Punkt-zu-Mehrpunkt-Verbindung, sollte er auf „127“ eingestellt werden, was dazu führt, dass die Vermittlung entscheidet, welche TEI von diesem Gerät verwendet werden.
Anzahl der Kanäle	Definiert die Anzahl der betriebsbereiten Kanäle, die auf dieser Leitung zur Verfügung stehen. Bis zu 30 für E1 PRI, 23 für T1 PRI.
Ausgehende Kanäle	Hier wird die Anzahl der Kanäle definiert, die auf dieser Leitung für ausgehende Anrufe verfügbar sind. Dieser Wert sollte in der Regel der **Anzahl der Kanäle** entsprechen, kann aber verringert werden, um sicherzustellen, dass eingehende Anrufe nicht von ausgehenden blockiert werden können. Nur verfügbar, wenn der ‚**Untergeordnete Leitungstyp** auf **ETSI** eingestellt ist.
Sprachkanäle	Die Anzahl der für die Sprachnutzung verfügbaren Kanäle. Nur verfügbar, wenn der ‚**Untergeordnete Leitungstyp** auf **ETSI** eingestellt ist.
Datenkanäle	Die Anzahl der Kanäle, die für Datendienste zur Verfügung stehen. Nur verfügbar, wenn der ‚**Untergeordnete Leitungstyp** auf **ETSI** eingestellt ist.
CRC-Überprüfung	Standard = Ein Schaltet CRC ein bzw. aus.
Leitungssignal	Standardwert = CPE Diese Option wird nicht für Leitungen verwendet, bei denen der **Untergeordnete Leitungstyp** auf **QSIG** eingestellt ist. Wählen Sie entweder **CPE** (Customer Premises Equipment) oder **CO** (Central Office). Das **CO**-Signal ist hauptsächlich zu Testzwecken vorgesehen. Es ermöglicht das Testen von PRI-Leitungen in einer Back-to-Back-Konfiguration unter Verwendung von Frequenzteilerkabeln. Wird die Option CO für diesen Leitungstyp gewählt, so wirkt sich dies bei der IP Office-Konfiguration in Brasilien und Argentinien auf die Art und Weise aus, wie eingehende Anrufe getrennt werden. In diesen Ländern trennt die CO-Einstellung eingehende Anrufe unter Verwendung von Forced-Release und nicht mit Clear-Back. Der brasilianische Doppelbelegungs-Mechanismus, mit dem R-Gespräche überwacht werden, ist im CO-Modus ebenfalls deaktiviert.

Die Tabelle wird auf der nächsten Seite fortgesetzt …

Feld	Beschreibung
Taktquelle	Standard = Netzwerk Vollständige Einzelheiten dazu finden Sie im Installationshandbuch von IP Office. Diese Option legt fest, ob IP Office versuchen sollte, die Taktquelle für die Anrufsynchronisation und -signalisierung von dieser Leitung zu übernehmen. Dabei sollte der Taktquelle von einer Vermittlungsstelle (falls verfügbar) immer Vorrang gegeben werden, indem mindestens eine Vermittlungsleitung auf **Netzwerk** gestellt wird. • Wenn mehrere Leitungen auf **Netzwerk** gestellt werden, wird die Reihenfolge, in welcher diese Leitungen verwendet werden, im IP Office-Installationshandbuch beschrieben. Wenn weitere Leitungen verfügbar sind, kann **Ausweichbetrieb** benutzt werden, um eine Taktquelle anzugeben, die verwendet werden soll, wenn die **Netzwerk**-Quelle nicht verfügbar ist. • Leitungen, von denen keine Taktquelle übernommen werden sollte, müssen als **Ungeeignet** eingestellt werden. • Falls keine Taktquelle verfügbar ist, verwendet IP Office seine eigene interne 8-kHz-Taktquelle. • Bei Szenarien, in denen mehrere Systeme über digitale Amtsleitungen vernetzt sind, muss darauf geachtet werden, dass alle Systeme die gleiche Taktquelle verwenden. Die aktuell von einem System verwendete Quelle wird in System Status Application angezeigt.
Informationselement „ISDN (nicht End-to-end)“ hinzufügen	Standardwert = Nie Legt fest, ob das optionale „Kein-End-to-End-ISDN“-Informationselement bei ausgehenden Anrufen auf der Leitung hinzugefügt werden soll. Sie haben folgende Optionen: • **Nie** • **Immer** • **POTS** (nur wenn der Anruf von einer analogen Nebenstelle initiiert worden ist). Der Standardwert ist **Nie**, außer in den folgenden Gebietsschemata: • Für Italien ist der Standardwert **POTS**. • Für Neuseeland ist der Standardwert **Immer**.
Fortschrittsersatz	Standard = Keine. Die Fortschrittsnachrichten werden im ISDN-Verbindungssignalprotokoll Q.931 definiert. Wenn eine Fortschrittsnachricht gesendet wird, wird der Anrufer in der Regel nicht verbunden, wodurch in der Regel keine Gesprächsgebühren anfallen. Nicht alle ISDN-Leitungen unterstützen Q.931-Fortschrittsnachrichten. Verwenden Sie diese Einstellung, um alternative Signale an die ISDN-Leitung für intern generierte Fortschrittsnachrichten zu konfigurieren. Sie haben folgende Optionen: • **Signalisieren**: Verknüpfen mit Q.931 Eingehender Anruf. Der Anruf ist nicht verbunden. Der Anrufer hört die Nachricht nicht und es werden in der Regel keine Anrufgebühren berechnet. • **Verbinden**: Verknüpfen mit Q.931 Verbinden. Der Anrufer hört die Nachricht und es fallen normalerweise Anrufgebühren an.

Die Tabelle wird auf der nächsten Seite fortgesetzt …

Feld	Beschreibung
Unterstützt teilweise Umleitung	Standardwert = Aus. Die Partielle Umleitung (PR) ist eine ISDN-Funktion. Sie wird für externe ISDN-Anrufe (QSIG und außerhalb des Netzwerks) unterstützt. Wenn ein externer Anruf an eine andere externe Nummer vermittelt wird, erfolgt die Vermittlung über ISDN und die Kanäle zu IP Office werden freigegeben. Dieser Dienst muss möglicherweise beim Leitungsbetreiber angefordert werden und kann mit Gebühren verbunden sein.
ISDN-Rufnummernplan erzwingen	Standardwert = Aus. Diese Option ist nur konfigurierbar, wenn auch die Option **Teilweise Umleitung unterstützen** aktiviert ist. Wenn die Option ausgewählt ist, wird der Plan-/Typ-Parameter für die teilweise Umleitung von **Unbekannt/Unbekannt** in **ISDN/Unbekannt** geändert.
Umgeleitete Rufnummer senden	Standardwert = Aus. Diese Option kann auf ISDN-Leitungen verwendet werden, wo der Umleitungsdienst vom Leitungsanbieter unterstützt wird. Sofern dies unterstützt wird, wird bei Twinning-Anrufen die Anrufer-ID des ursprünglichen Anrufs an das Twinning-Ziel weitergeleitet. Diese Option wird nur für Twinning-Anrufe verwendet.
Anrufrückverfolgung unterstützen	Standardwert = Aus. IP Office unterstützt die Auslösung der Identifizierung bösartiger Anrufe (MCID) an der ISDN-Vermittlung. Zur Verwendung dieser Funktion müssen Sie sich an den ISDN-Dienstanbieter und die zuständige Justizbehörde wenden, der die Ergebnisse der Anrufverfolgung mitgeteilt werden sollen. Darüber hinaus muss der betreffende Benutzer Zugriff auf die Anrufverfolgungsfunktion sowie auf einen Funktionscode oder eine programmierbare Taste für die Aktivierung der MCID-Anrufverfolgung erhalten. Weitere Einzelheiten finden Sie im Abschnitt „Telefonfunktionen“ unter Verfolgung bösartiger Anrufe.
Aktive CCBS-Unterstützung	Standardwert = Aus. Anrufabschluss an besetzten Teilnehmer (CCBS). Diese Option ermöglicht automatische Rückrufe für ausgehende ISDN-Anrufe, wenn die Zielrufnummer besetzt ist. Diese Funktion kann nur auf Punkt-zu-Punkt-Leitungen verwendet werden. Dieser Dienst muss möglicherweise beim Leitungsbetreiber angefordert werden und kann mit Gebühren verbunden sein.
Passive CCBS-Unterstützung	Standardwert = Aus.
Kosten pro Einheit	Informationen zur AOC (Advice of charge) können in der Ausgabe in SMDR angezeigt werden. Die Informationen werden als Kosten pro Einheit angegeben. Mit dieser Einstellung werden die vom Leitungsbetreiber festgelegten Kosten pro Einheit eingegeben. Die Werte werden als Zehntausendstel einer Währungseinheit angegeben. Beispiel: Wenn die Gesprächskosten pro Einheit 1,07 € betragen, muss für die Leitung der Wert 10700 eingestellt werden. Siehe Advice of Charge auf Seite 651.
Admin	Standard = Betriebsbereit: Dieses Feld ermöglicht die Deaktivierung einer Amtsleitung zu Wartungszwecken oder wenn die Amtsleitung nicht verbunden ist.

Die Tabelle wird auf der nächsten Seite fortgesetzt …

Feld	Beschreibung
Ursprünglichen Anrufenden bei weitergeleiteten und Twinning-Anrufen senden	Standardwert = Aus. ID des ursprünglichen Anrufers beim Weiterleiten von Anrufen oder Umleiten von Twinning-Anrufen verwenden. Diese Einstellung gilt für folgende ISDN-Leistungen: • PRI24 mit den Untertypen: PRI, QSIGA, QSIGB, ETSI, ETSI CHI. • PRI30 mit den Untertypen: QSIGA, QSIGB, ETSI, ETSI CHI.
Ursprungsnummer für weitergeleitete und Twinning-Anrufe	Standard = Leer. Die als ID des ursprünglichen Anrufers verwendete Rufnummer beim Weiterleiten von Anrufen oder Umleiten von Twinning-Anrufen. Dieses Feld ist grau hinterlegt, wenn die Einstellung **Ursprünglichen Anrufer bei weitergeleiteten und Twinning-Anrufen senden** aktiviert ist. Diese Einstellung gilt für folgende ISDN-Leistungen: • PRI24 mit den Untertypen: PRI, QSIGA, QSIGB, ETSI, ETSI CHI. • PRI30 mit den Untertypen: QSIGA, QSIGB, ETSI, ETSI CHI.

Diese Felder gelten für auf ETSI- oder QSIG-Betrieb eingestellte US T1 PRI-Leitungskarten. Diese Karten haben die gleichen Einstellungen wie auf ETSI- oder QSIG-Betrieb eingestellte E1 PRI-Leitungskarten, unterstützen aber nur 23 Kanäle.

Diese Einstellungen können nicht zusammengeführt werden. Für Änderungen an diesen Einstellungen ist ein Neustart des Systems erforderlich.

Feld	Beschreibung
CSU-Betrieb	Markieren Sie dieses Feld, damit die T1-Leitung auf Loopback-Anforderungen der Leitung reagieren kann.
Leitungslänge	Standard = 0-35 m Legt die Länge der Leitung fest.
Kanaleinheit	Standardwert = Foreign Exchange Dieses Feld sollte die von der Vermittlungsstelle bereitgestellte kanalgebundene Signalisierung enthalten. Folgende Optionen stehen zur Auswahl: Foreign Exchange, Special Access und Normal.

Verwandte Links

E1-Leitung auf Seite 360

E1 Funktionscodes

Navigation: **Leitung | E1 Funktionscodes**

Bei einigen Leitungstypen können Leitungs-Funktionscodes auf alle bei eingehenden Anrufen erhaltenen Ziffern angewendet werden.

Die Registerkarte Leitungsfunktionscode wird für folgende Amtsleitungstypen angezeigt, die als interne oder private Amtsleitungen behandelt werden: **QSIG** (T1, E1, H.323), **BRI S0**, **H.323**, **SCN**, **IP Office**. Eingehende Anrufe bei solchen Amtsleitungstypen werden nicht über die Einstellungen unter **Weiterleitung eingehender Anrufe** geroutet. Stattdessen werden die bei eingehenden Anrufen erhaltenen Ziffern wie folgt auf Übereinstimmungen geprüft:

Nebenstellennummer (einschließlich Remote-Nummern in einem Netzwerk mit mehreren Standorten).

- Leitungs-Funktionscodes (ausschließlich ?-Funktionscode).
- System-Funktionscodes (ausschließlich ?-Funktionscode).
- Leitungs-?-Funktionscode.
- System-?-Funktionscode.

Funktionscodes können mit den Schaltflächen **Hinzufügen**, **Entfernen** und **Bearbeiten** bearbeitet bzw. hinzugefügt werden. Sie können auch durch Klicken mit der linken Maustaste auf die Liste der Funktionscodes weitere Codes hinzufügen bzw. Codes ändern.

Für Änderungen an diesen Einstellungen ist kein Neustart des Systems erforderlich.

Verwandte Links

E1-Leitung auf Seite 360

E1 PRI-Kanäle

Navigation: **Leitung | E1 PRI-Kanäle**

Auf dieser Registerkarte können Sie Einstellungen für einzelne Kanäle innerhalb der Leitung anpassen. Zum Bearbeiten eines Kanals doppelklicken Sie auf den Kanal, oder klicken Sie auf den Kanal und wählen Sie **Bearbeiten**.

Zum gleichzeitigen Bearbeiten mehrerer Kanäle wählen Sie die gewünschten Kanäle mit der Strg- oder Umschalttaste aus und klicken dann auf **Bearbeiten**. Beim Bearbeiten mehrerer Kanäle werden Felder wie **Leitungspräsentation-ID**, die eindeutig sein müssen, nicht angezeigt.

Die folgenden Einstellungen können zusammengeführt werden:

- **Leitungspräsentations-ID** (ETSI, ETSI CHI)
- **Admin** (ETSI CHI)
- **Eingehende Gruppennummer** (ETSI CHI)
- **Ausgehende Gruppennummer** (ETSI CHI)

Die verbleibenden Einstellungen können nicht zusammengeführt werden. Für Änderungen an diesen Einstellungen ist ein Neustart des Systems erforderlich.

Feld	Beschreibung
Leitungspräsentations-ID	Standard = Automatisch zugewiesen. Bereich = 2 bis 9 Ziffern. Dient zum Konfigurieren von Leitungspräsentationen mit Tastenprogrammierung. Die Leitungspräsentations-ID muss eindeutig sein und sich von den Nebenstellennummern unterscheiden. Die Leitungspräsentation wird für Leitungen im QSIG-Betrieb nicht unterstützt und empfiehlt sich nicht für DID-Leitungen. Wenn der **Untergeordnete Leitungstyp** auf **ETSI CHI** gesetzt ist, müssen ausgehende Leitungspräsentationsanrufe den entsprechenden Kanal nutzen.

Folgende zusätzliche Felder für Leitungen werden angezeigt, bei denen der **untergeordnete Leitungstyp** auf **ETSI CHI** gesetzt ist.

Feld	Beschreibung
Eingehende Gruppen-ID	Standard = 0, Bereich 0 bis 99999. Mit der zu einer Leitung gehörenden Ankommenden Gruppennummer werden eingehende Anrufe in der System-Konfiguration zugeordnet. Die passende Weiterleitung eingehender Anrufe wird zur Weiterleitung dieser Anrufe verwendet. Dieselbe Nummer kann für mehrere Leitungen verwendet werden.
Ausgehende Gruppen-ID	Standard = 1. Bereich 0 bis 99999. Wenn ein Funktionscode eine zu wählende Nummer angibt, belegt IP Office eine der verfügbaren Leitungen mit einem übereinstimmenden **Ausgehende Gruppen-ID**. In einem Server Edition/Select-Netzwerk muss die in einem System für Leitungen zu einem System verwendete **Ausgehende Gruppennummer** innerhalb des Netzwerks eindeutig sein. **Reservierte Gruppennummern:** • **0** – In Server Edition/Select-Netzwerken darf die Nummer 0 nicht verwendet werden. • **90000 bis 99999** – Für die Verwendung durch das System reserviert (nicht erzwungen). - **96666** – Für ACO-Leitungen verwenden - **98888** – Bei IP Office-Bereitstellungen in Enterprise Branch-Umgebungen für die SM-Leitung reserviert. - **99001–99148** – In Server Edition/Select-Netzwerken für die IP Office-Leitungen von den primären und sekundären Servern zu den einzelnen Erweiterungssystemen im Netzwerk reserviert. - **99998** – In Server Edition/Select-Netzwerken für die IP Office-Leitungen zum sekundären Server reserviert. - **99999** – In Server Edition/Select-Netzwerken für die IP Office-Leitungen zum primären Server reserviert.
Richtung	Standard = Beide Die Richtung der auf dem Kanal zugelassenen Anrufe. Verfügbare Optionen sind: **Eingehend**, **Ausgehend**, **Zweiseitig gerichtet**.
Bearer	Standard = Alle Die Art der über den Kanal ausgeführten Übertragung. Verfügbare Optionen sind: **Sprachaufnahme**, **Daten** oder **Alle**.
Admin	Standard = Außer Betrieb. Mit diesem Feld kann angegeben werden, ob ein Kanal verwendet wird oder nicht. Für Amtsleitungen, bei denen nur eine begrenzte Anzahl von Kanälen vom Leitungsanbieter angefordert wird, sollten die nicht genutzten Kanäle auf **Außer Betrieb** gesetzt sein. Für Kanäle, die zwar zur Verfügung stehen, aber zeitweilig nicht genutzt werden, wählen Sie **Wartung**.
Tx-Verstärkung	Standard = 0 dB. Bereich = -10 dBb bis +5 dB. Der Übertragungszuwachs in dB.
Rx-Verstärkung	Standard = 0 dB. Bereich = -10 dBb bis +5 dB. Der Empfangszuwachs in dB.

Verwandte Links

E1-Leitung auf Seite 360

E1 R2-Leitung

Navigation: **Leitung | E1-R2-Leitung**

Verwandte Links

PRI-Leitungen auf Seite 359
E1-R2-Optionen auf Seite 369
E1-R2 Kanäle auf Seite 370
E1 R2 MFC-Gruppe auf Seite 372
E1-R2 Erweitert auf Seite 373

E1-R2-Optionen

Navigation: **Leitung | E1-R2-Optionen**

Änderungen an der Einstellung **Admin** können zusammengeführt werden. Die verbleibenden Einstellungen können nicht zusammengeführt werden. Für Änderungen an diesen Einstellungen ist ein Neustart des Systems erforderlich.

Feld	Beschreibung
Karte/Modul	Gibt den Kartensteckplatz oder das Erweiterungsmodul an, das für das Gerät verwendet wird, das die Leitung bereitstellt. Für IP500 V2-Steuereinheiten: 1 bis 4 stimmen mit den Steckplätzen an der Vorderseite der Kontrolleinheit von links nach rechts überein. Erweiterungsmodule sind von 5 aufwärts nummeriert, zum Beispiel wird das Modul am Erweiterungsport 1 als 5 angezeigt.
Port	Gibt den Port auf der Karte/dem Modul oben an, auf die/das sich die Konfigurationseinstellungen beziehen.
Netzwerktyp	Standard = Öffentlich. Diese Option ist verfügbar, wenn **System | Telefonie | Telefonie | Netzwerkkopplung beschränken** aktiviert ist. Sie ermöglicht Ihnen, Querverbindungen als **Öffentlich** oder **Privat** einzustellen. • IP Office gibt „Nummer besetzt“ bei jedem Versuch aus, Anrufe auf einer **privaten** Querverbindung an eine **öffentliche** Querverbindung und umgekehrt zu verbinden. • Die Anrufeinschränkung schließt Vermittlungen, Rufweiterleitung und Konferenzgespräche ein. • Avaya empfiehlt den Gebrauch dieser Funktion nicht auf IP Office-Systemen, die eine der folgenden Funktionen nutzen: Netzwerk mit mehreren Standorten, VPNremote, Anwendung mit Telearbeiter-Modus.
Leitungsnummer	Wird vom System zugewiesen.

Die Tabelle wird auf der nächsten Seite fortgesetzt …

Feld	Beschreibung
Untergeordneter Leitungstyp	Standardwert = E1-R2 Folgende Optionen stehen zur Verfügung: • **E1-R2** • **ETSI** • **QSIGA** • **QSIGB** QSIG-Amtsleitungen werden von IP500 V2-Systemen ohne Lizenzen für IP500 Voice Networking nicht unterstützt.
Kanalzuweisung	Standardwert = 30 | 1 Die Reihenfolge, in der die Kanäle verwendet werden (**30 | 1** oder **1 | 30**).
Land (Gebietsschema)	Standardwert = Mexiko. Wählen Sie die für das Verwendungsbereich (Land) geltende Gebietsschema. Beachten Sie, dass durch Ändern der Ländereinstellung das für die MFC-Gruppe geltende Gebietsschema auf den Standard zurückgesetzt wird. Die derzeit unterstützten Gebietsschemen sind: • **Argentinien** • **Brasilien** • **China** • **Indien** • **Korea** • **Mexiko** • **Keiner**
Admin	Standardwert = Betriebsbereit: Dieses Feld ermöglicht die Deaktivierung einer Amtsleitung zu Wartungszwecken oder wenn die Amtsleitung nicht verbunden ist. Die unten auf dem Formular aufgeführte Tabelle zeigt die Einstellungen für die einzelnen, über die Leitung bereitgestellten Kanäle an. Weitere Einzelheiten zu den Kanaleinstellungen finden Sie im Formular E1-R2 Channel. Zum Bearbeiten eines Kanals doppelklicken Sie auf den Kanal, oder klicken Sie mit der rechten Maustaste und wählen Sie **Bearbeiten**. Daraufhin wird das Dialogfeld Kanal bearbeiten angezeigt. Zum gleichzeitigen Bearbeiten mehrerer Kanäle drücken Sie die Umschalt- oder Strg-Taste und wählen die betreffenden Kanäle aus. Klicken Sie dann mit der rechten Maustaste und wählen Sie **Bearbeiten**.

Verwandte Links

E1 R2-Leitung auf Seite 369

E1-R2 Kanäle

Navigation: **Leitung | E1-R2-Kanäle**

Die Kanaleinstellungen sind in zwei Unterregisterkarten unterteilt, **E1R2-Kanalbearbeitung** und **Timer**.

Auf dieser Unterregisterkarte werden die für die Kanäle E1-R2 verwendeten **Timer** angegeben. Diese sollten angepasst werden, wenn sie mit den Einstellungen der Telefongesellschaft übereinstimmen müssen.

Auf dieser Registerkarte können Sie Einstellungen für einzelne Kanäle innerhalb der Leitung anpassen. Um einen Kanal zu bearbeiten, wählen Sie den gewünschten Kanal bzw. die Kanäle aus und klicken auf **Bearbeiten**.

Die folgenden Einstellungen können zusammengeführt werden: **Eingehende Gruppen-ID**, **Ausgehende Gruppen-ID**, **Admin**.

Die verbleibenden Einstellungen können nicht zusammengeführt werden. Für Änderungen an diesen Einstellungen ist ein Neustart des Systems erforderlich.

Feld	Beschreibungen
Kanal	Die zu bearbeitenden Kanäle.
Eingehende Gruppen-ID	Standard = 0, Bereich 0 bis 99999. Mit der zu einer Leitung gehörenden Ankommenden Gruppennummer werden eingehende Anrufe in der System-Konfiguration zugeordnet. Die passende Weiterleitung eingehender Anrufe wird zur Weiterleitung dieser Anrufe verwendet. Dieselbe Nummer kann für mehrere Leitungen verwendet werden.
Ausgehende Gruppen-ID	Standard = 1. Bereich 0 bis 99999. Wenn ein Funktionscode eine zu wählende Nummer angibt, belegt IP Office eine der verfügbaren Leitungen mit einem übereinstimmenden **Ausgehende Gruppen-ID**. In einem Server Edition/Select-Netzwerk muss die in einem System für Leitungen zu einem System verwendete **Ausgehende Gruppennummer** innerhalb des Netzwerks eindeutig sein. **Reservierte Gruppennummern:** • **0** – In Server Edition/Select-Netzwerken darf die Nummer 0 nicht verwendet werden. • **90000 bis 99999** – Für die Verwendung durch das System reserviert (nicht erzwungen). - **96666** – Für ACO-Leitungen verwenden - **98888** – Bei IP Office-Bereitstellungen in Enterprise Branch-Umgebungen für die SM-Leitung reserviert. - **99001–99148** – In Server Edition/Select-Netzwerken für die IP Office-Leitungen von den primären und sekundären Servern zu den einzelnen Erweiterungssystemen im Netzwerk reserviert. - **99998** – In Server Edition/Select-Netzwerken für die IP Office-Leitungen zum sekundären Server reserviert. - **99999** – In Server Edition/Select-Netzwerken für die IP Office-Leitungen zum primären Server reserviert.
Richtung	Standard = Beide Richtungen Die Richtung der auf dem Kanal zugelassenen Anrufe. Die Optionen sind: **Eingehend**, **Ausgehend**, **Beide Richtungen**.

Die Tabelle wird auf der nächsten Seite fortgesetzt …

Feld	Beschreibungen
Bearer	Standard = Alle Die Art der über den Kanal ausgeführten Übertragung. Verfügbare Optionen sind: **Sprachaufnahme**, **Daten** oder **Alle**.
Admin	Standard = Außer Betrieb. Mit diesem Feld kann angegeben werden, ob ein Kanal verwendet wird oder nicht. Für Amtsleitungen, bei denen nur eine begrenzte Anzahl von Kanälen vom Leitungsanbieter angefordert wird, sollten die nicht genutzten Kanäle auf **Außer Betrieb** gesetzt sein. Für Kanäle, die zwar zur Verfügung stehen, aber zeitweilig nicht genutzt werden, wählen Sie **Wartung**.
Leitungssignaltyp	Standard = R2 LoopStar Der vom Kanal verwendete Signaltyp. Die folgenden Optionen werden zurzeit unterstützt: • **R2 Loop-Start** • **R2 DID** • **R2 DOD** • **R2 DIOD** • **Sofortstart-Querverbindung** • **Wink Start-Querverbindung** • **Wahlverzögerungsquerverbindung** • **Automatische Querverbindung** • **WAN-Dienst** • **Außer Betrieb**
Wähltyp	Standard = MFC-Wählverfahren Vom Kanal unterstützter Wähltyp. Die Optionen sind: **MFC-Wählvorgang**, **Impulswahl**, **DTMF-Wählvorgang**.

Verwandte Links

E1 R2-Leitung auf Seite 369

E1 R2 MFC-Gruppe

Navigation: **Leitung | E1-R2 MFC-Gruppe**

Diese Einstellungen können nicht zusammengeführt werden. Für Änderungen an diesen Einstellungen ist ein Neustart des Systems erforderlich.

Auf diesen Registerkarten werden die Parameter angezeigt, die jedem Signal innerhalb einer MFC-Gruppe zugeordnet sind. Die Standardwerte entsprechen den Einstellungen, die unter Land (Gebietsschema) auf der Registerkarte Leitung festgelegt wurden. Alle Werte können über die Schaltfläche **Alle auf Standard** auf der Registerkarte **Erweitert** auf den Standardwert zurückgesetzt werden.

Diese Einstellungen können nicht zusammengeführt werden. Für Änderungen an diesen Einstellungen ist ein Neustart des Systems erforderlich.

Doppelklicken Sie zum Bearbeiten der Einstellungen oder klicken Sie mit der rechten Maustaste und wählen Sie **Bearbeiten**.

Verwandte Links

E1 R2-Leitung auf Seite 369

E1-R2 Erweitert

Navigation: **Leitung | E1R2 erweitert**

Diese Einstellungen können nicht zusammengeführt werden. Für Änderungen an diesen Einstellungen ist ein Neustart des Systems erforderlich.

Feld	Beschreibung
Nullstellenunterdrückung	Standardwert = HDB3 Legt die bei der Nullstellenunterdrückung zu verwendende Methode fest (HDB3 oder AMI).
Taktqualität	Standardwert = Netzwerk Vollständige Einzelheiten dazu finden Sie im Installationshandbuch von IP Office. Diese Option legt fest, ob IP Office versuchen sollte, die Taktquelle für die Anrufsynchronisation und -signalisierung von dieser Leitung zu übernehmen. Dabei sollte der Taktquelle von einer Vermittlungsstelle (falls verfügbar) immer Vorrang gegeben werden, indem mindestens eine Vermittlungsleitung auf **Netzwerk** gestellt wird. • Wenn mehrere Leitungen auf **Netzwerk** gestellt werden, wird die Reihenfolge, in welcher diese Leitungen verwendet werden, im IP Office-Installationshandbuch beschrieben. Wenn weitere Leitungen verfügbar sind, kann **Ausweichbetrieb** benutzt werden, um eine Taktquelle anzugeben, die verwendet werden soll, wenn die **Netzwerk**-Quelle nicht verfügbar ist. • Leitungen, von denen keine Taktquelle übernommen werden sollte, müssen als **Ungeeignet** eingestellt werden. • Falls keine Taktquelle verfügbar ist, verwendet IP Office seine eigene interne 8-kHz-Taktquelle. • Bei Szenarien, in denen mehrere Systeme über digitale Amtsleitungen vernetzt sind, muss darauf geachtet werden, dass alle Systeme die gleiche Taktquelle verwenden. Die aktuell von einem System verwendete Quelle wird in System Status Application angezeigt.

Die Tabelle wird auf der nächsten Seite fortgesetzt …

Feld	Beschreibung
Leitungssignal	Standardwert = CPE Folgende Optionen stehen zur Verfügung: • **CPE** • **CO** • **CO** Das Signal ist hauptsächlich zu Testzwecken vorgesehen. Es ermöglicht das Testen von T1- und E1-Leitungen in einer Back-to-Back-Konfiguration unter Verwendung von Frequenzteilerkabeln (QSIG). Wird die Option „CO“. für diesen Leitungstyp gewählt, so wirkt sich dies bei der IP Office-Konfiguration in Brasilien und Argentinien auf die Art und Weise aus, wie eingehende Anrufe getrennt werden. In diesen Ländern trennt die CO-Einstellung eingehende Anrufe unter Verwendung von Forced-Release und nicht mit Clear-Back. Der brasilianische Doppelbelegungsmechanismus, mit dem Sammelanrufe überwacht werden, ist im CO-Modus ebenfalls deaktiviert.
Eingehende Routing-Ziffern	Standardwert = 4 Legt die Anzahl der für die Weiterleitung eingehender Anrufe zu verwendenden Ziffern fest.
CRC-Überprüfung	Standardwert = Ein CRC aktiviert bzw. deaktiviert.
Alle Gruppeneinstellungen auf Standard zurücksetzen	Setzt die Einstellungen auf der Registerkarte „MFC-Gruppe“. auf den jweiligen Standardwert zurück.
Leitungssignal-Timer	Zum Bearbeiten eines dieser Timer doppelklicken Sie entweder auf den Timer oder klicken mit der rechten Maustaste auf den Timer und wählen die gewünschte Aktion aus.

Verwandte Links

E1 R2-Leitung auf Seite 369

T1-Leitung

Verwandte Links

PRI-Leitungen auf Seite 359
US T1-Leitung auf Seite 374
T1 Kanäle auf Seite 377

US T1-Leitung

Navigation: **Leitung | US T1-Leitung**

Die folgenden Einstellungen können zusammengeführt werden:

- **Admin**
- **Präfix**

Die verbleibenden Einstellungen können nicht zusammengeführt werden. Für Änderungen an diesen Einstellungen ist ein Neustart des Systems erforderlich.

Feld	Beschreibung
Leitungsnummer	Wird vom System zugewiesen.
Karte/Modul	Gibt den Kartensteckplatz oder das Erweiterungsmodul an, das für das Amtsleitungsgerät verwendet wird, das die Leitung bereitstellt. Für IP500 V2-Steuereinheiten: 1 bis 4 stimmen mit den Steckplätzen an der Vorderseite der Kontrolleinheit von links nach rechts überein. Erweiterungsmodule sind von 5 aufwärts nummeriert, zum Beispiel wird das Modul am Erweiterungsport 1 als 5 angezeigt.
Port	Gibt den Port auf der Karte/dem Modul oben an, auf die/das sich die Konfigurationseinstellungen beziehen.
Netzwerktyp	Standard = Öffentlich. Diese Option ist verfügbar, wenn **System | Telefonie | Telefonie | Netzwerkkopplung beschränken** aktiviert ist. Sie ermöglicht Ihnen, Querverbindungen als **Öffentlich** oder **Privat** einzustellen. • IP Office gibt „Nummer besetzt“ bei jedem Versuch aus, Anrufe auf einer **privaten** Querverbindung an eine **öffentliche** Querverbindung und umgekehrt zu verbinden. • Die Anrufeinschränkung schließt Vermittlungen, Rufweiterleitung und Konferenzgespräche ein. • Avaya empfiehlt den Gebrauch dieser Funktion nicht auf IP Office-Systemen, die eine der folgenden Funktionen nutzen: Netzwerk mit mehreren Standorten, VPNremote, Anwendung mit Telearbeiter-Modus.
Untergeordneter Leitungstyp	Standard = T1 Nehmen Sie für eine T1-Leitung die Einstellung T1 vor.
Kanalzuteilung	Standard = 24 | 1 Die Reihenfolge, in der die Kanäle verwendet werden (24 bis 1 oder 1 bis 24).
Präfix	Standard = Leer Geben Sie die Nummer ein, die allen eingehenden Nummern für einen Rückruf vorangestellt wird. Dies ist hilfreich, wenn alle Benutzer eine Vorwahl wählen müssen, um auf eine externe Leitung zuzugreifen. Die Vorwahl wird automatisch vor allen eingehenden Rufnummern eingefügt, so dass Benutzer zurückrufen können.
Framing	Standard = ESF Wählt den verwendeten Typ des Signal-Framings. Sie haben folgende Optionen: • **ESF** • **D4**
Nullstellenunterdrückung	Standard = B8ZS Legt die bei der Nullstellenunterdrückung zu verwendende Methode fest. Sie haben folgende Optionen: • **B8ZS** • **AMI ZCS**

Die Tabelle wird auf der nächsten Seite fortgesetzt …

Feld	Beschreibung
Taktquelle	Standard = Netzwerk Vollständige Einzelheiten dazu finden Sie im Installationshandbuch von IP Office. Diese Option legt fest, ob IP Office versuchen sollte, die Taktquelle für die Anrufsynchronisation und -signalisierung von dieser Leitung zu übernehmen. Dabei sollte der Taktquelle von einer Vermittlungsstelle (falls verfügbar) immer Vorrang gegeben werden, indem mindestens eine Vermittlungsleitung auf **Netzwerk** gestellt wird. • Wenn mehrere Leitungen auf **Netzwerk** gestellt werden, wird die Reihenfolge, in welcher diese Leitungen verwendet werden, im IP Office-Installationshandbuch beschrieben. Wenn weitere Leitungen verfügbar sind, kann **Ausweichbetrieb** benutzt werden, um eine Taktquelle anzugeben, die verwendet werden soll, wenn die **Netzwerk**-Quelle nicht verfügbar ist. • Leitungen, von denen keine Taktquelle übernommen werden sollte, müssen als **Ungeeignet** eingestellt werden. • Falls keine Taktquelle verfügbar ist, verwendet IP Office seine eigene interne 8-kHz-Taktquelle. • Bei Szenarien, in denen mehrere Systeme über digitale Amtsleitungen vernetzt sind, muss darauf geachtet werden, dass alle Systeme die gleiche Taktquelle verwenden. Die aktuell von einem System verwendete Quelle wird in System Status Application angezeigt.
Leitungslänge	Standardwert = 0-35 m. Legt die Länge der Leitung fest.
Kanaleinheit	Standard = Foreign Exchange Dieses Feld sollte die von der Vermittlungsstelle bereitgestellte kanalgebundene Signalisierung enthalten. Sie haben folgende Optionen: • **Externe Vermittlung** • **Spezieller Zugriff** • **Normal**
CRC-Überprüfung	Standard = Ein Aktiviert bzw. deaktiviert CRC.
Leitungssignal	Standard = CPE Die Einstellungen in diesem Feld wirken sich auf T1-Kanäle aus, die auf Loop-Start oder Ground-Start gesetzt sind. Für dieses Feld stehen die Optionen CPE (Customer Premises Equipment) oder CO (Central Office) zur Wahl. Die Standardeinstellung CPE sollte normalerweise nicht geändert werden. Die Einstellung CO wird in der Regel nur für Back-to-Back-Tests in einer Laborumgebung verwendet.
Eingehende Routing-Ziffern	Standard=0 (Anruf sofort anzeigen) Legt die erwartete Anzahl der Routing-Ziffern bei ankommenden Anrufen fest. Die Leitung kann dann den Anruf dem System anzeigen, sobald die erwartete Anzahl Ziffern empfangen wurde, und muss nicht warten, bis die Zeitüberschreitung abgelaufen ist. Dieses Feld betrifft nur T1-Kanäle, die auf E&M Tie, E&M DID, E&M Switched 56K und Direct Inward Dial gesetzt sind.
CSU-Betrieb	Aktivieren Sie dieses Feld, damit die T1-Leitung auf Loopback-Anforderungen der Leitung reagieren kann.

Die Tabelle wird auf der nächsten Seite fortgesetzt …

Feld	Beschreibung
Verbesserte Nummer des angerufenen Teilnehmers	Standard = Aus Diese Option wird für Systeme, deren Gebietsschema auf USA festgelegt ist, nicht unterstützt. In der Regel ist die Länge der gewählten Nummer auf 15 Ziffern beschränkt. Wenn Sie diese Option auswählen, wird die zulässige gewählte Nummer auf 30 Ziffern erweitert.
Admin	Standard = Betriebsbereit: Dieses Feld ermöglicht die Deaktivierung einer Amtsleitung zu Wartungszwecken oder wenn die Amtsleitung nicht verbunden ist.

Verwandte Links

T1-Leitung auf Seite 374

T1 Kanäle

Navigation: **Leitung | T1-Kanäle**

Die Einstellungen der Kanäle können bearbeitet werden. Sie können einzelne Kanäle durch Doppelklicken auf den Kanal bearbeiten oder mehrere Kanäle gleichzeitig zum Bearbeiten auswählen. Beachten Sie, dass die Leitungspräsentations-ID beim Bearbeiten mehrerer Kanäle nicht aktualisiert werden kann.

Bei der Bearbeitung von Kanälen werden die verfügbaren Einstellungen auf zwei Unterregisterkarten angezeigt: T1-Kanal bearbeiten und Timer.

Die folgenden Einstellungen können zusammengeführt werden:

- **Eingehende Gruppen-ID**
- **Ausgehende Gruppen-ID**
- **Leitungspräsentations-ID**
- **Admin**

Die verbleibenden Einstellungen können nicht zusammengeführt werden. Für Änderungen an diesen Einstellungen ist ein Neustart des Systems erforderlich.

Feld	Beschreibung
Kanal	Wird vom System zugewiesen.
Eingehende Gruppen-ID	Standard = 0, Bereich 0 bis 99999. Mit der zu einer Leitung gehörenden Ankommenden Gruppennummer werden eingehende Anrufe in der System-Konfiguration zugeordnet. Die passende Weiterleitung eingehender Anrufe wird zur Weiterleitung dieser Anrufe verwendet. Dieselbe Nummer kann für mehrere Leitungen verwendet werden.

Die Tabelle wird auf der nächsten Seite fortgesetzt …

Feld	Beschreibung
Ausgehende Gruppen-ID	Standard = 1. Bereich 0 bis 99999. Wenn ein Funktionscode eine zu wählende Nummer angibt, belegt IP Office eine der verfügbaren Leitungen mit einem übereinstimmenden **Ausgehende Gruppen-ID**. In einem Server Edition/Select-Netzwerk muss die in einem System für Leitungen zu einem System verwendete **Ausgehende Gruppennummer** innerhalb des Netzwerks eindeutig sein. **Reservierte Gruppennummern:** • **0** – In Server Edition/Select-Netzwerken darf die Nummer 0 nicht verwendet werden. • **90000 bis 99999** – Für die Verwendung durch das System reserviert (nicht erzwungen). - **96666** – Für ACO-Leitungen verwenden - **98888** – Bei IP Office-Bereitstellungen in Enterprise Branch-Umgebungen für die SM-Leitung reserviert. - **99001–99148** – In Server Edition/Select-Netzwerken für die IP Office-Leitungen von den primären und sekundären Servern zu den einzelnen Erweiterungssystemen im Netzwerk reserviert. - **99998** – In Server Edition/Select-Netzwerken für die IP Office-Leitungen zum sekundären Server reserviert. - **99999** – In Server Edition/Select-Netzwerken für die IP Office-Leitungen zum primären Server reserviert.
Leitungspräsentations-ID	Standard = Automatisch zugewiesen. Bereich = 2 bis 9 Ziffern. Dient zum Konfigurieren von Leitungspräsentationen mit Tastenprogrammierung. Die Leitungspräsentations-ID muss eindeutig sein und sich von den Nebenstellennummern unterscheiden. Die Leitungspräsentation wird für Leitungen im QSIG-Betrieb nicht unterstützt und empfiehlt sich nicht für DID-Leitungen.
Richtung	Standard = Beide Die Richtung der auf dem Kanal zugelassenen Anrufe. Sie haben folgende Optionen: • **Eingehend** • **Ausgehend** • **Zweiseitig gerichtet**
Bearer	Standard = Alle Die Art der über den Kanal ausgeführten Übertragung. Verfügbare Optionen sind: **Sprachaufnahme**, **Daten** oder **Alle**.
Admin	Standard = Betriebsbereit: Dieses Feld ermöglicht die Deaktivierung einer Amtsleitung zu Wartungszwecken oder wenn die Amtsleitung nicht verbunden ist.

Die Tabelle wird auf der nächsten Seite fortgesetzt …

Feld	Beschreibung
Typ	Standardwert = Loop-Start. T1 bildet folgende Anschlüsse nach: • **Ground-Start** • **Loop-Start** • **E&M – TIE** • **E&M – DID** • **E&M – Switched 56K** • **Durchwahl** • **Kanal 64K löschen** Auf **E&M – DID** gestellte Amtsleitungen lassen nur eingehende Anrufe zu. Wenn **E&M – TIE** ausgewählt ist und **Ausgehender Amtsleitungstyp** auf **Automatisch** eingestellt ist, ist für ausgehende Anrufe auf dieser Leitung kein zweiter Wählton verfügbar.
Wähltyp	Standard = MWV Wählen Sie die gewünschte Wählmethode aus. Die Optionen sind: **DTMF-Wahl**, **Impulswahl**.
Eingehender Amtsleitungstyp	Standard = Wink-Start Nur für E&M-Typen. Die Handshake-Methode für eingehende Anrufe. Mögliche Optionen sind
Ausgehender Amtsleitungstyp	Standard = Wink-Start Nur für E&M-Typen. Die Handshake-Methode für ausgehende Anrufe. Die Optionen sind: **Automatisch**, **Sofort**, **Wahlverzögerung**, **Wink-Start**. Wenn als Leitungstyp **E&M-TIE** ausgewählt ist und **Ausgehender Amtsleitungstyp** auf **Automatisch** eingestellt ist, ist für ausgehende Anrufe auf dieser Leitung kein zweiter Wählton verfügbar.
Tx-Verstärkung	Standard = 0 dB. Der Übertragungszuwachs in dB.
Rx-Verstärkung	Standard = 0 dB. Der Empfangszuwachs in dB.
Admin	Standard = Betriebsbereit: Dieses Feld ermöglicht die Deaktivierung einer Amtsleitung zu Wartungszwecken oder wenn die Amtsleitung nicht verbunden ist.

Timer-Einstellungen

Auf dieser Unterregisterkarte können Sie verschiedene Timer für den Betrieb eines einzelnen Kanals anpassen. Die Anpassungen sollten den Anforderungen des Leitungsbetreibers entsprechen. Im Folgenden sind die Standardwerte aufgeführt: Um einen Wert zurückzusetzen, klicken Sie auf den aktuellen Wert. Klicken Sie dann mit der rechten Maustaste auf den Wert und wählen Sie eine der angezeigten Optionen (Standard, Minimieren oder Maximieren) aus.

Automatische Verzögerung eingehend: 410.
Wink-Verzögerung eingehend: 100.
Wink-Signal: 200.
Wählschutz eingehend: 50.
Erste eingehende Ziffer: 15000.
Zwischen Ziffern eingehend: 5000.
Max. zwischen Ziffern: 300.
Flash-Hook-Erkennung: 240.
Verbindungstrennung eingehend: 300.
Verbindungstrennschutz eingehend: 800.
Verbindungstrennsignal-Fehler: 240000.
Verbindungstrennung ausgehend: 300.
Verbindungstrennschutz ausgehend: 800.
Klingelbestätigungsdauer: 220.
Klingelabbruch: 6300.
Klingelbestätigungsdauer: 600.
Lange Klingeldauer: 1100.
Stummes Intervall: 1100.
Ausgehende Belegung: 10.
Wink-Start: 5000.
Wink überprüft: 80.
Wink-Ende: 350.
Verzögerung: 5000.
Wählschutz ausgehend: 590.
IMM-Wählschutz ausgehend: 1500.
Impulswahlunterbrechung ausgehend: 60.
Impulswahl tätigen ausgehend: 40.
Impulswahl zwischen Ziffern ausgehend: 720.
Impulswahlpause ausgehend: 1500.
Flash-Hook-Generierung: 500.
Wählende ausgehend: 1000.
Antwortüberwachung: 300.
Bestätigung eingehend: 20.

Verwandte Links

T1-Leitung auf Seite 374

T1 PRI-Leitung

Verwandte Links

PRI-Leitungen auf Seite 359
T1 ISDN auf Seite 380
T1 ISDN-Kanäle auf Seite 384
T1 ISDN-TNS auf Seite 386
T1 ISDN Spezial auf Seite 387
Call-by-Call (US PRI) auf Seite 387

T1 ISDN

Navigation: **Leitung | T1 ISDN-Leitung**

Die folgenden Einstellungen können zusammengeführt werden:

- **Präfix**
- **Umgeleitete Rufnummer senden**
- **Admin**
- **Ursprünglichen Anrufenden bei weitergeleiteten und Twinning-Anrufen senden**
- **Ursprungsnummer für weitergeleitete und Twinning-Anrufe**

Die verbleibenden Einstellungen können nicht zusammengeführt werden. Für Änderungen an diesen Einstellungen ist ein Neustart des Systems erforderlich.

Variable	Beschreibung
Leitungsnummer	Wird vom System zugewiesen.
Karte/Modul	Gibt den Kartensteckplatz oder das Erweiterungsmodul an, das für das Amtsleitungsgerät verwendet wird, das die Leitung bereitstellt. Für IP500 V2-Steuereinheiten: 1 bis 4 stimmen mit den Steckplätzen an der Vorderseite der Kontrolleinheit von links nach rechts überein. Erweiterungsmodule sind von 5 aufwärts nummeriert, zum Beispiel wird das Modul am Erweiterungsport 1 als 5 angezeigt.
Port	Gibt den Port auf der Karte/dem Modul oben an, auf die/das sich die Konfigurationseinstellungen beziehen.
Netzwerktyp	Standard = Öffentlich. Diese Option ist verfügbar, wenn **System | Telefonie | Telefonie | Netzwerkkopplung beschränken** aktiviert ist. Sie ermöglicht Ihnen, Querverbindungen als **Öffentlich** oder **Privat** einzustellen. • IP Office gibt „Nummer besetzt“ bei jedem Versuch aus, Anrufe auf einer **privaten** Querverbindung an eine **öffentliche** Querverbindung und umgekehrt zu verbinden. • Die Anrufeinschränkung schließt Vermittlungen, Rufweiterleitung und Konferenzgespräche ein. • Avaya empfiehlt den Gebrauch dieser Funktion nicht auf IP Office-Systemen, die eine der folgenden Funktionen nutzen: Netzwerk mit mehreren Standorten, VPNremote, Anwendung mit Telearbeiter-Modus.
Untergeordneter Leitungstyp	: Standardwert = PRI Stellen Sie diese Option auf **PRI** ein. Für die Einstellung auf T1 finden Sie weitere Informationen unter Leitungsformular (T1). Wenn **ETSI**, **ETSI CHI**, **QSIG A** oder **QSIG B** eingestellt ist, siehe Leitung (E1). QSIG-Amtsleitungen werden von IP500 V2-Systemen ohne Lizenzen für IP500 Voice Networking nicht unterstützt.
Kanalzuteilung	Standard = 23 | 1 Die Reihenfolge, in der die Kanäle verwendet werden (23 bis 1 oder 1 bis 23).
TK-Anlagentyp	Standard = NI2 Die Optionen sind: **4ESS**, **5ESS**, **DMS100**, **NI2**.
Anbieter	Standard = Local Telco Wählen Sie den Dienstanbieter des öffentlichen Fernsprechnetzes (**AT&T**, **Sprint**, **WorldCom** oder **Lokale Telefongesellschaft**).
Präfix	Standard = Leer Geben Sie die Nummer ein, die allen eingehenden Nummern für einen Rückruf vorangestellt wird. Dies ist hilfreich, wenn alle Benutzer eine Vorwahl wählen müssen, um auf eine externe Leitung zuzugreifen. Die Vorwahl wird automatisch vor allen eingehenden Rufnummern eingefügt, so dass Benutzer zurückrufen können.

Die Tabelle wird auf der nächsten Seite fortgesetzt …

Variable	Beschreibung
Informationselement „ISDN (nicht End-to-end)“ hinzufügen	Standard = Nie*. Legt fest, ob das optionale Informationselement „ISDN (nicht End-to-End)“ bei ausgehenden Anrufen auf der Leitung hinzugefügt werden soll. Die Optionen sind: **Nie**, **Immer** oder **POTS** (nur wenn der Anruf von einer analogen Nebenstelle initiiert worden ist). *Die Standardeinstellung lautet **Nie** ausgenommen für die folgenden Gebietsschemen; für Italien ist der Standard **POTS**, und für Neuseeland lautet der Standard **Immer**.
Fortschrittsersatz	Standard = Keine. Die Fortschrittsnachrichten werden im ISDN-Verbindungssignalprotokoll Q.931 definiert. Wenn eine Fortschrittsnachricht gesendet wird, wird der Anrufer in der Regel nicht verbunden, wodurch in der Regel keine Gesprächsgebühren anfallen. Nicht alle ISDN-Leitungen unterstützen Q.931-Fortschrittsnachrichten. Verwenden Sie diese Einstellung, um alternative Signale an die ISDN-Leitung für intern generierte Fortschrittsnachrichten zu konfigurieren. Sie haben folgende Optionen: • **Signalisieren**: Verknüpfen mit Q.931 Eingehender Anruf. Der Anruf ist nicht verbunden. Der Anrufer hört die Nachricht nicht und es werden in der Regel keine Anrufgebühren berechnet. • **Verbinden**: Verknüpfen mit Q.931 Verbinden. Der Anrufer hört die Nachricht und es fallen normalerweise Anrufgebühren an.
Umgeleitete Rufnummer senden	Standardwert = Aus. Diese Option kann auf ISDN-Leitungen verwendet werden, wo der Umleitungsdienst vom Leitungsanbieter unterstützt wird. Sofern dies unterstützt wird, wird bei Twinning-Anrufen die Anrufer-ID des ursprünglichen Anrufs an das Twinning-Ziel weitergeleitet. Diese Option wird nur für Twinning-Anrufe verwendet.
Namen senden	Diese Option ist verfügbar, wenn der **TK-Anlagentyp** oben auf **DMS100** gesetzt wurde. Wenn diese Option ausgewählt wurde, werden die Namen im Anzeigefeld gesendet. Das **Z** kann als Kurzwahlzeichen verwendet werden, um den Namen anzugeben, der verwendet werden soll.
Namenlänge	Bestimmt die zulässige Länge von Namen (bis zu 15 Zeichen), wenn die Option **Namen senden** oben ausgewählt wurde.
Testnummer	Dient zur Notierung der externen Telefonnummer dieser Leitung als Hilfe bei Loopback-Tests. Nur zur Information.
Framing	Standard = ESF Wählt den verwendeten Typ des Signal-Framings (ESF oder D4).
Nullstellenunterdrückung	Standard = B8ZS Legt die bei der Nullstellenunterdrückung zu verwendende Methode fest (B8ZS oder AMI ZCS).

Die Tabelle wird auf der nächsten Seite fortgesetzt …

Variable	Beschreibung
Taktquelle	Standard = Netzwerk Vollständige Einzelheiten dazu finden Sie im Installationshandbuch von IP Office. Diese Option legt fest, ob IP Office versuchen sollte, die Taktquelle für die Anrufsynchronisation und -signalisierung von dieser Leitung zu übernehmen. Dabei sollte der Taktquelle von einer Vermittlungsstelle (falls verfügbar) immer Vorrang gegeben werden, indem mindestens eine Vermittlungsleitung auf **Netzwerk** gestellt wird. • Wenn mehrere Leitungen auf **Netzwerk** gestellt werden, wird die Reihenfolge, in welcher diese Leitungen verwendet werden, im IP Office-Installationshandbuch beschrieben. Wenn weitere Leitungen verfügbar sind, kann **Ausweichbetrieb** benutzt werden, um eine Taktquelle anzugeben, die verwendet werden soll, wenn die **Netzwerk**-Quelle nicht verfügbar ist. • Leitungen, von denen keine Taktquelle übernommen werden sollte, müssen als **Ungeeignet** eingestellt werden. • Falls keine Taktquelle verfügbar ist, verwendet IP Office seine eigene interne 8-kHz-Taktquelle. • Bei Szenarien, in denen mehrere Systeme über digitale Amtsleitungen vernetzt sind, muss darauf geachtet werden, dass alle Systeme die gleiche Taktquelle verwenden. Die aktuell von einem System verwendete Quelle wird in System Status Application angezeigt.
CSU-Betrieb	Aktivieren Sie dieses Feld, damit die T1-Leitung auf Loopback-Anforderungen der Leitung reagieren kann.
Leitungslänge	Standard = 0-35 m Legt die Länge der Leitung fest.
Kanaleinheit	Standard = Foreign Exchange Dieses Feld sollte die von der Vermittlungsstelle bereitgestellte kanalgebundene Signalisierung enthalten. Die Optionen sind: **Externe Vermittlungsstelle**, **Spezieller Zugriff** oder **Normal**.
CRC-Überprüfung	Standard = Ein Aktiviert bzw. deaktiviert CRC.
Leitungssignal	Für dieses Feld stehen die Optionen **CPE** (Customer Premises Equipment) oder **CO** (Central Office) zur Wahl. Die Standardeinstellung **CPE** sollte normalerweise nicht geändert werden. Die Einstellung **CO** wird in der Regel nur für Back-to-Back-Tests in einer Laborumgebung verwendet.
Eingehende Routing-Ziffern	Standard=0 (Anruf sofort anzeigen) Legt die erwartete Anzahl der Routing-Ziffern bei ankommenden Anrufen fest. Die Leitung kann dann den Anruf dem System anzeigen, sobald die erwartete Anzahl Ziffern empfangen wurde, und muss nicht warten, bis die Zeitüberschreitung abgelaufen ist. Dieses Feld betrifft nur T1-Kanäle, die auf **E&M Tie**, **E&M DID**, **E&M Switched 56K** und **Direct Inward Dial** gesetzt sind.
Admin	Standard = Betriebsbereit: Dieses Feld ermöglicht die Deaktivierung einer Amtsleitung zu Wartungszwecken oder wenn die Amtsleitung nicht verbunden ist.

Die Tabelle wird auf der nächsten Seite fortgesetzt …

Variable	Beschreibung
Ursprünglichen Anrufenden bei weitergeleiteten und Twinning-Anrufen senden	Standardwert = Aus. ID des ursprünglichen Anrufers beim Weiterleiten von Anrufen oder Umleiten von Twinning-Anrufen verwenden. Diese Einstellung gilt für folgende ISDN-Leistungen: • PRI24 mit den Untertypen: PRI, QSIGA, QSIGB, ETSI, ETSI CHI. • PRI30 mit den Untertypen: QSIGA, QSIGB, ETSI, ETSI CHI.
Ursprungsnummer für weitergeleitete und Twinning-Anrufe	Standard = Leer. Die als ID des ursprünglichen Anrufers verwendete Rufnummer beim Weiterleiten von Anrufen oder Umleiten von Twinning-Anrufen. Dieses Feld ist grau hinterlegt, wenn die Einstellung **Ursprünglichen Anrufer bei weitergeleiteten und Twinning-Anrufen senden** aktiviert ist. Diese Einstellung gilt für folgende ISDN-Leistungen: • PRI24 mit den Untertypen: PRI, QSIGA, QSIGB, ETSI, ETSI CHI. • PRI30 mit den Untertypen: QSIGA, QSIGB, ETSI, ETSI CHI.

Verwandte Links

T1 PRI-Leitung auf Seite 380

T1 ISDN-Kanäle

Navigation: **Leitung | T1 ISDN-Kanäle**

Auf dieser Registerkarte können Sie Einstellungen für einzelne Kanäle innerhalb der Leitung anpassen. Diese Registerkarte ist für Amtsleitungen, die auf den ETSI- oder QSIG-Modus eingestellt sind, nicht verfügbar.

Die folgenden Einstellungen können zusammengeführt werden:

- **Eingehende Gruppen-ID**
- **Ausgehende Gruppen-ID**
- **Leitungspräsentations-ID**
- **Admin**

Die verbleibenden Einstellungen können nicht zusammengeführt werden. Für Änderungen an diesen Einstellungen ist ein Neustart des Systems erforderlich.

Feld	Beschreibung
Kanal	Wird vom System zugewiesen.
Eingehende Gruppen-ID	Standard = 0, Bereich 0 bis 99999. Mit der zu einer Leitung gehörenden Ankommenden Gruppennummer werden eingehende Anrufe in der System-Konfiguration zugeordnet. Die passende Weiterleitung eingehender Anrufe wird zur Weiterleitung dieser Anrufe verwendet. Dieselbe Nummer kann für mehrere Leitungen verwendet werden.

Die Tabelle wird auf der nächsten Seite fortgesetzt …

Feld	Beschreibung
Ausgehende Gruppen-ID	Standard = 1. Bereich 0 bis 99999. Wenn ein Funktionscode eine zu wählende Nummer angibt, belegt IP Office eine der verfügbaren Leitungen mit einem übereinstimmenden **Ausgehende Gruppen-ID**. In einem Server Edition/Select-Netzwerk muss die in einem System für Leitungen zu einem System verwendete **Ausgehende Gruppennummer** innerhalb des Netzwerks eindeutig sein. **Reservierte Gruppennummern:** • **0** – In Server Edition/Select-Netzwerken darf die Nummer 0 nicht verwendet werden. • **90000 bis 99999** – Für die Verwendung durch das System reserviert (nicht erzwungen). - **96666** – Für ACO-Leitungen verwenden - **98888** – Bei IP Office-Bereitstellungen in Enterprise Branch-Umgebungen für die SM-Leitung reserviert. - **99001–99148** – In Server Edition/Select-Netzwerken für die IP Office-Leitungen von den primären und sekundären Servern zu den einzelnen Erweiterungssystemen im Netzwerk reserviert. - **99998** – In Server Edition/Select-Netzwerken für die IP Office-Leitungen zum sekundären Server reserviert. - **99999** – In Server Edition/Select-Netzwerken für die IP Office-Leitungen zum primären Server reserviert.
Leitungspräsentations-ID	Standard = Automatisch zugewiesen. Bereich = 2 bis 9 Ziffern. Dient zum Konfigurieren von Leitungspräsentationen mit Tastenprogrammierung. Die Leitungspräsentations-ID muss eindeutig sein und sich von den Nebenstellennummern unterscheiden.
Richtung	Standard = Beide Richtungen Die Richtung der auf dem Kanal zugelassenen Anrufe. Die Optionen sind: **Eingehend**, **Ausgehend**, **Beide Richtungen**.
Bearer	Standard = Alle Die Art der über den Kanal ausgeführten Übertragung. Verfügbare Optionen sind: **Sprachaufnahme**, **Daten** oder **Alle**.

Die Tabelle wird auf der nächsten Seite fortgesetzt …

Feld	Beschreibung
Service	Standard = Keine. Wenn der Leitungsanbieter auf AT&T festgelegt ist, wählen Sie den Typ des von Kanal bereitgestellten Diensts. Sie haben folgende Optionen: • **Call-by-Call** • **SDN (inkl. GSDN)** • **MegaCom 800** • **MegaCom** • **Wats** • **Accunet** • **ILDS** • **I800** • **ETN** • **Private Leitung** • **AT&T Multiquest** Für andere Anbieter stehen folgende Dienstoptionen zur Verfügung: **Keine** oder **Kein Dienst**.
Admin	Standard = Außer Betrieb Wird zur Angabe des Kanalstatus verwendet. Verfügbare Optionen sind: **Im Service**, **Außer Betrieb**, **Wartung**.
Tx-Verstärkung	Standard = 0 dB Die Übertragungsverstärkung in dB.
Rx-Verstärkung	Standard = 0 dB Der Empfangszuwachs in dB.

Verwandte Links

T1 PRI-Leitung auf Seite 380

T1 ISDN-TNS

Navigation: **Leitung | T1 ISDN TNS**

Diese Registerkarte wird angezeigt, wenn der Leitungsanbieter auf AT&T festgelegt ist. In dieser Registerkarte können die Einstellungen von Network Selection festgelegt werden. Hierbei handelt es sich um Vorwahlen für alternative Ferngesprächsanbieter. Wenn die gewählte Rufnummer mit einem Eintrag in der Tabelle übereinstimmt, wird dieses Muster aus der Rufnummer entfernt, bevor sie gesendet wird. Die Tabelle wird verwendet, um die Werte für das TNS (Transit Network Selection)-Informationselement für den 4ESS- und 5ESS-Austausch festzulegen. Sie wird auch verwendet, um die Werte für das NSF-Informationselement festzulegen.

Diese Einstellungen können nicht zusammengeführt werden. Für Änderungen an diesen Einstellungen ist ein Neustart des Systems erforderlich.

Feld	Beschreibung
TNS-Code	Das Muster für den alternativen Ferngesprächsanbieter. Zum Beispiel: Das Muster 10XXX wird zu dieser Registerkarte hinzugefügt. Wenn 10288 gewählt wird, wird 10 entfernt und 288 in die TNS- und NSF-Informationen eingefügt.

Verwandte Links

T1 PRI-Leitung auf Seite 380

T1 ISDN Spezial

Navigation: **Leitung | T1 ISDN Spezial**

Diese Registerkarte wird angezeigt, wenn AT&T als Betreiber eingestellt ist. Diese Registerkarte wird verwendet, um zusätzliche Felder für das NSF-Informationselement festzulegen, nachdem die ursprüngliche Analyse der Nummer durch die Registerkarte TNS durchgeführt wurde. Diese dienen zur Angabe der für den Anruf erforderlichen Dienste. Wenn der Kanal auf Call-by-Call gestellt ist, wird anhand der Einträge auf der Registerkarte Call-by-Call eine weitere Analyse vorgenommen.

Diese Einstellungen können nicht zusammengeführt werden. Für Änderungen an diesen Einstellungen ist ein Neustart des Systems erforderlich.

Feld	Beschreibung
Funktionscode	Die Nummer, die sich aus der Anwendung der in der Benutzer- oder System-Funktionscodetabelle und der Netzwerkauswahltabelle sowie der Call-by-Call-Tabelle definierten Regeln auf die vom Benutzer gewählte Nummer ergibt.
Nummer	Die an die Leitung übermittelte Nummer.
Speziell	Standardwert = Kein Anbieter. Verfügbare Optionen: **Kein Anbieter**, **Lokaler Anbieter** oder **Voreingestellter Anbieter**
Tarif	Standardwert = National. Verfügbare Optionen: **National** oder **International**.

Beispiel für typische Werte:

Funktionscode	Nummer	Service
011N	N	Keine Vermittlung, International
010N	N	Lokale Vermittlung, International
01N	N	Lokale Vermittlung, National
00N	N	Standardvermittlung, National
0N	N	Standardvermittlung, National
1N	1N	Keine Vermittlung, National

Verwandte Links

T1 PRI-Leitung auf Seite 380

Call-by-Call (US PRI)

Navigation: **Leitung | T1 ISDN Call-by-Call**

Diese Registerkarte wird angezeigt, wenn der Leitungsanbieter auf AT&T festgelegt ist. Die Einstellungen auf dieser Registerkarte werden nur dann verwendet, wenn ein Kanal benutzt wird, dessen **Dienst** auf **Call-by-Call** eingestellt ist.

Es können Funktionscodes erstellt werden, um Anrufe entsprechend der gewählten Rufnummer an verschiedene Dienste zu vermitteln. Mit Hilfe von Call-by-Call können Kosten gesenkt und Ressourcen optimal genutzt werden. Call-by-Call wählt den optimalen Dienst für einen bestimmten Anruf, indem bei der Routing-Entscheidung das Trägerpotential miteinbezogen wird. Dies ist vor allem dann hilfreich, wenn nur begrenzte Ressourcen vorhanden sind.

Diese Einstellungen können nicht zusammengeführt werden. Für Änderungen an diesen Einstellungen ist ein Neustart des Systems erforderlich.

Feld	Beschreibung
Funktionscode	Die Nummer, die durch Anwendung der in der Benutzer- oder System-Funktionscodetabelle und der Netzwerkauswahltabelle definierten Regeln auf die vom Benutzer gewählte Nummer resultiert.
Rufnummer	Die an die Leitung übermittelte Nummer.
Träger	Standardwert = Alle Die Art der über den Kanal ausgeführten Übertragung. Folgende Optionen stehen zur Verfügung: • **Sprache** • **Daten** • **Jegliche**
Dienst	Standardwert = AT&T Der für den Anruf erforderliche Dienst. Folgende Optionen stehen zur Verfügung: • **Call-by-Call** • **SDN (inkl. GSDN)** • **MegaCom 800** • **MegaCom** • **Wats** • **Accunet** • **ILDS** • **I800** • **ETN** • **Private Leitung** • **AT&T Multiquest**

Verwandte Links

T1 PRI-Leitung auf Seite 380

SIP-Leitung

IP Office unterstützt SIP-Sprachanrufe, indem in die Systemkonfiguration SIP-Leitungen aufgenommen werden. Dieser Ansatz gestattet Benutzern mit Telefonen ohne SIP das Tätigen und Empfangen von SIP-Anrufen.

Zum Löschen einer SIP-Leitung ist „Zusammenführen mit Dienstunterbrechung" erforderlich. Wenn die Konfigurationsdatei an das System gesendet wird, wird die SIP-Amtsleitung neu gestartet und alle Anrufe in der Leitung werden unterbrochen.

Diese Art Konfigurationseintrag kann als Vorlage gespeichert werden, und es können neue Einträge aus einer Vorlage erstellt werden. Siehe Arbeiten mit Vorlagen auf Seite 722.

Verwandte Links

Leitung auf Seite 301
SIP-Leitung auf Seite 389
Transport auf Seite 393
Anrufdetails auf Seite 397
VoIP auf Seite 405
T38-Fax auf Seite 409
SIP-Zugangsdaten auf Seite 410
SIP Erweitert auf Seite 411
Engineering auf Seite 418

SIP-Leitung

Navigation: **Leitung | SIP-Leitung | SIP-Leitung**

Konfigurationseinstellungen

Diese Einstellungen sind zusammenführbar, mit Ausnahme der Einstellung **Leitungsnummer**. Zum Ändern der Einstellung **Leitungsnummer** ist „Zusammenführen mit Dienstunterbrechung" erforderlich. Wenn die Konfigurationsdatei an das System gesendet wird, wird die SIP-Amtsleitung neu gestartet und alle Anrufe in der Leitung werden unterbrochen.

Feld	Beschreibung
Leitungsnummer	Standardwert = Automatisch ausgefüllt. Bereich= 1 bis 249 *(IP500 V2)*/1 bis 349 *(Server Edition)*. Die Leitungsnummer muss für jede Leitung in der Konfiguration eindeutig sein. Bei IP500 V2-Systemen sind die Leitungsnummern 1 bis 16 für die interne Hardware reserviert.

Die Tabelle wird auf der nächsten Seite fortgesetzt …

Feld	Beschreibung
ITSP-Domänenname	Standard = Leer. Dieses Feld wird verwendet, um den Standard-Host-Teil der SIP URI in den Feldern `From`, `To` und `R-URI` anzugeben. Beispiel: Im SIP URI `name@example.com` ist der Host-Teil des URI `example.com`. Wenn leer, wird der Standard-Host vom Feldwert **SIP-Leitung | SIP-Transport | ITSP-Proxy-Adresse** bereitgestellt. Wenn mehrere Adressen im Feld **ITSP-Proxyadresse** definiert sind, muss dieses Feld definiert werden. Für den Benutzer, der den Anruf tätigt, wird der Benutzerteil des „Von"-SIP-URI von den Einstellungen des SIP-URI-Kanaleintrags bestimmt, der zur Weiterleitung des Anruf genutzt wird (siehe **SIP-Leitung | SIP-URI | Lokaler URI**). Hierbei kann es sich um eine der folgenden Möglichkeiten handeln: • ein bestimmter Name, der im Feld „Lokaler URI" des Kanaleintrags eingegeben wird. • oder die Angabe durch den unten festgelegten primären oder sekundären Authentifizierungsnamen • oder die Angabe durch den SIP-Namen des Benutzers, der den Anruf tätigt (**Benutzer | SIP | SIP-Name**). Für das Ziel des Anrufs wird der Benutzerteil der „An"- und „R-URI"-Felder von den Wählfunktionscodes in der Form „9N/N"@example.com" bestimmt, wobei N der Benutzerteil der SIP URI und „@example.com" optional ist und zur Überschreibung im Host-Teil von „An" und „R-URI" verwendet werden kann.
Lokaler Domänenname	Standard = Leer. Eine IP-Adresse oder ein SIP-Domänenname entsprechend den Anforderungen des Dienstanbieters. Wenn konfiguriert, wird der Wert für **Lokaler Domänenname** hier verwendet: • Header `From` und `Contact` • `PAI`-Header, wenn **Leitung** > **SIP erweitert** aktiviert ist • `Diversion`-Header Wenn sowohl **ITSP-Domänenname** als auch **Lokaler Domänenname** konfiguriert sind, hat der **Lokale Domänenname** Vorrang. **Lokaler Domänenname** wird im `Remote Party ID`-Header nicht verwendet.
URI-Typ	Standard = SIP-URI. Legen Sie das Format fest, das IP Office für SIP URI-Einträge in Headern verwendet. • **SIP URI** – SIP URI-Formate Beispiel: `display <sip:content@hostname>` • **Tel** – Tel URI-Format verwenden Zum Beispiel +1-425-555-4567 Dies betrifft das Feld `From` bei ausgehenden Anrufen. Das Feld `To` für ausgehende Anrufe verwendet das von den Funktionscodes angegebene Format, das für das Routing ausgehender Anrufe verwendet wird. • **SIPS** – Verwenden Sie das SIPS-Format für alle URIs. SIPS kann nur verwendet werden, wenn **Layer 4-Protokoll** auf **TLS** festgelegt ist.

Die Tabelle wird auf der nächsten Seite fortgesetzt …

Feld	Beschreibung
Standort	Standard = Cloud. Sie können **Standort**-Werte für das IP Office-System und für einzelne Nebenstellen und Leitungen festlegen. Leitung einem Standort zuweisen: • Wendet die Einstellungen der Call Admission Control (CAC) des Standorts auf die Leitung an. Siehe Konfigurieren von Call Admission Control auf Seite 747. • Bei SIP-Leitungen, die RFC 4119/RFC 5139 unterstützen, können Notrufe, über die Leitung die Adressinformationen des Standorts enthalten. • Nähere Informationen finden Sie im Verwenden von Standorten auf Seite 652.
Vorwahl **Landesvorwahl** **Internationale Vorwahl** **Länderkennung**	IP Office verwendet diese Werte zur Anpassung der eingehenden Nummern an das Format, das für ausgehende Anrufe benötigt und in Systemverzeichnis-Einträgen verwendet wird. 1. Beginnt die Nummer mit dem +-Symbol, wird das + durch **Internationale Vorwahl** ersetzt. 2. Wenn **Länderkennung** festgelegt wurde: a. Wenn die Nummer mit **Länderkennung** oder mit **Internationale Vorwahl** plus **Länderkennung** beginnt, ersetzt sie IP Office durch **Landesvorwahl**. b. Wenn die Nummer nicht mit **Landesvorwahl** oder **Internationale Vorwahl** beginnt, fügt IP Office **Internationale Vorwahl** hinzu. 3. Falls die eingehende Nummer weder mit **Landesvorwahl** noch mit **Internationale Vorwahl** beginnt, fügt IP Office **Vorwahl** hinzu. Weitere Informationen finden Sie unter SIP-Vorwahlbetrieb auf Seite 896.
Namenspriorität	Standard = Systemstandard. Bei SIP-Amtsleitungen kann der von einer Nebenstelle angezeigte Anrufername entweder von der Amtsleitung bereitgestellt werden, oder der angezeigte Anrufername resultiert aus einem Vergleich, bei dem die Nummer mit einer Nebenstellennummer aus dem persönlichen Telefonbuch des Benutzers oder dem Systemtelefonbuch übereinstimmt. Diese Einstellung legt fest, welches Verfahren von der Leitung angewendet wird. Sie haben folgende Optionen: • **Systemstandard**: Die Systemeinstellung **System | Telefonie | Telefonie | Standard-Namenspriorität** wird verwendet. • **Amtsleitung bevorzugen**: Der von der Amtsleitung bereitgestellte Name wird angezeigt. Die Amtsleitung wird beispielsweise so konfiguriert, dass die Anrufernummer oder der Anrufername bereitgestellt wird. Das System sollte die Anrufer-Informationen so anzeigen, wie sie von der Amtsleitung bereitgestellt werden. Wenn die Amtsleitung keinen Namen bereitstellt, verwendet das System die Methode **Verzeichnis bevorzugen**. • **Verzeichnis bevorzugen**: Zuerst wird das persönliche Telefonbuch des Benutzers und anschließend das Systemtelefonbuch nach einer übereinstimmenden Rufnummer durchsucht. Die erste Übereinstimmung wird verwendet und erhält Priorität gegenüber dem von der SIP-Leitung bereitgestellten Namen. Wird keine Übereinstimmung gefunden, wird der von der Amtsleitung bereitgestellte Name verwendet, sofern dieser übermittelt wird.

Die Tabelle wird auf der nächsten Seite fortgesetzt …

Feld	Beschreibung
Beschreibung	Standard = Leer. Maximal 31 Zeichen. In diesem Feld können Sie eine Beschreibung für den Konfigurationseintrag eingeben. Die Beschreibung wird nicht an anderer Stelle verwendet.
Netzwerktyp	Standard = Öffentlich. Diese Option ist verfügbar, wenn **System | Telefonie | Telefonie | Netzwerkkopplung beschränken** aktiviert ist. Sie ermöglicht Ihnen, Querverbindungen als **Öffentlich** oder **Privat** einzustellen. • IP Office gibt „Nummer besetzt“ bei jedem Versuch aus, Anrufe auf einer **privaten** Querverbindung an eine **öffentliche** Querverbindung und umgekehrt zu verbinden. • Die Anrufeinschränkung schließt Vermittlungen, Rufweiterleitung und Konferenzgespräche ein. • Avaya empfiehlt den Gebrauch dieser Funktion nicht auf IP Office-Systemen, die eine der folgenden Funktionen nutzen: Netzwerk mit mehreren Standorten, VPNremote, Anwendung mit Telearbeiter-Modus.
Im Service	Standard = Ein. Wenn dieses Feld nicht aktiviert ist, wird die SIP-Leitung deregistriert und steht für ankommende und ausgehende Anrufe nicht zur Verfügung.
Verfügbarkeitsprüfung	Standard = Ein. Falls aktiviert, prüft das System regelmäßig mit den unten angeführten Methoden, ob die Amtsleitung in Betrieb ist. Die Überprüfung der Dienstbereitschaft der SIP-Amtsleitungen gewährleistet, dass die Leitung ausgehender Anrufe nicht durch das Warten auf eine Antwort auf einer SIP-Amtsleitung verzögert wird, die zur Zeit nicht betriebsbereit ist. Die OPTIONEN-Nachrichten werden für UDP- und TCP-Amtsleitungen regelmäßig gesendet. Wird keine Antwort empfangen, wird die Amtsleitung außer Betrieb gesetzt. Für Amtsleitungen, die DNS verwenden, gilt: Falls die IP-Adresse nicht aufgelöst werden kann oder die DNS-Zuordnung nicht mehr gilt, wird die Amtsleitung außer Betrieb gesetzt.

Sitzungstimer

Feld	Beschreibung
Aktualisierungsmethode	Standard = Automatisch. Folgende Optionen stehen zur Verfügung: **Automatisch**, **Wiedereinladen** oder **Aktualisieren**. Wenn **Auto** ausgewählt ist, wenn UPDATE im Allow:-Header des entfernten SIP-Endpunkts ist, dann wird dies verwendet. Anderenfalls wird INVITE verwendet.
Timer (Sekunden)	Standard = Auf Anforderung. Bereich = 90 bis 64800 Dieses Feld gibt die Ablaufzeit der Sitzung an. Nach der Hälfte der Ablaufzeit wird eine Sitzungsaktualisierungsnachricht gesendet. Wenn als Einstellung **Auf Anforderung** ausgewählt ist, sendet IP Office keine Sitzungsaktualisierungsmeldung, reagiert jedoch darauf.

Umleitung und Weiterleitung

Umleitung und blinde Weiterleitung werden separat konfiguriert. Sie sind standardmäßig deaktiviert.

Eine überwachte Übermittlung findet statt, wenn ein Rückfrageruf getätigt wird und REFER einen Replaces:-Header enthält, der die CallID eines anderen Anrufabschnitts angibt, den der REFERing Agent bereit im REFER-Ziel initiiert hat.

Hinweis:

- Ändern Sie diese Einstellungen nicht, es sei denn, Sie werden vom SIP-Dienstanbieter angewiesen.

Feld	Beschreibung
Eingehender Anruf (überwacht) REFER	Standard = Automatisch. Legt fest, ob IP Office ein REFER akzeptiert, das vom anderen Ende gesendet wird. Sie haben folgende Optionen: • **Immer**: Immer akzeptiert. • **Auto**: Wenn das andere Ende keine REFER-Unterstützung im Allow:-Header der OPTIONS-Antworten bekannt gibt, weist IP Office ein REFER von diesem Endpunkt zurück. • **Nie**: Nie akzeptiert.
Ausgehender Anruf (überwacht) REFER	Standard = Automatisch. Bestimmt, ob IP Office versucht, den REFER-Mechanismus zu verwenden, um eine Partei an einen Anrufabschnitt zu übermitteln, der bereits initiiert wurde, sodass die CallID in einen Replaces:-Header aufgenommen werden kann. Sie haben folgende Optionen: • **Immer**: Immer REFER verwenden. • **Auto**: Verwenden Sie den Allow:-Header der OPTIONS-Antworten, um zu bestimmen, ob der Endpunkt REFER unterstützt. • **Nie**: Nie REFER verwenden.
302 senden temporär verschoben	Standardwert = Aus. Ein SIP-Antwortcode, der für die Umleitung eines nicht beantworteten eingehenden Anrufs verwendet wird. Es ist eine Antwort auf INVITE und kann nicht verwendet werden, nachdem 200 OK als Antwort auf INVITE gesendet wurde.
Ausgehender Anruf (blind) REFER	Standardwert = Aus. Wenn diese Option aktiviert ist, kann ein Benutzer, Voicemailsystem oder IVR einen Anruf weiterleiten, indem REFER an einen Endpunkt gesendet wird, der keinen zweiten Anruf eingerichtet hat. In diesem Fall gibt es keinen Replaces:-Header, da es keine CallID zum Ersetzen des aktuellen gibt. Dadurch wird das andere Ende angewiesen, die Übertragung durch Initiierung des neuen Anrufs und Freigeben des aktuellen Anrufs mit IP Office durchzuführen.

Verwandte Links

SIP-Leitung auf Seite 389

Transport

Navigation: **Leitung | SIP-Leitung | Übertragung**

Verhalten bei „Dienst nicht verfügbar“

Ein Proxy-Server gilt als Aktiv, wenn das IP Office-System eine Antwort auf eine der Nachrichten INVITE, REGISTER oder OPTIONS erhalten hat.

Lautet die Antwort des Proxy-Servers `503 – Service nicht verfügbar`, gilt er als Aktiv – Wartung. In diesem Fall gilt Folgendes:

- Wenn die Antwort `503 – Service nicht verfügbar` als Antwort auf eine INVITE-Anfrage ausgegeben wurde:
  - Wenn Anrufe an Registrierungen gebunden sind (**Rufleitung über Registrar** aktiviert) und andere Proxy-Server verfügbar sind, sollten die gebundenen Registrierungen eine Un-REGISTER-Anfrage senden und versuchen, sich über eine REGISTER-Anfrage bei einem anderen Proxy-Server zu registrieren. Der Anruf schlägt fehl und als Grund wird ein temporärer Fehler angegeben.
  - Wenn die Anrufe nicht gebunden sind, sollte sofort eine INVITE-Anfrage gesendet und ein anderer Proxy-Server ausprobiert werden.
- Wenn die Antwort `503 – Service nicht verfügbar` als Antwort auf eine REGISTER-Anfrage ausgegeben wurde:
  - Wenn andere Proxy-Server verfügbar sind, sollte diese Registrierung eine Un-REGISTER-Anfrage senden und versuchen, sich mit einer REGISTER-Anfrage bei einem anderen Proxy-Server zu registrieren.
  - Wenn die Option **Explizite(r) DNS-Server** konfiguriert wurde, sollte eine DNS-Anfrage gesendet werden, um zu überprüfen, ob der Proxy-Server aus der Liste der verfügbaren Server entfernt wurde.

Ein Proxy-Server mit dem Status `Aktiv – Wartung` sollte nicht für neue Vorgänge (INVITE oder REGISTER) verwendet werden bis Folgendes eintritt:

- Die DNS-Anfragen ändern sich, was heißt, dass ein Proxy-Server aktiv wurde.
- Die Konfiguration bietet keine bessere Option. In diesem Fall sollte es eine Einschränkung geben und dafür gesorgt werden, dass nicht mehr als fünf erfolglose Anfragen innerhalb einer Minute gesendet werden.
- Eine Konfigurationszusammenführung hat stattgefunden, wobei die ITSP-Proxyadresse geändert wurde.
- Es sind 10 Minuten vergangen.

Verhalten bei ausbleibender Antwort

Ein Proxy-Server, der nicht antwortet (UDP), wird gekennzeichnet, wenn drei Anfragen gesendet und nicht beantwortet wurden. Dies ist normalerweise innerhalb eines einzigen INVITE-Vorgangs der Fall.

Achten Sie darauf, ob der Grund dafür in einem lokalen Netzwerkfehler liegt oder daran, dass der Proxy-Server außer Betrieb ist. Höchstwahrscheinlich handelt es sich um einen lokalen Fehler. Daher sollten Sie nichts weiter tun, sofern kein anderer Verkehr von einem anderen Proxy-Server empfangen wird, während der Proxy noch nicht antwortet. Im Status wird angegeben, dass der Server „wahrscheinlich“ nicht antwortet.

Wenn spezielle DNS-Server konfiguriert wurden, sollte eine DNS-Anfrage gesendet werden, um zu überprüfen, ob der Proxy-Server aus der Liste der verfügbaren Server entfernt wurde.

Wenn möglich, sollten gleichzeitig Anfragen an den problematischen Server und einen anderen Proxy-Server gesendet werden.

Der Server gilt als nicht antwortend, wenn er auf Dauer nicht antwortet, während andere Server antworten, oder wenn er nicht antwortet und nicht mehr in der DNS-Anzeige aufgelistet wird.

Wenn der Server als „wahrscheinlich nicht antwortend“ geführt wird, sollte eine INVITE-Anfrage an einen anderen Proxy-Server gesendet werden, während aber weiterhin eine

Nachricht auch an diesen Server gesendet wird. So lässt sich herausfinden, ob er tatsächlich nicht antwortet oder ob es lokale Netzwerkprobleme gibt. Es ist jedoch nicht nötig, den Proxy auf eine schwarze Liste zu setzen.

Wenn er definitiv nicht antwortet:

- Wenn andere Proxy-Server verfügbar sind, sendet diese Registrierung nur eine Un-REGISTER-Anfrage und versucht, sich mit einer REGISTER-Anfrage bei einem anderen Proxy-Server zu registrieren. Anrufe sollten nicht automatisch gelöscht werden.
- Wird eine SIP-Nachricht vom Server erhalten, sollte der Status automatisch auf „Aktiv“ gesetzt werden.
- Dieser Proxy-Server sollte gekennzeichnet werden, wenn keine besseren Optionen verfügbar sind. Während er gekennzeichnet ist, ist nur ein Vorgang alle zehn Minuten erlaubt.
- Selbst wenn er nicht gekennzeichnet ist, sollte es eine Einschränkung geben und dafür gesorgt werden, dass nicht mehr als fünf erfolglose Anfragen innerhalb einer Minute gesendet werden.

Konfigurationseinstellungen

Die Einstellungen **ITSP-Proxyadresse** und **Rufleitung über Registrar** sind zusammenführbar. Zum Ändern der verbleibenden Einstellungen ist ein „Zusammenführen mit Dienstunterbrechung“ erforderlich. Wenn die Konfigurationsdatei an das System gesendet wird, wird die SIP-Amtsleitung neu gestartet und alle Anrufe in der Leitung werden unterbrochen.

Feld	Beschreibung
ITSP-Proxyadresse	Standard = Leer Dies ist die SIP-Proxy-Adresse für ausgehende SIP-Anrufe. Die Adresse kann auf folgende Arten bestimmt werden: • Wenn das Feld leer gelassen wird, wird der ITSP-Domänenname verwendet und über die DNS-Auflösung aufgelöst, als wäre wie unten beschrieben eine DNS-Adresse angegeben worden. • Eine IP-Adresse. • Eine Liste von bis zu vier IP-Adressen, die durch Komma oder Leerzeichen voneinander getrennt sind. - Die Adressen können auch einen Hinweis auf die relative Anrufgewichtung jeder Adresse im Vergleich zu den anderen enthalten. Dies geschieht durch Hinzufügen eines **w N**-Suffix zur Adresse, wobei **N** der Gewichtungswert ist. Beispiel: In der Liste 213.74.81.102w3 213.74.81.100w2 werden der ersten Adresse 1,5 mal so viele Anrufe zugewiesen wie der zweiten. Die Standard-Gewichtung ist 1, sofern nicht anders angegeben. Mit einer Gewichtung von 0 kann eine Adresse deaktiviert werden. Eine Gewichtung ist nur für ausgehende Anrufe möglich. Wenn mehr als ein Proxy definiert ist und es keine Gewichtungsindikation gibt, werden Anrufe nur an den ersten in der Liste gesendet, bis es zu einem Fehler kommt. Dann wird der nächste Proxy verwendet. - Wenn die Einstellung **Rufleitung über Registrar** aktiviert ist, wird die Gewichtung auf die Registrierung, nicht auf die Anrufe, angewandt. • Eine DNS-Adresse, z. B. sbc.beispiel.com. - Die DNS-Antwort kann auch mehrere Proxy-Adressen ausgeben (RFC 3263). In diesem Fall entscheidet IP Office auf Grundlage von Priorität, TTL und Gewichtung, an welche Adresse ein Anruf geleitet wird. - Es kann ein Kürzel für die Lastverteilung vorangestellt werden, um anzugeben, dass wenn möglich mehrere Proxy-Ergebnisse angegeben werden sollten. Beispiel: sbc.beispiel.com(N), wobei **N** ein Wert von 1 bis 4 ist und für die Anzahl der erforderlichen Adressen steht. Dieses Feld ist zusammenführbar. Es sollten jedoch nie mehr als vier IP-Adressen gleichzeitig verwendet werden. Wenn also die neuen und alten Adresseinstellungen zusammen mehr als vier ergeben, werden die zusätzlichen neuen Adressen erst genutzt, wenn Vorgänge auf alten Adressen abgeschlossen wurden.
Netzwerkkonfiguration	
Layer 4-Protokoll	Standard = UDP. Die Optionen sind: **TCP**, **UDP** oder **TLS**. • TLS-Verbindungen unterstützen die folgenden Verschlüsselungen: `TLS_RSA_WITH_AES_128_CBC_SHA`, `TLS_RSA_WITH_AES_256_CBC_SHA`, `TLS_DHE_RSA_WITH_AES_128_CBC_SHA` und `TLS_DHE_RSA_WITH_AES_256_CBC_SHA`.

Die Tabelle wird auf der nächsten Seite fortgesetzt …

Feld	Beschreibung
Netzwerktopologie-Informationen verwenden	Standard = Keine. • **LAN1** – Ordnen Sie die Leitung den **Netzwerktopologie**- und **DiffServ-Einstellungen**-Einstellungen von IP Office LAN1 zu. - Wenn für die LAN-Schnittstelle keine STUN-Serveradresse festgelegt ist, wird **Bindungs-Aktualisierungszeit** beim Berechnen des Timings für regelmäßige `OPTIONS`-Nachrichten ignoriert, es sei denn, **Firewall-/NAT-Typ** ist auf **Offenes Internet** festgelegt. • **LAN2** – Wie oben, aber mit den Einstellungen von IP Office LAN2. • **Keine** – Wenn diese Option ausgewählt ist, wendet IP Office keine STUN-Suche an. Die IP-Routingtabellen des IP Office-Systems bestimmen das Routing für die Leitung.
Sendeport	Wenn das **Layer-4-Protokoll** auf **TLS** festgelegt ist, ist der Standardport 5061. Wenn **TCP** oder **UDP** festgelegt ist, ist der Standardport 5060.
Überwachungsport	Wenn das **Layer-4-Protokoll** auf **TLS** festgelegt ist, ist der Standardport 5061. Wenn **TCP** oder **UDP** festgelegt ist, ist der Standardport 5060.
Explizite(r) DNS-Server	Standardwert = 0.0.0.0 (Aus) Wenn bestimmte DNS-Server für SIP-Amtsleitungen genutzt werden sollen und nicht der allgemeine DNS-Server für das IP Office-System, können die entsprechenden Serveradressen hier angegeben werden. Beim Export oder Import als Teil einer Amtsleitungsvorlage.
Rufleitung über Registrar	Standard = Ein Wenn diese Option ausgewählt wird, werden alle Anrufe über den Proxy-Server, der auch für die Registrierung verwendet wird, geroutet. Wenn mehrere ITSP-Proxy-Adressen spezifiziert sind, gibt es keinen Lastausgleich der Registrierungen.
Eigener Registrar	Standard = Leer In diesem Feld kann die Adresse des SIP-Registrars angegeben werden, wenn sie sich von der des SIP-Proxy-Servers unterscheidet. Die Adresse kann als IP-Adresse oder als DNS-Name angegeben werden.

Verwandte Links

SIP-Leitung auf Seite 389

Anrufdetails

Navigation: **Leitung | SIP-Leitung | Anrufdetails**

Diese Einstellungen werden verwendet, um die eingehenden und ausgehenden Anrufe zu steuern, die die SIP-Leitung verwenden. Sie legen auch die SIP-Header für Anrufe und die Quelle für Werte innerhalb dieser Header fest.

	Beschreibung
SIP-URIs	Diese Einstellungen werden für allgemeine eingehende und ausgehende Anrufe auf der SIP-Leitung verwendet.
SIP-Leitungspräsentationen	Diese Einstellungen ermöglichen die Emulation des Leitungspräsentationsvorgangs durch die SIP-Leitung.

Weitere Details darüber, wie diese als Teil des Anrufroutings verwendet werden, finden Sie unter Routing ausgehender SIP-Anrufe auf Seite 886.

Verwandte Links

SIP-Leitung auf Seite 389
SIP-URIs auf Seite 398
SIP-Leitungspräsentationen auf Seite 401

SIP-URIs

Im Fall von IP Office agiert jeder SIP URI als ein Satz von Amtsleitungskanälen. Sie legt auch den Inhalt verschiedener SIP-Header fest und wie dieser Inhalt verwendet wird.

- Bei ausgehenden Anrufen ordnet IP Office interne Anrufe oder angerufene Nummern den Headern zu, um die ITSP-Anforderungen zu erfüllen. Ausgehende Anrufe werden dann an einen SIP URI mittels Funktionscodes weitergeleitet die mit der Einstellung **Ausgehende Gruppe** des URI übereinstimmen. Siehe SIP-Routing ausgehender Anrufe auf Seite 886.
- Bei eingehenden Anrufen werden die Header in der SIP-Nachricht für das Anrufrouting verwendet. Eingehende Anrufe werden durch das Routing eingehender Anrufe umgeleitet, wobei die Einstellung des URI für **Eingehende Gruppe** abgeglichen wird. Siehe Weiterleitung eingehender SIP-Anrufe auf Seite 894.
- IP Office unterstützt bis zu 150 SIP URIs auf jeder SIP-Leitung.

Allgemeine Einstellungen

Name	Beschreibung
URI	Dieses Feld dient nur zur Information und kann nicht verändert werden.
Eingehende Gruppe	Standard = 0, Bereich 0 bis 99999. Dieser Wert wird verwendet, um eingehende Anrufe mit der **Leitungsgruppen-ID** eines Routing-Eintrags für eingehende Anrufe abzugleichen. Siehe Weiterleitung eingehender SIP-Anrufe auf Seite 894.
Ausgehende Gruppe	Standard = 0, Bereich 0 bis 99999. Funktionscodes, die eine zu wählende Nummer angeben, geben eine **Leitungsgruppen-ID** an. Dies wird verwendet, um Leitungen mit demselben Wert für **Ausgehende Gruppe** abzugleichen. Siehe SIP-Routing ausgehender Anrufe auf Seite 886.
Max. Sitzungen	Standard = 10. In diesem Feld wird die maximale Anzahl von Anrufen festgelegt, die den URI gleichzeitig nutzen können, bevor IP Office für weitere Anrufe "besetzt" meldet.
Anmeldeinformationen	Standardwert = 0: <Keine> Dieses Feld dient der Auswahl aus einer Liste von Konto-Zugangsdaten, die unter der Registerkarte **SIP-Zugangsdaten** der Leitung konfiguriert sind.

Die übrigen Abschnitte sind als Wertetabelle angeordnet. Diese legen fest, welche SIP-Header für Anrufe verwendet werden, die vom SIP URI-Eintrag weitergeleitet werden.

Die Tabelle legt auch die Quelle der Werte fest, die in den SIP URI-Werten in diesen Headern verwendet werden. Ein typischer SIP URI hat die folgende Form: `display <sip:content@hostname>`, Es gilt:

- `display` ist der angezeigte Namenswert für den Anrufer/Angerufenen.
- `content` ist der Name oder die Nummer des Anrufziels.

- `hostname` ist der Host, von dem/an den die Anrufe gesendet werden. Für Details zur Festlegung des vom IP Office-System verwendeten Hostnamens. Siehe Festlegen des SIP URI-Hosts auf Seite 882.

Überschriften

Die erste Spalte gibt die Header an, die für Anrufe verwendet werden, die mit diesem SIP URI-Eintrag übereinstimmen.

Name	Beschreibung
Lokaler URI	Standard = Automatisch In diesem Feld wird der Wert für `From` bei den ausgehenden SIP-Anrufen über diesen URI festgelegt.
Kontakt	Standard = Automatisch In diesem Feld wird der Wert für `From` bei den ausgehenden SIP-Anrufen über diesen URI festgelegt.
PAI (P Asserted ID)	Standard = Deaktiviert Wenn diese Option ausgewählt ist, werden Identitätsinformationen in `P-Asserted-Identity` (PAI)-Headern bereitgestellt.
P Preferred ID	Standard = Deaktiviert Wenn diese Option ausgewählt ist, werden Identitätsinformationen in einem `P-Preferred-Identity`-Header bereitgestellt.
Diversion-Header	Standard = Deaktiviert Wenn die Option ausgewählt ist, werden die Informationen aus dem `Diversion Header` in den SIP-Nachrichten bereitgestellt.
ID der Gegenseite	Standard = Deaktiviert Wenn diese Option ausgewählt ist, werden die Anrufe im `Remote Party ID`-Header bereitgestellt.

Anzeige

Diese Spalte legt die Quelle für den `display` Teil des SIP URI fest, der in den ausgewählten Headern verwendet wird.

Einstellung	Beschreibung
Auto	Wenn **Automatisch** ausgewählt ist, ermittelt das System automatisch den entsprechenden Wert. Es verwendet externe Nummern, wenn eingehende Anrufe weitergeleitet werden, und interne Nebenstellennummern, wenn Anrufe von einem lokalen Benutzer ausgehen. • Für eingehende Anrufe sucht das System nach Übereinstimmungen mit Nebenstellennummern und System-Funktionscodes. • Für ausgehende Anrufe ermöglicht das System die Bearbeitung des Funktionscodes der Nummer und des Namens des Anrufers. Zum Beispiel: **S** zum expliziten Festlegen der Anrufernummer, **W** zum Festlegen der Rufnummernunterdrückung , **A** zum Zulassen (Überschreiben einer vorherigen Rufnummernunterdrückung), **Z** zum Festlegen des Anrufernamens.

Die Tabelle wird auf der nächsten Seite fortgesetzt …

Einstellung	Beschreibung
Interne Daten verwenden	Verwenden Sie die SIP-Einstellungen des Benutzers (**Benutzer** > **SIP**), der Gruppe (**Gruppe** > **SIP**) oder der Voicemail-Dienste (**System** > **Voicemail** > **SIP**) beim Tätigen oder Annehmen des Anrufs: • Verwenden Sie die Einstellung **SIP-Anzeigename (Alias)**. • Wenn „Rufnummernunterdrückung“ ausgewählt ist, verwenden Sie stattdessen diesen Wert. Siehe SIP-Anrufe mit Rufnummernunterdrückung auf Seite 887.
Manueller Eintrag	Bei Bedarf können Sie einen zu verwendenden Wert manuell eingeben. Der Wert wird dann von anderen Feldern verwendet, die als **Explizit** konfiguriert sind. Diese Einstellung wird typischerweise verwendet, um die DDI mit den SIP-Leitungspräsentationen zu verknüpfen.
Werte für Anmeldeinformationen	Wenn oben ein **Anmeldeinformationen**-Eintrag ausgewählt wurde, können die Werte **Benutzername**, **Authentifizierungsname** und **Kontakt** aus dem ausgewählten Anmeldeinformationen-Eintrag als Werte ausgewählt werden. Der Wert wird dann von anderen Feldern verwendet, die als **Explizit** konfiguriert sind. • URI-Werte sollten nur dann mit Anmeldeinformationen festgelegt werden, wenn der Leitungsanbieter dies vorschreibt. Einige Leitungsanbieter schreiben beispielsweise vor, dass der `From`-Header immer die Zugangsdaten für die Registrierung enthalten muss, während andere Header Informationen über die Anrufer-ID enthalten.

Inhalt

Diese Spalte legt die Quelle für den `content` Teil des SIP URI fest, der in den ausgewählten Headern verwendet wird.

Einstellung	Beschreibung
Auto	Wenn **Automatisch** ausgewählt ist, ermittelt das System automatisch den entsprechenden Wert. Es verwendet externe Nummern, wenn eingehende Anrufe weitergeleitet werden, und interne Nebenstellennummern, wenn Anrufe von einem lokalen Benutzer ausgehen. • Für eingehende Anrufe sucht das System nach Übereinstimmungen mit Nebenstellennummern und System-Funktionscodes. • Für ausgehende Anrufe ermöglicht das System die Bearbeitung des Funktionscodes der Nummer und des Namens des Anrufers. Zum Beispiel: **S** zum expliziten Festlegen der Anrufernummer, **W** zum Festlegen der Rufnummernunterdrückung , **A** zum Zulassen (Überschreiben einer vorherigen Rufnummernunterdrückung), **Z** zum Festlegen des Anrufernamens.
Interne Daten verwenden	Verwenden Sie die SIP-Einstellungen des Benutzers (**Benutzer** > **SIP**), der Gruppe (**Gruppe** > **SIP**) oder der Voicemail-Dienste (**System** > **Voicemail** > **SIP**) beim Tätigen oder Annehmen des Anrufs: • Verwenden Sie die Einstellung **SIP-Anzeigename (Alias)**. • Wenn „Rufnummernunterdrückung“ ausgewählt ist, verwenden Sie stattdessen diesen Wert. Siehe SIP-Anrufe mit Rufnummernunterdrückung auf Seite 887.
Manueller Eintrag	Bei Bedarf können Sie einen zu verwendenden Wert manuell eingeben. Der Wert wird dann von anderen Feldern verwendet, die als **Explizit** konfiguriert sind. Diese Einstellung wird typischerweise verwendet, um die DDI mit den SIP-Leitungspräsentationen zu verknüpfen.

Die Tabelle wird auf der nächsten Seite fortgesetzt …

Einstellung	Beschreibung
Werte für Anmeldeinformationen	Wenn oben ein **Anmeldeinformationen**-Eintrag ausgewählt wurde, können die Werte **Benutzername**, **Authentifizierungsname** und **Kontakt** aus dem ausgewählten Anmeldeinformationen-Eintrag als Werte ausgewählt werden. Der Wert wird dann von anderen Feldern verwendet, die als **Explizit** konfiguriert sind. • URI-Werte sollten nur dann mit Anmeldeinformationen festgelegt werden, wenn der Leitungsanbieter dies vorschreibt. Einige Leitungsanbieter schreiben beispielsweise vor, dass der `From`-Header immer die Zugangsdaten für die Registrierung enthalten muss, während andere Header Informationen über die Anrufer-ID enthalten.

Feldbedeutung

Diese Werte werden verwendet, um die Quelle oder den Wert für Header basierend auf der Anrufrichtung festzulegen.

Feld	Beschreibung
Ausgehende Anrufe	Legen Sie die Quelle für URI-Header-Informationen bei ausgehenden externen Anrufen fest.
Rufweiterleitung/Twinning	Legen Sie die Quelle für URI-Header-Informationen für Anrufe fest, die extern weitergeleitet werden.
Eingehende Anrufe	Legen Sie die Quelle für URI-Header-Informationen bei eingehenden externen Anrufen fest.

Die folgenden Werte können für die unterschiedlichen Felder ausgewählt werden.

Feld	Beschreibung
Anrufer	Verwenden Sie die Werte, die dem Anrufenden zugewiesen sind. Verwenden Sie für weitergeleitete Anrufe die Werte, die dem Teilnehmer zugewiesen sind, der den Anruf weiterleitet.
Ursprünglicher Anrufer	Verwenden Sie für weitergeleitete Anrufe den Wert, der dem ursprünglichen Anrufer zugewiesen ist.
Angerufen	Verwenden Sie die Werte, die dem angerufenen Teilnehmer zugewiesen sind.
Explizit	Verwenden Sie die manuell eingegebenen Werte aus den Feldern **Anzeige** und **Inhalt** oder die aus diesen Dropdowns ausgewählten Anmeldeinformationen.
Keine	Es wird kein Header gesendet.

Verwandte Links

Anrufdetails auf Seite 397

SIP-Leitungspräsentationen

Mit diesen Einstellungen kann die SIP-Leitung die Verwendung von Leitungspräsentationen auf Telefonen emulieren, die Leitungspräsentationstasten unterstützen. Diese Tasten können dann zum Tätigen oder Annehmen von Anrufen verwendet werden. Weitere Informationen hierzu finden Sie unter SIP-Leitungspräsentationen auf Seite 909.

SIP-Leitungspräsentationen werden nicht über ein Netzwerk/SCN mit mehreren Standorten oder Ausfallsicherheit unterstützt.

Allgemeine Einstellungen

Name	Beschreibung
SIP-Leitungspräsentationen	Standard = Deaktiviert Wenn diese Option aktiviert ist, können SIP-Leitungspräsentationen konfiguriert werden. Hinweis: Wenn Sie diese Einstellung deaktivieren und die Konfiguration speichern, werden alle konfigurierten Werte für SIP-Leitungspräsentationen entfernt.
Eingehende Gruppe	Standard = 0, Bereich 0 bis 99999. Dieser Wert wird verwendet, um eingehende Anrufe mit der **Leitungsgruppen-ID** eines Routing-Eintrags für eingehende Anrufe abzugleichen. Siehe Weiterleitung eingehender SIP-Anrufe auf Seite 894.
Ausgehende Gruppe	Standard = 0, Bereich 0 bis 99999. Funktionscodes, die eine zu wählende Nummer angeben, geben eine **Leitungsgruppen-ID** an. Dies wird verwendet, um Leitungen mit demselben Wert für **Ausgehende Gruppe** abzugleichen. Siehe SIP-Routing ausgehender Anrufe auf Seite 886.
Anmeldeinformationen	Standardwert = 0: <Keine> Dieses Feld dient der Auswahl aus einer Liste von Konto-Zugangsdaten, die unter der Registerkarte **SIP-Zugangsdaten** der Leitung konfiguriert sind.
Max. Sitzungen	Standard = 10. In diesem Feld wird die maximale Anzahl von Anrufen festgelegt, die den URI gleichzeitig nutzen können, bevor IP Office für weitere Anrufe "besetzt" meldet.
Eingehende Sitzungen	Standardwert = 3 Die maximale Anzahl eingehender Anrufsitzungen.
Ausgehende Sitzungen	Standardwert = 3 Die maximale Anzahl ausgehender Anrufsitzungen.

Die übrigen Abschnitte sind als Wertetabelle angeordnet. Diese legen fest, welche SIP-Header für Anrufe verwendet werden, die vom SIP URI-Eintrag weitergeleitet werden.

Die Tabelle legt auch die Quelle der Werte fest, die in den SIP URI-Werten in diesen Headern verwendet werden. Ein typischer SIP URI hat die folgende Form: `display <sip:content@hostname>`, Es gilt:

- `display` ist der angezeigte Namenswert für den Anrufer/Angerufenen.
- `content` ist der Name oder die Nummer des Anrufziels.
- `hostname` ist der Host, von dem/an den die Anrufe gesendet werden. Weitere Details zur Festlegung des vom IP Office-System verwendeten Hostnamens finden Sie unter Festlegen des SIP URI-Hosts auf Seite 882.

Überschriften

Die erste Spalte gibt die Header an, die für Anrufe verwendet werden, die mit diesem SIP URI-Eintrag übereinstimmen.

Name	Beschreibung
Lokaler URI	Standard = Automatisch In diesem Feld wird der Wert für `From` bei den ausgehenden SIP-Anrufen über diesen URI festgelegt.

Die Tabelle wird auf der nächsten Seite fortgesetzt …

Name	Beschreibung
Kontakt	Standard = Automatisch In diesem Feld wird der Wert für `From` bei den ausgehenden SIP-Anrufen über diesen URI festgelegt.
PAI (P Asserted ID)	Standard = Deaktiviert Wenn diese Option ausgewählt ist, werden Identitätsinformationen in `P-Asserted-Identity` (PAI)-Headern bereitgestellt.
P Preferred ID	Standard = Deaktiviert Wenn diese Option ausgewählt ist, werden Identitätsinformationen in einem `P-Preferred-Identity`-Header bereitgestellt.
Diversion-Header	Standard = Deaktiviert Wenn die Option ausgewählt ist, werden die Informationen aus dem `Diversion Header` in den SIP-Nachrichten bereitgestellt.
ID der Gegenseite	Standard = Deaktiviert Wenn diese Option ausgewählt ist, werden die Anrufe im `Remote Party ID`-Header bereitgestellt.

Anzeige

Diese Spalte legt die Quelle für den `display` Teil des SIP URI fest, der in den ausgewählten Headern verwendet wird.

Einstellung	Beschreibung
Auto	Wenn **Automatisch** ausgewählt ist, ermittelt das System automatisch den entsprechenden Wert. Es verwendet externe Nummern, wenn eingehende Anrufe weitergeleitet werden, und interne Nebenstellennummern, wenn Anrufe von einem lokalen Benutzer ausgehen. • Für eingehende Anrufe sucht das System nach Übereinstimmungen mit Nebenstellennummern und System-Funktionscodes. • Für ausgehende Anrufe ermöglicht das System die Bearbeitung des Funktionscodes der Nummer und des Namens des Anrufers. Zum Beispiel: **S** zum expliziten Festlegen der Anrufernummer, **W** zum Festlegen der Rufnummernunterdrückung , **A** zum Zulassen (Überschreiben einer vorherigen Rufnummernunterdrückung), **Z** zum Festlegen des Anrufernamens.
Interne Daten verwenden	Verwenden Sie die SIP-Einstellungen des Benutzers (**Benutzer** > **SIP**), der Gruppe (**Gruppe** > **SIP**) oder der Voicemail-Dienste (**System** > **Voicemail** > **SIP**) beim Tätigen oder Annehmen des Anrufs: • Verwenden Sie die Einstellung **SIP-Anzeigename (Alias)**. • Wenn „Rufnummernunterdrückung“ ausgewählt ist, verwenden Sie stattdessen diesen Wert. Siehe SIP-Anrufe mit Rufnummernunterdrückung auf Seite 887.
Manueller Eintrag	Bei Bedarf können Sie einen zu verwendenden Wert manuell eingeben. Der Wert wird dann von anderen Feldern verwendet, die als **Explizit** konfiguriert sind. Diese Einstellung wird typischerweise verwendet, um die DDI mit den SIP-Leitungspräsentationen zu verknüpfen.

Die Tabelle wird auf der nächsten Seite fortgesetzt …

Einstellung	Beschreibung
Werte für Anmeldeinformationen	Wenn oben ein **Anmeldeinformationen**-Eintrag ausgewählt wurde, können die Werte **Benutzername**, **Authentifizierungsname** und **Kontakt** aus dem ausgewählten Anmeldeinformationen-Eintrag als Werte ausgewählt werden. Der Wert wird dann von anderen Feldern verwendet, die als **Explizit** konfiguriert sind. • URI-Werte sollten nur dann mit Anmeldeinformationen festgelegt werden, wenn der Leitungsanbieter dies vorschreibt. Einige Leitungsanbieter schreiben beispielsweise vor, dass der `From`-Header immer die Zugangsdaten für die Registrierung enthalten muss, während andere Header Informationen über die Anrufer-ID enthalten.

Inhalt

Diese Spalte legt die Quelle für den `content` Teil des SIP URI fest, der in den ausgewählten Headern verwendet wird.

Einstellung	Beschreibung
Auto	Wenn **Automatisch** ausgewählt ist, ermittelt das System automatisch den entsprechenden Wert. Es verwendet externe Nummern, wenn eingehende Anrufe weitergeleitet werden, und interne Nebenstellennummern, wenn Anrufe von einem lokalen Benutzer ausgehen. • Für eingehende Anrufe sucht das System nach Übereinstimmungen mit Nebenstellennummern und System-Funktionscodes. • Für ausgehende Anrufe ermöglicht das System die Bearbeitung des Funktionscodes der Nummer und des Namens des Anrufers. Zum Beispiel: **S** zum expliziten Festlegen der Anrufernummer, **W** zum Festlegen der Rufnummernunterdrückung , **A** zum Zulassen (Überschreiben einer vorherigen Rufnummernunterdrückung), **Z** zum Festlegen des Anrufernamens.
Interne Daten verwenden	Verwenden Sie die SIP-Einstellungen des Benutzers (**Benutzer** > **SIP**), der Gruppe (**Gruppe** > **SIP**) oder der Voicemail-Dienste (**System** > **Voicemail** > **SIP**) beim Tätigen oder Annehmen des Anrufs: • Verwenden Sie die Einstellung **SIP-Anzeigename (Alias)**. • Wenn „Rufnummernunterdrückung“ ausgewählt ist, verwenden Sie stattdessen diesen Wert. Siehe SIP-Anrufe mit Rufnummernunterdrückung auf Seite 887.
Manueller Eintrag	Bei Bedarf können Sie einen zu verwendenden Wert manuell eingeben. Der Wert wird dann von anderen Feldern verwendet, die als **Explizit** konfiguriert sind. Diese Einstellung wird typischerweise verwendet, um die DDI mit den SIP-Leitungspräsentationen zu verknüpfen.
Werte für Anmeldeinformationen	Wenn oben ein **Anmeldeinformationen**-Eintrag ausgewählt wurde, können die Werte **Benutzername**, **Authentifizierungsname** und **Kontakt** aus dem ausgewählten Anmeldeinformationen-Eintrag als Werte ausgewählt werden. Der Wert wird dann von anderen Feldern verwendet, die als **Explizit** konfiguriert sind. • URI-Werte sollten nur dann mit Anmeldeinformationen festgelegt werden, wenn der Leitungsanbieter dies vorschreibt. Einige Leitungsanbieter schreiben beispielsweise vor, dass der `From`-Header immer die Zugangsdaten für die Registrierung enthalten muss, während andere Header Informationen über die Anrufer-ID enthalten.

Feldbedeutung

Diese Werte werden verwendet, um die Quelle oder den Wert für Header basierend auf der Anrufrichtung festzulegen.

Feld	Beschreibung
Ausgehende Anrufe	Legen Sie die Quelle für URI-Header-Informationen bei ausgehenden externen Anrufen fest.
Eingehende Anrufe	Legen Sie die Quelle für URI-Header-Informationen bei eingehenden externen Anrufen fest.

Die folgenden Werte können für die unterschiedlichen Felder ausgewählt werden.

Feld	Beschreibung
Explizit	Verwenden Sie die manuell eingegebenen Werte aus den Feldern **Anzeige** und **Inhalt** oder die aus diesen Dropdowns ausgewählten Anmeldeinformationen.
Keine	Es wird kein Header gesendet.

Verwandte Links

Anrufdetails auf Seite 397

VoIP

Navigation: **Leitung | SIP-Leitung | VoIP**

Dieses Formular wird zur Konfiguration der für die Anrufe auf der SIP-Amtsleitung geltenden VoIP-Einstellungen verwendet.

Konfigurationseinstellungen

Diese Einstellungen können zusammengeführt werden. Für Änderungen an diesen Einstellungen ist kein Neustart des Systems erforderlich.

Feld	Beschreibung
Codec-Auswahl	Standard = Systemstandard Legen Sie die unterstützten Codecs fest. Wir empfehlen, innerhalb eines Netzwerks von IP Office-Systemen für alle Systeme und Leitungen dieselben Codecs zu verwenden. Sie haben folgende Optionen: • **Systemstandard** – Verwenden Sie die in den Systemeinstellungen festgelegte Codec-Liste. • **Benutzerdefiniert** – Konfigurieren Sie eine Liste der Codec-Präferenzen für die Leitung. - Sie können Codecs zwischen den Sets **Nicht verwendet** und **Ausgewählt** verschieben und die Reihenfolge der ausgewählten Codecs ändern. - Die verfügbaren Codecs werden von **System | System | VoIP | VoIP** festgelegt. Mögliche Befehle sind: • **OPUS** – Wird nur auf Linux-basierten IP Office-Systemen unterstützt. • **G.711 ALAW/G.711 ULAW** • **G.729** • **G.723.1** – Wird nur auf IP500 V2-Systemen unterstützt • **G.722 64K** – Wird auf Linux–basierten IP Office-Systemen und auf IP500 V2-Systemen mit IP500 VCM-, IP500 VCM V2- oder IP500-Combo-Karten unterstützt.

Die Tabelle wird auf der nächsten Seite fortgesetzt …

Feld	Beschreibung
Unterstützung für Faxübertragungen	Standard = Keine. Diese Option ist nur verfügbar, wenn **Unterstützung von RE-INVITE** aktiviert ist. • IP500 V2-Systeme können T.38-Faxanrufe beenden. • Linux-basierte IP Office-Systeme können die Anrufe zwischen Querverbindungen/Terminals mit kompatiblen Faxtypen weiterleiten. • Legen Sie die Methode fest, die IP Office zur Bearbeitung von Faxanrufen verwendet. Die folgenden Optionen werden unterstützt: • **Keine** – Wählen Sie diese Option, wenn der Netzbetreiber kein Fax unterstützt. • **G.711** – Verwenden Sie G.711, um Faxe zu senden und zu empfangen. • **T38** – Verwenden Sie T38, um Faxe zu senden und zu empfangen. • **T38 Ausweichbetrieb** – Verwenden Sie T38, um Faxe zu senden und zu empfangen. Wenn das Anrufziel T38 nicht unterstützt, sendet IP Office ein Re-Invite, um die Übertragungsmethode auf G.711 zu ändern.
DTMF-Support	Standard = RFC2833 (IP500 V2), RFC2833/RFC4733 (Linux-basierter Server) Wählt die Methode aus, die IP Office verwendet, um die gedrückten DTMF-Zifferntasten an das Remote-Ende zu signalisieren. Sie haben folgende Optionen: • **Band-intern** – Sendet Ziffern als Teil des Audiopfads. • **RFC2833** oder **RFC2833/RF4733** – Sendet Ziffern über einen anderen vom Sprachpfad verschiedenen Audio-Stream. Wird dies vom anderen Ende nicht unterstützt, kehrt die Leitung zur **Band-intern**-Signalisierung zurück. • **Info** – Ziffern in SIP–`INFO`-Paketen senden.
Mediensicherheit	Standard = Deaktiviert. Mit dieser Einstellung wird gesteuert, ob SRTP für diese Leitung verwendet wird und welche Einstellungen für SRTP verwendet werden. Sie haben folgende Optionen: • **Wie System**: Entspricht der Systemeinstellung bei **System | System | VoIP | VoIP-Sicherheit**. • **Deaktiviert**: Verbindungssicherheit ist nicht erforderlich. Bei allen Mediensitzungen (Audio, Video und Daten) wird erzwungen, dass nur RTP verwendet wird. • **Bevorzugt**: Verbindungssicherheit wird bevorzugt. Es wird versucht, Mediensicherheit zu gewährleisten. Falls das nicht gelingt, erfolgt Ausweichen auf nicht gesicherte Verwendung von Medien. • **Erzwungen**: Verbindungssicherheit ist erforderlich. Bei allen Mediensitzungen (Audio, Video und Daten) wird erzwungen, dass nur SRTP verwendet wird. Durch Auswahl von **Erzwungen** für eine Leitung oder Nebenstelle, die keine Mediensicherheit unterstützt, schlägt das Einrichten von Medien fehl. - **Notrufe** verwenden RTP, wenn die erzwungene SRTP-Einrichtung fehlschlägt.

Die Tabelle wird auf der nächsten Seite fortgesetzt …

Feld	Beschreibung
Erweiterte Verbindungssicherheitsoptionen	Standardwert = Systemeinstellungen. Wird nicht angezeigt, wenn **Mediensicherheit** auf **Deaktiviert** festgelegt ist. Sie haben folgende Optionen: • **Wie System**: Verwenden Sie die gleichen Einstellungen wie die Systemeinstellungen, die unter **System | System | VoIP | VoIP-Sicherheit** konfiguriert sind. • **Verschlüsselungen:** Standard = RTP Mit dieser Einstellung kann ausgewählt werden, welche Teile der Mediensitzung durch Verschlüsselung geschützt werden sollen. Standard ist die Verschlüsselung nur des RTP-Stroms (der Sprache). • **Authentifizierung**: Standard = RTP und RTCP Mit dieser Einstellung kann ausgewählt werden, welche Teile einer Mediensitzung durch Authentifizierung geschützt werden sollen. • **Größe des SRTP-Wiedergabeschutzfensters**: Standard = 64. Nicht einstellbar. • **Crypto Suites**: Standard = SRTP_AES_CM_128_SHA1_80. Es gibt auch die Möglichkeit, SRTP_AES_CM_128_SHA1_32 auszuwählen.
VoIP – Stille unterdrücken	Standard = Aus Wenn diese Option ausgewählt ist und IP Office während eines Anrufs Stille erkennt, sendet sie keine Audiodaten. • Diese Funktion wird nicht auf IP-Leitungen, die **G.711** zwischen IP Office-Systemen verwenden, nicht benutzt. • Bei Querverbindungen zwischen vernetzten IP Office-Systemen müssen Sie die Einstellung an beiden Enden konfigurieren.
Lokale Wartemusik	Standardwert = Aus. Wenn diese Option aktiviert ist und die andere Seite einen Anruf hält, spielt das System für die eine Seite die Musik ab, die von der anderen Seite (SIP-Leitung) empfangen wurde. RTCP-Berichte werden an die SIP-Leitung gesendet. Wenn diese Funktion deaktiviert ist, spielt das System dem anderen Endpunkt lokale Musik ab und es werden keine RTCP-Pakete an die SIP-Leitung gesendet.
Unterstützung von RE-INVITE	Standardwert = Aus. Bei Aktivierung kann IP Office während einer Sitzung `Re-Invite` verwenden, um die Merkmale des Anrufs zu ändern. Z. B. wenn das Ziel eines eingehenden Anrufs oder einer Vermittlung den ursprünglich auf der Amtsleitung verhandelten Codec nicht unterstützt. • Das ITSP muss auch `Re-Invite` unterstützen. • Diese Einstellung muss zur Videounterstützung aktiviert sein.

Die Tabelle wird auf der nächsten Seite fortgesetzt …

Feld	Beschreibung
Codec-Sperre	Standardwert = Aus. In Reaktion auf ein SIP-Angebot mit einer Liste von Codecs senden einige SIP-Benutzer-Agenten eine SDP-Antwort, in der ebenfalls mehrere Codecs aufgelistet sind. Der Benutzer-Agent kann dann während der Sitzung ohne weitere Verhandlung zu jedem dieser Codecs wechseln. Da dies jedoch nicht von IP Office unterstützt wird, tritt ein Verlust des Sprachpfads auf, wenn sich der aktuelle Codec ohne Neuverhandlung ändert. • Ist diese Funktion aktiviert und empfängt IP Office eine SDP-Antwort mit mehreren Codecs aus der Liste der angebotenen Codecs, sendet IP Office ein(e) `re-INVITE` mit nur einem einzelnen Codec aus der Liste und ein neues SIP-Angebot mit nur dem einen ausgewählten Codec. • Für diese Option muss **Unterstützung von RE-INVITE** aktiviert sein.
Dezentralen Media-Stream zulassen	Standard = Ein Mit diesen Einstellungen wird gesteuert, ob Anrufe zwischen IP-Endgeräten und/oder -Leitungen über IP Office weitergeleitet werden müssen oder ob sie wenn möglich direkt innerhalb des Kundennetzwerks weitergeleitet werden können. • Wenn diese Option deaktiviert ist, gehen Anrufe über IP Office und die zugehörigen Ressourcen. Die RTP-Relay-Unterstützung ermöglicht eventuell weiterhin Anrufe zwischen Geräten mit dem gleichen Audiocodec, ohne dass ein Sprachkompressionskanal erforderlich ist. • Wenn diese Funktion aktiviert ist, können Anrufe über andere Routen als die des IP Office-Systems geleitet werden. Die Systeme an beiden Seiten des Anrufs müssen Direktverbindungen unterstützen und über übereinstimmende VoIP-Einstellungen verfügen. Andernfalls wird der Anruf weiterhin durch das IP Office-System geleitet. • Bei Nebenstellen erlaubt die Deaktivierung der Einstellung **DTMF erforderlich** Direktverbindungen auch dann zu versuchen, wenn das andere Telefon andere DTMF-Einstellungen aufweist.
PRACK/100rel wird unterstützt	Standardwert = Aus. Wird dies ausgewählt, wird Provisional Reliable Acknowledgement (PRACK) für SIP-Amtsleitungen unterstützt. Aktivieren Sie diesen Parameter, wenn Sie sicherstellen möchten, dass vorläufige Antworten, z. B. Ansagen, zugestellt wurden. Vorläufige Antworten bieten Informationen zum Fortschritt der bearbeiteten Anforderung. Beim Verbinden eines Mobiltelefonanrufs beispielsweise kann es zu einer Verzögerung kommen, während der Standort des Mobiltelefons ermittelt wird. Eine Ansage wie „Bitte warten Sie, während wir versuchen, den Teilnehmer zu erreichen“ bietet vorläufige Informationen für den Anrufer, während die Anforderung bearbeitet wird. PRACK, was in RFC 3262 definiert ist, bietet einen Mechanismus, um die Zustellung dieser vorläufigen Nachrichten zu gewährleisten.
Direktverbindungen mit Telefonen erzwingen	Standard = Ein Bei Aktivierung ändert IP Office den Anruf in indirekte Medien und sendet die Ziffern als RFC2833, wenn ein Avaya-IP-Telefon während eines Direktanrufs Ziffern wählt. 15 Sekunden nach der letzten Ziffer ändert IP Office den Anruf zurück in Direktverbindungen. • Für diese Einstellung muss für die Leitung **Unterstützung von RE-INVITE** und **Dezentralen Media-Stream zulassen** aktiviert und **DTMF-Support** auf **RFC2833/ RF4733** eingestellt sein.

Die Tabelle wird auf der nächsten Seite fortgesetzt …

Feld	Beschreibung
G.711 Fax ECAN	Standard = Aus Bei Aktivierung wechselt das IP Office bei Erkennung eines Faxanrufs zu G.711 mit Echokompensation (ECAN) basierend auf dem Feld „G.711 Fax ECAN“, NLP wird deaktiviert, ein fester Jitterpuffer eingerichtet und die Funktion „Stille unterdrücken“ wird deaktiviert. Dadurch können Sie ECAN-Diskrepanzen mit dem Anbieter der SIP-Amtsleitungen vermeiden. • Diese Einstellung ist auf IP500 V2-Systemen nur verfügbar, wenn **Unterstützung für Faxübertragungen** auf **G.711** oder **T38 Ausweichbetrieb** gesetzt ist.

Verwandte Links

SIP-Leitung auf Seite 389

T38-Fax

Navigation: **Leitung | SIP-Leitung | T38 Fax**

Die Einstellungen stehen nur auf IP500 V2-Systemen zur Verfügung, da diese T38-Faxanrufe beenden können. In den **VoIP**-Einstellungen für den Leitungstyp muss **Unterstützung für Faxübertragungen** auf **T38** oder **T38 Ausweichgruppe** festgelegt sein.

Diese Einstellungen können zusammengeführt werden.

Feld	Beschreibung
Standardwerte verwenden	Standard = Ein. Wenn diese Option ausgewählt ist, werden alle Felder auf ihre Standardwerte gesetzt und grau abgeblendet.
T38 Fax-Version	Standard = 3. Beim Fax-Relay einigen sich die beiden Gateways auf die höchste Version, die von beiden unterstützt wird. Die Optionen lauten: **0**, **1**, **2**, **3**.
Transport	Standard = UDPTL (fest). Nur **UDPTL** wird unterstützt. **TCP-** und **RTP-**Übertragung werden nicht unterstützt. Bei **UDPTL** wird Redundanzfehlerbehebung unterstützt. Weiterleitungsfehlerkorrektur wird nicht unterstützt.
Redundanz Redundanz sendet zusätzliche Faxpakete, um die Zuverlässigkeit zu verbessern. Eine höhere Redundanz führt jedoch auch dazu, dass für die Faxübertragung eine höhere Bandbreite benötigt wird.	
Langsam	Standard = 0 (keine Redundanz). Bereich = 0 bis 5. Bestimmt die Anzahl der redundanten T38-Faxpakete, die bei V.21 T.30-Faxübertragungen mit geringer Geschwindigkeit geschickt werden sollten.
Schnell	Standard = 0 (keine Redundanz). Bereich = 0 bis 5. Bestimmt die Anzahl der redundanten T38-Faxpakete, die bei V.17-, V.27- und V.28-Faxübertragungen geschickt werden sollten.
TCF-Methode	Standard = Trans TCF. TCF = Training Check Frame.

Die Tabelle wird auf der nächsten Seite fortgesetzt …

Feld	Beschreibung
Max. Bitrate (Bit/s)	Standard = 14400. Niedrigere Raten können ausgewählt werden, wenn die aktuelle Rate nicht vom Fax-gerät unterstützt wird oder sich als nicht zuverlässig erweist.
EFlag-Start-Timer (ms)	Standardwert = 2600.
EFlag-Stop-Timer (ms)	Standardwert = 2300.
Tx-Netzwerk-Zeit-überschreitung (Sek.)	Standardwert = 150.
Leitungsreparatur durchsuchen	Standard = Ein.
TFOP-Erweiterung	Standard = Ein.
T30 ECM deakti-vieren	Standardwert = Aus. Wenn diese Option ausgewählt ist, wird der T.30-Fehlerbehebungsmodus für die Fax-übertragung deaktiviert.
EFlags für erste DIS deaktivieren	Standardwert = Aus.
T30 MR-Kompri-mierung deaktivie-ren	Standardwert = Aus.
NSF überschrei-ben	Standardwert = Aus. Wenn diese Option ausgewählt wird, werden die NSF-Informationen, die vom T38-Gerät gesendet werden, durch die Werte in den Feldern unten ersetzt werden. **Landeskürzel**: Standardwert = 0. **Anbietercode**: Standardwert = 0.

Verwandte Links

SIP-Leitung auf Seite 389

SIP-Zugangsdaten

Navigation: **Leitung | SIP-Leitung | SIP-Anmeldeinformationen**

Diese Einstellungen auf der Registerkarte **SIP-Anmeldeinformationen** dienen zur Eingabe des ITSP-Benutzernamens und -Kennworts für das ITSP-SIP-Konto. Falls Sie mehrere SIP-Konten für dieselbe ITSP IP-Adresse oder denselben Domänennamen haben, können Sie bis zu 30 Gruppen von ITSP-Kontonamen und Kennwörtern unter dieser Registerkarte eingeben.

Ändern Sie die Anmeldeinformationen für die SIP-Leitungskonten über die Schaltflächen **Hinzufügen**, **Entfernen** und **Bearbeiten**.

Konfigurationseinstellungen

Diese Einstellungen können zusammengeführt werden. Für Änderungen an diesen Einstellungen ist kein Neustart des Systems erforderlich.

Feld	Beschreibungen
Auflisten	Diese Nummer wird automatisch zugewiesen und kann nicht verändert werden. Falls das **From**-Feld auf dem SIP-URI, der für den Anruf verwendet wird, auf **Authentifizierungsnamen verwenden** gestellt ist, zeigt das Anmeldefeld des SIP URI die Indexnummer der SIP-Anmeldeinformationen zur Verwendung für Anrufe durch diesen SIP URI an.
Benutzername	Dieser Name muss eindeutig sein. Er dient zur Identifizierung der Amtsleitung. Bei Bedarf kann dieser Name die Domäne enthalten.
Authentifizierungsname	Standard = Leer. Dieses Feld kann leer bleiben, muss jedoch ausgefüllt werden, wenn auch ein **Kennwort** angegeben wird. Dieser Wert wird vom SIP-ITSP geliefert. Abhängig von den Einstellungen auf der mit dem SIP-Anruf verknüpften Registerkarte **Lokaler URI** kann dieser Wert auch als Benutzer-Teil des SIP URI verwendet werden. Bei Bedarf kann dieser Name die Domäne enthalten.
Kontakt	Standard = Leer. In diesem Feld kann ein Kontakt eingegeben werden. Bei Bedarf kann es auch die Domäne enthalten.
Kennwort	Standard = Leer. Dieser Wert wird vom SIP-ITSP geliefert. Wenn ein Kennwort angegeben wird, muss auch der entsprechende **Authentifizierungsname** angegeben werden.
Ablauf (Min.)	Standard = 60 Minuten. Diese Einstellung definiert, wie oft eine Registrierung beim SIP-ITSP nach einer vorherigen Registrierung erforderlich ist.
Registrierung erforderlich	Standard = Ein. Wenn ausgewählt, werden die Felder oben zur Registrierung bei Anrufen verwendet. Beim Export oder Import als Teil einer Amtsleitungsvorlage.

Verwandte Links

SIP-Leitung auf Seite 389

SIP Erweitert

Navigation: **Leitung | SIP-Leitung | SIP Erweitert**

Zusätzliche Konfigurationsinformationen

Weitere Informationen zur Einstellung **Aufrechterhaltung der Medienverbindung** finden Sie unter Aufrechterhaltung der Medienverbindung auf Seite 656.

Konfigurationseinstellungen

Diese Einstellungen sind zusammenführbar, mit Ausnahme der Einstellung **Aufrechterhaltung der Medienverbindung**.

- Zum Ändern der Einstellung **Aufrechterhaltung der Medienverbindung** ist „Zusammenführen mit Dienstunterbrechung” erforderlich. Wenn die Konfigurationsdatei an das System gesendet wird, wird die SIP-Amtsleitung neu gestartet und alle Anrufe in der Leitung werden unterbrochen.

Zuordnungsmethode

Wenn das IP Office einen eingehenden SIP-Anruf empfängt, muss es den Anruf mit einer seiner SIP-Leitungen abgleichen.

- Leitungen werden auf eine Übereinstimmung in **Leitungsnummer** geprüft, bis eine Übereinstimmung eintritt.
- Die Methode zur Überprüfung der Übereinstimmung einer Leitung verwendet die **Zuordnungsmethode** der Leitung.
- Falls auf keiner Leitung eine Übereinstimmung gefunden wird, wird die Anforderung ignoriert.

Dieser Prozess aktiviert die Unterstützung mehrerer SIP-Leitungen mit denselben Adresseinstellungen. Zum Beispiel für Szenarien, in denen die Unterstützung mehrerer SIP-Leitungen von demselben ITSP erforderlich ist. Dies kann der Fall sein, wenn derselbe ITSP verschiedene Anrufpläne auf separaten Leitungen unterstützt oder wenn alle ausgehenden SIP-Leitungen vom System über ein zusätzliches System am Standort geroutet werden.

Feld	Beschreibung
Nach IP-Adresse der Quelle	Verwendet die Quell-IP-Adresse und den Port der eingehenden Anfrage, um die Zuordnung vorzunehmen. Der Abgleich erfolgt mit der konfigurierten Gegenstelle der SIP-Leitung, entweder über eine IP-Adresse bzw. einen IP-Port oder über die Auflösung eines FQDN. Bei UDP-Anrufen wird auch der lokale **Überwachungsport** für den Abgleich verwendet. • Bei TCP/TLS-Verbindungen stellt IP Office eine Verbindung zu der Remote-Adresse und dem Port her, die auf der SIP-Leitung angegeben sind. • Für UDP müssen Nicht-Anrufdialoge und Anrufstartdialoge die Remote-Adresse und den Port verwenden, die auf der SIP-Leitung angegeben sind. Es wird empfohlen, dass das Remote-Ende diesen Wert nicht ändert, da dies NAT-Traversal verhindern kann.
Hostteil des „From“-Headers gegen ITSP-Domäne	Verwendet den Hostteil des `From`-Headers in der eingehenden SIP-Anfrage, um die Zuordnung vorzunehmen. • Der Abgleich erfolgt anhand der Einstellung **Leitung** > **SIP-Leitung** > **ITSP-Domänenname**.
Hostteil des R-URI gegen ITSP-Domäne	Verwendet den Hostteil des `Request-URI`-Headers in der eingehenden SIP-Anfrage, um die Zuordnung vorzunehmen. • Der Abgleich erfolgt anhand der Einstellung **Leitung** > **SIP-Leitung** > **ITSP-Domänenname**.
Hostteil des „To“-Headers gegen ITSP-Domäne	Verwendet den Hostteil des `To`-Headers in der eingehenden SIP-Anfrage, um die Zuordnung vorzunehmen. • Der Abgleich erfolgt anhand der Einstellung **Leitung** > **SIP-Leitung** > **ITSP-Domänenname**.
Hostteil des „From“-Headers gegen DNS-aufgelöste ITSP-Domäne	Verwendet den Hostteil des `From`-Headers in der eingehenden SIP-Anfrage, um die Zuordnung vorzunehmen. • Der Abgleich erfolgt durch Vergleichen des `From`-Headers mit einer Liste von IP-Adressen, die sich aus der Auflösung des **Leitung** > **SIP-Leitung** > **ITSP-Domänenname** ergeben, oder gegebenenfalls der Einstellung **Leitung** > **SIP Transport** > **ITSP-Proxyadresse**.

Die Tabelle wird auf der nächsten Seite fortgesetzt …

Feld	Beschreibung
Hostteil des „Via“-Headers gegen DNS-aufgelöste ITSP-Domäne	Verwendet den Hostteil des `VIA`-Headers in der eingehenden SIP-Anfrage, um die Zuordnung vorzunehmen. • Der Abgleich erfolgt durch Vergleichen des `VIA`-Headers mit einer Liste von IP-Adressen, die sich aus der Auflösung des **Leitung** > **SIP-Leitung** > **ITSP-Domänenname** ergeben, oder gegebenenfalls der Einstellung **Leitung** > **SIP Transport** > **ITSP-Proxyadresse**.
Hostteil des „From“-Headers gegen ITSP-Proxy	Verwendet den Hostteil des `From`-Headers in der eingehenden SIP-Anfrage, um die Zuordnung vorzunehmen. • Der Abgleich erfolgt anhand der Einstellung **Leitung** > **SIP Transport** > **ITSP-Proxyadresse**.
Hostteil des „To“-Headers gegen ITSP-Proxy	Verwendet den Hostteil des `From`-Headers in der eingehenden SIP-Anfrage, um die Zuordnung vorzunehmen. • Der Abgleich erfolgt anhand der Einstellung **Leitung** > **SIP Transport** > **ITSP-Proxyadresse**.
Hostteil des R-URI gegen ITSP-Proxy	Verwendet den Hostteil des `Request-URI` in der eingehenden SIP-Anforderung, um die Zuweisung vorzunehmen. • Der Abgleich erfolgt anhand der Einstellung **Leitung** > **SIP Transport** > **ITSP-Proxyadresse**.

Adressierung

Feld	Beschreibung
Anrufrouting-Methode	Standard = URI anfordern. Dieses Feld entscheidet, welche Angaben für eingehende SIP verwendet werden, wenn IP Office für das Routing eingehender Anrufe die eingehende Nummer auf Übereinstimmung überprüft. Dies kann entweder über das Element **URI anfordern** oder das Element **„To“-Header** des eingehenden Anrufs geschehen.
P-Called-Party verwenden	Standardwert = Aus. Bei Aktivierung liest IP Office den `P-Called-Party ID`-Header, falls in der SIP-Nachricht vorhanden, und leitet die eingehenden SIP-Anrufe entsprechend weiter. Diese Funktion kann in öffentlichen SIP-Trunk-Schnittstellen aktiviert werden. Wenn die Funktion aktiviert ist und die SIP-Nachricht keinen Header hat, verwendet IP Office für das Routing eingehender Anrufe den in **Anrufrouting-Methode** konfigurierten Header.
DNS SRV-Suchen unterdrücken	Standardwert = Aus. Legt fest, ob SRV-Anfragen für diesen Endpunkt oder nur NAPTR an A-Verzeichnisanfragen gesendet werden sollen.

Identität

Feld	Beschreibung
Telefonkontext verwenden	Standardwert = Aus. Wenn auf „aktiviert“ gesetzt, signalisieren die SIP-fähigen PBXs, dass die Anrufweiterleitungskennung eine Rufnummer ist.

Die Tabelle wird auf der nächsten Seite fortgesetzt …

Feld	Beschreibung
user=phone hinzufügen	Standardwert = Aus. Diese Einstellung ist verfügbar, wenn **Telefonkontext verwenden** aktiviert ist. Bei Aktivierung fügt diese Einstellung den SIP-Parameter **Benutzer** mit dem Wert **Telefon** zu den SIP-Headern *Von* und *An* in ausgehenden Anrufen hinzu.
+ für internationale Rufnummern verwenden	Standardwert = Aus. Bei Aktivierung wird bei Auslandsanrufen das E.164/Auslandsformat verwendet, das sich aus einem + gefolgt von der Landesvorwahl und der Rufnummer zusammensetzt.
PAI für Datenschutz verwenden	Standardwert = Aus. Bei Aktivierung geschieht folgendes, wenn die Anrufer-ID unterdrückt wird: • Der *Von*-Header der SIP-Nachricht wird anonymisiert. • Die Anruferidentität wird in den Header *P-Asserted-Identity* eingefügt. Dies sollte ausschließlich in vertrauenswürdigen Netzwerken verwendet werden und muss aus der SIP-Nachricht gestrichen werden, bevor sie außerhalb der vertrauten Domäne weitergeleitet wird.
Domäne für PAI verwenden	Standardwert = Aus. • Wenn diese Funktion aktiviert ist, muss die DNS-aufgelöste IP-Adresse des ITSP-Proxy für den Hostteil im *P-Asserted-Identity*-Header (PAI) verwendet werden. • Bei Aktivierung wird die Domäne verwendet.
FROM-Header der Anrufer-ID	Standardwert = Aus. Eingehende Anrufe können Informationen zur Anrufer-ID sowohl im *Von*-Feld als auch in den *PAI*-Feldern enthalten. Wenn diese Option aktiviert ist, werden die Informationen zur Anrufer-ID aus dem *Von*-Feld statt aus den *PAI*-Feldern verwendet.
„Von“ im Klartext senden	Standardwert = Aus. Bei Aktivierung wird die Benutzer-ID des Anrufers in das `From`-Feld aufgenommen. Dies gilt auch dann, wenn der Anrufer Anonymität ausgewählt hat oder als anonym konfiguriert ist. Ihr anonymer Status wird jedoch weiterhin in anderen Feldern berücksichtigt, die zur Anzeige der Anruferidentität verwendet werden.
Anmeldeinformationen für Authentifizierung im Cache speichern	Standard = Ein. Bei Aktivierung werden die Abfrage der Anmeldeinformationen und die Antwort aus einem Registrierungsvorgang von IP Office zwischengespeichert und automatisch in zukünftige SIP-Nachrichten eingefügt, ohne auf die nächste Abfrage warten zu müssen. Dies beschleunigt die Verbindungen, muss aber vom anderen Ende der Verbindung unterstützt werden.
UUI-Header hinzufügen	Standardwert = Aus. Bei Aktivierung werden die Benutzer-zu-Benutzer-Informationen (UUI) in SIP-Headers an Anwendungen weitergegeben.

Die Tabelle wird auf der nächsten Seite fortgesetzt …

Feld	Beschreibung
UUI-Header zu umgeleiteten Anrufen hinzufügen	Standardwert = Aus. Bei Aktivierung werden die UUI in SIP-Headers für umgeleitete Anrufe weitergegeben. Zum Beispiel bei weitergeleiteten und gekoppelten Anrufen. Dieses Feld kann aktiviert werden, wenn **UUI-Header hinzufügen** aktiviert ist.
Benutzer-Agent und Server-Header	Standardwert = Leer (Systemtyp und Softwareversion verwenden) Der in diesem Feld festgelegte Wert wird als Wert für *Benutzer-Agent* und *Server* in den Headern von SIP-Anforderungen über diese Leitung verwendet. • Ist das Feld leer, werden Typ und Softwareversion des IP Office-Systems verwendet. • Ein eindeutiger Wert kann bei der Anrufdiagnose hilfreich sein, wenn das IP Officeüber mehrere SIP-Amtsleitungen verfügt.
Standortinformationen senden	Standard = Nie. Diese Option kann mit SIP-ISPs verwendet werden, die RFC 4119/RFC 5139 unterstützen. Wenn diese Option aktiviert ist, senden Notrufe die Adressinformationen, die dem Standort der Wählnebenstelle zugewiesen sind. Siehe Konfiguration für Notrufe auf Seite 688. Sie haben folgende Optionen: • **Nie**: Keine Standortinformationen senden. • **Notrufe**: Bei **Notrufen** senden Sie die Adressinformationen, die für den Standort der Wählnebenstelle konfiguriert sind.

Anrufnummer Verifizierung

Mit diesen Einstellungen werden die STIR-Protokolle konfiguriert, die von SIP-Amtsleitungen zur Überprüfung der Anrufernummer verwendet werden.

Weitere Informationen finden Sie unter Überprüfung der SIP-Anrufernummer (STIR/SHAKEN) auf Seite 912.

Feld	Beschreibung
Anrufnummer Verifizierung	Standard = Aus Legt fest, ob die Leitung die Überprüfung der Anrufernummer verwendet.
Abwicklung eingehender Anrufe	Standard = **Nicht fehlgeschlagene zulassen** Legen Sie fest, welche Anrufe vom System basierend auf der Nachweisebene des Anrufs angenommen werden. • **System** – Verwenden Sie die Standardsystemeinstellung (**System VoIP** > **VoIP Sicherheit** > **Überprüfung der Anrufernummer**). • **Alle zulassen** – Alle Anrufe werden unabhängig von der Überprüfung der Anrufernummer zugelassen. • **Überprüfte zulassen** – Nur verifizierte Anrufe mit vollständigem oder teilweisem Nachweis werden zugelassen. • **Nicht fehlgeschlagene zulassen** – Alle Anrufe werden mit Ausnahme von Anrufen mit fehlgeschlagener Überprüfung zugelassen. Beachten Sie, dass dies auch Anrufe ohne gemeldete Überprüfungsergebnisse beinhalten kann.

Medien

Feld	Beschreibung
Leeres INVITE zulassen	Standardwert = Aus. Wenn auf Ein gesetzt, können 3pcc-Geräte durch den Versand von einer INVITE ohne SDP Anrufe an IP Office starten.
Leeres RE-INVITE senden	Standardwert = Aus. Diese Option ist nur verfügbar, wenn **Leitung | SIP-Leitung | VoIP | Unterstützung von RE-INVITE** aktiviert ist. Bei Festlegung auf „Ein“ wird beim Verbinden eines Anrufs zwischen zwei Endpunkten von IP Office eine INVITE-Nachricht ohne SDP gesendet, um die Full-Media-Funktionen beider Teilnehmer abzurufen.
Änderungsmarkierung zulassen	Standardwert = Aus. Bei Festlegung auf „Ein“ kann IP Office die Medienparameter ändern, wenn ein Anruf an einen anderen Teilnehmer als die Person weitergeleitet wird, die in den Medienparametern von vorläufigen Antworten wie z. B. „183 Sitzungsfortschritt“ angekündigt wurde.
Unterstützung für P-Early-Media	Standard = Keine. Sie haben folgende Optionen: • **Keine**: IP Office gibt keine Unterstützung dieses SIP-Headers bekannt und berücksichtigt eingehende Early Media immer, unabhängig vom Vorhandensein dieses Headers. • **Empfangen**: IP Office gibt die Unterstützung dieses SIP-Headers bekannt und verwirft eingehende Early Media, es sei denn, dieser Header ist in der SIP-Nachricht vorhanden. • **Alle**: IP Office gibt die Unterstützung dieses SIP-Headers bekannt, verwirft eingehende Early Media (es sei denn, dieser Header ist in der SIP-Nachricht vorhanden) und schließt diesen SIP-Header beim Bereitstellen von Early Media ein.
SilenceSupp=Off senden	Standardwert = Aus. Verwendet für den G711-Codec. Wenn diese Option aktiviert ist, wird das Attribut „Stille unterdrücken aus“ in SDP an diese Amtsleitung gesendet.
Early Direct Media erzwingen	Standardwert = Aus. Bei Festlegung auf „Ein“ können Early-Media-Streams direkt mit den IP-Endpunkten verbunden werden, anstatt sie an IP Office zu binden.
Aufrechterhaltung der Medienverbindung	Standard = Deaktiviert. Ermöglicht bei Aktivierung die Fortsetzung bereits hergestellter Gespräche bei kurzen Netzausfällen. Anrufbearbeitungsfunktionen sind nicht mehr verfügbar, wenn sich ein Anruf im Aufrechterhaltungsstatus befindet. Die Aufrechterhaltung in öffentlichen SIP-Amtsleitungen wird erst unterstützt, wenn sie mit einem bestimmten Dienstanbieter geprüft wurde.
HALTEN anzeigen	Standardwert = Aus. Bei aktivierter Option sendet das System eine HOLD INVITE an den Endpunkt der SIP-Amtsleitung.

Die Tabelle wird auf der nächsten Seite fortgesetzt …

Feld	Beschreibung
Mediensicherheit	Standard = Aus Bei Aktivierung gibt das IP Office Unterstützung für diesen SIP-Header bekannt, um anzuzeigen, dass das Audio als sicher gilt und dass nur SRTP verwendet wird. Der durch RFC3329 definierte SIP-Sicherheits-Header wird unterstützt. Diese Option ist nur verfügbar, wenn Folgendes zutrifft: • TLS wird derzeit verwendet. • **Leitung | SIP-Leitung | VoIP** > **Mediensicherheit** ist ausgewählt und auf **Erzwungen** festgelegt. • **Leitung | SIP-Leitung | VoIP** > **Unterstützung für Faxübertragungen** ist nicht auf **T38** oder **T38 Ausweichbetrieb** festgelegt. Wenn die Konfigurationsdatei an das System gesendet wird, wird die SIP-Amtsleitung neu gestartet und alle Anrufe in der Leitung werden unterbrochen.

Anrufsteuerung

Feld	Beschreibung
Zeitlimit für Anrufinitiierung (s	Standard = 4 Sekunden. Bereich = 1 bis 99 Sekunden. Legt fest, wie lange das IP Office-System auf eine Antwort warten sollte, nachdem es versucht hat, einen Anrufs einzuleiten, bevor es den alternativen Routen folgt, die in einem ARS-Formular eingestellt sind.
Zeitüberschreitung für Anrufwarteschlangenverwendung (m)	Standard = 5 Minuten. • Legt bei eingehenden Anrufen fest, wie viele Minuten das IP Office wartet, bevor es einen Anruf trennt, der in der Warteschlange auf eine freie VCM-Ressource gewartet hat oder im Zustand unbeantwortet blieb. • Legt bei ausgehenden Anrufen fest, wie viele Minuten IP Office nach Erhalt einer vorläufigen Antwort wartet, dass ein Anruf beantwortet wird.
Antwort „Dienst besetzt	Standard = 486 – Teilnehmer ist belegt (503 – Service nicht erreichbar für die Frankreich2-Gebietsschema). Bei Anrufen, für die IP Office ein Besetztzeichen wiedergibt, bestimmt diese Einstellung den Antwortcode. Sie haben folgende Optionen: • **486 – Teilnehmer besetzt** • **503 – Dienst nicht verfügbar**
Bei „Keine Antwort“ Folgendes senden	Standardwert = 408-Request Timeout. Gibt die Ursache an, die beim Freigeben von eingehenden Anrufen von SIP-Amtsleitungen verwendet werden soll, wenn die Ursache der Freigabe darin besteht, dass der Benutzer den Anruf nicht angenommen hat. Die Optionen sind „408-Request Timeout“ oder „480 Temporarily Unavailable“.
Aktion bei CAC-Standortbeschränkung	Standort = Voicemail erlauben Wenn **Voicemail zulassen** eingestellt ist, kann der Anruf an die Voicemail eines Benutzers umgeleitet werden, falls das Anruflimit am Standort des Benutzers erreicht wurde. Wenn **Anruf ablehnen** festgelegt ist, wird der Anruf mit dem im Feld **Antwort „Dienst besetzt** konfigurierten Fehler-Antwortcode abgewiesen.

Die Tabelle wird auf der nächsten Seite fortgesetzt …

Feld	Beschreibung
Q.850 Reason-Header unterdrücken	Standardwert = Aus. Wenn SIP-Anrufe durch Verwenden von BYE und CANCEL freigegeben werden, wird ein Header mit dem Freigabegrund zur Nachricht hinzugefügt. Bei Festlegung auf „Ein“ wird der Q.850-Grund-Header nicht eingeschlossen.
NOTIFY für REFER emulieren	Standardwert = Aus. Wird für SIP-Anbieter verwendet, die keine NOTIFY-Nachrichten versenden. Bei Festlegung auf „Ein“ gilt: Nachdem IP Office eine REFER-Nachricht ausgegeben und der Anbieter mit 202 ACCEPTED geantwortet hat, geht IP Office davon aus, dass die Übertragung abgeschlossen ist, und gibt eine BYE-Nachricht aus.
Kein „REFER“ bei Verwendung von „Diversion“	Standardwert = Aus. Bei Aktivierung wird keine REFER-Nachricht an die Amtsleitung gesendet, wenn die Weiterleitung mit „Senden der Anrufer-ID = Diversion-Header“ erfolgt ist.

Verwandte Links

SIP-Leitung auf Seite 389

Engineering

Navigation: **Leitung | SIP-Leitung | Engineering**

Sie können auf dieser Registerkarte Befehle mit speziellen Funktionen für die SIP-Leitung eingeben. Die Befehle werden SIP Line Custom (SLIC)-Zeichenfolgen genannt.

Diese Einstellungen können zusammengeführt werden. Für Änderungen an diesen Einstellungen ist kein Neustart des Systems erforderlich.

reINVITE-Codec-Neuverhandlung

Bei R11.0 und höher unterstützt IP Office Codec-Neuverhandlung, wenn ein(e) `reINVITE` empfangen wird. Siehe Codec-Auswahl auf Seite 902.

Sie können den folgenden Befehl verwenden, um das „Keine Neuverhandlung“-Verhalten von früheren Releases als R11.0 beizubehalten. Hinweis: Bei vorhandenen IP Office-Systemen, die ein Upgrade auf R11.0 oder bekommen, wird dieser Befehl automatisch zu allen vorhandenen SIP-Leitungen hinzugefügt.

- `SLIC_PREFER_EXISTING_CODEC`

Überprüfung der Anrufernummer

Sie können die folgenden Befehle verwenden, um die Überprüfung der Anrufnummer zu steuern. Siehe Überprüfung der SIP-Anrufernummer (STIR/SHAKEN) auf Seite 912.

- `SLIC_STIR_REJECT_CODE=<n>`, wobei `<n>` der Antwortcode ist, der für von IP Office abgelehnte Anrufe gesendet wird.
- `SLIC_STIR_REJECT_STRING=<y>`, wobei `<y>` die Antwortzeichenfolge ist, die für von IP Office abgelehnte Anrufe gesendet wird.
- `SLIC_STIR_ATTEST="<w>"`, wobei `<w>` der Name des Headers ist, den IP Office bezüglich der Autorisierungsebene eines Anrufs überprüft.
- `SLIC_STIR_CUSTOM=<z>`, wobei der `<z>`-Wert verschiedene Anruffunktionen aktiviert bzw. deaktiviert.

Server Name Identification (SNI)

Die folgenden SLIC-Codes können für SIP-Amtsleitungen mit TLS verwendet werden. Bei Verwendung:

- Bei ausgehenden Verbindungen fügt IP Office dem SAN-Feld, das es sendet, Informationen zur Servernamensanzeige (Server Name Indication, SNI) hinzu.
- Wenn für das IP Office-System die **Prüfungen empfangener Zertifikate (Telefonie-Endpunkte)**-Einstellungen auf **Mittell + Remote-Prüfungen** oder **Hoch + Remote-Prüfungen** festgelegt sind, wird der SLIC-Wert auch zur Validierung des erhaltenen Zertifikate-SAN verwendet.

Die SLIC-Codes sind:

- `SLI_ADD_SIP_SAN=<X>`

  Verwenden Sie einen SNI-Satz für `sip:<SNI>`, bei dem der `<SNI>`-Wert aus der vorhandenen IP Office-SIP-Leitungskonfiguration basierend auf den folgenden Werten von `<X>` übernommen wird:

  - `D` = Verwenden Sie den Wert der **ITSP-Domänennameneinstellung** (**Leitung** > **SIP-Leitung**). Beispiel: Bei einer SIP-Leitung, bei welcher der **ITSP-Domänenname** auf `ipo.example.com` festgelegt ist, wird durch Hinzufügen von `SLIC_ADD_SIP_SAN=D` der SNI zu `sip:ipo.example.com` hinzugefügt.
  - `P` = Verwenden Sie den Wert der konfigurierten Einstellung zur **ITSP-Proxyadresse** der SIP-Leitung (**Leitung** > **Transport** > **)**. Diese Option wird nur für eine **ITSP-Proxyadresse** unterstützt, die auf eine einzelne Adresse festgelegt ist. Beispiel: `SLI_ADD_SIP_SAN=P`

Keepalives

Unterstützt für IP Office R11.1.3.1 und höher.

Sie können `SLIC_HNT_EMPTY_PACKET` hinzufügen, damit die SIP-Leitung RTP-Pakete mit Nutzlast 20 (nicht zugewiesene Nutzlast) und keine Daten als Keepalives sendet. Dadurch wird die Standardeinstellung für das Senden von STUN-Paketen für Keepalives außer Kraft gesetzt.

Verwandte Links

SIP-Leitung auf Seite 389

SM-Leitung

Dieser Leitungstyp dient zur Erstellung einer SIP-Verbindung zwischen einem IP Office und einem Avaya Aura® Session Manager. Das andere Ende der SIP-Verbindung muss im Session Manager als SIP-Instanz-Verknüpfung konfiguriert werden.

Das Hinzufügen einer SM-Leitung zur Konfigurationen eines IP Office-Systems ist nur für Standard-Modus und Server Edition möglich. Die Verwendung erfolgt normalerweise im IP Office Standard Mode in Enterprise Branch-Bereitstellungen, die mit dem Avaya Aura®-Netzwerk verbunden sind. Nähere Einzelheiten zu IP Office Enterprise Branch-Bereitstellungen finden Sie im Handbuch Bereitstellen der Avaya IP Office™ Platform als Enterprise Branch mit Avaya Aura® Session Manager.

SM-Leitungen können auch in der IP Office Server Edition zur Verbindung mit einem Avaya Aura® Session Manager verwendet werden. Durch die SM-Leitung unterstützt IP Office Server

Edition die Interoperabilität mit Avaya Aura® Session Manager. Es unterstützt auch die Interoperabilität über den Avaya Aura® Session Manager mit Avaya Aura® Communication Manager Systemen und CS 1000 Systemen. Beachten Sie, dass die IP Office Server Edition nicht als Enterprise Branch Produkt verwendet wird und daher einige der IP Office Enterprise Branch-Funktionen nicht unterstützt werden, wie zum Beispiel die Verwaltung mit dem Avaya Aura® System Manager, WebLM Lizenzierung, zentralisierte Benutzer oder Voicemail über die SM-Leitung.

Falls das Avaya Aura®-Netzwerk über mehrere Avaya Aura® Session Manager verfügt, können zur Bereitstellung von Redundanz zwei SM-Leitungen hinzugefügt werden, die jeweils für einen der Avaya Aura® Session Manager konfiguriert werden.

Verwandte Links

Leitung auf Seite 301
Session Manager auf Seite 420
VoIP auf Seite 423
T38-Fax auf Seite 427

Session Manager

Navigation: **Leitung | SM-Leitung | Session Manager**

Zusätzliche Konfigurationsinformationen

Weitere Informationen zur Einstellung **Aufrechterhaltung der Medienverbindung** finden Sie unter Aufrechterhaltung der Medienverbindung auf Seite 656.

Konfigurationseinstellungen

Diese Einstellungen können nicht zusammengeführt werden. Für Änderungen an diesen Einstellungen ist ein Neustart des Systems erforderlich.

Das Ändern der Einstellung **Betriebsbereit** in **Deaktiviert** (außer Betrieb) erfordert einen Neustart des Systems. Eine Änderung der Einstellung **Betriebsbereit** in **Aktiviert** ist hingegen zusammenführbar. Konfigurationsänderungen, die vorgenommen werden, während die Leitung außer Betrieb ist, können ebenfalls zusammengeführt werden.

Feld	Beschreibung
Leitungsnummer	Standardwert = Automatisch ausgefüllt. Bereich= 1 bis 249 *(IP500 V2)*/349 *(Server Edition)*. Geben Sie die gewünschte Leitungsnummer ein. Bitte beachten Sie, dass diese eindeutig sein muss. Bei IP500 V2-Systemen sind die Leitungsnummern 1 bis 16 für die interne Hardware reserviert. • **Session Manager, Leitungs-Priorisierung**: Es können bis zu zwei Session Manager-Leitungen konfiguriert werden. Die beiden Session Manager-Leitungen erhalten ihre Priorität anhand der Leitungsnummer. Die Leitung mit der niedrigsten Nummer wird als primäre Session Manager-Leitung gehandhabt. Beispiel: Wenn die erste Session Manager-Leitung als Leitungsnummer 17 konfiguriert ist, die zweite Leitung als Leitung 18, dann fungiert die Leitung mit der Nummer 17 als primäre Session Manager-Leitung. Wenn Sie festlegen wollen, dass die zweite Session Manager-Leitung (in diesem Beispiel Leitung 18) als primäre Session Manager-Leitung fungieren soll, müssen Sie die Nummern der Leitungen so ändern, dass die zweite Session Manager-Leitung mit der niedrigsten Leitungsnummer konfiguriert ist. • **Session-Manager Leitungsredundanz**: Auf Grundlage der Priorität bei den Session Manager-Leitungen, die durch die Leitungsnummer bestimmt wird, ist die aktive Leitung, zu der IP Office alle Anrufe sendet, immer die in Betrieb befindliche Session Manager-Leitung mit der höchsten Priorität. Das bedeutet: Ist die primäre Session Manager-Leitung in Betrieb, ist sie die aktive Leitung für das Senden von Anrufen. Falls die primäre Session Manager-Leitung ausfällt, schaltet IP Office um auf die sekundäre Session Manager-Leitung. Und wenn später die primäre Leitung wieder verfügbar ist, schaltet IP Office zurück auf die primäre Session Manager-Leitung.
Im Service	Standard = Aktiviert Mit dieser Option kann die SM-Leitung durch den Administrator deaktiviert werden. Sie zeigt nicht den dynamischen Status der Leitung an. Wenn eine SM-Leitung durch einen Administrator deaktiviert wird, ist das nicht gleichbedeutend mit dem dynamischen Status „Außer Betrieb“.
SM-Domänenname	Dies sollte einer SIP-Domäne entsprechen, die in der SIP-Domänentabelle des Session Manager-Systems definiert ist. Sofern nicht anders erforderlich, können alle Enterprise Branch-Systeme im Avaya Aura®-Netzwerk denselben Domänennamen haben.
SM-Adresse	Geben Sie die IP-Adresse des Session Manager an, der die Leitung im Avaya Aura-Netzwerk verwenden sollte. Derselbe Session Manager sollte auch für den entsprechenden **Instanz-Link**-Eintrag in der Avaya Aura®-Konfiguration verwendet werden.
Ausgehende Gruppen-ID	Standard = 98888 Dieser Wert kann nicht geändert werden. Notieren Sie jedoch den Wert, da dieser in Enterprise Branch-Funktionscodes zur Umleitung von Anrufen zum Session Manager verwendet wird.
Präfix	Standard = Leer Diese Vorwahl wird allen Quellennummern hinzugefügt, die mit eingehenden Anrufen empfangen werden.

Die Tabelle wird auf der nächsten Seite fortgesetzt …

Feld	Beschreibung
Max. Anrufe	Standard = 10 Bestimmt, wie viele Anrufe gleichzeitig zwischen Enterprise Branch und Session Manager über diese Verbindung zulässig sind. Jeder Anruf nutzt dabei eine der verfügbaren Lizenzen, die von allen im System konfigurierten SIP-Amtsleitungen genutzt werden.
Netzwerktyp	Standard = Öffentlich. Diese Option ist verfügbar, wenn **System | Telefonie | Telefonie | Netzwerkkopplung beschränken** aktiviert ist. Sie ermöglicht Ihnen, Querverbindungen als **Öffentlich** oder **Privat** einzustellen. • IP Office gibt „Nummer besetzt“ bei jedem Versuch aus, Anrufe auf einer **privaten** Querverbindung an eine **öffentliche** Querverbindung und umgekehrt zu verbinden. • Die Anrufeinschränkung schließt Vermittlungen, Rufweiterleitung und Konferenzgespräche ein. • Avaya empfiehlt den Gebrauch dieser Funktion nicht auf IP Office-Systemen, die eine der folgenden Funktionen nutzen: Netzwerk mit mehreren Standorten, VPNremote, Anwendung mit Telearbeiter-Modus.
Standortspezifische Daten einschließen	Standardwert = Aus. Aktiviert, wenn **Netzwerktyp** auf **Privat** festgelegt ist. Auf **Ein** gesetzt, wenn der PBX am anderen Ende der Amtsleitung gebührenkompatibel ist.
URI-Typ	Standard = SIP. Wird in der Dropdown-Liste **SIP** oder **SIPS** ausgewählt, so wird das Format SIP URI benutzt (z. B.: name@beispiel.com). Dies betrifft das Feld **Von** bei ausgehenden Anrufen. Das Feld **An** für ausgehende Anrufe verwendet immer das von den Funktionscodes angegebene Format, das für die Weiterleitung ausgehender Anrufe benutzt wird. Wenn „SIP Secured URI“ erforderlich ist, sollte der URI-Typ auf **SIPS** gesetzt werden. **SIPS** kann nur dann benutzt werden, wenn das Schicht-4-Protokoll auf „TLS“ gesetzt ist.
Aufrechterhaltung der Medienverbindung	Standard = Aktiviert. Versucht bei Aktivierung die Aufrechterhaltung bereits hergestellter Gespräche bei kurzen Netzausfällen. Anrufbearbeitungsfunktionen sind nicht mehr verfügbar, wenn sich ein Anruf im Aufrechterhaltungsstatus befindet. Bei Aktivierung wird die Aufrechterhaltung der Medienverbindung auf Avaya-H.323-Telefone angewendet, die die Aufrechterhaltung von Verbindungen unterstützen.
Standort	
Netzwerkkonfiguration TLS-Verbindungen unterstützen die folgenden Cipher-Algorithmen: • TLS_RSA_WITH_AES_128_CBC_SHA • TLS_RSA_WITH_AES_256_CBC_SHA • TLS_DHE_RSA_WITH_AES_128_CBC_SHA • TLS_DHE_RSA_WITH_AES_256_CBC_SHA	
Layer-4-Protokoll	Standard = TCP.

Die Tabelle wird auf der nächsten Seite fortgesetzt …

Feld	Beschreibung
Sendeport	Wenn die Netzwerkkonfiguration auf TLS gesetzt ist, lautet die Standardeinstellung 5061. Wenn die Netzwerkkonfiguration auf TCP gesetzt ist, lautet die Standardeinstellung 5060.
Überwachungsport	Wenn die Netzwerkkonfiguration auf TLS gesetzt ist, lautet die Standardeinstellung 5061. Wenn die Netzwerkkonfiguration auf TCP gesetzt ist, lautet die Standardeinstellung 5060.
Sitzungstimer	Standard = 1200. Bereich = 90 bis 64800 Dieses Feld gibt die Ablaufzeit der Sitzung an. Nach der Hälfte der Ablaufzeit wird eine Sitzungsaktualisierungsnachricht gesendet. Wenn das Feld auf **Auf Anforderung** gestellt ist, wird der Sitzungstimer deaktiviert. Communication Manager unterstützt ab Version 6.2 SP1 die Aktualisierung von SIP-Sitzungen per UPDATE. Bei Verwendung einer früheren Version von Communication Manager muss der Parameter **Sitzungstimer** auf **Auf Anforderung** festgelegt werden.
Beschreibung	Standard = Leer. Maximal 31 Zeichen. In diesem Feld können Sie eine Beschreibung für den Konfigurationseintrag eingeben. Die Beschreibung wird nicht an anderer Stelle verwendet.

Verwandte Links

SM-Leitung auf Seite 419

VoIP

Navigation: **Leitung | SM-Leitung | VoIP**

Diese Einstellungen können zusammengeführt werden. Für Änderungen an diesen Einstellungen ist kein Neustart des Systems erforderlich.

Diese Einstellungen können online bearbeitet werden. Für Änderungen an diesen Einstellungen ist kein Neustart des Systems erforderlich.

Feld	Beschreibung
Codec-Auswahl	Standard = Systemstandard Legen Sie die unterstützten Codecs fest. Wir empfehlen, innerhalb eines Netzwerks von IP Office-Systemen für alle Systeme und Leitungen dieselben Codecs zu verwenden. Sie haben folgende Optionen: • **Systemstandard** – Verwenden Sie die in den Systemeinstellungen festgelegte Codec-Liste. • **Benutzerdefiniert** – Konfigurieren Sie eine Liste der Codec-Präferenzen für die Leitung. - Sie können Codecs zwischen den Sets **Nicht verwendet** und **Ausgewählt** verschieben und die Reihenfolge der ausgewählten Codecs ändern. - Die verfügbaren Codecs werden von **System | System | VoIP | VoIP** festgelegt. Mögliche Befehle sind: • **OPUS** – Wird nur auf Linux-basierten IP Office-Systemen unterstützt. • **G.711 ALAW/G.711 ULAW** • **G.729** • **G.723.1** – Wird nur auf IP500 V2-Systemen unterstützt • **G.722 64K** – Wird auf Linux–basierten IP Office-Systemen und auf IP500 V2-Systemen mit IP500 VCM-, IP500 VCM V2- oder IP500-Combo-Karten unterstützt.
Unterstützung für Faxübertragungen	Standard = Keine. Diese Option ist nur verfügbar, wenn **Unterstützung von RE-INVITE** aktiviert ist. • IP500 V2-Systeme können T.38-Faxanrufe beenden. • Linux-basierte IP Office-Systeme können die Anrufe zwischen Querverbindungen/Terminals mit kompatiblen Faxtypen weiterleiten. • Legen Sie die Methode fest, die IP Office zur Bearbeitung von Faxanrufen verwendet. Die folgenden Optionen werden unterstützt: • **Keine** – Wählen Sie diese Option, wenn der Netzbetreiber kein Fax unterstützt. • **G.711** – Verwenden Sie G.711, um Faxe zu senden und zu empfangen. • **T38** – Verwenden Sie T38, um Faxe zu senden und zu empfangen. • **T38 Ausweichbetrieb** – Verwenden Sie T38, um Faxe zu senden und zu empfangen. Wenn das Anrufziel T38 nicht unterstützt, sendet IP Office ein Re-Invite, um die Übertragungsmethode auf G.711 zu ändern.
Zeitlimit für Anrufinitiierung (s	Standard = 4 Sekunden. Bereich = 1 bis 99 Sekunden. Legt fest, wie lange das IP Office-System auf eine Antwort warten sollte, nachdem es versucht hat, einen Anrufs einzuleiten, bevor es den alternativen Routen folgt, die in einem ARS-Formular eingestellt sind.

Die Tabelle wird auf der nächsten Seite fortgesetzt …

Feld	Beschreibung
DTMF-Support	Standard = RFC2833 (IP500 V2), RFC2833/RFC4733 (Linux-basierter Server) Wählt die Methode aus, die IP Office verwendet, um die gedrückten DTMF-Zifferntasten an das Remote-Ende zu signalisieren. Sie haben folgende Optionen: • **Band-intern** – Sendet Ziffern als Teil des Audiopfads. • **RFC2833** oder **RFC2833/RF4733** – Sendet Ziffern über einen anderen vom Sprachpfad verschiedenen Audio-Stream. Wird dies vom anderen Ende nicht unterstützt, kehrt die Leitung zur **Band-intern**-Signalisierung zurück. • **Info** – Ziffern in SIP–`INFO`-Paketen senden.
Mediensicherheit	Standardwert = Systemeinstellungen. Mit dieser Einstellung wird gesteuert, ob SRTP für diese Leitung verwendet wird und welche Einstellungen für SRTP verwendet werden. Sie haben folgende Optionen: • **Wie System**: Entspricht der Systemeinstellung bei **System | System | VoIP | VoIP-Sicherheit**. • **Deaktiviert**: Verbindungssicherheit ist nicht erforderlich. Bei allen Mediensitzungen (Audio, Video und Daten) wird erzwungen, dass nur RTP verwendet wird. • **Bevorzugt**: Verbindungssicherheit wird bevorzugt. Es wird versucht, Mediensicherheit zu gewährleisten. Falls das nicht gelingt, erfolgt Ausweichen auf nicht gesicherte Verwendung von Medien. • **Erzwungen**: Verbindungssicherheit ist erforderlich. Bei allen Mediensitzungen (Audio, Video und Daten) wird erzwungen, dass nur SRTP verwendet wird. Durch Auswahl von **Erzwungen** für eine Leitung oder Nebenstelle, die keine Mediensicherheit unterstützt, schlägt das Einrichten von Medien fehl. - **Notrufe** verwenden RTP, wenn die erzwungene SRTP-Einrichtung fehlschlägt.

Die Tabelle wird auf der nächsten Seite fortgesetzt …

Feld	Beschreibung
Erweiterte Verbindungssicherheitsoptionen	Standardwert = Systemeinstellungen. Wird nicht angezeigt, wenn **Mediensicherheit** auf **Deaktiviert** festgelegt ist. Sie haben folgende Optionen: • **Wie System**: Verwenden Sie die gleichen Einstellungen wie die Systemeinstellungen, die unter **System | System | VoIP | VoIP-Sicherheit** konfiguriert sind. • **Verschlüsselungen:** Standard = RTP Mit dieser Einstellung kann ausgewählt werden, welche Teile der Mediensitzung durch Verschlüsselung geschützt werden sollen. Standard ist die Verschlüsselung nur des RTP-Stroms (der Sprache). • **Authentifizierung**: Standard = RTP und RTCP Mit dieser Einstellung kann ausgewählt werden, welche Teile einer Mediensitzung durch Authentifizierung geschützt werden sollen. • **Größe des SRTP-Wiedergabeschutzfensters**: Standard = 64. Nicht einstellbar. • **Crypto Suites**: Standard = SRTP_AES_CM_128_SHA1_80. Es gibt auch die Möglichkeit, SRTP_AES_CM_128_SHA1_32 auszuwählen.
VoIP – Stille unterdrücken	Standard = Aus Wenn diese Option ausgewählt ist und IP Office während eines Anrufs Stille erkennt, sendet sie keine Audiodaten. • Diese Funktion wird nicht auf IP-Leitungen, die **G.711** zwischen IP Office-Systemen verwenden, nicht benutzt. • Bei Querverbindungen zwischen vernetzten IP Office-Systemen müssen Sie die Einstellung an beiden Enden konfigurieren.
Dezentralen Media-Stream zulassen	Standard = Ein Mit diesen Einstellungen wird gesteuert, ob Anrufe zwischen IP-Endgeräten und/oder -Leitungen über IP Office weitergeleitet werden müssen oder ob sie wenn möglich direkt innerhalb des Kundennetzwerks weitergeleitet werden können. • Wenn diese Option deaktiviert ist, gehen Anrufe über IP Office und die zugehörigen Ressourcen. Die RTP-Relay-Unterstützung ermöglicht eventuell weiterhin Anrufe zwischen Geräten mit dem gleichen Audiocodec, ohne dass ein Sprachkompressionskanal erforderlich ist. • Wenn diese Funktion aktiviert ist, können Anrufe über andere Routen als die des IP Office-Systems geleitet werden. Die Systeme an beiden Seiten des Anrufs müssen Direktverbindungen unterstützen und über übereinstimmende VoIP-Einstellungen verfügen. Andernfalls wird der Anruf weiterhin durch das IP Office-System geleitet. • Bei Nebenstellen erlaubt die Deaktivierung der Einstellung **DTMF erforderlich** Direktverbindungen auch dann zu versuchen, wenn das andere Telefon andere DTMF-Einstellungen aufweist.

Die Tabelle wird auf der nächsten Seite fortgesetzt …

Feld	Beschreibung
Unterstützung von RE-INVITE	Standardwert = Aus. Bei Aktivierung kann IP Office während einer Sitzung `Re-Invite` verwenden, um die Merkmale des Anrufs zu ändern. Z. B. wenn das Ziel eines eingehenden Anrufs oder einer Vermittlung den ursprünglich auf der Amtsleitung verhandelten Codec nicht unterstützt. • Das ITSP muss auch `Re-Invite` unterstützen. • Diese Einstellung muss zur Videounterstützung aktiviert sein.
Codec-Sperre	Standardwert = Aus. In Reaktion auf ein SIP-Angebot mit einer Liste von Codecs senden einige SIP-Benutzer-Agenten eine SDP-Antwort, in der ebenfalls mehrere Codecs aufgelistet sind. Der Benutzer-Agent kann dann während der Sitzung ohne weitere Verhandlung zu jedem dieser Codecs wechseln. Da dies jedoch nicht von IP Office unterstützt wird, tritt ein Verlust des Sprachpfads auf, wenn sich der aktuelle Codec ohne Neuverhandlung ändert. • Ist diese Funktion aktiviert und empfängt IP Office eine SDP-Antwort mit mehreren Codecs aus der Liste der angebotenen Codecs, sendet IP Office ein(e) `re-INVITE` mit nur einem einzelnen Codec aus der Liste und ein neues SIP-Angebot mit nur dem einen ausgewählten Codec. • Für diese Option muss **Unterstützung von RE-INVITE** aktiviert sein.
Direktverbindungen mit Telefonen erzwingen	Standard = Ein Bei Aktivierung ändert IP Office den Anruf in indirekte Medien und sendet die Ziffern als RFC2833, wenn ein Avaya-IP-Telefon während eines Direktanrufs Ziffern wählt. 15 Sekunden nach der letzten Ziffer ändert IP Office den Anruf zurück in Direktverbindungen. • Für diese Einstellung muss für die Leitung **Unterstützung von RE-INVITE** und **Dezentralen Media-Stream zulassen** aktiviert und **DTMF-Support** auf **RFC2833/RF4733** eingestellt sein.
G.711 Fax ECAN	Standard = Aus Bei Aktivierung wechselt das IP Office bei Erkennung eines Faxanrufs zu G.711 mit Echokompensation (ECAN) basierend auf dem Feld „G.711 Fax ECAN“, NLP wird deaktiviert, ein fester Jitterpuffer eingerichtet und die Funktion „Stille unterdrücken“ wird deaktiviert. Dadurch können Sie ECAN-Diskrepanzen mit dem Anbieter der SIP-Amtsleitungen vermeiden. • Diese Einstellung ist auf IP500 V2-Systemen nur verfügbar, wenn **Unterstützung für Faxübertragungen** auf **G.711** oder **T38 Ausweichbetrieb** gesetzt ist.

Verwandte Links

SM-Leitung auf Seite 419

T38-Fax

Navigation: **Leitung | SM-Leitung | T38 Fax**

Die Einstellungen stehen nur auf IP500 V2-Systemen zur Verfügung, da diese T38-Faxanrufe beenden können. In den **VoIP**-Einstellungen für den Leitungstyp muss **Unterstützung für Faxübertragungen** auf **T38** oder **T38 Ausweichgruppe** festgelegt sein.

Diese Einstellungen können zusammengeführt werden.

Feld	Beschreibung
Standardwerte verwenden	Standard = Ein. Wenn diese Option ausgewählt ist, werden alle Felder auf ihre Standardwerte gesetzt und grau abgeblendet.
T38 Fax-Version	Standard = 3. Beim Fax-Relay einigen sich die beiden Gateways auf die höchste Version, die von beiden unterstützt wird. Die Optionen lauten: **0**, **1**, **2**, **3**.
Transport	Standard = UDPTL (fest). Nur **UDPTL** wird unterstützt. **TCP-** und **RTP-**Übertragung werden nicht unterstützt. Bei **UDPTL** wird Redundanzfehlerbehebung unterstützt. Weiterleitungsfehlerkorrektur wird nicht unterstützt.
Redundanz Redundanz sendet zusätzliche Faxpakete, um die Zuverlässigkeit zu verbessern. Eine höhere Redundanz führt jedoch auch dazu, dass für die Faxübertragung eine höhere Bandbreite benötigt wird.	
Langsam	Standard = 0 (keine Redundanz). Bereich = 0 bis 5. Bestimmt die Anzahl der redundanten T38-Faxpakete, die bei V.21 T.30-Faxübertragungen mit geringer Geschwindigkeit geschickt werden sollten.
Schnell	Standard = 0 (keine Redundanz). Bereich = 0 bis 5. Bestimmt die Anzahl der redundanten T38-Faxpakete, die bei V.17-, V.27- und V.28-Faxübertragungen geschickt werden sollten.
TCF-Methode	Standard = Trans TCF. TCF = Training Check Frame.
Max. Bitrate (Bit/s)	Standard = 14400. Niedrigere Raten können ausgewählt werden, wenn die aktuelle Rate nicht vom Faxgerät unterstützt wird oder sich als nicht zuverlässig erweist.
EFlag-Start-Timer (ms)	Standardwert = 2600.
EFlag-Stop-Timer (ms)	Standardwert = 2300.
Tx-Netzwerk-Zeitüberschreitung (Sek.)	Standardwert = 150.
Leitungsreparatur durchsuchen	Standard = Ein.
TFOP-Erweiterung	Standard = Ein.
T30 ECM deaktivieren	Standardwert = Aus. Wenn diese Option ausgewählt ist, wird der T.30-Fehlerbehebungsmodus für die Faxübertragung deaktiviert.
EFlags für erste DIS deaktivieren	Standardwert = Aus.
T30 MR-Komprimierung deaktivieren	Standardwert = Aus.

Die Tabelle wird auf der nächsten Seite fortgesetzt …

Feld	Beschreibung
NSF überschreiben	Standardwert = Aus. Wenn diese Option ausgewählt wird, werden die NSF-Informationen, die vom T38-Gerät gesendet werden, durch die Werte in den Feldern unten ersetzt werden. **Landeskürzel**: Standardwert = 0. **Anbietercode**: Standardwert = 0.

Verwandte Links

SM-Leitung auf Seite 419

S0-Leitung

Diese Einstellungen gelten für die S0-Ports eines S08-Erweiterungsmoduls, das an eine Steuereinheit angeschlossen ist. Ausführliche Informationen zur Installation finden Sie im IP Office-Installationshandbuch.

Obwohl diese BRI-Ports als Leitungen angezeigt werden, werden sie zum Anschluss von ISDN2-Geräten wie Videokonferenzgeräten oder ISDN-PC-Karten verwendet.

Für Anrufe, die auf IP-, S0- und QSIG-Amtsleitungen eingehen, wird keine Weiterleitung für eingehende Anrufe verwendet. Die Weiterleitung für diese Anrufe basiert auf der eingehenden Rufnummer, die wie eine vermittelte Rufnummer empfangen wird. Um die eingehenden Ziffern zu ändern, können Leitungs-Funktionscodes für diese Leitungen verwendet werden.

Verwandte Links

Leitung auf Seite 301
S0-Leitung auf Seite 429
S0 Funktionscodes auf Seite 431
Leitung | S0-Kanäle auf Seite 432

S0-Leitung

Navigation: **Leitung | S0-Leitung**

Die folgenden Einstellungen können nicht zusammengeführt werden. Für Änderungen an diesen Einstellungen ist ein Neustart des Systems erforderlich.

- **Untergeordneter Leitungstyp**
- **Netzwerktyp**

Die verbleibenden Einstellungen können zusammengeführt werden.

Feld	Beschreibung
Leitungsnummer	Dieser Parameter ist nicht konfigurierbar. Er wird vom System zugewiesen.

Die Tabelle wird auf der nächsten Seite fortgesetzt …

Feld	Beschreibung
Karte/Modul	Gibt den Kartensteckplatz oder das Erweiterungsmodul an, das für das Amtsleitungsgerät verwendet wird, das die Leitung bereitstellt. Für IP500 V2-Steuereinheiten: 1 bis 4 stimmen mit den Steckplätzen an der Vorderseite der Kontrolleinheit von links nach rechts überein. Erweiterungsmodule sind von 5 aufwärts nummeriert, zum Beispiel wird das Modul am Erweiterungsport 1 als 5 angezeigt.
Port	Gibt den Port auf der Karte/dem Modul oben an, auf die/das sich die Konfigurationseinstellungen beziehen.
Untergeordneter Leitungstyp	Standardwert = ETSI Wählen Sie hier den entsprechenden Typ für die vom Leitungsanbieter bereitgestellte Leitung aus.
Netzwerktyp	Standard = Öffentlich. Diese Option ist verfügbar, wenn **Netzwerkkopplung einschränken** (**System | Telefonie | Telefonie**) aktiviert ist. Dadurch kann die Amtsleitung entweder als **Öffentlich** oder **Privat** eingestellt werden. Das System gibt „Nummer besetzt“ bei jedem Versuch aus, Anrufe auf einer **privaten** Leitung an eine **öffentliche** Leitung und umgekehrt zu verbinden. Diese Einschränkung schließt Weitervermitteln, Rufweiterleitung und Konferenzgespräche ein. Diese Funktion sollte nicht auf Systemen verwendet werden, die auch eine der folgenden anderen IP Office-Funktionen nutzen: Netzwerk mit mehreren Standorten, VPNremote, Applikation mit Telearbeiter-Funktionen.
Telefonnummer	Dient zum Notieren der Telefonnummer dieser Leitung. Nur zur Information.
Präfix	Standard = Leer. So wird die Vorwahl verwendet: • **Bei eingehenden Anrufen** Die ISDN-Meldung ordnet den Anruftyp zu (national, international oder unbekannt). Wenn der Anruftyp unbekannt ist, wird die Nummer im Feld Vorwahl der ICLID hinzugefügt. • **Bei ausgehenden Anrufen** Die Vorwahl wird nicht entfernt, darum sollten alle Vorwahlen, die für externe Leitungspräsentation nicht geeignet sind, mit Funktionscodes entfernt werden.
Landesvorwahl	Standard = 0 Gibt die Ziffern an, die einem eingehenden Inlandsanruf vorangestellt werden. Wenn eine Nummer über ISDN als „nationale Nummer“ angezeigt wird, wird diese Vorwahl hinzugefügt. Beispielsweise wird die Nummer 1923000000 in die Nummer 01923000000 umgewandelt.
Internationale Vorwahl	Standard = 00 Gibt die Ziffern an, die einem eingehenden Auslandsanruf vorangestellt werden. Wenn eine Nummer über ISDN als „internationale Nummer“ angezeigt wird, wird diese Vorwahl hinzugefügt. Beispielsweise wird die Nummer 441923000000 in die Nummer 00441923000000 umgewandelt.
Eingehende Gruppen-ID	Standard = 0, Bereich 0 bis 99999. Mit der zu einer Leitung gehörenden Ankommenden Gruppennummer werden eingehende Anrufe in der System-Konfiguration zugeordnet. Die passende Weiterleitung eingehender Anrufe wird zur Weiterleitung dieser Anrufe verwendet. Dieselbe Nummer kann für mehrere Leitungen verwendet werden.

Die Tabelle wird auf der nächsten Seite fortgesetzt …

Feld	Beschreibung
Ausgehende Gruppen-ID	Standard = 1. Bereich 0 bis 99999. Wenn ein Funktionscode eine zu wählende Nummer angibt, belegt IP Office eine der verfügbaren Leitungen mit einem übereinstimmenden **Ausgehende Gruppen-ID**. In einem Server Edition/Select-Netzwerk muss die in einem System für Leitungen zu einem System verwendete **Ausgehende Gruppennummer** innerhalb des Netzwerks eindeutig sein. **Reservierte Gruppennummern:** • **0** – In Server Edition/Select-Netzwerken darf die Nummer 0 nicht verwendet werden. • **90000 bis 99999** – Für die Verwendung durch das System reserviert (nicht erzwungen). - **96666** – Für ACO-Leitungen verwenden - **98888** – Bei IP Office-Bereitstellungen in Enterprise Branch-Umgebungen für die SM-Leitung reserviert. - **99001–99148** – In Server Edition/Select-Netzwerken für die IP Office-Leitungen von den primären und sekundären Servern zu den einzelnen Erweiterungssystemen im Netzwerk reserviert. - **99998** – In Server Edition/Select-Netzwerken für die IP Office-Leitungen zum sekundären Server reserviert. - **99999** – In Server Edition/Select-Netzwerken für die IP Office-Leitungen zum primären Server reserviert.
TEI	Standard = 0 Nicht verwendet. Ein Eintrag wird von der Steuereinheit nicht berücksichtigt.
Anzahl der Kanäle	Standard = 2 Definiert die Anzahl der funktionierenden Kanäle, die auf dieser Leitung verfügbar sind. 2 für BRI und bis zu 30 für PRI – abhängig von der Anzahl der abonnierten Kanäle.
Ausgehende Kanäle	Standard = 2 Hier wird die Anzahl der Kanäle definiert, die auf dieser Leitung für ausgehende Anrufe verfügbar sind. Dieser Wert sollte in der Regel der Anzahl der Kanäle entsprechen, kann aber verringert werden, um sicherzustellen, dass eingehende Anrufe nicht von ausgehenden blockiert werden können.
Sprachkanäle	Standard = 2 Die Anzahl der für die Sprachnutzung verfügbaren Kanäle.
Datenkanäle	Standard = 2 Die Anzahl der Kanäle, die für Datendienste zur Verfügung stehen. Bleibt das Feld leer, lautet der Wert „0“.

Verwandte Links

S0-Leitung auf Seite 429

S0 Funktionscodes

Navigation: **Leitung | S0-Leitung | Funktionscodes**

Für BRI S0-Leitungen können diese Einstellungen zusammengeführt werden.

Bei einigen Leitungstypen können Leitungs-Funktionscodes auf alle bei eingehenden Anrufen erhaltenen Ziffern angewendet werden.

Die Registerkarte Leitungsfunktionscode wird für folgende Amtsleitungstypen angezeigt, die als interne oder private Amtsleitungen behandelt werden: **QSIG** (T1, E1, H.323), **BRI S0**, **H.323**, **SCN**, **IP Office**. Eingehende Anrufe bei solchen Amtsleitungstypen werden nicht über die Einstellungen unter **Weiterleitung eingehender Anrufe** geroutet. Stattdessen werden die bei eingehenden Anrufen erhaltenen Ziffern wie folgt auf Übereinstimmungen geprüft:

Nebenstellennummer (einschließlich Remote-Nummern in einem Netzwerk mit mehreren Standorten).

- Leitungs-Funktionscodes (ausschließlich ?-Funktionscode).
- System-Funktionscodes (ausschließlich ?-Funktionscode).
- Leitungs-?-Funktionscode.
- System-?-Funktionscode.

Funktioncodes können mit den Schaltflächen **Hinzufügen**, **Entfernen** und **Bearbeiten** bearbeitet bzw. hinzugefügt werden. Sie können auch durch Klicken mit der linken Maustaste auf die Liste der Funktionscodes weitere Codes hinzufügen bzw. Codes ändern.

Verwandte Links

S0-Leitung auf Seite 429

Leitung | S0-Kanäle

Navigation: **Leitung | S0-Leitung | Kanäle**

Für S0-Kanäle wird dieses Formular nicht verwendet.

Verwandte Links

S0-Leitung auf Seite 429

Kapitel 27: Steuereinheit

Navigation: **Steuereinheit | Einheit**

Das **Steuereinheit** -Menü zeigt Details des IP Office-Systems an.

- Bei Linux-basierten IP Office-Systemen zeigt das Menü „Gruppenansichtslisten“ Details für die physische Serverplattform und die auf dem Server gehosteten IP Office-Dienste an.
- Für IP500 V2-Steuereinheiten zeigt das Menü Details zur Softwareversion der Steuereinheit und die in ihr installierten Karten an.

Diese Einstellungen können nicht zusammengeführt werden. Für Änderungen an diesen Einstellungen ist ein Neustart des Systems erforderlich.

Feld	Beschreibung
Gerätenummer	Diese Nummer wird automatisch vom IP Office-System zugewiesen.
Typ der Einheit	Der Name des Geräts.
Version	Die Software-Version
Seriennummer	Bei internen Komponenten ist dies die MAC-Adresse des IP Office-Servers oder der Steuereinheit. Bei externen Erweiterungsmodulen von IP500 V2 ist dies die Erweiterungsportnummer plus 1.
IP-Adresse der Einheit	Für die IP Office-Steuereinheit zeigt dieses Feld die IP-Adresse für LAN1 an. Für ein Unified Communications Module ist es die externe IP-Adresse des Moduls.
Interconnect-Nummer	Für externe Erweiterungsmodule von IP500 V2 ist dies der für die Verbindung verwendete Erweiterungsport der Steuereinheit. Für andere Geräte ist es 0.
Modulnummer	Für externe Erweiterungsmodule von IP500 V2 ist dies der für die Verbindung verwendete Erweiterungsport der Steuereinheit. **Steuereinheit** wird für interne Geräte und Dienste angezeigt.
Betriebsmodus	Dieses Feld wird für digitale DS16B- oder DS30B-Erweiterungsmodule angezeigt. Wählen Sie den Betriebsmodus anhand des eingesetzten Telefontyps. • **DS – Telefone der Serien 1400, 9500** • **BST – Telefone der Serien T7000, M7000**

Die Aktionen **Neu** und **Löschen** auf diesem Formular beinhalten Sonderfunktionen.

Feld	Beschreibung
Neu	Mit dieser Option können Sie ein externes WAN3-Erweiterungsmodul hinzufügen, wenn das Modul nach einem Systemneustart nicht erkannt wird.

Die Tabelle wird auf der nächsten Seite fortgesetzt …

Feld	Beschreibung
Löschen	Mit dieser Aktion können Sie Details eines externen Erweiterungsmoduls aus der Konfiguration entfernen. • Durch das Löschen einer Nebenstelle oder eines Leitungsmoduls werden auch alle Nebenstellen oder Leitungen gelöscht, die dem Modul zugeordnet sind. • Wenn das externe Erweiterungsmodul weiterhin physisch angeschlossen ist, erstellt IP Office nach einem Neustart automatisch neue Standardnebenstellen- oder Leitungseinträge.

Kapitel 28: Nebenstelle

Die einzelnen Nebenstellen sind standardmäßig in der Regel mit Benutzern verknüpft und verwenden die Directory Number und anderen Einstellungen des jeweiligen Benutzers. Benutzer mit Login-Code können sich an den einzelnen Nebenstellen an- und abmelden. Die Directory Number ist daher keine feste Eigenschaft der Nebenstelle.

Nicht-IP-Nebenstellen

Die Ports von physischen Nebenstellen sind entweder in die Steuereinheit integriert oder werden durch die Installation eines analogen oder digitalen Telefonerweiterungsmoduls hinzugefügt. Die Nebenstelleneinträge werden für die einzelnen physischen Nebenstellenports im System automatisch erstellt. Diese Ports können nicht manuell hinzugefügt oder gelöscht werden. Für Server Edition werden Nicht-IP-Nebenstellen nur unterstützt auf Expansion System (V2) -Einheiten.

Symbol	Beschreibung
	Standardtelefon: Standardnebenstelle.
	Stummes Headset: Wird für analoge Nebenstellengeräte verwendet, die permanent zur Gesprächsannahme verwendet werden.
	IVR-Port: Verwendet für analoge Ports, die an Geräte angeschlossen sind, bei denen ein spezifisches Verbindungstrennung bei Clear-Signal nach jedem Anruf erforderlich ist.
	Durchsagelautsprecher: analoger Nebenstellenport, der als Durchsagelautsprecher verwendet wird.
	Faxgerät: Zeigt an, dass die Nebenstelle mit einem Faxgerät verbunden ist.
	Quelle für Wartemusik: Zeigt an, dass die Nebenstelle als Quelle für Wartemusik verwendet wird.

IP-Erweiterungen

Diese Nebenstellen werden für IP-Telefongeräte und VoIP-Anwendungen verwendet.

Symbol	Beschreibung
	H.323- oder SIP-Nebenstelle: Dieses Symbol steht für eine IP-Nebenstelle. IP-Nebenstellen werden entweder manuell oder durch automatische Erkennnung des verbundenen Telefons hinzugefügt. IP-Nebenstellen können auch manuell hinzugefügt werden, um IP-Telefongeräte von Drittanbietern zu unterstützen. Beachten Sie, dass Sie für die IP-Telefongeräte von Drittanbietern eine IP-Endstellenlizenz angeben müssen.
	IP DECT oder SIP DECT: manuell hinzugefügter Nebenstellenport, der die Nebenstellen in einem Avaya IP DECT-System unterstützt, die über eine IP DECT-Leitung mit dem System verbunden sind.

Verwandte Links

Nst auf Seite 436

Analoge auf Seite 439
VoIP-Nebenstelle auf Seite 442
Nebenstelle T38 Fax auf Seite 450
IP DECT-Nebenstelle auf Seite 452
SIP-DECT-Basis Nebenstelle auf Seite 453

Nst

Navigation: **Nebenstelle | Nst**

Zusätzliche Konfigurationsinformationen

Mit der Einstellung „Anzeige von Anrufern“ wird die Darstellung von Informationen der Anruferanzeige gesteuert. Weitere Informationen zur Konfiguration finden Sie unter Anruferanzeige auf Seite 652.

Diese Art Konfigurationseintrag kann als Vorlage gespeichert werden, und es können neue Einträge aus einer Vorlage erstellt werden. Siehe Arbeiten mit Vorlagen auf Seite 722.

Konfigurationseinstellungen

Diese Einstellungen können zusammengeführt werden, mit Ausnahme von **Nebenstelle der Basis** und **Anruferanzeigetyp**, für die ein Neustart des Systems erforderlich ist.

Feld	Beschreibung
Nebenstellen-ID	Die physische ID des Nebenstellenanschlusses. Diese Informationen werden für alle Nebenstellen außer IP-Nebestellen vom System zugewiesen und können nicht konfiguriert werden.
Basis-Nebenstelle	Bereich = 2 bis 15 Stellen. Dies ist die Verzeichnisnummer des der Nebenstelle standardmäßig zugeordneten Benutzers, wenn dieser erforderlich ist. • Das Feld kann bei digitalen und analogen Nebenstellen leer gelassen werden. So wird eine Nebenstelle erstellt, für die sich Benutzer anmelden müssen, mit der jedoch standardmäßig kein Benutzer verknüpft ist. Diese Option wird bei IP- und CTI-Erweiterungen nicht unterstützt. • Nach einem Neustart versucht das System, den Benutzer mit derselben Nebenstellennummer anzumelden, falls er nicht bereits an anderer Stelle des Netzwerks mit mehreren Standorten angemeldet ist. In diesem Fall geschieht dies jedoch nicht, wenn für diesen Benutzer **Login erzwingen** eingestellt ist. • Wenn sich andere Benutzer an einer Nebenstelle anmelden, kehrt die Nebenstelle beim Abmelden zu den Einstellungen des standardmäßig zugeordneten Benutzers zurück, wenn er sich nicht an einer anderen Stelle angemeldet hat oder **Login erzwingen** aktiviert ist.
Telefonkennwort	Standard = Leer. Bereich = 9 bis 13 Ziffern. Nur H.323- und SIP-Nebenstellen. Diese Kennwort wird bei der Registrierung des Telefons im IP Office-System eingegeben.

Die Tabelle wird auf der nächsten Seite fortgesetzt …

Feld	Beschreibung	
Anruferanzeigen-typ	Standard = Ein. Steuert die Präsentation der Anruferanzeigeinformationen für analoge Nebenstellen. Bei digitalen und IP-Nebenstellen ist dieser Wert fest auf **Ein** eingestellt. Aus der nachstehenden Tabelle sind die unterstützten Optionen ersichtlich, alle anderen werden derzeit nicht verwendet und entsprechend standardmäßig **UK**.	
	Typ	**Beschreibung**
	Aus	Die Anruferanzeige ist deaktiviert.
	Ein	Aktiviert die Anruferanzeige unter Verwendung des dem Gebietsschema des Systems entsprechenden Anruferanzeigetyps; siehe Avaya IP Office Gebietsschema-Einstellungen. Wenn eine andere Einstellung benötigt wird, kann diese in der Liste unterstützter Optionen ausgewählt werden. Wählen Sie für eine analoge Nebenstelle, die an einen Faxserver oder ein anderes Gerät angeschlossen ist, das die Übertragung von DTMF-Tönen erfordert, die Option **DTMFF**.
	UK	FSK vor dem ersten Klingeln gemäß BT SIN 227. Name und Nummer.
	UK20	Wie bei **UK**, aber mit einer maximalen Länge von 20 Zeichen. Name und Nummer.
	DTMFA	Anrufer-ID im DTMF-Muster A<Anrufer-ID>C. Nur Nummer.
	DTMFB	Anrufer-ID in DTMF nach der Verbindungsherstellung. Nur Nummer.
	DTMFC	Anrufer-ID im DTMF-Muster A<Anrufer-ID>#. Nur Nummer.
	DTMFF	Sendet die angerufene Nummer nach der Verbindungsherstellung in DTMF. Nur Nummer. Wird bei Fax-Servern verwendet. Wenn Anrufe über einen Sammelanschluss eingehen, wird empfohlen, die Warteschlangenfunktion für Sammelanschlüsse nicht zu verwenden. Wird die Warteschlangenfunktion für Sammelanschlüsse verwendet, so stellen Sie den Warteschlangentyp auf Anrufzuweisung bei Benachrichtigung des Agenten ein.
	DTMFD	Anrufer-ID im DTMF-Muster D<Anrufer-ID>C. Nur Nummer.
	FSKA	UK-Variante für BT Relate 1100-Telefone. Name und Nummer.
	FSKB	ETSI-Spezifikation mit einem 0.25 Sekunden langen Anfangsklingelton. Name und Nummer.
	FSKC	ETSI-Spezifikation mit einem 1,2 Sekunden langen Anfangsklingelton. Name und Nummer.
	FSKD	Entspricht der Belcore-Spezifikation. Name und Nummer.
Lautstärke nach Anrufen zurücksetzen	Standardwert = Aus. Setzt die Lautstärke des Telefonhörers nach jedem Anruf zurück. Diese Option wird von den Avaya Telefonen der Serien 1400, 1600, 2400, 4400, 4600, 5400, 5600, 6400, 9500 und 9600 unterstützt.	

Die Tabelle wird auf der nächsten Seite fortgesetzt …

<table>
<tr><th>Feld</th><th>Beschreibung</th></tr>
<tr><td>Gerätetyp</td><td>Dieses Feld gibt den letzten bekannten, am Nebenstellenanschluss angeschlossenen Telefontyp an.
Analoge Nebenstellenports werden immer als Analogtelefon gemeldet, da die Gegenwart oder Abwesenheit des tatsächlichen Analogtelefons nicht erfasst werden kann.
Digitale Nebenstellenports melden den Typ des angeschlossenen digitalen Telefons oder Unbekanntes Digitaltelefon, wenn kein Telefon festgestellt wird.
H.323-Nebenstellen melden den Typ des registrierten IP-Telefons oder Unbekanntes H.323-Telefon, wenn zurzeit kein Telefon als diese Nebenstelle registriert ist.
SIP-Nebenstellen melden den Typ des registrierten IP-Telefons oder Unbekanntes SIP-Telefon, wenn zurzeit kein Telefon als diese Nebenstelle registriert ist. Anwendungen wie Avaya Workplace-Client und one-X Mobile Preferred, die keine Nebenstellendatensätze verwenden, zeigen den Gerätetyp ebenfalls als Unbekanntes SIP-Gerät an.
Manche Telefontypen können nur ihren allgemeinen Typ, nicht aber das genaue Modell an das System zurückgeben. Wenn dies der Fall ist, verhält sich das Feld wie eine Dropdown-Liste, um ein spezifisches Modell auszuwählen. Der ausgewählte Wert wird auch anderen Anwendungen wie System Status Application, SNMP usw. gemeldet.
<table>
<tr><th>Standardtyp</th><th>Mögliche Telefonmodelle</th></tr>
<tr><td>T7100</td><td>M7100, M7100N, T7100, Audiokonferenzsystem.</td></tr>
<tr><td>T7208</td><td>M7208, M7208N, T7208.</td></tr>
<tr><td>M7310</td><td>M7310, M7310N, T7406, T7406E.</td></tr>
<tr><td>M7310BLF</td><td>M7310BLF, T7316.</td></tr>
<tr><td>M7324</td><td>M7324, M7324N.</td></tr>
</table></td></tr>
<tr><td>Standort</td><td>Die Dropdown-Liste enthält alle Standorte, die auf dem System definiert wurden: Standort | Standort. Siehe Verwenden von Standorten auf Seite 652.
Nebenstelle einem Standort zuweisen:
Das Routing der Notrufe kann mithilfe der für diesen Standort spezifischen Einstellungen erfolgen.
Ermöglicht die Anzeige der standortbasierten Zeit. Unterstützt auf Telefonen der Serien 1100, 1200, 1600, 9600 und J100 sowie Telefonen D100, E129 und B179.
Bei DECT R4-Nebenstellen kann der Nebenstellen-Standort Call-by-Call mit dem in der Basisstation-Konfiguration angegebenen Standort-Namen überschrieben werden. Unterstützt von R11.1 FP2 SP2 und höher. Anrufbasierte Standortinformationen muss auf der IP DECT-Leitung und jeder Basisstation mit einem Standortnamen konfiguriert werden, der einem in der IP Office-Konfiguration entspricht.</td></tr>
</table>

Die Tabelle wird auf der nächsten Seite fortgesetzt …

Feld	Beschreibung
Auf Remote-Worker-Funktion ausweichen	Standard = Automatisch. Legt fest, welche Ausfalladresse für die Ausfallsicherheit des Telefons eines Telearbeiters zu verwenden ist. Sie haben folgende Optionen: • **Automatisch**: Es wird die Ausfalladresse verwendet, die bei der IP Office-Leitung konfiguriert ist, über die der Dienst angeboten wird. • **Nein**: Es wird die private Adresse des alternativen Gateways verwendet. • **Ja**: Es wird die öffentliche Adresse des alternativen Gateways verwendet.
Modul	Dieses Feld gibt das externe Erweiterungsmodul an, auf dem sich der Port befindet. **BP** gibt einen analogen Telefonnebenstellenport an der Unterseite oder auf der Steuereinheit an. **BD** gibt einen Digital Station-Port (DS) auf der Steuereinheit an. Bei der IP500 V2-Steuereinheit wird **BD** und **BP** auch von der Steckplatznummer gefolgt. VoIP-Nebenstellen melden **0**.
Port	Dieses Feld enthält die Portnummer des oben angegebenen **Moduls**. VoIP-Nebenstellen melden **0**.
Lautsprecher deaktivieren	Standard = aus (Lautsprecher aktiviert). Wenn diese Option ausgewählt wird, deaktiviert sie die feste Taste **LAUTSPR**, falls diese auf dem Telefon vorhanden ist, das diesen Nebenstellenport benutzt. Nur bei Avaya DS- , TCM- und H.323-IP-Telefonen unterstützt. Es ertönt ein hörbarer Signalton, wenn eine deaktivierte **LAUTSPR**-Taste gedrückt wird. Eingehende Anrufe wie Durchsagen und Lautsprechanlagenanrufe werden immer noch verbunden, der Sprachpfad ist jedoch erst dann hörbar, wenn der Benutzer mit Hörer oder Headset abnimmt. Gleichermaßen sind Anrufe, die mit Hilfe anderer Tasten auf dem Telefon getätigt oder angenommen werden, erst dann hörbar, wenn der Benutzer mit Hörer oder Headset abnimmt. Aktuell angeschlossene Anrufe werden von Änderungen an dieser Einstellung nicht beeinträchtigt.

Verwandte Links

Nebenstelle auf Seite 435

Analoge

Navigation: **Nebenstelle | Analoge Nebenstelle | Analog**

Diese Registerkarte enthält Einstellungen für analoge Nebenstellen. Diese Nebenstellen werden an Steuereinheiten und Erweiterungsmodulen über Ports bereitgestellt, die mit **POT** oder **PHONE** gekennzeichnet sind.

Diese Einstellungen können nicht zusammengeführt werden. Für Änderungen an diesen Einstellungen ist ein Neustart des Systems erforderlich.

Geräteklassifizierung:

Feld	Beschreibung
Standardwert = Standardtelefon. Nur für analoge Nebenstellenports verfügbar. Änderungen an diesen Einstellungen können zusammengeführt werden.	
Leises Headset	Bei Nebenstellen, die auf **Leises Headset** gestellt sind, wird der Audiopfad deaktiviert, wenn die Nebenstelle frei ist. Klingeln wird im Audiopfad präsentiert. Die Anrufer-ID wird im Telefon nicht unterstützt Diese Option kann mit analogen Nebenstellen verwendet werden, bei denen das Handset durch ein Headset ersetzt wird und alle Audiosignale, einschließlich Klingeln, über das Headset erfolgen sollten. Da der Audiopfad bei freier Leitung deaktiviert ist, kann die **Leise Headset**-Nebenstelle keine Ziffern wählen um Anrufe zu tätigen. Daher wird diese Option zum Tätigen und Entgegennehmen von Anrufen normalerweise mit der Benutzereinstellung **Freisprechbetrieb** (**Benutzer** > **Telefonie** > **Anrufeinstellungen**) verwendet, die es dem Nebenstellenbenutzer erlaubt, Anwendungen für Anrufe zu verwenden.
Durchsagelautsprecher	Verwenden Sie diese Einstellung für analoge Ports, die an einen Durchsageverstärker angeschlossen sind. Die Nebenstelle ist besetzt und kann nicht zum Tätigen oder Empfangen von Anrufen verwendet werden. Der Zugriff auf die Nebenstelle ist nur mit Durchsage-Funktionen möglich. Bei der Verwendung eines mit einem analogen Nebenstellenport verbundenen UPAM sollte die **Geräteklassifizierung** der Nebenstelle auf **IVR-Port** und nicht **Durchsagelautsprecher** festgelegt werden.
Standard-Telefon	Diese Einstellung wird für normale analoge Telefone verwendet..
Türtelefon 1/Türtelefon 2	Diese beiden Optionen werden derzeit nicht verwendet und sind daher abgeblendet.
IVR-Port	Verwenden Sie diese Einstellung für analoge Ports, die an Geräte angeschlossen sind, bei denen nach jedem Anruf ein Signal zur Verbindungstrennung bei Clear (eine Pause des Schleifenstroms) erforderlich ist. Bei Aktivierung dieser Option wird **Impulsbreite für Verbindungstrennung** verwendet.
Faxgerät	Bei Verwendung eines Faxrelais ist diese Einstellung auf jeder analogen Nebenstelle auszuwählen, die mit einem analogen Faxgerät verbunden ist. Diese Funktion kann auch bei SIP-Amtsleitungen verwendet werden.
Quelle für Wartemusik	Wenn diese Option ausgewählt wird, kann der Port als Wartemusik-Quelle in den Einstellungen unter **System** > **Telefonie** > **Töne und Musik** ausgewählt werden. Eine Nebenstelle, die als Wartemusik-Quelle eingerichtet wird, kann keine Anrufe erhalten oder tätigen. Der Audioeingang lässt sich über die Nebenstellensteuerung für die Wartemusik überwachen. Es ist ein geeignetes Gerät erforderlich, um den Audioeingang für den Nebenstellenport zur Verfügung zu stellen. Das System muss das Gerät für ein analoges Telefon mit abgehobenem Hörer halten. Zum Beispiel ein Transformator mit 600-Ohm-Spule (z. B. Bogen WMT1A) oder ein spezielles Wartemusikgerät mit 600-Ohm-Ausgang zum Anschluss eines TK-Anlagen-Ports.

Flash-Hook-Impulsbreite

Die folgenden Optionen sind nur bei analogen Nebenstellenports verfügbar. Mit diesen Optionen wird festgelegt, wie lange eine Unterbrechung des Schleifenstroms dauern muss, um als Unterbrechung der Leitungsverbindung zu gelten.

Feld	Beschreibung
Systemstandards verwenden	Standard = Ein Verwendet die Standardwerte der Ländereinstellung des Systems. Weitere Informationen dazu finden Sie unter Avaya IP Office Gebietsschema-Einstellungen.
Minimale Breite	Bereich = 20 bis 2540 Millisekunden. Mindestwert für die Hook Flash-Dauer bei deaktivierter Option **Systemstandards verwenden**. Kürzere Unterbrechungen werden als Störimpuls eingestuft und ignoriert.
Maximale Breite	Bereich = 30 bis 2550 Millisekunden. Höchstwert für die Hook Flash-Dauer bei deaktivierter Option **Systemstandards verwenden**. Längere Unterbrechungen werden als Löschvorgang behandelt.
Impulsbreite für Verbindungstrennung	Standard = 0 ms. Bereich = 0 bis 2550 ms Diese Einstellung wird für analoge Nebenstellen verwendet, für die als **Gerätekategorie IVR-Port** festgelegt wurde. Mit dieser Einstellung wird festgelegt, wie lange eine Unterbrechung des Schleifenstroms dauern muss, um als Löschen des Anrufs zu gelten.

Anzeigeart der MWI-Kontrollleuchte

Feld	Beschreibung
Anzeigeart der MWI-Kontrollleuchte	Standard = Keine Hier können Sie auswählen, welcher Modus für wartende Nachrichten (MWI) an analogen und IP-DECT-Nebenstellen verwendet werden soll. Die Optionen sind: **Ein** *(siehe unten)*, **51V abgestuft**, **81V**, **101V** *(Basiskarten für Telefone V2 und IP500)*, **Bellcore FSK**, **Leitungsumkehr A**, **Leitungsumkehr B**.

Wenn die Option **Klingelspannung für Analognebenstelle einschränken** ausgewählt ist (**System | Telefonie | Telefonie**), sind die MWI-Optionen auf **Leitungsumkehr A**, **Leitungsumkehr B** oder **Keine** beschränkt. Der Standard ist **Leitungsumkehr A**.

Bei der Einstellung **Ein** wird die Nachrichtenanzeige-Einstellung basierend auf dem Gebietsschema des Systems ermittelt:

Einstellung	Gebietsschema
51V Abgestuft	Argentinien, Australien, Brasilien, Chile, China, Japan, Kanada, Kolumbien, Korea, Mexiko, Neuseeland, Peru, Russland, Saudi-Arabien, Spanien, Südafrika, USA, Venezuela
101 V auf Phone V2-Modulen und IP500 Phone-Karten, anderenfalls **81 V**.	Ägypten, Bahrain, Belgien, Dänemark, Deutschland, Finnland, Frankreich, Griechenland, Hongkong, Indien, Island, Italien, India, Kuwait, Marokko, Niederlande, Norwegen, Oman, Pakistan, Polen, Portugal, Katar, Schweden, Schweiz, Singapur, Taiwan, Türkei, Ungarn, Vereinigte Arabische Emirate, Vereinigtes Königreich.

Hook-Beständigkeit

Feld	Beschreibung
Hook-Beständigkeit	Standard = 100 ms. Bereich = 50 bis 255 ms. Legt die Mindestzeit fest, die die Nebenstelle im Gespräch sein muss, bevor sie vom System entsprechend behandelt wird, und wendet alle Gesprächannahme-Funktionen an. Zum Beispiel das Wählen von Timern oder Hot-Dial-Funktionscodes. Kürzere Zeiträume für die Gesprächannahme-Zeit werden ignoriert.

Verwandte Links

Nebenstelle auf Seite 435

VoIP-Nebenstelle

Diese Registerkarte ist nur für H.323- und SIP-Nebenstellen verfügbar. Die verfügbaren Einstellungen variieren je nach Nebenstellentyp.

Verwandte Links

Nebenstelle auf Seite 435
Nebenstelle VoIP H.323 auf Seite 442
VoIP von SIP-Nebenstellen auf Seite 446

Nebenstelle VoIP H.323

Navigation: **Nebenstelle | H323-Nebenstelle | VoIP**

Diese Einstellungen werden für eine H.323 IP-Nebenstelle angezeigt.

Diese Einstellungen können nicht zusammengeführt werden. Für Änderungen an diesen Einstellungen ist ein Neustart des Systems erforderlich.

Feld	Beschreibung
IP-Adresse	Standardwert = 0.0.0.0 Die IP-Adresse des Telefons. Der Standardeintrag akzeptiert eine Verbindung von jeder Adresse. Bei Telefonen, die DHCP verwenden, wird das Feld nicht aktualisiert, um die vom Telefon verwendete IP-Adresse anzuzeigen. Das Feld **IP-Adresse** kann zum Einschränken der IP-Quelladresse für eine H.323 Remote-Nebenstelle verwendet werden. Es sollte allerdings nicht in Fällen verwendet werden, in denen mehr als eine Remote-Nebenstelle hinter dem Router in der Wohnung vorliegt.
MAC-Adresse	Standard = 0000000000000 (Abgeblendet) Dieses Feld ist abgeblendet und wird nicht verwendet.

Die Tabelle wird auf der nächsten Seite fortgesetzt …

Feld	Beschreibung
Codec-Auswahl	Standard = Systemstandard Legen Sie die unterstützten Codecs fest. Wir empfehlen, innerhalb eines Netzwerks von IP Office-Systemen für alle Systeme und Leitungen dieselben Codecs zu verwenden. Sie haben folgende Optionen: • **Systemstandard** – Verwenden Sie die in den Systemeinstellungen festgelegte Codec-Liste. • **Benutzerdefiniert** – Konfigurieren Sie eine Liste der Codec-Präferenzen für die Leitung. - Sie können Codecs zwischen den Sets **Nicht verwendet** und **Ausgewählt** verschieben und die Reihenfolge der ausgewählten Codecs ändern. - Die verfügbaren Codecs werden von **System | System | VoIP | VoIP** festgelegt. Mögliche Befehle sind: • **OPUS** – Wird nur auf Linux-basierten IP Office-Systemen unterstützt. • **G.711 ALAW/G.711 ULAW** • **G.729** • **G.723.1** – Wird nur auf IP500 V2-Systemen unterstützt • **G.722 64K** – Wird auf Linux–basierten IP Office-Systemen und auf IP500 V2-Systemen mit IP500 VCM-, IP500 VCM V2- oder IP500-Combo-Karten unterstützt.
TDM | IP-Verstärkung	Standard = Standard (0dB). Bereich = -31dB bis +31dB. Ermöglicht die Einstellung der Verstärkung des Tons von der IP Office-TDM-Schnittstelle auf die IP-Verbindung. Dieses Feld wird auf Linux-basierten Plattformen nicht angezeigt.
IP | TDM-Verstärkung	Standard = Standard (0dB). Bereich = -31dB bis +31dB. Ermöglicht die Einstellung der Verstärkung des Tons von der IP-Verbindung zur IP Office-TDM-Schnittstelle. Dieses Feld wird auf Linux-basierten Plattformen nicht angezeigt.
Zusatzdienste	Standard = H450. Wählt die zusätzliche Service-Signalisierungsmethode zur Verwendung mit Geräten aus, die keine Avaya-IP-Geräte sind. Folgende Optionen sind verfügbar: **Keine**, **QSIG** und **H450**. Unter H450 werden Halten und Verbinden unterstützt. Die ausgewählte Methode muss von der Remote-Seite unterstützt werden.

Die Tabelle wird auf der nächsten Seite fortgesetzt …

Feld	Beschreibung
Mediensicherheit	Standardwert = Systemeinstellungen. Mit diesen Einstellungen wird gesteuert, ob SRTP für diese Nebenstelle und welche Einstellungen für SRTP verwendet werden. Sie haben folgende Optionen: • **Wie System**: Entspricht der Systemeinstellung bei **System | System | VoIP | VoIP-Sicherheit**. • **Deaktiviert**: Verbindungssicherheit ist nicht erforderlich. Bei allen Mediensitzungen (Audio, Video und Daten) wird erzwungen, dass nur RTP verwendet wird. • **Bevorzugt**: Verbindungssicherheit wird bevorzugt. Es wird versucht, Mediensicherheit zu gewährleisten. Falls das nicht gelingt, erfolgt Ausweichen auf nicht gesicherte Verwendung von Medien. • **Erzwungen**: Verbindungssicherheit ist erforderlich. Bei allen Mediensitzungen (Audio, Video und Daten) wird erzwungen, dass nur SRTP verwendet wird. Durch Auswahl von **Erzwungen** für eine Leitung oder Nebenstelle, die keine Mediensicherheit unterstützt, schlägt das Einrichten von Medien fehl. - **Notrufe** verwenden RTP, wenn die erzwungene SRTP-Einrichtung fehlschlägt.
Erweiterte Verbindungssicherheitsoptionen	Standardwert = Systemeinstellungen. Wird nicht angezeigt, wenn **Mediensicherheit** auf **Deaktiviert** festgelegt ist. Sie haben folgende Optionen: • **Wie System**: Verwenden Sie die gleichen Einstellungen wie die Systemeinstellungen, die unter **System | System | VoIP | VoIP-Sicherheit** konfiguriert sind. • **Verschlüsselungen:** Standard = RTP Mit dieser Einstellung kann ausgewählt werden, welche Teile der Mediensitzung durch Verschlüsselung geschützt werden sollen. Standard ist die Verschlüsselung nur des RTP-Stroms (der Sprache). • **Authentifizierung**: Standard = RTP und RTCP Mit dieser Einstellung kann ausgewählt werden, welche Teile einer Mediensitzung durch Authentifizierung geschützt werden sollen. • **Größe des SRTP-Wiedergabeschutzfensters**: Standard = 64. Nicht einstellbar. • **Crypto Suites**: Standard = SRTP_AES_CM_128_SHA1_80. Es gibt auch die Möglichkeit, SRTP_AES_CM_128_SHA1_32 auszuwählen.
VoIP – Stille unterdrücken	Standard = Aus Wenn diese Option ausgewählt ist und IP Office während eines Anrufs Stille erkennt, sendet sie keine Audiodaten. • Diese Funktion wird nicht auf IP-Leitungen, die **G.711** zwischen IP Office-Systemen verwenden, nicht benutzt. • Bei Querverbindungen zwischen vernetzten IP Office-Systemen müssen Sie die Einstellung an beiden Enden konfigurieren.
Schnellstart für IP-Telefone von anderen Anbietern als Avaya aktivieren	Standard = Aus Ein Verfahren für den schnellen Verbindungsaufbau. Reduziert die Anzahl der Nachrichten, die vor der Erstellung eines Audiokanals ausgetauscht werden müssen.

Die Tabelle wird auf der nächsten Seite fortgesetzt …

Feld	Beschreibung
DTMF außerhalb der Bandbreite	Standard = Ein Falls eingestellt, wird DTMF als separates Signal („Außerhalb der Bandbreite") statt als Teil eines codierten Sprachflusses („Innerhalb der Bandbreite") gesendet. Das Signal „Außerhalb der Bandbreite" wird vom Remote-Gerät wieder in den Audiofluss geleitet. Dies wird für Komprimierungsmodi mit niedriger Bitrate, wie z. B. G.729 und G.723 empfohlen, wo DTMF im Sprachfluss verzerrt werden kann. Bei Avaya-Telefonen der Serien 1600, 4600, 5600 und 9600 erzwingt IP Office die entsprechende Einstellung für den Telefontyp.
Erfordert DTMF	Standardwert = Aus. Dieses Feld wird angezeigt, wenn **System | VoIP | DTMF-Konflikt für Telefone ignorieren** auf **Ein** festgelegt ist. Es kann verwendet werden, um direkte Medienverbindungen zwischen Geräten zu erlauben, die unterschiedliche DTMF-Einstellungen aufweisen. Wenn **Erfordert DTMF** auf **Aus** gesetzt ist, werden bei Prüfungen auf direkte Medien DTMF-Prüfungen vom System ignoriert, wenn der Anruf zwischen zwei VoIP-Telefonen erfolgt . Die zwei Telefone können sich dabei in verschiedenen Systemen in einer Server Edition- oder SCN-Bereitstellung befinden. Auf **Ein** setzen, wenn die Nebenstelle DTMF-Signale empfangen muss. SIP-Endpunkte mit simultaner Anmeldung, deren Konfiguration keine physischen Nebenstellen aufweist, werden vom System behandelt, als wäre kein DTMF erforderlich. **Hinweis:** • Direktverbindungen sind ggf. immer noch nicht möglich, wenn andere Einstellungen wie z. B. Codecs, NAT-Einstellungen oder Sicherheitseinstellungen nicht übereinstimmen. • Wenn die Systemeinstellung auf **Ein** festgelegt ist, wird die Nebenstelleneinstellung für Contact Center-Anwendungen ignoriert. Bei der Behandlung von SIP-Nebenstellen von Contact Center-Anwendungen wird immer davon ausgegangen, dass DTMF erforderlich ist.
Lokaler Wählton	Standard = Aus Wenn diese Option ausgewählt ist, erzeugen die H.323-Endgeräte eigene Wähltöne.

Die Tabelle wird auf der nächsten Seite fortgesetzt …

Feld	Beschreibung
Dezentralen Media-Stream zulassen	Standard = Ein Mit diesen Einstellungen wird gesteuert, ob Anrufe zwischen IP-Endgeräten und/oder -Leitungen über IP Office weitergeleitet werden müssen oder ob sie wenn möglich direkt innerhalb des Kundennetzwerks weitergeleitet werden können. • Wenn diese Option deaktiviert ist, gehen Anrufe über IP Office und die zugehörigen Ressourcen. Die RTP-Relay-Unterstützung ermöglicht eventuell weiterhin Anrufe zwischen Geräten mit dem gleichen Audiocodec, ohne dass ein Sprachkompressionskanal erforderlich ist. • Wenn diese Funktion aktiviert ist, können Anrufe über andere Routen als die des IP Office-Systems geleitet werden. Die Systeme an beiden Seiten des Anrufs müssen Direktverbindungen unterstützen und über übereinstimmende VoIP-Einstellungen verfügen. Andernfalls wird der Anruf weiterhin durch das IP Office-System geleitet. • Bei Nebenstellen erlaubt die Deaktivierung der Einstellung **DTMF erforderlich** Direktverbindungen auch dann zu versuchen, wenn das andere Telefon andere DTMF-Einstellungen aufweist.
Lizenz reservieren	Standard = Keine. Avaya IP-Telefone benötigen eine Avaya Lizenz für IP-Endgeräte, Nicht-Avaya IP-Telefone benötigen eine Drittanbieter-Lizenz für IP-Endgeräte. Normalerweise gibt IP Office Lizenzen in der Reihenfolge der Registrierung der Geräte ausgegeben. Diese Option gestattet die Anmeldung dieser Nebenstelle vor der Anmeldung des Geräts. Dies trägt dazu bei, zu verhindern, dass ein zuvor lizenziertes Telefon nach einem Systemneustart die Lizenz verliert. Sie haben folgende Optionen: • **Avaya IP-Endpunktlizenz reservieren** • **Drittanbieter-Lizenz für Endgeräte reservieren** • **Beides** • **Keine** Hinweis: • Dieses Feld wird bei aktivierter WebLM-Lizenzierung automatisch auf **Avaya IP Endpoint-Lizenz reservieren** gesetzt. Die Optionen **Beide** und **Keine** sind nicht verfügbar.

Verwandte Links

VoIP-Nebenstelle auf Seite 442

VoIP von SIP-Nebenstellen

Navigation: **Nebenstelle | SIP-Nebenstelle | VoIP**

Diese Einstellungen werden für SIP IP-Nebenstellen angezeigt. Dazu zählen zum Beispiel Telefone der Serie J100.

Feld	Beschreibung
IP-Adresse	Standardwert = 0.0.0.0 Die IP-Adresse des Telefons. Wird eine Adresse eingegeben, wird die Registrierung nur von einem Gerät mit dieser Adresse akzeptiert IP Office.
Lizenz reservieren	Standard = Keine. Avaya IP-Telefone benötigen eine Avaya Lizenz für IP-Endgeräte, Nicht-Avaya IP-Telefone benötigen eine Drittanbieter-Lizenz für IP-Endgeräte. Normalerweise gibt IP Office Lizenzen in der Reihenfolge der Registrierung der Geräte ausgegeben. Diese Option gestattet die Anmeldung dieser Nebenstelle vor der Anmeldung des Geräts. Dies trägt dazu bei, zu verhindern, dass ein zuvor lizenziertes Telefon nach einem Systemneustart die Lizenz verliert. Sie haben folgende Optionen: • **Avaya IP-Endpunktlizenz reservieren** • **Drittanbieter-Lizenz für Endgeräte reservieren** • **Beides** • **Keine** Hinweis: • Dieses Feld wird bei aktivierter WebLM-Lizenzierung automatisch auf **Avaya IP Endpoint-Lizenz reservieren** gesetzt. Die Optionen **Beide** und **Keine** sind nicht verfügbar. • Wenn das **Profil** des entsprechenden Benutzers das eines **zentral verwalteten Benutzers** ist, wird in diesem Feld automatisch **Centralized Endpoint-Lizenz** eingestellt und kann nicht geändert werden.
VoIP – Stille unterdrücken	Standard = Aus Wenn diese Option ausgewählt ist und IP Office während eines Anrufs Stille erkennt, sendet sie keine Audiodaten. • Diese Funktion wird nicht auf IP-Leitungen, die **G.711** zwischen IP Office-Systemen verwenden, nicht benutzt. • Bei Querverbindungen zwischen vernetzten IP Office-Systemen müssen Sie die Einstellung an beiden Enden konfigurieren.

Die Tabelle wird auf der nächsten Seite fortgesetzt …

Feld	Beschreibung
Fax-Datenübertragung:	Standardwert = Aus. Diese Option ist nur verfügbar, wenn **Unterstützung von RE-INVITE** gewählt ist. Wenn aktiviert, führt das System eine Faxtonerkennung bei Anrufen aus, die über die Leitung geroutet werden. Wird ein Faxton erkannt, wird das Anrufcodec gemäß der unten erläuterten Konfigurationseinstellung neu ausgehandelt. Der Provider der SIP-Leitung muss die ausgewählte Faxmethode und Re-INVITE unterstützen. Bei Systemen in einem Netzwerk wird die Faxweiterleitung für Faxanrufe zwischen den Systemen unterstützt. Sie haben folgende Optionen: • **Keine** – Wählen Sie diese Option, wenn der Netzbetreiber kein Fax unterstützt. • **G.711** – Verwenden Sie G.711, um Faxe zu senden und zu empfangen. • **T38** – Verwenden Sie T38, um Faxe zu senden und zu empfangen. • **T38 Ausweichbetrieb** – Verwenden Sie T38, um Faxe zu senden und zu empfangen. Wenn das Anrufziel T38 nicht unterstützt, sendet IP Office ein Re-Invite, um die Übertragungsmethode auf G.711 zu ändern.
DTMF-Transport	Standard = RFC2833. Mit dieser Einstellung wird ausgewählt, auf welche Art das Drücken von DTMF-Tasten ans andere Ende der Leitung übertragen werden soll. Folgende Optionen werden unterstützt: **Innerhalb der Bandbreite**, **RFC2833** oder **Info**.
Erfordert DTMF	Standardwert = Aus. Dieses Feld wird angezeigt, wenn **Systemeinstellungen** > **System** > **VoIP** > **DTMF-Konflikt für Telefone ignorieren** auf **Ein** festgelegt ist. Es kann verwendet werden, um direkte Medienverbindungen zwischen Geräten zu erlauben, die unterschiedliche DTMF-Einstellungen aufweisen. Wenn **Erfordert DTMF** auf **Aus** gesetzt ist, werden bei Prüfungen auf direkte Medien DTMF-Prüfungen vom System ignoriert, wenn der Anruf zwischen zwei VoIP-Telefonen erfolgt . Auf **Ein** setzen, wenn die Nebenstelle DTMF-Signale empfangen muss. SIP-Endpunkte mit simultaner Anmeldung, deren Konfiguration keine physischen Nebenstellen aufweist, werden vom System behandelt, als wäre kein DTMF erforderlich. **Hinweis:** • Direktverbindungen sind ggf. immer noch nicht möglich, wenn andere Einstellungen wie z. B. Codecs, NAT-Einstellungen oder Sicherheitseinstellungen nicht übereinstimmen.
Lokale Wartemusik	Standardwert = Aus. Bei aktivierter Option wird an der Nebenstelle lokale Wartemusik wiedergegeben, wenn die Nebenstelle gehalten wird. Wenn **Systemeinstellungen** > **Leitung** > **Querverbindungsleitung hinzufügen/bearbeiten** > **SIP-Leitung** > **SIP Erweitert** > **Lokale Wartemusik** aktiviert ist, muss die Option **Lokale Wartemusik** deaktiviert werden, damit an der Nebenstelle Wartemusik der anderen Seite wiedergegeben wird.

Die Tabelle wird auf der nächsten Seite fortgesetzt …

Feld	Beschreibung
Dezentralen Media-Stream zulassen	Standard = Ein Mit diesen Einstellungen wird gesteuert, ob Anrufe zwischen IP-Endgeräten und/oder -Leitungen über IP Office weitergeleitet werden müssen oder ob sie wenn möglich direkt innerhalb des Kundennetzwerks weitergeleitet werden können. • Wenn diese Option deaktiviert ist, gehen Anrufe über IP Office und die zugehörigen Ressourcen. Die RTP-Relay-Unterstützung ermöglicht eventuell weiterhin Anrufe zwischen Geräten mit dem gleichen Audiocodec, ohne dass ein Sprachkompressionskanal erforderlich ist. • Wenn diese Funktion aktiviert ist, können Anrufe über andere Routen als die des IP Office-Systems geleitet werden. Die Systeme an beiden Seiten des Anrufs müssen Direktverbindungen unterstützen und über übereinstimmende VoIP-Einstellungen verfügen. Andernfalls wird der Anruf weiterhin durch das IP Office-System geleitet. • Bei Nebenstellen erlaubt die Deaktivierung der Einstellung **DTMF erforderlich** Direktverbindungen auch dann zu versuchen, wenn das andere Telefon andere DTMF-Einstellungen aufweist.
VoIP – Stille unterdrücken	Standard = Aus Wenn diese Option ausgewählt ist und IP Office während eines Anrufs Stille erkennt, sendet sie keine Audiodaten. • Diese Funktion wird nicht auf IP-Leitungen, die **G.711** zwischen IP Office-Systemen verwenden, nicht benutzt. • Bei Querverbindungen zwischen vernetzten IP Office-Systemen müssen Sie die Einstellung an beiden Enden konfigurieren.
Codec-Sperre	Standardwert = Aus. In Reaktion auf ein SIP-Angebot mit einer Liste von Codecs senden einige SIP-Benutzer-Agenten eine SDP-Antwort, in der ebenfalls mehrere Codecs aufgelistet sind. Der Benutzer-Agent kann dann während der Sitzung ohne weitere Verhandlung zu jedem dieser Codecs wechseln. Da dies jedoch nicht von IP Office unterstützt wird, tritt ein Verlust des Sprachpfads auf, wenn sich der aktuelle Codec ohne Neuverhandlung ändert. • Ist diese Funktion aktiviert und empfängt IP Office eine SDP-Antwort mit mehreren Codecs aus der Liste der angebotenen Codecs, sendet IP Office ein(e) `re-INVITE` mit nur einem einzelnen Codec aus der Liste und ein neues SIP-Angebot mit nur dem einen ausgewählten Codec. • Für diese Option muss **Unterstützung von RE-INVITE** aktiviert sein.
Automatisches Annehmen durch Dritte	Standard = Keine. Die Einstellung gilt für Standard-SIP-Nebenstellen von Drittanbietern. Sie haben folgende Optionen: • **RFC 5373**: Hinzufügen eines Automatisches-Annehmen-Headers RFC 5373 zu INVITE. • **Antworten nach**: Hinzufügen eines Antworten-nach-Headers. • **Autom. Geräteantworten**: IP Office lässt das Telefon Anrufe automatisch annehmen.

Die Tabelle wird auf der nächsten Seite fortgesetzt …

Feld	Beschreibung
Mediensicherheit	Standardwert = Systemeinstellungen. Mit diesen Einstellungen wird gesteuert, ob SRTP für diese Nebenstelle und welche Einstellungen für SRTP verwendet werden. Sie haben folgende Optionen: • **Wie System**: Entspricht der Systemeinstellung bei **System | System | VoIP | VoIP-Sicherheit**. • **Deaktiviert**: Verbindungssicherheit ist nicht erforderlich. Bei allen Mediensitzungen (Audio, Video und Daten) wird erzwungen, dass nur RTP verwendet wird. • **Bevorzugt**: Verbindungssicherheit wird bevorzugt. Es wird versucht, Mediensicherheit zu gewährleisten. Falls das nicht gelingt, erfolgt Ausweichen auf nicht gesicherte Verwendung von Medien. • **Erzwungen**: Verbindungssicherheit ist erforderlich. Bei allen Mediensitzungen (Audio, Video und Daten) wird erzwungen, dass nur SRTP verwendet wird. Durch Auswahl von **Erzwungen** für eine Leitung oder Nebenstelle, die keine Mediensicherheit unterstützt, schlägt das Einrichten von Medien fehl. - **Notrufe** verwenden RTP, wenn die erzwungene SRTP-Einrichtung fehlschlägt.
Codec-Auswahl	Standard = Systemstandard Legen Sie die unterstützten Codecs fest. Wir empfehlen, innerhalb eines Netzwerks von IP Office-Systemen für alle Systeme und Leitungen dieselben Codecs zu verwenden. Sie haben folgende Optionen: • **Systemstandard** – Verwenden Sie die in den Systemeinstellungen festgelegte Codec-Liste. • **Benutzerdefiniert** – Konfigurieren Sie eine Liste der Codec-Präferenzen für die Leitung. - Sie können Codecs zwischen den Sets **Nicht verwendet** und **Ausgewählt** verschieben und die Reihenfolge der ausgewählten Codecs ändern. - Die verfügbaren Codecs werden von **System | System | VoIP | VoIP** festgelegt. Mögliche Befehle sind: • **OPUS** – Wird nur auf Linux-basierten IP Office-Systemen unterstützt. • **G.711 ALAW/G.711 ULAW** • **G.729** • **G.723.1** – Wird nur auf IP500 V2-Systemen unterstützt • **G.722 64K** – Wird auf Linux–basierten IP Office-Systemen und auf IP500 V2-Systemen mit IP500 VCM-, IP500 VCM V2- oder IP500-Combo-Karten unterstützt.

Verwandte Links

VoIP-Nebenstelle auf Seite 442

Nebenstelle T38 Fax

Navigation: **Nebenstelle | SIP-Nebenstelle | T38 Fax**

Die Einstellungen stehen nur auf IP500 V2-Systemen zur Verfügung, da diese T38-Faxanrufe beenden können. In den **VoIP**-Einstellungen für den Leitungstyp muss **Unterstützung für Faxübertragungen** auf **T38** oder **T38 Ausweichgruppe** festgelegt sein.

Diese Einstellungen können zusammengeführt werden.

Feld	Beschreibung
Standardwerte verwenden	Standard = Ein. Wenn diese Option ausgewählt ist, werden alle Felder auf ihre Standardwerte gesetzt und grau abgeblendet.
T38 Fax-Version	Standard = 3. Beim Fax-Relay einigen sich die beiden Gateways auf die höchste Version, die von beiden unterstützt wird. Die Optionen lauten: **0**, **1**, **2**, **3**.
Transport	Standard = UDPTL (fest). Nur **UDPTL** wird unterstützt. **TCP-** und **RTP-**Übertragung werden nicht unterstützt. Bei **UDPTL** wird Redundanzfehlerbehebung unterstützt. Weiterleitungsfehlerkorrektur wird nicht unterstützt.
Redundanz Redundanz sendet zusätzliche Faxpakete, um die Zuverlässigkeit zu verbessern. Eine höhere Redundanz führt jedoch auch dazu, dass für die Faxübertragung eine höhere Bandbreite benötigt wird.	
Langsam	Standard = 0 (keine Redundanz). Bereich = 0 bis 5. Bestimmt die Anzahl der redundanten T38-Faxpakete, die bei V.21 T.30-Faxübertragungen mit geringer Geschwindigkeit geschickt werden sollten.
Schnell	Standard = 0 (keine Redundanz). Bereich = 0 bis 5. Bestimmt die Anzahl der redundanten T38-Faxpakete, die bei V.17-, V.27- und V.28-Faxübertragungen geschickt werden sollten.
TCF-Methode	Standard = Trans TCF. TCF = Training Check Frame.
Max. Bitrate (Bit/s)	Standard = 14400. Niedrigere Raten können ausgewählt werden, wenn die aktuelle Rate nicht vom Faxgerät unterstützt wird oder sich als nicht zuverlässig erweist.
EFlag-Start-Timer (ms)	Standardwert = 2600.
EFlag-Stop-Timer (ms)	Standardwert = 2300.
Tx-Netzwerk-Zeitüberschreitung (Sek.)	Standardwert = 150.
Leitungsreparatur durchsuchen	Standard = Ein.
TFOP-Erweiterung	Standard = Ein.
T30 ECM deaktivieren	Standardwert = Aus. Wenn diese Option ausgewählt ist, wird der T.30-Fehlerbehebungsmodus für die Faxübertragung deaktiviert.

Die Tabelle wird auf der nächsten Seite fortgesetzt …

Feld	Beschreibung
EFlags für erste DIS deaktivieren	Standardwert = Aus.
T30 MR-Komprimierung deaktivieren	Standardwert = Aus.
NSF überschreiben	Standardwert = Aus. Wenn diese Option ausgewählt wird, werden die NSF-Informationen, die vom T38-Gerät gesendet werden, durch die Werte in den Feldern unten ersetzt werden. **Landeskürzel**: Standardwert = 0. **Anbietercode**: Standardwert = 0.

Verwandte Links

Nebenstelle auf Seite 435

IP DECT-Nebenstelle

Navigation: **Nebenstelle | IP DECT-Nebenstelle**

IP DECT-Nebenstellen werden manuell erstellt, nachdem eine IP DECT-Leitung zur Konfiguration hinzugefügt oder automatisch im Zuge der Anmeldung eines DECT-Telefons am DECT-System hinzugefügt wurde.

Diese Einstellungen sind zusammenführbar, mit Ausnahme der Einstellung **Lizenz reservieren**. Bei Änderung der Einstellung **Lizenz reservieren** ist ein Systemneustart erforderlich.

Feld	Beschreibung
ID der DECT-Leitung	Wählen Sie die IP-DECT-Leitung vom System zum Avaya-IP-DECT-System aus der Dropdown-Liste aus.
Anzeigeart der MWI-Kontrollleuchte	Standard = Ein Hier können Sie auswählen, welcher Signaltyp für wartende Nachrichten an der IP DECT-Nebenstelle verwendet werden soll. Sie haben folgende Optionen: • Keine • Ein
Lizenz reservieren	Standard = Keine. Avaya IP-Telefone benötigen eine Avaya IP Endpoint-Lizenz, um sich am System anzumelden. Normalerweise werden Lizenzen in der Reihenfolge der angemeldeten Geräte ausgegeben. Diese Option gestattet die Anmeldung dieser Nebenstelle vor der Anmeldung des Geräts. Mögliche Optionen sind • Avaya IP-Endpunktlizenz reservieren • Keine Beachten Sie, dass dieses Feld bei aktivierter WebLM-Lizenzierung automatisch auf **Avaya IP Endpoint-Lizenz reservieren** gesetzt wird und nicht geändert werden kann.

Die zusätzlichen Felder unten richten sich danach, ob die IP DECT-Leitung **Bereitstellung aktivieren** ausgewählt hat.

"Bereitstellung aktivieren" nicht ausgewählt

Feld	Beschreibung
Telefonart	Standard = Unbekannt Mit der richtigen Auswahl der Telefonart können die entsprechenden Einstellungen für die Mobilteilanzeige und Mobilteiltasten angewendet werden. Auswählbare Telefonarten sind unterstützte Telefone der Serie 3700 oder **Unbekannt**.

"Bereitstellung aktivieren" ausgewählt

Feld	Beschreibung
IPEI	Standard = 0 (beliebige IPEI) Bei einem anderen Wert als 0 legt es die IPEI-Nummer des Mobilteil fest, das sich beim DECT R4-System mit dieser Nebenstellennummer registrieren kann. Die IPEI ist für jedes DECT-Mobilteil eindeutig.
Handset-Konfiguration verwenden	Standardwert = Aus. Wenn **Handset-Konfiguration verwenden** ausgewählt ist, kann der Handset-Benutzer die Telefonsprache sowie das Zeit- und Datumsformat festlegen. Falls diese Option nicht ausgewählt ist, richten sich diese Einstellungen nach dem System oder den Ländereinstellungen in der Systemkonfiguration.

Verwandte Links

Nebenstelle auf Seite 435

SIP-DECT-Basis Nebenstelle

Navigation: **Nebenstelle | SIP DECT-Basis**

Diese Registerkarte wird für SIP-DECT-Nebenstellen angezeigt. Diese Einstellungen können nicht zusammengeführt werden. Für Änderungen an diesen Einstellungen ist ein Neustart des Systems erforderlich.

Feld	Beschreibung
SIP DECT-Leitung	Wählen Sie aus der Dropdown-Liste die SIP-DECT-Leitung vom System zur DECT-Basisstation aus.

Verwandte Links

Nebenstelle auf Seite 435

Kapitel 29: Benutzer

Zusätzliche Konfigurationsinformationen

In diesem Abschnitt werden die Felder unter „Benutzer“ beschrieben.

Weitere Informationen zur Konfiguration finden Sie unter Konfigurieren von Benutzereinstellungen auf Seite 751.

Verwandte Links

Benutzer auf Seite 454
Voicemail auf Seite 463
DND auf Seite 469
Funktionscodes auf Seite 470
Quellnummern auf Seite 471
Telefonie auf Seite 471
Rufweiterleitung auf Seite 484
Einwahl auf Seite 488
Sprachaufzeichnung auf Seite 489
Funktionstasten auf Seite 489
Menüprogrammierung auf Seite 490
Schnurlose Lösungen auf Seite 492
Gruppenmitgliedschaften auf Seite 496
Ansagen auf Seite 496
SIP auf Seite 498
Persönliches Verzeichnis auf Seite 499
Benutzerportal auf Seite 501

Benutzer

Navigation: **Benutzer | Benutzer**

Zusätzliche Konfigurationsinformationen

- Eine Zusammenfassung der Benutzerverwaltung einschließlich einer Beschreibung zentralisierter Benutzer finden Sie unter Benutzerverwaltung – Überblick auf Seite 751.

Diese Art Konfigurationseintrag kann als Vorlage gespeichert werden, und es können neue Einträge aus einer Vorlage erstellt werden. Siehe Arbeiten mit Vorlagen auf Seite 722.

Benutzer sind die Personen, die das System verwenden oder als Einwahlbenutzer auf Daten zugreifen. Einem Systembenutzer kann eine Nebenstellennummer zugeordnet sein,

die physisch vorhanden ist oder auch nicht. Dies ist praktisch, wenn der Benutzer keine physische Nebenstelle benötigt, aber trotzdem Funktionen der TK-Anlage verwenden möchte, wie Voicemail, Rufweiterleitung etc.

- Der **NoUser**-Benutzer wird verwendet, um Einstellungen auf Nebenstellen anzuwenden, denen kein Benutzer zugeordnet ist. Löschen Sie diesen Benutzer nicht/
- Der **Remote Manager**-Benutzer wird als Standardeinstellung für Einwahlverbindungen verwendet.

Konfigurationseinstellungen

Sie können diese Einstellungen zusammenführen, ohne IP Office neu starten zu müssen.

- Die Ausnahme bildet das Hinzufügen/Entfernen zentraler Branch-Benutzer. Dies erfordert den Neustart des Systems.

Das Symbol gibt an, dass die Einstellung auch gemäß der Benutzerrechte, die dem Benutzer zugeordnet sind, eingerichtet werden kann. Die Benutzerrechte lassen sich über ein Zeitprofil steuern, das als das Arbeitsstunden-Zeitprofil des Benutzers bestimmt wird.

Feld	Beschreibung
Name	Bereich = bis 15 Zeichen Hierbei handelt es sich um den Benutzerkontonamen, der für die RAS-Einwahl, die Anruferanzeige und die Voicemail-Mailbox verwendet wird. Da auf dem Display von Telefonen mit Anruferanzeige normalerweise nur für 16 Zeichen Platz ist, ist es sinnvoll, den Namen kurz zu halten. • In dieses Feld können nur alphanumerische Zeichen und Leerzeichen eingegeben werden. • Namen dürfen nicht mit einem Leerzeichen beginnen. • Es können keine Satzzeichen wie #, ?, /, ^, > und , verwendet werden. • In diesem Feld wird zwischen Groß- und Kleinschreibung unterschieden; der Name muss einmalig sein. • Wenn das IP Office-System Voicemail beinhaltet: - Voicemail verwendet den Namen, um ein entsprechendes Benutzerpostfach zu erstellen. Durch das Ändern eines Benutzernamens werden die Voicemail-Anrufe an eine neue Mailbox umgeleitet. - Voicemail Pro unterscheidet nicht zwischen Groß- und Kleinschreibung. Es behandelt Namen wie *„Steve Smith“*, *„steve smith“* und *„STEVE SMITH“* als denselben Benutzer. • Wenn das IP Office-System Avaya one-X Portal beinhaltet: - Verwenden Sie nicht den Namen *„admin“*. Dieser Benutzername ist ein reservierter Wert für die Avaya one-X Portal-Verwendung. - Verwenden Sie keine Namen, die ein _-Zeichen enthalten.
Authentifizierungsname	Standard = Leer. Bereich = Bis zu 31 alphanumerische Zeichen. Wird auf einem IP500 V2-System verwendet, das als Avaya Cloud Office™-Gateway konfiguriert ist. Siehe Bereitstellen eines IP Office als Avaya Cloud Office ATA-Gateway.

Die Tabelle wird auf der nächsten Seite fortgesetzt …

Feld	Beschreibung
Kennwort	Standard = Leer. Bereich = Bis zu 31 alphanumerische Zeichen. Dieses Kennwort wird von IP Office-Benutzeranwendungen wie SoftConsole und TAPI verwendet. Er wird auch für Benutzer mit Einwählzugang verwendet. Beachten Sie, dass dies nicht das Kennwort für die Voicemail-Mailbox des Benutzers (siehe **Benutzer | Voicemail | Voicemail-Code**) oder sein Telefonanmeldecode ist (siehe **Benutzer | Telefonie | Supervisor-Einstellungen | Anmeldecode**). Die Regeln für die Kennwortkomplexität werden über die allgemeinen Sicherheitseinstellungen festgelegt. Wenn die Komplexität nicht erfüllt ist, wird ein Fehler angezeigt, die Konfiguration kann jedoch weiterhin gespeichert werden (es sei denn, das Systemgebietsschema ist auf Frankreich2 eingestellt).
Eindeutige Kennung	Standard = Leer. Eine E-Mail-Adresse für den Benutzer. Die Adresse muss für jeden Benutzer eindeutig sein. Diese E-Mail-Adresse wird verwendet für: • Avaya Spaces/Avaya Workplace-Client Anmeldung - Bei Verwendung in diesen Rollen ist die eindeutige Identität für Systeme vor R11.1.2 auf maximal 15 Zeichen vor dem Zeichen @ beschränkt. • Gmail-Voicemail an E-Mail-Nachrichten. Diese Einstellung ist von der **E-Mail-Adresse**-Einstellung des Benutzers (siehe unten) unabhängig (obwohl es sich um dieselbe Adresse handeln kann), die für andere E-Mail-Funktionen, Wie Voicemail-E-Mail verwendet wird.
Anmeldecode **Anmeldecode bestätigen**	Standard = Leer. Bereich = Bis zu 31 Ziffern. • Der Anmeldecode muss für DS-Port-Benutzer mindestens 4 Ziffern umfassen. • Anmeldecodes mit bis zu 15 Stellen werden mit **Nebenstelle anmelden** unterstützt. • Anmeldecodes mit bis zu 31 Stellen werden mit **Nebenstelle anmelden**-Funktionscodes unterstützt. Dieser Code wird für die Anmeldung auf einem Telefon und für die Einschränkung des Zugriffs auf Funktionen auf Telefonen verwendet. Siehe Hot Desking auf Seite 800. • Hot Desking wird für zentral verwaltete Benutzer nicht unterstützt. Zentral verwaltete Benutzer müssen mit einem **Anmeldecode** für die SIP-Registrierung bei Session Manager konfiguriert werden. • In der Regel können sich Benutzer nur abmelden, wenn für sie ein **Anmeldecode** festgelegt ist oder wenn sie zurzeit bei einer Nebenstelle angemeldet sind, deren **Basis-Nebenstellennummer** nicht mehr ihrer eigenen **Nebenstelle** entspricht. • Wenn diese Option festgelegt ist, können Benutzer mit der Funktionscode-Funktion **Anmeldecode ändern** ihren Anmeldecode ändern. • Falls ein Benutzer einen festgelegten Anmeldecode besitzt, wird er von dem Funktionscode **Sperre für ausgehende Anrufe Aus** verwendet. • Falls ein Benutzer einen festgelegten Anmeldecode besitzt, wird beim Zugang zu einer Reihe programmierbarer Tastenfunktionen die Eingabe des Anmeldecodes benötigt. Zum Beispiel der Zugang zu den Funktionen **Selbstverwaltung** und **System-Telefon**.

Die Tabelle wird auf der nächsten Seite fortgesetzt …

Feld	Beschreibung
Audiokonferenz-PIN	Standard = Leer. Bereich = bis zu 15 numerische Zeichen. Über dieses Feld können Sie den PIN-Zugriff für die Teilnahme an Konferenzen konfigurieren. • Ein **L** in diesem Feld deaktiviert die Funktion für ungeplante Konferenzen für den Benutzer.
Kontostatus	Standard = Aktiviert. Verwenden Sie diese Einstellung, um ein Benutzerkonto auf **Aktivieren**, **Deaktivieren** oder **Neues Kennwort erzwingen** festzulegen. • Bei Festgelegung auf **Neues Kennwort erzwingen** kann der Benutzer nur ein neues Kennwort festlegen, indem er sich mit Avaya one-X Portal anmeldet. Das IP Office-System kann sich ändern, wenn zu viele fehlgeschlagene Anmeldeversuche unternommen werden. Dabei werden die in der IP Office-Sicherheitseinstellung konfigurierten Einstellungen verwendet: • Wenn ein Benutzer die **Aktion „Kennwort ablehnen“** überschreitet, wird die **Aktion „Kennwort ablehnen“** implementiert. - Wenn **Aktion „Kennwort ablehnen“ Protokollieren und Konto deaktivieren** lautet, ändert sich der Kontostatus in **Gesperrt – Kennwortfehler**. - Wenn **Aktion „Kennwort ablehnen“ Protokollieren und vorübergehend deaktivieren** lautet, ändert sich der Kontostatus in **Gesperrt – Vorübergehend**.
Vollständiger Name	Standard = Leer Verwenden Sie dieses Feld zur Eingabe des vollständigen Benutzernamens. Bei Wahl dieser Funktion wird der **Vollständiger Name** anstelle des **Name** zur Anzeige auf Telefonen und Benutzeranwendungen verwendet. • Namen dürfen nicht mit einem Leerzeichen beginnen. • Es können keine Satzzeichen wie @, #, ?, /, ^, > und , verwendet werden. • Das empfohlene Format ist <Vorname><Leerzeichen><Nachname>, damit dieser Wert von „Wählen-über-Name“-Funktionen von Voicemail korrekt verwendet werden kann.
Nebenstelle	Bereich = 2 bis 15 Stellen. Generell sollten alle Nebenstellen immer die gleiche Anzahl an Ziffern besitzen. Diese Einstellung muss für Benutzer von Einwahl-Datenverbindungen nicht vorgenommen werden. • Benutzer, die IP-Telefonen zugewiesen sind oder die mit IP-Telefonen angemeldet sind, sollten keine Nebenstellennummern mit mehr als 7 Ziffern erhalten. • Zentral verwaltete Benutzer können Nebenstellennummern von bis zu 13 Stellen Länge haben. Zwar unterstützt IP Office Nebenstellennummern von bis zu 15 Stellen, doch ist die 13-stellige Länge durch die maximale Länge für Nebenstellennummern für die Einrichtung zentral verwalteter Benutzer in Communication Manager bedingt.

Die Tabelle wird auf der nächsten Seite fortgesetzt …

Feld	Beschreibung
E-Mail-Adresse	Standard = Leer Diese Adresse wird als E-Mail-Adresse des Benutzers für eine Reihe von Funktionen verwendet. Sie wird bei Bedarf hauptsächlich für Voicemail-E-Mail-Funktionen verwendet. Sie wird auch für alle anderen E-Mails verwendet, die das System an den Benutzer sendet.
Gebietsschema	Standardwert = Leer (Ländereinstellung des Systems verwenden) Mit dieser Option wird die Sprache konfiguriert, die für Voicemail-Ansagen verwendet wird (falls diese Sprache auf dem Voicemail-Server verfügbar ist). Siehe Avaya IP Office Gebietsschema-Einstellungen. Bei einer digitalen Nebenstelle bestimmt diese Option auch die Anzeigesprache für Nachrichten von IP Office. Einige Telefonmodelle verfügen jedoch über gesonderte Menüoptionen für die für Telefonmenüs verwendete Sprache.
Priorität	Standard = 5. Bereich = 1 (Niedrigste) bis 5 (Höchste) Diese Einstellung wird von ARS verwendet.
Systemtelefon-rechte	Standard = Keine Als Systemtelefonbenutzer eingestellte Benutzer können auf weitere Funktionen zugreifen. Die Einstellungen sind wie folgt: • **Keine**: Der Benutzer kann auf keine Systemtelefonoptionen zugreifen. • **Ebene 1**: Der Benutzer kann auf alle Systemtelefonoptionen zugreifen, die auf dem verwendeten Telefontyp unterstützt werden, außer auf die Systemverwaltung und die Speicherkartenbefehle. • **Ebene 2**: Der Benutzer kann auf alle Systemtelefonoptionen zugreifen, die auf dem verwendeten Telefontyp unterstützt werden, auch auf die Systemverwaltung und die Speicherkartenbefehle. Aufgrund der zusätzlich verfügbaren Befehle sollte für den Benutzer ein Anmeldecode bestimmt werden, um den Zugriff zu sichern.
Aus Verzeichnis ausschließen	Standard = Aus Ist diese Option aktiviert, wird der Benutzer nicht im Verzeichnis der Benutzeranwendungen und auf Telefonen mit Verzeichnisfunktion angezeigt. Bei Benutzern, die sich als Agenten in einer Outbound Contact Express-Bereitstellung anmelden, muss für **Aus Verzeichnis ausschließen** die Einstellung **Aus** gewählt sein.
Gerätetyp	In diesem Feld wird der Telefontyp angezeigt, über den der Benutzer derzeit angemeldet ist. • Wenn der Benutzer abgemeldet, aber einer **Basis-Nebenstelle** zugewiesen ist, wird der Gerätetyp für den Nebenstellen-Port angezeigt. • Wenn der Benutzer sich abgemeldet hat und keiner **Basis-Nebenstelle** zugeordnet ist, wird der Gerätetyp als **Gerätetyp unbekannt** aufgeführt.

Profil-Einstellungen

Jeder Benutzer kann einem bestimmten Profil zugeordnet werden. Für jedes Profil außer **Basis-Benutzer** muss im System eine passende Lizenz oder ein Abonnement für den Benutzer verfügbar sein.

Das dem Benutzer zugewiesene Profil steuert, ob er eine Reihe von zusätzlichen Einstellungen aktivieren kann. In den folgenden Tabellen sind diese Einstellungen und Profile aufgeführt. Die Elemente in Klammern ( ) zeigen den Standardstatus für die Einstellungen an, wenn dieses Profil ausgewählt ist.

Lizenzierte IPIP500 V2 PLDS-Systeme

Option	Basis-Benutzer	Office Worker	Teleworker	Mobile Worker	Power User
Softphone aktivieren	–	–	✓ *(Ein)*	–	✓ *(Ein)*
one-X Portal Services aktivieren	–	✓ *(Ein)*	✓ *(Ein)*	–	✓ *(Ein)*
one-X Telecommuter aktivieren	–	–	✓ *(Ein)*	–	✓ *(Ein)*
Remote-Mitarbeiter aktivieren [2]	✓ *(Aus)*	✓ *(Aus)*	✓ *(Ein)*	✓ *(Aus)*	–
VoIP-Client für Desktop/Tablet aktivieren	–	✓[3] *(Ein)*	✓[3] *(Ein)*	–	✓ *(Ein)*
Mobile VoIP Client aktivieren	–	–	–	–	✓ *(Ein)*
MS Teams-Client aktivieren	–	✓ *(Ein)*	✓ *(Ein)*	–	✓ *(Ein)*
Mobility-E-Mail senden	–	–	–	✓ *(Aus)*	✓ *(Aus)*
Web-Zusammenarbeit	–	✓ *(Aus)*	✓ *(Aus)*	–	✓ *(Aus)*

Lizenzierte Server Edition PLDS-Systeme

Option	Basis-Benutzer	Office Worker	Power User
Softphone aktivieren	–	–	✓ *(Ein)*
one-X Portal Services aktivieren	–	✓ *(Ein)*	✓ *(Ein)*
one-X Telecommuter aktivieren	–	–	✓ *(Ein)*
Remote-Mitarbeiter aktivieren [2]	✓ *(Aus)*	✓ *(Aus)*	✓ *(Ein)*
VoIP-Client für Desktop/Tablet aktivieren	✓[3] *(Aus)*	✓ *(Ein)*	✓ *(Ein)*
Mobile VoIP Client aktivieren	–	–	✓ *(Ein)*
MS Teams-Client aktivieren	–	–	✓ *(Ein)*
Mobility-E-Mail senden	–	–	✓ *(Aus)*
Web-Zusammenarbeit	–	✓ *(Aus)*	✓ *(Aus)*

Systeme im Abonnementmodus

Option	Telefonie-Benutzer	Telefonie Plus-Benutzer	UC-Benutzer
Softphone aktivieren	–	✓ *(Ein)*	✓ *(Ein)*
one-X Portal Services aktivieren	–	–	✓ *(Ein)*
one-X Telecommuter aktivieren	–	–	✓ *(Ein)*
Remote-Mitarbeiter aktivieren [2]	✓ *(Aus)*	✓ *(Aus)*	✓ *(Ein)*
VoIP-Client für Desktop/Tablet aktivieren	–	✓[3] *(Aus)*	✓ *(Ein)*
Mobile VoIP Client aktivieren	–	–	✓ *(Ein)*
MS Teams-Client aktivieren	–	–	✓ *(Ein)*
Mobility-E-Mail senden	–	–	✓ *(Aus)*
Web-Zusammenarbeit	–	–	✓ *(Ein)*

Hinweise zu Benutzerprofilen:

1. Nicht lizenzierte Benutzer können auf Standard Mode- und Server Edition-Systemen erstellt werden.
2. Das System unterstützt Benutzer entfernter H.323- oder SIP-Nebenstellen. Bei Nicht-Server Edition-Systemen werden bis zu 4 Benutzer an Remote-Nebenstellen unterstützt, ohne dass eine Konfiguration oder Lizenzierung für ein Benutzerprofil erforderlich ist. Zusätzliche Remote-Benutzer werden unterstützt, wenn sie lizenziert und im Benutzerprofil entweder als **Teleworker** oder **Poweruser** konfiguriert sind. Auf Server Edition-Systemen wird der Telemitarbeiter für alle Benutzerprofile unterstützt.
3. Unterstützt Avaya Workplace-Client nur im Standalone-Modus. Simultanmodus, gemeinsamer Anrufsteuerungsmodus und Anwesenheit sind nicht verfügbar und nur lokale Kontakte werden unterstützt (nicht Unternehmenskontakte oder IP Office-Kontakte). Ausführliche Details finden Sie in dem Abschnitt Avaya Workplace-Client im IP Office Avaya Workplace-Client Hinweise zur Installation-Handbuch.
   - Auf PLDS-lizenzierten IP500 V2-Systemen ist die Verwendung mit einem **Basic User** mit **IP Softphone**-Lizenz oder einem **Mobile Worker** mit **IP Softphone**-Lizenz möglich.

Feld	Beschreibung
Profil	Standard = Einfacher Benutzer. Das Profil eines Benutzers steuert die Möglichkeit seiner Konfiguration für einer Reihe unterschiedlicher Funktionen. Die verschiedenen verfügbaren Profile und die jeweils zugänglichen Funktionen sind in den obigen Tabellen aufgeführt. Die Anzahl der Benutzer, die für jedes Profil konfiguriert werden können, wird durch die Benutzerlizenzen oder das Abonnement gesteuert, über das das System verfügt. • Für einen **Nicht lizenzierter Benutzer** sind Einwahlzugang und Durchsagen zulässig; er kann als Port für Wartemusik oder analoge Durchsagen verwendet werden. • In IP500 V2-Systemen ohne Abonnement ist eine **Preferred Edition**-Systemlizenz Voraussetzung für alle Benutzerprofil-Lizenzen. - In Netzwerken mit mehreren Standorten wird die **Preferred Edition**-Lizenz des zentralen Systems automatisch für andere Systeme im Netzwerk freigegeben, wodurch die Benutzerprofillizenzen auf allen IP500 V2-Systemen aktiviert werden. - Jedoch braucht jedes IP500 V2-System, das einen Voicemail Pro-Server unterstützt, nach wie vor eine **Preferred Edition**-Lizenz, um mit Voicemail Pro zu arbeiten. • Für ein Upgrade von **Office Worker** oder **Mobile Worker** auf **Power User** müssen Sie für den Benutzer zunächst **Basis-Benutzer** festlegen. • Wählen Sie für ein IP500 V2-System, das als Avaya Cloud Office™-Gateway konfiguriert ist, das Profil **ACO User** aus. Siehe Bereitstellen eines IP Office als Avaya Cloud Office ATA-Gateway.

Die Tabelle wird auf der nächsten Seite fortgesetzt …

Feld	Beschreibung
Receptionist	Standardwert = Aus. Diese Einstellungen ermöglichen es dem Benutzer, die Anwendung SoftConsole zu nutzen. Dies erfordert, dass die Konfiguration **Receptionist**-Lizenzen oder Abonnements enthält. • In PLDS-lizenzierten Systemen wird eine **Receptionist**-Lizenz nur verwendet, wenn ein konfigurierter Benutzer die Anwendung SoftConsole ausführt. • In Abonnementsystemen wird ein **Receptionist**-Abonnement verbraucht, wenn ein Benutzer für die SoftConsole-Verwendung konfiguriert ist. • Bis zu 4 Benutzer können für IP500 V2 Systeme lizenziert werden, 10 für Server Edition Systeme. • Die Verwendung von SoftConsole wird nicht für Benutzer unterstützt, die dann per Hot-Desk auf andere Systeme in einem Netzwerk mit mehreren Standorten zugreifen.
Softphone aktivieren	Standard = Wird durch das Benutzerprofil gesteuert, siehe obige Tabellen. Wenn ausgewählt kann der Benutzer die Anwendung IP Office Softphone verwenden.
one-X Portal Services aktivieren	Standard = Wird durch das Benutzerprofil gesteuert, siehe obige Tabellen. Wenn ausgewählt, kann der Benutzer die Anwendung one-X Portal entweder direkt oder über einen seiner Plug-in-Clients verwenden.
one-X Telecommuter aktivieren	Standard = Wird durch das Benutzerprofil gesteuert, siehe obige Tabellen. Wenn ausgewählt, kann der Benutzer die Funktionen des Telearbeitermodus der Anwendung one-X Portal nutzen. **one-X Portal Services aktivieren** muss ebenfalls aktiviert sein.
Remote-Mitarbeiter aktivieren	Standard = Aus Zeigt an, ob der Benutzer eine Remote-H.323- oder SIP-Nebenstelle verwenden darf. Das heißt, eine Nebenstelle in einem anderen IP-Netzwerk als das registrierte IP Office-System der Nebenstellen. • **SIP** – Diese Option ist für SIP-Nebenstellen-Benutzertelefone nicht erforderlich, wenn ein Avaya Session Border Controller for Enterprise (ASBCE) im Netzwerk bereitgestellt wird. • **H323** – Wenn die **Nebenstellennummer** des Benutzers der Einstellung **Basis-Nebenstelle** einer IP-Nebenstelle entspricht, wird die Einstellung **H.323-Remote-Nebenstelle aktivieren** für diese Nebenstelle automatisch geändert, sodass sie der Einstellung **Remote-Mitarbeiter aktivieren** für den Benutzer entspricht (und umgekehrt). • Es können bis zu 4 **Basis-Benutzer**-Benutzer für **Remote-Mitarbeiter aktivieren** konfiguriert werden. Andere Benutzer benötigen eine Lizenzierung mit einem Profil, das die Einstellung **Remote-Mitarbeiter aktivieren** unterstützt.
VoIP-Client für Desktop/Tablet aktivieren	Standard = Wird durch das Benutzerprofil gesteuert, siehe obige Tabellen. Diese Option erlaubt es Benutzern, Avaya Workplace-Client auf Windows- und macOS-Betriebssystemen zu verwenden.

Die Tabelle wird auf der nächsten Seite fortgesetzt …

Feld	Beschreibung
Mobile VoIP Client aktivieren	Standard = Wird durch das Benutzerprofil gesteuert, siehe obige Tabellen. Diese Option erlaubt es Benutzern, Avaya Workplace-Client auf Android- und macOS-Betriebssystemen zu verwenden.
MS Teams-Client aktivieren	Standard = Aus Mit dieser Option kann IP Office die Microsoft Teams-Benutzerdaten abrufen. Das System ist als Telefoniedienst für über Microsoft Teams getätigte Anrufe konfiguriert.
Mobility-E-Mail senden	Standard = Wird durch das Benutzerprofil gesteuert, siehe obige Tabellen. Wenn diese Option aktiviert ist, erhält der Benutzer eine Begrüßungs-E-Mail mit den folgenden Informationen: • Eine kurze Einführung zu one-X Mobile Preferred for IP Office. • Anleitungen und Links zur Installation und Konfiguration des one-X Mobile Preferred for IP Office-Clients.
Web-Zusammenarbeit	Standard = Wird durch das Benutzerprofil gesteuert, siehe obige Tabellen. Wenn aktiviert, kann der Benutzer die Anwendung Web Collaboration verwenden. Hinweis: Web-Zusammenarbeit wird für IP Office R12.0 und höher nicht unterstützt. • Zusätzlich zur Benutzerprofillizenz benötigt jeder Benutzer eine **Web-Zusammenarbeit**-Lizenz. • Web-Zusammenarbeit erfordert Avaya one-X Portal auf einem Linux-basierten IP Office-Server, der keinUnified Communications Module ist.

Benutzerrechte

Ausgewählte Benutzereinstellungen können durch solche überschrieben werden, die innerhalb eines Satzes von Benutzerrechten festgelegt wurden. Die gleichen Benutzerrechte können auf mehrere Benutzer angewendet werden.

Darüber hinaus kann über ein Zeitprofil gesteuert werden, wann die Benutzerrechte auf den Benutzer angewendet werden und ob zu anderen Zeiten ein anderer Satz von Benutzerrechten oder die eigenen Einstellungen des Benutzers angewendet werden.

Feld	Beschreibung
Ansicht Benutzerrechte	Dieses Feld gilt nur für Manager. Mit diesem Feld können Sie die Anzeige umschalten, sodass für die Benutzereinstellungen angezeigt wird, wie sich ihre jeweiligen **Arbeitszeiten-Benutzerrechte** oder **Außerhalb der Bürozeit Benutzerrechte** auswirken.
Arbeitszeiten-Zeitprofil	Standardwert = <Keine> (Dauerton). Wenn diese Option ausgewählt ist, definiert das ausgewählte Zeitprofil, wann die **Arbeitszeiten-Benutzerrechte** des Benutzers angewendet werden. Außerhalb des Zeitprofils werden die **Außerhalb der Bürozeit Benutzerrechte** des Benutzers angewendet.

Die Tabelle wird auf der nächsten Seite fortgesetzt …

Feld	Beschreibung
Arbeitszeiten-Benutzerrechte	Standard = leer (Keine Rechteeinschränkungen). In diesem Feld können Benutzerrechte zum Festlegen und Sperren von Benutzereinstellungen ausgewählt werden. Wenn ein **Arbeitszeiten-Zeitprofil** ausgewählt wurde, werden die **Arbeitszeiten-Benutzerrechte** nur während der von diesem Zeitprofil definierten Zeiten angewendet. Andernfalls gelten sie jederzeit.
Außerhalb der Bürozeit Benutzerrechte	Standard = leer (Keine Rechteeinschränkungen). In diesem Feld können alternative Benutzerrechte ausgewählt werden, die außerhalb der im Arbeitszeiten-Zeitprofil des Benutzers angegebenen Zeiten gelten.

Verwandte Links

Benutzer auf Seite 454

Voicemail

Navigation: **Benutzer | Voicemail**

Zusätzliche Konfigurationsinformationen

Die Einstellung **Gmail-API aktivieren** wird zur Konfiguration der Gmail-Integration verwendet. Weitere Informationen finden Sie unter Konfigurieren der Gmail-Integration auf Seite 753.

Konfigurationseinstellungen

Kommt in Ihrem System eine Voicemail-Server-Anwendung zum Einsatz, kann jeder Benutzer eine Voicemail-Mailbox nutzen. Sie können diese Funktion und die Voicemail-Einstellungen verschiedener Benutzer mit diesem Formular aktivieren.

Diese Einstellungen können zusammengeführt werden. Für Änderungen an diesen Einstellungen ist kein Neustart des Systems erforderlich.

Das Symbol gibt an, dass die Einstellung auch gemäß der Benutzerrechte, die dem Benutzer zugeordnet sind, eingerichtet werden kann. Die Benutzerrechte lassen sich über ein Zeitprofil steuern, das als das Arbeitsstunden-Zeitprofil des Benutzers bestimmt wird.

Feld	Beschreibung
Voicemail-Code	Standard = Leer. Bereich = 0 (kein Code) bis 31 Ziffern. Ein Code, der vom Voicemail-Server zur Überprüfung des Zugriffs auf diese Voicemail-Mailbox verwendet wird. Falls ein Remote-Zugriff auf eine Mailbox ohne Mailbox-Codesatz versucht wird, erfolgt die Ansage „Für diese Mailbox wurde kein Fernzugriff konfiguriert“. Der Zugriffscode für die Mailbox kann über IP Office Manager oder die Telefon-Benutzeroberfläche (TUI, Telephone User Interface) der Mailbox eingerichtet werden. Die minimale Kennwortlänge beträgt: • Voicemail Pro (Manager): 0 • Voicemail Pro (Intuity TUI): 2 • Embedded Voicemail (Manager): 0 • Embedded Voicemail (Intuity TUI): 0 Die Gültigkeit von Codes, die über die Voicemail Pro-Telefon-Benutzeroberfläche festgelegt wurden, unterliegen einer bestimmten Sequenz. Wenn Sie beispielsweise einen Code eingeben, der mit der Mailbox-Nebenstellen übereinstimmt, können Sie weder die gleiche Rufnummer (111111) noch die Rufnummernsequenz (123456) wiederholen. Wenn diese Codetypen erforderlich sind, können Sie sie über Manager eingeben. Manager erzwingt keine Kennwortanforderungen für den Code, wenn dieser mithilfe von Manager festgelegt wird. • **Embedded Voicemail**: Wird Embedded Voicemail im Modus IP Office Mailbox ausgeführt, wird der Voicemail-Code verwendet, sofern er festgelegt ist. • **IP Office-Modus**: Der Voicemail-Code ist erforderlich, um von einem Standort, der nicht als vertrauenswürdige Rufnummer in der Liste der Ausgangsnummern des Benutzers enthalten ist, auf die Mailbox zuzugreifen. • **Intuity Emulation-Modus**: Standardmäßig ist der Voicemail-Code für jeden Zugriff auf die Mailbox erforderlich. Wenn das erste Mal auf die Mailbox zugegriffen wird, wird der Benutzer dazu aufgefordert, das Kennwort zu ändern. Falls die Einstellung für den Voicemail-Code leer ist, wird der Anrufer zudem beim nächsten Zugriff auf die Mailbox aufgefordert, einen Code festzulegen. Das Erfordernis, den Voicemail-Code einzugeben, kann aufgehoben werden, indem ein standardmäßiger oder benutzerdefinierter Abrufverlauf hinzugefügt wird. Einzelheiten hierzu finden Sie in den Handbüchern zu Voicemail Pro. • **Zugriff über vertrauenswürdige Anrufernummer**: Der Voicemail-Code ist erforderlich, um von einem Standort, der nicht als vertrauenswürdige Rufnummer in der Liste der Ausgangsnummern des Benutzers enthalten ist, auf die Mailbox zuzugreifen. • **Kennwortanforderung (Anrufverlauf)**: Bei Voicemail Pro-Anrufverläufen mit einer Aktion, bei der der PIN-Code der Aktion auf **$** gesetzt ist, wird der Benutzer zur Eingabe des Voicemail-Codes aufgefordert. • **Code ändern**: Alle Voicemail-Oberflächen außer IMS und IMAP bieten Optionen an, mit denen der Benutzer den Voicemail-Code selbst ändern kann. Außerdem verlangt Voicemail Pro im Intuity-Emulationsmodus, dass der Benutzer einen Code festlegt, wenn er sich zum ersten Mal mit dem Telefon bei seiner Mailbox anmeldet.

Die Tabelle wird auf der nächsten Seite fortgesetzt …

Feld	Beschreibung
Voicemail ein	Standard = Ein. Bei der Einstellung „Ein“ wird die Mailbox von IP Office verwendet, um die unbeantworteten Anrufe des Benutzers zu beantworten sowie Anrufe, die eingehen, wenn die Nebenstelle des Benutzers besetzt ist. Beachten Sie, dass die Auswahl von Aus die Mailbox des Benutzers nicht deaktiviert. Nachrichten können auch weiterhin an die Mailbox weitergeleitet und dort aufgezeichnet werden. Die Nachrichten der Mailbox können weiterhin abgehört werden. Wenn ein Anrufer an Voicemail weitergeleitet wird, um eine Nachricht zu hinterlassen, gibt IP Office die Mailbox des Zielbenutzers oder des Sammelanschlusses an. • Die Mailbox des ursprünglich gewählten Benutzers oder Sammelanschlusses wird verwendet. Dies gilt auch, wenn der Anruf von einer anderen Zielrufnummer weitergeleitet wurde. Es deckt auch Situationen ab, wo ein Anruf an einen Sammelanschluss überläuft oder auf eine andere Gruppe ausweicht. • Mit Voicemail Pro kann definiert werden, welche Mailbox außer der vom System angegebenen Mailbox verwendet wird.
Voicemail-Hilfe	Standard = Aus Diese Option bestimmt, ob Benutzer beim Abrufen von Nachrichten eine zusätzliche Ansage erhalten, z. B. „Um Hilfe zu erhalten, drücken Sie 8“. Falls die Option deaktiviert ist, können Benutzer über die Taste 8 die Hilfe aufrufen. Die Option gilt nicht für Voicemail-Systeme, die im Intuity-Emulationsmodus ausgeführt werden. Bei diesen Systemen beinhaltet die Standardbegrüßungsansage beim Zugriff auf die Voicemail immer die Ansage „Hilfe steht Ihnen jederzeit zur Verfügung, wenn Sie auf *4 drücken“.
Voicemail-Rückruf	Standard = Aus Bei Aktivierung der Funktion und Vorliegen einer neuen Nachricht ruft VoiceMail die Nebenstelle des Benutzers jedes Mal an, wenn der Hörer aufgelegt wird, um die neue Nachricht zu übermitteln. VoiceMail führt diese Anrufe mit einem maximalen zeitlichen Abstand von 30 Sekunden durch.
Voicemail-E-Mail vorlesen	Standard = Aus Diese Option kann für Benutzer aktiviert werden, deren Profil auf **Mobile Worker** oder **Power User** eingestellt ist. Wenn diese Option aktiviert ist und Sie sich bei der Voicemail-Box anmelden, werden Ihre E-Mail-Nachrichten abgerufen und vorgelesen. Diese Text-To-Speech-Funktion für E-Mail wird über Voicemail Pro eingerichtet. Diese Option wird momentan bei Linux-basierten Voicemail Pro-Systemen nicht unterstützt.
UMS-Webdienste	Standard = Ein Wenn ausgewählt, kann der Benutzer einen Voicemail Pro-UMS-Dienst (IMAP-E-Mail-Client, Webbrowser oder Exchange 2007-Mailbox) verwenden, um seine Voicemail-Nachrichten abzurufen. Bitte beachten Sie, dass für den Benutzer ein Voicemail-Code eingestellt werden muss, damit er die UMS-Schnittstellen verwenden kann. • Für Abonnementsysteme wird diese Einstellung nur für **UC-Benutzer** unterstützt. • Bei PLDS-lizenzierten Systemen wird diese Einstellung nur für **Telearbeiter,Büromitarbeiter** oder **Power-Benutzer** unterstützt.

Die Tabelle wird auf der nächsten Seite fortgesetzt …

Feld	Beschreibung
Gmail-API aktivieren	Standardwert = Aus. Diese Einstellung wird nur auf Server-Edition-Systemen unterstützt und erfordert, dass **UMS Web Services** aktiviert ist. Wenn aktiviert: • Die Einstellung **E-Mail-Adresse für Voicemail** ist deaktiviert. • Die Optionen für **Voicemail E-Mail-Modus** (**Aus**, **Kopieren**, **Weiterleiten**, **Benachrichtigen**) stehen zur Verfügung. Diese Funktion verwendet die Gmail-Adresse, die in der Einstellung definierte wurde **Benutzer | Benutzer | Eindeutige Kennung**.
Voicemail E-Mail	Standard = Leer (keine Voicemail-E-Mail-Funktionen) In diesem Feld wird die Benutzer- oder Gruppen-E-Mail-Adresse bestimmt, die der Voicemail-Server verwendet, um Voicemail-Nachrichten als E-Mail zu versenden. Wenn eine Adresse angegeben wird, können die weiteren unten beschriebenen Optionen ausgewählt werden, um die Art des E-Mail-Dienstes zu konfigurieren. Zur Verwendung dieser Funktion muss der Voicemail Pro-Server so konfiguriert sein, dass er entweder einen lokalen MAPI-E-Mail-Client oder ein SMTP-E-Mail-Serverkonto verwendet. Bei Embedded Voicemail wird Voicemail-E-Mail unterstützt und verwendet die SMTP-Einstellungen des Systems. Die Verwendung von Voicemail-E-Mails zum (automatischen oder manuellen) Versenden von E-Mail-Nachrichten mit Anhängen im WAV-Dateiformat ist gut zu überlegen. Für eine einminütige Nachricht wird eine WAV-Datei von 1 MB erstellt. E-Mails und die Größe von E-Mail-Anhängen unterliegen bei vielen E-Mail-Systemen bestimmten Beschränkungen. Die Standardgrenze auf einem Exchange-Server beträgt beispielsweise 5 MB. **Hinweis:** Unicode-Zeichen werden nicht unterstützt.

Die Tabelle wird auf der nächsten Seite fortgesetzt …

Feld	Beschreibung
Voicemail E-Mail-Modus	Standard = Aus Diese Option kann für Benutzer und Gruppen ausgewählt werden, wenn: • Eine E-Mail-Adresse für **Voicemail-E-Mail** wurde festgelegt. • Die Option **Gmail-API aktivieren** ist auf **Ein** gestellt. Diese Einstellungen bestimmen, welche Art automatischer Voicemail-E-Mail-Funktion der Voicemail-Server bietet, wenn eine neue Voicemail-Nachricht in der Mailbox eingeht. Benutzer können ihren Voicemail-E-Mail-Modus mit Visual Voice ändern. Der Voicemail-E-Mail-Modus kann auch in Voicemail Pro über einen Anrufverlauf mit einer Aktion „Konfigurationsmenü abspielen“ oder einer allgemeinen Aktion bereitgestellt werden. Wenn der Voicemail-Server in den IP Office-Modus gesetzt wurde: • können Benutzer ihren Voicemail-E-Mail Modus mithilfe von Telefonansagen ändern. • können Benutzer Nachrichten manuell an das E-Mail-System weiterleiten. Sie haben folgende Optionen: • **Aus** Wenn die Funktion ausgeschaltet ist, steht keine der unten genannten Optionen für die automatische Voicemail-E-Mail-Funktion zur Verfügung. Benutzer können diesen Modus durch Wählen von *03 von ihrer Nebenstelle auswählen. • **Kopieren** Wenn dieser Modus ausgewählt ist, wird jedes Mal, wenn eine neue Voicemail-Nachricht in der Mailbox eingeht, eine Kopie der Nachricht als E-Mail-Anhang an die E-Mail-Adresse gesendet. Es findet keine Synchronisierung zwischen der E-Mail- und VoiceMail-Mailbox statt. So hat weder das Lesen noch das Löschen der E-Mail Auswirkungen auf die VoiceMail-Nachricht in der Mailbox oder auf die Anzeige über wartende Nachrichten. • **Weiterleiten** Wenn dieser Modus ausgewählt ist, wird jedes Mal, wenn eine neue Voicemail-Nachricht in der Mailbox eingeht, diese Nachricht als E-Mail-Anhang an die E-Mail-Adresse gesendet. Es verbleibt keine Kopie der VoiceMail-Nachricht in der Mailbox, und es erfolgt keine Anzeige über wartende Nachrichten. Wie beim Kopieren werden auch hier die E-Mail- und Voicemail-Mailboxen nicht synchronisiert. Benutzer können diesen Modus durch Wählen von *01 von ihrer Nebenstelle auswählen. Bitte beachten Sie, dass die Nachricht bis zum Abschluss der E-Mail-Weiterleitung in der Mailbox des Voicemail-Servers vorliegt und daher eventuell Funktionen wie die Anzeige „Nachricht wartet“ auslöst. • **UMS Exchange 2007** Mit Voicemail Pro unterstützt das System das Versenden von Voicemail-E-Mail an ein E-Mail-Konto auf einem Exchange 2007-Server. Für Benutzer und Gruppen, die auch UMS Web Services nutzen, stellt dies eine grundlegende Änderung ihrer Mailbox-Verwendung dar. Der Exchange-Server-Posteingang wird als Speicher für ihre Voicemail-Nachrichten verwendet. Funktionen, wie die Anzeige, dass neue Nachrichten vorliegen, werden durch neue Nachrichten in diesem Posteingang ausgelöst, nicht in der Voicemail-Mailbox auf dem Voicemail-Server. Der telefonische Zugriff auf Voicemail-Nachrichten (auch Visual Voice-Zugriff) wird zur Exchange 2007-Mailbox umgeleitet. • **Warnung** Wenn dieser Modus ausgewählt ist, wird jedes Mal, wenn eine neue Voicemail-Nachricht in der Voicemail-Mailbox eingeht, eine einfache E-Mail-Nachricht an die E-Mail-Adresse gesendet. Diese E-Mail enthält Details zur VoiceMail-Nachricht

Die Tabelle wird auf der nächsten Seite fortgesetzt …

Feld	Beschreibung
	aber keine angehängte Kopie der Nachricht. Benutzer können diesen Modus auch durch Wählen von ***02** von ihrer Nebenstelle auswählen.
DTMF-Abbruch Wenn die VoiceMail einen Anruf entgegennimmt, um eine Nachricht aufzuzeichnen, hat der Anrufer die Wahl, an eine andere Nebenstelle vermittelt zu werden. Die Grußansage muss dann so aufgezeichnet werden, dass der Anrufer über die verfügbaren Optionen informiert wird. Die Nebenstellennummern, an die sie übertragen werden können, werden in die unten aufgeführten Felder eingegeben. Systemstandardwerte können für diese Nummern festgelegt werden und werden verwendet, sofern keine andere Nummer innerhalb dieser Benutzereinstellungen festgelegt wird. Die Werte können mit Benutzerrechten festgelegt werden. Die Funktion „Parken & Durchsagen“ wird unterstützt, wenn der Voicemail-Typ des Systems als **Embedded Voicemail** oder **Voicemail Pro** konfiguriert ist. Die Funktion „Parken & Durchsagen“ wird auch bei Systemen unterstützt, bei denen Avaya Aura Messaging, Modular Messaging über SIP oder CallPilot (für Enterprise Branch mit Implementierungen vom Typ CS 1000) als zentrales Voicemailsystem konfiguriert ist und das lokale Embedded Voicemail oder Voicemail Pro für automatische Vermittlung sorgt. Die Funktion Parken & Durchsage ermöglicht es, einen Anruf zu parken, um unterdessen eine Durchsage bei einem Sammelanschluss oder einer Nebenstelle zu erzeugen. Diese Funktion kann konfiguriert werden für Breakout DTMF 0, Breakout DTMF 2 oder Breakout DTMF 3.	
Empfang/Abbruch (DTMF 0)	Die Rufnummer, an die ein Anrufer vermittelt wird, der während des Abhörens der Mailbox-Grußansage, anstatt eine Nachricht zu hinterlassen, auf die Taste `0` drückt (***0** bei Embedded Voicemail im IP Office-Modus). Bei Voicemail-Systemen, die in den Intuity-Emulations-Modus gesetzt sind, kann der Mailboxbenutzer außerdem diese Option aufrufen, wenn er seine Nachrichten durch Wählen von ***0** abfragt. Falls die Mailbox über einen Voicemail Pro-Anrufverlauf mit einer Aktion **Nachricht hinterlassen** erreicht wurde, stehen bei Drücken von **0** die folgenden Optionen zur Wahl: • Für den IP Office-Modus folgt der Anruf den Ergebnisverbindungen **Fehler** oder **Erfolg** der Aktion **Nachricht hinterlassen**, je nachdem, ob der Anrufer vor oder nach dem Aufzeichnungston **0** drückt. • Wenn Sie im Intuity-Modus **0** drücken, wird die Einstellung für **Empfang/Abbruch (DTMF 0)** verwendet. Wird Parken & Durchsagen für ein DTFM-Breakout ausgewählt, werden die folgenden Dropdown-Listen angezeigt: • **Paging-Nummer –** zeigt eine Liste mit Sammelanschlüssen und Benutzern (Nebenstellen). Wählen Sie einen Sammelanschluss oder eine Nebenstelle, um diese Option zu konfigurieren. • **Wiederholungen –** Der Bereich umfasst die Werte 0 bis 5. Die Voreinstellung ist 0. • **Zeitüberschreitung bei erneuten Versuchen –** im Format M:SS (Minuten:Sekunden). Kann in Schritten von 15 Sekunden angegeben werden. Festzulegen mindestens 15 Sekunden, maximal 5 Minuten. Die Standardeinstellung lautet 15 Sekunden.
Abbruch (DTMF 2)	Die Rufnummer, an die ein Anrufer vermittelt wird, der während des Abhörens der Mailbox-Grußansage, anstatt eine Nachricht zu hinterlassen, auf die Taste `2` drückt (***2** bei Embedded Voicemail im IP Office-Modus).

Die Tabelle wird auf der nächsten Seite fortgesetzt …

Feld	Beschreibung
Abbruch (DTMF 3)	Die Rufnummer, an die ein Anrufer vermittelt wird, der während des Abhörens der Mailbox-Grußansage, anstatt eine Nachricht zu hinterlassen, auf die Taste 3 drückt (***3** bei Embedded Voicemail im IP Office-Modus).

Verwandte Links

Benutzer auf Seite 454

DND

Navigation: **Benutzer | Nicht stören**

Die Funktion "Nicht stören" verhindert, dass Benutzern Sammelanschlussanrufe und Durchsagen durchgestellt werden. Direktanrufer hören entweder ein Besetztzeichen oder werden mit dem Voicemail-System verbunden. Diese Einstellung überschreibt alle Einstellungen für Rufweiterleitung, Rufumleitung und Anrufübergabe. Sie können einen Satz an Nummern festlegen, die eine Ausnahme bilden und durchgestellt werden, auch wenn der Benutzer die Funktion "Nicht stören" aktiviert hat.

Das Symbol gibt an, dass die Einstellung auch gemäß der Benutzerrechte, die dem Benutzer zugeordnet sind, eingerichtet werden kann. Die Benutzerrechte lassen sich über ein Zeitprofil steuern, das als das Arbeitsstunden-Zeitprofil des Benutzers bestimmt wird.

Diese Einstellungen können zusammengeführt werden. Für Änderungen an diesen Einstellungen ist kein Neustart des Systems erforderlich.

Feld	Beschreibung
Nicht stören	Standard = Aus Bei Aktivierung gilt die Nebenstelle des Benutzers als besetzt. Nur Anrufe aus der "Nicht stören-Ausnahmeliste" werden durchgestellt. Wenn für einen Benutzer "Nicht stören" gesetzt ist, ertönt an seiner normalen Nebenstelle ein alternativer Wählton, wenn der Hörer abgehoben ist. Benutzer mit aktiviertem Status "Nicht stören" werden auf allen für diesen Benutzer eingestellten BLF-Indikatoren als "Besetzt" angezeigt.
Nicht stören – Ausnahmeliste	Standard = Leer Die Liste der Telefonnummern, die durchgestellt werden, auch wenn die Funktion "Nicht stören" aktiviert ist. Dies können Telefonnummern von Assistenten oder erwarteten Anrufern sein. Sie können sowohl interne Nebenstellennummern als auch externe Telefonnummern in die Liste aufnehmen. Wenn Sie einen Nummernbereich hinzufügen möchten, können Sie entweder jede Nummer einzeln eingeben oder die Variablen "N" oder "X" verwenden. Um beispielsweise alle Nummern von 7325551000 bis 7325551099 zuzulassen, können Sie 73255510XX oder 73255510N eingeben. Bitte beachten Sie, dass diese Liste nur auf direkte Anrufe an den Benutzer angewendet wird. Anrufe an einen Sammelanschluss, dem der Benutzer angehört, verwenden die "Nicht stören"-Ausnahmeliste nicht.

Verwandte Links

Benutzer auf Seite 454

Funktionscodes

Navigation: **Benutzer | Funktionscodes**

Zusätzliche Konfigurationsinformationen

Weitere Informationen zur Konfiguration von Funktionscodes finden Sie unter Funktionscodes – Überblick auf Seite 983.

Konfigurationseinstellungen

In dieser Liste eingetragene Funktionscodes können nur vom Benutzer verwendet werden. Sie haben Priorität vor gleich lautenden Benutzerrechten und System-Funktionscodes.

Funktionscodes für Benutzer und Benutzerberechtigungen werden nur auf von diesem Benutzer gewählte Nummern angewendet. Sie werden beispielsweise nicht auf Anrufe angewendet, die vom Benutzer weitergeleitet werden.

Warnung:

Das Hinzufügen von Funktionscodes darf nicht dazu führen, dass der Benutzer keine Notfallnummern mehr wählen kann. Wenn Funktionscodes hinzugefügt werden, muss die Möglichkeit der Benutzerwahl von Notfallnummern geprüft und gewartet werden.

Das Symbol gibt an, dass die Einstellung auch gemäß der Benutzerrechte, die dem Benutzer zugeordnet sind, eingerichtet werden kann. Die Benutzerrechte lassen sich über ein Zeitprofil steuern, das als das Arbeitsstunden-Zeitprofil des Benutzers bestimmt wird.

Diese Einstellungen können zusammengeführt werden. Für Änderungen an diesen Einstellungen ist kein Neustart des Systems erforderlich.

Funktioncodes können mit den Schaltflächen **Hinzufügen**, **Bearbeiten** und **Entfernen** bearbeitet bzw. hinzugefügt werden. Sie können auch durch Klicken mit der linken Maustaste auf die Liste der Funktionscodes weitere Codes hinzufügen bzw. Codes ändern.

Code	Beschreibung
`*FWD`	Funktionscodes mit dieser Syntax werden von IP Office eingefügt. Sie werden in Verbindung mit den Einstellungen auf der Registerkarte **Benutzer | Rufweiterleitung** verwendet, um bereits verwendete Rufweiterleitungsnummern zu speichern. Auf sie kann zugegriffen werden, indem auf dieser Registerkarte auf den Dropdown-Pfeil neben den Rufweiterleitungsfeldern geklickt wird.
`*DCP`	Funktionscodes dieser Form werden oft vom System eingefügt. Sie werden von einigen Telefon-Typen verwendet, um bestimmte Funktionen damit einzustellen, z. B. die Ruftonlautstärke oder automatische Beantwortung. Werden solche Funktionscodes gelöscht, werden die entsprechenden Telefoneinstellungen auf ihre Standardeinstellungen zurückgesetzt.
`*DCP/Dial/ 8xxxxxxx,0,1,1,0/0`	Für Systeme mit TCM-Telefone gilt: Wird ein Telefon erstmals an einen Port angeschlossen, wird die dem jeweiligen Benutzer zugeordnete Tastenprogrammierung mit der Standard-Tastenprogrammierung überschrieben, die dem jeweiligen Telefonmodell entspricht. Ist dieses Verhalten nicht gefordert, wird es durch Hinzufügen des oben angegebenen Funktionscodes verhindert, zum Beispiel wenn eine zuvor festgelegte Konfiguration einschließlich benutzerdefinierter Tastenprogrammierung dem System hinzugefügt wurde, bevor das Telefon angeschlossen wurde.

Verwandte Links

Benutzer auf Seite 454

Quellnummern

Navigation: **Benutzer | Quellnummern**

Quellnummern werden verwendet, um Funktionen zu konfigurieren, die über keine spezifischen Steuerelemente innerhalb der IP Office Manager- oder IP Office Web Manager-Schnittstellen verfügen. Weitere Informationen finden Sie hier: Benutzer-Ausgangsnummern auf Seite 838.

Quellennummern sind in zwei Typen unterteilt:

- Die Quellnummern des Benutzers werden verwendet, um Einstellungen auf einzelne Benutzer anzuwenden.
- NoUser-Quellnummern werden verwendet, um Einstellungen auf das IP Office-System oder auf alle Benutzer im System anzuwenden.

Verwandte Links

Benutzer auf Seite 454

Telefonie

Navigation: **Benutzer | Telefonie**

Dieses Formular ermöglicht die Einrichtung der telefonierelevanten Funktionen für den Benutzer. Die Einstellungen überschreiben alle entsprechenden Einstellungen auf der Registerkarte **System | Telefonie**. Die Einstellungen sind in eine Reihe von Unterregisterkarten zusammengefasst.

Verwandte Links

Benutzer auf Seite 454
Anrufeinstellungen auf Seite 471
Supervisor-Einstellungen auf Seite 475
Mehrfachleitungs-Optionen auf Seite 480
Anrufprotokoll auf Seite 482
TUI auf Seite 483

Anrufeinstellungen

Navigation: **Benutzer | Telefonie | Anrufeinstellungen**

Zusätzliche Konfigurationsinformationen

Weitere Informationen zu Ruftönen finden Sie unter Ruftöne auf Seite 691.

Konfigurationseinstellungen

Das Symbol gibt an, dass die Einstellung auch gemäß der Benutzerrechte, die dem Benutzer zugeordnet sind, eingerichtet werden kann. Die Benutzerrechte lassen sich über ein Zeitprofil steuern, das als das Arbeitsstunden-Zeitprofil des Benutzers bestimmt wird.

Diese Einstellungen können zusammengeführt werden. Für Änderungen an diesen Einstellungen ist kein Neustart des Systems erforderlich.

Feld	Beschreibung
Rufmuster extern	Standard = StandardRuf (Systemeinstellung verwenden) Gilt nur für analoge Telefone. Durch diese Option wird die Rufmelodie für externe Anrufe eingestellt. Die Rufmelodien für die anderen Telefone sind festgelegt. Beachten Sie, dass eine Änderung des Musters für Fax- und Modem-Nebenstellen zugewiesenen Benutzern dazu führen kann, dass diese Geräte Anrufe nicht erkennen oder entgegennehmen.
Rufmuster intern	Standard = StandardRuf (Systemeinstellung verwenden) Gilt nur für analoge Telefone. Durch diese Option wird die Rufmelodie für interne Anrufe eingestellt. Die Rufmelodien für die anderen Telefone sind festgelegt.
Rufmuster bei Rückruf	Standard = StandardRuf (Systemeinstellung verwenden) Gilt nur für analoge Telefone. Durch diese Option wird die Rufmelodie für Rückrufe eingestellt. Die Rufmelodien für die anderen Telefone sind festgelegt.
Keine Antwort-Zeit	Standardwert = Leer (Systemeinstellung verwenden). Bereich = 6 bis 99999 Sekunden. Legt fest, wie lange ein Anruf an einer Nebenstelle klingelt, bevor er bei Nichtbeantwortung weitergeleitet oder an Voicemail vermittelt wird. Lassen Sie das Feld leer, um die Systemstandardeinstellung (**System** > **Telefonie** > > **Keine Zeit bis Rufannahme – Standard**) zu verwenden. • Für Benutzer, die Avaya Workplace-Client auf iOS-Geräten verwenden, wird empfohlen, die Zeit auf mindestens 20 Sekunden festzulegen.
Nachbearbeitungszeit (s)	Standardwert = 2 Sekunden; Bereich = 0 bis 99999 Sekunden. Gibt an, wie lange ein Benutzer nach Beendigung eines Anrufs noch als besetzt behandelt wird. Während dieser Zeit: • Andere Telefone oder Anwendungen, die den Benutzerstatus überwachen, zeigen an, dass der Anschluss des Benutzers weiterhin besetzt ist (d. h. dass der Benutzer telefoniert). • Sammelanschlussanrufe werden dem Benutzer nicht zugestellt. • Falls der Benutzer einen Einzelanschluss hat, erhalten direkte Anrufe auch ein Besetztzeichen. Falls der Benutzer mehrere Leitungen (mehrere Anrufpräsentationen) verwendet, erhalten direkte Anrufe ein reguläres Rufzeichen. • Es wird empfohlen, diese Option auf keinen geringeren Wert als die Standardeinstellung von 2 Sekunden einzustellen. 0 wird verwendet, um einen sofortigen Rufton zu ermöglichen. • Die Nachbearbeitungszeit-Einstellung des Benutzers wird zur Systemrückrufzeit für Anrufe hinzugefügt, die vom Benutzer gehalten werden. • Verwenden Sie für Benutzer, die als CCR Agent eingerichtet sind, die Einstellung **Benutzer | Telefonie | Supervisor-Einstellungen | Nachbearbeitungszeit**.

Die Tabelle wird auf der nächsten Seite fortgesetzt …

Feld	Beschreibung
Wiederanrufzeit (s)	Standardwert = Leer (Aus); Bereich = 1 bis 99999 Sekunden. Legt fest, nach welcher Zeitdauer ein Anruf, der vom Benutzer weitergeleitet und nicht beantwortet wurde, an den Benutzer zurückgegeben wird. Ein Rückruf klingelt und wird nicht weitergeleitet oder an Voicemail umgeleitet. Die Vermittlung findet statt, wenn der Benutzer eine verfügbare Leitungstaste besitzt. Die Übergabe wird nicht zurückgegeben, wenn sie zu einem Sammelanschluss mit Warteschlange erfolgte.
Gesprächskostenaufschlag	Standard = 100. Diese Einstellung wird für ISDN-AOC-Dienste (Advice of Charge) verwendet. Der Marker wird auf die Kostenberechnung angewendet basierend auf der Anzahl der Einheiten und der Standardkosten pro Einheit. Der Wert in dem Feld steht in 1/100stel Einheiten. So entspricht zum Beispiel ein Eintrag von 100 einem Aufschlagsfaktor von 1. Dieser Wert ist im SMDR-Output des Systems enthalten.
Zustand des Angerufenen internen Anrufern anzeigen	Standardwert = Systemstandard (Aus). Sie haben folgende Optionen: • **Systemstandard (Aus)**. Die Systemeinstellung ist **System | Telefonie | Telefonie | Zustand des Angerufenen internen Anrufern anzeigen**. • **Ein** • **Aus** Wenn für eingehende Anrufe aktiviert, werden dem Anrufer zusätzliche Statusinformationen mitgeteilt. Nicht unterstützt für SIP-Endpunkte, außer der Serie J100 (ausgenommen J129). • Wenn ein anderes internes Telefon angerufen wird und sich das angerufene Telefon im Status „Nicht stören“ oder in einem anderen Gespräch befindet, wird auf dem anrufenden Telefon „Nicht stören“ oder „Anderer Anruf“ anstelle von „Nummer besetzt“ angezeigt. • Wenn auf Telefonen der Serie 9500, 9600 und J100 eine Leitungspräsentation auf eine Taste von Telefon A programmiert ist und diese Leitung auf Telefon B verwendet wird, werden auf Telefon A der Name des aktuellen Benutzers der Leitung sowie die Leitungsnummer angezeigt. • Wenn eine Leitungspräsentation auf einem Telefon an anderer Stelle im System in Benutzung ist und eine andere Nebenstelle erfolglos versucht, diese Leitung zu holen, wird auf dem Telefon „Wird verwendet: <Name>“ angezeigt, wobei <Name> der Name des Benutzers ist, der die Leitung aktuell verwendet.

Die Tabelle wird auf der nächsten Seite fortgesetzt …

Feld	Beschreibung
Anklopfen Ein	Standard = Aus Für Benutzer an Telefonen ohne Präsentationstasten kann, wenn der Benutzer gerade einen Anruf bearbeitet und ein zweiter Anruf präsentiert wird, zur Signalisierung eines wartenden Anrufs über den Hörer ein Signalton ausgegeben werden (der Anklopfton variiert je nach Gebietsschema) . Der wartende Anrufer hört weiterhin einen Klingelton anstelle eines Besetztzeichens. Es kann immer nur ein Anruf warten, für alle weiteren Anrufen ertönt das normale Besetztzeichen. Wenn der wartende Anruf nicht innerhalb der Zeit für keine Antwort entgegengenommen wird, nimmt er den Status „Rufweiterleitung nach Zeit“ an oder wird an Voicemail umgeleitet. Das Anklopfen wird nicht für Benutzer mit Telefonen mit mehreren Anrufpräsentationstasten verwendet.
In Warteschlange wartenden Anruf entgegennehmen	Standard = Ein Gilt nur für Benutzer von analogen und IP DECT-Nebenstellen. Wenn der Benutzer ein Gespräch in der Warteschlange hat und den aktuellen Anruf auf Halten legt, wird der wartende Anruf automatisch verbunden.
Besetztzeichen bei Halten	Standardwert = Aus für Benutzer mit Leitungstasten/Ein für sonstige Benutzer. Wenn diese Funktion aktiviert ist, erhalten neue Anrufe ein Besetztzeichen, wenn der Benutzer ein Gespräch in der Warteschlange hat. Die Anrufe werden gemäß der Einstellung Rufweiterleitung bei Besetzt des Benutzers weitergeleitet oder an Voicemail umgeleitet. Anderenfalls wird ein Besetztzeichen (Klingelton für eingehende analoge Anrufe) abgespielt. Diese Einstellung deaktiviert die Anklopfen-Funktion, wenn der Benutzer einen Anruf hält. Die Einstellung **Besetztzeichen bei Halten** für Benutzer mit mehreren Anrufpräsentationstasten ist veraltet. Manager fragt Sie, ob Sie die Funktion für diese Benutzer deaktivieren möchten.

Die Tabelle wird auf der nächsten Seite fortgesetzt …

Feld	Beschreibung
Freisprechbetrieb	Standard = Aus Freisprechbetrieb ermöglicht, dass eine analoge Nebenstelle dauerhaft abgehoben bleiben kann, wobei Anrufe mit Hilfe einer Anwendung oder TAPI getätigt oder entgegengenommen werden können. Bei Aktivierung ist der Benutzer der Analognebenstelle in der Lage, Anrufe mit Hilfe der Anwendung folgendermaßen zu kontrollieren: Freisprechbetrieb deaktiviert nicht das physische Abheben des Telefons. Wenn mit aufgelegtem Telefon begonnen wird, läuft das Tätigen und Entgegennehmen von Anrufen wie beim normalen Betrieb einer analogen Nebenstelle ab. Zusätzlich können jedoch Anrufe von der Anwendung aus eingeleitet werden. Nachdem die erforderliche Nummer eingegeben und der Anruf getätigt wurde, erhält die abgehobene Analognebenstelle einen Rückruf, der die eigene Anrufer-ID des Benutzers anzeigt. Bei Entgegennahme wird der ausgehenden Anrufabschnitt an die gewählte Nummer eingeleitet. Anrufe bei einem besetzten Ziel, wobei vor dem Löschen ein Besetztzeichen zu hören ist. Die IP Office Anwendung kann zum Beenden eines Anrufs bei immer noch abgehobener Analognebenstelle benutzt werden. Anstelle des Trennzeichens hört der Benutzer keinen Signalton und kann mit Hilfe der Anwendung einen weiteren Anruf tätigen. Trotz der abgehobenen Nebenstelle wird der Benutzer auf BLF-Indikatoren als frei angezeigt. Ohne abgehobene Station würde der Benutzer bei abgehoben ungeachtet dessen, ob er einen Anruf führt oder nicht, als besetzt angezeigt werden. Bei abgehobener Station und frei (nach dem Löschen des vorherigen Anrufs) wird ein eingehender Anruf durch Klingeln über den Audiopfad angezeigt. Der Anruf kann mit der Anwendung oder durch Auflegen/Abheben oder durch Drücken der Rückfragetaste entgegengenommen werden. Bitte beachten Sie, dass, wenn das Telefon normalerweise die Anruf-ID anzeigt, in diesem Modus keine auf dem Telefon angezeigte Anrufer-ID aktualisiert wird, die Anruf-ID in der Anwendung jedoch diejenige des aktuellen Anrufs sein wird. Bei aufgelegter Station wird ein eingehender Anruf wie üblich mit Hilfe des Klingelzeichens des Telefons angezeigt und durch Abheben entgegengenommen. Die Anrufannahmeoption in der IP Office Anwendung kann nicht benutzt werden, um Anrufe an eine aufgelegte Analognebenstelle entgegenzunehmen. Im abgehobenen und freien Zustand erhält der Analognebenstellenbenutzer Durchsagen. Wenn das analoge Nebenstellen-Handset durch ein Headset ersetzt wird, wird empfohlen, die Manager-Einstellung **Nebenstelle | Analog | Geräteklassifizierung** in **Leises Handset** zu ändern.

Verwandte Links

Telefonie auf Seite 471

Supervisor-Einstellungen

Navigation: **Benutzer | Telefonie | Supervisor-Einstellungen**

Zusätzliche Konfigurationsinformationen

- Weitere Informationen zur Einstellung **Autorisierungscode erzwingen** finden Sie unter Konfigurieren von Autorisierungscodes auf Seite 743.
- Weitere Informationen zur Einstellung **Weiterleitung/Vermittlung nach außen unterbinden** finden Sie unter Einschränkungen für Vermittlung nach außen auf Seite 827.

Konfigurationseinstellungen

Diese Einstellungen beziehen sich auf Benutzerfunktionen, die normalerweise durch den Vorgesetzten des Benutzers eingestellt werden.

Das Symbol gibt an, dass die Einstellung auch gemäß der Benutzerrechte, die dem Benutzer zugeordnet sind, eingerichtet werden kann. Die Benutzerrechte lassen sich über ein Zeitprofil steuern, das als das Arbeitsstunden-Zeitprofil des Benutzers bestimmt wird.

Diese Einstellungen können zusammengeführt werden. Für Änderungen an diesen Einstellungen ist kein Neustart des Systems erforderlich.

Feld	Beschreibung
Anmeldecode	Standard = Leer. Bereich = Bis zu 31 Ziffern. • Der Anmeldecode muss für DS-Port-Benutzer mindestens 4 Ziffern umfassen. • Anmeldecodes mit bis zu 15 Stellen werden mit **Nebenstelle anmelden** unterstützt. • Anmeldecodes mit bis zu 31 Stellen werden mit **Nebenstelle anmelden**-Funktionscodes unterstützt. Dieser Code wird für die Anmeldung auf einem Telefon und für die Einschränkung des Zugriffs auf Funktionen auf Telefonen verwendet. Siehe Hot Desking auf Seite 800. • Hot Desking wird für zentral verwaltete Benutzer nicht unterstützt. Zentral verwaltete Benutzer müssen mit einem **Anmeldecode** für die SIP-Registrierung bei Session Manager konfiguriert werden. • In der Regel können sich Benutzer nur abmelden, wenn für sie ein **Anmeldecode** festgelegt ist oder wenn sie zurzeit bei einer Nebenstelle angemeldet sind, deren **Basis-Nebenstellennummer** nicht mehr ihrer eigenen **Nebenstelle** entspricht. • Wenn diese Option festgelegt ist, können Benutzer mit der Funktionscode-Funktion **Anmeldecode ändern** ihren Anmeldecode ändern. • Falls ein Benutzer einen festgelegten Anmeldecode besitzt, wird er von dem Funktionscode **Sperre für ausgehende Anrufe Aus** verwendet. • Falls ein Benutzer einen festgelegten Anmeldecode besitzt, wird beim Zugang zu einer Reihe programmierbarer Tastenfunktionen die Eingabe des Anmeldecodes benötigt. Zum Beispiel der Zugang zu den Funktionen **Selbstverwaltung** und **System-Telefon**.
Inaktivitäts-Zeitüberschreitung (s)	Standardwert = Leer (Aus). Bereich = 0 (Aus) bis 99999. Wird das Telefon für die hier eingegebene Zeit nicht benutzt, wird der angemeldete Teilnehmer automatisch abgemeldet. Diese Option sollte nur zusammen mit Login erzwingen verwendet werden (siehe unten).
Monitor-Gruppe	Standardwert = <Keine> Bestimmt die Sammelanschlussgruppe, deren Mitglieder der Benutzer bei aktivierter stiller Überwachung überwachen kann. Siehe Funktionscode „Mithören“.
Datenschutz-Überschreibungsgruppe	Standardwert = <Keine> Das Dropdown-Menü enthält eine Liste der lokal und per Netzwerk bekannt gegebenen Huntgruppen. Ist dies ausgewählt, können Anrufe an diesen Benutzer nicht von anderen Benutzern betrachtet oder beantwortet werden, wenn es sich nicht um Mitglieder der ausgewählten Gruppe handelt.

Die Tabelle wird auf der nächsten Seite fortgesetzt …

Feld	Beschreibung
Weiterleitungs-gruppe	Standardt = <Keine>. Wenn eine Gruppe ausgewählt wird, wartet ein externer Anruf, der normalerweise zu Voicemail weitergeleitet worden wäre, weiter auf Beantwortung, und die Mitglieder der Übergabegruppe werden benachrichtigt. Siehe Übergabegruppen auf Seite 817.
Status bei Keine Antwort	Standard = Angemeldet. Sammelanschlüsse können den Status von Call Center-Mitarbeitern (Benutzer mit einem Login-Code und aktivierter Funktion Login erzwingen) ändern, die den ihnen präsentierten Sammelanschluss-Anruf innerhalb der Zeit für Rufannahme nicht beantworten. Die Verwendung dieser Funktion wird von der Einstellung **Agentenstatus bei Keine Antwort gilt für** des Sammelanschlusses gesteuert. Diese Option gilt nicht für Anrufe, die an den Agenten durchgestellt werden, weil er zur Überlaufgruppe einer anderen Gruppe gehört. Sie haben folgende Optionen: • **Angemeldet**: Wenn diese Option aktiviert ist, wird der Status des Benutzers nicht geändert. • **Beschäftigt, in Nachbearbeitung**: Wenn diese Option aktiviert ist, wird der Status der Sammelanschlussteilnehmerschaft, der die Aktion auslöst, auf „Deaktiviert“ geändert. Der Benutzer kann weiterhin Anrufe tätigen und empfängt weiterhin Anrufe von anderen Sammelanschlüssen, zu denen er gehört. • **Besetzt/Nicht verfügbar**: Wenn diese Option aktiviert ist, wird der Status des Benutzers auf „Nicht stören“ geändert. Das entspricht „Nicht stören“ und beeinflusst alle Anrufe des Benutzers. • **Abgemeldet**: Wenn diese Option aktiviert ist, wird der Status des Benutzers auf „Abgemeldet“ geändert. In diesem Fall kann der Benutzer keine Anrufe mehr tätigen oder empfangen. Gruppenanrufe gehen an den nächsten verfügbaren Agenten, und persönliche Anrufe werden so behandelt, als wäre der Benutzer besetzt.
Längste Ruhe-zustandsdauer zurücksetzen	Standard = Alle Anrufe. Diese Einstellung wird zusammen mit Sammelanschlüssen verwendet, für die die Einstellung „Längste Wartezeit“ ausgewählt wurde. Dadurch wird festgelegt, welche Anruftypen die Ruhezeit von Benutzern, die Mitglied dieser Sammelanschlüsse sind, zurücksetzen. Optionen: **Alle Anrufe** und **Externer Ruf eingehend**.
ICR-Agentenrolle	**Hinweis:** Dieses Feld ist nur verfügbar, wenn Sie den Benutzer zuerst über das Feld **ICR-Agent**, das fast am Ende angezeigt wird, als einen Integrated Contact Reporter (ICR) konfigurieren. Standardwert = Agent. Wählen Sie **Supervisor** aus, um den Benutzer als Supervisor zu konfigurieren. Durch Auswahl von **Supervisor** wird der Bereich **Sammelanschluss-Überwachung aktivieren** aktiviert und es werden alle Sammelanschlüsse angezeigt, die der Supervisor überwachen kann. Die Sammelanschlüsse werden nur angezeigt, wenn sie bereits konfiguriert wurden. Wählen Sie die Sammelanschlüsse aus, die der Supervisor überwachen kann. **Hinweis:** Integrated Contact Reporter wird in IP Office Version 11.0 nicht unterstützt.

Die Tabelle wird auf der nächsten Seite fortgesetzt …

Feld	Beschreibung
Anmeldung erzwingen	Standard = Aus Wenn diese Funktion ausgewählt ist, müssen Benutzer sich mit ihrem **Anmeldecode** anmelden, um Nebenstellen, einschließlich einer Nebenstelle, für die sie als Standardbenutzer zugewiesen sind (**Nebenstelle der Basis**), verwenden zu können. Beispiel: Wenn Benutzer B sich am Telefon von Benutzer A angemeldet hat und sich jetzt abmeldet • Wenn Benutzer A **Anmeldung erzwingen** aktiviert hat, wird er nicht automatisch wieder bei seiner Nebenstelle angemeldet. • Wenn Benutzer A **Anmeldung erzwingen** nicht aktiviert hat, wird er automatisch wieder angemeldet.
Verrechnungscode erzwingen	Standard = Aus Wird diese Option aktiviert, muss der Benutzer zur Durchführung eines externen Anrufs eine gültige Kontokennung eingeben.
Autorisierungscode erzwingen	Standardwert = Aus. Wird diese Option aktiviert, muss der Benutzer zur Durchführung eines externen Anrufs einen gültigen Autorisierungscode eingeben. Der Autorisierungscode muss dem Benutzer oder den Benutzerrechten des Benutzers zugeordnet sein.
Sperre für eingehende Anrufe	Standard = Aus Wenn diese Einstellung aktiviert ist, können Benutzer keine externen Anrufe empfangen. Auf dem anrufenden Telefon wird der Anruf zurückgewiesen.
Sperre für ausgehende Anrufe	Standard = Aus Wenn diese Einstellung aktiviert ist, kann der Benutzer keine externen Anrufe ausführen. Bei vielen Avaya-Displaytelefonen wird in diesem Falle ein **B** angezeigt. Die folgenden Funktionen stehen im Zusammenhang mit der Sperre für ausgehende Anrufe zur Verfügung: Sperre für ausgehende Anrufe ein, Sperre für ausgehende Anrufe aus und Anmeldecode ändern.
Weiterleitung/Vermittlungen vermittlungsextern unterbinden	Standardwert = Aus. Wenn diese Einstellung aktiviert ist, kann der Benutzer keine Anrufe an externe Ziele vermitteln oder weiterleiten. Dies hält keinen anderen Benutzer davon ab, die nichtvermittelten Anrufe des eingeschränkten Benutzers selbst zu übertragen. Beachten Sie, dass eine Reihe anderer Steuerelemente die Vermittlung unterbinden kann.
Aufschalten erlaubt	Standard = Aus Wenn diese Option aktiviert ist, kann der Benutzer eine Reihe von Aktionen für Anrufe anderer Benutzer durchführen. Beispielsweise: **Aufschalten**, **Mithören**, **Anruf abnehmen** und **Zwischenschalten**. Siehe Call Intrusion auf Seite 754. • Die Verwendung der Funktionen unterliegt der Einstellung **Aufschalten nicht möglich** werden des Ziels.

Die Tabelle wird auf der nächsten Seite fortgesetzt …

Feld	Beschreibung
Aufschalten nicht erlaubt	Standard = Ein Bei Aktivierung dieser Option können die Anrufe des Benutzers nicht unterbrochen oder von Benutzern übernommen werden, die **Aufschalten möglich** aktiviert haben. Diese Einstellung wirkt sich auch darauf aus, ob andere Benutzer ihre Anrufpräsentationstasten zum Einwählen in einen Anruf verwenden können, den der aktuelle Benutzer bereits am längsten führt.
Verfolgen von Anrufen möglich	Standardwert = Aus. Diese Einstellungen steuern, ob der Benutzer die ISDN MCID-Steuerungen verwenden kann.
ICR-Agent	Standardwert = Aus. Aktivieren Sie die Option, um den Benutzer als ICR-Benutzer zu konfigurieren. Wenn **ICR-Agentenrolle** aktiviert ist, wird das Feld verfügbar und die Felder im Zusammenhang mit der Anrufnachbearbeitung werden aktiviert. **Hinweis:** Integrated Contact Reporter wird in IP Office Version 11.0 nicht unterstützt.
Automatische Nachbearbeitung	Standardwert = Aus. Wird diese Option aktiviert, wechseln der Agent am Ende eines ICR- oder Nicht-ICR-Sammelanschlussanrufs in die Anrufnachbearbeitung (ACW), um anzuzeigen, dass sie mit der Nachbearbeitung eines Anrufs beschäftigt sind. Im ACW-Zustand werden ihnen keine Sammelanschlussanrufe gesendet. **Hinweis:** Integrated Contact Reporter wird in IP Office Version 11.0 nicht unterstützt.
Kann Nachbearbeitung steuern	Standardwert = Aus. Wird diese Option aktiviert, kann der Agent die aktuell aktive Zeit für die Anrufnachbearbeitung unbegrenzt verlängern.
Nachbearbeitungszeit (Sek.)	Standardwert = Der Wert in diesem Feld wird aus dem Feld **Standardmäßige Nachbearbeitungszeit** in **System | Contact Center** bezogen. Die Zeit nach einem Anruf, wenn ein Agent beschäftigt ist und keine Sammelanschlussanrufe entgegennehmen kann. Ändern Sie den Wert, wenn für diesen Benutzer eine ACW-Zeit angegeben werden soll, die vom Systemstandard abweicht.
Akzeptieren von Sammelanrufen möglich	Standard = Aus [Nur Brasilien] Bestimmt, ob der Benutzer R-Gespräche empfangen und annehmen kann.
Sprechanlagen-Anrufe ablehnen	Standardwert = Aus. Wenn aktiviert, werden alle Autom. Lautsprechanlagen-Anrufe bei der Nebenstelle des Benutzers in normale Anrufe umgewandelt.

Die Tabelle wird auf der nächsten Seite fortgesetzt …

Feld	Beschreibung
Überwachung der Huntgruppe aktivieren	Standard = Leer Alle verfügbaren Sammelanschlüsse für Integrated Contact Reporter werden unter **Name der Huntgruppe** gelistet. Markieren Sie das Kontrollkästchen neben dem Sammelanschluss, um diesen zur Überwachung durch den Supervisor zu aktivieren. Markieren Sie das Kontrollkästchen **Name der Huntgruppe**, um alle Sammelanschlüsse zur Überwachung durch den Supervisor zu aktivieren. Das Feld wird aktiviert, wenn Sie dem Benutzer über das Feld **ICR-Agentenrolle** die Supervisorrolle zuweisen. **Hinweis:** Integrated Contact Reporter wird in IP Office Version 11.0 nicht unterstützt.

Verwandte Links

Telefonie auf Seite 471

Mehrfachleitungs-Optionen

Navigation: **Benutzer | Telefonie | Mehrfachleitungsoptionen**

Zusätzliche Konfigurationsinformationen

- Weitere Informationen zur Konfiguration finden Sie im Kapitel Verwendung von Präsentationstasten auf Seite 1210.
- Für die Einstellung **Letzte Leitungstaste reservieren** können Benutzer von Telefonen der Serien 1400, 1600, 9500 und 9600 Anrufe in den Status „zur Vermittlung gehalten“ versetzen, wenn sie bereits Anrufe halten, selbst wenn keine freien Leitungstasten verfügbar sind. Weitere Informationen finden Sie unter Kontextabhängige Vermittlung auf Seite 828.

Konfigurationseinstellungen

Mehrfachleitungsoptionen werden auf das Telefon eines Benutzers angewendet, wenn dieser ein Avaya-Telefon verwendet, das Leitungstasten (Leitungstaste, Leitungspräsentation, Übertragung und Anrufübergabe) unterstützt.

Das Symbol gibt an, dass die Einstellung auch gemäß der Benutzerrechte, die dem Benutzer zugeordnet sind, eingerichtet werden kann. Die Benutzerrechte lassen sich über ein Zeitprofil steuern, das als das Arbeitsstunden-Zeitprofil des Benutzers bestimmt wird.

Diese Einstellungen können zusammengeführt werden. Für Änderungen an diesen Einstellungen ist kein Neustart des Systems erforderlich.

Feld	Beschreibung
Anrufzeit vor Weiterleitung (s)	Standardwert = 10 Sekunden; Bereich 1 bis 99999 Sekunden. Diese Funktion legt fest, wie lange das Telefon an Ihrer Nebenstelle klingelt, bevor der Anruf an Ersatzbenutzer weitergeleitet wird. Diese Einstellung sollte nicht gleich oder größer als die für den Benutzer geltende **Zeit bis Rufannahme** sein.

Die Tabelle wird auf der nächsten Seite fortgesetzt …

<table>
<tr><th>Feld</th><th>Beschreibung</th></tr>
<tr><td>Klingelverzögerung</td><td>Standardwert = Leer (Systemeinstellung verwenden). Bereich = 0 (Systemeinstellung verwenden) bis 98 Sekunden.

Diese Einstellung wird verwendet, wenn für eine der programmierten Anrufpräsentationstasten des Benutzers eine Klingelverzögerung festgelegt wurde. Auf der Taste eingehende Anrufe werden anfänglich nur visuell angezeigt. Erst nach Ablauf der Rufverzögerung wird der Anruf akustisch signalisiert.</td></tr>
<tr><td>Weiterleitungsruf</td><td>Standard = Rufton.

In diesem Feld wird ausgewählt, welcher Rufton für Hinweise des Benutzers über seine Anrufübergabe- und „Gemeinsame Leitung“-Tasten verwendet werden soll. Klingeln steht für den normalen Klingelton. Kurzer Rufton steht für einen einzelnen Klingelton, der nicht wiederholt wird. Bei Kein Rufton ist kein Rufton hörbar. Beachten Sie, dass die tastenspezifischen Ruftoneinstellungen (Sofort, Verzögerter Rufton oder Kein Rufton) weiterhin gelten.

Mit welchem Rufton der Benutzer über seine Anrufübergabe- und „Gemeinsame Leitung“-Tasten benachrichtigt wird, hängt davon ab, ob der Benutzer gerade mit einem Anruf verbunden ist oder nicht.

• Ist er gerade nicht mit einem Anruf verbunden, wird die Einstellung Übergabeklingelton verwendet.

• Ist er gerade mit einem Anruf verbunden, wird die leisere der Einstellungen Übergabeklingelton und Hinweiston verwendet.
<table>
<tr><th rowspan="2">Hinweiston-Einstellung</th><th colspan="3">Übergabeklingelton-Einstellung</th></tr>
<tr><th>Klingeln</th><th>Kurz</th><th>Aus</th></tr>
<tr><td>Klingeln</td><td>Klingeln</td><td>Abbreviated (Kurz)</td><td>Aus</td></tr>
<tr><td>Kurz</td><td>Abbreviated (Kurz)</td><td>Abbreviated (Kurz)</td><td>Aus</td></tr>
</table>
</td></tr>
<tr><td>Hinweiston</td><td>Standard = Verkürzter Rufton.

In diesem Feld wird ausgewählt, welcher Rufton für Hinweise des Benutzers über seine Präsentationstasten verwendet werden soll, wenn er bereits auf einer seiner Präsentationstasten mit einem Anruf verbunden ist.

• Klingeln steht für den normalen Klingelton.

• Kurzer Rufton steht für einen einzelnen Klingelton.

• Beachten Sie, dass die tastenspezifischen Ruftoneinstellungen (Sofort, Verzögerter Rufton oder Kein Rufton) weiterhin gelten.</td></tr>
<tr><td>Klingelnde Leitung bevorzugen</td><td>Standard = Ein.

Für Benutzer mit mehreren Anrufpräsentationstasten. Wenn die Nebenstelle des Benutzers frei ist und der Benutzer mehrere Anrufe erhält, weist die Funktion Einstellung "Klingelnde Leitung bevorzugen" der Anrufpräsentationstaste des Anrufs mit der längsten Wartezeit den Status „ausgewählt" zu. Die Einstellung „Klingelnde Leitung bevorzugen“ setzt die Ruhende Leitung bevorzugen außer Kraft.</td></tr>
<tr><td>Ruhende Leitung bevorzugen</td><td>Standard = Ein.

Für Benutzer mit mehreren Anrufpräsentationstasten. Wenn die Nebenstelle des Benutzers frei ist und der Benutzer keine Anrufe erhält, weist die Funktion "Ruhende Leitung bevorzugen" der ersten verfügbaren Anrufpräsentationstaste den Status „ausgewählt" zu.</td></tr>
</table>

Die Tabelle wird auf der nächsten Seite fortgesetzt …

Feld	Beschreibung
Verzögerten Rufton bevorzugen	Standardwert = Aus. Diese Einstellung wird zusammen mit Präsentationstasten verwendet, für die ein verzögerter Rufton oder kein Rufton festgelegt wurde. Hiermit können Sie bestimmen, ob die Voreinstellungen für klingelnde Leitungen die Ruftonverzögerungseinstellungen für die Präsentationstasten des Benutzers verwenden oder ignorieren sollen. • Wenn diese Funktion aktiviert ist, wird die Einstellung "Klingelnde Leitung bevorzugen"en nur auf signalisierende Tasten, für die die Ruftonverzögerung abgelaufen ist, angewendet. • Wenn diese Funktion deaktiviert ist, kann die Einstellung "Klingelnde Leitung bevorzugen"en auf eine signalisierende Taste angewendet werden, wenn die Ruftonverzögerung angewendet wurde.
Anruf-Vorauswahl	Standardwert = Aus. Wenn ein Benutzer mehrere anstehende Anrufe erhält, werden im Allgemeinen nur die Einzelheiten und Funktionen für den Anruf der aktuell ausgewählten Taste angezeigt. Wenn Sie eine der signalisierenden Tasten drücken, wird der dieser Taste zugewiesene Anruf entgegengenommen; wenn Sie den Hörer abnehmen, wird der Anruf der aktuell ausgewählten Taste entgegengenommen. Wenn Sie die Einstellung **Anruf-Vorauswahl** aktivieren, kann der Benutzer jede signalisierende Taste drücken, um sie auszuwählen und die entsprechenden Anrufdetails anzeigen, ohne den Anruf entgegenzunehmen, Erst wenn der Benutzer die Taste erneut drückt oder den Hörer abhebt, wird der Anruf beantwortet. Beachten Sie, dass, wenn sowohl **Anruf-Vorauswahl** als auch **Klingelnde Leitung bevorzugen** aktiviert sind, der gewählte Status einer Taste zugewiesen wird, sobald die Option aktuell wird, „Klingelnde Leitung bevorzugen“ jedoch nicht automatisch auf eine beliebige andere Taste gelegt wird.
Letzte Zertifizierungsstelle reservieren	Standardwert = Aus. Diese Zeichenfolge verhindert, dass die letzte Leitungstaste des Benutzers für den Empfang eingehender Anrufe verwendet wird. So wird sichergestellt, dass dem Benutzer immer eine Leitungstaste für ausgehende Anrufe sowie für Weiterleitungen und Konferenzen zur Verfügung steht. • Benutzer von Telefonen der Serien 1400, 1600, 9500 und 9600 können Anrufe in den Status "zur Vermittlung gehalten" versetzen, wenn sie bereits Anrufe halten, selbst wenn keine freien Leitungstasten verfügbar sind.

Verwandte Links

Telefonie auf Seite 471

Anrufprotokoll

Navigation: **Benutzer | Telefonie | Anrufprotokoll**

IP Office speichert ein zentralisiertes Anrufprotokoll für jeden Benutzer, das bis zu 30 (IP500 V2) oder 60 (Server Edition) Anrufdatensätze enthält. Wenn die Höchstzahl erreicht ist, wird der jeweils älteste Eintrag durch einen neuen Eintrag ersetzt.

- Bei Telefonen von Avaya mit einer festen **Anrufprotokoll**- oder **Verlauf**-Taste (Serien 1400, 1600, 9500, 9600 und J100) zeigt diese Taste das Anrufprotokoll des Benutzers a. Sie können das Anrufprotokoll verwenden, um Anrufe zu tätigen oder Kontaktdetails zu ihrem persönlichen Verzeichnis hinzuzufügen.

- Dasselbe zentralisierte Anrufprotokoll wird auch in one-X Portal, Avaya Workplace-Client und dem IP Office-Benutzerportal angezeigt.
- Ein Benutzer kann auch dann auf sein zentralisiertes Anrufprotokoll zugreifen, wenn er sich an verschiedenen Telefonen oder Anmeldungen ab- und anmeldet.
- Die Anzahl verpasster Anrufe wird pro Anrufer und nicht pro Anruf aktualisiert. Die Anzahl verpasster Anrufe ist die Summe aller verpassten Anrufe eines Benutzers, auch wenn einige dieser verpassten Anrufe bereits im Bildschirm zum Anrufverlauf überprüft wurden.
- Das Anrufprotokoll eines Benutzers wird von seinem ursprünglichen IP Office-System (dem System, auf dem er konfiguriert wurde) gespeichert. Ist der Benutzer an einem anderen System angemeldet, werden neue Anrufprotokolleinträge zum Heimsystem des Benutzers gesendet, allerdings unter Verwendung der Uhrzeit und des Datums des Systems, auf dem der Benutzer angemeldet ist.

Diese Einstellungen werden zusammen mit den systemweiten Anrufprotokolleinstellungen (**System** > **Telefonie** > **Anrufprotokoll**) verwendet.

Das Symbol gibt an, dass die Einstellung auch gemäß der Benutzerrechte, die dem Benutzer zugeordnet sind, eingerichtet werden kann. Die Benutzerrechte lassen sich über ein Zeitprofil steuern, das als das Arbeitsstunden-Zeitprofil des Benutzers bestimmt wird.

Diese Einstellungen können zusammengeführt werden. Für Änderungen an diesen Einstellungen ist kein Neustart des Systems erforderlich.

Feld	Beschreibung
Zentralisiertes Anrufprotokoll	Standardwert = Systemstandard (Ein) Mit dieser Einstellung kann das zentralisierte Anrufprotokoll für einzelne Benutzer aktiviert bzw. deaktiviert werden. Standardmäßig entspricht sie der Systemeinstellung **System | Telefonie | Anrufprotokoll | Standardmäßiges zentralisiertes Anrufprotokoll ein**. Die anderen Optionen sind **Ein** oder **Aus** für den jeweiligen Benutzer. Wenn für die Einstellung **Aus** ausgewählt ist, erhält der Benutzer die Meldung „Anrufprotokoll deaktiviert“, wenn die Taste „Anrufprotokoll“ gedrückt wird.
Einträge löschen nach (Stunden:Minuten)	Standard = 00:00 (Nie). Wenn hier eine Zeit festgelegt wird, werden Einträge im Anrufprotokoll des Benutzers automatisch nach Ablauf dieser Zeit gelöscht.
Gruppen	Standard = Systemstandard (Ein). Dieser Abschnitt enthält eine Liste an Sammelanschlüssen im System. Wenn die Systemeinstellung **System | Telefonie | Anrufprotokoll | Entgangene Huntgruppen-Anrufe protokollieren** aktiviert wurde, werden entgangene Anrufe für die ausgewählten Gruppen als Teil des Benutzer-Anrufprotokolls angezeigt. Dabei werden alle entgangenen Anrufe für den Sammelanschluss berücksichtigt, nicht nur Sammelanschlussanrufe, die an den Benutzer weitergeleitet, aber nicht beantwortet wurden.

Verwandte Links

Telefonie auf Seite 471

TUI

Navigation: **Benutzer | Telefonie | TUI**

Wird zur Konfiguration der systemweiten Optionen der Telefonie-Benutzeroberfläche (TUI) für Telefone der Serien 1400, 1600, 9500, 9600 und J100 (außer J129) verwendet.

Diese Einstellungen können zusammengeführt werden. Für Änderungen an diesen Einstellungen ist kein Neustart des Systems erforderlich.

Feld	Beschreibung
Steuerelemente des Funktionsmenüs	
Benutzereinstellung	Standard = Wie im System Ist dies auf **Systemeinstellung** gesetzt, werden die systemweiten Einstellungen der Menüoptionen System | Telefonie | TUI übernommen. Ist dies auf **Benutzerdefiniert** gesetzt, werden die Einstellungen des **Funktionsmenüs** unten verwendet.
Funktionsmenü	Standard = Ein Wenn deaktiviert, sind die TUI-Funktionsmenüs nicht verfügbar. Bei Aktivierung können Sie einzelne Funktionsmenüs aktivieren oder deaktivieren. Die folgenden Funktionsmenüs werden aufgelistet: • **Grundlegende Anruffunktionen:** Ist dies ausgewählt, können Benutzer auf die Menüoptionen zur Anrufannahme, zum Parken, Zurückholen und Transfer zum Mobilgerät zugreifen. • **Erweiterte Anruffunktionen:** Ist dies ausgewählt, können Benutzer auf die Menüoptionen für Stummschaltung, Verrechnungscode, Nummerunterdrückung und interne Funktionen der automatischen Beantwortung zugreifen. Beachten Sie, dass das Menü **Kontokennung** nur angezeigt wird, wenn das System mit Kontokennungs konfiguriert wurde. • **Weiterleiten**: Ist dies ausgewählt, können Benutzer auf die Telefonmenüs für die Weiterleitungs- und Rufumleitungsfunktionen zugreifen. • **Hot-Desk-Funktionen:** Ist dies ausgewählt, können Benutzer auf die Menüoptionen zur Anmeldung und Abmeldung zugreifen. • **Zugangscode-Änderung:** Ist dies ausgewählt, können Benutzer ihren Anmeldecode (Anmeldeinformationen) über das Telefonmenü ändern. • **Telefonsperre:** Ist dies ausgewählt, können Benutzer auf die Menüoptionen zum Sperren des Telefons zugreifen, um es für eine automatische Sperrung einzurichten. • **Selbstverwaltung:** Ist dies ausgewählt, können Benutzer auf die Menüoptionen **Selbstverwaltung** des Telefons zugreifen. • **Voicemail-Steuerung**: Ist dies gesetzt, können Benutzer die Option **Visual Voice** über das Menü **Funktionen** des Telefons aufrufen.

Verwandte Links

Telefonie auf Seite 471

Rufweiterleitung

Navigation: **Benutzer | Weiterleitung**

Zusätzliche Konfigurationsinformationen

Weitere Konfigurationsinformationen finden Sie unter Nicht stören, Rufumleitung und Rufweiterleitung auf Seite 784.

Konfigurationseinstellungen

Auf dieser Seite können Sie die Einstellungen für die Anrufweiterleitung und -umleitung von Benutzern prüfen und anpassen. Weitere Konfigurationsinformationen finden Sie unter Nicht stören, Rufumleitung und Rufweiterleitung auf Seite 784.

Die Rufumleitung wird verwendet, wenn der Benutzer anwesend ist und Anrufe entgegennehmen kann, jedoch gerade an einer anderen Nebenstelle arbeitet. Er kann beispielsweise vorübergehend am Schreibtisch eines Kollegen oder in einem anderen Büro oder Konferenzraum beschäftigt sein. Als Benutzer verwenden Sie die Rufumleitung anstelle von Hot Desking, wenn Sie über keinen Anmeldecode verfügen oder ihre Kollegen nicht unterbrechen möchten, die ihre eigenen Anrufe empfangen. Mehrere Benutzer können eine Rufumleitung auf dasselbe Telefon verwenden.

Die Rufweiterleitung wird verwendet, wenn der Benutzer einen Anruf nicht entgegennehmen kann, da er gerade ein anderes Telefonat führt, nicht verfügbar ist oder nicht antworten möchte. Anrufe können an interne oder, je nach den für den Benutzer geltenden Anrufsperren, externe Nummern weitergeleitet werden.

- **Um einen Benutzer daran zu hindern, Anrufe an eine externe Nummer weiterzuleiten, wählen Sie die Einstellung Benutzer | Telefonie | Supervisor-Einstellungen | Weiterleitung/Vermittlungen vermittlungsextern unterbinden**.
- **Um alle Benutzer daran zu hindern, Anrufe an externe Nummern weiterzuleiten, wählen Sie die Einstellung System | Telefonie | Telefonie | Weiterleitung/ Vermittlungen vermittlungsextern unterbinden**.

Beachten Sie, dass Analogleitungen über keine Anruffortgangssignalisierung verfügen. Deshalb werden nicht vermittelte Anrufe, die über eine Analogleitung weitervermittelt werden, als angenommen behandelt und nicht zurückgerufen.

Sobald ein Anruf an ein internes Ziel weitergeleitet worden ist, werden alle weiteren **Rufweiterleitung nach Zeit**- oder **Rufweiterleitung bei Besetzt**-Einstellungen des Ziels ignoriert, zusätzliche **Rufweiterleitung sofort**-Einstellungen können jedoch befolgt werden, sofern hierdurch keine Schleife entsteht.

Das Symbol gibt an, dass die Einstellung auch gemäß der Benutzerrechte, die dem Benutzer zugeordnet sind, eingerichtet werden kann. Die Benutzerrechte lassen sich über ein Zeitprofil steuern, das als das Arbeitsstunden-Zeitprofil des Benutzers bestimmt wird.

Diese Einstellungen können zusammengeführt werden. Für Änderungen an diesen Einstellungen ist kein Neustart des Systems erforderlich.

Allgemeine Einstellungen

Feld	Beschreibung
Weiterleiten blockieren	Standardwert = Aus. Ist diese Einstellung aktiviert, ist die Rufweiterleitung für diesen Benutzer blockiert. Die folgenden Aktionen sind blockiert: Rufumleitung, Rufweiterleitung sofort, Rufweiterleitung bei Besetzt, Rufweiterleitung nach Zeit und Hot Desking.

Die Tabelle wird auf der nächsten Seite fortgesetzt …

Feld	Beschreibung
Nummer für Rufumleitung	Standard = Leer. Bereich = Interne Nebenstellennummern. Leitet die Anrufe des Benutzers an die eingegebene interne Nebenstellennummer um. Wenn der Anrufer ein Besetztzeichen hört oder der Anruf nicht beantwortet wird, wird er gemäß der Einstellungen des Benutzers für Rufweiterleitung und/oder Voicemail vermittelt wie an die normale Nebenstellennummer. Wenn für einen Benutzer „Rufumleitung“ gesetzt ist, ertönt an seiner normalen Nebenstelle ein alternativer Wählton, wenn der Hörer abgehoben ist. Die Option **Rufumleitung** überschreibt die Option **Rufweiterleitung sofort**. Anrufe, die als Ziel am längsten wartende Sammelanschlüsse haben, ignorieren die Rufumleitung. Anrufe, die durch Aktionen an der ursprünglichen Nebenstelle des Benutzers ausgelöst werden, beispielsweise Voicemail-Rückruf, ignorieren die Rufumleitung. Geparkte, gehaltene oder vermittelte Rückrufe gehen an die Nebenstelle, an welcher der Benutzer die Park-, Halten- oder Vermittlungsaktion initialisiert hat.

Rufweiterleitung sofort

Feld	Beschreibung
Rufweiterleitung sofort	Standard = Aus Bei Aktivierung dieser Option und Einstellung einer **Rufweiterleitungsnummer** werden alle externen Anrufe sofort weitergeleitet. Weitere Optionen ermöglichen die Weiterleitung gegebenenfalls für interne Anrufe und Sammelanschlüsse. Wenn für einen Benutzer „Rufweiterleitung sofort“ gesetzt ist, ertönt an seiner normalen Nebenstelle ein alternativer Wählton, wenn der Hörer abgehoben ist. Ist das Ziel ein interner Benutzer im gleichen IP Office-System, kann der Anruf zurück zum Benutzer geleitet und „Rufweiterleitung sofort“ verworfen werden. Nach Weiterleitung nach der festgelegten Zeit für den Benutzer kann das System weitere Optionen anwenden, falls der Anruf weiterhin unbeantwortet bleibt. Dies geschieht, falls bei dem Benutzer „Rufweiterleitung nach Zeit“ für den Anruftyp festgelegt oder Voicemail aktiviert ist. • Falls bei dem Benutzer „Rufweiterleitung nach Zeit“ für den Anruftyp festgelegt ist, wird der Anruf zurückgerufen und daraufhin an das Ziel zur Rufweiterleitung nach Zeit weitergeleitet. • Wenn bei dem Benutzer Voicemail aktiviert ist, wird der Anruf an Voicemail gesendet. • Falls bei dem Benutzer beide Optionen festgelegt sind, wird der Anruf zurückgerufen und daraufhin nach Ablauf der festgelegten Zeit an das Ziel für die Rufweiterleitung nach Zeit weitergeleitet; daraufhin wird er, wenn er weiterhin nicht beantwortet wird, an die Voicemail weitergeleitet. • Falls bei dem Benutzer keine dieser Optionen aktiviert ist, wird der Anruf gemäß den Einstellungen für „Rufweiterleitung sofort“ weitergeleitet. Beachten Sie, dass bei Anrufen, die über externe Amtsleitungen umgeleitet werden, eine Anruffortschrittsanzeige erforderlich ist, um zu erkennen, ob der Anruf noch unbeantwortet ist. Analoge Leitungen stellen beispielsweise keine Anruffortschrittsmeldungen zur Verfügung, daher werden Anrufe, die über analoge Leitungen weitergeleitet werden, als beantwortet und nicht zurückgerufen behandelt.

Die Tabelle wird auf der nächsten Seite fortgesetzt …

Feld	Beschreibung
An Voicemail	Standardwert = Aus. Wenn diese Option ausgewählt und die sofortige Rufweiterleitung aktiviert ist, werden Anrufe an die Voicemail-Mailbox des Benutzers weitergeleitet. Die Einstellungen für **Rufweiterleitungsnummer** und **Sammelanschlussanrufe weiterleiten** werden nicht verwendet. Diese Option ist nicht verfügbar, wenn der **Voicemail-Typ** des Systems auf **Keine** eingestellt ist. Benutzer von Telefonen der Serien 1400, 1600, 9500 und 9600 können diese Einstellung über das Telefonmenü auswählen. Wenn der Benutzer „Rufweiterleitung sofort“ deaktiviert, wird die Einstellung **An Voicemail** aufgehoben.
Rufweiterleitungsnummer	Standard = Leer. Bereich = Interne oder externe Nummer. Bis zu 33 Zeichen. Über diese Option legen Sie die Zielnummer fest, an die Anrufe weitergeleitet werden, wenn die Option **Rufweiterleitung sofort** aktiviert ist. Sie können eine interne oder externe Nummer festlegen. Diese Option wird auch für **Rufweiterleitung bei Besetzt** und **Rufweiterleitung nach Zeit** verwendet, wenn keine separate **Rufweiterleitungsnummer** festgelegt wurde. Falls ein Benutzer einen Anruf zu einem Sammelanschluss weiterleitet, bei dem er ein Mitglied ist, wird nicht dem Benutzer, sondern den anderen Mitgliedern des Sammelanschlusses der Gruppenanruf präsentiert.
Huntgruppen-Anrufe weiterleiten	Standard = Aus Huntgruppen-Anrufe (intern und extern) werden in der Regel nicht an Benutzer vermittelt, für die die Funktion „Rufweiterleitung sofort“ aktiv ist. Sie werden stattdessen an das nächste verfügbare Mitglied des Sammelanschlusses geleitet. Bei Aktivierung dieser Option werden Sammelanschlüsse (intern und extern) auch weitergeleitet, wenn „Rufweiterleitung sofort“ aktiv ist. Als **Rufmodus** der Gruppe muss **Sequentiell** oder **Zyklisch** festgelegt sein (nicht **Kollektiv** oder **Längste Wartezeit**). Der Anruf wird nur für die Zeitdauer weitergeleitet, die unter **Zeitüberschreitung für keine Antwort** für den Sammelanschluss definiert ist. Danach wird er zum Sammelanschluss zurückgestellt. Beachten Sie auch, dass Sammelanschlussanrufe nicht zu anderen Sammelanschlüssen weitergeleitet werden können.
Interne Anrufe weiterleiten	Standard = Ein. Ist diese Option aktiviert, werden auch interne Anrufe sofort weitergeleitet, wenn „Rufweiterleitung Sofort“ aktiviert ist.

Rufweiterleitung bei Besetzt/Keine Antwort

Feld	Beschreibung
Rufweiterleitung bei Besetzt	Standard = Aus Bei Aktivierung dieser Option und Angabe einer Rufweiterleitungsnummer werden externe Anrufe weitergeleitet, wenn die Nebenstelle des Benutzers besetzt ist. Die verwendete Rufnummer ist entweder die **Rufweiterleitungsnummer**, die für **Rufweiterleitung sofort** festgelegt wurde, oder, falls eingestellt, die separate **Rufweiterleitungsnummer**, die unter **Rufweiterleitung bei „Besetzt“** eingestellt werden kann. Die Option **Rufweiterleitung sofort** überschreibt die Option **Rufweiterleitung bei Besetzt**. Bei Aktivierung von **Besetzt bei gehalten** wird die Funktion Rufweiterleitung bei Besetzt angewendet, wenn der Benutzer Anrufe annehmen kann, jedoch bereits ein Anruf gehalten wird. Wenn der Benutzer mehrere Anrufpräsentationstasten programmiert hat, behandelt das System das Telefon erst dann als besetzt, wenn alle Tasten verwendet werden (es sei denn, die letzte Anrufpräsentationstaste ist für ausgehende Anrufe reserviert).

Die Tabelle wird auf der nächsten Seite fortgesetzt …

Feld	Beschreibung
Weiterleitung bei Keine Antwort	Standard = Aus Wenn diese Option aktiviert und eine Rufweiterleitungsnummer festgelegt ist, werden Anrufe weitergeleitet, die an der Nebenstelle des Benutzers nicht innerhalb der unter Rufweiterleitung nach Zeit angegebenen Zeit (Benutzer | Telefonie | Anrufeinstellungen).
Rufweiterleitungsnummer	Standard = Leer. Bereich = Interne oder externe Nummer. Bis zu 33 Zeichen. Wenn diese Option aktiviert ist, wird diese Rufnummer als Zielrufnummer für **Rufweiterleitung bei „Besetzt“** und **Rufweiterleitung nach Zeit** verwendet. Andernfalls wird die für **Rufweiterleitung sofort** angegebene **Rufweiterleitungsnummer** verwendet. Falls ein Benutzer einen Anruf zu einem Sammelanschluss weiterleitet, bei dem er ein Mitglied ist, wird nicht dem Benutzer, sondern den anderen Mitgliedern des Sammelanschlusses der Gruppenanruf präsentiert.
Interne Anrufe weiterleiten	Standard = Ein. Ist diese Option aktiviert, werden interne Anrufe auch dann weitergeleitet, wenn die Funktionen „Rufweiterleitung nach Zeit“ und „Rufweiterleitung bei Besetzt“ aktiviert sind.

Verwandte Links

Benutzer auf Seite 454

Einwahl

Navigation: **Benutzer | Einwahl**

Verwenden Sie dieses Dialogfeld zur Aktivierung des Einwahlzugriffs für einen Remote-Benutzer. Darüber hinaus müssen die Weiterleitung eingehender Anrufe sowie der RAS-Dienst konfiguriert werden.

Diese Einstellungen können zusammengeführt werden. Für Änderungen an diesen Einstellungen ist kein Neustart des Systems erforderlich.

Feld	Beschreibung
Einwahl erlauben	Standardwert = Aus Wenn diese Option aktiviert ist, ist der Einwahlzugriff auf das System über diesen Benutzer möglich.
Zeitprofil für Einwahl	Standardwert = <Keine> Wählen Sie das Zeitprofil für dieses Benutzerkonto aus. Ein **Zeitprofil** kann verwendet werden, um zeitliche Einschränkungen für den Einwahlzugriff über dieses Benutzerkonto festzulegen. Die Einwahl ist zu den Zeiten erlaubt, die im Zeitprofil festgelegt sind. Ist dieses Feld leer, gibt es keine Beschränkungen.
Firewall-Profil für Einwahl	Standardwert = <Keine> Wählen Sie das Firewall-Profil, um den Einwahlzugriff auf das System für dieses Benutzerkonto einzuschränken. Ist dieses Feld leer, gibt es keine Einwahlbeschränkungen.

Verwandte Links

Benutzer auf Seite 454

Sprachaufzeichnung

Navigation: **Benutzer | Sprachaufzeichnung**

Diese Einstellungen werden verwendet, um die manuelle und automatische Aufzeichnung der Benutzeranrufe zu steuern.

- Für die Anrufaufzeichnung muss Voicemail Pro installiert sein und ausgeführt werden. Zudem müssen Konferenzressourcen ähnlich einer Konferenzfunktion für drei Teilnehmer zur Verfügung stehen.
- Die Anrufaufzeichnung beginnt, wenn der Anruf angenommen wird.
- Die Anrufaufzeichnung wird angehalten, wenn der Anruf geparkt oder gehalten wird. Sie wird neu gestartet, wenn der geparkte Anruf zurückgeholt oder gehalten wird. Dies gilt nicht für SIP-Terminals.
- Anrufe an und von IP-Geräten, einschließlich solcher, die Direktverbindungen verwenden, können aufgezeichnet werden.
- Die Sprachaufzeichnung des Benutzers wird für die Dauer des Anrufs oder bis zu der auf dem Voicemail-Server konfigurierten maximalen Aufzeichnungszeit fortgesetzt.
- Die Aufzeichnung wird beendet, wenn der Anruf beendet wird oder wenn:
  - Die Benutzer-Anrufaufzeichnung wird beendet, wenn der Anruf an einen anderen Benutzer weitergeleitet wird.
  - Die Kontokennungs-Anrufaufzeichnung wird beendet, wenn der Anruf an einen anderen Benutzer weitergeleitet wird.
  - Die Huntgruppen-Anrufaufzeichnung wird abgebrochen, wenn der Anruf an einen anderen Benutzer weitergeleitet wird, der nicht Teilnehmer der Huntgruppe ist.

Diese Einstellungen können zusammengeführt werden. Für Änderungen an diesen Einstellungen ist kein Neustart des Systems erforderlich.

Verwandte Links

Benutzer auf Seite 454

Funktionstasten

Navigation: **Benutzer | Tastenprogrammierung**

Zusätzliche Konfigurationsinformationen

Weitere Informationen zur Programmierung von Tastenaktionen finden Sie unter Funktionstasten – Überblick auf Seite 1092.

Eine Beschreibung der einzelnen Tastenaktionen finden Sie unter Aktionen für die Tastenprogrammierung auf Seite 1096.

Wird verwendet, um den programmierbaren Tasten vieler DS- und IP-Telefone von Avaya Funktionen zuzuweisen. Ausführliche Einzelheiten finden Sie im Abschnitt Tastenprogrammierung.

Diese Einstellungen können zusammengeführt werden. Für Änderungen an diesen Einstellungen ist kein Neustart des Systems erforderlich.

Feld	Beschreibung
Funktionstasten-nummer	Die Rufnummer der DSS-Taste, für die die Funktion eingerichtet wird. Um einer Taste eine Funktion zuzuweisen, doppelklicken Sie auf die Taste und klicken Sie dann auf **Bearbeiten**.
Beschriftung	Die hier angegebene Beschriftung wird auf dem Telefon angezeigt. Wird keine Beschriftung eingegeben, wird die Standardbeschriftung für die ausgewählte Aktion verwendet.
Aktion	Definiert die über das Menüelement ausgeführte Aktion.
Aktionsdaten	Dieser Parameter wird von der ausgewählten Akion verwendet. Die hier verfügbaren Optionen hängen von der ausgewählten Tastenaktion ab.
Alle anzeigen	Die Anzahl der angezeigten Tasten hängt von dem Telefon ab, das dem Benutzer zum Zeitpunkt, als die Konfiguration von dem IP Office-System geladen wurde, zugewiesen wurde. Diese Einstellung kann durch Auswahl von **Alle Tasten anzeigen** geändert werden. Dies bietet sich für Benutzer an, die mittels Hot Desking an verschiedenen Telefonen arbeiten oder ein Erweiterungsmodul an ihr Telefon angeschlossen haben.

Verwandte Links

Benutzer auf Seite 454

Menüprogrammierung

Navigation: **Benutzer | Menüprogrammierung**

Diese Menüs steuern verschiedene Optionen speziell für bestimmte Arten von Telefonen. Diese Funktionen werden verfügbar, wenn sich der Benutzer auf dem jeweiligen Telefontyp anmeldet.

Verwandte Links

Benutzer auf Seite 454
Sammelanschluss auf Seite 490
4400/6400 auf Seite 491

Sammelanschluss

Navigation: **Benutzer | Menüprogrammierung | Huntgruppe**

Benutzer von Telefonen der Serien 1400, 1600, 9500 und 9600 können für ausgewählte Sammelanschlüsse verschiedene Einstellungen festlegen. Diese Einstellungen werden außerdem für one-X Portal for IP Office verwendet.

Diese Einstellungen können zusammengeführt werden. Für Änderungen an diesen Einstellungen ist kein Neustart des Systems erforderlich.

Feld	Beschreibung
Kann Mitgliedschaft ändern	Standard = Aus In dieser Liste sind sämtliche Sammelanschlüsse aufgeführt, an denen der Benutzer teilnimmt. Bis zu 10 dieser Gruppen können überprüft werden. Diese Gruppen und die aktuelle Zugehörigkeit der Benutzer werden anschließend auf dem Display des Telefons angezeigt. Benutzer können ihre Zugehörigkeit über die Telefonmenüs ändern.
Kann Dienststatus ändern	Standard = Aus In dieser Liste sind sämtliche Sammelanschlüsse im IP Office-System aufgeführt. Sie können bis zu 10 Sammelanschlüsse aktivieren.
Kann Gruppe für Nachtschaltung ändern	Standardwert = Aus. Mit dieser Option kann der Benutzer die Ausweichgruppe ändern, die verwendet wird, wenn sich der Sammelanschluss im Nachtbetriebsmodus befindet..
Kann Gruppe für Außer Betrieb ändern	Standardwert = Aus. Mit dieser Option kann der Benutzer die Ausweichgruppe ändern, die verwendet wird, wenn sich der Sammelanschluss im "Außer Betrieb"-Modus befindet.

Verwandte Links

Menüprogrammierung auf Seite 490

4400/6400

Navigation: **Benutzer | Menüprogrammierung | 4400/6400**

Die Telefone 4412, 4424, 4612, 4624, 6408, 6416 und 6424 verfügen über eine **Menü**-Taste, die manchmal mit dem Symbol gekennzeichnet ist. Wenn die Benutzer die Taste **Menü** drücken, werden verschiedene Standardfunktionen angezeigt. Benutzer können die Tasten < und > verwenden, um einen Bildlauf durch die Funktionen auszuführen, und die gewünschte Funktion dann mit Hilfe der Tasten unter dem Display auswählen.

Sie können die Standardfunktionen außer Kraft setzen, indem Sie auf dieser Registerkarte eine andere Auswahl treffen.

Diese Einstellungen können zusammengeführt werden. Für Änderungen an diesen Einstellungen ist kein Neustart des Systems erforderlich.

Feld	Beschreibung
Menünummer.	Die Menüposition, für die die Funktion eingestellt wird.
Bezeichnung	Die hier angegebene Beschriftung wird auf dem Telefon angezeigt. Wird keine Beschriftung eingegeben, wird die Standardbeschriftung für die ausgewählte Aktion verwendet. Die Beschriftung kann bei einigen Telefonen auch über das Menü geändert werden. Lesen Sie dazu im entsprechenden Benutzerhandbuch des Telefons nach.
Aktion	Definiert die über die Menütaste ausgeführte Aktion.
Aktionsdaten	Dieser Parameter wird von der ausgewählten Akion verwendet. Die hier verfügbaren Optionen hängen von der ausgewählten Tastenaktion ab.

Verwandte Links

Menüprogrammierung auf Seite 490

Schnurlose Lösungen

Navigation: **Benutzer | Mobility**

Das Symbol gibt an, dass die Einstellung auch gemäß der Benutzerrechte, die dem Benutzer zugeordnet sind, eingerichtet werden kann. Die Benutzerrechte lassen sich über ein Zeitprofil steuern, das als das Arbeitsstunden-Zeitprofil des Benutzers bestimmt wird.

Diese Einstellungen können zusammengeführt werden. Für Änderungen an diesen Einstellungen ist kein Neustart des Systems erforderlich.

Konfigurationseinstellungen

Mit der Twinning-Funktion kann IP Office Anrufe eines Benutzers an das Haupttelefon sowie an eine andere Nebenstelle oder Nummer leiten. Das IP Office-System unterstützt zwei Twinning-Modi:

	Intern	Mobil
Twinning-Ziel	Interne Nebenstellen auf demselben IP Office.	Nur externe Rufnummer.
Unterstützt in	Alle	Alle
Lizenz erforderlich	Der primäre Telefonbenutzer muss ein lizenzierter Benutzer sein.	Ja

Verwenden von internem und mobilem Twinning

Ab IP Office R11.1.3 können Sie sowohl **Internes Twinning**- wie auch **Twinning mit Mobiltelefon**-Funktionen für Avaya Workplace-Client-Benutzer konfigurieren:

- Die Avaya Workplace-Client-Benutzer können über das **Funktionen für eingehende Anrufe**-Menü des Clients zwischen internem Twinning und Twinning mit Mobiltelefon wechseln.
- Wenn der Avaya Workplace-Client-Benutzer Twinning mit Mobiltelefon auswählt, wird die interne Twinning-Nebenstelle vorübergehend auf die ursprüngliche Nebenstellennummer zurückgesetzt. Avaya empfiehlt daher, die interne Twinning-Nebenstelle auf interne Anrufe zu beschränken, wenn sie nicht gekoppelt ist.

Simultan

Diese Einstellungen gelten für den Betrieb von gleichzeitigen Clients.

Feld	Beschreibung
Weiterleitungsverzögerung (Sek.)	Standard = 0 Sekunden. Bereich = mindestens 0 Sekunden bis maximal 15 Sekunden. Legt die Verzögerung zwischen Anrufen fest, die auf dem Haupttelefoniegerät/-client des Benutzers signalisiert werden, und benachrichtigt dann auch seinen MS Teams-Client.
MS Teams-URI	Der Telefonie-URI des Benutzers für MS Teams. Der URI darf aus höchstens 161 Zeichen bestehen. Weitere Informationen können Sie dem Bereitstellen von MS Teams Direct Routing mit IP Office-Handbuch entnehmen. Dieses Feld ist schreibgeschützt, wenn die **Daten von MS Teams automatisch ausfüllen**-Einstellung (**System** > **Telefonie** > **MS Teams**) aktiviert ist.

Internes Twinning

Wählen Sie diese Option, um internes Twinning für einen Benutzer zu aktivieren. Internes Twinning wird während Resilienz nicht unterstützt.

Feld	Beschreibung
Handset für Twinning	Standard = Leer. Diese Dropdown-Liste wird verwendet, um das gekoppelte Telefon auszuwählen. Unterstützte interne Twinning-Ziele müssen: • sich in demselben IP Office-System befinden • nicht den Simultanmodus verwenden • ein physisches Schreibtischtelefon oder eine DECT-Nebenstelle sein. Softphones werden nicht unterstützt. Falls die Liste abgeblendet ist, handelt es sich bei dem Benutzer um ein gekoppeltes Ziel, und das Haupttelefon, mit dem es gekoppelt wird, wird angezeigt. Alle Felder unter **Benutzer | Mobility** sind für nicht lizenzierte Benutzer ausgegraut.
Maximale Anzahl der Anrufe	Standard = 1. Legt die Anzahl der Anrufe fest, die der Benutzer gleichzeitig intern koppeln kann: • Bei der Einstellung „1“ erhält jeder weitere eingehende Anruf ein Besetztzeichen, wenn entweder das Haupttelefon oder das gekoppelte Telefon verwendet wird. • Bei der Einstellung „2“ erhält er ein Anklopfen-Signal, wenn eines der Telefone verwendet wird. Jeder weitere eingehende Anruf erhält ein Besetztzeichen.
Twinning für gemeinsame Leitungen	Standardwert = Aus. Legen Sie fest, ob Anrufe, die auf den Tasten für gemeinsame Leitung auf dem Haupttelefon signalisiert werden, auch auf dem gekoppelten Telefon signalisiert werden.
Twinning für Weiterleitungspräsentationen	Standardwert = Aus. Legen Sie fest, ob Anrufe, die auf den Übergabepräsentationstasten auf dem Haupttelefon signalisiert werden, auch auf dem gekoppelten Telefon signalisiert werden.
Twinning für Leitungspräsentationen	Standardwert = Aus. Legen Sie fest, ob Anrufe, die auf Leitungspräsentationstasten auf dem Haupttelefon signalisiert werden, auch auf dem gekoppelten Telefon signalisiert werden.

Mobility-Funktionen

Bei Aktivierung dieser Option können beliebige Mobility-Funktionen für den Benutzer aktiviert werden.

Feld	Beschreibung
Twinning mit Mobiltelefon	Wenn diese Option ausgewählt ist, ist der Benutzer für Twinning mit Mobiltelefon aktiviert. Der Benutzer kann diese Option über eine programmierbare **Twinning**-Taste an seinem Telefon steuern.
Twinning im Ausweichbetrieb	Standard = Deaktiviert Bei Aktivierung leitet IP Office die Anrufe des Benutzers an **Mobilnummer für Twinning** weiter, wenn dessen primäre Nebenstelle unerreichbar ist, auch wenn **Twinning mit Mobiltelefon** deaktiviert ist. **Twinning im Ausweichbetrieb** verwendet nicht **Mobile Dial Delay**.

Die Tabelle wird auf der nächsten Seite fortgesetzt …

Feld	Beschreibung
Mobilnummer für Twinning	Standard = Leer. Mit diesem Feld wird die externe Zielrufnummer für Anrufe für Twinning mit Mobiltelefon festgelegt. Die Nummer unterliegt der Funktionscode-Verarbeitung, und Vorwahlen für externe Nummern sollten ggf. angegeben werden.
Twinning-Zeitprofil	Standardwert = <Keine> (Jederzeit) In diesem Feld kann ein Zeitprofil ausgewählt werden, während dessen Twinning mit Mobiltelefon verwendet wird.
Mobile Dial Delay	Standardwert = 2 Sekunden Mit dieser Einstellung wird festgelegt, wie lange Anrufe an der Hauptnebenstelle des Benutzers signalisiert werden, bevor sie auch an der gekoppelten Nummer signalisiert werden. Sie können diese Einstellung auf Anfrage des Benutzers verwenden, und in einigen Szenarien müssen sie möglicherweise auch verwenden. Beispiel: • Falls die gekoppelte Nummer ein ausgeschaltetes Mobilgerät betrifft, kann der Mobildienstanbieter den Anruf sofort über dessen Voicemail-Dienst beantworten. Hierbei ergibt sich ein Szenario, bei dem die Haupt-Nebenstelle des Benutzers nicht klingelt oder kurz klingelt.
Mobile Answer Guard	Standardwert = 0 (Aus). Bereich = 0 bis 99 Sekunden. Diese Kontrolle kann bei Situationen verwendet werden, in denen an die gekoppelte Zielrufnummer geleitete Anrufe automatisch von einem Voicemailservice oder einer automatischen Nachricht beantwortet werden, wenn die gekoppelte Zielrufnummer nicht verfügbar ist. Wenn ein gekoppelter Anruf beantwortet wird, bevor der **Mobile Answer Guard** abläuft, bricht das System den Anruf an das gekoppelte Gerät ab.
Huntgruppen-Anrufe berechtigt für Mobile Twinning	Standard = Aus Diese Einstellung legt fest, ob Sammelanschlussanrufe auf dem Hauptanschluss des Benutzers auch auf der Twinning-Mobilnummer angezeigt werden sollen.
Weitergeleitete Anrufe berechtigt für Mobile Twinning	Standardwert = Aus Diese Einstellung legt fest, ob an den Hauptanschluss des Benutzers weitergeleitete Anrufe auch auf der Twinning-Mobilnummer angezeigt werden sollen.

Die Tabelle wird auf der nächsten Seite fortgesetzt …

Feld	Beschreibung
Twinning, wenn abgemeldet	Standardwert = Aus. Wenn diese Option aktiviert ist, werden Anrufe, wenn der Benutzer sich von seiner Haupt-Nebenstelle abmeldet, an diese Nebenstelle immer noch an die gekoppelte Nummer geleitet, anstelle gleich an Voicemail zu gehen oder ein Besetztzeichen zu erhalten. Wenn Sie abgemeldet, aber gekoppelt sind: • **Mobile Dial Delay** wird nicht angewendet. • Huntgruppenanrufe (alle Arten) werden gekoppelt, wenn **Huntgruppen-Anrufe berechtigt für Mobile Twinning** aktiviert ist. Die Ruhezeit des Benutzer wird für jeden extern gekoppelten, angenommenen Anruf zurückgesetzt. Beachten Sie, dass IP Office alle über analoge Querverbindungen und Querverbindungen mit analogen Funktionen gekoppelten Anrufe automatisch als angenommen behandelt. • Wenn das **Mobile Time Profile** des Benutzers nicht aktiv ist, werden Anrufe so behandelt, als wäre der Benutzer ein abgemeldeter Benutzer ohne Twinning. • Vom Benutzer eingeleitete Rückrufanrufe werden an die gekoppelte Rufnummer geleitet. Andere Benutzer können den automatischen Rückruf an den Benutzer einstellen. Der Besetzt-/Freizustand des gekoppelten Benutzers wird für alle Anrufe über das IP Office-System protokolliert. • Die Tasten des Benutzers für gemeinsame Leitung geben keine Warnungen aus. Leitungspräsentationstasten für den Benutzer funktionieren weiterhin. • Der für den Benutzer angezeigte BLF/Benutzertastenstatus lautet: - Für Anrufe, die über IP Office-System das gekoppelte Gerät anrufen oder in Bearbeitung sind, wird der Benutzerstatus als anrufend oder aktiv angezeigt. Der Benutzer wird als besetzt/aktiv angezeigt, wenn ein derartiger Anruf gehalten wird und der Benutzer **Besetztzeichen bei Halten** aktiviert hat. - Wenn der Benutzer über Mobile Call Control „Nicht stören“ aktiviert, wird sein Status als Nicht stören/Besetzt angezeigt. - Durch Anrufe aus dem IP Office-System, die nicht durch Twinning umgeleitet werden, sondern vom System direkt an die gekoppelte Zielrufnummer gehen, wird der Benutzerstatus nicht geändert.
one-X Mobile Client	Standardwert = Aus. Mit R11.1 und höher nicht unterstützt.
Mobile Call Control	Standardwert = Aus. Mit dieser Funktion kann ein Benutzer einen Anruf auf seinem gekoppelten Gerät erhalten, um auf den IP Office-Wählton zuzugreifen und anschließend Wählvorgange auszuführen, darunter Anrufe tätigen und Funktionscodes aktivieren. Siehe Anrufsteuerung für Mobiltelefone auf Seite 819.

Die Tabelle wird auf der nächsten Seite fortgesetzt …

Feld	Beschreibung
Mobile Callback	Standardwert = Aus. Mit dem mobilen Rückruf kann der Benutzer Anrufe von der gekoppelten Nummer tätigen, um mit IP Office die Anrufe weiterzuleiten. Siehe Anrufsteuerung für Mobiltelefone auf Seite 819. Bei Verwendung: • Der Benutzer ruft das IP Office-System an und legt dann auf. • Das IP Office-System ruft die Anrufer-ID-Nummer des Benutzers an. • Wenn der Anruf angenommen wird, stellt IP Office dem Benutzer einen Wählton bereit, um einen Anruf zu tätigen.

Verwandte Links

Benutzer auf Seite 454

Gruppenmitgliedschaften

Navigation: **Benutzer | Gruppenmitgliedschaft**

Auf dieser Registerkarte wird die Sammelanschlussgruppe angezeigt, der der Benutzer als Mitglied angehört. Die Felder mit den Häkchen zeigen jeweils an, ob die Mitgliedschaft für eine Gruppe momentan aktiviert oder deaktiviert ist.

Verwandte Links

Benutzer auf Seite 454

Ansagen

Navigation: **Benutzer | Ansagen**

Ansagen werden für Anrufe, die in eine Warteschlange gesetzt wurde, eingespielt. Dazu zählen Anrufe, die einem Mitglied eines Sammelanschlusses zugestellt werden (d. h. klingelnde Anrufe) und Anrufe, die in sich in der Warteschlange für die Zustellung befinden.

- Das System unterstützt Ansagen unter Verwendung von Voicemail Pro oder Embedded Voicemail.
- Wenn kein VoiceMail-Kanal für eine Ansage verfügbar ist, kann die Ansage nicht abgespielt werden.
- Zusammen mit Voicemail Pro kann das System mehrere Voicemail-Kanäle für Ansagen reservieren. Siehe **System | Voicemail**.
- Mit Voicemail Pro kann die Ansage durch die in einem Anfangspunkt-Anrufverlauf in Warteschlange (1. Ansage) oder immer noch in Warteschlange (2. Ansage) angegebene Aktion ersetzt werden. Weitere Informationen finden Sie im Installations- und Wartungshandbuch für Voicemail Pro.

- Während der Ansage können Anrufe entgegengenommen werden. Wenn vor dem Beantworten eines Anrufs immer eine Ansage abgespielt werden soll, kann vor der Präsentation des Anrufs ein Voicemail Pro-Anrufverlauf verwendet werden.

  Hinweis:

  Anrufabrechnung und -protokollierung

  Ein Anruf wird verbunden, sobald die erste Ansage abgespielt wird. Dieser Verbindungsstatus wird dem Leitungsbetreiber signalisiert, der ab diesem Zeitpunkt die Abrechnung beginnen kann. Zudem wird der Anruf in der SMDR-Ausgabe als beantwortet vermerkt, sobald die erste Ansage abgespielt wird.

- Wenn ein Anruf umgeleitet wird, z. B. weitergeleitet, wird der Ansagenplan des ursprünglichen Benutzer weiterhin angewendet, bis der Anruf beantwortet wird. Ausnahme bilden Anrufe, die an einen Sammelanschluss umgeleitet werden, wobei die Ansageeinstellungen des Sammelanschlusses angewendet werden.
- Um Ansagen effektiv zu nutzen, muss entweder die Zeit für Rufannahme des Benutzers über die 15 Sekunden hinaus verlängert werden oder die Option Voicemail ein deaktiviert werden.

Ansagen aufzeichnen

Voicemail Pro:

In der Telefonie-Benutzeroberfläche gibt es keinen Mechanismus, um Benutzeransagen aufzunehmen. Um benutzerdefinierte Ansagen bereitzustellen, müssen mit Voicemail Pro "In Warteschlange" und "Immer noch in Warteschlange" die Anfangspunkte konfiguriert werden, wobei die erforderlichen Ansagen von einer allgemeinen Aktion abgespielt werden.

Embedded Voicemail:

Embedded Voicemail enthält keine Standardansage und es gibt es keine Methode, um Benutzeransagen aufzunehmen. Der Funktionscode Nachricht aufzeichnen ermöglicht das Aufzeichnen von Sammelanschlussansagen. Das Telefonnummernfeld von Funktionscodes, die diese Funktion verwenden, erfordert die Eingabe der Sammelanschlussnummer, gefolgt von entweder ".1" für Ansage 1 oder ".2" für Ansage 2. Beispiel: Für die Nebenstellennummer 300 beispielsweise können die Standard-Funktionscodes ***91N# | Nachricht aufzeichnen | N“.1“** und ***92N# | Nachricht aufzeichnen | N“.2“** benutzt werden, um das Aufzeichnen der Ansagen zu erlauben, indem die folgenden Rufnummern gewählt werden: ***91300#** und ***92300#.**

Diese Einstellungen können zusammengeführt werden. Für Änderungen an diesen Einstellungen ist kein Neustart des Systems erforderlich.

Feld	Beschreibung
Ansagen ein	Standardwert = Aus. Diese Einstellung schaltet die Ansagen ein oder aus.
Zeit vor erster Ansage (sek.):	Standardwert = 10 Sekunden. Bereich = 0 bis 255 Sekunden. Mit dieser Einstellung können Sie die Zeitverzögerung für die Anrufpräsentation einstellen, danach sollte die erste Ansage für den Anrufer eingespielt werden.

Die Tabelle wird auf der nächsten Seite fortgesetzt …

Feld	Beschreibung
Anruf als beantwortet kennzeichnen	Standardwert = Aus. Diese Einstellung wird von den Anwendungen CCC und CBC verwendet. Standardmäßig betrachten sie einen Anruf nicht als angenommen, solange er nicht von einer Person oder einer Voicemail Pro-Aktion unter Auswahl der Option **Anruf als beantwortet kennzeichnen** beantwortet worden ist. Mit dieser Einstellung kann der Anruf als beantwortet gekennzeichnet werden, sobald der Anrufer die erste Ansage gehört hat.
Ton nach Ansage	Standard = Wartemusik. Sie können auswählen, ob der Anrufer nach der ersten Ansage Wartemusik, **Klingeln** oder **Stille** hören soll, bis der Anruf beantwortet wird oder eine andere Ansage eingespielt wird.
Zweite Ansage	Standard = Ein. Wenn diese Option ausgewählt ist, kann eine zweite Ansage eingespielt werden, wenn der Anruf immer noch nicht entgegengenommen wurde.
Zeit vor zweiter Ansage (s)	Standard = 20 Sekunden. Bereich = 0 bis 255 Sekunden. Mit dieser Einstellung wird die Wartezeit zwischen der ersten und zweiten Ansage festgelegt.
Letzte Ansage wiederholen	Standard = Ein. Wenn diese Option ausgewählt wurde, wird die zuletzt eingespielte Ansage so lange wiederholt, bis der Anruf entgegengenommen oder unterbrochen wird.
Wiederholen nach	Standard = 20 Sekunden. Bereich = 0 bis 255 Sekunden. Wenn die Option **Letzte Ansage wiederholen** ausgewählt ist, können Sie mit dieser Einstellung die Wartezeiten zwischen jeder Wiederholung der letzten Ansage bestimmen.

Verwandte Links

Benutzer auf Seite 454

SIP

Navigation: **Benutzer | SIP**

Diese Registerkarte ist verfügbar, wenn der Konfiguration eines der folgenden Elemente hinzugefügt wurde:

- eine **IP Office-Leitung**
- eine SIP-Amtsleitung mit einem SIP URI-Datensatz, der ein auf **Interne Daten verwenden** festgelegtes Feld enthält.

Verschiedene Felder innerhalb der von SIP-Amtsleitungen verwendeten URI-Einstellungen können auf **Interne Daten verwenden** festgelegt werden. In diesem Fall werden die Werte von dieser Registerkarte verwendet und bei dem URI eingetragen, wenn der Benutzer SIP-Anrufe tätigt oder annimmt. In einem Netzwerk mit mehreren Standorten, das ausbrechende Anrufe umfasst, die über eine SIP-Amtsleitung eines anderen Systems im Netzwerk geführt werden.

Diese Einstellungen können zusammengeführt werden. Für Änderungen an diesen Einstellungen ist kein Neustart des Systems erforderlich.

Feld	Beschreibung
SIP-Name	Standard = Leer auf Registerkarte „Voicemail“/Nebenstellennummer auf anderen Registerkarten. Dieser Wert wird für andere Felder als den `Contact`-Header verwendet, wenn das **Kontakt**-Feld des verwendeten SIP URI-Eintrags auf **Interne Daten verwenden** festgelegt ist. • Wenn der **Lokaler URI** für eingehende Anrufe auf **Interne Daten verwenden** festgelegt ist, kann das System den erhaltenen `R-URI` oder `From`-Header-Wert mit dem **SIP-Namen** eines Benutzers und/oder einer Gruppe abgleichen. Dazu müssen die SIP URIs **Eingehende Gruppe** mit einem Routing eingehender Anrufe mit derselben **Leitungsgruppen-ID** und einem **.**-Ziel übereinstimmen.
SIP-Anzeigename (Alias)	Standardwert = Leer auf Registerkarte „Voicemail“./Name auf anderen Registerkarten. Der Wert aus diesem Feld wird verwendet, wenn das Feld **Anzeigen** des verwendeten SIP URI auf **Interne Daten verwenden** festgelegt ist.
Kontakt	Standard = Leer auf Registerkarte „Voicemail“/Nebenstellennummer auf anderen Registerkarten. Der Wert wird für den `Contact`-Header verwendet, wenn das Feld **Kontakt** des für einen SIP-Anruf verwendeten SIP URI auf **Interne Daten verwenden** festgelegt ist.
Rufnummernunterdrückung	Standard = Ein auf Registerkarte „Voicemail“/Aus auf anderen Registerkarten. Wenn das Feld `From` im SIP URI auf **Interne Daten verwenden** festgelegt ist, wird durch diese Option in das Feld der Wert `Anonymous` und nicht der oben festgelegte **SIP-Name** eingefügt. Siehe SIP-Anrufe mit Rufnummernunterdrückung auf Seite 887.

Verwandte Links

Benutzer auf Seite 454

Persönliches Verzeichnis

Navigation: **Benutzer | Persönliches Verzeichnis**

Jeder Benutzer kann bis zu 250 Datensätze in seinem persönlichen Verzeichnis haben (bis zum Systemgrenzwert). Diese Datensätze werden wie folgt verwendet:

- Wenn der Benutzer ein Telefon der Serien M, T, 1400, 1600, 9500, 9600 oder J100 verwendet, kann er die Personal Directory Numbers anzeigen und anrufen.
- Wenn der Benutzer ein Telefon der Serien 1400, 1600, 9500, 9600 oder J100 verwendet, kann er zudem die Datensätze in seinem persönlichen Verzeichnis bearbeiten oder neue hinzufügen.
- Auf Telefonen, die Hot Desking auf demselben oder einem anderen System in einem Netzwerk mit mehreren Standorten unterstützen, hat der Benutzer weiterhin Zugriff auf sein persönliches Verzeichnis.

Benutzer können ihr persönliches Verzeichnis über ihr Telefon anzeigen und bearbeiten. Verzeichnisdatensätze werden zur Verzeichniswahl und zum Namensabgleich verwendet.

Verzeichniswahl

Nummern aus dem Verzeichnis werden von Benutzeranwendungen wie SoftConsole angezeigt. Verzeichnisnummern können über die Verzeichnis-Funktion auf vielen Avaya-Telefonen (**Kontakte** oder **Verlauf**) angezeigt werden. In beiden Fällen kann der Benutzer die Nummer nach dem Namen auswählen und wählen. Das Verzeichnis enthält auch die Namen und Nummern von Benutzern und Sammelanschlüssen im System.

Bei der **Verzeichnis**-Funktion werden die dem Telefonbenutzer angezeigten Verzeichniseinträge in die folgenden Kategorien zusammengefasst. Abhängig vom Telefon kann der Benutzer die aktuell angezeigte Kategorie wählen. In einigen Fällen werden möglicherweise nur die Kategorien angezeigt, die für vom Benutzer ausgeführte Funktion unterstützt werden:

- **Extern** – Verzeichniseinträge aus der Systemkonfiguration. Dies schließt über HTTP und LDAP importierte Einträge ein.
- **Gruppen** – Gruppen im System. Wenn sich das System in einem Netzwerk mit mehreren Standorten befindet, sind auch Gruppen auf anderen Systemen in diesem Netzwerk eingeschlossen.
- **Benutzer** oder **Index** – Benutzer im System. Wenn sich das System in einem Netzwerk mit mehreren Standorten befindet, sind auch Benutzer auf anderen Systemen in diesem Netzwerk eingeschlossen.
- **Persönlich** – Verfügbar für Telefone der Serien 1400, 1600, 9500, 9600 und J100. Dies sind die persönlichen Verzeichniseinträge des Benutzers, die in der IP Office-Systemkonfiguration gespeichert sind.

Kurzwahl

Bei Telefonen der Serien M und T kann mit der Kurzwahl-Taste oder durch Wählen von **Funktion 0** auf persönliche Verzeichniseinträge mit einer Indexnummer zugegriffen werden.

- **Persönlich**: Wählen Sie **Funktion 0**, gefolgt von ***** und der zweistelligen Indexnummer im Bereich von 01 bis 99.
- **System**: Wählen Sie **Funktion 0**, gefolgt von der dreistelligen Indexnummer im Bereich von 001 bis 999.
- Die Funktionscodefunktion Kurzwahl kann auch für den Zugriff auf eine Verzeichniskurzwahl mithilfe der Indexnummer von jedem Telefontyp verwendet werden.

Namensabgleich

Verzeichnisdatensätze werden auch verwendet, um einen Namen mit der gewählten Nummer für ausgehende Anrufe oder der empfangenen CLI eingehender Anrufe zu verbinden. Beim Namensabgleich hat eine Übereinstimmung im persönlichen Verzeichnis des Benutzers immer Vorrang vor einer Übereinstimmung im Systemverzeichnis. Beachten Sie, dass manche Benutzeranwendungen auch ihr eigenes Benutzerverzeichnis haben.

SoftConsole-Anwendungen haben eigene Benutzerverzeichnisse, die auch für den Namensabgleich der Anwendung verwendet werden. Übereinstimmungen in den Anwendungsverzeichnissen können dazu führen, dass die Anwendung einen anderen Namen anzeigt als den auf dem Telefon angezeigten.

Der Namensabgleich wird nicht für Leitungen wie z. B. QSIG-Leitungen ausgeführt, bei denen mit dem eingehenden Anruf ein Name bereitgestellt wird. Bei SIP-Amtsleitungen kann die Verwendung des übereinstimmenden Namens oder des von der Amtsleitung bereitgestellten Namens mit der Einstellung **System | Telefonie | Telefonie | Standard-Namenspriorität** ausgewählt werden. Diese Einstellung kann für einzelne SIP-Leitungen vorgenommen werden und setzt die Systemeinstellung außer Kraft.

Der Abgleich von Verzeichnisnamen wird von DECT-Mobilteilen nicht unterstützt. Informationen zur Verzeichnisintegration finden Sie im Handbuch IP Office DECT R4-Installation.

Diese Einstellungen können zusammengeführt werden. Für Änderungen an diesen Einstellungen ist kein Neustart des Systems erforderlich.

Feld	Beschreibung
Auflisten	Bereich = 00 bis 99 oder Keine. Dieser Wert wird bei persönlichen Kurzwahlen auf Telefonen der Serie M oder T verwendet. Der Wert kann geändert werden, jedoch kann jeder einzelne Wert nur auf jeweils einen Verzeichniseintrag angewendet werden. Durch Einstellung des Werts auf **Keine** ist die Kurzwahl auf den Telefonen der Serien M und T nicht verfügbar. Über die Verzeichnisfunktionen anderer Telefone und Anwendungen steht sie jedoch weiterhin zur Verfügung. Die Funktion für Kurzwahl-Funktionscodes kann zum Erstellen von Funktionscodes zum Wählen der in einem bestimmten Indexwert gespeicherten Nummer verwendet werden. Version 10.0 ermöglicht Benutzern bis zu 250 Einträge im persönlichen Verzeichnis. Jedoch können nur 100 dieser Einträge Indexnummern zugewiesen werden.
Name	Bereich = bis 31 Zeichen. Geben Sie den Text, der zur Kennzeichnung der Telefonnummer dienen soll, ein.
Nummer	Bereich = Bis zu 31 Ziffern plus * und #. Geben Sie die zu wählende Nummer ohne Leerzeichen ein. Platzhalter werden in persönlichen Verzeichniseinträgen nicht unterstützt. Beachten Sie, dass den Verzeichnisnummern eine Vorwahl hinzugefügt werden muss, wenn das System für die Verwendung einer externen Vorwahl konfiguriert ist.

Verwandte Links

Benutzer auf Seite 454

Benutzerportal

Navigation: **Benutzer | Web-Selbstverwaltung**

In diesem Menü können Sie das Benutzerportal für einen Benutzer aktivieren. Sie können konfigurieren, ob sie das Benutzerportal verwenden und auf welche Funktionen sie innerhalb der Benutzerportalmenüs zugreifen können. Ein Benutzerhandbuch finden Sie hier: Verwenden des IP Office-Benutzerportals.

Diese Einstellungen können zusammengeführt werden. Für Änderungen an diesen Einstellungen ist kein Neustart des Systems erforderlich.

Name	Beschreibung
Benutzerportal aktivieren	Standard = Aus Wenn diese Option aktiviert ist, kann sich der Benutzer beim Benutzerportal anmelden, indem er die Adresse des Systems im Format `http://<address>` eingibt und dann **IP Office-Benutzerportal** auswählt. Bei der Anmeldung werden **Benutzername** und **Kennwort** des Benutzers verwendet.

Die Tabelle wird auf der nächsten Seite fortgesetzt …

<table>
<tr><th>Name</th><th>Beschreibung</th></tr>
<tr><td>Endbenutzer-Assistent ausführen</td><td>Standard = Aus

Wenn diese Option aktiviert ist, wird der Benutzer bei der ersten Anmeldung durch eine Reihe von Menüs geführt.</td></tr>
<tr><td>Zulässige Anrufoperationen</td><td>Standard = Beide

Legen Sie fest, ob und wie der Benutzer sein Benutzerportal zum Tätigen und Annehmen von Anrufen verwenden kann.

Der Benutzer kann den aktuellen Modus über das Menü Profil seines Portals ändern. Die Spalte „Benutzerauswahl“ in der folgenden Tabelle zeigt die Optionen an, die der Benutzer auswählen kann, und die Standardoption, die bei der Anmeldung beim Portal verwendet wird.

Beachten Sie, dass andere Modi als Keine nur von Benutzern mit den folgenden lizenzierten/abonnenten Profilen unterstützt werden:

• Auf Abonnementsystemen, für Telefonie Plus-Benutzer- und UC-Benutzer-Benutzer.

• Auf Nicht-Abonnementsystemen, für Power User-Benutzer.

Alle Systeme unterstützen die folgenden Modi:

<table>
<tr><th>Admin-Einstellung</th><th>Beschreibung</th><th>Benutzerauswahl</th></tr>
<tr><td>Keine</td><td>Verwenden Sie das Portal nicht zur Steuerung aktueller Anrufe.</td><td>Keine</td></tr>
<tr><td>Anrufsteuerung</td><td>Über das Benutzerportal können Sie Anrufe auf dem Schreibtischtelefon des Benutzers steuern.</td><td>Keine
Anrufsteuerung[1]</td></tr>
</table>

Linux-basierte IP Office-Systeme unterstützen auch die folgenden zusätzlichen Modi:

<table>
<tr><th>Admin-Einstellung</th><th>Beschreibung</th><th>Benutzerauswahl</th></tr>
<tr><td>Softphone[2]</td><td>Das Benutzerportal wird als WebRTC-Softphone verwendet. Anrufaudio verwendet die Lautsprecher- und Mikrofoneinstellungen des Browsers.</td><td>Keine
Softphone[1][2]</td></tr>
<tr><td>Beide</td><td>Unterstützt alle Anrufmodus.</td><td>Keine
Anrufsteuerung[1]
Softphone[2]</td></tr>
</table>

1. Dies ist der Standardmodus, in dem der Client gestartet wird.

2. Der Softphone-Modus verwendet WebRTC, das vom IP Office-System bereitgestellt wird. Für Remote-Portalbenutzer ist auch eine zusätzliche Konfiguration von STUN oder TURN erforderlich. Siehe die Hinweise unten auf der Seite.</td></tr>
</table>

Zugriff auf Benutzereinstellungen

Diese Optionen steuern die Optionen, auf die der Benutzer im Rahmen der Selbstadministration zugreifen kann, und die Art des Zugriffs, den er hat. Für jeden Satz von Optionen kann dem Benutzer der folgende Zugriff gewährt werden:

- **Kein Zugriff** – Der Benutzer kann nicht auf das zugehörige Menü und dessen Einstellungen zugreifen.
- **Lesezugriff** – Der Benutzer kann die Einstellungen im Menü anzeigen, aber nicht ändern.
- **Schreibzugriff** – Der Benutzer kann die Einstellungen im Menü anzeigen und diese ändern.

Name	Beschreibung
Profil	Dieses Menü bietet Zugriff auf Details wie den vollständigen Namen, Voicemail, Anmeldecode und E-Mail-Adresse.
Anrufabwicklung	Dieses Menü bietet Zugriff auf Anrufsteuerungen wie Rufweiterleitung, Anrufschutz und Twinning.
Persönliches Verzeichnis	Dieses Menü bietet Zugriff auf die persönlichen Verzeichniseinträge des Benutzers.
Tastenprogrammierung	Mit dieser Option kann der Benutzer programmierbare Tasten auf seinem Telefon zuordnen und Tastenbeschriftungen ändern. Sie können die Einstellungen von Präsentationstasten und Tasten, die durch Benutzerrechte festgelegt wurden, immer noch nicht überschreiben.
Anwendungen herunterladen	Diese Option zeigt ein Menü mit Links für Benutzeranwendungen an, die mit IP Office arbeiten. Beachten Sie, dass der Benutzer möglicherweise eine weitere Konfiguration benötigt, um eine bestimmte Anwendung zu verwenden.

Wiedergabe für Media Manager – Selbstverwaltung

Diese Einstellungen steuern die Benutzerrechte für die Wiedergabe von Anrufaufzeichnungen, die von Media Manager oder Centralized Media Manager gespeichert werden.

Name	Beschreibung
Wiedergabe für Media Manager aktivieren	Standardwert = Aus. Bei Aktivierung können Benutzer über die Web-Selbstadministration Anrufaufzeichnungen wiedergeben. • Hinweis: Für Benutzer, bei denen Media Manager von einem separaten Anwendungsserver bereitgestellt wird, werden Aufzeichnungen angezeigt und unter Verwendung der Adresse des Anwendungsservers und nicht der des IP Office-Systems aufgerufen.
Alle Aufzeichnungen noch einmal abspielen	Wenn diese Option ausgewählt ist, kann der Benutzer alle Aufzeichnungen anzeigen und wiedergeben.
Eigene Aufzeichnungen noch einmal abspielen	Wenn diese Option ausgewählt ist, kann der Benutzer eigene Anrufaufzeichnungen anzeigen und wiedergeben. Wenn diese Option aktiviert ist, sind auch die Optionen **Aufzeichnungen für Gruppe noch einmal abspielen** und **Aufzeichnungen für andere noch einmal abspielen** verfügbar.
Aufzeichnungen für Gruppe noch einmal abspielen	Diese Menüs ermöglichen die Auswahl von Gruppen, für die der Benutzer Aufzeichnungen anzeigen und wiedergeben kann.

Die Tabelle wird auf der nächsten Seite fortgesetzt …

Name	Beschreibung
Aufzeichnungen für andere noch einmal abspielen	Das Feld kann verwendet werden, um eine Liste von Zahlen einzugeben, die durch Semikolons getrennt sind, für die der Benutzer Aufzeichnungen anzeigen und wiedergeben kann. Bei diesen Nummern kann es sich um Verrechnungscodes, Leitungsnummern, Benutzernebenstellen und Gruppennebenstellennummern handeln. Diese Liste kann bis zu ein 127 Zeichen lang sein.
Download-Aufzeichnungen	Wenn diese Option ausgewählt ist, kann der Benutzer Aufzeichnungen als separate Datei herunterladen. • Heruntergeladene Dateien liegen außerhalb der Kontrolle des Systems. Wenn Sie es Benutzern erlauben, Dateien herunterzuladen, liegt es daher in Ihrer Verantwortung, sicherzustellen, dass sie die lokalen Datenschutzgesetze bezüglich der Verwendung dieser Dateien einhalten.

Anrufverlauf-Reporting

Mit Anruf-Reporting kann der Benutzer eine Zusammenfassung der letzten Anrufe aller Benutzer anzeigen. Dies ist derzeit eine Testfunktion. Wird nur für Systeme im Abonnementmodus unterstützt. Das System muss sein **System** > **SMDR** auf **Nur gehostet** gesetzt haben.

Name	Beschreibung
Anrufverlauf-Reporting aktivieren	Standardwert = Aus. Wenn diese Option aktiviert ist, kann der Benutzer über sein Benutzerportal auf die Anrufberichtsmenüs zugreifen. Weitere Informationen finden Sie im Handbuch Verwenden des IP Office Embedded Call Reporter.

Hinweise zum Remote-Zugriff auf das Benutzerportal-Softphone

Nicht-IP500 V2 IP Office-Systeme können das Benutzerportal als WebRTC-Softphone unterstützen. Als Remote-Nebenstelle kann dies Folgendes erfordern:

- IP Office und das Benutzerportal zur Verwendung von STUN.
- Verbindung mit einem für TURN konfigurierten SBC.

Weitere Details finden Sie in den Einstellungen unter **System** > **LAN1** > **Netzwerktopologie** > **WebRTC**.

Verwandte Links

Benutzer auf Seite 454

Kapitel 30: Gruppe

Zusätzliche Konfigurationsinformationen

In diesem Abschnitt werden die Felder unter **Gruppe** beschrieben. Weitere Informationen zur Konfiguration finden Sie unter Gruppenbetrieb auf Seite 807.

Verwandte Links

Gruppe auf Seite 505
Warteschlangen auf Seite 510
Überlauf auf Seite 514
Ausweichbetrieb auf Seite 516
Voicemail auf Seite 520
Sprachaufzeichnung auf Seite 526
Ansagen auf Seite 527
SIP auf Seite 530

Gruppe

Navigation: **Gruppe | Gruppe**

Zusätzliche Konfigurationsinformationen

Diese Art Konfigurationseintrag kann als Vorlage gespeichert werden, und es können neue Einträge aus einer Vorlage erstellt werden. Siehe Arbeiten mit Vorlagen auf Seite 722.

Konfigurationseinstellungen

Die Gruppeneinstellungen werden zur Angabe des Namens, der Nebenstellennummer und der grundlegenden Betriebsfunktionen der Gruppe verwendet. Sie wird ferner zur Auswahl der Gruppenmitglieder verwendet.

Sie können diese Einstellungen zusammenführen, ohne IP Office neu starten zu müssen.

<table>
<tr><th>Feld</th><th>Beschreibung</th></tr>
<tr><td>Name</td><td>Bereich = Bis zu 15 Zeichen

Der Name zur Angabe dieser Gruppe. In diesem Feld wird zwischen Groß- und Kleinschreibung unterschieden; der Name muss einmalig sein.

• Namen dürfen nicht mit einem Leerzeichen beginnen. Es können keine Satzzeichen wie #, ?, /, ^, > und , verwendet werden.

• Voicemail verwendet den Namen, um eine Gruppe mit der zugehörigen Mailbox in Beziehung zu setzen. Durch das Ändern des Namens werden die Voicemail-Anrufe an eine neue Mailbox geroutet. Beachten Sie, dass Voicemail Pro nicht zwischen Groß- und Kleinschreibung unterscheidet. Beispielsweise werden „Verkauf“, „verkauf“ und „VERKAUF“ als identisch behandelt.</td></tr>
<tr><td>Profil</td><td>Standard = Standard-Sammelanschluss

Definiert den Gruppentyp. Sie haben folgende Optionen:

<table>
<tr><th>Profil</th><th>Beschreibung</th></tr>
<tr><td>Standard-Huntgruppe</td><td>Der Standard-Gruppentyp und die Standardmethode zum Erstellen von IP Office-Benutzergruppen.</td></tr>
<tr><td>XMPP-Gruppe</td><td>Extensible Messaging and Presence Protocol (XMPP) ist ein Kommunikationsprotokoll für den Anwesenheitsstatus und Sofortnachrichten (IM). Wählen Sie XMPP, um Anwesenheitsinformationen und Sofortnachrichten in einer definierten Gruppe von XMPP-aktivierten one-X-Clients zu ermöglichen. Zwei Benutzer können nur dann die Anwesenheit des jeweils anderen einsehen und Sofortnachrichten austauschen, wenn sie Mitglieder derselben XMPP-Gruppe sind. Ein Benutzer kann, muss aber nicht Mitglied einer oder mehrerer Gruppen sein.

Wichtig:

Bevor einer XMPP-Gruppe ein Benutzer hinzugefügt wird, muss der Benutzer zur Konfiguration hinzugefügt und die Konfiguration gespeichert werden. Wenn der Benutzer zur Gruppe hinzugefügt wird, bevor das Verzeichnis synchronisiert wird, ist der Benutzer in one-X Portal nicht sichtbar.</td></tr>
<tr><td>Zentral verwaltete Gruppe</td><td>Verwendet für zentral verwaltete Nebenstellen, die normalerweise vom Server der Kernfunktionen (Avaya Aura®) bedient werden und die nur dann von IP Office bedient werden, wenn das System im Notbetrieb läuft, weil die Verbindung zu Avaya Aura® unterbrochen wurde.

Anrufe, die bei einer zentralen Sammelanschlussnummer eingehen, wenn die Avaya Aura®-Leitung in Betrieb ist, werden von IP Office an Avaya Aura® gesendet. Anrufe, die bei der zentralisierten Sammelanschluss-Nummer eingehen, wenn die Leitung des Avaya Aura Session Manager außer Betrieb ist, werden von IP Office verarbeitet und an die in IP Office konfigurierten Sammelanschluss-Gruppenmitglieder gerichtet.</td></tr>
</table>
</td></tr>
</table>

Die Tabelle wird auf der nächsten Seite fortgesetzt …

Feld	Beschreibung
Nebenstelle	Bereich = 1 bis 15 Stellen. Hiermit wird die Verzeichnisnummer für Anrufe bei dem Sammelanschluss eingestellt. • Gruppen für CBC und CCC sollten maximal vierstellige Nebenstellennummern zugewiesen werden. • Nebenstellennummern im Bereich von 8897 bis 9999 sind für den IP Office Delta Server reserviert.
Aus Verzeichnis ausschließen	Standard = Aus Ist diese Option aktiviert, wird der Benutzer nicht im Verzeichnis der Benutzeranwendungen und auf Telefonen mit Verzeichnisfunktion angezeigt.
Rufmodus	Standard = Sequenziell Legt fest, wie IP Office bestimmt, bei welchem Sammelanschlussmitglied das Klingeln zuerst erfolgt und bei welchem nächsten Mitglied geklingelt wird, wenn der Anruf unbeantwortet bleibt. Dies wird zusammen mit der **Benutzerliste** verwendet, welche die Reihenfolge der Gruppenmitgliedschaft anzeigt. Sie haben folgende Optionen:

Kollektiv	Alle verfügbaren Telefone unter den Telefonen in der **Benutzerliste** werden gleichzeitig angerufen.
Kollektiv-Warteschleife	Dies ist wie oben beschrieben eine **Kollektiv**-Huntgruppe, aber mit aktiviertem Anklopfen für Huntgruppen. Wenn ein weiterer Anruf an den Sammelanschluss auf die Beantwortung wartet, erhalten die Benutzer in der Gruppe, die bereits einen Anruf bearbeiten, einen Hinweis, dass ein Anruf wartet. • Bei Telefonen mit Anrufpräsentationstasten erfolgt die Anrufwarteanzeige in der Form eines Hinweises an der nächsten verfügbaren Anrufpräsentationstaste. Die eigene Einstellung **Anklopfen ein** des Benutzers wird überschrieben, wenn er ein Telefon mit Anrufpräsentationstasten benutzt. • Bei anderen Telefonen erfolgt die Anrufwarteanzeige durch einen Ton im Sprachpfad (dieser Ton hängt vom jeweiligen Gebietsschema ab). Die Einstellung **Anklopfen Ein** des Benutzers wird zusammen mit der Einstellung für Huntgruppen verwendet.
Sequenziell	Jede Nebenstelle wird der Reihe nach, jeweils beginnend mit der ersten Nebenstelle in der Liste angerufen.
Zyklisch	Alle Nebenstellen werden der Reihe nach hintereinander angerufen. Jedoch wird die zuletzt verwendete Nebenstelle gespeichert. Bei einem weiteren Gruppenanruf wird die nächste Nebenstelle in der Liste angerufen.
Längste Untätigkeitszeit	Die Nebenstelle, die am längsten inaktiv war, wird zuerst angerufen, anschließend die Nebenstelle, die am zweitlängsten inaktiv war usw. Für Nebenstellen mit gleicher Inaktivität wird der „sequenzielle“ Modus verwendet. Wenn Huntgruppen-Anrufe einer Twinning-Nebenstelle zugeteilt werden, kann der Status „Längste Untätigkeitszeit“ des Benutzers durch Anrufe zurückgesetzt werden, die entweder auf dem Hauptgerät oder der Twinning-Nebenstelle angenommen werden.

Die Tabelle wird auf der nächsten Seite fortgesetzt …

Feld	Beschreibung
Zeit bis Rufannahme (s)	Standard = Systemstandard. Bereich = Systemstandard oder 6 bis 99999 Sekunden. Die Zeit in Sekunden, die das Telefon einer Nebenstelle klingeln soll, bevor der Anruf an eine andere in der Liste aufgeführte Nebenstelle weitergeleitet wird. Diese Einstellung gilt für alle Telefone in dieser Gruppe sowie für die von ihr verwendete **Überlaufgruppenliste**. Lassen Sie das Feld leer, um die Systemstandardeinstellung (**System** > **Telefonie** > > **Keine Zeit bis Rufannahme – Standard**) zu verwenden. • Dies gilt nicht für Kollektiv-Huntgruppen, bei denen Anrufe weiterhin klingeln, bis entweder die **Zeit für Überlauf** oder die **Gruppenanrufweiterleitung nach Zeit** gilt. • Wenn die Gruppe Benutzer enthält, die Avaya Workplace-Client auf iOS-Geräten verwenden, empfiehlt Avaya, die Zeit auf mindestens 20 Sekunden einzustellen.
Warteschleifenmusik-Quelle	Standard = Keine Änderung. Das System unterstützt mehrere Warteschleifenmusik-Quellen, die **Systemquelle** (entweder eine interne Datei oder den externen Quellport oder die Töne) und mehrere weitere interne Quellen (3 bei IP500 V2-Systemen, 31 bei Linux-Systemen), siehe **System** > **Telefonie** > **Töne und Musik**. Bevor ein Sammelanschluss erreicht wird, wird die verwendete Quelle von der Systemeinstellung oder dem **Weiterleitung eingehender Anrufe** festgelegt, über das der Anruf geleitet wurde. Wenn das System mehrere Wartemusikquellen zur Verfügung hat, erlaubt dieses Feld die Auswahl der Quelle, mit der Anrufe assoziiert werden sollen, die diesem Sammelanschluss präsentiert werden, oder lässt sie unverändert. Die neue Quellenauswahl wird anschließend auch dann angewendet, wenn der Anruf außerhalb des Sammelanschlusses weitergeleitet oder vermittelt wird, es sei denn, dies wird durch einen anderen Sammelanschluss erneut geändert. Wird der Anruf an ein anderes System in einem Netzwerk mit mehreren Standorten geroutet, wird die entsprechende Quelle in diesem System verwendet, falls verfügbar. Überlaufende Huntgruppenanrufe ignorieren die Einstellungen der Gruppen der **Überlaufgruppenliste**. Anrufe an Nachtbetriebsgruppe oder die "Ausweichgruppe bei Außer Betrieb" verwenden die Wartemusikquelleneinstellung des ursprünglichen Sammelanschlusses und anschließend, falls diese sich davon unterscheidet, die Einstellung der Ausweichgruppe. Die Einstellung weitere Ausweichgruppen nach der ersten Gruppe werden ignoriert.
Außerkraftsetzen des Ruftons	Standard = Leer Wenn auf der Registerkarte **System | Telefonie | Ruftöne** Ruftöne konfiguriert wurden, sind sie in dieser Liste verfügbar. Durch Festlegen eines Ruftons wird für den Sammelanschluss ein eindeutiger Rufton festgelegt. Funktionen für das Außerkraftsetzen des Ruftons werden nur auf Telefonen der Serien 1400, 9500 und J100 (außer J129) unterstützt.

Die Tabelle wird auf der nächsten Seite fortgesetzt …

Feld	Beschreibung
Agentenstatus bei „Keine Antwort“ gilt für	Standard = Kein (Keine Statusänderung). Bei Huntgruppenteilnehmern mit festgelegtem Login-Code, bei denen **Abmelden erzwingen** eingestellt ist, kann das System deren Status ändern, wenn sie nicht einen eingehenden Huntgruppenanruf innerhalb der gruppenspezifischen **Zeit bis Rufannahme** beantworten. • Hiermit wird festgelegt, bei welcher Art von Sammelanschlussanruf, der an den Agenten durchgestellt und nicht angenommen wird, die Einstellung **Status bei „Keine Antwort“** des Agenten verwendet werden kann. Die Optionen lauten **Keine**, **Alle Anrufe** und **Externe Inbound Calls Only**. • Der neue Status wird von der Agenteneinstellung **Status bei „Keine Antwort“** (**Benutzer** > **Telefonie** > **Supervisor-Einstellungen**) festgelegt. • Die Aktion **Status bei „Keine Antwort**“ gilt nicht, wenn der Anruf zugeteilt und dann an anderer Stelle angenommen wird oder der Anrufer die Verbindung trennt. • Diese Option gilt nicht für Anrufe, die an den Agenten durchgestellt werden, weil die Gruppe einer anderen **Überlaufgruppenliste** angehört.
Benutzerliste	Hierbei handelt es sich um eine geordnete Liste der Benutzer, die Teilnehmer des Sammelanschlusses sind. Bei **sequenziellen** und **zyklischen** Gruppen wird hiermit auch die Reihenfolge festgelegt, in der die Gruppenteilnehmer für die Anrufpräsentation verwendet werden. • Nummern können innerhalb der Liste wiederholt werden, z. B. 201, 202, 201, 203. Jede Nebenstelle wird für die Anzahl der Sekunden angerufen, die unter **Zeit für Rufannahme** festgelegt ist, bevor abhängig vom gewählten Rufmodus die nächste Nebenstelle in der Liste angerufen wird. • Das Kontrollkästchen neben den einzelnen Mitgliedern zeigt den Status der Mitgliedschaft an. Gruppenanrufe werden denjenigen Teilnehmern nicht angezeigt, deren Teilnahme aktuell deaktiviert ist. Diese Benutzer können jedoch trotzdem Gruppenfunktionen wie die Gruppen-Rufübernahme nutzen. • Die Reihenfolge der Benutzer können Sie durch Ziehen der verschiedenen Einträge an die gewünschte Stelle festgelegt werden. • Um Einträge hinzuzufügen, wählen Sie **Bearbeiten**. Es wird ein neues Menü angezeigt, das links verfügbare Benutzer und rechts aktuelle Gruppenteilnehmer anzeigt. Die Liste kann sortiert und gefiltert werden. • Benutzer auf Remote-Systemen in einem Netzwerk mit mehreren Standorten können ebenfalls darin aufgenommen werden. Gruppen, die Remote-Teilnehmer enthalten, werden automatisch im Netzwerk bekannt gegeben. • Bevor einer XMPP-Gruppe ein Benutzer hinzugefügt wird, muss der Benutzer zur Konfiguration hinzugefügt und die Konfiguration gespeichert werden. Wenn der Benutzer zur Gruppe hinzugefügt wird, bevor das Verzeichnis synchronisiert wird, ist der Benutzer in one-X Portal nicht sichtbar.

Verwandte Links

Gruppe auf Seite 505
Benutzerliste – Mitglieder auswählen auf Seite 509

Benutzerliste – Mitglieder auswählen

Navigation: **Gruppe | Gruppe | Bearbeiten**

Zum Öffnen des Fensters „Mitglieder auswählen“ klicken Sie auf **Bearbeiten**.

Mit dem Sammelanschluss-Formular **Mitglieder auswählen** werden Benutzer zu einem Sammelanschluss hinzugefügt oder daraus entfernt. Bei Sammelanschlüssen mit **sequenziellem** oder **zyklischem Rufmodus** wird es zudem zur Bestimmung der Reihenfolge der Sammelanschlussmitglieder verwendet.

Mit dem Filterbereich oben im Formular können die angezeigten Benutzer gefiltert werden. Bitte beachten Sie, dass für Sammelanschlüsse, die als **CCR-Agentengruppe** eingestellt sind, nur die als **CCR-Agent** eingestellten Benutzer angezeigt werden.

Welche Steuereinheiten und Daten auf dem Formular angezeigt werden, hängt vom **Rufmodus** des Sammelanschlusses ab und davon, ob das IP Office-System in einem Netzwerk mit mehreren Standorten betrieben wird.

Zum Sortieren einer der Tabellen klicken Sie einfach auf die Spaltenüberschrift, nach der die Tabelle sortiert werden soll. Beim Sortieren wird nur die Reihenfolge der Anzeige geändert. Die tatsächliche Reihenfolge der Sammelanschlussteilnehmer ändert sich nicht.

Bei **sequenziellen** und **zyklischen** Sammelanschlüssen wird eine Spalte **Reihenfolge** angezeigt. Wenn Sie die Position eines Teilnehmers in der Reihenfolge ändern möchten, wählen Sie den Teilnehmer aus und verschieben Sie ihn dann mit den ↑ und ↓-Pfeiltasten.

Während der folgenden Vorgänge können mithilfe der Umschalt- und Steuerungstasten wie gewohnt mehrere Benutzer ausgewählt werden. Beachten Sie, dass, wenn die Liste der Teilnehmer sortiert wurde, die Sortierreihenfolge nach dem Hinzufügen oder Verschieben von Teilnehmern neu geordnet wird.

- **Hinzufügen vor** Wählen Sie mithilfe der Umschalt- und/oder Steuertasten die Benutzer aus, die Sie hinzufügen möchten. Wählen Sie dann rechts den vorhandenen Teilnehmer aus, vor dem die neuen Benutzer eingefügt werden sollen.
- **Hinzufügen nach** Wählen Sie mithilfe der Umschalt- und/oder Steuertasten die Benutzer aus, die Sie hinzufügen möchten. Wählen Sie dann rechts den vorhandenen Teilnehmer aus, nach dem die neuen Benutzer eingefügt werden sollen.
- **Anhängen** Die links ausgewählten Benutzer werden nach dem letzten Gruppenmitglied zu den Sammelanschlussteilnehmern hinzugefügt.
- **Entfernen** Die rechts in der Liste der Sammelanschlussteilnehmer ausgewählten Benutzer werden aus der Liste entfernt.
- ↑ ↓ Der rechts ausgewählte Teilnehmer wird in der Teilnehmerreihenfolge der Gruppe nach unten oder oben verschoben.

Verwandte Links

Gruppe auf Seite 505

Warteschlangen

Navigation: **Gruppe | Warteschlangenverwendung**

Jegliche wartenden Anrufe an einem Sammelanschluss werden als in der Warteschlange erachtet. Das Steuerelement **Warteschlangenlänge normalisieren** ermöglicht eine Auswahl, welche Funktionen, die von der Warteschlangenlänge ausgelöst werden, klingelnde Anrufe beinhalten oder nicht beinhalten sollen. Sobald ein Anruf in die Warteschlange gelegt wurde,

werden auch weitere Anrufe dorthin umgeleitet. Wird ein Sammelanschlussteilnehmer frei, wird ihm der erste Anruf in der Warteschlange zugestellt. Es werden solange Anrufe in die Warteschlange gelegt, bis das Warteschlangenlimit des Sammelanschlusses (falls definiert) erreicht ist.

- Ist das Warteschlangenlimit erreicht, werden alle weiteren Anrufe an Voicemail umgeleitet (falls verfügbar).
- Ist Voicemail nicht verfügbar, erhalten diese Anrufe ein Besetztzeichen. Eine Ausnahme stellen Anrufe über analoge Amtsleitungen und T1 CAS-Leitungen dar.
- Wenn ein bestehender Anruf in der Warteschlange von einen Anruf höherer Priorität zurückgestuft wird, verbleibt der zurückgestufte Anruf in der Warteschlange, auch wenn das Warteschlangenlimit übrschritten wird.

Sammelanschluss-Ansagen sind von der Warteschlange getrennt. Ansagen können auch verwendet werden, wenn die Warteschlangenfunktion deaktiviert ist, und werden auf klingelnde und wartende Anrufe angewendet. Siehe Sammelanschluss | Ansagen.

Es gibt mehrere Möglichkeiten zum Anzeigen einer Sammelanschluss-Warteschlange.

- **Gruppentaste**: Bei Telefonen mit programmierbaren Tasten kann die **Gruppen**-Funktion zugewiesen werden, um einen bestimmten Sammelanschluss zu überwachen. Anhand dieser Taste sehen Sie, wenn Anrufe bei diesem Sammelanschluss eingehen und wenn sie in die Warteschlange gelegt werden. Die Taste kann genutzt werden, um den am längsten wartenden Anruf anzunehmen.
- **SoftConsole**: Die SoftConsole-Anwendungen können Warteschleifen für bis zu 7 ausgewählte Sammelanschlüsse überwachen und anzeigen. Dafür muss die Warteschlangenfunktion für den Sammelanschluss aktiviert sein. Diese Warteschlangen können von SoftConsole-Benutzern zur Annahme von Anrufen genutzt werden.

Wenn ein Sammelanschlussteilnehmer frei wird, wird der erste Anruf in der Warteschlange an diesen Teilnehmer durchgestellt. Werden mehrere Teilnehmer frei, wird der erste Anruf in der Warteschlange an alle freien Teilnehmer gleichzeitig durchgestellt.

Übergelaufene Anrufe: Überlaufende Anrufe werden in der Warteschlange des ursprünglichen Sammelanschlusses gezählt, aus dem sie überlaufen, nicht in jener des Sammelanschlusses, in den sie überlaufen. Dies wirkt sich auf das **Warteschlangenlimit** und den **Anrufe in Warteschlange (Schwellenwert)** aus.

Diese Einstellungen können zusammengeführt werden. Für Änderungen an diesen Einstellungen ist kein Neustart des Systems erforderlich.

Feld	Beschreibung
Warteschlangen-verwendung Ein	Standard = Ein Bei Aktivierung werden Anrufe bei der Huntgruppe in der Warteschlange verwendet.

Die Tabelle wird auf der nächsten Seite fortgesetzt …

Feld	Beschreibung
Warteschlangenlänge	Standard = Keine Beschränkung. Bereich = Keine Beschränkung, 1 bis 99 Anrufe. Diese Einstellung kann verwendet werden, um die Anzahl der Anrufe in der Warteschlange zu begrenzen. Anrufe, die das Limit überschreiten, können ggf. an das Voicemail-System weitergeleitet werden oder erhalten ein Besetztzeichen. Dieser Wert wird von der Einstellung Warteschlangenlänge normalisieren beeinflusst. • Ist Voicemail nicht verfügbar, erhalten diese Anrufe ein Besetztzeichen. Eine Ausnahme stellen Anrufe über analoge Amtsleitungen und T1 CAS-Leitungen dar. Diese Anrufe verbleiben unabhängig vom Warteschlangenlimit in der Warteschlange, wenn keine alternative Zielrufnummer verfügbar ist. Das ist auf die beschränkte Anrufstatussignalisierung zurückzuführen, die auf diesen Leitungen unterstützt wird. Anderenfalls könnten Szenarien entstehen, bei denen der Anrufer zuerst ein Klingeln vom lokalen Leitungsbetreiber und plötzlich ein Besetztzeichen von IP Office erhält, so dass der Eindruck entstünde, als sei der Anruf entgegengenommen und dann aufgelegt worden. • Wird die Prioritätseinstellung für die Weiterleitung eingehender Anrufe verwendet, erhalten Anrufe mit hoher Priorität Vorrang vor Anrufen mit niedriger Priorität. Falls hierdurch das Warteschlangenlimit überschritten würde, wird das Limit vorübergehend um 1 erhöht. • Wenn ein bestehender Anruf in der Warteschlange von einen Anruf höherer Priorität zurückgestuft wird, verbleibt der zurückgestufte Anruf in der Warteschlange, auch wenn das Warteschlangenlimit übrschritten wird.
Warteschlangenlänge normalisieren	Standard = Ein. Sowohl auf das Klingeln wartende wie auch klingelnde Anrufe werden als in der Warteschlange erachtet. Dies beeinträchtigt daher den Einsatz der Schwellenwerte **Warteschlangenlimit** und **Anrufe in Warteschlange (Alarm)**. Wenn **Normale Länge der Warteschlange** aktiviert ist, wird die Anzahl der Sammelanschlussgruppenmitglieder, die eingeloggt und nicht die „Nicht stören“-Funktion aktiviert haben, diesen Schwellenwerten hinzuaddiert. Zum Beispiel: Ein Kunde vertreibt zwei Produkte über ein Call Center mit 10 verfügbaren Mitarbeitern, wobei das eine Produkt eine Marge von 10 Euro und das andere eine Marge von 100 Euro hat. Für jedes Produkt wird ein eigener Sammelanschluss mit 10 Mitgliedern erstellt. • Das 100-Euro-Produkt hat ein Warteschlangenlimit von 5 und Warteschlangenlänge normalisieren ist eingeschaltet. Die maximale Anzahl der Anrufe für dieses Produkt, die auf Beantwortung warten können, ist demnach 15 (10 klingelnd/verbunden + 5 auf Durchstellung wartend). • Das 10-Euro-Produkt hat ein Warteschlangenlimit von 5 und Warteschlangenlänge normalisieren ist ausgeschaltet. Die maximale Anzahl der Anrufe für dieses Produkt, die auf Beantwortung warten können, ist demnach 5 (5 klingelnd/verbunden).

Die Tabelle wird auf der nächsten Seite fortgesetzt …

Feld	Beschreibung
Warteschlangen-typ	Standard = Anruf bei Annahme durch Agenten zuweisen. Wenn eine Warteschlange eingesetzt wird, kann der Anruf, den der Agent bei Entgegennahme erhält, auf eine von zwei Arten zugewiesen werden: • **Anruf bei Annahme durch Agenten zuweisen** Bei diesem Modus ist von dem Sammelanschlussmitglied beantwortete Anruf immer der am längsten wartende Anruf mit der höchsten Priorität. Dieser Anruf erscheint auf allen klingelnden Telefonen in der Gruppe. In dem Moment des Entgegennehmens ist dies nicht notwendigerweise der gleiche Anruf, der zu Beginn des Klingelns von den Anrufdetails angegeben worden ist. • **Anruf bei Benachrichtigung des Agenten zuweisen** Sobald ein Anruf bei diesem Modus einem Sammelanschlussmitglied präsentiert worden ist, beantwortet das Mitglied beim Abnehmen des Hörers auch diesen Anruf. Dieser Modus sollte verwendet werden, wenn Anrufe Anwendungen präsentiert werden, die Anrufdetails wie einen Faxserver, CTI oder TAPI verwenden.
Anrufe in Warteschlange (Alarm)	Das System kann so eingestellt werden, dass eine Warnmeldung an eine bestimmte analoge Nebenstelle geschickt wird, wenn die Anzahl der für den Sammelanschluss in der Warteschlange befindlichen Anrufe einen bestimmten Schwellwert erreicht.
Anrufe in Warteschlange (Schwellenwert)	Standardwert = Aus. Bereich = 1 bis 99. Die Warnmeldung wird ausgelöst, wenn die Anzahl der Anrufe in der Warteschlange diesen Schwellwert erreicht. Die Benachrichtigung wird nur dann unterbrochen, wenn die Anzahl der Anrufe in der Warteschlange wieder auf oder unter diesen Schwellenwert fällt. Dieser Wert wird von der obigen Einstellung **Warteschlangenlänge normalisieren** beeinflusst.
Zu benachrichtigende analoge Nebenstelle	Standardwert = <Keine>. Dieser Wert sollte auf die Nebenstellennummer eines Benutzers eingestellt werden, der einer analogen Nebenstelle zugeordnet ist. Hierbei ist beabsichtigt, dass dieser analoge Nebenstellenport an einem lauten Klingelgerät oder einer anderen Wareinrichtung angeschlossen ist und nicht zum Tätigen oder Entgegennehmen von Anrufen benutzt wird. Die Liste enthält nur analoge Nebenstellen, die kein Mitglied eines Sammelanschlusses und auch keine Warteschlangenalarmzielrufnummer für eine andere Sammelanschlusswarteschlange sind. Das Klingeln befolgt keine Benutzereinstellungen wie Rufweiterleitung, Rufumleitung, DND, Übertragung usw. und das Gerät empfängt auch keine ICLID-Informationen.

Steuerelemente für Warteschlangen

Sammelanschluss-Warteschlangeneinstellungen	
Manager	Die Warteschlangenfunktion für den Sammelanschluss aktivieren Sie über die Option Warteschlange an auf der Registerkarte **Sammelanschluss | In Warteschlange**.
Steuerelemente	Die folgenden Funktionscodefunktionen/Tastenprogrammieraktionen stehen zur Verfügung:

Die Tabelle wird auf der nächsten Seite fortgesetzt …

Sammelanschluss-Warteschlangeneinstellungen	
SoftConsole	SoftConsole kann bis zu 7 Huntgruppen-Warteschlangen anzeigen (eine achte Warteschlange ist für Rückrufe reserviert). Klicken Sie zum Konfigurieren auf und anschließend auf die Registerkarte **Warteschlangenmodus**. • Innerhalb der angezeigten Warteschlangen werden die Zahl der Anrufer in der Warteschlange sowie die längste Wartezeit angegeben. Wenn eine Alarmschwelle überschritten wird, wechselt das Warteschlangensymbol die Farbe von weiß nach rot. Der am längsten wartende Anruf kann durch Drücken der daneben liegenden Taste angenommen werden. • Für jede Warteschlange kann ein Alarmschwellenwert basierend auf der Anzahl der Anrufe in der Warteschlange und der längsten Anrufdauer in der Warteschlange festgelegt werden. Anschließend können Aktionen für den Fall festgelegt werden, dass die Alarmschwelle der Warteschlange überschritten wird: **SoftConsole automatisch wiederherstellen**, **SoftConsole erst nach Bestätigung wiederherstellen** oder **Alarm ignorieren**.

Verwandte Links

Gruppe auf Seite 505

Überlauf

Navigation: **Gruppe | Überlauf**

Überlauf kann zum Erweitern der Liste von Gruppenmitgliedern, die einen Anruf annehmen können, verwendet werden. Das geschieht durch Festlegen einer oder mehrerer Überlaufgruppen. Das Ziel des Anrufs ist immer noch die ursprüngliche Gruppe, und für den Anruf gelten die Einstellungen dieser Gruppe. Er wird jetzt jedoch außer den eigenen verfügbaren Mitgliedern auch verfügbaren Mitgliedern in der Überlaufgruppe präsentiert.

Übergelaufene Anrufe verwenden auch die Einstellungen der ursprünglichen Zielgruppe. Die einzigen Einstellung der Überlaufgruppe, die verwendet wird, ist der **Rufmodus**. Beispiel:

- Überlaufende Anrufe verwenden die Ansageeinstellungen der Gruppe, aus der sie überlaufen.
- Überlaufende Anrufe verwenden die **Voicemail-Antwortzeit** der ursprünglichen Gruppe, aus der sie überlaufen.
- Überlaufende Anrufe werden bei der **Warteschleifenlänge** und beim **Anrufe in Warteschleife (Schwellenwert)** der überlaufenden Gruppe berücksichtigt. Sie sind jedoch nicht in jenen Werten des Sammelanschlusses enthalten, zu dem sie überlaufen.
- Die Warteschlangen- und Überlaufeinstellungen der Überlaufgruppen werden nicht verwendet. Anrufe können sich also nicht mit mehreren Überlläufen überlappen.

Zu einem Anrufüberlauf kommt es in den folgenden Fällen:

- Wenn die Funktion **Warteschleife** ausgeschaltet ist und alle Mitglieder des Sammelanschlusses besetzt sind, wird ein dem Anschluss präsentierter Anruf ungeachtet der **Überlaufzeit** an die Überlaufgruppen weitergeleitet.
- Wenn die Funktion **Warteschleife** eingeschaltet ist und alle Mitglieder des Sammelanschlusses besetzt sind, wird ein dem Anschluss präsentierter Anruf bis zum Ablaufen der **Überlaufzeit** in der Warteschleife gehalten, bevor er an die Überlaufgruppen weitergeleitet wird.

- Wenn die Funktion **Warteschleife** eingeschaltet ist, aber kein Mitglied angemeldet oder aktiviert ist, können Anrufe sofort in den Überlauf geschaltet werden. Dazu wird die Option **Unmittelbarer Überlauf** auf **Keine aktiven Teilnehmer** gesetzt. Ansonsten werden Anrufe so lange in die Warteschleife gesetzt, bis die **Überlaufzeit** abgelaufen ist.
- Falls keine **Überlaufzeit** eingestellt ist, wird ein Anruf weitergeleitet, wenn er bei allen Mitgliedern des Sammelanschlusses geklingelt hat, ohne beantwortet zu werden.
- Wenn sich ein Anruf im Überlaufmodus befindet, werden alle weiteren Anrufe ebenfalls in den Überlauf geschaltet, sofern die Option **Überlaufmodus** auf **Gruppe** (Standard) eingestellt ist.

Ein Überlaufanruf wird den verfügbaren Gruppenmitgliedern wie folgt präsentiert:

- Sobald ein Anruf in den Überlauf kommt, wird er dem ersten verfügbaren Mitglied der ersten Überlaufgruppe der Liste präsentiert. Der **Rufmodus** der Überlaufgruppe wird verwendet, um das erste verfügbare Mitglied zu ermitteln Mit der **Zeit für Rufannahme** der ursprünglichen Zielgruppe wird jedoch festgelegt, wie lange der Anruf präsentiert wird.
- Wenn die **Zeit für Rufannahme** abgelaufen ist, wird der Anruf dem nächsten verfügbaren Mitglied in der Überlaufgruppe präsentiert. Wenn es bei allen verfügbaren Mitgliedern in der Überlaufgruppe probiert wurde, geht der Anruf an das nächste Mitglied in der Liste der Überlaufgruppe.
- Wenn der Anruf allen verfügbaren Mitgliedern in den Überlaufgruppen präsentiert wurde, wird er wieder dem ersten verfügbaren Mitglied in der ursprünglichen Zielgruppe präsentiert.
- Während der Anruf Mitgliedern in einer Überlaufgruppe präsentiert wird, werden die Einstellungen für Ansagen und Voicemail der ursprünglichen Zielgruppe angewendet.

Bei Anrufen, die mit der Anwendung %CCR% aufgezeichnet werden, werden übergelaufene Anrufe entsprechend der ursprünglichen Zielgruppe aufgezeichnet, nur mit separaten Statistiken; **Überlaufanrufe**, **Wartende Überlaufanrufe**, **angenommene Überlaufanrufe** und **verpasste Überlaufanrufe**.

Diese Einstellungen können zusammengeführt werden. Für Änderungen an diesen Einstellungen ist kein Neustart des Systems erforderlich.

Feld	Beschreibung
Zeit für Überlauf	Standard = Leer. Bereich = Aus oder 1 bis 3600 Sekunden. Bei einer Gruppe, die die Funktion in Warteschlange verwendet, wird mit der **Zeit für Überlauf** festgelegt, wie lange ein Anruf in der Warteschlange sein darf, bevor er verfügbaren Agenten in der **Liste der Überlaufgruppen** präsentiert wird. Wenn der Timer abläuft, während ein Anruf bei einem Agenten gerade klingelt, wird das Klingeln bis zum Erreichen der festgelegten **Zeit für Rufannahme** der Gruppe fortgesetzt, bevor er an die Überlaufgruppen weitergeleitet wird.
Überlaufmodus	Standard = Gruppe. Diese Option erlaubt auszuwählen, ob das Überlaufen von Anrufen in der Warteschlange von Anruf zu Anruf bestimmt wird oder für alle Anrufe gelten soll, sobald ein Anruf überläuft. Zur Auswahl stehen • **Gruppe**: In diesem Modus laufen alle weiteren Anrufe in der Warteschlange über, sobald ein Anruf überläuft. • **Anruf**: Bei diesem Modus folgt jeder einzelne Anruf den Überlaufeinstellungen der Gruppe, bevor er überläuft.

Die Tabelle wird auf der nächsten Seite fortgesetzt …

Feld	Beschreibung
Unmittelbarer Überlauf:	Standardwert = Aus. Bei Gruppen, die die Funktion In Warteschlange nutzen, dann mit dieser Einstellung gesteuert werden, ob Anrufe sofort überlaufen sollen, wenn kenie Agenten verfügbar oder aktiv sind. Zur Auswahl stehen • **Aus**: Kein sofortiger Überlauf. Nutzen Sie die Einstellung **Zeit für Überlauf** als normale Einstellung. • **Keine aktiven Agenten**: Sofortiger Überlauf, wenn keine Agenten nach obiger Definition verfügbar oder aktiv sind, unabhängig von der Einstellung **Zeit für Überlauf**. - Ein aktiver Agent ist eine Agent, der entweder gerade telefoniert oder ein beendetes Gespräch nachbereitet. Ein verfügbarer Agent ist ein Agent, der angemeldet und in der Sammelanschlussgruppe aktiviert ist, sich aber ansonsten im Ruhezustand befindet. - Ein Sammelanschluss wird automatisch so behandelt, als gäbe es keine verfügbaren oder aktiven Agenten, sofern: - Die Nebenstellenliste der Gruppe leer ist - Die Nebenstellenliste der Gruppe keine aktivierten Benutzer enthält. - Die Nebenstellenliste der Gruppe keine Nebenstellen enthält, die zu einem angemeldeten Agenten führen (oder einem gekoppelten Mobiltelefon, falls ein Benutzer Twinning mit Mobiltelefon deaktiviert hat).
Liste der Überlaufgruppen	Diese Liste wird verwendet, um die für den Überlauf verwendete Gruppe oder Gruppen festzulegen. Jede Gruppe wird der Reihe nach verwendet, wobei die Liste von oben nach unten abgearbeitet wird. Der Anruf wird jedem Überlaufgruppenteilnehmer einmal präsentiert, indem der **Rufmodus** der Überlaufgruppe verwendet wird. Bleibt der Anruf unbeantwortet, wird die nächste Überlaufgruppe in der Liste verwendet. Ist der Anruf auch am Ende der Liste der Überlaufgruppen noch unbeantwortet, wird er erneut verfügbaren Teilnehmern der ursprünglichen Zielgruppe präsentiert, danach jenen in der Überlaufliste, und zwar in einer sich wiederholenden Schleife. Eine Gruppe kann bei Bedarf mehrmals in die Überlaufgruppe aufgenommen werden, und derselbe Agent kann mehreren Gruppen angehören.

Verwandte Links

Gruppe auf Seite 505

Ausweichbetrieb

Navigation: **Gruppe | Ausweichbetrieb**

Mit den Einstellungen für Ausweichgruppen können Sie festlegen, dass Sammelanschlüsse nicht verfügbar sind und können angeben, an welche Nummer die Anrufe für den Sammelanschluss stattdessen geleitet werden sollen. Sammelanschlüsse können manuell auf „Betriebsbereit“, „Außer Betrieb“ oder „Nachtbetrieb“ eingestellt werden. Zusätzlich können Sammelanschlüsse anhand eines Zeitprofils automatisch auf Nachtbetrieb gesetzt werden, wenn sie sich außerhalb der Einstellungen für das Zeitprofil befinden.

Die Anrufe bei einem Sammelanschluss werden an eine Ausweichgruppe umgeleitet, wenn der Sammelanschluss nicht verfügbar ist (z. B. außerhalb der üblichen Geschäftszeiten). Dies kann manuell erfolgen oder über ein entsprechendes Zeitprofil.

Betriebsstatus eines Sammelanschlusses:

Ein Sammelanschluss kann eine von drei Statusangaben haben: **Betriebsbereit**, **Außer Betrieb** oder **Nachtbetrieb**. Ist der Sammelanschluss **betriebsbereit**, werden Anrufe normal zugestellt. Bei jedem anderen Status werden die Anrufe umgeleitet (siehe unten).

Rufumleitung:

Folgende Optionen stehen Ihnen zur Verfügung, wenn sich ein Sammelanschluss **außer Betrieb** oder im **Nachtbetrieb** befindet.

- **Ziel**: Im Modus **Außer Betrieb** werden Anrufe an das **Ziel bei Außer Betrieb** umgeleitet, falls ein solches Ziel konfiguriert wurde. Im Modus **Nachtbetrieb** werden Anrufe an das **Ziel bei Nachtbetrieb** umgeleitet, falls ein solches Ziel konfiguriert wurde.
- **Voicemail**: Wenn kein Ausweichziel eingerichtet wurde, aber Voicemail für den Sammelanschluss aktiviert ist, werden Anrufe dorthin umgeleitet.
- **Besetztzeichen**: Wenn kein Ausweichziel eingerichtet wurde und Voicemail nicht zur Verfügung steht, erhalten Anrufer ein Besetztzeichen.

Manuelle Kontrolle des Betriebsstatus:

Mithilfe von Manager bzw. Funktionscodes können Sie den Betriebsstatus eines Sammelanschlusses ändern. Die Funktionscodeaktionen können auch programmierbaren Telefontasten zugewiesen werden.

- Das Symbol repräsentiert einen Sammelanschluss, der manuell auf den **Nachtbetriebsmodus** gesetzt wurde.
- Das Symbol repräsentiert einen Sammelanschluss, der manuell auf den **Außer-Betrieb**-Modus gesetzt wurde.

Das Einstellen und Aufheben von Sammelanschluss-Nachtbetrieb kann entweder über manuelle Steuerung oder mithilfe eines System-Zeitprofils erfolgen. Beide Methoden werden nicht unterstützt, wenn es um die Steuerung des Nachtbetriebsstatus für einen bestimmten Sammelanschluss geht. Ein Zeitprofil kann manuell überschrieben werden.

Zeitprofil:

Dem Sammelanschluss kann ein **Zeitprofil für den Tagesservice** zugewiesen werden. Falls ein Zeitprofil erforderlich ist, wird dieses über **Zeitprofil | Zeitprofil** festgelegt.

Außerhalb des Zeitprofils wird der Sammelanschluss automatisch in den Nachtbetrieb gesetzt. Innerhalb des Zeitprofils gilt der manuell ausgewählte Modus für den Sammelanschluss.

- Außerhalb des Zeitprofils (also im Nachtbetrieb) gibt es keine Möglichkeit, diesen Nachtbetrieb durch manuelle Steuerung zu beenden. Der Sammelanschluss kann jedoch in den Modus „Außer Betrieb“ geschaltet werden.
- Befindet sich ein Sammelanschluss aufgrund eines Zeitprofils im Nachtbetrieb, wird dies in Manager nicht angezeigt.
- Der Betrieb eines Zeitprofils beeinflusst nicht die Sammelanschlüsse, die in den „Außer Betrieb“-Modus gesetzt wurden.

Diese Einstellungen können zusammengeführt werden. Für Änderungen an diesen Einstellungen ist kein Neustart des Systems erforderlich.

Feld	Beschreibung
Zeitprofil für Tagbetrieb	Standard = <Keine> (kein automatischer Nachtbetrieb) Dieses Feld ermöglicht die Auswahl eines zuvor erstellten Zeitprofils. Das Profil gibt die Zeiten an, zu denen die manuell ausgewählten Einstellungen für den Betriebsmodus verwendet werden sollen. Außerhalb der im Zeitprofil definierten Zeit verhält sich der Sammelanschluss, als wäre er auf den Modus „Nachtbetrieb“ eingestellt. Beachten Sie, dass über den Betriebsmodus auf dieser Registerkarte nicht wiedergegeben wird, ob sich der Sammelanschluss aufgrund des zugeordneten Zeitprofils im Nachtbetrieb befindet. Beachten Sie darüber hinaus, dass Sie über die manuellen Steuerungen zum Ändern des Betriebsmodus eines Sammelanschlusses den über das Zeitprofil festgelegten Nachtbetrieb nicht außer Kraft setzen können.
Zielrufnummer bei Nachtbetrieb	Standardwert = <Keine> (Voicemail oder Besetztzeichen) Über dieses Feld legen Sie das alternative Ziel für Anrufe fest, wenn sich der betreffende Sammelanschluss im Modus „Nachtbetrieb“ befindet. Bei dem Ziel kann es sich um eine Gruppe, einen Benutzer, einen Funktionscode oder eine automatische Vermittlung handeln. Wählen Sie eine Gruppe oder einen Benutzer aus der Dropdownliste aus. Geben Sie manuell einen Funktionscode oder einen Namen für die automatische Vermittlung ein. Wenn das Feld leer bleibt, werden die Anrufer an Voicemail (falls verfügbar) weitergeleitet oder hören ein Besetztzeichen.
Ausweichgruppe bei außer Betrieb	Standardwert = <Keine> (Voicemail oder Besetztzeichen) Über dieses Feld legen Sie das alternative Ziel für Anrufe fest, wenn sich der betreffende Sammelanschluss im Modus „Außer Betrieb“ befindet. Bei dem Ziel kann es sich um eine Gruppe, einen Benutzer, einen Funktionscode oder eine automatische Vermittlung handeln. Wählen Sie eine Gruppe oder einen Benutzer aus der Dropdownliste aus. Geben Sie manuell einen Funktionscode oder einen Namen für die automatische Vermittlung ein. Verwenden Sie für die Namen automatischer Vermittlungen das Format **AA:Name**. Wenn das Feld leer bleibt, werden die Anrufer an Voicemail (falls verfügbar) weitergeleitet oder hören ein Besetztzeichen.
Modus	Standard = Betriebsbereit In diesem Feld können Sie den aktuellen Betriebsmodus für den Sammelanschluss manuell auswählen. Zur Auswahl stehen: • **Betriebsbereit**: Bei Auswahl dieses Modus ist der Sammelanschluss aktiviert. Dies ist der Standardmodus. • **Nachtbetrieb**: Bei Aktivierung werden die Anrufe gemäß der Einstellung **Ausweichgruppe bei Nachtbetrieb** umgeleitet. Diese Einstellung kann auch manuell gesteuert werden. Verwenden Sie hierfür die Funktionscodes und Tastenprogrammierungen „Sammelanschluss-Nachtschaltung ein“ und „Sammelanschluss-Nachtschaltung aus“. • **Außer Betrieb**: Bei Aktivierung werden die Anrufe gemäß der Einstellung **Ausweichgruppe bei Außer Betrieb** umgeleitet. Diese Einstellung kann auch manuell gesteuert werden. Verwenden Sie hierfür die Funktionscodes und Tastenprogrammierungen „Sammelanschluss „Außer Betrieb“ ein“ und „Sammelanschluss „Außer Betrieb“ aus“.

Die Tabelle wird auf der nächsten Seite fortgesetzt …

Feld	Beschreibung
Gruppe Keine Zeit bis Rufannahme	Standard = 45 Sek., Bereich = 1 bis 3.600 Sek. Diese Einstellung legt die Zeitdauer fest, während der ein Anruf an einen Sammelanschluss und dessen Überlaufgruppen geht, bevor er an den **Gruppe Keine Antwort Ziel** der Gruppe geht, sofern festgelegt. Wenn die Zeitdauer überschritten wird, wird der Anruf umgeleitet, unabhängig von Ansagen, Überlauf oder Warteschlange. Wenn **Gruppe Keine Zeit bis Rufannahme** auf **Aus** eingestellt ist, wird das Ziel für keine Antwort verwendet, und wenn jedes verfügbare Mitglied des Sammelanschlusses für den **Keine Antwort-Zeit** der Gruppe benachrichtigt wird.
Gruppe Keine Antwort Ziel	Wenn ein unbeantworteter Anruf an einen Sammelanschluss das **Gruppe Keine Zeit bis Rufannahme**erreicht, können Sie die folgenden Optionen konfigurieren: • **<KEINE>** - Das Ziel wird nicht verwendet. Stattdessen ist das Klingen der Anrufe weiterhin beim Sammelanschluss zu hören. • **Voicemail** - Der Anruf wird an eine Voicemail umgeleitet, damit eine Nachricht hinterlassen werden kann, und es wird die ursprüngliche Ziel-Mailbox des Anrufs verwendet. Auf **Voicemail** für Standardkonfiguration zurücksetzen. • Die Dropdown-Liste enthält alle anderen Gruppen- und Benutzernebenstellen und leitet den Anruf an diese Nebenstelle um. • Sie können manuell eine Nummer eingeben, um sie mit den Systemfunktionscodes abzugleichen.

Sammelanschluss-Ausweichsteuerungen

Die folgenden Funktionscodefunktionen und Tastenprogrammieraktionen stehen zur Verfügung.

Funktion/Aktion	Funktionscode	Standardeinstellung	Schaltfläche
Sammelanschluss-Nachtschaltung ein	Ja	*20*N#	Ja – Schaltet um
Sammelanschluss-Nachtschaltung aus	Ja	*21*N#	Ja
Sammelanschluss „Außer Betrieb“ ein	Keiner	Keiner	Ja – Schaltet um
Sammelanschluss „Außer Betrieb“ deaktivieren	Keiner	Keiner	Ja

Beachten Sie, dass bei einem Sammelanschluss mit Zeitprofil diese Steuerelemente nur angewendet werden, wenn sich der Sammelanschluss in der angegebenen Zeitprofilperiode befindet. Außerhalb des Zeitprofils befindet sich der Sammelanschluss im Nachtbetrieb, der nicht außer Kraft gesetzt werden kann.

Verwandte Links

Gruppe auf Seite 505

Voicemail

Navigation: **Gruppe | Voicemail**

IP Office unterstützt Voicemail für Sammelanschlüsse zusätzlich zu Voicemail-Mailboxen für einzelne Benutzer.

Wenn Voicemail verfügbar und für den Sammelanschluss aktiviert ist, wird diese Option in den folgenden Szenarien genutzt:

Szenario	Beschreibung
Gruppe Keine Zeit bis Rufannahme	Bei 11.1 FP1 und höher wird die Verwendung von Voicemail zur Beantwortung von Anrufen während des normalen Betriebs durch die Ausweicheinstellungen der Gruppe gesteuert.
Voicemail Zeit bis Rufannahme	Diese Option wird nur für FP1-Systeme vor Version 11.1 verwendet. Ein Anruf geht zur Voicemail, wenn diese Zeitüberschreitung erreicht ist, unabhängig von Ansagen, Überlauf, Warteschlangen oder sonstigen Einstellungen. Die Standardeinstellung ist 45 Sekunden.
Nicht beantwortete Anrufe	Ein Anruf geht zur Voicemail, wenn er allen verfügbaren Sammelanschlussteilnehmern angezeigt und nicht angenommen wurde. Bei der Verwendung des Überlaufs gilt dies auch für alle verfügbare Teilnehmer der Überlaufgruppe.
Nachtschaltung	Wenn sich die Huntgruppe in der Nachtschaltung befindet und keine **Ausweichgruppe bei Nachtschaltung** festgelegt wurde, geht der Anruf zur Voicemail.
Außer Betrieb	Wenn die Huntgruppe außer Betrieb ist und keine **Ausweichgruppe bei Außer Betrieb** festgelegt wurde, geht der Anruf zur Voicemail.
Warteschlangenlimit erreicht	Wenn die Warteschlange verwendet wird, überschreibt sie die Voicemail-Verwendung vor Ablauf von **Voicemail Zeit bis Rufannahme**, sofern die Anzahl der Anrufer in der Warteschlange das **Warteschlangen-Limit** nicht übersteigt. Standardmäßig ist kein Limit festgelegt.
Automatische Anrufaufzeichnung	Eingehende Anrufe an eine Huntgruppe können automatisch aufgezeichnet werden, indem die Einstellungen der Registerkarte **Huntgruppe** > **Sprachaufzeichnung** verwendet werden.

Wenn ein Anrufer an Voicemail weitergeleitet wird, um eine Nachricht zu hinterlassen, gibt IP Office die Mailbox des Zielbenutzers oder des Sammelanschlusses an.

Die Mailbox des ursprünglich gewählten Benutzers oder Sammelanschlusses wird verwendet. Dies gilt auch, wenn der Anruf von einer anderen Zielrufnummer weitergeleitet wurde. Es deckt auch Situationen ab, wo ein Anruf an einen Sammelanschluss überläuft oder auf eine andere Gruppe ausweicht.

Mit Voicemail Pro kann definiert werden, welche Mailbox außer der vom System angegebenen Mailbox verwendet wird.

Standardmäßig ist kein Benutzer konfiguriert, der über vorhandene Nachrichten in der Voicemail-Mailbox eines Sammelanschlusses informiert wird. Um einen solchen Benutzer zu konfigurieren, fügen Sie rin **H Gruppenname** auf der entsprechenden Registerkarte **Ausgangsnummern** (**Benutzer** > **Ausgangsnummern**) hinzu.

Standardmäßig gibt es keine Vorgehensweise für den Zugriff auf bestimmte Sammelanschluss-Mailboxen. Der Zugang muss entweder mit einem Funktionscode, einer programmierbaren Taste oder einer Quellennummer konfiguriert werden.

- **Modus Intuity-Emulation-Mailbox**: Bei IP Office-Systemen mit Intuity-Emulation-Mailbox können die Sammelanschluss-Nebenstellennummer und der Voicemail-Code für den normalen Mailbox-Zugriff verwendet werden.
- **Avaya Branch Gateway Mailbox-Modus** oder **IP Office Mailbox-Modus**: In diesem Modus sind Funktionscodes oder eine Voicemail-Abfragetaste für den direkten Zugriff auf die Mailbox erforderlich.

Das Voicemail-System (nur Voicemail Pro) kann angewiesen werden, Nachrichten automatisch an die einzelnen Mailboxen der Teilnehmer des Sammelanschlusses weiterzuleiten. Die Nachrichten werden nicht in der Mailbox des Sammelanschlusses gespeichert.

Diese Einstellungen können zusammengeführt werden. Für Änderungen an diesen Einstellungen ist kein Neustart des Systems erforderlich.

Feld	Beschreibung
Voicemail ein	**Hinweis:** Ab 11.1 FP1 dem System IP Office und höher können Sie **Voicemail An** über **Gruppe Keine Antwort Ziel** unter Registerkarte **Gruppe | Ausweichbetrieb** konfigurieren. Standard = Ein Bei der Einstellung „Ein“ wird die Mailbox von IP Office verwendet, um die unbeantworteten Anrufe der Gruppe anzunehmen, die die **Zeit für Voicemail-Annahme** überschritten haben. Beachten Sie, dass das Ausschalten dieser Funktion die Mailbox der Gruppe nicht deaktiviert. Nachrichten können auch weiterhin an die Mailbox weitergeleitet und dort aufgezeichnet werden. Die Nachrichten der Mailbox können weiterhin abgehört werden. Wenn ein Anrufer an Voicemail weitergeleitet wird, um eine Nachricht zu hinterlassen, gibt IP Office die Mailbox des Zielbenutzers oder des Sammelanschlusses an. • Die Mailbox des ursprünglich gewählten Benutzers oder Sammelanschlusses wird verwendet. Dies gilt auch, wenn der Anruf zu einer anderen Zielrufnummer weitergeleitet wurde. Es deckt auch Situationen ab, wo ein Anruf an einen Sammelanschluss überläuft oder auf eine andere Gruppe ausweicht. • Mit Voicemail Pro kann definiert werden, welche Mailbox außer der vom System angegebenen Mailbox verwendet wird.

Die Tabelle wird auf der nächsten Seite fortgesetzt …

Feld	Beschreibung
Voicemail Zeit bis Rufannahme	**Hinweis:** Ab 11.1 FP1 dem System IP Office und höher können Sie **Voicemail Zeit bis Rufannahme** über **Gruppe Keine Zeit bis Rufannahme** unter Registerkarte **Gruppe | Ausweichbetrieb** konfigurieren. Standardwert = 45 Sekunden. Bereich = Aus, 1 bis 99999 Sekunden. Diese Einstellung legt fest, wie lange versucht werden soll, einen Anruf an einen Sammelanschluss und ggf. an dessen Überlaufgruppen durchzustellen, bevor er an Voicemail weitergeleitet wird. Wenn dieser Wert überschritten wird, wird der Anruf an die Voicemail (falls vorhanden) weitergeleitet, unabhängig von Einstellungen für Ansagen, Überlauf, Warteschlange oder andere Aktionen. Wenn **Aus** eingestellt ist, wird Voicemail verwendet, wenn alle verfügbaren Teilnehmer des Sammelanschlusses für die Dauer der Zeit für Rufannahme benachrichtigt wurden.

Die Tabelle wird auf der nächsten Seite fortgesetzt …

Feld	Beschreibung
Voicemail-Code	Standard = Leer. Bereich = 0 (kein Code) bis 15 Ziffern. Ein Code, der vom Voicemail-Server zur Überprüfung des Zugriffs auf diese Voicemail-Mailbox verwendet wird. Falls ein Remote-Zugriff auf eine Mailbox ohne Mailbox-Codesatz versucht wird, erfolgt die Ansage „Für diese Mailbox wurde kein Fernzugriff konfiguriert“. Der Zugriffscode für die Mailbox kann über IP Office Manager oder die Telefon-Benutzeroberfläche (TUI, Telephone User Interface) der Mailbox eingerichtet werden. Die minimale Kennwortlänge beträgt: • Voicemail Pro (Manager): 0 • Voicemail Pro (Intuity TUI): 2 • Embedded Voicemail (Manager): 0 • Embedded Voicemail (Intuity TUI): 0 Die Gültigkeit von Codes, die über die Voicemail Pro-Telefon-Benutzeroberfläche festgelegt wurden, unterliegen einer bestimmten Sequenz. Wenn Sie beispielsweise einen Code eingeben, der mit der Mailbox-Nebenstellen übereinstimmt, können Sie weder die gleiche Nummer (1111) noch die Nummernsequenz (1234) wiederholen. Wenn diese Codetypen erforderlich sind, können Sie sie über Manager eingeben. Manager erzwingt keine Kennwortanforderungen für den Code, wenn dieser mithilfe von Manager festgelegt wird. • **Embedded Voicemail** Wird Embedded Voicemail im Modus IP Office Mailbox ausgeführt, wird der Voicemail-Code verwendet, sofern er festgelegt ist. • **IP Office-Modus** Der Voicemail-Code ist erforderlich, um von einem Standort, der nicht als vertrauenswürdige Rufnummer in der Liste der Ausgangsnummern des Benutzers enthalten ist, auf die Mailbox zuzugreifen. • **Intuity Emulation-Modus** Standardmäßig ist der Voicemail-Code für jeden Zugriff auf die Mailbox erforderlich. Wenn das erste Mal auf die Mailbox zugegriffen wird, wird der Benutzer dazu aufgefordert, das Kennwort zu ändern. Falls die Einstellung für den Voicemail-Code leer ist, wird der Anrufer zudem beim nächsten Zugriff auf die Mailbox aufgefordert, einen Code festzulegen. Das Erfordernis, den Voicemail-Code einzugeben, kann durch Hinzufügen eines individuell vom Benutzer festgelegten oder eines Standardabrufverlaufs umgangen werden. Einzelheiten hierzu finden Sie in den Handbüchern zu Voicemail Pro. • **Zugriff über vertrauenswürdige Anrufernummer** Der Voicemail-Code ist erforderlich, um von einem Standort, der nicht als vertrauenswürdige Rufnummer in der Liste der Ausgangsnummern des Benutzers enthalten ist, auf die Mailbox zuzugreifen. • **Kennwortanforderung (Anrufverlauf)** Bei Voicemail Pro-Anrufverläufen mit einer Aktion, bei der der PIN-Code der Aktion auf **$** gesetzt ist, wird der Benutzer zur Eingabe des Voicemail-Codes aufgefordert.

Die Tabelle wird auf der nächsten Seite fortgesetzt …

Feld	Beschreibung
Voicemail-Hilfe	Standard = Aus Diese Option bestimmt, ob Benutzer beim Abrufen von Nachrichten eine zusätzliche Ansage erhalten, z. B. „Um Hilfe zu erhalten, drücken Sie 8“. Falls die Option deaktiviert ist, können Benutzer über die Taste 8 die Hilfe aufrufen. Die Option gilt nicht für Voicemail-Systeme, die im Intuity-Emulationsmodus ausgeführt werden. Bei diesen Systemen beinhaltet die Standardbegrüßungsansage beim Zugriff auf die Voicemail immer die Ansage „Hilfe steht Ihnen jederzeit zur Verfügung, wenn Sie auf *4 drücken“.
Broadcast	Standardwert = Aus. (Nur Voicemail Pro). Ist dies aktiviert und wird eine Voicemail-Nachricht für den Sammelanschluss hinterlassen, werden Kopien der Nachricht an die Mailbox der einzelnen Sammelanschlussteilnehmer gesendet. Die ursprüngliche Nachricht in der Mailbox für den Sammelanschluss wird gelöscht. Diese Funktion wird nicht bei Aufzeichnungen angewendet, die von **Voice Question**-Aktionen erstellt wurden.
UMS-Webdienste	Standardwert = Aus. Diese Option wird unter Voicemail Pro verwendet. Bei Aktivierung kann auf die Sammelanschluss-Mailbox über einen IMAP-E-Mail-Client oder einen Webbrowser zugegriffen werden. Bitte beachten Sie, dass für die Mailbox ein Voicemail-Code eingestellt werden muss, damit die UMS-Schnittstellen verwenden werden können. Für die Anzahl der konfigurierten Sammelanschlüsse werden **UMS-Web-Service**-Lizenzen benötigt. Durch Doppelklicken im Abschnitt Lizenz auf **UMS Web Services**-Lizenz wird ein Menü angezeigt, das Ihnen ermöglicht, in der Liste der für UMS-Web-Services aktivierten Personen Benutzer und Sammelgruppen hinzuzufügen und zu löschen, ohne dass Sie die Einstellungen einzelner Benutzers oder Sammelanschlüsse öffnen müssen.
Voicemail E-Mail:	Standard = Leer (keine Voicemail-E-Mail-Funktionen) In diesem Feld wird die Benutzer- oder Gruppen-E-Mail-Adresse bestimmt, die der Voicemail-Server verwendet, um Voicemail-Nachrichten als E-Mail zu versenden. Wenn eine Adresse angegeben wird, können die weiteren unten beschriebenen Optionen ausgewählt werden, um die Art des E-Mail-Dienstes zu konfigurieren. Zur Verwendung dieser Funktion muss der Voicemail Pro-Server so konfiguriert sein, dass er entweder einen lokalen MAPI-E-Mail-Client oder ein SMTP-E-Mail-Serverkonto verwendet. Bei Embedded Voicemail wird Voicemail-E-Mail unterstützt und verwendet die SMTP-Einstellungen des Systems. Die Verwendung von Voicemail-E-Mails zum (automatischen oder manuellen) Versenden von E-Mail-Nachrichten mit Anhängen im WAV-Dateiformat ist gut zu überlegen. Für eine einminütige Nachricht wird eine WAV-Datei von 1 MB erstellt. E-Mails und die Größe von E-Mail-Anhängen unterliegen bei vielen E-Mail-Systemen bestimmten Beschränkungen. Die Standardgrenze auf einem Exchange-Server beträgt beispielsweise 5 MB.

Die Tabelle wird auf der nächsten Seite fortgesetzt …

Feld	Beschreibung
Voicemail E-Mail	Standard = Aus Wenn für einen Benutzer oder einen Sammelanschluss eine E-Mail-Adresse eingegeben wurde, können die folgenden Optionen ausgewählt werden. Diese Optionen steuern den automatischen VoiceMail als E-Mail-Betrieb des VoiceMail-Servers bei jeder neuen Nachricht der VoiceMail-Mailbox. Benutzer können ihren Voicemail-E-Mail-Modus mit Visual Voice ändern. Wenn der Voicemail-Server in den IP Office-Modus gesetzt wurde, kann der Benutzer seinen Voicemail-E-Mail-Modus auch über die Telefonansagen ändern. Der Voicemail-E-Mail-Modus kann auch über einen Anrufverlauf mit einer Aktion „Konfigurationsmenü abspielen“ oder einer allgemeinen Aktion von Voicemail Pro bereitgestellt werden. Wenn der Voicemail-Server in den IP Office Mode versetzt wurde, kann der Benutzer Nachrichten manuell an das E-Mail-System weiterleiten. Zur Auswahl stehen: • **Aus** Wenn die Funktion ausgeschaltet ist, steht keine der unten genannten Optionen für die automatische Voicemail-E-Mail-Funktion zur Verfügung. Benutzer können diesen Modus durch Wählen von *03 von ihrer Nebenstelle auswählen. • **Kopieren** Wenn dieser Modus ausgewählt ist, wird jedes Mal, wenn eine neue Voicemail-Nachricht in der Mailbox eingeht, eine Kopie der Nachricht als E-Mail-Anhang an die E-Mail-Adresse gesendet. Es findet keine Synchronisierung zwischen der E-Mail- und VoiceMail-Mailbox statt. So hat weder das Lesen noch das Löschen der E-Mail Auswirkungen auf die VoiceMail-Nachricht in der Mailbox oder auf die Anzeige über wartende Nachrichten. • **Weiterleiten** Wenn dieser Modus ausgewählt ist, wird jedes Mal, wenn eine neue Voicemail-Nachricht in der Mailbox eingeht, diese Nachricht als E-Mail-Anhang an die E-Mail-Adresse gesendet. Es verbleibt keine Kopie der VoiceMail-Nachricht in der Mailbox, und es erfolgt keine Anzeige über wartende Nachrichten. Wie beim Kopieren werden auch hier die E-Mail- und Voicemail-Mailboxen nicht synchronisiert. Benutzer können diesen Modus durch Wählen von *01 von ihrer Nebenstelle auswählen. Bitte beachten Sie, dass die Nachricht bis zum Abschluss der E-Mail-Weiterleitung in der Mailbox des Voicemail-Servers vorliegt und daher eventuell Funktionen wie die Anzeige „Nachricht wartet“ auslöst. • **UMS Exchange 2007** Mit Voicemail Pro unterstützt das System das Versenden von Voicemail-E-Mail an ein E-Mail-Konto auf einem Exchange 2007-Server. Für Benutzer und Gruppen, die auch UMS Web Services nutzen, stellt dies eine grundlegende Änderung ihrer Mailbox-Verwendung dar. Der Exchange-Server-Posteingang wird als Speicher für ihre Voicemail-Nachrichten verwendet. Funktionen, wie die Anzeige, dass neue Nachrichten vorliegen, werden durch neue Nachrichten in diesem Posteingang ausgelöst, nicht in der Voicemail-Mailbox auf dem Voicemail-Server. Der telefonische Zugriff auf Voicemail-Nachrichten (auch Visual Voice-Zugriff) wird zur Exchange 2007-Mailbox umgeleitet. • **Warnung** Wenn dieser Modus ausgewählt ist, wird jedes Mal, wenn eine neue Voicemail-Nachricht in der Voicemail-Mailbox eingeht, eine einfache E-Mail-Nachricht an die E-Mail-Adresse gesendet. Diese E-Mail enthält Details zur VoiceMail-Nachricht aber keine angehängte Kopie der Nachricht. Benutzer können diesen Modus auch durch Wählen von ***02** von ihrer Nebenstelle auswählen.

Verwandte Links

Gruppe auf Seite 505

Sprachaufzeichnung

Navigation: **Gruppe | Sprachaufzeichnung**

Diese Registerkarte wird verwendet, um die automatische Aufzeichnung von Anrufen zu konfigurieren, die von Huntgruppen-Mitgliedern bearbeitet werden.

- Für die Anrufaufzeichnung muss Voicemail Pro installiert sein und ausgeführt werden. Zudem müssen Konferenzressourcen ähnlich einer Konferenzfunktion für drei Teilnehmer zur Verfügung stehen.
- Die Anrufaufzeichnung beginnt, wenn der Anruf angenommen wird.
- Die Anrufaufzeichnung wird angehalten, wenn der Anruf geparkt oder gehalten wird. Sie wird neu gestartet, wenn der geparkte Anruf zurückgeholt oder gehalten wird. Dies gilt nicht für SIP-Terminals.
- Anrufe an und von IP-Geräten, einschließlich solcher, die Direktverbindungen verwenden, können aufgezeichnet werden.
- Die Sprachaufzeichnung des Benutzers wird für die Dauer des Anrufs oder bis zu der auf dem Voicemail-Server konfigurierten maximalen Aufzeichnungszeit fortgesetzt.
- Die Aufzeichnung wird beendet, wenn der Anruf beendet wird oder wenn:
  - Die Benutzer-Anrufaufzeichnung wird beendet, wenn der Anruf an einen anderen Benutzer weitergeleitet wird.
  - Die Kontokennungs-Anrufaufzeichnung wird beendet, wenn der Anruf an einen anderen Benutzer weitergeleitet wird.
  - Die Huntgruppen-Anrufaufzeichnung wird abgebrochen, wenn der Anruf an einen anderen Benutzer weitergeleitet wird, der nicht Teilnehmer der Huntgruppe ist.

Diese Einstellungen können zusammengeführt werden. Für Änderungen an diesen Einstellungen ist kein Neustart des Systems erforderlich.

Feld	Beschreibung
Eingehende aufzeichnen	Standard = Keine Wählt aus, ob die automatische Aufnahme ankommender Anrufe aktiviert wird. Sie haben folgende Optionen: • **Keine**: Anrufe nicht automatisch aufzeichnen. • **Ein**: Anrufe falls möglich aufzeichnen. Andernfalls: Erlauben Sie die Fortsetzung des Anrufs ohne Aufzeichnung. • **Obligatorisch**: Anrufe falls möglich aufzeichnen. Andernfalls: Sperren Sie den Anruf und geben Sie Besetztton zurück. • **Prozentsatz an Anrufen**: Einen ausgewählten Prozentsatz an Anrufen aufzeichnen.

Die Tabelle wird auf der nächsten Seite fortgesetzt …

Feld	Beschreibung
Zeitprofil für Aufzeichnung	Standardwert = <Keine> (Jederzeit) Zur Auswahl eines Zeitprofils, während dem die automatische Aufzeichnung eingehender Anrufe aktiviert ist. Falls kein Profil gewählt ist, ist die automatische Aufnahme immer aktiv.
Aufzeichnung (Automatisch)	Standard = Mailbox Legt den Zielort für automatisch ausgelöste Aufzeichnungen fest. Sie haben folgende Optionen: • **Mailbox** Diese Option legt den Zielort für die Aufnahme als ausgewählter Benutzer oder Sammelanschluss-Mailbox fest. Die benachbarte Dropdown-Liste wird verwendet, um die Mailbox auszuwählen. • **Sprachaufzeichnungsbibliothek**: Diese Option legt den Zielort für die Aufzeichnung als VRL-Ordner auf dem Voicemail-Server fest. Die VRL-Anwendung überprüft diesen Ordner und sammelt wartende Aufzeichnungen, die dann im Archiv gespeichert werden. Die Aufzeichnung wird weiterhin über Voicemail Pro durchgeführt. • **Sprachaufzeichnungsbibliothek authentifiziert**: Diese Option ähnelt der Sprachaufzeichnungsbibliothek oben, weist den Voicemail-Server jedoch an, eine authentifizierte Aufzeichnung zu erstellen. Wenn die Dateiinhalte geändert werden, wird die Datei ungültig, kann jedoch weiterhin wiedergegeben werden. - Bei Systemen, die im `.opus`-Format (Standard) aufzeichnen, werden in beiden Einstellungen authentifizierte Aufzeichnungen erstellt.
Anrufe automatisch aufzeichnen	Standard = Extern. Mit dieser Einstellung können Sie auswählen, welche Anrufe aufgezeichnet werden sollen. Die Optionen sind **Extern** oder **Extern und Intern.**

Verwandte Links

Gruppe auf Seite 505

Ansagen

Navigation: **Gruppe | Ansagen**

Ansagen werden für Anrufe, die in eine Warteschlange gesetzt wurde, eingespielt. Dazu zählen Anrufe, die einem Mitglied eines Sammelanschlusses zugestellt werden (d. h. klingelnde Anrufe) und Anrufe, die in sich in der Warteschlange für die Zustellung befinden.

- Das System unterstützt Ansagen mit Voicemail Pro oder Embedded Voicemail.
- Wenn kein VoiceMail-Kanal für eine Ansage verfügbar ist, kann die Ansage nicht abgespielt werden.
- Zusammen mit Voicemail Pro kann das System mehrere Voicemail-Kanäle für Ansagen reservieren. Siehe **System | Voicemail**.
- Mit Voicemail Pro kann die Ansage durch die in einem Anfangspunkt-Anrufverlauf „in Warteschlange“ (1. Ansage) oder „Immer noch in Warteschlange“ (2. Ansage) angegebene Aktion ersetzt werden. Weitere Informationen dazu finden Sie in der Dokumentation zur *Installation und Wartung* von Voicemail Pro.

- Während der Ansage können Anrufe entgegengenommen werden. Wenn vor dem Beantworten eines Anrufs immer eine Ansage abgespielt werden soll, kann vor der Präsentation des Anrufs ein Voicemail Pro-Anrufverlauf verwendet werden.
- Ein Anruf wird verbunden, sobald die erste Ansage abgespielt wird. Dieser Verbindungsstatus wird dem Leitungsbetreiber signalisiert, der ab diesem Zeitpunkt die Abrechnung beginnen kann. Zudem wird der Anruf in der SMDR-Ausgabe als beantwortet vermerkt, sobald die erste Ansage abgespielt wird.
- Wenn ein Anruf zur Nachtbetrieb-Gruppe oder zur Ausweichgruppe bei außer Betrieb umgeleitet wird, werden die Ansagen der neuen Gruppe angewendet.
- Wenn ein Anruf überläuft, werden weiterhin die Ansagen der ursprünglichen Gruppe angewendet und nicht die der Überlaufgruppe.
- Um Ansagen effektiv zu nutzen, muss entweder die **Voicemail-Weiterleitungszeit** des Sammelanschlusses verlängert oder die Option **Voicemail ein** deaktiviert werden.

Aufzeichnen der Gruppenansage

Voicemail Pro bietet die Standardansage an: „Leider sind alle Operatoren beschäftigt. Bitte warten Sie. Ihr Anruf wird weitergeleitet, sobald ein Operator frei wird“. Diese Standardansage wird für Ansage 1 und Ansage 2 verwendet, wenn keine bestimmte Sammelanschlussansage aufgenommen wurde. Embedded Voicemail enthält keine Standardansage. Voicemail Lite enthält auch die Standardansagen.

Die maximale Ansagenlänge beträgt 10 Minuten. Neue Ansagen können mit Hilfe der folgenden Methoden aufgezeichnet werden.

Voicemail Lite: Greifen Sie auf die Sammelanschluss-Mailbox zu, und drücken Sie die Zahl 3. Drücken Sie anschließend entweder die Zahl 3, um die erste Ansage für den Sammelanschluss aufzuzeichnen, oder drücken Sie die Zahl 4, um die zweite Ansage für den Sammelanschluss aufzuzeichnen.

Voicemail Pro : Die Methode zur Aufzeichnung einer Ansage ist abhängig vom Postfach-Modus, der vom Voicemail-Server verwendet wird:

- **IP Office Mailbox-Modus:** Greifen Sie auf die Sammelanschluss-Mailbox zu und drücken Sie die 3. Drücken Sie anschließend entweder die Zahl 3, um die erste Ansage für den Sammelanschluss aufzuzeichnen, oder drücken Sie die Zahl 4, um die zweite Ansage für den Sammelanschluss aufzuzeichnen.
- **Intuity Emulation Mailbox-Modus:** Die Intuity-Telefoniebenutzeroberfläche bietet kein Verfahren zur Aufnahme von Sammelanschlussansagen. Um benutzerdefinierte Ansagen bereitzustellen, müssen mit Voicemail Pro die Anfangspunkte für „In Warteschlange“ und „Immer noch in Warteschlange“ konfiguriert werden, wobei die erforderlichen Ansagen von einer allgemeinen Aktion abgespielt werden.

Embedded Voicemail: Embedded Voicemail enthält keine Standardansage, und es gibt es keine Methode, um Benutzeransagen aufzunehmen. Der Funktionscode Nachricht aufzeichnen ermöglicht das Aufzeichnen von Sammelanschlussansagen. Das Telefonnummernfeld von Funktionscodes, die diese Funktion verwenden, erfordert die Eingabe der Nebenstellennummer, gefolgt von entweder „.1“ für Ansage 1 oder „.2“ für Ansage 2. Beispiel: Für die Nebenstellennummer 300 beispielsweise können die Standard-Funktionscodes ***91N# | Nachricht aufzeichnen | N“.1“** und ***92N# | Nachricht aufzeichnen | N“.2“** benutzt werden, um das Aufzeichnen der Ansagen zu erlauben, indem die folgenden Rufnummern gewählt werden: ***91300#** und ***92300#.**

Diese Einstellungen können zusammengeführt werden. Für Änderungen an diesen Einstellungen ist kein Neustart des Systems erforderlich.

Feld	Beschreibung
Ansagen ein	Standardwert = Aus. Diese Einstellung schaltet die Ansagen ein oder aus.
Zeit vor erster Ansage	Standardwert = 10 Sekunden. Bereich = 0 bis 255 Sekunden. Mit dieser Einstellung können Sie die Zeitverzögerung für die Anrufpräsentation einstellen, danach sollte die erste Ansage für den Anrufer eingespielt werden. Wenn die Option **Anrufe synchronisieren** aktiviert ist, kann die tatsächliche Wartezeit variieren (siehe unten).
Anruf als beantwortet kennzeichnen	Standardwert = Aus. Diese Einstellung wird von den Anwendungen CCC und CBC verwendet. Standardmäßig betrachten sie einen Anruf nicht als angenommen, solange er nicht von einer Person oder einer Voicemail Pro-Aktion unter Auswahl der Option **Anruf als beantwortet kennzeichnen** beantwortet worden ist. Mit dieser Einstellung kann der Anruf als beantwortet gekennzeichnet werden, sobald der Anrufer die erste Ansage gehört hat.
Ton nach Ansage	Standard = Wartemusik. Sie können auswählen, ob der Anrufer nach der ersten Ansage Wartemusik, **Klingeln** oder **Stille** hören soll, bis der Anruf beantwortet wird oder eine andere Ansage eingespielt wird.
Zweite Ansage	Standard = Ein. Wenn diese Option ausgewählt ist, kann eine zweite Ansage eingespielt werden, wenn der Anruf immer noch nicht entgegengenommen wurde.
Zeit vor zweiter Ansage	Standard = 20 Sekunden. Bereich = 0 bis 255 Sekunden. Mit dieser Einstellung wird die Wartezeit zwischen der ersten und zweiten Ansage festgelegt. Wenn die Option **Anrufe synchronisieren** aktiviert ist, kann die tatsächliche Wartezeit variieren (siehe unten).
Letzte Ansage wiederholen	Standard = Ein. Wenn diese Option ausgewählt wurde, wird die zuletzt eingespielte Ansage so lange wiederholt, bis der Anruf entgegengenommen oder unterbrochen wird.
Wiederholen nach	Standard = 20 Sekunden. Bereich = 0 bis 255 Sekunden. Wenn die Option **Letzte Ansage wiederholen** ausgewählt ist, können Sie mit dieser Einstellung die Wartezeiten zwischen jeder Wiederholung der letzten Ansage bestimmen. Wenn die Option **Anrufe synchronisieren** ausgewählt ist, ist dieser Wert abgeblendet und so eingestellt, dass er der Einstellung **Zeit vor zweiter Ansage (s)** entspricht.

Die Tabelle wird auf der nächsten Seite fortgesetzt …

Feld	Beschreibung
Anrufe synchronisieren	Standard = Aus Mit dieser Option kann die Anzahl der für die Bereitstellung der Ansagen erforderlichen Voicemail-Kanäle reduziert werden. Bei Verwendung dieser Einstellung werden je nach Anzahl der ausgewählten Ansagen nicht mehr als maximal 1 oder 2 Voicemail-Kanäle für Ansagen benötigt. • Aktiviert - Wenn die gewünschte Eingabeaufforderung bereits für einen anderen Anrufer abgespielt wird, warten weitere Anrufer, bis die Eingabeaufforderung abgeschlossen ist und neu gestartet werden kann. - Wenn die gewünschte Eingabeaufforderung nicht abgespielt wird und mehrere wartende Anrufer vorhanden sind, wird die Eingabeaufforderung für alle derzeit wartenden Anrufer abgespielt, sobald ein Anrufer die festgelegte Wartezeit gewartet hat. - Wenn benutzerdefinierte Startpunkt-Call Flows des Typs **In Warteschlange** oder **Immer noch in Warteschlange** in Voicemail Pro für die Durchsagen verwendet werden, unterstützen sie bei Aktivierung von **Anrufe synchronisieren** nur das Abspielen von Eingabeaufforderungen. • Deaktiviert - Ansagen werden für jeden Anruf individuell abgespielt. Daher wird jeweils ein separater Voicemail-Kanal benötigt, wenn eine Ansage für einen Anrufer abgespielt wird. Auf diese Weise werden die Warte-Einstellungen genau befolgt, aber die Voicemail-Kanäle nicht effizient verwendet.

Verwandte Links

Gruppe auf Seite 505

SIP

Navigation: **Gruppe | SIP**

Jeder Sammelanschluss kann mit seinen eigenen SIP-URI-Informationen konfiguriert werden. Daten für Anrufe, die auf einer SIP-Leitung entgegengenommen werden, deren SIP URI-Felder auf **Interne Daten verwenden** festgelegt sind, werden bei Zuteilung an die Huntgruppe von diesen Einstellungen genommen.

Dieses Formular ist ausgeblendet, wenn es keine System-Mehrfachstandort-Netzwerk-Leitungen in der Konfiguration gibt oder keine SIP-Leitungen mit einer auf **Interne Daten verwenden** festgelegten URI.

Diese Einstellungen können zusammengeführt werden. Für Änderungen an diesen Einstellungen ist kein Neustart des Systems erforderlich.

Feld	Beschreibung
SIP-Name	Standard = Leer auf Registerkarte „Voicemail“/Nebenstellennummer auf anderen Registerkarten. Dieser Wert wird für andere Felder als den `Contact`-Header verwendet, wenn das **Kontakt**-Feld des verwendeten SIP URI-Eintrags auf **Interne Daten verwenden** festgelegt ist. • Wenn der **Lokaler URI** für eingehende Anrufe auf **Interne Daten verwenden** festgelegt ist, kann das System den erhaltenen `R-URI` oder `From`-Header-Wert mit dem **SIP-Namen** eines Benutzers und/oder einer Gruppe abgleichen. Dazu müssen die SIP URIs **Eingehende Gruppe** mit einem Routing eingehender Anrufe mit derselben **Leitungsgruppen-ID** und einem **.**-Ziel übereinstimmen.
SIP-Anzeigename (Alias)	Standardwert = Leer auf Registerkarte „Voicemail“./Name auf anderen Registerkarten. Der Wert aus diesem Feld wird verwendet, wenn das Feld **Anzeigen** des verwendeten SIP URI auf **Interne Daten verwenden** festgelegt ist.
Kontakt	Standard = Leer auf Registerkarte „Voicemail“/Nebenstellennummer auf anderen Registerkarten. Der Wert wird für den `Contact`-Header verwendet, wenn das Feld **Kontakt** des für einen SIP-Anruf verwendeten SIP URI auf **Interne Daten verwenden** festgelegt ist.
Rufnummernunterdrückung	Standard = Ein auf Registerkarte „Voicemail“/Aus auf anderen Registerkarten. Wenn das Feld `From` im SIP URI auf **Interne Daten verwenden** festgelegt ist, wird durch diese Option in das Feld der Wert `Anonymous` und nicht der oben festgelegte **SIP-Name** eingefügt. Siehe SIP-Anrufe mit Rufnummernunterdrückung auf Seite 887.

Verwandte Links

Gruppe auf Seite 505

Kapitel 31: Funktionscode

Navigation: **Funktionscode | Funktionscode**

Konfigurationseinstellungen

Diese Einstellungen werden zum Erstellen von System-Funktionscodes verwendet. System-Funktionscodes können von allen Systembenutzern gewählt werden. Der System-Funktionscode wird jedoch ignoriert, wenn ein Benutzer-Funktionscode oder ein Benutzerrechte-Funktionscode eingegeben wird.

Warnung:

Es darf nicht dazu kommen, dass der Benutzer keine Notfallnummern mehr wählen kann. Wenn Funktionscodes bearbeitet werden, muss die Möglichkeit der Benutzerwahl von Notfallnummern geprüft und gewartet werden.

Diese Einstellungen können zusammengeführt werden. Für Änderungen an diesen Einstellungen ist kein Neustart des Systems erforderlich.

- Für Systeme, die Datensatzkonsolidierung verwenden, können Sie diesen Datensatztyp nur auf Lösungsebene hinzufügen und bearbeiten. Der Datensatz wird dann automatisch in jedes IP Office-System im Netzwerk kopiert.

Feld	Beschreibung
Code	Die gewählten Ziffern, mit denen der Funktionscode ausgelöst wird. Die maximale Länge beträgt 31 Zeichen. Weitere Details zu den Zeichen, die Sie verwenden können, finden Sie unter Funktionscodezeichen auf Seite 986.
Funktion	Wählen Sie die vom Funktionscode auszuführende Aktion aus. Beschreibungen der Funktionen finden Sie unter Funktionscode-Funktionen auf Seite 1004.
Telefonnummer	Die Nummer, die durch den Funktionscode oder die Parameter für die Funktionscodefunktion gewählt wird. Dieses Feld kann Zahlen und Zeichen enthalten. Beispielsweise sind Voicemail Pro-Startpunktnamen, Benutzernamen, Sammelanschlussnamen und Telefonnummern (auch mit Sonderzeichen) zulässig. Die maximale Länge beträgt 31 Zeichen. Siehe Funktionscodezeichen auf Seite 986. Die meisten Telefonieanbieter und SIP-Amtsleitungen in den USA verwenden Blockwahl. Das heißt, sie erwarten, die Routingziffern für einen Anruf als einen gleichzeitigen Satz zu erhalten. Daher empfiehlt sich nach dem Wählen eines Funktionscodes mit einem **N** ein ; hinzuzufügen. Dies gilt auch beim Wählen eines Funktionscodes mit einem zweiten Wählton.

Die Tabelle wird auf der nächsten Seite fortgesetzt …

Feld	Beschreibung
Leitungsgruppennummer	Standard = 0. Bei Funktionscodes, die zum Wählen einer Rufnummer führen, d. h. Funktionscodes mit **Wählfunktion**, wird in dieses Feld das Routing-Ziel des Anrufs eingegeben. Folgende Optionen können aus der Dropdown-Liste ausgewählt werden: • **Ausgehende Gruppennummer**: Zeigt die aktuelle Einstellung der Ausgehende Gruppennummer innerhalb der IP Office-Konfiguration an. Wenn die **Ausgehende Gruppennummer** ausgewählt wird, erfolgt die Weiterleitung des Anrufs an die erste verfügbare Leitung bzw. an den ersten verfügbaren Kanal in dieser Gruppe. • **ARS**: Die zurzeit im System konfigurierten ARS-Einträge werden angezeigt. Wenn ein ARS-Eintrag ausgewählt wird, erfolgt die Weiterleitung des Anrufs entsprechend der Einstellung in diesem ARS-Eintrag. Siehe Überblick über ARS. • Bei Anrufen, die mit den Funktionscodes **für Notruf**nummern übereinstimmen, wird diese Einstellung durch die **Notfall-ARS**-Einstellungen des Standorts der Nebenstelle überschrieben.
Gebietsschema	Standard = Leer. Für Funktionscodes, die Anrufe an Voicemail weiterleiten, kann in diesem Feld das zu verwendende Gebietsschema für die Eingabeaufforderungen festgelegt werden, falls auf dem Voicemail-Server verfügbar.
Verrechnungscode erzwingen	Standardwert = Aus. Bei Funktionscodes, die zum Wählen einer Nummer führen, wird der Benutzer durch dieses Feld aufgefordert, eine gültige Kontokennung einzugeben, ehe der Anruf weitergeleitet wird.
Autorisierungscode erzwingen	Standardwert = Aus. Diese Option wird nur auf Systemen angezeigt, auf denen Autorisierungscodes aktiviert wurden. Falls ausgewählt, muss der Benutzer für den gewählten Funktionscode einen Autorisierungscode eingeben, um den Anruf fortsetzen zu können.

Kapitel 32: Dienste

Navigationspfad: **Dienste**

Dienste werden für die Konfiguration der Einstellungen verwendet, die erforderlich sind, wenn ein Benutzer oder Gerät im LAN eine Verbindung zu einem nichtvermittelten Datendienst wie dem Internet oder einem anderen Netzwerk benötigt. Dienste können für Datenverbindungen über Amtsleitungs- oder WAN-Schnittstellen genutzt werden.

Nachdem ein Dienst erstellt wurde, kann er als Ziel für einen IP-Routen-Datensatz verwendet werden. Ein Dienst kann auch als **Standarddienst** festgelegt werden. Dieser wird für den gesamten Datenverkehr über IP Office verwendet, für den keine IP-Route angegeben ist.

Das System unterstützt die folgenden Diensttypen:

Service	Beschreibung
Remote-Support-Dienste	Dieser Tunneltyp wird von IP Office-Systemen im Abonnementmodus für RSS-Verbindungen verwendet, die über COM an das System weitergeleitet werden. Details finden Sie unter Verwenden von Customer Operations Manager für IP Office-Abonnementsysteme.
Normaler Dienst	Dieser Diensttyp sollte beispielsweise für die Verbindung zu einem ISP verwendet werden.
WAN-Dienst	Dieser Diensttyp wird zur Erstellung einer WAN-Verknüpfung genutzt. Außerdem werden ein Benutzer und ein RAS-Dienst mit demselben Namen erstellt. Diese drei Einträge werden automatisch miteinander verknüpft und öffnen dasselbe Formular. Beachten Sie jedoch, dass dieser Diensttyp nicht verwendet werden kann, wenn die Option „Verschlüsseltes Kennwort“ ausgewählt ist. Hier muss der Name für den RAS-Dienst mit dem Benutzernamen übereinstimmen. Daher müssen Sie alle Datensätze entweder manuell erstellen oder einen Intranet-Dienst anlegen.
Intranet-Dienst	Dieser Diensttyp kann so ausgewählt werden, dass er automatisch zu demselben Zeitpunkt auch einen Benutzer mit demselben Namen anlegt. Diese beiden Einträge werden automatisch miteinander verknüpft und öffnen dasselbe Formular. Das Kennwort des Benutzers wird in das Feld „Kennwort für ankommende Anrufe“ unten auf der Registerkarte „Dienst“ eingetragen. Für den Intranet-Dienst werden dieselben Konfigurations-Registerkarten verwendet wie für den WAN-Dienst.
SSL VPN	Der SSL VPN-Dienst ermöglicht sicheres Tunneling zwischen der am Kundenstandort installierten Avaya IP Office-Hardware und einem Remote-Avaya VPN Gateway (AVG). Dieser sichere Tunnel ermöglicht Supportmitarbeitern, ihren Kunden Fernverwaltungsdienste wie Fehlerverwaltung, Überwachung und Administration anzubieten. Näheres dazu erfahren Sie im Handbuch Bereitstellen der Avaya IP Office™ Platform SSL VPN-Dienste.

Verwandte Links

Remote-Support-Dienste auf Seite 535
Dienst auf Seite 535
Bandbreite auf Seite 536

IP auf Seite 539
Autom. Verbindung auf Seite 540
Quote auf Seite 540
PPP auf Seite 541
Ausweichbetrieb auf Seite 543
Einwahl auf Seite 544
SSL VPN-Dienst auf Seite 544

Remote-Support-Dienste

Navigation: **Dienste** > **Remote-Support-Dienste**

Dieser Tunneltyp wird von IP Office-Systemen im Abonnementmodus für RSS-Verbindungen verwendet, die über COM an das System weitergeleitet werden. Details finden Sie unter Verwenden von Customer Operations Manager für IP Office-Abonnementsysteme.

TCP-Tunnel

Diese Einstellungen werden verwendet, um zulässige TCP-Tunnelverbindungen zu konfigurieren.

Feld	Beschreibung
Anwendung	Standard = Leer Sie können das Dropdown-Menü verwenden, um aus einer Reihe von Diensten auszuwählen (**OneXPortal**, **SSH**, **Telnet**, **RDP**, **WebControl**). Die Felder **Protokoll** und **Server-Portnummer** werden dann mit den Standardwerten für die ausgewählte Anwendung vorausgefüllt. Wählen Sie für andere Dienste **Benutzerdefiniert** aus.
Protokoll	Standard = Leer Nur **TCP** wird unterstützt.
IP-Adresse des Servers	Standard = Leer Die Adresse des Servers, mit dem der RSS-Tunnel eine Verbindung herstellt.
Server-Portnummer	Standard = Leer Der Serverport für die Tunnelverbindung.

Verwandte Links

Dienste auf Seite 534

Dienst

Navigation: **Dienst | Dienst**

Zusätzliche Konfigurationsinformationen

Diese Art Konfigurationseintrag kann als Vorlage gespeichert werden, und es können neue Einträge aus einer Vorlage erstellt werden. Siehe Arbeiten mit Vorlagen auf Seite 722.

Konfigurationseinstellungen

Diese Einstellungen können zusammengeführt werden. Für Änderungen an diesen Einstellungen ist kein Neustart des Systems erforderlich.

Feld	Beschreibung
Name des Dienstes	Der Name des Dienstes. Hier sollten Sie nur alphanumerische Zeichen verwenden.
Benutzername	Der Benutzername, der zur Authentifizierung der Verbindung verwendet wird. Wird vom ISP oder vom Remote-System bereitgestellt.
Kennwort	Standardwert = Leer Geben Sie das Kennwort ein, das zur Authentifizierung der Verbindung verwendet wird. Wird vom ISP oder vom Remote-System bereitgestellt.
Rufnummer	Standardwert = Leer Soll die Verbindungserstellung über ISDN erfolgen, geben Sie hier die Rufnummer ein, die gewählt werden soll. Wird vom ISP oder vom Remote-System bereitgestellt.
Firewall-Profil	Standardwert = Internet01, sofern vorhanden, anderenfalls <Keine> Wählen Sie aus dem Listenfeld das Firewall-Profil aus, das verwendet wird, um beim Verbinden mit diesem Dienst Protokolle zuzulassen/zu verweigern.
Verschlüsseltes Kennwort	Standardwert = Aus Ist die Option aktiviert, wird das Kennwort über CHAP authentifiziert (die Gegenseite muss diese Funktion ebenfalls unterstützen). Ist die Option deaktiviert, wird PAP als Authentifizierungsmethode verwendet.
Vorgabe-Route	Standardwert = Aus Ist diese Option aktiviert, gilt der angegebene Dienst als Vorgabe-Route für Datenpakete, wenn unter IP-Route in IP Office keine leere IP-Route erstellt wurde. Ein grüner Pfeil wird im Konfigurationsbaum links neben dem Dienst angezeigt. Es kann nur ein Dienst als Vorgabe-Route konfiguriert werden. Ist die Option deaktiviert, muss eine Route unter IP-Route erstellt werden.
Kennwort für eingehende Anrufe	Standardwert = Leer Wird für WAN- und Intranet-Dienste angezeigt. Geben Sie das Kennwort ein, das zur Authentifizierung der Verbindung von der entfernten Steuereinheit wird. (Wenn dieses Feld angezeigt wird, weil Sie einen Dienst und einen Benutzer unter demselben Namen erstellt haben, ist dies das Kennwort, das Sie im Feld „Benutzerkennwort“ eingegeben haben).

Verwandte Links

Dienste auf Seite 534

Bandbreite

Navigation: **Dienst | Bandbreite**

Diese Optionen bieten die Möglichkeit, ISDN-Verbindungen zwischen Standorten nur dann herzustellen, wenn Daten übertragen werden müssen oder so viele Daten übertragen werden müssen, dass eine zusätzliche Verbindung gerechtfertigt ist. Diese Verbindungen werden automatisch hergestellt, ohne dass der Benutzer die Aufnahme und die Beendigung dieser Verbindung wahrnimmt. Mit ISDN können nach Herstellung einer Datenverbindung Daten in weniger als einer Sekunde übertragen werden.

Hinweis:

Das System überprüft zunächst die Option **Minimale Anrufzeit**, dann **Ruhezustand** und dann **Aktiver Ruhezustand**.

Diese Einstellungen können zusammengeführt werden. Für Änderungen an diesen Einstellungen ist kein Neustart des Systems erforderlich.

Feld	Beschreibung
Min. Anzahl Kanäle	Standard = 1. Bereich = 1 bis 30. Legt die Anzahl der Kanäle fest, die zur Erstellung einer ausgehenden Verbindung angefordert werden. Es muss zunächst eine stabile Anfangsverbindung hergestellt werden, bevor weitere Anrufe möglich sind.
Max. Anzahl Kanäle	Standard = 1. Bereich = 1 bis 30. Bestimmt die Höchstzahl der Kanäle, die von diesem Dienst genutzt werden kann. Dieses Feld sollte einen Wert enthalten, der gleich oder größer ist als der im Feld „Min. Anzahl Kanäle“.
Schwellenwert f. Extra-BB	Standard = 50%. Bereich = 0 bis 100 %. Legt den Auslastungsschwellenwert fest, ab der zusätzliche Kanäle zugeschaltet werden. Hier ist eine Prozentzahl einzugeben. Der Auslastungsprozentsatz wird anhand aller gleichzeitig benutzten Kanäle errechnet - dies können einer, zwei oder mehrere sein. Beispiel: Wird **Min. Anzahl Kanäle** auf 1, **Max. Anzahl Kanäle** auf 2 und Schwellenwert f. **Extra-BB** auf 50 eingestellt, wird der zweite Kanal zugeschaltet, sobald 50 % des ersten Kanals genutzt werden.
Schwellenwert f. geringere BB	Standard = 10 %. Bereich = 0 bis 100 %. Legt den Auslastungsschwellenwert fest, ab der zusätzliche Kanäle abgeschaltet werden. Hier ist eine Prozentzahl einzugeben. Die zusätzlichen Kanäle werden nur dann zurückgenommen, wenn der anhand aller derzeit benutzten Kanäle errechnete Auslastungsprozentsatz für die bei Dienst-Ruhezeit angegebene Zeitdauer unter den eingegebenen Prozentsatz fällt. Der letzte Anruf (oder die letzten Anrufe, wenn die Kanalzahl unter „Min. Anzahl Kanäle“ größer als 1 ist) an den Dienst wird nur dann fallen gelassen, wenn der Auslastungsprozentsatz für eine bei Dienst-Ruhezeit angegebene Zeitdauer auf 0 zurückgeht. Wird nur verwendet, wenn oben mindestens 2 Kanäle festgelegt wurden. Beispiel: Wird „Min. Anzahl Kanäle“ auf 1, „Max. Anzahl Kanäle“ auf 2 und „Schwellenwert f. geringere BB“ auf 10 eingestellt, wird nur der erste Kanal verwendet, sobald die Nutzung der beiden Kanäle auf 10 % sinkt.
Nummer für Rückruf	Standard = Leer Rufnummer für RAS-Dienst über den BAP (Basisanschlusspunkt), die von der entfernten Steuereinheit zur Erhöhung der Bandbreite gewählt wird. Die Weiterleitung eingehender Anrufe und die RAS-Dienste müssen entsprechend konfiguriert werden.

Die Tabelle wird auf der nächsten Seite fortgesetzt …

Feld	Beschreibung
Ruhezustand (s)	Standardwert = 10 Sekunden. Bereich = 0 bis 999999 Sekunden. Zeitraum in Sekunden, der bei freier Leitung bis zum Auflegen vergehen muss. Nach dieser Zeit wird der Anruf als inaktiv betrachtet und beendet. Beispiel: „Ruhezustand“ wird auf X Sekunden eingestellt. X Sekunden vor Überschreitung der im Feld „Aktiver Ruhezustand“ angegebenen Zeit überprüft die Steuereinheit die gesendeten/empfangenen Pakete. Werden keine Pakete übertragen, wird die Sitzung bei Erreichen des aktiven Ruhezustands beendet und die Verbindung getrennt. Werden noch Pakete gesendet oder empfangen, bleibt die Verbindung bestehen. Nach Ablauf der im Feld „Aktiver Ruhezustand“ angegebenen Zeit führt das System dieselbe Überprüfung alle X Sekunden durch, bis keine Pakete mehr übertragen werden. Die Sitzung wird beendet und die Verbindung getrennt.
Aktiver Ruhezustand (s):	Standardwert = 180 Sekunden. Bereich = 0 bis 999999 Sekunden. Legt den Zeitraum fest, in dem die Leitung frei ist, aber trotzdem eine aktive Sitzung läuft (wenn z.B. ein FTP aktiv ist, jedoch gerade keine Daten übertragen werden). Der Anruf wird erst nach der hier vorgegebenen Zeit abgebrochen. Beispiel: Sie übertragen eine Datei von Ihrem PC, und aus unbekannten Gründen reagiert die Gegenseite nicht mehr (weil auf der Gegenseite ein Problem aufgetreten ist o. ä.). Die Verbindung befindet sich im Ruhezustand, besteht jedoch noch. Daten werden nicht gesendet/empfangen, aber die Dateiübertragungssitzung ist noch aktiv. Nach dem festgelegten Zeitraum für diesen Zustand wird die Verbindung getrennt und die Sitzung geschlossen. Eventuell empfangen Sie im verwendeten Browser/FTP-Client auf Ihrem PC einen Zeitüberschreitungsfehler vom Remote-Server.
Minimale Anrufzeit (s):	Standard = 60 Sekunden. Bereich = 0 bis 999999 Sekunden. Legt die Zeit fest, die ein Anruf nach der ersten Verbindungsherstellung mindestens gehalten wird. Da für jeden Anruf eine Mindestgebühr erhoben wird, unabhängig davon, wie kurz der Anruf war, ist diese Einstellung sehr sinnvoll. Die Mindestanrufzeit sollte auf die von der Telefongesellschaft festgelegte kürzeste Anrufzeit eingestellt werden.
Modus für Extra-Bandbreite	Standard = Ankommend Ausgehend Legt den Betriebsmodus zur Erhöhung der Bandbreite für die ersten Anrufe beim Remote-Dienst fest. Sie haben folgende Optionen: • **Nur ausgehend** Bandbreite wird durch das Tätigen ausgehender Anrufe hinzugefügt. • **Nur eingehend** Bandbreite wird von dem Remote-Dienst, der über die BACP-Nummer zurükruft, hinzugefügt (unter der Voraussetzung, dass BACP erfolgreich ausgehandelt wird). • **Ausgehend Eingehend** Beide Methoden werden verwendet, jedoch wird Bandbreite zunächst über ausgehende Anrufe hinzugefügt. • **Eingehend Ausgehend** Beide Methoden werden verwendet, jedoch wird Bandbreite zunächst über eingehende BACP-Anrufe hinzugefügt.

Verwandte Links

Dienste auf Seite 534

IP

Navigation: **Dienst | IP**

Die Felder auf dieser Registerkarte dienen zum Konfigurieren der Netzwerkadressierung für die auszuführenden Dienste. Je nach Netzwerkkonfiguration ist möglicherweise die Verwendung von Network Address Translation (NAT) erforderlich.

Diese Einstellungen können zusammengeführt werden. Für Änderungen an diesen Einstellungen ist kein Neustart des Systems erforderlich.

Feld	Beschreibung
IP-Adresse	Standardwert = 0.0.0.0 (Adresse von ISP zugewiesen) Geben Sie hier nur dann eine Adresse ein, wenn eine bestimmte IP-Adresse und Maske vom Dienstanbieter bereitgestellt wurden. Falls die Adresse in einer anderen Domäne wie IP Office liegt, wird NAT automatisch aktiviert.
IP-Maske	Standardwert = 0.0.0.0 (NAT verwenden) Geben Sie die IP-Maske ein, die der erforderlichen IP-Adresse zugeordnet ist, falls eine Adresse eingegeben wird.
Primäre Transfer-IP-Adresse	Standardwert = 0.0.0.0 (keine Weiterleitung) Diese Adresse dient als primäre Adresse für eingehenden IP-Datenverkehr. Alle eingehenden IP-Pakete ohne Sitzung werden auf diese Adresse übertragen. Hier wird in der Regel die lokale Mail- oder Web-Server-Adresse angegeben. Bei Steuereinheiten, die ein LAN1 und LAN2 unterstützen, kann die primäre Transferadresse für jedes LAN über die Registerkarten **System | LAN1** und **System | LAN2** festgelegt werden.
RIP-Modus	Standardwert = Keine Routing-Informationsprotokoll (RIP) ist eine Methode, mit der Netzwerkrouter Informationen über Gerätestandorte und Routen austauschen können. RIP kann in kleinen Netzwerken verwendet werden, um statt der statischen Routenkonfiguration eine dynamische Konfiguration zu ermöglichen. Folgende Optionen stehen zur Verfügung: • **Keine** Das LAN sendet und hört keine RIP-Meldungen ab. • **Nur Abhören (passiv)** Hören Sie RIP-1- und RIP-2-Meldungen ab, um RIP-Routen im Netzwerk zu identifizieren. • **RIP1** Hören Sie RIP-1 und RIP-2-Meldungen ab und senden Sie RIP-1-Antworten als Subnetz-Broadcast. • **RIP2-Broadcast (RIP 1-Kompatibilität)** Hören Sie RIP-1 und RIP-2-Meldungen ab und senden Sie RIP-2-Antworten als Subnetz-Broadcast. • **RIP2-Multicast** Hören Sie RIP-1 und RIP-2-Meldungen ab und senden Sie RIP-2-Antworten an die RIP-2-Multicast-Adresse.
DNS anfordern	Standardwert = Aus. Bei Aktivierung werden die DNS-Informationen vom Dienstanbieter abgerufen. Hierfür sollten die in IP Office eingerichteten DNS-Serveradressen (System | DNS) leer sein. Auf dem PC, der die DNS-Anforderung durchführt, sollte IP Office als DNS-Server eingerichtet sein. Für die DHCP-Clients stellt IP Office die eigene Adresse als DNS-Server bereit.

Die Tabelle wird auf der nächsten Seite fortgesetzt …

Feld	Beschreibung
Multicast-Meldungen weiterleiten	Standardwert = Ein. Standardmäßig ist diese Option aktiviert. Multicasting ermöglicht die Maximierung der WAN-Bandbreite, da der Datenverkehr, der zwischen den Standorten übertragen werden muss, reduziert wird.

Verwandte Links

Dienste auf Seite 534

Autom. Verbindung

Navigation: **Dienst | Automatisch verbinden**

Mit diesen Einstellungen können Sie automatische Verbindungen zum angegebenen Dienst einrichten.

Diese Einstellungen können zusammengeführt werden. Für Änderungen an diesen Einstellungen ist kein Neustart des Systems erforderlich.

Feld	Beschreibung
Intervall für autom. Verbindung (Min.):	Standardwert = 0 (deaktiviert). Bereich = 0 bis 99999 Minuten. In diesem Feld wird festgelegt, wie oft dieser Dienst automatisch abgefragt wird. Bei der Einstellung 60 ruft das System diesen Dienst beispielsweise stündlich an, wenn in dieser Zeit kein Anruf erfolgte (diese Zeiteinstellung wird mit jedem getätigten Anruf auf 0 zurückgestellt; wenn also bereits eine Verbindung zum Dienst besteht, erfolgen keine weiteren Anrufe.) Diese Funktion ist ideal für SMTP-Mail-Abfragen von Internetdienstanbietern.
Zeitprofil für autom. Verbindung	Standardwert = <Keine> Ermöglicht die Auswahl eines beliebigen konfigurierten Zeitprofils. Das ausgewählte Profil bestimmt den Zeitraum, in dem automatisch Verbindungen zum Dienst hergestellt werden. Es bedeutet NICHT, dass außerhalb dieser Zeiten keine Verbindung zu diesem Dienst hergestellt werden kann. Beispiel: Wenn ein Zeitprofil namens „Arbeitszeit“ ausgewählt ist, in dem der Zeitraum zwischen 9:00 und 18:00 Uhr, Montag bis Freitag, definiert ist, werden automatische Verbindungen zum Dienst nur innerhalb dieses Zeitraums hergestellt. Wenn um 9:00 Uhr bereits eine Verbindung zu dem Dienst besteht, wird diese aufrechterhalten. Wenn keine Verbindung besteht, wird um 9:00 Uhr automatisch eine Verbindung hergestellt.

Verwandte Links

Dienste auf Seite 534

Quote

Navigation: **Dienst | Kontingent**

Quoten werden für ausgehende Anrufe festgelegt und setzen ein Zeitlimit für Verbindungen mit einem bestimmten IP-Dienst. So können hohe Gebühren für Verbindungen vermieden

werden, die beispielsweise in Folge von Änderungen in Ihrem Netzwerk oder durch ein unbeabsichtigtes Ansteigen der Verbindungshäufigkeit auftreten.

Diese Einstellungen können zusammengeführt werden. Für Änderungen an diesen Einstellungen ist kein Neustart des Systems erforderlich.

Feld	Beschreibung
Quotenzeit (Min.)	Standardwert = 240 Minuten. Bereich = 0 bis 99999 Minuten. Legt die Anzahl der Minuten in der Quote fest. Nach Ablauf der Quotenzeit können keine Daten mehr an diesen Dienst übertragen werden. Diese Funktion ist sinnvoll, um das Spielen von Internet-Spielen zu verhindern, durch die die Leitung zum Internet-Dienstanbieter sehr lange verbunden bleibt. **Warnung:** Wenn Sie einen Wert festlegen, ohne einen Quotenzeitraum auszuwählen, werden alle Anrufe nach Ablauf der Quotenzeit verhindert.
Quote:	Standardwert = Täglich. Bereich = Keine, Täglich, Wöchentlich oder Monatlich Legt den Zeitraum fest, für den die Quote gilt. Beispiel: Wenn die **Quotenzeit** 60 Minuten beträgt und für die **Quote Täglich** festgelegt wurde, beträgt die maximale Verbindungszeit pro Tag 60 Minuten. Nach dieser Zeit wird der Dienst gesperrt und kein weiterer Anruf an den Dienst zugelassen. Um Quoten zu deaktivieren, wählen Sie **Keine** aus und legen als **Quotenzeit** Null fest. **Hinweis:** Die Funktion ClearQuota kann verwendet werden, um zur Aktualisierung der Quotenzeit einen Funktionscode zu erstellen.

Verwandte Links

Dienste auf Seite 534

PPP

Navigation: **Dienst | PPP**

Diese Einstellungen ermöglichen die Konfiguration eines PPP-Protokolls (Point to Point Protocol) speziell für diesen Dienst. PPP ist ein Protokoll für die Kommunikation zwischen zwei Computern unter Verwendung einer seriellen Schnittstelle.

Diese Einstellungen können zusammengeführt werden. Für Änderungen an diesen Einstellungen ist kein Neustart des Systems erforderlich.

Feld	Beschreibung
CHAP-Anforderungsintervall (s)	Standard = 0 (deaktiviert). Bereich = 0 bis 99999 Sekunden. Der Zeitraum zwischen CHAP-Anforderungen. 0/Leer deaktiviert wiederholte Anforderungen.
Zweiwege-CHAP	Standardwert = Aus.
Headerkomprimierung	Standard = Keiner ausgewählt Aktiviert den Verbindungsaufbau über die IP-Headerkomprimierung. Unterstützte Modi sind IPHC und VJ. IPHC sollte für WAN-Verbindungen verwendet werden.

Die Tabelle wird auf der nächsten Seite fortgesetzt …

Feld	Beschreibung
PPP-Komprimierungsmodus	Standard = MPPC Aktiviert die Verwendung von Komprimierung. Für VoIP WAN-Verbindungen nicht geeignet. Sie haben folgende Optionen: • **Deaktivieren** Keine Verwendung von Datenkomprimierung. • **StacLZS** Versuch der Verwendung von STAC-Datenkomprimierung (Modus 3, Sequenzprüfmodus). • **MPPC** Versuch der Verwendung von MPPC-Komprimierung. Sinnvoll bei NT-Servern.
PPP-Rückrufmodus	Standard = Deaktiviert. Sie haben folgende Optionen: • **Deaktivieren** Rückruf ist nicht aktiviert • **LCP** (Link Control Protocol) Nach der Authentifizierung wird der eingehende Anruf getrennt, und ein ausgehender Anruf an die im Dienst konfigurierte Rufnummer wird aufgebaut, um die Verbindung wiederherzustellen. • **Rückruf-CP** (Microsoft Rückruf-Steuerprotokoll) Nach Annahme an beiden Enden wird der eingehende Anruf getrennt, und ein ausgehender Anruf an die im Dienst konfigurierte Rufnummer wird aufgebaut, um die Verbindung wiederherzustellen. • **Erweitertes CBCP** (Extended Callback Control Protocol) Wie Rückruf-CP, jedoch verlangt die Microsoft-Anwendung an der Gegenseite zusätzlich die Eingabe einer Rufnummer. Zu dieser Nummer wird dann ein ausgehender Anruf getätigt, um die Verbindung wiederherzustellen.
PPP-Zugriffsmodus	Standard = Digital64 Dient zur Auswahl des Protokolls, der Baudrate und des Verbindungstyps für das Endgerät, wenn dieser Dienst angerufen wird. Ankommende Anrufe werden automatisch verarbeitet (siehe RAS-Dienste). Sie haben folgende Optionen: • **Digital64** Das Protokoll wird auf Sync PPP mit einer Übertragungsrate von 64000 Bit/s eingestellt, der Anruf wird der lokalen Vermittlung als „Datenanruf“ angezeigt. • **Digital56** Siehe oben, Übertragungsrate jedoch 56000 Bit/s. • **Voice56** Siehe oben, Anruf wird der lokalen Vermittlung jedoch als „Sprachanruf“ angezeigt. • **V120** Das Protokoll wird auf Async PPP mit der Übertragungsrate V.120 eingestellt, der Anruf wird der lokalen Vermittlung als „Datenanruf“ angezeigt. Bei diesem Modus ist eine Übertragungsrate von bis zu 64K pro Kanal möglich, der Protokoll-Overhead liegt jedoch höher als bei einer reinen 64-KBit/s-Übertragung. Diese Einstellung ist vor allem für bestimmte BBS-Systeme gedacht, da die asynchrone Übertragungsrate der Gegenseite hierbei von der des Anrufers abweichen darf. • **V110** Das Protokoll wird auf Async PPP eingestellt, Übertragungsrate V.110. Die Übertragung erfolgt mit 9600 Bit/s, der Anruf wird der lokalen Vermittlung als „Datenanruf“ angezeigt. Dies ist besonders für bestimmte BBS-Systeme geeignet. • **Modem** Verbindungsherstellung zum Dienstanbieter über ein asynchrones PPP-Protokoll und ein selbstanpassendes Modem (hierzu ist eine Modemkarte im Hauptgerät erforderlich).

Die Tabelle wird auf der nächsten Seite fortgesetzt …

Feld	Beschreibung
Daten-Pkt. Länge	Standard = 0. Bereich = 0 bis 2048. Legt die Größenbeschränkung für die maximale Übertragungseinheit (MTU) fest.
BACP	Standardwert = Aus. Aktiviert den Verbindungsaufbau über BACP/BCP-Protokolle. Diese dienen zur Steuerung der Verwendung zusätzlicher B-Kanäle zur Erhöhung der Bandbreite.
Verbindung wird durch eingehende Anrufe nicht aufrechterhalten.	Standard = Ein. Ist diese Option aktiviert, wird die Verbindung für ankommenden Verkehr nicht aufrecht erhalten.
Multilink/QoS	Standardwert = Aus. Aktiviert den Verbindungsaufbau des Multilink-Protokolls (MPPC) für die Verbindungen zu diesem Dienst. Die Multilink-Funktion muss aktiviert werden, wenn mehr als ein Kanal zu diesem RAS-Dienst gebündelt weitergeleitet bzw. mehrfach verbunden werden soll.

Verwandte Links

Dienste auf Seite 534

Ausweichbetrieb

Navigation: **Dienst | Ausweichbetrieb**

Mit diesen Einstellungen können Sie eine Ausweichmöglichkeit für den Dienst einrichten. Sie möchten beispielsweise während der normalen Betriebszeiten Ihren regulären Internetdienstanbieter verwenden und außerhalb dieser Zeiten die unterschiedlichen Tarife alternativer Anbieter nutzen. Sie könnten also einen Dienst für Verbindungen während Spitzenzeiten einrichten und einen anderen, der als Ausweichdienst während der günstigeren Tarifzeit fungiert.

Dazu erstellen Sie einen zusätzlichen Dienst für die günstigere Tarifzone, den Sie aus dem Listenfeld „Ausweichdienst“ auswählen. (Öffnen Sie das Dienst-Formular und wählen Sie die Registerkarte „Ausweichgruppe“).

Falls der ursprüngliche Dienst während bestimmter Zeiten und der Ausweichdienst außerhalb dieser Zeiten genutzt werden soll, lässt sich ein Zeitprofil erstellen. Wählen Sie dieses Zeitprofil aus dem Listenfeld „Zeitprofil“ aus. Zum festgelegten Zeitpunkt wechselt der ursprüngliche Dienst in den Ausweichmodus, und der Ausweichdienst wird verwendet.

Ein Dienst lässt sich auch manuell über einen Funktionscode in den Ausweichdienst umschalten, wie im nachfolgenden Beispiel:

Den Ausweichmodus für den Dienst „Internet“ aktivieren:

- **Funktionscode**: *85
- **Rufnummer**: „Internet“
- **Leitungsgruppennummer**: 0
- **Funktion**: SetHuntGroupNightService

Den Ausweichmodus für den Dienst „Internet“ deaktivieren:

- **Funktionscode**: *86
- **Rufnummer**: „Internet“
- **Leitungsgruppennummer**: 0
- **Funktion**: ClearHuntGroupNightService

Diese Einstellungen können zusammengeführt werden. Für Änderungen an diesen Einstellungen ist kein Neustart des Systems erforderlich.

Feld	Beschreibung
Im Ausweichbetrieb	Standardwert = Aus. Diese Option gibt an, ob sich der Dienst im Ausweichbetrieb befindet. Hiermit kann ein Dienst auf Ausweichbetrieb eingestellt werden. Ein Dienst kann aber auch über ein Zeitprofil oder Funktionscodes auf Ausweichbetrieb eingestellt werden.
Zeitprofil	Standardwert = <Keine> (Kein automatischer Ausweichbetrieb) Wählen Sie das Zeitprofil aus, das Sie für diesen Dienst verwenden möchten. Das Zeitprofil sollte für den Zeitraum eingerichtet werden, in dem der Dienst aktiv sein soll. Außerhalb dieser Stunden wird der Ausweichdienst verwendet.
Ausweichdienst	Standardwert = <Keine> Wählen Sie den Dienst aus, der verwendet wird, wenn sich dieser Dienst im Ausweichmodus befindet.

Verwandte Links

Dienste auf Seite 534

Einwahl

Navigation: **Dienst | Einwahl**

Nur für WAN- und Intranet-Dienste verfügbar. Auf dieser Registerkarte können WAN-Verbindungen konfiguriert werden.

Um eine WAN-Verbindung zu definieren, klicken Sie auf „Hinzufügen“, und geben Sie `WAN` ein, wenn der Dienst über einen WAN-Port auf einem WAN3-Erweiterungsmodul weitergeleitet wird.

Diese Einstellungen können zusammengeführt werden. Für Änderungen an diesen Einstellungen ist kein Neustart des Systems erforderlich.

Verwandte Links

Dienste auf Seite 534

SSL VPN-Dienst

Der SSL VPN-Dienst ermöglicht ein gesichertes Tunneling zwischen der beim Kunden installierten Avaya IP Office-Hardware und einem Remote-Avaya VPN Gateway (AVG). Dieser

sichere Tunnel ermöglicht Supportmitarbeitern, ihren Kunden Fernverwaltungsdienste wie Fehlerverwaltung, Überwachung und Administration anzubieten.

Umfassende Informationen zum Konfigurieren und Verwalten von SSL VPN-Diensten finden Sie in Bereitstellen der Avaya IP Office™ Platform SSL VPN-Dienste-Handbuch.

Verwandte Links

Dienste auf Seite 534
Dienst auf Seite 545
Session (Sitzung) auf Seite 545
NAPT auf Seite 546
Ausweichbetrieb auf Seite 547

Dienst

Navigation: **Dienst | SSL VPN-Dienst | Dienst**

Bei der Server Edition kann diese Art Konfigurationseintrag als Vorlage gespeichert werden, und es können neue Einträge aus einer Vorlage erstellt werden.

Diese Einstellungen können zusammengeführt werden. Für Änderungen an diesen Einstellungen ist kein Neustart des Systems erforderlich.

Feld	Beschreibung
Name des Dienstes	Geben Sie einen Namen für den SSL VPN-Dienst ein.
Benutzername	Geben Sie den Namen des SSL VPN-Dienstkontos ein. Dieser Kontoname wird zur Authentifizierung des SSL VPN-Dienstes bei der Herstellung der Verbindung mit dem Avaya VPN Gateway (AVG) verwendet.
Kontokennwort	Geben Sie das Kennwort des SSL VPN-Dienstkontos ein.
Kennwort bestätigen	Bestätigen Sie das Kennwort für das SSL VPN-Dienstkonto.
Serveradresse	Geben Sie die Adresse des VPN-Gateways ein. Bei der Adresse kann es sich um einen vollständig qualifizierten Domainnamen oder eine IPv4-Adresse handeln.
Servertyp	Standardwert = AVG. Diese Feld ist auf **AVG** (Avaya VPN Gateway) festgelegt.
Server-Portnummer	Standardwert = 443. Wählen Sie eine Portnummer aus.

Verwandte Links

SSL VPN-Dienst auf Seite 544

Session (Sitzung)

Navigation: **Dienst | SSL VPN-Dienst | Sitzung**

Diese Einstellungen können zusammengeführt werden. Für Änderungen an diesen Einstellungen ist kein Neustart des Systems erforderlich.

Feld	Beschreibung
Sitzungsmodus	Standardwert = Immer Ein. Diese Einstellung ist ausgeblendet und kann nicht angepasst werden.

Die Tabelle wird auf der nächsten Seite fortgesetzt …

Feld	Beschreibung
Bevorzugtes Datenübertragungsprotokoll	Standardwert = UDP. Das vom SSL VPN Service verwendete Protokoll für die Datenübertragung. Nur **TCP** wird unterstützt. Wenn Sie bei der Konfiguration der Verbindung **UDP** als Protokoll verwenden, wird in dem Feld UDP angezeigt; der SSL VPN-Dienst verwendet jedoch TCP.
Heartbeat-Intervall	Standardwert = 30 Sekunden. Bereich = 1 bis 600 Sekunden. Geben Sie die Länge des Intervalls zwischen Heartbeat-Nachrichten in Sekunden ein. Der Standardwert beträgt 30 Sekunden.
Heartbeat-Wiederholungen	Standardwert = 4. Bereich = 1 bis 10. Geben Sie die Anzahl der unbestätigten Heartbeat-Nachrichten ein, die IP Office an AVG sendet, bevor festgestellt wird, dass AVG nicht reagiert. Wenn diese Anzahl aufeinander folgender Heartbeat-Nachrichten erreicht ist und AVG sie nicht bestätigt hat, beendet IP Office die Verbindung.
Keepalive-Intervall	Standardwert = 10 Sekunden. Bereich = 0 (deaktiviert) bis 600 Sekunden. Wird nicht für **TCP**-Verbindungen verwendet. Keepalive-Nachrichten werden über den UDP-Datenübertragungskanal gesendet, um Zeitüberschreitungen bei Sitzungen in Netzwerkroutern zu verhindern.
Neuverbindungsintervall bei Fehler	Standardwert = 60 Sekunden. Bereich = 1 bis 600 Sekunden. Der Zeitraum, der zwischen Versuchen seitens des Systems verstreicht, eine Verbindung mit dem AVG herzustellen. Das Intervall beginnt, wenn der SSL VPN-Tunnel in Betrieb genommen wird und einen erfolglosen Verbindungsversuch mit dem AVG durchführt oder wenn die Verbindung mit dem AVG unterbrochen wird. Der Standardwert beträgt 60 Sekunden.

Verwandte Links

SSL VPN-Dienst auf Seite 544

NAPT

Navigation: **Dienst | SSL VPN-Dienst | NAPT**

Die NAPT-Regeln (Network Address Port Translation) sind Teil der SSL VPN-Konfiguration. NAPT-Regeln erlauben es einem Supportanbieter, remote auf LAN-Geräte in einem privaten IP Office-Netzwerk zuzugreifen. Sie können jede SSL VPN-Dienstinstanz mit einer eindeutigen Kombination von NAPT-Regeln konfigurieren. Sie können bis zu 64 Regeln konfigurieren.

Diese Einstellungen können zusammengeführt werden. Für Änderungen an diesen Einstellungen ist kein Neustart des Systems erforderlich.

SSL VPN startet nach einer Änderung der Einstellungen neu.

Feld	Beschreibung
Anwendung	Standardwert = Leer Definiert die Kommunikationsanwendung für die Verbindung mit dem LAN-Gerät über den SSL VPN-Tunnel. Wenn Sie eine Anwendung festlegen, werden die Felder **Protokoll** und **Portnummer** mit den Standardwerten aufgefüllt. In der Dropdown-Auswahl **Anwendung** können folgende Optionen und die zugehörigen Werte ausgewählt werden:

Die Tabelle wird auf der nächsten Seite fortgesetzt …

Feld	Beschreibung		
	Anwendung	**Protokoll**	**Externe und interne Portnummer**
	Benutzerdefiniert	TCP	0
	VMPro	TCP	50791
	OneXPortal	TCP	8080
	SSH	TCP	22
	TELNET	TCP	23
	RDP	TCP	3389
	WebControl	TCP	7070
Protokoll	Standardwert = TCP Das von der Anwendung verwendete Protokoll. Verfügbare Optionen: **TCP** und **UDP**.		
Nummer des externen Ports	Standardwert = die Standard-Portnummer für die Anwendung. Bereich = 0 bis 65535 Definiert Portnummer, die von der Anwendung für die Verbindung vom externen Netzwerk mit dem LAN-Gerät im privaten Netzwerk des Kunden verwendet wird.		
Interne IP-Adresse	Standardwert = Leer. Die IP-Adresse des LAN-Geräts im Kundennetzwerk.		
Nummer des internen Ports	Standardwert = die Standard-Portnummer für die Anwendung. Bereich = 0 bis 65535 Definiert Portnummer, die von der Anwendung für die Verbindung mit dem LAN-Gerät im privaten Netzwerk des Kunden verwendet wird.		

Verwandte Links

SSL VPN-Dienst auf Seite 544

Ausweichbetrieb

Navigation: **Dienst | SSL VPN-Dienst | Ausweichbetrieb**

Diese Einstellungen können zusammengeführt werden. Für Änderungen an diesen Einstellungen ist kein Neustart des Systems erforderlich.

Feld	Beschreibung
Im Ausweichbetrieb	Standardwert = Aus. Diese Einstellung wird verwendet, um anzuzeigen, ob der SSL VPN-Dienst verwendet wird oder nicht. • Aktivieren Sie diese Option, um den Dienst zu konfigurieren, ohne eine SSL VPN-Verbindung aufzubauen, oder um eine SSL VPN-Verbindung zu deaktivieren. • Deaktivieren Sie diese Option, um den Dienst zu aktivieren und eine SSL VPN-Verbindung herzustellen. • Mit den Funktionscodes und Tastenfunktionen **Sammelanschluss-Nachtschaltung ein** und **Sammelanschluss-Nachtschaltung aus** kann ein SSL VPN Service ein- bzw. ausgeschaltet werden. Der Dienst wird durch Setzen des Namens des Dienstes als Rufnummer oder Aktionsdaten angegeben. Verwenden Sie keine Anführungszeichen.

Verwandte Links

SSL VPN-Dienst auf Seite 544

Kapitel 33: RAS

Navigation: **RAS | RAS**

Der Remote-Zugriffsserver (RAS) ist eine Computerhardware, die sich in einem Unternehmens-LAN befindet. Die Mitarbeiter wählen sich im öffentlichen Telefonvermittlungsnetz in den RAS ein, um auf ihre E-Mail sowie auf Software und Daten im Unternehmens-LAN zuzugreifen.

Mit Hilfe dieses Formulars lässt sich ein RAS-Dienst erstellen, der dem Einwählteilnehmer über dieses System bereitgestellt wird. Er wird zur Konfiguration von digitalem (ISDN) und Modem-Einwahlzugang sowie WAN-Verbindungen benötigt. Bei manchen Systemen ist nur ein RAS-Dienst erforderlich, da die Art des eingehenden Anrufs automatisch erfasst wird.

Diese Einstellungen können zusammengeführt werden. Für Änderungen an diesen Einstellungen ist kein Neustart des Systems erforderlich.

Feld	Beschreibung
Name	Ein Name zur Kennzeichnung dieses Dienstes. Wird **Verschlüsseltes Kennwort** (siehe unten) verwendet, muss der Name mit der **Kontoname** übereinstimmen, die ins Dienst-Formular eingetragen wurde.
Nebenstelle	Geben Sie eine Nebenstellennummer ein, wenn auf diesen Dienst intern zugegriffen werden kann.
COM-Port	Für die zukünftige Verwendung.
TA einschalten	Standard = Aus Aktivieren/deaktivieren – Falls aktiviert, wird der Anruf von RAS zur externen Verarbeitung über einen TA-Port geführt.
Verschlüsseltes Kennwort	Standard = Aus Diese Funktion dient zur Festlegung, ob die Einwählteilnehmer beim ersten Login zum RAS-Dienst PAP oder CHAP verwenden müssen. Wurde das Kontrollkästchen für ein verschlüsseltes Kennwort aktiviert, müssen die Einwählteilnehmer CHAP verwenden; ist das Kästchen nicht aktiviert, wird zum Einwählen PAP verwendet.

Verwandte Links

PPP auf Seite 549

PPP

Navigation: **RAS | PPP**

PPP (Point-to-Point Protocol) ist ein Protokoll für die Kommunikation zwischen zwei Computern über eine serielle Schnittstelle, typischerweise ein PC, der über die Telefonleitung mit einem Server verbunden ist.

Diese Einstellungen können zusammengeführt werden. Für Änderungen an diesen Einstellungen ist kein Neustart des Systems erforderlich.

Feld	Beschreibung
CHAP-Anforderungsintervall (s)	Standard = 0 (deaktiviert). Bereich = 0 bis 99999 Sekunden. Der Zeitraum zwischen aufeinander folgenden CHAP-Anforderungen. 0/Leer deaktiviert wiederholte Anforderungen.
Headerkomprimierung	Standard = Aus Aktiviert den Verbindungsaufbau über die IP-Headerkomprimierung, siehe RFC2507, RFC2508 und RFC2509.
PPP-Komprimierungsmodus	Standardwert = MPPC Diese Option dient zur Zulassung der Datenkomprimierung durch Einsatz von CCP. Bei Einstellung auf MPPC oder StacLZS versucht das System, diesen Modus für die entfernte Steuereinheit zu verwenden. Bei Deaktivierung von CCP wird dies nicht versucht. Sie haben folgende Optionen: • **Deaktivieren** Keine Verwendung von Datenkomprimierung. • **StacLZS** Versuch der Verwendung von STAC-Datenkomprimierung (Standard, Modus 3) • **MPPC** Versuch der Verwendung von MPPC-Datenkomprimierung (Microsoft). Hilfreich beim Einwählen in NT-Server.
PPP-Rückrufmodus	Standard = Deaktivieren Sie haben folgende Optionen: • **Deaktivieren**: Rückruf ist nicht aktiviert • **LCP**: (Link Control Protocol) Nach der Authentifizierung wird der eingehende Anruf getrennt, und ein ausgehender Anruf an die im Dienst konfigurierte Rufnummer wird aufgebaut, um die Verbindung wiederherzustellen. • **Rückruf-CP**: (Microsoft Rückruf-Steuerprotokoll) Nach Annahme an beiden Enden wird der eingehende Anruf getrennt, und ein ausgehender Anruf an die im Dienst konfigurierte Rufnummer wird aufgebaut, um die Verbindung wiederherzustellen. • **Erweitertes CBCP**: (Extended Callback Control Protocol) Wie Rückruf-CP, jedoch verlangt die Microsoft-Anwendung auf der Gegenseite zusätzlich die Eingabe einer Rufnummer. Ein ausgehender Anruf wird dann zu dieser Nummer getätigt, um die Verbindung wiederherzustellen.
Daten-Pkt. Länge	Standard = 0. Bereich = 0 bis 2048. Dies ist die Anzahl der in einem Datenpaket enthaltenen Datenbytes.
BACP	Standard = Aus Aktivieren/Deaktivieren - Aktiviert den Verbindungsaufbau über BACP/BCP-Protokolle. Diese Protokolle dienen zur Steuerung der Verwendung von zusätzlichen B-Kanälen zur Erhöhung der Datenübertragungsrate.
Multilink.	Standard = Aus Aktivieren/Deaktivieren - Bei Aktivierung versucht das System, den Einsatz des Multilink-Protokolls (MPPC) für die Verbindungen zu diesem Dienst zuzulassen. Die Multilink-Funktion muss aktiviert werden, wenn mehr als ein Kanal zu diesem RAS-Dienst gebündelt weitergeleitet bzw. mehrfach verbunden werden soll.

Verwandte Links

RAS auf Seite 549

Kapitel 34: Weiterleitung eingehender Anrufe

Die Rufumleitung eingehender Anrufe wird verwendet, um die Ziele von Sprach- und Datenanrufen zu ermitteln, die im IP Office-System eingehen. Bei IP Office-Systemen, in denen eine große Anzahl an Weiterleitungen eingehender Anrufe für DID-Nummern eingerichtet werden müssen, können Sie das Tool zur MSN-/DID-Konfiguration verwenden.

Für Anrufe, die auf IP-, S0- und QSIG-Amtsleitungen eingehen, wird keine Weiterleitung für eingehende Anrufe verwendet. Die Weiterleitung für diese Anrufe basiert auf der eingehenden Rufnummer, die wie eine vermittelte Rufnummer empfangen wird. Um die eingehenden Ziffern zu ändern, können Leitungs-Funktionscodes für diese Leitungen verwendet werden.

Bei Server Edition-Netzwerken können diese Einstellungen auf Netzwerkebene konfiguriert werden, und sie werden dann automatisch in der Konfiguration aller Systeme im Netzwerk repliziert. Sie können nur auf Konfigurationsebene der einzelnen Systeme eingesehen und bearbeitet werden, falls Konsolidierung aufzeichnen deaktiviert ist.

Welche Rufumleitung verwendet wird, hängt davon ab, wie viele mögliche Kriterien übereinstimmen. Die Kriterien, die bei Aktivierung vom Anruf erfüllt werden müssen, um die Rufumleitung nutzen zu können, lauten (absteigend nach Priorität geordnet):

1. Der mit dem Anruf angegebene **Bearer Capability**, falls zutreffend. Beispielsweise ob es sich bei dem Anruf um einen Sprach-, Daten- oder Videoanruf handelt.
2. Die **eingehende Gruppennummer** der Amtsleitung oder des Leitungskanals, über die oder den der Anruf empfangen wurde.
3. Die **eingehende Rufnummer**, die mit dem Anruf empfangen wurde.
4. Die **eingehende Sub-Adresse**, die mit dem Anruf empfangen wurde.
5. Die **eingehende CLI** des Anrufers.

Mehrere Übereinstimmungen

Wenn mehrere übereinstimmende Rufumleitungseinträge gefunden werden, wird der Eintrag verwendet, der der Konfiguration als Erster hinzugefügt wurde.

Ziele für Weiterleitung eingehender Anrufe

Jede Rufumleitung eingehender Anrufe kann ein Ausweichziel umfassen, falls das erste Ziel besetzt ist. Des Weiteren kann mit einem Zeitprofil festgelegt werden, wann das erste Ziel verwendet wird. Außerhalb der angegebenen Zeiten werden die Anrufe an eine Zielrufnummer bei Nachtbetrieb umgeleitet. Mehrere Zeitprofile können mittels Routing eingehender Anrufe verbunden werden. Für jedes verwendete Zeitprofil wird jeweils ein Ziel und ein Ausweichziel angegeben.

Beispiele für die Weiterleitung eingehender Anrufe

Beispiel 1

In diesem Beispiel hat der Kunde sich für zweistellige DID-Nummern angemeldet. Anrufe, die mit der einen Rufnummer übereinstimmen, sollen an den Sammelanschluss „Verkauf“ geleitet

werden, und Anrufe, die mit der anderen Rufnummer übereinstimmen, an den Sammelanschluss „Service“. Alle anderen Anrufe sollen standardmäßig an den Sammelanschluss „Main“ geleitet werden. Hierzu wurden der Konfiguration die folgenden Weiterleitungen für eingehende Anrufe hinzugefügt:

Leitungsgruppe	Eingehende Rufnummer	Ziel
0	77	Verkauf
0	88	Dienste
0	leer	Hauptbild.

Beachten Sie, dass die eingehenden Rufnummern in diesem Fall auch vollständig eingegeben werden könnten (beispielsweise 7325551177 und 7325551188). Das Ergebnis würde sich dadurch nicht ändern, da eingehende Rufnummern standardmäßig von rechts nach links verglichen werden.

Leitungsgruppe	Eingehende Rufnummer	Ziel
0	7325551177	Verkauf
0	7325551188	Dienste
0	leer	Hauptbild.

Beispiel 2

Im folgenden Beispiel wird die zweistellige Rufnummer 77 empfangen. Die Einträge für die Rufumleitung eingehender Anrufe „677“ und „77“ weisen gleich viele übereinstimmende und nicht übereinstimmende Ziffern auf und sind daher beide potentielle Übereinstimmungen. In dieser Situation verwendet IP Office diejenige Rufumleitung, die die festgelegte „Eingehende Rufnummer“ enthält.

Leitungsgruppe	Eingehende Rufnummer	Ziel
0	677	Unterstützung
0	77	Verkauf
0	7	Dienste
0	leer	Hauptbild.

Beispiel 3

Im folgenden Beispiel wird der Eintrag 677 als Übereinstimmung für 77 verwendet, da er im Vergleich zu 7 mehr übereinstimmende Ziffern und keine nicht übereinstimmenden Ziffern aufweist.

Leitungsgruppe	Eingehende Rufnummer	Ziel
0	677	Unterstützung
0	7	Dienste
0	leer	Hauptbild.

Beispiel 4

In diesem Beispiel werden die Ziffern 777 empfangen. Der Eintrag 677 weist eine nicht übereinstimmende Ziffer auf, daher liegt keine Übereinstimmung vor. In diesem Fall wird der Eintrag 7 verwendet, da er eine übereinstimmende Ziffer und keine nicht übereinstimmenden Ziffern aufweist.

Leitungsgruppe	Eingehende Rufnummer	Ziel
0	677	Unterstützung
0	7	Dienste
0	leer	Hauptbild.

Beispiel 5

In diesem Beispiel werden die Ziffern 77 empfangen. Beide zusätzlichen Weiterleitungen für eingehende Anrufe sind potentielle Übereinstimmungen. In diesem Fall wird die Route mit der kürzeren „eingehenden Rufnummer“ verwendet, und der Anruf wird an den **Kundendienst** weitergeleitet.

Leitungsgruppe	Eingehende Rufnummer	Ziel
0	98XXX	Unterstützung
0	8XXX	Dienste
0	leer	Hauptbild.

Beispiel 6

In diesem Beispiel wurden zwei Weiterleitungen eingehender Anrufe hinzugefügt, jeweils eins für die eingehende Rufnummer 6XXX bzw. die eingehende Rufnummer 8XXX. In diesem Fall bilden alle eingehenden dreistelligen Rufnummern mit beiden Routen eine mögliche Übereinstimmung. In diesem Fall wird die potenzielle Übereinstimmung verwendet, die der IP Office-Konfiguration zuerst hinzugefügt wurde. Wenn 4 oder mehr Ziffern empfangen wurden, würde ein genauer Abgleich mit übereinstimmenden und nicht übereinstimmenden Ziffern erfolgen.

Leitungsgruppe	Eingehende Rufnummer	Ziel
0	6XXX	Unterstützung
0	8XXX	Dienste
0	leer	Hauptbild.

Verwandte Links

Standard auf Seite 553
Sprachaufzeichnung auf Seite 558
Zielnummern auf Seite 559

Standard

Navigation: **Routing eingehender Anrufe | Standard**

Zusätzliche Konfigurationsinformationen

Weitere Informationen zur Einstellung **Kennzeichnung** finden Sie unter Anrufkennzeichnung auf Seite 757.

Weiterleitungen eingehender Anrufe dienen der Zuordnung eingehender Gespräche zu ihren Zielen. Routen können auf der eingehenden Leitungsgruppe, dem Anruftyp, den eingehenden Ziffern oder der ICLID des Anrufers basieren. Wenn ein MSN/Durchwahl-Nummernbereich ausgegeben wurde, kann dieses Formular mithilfe des MSN-Konfigurationswerkzeugs ausgefüllt werden. Wählen Sie in Manager **Extras** > **MSN-Konfiguration** aus.

Standardrouten

Standardmäßig enthält die Konfiguration zwei Routen für eingehende Anrufe, eine für **alle Sprachanrufe** (einschließlich analoge Modemverbindungen) und eine für **alle Datenanrufe**. Die Ziele für diese Standardrouten können geändert werden, es wird jedoch dringend empfohlen, die Standardrouten nicht zu löschen.

- Wenn die Standardrouten gelöscht werden, wird möglicherweise für alle eingehenden externen Anrufe, die keiner Weiterleitung eingehender Anrufe zugeordnet sind, das Besetztzeichen ausgegeben.
- Wenn das Zielfeld für eine Route leer gelassen wird, wird möglicherweise nach einer Übereinstimmung der eingehenden Rufnummer mit Systemfunktionscodes gesucht. Hierdurch wird der Anruf möglicherweise als nichtvermittelt umgeleitet.

Für Anrufe, die auf IP-, S0- und QSIG-Amtsleitungen eingehen, wird keine Weiterleitung für eingehende Anrufe verwendet. Die Weiterleitung für diese Anrufe basiert auf der eingehenden Rufnummer, die wie eine vermittelte Nummer empfangen wird. Um die eingehenden Ziffern zu ändern, können Leitungs-Funktionscodes für diese Leitungen verwendet werden.

Wenn der Anruf keiner Weiterleitung ankommender Anrufe zugeordnet werden kann, wird nach einer Systemfunktionscode-Übereinstimmung und dann nach einer Voicemail-Knoten-Übereinstimmung gesucht, bevor die Verbindung getrennt wird.

SIP-Anrufe

Bei SIP-Anrufen werden die folgenden Felder zur Anrufzuweisung verwendet:

- **Leitungsgruppennummer** Dieses Feld wird gegen die Einstellungen bei **Eingehende Gruppe** für SIP-URI (Leitung | SIP-URI) abgeglichen. Es muss eine genaue Übereinstimmung existieren.
- **Eingehende Rufnummer** Dieses Feld kann zum Abgleichen der Angaben für das Ziel (AN) im SIP-Header eingehende Anrufe genutzt werden. Es kann eine Nummer, SIP-URI oder Tel.-URI enthalten. Bei einer SIP-URI wird der Domänenteil der URI entfernt, bevor ein Abgleichen für die Weiterleitung eingehender Anrufe stattfindet. Zum Beispiel: Bei der SIP-URI mysip@example.com wird nur der Benutzerteil der URI für den Vergleich herangezogen, d. h. "mysip".

Bei IP Office 6.0 kann die Einstellung Anrufweiterleitungsmethode der SIP-Leitung verwendet werden, um auszuwählen, ob der Wert für den Abgleich der eingehenden Rufnummer aus den Werten für „**To“-Header** oder **Anforderungs-URI** entnommen wird, der bei eingehenden Anrufen auf dieser Leitung angegeben wird.

Eingehende CLI Dieses Feld kann zum Abgleichen der Angaben für den Anrufer (FROM) im SDP-Header eingehender SIP-Anrufe genutzt werden. Es kann eine Nummer, SIP-URI, Tel.-URI oder mit SIP-Anrufen erhaltene IP-Adresse enthalten. Bei allen Arten eingehender CLI, außer bei IP-Adressen, kann ein Teileintrag für den Abgleich verwendet werden. Die Einträge werden von links nach rechts gelesen. Bei IP-Adressen wird nur das Abgleichen vollständiger Einträge unterstützt.

Konfigurationseinstellungen

Diese Einstellungen können zusammengeführt werden. Für Änderungen an diesen Einstellungen ist kein Neustart des Systems erforderlich.

Bei Server Edition-Netzwerken können diese Einstellungen auf Netzwerkebene konfiguriert werden, und sie werden dann automatisch in der Konfiguration aller Systeme im Netzwerk repliziert. Sie können nur auf Konfigurationsebene der einzelnen Systeme eingesehen und bearbeitet werden, falls Konsolidierung aufzeichnen deaktiviert ist.

Felder im Formular "Abgleich ankommender Anrufe":

Die folgenden Felder werden verwendet, um zu bestimmen, ob die Weiterleitung für eingehende Anrufe potenziell mit dem eingehenden Anruf abgeglichen werden kann. Standardmäßig werden die Felder zum Abgleich in der angegebenen Reihenfolge beginnend mit dem Feld **Trägerpotenzial** überprüft.

Feld	Beschreibung
Leitungsgruppennummer	Standard = 0. Gültiger Bereich = 0 bis 99999. Die eingehende Leitungsgruppe der Amtsleitung, auf der der Anruf eingeht. Für Server Edition-Systeme ist der Standardwert **0** nicht zulässig. Sie müssen den Standardwert ändern und die eindeutige **Leitungsgruppennummer** für die Leitung eingeben.
Eingehende Rufnummer	Standard = Leer (Alle nicht angegebenen vergleichen) Vergleich mit den vom Leitungsbetreiber bereitgestellten Ziffern. Wenn dieses Feld leer gelassen wird, erfolgt ein Vergleich aller Anrufe, die mit keinem anderen Eintrag übereinstimmen. Hierbei wird standardmäßig von rechts nach links verglichen. Sie haben folgende Optionen: • *** = Abgleich eingehender CLI hat Vorrang** • **– = Exakter Längenvergleich von links nach rechts** Wird einer Zahl ein **-** vorangestellt, erfolgt der Rufnummernvergleich von links nach rechts. Wir der Vergleich von links nach rechts verwendet, muss die verglichene Nummer dieselbe Länge aufweisen. So entspricht beispielsweise -96XXX einer DID von 96000, nicht jedoch 9600 oder 960000. • **X = Platzhalter für eine einzelne Ziffer** Verwenden Sie **X** zur Eingabe eines Platzhalters für eine einzelne Ziffer. Das Beispiel **91XXXXXXXX** entspricht nur DID-Nummern mit mindestens 10 Ziffern, die mit 91 beginnen, **-91XXXXXXXX** nur Rufnummern aus exakt 10 Ziffern, die mit 91 beginnen. Andere Platzhalter wie **N**, **n** und **?** können nicht verwendet werden. Entspricht die eingehende Rufnummer potenziell zwei Weiterleitungen eingehender Anrufe mit X-Platzhaltern und ist die eingehende Rufnummer kürzer als die Anzahl der Platzhalter, wird jene mit der insgesamt kürzeren **eingehenden Rufnummer** verwendet. • **i = ISDN-Anrufernummer 'National'** ..Das Zeichen **i** wirkt sich nicht auf den Vergleich der eingehenden Rufnummer aus. Dieses Zeichen wird für die Zuordnung der ausgehenden Anrufer-ID verwendet (siehe unten).

Die Tabelle wird auf der nächsten Seite fortgesetzt …

Feld	Beschreibung
CLI eingehend	Standardwert = Leer (alle abgleichen) Geben Sie hier eine Nummer für den Abgleich der ICLID des Anrufers ein. Hierbei handelt es sich um einen Von-links-nach-rechts-Vergleich. Folgende Optionen stehen zur Verfügung: • Vollständige Telefonnummer • Ein Teil der Telefonnummer, beispielsweise die Ortskennzahl • `!`: Für Anrufe mit unterdrückter ICLID. • `?`: Für eine nicht verfügbare Rufnummer. • Bei SIP-Anrufen auf einer Leitung, für die die Überprüfung der Anrufernummer verwendet wird, kann anhand der Zeichen `P`, `F` und `Q` eine Abgleichung der Anrufe erfolgen, bei denen die Authentifizierung erfolgreich war, fehlgeschlagen ist bzw. nicht erfolgt ist. Siehe Überprüfung der SIP-Anrufernummer (STIR/SHAKEN) auf Seite 916. • Leeres Feld für alle Anrufe

Felder für Anrufeinstellungen:

Für Anrufe, die über diese Weiterleitung eingehender Anrufe geleitet werden, werden die Einstellungen der folgenden Felder unabhängig von der Zielnebenstelle angewendet.

Feld	Beschreibung
Gebietsschema	Standard = Leer (Systemeinstellung) Mit dieser Option werden die Sprach-Eingabeaufforderungen (falls vorhanden) angegeben, die Voicemail verwenden soll, wenn der Anruf an Voicemail weitergeleitet wird.

Die Tabelle wird auf der nächsten Seite fortgesetzt …

Feld	Beschreibung
Priorität	Standard = 1-Niedrig. Bereich = 1-Niedrig bis 3-Hoch. Diese Einstellung ermöglicht die Zuordnung einer Priorität. Anderen Anrufen wie internen Anrufen wird eine Priorität von **1-Niedrig** zugewiesen. Falls Anrufe in die Warteschlange gestellt werden, werden Anrufe mit hoher Priorität vor Anrufen mit niedriger Priorität bearbeitet. Dies führt zu Folgendem: • Für Zielrufnummern, bei denen das geschätzte Warteschlangenende und Positionsmeldungen über Voicemail Pro bereitgestellt werden, sollten Anrufe mit verschiedenen Prioritäten nicht gemischt werden, da diese Werte an Genauigkeit verlieren, wenn ein Anruf mit höherer Priorität in die Warteschlange gestellt wird. Beachten Sie zudem, dass Voicemail Pro keine Erhöhung von Werten zulässt, die bereits einem bestehenden Anrufer mitgeteilt wurden. • Wenn durch das Hinzufügen eines Anrufs mit höherer Priorität die Längenbeschränkung der Warteschleife des Sammelanschlusses überschritten wird, wird die Beschränkung vorübergehend um 1 erhöht. Das bedeutet, dass Anrufe, die sich bereits in der Warteschlagne befinden, durch Hinzufügen eines Anrufs mit höherer Priorität zur Warteschlange nicht umgeleitet werden. Mithilfe eines Timers kann die Priorität von Anrufen in der Warteschleife erhöht werden, siehe die Einstellung **System | Telefonie | Telefonie | Zeit bis zur Erhöhung der Anrufpriorität**. Bei IP Office 4.2 und höheren Versionen kann die aktuelle Priorität eines Anrufs durch die Verwendung eines **p** Funktionscodezeichens in einem Funktionscode, der zum Weiterleiten des Anrufs verwendet wird, geändert werden.
Bemerkung	Standard = Leer (kein Tag). Ermöglicht, dass Anrufen, die von dieser Weiterleitung eingehender Anrufe geleitet werden, eine Textbeschreibung zugefügt wird. Dieser Tag wird zusammen mit dem Anruf innerhalb von Anwendungen und auf Telefonbildschirmen angezeigt.
Warteschleifenmusik-Quelle	Standard = Systemquelle. Das System kann mehrere Wartemusikquellen unterstützen. Siehe **System | Telefonie | Töne und Musik**. Wenn das System mehrere Wartemusikquellen zur Verfügung hat, erlaubt dieses Feld die Auswahl der Quelle, mit der Anrufe assoziiert werden sollen, die von dieser Weiterleitung eingehender Anrufe geleitet werden. Die neue Quellenauswahl wird anschließend auch dann angewendet, wenn der Anruf von der Zielrufnummer der Weiterleitung eingehender Anrufe weitergeleitet oder weitervermittelt wird. Wird der Anruf an ein anderes System in einem Netzwerk mit mehreren Standorten geroutet, wird die entsprechende Quelle in diesem System verwendet, falls verfügbar. Die Wartemusik, die einem Anruf zugeordnet ist, kann außerdem durch die Einstellung Wartemusikquelle für einen Sammelanschluss geändert werden.
Außerkraftsetzen des Ruftons	Standard = Leer Sofern Ruftöne unter **System | Telefonie | Ruftöne** konfiguriert wurden, stehen sie in der Liste zur Verfügung. Durch Festlegen eines Ruftons wird für die Weiterleitung eingehender Anrufe ein eindeutiger Rufton festgelegt. Funktionen für das Außerkraftsetzen des Ruftons werden nur auf Telefonen der Serien 1400, 9500 und J100 (außer J129) unterstützt.

Zuordnung der ausgehenden Anrufer-ID

Wenn eine bestimmte eingehende Rufnummer an einen bestimmten, individuellen Benutzer geleitet wird, versucht IP Office, diese eingehende Rufnummer als Anrufer-ID für ausgehende Anrufe des Benutzers zu verwenden, wenn keine andere Nummer angegeben ist. Hierfür muss es sich bei der eingehenden Rufnummer um eine vollständige Rufnummer handeln, die als ausgehende Anrufer-ID für den Benutzer geeignet ist und vom Leitungsbetreiber akzeptiert wird.

Für einen solchen Fall kann auch das Zeichen **i** in das Feld „Eingehende Rufnummer“ eingefügt werden. Dieses Zeichen hat keine Auswirkungen auf die Weiterleitung eingehender Anrufe. Wenn der Wert im Feld Eingehende Rufnummer als ausgehende Anrufer-ID verwendet wird, bewirkt dieses Zeichen, dass der Nummernplan des Anrufers auf ISDN und der Nummerntyp auf National gesetzt wird. Dies ist für einige Netzwerkanbieter möglicherweise erforderlich.

Wenn bei internen Anrufen, die weitergeleitet oder gekoppelt werden, mehrere Weiterleitungseinträge eingehender Anrufe mit der als Anrufer-ID verwendeten Nebenstellennummer übereinstimmen, wird der erste erstellte Eintrag verwendet. Dieser Eintrag beginnt mit dem Zeichen „-“ (was für eine fixe Länge steht) und gibt die vollständige Inlandsnummer an. Solche Einträge unterstützen keine Platzhalter. Falls für die Weiterleitung eingehener Anrufe weitere Einträge erforderlich sind, müssen diese nach dem erforderlichen Eintrag für Reverse-Lookup-Verfahren erstellt werden.

Verwandte Links

Weiterleitung eingehender Anrufe auf Seite 551

Sprachaufzeichnung

Navigation: **Routing eingehender Anrufe | Sprachaufzeichnung**

Mit diesem Einstellungen wird die automatische Aufzeichnung eingehender Anrufe aktiviert, die der Weiterleitung eingehender Anrufe entsprechen.

- Für die Anrufaufzeichnung muss Voicemail Pro installiert sein und ausgeführt werden. Zudem müssen Konferenzressourcen ähnlich einer Konferenzfunktion für drei Teilnehmer zur Verfügung stehen.
- Die Anrufaufzeichnung beginnt, wenn der Anruf angenommen wird.
- Die Anrufaufzeichnung wird angehalten, wenn der Anruf geparkt oder gehalten wird. Sie wird neu gestartet, wenn der geparkte Anruf zurückgeholt oder gehalten wird. Dies gilt nicht für SIP-Terminals.
- Anrufe an und von IP-Geräten, einschließlich solcher, die Direktverbindungen verwenden, können aufgezeichnet werden.
- Die Sprachaufzeichnung des Benutzers wird für die Dauer des Anrufs oder bis zu der auf dem Voicemail-Server konfigurierten maximalen Aufzeichnungszeit fortgesetzt.
- Die Aufzeichnung wird beendet, wenn der Anruf beendet wird oder wenn:
  - Die Benutzer-Anrufaufzeichnung wird beendet, wenn der Anruf an einen anderen Benutzer weitergeleitet wird.
  - Die Kontokennungs-Anrufaufzeichnung wird beendet, wenn der Anruf an einen anderen Benutzer weitergeleitet wird.

- Die Huntgruppen-Anrufaufzeichnung wird abgebrochen, wenn der Anruf an einen anderen Benutzer weitergeleitet wird, der nicht Teilnehmer der Huntgruppe ist.

Diese Einstellungen können zusammengeführt werden. Für Änderungen an diesen Einstellungen ist kein Neustart des Systems erforderlich.

Feld	Beschreibung
Eingehende aufzeichnen	Standard = Keine Wählt aus, ob die automatische Aufnahme ankommender Anrufe aktiviert wird. Sie haben folgende Optionen: • **Keine**: Anrufe nicht automatisch aufzeichnen. • **Ein**: Anrufe falls möglich aufzeichnen. Andernfalls: Erlauben Sie die Fortsetzung des Anrufs ohne Aufzeichnung. • **Obligatorisch**: Anrufe falls möglich aufzeichnen. Andernfalls: Sperren Sie den Anruf und geben Sie Besetztton zurück. • **Prozentsatz an Anrufen**: Einen ausgewählten Prozentsatz an Anrufen aufzeichnen.
Zeitprofil für Aufzeichnung	Standardwert = <Keine> (Jederzeit) Zur Auswahl eines Zeitprofils, während dem die automatische Aufzeichnung eingehender Anrufe aktiviert ist. Falls kein Profil gewählt ist, ist die automatische Aufnahme immer aktiv.
Aufzeichnung (Automatisch)	Standard = Mailbox Legt den Zielort für automatisch ausgelöste Aufzeichnungen fest. Sie haben folgende Optionen: • **Mailbox** Diese Option legt den Zielort für die Aufnahme als ausgewählter Benutzer oder Sammelanschluss-Mailbox fest. Die benachbarte Dropdown-Liste wird verwendet, um die Mailbox auszuwählen. • **Sprachaufzeichnungsbibliothek**: Diese Option legt den Zielort für die Aufzeichnung als VRL-Ordner auf dem Voicemail-Server fest. Die VRL-Anwendung überprüft diesen Ordner und sammelt wartende Aufzeichnungen, die dann im Archiv gespeichert werden. Die Aufzeichnung wird weiterhin über Voicemail Pro durchgeführt. • **Sprachaufzeichnungsbibliothek authentifiziert**: Diese Option ähnelt der Sprachaufzeichnungsbibliothek oben, weist den Voicemail-Server jedoch an, eine authentifizierte Aufzeichnung zu erstellen. Wenn die Dateiinhalte geändert werden, wird die Datei ungültig, kann jedoch weiterhin wiedergegeben werden. - Bei Systemen, die im `.opus`-Format (Standard) aufzeichnen, werden in beiden Einstellungen authentifizierte Aufzeichnungen erstellt.

Verwandte Links

Weiterleitung eingehender Anrufe auf Seite 551

Zielnummern

Navigation: **Routing eingehender Anrufe | Ziele**

Der Weiterleitung eingehender Anrufe können mehrere Zeitprofile zugeordnet werden. Für jedes Zeitprofil können eine separate Zielrufnummer und Ausweichnebenstelle angegeben werden.

Wenn mehrere Einträge hinzugefügt werden, werden sie von unten nach oben bearbeitet. Der verwendete Eintrag ist der erste in der von oben nach unten geordneten Liste, der derzeit „wahr“ ist, d. h. der aktuelle Tag und die Uhrzeit oder das Datum und die Uhrzeit stimmen mit den Angaben im Zeitprofil überein. Wird keine Übereinsteimmung gefunden, werden die Optionen Standardwert verwendet.

Sobald eine Übereinstimmung gefunden worden ist, verwendet IP Office keine andere eingestellte Zielrufnummer, selbst wenn die angegebene Zielrufnummer und Ausweichnebenstelle besetzt oder nicht verfügbar ist.

Diese Einstellungen können zusammengeführt werden. Für Änderungen an diesen Einstellungen ist kein Neustart des Systems erforderlich.

Bei Server Edition-Netzwerken können diese Einstellungen auf Netzwerkebene konfiguriert werden, und sie werden dann automatisch in der Konfiguration aller Systeme im Netzwerk repliziert. Sie können nur auf Konfigurationsebene der einzelnen Systeme eingesehen und bearbeitet werden, falls Konsolidierung aufzeichnen deaktiviert ist.

Feld	Beschreibung
Zeitprofil	Diese Spalte wird verwendet, um die Zeitprofile anzugeben, die von der Weiterleitung eingehender Anrufe verwendet werden. Sie zeigt ein Einblendmenü aus vorhandenen Zeitprofilen an, unter denen gewählt werden kann. Zum Entfernen eines vorhandenen Eintrags wählen Sie den Eintrag durch Klicken auf die Taste links von der Zeile aus. Anschließend klicken Sie mit der rechten Maustaste auf die Zeile und wählen **Löschen**. Der **Standardwert** ist fest und wird verwendet, wenn kein Wert mit einem der Zeitprofile weiter unten übereinstimmt.

Die Tabelle wird auf der nächsten Seite fortgesetzt …

Feld	Beschreibung
Ziel	Standardwert = Leer Geben Sie die Zielrufnummer für den Anruf entweder manuell ein, oder wählen Sie sie aus der Dropdown-Liste aus. Die Dropdown-Liste enthält alle verfügbaren Nebenstellen, Benutzer, Gruppen, RAS-Dienste und Voicemail-Dienste. Systemfunktionscodes und Durchwahlen können manuell eingegeben werden. Sobald der eingehende Anruf abgeglichen wurde, wird er an dieses Ziel weitergeleitet. Die Dropdown-Liste enthält die folgenden Optionen: • **Voicemail** ermöglicht das Fernabhören der Voicemail. Anrufer werden aufgefordert, die Nebenstellen-ID der gewünschten Mailbox und anschließend den Mailbox-Zugriffscode einzugeben. • Lokale Benutzernamen. • Lokale Sammelanschlussnamen. • **AA**: **Name** leitet Anrufe an einen automatischen Vermittlungsdienst für Embedded Voicemail weiter. Neben Funktionscodes, Nebenstellennummern und externen Rufnummern können auch folgende Optionen manuell eingegeben werden: • **VM:Name** Leitet Anrufe an den entsprechenden Startpunkt in Voicemail Pro weiter. • A **.** gleicht mit dem Feld „Eingehende Rufnummer“ ab. Dies funktioniert auch dann, wenn „X“ als Platzhalter im Feld Eingehende Rufnummer verwendet wird. • Ein **#** gleicht mit allen **X**-Platzhaltern im Feld **Eingehende Rufnummer** ab. Wenn die eingehende Rufnummer beispielsweise -91XXXXXXXXXX lautet, entspricht eine **Zielnummer** von „#“ der Rufnummer XXXXXXXXXX. • Hier eingegebene Text- und Rufnummernzeichenfolgen werden mit den Systemfunktionscodes abgeglichen, um z. B. Anrufe in eine Konferenz zu leiten. Beachten Sie, dass nicht alle Funktionscode-Aktionen unterstützt werden. • Falls erforderlich, können Anführungszeichen verwendet werden, um zu verhindern, dass Zeichen im Ziel-String als Sonderzeichen interpretiert werden.
Ausweich-Nebenstelle	Standardwert = Leer (Kein Ausweichbetrieb) Gibt eine alternative Zielrufnummer an, die verwendet werden kann, wenn die erste Zielrufnummer (im Feld **Zielrufnummer**) nicht erreicht werden kann. Dies trifft beispielsweise zu, wenn der Sammelanschluss der ersten Zielrufnummer ein Besetztzeichen zurückgibt und keine Warteschlange oder Voicemail vorhanden ist.

Verwandte Links

Weiterleitung eingehender Anrufe auf Seite 551

Kapitel 35: WAN-Port

Diese Einstellungen werden zur Konfiguration der IP Office-WAN-Ports und -Dienste verwendet.

WAN-Dienste können über eine T1/PRI-Leitungsverbindung ausgeführt werden. Hierzu müssen Sie einen virtuellen WAN-Port erstellen. Ausführliche Informationen hierzu finden Sie unter Verwenden einer dedizierten T1/PRI-Verbindung.

Verwandte Links

WAN-Port auf Seite 562
Frame Relay auf Seite 563
DLCIs auf Seite 564
Erweitert auf Seite 566

WAN-Port

Navigation: **WAN-Port | WAN-Port**

Mit diesem Einstellungen kann ein WAN-Port konfiguriert werden.

Auf IP500 V2-Systemen wird mit diesen Einstellungen die an den WAN-Port der Steuereinheit angeschlossene Mietleitung konfiguriert. In der Regel wird diese Verbindung automatisch von der Steuereinheit erkannt. Wird ein WAN-Port nicht angezeigt, schließen Sie das WAN-Kabel an, starten Sie die Steuereinheit erneut und empfangen Sie die Konfiguration. Das WAN-Port-Konfigurationsformular ist nun vorhanden.

Diese Einstellungen können nicht zusammengeführt werden. Für Änderungen an diesen Einstellungen ist ein Neustart des Systems erforderlich.

Feld	Beschreibung
Name	Die physische ID des Nebenstellenanschlusses. Dieser Parameter ist nicht konfigurierbar; er wird vom System zugewiesen.
Geschwindigkeit	Die Datenrate dieses Ports bei Betrieb. Bei einer Verbindung mit 128 K geben Sie beispielsweise 128000 ein. Der Wert sollte der tatsächlichen Geschwindigkeit der Standleitung entsprechen, da er für die Berechnung der Bandbreitennutzung verwendet wird. Bei einer inkorrekten Einstellung werden eventuell zusätzliche Anrufe gemacht, welche die Bandbreite irrtümlicherweise erhöhen.

Die Tabelle wird auf der nächsten Seite fortgesetzt …

Feld	Beschreibung
Modus	Standardwert = SyncPPP Wählen Sie das erforderliche Protokoll. Folgende Optionen stehen zur Verfügung: • **SyncPPP** Für eine Datenverbindung. • **SyncFrameRelay** Für eine Verbindung mit Unterstützung der Rahmenweiterleitung, Frame-Relay.
RAS-Name	Wenn der **Modus SyncPPP** ist, wird hier der RAS-Dienst für den Port ausgewählt. Ist der **Modus SyncFrameRelay**, wird der RAS-Name über die Registerkarte DLCIs festgelegt.

Verwandte Links

WAN-Port auf Seite 562

Frame Relay

Navigation: **WAN-Port | Frame Relay**

Mit diesen Einstellungen kann ein Frame-Relay konfiguriert werden.

Diese Einstellungen können nicht zusammengeführt werden. Für Änderungen an diesen Einstellungen ist ein Neustart des Systems erforderlich.

Feld	Beschreibung
Frame-Verwaltungstyp	Diese Einstellung muss dem Verwaltungstyp entsprechen, der vom Netzanbieter erwartet wird. Mit der Option **AutoLearn** kann das System anhand der ersten eingetroffenen Verwaltungs-Frames automatisch den Verwaltungstyp feststellen. Wenn eine feste Option erforderlich ist, werden folgende Optionen unterstützt: • **Q933 AnnexA 0393** • **Ansi AnnexD** • **FRFLMI** • **Keiner**
Frame-Lernmodus	Über diesen Parameter können die auf einem bestimmten WAN-Port definierten DLCIs auf unterschiedliche Arten bereitgestellt werden. • **Keine** Kein automatisches Lernen der DLCIs. DLCIs müssen manuell eingegeben und konfiguriert werden. • **Verwaltung** Über die LMI wird festgestellt, welche DLCIs über diesen WAN-Port verfügbar sind. • **Netzwerk** Auf DLCIs warten, die beim Netzwerk eintreffen. Hierbei wird davon ausgegangen, dass ein Netzanbieter nur DLCIs überträgt, die für den jeweiligen WAN-Port konfiguriert sind. • **Netzwerkverwaltung** Für das Lernen und Erstellen von DLCIs sowohl Management- als auch Netzwerküberwachung durchführen.
Max. Frame-Länge	Für die Übertragung im Frame-Relay-Netzwerk maximal zulässige Framegröße.

Die Tabelle wird auf der nächsten Seite fortgesetzt …

Feld	Beschreibung
Fragmentierungs-methode	Folgende Optionen stehen zur Verfügung: • **RFC1490** • **RFC1490+FRF12**

Verwandte Links

WAN-Port auf Seite 562

DLCIs

Navigation: **WAN-Port | DLCIs**

DLCIs werden für Frame-Relay-Verbindungen erstellt. Diese Einstellungen können nicht zusammengeführt werden. Für Änderungen an diesen Einstellungen ist ein Neustart des Systems erforderlich.

Feld	Beschreibung
Frame-Verbin-dungstyp	Standardwert = PPP Verkapselungsverfahren für die Datenübertragung. Muss für beide Seiten des PVC (Permanent Virtual Channel) den gleichen Wert aufweisen. Folgende Optionen stehen zur Verfügung: • **Keiner** • **PPP** Der Einsatz von PPP ermöglicht Funktionen wie beispielsweise Außersequenzempfang von Datenverkehr, Kompression und Verbindungsmanagement auf Verbindungsebene. • **RFC 1490** Die Verkapselung gemäß RFC 1490 ist leistungsfähig, leicht konfigurierbar und bietet erweiterte Zusammenarbeit mit CPE-Einrichtungen von Drittherstellern. • **RFC1490 + FRF12** Alternative Verkapselung gemäß PPP für VoIP über Frame-Relay. Bei Auswahl dieser Option werden alle auf der Registerkarte „Dienst | PPP“ verwendeten Einstellungen überschrieben.
DLCI	Standardwert = 100 Der Data Link Connection Identifier ist eine eindeutige Kennziffer, die einer PVC-Endstelle zugewiesen wird und lediglich von lokaler Bedeutung ist. Durch sie wird innerhalb eines physischen Nutzkanals eines Benutzers in einer Frame-Relay-Architektur eine bestimmte PVC-Endstelle eindeutig gekennzeichnet.
RAS-Name	Wählen Sie den zu verwendenden RAS-Dienst aus.
Tc	Standardwert = 10 Die Zeitkonstante in Millisekunden. Wird zur Messung der Datenverkehrsraten verwendet. Für IP Office kann ein kürzeres Intervall angegeben werden als für den Netzanbieter.

Die Tabelle wird auf der nächsten Seite fortgesetzt …

Feld	Beschreibung
CIR	(Committed Information Rate, garantierte Spitzenrate) Standardwert = 64000 Bit/s Dies ist die Einstellung für die garantierte Spitzenrate. Sie gibt die Datenrate an, die der WAN-Netzwerkanbieter maximal übertragen möchte. Die Größe der garantierten Spitzenrate (Bc) kann aus den festgelegten Werten für Tc und CIR wie folgt berechnet werden: Bc = CIR x Tc. Für VoIP-Datenverkehrsverbindungen sollte der Bc-Wert zur Übertragung eines vollständigen VoIP-Pakets (mit allen erforderlichen Headern) ausreichen. Siehe hierzu das folgende Beispiel.
EIR	(Excess Information Rate, Überschussrate) Standardwert = 0 Bit/s Die maximale Datenmenge, die ein Frame-Relay-Netzwerk innerhalb des gegebenen Zeitintervalls (Tc) möglicherweise zusätzlich zur CIR-Datenmenge überträgt. Dieser Verkehr wird normalerweise als „De“ (discard eligible; ablehnbar) markiert. Die Zustellung von ablehnbaren Paketen ist abhängig vom Netzwerkanbieter. Da die Zustellung nicht garantiert ist, sind diese Pakete für UDP- und VoIP-Verkehr nicht geeignet. Die Größe des Überschussrate (Be) kann wie folgt berechnet werden: Be = EIR x Tc.

Beispiel: Anpassen der Tc-Einstellung

G.729 VoIP erstellt ein 20-Byte-Paket alle 20 ms. Durch Hinzufügen normaler WAN PPP-Header wird alle 20 ms ein 33-Byte-Paket erstellt.

Für eine Committed Information Rate (CIR) von 14 KBps und eine Zeitkonstante (Tc) von 10 Millisek. können wir die folgende Committed Burst-Größe berechnen:

Bc = CIR x Tc = 14.000 x 0,01 = 140 Bit = 17,5 Byte.

Bei einer Zeitkonstanten Tc von 10 Millisek. kann kein vollständiges G.729 VoIP-Paket (33 Byte) gesendet werden, ohne den Bc-Wert zu überschreiten. Höchstwahrscheinlich kommt es zu Paketverlusten und Jitter.

Tc wird auf 20 Millisek. erhöht:

Bc = CIR x Tc = 14.000 x 0,02 = 280 Bit = 35 Byte.

Der Bc-Wert ist nun ausreichend, um ein vollständiges G.729 VoIP-Paket zu übertragen.

Anmerkungen:

1. Wenn für „Frame-Verbindungstyp“ die Option „RFC1490“ gewählt ist, wird kein Backup über Frame-Relay unterstützt.
2. Wenn mehrere DLCIs konfiguriert sind, erlischt die WAN-Verbindungs-LED, sobald eine dieser DLCIs inaktiv gesetzt wird, unabhängig vom Status der anderen DLCIs. Beachten Sie jedoch, dass die WAN-Verbindungs-LED nach einem Neustart auch dann aufleuchtet, wenn eine der DLCIs inaktiv ist. Wenn also mehrere DLCIs verwendet werden, kann die WAN-Verbindungs-LED nicht zur Bestimmung des aktuellen Status aller DLCIs herangezogen werden.
3. Wenn für „Frame-Verbindungstyp“ die Option „RFC1490“ gewählt ist, leuchtet die WAN-Verbindungs-LED auf, sobald das WAN-Kabel angeschlossen wird, unabhängig davon, ob es mit einem Frame-Relay-Netzwerk verbunden ist.

Verwandte Links

WAN-Port auf Seite 562

Erweitert

Navigation: **WAN-Port | Erweitert**

Diese Einstellungen werden für Frame-Relay-Verbindungen verwendet.

Diese Einstellungen können nicht zusammengeführt werden. Für Änderungen an diesen Einstellungen ist ein Neustart des Systems erforderlich.

Feld	Beschreibung
Adresslänge	Die Länge der vom Frame-Relay-Netzwerk verwendeten Adresse. Der Netzanbieter muss mitteilen, ob eine andere Länge als zwei Byte verwendet wird.
N391	Zähler für vollständige Statusabfrage Anzahl der Abfragezyklen, die sowohl auf der CPE-Seite als auch von den Einrichtungen des Netzanbieters verwendet wird, wenn die bidirektionale Signalisierung in Betrieb ist. Dieser Zähler enthält die Anzahl der Abfragen zur Überprüfung der Verbindungsintegrität (T391) (d. h. Statusabfrage-Nachrichten), die vor der Ausgabe einer Vollstatusabfrage-Nachricht durchgeführt werden.
N392	Zähler für Fehlerschwelle Fehlerzähler, der sowohl auf der CPE-Seite als auch von den Einrichtungen des Netzanbieters ausgewertet wird. Mit jedem LMI-Fehler, der an der angegebenen WAN-Schnittstelle auftritt, erhöht sich dieser Wert. Wenn die Anzahl der LMI-Fehler diesen Wert beim Auftreten von N393-Ereignissen überschritten hat, werden die der angegebenen WAN-Schnittstelle zugewiesenen DLCIs gesperrt. Befindet sich die WAN-Schnittstelle in einem Fehlerzustand, wird der betreffende Fehlerzustand aufgehoben, sobald aufeinander folgende N392-Aufhebungsereignisse eintreten.
N393	Zähler für überwachte Ereignisse Ereigniszähler, der sowohl auf der CPE-Seite als auch von den Einrichtungen des Netzanbieters ausgewertet wird. Dieser Zähler dient zum Aufaddieren der stattgefundenen Managementereignisse, um Fehlerschwellwerte zu bemessen und Schwellwerte zu löschen.
T391	Zeitnehmer für Abfrage der Integritätsprüfung Der Timer für Abfragen zu Überprüfung der Verbindungsintegrität gilt normalerweise für die benutzerseitigen Einrichtungen und die Netzeinrichtungen, wenn die bidirektionale Signalisierung in Betrieb ist. Dies ist die Zeitspanne zwischen den Übertragungen von Statusabfrage-Nachrichten.
T392	Timer für Abfrageüberprüfung Der Timer für die Abfrageüberprüfung gilt nur für die benutzerseitigen Einrichtungen, wenn die bidirektionale Signalisierung in Betrieb ist. Dies ist der Wert für die Zeitspanne, innerhalb der als Reaktion auf die Übertragung einer Status-Nachricht eine Statusabfrage-Nachricht vom Netzwerk eingehen muss. Nach Ablauf dieser Zeitspanne wird ein Fehler gemeldet (fortgezählter N392).

Verwandte Links

WAN-Port auf Seite 562

Kapitel 36: Verzeichniseintrag

Navigation: **Verzeichnis | Verzeichniseintrag**

Zusätzliche Konfigurationsinformationen

Weitere Konfigurationsinformationen finden Sie unter Zentralisiertes Systemverzeichnis auf Seite 647.

Konfigurationseinstellungen

Verwenden Sie diese Einstellungen, um Verzeichniseinträge zu bearbeiten, die in der Systemkonfiguration gespeichert sind. Verzeichniseinträge können auch manuell aus einer CSV-Datei importiert werden. IP Office kann auch Verzeichnisdienste verwenden, um in regelmäßigen Abständen automatisch Verzeichniseinträge von einem LDAP-Server zu importieren.

Ein System kann Verzeichniseinträge auch automatisch von einem anderen System importieren. Automatisch importierte Einträge werden als Bestandteil des Systemverzeichnisses verwendet, stellen aber keinen Bestandteil der bearbeitbaren Konfiguration dar. Automatisch importierte Einträge können manuell eingegebene Einträge nicht überschreiben.

Bei Server Edition-Netzwerken können diese Einstellungen nur auf Netzwerkebene konfiguriert werden, und sie werden in der Konfiguration des primären Servers gespeichert. Alle anderen Systeme im Netzwerk sind über ihre Manager-Einstellungen unter **System | Verzeichnisdienste | HTTP** so konfiguriert, dass sie die Verzeichniseinstellungen des primären Servers gemeinsam nutzen.

Verzeichnis-Sonderzeichen

In Verzeichniseinträgen werden die folgenden Zeichen unterstützt. Sie werden sowohl in Systemkonfigurationseinträgen als auch in importierten Einträgen unterstützt.

- **? = Ziffern**-Verzeichniseinträge, die ein **?** enthalten, dienen nur für den Namensabgleich mit den gewählten und erhaltenen Ziffern bei ausgehenden oder eingehenden Anrufen. Sie werden aus dem wählbaren Verzeichnis ausgeschlossen. Im folgenden Beispiel werden Anrufe, bei denen die eingehende oder ausgehende Nummer mit 9732555 beginnt, mit dem Anzeigenamen Homdel verknüpft.
  - **Name**: Holmdel
  - **Nummer**: 9732555?
- **( ) = Optionale Ziffern** Klammern werden häufig verwendet, um den optionalen Teil einer Rufnummer, also z. B. die Vorwahl, zu kennzeichnen. In jeder Rufnummer darf nur ein Paar Klammern verwendet werden. Einträge mit Ziffern in Klammern werden nur zum Wählen verwendet. Die vollständige Zeichenfolge wird ohne Klammern gewählt.
- **- Zeichen**-Verzeichniseinträge können auch **-**-Zeichen enthalten. Einträge, die **-**-Zeichen enthalten, werden nur zum Wählen verwendet. Die vollständige Zeichenfolge wird ohne **-**-Zeichen gewählt.

Diese Einstellungen können zusammengeführt werden. Für Änderungen an diesen Einstellungen ist kein Neustart des Systems erforderlich.

Feld	Beschreibung
Index	Bereich = 000 bis 999 oder Keine. Dieser Wert wird bei System-Kurzwahlen auf Telefonen der M-Serie oder T verwendet. Der Wert kann geändert werden, jedoch kann jeder einzelne Wert nur auf jeweils einen Verzeichniseintrag angewendet werden. Wenn der Wert auf **Keine** eingestellt wird, sind die Kurzwahlziele nicht über Telefone der M- und T-Serien erreichbar. Sie können aber über die Verzeichnisfunktionen anderer Telefontypen und Anwendungen erreicht werden. Die Funktion für Kurzwahl-Funktionscodes kann zum Erstellen von Funktionscodes zum Wählen der in einem bestimmten Indexwert gespeicherten Rufnummer verwendet werden.
Name	Geben Sie den Text ein, der zur Kennzeichnung der Rufnummer dienen soll. Namen sollten nicht mit Zahlen beginnen.
Nummer	Geben Sie die Rufnummer ein, die zum obigen Namen gehören soll. Die Nummer wird gemäß der anwendbaren Benutzer- und System-Funktionscodes verarbeitet. Beachten Sie, dass den Verzeichnisnummern eine Vorwahl hinzugefügt werden muss, wenn das System für die Verwendung einer externen Vorwahl konfiguriert ist.

Kapitel 37: Zeitprofil

Navigation: **Zeitprofil | Zeitprofil**

Zusätzliche Konfigurationsinformationen

In diesem Abschnitt werden die Felder unter **Zeitprofile** beschrieben. Weitere Informationen zur Konfiguration finden Sie unter:

- Konfigurieren von Zeitprofilen auf Seite 704
- Die Schaltflächenaktion Zeitprofil auf Seite 1197

Konfigurationseinstellungen

Bei einem Zeitprofil mit mehreren Einträgen, beispielsweise einem Wochenmuster und einigen Kalendereinträgen, ist das Profil gültig, wenn ein beliebiger Eintrag gültig ist. Bei der Server Edition kann diese Art Konfigurationseintrag als Vorlage gespeichert werden, und es können neue Einträge aus einer Vorlage erstellt werden.

Diese Einstellungen können zusammengeführt werden. Für Änderungen an diesen Einstellungen ist kein Neustart des Systems erforderlich.

- Für Systeme, die Datensatzkonsolidierung verwenden, können Sie diesen Datensatztyp nur auf Lösungsebene hinzufügen und bearbeiten. Der Datensatz wird dann automatisch in jedes IP Office-System im Netzwerk kopiert.

Feld	Beschreibung
Name	Bereich = Bis zu 15 Zeichen Dieser Name wird verwendet, um das Zeitprofil auf anderen Registerkarten auszuwählen.

Die Tabelle wird auf der nächsten Seite fortgesetzt …

Feld	Beschreibung
Manuelles Überschreiben	Standardwert = Aus. Ein Zeitprofil kann manuell überschrieben werden. Mit den Einstellungen zum Überschreiben können Sie geplante und manuelle Einstellungen zusammen verwenden. Sie haben folgende Optionen: • **Bis zur nächsten gepl. Deaktivierung aktivieren**: Verwenden Sie diese Option für Zeitprofile mit mehreren Intervallen. Markieren, um das aktuell geplante Zeitprofil bis zum nächsten inaktiven Intervall zu aktivieren. • **Bis zur nächsten gepl. Deaktivierung deaktivieren**: Verwenden Sie diese Option für Zeitprofile mit mehreren Intervallen. Markieren, um das aktuell aktive, geplante Zeitprofil bis zum nächsten aktiven Intervall zu deaktivieren. • **Immer aktiviert**: Legt das Zeitprofil als aktiv fest. Geplante inaktive Zeiträume werden überschrieben und bleiben aktiv. Die Einstellung wird auch nach einem Neustart beibehalten. • **Immer deaktiviert**: Legt das Zeitprofil als inaktiv fest. Geplante aktive Zeiträume werden überschrieben und bleiben aktiv. Die Einstellung wird auch nach einem Neustart beibehalten.
Liste der Zeiteinträge In dieser Liste werden die aktuellen Zeiträume angezeigt, zu denen das Zeitprofil aktiv ist. Durch Klicken auf einen vorhandenen Eintrag werden die bestehenden Einstellungen angezeigt. Sie können gegebenenfalls bearbeitet werden. Zum Löschen eines Eintrags wählen Sie den Eintrag aus und klicken anschließend auf **Entfernen** oder klicken Sie mit der rechten Maustaste und wählen Sie **Löschen**.	
Wiederkehrendes Muster (Wöchentliches Zeitmuster)	Wenn ein neuer Zeiteintrag erforderlich ist, klicken Sie auf **Wiederholungen hinzufügen** und geben anschließend die Einstellungen für den Eintrag mit Hilfe der angezeigten Felder an. Klicken Sie alternativ mit der rechten Maustaste, und wählen Sie **Sich wiederholenden Zeiteintrag hinzufügen**. Diese Art von Eintrag gibt einen Zeitraum und die Tage an, zu denen das Profil wirksam sein soll, zum Beispiel montags bis freitags von 9.00 Uhr bis 12.00 Uhr. Ein Zeiteintrag darf sich nicht über zwei Tage erstrecken. Sie können zum Beispiel kein Zeitprofil haben, das um 18:00 Uhr beginnt und um 8:00 Uhr endet. Wenn dieser Zeitraum gewünscht ist, müssen zwei Zeiteinträge erstellt werden, einer mit Beginn um 18:00 Uhr und Ende um 11:59 Uhr und ein weiterer mit Beginn um 00:00 Uhr und Ende um 8:00 Uhr. • **Startzeit** Die Zeit, zu der ein Zeitraum startet. • **Endzeit** Die Zeit, zu der ein Zeitraum endet. Beachten Sie, dass die Endzeit das Ende der Minute ist; 11:00 wird beispielsweise als 11:00:59, nicht als 11:00:00 interpretiert. • **Wochentage** Die Wochentage, auf die sich der Zeitraum bezieht.

Die Tabelle wird auf der nächsten Seite fortgesetzt …

Feld	Beschreibung
Wiederkehrendes Muster (Kalenderdatum)	Wenn ein Kalenderdatumseintrag erforderlich ist, klicken Sie auf **Datum hinzufügen** und geben anschließend die erforderlichen Einstellungen ein. Klicken Sie alternativ mit der rechten Maustaste, und wählen Sie **Kalender-Zeiteintrag hinzufügen**. Kalendereinträge können bis zum Ende des nächsten Kalenderjahrs vorgenommen werden. • **Startzeit** Die Zeit, zu der ein Zeitraum startet. • **Endzeit** Die Zeit, zu der ein Zeitraum endet. • **Jahr** Wählen Sie entweder das aktuelle Jahr oder das nächste Kalenderjahr aus. • **Datum** Um einen bestimmten Tag auszuwählen, doppelklicken Sie auf das Datum. Ausgewählte Tage werden mit dunkelgrauem Hintergrund angezeigt. Ziehen Sie den Cursor bei gedrückt gehaltener Maustaste, um einen Bereich von Tagen auszuwählen.

Kapitel 38: Firewall-Profil

Das IP Office-System kann als Firewall fungieren und nur ausgewählten Datenverkehr für Sitzungen über die Firewall zulassen. Außerdem kann das System steuern, in welche Richtung die Sitzungen gestartet werden können.

Sie können ein Firewall-Profil für die folgenden IP Office-Betriebsbereiche auswählen:

- Sie können ein Firewall-Profil auf den Datenverkehr zwischen LAN1 und LAN2 anwenden.
- Sie können eine Firewall für Benutzer auswählen, die das Ziel eingehender RAS-Anrufe sind.
- Sie können eine Firewall auswählen, wenn Sie einen Dienst konfigurieren.

Hinweis:

- Die IP Office-Firewall-Profile können statische Network Address Translation (NAT)-Datensätze enthalten. Wenn das Firewall-Profil statische NAT-Datensätze enthält, blockiert IP Office den Datenverkehr, der nicht mit einem dieser statischen NAT-Datensätze übereinstimmt.
- Wenn Network Address Translation (NAT) mit der Firewall verwendet wird, müssen Sie die **Primäre Trans. IP-Adresse**-Einstellung für eingehende Dienste konfigurieren (**Dienst | IP | Primäre Trans. IP-Adresse**).
- Auf Linux-basierten Systemen müssen Sie die Option **Lösung** > ☰ > **Plattformansicht** > **Einstellungen** > **System** > **Firewall-Einstellungen** > **Aktivieren** aktivieren, um sicherzustellen, dass die Firewall nach einem Neustart gestartet wird.

Verwandte Links

Firewall | Standard auf Seite 572
Firewall | Benutzerdefiniert auf Seite 574
Statische NAT auf Seite 576

Firewall | Standard

Navigation: **Firewall-Profil | Standard**

Zusätzliche Konfigurationsinformationen

Diese Art Konfigurationseintrag kann als Vorlage gespeichert werden, und es können neue Einträge aus einer Vorlage erstellt werden. Siehe Arbeiten mit Vorlagen auf Seite 722.

Konfigurationseinstellungen

Standardmäßig werden Protokolle, die nicht in der Standard-Firewall-Liste aufgeführt sind, abgeblockt, es sei denn, es wurde ein benutzerdefinierter Firewall-Eintrag für dieses Protokoll konfiguriert.

Diese Einstellungen können zusammengeführt werden. Für Änderungen an diesen Einstellungen ist kein Neustart des Systems erforderlich.

Feld	Beschreibung		
Name	Bereich = bis 15 Zeichen Geben Sie zur Kennzeichnung des Profils einen Namen ein.		
Protokollsteuerung	Für jedes aufgeführte Protokoll können die Optionen **Anruf abweisen**, **Eingehend** (durch eingehenden Verkehr kann eine Sitzung gestartet werden), **Ausgehend** (durch ausgehenden Verkehr kann eine Sitzung gestartet werden) und **Beide Richtungen** ausgewählt werden. Nachdem eine Sitzung begonnen hat, kann auch der Rückverkehr in dieser Sitzung die Firewall überwinden.		
	Protokoll	**Standardeinstellung**	**Beschreibung**
	TELNET	Ausgehend	Remote-Terminal-Anmeldung.
	FTP	Ausgehend	File Transfer Protocol.
	SMTP	Ausgehend	Simple Mail Transfer Protocol.
	ZEIT	Ausgehend	Zeitaktualisierungsprotokoll.
	DNS	Ausgehend	Domain Name System
	GOPHER	Trennen	Internet-Menüsystem.
	FINGER	Trennen	Remote User Information Protocol.
	RSVP	Trennen	Resource Reservation Protocol.
	HTTP/S	Zweiseitig gerichtet	Hypertext Transfer Protocol.
	POP3	Ausgehend	Post Office Protocol.
	NNTP	Ausgehend	Network News Transfer Protocol.
	SNMP	Trennen	Simple Network Management Protocol.
	IRC	Ausgehend	Internet Relay Chat.
	PPTP	Trennen	Point-to-Point Tunneling Protocol (Punkt-zu-Punkt-Tunnel-Protokoll).
	IGMP	Trennen	Internet Group Membership Protocol.
Dienststeuerung	Für alle aufgeführten Protokolle können die Optionen **Anruf abweisen**, **Eingehend**, **Ausgehend** und **Beide Richtungen** ausgewählt werden. Nachdem eine Sitzung begonnen hat, kann auch der Rückverkehr in dieser Sitzung die Firewall überwinden.		
	Protokoll	**Standardeinstellung**	**Beschreibung**
	SSI	Eingehend	System Status Application-Zugriff.
	SEC	Trennen	TCP-Sicherheitseinstellungszugriff.
	KFG	Trennen	TCP-Konfigurationseinstellungszugriff.
	TSPI	Eingehend	Zugang zum TSPI-Dienst.
	WS	Trennen	IP Office Web Management Services.

Verwandte Links

Firewall-Profil auf Seite 572

Firewall | Benutzerdefiniert

Navigation: **Firewall-Profil | Benutzerdefiniert**

Auf dieser Registerkarte werden die benutzerdefinierten Firewall-Einstellungen aufgelistet, die dem Firewall-Profil hinzugefügt wurden. Mit den Funktionen Hinzufügen, Bearbeiten und Entfernen können Sie die Einstellungen in der Liste ändern.

Diese Einstellungen können zusammengeführt werden. Für Änderungen an diesen Einstellungen ist kein Neustart des Systems erforderlich.

Feld	Beschreibung	
Anmerkungen	Nur zur Information. Geben Sie einen Text ein, der den Zweck des benutzerdefinierten Firewall-Eintrags angibt.	
Remote-IP-Adresse	Die IP-Adresse des Systems am anderen Verbindungsende. Wird das Feld leer gelassen, sind alle IP-Adressen erlaubt.	
Remote-IP-Maske	Diese Maske dient zur Überprüfung der Remote-IP-Adresse. Wenn das Feld leer bleibt, wird keine Maske festgelegt. Bei 255.255.255.255 sind alle Adressen zugelassen.	
Lokale IP-Adresse	Die Adresse der in das Netzwerk eingebundenen lokalen Geräte (vorher zugeordnet). Wird das Feld leer gelassen, sind alle IP-Adressen erlaubt.	
Lokale IP-Maske	Diese Maske dient zur Überprüfung der Lokalen IP-Adresse. Wenn das Feld leer bleibt, wird keine Maske festgelegt. Bei 255.255.255.255 sind alle Adressen zugelassen.	
IP-Protokoll	Der hier eingegebene Wert entspricht dem IP-Protokoll, das von diesem Firewall-Profil verarbeitet werden muss: 1 für ICMP, 6 für TCP, 17 für UDP oder 47 für GRE. Diese Informationen erhalten Sie über den Parameter "pcol" in einer Monitor-Ablaufverfolgung.	
Übereinstimmungsversatz	Der Versatz in das Paket (0 = erstes Byte des IP-Pakets), ab dem die Suche nach einer bestimmten Port-Nummer, einem Bereich von Port-Nummern oder nach Daten beginnt.	
Übereinstimmungslänge	Die Anzahl an Byte, die pro Paket ab dem Musterversatz-Punkt mit den Einstellungen in "Musterdaten" und "Mustermaske" verglichen werden.	
Übereinstimmungsdaten	Die Werte, denen die Daten nach Maskierung mit der Mustermaske entsprechen müssen. Diese Informationen erhalten Sie über den Parameter "TCP Dst" in einer Monitor-Ablaufverfolgung. (Die Firewall verwendet Hexadezimalzahlen, so dass die Portnummer 80 der hexadezimalen Zahl 50 entspricht.)	
Übereinstimmungsmaske	Ein Byte-Muster, das mit den Daten des Pakets ab dem Versatz-Punkt logisch per AND-Ausdruck verknüpft wird. Das Ergebnis dieses Prozesses wird dann mit dem Inhalt des Feldes "Musterdaten" verglichen.	
Richtung	Die Richtung der Datenübertragung gemäß dem vorgegebenen Filter.	
	Entfernen	Der passende Verkehr wird abgewiesen.
	Eingehend	Eingehender Verkehr kann eine Sitzung beginnen.
	Ausgehend	Ausgehender Verkehr kann eine Sitzung beginnen.
	Beide Richtungen	Sowohl eingehender als auch ausgehender Verkehr kann Sitzungen beginnen.

Beispiel für benutzerdefinierte Firewall-Einträge

NetBIOS-Suchanfragen auf dem DNS-Server des Internetdienstanbieters nicht zulassen:

Es wird empfohlen, der Internet-Firewall die folgenden Filter hinzuzufügen, um kostspielige, jedoch in der Regel sinnlose Anforderungen von Windows-Computern zu verhindern, die DNS-Suchvorgänge auf dem DNS-Server Ihres Internetdienstanbieters durchführen.

- **Richtung**: Abweisen
- **IP-Protokoll**: 6 (TCP)
- **Musterversatz**: 20
- **Musterlänge**: 4
- **Musterdaten**: 00890035
- **Mustermaske**: FFFFFFFF

Nach Port-Nummern suchen, die vom Standard abweichen

Die Optionsschaltfläche für HTTP lässt die Ports 80 und 443 durch die Firewall. Einige Hosts verwenden vom Standard abweichende Ports für den HTTP-Datenverkehr, z.B. 8080, 8000, 8001, 8002 usw. Für diese Ports können auch zusätzliche Filter hinzugefügt werden.

Wenn Sie auf eine Webseite zugreifen möchten, dies jedoch nicht möglich ist, weil diese den TCP-Port 8000 anstelle des üblicheren Ports 80 verwendet, muss der nachfolgende Eintrag verwendet werden.

- **Richtung**: Ausgehend
- **IP-Protokoll**: 6 (TCP)
- **Musterversatz**: 22
- **Musterlänge**: 2
- **Musterdaten**: 1F40
- **Mustermaske**: FFFF

Der nachfolgend angegebene allgemeinere Eintrag ermöglicht den Ausgang aller TCP-Ports.

- **Richtung**: Ausgehend
- **IP-Protokoll**: 6 (TCP)
- **Musterversatz**: 0
- **Musterlänge**: 0
- **Musterdaten**: 00000000000000000000000000000000
- **Mustermaske**: 00000000000000000000000000000000

Routing des gesamten Internet-Verkehrs über einen WinProxy-Server

Sie möchten WinProxy über die Steuereinheit vor den gesamten Internet-Verkehr schalten. Die folgende Firewall erlaubt nur dem WinProxy-Server die Verbindung zum Internet: -

1. Erstellen Sie ein neues Firewall-Profil und wählen Sie **Nicht durchlassen** für alle Protokolle.
2. Erstellen Sie einen neuen Firewall-Eintrag unter "Benutzerdefiniert".
3. Geben Sie unter "Notizen" den Namen des zulässigen Servers an. Verwenden Sie anschließend die Standardeinstellungen mit folgenden Ausnahmen: in das Feld Lokale IP-Adresse geben Sie die IP-Adresse des WinProxy-Servers ein, in das Feld Lokale IP-Maske geben Sie 255.255.255.255 ein, und im Feld Richtung wählen Sie "Beide Richtungen".

PING-Funktion deaktivieren

Sie möchten die PING-Funktion deaktivieren - also einen ICMP-Filter verwenden. Unter Verwendung der nachfolgenden Daten können Sie einen Firewall-Filter erstellen, der die

folgenden Aufgaben erfüllt: PING-Befehle abfangen; PING-Antworten abfangen; beides abfangen.

- **PING-Befehle abfangen**: Protokoll = 1, Versatz = 20, Daten = 08, Maske = FF
- **PING-Antworten abfangen**: Protokoll = 1, Versatz = 20, Daten = 00, Maske = FF
- **Beides abfangen**: Protokoll = 1, Versatz = 20, Daten = 00, Maske = F7

Verwandte Links

Firewall-Profil auf Seite 572

Statische NAT

Navigation: **Firewall-Profil | Statische NAT**

Die **statische NAT**-Tabelle ermöglicht dem Firewall, die Adressenzuordnung unter ausgewählten internen und externen IP-Adressen auszuführen. Dem statischen NAT-Abschnitt eines Firewall Profils können bis zu 64 interne und externe IP-Adressenpaare hinzugefügt werden.

Diese Funktion ist für den eingehenden Wartungszugang mit Hilfe von Anwendungen wie PC-Anywhere, Manager und Voicemail Pro Client bestimmt. Die Adressenumsetzung wird verwendet für Ziele wie z. B. einen Voicemail Pro-Server oder die eigene LAN1-Adresse des Systems.

- Wenn sich Einträge in den **statischen NAT**-Einstellungen eines Firewall Profils befinden, muss jedes Paket, das versucht, den Firewall zu passieren, einem der statischen NAT-Paare entsprechen, ansonsten wird es verworfen.
- Die Zieladresse der eingehenden Pakete wird auf eine entsprechende **externe IP-Adresse** geprüft. Wenn eine passende Adresse gefunden wird, wird die Zieladresse in die entsprechende **interne IP-Adresse** geändert.
- Die Quelladresse der ausgehenden Pakete wird auf eine entsprechende **interne IP-Adresse** geprüft. Wenn eine passende Adresse gefunden wird, wird die Quelladresse in die entsprechende **externe IP-Adresse** geändert.
- Auch wenn ein Vergleich der statischen NAT-Adressen erfolgt, werden die anderen Einstellungen der Registerkarten Standard und Benutzerdefiniert des Firewall-Profils dennoch angewendet und können das Paket verwerfen.

Verwandte Links

Firewall-Profil auf Seite 572

Kapitel 39: IP-Route

Zusätzliche Konfigurationsinformationen

In diesem Abschnitt werden die Felder unter „IP-Route“ beschrieben. Weitere Informationen zur Konfiguration finden Sie unter Konfigurieren von IP-Routen auf Seite 658.

Verwandte Links

IP-Route | IP-Route auf Seite 577
Dynamisches Routing mit RIP auf Seite 578

IP-Route | IP-Route

Navigation: **IP-Route | IP-Route**

Zusätzliche Konfigurationsinformationen

Weitere Informationen zur Konfiguration finden Sie unter Konfigurieren von IP-Routen auf Seite 658.

Diese Art Konfigurationseintrag kann als Vorlage gespeichert werden, und es können neue Einträge aus einer Vorlage erstellt werden. Siehe Arbeiten mit Vorlagen auf Seite 722.

Konfigurationseinstellungen

Mit diesen Einstellungen können Sie statische IP-Routen aus dem System einrichten. Diese Routen werden zusätzlich zu den RIP-Routen eingerichtet, falls RIP auf LAN1 und/oder LAN2 aktiviert ist. Bis zu 100 Routings werden unterstützt.

Bei der Server Edition kann diese Art Konfigurationseintrag als Vorlage gespeichert werden, und es können neue Einträge aus einer Vorlage erstellt werden.

Warnung:

- Der On-Boarding-Vorgang (siehe Bereitstellen der Avaya IP Office™ Platform SSL VPN-Dienste-Handbuch) fügt beim Hochladen der On-Boarding-Datei ins System möglicherweise automatisch eine statische Route zu einem SSL VPN-Service hinzu. Derartige Zertifikate dürfen ausschließlich auf Anweisung von Avaya gelöscht oder geändert werden.

Diese Einstellungen können zusammengeführt werden. Für Änderungen an diesen Einstellungen ist kein Neustart des Systems erforderlich.

Feld	Beschreibung
IP-Adresse	Die IP-Adresse, die für das laufende Routing abgeglichen wird. Alle Pakete, die mit den Einstellungen für die IP-Adresse und die IP-Maske übereinstimmen, werden an den Eintrag weitergeleitet, der im Feld **Zielrufnummer** definiert wurde. Ist das Feld leer, wird die IP-Adresse 255.255.255.255 (alle) verwendet.
IP-Maske	Die Subnet-Maske zur Maskierung der IP-Adresse für das laufende Routing. Ist dieses Feld leer, wird die Maske 255.255.255.255 (alle) verwendet. Enthalten die Felder „IP-Adresse“ und „IP-Maske“ den Eintrag **0.0.0.0** werden alle Pakete, für die keine spezielle IP-Route verfügbar ist, weitergeleitet. Um das zu bewirken, kann die Option mit der Vorgabe-Route Dienste benutzt werden, wenn eine leere IP-Rroute nicht hinzugefügt wird.
Gateway-IP-Adresse	Standardwert = Leer Die Adresse des Gateways, an das die Pakete für diese Adressen gesendet werden sollen. Falls dieses Feld auf **0.0.0.0** eingestellt oder leer ist, werden alle Pakete einfach an die **Zielrufnummer** und nicht an eine bestimmte IP-Adresse übertragen. Dies wird in der Regel nur zur Weiterleitung von Paketen an einen anderen Router im lokalen LAN verwendet.
Zielrufnummer	Ermöglicht die folgende Auswahl: LAN1, LAN2 und alle konfigurierten Dienste, Logisches LAN oder Tunnel (nur L2TP).
Metrik:	Standard = 0 Die Anzahl der Sprünge, die für diese Route gerechnet werden.
Proxy ARP	Standard = Aus Hiermit kann IP Office bei Empfang einer ARP-Anforderung im Auftrag dieser IP-Adresse antworten.

Verwandte Links

IP-Route auf Seite 577

Dynamisches Routing mit RIP

Navigation: **IP-Route | Dynamisches Routing mit RIP**

Das Routing Information Protocol (RIP) ist ein Protokoll, mit dem Router innerhalb eines Netzwerks erkannte Routen in etwa im 30-Sekunden-Takt austauschen können. Während des gesamten Prozesses fügt jeder Router Routen im Netzwerk zu seiner Routing-Tabelle hinzu.

Jede Router-zu-Router-Verbindung wird als „Hop“ bezeichnet. In den Routing-Tabellen können Routen mit bis zu 15 Hops erstellt werden. Wenn mehrere Routen zu einem Ziel vorhanden sind, wird die kürzeste Route (mit den wenigsten Hops) zur Routing-Tabelle hinzugefügt.

Wenn eine bestehende Route nicht mehr verfügbar ist, wird sie nach fünf Minuten als „endlos“ (16 Hops) gekennzeichnet. Dieser Status wird dann in den nächsten Updates an andere Router weitergegeben, bevor die Route aus der Routing-Tabelle entfernt wird. IP Office verwendet zudem die Verfahren 'Split Horizon' und 'Poison Reverse'.

RIP ist eine einfache Methode zur automatischen Freigabe und Aktualisierung von Routen innerhalb kleiner homogener Netzwerke. Damit können bei Ausfall bestehender Routen alternative Routen verwendet werden. Innerhalb eines großen Netzwerks kann der Austausch von Routing-Informationen im 30-Sekunden-Takt zu hohem Verkehrsaufkommen führen.

Darüber hinaus ist die in jedem IP Office verwaltete Routing-Tabelle auf 100 Routen (einschließlich statischer und interner Routen) begrenzt.

Es kann für LAN1, LAN2 und individuelle Dienste aktiviert werden. Standardmäßig ist das RIP deaktiviert.

- **Nur Abhören (passiv)**: IP Office hört RIP1- und RIP2-Nachrichten ab und aktualisiert damit die Routing-Tabelle. IP Office sendet jedoch keine Antwort.
- **RIP1:** IP Office hört RIP1- und RIP2-Nachrichten ab. Es sendet die eigenen Routen in einem RIP1-Teilnetz-Broadcast.
- **RIP2-Broadcast (RIP 1-Kompatibilität)**: IP Office hört RIP1- und RIP2-Nachrichten ab. Es sendet die eigenen Routen in einem RIP2-Teilnetz-Broadcast. Diese Methode ist mit RIP1-Routern kompatibel.
- **RIP2-Multicast**: IP Office hört RIP1- und RIP2-Nachrichten ab. Die Anwendung sendet die eigenen Routen an die RIP2-Multicast-Adresse (249.0.0.0). Diese Methode ist nicht mit RIP1-Routern kompatibel.

Broadcast- und Multicast-Routen (mit Adressen wie z. B. 255.255.255.255 und 224.0.0.0) sind nicht in RIP-Broadcasts enthalten. Statische Routen (in der IP-Route-Tabelle) haben Vorrang vor RIP-Routen, wenn beide Routen dieselbe Länge aufweisen.

Verwandte Links

IP-Route auf Seite 577

Kapitel 40: Kontokennung

Zusätzliche Konfigurationsinformationen

In diesem Abschnitt werden die Felder unter **Kontokennung** beschrieben. Weitere Informationen zur Konfiguration finden Sie unter Konfigurieren von Kontokennungen auf Seite 761.

Über Verrechnungscodes werden im Allgemeinen die Kosten und Einschränkungen für ausgehende Gespräche gesteuert. IP Office kann Verrechnungscodes auf verschiedene Art und Weise verwenden.

- Beim Tätigen von Anrufen können Benutzer freiwillig einen Verrechnungscode eingeben.
  - Bei Telefonen, die programmierbare Tasten unterstützen, können Benutzer dies über die Schaltfläche **Verrechnungscode-Eintrag** tun.
  - Ein Funktionscode, der auf **Verrechnungscode** festgelegt ist, kann auch verwendet werden, um einen Verrechnungscode einzugeben, bevor ein Anruf getätigt wird.
- Wenn die für einen ausgehenden Anruf gewählte Nummer mit einem Funktionscode übereinstimmt, der auf **Erzwungener Verrechnungscode** festgelegt ist, muss der Benutzer einen gültigen Verrechnungscode eingeben, um den Anruf fortzusetzen.
- Individuelle Benutzer können auf **Erzwungener Verrechnungscode** festgelegt werden (**Benutzer** > **Telefonie** > **Supervisor-Einstellungen**). Sie müssen dann einen Verrechnungscode für ausgehende externe Anrufe eingeben.
- Eingehende Anrufe können außerdem mit einem Verrechnungscode verknüpft werden, indem die in den Verrechnungscode-Einstellungen gespeicherte Anrufer-ID abgeglichen wird. Dieser Verrechnungscode wird dann in das SMDR-Anrufprotokoll des Anrufs aufgenommen.

Wenn ein Verrechnungscode während eines Anrufs eingegeben wird:

- IP Office überprüft den eingegebenen Code auf Übereinstimmung mit den in seiner Konfiguration festgelegten Verrechnungscodes. Bei Anrufen mit **erzwungenem Verrechnungscode** ist der Anruf erst dann zulässig, wenn ein gültiger Code eingegeben wurde.
- Wenn der Code gültig ist, wird er in die Informationsausgabe des SMDR-Anrufprotokolls des Systems aufgenommen.
- Der bei einem Anruf verwendete Verrechnungscode ist nicht im persönlichen Anrufprotokoll des Benutzers enthalten. Dies bedeutet, dass die Kontokennung bei Verwendung von Wahlwiederholungsfunktionen nicht neu eingegeben wird.
- Wenn während eines Anrufs mehr als ein Verrechnungscode eingegeben wird, wird nur der zuletzt eingegebene Code in das SMDR-Anrufprotokoll aufgenommen.

Ein IP Office-System kann bis zu 1500 konfigurierte Verrechnungscodes unterstützen.

- Platzhalter können in den konfigurierten Verrechnungscodes verwendet werden, um den unterstützten Bereich zu erweitern. Ein einzelner Verrechnungscode-Eintrag `9??` ermöglicht

beispielsweise das Wählen einer beliebigen Nummer zwischen 900 und 999, die als gültiger Verrechnungscode behandelt werden kann.

- Standardmäßig werden in Server Edition/Select-Netzwerken Verrechnungscodes auf Netzwerkebene konfiguriert und automatisch in der Konfiguration aller Systeme im Netzwerk repliziert. Das heißt, das Limit für 1500 Verrechnungscodes gilt für das gesamte Netzwerk. Sie können nur auf Konfigurationsebene der einzelnen Systeme eingesehen und bearbeitet werden, falls Konsolidierung aufzeichnen deaktiviert ist. Siehe Datensatzkonsolidierung auf Seite 67.

Kontokennung

Navigation: **Verrechnungscode | Verrechnungscode**

Diese Einstellungen können zusammengeführt werden. Für Änderungen an diesen Einstellungen ist kein Neustart des Systems erforderlich.

Bei Server Edition-Netzwerken können diese Einstellungen auf Netzwerkebene konfiguriert werden, und sie werden dann automatisch in der Konfiguration aller Systeme im Netzwerk repliziert. Sie können nur auf Konfigurationsebene der einzelnen Systeme eingesehen und bearbeitet werden, falls Konsolidierung aufzeichnen deaktiviert ist.

Feld	Beschreibungen
Kontokennung	Geben Sie die benötigte Kontokennung ein. Auch Platzhalter können verwendet werden: **?** steht für eine einzige Ziffer und ***** steht für beliebige Ziffern.
Anrufer-ID	Eine Anrufer-ID kann eingegeben und verwendet werden, um Anrufen, die von einer Anrufer-ID ausgehen bzw. von ihr empfangen werden, automatisch eine Kontokennung zuzuweisen.

Sprachaufzeichnung

Navigation: **Verrechnungscode | Sprachaufzeichnung**

Diese Einstellungen dienen zur Aktivierung der automatischen Aufzeichnung externer Anrufe, wenn die Kontokennung zu Beginn des Anrufs eingegeben wird.

- Für die Anrufaufzeichnung muss Voicemail Pro installiert sein und ausgeführt werden. Zudem müssen Konferenzressourcen ähnlich einer Konferenzfunktion für drei Teilnehmer zur Verfügung stehen.
- Die Anrufaufzeichnung beginnt, wenn der Anruf angenommen wird.
- Die Anrufaufzeichnung wird angehalten, wenn der Anruf geparkt oder gehalten wird. Sie wird neu gestartet, wenn der geparkte Anruf zurückgeholt oder gehalten wird. Dies gilt nicht für SIP-Terminals.
- Anrufe an und von IP-Geräten, einschließlich solcher, die Direktverbindungen verwenden, können aufgezeichnet werden.
- Die Sprachaufzeichnung des Benutzers wird für die Dauer des Anrufs oder bis zu der auf dem Voicemail-Server konfigurierten maximalen Aufzeichnungszeit fortgesetzt.

- Die Aufzeichnung wird beendet, wenn der Anruf beendet wird oder wenn:
  - Die Benutzer-Anrufaufzeichnung wird beendet, wenn der Anruf an einen anderen Benutzer weitergeleitet wird.
  - Die Kontokennungs-Anrufaufzeichnung wird beendet, wenn der Anruf an einen anderen Benutzer weitergeleitet wird.
  - Die Huntgruppen-Anrufaufzeichnung wird abgebrochen, wenn der Anruf an einen anderen Benutzer weitergeleitet wird, der nicht Teilnehmer der Huntgruppe ist.

Diese Einstellungen können zusammengeführt werden. Für Änderungen an diesen Einstellungen ist kein Neustart des Systems erforderlich.

Bei Server Edition-Netzwerken können diese Einstellungen auf Netzwerkebene konfiguriert werden, und sie werden dann automatisch in der Konfiguration aller Systeme im Netzwerk repliziert. Sie können nur auf Konfigurationsebene der einzelnen Systeme eingesehen und bearbeitet werden, falls Konsolidierung aufzeichnen deaktiviert ist.

Feld	Beschreibung
Ausgehende aufzeichnen	Standard = Keine Wählen Sie aus, ob die automatische Aufzeichnung von Anrufen aktiviert wird. Die Option Anrufe automatisch aufzeichnen von legt fest, ob nur externe oder externe und interne Anrufe aufgezeichnet werden. Sie haben folgende Optionen: • **Keine**: Anrufe nicht automatisch aufzeichnen. • **Ein**: Anrufe falls möglich aufzeichnen. Andernfalls: Erlauben Sie die Fortsetzung des Anrufs ohne Aufzeichnung. • **Obligatorisch**: Anrufe falls möglich aufzeichnen. Andernfalls: Sperren Sie den Anruf und geben Sie Besetztton zurück. • **Prozentsatz an Anrufen**: Einen ausgewählten Prozentsatz an Anrufen aufzeichnen.
Zeitprofil für Aufzeichnung	Standardwert = <Keine> (Jederzeit) Zur Auswahl eines Zeitprofils, während dem die automatische Aufzeichnung eingehender Anrufe aktiviert ist. Falls kein Profil gewählt ist, ist die automatische Aufnahme immer aktiv.
Aufzeichnung (Automatisch)	Standard = Mailbox Legt den Zielort für automatisch ausgelöste Aufzeichnungen fest. Sie haben folgende Optionen: • **Mailbox** Diese Option legt den Zielort für die Aufnahme als ausgewählter Benutzer oder Sammelanschluss-Mailbox fest. Die benachbarte Dropdown-Liste wird verwendet, um die Mailbox auszuwählen. • **Sprachaufzeichnungsbibliothek**: Diese Option legt den Zielort für die Aufzeichnung als VRL-Ordner auf dem Voicemail-Server fest. Die VRL-Anwendung überprüft diesen Ordner und sammelt wartende Aufzeichnungen, die dann im Archiv gespeichert werden. Die Aufzeichnung wird weiterhin über Voicemail Pro durchgeführt. • **Sprachaufzeichnungsbibliothek authentifiziert**: Diese Option ähnelt der Sprachaufzeichnungsbibliothek oben, weist den Voicemail-Server jedoch an, eine authentifizierte Aufzeichnung zu erstellen. Wenn die Dateiinhalte geändert werden, wird die Datei ungültig, kann jedoch weiterhin wiedergegeben werden. - Bei Systemen, die im `.opus`-Format (Standard) aufzeichnen, werden in beiden Einstellungen authentifizierte Aufzeichnungen erstellt.

Kapitel 41: Anmeldung

Navigation: **Abonnement| Abonnement**

Abonnements sind monatlich bezahlte Befugnisse, die von Systemen im Abonnementmodus verwendet werden. Abonnements können in zwei Hauptgruppen unterteilt werden: Benutzerabonnements pro Benutzer und Monat oder Anwendungsabonnements pro Monat. Weitere Informationen finden Sie unterAbonnements auf Seite 639 .

Das Abonnement wird über den Avaya Channel Marketplace unter Verwendung der eindeutigen ID-Nummer des Systems bestellt. Nach der Bestellung werden die zugehörigen Details wie Kundennummer und Adresse des Abonnementservers in einer E-Mail übermittelt. Diese Details werden bei der Erstkonfiguration des Systems verwendet.

Feld	Beschreibungen
System-ID	Die eindeutige Nummer, die zur Validierung von Abonnements verwendet wird. • Bei IP500 V2-Systemen ist dies die PLDS-ID, die auf der System-SD-Karte aufgedruckt ist. Bei älteren Karten mit 10-stelliger ID wird der Nummer eine 11 vorangestellt. • Bei anderen Systemen ist die ID ein eindeutiger Wert, der auf Elementen der Systemhardware zum Zeitpunkt der Systeminstallation basiert.
Kunden-ID	Diese Nummer wird in der E-Mail angegeben, wenn unter Angabe der **System-ID** ein Abonnement für Avaya abgeschlossen wird.
Kundenname	Der Kundenname, der bei Abschluss eines Abonnements unter Angabe der **System-ID** verwendet wird.
Lizenzserver	Diese Adresse wird in der E-Mail angegeben, wenn unter Angabe der **System-ID** ein Abonnement für Avaya abgeschlossen wird.

Verfügbare Abonnements

Die folgenden Abonnements können für IP Office-Abonnementsysteme bestellt werden.

Tabelle 2: Benutzer-Abonnements

Abonnement	Beschreibung
Telefoniebenutzer	Aktiviert einen Benutzer mit Telefoniefunktionen über ein Deskphone.
Telefonie-Plus-Benutzer	Aktiviert einen Benutzer mit Telefoniefunktionen über ein Tischtelefon und/oder einen Softphone-Client auf einem PC.
UC-Benutzer	Aktiviert einen Benutzer mit allen Telefoniefunktionen.

Tabelle 3: Anwendungsabonnements

Abonnement	Beschreibung
Empfangsmitarbeiter-Konsole	Ermöglicht die Verwendung der IP Office SoftConsole-Anwendung zum Annehmen und Umleiten von Anrufen. Die Anzahl der Abonnements bestimmt die Anzahl der Benutzer, die als **Empfangsmitarbeiter**-Benutzer konfiguriert werden können. Diese Benutzer benötigen nach wie vor ein Benutzerabonnement für die Telefonverbindung (IP Office SoftConsole ist kein Softphone).
Media Manager	Dieses Abonnement ermöglicht die Unterstützung von Media Manager. Verwendet Voicemail Pro zur Anrufaufzeichnung. Media Manager erfasst und speichert diese Aufzeichnungen anschließend. Media Manager kann wie folgt als lokaler oder zentralisierter Dienst bereitgestellt werden: • Lokale Ausführung auf demselben Server wie der Voicemail Pro-Dienst und Speichern der Aufzeichnungen auf einer zusätzlichen Festplatte, die auf diesem Server installiert ist. Diese Option wird bei Verwendung von Unified Communications Module nicht unterstützt. • Zentralisierte Ausführung und Speichern der Aufzeichnungen auf den cloudbasierten Servern, die die Abonnements des Systems bereitstellen. In diesem Fall steuert die Anzahl der Abonnements auch die maximale Anzahl der unterstützten Aufzeichnungen: 1. 150.000 2. 300.000 3. 500.000 4. 750.000 5. 1.000.000
Drittanbieter-CTI	Dieses Abonnement aktiviert den Support für CTI-Verbindungen mittels Drittanbieteranwendungen. Dazu gehören DevLink, DevLink3, Drittanbieter-TAPI-Schnittstellen und TAPI WAV.
Avaya Contact Center-Auswahl	Dieses Abonnement aktiviert den Support für den ACCS-Dienst (Avaya Contact Center Select), der auf einem separaten Server gehostet wird.
Avaya Call Reporter	Dieses Abonnement aktiviert den Support für die Avaya Call Reporter-Anwendung, die auf einem separaten Server gehostet wird.

Kapitel 42: Lizenz

Zusätzliche Konfigurationsinformationen

In diesem Abschnitt werden die Felder unter „Lizenzen“ beschrieben.

Hinweis:

Dieser Abschnitt gilt nicht für Systeme im Abonnementmodus.

Weitere Konfigurationsinformationen zur Lizenzierung finden Sie in folgenden Abschnitten:.

- Anwenden von Lizenzen auf Seite 707.
- Konvertieren von Knotenlizenzierung in zentralisierte Lizenzierung auf Seite 719
- Migrieren von ADI-Lizenzen nach PLDS auf Seite 720
- „Lizenzen” in Avaya IP Office™ Platform – Lösungsbeschreibung.

Verwandte Links

Lizenz auf Seite 585
Remote-Server auf Seite 588

Lizenz

Navigation: **Lizenz | Lizenz**

Diese Einstellungen können zusammengeführt werden. Für Änderungen an diesen Einstellungen ist kein Neustart des Systems erforderlich.

<table>
<tr><th>Name</th><th>Beschreibung</th></tr>
<tr><td>Lizenzmodus</td><td>Identifiziert den Status der Systemlizenzen. Die beiden Lizenzkonfigurationstypen sind nodal und WebLM: Knotenlizenzen sind Lizenzen, die im System vorliegen. WebLM-Lizenzen sind solche, die vom WebLM-Server abgerufen wurden.

Es gibt folgende mögliche Zustände:
• Normaler Modus Normaler nodaler Lizenzierungsmodus. In diesem Modus ist WebLM nicht konfiguriert und nur die nodale Lizenzierung ist zulässig.
• Serverfehler Dieser Modus liegt beim Übergang zur WebLM-Lizenzierung vor. WebLM wurde konfiguriert, aber der Server ist nicht verfügbar.
• Konfigurationsfehler Dieser Modus liegt beim Übergang zur WebLM-Lizenzierung vor. WebLM wurde konfiguriert und der Server ist verfügbar, doch es sind nicht genügend Lizenzen verfügbar, um alle konfigurierten Funktionen zu lizenzieren. Auf IP500 V2-Systemen im Standard-Modus sind nur Knotenlizenzen gültig.
• WebLM normal Das System ist vollständig lizenziert. WebLM wurde konfiguriert, und es sind genügend Lizenzen verfügbar, um alle konfigurierten Funktionen zu lizenzieren.
• WebLM-Fehlermodus Eine Aktion wird benötigt, um den Lizenzmodus zu korrigieren. In der Spalte „Lizenzstatus“ und im Abschnitt „Fehlerliste“ am unteren Ende des Bildschirms finden Sie Informationen dazu, warum sich das System im Lizenzfehler-Modus befindet. Eine 30-tägige Übergangsphase gestattet Zugang zu den Kapazitäten und Funktionen der installierten Lizenz, wenn sich das System im Lizenzfehler-Modus befindet.
• Eingeschränkter WebLM-Modus Wenn sich das System im Lizenzfehler-Modus befindet und das Problem nicht innerhalb der 30-tägigen Frist gelöst wird, geht das System in den Modus „Lizenz eingeschränkt“ über. In diesem Modus sind Konfigurationsänderungen gesperrt, außer im Hinblick auf die Behebung von Lizenzfehlern. Wenn eine Funktionslizenz nicht vom WebLM-Server abgerufen werden kann, kann die Funktion nicht verwendet werden.
<table>
<tr><th>Typ</th><th>Modus</th><th>WebLM konfiguriert</th><th>Virtuelle Lizenz und Nachfrist (30 Tage)</th></tr>
<tr><td>Nodal</td><td>Normal</td><td>×</td><td>×</td></tr>
<tr><td>WebLM</td><td>Serverfehler</td><td>✓</td><td>×</td></tr>
<tr><td>WebLM</td><td>Konfigurationsfehler</td><td>✓</td><td>×</td></tr>
<tr><td>WebLM</td><td>Normal</td><td>✓</td><td>×</td></tr>
<tr><td>WebLM</td><td>Fehler</td><td>✓</td><td>✓</td></tr>
<tr><td>WebLM</td><td>Eingeschränkt</td><td>✓</td><td>×</td></tr>
</table></td></tr>
<tr><td>Lizenzierte Version</td><td>Gibt die Software-Version an, für die das System gegenwärtig lizensiert ist.</td></tr>
<tr><td>PLDS-Host-ID</td><td>Die ID, die beim Generieren nodaler PLDS-Lizenzdateien verwendet wird.

Wird nicht für die WebLM-Lizenzierung verwendet. Die WebLM-Lizenzierung verwendet die Host-ID des WebLM-Servers.</td></tr>
<tr><td>PLDS-Dateistatus</td><td>Wenn eine PLDS-Knotenlizenzdatei geladen wird, gibt dieses Feld an, ob die Datei gültig oder ungültig ist.</td></tr>
</table>

Die Tabelle wird auf der nächsten Seite fortgesetzt …

Name	Beschreibung
Select-Lizenzierung	Gibt an, dass das System über eine gültige Select-Lizenz verfügt.
Funktion	Identifiziert die im System installierten Lizenzen.
Taste	Dies ist die Lizenzschlüsselzeichenfolge. Es handelt sich um einen eindeutigen Wert, der auf der lizenzierten Funktion und je nach Systemtyp entweder auf der **Dongle-Seriennummer** des Systems oder auf der **Systemidentifikation** basiert. Gilt nicht bei der Verwendung von PLDS- oder WebLM-Lizenzierung. Dieses Feld wird nicht angezeigt, wenn keine ADI-Lizenzen vorhanden sind.
Instanz	Nur zur Information. Einige Lizenzen aktivieren die Nummer eines Ports, Kanals oder Benutzers. In diesem Fall wird die jeweilige Nummer hier angezeigt. Mehrere Lizenzen für dieselbe Funktion sind in der Regel kumulativ.
Status	Nur zur Information. Dieses Welt gibt den aktuellen Überprüfungsstatus des Lizenzschlüssel an. • **Unbekannt** Dieser Status wird für Lizenzen angezeigt, die der in Manager angezeigten Konfiguration gerade hinzugefügt worden sind. Sobald die Konfiguration zum System zurückgesandt und neu geladen wurde, ändert sich der Status auf einen der folgenden: • **Gültig**: Die Lizenz ist gültig. • **Ungültig**: Die Lizenz wurde nicht erkannt. Sie stimmte nicht mit der PLDS-Host-ID überein. • **Nicht aktiv**: Die Lizenz ist zwar gültig, hängt jedoch von anderen erforderlichen Lizenzen ab. • **Veraltet**: Die Lizenz ist zwar gültig, wird jedoch von der Version der im System installierten Software nicht mehr verwendet.
Ablaufdatum	Nur zur Information. Testlizenzen können so eingerichtet werden, dass sie innerhalb eines festgelegten Zeitraums ihrer Ausgabe ablaufen. Das Ablaufdatum wird hier angezeigt.
Quelle	Die Quelle der Lizenzdatei. Zur Auswahl stehen • **ADI-Knoten**: ADI-Lizenzen, die dem System lokal hinzugefügt wurden. Diese Option kann auf Systemen angezeigt werden, für die ein Upgrade durchgeführt wurde. • **PLDS-Knoten**: PLDS-Lizenzen, die dem System lokal hinzugefügt wurden. • **WebLM**: Lizenzen, die vom WebLM-Server abgerufen wurden. • **Virtuell**: Lizenzen, die vom System erstellt wurden. Diese Option kann auf Systemen angezeigt werden, für die ein Upgrade durchgeführt wurde. • **Virtuelle Kulanz**: Lizenzen, die im WebLM-Fehlermodus vom System erstellt wurden.

Zusätzliche Konfigurationsinformationen

Klicken Sie auf **PLDS-Lizenz** > **An IP Office senden** > **OK**, um den Dialog **PLDS-Lizenzdatei auswählen** zu öffnen, über den Sie eine PLDS-Lizenz in IP Office hochladen können. Sie können zu einem Speicherort auf Ihrem System navigieren und eine hochzuladende Datei auswählen.

Wählen Sie eine bestehende Lizenz aus und klicken Sie auf **PLDS-Lizenz** > **Aus IP Office löschen** > **OK**, um die ausgewählte Lizenz zu löschen.

Verwandte Links

Lizenz auf Seite 585

Remote-Server

Navigation: **Lizenz | Remote-Server**

Dieser Registerkarte wird für folgendes verwendet:

- IP500 V2-Systeme in Enterprise Branch-Bereitstellungen unter Verwendung von WebLM-Lizenzierung
- Server Edition-Systeme zum Angeben der Methode zur zentralisierten Lizenzierung.

Die Einstellung **Reservierte Lizenzen** kann zusammengeführt werden. Die verbleibenden Einstellungen können nicht zusammengeführt werden. Für Änderungen an diesen Einstellungen ist ein Neustart des Systems erforderlich.

Die folgenden zwei Felder steuern, welche Quelle das System für seine Lizenzen verwendet. Das Feld hängt vom Typ des Systems ab:

Feld	Beschreibung
Lizenzquelle	Standardwert = WebLM. Bei der Server Edition ist dieses Feld nur in Server-Edition-Systemen verfügbar. Alle Systeme in dem Netzwerk müssen die gleiche Lizenzierungsquelle verwenden. Sie haben folgende Optionen: • **WebLM**: Lizenzen werden von einem WebLM-Server abgerufen. Die PLDS-Lizenzdatei wird zum WebLM-Dienst hochgeladen. Alle Server im Netzwerk stellen Lizenzreservierungs-Anfragen an den WebLM-Dienst. Bei Server Edition Systemen wird die Schaltfläche **Bereitstellen** angezeigt, wenn Sie **WebLM** als **Lizenzquelle** auswählen. Klicken Sie auf die Schaltfläche **Bereitstellen**, um eine bereitzustellende Lizenzdatei zu suchen und auszuwählen. • **Lokaler/primärer Server**: Die PLDS-Lizenzdatei wird zum IP Office-Dienst, nicht WebLM, hochgeladen. Je nach Lizenz werden einige von den Reservierungsanforderungen für den primären Server abgerufen, andere von der servereigenen Lizenzdatei.
Remote-Server aktivieren	Standardwert = Aus. Dieses Feld ist nur in Nicht-Server-Edition IP500 V2-Systemen verfügbar. Sie haben folgende Optionen: • Ist dies deaktiviert, wird das System lokal durch Hochladen einer Lizenzdatei in das System lizenziert. • Ist dies aktiviert, nutzt das System von einem Remote-WebLM-Server angeforderte Lizenzen. Diese Option wird nur bei über Avaya System Manager unterstützten Systemen in einem Enterprise Branch unterstützt.

Die zusätzlich angezeigten Felder hängen von der oben ausgewählten Lizenzquelle aus:

Einstellungen für lokalen/primären lizenzierten Server

Feld	Beschreibung
IP-Adresse des Lizenzservers	Standardwert = 127.0.0.1 auf dem primären Server. Auf sekundären und Erweiterungssystemen ist der Standardwert die IP-Adresse des primären Servers. Dieses Feld ist verfügbar, wenn **Lizenzquelle** auf **Lokaler/primärer Server** festgelegt ist. Dieses Feld enthält die IP-Adresse des Primäre Server Edition-Servers.

WebLM-lizensierter primärer Servereinstellungen

Feld	Beschreibung
Domänenname (URL)	Standardwert = Leer für IP500 V2-Systeme und auf Primäre Server Edition gehostete Bereitstellungen. Für Server Edition-Bereitstellungen die IP-Adresse des primären Servers. • Für Enterprise Branch-Bereitstellungen der Domänenname oder die IP-Adresse des WebLM-Servers bzw. der Domänenname von System Manager, wenn das System von System Manager verwaltet wird. • Für Server Edition-Bereitstellungen der Domänenname oder die IP-Adresse des primären Servers. • Bei Bereitstellungen, die auf einer Server Edition gehostet werden, der Domainname des primären Servers. Als Format kann der FQDN oder die IP-Adresse mit vorangestelltem https:// verwendet werden.
Pfad	Standardwert = WebLM/LicenseServer. Der Pfad auf dem Webserver der WebLM-Ressource.
Anschlussnummer	Standardwert = 52233. Die Portnummer des WebLM-Servers.
WebLM Client-ID	Eine ID basierend auf MAC-Adresse des Systems. Dies ist ein schreibgeschütztes Feld, das vom WebLM-Server zum Identifizieren des Systems verwendet wird.
WebLM Knoten-ID	Eine ID basierend auf MAC-Adresse und Hostname des Systems. Dies ist ein schreibgeschütztes Feld, das vom WebLM-Server zum Identifizieren des Systems verwendet wird.

WebLM-lizensierte Servereinstellungen (nicht primär)

Feld	Beschreibung
Proxy über primäre IP Office-Leitung aktivieren	Standard = Ein. Bei sekundären Systemen und Erweiterungssystemen der Server Edition verfügbar. • Ermöglicht den Abruf von Lizenzen vom WebLM-Server über die IP Office-Leitungsverbindung zum Primäre Server Edition-Server. • Bei deaktiviertem Kontrollkästchen wird die WebLM-Anforderung direkt an den WebLM-Server gesendet. Beachten Sie, dass dieses Feld nicht verfügbar ist, wenn der Knoten nicht als WebSocket-Client für den Primäre Server Edition Server konfiguriert ist.

Die Tabelle wird auf der nächsten Seite fortgesetzt …

Feld	Beschreibung
Primäre IP-Adresse	Standard = Die IP-Adresse des Servers Primäre Server Edition. Verfügbar auf sekundären und Erweiterungssystemen in einer Server Edition-Lösung, wenn **Proxy über primäre IP Office-Leitung aktivieren** aktiviert ist.
WebLM Client-ID	Eine ID basierend auf MAC-Adresse des Systems. Dies ist ein schreibgeschütztes Feld, das vom WebLM-Server zum Identifizieren des Systems verwendet wird.
WebLM Knoten-ID	Eine ID basierend auf MAC-Adresse und Hostname des Systems. Dies ist ein schreibgeschütztes Feld, das vom WebLM-Server zum Identifizieren des Systems verwendet wird.

Reservierte Lizenzen

Diese Felder werden verwendet, um Lizenzen vom Lizenzserver, WebLM oder bei Verwendung von Knoten-Lizenzierung von dem primären Server zu reservieren. Es gibt zwei Typen Reservierungsfeld: Manuell und automatisch.

- Manuelle Felder können verwendet werden, um die Anzahl Lizenzen festzulegen, die der Server von den auf dem primären/WebLM-Server verfügbaren Lizenzen anfragen sollte.
- Automatische Felder sind auf Übereinstimmung mit anderen Aspekten der Serverkonfiguration konfiguriert, zum Beispiel der Anzahl konfigurierter Poweruser. Beachten Sie, dass diese Werte nicht geändert werden dürfen, bis die Konfiguration gespeichert und daraufhin neu geladen wird.

Für WebLM reservierte Lizenzen – Manuell	Primärer Server	Sekundärer Server	Erweiterung (Linux)	Erweiterung (IP500 V2)
SIP-Amtsleitungssitzungen	✓	✓	✓	✓
SM-Amtsleitungssitzungen	✓	✓	✓	✓
Voicemail Pro-Ports	✓	✓	-	-
VMPro Recordings Administrators	✓	✓	-	-
VMPro TTS Professional	✓	✓	-	-
Wave-Benutzer	-	-	-	✓
CTI Link Pro	✓	✓	✓	✓
UMS-Webdienste	✓	✓	✓	✓
MAC Softphones	✓	✓	✓	✓
Avaya Contact Center-Auswahl	✓	✓	-	-
Drittanbieter-Recorder	✓	✓	-	-
VM Media Manager	✓	✓	✓	-
Customer Service Supervisor	✓	✓	✓	✓
Customer Service Agent	✓	✓	✓	✓

Für Knoten reservierte Lizenzen – Manuell	Primärer Server	Sekundärer Server	Erweiterung (Linux)	Erweiterung (IP500 V2)
SIP-Amtsleitungssitzungen	✓	✓	✓	✓

Für WebLM/Knoten reservierte Lizenzen – Automatisch	Primärer Server	Sekundärer Server	Erweiterung (Linux)	Erweiterung (IP500 V2)

Die Tabelle wird auf der nächsten Seite fortgesetzt …

Server Edition	✓	✓	✓	✓
IP-Endpunkte von Avaya	✓	✓	✓	✓
IP-Endpunkte von Drittanbietern	✓	✓	✓	✓
Receptionist	✓	✓	✓	✓
Office Worker	✓	✓	✓	✓
Power User	✓	✓	✓	✓
Avaya Softphone	✓	✓	✓	✓
Web-Zusammenarbeit	✓	✓	✓	✓
Zusätzliche universelle PRI-Kanäle	-	-	-	✓
IPSec Tunneling	-	-	-	✓

Verwandte Links

Lizenz auf Seite 585

Kapitel 43: Tunnel

Die Verwendung von Tunneln verbessert die Sicherheit des IP-Datenverkehrs. Dies ist besonders zu empfehlen, wenn die Datenverbindung über ungesicherte Netzwerke, wie etwa das Internet, hergestellt wird. IP500 V2 unterstützt zwei Tunnelmethoden: L2TP und IPSec. Wenn ein Tunnel erstellt wurde, kann er als Ziel für ausgewählten IP-Datenverkehr in der Tabelle IP-Route verwendet werden.

- Die Verwendung von Tunneln wird nur auf Nicht-Abonnementsystemen von IP Office IP500 V2 unterstützt.

Typ	Beschreibung
L2TP	Layer 2 Tunneling Protocol PPP (Point to Point Protocol)-Authentifizierung findet normalerweise zwischen zwei direkt verbundenen Routern statt. Bei einer Verbindung zum Internet erfolgt die Authentifizierung zwischen dem Router des Kunden und dem Internetdienstanbieter. L2TP ermöglicht die zusätzliche Authentifizierung zwischen Routern an jedem Ende der Verbindung, unabhängig von den Netzwerk-Zwischenroutern. Die Verwendung von L2TP erfordert keine IP Office-Lizenz.
IPSec	IPSec ermöglicht die Absicherung der Daten zwischen zwei Standorten durch Absenderauthentifizierung und/oder Datenverschlüsselung. Die Verwendung von IPSec erfordert die Eingabe einer IPSec-Tunnellizenz an jedem Systemende.

Verwandte Links

L2TP-Tunnel auf Seite 592
IP-Sicherheitstunnel auf Seite 595

L2TP-Tunnel

Layer 2 Tunneling Protocol PPP (Point to Point Protocol)-Authentifizierung findet normalerweise zwischen zwei direkt verbundenen Routern statt. Bei einer Verbindung zum Internet erfolgt die Authentifizierung zwischen dem Router des Kunden und dem Internetdienstanbieter. L2TP ermöglicht die zusätzliche Authentifizierung zwischen Routern an jedem Ende der Verbindung, unabhängig von den Netzwerk-Zwischenroutern. Die Verwendung von L2TP erfordert keine IP Office-Lizenz.

Verwandte Links

Tunnel auf Seite 592

L2PT Tunnel auf Seite 593
L2TP auf Seite 594
L2TP PPP auf Seite 594

L2PT Tunnel

Navigation: **Tunnel | Tunnel (L2TP)**

Konfigurationseinstellungen

Diese Einstellungen können nicht zusammengeführt werden. Für Änderungen an diesen Einstellungen ist ein Neustart des Systems erforderlich.

Feld	Beschreibung
Name	Standard = Leer. Eindeutiger Name für den Tunnel. Nachdem der Tunnel erstellt wurde, kann dieser Name steht als Ziel in der IP-Routing-Tabelle ausgewählt werden.
Lokale Konfiguration Der Kontoname und das Kennwort werden zum Einrichten der PPP-Authentifizierungsparameter verwendet.	
Lokaler Kontoname	Der lokale Benutzername für die Authentifizierung nach außen.
Lokales Kontokennwort/Kennwort bestätigen	Das lokale Benutzerkennwort. Wird zur Authentifizierung verwendet.
Lokale IP-Adresse	Die Ausgangs-IP-Adresse für den L2TP-Tunnel. Falls Sie keine Konfiguration vornehmen, verwendet IP Office standardmäßig die IP-Adresse der lokalen Schnittstelle, an der der Tunnel erstellt wird, als Quelladresse des Tunnels.
Remote-Konfiguration Der Kontoname und das Kennwort werden zum Einrichten der PPP-Authentifizierungsparameter verwendet.	
Remote-Kontoname	Der Remote-Benutzername, der für die Authentifizierung des Kommunikationspartners erwartet wird.
Remote-Kontokennwort/Kennwort bestätigen	Das Kennwort für den Remote-Benutzer. Wird zur Authentifizierung verwendet.
Remote-IP-Adresse	Die IP-Adresse des Remote-L2TP-Kommunikationspartners oder die IP-Adresse der lokalen VPN-Leitung oder des WAN.
Mindestanrufzeit (Min.)	Standard = 60 Minuten. Bereich = 1 bis 999. Die Zeitdauer, die der Tunnel mindestens aktiv bleibt.
Multicast-Nachrichten weiterleiten	Standard = Ein Ermöglicht die Übertragung von Multicast-Meldungen im Tunnel.
Verschlüsseltes Kennwort	Standard = Aus Wenn diese Option aktiviert ist, wird das CHAP-Protokoll zur Authentifizierung des ankommenden Kommunikationspartners verwendet.

Verwandte Links

L2TP-Tunnel auf Seite 592

L2TP

Navigation: **Tunnel | L2TP**

Diese Einstellungen können nicht zusammengeführt werden. Für Änderungen an diesen Einstellungen ist ein Neustart des Systems erforderlich.

Feld	Beschreibung
Gemeinsamer geheimer Schlüssel/Kennwort bestätigen	Die für die Authentifizierung verwendete Benutzereinstellung. Diese muss an beiden Enden des Tunnels übereinstimmen. Das Kennwort ist anders als die PPP-Authentifizierungsparameter, die auf der Registerkarte L2TP|Tunnel definiert sind.
Neuübertragungsintervall der gesamten Steuerung	Standardwert = 0. Bereich = 0 bis 65535. Die Verzögerung vor der Übertragung.
Fenstergröße erhalten	Standardwert = 4. Bereich = 0 bis 65535. Die zulässige Anzahl unbestätigter Pakete.
Sequenznummern auf Datenkanal	Standardwert = Ein Wenn die Option eingeschaltet ist, werden L2TP-Paketen Sequenznummern hinzugefügt.
Prüfsumme zu UDP-Paketen addieren	Standardwert = Ein. Wenn die Option eingeschaltet ist, werden Prüfsummen zur Bestätigung von L2TP-Paketen verwendet.
Ausblenden verwenden	Standardwert = Aus Wenn die Option eingeschaltet ist, wird der Steuerkanal des Tunnels verschlüsselt.

Verwandte Links

L2TP-Tunnel auf Seite 592

L2TP PPP

Navigation: **Tunnel | PPP (L2TP)**

Diese Einstellungen können nicht zusammengeführt werden. Für Änderungen an diesen Einstellungen ist ein Neustart des Systems erforderlich.

Feld	Beschreibung
CHAP-Anforderungsintervall (s)	Standard = 0 (Deaktiviert). Bereich = 0 bis 99999 Sekunden. Legt den Zeitraum zwischen CHAP-Anforderungen fest. 0/Leer deaktiviert wiederholte Anforderungen.
Headerkomprimierung	Standard = Keine Wählen Sie die Headerkomprimierung aus. Die verfügbaren Optionen sind IPHC und/oder VJ.
PPP-Komprimierungsmodus	Standard = MPPC Wählen Sie den Komprimierungsmodus für die Tunnelverbindung aus. Die verfügbaren Optionen sind: Deaktivieren, StacLZS oder MPPC.

Die Tabelle wird auf der nächsten Seite fortgesetzt …

Feld	Beschreibung
Multilink/QoS	Standard = Aus Aktiviert die Verwendung des Multilink-Protokolls (MPPC) für die Verbindung.
Verbindung wird durch eingehende Anrufe nicht aufrechterhalten.	Standard = Ein Ist diese Option aktiviert, wird die Verbindung nicht aufrecht erhalten, wenn es nur ankommenden Datenverkehr gibt.
Zeitlimit des LCP-Echos (Millisek.)	Standard = 6. Bereich = 0 bis 99999 Millisekunden. Wenn eine PPP-Verbindung hergestellt wird, sendet normalerweise jede Seite Echopakete, um sicherzustellen, dass die Verbindung noch besteht. Dieses Feld bestimmt die Zeit zwischen LCP-Echopaketen. Bei vier fehlenden Antworten nacheinander wird die Verbindung beendet.

Verwandte Links

L2TP-Tunnel auf Seite 592

IP-Sicherheitstunnel

IPSec ermöglicht die Absicherung der Daten zwischen zwei Standorten durch Absenderauthentifizierung und/oder Datenverschlüsselung. Die Verwendung von IPSec erfordert die Eingabe einer IPSec-Tunnellizenz an jedem Systemende.

Verwandte Links

Tunnel auf Seite 592
IPSec Main auf Seite 595
Tunnel | IKE-Richtlinien (IPSec) auf Seite 596
IPsec-Richtlinien auf Seite 597

IPSec Main

Navigation: **Tunnel | Haupt (IPSec)**

Diese Einstellungen können nicht zusammengeführt werden. Für Änderungen an diesen Einstellungen ist ein Neustart des Systems erforderlich.

Feld	Beschreibung
Name	Standard = Leer. Eindeutiger Name für den Tunnel. Nachdem der Tunnel erstellt wurde, kann dieser Name als Verkehrsziel in der IP-Routing-Tabelle ausgewählt werden.
Lokale Konfiguration Mit IP-Adresse und IP-Maske werden die Bedingungen für diese Sicherheitszuweisung in Bezug auf eingehende und ausgehende IP-Pakete festgelegt.	
IP-Adresse	Die IP-Adresse oder das Subnetz für den Tunnelanfang.
IP-Maske	Die IP-Maske für die oben angegebene Adresse.

Die Tabelle wird auf der nächsten Seite fortgesetzt …

Feld	Beschreibung
IP-Adresse des Tunnel-Endpunkts	Die lokale IP-Adresse, die für die Sicherheitszuweisung des entfernten Kommunikationspartners verwendet wird. Falls Sie keine Konfiguration vornehmen, verwendet IP Office die IP-Adresse der lokalen Schnittstelle, an der der Tunnel konfiguriert wird.
Remote-Konfiguration Mit IP-Adresse und IP-Maske werden die Bedingungen für diese Sicherheitszuweisung in Bezug auf eingehende und ausgehende IP-Pakete festgelegt.	
IP-Adresse	Die IP-Adresse oder das Subnetz für den Tunnelanfang.
IP-Maske	Die IP-Maske für die oben angegebene Adresse.
IP-Adresse des Tunnel-Endpunkts	Die IP-Adresse des Kommunikationspartners, für den eine Sicherheitszuweisung erfolgen muss, bevor die festgelegten lokalen und entfernten Adressen übertragen werden können.

Verwandte Links

IP-Sicherheitstunnel auf Seite 595

Tunnel | IKE-Richtlinien (IPSec)

Navigation: **Tunnel | IKE-Richtlinien (IPSec)**

Diese Einstellungen können nicht zusammengeführt werden. Für Änderungen an diesen Einstellungen ist ein Neustart des Systems erforderlich.

Feld	Beschreibung
Gemeinsamer geheimer Schlüssel/Kennwort bestätigen	Das für die Authentifizierung verwendete Kennwort. Dieses muss an beiden Enden des Tunnels übereinstimmen.
Exchange-Typ	Standard = ID-Prot. "Aggressiv" ermöglicht ein schnelleres Einrichten der Sicherheit, verbirgt jedoch nicht die IDs der Kommunikationsgeräte. **ID-Prot** ist langsamer, aber verbirgt die IDs der Kommunikationsgeräte.
Verschlüsselung	Standard = 3DES CBC Wählen Sie die Verschlüsselungsmethode für den Tunnel aus. Die Option ist: • **3DES CBC**
Authentifizierung	Standard = SHA Die Methode der Kennwortauthentifizierung. Die Option ist: • **SHA**
DH-Gruppe	Standard = Gruppe 1
Lebensdauer-Typ	Standard = KByte Legt fest, ob die **Lebensdauer** (siehe unten) in Sekunden oder Kilobyte gemessen wird.
Lebensdauer	Bereich = 0 bis 99999999. Bestimmt die Zeitdauer oder die Anzahl der Bytes, nach denen der SA-Schlüssel aktualisiert oder neu berechnet wird.

Verwandte Links

IP-Sicherheitstunnel auf Seite 595

IPsec-Richtlinien

Navigation: **Tunnel | IKE-Richtlinien (IPSec)**

Diese Einstellungen können nicht zusammengeführt werden. Für Änderungen an diesen Einstellungen ist ein Neustart des Systems erforderlich.

Feld	Beschreibung
Protokoll	Standard = ESP Zur Auswahl stehen • **ESP** Encapsulation Security Payload) • **AH** (Authentifizierungskopfzeile, keine Verschlüsselung)
Verschlüsselung	Standard = DES3 Wählen Sie die Verschlüsselungsmethode für den Tunnel aus. Die Option ist: • **DES3**
Authentifizierung	Standard = HMAC SHA Die Methode der Kennwortauthentifizierung. Die Option ist: • **HMAC SHA**
Lebensdauer-Typ	Standard = KByte Legt fest, ob die Lebensdauer (siehe unten) in Sekunden oder Kilobyte gemessen wird.
Lebensdauer	Bestimmt die Zeitdauer oder die Anzahl der Bytes, nach denen der SA-Schlüssel aktualisiert oder neu berechnet wird.

Verwandte Links

IP-Sicherheitstunnel auf Seite 595

Kapitel 44: Automatische Vermittlung (EVM)

- Diese Einstellungen werden für automatische Vermittlungen verwendet, die von Embedded Voicemail auf einer IP500 V2-Steuereinheit bereitgestellt werden.
- Weitere Informationen zu automatischen Vermittlungen, die von Voicemail Pro auf IP Office-Abonnementsystemen bereitgestellt werden, finden Sie unter Automatische Vermittlung (Voicemail Pro) auf Seite 605.

Ausführliche Informationen zur Konfiguration und zum Betrieb der automatischen Vermittlungen für Embedded Voicemail finden Sie im Installationshandbuch für IP Office Embedded Voicemail.

Es können bis zu 40 automatische Vermittlungsdienste konfiguriert werden. Zu den Embedded Voicemail-Diensten zählen die automatische Weitervermittlung, Anruferzugriff auf Mailboxen, um Nachrichten zu hinterlassen oder abzurufen, sowie Ansagen für wartende Anrufer.

IP500 V2-Systeme unterstützen standardmäßig 2 gleichzeitige Embedded Voicemail-Anrufe, können jedoch für bis zu 6 lizenziert werden. Die Lizenzeinschränkung gilt für die Gesamtanzahl von Anrufern, die Nachrichten hinterlassen, Nachrichten sammeln oder die automatische Weitervermittlung verwenden.

Zusätzlich zur grundlegenden Mailboxfunktion bietet integrierte Voicemail eine automatische Weitervermittlung. Bei jeder automatischen Weitervermittlung können vorhandene Zeitprofile für die Begrüßung der Anrufer verwendet werden. Die folgenden Aktionen können über die Tasten 0 bis 9, * und # gesteuert werden.

Zeitprofile

Jede automatische Weitervermittlung kann bis zu drei vorhandene Zeitprofile für Vormittag, Nachmittag und Abend verwenden. Anhand dieser Profile wird festgelegt, welche Ansage einem Anrufer vorgespielt wird. Sie wirken sich nicht auf die Aktionen der automatischen Weitervermittlung aus, zwischen denen der Anrufer wählen kann. Sollten sich die Zeitprofile überschneiden oder Lücken auftreten, gilt die Reihenfolge Vormittag, Nachmittag, Abend.

Grußansagen

Jede automatische Weitervermittlung verfügt über vier verschiedene Ansagen, eine für jedes Zeitprofil. Darauf folgt immer die Ansage mit den Aktionen der automatischen Weitervermittlung. Standardmäßig wird eine Reihe von Systemfunktionscodes erstellt, damit diese Ansagen über eine Nebenstelle aufgezeichnet werden können. (siehe unten)

Aktionen

Für die DTMF-Tasten 0 bis 9, * und # können Aktionen festgelegt werden. Dazu gehören die Weiterleitung an eine bestimmte Zielrufnummer, eine andere automatische Weitervermittlung

oder eine vom Anrufer angegebene Benutzernebenstelle (Durchwahl nach Nummer) sowie die Wiederholung der Ansagen.

- Die Aktion **Fax** kann zum Umleiten von Faxanrufen verwendet werden, wenn von der automatischen Vermittlung ein Faxton erkannt wird.
- Die Aktion **Zielwahl nach Name** kann verwendet werden, um Anrufer das Weiterleitungsziel wählen zu lassen.

Funktionscodes

Zusammen mit der automatischen Vermittlung wird auch eine Reihe von System-Funktionscodes hinzugefügt, um bei der Aufzeichnung der Eingabeaufforderung für die automatische Vermittlung zu unterstützen. Diese nutzen die Funktionscodefunktion **Automatische Vermittlung**.

- Systemfunktionscodes (`*81XX`, `*82XX`, `*83XX` und `*84XX`) werden automatisch zur Verwendung mit allen automatischen Vermittlungen hinzugefügt. Diese werden jeweils für die Ansagen für den Morgen, den Nachmittag, den Abend und die Menüoptionen verwendet. Diese Funktionscodes verwenden eine **Telefonnummer** im Format `"AA:"N".Y"`, wobei `N` für die gewählte Nummer der automatischen Vermittlung und `Y` als 1, 2, 3 oder 4 für die Ansage (Vormittag, Nachmittag, Abend oder Menüoptionen) steht.
- Um einen Funktionscode hinzuzufügen und so eine automatische Vermittlung anzurufen, lassen Sie den `XX`-Teil aus. Fügen Sie beispielsweise den Funktionscode `*80XX/Auto Attendant/"AA:"N` hinzu, wenn interner gewählter Zugriff auf automatische Vermittlungen erforderlich ist.
- Die Systemfunktionscodes `*800XX`, `*801XX`, `*809XX`, `*850XX` und `*851XX` werden auch automatisch zur Aufzeichnung von Eingabeaufforderungen für alle Aktionen des Typs **Durchsage und Durchsage** hinzugefügt. Die Codes entsprechen der Taste, der die Aktion zugewiesen wurde: 0 bis 9, * bzw. #. Diese Funktionscodes verwenden eine **Telefonnummer** im Format `"AA:"N".00"`, ..., `"AA:"N".01"`, `"AA:"N".10"` und `"AA:"N".11"`.

Weiterleitung von Anrufen an die automatische Weitervermittlung

Das Telefonnummer-Format `AA:Name` kann zur Weiterleitung von Anrufern an die automatische Vermittlung verwendet werden. Es kann in das Zielrufnummernfeld ankommender Anrufe und in das Telefonnummernfeld von Funktionscodes eingegeben werden, welche die Funktion **Automatische Weitervermittlung** verwenden. Beachten Sie jedoch, dass bei Verwendung mit einem Funktionscode dieses in Anführungszeichen eingeschlossen werden sollte, d. h. `"AA:Name"`.

Verwandte Links

Automatische Weitervermittlung auf Seite 599

Aktionen auf Seite 601

Automatische Weitervermittlung

Navigation: **Automatische Vermittlung | Automatische Vermittlung**

Anhand dieser Einstellungen werden der Name des automatischen Vermittlungsdienstes und die Zeitprofile definiert, die steuern, welche automatischen Begrüßungen abgespielt werden.

Diese Einstellungen können zusammengeführt werden. Für Änderungen an diesen Einstellungen ist kein Neustart des Systems erforderlich.

Feld	Beschreibung
Name	Bereich = Bis zu 12 Zeichen In diesem Feld wird der Name des automatischen Vermittlungsdienstes festgelegt. Externe Anrufe können an die automatische Vermittlung geleitet werden, indem Sie „AA: Name“ in das Zielrufnummernfeld für eingehende Anrufe eingeben.
Maximale Inaktivität	Standardwert = 8 Sek., Bereich = 1 bis 20 Sek. In diesem Feld wird festgelegt, wie lange der automatische Vermittlungsdienst nach dem Abspielen einer Ansage darauf warten soll, dass eine gültige Taste gedrückt wird. Nach Überschreitung dieser Zeitspanne wird der Anrufer entweder an die Ausweich-Nebenstelle vermittelt (die unter „Weiterleitung eingehender Anrufe“ festgelegt wird), oder seine Verbindung wird getrennt.
Lokale Aufzeichnung aktivieren	Standardwert = Ein. Wenn diese Option deaktiviert ist, können keine Funktionscodes zur Aufzeichnung von Ansagen für die automatische Vermittlung verwendet werden. Die Funktionscodes können immer noch zur Wiedergabe der Begrüßungen verwendet werden.
Direktwahl nach Rufnummer	Standardwert = Aus. Diese Einstellung beeinflusst die Tastenbetätigung im Menü der Automatischen Vermittlung, die auf die Verwendung der Aktion **Nach Rufnummer wählen** eingestellt ist. Bei ihrer Wahl ist die Tastenbetätigung für die Aktion in allen der folgenden Ziffern eingeschlossen, die vom Anrufer zur Übereinstimmung mit der IP Office-Nebenstelle gewählt werden. Falls beispielsweise die 2 in den Aktionen für „Zielwahl nach Rufnummer“ eingestellt ist, kann ein Anrufer **201** wählen, um die Nebenstelle 201 zu erreichen. Wird die Einstellung nicht gewählt, ist die Tastenbetätigung für die Aktion in allen der folgenden Ziffern nicht eingeschlossen, die vom Anrufer zur Übereinstimmung mit der IP Office-Nebenstelle gewählt werden. Falls beispielsweise die 2 in den Aktionen für **Nach Rufnummer wählen** eingestellt ist, muss ein Anrufer zuerst die 2 und dann 201 wählen, um die Nebenstelle 201 zu erreichen.
Zielwahl nach Namensreihenfolge	Standardwert = Vorname/Nachname. Bestimmt die Namensreihenfolge, die für die Funktion „Embedded Voicemail – Zielwahl nach Name“ verwendet wird. Folgende Optionen stehen zur Verfügung: • **Nach Vorname** • **Nach Nachname**
AW-Nummer	Diese Rufnummer wird vom System zugewiesen und kann nicht verändert werden. Sie wird zusammen mit Funktionscodes verwendet, um auf den automatischen Vermittlungsdienst zuzugreifen oder Begrüßungen für die automatische Vermittlung aufzunehmen.

Die Tabelle wird auf der nächsten Seite fortgesetzt …

Feld	Beschreibung
Menüoptionen Vormittag/Nachmittag/Abend	Jede automatische Vermittlung kann aus drei verschiedenen Zeiträumen bestehen, die durch entsprechende Zeitprofile definiert werden. Für jeden Zeitraum kann eine Grußansage aufgezeichnet werden. Die entsprechende Grußansage wird gefolgt von der Menüoptionsansage abgespielt, in der die verfügbaren Aktionen aufgelistet werden. Folgende Optionen stehen zur Verfügung: • **Zeitprofil** Die Zeitprofile, welche die einzelnen Betriebsperioden der automatischen Vermittlung definieren. Bei Überlappungen oder Lücken gelten folgende Prioritäten: Vormittag vor Nachmittag vor Abend. • **Funktionscode** Diese Felder enthalten die Systemfunktionscodes, die automatisch zur Aufzeichnung der Zeitprofil-Grußansagen und der Menüoptionsansage erstellt werden. • **Name der Aufzeichnung**: Standardwert = Leer. Bereich = bis 31 Zeichen. Dieses Feld erscheint neben dem Funktionscode, der zur manuellen Aufzeichnung von Ansagen für die automatische Vermittlung benutzt wird. Es wird nur mit den zuvor aufgezeichneten wav-Dateien als Grußansage anstelle der manuell aufgezeichneten Grußansagen mit den angegebenen Funktionscodes verwendet. Beachten Sie, dass bei diesem Feld die Groß- und Kleinschreibung beachtet und der Name verwendet werden muss, der in der wav-Datei-Kopfzeile integriert ist, anstatt des eigentlichen Dateinamens. Dieses Feld kann bei allen Systemen verwendet werden, die Embedded Voicemail unterstützen. Das Dienstprogramm zum Umwandeln von .wav-Dateien in das korrekte Format wird mit Manager bereitgestellt und kann über Datei | Erweitert | LVM-Begrüßung aufgerufen werden. Dateien müssen dann manuell auf die Speicherkarte von Embedded Voicemail übertragen werden. Ausführliche Informationen finden Sie im Installationshandbuch IP Office Embedded Voicemail.

Verwandte Links

Automatische Vermittlung (EVM) auf Seite 598

Aktionen

Navigation: **Automatische Vermittlung | Aktionen**

Auf dieser Registerkarte wird festgelegt, welche Aktion einem Anrufer je nach gedrückter DTMF-Taste zur Verfügung steht. Zum Ändern einer Aktion wählen Sie die entsprechende Zeile aus und klicken auf **Bearbeiten**. Nachdem Sie die Taste konfiguriert haben, klicken Sie auf **OK**.

Diese Einstellungen können zusammengeführt werden. Für Änderungen an diesen Einstellungen ist kein Neustart des Systems erforderlich.

Feld	Beschreibung
Taste	Die Standard-Telefontasten 0 bis 9 sowie * und #. Die Option **Fax** kann an die gewünschte Faxzielnummer eingestellt werden und wird dann bei Erkennung eines Faxtons ausgelöst. Wird diese Option als **Nicht definiert** gelassen, folgen Faxanrufe den Ausweicheinstellungen für die Weiterleitung eingehender Anrufe, sobald die auf der Registerkarte Automatische Vermittlung | Automatische Vermittlung eingestellte Zeit der maximalen Inaktivität für die automatische Vermittlung erreicht ist.
Aktion Die folgenden Aktionen können den einzelnen Tasten zugewiesen werden.	
Centrex-Vermittlung	Dient zum Vermitteln des eingehenden Anrufs an eine externe Rufnummer, die im Feld **Weiterleitungsnummer** definiert ist. Wird nur für Anrufe auf analogen Centrex-Amtsleitungen unterstützt. Diese Option wird nur mit Embedded Voicemail unterstützt.
Zielwahl nach Name	Anrufer werden aufgefordert, den Namen des gewünschten Benutzers zu wählen und anschließend # zu drücken. Danach werden die aufgezeichneten Namensansagen entsprechender Benutzer abgespielt, damit der Anrufer eine Auswahl treffen kann. Die verwendete Reihung der Namen wird von der Einstellung **Zielwahl nach Namensreihenfolge** in der Registerkarte Automatische Vermittlung bestimmt. Bitte beachten Sie, dass es sich beim verwendeten Namen um den **vollständigen Namen** des Benutzers handelt, falls dies eingestellt ist. Andernfalls wird der **Benutzername** verwendet. Benutzer ohne aufgezeichnete Namensansage oder mit **Geheimnummer** werden nicht berücksichtigt. Bei Embedded Voicemail im IP Office-Modus können Benutzer ihren Namen aufzeichnen, indem sie ihre Mailbox aufrufen und *05 wählen. Bei Embedded Voicemail im Intuity-Modus werden die Benutzer aufgefordert, ihren Namen aufzuzeichnen, wenn sie ihre Mailbox aufrufen.
Zielwahl nach Rufnummer	Diese Option ermöglicht Anrufern mit einem Tonwahltelefon, die Nebenstellennummer des gewünschten Benutzers zu wählen. Für diese Option ist keine Zielnummer eingestellt. Die Aufforderung zur Verwendung dieser Option sollte in der Menüoptionsansage für die automatische Weitervermittlung erwähnt werden. Die Nebenstellennummern aller Benutzer und Sammelanschlussteilnehmer müssen gleich lang sein. Die Funktionsweise dieser Aktion wird durch die Weitervermittlungseinstellung Direktwahl nach Nummer beeinflusst.
Normale Vermittlung	Kann mit oder ohne **Zielgruppe** verwendet werden. Wenn das **Ziel** nicht festgelegt ist, verhält sich diese Aktion wie die Aktion **Nach Rufnummer wählen**. Bei festgelegtem **Ziel** wird bei dieser Aktion auf eine Verbindung gewartet, bevor der Anruf vermittelt wird. Die Anrufer hören Wartemusik. Es erfolgen keine Ansagen.
Nicht definiert	Beim Drücken der Taste erfolgt keine Aktion.

Die Tabelle wird auf der nächsten Seite fortgesetzt …

Feld	Beschreibung
Parken & Durchsagen	Die Funktion Parken & Durchsagen wird unterstützt, wenn der **Voicemail-Typ** des Systems als **Embedded Voicemail** oder **Voicemail Pro** fungiert. Parken & Ausrufen wird auch von Systemen unterstützt, bei denen **Modular Messaging über SIP** als zentrales Voicemail-System konfiguriert ist und die lokale **Embedded Voicemail** automatisch Vermittlung vornimmt. Die Funktion Parken & Ausrufen ist eine Option bei Benutzer-Mailboxen, bei denen eine Taste mit der Funktion Parken & Ausrufen belegt ist. Wird ein eingehender Anruf durch das Voicemail-System angenommen und wählt der Anrufer die DTMF-Ziffer, für die Parken & Ausrufen konfiguriert ist, hört der Anrufer die "Parken & Ausrufen"-Ansage. IP Office parkt den Anruf und sendet einen Ausruf an die ausersehene Nebenstelle oder den ausersehenen Sammelanschluss. Wird Parken & Ausrufen im Dropdown-Feld **Aktion** ausgewählt, werden folgende Felder angezeigt: • **Parkbereichsvorwahl –** die gewünschte Vorwahlnummer für den Parkbereich. Es sind maximal acht Ziffern zulässig. Zur Bildung eines vollständigen Parkbereichs wird dieser Vorwahl eine weitere Ziffer hinzugefügt. • **Anzahl erneuter Versuche –** die Anzahl der wiederholten Durchsageversuche; Angabe im Bereich von 0 bis 5. • **Zeitüberschreitung für Neuversuche –** anzugeben im Format M:SS (Minuten:Sekunden). Kann in Schritten von 15 Sekunden angegeben werden. Festzulegen mindestens 15 Sekunden, maximal 5 Minuten. Die Standardeinstellung ist 15 Sekunden. • **Durchsage –** Funktionscode zur Aufzeichnung der Durchsage oder zum Hochladen der aufgezeichneten Nachricht. (Die Ansage kann zur SD-Karte auf dieselbe Weise hochgeladen werden wie AA-Ansagen).
Menüansage wiederholen	Grußansage der automatischen Weitervermittlung nochmals abspielen.
Umlegen	Der Anruf wird an die angegebene Zielrufnummer weitergeleitet. Hierbei handelt es sich um eine nicht überwachte Vermittlung. Wenn der Anruf nicht entgegengenommen wird, wird er so behandelt wie ein Direktanruf bei dieser Nummer.
Vermittlung zur Weitervermittlung	Diese Aktion ermöglicht das Vermitteln von Anrufen an eine andere vorhandene automatische Weitervermittlung.
Zielrufnummer	Legt die Zielrufnummer für die Aktion fest. Die Zielrufnummer kann ein Benutzer, ein Sammelanschluss oder ein Funktionscode sein. Wenn das Feld für die Zielrufnummer leer gelassen wird, können Anrufer die gewünschte Benutzernebenstellennummer wählen. Für diese Option gibt es jedoch keine Aufforderung, daher sollte sie in der Ansage der automatischen Weitervermittlung zu den Menüoptionen erwähnt werden.

Die Tabelle wird auf der nächsten Seite fortgesetzt …

Feld	Beschreibung
Zustimmungs-richtlinie	In diesem Feld kann ein Zustimmungswert zu den SMDR-Ausgaben und CTI-Anrufprotokollierungsausgaben des Systems hinzugefügt werden. Sinn dieser Methode ist es, die Einrichtung der automatischen Vermittlung in Situationen zu ermöglichen, in denen die Antwort des Anrufers in die Anrufprotokolle des Systems aufgenommen wird, nachdem seine Zustimmung zur Beseitigung eines Problem angefordert wurde. Folgende Optionen sind einstellbar: • Nicht zutreffend: Setzen Sie den Zustimmungswert in den Protokollierungsausgaben auf 0. • Zustimmung verweigert: Setzen Sie den Zustimmungswert in den Protokollierungsausgaben auf 6. • Zustimmung erteilt: Setzen Sie den Zustimmungswert in den Protokollierungsausgaben auf 1.

Verwandte Links

Automatische Vermittlung (EVM) auf Seite 598

Kapitel 45: Automatische Vermittlung (Voicemail Pro)

- Diese Einstellungen werden für die von Voicemail Pro auf IP Office-Abonnementsystemen bereitgestellten automatischen Vermittlungen verwendet.
- Informationen zu automatischen Vermittlungen, die von Embedded Voicemail auf einer IP500 V2-Steuereinheit bereitgestellt werden, finden Sie unter Automatische Vermittlung (EVM) auf Seite 598.

Verwandte Links

Automatische Weitervermittlung auf Seite 605
Aktionen auf Seite 609

Automatische Weitervermittlung

Navigation: **Automatische Vermittlung | Automatische Vermittlung**

Diese Einstellungen werden verwendet, um die Funktion des automatischen Vermittlungsdiensts zu definieren, während darauf gewartet wird, dass der Anrufer eine Option aus den konfigurierten Aktionen auswählt.

Diese Einstellungen können zusammengeführt werden. Für Änderungen an diesen Einstellungen ist kein Neustart des Systems erforderlich.

Bei IP Office R11.1 FP2 und höher werden automatische Vermittlungen auch auf Systemen unterstützt, die Voicemail Pro verwenden. Die Konfiguration dieser automatischen Vermittlungen erfolgt jedoch über IP Office Web Manager.

Einstellungen der Automatisierten Anrufannahme

Feld	Beschreibung
Name	Bereich = Bis zu 12 Zeichen Der Name für die automatische Vermittlung. Geben Sie einen Namen an, der an die automatische Vermittlung erinnert. Dieser Name wird anschließend auch in anderen Menüs angezeigt, die zur Weiterleitung von Anrufen an die automatische Vermittlung dienen.

Die Tabelle wird auf der nächsten Seite fortgesetzt …

Feld	Beschreibung
AV-Nummer	Diese Rufnummer wird automatisch vom System zugewiesen und kann nicht verändert werden. Sie wird zusammen mit Funktionscodes verwendet, um auf den automatischen Vermittlungsdienst zuzugreifen oder Begrüßungen aufzunehmen. Siehe Aufzeichnen von Ansagen der automatischen Vermittlung mit Funktionscodes auf Seite 955. • IP500 V2-Systeme unterstützen bis zu 40 automatische Vermittlungen. • IP Office Server Edition– und Select-Systeme unterstützen bis zu 100 automatische Vermittlungen.
Maximale Inaktivität	Standard = 8 Sek., Bereich = 1 bis 20 Sek. Dieser Wert legt fest, wie lange die automatische Vermittlung nach dem Abspielen der aktuell festgelegten Ansagen auf eine Antwort des Anrufers warten soll. • Wenn der Anrufer antwortet, wird dessen Antwort ohne weitere Wartezeit mit den konfigurierten Aktionen abgeglichen. • Beachten Sie, dass der Anrufer antworten kann, während die Angaben abgespielt werden. • Wenn das Zeitlimit abgelaufen ist, werden die **Menü „Schleifenzähler“** überprüft, um die nächsten Schritte zu bestimmen.
Namensreihenfolge	Standardwert = Nach Nachname Diese Einstellung legt die für die Aktion **Zielwahl per Name** verwendete Namensreihenfolge fest (sofern aktiviert).
Direktwahl nach Nummer	Standardwert = Nein Diese Einstellung wirkt sich auf die für die Aktion **Zielwahl nach Rufnummer** festgelegten Bedientasten aus. • **Wenn sie aktiviert ist,** wird die vom Anrufer zur Auswahl der Aktion gedrückte Taste in die gewählten Ziffern zum Erreichen einer Nebenstelle aufgenommen. Wenn für die Aktion z. B. die Menütaste 2 verwendet wird, kann ein Anrufer 2 und dann 01 wählen, um mit der Nebenstelle 201 verbunden zu werden. • **Wenn sie deaktiviert ist,** wird die vom Anrufer zur Auswahl der Aktion gedrückte Taste nicht in die gewählten Ziffern zum Erreichen einer Nebenstelle aufgenommen. Wenn die Aktion z. B. die Menütaste 2 verwendet, muss ein Anrufer 2 und dann 201 wählen, um mit der Nebenstelle 201 verbunden zu werden.
Direkt nach Konferenz	Standardwert = Nein Diese Einstellung wirkt sich auf die für die Aktion **Zielwahl nach Konferenz** festgelegten Bedientasten aus. • **Wenn sie aktiviert ist,** wird die vom Anrufer zur Auswahl der Aktion gedrückte Taste in die gewählten Ziffern zum Erreichen einer Konferenz aufgenommen. Wenn für die Aktion z. B. die Menütaste 3 verwendet wird, kann ein Anrufer 3 und dann 01 wählen, um mit der Konferenz 301 verbunden zu werden. • **Wenn sie nicht aktiviert ist,** wird die vom Anrufer zur Auswahl der Aktion gedrückte Taste in die gewählten Ziffern zum Erreichen einer Konferenz nicht aufgenommen. Wenn für die Aktion z. B. die Menütaste 3 verwendet wird, muss ein Anrufer 3 und dann 301 wählen, um mit der Konferenz 301 verbunden zu werden.

Die Tabelle wird auf der nächsten Seite fortgesetzt …

Feld	Beschreibung
Lokale Aufzeichnung aktivieren	Standardwert = Ja Wenn diese Option deaktiviert ist, können keine Funktionscodes zur Aufzeichnung von Ansagen für die automatische Weitervermittlung verwendet werden. Die Funktionscodes können immer noch zur Wiedergabe der Begrüßungen verwendet werden. Siehe Aufzeichnen von Ansagen der automatischen Vermittlung mit Funktionscodes auf Seite 955.
Sprach-KI	Standard = Aus Diese Option ist nur bei Systemen im Abonnementmodus verfügbar. Sie legt fest, ob die automatische Vermittlung Funktionen für „Text-to-Speech“ und automatische Spracherkennung unterstützt. • Wenn es deaktiviert ist, unterstützt die automatische Vermittlung Funktionen für „Text-to-Speech“ und Spracherkennung nicht. - Die Sprache, die für die vom System angezeigten Anzeigen verwendet wird, hängt von den Anrufeinstellungen ab. Siehe Google TTS-Ansagesprache auf Seite 927. • Bei der Einstellung einer bestimmten Sprache unterstützt die automatische Vermittlung die Funktionen für „Text-to-Speech“ und Spracherkennung in dieser Sprache. - Sie verwendet diese Sprache auch für alle ausgegebenen Systemansagen, unabhängig von den Gebietsschema-Einstellungen des Anrufs, die das System dem Anruf zugewiesen hat.
Sprachstimme	Diese Einstellung ist verfügbar, wenn für **Sprach-KI** eine bestimmte Sprache festgelegt ist. Sie ermöglicht die Auswahl einer bestimmten Stimme, die für Text-to-Speech-Funktionen verwendet wird. Siehe Text-to-Speech (TTS)-Ansagen auf Seite 927.

Einstellungen für Begrüßungen und Ansagen

Beim Erreichen einer automatischen Vermittlung hören die Anrufer zuerst die aktuelle Begrüßung der Vermittlung (falls vorhanden) und dann die Ansage des Vermittlungsmenüs.

- Die verwendete Begrüßung ist die erste (von bis zu 3 definierten Begrüßungen), für die das der Begrüßung zugeordnete Zeitprofil aktuell aktiv ist. Dies ermöglicht Ihnen die Festlegung von Begrüßungen für verschiedene Tageszeiten (zum Beispiel *„Guten Morgen”*, *„Guten Tag”* und *„Leider haben wir derzeit geschlossen”*) oder unterschiedliche Begrüßungen für Werk- und arbeitsfreie Tage.
- Die Menüansage sollte die Anrufer auf die Tasten hinweisen, die sie drücken können, sowie auf andere Aktionen.
- Jedes Mal, wenn Anrufer in der Schleife der automatischen Vermittlung landen, können sie antworten (durch das Drücken von Tasten oder mittels Spracheingabe), während eine Begrüßung und die Menüansage abgespielt werden.

Feld	Beschreibung
Optionale Grußansage 1	Mit der Schaltfläche **Grußansage hinzufügen** können bis zu 3 Begrüßungen definiert werden.
Optionale Grußansage 2	• Für jede Begrüßung ist ein zugehöriges Zeitprofil erforderlich. - **Zeitprofil:** Standardwert = Aus *(Grußansage wird nicht verwendet)*. • Bei **Aus** wird die Begrüßung nicht verwendet.

Die Tabelle wird auf der nächsten Seite fortgesetzt …

Feld	Beschreibung
Optionale Grußansage 3	• Die Begrüßung wird nur verwendet, wenn sie durch ihr zugehöriges Zeitprofil definiert wird. • Wenn mehrere Begrüßungen definiert sind, wird die erste, die ein aktives Zeitprofil hat, in der Reihenfolge 1 bis 3 als aktuelle Begrüßung verwendet. • Wenn gemäß dem Zeitprofil derzeit keine Begrüßungen aktiv sind, wird keine Begrüßung abgespielt. • Wenn eine Begrüßung nicht mehr benötigt wird, kann sie durch Klicken auf das nebenstehende Symbol gelöscht werden. • Nach dem Abspielen einer Begrüßung spielt das System immer die Menüansage ab.
Menüansage	Die Menüansage sollte für die Anrufer Anweisungen zu den Aktionen enthalten, die sie ausführen können. Zum Beispiel: „*Drücken Sie die 1 für die Rezeption. Drücken Sie die 2 für die Vertriebsabteilung ...*" Diese wird folgendermaßen verwendet: • Wenn ein Anruf zunächst die automatische Vermittlung erreicht, wird die Menüansage dem Anrufer nach der gerade aktiven Grußansage vorgespielt. • Wenn der Wert für **Menü „Schleifenzähler"** nicht Null ist, wird die Menüansage zu Beginn jeder Wiederholungsschleife erneut abgespielt. • Der Anrufer kann antworten, indem er eine Taste drückt, während die Ansage abgespielt wird. Bei Systemen im Abonnementmodus können Anrufer auch antworten, wenn **Sprach-KI** aktiviert ist, während die Ansage abgespielt wird. • Nachdem die Ansage abgespielt wurde, wartet die automatische Vermittlung für die Dauer, die durch die Einstellung **Maximale Inaktivität** festgelegt wird, auf eine Antwort.
Menü „Schleifenzähler"	Standardwert = 0 *(Keine Wiederholung)* Diese Einstellung legt fest, wie oft die automatische Vermittlung die **Menüansage** wiederholt und dann auf eine gültige Antwort wartet. Wenn der Anrufer nicht antwortet oder seine Antwort keiner konfigurierten Aktion entspricht, passiert Folgendes: • Ist der Wert gleich 0 (Standardwert), hören Anrufer die **Ansage bei ergebnisloser Suche** und die Einstellung **Aktion „Ausweichbetrieb"** wird verwendet. • Ist der Wert ungleich null, aber die festgelegte Anzahl der Wiederholungsschleifen wurde nicht erreicht, hören die Anrufer die **Ansage bei ergebnisloser Suche** und anschließend wieder die **Menüansage** und die automatische Vermittlung wartet erneut auf eine Antwort. • Ist der Wert ungleich null und die festgelegte Anzahl der Wiederholungsschleifen wurde erreicht, hören die Anrufer die **Ansage bei ergebnisloser Suche** und die Einstellung **Aktion „Ausweichbetrieb"** wird verwendet.
Ansage bei ergebnisloser Suche	Diese Ansage wird abgespielt, wenn der Anrufer nicht rechtzeitig antwortet oder wenn seine Antwort keiner konfigurierten Aktion entspricht. Zum Beispiel; „*Leider wurde keine Antwort erkannt.*" • Beachten Sie, dass diese Ansage auch von Anrufern gehört wird, die gerade zur **Aktion „Ausweichbetrieb"** weitergeleitet werden. Daher wäre eine Ansage wie „„*Bitte versuchen Sie es erneut*"" nicht passend.

Die folgenden Einstellungen sind für Menüansage, Begrüßung und Fehlermeldung gleich. Die Begrüßungen und Ansagen können über Aufzeichnungen vom Telefon, hochgeladene

Dateien oder bereitgestellte Text-to-Speech-Funktionen bereitgestellt werden. Die jeweils zuletzt verwendete oder konfigurierte Methode überschreibt vorherige Ansagen.

Feld	Beschreibung
Zur Aufzeichnung einer Ansage wählen	Standard = Automatisch zugeordnet. Kann nicht geändert werden. In diesem Feld wird der Funktionscode angegeben, der gewählt werden kann, um die Grußansage einer internen Nebenstelle aufzuzeichnen. Siehe Aufzeichnen von Ansagen der automatischen Vermittlung mit Funktionscodes auf Seite 955.
Audio-Ausgabe	Standardwert = Audio-Datei. Das Feld legt die aktuelle Methode zur Bereitstellung der Ansage fest, die für die Begrüßung oder Ansage verwendet wird. Durch Klicken auf den aktuellen Wert können Sie die aktuellen Einstellungen aufrufen und ändern oder die Aufzeichnungsmethode ändern. • **Audiodatei (wav)** – Bereitstellung der Ansage mittels einer vorab aufgezeichneten Audiodatei. Siehe Verwenden vorab aufgezeichneter Ansagendateien auf Seite 956. **Hinweis:** Verwenden Sie IP Office Web Manager, um die `.wav`-Datei hochzuladen. • **Text-To-Speech** – Bereitstellung der Ansage mittels des Text-to-Speech-Diensts. Diese Einstellung ist nur auf Systemen im Abonnementmodus verfügbar, wenn **Sprach-KI** aktiviert ist und eine bestimmte Sprache festgelegt ist. Siehe Aufzeichnen von Ansagen der automatischen Vermittlung mit Text-to-Speech auf Seite 957.

Verwandte Links

Automatische Vermittlung (Voicemail Pro) auf Seite 605

Aktionen

Navigation: **Automatische Vermittlung | Aktionen**

Diese Registerkarte definiert die Aktionen, die Anrufern in Abhängigkeit von der gedrückten DTMF-Taste oder über die automatische Spracherkennung von Schlüsselwörtern auf Systemen im Abonnementmodus zur Verfügung stehen. Zum Ändern einer Aktion klicken Sie auf die entsprechende Schaltfläche.

Die angewendete Aktion **Aktion „Ausweichbetrieb“**, wenn der Benutzer keine erkannte Wahl trifft, wird separat über die Einstellungen der Ansage **Ansage bei ergebnisloser Suche** konfiguriert.

Diese Einstellungen können zusammengeführt werden. Für Änderungen an diesen Einstellungen ist kein Neustart des Systems erforderlich.

Einstellungen: Tasten/Ereignisse

Die folgenden Aktionen können den ausgewählten Tasten zugewiesen werden.

Aktion	Beschreibung
0 bis **9**, *, #	Diese Tasten entsprechen der Standard-Wähltastatur des Telefons. Durch Klicken auf eine Taste lassen sich ihre Einstellungen konfigurieren.
Fax	Wenn die Option **Fax** konfiguriert wurde, wird sie verwendet, wenn das System einen Faxton erkennt.
Aktion „Ausweichbetrieb“	Standard = Anruf trennen Diese Option wird verwendet, wenn die automatische Vermittlung öfter als die **Menü „Schleifenzähler“** auf eine gültige Antwort vom Anrufer gewartet hat. Zuvor wird die **Ansage bei ergebnisloser Suche** abgespielt und anschließend wird die Aktion zur Konfiguration ausgeführt. Alle Aktionen werden unterstützt, außer **Parken & Durchsagen**, **Menüansage wiederholen**, **Nach Name sprechen** und **Nach Nummer sprechen**. Sie können wählen, ob diese Option in der **Menüansage** angezeigt werden soll. Wenn beispielsweise Anrufer zum Empfangsmitarbeiter weitergeleitet werden sollen, fügen Sie folgende Ansage hinzu: „… oder warten Sie auf unseren Operator.”
Menüansage	Die Menüansage sollte für die Anrufer Anweisungen zu den Aktionen enthalten, die sie ausführen können. Zum Beispiel: „*Drücken Sie die 1 für die Rezeption. Drücken Sie die 2 für die Vertriebsabteilung ...*” Diese wird folgendermaßen verwendet: • Wenn ein Anruf zunächst die automatische Vermittlung erreicht, wird die Menüansage dem Anrufer nach der gerade aktiven Grußansage vorgespielt. • Wenn der Wert für **Menü „Schleifenzähler“** nicht Null ist, wird die Menüansage zu Beginn jeder Wiederholungsschleife erneut abgespielt. • Der Anrufer kann antworten, indem er eine Taste drückt, während die Ansage abgespielt wird. Bei Systemen im Abonnementmodus können Anrufer auch antworten, wenn **Sprach-KI** aktiviert ist, während die Ansage abgespielt wird. • Nachdem die Ansage abgespielt wurde, wartet die automatische Vermittlung für die Dauer, die durch die Einstellung **Maximale Inaktivität** festgelegt wird, auf eine Antwort.

Einstellungen: Tastenaktionen

Aktion	Beschreibung
nicht konfiguriert	Es wird keine Aktion ausgeführt.
Zielwahl nach Konferenz	Ermöglicht den Anrufern, die gewünschte Konferenz-ID zu wählen. Siehe Zielwahl nach Konferenz auf Seite 941.
Zielwahl per Name	Fordert den Anrufer dazu auf, den Namen des gewünschten Benutzers einzugeben. Siehe Zielwahl per Name auf Seite 942.
Zielwahl nach Rufnummer	Ermöglicht dem Anrufer, die gewünschte Nebenstellennummer zu wählen. Siehe Zielwahl nach Rufnummer auf Seite 944.
Nachricht hinterlassen	Leitet den Anrufer an eine angegebene Mailbox weiter, um dort eine Nachricht zu hinterlassen. Siehe Nachricht hinterlassen auf Seite 945.

Die Tabelle wird auf der nächsten Seite fortgesetzt …

Aktion	Beschreibung
Überwachte Vermittlung	Vermittelt den Anrufer an die angegebene Nebenstellennummer. Siehe Überwachte Vermittlung auf Seite 946.
Parken & Durchsagen	Parkt den Anruf und macht eine Ankündigung an eine angegebene Gruppe. Siehe Parken & Durchsagen auf Seite 947.
Menüansage wiederholen	Gibt die Menüansage der automatischen Vermittlung wieder. Siehe Menü erneut abspielen auf Seite 949.
Nicht überwachte Vermittlung	Vermittelt den Anrufer an die angegebene Nebenstellennummer. Siehe Nicht überwachte Vermittlung auf Seite 952.
Weiterleitung an automatische Vermittlung	Leitet den Anrufer zu einer anderen automatischen Vermittlung um. Siehe Automatische Weiterleitung auf Seite 953.
Nach Name sprechen	Ermöglicht dem Anrufer, per Sprachbefehl aus aufgelisteten Namen auszuwählen. Siehe Nach Name sprechen auf Seite 950.
Nach Nummer sprechen	Ermöglicht dem Anrufer, die gewünschte Nebenstellennummer zu sprechen. Siehe Nach Nummer sprechen auf Seite 951.
Zielrufnummer	Die Zielrufnummer hängt von der Aktion ab: • **Nachricht hinterlassen**, **Überwachte Vermittlung** und **Nicht überwachte Vermittlung** – Über das Dropdown kann die Zielnebenstelle ausgewählt werden. • **Weiterleitung an automatische Vermittlung** – Über das Dropdown kann eine andere vorhandene automatische Vermittlung ausgewählt werden.
Schlüsselwörter für Spracherkennung	Diese Einstellung ist nur auf Systemen im Abonnementmodus verfügbar, wenn für **Sprach-KI** eine bestimmte Sprache festgelegt ist. Dadurch kann die Aktion durch Spracherkennung der Schlüsselwörter ausgelöst werden. • Die Schlüsselwörter müssen eindeutig sein. Ein Wort kann nicht noch einmal für eine andere Taste verwendet werden. • Es werden bis zu 3 Schlüsselwörter pro Schlüssel (durch Komma getrennt) unterstützt. Beachten Sie, dass sich bei Verwendung von mehr als drei Schlüsselwörtern die Chancen auf eine Übereinstimmung verringern. • Vermeiden Sie Eigennamen. Bei der Verwendung von Eigennamen ist es unwahrscheinlicher, dass eine Übereinstimmung erzielt wird, da Eigennamen in den von Google verwendeten Wörterbüchern zur Spracherkennung nicht enthalten sind. • Erhöhen Sie die Wahrscheinlichkeit einer Übereinstimmung, indem Sie Schlüsselwörter verwenden, die Anrufern bei Durchsagen vorgespielt werden. Verwenden Sie beispielsweise die Ansage „Geben Sie an, ob Sie mit dem Vertrieb oder Support sprechen möchten” anstelle von „Geben Sie an, mit welcher Abteilung Sie sprechen möchten”.

Die Tabelle wird auf der nächsten Seite fortgesetzt …

Aktion	Beschreibung
Zustimmungs-richtlinie	Wenn ein Anrufer eine bestimmte Aktion auswählt, wird der entsprechende **Zustimmungsrichtlinie**-Wert in die Systemprotokolle aufgenommen. Mit diesen Optionen können Sie festhalten, ob der Anrufer sein Einverständnis zu einer bestimmten Aktion, z. B. der Aufzeichnung eines Anrufs, gegeben hat. Siehe Beispiel für eine Zustimmung zur automatischen Vermittlung auf Seite 930. • **Zustimmung nicht erforderlich** – Zeigt an, dass der Anrufer nicht aufgefordert wurde, auszuwählen, ob er der Aufzeichnung des Anrufs zustimmt. • **Zustimmung erteilt** – Zeigt an, dass der Anrufer um seine Zustimmung gebeten wurde und eingewilligt hat. • **Zustimmung abgelehnt** – Zeigt an, dass der Anrufer um seine Zustimmung gebeten wurde und nicht eingewilligt hat.

Verwandte Links

Automatische Vermittlung (Voicemail Pro) auf Seite 605

Kapitel 46: Autorisierungscodes

Navigation: **Autorisierungscodes**

Wenn ein Benutzer eine externe Nummer wählt, die mit einem auf **Verrechnungscode erzwingen** festgelegten Funktionscode übereinstimmt, fordert das IP Office-System den Benutzer auf, ihren verknüpften **Autorisierungscode** einzugeben, bevor der Anruf fortgesetzt werden kann.

Eingegebene gültige/ungültige Autorisierungscodes werden in der SMDR-Ausgabe aufgezeichnet. Der verwendete Code wird nicht aufgezeichnet.

Diese Einstellungen können zusammengeführt werden. Für Änderungen an diesen Einstellungen ist kein Neustart des Systems erforderlich.

Hinweis:

Ab Release 9,1 können Sie keine **Autorisierungscode**-Einträge mehr mit **Benutzerrechte** verknüpfen. Ein auf diese Weise konfigurierter **Autorisierungscode** wird während des Upgrades entfernt.

Feld	Beschreibung
Autorisierungscode	Bereich = Bis zu 12 Ziffern. Für den Autorisierungscode verwendete Ziffern. Der Code muss eindeutig sein. Platzhalterzeichen sind in Autorisierungscodes nicht zulässig.
Benutzer	In diesem Feld können Sie den Benutzer auswählen, mit dem der Autorisierungscode verknüpft ist. Mit diesem Autorisierungscode können dann Anrufe dieses Benutzers genehmigt werden.

Kapitel 47: Benutzerrechte

Zusätzliche Konfigurationsinformationen

In diesem Abschnitt werden die Felder unter „Benutzerrechte“ beschrieben. Weitere Informationen zur Konfiguration finden Sie unter Konfigurieren von Benutzerrechten auf Seite 780.

- Für Systeme, die Datensatzkonsolidierung verwenden, können Sie diesen Datensatztyp nur auf Lösungsebene hinzufügen und bearbeiten. Der Datensatz wird dann automatisch in jedes IP Office-System im Netzwerk kopiert.

Benutzerrechte fungieren als Vorlagen für ausgewählte Benutzereinstellungen. Die Einstellungen einer Vorlage „Benutzerrechte“. werden auf alle dieser Vorlage zugeordneten Benutzer angewendet. Die Verwendung einer Vorlage kann auch über ein Zeitprofil gesteuert werden, mit dem eingestellt wird, wann die Vorlage für einen bestimmten Benutzer verwendet wird.

Benutzer

Navigation: **Benutzerrechte | Benutzer**

Hier können Sie verschiedene Benutzereinstellungen festlegen und sperren.

Diese Einstellungen können zusammengeführt werden. Für Änderungen an diesen Einstellungen ist kein Neustart des Systems erforderlich.

Bei Server Edition-Netzwerken können diese Einstellungen auf Netzwerkebene konfiguriert werden, und sie werden dann automatisch in der Konfiguration aller Systeme im Netzwerk repliziert. Sie können nur auf Konfigurationsebene der einzelnen Systeme eingesehen und bearbeitet werden, falls Konsolidierung aufzeichnen deaktiviert ist.

Feld	Beschreibung
Name	Der Name der Benutzerrechte. Es muss ein Name angegeben werden, damit die Benutzerrechte in der Dropdown-Liste „Benutzerrechte“. auf der Registerkarte Benutzer | Benutzer für einzelne Benutzer ausgewählt werden können.
Gruppe Applikationsserver	Standardwert = Aus. Wird auf Ein gesetzt, wenn das IP Office-System in einer IP Office Contact Center Lösung oder einer Avaya Contact Center Select Lösung verwendet wird. Es kann nur Benutzerrechte-Datensatz als Guppe Applikationsserver konfiguriert werden. Ist dieser für eine Gruppe vergeben, wird diese Einstellung für alle anderen Gruppen deaktiviert.

Die Tabelle wird auf der nächsten Seite fortgesetzt …

Feld	Beschreibung
Gebietsschema	Standardwert = Leer Mit dieser Option wird die Sprache festgelegt und gesperrt, die für Voicemail-Eingabeaufforderungen verwendet wird (falls diese Sprache auf dem Voicemail-Server verfügbar ist). Außerdem wird bei digitalen Nebenstellen mit dieser Option die Display-Sprache für Nachrichten festgelegt, die von IP Office an das Telefon gesendet werden. Weitere Informationen hierzu finden Sie unter Avaya IP Office Gebietsschema-Einstellungen.
Priorität	Standardwert = 5. Bereich = 1 (niedrigster Wert) bis 5 (höchster Wert) Mit dieser Option wird die Prioritätseinstellung des Benutzers für die Ermittlung der günstigsten Verbindung festgelegt und gesperrt.
Nicht stören	Standardwert = Aus Mit dieser Option wird die Einstellung „Nicht stören“. des Benutzers festgelegt und gesperrt.

Funktionscodes

Navigation: **Benutzerrechte | Funktionscodes**

Hier können Sie die Funktionscodes für einen Benutzer einrichten und sperren. Die Registerkarte funktioniert auf die gleiche Weise wie die Registerkarte **Benutzer | Funktionscodes**. Benutzer- und Benutzerberechtigungsfunktionscodes werden nur auf von diesem Benutzer gewählte Rufnummern angewendet. Sie werden beispielsweise nicht auf Anrufe angewendet, die vom Benutzer weitergeleitet werden.

Warnung:

Es darf nicht dazu kommen, dass der Benutzer keine Notfallnummern mehr wählen kann. Wenn Funktionscodes bearbeitet werden, muss die Möglichkeit der Benutzerwahl von Notfallnummern geprüft und gewartet werden.

Diese Einstellungen können zusammengeführt werden. Für Änderungen an diesen Einstellungen ist kein Neustart des Systems erforderlich.

Bei Server Edition-Netzwerken können diese Einstellungen auf Netzwerkebene konfiguriert werden, und sie werden dann automatisch in der Konfiguration aller Systeme im Netzwerk repliziert. Sie können nur auf Konfigurationsebene der einzelnen Systeme eingesehen und bearbeitet werden, falls Konsolidierung aufzeichnen deaktiviert ist.

Funktionscodes können mit den Schaltflächen **Hinzufügen**, **Entfernen** und **Bearbeiten** bearbeitet bzw. hinzugefügt werden. Sie können auch durch Klicken mit der linken Maustaste auf die Liste der Funktionscodes weitere Codes hinzufügen bzw. Codes ändern.

Tastenprogrammierung

Navigation: **Benutzerrechte | Tastenprogrammierung**

Auf dieser Registerkarte können Sie den programmierbaren Tastensatz für einen Benutzer einrichten und sperren. Wenn Sie den Tastensatz sperren, kann der Benutzer die über seine

Benutzerrechte eingerichteten Tasten nicht über die Taste **Admin** oder **Admin1** am Telefon ändern.

Nicht über die Benutzerrechte eingerichtete Tasten können über dieBenutzereinstellungen festgelegt werden. Wenn die Option **Benutzerrechtewert anwenden** aktiviert ist, funktioniert die Registerkarte wie die Registerkarte **Benutzer | Tastenprogrammierung**.

Diese Einstellungen können zusammengeführt werden. Für Änderungen an diesen Einstellungen ist kein Neustart des Systems erforderlich.

Bei Server Edition-Netzwerken können diese Einstellungen auf Netzwerkebene konfiguriert werden, und sie werden dann automatisch in der Konfiguration aller Systeme im Netzwerk repliziert. Sie können nur auf Konfigurationsebene der einzelnen Systeme eingesehen und bearbeitet werden, falls Konsolidierung aufzeichnen deaktiviert ist.

Leere Schaltflächen hinzufügen

Es kann Situationen geben, dass Benutzer ihre eigenen Tasten programmieren können, wobei jedoch bestimmte Tasten leer bleiben sollen. Dies ist über die zugehörigen **Benutzerrechte** wie folgt möglich:

1. Weisen Sie der Taste die Aktion **Funktionen| Überprüfen** zu. Diese Aktion hat keine bestimmte Funktion. Geben Sie ein paar Leerzeichen als Tastenbeschriftung ein.
2. Wenn die Taste dann vom Benutzer gedrückt wird, führt sie keine Aktion aus. Der Benutzer kann diese Tasteneinstellung jedoch nicht überschreiben.

Telefonie

Navigation: **Benutzerrechte | Telefonie**

Hier können Sie verschiedene Benutzer-Telefonieeinstellungen festlegen und sperren. Die Einstellungen stimmen mit Einstellungen auf der Registerkarte **Benutzer | Telefonie** überein.

Anrufeinstellungen

Navigation: **Benutzerrechte | Telefonie | Anrufeinstellungen**

Zusätzliche Konfigurationsinformationen

Weitere Informationen zu Ruftönen finden Sie unter Ruftöne auf Seite 691.

Konfigurationseinstellungen

Bei Server Edition-Netzwerken können diese Einstellungen auf Netzwerkebene konfiguriert werden, und sie werden dann automatisch in der Konfiguration aller Systeme im Netzwerk repliziert. Sie können nur auf Konfigurationsebene der einzelnen Systeme eingesehen und bearbeitet werden, falls Konsolidierung aufzeichnen deaktiviert ist.

Diese Einstellungen können zusammengeführt werden. Für Änderungen an diesen Einstellungen ist kein Neustart des Systems erforderlich.

Feld	Beschreibung
Zeit für Rufannahme	Standardwert = Leer (Systemeinstellung verwenden). Bereich = 6 bis 99999 Sekunden. Legt fest, wie lange ein Anruf an einer Nebenstelle klingelt, bevor er bei Nichtbeantwortung weitergeleitet oder an Voicemail vermittelt wird. Lassen Sie dieses Feld leer, um den Systemstandard zu verwenden.
Vermittlungswartezeit (s)	Standardwert = Leer (Aus); Bereich = 1 bis 99999 Sekunden. Legt fest, nach welcher Zeitdauer ein Anruf, der vom Benutzer weitergeleitet und nicht beantwortet wurde, an den Benutzer zurückgegeben wird.
Nachbearbeitungszeit (s)	Standardwert = 2 Sekunden; Bereich = 0 bis 99999 Sekunden. Gibt den Zeitraum an, der vergehen muss, bevor der Benutzer den nächsten Anruf annehmen kann. Sie können diesen Wert in einer „Callcenter“.-Umgebung erhöhen, in der Benutzer Zeit für das Festhalten von Anrufinformationen benötigen, bevor sie den nächsten Anruf annehmen. Es wird empfohlen, diese Option auf keinen geringeren Wert als die Standardeinstellung von 2 Sekunden einzustellen. 0 wird für den Sofortruf verwendet.
Anklopfen aktivieren	Standardwert = Aus Für Benutzer an Telefonen ohne Präsentationstasten kann, wenn der Benutzer gerade einen Anruf bearbeitet und ein zweiter Anruf präsentiert wird, zur Signalisierung eines wartenden Anrufs über den Hörer ein Signalton ausgegeben werden (der Anklopfton variiert je nach Gebietsschema) . Der wartende Anrufer hört weiterhin einen Klingelton anstelle eines Besetztzeichens. Es kann immer nur ein Anruf warten, für alle weiteren Anrufen ertönt das normale Besetztzeichen. Wenn der wartende Anruf nicht innerhalb der Zeit für keine Antwort entgegengenommen wird, nimmt er den Status „Rufweiterleitung nach Zeit“. an oder wird an Voicemail umgeleitet. Das Anklopfen wird nicht für Benutzer mit Telefonen mit mehreren Anrufpräsentationstasten verwendet.
Besetztzeichen bei Halten/Besetztzeichen bei Halten aktivieren	Standardwert = Aus Ist diese Option aktiviert und hat der Benutzer ein Gespräch in der Warteschlange, erhalten neue Anrufe, statt beim Benutzer zu klingeln, ein Besetztzeichen (Klingelton bei Analoganschluss) oder werden an die Voicemail weitergeleitet (falls diese aktiviert ist). Diese Einstellung deaktiviert die Anklopfen-Funktion, wenn der Benutzer ein Gespräch in der Warteschlange hat. Für Benutzer mit Leitungstasten nicht unterstützt (sollte auf „aus“ gesetzt sein).

Supervisor-Einstellungen

Navigation: **Benutzerrechte | Telefonie | Supervisor-Einstellungen**

Zusätzliche Konfigurationsinformationen

Einschränkung für nichtvermittelte Übertragung

Anrufsperre

Konfigurationseinstellungen

Diese Einstellungen beziehen sich auf Benutzerfunktionen, die normalerweise durch den Vorgesetzten des Benutzers eingestellt werden.

Diese Einstellungen können zusammengeführt werden. Für Änderungen an diesen Einstellungen ist kein Neustart des Systems erforderlich.

Bei Server Edition-Netzwerken können diese Einstellungen auf Netzwerkebene konfiguriert werden, und sie werden dann automatisch in der Konfiguration aller Systeme im Netzwerk

repliziert. Sie können nur auf Konfigurationsebene der einzelnen Systeme eingesehen und bearbeitet werden, falls Konsolidierung aufzeichnen deaktiviert ist.

Feld	Beschreibung
Aufschalten erlaubt	Standard = Aus Wenn diese Option aktiviert ist, kann der Benutzer eine Reihe von Aktionen für Anrufe anderer Benutzer durchführen. Beispielsweise: **Aufschalten**, **Mithören**, **Anruf abnehmen** und **Zwischenschalten**. Siehe Call Intrusion auf Seite 754.
Aufschalten nicht erlaubt	Standard = Ein Bei Aktivierung dieser Option können die Anrufe des Benutzers nicht unterbrochen oder von Benutzern übernommen werden, die **Aufschalten möglich** aktiviert haben. Diese Einstellung wirkt sich auch darauf aus, ob andere Benutzer ihre Anrufpräsentationstasten zum Einwählen in einen Anruf verwenden können, den der aktuelle Benutzer bereits am längsten führt.
Sprechanlagen-Anrufe ablehnen	Standardwert = Aus. Wenn aktiviert, werden alle Autom. Lautsprechanlagen-Anrufe bei der Nebenstelle des Benutzers in normale Anrufe umgewandelt.
Anmeldung erzwingen	Standard = Aus Wenn diese Option aktiviert ist, muss sich der Benutzer bei einer Nebenstelle mit dem **Anmeldecode** anmelden. Wenn beispielsweise „Login erzwingen“ für Benutzer A markiert ist, und sich Benutzer B auf dem Telefon von Benutzer A angemeldet hat, muss sich Benutzer A nach dem Abmelden von Benutzer B erneut anmelden. Wenn die Option **Login erzwingen** nicht markiert ist, wird Benutzer A automatisch erneut angemeldet.
Verrechnungscode erzwingen	Standard = Aus Wird diese Option aktiviert, muss der Benutzer zur Durchführung eines externen Anrufs eine gültige Kontokennung eingeben.
Weiterleitung/Vermittlung vermittlungsextern unterbinden	: Standardwert = Aus Wenn diese Einstellung aktiviert ist, kann der Benutzer keine Anrufe an externe Ziele vermitteln oder weiterleiten. Es ist möglich, allen Benutzern das Vermitteln oder Weiterleiten von Anrufen an externe Rufnummern zu untersagen. Hierzu verwenden Sie die Einstellung **System | Telefonie | Weiterleitung/Vermittlung** nach außen unterbinden.
Sperre für ausgehende Anrufe	Standard = Aus Wenn diese Option aktiviert ist, kann der Benutzer keine externen Anrufe tätigen.
Weiterleitungsgruppe	Standardwert = <Keine> Wenn eine Gruppe ausgewählt wird, beantwortet IP Office keine unbeantworteten Anrufe mit Voicemail. Stattdessen klingelt jeder Anruf so lange, bis der Anruf entweder beantwortet wird oder der Anrufer auflegt. Externe Anrufe werden nach Ablauf der Zeit für Rufannahme zudem den Benutzern präsentiert, die der ausgewählten Übergabegruppe angehören. Weitere Informationen finden Sie unter Übergabegruppen.

Die Tabelle wird auf der nächsten Seite fortgesetzt …

Feld	Beschreibung
ICR-Agent	Anwendbar für Integrated Contact Reporter Standard = Aus Ermöglicht die Konfiguration von Benutzerrechteelementen als ICR-Agenten. Jeder Benutzer, der für die Verwendung des Benutzerrechts konfiguriert wurde, wird ein ICR-Agent. Wird diese Option aktiviert, werden auch die Felder im Zusammenhang mit der Anrufnachbearbeitung aktiviert. **Hinweis:** Integrated Contact Reporter wird in IP Office Version 11.0 nicht unterstützt.
Automatische Nachbearbeitung	Anwendbar für Integrated Contact Reporter Standard = Aus Wird diese Option aktiviert, wechseln alle ICR-Agenten für das Benutzerrecht am Ende eines ICR- oder Nicht-ICR-Sammelanschlussanrufs in die Anrufnachbearbeitung (ACW), um anzuzeigen, dass sie mit der Nachbereitung eines Anrufs beschäftigt sind. Im ACW-Zustand werden ihnen keine Sammelanschlussanrufe gesendet. Weitere Informationen über die Konfiguration von ACW finden Sie unter *Verwalten von Integrated Contact Reporter für die Avaya IP Office™-Plattform*. **Hinweis:** Integrated Contact Reporter wird in IP Office Version 11.0 nicht unterstützt.
Kann Nachbearbeitung steuern	Nur für Integrated Contact Reporter Standard = Aus Wird diese Option aktiviert, können die ICR-Agenten beim Benutzerrecht die aktuell aktive Zeit für die Anrufnachbearbeitung unbegrenzt verlängern. **Hinweis:** Integrated Contact Reporter wird in IP Office Version 11.0 nicht unterstützt.
Nachbearbeitungszeit	Nur für Integrated Contact Reporter Standardwert = Der Wert in diesem Feld wird aus dem Feld **Standardmäßige Nachbearbeitungszeit** in **System | Contact Center** bezogen. Die Zeit nach einem Anruf, wenn ein Agent beschäftigt ist und keine Sammelanschlussanrufe entgegennehmen kann. Ändern Sie den Wert, wenn für alle Agenten bei diesem Benutzerrecht eine ACW-Zeit angegeben werden soll, die vom Systemstandard abweicht. **Hinweis:** Integrated Contact Reporter wird in IP Office Version 11.0 nicht unterstützt.

Mehrfachleitungs-Optionen

Navigation: **Benutzerrechte | Telefonie | Mehrfachleitungsoptionen**

Zusätzliche Konfigurationsinformationen

Weitere Informationen zur Konfiguration finden Sie im Kapitel Verwendung von Präsentationstasten auf Seite 1210.

Konfigurationseinstellungen

Mehrfachleitungsoptionen werden auf das Telefon eines Benutzers angewendet, wenn dieser ein Avaya-Telefon verwendet, das Leitungstasten (Leitungstaste, Leitungspräsentation, Übertragung und Anrufübergabe) unterstützt.

Bei Server Edition-Netzwerken können diese Einstellungen auf Netzwerkebene konfiguriert werden, und sie werden dann automatisch in der Konfiguration aller Systeme im Netzwerk repliziert. Sie können nur auf Konfigurationsebene der einzelnen Systeme eingesehen und bearbeitet werden, falls Konsolidierung aufzeichnen deaktiviert ist.

Diese Einstellungen können zusammengeführt werden. Für Änderungen an diesen Einstellungen ist kein Neustart des Systems erforderlich.

Feld	Beschreibung
Anrufzeit vor Weiterleitung (s)	Standardwert = 10 Sekunden; Bereich = 1 bis 99999 Sekunden. Diese Funktion legt fest, wie lange das Telefon an Ihrer Nebenstelle klingelt, bevor der Anruf an Ersatzbenutzer weitergeleitet wird. Diese Einstellung sollte nicht gleich oder größer als „Zeit für Rufannahme“ sein.

Anrufprotokoll

Navigation: **Benutzerrechte | Telefonie | Anrufprotokoll**

IP Office speichert ein zentralisiertes Anrufprotokoll für jeden Benutzer, das bis zu 30 (IP500 V2) oder 60 (Server Edition) Anrufdatensätze enthält. Wenn die Höchstzahl erreicht ist, wird der jeweils älteste Eintrag durch einen neuen Eintrag ersetzt.

- Bei Telefonen von Avaya mit einer festen **Anrufprotokoll**- oder **Verlauf**-Taste (Serien 1400, 1600, 9500, 9600 und J100) zeigt diese Taste das Anrufprotokoll des Benutzers a. Sie können das Anrufprotokoll verwenden, um Anrufe zu tätigen oder Kontaktdetails zu ihrem persönlichen Verzeichnis hinzuzufügen.
- Dasselbe zentralisierte Anrufprotokoll wird auch in one-X Portal, Avaya Workplace-Client und dem IP Office-Benutzerportal angezeigt.
- Ein Benutzer kann auch dann auf sein zentralisiertes Anrufprotokoll zugreifen, wenn er sich an verschiedenen Telefonen oder Anmeldungen ab- und anmeldet.
- Die Anzahl verpasster Anrufe wird pro Anrufer und nicht pro Anruf aktualisiert. Die Anzahl verpasster Anrufe ist die Summe aller verpassten Anrufe eines Benutzers, auch wenn einige dieser verpassten Anrufe bereits im Bildschirm zum Anrufverlauf überprüft wurden.
- Das Anrufprotokoll eines Benutzers wird von seinem ursprünglichen IP Office-System (dem System, auf dem er konfiguriert wurde) gespeichert. Ist der Benutzer an einem anderen System angemeldet, werden neue Anrufprotokolleinträge zum Heimsystem des Benutzers gesendet, allerdings unter Verwendung der Uhrzeit und des Datums des Systems, auf dem der Benutzer angemeldet ist.

Feld	Beschreibung
Zentralisiertes Anrufprotokoll	Standardwert = Systemstandard (Ein) Mit dieser Einstellung kann das zentralisierte Anrufprotokoll für einzelne Benutzer aktiviert bzw. deaktiviert werden. Standardmäßig entspricht sie der Systemeinstellung **System | Telefonie | Anrufprotokoll | Standardmäßiges zentralisiertes Anrufprotokoll ein**. Die anderen Optionen sind **Ein** oder **Aus** für den jeweiligen Benutzer. Wird die Einstellung Aus gewählt, wird auf dem Telefon den Benutzers das lokal vom Telefon gespeicherte Anrufprotokoll angezeigt.
Einträge löschen nach (Stunden:Minuten)	Standard = 00:00 (Nie). Wenn hier eine Zeit festgelegt wird, werden Einträge im Anrufprotokoll des Benutzers automatisch nach Ablauf dieser Zeit gelöscht.
Gruppen	Standard = Systemstandard (Ein). Dieser Abschnitt enthält eine Liste an Sammelanschlüssen im System. Wenn die Systemeinstellung **System | Telefonie | Anrufprotokoll | Entgangene Huntgruppen-Anrufe protokollieren** aktiviert wurde, werden entgangene Anrufe für die ausgewählten Gruppen als Teil des Benutzer-Anrufprotokolls angezeigt. Dabei werden alle entgangenen Anrufe für den Sammelanschluss berücksichtigt, nicht nur Sammelanschlussanrufe, die an den Benutzer weitergeleitet, aber nicht beantwortet wurden.

Benutzerrechte - Zugehörigkeit

Navigation: **Benutzerrechte | Benutzerrechte – Zugehörigkeit**

Auf diesen Registerkarten werden die Benutzer und die zugewiesenen Benutzerrechte angezeigt. Letztere können hier geändert werden.

Diese Einstellungen können zusammengeführt werden. Für Änderungen an diesen Einstellungen ist kein Neustart des Systems erforderlich.

Bei Server Edition-Netzwerken können diese Einstellungen auf Netzwerkebene konfiguriert werden, und sie werden dann automatisch in der Konfiguration aller Systeme im Netzwerk repliziert. Sie können nur auf Konfigurationsebene der einzelnen Systeme eingesehen und bearbeitet werden, falls Konsolidierung aufzeichnen deaktiviert ist.

Feld	Beschreibung
Mitglieder dieser Benutzerrechtegruppe	Auf dieser Registerkarte werden die Benutzer angezeigt, denen diese Benutzerrechte zugewiesen sind. Verfügt ein Benutzer über ein zugehöriges „Arbeitsstunden-Zeitprofil“., gelten die Benutzerrechte nur während des im Zeitprofil definierten Zeitraums. Benutzer ohne „Arbeitsstunden-Zeitprofil“. sind immer mit den entsprechenden Benutzerrechten verknüpft.
Mitglieder bei außer Betrieb	Auf dieser Registerkarte werden die Benutzer angezeigt, die außerhalb des über „Arbeitsstunden-Zeitprofil“. definierten Zeitraums mit den Benutzerrechten verknüpft sind. Die Registerkarte „Mitglieder bei außer Betrieb“. enthält nur dann Einträge, wenn in der Konfiguration Zeitprofile verfügbar sind.

Voicemail

Navigation: **Benutzerrechte | Voicemail**

Hier werden die Benutzer und die zugewiesenen Benutzerrechte angezeigt. Letztere können hier geändert werden.

Diese Einstellungen können zusammengeführt werden. Für Änderungen an diesen Einstellungen ist kein Neustart des Systems erforderlich.

Bei Server Edition-Netzwerken können diese Einstellungen auf Netzwerkebene konfiguriert werden, und sie werden dann automatisch in der Konfiguration aller Systeme im Netzwerk repliziert. Sie können nur auf Konfigurationsebene der einzelnen Systeme eingesehen und bearbeitet werden, falls Konsolidierung aufzeichnen deaktiviert ist.

Feld	Beschreibung
Voicemail ein	Standardwert = Ein Bei der Einstellung „Ein“ wird die Mailbox von IP Office verwendet, um die unbeantworteten Anrufe des Benutzers zu beantworten sowie Anrufe, die eingehen, wenn die Nebenstelle des Benutzers besetzt ist. Beachten Sie, dass die Auswahl von Aus die Mailbox des Benutzers nicht deaktiviert. Nachrichten können auch weiterhin an die Mailbox weitergeleitet und dort aufgezeichnet werden. Zudem kann der Benutzer nach wie vor auf die Mailbox zugreifen, um seine Nachrichten abzuhören.
Voicemail-Rückruf	Standardwert = Aus Bei Aktivierung der Funktion und Vorliegen einer neuen Nachricht ruft Voicemail die Nebenstelle des Benutzers jedes Mal an, wenn Sie den Hörer auflegen, um die neue Nachricht zu übermitteln. Voicemail führt diese Anrufe mit einem maximalen zeitlichen Abstand von 30 Sekunden durch.
DTMF-Abbruch Wenn Voicemail einen Anruf entgegennimmt, kann dem Anrufer die Wahl gegeben werden, an eine andere Nebenstelle vermittelt zu werden. Die Grußansage muss dann so aufgezeichnet werden, dass der Anrufer über die verfügbaren Optionen informiert wird. Die Nebenstellennummern, an die eine Vermittlung möglich ist, werden in die folgenden Felder eingetragen. Für diese Rufnummern können Systemstandardwerte eingestellt werden, die verwendet werden, sofern keine andere Rufnummer in den Benutzereinstellungen angegeben ist. Die Funktion „Parken & Durchsagen“ wird unterstützt, wenn der Voicemail-Typ des Systems als **Embedded Voicemail** oder **Voicemail Pro** konfiguriert ist. Die Funktion „Parken & Durchsagen“ wird auch bei Systemen unterstützt, bei denen Avaya Aura Messaging, Modular Messaging über SIP oder CallPilot (für Enterprise Branch mit Implementierungen vom Typ CS 1000) als zentrales Voicemailsystem konfiguriert ist und das lokale Embedded Voicemail oder Voicemail Pro für automatische Vermittlung sorgt. Die Funktion Parken & Durchsage ermöglicht, einen Anruf zu parken, um unterdessen zu einem Sammelanschluss oder einer Nebenstelle eine Durchsage zu machen. Diese Funktion kann konfiguriert werden für Breakout DTMF 0, Breakout DTMF 2 oder Breakout DTMF 3.	

Die Tabelle wird auf der nächsten Seite fortgesetzt …

Feld	Beschreibung
Empfang/Abbruch (DTMF 0)	Die Rufnummer, an die ein Anrufer vermittelt wird, der während des Abhörens der Mailbox-Grußansage, anstatt eine Nachricht zu hinterlassen, auf die Taste 0 drückt (***0** bei Embedded Voicemail im IP Office-Modus). Bei Voicemail-Systemen, die in den Intuity-Emulations-Modus gesetzt sind, kann der Mailboxbenutzer außerdem diese Option aufrufen, wenn er seine Nachrichten durch Wählen von ***0** abfragt. Falls die Mailbox über einen Voicemail Pro-Anrufverlauf mit einer Aktion **Nachricht hinterlassen** erreicht wurde, stehen bei Drücken von **0** die folgenden Optionen zur Wahl: • Für den IP Office-Modus folgt der Anruf den Ergebnisverbindungen **Fehler** oder **Erfolg** der Aktion **Nachricht hinterlassen**, je nachdem, ob der Anrufer vor oder nach dem Aufzeichnungston **0** drückt. • Wenn Sie im Intuity-Modus **0** drücken, wird die Einstellung für **Empfang/Abbruch (DTMF 0)** verwendet. Wird Parken & Durchsage für ein DTFM-Breakout ausgewählt, werden die folgenden Dropdown-Listen angezeigt: • **Durchsage-Nummer –** zeigt eine Liste mit Sammelanschlüssen und Benutzern (Nebenstellen). Wählen Sie einen Sammelanschluss oder eine Nebenstelle, um diese Option zu konfigurieren. • **Neuversuche –** Der Bereich umfasst die Werte 0 bis 5. Die Standardeinstellung ist 0. • **Zeitüberschreitung für Neuversuche –** im Format M:SS (Minuten:Sekunden). Kann in Schritten von 15 Sekunden angegeben werden. Festzulegen mindestens 15 Sekunden, maximal 5 Minuten. Die Standardeinstellung lautet 15 Sekunden.
Abbruch (DTMF 2)	Die Rufnummer, an die ein Anrufer vermittelt wird, der während des Abhörens der Mailbox-Grußansage, anstatt eine Nachricht zu hinterlassen, auf die Taste 2 drückt (***2** bei Embedded Voicemail im IP Office-Modus).
Abbruch (DTMF 3)	Die Rufnummer, an die ein Anrufer vermittelt wird, der während des Abhörens der Mailbox-Grußansage, anstatt eine Nachricht zu hinterlassen, auf die Taste 3 drückt (***3** bei Embedded Voicemail im IP Office-Modus).

Rufweiterleitung

Navigation: **Benutzerrechte | Weiterleitung**

Zusätzliche Konfigurationsinformationen

Weitere Konfigurationsinformationen finden Sie unter Nicht stören, Rufumleitung und Rufweiterleitung auf Seite 784.

Konfigurationseinstellungen

Hier werden die Benutzer und die zugewiesenen Benutzerrechte angezeigt. Letztere können hier geändert werden.

Diese Einstellungen können zusammengeführt werden.

Bei Server Edition-Netzwerken können diese Einstellungen auf Netzwerkebene konfiguriert werden, und sie werden dann automatisch in der Konfiguration aller Systeme im Netzwerk repliziert. Sie können nur auf Konfigurationsebene der einzelnen Systeme eingesehen und bearbeitet werden, falls Konsolidierung aufzeichnen deaktiviert ist.

Feld	Beschreibung
Weiterleiten verhindern	
Weiterleiten verhindern aktivieren	Standardwert = Aus. Ist diese Einstellung aktiviert, ist die Rufweiterleitung blockiert. Folgende Aktionen sind blockiert: • Rufumleitung • Rufweiterleitung sofort • Rufweiterleitung bei besetzt • Rufweiterleitung nach Zeit • Anrufübergabe • Hot Desking Folgende Aktionen sind nicht blockiert: • Nicht stören • Voicemail • Twinning

Kapitel 48: Konferenz

Mit diesen Einstellungen kann die Verwendung von systemeigenen Einwahlkonferenzen festgelegt werden. Diese werden bei Systemen im Abonnementmodus unterstützt. Weitere Informationen finden Sie unter Systemkonferenzen auf Seite 976.

Feld	Beschreibung
Konferenz-ID	Bereich = Bis zu 15 Ziffern. Diese ID wird in der Liste der Ziele für die automatische Vermittlung und das Routing eingehender Anrufe angezeigt. Die ID kann auch in Kombination mit Funktionscodes und programmierbaren Tastenfunktionen verwendet werden, um auf die Konferenz zuzugreifen. • Geben Sie keine Nummern ein, die mit der Nebenstellennummer eines Benutzers übereinstimmen. Dadurch wird die Funktion für persönliche Einwahlkonferenzen dieses Benutzers außer Kraft gesetzt. • Es ist nicht ratsam, Konferenz-IDs zu verwenden, die in der Nähe des Bereichs sind, der möglicherweise wie oben genannt für Ad-hoc-Konferenzen (100 plus) verwendet wird. Sobald eine Konferenz-ID von einer Ad-hoc-Konferenz verwendet wird, ist es nicht mehr möglich, der Konferenz über die verschiedenen Funktionen der Einwahl-Konferenz beizutreten.
Name	Dies ist ein Kurzname, der den Verwendungszweck der Systemkonferenzen verdeutlicht. Zum Beispiel „`Vertriebsteam`“.
Moderatorliste	Optional: Standard = Keine Moderatoren. Listet die internen Benutzer auf, die für diese Systemkonferenz als Moderatoren fungieren (max. 8 Moderatoren). Wenn gesetzt: • Die **Wartemusik** zur Konferenz wird für andere Teilnehmer abgespielt, wenn kein Moderator in der Konferenz anwesend ist. • Diese Benutzer müssen keine PIN eingeben, um Zugang zur Konferenz zu erhalten. • Aufgeführte Benutzer, die die User Portal-Anwendung verwenden, können die Konferenz-PIN-Details anzeigen. Außerdem: • Andere Teilnehmer, einschließlich externer Teilnehmer, können zu Moderatoren ernannt werden. Dazu müssen Sie die **Moderator-Pin** eingeben, wenn sie der Konferenz beitreten. • Konferenzen, für die keine Moderatoren festgelegt wurden (leere **Moderatorliste** und keine **Moderator-Pin**) werden gestartet, sobald ein Anrufer der Konferenzen beitritt. Bei diesem Konferenztyp können Aufzeichnungen von jedem internen Benutzer gestartet/beendet werden.

Die Tabelle wird auf der nächsten Seite fortgesetzt …

Feld	Beschreibung
Delegator-PIN	Optional: Bereich = Bis zu 30 Ziffern. Wenn diese Option festgelegt ist, werden Anrufer, die nicht in der **Moderatorliste** aufgeführt sind, zur Eingabe einer PIN aufgefordert, damit sie der Konferenz beitreten können. Das System erlaubt 3 PIN-Eingabeversuche, bevor die Verbindung zum Anrufer getrennt wird.
Moderator-Pin	Optional: Bereich = Bis zu 30 Ziffern. Wenn diese Option festgelegt ist, werden Anrufer, die diese PIN anstelle der **Delegator-PIN** des Moderators eingeben, der Konferenz als Moderator hinzugefügt. Dadurch können Anrufer, die nicht in der **Moderatorliste** enthalten sind, ebenfalls zu Moderatoren ernannt werden (einschließlich externer Anrufer). Beachten Sie jedoch, dass externe Anrufer nur auf die Moderator-Steuerelemente zum Starten/Stoppen von Konferenzen zugreifen können.
Wartemusik	Standard = **Ton** Wenn für eine Konferenz Moderatoren konfiguriert wurden, wird diese Musik für andere Teilnehmer abgespielt, die der Konferenz beitreten, wenn kein Moderator anwesend ist. Die Musik wird auch abgespielt, wenn die anwesenden Moderatoren die Konferenz verlassen. • **Ton** – Spielt wiederholt Systemtöne für die Teilnehmer ab, während sie auf einen Konferenzmoderator warten. • **System** – Verwendet die standardmäßige Wartemusik des Systems. Diese Option wird nur angezeigt, wenn eine Wartemusik-Datei hochgeladen wurde. • Wenn andere Musikquellen konfiguriert wurden, können sie ebenfalls aus der Dropdown-Liste ausgewählt werden. Bevor die Wartemusik abgespielt wird, hören die Teilnehmer eine Durchsage, die sie über den Grund für die Wartemusik informiert.
Sprach-KI	Standard = Wie im System Bei Abonnementsystemen sind diese und andere Text-to-Speech-Optionen verfügbar, wenn die **System | Voicemail**-Einstellung für **Google Speech KI** aktiviert ist. • Wenn sie auf **Systemvorgabe** festgelegt sind, werden die Einstellungen des **System | Voicemail**-Formulars für TTS-Ansagen verwendet. • Wenn sie auf **Benutzerdefiniert** festgelegt ist, können die Felder **Client-Sprache** und **Sprachnachricht** wie folgt verwendet werden.
Client-Sprache	Standard = Gebietsschema des Systems. Legen Sie die Sprache fest, die für die Ansagen verwendet werden soll, die vom System für die Systemkonferenz bereitgestellt werden.
Sprachnachricht	Legt die Stimme fest, die mit KI-Sprache verwendet werden soll. Die Anzahl der verfügbaren Stimmen hängt von der ausgewählten KI-Sprache ab.

Die Tabelle wird auf der nächsten Seite fortgesetzt …

Feld	Beschreibung
Aufzeichnungs-typ	Standard = **Manuell konfigurieren** Legt die Methode fest, mit der die Aufzeichnung der Systemkonferenz gesteuert wird: • **Manuell konfigurieren** – Die Aufzeichnung kann von Moderatoren gestartet/beendet werden. • **Private (Privat)** – Aufzeichnungen sind nicht erlaubt. • **Automatisch** – Startet automatisch die Aufzeichnung, sobald die Konferenz beginnt. Die Aufzeichnung kann von Moderatoren gestartet/beendet werden.
Aufzeichnungs-ziel	Standard = **Konferenz-Mailbox** Legt den Zielort für die Aufzeichnungen von Systemkonferenzen fest. Beachten Sie, dass sich die ausgewählte Option auch auf die maximale Aufzeichnungsdauer auswirken kann: • **Konferenz-Mailbox** – Speichert Aufzeichnungen in einer Gruppenmailbox, wobei die Konferenz-ID als Mailboxnummer verwendet wird. Maximale Aufzeichnungsdauer: 60 Minuten. Die Nachrichtenanzeige und die Taste für Visual Voice können konfiguriert werden, indem die Ausgangsnummern des Benutzers durch **K**<*Konferenz-ID*> ergänzt werden. • **Konferenz-VRL** – Überträgt die Konferenzaufzeichnungen an die VRL-Anwendung des Systems (bei Abonnementsystemen durch die Einstellung **System** > **System** > **Medien-Archivierungslösung** festgelegt). Maximale Aufzeichnungsdauer: 5 Stunden.
Ansage bei Besprechungsbeitritt	Standard = Aus Wenn diese Option aktiviert ist, spielt das System diese Ansage für Anrufer ab, bevor diese der Konferenz beitreten. Wenn Konferenz-PIN-Codes festgelegt wurden, wird die Ansage abgespielt, bevor der Anrufer zur Eingabe seines PIN-Codes aufgefordert wird. • **Audio-Ausgabe** – Verwendet eine hochgeladene Audiodatei. Siehe Bei der Datei muss es sich um eine WAV-Datei handeln (16 Bit, PCM, Mono, 8, 16 oder 22 kHz). Die maximale Länge beträgt 10 Minuten.. Klicken Sie zum Hochladen auf **Hochladen** und wählen Sie die gewünschte Datei aus. Alternativ können Sie auch auf die Datei klicken und sie in das Download-Feld ziehen. **Hinweis:** Verwenden Sie IP Office Web Manager, um die `.wav`-Datei hochzuladen. • **Text-to-Speech** – Verwendet eine Ansage, die per TTS erstellt wurde. Bis zu 200 Zeichen.

Kapitel 49: ARS

ARS (Alternate Route Selection, Alternative Routenwahl) löst das in früheren Versionen von IP Office eingesetzte LCR (Least Cost Routing – Günstigste Verbindung) ab. Außerdem ist es dadurch nicht mehr notwendig, Funktionscodes für die Weiterleitung ausgehender Anrufe in den System-Funktionscodes zu pflegen.

ARS

Navigation: **ARS | ARS**

Zusätzliche Konfigurationsinformationen

Dieser Abschnitt enthält die Konfigurationseinstellungen für „Alternativer Routenwahl“. Weitere Informationen zur Konfiguration finden Sie unter Konfigurieren von ARS auf Seite 727.

Konfigurationseinstellungen

Jedes ARS-Formular enthält Funktionscodes, die zum Abgleich des Funktionscodes herangezogen werden, der die Nutzung des ARS-Formulars ausgelöst hat. Das bedeutet: Es wird die aus dem Funktionscode resultierende Telefonnummer statt der ursprünglich vom Benutzer gewählten Nummer genutzt.

Bei der Server Edition kann diese Art Konfigurationseintrag als Vorlage gespeichert werden, und es können neue Einträge aus einer Vorlage erstellt werden.

Diese Einstellungen können zusammengeführt werden. Für Änderungen an diesen Einstellungen ist kein Neustart des Systems erforderlich.

Feld	Beschreibung
ARS-Routen-ID	Der Standardwert wird automatisch zugewiesen. Gültiger Bereich = 0 bis 99999. Bei den meisten Bereitstellungen sollte der automatisch zugewiesene Wert im Feld nicht geändert werden. Falls eine Anpassung erforderlich ist, muss der Wert in ARS eindeutig sein und innerhalb des Bereichs der Leitungsgruppen-IDs für ausgehende Anrufe liegen.
Routenname	Standard = Leer. Bereich = bis 15 Zeichen Der Name dient als Referenz und wird in anderen Bereichen bei der Auswahl des zu nutzenden ARS angezeigt.

Die Tabelle wird auf der nächsten Seite fortgesetzt …

Feld	Beschreibung
Wahlverzögerungszeit	Standard = System. Bereich = 1 bis 30 Sekunden. Mit dieser Einstellung wird definiert, wie lange ARS auf weitere Wählziffern warten soll, bevor angenommen wird, dass der Wählvorgang abgeschlossen ist, um dann nach einem übereinstimmenden Funktionscode bei den Funktionscodes des ARS-Formulars zu suchen. Bei Festlegung auf **System** wird die Systemeinstellung **System | Telefonie | Telefonie | Wahlverzögerungszeit** verwendet.
Zweiter Wählton	Standard = Aus. Wenn diese Einstellung aktiviert ist, spielt das System dem Benutzer einen zweiten Wählton vor. Der Ton wird im Feld darunter angegeben. Der verwendete Ton wird entweder als **Systemton** (normaler Wählton) oder als **Netzwerkton** (zweiter Wählton) bestimmt. Beide Tonarten werden von IP Office gemäß der systemspezifischen Gebietsschemaseinstellung erzeugt. Beachten Sie, dass bei einigen Gebietsschemen der normale Wählton und der zweite Wählton identisch sind. Wenn der **zweite Wählton** ausgewählt wird, gibt das ARS-Formular den Ton aus, bis es Ziffern empfängt, mit denen es den Funktionscodevergleich beginnen kann. Diese Ziffern können das Ergebnis der Nummernwahl eines Benutzers sein oder es kann sich um Ziffern handeln, die von dem Funktionscode übertragen wurden, der das ARS-Formular aufgerufen hat. Zum Beispiel mit den folgenden Systemfunktionscodes: Bei diesem Beispiel wird die 9 von der gewählten Nummer verworfen, da sie nicht Teil der Rufnummer ist, die an das ARS-Formular übergeben wird. In diesem Fall wird ein zweiter Wählton ausgegeben, bis der Benutzer eine andere Ziffer wählt oder die Wählzeitabschaltung erfolgt. • **Code**: 9N • **Rufnummer**: N • **Leitungsgruppennummer**: 50 Main Bei diesem Beispiel wird die gewählte 9 in die Rufnummer aufgenommen, die an das ARS-Formular übergeben wird. Dadurch wird der Einsatz des zweiten Wähltons unterdrückt, auch wenn der zweite Wählton auf dem ARS-Formular ausgewählt worden ist. • **Code**: 9N • **Rufnummer**: 9N • **Leitungsgruppennummer**: 50 Main
Benutzer-Anrufsperre prüfen	Standard = Aus Wenn diese Option aktiviert ist, werden die Einstellung **Sperre für ausgehende Anrufe** und sämtliche Benutzer-Funktionscodes mit der Funktion **Gesperrt** geprüft, um festzustellen, ob der Anruf damit gesperrt werden soll.
Beschreibung	Standard = Leer. Maximal 31 Zeichen. In diesem Feld können Sie eine Beschreibung für den Konfigurationseintrag eingeben. Die Beschreibung wird nicht an anderer Stelle verwendet.

Die Tabelle wird auf der nächsten Seite fortgesetzt …

Feld	Beschreibung
Im Service	Standard = Ein Mit diesem Feld wird angeben, ob das ARS-Formular betriebsbereit ist oder nicht. Wenn es außer Betrieb ist, werden die Anrufe an das ARS-Formular umgeleitet, das im Feld **Route bei Außer Betrieb** angegeben ist. Ein ARS-Formular kann mit Funktionscodes in Betrieb genommen und außer Betrieb gesetzt werden. Dazu werden die Funktionscodes ARS-Formular deaktivieren und ARS-Formular aktivieren Rufnummer und die ID der ARS-Route als Wert für den Funktionscode **Rufnummer** eingegeben.
Route bei „Außer Betrieb“	Standard = Keine. Hierbei handelt es sich um das alternativ für die Anrufweiterleitung zu nutzende ARS-Formular, wenn dieses ARS-Formular nicht betriebsbereit ist.
Zeitprofil	Standard = Keine. Die Nutzung eines ARS-Formulars kann durch ein zugeordnetes Zeitprofil gesteuert werden. Außerhalb der im Zeitprofil definierten Zeiten werden Anrufe an ein alternatives ARS-Formular geleitet, das in der Dropdown-Liste Route außerhalb der Betriebszeiten angegeben ist. Das Feld Zeitprofil kann erst nicht festgelegt werden, nachdem eine Route außerhalb der Betriebszeiten ausgewählt wurde.
Route außerhalb der Geschäftszeiten	Standard = Keine. Hierbei handelt es sich um das alternativ für die Anrufweiterleitung zu nutzende ARS-Formular zur Weiterleitung von Anrufen außerhalb der im oben gewählten Zeitprofil definierten Betriebszeiten.
Funktionscodes	Funktionscodes im ARS-Formular werden gegen die „Telefonnummer“ abgeglichen, die von dem Funktionscode ausgegeben wurde, der den Anruf an das ARS-Formular geleitet hat. IP Office sucht dann anhand des Funktionscodes im ARS-Formular nach einer weiteren Übereinstimmung. In ARS werden nur Funktionscodes mit folgenden Eigenschaften unterstützt: **Wählen**, **Notruf**, **Sprachverbindung wählen**, **Dial56K**, **Dial64K**, **Dial3K1**, **DialVideo**, **DialV110**, **DialV120** und **Besetzt**. Es können mehrere Funktionscodes mit dem gleichen **Code**-Feld eingegeben werden, solange sie sich in **Telefonnummer** und/oder **Leitungsgruppennummer** unterscheiden. In diesem Fall nutzt das System im Fall einer Übereinstimmung die erste Übereinstimmung, die auf eine verfügbare Route verweist.
Alternative Route Priorität	Standard = 3. Bereich = 1 (niedrig) bis 5 (hoch). Wenn die in diesem Formular angegebenen Routen nicht verfügbar sind und ein **Alternativanbieter** angegeben wurde, wird diese Route genutzt, falls die Priorität des Benutzers gleich oder höher ist als der hier festgelegte Wert. Die Priorität des Benutzers wird im Formular **Benutzer	Benutzer** festgelegt. Der Standardwert ist **5**. Wenn die Priorität des Benutzers niedriger als dieser Wert ist, kommt die **Wartezeit Alternativanbieter** zur Anwendung. Dieses Feld ist grau abgeblendet und wird nicht verwendet, wenn im Feld **Alternativanbieter** kein ARS-Formular ausgewählt wurde. Wenn der Wählvorgang des Anrufers einem Funktionscode mit der Funktion **Gesperrt** entspricht, wird der Anruf nicht vom Funktionscode weitergeleitet.

Die Tabelle wird auf der nächsten Seite fortgesetzt …

Feld	Beschreibung
Wartezeit der alternativen Route	Standardwert = 30 Sekunden. Bereich = Aus, 5 bis 60 Sekunden. Wenn die in diesem Formular angegebenen Routen nicht verfügbar sind und ein **Alternativanbieter** angegeben wurde, müssen Benutzer, deren Priorität für die Nutzung der alternativen Route nicht ausreichend ist, die hier angegebene Zeitspanne abwarten. Während der Wartezeit hört der Benutzer den „Campus ein“-Ton. Wird während dieses Zeitraums eine Route frei, wird sie genutzt. Dieses Feld ist grau abgeblendet und wird nicht verwendet, wenn im Feld Alternativanbieter kein ARS-Formular ausgewählt wurde.
Alternative Route	Standard = Keine. Dieses Feld wird genutzt, wenn die von den Funktionscodes angegebenen Routen nicht verfügbar sind. Die angegebenen Routen werden zusätzlich zu denen in diesem ARS-Formular geprüft, und die erste frei werdende Route wird genutzt.

Ursachencodes und ARS

ARS-Routing an digitale Leitungen kann durch Signale von der Leitung beeinträchtigt werden.

Die folgenden Ursachencodes bewirken, dass ARS nicht mehr auf die Leitungsgruppe abzielt (es sei denn, dies ist durch eine alternative ARS-Route festgelegt). Die Reaktion auf von der Leitung empfangene Ursachencodes is wie folgt.

Code	Ursachencode
1	Nicht zugewiesene Nummer.
2	Keine Route zum bestimmten Transit Network/(5ESS) Anrufer freigegeben.
3	Keine Route zum Ziel./(5ESS) Anrufer während des Haltens verloren.
4	Speziellen Signalton senden/(NI-2) Freier Code.
5	Falsch gewählte Leitungsvorwahl.
8	Bevorrechtigung/(NI-2) Vorwahl 0 fehlerhaft gewählt.
9	Bevorrechtigung, cct reserviert / (NI-2) Vorwahl 1 fehlerhaft gewählt.
10	(NI-2) Vorwahl 1 nicht gewählt.
11	(NI-2) Überzählige Stellen empfangen bei Anrufverarbeitung.
22	Nummer geändert.
28	Ungültiges Nummernformat.
29	Funktion zurückgewiesen.
50	Gewünschte Funktion nicht definiert.
52	Ausgehende Anrufe gesperrt.
57	Trägerpotential nicht autorisiert.
63	Dienst oder Option nicht verfügbar.
65	Trägerpotential nicht implementiert.
66	Kanaltyp nicht implementiert.
69	Gewünschte Funktion nicht implementiert.
70	Nur beschränktes Trägerpotential mit digitalen Informationen ist verfügbar.
79	Dienst oder Option nicht implementiert.
88	Nicht kompatibel.

Die Tabelle wird auf der nächsten Seite fortgesetzt …

Code	Ursachencode
91	Ungültige Transit Network Selection.
95	Ungültige Nachricht.
96	Obligatorischer IE nicht vorhanden.
97	Nachrichtentyp existiert nicht oder ist nicht implementiert.
98	Nachricht nicht implementiert.
99	Parameter nicht implementiert.
100	Ungültige IE-Inhalte.
101	Nachr nicht kompatibel.
111	Protokollfehler.
127	Zusammenarbeit nicht spezifiziert.

ARS stoppen Die folgenden Ursachencodes stoppen die ARS-Zielsteuerung vollständig.

Code	Ursachencode
17	Besetzt
21	Anruf abgelehnt.
27	Ziel außer Betrieb.

Keine Beeinträchtigung Alle anderen Ursachencodes beeinträchtigen den ARS-Betrieb nicht.

Kapitel 50: Standort

Standorteinträge können verwendet werden, um die physische Lage von bestimmten Nebenstellen festzustellen und darauf Einstellungen anzuwenden, die von diesem Standort abweichen müssen.

- Wenn **Standorte** definiert wurden, müssen Sie das System mit einem dieser Standorte konfigurieren.
- Für Systeme, die Datensatzkonsolidierung verwenden, können Sie diesen Datensatztyp nur auf Lösungsebene hinzufügen und bearbeiten. Der Datensatz wird dann automatisch in jedes IP Office-System im Netzwerk kopiert.

Weitere Informationen zur Konfiguration finden Sie unter:

- Notruf auf Seite 688
- Konfigurieren der Anrufzugriffssteuerung auf Seite 747
- Verhindern der Gebührenumgehung auf Seite 745

Standardwerte

Neue Leitungen und Nebenstellen werden standardmäßig demselben Standort zugeordnet, der für ihr IP Office-Hostsystem festgelegt ist. Die Standorteinstellung kann jedoch individuell geändert werden. Bei IP-Nebenstellen kann der Standort auch automatisch festgelegt werden, indem die aktuelle IP-Adresse der IP-Nebenstelle mit den Adresseinstellungen eines vorhandenen Standorts abgeglichen wird.

Netzwerkkonfigurationen

In IP Office-Netzwerkkonfigurationen werden jeder Standorteintrag und seine Einstellungen automatisch in der Konfiguration aller IP Office-Systeme im Netzwerk repliziert. Die Ausnahme ist die Einstellung **Notruf-ARS**, die separat für denselben Standorteintrag in jedem System konfiguriert werden kann.

Verwandte Links

Standort auf Seite 633
Adresse auf Seite 636

Standort

Navigation: **Standort | Standort**

Standorte ermöglicht es Ihnen, eine Reihe von allgemeinen Einstellungen auf Systeme, Nebenstellen und IP-Leitungen anzuwenden, die sich am selben Standort befinden. Jeder Standort kann beispielsweise die Zeitzoneneinstellungen definieren, die auf Nebenstellen an diesem Standort angewendet werden sollen. Siehe Verwenden von Standorten auf Seite 652.

Einstellungen

Diese Einstellungen können zusammengeführt werden. Für Änderungen an diesen Einstellungen ist kein Neustart des Systems erforderlich.

Feld	Beschreibung
Standortname	Standard = Leer. Ein aussagekräftiger Standortname, der den Standort eindeutig identifiziert. Der Standortname ist in den Systemalarmen für Notrufe enthalten. Er wird auch auf J189-Telefonen mit einer Notruf-Ansichtstaste angezeigt.
Standort-ID	Standard = Je nach vorhandenen konfigurierten Standorten wird der nächste schrittweise Wert zugewiesen. Dieses Feld ist schreibgeschützt. Bei DECT R4 kann dieser Wert in die Konfiguration einer Basisstation eingegeben werden, um Notrufe, die von Nebenstellen über diese Basisstation getätigt werden, mit Standort-Notfall-ARS- und Adresseinstellungen zu verknüpfen. Näheres dazu erfahren Sie im Handbuch IP Office DECT R4-Installation.
Subnetzadresse	Standard = Leer. Die diesem Standort zugeordnete IP-Adresse. Das zu dieser IP-Adresse gehörige Subnetz muss unter allen konfigurierten Standorten eindeutig sein. Bei Überlappung der IP-Adressbereiche zwischen einzelnen Standorten verwenden die Erweiterungen die erste gefundene Übereinstimmung, die sich möglicherweise nicht auf den korrekten Standort bezieht.
Subnetzmaske	Standard = Leer. Die Subnetzmaske für diese IP-Adresse.
Notfall-ARS	Standard = Keine. Diese Einstellung legt fest, welcher ARS-Eintrag (Alternative Routenauswahl) im System verwendet werden soll, um Notrufe vom Standort weiterzuleiten. Näheres dazu erfahren Sie im Handbuch IP Office Notrufkonfiguration. Wenn das Wählen einer Nebenstelle, die dem Standort zugewiesen ist, mit einem Funktionscode für Notrufe übereinstimmt, überschreibt diese Einstellung die Einstellung **Leitungsgruppen-ID** des Funktionscodes.
Ausweichsystem	Standardwert = Keine Überschreibung. Die Dropdown-Liste enthält alle konfigurierten IP Office-Leitungen und das zugehörige IP Office-System. Die Gruppe an Nebenstellen, die mit diesem Standort verbunden ist, kann auf das alternativ ausgewählte System ausweichen.

Call Admission Control

Mit den CAC-Einstellungen (Call Admission Control) kann die Anzahl der Anrufe auf IP-Amtsleitungen zwischen Standorten gesteuert werden. Siehe Konfigurieren von Call Admission Control auf Seite 747.

Feld	Beschreibung
Maximale Anrufe gesamt	Standard = Unbegrenzt. Bereich = 1 - 99, Unbeschränkt. Beschränkung aller Anrufe bei und von anderen konfigurierten Standorten und der Cloud.
Maximale Anrufe extern	Standard = Unbegrenzt. Bereich = 1 - 99, Unbeschränkt. Beschränkung der Anrufe bei und von der Cloud an diesem Standort.

Die Tabelle wird auf der nächsten Seite fortgesetzt …

Feld	Beschreibung
Maximale Anrufe intern	Standard = Unbegrenzt. Bereich = 1 - 99, Unbeschränkt. Beschränkung der Anrufe bei und von anderen konfigurierten Standorten an diesem Standort.
Übergeordneter Standort für CAC	Standard = Keine. Sie haben folgende Optionen: • **Keine** Die Standardeinstellung. • **Cloud** Der übergeordnete Standort ist eine Internetadresse, die sich außerhalb des IP Office-Netzwerks befindet. Wenn **Cloud** eingestellt ist, werden die Einstellungen für die Anrufsteuerung (CAC, **Call Admission Control**) deaktiviert. Anrufe von anderen konfigurierten Standorten aus bei diesem Standort zählen als extern; für den Standort selbst gelten allerdings keine CAC-Beschränkungen.

Zeiteinstellungen

Die Anzeige der standortbasierten Zeit wird für Nebenstellen nur auf Telefonen der Serien 1100, 1200, 1600, 9600 und J100 sowie den Telefonen D100, E129 und B179 unterstützt.

Feld	Beschreibung
Zeitzone	Standard = Wie im System Wählen Sie eine Zeitzone aus der Liste aus. • Wenn auf **Systemvorgabe** festgelegt, wird die für das System konfigurierte Zeitzone verwendet: - Bei IP500 V2-Systemen wird die Zeitzone über die Zeiteinstellungen im Menü **System** > **System** festgelegt. - Bei Linux-basierten Servern wird die Zeitzone über die **Plattformansicht**-Menüs des Servers festgelegt. • Wenn diese Einstellung auf eine spezifische Zeitzone festgelegt ist, können die folgenden Einstellungen auch verwendet werden, um die Zeit weiter anzupassen.

Feld	Beschreibung
Ortszeitversatz zu UTC	Standard = Basierend auf dem ausgewählten Gebietsschema und der Zeitzone. Siehe Avaya IP Office Gebietsschema-Einstellungen. Diese Einstellung bestimmt den Unterschied zwischen Ortszeit und der durch SNTP angegebenen UTC-Zeit. Liegt das System beispielsweise 5 Stunden hinter der UTC-Zeit, konfigurieren Sie dieses Feld als **-05:00**. • Sie können den Zeitversatz in Inkrementen von 15 Minuten anpassen. Verwenden Sie diesen Versatz für die Standardzeit (Nicht-Sommerzeit). Um einen zusätzlichen Versatz für Zeiträume mit Sommerzeit anzuwenden, verwenden Sie die unten angegebenen Einstellungen.
Automatische Zeitumstellung	Standard = Basierend auf dem ausgewählten Gebietsschema und der Zeitzone. Siehe Avaya IP Office Gebietsschema-Einstellungen. Wenn diese Option aktiviert ist, passt das System automatisch die Sommerzeit (DST) nach den unten konfigurierten Einstellungen an.

Die Tabelle wird auf der nächsten Seite fortgesetzt …

Feld	Beschreibung
Einstellungen für Uhr vor/zurück	Standard = Basierend auf dem ausgewählten Gebietsschema und der Zeitzone. Siehe Avaya IP Office Gebietsschema-Einstellungen. In diesem Feld werden Einträge angezeigt, die angeben, wann IP Office zusätzlich zu **Ortszeitversatz zu UTC** eine Sommerzeitverschiebung anwenden und wieder entfernen soll. Sie können bis zu 10 Einträge konfigurieren (20 für IP Office R11.1.3.2 und höher). • Um einen Eintrag zu bearbeiten, wählen Sie ihn aus und klicken Sie dann auf **Bearbeiten**. • Um einen Eintrag zu löschen, wählen Sie ihn aus und klicken Sie auf **Löschen**. • Um einen neuen Eintrag hinzuzufügen, müssen Sie möglicherweise einen vorhandenen Eintrag löschen. Die Option **Neuen Eintrag hinzufügen** wird dann unten in der Liste angezeigt. Jeder Eintrag hat die folgenden Einstellungen:

Feld	Beschreibung
Sommerzeitverschiebung	Die Anzahl der Stunden, um welche die Ortszeit für die Sommerzeit verschoben wird.
Uhr vor/ zurück	Wählen Sie **Uhr vor**, um anzuzeigen und zu bearbeiten, wann die Uhr für den Beginn der Sommerzeit vorgestellt wird. Wählen Sie **Uhr zurück**, um anzuzeigen und zu bearbeiten, wann die Uhr für das Ende der Sommerzeit zurückgestellt wird.
Uhr vorstellen um	Tageszeit, zu der die Uhr vorgestellt wird, um die Sommerzeit zu starten.
Uhr zurückstellen um	Tageszeit, zu der die Uhr zurückgestellt wird, um die Sommerzeit zu beenden.
Datum für Uhr vor-/zurückstellen	Datum, an dem die Uhr vor- oder zurückgestellt wird. Wählen Sie das Datum aus, indem Sie im Kalender darauf doppelklicken.

Verwandte Links

Standort auf Seite 633

Adresse

Navigation: **Standort | Adresse**

Diese Informationen werden für SIP-Leitungen zu einem E911-Dienst verwendet, der RFC 4119 und RFC 5139 unterstützt. Bei Notrufen sind die Adressinformationen in der INVITE-Nachricht enthalten.

Um die Informationen verwenden zu können, müssen die Einstellungen unter **Leitung | SIP-Leitung | Erweitert | Standortinformationen senden** aktiviert sein.

Diese Einstellungen können zusammengeführt werden. Für Änderungen an diesen Einstellungen ist kein Neustart des Systems erforderlich.

Feld	Beschreibung	Beispiel
Ländervorwahl	Das Land wird mithilfe des zweistelligen ISO 3166-Codes ermittelt.	USA
A1	Nationale Unterteilungen (Bundesstaat, Region, Gebiet, Verwaltungsbezirk).	â‡’ New York
A2	Landkreis, Gemeinde, Gun (JP), Distrikt (IN).	King's County
A3	Stadt, Stadtgebiet, Shi (JP).	â‡’ New York
A4	Stadtteil, Stadtviertel, Stadtbezirk, Bezirk, Chou (JP).	Manhattan
A5	Wohngegend, Häuserblock.	Morningside Heights
A6	Straße.	Broadway
RD	Primärer Straßenname	Broadway
RDSEC	Suffix der Straße, angehängt.	SW
RDBR	Nebenstraße.	Lane 7
RDSUBBR	Untergeordnete Nebenstraße.	Alley 8
PRD	Richtung der Straße, vorangestellt.	N
POD	Suffix der Straße, angehängt.	NE
STS	Suffix der Straße.	Allee, Platz, Straße
PRM	Modifikator der Straße, vorangestellt.	Alt
POM	Modifikator der Straße, angehängt.	Erweitert
HNO	Hausnummer, nur numerischer Teil.	123
HNS	Suffix der Hausnummer.	A, 1/2
LMK	Orientierungspunkt oder „Vanity Address".	Untere Bibliothek
BLD	Gebäude (Struktur).	Hope Theatre
LOC	Zusätzliche Standortinformationen	Zimmer 543
PLC	Art des Orts.	Büro
FLR	Stockwerk.	5
UNIT	Einheit (Wohnung, Suite).	12a
ROOM	Zimmer.	450F
SEAT	Platz (Schreibtisch, Arbeitsplatz, Workstation).	WS 181
NAM	Name (Ort, Unternehmen oder Mitarbeiter).	Joe's Barbershop
ADDCODE	Zusätzlicher Code	13203000003
PCN	Gemeinschaftsname der Postadresse.	Leonia
PC	Postleitzahl.	10027-0401
POBOX	Postfach	U40

Verwandte Links

Standort auf Seite 633

Teil 6: Konfigurieren von IP Office

Kapitel 51: Abonnements

Abonnements sind erteilte Berechtigungen, die monatlich berechnet werden. Sie können in zwei Hauptgruppen aufgeteilt werden:

- Benutzerabonnements pro Benutzer und Monat
- Anwendungsabonnements pro Monat für ausgewählte Anwendungen.

In der Praxis werden Abonnements für einen bestimmten Zeitraum erworben. Zum Beispiel: 6 Monate, 1 Jahr, 3 Jahre

Während des Betriebs:

- Wenn die Verbindung zum Abonnement-Server unterbrochen wird, wird das IP Office-System mit den bestehenden Abonnement-Berechtigungen mit einer Nachfrist von 30 Tagen ausgeführt.
- Wenn ein Abonnement nach der Verbindung abläuft, werden die mit den abgelaufenen Abonnements verknüpften Funktionen sofort beendet.
  - Die für die Bestellung von Abonnements verantwortliche Person muss sicherstellen, dass sie über die Ablaufdaten des Abonnements informiert ist. Sie muss Abonnements rechtzeitig erneuern und dabei eine Bearbeitungszeit für Erneuerungsaufträge einplanen.

Verwandte Links

Bestellung von Abonnements auf Seite 639
Testmodus auf Seite 640
Benutzer-Abonnements auf Seite 640
Anwendungsabonnements auf Seite 641
Customer Operations Manager (COM) auf Seite 642
Abonnement-Verbindungsvorgang auf Seite 643
Netzwerkanforderungen für Abonnements auf Seite 644
Ports im Abonnementmodus auf Seite 645
Migrieren vorhandener IP Office-Systeme zum Abonnementmodus auf Seite 646

Bestellung von Abonnements

Abonnements für ein IP Office-System im Abonnement-Modus werden über den Avaya Channel Marketplace bestellt. Die Abonnements werden anhand der PLDS-ID des IP Office-Systems bestellt.

Nach der Bestellung der Abonnements werden die zugehörigen Details wie Kundennummer und Adresse des Abonnementservers in einer E-Mail übermittelt. Diese Details sind bei der Erstkonfiguration des Systems erforderlich.

- Die für die Bestellung von Abonnements verantwortliche Person muss sicherstellen, dass sie über die Ablaufdaten des Abonnements informiert ist. Sie muss Abonnements rechtzeitig erneuern und dabei eine Bearbeitungszeit für Erneuerungsaufträge einplanen.

Verwandte Links

Abonnements auf Seite 639

Testmodus

Bei der Bestellung eines IP Office-Abonnementsystems über den Avaya Channel Marketplace kann der Testmodus ausgewählt werden. Im Testmodus kann IP Office bis zu 30 Tage lang mit kostenlosen Abonnements betrieben werden.

- Das IP Office-System im Testmodus zeigt in Anwendungen wie System Status Application und über Systemalarme an, dass es sich im 30-Tage-Abonnementfehlermodus befindet.
- Vor Ablauf des 30-tägigen Testzeitraums kann der Abonnent zu Avaya Channel Marketplace zurückkehren und eine Umwandlung in den Modus für kostenpflichtige Abonnements anfordern.

Wichtig:

- Um Unterbrechungen der Kundentelefoniedienste zu vermeiden, müssen Sie vor Ablauf des 30-tägigen Testzeitraums die Umwandlung in kostenpflichtige Abonnements anfordern. Diese Anforderung sollte ausreichend Arbeitszeit zur Implementierung der Anforderung mit einkalkulieren.

Verwandte Links

Abonnements auf Seite 639

Benutzer-Abonnements

Jeder Benutzer im System braucht ein Abonnement. Alle Abonnenten haben danach die Möglichkeit, die Telefonnebenstelle (analog, digital oder IP) und die Voicemail-Funktionen des Systems zu nutzen. Die folgenden Benutzerabonnements können bestellt werden: **Telephony-Benutzer**, **Telephony Plus-Benutzer** und **Unified Communications-Benutzer**. Die Abonnements werden über die entsprechende Einstellung im **Benutzerprofil** auf die einzelnen Benutzer angewendet.

Funktion	Abonnementmodus		
	Telephony-Benutzer	Telephony Plus-Benutzer	Unified Communications-Benutzer
one-X Portal-Dienste	–	–	✓

Die Tabelle wird auf der nächsten Seite fortgesetzt …

Funktion	Abonnementmodus		
	Telephony-Benutzer	Telephony Plus-Benutzer	Unified Communications-Benutzer
Telearbeiter-Optionen	–	–	✓
UMS-Webdienste	–	–	✓
TTS für E-Mail-Lesevorgang	–	–	✓
Remote-Mitarbeiter	✓	✓	✓
Avaya Workplace-Client	–	✓[1]	✓
WebRTC	–	–	✓
Mobility-Funktionen	–	–	✓

- Standardmäßig werden Benutzer auf einem neuen oder Standard-System als **Telephony-Benutzer** konfiguriert.
- Benutzer ohne Abonnement werden als **Nicht lizenzierte Benutzer** angezeigt und können die Systemfunktionen nicht verwenden.
- Wenn die Anzahl der Abonnements für die Benutzer, die anhand eines bestimmten Profils konfiguriert wurden, nicht ausreicht, werden diesen Benutzern keine Dienste bereitgestellt. Auf geeigneten Avaya-Telefonen werden diese Benutzer als „Abgemeldet“ gekennzeichnet. Wenn diese Benutzer versuchen, sich anzumelden, wird die Warnung „Keine Lizenz verfügbar“ angezeigt.

1. Unterstützt nur den Avaya Workplace-Client-Basismodus (nur Telefonie und lokale Kontakte).

Verwandte Links

Abonnements auf Seite 639

Anwendungsabonnements

Die folgenden Anwendungsabonnements können für IP Office-Abonnementsysteme bestellt werden:

Abonnement	Beschreibung
Empfangsmitarbeiter-Konsole	Mit diesem Abonnement wird die IP Office SoftConsole-Anwendung zur Annahme und Umleitung von Anrufen aktiviert. Die Anzahl der Abonnements bestimmt die Anzahl der Benutzer, die als als IP Office SoftConsole-Benutzer konfiguriert werden können. Diese Benutzer benötigen nach wie vor ein Benutzerabonnement für die Telefonverbindung (IP Office SoftConsole ist kein Softphone).
Avaya Call Reporter	Dieses Abonnement aktiviert den Support für die Avaya Call Reporter-Anwendung, die auf einem separaten Server gehostet wird.
Avaya Contact Center-Auswahl	Dieses Abonnement aktiviert den Support für den Avaya Contact Center Select-Dienst (ACCS), der auf einem separaten Server gehostet wird.

Die Tabelle wird auf der nächsten Seite fortgesetzt …

Abonnement	Beschreibung
Media Manager	Dieses Abonnement ermöglicht die Unterstützung von Media Manager. Dieser kann entweder lokal auf einem IP Office-Anwendungsserver gehostet oder zentral von denselben cloudbasierten Servern bereitgestellt werden, die die Abonnements des Systems bereitstellen. In beiden Fällen gilt Folgendes: • Es wird für die eigentliche Aufzeichnung ein lokaler Voicemail Pro–Dienst auf einem IP Office-Anwendungsserver verwendet. • Die Aufzeichnungen werden dann vom Media Manager-Dienst zur Archivierung erfasst. • Diese Option wird nicht unterstützt, wenn die Voicemail von einem Unified Communications Module bereitgestellt wird.
Drittanbieter-CTI	Dieses Abonnement aktiviert den Support für CTI-Verbindungen mittels Drittanbieteranwendungen. Dazu gehören DevLink, DevLink3, Drittanbieter-TAPI-Schnittstellen und TAPI WAV.

Verwandte Links

Abonnements auf Seite 639

Customer Operations Manager (COM)

IP Office-Abonnementdienste sind eine Reihe von cloudbasierten Diensten, die von Avaya zur Unterstützung von IP Office-Abonnementsystemen bereitgestellt werden. Für jede geografische Region wird ein separater Satz dieser Dienste bereitgestellt, um Avaya-Geschäftspartner und deren Kundensysteme in dieser Region zu unterstützen.

Der Hauptdienst ist Customer Operations Manager (COM). COM bietet:

- Abonnements für die IP Office-Systeme.
- Zeigt den Status der IP Office-Systeme und Informationen zu aktuellen Alarmen, Systemtyp, Softwareversion an.
- Geschäftspartner verfügen über ein Konto, über das sie auf COM zugreifen können, jedoch nur die eigenen Kundensysteme sehen können. Sie können zusätzliche COM-Benutzerkonten erstellen und steuern, welche Kundensysteme diese Konten sehen können.
- Avaya hat für Supportmitarbeiter Zugriff auf COM, um die COM-Dienste zu verwalten und Geschäftspartner bei Bedarf zu unterstützen.
- COM kann die Dateien bereitstellen, die zur Anpassung verschiedener Funktionen wie Hintergrundbilder und Bilder als Bildschirmschoner verwendet werden. Dies kann so konfiguriert werden, dass allgemeine Dateien für alle Systeme des Geschäftspartners oder einzelne Dateien für einzelne Endkundensysteme bereitgestellt werden.
- COM kann als Dateiserver für Firmwaredateien fungieren, die von Vantage-Telefonen und Avaya Workplace Client verwendet werden.
- Ausführliche Dokumentation zu COM finden Sie im Customer Operations Manager für IP Office-Abonnementsysteme verwenden-Handbuch.

Zusätzliche Supportfunktionen

Eine Reihe zusätzlicher Supportdienste kann über die Einstellungen in der IP Office-Systemkonfiguration aktiviert werden.

Funktion	Beschreibung
Remote-Sicherung/-Wiederherstellung	Abonnementsysteme können tägliche Backups automatisch in die Cloud hochladen. Darüber hinaus können COM-Operatoren sowohl manuelle Sicherungen als auch Wiederherstellungsvorgänge durchführen
Remote-Upgrade	Avaya stellt COM aktualisierte IP Office-Software-Images zur Verfügung. COM-Anwender können mit diesen sofortige oder geplante System-Upgrades durchführen.
Protokolldatei-Sammlung	Abonnementsysteme können automatisch jeden Tag alle verfügbaren Protokolldateien in die Cloud hochladen.
Zentralisierte Verwaltung	Administratorverbindungen für IP Office Web Manager, SysMonitor und System Status Application können über COM an die IP Office-Systeme des Kunden weitergeleitet werden. Die Verbindungen verwenden den für die Abonnements verwendeten TLS-Tunnel.
Remote-Zugriff	Verbindungen für HTTPS- und SSH/SFTP-Verbindungen können auch über COM an die IP Office-Kundensysteme weitergeleitet werden. Die Verbindungen verwenden den für das Abonnement verwendeten TLS-Tunnel.
Server mit gemeinsamem Standort	Wenn der Remote-Zugriff aktiviert ist, kann der Zugriff auf andere Server und Dienste im selben Netzwerk wie das IP Office-Kundensystem aktiviert werden. Dazu gehört der Zugriff auf Nicht-IP Office-Server und -Dienste, die ihrer eigenen Authentifizierung unterliegen.

Verwandte Links

Abonnements auf Seite 639

Abonnement-Verbindungsvorgang

Die Verbindung zwischen IP Office und COM wird wie folgt hergestellt:

Ausgehende Verbindung

Für die Verbindung von IP Office mit COM:

- Das Ziel ist eine einzelne statische IP-Adresse, die über DNS von der Adresse des Abonnementservers aufgelöst wird, die bei der Erstkonfiguration des Systems eingegeben wurde.
- IP Office wechselt zwischen den TCP-Ports 443 und 8443, bis dies erfolgreich ist.
- Die Verbindung verwendet das HTTP-WebSocket-Protokoll und TLS 1.2 mit gegenseitiger Authentifizierung.
- Die Verbindung enthält einen regelmäßigen Heartbeat, Abonnementinformationen und grundlegende Details zum IP Office-System (Servertyp und Softwareversion).
- Der gesamte andere Datenverkehr über die Verbindung wird durch die IP Office-Systemeinstellungen gesteuert. Es gibt keine Zugriffssteuerungen an anderer Stelle.
- Wenn die Verbindung unterbrochen wird, wechselt das IP Office-System in einen 30-tägigen Fehlermodus mit täglichen Alarmen.
  - Wenn die Verbindung zum Abonnement-Server unterbrochen wird, wird das IP Office-System mit den bestehenden Abonnement-Berechtigungen mit einer Nachfrist von 30 Tagen ausgeführt.
    - Während des Fehlermodus-Zeitraums laufen alle Vorgänge und Funktionen wie gewohnt weiter. Das System gibt tägliche Alarme in den Systemprotokollen aus.

- Die erfolgreiche erneute Verbindung löscht die Alarme und den Fehlermodus.
- Mit Ablauf des 30-tägigen Fehlermodus-Zeitraums werden alle Abonnementfunktionen und jegliche Telefonie deaktiviert.

- Wenn bei der Verbindung Abonnements ablaufen, werden die mit den abgelaufenen Abonnements verknüpften Funktionen sofort beendet.
- - Die für die Bestellung von Abonnements verantwortliche Person muss sicherstellen, dass sie über die Ablaufdaten des Abonnements informiert ist. Sie muss Abonnements rechtzeitig erneuern und dabei eine Bearbeitungszeit für Erneuerungsaufträge einplanen.

Eingehende Verbindung

Der gesamte von COM eingehende Datenverkehr wird über die vorhandene Abonnementverbindung, die oben eingerichtet wurde, an IP Office weitergeleitet. Es sollte keine zusätzliche Konfiguration im Kundennetzwerk erforderlich sein, wenn das System die Abonnements erfolgreich abgerufen hat.

Verwandte Links

Abonnements auf Seite 639

Netzwerkanforderungen für Abonnements

Um Abonnements abzurufen und über COM remote überwacht und verwaltet zu werden, benötigen die IP Office-Systeme Folgendes:

Funktion	Beschreibung
Abonnementdetails	Details zur Kunden-ID und Adresse des Abonnementservers werden per E-Mail bereitgestellt. Diese Details werden bei der Erstkonfiguration des Systems eingegeben. • Bei IP500 V2 SCN benötigt jedes IP500 V2-System eine Verbindung zum Lizenzserver. • Bei einer Server Edition-Bereitstellung verfügt nur der primäre Server über eine Verbindung zum Lizenzserver.

Die Tabelle wird auf der nächsten Seite fortgesetzt …

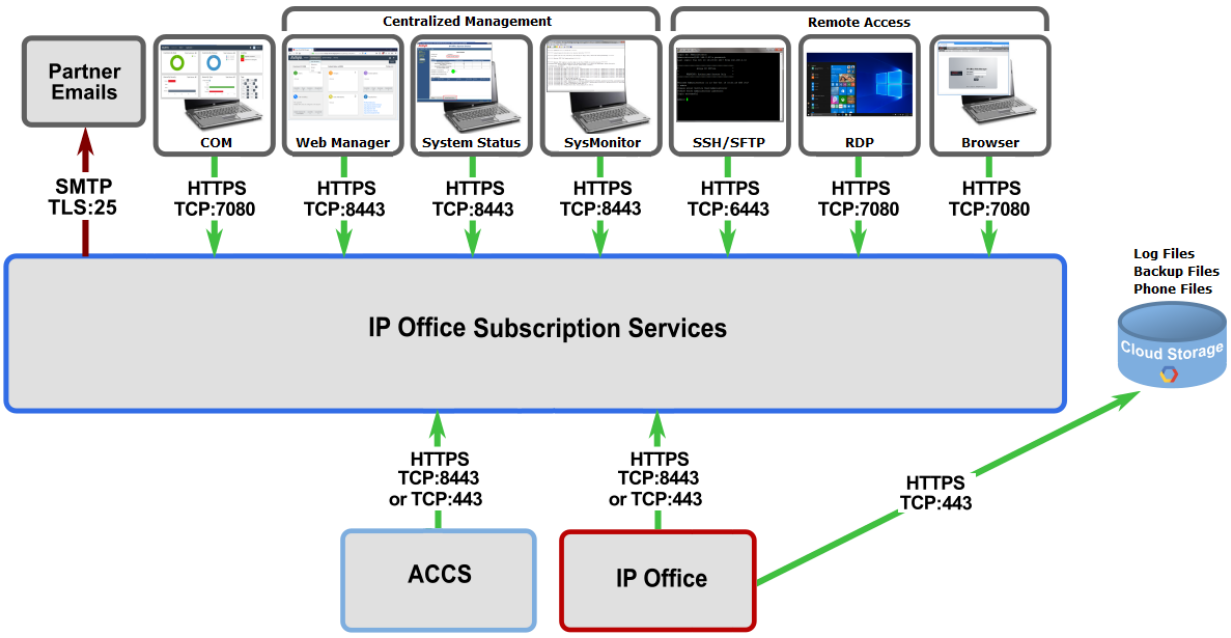
<table>
<tr><th>Funktion</th><th>Beschreibung</th></tr>
<tr><td>Internet-Zugang</td><td>Das System muss über externen Internetzugang verfügen. Dies wird normalerweise während der Erstkonfiguration des Systems erreicht, indem die Standardgateway-Adresse des ausgehenden Routers im Kundennetzwerk eingegeben wird.
Dieser Wert wird verwendet, um eine Standard-IP-Route in der Systemkonfiguration mit den folgenden Einstellungen zu konfigurieren:
<table><tr><th>IP-Route – Einstellung</th><th>Wert</th></tr><tr><td>IP-Adresse</td><td>0.0.0.0</td></tr><tr><td>IP-Maske</td><td>0.0.0.0</td></tr><tr><td>Gateway-IP-Adresse</td><td>Die Adresse des externen Netzwerkrouters im Kundennetzwerk</td></tr><tr><td>Zielrufnummer</td><td>Die IP Office-LAN-Schnittstelle (LAN1 oder LAN2), die mit dem Kundennetzwerk verbunden ist.</td></tr></table>
Maximal 200 ms Round Trip-Verzögerung.
Minimale Verbindungsbandbreite: 128 Kbit/s.
Wenn die Firewall oder der Router des Kunden die für den ausgehenden Internetzugriff verwendeten Ports steuert, stellen Sie sicher, dass ausgehender HTTPS-Datenverkehr an den TCP-Ports 8443 und 443 zulässig ist.</td></tr>
<tr><td>DNS-Dienst</td><td>Die Adresse des DNS-Servers oder -Dienstes des Kunden. Wenn der Kunde keinen spezifischen DNS-Dienst hat, verwenden Sie 8.8.8.8.
Wenn der Kunde über einen eigenen DNS-Server verfügt:
Stellen Sie sicher, dass dieser so konfiguriert ist, dass er externen Zugriff auf Adressen in der Domäne <code>avaya-sub.com</code> zulässt. Diese Domäne wird für die COM-Server verwendet, die Abonnementsysteme in verschiedenen geografischen Regionen unterstützen. Beispiel: <code>admin.uk1.avaya-sub.com</code>.
Stellen Sie sicher, dass dieser auch für externen Zugriff auf storage.googleapis.com konfiguriert ist. Diese Adresse wird für Abonnementfunktionen verwendet, die Zugriff auf den Dateispeicher benötigen.</td></tr>
<tr><td>Zeitquelle</td><td>Abonnements erfordern eine genaue Zeitquelle. Es wird empfohlen, den Google-Zeitdienst unter <code>time.google.com</code> zu verwenden. Die Zeitzone des Systems sollte ebenfalls korrekt festgelegt sein.</td></tr>
<tr><td>COMAdmin-Sicherheitsbenutzer</td><td>Die Verbindung vom System zu COM verwendet die Sicherheitseinstellungen des COMAdmin-Dienstbenutzerkontos in den Sicherheitseinstellungen des IP Office-Systems. Dieses Konto wird standardmäßig auf neuen und Standardsystemen erstellt.</td></tr>
</table>

Verwandte Links

Abonnements auf Seite 639

Ports im Abonnementmodus

Das folgende Schaubild zeigt die Ports, die für Verbindungen zu und vom Abonnementdienst verwendet werden, der auf COM ausgeführt wird.



Verwandte Links

Abonnements auf Seite 639

Migrieren vorhandener IP Office-Systeme zum Abonnementmodus

Der Prozess zur Migration eines vorhandenen IP Office Essential Edition- oder Preferred Edition-Systems zum IP Office-System kann durch erneutes Ausführen des Menüs für die Erstkonfiguration durchgeführt werden. Es wird von folgender Zuordnung vorhandener Benutzerprofile zu ihren Abonnement-Entsprechungen ausgegangen:

Essential/Preferred Edition-Modus	Abonnementmodus
Nicht lizenzierter Benutzer	Nicht lizenzierter Benutzer
Basis-Benutzer	Telephony-Benutzer
Mobilbenutzer	
Office Worker	UC-Benutzer
Power User	

Verwandte Links

Abonnements auf Seite 639

Kapitel 52: Allgemeine Systemkonfiguration

Dieser Abschnitt behandelt verschiedene Aspekte der IP Office-Systemkonfiguration.

Verwandte Links

Zentralisiertes Systemverzeichnis auf Seite 647
Advice of Charge auf Seite 651
Verwenden von Standorten auf Seite 652
Anruferanzeige auf Seite 652
Parken von Anrufen auf Seite 654
Automatische Intercom-Anrufe auf Seite 655
Breitband-Audiounterstützung auf Seite 656
Aufrechterhaltung der Medienverbindung auf Seite 656
Konfigurieren von IP-Routen auf Seite 658
Virtuellen WAN-Port erstellen auf Seite 659

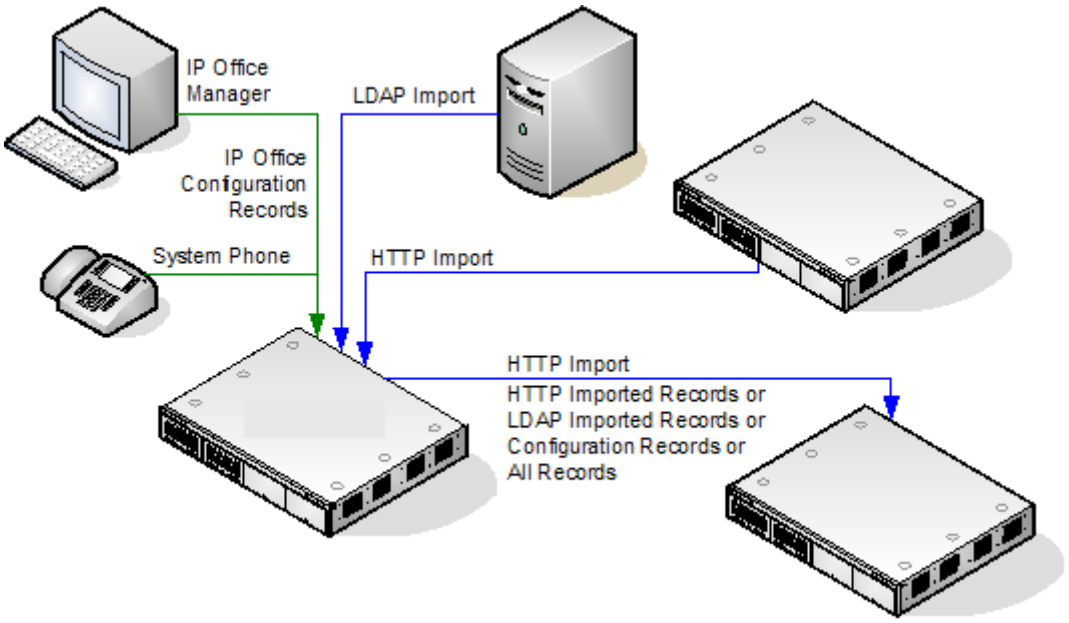
Zentralisiertes Systemverzeichnis

Mit den Verzeichnisdiensten können Verzeichniseinträge (Namen und Telefonnummern) aus externen Quellen importiert werden. Diese Datensätze werden regelmäßig neu importiert.

Die folgenden Quellen werden für Verzeichniseinträge unterstützt:

- **LDAP-Import**: Das System kann LDAP-Einträge zur Verwendung in Verzeichnissen importieren, die von Benutzertelefonen und -anwendungen angezeigt werden. Der LDAP-Import wird über das Formular **System | Verzeichnisdienste | LDAP** konfiguriert. Sie können LDAP Version 2 und 3 verwenden.
- **HTTP-Import** : Systeme können Verzeichniseinträge per HTTP aus einem anderen System importieren. Der HTTP-Import wird über das Formular **System | Verzeichnisdienste | HTTP** konfiguriert, indem eine IP-Adresse oder eine Netzwerkverbindung mit mehreren Standorten angegeben wird. Die importierten Einträge können einem beliebigen oder allen der folgenden Datensatztypen angehören, die auf dem System, von dem die Einträge importiert werden, vorhanden sind: LDAP importierte Einträge, HTTP importierte Einträge, Konfigurationseinträge.
- **System-Verzeichniseinträge (Konfigurationseinträge)**: Einträge können über das Formular **Verzeichnis | Verzeichniseintrag** direkt in die Systemkonfiguration eingetragen werden. Datensätze aus dem Systemverzeichnis haben Vorrang vor Datensätzen, die mit LDAP/HTTP importiert werden.

Benutzer mit Systemtelefonrechten (siehe Systemtelefonfunktionen auf Seite 767) und ein Telefon mit einer **CONTACTS**-Taste kann Systemverzeichnis-Einträge des Systems hinzufügen, löschen und ändern, auf dem sie angemeldet sind. Über LDAP oder HTTP importierte Einträge können sie nicht ändern.



Server Edition – Verzeichnisbedienung

Bei Server Edition-Netzwerken können diese Einstellungen nur auf Netzwerkebene konfiguriert werden, und sie werden in der Konfiguration des primären Servers gespeichert. Alle anderen Systeme im Netzwerk sind über die Einstellungen unter **System | Verzeichnisdienste | HTTP** so konfiguriert, dass sie die Verzeichniseinstellungen des primären Servers gemeinsam nutzen.

Menge der Verzeichniseinträge

Die Verzeichniskapazität hängt vom Typ des Systems ab. Die unteren Zahlenwerte beziehen sich auf Version 10.0.

	System	Anzahl von Verzeichniseinträgen			Gesamtzahl von Verzeichniseinträgen
		Konfiguration	LDAP-Import	HTTP-Import	
Eigenständige Systeme	**IP500 V2**	2.500	10.000	10.000	10.000
Server Edition	**Primärer Server**	10.000	10.000	10.000	10.000
	Sekundärer Server	–	–	10.000	10.000
	Expansion System (L)	–	–	10.000	10.000
	Expansion System (V2)	–	–	10.000	10.000

Verzeichniswahl

Nummern und Namen aus dem Verzeichnis werden von Benutzeranwendungen wie SoftConsole angezeigt. Die Methoden zum Durchsuchen und Verwenden dieser Verzeichnisse hängen von der jeweiligen Anwendung ab. Weitere Informationen finden Sie im jeweiligen Benutzerhandbuch.

Für das Wählen verwendete Verzeichniseinträge können **()**- und **—**-Zeichen in der Nummer enthalten. Diese Zeichen werden beim Wählen ignoriert. Verzeichniseinträge enthalten **?** in der Nummer (wird verwendet für den Verzeichnisnamensabgleich) und sie sind nicht im Wählverzeichnis enthalten.

Verzeichnisnamen können zudem auf vielen Avaya-Telefonen über die Funktion **Verz.** oder **Kontakte** angezeigt werden. Sie ermöglichen dem Benutzer, den Namen auszuwählen, um die zugehörige Nummer zu wählen.

Die Verzeichniseinträge aus den Verzeichnisfunktionsgruppen, die dem Telefonbenutzer in verschiedenen Kategorien angezeigt werden, wie z. B. System, persönlich, Benutzer und Gruppen. Abhängig vom Telefon oder der Anwendung kann der Benutzer die aktuell angezeigte Kategorie wählen. In einigen Fällen werden möglicherweise nur die Kategorien angezeigt, die für die vom Benutzer ausgeführte Aktion unterstützt werden: Die tpyischen Kategorien lauten:

- **Extern**: Verzeichniseinträge aus der Systemkonfiguration. Dies schließt über HTTP und LDAP importierte Einträge ein.
- **Gruppen**: Gruppen im System. Wenn sich das System in einem Netzwerk mit mehreren Standorten befindet, sind auch Gruppen auf anderen Systemen in diesem Netzwerk eingeschlossen.
- **Benutzer** oder **Index**: Benutzer im System. Wenn sich das System in einem Netzwerk mit mehreren Standorten befindet, sind auch Benutzer auf anderen Systemen in diesem Netzwerk eingeschlossen.
- **Persönlich**: Verfügbar für Telefone der Serien 1400, 1600, 9500, 9600 und J100. Dies sind die persönlichen Verzeichniseinträge des Benutzers, die in der IP Office-Systemkonfiguration gespeichert sind.

Bei Telefonen, die **Verz.** oder **Kontakte** unterstützen, kann der Benutzer die angezeigten Verzeichnisnamen durch Wählen auf dem Tastenblock filtern. Bei weiterem Wählen wird ein progressiver Filter festgelegt. Wenn der Benutzer beispielsweise die Taste 5 (JKL) drückt, werden nur Namen mit Bestandteilen, die mit J, K oder L beginnen, aufgeführt. Wenn der Benutzer daraufhin die Taste 2 (ABC) drückt, werden nur Namen mit Bestandteilen, die mit JA, JB, KC, KA usw. beginnen, aufgeführt. Wenn der Benutzer weitere Tasten auf dem Telefon drückt, wird die Anzahl verbleibender Treffer reduziert.

Standardmäßig wird die Buchstabensuche simultan bei allen Teilen des Verzeichnisnamens durchgeführt, d. h. Vorname, zweiter Vorname und Nachname. Dieses Verhalten lässt sich jedoch für alle Benutzer ändern, indem eine „KBen“-Quellnummer verwendet wird.

Kurzwahl

Bei Telefonen der Serien M und T kann mit der **Kurzwahl**-Taste oder durch Wählen von **Funktion 0** auf persönliche Verzeichniseinträge mit einer Indexnummer des Eintrags zugegriffen werden.

- **Persönlich**: Wählen Sie **Funktion 0**, gefolgt von ***** und der zweistelligen Indexnummer im Bereich von 01 bis 99.
- **System**: Wählen Sie **Funktion 0**, gefolgt von der dreistelligen Indexnummer im Bereich von 001 bis 999.

- Die Funktionscodefunktion **Kurzwahl** kann auch für den Zugriff auf eine Verzeichniskurzwahl mithilfe der Indexnummer von jedem Telefontyp verwendet werden.

Anruferverzeichnis-Namensabgleich

Verzeichniseinträge werden auch verwendet, um einen Namen mit der gewählten Nummer für ausgehende Anrufe oder der empfangenen CLI eingehender Anrufe zu verbinden. Beim Namensabgleich hat eine Übereinstimmung im persönlichen Verzeichnis des Benutzers immer Vorrang vor einer Übereinstimmung im Systemverzeichnis. Beachten Sie, dass manche Benutzeranwendungen auch ihr eigenes Benutzerverzeichnis haben.

- Die Zeichen **( )** und **—** weden nicht für den Abgleich der Verzeichnisnamen verwendet. Verzeichniseinträge mit solchen Zeichen werden beim Namensabgleich ignoriert.
- Das „?“-Zeichen kann zum Abgleich von Ziffern verwendet werden. Beispiel: 91?3 stimmt mit 9123 überein. In der Regel dient ein einzelnes „?“ am Ende einer bekannten Wählzeichenfolge als Ortsvorwahl.
- Die beste Übereinsteimmung wird verwendet, die anhand der höchsten Zahl der übereinstimmenden Ziffern ermittelt wird.
- Es gibt keine Mindestanzahl von Übereinstimmungen. Ein Verzeichniseintrag 9/Extern kann beispielsweise verwendet werden, um einen externen Anruf abzugleichen, sofern es keine bessere Übereinstimmung gibt.

Andere Namensquellen

- SoftConsole verfügt über eigene Verzeichnisse, die ebenfalls zum Abgleich von Namen dienen. Übereinstimmungen in den Anwendungsverzeichnissen können dazu führen, dass die Anwendung einen anderen Namen anzeigt als den auf dem Telefon angezeigten.
- Der Namensabgleich wird nicht für Leitungen wie z. B. QSIG-Leitungen ausgeführt, bei denen mit dem eingehenden Anruf ein Name bereitgestellt wird. Bei SIP-Amtsleitungen kann die Verwendung des Namensabgleichs oder die Anzeige des Namens seitens der Amtsleitung durch die Einstellung **Standardnamenspriorität** (**System | Telefonie | Telefonie**) ausgewählt werden. Diese Einstellung kann für einzelne SIP-Leitungen vorgenommen werden und setzt die Systemeinstellung außer Kraft.
- Der Abgleich von Verzeichnisnamen wird von DECT-Mobilteilen nicht unterstützt. Informationen zur Verzeichnisintegration finden Sie im Handbuch IP Office DECT R4-Installation.

Importierte Einträge

Importierte Verzeichniseinträge sind bis zur nächsten Importaktualisierung nur temporär. Sie werden nicht zur IP Office-Systemkonfiguration hinzugefügt. Sie lassen sich nicht mit Manager anzeigen oder bearbeiten oder vom Benutzer eines Systemtelefons bearbeiten. Bei einem Neustart von IP Office gehen diese temporären Einträge verloren. Das IP Office-System fordert jedoch nach einem Neustart des Systems einen neuen Satz importierter Verzeichniseinträge an. Die temporären Einträge gehen verloren, wenn eine IP Office-Konfiguration, die Verzeichnisänderungen enthält, zusammengeführt wird. Das IP Office-System importiert dann einen neuen Satz temporärer Einträge, ohne das **Resync-Intervall** abzuwarten. Wird ein Konfigurationseintrag von einem Systemtelefonbenutzer (siehe Systemtelefonfunktionen auf Seite 767) so bearbeitet, dass sein Name oder seine Rufnummer mit den Daten eines temporären Eintrags übereinstimmt, wird der übereinstimmende temporäre Eintrag verworfen.

Regeln für den Import:

Wird ein Satz an Verzeichniseinträgen über HTTP oder LDAP importiert wird, gelten für die neuen Einträge die folgenden Regeln:

- Importierte Einträge ohne Name oder Nummer werden verworfen.
- Importierte Einträge mit demselben Namen oder derselben Nummer wie ein bestehender Eintrag werden verworfen.
- Wenn die Anzahl der Verzeichniseinträge den vom System festgelegten Höchstwert erreicht, werden alle weiteren importierten Einträge verworfen.

  Informationen zur Kapazität erhalten Sie in der Beschreibung der Registerkarte **Directory** (Verzeichnis).

Verwandte Links

Allgemeine Systemkonfiguration auf Seite 647

Advice of Charge

Das System unterstützt die Anzeige von Gesprächsgebühren (Advice Of Charge) für ausgehende Anrufe auf ISDN-Vermittlungsstellen, die Daten zu Gesprächsgebühren liefern. Die Anzeige der Gesprächsgebühren wird während eines Anrufs (AOC-D) und am Ende eines Anrufs (AOC-E) unterstützt. Diese Informationen sind im SMDR-Output enthalten.

Die Anzeige von Gesprächsgebühren wird nur bei ausgehenden ISDN-Exchange-Anrufen unterstützt, nicht bei ankommenden Anrufen, R-Gesprächen sowie QSIG- und Nicht-ISDN-Anrufen. Die Bereitstellung eines Signal für Gesprächsgebühren muss beim ISDN-Dienstanbieter beantragt werden, was u. U. kostenpflichtig ist.

Die Gebühren werden dem Benutzer zugerechnet, der einen ausgehenden Anruf tätigt, solange er mit dem Anruf verbunden ist, er den Anruf hält oder geparkt hat.

- Ist keine AOC-D verfügbar, werden alle durch AOC-E angezeigten Gebühren dem Benutzer zugeordnet, der die Verbindung hergestellt hat.
- Wenn die laufende Anzeige der Gesprächsgebühren verfügbar ist:
  - Wenn der Anruf (mittels Weiterleitung, Entparken oder anderweitig) an einen anderen Benutzer weitergegeben wird, werden alle ab dem Zeitpunkt der Weitergabe anfallenden Gesprächsgebühren dem neuen Benutzer zugeordnet.
  - Wurde der Anruf manuell weitergegeben, werden die Gesprächsgebühren weiter dem Benutzer zugeordnet, der das Gespräch weitergegeben hat.
  - Wird der Anruf automatisch weitergeleitet, werden die nachfolgenden Gesprächsgebühren dem weiterleitenden Benutzer zugeordnet.
  - Informationen zu den Gebühren eines aktuellen Gespräches werden nur während eines Gespräches angezeigt. Bei einem geparkten oder gehaltenen Anruf werden sie nicht angezeigt.
  - Die Gesprächsgebühren werden alle 5 Sekunden aktualisiert.

Bei Konferenzgesprächen werden alle Gesprächsgebühren für alle der Konferenz zugehörenden ausgehenden Anrufe dem Benutzer zugeordnet, der die Konferenz eingerichtet hat, auch wenn dieser Benutzer danach die Konferenz verlassen hat.

Aktivieren der Unterstützung von Gesprächsgebühren

1. **Festlegen der Systemwährung** Die Standardwährung (System | Telefonie | Telefonie) ist gemäß Voreinstellung des Gebietsschemas des Systems entsprechend eingestellt. Beachten Sie, dass bei Änderung der Währung alle Kosten (außer den bereits über SMDR aufgezeichneten Kosten), die im System gespeichert wurden, gelöscht werden.
2. **Festlegen der Gesprächskosten pro Gebühreneinheit für die Leitung** Die Anzeige der Gesprächsgebühren wird vom ISDN-Exchange in Gebühreneinheiten, nicht in tatsächlichen Kosten, angegeben. IP Office bestimmt die Kosten pro Einheit durch die Einstellung **Gesprächskosten pro Gebühreneinheit**, die für jede Leitung festgelegt werden muss. Die Werte werden als Zehntausendstel einer Währungseinheit angegeben. Beispiel: Wenn die Gesprächskosten pro Einheit 1,07 € betragen, muss für die Leitung der Wert 10700 eingestellt werden.
3. **Anwenden einer Gesprächskostenerhöhung** Unter Umständen ist es erforderlich, den Gesprächskosten pro Einheit für Anrufe der Benutzer einen Aufschlag (Multiplikator) zuzurechnen. Dies ist über die Einstellung Gesprächskostenerhöhung auf der RegisterkarteBenutzer | Telefonie | Einstellungen) möglich. Der Wert in dem Feld steht in 1/100stel Einheiten. So entspricht zum Beispiel ein Eintrag von 100 einem Aufschlagsfaktor von 1.

Verwandte Links

Allgemeine Systemkonfiguration auf Seite 647

Verwenden von Standorten

Standorte werden verwendet, um eine Reihe von allgemeinen Einstellungen auf Leitungen und Nebenstellen anzuwenden, die sich am selben physischen Standort befinden. Beispiel:

- Wenden Sie Einschränkungen auf die Anzahl der gleichzeitigen Anrufe auf internen Amtsleitungen zwischen verschiedenen IP Office-Systemen an. Siehe Konfigurieren von Call Admission Control auf Seite 747.
- Legen Sie die ausgehende ARS fest, die verwendet werden soll, wenn eine dem Standort zugeordnete Nebenstelle einen Notruf tätigt. Ziel ist es, sicherzustellen, dass Notrufe Amtsleitungen verwenden, die ihrem physischen Standort entsprechen, oder eine am Standort registrierte Anrufer-ID-Nummer verwenden. Siehe Konfiguration für Notrufe auf Seite 688.

  Bei SIP-Amtsleitungen können Notrufe das Senden der für den Standort der Wählnebenstelle konfigurierten Adressinformationen beinhalten.
- Wenden Sie standortspezifische Zeitverschiebungseinstellungen auf die Zeitanzeige auf Telefonen am Standort an.

Verwandte Links

Allgemeine Systemkonfiguration auf Seite 647

Anruferanzeige

Mit dieser Funktion werden Details über den Anrufer und die angerufene Rufnummer angezeigt. Bei internen Anrufen werden diese Informationen von IP Office bereitgestellt.

Bei externen Anrufen wird die Identifizierung für eingehende Rufnummern (Incoming Caller Line Identification, ICLID) verwendet, die zusammen mit dem Anruf empfangen wird. Die Rufnummer wird auch an Systemanwendungen übergeben und kann für Funktionen wie die Anrufprotokollierung, entgangene Anrufe und Rückrufe verwendet werden.

Für analoge Nebenstellen kann die Anruferanzeige über die Systemkonfiguration eingestellt werden (Nebenstelle | Nst. | Anzeige von Anrufern).

Hinzufügen der Vorwahl Einige IP Office-Systeme sind so konfiguriert, dass bei externen Anrufen eine Vorwahl vor der eigentlichen Rufnummer gewählt werden muss. In diesem Fall muss der empfangenen ICLID dieselbe Vorwahl hinzugefügt werden, um sicherzustellen, dass sie für Rückrufe verwendet werden kann. Die hinzuzufügende Vorwahl wird für jede Leitung im Feld „Vorwahl“. angegeben.

Zuordnung von Namen aus dem Verzeichnis Das System verfügt über ein Verzeichnis mit Namen und Rufnummern. Wenn die ICLID eines eingehenden Anrufs mit einer Rufnummer in diesem Verzeichnis übereinstimmt, wird der entsprechende Name diesem Anruf zugeordnet und bei Rückrufen ggf. am Empfängertelefon angezeigt.

Anwendungen wie SoftConsole verfügen ebenfalls über Verzeichnisse, die für die Zuordnung von Namen verwendet werden können. Wenn eine Übereinstimmung vorliegt, wird der entsprechende Systemverzeichniseintrag mit dem von der Anwendung angezeigten Namen überschrieben.

Erweiterte Namensanzeige

Bei einigen Gebietsschemen ist es empfehlenswert, die Namensanzeige auf den Telefonen zu ändern, um die maximal verfügbare Namenslänge für eingehende und ausgehende Anrufe zu erhöhen. Es stehen zwei versteckte Steuerelemente zur Änderung der System-Namensanzeige zur Verfügung.

Diese Steuerelemente werden durch Eingabe spezieller Zeichenfolgen auf der Registerkarte „Ausgangsnummern“. des Benutzers „NoUser“. aktiviert. Dabei handelt es sich um folgende Zeichenfolgen:

LONGER_NAMES Diese Einstellung bewirkt Folgendes:

- Bei DS-Telefonen wird die Anrufstatusanzeige verschoben, so dass die erste und erforderlichenfalls auch die zweite Zeile für den Namen zur Verfügung stehen.
- Für alle Telefontypen gilt Folgendes:
- Bei eingehenden Anrufen wird nur der Name des Anrufers angezeigt. Dies gilt auch für Anrufe, die von einem anderen Benutzer weitergeleitet werden.
- Bei ausgehenden Anrufen wird nur der angerufene Name angezeigt.

HIDE_CALL_STATE Mit dieser Einstellung wird die Anzeige des Anrufstatus (beispielsweise **CONN** für Verbindung) verborgen. Diese Option wird in der Regel in Kombination mit **LONGER_NAMES** verwendet, um zusätzlichen Platz für die Namensanzeige zu schaffen.

Verwandte Links

Allgemeine Systemkonfiguration auf Seite 647

Parken von Anrufen

Das Parken von Anrufen ist eine Alternative zum Halten von Anrufen. Ein im IP Office-System geparkter Anruf kann von allen Benutzern herangeholt werden, die die System-Parkbereichsnummer für den Anruf kennen. Die Annahme eines geparkten Anrufs wird als „Geparkten Anruf zurückholen“. bezeichnet. Der geparkte Anrufer hört eine Wartemusik (falls verfügbar).

Jedem geparkten Anruf muss eine Parkbereichsnummer zugewiesen werden. Falls Sie versuchen, einen Anruf in einem bereits belegten Bereich zu parken, ertönt ein Abfangsignal. Die meisten Parkfunktionen können mit oder ohne Angabe einer Parkbereichsnummer genutzt werden. Wenn ein Anruf ohne Angabe einer Parkbereichsnummer geparkt wird, weist das System automatisch eine Rufnummer basierend auf der Nebenstellennummer des Benutzers, der den Anruf parkt, zu und eine Rufnummer zwischen 0 und 9. Wenn zum Beispiel 220 einen Anruf parkt, wird die Parkbereichsnummer 2200 zugeordnet. Wenn ein weiterer Anruf geparkt wird, solange der andere noch geparkt ist, wird dem nächsten geparkten Anruf die Parkbereichsnummer 2201 und so weiter zugeordnet.

Parkbereichsnummern können aus bis zu 9 Zeichen bestehen. Namen können ebenfalls für Anwendungsparknummern verwendet werden.

Mit der Einstellung **Parkdauer** in der IP Office-Konfiguration (System | Telefonie | Telefonie | Parkdauer) wird gesteuert, wie lange ein Anruf geparkt werden kann, bevor der Benutzer, der den Anruf geparkt hat, erneut angerufen wird. Die Standard-Zeitüberschreitungsdauer ist 5 Minuten. Der Rückruf erfolgt allerdings nur, wenn der Benutzer im Ruhezustand ist und keinen anderen verbundenen Anruf hat.

Sie haben verschiedene Möglichkeiten, Anrufe zu parken und zurückzuholen. Diese sind im Folgenden aufgeführt:

Funktionscodes verwenden

Sie können mit den Funktionscodes Anruf parken und Geparkten Anruf zurückholen Funktionscodes zum Parken bzw. Zurückholen geparkter Anrufe festlegen. Verwenden Sie folgende Standard-Funktionscodes für diese beiden Funktionen:

- *37*N# – Parkt einen Anruf in der Parkbereichsnummer N.
- *38*N# – Setzt einen Anruf in der Parkbereichsnummer N fort.

Verwenden der SoftConsole-Anwendung

Die Anwendung SoftConsole unterstützt Park-Schaltflächen. SoftConsole stellt Parkbereich-Schaltflächen bereit, die standardmäßig von 1 bis 16 nummeriert sind.

Die Parkbereichsnummer jeder einzelnen Schaltfläche kann bei Bedarf geändert werden. Wenn Sie auf die entsprechenden Schaltflächen klicken, werden die Anrufe in dem zugehörigen Parkbereich geparkt bzw. von dort zurückgeholt. Wird ein Anruf von einem anderen Benutzer in einem dieser Parkbereiche geparkt, kann der Benutzer der Anwendung darüber hinaus Einzelheiten zum Anruf einsehen und ihn an seiner Nebenstelle wieder zurückholen.

Verwendung Programmierbare Tasten

Die Funktion „Anruf parken“. kann zum Parken und zum Zurückholen geparkter Anrufe genutzt werden. Wenn die Schaltfläche mit einer bestimmten Parkbereichsnummer konfiguriert ist, kann sie dazu benutzt werden, einen Anruf in diesem Bereich zu parken und einen geparkten

Anruf daraus zurückzuholen. Außerdem zeigt sie an, ob ein anderer Benutzer einen Anruf in diesem Bereich geparkt hat. Wurde keine Rufnummer für die Schaltfläche konfiguriert, können mit ihr bis zu 10 Anrufe geparkt und alle diese geparkten Anrufe zurückgeholt werden.

Telefon-Standards

Manche Apparate bieten die Möglichkeit, Anrufe über die Anzeigemenüoptionen zu parken bzw. zurückzuholen. (Weitere Informationen finden Sie im Handbuch für den jeweiligen Apparat). In diesem Fall werden die Anrufe automatisch in dem zur Nebenstelle gehörigen Parkbereich geparkt.

Verwandte Links

Allgemeine Systemkonfiguration auf Seite 647

Automatische Intercom-Anrufe

Automatische Intercom-Funktionen ermöglichen Anrufe bei Nebenstellen, wobei diese Anrufe automatisch nach 3 Signaltönen am Lautsprechertelefon angenommen werden. Die angerufene Nebenstelle muss frei sein und Freisprecheinrichtung mit automatischer Beantwortung unterstützen. Wenn die Nebenstelle kein Freisprechmikrofon besitzt, muss der Benutzer den Telefonhörer für das Gespräch verwenden. Wenn die Nebenstelle besetzt ist, wenn der Anruf eingeht, wird der Anruf als ein normaler Anruf auf einer Anrufpräsentationstaste angezeigt (falls verfügbar).

Automatische Intercom-Anrufe tätigen

Die folgenden programmierbaren Tastenfunktionen können für automatische Intercom-Anrufe verwendet werden:

- **Automatische Lautsprechanlage**
- **Direktwahl mit Durchsage**
- **Intercom**

Die folgende Kurzcodefunktion kann für automatische Intercom-Anrufe verwendet werden:

Direktwahl mit Durchsage

Auf Telefonen der Serie M und T kann der Code **Funktion 66**, gefolgt von der Nebenstellennummer, für direkte Sprachanrufe (automatisches Intercom) verwendet werden.

Autom. Intercom-Anrufe ablehnen

Bei Einschaltung werden alle automatischen Intercom-Anrufe bei der Nebenstelle des Benutzers in normale Anrufe umgewandelt.

Das Ablehnen von autom. Intercom-Anrufen kann in der Registerkarte **Benutzer | Telefonie | Supervisor-Einstellungen** für jeden Benutzer konfiguriert werden. Das Ablehnen von automatischen Intercom-Anrufen kann auch über den Funktionscode Auto Intercom Deny On oder der Tastenkombination Auto Intercom Deny aktiviert werden.

Verwandte Links

Allgemeine Systemkonfiguration auf Seite 647

Breitband-Audiounterstützung

IP Office-Systeme unterstützen den G.722 64K-Codec für Breitband-Audio. G.722 kann mit H.323- und SIP-Amtsleitungen verwendet werden. Es kann auch mit einigen SIP- und H.323 IP-Telefonen verwendet werden (siehe unten). G.722 nutzt eine höhere Sprach-Abtastrate (16 KHz) als die meisten anderen Audio-Codecs (8 KHz).

G.722 wird nur von Systemen unterstützt, die IP500 VCM-, IP500 VCM V2- und/oder IP500-Kombinationskarten verwenden.

Avaya-Telefon-Unterstützung

Die Verwendung von G.722 wird von den folgenden Avaya-Telefonen in IP Office-Systemen unterstützt: Serie 1100/1200, Serie 9600, Serie J100, B179, B199.

Verwendung des G.722-Codecs

Der G.722-Codec ist standardmäßig nicht erhältlich. Wenn der Codec verwendet werden soll, muss er zunächst aus der Liste der **Verfügbaren Codecs** des Systems ausgewählt werden (System | Codecs). Dann kann der Codec in der Liste der präferierten Standard-Codec-IP-Leitungen und -Einstellungen des Systems oder Nebenstellen des Systems verwendet werden.

Das Verfahren der Codec-Auswahl für bestimmte Telefone ist abhängig vom Telefontyp. Weitere Informationen dazu finden Sie im entsprechenden Installationshandbuch.

Konferenzen

Wenn sich Geräte, die G.722 nutzen, in einer Systemkonferenz befinden, kann das System versuchen, sicherzustellen, dass die Sprache zwischen den Geräten, die G.722 nutzen, weiterhin per Breitband übertragen wird, selbst wenn auch Schmalband-Audiogeräte an derselben Konferenz teilnehmen. Dies ist jedoch nur möglich, wenn die Option Breitband-Sprachkonferenzen aktiviert ist (**System | Telephony | Telephony**).

Bekannte Einschränkungen

Die folgenden Einschränkungen gelten für den G.722-Breitband-Audiobetrieb:

- Die Anrufaufzeichnung nutzt G.711.
- Durchsageanrufe nutzen G.722 nur, wenn alle Geräte, die per Durchsage aufgerufen werden, G.722 verwenden können.
- Fax wird in G.722 nicht unterstützt, verwenden Sie G.711 oder T38.
- Leise Töne werden von Systemen, die G.711 nutzen, bereitgestellt.
- Maximal 15 G.722-Geräte, die Breitband-Audio empfangen, werden in Konferenzen unterstützt.

Verwandte Links

Allgemeine Systemkonfiguration auf Seite 647

Aufrechterhaltung der Medienverbindung

Mit „Aufrechterhaltung der Medienverbindung“ werden Anrufe aufrechterhalten, bei denen Signalverluste zwischen den Endgeräten oder Aktualisierungsfehler aufgetreten sind, aber die weiterhin über einen aktiven Medienpfad verfügen.

IP-Telefone:

Mit IP Office 9.1 oder höher versuchen die folgenden Avaya IP-Telefone Anrufe auch bei Verlust des Host-IP Office-Signals aufrecht zu erhalten.

- 9608
- 9611
- 9621
- 9641
- Serie J100

Wenn ein Anruf aufrechterhalten wird, versucht das Telefon nicht, sich erneut am Call-Server zu registrieren, und versucht keinen Failover auf einem Standby-Call-Server, bis der Anruf beendet wurde. Softkey-Anrufe und Funktionsmenüs funktionieren aufgrund des Verlusts des Signalpfads während dieser Zeit nicht. Die Anzeige des Telefons wird nicht aktualisiert, und die einzige zulässige Aktion ist die Beendigung des Anrufs.

IP Office:

Wenn ein bestimmter IP-Endpunkt-Typ aktiviert wurde, der „Aufrechterhaltung der Medienverbindung“ unterstützt, wird der Anruf in den Aufrechterhaltungsstatus gewechselt und ein Timer für das Aufrechterhaltungsintervall wird für diesen Anruf gestartet, sobald der Signalverlust erkannt wurde. Die maximale Dauer eines aufrechterhaltenen Anrufs in IP Office beträgt zwei Stunden. Sobald ein Anruf in den Aufrechterhaltungsstatus gewechselt ist, kann er nur in den beendeten Status übergehen. Die Wiederherstellung des Anrufs wird nicht unterstützt.

Nur folgende Arten von Anrufen können aufrechterhalten werden:

- Verbundene aktive Anrufe
- Anrufe mit zwei Teilnehmern, bei dem das andere Ende ein Telefon, eine Amtsleitung oder Voicemail ist
- Konferenzschaltungen
- Gehaltene Anrufe und Anrufe bei Sammelanschlüssen werden nicht aufrechterhalten.

Telefon-display:

Wenn sich ein Anruf im Aufrechterhaltungsstatus befindet, die lokale Signalverbindung des Telefons mit ihrem Host-IP Office aber weiterhin präsent ist, wird der Anrufstatusanzeige ein Warnsymbol vorangestellt. Die Aktionen Halten, Übertragen und Konferenz stehen nicht zur Verfügung.

System-Konfiguration

Wenn die Option **System | Telefonie | Telefonie** aktiviert ist, wird „Aufrechterhaltung der Medienverbindung“ auf Systemebene auf SCN-Leitungen und Avaya H.323-Telefone angewendet, die eine Aufrechterhaltung der Verbindung unterstützen. Bei allen Systemen in einem Small Community Network (SCN) muss die Aufrechterhaltung von End-zu-End-Verbindungen aktiviert werden, damit sie unterstützt wird.

Wenn die Option **Leitung | SIP-Leitung | SIP Erweitert** aktiviert ist, wird „Aufrechterhaltung der Medienverbindung“ auf die SIP-Leitung angewendet. Der Wert der Verbindungsaufrechterhaltung in öffentlichen SIP-Amtsleitungen ist begrenzt. Die Aufrechterhaltung der Medienverbindung in öffentlichen SIP-Amtsleitungen wird erst unterstützt, wenn sie mit einem bestimmten Dienstanbieter geprüft wurde. Standardmäßig ist „Aufrechterhaltung der Medienverbindung“ für öffentliche SIP-Amtsleitungen deaktiviert.

Wenn die Option **Leitung | SM-Leitung | Session Manager** aktiviert ist, wird „Aufrechterhaltung der Medienverbindung“ auf die Enterprise Branch-Bereitstellungen

angewendet. Bei Aufrechterhaltung der Medienverbindung werden nur die Medien, nicht jedoch die Anrufsignale der SM-Leitung aufrechterhalten. „Aufrechterhaltung der Medienverbindung“ bietet keine Unterstützung für die Anrufbeibehaltungsfunktion von Avaya Aura Session Manager.

Verwandte Links

Allgemeine Systemkonfiguration auf Seite 647

Konfigurieren von IP-Routen

IP Office fungiert für seine DHCP-Clients als Standardgateway. Die Anwendung kann auch als Standardgateway für Geräte mit statischen IP-Adressen eingerichtet werden, die sich im selben Subnetz wie IP Office befinden. Wenn Geräte Daten an IP-Adressen anderer Subnetze senden möchten, senden sie die Daten zur Weiterleitung an das Standardgateway.

IP Office bestimmt mit Hilfe der IP-Routing-Tabelle, wohin der Datenverkehr weitergeleitet werden soll. Dies wird erreicht, indem für die Details der IP-Zieladresse nach Übereinstimmungen bei den Einträgen für die IP-Route gesucht und dann das Ziel verwendet wird, das für die übereinstimmende IP-Route angegeben ist. Diese Routen werden als „statische Routen“ bezeichnet.

Automatische Weiterleitung (RIP): IP Office unterstützt RIP (Routing Information Protocol) für LAN1 und/oder LAN2. Bei diesem Verfahren kann IP Office automatisch Routen für Datenverkehr von anderen Routern lernen, die die gleichen RIP-Optionen unterstützen. Weitere Informationen finden Sie unter RIP. Diese Routen werden als 'dynamische Routen' bezeichnet. Diese Option wird auf Linux-Systemen nicht unterstützt.

Vergleich von dynamischen und statischen Routen: Standardmäßig setzen statische Routen, die in IP Office eingegeben werden, alle dynamischen Routen außer Kraft, die durch die Verwendung von RIP erlernt wurden. Sie können dieses Verhalten über die Option RIP-Routen statischen Routen vorziehen auf der Registerkarte **System | System** steuern.

Ziele für statische IP-Routen: In IP Office können folgende Ziele für IP-Routen verwendet werden:

- **LAN1** Der Verkehr wird an das LAN 1 von IP Office geleitet.
- **LAN2** Der Verkehr kann an LAN2 geleitet werden.
- **Dienst** Verkehr kann an einen Dienst geleitet werden. Der Dienst definiert die Details, die erforderlich sind, um eine Verbindung zu einem Remote-Datendienst herzustellen.
- **Tunnel** Verkehr kann an einen IPSec- oder L2TP-Tunnel geleitet werden.

Vorgabe-Route: In IP Office können Sie zwei Verfahren anwenden, um für IP-Verkehr eine Vorgabe-Route zu definieren, die keiner anderen angegebenen Route entspricht. Verwenden Sie eines der folgenden Verfahren:

- **Standarddienst** In den Einstellungen für den Dienst können Sie einen Dienst als **Vorgabe-Route** (**Dienst | Dienst**) einrichten.
- **IP-Standardroute** Erstellen Sie einen Eintrag für eine IP-Route mit leerer IP-Adresse und leerer IP-Maske, die das erforderliche Ziel für den Standardverkehr aufweist.

Dynamisches Routing mit RIP – gemeinsam

Das Routing Information Protocol (RIP) ist ein Protokoll, mit dem Router innerhalb eines Netzwerks erkannte Routen in etwa im 30-Sekunden-Takt austauschen können. Während des gesamten Prozesses fügt jeder Router Routen im Netzwerk zu seiner Routing-Tabelle hinzu.

Jede Router-zu-Router-Verbindung wird als „Hop“ bezeichnet. In den Routing-Tabellen können Routen mit bis zu 15 Hops erstellt werden. Wenn mehrere Routen zu einem Ziel vorhanden sind, wird die kürzeste Route (mit den wenigsten Hops) zur Routing-Tabelle hinzugefügt.

Wenn eine bestehende Route nicht mehr verfügbar ist, wird sie nach fünf Minuten als „endlos“ (16 Hops) gekennzeichnet. Dieser Status wird dann in den nächsten Updates an andere Router weitergegeben, bevor die Route aus der Routing-Tabelle entfernt wird. IP Office verwendet zudem die Verfahren 'Split Horizon' und 'Poison Reverse'.

RIP ist eine einfache Methode zur automatischen Freigabe und Aktualisierung von Routen innerhalb kleiner homogener Netzwerke. Damit können bei Ausfall bestehender Routen alternative Routen verwendet werden. Innerhalb eines großen Netzwerks kann der Austausch von Routing-Informationen im 30-Sekunden-Takt zu hohem Verkehrsaufkommen führen. Darüber hinaus ist die in jedem IP Office verwaltete Routing-Tabelle auf 100 Routen (einschließlich statischer und interner Routen) begrenzt.

Es kann für LAN1, LAN2 und individuelle Dienste aktiviert werden. Standardmäßig ist das RIP deaktiviert.

- **Nur Abhören (passiv)**: IP Office hört RIP1- und RIP2-Nachrichten ab und aktualisiert damit die Routing-Tabelle. IP Office sendet jedoch keine Antwort.
- **RIP1:** IP Office hört RIP1- und RIP2-Nachrichten ab. Es sendet die eigenen Routen in einem RIP1-Teilnetz-Broadcast.
- **RIP2-Broadcast (RIP 1-Kompatibilität)**: IP Office hört RIP1- und RIP2-Nachrichten ab. Es sendet die eigenen Routen in einem RIP2-Teilnetz-Broadcast. Diese Methode ist mit RIP1-Routern kompatibel.
- **RIP2-Multicast**: IP Office hört RIP1- und RIP2-Nachrichten ab. Die Anwendung sendet die eigenen Routen an die RIP2-Multicast-Adresse (249.0.0.0). Diese Methode ist nicht mit RIP1-Routern kompatibel.

Broadcast- und Multicast-Routen (mit Adressen wie z. B. 255.255.255.255 und 224.0.0.0) sind nicht in RIP-Broadcasts enthalten. Statische Routen (in der IP-Route-Tabelle) haben Vorrang vor RIP-Routen, wenn beide Routen dieselbe Länge aufweisen.

Verwandte Links

Allgemeine Systemkonfiguration auf Seite 647

Virtuellen WAN-Port erstellen

Vorgehensweise

1. Wählen Sie **WAN Port**.
2. Klicken Sie auf und wählen Sie **PPP**.
3. Geben Sie im Feld **Name** eine der beiden Leitungen **LEITUNGx.y** ein, wobei:
   - **LEITUNG** in Großbuchstaben eingegeben werden muss.
   - **x** steht für die Leitungsnummer. Für ein PRI/T1-Modul in Parkbereich A wäre dies 1. Für ein PRI/T1-Modul in Parkbereich B wäre dies 5.
   - **y** ist die kleinste Kanalnummer minus 1, die von der WAN-Verknüpfung genutzt werden kann. Wenn zum Beispiel der kleinstmögliche Kanal 1 ist, entspräche dies y = 1 – 1 = 0.

4. Geben Sie im Feld **Datenrate** die kombinierte Gesamtrate der maximalen Anzahl der Kanäle ein, die im Dienst eingerichtet sind.

   In diesem Beispiel entsprechen 12 Kanäle x 64000 Bits = 76800.

   Hinweis:

   Die maximale Anzahl von Kanälen, die verwendet werden können, wird auf die Anzahl der Datenkanäle beschränkt, die von der Steuereinheit unterstützt werden und noch nicht bereits im Einsatz sind.

5. Wählen Sie im Feld **RAS-Name** den RAS-Namen aus, der erstellt wurde, als der neue Dienst dieses Namens erstellt wurde.
6. Klicken Sie auf **OK**.

Verwandte Links

Allgemeine Systemkonfiguration auf Seite 647

Kapitel 53: On-Boarding

On-Boarding bezieht sich auf die Konfiguration eines SSL VPN-Diensts, um Kunden die Nutzung von Fernverwaltungsdiensten zu ermöglichen, z. B. Fehlerverwaltung, Überwachung und Administration. Sie müssen den Web Manager-Client verwenden, um On-Boarding zu konfigurieren.

Umfassende Informationen zum Konfigurieren und Verwalten von SSL VPN-Diensten finden Sie in Bereitstellen der Avaya IP Office™ Platform SSL VPN-Dienste.

Mit dem nachfolgenden Verfahren wird IP Office für Avaya-Supportdienste konfiguriert. Avaya-Partner können auch ein SSL VPN zum Bereitstellen von Supportdiensten verwenden.

Verwandte Links

Konfiguration eines SSL VPN mithilfe einer On-Boarding-Datei auf Seite 661

Konfiguration eines SSL VPN mithilfe einer On-Boarding-Datei

Die On-Boarding-XML-Datei wird von Avaya zur Verfügung gestellt. Sie enthält die Einstellungen, die zum Aufbau eines gesicherten Tunnels zwischen IP Office und einem AVG-Server benötigt werden. Beim Import der On-Boarding-XML-Datei werden die Einstellungen angewendet, und ein oder mehrere TLS-Zertifikate werden installiert.

Wenn Sie den SSL VPN-Dienst auf einem neuen System konfigurieren, müssen Sie als Erstes eine Bestandsdatei des IP Office-Systems generieren. Wenn Sie Ihr IP Office-System registrieren, wird die generierte Bestandsdatei in das GRT hochgeladen, und die Bestandsdaten werden in die Avaya Customer Support (ACS)-Datenbank geschrieben. Nach der Aktivierung des Remote-Supports können Sie die On-Boarding-XML-Datei von der GRT-Website herunterladen und in Ihr IP Office-System hochladen.

Der On-Boarding-Prozess konfiguriert:

- SSL VPN-Dienstkonfiguration
- Funktionscodes für die Aktivierung und Deaktivierung des SSL VPN-Diensts
- SNMP-Alarm-Traps
- ein oder mehrere TLS-Zertifikate im vertrauenswürdigen IP Office-Zertifikatspeicher

Führen Sie dieses Verfahren mit dem Avaya IP Office Web Manager-Client durch.

Warnung:

Beim On-Boarding wird automatisch ein SSL VPN-Dienst in der Systemkonfiguration erstellt, und zwar, sobald die On-Boarding-Datei in das System hochgeladen wird. Derartige Dienste dürfen ausschließlich auf Anweisung von Avaya gelöscht oder geändert werden.

Voraussetzungen

Vor dem Beginn müssen Ihnen die Hardware-Codes und die Katalogbeschreibung Ihres IP Office-Systems vorliegen. Beispiel: „IP OFFICE 500 VERSION 2 CONTROL UNIT TAA“ ist ein Hardware-Code und eine Katalogbeschreibung.

Vorgehensweise

1. Wählen Sie **Extras > On-Boarding**.

   Das Dialogfeld „On-Boarding“ wird angezeigt.

2. Wenn der Hardware-Code Ihres IP Office-Systems mit den Buchstaben TAA endet, müssen Sie das Kontrollkästchen neben der Frage **Verwenden Sie TAA-kompatible Hardware?** aktivieren.
3. Klicken Sie auf **Bestandsdatei abrufen**, um einen Bestand Ihres IP Office-Systems zu generieren.
4. Klicken Sie auf **IP Office registrieren**.

   Ein Browser wird geöffnet, und bringt Sie auf die GRT-Website.

5. Melden Sie sich an der Website an, und geben Sie die gewünschten Daten für das IP Office-System ein.
6. Wählen Sie für das IP Office-System die Option **Remote Support** (Remote-Support).
7. Klicken Sie auf **Download** (Herunterladen), und speichern Sie die On-Boarding-Datei.
8. Gehen Sie in das Verzeichnis, in das Sie die On-Boarding-Datei gespeichert haben, und klicken Sie auf **Hochladen**.

   Eine Nachricht bestätigt, dass die On-Boarding-Datei erfolgreich installiert wurde.

Verwandte Links

On-Boarding auf Seite 661

Kapitel 54: Faxunterstützung

Fax auf IP500 V2-Systemen

IP500 V2-Systeme können T.38-Faxanrufe beenden. Bei Systemen mit einer IP500 VCM-, IP500 VCM V2- oder IP500 Combo-Karte kann **T.38** oder **G.711** für Faxübertragung verwendet werden. Jeder Faxanruf verwendet einen VCM-Kanal, es sei denn, es handelt sich um einen T.38-Faxanruf zwischen kompatibel konfigurierten Verbindungszweigen. Die SIP-Leitung oder -Nebenstelle muss Re-Invite unterstützen.

T38 Ausweichgruppe kann auch angegeben werden. Wenn bei ausgehenden Faxanrufen das Anrufziel T.38 nicht unterstützt, wird ein Re-INVITE mit **G.711** als Faxübertragungsprotokoll gesendet.

Konfigurieren von Fax für SIP-Leitungen und -Nebenstellen:

So konfigurieren Sie Fax für SIP-Leitungen und -Nebenstellen:

1. Legen sie auf der Seite **VoIP** für die Leitung oder Nebenstelle **Unterstützung von RE-INVITE** auf **Ein** fest, um **Unterstützung für Faxübertragungen** zu aktivieren.
2. Wählen Sie im Feld **Unterstützung für Faxübertragungen** einen Wert fest.

Beachten Sie:

- Direktverbindungen werden unterstützt.
- Wenn **Unterstützung für Faxübertragungen** auf **T38** oder **T38 Ausweichgruppe** festgelegt wird, ist die Seite „T38 Fax“ verfügbar. Die Seite „T38 Fax“ ist nicht verfügbar.

Konfigurieren von Fax für eine IP Office-Leitung:

Innerhalb eines Netzwerks mit mehreren Standorten kann **Unterstützung für Faxübertragungen** auch auf den IP Office-Leitungen zwischen den Systemen aktiviert werden. Damit können Faxanrufe auf einem System an ein anderes System umgeleitet werden.

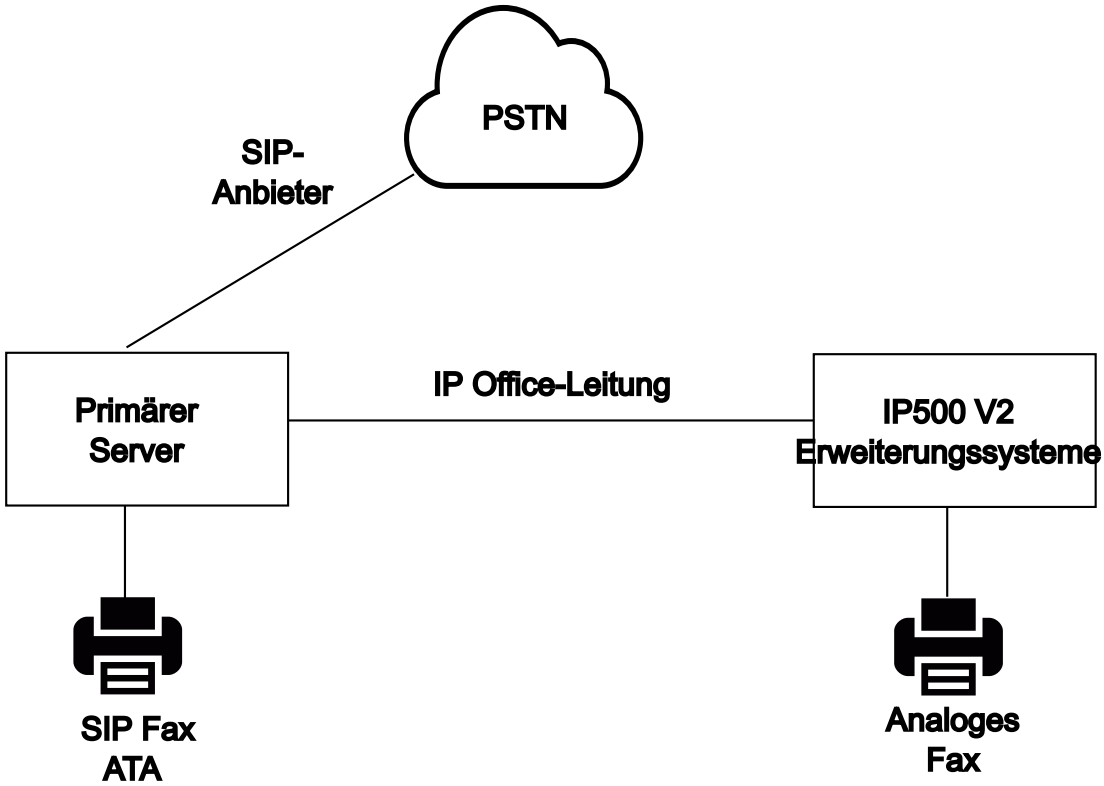
So konfigurieren Sie Fax für eine IP Office-Leitung:

1. Legen Sie **IP Office-Leitung | Leitungseinstellungen | Netzwerkebene** auf **SCN** fest.
2. Legen Sie **IP Office-Leitung | VoIP | Unterstützung für Faxübertragungen** auf **Faxe übermitteln** fest.

Verwandte Links

Server Edition – Unterstützung für T.38 Fax auf Seite 664

Server Edition – Unterstützung für T.38 Fax



Fax auf Server Edition-Linux-Servern

IP Office Linux-Server können T.38-Faxanrufe nicht beenden, daher wird T.38 durchgängig (End-to-End) ausgehandelt. Wenn ein SIP ATA-Fax an einen IP Office Linux-Server angeschlossen ist, vermittelt das System die Aushandlung zwischen dem SIP ATA-Fax und dem SIP-Anbieter direkt.

Konfigurieren von Fax für SIP-Leitungen und -Nebenstellen:

So konfigurieren Sie Fax für SIP-Leitungen oder -Nebenstellen auf der Seite **VoIP** für die SIP-Leitung oder -Nebenstelle:

1. Legen Sie **Unterstützung von RE-INVITE** auf **Ein** fest, um **Unterstützung für Faxübertragungen** zu aktivieren.
2. Wählen Sie im Feld **Unterstützung für Faxübertragungen** einen Wert fest.

Beachten Sie Folgendes:

- Direktverbindungen werden unterstützt.
- Die Seite **T38 Fax** ist nicht verfügbar.

Fax auf Server Edition IP500 V2 Expansion Systemen

Da ein IP500 V2-System T.38-Faxanrufe beenden kann, kann ein analoges Faxgerät an ein IP500 V2-Erweiterungssystem angeschlossen werden. Die Faxübertragung wird auf der IP Office-Leitung konfiguriert, die das IP500 V2-System mit dem Server Edition-Netzwerk verbindet.

Konfigurieren von Fax für eine IP Office-Leitung:

Um Fax für eine IP Office-Leitung zu konfigurieren, wählen Sie auf der seite **Leitung | IP Office-Leitung | VoIP-Einstellungen** einen Wert im Feld **Unterstützung für Faxübertragungen** aus. **Faxe übermitteln** wird nicht unterstützt.

Beachten Sie Folgendes:

- Direktverbindungen werden unterstützt.
- Die Seite **T38 Fax** ist nicht verfügbar.

Verwandte Links

Faxunterstützung auf Seite 663

Kapitel 55: Durchsage

IP Office unterstützt flexible Durchsagen zu allen Nebenstellen, die die automatische Beantwortung unterstützen, und auch Durchsagen zu externen Durchsagegeräten. Es sind jedoch standardmäßig keine Durchsageoptionen auf einem neu installierten IP Office-System konfiguriert.

Durchsage-Szenarien

Durchsage-Szenario	Durchsage-Gerät stellt Verbindung her mit...	Funktionscode/Tastenfunktion
Telefon zu Telefon Einfache Durchsage an andere Nebenstellen in IP Office.	Digital Station und Avaya H.323-Telefone	**Durchsage**
Gemischte Durchsage Bezieht sich auf gleichzeitige Durchsagen an Telefone und einen Durchsagelautsprecher.	Analoge Nebenstelle (Durchsagelautsprecher)	**Durchsage**
Durchsage-Schnittstellengerät Bezieht sich auf Durchsagen an ein Durchsage-Schnittstellengerät, wie z. B. UPAM.	Analoge Nebenstelle (IVR-Port)	**Nebenstelle anwählen**
	Analoge Amtsleitung	**Wählen**

Verwandte Links

Kapazität für Durchsagen auf Seite 666
Telefon-zu-Telefon-Durchsage auf Seite 667
Durchsage auf ein externes Durchsagen-Gerät auf Seite 668
Gemischte Durchsage auf Seite 668
Durchsage über Voicemail Pro auf Seite 669

Kapazität für Durchsagen

Ausführliche Details zur Kapazität finden Sie unter Avaya IP Office™ Richtlinien zur Plattform: Kapazität.

IP Office-Typ	Maximalgröße von Durchsagegruppen
Server Edition/Select	512

Die Tabelle wird auf der nächsten Seite fortgesetzt …

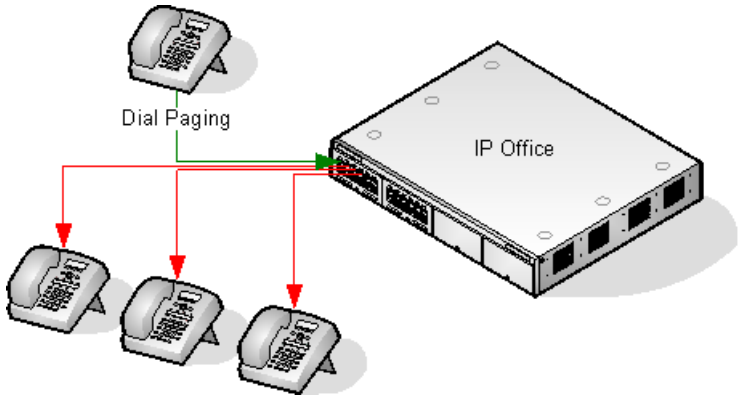
IP Office-Typ	Maximalgröße von Durchsagegruppen
IP500 V2	64

- Durchsagegruppen, die Benutzer auf einem V2-Erweiterungssystem enthalten, können maximal 64 Mitglieder haben.
- Für Durchsagegruppen, die SRTP-Endpunkte enthalten, wird die Maximalgröße um 50 % verringert.

Verwandte Links

Durchsage auf Seite 666

Telefon-zu-Telefon-Durchsage



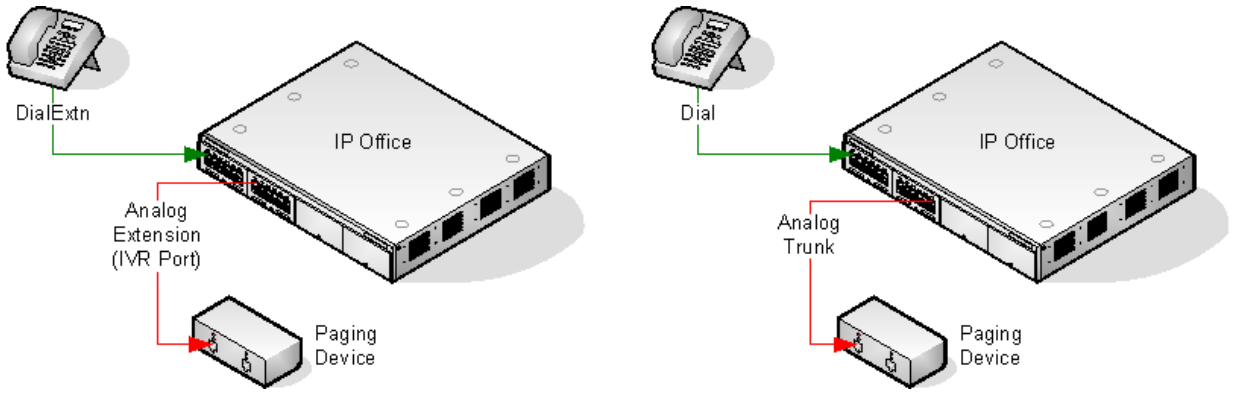
- Die Durchsagefunktion wird von allen Telefontypen unterstützt. Ein Durchsageanruf kann an ein einzelnes Telefon oder eine Gruppe an Telefonen gehen.
  - Verwenden Sie auf analogen Telefonen und Telefonen von anderen Anbietern als Avaya einen Durchsage-Funktionscode.
  - Auf Avaya-Telefonen kann eine programmierbare Taste verwendet werden, die auf Durchsage eingestellt ist.
- Die Durchsagefunktion wird nur von Avaya-Telefonen unterstützt, die die automatische Beantwortung unterstützen.
- Die Durchsage ist auf Telefonen, auf denen gerade ein anderer Anruf durchgeführt wird, nicht gehört.
- Die Durchsage wird auf Telefonen, die auf „Nicht stören“ oder „Rufweiterleitung sofort“ gesetzt wurden, nicht zu hören.
- Bei Avaya-Telefonen mit einer eigenen **Konferenz**-Taste kann der Benutzer einen Durchsageanruf durch Drücken dieser Taste annehmen. Dadurch wird aus der Durchsage ein normaler Anruf mit der Person, die die Durchsage sendet.

Verwandte Links

Durchsage auf Seite 666

Durchsage auf ein externes Durchsagen-Gerät

Durchsage-Schnittstellengerät



Verwendet ein Durchsage-Schnittstellengerät, wie z. B. UPAM oder einen Verstärker mit analoger Amtsleitungs-/Nebenstellen-Schnittstelle. Das Gerät kann an einen analogen Amtsleitungs-Port oder einen analogen Nebenstellen-Port angeschlossen werden.

Verwenden Sie beim Anschluss an einen Amtsleitungs-Port den Funktionscode Nebenstelle anwählen und als Leitungsgruppennummer die für die analoge Amtsleitung festgelegte ID der ausgehenden Leitung.

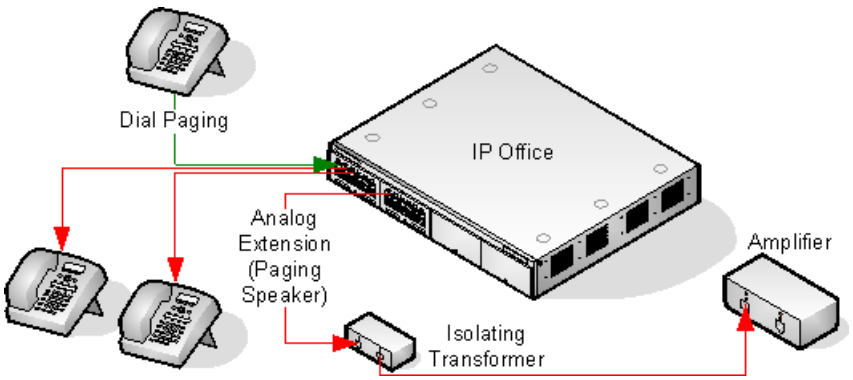
Bei Anschluss an einen Nebenstellen-Port:

- Stellen Sie die analoge Nebenstelle als IVR-Port in der IP Office-Konfiguration (Nst | Analog | Gerätekategorie) ein.
- Funktionscode/programmierbare Taste: Verwenden Sie Nebenstelle anwählen.

Verwandte Links

Durchsage auf Seite 666

Gemischte Durchsage



Verwendet einen Verstärker, der über einen 600-Ohm-Trenntransformator an einen analogen Nebenstellen-Port angeschlossen ist. Manche Verstärker verfügen auch über einen integrierten Transformator. Verstärker von Avaya/Lucent sind auf den Anschluss an spezielle Ausgabeports für Durchsagen ausgerichtet, die es bei IP Office-Systemen nicht gibt. Sie eignen sich nicht für gemischte Durchsagen.

Transformator und Verstärker müssen angeschlossen sein, wenn IP Office neu gestartet wird.

Wird zwischen Durchsagen Hintergrundmusik benötigt, muss der Verstärker einen gesonderten Anschluss für Hintergrundmusik sowie VOX-Switching unterstützen.

Der analoge Nebenstellen-Port wurde in der Systemkonfiguration als Durchsage (ELA/ Lautspr.) festgelegt (**Nst | Analog | Gerätekategorie**).

Funktionscode/programmierbare Taste: DialPaging verwenden.

Verwandte Links

Durchsage auf Seite 666

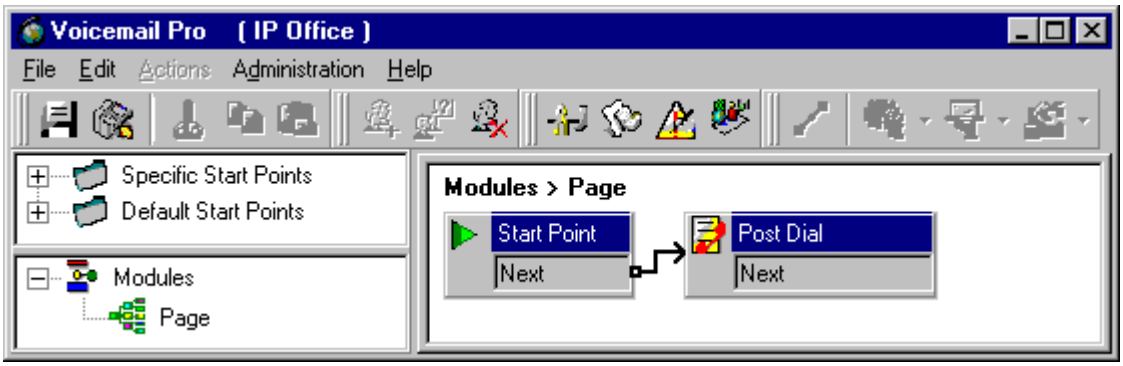
Durchsage über Voicemail Pro

Voicemail Pro kann verwendet werden, um zuvor aufgezeichnete Ansagen wiederzugeben. Dies kann dann von Vorteil sein, wenn dieselbe Ansage mehrmals wiederholt wird. Hierzu ist es erforderlich, dass es sich beim Durchsage-Port um eine analoge Nebenstelle handelt.

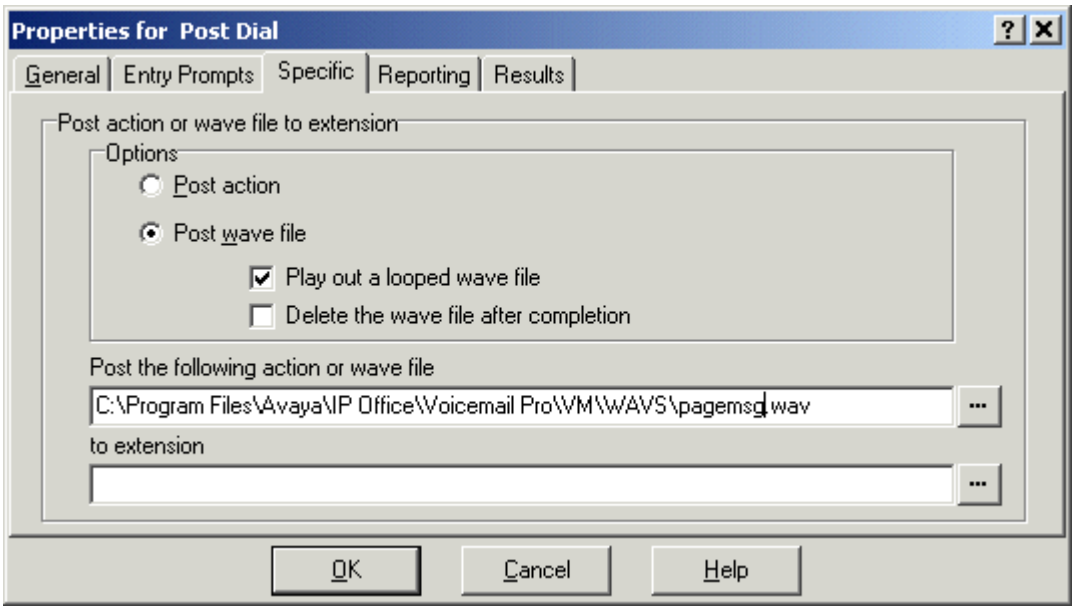
Bei dieser Methode wird zudem die Feedbackschleife entfernt, die an einigen Standorten auftreten kann, da die Durchsage zuerst aufgenommen und dann abgespielt wird.

Beispiel 1

1. In Voicemail Pro wurde ein neues Modul mit der Bezeichnung “Durchsage“ hinzugefügt.



2. Eine Aktion mit der Bezeichnung „Anruftransfer“ wurde dem Modul hinzugefügt. Die Eigenschaften der Registerkarte „Speziell“ wurden folgendermaßen eingestellt:



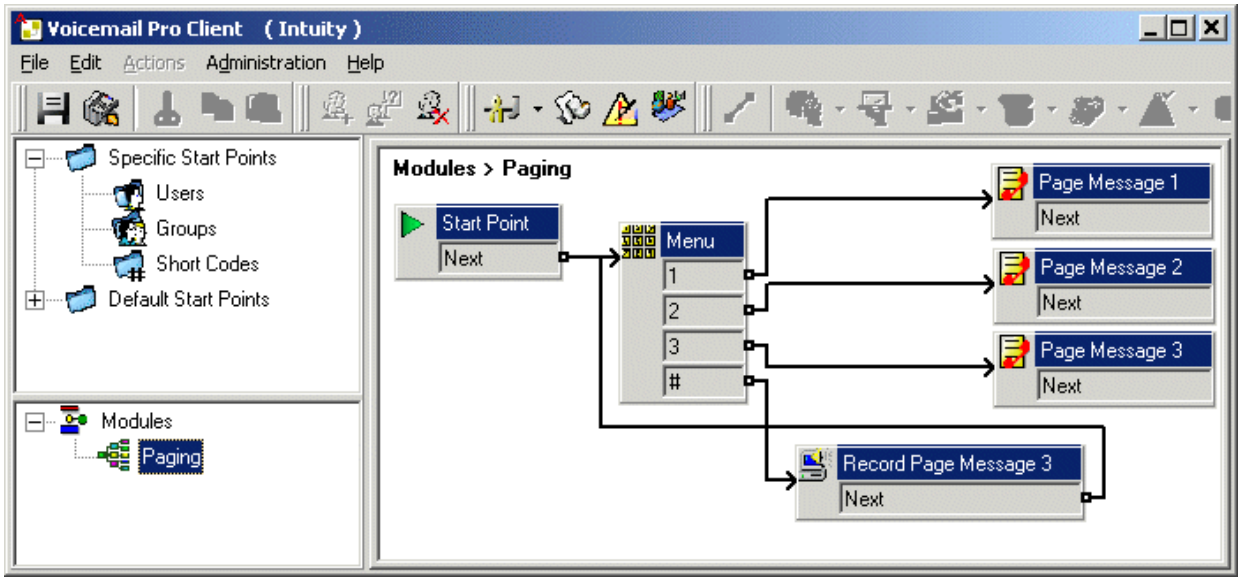
3. Dann wurde der neue Voicemail Pro-Anrufverlauf gespeichert und aktiviert.
4. Daraufhin wurde die IP Office-Konfiguration in Manager empfangen und ein neuer Funktionscode erstellt.

- Funktionscode: *80
- Telefonnummer: „Durchsage“
- Funktion: VoicemailCollect.

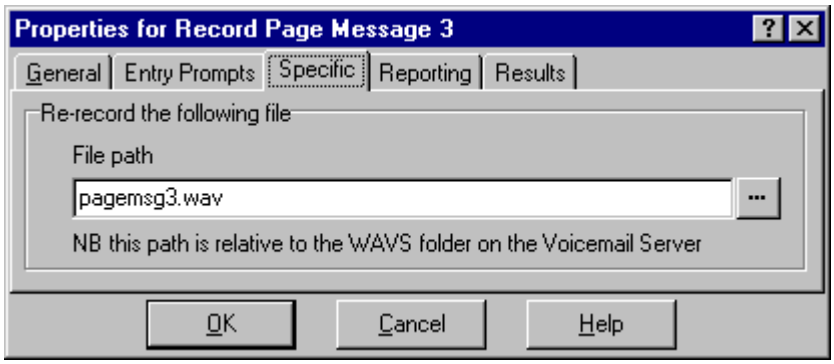
Die neue Konfiguration wurde dann zusammengeführt.

Beispiel 2

Dieses Beispiel baut auf Beispiel 1 auf, da der Benutzer aus einem Menü auswählen kann, welche Nachricht abgespielt werden soll. Hier kann ein Benutzer 1, 2 oder 3 drücken und dadurch unterschiedliche Nachrichten abspielen lassen. Die mit Option 3 verknüpfte Nachricht kann zudem durch Drücken von # erneut aufgezeichnet werden.



Eine Aktion mit der Bezeichnung „Wiedergabeliste“ wurde hinzugefügt und im Rahmen dieses Beispiels für das Aufzeichnen von pagemsg3.wav eingestellt. Beachten Sie, dass lediglich der Dateiname angegeben wurde, da bei dieser Aktion Dateien in Bezug auf den WAVS-Ordner des Voicemail-Servers gespeichert werden.



Es wird darauf hingewiesen, dass in der Aktion „Anruftransfer“, bei der pagemsg3.wav wiedergegeben wird, der vollständige Dateipfad anzugeben ist.

In Manager wurde dann ein Funktionscode hinzugefügt, durch den das Modul „Durchsage“ unter Verwendung der Funktion „Voicemail abfragen“ ausgelöst wird.

Verwandte Links

Durchsage auf Seite 666

Kapitel 56: System | Systemereignisse

Das System unterstützt eine Reihe von Methoden, mit denen die im System auftretenden Ereignisse berichtet werden können. Diese werden zusätzlich zu den Echtzeit- und Verlaufsberichten angewandt, die über die System Status Application (SSA) von IP Office bereit stehen.

SNMP-Berichterstattung

Mithilfe des Simple Network Management Protocol (SNMP) können SNMP-Clients und -Server Informationen austauschen. SNMP-Clients sind in Geräte wie Netzwerkrouter, Server-PCs usw. integriert. SNMP-Server sind in der Regel PC-Anwendungen, die SNMP-Informationen empfangen bzw. anfordern. Über den IP Office SNMP-Client kann das System auf SNMP-Abfragen antworten und Alarminformationen an SNMP-Server senden.

Damit die SNMP-Serveranwendung mit einem System interagieren kann, müssen die in Manager bereitgestellten MIB-Dateien in die SNMP-Serveranwendungs-Datenbank kompiliert werden.

Hinweis:

- Der On-Boarding-Vorgang (siehe Bereitstellen der Avaya IP Office™ Platform SSL VPN-Dienste) konfiguriert SNMP eventuell automatisch und erstellt eine Reihe von SNMP-Alarm-Traps. Diese überschreiben alle vorhandenen SNMP-Konfigurationseinstellungen.

SMTP-E-Mail-Berichterstattung

Das System kann Alarmmeldungen an einen SMTP/E/Mail/Server senden. Für die SMTP-Nutzung müssen ein gültiger Benutzername und ein Kennwort für ein SMTP-E-Mail-Konto sowie eine Serveradresse angegeben werden. Wenn SMTP-E-Mail-Alarme konfiguriert wurden, aber IP Office keine Verbindung zum SMTP-Server herstellen kann, werden nur die letzten 10 Alarme gespeichert. Diese werden dann bei erfolgreicher Verbindungsherstellung gesendet. Die Verwendung von SMTP-Alarmen erfordert, dass die SMTP-Serverdaten in die Registerkarte SMTP eingegeben werden.

Syslog-Berichterstattung

Das System kann auch Alarmmeldungen an einen Syslog-Server (RFC 3164) senden, ohne dass ein SNMP-Server konfiguriert werden muss. Zusätzlich kann die Syslog-Ausgabe IP Office-Prüfungspfadereignisse enthalten.

Es können mehrere Ereigniszielrufnummern erstellt werden, von jede angibt, welche Ereignisse und Alarme enthalten sein sollen, welche Berichtsmethode verwendet werden soll (SNMP, Syslog oder E-Mail), und wohin die Ereignisse versendet werden sollen. Es können bis zu 2 Alarmzielrufnummern für SNMP, 2 für Sylog und 3 für SMTP-E-Mail konfiguriert werden.

Verwandte Links

Konfigurieren der Alarmzielrufnummern auf Seite 673

Konfigurieren der Alarmzielrufnummern

Informationen zu diesem Vorgang

Im Bereich Ereignisse auf der Registerkarte Systemereignisse sehen Sie die derzeit vorhandenen Alarm-Traps. Er zeigt die Abfang-Zielnummer und die Alarmtypen an, die Traps auslösen. Es können bis zu 2 Alarmzielrufnummern für SNMP, 2 für Sylog und 3 für SMTP-E-Mail konfiguriert werden.

Vorgehensweise

1. Wählen Sie **System** im Navigationsbereich.
2. Wählen Sie **Systemereignisse** im Detailfenster und anschließend die Unterregisterkarte **Alarme**.
3. Ändern Sie die Traps über die Steuerungen **Hinzufügen**, **Entfernen** und **Bearbeiten**.
4. Klicken Sie auf **Hinzufügen** oder wählen Sie den zu ändernden Alarm aus und klicken Sie anschließend auf **Bearbeiten**.
5. Legen Sie für einen neuen Alarm als **Zielrufnummer** entweder **Trap (SNMP)** oder **Syslog** oder **E-Mail (SMTP)** fest.

   Beachten Sie, dass nach dem Speichern durch Klicken auf **OK** der jeweils andere Sendemodus nicht mehr gewählt werden kann.
6. Geben Sie darüber hinaus die erforderlichen Zielrufnummerinformationen an und wählen Sie die zu verwendenden Alarmereignisse aus.
7. Wenn Sie fertig sind, klicken Sie auf **OK**.
8. Klicken Sie erneut auf **OK**.

Verwandte Links

System | Systemereignisse auf Seite 672

Kapitel 57: Zertifikatverwaltung

Dieser Abschnitt bietet einen Überblick über die Zertifikatunterstützung und -verwaltung für IP Office. Ausführlichere Informationen finden Sie im Avaya IP Office™ Platform Sicherheitsrichtlinien-Handbuch.

Verwandte Links

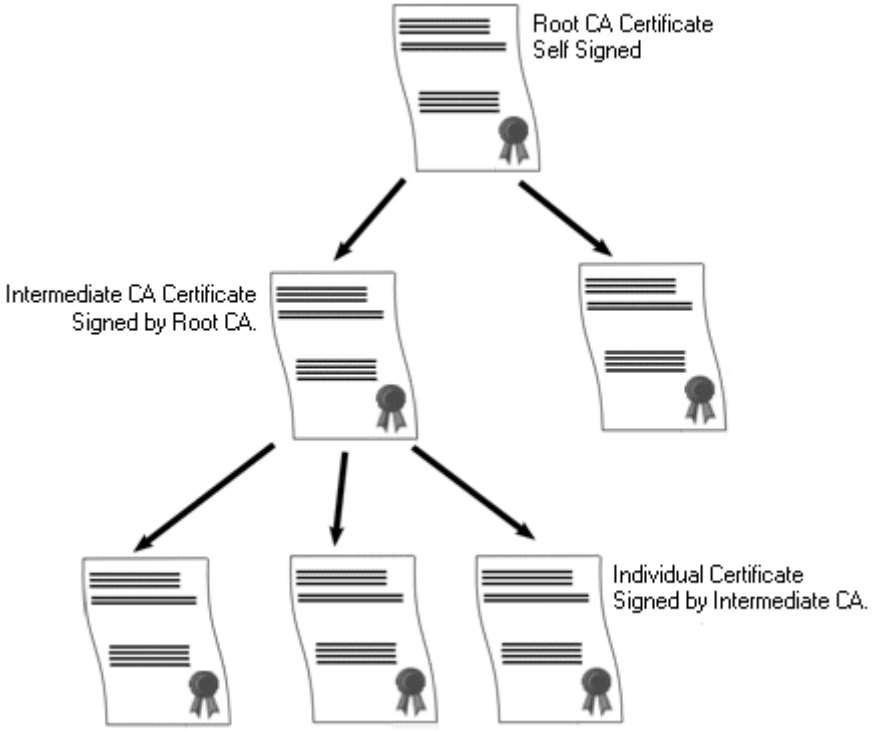
Zertifikate – Überblick auf Seite 674
Zertifikatunterstützung auf Seite 679

Zertifikate – Überblick

Kryptografie des öffentlichen Schlüssels ist eine Möglichkeit, eine vertrauenswürdige Netzwerkumgebung aufrecht zu erhalten. Ein Public-Key-Zertifikat (auch bekannt als digitales Zertifikat oder Identitätszertifikat) ist ein elektronisches Dokument, das das Eigentum eines öffentlichen Schlüssels belegt. Das Zertifikat enthält Informationen zum Schlüssel, zur Identität des Eigentümers sowie die digitale Signatur einer Instanz, die verifiziert hat, dass die Inhalte des Zertifikats korrekt sind. Ist die Signatur gültig und die Person, die das Zertifikat überprüft, vertraut dem Unterzeichner, weiß sie, dass sie diesen Schlüssel zur Kommunikation mit dem Eigentümer verwenden kann.

Das System, mit dem die Verschlüsselung des öffentlichen Schlüssels und digitale Signaturdienste bereitgestellt werden, nennt sich Public-Key-Infrastruktur (PKI). Alle Benutzer einer PKI müssen über eine registrierte Identität verfügen, die in einem digitalen Format gespeichert ist und Identitätszertifikat genannt wird. Zertifizierungsstellen sind die Personen, Prozesse und Tools, die diese digitalen Identitäten erstellen und Benutzernamen an öffentliche Schlüssel binden.

Es gibt zwei Arten von Zertifizierungsstellen (Certificate Authorities, CAs), Stammverzeichnis-CAs und Zwischen-CAs. Damit ein Zertifikat vertrauenswürdig ist und eine sichere Verbindung aufgebaut werden kann, muss dieses Zertifikat von einer CA ausgegeben werden, die im vertrauenswürdigen Zertifikatspeicher des verbundenen Geräts enthalten ist. Wurde das Zertifikat nicht von einer vertrauenswürdigen CA ausgegeben, überprüft das sich verbindende Gerät, ob das Zertifikat der ausstellenden CA von einer vertrauenswürdigen CA ausgegeben wurde, bis eine vertrauenswürdige CA gefunden wird. Der vertrauenswürdige Zertifikatspeicher jedes Geräts in der PKI muss die erforderlichen Zertifikatketten zur Validierung enthalten.



Vertrauenswürdige Stammzertifizierungsstelle von IP Office

IP Office erstellt ein selbst signiertes Zertifikat. Für IP500 V2-Systeme wird ein Zertifikat automatisch beim ersten Starten erstellt. Bei Linux-Systemen wird ein Zertifikat während der Ersteinrichtung erstellt.

Die folgenden Instanzen können als Zertifizierungsstelle agieren.

- Als Stammzertifizierungsstelle für alle Knoten im System kann der primäre Server Edition-Server, ein Application Server oder ein Unified Communications Module (UCM) fungieren.
- In Enterprise Branch-Bereitstellungen kann der Systemmanager als Stammzertifizierungsstelle fungieren.
- Identitätszertifikate können auch von einer Drittanbieter-Zertifizierungsstelle erworben und ausgegeben werden.

Unabhängig von der Methode, die zur Bereitstellung einer IP Office-Identität verwendet wurde, muss die Zertifizierungsstelle, die das IP Office-Identitätszertifikat signiert, für alle Clients und Endpunkte vertrauenswürdig sein, die eine sichere Verbindung zu IP Office herstellen müssen. Sie müssen alle Teil der PKI sein. Das Stammverzeichnis-CA-Zertifikat muss daher auf Clientgeräte heruntergeladen und im vertrauenswürdigen Zertifikatspeicher platziert werden. Wenn es Zwischen-CAs in der Zertifikatkette gibt, müssen diese entweder zum vertrauenswürdigen Zertifikatspeicher des Clientgeräts hinzugefügt werden oder die Zertifikatkette muss von IP Office im ersten TLS-Austausch bekanntgegeben werden.

Zertifikate und TLS

Telefoniesignale wie SIP-Messaging werden mit Transport Layer Security (TLS) gesichert. TLS bietet Kommunikationssicherheit mithilfe von Zertifikaten zur Authentifizierung des anderen Endes der IP-Verknüpfung.

Beim Nachrichtenaustausch in TLS soll die Identität der kommunizierenden Parteien identifiziert werden und die Schlüssel, die zur Verschlüsselung der Signaldaten zwischen den beiden Parteien verwendet werden, sollen erstellt werden. Der Server sendet in der Regel das

Identitätszertifikat, entweder selbst signiert oder von der CA signiert, an den Client. Der Client muss das Zertifikat in seinem vertrauenswürdigen Zertifikatspeicher haben.

IP Office agiert als der TLS-Server bei seinen Interaktionen mit den SIP-Telefonieclients. Dies bedeutet, dass die TLS-Anwendung auf IP Office so konfiguriert werden muss, dass sie nach Clientverbindungen sucht, indem TLS in der SIP-Registrierung auf den LAN1- und LAN2-Schnittstellen aktiviert wird.

Hinweis:

- Der Server muss das Zertifikat des Clients nicht zertifizieren. IP Office unterstützt nicht die Überprüfung des Clientzertifikats für alle SIP-Endpoint-Typen.
- Das E.129-Telefon validiert nicht das IP Office-Identitätszertifikat.

Verwandte Links

Zertifikatverwaltung auf Seite 674
Windows-Zertifikatspeicher auf Seite 676

Windows-Zertifikatspeicher

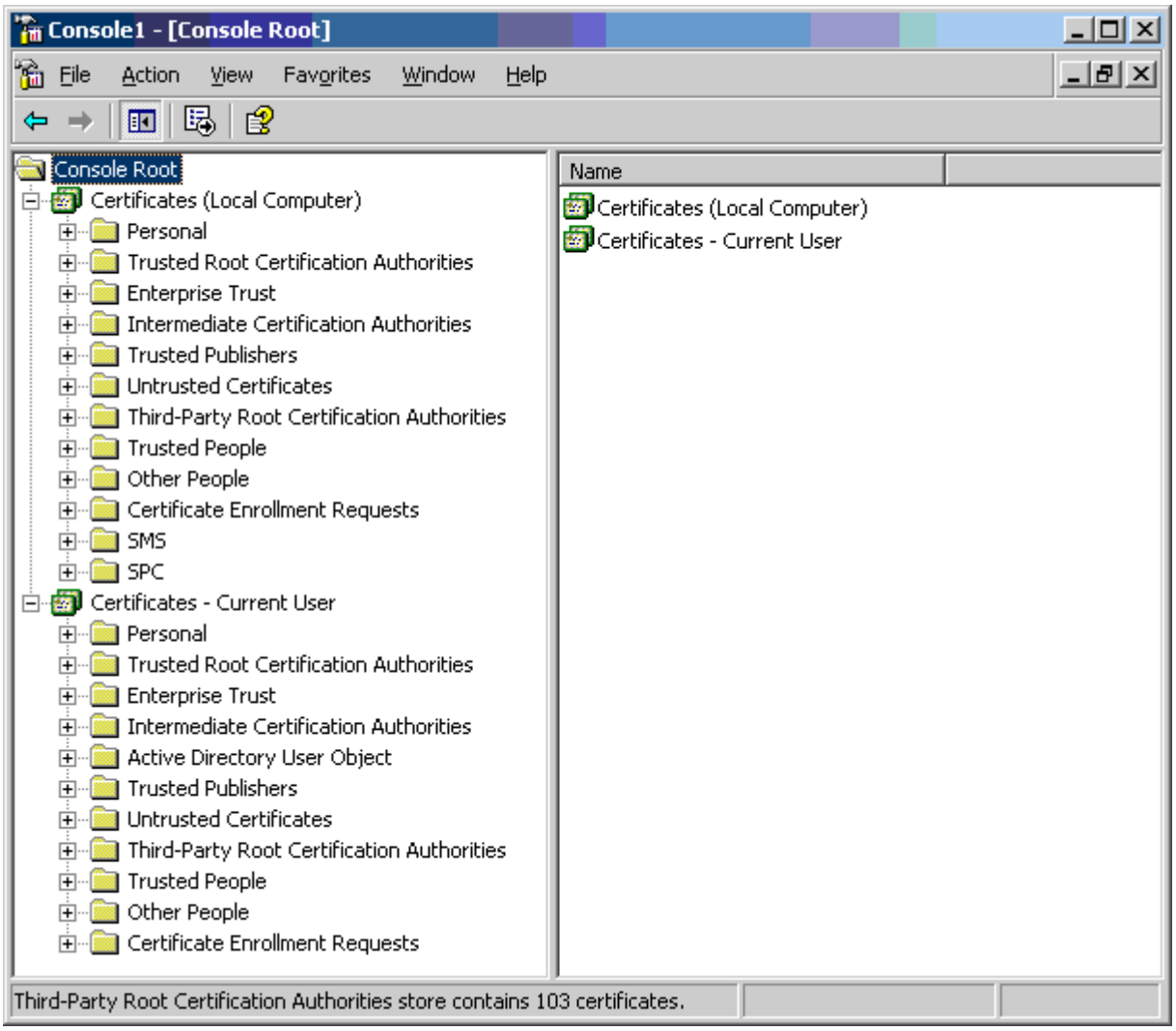
Der Zertifikatspeicher wird von Manager benutzt, um X509-Zertifikate zu speichern und abzurufen. Er wird standardmäßig vom Windows-Betriebssystem bereitgestellt. Der Windows-Zertifikatspeicher ist relevant für alle Anwendungen, die unter Windows ausgeführt werden und Zertifikate für die Sicherheit verwenden (TLS oder HTTPS).

Warnung:

- Avaya übernimmt keinerlei Haftung für Änderungen, die von Benutzern am Windows-Betriebssystem vorgenommen werden. Die Benutzer sind dafür verantwortlich, zu gewährleisten, dass sie alle relevanten Dokumentationen gelesen haben und für die durchzuführende Aufgabe ausreichend ausgebildet sind.

Windows Certificate Store Organization

Zertifikate werden standardmäßig in der folgenden Struktur abgelegt:



Jeder der Unterordner wird unterschiedlich eingesetzt. Der Bereich „Zertifikate – Aktueller Benutzer“ ändert sich mit dem aktuell angemeldeten Windows-Benutzer. Der Bereich „Zertifikate (Lokaler Computer)“ ändert sich mit dem aktuell angemeldeten Windows-Benutzer nicht.

Manager greift nur auf einen Teil des Zertifikat-Unterordners zu:

Ordner „Zertifikate (Lokaler Computer)“	Verwendung von Manager
Persönlich | Zertifikate	Ordner, der von Manager zuerst auf ein passendes Zertifikat durchsucht wird, das auf Anfrage an das System geschickt werden soll. Das Zertifikat, das anhand des Gegenstandnamens übereinstimmt, der in **Datei | Voreinstellungen | Sicherheit | Zertifikat** enthalten ist, wird IP Office angeboten. Es wird jedes Mal auf den Ordner zugegriffen, wenn der **„Zertifikatspeicher des lokalen Computers“** für Sicherheitseinstellungen verwendet wird. Der Ordner wird von Manager auf passende Zertifikate durchsucht, wenn das Zertifikat vom System erhalten wird, und **Datei | Voreinstellungen | Sicherheit | Manager-Zertifikatprüfungen** = Mittel oder Hoch.

Die Tabelle wird auf der nächsten Seite fortgesetzt …

Ordner „Zertifikate (Lokaler Computer)“	Verwendung von Manager
Vertrauenswürdige Stammzertifizierungsstellen | Zertifikate	Der Ordner wird von Manager auf passende Stammzertifikate durchsucht, wenn das nicht selbst signierte Zertifikat vom System erhalten wird, und **Datei | Voreinstellungen | Sicherheit | Manager-Zertifikatprüfungen** = Mittel oder Hoch.

Ordner „Zertifikate - Aktueller Benutzer“	Verwendung von Manager
Persönlich | Zertifikate	Ordner, der von Manager als zweiter Ordner auf passendes Zertifikat (Gegenstandsname) durchsucht wird, das auf Anfrage an das System geschickt werden soll. Das Zertifikat, das anhand des Gegenstandnamens übereinstimmt, der in **Datei | Voreinstellungen | Sicherheit | Zertifikat** enthalten ist, wird IP Office angeboten. Es wird jedes Mal auf den Ordner zugegriffen, wenn der **„Zertifikatspeicher des aktuellen Benutzers“** für Sicherheitseinstellungen verwendet wird. Der Ordner wird von Manager auf passende Zertifikate durchsucht, wenn das Zertifikat von IP Office erhalten wird, und **Datei | Voreinstellungen | Sicherheit | Manager-Zertifikatprüfungen** = Mittel oder Hoch.
Vertrauenswürdige Stammzertifizierungsstellen | Zertifikate	Der Ordner wird von Manager auf passende Stammzertifikate durchsucht, wenn das nicht selbst signierte Zertifikat vom System erhalten wird, und **Datei | Voreinstellungen | Sicherheit | Manager-Zertifikatprüfungen** = Mittel oder Hoch.
Andere Personen | Zertifikate	Der Ordner wird von Manager auf passende Stammzertifikate durchsucht, wenn das nicht selbst signierte Zertifikat vom System erhalten wird, und **Datei | Voreinstellungen | Sicherheit | Manager-Zertifikatprüfungen** = Mittel oder Hoch.

Importieren des Windows-Zertifikatspeichers

Um Zertifikate entweder für Sicherheitseinstellungen oder für Manager zu benutzen, müssen sie im Windows-Zertifikatspeicher vorliegen. Zertifikate können mithilfe des Zertifikat-Import-Wizard im Speicher platziert werden. Der Zertifikat-Import-Wizard kann jedes Mal benutzt werden, wenn ein Zertifikat angezeigt wird. Damit der Manager anschließend auf dieses Zertifikat zugreifen kann, muss die Option **Alle Zertifikate in folgendem Speicher speichern** ausgewählt werden:

- Wenn das Zertifikat anschließend IP Office identifizieren soll, muss der Ordner „Andere Personen“ verwendet werden.
- Wenn das Zertifikat anschließend den Manager identifizieren soll, muss der Ordner „Personal“ benutzt werden, und der zugehörige private Schlüssel ebenfalls gespeichert werden.

Zertifikatspeicher exportieren

Alle Zertifikate, die außerhalb des Manager-PCs benötigt werden, müssen zuerst im Zertifikatspeicher abgelegt und anschließend exportiert werden.

Wenn das Zertifikat zur Identitätsprüfung verwendet werden soll (das heißt, um die entfernte Instanz eines Links zu prüfen), reicht das Zertifikat allein aus und sollte im PEM- oder DER-Format gespeichert werden.

Wenn das Zertifikat zur Identifizierung verwendet werden soll (das heißt, um das entfernte Ende eines Links zu prüfen), sind das Zertifikat und ein privater Schlüssel erforderlich und müssen im PKCS#12-Format zusammen mit einem Kennwort für den Zugriff auf die resultierende .pfx-Datei gespeichert werden.

Verwandte Links

Zertifikate – Überblick auf Seite 674

Zertifikatunterstützung

Verwandte Links

Zertifikatverwaltung auf Seite 674
Zertifikatdateinamen und -format auf Seite 679
Identitätszertifikat auf Seite 680
Vertrauenswürdiger Zertifikatspeicher auf Seite 682
Signaturzertifikat auf Seite 683
Zertifikatdateiimport auf Seite 685

Zertifikatdateinamen und -format

DER: Das binäre Format Distinguished Encoding Rules (DER) wird zur Repräsentation eines Zertifikats verwendet. Normalerweise wird es verwendet, um ein einzelnes Zertifikat zu beschreiben. Es kann keinen privaten Schlüssel enthalten.

Es gibt vier standardmäßige Kodierungsformate/interne Formate für Zertifikatdateien. Beachten Sie: Es handelt sich um Kodierungen, nicht um Dateinamenkonventionen.

PEM: Bei Privacy Enhanced Mail (PEM) handelt es sich um eine Base 64 (d. h. ASCII-Text)-Kodierung von DER. Ein Zertifikat ist eingeschlossen zwischen „-----BEGIN CERTIFICATE-----“ und „-----END CERTIFICATE-----“. Es kann zudem einen privaten Schlüssel zwischen „----- BEGIN PRIVATE KEY -----“ und „-----END BEGIN PRIVATE KEY -----“ enthalten. Es kann mehr als ein Zertifikat enthalten sein. PEMs können erkannt werden, indem die Datei in einem Texteditor geöffnet wird. Es handelt sich dabei um ein unsicheres Format. Aus diesem Grund wird es nicht für die Verwendung mit einem privaten Schlüssel empfohlen, außer es ist durch ein Kennwort geschützt.

PKCS#12: Public Key Cryptography Standard (PKCS) #12. Ein sicheres binäres Format mit Kennwortschutz. Wir normalerweise zur Beschreibung eines Zertifikats und des zugehörigen privaten Schlüssels verwendet, kann aber auch andere Zertifikate enthalten, wie beispielsweise Signaturzertifikate. Dieses Format wird für die Verwendung mit privaten Schlüsseln empfohlen.

PKCS#7: Eine Base 64 (d. h. ASCII-Text)-Kodierung, definiert durch RFC 2315. Ein Zertifikat oder mehrere Zertifikate sind zwischen „—BEGIN PKCS—“ und „—END PKCS7—“ eingeschlossen. Es kann nur Zertifikate und Kettenzertifikate enthalten, jedoch keinen privaten Schlüssel. Sie können erkannt werden, indem die Datei in einem Texteditor geöffnet wird.

Es gibt verschiedene verwendete Dateierweiterungen:

- .CRT — DER oder PEM. Erweiterung, die häufig für öffentliche Zertifikatdateien im DER-Format von Unix-/Android-Systemen verwendet wird.
- .CER — DER oder PEM. Erweiterung, die häufig für öffentliche Zertifikatdateien im PEM-Format von Microsoft-/Java-Systemen verwendet wird.
- .PEM — Nur PEM-Kodierung.
- .DER — Nur DER-Kodierung.

- .p12 — Nur PKCS#12-Format. Erweiterung, die häufig für Identitätszertifikate/private Schlüsselpaare von Unix-/Android-Systemen verwendet wird. Entspricht .pfx-Format und kann deshalb einfach umbenannt werden.
- .pfx — Nur PKCS#12-Format. Erweiterung, die häufig für Identitätszertifikate/private Schlüsselpaare von Microsoft-Systemen verwendet wird. Entspricht .p12-Format und kann deshalb einfach umbenannt werden.
- .pb7 — Nur RFC 2315-Format. Erweiterung, die häufig von Microsoft- und Java-Systemen für Zertifikatketten verwendet wird.

Verwandte Links

Zertifikatunterstützung auf Seite 679

Identitätszertifikat

Funktion	Support	Anmerkungen
Import: Größe des öffentlichen Schlüssels	Ja	Öffentliche RSA-Schlüssel mit 1024, 2048 und 4096 Bit müssen unterstützt werden. Andere Größen sind optional. Der Import von öffentlichen RSA-Schlüsseln mit weniger als 1024 oder mehr als 4096 Bit wird mit einer Informationsfehlermeldung zurückgewiesen. Zertifikate mit 1024 Bit werden nach Ausgabe der folgenden Warnung importiert: „Der öffentliche Schlüssel des Zertifikats ist möglicherweise nicht ausreichend stark. Möchten Sie fortfahren?“
Import: Algorithmus zur Zertifikatsignierung	Ja	Die Hash-Algorithmen SHA-1, SHA-256 SHA-384 und SHA-512 müssen unterstützt werden. Andere SHA2-Algorithmen sind optional. Zertifikate mit SHA-1 werden nach Ausgabe der folgenden Warnung importiert: „Der zur Signierung des Zertifikats verwendete Algorithmus ist möglicherweise nicht ausreichend stark. Möchten Sie fortfahren?“ Der Import von Zertifikaten mit anderen Algorithmen (z. B. MD5, ECC) wird mit einer Informationsfehlermeldung zurückgewiesen.
Import: Privater Schlüssel erforderlich	Ja	Muss angegeben werden. Zurückweisen und Informationsfehlermeldung, dass kein privater Schlüssel angegeben wurde.
Import: Zertifikatprüfungen	Ja	Mindestprüfungen von: • Version (V3) • Start und Ende (vorhanden) • Name des Antragstellers (vorhanden) • Name des Ausstellers (vorhanden) • Datenintegrität (z. B. Hash) Zurückweisen und Informationsfehlermeldung, falls eine Prüfung fehlschlägt
Import: Zertifikat mit bis zu 4 KB	Ja	Zertifikate können verschieden groß sein.

Die Tabelle wird auf der nächsten Seite fortgesetzt …

Funktion	Support	Anmerkungen
Import: Formate	Ja	• PKCS#12-Format. Dateierweiterungen „.p12“ und „.pfx“. Mit oder ohne Kennwort. Dies sollte die bevorzugte/standardmäßige Option sein. • PEM-Format. Dateierweiterungen „.cer“, „.pem“ und „.crt“. • Aus der Zwischenablage im PEM-Format eingefügt (optional). HINWEIS: Gemäß 147434–030–P1 ist NUR das Dateiformat PKCS#12 zulässig, da wir jedoch nicht kontrollieren können, in welchem Format Kunden ihre Zertifikate erhalten, müssen alle Formate unterstützt werden. Informationen zur Unterstützung des Zertifikatdateiimports finden Sie im Abschnitt unten.
Import: Bis zu 4 andere Zertifikate in derselben Datei	Ja	Wird nur unterstützt, wenn auch TCS-Verwaltung verfügbar ist. • Alle Zwischen- und Stammverzeichnis-CA-Zertifikate, die in der PKCS#12-Datei enthalten sind, müssen in den vertrauenswürdigen Zertifikatspeicher importiert werden. • Diese Funktion ist für den Import von Zwischenzertifikaten vorgesehen, kann jedoch auch unabhängige Zertifikate einschließen. • Der Administrator erhält eine Informationsmeldung, falls solche Zertifikate importiert wurden.
Import: Unterstützung für Zertifikatkette	Ja	Wenn ein Identitätszertifikat von einem oder mehreren Zwischen-CAs signiert wird, sollte TCS nach passenden Zertifikaten durchsucht und diese in die Identitätszertifikatkette eingeschlossen werden.
Anzeige: Zertifikatinhalte	Ja	Mindestens anzeigbare Attribute (aus CEC016: 147434–030–P1): • Seriennummer • Name des Antragstellers • Name des Ausstellers • Gültigkeitszeitraum (einschließlich notBefore- und notAfter-Datum) • Fingerabdruck (Hash des Zertifikats) • Alternativer Antragstellername • Schlüsselnebenstellen • Erweiterte Schlüsselnutzung Warnungen/Fehler gemäß 147434–080–P1: • Anzeige des Fehlers, dass das Zertifikat abgelaufen ist. • Anzeige der Warnung, dass das Zertifikat demnächst abläuft (innerhalb der nächsten 60 Tage).
Anzeige: Privater Schlüssel	Keine	Private Schlüssel dürfen nicht angezeigt werden.

Die Tabelle wird auf der nächsten Seite fortgesetzt …

Funktion	Support	Anmerkungen
Export: Formate	Ja	Private Schlüssel dürfen nicht exportiert werden. Exportformate: • DER-Format. Dateierweiterungen „.cer“, „.der“ und „.crt“. • PEM-Format. Dateierweiterungen „.cer“, „.pem“ und „.crt“. • PKCS#12 (optional)

Verwandte Links

Zertifikatunterstützung auf Seite 679

Vertrauenswürdiger Zertifikatspeicher

Funktion	Support	Anmerkungen
Import: RSA-Schlüssel mit 1024 bis 4096 Bit	Ja	Öffentliche RSA-Schlüssel mit 1024, 2048 und 4096 Bit müssen unterstützt werden. Andere Größen sind optional. Der Import von öffentlichen RSA-Schlüsseln mit weniger als 1024 oder mehr als 4096 Bit wird mit einer Informationsfehlermeldung zurückgewiesen.
Import: Optionaler privater Schlüssel	Ja	Tatsächlich werden keine privaten Schlüssel importiert. Informationsmeldung (weder Warnung noch Fehler), dass privater Schlüssel nicht importiert wurde.
Import: Zertifikatprüfungen	Ja	Mindestprüfungen von: • Version (V3) • Start und Ende (vorhanden) • Name des Antragstellers (vorhanden) • Name des Ausstellers (vorhanden) • Datenintegrität (z. B. Hash) Zurückweisen und beschreibende Fehlermeldung, falls eine Prüfung fehlschlägt
Import: Zertifikat mit bis zu 4 KB	Ja	Zertifikate können verschieden groß sein.
Import: Formate	Ja	• DER-Format. Dateierweiterungen „.cer“, „.der“ und „.crt“. • PEM-Format. Dateierweiterungen „.cer“, „.pem“ und „.crt“. • PKCS#12-Format. Dateierweiterungen „.p12“ und „.pfx“. Mit oder ohne Kennwort. • Aus der Zwischenablage im PEM-Format eingefügt (optional).
Import: Bis zu 19 andere Zertifikate in derselben Datei	Ja	Alle eingeschlossenen Zertifikate, bis zu 20 insgesamt. Mehr als 20 Zertifikate in einer Datei können optional unterstützt werden.

Die Tabelle wird auf der nächsten Seite fortgesetzt …

Funktion	Support	Anmerkungen
Anzeige: TCS-Zertifikat	Ja	Mindestens anzeigbare Attribute (aus CEC016: 147434–030–P1): • Seriennummer • Name des Antragstellers • Name des Ausstellers • Gültigkeitszeitraum (einschließlich notBefore- und notAfter-Datum) • Fingerabdruck (Hash des Zertifikats) • Alternativer Antragstellername • Schlüsselnebenstellen • Erweiterte Schlüsselnutzung Warnungen/Fehler gemäß 147434–080–P1: • Anzeige des Fehlers, dass ein Zertifikat abgelaufen ist. • Anzeige der Warnung, dass ein Zertifikat demnächst abläuft (innerhalb der nächsten 60 Tage).
Export: Formate	Ja	Exportformate: • DER-Format. Dateierweiterungen „.cer“, „.der“ und „.crt“. • PEM-Format. Dateierweiterungen „.cer“, „.pem“ und „.crt“. • PKCS#12 (optional)

Verwandte Links

Zertifikatunterstützung auf Seite 679

Signaturzertifikat

Funktion	Support	Anmerkungen
Import: RSA-Schlüssel mit 1024 bis 4096 Bit	Ja	Öffentliche RSA-Schlüssel mit 1024, 2048 und 4096 Bit müssen unterstützt werden. Andere Größen sind optional. Der Import von öffentlichen RSA-Schlüsseln mit weniger als 1024 oder mehr als 4096 Bit wird mit einer Informationsfehlermeldung zurückgewiesen.
Import: Privater Schlüssel erforderlich	Ja	Muss angegeben werden. Zurückweisen und Informationsfehlermeldung, dass kein privater Schlüssel angegeben wurde.

Die Tabelle wird auf der nächsten Seite fortgesetzt …

Funktion	Support	Anmerkungen
Import: Zertifikat-prüfungen	Ja	Mindestprüfungen von: • Version (V3) • Start und Ende (vorhanden) • Name des Antragstellers (vorhanden) • Name des Ausstellers (vorhanden) • Datenintegrität (z. B. Hash) Zurückweisen und Informationsfehlermeldung, falls eine Prüfung fehl-schlägt
Import: Zertifikat mit bis zu 4 KB	Ja	Zertifikate können verschieden groß sein.
Import: Formate	Ja	• PKCS#12-Format. Dateierweiterungen „.p12“ und „.pfx“. Mit oder ohne Kennwort. Dies sollte die bevorzugte/standardmäßige Option sein. • PEM-Format. Dateierweiterungen „.cer“, „.pem“ und „.crt“. • Aus der Zwischenablage im PEM-Format eingefügt (optional). HINWEIS: Gemäß 147434–030–P1 ist NUR das Dateiformat PKCS#12 zulässig, da wir jedoch nicht kontrollieren können, in welchem Format Kunden ihre Zertifikate erhalten, müssen alle Formate unterstützt werden.
Import: Andere Zertifikate in derselben Datei	Keine	Informationswarnmeldung, dass andere Zertifikate nicht importiert wurden
Anzeige: TCS-Zertifikat	Ja	Mindestens anzeigbare Attribute (aus CEC016: 147434–030–P1): • Seriennummer • Name des Antragstellers • Name des Ausstellers • Gültigkeitszeitraum (einschließlich notBefore- und notAfter-Datum) • Fingerabdruck (Hash des Zertifikats) • Alternativer Antragstellername • Schlüsselnebenstellen • Erweiterte Schlüsselnutzung Warnungen/Fehler gemäß 147434–080–P1: • Anzeige des Fehlers, dass das Zertifikat abgelaufen ist. • Anzeige der Warnung, dass das Zertifikat demnächst abläuft (innerhalb der nächsten 60 Tage).

Die Tabelle wird auf der nächsten Seite fortgesetzt …

Funktion	Support	Anmerkungen
Vorhandene erneuern:	Ja	CA unter Beibehaltung aller Schlüssel und Inhalte mit Ausnahme der folgenden Elemente neu generieren: • notBefore- und notAfter-Datum • Seriennummer • Fingerabdruck (Hash des Zertifikats) • ?? Ist dies für importierte CAs oder nur für intern generierte möglich?
Neue erstellen:	Ja	CA einschließlich Schlüsseln neu generieren
Export: Formate	Ja	Private Schlüssel dürfen nicht exportiert werden. Exportformate: • DER-Format. Dateierweiterungen „.cer“, „.der“ und „.crt“. • PEM-Format. Dateierweiterungen „.cer“, „.pem“ und „.crt“. • PKCS#12 (optional)

Verwandte Links

Zertifikatunterstützung auf Seite 679

Zertifikatdateiimport

Dateiinhalt	Identitätszertifikat, Import-Befehl	Vertrauenswürdiges Zertifikat, Import-Befehl	Signaturzertifikat, Import-Befehl	Anmerkungen
DER				
DER: 1 Zertifikat	Nein – Versuch wird mit Meldung „Ungültiges Format des Zertifikats (DER)“ zurückgewiesen.	Ja – Versuch wird mit Meldung „Es wurde(n) N Zertifikat(e) in den vertrauenswürdigen Zertifikatsspeicher importiert“ akzeptiert.	Nein – Versuch wird mit Meldung „Ungültiges Format des Zertifikats (DER)“ zurückgewiesen.	
DER: Beliebiger anderer Inhalt	Nein – Versuch wird mit Meldung „Ungültiger Inhalt (DER)“ zurückgewiesen.	Nein – Versuch wird mit Meldung „Ungültiger Inhalt (DER)“ zurückgewiesen.	Nein – Versuch wird mit Meldung „Ungültiger Inhalt (DER)“ zurückgewiesen.	
PKCS#12				
PKCS#12: 1 Zertifikat + privater Schlüssel	Ja – Versuch wird mit Meldung „Zertifikatimport erfolgreich“ akzeptiert. Zertifikat/Schlüssel wird als ID-Zertifikat importiert.	Nein – P12/PFX darf nicht für Dateiauswahl angeboten werden.	Ja – Versuch wird mit Meldung „Zertifikatimport erfolgreich“ akzeptiert.	

Die Tabelle wird auf der nächsten Seite fortgesetzt …

Dateiinhalt	Identitätszertifikat, Import-Befehl	Vertrauenswürdiges Zertifikat, Import-Befehl	Signaturzertifikat, Import-Befehl	Anmerkungen
PKCS#12: 1 Zertifikat + privater Schlüssel, 1 oder mehr andere Zertifikate	Ja – Versuch wird mit Meldung „Zertifikatimport erfolgreich“ akzeptiert. Zertifikat/Schlüssel wird als ID-Zertifikat importiert. Andere Zertifikate werden mit Meldung „Es wurde(n) N Zertifikat(e) in den vertrauenswürdigen Zertifikatsspeicher importiert“ in TCS importiert.	Nein – P12/PFX darf nicht für Dateiauswahl angeboten werden.	Ja – Versuch wird mit Meldung „Zertifikatimport erfolgreich“ akzeptiert. Zertifikat/Schlüssel wird als Signaturzertifikat importiert. Andere Zertifikate werden ignoriert.	Mindestens 20 Zertifikate werden in derselben Datei unterstützt.
PKCS#12: Beliebiger anderer Inhalt	Nein – Versuch wird mit Meldung „Ungültiger Inhalt (PKCS#12)“ zurückgewiesen.	Nein – P12/PFX darf nicht für Dateiauswahl angeboten werden.	Nein – Versuch wird mit Meldung „Ungültiger Inhalt (PKCS#12)“ zurückgewiesen.	
PEM: 1 Zertifikat	Nein – Versuch wird mit Meldung „Ungültiges Format des Zertifikats (PEM – kein privater Schlüssel)“ zurückgewiesen.	Ja – Versuch wird mit Meldung „Es wurde(n) N Zertifikat(e) in den vertrauenswürdigen Zertifikatsspeicher importiert“ akzeptiert.	Nein – Versuch wird mit Meldung „Ungültiges Format des Zertifikats (PEM – kein privater Schlüssel)“ zurückgewiesen.	Zertifikat kann verschlüsselt oder unverschlüsselt sein.
PEM				
PEM: N Zertifikat(e)	Nein – Versuch wird mit Meldung „Ungültiges Format des Zertifikats (PEM – kein privater Schlüssel)“ zurückgewiesen.	Ja – Versuch wird mit Meldung „Es wurde(n) N Zertifikat(e) in den vertrauenswürdigen Zertifikatsspeicher importiert“ akzeptiert.	Nein – Versuch wird mit Meldung „Ungültiges Format des Zertifikats (PEM – kein privater Schlüssel)“ zurückgewiesen.	Mindestens 20 Zertifikate werden in derselben Datei unterstützt. Zertifikat kann verschlüsselt oder unverschlüsselt sein.
PEM: 1 Zertifikat + privater Schlüssel	Ja – Versuch wird mit Meldung „Zertifikatimport erfolgreich“ akzeptiert. Zertifikat/Schlüssel wird als ID-Zertifikat importiert.	Nein – Versuch wird mit Meldung „Ungültiges Format des Zertifikats (PEM)“ zurückgewiesen.	Ja – Versuch wird mit Meldung „Zertifikatimport erfolgreich“ akzeptiert. Zertifikat/Schlüssel wird als Signaturzertifikat importiert.	Zertifikat oder Schlüssel kann verschlüsselt oder unverschlüsselt sein.

Die Tabelle wird auf der nächsten Seite fortgesetzt …

Dateiinhalt	Identitätszertifikat, Import-Befehl	Vertrauenswürdiges Zertifikat, Import-Befehl	Signaturzertifikat, Import-Befehl	Anmerkungen
PEM: 1 Zertifikat + privater Schlüssel, 1 oder mehr andere Zertifikate. Privater Schlüssel muss vor oder nach dem ersten Zertifikat vorhanden sein.	Ja – Versuch wird mit Meldung „Zertifikatimport erfolgreich“ akzeptiert. Zertifikat/Schlüssel wird als ID-Zertifikat importiert. Andere Zertifikate werden mit Meldung „Es wurde(n) N Zertifikat(e) in den vertrauenswürdigen Zertifikatsspeicher importiert“ in TCS importiert.	Ja – Versuch wird mit Meldung „Es wurde(n) N Zertifikat(e) in den vertrauenswürdigen Zertifikatsspeicher importiert“ akzeptiert. Erstes Zertifikat und privater Schlüssel werden ignoriert.	Ja – Versuch wird mit Meldung „Zertifikatimport erfolgreich“ akzeptiert. Zertifikat/Schlüssel wird als Signaturzertifikat importiert. Andere Zertifikate werden ignoriert.	Privater Schlüssel muss vor oder nach dem ersten Zertifikat vorhanden sein. Zertifikat oder Schlüssel kann verschlüsselt oder unverschlüsselt sein.
PEM: Beliebiger anderer Inhalt	Nein – Versuch wird mit Meldung „Ungültiger Inhalt (PEM)“ zurückgewiesen.	Nein – Versuch wird mit Meldung „Ungültiger Inhalt (PEM)“ zurückgewiesen.	Nein – Versuch wird mit Meldung „Ungültiger Inhalt (PEM)“ zurückgewiesen.	Option zum Einschließen weiterer Details zum Zurückweisungsgrund, z. B. „Identitätszertifikat wurde nicht gefunden“, „Zu viele private Schlüssel“, „Nicht erkennbarer Header“ usw.

Verwandte Links

Zertifikatunterstützung auf Seite 679

Kapitel 58: Konfiguration für Notrufe

Auf dieser Seite finden Sie eine Zusammenfassung der Handhabung von IP Office-Notrufen. Alle Details finden Sie im Handbuch IP Office Notrufkonfiguration.

Die Konfiguration jedes Systems muss mindestens einen Funktionscode mit der Funktion **Notruf** enthalten. **Notruf** alle externen Anrufsperren für Benutzer, deren Wählvorgang mit dem Funktionscode abgeglichen wurde. Sie müssen weiterhin dafür sorgen, dass keine andere Übereinstimmung mit einem Funktionscode oder einer Nebenstelle gibt, die das Wählen einer mit dem Funktionscode abgeglichenen Notrufnummer verhindert.

Der oder die Funktionscode(s) können als System-Funktionscode oder als ARS-Datensatz-Funktionscode hinzugefügt werden. Falls der Funktionscode **Notruf** auf Lösungsebene hinzugefügt wird, wird dieser Funktionscode automatisch in die Konfiguration aller Server im Netzwerk repliziert und muss von allen Benutzern aller Systeme gewählt werden können.
Es können separate **Notruf**-Funktionscodes in die Konfiguration einzelner Systeme eingefügt werden. Diese Funktionscodes sind nur für diejenigen Benutzern verwendbar, die momentan von diesem bestimmten System gehostet werden, einschließlich Benutzern, die per Hot Desking mit einer vom System unterstützten Nebenstelle verbunden sind.

Es obliegt der Verantwortung des installierenden Personals, dafür zu sorgen, dass ein Funktionscode **Notruf** (oder mehrere) von allen Benutzern verwendbar ist. Ferner hat dieses Personal dafür zu sorgen, dass entweder:

- die Amtsleitungen, über die der darauf folgende Anruf umgeleitet werden kann, werden mit dem physischen Standort verglichen, an den der Notfalldienst entsendet werden soll.
- die mit dem ausgehenden Anruf gesendete Rufnummer dem physischen Standort entspricht, von dem aus der Benutzer anruft.
- Wenn das System ein externes Wählpräfix verwendet, sollte das Wählen der Notrufnummern mit und ohne Präfix gestattet sein.

Beachten Sie dabei, dass das Blockieren oder Umleiten von Notrufen an Zwischenziele statt an den Notfallreaktionsdienst einen Verstoß gegen regionale und nationale Gesetze darstellen kann.

Hot Desking-Benutzer

Zusätzlich zu den oben angeführten Standortanforderungen muss bedacht werden, dass der Standort von Benutzern, die per Hot Desking mit dem System verbunden sind, aus Sicht des Netzwerks dem des Systems entspricht, das die momentan per Hot Desking angesteuerte Nebenstelle hostet. Falls es sich dabei um eine IP-Nebenstelle handelt, dann ist dieser Standort nicht unbedingt der gleiche wie der physische Standort des Servers.

Notrufeinrichtung

Das Routing von Notrufen basiert auf einem Anruf, der in einen **Notruf**-Funktionscode aufgelöst wird. Anhand des Standortwerts für die Nebenstelle, die den Anruf tätigt, erfolgt das Routing gemäß der Konfiguration in der **Notfall-ARS** für diesen Standort. Sie müssen sicherstellen, dass die Funktionscodes in der ARS Leitungen verwenden, die für Notrufe von diesem Standort geeignet sind.

Konfiguration der Weiterleitung von Notrufen

Am einfachsten ist es, einen **Notruf**-System-Funktionscode zu erstellen. Beachten Sie, dass der Wert für die **Leitungsgruppen-ID** im Funktionscode **Notruf** überschrieben wird, wenn für die **Standorte** der Nebenstelle ein **Notruf-ARS** definiert ist.

1. Erstellen Sie System-Funktionscodes für jede Notrufnummer, die im Gebietsschema des Systems verwendet wird. Die Funktionscodes sollten die Funktion **Notruf wählen** verwenden. Fügen Sie Funktionscodes für dieselben Nummern hinzu, die mit und ohne erwartete externe Wählpräfixe gewählt wurden.
2. Erstellen Sie eine Notfall-ARS. Diese sollte Funktionscodes enthalten, die die oben erstellten Systemfunktionscodes ausgeben und an die externen Amtsleitungen weiterleiten, die für Notrufe vom System verwendet werden sollen.
3. Erstellen Sie einen **Standort** und legen Sie als **Notfall-ARS** die oben erstellte ARS fest.
4. Legen Sie den Standort auf der **Seite System | System** als **Standort**-Wert des Systems fest.
5. Legen Sie für jede **Nebenstelle** den oben definierten **Standort** fest.
6. Testen Sie den korrekten Betrieb der Notruffunktion.
7. Erstellen Sie für Netzwerke mit mehreren Systemen und Standorten nach Bedarf zusätzliche ARS-Notrufeinträge und -Standorte, um sicherzustellen, dass Notrufe von jedem Standort aus über geeignete Amtsleitungen gesendet werden.

Verwandte Links

Notrufanzeige auf Seite 689
Systemalarm-Ausgabe auf Seite 690

Notrufanzeige

IP Office R11.1 SP1 bietet zusätzliche Unterstützung für eine programmierbare **911 Notrufansicht**-oder **Notrufansicht**-Taste.

- Eine auf diese Funktion festgelegte Taste zeigt Benutzern auf demselben System an, wenn IP Office einen Notruf aus einer seiner externen Querverbindungen des öffentlichen Telefonnetzes weitergeleitet hat.
  - Die Taste lässt einen Rufton ertönen und blinkt, wenn ein verbundener Notruf aktiv ist.
  - Die Taste leuchtet weiter, wenn sich im Notrufverlauf des IP Office-Systems Details zu vorherigen Notrufen befinden.
- Durch Drücken der Taste werden Details zu allen aktuell verbundenen Notrufen angezeigt (die ersten 10 Anrufe).
- Nach dem Drücken der Taste zeigt die Option **Verlauf** Details aller vorherigen verbundenen Notrufe (die ersten 30 Anrufe) an und erlaubt das Löschen dieser Anrufdetails.
- Auf J189-Telefonen enthalten die Details den Standortnamen, wenn IP Office einen **Standort**-Datensatz als Teil des Notrufroutings verwendet hat.
- Alle Benutzer auf dem IP Office haben dieselben Informationen zum Notrufverlauf. Änderungen des Notrufverlaufs wirken sich auf die Details aus, die auf allen Telefonen auf demselben System angezeigt werden.

Verwandte Links

Konfiguration für Notrufe auf Seite 688

Systemalarm-Ausgabe

Sie können das IP Office-System so konfigurieren, dass für jeden Anruf, der einen **Notruf**-Funktionscode verwendet, ein Systemalarm generiert wird. Zusätzlich zum Reporting zu verbundenen Anrufen berichten die Alarme auch Notrufversuche, die fehlgeschlagen sind, z. B. aus dem Grund, dass keine freien Querverbindungen verfügbar sind.

Im Gegensatz zu SMDR-Anrufdatensätzen, die das IP Office-System erst am Ende eines Anrufs ausgibt, werden von IP Office Notruf-Systemalarme sofort generiert, wenn ein Anruf mit einem **Notruf**-Funktionscode übereinstimmt. Dies ist wichtig, da der PSAP-Notfrufanbieter in der Leitung bleiben kann, bis die Ersthelfer eintreffen.

Sie können IP Office so konfigurieren, dass Systemalarme an SNMP, Syslog oder E-Mail gesendet werden. Vor-Ort-Benachrichtigungsanwendungen können die Alarmmeldung verwenden, um eine Vielzahl von Funktionen bereitzustellen. Beispiel:

- E-Mail-/IM-/SMS-/Pager-Benachrichtigungen mit Eskalation und Bestätigungen
- Standortkarten mit zusätzlichen Informationen Zum Beispiel: Warnungen vor Gefahrenstoffen
- Notrufbenachrichtigungen für Empfang/Sicherheitszentrale
- Drucken von Benachrichtigungen zur physischen Archivierung

Alarminformationen

Das IP Office zeigt die folgenden Informationen im Alarm an:

- Der Standortname
- Die Nummer, die der Anrufer gewählt hat
- Bei Verbindung die angerufene Nummer und die im Anruf zugeteilte ELIN. Andernfalls der Grund für den Fehler
- Der aktuell angemeldete Benutzer der Nebenstelle, andernfalls `NoUser`. Bei Tandemanrufen die *ID der Querverbindung*
- Die Nebenstellendetails und System-ID sowie:
  - Bei digitalen und analogen Nebenstellen die Details des physischen Ports
  - Bei Telearbeitern und Benutzern der Anrufsteuerung für Mobiltelefone die externe Telefonnummer
  - Bei IP-Telefonen und Softphone-Clients die MAC- und IP-Adressendetails

Verwandte Links

Konfiguration für Notrufe auf Seite 688

Kapitel 59: Ruftöne

Ruftöne können wie folgt definiert werden.

Unterscheidbare Ruftöne – Internes Gespräch, externes Gespräch und Rückruf:

Jedem der verschiedenen Anruftypen kann eine andere Rufmelodie zugewiesen werden: ein interner Anruf, ein externer Anruf und Rückrufe (Voicemail-Anrufe, Rückrufe wenn frei, zurückgeholte geparkte, gehaltene oder umgeleitete Anrufe).

Die verschiedenen Rufmelodien für alle nicht analogen Telefone werden wie folgt festgelegt:

- **Interner Anruf**: Wiederholtes Einzelrufsignal.
- **Externer Anruf**: Wiederholtes Doppelrufsignal.
- **Rückruf**: Zwei kurze Rufsignale, gefolgt von einem Einzelrufsignal.

Hinweis:

Bei nicht analogen Nebenstellen kann die Rufmelodie für die einzelnen Anruftypen nicht über die IP Office-Konfiguration festgelegt werden.

Benutzerdefiniertes Rufsignal:

Die Rufmelodien können über die einzelnen Telefone individuell festgelegt werden. Bei nicht analogen Telefonen können zwar die verschiedenen Rufmelodien nicht geändert werden, Klingeltöne und Rufmelodie können jedoch je nach Optionen des Telefons individuell eingestellt werden. Weitere Informationen finden Sie im Benutzerhandbuch für das von Ihnen verwendete Telefon.

Rufmelodien bei analogen Telefonen

Bei analogen Nebenstellen kann die Rufmelodie für die einzelnen Anruftypen über **System | Telefonie | Telefonie** festgelegt werden. Die Einstellung für den jeweiligen Benutzer einer analogen Nebenstelle kann über die Einstellungen unter **Benutzer | Telefonie | Anrufeinstellungen** festgelegt werden.

Beachten Sie jedoch, dass die Änderung des Tons für mit Fax- und Modem-Geräten verknüpfe Benutzer dazu führen kann, dass diese Geräte Anrufe nicht erkennen und demzufolge nicht beantworten.

Sie können die folgenden Rufmelodien verwenden:

- **RuftonNormal** Der normale Rufton ist abhängig von der **Gebietsschema**, die auf der Registerkarte **System | System** eingestellt wird. Dies ist die Standardeinstellung für externe Gespräche.
- **Rufton1**: 1 Sek. Ton, 2 Sek. Pause etc. Dies ist die Standardeinstellung für interne Gespräche.
- **Rufton2**: 0,25 Sek. Ton, 0,25 Sek. Pause, 0,25 Sek. Ton, 0,25 Sek. Pause, 0,25 Sek. Ton, 1,75 Sek. Pause etc. Dies ist die Standardeinstellung für Rückrufe.

- **Rufton3**: 0,4 Sek. Ton, 0,8 Sek. Pause etc.
- **Rufton4**: 0,945 Sek. Ton, 4 Sek. Pause etc.
- **Rufton5**: 1 Sek. Ton, 2 Sek. Pause etc.
- **Rufton6**: 0,945 Sek. Ton, 4,5 Sek. Pause etc.
- **Rufton7**; 0,25 Sek. Ton, 0,24 Sek. Pause, 0,25 Sek. Ton, 2,25 Sek. Pause etc.
- **Rufton8**: 0,945 Sek. Ton, 3 Sek. Pause etc.
- **Rufton9**: 0,945 Sek. Ton, 4 Sek. Pause etc.
- **Rufton0**: Entspricht **RuftonNormal** für das Gebietsschema Vereinigtes Königreich.
- **Standardrufton**: Wird auf der Registerkarte Benutzer | Telefonie | Anrufeinstellung angezeigt. Indicates folgen den Einstellungen auf der Registerkarte System | Telefonie | Töne & Musik.

Konfigurieren von „Außerkraftsetzen des Ruftons“ für Gruppen und für die Weiterleitungen eingehender Anrufe

Sie können die Option „Außerkraftsetzen des Ruftons“ für Gruppen und für die Weiterleitungen eingehender Anrufe konfigurieren. **Außerkraftsetzen des Ruftons** wird nur auf Telefonen der Serien 1400 und 9500 unterstützt.

Beachten Sie, dass Sie Funktionscodes zum Konfigurieren eines Ruftonplans verwenden können, indem Sie das Zeichen „r” als Teil des Funktionscode-Rufnummernfelds verwenden. Siehe Funktionscodezeichen auf Seite 986.

1. Wählen Sie in Manager **System | Telefonie | Ruftöne**.
2. Geben Sie in der Tabelle **Ruftonplan** einen **Namen** für den Rufton ein. Das Feld **Nummer** wird automatisch ausgefüllt.
3. Wählen Sie unter **Rufton** einen der acht Ruftöne aus der Dropdownliste aus.
4. Sobald der Rufton in dieser Tabelle konfiguriert wurde, können Sie Ruftonnamen im Feld **Außerkraftsetzen des Ruftons** auswählen:
   - **Gruppe | Gruppe**
   - **Routing eingehender Anrufe | Standard**

Kapitel 60: Wartemusik

Jedes System kann Wartemusik aus intern gespeicherten Dateien oder von angeschlossenen externen Audiogeräten abspielen. Jedes System verfügt über eine Systemquelle und eine Reihe von alternativen Quellen (bis zu 3 alternative Quellen bei IP500 V2 und 31 alternative Quellen bei Server Edition).

Sie müssen sicherstellen, dass alle von Ihnen verwendeten Quellen für Wartemusik die entsprechenden Urheber- und Aufführungsrechte sowie alle maßgeblichen Gesetzesvorgaben erfüllen.

WAV-Dateien

Das System kann eine interne Datei verwenden, die im Zwischenspeicher gespeichert wird. Die Eigenschaften der WAV-Datei müssen das folgende Format aufweisen. Wenn eine heruntergeladene Datei das falsche Format aufweist, wird sie nach dem Herunterladen aus dem Speicher gelöscht.

- PCM, 8kHz 16 Bit, Mono
- Maximale Länge: 90 Sekunden bei IP500 V2-Systemen, 600 Sekunden bei Linux-basierten Systemen

Die erste WAV-Datei für die Systemquelle muss den Namen `HoldMusic.wav` haben. Alternative Namen für WAV-Quelldateien:

- Bis zu 27 IA5-Zeichen ohne Leerzeichen.
- Beliebige Dateierweiterung
- Auf Linux-basierten Systemen ist beim Dateinamen auf die Groß-/Kleinschreibung zu achten.

Die Dateien (wenn in den Einstellungen für die Systemquelle oder die alternative Systemquelle angegeben) werden wie folgt geladen:

- Nach einem Neustart versucht IP Office, die Datei(en) über TFTP herunterzuladen.
- Die Quelle für den TFTP-Download ist die im System konfigurierte **IP-Adresse des TFTP Servers** (**System | System | LAN-Einstellungen**). Der Standard hierfür ist ein Broadcast zum lokalen Subnetz für alle TFTP-Server.
- Der Manager dient als TFTP-Server, wenn er ausgeführt wird. Wenn Manager als TFTP-Server verwendet wird, sollten die WAV-Dateien im Arbeitsverzeichnis der Manager-Anwendung gespeichert werden.

  Hinweis:

  Die folgenden Manager-Einstellungen sind standardmäßig deaktiviert:

  - **Sicherheitseinstellungen | Ungesicherte Schnittstellen | Anwendungssteuerungen | Lesen des TFTP-Ordners**
  - **Datei | Einstellungen | Einstellungen | BootP- und TFTP-Server aktivieren**

- Bei linuxbasierten Systemen sucht das System die Datei automatisch im Ordner `opt/ipoffice/tones/mohwavdir` (`disk/tones/mohwavdir` bei Zugriff über den Dateimanager), wenn der TFTP-Download nicht erfolgreich durchgeführt wird.
- Der Name der WAV-Datei der Systemmusik sollte **HoldMusic.wav** lauten. Der Name der WAV-Dateien der alternativen Quelle sollte so lauten wie in der Tabelle **Alternative Quellen** (**System | Telefonie | Töne & Musik**) angegeben, abzüglich der **WAV**: Vorwahl.

Herunterladen und Speichern der WAV-Datei:

- Falls kein erfolgreicher TFTP-Download durchgeführt wird:
  - Bei IP500 V2-Systemen sucht das System die Datei automatisch im Ordner `system/primary` auf der System-SD-Karte und lädt sie von dort herunter, wenn sie gefunden wird.
  - Bei linuxbasierten Systemen sucht das System die Datei automatisch im Ordner `opt/ipoffice/system/primary` (`disk/system/primary` bei Zugriff über den Dateimanager) und lädt sie von dort herunter, wenn sie gefunden wird.
- Wird eine Wartemusik-Datei heruntergeladen, schreibt das System automatisch eine Kopie dieser Datei auf die Speicherkarte und überschreibt ggf. bestehende Dateien mit selbem Namen, die bereits auf der Karte gespeichert sind.
- Bei Dateien, die von einer System SD-Karte heruntergeladen werden, lädt das System die Datei erneut herunter, wenn die SD-Karte heruntergefahren und neu gestartet wird oder wenn Dateien mit der eingebetteten Dateiverwaltung auf die Karte hochgeladen werden.
- Die Datei wird noch einmal vom System heruntergeladen, wenn neue Dateien auf den Datenträger kopiert oder mit Datei-Manager hochgeladen werden.

Ton

Wenn keine interne Wartemusikdatei verfügbar ist und **Extern** nicht als **Systemquelle** ausgewählt worden ist, stellt das System für Wartemusik einen Standardton bereit. Der Ton hat die Frequenz 425 Hz und eine sich wiederholende Ein/Aus-Kadenz (0,2/0,2/0,2/3,4 s). **Ton** kann als **Systemquelle** ausgewählt werden, wodurch die Verwendung des externen Quellenports und das Herunterladen der Datei **HoldMusic.wav** überschrieben wird.

Steuerung der gespielten Wartemusik

Wenn nicht anders angegeben, wird die Systemquelle für alle Anrufe verwendet, die von IP Office-Benutzern gehalten werden. Dabei wird immer die zuletzt angegebene Quelle verwendet. Die Quelle kann auf folgende Arten geändert werden.

- **Huntgruppe** Für jeden Sammelanschluss kann eine **Warteschleifenmusik-Quelle** (**Gruppe | Gruppe**) bestimmt werden. Diese Quelle wird dann für Anrufe dieses Sammelanschlusses verwendet.

  In einem Multi-System-Netzwerk, hört das Mitglied eines Sammelanschlusses bei einem gehaltenen Anruf (MOH) die Musik des lokalen Systems. Am Standort A geht ein Anruf ein und es klingelt ein Sammelanschluss mit Mitgliedern aus System A und System B. Wenn ein Mitglied einer Sammelgruppe aus System B einen Anruf annimmt und hält, hört der Anrufer die MOH von System B.
- **Weiterleitung eingehender Anrufe** Für die Weiterleitung eingehender Anrufe kann eine **Wartemusikquelle** (**Weiterleitung eingehender Anrufe | Standard**) bestimmt werden. Diese Quelle wird dann für eingehende Anrufe verwendet, die diese Weiterleitung eingehender Anrufe durchlaufen.
- **Funktionscode** Das Zeichen **h** kann im Feld **Telefonnummer** von Funktionscodes verwendet werden, um die Wartemusik für Anrufe, die mit diesem Funktionscode weitergeleitet werden, zu bestimmen. Es gilt das Format **h(X)**, wobei **X** für die

Quellnummer steht. Auf diese Art lässt sich auch eine Wartemusik für ausgehende Anrufe festlegen.

Überprüfen der Wartemusik

Der IP Office-Funktionscode Wartemusik kann verwendet werden, um sich die geladenen Wartemusikquellen anzuhören. Wählen Sie die Folge ***34N#** und geben Sie für **N** die Quellnummer 1 ein (Systemquelle), bzw. 2 bis 32 (alternative Quellen).

Verwandte Links

Systemquelle auf Seite 695
Alternative Quelle auf Seite 695

Systemquelle

Die erste Quelle ist die **Systemquelle**. Diese Quelle ist mit der Rufnummer 1 versehen. Die für diese Quelle verfügbaren Optionen sind:

Einstellung	Beschreibung
WAV	Verwenden Sie die `HoldMusic.wav`-Datei. Das IP Office lädt die Datei mit TFTP; alternativ können Sie die Datei direkt mit dem eingebetteten Dateimanager hinzufügen.
WAV (Neustart)	Identisch zu WAV mit der Ausnahme, dass die Datei für jeden neuen Zuhörer von Anfang an wiedergegeben wird. • Wird bei IP500 V2 Systemen nicht unterstützt. • Kann nicht als zentrale Quelle verwendet werden.
Extern	Gilt für IP500 V2-Systeme. Verwendet die Audioquelle, die mit dem **Audio**-Port der Steuereinheit verbunden ist.
Ton	Verwenden Sie einen doppelten Piepton: 425Hz 02./0,2/0,2/3,4 Sekunden ein/aus. • Dieser Ton wird auch dann verwendet, wenn die Systemquelle auf **WAV-Datei** gestellt ist, die `HoldMusic.wav`-Datei jedoch nicht erfolgreich heruntergeladen wurde.

Verwandte Links

Wartemusik auf Seite 693

Alternative Quelle

Sie können auf der Seite **System | Telefonie | Töne und Musik** alternative MOH-Quellen angeben.

Sie können die alternativen Quellen als Quelle für **Wartemusik** für ein **Routing eingehender Anrufe** oder eine **Gruppe** zuweisen.

- Diese zugewiesene MOH-Quelle überschreibt jede aktuelle MOH-Quelle, die mit dem Anruf verknüpft ist.

- Die zugewiesene MOH-Quelle bleibt dem Anruf zugeordnet, während er sich im IP Office-System bewegt. Dazu wird die Nummer der MOH-Quelle verwendet (wobei 1 die Nummer der Standardsystemquelle ist).
- Wenn der Anruf in ein anderes IP Office-System in einem Netzwerk mit mehreren Standorten verschoben wird, wird die Quelle mit derselben Nummer des anderen Systems verwendet, wenn sie auch auf diesem System konfiguriert ist.
-
-

Alternative IP500 V2-Quellen

Für IP500 V2-Systeme können bis zu 3 alternative Quellen angegeben werden. Folgende alternative Quellen werden unterstützt:

Alternative Option	Beschreibung
`WAV:<filename>`	Spielen Sie eine bestimmte Datei von Anfang an ab oder, falls sie bereits in benutzt wird, von dem Punkt, zu dem sie bereits abgespielt ist. • Der `<filename>`-Parameter gibt den Namen der abzuspielenden Datei an. - Bis zu 27 IA5-Zeichen ohne Leerzeichen. - Beliebige Dateierweiterung - Auf Linux-basierten Systemen ist beim Dateinamen auf die Groß-/Kleinschreibung zu achten. • Der Speicherort der Datei ist `/system/primary`. • Wird die Quelle aktiviert, beginnt die Wiedergabe an der Stelle, an der sie zuletzt endete, und nicht jedes Mal von vorn. • Alle Benutzer, die dieser Quelle gleichzeitig zuhören, hören das Gleiche.
`XTN:<extension>`	Spielen Sie die Quelle mit Verbindung zu einem Port für eine analoge Nebenstelle auf einem IP500 V2-System ab. • Sie können eine beliebige analoge Nebenstelle, deren **Gerätekategorie** als **MOH-Quelle** festgelegt ist, als alternative Quelle bestimmen. • Der `<extension>`-Parameter gibt die Nummer der **Basis-Nebenstelle** der analogen Nebenstelle an. Beispiel: `XTN:224`

Linux-basiertes IP Office-System

Für ein Linux-basiertes IP Office-System können Sie bis zu 31 alternative Quellen festlegen. Die verschiedenen Arten alternativer Quellen sind:

Alternative Option	Beschreibung
LINE:<X>,<Y>	Verwenden Sie eine alternative Quelle von einem anderen IP Office-System im Netzwerk. • Sie geben die Leitungsquelle mit zwei Parametern an: - <X> = Die Leitungsnummer der Verbindung mit dem anderen Linux-basierten IP Office-System (nicht die ausgehende Gruppen-ID). - <Y> = Die Nummer der MOH-Quelle auf dem anderen Linux-Server. • Alternative Quellen aus WAVRST und WAVDIRRST werden nicht unterstützt. • Wenn IP Office die Quelle benötigt, erstellt es einen VoIP-Anruf an das IP Office-System der Quelle. Dies nutzt die Anrufkapazität der Querverbindung und kann CAC-Beschränkungen unterliegen. • IP Office trennt Anrufe an die Quelle nach 30 Sekunden ohne Verwendung . Sie können die Zeit mit der NoUser-Quellnummer HOLD_MUSIC_TIMEOUT=x ändern. x ist die Anzahl der Sekunden. Die Bereich beträgt 1 bis 600 Sekunden.
USB:<n>	Spielen Sie Musik ab, die von einem mit dem IP Office-System verbundenen USB-Soundgerät gestreamt wird. • IP Office unterstützt bis zu vier USB-Quellen. Keine Unterstützung auf virtuellen IP Office-Systemen. • <n> ist die logische USB-Gerätenummer. - USB:1 ist die erste gefundene Quelle. Dieses IP Office verwendet diese automatisch als **Systemquelle**, wenn diese auf **Extern** festgelegt ist. - Linux-Server nummerieren zusätzliche Geräte nacheinander. Zum Beispiel: USB:1, USB:2 usw. • IP Office konfiguriert sich automatisch wie folgt: - Es wird Line-Eingang ausgewählt und die Lautstärke auf nahezu maximale Stufe eingestellt. - Wenn kein Line-Eingang identifiziert werden kann, wird der Mikrofoneingang verwendet. • Externe USB-Audiogeräte können bei laufendem Betrieb ausgetauscht werden. Beim Hinzufügen oder Entfernen von USB-Soundkarten ist jedoch Vorsicht geboten, da dadurch möglicherweise die logische Nummer des Gerätes geändert wird. - Steht keine USB-MOH-Quelle zur Verfügung, wird der Standard-MOH-Ton wiedergegeben.

Die Tabelle wird auf der nächsten Seite fortgesetzt …

Alternative Option	Beschreibung
`WAV:<filename>`	Spielen Sie eine bestimmte Datei von Anfang an ab oder, falls sie bereits in benutzt wird, von dem Punkt, zu dem sie bereits abgespielt ist. • Der `<filename>`-Parameter gibt den Namen der abzuspielenden Datei an: - Bis zu 27 IA5-Zeichen ohne Leerzeichen. - Beliebige Dateierweiterung - Auf Linux-basierten Systemen ist beim Dateinamen auf die Groß-/Kleinschreibung zu achten. • Der Speicherort der Datei ist `opt/ipoffice/system/primary`. • Bei Verwendung der Quelle beginnt die Wiedergabe nicht von vorn, sondern an der Stelle, an der sie zuletzt endete. • Alle Benutzer, die dieser Quelle gleichzeitig zuhören, hören das Gleiche.
`WAVRST:<file>`	Geben Sie eine bestimmte Datei für jeden Anrufer von vorn wieder. • Funktioniert ähnlich wie `WAV:<filename>` oben, doch beginnt für jeden Anrufer die Wiedergabe von vorn.
`WAVDIR:`	Spielen Sie die Dateien ab, die sich im `mohwavdir`-Verzeichnis des IP Office-Systems befinden. • Das verwendete Verzeichnis ist `/disk/tones/mohwavdir` (Dateimanager-Zugriff). • Unterstützt bis zu 255 Dateien. Jede Datei kann bis zu 10 Minuten lang sein. • Die Dateien werden in alphabetischer Reihenfolge der Dateinamen wiedergegeben (zuerst Zahlen, dann kleingeschriebene und zuletzt großgeschriebene Buchstaben). • Alle Benutzer, die der Quelle zuhören, hören stets das gleiche. • Auf einem IP Office-System wird nur ein `WAVDIR:`- oder `WAVDIRRST:`-Eintrag unterstützt.
`WAVDIRRST:`	Spielen Sie die Dateien ab, die sich im `mohwavdir`-Verzeichnis des IP Office-Systems befinden, für jeden Anrufer neu beginnend von der ersten Datei. • Funktioniert ähnlich wie `WAVDIR:` oben, doch beginnt die Wiedergabe für jede Anrufer-Wiedergabe wieder mit der ersten Datei im Ordner. • Auf einem IP Office-System wird nur ein `WAVDIR:`- oder `WAVDIRRST:`-Eintrag unterstützt.

Verwandte Links

Wartemusik auf Seite 693

Kapitel 61: Systemdatum und -uhrzeit

IP Office-Server können ihr Datum und ihre Uhrzeit entweder automatisch von einem Zeitserver abrufen oder manuell festlegen lassen.

So verwendet das System das Datum und die Uhrzeit ab

Für auf den Speicherkarten gespeicherte Dateien verwendet IP Office die UTC-Zeit. Für andere Aktivitäten, wie Anrufprotokolle, SMDR-Datensätze oder die Zeitanzeige auf dem Telefon wird die lokale Systemzeit (UTC + Verschiebungen) angegeben.

Verwandte Links

Datum/Uhrzeit-Optionen des Systems auf Seite 699
Anwenden der Sommerzeit auf Seite 700
Überprüfen des automatischen Zeit- und Datumsbetriebs auf Seite 702
Manuelles Ändern von Systemdatum und -zeit auf Seite 702

Datum/Uhrzeit-Optionen des Systems

IP Office-Server können ihr Datum und ihre Uhrzeit entweder automatisch von einem Zeitserver abrufen oder manuell festlegen lassen.

Wichtig:

- Es wird dringend empfohlen, immer die Adresse eines Internet-Zeitservers zu verwenden, um das Datum und die Uhrzeit automatisch abzurufen. Eine genaue Uhrzeit und ein genaues Datum sind für alle Funktionen, die Sicherheitszertifikate verwenden, unerlässlich. Die manuelle Einstellung von Uhrzeit und Datum sollte vermieden werden.

Linux-basierte IP Office-Systeme

Die Datums- und Zeitquelleneinstellungen werden über die **Plattformansicht**-Menüs des Servers unter Verwendung der Einstellungen **Einstellungen | System | Datum und Zeit** festgelegt.

Die folgenden Optionen werden unterstützt:

Option	Beschreibung
SNTP	Verwenden Sie das Datum und die Uhrzeit, die von einem SNTP-Zeitserver bereitgestellt werden. Die vom Zeitserver bereitgestellte UTC-Zeit kann dann über die Zeitzoneneinstellung des Servers angepasst werden. Wenn Sie über ein Servernetzwerk verfügen, dient es in der Regel zum Festlegen des primären Servers zum Verwenden einer externen SNTP-Quelle und alle anderen Server werden so festgelegt, dass sie das SNTP der Adresse des primären Servers verwenden.
Manuell	Geben Sie das Datum und die Uhrzeit über das Plattformansicht-Menü ein.

IP500 V2-Systeme

Die Zeit- und Datumseinstellungen für diese Systeme werden über die Einstellungen unter **Konfigurationsquelle für die Zeiteinstellung** konfiguriert (**System | System**).

Die folgenden Optionen werden unterstützt:

Option	Beschreibung
SNTP	Ruft das Datum und die Uhrzeit genauso von einem SNTP-Zeitserver ab, wie es bei den oben erwähnten Linux-basierten Systemen der Fall ist.
Voicemail Pro/Manager	Ruft das Datum und die Uhrzeit von dem Windows-PC ab, auf dem die Voicemail Pro- oder IP Office Manager-Anwendung ausgeführt wird. Für diese Option muss die Anwendung laufen, wenn IP Office gestartet wird und es müssen regelmäßig Zeitaktualisierungen durchgeführt werden.
Keine	Ruft das Datum und die Uhrzeit aus Werten ab, die über ein Systemtelefon eingegeben wurden. Siehe Manuelles Ändern von Systemdatum und -zeit auf Seite 702.

Verwandte Links

Systemdatum und -uhrzeit auf Seite 699

Anwenden der Sommerzeit

Sie können einstellen, dass IP Office zu bestimmten Zeiten des Jahres Änderungen zur Anwendung der Sommerzeit vornimmt. Das genaue Vorgehen dazu hängt vom IP Office-Servertyp und der Art der Zeitquelle ab, für die Sie diesen konfiguriert haben:

Servertyp	Beschreibung
Linux-basierter Server	Sommerzeit-Einstellungen werden durch Definieren eines **Standorts** für das System auf die SNTP-Zeit angewendet. Die Standorteinstellungen enthalten die Zeitzone, in der sich das System befindet, und ob Änderungen an der Sommerzeit für diesen Standort angewendet werden sollen.

Die Tabelle wird auf der nächsten Seite fortgesetzt …

Servertyp	Beschreibung
IP500 V2-Server	Die Methode zur Anwendung der Sommerzeit hängt von der Zeitquelle ab, die der Server verwendet: • **SNTP/Keine:** Das Menü **System | System** enthält Einstellungen zum Angeben, wann die Sommerzeit angewendet werden soll. - Das System kann weiterhin einen **Standort** verwenden, um die Einstellungen für die Zeitzone und die Sommerzeit des Systems zu überschreiben. • **Voicemail Pro/Manager:** *(veraltet)* Wenn das System seine Zeit von einem Windows-PC abruft, auf dem Voicemail Pro oder IP Office Manager ausgeführt wird. Der PC muss so konfiguriert werden, dass er die Sommerzeit auf die angegebene Zeit anwendet.

Verwenden von Standorten zum Anwenden der Sommerzeit

In einem Netzwerk von IP Office-Systemen müssen eventuell einige Systeme oder Nebenstellen ihrem physischen Standort entsprechend unterschiedliche Datums- und Zeiteinstellungen aufweisen. Fügen Sie dazu **Standort**-Einträge zur Konfiguration hinzu.

Jeder Standort kann einen Zeitversatz zur UTC-Zeit und einen Satz von Sommerzeit-Einstellungen für den Standort aufweisen. Sie können außerdem:

- IP Office-Systeme mit ihren Standorten verknüpfen
- Nebenstellen und Leitungen mit unterschiedlichen Standorten verknüpfen, wenn sie andere Einstellungen erfordern als ihr Host-IP Office-System.

Bearbeiten des Sommerzeitkalenders

Basierend auf der vom System ausgewählten Zeitzone fügt IP Office automatisch einen Satz von Datumsangaben hinzu, an denen die Sommerzeit gespeichert und entfernt wird. Die Daten können bearbeitet werden.

- Die aktuellen Daten zum Anwenden und Entfernen der Sommerzeit-Einstellung werden unter der Option **Automatische Zeitumstellung** in den Menüs **System** > **System** oder **Standort** > **Standort** angezeigt.
- Jeder Eintrag gibt an, wann IP Office eine zusätzliche Zeitverschiebung anwenden soll, und wann IP Office die zusätzliche Zeitverschiebung entfernen soll.
- Sie können die Kalendereinträge mit den nebenstehenden Tasten **Bearbeiten** und **Löschen** anpassen.
- Beachten Sie, dass die Liste nur 10 Einträge enthalten kann (20 für IP Office R11.1.3.2 und höher).
  - Um einen neuen Eintrag hinzuzufügen, müssen Sie möglicherweise einen vorhandenen Eintrag löschen. Danach wird unten in der Liste **Neuen Eintrag hinzufügen** angezeigt.

Verwandte Links

Systemdatum und -uhrzeit auf Seite 699

Überprüfen des automatischen Zeit- und Datumsbetriebs

Der Betrieb von Zeit und Datum eines IP Office-Servers kann über die System Status Application überprüft werden. In System Status Application zeigt das Menü **Ressourcen** > **Zeit** das aktuelle Datum und die aktuelle Uhrzeit, die Zeitquelle, die Ergebnisse der letzten Zeitanforderung und andere Einmstellungen an.

Untersuchen potenzieller Zeit- und Datumsprobleme

Wenn Sie einen internetbasierten Zeitserver verwenden, überprüfen Sie Folgendes:

1. Überprüfen Sie die konfigurierte Zeitserveradresse.
2. Überprüfen Sie das Routing vom Server zum Internet über das Netzwerk des Kunden.
   - Bei Linux-basierten Servern überprüfen Sie, ob die Standardgateway-Adresse für das Netzwerk des Kunden in den Menüs der Plattformansicht des Servers angezeigt wird.
   - Überprüfen Sie für alle Server, ob die Konfiguration eine Standard-IP-Route an die Standard-Gateway-Adresse des Kundennetzwerks enthält.

Verwandte Links

Systemdatum und -uhrzeit auf Seite 699

Manuelles Ändern von Systemdatum und -zeit

Es wird dringend empfohlen, dass IP Office-Systeme ihre Zeit und ihr Datum automatisch von einem internetbasierten Zeitserver abrufen. Wenn jedoch anders konfiguriert, können Sie mit den folgenden Methoden die aktuelle Systemzeit und das aktuelle Systemdatum ändern.

Linux-basierte IP Office-Systeme

Bei einem Linux-basierten IP Office-System können Datum und Zeit des Systems über die **Plattformansicht**-Menüs des Servers unter Verwendung der Einstellungen unter **Einstellungen | System | Daten und Uhrzeit** festgelegt werden.

IP500 V2-Systeme

Für IP500 V2-Systeme, bei denen keine Zeitserverquelle festgelegt ist, können Datums- und Zeitänderungen über die Telefonmenüs erfolgen, wenn dem Benutzer **Systemtelefonrechte** (siehe Systemtelefonfunktionen auf Seite 767) gewährt wurden. Der **Anmeldecode** des Benutzers wird verwendet, um den Zugriff auf Zeit- und Datumseinstellungen auf dem Telefonmenü einzuschränken.

Wie der Benutzer auf die Datums-/Zeiteinstellungen zugreift, hängt vom Telefontyp ab:

Telefontyp	Details
Serie 1400, 1600, 9500, 9600 und J100	Für Benutzer mit **Systemtelefonberechtigungen** kann der Benutzer auf diesen Telefonen die Systemzeit und das Systemdatum durch Auswahl von **Funktionen	Telefonbenutzer	Systemadministration** festlegen. • Dies gilt nicht für die Telefone 1403, 1603 und J129. • Wenn das System mit einem Zeitserver konfiguriert wurde, kann diese Option dennoch verwendet werden, um die Zeit- und Datumsinformationen anzuzeigen, sie können darüber jedoch nicht geändert werden.

Verwandte Links

Systemdatum und -uhrzeit auf Seite 699

Kapitel 62: Konfigurieren von Zeitprofilen

Zeitprofile werden unter **Zeitprofil | Zeitprofil** konfiguriert.

Zeitprofile werden von verschiedenen Diensten für Änderungen des Betriebsmodus verwendet, falls erforderlich. In den meisten Bereichen, in denen Zeitprofile eingesetzt werden können, ist das Nichtfestlegen eines Zeitprofils mit einem 24-stündigen Betrieb gleichbedeutend.

Zeitprofile bestehen aus wiederholten wöchentlichen Mustern aus Tagen und Zeiten, zu denen das Zeitprofil wirksam ist.

Zeitprofile können Zeiträume an bestimmten Kalendertagen enthalten, zu denen das Zeitprofil wirksam ist. Kalendereinträge können für das aktuelle und das folgende Kalenderjahr vorgenommen werden.

Bei Server Edition-Netzwerken können diese Einstellungen auf Netzwerkebene konfiguriert werden, und sie werden dann automatisch in der Konfiguration aller Systeme im Netzwerk repliziert. Sie können nur auf Konfigurationsebene der einzelnen Systeme eingesehen und bearbeitet werden, falls Konsolidierung aufzeichnen deaktiviert ist.

Zeitprofile werden von folgenden Eingabetypen verwendet.

Sammelanschluss:

Ein Zeitprofil kann verwendet werden, um festzulegen, wann ein Sammelanschluss in den Nachtbetriebsmodus geschaltet wird. Anrufe werden dann an eine alternative Nachtbetrieb-Ausweichgruppe weitergeleitet, falls eingerichtet, bzw. an Voicemail (falls verfügbar) oder an Besetztzeichen (falls nicht).

Das Einstellen und Aufheben von Sammelanschluss-Nachtbetrieb kann entweder über manuelle Steuerung oder mithilfe eines System-Zeitprofils erfolgen. Beide Methoden werden nicht unterstützt, wenn es um die Steuerung des Nachtbetriebsstatus für einen bestimmten Sammelanschluss geht.

Bei automatischer Sprachaufzeichnung kann ein Zeitprofil verwendet werden, um zu bestimmen, wann die Sprachaufzeichnung verwendet wird.

Benutzer:

- Benutzer, die Einwahl-Datendienste (wie RAS) verwenden, können mit einem Zeitprofil verknüpft werden, das festlegt, wann sie diesen Dienst verwenden können.
- Benutzer können mit Benutzerrechten für Arbeitsstunden und Benutzerrechten außerhalb der Betriebszeiten verknüpft werden. In diesem Fall kann ein Zeitprofil festlegen, welche Benutzerrechte gerade verwendet werden.
- Bei automatischer Sprachaufzeichnung kann ein Zeitprofil verwendet werden, um zu bestimmen, wann die Sprachaufzeichnung verwendet wird.
- Bei Twinning mit Mobiltelefon kann ein Zeitprofil festlegen, wann die Twinning-Funktion verwendet werden soll.

Weiterleitung eingehender Anrufe:

Für die Weiterleitung eingehender Anrufe können auch Zeitprofile verwendet werden, um anzugeben, wann Anrufe aufgezeichnet werden sollen. Mehrere Zeitprofile können mit der

Weiterleitung eingehender Anrufe verknüpft werden, wobei jedes Profil ein Ziel und ein Ausweichziel festlegt.

ARS:

ARS-Formulare verwenden Zeitprofile, um zu bestimmen, wann ARS-Formulare verwendet werden sollen oder wann Anrufe an eine „Außerhalb der Bürozeiten“.-Route umgeleitet werden sollen.

Verrechnungscode:

Kontokennungen können automatische Sprachaufzeichnungen verwenden, die von Anrufen mit bestimmten Kontokennungen ausgelöst werden. Das Zeitprofil legt fest, wann diese Funktion verwendet wird.

Automatische Vermittlung :

Die automatische Vermittlung von Embedded Voicemail kann verschiedene Zeitprofile verwenden, um die verschiedenen Grußansagen, welche Anrufern abgespielt werden, zu steuern.

Dienst:

- Ein Dienst kann Zeitprofile wie folgt verwenden:
- Sie können ein Zeitprofil einrichten, das aktiviert wird, wenn ein Datendienst verfügbar ist. Außerhalb des Zeitprofils ist der Dienst entweder nicht verfügbar oder verwendet einen alternativen Ausweichdienst, falls eingerichtet.
- Für Dienste, die Auto Connect verwenden, kann ein Zeitprofil eingesetzt werden, das beim Verwenden dieser Funktion aktiviert wird. Siehe Dienst | Autom. Verbindung.

Verwandte Links

Überschreiben eines Zeitprofils auf Seite 705

Überschreiben eines Zeitprofils

Mit der Einstellung **Zeitprofil | Manuelles Überschreiben** können Sie ein Zeitprofil manuell überschreiben. Mit den Einstellungen zum Überschreiben können Sie geplante und manuelle Einstellungen zusammen verwenden.

Es gibt folgende Möglichkeiten zum Überschreiben:

- **Zeitprofil bis zum nächsten „Inaktiv“ auf „Aktiv“ festlegen**

  Für Zeitprofile mit mehreren Intervallen. Das Zeitprofil bis zum nächsten inaktiven Intervall aktivieren

- **Zeitprofil bis zum nächsten „Aktiv“ auf „Inaktiv“ festlegen**

  Für Zeitprofile mit mehreren Intervallen. Das Zeitprfil bis zum nächsten aktiven Intervall deaktivieren.

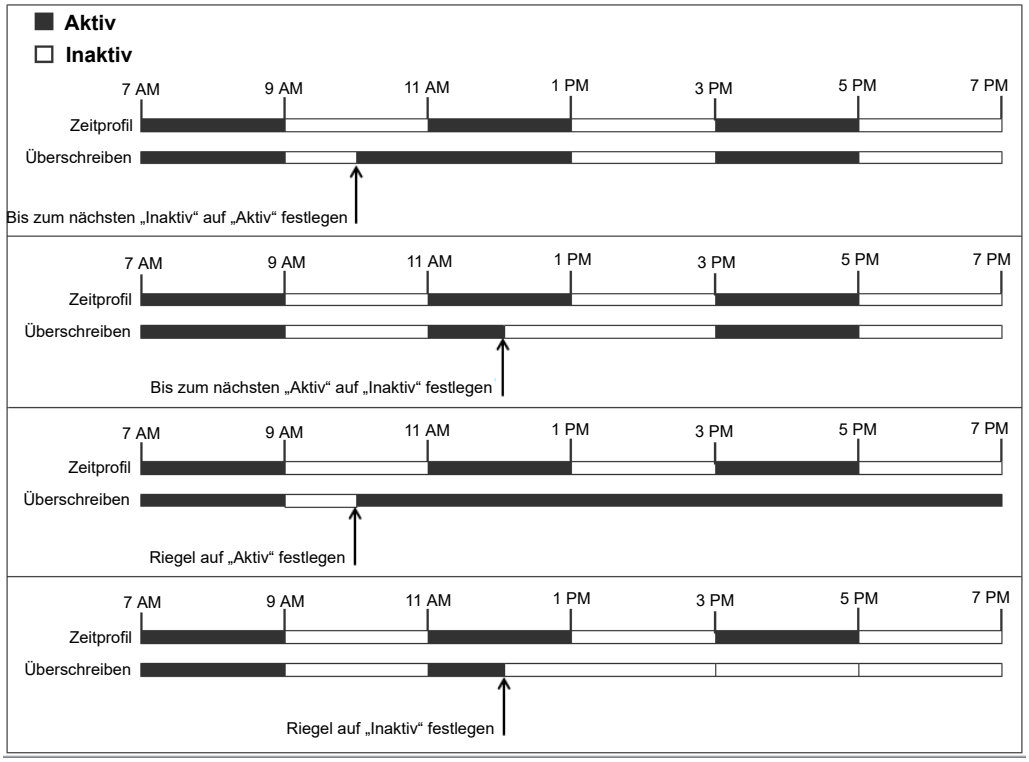
- **Zeitprofil auf „Riegel aktiv“ festlegen**

  Legt das Zeitprofil als aktiv fest. Geplante inaktive Zeiträume werden überschrieben und bleiben aktiv.

- **Zeitprofil auf „Riegel inaktiv“ festlegen**

  Legt das Zeitprofil als inaktiv fest. Geplante aktive Zeiträume werden überschrieben und bleiben aktiv.

Die Abbildung unten zeigt ein Beispiel der einzelnen Einstellungen zum Überschreiben.



Ein Zeitprofil kann mit Hilfe der folgenden Methoden überschrieben werden.

- Mit den **Überschreiben**-Einstellungen auf der Konfigurationsseite Zeitprofil.
- Konfigurieren Sie Funktionscodes für das Zeitprofil. Siehe Beschreibung für den Funktionscode „Zeitprofil festlegen“.
- Konfigurieren Sie die Zeitprofil-Tastenaktion für das Zeitprofil. Siehe Beschreibung für die Schaltflächenaktion „Zeitprofil“.

Verwandte Links

Konfigurieren von Zeitprofilen auf Seite 704

Kapitel 63: Anwenden von Lizenzen

Ein Beschreibung von IP Office-Lizenzen und Informationen zu Lizenzanforderungen finden Sie im Dokument Avaya IP Office™ Platform – Programmbeschreibung.

Verwandte Links

PLDS-Lizenzierung auf Seite 707
Web License Manager (WebLM) auf Seite 708
Zentrale Server Edition-Lizenzierung auf Seite 709
Verteilen von Server Edition-Lizenzen auf Seite 710
Verfahren zum Anwenden von Lizenzen auf Seite 714
Konvertieren von Knoten- in zentrale Lizenzierung auf Seite 719
Migrieren von Lizenzen nach PLDS auf Seite 720

PLDS-Lizenzierung

IP Office verwendet das Avaya Product Licensing and Delivery System (PLDS) zum Verwalten von Lizenzen. PLDS ist ein webbasiertes Online-Tool zur Verwaltung von Lizenzberechtigungen und elektronischen Verteilung von Software- und zugehörigen Lizenzdateien. PLDS bietet Kunden, Avaya-Partnern, Händlern und Avaya-Mitarbeitern bedienungsfreundliche Tools zur Verwaltung von Lizenzberechtigungen und elektronischen Verteilung von Software- und zugehörigen Lizenzdateien. Mit PLDS können Sie Lizenzaktivierungen, Lizenz-Upgrades, Lizenzwechsel und Software-Downloads durchführen. Sie können PLDS unter http://plds.avaya.com/ aufrufen.

PLDS-Lizenzdateien

Lizenzen werden über PLDS in Form von Lizenzdateien bereitgestellt. Eine PLDS-Lizenzdatei wird zur Installation auf einem bestimmten Computer generiert. Es gibt zwei Bereitstellungsoptionen:

- PLDS-Knotenlizenzdateien werden zur Installation auf bestimmten IP Office-Knoten generiert.
- PLDS WebLM-Lizenzdateien werden zur Installation auf einem WebLM-Server generiert, der wiederum mehrere IP Office-Knoten lizenzieren kann.

Eine zentrale Lizenzverwaltung auf WebLM wird für IP Office Server Edition und IP Office Branch-Bereitstellungen unterstützt, jedoch nicht für Nicht-Branch-Bereitstellungen von IP Office-Standardmodus.

PLDS-Host-ID

PLDS-Knotenlizenzdateien sind gerätespezifisch. Sie müssen die Host-ID im Feld **PLDS-Host-ID** unter **Lizenz | Lizenz** angeben.

Systemtyp	Beschreibung
IP500 V2-Systeme	Die PLDS-Host-ID befindet sich auf der Registerkarte **Lizenzierung** in IP Office Manager und Web Manager. Die PLDS-Host-ID besteht aus den zwei Ziffern „„11“”, gefolgt von der zehnstelligen Seriennummer des Lizenzschlüssels, der auf die IP Office-SD-Karte aufgedruckt ist. Wenn die SD-Karte geändert wird, ändert sich auch die PLDS-Host-ID.
IP Office Linux-Server	Die PLDS-Host-ID wird auf der Serverbeschriftung, auf dem Server-Verpackungsetikett und im **Anmelden**-Bildschirm für die Ersteinrichtung des Systems angezeigt. Die PLDS-Host-ID wird von der System-ID abgeleitet. Ändert sich die System-ID, ändert sich auch die PLDS-Host-ID.
WebLM	Die WebLM-Host-ID ist die MAC-Adresse des WebLM-Servers. Die WebLM-Host-ID muss beim Generieren einer PLDS-Lizenzdatei für den WebLM-Server verwendet werden, um ein zentralisiertes Lizenzierungsschema für mehrere IP Office-Systeme zu implementieren. Die WebLM-Host-ID finden Sie auf der Serverbeschriftung, dem Serververpackungsetikett, dem **Anmelden**-Bildschirm zur Ersteinrichtung und über die WebLM-Verwaltungsschnittstelle. In einer virtuellen Umgebung ist die WebLM-Host-ID eine virtuelle MAC-Adresse, die mit dem Buchstaben „V” beginnt.

Verwandte Links

Anwenden von Lizenzen auf Seite 707

Web License Manager (WebLM)

Der Web License Manager (WebLM) ist eine webbasierte Anwendung zum Verwalten von Lizenzen. Wenn Sie den WebLM-Server nutzen und auf dem IP Office-Server ausführen, können Sie sich mit IP Office Web Manager am WebLM-Server anmelden, indem Sie **Anwendungen** > **Web License Manager** auswählen.Die WebLM-Zugangsdaten werden getrennt von IP Office-Systemkennwörtern verwaltet und sind nicht Teil des Single-Sign-on (SSO).

Hinweis:

- Die WebLM-Lizenzverwaltung wird für Server Edition-Bereitstellungen und Enterprise Branch-Bereitstellungen mit dem System Manager WebLM-Server unterstützt. Für Standard Mode-Systeme wird sie nicht unterstützt.
- Beim Upgrade von einer früheren Version muss auf allen Systemen die gleiche Softwareversion ausgeführt werden.Die Verwendung unterschiedlicher Versionen wird von IP Office Server Edition nicht unterstützt.

Weitere Informationen über WebLM finden Sie unter *Administering standalone Avaya WebLM*.

Zum Herstellen der Verbindung zwischen IP Office und dem WebLM-Server müssen Sie in **Lizenz | Remote-Server** das Remote-Serverprofil konfigurieren.

Hinweis:

Beim Upgrade von Version 9.1 wird der WebLM-Server nicht automatisch gestartet. Führen Sie die folgenden Schritte aus, um den WebLM-Server zu starten.

1. Melden Sie sich bei Web Manager an.

2. Wählen Sie **Servermenü** > **Plattformansicht** > **System** aus.
3. Wählen Sie unter **Dienste** den WebLM-Server aus, und klicken Sie **Start**.

Verwandte Links

Anwenden von Lizenzen auf Seite 707

Zentrale Server Edition-Lizenzierung

Vor Version 10 verwendeten Server Edition-Bereitstellungen die Knotenlizenzierung. Diese Art der Lizenzierung kann in Version 10 und höher verwendet werden. Es wird jedoch erwartet, dass für die meisten Bereitstellungen eine zentralisierte Lizenzverwaltung mithilfe des Avaya Web License Management (WebLM)-Servers bevorzugt wird. Der WebLM-Server wird automatisch auf dem Primäre Server Edition-Server installiert. Für neu installierte Systeme ist eine zentrale Lizenzverwaltung die Standardkonfiguration.

Alle Systeme in der Server Edition-Lösung müssen dieselbe **Lizenzquelle** verwenden.

Knotenlizenzierung

Wenn eine Knotenlizenzierung verwendet wird, müssen Lizenzdateien für jeden Knoten im System installiert werden. Für einige lizenzierte Funktionen kann die benötigte Lizenz auf dem Primäre Server Edition-Server installiert werden und von allen Knoten des Systems verwendet werden. Für andere lizenzierte Funktionen muss die benötigte Lizenz jedoch auf dem Knoten installiert werden, auf dem die Funktion verwendet wird.

Zentrale Lizenzverwaltung

Ab Version 10 können Sie WebLM-Server auf dem Primäre Server Edition-Server ausführen, um die Lizenzverwaltung vollständig zu zentralisieren. Im Rahmen der zentralisierten Lizenzverwaltung werden alle Lizenzen gesammelt in einer einzigen PLDS-Datei zu WebLM hochgeladen. Alle in der Lösung enthaltenen Knoten erhalten ihre Lizenzen von WebLM.

Der sekundäre IP Office-Server und Erweiterungssysteme können so konfiguriert werden, dass Lizenzen direkt vom WebLM-Server angefordert werden, oder zur Verwendung der Proxy-Option. Bei Verwendung der Proxy-Option werden die Lizenzanfragen über den primären IP Office-Server gesendet, der die Anfragen dann an den WebLM-Server weiterleitet. Der primäre Server ordnet keine Lizenzen zu, sondern agiert ausschließlich als Proxy.

Systeme, die Knotenlizenzierung verwenden, können zur Verwendung der zentralen Lizenzverwaltung konvertiert werden. Da PLDS-Lizenzdateien unter Verwendung der Host-ID des Servers, auf dem dieses liegen, generiert werden, müssen Sie die Lizenzdatei unter Verwendung der Host-ID des WebLM-Servers erneut generieren, auf dem die Lizenzdatei gehostet wird.

Verwandte Links

Anwenden von Lizenzen auf Seite 707

Verteilen von Server Edition-Lizenzen

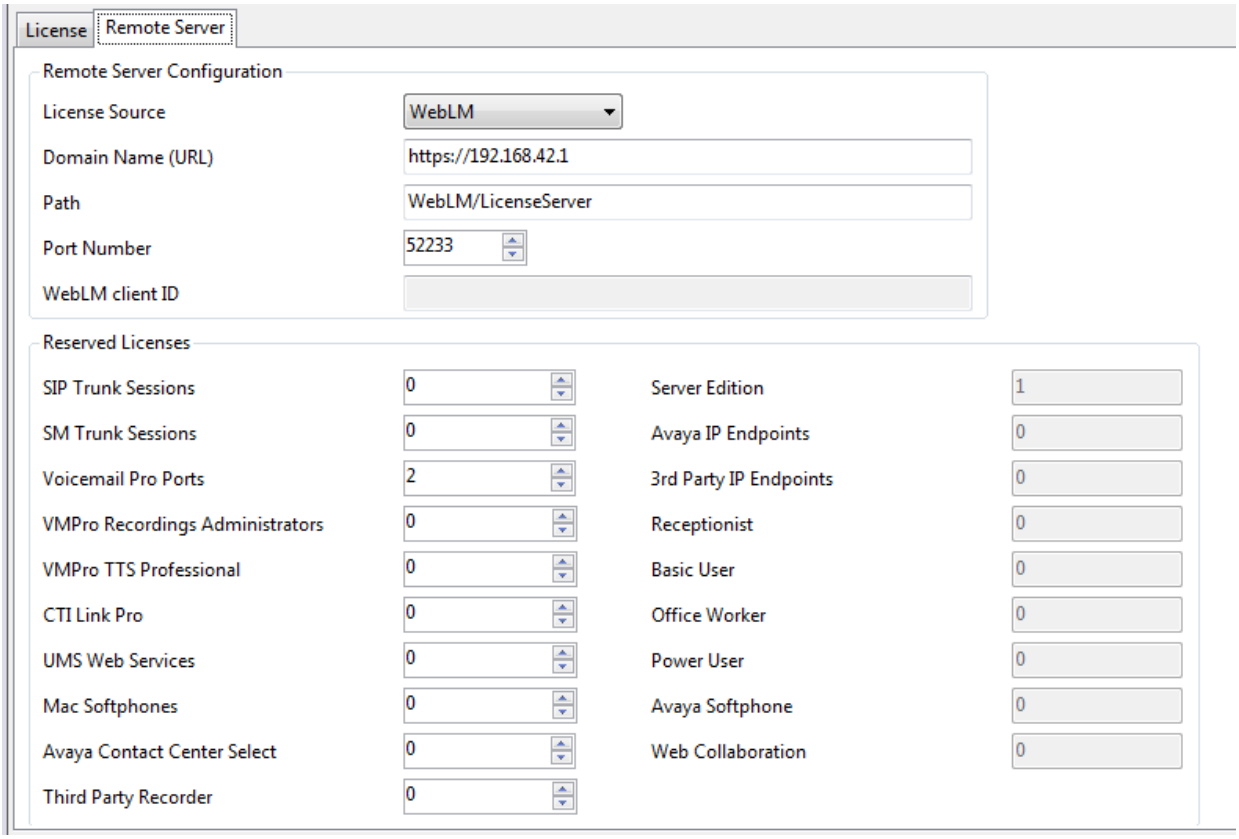
Hinweis:

Ein Beschreibung von IP Office-Lizenzen und Informationen zu Lizenzanforderungen finden Sie unter *Avaya IP Office Platform™ – Programmbeschreibung*.

Auf der Seite **Lizenz | Remote-Server** wird der **Reservierte Lizenzen** angezeigt, der einem Server Edition-Server zugewiesen ist.

Hinweis:

Das Feld **SIP-Leitungssitzungen** hat die Einstellung **System | Telefonie | Telefonie | Max. SIP-Sitzungen** ersetzt.



Speicherort der PLDS-Datei

Die Art und Weise der Lizenzzuweisung hängt vom Speicherort der PLDS-Datei ab. Bei eigenständigen Systemen, SCN-Bereitstellungen und Server Edition-Knotenlizenzierung muss für jedes System eine PLDS-Datei installiert werden.

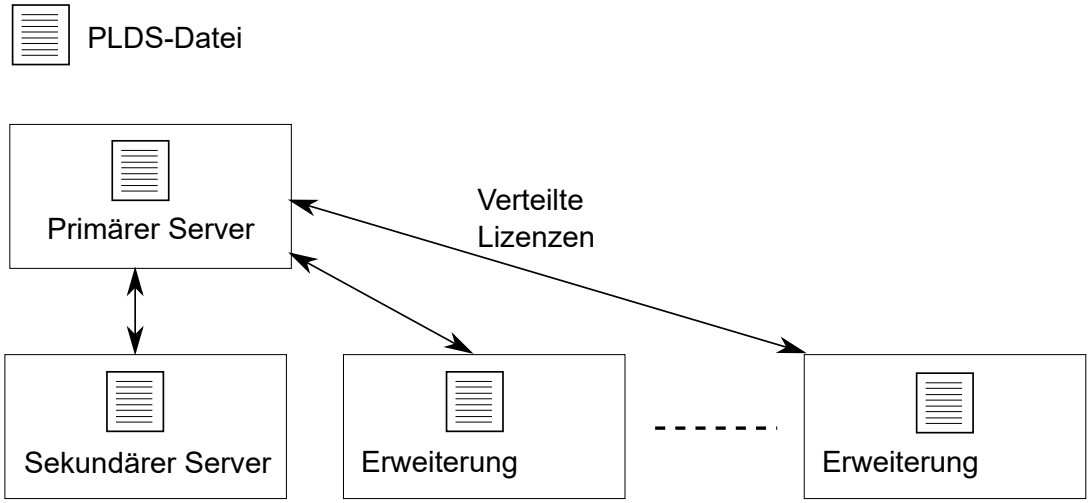


Abbildung 1: Speicherort der PLDS-Datei bei Server Edition-Knotenlizenzierung

Bei der zentralen Server Edition-Lizenzierung wird die PLDS-Datei auf dem WebLM-Server gespeichert. Der WebLM-Server kann sich auf dem primären Server oder auf einem Remote-Server befinden.

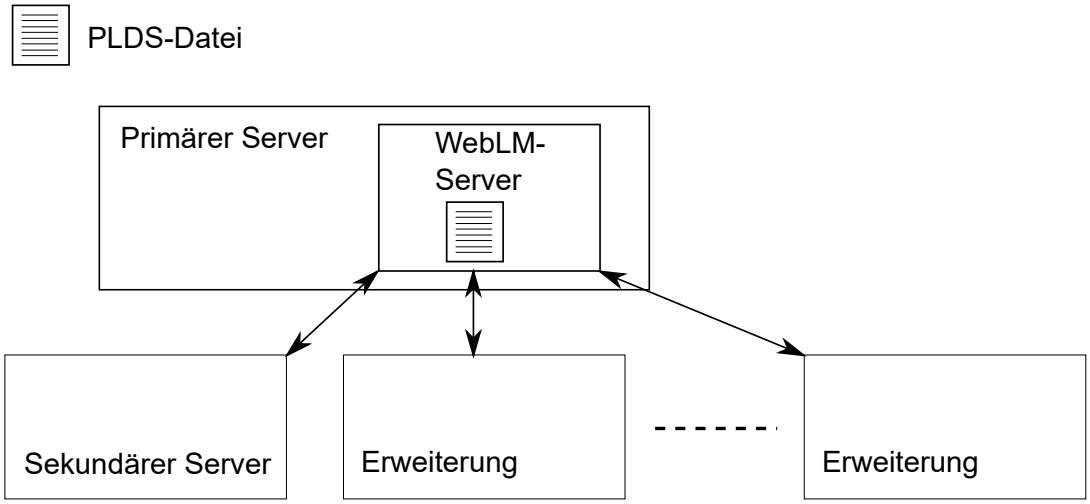


Abbildung 2: Speicherort der PLDS-Datei bei zentraler Server Edition-Lizenzierung

Verwandte Links

Anwenden von Lizenzen auf Seite 707
Verteilung von Knotenlizenzen auf Seite 712
Zentrale Lizenzverteilung auf Seite 713

Verteilung von Knotenlizenzen

Wenn die **Lizenzquelle** auf **Lokal** festgelegt ist, werden in den schreibgeschützten Feldern **Reservierte Lizenzen** Lizenzen angezeigt, die für die aktuell konfigurierten Funktionen erforderlich sind.

Die Knotenlizenzierung für eine Server Edition-Lösung basiert auf einer Kombination aus Lizenzierung über den Primäre Server Edition-Server und einigen serverspezifischen Lizenzen. Alle benutzerspezifischen und systemspezifischen Lizenzen können über den Primäre Server Edition-Server verwaltet werden, der auch als Lizenzserver dient. Die Lizenzen werden in die Konfiguration des Primäre Server Edition-Servers eingetragen und basieren auf der System-ID dieses Servers.

Wenn eine Lizenz zur Aktivierung von Funktionen auf anderen Systemen verwendet wird, beispielsweise SIP-Amtsleitungskanälen, weist der Primäre Server Edition-Server diese Lizenzen nur dann anderen Systemen zu, wenn seine eigenen Lizenzanforderungen erfüllt sind.

Verliert ein anderes System die Verbindung zum Primäre Server Edition-Server, werden alle Lizenzanforderungen, die auf den in der Konfiguration des Primäre Server Edition-Servers eingetragenen Lizenzen basieren, über einen Kulanzzeitraum von 30 Tagen unterstützt.

Weitere serverspezifische Lizenzen werden in die Konfiguration des Servers eingetragen, der die Funktion benötigt, und basieren auf der System-ID dieses Systems.

Lizenz	Primärer Server	Serverspezifisch
Server Edition	✓	×
Avaya IP Endpoints	✓	×
SIP Endpoints von Drittanbietern	✓	×
SIP-Leitungskanäle	✓	×
IP500 Universal PRI Channels	×	✓
Zusätzliche Voicemail-Ports [3]	✓	×
UMS-Webdienste [1]	×	✓
Office Worker	✓	×
Power User	✓	×
Office Worker -> Power User-Upgrade	✓	×
Receptionist	×	✓
CTI Link Pro	×	✓
Messaging TTS Pro [3]	✓	×
Voicemail Pro Recording Administrator [2] [3]	✓	×
WAV User	×	✓
IPSec Tunneling	×	✓

1. UMS-Webdienstlizenzen gelten nur für Sammelanschlüsse.
2. Die Voicemail Pro Recording Administrator-Lizenz bezieht sich auf Contact Store. Für ein Server Edition-Netzwerk ist nur eine Lizenz erforderlich.
3. Für Bereitstellungen mit zwei Voicemail Pro-Servern müssen Lizenzen für Messaging TTS Pro, Voicemail Pro Recording Administrator und zusätzliche Voicemail-Ports auf dem sekundären Server vorhanden sein.

Verwandte Links

Verteilen von Server Edition-Lizenzen auf Seite 710

Zentrale Lizenzverteilung

Wenn die Lizenzquelle WebLM lautet, werden in den schreibgeschützten Feldern für **Reservierte Lizenzen** Lizenzen angezeigt, die für die derzeit konfigurierten Funktionen erforderlich sind. Bearbeitbare Felder können wie folgt verwendet werden:

- Zum Anfordern zusätzlicher Lizenzen vom WebLM-Server
- Zum Entfernen von Lizenzen vom IP Office-Knoten, um diese anderweitig anzuwenden

Wichtig:

Wenn Sie Lizenzen neu zuweisen, reduzieren Sie die Anzahl auf dem IP Office-Knoten, auf dem diese momentan verwendet werden, bevor Sie sie auf einem anderen Knoten verwenden. Wenn Sie die Anzahl der verfügbaren Lizenzen überschreiten, wird Ihnen eine Fehlermeldung angezeigt.

Verteilung nach Konvertieren von Knotenlizenzierung in zentralisierte Lizenzierung

- Wenn der IP Office-Knoten eine der folgenden Lizenzen erfordert, müssen Sie die entsprechenden bearbeitbaren Felder für **Reservierte Lizenzen** manuell konfigurieren. Dies ermöglicht es dem IP Office-Knoten, die Felder vom WebLM-Server anzufordern.
  - **VMPro Recordings Administrators**
  - **VMPro TTS Professional**
  - **CTI Link Pro**

Einstellung Nebenstelle Reservierte Lizenz: Wenn die Lizenzquelle **Lokal** ist, ist die Einstellung **Nebenstelle** > **VoIP** > **Lizenz reservieren** auf **Keine** festgelegt. Wenn die Lizenzquelle in „WebLM“ geändert wird, ändert sich die Einstellung in **Avaya IP-Endpunktlizenz reservieren**. Falls erforderlich, ändern Sie die Einstellung manuell in **3rd Party IP Endpoint-Lizenz reservieren** oder **Beide**.

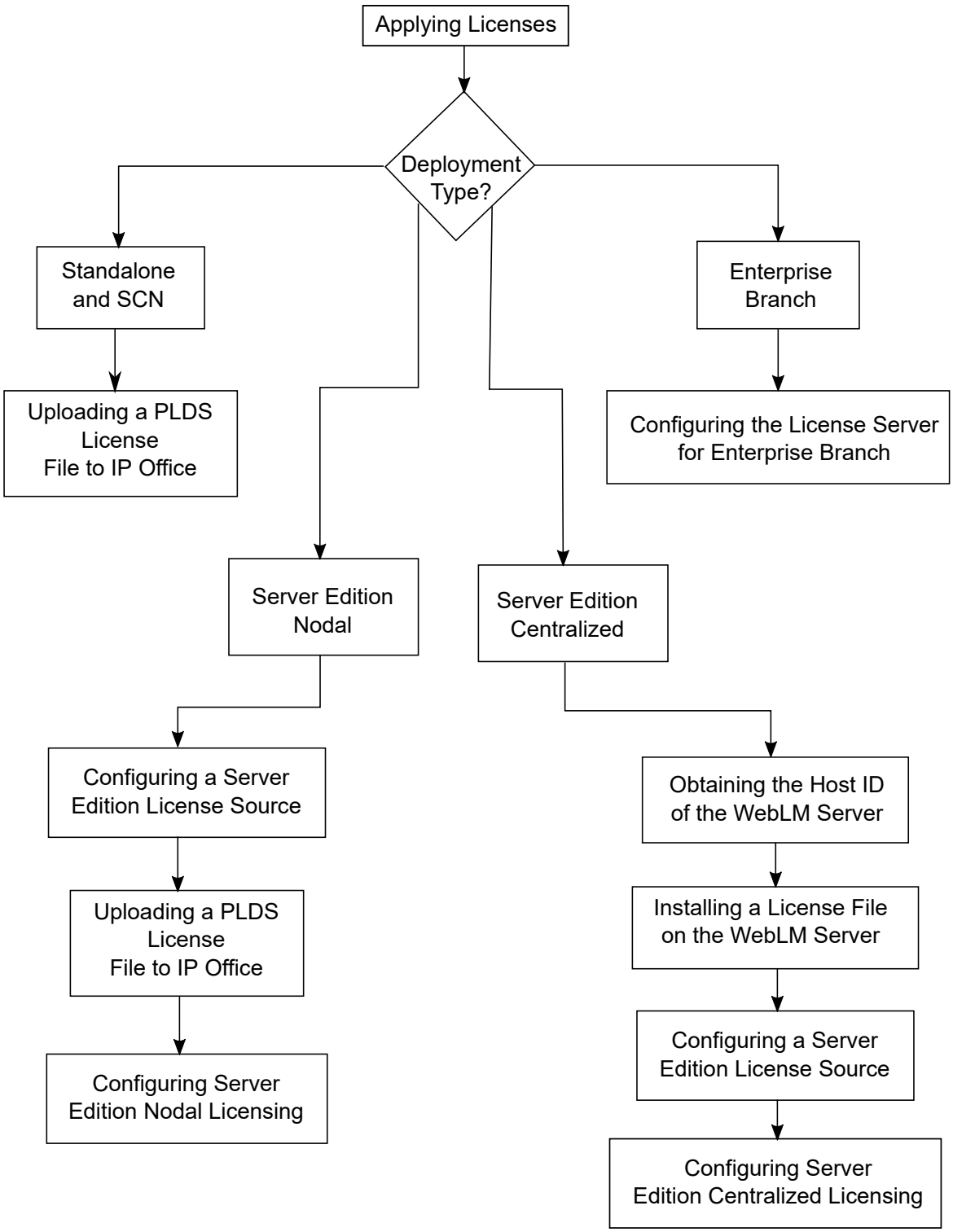
Lizenzzuweisung in WebLM

Sie können WebLM verwenden, um die Lizenzen anzuzeigen, die von jedem Knoten in IP Office Server Edition verwendet werden. Klicken Sie dazu im Navigationsbereich von WebLM auf der linken Seite auf **Lizenzierte Produkte**. In der Tabelle „Erworbene Lizenzen“ werden Informationen zu den erworbenen Lizenzen für jede Client-ID angezeigt. In IP Officewird auf der Lizenzseite **Entfernter Server** die WebLM-Client-ID für jeden Knoten angezeigt.

Verwandte Links

Verteilen von Server Edition-Lizenzen auf Seite 710

Verfahren zum Anwenden von Lizenzen



Verwandte Links

[Anwenden von Lizenzen](#) auf Seite 707

Abrufen der Host-ID des WebLM-Servers auf Seite 715
Installieren einer Lizenzdatei auf dem WebLM-Server auf Seite 715
Konfigurieren der Server Edition-Lizenzquelle auf Seite 716
Hochladen einer PLDS-Lizenzdatei zu IP Office auf Seite 716
Konfigurieren der Server Edition-Knotenlizenzierung auf Seite 717
Konfigurieren der zentralen Server Edition-Lizenzierung auf Seite 717
Konfigurieren des Lizenzservers bei einer Enterprise Branch-Bereitstellung auf Seite 719

Abrufen der Host-ID des WebLM-Servers

Die WebLM-Host-ID ist erforderlich, um eine PLDS-Lizenzdatei für die zentrale Lizenzierung zu generieren. Die Lizenzdatei wird auf den WebLM-Server hochgeladen.

Vorgehensweise

1. Wählen Sie in Web Manager **Anwendungen** > **Web License Manager**.
2. Melden Sie sich bei WebLM an.
3. Klicken Sie im Navigationsfenster auf der linken Seite auf **Servereigenschaften**.

   Auf der Seite mit Servereigenschaften wird die Host-ID angezeigt. Die Host-ID ist die MAC-Adresse des Primäre Server Edition-Servers.

   Notieren Sie sich die Host-ID.

Verwandte Links

Verfahren zum Anwenden von Lizenzen auf Seite 714

Installieren einer Lizenzdatei auf dem WebLM-Server

Melden Sie sich mit Web Manager beim WebLM-Lizenzserver an, und installieren Sie eine Lizenzdatei.

Voraussetzungen

Rufen Sie die Lizenzdatei von der Avaya Product Licensing and Delivery System (PLDS)-Website unter https://plds.avaya.com ab.

Sie müssen die Benutzer-ID und das Kennwort für den WebLM-Server kennen. WebLM-Zugangsdaten werden getrennt von IP Office-Systemkennwörtern verwaltet und sind nicht Teil des Single-Sign-on.

Vorgehensweise

1. Melden Sie sich bei Web Manager an.
2. Wählen Sie **Anwendungen** > **Web License Manager** aus.
3. Melden Sie sich beim WebLM-Server an.
4. Klicken Sie im Navigationsbereich auf der linken Seite auf **Lizenz installieren**.
5. Klicken Sie auf der Seite „Lizenz installieren“ auf **Durchsuchen**, um die Lizenzdatei auszuwählen.
6. Klicken Sie auf **Installieren**, um die Lizenzdatei zu installieren.

   Nach erfolgreicher Installation der Lizenzdatei zeigt WebLM eine Meldung an.

Wenn die Installation nicht erfolgreich ist, finden Sie im Dokument *Verwalten von Avaya WebLM* auf der Avaya-Support-Website unter https://downloads.avaya.com/css/P8/documents/100157154 Informationen zur Fehlerbehebung.

Verwandte Links

Verfahren zum Anwenden von Lizenzen auf Seite 714

Konfigurieren der Server Edition-Lizenzquelle

Für Server Edition-Bereitstellungen kann die Lizenzquelle zentral oder knotenbasiert sein.

- Zentrale Lizenzierung: Die PLDS-Lizenzdatei liegt auf dem WebLM-Server. Der WebLM-Server ist die Lizenzquelle, und alle Knoten in der Lösung erhalten ihre Lizenzen vom WebLM-Server. Der WebLM-Server kann auf einem Remotecomputer oder auf dem primären Server ausgeführt werden.
- Knotenlizenzierung: Eine PLDS-Lizenzdatei wird für jeden Knoten einzeln hochgeladen.

Alle Systeme in der Server Edition-Lösung müssen dieselbe Lizenzquelle verwenden. Die Lizenzquelle wird mithilfe der Einstellung unter **Lizenz | Lizenz | Lizenzquelle** festgelegt. Gehen Sie wie folgt vor, um für alle Knoten dieselbe Lizenzquelle festzulegen.

Vorgehensweise

1. Melden Sie sich bei Manager an.
2. Aktivieren Sie auf der rechten Seite der Lösungsseite die Option **Lizenzquelle für alle Knoten festlegen**.
3. Wählen Sie im Fenster **Lizenzquelle auswählen** entweder
   - **Lokaler/primärer Server** für Knotenlizenzierung oder
   - **WebLM** für zentrale Lizenzierung aus.

   Alle Knoten in der Lösung verwenden dann dieselbe Lizenzquelle.

Verwandte Links

Verfahren zum Anwenden von Lizenzen auf Seite 714

Hochladen einer PLDS-Lizenzdatei zu IP Office

Verwenden Sie dieses Verfahren, um eine PLDS-Lizenzdatei für die Knotenlizenzverwaltung hochzuladen. Die Knotenlizenzverwaltung wird für eigenständige IP500 V2-Systeme und optional für Server Edition-Systeme verwendet.

Voraussetzungen

Die PLDS-Lizenzdatei muss auf dem lokalen Computer gespeichert sein, auf dem IP Office Manager ausgeführt wird.

Vorgehensweise

1. Wählen Sie in IP Office Manager den primären Server aus, und wählen Sie dann **Lizenz | Lizenz**.
2. Klicken Sie auf **Hinzufügen**.
3. Navigieren Sie im Fenster „Dateien hochladen“ zur Lizenzdatei.

4. Wählen Sie die Datei aus, und klicken Sie auf **Öffnen**.

Verwandte Links

Verfahren zum Anwenden von Lizenzen auf Seite 714

Konfigurieren der Server Edition-Knotenlizenzierung

Bei der Knotenlizenzierung werden Lizenzen mithilfe von Lizenzdateien verwaltet, die auf jedem Knoten im System installiert sind. Weitere Informationen zur Lizenzverteilung finden Sie unter Verteilen von Knotenlizenzen auf Seite 712.

Vorgehensweise

1. Wählen Sie in IP Office Manager den primären Server aus, und wählen Sie dann **Lizenz | Remote-Server**.
2. Wählen Sie im Feld **Lizenzquelle** die Option **Primärer Server** aus.

   Hinweis:

   Alle Systeme in der Server Edition-Lösung müssen dieselbe **Lizenzquelle** verwenden. In Manager können Sie auf der Lösungsseite **Lizenzquelle für alle Knoten festlegen** auswählen, um die Einstellung für alle Knoten in der Lösung zu konfigurieren.
3. Geben Sie die IP-Adresse des Primäre Server Edition-Servers im Feld **IP-Adresse des Lizenzservers** ein.
4. Unter **Reservierte Lizenzen** wird in der rechten Spalte angezeigt, welche Lizenzen für dieses System reserviert wurden. Verwenden Sie die linke Spalte, um zusätzliche Lizenzen für dieses System anzufordern.
5. Klicken Sie auf **OK**.

   Lizenzen werden in der Tabelle angezeigt.
6. Wiederholen Sie die Schritte 1 bis 5 für den Sekundäre Server Edition-Server und alle Erweiterungssystem Server Edition.

Verwandte Links

Verfahren zum Anwenden von Lizenzen auf Seite 714

Konfigurieren der zentralen Server Edition-Lizenzierung

Bei der zentralen Lizenzierung werden Lizenzen von einem zentralen WebLM-Server verwaltet.

Voraussetzungen

Sie benötigen eine PLDS-Lizenzdatei, die mit der Host-ID des WebLM-Servers aktiviert ist.

Vorgehensweise

1. Wählen Sie in IP Office Manager den primären Server aus, und wählen Sie dann **Lizenz | Remote-Server**.
2. Vergewissern Sie sich, dass **Lizenzquelle** auf **WebLM** festgelegt ist.

Hinweis:

Alle Systeme in der Server Edition-Lösung müssen dieselbe **Lizenzquelle** verwenden. In Manager können Sie auf der Lösungsseite **Lizenzquelle für alle Knoten festlegen** auswählen, um die Einstellung für alle Knoten in der Lösung zu konfigurieren.

3. Der WebLM-Server kann sich auf dem Primäre Server Edition-Server oder auf einem separaten Server befinden. Geben Sie den Domänennamen oder die IP-Adresse des WebLM-Servers in das Feld **Domänenname (URL)** ein.

   Beachten Sie, dass die Domänennamen-URL `https://` verwenden muss.

4. Ändern Sie bei Bedarf den Pfad zum WebLM-Server im Feld **Pfad**.
5. Unter **Reservierte Lizenzen** wird in der rechten Spalte angezeigt, welche Lizenzen automatisch vom WebLM-Server angefordert werden. Verwenden Sie die linke Spalte, um zusätzliche Lizenztypen für dieses System anzufordern.
6. Navigieren Sie zur Seite **Entfernter Server** für den Sekundäre Server Edition-Server.
7. Vergewissern Sie sich, dass **Lizenzquelle** auf **WebLM** festgelegt ist.
8. Optional können Sie das Kontrollkästchen **Proxy über primäre IP Office-Leitung aktivieren** aktivieren.

Auswahlmöglichkeit	Beschreibung der Auswahl
Aktiviert	Die WebLM-Anforderung wird über die für den Primäre Server Edition-Server konfigurierte IP Office-Leitung an den WebLM-Server gesendet. Die Leitung muss aktiv und betriebsbereit sein.
Deaktiviert	Die WebLM-Anforderung wird direkt an den WebLM-Server gesendet.

9. Wenn **Proxy über primäre IP Office-Leitung aktivieren** aktiviert ist, geben Sie die IP-Adresse des Primäre Server Edition-Servers in das Feld **Primäre IP-Adresse** ein.
10. Wenn **Proxy über primäre IP Office-Leitung aktivieren** deaktiviert ist:
    a. Geben Sie den Domänennamen oder die IP-Adresse des WebLM-Servers in das Feld **Domänenname (URL)** ein.
    b. Ändern Sie bei Bedarf den Pfad zum WebLM-Server im Feld **Pfad**.
    c. Ändern Sie bei Bedarf die standardmäßige **Portnummer**.

    Informationen zur Verwendung von Ports finden Sie im Dokument „IP Office Port Matrix“ auf der Avaya-Supportseite unter https://support.avaya.com/helpcenter/getGenericDetails?detailId=C201082074362003.

11. Klicken Sie auf **OK**.

    Lizenzen werden in der Tabelle **Lizenz | Lizenz** angezeigt.

12. Wiederholen Sie die Schritte 8 bis 12 für alle Erweiterungssystem Server Edition.

Hinweis:

In Manager können Sie auf der Lösungsseite **Lizenzquelle für alle Knoten festlegen** auswählen.

Verwandte Links

Verfahren zum Anwenden von Lizenzen auf Seite 714

Konfigurieren des Lizenzservers bei einer Enterprise Branch-Bereitstellung

Verwenden Sie dieses Verfahren zum Konfigurieren der zentralen WebLM-Lizenzierung, bei der eine freigegebene PLDS-Lizenzdatei auf dem WebLM-Server installiert ist. Dies ist die empfohlene Methode zum Installieren von Lizenzdateien auf IP Office-Systemen, die zentral von System Manager verwaltet werden.

Eine vollständige Beschreibung der Enterprise Branch-Bereitstellung finden Sie im Dokument Bereitstellen der Avaya IP Office™ Platform als Enterprise Branch mit Avaya Aura® Session Manager.

Vorgehensweise

1. Melden Sie sich bei IP Office Manager an, und wählen Sie **Lizenz | Remote-Server**.
2. Aktivieren Sie das Kontrollkästchen **Remote-Server aktivieren**.

   Die Informationen für **Reservierte Lizenzen** werden angezeigt.
3. Geben Sie im Feld **Domänenname (URL)** den Domänennamen oder die IP-Adresse des WebLM-Servers bzw. den Domänennamen von System Manager ein, falls das System von System Manager verwaltet wird.
4. **(Optional)** Wenn ein sekundärer System Manager konfiguriert ist, geben Sie den Domänennamen in das Feld **Sekundärer Domänenname (URL)** ein.
5. Ändern Sie bei Bedarf den Pfad zum WebLM-Server im Feld **Pfad**.
6. Ändern Sie bei Bedarf die standardmäßige **Portnummer**.

   Informationen zur Verwendung von Ports finden Sie im Dokument „IP Office Port Matrix“ auf der Avaya-Supportseite unter https://support.avaya.com/helpcenter/getGenericDetails?detailId=C201082074362003.
7. Unter **Reservierte Lizenzen** wird in der rechten Spalte angezeigt, welche Lizenzen automatisch vom WebLM-Server angefordert werden. Verwenden Sie die linke Spalte, um zusätzliche Lizenzen für dieses System anzufordern.

Verwandte Links

Verfahren zum Anwenden von Lizenzen auf Seite 714

Konvertieren von Knoten- in zentrale Lizenzierung

Wenn Sie ein Upgrade von einer früheren Version durchführen, führen Sie das Verfahren Migrieren von Lizenzen nach PLDS auf Seite 720 durch.

Hinweis:

Beim Upgrade von einer früheren Version muss auf allen Systemen die gleiche Softwareversion ausgeführt werden. Die IP Office Server Edition-Lösung unterstützt nicht die Mischung von Versionen.

Vorgehensweise

1. Sie müssen eine Lizenzdatei unter Verwendung der WebLM-Host-ID generieren. Führen Sie die folgenden Schritte aus, um die WebLM-Host-ID zu ermitteln.
   a. Wählen Sie in Web Manager **Anwendungen** > **Web License Manager**.
   b. Melden Sie sich bei WebLM an.
   c. Klicken Sie im Navigationsfenster auf der linken Seite auf **Servereigenschaften**.

      Auf der Seite mit Servereigenschaften wird die Host-ID angezeigt. Die Host-ID ist die MAC-Adresse des Primäre Server Edition-Servers.

      Notieren Sie sich die Host-ID.
2. Generieren Sie eine PLDS-Lizenzdatei unter Verwendung der WebLM-Host-ID.
3. Laden Sie die Lizenzdatei hoch.
   a. Wählen Sie in Web Manager **AnwendungenWeb License Manager**.
   b. Klicken Sie im Navigationsfenster auf der linken Seite auf **Lizenz installieren**.
   c. Klicken Sie auf **Durchsuchen**, und wählen Sie die Lizenzdatei aus.
   d. Klicken Sie auf **Installieren**, um die Lizenzdatei zu installieren.
4. Alle Knoten in der Lösung müssen dieselbe Lizenzquelle verwenden. Um die zentrale Lizenzierung zu konfigurieren, muss die Einstellung **Lizenzquelle** für alle Knoten auf **WebLM** festgelegt sein. Sie können Manager verwenden, um für alle Knoten dieselbe Lizenzquelle festzulegen. Aktivieren Sie auf der rechten Seite der Manager-Lösungsseite die Option **Lizenzquelle für alle Knoten festlegen**, und wählen Sie dann **WebLM** aus.
5. Wenn Sie dieses Verfahren nach einem Upgrade ausführen, müssen Sie sicherstellen, dass das Feld **Domänenname (URL)** auf dem Primäre Server Edition-Server ausgefüllt ist.
   a. Wählen Sie in Web Manager für den Primäre Server Edition-Server.
   b. Vergewissern Sie sich, dass das Feld **Domänenname (URL)** den Domänennamen oder die IP-Adresse des Primäre Server Edition-Servers enthält.
6. Weisen Sie die Lizenzen nach Bedarf neu zu. Siehe Verteilen von zentralen Lizenzen auf Seite 713.

   Beachten Sie, dass die zuvor installierten lokalen Lizenzen als veraltet aufgeführt werden. Mithilfe dieser Liste können Sie ermitteln, welche Lizenzen vom WebLM-Server angefordert werden müssen. Nachdem Lizenzen neu zugewiesen wurden, können Sie die veralteten Lizenzen löschen.

Verwandte Links

Anwenden von Lizenzen auf Seite 707

Migrieren von Lizenzen nach PLDS

In IP Office Version 10 und höher können Lizenzen nur mit dem Product Licensing and Delivery System (PLDS) verwaltet werden. Wenn Sie ein Upgrade von einer früheren Version

durchführen, müssen Sie alle Lizenzen vor Version R10 (ADI, PLDS, Kombination aus ADI/PLDS, virtuell) in R10-PLDS-Lizenzen migrieren. Das Lizenzmigrationstool extrahiert alle Lizenzierungsinformationen aus einem IP Office-System und speichert sie in einer Datei. Mithilfe dieser Datei kann anschließend ein Software-Upgrade-Angebot im Avaya One Source Configurator vorbereitet werden, um die erforderlichen neuen R10-PLDS-Lizenzen abzurufen.

Für Server Edition-Bereitstellungen sammelt das Lizenzmigrationstool Lizenzierungsinformationen von jedem Knoten in der Lösung.

Hinweis:

- Sie müssen den Manager-Client der Version 10 oder höher verwenden, um die Lizenzbestandsdatei zu generieren.

  Sie können Manager vor dem Upgrade auf Version 10 installieren. Informationen finden Sie im Verfahren Installieren von Manager.
- Die Lizenzmigration wird in allen IP Office-Modi ab Version 6.0 unterstützt.
- Das Lizenzmigrationstool kann nur mit einer Online-Konfiguration verwendet werden. Für Offline-Konfigurationen ist die Option **Extras** > **Lizenzmigration** deaktiviert.
- Das Lizenzmigrationstool steht auf UCM- und Anwendungsservern nicht zur Verfügung. Wenn Sie das Lizenzmigrationstool auf einem Server Edition-Server ausführen, sammelt es Lizenzierungsinformationen von jedem Knoten in der Lösung.
- Die generierte Datei kann gelesen, darf jedoch nicht bearbeitet werden. Wenn die Datei bearbeitet wurde, schlägt die Lizenzmigration fehlt.

Voraussetzungen

Vergewissern Sie sich, dass alle Lizenzen im System geladen sind, bevor Sie die Lizenzmigration durchführen. Für Server Edition-Bereitstellungen müssen Sie sicherstellen, dass alle Knoten online sind, um die aktuelle Ansicht von Systemen in der Lösung zu erfassen.

Die IP Office-Konfiguration muss online geöffnet werden. Im Offline-Modus steht das Lizenzmigrationstool nicht zur Verfügung.

Vorgehensweise

1. Melden Sie sich bei Manager an, und wählen Sie **Extras** > **Lizenzmigration**.

   Das Fenster **Speichern unter** wird geöffnet.
2. Wählen Sie einen Speicherort für die Datei aus, und geben Sie einen Dateinamen ein.
3. Klicken Sie auf **Speichern**.

   Die Datei wird mit der Erweiterung `.zip` gespeichert.

Weitere Schritte

Bereiten Sie mithilfe dieser Datei ein Software-Upgrade-Angebot im Avaya One Source Configurator vor, um die erforderlichen neuen R10-PLDS-Lizenzen abzurufen. Nachdem Sie die PLDS-Lizenzdateien abgerufen haben, wenden Sie sie auf das System an.

Verwandte Links

Anwenden von Lizenzen auf Seite 707

Kapitel 64: Arbeiten mit Vorlagen

IP Office unterstützt eine Reihe von Vorlagenoptionen. Die Einstellungen für die folgenden Typen von Konfigurationselementen können als Vorlagedateien gespeichert werden. Neue Datensätze dieser Typen können dann aus der Vorlagendatei erstellt werden.

- **Benutzer** (`.usr`)
- **Nebenstelle** (H.323, SIP, IP DECT) (`.ext`)
- **Gruppe** (`.grp`)
- **Dienst** (`.ser`)
- **Tunnel** (`.tnlt`)
- **Firewall-Profil** (`.fpr`)
- **Zeitprofil** (`.tpr`)
- **IP-Route** (`.ipr`)
- **ARS** (`.ars`)
- **Leitung** (H.323, SIP, IP DECT) (`.lne`)
  - Die SIP-Amtsleitungsdienste von ausgewählten SIP-Anbietern wurden im Rahmen des Avaya DevConnect-Programms getestet. Die Ergebnisse dieser Tests wurden als Avaya Application Notes auf der Avaya DevConnect-Website veröffentlicht (https://devconnect.avaya.com).

Verwandte Links

Speichern von Vorlagendateien auf Seite 722
Importieren von Amtsleitungsvorlagen auf Seite 723
Erstellen einer Vorlage in Manager auf Seite 723
Erstellen eines neuen Datensatzes aus einer Vorlage in Manager auf Seite 724
Erstellen einer Vorlage für analoge Amtsleitungen in Manager auf Seite 725
Erstellen einer neuen analogen Amtsleitung anhand einer Vorlage in Manager auf Seite 725
Anwenden einer Vorlage auf eine analoge Amtsleitung auf Seite 726

Speichern von Vorlagendateien

Der Speicherort für Vorlagendateien hängt vom Typ des IP Office-Systems ab.

- IP500 V2: IP Office Manager exportieren Vorlagen in einen `\manager_files\template`-Unterordner im Verzeichnis, in dem es installiert ist.
- **Linux-basierte Systeme:** : Vorlagen werden auf dem primären Server gespeichert. Beim Öffnen der Systemkonfiguration durch IP Office Manager werden diese Vorlagen vom

Server in den Ordner `\manager_files\template` heruntergeladen. Beim Speichern der Konfiguration werden die Vorlagen wieder auf den Server hochgeladen.

⚠ Vorsicht:

- Wenn Sie IP Office Manager zur Verwaltung von IP500 V2- und Linux-basierten IP Office Systemen verwenden, müssen Sie sicherstellen, dass Sie die IP500 V2-Vorlagen in einem anderen Verzeichnis als dem Standardverzeichnis speichern, bevor Sie eine Linux-basierte Systemkonfiguration öffnen. Dabei kann die vorhandene Vorlage im Ordner `\manager_files\template` überschrieben werden.

Verwandte Links

Arbeiten mit Vorlagen auf Seite 722

Importieren von Amtsleitungsvorlagen

Bevor Sie im Standardmodus Vorlagen aus einer anderen Quelle verwenden können, müssen sie im Manager-Verzeichnis `\Templates` abgelegt werden. Gehen Sie wie folgt vor, um eine Vorlage aus einer anderen Quelle zu importieren.

Vorgehensweise

1. Wählen Sie **Extras | Vorlagen in Manager importieren**.
2. Gehen Sie zum aktuellen Ordner, der die Vorlagen enthält, die Sie importieren möchten, und wählen Sie diesen Ordner aus.
3. Klicken Sie auf **OK**.
4. Alle Vorlagedateien in dem Ordner werden in den richtigen Manager-Unterordner kopiert.

Verwandte Links

Arbeiten mit Vorlagen auf Seite 722

Erstellen einer Vorlage in Manager

Sie können eine Vorlage aus einer vorhandenen Aufnahme erstellen.

Auf die Optionen **Neu aus Vorlage** und **Als Vorlage exportieren** kann mit folgenden Methoden zugegriffen werden:

- Rechtsklick auf den Datensatztyp im Navigationsfenster
- Rechtsklick auf einen Datensatz im Gruppenfenster
- Über die Detailsymbolleiste im Detailfenster

In diesem Verfahren wird das Gruppenfenster verwendet.

Vorgehensweise

1. Wählen Sie im Navigationsfenster einen Datensatztyp aus.
2. Klicken Sie im Gruppenfenster mit der rechten Maustaste auf den Datensatz, der als Basis für die Vorlage dienen soll, und wählen Sie **Als Vorlage exportieren**.
3. Das Fenster **Speichern unter** wird mit dem standardmäßigen Vorlagenordner geöffnet. Geben Sie einen Namen für die Vorlage ein.

   Eine standardmäßige Dateierweiterung wird angehängt. Beispielsweise werden Benutzervorlagen mit der Dateierweiterung `.usr` und Nebenstellenvorlagen mit der Dateierweiterung `.ext` gespeichert.
4. Klicken Sie auf **Speichern**.

   Sie können jetzt neue Aufzeichnungen mithilfe der Vorlage erstellen.

Verwandte Links

Arbeiten mit Vorlagen auf Seite 722

Erstellen eines neuen Datensatzes aus einer Vorlage in Manager

Sie können eine Vorlage verwenden, um zusätzliche Datensätze zur erstellen.

Auf die Optionen **Neu aus Vorlage** und **Als Vorlage exportieren** kann mit folgenden Methoden zugegriffen werden:

- Rechtsklick auf den Datensatztyp im Navigationsfenster
- Rechtsklick auf einen Datensatz im Gruppenfenster
- Über die Detailsymbolleiste im Detailfenster

In diesem Verfahren wird das Gruppenfenster verwendet.

Vorgehensweise

1. Wählen Sie im Navigationsfenster einen Datensatztyp aus.
2. Klicken Sie im Gruppenfenster mit der rechten Maustaste auf den Datensatz, der als Basis für die Vorlage dienen soll, und wählen Sie **Neu aus Vorlage** > **Aus Datei öffnen**.

   Manager listet die im Standardverzeichnis gespeicherten verfügbaren Vorlagen auf.
3. Wählen Sie die gewünschte Vorlagendatei im Fenster „Öffnen“ aus, und klicken Sie auf **Öffnen**.
4. Für einige Datensatztypen wird das Fenster „Vorlagen importieren“ geöffnet.
   a. Geben Sie die Anzahl der zu erstellenden Datensätze in das Feld **Anzahl der zu importierenden Datensätze** ein.
   b. Geben Sie in das Feld **Nummer der Anfangsnebenstelle** die Startindexnummer für die neuen Datensätze ein.

c. Klicken Sie auf **OK**.

Verwandte Links

Arbeiten mit Vorlagen auf Seite 722

Erstellen einer Vorlage für analoge Amtsleitungen in Manager

Sie können eine Vorlage für analoge Amtsleitungen aus einer vorhandenen Amtsleitung erstellen.

Vorgehensweise

1. Wählen Sie im Navigationsfenster **Leitung** aus.
2. Klicken Sie im Gruppenfenster mit der rechten Maustaste auf den Datensatz, der als Basis für die Vorlage dienen soll, und wählen Sie **Vorlage für analoge Amtsleitung erstellen**.
3. Im Fenster „Vorlage für analoge Amtsleitung“ können Sie bei Bedarf die Einstellungen anpassen. Klicken Sie auf **Exportieren**.
4. Wählen Sie im Fenster „Auswahl des Vorlagentyps“ die Option **Dienstanbieter** aus, und klicken Sie dann auf **Vorlage erstellen**.
5. Wählen Sie im Fenster „Ordner suchen“ `Program Files\Avaya\IP Office\Manager\manager_files\template` aus.
6. Klicken Sie auf **OK**.

Verwandte Links

Arbeiten mit Vorlagen auf Seite 722

Erstellen einer neuen analogen Amtsleitung anhand einer Vorlage in Manager

Sie können eine neue analoge Amtsleitung aus einer Vorlage erstellen.

Vorgehensweise

1. Klicken Sie im Navigationsfenster mit der rechten Maustaste auf **Leitung**, und wählen Sie **Neue aus Vorlage** > **Öffnen**.
2. Wählen Sie im Fenster „Öffnen“ eine Vorlage aus, und klicken Sie auf **Öffnen**.
3. Wählen Sie im Fenster „Auswahl des Vorlagentyps“ die Option **Dienstanbieter** aus, und klicken Sie dann auf **Erstellen**.

Verwandte Links

Arbeiten mit Vorlagen auf Seite 722

Anwenden einer Vorlage auf eine analoge Amtsleitung

Sie können eine Vorlage für eine analoge Amtsleitung auf eine bereits vorhandene analoge Amtsleitung anwenden.

Hinweis:

Um die Änderungen zu übernehmen, müssen Sie das System neustarten.

Vorgehensweise

1. Klicken Sie im Gruppenfenster mit der rechten Maustaste auf die analoge Amtsleitung und wählen Sie dann die Option **Einstellung von Vorlage kopieren** aus.
2. Das Menü zum Auswählen von Vorlage und Amtsleitung wird angezeigt.
3. Wählen Sie im Fenster „Auswahl des Vorlagentyps“ in der Dropdown-Liste **Dienstanbieter** die gewünschte Vorlage aus.
4. Wählen Sie die Amtsleitungen aus, auf die die Vorlage angewendet werden soll.
5. Klicken Sie auf **Einstellungen kopieren**.

Verwandte Links

Arbeiten mit Vorlagen auf Seite 722

Kapitel 65: Konfigurieren von ARS

Wenn eine gewählte Nummer mit einem Funktionscode übereinstimmt, der besagt, dass die Nummer gewählt werden soll, kann die Weiterleitung des ausgehenden Anrufs auf zwei Arten gesteuert werden.

Weiterleitung der Anrufe direkt an eine Leitung

Alle Leitungen und Kanäle verfügen über eine Einstellung „Ausgehende Gruppennummer“. Zu einer ausgehenden Gruppennummer können mehrere Leitungen und Kanäle gehören. Bei Funktionscodes, die über eine Leitung innerhalb der Gruppe geroutet werden müssen, wird die ausgehende Gruppennummer in der Einstellung Leitungsgruppennummer des Funktionscodes angegeben.

Weiterleitung von Anrufen über ARS

Der Funktionscode für eine Nummer kann als Ziel ein ARS-Formular angeben. Die endgültige Weiterleitung des Anrufs wird dann durch die Einstellungen im ARS-Formular gesteuert.

ARS-Funktionen

Funktion	Beschreibung
Zweiter Wählton	Im ersten ARS-Formular, an das ein Anruf weitergeleitet wird, kann festgelegt werden, dass der Anrufer einen zweiten Wählton hört.
Routen bei Außer Betrieb	ARS-Formulare können außer Betrieb gesetzt werden; dann werden alle Anrufe an ein alternatives ARS-Formular geleitet. Dies kann in der Konfiguration oder über Funktionscodes eingestellt werden.
Routen außerhalb der Betriebszeiten	ARS-Formulare können Anrufe außerhalb der durch ein zugehöriges Zeitprofil definierten Betriebszeiten an ein alternatives ARS-Formular leiten.
Prioritätsrouting	Für Benutzer mit ausreichender Priorität können Alternativanbieter zur Verfügung gestellt werden, falls die in einem ARS-Formular angegebene ursprüngliche Route nicht verfügbar ist. Für Benutzer ohne ausreichende Priorität gilt eine Verzögerungszeit, bevor der Alternativanbieter für sie verfügbar wird.
Leitungstypen	ARS kann mit allen Leitungstypen verwendet werden. Eine SIP-Leitung wird als besetzt behandelt und kann anhand der SIP-Leitungseinstellung **Zeitlimit für Anrufinitiierung** alternativen Routen folgen. Bisher wurde eine SIP-Leitung nur als besetzt betrachtet, wenn alle konfigurierten Kanäle belegt waren. IP-Leitungen verwenden die “NoUser-Ausgangsnummer“-Einstellung **H323SetupTimerNoLCR**, um festzulegen, wie lange auf eine erfolgreiche Verbindung gewartet werden soll, bevor die Leitung als besetzt betrachtet und einer alternativen ARS-Route gefolgt wird. Dies wird durch die IP-Leitungsoption **Verbindungszeitabschaltung** festgelegt.

Die Tabelle wird auf der nächsten Seite fortgesetzt …

Funktion	Beschreibung
Anrufe bei Netzwerken mit mehreren Standorten	Anrufe bei Nebenstellennummern mit mehreren Standorten werden immer über die entsprechende Netzwerk-Amtsleitung geroutet. ARS kann für Mehrfachstandort-Netzwerk-Nummern konfiguriert werden, wird aber nur dann genutzt, wenn der Netzwerk-Anruf wegen eines Staus oder eines Netzausfalls nicht erfolgreich ist.
Hauptanbieter	Das ARS-Formular 50 mit dem Namen „Main“ kann nicht gelöscht werden. Bei Standardsystemen wird es als Standardroute für ausgehende Anrufe genutzt.

Routen von Anrufen an ARS

1. Erstellen Sie das ARS-Formular.
2. Erstellen Sie den erforderlichen Funktionscode für System, Benutzer oder Benutzerrechte für den Abgleich mit dem Wählen.
   a. Definieren Sie im Feld **Rufnummer** die Ziffern, die für den Abgleich eines Funktionscodes im ARS-Formular herangezogen werden.
   b. Wählen Sie aus der Dropdown-Liste **Leitungsgruppennummer** das ARS-Formular für die Weiterleitung des Anrufs.

Verwandte Links

Beispiel für den ARS-Betrieb auf Seite 728
ARS-Betrieb auf Seite 729
ARS-Funktionscodes auf Seite 731
Einfaches Beispiel für eine Alternativleitung auf Seite 732
Einfache Anrufsperre auf Seite 733
Ausweitung der Benutzerpriorität auf Seite 734
Zeitabhängiges Routing auf Seite 735
Kontokennungszwang auf Seite 736
Gestaffelte ARS-Formulare auf Seite 737
ARS-Plannnung auf Seite 738

Beispiel für den ARS-Betrieb

Das einfachste Beispiel für einen ARS-Vorgang sind die Einstellungen, die auf ein zurückgesetztes System angewandt werden. Diese unterscheiden sich bei U-Law-und A-Law-Systemen. Informationen zu Server Edition-Systemen erhalten Sie unter Server Edition – Weiterleitung ausgehender Anrufe.

A-Law-Systeme

Diese Standardeinstellungen gelten für A-Law-Systeme, die normalerweise für Gebietsschemata außer Nordamerika geliefert werden. Mit den Standardeinstellungen können Wählvorgänge, die mit keiner internen Nummer übereinstimmen, folgendermaßen weitergeleitet werden:

1. **System-Funktionscode – ?/Wählen/./50:Haupt**

   Der voreingestellte System-Funktionscode? liefert eine Übereinstimmung für jeden Wählvorgang, für den keine andere Funktionscodeübereinstimmung für Benutzer, Benutzerrechte oder System-Funktionscode gefunden wurde. Dieser Funktionscode

ist so eingestellt, dass alle gewählten Ziffern an das ARS-Formular 50 weitergeleitet werden.

2. **ARS-Formular – 50:Haupt**

   Dieses Formular enthält nur einen einzigen Funktionscode.

3. **?/Wählen3K1/./0**

   Dieser Funktionscode gleicht alle Ziffern ab, die an das ARS-Formular übergeben wurden. Dann werden alle Ziffern über die erste verfügbare Leitung innerhalb der Leitungsgruppe 0 (vorgegebene Ausgangsleitungsgruppe für alle Leitungen) gewählt.

U-Law-Systeme

Diese Standardeinstellungen gelten für U-Law-Systeme, die normalerweise für Gebietsschemata in Nordamerika geliefert werden. Mit den Voreinstellungen werden alle Vorwahl mit einer 9 nach das ARS geleitet und ein zweiter Wählton wird aktiviert.

1. **System-Funktionscodes – 9N/Wählen/N/50:Haupt**

   Der Funktionscode 9N des Standardsystems gleicht alle Anrufe mit der Vorwahl 444 ab. Es übergibt alle Ziffern nach der 9 an das ARS-Formular 50.

2. **ARS-Formular – 50:Haupt**

   Bei diesem Formular ist der zweite Wählton aktiviert. Es enthält eine Reihe von Funktionscodes, die jeden übereinstimmenden Anruf an die erste verfügbare Leitung innerhalb der Leitungsgruppe 0 (vorgegebene Ausgangsleitungsgruppe für alle Leitungen) übergeben. Auch wenn all diese Funktionscode-Weiterleitungsanrufe an dasselbe Ziel gehen, können sie - wenn sie als getrennte Elemente vorliegen - nach Bedarf angepasst werden. Die Funktionscodes lauten:

   - **11/Notruf/911/0** – Dieser Funktionscode stellt die Übereinstimmung zum Notfalldienst her, wenn ein Benutzer 911 wählt.
   - **911/Notruf/911/0** – Dieser Funktionscode stellt die Übereinstimmung zum Notfalldienst her, wenn ein Benutzer 9911 wählt.
   - **0N;/Wählen3K1/0N/0** – Dieser Funktionscode gleicht alle internationalen Anrufe ab.
   - **1N;/Wählen3K1/1N/0** – Dieser Funktionscode gleicht alle Inlandsanrufe ab.
   - **XN;/Wählen3K1/N/0** – Dieser Funktionscode gleicht alle siebenstelligen lokalen Nummern ab. Hinweis: Ab Oktober 2021 haben Telefonieanbieter in den USA das Routing von 7-stelligen lokalen Nummern eingestellt.
   - **XXXXXXXXXX/Wählen3K1/N/0** – Dieser Funktionscode gleicht alle zehnstelligen lokalen Nummern ab.

Verwandte Links

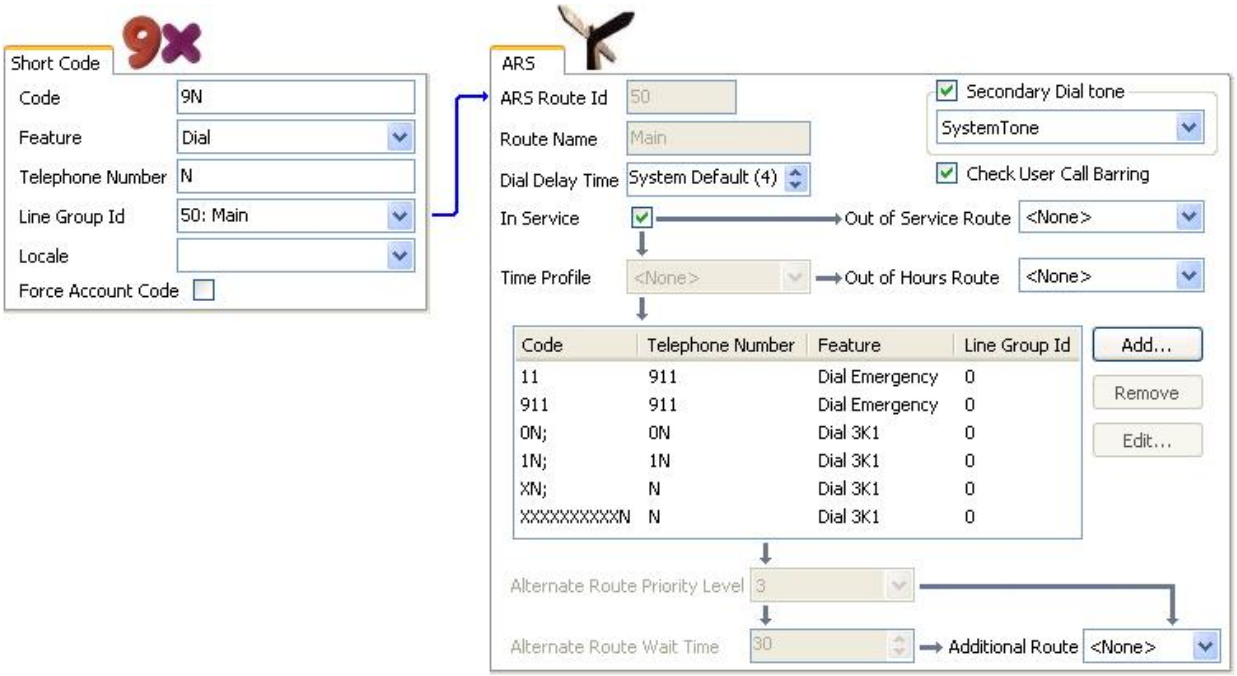
Konfigurieren von ARS auf Seite 727

ARS-Betrieb

Das nachfolgende Diagramm veranschaulicht das standardmäßige ARS-Routing, das bei Systemen (außer Server Edition) angewendet wird, die standardmäßig auf das Gebietsschema **USA** eingestellt sind. Zusammenfassung:

- Jeder Wählvorgang, dem 9 vorangestellt wird, entspricht dem Standardsystemfunktionscode **9N**.

- Dieser Funktionscode leitet Anrufe zum Standard-ARS-Formular **50:Main**.
- Die Funktionscodes in diesem ARS-Formular leiten alle Anrufe zu einer verfügbaren Leitung, deren **Ausgehende Leitungsgruppennummer** auf **0** eingestellt ist.



Die Tabelle beschreibt detaillilerter den Prozess, den IP Office auf den Wählvorgang des Benutzers anwendet, in diesem Beispiel 91555707392200.

Der Benutzer wählt ...

9	Der **Wahlverzögerungszähler** ist null, IP Office beginnt daher sofort, nach Funktionscode-entsprechungen unter den Funktionscodes des Systems und des Benutzers zu suchen. Da es nur eine Entsprechung gibt, nämlich den Systemfunktionscode **9N**, wird dieser sofort verwendet. Der Funktionscode **9N** ist so eingestellt, dass er den Anruf zum ARS-Formular **Main** leitet. Dabei werden nur jene Ziffern weitergegeben, die dem N-Teil des Wählvorgangs entsprechen, d. h. die 9 wird nicht an ARS weitergegeben, nur alle weiteren Ziffern, die vom Benutzer gewählt wurden. **Zweiter Wählton** wird im ARS-Formular ausgewählt. Da keine Ziffern für einen ARS-Funktionscodeabgleich empfangen wurden, wird dem Benutzer der zweite Wählton vorgespielt.
1	Nachdem einige Ziffern empfangen wurden, endet der zweite Wählton. Es wird unter den ARS-Formularfunktionscodes nach Entsprechungen gesucht. Die Funktionscodes **11** und **1N;** sind mögliche Entsprechungen. Die Funktionscodes **911** und **0N;** sind keine mögliche Entsprechungen. Die Funktionscodes **XN;** und **XXXXXXXXXN;** sind ebenfalls keine Entsprechungen, weil der Funktionscode **1N;** bereits eine exaktere Übereinstimmung liefert. Da es mehr als eine Übereinstimmung gibt, wartet das System auf weitere gewählte Ziffern.

Die Tabelle wird auf der nächsten Seite fortgesetzt …

555	Der Funktionscode **11** ist keine mögliche Entsprechung mehr. Die einzige Entsprechung, die bleibt, ist der Funktionscode **1N;**. Das Zeichen **;** im Funktionscode teilt IP Office mit, den Ablauf der **Wahlverzögerung** nach dem Empfangen der letzten Ziffer abzuwarten, bevor davon ausgegangen wird, dass der Wählvorgang abgeschlossen ist. Dies ist bei Leitungsanbietern notwendig, die erwarten, alle Routing-Ziffern für einen Anruf als 'Block' zu erhalten. Der Benutzer kann auch angeben, dass er mit dem Wählen fertig ist, indem er **#** drückt.
707392200	Wenn der Wählvorgang abgeschlossen ist, wird eine Leitung belegt, deren **Ausgehende Leitungsgruppennummer** auf 0 eingestellt ist (Standard für jede Leitung). Ist keine Leitung verfügbar, gelangen die Alternativanbietereinstellungen zur Anwendung, sofern diese konfiguriert wurden.

Verwandte Links

[Konfigurieren von ARS](#) auf Seite 727

ARS-Funktionscodes

Die Funktionscodes im Standard-ARS-Formular erfüllen die folgenden Aufgaben:

Code	Funktion	Telefonnummer	Leitungsgruppennummer	Beschreibung
11	**Notruf**	**911**	**0**	Diese beiden Funktionscodes werden für die Weiterleitung von Notrufen verwendet. Ein **Notruf** wird allerdings nie blockiert. Ist die gewünschte Leitung nicht verfügbar, verwendet IP Office die erste verfügbare Leitung. Ähnlich ignorieren Anrufe, die **Notrufnummern** verwenden, jegliche Sperren für ausgehende Anrufe, die normalerweise auf den Benutzer angewendet würden.
911	**Notruf**	**911**	**0**	
0N;	**Wählen 3K1**	**0N**	**0**	Mit internationalen Nummern identisch.
1N;	**Wählen 3K1**	**1N**	**0**	Mit nationalen Nummern identisch.
XN;	**Wählen 3K1**	**N**	**0**	Mit 7-stelligen lokalen Nummern identisch.
XXXXXXXXXXN;	**Wählen 3K1**	**N**	**0**	Mit 10-stelligen lokalen Nummern identisch.

ARS-Funktionscodeeinstellungen

- **Code** Die Ziffern, die zum Abgleich der gewählten Rufnummer des Benutzers verwendet werden.
- **Funktion** ARS-Funktionscodes können jede der **Wählen**-Funktionscodefunktionen oder der **Gesperrt**-Funktionen verwenden. Liegt eine Übereinstimmung eines **Gesperrt**-Funktionscodes vor, wird der Anruf nicht weiter verarbeitet.
- **Telefonnummer** Die Rufnummer, die infolge der Verwendung des Funktionscodes als Abgleich für die vom Benutzer gewählte Rufnummer an die Leitung ausgegeben wird. Funktionscodezeichen wie N können verwendet werden, um beliebige für N oder X im **Code** gewählte Ziffern abzugleichen.

- **Leitungsgruppennummer** Die Leitungsgruppe, aus der eine Leitung belegt werden sollte, sobald der Funktionscodeabgleich abgeschlossen ist. Ein weiteres ARS-Formular kann zudem als die Zielnummer spezifiziert werden.
- **Land** Wird für ausgehende externe Anrufe nicht verwendet.
- **Kontokennung erzwingen** Bei Aktivierung wird der Benutzer zur Eingabe einer gültigen Kontokennung aufgefordert, bevor der Anruf fortgesetzt werden kann. Die Kontokennung muss einer in der IP Office-Konfiguration eingestellten entsprechen.

Verwandte Links

Konfigurieren von ARS auf Seite 727

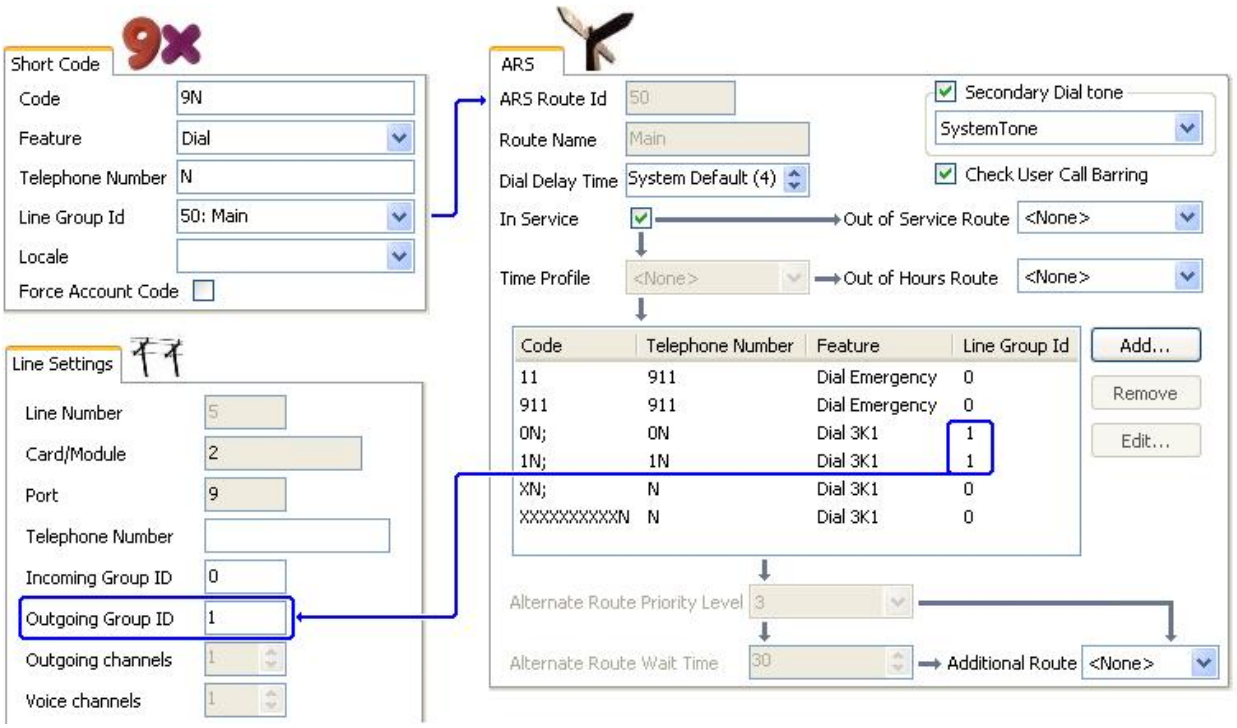
Einfaches Beispiel für eine Alternativleitung

Mit den Standard-ARS-Einstellungen werden alle ausgehenden Anrufe auf dieselbe Weise und über dieselben Leitungen weitergeleitet, obwohl sie im ARS-Formular verschiedene Funktionscodes haben. Die verschiedenen Funktionscodes für unterschiedliche Anruftypen erleichtern es jedoch, die Weiterleitung der einzelnen Anruftypen bei Bedarf zu ändern.

In diesem Beispiel hat der Kunde separate Leitungen für Ortsgespräche und für Fern- und Auslandsgespräche. Diese wurden wie folgt konfiguriert:

- Die Leitungen für Ortsgespräche und Notrufe haben als **Ausgehende Gruppennummer** die Standardeinstellung **0** behalten.
- Die Leitungen für Fern- und Auslandsgespräche haben als **Ausgehende Gruppennummer** die **1** erhalten.

Die Standard-ARS kann so konfiguriert werden, dass sie damit übereinstimmt, indem die Einstellungen für die **Leitungsgruppennummer** einfach an die Standard-Funktionscodes angepasst werden.



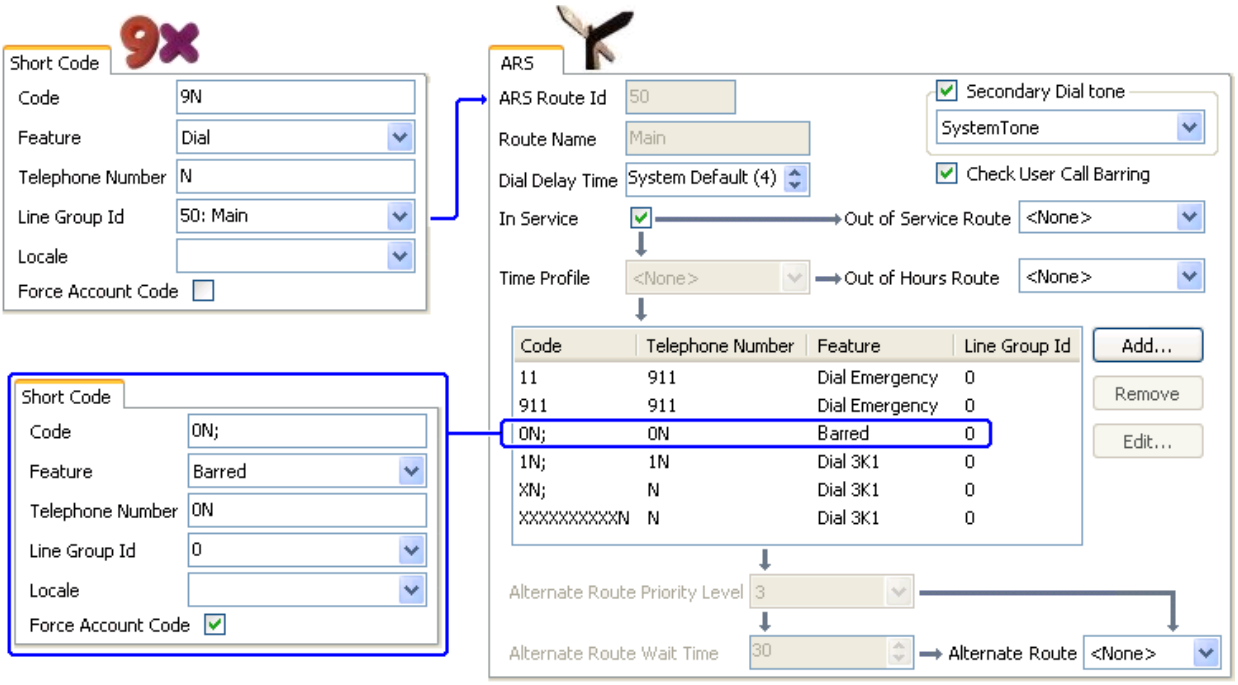
Verwandte Links

[Konfigurieren von ARS](#) auf Seite 727

Einfache Anrufsperre

Alle ARS-Funktionscodes verwenden eine der **Wahl**-Funktionscodefunktionen. Eine Ausnahme bilden die **Gesperrt**-Funktionscodefunktionen. Dies kann für ARS-Funktionscodes ausgewählt werden, die unzulässigen Wahlvorgängen entsprechen.

Im folgenden Beispiel wird jeder Benutzer, der eine Auslandsnummer wählt, zum Funktionscode **Gesperrt** weitergeleitet. Dies verhindert, dass externe Rufnummern gewählt werden können, die mit 0 beginnen.



Sollen einem Benutzer keinerlei ausgehende externe Anrufe gestattet werden, muss die Option Sperre für ausgehende Anrufe verwendet werden.

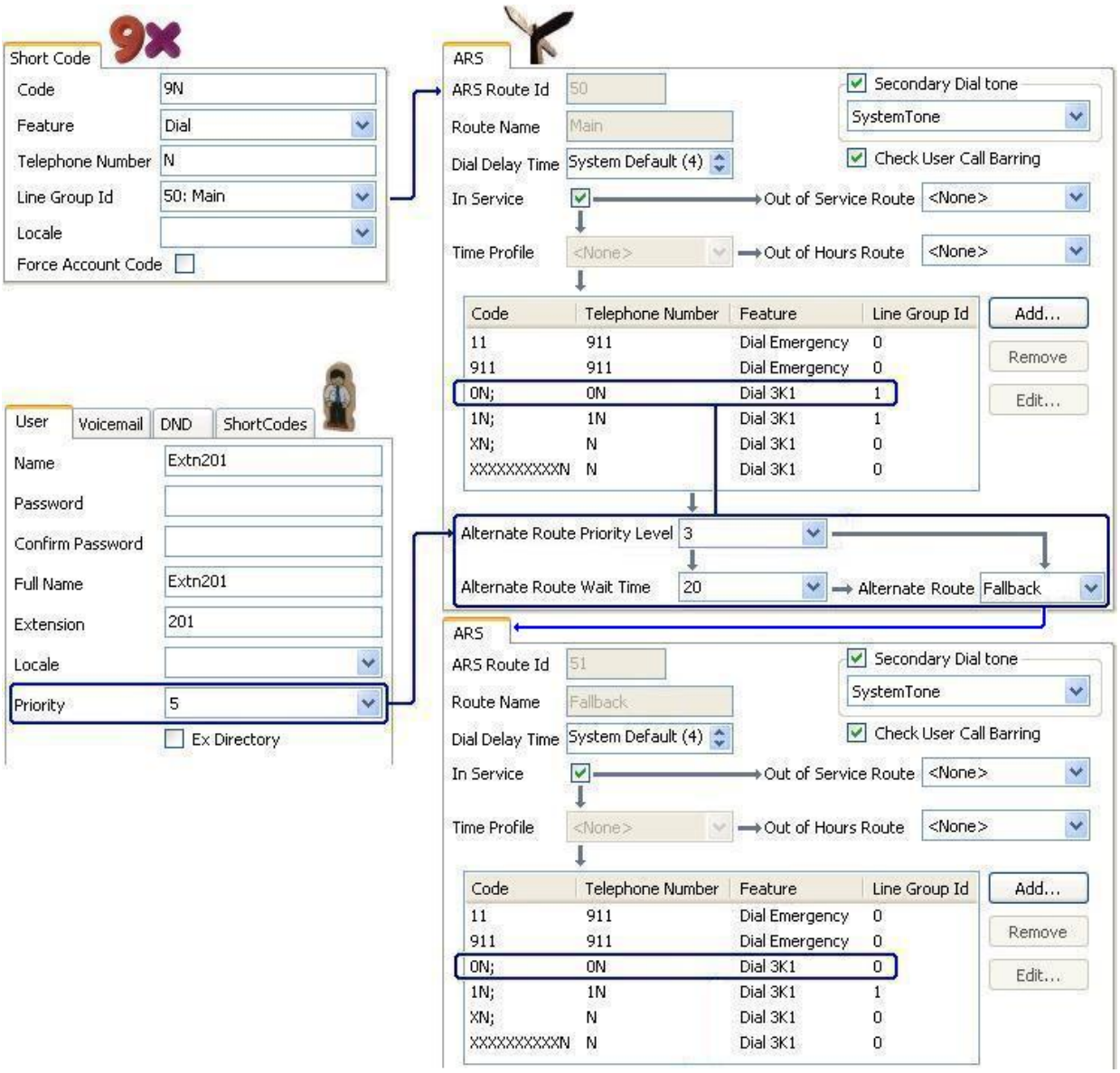
Verwandte Links

Konfigurieren von ARS auf Seite 727

Ausweitung der Benutzerpriorität

Mit der Benutzerpriorität kann das Anrufrouting geändert werden, wenn eine vorgesehene Route nicht verfügbar ist.

In diesem Beispiel belegen Auslandsanrufe eine Leitung in der ausgehenden Leitungsgruppe 1. Es wurde jedoch eine alternative Route angegeben, die verwendet wird, wenn in der Leitungsgruppe 1 keine Leitung verfügbar ist. Das Ausweich-ARS-Formular ermöglicht es Auslandsanrufen, eine Leitung aus Leitungsgruppe 0 zu belegen. Ob dies sofort oder erst nach einer Verzögerung geschieht, wird durch die Höhe der Priorität des Benutzers festgelegt.



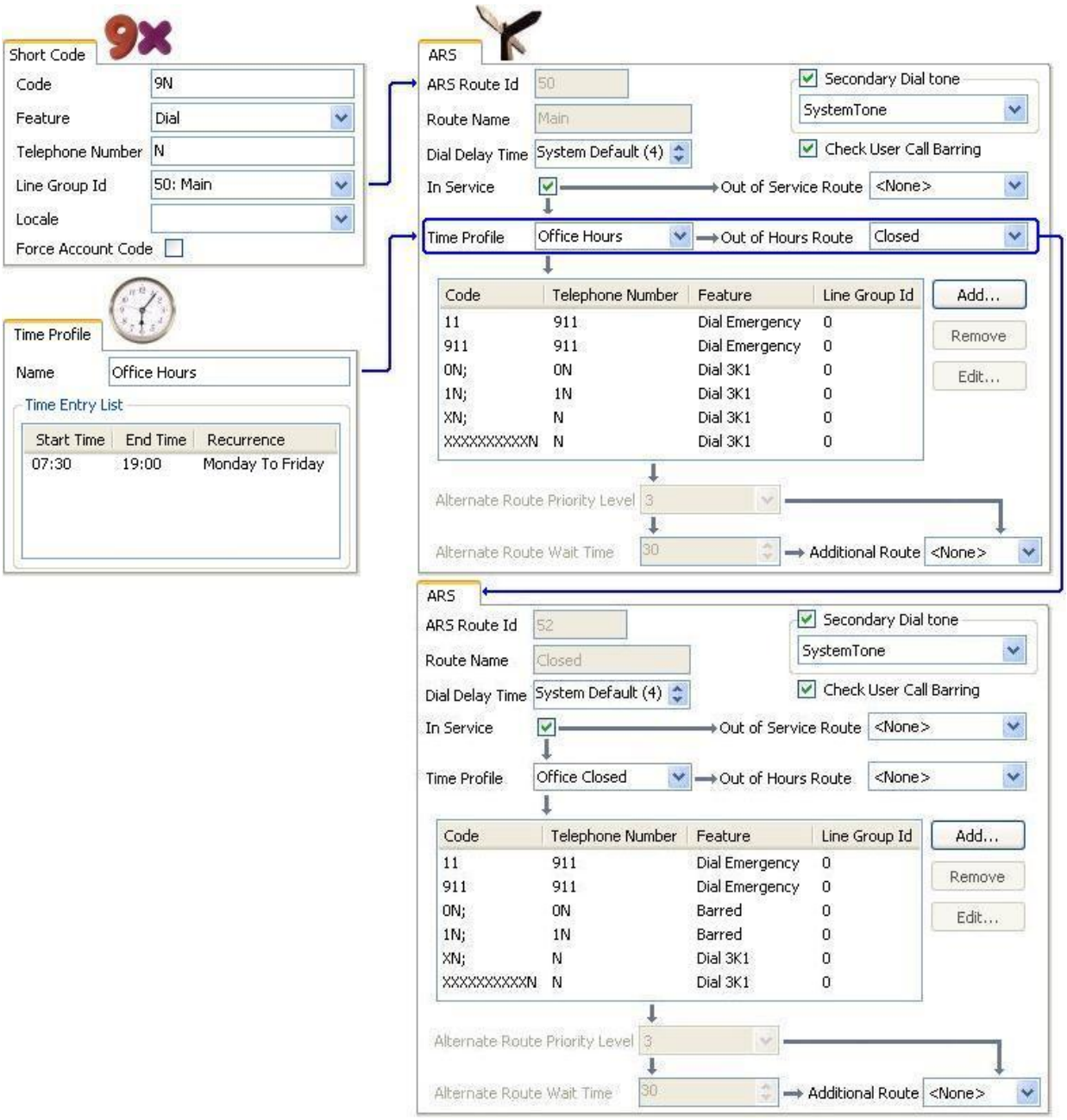
Verwandte Links

[Konfigurieren von ARS](#) auf Seite 727

Zeitabhängiges Routing

Mit Zeitprofilen kann das Anruf-Routing von einem ARS-Formular zu nächsten umgeschaltet werden.

Im folgenden Beispiel wurde ein Zeitprofil definiert, das die Zeiten für den Normalbetrieb bestimmt. Außerhalb der im Zeitprofil bestimmten Zeiten wird das andere ARS-Formular verwendet. Dieses andere ARS-Formular gestattet nur Ortsgespräche und Notrufe.



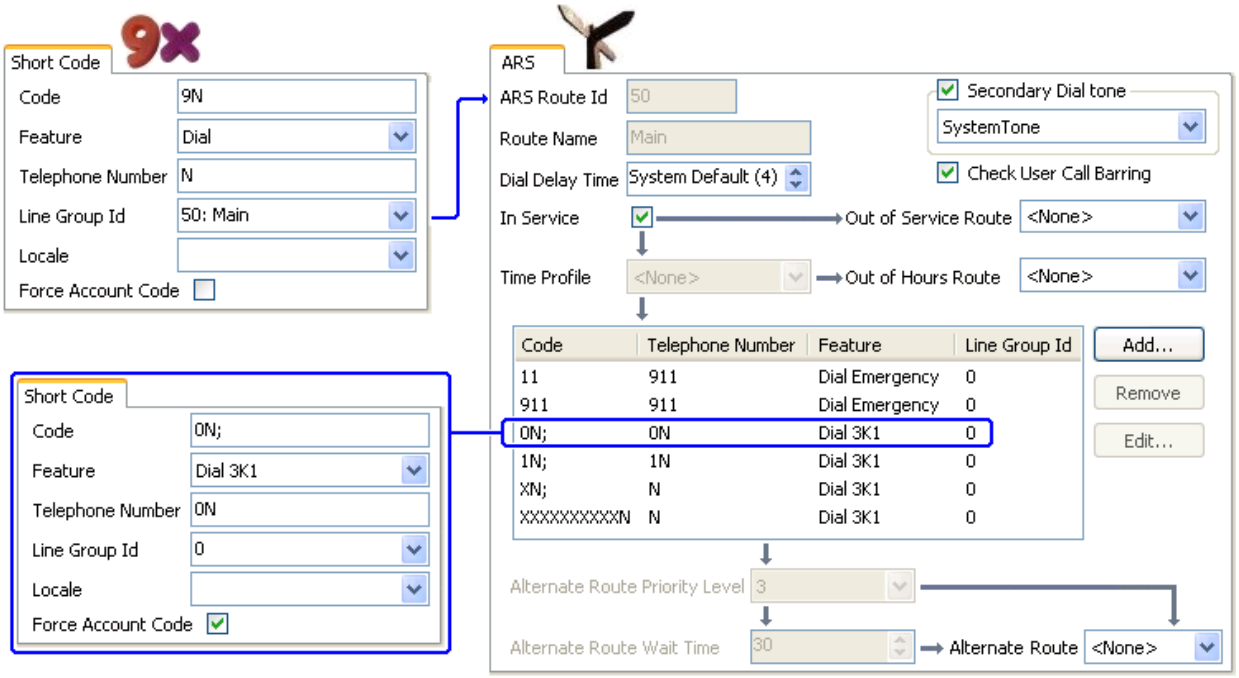
Verwandte Links

[Konfigurieren von ARS](#) auf Seite 727

Kontokennungszwang

Die Funktionscodes in einem ARS-Formular können individuell so eingestellt werden, dass sie eine Kontokennung erfordern, bevor mit diesem entsprechende Anrufe getätigt werden können.

Im nachstehenden Beispiel wurde der Funktionscode für internationale Anrufe so eingestellt, dass der Benutzer eine Kontokennung eingeben muss. Um den Anruf fortzusetzen, muss eine gültige Kontokennung gewählt werden.



Soll immer eine Kontokennung eingegeben werden, um externe Anrufe tätigen zu können, sollte die Benutzeroption Kontokennung erzwingen verwendet werden.

Verwandte Links

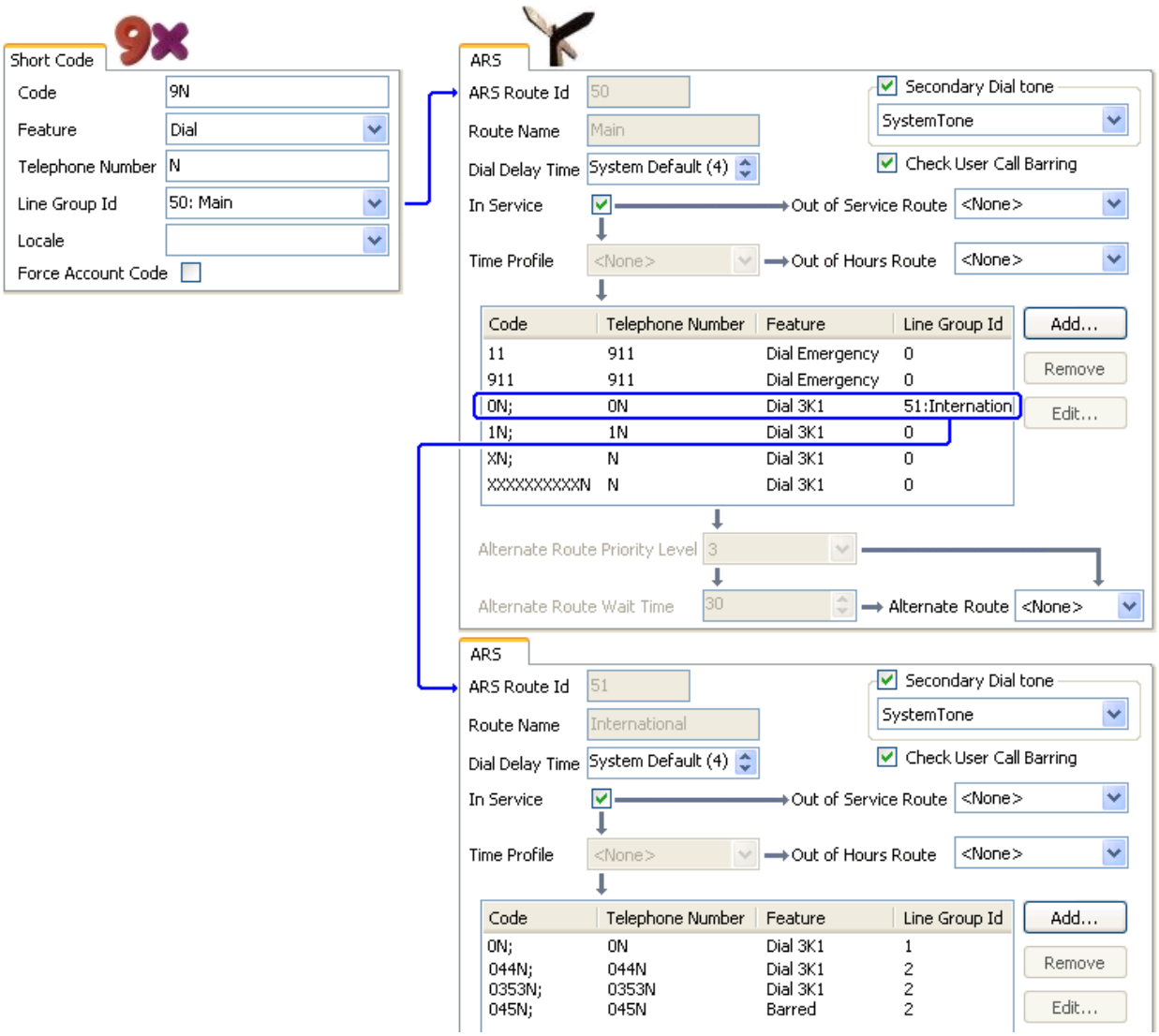
[Konfigurieren von ARS](#) auf Seite 727

Gestaffelte ARS-Formulare

Ein ARS-Funktionscode in einem Formular, kann ein anderes ARS-Formular als Ziel haben. Ein Wählvorgang, der mit dem Funktionscode übereinstimmt, muss dann weiter gegen die Funktionscodes in dem anderen ARS-Formular abgeglichen werden.

Im folgenden Beispiel möchte der Benutzer, dass internationale Anrufe abhängig von der gewählten Landesvorwahl unterschiedlich weitergeleitet werden. Würde man dies im Standard-ARS-Formular tun, müsste man eine große Anzahl an Funktionscodes in das Formular einfügen, was die weitere Verwaltung aufwändig gestalten würde.

Daher wurde der Funktionscode, der Anrufe mit der internationalen Vorwahl 0 findet, so eingerichtet, dass alle gefundenen Anrufe zu einem anderen ARS-Formular weitergeleitet werden. Dieses andere Formular enthält die Funktionscodes für verschiedene relevante Landesvorwahlen sowie einen Standardcode für alle übrigen.



Verwandte Links

[Konfigurieren von ARS](#) auf Seite 727

ARS-Plannnung

Mit den Methoden aus den vorherigen Beispielen lässt sich eine ARS erreichen, die den meisten Anforderungen gerecht wird. Entscheidend für eine gute ARS-Implementierung ist jedoch die Plannung.

Es sind verschiedene Fragen abzuwägen und zu beantworten, um die Anrufweiterleitung des IP Office-Systems auf das Wählverhalten des Kunden abzustimmen.

Was Welche Rufnummern werden gewählt und welche Ausgabeleistung wird vom System erwartet? Welche unterschiedlichen Anrufgebühren und welche Wahlcodes gibt es?

Wohin Wohin sollen die Anrufe weitergeleitet werden?

Wer Welche Benutzer dürfen die in den vorherigen Fragen bestimmten Anrufrouten verwenden?

Wann Wann sollen ausgehende externe Anrufe zulässig sein? Sollen sie zu bestimmten Zeiten gesperrt sein? Sollte die Anrufweiterleitung an bestimmte Faktoren angepasst werden (z. B. zeitabhängig je nach Anrufgebühren)?

Verwandte Links

Konfigurieren von ARS auf Seite 727

Kapitel 66: Anrufsperre

Verwandte Links

[Anwenden einer Anrufsperre](#) auf Seite 740
[Aufheben einer Anrufsperre](#) auf Seite 741

Anwenden einer Anrufsperre

Anrufsperren können auf verschiedene Art und Weise verwendet werden.

Einrichten einer Sperre für den Empfang externer Anrufe eines Benutzers:

Für jeden Benutzer kann die Einstellung **Sperre für eingehende Anrufe** (**Benutzer | Telefonie | Supervisor-Einstellungen**) aktiviert werden, um die Möglichkeit, externe Anrufe zu empfangen, für einen bestimmten Benutzer zu sperren.

Einrichten einer Sperre für das Tätigen ausgehender Anrufe eines Benutzers:

Für jeden Benutzer kann die Einstellung **Sperre für ausgehende Anrufe** (**Benutzer | Telefonie | Supervisor-Einstellungen**) aktiviert werden, um die Möglichkeit, externe Anrufe zu tätigen, für einen bestimmten Benutzer zu sperren.

Sperren bestimmter Rufnummern/Rufnummertypen:

Mit Hilfe von IP Office-Funktionscodes können die von Benutzern gewählten Rufnummern verglichen und entsprechende Aktionen ausgeführt werden. In der Regel besteht die Aktion darin, die Amtsholungsnummer für eine externe Leitung zu wählen. Es können aber auch Funktionscodes für den Vergleich bestimmter Rufnummern oder Rufnummerntypen hinzugefügt werden, die eine andere Funktion auslösen, wie beispielsweise „Besetzt“.. Diese Funktionscodes können einem bestimmten Benutzer, Benutzerrechten (die mehreren Benutzern zugewiesen sind) oder den System-Funktionscodes (die von allen Benutzern verwendet werden) hinzugefügt werden.

Funktionscodes können in IP Office für Benutzer, Benutzerrechte, System und die günstigste Verbindung eingerichtet werden. Diese folgen einer bestimmten Hierarchie, wodurch verschiedene Ergebnisse erzielt werden können. Der Systemfunktionscode für eine bestimmte Rufnummer kann beispielsweise auf „Besetzt“. eingestellt werden, um diese Rufnummer zu sperren. Wenn nun für einen bestimmten Benutzer ein entsprechender Funktionscode für dieselbe Rufnummer eingestellt, jedoch auf „Wählen“. gesetzt wird, überschreibt diese Einstellung die durch den Systemfunktionscode festgelegte Sperre.

Verwenden von Kontokennungen:

Die IP Office-Konfiguration kann eine Reihe von Kontokennungen enthalten. Diese können verwendet werden, um nur den Benutzern das Tätigen externer Anrufe zu ermöglichen, die eine gültige Kontokennung eingeben.

- **Eingabe einer Kontokennung für einen Benutzer erzwingen**: Es kann festgelegt werden, dass ein Benutzer eine Kontokennung eingeben muss, damit das System die Leitung freigibt. Diese Kontokennung muss mit einer entsprechenden, in der IP Office-Konfiguration gespeicherten gültigen Kontokennung übereinstimmen. Die entsprechende Einstellung lautet **Kontokennung erzwingen** (**Benutzer | Telefonie | Supervisor-Einstellungen**).
- **Eingabe einer Kontokennung für bestimmte Rufnummern erzwingen**: Jeder IP Office-Funktionscode verfügt über die Option „Kontokennung erzwingen“.. Auch in diesem Fall muss die eingegebene Kontokennung mit einer entsprechenden, in der IP Office-Konfiguration gespeicherten gültigen Kontokennung übereinstimmen, damit der Anruf getätigt werden kann.

Sperren von externen Vermittlungen und Weiterleitungen:

Ein Benutzer kann Anrufe nicht an eine Nummer weiterleiten oder vermitteln, die er nicht normal wählen kann. Außerdem sind Steuerelemente vorhanden, mit denen das nichtvermittelte Weiterleiten oder Vermitteln von externen Anrufen eingeschränkt werden kann. Weitere Informationen finden Sie unter Einschränkungen für nichtvermittelte Vermittlungen auf Seite 827.

Verwandte Links

Anrufsperre auf Seite 740

Aufheben einer Anrufsperre

Wenn ein System oder ein Benutzerfunktionscode konfiguriert ist, um ausgehende Anrufe zu sperren, können Sie die Anrufsperre aufheben. Diese Konfiguration wird in der Regel für Telefone in geteilten oder öffentlichen Bereichen genutzt. Ausgehende Anrufe sind auf dem Telefon standardmäßig gesperrt. Der Administrator kann eine Anrufsperre für bestimmte Rufnummern aufheben, indem er Rufnummern mit einem Datensatz in das externe Verzeichnis einträgt. Wenn die Rufnummer im externen Verzeichnis vorhanden ist und die Einstellung **Verzeichnis setzt Sperre außer Kraft** aktiviert ist, wird die Anrufsperre aufgehoben.

Die Systemverzeichniseinträge müssen das Format (Kurzwahl)Nummer haben. Wenn die zu wählende Nummer zum Beispiel 61234 ist, wobei 6 die Kurzwahl für externe Einwahl ist, und 1234 die Nummer ist, muss der Systemverzeichniseintrag (6)1234 lauten. Wenn der Funktionscode für die Nummernwahl einen Namen anstelle von Ziffern enthält, funktioniert die Einstellung **Telefonbuch hebt Sperreinstellungen auf** nicht.

Die Einstellung **Verzeichnis setzt Sperre außer Kraft** befindet sich unter der Registerkarte **System | Telefonie | Telefonie**.

Informationen zu diesem Verzeichnis entnehmen Sie bitte der Beschreibung unter der Registerkarte **System | Verzeichnisdienste**.

Konfiguration für Server Edition

Bei Server Edition-Bereitstellungen muss die Einstellung **Telefonbuch hebt Sperreinstellungen auf** an jedem Knoten aktiviert werden. Dies ist keine systemweite Einstellung.

Beispiel: Wenn der primäre Server ein IP500 V2-Erweiterungssystem als ISDN-Gateway verwendet, muss die Einstellung **Telefonbuch hebt Sperreinstellungen auf** für Benutzer des primären Servers, die externe ISDN-Leitungen zum Anrufen verwenden, auf dem primären Server aktiviert werden. Für Benutzer des IP500 V2-Erweiterungssystems muss die Einstellung **Telefonbuch hebt Sperreinstellungen auf** auf dem IP500 V2-Erweiterungssystem aktiviert werden.

Es wird empfohlen, immer denselben Funktionscode für alle externen Anrufe auf ISDN-Leitungen auf allen Knoten zu verwenden. Beispiel: Wenn Benutzer des primären Servers und des IP500 V2-Erweiterungssystems die PSTN-Nummer 123456789 auf einer ISDN-Leitung anrufen möchten, müssen die Wählcodes wie folgt konfiguriert werden.

- Primärer Server: 6N/Dial/6N/XX (XX steht für die Leitungsgruppennummer der SCN-Leitung)
- IP500 V2-Erweiterungssystem: 6N/Dial/N/YY (YY steht für die Leitungsgruppennummer der ISDN-Leitung)
- Nummer des auf dem primären Server festgelegten Verzeichniseintrags: (6)123456789

Verwandte Links

Anrufsperre auf Seite 740

Kapitel 66: Konfigurierung von Autorisierungscodes

Hinweis:

Ab Release 9,1 können Sie keine **Autorisierungscode**-Einträge mehr mit **Benutzerrechte** verknüpfen. Ein auf diese Weise konfigurierter **Autorisierungscode** wird während des Upgrades entfernt.

Autorisierungscodes sind standardmäßig aktiviert.

Ein Benutzer wählt eine Rufnummer, die einem Funktionscode mit der Einstellung **Autorisierungscode erzwingen** entspricht. Der Benutzer wird aufgefordert, einen Autorisierungscode einzugeben.

Er wählt seinen Autorisierungscode. Wenn unter **Autorisierungscodes** ein entsprechender Eintrag gefunden wird, wird der zugehörige Benutzer überprüft. Beachten Sie, dass dieser überprüfte Benutzer nicht zwangsläufig der Benutzer ist, der den Anruf tätigt oder von dessen Nebenstelle aus der Anruf erfolgt.

Die Wählfolge wird gegen die Funktionscodes mit den entsprechenden Benutzer geprüft. Wenn die Daten mit einem Wähl-Funktionscode oder keinem Funktionscode übereinstimmen, wird der Anruf zugelassen oder andernfalls gesperrt. Dabei wird der Funktionscode nicht verarbeitet, sondern nur verglichen. Bei notwendigen mehrstufigen Autorisierungscodes sind sperrende Funktionscodes (Besetzt) oder ein Platzhalter mit „?“ erforderlich.

Beispiel:

Ein Restaurant besitzt eine Reihe von Telefonen in öffentlichen Bereichen, und es soll festgelegt werden, welche Anrufe das Personal von dort tätigen kann. Das Personal darf keine Ferngespräche führen. Das Personal darf örtliche Rufnummern und Mobiltelefonnummern wählen.

ARS-Tabelle
In der Main (50) ARS Tabelle werden folgende Funktionscodes hinzugefügt: • 044XXXXXXXXX/Wählen/044N/ • 01XXXXXXXXX/Wählen/01N/Force Auth Code überprüft
Autorisierungscodes
Konfigurieren Sie einen Autorisierungscode für jeden Mitarbeiter, der Ferngespräche führen darf. Zum Beispiel für die Mitarbeiter Alice und Bob: AuthCode: **2008 – Alice** AuthCode: **1983 – Bob**

Es wird empfohlen, Funktionscodes mit X Zeichen zu verwenden, um die Gesamtanzahl der zu wählenden Zeichen zu erreichen. Dadurch wird sicher gestellt, dass der Autorisierungscode-Eintrag erst ausgelöst wird, wenn die komplette Rufnummer gewählt

wurde. Beispiel: 09-Nummern sind kostenintensive Rufnummern im Vereinigten Königreich. Für diese Rufnummern würde man also einen Funktionscode **09XXXXXXXX/Wählen/N** mit „erzwungener Autorisierung“ erstellen. Es empfiehlt sich, im zugeordneten Funktionscode für Benutzer oder Benutzerrechte Funktionscodes vom Typ 09N zu verwenden.

Bei System-Funktionscodes, die eine Weiterleitung zu ARS ermöglichen, wird nicht die Einstellung **Autorisierungscode erzwingen** verwendet. Für Funktionscodes innerhalb einer ARS-Tabelle wird jedoch die Einstellung **Autorisierungscode erzwingen** verwendet.

Autorisierungscodes erzwingen

Es gibt zwei Möglichkeiten, einen Benutzer zur Eingabe eines Autorisierungscodes für die Wahl externer Rufnummern zu veranlassen.

- **Erzwingen von Autorisierungscodes für alle externen Anrufe** Ein Benutzer kann aufgefordert werden, für alle externen Anrufe einen Autorisierungscode einzugeben. Wählen Sie hierzu Autorisierungscode erzwingen (**Benutzer | Telefonie | Supervisor-Einstellungen**).
- **Erzwingen von Autorisierungscodes für bestimmte Anrufe** Wenn für einen bestimmten Anruf oder Anruftyp ein Autorisierungscode eingegeben werden soll, müssen Sie in den Funktionscodeeinstellungen die Option „Autorisierungscode erzwingen“ aktivieren. Diese Möglichkeit kann in Benutzer- oder Systemfunktionscodes verwendet werden, um die Option auf einen Benutzer oder alle Benutzer anzuwenden. Sie müssen sicherstellen, dass der Benutzer die gleiche Rufnummer nicht auf andere Weise, wobei kein Funktionscode erforderlich wäre, z. B. mit einer Vorwahl, wählen kann.

Verwandte Links

Eingeben eines Autorisierungscodes auf Seite 744

Eingeben eines Autorisierungscodes

Wenn ein Autorisierungscode benötigt wird, kann der Benutzer diesen zumeist über das Display seines Telefons eingeben. Dies ist jedoch nicht bei allen Telefontypen möglich, z. B. bei analogen Telefonen und Avaya XX01- bzw. Avaya XX02-Telefonen. Benutzer dieser Geräte müssen den Autorisierungscode mit Hilfe eines Funktionscodes eingeben, der unmittelbar vor dem Anruf für die Funktion Autorisierungscode festlegen angegeben wird.

Wenn die Eingabe eines Autorisierungscodes ausgelöst wird, kann der Benutzer einen Autorisierungscode eingeben, der ihm direkt zugewiesen wurde.

Beachten Sie Folgendes:

- Wenn für eine bestimmte Rufnummer obligatorisch ein Autorisierungscode eingegeben werden muss, ist auch für an diese Rufnummer weitergeleitete bzw. vermittelte Anrufe die Eingabe eines Autorisierungscodes erforderlich.
- Auf Systemen, auf denen Leitungspräsentationen für BRI-Amtsleitungskanäle für ausgehende Anrufe verwendet werden, ist die Eingabe von Autorisierungscodes nicht erforderlich. Dies kann allerdings durch Hinzufügen eines Funktionscodes wie [9]XN;/Wählen/XN/0 eingerichtet werden (Vorwahl und Leitungsgruppe müssen entsprechend angepasst werden).

Verwandte Links

Konfigurierung von Autorisierungscodes auf Seite 743

Kapitel 66: Gebührenumgehung verhindern

Gehen Sie wie folgt vor, um eine Gebührenumgehung in Enterprise Branch und Small Community Network (SCN)-Bereitstellungen zu verhindern. Eine Gebührenumgehung kann nur verhindert werden, indem PSTN-Anrufe erlaubt werden, wenn die Ursprungsnummer und die Zielnummer identisch sind.

Der Ursprung von IP-fremden Leitungen ist identisch mit dem Systemstandort. Wenn eine IP-Adresse nicht auf den Standort aufgelöst wird, wird davon ausgegangen, dass sich das Gerät am Systemstandort befindet. Der Standort von öffentlichen IP-Leitungen muss auf die PSTN-Zielnummer konfiguriert werden.

Das **Standort**-Feld für Nebenstellen mit gleichzeitigem Login muss automatisch ausgefüllt und die Standort-Registerkarte für den IP-Bereich entsprechend konfiguriert werden.

Enterprise Branch-Bereitstellungen: All the distributed users must be in the same location as system location. Users registering from a location different from the system location are not supported.

Vorgehensweise

1. Wählen Sie **System** im linken Navigationsfenster.
2. Klicken Sie im rechten Fenster auf die Registerkarte **Telefonie**.
3. Klicken Sie unter **Telefonie** auf die Registerkarte **Telefonie**.
4. Auf die Registerkarte **Telefonie**:
    a. Klicken Sie auf das Kontrollkästchen, um **Netzwerkkopplung einschränken** zu aktivieren.
    b. Klicken Sie auf das Kontrollkästchen, um **Standortspezifische Daten einschließen** zu aktivieren.

    Durch die Aktivierung der zwei Konfigurationseinstellungen unter der Registerkarte **Telefonie** wird das Feld **Netzwerktyp** zu den Konfigurationseinstellungen für jede Amtsleitung hinzugefügt.
5. Öffnen Sie bei Enterprise Branch-Bereitstellungen die Registerkarte **SM-Leitung | Session Manager**. Öffnen Sie bei SCN-Bereitstellungen die Registerkarte **IP Office-Leitung | Leitung**.
6. Falls es sich bei der Leitung um eine PSTN-Amtsleitung handelt, legen Sie den **Netzwerktyp** auf **Öffentlich** fest. Falls es sich bei der Leitung um eine Firmenamtsleitung handelt, legen Sie den **Netzwerktyp** auf **Privat** fest.
7. Wenn der **NetzwerktypPrivat** ist, ist das Feld **Standortspezifische Daten einschließen** verfügbar.

Wenn die Leitung an ein Avaya Aura®-System der Version 7.0 oder neuer oder ein IP Office der Version 9.1 oder neuer angeschlossen ist, setzen Sie **Standortspezifische Daten einschließen** auf **Ein**.

Verwandte Links

Konfigurieren unbekannter Standorte auf Seite 746

Konfigurieren unbekannter Standorte

Gehen Sie wie folgt vor, um Nebenstellen mit unbekanntem Standort zu konfigurieren.

Vorgehensweise

1. Wählen Sie im Navigationsfenster **Standort** aus.
2. Geben Sie einen **Standortnamen** ein.
3. Setzen Sie **Übergeordneter Standort für CAC** auf **Cloud**.
4. Setzen Sie auf der Registerkarte **Nebenstelle** > **Nst.** das Feld **Standort** auf den in Schritt 2 definierten Standort.

Verwandte Links

Gebührenumgehung verhindern auf Seite 745

Kapitel 66: Konfigurieren von Call Admission Control

Call Admission Control (CAC) ist eine Methode, um Systemressourcen mithilfe vordefinierter Standorte zu kontrollieren. Eingehende und ausgehende Anrufe an jedem Standardort werden basierend auf den konfigurierten Anrufbeschränkungen zugelassen oder abgelehnt. Verwenden Sie in Manager die Registerkarte **Standort**, um einen Standort zu definieren und die maximal erlaubte Anzahl von Anrufen für den Standort zu konfigurieren.

Verwandte Links

[Standort-Registerkarte in Manager](#) auf Seite 747
[Zuweisen einen Netzwerkeinheit an einen Standort](#) auf Seite 748
[Systemaktionen bei erreichter maximaler Anrufgrenze](#) auf Seite 748
[Beispiel](#) auf Seite 749

Standort-Registerkarte in Manager

Konfigurieren der Standorteinstellungen

Legen Sie in Manager unter der Registerkarte **Standort** folgende Parameter für einen Standort fest:

- Name des Standortes
- Subnetzadresse
- Subnetzmaske

Konfigurieren der Call Admission Control-Einstellungen

Legen Sie in Manager unter der Standort-Registerkarte folgende CAC-Parameter fest:

- **Maximale Anrufanzahl intern**: Anrufe von einem Standort an einen anderen konfigurieren Standort.
- **Maximale Anrufanzahl extern**: Anrufe von einem Standort an einen nicht verwalteten Standort.
- **Maximale Anrufanzahl gesamt:**: Die erlaubten internen und externen Anrufe insgesamt.

Verwandte Links

[Konfigurieren von Call Admission Control](#) auf Seite 747

Zuweisen einen Netzwerkeinheit an einen Standort

Das **Standort**-Feld ist eine Dropdown-Liste mit Standorten, die unter der **Standort**-Registerkarte definiert sind. Netzwerkeinheiten werden einem Standort mithilfe des **Standort**-Feldes unter folgenden Registerkarten in Manager zugewiesen.

- **System**
- **Nebenstelle**
- **SIP-Leitung | VoIP**
- **H323-Leitung | VoIP**

Es werden folgende Standardeinstellungen angewandt.

- Jedes IP Office-System kann mit einem festgelegten Standort konfiguriert werden. Bei Verwendung der Server Edition erfolgt die Konfigurierung von Standorten für die gesamte Lösung. Alle IP Office-Systems der Lösung haben dieselbe Standortkonfiguration.
- Digitale Telefone haben standardmäßig den Standort des Systems.
- Die Standardeinstellung für IP-Telefone ist **Automatisch**. Telefone, die sich von einem Subnetz registrieren, das mit dem Subnetz eines Standortes übereinstimmt, werden als Telefone dieses Standortes anerkannt. Andernfalls wird dem Telefon der Standort des Systems zugewiesen. Cloud kann für Telefone benutzt werden, deren Standort variabel oder unbekannt ist.
- IP-Leitungen haben standardmäßig die Einstellung **Cloud**.

Verwandte Links

Konfigurieren von Call Admission Control auf Seite 747

Systemaktionen bei erreichter maximaler Anrufgrenze

- Es wird ein Staualarm ausgelöst.
- Anrufe, die die maximalen CAC-Grenzwerte überschreiten, werden nicht zugelassen.
- Anrufe von einer Nebenstelle an öffentliche Amtsleitungen per Alternate Route Selection (ARS) werden in eine Warteschleife gesetzt und zeigen **Wartet auf Verbindung** an.
- Bei Anrufen von Nebenstellen an öffentliche Amtsleitungen, die nicht über ARS geroutet werden, ertönt ein schneller Besetztton und die Meldung **Stau** wird angezeigt.
- Frei Telefone zeigen **nur Notrufe/Lokale Anrufe** an.
- Alternative Umleitungen an ein lokales PSTN-Gateway folgen den ARS-Prioritäts-Eskalationsregeln.
- SIP-Anrufe, die das Anruflimit überschreiten und keine anderen Ziele haben werden mit der **Ursache=486** oder der **Ursache = 503** abgewiesen.

Zulässige Anrufe

Wenn das CAC-Limit erreicht ist, sind nur noch folgende Anrufe erlaubt.

- Notrufe sind immer erlaubt.

- Bereits hergestellte Gespräche werden niemals unterbrochen, um die Beschränkung einzuhalten.
- Ein Telefon an einem Remote-Standort, das einen Anruf parkt, kann diesen stets zurückholen.
- „Coaching anfordern“-Anrufe sind erlaubt.

Verwandte Links

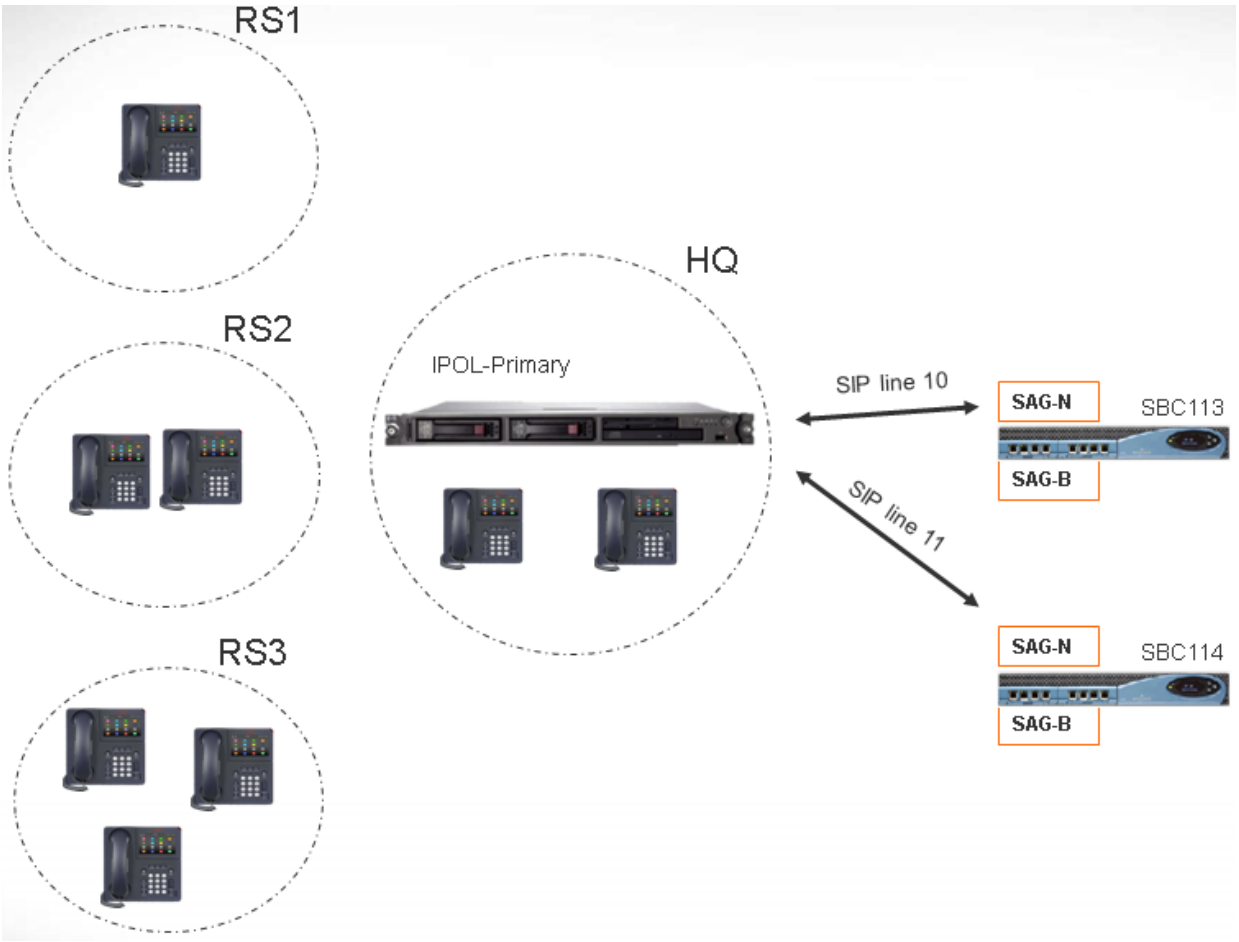
Konfigurieren von Call Admission Control auf Seite 747

Beispiel

Die Beispielkonfguration umfasst vier Standorte.

Ort	Max. Anrufe
HQ	20
RS1	5
RS2	10
RS3	15
+Cloud	unbegrenzt

SIP-Leitung 10 und SIP-Leitung 11 sind mit 20 Kanälen konfiguriert.



Anmerkungen

- Anrufe zwischen Standort RS1 und SBC113 erhöhen nicht den HQ-Anrufzähler.
- Der HQ-Anrufzähler schließt alle Anrufe über die HQ-Grenzen hinweg mit ein, die Verbindungen über HQ aufbauen. SBC113 und SBC 114 sind beide eingeschlossen.
- Der Höchstwert für HQ an zulässigen Anrufen ist getrennt vom jeweiligen Limit für Amtsleitungsanrufe und ergänzt dieses.
- Eingehende Anrufe von SIP an RS1 (Direktverbindungen) müssen nur überprüfen, dass der Anrufhöchstwert am RS1-Standort nicht überschritten ist.
- SIP-Anrufe, die nicht an RS1 geleitet werden, werden möglicherweise an die HQ-Voicemail weitergeleitet, sofern das HQ-Anruflimit nicht überschritten ist.

Verwandte Links

Konfigurieren von Call Admission Control auf Seite 747

Kapitel 67: Konfigurieren der Benutzereinstellungen

Verwandte Links

Benutzerverwaltung – Übersicht auf Seite 751
Konfigurieren der Gmail-Integration auf Seite 753
Call Intrusion auf Seite 754
Anrufkennzeichnung auf Seite 757
Anklopfen auf Seite 757
Anrufsperre auf Seite 758
Zentralisiertes Anrufprotokoll auf Seite 760
Zentralisiertes persönliches Verzeichnis auf Seite 760
Kontokennung – Konfigurierung auf Seite 761
Verfolgung bösartiger Anrufe (MCID) auf Seite 762
Twinning auf Seite 763
Privatanrufe auf Seite 766
Systemtelefonfunktionen auf Seite 767
Der Benutzer „Kein Benutzer“. auf Seite 769

Benutzerverwaltung – Übersicht

Der Begriff „Benutzer“ bezieht sich auf die Personen, die das IP Office-System nutzen. Es muss sich dabei nicht notwendigerweise um Benutzer einer Nebenstelle handeln, z. B. Benutzer, die für den Datenzugriff über RAS-Einwahl verwendet werden. Außerdem kann die Anzahl der erstellen Benutzer die Anzahl der Nebenstellen übersteigen. Benutzer melden sich bei einer Nebenstelle an, wenn sie Anrufe entgegennehmen möchten.

Standardmäßig wird automatisch für jede Nebenstelle ein Benutzer erstellt. Sie werden von 201 aufwärts nummeriert. Die ersten 16 werden im Sammelanschluss „Main (200)“ gruppiert, der standardmäßigen Zielrufnummer für eingehende Anrufe.

Terminologie

Standardbenutzer: Ein Standardbenutzer.

Zentral verwalteter Benutzer: Zentral verwaltete Benutzer können für Enterprise Branch-Bereitstellungen eingerichtet werden.

Kein Benutzer: Wird verwendet, um Einstellungen auf Nebenstellen anzuwenden, denen zurzeit kein Benutzer zugeordnet ist. Die Einstellung **Ausgangsnummern** des Benutzers **Kein**

Benutzer wird verwendet, um eine Anzahl spezieller Optionen zu konfigurieren. Diese werden dann auf alle Benutzer im IP Office-System angewendet.

Fernverwalter: Wird als Standardeinstellung für Einwahlverbindungen verwendet.

Hot-Desking-Benutzer: Benutzer mit einem Anmeldecode können sich an verschiedenen Nebenstellen an- und abmelden.

Löschen eines Benutzers

Wenn ein Benutzer gelöscht wird, werden alle bestehenden Anrufe zu Ende geführt. Als Eigentümer des Anrufs wird der Benutzer „NoUser“ angezeigt. Durch eine Zusammenführung nach dem Löschen des Benutzers werden alle Verweise auf den gelöschten Benutzer aus dem System entfernt.

Ändern der Nebenstelle eines Benutzers

Wenn die Nebenstelle eines Benutzers geändert wird, wird der Benutzer automatisch bei der entsprechenden Nebenstelle der Basis angemeldet, falls diese vorhanden ist und der Benutzer nicht die OptionLogin erzwingen aktiviert hat. Falls **Login erzwingen** aktiviert ist, verbleibt der Benutzer an der aktuellen Nebenstelle, bis er sich abmeldet und bei der neuen Nebenstelle anmeldet.

Wenn Sie die Nebenstellennummer ändern, hat dies auch Einfluss auf die Möglichkeit des Benutzers, die Voicemail-Nachrichten seiner Nebenstelle abzurufen. Die Nebenstelle jedes Benutzers wird auf der Registerkarte „Ausgangsnummern“ des Konfigurationsformulars „Benutzer“ als „vertrauenswürdiger Anschluss“ konfiguriert. Dieser „vertrauenswürdige Anschluss“ ermöglicht es dem Benutzer, durch Wählen von *17 die Voicemail-Nachrichten seiner eigenen Nebenstelle abzurufen. Wird die Nebenstellennummer geändert, muss daher auch der „vertrauenswürdige Anschluss“ angepasst werden.

Die folgenden zugehörigen Konfigurationselemente werden automatisch aktualisiert, sobald die Nebenstelle des Benutzers geändert wird:

- Mit einem Benutzer verknüpfte Tasten „Benutzer“, „Übergabe“ und „Übertragungspräsentation“
- Sammelanschlussteilnehmer (der Teilnehmerstatus bleibt erhalten)
- Rufweiterleitungen und Rufumleitungen sind für die Zielrufnummer des Benutzers festgelegt.
- Weiterleitungen eingehender Anrufe an diese Zielrufnummer
- Anruftelefonnummern für die Einwahl zum Zugriff auf die eigene Voicemail des Benutzers.
- Tasten für die geleitete Anrufannahme werden aktualisiert.
- Die Rufnummer einer verknüpften Nebenstelle wird aktualisiert.

Benutzerverwaltung bei der Server Edition

In Server Edition-Netzwerken werden einzelne Benutzer weiterhin der Konfiguration eines bestimmten Servers hinzugefügt. Normalerweise werden sie zur Konfiguration desjenigen Servers hinzugefügt, der die physische Nebenstelle des Benutzers hostet oder seinen Hauptarbeitsplatz unterstützt. Dieser Server wird als Hostsystem für den Benutzer behandelt. Nachdem jedoch ein Benutzer der Konfiguration eines bestimmten Systems hinzugefügt wurde, können Sie alle Benutzer in der Server Edition-Lösung mithilfe von Manager und Web Manager verwalten.

Zentrale Benutzerverwaltung

Zentral verwaltete Benutzer werden für Zweigstellenbereitstellungen eingerichtet. **Zentral verwaltete Benutzer** werden bei Session Manager registriert und können die

Telefoniefunktionen von Communication Manager nutzen. Das Profil **zentral verwalteter Benutzer** kann für SIP- wie analoge Nebenstellen angewendet werden. Weitere Informationen finden Sie unter Zentrales Verwalten von Benutzern für eine IP Office™ Platform Enterprise Branch. Bei der Einrichtung zentral verwalteter Benutzer müssen die folgenden Anforderungen erfüllt sein:

- Im System muss eine SM-Leitung konfiguriert sein.
- Der Benutzer muss einer vorhandenen Nebenstelle zugewiesen werden.
- Der Wert der **Basisnebenstelle** muss mit dem Wert der zentral verwalteten Nebenstelle übereinstimmen.
- Zentral verwaltete Benutzer müssen mit einem Kennwort für die SIP-Registrierung bei Session Manager konfiguriert werden. Das Kennwort wird unter Benutzer | Telefonie | Supervisor-Einstellungen | Anmeldecode festgelegt.

Verwandte Links

Konfigurieren der Benutzereinstellungen auf Seite 751

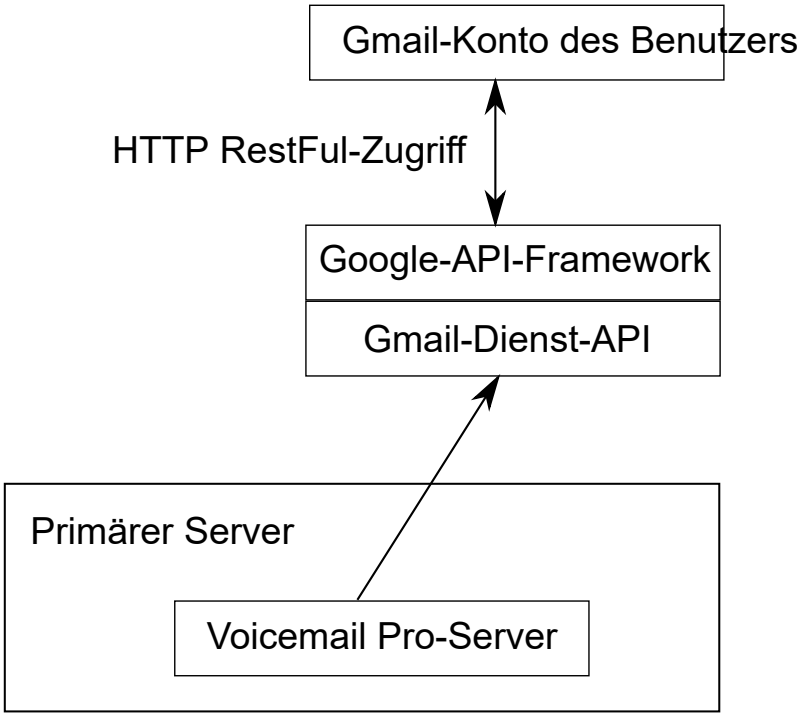
Konfigurieren der Gmail-Integration

Sie können die Google Gmail-Anwendung in Voicemail Pro integrieren, um ein Gmail-Konto für die Funktion „Voicemail an E-Mail“ zu verwenden. Die verfügbaren Funktionen sind:

- **Weiterleiten**: Voicemail-Nachrichten werden als E-Mail an das Gmail-Konto eines Benutzers weitergeleitet. Benutzer können Gmail verwenden, um E-Mails zu empfangen und zu verwalten.
- **Kopieren**: Kopien von Voicemail-Nachrichten werden als E-Mail an das Gmail-Konto eines Benutzers weitergeleitet. Die Nachrichten werden außerdem lokal auf dem Voicemail Pro-Server gespeichert.
- **Benachrichtigen**: Eine E-Mail wird an das Gmail-Konto eines Benutzers gesendet und benachrichtigt ihn über den Eingang einer neuen Voicemail.

Hinweis zur Funktion „Weiterleiten“:

- Es werden max. 250 Benutzer unterstützt.
- Die maximale Nachrichtenlänge beträgt 7 Minuten (oder 14 Minuten bei Kompandierung).
- Mithilfe von Visual Voice kann auf die Nachrichten zugegriffen werden (nicht aber mit dem one-X Communicator).



Verwandte Links

Konfigurieren der Benutzereinstellungen auf Seite 751

Call Intrusion

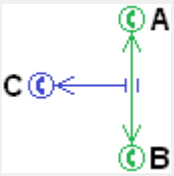
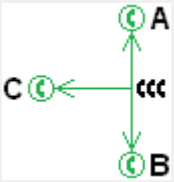
Das IP Office-System unterstützt mehrere verschiedene Methoden zur Anrufaufschaltung. Die verwendete Methode beeinflusst, welche Teilnehmer sich gegenseitig hören können. Die Funktionen von Aufschalten werden in einem Netzwerk mit mehreren Standorten unterstützt.

- Aufschaltungsfunktionen werden durch die Einstellung **Aufschalten möglich** des Aufschalters und die Einstellung **Aufschalten nicht möglich** des Ziels der Aufschaltung gesteuert. Standardmäßig ist die Aufschaltung für keinen Benutzer möglich.
- Aufschaltungsfunktionen verwenden Systemkonferenz-Ressourcen für die Dauer des Anrufs. Wenn keine ausreichenden Konferenzressourcen verfügbar sind, kann die Funktion nicht verwendet werden.

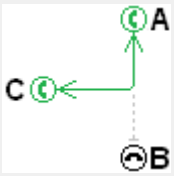
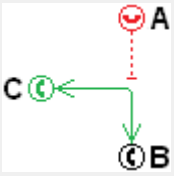
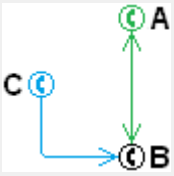
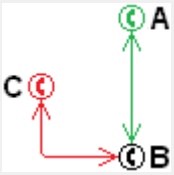
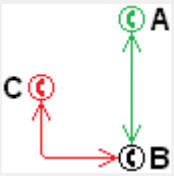
Warnung:

- Die Verwendung von Funktionen zum Abhören eines Anrufs ohne Wissen der anderen Teilnehmer unterliegt lokalen Gesetzen und Vorschriften. Stellen Sie sicher, dass Sie die lokalen Vorschriften und Gesetze einhalten. Ein Verstoß kann Strafen zur Folge haben.

In den folgenden Beispielen hat A IP Office-Benutzer B angerufen oder ruft ihn gerade an. A kann eine interne oder externe Nummer sein. Benutzer C wählt eine der Anrufaufschaltungsmethoden, um Benutzer B anzurufen.

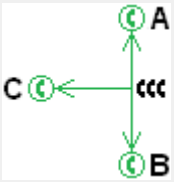
Beschreibung	Verwendete Datenschutzeinstellungen		
	Benutzer	Ziel	
	Kann aufschalten	Aufschalten nicht erlaubt	Privatanruf
Mithören Hören Sie den Anruf eines anderen Benutzers, ohne gehört zu werden. • Überwachung kann einen Ton beinhalten, der von allen Teilnehmern zu hören ist. Die Verwendung des Tons wird durch die Einstellung **Piepton beim Mithören** (**System** > **Telefonie** > **Töne und Musik**) gesteuert. • Die Aufschaltung der Funktion **Mithören** kann bei Anrufen an Benutzer nur in der **Monitor-Gruppe** eines Benutzers (**Benutzer** > **Telefonie** > **Supervisor-Einstellungen**) erfolgen.	✓	✓	✓
			
Aufschalten Aufschalten auf den bestehenden verbundenen Anruf des anderen Benutzers. Alle angerufenen Teilnehmer werden in ein Konferenzgespräch geschaltet und können miteinander kommunizieren. • Ein Versuch von **Aufschalten** auf einen Benutzer, der frei ist, wird zu einem Anruf mit Priorität.	✓	✓	✓
			
Anruf abnehmen Nehmen Sie einen verbundenen oder anstehenden Anruf von einem anderen Benutzer entgegen. • Wenn das Ziel mehrere anstehende Anrufe hat, übernimmt die Funktion den Anruf mit der längsten Untätigkeitszeit. • Wenn das Ziel einen verbundenen Anruf hat und keine anstehenden Anrufe vorliegen, übernimmt die Funktion den verbundenen Anruf. Dies unterliegt der Einstellung **Kann aufschalten** des Benutzers, der die Funktion **Anruf abnehmen** verwendet, und der Einstellung **Kann nicht aufgeschaltet werden** des Ziels. • Wenn kein Ziel angegeben ist, versucht die Funktion, das letzte Klingeln oder den zuletzt vermittelten Anruf des Benutzers zurückzuholen, sofern diese nicht entgegengenommen oder von einer Voicemail beantwortet wurden. • Wenn Sie einen Videoanruf abnehmen, wird der Anruf zu einem Audioanruf. • R11.1 FP2 SP4 und höher: Der Funktionscode für diese Funktion kann mit der eigenen Nebenstellennummer des Benutzers verwendet werden. Dies ermöglicht es gleichzeitigen Gerätebenutzern, einen verbundenen Anruf von einem ihrer anderen Geräte zu verschieben.	✓	✓	✓

Die Tabelle wird auf der nächsten Seite fortgesetzt …

Beschreibung	Verwendete Datenschutzeinstellungen		
	Benutzer	Ziel	
	Kann aufschalten	Aufschalten nicht erlaubt	Privatanruf
Diese Verwendung ignoriert die Datenschutz- und Aufschaltungseinstellungen des Benutzers.			
Aufschalten Unterbrechen Sie vorübergehend einen Anruf eines anderen Benutzers, um mit ihm zu sprechen. Dessen aktueller Anruf wird gehalten, während Sie sprechen. Wenn Sie auflegen, werden die ursprünglichen Anrufe wieder verbunden. • Sie und der Benutzer können sprechen und werden vom anderen Teilnehmer nicht gehört. • Sie können in einen Benutzer in einer Konferenz aufschalten. Die Konferenz wird ohne den Benutzer fortgesetzt. • Während der Aufschaltung hören alle Teilnehmer einen sich wiederholenden Aufschaltungston. • Beim Versuch, einen aufgeschalteten Anruf zu halten, wird die Aufschaltung beendet. • Sie können einen Aufschaltanruf nicht parken.	✓	✓	✓
			
Whisper Page Sie können sich bei einem anderen Benutzer aufschalten und von diesem gehört werden, ohne dass Sie den bestehenden Anruf des Benutzers hören können, welcher nicht unterbrochen wird. • Sie können „Whisper Page“ verwenden, um mit einem Benutzer zu sprechen, bei dem Privatanrufe aktiviert sind.	✓	✓	×
			
Coaching Schalten Sie auf den Anruf eines anderen Benutzers auf und sprechen Sie mit ihm, ohne von den anderen Anrufteilnehmern gehört zu werden, während der andere Benutzer weiterhin mit diesen Teilnehmern sprechen kann. • Beispiel: Wenn C auf B aufschaltet, hört er A und B, aber nur B kann C hören.	✓	✓	✓
			
Coaching-Anforderung Coaching-Aufschaltung anfordern. • Beispiel: B fordert Coaching von C an. Wenn C antwortet, hört er A und B, aber nur B hört C.	✓	✓	✓
			

Die Tabelle wird auf der nächsten Seite fortgesetzt …

Beschreibung	Verwendete Datenschutzeinstellungen		
	Benutzer	Ziel	
	Kann aufschalten	Aufschalten nicht erlaubt	Privatanruf
Präsentationstasten Benutzer können durch Drücken von Präsentationstasten „Verwendung an anderer Stelle“ anzeigen, um dem Anruf beizutreten. • Die Einstellung **Kann aufschalten** des Benutzers wird nicht verwendet. • Diese Funktion verwendet die Einstellung **Aufschalten nicht möglich** des am längsten vorhandenen internen Benutzers des Anrufs.	×	✓	✓



Verwandte Links

Konfigurieren der Benutzereinstellungen auf Seite 751

Anrufkennzeichnung

Anrufkennzeichnung assoziiert eine Zeichenfolge mit einem Anruf. Diese Zeichenfolge verbleibt während Vermittlungen und Weiterleitungen mit dem Anruf. Dies beinhaltet Anrufe innerhalb von Netzwerken mit mehreren Standorten.

Auf Avaya Display-Telefonen wird der Text angezeigt, während der Anruf signalisiert wird, und wird durch den Namen und die Nummer des Anrufers ersetzt, sobald der Anruf verbunden wird. Auf Analog-Telefonen mit einem Anrufer-ID-Display ersetzt die Anrufkennzeichnung die normale Anruferinformation.

Anwendungen wie z. B. SoftConsole zeigen jede mit einem Anruf verbundene Anrufkennzeichnung an. Wenn der Anruf geparkt ist, wird die Kennzeichung auf der verwendeten Parkbereichtaste angezeigt. Eine Anrufkennzeichnung kann hinzugefügt werden, wenn ein Anruf mit SoftConsole oder one-X Portal getätigt wird. Einem Anruf kann durch Routing eingehender Anrufe oder durch eine von Voicemail Pro unterstützte Vermittlung ein Tag hinzugefügt werden.

Verwandte Links

Konfigurieren der Benutzereinstellungen auf Seite 751

Anklopfen

Über die Funktion „Anklopfen“ wird ein Benutzer, der bereits einen Anruf tätigt, über einen zweiten, an seiner Nebenstelle eingehenden, Anruf informiert.

Wartender Benutzeranruf

Die Anklopffunktion wird in der Regel von Benutzern analoger Nebenstellen verwendet. Der Benutzer hört einen Anklopfton und je nach Telefontyp werden ggf. Informationen zu dem neuen Anrufer angezeigt. Der Anklopfton variiert je nach Gebietsschema .

Bei Avaya-Telefonen mit mehreren Präsentationstasten werden die Einstellungen für die Anklopffunktion ignoriert, da weitere Anrufe über freie Anrufpräsentationstasten angezeigt werden.

Um einen anklopfenden Anruf anzunehmen, müssen Sie das aktuelle Gespräch beenden oder halten und dann den neuen Anruf annehmen. Sie können dann über die Haltefunktion zwischen den Anrufen wechseln.

Die Anklopffunktion kann für einen Benutzer über die IP Office-Konfiguration (Benutzer | Telefonie | Anrufeinstellungen | Anklopfen ein) sowie über programmierbare Telefontasten aktiviert werden.

Außerdem kann die Anklopffunktion mit Hilfe von Funktionscodes gesteuert werden. Die folgenden Standard-Funktionscodes stehen für die Anklopffunktion zur Verfügung.

***15 – Anklopfen ein** Aktiviert die Anklopffunktion für den Benutzer.

***16 – Anklopfen aus** Deaktiviert die Anklopffunktion für den Benutzer.

***26 – Anruf beenden und anklopfenden** Anruf annehmen Beednet den aktuellen Anruf und nimmt den anklopfenden Anruf an.

Anklopffunktion für Sammelanschlüsse

Die Anklopffunktion kann auch bei Sammelanschlussanrufen verwendet werden. Der **Rufmodus** des Sammelanschlusses muss dafür auf **Kollektiv-Anklopfen** gesetzt sein, und die Anklopffunktion muss für alle einzelnen Teilnehmer aktiviert sein.

Bei Telefonen mit Anrufpräsentationstasten erfolgt die Anrufwarteanzeige in der Form eines Hinweises an der nächsten verfügbaren Anrufpräsentationstaste. Bei anderen Telefonen erfolgt die Anrufwarteanzeige durch einen Ton im Sprachpfad (dieser Ton hängt vom jeweiligen Gebietsschema ab).

Die eigene Einstellung **Anklopfen ein** des Benutzers wird überschrieben, wenn er ein Telefon mit Anrufpräsentationstasten benutzt. Ansonsten wird die eigene Einstellung **Anklopfen ein** des Benutzers zusammen mit der Sammelanschlusseinstellung verwendet.

Verwandte Links

[Konfigurieren der Benutzereinstellungen](#) auf Seite 751

Anrufsperre

Anrufsperren können auf verschiedene Art und Weise verwendet werden.

Einrichten einer Sperre für den Empfang externer Anrufe eines Benutzers

Für jeden Benutzer kann **Benutzer** > **Telefonie** > **Supervisor-Einstellungen** > **Sperre für eingehende Anrufe**) aktiviert werden, um die Möglichkeit, externe Anrufe zu empfangen, für einen bestimmten Benutzer zu sperren.

Einrichten einer Sperre für das Tätigen ausgehender Anrufe eines Benutzers

Für jeden Benutzer kann **Benutzer** > **Telefonie** > **Supervisor-Einstellungen** > **Sperre für ausgehende Anrufe** aktiviert werden, um die Möglichkeit, externe Anrufe zu tätigen, für einen bestimmten Benutzer zu sperren.

Sperren bestimmter Rufnummern/Rufnummertypen

Funktionscodes können in IP Office für Benutzer, Benutzerrechte, System und die günstigste Verbindung eingerichtet werden. Diese folgen einer bestimmten Hierarchie, wodurch verschiedene Ergebnisse erzielt werden können. Der Systemfunktionscode für eine bestimmte Rufnummer kann beispielsweise auf „Besetzt“ eingestellt werden, um diese Nummer zu sperren. Wenn nun für einen bestimmten Benutzer ein entsprechender Funktionscode für dieselbe Rufnummer eingestellt, jedoch auf „Wählen“ gesetzt wird, überschreibt diese Einstellung die durch den Systemfunktionscode festgelegte Sperre.

Mit Hilfe von IP Office-Funktionscodes können die von Benutzern gewählten Rufnummern verglichen und entsprechende Aktionen ausgeführt werden. In der Regel besteht die Aktion darin, die Amtsholungsnummer für eine externe Leitung zu wählen. Es können aber auch Funktionscodes für den Vergleich bestimmter Rufnummern oder Rufnummerntypen hinzugefügt werden, die eine andere Funktion auslösen, wie beispielsweise „Besetzt“. Diese Funktionscodes können einem bestimmten Benutzer, Benutzerrechten (die mehreren Benutzern zugewiesen sind) oder den System-Funktionscodes (die von allen Benutzern verwendet werden) hinzugefügt werden.

Verwenden von Kontokennungen

Die IP Office-Konfiguration kann eine Reihe von Kontokennungen enthalten. Diese können verwendet werden, um nur den Benutzern das Tätigen externer Anrufe zu ermöglichen, die eine gültige Kontokennung eingeben.

- **Eingabe einer Kontokennung für einen Benutzer erzwingen** – Es kann festgelegt werden, dass ein Benutzer eine Kontokennung eingeben muss, damit das System die Leitung freigibt. Diese Kontokennung muss mit einer entsprechenden, in der IP Office-Konfiguration gespeicherten gültigen Kontokennung übereinstimmen. Die entsprechende Einstellung lautet **Benutzer** > **Telefonie** > **Supervisor-Einstellungen** > **Erzwungener Verrechnungscode**.
- **Eingabe eines Verrechnungscodes für bestimmte Nummern erzwingen** – Jeder System-Funktionscode verfügt über die Option **Verrechnungscode erzwingen**. Auch in diesem Fall muss die eingegebene Kontokennung mit einer entsprechenden, in der IP Office-Konfiguration gespeicherten gültigen Kontokennung übereinstimmen, damit der Anruf getätigt werden kann.

Sperren von externen Vermittlungen und Weiterleitungen

Ein Benutzer kann Anrufe nicht an eine Nummer weiterleiten oder vermitteln, die er nicht normal wählen kann. Außerdem sind Steuerelemente vorhanden, mit denen das nichtvermittelte Weiterleiten oder Vermitteln von externen Anrufen eingeschränkt werden kann. Siehe Einschränkungen für nichtvermittelte Übertragung auf Seite 827.

Verwandte Links

Konfigurieren der Benutzereinstellungen auf Seite 751

Zentralisiertes Anrufprotokoll

IP Office speichert ein zentralisiertes Anrufprotokoll für jeden Benutzer, das bis zu 30 (IP500 V2) oder 60 (Server Edition) Anrufdatensätze enthält. Wenn die Höchstzahl erreicht ist, wird der jeweils älteste Eintrag durch einen neuen Eintrag ersetzt.

- Bei Telefonen von Avaya mit einer festen **Anrufprotokoll**- oder **Verlauf**-Taste (Serien 1400, 1600, 9500, 9600 und J100) zeigt diese Taste das Anrufprotokoll des Benutzers a. Sie können das Anrufprotokoll verwenden, um Anrufe zu tätigen oder Kontaktdetails zu ihrem persönlichen Verzeichnis hinzuzufügen.
- Dasselbe zentralisierte Anrufprotokoll wird auch in one-X Portal, Avaya Workplace-Client und dem IP Office-Benutzerportal angezeigt.
- Ein Benutzer kann auch dann auf sein zentralisiertes Anrufprotokoll zugreifen, wenn er sich an verschiedenen Telefonen oder Anmeldungen ab- und anmeldet.
- Die Anzahl verpasster Anrufe wird pro Anrufer und nicht pro Anruf aktualisiert. Die Anzahl verpasster Anrufe ist die Summe aller verpassten Anrufe eines Benutzers, auch wenn einige dieser verpassten Anrufe bereits im Bildschirm zum Anrufverlauf überprüft wurden.
- Das Anrufprotokoll eines Benutzers wird von seinem ursprünglichen IP Office-System (dem System, auf dem er konfiguriert wurde) gespeichert. Ist der Benutzer an einem anderen System angemeldet, werden neue Anrufprotokolleinträge zum Heimsystem des Benutzers gesendet, allerdings unter Verwendung der Uhrzeit und des Datums des Systems, auf dem der Benutzer angemeldet ist.

Anpassen des Anrufprotokollbetriebs

Der Betrieb des zentralisierten Anrufprotokolls wird über die Einstellungen **System** > **Telefonie** > **Anrufprotokoll** und **Benutzer** > **Telefonie** > **Anrufprotokoll** gesteuert.

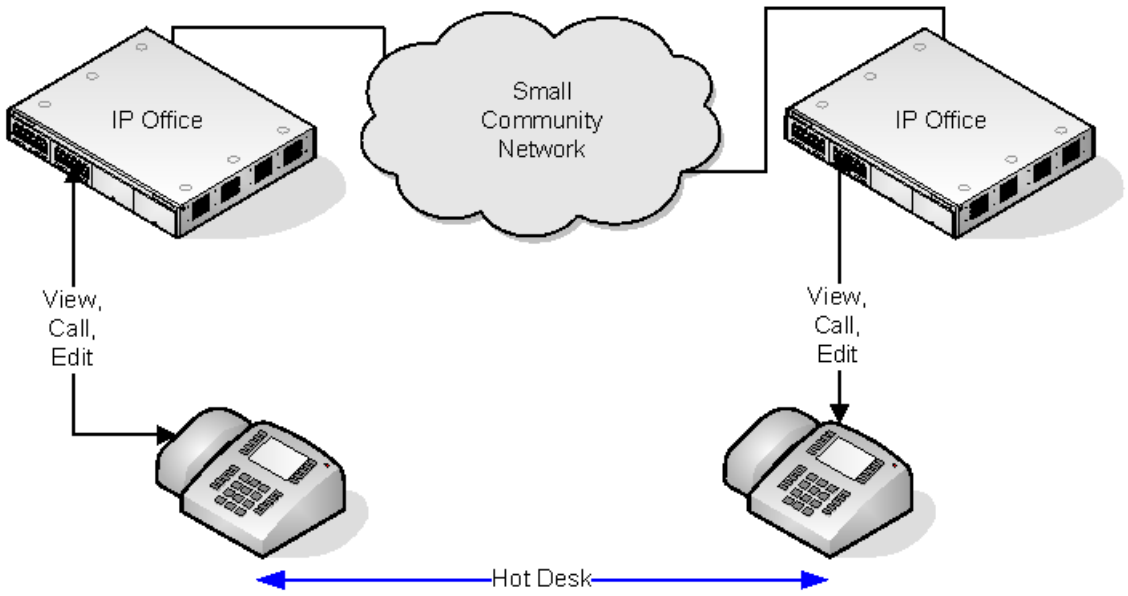
Verwandte Links

Konfigurieren der Benutzereinstellungen auf Seite 751

Zentralisiertes persönliches Verzeichnis

Jeder Benutzer kann bis zu 250 Einträge in seinem persönlichen Verzeichnis haben, das vom System gespeichert wird. Das persönliche Verzeichnis eines Benutzers lässt sich über die Taste **KONTAKTE** auch mit Telefonen der Serien 1400, 1600, 9500, 9600 und J100 (einschließlich J129) verwenden. Der Benutzer kann diese Einträge anzeigen und zum Tätigen von Anrufen verwenden.

Benutzer von Telefonen können ihre persönlichen Verzeichnisdatensätze über das Telefon bearbeiten. Die Datensätze des persönlichen Benutzerverzeichnisses können vom Administrator über das Menü **Benutzer** > **Persönliches Verzeichnis** in IP Office Manager und IP Office Web Manager bearbeitet werden. Benutzer können ihr persönliches Verzeichnis über ihr Telefon oder über die Benutzerportal-Anwendung bearbeiten.



Wenn der Benutzer mittels Hot-Desking auf ein anderes Telefon wechselt, welches das zentralisierte persönliche Verzeichnis unterstützt, kann auf die persönlichen Verzeichniseinträge über das neue Telefon zugegriffen werden. Dies umfasst auch Hot Desking in ein anderes System im Netzwerk.

Verwandte Links

[Konfigurieren der Benutzereinstellungen](#) auf Seite 751

Kontokennung – Konfigurierung

Eingabe einer Kontokennung für bestimmte Rufnummern erzwingen

Die Eingabe eines Verrechnungscodes kann für beliebige Wählvorgänge erzwungen werden, die mit einem bestimmten Funktionscode übereinstimmen. Hierzu muss die Option **Kontokennung erzwingen** in den Funktionscode-Einstellungen aktiviert werden.

Die Eingabe einer Kontokennung wird erzwungen, sobald eine Übereinstimmung mit einem Funktionscode gefunden wurde. Damit dies nicht geschieht, während die externe Rufnummer gewählt wird, sollten im Funktionscode Platzhalter (**X**) verwendet werden.

Eingeben von Kontokennungen

Die Eingabe der Kontokennung ist abhängig vom Typ des verwendeten Telefons. Weitere Einzelheiten finden Sie im Benutzerhandbuch für das jeweilige Telefon.

Kontokennungs-Taste:

Kontokennungs-Taste Die Kontokennungs-Eingabe (**Benutzer | Tastenprogrammierung | Funktionen | Kontokennungs-Eingabe**) und das Festlegen der Kontokennung (**Benutzer | Tastenprogrammierung | Erweitert | Festlegen | Kontokennung festlegen**) können auf bestimmten Telefonen einer programmierbaren Taste zugewiesen werden. Beide haben die gleiche Funktionsweise. Die Taste wird entweder mit einer spezifischen Kontokennung vordefiniert oder leer gelassen, so dass beim Drücken eine Kontokennung angefordert wird. Sie können dann vor oder während des Anrufs eine Kontokennung angeben.

Einrichten einer Kontokennung mittels Funktionscodes:

Die Funktion **Verrechnungscode festlegen** ermöglicht die Definition von Funktionscodes, die vor einem Anruf den Verrechnungscode angeben.

Einstellung der Kontokennung anzeigen :

Die Einstellung unter der Registerkarte **System | Telefonie | Telephonei** steuert die Anzeige von Kontokennungen.

Wenn aktiviert, werden bei der Eingabe von Kontokennungen über ein Telefon die Kontokennungsziffern während der Eingabe angezeigt.

Wenn deaktiviert und bei der Eingabe von Verrechnungscodes über ein Telefon werden die Verrechnungscode-Ziffern durch **s**-Zeichen auf der Anzeige ersetzt.

Kontokennungsverwaltung bei der Server Edition

Kontokennungen, die über die Server Edition konfiguriert werden, werden für alle Systeme im Netzwerk freigegeben.

Verwandte Links

Konfigurieren der Benutzereinstellungen auf Seite 751
Aktivieren der Einstellung “Kontokennung erzwingen“ für einen Benutzer auf Seite 762

Aktivieren der Einstellung “Kontokennung erzwingen“ für einen Benutzer

Vorgehensweise

1. Öffnen Sie erforderlichenfalls die Systemkonfiguration.
2. Klicken Sie im linken Bereich auf **Benutzer**. Die vorhandenen Benutzer werden im rechten Bereich angezeigt.
3. Doppelklicken Sie auf den gewünschten Benutzer.
4. Klicken Sie auf die Registerkarte **Telefonie**.
5. Aktivieren Sie das Kontrollkästchen Kontokennung erzwingen.
6. Klicken Sie auf **OK**.
7. Führen Sie die Konfiguration zusammen.

Verwandte Links

Kontokennung – Konfigurierung auf Seite 761

Verfolgung bösartiger Anrufe (MCID)

MCID (Malicious Caller ID) ist eine ISDN-Funktion. Sie wird bei BRI- und PRI-Amtsleitungen zu ISDN-Dienstanbietern, die MCID bereit stellen, unterstützt.

Wird diese Funktion genutzt, weist sie den ISDN-Exchange an, eine Anruf-Rückverfolgung des aktuellen oder letzten Anrufs des Benutzers durchzuführen und eine Aufzeichnung der Anruf-Rückverfolgung für juristische Einrichtungen zu speichern. Die Rückverfolgungsdaten werden für das System und Systemtelefone nicht bereitgestellt und nicht angezeigt.

Die Nutzung von MCID unterliegt verschiedenen lokalen und nationalen gesetzlichen Bestimmungen. Die Funktion kann auch nicht aktiviert werden, bevor sie nicht ausdrücklich vom Dienstanbieter angefordert wurde. Bevor Sie MCID nutzen, sollten Sie sich mit ihrem ISDN-Dienstanbieter und den entsprechenden Justizstellen in Verbindung setzen.

Hinweis:

Aktuell wird im Server Edition-Netzwerk MCID nur für Benutzer unterstützt, die eine MCID-Taste verwenden und im selben IP500 V2 Expansion-System wie die MCID-Amtsleitungen registriert sind.

Aktivieren des Fangschaltungsprotokolls

1. **Verbindung mit dem ISDN-Dienstanbieter aufnehmen** MCID sollte nicht benutzt werden, ohne zuvor seinen Einsatz mit dem ISDN-Dienstanbieter Service-Provider rechtsgültig zu vollziehen.
2. **Aktivieren der MCID-Anrufrückverfolgung auf einer Leitung** BRI- und PRI-Leitung verfügen über eine **Option zur Unterstützung der Anrufrückverfolgung**, die gemäß Voreinstellung deaktiviert ist.
3. **Aktivieren von MCID-Anrufablaufverfolgung für einen Benutzer** Jeder Benutzer verfügt über die Option **Anrufrückverfolgung möglich** (**Benutzer | Telefonie | Supervisor-Einstellungen**). Diese Option ist standardmäßig deaktiviert.
4. **Bereitstellen einer aktiven MCID-Steuerung** Der Benutzer muss mit einem Mechanismus ausgestattet werden, um die MCID-Anrufverfolgung auf der Vermittlungsstelle auszulösen. Das ist entweder durch einen Funktionscode oder eine programmierbare Taste möglich.
   - **Taste für MCID-Aktivierung** Die Aktion **MCID-Aktivierung** (**Erweitert | Verschiedenes | MCID-Aktivierung**) kann einer programmierbaren Taste zugewiesen werden. Dadurch kann die Verfolgung eines bösartigen Anrufs während des Gesprächs ausgelöst werden.
   - **Funktionscodes für MCID-Aktivierung** Die Funktion **MCID-Aktivierung** kann zum Erstellen eines Funktionscodes genutzt werden, der dann die Verfolgung des bösartigen Anrufs auslöst.

Verwandte Links

Konfigurieren der Benutzereinstellungen auf Seite 751

Twinning

Mit der Twinning-Funktion können Anrufe eines Benutzers an die aktuelle Nebenstelle oder eine andere Nummer geleitet werden. Das System unterstützt zwei Twinning-Modi:

	Intern	Mobil
Twinning-Ziel	Nur interne Nebenstellen	Nur externe Rufnummer.
Unterstützt in	Alle	Alle
Lizenz erforderlich	Nein	Nein

Benutzer-BLF-Anzeigen und Kurzwahlen, die für den primären Benutzer festgelegt wurden, zeigen Besetzt an, wenn ein Twinning-Anruf angenommen wird. Dazu gehören auch Twinning-Anrufe, die an der Zielrufnummer für Twinning mit Mobiltelefon angenommen werden.

Nicht stören und Twinning

Twinning mit Mobiltelefon

Wird die DND-Funktion ausgewählt, wird das Twinning mit Mobiltelefon deaktiviert.

Internes Twinning

- Wenn das primäre Telefon abgemeldet oder „Nicht stören“ aktiviert ist, klingeln Twinning-Anrufe auch nicht auf dem sekundären Telefon.
- Wenn das sekundäre Telefon abgemeldet wird oder Nicht stören aktiviert ist, hat dies keine Auswirkungen auf das primäre Telefon.

Ausnahmeliste für Anrufschutz

Bei beiden Arten des Twinning werden, wenn die Nicht-stören-Funktion aktiviert ist, Anrufe von Nummern, die in der „Nicht stören“-Ausnahmeliste enthalten sind, auf dem primären und dem sekundären Telefon präsentiert.

Internes Twinning

Mit dieser Funktion können zwei IP Office-Nebenstellen zu einer einzigen Nebenstelle zusammengefasst werden. In der Regel können hiermit der Festanschluss eines Benutzers mit einer drahtlosen Nebenstelle, wie einem DECT- oder WiFi-Mobiltelefon, verknüpft werden.

Beim internen Twinning handelt es sich um eine exklusive Verbindung, d. h. es können jeweils nur zwei Telefone miteinander verknüpft werden. Wenn die Twinning-Verknüpfung hergestellt wurde, stellt eines der Telefone das primäre Telefon und das andere das sekundäre Telefon dar. Wenn die interne Twinning-Funktion eingesetzt wird, werden Anrufe beim primären Telefon des Benutzers auch an das verknüpfte sekundäre Telefon weitergeleitet. Andere Benutzer können das sekundäre Telefon nicht direkt anwählen.

- Wenn das primäre oder sekundäre Telefon über Anrufpräsentationstasten verfügt, dienen diese zum Anzeigen eines Anrufs. Andernfalls wird ein Ton für das Anklopfen verwendet, unabhängig von den Benutzereinstellungen für das Anklopfen. In beiden Fällen gilt die Einstellung **Max. Anzahl von Anrufen**.
- Bei Anrufen, die am sekundären Telefon ein- bzw. von diesem Telefon ausgehen, werden Name und die Nummer des primären Telefons angezeigt.
- Der Benutzer, der Twinning nutzt, kann Anrufe zwischen dem gekoppelten primären und sekundären Telefon vermitteln.
- Wenn das primäre Telefon abgemeldet oder „Nicht stören“ aktiviert ist, klingeln Twinning-Anrufe auch nicht auf dem sekundären Telefon.
- Wenn das sekundäre Telefon abgemeldet wird oder Nicht stören aktiviert ist, hat dies keine Auswirkungen auf das primäre Telefon.
- Benutzerdefinierte Tasten zur Überwachung des Status des primären Telefons überwachen ebenfalls des Status des sekundären Telefons.
- Eingehende Anrufe an das sekundäre Telefon, die vom primären Telefon beantwortet werden, werden je nach Telefontyp trotzdem im Anrufprotokoll des sekundären Telefons verzeichnet. Dies geschieht, wenn das Anrufprotokoll eine Funktion des Telefons und nicht des IP Office-Systems ist.
- Bei anstehenden Anrufen beim sekundären Telefon werden alle **Klingelverzögerungs**-Einstellungen der Anrufpräsentationstasten ignoriert, die auf dem primären Telefon

benutzt werden. Die einzige Ausnahme sind Tasten, die auf „Kein Klingeln“ eingestellt sind. In diesem Fall werden die Anrufe nicht gekoppelt.

Folgendes gilt für Twinning-Nebenstellen:

Bei Verwendung eines Telefons der Serien 1400, 1600, 9500 oder 9600 als Sekundärnebenstelle:

- Die Verzeichnis-/Kontaktfunktionen der Sekundärnebenstelle greifen auf die Einträge des Zentralisierten persönlichen Verzeichnisses des Primärbenutzers zu, zusätzlich zum Zentralisierten Systemverzeichnis.
- Die Anrufprotokoll-/Anruflistenfunktionen der Sekundärnebenstelle greifen auf das Zentralisierte Anrufprotokoll des Primärbenutzers zu.
- Die Wahlwiederholungsfunktion der Sekundärnebenstelle verwendet die Zentralisiertes Anrufprotokoll des Primärbenutzers. Beachten Sie, dass die Einstellung für den Listenmodus oder Einzelnummernmodus für das Telefon lokal ist.

Es wird auch auf Telefonen der Serie 3700 auf einem DECT R4-System angezeigt, das über die Systembereitstellung installiert wurde.

Bei allen Telefontypen wenden die folgenden Änderungen von entweder der Primär- oder der Sekundärnebenstelle aus die entsprechende Einstellung auf den Primärbenutzer an. Dies gilt unabhängig davon, ob ein Funktionscode, eine programmierbare Taste oder ein Telefonmenü verwendet wird. Der Status der Funktion wird auf beiden Nebenstellen angezeigt, sofern dies vom Nebenstellentyp unterstützt wird.

- Rufweiterleitungseinstellungen.
- Status der Sammelanschluss-Mitgliedschaft und Status des Sammelanschlussdienstes.
- Voicemail ein/aus.
- „Nicht stören“ ein/aus und DND-Ausnahmen hinzufügen/löschen.

Twinning mit Mobiltelefon

Dieses lizenzierte Verfahren des Twinning kann mit externen Nummern verwendet werden. Anrufe, die an das sekundäre Telefon geroutet werden, werden weiterhin von IP Office gesteuert und können gegebenenfalls zum primären Telefon zurückgeholt werden. Sobald ein Anschluss für einen angezeigten doppelten Anruf beantwortet wird, wird der Anruf beim anderen Anschluss beendet.

Twinning mit Mobiltelefon wird nur auf normale Anrufe angewendet. Die Funktion gilt nicht für:

- Intercom, Direktwahl und Durchsagen.
- Anrufanzeige bei Leitungspräsentations-, Übertragungspräsentation- und Anrufübergabetasten.
- Rückgabe von gehaltenen, geparkten, übertragenen und automatischen Rückrufanrufen.
- Rufumleitungen.
- Weitergeleitete Anrufe, außer wenn die Einstellung **Weitergeleitete Anrufe für Twinning mit Mobiltelefonen zulassen** für den Benutzer aktiviert ist.
- Sammelanschluss-Anrufe, außer wenn die Einstellung **Sammelanschlüsse für Twinning mit Mobiltelefonen zulassen** für den Benutzer aktiviert ist.
- Zusätzliche Anrufe, wenn die primäre Nebenstelle aktiv ist oder an der Twinning-Nebenstelle ein doppelter Anruf verbunden wird.

Neben den auf der Registerkarte verfügbaren Steuerelementen stehen weitere Steuerelemente zur Verfügung.

Aktionen für die Tastenprogrammierung:

Die Aktion **Funktionen | Twinning** kann zum Steuern des Twinnings mit Mobiltelefonen verwendet werden. Wenn die Aktion für die primäre Nebenstelle festgelegt ist und diese inaktiv ist, kann die Taste zum Festlegen der Twinning-Zielrufnummer und zum Ein-/Ausschalten der Twinning-Funktion verwendet werden. Wenn ein doppelter Anruf an der doppelten Zielrufnummer beantwortet wurde, kann der Anruf mit dieser Schaltfläche an die primäre Nebenstelle zurückgeholt werden.

Übergabe für Twinning mit Mobiltelefon:

Wenn Sie während eines Anrufs auf der primären Nebenstellen die **Twinning**-Taste drücken, erfolgt eine automatische Vermittlung an das Twinning-Ziel. Diese Funktion kann auch dann verwendet werden, wenn der Benutzer die Einstellung **Twinning mit Mobiltelefon** nicht aktiviert hat.

- Während des Vermittlungsvorgangs blinkt die Taste.
- Wenn Sie sie während des Blinkens erneut drücken, wird der Vermittlungsversuch abgebrochen und das Gespräch wird wieder mit der primären Nebenstelle verbunden.
- Die Vermittlung kann zurückkehren, wenn sie nicht mit dem Twinning-Ziel verbunden werden kann oder innerhalb der vom Benutzer konfigurierten **Vermittlungswartezeit** nicht beantwortet wurde (wenn der Benutzer keine **Vermittlungswartezeit** konfiguriert hat, wird eine Zeitspanne von 15 Sekunden verwendet).

Funktionscodes:

Für das Twinning mit Mobiltelefon stehen die folgenden Funktionscodes zur Verfügung.

- **Nummer für Twinning mit Mobiltelefon festlegen**.
- **Twinning mit Mobiltelefon ein**.
- **Twinning mit Mobiltelefon aus**.
- **Rufübernahme für Twinning mit Mobiltelefon**.

Verwandte Links

Konfigurieren der Benutzereinstellungen auf Seite 751

Privatanrufe

Mit dieser Funktion können Benutzer einen Anruf als „privat“. markieren.

Wenn der Privatanruf-Status eingeschaltet ist, können jegliche darauffolgende Anrufe nicht aufgeschaltet werden, bis der Privatanruf-Modus des Anrufers ausgeschaltet wird. Eine Ausnahme ist die Durchsage flüstern, die zum Sprechen mit einem Benutzer in einem Privatanruf verwendet werden kann.

Bitte beachten Sie, dass die Verwendung privater Anrufe von den Benutzereinstellungen zur Aufschaltung getrennt verläuft. Wenn die Einstellung **Aufschalten nicht möglich** (Benutzer | Telefonie | Supervisor-Einstellungen) aktiviert ist, wirkt sich das Abschalten privater Anrufe nicht auf diesen Status aus. Um die Verwendung privater Anrufe zur vollständigen Kontrolle des Benutzerstatus zu gestatten, sollte **Kann nicht aufgeschaltet werden** (Benutzer | Telefonie | Supervisor-Einstellungen) für diesen Benutzer deaktiviert werden.

Die Verwendung des Privatanruf-Status kann während eines Anrufs ein- oder ausgeschaltet werden. Aktivierung des Privatmodus während eines Anrufs deaktiviert jegliche Aufnahme und

jegliches Aufschalten oder Überwachen. Privatmodus bezieht sich nur auf den Sprachanteil des Anrufs. Anrufinformationen werden weiterhin in der SMDR-Ausgabe und anderen Anrufstatus-Anzeigen des Systems aufgezeichnet.

Tastenprogrammierung Mit der Tastenprogrammierungs-Aktion **Erweitert | Anruf | Privatanruf** kann der Privatmodus ein- und ausgeschaltet werden. Im Gegensatz zu den Funktionscode-Funktionen kann man diese Funktion im Laufe eines Anrufs ein- und ausschalten, und nicht nur für spätere Anrufe. An manchen Telefonen zeigt die Schaltfläche den aktuellen Status der Einstellung an.

Funktionscodes Für den Privatmodus gibt es verschiedene Funktionscode-Funktionen.

- **Privatanrufe** Funktionscodes für diese Funktion schalten den Privatmodus für die nächsten Anrufe des Benutzers ein bzw. aus.
- **Privatanruf ein** Funktionscodes für diese Funktion schalten den Privatmodus für die nächsten Anrufe des Benutzers ein bis er wieder ausgeschaltet wird.
- **Privatanruf aus** Funktionscodes für diese Funktion schalten den Privatmodus aus.

Verwandte Links

Konfigurieren der Benutzereinstellungen auf Seite 751

Systemtelefonfunktionen

Die Benutzeroption **Systemtelefonrechte** (Benutzer | Benutzer) kann verwendet werden, um einen Benutzer als einen Systemtelefon-Benutzer zu konfigurieren. Benutzer von Systemtelefonen können eine Reihe von zusätzlichen Funktionen verwenden, die nicht für andere Telefonbenutzer zur Verfügung stehen. Beachten Sie, dass, sofern ein Benutzer einen festgelegten Anmeldecode besitzt, dieser eingegeben werden muss, um auf diese Funktionen zuzugreifen.

Einstellung	Beschreibung
Keine	Der Benutzer kann auf keine Systemtelefonoptionen zugreifen.
Ebene 1	Der Benutzer kann auf alle Systemtelefonoptionen zugreifen, die auf dem verwendeten Telefontyp unterstützt werden, außer auf die Systemverwaltung und die Speicherkartenbefehle.
Ebene 2	Der Benutzer kann auf alle Systemtelefonoptionen zugreifen, die auf dem verwendeten Telefontyp unterstützt werden, auch auf die Systemverwaltung und die Speicherkartenbefehle. Aufgrund der zusätzlich verfügbaren Befehle sollte für den Benutzer ein Anmeldecode bestimmt werden, um den Zugriff zu sichern.

NA Phone 8

Folgende Funktionen werden unterstützt:

Funktion	Beschreibung
MENÜ zum Einstellen von Datum/Zeit	Auf die Telefone 4412, 4424, 6408, 6416 und 6424 beschränkt, sofern sie vom System unterstützt werden. Bei diesen Telefonen kann ein Systemtelefon-Benutzer das Systemdatum und die Systemzeit manuell durch Drücken von **Menü	Menü	Funkt	Konf einstellen**.

Die Tabelle wird auf der nächsten Seite fortgesetzt …

Funktion	Beschreibung
Anmeldecode anderer Benutzer ändern	Mit einem Funktionscode mit der Funktion Anmeldecode ändern können Benutzer von Systemtelefonen den Anmeldecode anderer Benutzer im System ändern.
Sperre für ausgehende Anrufe aus	Mit einem Funktionscode mit der Funktion Sperre für ausgehende Anrufe aus können Benutzer von Systemtelefonen Sperren für ausgehende Anrufe anderer Benutzer im System aufheben.

Diese Befehle werden nur auf Telefonen der Serien 1400, 1600, 9500, 9600 und J100 unterstützt. Aufgrund der Art der Befehle sollte für den Benutzer ein Anmeldecode bestimmt werden, um den Zugriff zu sichern. Der Zugriff auf die Befehle erfolgt über das Menü **Funktionen | Telefonbenutzer | Systemadministration**. Weiter Informationen dazu finden Sie im Handbuch des Telefons.

Funktion	Beschreibung
Einträge im Systemverzeichnis ändern	Mit einem Telefon der Serien 1400, 1600, 9500 oder 9600 können Benutzer von Systemtelefonen Einträge im Systemverzeichnis ändern, die in der Konfiguration des Systems, auf dem ihr System gehostet wird, gespeichert sind. Über LDAP und/oder HTTP importierte Einträge können sie nicht ändern.
Programmierbare Taste für Datum/Zeit	Erlaubt Systemtelefon-Benutzern, manuell Systemdatum und -uhrzeit über eine programmierbare Taste einzustellen (siehe Systemdatum und -uhrzeit auf Seite 699).
Die folgenden Optionen werden nur auf IP500 V2-Systemen unterstützt.	
System Management	Ermöglicht es dem Benutzer, das System herunterzufahren.
Speicherkartenverwaltung	Ermöglicht es dem Benutzer, Speicherkarten herunterzufahren, zu starten und andere Aktionen durchzuführen (z. B. Dateien auf und zwischen Speicherkarten zu verschieben).
Systemalarme	Für bestimmte Ereignisse kann das System ein **S** auf dem Telefon des Benutzers anzeigen, um auf einen vorliegenden Systemalarm hinzuweisen. Der Benutzer kann den vollständigen Alarmtext dann im Statusmenü seines Telefons anzeigen. Mögliche Alarme sind (in der Reihenfolge absteigender Priorität): 1. Speicherkartenfehler. 2. Erweiterungssteckplatz-Fehler. 3. Voicemail-Fehler. 4. Voicemail voll. 5. Voicemail fast voll. 6. Lizenzschlüsselfehler. 7. Fehler beim Systemstart. 8. Datum/Zeit fehlerhaft.

Verwandte Links

Konfigurieren der Benutzereinstellungen auf Seite 751

Der Benutzer „Kein Benutzer“.

Sie können eine Nebenstelle konfigurieren, der kein bestimmter Benutzer zugewiesen ist. Das kann aus verschiedenen Gründe der Fall sein:

- Für die Nebenstelle existiert keine eingestellte **Nebenstelle der Basis**, die sie mit einem Benutzer verknüpft, der dieselbe Einstellung wie seine **Nebenstelle** hat, um so anzugeben, dass er der der Nebenstelle standardmäßig zugewiesene Benutzer ist.
- Der den Nebenstelle standardmäßig zugewiesene Benutzer hat sich auf einer anderen Nebenstelle angemeldet. Normalerweise wird er automatisch wieder bei seiner normalen Nebenstelle angemeldet, wenn er sich bei dem anderen Telefon abmeldet.
- Der der Nebenstelle standardmäßig zugewiesene Benutzer kann nicht automatisch angemeldet werden, weil er auf **Login erzwingen** gesetzt ist.

Telefone, bei denen derzeit kein Benutzer angemeldet ist, sind in der IP Office-Konfiguration der Einstellung **KBen** zugeordnet. Dieser Benutzer kann nicht gelöscht werden, und sein Einstellungen für Name sowie Nebenstelle können nicht bearbeitet werden. Die übrigen Einstellungen können jedoch bearbeitet werden um die Funktionen zu konfigurieren, die bei Nebenstellen verfügbar sind, für die derzeit kein Benutzer zugewiesen ist.

Gemäß Voreinstellung ist für den **KBen** die Option **Sperre für ausgehende Anrufe** aktiviert, so dass die Nebenstelle nicht für externe Anrufe benutzt werden kann. Die erste programmierbare Taste des Benutzers ist auf die Aktion **Anmelden** festgelegt.

Bei den Serien Avaya 1100, 1200, M und T sind – wenn als **Kein Benutzer** abgemeldet – nur Anmeldungen und Notrufe möglich.

KBen – Ausgangsnummern

Die Registerkarte **Ausgangsnummern** des Benutzers **KBen** wird verwendet, um eine Anzahl spezieller Optionen zu konfigurieren. Diese werden dann auf alle Benutzer im IP Office-System angewendet. Weitere Informationen finden Sie im Abschnitt **Benutzer | Ausgangsnummern**.

Verwandte Links

Konfigurieren der Benutzereinstellungen auf Seite 751
Unterdrücken des NoCallerId-Alarms auf Seite 769

Unterdrücken des NoCallerId-Alarms

Gehen Sie folgendermaßen vor, um den NoCallerId-Alarm für alle Benutzer des Systems zu unterdrücken. Danach wird der NoCallerID-Alarm nicht mehr in SysMonitor, SNMP-Traps, E-Mail-Nachrichten, SysLog oder Systemstatus ausgelöst.

Vorgehensweise

1. Wählen Sie in Manager im linken Navigationsfenster **Benutzer**.
2. Klicken Sie in der Benutzerliste auf **KBen**.
3. Wählen Sie im Detailfenster die Registerkarte **Ausgangsnummern**.
4. Klicken Sie auf **Hinzufügen**.
5. Geben Sie im Feld **Ausgangsnummern SUPPRESS_ALARM=1** ein.
6. Klicken Sie auf **OK**.

Verwandte Links

Der Benutzer „Kein Benutzer“. auf Seite 769

Kapitel 68: Avaya-Cloud-Autorisierung

Mit der Avaya-Cloud-Autorisierung können Sie die Avaya Workplace-Client-Verbindung über Ihr Google-, Office 365- oder Salesforce-Konto bzw. über das systemeigene Avaya-E-Mail-Konto oder Ihr Unternehmenskonto (SSO) konfigurieren.

Sie können die Einstellungen von Avaya Workplace-Client mit Ihrer E-Mail-Adresse oder der Internetadresse für die automatische Konfiguration automatisch konfigurieren.

Bei Aktivierung der Avaya-Cloud-Autorisierung werden automatisch Ihre Netzwerkanmelde-ID und Ihr Kennwort verwendet, um per Einmalanmeldung auf verschiedene Unternehmenssysteme zuzugreifen. Bei Verwendung der Avaya-Cloud-Autorisierung müssen Sie sich nicht für jedes System bzw. jeden Dienst in Ihrem Unternehmen separat anmelden.

Ausführliche Informationen finden Sie in dem Handbuch Hinweise zur Installation von SIP-Telefonen auf IP Office-Systemen.

Hinweis:

Die Avaya Cloud-Kontoautorisierung funktioniert nur für den TLS-Transporttyp.

Verwandte Links

Apple-Pushbenachrichtigungsdienste auf Seite 771

Apple-Pushbenachrichtigungsdienste

Apple-Pushbenachrichtigungsdienst (APNs) ist ein Plattform-Benachrichtigungsdienst von Apple Inc. Dieser Dienst ermöglicht iOS-Benutzern von Avaya Workplace-Client für iOS, Benachrichtigungen über neue Anrufe, Voicemail-Nachrichten und andere Ereignisse zu erhalten. Sie erhalten diese Benachrichtigungen unabhängig davon, ob Avaya Workplace-Client für iOS im Hintergrund inaktiv ist oder beendet wurde. Wenn Avaya Workplace-Client für iOS jedoch zurückgestellt wurde, wird Avaya Workplace-Client für iOS automatisch gestartet, wenn eine Benachrichtigung über einen neuen Anruf oder eine neue Sofortnachricht eingeht.

Hinweis:

Der Apple Push Notification Service (APNs) funktioniert nur auf dem TLS-Transporttyp.

Das iOS-Gerät sendet Benachrichtigungen über einen zwischengeschalteten Pushbenachrichtigungsserver, der von Avaya bereitgestellt wird.

Avaya Workplace-Client für iOS-Version 3.8 und 3.8.4 unterstützt die Pushbenachrichtigungsfunktion.

- Wenn Avaya Workplace-Client für iOS zurückgestellt wurde, dauert es bei Erhalt einer neuen Anrufbenachrichtigung bis zu sechs Sekunden, bis Avaya Workplace-Client für

iOS aktiv wird und Sie den Anruf beantworten können. Die genaue Verzögerung hängt von der iOS-Version und dem verwendeten Gerät ab. Aus diesem Grund wird die in der Einstellung **Zeit ohne Antwort** festgelegte Zeitdauer auf mehr als 20 Sekunden erhöht. So kann der Anruf klingeln, bevor er an Voicemail oder entsprechend den aktivierten Rufweiterleitungseinstellungen des Benutzers weitergeleitet wird.

- Der APNs-Service unterstützt pro Benutzer nur ein iOS-Gerät. Wenn Sie Avaya Workplace-Client für iOS auf zwei Geräten verwenden, beispielsweise auf einem iPad und einem iPhone, erhält nur der zuletzt registrierte Client Benachrichtigungen.
- Wenn Sie iOS-Push-Benachrichtigungen verwenden, konfigurieren und aktivieren Sie stets Voicemail oder eine alternative Zielnummer. Wenn Avaya Workplace-Client für iOS nicht erreichbar ist, wird die Einstellung **Zeit ohne Antwort** ausgelöst und die Push-Benachrichtigungen werden an Voicemail oder eine für „Rufweiterleitung nach Zeit“ konfigurierte Nummer weitergeleitet.
- Wenn Sie für Ihr iOS-Geräts eine GSM-Telefonnummer für Twinning mit Mobiltelefon einrichten und die Einstellung **Verzögerung vor Anwahl des Mobiltelefons** auf einen Wert über 10 Sekunden setzen, ist genügend Zeit vorhanden, dass ein zuvor pausierter Client auf die Anrufbenachrichtigung reagieren kann, bevor dieser auch als GSM-Anruf signalisiert wird.

Hinweis:

Wenn Sie in IP Office iOS-Push-Benachrichtigungen und auf dem primären Server einen gesicherten Port verwenden, verwenden Sie denselben gesicherten Port als bevorzugten Port auf dem sekundären Server. Diskrepanzen in der Konfiguration von gesicherten Ports sind nicht zulässig.

Verwandte Links

Avaya-Cloud-Autorisierung auf Seite 771
Aktivieren von Apple-Pushbenachrichtigungen auf Seite 772

Aktivieren von Apple-Pushbenachrichtigungen

Informationen zu diesem Vorgang

Apple-Pushbenachrichtigungen für Avaya Workplace-Client auf iOS-Geräten.

Verwenden Sie dieses Verfahren, um Push-Benachrichtigungen zu aktivieren, damit Kunden Benachrichtigungen über Anrufe und Voicemail-Nachrichten erhalten können.

Hinweis:

Wenn Avaya Workplace-Client auf Ihrem iOS-Gerät – z. B. ein iPad oder iPhone – zurückgestellt oder beendet wurde und Sie sich mit denselben Benutzerdaten bei einem anderen Android- oder Windows-basierten Mobil- oder Desktop-Gerät anmelden, löscht IP Office den zugehörigen Anwendungsgeräte-Token und hebt die Registrierung Ihres iOS-Geräts auf, falls es registriert ist. Wenn Sie sich mit denselben Benutzerdaten anmelden, müssen Sie sich manuell abmelden und am iOS-Gerät anmelden, um den Token erneut zu aktivieren und Push-Benachrichtigungsanrufe zu empfangen.

Voraussetzungen

- Alle IP Office-Systeme in SCN (Small Community Networking) müssen über öffentlichen Egress-Zugriff auf den Apple-Pushbenachrichtigungsanbieter (APNP) verfügen, damit Push-Benachrichtigungen an Avaya Workplace-Client unterstützt werden können.

- Im Falle von SCN-Bereitstellungen sollte der IP Office-Primärserver die konfigurierte System-ID und den privaten/öffentlichen Schlüssel mit allen IP Office-Geräten synchronisieren.
- Die Synchronisierung von Konfigurationen wird nur in der IP Office Server Edition mit zentralisiertem Primärserver (nur Sterntopologien) und Managed/Hybrid Customer Premises Equipment (CPE) unterstützt. Dies gilt nicht für traditionelle SCN-Bereitstellungen mit 500v2 (einschließlich netzartigen, sternförmigen und seriellen Topologien).
- Im Falle der Server Edition mit zentralisiertem Primärserver oder Managed/Hybrid CPE sollte die Synchronisierung der Push-Details über eine spezielle Taste erfolgen, die im Web Manager auf Lösungsebene verfügbar ist.
- Für die Synchronisierung von Push-Details müssen eine System-ID (abhängig von der Konfiguration der Zang-Domäne und APNS) und ein öffentlicher/privater Schlüssel erstellt werden. Bei Aktivierung von APNS auf Lösungsebene wird die Taste synchronisiert.
- Web Manager muss die System-ID und den öffentlichen/privaten Schlüssel in den Einstellungen zur **Systemsicherheit** synchronisieren, die auf dem Primärserver der SCN-Knoten erstellt werden.
- Um die Sicherheitseinstellungen synchronisieren zu können, muss der Administrator Zugriff auf die Sicherheitseinstellungen von IP Office haben.
- Beim Hinzufügen einer neuen Nebenstelle zur bestehenden Lösung wird die Konfiguration mit der Nebenstelle synchronisiert. Die Synchronisierung der Push-Details (Sicherheitseinstellungen) sollte jedoch manuell über die Synchronisierungstaste im Web Manager durch den Administrator erfolgen.
- Stellen Sie bei 500v2-Systemen von IP Office in SCN oder Server Edition ohne zentralisierten Primärserver sicher, dass die Unternehmensdomäne konfiguriert und verifiziert ist.

Vorgehensweise

1. Wählen Sie **Systemeinstellungen** > **System** > **Avaya-Pushbenachrichtigungsdienste**.
2. Wählen Sie **Apple-Pushbenachrichtigungsdienste aktivieren**.
3. Klicken Sie auf **OK**.

Hinweis:

Erhöhen Sie bei Verwendung von Avaya Workplace-Client auf iOS-Geräten den Wert für die Einstellung **Zeit ohne Antwort** auf mindestens 20 Sekunden. Dies kann auf unterschiedlichen Wegen erfolgen:

- Gehen Sie zu **Systemeinstellungen** > **System** > **Telefonie** > **Telefonie** und erhöhen Sie den Wert für die Einstellung **Standardzeit für Rufannahme**.
- Gehen Sie zu **Anrufverwaltung** > **Benutzer** > **Hinzufügen** > **Telefonie** > **Anrufeinstellungen** und erhöhen Sie für jeden Benutzer den Wert für die Einstellung **Zeit ohne Antwort**.

Verwandte Links

Apple-Pushbenachrichtigungsdienste auf Seite 771

Kapitel 69: Verwalten von Benutzern mit LDAP

LDAP (Lightweight Directory Access Protocol) ist ein Softwareprotokoll, mit dem jeder Benutzer Organisationen, Einzelpersonen und andere Ressourcen wie Dateien und Geräte in einem Netzwerk im Internet oder in einem Firmen-Intranet finden kann. IP Office unterstützt mit LDAP Version 2 und 3 kompatible Verzeichnisdienste-Server.

Mit der LDAP-Synchronisierung kann der Administrator eine schnelle Konfiguration des IP Office-Systems mit Benutzern und Nebenstellen für die Nutzer durchführen, und zwar auf Basis des LDAP-Verzeichnisses des Unternehmens. Ein LDAP-Verzeichnis ist in einer einfachen Baumstruktur angeordnet, die aus folgenden Hierarchieebenen besteht:

1. Stammverzeichnis (Ausgangspunkt oder Wurzeln der Baumstruktur)
2. Länder
3. Organisationen
4. Unternehmenseinheiten (Geschäftsbereiche, Abteilungen usw.)
5. Einzelne Teilnehmer (hierzu gehören Personen, Dateien und gemeinsam genutzte Ressourcen wie Drucker)

Ein LDAP-Verzeichnis kann auf mehrere Server verteilt sein. Jeder Server kann über eine replizierte Version des Gesamtverzeichnisses verfügen, das in regelmäßigen Abständen aktualisiert wird. Ein LDAP-Server wird als Directory System Agent (DSA) bezeichnet. Ein LDAP-Server, der eine Anforderung von einem Benutzer erhält, übernimmt die Verantwortung für diese Anforderung und leitet sie ggf. an andere DSAs weiter, während er gleichzeitig für eine einzige, abgestimmte Antwort gegenüber dem Benutzer sorgt.

Verwandte Links

Durchführen einer LDAP-Synchronisierung auf Seite 774
Erstellen einer Benutzerbereitstellungsregel für die LDAP-Synchronisierung auf Seite 775

Durchführen einer LDAP-Synchronisierung

Vorgehensweise

1. Navigieren Sie in Web Manager zur Seite **Lösung** > **Lösungseinstellungen** > **Benutzersynchronisierung mit LDAP** > **Mit Verzeichnisdienst verbinden**.
2. Legen Sie die Verbindung zum LDAP-Server und die Parameter für die Suche im LDAP-Verzeichnis fest. Alle Felder sind Pflichtfelder.
3. Klicken Sie auf **Verbindung testen**.

   Web Manager versucht eine Verbindung zum LDAP-Server mit den entsprechenden Anmeldeinformationen herzustellen.

4. Klicken Sie auf **Benutzerfelder synchronisieren**.
5. Weisen Sie die IP Office-Benutzerfelder den LDAP-Feldern zu. Nicht alle Felder sind Pflichtfelder.

   Hinweis:

   Klicken Sie auf der Seite **Mit Verzeichnisdienst verbinden** auf **Verbindung testen**, um die LDAP-Felder auf der Seite **Benutzerfelder synchronisieren** auszufüllen.
6. Klicken Sie auf **Vorschau der Ergebnisse anzeigen** und prüfen Sie die Liste im Fenster **Vorschau der Ergebnisse anzeigen**.
7. Klicken Sie auf **Synchronisieren**.

   Das Fenster **Benutzersynchronisierung** wird angezeigt. Zum Anzeigen eines ausführlichen Berichts klicken Sie auf das Informationssymbol.

Verwandte Links

Verwalten von Benutzern mit LDAP auf Seite 774

Erstellen einer Benutzerbereitstellungsregel für die LDAP-Synchronisierung

Eine Benutzerbereitstellungsregel (UPR) ist eine Methode zur Verwaltung der zu importierenden Benutzer. Eine UPR kann folgende Angaben für den Import von Benutzern enthalten:

- das IP Office-System, in dem die Benutzer erstellt werden
- die erste Nebenstelle
- die Nebenstellenvorlage
- den Nebenstellen-Typ
- die Benutzervorlage

Vorgehensweise

1. Navigieren Sie in Web Manager zur Seite **Lösung** > **Lösungseinstellungen** > **Benutzersynchronisierung mit LDAP** > **Benutzerbereitstellungsregeln verwalten**.
2. Geben Sie einen Namen für die Regel in das Feld **Name der Benutzerbereitstellungsregel** ein.
3. Optional. Wählen Sie aus der Liste **IP Office-Name** einen Namen aus.

   Ist ein IP Office-System ausgewählt, werden die Benutzer in diesem System erstellt.
4. Optional. Geben Sie eine **Erste Nebenstelle** ein.

   Wird eine erste Nebenstelle angegeben, wird Benutzern diese als erste Nebenstelle zugewiesen. Ist eine Nebenstellennummer besetzt, wird die Nebenstellennummer übergangen und die nächste verfügbare zugewiesen.

Hinweis:

Erste Nebenstelle ist ein Pflichtfeld, wenn ein Wert für **Nebenstellenvorlage** oder **Nebenstellen-Typ** angegeben ist.

5. Optional. Wählen Sie aus der Liste **Nebenstellenvorlage auswählen** eine **Nebenstellenvorlage** aus.

   Die Nebenstellenvorlage wird auf alle mit dieser UPR importierten Benutzer angewendet.

6. Optional. Wählen Sie einen **Nebenstellen-Typ** zum Festlegen des für jeden Benutzer zu erstellenden Nebenstellen-Typs aus.

   Sind die Optionen **Nebenstellenvorlage auswählen** und **Nebenstellen-Typ** beide ausgewählt, wird der **Nebenstellen-Typ** verwendet.

7. Optional. Wählen Sie aus der Liste **Benutzervorlage auswählen** eine **Benutzervorlage** aus.

   Die Benutzervorlage wird auf alle mit dieser UPR importierten Benutzer angewendet.

8. Geben Sie im LDAP-Verzeichnis den Namen der in IP Office in der Spalte „Benutzer“ erstellten UPR ein.
9. Rufen Sie in IP Office die Seite **Lösung** > **Lösungseinstellungen** > **Benutzersynchronisierung mit LDAP** > **Benutzerfelder synchronisieren** auf.
10. Weisen Sie die in der Benutzerbereitstellungsregel festgelegten IP Office-Felder der **Benutzerbereitstellungsregel** zu.

Verwandte Links

Verwalten von Benutzern mit LDAP auf Seite 774

Kapitel 70: Anzeige „Nachricht wartet“.

Die Anzeige wartender Nachrichten (MWI, Message Waiting Indication) oder eine Kontrollleuchte für Nachrichten wird für viele verschiedene Telefone unterstützt. Benutzern wird dadurch angezeigt, dass die Voicemail-Mailbox neue Nachrichten enthält. Die Funktion kann auch so konfiguriert werden, dass angezeigt wird, wenn bestimmte Mailboxen eines Sammelanschlusses neue Nachrichten enthalten.

Digitale Telefone und IP-Telefone von Avaya verfügen über integrierte Nachrichtenlampen. Außerdem bietet die Anwendung one-X Portal for IP Office allen Benutzern eine Anzeige für wartende Nachrichten.

Verwandte Links

Anzeige wartender Nachrichten für analoge Telefone auf Seite 777
Anzeige wartender Nachrichten für analoge Amtsleitungen auf Seite 778

Anzeige wartender Nachrichten für analoge Telefone

Für analoge Telefone unterstützt IP Office verschiedene Verfahren, um wartende Nachrichten analog anzuzeigen. Das Verfahren, das für eine einzelne analoge Nebenstelle verwendet wird, wird im **Nst | Analog | Anzeigeart der MWI-Kontrollleuchte** festgelegt. Diese Methoden sind

- **101V**
- **51V abgestuft**
- **81V**
- **Bellcore FSK**
- **Leitungsumkehr A**
- **Leitungsumkehr B**
- **Keine**
- **Aktiviert**

Das Verfahren 101V wird nur unterstützt, wenn Benutzer ein Phone V2-Erweiterungsmodul verwenden.

81V wird vor allem in europäischen Ländern verwendet. 51 V abgestuft wird in den meisten anderen Ländern verwendet. Sie sollten das Verfahren, dass für das jeweilige analoge Telefon verwendet wird, jedoch in der Dokumentation des Herstellers überprüfen.

Das Feld **Anzeigeart der MWI-Kontrollleuchte** bietet auch Optionen für **Keine** (kein MWI-Betrieb) und **Ein**. Bei **Ein** wird ein Standardverfahren zum Anzeigen von wartenden Nachrichten basierend auf dem Gebietsschema des Systems gewählt.

„Ein“-Methode	Gebietsschema
81V	Belgien, Dänemark, Deutschland, Finnland, Frankreich, Griechenland, Vereinigtes Königreich, Island, Italien, Niederlande, Norwegen, Polen, Portugal, Russland, Saudi-Arabien, Schweden, Schweiz, Ungarn
51V abgestuft	Argentinien, Australien, Brasilien, Chile, China, Japan, Kanada, Kolumbien, Korea, Mexiko, Neuseeland, Peru, Südafrika, Spanien, USA.

Beim Systemgebietsschema Vereinigtes Königreich (eng) ermöglicht die standardmäßige Anzeige von Anrufern (UK) Aktualisierungen des ICLID-Displays eines analogen Telefons, während sich das Telefon im Status „Frei“ befindet. IP Office verwendet diese Funktionen, um die Anzahl neuer Nachrichten und die gesamte Anzahl an Nachrichten anzuzeigen, die sich in der Mailbox des Benutzers befinden. Diese Funktion wird für andere Anruferanzeigentypen nicht unterstützt.

Anzeige „Nachricht wartet“ für Sammelanschlüsse

Standardmäßig werden für Voicemail-Mailboxen von Sammelanschlüssen keine wartenden Nachrichten angezeigt. Die Anzeige von wartenden Nachrichten kann konfiguriert werden, indem der Eintrag **H**, gefolgt vom Namen der Huntgruppe auf der Registerkarte „Quellnummern“ des Benutzers hinzugefügt wird, der die wartenden Nachrichten für die Huntgruppe angezeigt bekommen möchte. Fügen Sie für die Huntgruppe „Verkauf“ also z. B. **HVerkauf** hinzu. Die Anzeige von wartenden Nachrichten für Sammelanschlüsse erfordert es nicht, dass ein Benutzer ein Mitglied der Sammelanschlussgruppe ist.

Verwandte Links

Anzeige „Nachricht wartet“. auf Seite 777

Anzeige wartender Nachrichten für analoge Amtsleitungen

IP Office bietet MWI für analoge Amtsleitungen über das PSTN-Netzwerk, die zu ATM4U-V2-Karten führen. Es können mehrere Benutzer konfiguriert werden, um eine MWI von einer einzigen analogen Leitung zu erhalten. Benutzer können eine MWI von verschiedenen Leitungen erhalten. Wenn ein Benutzer für MWI konfiguriert wird, muss zudem eine Taste zum automatischen Anwählen des Nachrichtencenters konfiguriert werden.

Beachten Sie folgende Bedingungen.

- Wird nur für analoge Amtsleitungen mit ATM4U-V2-Karte unterstützt.
- Wenn analoge Amtsleitung MWI als Voicemail-Typ ausgewählt ist, werden keine anderen Voicemail-Systeme aktiviert. Folglich werden keine Warteschlangenankündigungen für Sammelanschlüsse unterstützt, da dafür Embedded Voice Mail oder Voicemail Pro erforderlich ist.
- Alle analogen Amtsleitungen, die für MWI konfiguriert wurden, müssen dieselbe Rufnummer des Nachrichtencenters anwählen. Mehrere Nachrichtencenter werden nicht unterstützt.
- Nicht unterstützt im One-X Portal.
- Für den MWI-Status von analogen Amtsleitungen wird keine TAPI bereitgestellt.
- Wird von vielen IP Office-Systemen nicht unterstützt. Wenn die analoge Leitung einen anderen Knoten als das Telefon des Benutzers hat, kann das Telefon keine MWI für diese Leitung empfangen.

- Twinning mit Mobiltelefon wird nicht unterstützt. Die MWI von analogen Amtsleitungen wird nur auf dem Master-Set angezeigt.
- Internes Twinning wird nicht automatisch unterstützt. Das Twinning-Set kann jedoch so konfiguriert werden, dass es dieselbe MWI der analogen Amtsleitung erhält wie das Master-Set.

Konfigurieren der MWI für eine analoge Amtsleitung

1. Gehen Sie zu **System | Voicemail**. Wählen Sie im Feld **Voicemail Analoge Amtsleitung MWI**.
2. Geben Sie im Feld **Ziel** die Rufnummer des Nachrichtencenters ein.
3. Wählen Sie die **Leitung** aus, die Sie für die Analoge MWI konfigurieren möchten und wählen Sie anschließend die Registerkarte **Analogoptionen**.
4. Wählen Sie im **Feld MWI – Standard Bellcore FSK**.
5. Wählen Sie den **Benutzer** aus, den Sie für die MWI konfigurieren möchten und wählen Sie anschließend die Registerkarte **Tastenprogrammierung**.
6. Wählen Sie die Taste, die Sie konfigurieren möchten und klicken Sie dann auf **Bearbeiten**.
7. Klicken Sie im Feld **Aktion** auf die Durchsuchen-Taste (...) und wählen Sie **Erweitert > Voicemail > Analoge Amtsleitung MWI überprüfen**.
8. Geben Sie im Feld **Aktionsdaten** die Leitungspräsentations-ID der analogen Leitung ein.

Verwandte Links

Anzeige „Nachricht wartet“. auf Seite 777

Kapitel 71: Konfigurieren der Benutzerrechte

Bei den meisten Einstellungen in einer Vorlage „Benutzerrechte“ wird die benachbarte Dropdown-Liste verwendet, um anzugeben, ob die Einstellung Teil der Vorlage ist oder nicht. Die folgenden Dropdown-Optionen sind verfügbar:

- **Benutzerrechtewert anwenden** Hiermit wenden Sie den Wertesatz in der Vorlage „Benutzerrechte“ auf alle dieser Vorlage zugeordneten Benutzer an.
  - Die entsprechende Benutzereinstellung wird abgeblendet und mit dem Symbol gekennzeichnet.
  - Benutzer, die versuchen, diese Einstellungen über Funktionscodes zu ändern, erhalten den Ton „Nicht verfügbar“.
- **Nicht Teil der Benutzerrechte** Die Einstellung wird ignoriert.

Standardbenutzerrechte

Bei IP Office-Systemen, die auf die Standardvorgaben gesetzt werden, werden folgende Benutzerrechte als Teil der Standardkonfiguration erstellt. Nicht aufgelistete Felder sind nicht Teil der Benutzerrechte.

Hinweis:

Bei der Anmeldung eines Benutzers als Outbound Contact Express-Agent werden automatisch Benutzerrechte für externe Anrufe angewendet. Bei der Abmeldung des Agenten werden wieder die vorherigen Benutzerrechte angewendet.

✓ = Festgelegt auf Ein. ✕ = Eingestellt auf Aus. – = Nicht Teil der Benutzerrechte.

Benutzerrechte	Call Center-Agent	Vorgesetzter	Anwendung	Standard	IP-Hardphone	Mailbox	Durchsage	Ausgehende Anrufe
Priorität	✓ 5	✓ 5	✓ 5	✓ 5	✓ 5	✓ 5	✓ 5	✓ 5
Voicemail	–	–	–	–	–	✓	–	✕
Voicemail-Rückruf	✕	✕	✕	✕	✕	✕	–	✕
Sperre für ausgehende Anrufe	✕	✕	✕	✕	✕	✕	✕	✓
Zeit ohne Antwort	✓ 0	✓ 0	✓ 0	✓ 0	✓ 0	✓ 0	✓ 0	0

Die Tabelle wird auf der nächsten Seite fortgesetzt …

Benutzerrechte	Call Center-Agent	Vorgesetzter	Anwendung	Standard	IP-Hardphone	Mailbox	Durchsage	Ausgehende Anrufe
Vermittlungswartezeit	✓ 0	✓ 0	✓ 0	✓ 0	✓ 0	✓ 0	✓ 0	0
Individuelle Übergabezeit	✓ 10	✓ 10	✓ 10	✓ 10	✓ 10	✓ 10	✓ 10	10
Besetztzeichen bei Halten	×	×	×	×	×	–	–	✓
Anklopfen	×	×	✓	×	×	×	×	×
Kann aufschalten	×	×	×	×	×	×	×	×
Kann nicht aufgeschaltet werden	×	×	✓	✓	✓	×	×	×
Autom. Lautsprecheranwahl ablehnen	–	–	–	–	–	–	–	×
Unterbindung nichtvermittelter Weiterleitung/ Vermittlung zulassen	–	–	–	–	–	–	–	✓
Sperre für ausgehende Anrufe aktivieren	–	–	–	–	–	–	–	✓
Zentrale Protokollierung	–	–	–	–	–	–	–	×
Anmeldung erzwingen	✓	–	–	–	–	–	–	×
Kontokennung erzwingen	×	×	×	×	×	×	×	×

Die Tabelle wird auf der nächsten Seite fortgesetzt …

Benutzerrechte	Call Center-Agent	Vorgesetzter	Anwendung	Standard	IP-Hardphone	Mailbox	Durchsage	Ausgehende Anrufe
Tastenprogrammierung	1: a= 2: b= 4: Gr+ 5: NS+ 6: Besetzt	1: a= 2: b= 3: c= 6: NS+ 7: *17 wählen	✓	1: a= 2: b= 3: c=	1: a= 2: b= 3: c= 6: *17 wählen	✓	–	1: a= 2: b= 3: Supervisor 4: Nebenstelle abmelden

Verwandte Links

Hinzufügen von Benutzerrechten auf Seite 782
Erstellen eines Benutzerrechts anhand der Rechte eines vorhandenen Benutzers auf Seite 782
Zuweisen von Benutzerrechten zu einem Benutzer auf Seite 783
Benutzerrechteeinstellungen über Benutzereinstellungen kopieren auf Seite 783

Hinzufügen von Benutzerrechten

Vorgehensweise

1. Wählen Sie **Benutzerrechte** aus.
2. Klicken Sie auf und wählen Sie **Benutzerrechte** aus.
3. Geben Sie bitte einen Namen ein.
4. Konfigurieren Sie die Benutzerrechte nach Ihren Wünschen.
5. Klicken Sie auf **OK**.

Verwandte Links

Konfigurieren der Benutzerrechte auf Seite 780

Erstellen eines Benutzerrechts anhand der Rechte eines vorhandenen Benutzers

Informationen zu diesem Vorgang

Vorgehensweise

1. Wählen Sie **Benutzerrechte** aus.
2. Klicken Sie mit der rechten Maustaste in das Gruppenfenster und wählen Sie **Neue Benutzerrechte von Benutzer** aus.
3. Wählen Sie den Benutzer aus und klicken Sie auf **OK**.

Verwandte Links

Konfigurieren der Benutzerrechte auf Seite 780

Zuweisen von Benutzerrechten zu einem Benutzer

Vorgehensweise

1. Wählen Sie **Benutzerrechte** oder **Benutzer** aus.
2. Klicken Sie im Gruppenfenster mit der rechten Maustaste und wählen Sie **Benutzerrechte auf Benutzer anwenden**.
3. Wählen Sie die anzuwendenden Benutzerrechte aus.
4. Wählen Sie auf der Unterregisterkarte **Mitglieder dieser Benutzerrechtegruppe** die Benutzer aus, für die die Benutzerrechte als Arbeitsstunden-Benutzerrechte gelten sollen.
5. Wählen Sie auf der Unterregisterkarte **Mitglieder außerhalb der Geschäftszeiten** die Benutzer aus, für die die ausgewählten Benutzerrechte außerhalb der Geschäftszeiten gelten sollen.
6. Klicken Sie auf **OK**.

Verwandte Links

Konfigurieren der Benutzerrechte auf Seite 780

Benutzerrechteeinstellungen über Benutzereinstellungen kopieren

Informationen zu diesem Vorgang

Dieser Vorgang ersetzt die aktuellen Einstellungen eines Benutzers durch diejenigen, die Teil der ausgewählten Benutzerrechte sind. Der Benutzer wird dabei nicht mit den Benutzerrechten verknüpft.

Vorgehensweise

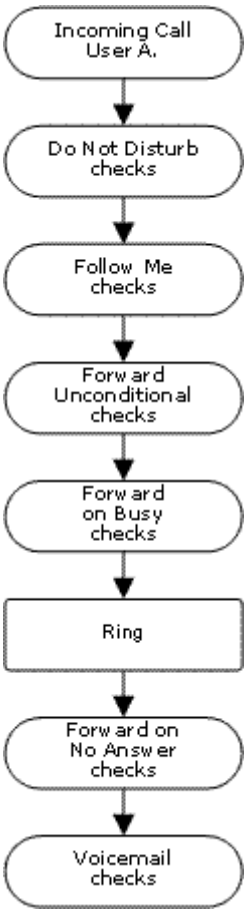
1. Wählen Sie **Benutzerrechte** aus.
2. Klicken Sie mit der rechten Maustaste in das Gruppenfenster und wählen Sie **Benutzerrechtewerte für Benutzer kopieren** aus.
3. Wählen Sie die anzuwendenden Benutzerrechte aus.
4. Klicken Sie auf **OK**.

Verwandte Links

Konfigurieren der Benutzerrechte auf Seite 780

Kapitel 72: Nicht stören, Rufumleitung und Rufweiterleitung

Dieser Abschnitt enthält Themen dazu, wie Benutzer ihre Anrufe automatisch umleiten lassen können. Wie dargestellt, gibt es bei den Umleitungsmethoden eine Prioritätsreihenfolge.



1. **Anrufschutz (DND)**

   Alle Anrufe werden an die Voicemail umgeleitet, falls verfügbar. Anderenfalls wird das Besetztzeichen ausgegeben. Die Funktion „Nicht stören“ setzt alle unten angegebenen Umleitungsmethoden außer Kraft, es sei denn, die anrufende Nummer ist in der „Nicht stören“-Ausnahmeliste des Benutzers enthalten.

2. **Rufumleitung**

   Alle Anrufe werden zu einer anderen Nebenstelle umgeleitet, die von Benutzern vorübergehend gemeinsam genutzt wird. Die Rufumleitung hat Vorrang vor „Rufweiterleitung sofort“. Wenn die Zielnebenstelle für die Rufumleitung besetzt ist oder der Anruf nicht entgegengenommen wird, können die Optionen „Rufweiterleitung bei Besetzt“ oder „Rufweiterleitung nach Zeit“ des Benutzers verwendet werden, wenn sie eingerichtet sind.

3. **Weiterleitung sofort**

   Die externen Anrufe des Benutzers werden an eine andere Nummer weitergeleitet. Bei der Nummer kann es sich um jede Nummer handeln, die der Benutzer auf normale Weise wählen kann, einschließlich der externen Nummern. Die Weiterleitung von Sammelanschlussanrufen und internen Anrufen ist optional. Die sofortige Rufweiterleitung hat Vorrang vor Rufweiterleitung bei Besetzt und Rufweiterleitung nach Zeit.

   Ist das Ziel ein interner Benutzer im gleichen IP Office-System, kann der Anruf zurück zum Benutzer geleitet und „Rufweiterleitung sofort“ verworfen werden.

4. **Rufweiterleitung bei Besetzt**

   Die externen Anrufe des Benutzers werden weitergeleitet, wenn das System erkennt, dass die Nebenstelle des Benutzers besetzt ist. Wenn nicht eine separate „Rufweiterleitungsnummer bei Besetzt“ festgelegt wurde, wird dieselbe Nummer wie bei „Rufweiterleitung sofort“ verwendet. Die Weiterleitung von internen Anrufen ist optional. Die Funktion „Rufweiterleitung bei Besetzt“ hat Vorrang vor „Rufweiterleitung nach Zeit“.

5. **Weiterleitung bei Keine Antwort**

   Die externen Anrufe des Benutzers werden weitergeleitet, wenn die Klingeldauer den Wert für „Rufweiterleitung nach Zeit“ des Benutzers überschreitet. Wenn nicht eine separate „Rufweiterleitungsnummer bei Besetzt“ festgelegt wurde, wird dieselbe Nummer wie bei „Rufweiterleitung sofort“ verwendet. Die Weiterleitung von internen Anrufen ist optional.

Übernehmen von extern weitergeleiteten Anrufen:

Wenn ein Anruf an eine externe Zielnebenstelle weitergeleitet wird und die Nebenstelle besetzt ist oder der Anruf nicht innerhalb des vom weiterleitenden Benutzer festgelegten Zeitraums für **Zeit für Rufannahme** entgegengenommen wird, versucht das System, den Anruf wieder zu übernehmen. Wenn die Weiterleitung über eine Leitung erfolgt, die ihren Status nicht meldet, z. B. analoge Loop-Start-Leitungen, wird angenommen, dass der Anruf entgegengenommen wurde.

Einschränkungen für nichtvermittelte Rufweiterleitungen:

Das Weiterleiten von Anrufen durch Benutzer unterliegt denselben Einschränkungen, die für die Vermittlung von Anrufen gelten. Um zu verhindern, dass Benutzer Anrufe an externe Rufnummern weiterleiten, müssen Sie die Option **Weiterleitung/Vermittlung nach außen unterbinden (Benutzer | Telefonie | Supervisor-Einstellungen)** verwenden. Um alle Benutzer

daran zu hindern, Anrufe an externe Rufnummern weiterzuleiten, müssen Sie die Option **Weiterleitung/Vermittlung nach außen unterbinden** aktivieren.

Beim Vermitteln eines Anrufs an eine andere Nebenstelle mit aktivierter Rufweiterleitung wird der vermittelte Gesprächstyp herangezogen. Zum Beispiel: Wenn ein externer Anruf vermittelt wird und am Vermittlungsziel die Rufweiterleitung für externe Anrufe aktivierte ist, wird die Rufweiterleitung genutzt.

Weiterleitung blockieren:

Die Einstellung Weiterleiten verhindern wird zur Durchsetzung einer vorhersehbaren Rufumleitung verwendet, bei der Anrufe immer an dieselbe Zielnummer weitergeleitet werden. Diese Einstellung wurde für Contact Center-Anwendungen implementiert.

Die Funktion „Weiterleiten verhindern“ kann für Benutzer auf der Seite **Benutzer | Rufweiterleitung** oder durch die Anpassung der Benutzerrechte auf der Seite **Benutzerrechte | Rufweiterleitung** eingestellt werden.

Verwandte Links

Anrufschutz (DND) auf Seite 786
Rufumleitung auf Seite 788
Rufweiterleitung sofort auf Seite 790
Rufweiterleitung bei Besetzt auf Seite 793
Rufweiterleitung nach Zeit auf Seite 795
Bestimmen des Besetzt-Status von Benutzern auf Seite 797
Aneinanderreihung auf Seite 798

Anrufschutz (DND)

Zusammenfassung: Alle Anrufe werden an das Besetztzeichen oder die Voicemail umgeleitet, falls verfügbar, es sei denn, es handelt sich um Anrufe in der Nicht-Stören-Ausnahmeliste.

Benutzer können die Funktion „Nicht stören“ verwenden, wenn sie anwesend sind, aber aus einem bestimmten Grund nicht gestört werden möchten. Die Anrufe werden stattdessen an die Voicemail geleitet, falls vorhanden, oder es wird das Besetztzeichen ausgegeben.

- **Ausnahmen** Der „Nicht-Stören-Ausnahmeliste“. des Benutzers können bestimmte Rufnummern hinzugefügt werden. Anrufe von diesen Nummern setzen die Funktion „Nicht stören“ außer Kraft. Am Ende der Ausnahmenummern können die Platzhalter N und X verwendet werden, um einen Nummernbereich anzugeben. Bei externen Nummern wird hierfür die Identifizierung der eingehenden Rufnummer (ICLID) verwendet, die mit dem Anruf empfangen wird.
- **Priorität** Die Aktivierung der Funktion „Nicht stören“. setzt alle Einstellungen des Benutzers für Rufumleitungen und Rufweiterleitungen außer Kraft, mit Ausnahme von Anrufen, die in der „Nicht stören“.-Ausnahmeliste des Benutzers aufgeführt sind.
- **Telefon** Wenn diese Option aktiviert ist, können mit dem Telefon weiterhin Anrufe getätigt werden. Bei vielen Avaya-Telefonen wird dann ein **N** angezeigt. Wenn für einen Benutzer „Nicht stören“ gesetzt ist, ertönt an seiner normalen Nebenstelle ein alternativer Wählton, wenn der Hörer abgehoben ist.

Gilt für

Arten von gesperrten Anrufen		Anrufbehandlung
Intern	✓	Voicemail, wenn verfügbar, sonst Besetztzeichen.
Extern	✓	Voicemail, wenn verfügbar, sonst Besetztzeichen.
Huntgruppe	✓	Anruf nicht präsentiert (Ausnahmen für „Nicht stören“ werden nicht verwendet).
Seite	✓	Anruf nicht präsentiert.
Rufumleitung	×	Klingeln
Weitergeleitet	✓	Besetzt
Voicemail-Rückruf	×	Ruftöne
Automatischer Rückruf	×	Ruftöne
Wiederanruf	×	Klingeln
Übergabezeit für Halten	×	Klingeln
Übergabezeit für Parken	×	Klingeln
Twinning	✓	Voicemail, wenn verfügbar, sonst Besetztzeichen.

Nicht stören und Twinning

- **Twinning mit Mobiltelefon** Wird die Nicht-stören-Funktion ausgewählt, wird das Twinning mit Mobiltelefon deaktiviert.
- **Internes Twinning**
  - Wenn das primäre Telefon abgemeldet oder „Nicht stören“ aktiviert ist, klingeln Twinning-Anrufe auch nicht auf dem sekundären Telefon.
  - Wenn das sekundäre Telefon abgemeldet wird oder Nicht stören aktiviert ist, hat dies keine Auswirkungen auf das primäre Telefon.
- **Ausnahmen für „Nicht stören“** Bei beiden Arten des Twinning werden, wenn die Nicht-stören-Funktion aktiviert ist, Anrufe von Rufnummern, die in der „Nicht stören“-Ausnahmeliste enthalten sind, auf dem primären und dem sekundären Telefon präsentiert.

Nicht stören-Funktionen

Anrufschutz	
Manager	Sie können die „Nicht stören“-Einstellungen eines Benutzers anzeigen und ändern, indem Sie in den IP Office-Konfigurationseinstellungen die Registerkarte Benutzer | Nicht stören verwenden.
Steuerelemente	Die folgenden Funktionscodefunktionen/Tastenprogrammieraktionen stehen zur Verfügung:
Voicemail	Wenn Voicemail verfügbar ist, wird diese Funktion anstelle des Besetztzeichens für Anrufer verwendet, die nicht in der Liste mit den Ausnahmen enthalten sind. Bei Voicemail Pro können Sie die Aktion „Konfigurationsmenü abspielen“ verwenden, damit Anrufer die Funktion „Nicht stören“ (DND) ein- oder ausschalten können.
SoftConsole	Ein SoftConsole-Benutzer kann die „Nicht stören“-Einstellungen eines Benutzers anzeigen und bearbeiten, mit Ausnahme der Ausnahmenummern. Wählen Sie über das Verzeichnis den gewünschten Benutzer aus. Der aktuelle Status wird angezeigt, einschließlich „Nicht stören“. Doppelklicken Sie auf die Details, um die Funktion „Nicht stören“ zu aktivieren bzw. zu deaktivieren.

Funktion/Aktion	Funktionscode	Standardeinstellung	Schaltfläche
„Nicht stören“ ein	✓	*08	✓ – Schaltet hin und her.
„Nicht stören“ aus	✓	*09	✓
Ausnahme für „Nicht stören“ hinzufügen	✓	*10*N#	✓
Ausnahmen für „Nicht stören“ löschen	✓	*11*N#	✓
Alle Rufweiterleitungen deaktivieren	✓	*00	✓

Verwandte Links

Nicht stören, Rufumleitung und Rufweiterleitung auf Seite 784

Rufumleitung

Zusammenfassung: Ihre Anrufe werden an die Nebenstelle eines anderen Benutzers umgeleitet, aber es werden Ihre Einstellungen für Übergabe, Rufweiterleitung und Voicemail verwendet, wenn für den Anruf das Besetztzeichen ausgegeben wird oder der Anruf nicht entgegengenommen wird.

Die Rufumleitung wird verwendet, wenn ein Benutzer anwesend ist und Anrufe entgegennehmen kann, jedoch an einer anderen Nebenstelle arbeitet, z. B. wenn eine Person vorübergehend am Platz eines Kollegen oder in einem anderen Büro oder einem Besprechungsraum sitzt. Sie verwenden die Rufumleitung in der Regel, wenn Sie keinen Login-Code für Hot Desking haben oder nicht möchten, dass Ihr Kollege keine eigenen Anrufe erhalten kann.

- **Priorität**

  Die Rufumleitung wird durch die Funktion „Nicht stören“ außer Kraft gesetzt, mit Ausnahme von Anrufern, die in der „Nicht stören“-Ausnahmeliste des Benutzers enthalten sind. Die Rufumleitung setzt die „Rufweiterleitung sofort“ außer Kraft, aber kann je nach dem Status der Zielnebenstelle über die Einstellung für „Rufweiterleitung bei Besetzt“ oder „Rufweiterleitung nach Zeit“ erfolgen.

- **Zielrufnummer**

  Bei der Zielnebenstelle muss es sich um die Nebenstellennummer eines internen Benutzers handeln. Es darf keine Nebenstellennummer einer Sammelanschlussgruppe oder eine externe Nummer sein.

- **Dauer**

  Es wird die Zeitüberschreitung für Keine Antwort des Rufumleitungsbenutzers verwendet. Wenn dieser Zeitraum verstrichen ist, wird für den Anruf entweder die Einstellung für „Rufweiterleitung nach Zeit“ befolgt oder an die Voicemail weitergeleitet (jeweils nach Verfügbarkeit). Anderenfalls klingelt der Anruf weiterhin bei der Zielnebenstelle.

- **Telefon**

Wenn diese Option aktiviert ist, können mit dem Telefone weiterhin Anrufe getätigt werden. Wenn für einen Benutzer „Rufumleitung“ gesetzt ist, ertönt an seiner normalen Nebenstelle ein alternativer Wählton, wenn der Hörer abgehoben ist.

- **Überschreitungen**
  - Die Zielnebenstelle der Rufumleitung kann Rückrufe ausführen, die nicht umgeleitet werden.
  - Die Anrufübergabeeinstellungen des Benutzers werden auf die umgeleiteten Anrufe angewendet. Die Anrufübergabeeinstellungen der Zielnebenstelle werden nicht auf die umgeleiteten Anrufe angewendet, die dort empfangen werden.

Arten von umgeleiteten Anrufen		
Intern	✓	Umgeleitet.
Extern	✓	Umgeleitet.
Huntgruppe	✓	Umgeleitet
Seite	✓	Umgeleitet.
Rufumleitung	×	Nicht umgeleitet
Weitergeleitet	✓	Umgeleitet.
Voicemail-Rückruf	×	Nicht umgeleitet
Automatischer Rückruf	×	Nicht umgeleitet
Wiederanruf	×	Nicht umgeleitet
Übergabezeit für Halten	×	Nicht umgeleitet
Übergabezeit für Parken	×	Nicht umgeleitet

* Außer Anrufe für Sammelanschlüsse vom Typ „Längste Wartezeit“

Rufumleitungsfunktionen	
Manager	Sie können die Rufumleitungseinstellungen eines Benutzers anzeigen und ändern, indem Sie in den IP Office-Konfigurationseinstellungen die Registerkarte Benutzer | Rufweiterleitung verwenden. Beachten Sie, dass, wenn Sie auf dieser Registerkarte eine Nummer für die Rufumleitung eingeben, auch die Rufumleitung aktiviert wird.
Steuerelemente	Die folgenden Funktionscodefunktionen/Tastenprogrammieraktionen stehen zur Verfügung:
Voicemail	Wenn für Anrufe, die an den Benutzer gerichtet waren, dann jedoch umgeleitet wurden, die Voicemail aktiviert wird, wird die Mailbox des Benutzers verwendet, nicht die Mailbox der Zielnebenstelle. Bei Voicemail Pro können Sie die Aktion „Konfigurationsmenü abspielen“ verwenden, damit Anrufer das Rufumleitungsziel ändern oder festlegen können.
SoftConsole	Ein SoftConsole-Benutzer kann die Rufumleitungseinstellungen eines Benutzers anzeigen und bearbeiten. Wählen Sie über das Verzeichnis den gewünschten Benutzer aus. Der aktuelle Status wird angezeigt, einschließlich „Rufumleitung“. Doppelklicken Sie auf die Details und wählen Sie „Rufweiterleitung“, um die Einstellungen für die Rufweiterleitung zu ändern, einschließlich der Rufumleitung.

Funktion/Aktion	**Funktionscode**	**Standardeinstellung**	**Schaltfläche**
Rufumleitung von	✓	*12*N#	✓

Die Tabelle wird auf der nächsten Seite fortgesetzt …

Funktion/Aktion	Funktionscode	Standardeinstellung	Schaltfläche
Rufumleitung von abbrechen	✓	*13*N#	✓
Rufumleitung zu	✓	*14*N#	✓
Alle Rufweiterleitungen deaktivieren	✓	*00	✓

Verwandte Links

Nicht stören, Rufumleitung und Rufweiterleitung auf Seite 784

Rufweiterleitung sofort

Zusammenfassung: An Ihrer Nebenstelle eingehende Anrufe werden sofort an eine andere Rufnummer umgeleitet, darunter alle externen Rufnummern, die Sie wählen können.

- **Priorität**

  Diese Funktion wird durch „Nicht stören“ und/oder „Rufumleitung“ außer Kraft gesetzt, falls diese Funktionen aktiviert sind. Die Option **Rufweiterleitung sofort** überschreibt die Option **Rufweiterleitung bei „Besetzt“**.

- **Zielrufnummer**

  Bei der Zielnebenstelle kann es sich um jede Nummer handeln, die der Benutzer wählen kann. Wenn „Extern“ und „Vermittlungsexterne Weiterleitung/Übertragung unterbinden“ aktiv ist, wird der Anrufer, falls möglich, an die Voicemail geleitet. Wenn dies nicht möglich ist, wird das Besetztzeichen ausgegeben. Ist das Ziel ein interner Benutzer im gleichen IP Office-System, kann der Anruf zurück zum Benutzer geleitet und „Rufweiterleitung sofort“ verworfen werden.

- **Dauer**

  Nach Weiterleitung nach der festgelegten Zeit für den Benutzer kann das System weitere Optionen anwenden, falls der Anruf weiterhin unbeantwortet bleibt. Dies geschieht, falls bei dem Benutzer „Rufweiterleitung nach Zeit“ für den Anruftyp festgelegt oder Voicemail aktiviert ist.

  - Falls bei dem Benutzer „Rufweiterleitung nach Zeit“ für den Anruftyp festgelegt ist, wird der Anruf zurückgerufen und daraufhin an das Ziel zur Rufweiterleitung nach Zeit weitergeleitet.
  - Wenn bei dem Benutzer Voicemail aktiviert ist, wird der Anruf an Voicemail gesendet.
  - Falls bei dem Benutzer beide Optionen festgelegt sind, wird der Anruf zurückgerufen und daraufhin nach Ablauf der festgelegten Zeit an das Ziel für die Rufweiterleitung nach Zeit weitergeleitet; daraufhin wird er, wenn er weiterhin nicht beantwortet wird, an die Voicemail weitergeleitet.
  - Falls bei dem Benutzer keine dieser Optionen aktiviert ist, wird der Anruf gemäß den Einstellungen für „Rufweiterleitung sofort“ weitergeleitet.

Beachten Sie, dass bei Anrufen, die über externe Amtsleitungen umgeleitet werden, eine Anruffortschrittsanzeige erforderlich ist, um zu erkennen, ob der Anruf noch unbeantwortet ist. Analoge Leitungen stellen beispielsweise keine Anruffortschrittsmeldungen zur Verfügung,

daher werden Anrufe, die über analoge Leitungen weitergeleitet werden, als beantwortet und nicht zurückgerufen behandelt.

- **Telefon**

  Wenn diese Option aktiviert ist, können mit dem Telefone weiterhin Anrufe getätigt werden. Bei DS-Telefonen wird dann ein **D** angezeigt. Wenn für einen Benutzer „Rufweiterleitung sofort“ gesetzt ist, ertönt an seiner normalen Nebenstelle ein alternativer Wählton, wenn der Hörer abgehoben ist.

- **Weitergeleitete Anrufe**

  Sobald ein Anruf an ein internes Ziel weitergeleitet worden ist, werden alle weiteren Einstellungen für **Weiterleitung Keine Antwort** oder **Weiterleitung bei Besetzt** des Ziels ignoriert, zusätzliche Einstellungen für **Weiterleitung sofort** jedoch evtl. befolgt, sofern hierdurch keine Schleife entsteht.

Arten von weitergeleiteten Anrufen		
Intern	✓	Optional:
Extern	✓	Weitergeleitet
Huntgruppe	✓	Optional.
Seite	×	Keine Präsentation.
Rufumleitung	×	Klingeln
Weitergeleitet	✓	Weitergeleitet
Voicemail-Rückruf	×	Klingeln
Automatischer Rückruf	×	Klingeln
Wiederanruf	×	Klingeln
Übergabezeit für Halten	×	Zyklus Klingeln/Halten
Übergabezeit für Parken	×	Klingeln

* Optional nur für Anrufe mit sequenziellen und zyklischen Gruppen als Ziel. Beinhaltet interne Anrufe an Sammelanschlüsse unabhängig von internen Weiterleitungseinstellungen.

- **An Voicemail**: Standardwert = Aus.

  Wenn diese Option ausgewählt und die sofortige Rufweiterleitung aktiviert ist, werden Anrufe an die Voicemail-Mailbox des Benutzers weitergeleitet. Die Einstellungen für **Rufweiterleitungsnummer** und **Sammelanschlussanrufe weiterleiten** werden nicht verwendet. Diese Option ist nicht verfügbar, wenn der **Voicemail-Typ** des Systems auf **Keine** eingestellt ist. Benutzer von Telefonen der Serien 1400, 1600, 9500 und 9600 können diese Einstellung über das Telefonmenü auswählen. Wenn der Benutzer „Rufweiterleitung sofort“ deaktiviert, wird die Einstellung **An Voicemail** aufgehoben.

Funktionen für Rufweiterleitung sofort

Funktionen für Rufweiterleitung sofort	
Manager	Sie können die Weiterleitungseinstellungen eines Benutzers anzeigen und ändern, indem Sie in den IP Office-Konfigurationseinstellungen die Registerkarte Benutzer | Rufweiterleitung verwenden.

Die Tabelle wird auf der nächsten Seite fortgesetzt …

Funktionen für Rufweiterleitung sofort	
Steuerelemente	Die folgenden Funktionscodefunktionen/Tastenprogrammieraktionen stehen zur Verfügung:
Voicemail	Wenn für Anrufe, die an den Benutzer gerichtet waren, dann jedoch umgeleitet wurden, die Voicemail aktiviert wird, wird die Mailbox des Benutzers verwendet, nicht die Mailbox der Zielnebenstelle. Bei Voicemail Pro können Sie die Aktion „Konfigurationsmenü abspielen“ verwenden, damit Anrufer das aktuelle Weiterleitungsziel festlegen und „Rufweiterleitung sofort“ ein-und ausschalten können.
SoftConsole	Ein SoftConsole-Benutzer kann die Rufweiterleitungseinstellungen eines Benutzers anzeigen und bearbeiten. Wählen Sie über das Verzeichnis den gewünschten Benutzer aus. Der aktuelle Rufweiterleitungsstatus wird angezeigt. Doppelklicken Sie auf die Details, und wählen Sie „Rufweiterleitung“, um die Einstellungen für die Rufweiterleitung zu ändern.

Funktion/Aktion	Funktionscode	Standardeinstellung	Schaltfläche
Rufweiterleitungsnummer	✓	*07*N#	✓
„Rufweiterleitung sofort“ ein	✓	*01	✓ – Schaltet hin und her.
„Rufweiterleitung sofort“ aus	✓	*02	✓
Sammelanschlussanrufe weiterleiten ein	✓	×	✓ – Schaltet hin und her.
Huntgruppen-Anrufe weiterleiten aus	✓	×	✓
Interne Rufweiterleitung deaktivieren	✓	×	×
Interne Rufweiterleitung aktivieren	✓	×	×
Interne Rufweiterleitung sofort deaktivieren	✓	×	×
Interne Rufweiterleitung sofort aktivieren	✓	×	×
Zeit für Rufannahme festlegen	✓	×	✓
Alle Rufweiterleitungen deaktivieren	✓	*00	✓

Verwandte Links

Nicht stören, Rufumleitung und Rufweiterleitung auf Seite 784

Rufweiterleitung bei Besetzt

Zusammenfassung: An Ihrer Nebenstelle eingehende Anrufe werden an eine andere Rufnummer umgeleitet, wenn Ihre Nebenstelle besetzt ist, darunter alle externen Rufnummern, die Sie wählen können.

Das Verfahren, über das das System bestimmt, ob die Nebenstelle eines Benutzers für Anrufe besetzt ist, hängt von verschiedenen Faktoren ab, z. B. ob er über mehrere Anrufpräsentationstasten verfügt und ob die Funktionen „Anklopfen“ oder „Besetztzeichen bei Halten“ eingerichtet sind. Siehe Besetzt.

- **Priorität**

  Diese Funktion wird durch „Nicht stören“ und/oder „Rufweiterleitung sofort“ außer Kraft gesetzt, falls sie aktiviert sind. Sie kann nach einem Rufumleitungsversuch angewendet werden. Die Funktion hat Vorrang vor „Rufweiterleitung nach Zeit“.

- **Zielrufnummer**

  Bei der Zielnebenstelle kann es sich um jede Nummer handeln, die der Benutzer wählen kann. Wenn nicht eine separate „Rufweiterleitungsnummer bei Besetzt“ festgelegt wurde, wird die Zielnebenstellennummer der Funktion „Rufweiterleitung sofort“ verwendet. Wenn „Vermittlungsexterne Weiterleitung/Übertragung unterbinden“ aktiv ist, wird der Anrufer, falls möglich, an die Voicemail geleitet. Wenn dies nicht möglich ist, wird das Besetztzeichen ausgegeben.

- **Dauer**

  Die Zielnebenstelle wird angerufen, indem die „Zeit für Rufannahme“ des weiterleitenden Benutzers verwendet wird. Wenn dieser Zeitraum verstrichen ist, wird der Anruf an die Voicemail geleitet, falls verfügbar. Für Anrufe bei einer externen Nebenstelle über Leitungen, die keinen Status melden, z. B. analoge Loop-Start-Leitungen, wird angenommen, dass sie entgegengenommen wurden.

- **Telefon**

  Die Rufweiterleitung bei Besetzt wird nicht angezeigt und es wird der normale Wählton verwendet.

- **Weitergeleitete Anrufe**

  Sobald ein Anruf an ein internes Ziel weitergeleitet worden ist, werden alle weiteren **Rufweiterleitung nach Zeit**- oder **Rufweiterleitung bei Besetzt**-Einstellungen ignoriert, zusätzliche **Rufweiterleitung sofort**-Einstellungen können jedoch befolgt werden.

Arten von weitergeleiteten Anrufen		
Intern	✓	Optional:
Extern	✓	Weitergeleitet
Huntgruppe	×	Keine Präsentation.
Seite	×	Keine Präsentation.
Rufumleitung	×	Klingeln
Weitergeleitet	✓	Weitergeleitet
Voicemail-Rückruf	×	Klingeln

Die Tabelle wird auf der nächsten Seite fortgesetzt …

Arten von weitergeleiteten Anrufen		
Automatischer Rückruf	×	Klingeln
Wiederanruf	×	Klingeln
Übergabezeit für Halten	×	Zyklus Klingeln/Halten
Übergabezeit für Parken	×	Klingeln

Funktionen für Rufweiterleitung bei Besetzt	
Softwareversion	Sie können die Weiterleitungseinstellungen eines Benutzers anzeigen und ändern, indem Sie in den IP Office-Konfigurationseinstellungen die Registerkarte Benutzer | Rufweiterleitung verwenden.
Steuerelemente	Die folgenden Funktionscodefunktionen/Tastenprogrammieraktionen stehen zur Verfügung:
Voicemail	Wenn für Anrufe, die an den Benutzer gerichtet waren, dann jedoch umgeleitet wurden, die Voicemail aktiviert wird, wird die Mailbox des Benutzers verwendet, nicht die Mailbox der Zielnebenstelle. Bei Voicemail Pro können Sie die Aktion „Konfigurationsmenü abspielen“ verwenden, damit Anrufer das Weiterleitungsziel festlegen können.
SoftConsole	Ein SoftConsole-Benutzer kann die Rufweiterleitungseinstellungen eines Benutzers anzeigen und bearbeiten. Wählen Sie über das Verzeichnis den gewünschten Benutzer aus. Der aktuelle Rufweiterleitungsstatus wird angezeigt. Doppelklicken Sie auf die Details, und wählen Sie „Rufweiterleitung“, um die Einstellungen für die Rufweiterleitung zu ändern.

Funktion/Aktion	Funktionscode	Standardeinstellung	Schaltfläche
Rufweiterleitungsnummer	✓	*07*N#	✓
Weiterleitungsnummer bei Besetzt	✓	*57*N#	✓
Rufweiterleitung bei „Besetzt“ ein	✓	*03	✓ – Schaltet hin und her.
Rufweiterleitung bei „Besetzt“ aus	✓	*04	✓
Interne Rufweiterleitung deaktivieren	✓	×	×
Interne Rufweiterleitung aktivieren	✓	×	×
Interne Rufweiterleitung bei „Besetzt“ oder „Keine Antwort“ deaktivieren	✓	×	×
Interne Rufweiterleitung bei „Besetzt“ oder „Keine Antwort“ aktivieren	✓	×	×
Zeit für Rufannahme festlegen	✓	×	✓
Alle Rufweiterleitungen deaktivieren	✓	*00	✓

Verwandte Links

Nicht stören, Rufumleitung und Rufweiterleitung auf Seite 784

Rufweiterleitung nach Zeit

Zusammenfassung: Ihre Anrufe werden an eine andere Rufnummer umgeleitet, wenn die Nebenstelle klingelt und der Anruf nicht entgegengenommen wird.

- **Priorität**

  Diese Funktion wird durch Nicht stören“, „Rufweiterleitung sofort“ oder „Rufweiterleitung bei Besetzt“ außer Kraft gesetzt, falls diese Funktionen aktiviert sind. Sie kann nach einem Rufumleitungsversuch angewendet werden. Die sofortige Rufweiterleitung hat Vorrang vor Rufweiterleitung bei Besetzt und Rufweiterleitung nach Zeit.

- **Zielrufnummer**

  Bei der Zielnebenstelle kann es sich um jede Nummer handeln, die der Benutzer wählen kann. Wenn nicht eine separate „Rufweiterleitungsnummer bei Besetzt“ festgelegt wurde, wird die Zielnebenstellennummer der Funktion „Rufweiterleitung sofort“ verwendet. Wenn „Vermittlungsexterne Weiterleitung/Übertragung unterbinden“ aktiv ist, wird der Anrufer, falls möglich, an die Voicemail geleitet. Wenn dies nicht möglich ist, wird das Besetztzeichen ausgegeben.

- **Dauer**

  Die Zielnebenstelle wird angerufen, indem die „Zeit für Rufannahme“ des weiterleitenden Benutzers verwendet wird. Wenn dieser Zeitraum verstrichen ist, wird der Anruf an die Voicemail geleitet, falls verfügbar. Anderenfalls klingelt der Anruf weiterhin bei der Zielnebenstelle. Für Anrufe bei einer externen Nebenstelle über Leitungen, die keinen Status melden, z. B. analoge Loop-Start-Leitungen, wird angenommen, dass sie entgegengenommen wurden.

- **Telefon**

  Die Rufweiterleitung nach Zeit wird nicht angezeigt und es wird der normale Wählton verwendet.

- **Weitergeleitete Anrufe**

  Sobald ein Anruf an ein internes Ziel weitergeleitet worden ist, werden alle weiteren **Rufweiterleitung nach Zeit**- oder **Rufweiterleitung bei Besetzt**-Einstellungen ignoriert, zusätzliche **Rufweiterleitung sofort**-Einstellungen können jedoch befolgt werden.

Arten von weitergeleiteten Anrufen		
Intern	✓	Optional:
Extern	✓	Weitergeleitet
Huntgruppe	×	Nicht zutreffend
Seite	×	Nicht zutreffend
Rufumleitung	×	Klingeln

Die Tabelle wird auf der nächsten Seite fortgesetzt …

Arten von weitergeleiteten Anrufen		
Weitergeleitet	✓	Weitergeleitet
Voicemail-Rückruf	×	Klingeln
Automatischer Rückruf	×	Klingeln
Wiederanruf	×	Klingeln
Übergabezeit für Halten	×	Zyklus Klingeln/Halten
Übergabezeit für Parken	×	Klingeln

Funktionen für Rufweiterleitung nach Zeit	
Manager	Sie können die Weiterleitungseinstellungen eines Benutzers anzeigen und ändern, indem Sie in den IP Office-Konfigurationseinstellungen die Registerkarte Benutzer | Rufweiterleitung verwenden.
Steuerelemente	Die folgenden Funktionscodefunktionen/Tastenprogrammieraktionen stehen zur Verfügung:
Voicemail	Wenn für Anrufe, die an den Benutzer gerichtet waren, dann jedoch umgeleitet wurden, die Voicemail aktiviert wird, wird die Mailbox des Benutzers verwendet, nicht die Mailbox der Zielnebenstelle. Bei Voicemail Pro können Sie die Aktion „Konfigurationsmenü abspielen“ verwenden, damit Anrufer das Weiterleitungsziel festlegen können. Sie kann jedoch nicht verwendet werden, um die Funktion „Rufweiterleitung bei Besetzt“ oder eine separate Nummer für „Rufweiterleitung bei Besetzt“ einzurichten.
SoftConsole	Ein SoftConsole-Benutzer kann die Rufweiterleitungseinstellungen eines Benutzers anzeigen und bearbeiten. Wählen Sie über das Verzeichnis den gewünschten Benutzer aus. Der aktuelle Rufweiterleitungsstatus wird angezeigt. Doppelklicken Sie auf die Details, und wählen Sie „Rufweiterleitung“, um die Einstellungen für die Rufweiterleitung zu ändern.

Funktion/Aktion	Funktionscode	Standardeinstellung	Schaltfläche
Rufweiterleitungsnummer	✓	*07*N#	✓
Weiterleitungsnummer bei Besetzt	✓	*57*N#	✓
„Rufweiterleitung nach Zeit“ ein	✓	*05	✓ – Schaltet hin und her.
„Rufweiterleitung nach Zeit“ aus	✓	*06	✓
Interne Rufweiterleitung aktivieren	✓	×	×
Interne Rufweiterleitung deaktivieren	✓	×	×
Interne Rufweiterleitung bei „Besetzt“ oder „Keine Antwort“ aktivieren	✓	×	×
Interne Rufweiterleitung bei „Besetzt“ oder „Keine Antwort“ deaktivieren	✓	×	×

Die Tabelle wird auf der nächsten Seite fortgesetzt …

Funktion/Aktion	Funktionscode	Standardeinstellung	Schaltfläche
Zeit für Rufannahme festlegen	✓	×	✓
Alle Rufweiterleitungen deaktivieren	✓	*00	✓

Verwandte Links

Nicht stören, Rufumleitung und Rufweiterleitung auf Seite 784

Bestimmen des Besetzt-Status von Benutzern

Verschiedene IP Office-Funktionen ermöglichen es Benutzern, mehr als einen Anruf zur gleichen Zeit zu bearbeiten. Daher kann der Ausdruck „Besetzt“ unterschiedliche Bedeutungen haben. Für andere Benutzer bedeutet er, dass der Anschluss des Benutzers belegt ist. Für das System bedeutet er, dass der Benutzer einen Anruf nicht annehmen kann. Der letztgenannte Status wird verwendet, um die Aktionen des Besetzt-Status auszulösen, indem entweder die Einstellungen eines Benutzers für **Rufweiterleitung bei Besetzt**, das Umleiten von Anrufen an die Voicemail oder lediglich die Ausgabe des Besetztzeichens angewendet werden.

- **Besetztzeichen – wird verwendet**

  Das Besetztzeichen für den Benutzer, das für programmierbare Tasten und Benutzeranwendungen bereitgestellt wird, ist vom Status des Gabelumschalters des überwachten Benutzers abhängig. Immer wenn der Benutzer den Hörer abgenommen hat, wird das Besetztzeichen gesendet, unabhängig davon, ob ein Anruf wartet oder welche Anrufpräsentationseinstellungen vorgenommen wurden.

- **Besetztzeichen für weitere Anrufe**

  Die Feststellung, ob der Anschluss eines Benutzers belegt ist und keine weiteren Anrufe mehr entgegennehmen kann, hängt von einigen Faktoren ab, die unten dargestellt und beschrieben sind.

  - **Angemeldet und Anwesend**

    Der Benutzer ist bei einer Nebenstelle angemeldet und die Nebenstelle verfügt über eine feste Verbindung mit dem IP Office-System.

  - **Besetztzeichen bei Halten**

    Wenn ein Benutzer die Einstellung „Besetzt bei gehalten“ aktiviert, kann er keine eingehenden Anrufe annehmen, wenn ein Anruf gehalten wird.

  - **P**räsentationstasten

    Die Anrufpräsentationstasten eines Benutzers werden verwendet, um eingehende Anrufe anzunehmen. Normalerweise können Benutzer weitere Anrufe annehmen, wenn sie über freie Anrufpräsentationstasten verfügen. Dabei gelten folgende Ausnahmen:

    - **Letzte Präsentation reservieren**

      Benutzer mit Präsentationstasten benötigen eine freie Anrufpräsentationstaste, um Vermittlungen oder Konferenzen durchzuführen. Aus diesem Grund ist es

möglich, dass Benutzer mit Hilfe ihrer Konfigurationseinstellungen die letzte Anrufpräsentationstaste nur für ausgehende Anrufe reservieren.

- **Andere Präsentationstasten**

  Anrufe können auch über Präsentationstasten für die Leitung, Anrufabdeckung und Übertragungen angezeigt werden.

- **Anklopfen**

  Benutzer, die Telefone ohne Präsentationstasten verwenden, können die Anklopffunktion verwenden. Dabei wird je nach verwendetem Gebietsschema des Systems ein Tonsignal hinzugefügt, wenn ein weiterer Anruf auf die Annahme wartet. Es wird nur ein anklopfender Anruf unterstützt. Bei allen weiteren Anrufen wird das Besetztzeichen ausgegeben.

- **Huntgruppen-Anrufe**

  Ob Benutzer Sammelanschlussanrufe empfangen können, ist von verschiedenen anderen Faktoren abhängig. Weitere Informationen finden Sie unter Verfügbarkeit von Mitgliedern.

Verwandte Links

Nicht stören, Rufumleitung und Rufweiterleitung auf Seite 784

Aneinanderreihung

Bei der Aneinanderreihung wird eine Rufweiterleitung an ein internes Benutzerziel durch die Weiterleitungseinstellungen dieses Benutzers wiederum weitergeleitet.

- **Umgeleitete Anrufe**

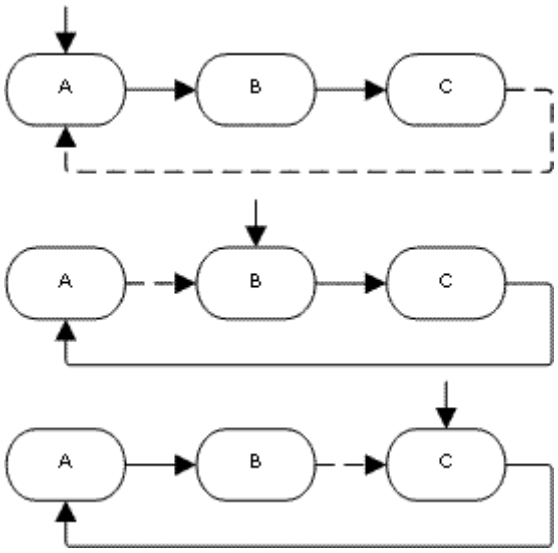
  Auf umgeleitete Anrufe wird die Aneinanderreihung nicht angewendet.
  Die Rufweiterleitungs-, Rufumleitungs- und „Nicht stören“-Einstellungen des Rufumleitungsziels werden ignoriert.

- **Voicemail**

  Bei Einschaltung der Voicemail wird die Mailbox des ursprünglichen Anrufziels vor der Rufweiterleitung verwendet.

- **Schleifen**

  Wenn durch eine Rufweiterleitungskette eine Schleife entstehen würde, wird die letzte Rufweiterleitung nicht angewendet. In den folgenden Beispielen sind Weiterleitungen von A nach B, von B nach C und von C nach A eingestellt. In diesen Fällen wird die letzte Weiterleitung nicht angewendet, da sich das Ziel bereits einmal in der Kette befindet.



- **Huntgruppen-Schleife**

  Falls ein Benutzer einen Anruf zu einem Sammelanschluss weiterleitet, bei dem er ein Mitglied ist, wird nicht dem Benutzer, sondern den anderen Mitgliedern des Sammelanschlusses der Gruppenanruf präsentiert.

- **Max. Anzahl von Rufweiterleitungen**

  Für jeden Anruf werden maximal 10 Rufweiterleitungen unterstützt.

- **Weitergeleitete Anrufe**

  Sobald ein Anruf an ein internes Ziel weitergeleitet worden ist, werden alle weiteren **Rufweiterleitung nach Zeit**- oder **Rufweiterleitung bei Besetzt**-Einstellungen ignoriert, zusätzliche **Rufweiterleitung sofort**-Einstellungen können jedoch befolgt werden.

Verwandte Links

Nicht stören, Rufumleitung und Rufweiterleitung auf Seite 784

Kapitel 73: Hot Desking

Die Hot Desking-Funktion ermöglicht Benutzern, sich an einem anderen Telefon anzumelden. Für sie eingehende Gespräche werden an das Telefon umgeleitet, und ihre Benutzereinstellungen gelten dann für das Telefon. Die Anmelde- und Abmeldevorgänge bei IP Office-Telefonen werden durch eine Reihe von Einstellungen und Funktionen beeinflusst.

Damit ein Benutzer die Hot Desking-Funktion nutzen kann, muss ihm in der Systemkonfiguration ein **Anmeldecode** (**Benutzer** > **Telefonie** > **Supervisor-Einstellungen**) zugewiesen werden.

Standardmäßig verfügt jede IP Office-Nebenstelle über die Einstellung **Nebenstelle der Basis** mit einer Verzeichnisrufnummer. Dadurch wird die Nebenstelle mit dem Benutzer, der über die übereinstimmende Einstellung für die Nebenstellenrufnummer im Verzeichnis verfügt, als dem standardmäßig zugewiesenen Benutzer der **Nebenstelle** verknüpft.

- Wenn Sie eine Nebenstelle konfigurieren möchten, der kein bestimmter Benutzer zugewiesen ist, geben Sie keinen Wert für **Basisnebenstelle** ein. Dies wird nur für nicht-IP/CTI-Nebenstellen unterstützt. Für Nebenstellen mit diesem Status werden die Einstellungen eines speziellen Benutzers **KBen** genutzt. Auf Telefonen mit entsprechender Funktionalität wird **KBen** angezeigt.
- Sie können auch Benutzer erstellen, deren Nebenstellenrufnummer im Verzeichnis keiner physischen Nebenstelle zugeordnet ist. Zum Tätigen und Empfangen von Anrufen muss dieser Benutzertyp über einen Login-Code verfügen, um sich bei einem Telefon anzumelden. Auf diese Weise kann ein IP Office-System mehr Benutzer unterstützen als physische Nebenstellen vorhanden sind.
- Remote-Nebenstellen müssen über einen zugeordneten Standardbenutzer verfügen, der angemeldet ist. Das Benutzerprofil dieses Benutzers legt das Recht der Nebenstelle fest, als Remote-Nebenstelle zu fungieren. Jeder andere Benutzer, der sich über den Standardbenutzer anmeldet, muss auch über ein Benutzerprofil verfügen, das die Nutzung von Remote-Nebenstellen ermöglicht.

Verwandte Links

Hot-Desking-Vorgang auf Seite 801
Abmelden auf Seite 801
Hot-Desking-Funktionen auf Seite 802
Hot Desking in einem IP Office-Netzwerk auf Seite 802
Call Center-Agenten auf Seite 803
Beispiele für Hot Desking auf Seite 804
Automatische Abmeldung auf Seite 805

Hot-Desking-Vorgang

Wenn sich ein anderer Benutzer an einer Nebenstelle anmeldet, kann er die Steuerung dieses Telefons übernehmen. Daraufhin werden alle vorhandenen Benutzer, darunter auch der standardmäßig zugewiesene Benutzer, von diesem Telefon abgemeldet.

- Alle Benutzereinstellungen, die nicht für die Art des Telefons gelten, bei dem der Benutzer sich angemeldet hat, sind nicht verfügbar. So stehen beispielsweise einige programmierbare Tastenfunktionen nicht zur Verfügung, wenn sich der Benutzer an einem Telefon anmeldet, das nicht über ausreichende programmierbare Tasten verfügt.
- Telefone der Serien 1400, 1600, 9500, 9600 und J100 verwenden die Funktionen des zentralisierten Anrufprotokolls und der zentralisierten persönlichen Telefonbücher, sodass diese Einstellungen beim Hot Desking beim Benutzer verbleiben.
- Andere Avaya H.323 IP-Telefone können so konfiguriert werden, dass Benutzereinstellungen beim Hot Desking von Benutzern auf einem Dateiserver gesichert und wiederhergestellt werden. Die unterstützten Einstellungen hängen vom jeweiligen Telefonmodell ab. Näheres dazu erfahren Sie im Handbuch Avaya IP Office™ Plattform Installation von H.323-Telefonen.
- Bei allen anderen Funktionen und Telefontypen muss davon ausgegangen werden, dass alle auf dem Telefon angezeigten Einstellungen und Daten vom Telefon gespeichert werden und nach dem Abmelden weiterhin verfügbar sind.
- Standardmäßig blockiert das IP Office-System die Verwendung von J129- und H175-Telefonen für Hot-Desking. Bei Bedarf aktiviert die NoUser-Quellnummer `SIP_ENABLE_HOT_DESK` Hot-Desking-Vorgänge für diese Telefone.
- Hot Desking wird nicht für SIP-Softphone-Anwendungen unterstützt. Das beinhaltet Clients, die auf Avaya Vantage™-Telefonen ausgeführt werden.

Verwandte Links

Hot Desking auf Seite 800

Abmelden

Wenn sich ein Benutzer abmeldet bzw. von einer anderen Person abgemeldet wird, wird er automatisch wieder bei der Nebenstelle angemeldet, bei der er der standardmäßig zugewiesene Benutzer ist, sofern an dieser Nebenstelle kein anderer Benutzer angemeldet ist. Dies gilt jedoch nicht für Benutzer, die auf **Login erzwingen** (**Benutzer** > **Telefonie** > **Supervisor-Einstellungen**) gesetzt sind.

- Für jeden Benutzer kann angegeben werden, wie lange eine Nebenstelle inaktiv sein darf, bei der der Benutzer angemeldet ist, bevor der Benutzer automatisch wieder abgemeldet wird. Dieser Wert wird über die Option "Login-Ruhezustand" festgelegt. Verwenden Sie diese Option nur zusammen mit "Login erzwingen".
- Angemeldete Benutzer, die Sammelanschlussteilnehmer sind, können automatisch abgemeldet werden, wenn sie ihnen präsentierte Gruppenanrufe nicht beantworten. Diese Einstellung erfolgt durch Auswahl der Option **Abgemeldet** als **Status bei Keine Antwort** (**Benutzer** > **Telefonie** > **Supervisor-Einstellungen**) für den Benutzer.

- Anrufe für einen abgemeldeten Benutzer werden bis zur Anmeldung des Benutzers so behandelt, als wäre der Benutzer besetzt .

Verwandte Links

Hot Desking auf Seite 800

Hot-Desking-Funktionen

Die An- und Abmeldung bei einem Telefon erfolgt entweder über IP Office-Funktionscodes oder programmierbare Tasten.

- Der Standard-Systemfunktionscode für die Anmeldung ist ***35*N#**, wobei der Benutzer das N durch seine Nebenstellennummer ersetzt und anschließend seinen Login-Code durch ein Sternchen * getrennt eingibt. Hierfür wird die Funktion **NstLogin** verwendet. Wenn der Benutzer nur einen Login-Code als N wählt, wird dieser mit dem Benutzer mit der gleichen Nebenstellennummer wie die Nebenstellennummer der Basis der Erweiterung verglichen.
- Der Standard-Systemfunktionscode für die Abmeldung ist ***36**. Hierfür wird die Funktion **NstLogout** verwendet.
- Die Funktionen **NstLogin** und **NstLogout** können bei Avaya-Telefonen mit entsprechender Funktionalität programmierbaren Tasten zugewiesen werden. Durch Drücken der Taste **NstLogin** wird der Benutzer aufgefordert, seine Anmeldeinformationen einzugeben.

Verwandte Links

Hot Desking auf Seite 800

Hot Desking in einem IP Office-Netzwerk

Hot Desking kann in einem Netzwerk von IP Office-Systemen verwendet werden.

- Das IP Office-System, auf dem der Benutzer konfiguriert ist, wird als sein Home-System bezeichnet.
- Alle anderen IP Office-Systeme sind Remote-Systeme.

Die folgenden zusätzlichen Funktionen werden für Hot Desking mit einem Netzwerk von IP Office-Systemen unterstützt.

Hot Desking auf einem anderen IP Office-System

Das System unterstützt Hot Desking zwischen Systemen innerhalb eines Netzwerks von IP Office-Systemen. In den folgenden Beschreibungen:

Wenn sich ein Benutzer bei einem Remote-IP Office-System anmeldet:

- Die eingehenden Anrufe des Benutzers werden automatisch an das IP Office-Remote-System umgeleitet.
- Die ausgehenden Anrufe des Benutzers verwenden die Einstellungen des IP Office-Remote-Systems.

- Die Lizenzberechtigungen des Benutzers werden mit ihm verschoben. Die Benutzerprofil-Einstellung wird beispielsweise bei Remote-IP Office beibehalten, das Lizenzen für diesen Profiltyp benötigt.
- Die eigenen Einstellungen des Benutzer werden transferiert. Einige Einstellungen könnten jedoch unbrauchbar werden oder unterschiedlich funktionieren:
  - Benutzerrechte werden nicht auf das Remote-System übertragen, doch der Name aller Benutzerrechte, die mit dem Benutzer verknüpft sind, wird übertragen. Wenn Benutzerrechte mit demselben Namen auf dem Remote-System vorhanden sind, werden diese Rechte verwendet. Das Gleiche gilt für Benutzerrechte, die von Zeitprofilen angewendet werden, wenn Zeitprofile mit dem gleichen Namen ebenfalls auf dem Remote-System vorhanden ist.
  - Für den Benutzer auf dem „Home“-System konfigurierte Präsentationstasten stehen nicht mehr zur Verfügung.
  - Verschiedene andere Einstellungen können entweder nicht mehr oder anders funktionieren. Dies ist von der Konfiguration des entfernten Systems abhängig, bei dem sich der Benutzer angemeldet hat.

Wenn das Home-System des Benutzers vom Netzwerk getrennt ist, während sich der Benutzer im Hot Desking-Modus befindet, bleibt der Benutzer im Remote Hot Desking-Modus. Auch wenn das Remote-System neu gestartet wird, kann er in diesem Zustand verbleiben. Beachten Sie jedoch, dass der Benutzer bei erneuter Verbindung des Home-Systems unter Umständen automatisch bei diesem System angemeldet wird.

Wählen von einem anderen IP Office-System (Break-Out)

In einigen Situationen kann es sein, dass ein auf einem Remote-System für Hot Desking angemeldeter Benutzer eine Nummer mithilfe der System-Funktionscodes eines anderen Systems wählen möchte (in der Regel ihr Home-System). Das ist mit den Funktionscodes mit der **Break-Out**-Funktion oder über eine mit **Break-Out** programmierten Taste möglich. Diese Funktion kann von einem beliebigen Benutzer innerhalb des Netzwerks mit mehreren Standorten verwendet werden, ist aber für Benutzer von Remote Hot Desking von signifikanter Bedeutung.

Verwandte Links

Hot Desking auf Seite 800

Call Center-Agenten

Bei IP Office-Systemen mit einer Call Center-Anwendung wie beispielsweise Compact Contact Center (CCC) oder Compact Business Center (CBC) spielen die An- und Abmeldevorgänge eine wichtige Rolle bei der Nachverfolgung der Verfügbarkeit der Call Center-Agenten. Darüber hinaus kann so die Anrufverteilung kontrolliert werden, da die Sammelanschlussteilnahme eines Benutzers so lange deaktiviert bleibt, bis er sich anmeldet.

Bei CCC, CBC und Delta Server ist ein Agent als ein Benutzer mit einem Anmeldecode definiert, der auf „Login erzwingen“. gesetzt ist. Diese Benutzer benötigen eine CCC Agent-Lizenz.

Verwandte Links

Hot Desking auf Seite 800

Beispiele für Hot Desking

Im Folgenden werden einige Beispiel aufgeführt, wie die Hot Desking-Einstellungen verwendet werden können.

Verwandte Links

Hot Desking auf Seite 800

Szenario 1: Gelegentliches Hot Desking

Informationen zu diesem Vorgang

Ein bestimmter Benutzer, in diesem Beispiel die Nebenstelle 204, muss gelegentlich in anderen Teilen des Gebäudes arbeiten.

Vorgehensweise

1. Den Konfigurationseinstellungen des Benutzers wird ein **Anmeldecode** hinzugefügt, in diesem Beispiel **1234**.
2. Der Benutzer kann sich nun bei Bedarf an jedem beliebigen anderen Telefon anmelden, indem er ***35*204*1234#** wählt.

   Der dem ausgewählten Telefon standardmäßig zugewiesene Benutzer wird hierdurch abgemeldet und für die an ihn gerichteten Anrufe wird das Besetztzeichen ausgegeben. Der Benutzer 204 wird ebenfalls von seinem regulären Telefon abgemeldet und die an ihn gerichteten Anrufe werden an das Telefon umgeleitet, an dem er sich angemeldet hat.
3. Wenn der Benutzer mit seiner Arbeit fertig ist, wählt er ***36**, um sich abzumelden.
4. Hierdurch wird der Standardbenutzer des Telefons wieder angemeldet,

   und der Hot Desking-Benutzer wird wieder an seinem regulären Telefon angemeldet.

Szenario 2: Regelmäßiges Hot Desking

Informationen zu diesem Vorgang

Dieses Szenario ähnelt dem oben beschriebenen Szenario. Der Unterschied besteht darin, dass der Benutzer nicht automatisch wieder an seinem regulären Telefon angemeldet werden möchte, bis er zu seinem Platz zurückkehrt.

Vorgehensweise

1. Den Konfigurationseinstellungen des Benutzers wird ein **Anmeldecode** hinzugefügt, in diesem Beispiel **1234**.
2. Die Option Login erzwingen wird aktiviert.
3. Wenn der Benutzer sich nun bei einem vorübergehend genutzten Telefon abmeldet, wird er nicht mehr automatisch an seinem regulären Telefon angemeldet.

   Bei Rückkehr zu seinem Platz muss er ***35*204*1234#** wählen, um sich anzumelden.
4. Solange der Benutzer an keinem Telefon angemeldet ist, wird für die an ihn gerichteten Anrufe das Besetztzeichen ausgegeben.

Szenario 3: Vollständiges Hot Desking

Informationen zu diesem Vorgang

Dieses Szenario ähnelt den beiden ersten Szenarios, diesmal verfügt der Benutzer jedoch über keine standardmäßig zugewiesene Nebenstelle. Um Anrufe tätigen und empfangen zu können, muss er ein Telefon finden, an dem er sich anmelden kann.

Vorgehensweise

1. Dem Benutzer wird im Verzeichnis eine Nebenstellennummer zugewiesen, die mit keiner physischen Nebenstelle übereinstimmt.
2. Außerdem erhält er einen **Login-Code** und es wird ein **Login-Ruhezustand** festgelegt, in diesem Beispiel 3600 Sekunden (eine Stunde). Die Option **Login erzwingen** muss nicht aktiviert werden, da der Benutzer nicht über ein reguläres Telefon verfügt, an dem er automatisch vom IP Office-System wieder angemeldet werden könnte.
3. Der Benutzer kann sich nun bei Bedarf an jedem beliebigen Telefon anmelden.
4. Wenn der Benutzer nach Feierabend vergisst, sich abzumelden, wird er nach Ablauf des unter „Login-Ruhezustand“ festgelegten Zeitraums automatisch abgemeldet.

Szenario 4: Hot Desking für Call Center-Betrieb

Informationen zu diesem Vorgang

In diesem Szenario verfügen die Telefonnebenstellen nicht über standardmäßig zugewiesene Rufnummern. Auf diese Weise konfigurierte Telefone eignen sich für ein Call Center, in dem die Mitarbeiter keinen festen Platz haben, sondern sich bei Arbeitsbeginn einen beliebigen freien Platz aussuchen. Des Weiteren ist dies eine gute Möglichkeit für Mitarbeiter, die normalerweise unterwegs sind und nur sporadisch einen Arbeitsplatz benötigen, um Papierkram zu erledigen.

Vorgehensweise

1. Die Einstellung „Nebenstelle“. wird leer gelassen.

   Das bedeutet, dass für diese Telefone die „KBen“.-Einstellungen gelten und im Display **NOT LOGGED ON** angezeigt wird.
2. Den Mitarbeitern im Call Center bzw. den mobilen Mitarbeitern werden Verzeichnis-Nebenstellennummern zugewiesen, die mit keiner vorhandenen physischen Nebenstelle übereinstimmen.

   Des Weiteren erhält jeder einen Anmeldecode.
3. Die Benutzer können sich nun bei Bedarf an jedem beliebigen Telefon anmelden.

   Wenn ein Benutzer sich abmeldet oder an einem anderen Telefon anmeldet, wird die Telefonnebenstelle auf die Einstellung „KBen“. zurückgesetzt.

Automatische Abmeldung

Normalerweise kann sich ein Benutzer selbst abmelden oder von einem anderen angemeldeten Benutzer abgemeldet werden. Mit folgenden Methoden kann das System einen

Benutzer automatisch abmelden, sofern der Benutzer über einen **Anmeldecode** verfügt und **Erzwungene Anmeldung** festgelegt ist.

Hinweis: Ein Remote-Hot Desking-Benutzer, dessen Heimsystem für das Remote-System, bei dem er angemeldet ist, nicht länger zu sehen ist, wird automatisch nach 24 Stunden abgemeldet.

Ruhedauer vor Zeitabschaltung:

Die Einstellung **Login-Ruhezustand** (**Benutzer | Telefonie | Supervisor-Einstellungen**) kann genutzt werden, um den Benutzer automatisch nach einem festgelegten Zeitraum ohne Telefonaktivität abzumelden. Der Zeitraum kann zwischen 1 und 99999 Sekunden lang sein und basiert auf Telefoninaktivität außer klingelnden Anrufe.

Nicht beantwortete Anrufe:

Benutzern, die Sammelanschlussteilnehmer sind, werden Gruppenanrufe zugestellt, sofern sie angemeldet sind und nicht bereits ein Gespräch führen. Falls der Benutzer angemeldet aber nicht tatsächlich anwesend ist, werden ihm weiter Gruppenanrufe zugestellt. In dieser Situation kann es nützlich sein, den Benutzer automatisch abzumelden.

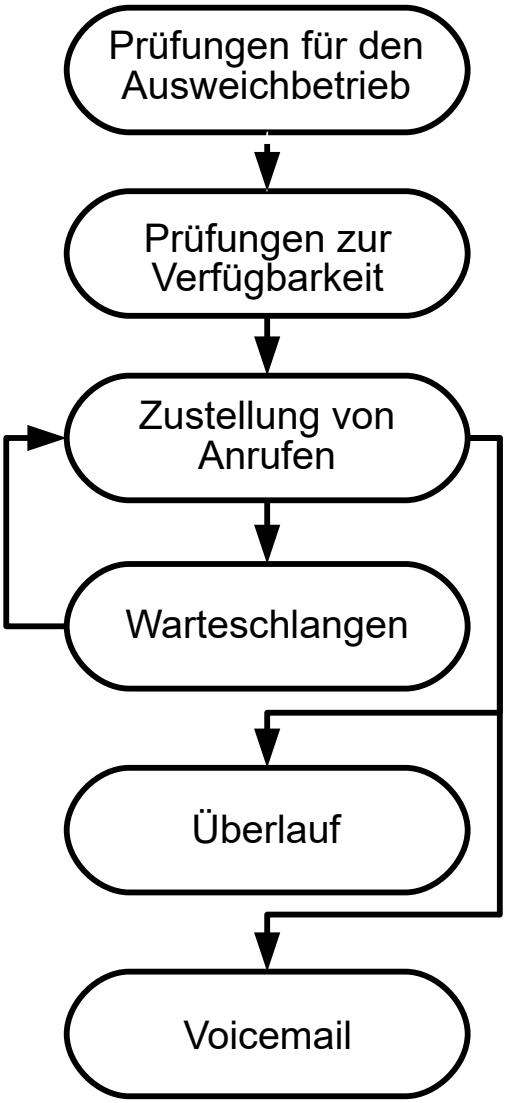
- **Für den Sammelanschluss** Auf der Registerkarte **Sammelanschluss | Sammelanschluss** können Sie mithilfe der Einstellung **Agenstatus bei Keine Antwort** festlegen, welche Arten von nicht beantworteten Gruppenanrufen den Status des Benutzers ändern sollen. Folgende Optionen stehen zur Verfügung:
  - **Keine**
  - **Alle Anrufe**
  - **Nur externe eingehende Anrufe**
- **Für den Benutzer** Die Einstellung **Status bei Keine Antwort** (**Benutzer | Telefonie | Supervisor-Einstellungen**) kann genutzt werden. Dies bestimmt, wie der Status des Benutzers geändert werden soll, wenn er einen Gruppenanruf nicht beantwortet. Folgende Optionen stehen zur Verfügung:
  - **Angemeldet** Wenn diese Option aktiviert ist, wird der Status des Benutzers nicht geändert.
  - **Beschäftigt, in Nachbearbeitung**: Wenn diese Option aktiviert ist, wird der Status der Sammelanschlussteilnehmerschaft, der die Aktion auslöst, auf „Deaktiviert“ geändert. Der Benutzer kann weiterhin Anrufe tätigen und empfängt weiterhin Anrufe von anderen Sammelanschlüssen, zu denen er gehört.
  - **Besetzt/Nicht verfügbar**: Wenn diese Option aktiviert ist, wird der Status des Benutzers auf „Nicht stören“ geändert. Das entspricht „Nicht stören“. und beeinflusst alle Anrufe des Benutzers.
  - **Abgemeldet** Wenn diese Option aktiviert ist, wird der Status des Benutzers auf „Abgemeldet“ geändert. In diesem Fall kann der Benutzer keine Anrufe mehr tätigen oder empfangen. Gruppenanrufe gehen an den nächsten verfügbaren Agenten, und persönliche Anrufe werden so behandelt, als wäre der Benutzer besetzt.

Verwandte Links

Hot Desking auf Seite 800

Kapitel 74: Gruppenbetrieb

Eine Gruppe ist eine Zusammenstellung von Benutzern, die über eine einzige Verzeichnisnummer erreicht werden können. Anrufe bei einer solchen Gruppe können von einem beliebigen verfügbaren Mitglied der Gruppe angenommen werden. Sie können die Reihenfolge der Anrufpräsentation anpassen, indem Sie unterschiedliche Gruppentypen wählen und die Reihenfolge ändern, in der die Gruppenmitglieder aufgeführt werden.



- **Anrufzustellung**: Sie können selbst festlegen, in welcher Reihenfolge verfügbaren Gruppenmitgliedern Anrufe zugestellt werden.
- **Verfügbarkeit**: Eine Reihe von Faktoren bestimmt, ob Anrufe einem Benutzer zugestellt werden, der Mitglied der Gruppe ist.

- **Warteschlangen**: Mit dieser optionalen Funktion können Anrufe in die Warteschlange gelegt werden, wenn die Zahl der Anrufe die Zahl der verfügbaren Gruppenmitglieder übersteigt.
- **Ansagen**: In Systemen mit einem Voicemail-Server (Voicemail Pro oder Embedded Voicemail) können Ansagen für wartende Anrufer abgespielt werden. Dies ist sowohl für klingelnde Anrufe als auch für Anrufe in der Warteschlange möglich.
- **Überlauf**: Über diese optionale Funktion können weitere Agenten von einer oder mehreren Überlaufgruppen eingeschlossen werden, wenn sein Anruf nicht angenommen werden.
- **Ausweichbetrieb**: Eine Gruppe kann manuell oder über ein Zeitprofil außer Betrieb genommen werden. In diesem Fall können die Anrufe an eine Ausweichgruppe oder an Voicemail geleitet werden, oder sie erhalten ein Besetztzeichen. Es gibt zwei Ausweicharten: Nachtbetrieb und Außer Betrieb.
- **Voicemail**: Anrufe können an Voicemail umgeleitet werden. Sie können festlegen, ob Anrufe bei der Gruppe in der Mailbox der Gruppe verbleiben oder in die Mailboxen der einzelnen Gruppenmitglieder kopiert werden (Broadcasting). Verbleiben die Nachrichten in der Mailbox der Gruppe, können Sie festlegen, wer darüber informiert wird, dass Nachrichten eingegangen sind.

Gruppe bearbeiten

Änderungen am Namen einer Gruppe wirken sich wie folgt aus:

- Auf dem Voicemail-Server wird eine leere Mailbox mit dem neuen Gruppennamen erstellt.
- Einträge in die Überlauflisten anderer Gruppen werden aktualisiert.
- Die Verweise für die Ausweicharten „Außer Betrieb“ und „Nachtbetrieb“ werden aktualisiert.

Durch Aktualisierung der Nebenstellennummer einer Gruppe wird Folgendes aktualisiert:

- Gruppentasten
- Einträge für Überlaufgruppe, Ausweichgruppe, falls außer Betrieb, und Ausweichgruppe bei Nachtbetrieb.
- Einträge für Weiterleitung eingehender Anrufe.

Wenn eine Gruppe gelöscht wird, werden alle Verweise auf diese Gruppe entfernt, einschließlich:

- Einträge in Tabellen für die Weiterleitung eingehender Anrufe.
- Ein Rufziel mithilfe der internen automatischen Weitervermittlung weiterleiten
- Überlauf, Nachtbetrieb oder Ausweichdienste anderer Gruppen
- DSS-Tasten zur Überwachung des Gruppenstatus

Gruppenverwaltung bei der Server Edition

Gruppen können in der Konfiguration jedes Systems im Netzwerk gespeichert werden. Gruppen werden in Manager und Web Manager auf Lösungsebene erstellt und auf dem primären Server gespeichert. Alle Gruppen können Benutzer aus dem gesamten Netzwerk enthalten. Sie werden automatisch in allen Systemen des Netzwerks angezeigt und können angerufen werden.

Auf dem Primäre Server Edition konfigurierte Gruppen werden bei Überlastung standardmäßig auf den Sekundäre Server Edition weitergeleitet. Bei auf einem Erweiterungssystem Server Edition konfigurierten Gruppen kann festgelegt werden, dass sie bei Überlastung auf den Primäre Server Edition, den Sekundäre Server Edition oder einen anderen Erweiterungssystem Server Edition weitergeleitet werden.

Gruppen in einem Netzwerk mit mehreren Standorten

In einem Netzwerk mit mehreren Standorten werden die Nebenstellennummern automatisch gemeinsam von den Systemen verwendet und können ohne zusätzliche Programmierung von anderen Systemen gewählt werden.

Für Gruppen sind die folgenden Funktionen verfügbar.

Bekannt gegebene Gruppen:

Jede Gruppe kann als „bekannt gegeben“ festgelegt werden. Die Gruppen können dann von anderen Systemen im Netzwerk mit mehreren Standorten aus angewählt werden. Die Nebenstellennummer und der Name der Gruppe müssen innerhalb des Netzwerks eindeutig sein. Nummern einer nicht bekannt gegebenen Gruppe können nur lokal im Host-System der Gruppe verwendet werden.

Verteilte Gruppen:

Gruppen in einem System können auch Benutzer umfassen, die sich in anderen Systemen des Netzwerks befinden. Verteilte Gruppen werden automatisch anderen Systemen im Netzwerk bekannt gegeben. Beachten Sie, dass verteilte Gruppen nur in dem System bearbeitet werden können, in dem sie erstellt wurden.

Verwandte Links

Gruppentypen auf Seite 810
Leitungstaste auf Seite 811
Verfügbarkeit von Mitgliedern auf Seite 813
Beispielsammelanschluss auf Seite 815
CBC-/CCC-Agenten und Sammelanschlüsse auf Seite 817
Übergabegruppen auf Seite 817

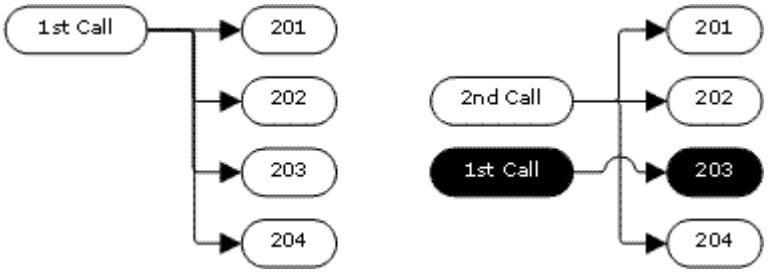
Gruppentypen

Grundsätzlich umfassen die Gruppeneinstellungen den Gruppennamen, die Nebenstellennummer, eine Liste der Gruppenmitglieder sowie die Auswahl eines Hunttyps. Die letzten beiden Einstellungen legen die Reihenfolge fest, in der eingehende Anrufe den Huntgruppen-Mitgliedern zugeteilt werden.

Folgende Gruppentypen sind verfügbar: „Kollektiv“, „Fortlaufend“, „Umlaufend“ und „Längste Untätigkeitszeit“. Diese funktionieren wie folgt:

Gruppe „Kollektiv“

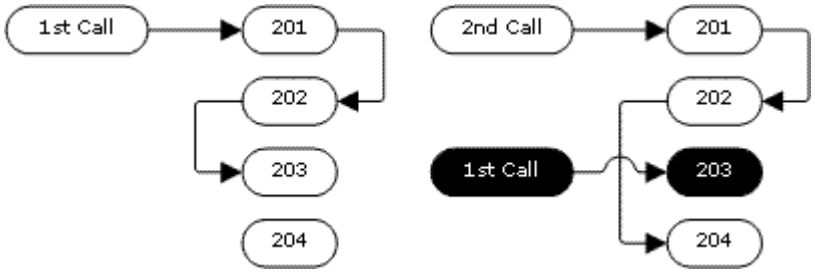
Ein eingehender Anruf wird allen verfügbaren Gruppenmitgliedern gleichzeitig zugeteilt.



Gruppe „Fortlaufend“

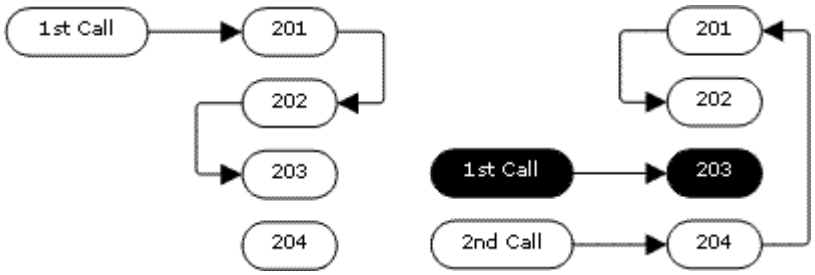
Ein eingehender Anruf wird dem ersten freien Teilnehmer in der Liste zugeteilt. Nimmt dieser den Anruf nicht an, wird er dem nächsten verfügbaren Teilnehmer auf der Liste zugeteilt.

Für den nächsten eingehenden Anruf gilt dieselbe Reihenfolge. Auch er wird beginnend mit dem ersten Eintrag in der Liste den verfügbaren Teilnehmern nacheinander zugeteilt.



Hunttyp „Umlaufend“

Dieser Hunttyp arbeitet ähnlich wie eine „fortlaufende“ Huntgruppe. Hier ist der Zustellungsstartpunkt jedoch der erste freie Teilnehmer nach dem letzten, der einen Anruf angenommen hat.



Hunttyp „Längste Untätigkeitszeit“

Wenn Huntgruppen-Anrufe einer Twinning-Nebenstelle zugeteilt werden, kann der Status „Längste Untätigkeitszeit“ des Benutzers durch Anrufe zurückgesetzt werden, die entweder auf dem Hauptgerät oder der Twinning-Nebenstelle angenommen werden.

Ein eingehender Anruf wird zuerst dem verfügbaren Teilnehmer mit der längsten Inaktivität zugeteilt. Nimmt dieser den Anruf nicht an, wird er dem Teilnehmer mit der zweitlängsten Inaktivität zugeteilt.

Bei diesem Hunttyp werden den Huntgruppen-Mitgliedern Anrufe nicht in der festgelegten Reihenfolge zugestellt. Stattdessen hängt die Anrufzuteilung davon ab, wie lange die verfügbaren Huntgruppen-Mitglieder bereits ruhend sind.

Verwandte Links

Gruppenbetrieb auf Seite 807

Leitungstaste

Zusammenfassung: Anrufe werden den einzelnen Sammelanschlussteilnehmern nacheinander zugestellt. Wenn ein Anruf allen verfügbaren Teilnehmern zugestellt wurde, ihn jedoch keiner angenommen hat, wird der Anruf ggf. an Voicemail umgeleitet oder dem nächsten verfügbaren Teilnehmer zugestellt.

Zusätzlich zu dieser Zusammenfassung gibt es Optionen, mit denen Anrufe in eine Warteschlange gelegt oder Agenten in einer Überlaufgruppe angezeigt werden könnnen.

- **Erster und nächster verfügbarer Teilnehmer**

  Der erste verfügbare Teilnehmer, zu dem ein Anruf durchgestellt wird, sowie die Reihenfolge der als nächstes verfügbaren Mitglieder, zu denen ein Anruf durchgestellt wird, wird von der Einstellung Rufmodus des Sammelanschlusses festgelegt.

- **Weitere Anrufe**

  Wenn weitere Anrufe auf Zustellung warten, werden zusätzliche verfügbare Sammelanschlussteilnehmer anhand des Sammelanschlusstyps benachrichtigt. Wenn ein Teilnehmer einen Anruf beantwortet, wird der erste wartende Anruf ausgewählt.

- **Keine verfügbaren Mitglieder**

  Falls die Anzahl der eingehenden Anrufe die Zahl der verfügbaren Mitglieder übersteigt, denen Anrufe zugestellt werden können, stehen die folgenden Aktionen in der Reihenfolge ihrer Priorität zur Verfügung:

- **In Warteschlange**

  Wenn für den Sammelanschluss die Warteschlangenfunktion aktiviert wurde, werden die überschüssigen Anrufe in die Warteschlange gelegt, bis die für die Warteschlange angegebene Obergrenze für die Anzahl der Anrufe oder für die Wartezeit erreicht ist.

- **Voicemail**

  Wenn für den Sammelanschluss Voicemail aktiviert wurde, werden die überschüssigen Anrufe dorthin umgeleitet.

- **Besetztzeichen**

  Anrufer, deren Gespräch derzeit nicht entgegengenommen werden kann, hören ein Besetztzeichen. (Für analoge Anrufe und T1 CAS-Anrufe gilt dies nicht. Diese Anrufe bleiben in der Warteschlange.)

- **Keine Antwort-Zeit**

  Dieser Wert legt fest, wie lange das Telefon eines Sammelanschlussteilnehmers klingeln soll, bis der Anruf dem nächsten verfügbaren Mitglied zugestellt wird. Die Einstellung **System | Telefonie | Telefonie | Zeit für Rufannahme** wird verwendet, wenn unter **Hierarchisch | Sammelanschluss | Weiterleitungszeit** keine spezifische Einstellung vorgenommen wurde.

- **Voicemail**

  Wenn Voicemail verwendet wird, wird ein Anruf an die Voicemail geleitet, nachdem er allen allen verfügbaren Mitgliedern zugestellt, aber nicht entgegengenommen wurde.

  - Der Anruf wird auch zur Voicemail weitergeleitet, wenn die **Voicemail-Antwortzeit** der Huntgruppe überschritten wird. Die Mailbox der ursprünglich gewählten Huntgruppe wird verwendet, selbst wenn der Anruf übergelaufen ist oder zu einer Nachtserver-Huntgruppe geleitet wurde.

- **Nicht schnell genug beantwortete Anrufe – Überlauf**

  Zusätzlich zur „Zeit für Rufannahme“, die für die Anrufzustellung bei den einzelnen Mitgliedern gilt, kann auch eine eigene **Zeit für Überlauf** festgelegt werden. Wenn die

Gesamtwartezeit eines Anrufs für die Gruppe diesen Wert überschreitet, wird der Anruf an eine Überlaufgruppe umgeleitet.

- **Keines der verfügbaren Mitglieder antwortet**

  Wenn ein Anruf allen verfügbaren Mitgliedern zugestellt, aber von keinem angenommen wurde, können zwei mögliche Aktionen ausgeführt werden: Wenn Voicemail verfügbar ist, wird der Anruf dorthin umgeleitet. Besteht diese Möglichkeit nicht, wird der Anruf den Sammelanschlussteilnehmern solange zugestellt, bis ein Mitglied ihn annimmt, oder er wird ggf. an eine Überlaufgruppe weitergeleitet.

- **Anklopfen**

  Für Sammelanschlüsse im „Gruppenrufmodus“ kann die Anklopffunktion genutzt werden.

Verwandte Links

Gruppenbetrieb auf Seite 807

Verfügbarkeit von Mitgliedern

Zusammenfassung: Informationen darüber, wann ein Sammelanschlussteilnehmer als verfügbar gilt und ihm ein Anruf beim Sammelanschluss zugestellt wird.

Die Sammelanschlusseinstellungen in Manager führen die Benutzer auf, welche Mitglied des Sammelanschlusses sind und daher Anrufe bei diesem Sammelanschluss empfangen können. Es gibt jedoch eine Reihe von Faktoren, die beeinflussen, ob ein Sammelanschlussteilnehmer zu einem bestimmten Zeitpunkt für Anrufe bei diesem Sammelanschluss verfügbar ist.

- **Vorhandener verbundener Anruf**

  Benutzer, die bereits ein Telefongespräch führen, stehen nicht für weitere Anrufe beim Sammelanschluss zur Verfügung. Dabei ist der Gesprächstyp unerheblich - es ist also egal, ob der Benutzer verfügbare Anrufpräsentationstasten hat oder die Anklopffunktion nutzt.

- **Anklopffunktion für Huntgruppen**

  Für Kollektiv-Huntgruppen kann die Anklopffunktion mit der Option **Rufton-Typ** unter **Kollektiv-Anklopfen** aktiviert werden.

- **An-/Abgemeldet**

  Benutzer können im IP Office-System Nebenstellen an- und abmelden. Dies wird „Hot Desking“ bezeichnet. Ist ein Benutzer abgemeldet, steht er nicht zur Annahme von Anrufen beim Sammelanschluss zur Verfügung.

  - Benutzer von Twinning mit Mobiltelefon, für die sowohl die Option **Sammelanschlüsse für Twinning mit Mobiltelefonen zulassen** als auch die Option **Twinning, wenn abgemeldet** aktiviert ist, erhalten weiterhin Sammelanschlussanrufe, es sei denn, sie deaktivieren die Twinning-Funktion.

- **Mitgliedschaft aktiviert/deaktiviert**

  Benutzer können ihre Teilnahme an einem Sammelanschluss im IP Office-System vorübergehend deaktivieren. Bei deaktivierter Mitgliedschaft steht der Benutzer nicht zur Annahme von Anrufen beim Sammelanschluss zur Verfügung.

- **Anrufschutz**

  Mit dieser Funktion geben Benutzer an, dass sie keine Anrufe entgegennehmen möchten. Dazu gehören auch Anrufe beim Sammelanschluss. In Call Center-Umgebungen wird dies auch als „Besetzt/Nicht verfügbar“ bezeichnet. Siehe Nicht stören.

- **Besetztzeichen bei Halten**

  Wenn ein Benutzer einen Anruf hält, kann er andere Anrufe - auch solche beim Sammelanschluss - empfangen. Mit dieser Einstellung kann der Benutzer angeben, dass er bei einem gehaltenen Anruf nicht für weitere Anrufe zur Verfügung steht.

- **Rufweiterleitung sofort**

  Benutzer mit sofortiger Rufweiterleitung stehen standardmäßig nicht für Anrufe beim Sammelanschluss zur Verfügung. Im System kann optional die Weiterleitung von Anrufen beim Sammelanschluss ausgewählt werden.

- **Ruhend/abgehoben**

  Der Sammelanschlussteilnehmer muss den Hörer aufgelegt haben und frei sein, damit ihm Anrufe beim Sammelanschluss zugestellt werden.

- **Keine verfügbaren Mitglieder**

  Wenn die Warteschlangenfunktion aktiviert wurde, werden Anrufe in die Warteschlange aufgenommen. Wenn die Warteschlangenfunktion nicht aktiviert wurde, werden Anrufe in die Überlaufgruppe geleitet, und zwar auch dann, wenn die Überlaufzeit nicht eingestellt oder auf 0 gesetzt wurde. Wenn weder die Warteschlangenfunktion noch die Überlauffunktion aktiviert ist, werden die Anrufe an die VoiceMail geleitet. Wenn keine Voicemail verfügbar ist, werden externe Anrufe an das Ausweichziel für Routings eingehender Anrufe geleitet, und bei internen Anrufen wird der Besetzt-Ind. ausgegeben.

Verfügbarkeitseinstellungen für Sammelanschlussteilnehmer	
Manager	Benutzereinstellungen für Rufweiterleitung und Nicht stören können auf den Registerkarten Benutzer | Rufweiterleitung und Benutzer | Nicht stören vorgenommen werden. Die Sammelanschlussmitgliedschaft eines Benutzers kann durch Abhaken bzw. Löschen des Häkchens neben dem Benutzereintrag in der Nebenstellenliste des Sammelanschlusses auf der Registerkarte Sammelanschluss | Sammelanschluss aktiviert bzw. deaktiviert werden.
Steuerelemente	Die folgenden Funktionscodefunktionen/Tastenprogrammieraktionen stehen zur Verfügung:
SoftConsole	Als SoftConsole-Benutzer können Sie die Benutzereinstellungen anzeigen und bearbeiten. Wählen Sie über das Verzeichnis den gewünschten Benutzer aus. Sein aktueller Status einschließlich Nicht stören, Angemeldet und Status der Sammelanschlussteilnahme wird angezeigt und kann geändert werden. Wählen Sie „Rufweiterleitung“ aus, um auf die Weiterleitungseinstellungen zuzugreifen.

Funktion/Aktion	Funktionscode	Standardeinstellung	Schaltfläche
Sammelanschluss aktivieren	✓	✗	✓HGAkt. – Schaltet hin und her.
Sammelanschluss deaktivieren	✓	✗	✓Gr-

Die Tabelle wird auf der nächsten Seite fortgesetzt …

Funktion/Aktion	Funktionscode	Standardeinstellung	Schaltfläche
Weiterleitung für Gruppe ein	✓	✓-*50	✓“.WLG+“. – schaltet um
Weiterleitung für Gruppe aus	✓	✓-*51	✓WLG-
Besetztzeichen bei Halten	✓	✗	✓Bes.H
„Nicht stören“ ein	✓	✓-*08	✓“.NS+“. – schaltet um
„Nicht stören“ aus	✓	✓-*09	✓NS-
Nebenstelle anmelden	✓	✓-*35*N#	✓Anmelden
Nebenstelle abmelden	✓	✓-*36	✓Abm

Verwandte Links

Gruppenbetrieb auf Seite 807

Beispielsammelanschluss

Im Folgenden sehen Sie einige einfache Beispiele dafür, wie eine Abteilung die Funktionen eines Sammelanschlusses nutzen kann.

1. Einfacher Sammelanschluss

Die Vertriebsabteilung möchte, dass alle den Vertrieb betreffenden Anrufe zuerst Ruth, dann Kai und schließlich Anna zugestellt werden.

Aktionen	1. Erstellen Sie eine Huntgruppe namens „Vertrieb“, und weisen Sie ihm eine Nebenstellennummer zu. 2. Stellen Sie den **Rufmodus** auf **Sequentiell** ein. 3. Fügen Sie Ruth, Kai und Anna in dieser Reihenfolge zur **Benutzerliste** hinzu. 4. Schalten Sie die Warteschlangenfunktion auf der Registerkarte „In Warteschlange“ sowie Voicemail auf der Registerkarte „Voicemail“ ab. 5. Leiten Sie alle relevanten Anrufe an den Vertriebssammelanschluss weiter, indem Sie ihn als Zielrufnummer in den entsprechenden Weiterleitungen eingehender Anrufe auswählen.
Ergebnisse	Alle beim Vertriebssammelanschluss eingehenden Anrufe werden zuerst Ruth zugestellt, wenn sie verfügbar ist. Ist Ruth nicht verfügbar oder nimmt sie den Anruf nicht innerhalb von 15 Sekunden an, wird der Anruf Kai zugestellt. Ist Kai nicht verfügbar oder nimmt er den Anruf nicht innerhalb von 15 Sekunden an, wird der Anruf Anna zugestellt. Da Voicemail deaktiviert ist, wird der Anruf weiterhin in dieser Reihenfolge den Gruppenmitgliedern zugestellt, bis einer der Mitarbeiter abhebt oder der Anrufer einhängt.

2. Hinzufügen von VoiceMail-Support

Ein Voicemail-Server wurde nun dem System hinzugefügt. Die Vertriebsabteilung möchte ihn verwenden, um Nachrichten von Anrufern entgegenzunehmen. Hinterlässt ein Anrufer eine Nachricht, soll Ruth darüber informiert werden, dass Nachrichten vorhanden sind.

Aktionen	1. Öffnen Sie die Einstellungen des Sammelanschlusses „Vertrieb“., und wählen Sie die Option **Voicemail ein** auf der Registerkarte „Voicemail“.. 2. Navigieren Sie zu den „Benutzer“-Einstellungen für Ruth. Fügen Sie auf der Registerkarte **Ausgangsnummern** den Eintrag **HVertrieb** hinzu.
Ergebnisse	Nachdem ein Anruf beim Vertriebssammelanschluss allen verfügbaren Mitgliedern zugestellt, aber von keinem angenommen wurde, wird er an die Voicemail-Mailbox des Anschlusses weitergeleitet, damit der Anrufer eine Nachricht hinterlassen kann. Wurde eine Nachricht hinterlassen, leuchtet die Anzeige „Nachricht wartet“ an Ruths Telefon.

3. Verwenden der Warteschlangen-Funktion

Die Vertriebsabteilung möchte nun Anrufe, die nicht entgegengenommen werden können, in die Warteschlange legen. Wenn jedoch mehr als drei Anrufe in der Warteschlange sind, sollen weitere Anrufer an Voicemail weitergeleitet werden.

Aktionen	1. Öffnen Sie die Einstellungen des Sammelanschlusses „Vertrieb“., und wählen Sie die Option **Warteschlange ein** auf der Registerkarte **In Warteschlange**. 2. Legen Sie als **Warteschlangenlimit** den Wert **3** fest.
Ergebnisse	Wenn die Mitglieder des Vertriebssammelanschlusses bereits einen Anruf angenommen haben oder ihnen einer zugestellt wurde, werden weitere Anrufe beim Sammelanschluss in die Warteschlange gelegt und erhalten eine Warteschlangenansage über den Voicemail-Server. Befinden sich bereits drei Anrufer in der Warteschlange, werden weitere Anrufer an die Voicemail-Mailbox des Sammelanschlusses weitergeleitet.

4. Verwenden der Ausweichgruppe, falls außer Betrieb

Während Besprechungen sollen die Anrufe bei der Vertriebsabteilung an eine andere Gruppe umgeleitet werden, in diesem Beispiel an den Support.

Aktionen	1. Öffnen Sie die Einstellungen der Huntgruppe „Vertrieb“, und wechseln Sie zur Registerkarte **Ausweichgruppe**. Wählen Sie im Feld **Ausweichgruppe bei Außer Betrieb** die Gruppe **Support** aus. 2. Erstellen Sie einen Systemfunktionscode ***88/Sammelanschluss 'Außer Betrieb' ein/300**. 3. Erstellen Sie einen Systemfunktionscode ***89/Sammelanschluss „Außer Betrieb“. deaktivieren/300**.
Ergebnisse	Wenn vor Besprechungen *88 gewählt wird, wird der Vertriebssammelanschluss außer Betrieb gesetzt. Die Anrufe bei diesem Anschluss werden an die Support-Gruppe umgeleitet. Nach der Besprechung wird mit *89 der Vertriebssammelanschluss wieder Betriebsbereit.

5. Verwenden eines Zeitprofils für den Nachtbetrieb

Außerhalb der üblichen Geschäftszeiten sollen Anrufe beim Sammelanschluss der Vertriebsabteilung automatisch an Voicemail weitergeleitet werden. Dazu wird ein Zeitprofil benötigt, und die Einstellung für die Ausweichgruppe bei Nachtbetrieb muss leer gelassen werden.

Aktionen	1. Erstellen Sie ein „Zeitprofil“. namens **Vertriebszeiten** und geben Sie ein, zu welchen Zeiten die Vertriebsabteilung üblicherweise erreichbar ist. 2. Öffnen Sie die Einstellungen der Huntgruppe „Vertrieb“, und wechseln Sie zur Registerkarte **Ausweichgruppe**. 3. Wählen Sie im Feld **Zeitprofil** den Wert **Vertriebszeiten** aus.
Ergebnisse	Außerhalb der im Zeitprofil festgelegten üblichen Geschäftszeiten befindet sich der Vertriebssammelanschluss automatisch im Nachtbetriebsmodus. Da keine Ausweichgruppe bei Nachtbetrieb eingerichtet wurde, werden Anrufe an Voicemail umgeleitet.

Verwandte Links

Gruppenbetrieb auf Seite 807

CBC-/CCC-Agenten und Sammelanschlüsse

Die Nutzung und Dokumentation von Sammelanschlüssen ist eine Schlüsselfunktion des Call Center-Betriebs. Für IP Office erfolgt die Dokumentation über die Anwendungen Compact Business Center (CBC) bzw. Compact Contact Center (CCC).

Damit diese Anwendungen Berichte über Sammelanschlüsse und Sammelanschlussbenutzer (Agenten) erstellen können, müssen folgende Regeln eingehalten werden:

- Der Sammelanschlussname darf maximal zwölf Zeichen umfassen.
- Die Sammelanschluss- und Benutzernebenstellennummern sollten maximal vier Ziffern lang sein.
- Sammelanschlussteilnehmer sollten über einen „Anmeldecode“. mit der Einstellung „Login erzwingen“. verfügen.
- Der Agentenstatus „Besetzt/Nicht verfügbar“. entspricht „Nicht stören“.. Der Agentenstatus „Nachbearbeitung“. entspricht „Sammelanschluss deaktivieren“..

Verwandte Links

Gruppenbetrieb auf Seite 807

Übergabegruppen

Bei Benutzern mit einer **Übergabegruppe** gelangt der Übergabegruppenbetrieb für alle externen Anrufe zur Anwendung, die an den Benutzer gerichtet werden.

Externe Anrufe:

In Fällen, in denen ein externer Anruf normalerweise zum Voicemail gegangen wäre, klingelt dieser stattdessen weiter und löst eine Benachrichtigung der Mitglieder der Übergabegruppe aus.

- Die Rufumleitungseinstellungen der Übergabegruppenmitglieder werden verwendet, die Rufweiterleitungseinstellungen nicht.

- Ist der Benutzer nicht verfügbar, beispielsweise, weil er sich abgemeldet hat oder auf „Nicht stören“ eingestellt ist, wird der Übergabegruppenbetrieb sofort angewendet.
- Wurde der Benutzer für Rufweiterleitung bei besetzt konfiguriert, gelangt der Übergabebetrieb für jene Anrufe des Benutzers zur Anwendung, die an das „Rufweiterleitung bei Besetzt“-Ziel weitergeleitet werden.

Bei den folgenden Anruftypen gelangt der Übergabegruppenbetrieb nicht zum Einsatz:

- Sammelanschlussanrufe.
- Rückrufe wie von Übergabe, Halten, Parken, automatischer Rückruf.

Die Übergabegruppe wird über Benutzer | Telefonie | Supervisor-Einstellungen des Benutzers oder über die ihm zugeordneten Benutzerrechte | Telefonie | Supervisor-Einstellungen festgelegt. Die einzigen verwendeten Gruppeneinstellungen sind:

- Die Liste der Gruppenmitglieder. Sie werden als Kollektivgruppe behandelt, unabhängig von der Konfiguration der Gruppe.
- Ist für die Gruppe **Nachtbetrieb-Ausweichgruppe** und/oder **Ausweichgruppe bei Außer Betrieb** festgelegt, wird auf die Mitglieder dieser Gruppen dann zugegriffen, wenn die Übergabegruppe auf Nachtbetriebsmodus bzw. auf Außer-Betriebs-Modus eingestellt ist.

Verwandte Links

Gruppenbetrieb auf Seite 807

Kapitel 75: Anrufsteuerung für Mobiltelefone

Die Anrufsteuerung für Mobiltelefone wird nur bei digitalen Amtsleitungen wie SIP-Amtsleitungen unterstützt. Erlaubt einem Benutzer, einen Anruf auf seinem gekoppelten Gerät zu erhalten, um auf den IP Office-Wählton zuzugreifen und anschließend Wählvorgänge durchzuführen, darunter Anrufe tätigen und Funktionscodes aktivieren.

Nach dem Beantworten eines gekoppelten Anrufs kann der Benutzer der Anrufsteuerung für Mobiltelefone (innerhalb von 1 Sekunde) ** wählen, um diesen Anruf zu halten und stattdessen einen Wählton von IP Office zu erhalten. Das Wählen wird jetzt so interpretiert, als sei der Benutzer im System an einer Nebenstelle der Basis mit nur einer Leitung mit seinen Benutzereinstellungen angemeldet. Dies umfasst auch die BLF-Statusanzeige des Benutzers.

Um diese Funktionen verwenden zu können, muss für den Benutzer die Anrufsteuerung für Mobiltelefone konfiguriert sein.

⚠ Warnung:

- Diese Funktion erlaubt externen Anrufern, Funktionen Ihres Telefonsystems zu nutzen und Anrufe über das Telefonsystem zu tätigen, für die Ihnen Gebühren berechnet werden können. Die einzige verfügbare Sicherheit für das System besteht darin zu prüfen, ob die Anrufer-ID des eingehenden Anrufs der konfigurierten Einstellung zur **Nummer des Mobiltelefons für Twinning** eines Benutzers entspricht. IP Office kann die Verwendung dieser Funktionen durch einen Anrufer nicht verhindern, der eine falsche Rufnummer des Anrufers präsentiert, die der Nummer eines für den Zugriff auf diese Funktion konfigurierten Benutzers entspricht.

Amtsleitungsbeschränkungen

Die Anrufsteuerung für Mobiltelefone wird nur in Systemen mit Amtsleitungstypen unterstützt, die Auskunft darüber geben können, ob der Anruf angenommen wurde. Daher wird die Anrufsteuerung für Mobiltelefone auf analogen Amtsleitungen und analogen T1-Amtsleitungen nicht unterstützt. Alle anderen Amtsleitungstypen werden unterstützt (ISDN PRI und BRI, SIP (RFC2388), H.323).

- Es sollte kein Routing über Amtsleitungen verwendet werden, die kein Löschen der Überwachung (Trennungserkennung) unterstützen.
- DTMF-Erkennung wird auf Twinning-Anrufe angewendet, die an einen für diese Funktion konfigurierten Benutzer gerichtet sind. Dies hat die folgenden Auswirkungen:
- Der DTMF-Wählvorgang wird durch kurze Pieptöne stummgeschaltet, die zu Beginn jeder DTMF-Wahl ausgegeben werden können.
- Vom Benutzer gewählte DTMF wird nicht an andere angeschlossene Anlagen wie IVR oder Voicemail weitergegeben.

Funktionen der Anrufsteuerung für Mobiltelefone und FNE-Dienste

Die Anrufsteuerung für Mobiltelefone verwendet einen Funktionscode, der auf den Aufruf eines FNE-Dienstes eingestellt ist. Die Codes, die für die Anrufsteuerung für Mobiltelefone relevant sind, sind im Folgenden zusammengefasst.

FNE	Beschreibung
31	**Mobile Call Control** Dieser Code gestattet einem Benutzer, der einen Anruf vom IP Office entgegen nimmt oder an IP Office tätigt, die Anrufsteuerung für Mobiltelefone aufzurufen und Anrufe zu bearbeiten und zu tätigen, als ob er sich an seiner IP Office-Nebenstelle befände.
32	**Mobile Direct Access** Mobiler DirektzugriffFNE32 wählt die mit dem Anruf erhaltenen DDI-Ziffern sofort erneut, anstatt den Wählton auszugeben und auf DTMF-Ziffern wie bei FNE31 zu warten.
33	**Mobile Callback** Rückruf zu Mobiltelefonen gestattet dem Benutzer, das System anzurufen und dann aufzulegen. Das IP Office ruft anschließend das Benutzer-CLI und stellt bei Entgegennahme des Anrufs einen Wählton des IP Office zum Tätigen von Anrufen bereit.
35	**Simplified Mobile Call Control** Zusätzlich zur Mobile Call Control-Funktion, die Ihrem Mobiltelefon ermöglicht, Anrufe zu tätigen und zu bearbeiten, als würden Sie Ihre Nebenstelle verwenden, löscht die Funktion „FNE 35“ von Simplified Mobile Call Control den Wählton, wenn der Anrufempfänger den Anruf beendet. Der Wählton wird auf dem Mobiltelefon für neue Anrufe bereitgestellt, nachdem der aktuelle Anruf beendet wurde.
36	**Simplified Mobile Direct Access** Zusätzlich zur Mobile Direct Access-Funktion löscht die Simplified Mobile Direct Access-Funktion „FNE 36“ den Wählton, wenn der Anrufempfänger den Anruf beendet.
37	**Simplified Mobile Callback** Zusätzlich zur Funktion des Rückrufs bei Mobiltelefonen, die Ihrem Mobiltelefon ermöglicht, vom System zurückgerufen zu werden, und Ihnen den Wählton zum Tätigen und Bearbeiten von Anrufen überlässt, löscht die Simplified Mobile Callback-Funktion „FNE 37“ den Wählton, wenn der Anrufempfänger den Anruf beendet. Der Wählton wird auf dem Mobiltelefon für neue Anrufe bereitgestellt, nachdem der aktuelle Anruf beendet wurde.

Die für die Mobilität relevanten Codes sind in der Tabelle zusammengefasst.

FNE-Nummer	Funktion
00	System-Wählton
01	Anruf abnehmen
02	Automatischer Rückruf
04	Alle Anrufe weiterleiten
05	Anrufe weiterleiten, wenn besetzt oder nicht entgegengenommen
06	Weiterleiten deaktivieren
07	Anruf parken
08	Anruf entparken
09	Rufannahmegruppe

Die Tabelle wird auf der nächsten Seite fortgesetzt …

FNE-Nummer	Funktion
10	Gezielte Anrufübernahme
12	Unterdrückte CLI (zu externen Anrufern außerhalb IPO)
13	Aktivierte CLI (zu externen Anrufern außerhalb IPO)
14	Zu Konferenz hinzufügen
15	Anruf trennen
16	Privater Anruf (Aufschalten und Aufzeichnen nicht möglich)
17	Gehaltene Leitungstaste wählen
18	Wie FNE 00 – Wählton-Präsentation (a=)
19	Twinning aktivieren
20	Twinning deaktivieren
24	Nicht stören EIN
25	Nicht stören AUS
26	Unüberwachte Vermittlung
27	An Voicemail vermitteln

Verwendung der Anrufsteuerung für Mobiltelefone

Zusätzlich zu der Verwendung von ** für den Zugriff auf die Anrufsteuerung für Mobiltelefone hat der Benutzer Zugriff auf die folgenden zusätzlichen Steuerelemente:

- **Einen Anruf löschen: *52** Es kann erforderlich sein, einen verbundenen Anruf zu löschen, zum Beispiel nachdem eine Vermittlung versucht worden ist und stattdessen Voicemail oder ein Klingeln ertönt. Dazu wählen Sie **** für den Wählton und anschließend ***52** (dies ist ein Standard-Systemfunktionscode, der gegebenenfalls geändert werden kann).
- **Zum Wählton zurückkehren: ##** Diese Funktion ermöglicht es Ihnen, nach einem Besetztzeichen, einer nicht verfügbaren Rufnummer oder nach Funktionscode-Bestätigungstönen vom System zum Wählton zurückzukehren.

Ausgehende Mobilfunk-Anrufsteuerung aktivieren

1. **Benutzer für Mobile Twinning (Twinning mit Mobiltelefonen) und Anrufsteuerung für Mobiltelefone konfigurieren** Führen Sie auf der Registerkarte Benutzer | Mobilität folgende Schritte aus:

- Aktivieren Sie **Mobility-Funktionen** für den Benutzer.
- Stellen Sie die **Nummer des Mobiltelefons für Twinning** für das Twinning-Anrufziel ein.

1. Ziffern werden von rechts nach links miteinander verglichen.
2. Der Vergleich muss mindestens 6 Ziffern umfassen. Wenn entweder die CLI oder die Nummer des Mobiltelefons für Twinning weniger als 6 Ziffern umfasst, gibt es keinen Vergleich.
3. Der Vergleich wird für bis zu 10 Ziffern durchgeführt. Weitere Ziffern werden ignoriert. Wenn entweder die CLI oder die Nummer des Mobiltelefons für Twinning weniger als 10 Ziffern umfasst, hört der Vergleich bei dieser kürzeren Länge auf.
4. Wenn mehrere Übereinstimmungen auftreten, wird der erste Benutzer in dieser Konfiguration verwendet. Manager warnt vor Konfigurationen, bei denen ein solcher Konflikt auftreten kann.

- Wählen Sie **Anrufsteuerung für Mobiltelefone möglich**.

Bei Systemen mit nicht unterstützen Amtsleitungstypen können weitere Änderungen wie ausgehende Gruppennummer, Systemfunktionscodes und ARS erforderlich sein, um zu

gewährleisten, dass Anrufe an die gekoppelten Mobilnummern nur über Amtsleitungen geleitet werden, die eine Anrufsteuerung für Mobiltelefone unterstützen.

Anrufsteuerung für Mobiltelefone (eingehende Anrufe)

Das System kann so konfiguriert werden, dass Benutzer der Anrufsteuerung für Mobiltelefone diese Funktion verwenden können, wenn sie einen eingehenden Anruf im System tätigen. Dazu ist erforderlich, dass der Benutzer den eingehenden Anruf von der gleichen CLI wie die zugehörige seine Mobile Twinning-Nummer tätigt (auch wenn er eigentlich kein Twinning mit Mobiltelefon verwendet).

Der Anruf wird abgelehnt:

- Wenn die Anrufer-ID leer ist oder unterdrückt wird.
- Wenn die Anrufer-ID keiner gekoppelten Mobilnummer eines Benutzers entspricht, bei dem die Option **Mobilfunk-Anrufsteuerung möglich** aktiviert ist.
- Wenn der Anruf auf einem Amtsleitungstyp empfangen wird, der keine Anrufsteuerung für Mobiltelefone unterstützt.

Anrufsteuerung für Mobiltelefone (ausgehende Anrufe)

Führen Sie auf der Registerkarte **Benutzer | Mobility** folgende Schritte durch:

1. Aktivieren Sie **Mobility-Funktionen** für den Benutzer.
2. Stellen Sie die Rufnummer des **Mobiltelefons für Twinning** auf die CLI des Geräts ein, von dem der Benutzer aus Anrufe tätigt.
3. Wählen Sie **Anrufsteuerung für Mobiltelefone möglich**.

Einen FNE-Funktionscode hinzufügen Fügen Sie im Abschnitt für Systemfunktionscodes einen ähnlichen Funktionscode wie den folgenden hinzu. Die wichtigsten Punkte sind die Verwendung der Funktion **FNE-Dienst** und des **Rufnummer**-Werts **31**.

- **Funktionscode**: *89
- **Funktion**: FNE-Dienst
- **Rufnummer**: 31

Routing eingehender Anrufe für den Benutzer hinzufügen Legen Sie ein Routing für eingehende Anrufe an, das der CLI des Benutzers entspricht und den oben erzeugten FNE-Funktionscode als Ziel enthält.

Bei Systemen mit nicht unterstützten Amtsleitungstypen können weitere Änderungen wie eingehende Gruppennummer erforderlich sein, um zu gewährleisten, dass nur Anrufe, die auf Amtsleitungen mit Anrufsteuerung für Mobiltelefone empfangen werden, an diesen Funktionscode geleitet werden.

Verwandte Links

Mobiler Direktzugriff (MDA) auf Seite 822
Rückruf zu Mobiltelefonen auf Seite 824

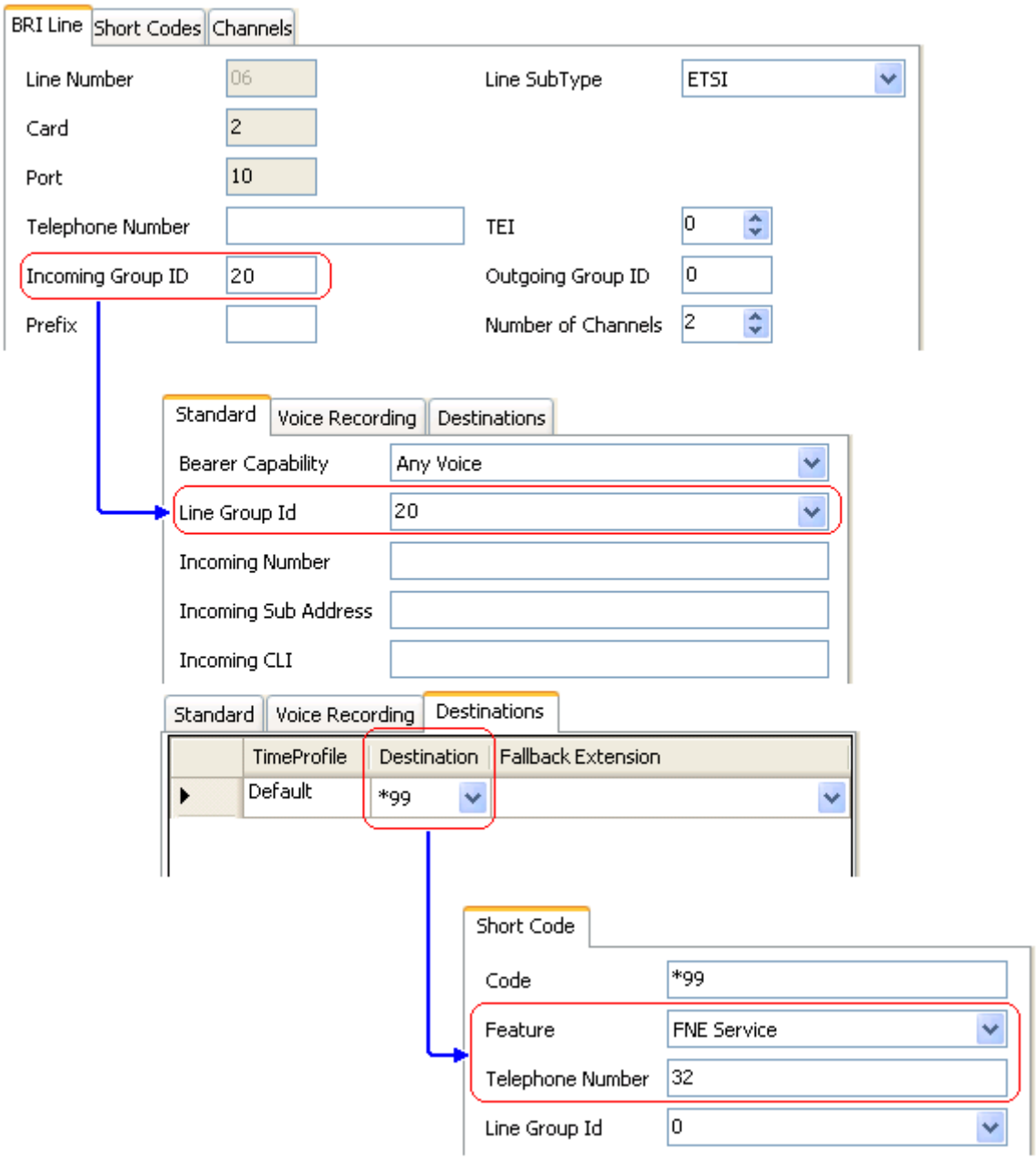
Mobiler Direktzugriff (MDA)

Für Client-Benutzer der Anrufsteuerung für Mobiltelefone bzw. one-X Mobile wählt FNE32 die mit dem Anruf erhaltenen DDI-Ziffern sofort erneut, anstatt den Wählton auszugeben und auf

DTMF-Ziffern wie bei FNE31 zu warten. Diese Funktion heißt Mobiler Direktzugriff (Mobile Direct Access, MDA).

Damit Benutzer die MDA-Funktion verwenden können, muss der externe Telefonanbieter eine direkte Amtsleitung mit DDI (d. h. eine ISDN- oder SIP-Amtsleitung) für IP Office bereitstellen. Wenn der Amtsleitung eine spezielle eingehende Leitungsgruppennummer zugewiesen wurde, kann für diese Leitungsgruppennummer eine Weiterleitung für eingehende Anrufe erstellt werden, mit leeren Feldern für die eingehende Rufnummer und die eingehende CLI. Das Ziel ist ein Funktionscode, der auf FNE32 gesetzt ist.

Die Benutzerprüfung erfolgt mit Hilfe von CLI auf dieselbe Weise wie für eine normale Anrufsteuerung für Mobiltelefone. Zusätzlich dazu wird der Anruf zurückgewiesen, wenn keine DDI-Ziffern verfügbar sind. Sobald eine Verbindung hergestellt wurde, können Benutzer weitere Funktionen der Anrufsteuerung für Mobiltelefone (z. B. **) verwenden.



Verwandte Links

Anrufsteuerung für Mobiltelefone auf Seite 819

Rückruf zu Mobiltelefonen

Rückruf zu Mobiltelefonen gestattet dem Benutzer, das System anzurufen und dann aufzulegen. Das System ruft anschließend das Benutzer-CLI und stellt bei Entgegennahme des Anrufs einen Wählton des Systems zum Tätigen von Anrufen bereit.

Rückruf zu Mobiltelefonen unterliegt allen normalen Einschränkungen in Bezug auf Leitungstyp und Benutzerlizenzen der mobilen Anrufsteuerung. Zusätzlich muss die Einstellung **Rückruf zu Mobiltelefonen** (**Benutzer | Mobility**) für den Benutzer in der System-Konfiguration aktiviert sein.

Wenn der Benutzer einen Anruf mit einer DDI tätigt, die auf einen FNE33-Funktionscode geleitet ist, verbindet (beantwortet) IP Office den Anruf nicht, sondern lässt einen Klingelton ertönen, während es darauf wartet, dass der Benutzer auflegt. (Nach 30 Sekunden trennt IP Office den Anruf.)

- IP Office weist den Anruf zurück, falls die CLI keinem für den Mobilen Rückruf konfigurierten Benutzer entspricht oder keine der anderen Anforderungen an die Anrufsteuerung für Mobiltelefone erfüllt.
- Das System wird Anrufe mit FNE33 zurückweisen, falls der Benutzer bereits eine Anrufverbindung zu Twinning mit Mobiltelefon oder Anrufsteuerung für Mobiltelefone unterhält oder eine solche Verbindung gerade aufgebaut wird. Das umfasst einen mobilen Rückruf, der gerade vom System zum Benutzer getätigt wird.

Falls die CLI einem für den mobilen Rückruf konfigurierten Benutzer entspricht und der Benutzer innerhalb von 30 Sekunden auflegt, leitet das IP Office innerhalb von 5 Sekunden einen Rückruf an die Benutzer-CLI ein.

- Wird der Anruf entgegen genommen, nachdem der Zeitgeber **Schutz vor verfrühter Rufannahme** des Benutzers abgelaufen ist und innerhalb der **Zeit für Rufannahme** des Benutzers, wird der Benutzer einen Wählton vom IP Office hören und kann mit dem Wählen beginnen, als ob er sich an seiner IP Office-Nebenstelle befände.
- Falls der Anruf nicht unter den obigen Bedingungen entgegen genommen wird, wird er gelöscht, und es wird kein erneuter Anrufversuch unternommen.

Verwandte Links

Anrufsteuerung für Mobiltelefone auf Seite 819

Kapitel 76: Anrufe weiterleiten

Das IP Office-System unterstützt eine Reihe von Methoden zum Weiterleiten von Anrufen.

Verwandte Links

Weiterleiten von Anrufnotizen auf Seite 825
Weiterleiten von Anrufnotizen auf Seite 826
Einschränkungen für nichtvermittelte Übertragung auf Seite 827
Kontextspezifische Vermittlung auf Seite 828
Wähltonvermittlung auf Seite 829
Vermittlungen mit Ankündigung im Freisprechmodus auf Seite 831
Vermitteln auf Tastendruck auf Seite 833
Konferenzgespräche auf Seite 834

Weiterleiten von Anrufnotizen

Im Folgenden werden einige Methoden zur Anrufvermittlung beschrieben.

Hinweis	Beschreibung
Überwachte Vermittlung	Bei dieser Methode wartet der Benutzer auf eine Antwort des Vermittlungsziels und spricht mit dieser Partei, bevor er die Vermittlung abschließt. Dies wird als Rückfrageruf bezeichnet. Dann schließt der Benutzer entweder die Vermittlung ab oder trennt den Anruf und kehrt zu dem zur Vermittlung gehaltenen Anruf zurück. Die Anrufdetails, Anzeige und angewandten Ruf- und Weiterleitungsoptionen entsprechen dem vermittelten Anruftyp (intern oder extern).
Unüberwachte Vermittlung	Diese Vermittlung wird abgeschlossen, bevor der Anruf am Ziel entgegengenommen wird. Dies wird auch als „blinde Vermittlung“ bezeichnet.
Automatische Vermittlung - Weiterleitung	Das System ermöglicht es Benutzern, Anrufe mithilfe von Weiterleitungsoptionen automatisch weiterzuleiten. Die vollständigen Details finden Sie unter Nicht stören, Rufumleitung und Rufweiterleitung auf Seite 784.
Zurückvermitteln an die weiterleitende Nebenstelle	Beim Vermitteln eines Anrufs an eine andere Nebenstelle mit aktivierter Rufweiterleitung wird der vermittelte Gesprächstyp herangezogen. Zum Beispiel: Wenn ein interner Anruf vermittelt wird und am Vermittlungsziel die Weiterleitung für interne Anrufe aktiviert ist, wird die Weiterleitung verwendet.
Weiterleiten von Anrufen an sich selbst	Benutzer können Anrufe an ihre eigene Nebenstelle weiterleiten. Dies ist nützlich für Benutzer mit mehreren Geräten, die bei derselben Nebenstellennummer registriert sind, oder für Benutzer mit Twinning-Geräten. Es ermöglicht dem Benutzer, einen auf einem Gerät angenommenen Anruf zu vermitteln und ihn dann auf einem anderen Gerät anzunehmen.

Die Tabelle wird auf der nächsten Seite fortgesetzt …

Hinweis	Beschreibung
Zurückholen	Wenn ein weitergeleiteter Anruf noch unbeantwortet klingelt, kann der Anruf möglicherweise zurückgeholt werden. Der Standard-Funktionscode hierfür ist *46.
Vermittlungswartezeit	Legt fest, nach welcher Zeitdauer ein Anruf, der vom Benutzer weitergeleitet und nicht beantwortet wurde, an den Benutzer zurückgegeben wird. Ein Rückruf klingelt und wird nicht weitergeleitet oder an Voicemail umgeleitet. • Die Vermittlung findet statt, wenn der Benutzer eine verfügbare Anrufpräsentationstaste besitzt. • Die Übergabe wird nicht zurückgegeben, wenn sie zu einem Sammelanschluss mit Warteschlange erfolgte.

Verwandte Links

Anrufe weiterleiten auf Seite 825

Weiterleiten von Anrufnotizen

Im Folgenden finden Sie die grundlegenden Methoden zum Weiterleiten von Anrufen.

Analog- und Einzelleitungstelefone

Aktion	Schritte
Unüberwachte Vermittlung	1. Drücken Sie R. Beachten Sie, dass Sie einen unterbrochenen Wählton hören, während ein Anruf gehalten wird. 2. Wählen Sie die Zielrufnummer für die Vermittlung. 3. Legen Sie auf.
Überwachte Vermittlung	1. Drücken Sie R. 2. Wählen Sie die Zielrufnummer für die Vermittlung. 3. Wenn der angerufene Teilnehmer antwortet und den Anruf annimmt, legen Sie auf. 4. Wenn der angerufene Teilnehmer den Hörer nicht abnimmt oder den Anruf nicht annehmen möchte, drücken Sie erneut R. 5. Drücken Sie R, um zum ursprünglichen Anrufer zurückzukehren.
Zurückholen	*46

Avaya Telefone mit mehreren Leitungen

Aktion	Schritte
Unüberwachte Vermittlung	1. Drücken Sie **Vermitteln**. 2. Wählen Sie die Zielrufnummer für die Vermittlung. 3. Drücken Sie erneut **Vermitteln**, um die Vermittlung abzuschließen.

Die Tabelle wird auf der nächsten Seite fortgesetzt …

Aktion	Schritte
Überwachte Vermittlung	1. Drücken Sie **Vermitteln**. 2. Wählen Sie die Zielrufnummer für die Vermittlung. 3. Wenn der angerufene Teilnehmer antwortet und den Anruf annimmt, drücken Sie erneut **Vermitteln**, um die Vermittlung abzuschließen. 4. Wenn der angerufene Teilnehmer nicht antwortet oder den Anruf nicht annehmen möchte, drücken Sie **Trennen**. 5. Drücken Sie die entsprechende Anrufpräsentationstaste, um zum ursprünglichen Anrufer zurückzukehren.
Zurückholen	*46

Verwandte Links

[Anrufe weiterleiten](#) auf Seite 825

Einschränkungen für nichtvermittelte Übertragung

Benutzer können Anrufe nicht an eine Zielrufnummer übertragen, die sie normalerweise nicht wählen können. Dies gilt sowohl für manuelle Übertragungen als auch für automatische Übertragungen (Rufweiterleitung). Neben Anrufsperren, die über Funktionscodes angewendet werden, können die Möglichkeiten zur Anrufübertragung für Benutzer durch folgende System-Einstellungen eingeschränkt werden.

Benutzerspezifische Steuerelemente

Einstellung	Beschreibung
Sperre für ausgehende Anrufe	Standardwert = Aus (**Benutzer | Telefonie | Supervisor-Einstellungen**) Wenn diese Einstellung aktiviert ist, kann der Benutzer keine externen Anrufe tätigen. Somit kann dieser Benutzer auch keine Übertragungen oder Weiterleitungen an externe Rufnummern vornehmen.
Weiterleitung/Vermittlung vermittlungsextern unterbinden	Standardwert = Aus (**Benutzer | Telefonie | Supervisor-Einstellungen**). Wenn diese Einstellung aktiviert ist, kann der entsprechende Benutzer keine Anrufe an extern übertragen oder weiterleiten. Dies hält keinen anderen Benutzer davon ab, die nichtvermittelten Anrufe des eingeschränkten Benutzers selbst zu übertragen. • Versucht ein Benutzer, über einen Funktionscode eine externe Weiterleitungsrufnummer einzugeben, ertönt ein Fehlersignal. • Versucht ein Benutzer, eine externe Weiterleitungsrufnummer über eine programmierbare Taste des Telefons festzulegen, wird das Speichern der Rufnummer nicht gestattet.

Leitungsspezifisches Steuerelement

Einstellung	Beschreibung
Analoge Querverbindung zu Querverbindung	Standardwert = Aus (**Leitung | Analoge Leitung | Analogoptionen**) Wenn diese Einstellung deaktiviert ist, können Benutzer Anrufe, die auf einer analogen Amtsleitung eingehen, nicht über eine andere analoge Amtsleitung zurückvermitteln.

-

Systemweite Steuerelemente

Einstellung	Beschreibung
Weiterleitung/Vermittlung vermittlungsextern unterbinden	Standard = Ein(**System | Telefonie**) Wenn diese Einstellung aktiviert ist, kann kein Benutzer Anrufe an extern übertragen oder weiterleiten. • Versucht ein Benutzer, über einen Funktionscode eine externe Weiterleitungsrufnummer einzugeben, ertönt ein Fehlersignal. • Versucht ein Benutzer, eine externe Weiterleitungsrufnummer über eine programmierbare Taste des Telefons festzulegen, wird das Speichern der Rufnummer nicht gestattet.
Netzwerkkopplung einschränken	Standardwert = Aus (**System | Telefonie**). Wenn diese Option aktiviert wird, erhält jede Amtsleitung eine Option Netzwerktyp, die entweder als **Öffentlich** oder **Privat** konfiguriert werden kann. Das System gestattet keine Verbindung von Anrufen auf einer **öffentlichen** Querverbindung mit einer **privaten** Querverbindung und umgekehrt und gibt statt dessen ein Besetztzeichen zurück.

Konferenzsteuerung

Mit Konferenzsteuerungen können Benutzer Anrufe effektiv weiterleiten. Dies umfasst auch das Vermitteln eines externen Anrufs an eine andere externe Nummer. Der Einsatz von Konferenzschaltungen zur Durchführung nicht vermittelter Übertragungen kann mithilfe der Einstellung **Konferenz mit ausschl. externen Teilnehmern abbrechen** (**System | Telefonie**) eingeschränkt werden.

Verwandte Links

Anrufe weiterleiten auf Seite 825

Kontextspezifische Vermittlung

Anzeige des Anruf- und Tastenstatus Die Statusanzeige für zur Vermittlung gehaltene Anrufe wurde geändert, um solche Anrufe von normalen gehaltenen Anrufen zu unterscheiden.

- Bei Telefonen mit beiden Dualleuchttasten blinken sowohl die grüne als auch die rote Leuchte schnell, wenn die Taste einen zur Vermittlung gehaltenen Anruf repräsentiert.
- Auf Telefonen mit einzelnen Leuchttasten oder Statussymbolen, **Vermitt**: wird jetzt vor der Anrufer-ID anstelle des Tastennamens angezeigt. Beispiel: **Vermitt:NbSt299** wird nun statt **a = NbSt299** angezeigt.

- Der Anrufstatusinformationen, die angezeigt werden, wenn die Taste eines zur Vermittlung gehaltenen Anrufs die aktuell markierte Leitung ist, wird nun **Gehalten-Vermitt.** vorangestellt, statt **Gehalten**.

Umschalten zwischen Anrufen Durch Umschalten von einem verbundenen Anruf auf einen zur Vermittlung gehaltenen Anruf wird der verbundene Anruf zur Vermittlung gehalten. Die folgende Tabelle zeigt ein Beispiel der Auswirkung.

Anruf bzw. Annahme A	Verbunden mit A
`Vermittlung` drücken	A zur Vermittlung gehalten
Anruf bzw. Annahme B	A zur Vermittlung gehalten. Verbunden mit B.
Wieder verbunden mit A.	Verbunden mit A. B zur Vermittlung gehalten
Drücken auf `Vermittlung` oder **Abgeschlossen***.	A zu B vermittelt.

Voraussetzungen für eine freie Anrufpräsentation vor Beginn einer Vermittlung Wenn dem Benutzer bereits gehaltene Anrufe vorliegen, kann er nun den aktuellen Anruf zur Vermittlung halten, selbst wenn keine freien Anrufpräsentationen verfügbar sind. Früher war eine verfügbare Anrufpräsentation erforderlich, um eine Rückfrage bei der potenziellen Zielrufnummer zu stellen.

Konferenzanrufe Bei diesen Telefonen wurden auch Änderungen hinsichtlich der in diversen Szenarien in Konferenzen einbezogenen Anrufe vorgenommen, einschließlich bei Vorliegen von zur Vermittlung gehaltenen Anrufen. Siehe Kontextspezifische Konferenzen.

Verwandte Links

Anrufe weiterleiten auf Seite 825

Wähltonvermittlung

Version 5.0 und neuer: Wenn ein Benutzer externe Rufnummern nicht oder nur eingeschränkt anrufen kann, kann er über einen anderen Benutzer, der externe Anrufe tätigen kann, zum Wählton vermittelt werden.

- Der Benutzer mit eingeschränkter Einwahl, der eine externe Rufnummer anrufen möchte, wählt die Rufnummer des Benutzers mit freier Einwahl und fordert einen Wählton an.
- Der Benutzer mit freier Einwahl leitet die Vermittlung ein und wählt die Vorwahl für ein ARS-Formular, das einen zweiten Wählton ausgibt.

Diese Vorwahl ist ein Funktionscode, der den Zugriff auf das notwendige ARS-Formular ermöglicht. Wenn man hierfür keinen System-Funktionscode, sondern einen Funktionscode für Benutzer oder Benutzerrechte verwendet, kann man festlegen, wer einen Wählton für Benutzer mit eingeschränkter Einwahl vermitteln kann.

- Sobald der Benutzer mit freier Einwahl den Wählton hört, schließt er die Vermittlung ab.
- Der Benutzer mit eingeschränkter Einwahl hört den zweiten Wählton und kann nun eine externe Rufnummer anrufen.
- Der Benutzer mit eingeschränkter Einwahl kann nun Anrufe gemäß den Funktionscodes im ARS-Formular tätigen.

- Der Benutzer mit eingeschränkter Einwahl kann den Wählton nicht an einen anderen Benutzer weiterleiten.

Das verwendete ARS-Formular kann Funktionscodes enthalten, die den Wählvorgang des eingeschränkten Benutzers selbt dann begrenzen, wenn er den zweiten Wählton hört. Weitere ARS-Funktionen wie alternatives Routing oder Zeitprofile für eine Vermittlung außerhalb der Bürozeiten können ebenfalls verwendet werden. Die Timer des ARS-Formulars werden aktiviert, sobald der Anrufer mit freier Einwahl das ARS-Formular anwählt. Sie werden nicht zurückgesetzt, wenn der Benutzer mit eingeschränkter Einwahl an das ARS-Formular weitergeleitet wird.

Für komplexere Szenarios können auch mehrere Vorwahlen und ARS-Formulare verwendet werden. So kann ein Benutzer mit freier Einwahl beispielsweise andere Benutzer entweder an ein ARS-Formular vermitteln, das internationale Anrufe zulässt, oder an ein ARS-Formular, das nur Ferngespräche im Inland erlaubt.

Beispielkonfiguration:

Das folgende Beispiel zeigt eine einfache Konfiguration, bei der ein Benutzer mit freier Einwahl die 8 als Vermittlungsziel verwendet, um einen zweiten Wählton bereitzustellen.

ARS-Formular für einen zweiten Wählton erstellen Das ARS-Formular muss erstellt werden, bevor Funktionscodes zur Anrufsvermittlung hinzugefügt werden können.

- Geben Sie einen **Routennamen** zur Kennzeichnung des ARS-Formulars ein, zum Beispiel `Wähltonvermittlung`.
- Wählen Sie **Zweiter Wählton**.
- Wählen Sie entweder **Systemton** (dies entspricht dem länderspezifischen normalen Wählton) oder **Netzwerkton** (dies entspricht dem länderspezifischen zweiten Wählton). Für einige Gebietsschemen sind beide Töne identisch.
- Geben Sie Funktionscodes ein, die alle gewählten Ziffern eines Benutzers mit eingeschränkter Einwahl für externe Anrufe an eine ausgehende Leitungsgruppe vermitteln. In diesem Beispiel werden alle gewählten Ziffern an die erste Amtsleitung in der ausgehenden Leitungsgruppe 0 durchgestellt.

Code	N
Telefonnummer	N
Funktion	Wahl
Leitungsgruppennummer	0

- Weitere Funktionscodes können verwendet werden, um spezielle Rufnummern oder Rufnummertypen zu sperren bzw. freizugeben.
- Konfigurieren Sie das restliche ARS-Formular je nach Bedarf. Ausführliche Informationen zur Konfiguration von ARS-Formularen finden Sie unter ARS.

Einen Funktionscode für die Wähltonvermittlung erstellen In diesem Beispiel kann die Vorwahl 8 verwendet werden, um auf das oben erstellte ARS-Formular zuzugreifen.

Erstellen Sie in den Benutzer-Funktionscodes des Benutzers mit freier Einwahl einen Funktionscode, der das oben erstellte ARS-Formular aufruft. Beispiel:

Code	8
Telefonnummer	
Funktion	Wahl
Leitungsgruppennummer	51 Dial Tone Trans

- Achten Sie darauf, dass der Funktionscode keine Ziffern an das ARS-Formular sendet. Sobald das ARS-Formular Ziffern empfängt, beginnt ein Vergleich von Funktionscodes, und der zweite Wählton wird beendet.
- Der Funktionscode kann auch als System- oder Benutzerrechte-Funktionscode eingerichtet werden.

Benutzer mit freier Einwahl können nun anderen Benutzern auf Anfrage einen zweiten Wählton bereitstellen. Drücken Sie hierfür die Taste **Vermitteln**, wählen Sie die **8**, und drücken Sie erneut auf **Vermitteln**.

Kontokennungen und Autorisierungscodes:

Wenn Benutzer mit Einwahlbeschränkung eine Kontokennung oder einen Autorisierungscode eingeben, während sie einen Wählton von einem Benutzer mit freier Einwahl anfordern, wird dieser Wert nach dem Freischalten des zweiten Wähltons nicht mit ihrem externen Anruf übertragen.

Wenn Benutzer mit freier Einwahl beim Wählen des ARS-Formulars einen Konto- oder Autorisierungscode eingeben, bleibt dieser Wert dem Anruf des Benutzers mit eingeschränkter Einwahl zugeordnet.

Wenn für das ARS-Formular, das zum Routing der Benutzer mit Einwahlbeschränkung verwendet wird, ein Konto- oder Autorisierungscode erforderlich ist, wird entweder der bereits eingegebene Wert verwendet, oder der eingeschränkte Benutzer muss einen Wert eingeben.

Anrufprotokollierung:

Das Anrufprotokoll für ausgehende Anrufe des Benutzers mit Einwahlbeschränkung zeigt den Anruf an den Benutzer mit freier Einwahl und den anschließenden externen Anruf an. Der Eintrag für den ausgehenden externen Anruf umfasst auch die Vorwahl, die vom Benutzer mit freier Einwahl gewählt wurde, um das ARS-Formular aufzurufen.

Das Anrufprotokoll des Benutzers mit freier Einwahl zeigt nur den eingehenden Anruf des Benutzers mit Einwahlbeschränkung an.

Die SMDR-Ausgabe von IP Office umfasst die Anrufe des Benutzers mit eingeschränkter Einwahl. Der Anruf des Benutzers mit freier Einwahl ist nicht enthalten.

Verwandte Links

Anrufe weiterleiten auf Seite 825

Vermittlungen mit Ankündigung im Freisprechmodus

Diese Funktion ermöglicht die Beantwortung des Anfrageanruf-Teils einer überwachten Vermittlung im Freisprechmodus. Außerdem kann IP Office so konfiguriert werden, dass sowohl der Anfrageanruf als auch der abgeschlossene Vermittlungsanruf automatisch beantwortet werden können.

Beispiel:

1. Benutzer 201 nimmt einen Anruf entgegen und möchte ihn an Benutzer 203 weiterleiten.
2. Er drückt **VERMITTELN**, um den Anruf zur Vermittlung zu halten.
3. Dann drückt er die Taste **Direktwahl** mit Durchsage und wählt 203.
4. Der Anfragenanruf wird automatisch vom Telefon von Benutzer 203 angenommen. Benutzer 201 fragt Benutzer 203, ob der gehaltene Anruf weitergeleitet werden soll.

Die automatische Beantwortung erfolgt nur dann, wenn die Nebenstelle des gewünschten Benutzers frei ist. Ist der Zielteilnehmer bereits mit einem Anruf verbunden, wird der Anfrageanruf als normaler Anruf präsentiert.

Wird die Vermittlung akzeptiert, drückt Benutzer 201 erneut die Taste **VERMITTELN**, um die Vermittlung abzuschließen.

Der vermittelte Anruf klingelt dann beim Zielteilnehmer. Bei Bedarf kann IP Office auch so konfiguriert werden, dass die abgeschlossene Vermittlung automatisch beantwortet wird.

Konfiguration:

Vermittlungen mit Ankündigung im Freisprechmodus werden unterstützt, wenn Sie nach dem Drücken der Taste **VERMITTELN** eine der folgenden Funktionen nutzen.

Tastenfunktionen	Funktionscodes
Direktwahl mit Durchsage Automatische Lautsprechanlage Intercom	Direktwahl mit Durchsage

Verwendung der Benutzer-Taste:

Wenn nach Einsatz der obigen Funktionen die Taste nicht mit einem bestimmten Zielteilnehmer programmiert wurde, kann das Ziel des Anfrageanrufs mit einer Benutzer-Taste angegeben werden. Auf diese Weise sieht man den Status des Zielteilnehmers, bevor man versucht, den Anruf weiterzuleiten.

- Für die Tasten **Automatische Lautsprechanlage** und **Intercom** ohne festgelegtes Ziel muss sich die Taste **Benutzer** in einem Tastenmodul befinden.
- Bei der Taste **Direktwahl** mit Durchsage ohne festgelegtes Ziel kann sich die Taste **Benutzer** auf dem Telefon oder einem Tastenmodul befinden. Aus diesem Grund und auch wegen der Unterstützung für die **Direktwahl** mit Durchsage in einem Netzwerk von Systemen wird empfohlen, für Vermittlungen mit Ankündigung im Freisprechmodus eine **Direktwahl** mit Durchsage-Taste zu verwenden.

Telefonunterstützung:

Vermittlung mit Ankündigung im Freisprechmodus wird für Anrufe unterstützt, die an folgende Telefone vermittelt werden:

Vollständig unterstützt	Teilweise Unterstützt	Nicht unterstützt

Die Tabelle wird auf der nächsten Seite fortgesetzt …

Die folgenden IP Office-Telefone bieten vollständige Unterstützung für Vermittlungen mit Ankündigung. **1603, 1608, 1616, 2410, 2420, 5410, 5420, 4610, 4621, 4625, 5610, 5620, 5621.** **Analoge abgehobene Stationen** (Siehe Hinweise weiter unten).	Folgende Telefone ermöglichen die automatische Beantwortung von Vermittlungen mit Ankündigung, der Benutzer muss jedoch das Mobilteil verwenden. **2402, 4601, 4602, 5402, 5601, 5602**.	Alle Telefone, die nicht in der anderen Spalte aufgeführt sind, unterstützen die Vermittlung mit Ankündigung nicht. Auf nicht unterstützten Telefonen wird der zu vermittelnde Anfrageanruf als normaler Anruf präsentiert.

Hinweise:

- Wenn bei unterstützten Telefonen der Zielteilnehmer beim Eingehen des Anfrageanrufs nicht frei ist, wird der Anfrageanruf zu einem herkömmlichen Vermittlungsversuch und auf einer verfügbaren Anrufpräsentation signalisiert.
- Durch Aktivieren der Einstellung **Lautsprecher deaktivieren** für die Nebenstelle werden alle automatisch beantworteten Anrufe, einschließlich von Vermittlungsanfragen im Freisprechmodus, in normale Anrufe umgewandelt.
- **Analogtelefone als abgehobene Station** Nebenstellentelefone, die als analoge abgehobene Stationen konfiguriert sind, können Vermittlungsanrufe automatisch beantworten, wenn sie abgehoben und frei sind.
- **Headset-Benutzer** Folgendes gilt für Benutzer von unterstützten Telefonen mit spezieller **HEADSET**-Taste. Befindet sich ihr Telefon im Headset-Modus und ist frei, wird der Anfrageanruf nach drei Signaltönen automatisch über das Headset beantwortet. Zum Abschluss der Vermittlung müssen sie die entsprechende Anrufpräsentation drücken, es sei denn, sie haben die Option Automatisch auf Headsetaktiviert.
- **Twinning** Vermittlungsanfragen im Freisprechmodus an Benutzer mit aktiviertem Twinning werden in herkömmliche Anrufe umgewandelt.
- **Unterstützung für Netzwerke mit mehreren Standorten** Die Direktwahl mit Durchsage wird für Ziele in einem Netzwerk mit mehreren Standorten unterstützt. Daher sind Vermittlungsanfragen im Freisprechmodus an Remote-Benutzer möglich.

Vollständige Vermittlung im Freisprechmodus:

Bei Bedarf kann das System konfiguriert werden, um eine vollständige Vermittlung im Freisprechmodus zuzulassen, damit sowohl die Vermittlungsanfrageanrufe als auch die Vermittlungsabschlussanrufe auf den unterstützten Systemen automatisch beantwortet werden. Dies erfolgt durch Eingabe von `FORCE_HANDSFREE_TRANSFER` in Ausgangsnummern unter NoUser-Benutzer mit anschließendem Neustart des Systems.

Verwandte Links

Anrufe weiterleiten auf Seite 825

Vermitteln auf Tastendruck

Diese Funktion gestattet ausgewählten Benutzern die Vermittlung von Anrufen an andere Benutzer mit einer verringerten Anzahl von Tastenbetätigungen.

Mit dieser Option kann ein Anruf durch einfache Wahl der Vermittlungszielnummer und anschließendes Auflegen (oder Betätigung von **Vermittlung** beim Freisprechmodus) weiter vermittelt werden.

Ohne diese Option besteht der normale Vorgang darin, **Vermittlung** zu drücken, die Zielrufnummer zu wählen und danach aufzulegen (oder beim Freisprechmodus auf **Vermittlung** zu drücken).

Zur Vermittlung auf Tastendruck muss die Vermittlungszielnummer durch Betätigung einer Taste gewählt werden, die auf eine der folgenden Funktionen programmiert ist:

- **Benutzer**
- **Wahl**
- **Kurzwahl**
- **Automatische Lautsprechanlage**
- **Intercom**
- **Direktwahl mit Durchsage**

Diese Funktion wird für je einen Benutzer aktiviert, indem `Enable_OTT` zu den **Quellnummereinstellungen** des Benutzers hinzugefügt wird. Die Funktion ist auf allen Avaya Telefonen verfügbar, welche die obigen programmierbaren Tastenfunktionen unterstützen.

Verwandte Links

Anrufe weiterleiten auf Seite 825

Konferenzgespräche

Centrex-Vermittlung ist eine Funktion, die von manchen Leitungsbetreibern für externe Analogleitungen angeboten wird. Sie erlaubt dem Empfänger eines Anrufs auf einer solchen Leitung die Vermittlung des Anrufs an eine andere externe Rufnummer. Die Vermittlung erfolgt vom Leitungsbetreiber und die Leitung wird frei. Ohne Centrex-Vermittlung würde die Vermittlung eines externen Anrufs an eine andere externe Rufnummer sowohl die eingehende als auch die ausgehende Leitung für die Dauer des Anrufs in Anspruch nehmen.

Die unterstützten Steuerelemente und Verwendungszwecke für die Centrex-Vermittlung sehen wie folgt aus:

- **Taste für Centrex-Vermittlung** Die Aktion **Flash-Hook** kann einer programmierbaren Taste zugewiesen werden. Diese Taste kann mit oder ohne Telefonnummer für eine automatische oder manuelle Vermittlung konfiguriert werden.
  - **Manuelle Vermittlung** Wenn die programmierbare Taste ohne eine Ziel-Telefonnummer eingerichtet ist, wird dem Benutzer bei Drücken der Taste ein Wählton ausgegeben. Er kann dann die erforderliche Vermittlungsnummer wählen und, wenn er einen Klingelton oder eine Antwort hört, auflegen, um die Centrex-Vermittlung abzuschließen.
  - **Automatische Vermittlung** Wenn die programmierbare Taste mit einer Ziel-Telefonnummer eingerichtet ist, wird bei Drücken der Taste die Centrex-Vermittlung zu dieser Rufnummer als eine Aktion durchgeführt.

- **Centrex-Vermittlung mit Funktionscode** Die Funktionscode-Funktion **Flash-Hook** kann mit IP Office-Funktionscodes verwendet werden. Sie kann mit oder ohne Telefonnummer eingerichtet werden – genau wie die oben beschriebene programmierbare Flash-Hook-Taste. Die Leitungsgruppe muss die Gruppe analoger Leitungen vom Centrex-Anbieter sein.
  - **Centrex-Vermittlung für analoge Nebenstellen** Die meisten analogen Telefone haben eine Taste, mit der ein Hook-Flash-Signal gesendet werden kann. Die Markierung der Taste ist unterschiedlich und kann entweder **R**, **H**, **Rückruf** oder **Halten** lauten. Bei Drücken dieser Taste wird ein Hook-Flash-Signal an das System gesendet, damit alle derzeitigen Anrufe gehalten werden. Dabei wird ein Wählton ausgegeben.
    - Um eine Centrex-Vermittlung durchzuführen, muss nach dem Drücken der Hook-Flash-Taste der analogen Nebenstelle der **Flash-Hook**-Funktionscode gewählt werden.
    - Bei analogen Nebenstellen, bei denen das Anklopfen aktiviert ist, wird durch Drücken der Hook-Flash-Taste während eines Anrufs das aktuelle Gespräch gehalten und eine Verbindung zum wartenden Anruf hergestellt. Benutzer analoger Nebenstellen, die eine Centrex-Vermittlungsfunktion nutzen möchten, sollten daher die Anklopffunktion deaktivieren.
- **Automatische Vermittlung** Für Systeme, die eingebettete Voicemail nutzen, kann Centrex-Vermittlung als Aktion ausgewählt werden. Bei Systemen mit Voicemail Pro kann steht als entsprechende Option die Vermittlung von Anrufen an einen **Flash-Hook**-Funktionscode zur Verfügung.

Zusätzliche Hinweise

- **Vernetzte Systeme** In vernetzten Systemen wird die Centrex-Vermittlung nur über die Funktionen **Flash-Hook** oder **Centrex-Vermittlung** auf dem System, das die analogen Amtsleitungen hostet, unterstützt.
- **Vorwahlzugabe** Manchmal erfordern Centrex-Anbieter eine Vorwahl für die Vermittlungsnummer. Wenn dies der Fall ist, muss die Vorwahl in der für die Centrex-Vermittlung verwendete Tastenprogrammierung oder den Funktionscode eingegeben werden.
- **Vermittlung durch Anwendungen** Centrex-Vermittlung wird für Anrufe, die durch Anwendungen wie SoftConsole gehalten und vermittelt werden, nicht unterstützt.
- **Konferenzgespräche** Centrex-Vermittlung wird nicht für Konferenzgespräche unterstützt.

Verwandte Links

Anrufe weiterleiten auf Seite 825

Kapitel 77: Simultanmodus

IP Office-Systeme unterstützen den „gleichzeitigen“ Betrieb. In diesem Modus können Benutzer mehreren Telefoniegeräten gleichzeitig zugeordnet werden. Sie können Anrufe auf jedem dieser Geräte annehmen und tätigen.

Verwandte Links

Simultanmodusgeräte auf Seite 836
Simultanmodus – Hinweise auf Seite 836
Verschieben von Anrufen zwischen gleichzeitigen Geräten auf Seite 837

Simultanmodusgeräte

Ein IP Office-Benutzer kann gleichzeitig auf einem der folgenden Telefongeräte angemeldet sein:

Telefonie-Client	Notizen
Physisches Schreibtischtelefon	Ein physisches Telefon, einschließlich einer SIP-, H.323- oder DECT-Nebenstelle. Dies umfasst auch Clients, die auf einem Vantage-Telefon ausgeführt werden.
Desktop (PC)-VoIP-Client:	• Avaya Workplace-Client für Windows • Avaya Workplace-Client für macOS
Mobiler VoIP-Client:	• Avaya Workplace-Client für Android • Avaya Workplace-Client für iOS
WebRTC-Client:	• Spaces Calling mit der Chrome-Nebenstelle.

Verwandte Links

Simultanmodus auf Seite 836

Simultanmodus – Hinweise

Die folgenden Hinweise beziehen sich auf den Betrieb von gleichzeitiger Telefonie:

- Eingehende Anrufe an den Benutzer werden auf allen persönlichen Geräten angezeigt, und der Benutzer kann wählen, welches Gerät er für die Beantwortung verwenden möchte.
- Während der Benutzer einen aktiven Anruf auf einem der Geräte hat, wird jeder weitere eingehende Anruf nur diesem Gerät präsentiert.

- Es wird empfohlen, den Simultanmodus nicht mit Funktionen wie Twinning mit Mobiltelefonen, Telearbeit und Anrufsteuerungen für Mobiltelefone zu kombinieren, die zu mehreren doppelten Anrufen führen können. Wenn Sie beispielsweise die externen PSTN-Nummern der mobilen Clients als Ziel für Twinning mit Mobiltelefon aktivieren, führt dies zu doppelten Benachrichtigungen für denselben Anruf.
- Benutzer können Schreibtischtelefone und Softphone-Anwendungen auf verschiedenen Servern in einem IP Office-Netzwerk registrieren.
- Die Verwendung des Simultanmodus wird nicht unterstützt, wenn auch ein Nicht-Telefonie-CTI-Client zur Steuerung der Anrufbearbeitung verwendet wird. In diesem Szenario ist es nicht immer möglich vorherzusagen, welcher Telefonie-Client für das Tätigen/Entgegennehmen von Anrufen vom CTI-Client verwendet wird, was zu Verwirrung führen kann.

Verwandte Links

Simultanmodus auf Seite 836

Verschieben von Anrufen zwischen gleichzeitigen Geräten

Das IP Office-System unterstützt eine Reihe von Funktionen, mit denen Benutzer Anrufe zwischen ihren gleichzeitigen Geräten verschieben können.

Aktion	Beschreibung
Vermitteln	Benutzer können Anrufe an ihre eigene Nebenstelle weiterleiten. Dadurch wird der Anruf auf den anderen gleichzeitigen Geräten signalisiert.
Übernahme	Bei IP Office R11.1.2.4 und höher ruft ein **Anruf abnehmen**-Funktionscode, der auf die Nebenstellennummer des Benutzers eingestellt ist, einen aktuellen Anruf von seinem anderen gleichzeitigen Gerät ab.
Workplace Client	Ab IP Office R11.1.3 können Avaya Workplace-Client-Benutzer ihren Client verwenden, um Anrufe zu verschieben und abzurufen: • Mit der Funktion „Verschieben“ kann der Benutzer einen Anruf von Avaya Workplace-Client an seine anderen gleichzeitigen Geräte senden. • Mithilfe von „Abrufen“ kann der Benutzer einen auf seinem gleichzeitigen Gerät angenommenen Anruf auf Avaya Workplace-Client verschieben. Diese Funktionen werden durch eine `SET IPO_CALL_HANDOVER_ENABLED 1`-Zeile in der `46xxsettings.txt`-Datei aktiviert.

Verwandte Links

Simultanmodus auf Seite 836

Kapitel 78: Benutzer-Ausgangsnummern

Quellnummern werden verwendet, um Funktionen zu konfigurieren, die über keine spezifischen Steuerelemente innerhalb der IP Office Manager- oder IP Office Web Manager-Schnittstellen verfügen.

Quellennummern sind in zwei Typen unterteilt:

- Die Quellnummern des Benutzers werden verwendet, um Einstellungen auf einzelne Benutzer anzuwenden.
- NoUser-Quellnummern werden verwendet, um Einstellungen auf das IP Office-System oder auf alle Benutzer im System anzuwenden.

Beachten Sie, dass die auf den folgenden Seiten angezeigten Listen nicht vollständig sind.

- Einige Quellnummern sind veraltet, wenn sie in einem späteren Release der IP Office-Software durch die entsprechenden Konfigurationssteuerelemente ersetzt werden. Zu diesem Zeitpunkt wird die Quellnummer nicht mehr unterstützt.
- Dieses Dokument behandelt die Quellnummern, die öffentlich unterstützt werden. Andere Quellnummern, die für bestimmte Kundenstandorte zur Lösung spezifischer Probleme an diesen Standorten ausgegeben werden, sind nicht enthalten und werden auf anderen IP Office-Systemen nicht unterstützt.

Verwandte Links

[Individuelle Benutzer-Quellnummern](#) auf Seite 838
[NoUser – Ausgangsnummern](#) auf Seite 840

Individuelle Benutzer-Quellnummern

Benutzer-Ausgangsnummern

Die folgenden Quellnummern wirken sich auf den jeweiligen Benutzer aus, auf den sie angewendet werden. Sie können zusammengeführt werden, sofern nicht anders angegeben.

- **AT<string>**

  Zeichenfolgen mit AT am Anfang werden mit dem Benutzer **DTEDefault** verwendet, um die Standardeinstellungen des DTE-Ports der Steuereinheit zu konfigurieren.

- **BST_MESSAGE_FOR_YOU**

  Ersetzen Sie das Datum und die Uhrzeit, die auf BST-Telefonen im Ruhezustand angezeigt werden, durch `Nachricht für Sie` oder `Nachrichten für Sie`, wenn der Benutzer neue Voicemail-Nachrichten hat. Diese Quellnummer kann als `NoUser`-Quellnummer verwendet werden, um die Funktion bei allen Benutzern von BST-Telefonen zu aktivieren.

- **BST_NO_MESSAGE_FOR_YOU**

Wenn die Quellnummer **BST_MESSAGE_FOR_YOU** als `NoUser`-Quellnummer verwendet wurde, um die Funktion bei allen Benutzern von BST-Telefonen zu aktivieren, kann diese individuelle Benutzerquelle verwendet werden, um die Funktion bei ausgewählten Benutzern zu deaktivieren.

- **C***<Konferenz-ID>*

  Bietet dem Benutzer eine Nachrichtenanzeige und Zugriff auf die Konferenz-Mailbox einer Systemkonferenz. Der Zugriff erfolgt über Visual Voice und die Benutzerportal-Anwendung.

- **Enable_OTT**

  Aktivierung der Vermittlung auf Tastendruck für den Benutzer. Siehe Vermitteln auf Tastendruck auf Seite 833. Diese Quellnummer kann als `NoUser`-Quellnummer verwendet werden, um die Funktion für alle Benutzer zu aktivieren.

- **H***<Gruppenname>*

  Ermöglicht dem Benutzer den Empfang von Benachrichtigungen über wartende neue Gruppennachrichten. Die Gruppe wird dem Visual Voice-Menü des Benutzers hinzugefügt. An Nebenstellen mit geeigneten Displays werden der Sammelanschlussname und die Anzahl der neuen Nachrichten angezeigt. Weitere Informationen finden Sie im Benutzerhandbuch für das von Ihnen verwendete Telefon.

  - Ist der Benutzer kein Mitglied der Gruppe, muss ein Voicemail-Code für die Mailbox der Gruppe festgelegt werden (**Gruppe | Voicemail | Voicemail-Code**).

- **P***<Telefonnummer>*

  Dieser Eintrag legt das Ziel für Rückrufe (ausgehende Benachrichtigungen) von Voicemail fest. Geben Sie `P` ein, gefolgt von der Telefonnummer einschließlich aller notwendigen externen Vorwahlen, z.B. `P917325559876`. Diese Funktion ist nur unter Verwendung von Voicemail Pro verfügbar, wo entweder ein standardmäßiger oder benutzerspezifischer **Rückruf**-Startpunkt hinzugefügt wurde. Näheres dazu erfahren Sie im Handbuch Verwalten von IP Office Voicemail Pro. Diese Funktion ist unabhängig von Voicemail-Ringback und systemgesteuerter Voicemail Pro-Anrufweiterleitung.

- **R***<ICLID des Anrufers>*

  Um den Einwahl-/RAS-Anrufzugriff nur von einem angegeben Nummer zuzulassen, geben Sie vor der Nummer ein `R` ein, z. B. `R7325551234`.

- **U***<Benutzername oder Nebenstellennummer>*

  Ermöglicht dem Benutzer den Empfang von Benachrichtigungen über wartende neue Nachrichten. Der angegebene Benutzer wird dem Visual Voice-Menü des Benutzers hinzugefügt. An Nebenstellen mit geeigneten Displays werden der Benutzername und die Anzahl der neuen Nachrichten angezeigt. Weitere Informationen finden Sie im Benutzerhandbuch für das von Ihnen verwendete Telefon.

  - Wenn der Benutzer keine vertrauenswürdige Quelle für die Mailbox ist, muss er seinen **Voicemail-Code** eingeben, um auf die Mailbox zuzugreifen.

- **V***<ICLID des Anrufers>*

  Zeichenfolgen mit der Vorwahl `V` weisen auf Rufnummern hin, von denen auf die Mailbox zugegriffen werden kann, ohne dass der Voicemail-Code der Mailbox eingegeben werden muss. Dies wird als „vertrauenswürdiger Anschluss“ bezeichnet.

  - Bei Ausführung von Voicemail Pro im Intuity-Modus wird die vertrauenswürdige Quelle für Anrufe von programmierbaren Tasten verwendet, die auf **Voicemail abrufen** und **Visual Voice** festgelegt sind. Weitere Steuerelemente werden für die Mailbox-Nummer und das Kennwort aufgerufen.

Verwandte Links

Benutzer-Ausgangsnummern auf Seite 838

NoUser – Ausgangsnummern

Die folgenden Quellnummern betreffen alle Benutzer auf dem IP Office-System. Sie werden über die Registerkarte **Quellnummern** des Benutzers **NoUser** eingegeben. Diese Quellnummern werden informell als *NUSNs* bezeichnet.

Bei Änderungen an diesen Quellnummern ist ein Neustart des Systems erforderlich.

- **ATM4U_PCS7_RINGDETECT**

  Bei einigen Handy- oder Mobil-Benutzeroberflächen, die mit einer IP500 ATM4U-Karte verbunden sind, erkennt die Karte unter Umständen den Klingelton nicht. Bei PCS4-Karten und höher kann diese `NoUser`-Quellnummer zur Aktivierung der alternativen Klingeltonerkennung verwendet werden.

- **ALLOW_5410_UPGRADES**

  Diese Option muss für 5410-Telefone vorhanden sein, um ihre Firmware zu aktualisieren.

- **B_DISABLE_SIP_IPADDR**

  Deaktiviert das Blacklisting der SIP-Geräteregistrierung auf Basis der Geräte-IP-Adresse. Näheres dazu erfahren Sie im Handbuch Avaya IP Office™ Platform Sicherheitsrichtlinien.

- **BST_MESSAGE_FOR_YOU**

  Ersetzen Sie das Datum und die Uhrzeit, die auf BST-Telefonen im Ruhezustand angezeigt werden, durch `Nachricht für Sie` oder `Nachrichten für Sie`, wenn der Benutzer neue Voicemail-Nachrichten hat. Diese Quellnummer kann auch als Quellnummer für einzelne Benutzer festgelegt werden.

- **CIPHERS_LEVEL_H323=**<*N*>

  Legt die minimale Verschlüsselungsstärke fest, die IP Office bei TLS-Verbindungen für H.323-Telefone und -Querverbindungen akzeptiert. Wird nicht für Clients verwendet, bei denen Verschlüsselung aktiviert und basierend auf den vom TLS-Server angebotenen Verschlüsselungen ausgewählt werden.

  - Unterstützt für IP Office R11.1.2.x-Versionen. Ab IP Office R11.3.1 wird diese NUSN durch die **System** > **Zertifikate** > **Sicherheitsstufe – H.323**-Sicherheitseinstellung ersetzt.
  - Hinweis: Die Standardstufe 1 (mittlere Stärke) wird verwendet, wenn keine Quellnummer angegeben ist.

  Der Wert <*N*> wird wie folgt festgelegt:

  - **Niedrig** (`0`) – Akzeptiert Verschlüsselungen mit niedriger, mittlerer und hoher Stärke. Niedrig und mittel auf IP500 V2-Systemen.
  - **Mittel** (`1`): - Akzeptiert Verschlüsselungen mit mittlerer und hoher Stärke. Mittel auf IP500 V2-Systemen.

- **Hoch** (2): - Akzeptiert Verschlüsselungen mit hoher Stärke. Wird für IP500 V2-Systeme nicht unterstützt.
  - Eine Liste der Verschlüsselungen finden Sie unter https://documentation.avaya.com/bundle/IPOfficeSecurity/page/Supported_Ciphers.html.
  - Verschlüsselungen mit hoher Stärke sind GCM-Verschlüsselungen. Diese werden von keinem IP500 V2-Systemmodell unterstützt.

- **CIPHERS_LEVELS_SIP=**<*N*>

  Legt die minimale Verschlüsselungsstärke fest, die IP Office bei TLS-Verbindungen für SIP-Telefone und Querverbindungen akzeptiert. Wird nicht für Clients verwendet, bei denen Verschlüsselung aktiviert und basierend auf den vom TLS-Server angebotenen Verschlüsselungen ausgewählt werden.

  - Unterstützt für IP Office R11.1.2.x-Versionen. Ab IP Office R11.3.1 wird diese NUSN durch die **System** > **Zertifikate** > **Sicherheitsstufe – SIP**-Sicherheitseinstellung ersetzt.
  - Verwenden Sie dieselben Werte wie **CIPHERS_LEVELS_H323**, legen Sie jedoch die Verschlüsselungsebene fest, die IP Office für SIP-TLS-Verbindungen akzeptiert.

- **DECT_REVERSE_RING**

  In der Voreinstellung, wenn dieser Parameter nicht eingestellt ist, klingeln Anrufe bei DECT-Telefonen, die mit einer CTI-Anwendung in Verbindung stehen, mit dem Rufton für Anrufe mit Priorität. Wenn dieser Parameter eingestellt ist, klingeln die DECT-Telefone mit dem Rufton für normale, externe oder interne Anrufe.

- **DISTINCT_HOLD_RINGBACK**

  Wird zur Anzeige einer bestimmten Nachricht über den Anruftyp bei Anrufen verwendet, die nach Ablauf der Wartezeit beim Parken oder Halten zurückkommen. Falls diese Option eingestellt ist, zeigen solche Anrufe **Rückruf – gehalten** oder **Rückruf – geparkt** anstelle des Namens der verbundenen Partei oder der Leitung an.

- **ENABLE_J100_FQDN**

  Verwenden Sie FQDN anstelle von IP-Adressen in den Server-Adresswerten, die den Telefonen der Serie J100 bereitgestellt werden. Dies setzt voraus, dass die FQDN-Werte von den DNS-Servern des Kunden korrekt geroutet werden können und dass die Telefone die DNS-Server-Adresse verwenden (mittels DHCP-Abruf oder manueller Einstellung).

- **ENABLE_J100_AUTO_UPDATE_POLICY**

  Fügen Sie der automatisch generierten `46xxsettings.txt`-Datei des Systems Einstellungen für die Unterstützung von automatischen Upgrades für Telefone der Serie J100 hinzu. Näheres dazu erfahren Sie im Handbuch IP Office Hinweise zur Installation von SIP-Telefonen.

- **Enable_OTT**

  Aktiviert die Vermittlung auf Tastendruck für alle Benutzer. Siehe Vermitteln auf Tastendruck auf Seite 833. Diese Quellnummer kann auch als Quellnummer für einzelne Benutzer festgelegt werden.

- **EQNX_CONTACT_MATCHING_MIN_DIGITS=**<*N*>

  Standardmäßig benötigt Avaya Workplace-Client mindestens 10 Ziffern für den Kontaktabgleich (8 für Bahrain). Diese `NoUser`-Quellnummer kann verwendet werden, um die Mindestziffern für den Kontaktabgleich für Länder zu definieren, in denen die Telefonnummern des nationalen Wählplans weniger als 10 Ziffern haben.

- **FORCE_HANDSFREE_TRANSFER**

  Wenn festgelegt, werden bei Vermittlung mit Ankündigung (siehe Vermittlungen mit Ankündigung im Freisprechmodus auf Seite 831) sowohl die Vermittlungsrückfrageanrufe als auch die Vermittlungsabschlussanrufe automatisch angenommen. Ohne diese Einstellung werden nur die Vermittlungsanfrageanrufe automatisch beantwortet.

- **HIDE_CALL_STATE**

  Zum Ausblenden der Anrufstatusinformationen, z. B. `Wählen` und `Verbinden`, die auf älteren DS-Telefonen wie den Serien 2400, 4400 und 5400 angezeigt werden. Wird zusammen mit der `LONGER_NAMES`-Quellnummer verwendet.

- **HOLD_MUSIC_TIMEOUT=**<*Sekunden*>

  Standardmäßig bleiben alternative Musikquellen für Leitungen 30 Sekunden lang verbunden, nachdem sie nicht mehr verwendet werden. Sie können diese Quellnummer verwenden, um den Wert für die Verbindungszeitüberschreitung zu ändern. Der unterstützte Bereich beträgt 1 bis 600 Sekunden.

- **LONGER_NAMES**

  Wird verwendet, um die Länge von Namen zu erhöhen, die zur Anzeige auf älteren DS-Telefonen (d. h. Serie 2400, 4400 und 5400) gesendet werden.

- **MEDIA_NAT_DM_INTERNAL=***N*

  Wird in Verbindung mit der Einstellung **System | VoIP | Direktverbindungen innerhalb von NAT-Standort zulassen** verwendet. Wenn **Direktverbindungen innerhalb von NAT-Standort zulassen** aktiviert ist, sind Direktverbindungen zwischen allen Gerätetypen (H.323- und SIP-Remote Worker und IP Office-Leitungen hinter einem NAT) standardmäßig zulässig. Falls Router mit H.323 oder SIP ALG vorhanden sind, kann es empfehlenswert sein, Direktverbindungen nur zwischen bestimmten Typen von Geräten zu versuchen. Legen Sie in diesem Fall diese `NoUser`-Benutzerquellnummer fest, wobei `N` die Summe der folgenden Werte ist:

  - 1 = H323-Telefone einschließen.
  - 2 = SIP-Telefone einschließen.
  - 4 = IP Office-Leitungen einschließen.

  Wenn der Router beispielsweise über SIP ALG verfügt, das nicht deaktiviert werden kann, können Sie zum Deaktivieren von NAT-Direktverbindungen für SIP-Geräte `MEDIA_NAT_DM_INTERNAL=5` so festlegen, dass nur H323-Telefone und IP Office-Leitungen eingeschlossen sind.

- **NI2_CALLED.../NI2_CALLING...**

  Die folgenden `NoUser`-Quellnummern werden auf Anrufe über ETSI PRI-Amtsleitungen angewendet:

  - **NI2_CALLED_PARTY_PLAN=***X*

    Erzwingt den NI2-Nummerierungsplan (Angerufener) für ETSI PRI-Amtsleitungen, wobei `X` gleich `UNKNOWN` oder `ISDN` ist.

  - **NI2_CALLED_PARTY_TYPE=***X*

    Erzwingt den NI2-Nummerierungstyp (Angerufener) für ETSI PRI-Amtsleitungen, wobei `X` gleich `UNKNOWN`, `INT`, `NATIONAL` oder `SUBSCRIBER` ist.

  - **NI2_CALLING_PARTY_PLAN=***X*

    Erzwingt den NI2-Nummerierungsplan (Anrufender) für ETSI PRI-Amtsleitungen, wobei `X` gleich `UNKNOWN` oder `ISDN` ist.

- **NI2_CALLING_PARTY_TYPE=***X*

  Erzwingt den NI2-Nummerierungstyp (Anrufender) für ETSI PRI-Amtsleitungen, wobei `X` gleich `UNKNOWN`, `INT`, `NATIONAL` oder `SUBSCRIBER` ist.

- **NO_DIALLED_REF_EXTERNAL**

  Bei externen Anruf per Funktionscode wird auf dem Telefon des Benutzers nur der gewählte Funktionscode angezeigt, und Übereinstimmungen mit Verzeichnissen basieren auf dieser Nummer. Diese Quellnummer ändert das Verhalten. Die Telefonnummer-Ausgabe wird nach Funktionscodes und Basisverzeichnis angezeigt, die mit dieser Nummer übereinstimmen.

- **onex_...**

  Die folgenden NoUser-Quellnummern werden verwendet, um die für den Avaya one-X® Portal for IP Office-Zugriff verwendeten IP-Adressen zu ändern.

  - **onex_l1=**<*IP-Adresse*>

    Legt die IP-Adresse des one-X-Servers fest, der für Clients, die in der LAN1-Schnittstelle registriert sind, zugänglich ist.

  - **onex_l2=**<*IP-Adresse*>

    Legt die IP-Adresse des one-X-Servers fest, der für Clients, die in der LAN2-Schnittstelle registriert sind, zugänglich ist.

  - **onex_port_l1=**<*IP-Adresse*>

    Legt den Port des one-X-Servers fest, der für Clients, die in der LAN1-Schnittstelle registriert sind, zugänglich ist.

  - **onex_port_l2=**<*IP-Adresse*>

    Legt den Port des one-X-Servers fest, der für Clients, die in der LAN2-Schnittstelle registriert sind, zugänglich ist.

  - **onex_port_r1=**<*IP-Adresse*>

    Legt den Port des one-X-Servers fest, der für Remote-Clients, die in der LAN1-Schnittstelle registriert sind, zugänglich ist.

  - **onex_port_r2=**<*IP-Adresse*>

    Legt den Port des one-X-Servers fest, der für Remote-Clients, die in der LAN2-Schnittstelle registriert sind, zugänglich ist.

  - **onex_r1=**<*IP-Adresse*>

    Legt die IP-Adresse des one-X-Servers fest, der für Remote-Clients, die in der LAN1-Schnittstelle registriert sind, zugänglich ist.

  - **onex_r2=**<*IP-Adresse*>

    Legt die IP-Adresse des one-X-Servers fest, der für Remote-Clients, die in der LAN2-Schnittstelle registriert sind, zugänglich ist.

- **PHONE_LANGUAGES**

  Veranlasst, dass ein IP Office-System eine Reihe von Sprachdateien ausgibt, die dann verwendet werden können, um den auf einigen Telefonen verwendeten Text anzupassen. Näheres dazu erfahren Sie im Handbuch Avaya IP Office Gebietsschema-Einstellungen.

- **PRESERVED_CONN_DURATION=**<*Minuten (1 bis 120)*>

  Wenn **System | Telefonie | Telefonie | Aufrechterhaltung der Medienverbindung** aktiviert ist, werden aktive Anrufe vor dem Trennen bis zu 120 Minuten aufbewahrt. Diese

`NoUser`-Quellnummer kann verwendet werden, um die Dauer im Bereich von 1 bis 120 Minuten anzupassen.

- **PRESERVED_NO_MEDIA_DURATION=**<*Minuten (1 bis 120)*>

  Wenn **System | Telefonie | Telefonie | Aufrechterhaltung der Medienverbindung** aktiviert ist, werden Anrufe, bei denen kein RTP, RTCP oder Sprache erkannt wird, nach 10 Minuten getrennt. Diese `NoUser`-Quellnummer kann verwendet werden, um die Dauer im Bereich von 1 bis 120 Minuten anzupassen.

- **PUBLIC_HTTP=**<*Dateiserveradresse*>

  Wenn IP Office die HTTP-Umleitungseinstellungen verwendet, kann mit dieser Quellnummer eine separate Umleitungsadresse festgelegt werden, die Remote-Telefonen zugewiesen werden soll.

- **REPEATING_BEEP_ON_LISTEN**

  Wenn Sie **Piepton beim Mithören** festlegen, hört der Benutzer beim Aufrufen von **Mithören** standardmäßig erst zu Beginn des Anrufs einen Einstiegston (3 Pieptöne). Wenn dieser Parameter festgelegt ist, hört er auch alle 10 Sekunden einen Piepton.

- **RTCP_COLLECTOR_IP=**<*IP-Adresse*>

  Wenn Sie einen Prognoseserver zur Überwachung der Anrufqualität verwenden, legen Sie die IP-Adresse des IP Office-Systems wie im Prognoseserver konfiguriert fest.

- **RW_SBC_...**

  Legen Sie die IP-Adressen fest, die Remote-SIP-Nebenstellen verwenden sollen, um eine Verbindung mit IP Office über ASBCE herzustellen. Für R11.1.2.4 und höher wurden diese durch Einstellungen in den **System | LAN | Netzwerktopologie**-Menüs ersetzt.

- **SET_46xx_PROCPSWD=**<*NNNNN*>

  Legen Sie das neue Kennwort für Telefone über die automatisch generierte `46xxsettings.txt`-Datei fest.

- **SET_96xx_SIG=**<*X*>

  Ist dies festgelegt, wird die Zeile `SET SIG X` in die automatisch generierte `46xxsettings.txt`-Einstellungsdatei eingefügt.

- **SET_ADMINNPSWD=**<*NNNNN*>

  Legen Sie das neue Admin-Kennwort für Telefone der Serie K100 über die automatisch generierte `46xxsettings.txt`-Datei fest.

- **SET_B199_FW_VER=**<*NNNN*>

  Wenn diese Option festgelegt ist, wird die Standardversion der B199-Firmware überschrieben, die das IP Office-System in die automatisch generierte `avayab199_fw_version.xml`-Datei mit `firmware-NNNN-release.kt` einfügt. Unterstützt für IP Office R11.1.2.4 und höher.

- **SET_CDNL**

  Diese Quellnummer kann verwendet werden, um der automatisch generierten `46xxsettings`-Datei Direktwahlnummern für Mobiltelefone hinzuzufügen. Für Avaya Workplace-Client-Clients auf Mobilgeräten (iOS und Android) werden hier Nummern angegeben, die mit dem nativen Wählsystem des Geräts anstelle der Client-Anwendung gewählt werden sollten. Weitere Details finden Sie im Handbuch IP Office Avaya Workplace-Client Hinweise zur Installation.

- **SET_HEADSYS_1**

  Ist dies festgelegt, wird die Funktion der Headset-Taste bei Telefonen der Serie 9600 über die automatisch generierte `46xxsettings.txt`-Einstellungsdatei geändert.

Normalerweise wird das Headset deaktiviert, wenn der Gesprächspartner getrennt wird. Ist diese Option gesetzt, bleibt das Headset aktiviert, wenn der Gesprächspartner getrennt wird.

- **SIP_ENABLE_HOT_DESK**

  Standardmäßig wird die Verwendung von Hot Desking bei J129- und H175-Telefonen blockiert. Die Quellnummern überschreiben dieses Verhalten.

- **SIP_EXTN_CALL_Q_TIMEOUT=**<Minutes>

  Legt die unbeantwortete Anrufdauer fest, nach der unbeantwortete SIP-Anrufe automatisch getrennt werden. Ist dies nicht eingestellt, ist der normale Standardwert 5 Minuten. Diese NoUser-Quellnummer kann verwendet werden, um die Dauer im Bereich 0 (unbegrenzt) bis 255 Minuten anzupassen.

- **SIP_OPTIONS_PERIOD=**<Minutes>

  Das System sendet für SIP-Amtsleitungen in regelmäßigen Abständen OPTIONS-Nachrichten, um zu ermitteln, ob die SIP-Verbindung aktiv ist. Die Geschwindigkeit, mit der die Nachrichten gesendet werden, wird ermittelt durch die Kombination aus **Bindungs-Aktualisierungszeit (Sekunden)** (festgelegt auf der Registerkarte „Netzwerktopologie“) und dem **SIP_OPTIONS_PERIOD** Parameter (in Minuten). Die Frequenz der gesendeten Nachrichten wird wie folgt bestimmt:

Ziel	Methode
300 Sekunden	Sind keine **SIP_OPTIONS_PERIOD** -Parameter definiert und **Bindungs-Aktualisierungszeit (Sekunden)** = **0**, wird der Standardwert von 300 Sekunden verwendet.
Kürzer als 300 Sekunden	Definieren Sie keinen **SIP_OPTIONS_PERIOD** Parameter und legen Sie **Bindungs-Aktualisierungszeit (Sekunden)** auf einen Wert unter 300 Sekunden fest.
Mehr als 300 Sekunden	Legen Sie sowohl **SIP_OPTIONS_PERIOD** als auch **Bindungs-Aktualisierungszeit (Sekunden)** auf einen Wert größer als 300 Sekunden fest. Der verwendete OPTIONS-Nachrichtenzeitraum ist der kleinere von **Bindungs-Aktualisierungszeit (Sekunden)** und **SIP_OPTIONS_PERIOD**.

- **SET_STIMULUS_SBC_REG_INTERVAL=**<Sekunden>

  Legen Sie das Registrierungsintervall für Remote-Telefone der Serie J100 fest. Wenn SBC TCP RST nicht durchgängig sendet, muss es reduziert werden. Der empfohlene Wert beträgt 180 Sekunden. Wenn nicht angegeben, ist der Standard 1 Stunde (3600 Sekunden). Bereich 180 bis 3600 Sekunden.

- **SUPPRESS_ALARM=1**

  Wenn diese Einstellung festgelegt ist, wird der Alarm NoCallerID in den Systemalarmen SysMonitor und System Status Application nicht angezeigt.

- **TUI:J139_REDUCED_FEATURE_SET**

  Stellen Sie für R11.1.2.4 und höher die Funktionseinschränkungen vor R11.1.2.4 wieder her, die auf J139-Telefone angewendet werden.

- **TUI:NAME_SEARCH_MODE=**<n>

Als standardmäßiger Abgleich der Verzeichnissuche auf Funktionstelefonen werden gleichzeitig Übereinstimmungen mit allen Namensteilen angezeigt. Diese Quellnummer kann verwendet werden, um das Namensabgleichverhalten zu ändern.

- 1 = Übereinstimmung ab Anfang des Namens.
- 2 = Übereinstimmung ab letztem Wort im Namen.
- 3 = Gleichzeitige Übereinstimmung von 1 und 2.
- 4 = Übereinstimmung ab vorletztem Wort im Namen.
- 7 = Gleichzeitige Übereinstimmung der ersten, letzten und vorletzten Wörter im Namen.

- **TUI:NO_TOVM_SK_WHEN_VMOFF**

  Auf Funktionstelefonen unterdrücken Sie die Anzeige des Softkeys **An VM**, wenn die VoiceMail-Einstellung des Benutzers deaktiviert ist.

- **VM_TRUNCATE_TIME=**`<Seconds: 0 to 7>`

  Analoge Amtsleitungen können die Besetztzeichen-Erkennung verwenden, um Anrufe zu beenden. Bei Anrufen, die an die Voicemail gehen bzw. aufgezeichnet werden sollen, oder zum Hinterlassen einer Nachricht bei Besetztzeichen-Erkennung weist IP Office den Voicemail-Server an, wie viel vom Ende der Aufzeichnung entfernt werden soll, um das Besetztzeichen-Segment zu entfernen. Standardmäßig variiert dies entsprechend dem System-Gebietsschema (siehe Handbuch Avaya IP Office Gebietsschema-Einstellungen).

  Bei einigen Systemen kann es notwendig sein, den Standard zu überschreiben, wenn analoge Anrufaufzeichnungen am Ende abgeschnitten werden oder das Besetztzeichen enthalten. Diese `NoUser`-Quellnummer kann verwendet werden, um den entfernten Teil im Bereich von 0 bis 7 Sekunden anzupassen.

- **VMAIL_WAIT_DURATION=**`<Milliseconds>`

  Legt die Anzahl der Millisekunden fest, die das System wartet, bevor Anrufaudio an die Voicemail übergeben wird. Auf einigen Systemen kann eine Verzögerung erforderlich sein, um den Abschluss der Codec-Verhandlung zu ermöglichen.

- **VMPRO_OOB_DTMF_OFF**

  Deaktivieren Sie das Senden von Außenband-Ziffern an den Voicemail Pro-Voicemail-Server. Dies kann auf einigen Systemen erforderlich sein, wenn das Drücken von Ziffern bei Anrufen aufgezeichnet wird.

- **WEBRTC_...**

  Diese Quellnummern werden für die WebRTC-Unterstützung verwendet, wenn der Benutzer des Benutzerportals eine Remote-Verbindung herstellt, entweder über STUN und/oder TURN. Für R11.1.2.4 und höher wurden diese durch Einstellungen in den **System | LAN | Netzwerktopologie**-Menüs ersetzt.

- **xmpp_port...**

- Diese `NoUser`-Quellnummern können von Avaya one-X® Portal for IP Office verwendet werden, um die für XMPP-Verbindungen verwendeten Ports zu ändern.

  - **xmpp_port_l1=**`<Port>`

    Legen Sie den Port des XMPP-Servers für Clients fest, die in der LAN1-Schnittstelle registriert sind.

  - **xmpp_port_l2=**`<Port>`

Legen Sie den Port des XMPP-Servers für Clients fest, die in der LAN2-Schnittstelle registriert sind.

- **xmpp_port_r1=**<Port>

  Legen Sie den Port des XMPP-Servers für Remote-Clients fest, die in der LAN1-Schnittstelle registriert sind.

- **xmpp_port_r2=**<Port>

  Legen Sie den Port des XMPP-Servers für Remote-Clients fest, die in der LAN2-Schnittstelle registriert sind.

Verwandte Links

Benutzer-Ausgangsnummern auf Seite 838

Kapitel 79: Konfiguration der IP Office Server Edition-Systemeinstellungen

In diesem Abschnitt werden einige allgemeine Konfigurationstools für IP Office Server Edition-Systeme behandelt.

Verwandte Links

Synchronisieren von Kennwörtern in Server Edition in Web Manager auf Seite 848
Erstellen eines gemeinsamen Administrationskontos auf Seite 849
Administration von Voicemail Pro auf Seite 850
Server Edition-Fehlertoleranz auf Seite 850
Synchronisieren der Konfigurationen auf Seite 851
Starten von Web Control auf Seite 851

Synchronisieren von Kennwörtern in Server Edition in Web Manager

Über IP Office Web Manager können Sie die IP Office Server Edition-Lösung in IP Office Manager mit dem **Anwendungen** > **IP Office Manager** Befehl öffnen. Dazu müssen alle IP Office-Systeme in der Lösung über einen Dienstbenutzer mit gemeinsamen Anmeldeinformationen verfügen.

Wenn ein IP Office-System keinen Dienstbenutzer mit den erforderlichen allgemeinen Anmeldeinformationen hat, schlägt das Öffnen von IP Office Manager fehl.

- Dieser Prozess synchronisiert die Benutzer des Sicherheitsdienstes und ihre Dienstbenutzer-Kennwörter auf allen Systemen.
- Dieser Prozess betrifft Dienstbenutzer und ihre Kennwörter. Er wirkt sich nicht auf andere Sicherheitseinstellungen aus, einschließlich der Einstellungen von Berechtigungsgruppen.

Voraussetzungen

Die Benutzer-ID und das Kennwort des Dienstbenutzers, über den alle Systeme in der Lösung gemeinsam verfügen, müssen Ihnen bekannt sein.

Vorgehensweise

1. Für das IP Office-System mit zurückgesetzten Sicherheitseinstellungen:
   a. Öffnen Sie den IP Office Web Manager unter der Adresse `https://<ip_address>:7070/WebManagement/WebManagement.html`, wobei `<ip_address>` die Adresse des einzelnen IP Office ist.
   b. Melden Sie sich als **Administrator** an.
   c. Wählen Sie **Sicherheit** > **Dienstbenutzer** aus.
   d. Ändern Sie die Einstellungen des Dienstbenutzers, der für den gemeinsamen Login verwendet wird, um die Einstellungen anzupassen, die in der Lösung auf den anderen IP Office-Systemen konfiguriert sind. Erstellen Sie bei Bedarf einen neuen Benutzer.
   e. Melden Sie sich von dieser Web Manager-Sitzung ab.
2. Für die gesamte IP Office Server Edition-Lösung:
   a. Öffnen Sie den IP Office Web Manager unter der Adresse `https://<ip_address>/index.html`, wobei `<ip_address>` die Adresse des primären IP Office ist.
   b. Melden Sie sich als der gemeinsame Dienstbenutzer an.
   c. Wählen Sie **Sicherheit** > **Dienstbenutzer** aus.
   d. Klicken Sie auf **Dienstbenutzer- und Systemkennwort synchronisieren**.

Verwandte Links

Konfiguration der IP Office Server Edition-Systemeinstellungen auf Seite 848

Erstellen eines gemeinsamen Administrationskontos

Informationen zu diesem Vorgang

Bei der Verwaltung mehrerer IP Office-Systeme empfiehlt es sich, einen einheitlichen Benutzernamen und ein einheitliches Kennwort für alle IP Office-Systeme zu erstellen. Sie können dies mit dem Tool **Dienstbenutzerverwaltung des Server Edition-Dienstes** tun. Dieses Tool erstellt einen gemeinsamen Dienstbenutzer namens *SCN_Admin*.

- Für diesen Vorgang ist es erforderlich, dass Sie über einen Dienstbenutzer-Benutzernamen und ein Kennwort für den Zugriff auf die Sicherheitseinstellungen auf allen IP Office-Systemen verfügen.

Vorgehensweise

1. Wählen Sie **Extras** > **Dienstbenutzerverwaltung des Server Edition**.
2. Wählen Sie die IP Office-Systeme aus, für die Sie ein gemeinsames Konfigurationskonto erstellen möchten.
3. Klicken Sie auf **OK**.

4. Der IP Office Web Manager fordert einen Benutzernamen und ein Passwort für den Zugriff auf die Sicherheitskonfiguration jedes IP Office-Systems an.
   - Um dieselben Werte für alle IP Office-Systeme zu verwenden, wählen Sie die Option **Diese Zugangsdaten für alle übrigen ausgewählten IPOs verwenden**.
5. Klicken Sie auf **OK**.
6. Der IP Office Web Manager listet die IP Office-Systeme auf und zeigt an, ob jedes System bereits ein *SCN_Admin*-Konto hat.
7. Klicken Sie auf **Dienstbenutzer erstellen**.
8. Geben Sie das gemeinsame Kennwort ein und klicken Sie auf **OK**.
9. Klicken Sie auf **Schließen**.

Verwandte Links

Konfiguration der IP Office Server Edition-Systemeinstellungen auf Seite 848

Administration von Voicemail Pro

Starten Sie die Voicemail Pro-Client-Anwendung von IP Office Manager, wenn sie auf demselben PC wie IP Office Manager installiert ist.

Vorgehensweise

1. Wählen Sie in IP Office Manager die **Solution Edition-Lösungsansicht** aus.
2. Wählen Sie den IP Office-Server aus, für den Sie die Voicemail Pro-Anwendung verwalten möchten.
3. Klicken Sie auf den Link **Voicemail-Verwaltung** auf der rechten Seite.

Verwandte Links

Konfiguration der IP Office Server Edition-Systemeinstellungen auf Seite 848

Server Edition-Fehlertoleranz

Bei einem Netzwerk von IP Office-Systemen können Sie die Unterstützung für den weiteren Betrieb konfigurieren, wenn eines der IP Office-Systeme nicht verfügbar ist. Beispielsweise können sich auf einem IP Office-System registrierte IP-Telefone vorübergehend bei einem anderen IP Office-System neu registrieren und weiterhin Anrufe tätigen und annehmen.

Siehe das IP Office Überblick über Ausfallsicherheit-Handbuch.

Verwandte Links

Konfiguration der IP Office Server Edition-Systemeinstellungen auf Seite 848

Synchronisieren der Konfigurationen

Informationen zu diesem Vorgang

Standardmäßig synchronisiert IP Office bei der Konfiguration einer IP Office Server Edition-Lösung automatisch Änderungen an bestimmten Datensätzen in der Konfiguration jedes IP Office-Systems in der Lösung. IP Office führt dies für die Datensätze **Routing eingehender Anrufe**, **Zeitprofil**, **Verrechnungscode** und **Benutzerrechte** durch.

Wenn Sie der Lösung jedoch ein neues IP Office hinzufügen oder die Konfiguration eines IP Office-Systems direkt ändern, kann das dazu führen, dass einige Datensätze nicht mehr mit den anderen IP Office-Systemen in der Lösung synchronisiert sind. In diesem Fall können Sie die freigegebenen Datensätze wie folgt neu synchronisieren.

Vorgehensweise

1. Klicken Sie in der **Server Edition-Lösungsansicht** mit der rechten Maustaste auf **Lösung**.
2. Wählen Sie **Synchronisieren der Konfigurationen**.
3. Wählen Sie **Ja** zur Bestätigung des Löschvorgangs.

Verwandte Links

Konfiguration der IP Office Server Edition-Systemeinstellungen auf Seite 848

Starten von Web Control

Informationen zu diesem Vorgang

Die Web Control-Menüs sind eine Reihe von webbasierten Administrationsmenüs, die für Linux-basierte IP Office-Server verwendet werden. Die Menüs stellen beispielsweise Funktionen zum Anhalten und Starten einzelner auf dem IP Office-Server ausgeführter Dienste bereit.

Vorgehensweise

1. Wählen Sie **Server Edition-Lösungsansicht**.
2. Wählen Sie das System aus, für das Sie die Web Control-Menüs anzeigen möchten.
3. Klicken Sie auf den Link **Web Control** auf der rechten Seite.
4. Der Standard-Webbrowser startet mit der Adresse des IP Office-Systems.
5. Melden Sie sich mit demselben Benutzernamen und Passwort an, das für den Zugriff auf die IP Office Manager-Konfiguration verwendet wird.

Verwandte Links

Konfiguration der IP Office Server Edition-Systemeinstellungen auf Seite 848

Teil 7: Small Community Networking

Kapitel 80: Small Community Networking

Sie können mehrere IP500 V2 IP Office-Systeme zu einem Netzwerk mit mehreren Standorten verbinden, das als „Small Community Network“ (SCN) bezeichnet wird. In einem SCN können die IP Office-Systeme automatisch die Nebenstellen und Benutzernamen der anderen Systeme ermitteln. Dadurch können zwischen Systemen Anrufe getätigt und verschiedene interne Anruffunktionen unterstützt werden (siehe Unterstützte Telefonfunktionen in Server Edition- und SCN-Netzwerken auf Seite 68).

Kapazität

Im Folgenden finden Sie die unterstützten Kapazitätsgrenzen für ein Small Community-Netzwerksystem.

Max. Anzahl an Systemen	32
Max. Anzahl an Benutzern	1.000
Max. Anzahl an H.323-Leitungssprüngen zwischen Systemen	5

Hinweis: Wenn ein Unified Communications Module im Netzwerk verwendet wird:

- Um den Voicemail Pro-Dienst bereitzustellen, wird die maximale Anzahl von Systemen auf 6 reduziert.
- Um den Avaya one-X Portal-Dienst bereitzustellen, wird die maximale Anzahl von Benutzern auf 200 reduziert.

Konfigurationsübersicht

Für das Einrichten eines Small Community Network gelten folgende Voraussetzungen:

Zwischen den IP Office-Systemen ist eine funktionsfähige IP Office Line-Amtsleitung vorhanden. Außerdem wurde die Verbindung auf ordnungsgemäßes Datenverkehrsrouting getestet.

- Die Anordnung der IP Office Line-Amtsleitungen muss die Anforderungen aus dem Abschnitt Unterstützte Small Community Network-Layouts erfüllen.
- Innerhalb eines bestimmten Systems sollten sich alle SCN-Amtsleitungen auf der selben LAN-Schnittstelle befinden.
- VCM-Kanäle sind in allen Systemen erforderlich.
- Die Nebenstellen- und Gruppennummerierung auf beiden Systemen muss eindeutig sein.
- Die Nebenstellen- und Gruppennamen müssen auf den einzelnen Systemen eindeutig sein.
- Es wird zudem empfohlen, dass sämtliche Namen und Nummern (Leitung, Dienste usw.) auf den separaten IP Office-Systemen eindeutig bleiben. Dadurch wird vermieden, dass es bei der Wartung zu Verwirrung kommt.
- Die **Ausgehende Leitungsgruppennummer** der Small Community Network-Leitungen sollte zu einem anderen Wert als dem Standardwert **0** geändert werden.

- Es sollte für alle Systeme derselbe Satz an Zeitüberschreitungen für Telefonie verwendet werden. Dies gilt besonders für die Option **Standardzeit für Rufannahme**.
- Überprüfen Sie, ob alle Systeme im Netzwerk für die Verwendung der gleichen Codecs konfiguriert sind.
- Nur bei einem System sollte der **Voicemail Pro/Lite** als **Voicemail-Typ** eingestellt sein. Für alle anderen Systeme muss dies entweder **Zentrales Voicemail** oder **Verteiltes Voicemail** sein. Andere Einstellungen sind nicht zulässig.

Zusammenarbeit zwischen Softwareversionen

Ein Small Community Network wird bei der Zusammenarbeit zwischen IP Office-Systemen mit derselben Hauptsoftwareversion oder mit einer Version, die sich um eine Nummer unterscheidet, bei der Hauptsoftwareversion unterstützt. Ein Beispiel für eine mögliche Zusammenarbeit wären die Versionen 9.1 und 9.0 (gleiche Hauptversion) sowie 8.0 und 9.0 (eine Hauptversion Unterschied).

- Der Zweck dieser Option besteht hauptsächlich darin, für Standorte eines Small Community Network Schritt-für-Schritt-Upgrades durchzuführen.
- Es ist stets zu empfehlen, dass möglichst jeweils alle Systeme eines Netzwerks auf dieselbe Version aktualisiert werden.
- Wenn Sie in einem Small Community Network verschiedene Softwareversionen verwenden, werden die Netzwerkfunktionen und -kapazitäten nach der niedrigsten Softwareversion des Netzwerks ausgerichtet.

Verwandte Links

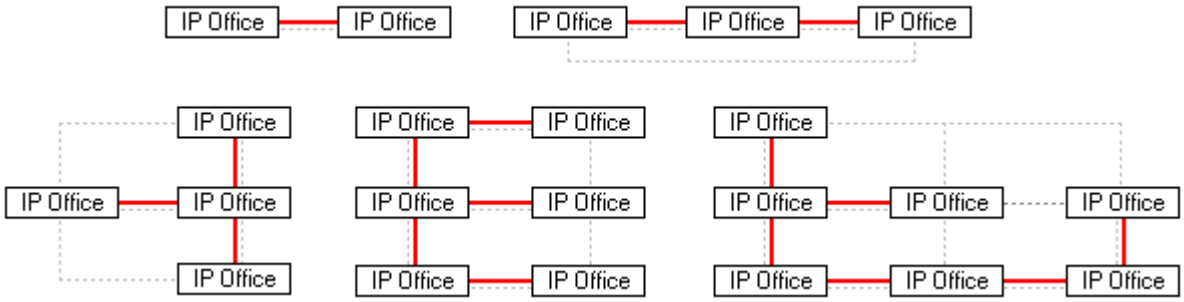
Unterstützte Small Community Network-Layouts auf Seite 854
Unterstützte Telefonfunktionen in Server Edition- und SCN-Netzwerken auf Seite 68
SCN Voicemail-Support auf Seite 857
Aktivieren von Small Community Networking auf Seite 858
Small Community Network – Remote-Hotdesking auf Seite 859
Small Community Network-Ausweichroute auf Seite 860
Programmieren von SCN-Funktionscodes auf Seite 862

Unterstützte Small Community Network-Layouts

Die zulässige Anordnung der IP Office-Leitungen zwischen den Systemen hängt von der niedrigsten Softwareversion aller Systeme im Netzwerk ab. Beachten Sie, dass es sich um IP Office-Leitungen handelt, die in Systemkonfigurationen konfiguriert sind. Die eigentliche IP-Netzwerkkonfiguration einschließlich der IP-Routen in den IP Office-Konfigurationen kann gemäß den Anforderungen des Kundennetzwerks variieren.

Sternförmige/serielle Layouts

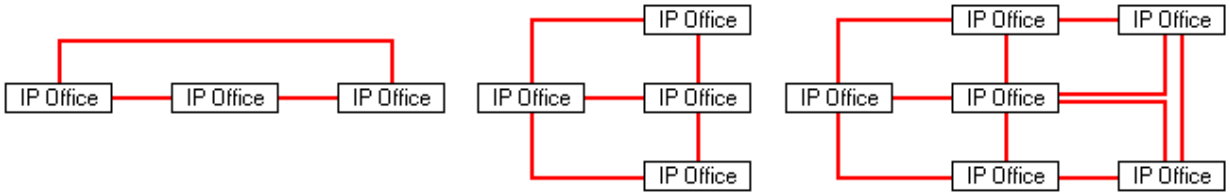
Im Folgenden finden Sie Beispiele für unterstützte sternförmige und serielle Layouts.



---- = IP-Netzwerk, | = IP Office-Leitung.

Netzartiges Layout

Netzartige Verbindungen sind solche, bei denen mehrere mögliche IP Office-Routen zwischen zwei Systemen bestehen. Nachfolgend sind einige Beispiele für netzartige Layouts aufgeführt: Netzartige, sternförmige und serielle Layouts können auch kombiniert werden.



Signale für Small Community Network

Innerhalb des Small Community Network verwendet jedes IP Office ähnliche Signale wie RIP, um die anderen Systeme über ihre Anwesenheit zu informieren.

- Dieser Verkehr ist in der Anwendung „System Monitor“ als *AVRIP*-Pakete zu sehen.
- Der Verkehr wird an Port 50795 geschickt, den die einzelnen Systeme überwachen.
- Jedes System im Small Community Network sendet alle 30 Sekunden eine Aktualisierung aus.
- Außerdem werden ggf. bis zu maximal jede halbe Sekunde BLF-Aktualisierungen ausgesendet.
- Normalerweise beträgt das Volumen pro IP Office-System weniger als 1 Kbit/s.

Verwandte Links

Small Community Networking auf Seite 853

Unterstützte Telefonfunktionen in Server Edition- und SCN-Netzwerken

Zusätzlich zum Austausch von Nebenstellennummern von Benutzern und Huntgruppen wird zwischen Systemen in einem Netzwerk mit mehreren Standorten die Verwendung der folgenden zusätzlichen Telefoniefunktionen unterstützt. Nicht aufgeführte Funktionen werden innerhalb von Netzwerken mit mehreren Standorten nicht unterstützt.

- **Abwesenheitstext**

- **Bekannt gegebene Sammelanschlüsse** Sammelanschlüsse, die als bekannt gegeben eingestellt sind, können von Benutzern anderer Systeme angewählt werden.
- **Anti-Tromboning** Anrufe, die im Netzwerk mit mehreren Standorten vermittelt und zurück zum Ausgangssystem geleitet werden, zählen im Ausgangssystem wieder als interne Anrufe.
- **Break Out Dialing**
- **Anruf parken / entparken**
- **Anrufannahme Nebenstelle**
- **Anrufkennzeichnung**
- **Rückruf bei Frei**
- **Zentralisiertes Anrufprotokoll**
- **Zentralisiertes persönliches Verzeichnis**
- **Konferenz**
- **Verteilte Huntgruppen**
- **Unterstützung für verteilte Voicemail-Server**

  Bei Verwendung von Voicemail Pro kann jedes System seinen eigenen Voicemail Pro-Server unterstützen.
- **ARS aktivieren / deaktivieren**
- **Durchwahl**

  Jedes System erfährt automatisch die auf den anderen Systemen verfügbaren Benutzernebenstellennummern und vermittelt Anrufe an diese Nummern.
- **Ausfallsicherheitsoptionen**
- **Faxrelais**
- **Rufumleitung von / Rufumleitung zu**
- **Rufweiterleitung**
- **Halten**

  Gehaltene Anrufe werden im gesamten Netzwerk angezeigt.
- **Internes Twinning**
- **Aufschaltfunktionen**
- **Mobile Call Control**

  Lizenzierte Benutzer der mobilen Anrufsteuerung, die Remote-Hot Desking bei einem anderen System vornehmen, nehmen ihren Lizenzstatus mit.
- **Auswahl der Quelle für Wartemusik**
- **Remote Hot Desking**
- **„Huntgruppe abgeschaltet“ festlegen / „Huntgruppe abgeschaltet“ deaktivieren**
- **Vermitteln**

  Anrufe können an Netzwerknebenstellen vermittelt werden.

- **Benutzer-DSS/BLF**

  Nur Überwachung des Benutzerstatus. Die Fähigkeit, weitere Funktionen wie Rufübernahme über eine BENUTZER-Taste zu verwenden, hängt davon ab, ob der überwachte Benutzer lokal oder im Fernbetrieb arbeitet. Die Anzeige neuer Voicemail-Nachrichten über das SoftConsole-Kurzwahlsymbol wird nicht unterstützt.

- **Benutzerprofil-Toleranz**

  Bei Hot Desking mit einem anderen System bleiben die Profileinstellungen und Rechte des Benutzers erhalten.

Verwandte Links

Umgang mit der Benutzeroberfläche von Manager in der Server Edition auf Seite 62
Small Community Networking auf Seite 853

SCN Voicemail-Support

Innerhalb einer SCN wird ein(e) einzelne(r) Voicemail Pro verwendet, um alle Voicemail-Nachrichten zu speichern und Zugriff auf Postfächer zu gewähren. Dieser Voicemail Pro-Server wird von einem ausgewählten zentralen IP Office-System lizenziert und gehostet.

Die Verwendung zusätzlicher Voicemail Pro-Server wird unterstützt, um dem lokalen System Anrufaufzeichnungs- und automatische Vermittlungsfunktionen bereitzustellen. Der zentrale Voicemail Pro-Server wird jedoch weiterhin als Speicher für alle Nachrichten verwendet. Näheres dazu erfahren Sie im Handbuch Verwalten von IP Office Voicemail Pro.

- **Mailboxen für Benutzer**.
- **Anrufaufzeichnung**

  Das Aufzeichnen der Weiterleitung eingehender Anrufe wird nur für Ziele auf dem gleichen IP Office-System, jedoch nicht für Small Community Network-Fernziele unterstützt.

- **Zielwahl nach Name**.
- **Automatische Weitervermittlungen**.
- **Abbruch**

  Die verwendeten Nummern müssen über das System, auf dem der Voicemail-Server gehostet ist, weitergeleitet werden können.

- **Ansagen**
- **UMS-Webdienste**

  Benutzer für UMS-Webdienste (IMAP und/oder Web-Voicemail) werden über die **UMS-Webdienste**-Lizenz auf deren Hostsystem lizenziert. Dies gilt sogar dann, wenn der Benutzer Remote-Hot Desking bei einem anderen System im Small Community Network in Anspruch nimmt.

Verwandte Links

Small Community Networking auf Seite 853

Aktivieren von Small Community Networking

Im folgenden Prozess wird eine IP Office-Leitung zur Systemkonfiguration hinzugefügt. Es wird vorausgesetzt, dass die Weiterleitung von Daten zwischen den Systemen bereits konfiguriert und getestet wurde. Es können Small Community Network-Verbindungen zwischen Systemen auch mithilfe des Manager-Modus Small Community Network-Verwaltung hinzugefügt werden.

Verwandte Links

Small Community Networking auf Seite 853

Einrichten der VoIP-Leitung von System A zu System B

Informationen zu diesem Vorgang

Empfangen Sie die Konfiguration von System A. Bereiten Sie das System zur Ergänzung des Small Community Network vor:

Vorgehensweise

1. Ändern Sie alle Nebenstellennummern und -namen auf Werte, die im gesamten Netzwerk mit mehreren Standorten eindeutig sind.
   - Für Benutzer und Nebenstellen kann dies mit **Nebenstellen neu nummerieren** gemacht werden. Dabei werden alle Benutzer und Nebenstellen sowie alle Elemente, die diese Nummern verwenden (z. B. Sammelanschlussteilnehmer und die Weiterleitung eingehender Anrufe), wie erforderlich geändert.
   - Sammelanschlüsse selbst müssen einzeln geändert werden.
2. Klicken Sie auf **Leitung**, um eine Liste vorhandener Leitungen anzuzeigen.
3. Klicken Sie mit der rechten Maustaste auf die angezeigte Liste und wählen Sie **Neu** und dann **IP Office-Leitung** aus.
4. Stellen Sie auf der Registerkarte **Leitung** Folgendes ein:
   - Wählen Sie im Feld **ÜbertragungstypProprietär** aus.
   - Wählen Sie im Feld **NetzwerkebeneSCN** aus.
   - Geben Sie in das Feld **Beschreibung** eine Beschreibung der Verbindung ein. Beispiel: **Small Community Network System B**.
   - Setzen Sie die Option **Ausgehend Gruppennummer** auf einen eindeutigen Wert. Zum Beispiel den automatisch zugewiesenen Wert für die **Leitungsnummer**.
5. Legen Sie unter **Gateway** Folgendes fest:
   - Geben Sie unter **Gateway-IP-Adresse** die IP-Adresse des Remote-Systems B ein.
   - Die Verwendung der Funktion **IP Office-SCN – Ausweichroute** wird im Abschnitt Small Community Network-Ausweichroute beschrieben.
6. Klicken Sie auf die Registerkarte **VoIP-Einstellungen**.
   - Wählen Sie unter **Komprimierungsmodus** die gewünschte Option aus. Es ist von allen VoIP-Leitungen und -Nebenstellen des Netzwerks derselbe Modus zu verwenden.
   - Die andere Option kann wie benötigt konfiguriert werden, muss jedoch mit den anderen IP Office-Leitungen im Netzwerk übereinstimmen. Beispielsweise müssen

die Einstellungen für die Unterdrückung der Stille auf allen Netzwerk-Amtsleitungen übereinstimmen.

7. Wählen Sie **System | Voicemail**.
   a. Nur bei einem System sollte der **Voicemail Pro/Lite** als **Voicemail-Typ** eingestellt sein.

      Die **Voicemail-IP-Adresse** ist die IP-Adresse des zentralen Voicemail-Server-PCs.

   b. Bei den anderen Systemen mit eigenem Voicemail Pro-Server-PC sollte deren **Voicemail-Typ** auf **Verteiltes Voicemail** gesetzt werden.

      Die **Voicemail-IP-Adresse** sollte die IP-Adresse des Verteiltes-Voicemail-Server-PCs sein. Die **Voicemail-Zielrufnummer** sollte auf die ID **ausgehende Gruppe** gesetzt werden, die für die Small Community Network-Leitung zum System verwendet wird, das als **Voicemail Pro/Lite** fungiert.

   c. Für alle anderen Systeme sollte der Voicemail-Typ "Zentrales Voicemail" ausgewählt werden.

      Die **Voicemail-Zielrufnummer** sollte auf die ID **ausgehende Gruppe** gesetzt werden, die für die Small Community Network-Leitung zum System verwendet wird, das als **Voicemail Pro/Lite** fungiert.
8. Speichern Sie die Konfiguration und starten Sie System A neu.

Weitere Schritte

Richten Sie die IP Office-Leitung von B nach A ein.

Einrichten der VoIP-Leitung von System B zu System A

Vorgehensweise

1. Wiederholen Sie auf dem Remote-System die oben aufgeführten Schritte, um eine IP Office-Leitung zu System A herzustellen. Wie oben beschrieben müssen die Leitungseinstellungen und vor allem die VoIP-Einstellungen mit den Einstellungen für andere IP Office-Leitungen im Netzwerk übereinstimmen.
2. Laden Sie die Konfiguration und starten Sie das Remote-System neu.

Weitere Schritte

Führen Sie einen Test durch, indem Sie zwischen Nebenstellen auf den unterschiedlichen Systemen Anrufe tätigen.

Small Community Network – Remote-Hotdesking

Das System unterstützt Hot Desking zwischen Systemen innerhalb eines Netzwerks.

Das System, auf dem der Benutzer konfiguriert ist, wird im Folgenden als sein „Home“-System bezeichnet, während alle anderen Systeme „Remote“-Systeme sind.

Wenn sich ein Benutzer bei einem Remote-IP Office-System anmeldet:

- Die eingehenden Anrufe des Benutzers werden an dieses Netzwerk umgeleitet.
- Die ausgehenden Anrufe des Benutzers verwenden die Einstellungen des Fernsystems.
- Die Berechtigungen de Benutzerlizenz werden mit übertragen, so wird beispielsweise die Einstellung des Benutzerprofils beibehalten. Für das Hostsystem ist für den Benutzer keine Lizenz nötig.
- Die eigenen Einstellungen des Benutzer werden transferiert. Einige Einstellungen könnten jedoch unbrauchbar werden oder unterschiedlich operieren.
- Benutzerrechte werden nicht auf das Remote-System übertragen, doch der Name aller Benutzerrechte, die mit dem Benutzer verknüpft sind, wird übertragen. Wenn Benutzerrechte mit dem gleichen Namen auf dem Remote-System vorhanden sind, werden diese Rechte verwendet. Das Gleiche gilt für Benutzerrechte, die von Zeitprofilen angewendet werden, wenn Zeitprofile mit dem gleichen Namen ebenfalls auf dem Remote-System vorhanden ist.
- Für den Benutzer auf dem „Home“.-System konfigurierte Präsentationstasten stehen nicht mehr zur Verfügung.
- Verschiedene andere Einstellungen können entweder nicht mehr oder anders funktionieren. Dies ist von der Konfiguration des entfernten Systems abhängig, bei dem sich der Benutzer angemeldet hat.
- Die Rechte, die dem Benutzer durch ihre **Profil**-Einstellungen behält der Benutzer bei. Das Remote-System muss dazu nicht über die für das **Profil** erforderlichen Lizenzen verfügen.

Wenn die Verbindung des ursprünglichen Systems des Benutzers unterbrochen wird, während sich der Benutzer vorübergehend im Hot Desking-Modus befindet, bleibt der Benutzer im remoten Hot Desking-Modus. Auch wenn das aktuelle Hostsystem neugestartet wird, verbleiben alle in diesem Status. Alle Lizenzberechtigungen werden so beibehalten, wie sie im eigenen „Home“-System waren. Beachten Sie jedoch, dass der Benutzer unter Umständen automatisch bei seinem Home-System angemeldet wird, wenn die Verbindung wieder hergestellt wird.

Break Out Dialing Gelegentlich meldet sich ein Hot-Desking-Benutzer an einem Remote System an und möchte eine Rufnummer mit den Funktionscodes des anderen Systems wählen. Das ist mit den Funktionscodes mit der **Break-Out**-Funktion oder über eine mit **Break-Out** programmierten Taste möglich. Diese Funktion kann von einem beliebigen Benutzer innerhalb des Netzwerks mit mehreren Standorten verwendet werden, ist aber für Benutzer von Remote Hot Desking von signifikanter Bedeutung.

Verwandte Links

Small Community Networking auf Seite 853

Small Community Network-Ausweichroute

Jedes System im Small Community Network kann eine IP Office-Leitung enthalten, bei der die **SCN-Ausfallsicherheitsoptionen** auf **Unterstützt Resilienz** festgelegt sind. Das System,

mit dem die IP Office-Leitung verbunden ist, muss dann eine Ausweichroute für ausgewählte Optionen für das lokale System unterstützen.

- Bitte beachten Sie, dass beide Enden der SCN-Amtsleitungsverbindung auf Ausweichen gestellt sein müssen.
- Auf dem System, das die Sicherung anfordert, werden die erforderlichen **SCN-Ausfallsicherheitsoptionen** ausgewählt, wodurch angezeigt wird, dass es eine Sicherung anfordert. Ein einzelnes System kann eine Sicherung nur bei einem einzigen anderen System anfordern.
- Ein System, dass eine Sicherung liefert, kann Sicherungen für bis zu 7 andere Systeme bereitstellen.

Resilienz (Ausfallsicherheit) wird auf Server Edition-Systemen für H.323-Telefone der Avaya-Serien 1600 und 9600 unterstützt. IP500 V2-Systeme unterstützen außerdem Telefone der Serien 4600 und 5600. Resilienz wird über **Leitung | IP Office-Leitung | Leitung** unter **SCN-Ausfallsicherheitsoptionen** konfiguriert. Die folgenden Optionen werden unterstützt:

- **Reservesystem für meine IP-Telefone**
- **Reservesystem für meine Sammelanschlüsse**
- **Reservesystem für meine Voicemail**
- **Reservesystem für meine IP DECT-Telefone**

Telefonresilienz

Wenn die Option **Reservesystem für meine IP-Telefone** ausgewählt ist, werden Informationen über die registrierten Telefone und Benutzer dieser Telefone vom lokalen System an das andere System weitergegeben. Wenn das lokale System für die Telefone nicht mehr sichtbar ist, werden die Telefone beim anderen System neu registriert.

Failback-Wiederherstellung: Wenn die Einstellung **System | Telefonie | Telefonie | Telefon-Failback** auf **Automatisch** festgelegt und der primäre Gatekeeper des Telefons seit mehr als 10 Minuten aktiv ist, veranlasst das System, dass für Telefone im Ruhezustand eine Failback-Wiederherstellung zum ursprünglichen System durchgeführt wird.

Hinweise

- Die Ausweichrouten-Übergabe dauert etwa 3 Minuten. So wird sichergestellt, dass die Ausweichroute nicht unnötigerweise genommen wird – z. B., wenn ein Neustart des lokalen Systems durchgeführt wird, um eine Konfigurationsänderung wirksam zu machen.
- Die Ausweichrouten-Funktion soll Grundfunktionen für Anrufe bieten, während die Ursache für die Ausweichroute untersucht und behoben wird. Wenn Benutzer ihre Einstellungen (z. B. den DND-Modus) während des Ausweichroutenvorgangs ändern, werden diese Änderungen danach nicht übernommen.
- Wenn das Ausweich-IP Office-System neu gestartet wird, während es als Ausweichroute genutzt wird, wird die Verbindung dieser Gespräche unterbrochen.
- Ausweichfunktionen erfordern, dass die IP-Geräte jedes Systems weiterhin Daten an das Ausweich-System weiterleiten können, wenn das lokale System nicht verfügbar ist. Normalerweise muss hierfür jedes System einen vom System getrennten Daten-Router verwenden.
- Wenn sich ein IP-Telefon bei einem sekundären IP Office aufgrund eines Fehlers der primären Steuereinheit neu registriert, erlaubt das zweite System den Betrieb dieses Telefons als „Gast“ so lange, bis das System zurückgesetzt wird. Für IP-Telefone, die als „Gast“ konfiguriert sind, sind keine Lizenzen erforderlich.

- Remote-Hot Desking-Benutzer an H323-Nebenstellen werden automatisch abgemeldet.

Verwandte Links

Small Community Networking auf Seite 853

Programmieren von SCN-Funktionscodes

In Netzwerken mit mehreren Standorten lernen die Systeme automatisch die anderen Nebenstellennummern kennen, und Nebenstellenanrufe werden richtig weitergeleitet. Dies gilt jedoch nicht für das Wählen anderer Rufnummern. Mit Funktionscodes lassen sich auf einem System gewählte Rufnummern zu einem anderen System umleiten, damit sie dort gewählt werden. Der Wählvorgang wird dann mit den auf dem Remote-System verfügbaren Funktionscodes abgeglichen.

Szenario

Wir benötigen einen Funktionscode auf System A, der alle Rufnummern im Bereich 3000 korrekt an System B weiterleitet. Dadurch können Gruppenmitglieder aus System B von System A angerufen werden. Um das oben beschriebene Szenario zu erreichen, fügen wir einen neuen System-Funktionscode hinzu. Durch die Verwendung eines Systemfunktionscodes steht diese Funktion allen Benutzern zur Verfügung.

Muster-Funktionscode

In der Konfiguration von System A.

1. Klicken Sie auf **Funktionscode**, damit die Liste der vorhandenen Systemfunktionscodes angezeigt wird.
2. Klicken Sie mit der rechten Maustaste auf die angezeigte Liste, und wählen Sie **Neu** aus.
3. Geben Sie folgende Funktionscodeeinstellungen ein:

- **Funktionscode**: 3XXX Dieser Funktionscode entspricht jeder vierstelligen Rufnummer, die mit 3 beginnt.
- **Telefonnummer**: . Durch . wird angezeigt, dass durch den Funktionscode die Ziffern in der gewählten Reihenfolge ausgegeben werden sollten.
- **Leitungsgruppennummer**: 99999 Dieser Wert sollte mit dem Wert unter „Ausgehende Gruppennummer“ übereinstimmen, der für die mit System B verbundene IP Office-Leitung vergeben wurde.
- **Funktion**: Wählen

Klicken Sie auf **OK**.

Ein ähnlicher Systemfunktionscode kann der Konfiguration von System B hinzugefügt werden, damit 2XXX-Anrufe an System A weitergeleitet werden können.

Verwandte Links

Small Community Networking auf Seite 853

Kapitel 81: Small Community Network – Verwaltung

Bei Manager können die Konfigurationen der Systeme eines Small Community Network gleichzeitig geladen und verwaltet werden. Manager muss für die Small Community Network-Erkennung aktiviert sein.

Wenn die Konfigurationen der Systeme in einem Small Community Network geladen werden, schaltet Manager in den Small Community Network-Verwaltungsmodus um. Dieser unterscheidet sich in verschiedenen Punkten vom normalen IP Office-Konfigurationsmodus:

- Es gibt einen Netzwerkbetrachter. Neben einer grafischen Übersicht über das SCN bietet der Viewer die Möglichkeit, Links zwischen den Systemen im Small Community Network hinzuzufügen oder zu entfernen.
- Im Konfigurationsbaum werden alle Einträge für die Benutzer und Sammelanschlüsse aller Systeme zusammen gruppiert.
- Zeitprofile und Benutzerrechte, die allen Systemen gemein sind, werden zusammen gruppiert.
- Auf die Konfigurationseinstellungen für jedes System im Small Community Network kann zugegriffen werden und sie können bearbeitet werden.

Verwandte Links

Aktivieren der SCN-Erkennung auf Seite 863
Erstellen eines gemeinsamen Administratorkontos auf Seite 864
Laden einer Small Community Network-Konfiguration auf Seite 865
Bearbeiten einer Small Community Network-Konfiguration auf Seite 866
Systeminventar auf Seite 868

Aktivieren der SCN-Erkennung

Informationen zu diesem Vorgang

Damit das Menü **IP Office wählen** Systeme in einem Small Community Network gruppieren kann und alle Konfigurationen des Small Community Network geladen werden können, muss die SCN-Erkennung für Manager aktiviert werden.

Vorgehensweise

1. Wählen Sie **Datei | Voreinstellungen**.
2. Klicken Sie auf die Registerkarte **Erkennung**.

3. Wählen Sie die Option SCN-Erkennung.
4. Überprüfen Sie, ob die andere Erkennungseinstellung für die Entdeckung aller Systeme im Small Community Network ausreicht.
5. Klicken Sie auf **OK**.

Verwandte Links

Small Community Network – Verwaltung auf Seite 863

Erstellen eines gemeinsamen Administratorkontos

Informationen zu diesem Vorgang

Bei der Verwaltung mehrerer Systeme kann es nützlich sein, zum schnellen Konfigurationszugriff einen einheitlichen Benutzernamen und ein einheitliches Kennwort für alle Systeme zu erstellen. Mit diesem Tool kann ein neues Benutzerkonto, **SCN_Admin**, zum Konfigurationszugriff erstellt werden.

Dazu ist es erforderlich, dass Sie einen Benutzernamen und ein Kennwort zum sicheren Konfigurationszugriff für jedes der IP Office-Systeme haben.

Wählen Sie **Extras | Benutzerverwaltung des SCN-Dienstes**.

Die Option wird nicht angezeigt, wenn die Konfiguration eines Systems geladen wird, das sich im Basic-Modus befindet. Wenn keine Konfiguration geladen ist und die Option nicht angezeigt wird, wählen Sie **Ansicht | Erweiterte Ansicht**.

Vorgehensweise

1. Das Menü **IP Office wählen** zeigt die Liste der erkannten Systeme an.
2. Wählen Sie die Systeme aus, für die Sie ein gemeinsames Konfigurationskonto erstellen möchten.

   Klicken Sie auf **OK**.
3. Es ist ein Benutzername und ein Kennwort zum sicheren Konfigurationszugriff auf jedes System erforderlich.

   Geben Sie die Werte ein und klicken Sie auf **OK**. Wenn dieselben Eingaben für alle Systeme verwendet werden können, gehen Sie die Werte ein, und wählen Sie die Option **Diese Zugangsdaten für alle übrigen ausgewählten IPOs verwenden**. Wenn jedes System einen anderen Sicherheits-Benutzernamen und ein anderes Kennwort erfordert, deaktivieren Sie **Diese Zugangsdaten für alle übrigen ausgewählten IPOs verwenden**.
4. Die Systeme werden aufgelistet, und es wird angezeigt, ob sie bereits über ein **SCN_Admin**-Konto verfügen.
5. Um das **SCN_Admin**-Konto für jedes System zu erstellen und ein Kennwort einzurichten, klicken Sie auf **Benutzer für den Dienst erstellen**.
6. Geben Sie das gemeinsame Kennwort ein und klicken Sie auf **OK**.
7. Sie können das Kennwort später über die Option Kennwort ändern ändern.
8. Klicken Sie auf **Schließen**.

Verwandte Links

Small Community Network – Verwaltung auf Seite 863

Laden einer Small Community Network-Konfiguration

Informationen zu diesem Vorgang

Wenn die Funktion SCN-Erkennung in Manager aktiviert ist, werden im Menü **IP Office wählen** alle erkannten SCN angezeigt.

Vorgehensweise

1. Wenn keine Konfiguration geladen ist, klicken Sie auf oder wählen Sie **Datei | Konfiguration öffnen**.
2. Das Menü **IP Office wählen** wird angezeigt.

   Alle Systeme in einem Small Community Network werden gruppiert.
3. Wenn Sie die Konfiguration aller Systeme im Netzwerk laden möchten, klicken Sie auf das Kontrollkästchen neben dem Namen des Netzwerks und dann auf **OK**.

   Wenn ein Warnsymbol neben dem **SCN**-Kontrollkästchen angezeigt wird, heißt das, dass nicht alle im Small Community Network vorhandenen IP Office-Systeme erkannt wurden. Wenn Sie mit dem Cursor über das Symbol fahren, werden Einzelheiten zu den fehlenden Systemen angezeigt. Wird an diesem Punkt die Netzwerkkonfiguration geladen, ist die Konfiguration des oder der fehlenden Systeme nicht enthalten. Die fehlenden Systeme:

   - Verbindung unterbrochen
   - Die Einstellungen für die Erkennung im Manager-PC sind nicht korrekt.
   - Der Datenverkehr zwischen dem Manager-PC und den fehlenden Systemen ist u. U. fehlerhaft oder gesperrt.
4. Geben Sie den Benutzernamen und das Kennwort für den Konfigurationszugriff auf jedes System ein.

   Wenn Benutzername und Kennwort für alle Systeme gleich sind (siehe Gemeinsamer Administratorzugriff weiter unten), wählen Sie die Option **Diese Zugangsdaten für alle übrigen ausgewählten IPOs verwenden**. Klicken Sie auf **OK**.
5. Manager lädt die kombinierten Konfigurationen im Small Community Network-Verwaltungsmodus und zeigt sie an.

Verwandte Links

Small Community Network – Verwaltung auf Seite 863

Bearbeiten einer Small Community Network-Konfiguration

Wenn die Konfiguration eines Small Community Network geladen wird, zeigt Manager die Konfiguration anders an als wenn die Konfiguration eines einzelnen Systems geladen wird. Der wichtigste Unterschied liegt in der Gruppierung der Konfigurationseinträge im Konfigurationsbaum.

Wenn Sie auf das Small Community Network-Symbol klicken, wird der Netzwerkbetrachter angezeigt, der die Verbindungen zwischen den IP Office-Systemen und dem Small Community Network zeigt.

- **Small Community Network-Konfigurationsdatensätze**

  Bestimmte Einträge aus den einzelnen Systemen im Small Community Network werden im Konfigurationsbaum anders gruppiert, als dies der Fall ist, wenn nur eine einzelne Systemkonfiguration geladen wird. Es gibt zwei Typen: einmalige Small Community Network-Einträge und gemeinsame Small Community Network-Einträge:

- **Einmalige Datensätze**

  Diese können hier bearbeitet werden. Das System, zu dem sie gehören, wird im Gruppenfenster und in der Titelleiste des Detailfensters angegeben. Löschen oder hinzufügen können Sie diese Art von Einträgen jedoch nur über die Konfigurationseinträge des entsprechenden Systems, das die Konfigurationsangaben für den Eintrag beinhaltet.

  - Alle Benutzer im Small Community Network werden über das **Benutzer**-Symbol angezeigt.
  - Alle Huntgruppen im Small Community Network werden über das **Huntgruppen**-Symbol angezeigt.

- **Gemeinsame Datensätze**

  Gemeinsame Einträge sind Konfigurationselemente, die es mit dem gleichen Namen und den gleichen Einstellungen in allen Systemen im Small Community Network gibt. Wenn Sie einen gemeinsamen Eintrag bearbeiten, werden alle Konfigurationen des Eintrags in allen Systemen geändert. Wenn Sie einen gemeinsamen Eintrag hinzufügen oder löschen, geschieht dies ebenso in allen Systemkonfigurationen. Wird die Version eines gemeinsamen Eintrags in einer bestimmten Konfiguration bearbeitet, zählt dieser Eintrag nicht mehr als gemeinsamer Eintrag im Small Community Network. Die einzelnen Einträge in den anderen Systemen bleiben jedoch bestehen. Wird der einzelne Eintrag danach wieder so geändert, dass er mit den anderen Einträgen übereinstimmt, handelt es sich wieder um einen gemeinsamen Eintrag.

  - Gemeinsame Zeitprofile werden unter dem **Zeitprofil**-Symbol angezeigt.
  - Gemeinsame Benutzerrechte werden unter dem **Benutzerrechte**-Symbol angezeigt.

- **Einzelne Systemkonfigurationen**

Die vollständige Konfiguration jedes Systems im Small Community Network kann bei Bedarf aufgerufen und bearbeitet werden. Über den Konfigurationsbaum lassen sich Konfigurationseinträge auch zwischen Systemen kopieren und einfügen.

Speichern von Änderungen

Wenn das Symbol zum Speichern oder **Datei | Konfiguration speichern** ausgewählt wird, wird das Menü zum Speichern mehrerer Konfigurationen angezeigt. Hier stehen ähnliche Optionen wie beim normalen Speichern einer einzelnen Konfiguration zur Auswahl. Wenn Sie im Small Community Network-Verwaltungsmodus arbeiten, schließt Manager nach dem Speichern von Konfigurationsänderungen stets die angezeigte Konfiguration.

- **Modus ändern**

  Wenn Manager erkennt, dass die Änderungen der Konfigurationseinstellungen zusammengeführt werden können, wird standardmäßig **Zusammenführen** ausgewählt, anderenfalls die Option **Neustart**.

  - **Kombinieren**

    Diese Option sendet die Konfigurationseinstellungen, ohne IP Office neu zu starten. Dieser Modus sollte nur für Einstellungen verwendet werden, für die eine Zusammenführung möglich ist.

  - **Neustart**

    Konfiguration wird gesendet und IP Office sofort neu gestartet.

  - **Neustart, wenn frei**

    Sendet die Konfiguration und startet IP Office neu, wenn keine Anrufe verarbeitet werden. Dieser Modus kann mit der Option **Anrufsperre** kombiniert werden.

  - **Geplant**

    Gleiche Funktion wie bei Wenn frei, außer dass eine bestimmte Zeit abgewartet wird, bis keine Anrufe mehr bestehen. Die Zeit wird durch die **Zeit für Neustart**. Dieser Modus kann mit der Option **Anrufsperre** kombiniert werden.

- **Zeit für Neustart**

  Diese Einstellung wird verwendet, wenn der Neustart-Modus **Festgelegte Zeit** ausgewählt ist. Sie gibt den Zeitpunkt für den Neustart des Systems an. Wenn der Zeitpunkt nach Mitternacht liegt, wird der normale tägliche Sicherungsvorgang von IP Office nicht ausgeführt.

- **Anrufsperre**

  Diese Einstellungen können verwendet werden, wenn der Neustart-Modus **Neustart, wenn frei** ausgewählt ist. Das Senden und Empfangen neuer Anrufe wird verhindert.

- **Fehlerstatus**

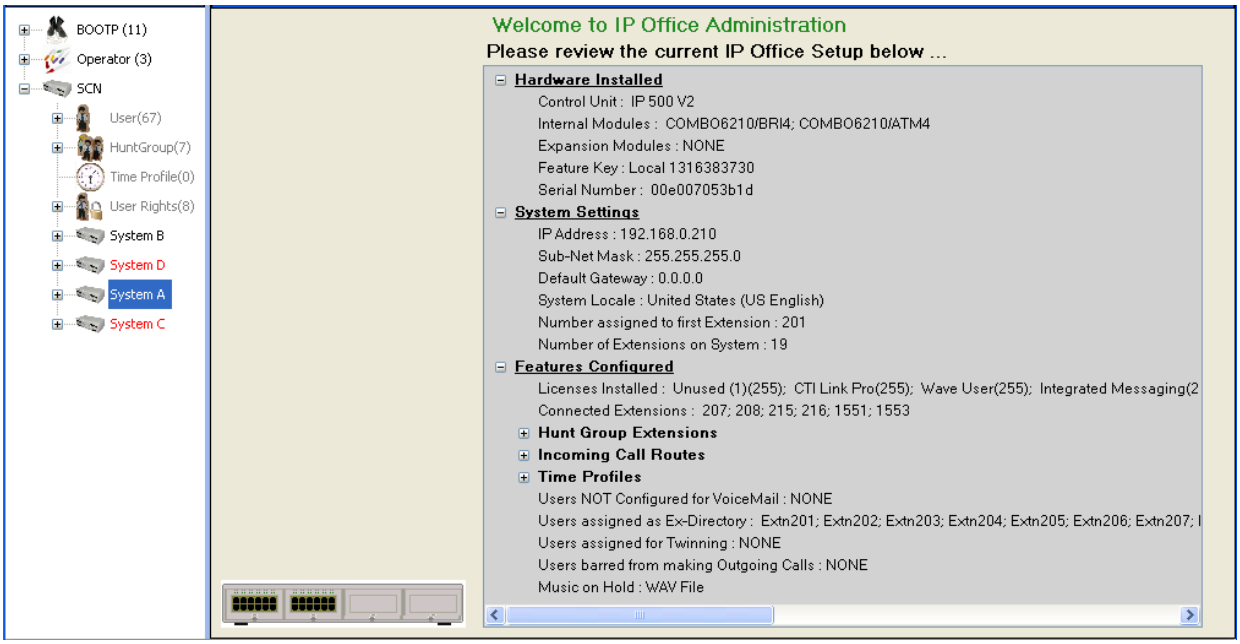
  Die Warnung wird angezeigt, wenn die gesendete Konfiguration Überprüfungsfehler enthält, die durch das Symbol im Fehler-Fensterbereich angezeigt werden. Wenn nötig, kann die Konfiguration dennoch gesendet werden.

Verwandte Links

Small Community Network – Verwaltung auf Seite 863

Systeminventar

Wenn Sie im Small Community Network-Verwaltungsmodus arbeiten, klicken Sie auf das Systemsymbol für ein **System**, um das Systeminventar für dieses System anzuzeigen.

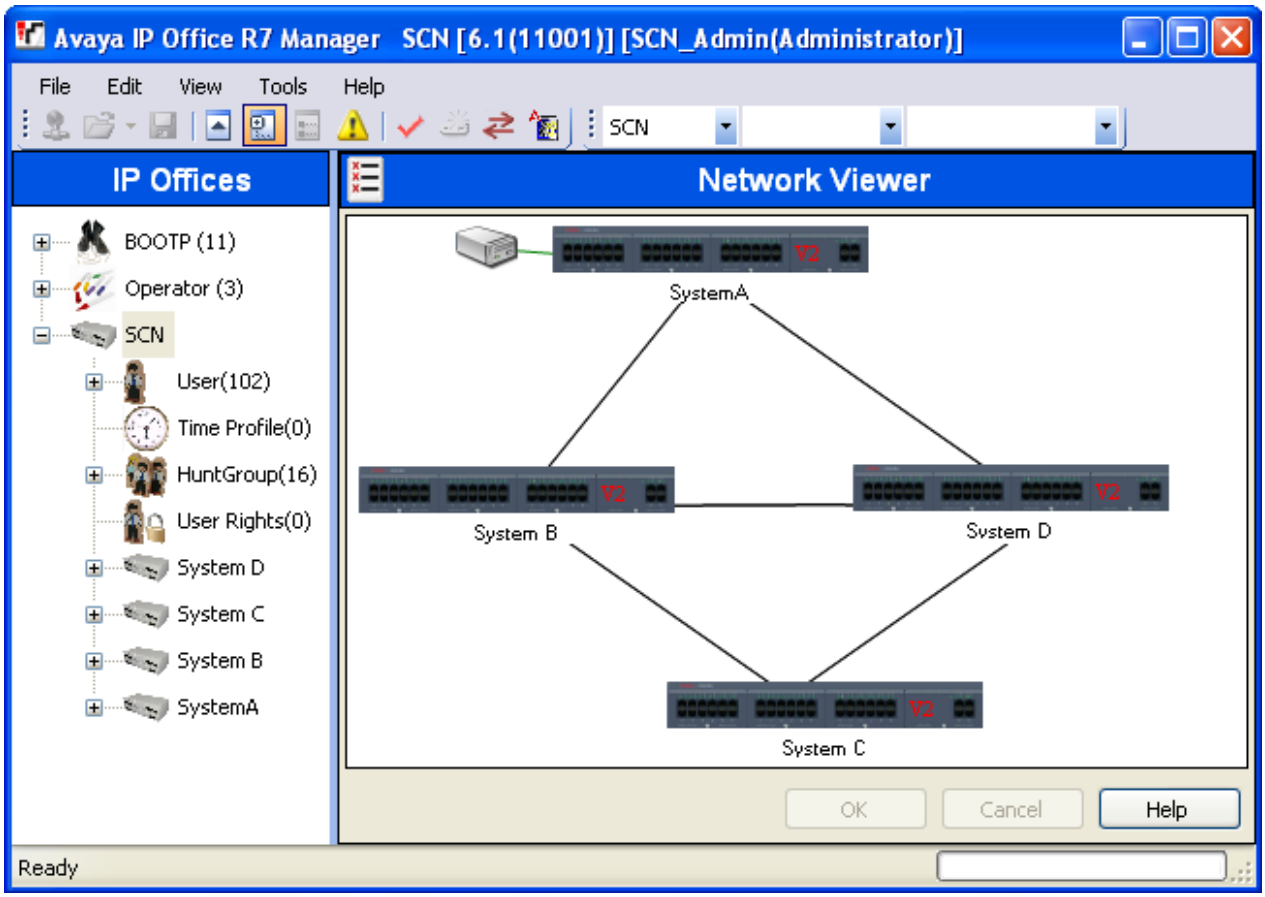


Verwandte Links

[Small Community Network – Verwaltung](#) auf Seite 863

Kapitel 82: Verwenden des Netzwerkbetrachters

Wenn Sie im Konfigurationsbaum auf Small Community Network klicken, wird der Netzwerkbetrachter angezeigt. Dadurch werden die Systeme im Small Community Network und die Links zwischen den Systemen angezeigt. Außerdem werden die Systeme mit den angeschlossenen Voicemail Pro Servern genannt.



Grün System mit Voicemail Pro-System.

Schwarz Small Community Network-Leitung zwischen zwei Systemen.

Rot Fehlerhafte Small Community Network-Leitung zwischen Systemen (wahrscheinlich Einweg-Verbindung). Klicken Sie mit der rechten Maustaste auf die Verbindung, und wählen Sie **Reparieren**.

Mit dem Netzwerkbetrachter lassen sich verschiedene Funktionen ausführen:

- Ansicht anordnen

- System Status aufrufen
- Voicemail Pro starten
- Hinzufügen einer IP Office-Leitung
- System hinzufügen
- Entfernen einer IP Office-Leitung
- System aus dem Small Community Network entfernen
- Reparieren einer IP Office-Leitung
- Ein Hintergrundbild hinzufügen

Anordnen der Ansicht

Informationen zu diesem Vorgang
Vorgehensweise

Sie können auf die einzelnen Elemente klicken und sie nach Belieben verschieben.

Wenn Sie mit der rechten Maustaste auf die Ansicht klicken, können Sie sie auch automatisch anordnen lassen.

Hinweis:

Die Position der Elemente in der Netzwerkansicht wird als Teil ihrer Systemkonfiguration gespeichert. Wenn Sie die Ansicht ändern, müssen Sie die Konfiguration daher speichern.

Hinzufügen einer Leitung innerhalb des Small Community Network

Informationen zu diesem Vorgang

Mit dem Netzwerkbetrachter können Sie eine Small Community Network-Verknüpfung zwischen zwei momentan verbundenen Systemen im Small Community Network hinzufügen. Dabei wird ein neuer H.323-Small Community Network-Leitungseintrag zur Konfiguration der beiden IP Office-Systeme hinzugefügt.

Hinweis:

Diese Systeme müssen nach dem Speichern der Änderungen erst neu gestartet werden, damit diese wirksam werden.

Vorgehensweise

1. Klicken Sie mit der rechten Maustaste auf das IP Office-System, bei dem die Verbindung beginnen soll.

   Wählen Sie **Verbinden mit** und anschließend den Namen des anderen IP Office-Systems im Small Community Network aus, zu dem die Verbindung erstellt werden soll.

2. Wählen Sie die Art der Leitung aus, **IP Office-SCN** oder **IP Office SCN – Ausweichoption**.
3. Klicken Sie auf **OK**.

   Wenn Sie die Small Community Network-Ausweichoption auswählen, muss die Backup-Funktion noch konfiguriert werden.

   a. Die neu hinzugefügte Leitung wird im Netzwerkbetrachter angezeigt.
   b. Klicken Sie auf **OK**.

Reparieren einer Leitung innerhalb des Small Community Network

Informationen zu diesem Vorgang

Eine rote Linie im Netzwerkbetrachter zeigt eine fehlerhaft konfigurierte Leitung zwischen zwei Systemen im Small Community Network an. Normalerweise handelt es sich dabei um eine Verbindung, die in einem der Systeme konfiguriert wurde, für die aber kein zweites System konfiguriert wurde. Im Netzwerkbetrachter lässt sich dieser Fehler beheben.

Vorgehensweise

1. Beachten Sie, dass diese Systeme nach dem Speichern der Änderungen erst neu gestartet werden müssen, damit diese wirksam werden.
2. Klicken Sie mit der rechten Maustaste auf die rote Linie,und wählen Sie **Anschluss reparieren**.
3. Die Linie wird daraufhin schwarz.
4. Klicken Sie auf **OK**.

Hinzufügen eines Systems zum Small Community Network

Informationen zu diesem Vorgang

Mit dem Netzwerkbetrachter können Sie eine Small Community Network-Leitung zu einem IP Office-System hinzufügen, das noch nicht Teil des Small Community Network ist. Dabei wird ein neuer H.323-Small Community Network-Leitungseintrag zur Konfiguration der beiden IP Office-Systeme hinzugefügt.

Vorgehensweise

1. Beachten Sie, dass diese Systeme nach dem Speichern der Änderungen erst neu gestartet werden müssen, damit diese wirksam werden.
2. Klicken Sie mit der rechten Maustaste auf das IP Office-System, bei dem die Verbindung beginnen soll.

   Wählen Sie **Verbinden mit** und dann **Erkennung**.

3. Das Menü **IP Office wählen** zeigt alle erkennbaren Systeme an, die noch nicht zum Small Community Network gehören.

   Falls auch Systeme erkannt werden, die bereits zu einem anderen Small Community Network gehören, werden diese nicht angezeigt. Wenn Sie ein solches System hinzufügen möchten, können Sie dies tun. Nach dem Hinzufügen des Systems sollten Sie die Konfiguration jedoch gleich speichern und das Small Community Network neu laden.

   a. Wählen Sie das benötigte System aus und klicken Sie auf **OK**.
   b. Geben Sie den Namen und das Kennwort zum Zugriff auf die Konfiguration des ausgewählten IP Office-Systems aus und klicken Sie auf **OK**.
   c. Das neu hinzugefügte System wird im Netzwerkbetrachter angezeigt.
   d. Klicken Sie auf **OK**.

      Die Konfiguration des neu hinzugefügten Systems ist nun auch im Konfigurationsbaum enthalten.

   e. Wenn die **Fehlerliste** sichtbar ist (**Ansicht | Fehlerfenster**), überprüfen Sie, dass es sich bei keinem der Fehler um einen Small Community Network-spezifischen Fehler handelt (z. B. doppelte Namen oder Nebenstellennummern).

Entfernen einer Small Community Network-Leitung

Informationen zu diesem Vorgang

Mit dem Netzwerkbetrachter können Sie Small Community Network-Leitungen zwischen zwei IP Office-Systemen im Small Community Network entfernen.

Vorgehensweise

1. Beachten Sie, dass diese Systeme nach dem Speichern der Änderungen erst neu gestartet werden müssen, damit diese wirksam werden.
2. Klicken Sie mit der rechten Maustaste auf die Verbindung und wählen Sie **Anschluss löschen**.
3. Die Verbindung wird daraufhin aus dem Netzwerkbetrachter gelöscht.
4. Klicken Sie auf **OK**.

Ein System entfernen

Informationen zu diesem Vorgang

Mit dem Netzwerkbetrachter können Sie ein IP Office-System aus dem Small Community Network entfernen.

Vorgehensweise

1. Beachten Sie, dass diese Systeme nach dem Speichern der Änderungen erst neu gestartet werden müssen, damit diese wirksam werden.

2. Klicken Sie mit der rechten Maustaste auf das IP Office-System und wählen Sie **Aus Small Community Network entfernen**.
3. Dadurch werden alle Verbindungen zu anderen Systemen im Small Community Network entfernt.
4. Klicken Sie auf **OK**.

System Status starten

Informationen zu diesem Vorgang

Wenn System Status Application auch auf dem Manager-PC installiert ist, können Sie es für ein bestimmtes System aufrufen.

Vorgehensweise

1. Klicken Sie mit der rechten Maustaste auf das System,und wählen Sie **Systemstatus**.
2. Die Anwendung wird gestartet, und das Anmeldeformular enthält bereits die IP-Adresse des Systems.

Voicemail Pro starten

Informationen zu diesem Vorgang

Falls der Voicemail Pro Client ebenfalls auf dem Manager PC installiert ist, können Sie ihn für jedes beliebige System mit zugehörigem Voicemail Pro-Server starten.

Vorgehensweise

Klicken Sie mit der rechten Maustaste auf das Symbol für den Voicemail-Server und wählen Sie **VMPro Client starten**.

Ein Hintergrundbild hinzufügen

Informationen zu diesem Vorgang

Sie können eine Bilddatei auswählen, die als Hintergrund des Netzwerkbetrachters angezeigt werden soll. Diese Datei wird nicht als Teil der Konfiguration gespeichert, d. h., wenn die Bilddatei verschoben oder gelöscht wird, wird sie nicht mehr von Manager verwendet.

Vorgehensweise

1. Klicken Sie mit der rechten Maustaste auf eine beliebige Stelle im Hintergrund des Netzwerkbetrachters und wählen Sie **Hintergrundbild**.
2. Wählen Sie **Hintergrundbild festlegen** und suchen Sie nach dem Speicherort der gewünschten Bilddatei.

3. Mit der Option Sichtbar können Sie die Anzeige des Hintergrundbildes an- oder ausschalten.

Teil 8: SIP-Amtsleitungen

Kapitel 83: SIP-Amtsleitung – Überblick

Immer mehr Dienstanbieter bieten Unternehmen inzwischen PSTN-Zugriff über öffentliche SIP-Amtsleitungsverbindungen, entweder um ihre Reichweite über die typischen Netzwerkbereiche mit Kupferleitungen auszuweiten oder um mehrere Dienste (Voice- und Internet-Zugriff) in eine einzige Netzwerkverbindung zu bündeln. Obwohl detaillierte Angebote öffentlicher SIP-Amtsleitungsdienste von der Art des Angebots des Dienstanbieters abhängig sind, bieten SIP-Amtsleitungen viele Vorteile im Vergleich zu analogen oder digitalen Amtsleitungen. Zu den Vorteilen zählen:

- Kosteneinsparungen durch reduzierte Ferngesprächsgebühren, eine effizientere Zuweisung von Amtsleitungen und betriebliche Einsparungen in Zusammenhang mit der Verwaltung eines konsolidierten Netzwerks.
- vereinfachte Wählpläne und Übertragbarkeit von Rufnummern
- geografische Transparenz für den lokalen Zugriff durch Einrichtung einer virtuellen Präsenz für eingehende Anrufe
- Diversität und Redundanz von Amtsleitungen
- Multimedia zur Verteilung künftiger SIP-fähiger Anwendungen
- weniger Hardware-Schnittstellen zu erwerben und zu verwalten für reduzierte Kosten und Komplexität
- schnellere und umkompliziertere Bereitstellung

IP Office bietet Funktionalität, welche die Fähigkeit zum Einsatz in SIP-basierten VoIP-Netzwerken verschiedener Anbieter verbessert. Da diese Funktion hauptsächlich von den sich weiterentwickelnden SIP-Standards abhängig ist, wird keine Garantie erteilt, dass alle Anbieter diese Standards auf dieselbe Art interpretieren und implementieren. Zur Unterstützung von SIP-Dienstanbietern führt Avaya ein umfassendes SIP-Compliance-Testprogramm names GSSCP durch. Das DevConnect-Programm von Avaya überprüft, ob die IP Office-Lösung mit der SIP-Amtsleitung des Dienstanbieters funktioniert.

Verwandte Links

[Konfigurieren einer SIP-Amtsleitung](#) auf Seite 876
[SIP-Leitungsanforderungen](#) auf Seite 878

Konfigurieren einer SIP-Amtsleitung

Dieses Verfahren beschreibt die grundlegenden Schritte zur Konfiguration einer SIP-Amtsleitung zwischen zwei IP Office-Systemen.

Voraussetzungen

- Sie müssen die IP-Adresse von beiden Enden der Amtsleitung kennen.
- Sie müssen gültige Lizenzen auf beiden IP Office-Systemen haben.
- Stellen Sie bei der Server Edition sicher, dass Sie im Feld **SIP-Amtsleitungssitzungen** auf der Registerkarte **Lizenz | Remote-Server** einen Wert haben, der nicht null ist. Anderenfalls werden Ihnen Meldungen angezeigt, dass Sie nicht ausreichend Lizenzen haben.

Vorgehensweise

1. Klicken Sie im Navigationsfensterbereich des Manager mit der rechten Maustaste auf **Leitung** und wählen Sie **Neu** > **SIP-Leitung**.
2. Zeichnen Sie den Wert **Leitungsnummer** zur späteren Verwendung auf, der auf der Seite **SIP-Leitung** angezeigt wird.
3. Geben Sie im Feld **ITSP-Domänenname** den Domänennamen an, der vom anderen Ende erforderlich ist. Wenn nichts in diesem Feld konfiguriert ist, fügt IP Office die **ITSP-Proxy-Adresse** des anderen Endes aus der Registerkarte **Übertragung** als die ITSP-Domäne im SIP-Messaging ein.
4. Belassen Sie die Standardeinstellungen in den übrigen Feldern.
5. Wählen Sie die Registerkarte **Übertragung**.
6. Geben Sie im Feld **ITSP-Proxy-Adresse** die IP-Adresse des anderen Endes ein.
7. Wählen Sie die Registerkarte **SIP URI**.
8. Klicken Sie auf **Hinzufügen**.
9. Geben Sie Werte für die Felder **Eingehende Gruppe** und **Ausgehende Gruppe** ein. Sie können die **Leitungsnummer** aus der Registerkarte **SIP-Leitung** für beide Werte verwenden.
10. Wählen Sie in der Manager-Navigationsseite **Weiterleitung eingehender Anrufe**.
11. Geben Sie auf der Registerkarte **Standard** im Feld **Leitungsgruppen-ID** die **Leitungsnummer** aus der Registerkarte **SIP-Leitung** ein.
12. Wählen Sie die Registerkarte **Ziele**.
13. Ersetzen Sie den Wert in der Spalte **Ziel** durch einen Punkt („.“).
14. Wählen Sie im Manager-Navigationsbereich die Option **Funktionscode**.
15. Fügen Sie einen Funktionscode hinzu, um die Amtsleitung zu wählen, die Sie gerade hinzugefügt haben.
16. Ein Ende der Amtsleitung ist nun konfiguriert. Speichern Sie die Konfiguration in IP Office.
17. Öffnen Sie im Manager die Konfiguration für IP Office am anderen Ende der SIP-Amtsleitung und wiederholen Sie die Schritte.

Verwandte Links

SIP-Amtsleitung – Überblick auf Seite 876

SIP-Leitungsanforderungen

Für die Nutzung von SIP ist Folgendes erforderlich:

- **SIP-Dienstkonto**

  Ein Konto bzw. Konten mit einem SIP-Internetdienstanbieter (ITSP). Die Funktionsweise und die bereitgestellten Informationen variieren dabei. Die Grundanforderung ist eine SIP-URI, eine Web-Adresse in der Form **name@beispiel.com**. Das entspricht einer SIP-Telefonnummer für das Tätigen und Empfangen von Anrufen über SIP.

- **Sprachkompressionskanäle**

  SIP-Anrufe nutzen IP Office-Sprachkompressionskanäle so wie bei Standardamtsleitungen und Nebenstellen. Bei einem IP500 V2-System erhalten Sie diese durch Installation von VCM-Modulen in der Steuereinheit. RTP-Relais wird gegebenenfalls auf SIP-Anrufe angewendet.

- **Lizenzierung**

  SIP-Amtsleitungen erfordern Lizenzen in der Systemkonfiguration. Durch diese wird festgelegt, wie viele gleichzeitige SIP-Anrufe das System maximal unterstützt.

- **Firewall Traversal**

  Die Weiterleitung herkömmlicher H.323 VoIP-Anrufe über Firewalls misslingt häufig wegen der NAT (Network Address Translation). Für SIP können eine Reihe von Verfahren zur Sicherstellung eines erfolgreichen Firewall-Traversals verwendet werden. Das System nutzt keine der Firewalls zwischen LAN1 und LAN2 für SIP-Anrufe.

  - **STUN (Simple Traverse of UDP NAT)**

    UDP SIP kann eine Mechanismus namens STUN nutzen, um Firewalls zwischen dem Switch und dem ITSP zu überwinden. Dazu muss der ITSP die IP-Adresse seines STUN-Servers angeben, und IP Office muss dann aus verschiedenen STUN-Methoden diejenige für die Verbindung mit diesem Server auswählen. IP Office kann versuchen, die nötigen Einstellungen für die Verbindung selbst zu erkennen. Zur Verwendung von STUN muss die Leitung über die Einstellung Netzwerktopologie-Informationen verwenden dieser Leitung mit der Einstellung Netzwerktopologie der LAN-Schnittstelle verbunden sein.

  - **TURN (Traversal Using Relay NAT)**

    TCP SIP können einen Mechanismus namens TURN (Traversal Using Relay NAT) verwenden. Dies wird aktuell nicht unterstützt.

  - **Session Border Controller**

    STUN muss für NAT Traversal nicht verwendet werden, wenn SBC zwischen IP Office und ITSP liegt, da SBCE NAT Traversal durchführt.

- **SIP-Amtsleitungen**

  Diese Amtsleitungen werden der IP Office-Konfiguration manuell hinzugefügt. Normalerweise wird für jeden eingesetzten SIP ITSP eine SIP-Leitung benötigt, Die Konfiguration bietet Methoden, mit denen mehrere URI dieses ITSP dieselbe Amtsleitung nutzen können. Für jede Amtsleitung ist mindestens ein SIP-URI-Eintrag erforderlich. Pro Amtsleitung werden bis zu 150 URIs unterstützt. Unter anderem werden dadurch die ankommenden und ausgehenden Gruppen für die Weiterleitung von Anrufen festgelegt.

- **Routing ausgehender Anrufe**

  Die anfängliche Weiterleitung verwendet einen beliebigen Standardfunktionscode mit einer Wählfunktion. Die Leitungsgruppennummer des Funktionscodes sollte so eingestellt sein, dass sie zur ausgehenden Gruppennummer der zu verwendenden SIP-URI-Kanäle passt. Der Funktionscode muss jedoch auch die gewählte Nummer in einen Zielrufnummer-SIP-URI umwandeln, die für die Weiterleitung durch den ITSP geeignet ist. In den meisten Fällen ist ein URI der Form **123456789@beispiel.com** geeignet, wenn die Zielrufnummer eine Rufnummer des öffentlichen Telefonnetzes ist. Beispiel:

  - **Code**: 9N#
  - **Funktion**: Wählen
  - **Telefonnummer**: N“@beispiel.com“
  - **Leitungsgruppennummer**: 100

  Da dies auch mithilfe des Funktionscodes vorgenommen werden kann, ist es nicht absolut notwendig. Die ITSP-Proxyadresse oder der ITSP-Domänenname wird als Host-/Domänenteil verwendet.

- **Routing eingehender Anrufe**

  Eingehende SIP-Anrufe werden so weitergeleitet wie andere eingehende externe Anrufe. Die Informationen zu Anrufer und Angerufenem im SIP-Header können für den Abgleich der Einstellungen für eingehende CLI und eingehende Rufnummer bei normaler Weiterleitung eingehender Anrufe in IP Office genutzt werden.

- **DiffServ-Markierung**

  Eine DiffServ-Markierung wird bei Anrufen angewendet, die DiffServ-Einstellungen auf der Registerkarte **System** > **LAN** > **VoIP** der LAN-Schnittstelle aufweisen (gemäß der Einstellung **Netzwerktopologie-Informationen verwenden** der Leitung).

SIP-URIs

Anrufe über SIP benötigen URIs (Uniform Resource Identifiers), und zwar einen für die Quell- und einen für die Zielrufnummer. Jeder SIP-URI besteht aus zwei Teilen, dem Benutzerteil (zum Beispiel **name**) und dem Domänenteil (zum Beispiel **beispiel.com**), um eine vollständige URI zu bilden (in diesem Fall **name@beispiel.com**). SIP-URIs können verschiedene Formen annehmen:

- name@117.53.22.2
- name@beispiel.com
- 012345678@beispiel.com

Normalerweise enthält jedes Konto mit einem SIP-Dienstanbieter eine oder mehrere SIP URIs. Der Domänenteil wird für die konfigurierte SIP-Amtleitung zur Umleitung von Anrufen an den Anbieter verwendet. Der Benutzerteil kann entweder einem individuellen Benutzer zugewiesen werden, wenn Sie eine URI pro Benutzer für diesen ITSP haben, oder kann auch zur Nutzung durch alle Benutzer, deren Anrufe über diese Leitung geleitet werden, auf die Leitung konfiguriert werden.

Ressourcenbeschränkung

Eine Reihe von Grenzwerten kann die Nummer des SES-Anrufs beeinträchtigen. Wenn einer dieser Gremzwerte erreicht ist, geschieht Folgendes: Alle weiteren ausgehenden SIP-Anrufe werden gesperrt, sofern kein Alternativanbieter über ARS verfügbar ist. Alle ankommenden

SIP-Anrufe werden in die Warteschlange gestellt, bis die erforderliche Ressource verfügbar wird. Begrenzende Faktoren sind:

- die Anzahl lizenzierter SIP-Sitzungen.
- die Anzahl der SIP-Sitzungen, die für einen SIP-URI konfiguriert sind
- die Anzahl der Sprachkompressionskanäle
  - **SIP-Leitungsanruf zu/von IP-fremden Geräten** Es ist ein Sprachkompressionskanal erforderlich.
  - **Ausgehender SIP-Leitungsanruf von IP-Gerät** Es ist kein Sprachkompressionskanal erforderlich.
  - **Eingehender SIP-Leitungsanruf an IP-Gerät** Es wird ein Sprachkompressionskanal reserviert, bis der Anruf verbunden ist. Werden unterschiedliche Codecs verwendet, dann werden zwei Kanäle genutzt.

SIP-Informationsanzeige

Der gesamte `from`- und `to`-SIP URI wird zur Verwendung durch SMDR aufgezeichnet. Bei allen anderen Anwendungen und Telefongeräten wird an dem SIP-URI ein Systemverzeichnisvergleich wie beim eingehenden CLI-Vergleich durchgeführt. Zuerst wird ein Vergleich mit der vollständigen URI versucht, anschließend wird ein Vergleich mit dem Benutzerteil der URI durchgeführt. Verzeichnisplatzhalter können auch für den URI-Vergleich verwendet werden.

Verwandte Links

SIP-Amtsleitung – Überblick auf Seite 876

Kapitel 84: SIP-Header und URIs

Während SIP-Anrufen werden verschiedene Anforderungs- und Antwortnachrichten ausgetauscht (siehe Anfragemethoden auf Seite 923 und Antwort--Methoden auf Seite 923). Beispiel: Ein SIP-Anruf wird vom Anrufer gestartet, der eine `INVITE`-Anforderung sendet, auf die `180 Ringing`- und `200 OK`-Antworten erwartet werden.

Diese Anforderungs- und Antwortnachrichten enthalten verschiedene „Header“ mit unterschiedlichen Informationswerten (siehe Überschriften auf Seite 924). Einige dieser Header enthalten Kontaktinformationen in Form von SIP URIs (Uniform Resource Identifier). Beispiel: Anrufer, ursprüngliches Ziel, aktuelles Ziel usw.

Verwandte Links

SIP URI-Formate auf Seite 881
Standardmäßiger SIP-Header auf Seite 882
Festlegen des SIP URI-Hosts auf Seite 882
Festlegen des SIP URI-Inhalts auf Seite 883
Auswählen des verwendeten SIP-Header-Formats auf Seite 885

SIP URI-Formate

Wenn ein Header Kontaktinformationen enthält, wird er normalerweise im Format „SIP URI“ hinzugefügt:

- Ein SIP URI gleicht einer E-Mail-Adresse. In seiner einfachsten Form wird es als `sip:content@hostname` angezeigt.
- Der SIP URI kann auch den Zielport angeben: `sip:content@hostname:port`
- Bei einigen Headern kann der SIP URI auch den bevorzugten Anzeigenamen enthalten. In diesem Fall ist der `sip:`-Teil in `< >`-Klammern eingeschlossen. Beispiel: `display <sip:content@hostname>`.
  - Im Anrufernamen legt die Einstellung **Namenspriorität** der Leitung fest, ob dieser Name auf internen Telefonen angezeigt oder durch eine Namensübereinstimmung aus dem System- oder Benutzerverzeichnis ersetzt wird.
- Einige Leitungsanbieter verwenden möglicherweise ein anderes Format namens `TEL URI` in der Form `tel:123456789`.
- Das System kann das SIPS-Format verwenden, das `sip:` durch `sips:` ersetzt. Dies wird verwendet, um anzuzeigen, dass die Verbindung TLS von Anfang bis Ende verwenden sollte. Das heißt, jeder Hop sollte TLS verwenden.

Das von jeder SIP-Leitung in der Systemkonfiguration verwendete Header-Format wird durch die Einstellung des URI-Typs festgelegt. Siehe Auswählen des verwendeten SIP-Header-Formats auf Seite 885.

Verwandte Links

SIP-Header und URIs auf Seite 881

Standardmäßiger SIP-Header

Die meisten Anforderungsnachrichten, die während SIP-Anrufen ausgetauscht werden, enthalten die folgenden Header:

Nachrichtenkopf	Beschreibung
`Request-URI`	Auch bekannt als `Request-Line-URI` oder `R-URI`. Die erste Zeile der Anforderungsnachricht gibt das Ziel für das Routing der Nachricht an. Wenn die Nachricht über mehrere Hops weitergeleitet wird, ändert sich dieser Header jedes Mal, um das nächste Ziel anzugeben. Wenn der Anruf umgeleitet wird, wird der Header geändert, um das neue Ziel anzuzeigen.
`Via`	Jeder zwischengeschaltete Proxy, der am Routing der Anforderung beteiligt war, wird als SIP URI eingeschlossen. Diese werden in umgekehrter Reihenfolge verwendet, um Antwortnachrichten zu verarbeiten.
`To`	Dieser Header gibt das ursprünglich beabsichtigte Anrufziel an. Er enthält einen SIP URI und kann einen Anzeigenamen enthalten. • Bei ausgehenden Anrufen ist die Identität des angerufenen Teilnehmers zum Zeitpunkt der ersten `INVITE` nicht bekannt. Daher enthält das Feld `To:` nur die Informationen, die zum Weiterleiten des Anrufs erforderlich sind. Das heißt, die gewählten Ziffern nach jeder Bearbeitung von Funktionscodes und Präfixen.
`From`	Dieser Header gibt die Identität des Anrufers an. Er enthält einen SIP URI und kann einen Anzeigenamen enthalten.
`Contact`	Dieser Header gibt die Adresse für Antworten auf die Anrufanforderung an. Dies ist ein SIP URI. Der SIP URI ähnelt dem `From`-Header. Wenn jedoch Anrufe mit Rufnummernunterdrückung aktiviert sind, wird das Feld teilweise anonymisiert. Beispiel: `Contact: <sip:anonymous@135.55.86.70:5060;transport=udp>`
`P-Asserted-Identity`	Der SIP URI ähnelt dem `From`-Header. Das Feld bleibt unverändert, auch wenn Anrufe mit Rufnummernunterdrückung aktiviert sind.

Verwandte Links

SIP-Header und URIs auf Seite 881

Festlegen des SIP URI-Hosts

Wenn das System einen SIP URI in einem Header senden muss, werden die für den @host-Teil des SIP URI verwendeten Informationen aus den folgenden Einstellungen übernommen (in der Reihenfolge der Priorität aufgeführt, beginnend mit der höchsten):

Quelle/Einstellung	Beschreibungen
Funktionscode	Die Funktionscodes, die zum Weiterleiten von Anrufen an eine SIP-Leitung verwendet werden, können den Host für die Anrufe in den `To`- und `R-URI`-Headern angeben. • Dies erfolgt im Feld **Rufnummer** des Funktionscodes, indem der Host als Suffix in Anführungszeichen hinzugefügt wird. Beispiel: `N"@example.com"`. • Der Wert muss in `" "` (Anführungszeichen) eingeschlossen sein, damit nichts als Platzhalter-Zeichen des Funktionscodes interpretiert wird.
Lokaler Domänenname	Wenn diese Einstellung festgelegt ist, wird sie für den Hostteil der „From“-, „Contact“- und „Diversion“-Header verwendet, der vom System gesendet wird, wobei der ITSP-Domänenname unten überschrieben wird. Sie wird auch für den PAI-Header verwendet, wenn **Domäne für PAI verwenden** für die SIP-Leitung ausgewählt ist.
ITSP-Domänenname	Wenn diese Einstellung festgelegt ist, wird sie für den Hostteil der vom System gesendeten `From`-, `To`-, `Diversion`- und `R-URI`-Header verwendet.
ITSP-Proxyadresse	Diese Einstellung wird für den Hostteil der meisten vom System gesendeten Header verwendet, wenn keiner der oben genannten Werte festgelegt ist. Wenn hier jedoch mehrere Adressen festgelegt sind, muss entweder die Einstellung **ITSP-Domänenname** und/oder **Lokaler Domänenname** verwendet werden.

Verwandte Links

SIP-Header und URIs auf Seite 881

Festlegen des SIP URI-Inhalts

Jede SIP-Leitung im System verfügt über ein Formular mit **Anrufdetails**, das SIP URI-Einträge enthalten kann. Sie legen fest, welche Header verwendet werden und wie die Header-Daten oder die Werte, mit denen die Header übereinstimmen, ausgefüllt werden.

Jeder eingehende und ausgehende Anruf, der die Leitung verwendet, wird mit einem dieser Header abgeglichen.

Anzeige

Wie oben, legt der mit dem Anruf verknüpfte Leitungs-URI auch die Anzeigenamensquelle für alle Header fest, die dies erfordern, z. B. die „From“- und „To“-Header.

Einstellung	Beschreibung
Auto	Der geeignete Wert wird automatisch vom System ermittelt und verwendet. Es werden externe Nummern verwendet, wenn eingehende Anrufe weitergeleitet werden, und interne Nummern, wenn Anrufe von einem lokalen Benutzer ausgehen. • Eingehende Anrufe: Wenn **Lokaler URI** auf **Automatisch** festgelegt ist, sucht das System nach Übereinstimmungen mit Nebenstellennummern und System-Funktionscodes. • Ausgehende Anrufe: Dies ermöglicht das Anpassen des Funktionscodes der Nummer und des Namens des Anrufers. Zum Beispiel: **S** zum expliziten Festlegen der Anrufernummer, **W** zum Festlegen der Rufnummernunterdrückung , **A** zum Zulassen (Überschreiben einer vorherigen Rufnummernunterdrückung), **Z** zum Festlegen des Anrufernamens.

Die Tabelle wird auf der nächsten Seite fortgesetzt …

Einstellung	Beschreibung
Interne Daten verwenden	Verwenden Sie die SIP-Einstellungen des Benutzers (**Benutzer** > **SIP**), der Gruppe (**Gruppe** > **SIP**) oder der Voicemail-Dienste (**System** > **Voicemail** > **SIP**) beim Tätigen oder Annehmen des Anrufs: • Verwenden Sie die Einstellung **SIP-Anzeigename (Alias)**. • Wenn „Rufnummernunterdrückung“ ausgewählt ist, verwenden Sie stattdessen diesen Wert.
Manuelle Eingabe (Explizit)	Bei Bedarf können Sie einen Wert eingeben. Das gilt nur für Felder, die als **Explizit** konfiguriert sind. Diese Einstellung wird typischerweise verwendet, um die DDI mit den SIP-Leitungspräsentationen zu verknüpfen.
Werte für Anmeldeinformationen	Wenn ein Satz von SIP-Anmeldeinformationen in den URI-Einstellungen ausgewählt wurde, können die Werte **Benutzername**, **Authentifizierungsname** oder **Kontakt** aus den SIP-Anmeldeinformationen als Werte ausgewählt werden.

Inhalt

Bei eingehenden und ausgehenden SIP-Anrufen verknüpft das System einen der URI-Einträge der SIP-Leitung mit dem Anruf. Die Einstellungen dieses URI geben an, wie das System den `content`-Teil des SIP URI in verschiedenen Headern ausfüllen und verwenden soll. Mögliche Einstellungen sind:

Einstellung	Beschreibung
Auto	Wenn **Automatisch** ausgewählt ist, ermittelt das System automatisch den entsprechenden Wert. Es verwendet externe Nummern, wenn eingehende Anrufe weitergeleitet werden, und interne Nebenstellennummern, wenn Anrufe von einem lokalen Benutzer ausgehen. • Für eingehende Anrufe sucht das System nach Übereinstimmungen mit Nebenstellennummern und System-Funktionscodes. • Für ausgehende Anrufe ermöglicht das System die Bearbeitung des Funktionscodes der Nummer und des Namens des Anrufers. Zum Beispiel: **S** zum expliziten Festlegen der Anrufernummer, **W** zum Festlegen der Rufnummernunterdrückung , **A** zum Zulassen (Überschreiben einer vorherigen Rufnummernunterdrückung), **Z** zum Festlegen des Anrufernamens.
Interne Daten verwenden	Verwenden Sie die SIP-Einstellungen des Benutzers (**Benutzer** > **SIP**), der Gruppe (**Gruppe** > **SIP**) oder der Voicemail-Dienste (**System** > **Voicemail** > **SIP**) beim Tätigen oder Annehmen des Anrufs: • Verwenden Sie die Einstellung **SIP-Anzeigename (Alias)**. • Wenn „Rufnummernunterdrückung“ ausgewählt ist, verwenden Sie stattdessen diesen Wert. Siehe SIP-Anrufe mit Rufnummernunterdrückung auf Seite 887.
Manueller Eintrag	Bei Bedarf können Sie einen zu verwendenden Wert manuell eingeben. Der Wert wird dann von anderen Feldern verwendet, die als **Explizit** konfiguriert sind. Diese Einstellung wird typischerweise verwendet, um die DDI mit den SIP-Leitungspräsentationen zu verknüpfen.

Die Tabelle wird auf der nächsten Seite fortgesetzt …

Einstellung	Beschreibung
Werte für Anmeldeinformationen	Wenn oben ein **Anmeldeinformationen**-Eintrag ausgewählt wurde, können die Werte **Benutzername**, **Authentifizierungsname** und **Kontakt** aus dem ausgewählten Anmeldeinformationen-Eintrag als Werte ausgewählt werden. Der Wert wird dann von anderen Feldern verwendet, die als **Explizit** konfiguriert sind. • URI-Werte sollten nur dann mit Anmeldeinformationen festgelegt werden, wenn der Leitungsanbieter dies vorschreibt. Einige Leitungsanbieter schreiben beispielsweise vor, dass der `From`-Header immer die Zugangsdaten für die Registrierung enthalten muss, während andere Header Informationen über die Anrufer-ID enthalten.

Verwandte Links

SIP-Header und URIs auf Seite 881

Auswählen des verwendeten SIP-Header-Formats

Das vom System verwendete Header-Format wird durch die Einstellung **SIP-Leitung** > **URI-Typ** festgelegt. Folgende Optionen stehen zur Auswahl:

- **SIP** – Verwenden Sie SIP URIs im `sip:`-Format.
- **Tel** – Wenn diese Option ausgewählt ist, verwendet das System das URI-Format „Tel“ (z. B. `tel:+1-816-555-1212`) in **To**-Headern.
- **SIPS** – Wenn diese Option ausgewählt ist, ersetzt das System den `sip:`-Teil der SIP URIs, die es sendet, durch `sips:`. Dies zeigt an, dass TLS für alle Phasen des Anrufs verwendet werden muss. Um dies zu verwenden, muss **Layer 4-Protokoll** für die Leitung auf TLS festgelegt werden.

Verwandte Links

SIP-Header und URIs auf Seite 881

Kapitel 85: Routing ausgehender SIP-Anrufe

In diesem Abschnitt werden die allgemeinen Prozesse beschrieben, die von IP Office verwendet werden, um ausgehende SIP-Amtsleitungsanrufe weiterzuleiten.

Verwandte Links

SIP-Routing ausgehender Anrufe auf Seite 886
SIP-Anrufe mit Rufnummernunterdrückung auf Seite 887
SIP ARS-Antwortcodes auf Seite 888
Typische Szenarien ausgehender Anrufe auf Seite 890

SIP-Routing ausgehender Anrufe

Wenn ein Benutzer durch Wählen einer Nummer einen Anruf tätigt:

1. **Wählen-Funktionscode abgeschlossen:**

   Der Wählvorgang wird über Benutzer-, Benutzerrechte-, System- und ARS-Funktionscodes verarbeitet.

2. **Abgleich von URI/Leitungspräsentation der SIP-Leitung:**

   IP Office sucht nach einem SIP URI, dessen Wert für **Ausgehende Gruppe** dem Wert der **Leitungsgruppen-ID** des Funktionscodes entspricht.

   a. Jede Leitung wird in der Reihenfolge der **Leitungsnummer** überprüft.

   b. Zuerst werden die **SIP-Leitungspräsentationseinträge** überprüft, dann die **SIP URI-Einträge**.

   c. Einträge, die **Max. Sitzungen** oder **Ausgehende Sitzungen** erreicht haben, werden übersprungen.

   d. Sobald eine Übereinstimmung gefunden wurde, werden sie und die SIP-Leitung, zu der sie gehört, verwendet:

   - Die Option **Zeitlimit für Anrufinitiierung (s** der Leitung (Standard = 4 Sekunden) legt fest, wie lange IP Office auf eine Antwort auf die versuchte Einleitung eines Anrufs wartet, bevor auf beliebige alternative Routen (festgelegt im ARS-Formular) ausgewichen wird.
   - Die Option **Zeitüberschreitung für Anrufwarteschlangenverwendung (m)** der Leitung (Standard = 5 Minuten) legt fest, wie lange IP Office nach dem Erhalt einer vorläufigen Antwort auf die Annahme des Anrufs wartet.

3. **Kein verfügbarer URI:**

Wenn für alle potenziellen Übereinstimmungen der Wert **Max. Sitzungen** oder **Ausgehende Sitzungen** erreicht wird:

- Wenn der Anruf über einen ARS-Funktionscode weitergeleitet wurde, wird anhand der ARS-Einstellungen bestimmt, ob der Anruf an eine alternative Route umgeleitet werden kann.
- Andernfalls wartet der Anruf darauf, dass ein entsprechender URI verfügbar wird („`Warten auf Leitung`“).

Verwandte Links

Routing ausgehender SIP-Anrufe auf Seite 886

SIP-Anrufe mit Rufnummernunterdrückung

Es kann eingestellt werden, dass die Anrufer-ID bei ausgehenden und eingehenden Anrufen unterdrückt wird. Bei SIP werden diese Anrufe als „anonym“ bezeichnet.

Wichtig:

- Einige Leitungsanbieter unterstützen Anrufe mit Rufnummernunterdrückung nicht und trennen diese. Bei anderen Anbietern sind zusätzliche Konfigurationen erforderlich, damit der anonyme Status akzeptiert wird.

Bei ausgehenden Anrufen kann der Anruf mit folgenden Methoden als anonym eingestellt werden:

- **W-Funktionscodezeichen**

  Wenn ein **W** als Suffix zur Telefonnummer-Einstellung eines Funktionscodes hinzugefügt wird, wird die Anrufer-ID unterdrückt. Bei SIP-Anrufen wird dies unterstützt, wenn der verwendete Leitungs-URI auf **Automatisch** gestellt ist.

- **Benutzer-/Gruppeneinstellung für Rufnummernunterdrückung**

  Alle Systembenutzer und Huntgruppen haben einen Satz von SIP-Einstellungen (**Benutzer** > **SIP**, **Gruppe** > **SIP**, **System** > **Voicemail** > **SIP**). Durch Auswahl der Einstellung **Anonym** wird angezeigt, dass der Benutzer oder die Gruppe beim Tätigen/Empfangen von SIP-Anrufen als anonym behandelt werden soll. Der Voicemail-Dienst bietet auch SIP-Einstellungen für anonyme Anrufe. Bei SIP-Anrufen wird dies unterstützt, wenn der verwendete Leitungs-URI auf **Interne Daten verwenden** festgelegt ist.

- **Option „Nummer unterdrücken“**

  Avaya-Funktionstelefone können so konfiguriert werden, dass sie die Anrufer-ID unterdrücken (**Funktionen** > **Anrufeinstellungen** > **Nummer unterdrücken**). Diese Option entspricht dem oben beschriebenen Funktionscode **W**.

Welche Auswirkung hat es auf die Anruf-Header, wenn ein Anruf als anonym festgelegt wird?

Wenn der Anruf als anonym festgelegt wird bzw. die Anrufer-ID unterdrückt wird, hat dies folgende Auswirkungen auf die Informationen, die zu den vom System gesendeten SIP URIs hinzugefügt werden:

- Das System fügt einen `Privacy`-Header zur Anrufinformation hinzu.

- Wenn **FROM im Klartext senden** nicht aktiviert ist (Standardeinstellung):
  - Der SIP URI im FROM-Header wird anonymisiert:
    - Der Anzeigename wird auf `"Anonymous"` festgelegt.
    - Die Inhalts- und Hostteile erhalten Platzhalter-Werte (`anonymous@anonymous.invalid`).
  - Der `Privacy`-Header wird auf „User“, ansonsten auf „ID“ festgelegt.
  - Ein `PPI`- oder `PAI`-Header wird für die Nummer des Anrufers verwendet. Dies wird mit der Einstellung **PAI für Datenschutz verwenden** der Leitung erreicht (deaktiviert und somit wird standardmäßig `PPI` verwendet). `PAI`-Header sollten nur in einem vertrauenswürdigen Netzwerk verwendet werden.
- Wenn **FROM im Klartext senden** aktiviert ist:
  - Der `From`-Header wird nicht anonymisiert:
- Bei Verwendung in SIP URI- und SIP-Leitungspräsentationen sollten die Einträge **P Preferred ID** und **P Asserted ID** entweder identisch konfiguriert werden oder es sollte nur einer der Einträge konfiguriert werden.

Verwandte Links

[Routing ausgehender SIP-Anrufe](#) auf Seite 886

SIP ARS-Antwortcodes

Über SIP RFC3398 sind viele der für SIP-Anrufe verwendeten Antwortcodes Übersetzungen von ISDN-Codes. Für ausgehende Anrufe können diese das Routing über ARS wie folgt beeinflussen:

Diese Leitungsgruppe nicht verwenden

Die folgenden Antwortcodes führen dazu, dass die ARS des Systems nicht mehr auf die bestimmte ausgehende Leitungsgruppe abzielt. Es hängt von anderen Einstellungen ab, ob die ARS versucht, den Anruf an eine andere Leitungsgruppe zu richten oder ihn an einen anderen ARS-Eintrag zu eskalieren.

Code	Cause Code
1	Unallocated Number.
2	No route to specific transit network/(5ESS) Calling party off hold.
3	No route to destination./(5ESS) Calling party dropped while on hold.
4	Send special information tone/(NI-2) Vacant Code.
5	Misdialed trunk prefix.
8	Preemption/(NI-2) Prefix 0 dialed in error.
9	Preemption, cct reserved/ (NI-2) Prefix 1 dialed in error.
10	(NI-2) Prefix 1 not dialed.
11	(NI-2) Excessive digits received call proceeding.
22	Number Changed.

Die Tabelle wird auf der nächsten Seite fortgesetzt …

Code	Cause Code
28	Invalid Format Number.
29	Facility Rejected.
50	Requested Facility Not Subscribed.
52	Outgoing calls barred.
57	Bearer Capability Not Authorized.
63	Service or Option Unavailable.
65	Bearer Capability Not Implemented.
66	Channel Type Not Implemented.
69	Requested Facility Not Implemented.
70	Only Restricted Digital Information Bearer Capability Is Available.
79	Service Or Option Not Implemented.
88	Incompatible.
91	Invalid Transit Network Selection.
95	Invalid Message.
96	Missing Mandatory IE.
97	Message Type Nonexistent Or Not Implemented.
98	Message Not Implemented.
99	Parameter Not Implemented.
100	Invalid IE Contents.
101	Msg Not Compatible.
111	Protocol Error.
127	Interworking Unspecified.

ARS stoppen

Die folgenden Antwortcodes beenden das Routing ausgehender Anrufe und das weitere ARS-Targeting des Anrufs.

Code	Cause Code
17	Busy.
21	Call Rejected.
27	Destination Out of Order.

Keine Beeinträchtigung

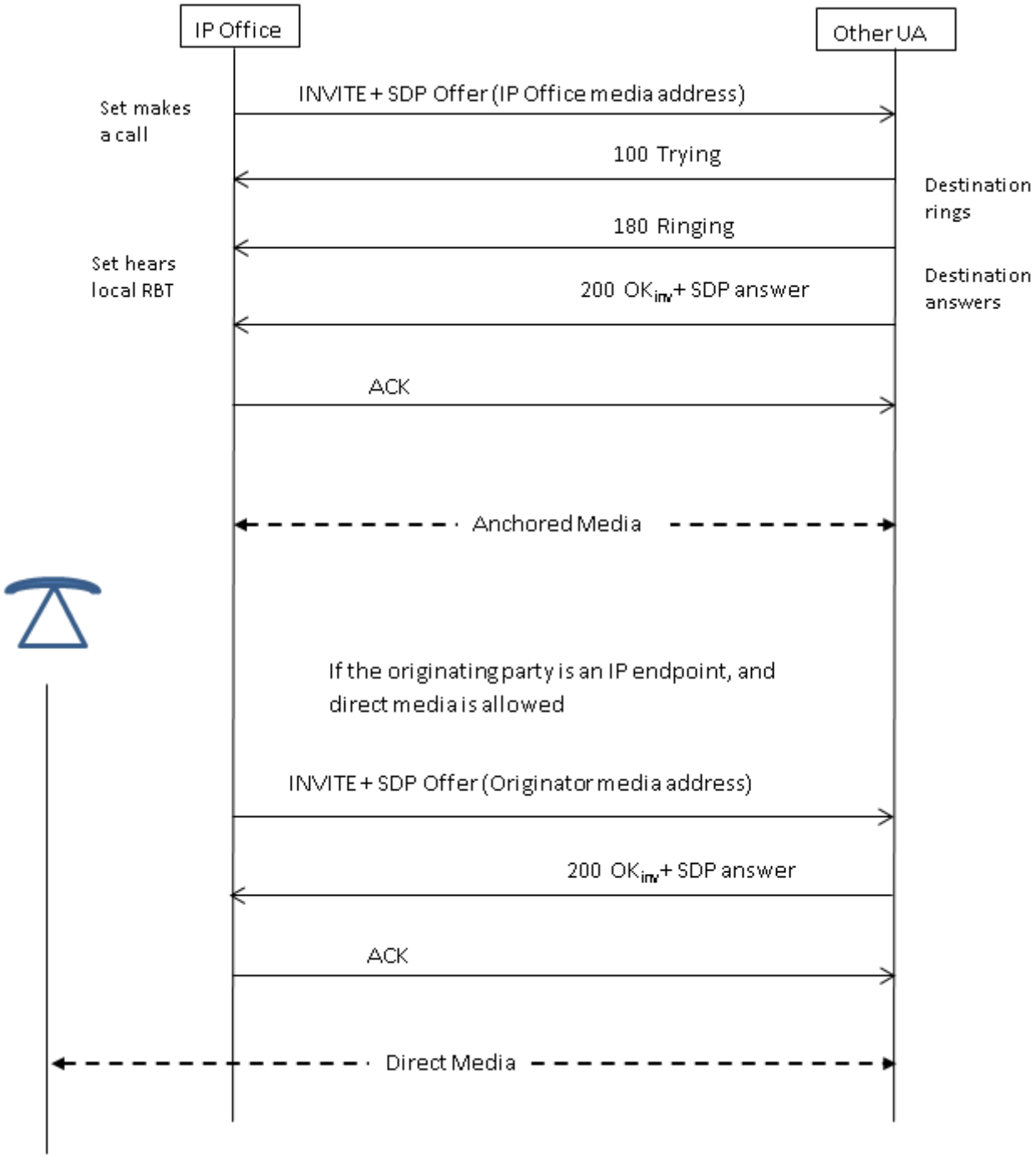
Alle anderen Ursachencodes beeinträchtigen den ARS-Betrieb nicht.

Verwandte Links

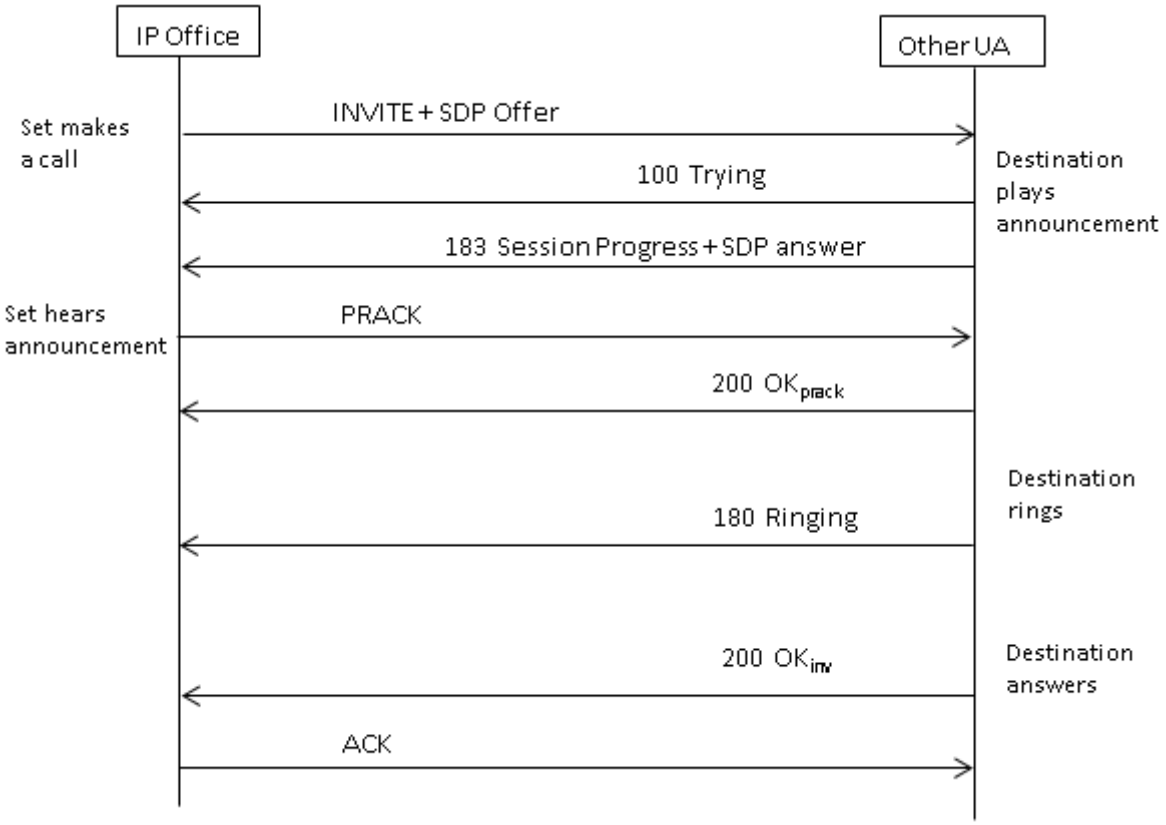
Routing ausgehender SIP-Anrufe auf Seite 886

Typische Szenarien ausgehender Anrufe

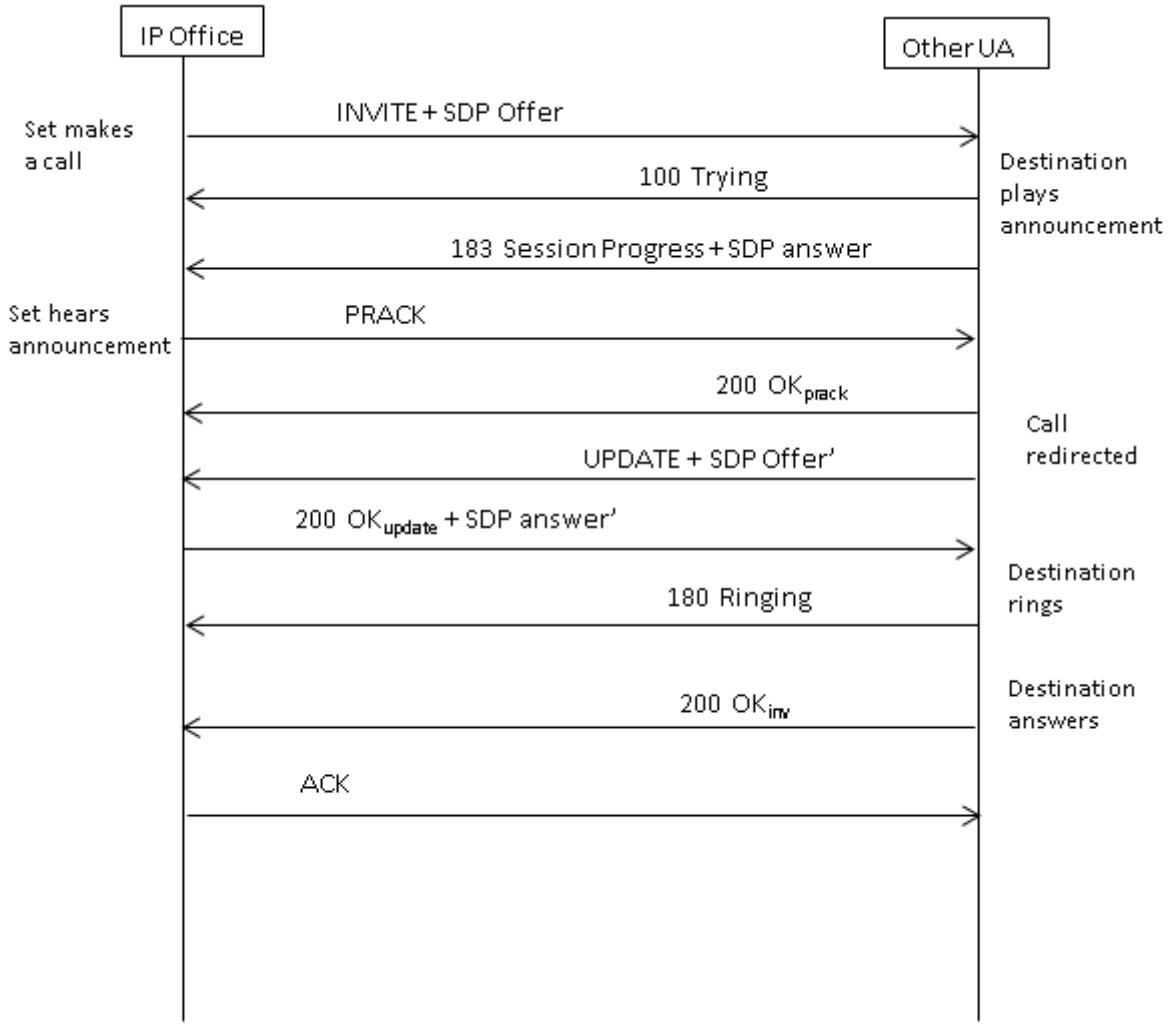
INVITE mit SDP, lokaler Rückruf



INVITE mit SDP, Early Media



INVITE mit SDP, Early Media nach Ziel umgeleitet



Verwandte Links

Routing ausgehender SIP-Anrufe auf Seite 886

Kapitel 86: Routing eingehender SIP-Anrufe

In diesem Abschnitt werden die allgemeinen Prozesse beschrieben, die von IP Office verwendet werden, um eingehende SIP-Amtsleitungsanrufe weiterzuleiten.

Verwandte Links

SIP Funktionscodes auf Seite 893
Weiterleitung eingehender SIP-Anrufe auf Seite 894
SIP-Vorwahlbetrieb auf Seite 896
Medienpfadverbindung auf Seite 897
Anzeige von Name und Nummer des SIP-Anrufers auf Seite 898
Typische Szenarien ausgehender Anrufe auf Seite 898

SIP Funktionscodes

Ausgehende Anrufe werden größtenteils mit Funktionscodes verarbeitet, so wie es auch bei anderen Leitungstypen der Fall ist. Es gelten die folgenden spezifischen Hinweise:

Hinweis	Beschreibung
Blockwahl ist erforderlich	SIP-Leitungen verwenden kein überlappendes Wählen. Sie erwarten den Erhalt der vollständigen Zielnummer (namens Blockwahl). • Am Ende des Funktionscode-Felds zum Weiterleiten von Anrufen an eine SIP-Leitung sollte ein **;** (Semikolon) verwendet werden. Dieses Semikolon weist das System an, das Ende des Wählvorgangs abzuwarten, bevor es den Funktionscode verwendet. • Das Ende des Wählvorgangs wird folgendermaßen angezeigt: - Die wählende Person drückt #. - Das verwendete Gerät bzw. die Anwendung sendet ein Signal, mit dem das Ende des Wählvorgangs markiert wird. - **Wahlverzögerungszeit** von IP Office läuft ab. Der Standard beträgt 4 Sekunden.
Anrufer-ID-Zeichen	Bei SIP URIs, die auf **Auto** (Standard) konfiguriert sind, werden die **Telefonnummer**-Feldzeichen des Funktionscodes unterstützt, mit denen das Senden der Anrufer-ID gesteuert wird. Diese Zeichen sind **A**, **W**, **S** und **SS**.

Die Tabelle wird auf der nächsten Seite fortgesetzt …

Hinweis	Beschreibung
Host-ID	Die Funktionscodes zum Weiterleiten eines Anrufs an eine SIP-Leitung können angeben, dass der Host für `To`- und `R-URI`-Header verwendet wird. Dies erfolgt im Feld **Rufnummer** des Funktionscodes, indem der Host als Suffix in Anführungszeichen hinzugefügt wird. Beispielsweise `N"@example.com"`. Der Wert muss in `" "` (Anführungszeichen) eingeschlossen sein, damit keine der enthaltenen Zeichen als Funktionscode-Platzhalter interpretiert werden.

Verwandte Links

Routing eingehender SIP-Anrufe auf Seite 893

Weiterleitung eingehender SIP-Anrufe

Wenn IP Office einen SIP-Anruf annimmt, ermittelt es das Routing des Anrufs wie folgt:

1. **Leitungsabgleich:**

   Der eingehende SIP-Anruf wird mit einer SIP-Leitung abgeglichen. Wenn keine Übereinstimmung gefunden wird, wird der Anruf ignoriert. Der SIP-Leitungsabgleich erfolgt in zwei Schritten:

   a. **Protokollabgleich:**

      Der Anruf wird mit den Leitungen abgeglichen, die mit demselben Protokoll (UDP, TCP oder TLS) und denselben Überwachungsport-Einstellungen konfiguriert sind.

   b. **Leitungsverknüpfung:**

      Wenn es mehrere mögliche Leitungsübereinstimmungen gibt, werden sie in Reihenfolge der **Leitungsnummer** nach einer Übereinstimmung zwischen der Quelle des eingehenden Anrufs und der Einstellung **Zuordnungsmethode** jeder Leitung überprüft.

2. **Abgleich der Anrufdetails einer Leitung:**

   Mit der **Anrufrouting-Methode** der Leitung wird entweder `To` oder `Request-URI` der eingehenden SIP-Anforderung verwendet, um eine Übereinstimmung mit **Lokaler URI** zu finden.

   - IP Office sucht zuerst nach einer Übereinstimmung mit **SIP-Leitungspräsentationen**. Wenn eine Übereinstimmung gefunden wird, wird der Anruf mit der zuerst verfügbaren Leitungspräsentationsnummer in der Einstellung für die **Eingehende ID**-Reihenfolge verknüpft.
   - Wenn keine Übereinstimmung mit **SIP-Leitungspräsentationen** gefunden wird, überprüft IP Office die **SIP URIs** der Leitung in der Reihenfolge ihrer URI-Nummer.
   - Einträge bei den Werten **Max. Sitzung** oder **Eingehende Sitzungen** werden ignoriert.
   - Wenn eine Übereinstimmung gefunden wird, wird die Einstellung **ID für eingehende Gruppe** für den Abgleich des Routings eingehender Anrufe verwendet. Für **SIP-Leitungspräsentationen** erfolgt dies zusätzlich zur Änderung auf den übereinstimmenden Leitungspräsentationstasten.

- Wenn keine Übereinstimmung gefunden wird, verwendet IP Office seine **Antwort „Dienst besetzt**-Einstellung (`486 Busy here` oder `503 Service Unavailable`), um den Anruf zu beenden.

3. **Abgleich für das Routing eingehender Anrufe:**

   Die Einträge für das Routing eingehender Anrufe von IP Office werden auf eine Übereinstimmung überprüft.

   a. Bei der Suche nach einer Übereinstimmung werden die folgenden Optionen in der Reihenfolge unten verwendet:

      a. **Abgleich der Leitungsgruppe:**

         Nur Routings eingehender Anrufe mit einer **Leitungsgruppen-ID**, die mit der **ID der eingehenden Gruppe** der SIP-Leitungspräsentation/SIP URI übereinstimmt, werden überprüft.

      b. **Abgleich der eingehenden Nummer:**

         IP Office sucht nach Anrufroutings mit einer Übereinstimmung zwischen der Einstellung **Eingehende Nummer** und dem erhaltenen **Lokaler URI**-Wert. Bei eingehenden SIP-Anrufen gibt es immer einen Nummernwert und damit eine mögliche Übereinstimmung mit einer eingehenden Nummer.

         - Beim Routing eingehender Anrufe mit einem leeren Feld **Eingehende Nummer** gibt es eine Übereinstimmung mit einer beliebigen eingehenden Nummer.
         - Wenn beim Routing eingehender Anrufe **Ziel** auf **.** (Punkt) festgelegt ist, wird die erhaltene **Lokaler URI** zur Suche nach Zielübereinstimmungen verwendet.
           - Wenn **Automatisch** festgelegt ist, sucht IP Office nach einer Nebenstellennummer oder einem System-Funktionscode mit einer Übereinstimmung.
           - Wenn **Interne Daten verwenden** festgelegt ist, sucht das System nach einer Übereinstimmung bei der Einstellung **SIP-Name** von Benutzern und dann von Gruppen.

      c. **Abgleich der eingehenden CLI**

         Aus den möglichen Übereinstimmungen sucht IP Office nach einer Übereinstimmung zwischen der Einstellung **Eingehende CLI** der einzelnen Routen (falls festgelegt) und den Anruferdetails im `From`-Header. Bei `SIP URI`- und `TEL URI`-Headern wird der teilweise Abgleich von links nach rechts unterstützt. Bei IP-Adressen werden nur genaue Übereinstimmungen unterstützt.

   b. Wenn der Anruf mit mehr als einem Routing eingehender Anrufe übereinstimmt:

      a. Dann wird die genaueste Übereinstimmung verwendet. Zum Beispiel die größte Anzahl an Übereinstimmungskriterien und die größte Anzahl an gleichen Ziffern statt Platzhalterzeichen-Übereinstimmungen.

      b. Wenn bei dem Anruf dennoch mehr als ein übereinstimmender Eintrag für das Routing eingehender Anrufe gefunden wird, wird der Eintrag verwendet, welcher der Konfiguration zuerst hinzugefügt wurde.

c. Wenn keine Übereinstimmung gefunden wird:

a. Bei Anrufen, die den SIP URI-Eintrag einer Leitung mit **Lokaler URI** = **Automatisch** verwenden, wird die eingehende Nummer auf eine direkte Übereinstimmung mit einer internen Nebenstellennummer überprüft.

b. Andernfalls wird dem Anrufer das Besetztzeichen gesendet und der Anruf wird abgebrochen.

4. **Abgleich des Routings eingehender Anrufe:**

   Sobald eine Übereinstimmung aufgelöst wurde, ermittelt dies das aktuelle Ziel des Routings eingehender Anrufe:

   a. Jede eigehende Route kann mehrere Paare Haupt- und Ausweichziele enthalten.

   b. Mit Ausnahme des standardmäßigen Paars, verwenden alle Paare ein zugeordnetes Zeitprofil. Das Zeitprofil definiert, wann dieses Zielpaar verwendet werden sollte.

      a. Bei mehreren Zielpaaren ist der verwendete Eintrag der erste, von unten nach oben, dessen Zeitprofil derzeit „wahr“ ist. Wird keine Übereinstimmung gefunden, werden die Optionen bei **Standardwert** verwendet.

      b. Das System versucht, den Anruf dem Ziel zuzuteilen. Wenn das Ziel besetzt ist, wird der Anruf der Ausweichnebenstelle zugeteilt.

5. **Anrufzuteilung:**

   Der Anruf wird dem Ziel zugeteilt. Wenn der Anruf über eine **SIP-Leitungspräsentation** geroutet wurde, wird der Anruf auch auf allen übereinstimmenden **Leitungspräsentationstasten** signalisiert.

Verwandte Links

Routing eingehender SIP-Anrufe auf Seite 893

SIP-Vorwahlbetrieb

Die SIP-Leitungseinstellungen enthalten Einstellungen für **Präfix**, **Landesvorwahl**, **Ländercode** und **Internationale Vorwahl**. Diese Werte werden in der folgenden Reihenfolge verwendet:

1. Beginnt die Nummer mit dem +-Symbol, wird das + durch **Internationale Vorwahl** ersetzt.
2. Wenn **Länderkennung** festgelegt wurde:
   a. Wenn die Nummer mit **Länderkennung** oder mit **Internationale Vorwahl** plus **Länderkennung** beginnt, ersetzt sie IP Office durch **Landesvorwahl**.
   b. Wenn die Nummer nicht mit **Landesvorwahl** oder **Internationale Vorwahl** beginnt, fügt IP Office **Internationale Vorwahl** hinzu.
3. Falls die eingehende Nummer weder mit **Landesvorwahl** noch mit **Internationale Vorwahl** beginnt, fügt IP Office **Vorwahl** hinzu.

Beispiele

Ist die SIP-Leitung zum Beispiel wie folgt mit Vorwahlen konfiguriert:

- **Präfix**: 9 – Das externe Wählpräfix, das für ausgehende externe Anrufe verwendet wird.

- **Landesvorwahl**: 90 – Das erwartete Präfix für ausgehende nationale Anrufe, einschließlich des externen Wählpräfix.
- **Internationale Vorwahl**: 900 – Das erwartete Präfix für ausgehende internationale Anrufe, einschließlich des externen Wählpräfix.
- **Ländercode**: 44, der lokale Ländercode.

Erhaltene Nummer	Verarbeitung	Resultierende Nummer
`+441707362200`	Entsprechend Regel 1 wird das + ersetzt durch **Internationale Vorwahl**./// Die Nummer stimmt jetzt mit **Internationale Vorwahl** und **Ländercode** überein. Entsprechend Regel 2a werden sie durch die **Landesvorwahl** ersetzt.	`901707362200`
`00441707362200`	Entsprechend Regel 2a werden **Internationale Vorwahl** und **Ländercode** ersetzt durch **Landesvorwahl**.	`90107362200`
`441707362200`	Entsprechend Regel 2 wird **Ländercode** ersetzt durch **Landesvorwahl**.	`901707362200`
6494770557	Entsprechend Regel 3 wird **Internationale Vorwahl** (900) hinzugefügt.	`9006494770557`

Verwandte Links

Routing eingehender SIP-Anrufe auf Seite 893

Medienpfadverbindung

IP Office bietet keine Innenband-Ringbacks für eingehende Anrufe bei der SIP-Amtsleitung. Das einzige normale Szenario, in dem ein eingehender Anruf bei einer SIP-Amtsleitung einen Innenband-Ringback hört, ist wenn der Anruf auf einer analogen Amtsleitung endet. Bei analogen Amtsleitungen wird der Medienpfad sofort durchschnitten, da IP Office den Status (klingelt, besetzt, Anruf angenommen) der Amtsleitung nicht ermitteln kann.

IP Office kann Early Media verbinden, bevor der Anruf angenommen wird, indem eine 183 `Session Progress`-Antwort gesendet wird. Dies geschieht nur, wenn die folgenden beiden Bedingungen erfüllt sind:

- Vom Ziel wird eine `PROGRESS`-Nachricht (Innenband-Tonanzeige oder 183 Session Progress mit SDP) empfangen. Dies ist nur bei SIP-zu-PRI- oder SIP-zu-SIP-Tandemanrufen möglich.
- Die `INVITE`-Nachricht enthält `SDP`.
  - IP Office versucht nicht, Early Media auf `PROGRESS` zu verbinden, wenn in der ersten `INVITE` kein `SDP`vorhanden ist, da dies mit großer Wahrscheinlichkeit fehlschlägt. Der Grund, warum `INVITE` kein `SDP` hat, ist wahrscheinlich, dass das Ursprungssystem die Medienadresse des Ursprungs noch nicht kennt. Ein typisches Szenario, wo dies der Fall ist, ist, wenn der Anruf auf dem Ausgangssystem von einer H.323 SlowStart-Amtsleitung stammt.

Verwandte Links

Routing eingehender SIP-Anrufe auf Seite 893

Anzeige von Name und Nummer des SIP-Anrufers

Bei eingehenden SIP-Anrufen werden der Name und die Nummer des Anrufers aus folgenden Headern abgerufen:

Wert	Beschreibung
Anrufername	Wenn die Anrufernummer für eingehende Anrufe nicht unterdrückt wird (siehe Anmerkungen unten), wird sie vom `PAI`-Header (falls vorhanden) bezogen. Ansonsten vom `From`-Header. Die **FROM-Header der Anrufer-ID**-Option der erweiterten Einstellungen der SIP-Leitung kann nur verwendet werden, um die Verwendung des `FROM`-Headers zu erzwingen.
Anrufernummer	Der Anrufername bei eingehenden Anrufen wird vom Namen bezogen, der in den folgenden Headern enthalten ist (in absteigender Reihenfolge der Priorität): 1. `PPI`-Header 2. `PAI`-Header 3. `Remote Party ID`-Header 4. `Contact`-Header

Anmerkungen

1. Die obigen Informationen gelten unabhängig von den Header-Einstellungen des SIP-URI vom eingehenden Anruf. Zum Beispiel muss bei den Details des eingehenden Anrufs **P Preferred ID** nicht in der SIP URI- oder SIP-Leitungspräsentation ausgewählt und konfiguriert sein. Die `PPI`-Header-Informationen werden verwendet, wenn sie in der eingehenden Anforderung enthalten sind.
2. Wenn bei dem empfangenden IP Office-System der Header **Caller ID from From** aktiviert ist (standardmäßig deaktiviert), wird der `From`-Header unabhängig von den `PAI`- und `PPI`-Headern verwendet.
3. Wenn der für den Anrufernamen zu verwendende Header keinen Namen enthält, wird `Unbekannt` angezeigt.
4. Bei Anrufen von einer Quelle mit Rufnummernunterdrückung wird der Anrufername als `"Withheld"` und keine Nummer angezeigt.

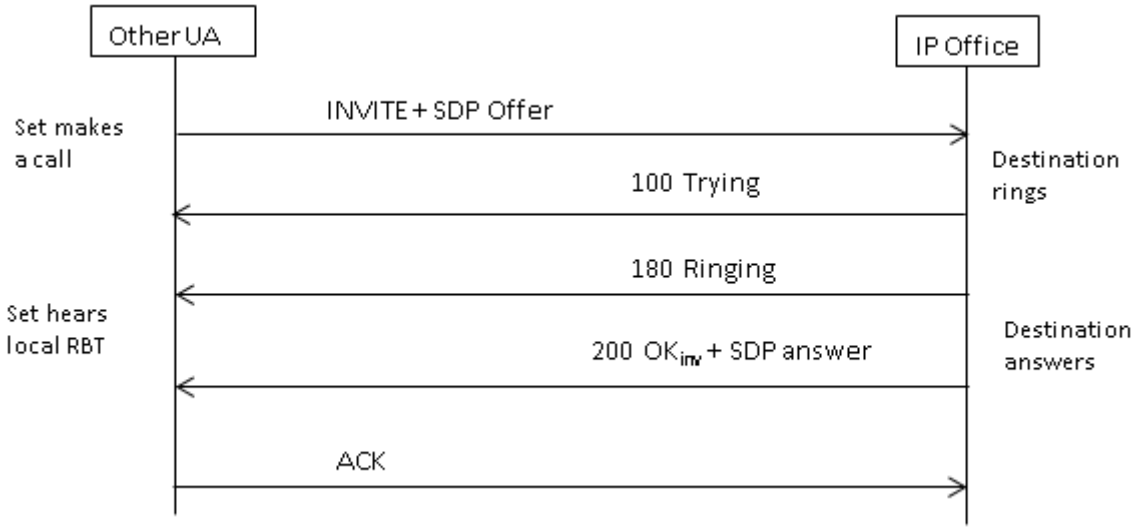
Verwandte Links

Routing eingehender SIP-Anrufe auf Seite 893

Typische Szenarien ausgehender Anrufe

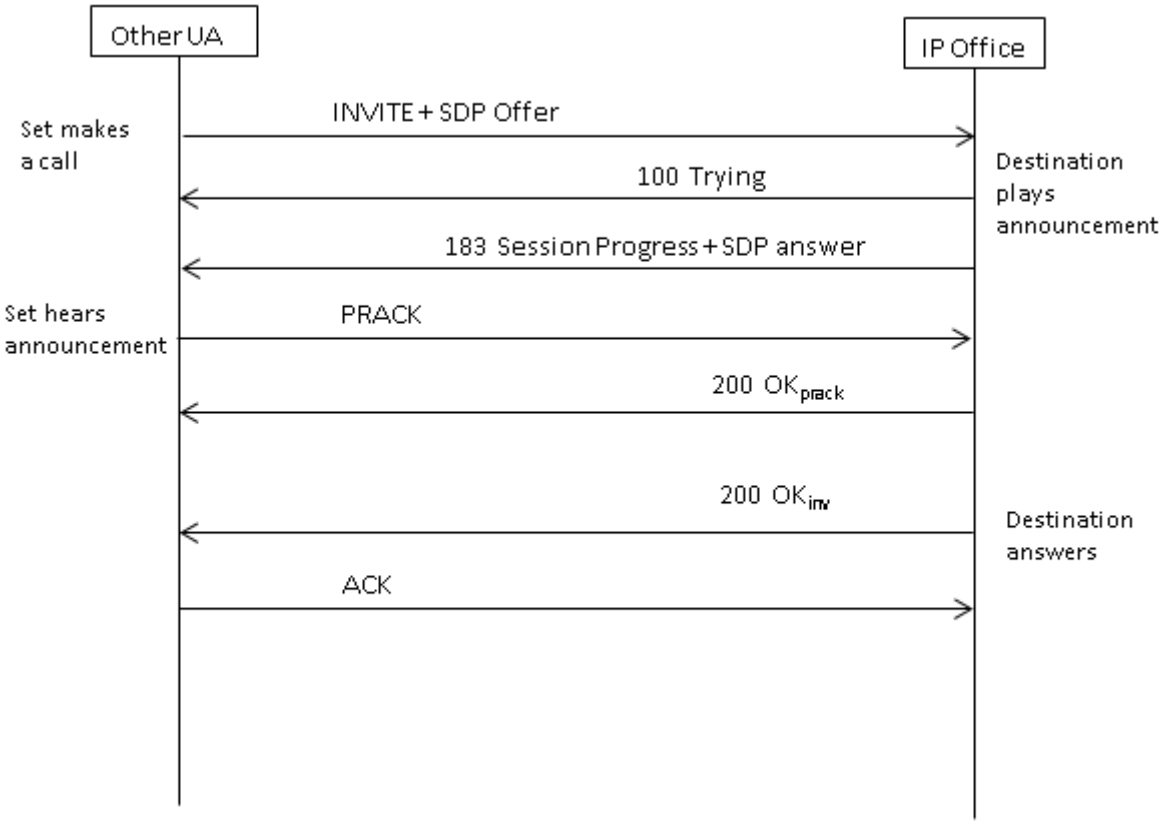
INVITE mit SDP, lokaler Rückruf

Wenn das Ziel eine analoge Amtsleitung ist, wird das 180 Klingeln durch 183 Fortschritt mit SDP dirket gefolgt von einer „falschen“ Antwort ersetzt, um das Medium sofort zu verbinden, damir der Anrufer alle vorhandnen Töne innerhalb der Bandbreite auf der analogen Amtsleitung hört (Rückruf oder besetzt). Falls es sich bei dem Ziel um eine Nebenstelle handelt, die bedingungslos über eine analoge Amtsleitung weitergeleitet wird, ertönt ein 180 Klingeln ohne SDP, direkt gefolgt von der „falschen“ Antwort.



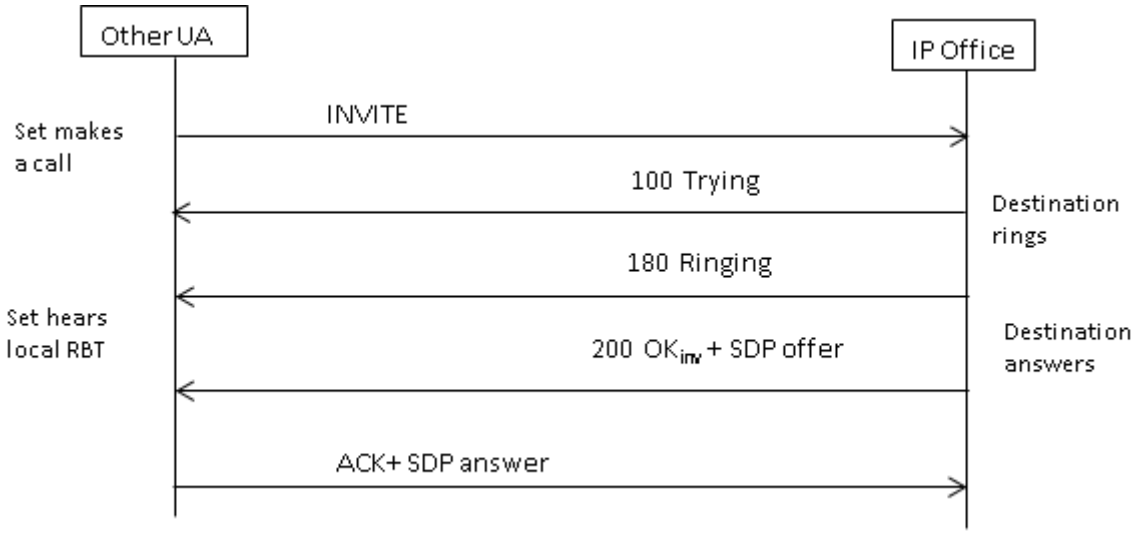
INVITE mit SDP, Early Media

Wenn die SIP-Amtsleitung eine FAR_PROGRESS-Nachricht (innerhalb der Bandbreite) von ihrem Kommunikationspartners im Kern erhält (z. B. von einem Tandem-PRI oder einer SIP-Amtsleitung), sendet sie die Nachricht 183 Sitzungsfortschritt mit SDP an die andere Seite der Verbindung. IP Office verbindet das Medium bei Empfang von 180 oder 183 mit SDP.



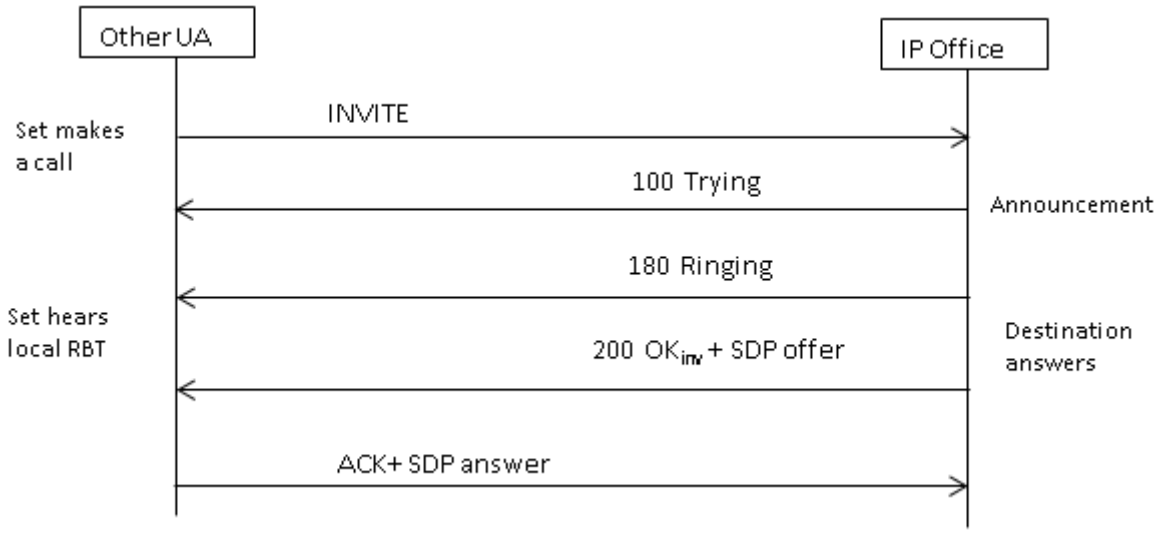
INVITE ohne SDP, lokaler Rückruf

IP Office wird in diesem Szenario nicht versuchen, Early Media zu senden.



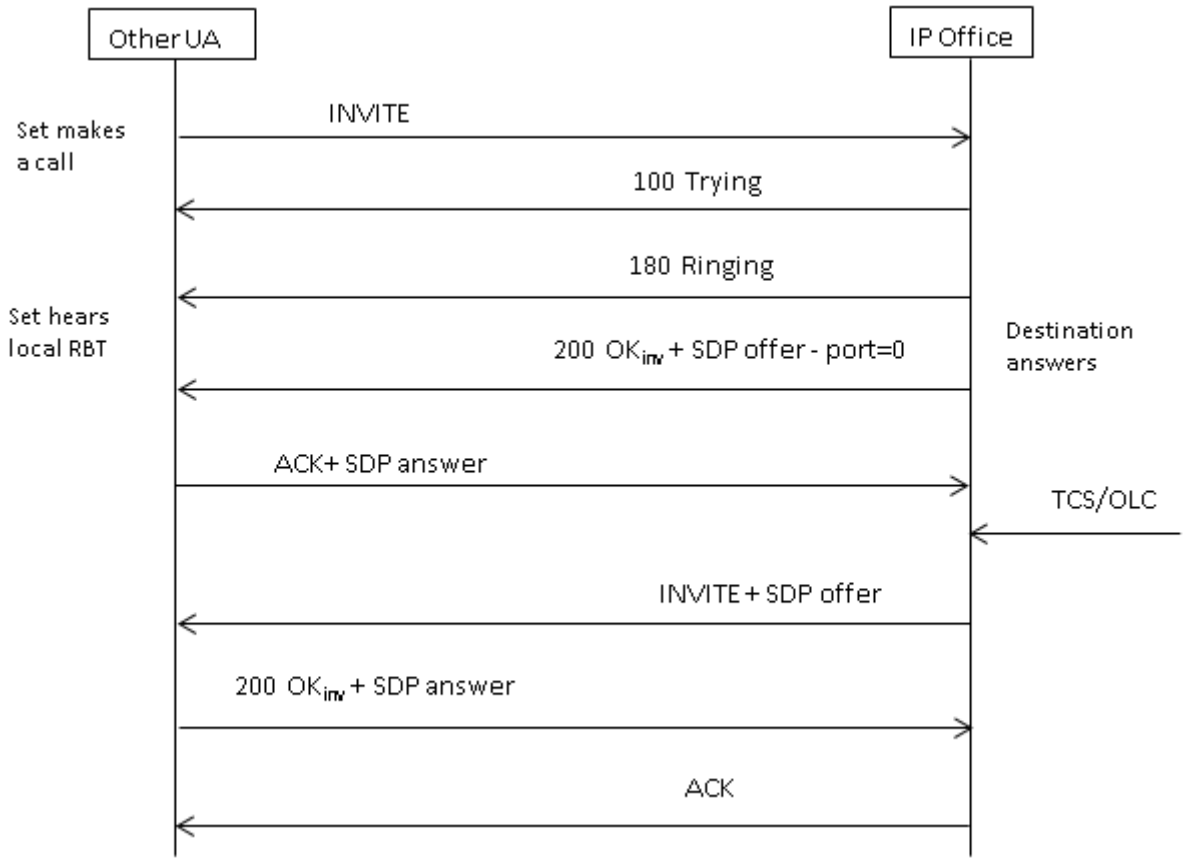
INVITE ohne SDP, Early Media

In diesem Szenario versucht die andere Seite, das Medium zu verbinden, bevor der Anruf angenommen wird. IP Office stellt keine Early Media bereit, wenn eine leere INVITE-Nachricht empfangen wird, sondern die Antwort 180 Ringing. Bei der vorläufigen Antwort 180 Ringing ist es nicht erforderlich, eine SDP bereitzustellen, da diese Antwort mit dem PRACK-Mechanismus nicht zuverlässig versandt wird.



INVITE ohne SDP, Anruf endet auf dem H.323-Endpunkt

Wenn das Ziel des Anrufs eine H.323-Amtsleitung ist, bleibt die Ziel-Medienadresse unbekannt, wenn der Anruf beantwortet wird. Aus diesem Grund enthält das SDP-Angebot in 200 OK eine Null-Portnummer (und IP-Adresse). Sobald die logischen Kanäle auf der H.323-Seite geöffnet sind, sendet IP Office eine Re-INVITE mit der echten Medienadresse.



Verwandte Links

[Routing eingehender SIP-Anrufe](#) auf Seite 893

Kapitel 87: SIP-Messaging

Voraussetzungen für SIP-Amtsleitungen

Bevor ein Anruf getätigt werden kann, benötigt das System ausreichend SIP-Amtsleitungslizenzen für die erwartete Höchstzahl an gleichzeitigen SIP-Amtsleitungsanrufen.

Auf Server Edition-Systemen muss der Wert **System | Telefonie | Telefonie | Max. Anzahl SIP-Sitzungen** mit der Gesamtzahl der SIP-Erweiterungs- und Amtsleitungsanrufe übereinstimmen, die gleichzeitig möglich sind.

Verwandte Links

Codec-Auswahl auf Seite 902
SIP DTMF-Übertragung auf Seite 903
Fax über SIP auf Seite 904
SIP-Anruf halten: Szenarien auf Seite 904
SIP-Anrufvermittlungen (Refer) auf Seite 906
Ringback-Ton auf Seite 907
Erinnerungen an gehaltene Anrufe auf Seite 908

Codec-Auswahl

Normale Codec-Auswahl

Codec-Auswahl basierend auf dem in RFC 3264 angegebenen Angebot-/Antwortmodell.

1. Der Anrufer-Endpunkt, der ein Angebot ausgibt, enthält eine Liste der unterstützten Codecs.
   - Für SIP-Amtsleitungen in IP Office bietet IP Office die auf der Registerkarte **VoIP** der SIP-Amtsleitungen festgelegten Codecs an. Es bietet keine auf der Nebenstelle festgelegten an.
2. Der angerufene Endpunkt sendet eine Antwort, die normalerweise einen einzigen Codec aus der angebotenen Liste enthalten sollte.
   - Falls in einer Antwort mehrere Codecs vorhanden sind, berücksichtigt IP Office nur den ersten Codec. Wenn die SIP-Leitung für **Codec-Sperre** konfiguriert ist, sendet sie ein weiteres `INVITE` mit dem einzelnen ausgewählten Codec.

Codec-Änderungen mit reINVITE

Für R11.0 und höher unterstützt IP Office die Codec-Auswahl nach einem `reINVITE`. Wenn zuvor ein `reINVITE` während eines Anrufs empfangen wurde und `reINVITE` den derzeit verwendeten Codec enthielt, wurde dieser Codec bevorzugt und beibehalten. Für R11.0 und

höher bewertet IP Office den zu verwendenden Codec basierend auf den im `reINVITE` enthaltenen Präferenzen neu:

- Beispiel: Wenn der Endpunkt/die Amtsleitung eine andere Codec-Präferenz als das System hat, führt das Halten/Fortsetzen von Sequenzen zu Codec-Änderungen. Wenn gehalten, wird die Systemcodec-Präferenz verwendet, um die Wartemusik abzuspielen. Wenn der Codec nicht gehalten wird, werden die Codec-Präferenzen neu bewertet.

Bei Verwendung dieses Verhaltens:

- Direktverbindungen werden für SRTP-Telefone unterstützt, die die Tasten bei jedem `reINVITE` ändern.
- IP Office unterstützt die Vermittlung von Videoanrufen.

Hinweis:

- Das neue Verhalten gilt auch für SM-Leitungen und SIP-Nebenstellen.
- Bei IP Office-Systemen, die auf R11.0 und höher aktualisiert wurden, wird `SLIC_PREFER_EXISTING_CODEC` automatisch zur Registerkarte **SIP-Engineering** aller vorhandenen SIP-Leitungen hinzugefügt, um das vorhandene Verhalten vor R11.0 beizubehalten.

Verwandte Links

SIP-Messaging auf Seite 902

SIP DTMF-Übertragung

DTMF-Tastenbestätigungen können entweder im Innenband als Audiotöne übertragen oder mit DTMF über RTP signalisiert werden (RFC 2833)

Bei Verwendung von DTMF statt RTP (RFC 2833) unterstützt IP Office asymmetrische dynamische Nutztlastverhandlung für eine Konferenzbrücke zwischen mehreren SIP-Endpunkten, die keine Nutzlastverhandlung unterstützen. Der für ein erstes Angebot verwendete Wert wird unter der Registerkarte **System | Codecs** verwendet. Der Standardwert ist 101. Bei Eingang eines Angebots mit einem RFC2833-Nutzlasttyp, verwendet IP Office automatisch den vorgeschlagenen Wert anstelle des eigenen konfigurierten Werts. Dadurch können Netzwerke unterstützt werden, die keine Payload-Typen verhandeln.

Anrufe über Direktverbindungen

Es gibt Fälle, in denen direkte Medien zwischen SIP-Amtsleitungen und Endpunkten, die RFC2833 nicht unterstützen, wünschenswert sind. Um dies zu ermöglichen, stellt IP Office den Anruf temporär auf indirekte Verbindungen um, wenn eine Tastenbetätigung von der Nebenstelle angegeben wird. Anschließend werden die Ziffern mit der verhandelten dynamischen Nutzlast im Innenband eingefügt und nach fünfzehn Sekunden ohne weitere Tastenbetätigung wird der Anruf wieder auf Direktverbindungen umgestellt.

Verwandte Links

SIP-Messaging auf Seite 902

Fax über SIP

T.38 Fax über SIP wird auf der eingesetzten IP500 V2-Plattform als eigenständiges oder als Erweiterungs-Gateway unterstützt. G.711 Fax wird auch unterstützt und wird auf Linux-Servern unterstützt. Unabhängig davon, ob die Netzwerke T.38 unterstützen oder nicht, können mit IP Office G3 und Super G3 Faxgeräte zusammenarbeiten.

Das Verhalten in den verschiedenen Netzwerken wird von Konfigurationsparametern gesteuert. Wird T.38 in einem Netzwerk unterstützt, ist es sinnvoll, T.38 als bevorzugte Faxübertragung zu verwenden, um die Qualität der Redundanzmechanismen zu nutzen. Andererseits, wenn alle Faxgeräte im Netzwerk Super G3-fähig sind, sollten Sie die höhere Geschwindigkeit dieser Verschlüsselung nutzen. Da T.38 nicht in der Lage ist, Super G3 zu verschlüsseln, könnte G.711 für die Faxübertragung eine bessere Option sein. In jedem Fall akzeptiert IP Office Codec-Änderungsanfragen vom entfernten SIP-Endpunkt, um auf T.38 oder G.711 umzuschalten.

T.38 Faxübertragung und Direct Media schließen sich auf bestimmten SIP-Leitungen gegenseitig aus. IP Office bleibt auf dem Medienpfad, um Faxtöne zu erkennen und auf T.38 umzuschalten.

Verwandte Links

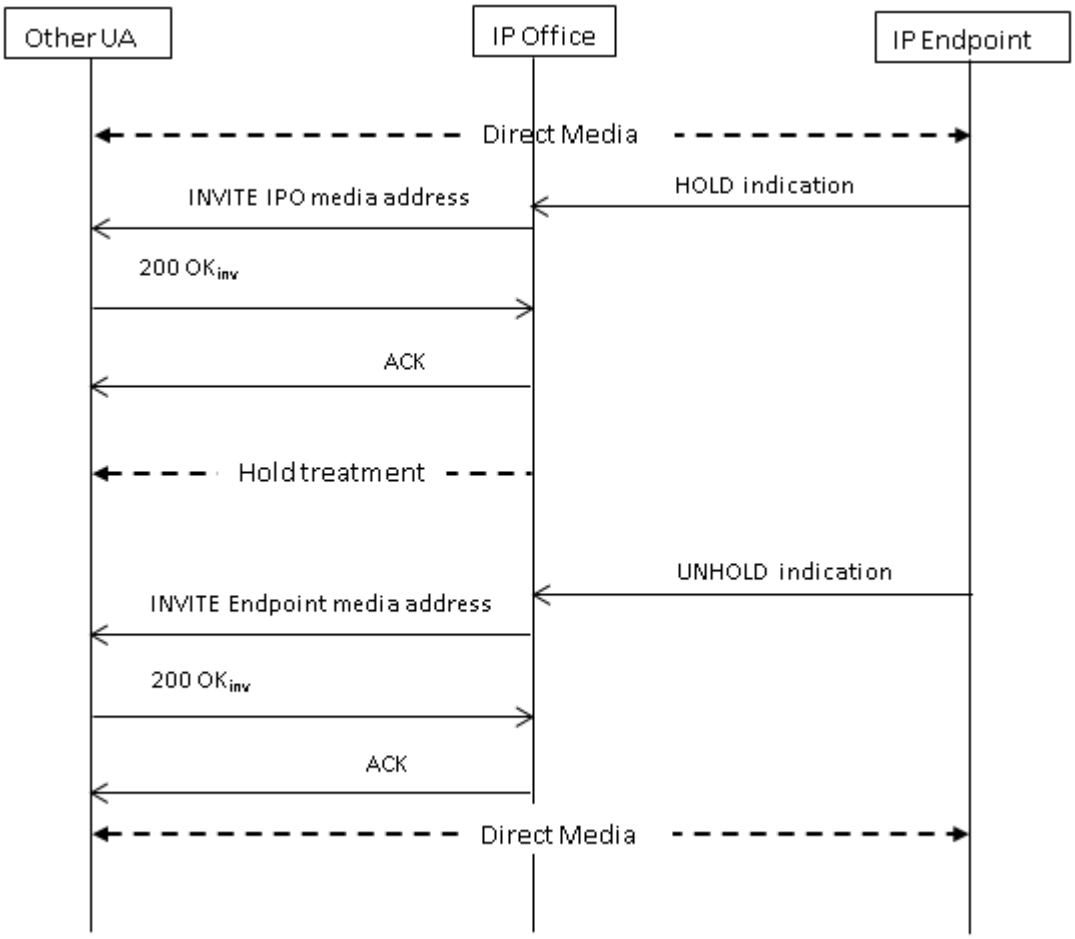
SIP-Messaging auf Seite 902

SIP-Anruf halten: Szenarien

Halten stammt von IP Office

Wenn eine IP Office DS-Nebenstelle oder eine nicht-IP-Amtsleitung eine SIP-Amtsleitung hält, wird dies dem Netzwerk nicht angezeigt. Der Sprachpfad wechselt lediglich in der TDM-Domäne zur entsprechenden Haltebehandlungsquelle (Töne, Stille oder Musik).

Bei IP-Nebenstellen und Amtsleitungen, ob H.323 oder SIP, wird eine Re-INVITE gesendet, wenn der Anruf eine Direktverbindung verwendet, um die Verbindungsquelle vom Nebenstellen- oder Amtsleitungsendpunkt zu einem IP Office Port zu wechseln und den gehaltenen Anruf zu verbinden. Sobald der Anruf verbunden wird, wird ein weiterer `INVITE` gesendet, um die Nebenstelle mit der anderen Seite zu verbinden.



Halten stammt von der anderen Seite

Die andere Seite einer SIP-Amtsleitung kann den IP Office halten, indem es einen `INVITE` mit einem `SDP Offer` sendet, das Folgendes enthält:

- Ein **Sendonly**-Attribut. IP Office antwortet mit einer `SDP Answer` mit dem **recvonly**-Attribut.
- Ein **inaktives** Attribut. IP Office antwortet mit **inaktiv**.
- Eine Null-Medien-Verbindungsadresse (c=0.0.0.0). IP Office antwortet mit **inaktiv**.

Gespräch fortsetzen

Ein gehaltener Anruf wird durch ein `SDP Offer` mit dem **sendrecv**-Attribut verbunden (oder kein Richtungsattribut, da **sendrecv**, wenn nicht festgelegt, angenommen wird).

Gegenseitiges Halten aufheben

Beide Seiten können das Gespräch fortsetzen, indem sie ein neues `Offer` mit dem Attribut **sendrecv** oder **recvonly** senden. Die andere Seite antwortet mit **Sendonly**, wenn der Anruf auf der anderen Seite immer noch gehalten wird.

Verwandte Links

SIP-Messaging auf Seite 902

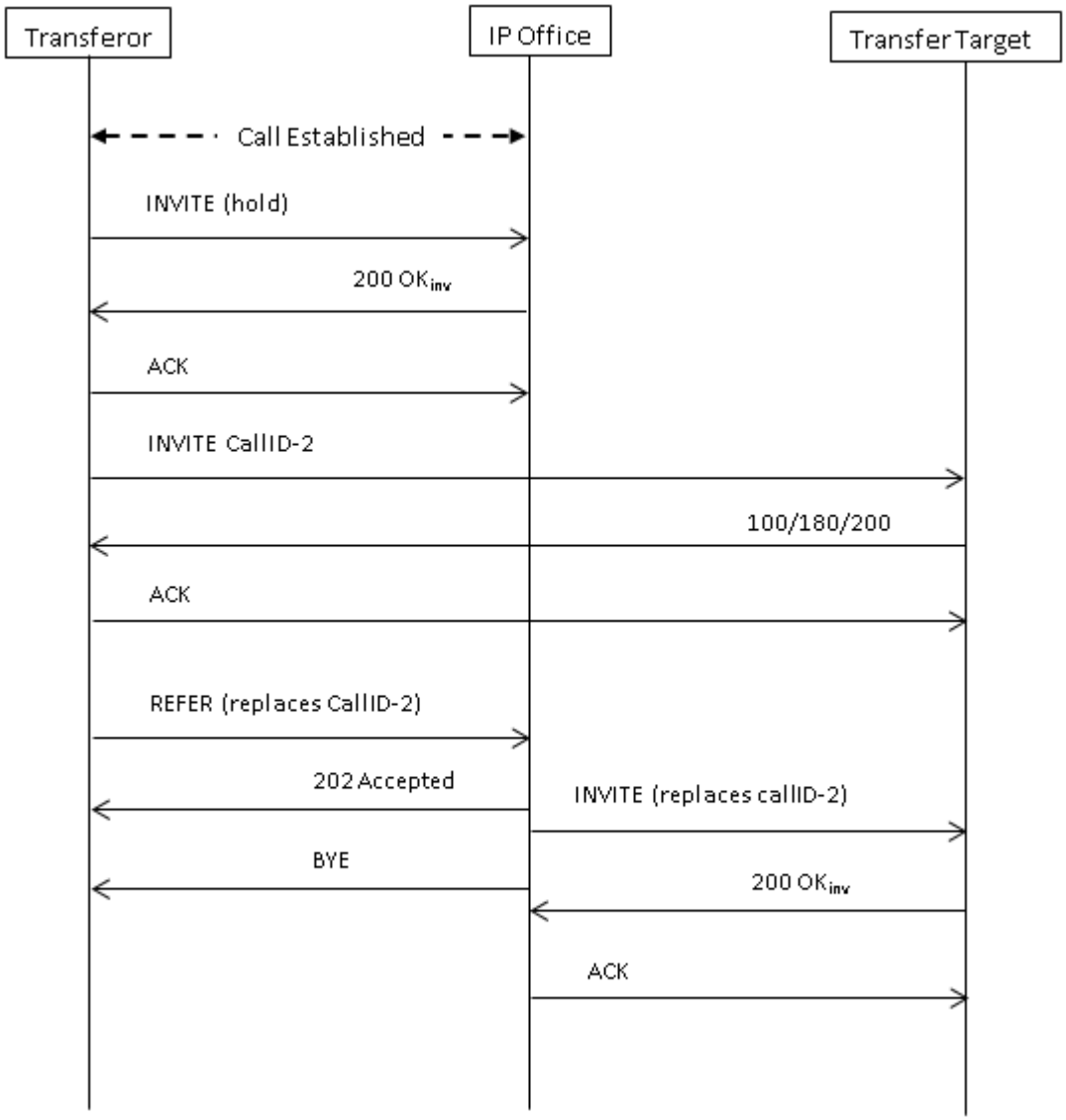
SIP-Anrufvermittlungen (Refer)

Nachdem ein SIP-Anruf hergestellt wird, wird die `SIP REFER`-Methode vom Vermittelnden des Anrufs verwendet, um die zu vermittelnde Person an das Vermittlungsziel zu vermitteln. Die `REFER`-Nachricht enthält die Kontaktinformationen des Vermittlungsziels in einem `Refer-To`-Header. Diese Informationen werden verwendet, um die Vermittlung abzuschließen.

Für öffentliche SIP-Amtsleitungen unterstützt IP Office nur die Vermittlung von Beratungsanrufen über `REFER`. Beratende Vermittlungen werden auch als beaufsichtigte oder überwachte Vermittlungen bezeichnet. Bei Beratungsvermittlungen hält der Vermittelnde den ersten Anruf und stellt einen Beratungsanruf mit dem Vermittlungsziel her. Nach dem Beratungsanruf schließt der Vermittelnde die Vermittlung ab, sodass die zu vermittelnde Person eine Verbindung zum Vermittlungsziel hat und somit den Vermittelnden ersetzt.

`REFER` kann konfiguriert werden, um eingehende Anrufe anzunehmen oder abzulehnen oder dies basierend auf der Anwesenheit von `REFER` im Header **Allow:** bei Antworten auf `OPTIONS`-Nachrichten zu entscheiden. In ähnlicher Weise gibt es dieselbe Konfiguration für `REFER` (ausgehend).

Wenngleich Vermittelnder und zu vermittelnde Person SIP-Endpunkte sein müssen, kann das Vermittlungsziel ein TDM-, PRI-, H.323- oder SIP-Terminal auf demselben IP Office oder ein Endpunkt sein, der über dieselbe SIP-Leitung erreichbar ist, von der die `REFER`-Anforderung empfangen wurde.



Verwandte Links

SIP-Messaging auf Seite 902

Ringback-Ton

Das Verhalten des Ringback-Tons von IP Office-Systemen hat sich für IP Office R11.0 und höher geändert.

Wenn IP Office nach dem Senden einer `INVITE`-Anforderung eine `18X`-Antwort mit SDP erhält, wird der Remote-Ringback-Ton abgespielt. Wenn vor R11.0 dann eine 18X-Antwort ohne SDP empfangen wurde, spielte IP Office den Remote-Ringback-Ton weiterhin ab. Für R11.0 und höher wechselt IP Office nach 18X ohne SDP jetzt zum lokalen Ringback-Ton.

Zusammenfassung:

1. IP Office sendet `INVITE`.

2. IP Office empfängt `18X` mit SDP. IP Office spielt einen Remote-Ringback-Ton ab.
3. IP Office empfängt `18X` ohne SDP:
   - **Vor R11.0:** Spielt weiterhin Remote-Ringback-Ton ab.
   - **R11.0 und höher:** Spielt lokalen Ringback-Ton ab.

Diese Funktion wird unabhängig davon unterstützt, ob die Zuverlässigkeit der vorläufigen Antwort (PRACK/100rel) aktiviert ist oder nicht.

Wenn die SIP-Anrufsignalisierung von einem Remote- zu einem lokalen Ringback übergeht, spielt IP Office, das die SIP-Amtsleitung hostet, den lokalen Ringback-Ton für die andere Seite (Telefon oder Amtsleitung) ab.

Ringback-Ton mit Early Media

Ein Sonderfall gilt für SIP-Amtsleitungen, die für die Verwendung von `p-early-media` konfiguriert sind. Damit `18x`-Antworten mit oder ohne SDP berücksichtigt werden, muss in der Antwort ein `p-early-media`-Header vorhanden sein. Andernfalls wird die Nachricht in Bezug auf Early Media nicht berücksichtigt. (Das System spielt weiterhin entweder den lokalen Ringback oder Remote Early Media ab.)

Beispiel: IP Office erhält eine `183`-Antwort mit SDP und einen `p-early-media`-Header mit einem `sendonly`- oder `sendrecv`-Parameter. IP Office erhält dann eine `183`-Antwort (mit oder ohne SDP):

- **Beispiel 1:** Wenn die Antwort keinen `p-early-media`-Header enthält, hört IP Office weiterhin die Remote Early Media.
- **Beispiel 2:** Wenn die Antwort einen `p-early-media`-Header mit einem inaktiven Parameter enthält, spielt IP Office den lokalen Ringback-Ton ab.

Verwandte Links

SIP-Messaging auf Seite 902

Erinnerungen an gehaltene Anrufe

Für IP Office R11.0 und höher:

- Bei SIP-Telefonen gibt IP Office nur an SIP-Telefone von Avaya Erinnerungen an gehaltene Anrufe aus.
- Wenn sich der Benutzer im Videoanruf befindet, erfolgt kein Erinnerungsanruf.
- IP Office unterstützt Direktverbindungen bei Verwendung von SRTP mit 1100, 1200, J129, E129, B179 und H175.

Verwandte Links

SIP-Messaging auf Seite 902

Kapitel 88: SIP-Leitungspräsentationen

Das System kann ein gewisses Maß an Leitungspräsentationsemulation auf SIP-Amtsleitungen implementieren. Beachten Sie das Wort „Emulation“.

Verwandte Links

Routing eingehender Anrufe für SIP-Leitungspräsentation auf Seite 909
Routing ausgehender SIP-Anrufe über Leitungspräsentation auf Seite 909
Benutzertastenprogrammierung für SIP-Leitungspräsentation auf Seite 910

Routing eingehender Anrufe für SIP-Leitungspräsentation

Das Routing eingehender SIP-Anrufe, einschließlich SIP-Leitungspräsentationen, wird in Weiterleitung eingehender SIP-Anrufe auf Seite 894 behandelt. Die folgenden wichtigen Punkte sollten jedoch beachtet werden:

- Der Abgleich von Anrufen für eine Zielrufnummer des Routings eines eingehenden Anrufs (oder eine Nebenstellen-Übereinstimmung mit dem Wert **Lokaler URI**) ist weiterhin erforderlich. Der Anruf wird abgewiesen, wenn dies nicht geschieht.
  - Dies ist erforderlich, um den Anruf mit einem Benutzer oder einer Gruppe zu verknüpfen, deren Einstellungen (z. B. Weiterleitung und Voicemail) bis zur Annahme angewandt werden.
  - Wenn es sich beim Ziel des Routings des eingehenden Anrufs um einen Benutzer mit einer übereinstimmenden Leitungspräsentationstaste für den Anruf handelt, werden die zusätzlichen Privatleitungsfunktionen für eine Leitungspräsentationsanruf angewendet. Siehe Leitungspräsentationstasten auf Seite 1228.
- Wenn der Anruf vom Voicemail-Dienst angenommen wird, wird er wie gewohnt auf den Leitungspräsentationstasten angezeigt, aber er kann damit nicht angenommen oder für eine Konferenzbrücke verwendet werden.

Verwandte Links

SIP-Leitungspräsentationen auf Seite 909

Routing ausgehender SIP-Anrufe über Leitungspräsentation

Auf die SIP-Leitungspräsentationseinträge kann für ausgehende Anrufe auf zwei Arten zugegriffen werden:

Methode	Beschreibung
Funktionscode-Routing	Wenn die **Leitungsgruppen-ID** eines **Wählen**-Funktionscodes mit der **ID der ausgehenden Gruppe** des SIP-Leitungspräsentationseintrags mit verfügbaren ausgehenden Sitzungen übereinstimmt, kann diese SIP-Leitungspräsentation als Übereinstimmung für ausgehende SIP-Anrufe verwendet werden. Siehe Routing ausgehender SIP-Anrufe auf Seite 886. • SIP-Leitungspräsentationen werden vor SIP URI-Einträgen verwendet. • Dadurch können die SIP-Leitungspräsentationseinträge von jedem Benutzer verwendet werden, der an diesen Funktionscode weitergeleitet wird. Sie benötigen keine programmierten Leitungspräsentationstasten. • Damit Benutzer ohne programmierte Leitungspräsentationstasten auch Anrufe von der SIP-Leitungspräsentation annehmen können, müssen sie durch das übereinstimmende Routing eingehender Anrufe anvisiert werden.
Leitungspräsentationstasten	Benutzer mit **Leistungspräsentationstasten**, die für bestimmte IDs für Leitungspräsentationen programmiert sind, können ausgehende Anrufe einleiten, indem sie eine beliebige ruhende Leistungspräsentationstaste drücken. (Durch Drücken einer Taste, die in Verwendung ist, erfolgt potenziell eine Konferenzbrücke in diesen Anruf, es sei denn, es besteht eine Verbindung zur Voicemail.) • Der Wählvorgang des Benutzers wird weiterhin durch Funktionscode-Übereinstimmung verarbeitet. Dies ermöglicht die normale Bearbeitung des Funktionscodes der ausgehenden Nummer und/oder das Sperren ausgewählter Nummern. • Am Ende des Funktionscode-Felds zum Weiterleiten von Anrufen an eine SIP-Leitung sollte ein ; (Semikolon) verwendet werden. Dieses Semikolon weist das System an, das Ende des Wählvorgangs abzuwarten, bevor es den Funktionscode verwendet. Das Ende des Wählvorgangs wird folgendermaßen angezeigt: - Die Person, die wählt, drückt #. - Das verwendete Gerät bzw. die Anwendung sendet ein Signal, mit dem das Ende des Wählvorgangs markiert wird. - Die **Wahlverzögerungszeit** des Systems läuft ab. • In diesem Szenario muss die **Leitungsgruppen-ID** des Funktionscodes mit **Ausgehende Gruppe** des SIP-Leitungspräsentationseintrags übereinstimmen.

Verwandte Links

SIP-Leitungspräsentationen auf Seite 909

Benutzertastenprogrammierung für SIP-Leitungspräsentation

Leitungspräsentationstasten für SIP-Leitungspräsentationen werden auf dieselbe Weise programmiert wie andere Leitungspräsentationen. Es gilt jedoch die folgende zusätzliche Anforderung:

- Benutzern mit Leitungspräsentationstasten für einen bestimmten SIP-Leitungspräsentationseintrag müssen Tasten für alle Leitungspräsentationsnummern zugewiesen sein, die dem Eintrag zugeordnet sind. Standardmäßig sind das 3 Leitungspräsentationsnummern.

Verwandte Links

SIP-Leitungspräsentationen auf Seite 909

Kapitel 89: Überprüfung der SIP-Anrufernummer (STIR/SHAKEN)

Bei der Überprüfung der Anrufernummer handelt es sich um eine SIP-Funktion, bei der die Anrufernummer vom ISP verifiziert wird und die Ergebnisse dieser Überprüfung im eingehenden Anruf enthalten sind. Ziel ist es, das Spoofing von Anrufen zu reduzieren.

- Die Unterstützung und Verwendung der Überprüfung der SIP-Anrufernummer ist gesetzlich für die Gebietsschemata USA/Kanada vorgeschrieben. Die Funktion kann jedoch in jedem Gebietsschema aktiviert werden, wenn sie vom lokalen SIP-ISP unterstützt wird.
- Bei dieser Funktion wird nur die Anrufernummer überprüft. Die mit den Anrufen gelieferten Informationen zum Anzeigenamen werden nicht überprüft.

Die Überprüfung erfolgt durch den ITSP unter Berücksichtigung verschiedener Faktoren:

- Ist die Anrufernummer dem Teilnehmer zugeordnet, der den Anruf tätigt?
- Kommt der Anruf von einem bekannten Kunden?
- Wird der Anruf vom bekannten ITSP getätigt?
- War der Anruf digital signiert und konnte der ITSP das öffentliche Zertifikat des ursprünglichen Dienstanbieters abrufen, um sicherzustellen, dass `SIP INVITE` während der Übertragung nicht geändert wurde?

Das Ergebnis der Überprüfung wird dann in den Anruf-Headern mit einem `verstat`-Wert angezeigt:

- `TN-Validation-Passed` sowie eine Nachweisebene (siehe Tabelle unten). Beispiel: `TN-Validation-Passed-A`.
- `TN-Validation-Failed` sowie eine Nachweisebene (siehe Tabelle unten). Beispiel: `TN-Validation-Failed-A`.
- `No-TN-Validation` -

Die Nachweisebenen lauten:

Nachweisebene		Beschreibung
A	**Vollständiger Nachweis**	Der Kunde ist bekannt und die Anrufernummer ist diesem Kunden zugeordnet. • Beachten Sie, dass bei Anrufen, bei denen kein Authentifizierungslevel angegeben ist oder abgerufen werden kann, IP Office von Nachweisebene A ausgeht.

Die Tabelle wird auf der nächsten Seite fortgesetzt …

Nachweisebene		Beschreibung
B	**Teilweiser Nachweis**	Der Kunde ist bekannt. Die Nummer entspricht jedoch nicht der Nummer, die diesem Kunden zugeordnet ist. Beispiel: • Der Kunde leitet einen Anruf mit einer ursprünglichen Anrufernummer weiter, die ihm nicht zugeordnet ist. • Der Anruf stammt von einem anderen bekannten ITSP. Allgemein für internationale Anrufe.
C	**Gateway-Nachweis**	Der Anruf wurde über eine vertrauenswürdige Quelle getätigt, aber der ursprüngliche Kunde und die Nummer sind nicht bekannt.

Wenn die Überprüfung der Anrufernummer verfügbar ist, kann das IP Office-System anhand der Ergebnisse bestimmen, wie Anrufe abgewickelt werden sollen.

- Die Überprüfung der Anrufernummer kann für jede Leitung aktiviert werden.
- Bei Leitungen, bei denen sie aktiviert ist, können entweder die Systemstandardeinstellungen oder die leitungsspezifischen Einstellungen verwendet werden.
- Die Einstellungen legen fest, ob ein Anruf angenommen werden soll.
  - Wenn der Anruf nicht angenommen wird, wird er vom System mit einem `666`-Antwortcode abgelehnt.
  - Wenn der Anruf angenommen wird, wird er wie gewohnt von Funktionen wie dem **Routing eingehender Anrufe**-Abgleich weitergeleitet. Bei Bedarf kann jedoch das spezifische Ergebnis der Überprüfung der Anrufernummer verwendet werden, um das Routing zu variieren.
- Die Nachweisebene ist im SMDR-Datensatz des Anrufs enthalten. Dies umfasst auch abgelehnte Anrufe.

Verwandte Links

Den STIR/SHAKEN SIP-Protokolle auf Seite 913
Abrufen des Ergebnisses der Überprüfung der Nummer eines Anrufs auf Seite 914
Festlegen des Systemstandardverhaltens für die Überprüfung der Anrufernummer auf Seite 915
Aktivieren der Überprüfung der Anrufnummer für eine SIP-Leitung auf Seite 916
Überprüfung der SIP-Anrufernummer (STIR/SHAKEN) auf Seite 916
Ändern der Antworten bei abgelehnten Anrufen auf Seite 918
Ändern des verwendeten Authentifizierungsheaders auf Seite 919
Anpassen des Anrufabwicklungsverhaltens auf Seite 919
Ereignis auf Seite 920

Den STIR/SHAKEN SIP-Protokolle

Die Überprüfung der Anrufernummer wird von ITSPs mithilfe einer Reihe von SIP-RFCs implementiert, die als STIR/SHAKEN bezeichnet werden.

- **STIR** *(Secure Telephony Identity Revisited)*
  - Dieses Protokoll verwendet digitale Zertifikate zwischen dem Kunden (dem Anrufer) und dem ITSP, um die Kundenauthentifizierung herzustellen. Der ISP kann dann

bekannte Nummern untersuchen, die diesem Kunden zur Nummernauthentifizierung zugewiesen wurden.

- **SHAKEN** *(Signature-base Handling of Asserted information using toKENs)*
  - Dies sind Richtlinien für PSTN-Netzbetreiber, die Anrufe abwickeln, die vom Nicht-SIP-PSTN- an SIP-Netzwerke übertragen werden. Derzeit wurde dies hauptsächlich als Dienst für SS7-Anbieter in den USA und Kanada implementiert.

Weitere Informationen finden Sie unter https://en.wikipedia.org/wiki/STIR/SHAKEN.

Verwandte Links

Überprüfung der SIP-Anrufernummer (STIR/SHAKEN) auf Seite 912

Abrufen des Ergebnisses der Überprüfung der Nummer eines Anrufs

Die Methoden, die von verschiedenen ITSPs implementiert wurden, um die Überprüfung der Nummer eines Anrufs zu senden, können variieren. Die von IP Office verwendete Methode zum Abrufen des Ergebnisses lautet wie folgt:

- IP Office sucht nach einem `verstat`-Parameter im `tel`- oder `sip uri`-Element im **Von**- oder **PAI**-Header des Anrufs. Wenn beide vorhanden sind, wird der **PAI**-Header bevorzugt. Beispiel:
  - `PAI: tel:+123456789;verstat=TN-Validation-Passed-A`
  - `PAI: sip:+123456789;verstat=TN-Validation-Passed-A@foo.com;user=phone`
- Der `verstat`-Parameter wird auch dann verwendet, wenn er mit einem anonymen `sip/sips URI`-Element verknüpft ist.
- Wenn mehrere **PAI**-Header mit `verstat`-Informationen vorhanden sind, wird nur der erste verwendet.
- Die Nachweisebene wird dem `verstat`-Parameter entnommen, wenn er eine der erkannten Authentifizierungsebenen `A`, `B` und `C` enthält.
- Wenn der `verstat`-Parameter nicht verfügbar ist, prüft IP Office, ob die Ebene in anderen Headern wie **Attestation-Info** (von ASBCE verwendet) oder **X-Attestation-Info** (von Verizon verwendet) verfügbar ist.
- Die Überprüfung weiterer Header kann ebenfalls aktiviert werden. Siehe Ändern des verwendeten Authentifizierungsheaders auf Seite 919.
- Wenn kein Header eine Nachweisebene bereitstellt, wird Ebene `A` angenommen.

Verwandte Links

Überprüfung der SIP-Anrufernummer (STIR/SHAKEN) auf Seite 912

Festlegen des Systemstandardverhaltens für die Überprüfung der Anrufernummer

Dieser Prozess legt das Standardverhalten fest, das von SIP-Leitungen angewendet wird, für die die Überprüfung der Anrufernummer aktiviert ist.

Vorgehensweise

1. Dient zum Aufrufen der Einstellungen **System** > **VoIP** > **VoIP-Sicherheit**.
2. Legen Sie im Abschnitt **Anrufnummer Verifizierung** das gewünschte Verhalten fest:

Feld	Beschreibung
Abwicklung eingehender Anrufe	Standard = **Nicht fehlgeschlagene zulassen** Legt die Standardwerte fest, für die Anrufe vom System basierend auf der Authentifizierungsstufe des Anrufs angenommen werden. Dieser Standardwert kann in der individuellen Leitungskonfiguration überschrieben werden. • **Alle zulassen** – Alle Anrufe werden unabhängig von der Überprüfung der Anrufernummer zugelassen. • **Überprüfte zulassen** – Nur verifizierte Anrufe mit vollständigem oder teilweisem Nachweis werden zugelassen. • **Nicht fehlgeschlagene zulassen** – Alle Anrufe werden mit Ausnahme von Anrufen mit fehlgeschlagener Überprüfung zugelassen. Beachten Sie, dass dies auch Anrufe ohne gemeldete Überprüfungsergebnisse beinhalten kann.
Überprüfungszuteilung	Standard = Aus Wenn diese Option aktiviert ist, setzt das System den Anrufer-ID-Informationen, die auf Telefonen angezeigt werden, ein Zeichen voran, das das Ergebnis der Anrufüberprüfung angibt. Folgende Zeichen sind möglich: • Ein Häkchen bei vollständiger Überprüfung. • Ein Fragezeichen bei einer teilweisen Überprüfung. • Ein Kreuz bei fehlgeschlagener Authentifizierung. Wenn diese Option aktiviert ist, überprüft das System auch die Anzeigeinformationen zu allen eingehenden Anrufen auf Amtsleitungen, um sicherzustellen, dass sie nicht mit diesen Zeichen beginnen, um Spoofing zu vermeiden.

3. Speichern Sie die Einstellungen.

Weitere Schritte

- Aktivieren Sie die Überprüfung der Anrufernummer für die einzelnen SIP-Leitungen. Siehe Aktivieren der Überprüfung der Anrufnummer für eine SIP-Leitung auf Seite 916.

Verwandte Links

Überprüfung der SIP-Anrufernummer (STIR/SHAKEN) auf Seite 912

Aktivieren der Überprüfung der Anrufnummer für eine SIP-Leitung

Bei diesem Vorgang werden die SIP-Leitungs-spezifischen Einstellungen für die Überprüfung der Anrufernummer konfiguriert.

Vorgehensweise

1. Rufen Sie die Einstellungen der SIP-Leitung auf und wählen Sie die Registerkarte **SIP Erweitert** aus.
2. Legen Sie im Abschnitt **Anrufnummer Verifizierung** das gewünschte Verhalten fest:

Feld	Beschreibung
Anrufnummer Verifizierung	Standard = Aus Legt fest, ob die Leitung die Überprüfung der Anrufernummer verwendet.
Abwicklung eingehender Anrufe	Standard = **Nicht fehlgeschlagene zulassen** Legen Sie fest, welche Anrufe vom System basierend auf der Nachweisebene des Anrufs angenommen werden. • **System** – Verwenden Sie die Standardsystemeinstellung (**System VoIP** > **VoIP Sicherheit** > **Überprüfung der Anrufernummer**). • **Alle zulassen** – Alle Anrufe werden unabhängig von der Überprüfung der Anrufernummer zugelassen. • **Überprüfte zulassen** – Nur verifizierte Anrufe mit vollständigem oder teilweisem Nachweis werden zugelassen. • **Nicht fehlgeschlagene zulassen** – Alle Anrufe werden mit Ausnahme von Anrufen mit fehlgeschlagener Überprüfung zugelassen. Beachten Sie, dass dies auch Anrufe ohne gemeldete Überprüfungsergebnisse beinhalten kann.

3. Speichern Sie die Änderungen.

Verwandte Links

Überprüfung der SIP-Anrufernummer (STIR/SHAKEN) auf Seite 912

Überprüfung der SIP-Anrufernummer (STIR/SHAKEN)

Für Anrufe, die nach Überprüfung der Anrufernummer zulässig sind, wird normales Routing eingehender Anrufe angewendet. Dieses Routing kann jedoch spezifisch auf das Ergebnis der Überprüfung und die Nachweisebene des Anrufs abgestimmt werden.

Dies erfolgt mithilfe der folgenden Zeichen im Feld **Code** der Funktionscodes oder im Feld **CLI eingehend** des Routings eingehender Anrufe:

Zeichen	Bedeutung	Beschreibung
P	**Bestanden**	Abgleich bei Anrufen, bei denen der `verstat`-Wert auf `TN-Validation-Passed` plus die Nachweisebene festgelegt sind. Beispiel: `TN-Validation-Passed-A`. Bei Bedarf kann die spezifische Nachweisebene für den Abgleich angegeben werden. Dies erfolgt, indem auf das **P**-Zeichen die erforderlichen Ebenen in „“-Zeichen folgen. Beispiel: • `P"A"` – Abgleich bei Anrufen mit einem Nachweis A. • `P"B"` – Abgleich bei Anrufen mit einem Nachweis B. • `P"AB"` – Abgleich bei Anrufen mit Nachweis A oder B.
F	**Fehlgeschlagen**	Gleicht Anrufe ab, bei denen die Überprüfung fehlgeschlagen ist. Das heißt, der `verstat`-Wert des Anrufs ist auf `TN-Validation-Failed` festgelegt.
Q	**Unbekannt**	Gleicht Anrufe ab, für die kein Ergebnis der Anruferüberprüfung vorliegt oder bei denen der empfangene `verstat`-Wert `No-TN-Validation` lautet.

Beispiel für Routing eingehender Anrufe

In diesem Beispiel weist das System das folgende Routing eingehender Anrufe für Anrufe an die Verkaufshauptnummer des Unternehmens auf. Abgesehen von der nachfolgenden Einstellung hat jedes Routing eingehender Anrufe dieselben Einstellungen und entspricht der eingehenden Gruppen-ID, die vom SIP-Amtsleitungen-URI verwendet wird.

Weiterleitung eingehender Anrufe	CLI eingehend	Zielrufnummer	Beschreibung
1.	`P"A"`	Sammelanschluss	Der Sammelanschluss „Verkauf“ des Unternehmens.
2.	*leer*	Automatische Vermittlung	Die automatische Vermittlung des Unternehmens. Bei Verwendung einer automatischen Vermittlung zur Annahme von Anrufen werden automatisierte Anrufe mit potenziell gespooften Anrufer-IDs umgeleitet, Anrufer können jedoch über die bereitgestellten Optionen für die automatische Vermittlung auswählen, dass eine Verbindung zur Verkaufsgruppe hergestellt werden soll.
3.	`P"B"`	Automatische Vermittlung	
4.	`Q`	Automatische Vermittlung	
5.	`F`	Gesperrt	Ein Funktionscode, der auf die „Gesperrt“-Funktion festgelegt ist.

Folgende Anrufe werden an die Verkaufsnummer weitergeleitet:

Details für eingehende Anrufe	CLI eingehend	Nachweisebene	Zielrufnummer
1.	111	A	Ein vollständig überprüfter Anruf. Die Anrufdetails stimmen nur mit dem zweiten Anrufrouting überein. Daher wird der Anruf an den Sammelanschluss „Verkauf“ weitergeleitet.

Die Tabelle wird auf der nächsten Seite fortgesetzt …

Details für eingehende Anrufe	CLI eingehend	Nachweisebene	Zielrufnummer
2.	222	B	Ein teilweise überprüfter Anruf. Die Anrufdetails stimmen sowohl mit dem zweiten als auch mit dem dritten Anrufrouting überein. Die dritte Übereinstimmung ist jedoch präziser, sodass der Anruf an die automatische Vermittlung weitergeleitet wird.
3.	333	C	Die Anrufdetails stimmen sowohl mit dem zweiten als auch mit dem fünften Anrufrouting überein. Die fünfte Übereinstimmung ist jedoch präziser, sodass der Anruf an den Funktionscode „Gesperrt“ weitergeleitet wird.
4.	444	Keine	Ein Anruf ohne Nachweisebene. Die Anrufdetails stimmen mit dem zweiten und mit dem vierten Anrufrouting überein. Die dritte Übereinstimmung ist jedoch präziser, sodass der Anruf an die automatische Vermittlung weitergeleitet wird.

Anzeige des Anrufernamens

Bei der Überprüfung der Anrufernummer wird nur die Nummer des Anrufers, nicht die Informationen zum Anzeigenamen überprüft, die mit dem Anruf bereitgestellt wurden.

Verwandte Links

Überprüfung der SIP-Anrufernummer (STIR/SHAKEN) auf Seite 912

Ändern der Antworten bei abgelehnten Anrufen

Bei abgelehnten Anrufen erfolgt die Ablehnung standardmäßig mit dem Antwortcode 666 und der Zeichenfolge „`Unerwünscht`“. Falls vom ISP gewünscht, kann jedoch ein anderer Code und/oder eine andere Zeichenfolge verwendet werden, die wie folgt konfiguriert werden können.

- Abgelehnte Anrufe sind in den SMDR- und CDR-Ausgaben des Systems enthalten.
- Abgelehnte Anrufe sind nicht in den Anrufprotokollen und Anrufverläufen der einzelnen Benutzer enthalten.

Vorgehensweise

1. Öffnen Sie die Einstellungen der SIP-Leitung und wählen Sie **SIP Engineering**.
2. Klicken Sie auf **Hinzufügen** und geben Sie eine der folgenden benutzerdefinierten Zeichenfolgen ein:
   - Um den Ablehnungscode zu ändern, geben Sie `SLIC_STIR_REJECT_CODE=N` ein, wobei `N` für den zu verwendenden Antwortcode steht.
   - Um die Ablehnungszeichenfolge zu ändern, geben Sie `SLIC_STIR_REJECT_STRING=Y` ein, wobei `Y` für die zu verwendende Zeichenfolge steht.

3. Klicken Sie auf **Neu erstellen**.
4. Speichern Sie die Einstellungen.

Verwandte Links

Überprüfung der SIP-Anrufernummer (STIR/SHAKEN) auf Seite 912

Ändern des verwendeten Authentifizierungsheaders

Abrufen des Ergebnisses der Überprüfung der Nummer eines Anrufs auf Seite 914 beschreibt den normalen Prozess, bei dem das IP Office-System normalerweise das Ergebnis der Überprüfung eines Anrufs aus den entsprechenden Headern abruft. Bei Bedarf kann IP Office jedoch in einem anderen angegebenen Header nach dem `verstat`-Wert suchen.

- Wenn laut Normalbetrieb `verstat`-Werte in mehr als einem Header vorhanden sind, wird nur der erste verwendet.

Vorgehensweise

1. Öffnen Sie die Einstellungen der SIP-Leitung und wählen Sie **SIP Engineering**.
2. Klicken Sie auf **Hinzufügen** und geben Sie eine der folgenden benutzerdefinierten Zeichenfolgen ein:
   - Um den zu prüfenden Header festzulegen, geben Sie `SLIC_STIR_ATTEST="W"` ein, wobei `W` den Namen des vom ITSP verwendeten Headers angibt.
     - Beispiel: `SLIC_STIR_ATTEST="X-StirResult"` weist IP Office an, auch im `X-StirResult`-Header nach einem Wert zu suchen, falls vorhanden.
3. Klicken Sie auf **Neu erstellen**.
4. Speichern Sie die Einstellungen.

Verwandte Links

Überprüfung der SIP-Anrufernummer (STIR/SHAKEN) auf Seite 912

Anpassen des Anrufabwicklungsverhaltens

Das Verhalten, das auf Anrufe angewendet wird, kann angepasst werden. Dies erfolgt für jede Leitung unter Verwendung der Dezimalsumme einer binären Bitzeichenfolge, wobei Bit 0 der niedrigstwertige Bitwert ist (von rechts nach links).

Das benutzerdefinierte Verhalten, das von den einzelnen Bits bereitgestellt wird, wenn sie aktiviert sind (auf 1 festgelegt), sieht wie folgt aus:

Bit	Nachweisebene	Benutzerdefiniertes Verhalten, wenn Bit auf 1 festgelegt ist
0	Nachweis Anrufe mit bestandener Überprüfung (A und B)	Anrufer-ID-Anzeige beibehalten.

Die Tabelle wird auf der nächsten Seite fortgesetzt …

Bit	Nachweisebene	Benutzerdefiniertes Verhalten, wenn Bit auf 1 festgelegt ist
1		Verzeichnisabgleich durchführen.
2	Keine Nachweisebene (A wird angenommen)	Anrufer-ID-Anzeige beibehalten.
3		Verzeichnisabgleich durchführen.
4	Nachweis fehlgeschlagene Anrufe (C)	Anrufer-ID-Anzeige beibehalten
5		Verzeichnisabgleich durchführen.

Vorgehensweise

1. Öffnen Sie die Einstellungen der SIP-Leitung und wählen Sie **SIP Engineering**.
2. Klicken Sie auf **Hinzufügen** und geben Sie eine der folgenden benutzerdefinierten Zeichenfolgen ein:
   - Um den Ablehnungscode zu ändern, geben Sie `SLIC_STIR_CUSTOM=Z` ein, wobei `Z` die Dezimalsumme der binären Bits angibt.
     - Beispiel: `SLIC_STIR_CUSTOM=15` behält die Anrufer-ID-Anzeige bei und führt für alle Anrufe, außer für Anrufe mit Nachweisebene C, einen Verzeichnisabgleich durch. Das heißt, die Bits 0 bis 3 sind alle auf 1 festgelegt, die Bits 4 und 5 sind auf 0 festgelegt. Die Dezimalsumme dieser Bitzeichenfolge lautet 15.
3. Klicken Sie auf **Neu erstellen**.
4. Speichern Sie die Einstellungen.

Verwandte Links

Überprüfung der SIP-Anrufernummer (STIR/SHAKEN) auf Seite 912

Ereignis

Die vom ISP bereitgestellte Authentifizierungsstufe (`A`, `B` oder `C`) ist in den vom System ausgegebenen SMDR-Anrufprotokolldatensätzen enthalten. Wenn keine Authentifizierungsstufe angegeben wird, wird stattdessen `Nicht zutreffend` angezeigt.

Ein SMDR-Anrufdatensatz wird auch für Anrufe erstellt, die vom System basierend auf den Einstellungen zur Überprüfung der Anrufernummer abgelehnt werden.

Verwandte Links

Überprüfung der SIP-Anrufernummer (STIR/SHAKEN) auf Seite 912

Kapitel 90: IP OfficeSIP-Amtsleitungsspezifikationen

In diesem Abschnitt werden die von IP Office unterstützten Funktionen der SIP-Amtsleitungen aufgelistet.

Verwandte Links

SIP-RFCs auf Seite 921
Übertragungsprotokolle auf Seite 923
Anfragemethoden auf Seite 923
Antwort--Methoden auf Seite 923
Überschriften auf Seite 924

SIP-RFCs

IP Office unterstützt die folgenden SIP-RFCs:

RFC	Title
–	*ITU-T T.38 Annex D, Procedures for real-time Group 3 facsimile communication over IP networks*
1889	*RTP: A Transport Protocol for Real-Time Applications*
2327	*SDP: Session Description Protocol*
2617	*HTTP Authentication: Basic and Digest Access Authentication*
2833	*RTP Payload for DTMF Digits, Telephony Tones and Telephony Signals*
2976	*The SIP INFO Method*
3087	*Control of Service Context using SIP Request-URI*
3261	*Session Initiation Protocol*
3262	*Reliability of Provisional Responses in the Session Initiation Protocol (SIP)*
3263	*Session Initiation Protocol (SIP): Locating SIP Servers*
3264	*An Offer/Answer Model with the Session Description Protocol (SDP)*
3311	*The Session Initiation Protocol (SIP) UPDATE Method*
3323	*A Privacy Mechanism for the Session Initiation Protocol (SIP)*
3325	*Private Extensions to the Session Initiation Protocol (SIP) for Asserted Identity within Trusted*
3326	*The Reason Header Field for the Session Initiation Protocol (SIP)*

Die Tabelle wird auf der nächsten Seite fortgesetzt …

RFC	Title
3329	*Security Mechanism Agreement for the Session Initiation Protocol (SIP)*
3398	*Integrated Services Digital Network (ISDN) User Part (ISUP) to Session Initiation Protocol (SIP) Mapping*
3407	*Session Description Protocol (SDP) Simple Capability*
3489	*STUN - Simple Traversal of User Datagram Protocol (UDP) Through Network Address Translators (NATs)*
3515	*The Session Initiation Protocol (SIP) Refer method*
3550	*RTP: A Transport Protocol for Real-Time Applications*
3551	*RTP Profile for Audio and Video Conferences with Minimal Control*
3665	*Session Initiation Protocol Basic Call Flow Examples*
3666	*Session Initiation Protocol PSTN Call Flows*
3725	*Best Current Practices for Third Party Call Control (3pcc) in the Session Initiation Protocol (SIP)*
3824	*Using E.164 numbers with the Session Initiation Protocol (SIP)*
3842	*A Message Summary and Message Waiting Indication Event Package for the Session Initiation Protocol*
3891	*The Session Initiation Protocol (SIP) "Replaces" Header*
3960	*Early Media and Ringing Tone Generation in the Session Initiation Protocol (SIP)*
4028	*Session Timers in the Session Initiation Protocol (SIP)*
4119	*A Presence-based GEOPRIV Location Object Format*
4566	*SDP: Session Description Protocol*
4733	*RTP Payload for DTMF Digits, Telephony Tones and Telephony Signals*
5139	*Revised Civic Location Format for Presence Information Data Format Location Object*
5359	*Session Initiation Protocol Service Examples*
5373	*Requesting Answering Modes for the Session Initiation Protocol*
5379	*Guidelines for Using the Privacy Mechanism for SIP*
5806	*Diversion Indication in SIP*
5876	*Updates to Asserted Identity in the Session Initiation Protocol (SIP)*
5922	*Domain Certificates in the Session Initiation Protocol (SIP)*
6337	*Session Initiation Protocol (SIP) Usage of the Offer/Answer Model*
6432	*Carrying Q.850 Codes in Reason Header Fields in SIP (Session Initiation Protocol) Responses*
8224	*Authenticated Identity Management in the Session Initiation Protocol (SIP)*
8225	*PASSporT: Personal Assertion Token*
8226	*Secure Telephone Identity Credentials: Certificates*
8588	*Personal Assertion Token (PaSSporT) Extension for Signature-based Handling of Asserted information using toKENs (SHAKEN)*

Verwandte Links

IP OfficeSIP-Amtsleitungsspezifikationen auf Seite 921

Übertragungsprotokolle

- UDP
- TCP
- RTP
- RTCP

Verwandte Links

IP OfficeSIP-Amtsleitungsspezifikationen auf Seite 921

Anfragemethoden

- INVITE
- ACK
- BYE
- CANCEL
- INFO
- REFER
- REGISTER
- SUBSCRIBE
- NOTIFY
- PRACK
- OPTIONS
- UPDATE
- PUBLISH
- MESSAGE
- PING

Verwandte Links

IP OfficeSIP-Amtsleitungsspezifikationen auf Seite 921

Antwort--Methoden

- 100 Trying
- 180 Ringing
- 181 Call Is Being Forwarded
- 182 Call Queued
- 183 Session progress
- 200 OK
- 202 ACCEPTED
- 3XX
- 4XX
- 5XX
- 6XX

Verwandte Links

IP OfficeSIP-Amtsleitungsspezifikationen auf Seite 921

Überschriften

- Accept
- Alert-Info
- Allow
- Allow-Event
- Authorization
- Call-ID
- Contact
- Content-Length
- Content-Type
- CSeq
- Diversion
- From
- History-Info
- Max-Forwards
- P-Asserted-Identity
- P-Early-Media
- P-Preferred-Identity
- Privacy
- Proxy-Authenticate
- Proxy-Authorization
- Proxy-Require
- Require
- Remote-Party-ID
- Server
- Session-Timers
- Supported
- To
- User-Agent
- Via
- WWW-Authenticate

Weitere Informationen

- IP Office unterstützt `Call-ID`-Header mit bis zu 256 Zeichen.
- Bei IP Office R11.1 FP2 SP3 und höher hat sich die maximale Länge des `tag`-Elements in `From`- und `To`-Headern auf 150 Zeichen erhöht (zuvor 80 Zeichen).

Verwandte Links

IP OfficeSIP-Amtsleitungsspezifikationen auf Seite 921

Teil 9: VMPro – automatische Vermittlungen

Kapitel 91: Automatische Vermittlungen von Voicemail Pro

Ab IP Office R11.1 FP2 unterstützt das System automatische Vermittlungen, die von Voicemail Pro bereitgestellt, aber in IP Office Web Manager konfiguriert werden (diese automatischen Vermittlungen können nicht über IP Office Manager konfiguriert werden).

- Dies ist unabhängig von den automatischen Vermittlungsdiensten, die auf IP500 V2-Systemen mit Embedded Voicemail unterstützt werden. Informationen hierzu finden Sie im Installationshandbuch für IP Office Embedded Voicemail.

Eine automatische Vermittlung besteht aus verschiedenen Grußansagen, welche die Anrufer hören, und einer Reihe von Definitionen für die Aktionen des Systems bei der Betätigung einer bestimmten Telefontaste durch den Anrufer. Wenn Sie eine automatische Vermittlung konfiguriert haben, können Sie diese als Ziel für eingehende Anrufe verwenden.

Sie können auch mehrere automatische Vermittlungen konfigurieren:

- IP500 V2-Systeme unterstützen bis zu 40 automatische Vermittlungen.
- IP Office Server Edition– und Select-Systeme unterstützen bis zu 100 automatische Vermittlungen.

Für jede Vermittlung können Sie festlegen, welche Aktionen ausgeführt werden, wenn der Anrufer die Tasten 0 bis 9, * und # drückt.

Funktion	Beschreibung
Ansagen und Zeitprofile	Jede automatische Vermittlung kann Zeitprofile verwenden, um festzulegen, welche von drei Begrüßungen für einen Anrufer abgespielt wird. Auf diese Weise können Sie je nach Wochentag, Tageszeit oder sogar an bestimmten Daten unterschiedlich Begrüßungen wie „Guten Morgen”, „Guten Abend” oder „„Wir sind im Moment leider geschlossen“” abspielen.
Menüansage	Nach der aktuell aktiven Begrüßung (falls vorhanden) wird die Menüansage abgespielt. Diese Ansage sollte eine Liste der konfigurierten Aktionen der automatischen Vermittlung enthalten. Zum Beispiel: „„Drücken Sie 1 für …, Drücken Sie 2 für …“”.
Aktionen	Für die normalen Telefontasten 0 bis 9, * und # können verschiedene Aktionen festgelegt werden. Zu den Aktionen zählt die Weiterleitung zu einer angegebenen Zielrufnummer, einer anderen automatischen Vermittlung, einer vom Anrufer ausgewählten Nebenstelle usw.
Text-to-Speech (TTS)	Bei Systemen im Abonnementmodus können die von den automatischen Vermittlungen verwendeten Grußansagen und Menüs per Text-to-Speech generiert werden. Dies bietet Konsistenz in der verwendeten Ansagestimme und ermöglicht gleichzeitig schnelle Änderungen.
Automatische Spracherkennung (ASR)	Bei Systemen im Abonnementmodus kann die automatische Spracherkennung verwendet werden, um die Antwort des Anrufers auf die von der automatischen Vermittlung bereitgestellten Optionen zu ermitteln.

Verwandte Links

Google TTS-Ansagesprache auf Seite 927
Text-to-Speech (TTS)-Ansagen auf Seite 927
Aktivieren von Google Speech und der Standardsprache auf Seite 928
Automatische Vermittlung: Optionen für den Ausweichbetrieb auf Seite 929
Beispiel für eine Zustimmung zur automatischen Vermittlung auf Seite 930

Google TTS-Ansagesprache

Die Begrüßungen und Ansagen der automatischen Vermittlung werden zwar in der Sprache Ihrer Wahl aufgezeichnet, aber bestimmte Aktionen der automatischen Vermittlung können zusätzliche, vom System bereitgestellte Ansagen abspielen. In diesem Fall wird die Sprache für diese vom System bereitgestellten Ansagen auf unterschiedliche Arten ermittelt.

Systemtyp	Spracheinstellung
Festgelegte Sprache	Wenn **Google Speech KI** des Systems oder die **Sprach-KI** der automatischen Vermittlung/Systemkonferenzen auf eine bestimmte Sprache festgelegt ist, wird diese Sprache für alle System- und TTS-Ansagen verwendet.
Sprache nach Gebietsschema des Anrufs auswählen	Wenn die **Google Speech KI**-Sprache des Systems auf **Aus** festgelegt ist, wird die Sprache, die für die Systemansagen der automatischen Vermittlung verwendet wird, durch das Gebietsschema bestimmt, das dem Anruf zugeordnet ist. • **Gebietsschema für Routing eingehender Anrufe**: Bei einem externen Anruf wird das Gebietsschema der Route für eingehende Anrufe verwendet, wenn es festgelegt ist. • **Gebietsschema des Benutzers**: Bei einem internen Anruf wird das Gebietsschema des Benutzers verwendet, wenn es festgelegt ist. • **Gebietsschema des Systems**: Falls für das Routing eingehender Anrufe oder für den Benutzer kein Gebietsschema festgelegt ist, wird das Gebietsschema des Systems verwendet, sofern es nicht von einem Funktionscode-Gebietsschema aufgehoben wird. • **Funktionscode-Gebietsschema**: Das Funktionscode-Gebietsschema wird verwendet (falls gesetzt), wenn der Anruf mithilfe des Funktionscodes an Voicemail geleitet wird. Dadurch werden andere Gebietsschema-Einstellungen überschrieben.

Verwandte Links

Automatische Vermittlungen von Voicemail Pro auf Seite 926

Text-to-Speech (TTS)-Ansagen

Systeme im Abonnementmodus können per Text-to-Speech (TTS) erstellte Ansagen für verschiedene Funktionen verwenden. TTS bietet Unterstützung für zahlreiche Sprachen/Sprachaufnahmen, wie in der folgenden Tabelle dargestellt.

Wenn die Einstellungen einer TTS-Ansage geändert werden, wird bei der nächsten Anforderung der Ansage – einschließlich Vorschauen über die Webadministrationsmenüs –

die betreffende Ansage vom System als lokale Datei zwischengespeichert. Dadurch wird die Erstverzögerung verhindert, die beim ersten Abspielen einer TTS-Ansage auftreten kann.

Client-Sprache	Anzahl der Sprachaufnahmen	Geschlecht
Arabisch	3	Weiblich und männlich
Tschechisch	1	Nur weiblich
Dänisch	1	Nur weiblich
Niederländisch	5	Weiblich und männlich
Englisch (Australien)	4	Weiblich und männlich
German	4	Weiblich und männlich
Englisch (USA)	6	Weiblich und männlich
Finnisch	1	Nur weiblich
Französisch (Frankreich)	4	Weiblich und männlich
Französisch (Kanada)	4	Weiblich und männlich
Deutsch	4	Weiblich und männlich
Griechisch	1	Nur weiblich
Ungarisch	1	Nur weiblich
Italienisch	4	Weiblich und männlich
Japanisch	4	Weiblich und männlich
Norwegisch	5	Weiblich und männlich
Polnisch	5	Weiblich und männlich
Portugiesisch (Brasilien)	1	Nur weiblich
Portugiesisch (Portugal)	4	Weiblich und männlich
Spanisch	1	Nur weiblich
Schwedisch	1	Nur weiblich
Türkisch	5	Weiblich und männlich

Verwandte Links

Automatische Vermittlungen von Voicemail Pro auf Seite 926

Aktivieren von Google Speech und der Standardsprache

Informationen zu diesem Vorgang

Abonnementsysteme können Google Speech verwenden, um Text-to-Speech-Ansagen und automatische Spracherkennung bereitzustellen. Diese können mit automatischen Vermittlungen und Systemkonferenzen verwendet werden.

Hinweis:

- Wenn diese Option aktiviert ist, wird Google TTS für alle Voicemail Pro-TTS-Funktionen verwendet, wobei alle lokal installierten TTS-Dienste überschrieben werden.

Vorgehensweise

1. Wählen Sie **System** > **Voicemail** aus.
2. Aktivieren Sie **Google Speech KI**.
3. Wählen Sie die Standardwerte **KI-Sprache** und **Stimme**, die vom System verwendet werden sollten.
   - Die Auswahlmöglichkeiten werden als Systemstandards verwendet. Sie können innerhalb jeder automatischen Vermittlung überschrieben werden. Die Sprache kann innerhalb von Voicemail Pro Call Flows überschrieben werden.
4. Speichern Sie die aktualisierten Einstellungen.

Verwandte Links

Automatische Vermittlungen von Voicemail Pro auf Seite 926

Automatische Vermittlung: Optionen für den Ausweichbetrieb

Automatische Vermittlungen sind zwar dafür eingerichtet, dass die Anrufer das gewünschte Anrufziel selbst wählen können, aber dabei können manchmal Fehler auftreten. Zum Beispiel wenn das System keine Antwort vom Anrufer erkennt oder die Antwort mit keiner der konfigurierten Optionen abgleichen kann.

In diesen Situationen können verschiedene Ausweichrouten für den Anruf angewendet werden:

Stufe	Ausweichroute
Aktion „Ausweichbetrieb“	Diese Option wird verwendet, wenn die automatische Vermittlung öfter als die **Menü „Schleifenzähler“** auf eine gültige Antwort gewartet hat. Diese Option kann so konfiguriert werden, dass eine Aktion der automatischen Vermittlung ausgeführt wird. Andernfalls beendet das System den Anruf. • Diese Option kann durch das **Maximale Inaktivität**-Zeitlimit außer Kraft gesetzt werden, wenn dieses zuerst erreicht wird. Siehe „Ausweichbetrieb für externe Anrufe“ weiter unten.
Ausweichnummer für Parken und Durchsagen	Wenn ein Anrufer eine **Parken & Durchsagen**-Aktion ausgewählt, wird der Anruf geparkt und wartet darauf, zurückgeholt zu werden. Wenn der Anruf nach der für die Aktion konfigurierten Anzahl an Durchsageversuchen immer noch geparkt ist, wird er an die konfigurierte **Ausweich-Nummer** für die Aktion weitergeleitet.
Ausweichnebenstelle für externe Anrufe	Dies ist eine Einstellung für das Routing eingehender Anrufe. Diese Option ist für externe Anrufe verfügbar, die von einer eingehenden Anrufroute an eine automatische Vermittlung weitergeleitet werden und wird verwendet, wenn die automatische Vermittlung aus irgendeinem Grund nicht verfügbar ist.

Verwandte Links

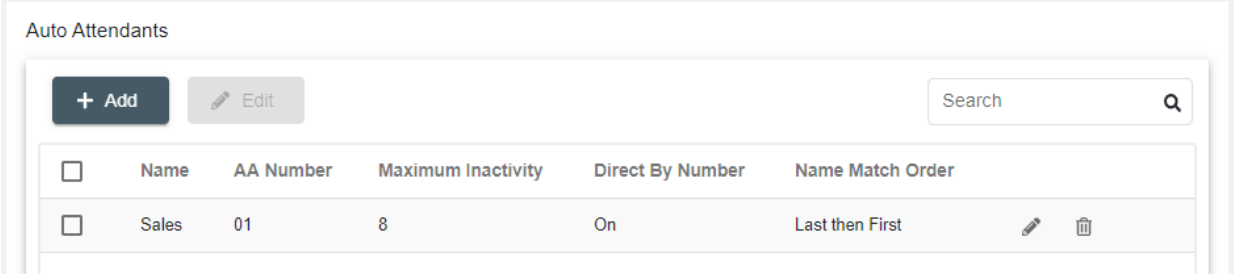
Automatische Vermittlungen von Voicemail Pro auf Seite 926

Beispiel für eine Zustimmung zur automatischen Vermittlung

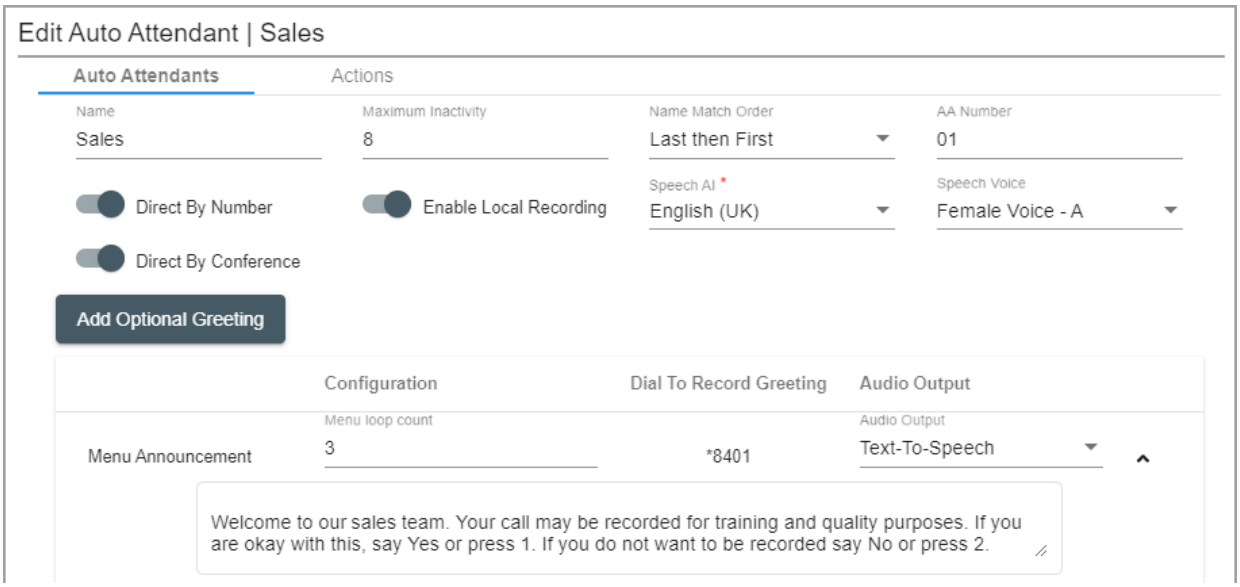
Im folgenden Beispiel möchte das Unternehmen externe Anrufe an seine Vertriebsgruppe mithilfe der automatischen Aufzeichnungseinstellungen der Gruppe aufzeichnen. Das Unternehmen muss den Anrufern jedoch die Möglichkeit geben, die Aufzeichnung ablehnen zu können und diese Entscheidung in den Protokolldateien des Systems aufnehmen.

Es werden zwei Vertriebsgruppen konfiguriert. Jede Gruppe enthält dieselben Mitglieder; aber nur eine Gruppe wird für die Option zur automatischen Anrufaufzeichnung von externen Anrufen konfiguriert.

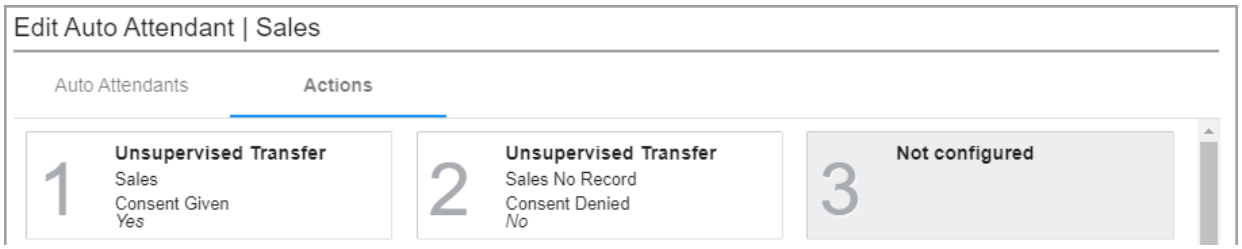
Die Option zur automatischen Vermittlung für den Vertrieb wurde eingerichtet.



Während der automatischen Vermittlung werden die Anrufer durch die Menüansage darüber informiert, dass sie die Aufzeichnung des Anrufs ablehnen können.



Durch die automatische Vermittlung werden die Anrufer entweder zu der Gruppe weitergeleitet, für die die Aufzeichnungsoption aktiviert wurde, oder zu der Gruppe, die Aufzeichnungen nicht unterstützt. Die Zustimmungseinstellungen sorgen dafür, dass die Entscheidung des Anrufers in den Protokolldateien des Systems aufgenommen wird.



Verwandte Links

[Automatische Vermittlungen von Voicemail Pro](#) auf Seite 926

Kapitel 92: Einstellungen der automatischen Vermittlung von Voicemail Pro

Anrufverwaltung > **Automatische Anrufannahme** > **/+Hinzufügen**

In diesem Abschnitt werden die Einstellungen der automatischen Vermittlung beschrieben, die für Abonnementsysteme mit Voicemail Pro verwendet werden. Informationen zu von Embedded Voicemail auf IP500 V2-Systemen bereitgestellten automatischen Vermittlungen finden Sie im Abschnitt zur automatischen Vermittlung.

Diese Einstellungen sind in zwei Registerkarten unterteilt.

Tab	Beschreibung
Automatische Anrufannahme	Auf dieser Registerkarte werden die allgemeinen Einstellungen für die automatische Vermittlung sowie Begrüßungen und Ansagen definiert.
Aktion	Auf dieser Registerkarte werden die Funktionen der einzelnen Telefontasten definiert.

Verwandte Links

Automatische Vermittlung auf Seite 932
Aktionen auf Seite 937

Automatische Vermittlung

Diese Einstellungen werden verwendet, um die Funktion des automatischen Vermittlungsdiensts zu definieren, während darauf gewartet wird, dass der Anrufer eine Option aus den konfigurierten Aktionen auswählt.

Diese Einstellungen können zusammengeführt werden. Für Änderungen an diesen Einstellungen ist kein Neustart des Systems erforderlich.

Bei IP Office R11.1 FP2 und höher werden automatische Vermittlungen auch auf Systemen unterstützt, die Voicemail Pro verwenden. Die Konfiguration dieser automatischen Vermittlungen erfolgt jedoch über IP Office Web Manager.

Einstellungen der Automatisierten Anrufannahme

Feld	Beschreibung
Name	Bereich = Bis zu 12 Zeichen Der Name für die automatische Vermittlung. Geben Sie einen Namen an, der an die automatische Vermittlung erinnert. Dieser Name wird anschließend auch in anderen Menüs angezeigt, die zur Weiterleitung von Anrufen an die automatische Vermittlung dienen.
AV-Nummer	Diese Rufnummer wird automatisch vom System zugewiesen und kann nicht verändert werden. Sie wird zusammen mit Funktionscodes verwendet, um auf den automatischen Vermittlungsdienst zuzugreifen oder Begrüßungen aufzunehmen. Siehe Aufzeichnen von Ansagen der automatischen Vermittlung mit Funktionscodes auf Seite 955. • IP500 V2-Systeme unterstützen bis zu 40 automatische Vermittlungen. • IP Office Server Edition– und Select-Systeme unterstützen bis zu 100 automatische Vermittlungen.
Maximale Inaktivität	Standard = 8 Sek., Bereich = 1 bis 20 Sek. Dieser Wert legt fest, wie lange die automatische Vermittlung nach dem Abspielen der aktuell festgelegten Ansagen auf eine Antwort des Anrufers warten soll. • Wenn der Anrufer antwortet, wird dessen Antwort ohne weitere Wartezeit mit den konfigurierten Aktionen abgeglichen. • Beachten Sie, dass der Anrufer antworten kann, während die Angaben abgespielt werden. • Wenn das Zeitlimit abgelaufen ist, werden die **Menü „Schleifenzähler“** überprüft, um die nächsten Schritte zu bestimmen.
Namensreihenfolge	Standardwert = Nach Nachname Diese Einstellung legt die für die Aktion **Zielwahl per Name** verwendete Namensreihenfolge fest (sofern aktiviert).
Direktwahl nach Nummer	Standardwert = Nein Diese Einstellung wirkt sich auf die für die Aktion **Zielwahl nach Rufnummer** festgelegten Bedientasten aus. • **Wenn sie aktiviert ist,** wird die vom Anrufer zur Auswahl der Aktion gedrückte Taste in die gewählten Ziffern zum Erreichen einer Nebenstelle aufgenommen. Wenn für die Aktion z. B. die Menütaste 2 verwendet wird, kann ein Anrufer 2 und dann 01 wählen, um mit der Nebenstelle 201 verbunden zu werden. • **Wenn sie deaktiviert ist,** wird die vom Anrufer zur Auswahl der Aktion gedrückte Taste nicht in die gewählten Ziffern zum Erreichen einer Nebenstelle aufgenommen. Wenn die Aktion z. B. die Menütaste 2 verwendet, muss ein Anrufer 2 und dann 201 wählen, um mit der Nebenstelle 201 verbunden zu werden.

Die Tabelle wird auf der nächsten Seite fortgesetzt …

Feld	Beschreibung
Direkt nach Konferenz	Standardwert = Nein Diese Einstellung wirkt sich auf die für die Aktion **Zielwahl nach Konferenz** festgelegten Bedientasten aus. • **Wenn sie aktiviert ist,** wird die vom Anrufer zur Auswahl der Aktion gedrückte Taste in die gewählten Ziffern zum Erreichen einer Konferenz aufgenommen. Wenn für die Aktion z. B. die Menütaste 3 verwendet wird, kann ein Anrufer 3 und dann 01 wählen, um mit der Konferenz 301 verbunden zu werden. • **Wenn sie nicht aktiviert ist,** wird die vom Anrufer zur Auswahl der Aktion gedrückte Taste in die gewählten Ziffern zum Erreichen einer Konferenz nicht aufgenommen. Wenn für die Aktion z. B. die Menütaste 3 verwendet wird, muss ein Anrufer 3 und dann 301 wählen, um mit der Konferenz 301 verbunden zu werden.
Lokale Aufzeichnung aktivieren	Standardwert = Ja Wenn diese Option deaktiviert ist, können keine Funktionscodes zur Aufzeichnung von Ansagen für die automatische Weitervermittlung verwendet werden. Die Funktionscodes können immer noch zur Wiedergabe der Begrüßungen verwendet werden. Siehe Aufzeichnen von Ansagen der automatischen Vermittlung mit Funktionscodes auf Seite 955.
Sprach-KI	Standard = Aus Diese Option ist nur bei Systemen im Abonnementmodus verfügbar. Sie legt fest, ob die automatische Vermittlung Funktionen für „Text-to-Speech“ und automatische Spracherkennung unterstützt. • Wenn es deaktiviert ist, unterstützt die automatische Vermittlung Funktionen für „Text-to-Speech“ und Spracherkennung nicht. - Die Sprache, die für die vom System angezeigten Anzeigen verwendet wird, hängt von den Anrufeinstellungen ab. Siehe Google TTS-Ansagesprache auf Seite 927. • Bei der Einstellung einer bestimmten Sprache unterstützt die automatische Vermittlung die Funktionen für „Text-to-Speech“ und Spracherkennung in dieser Sprache. - Sie verwendet diese Sprache auch für alle ausgegebenen Systemansagen, unabhängig von den Gebietsschema-Einstellungen des Anrufs, die das System dem Anruf zugewiesen hat.
Sprachstimme	Diese Einstellung ist verfügbar, wenn für **Sprach-KI** eine bestimmte Sprache festgelegt ist. Sie ermöglicht die Auswahl einer bestimmten Stimme, die für Text-to-Speech-Funktionen verwendet wird. Siehe Text-to-Speech (TTS)-Ansagen auf Seite 927.

Einstellungen für Begrüßungen und Ansagen

Beim Erreichen einer automatischen Vermittlung hören die Anrufer zuerst die aktuelle Begrüßung der Vermittlung (falls vorhanden) und dann die Ansage des Vermittlungsmenüs.

- Die verwendete Begrüßung ist die erste (von bis zu 3 definierten Begrüßungen), für die das der Begrüßung zugeordnete Zeitprofil aktuell aktiv ist. Dies ermöglicht Ihnen die Festlegung von Begrüßungen für verschiedene Tageszeiten (zum Beispiel *„Guten Morgen”*, *„Guten Tag”* und *„Leider haben wir derzeit geschlossen”*) oder unterschiedliche Begrüßungen für Werk- und arbeitsfreie Tage.
- Die Menüansage sollte die Anrufer auf die Tasten hinweisen, die sie drücken können, sowie auf andere Aktionen.

- Jedes Mal, wenn Anrufer in der Schleife der automatischen Vermittlung landen, können sie antworten (durch das Drücken von Tasten oder mittels Spracheingabe), während eine Begrüßung und die Menüansage abgespielt werden.

Feld	Beschreibung
Optionale Grußansage 1 **Optionale Grußansage 2** **Optionale Grußansage 3**	Mit der Schaltfläche **Grußansage hinzufügen** können bis zu 3 Begrüßungen definiert werden. • Für jede Begrüßung ist ein zugehöriges Zeitprofil erforderlich. - **Zeitprofil:** Standardwert = Aus *(Grußansage wird nicht verwendet)*. • Bei **Aus** wird die Begrüßung nicht verwendet. • Die Begrüßung wird nur verwendet, wenn sie durch ihr zugehöriges Zeitprofil definiert wird. • Wenn mehrere Begrüßungen definiert sind, wird die erste, die ein aktives Zeitprofil hat, in der Reihenfolge 1 bis 3 als aktuelle Begrüßung verwendet. • Wenn gemäß dem Zeitprofil derzeit keine Begrüßungen aktiv sind, wird keine Begrüßung abgespielt. • Wenn eine Begrüßung nicht mehr benötigt wird, kann sie durch Klicken auf das nebenstehende Symbol gelöscht werden. • Nach dem Abspielen einer Begrüßung spielt das System immer die Menüansage ab.
Menüansage	Die Menüansage sollte für die Anrufer Anweisungen zu den Aktionen enthalten, die sie ausführen können. Zum Beispiel: „*Drücken Sie die 1 für die Rezeption. Drücken Sie die 2 für die Vertriebsabteilung ...*" Diese wird folgendermaßen verwendet: • Wenn ein Anruf zunächst die automatische Vermittlung erreicht, wird die Menüansage dem Anrufer nach der gerade aktiven Grußansage vorgespielt. • Wenn der Wert für **Menü „Schleifenzähler"** nicht Null ist, wird die Menüansage zu Beginn jeder Wiederholungsschleife erneut abgespielt. • Der Anrufer kann antworten, indem er eine Taste drückt, während die Ansage abgespielt wird. Bei Systemen im Abonnementmodus können Anrufer auch antworten, wenn **Sprach-KI** aktiviert ist, während die Ansage abgespielt wird. • Nachdem die Ansage abgespielt wurde, wartet die automatische Vermittlung für die Dauer, die durch die Einstellung **Maximale Inaktivität** festgelegt wird, auf eine Antwort.

Die Tabelle wird auf der nächsten Seite fortgesetzt …

Feld	Beschreibung
Menü „Schleifenzähler“	Standardwert = 0 *(Keine Wiederholung)* Diese Einstellung legt fest, wie oft die automatische Vermittlung die **Menüansage** wiederholt und dann auf eine gültige Antwort wartet. Wenn der Anrufer nicht antwortet oder seine Antwort keiner konfigurierten Aktion entspricht, passiert Folgendes: • Ist der Wert gleich 0 (Standardwert), hören Anrufer die **Ansage bei ergebnisloser Suche** und die Einstellung **Aktion „Ausweichbetrieb“** wird verwendet. • Ist der Wert ungleich null, aber die festgelegte Anzahl der Wiederholungsschleifen wurde nicht erreicht, hören die Anrufer die **Ansage bei ergebnisloser Suche** und anschließend wieder die **Menüansage** und die automatische Vermittlung wartet erneut auf eine Antwort. • Ist der Wert ungleich null und die festgelegte Anzahl der Wiederholungsschleifen wurde erreicht, hören die Anrufer die **Ansage bei ergebnisloser Suche** und die Einstellung **Aktion „Ausweichbetrieb“** wird verwendet.
Ansage bei ergebnisloser Suche	Diese Ansage wird abgespielt, wenn der Anrufer nicht rechtzeitig antwortet oder wenn seine Antwort keiner konfigurierten Aktion entspricht. Zum Beispiel; „*Leider wurde keine Antwort erkannt.*” • Beachten Sie, dass diese Ansage auch von Anrufern gehört wird, die gerade zur **Aktion „Ausweichbetrieb“** weitergeleitet werden. Daher wäre eine Ansage wie „„*Bitte versuchen Sie es erneut*“” nicht passend.

Die folgenden Einstellungen sind für Menüansage, Begrüßung und Fehlermeldung gleich. Die Begrüßungen und Ansagen können über Aufzeichnungen vom Telefon, hochgeladene Dateien oder bereitgestellte Text-to-Speech-Funktionen bereitgestellt werden. Die jeweils zuletzt verwendete oder konfigurierte Methode überschreibt vorherige Ansagen.

Feld	Beschreibung
Zur Aufzeichnung einer Ansage wählen	Standard = Automatisch zugeordnet. Kann nicht geändert werden. In diesem Feld wird der Funktionscode angegeben, der gewählt werden kann, um die Grußansage einer internen Nebenstelle aufzuzeichnen. Siehe Aufzeichnen von Ansagen der automatischen Vermittlung mit Funktionscodes auf Seite 955.

Die Tabelle wird auf der nächsten Seite fortgesetzt …

Feld	Beschreibung
Audio-Ausgabe	Standardwert = Audio-Datei. Das Feld legt die aktuelle Methode zur Bereitstellung der Ansage fest, die für die Begrüßung oder Ansage verwendet wird. Durch Klicken auf den aktuellen Wert können Sie die aktuellen Einstellungen aufrufen und ändern oder die Aufzeichnungsmethode ändern. • **Audiodatei (wav)** – Bereitstellung der Ansage mittels einer vorab aufgezeichneten Audiodatei. Siehe Verwenden vorab aufgezeichneter Ansagendateien auf Seite 956. **Hinweis:** Verwenden Sie IP Office Web Manager, um die `.wav`-Datei hochzuladen. • **Text-To-Speech** – Bereitstellung der Ansage mittels des Text-to-Speech-Diensts. Diese Einstellung ist nur auf Systemen im Abonnementmodus verfügbar, wenn **Sprach-KI** aktiviert ist und eine bestimmte Sprache festgelegt ist. Siehe Aufzeichnen von Ansagen der automatischen Vermittlung mit Text-to-Speech auf Seite 957.

Verwandte Links

Einstellungen der automatischen Vermittlung von Voicemail Pro auf Seite 932

Aktionen

Diese Registerkarte definiert die Aktionen, die Anrufern in Abhängigkeit von der gedrückten DTMF-Taste oder über die automatische Spracherkennung von Schlüsselwörtern auf Systemen im Abonnementmodus zur Verfügung stehen. Zum Ändern einer Aktion klicken Sie auf die entsprechende Schaltfläche.

Die angewendete Aktion **Aktion „Ausweichbetrieb“**, wenn der Benutzer keine erkannte Wahl trifft, wird separat über die Einstellungen der Ansage **Ansage bei ergebnisloser Suche** konfiguriert.

Diese Einstellungen können zusammengeführt werden. Für Änderungen an diesen Einstellungen ist kein Neustart des Systems erforderlich.

Einstellungen: Tasten/Ereignisse

Die folgenden Aktionen können den ausgewählten Tasten zugewiesen werden.

Aktion	Beschreibung
0 bis **9**, *, **#**	Diese Tasten entsprechen der Standard-Wähltastatur des Telefons. Durch Klicken auf eine Taste lassen sich ihre Einstellungen konfigurieren.
Fax	Wenn die Option **Fax** konfiguriert wurde, wird sie verwendet, wenn das System einen Faxton erkennt.

Die Tabelle wird auf der nächsten Seite fortgesetzt …

Aktion	Beschreibung
Aktion „Ausweichbetrieb“	Standard = Anruf trennen Diese Option wird verwendet, wenn die automatische Vermittlung öfter als die **Menü „Schleifenzähler“** auf eine gültige Antwort vom Anrufer gewartet hat. Zuvor wird die **Ansage bei ergebnisloser Suche** abgespielt und anschließend wird die Aktion zur Konfiguration ausgeführt. Alle Aktionen werden unterstützt, außer **Parken & Durchsagen**, **Menüansage wiederholen**, **Nach Name sprechen** und **Nach Nummer sprechen**. Sie können wählen, ob diese Option in der **Menüansage** angezeigt werden soll. Wenn beispielsweise Anrufer zum Empfangsmitarbeiter weitergeleitet werden sollen, fügen Sie folgende Ansage hinzu: „… oder warten Sie auf unseren Operator.”
Menüansage	Die Menüansage sollte für die Anrufer Anweisungen zu den Aktionen enthalten, die sie ausführen können. Zum Beispiel: „*Drücken Sie die 1 für die Rezeption. Drücken Sie die 2 für die Vertriebsabteilung ...*” Diese wird folgendermaßen verwendet: • Wenn ein Anruf zunächst die automatische Vermittlung erreicht, wird die Menüansage dem Anrufer nach der gerade aktiven Grußansage vorgespielt. • Wenn der Wert für **Menü „Schleifenzähler“** nicht Null ist, wird die Menüansage zu Beginn jeder Wiederholungsschleife erneut abgespielt. • Der Anrufer kann antworten, indem er eine Taste drückt, während die Ansage abgespielt wird. Bei Systemen im Abonnementmodus können Anrufer auch antworten, wenn **Sprach-KI** aktiviert ist, während die Ansage abgespielt wird. • Nachdem die Ansage abgespielt wurde, wartet die automatische Vermittlung für die Dauer, die durch die Einstellung **Maximale Inaktivität** festgelegt wird, auf eine Antwort.

Einstellungen: Tastenaktionen

Aktion	Beschreibung
nicht konfiguriert	Es wird keine Aktion ausgeführt.
Zielwahl nach Konferenz	Ermöglicht den Anrufern, die gewünschte Konferenz-ID zu wählen. Siehe Zielwahl nach Konferenz auf Seite 941.
Zielwahl per Name	Fordert den Anrufer dazu auf, den Namen des gewünschten Benutzers einzugeben. Siehe Zielwahl per Name auf Seite 942.
Zielwahl nach Rufnummer	Ermöglicht dem Anrufer, die gewünschte Nebenstellennummer zu wählen. Siehe Zielwahl nach Rufnummer auf Seite 944.
Nachricht hinterlassen	Leitet den Anrufer an eine angegebene Mailbox weiter, um dort eine Nachricht zu hinterlassen. Siehe Nachricht hinterlassen auf Seite 945.
Überwachte Vermittlung	Vermittelt den Anrufer an die angegebene Nebenstellennummer. Siehe Überwachte Vermittlung auf Seite 946.
Parken & Durchsagen	Parkt den Anruf und macht eine Ankündigung an eine angegebene Gruppe. Siehe Parken & Durchsagen auf Seite 947.

Die Tabelle wird auf der nächsten Seite fortgesetzt …

Aktion	Beschreibung
Menüansage wiederholen	Gibt die Menüansage der automatischen Vermittlung wieder. Siehe Menü erneut abspielen auf Seite 949.
Nicht überwachte Vermittlung	Vermittelt den Anrufer an die angegebene Nebenstellennummer. Siehe Nicht überwachte Vermittlung auf Seite 952.
Weiterleitung an automatische Vermittlung	Leitet den Anrufer zu einer anderen automatischen Vermittlung um. Siehe Automatische Weiterleitung auf Seite 953.
Nach Name sprechen	Ermöglicht dem Anrufer, per Sprachbefehl aus aufgelisteten Namen auszuwählen. Siehe Nach Name sprechen auf Seite 950.
Nach Nummer sprechen	Ermöglicht dem Anrufer, die gewünschte Nebenstellennummer zu sprechen. Siehe Nach Nummer sprechen auf Seite 951.
Zielrufnummer	Die Zielrufnummer hängt von der Aktion ab: • **Nachricht hinterlassen**, **Überwachte Vermittlung** und **Nicht überwachte Vermittlung** – Über das Dropdown kann die Zielnebenstelle ausgewählt werden. • **Weiterleitung an automatische Vermittlung** – Über das Dropdown kann eine andere vorhandene automatische Vermittlung ausgewählt werden.
Schlüsselwörter für Spracherkennung	Diese Einstellung ist nur auf Systemen im Abonnementmodus verfügbar, wenn für **Sprach-KI** eine bestimmte Sprache festgelegt ist. Dadurch kann die Aktion durch Spracherkennung der Schlüsselwörter ausgelöst werden. • Die Schlüsselwörter müssen eindeutig sein. Ein Wort kann nicht noch einmal für eine andere Taste verwendet werden. • Es werden bis zu 3 Schlüsselwörter pro Schlüssel (durch Komma getrennt) unterstützt. Beachten Sie, dass sich bei Verwendung von mehr als drei Schlüsselwörtern die Chancen auf eine Übereinstimmung verringern. • Vermeiden Sie Eigennamen. Bei der Verwendung von Eigennamen ist es unwahrscheinlicher, dass eine Übereinstimmung erzielt wird, da Eigennamen in den von Google verwendeten Wörterbüchern zur Spracherkennung nicht enthalten sind. • Erhöhen Sie die Wahrscheinlichkeit einer Übereinstimmung, indem Sie Schlüsselwörter verwenden, die Anrufern bei Durchsagen vorgespielt werden. Verwenden Sie beispielsweise die Ansage „Geben Sie an, ob Sie mit dem Vertrieb oder Support sprechen möchten” anstelle von „Geben Sie an, mit welcher Abteilung Sie sprechen möchten”.
Zustimmungsrichtlinie	Wenn ein Anrufer eine bestimmte Aktion auswählt, wird der entsprechende **Zustimmungsrichtlinie**-Wert in die Systemprotokolle aufgenommen. Mit diesen Optionen können Sie festhalten, ob der Anrufer sein Einverständnis zu einer bestimmten Aktion, z. B. der Aufzeichnung eines Anrufs, gegeben hat. Siehe Beispiel für eine Zustimmung zur automatischen Vermittlung auf Seite 930. • **Zustimmung nicht erforderlich** – Zeigt an, dass der Anrufer nicht aufgefordert wurde, auszuwählen, ob er der Aufzeichnung des Anrufs zustimmt. • **Zustimmung erteilt** – Zeigt an, dass der Anrufer um seine Zustimmung gebeten wurde und eingewilligt hat. • **Zustimmung abgelehnt** – Zeigt an, dass der Anrufer um seine Zustimmung gebeten wurde und nicht eingewilligt hat.

Verwandte Links

Einstellungen der automatischen Vermittlung von Voicemail Pro auf Seite 932

Kapitel 93: Aktionen der automatischen Vermittlung von Voicemail Pro

In den folgenden Abschnitten finden Sie weitere Details zu den verschiedenen Aktionen der automatischen Vermittlung, die den Tasten 0 bis 9, # und * zugewiesen werden können.

Verwandte Links

Zielwahl nach Konferenz auf Seite 941
Zielwahl per Name auf Seite 942
Zielwahl nach Rufnummer auf Seite 944
Nachricht hinterlassen auf Seite 945
Überwachte Vermittlung auf Seite 946
Parken & Durchsagen auf Seite 947
Menü erneut abspielen auf Seite 949
Nach Name sprechen auf Seite 950
Nach Nummer sprechen auf Seite 951
Nicht überwachte Vermittlung auf Seite 952
Automatische Weiterleitung auf Seite 953

Zielwahl nach Konferenz

Mit dieser Aktion können Anrufer die Konferenz angeben, der sie durch Wählen der Konferenz-ID beitreten möchten. Beispiel: „Wenn Ihnen die Konferenz bekannt ist, wählen Sie die Konferenznummer."

Das Verhalten der Aktion hängt von der **Direkt nach Konferenz**-Einstellung der automatischen Vermittlung ab.

- **Wenn sie aktiviert ist,** wird die vom Anrufer zur Auswahl der Aktion gedrückte Taste in die gewählten Ziffern zum Erreichen einer Konferenz aufgenommen. Wenn für die Aktion z. B. die Menütaste 3 verwendet wird, kann ein Anrufer 3 und dann 01 wählen, um mit der Konferenz 301 verbunden zu werden.
- **Wenn sie nicht aktiviert ist,** wird die vom Anrufer zur Auswahl der Aktion gedrückte Taste in die gewählten Ziffern zum Erreichen einer Konferenz nicht aufgenommen. Wenn für die Aktion z. B. die Menütaste 3 verwendet wird, muss ein Anrufer 3 und dann 301 wählen, um mit der Konferenz 301 verbunden zu werden.

Aktionseinstellungen

Taste	Beschreibung
Schlüsselwörter für Spracherkennung	Diese Einstellung ist nur auf Systemen im Abonnementmodus verfügbar, wenn für **Sprach-KI** eine bestimmte Sprache festgelegt ist. Dadurch kann die Aktion durch Spracherkennung der Schlüsselwörter ausgelöst werden. • Die Schlüsselwörter müssen eindeutig sein. Ein Wort kann nicht noch einmal für eine andere Taste verwendet werden. • Es werden bis zu 3 Schlüsselwörter pro Schlüssel (durch Komma getrennt) unterstützt. Beachten Sie, dass sich bei Verwendung von mehr als drei Schlüsselwörtern die Chancen auf eine Übereinstimmung verringern. • Vermeiden Sie Eigennamen. Bei der Verwendung von Eigennamen ist es unwahrscheinlicher, dass eine Übereinstimmung erzielt wird, da Eigennamen in den von Google verwendeten Wörterbüchern zur Spracherkennung nicht enthalten sind. • Erhöhen Sie die Wahrscheinlichkeit einer Übereinstimmung, indem Sie Schlüsselwörter verwenden, die Anrufern bei Durchsagen vorgespielt werden. Verwenden Sie beispielsweise die Ansage „Geben Sie an, ob Sie mit dem Vertrieb oder Support sprechen möchten” anstelle von „Geben Sie an, mit welcher Abteilung Sie sprechen möchten”.
Zustimmungsrichtlinie	Wenn ein Anrufer eine bestimmte Aktion auswählt, wird der entsprechende **Zustimmungsrichtlinie**-Wert in die Systemprotokolle aufgenommen. Mit diesen Optionen können Sie festhalten, ob der Anrufer sein Einverständnis zu einer bestimmten Aktion, z. B. der Aufzeichnung eines Anrufs, gegeben hat. Siehe Beispiel für eine Zustimmung zur automatischen Vermittlung auf Seite 930. • **Zustimmung nicht erforderlich** – Zeigt an, dass der Anrufer nicht aufgefordert wurde, auszuwählen, ob er der Aufzeichnung des Anrufs zustimmt. • **Zustimmung erteilt** – Zeigt an, dass der Anrufer um seine Zustimmung gebeten wurde und eingewilligt hat. • **Zustimmung abgelehnt** – Zeigt an, dass der Anrufer um seine Zustimmung gebeten wurde und nicht eingewilligt hat.

Verwandte Links

Aktionen der automatischen Vermittlung von Voicemail Pro auf Seite 941

Zielwahl per Name

Mit dieser Aktion können die Anrufer den gewünschten Namen wählen und dann eine Liste mit Übereinstimmungen hören, aus denen sie auswählen können. Zum Beispiel: „Drücken Sie die 1, um aus einer Liste mit Namen auszuwählen.”.

Wenn Anrufer diese Option auswählen, werden sie aufgefordert, den Namen des gewünschten Benutzers zu wählen und dann auf **#** zu drücken. Sie hören dann eine Liste möglicher Übereinstimmungen, aus denen sie auswählen können. Die Liste verwendet die Namensansagen, die für die Mailboxen der als Übereinstimmung angezeigten Benutzer aufgezeichnet wurden.

- Für den Abgleich der Namen wird die Einstellung **Namensreihenfolge** der automatischen Vermittlung verwendet, um Übereinstimmungen für Vor- oder Nachnamen zu suchen.

- Beim für den Abgleich verwendeten Namen handelt es sich um den **Vollständigen Namen** des Benutzers, wenn dieser angegeben wurde. Andernfalls wird der **Name** verwendet.

Benutzer werden vom Abgleich von Namen ausgeschlossen, wenn:

- sie in ihren Benutzereinstellungen als **Ex Directory** gekennzeichnet sind;
- keine Ansage des Mailboxnamens aufgezeichnet wurde. Normalerweise werden Benutzer aufgefordert, beim erstmaligen Zugriff auf ihre Mailbox einen Namen aufzuzeichnen. Siehe Namensansagen für Benutzer aufzeichnen auf Seite 957.

Die Funktion „Zielwahl nach Name“ setzt voraus, dass eine Tastatur mit ITU-Standardalphabetmarkierungen verwendet wird.

Funktionsweise von „Zielwahl nach Name“

1. Anrufer werden aufgefordert, den Namen des gewünschten Benutzers zu wählen und anschließend **#** zu drücken.
   - Zum Beispiel entspricht das Wählen von **527** den Namen, die mit JAS (z. B. „Jason“) und KAR (z. B. „Karl“) beginnen.
   - Der Anrufer kann auch ***#** zum Beenden drücken, ohne eine Auswahl getroffen zu haben.
2. Je nachdem, wie viele Übereinstimmungen gefunden wurden, stehen folgende Möglichkeiten zur Auswahl:
   - Wird keine Übereinstimmung gefunden, kann der Benutzer den Vorgang wiederholen.
   - Bei 10 oder weniger Treffern werden die Grußmeldungen des übereinstimmenden Mailboxnamens als Teil einer Liste abgespielt. Zum Beispiel: „„Drücken Sie 1 für …, Drücken Sie 2 für …, Drücken Sie 3 für …“”.
   - Werden mehr als 10 Übereinstimmungen gefunden, wird der Anrufer aufgefordert, entweder die Taste **#** zu drücken, um die ersten 10 Übereinstimmungen abzuhören, oder weitere Zeichen einzugeben, um die Zahl der Übereinstimmungen zu verringern. Wird das Abspielen der Liste ausgewählt, kann nach jeweils 10 Treffern entweder eine Auswahl getroffen oder den Ansagen zu anderen Optionen gefolgt werden.

Aktionseinstellungen

Taste	Beschreibung
Schlüsselwörter für Spracherkennung	Diese Einstellung ist nur auf Systemen im Abonnementmodus verfügbar, wenn für **Sprach-KI** eine bestimmte Sprache festgelegt ist. Dadurch kann die Aktion durch Spracherkennung der Schlüsselwörter ausgelöst werden. • Die Schlüsselwörter müssen eindeutig sein. Ein Wort kann nicht noch einmal für eine andere Taste verwendet werden. • Es werden bis zu 3 Schlüsselwörter pro Schlüssel (durch Komma getrennt) unterstützt. Beachten Sie, dass sich bei Verwendung von mehr als drei Schlüsselwörtern die Chancen auf eine Übereinstimmung verringern. • Vermeiden Sie Eigennamen. Bei der Verwendung von Eigennamen ist es unwahrscheinlicher, dass eine Übereinstimmung erzielt wird, da Eigennamen in den von Google verwendeten Wörterbüchern zur Spracherkennung nicht enthalten sind. • Erhöhen Sie die Wahrscheinlichkeit einer Übereinstimmung, indem Sie Schlüsselwörter verwenden, die Anrufern bei Durchsagen vorgespielt werden. Verwenden Sie beispielsweise die Ansage „Geben Sie an, ob Sie mit dem Vertrieb oder Support sprechen möchten” anstelle von „Geben Sie an, mit welcher Abteilung Sie sprechen möchten”.
Zustimmungsrichtlinie	Wenn ein Anrufer eine bestimmte Aktion auswählt, wird der entsprechende **Zustimmungsrichtlinie**-Wert in die Systemprotokolle aufgenommen. Mit diesen Optionen können Sie festhalten, ob der Anrufer sein Einverständnis zu einer bestimmten Aktion, z. B. der Aufzeichnung eines Anrufs, gegeben hat. Siehe Beispiel für eine Zustimmung zur automatischen Vermittlung auf Seite 930. • **Zustimmung nicht erforderlich** – Zeigt an, dass der Anrufer nicht aufgefordert wurde, auszuwählen, ob er der Aufzeichnung des Anrufs zustimmt. • **Zustimmung erteilt** – Zeigt an, dass der Anrufer um seine Zustimmung gebeten wurde und eingewilligt hat. • **Zustimmung abgelehnt** – Zeigt an, dass der Anrufer um seine Zustimmung gebeten wurde und nicht eingewilligt hat.

Verwandte Links

Aktionen der automatischen Vermittlung von Voicemail Pro auf Seite 941

Zielwahl nach Rufnummer

Mit dieser Aktion können Anrufer die gewünschte Nebenstelle auswählen, indem sie die Nebenstellennummer anwählen. Auf diese Weise können Anrufer die Nebenstellennummern von Benutzern und Gruppen direkt anwählen.

Beispiel: „Wenn Ihnen die Nebenstelle bekannt ist, wählen Sie die Nebenstellennummer.” oder „Wenn Ihnen die Nebenstelle bekannt ist, drücken Sie die 1 gefolgt von der Nebenstellennummer.”

Das Verhalten der Aktion hängt von der **Direktwahl nach Nummer**-Einstellung der automatischen Vermittlung ab.

- **Wenn sie aktiviert ist,** wird die vom Anrufer zur Auswahl der Aktion gedrückte Taste in die gewählten Ziffern zum Erreichen einer Nebenstelle aufgenommen. Wenn für die

Aktion z. B. die Menütaste 2 verwendet wird, kann ein Anrufer 2 und dann 01 wählen, um mit der Nebenstelle 201 verbunden zu werden.

- **Wenn sie deaktiviert ist,** wird die vom Anrufer zur Auswahl der Aktion gedrückte Taste nicht in die gewählten Ziffern zum Erreichen einer Nebenstelle aufgenommen. Wenn die Aktion z. B. die Menütaste 2 verwendet, muss ein Anrufer 2 und dann 201 wählen, um mit der Nebenstelle 201 verbunden zu werden.

Aktionseinstellungen

Taste	Beschreibung
Schlüsselwörter für Spracherkennung	Diese Einstellung ist nur auf Systemen im Abonnementmodus verfügbar, wenn für **Sprach-KI** eine bestimmte Sprache festgelegt ist. Dadurch kann die Aktion durch Spracherkennung der Schlüsselwörter ausgelöst werden. • Die Schlüsselwörter müssen eindeutig sein. Ein Wort kann nicht noch einmal für eine andere Taste verwendet werden. • Es werden bis zu 3 Schlüsselwörter pro Schlüssel (durch Komma getrennt) unterstützt. Beachten Sie, dass sich bei Verwendung von mehr als drei Schlüsselwörtern die Chancen auf eine Übereinstimmung verringern. • Vermeiden Sie Eigennamen. Bei der Verwendung von Eigennamen ist es unwahrscheinlicher, dass eine Übereinstimmung erzielt wird, da Eigennamen in den von Google verwendeten Wörterbüchern zur Spracherkennung nicht enthalten sind. • Erhöhen Sie die Wahrscheinlichkeit einer Übereinstimmung, indem Sie Schlüsselwörter verwenden, die Anrufern bei Durchsagen vorgespielt werden. Verwenden Sie beispielsweise die Ansage „Geben Sie an, ob Sie mit dem Vertrieb oder Support sprechen möchten” anstelle von „Geben Sie an, mit welcher Abteilung Sie sprechen möchten”.
Zustimmungsrichtlinie	Wenn ein Anrufer eine bestimmte Aktion auswählt, wird der entsprechende **Zustimmungsrichtlinie**-Wert in die Systemprotokolle aufgenommen. Mit diesen Optionen können Sie festhalten, ob der Anrufer sein Einverständnis zu einer bestimmten Aktion, z. B. der Aufzeichnung eines Anrufs, gegeben hat. Siehe Beispiel für eine Zustimmung zur automatischen Vermittlung auf Seite 930. • **Zustimmung nicht erforderlich** – Zeigt an, dass der Anrufer nicht aufgefordert wurde, auszuwählen, ob er der Aufzeichnung des Anrufs zustimmt. • **Zustimmung erteilt** – Zeigt an, dass der Anrufer um seine Zustimmung gebeten wurde und eingewilligt hat. • **Zustimmung abgelehnt** – Zeigt an, dass der Anrufer um seine Zustimmung gebeten wurde und nicht eingewilligt hat.

Verwandte Links

Aktionen der automatischen Vermittlung von Voicemail Pro auf Seite 941

Nachricht hinterlassen

Diese Aktion leitet den Anrufer an die Mailbox der angegebenen Nebenstelle (Benutzer oder Gruppe) weiter. Zum Beispiel „Drücken Sie die 1, um eine Nachricht zu hinterlassen”.

Der Anrufer hört die Ansage der Mailbox und wird anschließend aufgefordert, eine Nachricht zu hinterlassen.

Aktionseinstellungen

Taste	Beschreibung
Zielrufnummer	Das ausgewählte Ziel für die Mailbox, in der die Nachricht hinterlassen werden soll. Mit dieser Funktion können Nachrichten in Mailboxen hinterlassen werden, deren Benutzer/Gruppe die Option **Voicemail ein** nicht aktiviert hat.
Schlüsselwörter für Spracherkennung	Diese Einstellung ist nur auf Systemen im Abonnementmodus verfügbar, wenn für **Sprach-KI** eine bestimmte Sprache festgelegt ist. Dadurch kann die Aktion durch Spracherkennung der Schlüsselwörter ausgelöst werden. • Die Schlüsselwörter müssen eindeutig sein. Ein Wort kann nicht noch einmal für eine andere Taste verwendet werden. • Es werden bis zu 3 Schlüsselwörter pro Schlüssel (durch Komma getrennt) unterstützt. Beachten Sie, dass sich bei Verwendung von mehr als drei Schlüsselwörtern die Chancen auf eine Übereinstimmung verringern. • Vermeiden Sie Eigennamen. Bei der Verwendung von Eigennamen ist es unwahrscheinlicher, dass eine Übereinstimmung erzielt wird, da Eigennamen in den von Google verwendeten Wörterbüchern zur Spracherkennung nicht enthalten sind. • Erhöhen Sie die Wahrscheinlichkeit einer Übereinstimmung, indem Sie Schlüsselwörter verwenden, die Anrufern bei Durchsagen vorgespielt werden. Verwenden Sie beispielsweise die Ansage „Geben Sie an, ob Sie mit dem Vertrieb oder Support sprechen möchten” anstelle von „Geben Sie an, mit welcher Abteilung Sie sprechen möchten”.
Zustimmungsrichtlinie	Wenn ein Anrufer eine bestimmte Aktion auswählt, wird der entsprechende **Zustimmungsrichtlinie**-Wert in die Systemprotokolle aufgenommen. Mit diesen Optionen können Sie festhalten, ob der Anrufer sein Einverständnis zu einer bestimmten Aktion, z. B. der Aufzeichnung eines Anrufs, gegeben hat. Siehe Beispiel für eine Zustimmung zur automatischen Vermittlung auf Seite 930. • **Zustimmung nicht erforderlich** – Zeigt an, dass der Anrufer nicht aufgefordert wurde, auszuwählen, ob er der Aufzeichnung des Anrufs zustimmt. • **Zustimmung erteilt** – Zeigt an, dass der Anrufer um seine Zustimmung gebeten wurde und eingewilligt hat. • **Zustimmung abgelehnt** – Zeigt an, dass der Anrufer um seine Zustimmung gebeten wurde und nicht eingewilligt hat.

Verwandte Links

Aktionen der automatischen Vermittlung von Voicemail Pro auf Seite 941

Überwachte Vermittlung

Diese Aktion vermittelt den Anrufer an die angegebene Nebenstellennummer (Benutzer oder Gruppe). Nach der Vermittlung wird der Anrufer genauso wie ein normaler Anruf an diese Nummer behandelt. Zum Beispiel: Warteschleifen, Verfolgung von Rufweiterleitungen usw.

Aktionseinstellungen

Taste	Beschreibung
Zielrufnummer	Die für die Vermittlung ausgewählte Zielrufnummer. Diese Aktion kann mit oder ohne festgelegtes Ziel verwendet werden: • Wenn kein Ziel festgelegt wurde, verhält sich die Aktion wie **Zielwahl nach Rufnummer** oben. • Wenn ein Ziel festgelegt wurde, wird bei der Aktion auf eine Verbindung gewartet, bevor der Anruf vermittelt wird. • Während des Wartens hört der Anrufer die Wartemusik des Systems.
Schlüsselwörter für Spracherkennung	Diese Einstellung ist nur auf Systemen im Abonnementmodus verfügbar, wenn für **Sprach-KI** eine bestimmte Sprache festgelegt ist. Dadurch kann die Aktion durch Spracherkennung der Schlüsselwörter ausgelöst werden. • Die Schlüsselwörter müssen eindeutig sein. Ein Wort kann nicht noch einmal für eine andere Taste verwendet werden. • Es werden bis zu 3 Schlüsselwörter pro Schlüssel (durch Komma getrennt) unterstützt. Beachten Sie, dass sich bei Verwendung von mehr als drei Schlüsselwörtern die Chancen auf eine Übereinstimmung verringern. • Vermeiden Sie Eigennamen. Bei der Verwendung von Eigennamen ist es unwahrscheinlicher, dass eine Übereinstimmung erzielt wird, da Eigennamen in den von Google verwendeten Wörterbüchern zur Spracherkennung nicht enthalten sind. • Erhöhen Sie die Wahrscheinlichkeit einer Übereinstimmung, indem Sie Schlüsselwörter verwenden, die Anrufern bei Durchsagen vorgespielt werden. Verwenden Sie beispielsweise die Ansage „Geben Sie an, ob Sie mit dem Vertrieb oder Support sprechen möchten” anstelle von „Geben Sie an, mit welcher Abteilung Sie sprechen möchten”.
Zustimmungsrichtlinie	Wenn ein Anrufer eine bestimmte Aktion auswählt, wird der entsprechende **Zustimmungsrichtlinie**-Wert in die Systemprotokolle aufgenommen. Mit diesen Optionen können Sie festhalten, ob der Anrufer sein Einverständnis zu einer bestimmten Aktion, z. B. der Aufzeichnung eines Anrufs, gegeben hat. Siehe Beispiel für eine Zustimmung zur automatischen Vermittlung auf Seite 930. • **Zustimmung nicht erforderlich** – Zeigt an, dass der Anrufer nicht aufgefordert wurde, auszuwählen, ob er der Aufzeichnung des Anrufs zustimmt. • **Zustimmung erteilt** – Zeigt an, dass der Anrufer um seine Zustimmung gebeten wurde und eingewilligt hat. • **Zustimmung abgelehnt** – Zeigt an, dass der Anrufer um seine Zustimmung gebeten wurde und nicht eingewilligt hat.

Verwandte Links

Aktionen der automatischen Vermittlung von Voicemail Pro auf Seite 941

Parken & Durchsagen

Diese Aktion parkt den Anrufer, während das System eine Durchsage an einen bestimmten Benutzer oder eine bestimmte Sammelanschlussnummer macht. Die Durchsagennachricht

enthält die Parkbereichsnummer, die dem geparkten Anruf zugewiesen wurde, damit jeder, der die Seite hört, den geparkten Anruf zurückholen kann.

- Während er wartet, hört der Anrufer die Wartemusik des Systems.
- Das System verwendet die Ansage, die für die Taste konfiguriert wurde, um anzusagen, dass es einen geparkten Anruf gibt. Dann wird die Parkbereichsnummer angegeben, die zum Zurückholen des geparkten Anrufs verwendet werden kann.

Aktionseinstellungen

Taste	Beschreibung
Parkbereichsvorwahl	Parkbereichsvorwahlnummer. Es sind maximal acht Ziffern zulässig. Zur Bildung einer vollständigen Parkbereichsnummer für den geparkten Anruf wird dieser Vorwahl eine weitere Ziffer von 0-9 hinzugefügt. Das System erstellt mithilfe der Vorwahl für den Parkbereich einen Parkbereich für einen Anruf, indem eine zusätzliche Ziffer (0-9) vorangestellt wird. Wenn beispielsweise 62080 als Vorwahl festgelegt wird, verwendet das System eine Zahl zwischen 620800 und 620809, um den Anruf zu parken.
Durchsage-Nummer	Wählt den Benutzer oder die Gruppe aus, den bzw. die das System durchsagt, um den geparkten Anrufer anzukündigen.
Anzahl erneuter Versuche	Die Anzahl der Durchsagen-Neuversuche. Der Bereich umfasst die Werte 0 bis 5.
Wiederholungszeitlimit	Standardwert = 15 Sekunden. Die Zeit in Minuten und Sekunden zwischen Durchsage-Neuversuchen. Der Wert kann in einer Abstufung von 15 Sekunden auf maximal 5 Minuten eingestellt werden. Die Standardeinstellung beträgt 15 Sekunden.
Ausweich-Nummer	Die Nebenstellennummer, die dem geparkten Anruf zugeteilt werden soll, wenn der Anruf nach der letzten Durchsage und Neuversuch-Zeitüberschreitung immer noch geparkt ist.
Schlüsselwörter für Spracherkennung	Diese Einstellung ist nur auf Systemen im Abonnementmodus verfügbar, wenn für **Sprach-KI** eine bestimmte Sprache festgelegt ist. Dadurch kann die Aktion durch Spracherkennung der Schlüsselwörter ausgelöst werden. • Die Schlüsselwörter müssen eindeutig sein. Ein Wort kann nicht noch einmal für eine andere Taste verwendet werden. • Es werden bis zu 3 Schlüsselwörter pro Schlüssel (durch Komma getrennt) unterstützt. Beachten Sie, dass sich bei Verwendung von mehr als drei Schlüsselwörtern die Chancen auf eine Übereinstimmung verringern. • Vermeiden Sie Eigennamen. Bei der Verwendung von Eigennamen ist es unwahrscheinlicher, dass eine Übereinstimmung erzielt wird, da Eigennamen in den von Google verwendeten Wörterbüchern zur Spracherkennung nicht enthalten sind. • Erhöhen Sie die Wahrscheinlichkeit einer Übereinstimmung, indem Sie Schlüsselwörter verwenden, die Anrufern bei Durchsagen vorgespielt werden. Verwenden Sie beispielsweise die Ansage „Geben Sie an, ob Sie mit dem Vertrieb oder Support sprechen möchten” anstelle von „Geben Sie an, mit welcher Abteilung Sie sprechen möchten”.

Die Tabelle wird auf der nächsten Seite fortgesetzt …

Taste	Beschreibung
Zustimmungs-richtlinie	Wenn ein Anrufer eine bestimmte Aktion auswählt, wird der entsprechende **Zustimmungsrichtlinie**-Wert in die Systemprotokolle aufgenommen. Mit diesen Optionen können Sie festhalten, ob der Anrufer sein Einverständnis zu einer bestimmten Aktion, z. B. der Aufzeichnung eines Anrufs, gegeben hat. Siehe Beispiel für eine Zustimmung zur automatischen Vermittlung auf Seite 930. • **Zustimmung nicht erforderlich** – Zeigt an, dass der Anrufer nicht aufgefordert wurde, auszuwählen, ob er der Aufzeichnung des Anrufs zustimmt. • **Zustimmung erteilt** – Zeigt an, dass der Anrufer um seine Zustimmung gebeten wurde und eingewilligt hat. • **Zustimmung abgelehnt** – Zeigt an, dass der Anrufer um seine Zustimmung gebeten wurde und nicht eingewilligt hat.

Feld	Beschreibung
Zur Aufzeichnung einer Ansage wählen	Standard = Automatisch zugeordnet. Kann nicht geändert werden. In diesem Feld wird der Funktionscode angegeben, der gewählt werden kann, um die Grußansage einer internen Nebenstelle aufzuzeichnen. Siehe Aufzeichnen von Ansagen der automatischen Vermittlung mit Funktionscodes auf Seite 955.
Audio-Ausgabe	Standardwert = Audio-Datei. Das Feld legt die aktuelle Methode zur Bereitstellung der Ansage fest, die für die Begrüßung oder Ansage verwendet wird. Durch Klicken auf den aktuellen Wert können Sie die aktuellen Einstellungen aufrufen und ändern oder die Aufzeichnungsmethode ändern. • **Audiodatei (wav)** – Bereitstellung der Ansage mittels einer vorab aufgezeichneten Audiodatei. Siehe Verwenden vorab aufgezeichneter Ansagendateien auf Seite 956. **Hinweis:** Verwenden Sie IP Office Web Manager, um die `.wav`-Datei hochzuladen. • **Text-To-Speech** – Bereitstellung der Ansage mittels des Text-to-Speech-Diensts. Diese Einstellung ist nur auf Systemen im Abonnementmodus verfügbar, wenn **Sprach-KI** aktiviert ist und eine bestimmte Sprache festgelegt ist. Siehe Aufzeichnen von Ansagen der automatischen Vermittlung mit Text-to-Speech auf Seite 957.

Verwandte Links

Aktionen der automatischen Vermittlung von Voicemail Pro auf Seite 941

Menü erneut abspielen

Diese Aktion spielt die **Menüansage**-Aufzeichnung der automatischen Vermittlung erneut ab. Beispiel: „Drücken Sie auf #, um die Optionen erneut zu hören.”.

Das erneute Abspielen der Begrüßung zählt nicht als Schleife für den **Menü „Schleifenzähler“** der automatischen Vermittlung.

Aktionseinstellungen

Taste	Beschreibung
Schlüsselwörter für Spracherkennung	Diese Einstellung ist nur auf Systemen im Abonnementmodus verfügbar, wenn für **Sprach-KI** eine bestimmte Sprache festgelegt ist. Dadurch kann die Aktion durch Spracherkennung der Schlüsselwörter ausgelöst werden. • Die Schlüsselwörter müssen eindeutig sein. Ein Wort kann nicht noch einmal für eine andere Taste verwendet werden. • Es werden bis zu 3 Schlüsselwörter pro Schlüssel (durch Komma getrennt) unterstützt. Beachten Sie, dass sich bei Verwendung von mehr als drei Schlüsselwörtern die Chancen auf eine Übereinstimmung verringern. • Vermeiden Sie Eigennamen. Bei der Verwendung von Eigennamen ist es unwahrscheinlicher, dass eine Übereinstimmung erzielt wird, da Eigennamen in den von Google verwendeten Wörterbüchern zur Spracherkennung nicht enthalten sind. • Erhöhen Sie die Wahrscheinlichkeit einer Übereinstimmung, indem Sie Schlüsselwörter verwenden, die Anrufern bei Durchsagen vorgespielt werden. Verwenden Sie beispielsweise die Ansage „Geben Sie an, ob Sie mit dem Vertrieb oder Support sprechen möchten” anstelle von „Geben Sie an, mit welcher Abteilung Sie sprechen möchten”.
Zustimmungsrichtlinie	Wenn ein Anrufer eine bestimmte Aktion auswählt, wird der entsprechende **Zustimmungsrichtlinie**-Wert in die Systemprotokolle aufgenommen. Mit diesen Optionen können Sie festhalten, ob der Anrufer sein Einverständnis zu einer bestimmten Aktion, z. B. der Aufzeichnung eines Anrufs, gegeben hat. Siehe Beispiel für eine Zustimmung zur automatischen Vermittlung auf Seite 930. • **Zustimmung nicht erforderlich** – Zeigt an, dass der Anrufer nicht aufgefordert wurde, auszuwählen, ob er der Aufzeichnung des Anrufs zustimmt. • **Zustimmung erteilt** – Zeigt an, dass der Anrufer um seine Zustimmung gebeten wurde und eingewilligt hat. • **Zustimmung abgelehnt** – Zeigt an, dass der Anrufer um seine Zustimmung gebeten wurde und nicht eingewilligt hat.

Verwandte Links

Aktionen der automatischen Vermittlung von Voicemail Pro auf Seite 941

Nach Name sprechen

Diese Aktion ist nur aus Systemen im Abonnementmodus verfügbar, wenn für **Sprach-KI** eine bestimme Sprache festgelegt (und die Unterstützung der Spracherkennung aktiviert) ist.

Diese Aktion ähnelt **Zielwahl per Name**. Wenn jedoch den Anrufern eine Liste mit Namensübereinstimmungen vorgelegt wird, können sie ihre Auswahl per Spracheingabe treffen.

Aktionseinstellungen

Taste	Beschreibung
Schlüsselwörter für Spracherkennung	Diese Einstellung ist nur auf Systemen im Abonnementmodus verfügbar, wenn für **Sprach-KI** eine bestimmte Sprache festgelegt ist. Dadurch kann die Aktion durch Spracherkennung der Schlüsselwörter ausgelöst werden. • Die Schlüsselwörter müssen eindeutig sein. Ein Wort kann nicht noch einmal für eine andere Taste verwendet werden. • Es werden bis zu 3 Schlüsselwörter pro Schlüssel (durch Komma getrennt) unterstützt. Beachten Sie, dass sich bei Verwendung von mehr als drei Schlüsselwörtern die Chancen auf eine Übereinstimmung verringern. • Vermeiden Sie Eigennamen. Bei der Verwendung von Eigennamen ist es unwahrscheinlicher, dass eine Übereinstimmung erzielt wird, da Eigennamen in den von Google verwendeten Wörterbüchern zur Spracherkennung nicht enthalten sind. • Erhöhen Sie die Wahrscheinlichkeit einer Übereinstimmung, indem Sie Schlüsselwörter verwenden, die Anrufern bei Durchsagen vorgespielt werden. Verwenden Sie beispielsweise die Ansage „Geben Sie an, ob Sie mit dem Vertrieb oder Support sprechen möchten" anstelle von „Geben Sie an, mit welcher Abteilung Sie sprechen möchten".
Zustimmungsrichtlinie	Wenn ein Anrufer eine bestimmte Aktion auswählt, wird der entsprechende **Zustimmungsrichtlinie**-Wert in die Systemprotokolle aufgenommen. Mit diesen Optionen können Sie festhalten, ob der Anrufer sein Einverständnis zu einer bestimmten Aktion, z. B. der Aufzeichnung eines Anrufs, gegeben hat. Siehe Beispiel für eine Zustimmung zur automatischen Vermittlung auf Seite 930. • **Zustimmung nicht erforderlich** – Zeigt an, dass der Anrufer nicht aufgefordert wurde, auszuwählen, ob er der Aufzeichnung des Anrufs zustimmt. • **Zustimmung erteilt** – Zeigt an, dass der Anrufer um seine Zustimmung gebeten wurde und eingewilligt hat. • **Zustimmung abgelehnt** – Zeigt an, dass der Anrufer um seine Zustimmung gebeten wurde und nicht eingewilligt hat.

Verwandte Links

Aktionen der automatischen Vermittlung von Voicemail Pro auf Seite 941

Nach Nummer sprechen

Diese Aktion ist nur aus Systemen im Abonnementmodus verfügbar, wenn für **Sprach-KI** eine bestimme Sprache festgelegt (und die Unterstützung der Spracherkennung aktiviert) ist.

Diese Aktion ähnelt **Zielwahl nach Rufnummer**. Der Anrufer kann jedoch die gewünschte Nebenstellennummer wählen oder sprechen. Bitte beachten Sie, dass die Einstellung **Direktwahl nach Nummer** nicht verwendet wird.

Aktionseinstellungen

Taste	Beschreibung
Schlüsselwörter für Spracherkennung	Diese Einstellung ist nur auf Systemen im Abonnementmodus verfügbar, wenn für **Sprach-KI** eine bestimmte Sprache festgelegt ist. Dadurch kann die Aktion durch Spracherkennung der Schlüsselwörter ausgelöst werden. • Die Schlüsselwörter müssen eindeutig sein. Ein Wort kann nicht noch einmal für eine andere Taste verwendet werden. • Es werden bis zu 3 Schlüsselwörter pro Schlüssel (durch Komma getrennt) unterstützt. Beachten Sie, dass sich bei Verwendung von mehr als drei Schlüsselwörtern die Chancen auf eine Übereinstimmung verringern. • Vermeiden Sie Eigennamen. Bei der Verwendung von Eigennamen ist es unwahrscheinlicher, dass eine Übereinstimmung erzielt wird, da Eigennamen in den von Google verwendeten Wörterbüchern zur Spracherkennung nicht enthalten sind. • Erhöhen Sie die Wahrscheinlichkeit einer Übereinstimmung, indem Sie Schlüsselwörter verwenden, die Anrufern bei Durchsagen vorgespielt werden. Verwenden Sie beispielsweise die Ansage „Geben Sie an, ob Sie mit dem Vertrieb oder Support sprechen möchten” anstelle von „Geben Sie an, mit welcher Abteilung Sie sprechen möchten”.
Zustimmungsrichtlinie	Wenn ein Anrufer eine bestimmte Aktion auswählt, wird der entsprechende **Zustimmungsrichtlinie**-Wert in die Systemprotokolle aufgenommen. Mit diesen Optionen können Sie festhalten, ob der Anrufer sein Einverständnis zu einer bestimmten Aktion, z. B. der Aufzeichnung eines Anrufs, gegeben hat. Siehe Beispiel für eine Zustimmung zur automatischen Vermittlung auf Seite 930. • **Zustimmung nicht erforderlich** – Zeigt an, dass der Anrufer nicht aufgefordert wurde, auszuwählen, ob er der Aufzeichnung des Anrufs zustimmt. • **Zustimmung erteilt** – Zeigt an, dass der Anrufer um seine Zustimmung gebeten wurde und eingewilligt hat. • **Zustimmung abgelehnt** – Zeigt an, dass der Anrufer um seine Zustimmung gebeten wurde und nicht eingewilligt hat.

Verwandte Links

Aktionen der automatischen Vermittlung von Voicemail Pro auf Seite 941

Nicht überwachte Vermittlung

Diese Aktion vermittelt den Anrufer an die angegebene Nebenstellennummer (Benutzer oder Gruppe). Nach der Vermittlung wird der Anrufer genauso wie ein normaler Anruf an diese Nummer behandelt. Zum Beispiel: Warteschleifen, Verfolgung von Rufweiterleitungen usw.

Aktionseinstellungen

Taste	Beschreibung
Zielrufnummer	Die für die Vermittlung ausgewählte Zielrufnummer. Im Gegensatz zur Aktion **Überwachte Vermittlung** kann diese Aktion nicht ohne eine Zielrufnummer konfiguriert werden.

Die Tabelle wird auf der nächsten Seite fortgesetzt …

Taste	Beschreibung
Schlüsselwörter für Spracherkennung	Diese Einstellung ist nur auf Systemen im Abonnementmodus verfügbar, wenn für **Sprach-KI** eine bestimmte Sprache festgelegt ist. Dadurch kann die Aktion durch Spracherkennung der Schlüsselwörter ausgelöst werden. • Die Schlüsselwörter müssen eindeutig sein. Ein Wort kann nicht noch einmal für eine andere Taste verwendet werden. • Es werden bis zu 3 Schlüsselwörter pro Schlüssel (durch Komma getrennt) unterstützt. Beachten Sie, dass sich bei Verwendung von mehr als drei Schlüsselwörtern die Chancen auf eine Übereinstimmung verringern. • Vermeiden Sie Eigennamen. Bei der Verwendung von Eigennamen ist es unwahrscheinlicher, dass eine Übereinstimmung erzielt wird, da Eigennamen in den von Google verwendeten Wörterbüchern zur Spracherkennung nicht enthalten sind. • Erhöhen Sie die Wahrscheinlichkeit einer Übereinstimmung, indem Sie Schlüsselwörter verwenden, die Anrufern bei Durchsagen vorgespielt werden. Verwenden Sie beispielsweise die Ansage „Geben Sie an, ob Sie mit dem Vertrieb oder Support sprechen möchten” anstelle von „Geben Sie an, mit welcher Abteilung Sie sprechen möchten”.

Verwandte Links

Aktionen der automatischen Vermittlung von Voicemail Pro auf Seite 941

Automatische Weiterleitung

Diese Aktion leitet den Anrufer an eine andere automatische Vermittlung weiter. Beispiel: „„Drücken Sie auf # für weitere Optionen“”.

Sie können bis zu 40 automatische Vermittlungen konfigurieren und verknüpfen.

Aktionseinstellungen

Taste	Beschreibung
Zielrufnummer	Die ausgewählte automatische Vermittlung.

Die Tabelle wird auf der nächsten Seite fortgesetzt …

Taste	Beschreibung
Schlüsselwörter für Spracherkennung	Diese Einstellung ist nur auf Systemen im Abonnementmodus verfügbar, wenn für **Sprach-KI** eine bestimmte Sprache festgelegt ist. Dadurch kann die Aktion durch Spracherkennung der Schlüsselwörter ausgelöst werden. • Die Schlüsselwörter müssen eindeutig sein. Ein Wort kann nicht noch einmal für eine andere Taste verwendet werden. • Es werden bis zu 3 Schlüsselwörter pro Schlüssel (durch Komma getrennt) unterstützt. Beachten Sie, dass sich bei Verwendung von mehr als drei Schlüsselwörtern die Chancen auf eine Übereinstimmung verringern. • Vermeiden Sie Eigennamen. Bei der Verwendung von Eigennamen ist es unwahrscheinlicher, dass eine Übereinstimmung erzielt wird, da Eigennamen in den von Google verwendeten Wörterbüchern zur Spracherkennung nicht enthalten sind. • Erhöhen Sie die Wahrscheinlichkeit einer Übereinstimmung, indem Sie Schlüsselwörter verwenden, die Anrufern bei Durchsagen vorgespielt werden. Verwenden Sie beispielsweise die Ansage „Geben Sie an, ob Sie mit dem Vertrieb oder Support sprechen möchten" anstelle von „Geben Sie an, mit welcher Abteilung Sie sprechen möchten".
Zustimmungsrichtlinie	Wenn ein Anrufer eine bestimmte Aktion auswählt, wird der entsprechende **Zustimmungsrichtlinie**-Wert in die Systemprotokolle aufgenommen. Mit diesen Optionen können Sie festhalten, ob der Anrufer sein Einverständnis zu einer bestimmten Aktion, z. B. der Aufzeichnung eines Anrufs, gegeben hat. Siehe Beispiel für eine Zustimmung zur automatischen Vermittlung auf Seite 930. • **Zustimmung nicht erforderlich** – Zeigt an, dass der Anrufer nicht aufgefordert wurde, auszuwählen, ob er der Aufzeichnung des Anrufs zustimmt. • **Zustimmung erteilt** – Zeigt an, dass der Anrufer um seine Zustimmung gebeten wurde und eingewilligt hat. • **Zustimmung abgelehnt** – Zeigt an, dass der Anrufer um seine Zustimmung gebeten wurde und nicht eingewilligt hat.

Verwandte Links

Aktionen der automatischen Vermittlung von Voicemail Pro auf Seite 941

Kapitel 94: Aufzeichnen von Ansagen der automatischen Vermittlung (Voicemail Pro)

Die von der automatischen Vermittlung verwendeten Ansagen können mittels verschiedener Methoden bereitgestellt werden.

Verwandte Links

[Aufzeichnen von Ansagen der automatischen Vermittlung mit Funktionscodes](#) auf Seite 955
[Verwenden vorab aufgezeichneter Ansagendateien](#) auf Seite 956
[Aufzeichnen von Ansagen der automatischen Vermittlung mit Text-to-Speech](#) auf Seite 957
[Namensansagen für Benutzer aufzeichnen](#) auf Seite 957

Aufzeichnen von Ansagen der automatischen Vermittlung mit Funktionscodes

Die **Zur Aufzeichnung einer Ansage wählen**-Werte in den Menüs der automatischen Vermittlung verweisen auf Funktionscodes, mit denen Sie die jeweiligen Ansagen abspielen und aufzeichnen können.

- Diese Funktionscodes können von beliebigen internen Nebenstellen gewählt werden.
- Die Funktionscodes können nur verwendet werden, wenn die Einstellung **Lokale Aufzeichnung aktivieren** für die automatische Vermittlung aktiviert ist.
- Wenn Sie eine Ansage mit dieser Methode aufzeichnen, werden alle zuvor hochgeladenen Audiodateien oder TTS-Einstellungen für die Ansage überschrieben.

Verwenden eines Funktionscodes

Wenn Sie die Funktionscodes verwenden, erhalten Sie die folgenden Aufforderungen:

- Drücken Sie die **1**, um die aktuelle Ansage zu hören, falls vorhanden.
- Drücken Sie die **2** zum Aufzeichnen einer neuen Ansage.
  - Zeichnen Sie die Ansage nach dem Ton auf. Ansagen müssen mindestens 3 Sekunden lang sein.
  - Drücken Sie erneut die **2**, um die Aufzeichnung zu beenden.
- Drücken Sie die **3** zum Speichern der neuen Ansage.

Liste der Funktionscodes

- **Optionale Grußansage 1** - Wählen Sie **81* gefolgt von der **AV-Nummer**. Beispiel: **8101* für die erste automatische Vermittlung
- **Optionale Grußansage 2** - Wählen Sie **82* gefolgt von der **AV-Nummer**. Beispiel: **8201*.
- **Optionale Grußansage 3** - Wählen Sie **83* gefolgt von der **AV-Nummer**. Beispiel: **8301*.
- **Menüansage** - Wählen Sie **84* gefolgt von der **AV-Nummer**. Beispiel: **8401*.
- **Ansage bei ergebnisloser Suche** – Wählen Sie **87* gefolgt von der **AV-Nummer**. Beispiel: **8701*.
- **Ansagen für Parken & Durchsagen** - Wählen Sie **80* gefolgt von der verwendeten Aktionstaste (0 bis 9) und der **AV-Nummer**. Beispiel: Für eine Parken & Durchsagen-Aktion auf der Taste 2 der ersten automatischen Vermittlung wählen Sie *80201. Diese Ansagen werden als Teil des vom System getätigten Anrufs verwendet.
  - Für die *-Taste wählen Sie *8510 gefolgt von der **AV-Nummer**. Beispiel: **851001* für die erste automatische Vermittlung
  - Für die #-Taste wählen Sie *8511 gefolgt von der **AV-Nummer**. Beispiel: **851101*.

Wie werden die Wählcodes konfiguriert?

Die Wählcodes verwenden Systemfunktionscodes, die bei der Erstellung der ersten automatischen Vermittlung automatisch zur Systemkonfiguration hinzugefügt werden. Wenn Sie diese Systemfunktionscodes bearbeiten oder löschen, wird die Funktionsweise der Codes in den Menüs der automatischen Vermittlung beeinträchtigt.

Diese Funktionscodes nutzen die Funktion **Automatische Vermittlung**.

Verwandte Links

Aufzeichnen von Ansagen der automatischen Vermittlung (Voicemail Pro) auf Seite 955

Verwenden vorab aufgezeichneter Ansagendateien

Sie können vorab aufgezeichnete Ansagedateien als Ansagen für die automatische Vermittlung verwenden.

- Das Hochladen von Ansagendateien wird nur unterstützt, wenn IP Office Web Manager verwendet wird. Dies kann nicht über das IP Office Manager-Menü erfolgen.
- Bei der Datei muss es sich um eine WAV-Datei handeln (16 Bit, PCM, Mono, 8, 16 oder 22 kHz). Die maximale Länge beträgt 10 Minuten.

So laden Sie eine Audiodatei hoch:

1. Bitte beachten Sie, dass durch das Hochladen einer Datei eine möglicherweise zuvor aufgezeichnete Audiodatei oder TTS-Einstellung überschrieben wird.
2. Klicken Sie für die Begrüßungen und Menüansagen auf **Audio-Ausgabe** und wählen Sie **Audiodatei (wav)** aus.
3. Klicken Sie auf **Hochladen** und wählen Sie die Aufzeichnungsdatei aus. Alternativ können Sie die Datei auch in das Textfeld ziehen.
4. Klicken Sie auf **Hochladen**.

5. Verwenden Sie die Wiedergabesteuerung, um die Aufzeichnung zu testen.

Verwandte Links

Aufzeichnen von Ansagen der automatischen Vermittlung (Voicemail Pro) auf Seite 955

Aufzeichnen von Ansagen der automatischen Vermittlung mit Text-to-Speech

Auf Systemen im Abonnementmodus können Begrüßungen und Menüansagen der automatischen Vermittlung auch mittels Text-to-Speech (TTS) bereitgestellt werden.

- TTS-Ansagen sind nur verfügbar, wenn **Google Speech KI** aktiviert ist. Siehe Aktivieren von Google Speech und der Standardsprache auf Seite 928.
- Die für TTS-Ansagen verwendete Sprache wird von der Einstellung **Sprach-KI** der automatischen Vermittlung festgelegt.
- Die verwendete Sprache wird von der Einstellung **Sprachstimme** der automatischen Vermittlung festgelegt. Siehe Text-to-Speech (TTS)-Ansagen auf Seite 927.
- Sie können bis zu 250 Wörter als Ansage eingeben.
- Kommas werden als kurze Pause und Semikolons als lange Pause behandelt.
- Sobald eine Ansage nach Änderungen wiedergegeben oder als Vorschau angezeigt wird, wird sie vom System zwischengespeichert, um zukünftige Wiedergabeverzögerungen zu vermeiden.

So erstellen Sie eine TTS-Ansage:

1. Bitte beachten Sie, dass die Konfiguration von TTS jegliche zuvor aufgezeichnete Audiodatei überschreibt.
2. Klicken Sie auf das Symbol **Audio-Ausgabe** und wählen Sie **Text-To-Speech** aus.
3. Geben Sie den gewünschten Text in das Textfeld ein.
   - Verwenden Sie ein Komma, um eine kurze Pause hinzuzufügen.
   - Verwenden Sie einen Punkt, um eine lange Pause hinzuzufügen.
   - Um ein bestimmtes Wort zu betonen, fügen Sie Unterstriche (_) vor und nach dem Wort hinzu.
4. Nehmen Sie jegliche gewünschten Änderungen am Text vor.

Verwandte Links

Aufzeichnen von Ansagen der automatischen Vermittlung (Voicemail Pro) auf Seite 955

Namensansagen für Benutzer aufzeichnen

Die **Zielwahl per Name**- und **Nach Name sprechen**-Funktionen sind nur für Benutzer verfügbar, die einen Postfachnamen aufgezeichnet haben und nicht als verzeichnisextern festgelegt sind. Standardmäßig werden die Benutzer aufgefordert, beim ersten Zugriff auf ihre Mailbox einen Namen aufzuzeichnen.

In bestimmten Szenarien kann dieser Vorgang jedoch auch separat erfolgen. Die Methode zum Aufzeichnen des Benutzernamens hängt von der Art des Mailboxzugriffs und dem Modus des Voicemail-Diensts ab.

Visual Voice

Wenn Benutzer über das Visual Voice-Menü auf ihrem Telefon auf die Voicemail-Mailbox zugreifen, können sie ihren Namen wie folgt aufzeichnen:

1. Öffnen Sie Visual Voice.
2. Scrollen Sie nach unten und wählen Sie **Name** aus.
3. Zeichnen Sie Ihren Namen auf.
4. Wenn Sie mit der Aufzeichnung zufrieden sind, drücken Sie auf **Auswählen**.

Intuity Mailbox-Modus

Wenn Benutzer mit Sprachansagen auf ihre Voicemail-Mailbox zugreifen, z. B. durch die Wahl von *17, können sie ihren Namen wie folgt aufzeichnen:

1. Navigieren Sie zu den Mailbox-Ansagen.
2. Drücken Sie die **5**.
3. Drücken Sie erneut die **5**.
4. Die aktuelle Namensaufzeichnung des Benutzers wird abgespielt, falls vorhanden.
5. Zeichnen Sie Ihren Namen nach dem Ton auf und drücken sie die **1**.
6. Der Name wird erneut abgespielt.
   - Um die Aufzeichnung zu akzeptieren, drücken Sie **#**.
   - Drücken Sie die **1**, um den Namen erneut aufzuzeichnen.

IP Office-Modus Mailbox

Wenn Benutzer mit Sprachansagen auf ihre Voicemail-Mailbox zugreifen, z. B. durch die Wahl von *17, können sie ihren Namen wie folgt aufzeichnen:

1. Navigieren Sie zu den Mailbox-Ansagen.
2. Drücken Sie ***05**, um die Option zum Aufzeichnen Ihres Namens auszuwählen.
3. Drücken Sie die **1**, um Ihre aktuelle Namensaufzeichnung abzuhören.
4. Drücken Sie die **2**, um Ihren Namen aufzuzeichnen. Sprechen Sie Ihren Namen aus, wenn Sie dazu aufgefordert werden. Die maximale Länge der Aufzeichnung beträgt 5 Sekunden.
5. Drücken Sie die **2**, wenn Sie mit der Aufzeichnung fertig sind.
6. Drücken Sie die **1**, um Ihre neue Aufzeichnung abzuhören. Prüfen Sie die Aufzeichnung, und wählen Sie eine der folgenden Optionen:
   - So speichern Sie die neue Aufzeichnung: Drücken Sie die **3**.
   - So zeichnen Sie Ihren Namen erneut auf: Drücken Sie die **2**.

Verwandte Links

Aufzeichnen von Ansagen der automatischen Vermittlung (Voicemail Pro) auf Seite 955

Kapitel 95: Routing von Anrufen an eine automatische Vermittlung von Voicemail Pro

Dieser Abschnitt enthält Hinweise zu den verschiedenen Methoden, mit denen Anrufe an eine automatische Vermittlung von Voicemail Pro weitergeleitet werden können.

Verwandte Links

Routen von externen Anrufen an automatische Vermittlung auf Seite 959
Routen von internen Anrufen an eine automatische Vermittlung auf Seite 959

Routen von externen Anrufen an automatische Vermittlung

Nachdem eine automatische Vermittlung erstellt wurde, kann sie in anderen Menüs als Ziel ausgewählt werden, z. B. Routing eingehender Anrufe. Dies wird durch Einträge mit dem Präfix **AA:** in den Dropdown-Listen der auswählbaren Ziele angezeigt.

Verwandte Links

Routing von Anrufen an eine automatische Vermittlung von Voicemail Pro auf Seite 959

Routen von internen Anrufen an eine automatische Vermittlung

Automatische Vermittlungen werden normalerweise nicht für interne Anrufe eingesetzt. In den folgenden Fällen kann dies jedoch hilfreich sein:

- Um die Funktionsweise einer automatischen Vermittlung bei deren Konfiguration zu testen.
- Als Nummer, an die Benutzer externe Anrufer vermitteln können, die falsch weitergeleitet wurden.

Funktionscodes für den Zugriff auf automatische Vermittlungen

Mit dem Funktionscode **Automatische Vermittlungen** können Sie eine intern wählbare Nummer für den Zugriff auf eine automatische Vermittlung erstellen. Beispiel:

- **99XX/Auto Attendant/"AA:"N* - Dieser Funktionscode erlaubt Anrufe an beliebige automatische Vermittlungen, wenn **AV-Nummer** beim Wählen verwendet wird. Beispiel: *9901 für die erste automatische Vermittlung
- **99/Auto Attendant/"AA:AutoAttend01"* - Dieser Funktionscode erlaubt Anrufe an eine bestimmte automatische Vermittlung, wenn die Einstellung **Name** verwendet wird.

Verwandte Links

Routing von Anrufen an eine automatische Vermittlung von Voicemail Pro auf Seite 959

Teil 10: Konferenzen

Kapitel 96: Konferenzen

Das System unterstützt eine Reihe von Funktionen für Telefonkonferenzen.

Verwandte Links

Konferenztypen auf Seite 962
Konferenzteilnehmer auf Seite 963
Konferenzsteuerung für den Benutzer auf Seite 963
Konferenzkapazitäten auf Seite 964
Konferenz-ID-Nummern auf Seite 965
Konferenznotizen auf Seite 966
Konferenztelefone auf Seite 966
Kontextspezifische Konferenzen auf Seite 967

Konferenztypen

Das System unterstützt Konferenzen mit mehreren internen und externen Teilnehmern.

Konferenztyp	Beschreibung
Ad–hoc-Konferenzen	Eine Ad-hoc-Konferenz ist eine Konferenz, die vom System spontan erstellt wird. Wenn beispielsweise ein Benutzer mit zwei aktiven Anrufen diese Anrufe über die Telefone zu einem Konferenzgespräch zusammenschaltet, ist diese Konferenz eine Ad-hoc-Konferenz. Bei Ad-hoc-Konferenzen werden alle internen Benutzer als Moderatoren behandelt. Siehe Ad-Hoc-Konferenzen auf Seite 970.
Einwahlkonferenzen	Eine Einwahlkonferenz ist eine Konferenz, die anhand einer bestimmten festgelegten Konferenz-ID-Nummer gestartet wurde. Dies ermöglicht die Verwendung verschiedener anderer Funktionen zur Weiterleitung von Anrufen und die Zuschaltung von Anrufen zu bestimmten Einwahlkonferenzen.
Persönliche Konferenz	Die eigene Nebenstellennummer von jedem Benutzer fungiert als seine eigene persönliche Einwahlkonferenznummer. Dieser Benutzer ist der einzige Moderator der Konferenz. Andere Teilnehmer können persönlichen Einwahlkonferenzen jederzeit beitreten. Die Audiokonferenz beginnt jedoch erst, wenn auch der Eigentümer beitritt. Wenn die optionale Konferenz-PIN des Benutzers konfiguriert wurde, fordert das System andere Anrufer zur Eingabe der PIN auf, wenn sie versuchen, auf die persönliche Einwahlkonferenz zuzugreifen. Siehe Persönliche Einwahlkonferenzen auf Seite 972.

Die Tabelle wird auf der nächsten Seite fortgesetzt …

Konferenztyp	Beschreibung
Systemkonferenzen	Einwahlkonferenzen werden von Systemadministratoren konfiguriert. Jede Systemkonferenz verfügt über eine feste Konferenz-ID und wird in der Liste der verfügbaren Ziele für die automatische Vermittlung, der Liste der DDI-Nummern und der Liste für das Routing eingehender Anrufe usw. angezeigt. Jede Systemkonferenz kann mit mehreren Moderatoren, separaten PINs für Moderatoren und zusätzlichen Teilnehmern usw. konfiguriert werden. Siehe Systemkonferenzen auf Seite 976.

Verwandte Links

Konferenzen auf Seite 962

Konferenzteilnehmer

Die folgenden Begriffe werden für die verschiedenen Rollen verwendet, die Personen innerhalb einer Konferenz erfüllen.

- **Teilnehmer** – Jeder Teilnehmer einer Konferenz.
- **Delegierter** – Jeder Teilnehmer einer Konferenz, der kein Moderator ist.
- **Moderator** – Moderatoren haben zusätzliche Funktionen. Sie können beispielsweise andere Teilnehmer von der Konferenz trennen oder diese stummschalten. Die Art der Konferenz bestimmt die Moderatoren:
  - **Ad-hoc-Konferenzen** – Jeder interne Teilnehmer ist automatisch auch ein Moderator.
  - **Persönliche Einwahlkonferenzen** – Der Konferenzeigentümer ist der einzige Moderator.
  - **Systemkonferenzen** – Teilnehmer einer Systemkonferenz können auf zweierlei Art zu Moderatoren ernannt werden:
    - Interne Benutzer können zur Moderatorenliste der Konferenz hinzugefügt werden. Diese Benutzer sind automatisch Moderatoren.
    - Wenn eine optionale Moderator-PIN festgelegt wurde, tritt jeder Anrufer, der diese PIN eingibt, der Konferenz als Moderator bei. Dies ermöglicht es externen Anrufern, als Moderatoren zu fungieren. Sie können jedoch andere Teilnehmer nicht trennen oder stummschalten.
- **Eigentümer** – Persönliche Einwahlkonferenzen sind Eigentum des Benutzers, dessen Nebenstellennummer mit der Konferenz-ID übereinstimmt. Diese Benutzer sind automatisch auch die einzigen Moderatoren der Konferenz.

Verwandte Links

Konferenzen auf Seite 962

Konferenzsteuerung für den Benutzer

Interne Benutzer, die einer Konferenz beitreten, haben möglicherweise auch Zugriff auf Steuerelemente, mit denen sie die Stummschaltung für andere Teilnehmer aktivieren bzw. aufheben sowie andere Teilnehmer von der Konferenz trennen können. Der Anzahl der

Steuerelemente hängt von der Art der Konferenz ab und davon, ob es sich beim Benutzer um einen Moderator oder Delegierten handelt.

Telefonfunktionen

Benutzer von Avaya-Telefonen der Serie 1400, 1600, 9500, 9600 und J100 (außer J129) können die Liste der Konferenzteilnehmer anzeigen. Über die Liste können sie auf Optionen zugreifen, mit denen sie die Stummschaltung für sich und andere Teilnehmer aktivieren sowie die Verbindung zur Konferenz trennen können.

Über die Programmiertasten für **Einwahl-Konferenz** erhalten die Benutzer Informationen darüber, ob eine bestimmte Konferenz gerade aktiv ist und wie sie auf die Konferenz zugreifen können.

User Portal-Steuerelemente

Benutzer, die Zugriff auf das User Portal haben, können die Einstellungen für den Zugriff auf ihre persönlichen Einwahlkonferenzen und alle anderen Systemkonferenzen anzeigen, bei denen sie zu der Moderatorenliste hinzugefügt wurden. Darüber hinaus erhalten diese Benutzer eine Benachrichtigung, wenn andere Teilnehmer ihrer persönlichen Einwahlkonferenz beigetreten sind und die Teilnehmer auf ihren Beitritt warten.

Wenn sie einer Konferenz beitreten, zeigt das Portal eine Liste der Teilnehmer und Steuerelemente für die Stummschaltung/Trennung der Teilnehmer an.

one-X Portal

Diese Anwendung bietet eine Anzeige von Konferenzteilnehmern und Steuerelemente zur Verwaltung der Konferenzteilnahme. Sie bietet zudem Steuerelemente für die Planung von Konferenzen und das Senden von Einladungen an andere Konferenzteilnehmer.

SoftConsole

Diese Anwendung zeigt Details zu laufenden Konferenzen an, um Anrufer bei der Weiterleitung in eine Konferenz zu unterstützen. Sie bietet auch Menüs zum Starten von zwei Einwahlkonferenzen.

Verwandte Links

Konferenzen auf Seite 962

Konferenzkapazitäten

Ausführliche Informationen zu den Systemkapazitäten finden Sie in den Avaya IP Office™-Richtlinien zur Plattform: Kapazität.

In der folgenden Tabelle wird überblicksweise die Gesamtkapazität des Systems für Konferenzgespräche und maximale Anzahl der Teilnehmer in den einzelnen Konferenzgesprächen dargestellt. Diese Kapazitätslimits gelten für alle Konferenztypen.

Systemmodus	Konferenzteilnehmer gesamt	Maximale Konferenzgröße
IP Office Server Edition	256	256
IP Office Select IP Office-Abonnement	512	256
IP500 V2	128	64

System-Meet-Mee-Konferenzen

Einwahlkonferenzen des Systems verwenden dieselben Ressourcen wie oben. Zusätzlich gibt es jedoch Limits für die Anzahl, die konfiguriert werden kann.

	Maximal konfiguriert
IP500 V2	30
Andere Netzwerke	120

In einem IP Office Server Edition/Select-Netzwerk werden diese Konferenzen auf dem primären Server gehostet. Wenn ein sekundärer Server vorhanden ist, hostet dieser Server die Systemkonferenzen bei Ausfall des primären Servers.

Verwandte Links

Konferenzen auf Seite 962

Konferenz-ID-Nummern

Jeder Konferenz wird eine Konferenz-ID-Nummer zugewiesen. Diese Nummer kann zusammen mit anderen Funktionen (Funktionscodes, programmierbare Tasten) verwendet werden, um der Konferenz beizutreten.

- Ad-hoc-Konferenzen wird bei ihrem Start automatisch eine Konferenz-ID zugewiesen. Für jede Ad-hoc-Konferenz wird die erste verfügbare ID ab 100 aufwärts verwendet.
- Einwahlkonferenzen verwenden voreingestellte Konferenz-IDs wie nachfolgend beschrieben:
  - Persönliche Einwahlkonferenzen verwenden eine Konferenz-ID, die mit der Nebenstellennummer des Konferenzeigentümers und Moderators übereinstimmt.
  - Systemeigene Einwahlkonferenzen verwenden die festgelegte Konferenz-ID, wenn die Konferenzeinstellungen konfiguriert werden.
    - Es ist nicht ratsam, Konferenz-IDs zu verwenden, die in der Nähe des Bereichs sind, der möglicherweise wie oben genannt für Ad-hoc-Konferenzen (100 plus) verwendet wird. Sobald eine Konferenz-ID von einer Ad-hoc-Konferenz verwendet wird, ist es nicht mehr möglich, der Konferenz über die verschiedenen Funktionen der Einwahl-Konferenz beizutreten.

Verwandte Links

Konferenzen auf Seite 962

Konferenznotizen

Funktion	Details
Nutzung der Konferenzressourcen durch andere Funktionen	Systemfunktionen wie die Anrufaufschaltung, die Anrufaufzeichnung und die stille Überwachung beanspruchen Konferenzressourcen. Bei IP500 V2-Systemen verringert auch jeder laufende Embedded Voicemail-Anruf die Konferenzkapazität.
Automatisches Beenden von Konferenzen	Das Verhalten des Systems beim Beenden einer Konferenz kann wie folgt ablaufen: • Eine Konferenz bleibt solange aktiv, bis die letzte Nebenstelle bzw. Leitung die Konferenz mit einer zuverlässige Verbindungstrennung verlässt. Verbindungen zur Voicemail oder einer Leitung ohne zuverlässige Verbindungstrennung (zum Beispiel eine analoge Loop-Start-Leitung) halten die Konferenz nicht offen. • Die Einstellung **Konferenz mit ausschl. externen Teilnehmern abbrechen** legt fest, ob eine Konferenz automatisch beendet wird, wenn der letzte Teilnehmer die Konferenz verlässt.
Beschränkung bei analogen Leitungen	Bei Konferenzen werden maximal zwei externe Anrufen über analoge Leitungen unterstützt. Diese Beschränkung wird von der Systemsoftware nicht durchgesetzt.
Aufzeichnung von Konferenzen	Wenn die Anrufaufzeichnung unterstützt wird, können Konferenzgespräche wie normale Telefongespräche aufgezeichnet werden. Beachten Sie jedoch, dass die Aufzeichnung automatisch gestoppt wird, sobald eine neue Partei der Konferenz beitritt. Sie muss anschließend manuell neu gestartet werden. Hiermit soll verhindert werden, dass Teilnehmer nach dem Abspielen des Aufnahmehinweises zur Konferenz zugeschaltet werden.
IP-Leitungen und -Nebenstellen	Konferenzen werden von Diensten auf der Schnittstelle des Systems ohne IP ausgeführt. Deswegen wird für jede IP-Amtsleitung oder -Nebenstelle in der Konferenz ein Sprachkompressionskanal benötigt.
Rufumleitung	Eine Funktionscode, der Anrufe in eine Konferenz leitet, kann als ein Ziel für die Weiterleitung eingehender Anrufe verwendet werden.
Conference Tones	Das System stellt Konferenztöne bereit. Sie werden entweder abgespielt, wenn sich eine Partei in die Konferenz einschaltet bzw. sie verlässt, oder erklingen als regelmäßig wiederholtes Signal. Dies wird durch die Option Konferenzton (**System | Telefonie | Töne und Musik**) gesteuert.

Verwandte Links

[Konferenzen](#) auf Seite 962

Konferenztelefone

Für Konferenzgespräche werden vom System keine Telefontypen vorgeschrieben.

Funktion	Details
Ton aus verwenden	Wenn Sie gerade nicht sprechen, verhindern Sie mit der Stummschaltung Hintergrundgeräusche, die das Konferenzgespräch stören könnten. Diese Funktion ist besonders im Freisprechmodus sinnvoll.

Die Tabelle wird auf der nächsten Seite fortgesetzt …

Funktion	Details
Freisprechmodus	Während viele Telefone von Avaya komplett im Freisprechmodus während eines Anrufs benutzt werden können, ist dieser Betriebsmodus für einen einzigen Benutzer gedacht, der direkt vor dem Telefon an einem Konferenzgespräch teilnimmt. Durch den Einsatz von Telefonen im Freisprechmodus in Konferenzgesprächen mit mehreren Benutzern können keine guten Ergebnisse erzielt werden. Im Folgenden werden Konferenztelefone aufgeführt, die vom System unterstützt werden.
Unterstützte Konferenztelefone	Wenn mehrere Personen in einem Konferenzgespräch sprechen und zuhören sollen, werden folgende Konferenztelefone empfohlen, die vom System unterstützt werden: • Konferenztelefone der Serie B100 (B179 und B199). • Audiokonferenzsystem (ACU).
Mithörfunktion	Die **Mithörfunktion** kann über eine programmierbare Taste oder einen Funktionscode aktiviert werden. Somit kann ein Anrufer über ein Freisprechmikrofon gehört werden, während man über ein Mobilteil mit ihm spricht.

Verwandte Links

Konferenzen auf Seite 962

Kontextspezifische Konferenzen

Auf Telefonen der Serien 1400, 1600, 9500 ,9600 und J100 sind Änderungen am Display sowie bezüglich der Handhabung von zur Vermittlung gehaltenen Anrufen vorgenommen worden. Die Änderungen an diesen Telefonen betreffen auch die Auswahl, welche Anrufe in eine **Konferenz** einbezogen werden, wenn eine **Konferenz**-Taste oder eine Option der Anzeige Konf auf dem Telefon gedrückt wird.

- Vorher wurden durch Drücken der Taste **Konferenz** der aktuelle Anruf des Benutzers und alle gehaltenen Anrufe in die Konferenz geschaltet. Dies betraf alle Anrufe, die durch Drücken der Taste Vermittlung zur **Vermittlung** gehalten wurden.
- Wenn nun auf die Taste **Konferenz** auf dem Telefon gedrückt wird, hängt das Ergebnis davon ab, welcher Anruf gerade auf dem Telefondisplay markiert ist und welche anderen Anrufe gehalten oder zur Vermittlung gehalten werden.

Welcher Anruf ist auf dem Display markiert?	Andere Bedingungen (Reihenfolge nach Priorität)	Ergebnis beim Drücken der Konferenz-Taste:	In die Konferenz einbezogene Anrufe		
			Verbundener Anruf	Gehaltene Anrufe	Zur Vermittlung gehalten
Verbundener Anruf	**Kein Anruf zur Vermittlung gehalten**	Bezieht den verbundenen Anruf und alle gehaltenen Anrufe in die Konferenz ein.	✓	✓	–

Die Tabelle wird auf der nächsten Seite fortgesetzt …

Welcher Anruf ist auf dem Display markiert?	Andere Bedingungen (Reihenfolge nach Priorität)	Ergebnis beim Drücken der Konferenz-Taste:	In die Konferenz einbezogene Anrufe		
			Verbundener Anruf	Gehaltene Anrufe	Zur Vermittlung gehalten
	Zur Vermittlung gehaltener Anruf	Bezieht den verbundenen Anruf und den zur Vermittlung gehaltenen Anruf in die Konferenz ein. Alle anderen gehaltenen Anrufe sind nicht betroffen.	✓	–	✓
Gehaltener Anruf	**Verbundener Anruf**	Bezieht den gehaltenen Anruf und den verbundenen Anruf in die Konferenz ein. Alle anderen gehaltenen Anrufe einschließlich der zur Vermittlung gehaltenen Anrufe sind nicht betroffen.	✓	–	–
	Zur Vermittlung gehaltener Anruf	Bezieht den gehaltenen Anruf und den zur Vermittlung gehaltenen Anruf in die Konferenz ein. Alle anderen gehaltenen Anrufe sind nicht betroffen.	–	–	✓
	Halteanrufe	Bezieht alle anderen gehaltenen Anrufe in die Konferenz ein.	–	✓	–
Zur Vermittlung gehaltener Anruf	**Verbundener Anruf**	Stellt eine Konferenz zwischen dem zur Vermittlung gehaltenen Anruf mit einem verbundenen Anruf her. Alle anderen gehaltenen Anrufe sind nicht betroffen.	✓	–	✓
	Halteanrufe	Stellt eine Konferenz zwischen dem zur Vermittlung gehaltenen Anruf und allen anderen gehaltenen Anrufen her.	–	✓	✓

Bitte beachten Sie, dass dieses neue Verhalten nur für Konferenzen gilt, die vom Telefon aus gestartet werden. Das ursprüngliche Verhalten der Herstellung von Konferenzen mit allen Anrufen ist immer noch gültig, wenn die Konferenzfunktion auf andere Weise gestartet wird, z. B. mit einer Anwendung wie etwa one-X Portal.

Einen anderen Anruf als den aktuell markierten festlegen Bei Telefonen mit einem Satz Cursortasten (vier Cursortasten um eine **OK**-Taste herum) kann die Aufwärts/Abwärts-Cursortaste zur Änderung des aktuell markierten Anrufs (oder der Anrufpräsentation, falls frei) verwendet werden. Dies kann selbst bei einem aktuell verbundenen Anruf erfolgen. Bei Telefonen mit Touchscreen können die Cursortasten am rechten Rand des Bildschirms dafür verwendet werden. Das Markieren funktioniert wie folgt

- **Telefone der Serien 1400/1600** – Bei diesen Telefonen werden lediglich die Einzelheiten zu jeweils einem einzelnen Anruf auf dem Display angezeigt. Der angezeigte Anruf ist der aktuell markierte Anruf.
- **Telefone der Serien 9500/9600/J100** – Bei den meisten Telefonen dieser Serien wird der Hintergrund der Schattierung für den aktuell gewählten Anruf geändert. Die Ausnahmen bilden die Telefone 9611, 9621, 9641, J159 und J179, bei denen ein gelbes Symbol auf der rechten Seite des markierten Anrufs angezeigt wird.

Verwandte Links

Konferenzen auf Seite 962

Kapitel 97: Ad-Hoc-Konferenzen

Eine Ad-hoc-Konferenz ist eine Konferenz, die vom System spontan erstellt wird. Wenn beispielsweise ein Benutzer mit zwei aktiven Anrufen diese Anrufe über die Telefone zu einem Konferenzgespräch zusammenschaltet, ist diese Konferenz eine Ad-hoc-Konferenz. Bei Ad-hoc-Konferenzen werden alle internen Benutzer als Moderatoren behandelt.

Verwandte Links

[Abbrechen von Konferenzen mit ausschl. externen Teilnehmern](#) auf Seite 970
[Anrufer zu einer Ad-Hoc-Konferenz hinzufügen](#) auf Seite 971

Abbrechen von Konferenzen mit ausschl. externen Teilnehmern

Informationen zu diesem Vorgang

Es kann wünschenswert sein, die Fortsetzung von Ad-hoc-Konferenzen abzubrechen, wenn keine internen Benutzer daran beteiligt sind. Dies kann für das gesamte System aktiviert werden.

Vorgehensweise

1. Wählen Sie **System-Einstellungen** aus.
2. Klicken Sie auf **System**.
3. Wählen Sie **Konferenz mit ausschl. externen Teilnehmern abbrechen** aus.
   - Wenn diese Option ausgewählt ist, wird ein Konferenzgespräch beendet, sobald es der letzte interne Benutzer verlässt, auch wenn noch externe Anrufer anwesend sind.
   - Wenn diese Option nicht ausgewählt wird, endet das Konferenzgespräch nur, wenn der letzte interne Teilnehmer die Konferenz verlässt.
4. Klicken Sie auf **Aktualisieren**.

Verwandte Links

[Ad-Hoc-Konferenzen](#) auf Seite 970

Anrufer zu einer Ad-Hoc-Konferenz hinzufügen

Die Methode zum Starten einer Ad-Hoc-Konferenz hängt vom verwendeten Telefon oder Softphone ab. Normalerweise wird dabei ein vorhandener Anruf gehalten, ein zusätzlicher Anruf getätigt und anschließend eine Konferenzoption ausgewählt. Mit derselben Methode können Sie zusätzliche Teilnehmer zu einer vorhandenen Konferenz hinzufügen.

Bei Bedarf können Sie Steuerelemente zum Starten und Hinzufügen von Benutzern zu einer Ad-Hoc-Konferenz mit Funktionscodes und programmierbaren Tasten erstellen. Wenn Sie einen Teilnehmer zu einer vorhandenen Konferenz hinzufügen, funktionieren diese Steuerelemente auch für vorhandene Einwahlkonferenzen.

Verwandte Links

Ad-Hoc-Konferenzen auf Seite 970

Kapitel 98: Persönliche Einwahlkonferenzen

Die eigene Nebenstellennummer von jedem Benutzer fungiert als seine eigene persönliche Einwahlkonferenznummer. Dieser Benutzer ist der einzige Moderator der Konferenz. Andere Teilnehmer können persönlichen Einwahlkonferenzen jederzeit beitreten. Die Audiokonferenz beginnt jedoch erst, wenn auch der Eigentümer beitritt. Wenn die optionale Konferenz-PIN des Benutzers konfiguriert wurde, fordert das System andere Anrufer zur Eingabe der PIN auf, wenn sie versuchen, auf die persönliche Einwahlkonferenz zuzugreifen.

- Teilnehmer, die vor dem Eigentümer einer persönlichen Einwahlkonferenz beitreten, werden solange auf Halten gesetzt, bis der Eigentümer ebenfalls beitritt. Während des Haltens hören sie wiederholt Systemtöne.
- Wenn für den Benutzer eine Audiokonferenz-PIN festgelegt wurde, werden Anrufer, die an der persönlichen Einwahl-Konferenz des Benutzers teilnehmen möchten, zur Eingabe dieser PIN aufgefordert.
- Mit den Funktionen für persönliche und systemeigene Einwahlkonferenzen können auch Konferenzen mit nur einem oder zwei Teilnehmern geschaltet werden. Auch bei diesen Konferenzen werden Ressourcen der Konferenzkapazität des Systems belegt.

Verwandte Links

Festlegen einer persönlichen Konferenz-PIN für einen Benutzer auf Seite 972
Routing interner Anrufer an eine Einwahlkonferenz auf Seite 973
Weiterleitung interner Anrufer an eine Einwahlkonferenz auf Seite 974
Persönliche Einwahlkonferenz – Anrufverlauf auf Seite 974

Festlegen einer persönlichen Konferenz-PIN für einen Benutzer

Informationen zu diesem Vorgang

Wenn für den Benutzer eine Audiokonferenz-PIN festgelegt wurde, werden andere Anrufer, die an der persönlichen Einwahlkonferenz teilnehmen möchten, zur Eingabe der PIN aufgefordert.

- Wenn Sie ein **L** vor die PIN setzen, wird die persönliche Audiokonferenz des Benutzers deaktiviert.

Vorgehensweise

1. Wählen Sie in der Menüleiste **Anrufverwaltung** und dann **Benutzer** aus.
2. Suchen Sie den Benutzer, den Sie bearbeiten möchten, und klicken Sie auf das Symbol neben dem Benutzer.

3. Wählen Sie in der Registerkarte **Benutzer** die Option **Audiokonferenz-PIN** aus.
4. Geben Sie eine numerische PIN aus bis zu 15 Ziffern ein.
5. Klicken Sie auf **Aktualisieren**.

Verwandte Links

Persönliche Einwahlkonferenzen auf Seite 972

Routing interner Anrufer an eine Einwahlkonferenz

Interne Benutzer können mithilfe von Funktionscodes oder einer programmierbaren Taste an persönlichen Einwahlkonferenzen und Systemkonferenzen teilnehmen.

Funktionscodes verwenden

Die Funktion für den Funktionscode **Einwahl-Konferenz** kann zum Erstellen von Funktionscodes verwendet werden, über die der Benutzer an einer Einwahl-Konferenz teilnehmen kann.

Der Standard-Funktionscode hierfür lautet `*66*N#`, wobei `N` die Konferenz-ID der betreffenden Konferenz ist.

- Interne Benutzer können auch die Funktionscodes verwenden, um Anrufer in eine Konferenz zu vermitteln.
- Dieselben Funktionscodes können auch von externen Anrufern für den Beitritt zur Konferenz verwendet werden, wenn sie als Ziel in Funktionen wie beispielsweise der automatischen Vermittlung verwendet werden.
- Bei persönlichen Einwahlkonferenzen kann der Funktionscode auch die Musikquelle angeben, die anstelle von Systemtönen verwendet werden soll, wenn der Konferenzeigentümer noch nicht beigetreten ist. Systemeigene Einwahlkonferenzen verwenden hingegen die individuelle Einstellung für die **Wartemusik** der Konferenz.

Verwenden einer programmierbaren Taste

Die Funktion für die Taste **Einwahl-Konferenz** kann zum Erstellen einer programmierbaren Taste verwendet werden, über die der Benutzer an einer persönlichen Einwahlkonferenz oder Systemkonferenz teilnehmen kann. Die Taste kann auch für die Vermittlung von anderen Anrufern in eine Konferenz verwendet werden.

- Bei Konfiguration der Taste mit einer bestimmten Konferenz-ID zeigt die Taste auch den Status der Konferenz an.
- Die Taste kann ohne eine Konferenz-ID konfiguriert werden. In diesem Fall wird der Benutzer beim Drücken der Taste zur Eingabe der benötigten Konferenz-ID aufgefordert.

Diese Option wird für J139-Telefone und Telefone von Drittanbietern nicht unterstützt.

Verwandte Links

Persönliche Einwahlkonferenzen auf Seite 972

Weiterleitung interner Anrufer an eine Einwahlkonferenz

Die für interne Anrufer verwendeten **Einwahl-Konferenz**-Funktionscodes (Routing interner Anrufer an eine Einwahlkonferenz auf Seite 973) können auch für externe Anrufer verwendet werden.

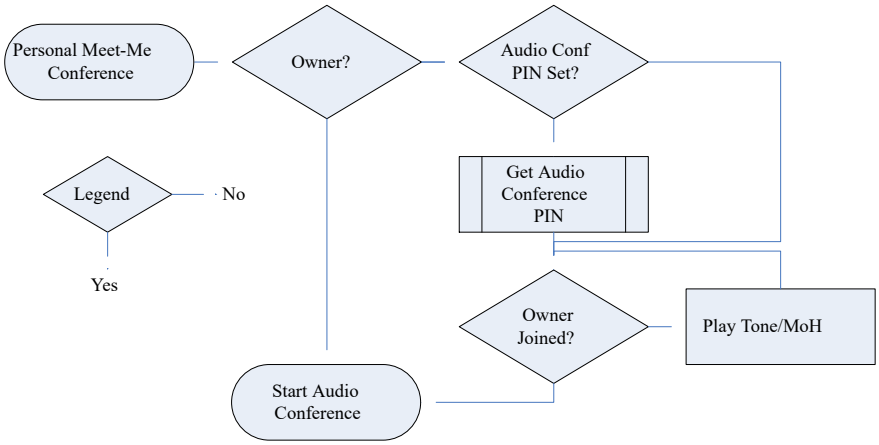
Verwandte Links

Persönliche Einwahlkonferenzen auf Seite 972

Persönliche Einwahlkonferenz – Anrufverlauf

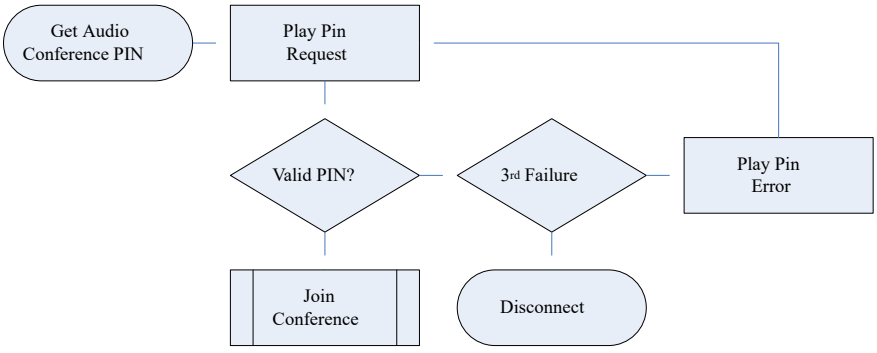
In den folgenden Flussdiagrammen wird ein vereinfachter Anrufverlauf für persönliche Einwahlkonferenzen dargestellt.

Persönliche Einwahlkonferenz



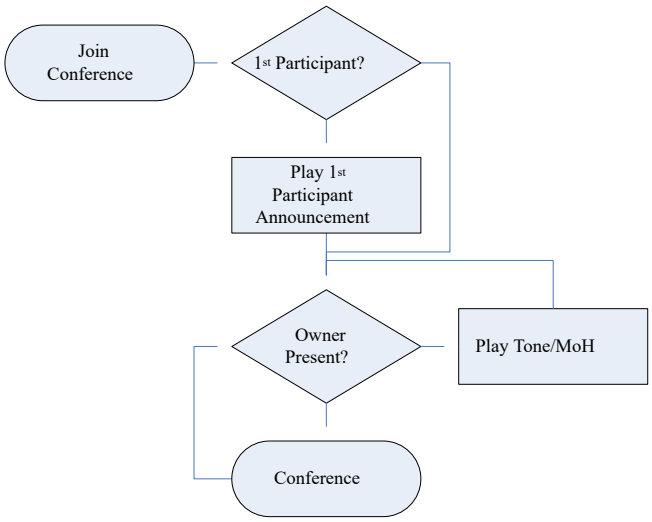
Audiokonferenz-PIN des Eigentümers abrufen

Wenn der Konferenzeigentümer eine **Audiokonferenz-PIN** festgelegt hat, müssen andere Teilnehmer diese PIN eingeben, um der Konferenz beizutreten.



Der Konferenz beitreten

Teilnehmer können der Konferenz vor dem Eigentümer beitreten. In diesem Fall hören sie – gefolgt von Systemtönen oder Wartemusik – eine Ankündigung, die sie darüber informiert, dass die Konferenz erst nach Beitritt des Moderators beginnt. Die Konferenz beginnt, sobald der Eigentümer der Konferenz beitritt.



Wenn der Eigentümer die Konferenz verlässt, hören die anderen Teilnehmer wieder Systemtöne oder Wartemusik, bis der Besitzer erneut beitritt.

Verwandte Links

Persönliche Einwahlkonferenzen auf Seite 972

Kapitel 99: Systemkonferenzen

Systemeigene Einwahlkonferenzen bieten:

- PIN für optionale Teilnehmer.
- Mehrere optionale Moderatoren auf Grundlage der aufgelisteten internen Benutzer und/oder Anrufer, die die optionale Moderatoren-PIN eingeben.
- Automatische Konferenzansagen für die Zugriffssteuerung; die Sprache kann für jede Konferenz individuell ausgewählt werden.
- Aufzeichnung pro Systemkonferenz.

Beispiele für Systemkonferenzen

Die für Systemkonferenzen verfügbaren Funktionen ermöglichen die Konfiguration unterschiedlicher Konferenztypen:

Konferenztyp	Methode
Einfache Konferenz	Eine Konferenz ohne PIN-Codes oder Moderatoren.
Einfache Konferenz mit Zugriffssteuerung	Eine einfache Konferenz mit einem für den Zugang erforderlichen PIN-Code, aber ohne Moderatoren.
Moderierte Konferenz	Eine Konferenz, die erst gestartet wird, wenn einer der aufgeführten Moderatoren der Konferenz beitritt, und beendet wird, wenn kein Moderator mehr anwesend ist.
Moderierte Konferenz mit Zugriffssteuerung	Wie oben, aber mit einem für den Zugang erforderlichen PIN-Code.
Extern moderierte Konferenz	Bei dieser Konferenz wird eine Moderator-PIN verwendet, damit externe Anrufer die Moderatorenrolle übernehmen können.

Verwandte Links

Hinzufügen einer Systemkonferenz auf Seite 976
Bearbeiten einer Systemkonferenz auf Seite 977
Löschen einer Systemkonferenz auf Seite 977
Einstellungen für Systemkonferenzen auf Seite 978
Weiterleitung von externen Anrufen an eine Systemkonferenz auf Seite 980

Hinzufügen einer Systemkonferenz

Informationen zu diesem Vorgang

Die Anzahl der konfigurierbaren Systemkonferenzen ist wie folgt begrenzt:

	Maximal konfiguriert
IP500 V2	30
Andere Netzwerke	120

Dies gilt zusätzlich zu den Gesamtkapazitätslimits für alle Konferenztypen. Siehe Konferenzkapazitäten auf Seite 964.

Vorgehensweise

1. Klicken Sie auf **Neuen Datensatz erstellen**.
2. Konfigurieren Sie die Konferenzeinstellungen des Systems. Siehe Einstellungen für Systemkonferenzen auf Seite 978.
3. Klicken Sie auf **Speichern**.

Verwandte Links

Systemkonferenzen auf Seite 976

Bearbeiten einer Systemkonferenz

Vorgehensweise

1. Klicken Sie auf das Feld mit den Einstellungen, um den Eintrag zu bearbeiten.
2. Konfigurieren Sie die Konferenzeinstellungen des Systems. Siehe Einstellungen für Systemkonferenzen auf Seite 978.
3. Klicken Sie auf **Speichern**.

Verwandte Links

Systemkonferenzen auf Seite 976

Löschen einer Systemkonferenz

Informationen zu diesem Vorgang

- Bevor Sie einen Eintrag löschen, müssen Sie sicherstellen, dass er nicht als Ziel für andere Funktionen wie eine Aktion zur automatischen Vermittlung oder das Routing eingehender Anrufe verwendet wird.

Vorgehensweise

1. Klicken Sie auf das Symbol **Aktuellen Datensatz löschen**, um den Datensatz zu löschen.
2. Klicken Sie auf **Ja**, um den Löschvorgang zu bestätigen.

Verwandte Links

Systemkonferenzen auf Seite 976

Einstellungen für Systemkonferenzen

Konferenzen > **Neuen Datensatz erstellen**

Mit diesen Einstellungen kann die Verwendung von systemeigenen Einwahlkonferenzen festgelegt werden.

Feld	Beschreibung
Konferenz-ID	Bereich = Bis zu 15 Ziffern. Diese ID wird in der Liste der Ziele für die automatische Vermittlung und das Routing eingehender Anrufe angezeigt. Die ID kann auch in Kombination mit Funktionscodes und programmierbaren Tastenfunktionen verwendet werden, um auf die Konferenz zuzugreifen. • Geben Sie keine Nummern ein, die mit der Nebenstellennummer eines Benutzers übereinstimmen. Dadurch wird die Funktion für persönliche Einwahlkonferenzen dieses Benutzers außer Kraft gesetzt. • Es ist nicht ratsam, Konferenz-IDs zu verwenden, die in der Nähe des Bereichs sind, der möglicherweise wie oben genannt für Ad-hoc-Konferenzen (100 plus) verwendet wird. Sobald eine Konferenz-ID von einer Ad-hoc-Konferenz verwendet wird, ist es nicht mehr möglich, der Konferenz über die verschiedenen Funktionen der Einwahl-Konferenz beizutreten.
Name	Dies ist ein Kurzname, der den Verwendungszweck der Systemkonferenzen verdeutlicht. Zum Beispiel „`Vertriebsteam`“.
Moderatorliste	Optional: Standard = Keine Moderatoren. Listet die internen Benutzer auf, die für diese Systemkonferenz als Moderatoren fungieren (max. 8 Moderatoren). Wenn gesetzt: • Die **Wartemusik** zur Konferenz wird für andere Teilnehmer abgespielt, wenn kein Moderator in der Konferenz anwesend ist. • Diese Benutzer müssen keine PIN eingeben, um Zugang zur Konferenz zu erhalten. • Aufgeführte Benutzer, die die User Portal-Anwendung verwenden, können die Konferenz-PIN-Details anzeigen. Außerdem: • Andere Teilnehmer, einschließlich externer Teilnehmer, können zu Moderatoren ernannt werden. Dazu müssen Sie die **Moderator-Pin** eingeben, wenn sie der Konferenz beitreten. • Konferenzen, für die keine Moderatoren festgelegt wurden (leere **Moderatorliste** und keine **Moderator-Pin**) werden gestartet, sobald ein Anrufer der Konferenzen beitritt. Bei diesem Konferenztyp können Aufzeichnungen von jedem internen Benutzer gestartet/beendet werden.
Delegator-PIN	Optional: Bereich = Bis zu 30 Ziffern. Wenn diese Option festgelegt ist, werden Anrufer, die nicht in der **Moderatorliste** aufgeführt sind, zur Eingabe einer PIN aufgefordert, damit sie der Konferenz beitreten können. Das System erlaubt 3 PIN-Eingabeversuche, bevor die Verbindung zum Anrufer getrennt wird.

Die Tabelle wird auf der nächsten Seite fortgesetzt …

Feld	Beschreibung
Moderator-Pin	Optional: Bereich = Bis zu 30 Ziffern. Wenn diese Option festgelegt ist, werden Anrufer, die diese PIN anstelle der **Delegator-PIN** des Moderators eingeben, der Konferenz als Moderator hinzugefügt. Dadurch können Anrufer, die nicht in der **Moderatorliste** enthalten sind, ebenfalls zu Moderatoren ernannt werden (einschließlich externer Anrufer). Beachten Sie jedoch, dass externe Anrufer nur auf die Moderator-Steuerelemente zum Starten/Stoppen von Konferenzen zugreifen können.
Wartemusik	Standard = **Ton** Wenn für eine Konferenz Moderatoren konfiguriert wurden, wird diese Musik für andere Teilnehmer abgespielt, die der Konferenz beitreten, wenn kein Moderator anwesend ist. Die Musik wird auch abgespielt, wenn die anwesenden Moderatoren die Konferenz verlassen. • **Ton** – Spielt wiederholt Systemtöne für die Teilnehmer ab, während sie auf einen Konferenzmoderator warten. • **System** – Verwendet die standardmäßige Wartemusik des Systems. Diese Option wird nur angezeigt, wenn eine Wartemusik-Datei hochgeladen wurde. • Wenn andere Musikquellen konfiguriert wurden, können sie ebenfalls aus der Drop-down-Liste ausgewählt werden. Bevor die Wartemusik abgespielt wird, hören die Teilnehmer eine Durchsage, die sie über den Grund für die Wartemusik informiert.
Sprach-KI	Standard = Wie im System Bei Abonnementsystemen sind diese und andere Text-to-Speech-Optionen verfügbar, wenn die **System | Voicemail**-Einstellung für **Google Speech KI** aktiviert ist. • Wenn sie auf **Systemvorgabe** festgelegt sind, werden die Einstellungen des **System | Voicemail**-Formulars für TTS-Ansagen verwendet. • Wenn sie auf **Benutzerdefiniert** festgelegt ist, können die Felder **Client-Sprache** und **Sprachnachricht** wie folgt verwendet werden.
Client-Sprache	Standard = Gebietsschema des Systems. Legen Sie die Sprache fest, die für die Ansagen verwendet werden soll, die vom System für die Systemkonferenz bereitgestellt werden.
Sprachnachricht	Legt die Stimme fest, die mit KI-Sprache verwendet werden soll. Die Anzahl der verfügbaren Stimmen hängt von der ausgewählten KI-Sprache ab.
Aufzeichnungstyp	Standard = **Manuell konfigurieren** Legt die Methode fest, mit der die Aufzeichnung der Systemkonferenz gesteuert wird: • **Manuell konfigurieren** – Die Aufzeichnung kann von Moderatoren gestartet/beendet werden. • **Private (Privat)** – Aufzeichnungen sind nicht erlaubt. • **Automatisch** – Startet automatisch die Aufzeichnung, sobald die Konferenz beginnt. Die Aufzeichnung kann von Moderatoren gestartet/beendet werden.

Die Tabelle wird auf der nächsten Seite fortgesetzt …

Feld	Beschreibung
Aufzeichnungs-ziel	Standard = **Konferenz-Mailbox** Legt den Zielort für die Aufzeichnungen von Systemkonferenzen fest. Beachten Sie, dass sich die ausgewählte Option auch auf die maximale Aufzeichnungsdauer auswirken kann: • **Konferenz-Mailbox** – Speichert Aufzeichnungen in einer Gruppenmailbox, wobei die Konferenz-ID als Mailboxnummer verwendet wird. Maximale Aufzeichnungsdauer: 60 Minuten. Die Nachrichtenanzeige und die Taste für Visual Voice können konfiguriert werden, indem die Ausgangsnummern des Benutzers durch **K**<*Konferenz-ID*> ergänzt werden. • **Konferenz-VRL** – Überträgt die Konferenzaufzeichnungen an die VRL-Anwendung des Systems (bei Abonnementsystemen durch die Einstellung **System** > **System** > **Medien-Archivierungslösung** festgelegt). Maximale Aufzeichnungsdauer: 5 Stunden.
Ansage bei Besprechungsbeitritt	Standard = Aus Wenn diese Option aktiviert ist, spielt das System diese Ansage für Anrufer ab, bevor diese der Konferenz beitreten. Wenn Konferenz-PIN-Codes festgelegt wurden, wird die Ansage abgespielt, bevor der Anrufer zur Eingabe seines PIN-Codes aufgefordert wird. • **Audio-Ausgabe** – Verwendet eine hochgeladene Audiodatei. Siehe Bei der Datei muss es sich um eine WAV-Datei handeln (16 Bit, PCM, Mono, 8, 16 oder 22 kHz). Die maximale Länge beträgt 10 Minuten.. Klicken Sie zum Hochladen auf **Hochladen** und wählen Sie die gewünschte Datei aus. Alternativ können Sie auch auf die Datei klicken und sie in das Download-Feld ziehen. **Hinweis:** Verwenden Sie IP Office Web Manager, um die `.wav`-Datei hochzuladen. • **Text-to-Speech** – Verwendet eine Ansage, die per TTS erstellt wurde. Bis zu 200 Zeichen.

Verwandte Links

Systemkonferenzen auf Seite 976

Weiterleitung von externen Anrufen an eine Systemkonferenz

Externe Anrufer können auf verschiedene Weise an eine Konferenz weitergeleitet werden:

- Die Konferenz-ID wird bei vielen Funktionen in der Dropdown-Liste **Ziel** im Format **Konf:**<*id*> dargestellt:
  - In der Dropdown-Liste **Ziele** über **Weiterleitung eingehender Anrufe** sind im System konfigurierte Einwahlkonferenzen enthalten.
  - Über eine automatische Vermittlung werden die konfigurierten Konferenzen in der Liste der Ziele für **Nicht überwachte Vermittlung**-Aktionen angezeigt.
- Mit der Aktion **Zielwahl nach Konferenz** können Anrufer, die an eine automatische Vermittlung weitergeleitet werden, die erforderliche Konferenz-ID wählen.

- Bei anderen Szenarien kann die Konferenz-ID als Nummer im Format *<ID># verwendet werden, an die ein Anruf weitergeleitet werden soll. Zum Beispiel im Feld „Telefonnummer“ eines Funktionscodes.

Verwandte Links

Systemkonferenzen auf Seite 976

Teil 11: Funktionscodes

Kapitel 100: Funktionscodes – Übersicht

Wenn das System eine Reihe von Ziffern für die Verarbeitung empfängt und die Ziffern nicht mit der Nebenstellennummer eines Benutzers oder einer Gruppe übereinstimmt, sucht das System nach einer Funktionscode-Übereinstimmung. Der übereinstimmende Funktionscode definiert anschließend, welche Aktion (Funktionen der Funktionscodes) auf den Anruf angewendet werden sollte, wohin der Anruf weitergeleitet werden sollte und welche der gewählten Ziffern in der darauffolgenden Aktion verwendet werden sollten.

Dies gilt für Ziffern, die von einem Telefonbenutzer ausgewählt wurden, die von einem Benutzer gesendet wurden, der einen Verzeichnis- oder Kurzwahl-Kontakt ausgewählt hat und in einigen Fällen für Ziffern, die mit einem eingehenden Anruf auf einer Leitung empfangen wurden.

In diesem Abschnitt finden Sie eine Übersicht der Verwendung und Konfiguration von Funktionscodes.

⚠ Warnung:

- Es darf nicht dazu kommen, dass der Benutzer keine Notfallnummern mehr wählen kann. Wenn Funktionscodes bearbeitet werden, muss die Möglichkeit der Benutzerwahl von Notfallnummern geprüft und gewartet werden. Siehe Konfiguration für Notrufe auf Seite 688.

Funktionscode-Felder

Jeder Funktionscode verfügt über folgende Felder:

- **Funktionscode:** Die Ziffern, die nach Überprüfung als beste Übereinstimmung der gewählten Ziffern ermittelt wurde, lösen die Verwendung des Funktionscodes aus. Zusätzlich zu den normalen Wahlziffern (0–9 sowie * und #) können andere Zeichen ebenfalls wie folgt verwendet werden:
  - Einige Zeichen haben eine besondere Bedeutung. Die Wildcard **X** dient beispielsweise zum Abgleichen einer einzelnen Ziffer oder **N** zum Abgleichen mehrerer Ziffern. Siehe Funktionscodezeichen auf Seite 986.
  - Mithilfe von Zeichen können außerdem Funktionscodes erstellt werden, die nicht über ein Telefon, jedoch aus einigen Anwendungen heraus gewählt werden können.
- **Telefonnummer:** Die von der Funktionscode-Funktion ggf. verwendete Nummer, z. B. die ausgehende Nummer für einen Anruf, der an eine externe Telefonnummer übergeben werden soll. In diesem Feld können Sonderzeichen verwendet werden,, siehe Funktionscodezeichen auf Seite 986.
- **Leitungsgruppen-ID:** Dieses Feld dient für Funktionscodes, die zu einer zu wählenden Nummer führen, bei der es sich um einen beliebigen Funktionscode handelt, der unter einer der verschiedenen **Wähl**-Funktionscodefunktionen festgelegt ist. Ist das der Fall, gibt dieses Feld die ausgehende Leitungsgruppe oder das ARS-Formular an, das für den Anruf verwendet werden soll.
  - Für **Notruf**-Funktionscodes wird dies durch die Einstellung **Notfall-ARS** des **Standorts** der Nebenstelle überschrieben, sofern konfiguriert.

- **Funktion:** Damit wird die durch den Funktionscode durchzuführende Aktion festgelegt. Siehe Funktionscodes auf Seite 1004.
- **Gebietsschema:** Funktionen, die den Anruf an die Voicemail weiterleiten, geben die erforderliche Sprache an. Wenn das erforderliche Set an Ansagen nicht zur Verfügung steht, weicht das Voicemail-System aus auf eine andere passende Sprache (Einzelheiten dazu siehe das entsprechende Voicemail-Installationshandbuch). Das vom System an den Voicemail-Server gesendete Gebietsschema wird in der folgenden Prioritätsreihenfolge bestimmt:
  1. **Funktionscode-Gebietsschema**: Das Funktionscode-Gebietsschema wird (falls gesetzt) verwendet, wenn der Anruf mithilfe des Funktionscodes an Voicemail geleitet wird.
  2. **Gebietsschema für Routing eingehender Anrufe**: Bei einem externen Anruf gilt die Länderkennung der Route für eingehende Anrufe, wenn diese festgelegt ist.
  3. **Gebietsschema für Benutzer**: Wenn das Gebietsschema für Benutzer festgelegt ist, wird es angewandt, wenn es sich um einen internen Anrufer handelt.
  4. **Gebietsschema des Systems**: Falls für das Routing eingehender Anrufe oder für den Benutzer kein Gebietsschema festgelegt ist, wird das Gebietsschema des Systems verwendet, sofern es nicht von einem Funktionscode-Gebietsschema aufgehoben wird. Wenn bei Systemen mit Embedded Voicemail die erforderlichen aktualisierten Sprachansagen nicht gemäß des Gebietsschemas auf der SD-Karte des Systems vorhanden sind, zeigt Manager eine Fehlermeldung an. Die erforderlichen Ansagen können von Manager mithilfe der Option VM-Gebietsschemen hinzufügen/anzeigen hochgeladen werden.
- **Kontokennung erzwingen:** Wenn diese Funktion ausgewählt ist, werden Benutzer bei Funktionscodes, die zum Wählen einer externen Rufnummer führen, aufgefordert, einen gültigen Verrechnungscode einzugeben, bevor der Anruf ausgeführt wird. Siehe Kontokennung – Konfigurierung auf Seite 761.
- **Autorisierungscode erzwingen:** Wenn diese Funktion ausgewählt ist, werden Benutzer bei Funktionscodes, die zum Wählen einer externen Rufnummer führen, aufgefordert, einen gültigen Autorisierungscode einzugeben, bevor der Anruf ausgeführt wird. Siehe Konfigurierung von Autorisierungscodes auf Seite 743.

Beschreibungen der Funktionscodes

Bei der Kurzmethode zum Beschreiben von Funktionscodes in diesem Handbuch, beispielsweise **9N/Wählen/./0**, werden die Einstellungen der wichtigsten Felder für einen Funktionscode getrennt durch ein **/** angegeben:

- **Code:** In diesem Fall **9N**.
- **Funktion:** In diesem Fall **Wählen**.
- **Telefonnummer:** In diesem Fall das Symbol **.** für alle gewählten Ziffern.
- **Leitungsgruppen-ID:** In diesem Fall wird der Anruf an die ausgehende Leitungsgruppe **0** gesendet.

Beispiel-Funktionscodes

- ***17/VoicemailCollect/?U** Ein Benutzer, der eine ***17** wählt, wird mit zum Abfragen von Nachrichten mit seiner eigenen Mailbox verbunden.
- ***14*N#/Rufumleitung zu/N** Wenn ein Benutzer an der eigenen Nebenstelle ***14*210#** wählt, werden seine Anrufe an die Nebenstelle 210 umgeleitet.

Arten von Funktionscodes

Neben den verschiedenen Funktionscode-Funktionen gibt es verschiedene Arten von Funktionscodes:

- **Wählen von Funktionscodes:** Die folgenden Arten von Funktionscodes gelten für vermittelte Wählvorgänge. Das Ergebnis kann eine Aktion sein, die von IP Office ausgeführt wird, eine Änderung an den Einstellungen des Benutzers oder eine zu wählende Nummer. Die Reihenfolge unten ist die Reihenfolge der Priorität, in der die Funktionscodes bei Benutzereingaben angewendet werden.
  - **Benutzer-Funktionscodes:** Diese Funktionscodes können nur vom jeweiligen Benutzer verwendet werden. Benutzer-Funktionscodes werden auf Rufnummern angewandt, die von diesem Benutzer gewählt werden, sowie auf Anrufe, die vom Benutzer weitergeleitet werden.
  - **Funktionscodes für Benutzerrechte:** Diese Funktionscodes können von Benutzern verwendet werden, denen Benutzerrechte zugeordnet sind, für die die Funktionscodes eingerichtet sind. Funktionscodes für Benutzerrechte werden nur auf von diesem Benutzer gewählte Nummern angewendet. Sie werden beispielsweise nicht auf Anrufe angewendet, die vom Benutzer weitergeleitet werden.
  - **System-Funktionscodes:** Diese Funktionscodes stehen allen Benutzern des IP Office-Systems zur Verfügung. Sie können durch Benutzer-Funktionscodes oder Benutzerrechte-Funktionscodes überschrieben werden.
- **Funktionscodes nach dem Wahlvorgang:** Wenn das Ergebnis eines oben aufgeführten Funktionscodes eine zu wählende Rufnummer ist, kann auf die zu wählende Rufnummer weiterer Funktionscode angewendet werden. Dies erreichen Sie, indem Sie die folgenden Arten von Funktionscode verwenden.
  - **ARS-Funktionscodes (Alternate Route Selection – Alternative Routenwahl):** Der dem Wähen entsprechende Funktionscode kann angeben, dass die resultierende Rufnummer an ein ARS-Formular übergeben wird. Das ARS-Formular kann festlegen, welche Routen für den Aufruf genutzt werden sollen. Dazu werden weitere Funktionscodes abgeglichen und eine Option zur Nutzung weiterer ARS-Formulare auf der Basis zusätzlicher Faktoren, wie beispielsweise Zeit und Verfügbarkeit der Route, bereitgestellt.
  - **Transit Network Selection-Funktionscodes (TNS):** Wird für T1 ISDN-Leitungen verwendet, für die als Dienstanbieter AT&T eingerichtet ist. Die Anwendung erfolgt auf die jeweiligen Ziffern, nachdem alle anderen Funktionscodes verarbeitet wurden.
- **Funktionscodes für eingehende Rufnummern:** Bei bestimmten Leitungstypen können Funktionscodes auf die Ziffern angewendet werden, die bei eingehenden Anrufen empfangen werden.
  - **Leitungs-Funktionscodes:** Diese Funktionscodes werden verwendet, um Ziffern zu übersetzen, die bei eingehenden Anrufen empfangen werden. Der Zeitpunkt, zu dem sie angewendet werden, unterscheidet sich für die verschiedenen Leitungstypen und kann durch eine übereinstimmende Nebenstellennummer außer Kraft gesetzt werden.

Verwandte Links

Funktionscodezeichen auf Seite 986
Wählen durch Benutzer auf Seite 991
Wahl durch Anwendungen auf Seite 993
Zweiter Wählton auf Seite 993
? Funktionscodes auf Seite 995
Beispiele für Funktionscode-Übereinstimmungen auf Seite 996
Liste der Standard-Systemfunktionscodes auf Seite 999

Funktionscodezeichen

Die Funktionscode-Felder **Funktionscode** und **Telefonnummer** können normale, wählbare Ziffern, * und # sowie die Ziffern von 0 bis 9 enthalten. Darüber hinaus können sie ebenfalls eine Reihe von Sonderzeichen enthalten, siehe folgende Liste.

Zeichen für Funktionscodefelder

	Beschreibung
?	**Standardübereinstimmung** Dieses Zeichen kann separat verwendet werden, um für einen Funktionscode eine Übereinstimmung zu erstellen, wenn keine Übereinstimmung mit einem anderen Funktionscode vorliegt.
?D	**Wählen der Standardnummer** Diese Zeichenkombination führt einen Anruf an eine festgelegte Nummer aus, sobald der Hörer der Nebenstelle abgehoben wird.
?D(t)	**Zeitüberschreitung beim Wählen der Standardnummer** Das Zeichen x steht für die Zeit in Sekunden. Wenn ein Gespräch angenommen wurde oder der Lautsprecher aktiviert ist und für **t** Sekunden keine Nummer gewählt wird, führt das Telefon einen Anruf bei der definierten Telefonnummer durch. Für **t** können maximal 30 Sekunden verwendet werden, obwohl in der Schnittstelle des Systems Werte über 30 akzeptiert werden.
F	**Authentifizierung fehlgeschlagen** Übereinstimmung mit eingehenden SIP-Anrufen, bei denen die Authentifizierung fehlgeschlagen ist. Siehe Überprüfung der SIP-Anrufernummer (STIR/SHAKEN) auf Seite 916.
N	**Übereinstimmung mit beliebigen Ziffern** Übereinstimmung mit beliebige gewählten Ziffern (oder keinen). Die **Wahlverzögerung** bzw. ein folgendes entsprechendes Zeichen wird für die Auflösung der Nummer verwendet, wenn der Wählvorgang abgeschlossen ist.
P	**Authentifiziert** Übereinstimmung mit eingehenden SIP-Anrufen, die authentifiziert wurden. Auf das Zeichen können die erforderlichen Nachweisebenen in Anführungszeichen („“) folgen. Siehe Überprüfung der SIP-Anrufernummer (STIR/SHAKEN) auf Seite 916.
Q	**Nicht authentifiziert** Übereinstimmung mit eingehenden SIP-Anrufen, die nicht authentifiziert wurden. Siehe Überprüfung der SIP-Anrufernummer (STIR/SHAKEN) auf Seite 916.
X	**Übereinstimmung mit einer Ziffer** Übereinstimmung mit einer einzigen Ziffer. Wenn das Zeichen X mehrfach hintereinander verwendet wird, richtet sich der Funktionscode nach der Gesamtzahl der X-Zeichen.
[ ]	**Auslöser für sekundären Wählton** Dies wurde bei älteren Systemen als IP Office-Version 4.0 als Auslöser für einen zweiten Wählton verwendet. Ab Version 4.0 wird dies nicht genutzt. Siehe Zweiter Wählton auf Seite 993.

Die Tabelle wird auf der nächsten Seite fortgesetzt …

	Beschreibung
;	**Sendungsempfang abgeschlossen** Wenn das Zeichen verwendet wird, muss es das letzte Zeichen des Funktionscodes sein. • Wenn der **Wahlverzögerungszähler0** ist, weist ein **;** (Semikolon) das System an zu warten, bis die Rufnummer vollständig gewählt wurde (basierend auf der **Wahlverzögerung** oder der Eingabe von # durch den Benutzer), um die Fertigstellung anzugeben und dann den Funktionscode auszulösen. • Wenn der **Wahlverzögerungszähler** nicht 0 ist, wird der Wählvorgang erst bewertet, wenn die **#**-Taste gedrückt wird. Die meisten Telefonieanbieter in den USA verwenden Blockwahl. Daher wird die Verwendung eines Semikolons am Ende aller Wahlfunktionscodes empfohlen, die ein N verwenden, bevor diese Anrufe an eine Amtsleitung oder ARS weitergeleitet werden. Dies wird auch für alle Wählvorgänge empfohlen, bei denen Funktionscodes mit sekundärem Wählton verwendet werden.

Zeichen des Telefonnummernfelds

	Beschreibung
A	**Ausgehende CLI zulassen** Lässt zu, dass die Nummer des Anrufers zusammen mit dem Anruf gesendet wird. Das Senden dieses Zeichens ist für einige Netzwerkanbieter in bestimmten Regionen ggf. erforderlich.
C	**Feld „Angerufene Nummer“ verwenden** Platziert beliebige folgende Ziffern im Feld „Angerufene Nummer“ des ausgehenden Anrufs statt im Feld „Tastenblock“.
D	**Auf Verbindung warten** Es wird auf die Verbindungsmeldung gewartet und nachstehende Ziffern werden dann als DTMF gesendet.
E	**Nebenstellennummer** Dieses Zeichen wird durch die Nebenstellennummer des wählenden Benutzers ersetzt. Beachten Sie, dass wenn der Anruf weitergeleitet wird, dieses Zeichen durch die Nebenstellennummer des weiterleitenden Benutzers ersetzt wird.
h	**Wartemusik-Quelle** Wird es als Teil des Funktionscode-Rufnummernfelds verwendet, lässt sich mit diesem Zeichen die Quelle für die Wartemusik auswählen. Geben Sie `h(X)` ein und ersetzen Sie **X** durch die gewünschte Quelle der Wartemusik (soweit vorhanden). Dies setzt alle früheren Einstellungen für die Wartemusik außer Kraft. • Für IP500 V2-Systeme kann der Wert **X** zwischen 1 und 4 liegen. • Für Systeme auf einem Linux-basierten Server kann der Wert **X** zwischen 1 und 32 liegen. • Bei der Verwendung mit ParkCall-Funktionscodes sollte das **h(X)** vor der Park-Kennnummer als Teil der Rufnummer angegeben werden.
I	**Informationspaket verwenden** Daten werden in einem Informationspaket und nicht in einem Setup-Paket gesendet.
K	**Feld „Tastenblock“ verwenden** Die nachstehenden Ziffern werden in das Feld „Tastenblock“ statt in das Feld „Angerufene Nummer“ eingefügt. Unterstützung nur für ISDN/QSIG.

Die Tabelle wird auf der nächsten Seite fortgesetzt …

	Beschreibung
l	**Zuletzt gewählte Nummer** (kleines L) Es wird die zuletzt gewählte Nummer gewählt.
L	**Letzte empfangene Nummer** Die Nummer des letzten eingegangenen Anrufs wird verwendet.
N	**Platzhalter-Übereinstimmung für gewählte Ziffer** Wird durch die Ziffern ersetzt, die im Nummernfeld „Funktionscode“ als Übereinstimmung für das Zeichen **N** oder **X** verwendet werden.
p	**Priorität** Die Priorität eines Anrufs wird normalerweise durch das Routing eingehender Anrufe zugewiesen oder ist ansonsten **1-Niedrig** für alle anderen Anrufe. WähleNst-Funktionscodes können **p(x)** als Suffix der **Telefonnummer** verwenden, um die Priorität eines Anrufs zu ändern. Zulässige Werte für **x** sind **1**, **2** oder **3** für niedrige, mittlere bzw. hohe Priorität. Falls Anrufe in die Warteschlange gestellt werden, werden Anrufe mit hoher Priorität vor Anrufen mit niedriger Priorität bearbeitet. Dies führt zu Folgendem: • Für Zielrufnummern, bei denen das geschätzte Warteschlangenende und Positionsmeldungen über Voicemail Pro bereitgestellt werden, sollten Anrufe mit verschiedenen Prioritäten nicht gemischt werden, da diese Werte an Genauigkeit verlieren, wenn ein Anruf mit höherer Priorität in die Warteschlange gestellt wird. Beachten Sie zudem, dass es Voicemail Pro keine Erhöhung von Werten, die bereits einem bestehenden Anrufer mitgeteilt wurden, zulässt. • Wenn durch das Hinzufügen eines Anrufs mit höherer Priorität die Längenbeschränkung der Warteschleife des Sammelanschlusses überschritten wird, wird die Beschränkung vorübergehend um 1 erhöht. Das bedeutet, dass Anrufe, die sich bereits in der Warteschlagne befinden, durch Hinzufügen eines Anrufs mit höherer Priorität zur Warteschlange nicht umgeleitet werden.
r	**Hörtontabelle** Wenn dieses Zeichen als Teil des Telefonnummern-Felds des Funktionscodes verwendet wird, kann es eine Klingeltontabellen-Nummer angeben. Geben Sie `r(X)` ein und ersetzen Sie **X** durch eine Zahl von 1 bis 8, die für den gewünschten Ruftonplan steht.

Die Tabelle wird auf der nächsten Seite fortgesetzt …

	Beschreibung
S	**Anrufernummer** Die nachstehenden Ziffern werden in das Feld „Anrufende Nummer“ des ausgehenden Anrufs eingefügt. Die Verwendung von **S** verändert keine „Gestatten“ oder „Unterdrücken“-Einstellungen des Anrufes, die Funktionscodezeichen **A** oder **W** sollten für die jeweilige Einstellung verwendet werden. • Werden Informationen zum ursprünglichen Teilnehmer verwendet oder wird eine bestimmte CLI für Informationen zum Anrufer festgelegt, hat diese Nummer bei Twinning-Anrufen mit Mobiltelefon Vorrang vor der Einstellung der ausgehenden CLI über Funktionscodes. • Bitte beachten Sie, dass bei SIP-Amtsleitungen die SIP URI-Konfigurationsoptionen diese Einstellung überschreiben. ⚠ **Warnung:** • Die ausgehende CLI für Anrufe kann nur geändert werden, wenn der Leitungsbetreiber diese Funktion unterstützt. Wenden Sie sich an Ihren Leitungsbetreiber, bevor Sie versuchen, die ausgehende CLI zu ändern. Wenn Sie dies nicht tun, kann dies zu einem Leitungsverlust führen. Wenn eine Änderung der ausgehenden CLI erlaubt ist, muss die ausgehende CLI bei den meisten Leitungsanbietern einer Nummer entsprechen, die auch für Rückrufe über dieselben Amtsleitungen gültig ist. Wird eine andere Nummer verwendet, kann es passieren, dass Verbindungen unterbrochen werden oder die ausgehende CLI durch eine gültige Nummer ersetzt wird. Werden Informationen zum ursprünglichen Teilnehmer verwendet oder wird eine bestimmte CLI für Informationen zum Anrufer festgelegt, hat diese Nummer bei Twinning-Anrufen mit Mobiltelefon Vorrang vor der Einstellung der ausgehenden CLI über Funktionscodes.
SS	**Durchstellen der Nummer des Anrufenden** Durchstellen der Rufnummer des Anrufers. Um beispielsweise die eingehende ICLID auf der anderen Seite einer VoIP-Verbindung bereitzustellen, muss ein Funktionscode **?** mit der Rufnummer **.SS** zur IP-Leitung hinzugefügt werden.
i	**National** Den Zeichen **S** und **SS** kann ein **i** nachgestellt werden, also **Si** und **SSi**. Hierdurch wird der Nummernplan des Anrufers auf ISDN und der Nummerntyp auf National gesetzt. Dies ist für einige Netzwerkanbieter möglicherweise erforderlich.
t	**Zulässige Anrufdauer** Legt für einen Anruf die Höchstdauer in Minuten fest (plus oder minus eine Minute). Geben Sie die Anzahl an Minuten hinter dem Zeichen in Klammern an, z. B. **t(5)**.
U	**Benutzername** Dieses Zeichen wird durch den Benutzernamen des wählenden Benutzers ersetzt. Für die Verwendung mit Voicemail.
W	**Ausgehende CLI unterdrücken** Das Senden der ID-Nummer des Anrufers wird unterdrückt. Diese Funktion hängt von den Vorgaben des Dienstanbieters ab.

Die Tabelle wird auf der nächsten Seite fortgesetzt …

	Beschreibung
J	**Auf Anruffortschrittsmeldung warten** Es wird auf eine Fortschritts-/Verarbeitungsmeldung gewartet und nachstehende Ziffern werden dann als DTMF gesendet. Das Y-Zeichen wäre beispielsweise nötig an einem Standort, an dem mit dem Telefon-Dienstanbieter vereinbart ist, internationale Anrufe zu unterdrücken, bis eine DTMF-Pin/Kontonummer eingegeben wird, die die Fortschritts- oder Anrufverarbeitungsmeldung initiiert.
Z	**Name des Anrufenden** Diese Option kann verwendet werden, wenn die Amtsleitung das Senden von Namen unterstützt. Nach dem **Z** folgt dabei der in Anführungsstriche (**" "**) gesetzte Name. Je nach Leitungsbetreiber kann es hier unterschiedliche Längenbeschränkungen geben. Unter Umständen wird eine Änderung der Namensangabe bei der Weiterleitung oder Koppelung von Anrufen nicht vom Leitungsbetreiber unterstützt.
@	**Feld für die untergeordnete Adresse verwenden** Eingabe der nachfolgenden Ziffern in das Feld für die Sub-Adresse.
.	**Gewählte Ziffern** Wird durch den kompletten Satz der gewählten Ziffern ersetzt, die die Übereinstimmung des Funktionscodes ausgelöst haben.
,	**Eine Sekunde Pause** Hinzufügen einer einsekündigen Pause bei DTMF-Wahl.
;	**Sendungsempfang abgeschlossen** Wenn das Zeichen verwendet wird, muss es das letzte Zeichen des Funktionscodes sein. Wenn der **Wahlverzögerungszähler0** ist, weist ein **;** (Semikolon) das System an zu warten, bis die Rufnummer vollständig gewählt wurde (basierend auf der **Wahlverzögerung** oder der Eingabe von # durch den Benutzer), um die Fertigstellung anzugeben und dann den Funktionscode auszulösen. Wenn der **Wahlverzögerungszähler** nicht 0 ist, wird der Wählvorgang erst bewertet, wenn die **#**-Taste gedrückt wird.
" "	**Keine Funktionscode-Zeichen** Verwenden Sie dieses Verfahren für Zeichen, die IP Office nicht als mögliche Funktionscode-Sonderzeichen interpretieren soll. Dies können z. B. Zeichen sein, die zur Interpretation an den Voicemail-Server übergeben werden. • Stellen Sie sicher, dass Sie gerade Anführungszeichen wie "…" bei der Eingabe von Funktionscodes in die IP Office-Konfiguration verwenden. Verschiedene Bearbeitungs-, Veröffentlichungs- und Kopierwerkzeuge ersetzen diese häufig durch spitze oder Smart Quotes, wie z. B. ‟…‟.

Verwandte Links

Funktionscodes – Übersicht auf Seite 983

Wählen durch Benutzer

Für die Überprüfung von Benutzereingaben auf die Übereinstimmung mit Funktionscodes gelten die folgenden Regeln:

- Ein Funktionscode wird sofort verwendet, wenn eine genaue Übereinstimmung erkannt wird, es sei denn, am Ende steht ein Semikolon (**;**).
  - Wenn ein Semikolon (;) vorhanden ist, kann der Abschluss des Wählvorgangs durch Drücken von # durch den Benutzer oder durch Ablauf der **Wahlverzögerungszeit** (siehe unten) angezeigt werden.
- Wenn keine Übereinstimmung erkannt wird, aber eine Teilübereinstimmung vorliegt, kann der Benutzer die Eingabe fortsetzen.
- Wenn keine Teilübereinstimmungen oder genauen Übereinstimmungen erkannt werden, wird „Inkompatibel“ ausgegeben.
- Für die Verwendung der Funktionscodes gelten folgende Vorrangigkeitsregeln:
  - Übereinstimmungen mit Nebenstellennummern haben Vorrang vor allen Funktionscodes.
  - Benutzer-Funktionscodes haben Vorrang vor Benutzerrechte- und System-Funktionscodes.
  - Übereinstimmungen mit Funktionscodes in Benutzerrechten haben Vorrang vor System-Funktionscodes.
- Bei mehreren genauen Übereinstimmungen gilt:
  - Die Übereinstimmung mit den meisten angegebenen Ziffern (im Gegensatz zu Platzhalterzeichen) wird verwendet.
  - Wenn immer noch mehr als eine Übereinstimmung vorhanden ist, wird die Übereinstimmung mit der genauesten Länge verwendet. Das bedeutet, dass X Platzhalter mit einstelligen Ziffern mehrere N Platzhalter ohne Ziffern überschreiben, wenn beide übereinstimmen.
- Die oben genannten Regeln werden sogar dann angewendet, wenn die Nummer durch Auswahl aus einem Verzeichnis oder mithilfe einer anderen Methode zum Wählen gespeicherter Nummern gewählt wird.

Benutzernummer-Rufaufbau-Einstellungen

Die folgenden Einstellungen wirken sich auf die Wählvorgänge durch Benutzer aus.

- **Wahlverzögerungszähler:** *Standard = 0 (USA/Japan), 4 (ROW).*

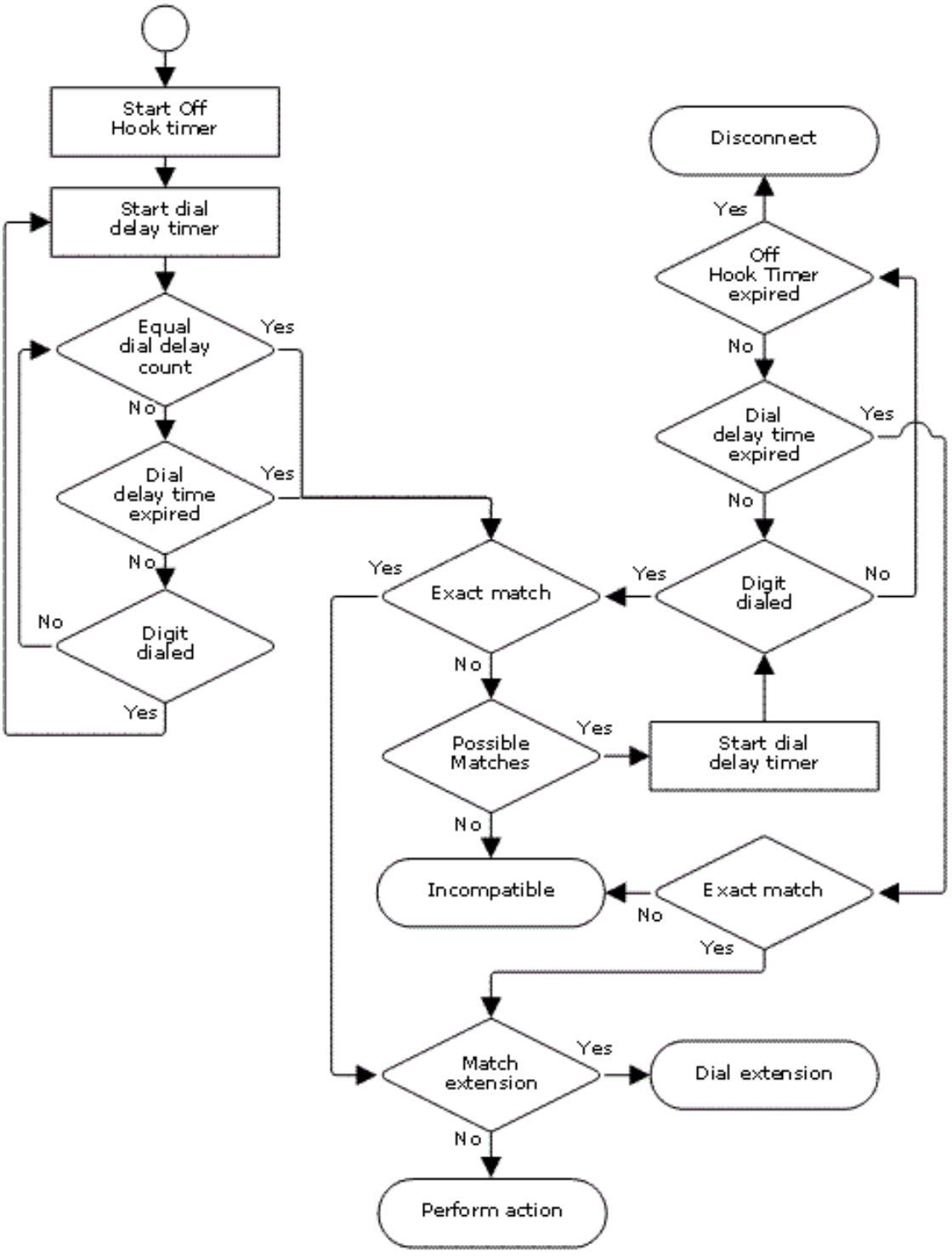
  Dieser Wert legt die Anzahl der gewählten Ziffern fest, bevor das System nach einem übereinstimmenden Funktionscode sucht.
- **Wahlverzögerungszeit:** *Standard = 4 Sekunden (USA/Japan), 1 Sekunde (ROW).*

  Dieser Wert bestimmt das Intervall, das zwischen dem Wählen der einzelnen Ziffern zulässig ist. Wenn der Intervallzeitraum überschritten wird, behandelt das System den Wählvorgang als abgeschlossen und sucht nach einer Übereinstimmung mit einem Funktionscode, auch wenn der Wert für **Wahlverzögerungszähler** noch nicht erreicht ist.
- **Timer für Gesprächsannahme:**

  Wenn ein Benutzer den Hörer abnimmt, beginnt der 30 Sekunden lange Zeitraum für den abgenommenen Hörer (in Italien 10 Sekunden). Wenn der Zeitraum für den

abgenommenen Hörer abläuft, bevor eine Übereinstimmung mit einem Funktionscode erkannt wird, wird die Verbindung des Benutzers getrennt.

Benutzerdialog-Flussdiagramm



Verwandte Links

Funktionscodes – Übersicht auf Seite 983

Wahl durch Anwendungen

Nummern, die per Kurzwahl von Systemanwendungen wie SoftConsole gewählt werden, werden anders behandelt. Da die Ziffern zusammen als Gruppe empfangen werden, können sie einige Funktionscode-Übereinstimmungen außer Kraft setzen. Dies gilt auch für Funktionscodes, die in den Konfigurationseinstellungen von IP Office verwendet werden, z. B. bei Nebenstellen für die Weiterleitung eingehender Anrufe.

Beispiel:

- Telefonnummer: 12345678
- Funktionscode 1: 1234XX/Wählen/Nst/207
- Funktionscode 2: 12345678/WähleNst/210

Wenn die Wahl manuell durch den Benutzer erfolgt, wird sofort eine Übereinstimmung mit Funktionscode 1 erkannt, sobald der Benutzer 123456 gewählt hat. Funktionscode 2 kann also nicht gewählt werden.

Wenn die Wahl mit Hilfe einer Anwendung erfolgt, wird 12345678 als Zeichenfolge gesendet und eine Übereinstimmung mit Funktionscode 2 erkannt.

Teilwahl

Wenn der Wählvorgang der Anwendung nicht zu einer exakten Übereinstimmung führt, können Benutzer über ihre Nebenstelle zusätzliche Ziffern wählen. Es werden die Prozesse für die normale Benutzerwahl angewendet.

Funktionscodes ohne Ziffern

Es können Funktionscodes erstellt werden, die statt Zahlen alphabetische Zeichen verwenden. Diese Funktionscodes können zwar nicht von einem Telefon aus gewählt werden, aber über die Kurzwahl und bestimmte Einstellungen von Anwendungen. Buchstaben, die als spezielle Funktionscodebuchstaben interpretiert werden, werden jedoch trotzdem entsprechend interpretiert.

Verwandte Links

Funktionscodes – Übersicht auf Seite 983

Zweiter Wählton

Bei einigen Gebietsschemen hören Benutzer einen zweiten Wählton, wenn sie mit dem Wählen eines externen Anrufs begonnen haben. Dieser Wählton ist zu hören, bis der Wählvorgang abgeschlossen und eine Amtsleitung belegt ist. Dann werden die Statustöne der Gesprächsverbindung von der Amtsleitung geliefert. Falls die gewünschte Amtsleitung nicht belegt werden kann, liefert IP Office ein Campus ein-/Besetztzeichen.

Version 4.0 und höher

Der zweite Wählton wird über die Option des Kontrollkästchens **Zweiter Wählton** auf dem ARS-Formular bereitgestellt, an das der Anruf geleitet wird. Wenn diese Einstellung aktiviert ist, spielt das System dem Benutzer einen zweiten Wählton vor.

Der verwendete Ton wird entweder als **Systemton** (normaler Wählton) oder als **Netzwerkton** (zweiter Wählton) bestimmt. Beide Tonarten werden von IP Office gemäß der systemspezifischen Gebietsschemaseinstellung erzeugt. Beachten Sie, dass bei einigen Gebietsschemen der normale Wählton und der zweite Wählton identisch sind.

Wenn der **zweite Wählton** ausgewählt wird, gibt das ARS-Formular den Ton aus, bis es Ziffern empfängt, mit denen es den Funktionscodevergleich beginnen kann. Diese Ziffern können das Ergebnis der Rufnummernwahl eines Benutzers sein oder es kann sich um Ziffern handeln, die von dem Funktionscode übertragen wurden, der das ARS-Formular aufgerufen hat. Zum Beispiel mit den folgenden Systemfunktionscodes:

Bei diesem Beispiel wird die 9 von der gewählten Rufnummer verworfen, da sie nicht Teil der Rufnummer ist, die an das ARS-Formular übergeben wird. In diesem Fall wird ein zweiter Wählton ausgegeben, bis der Benutzer eine andere Ziffer wählt oder die Wählzeitabschaltung erfolgt.

- **Code**: 9N
- **Telefonnummer**: N
- **Leitungsgruppennummer**: 50 Main

Bei diesem Beispiel wird die gewählte 9 in die Rufnummer aufgenommen, die an das ARS-Formular übergeben wird. Dadurch wird der Einsatz des zweiten Wähltons unterdrückt, auch wenn der zweite Wählton auf dem ARS-Formular ausgewählt worden ist.

- **Code**: 9N
- **Telefonnummer**: 9N
- **Leitungsgruppennummer**: 50 Main

Zweiter Wählton bei Versionen vor IP Office 4.0

Ältere Systeme als IP Office-Version 4.0 bieten einen zweiten Wählton über die Funktionscode-Funktion „Zweiter Wählton“ und die Sonderzeichen [ ]. Zum Beispiel auf einem System, auf dem 9 als Vorwahl für externe Anrufe verwendet wird, löst der System-Funktionscode 9/./Zweiter Wählton/0 einen zweiten Wählton aus, wenn ein Benutzer eine Rufnummer mit der Vorwahl 9 wählt. Diese Methode wird in Version 4.0 nicht unterstützt, da hier ARS-Formulare zur Kontrolle von ausgehenden Anrufen verwendet werden.

Um die Überprüfung auf Übereinstimmungen für die weiteren Ziffern zu ermöglichen, werden die gewählten Ziffern auf Übereinstimmungen mit allen Funktionscodes überprüft, die mit [n] beginnen, wobei n für die Ziffer steht, die zum Auslösen des zweiten Wähltons mit Hilfe des System-Funktionscodes verwendet wird.

Auf allen Systemen, bei denen ein zweiter Wählton verwendet wird, sollte bei Wählfunktionscodes, die N enthalten, auch ; verwendet werden.

Beispiel:

System-Funktionscodes

- 9/ZweiterWählton/.
- [9]0N;/Wählen/0

Benutzer-Funktionscode

[9]0N;/Besetzt/0

Der Benutzer wählt 90114445551234. Die 9 ergibt eine Übereinstimmung mit dem System-Funktionscode für den zweiten Wählton und wird im Gegensatz zu anderen Funktionscodes sofort angewendet. Für die vom Benutzer gewählte Rufnummer wird bei der erneuten Überprüfung auf Übereinstimmungen die normale Prioritätsreihenfolge eingehalten, aber es wird eine spezielle Überprüfung auf Funktionscodes durchgeführt, die mit [9] beginnen. In diesem Fall hat der Funktionscode [9]0N; des Benutzers Vorrang vor dem System-Funktionscode [9]0N;.

Verwandte Links

Funktionscodes – Übersicht auf Seite 983

? Funktionscodes

Das Fragezeichen kann in Funktionscodes auf folgende Arten eingesetzt werden:

Übereinstimmung mit Standard-Funktionscode:

? Funktionscodes mit Fragezeichen werden bei der Funktionscode-Übereinstimmung auf folgende Weise verwendet. Wenn kein übereinstimmender Benutzer oder Systemfunktionscode gefunden wird, sucht IP Office nach einer Übereinstimmung mit einem ?-Funktionscode. Zunächst wird nach einem Benutzer-Funktionscode mit ? gesucht. Wird keiner gefunden, wird nach einem System-Funktionscode mit ? gesucht.

Beispiel: Bei IP Office-Systemen außerhalb von Nordamerika wird der System-Funktionscode **?/Wählen/./0** als Standard-Funktionscode hinzugefügt. Dieser Funktionscode stellt eine Übereinstimmung mit allen gewählten Rufnummern dar, für die keine andere Übereinstimmung vorhanden ist. Bei Systemen mit diesem Funktionscode besteht die Standardeinstellung darin, dass die Wahl für alle nicht erkannten Rufnummern an die ausgehende Leitungsgruppe 0 erfolgt.

Hotline-Wahl:

Sie können einen Funktionscode mit **?D** verwenden, um eine Funktionscodeaktion sofort auszuführen, wenn der Benutzer an der Nebenstelle den Hörer abhebt. Dies wird mit Wähltyp-Funktionscodes unterstützt. Dies wird vor allem bei Tür-, Fahrstuhl- und Lobby-Telefonen angewendet, um das Telefon sofort mit einer Rufnummer zu verbinden, z. B. einem Operator oder der Rezeption.

Funktionscode „Voicemail abfragen“:

Das Zeichen ? kann im Feld **Telefonnummer** eines Funktionscodes stehen. Dies wird für Funktionscodes durchgeführt, die die Funktion Voicemail abfragen verwenden. In diesem Fall wird das Zeichen ? nicht von IP Office interpretiert, sondern vom Voicemail-Server verwendet.

Verwandte Links

Funktionscodes – Übersicht auf Seite 983

Beispiele für Funktionscode-Übereinstimmungen

Die folgenden Beispiele sind nicht als praktische Beispiele gedacht. Sie können auf vorhandenen Systemen jedoch auf einfache Weise implementiert und getestet werden, ohne dass der normale Betrieb beeinträchtigt wird. Die Beispiele verdeutlichen die Interaktion zwischen verschiedenen Funktionscodes bei der Auflösung der Frage, bei welchem Funktionscode es sich um eine genaue Übereinstimmung handelt. Dabei wird angenommen, dass die Nebenstellennummern im Bereich 200 bis 299 liegen.

- Der Ausdruck „Wählen“ bedeutet, dass die angegebene Ziffer bzw. mehrere Ziffern gewählt werden, ohne dass die Zeit für die Wahlverzögerung zwischen Ziffern abläuft.
- Der Ausdruck „Pause“ bedeutet, dass eine Pause gemacht wird, die die Zeit für die Wahlverzögerung zwischen Ziffern übersteigt.

Szenario 1

- Funktionscode 1 = 60/WähleNst/203
- Wahlverzögerungszähler = 0. Wahlverzögerung = 4 Sekunden.

Testen	Wählen	Wirkung
1	8	Keine mögliche Übereinstimmung, direkt inkompatibel zurückgegeben
2	6	Keine genaue Übereinstimmung, aber eine mögliche Übereinstimmung, das System wartet. Wenn die Zeit für die Wahlverzögerung abgelaufen ist, wird keine genaue Übereinstimmung gefunden und „Inkompatibel“ ausgegeben.
3	60	Genaue Übereinstimmung mit Funktionscode 1. Nebenstelle 203 sofort weitergeleitet.
4	61	Keine mögliche Übereinstimmung. Das System gibt „Inkompatibel“ aus.

Szenario 2

- Funktionscode 1 = 60/WähleNst/203
- Funktionscode 2 = 601/WähleNst/210
- Wahlverzögerungszähler = 0. Wahlverzögerung = 4 Sekunden.

Testen	Wählen	Wirkung
1	8	Keine mögliche Übereinstimmung, direkt inkompatibel zurückgegeben
2	60	Genaue Übereinstimmung mit Funktionscode 1. Nebenstelle 203 sofort weitergeleitet.
3	601	Genaue Übereinstimmung mit Funktionscode 1, sobald die 0 gewählt wird. Der Benutzer kann 601 nicht manuell wählen.

Szenario 3

Funktionscode 1 = 60/WähleNst/203

Funktionscode 2 = 601/WähleNst/210

Verzögerungszähler = 3. Wahlverzögerung = 4 Sekunden.

Testen	Wählen	Wirkung
1	8	Unzureichende Anzahl an Ziffern, um eine Übereinstimmung auszulösen. Das System wartet auf weitere Ziffern oder darauf, dass die Zeit für die Wahlverzögerung abläuft. Wenn die Zeit für die Wahlverzögerung abgelaufen ist, wird keine mögliche Übereinstimmung gefunden und „Inkompatibel“ ausgegeben.
2	60	Unzureichende Anzahl an Ziffern, um eine Übereinstimmung auszulösen. Das System wartet auf weitere Ziffern oder darauf, dass die Zeit für die Wahlverzögerung abläuft. Wenn die Wahlverzögerungszeit abgelaufen ist, beginnt die Überprüfung auf Übereinstimmungen und die genaue Übereinstimmung mit Funktionscode 1 wird erkannt.
3	601	Die dritte Ziffer löst die Überprüfung auf Übereinstimmungen aus. Genaue Übereinstimmung mit Funktionscode 2. Nebenstelle 210 sofort gewählt.
4	60#	# wird wie eine Ziffer behandelt und löst daher die Überprüfung auf Übereinstimmungen aus. Es wurde keine genaue Übereinstimmung gefunden. Das System gibt „Inkompatibel“ aus.

Szenario 4

- Funktionscode 1 = 60;/WähleNst/203
- Funktionscode 2 = 601/WähleNst/210
- Verzögerungszähler = 3. Wahlverzögerung = 4 Sekunden.

Testen	Wählen	Wirkung
1	8	Unzureichende Anzahl an Ziffern, um eine Übereinstimmung auszulösen. Das System wartet auf weitere Ziffern oder darauf, dass die Zeit für die Wahlverzögerung abläuft. Wenn die Zeit für die Wahlverzögerung abgelaufen ist, wird keine mögliche Übereinstimmung gefunden und „Inkompatibel“ ausgegeben.
2	6	Unzureichende Anzahl an Ziffern, um eine Übereinstimmung auszulösen. Das System wartet auf weitere Ziffern oder darauf, dass die Zeit für die Wahlverzögerung zwischen Ziffern abläuft. Wenn die Zeit für die Wahlverzögerung abgelaufen ist, ist für einen Funktionscode, der das Zeichen ; verwendet, eine mögliche Übereinstimmung vorhanden. Das System wartet daher auf eine weitere Ziffer, bis der Zeitraum für den abgenommenen Hörer abgelaufen ist.
3	60	Wie oben, aber eine weitere Ziffer kann zu einer Übereinstimmung führen. Wenn eine 1 gewählt wird, wird eine genaue Übereinstimmung mit Funktionscode 2 erkannt und sofort angewendet. Wenn 0, * oder eine Ziffer zwischen 2 und 9 gewählt wird, wird keine mögliche Übereinstimmung erkannt. Das System gibt „Inkompatibel“ aus. Wenn es sich bei der nächsten Ziffer um das Zeichen # handelt, wird es als Signal für den Abschluss der Eingabe erkannt, nicht als weitere Ziffer. Funktionscode 1 wird als genaue Übereinstimmung erkannt und sofort verwendet.
4	601	Die dritte Ziffer löst die Überprüfung auf Übereinstimmungen aus. Genaue Übereinstimmung mit Funktionscode 2. Nebenstelle 210 sofort gewählt.

Szenario 5

- Funktionscode 1 = 601/WähleNst/203
- Funktionscode 2 = 60N/WähleNst/210
- Wahlverzögerungszähler = 0. Wahlverzögerung = 4 Sekunden.

Testen	Wählen	Wirkung
1	6	Keine genaue Übereinstimmung, aber eine mögliche Übereinstimmung. Das System wartet auf die weitere Eingabe. Wenn die Zeit für die Wahlverzögerung abgelaufen ist, wird keine genaue Übereinstimmung gefunden und „Inkompatibel“ ausgegeben.
2	60	Mögliche Übereinstimmung mit beiden Funktionscodes. Das System wartet auf die weitere Eingabe. Wenn die Zeit für die Wahlverzögerung abgelaufen ist, wird Funktionscode 2 zu einer genauen Übereinstimmung, wobei N leer ist.
3	601	Genaue Übereinstimmung mit Funktionscode 1. Sofort verwendet
4	602	Genaue Übereinstimmung mit Funktionscode 2. Sofort verwendet.

Szenario 6

- Funktionscode 1 = 601/WähleNst/203
- Funktionscode 2 = 60N/WähleNst/210
- Funktionscode 3 = 60X/WähleNst/207
- Wahlverzögerungszähler = 0. Wahlverzögerung = 4 Sekunden.

Testen	Wählen	Wirkung
1	6	Keine genaue Übereinstimmung, aber mögliche Übereinstimmungen. Das System wartet auf die weitere Eingabe. Wenn die Zeit für die Wahlverzögerung abgelaufen ist, wird keine genaue Übereinstimmung gefunden und „Inkompatibel“ ausgegeben.
2	60	Mögliche Übereinstimmung mit allen Funktionscodes. Das System wartet auf die weitere Eingabe. Wenn die Zeit für die Wahlverzögerung abgelaufen ist, wird Funktionscode 2 zu einer genauen Übereinstimmung, wobei N leer ist. Wenn eine Ziffer gewählt wird, wird Funktionscode 3 zu einer genaueren Übereinstimmung und wird verwendet.
3	601	Genaue Übereinstimmung mit allen Funktionscodes, aber Funktionscode 1 wird als genauere Übereinstimmung erkannt (höhere Anzahl an übereinstimmenden Ziffern) und sofort verwendet.
4	602	Genaue Übereinstimmung mit Funktionscodes 2 und 3, aber Funktionscode 3 wird als genauere Übereinstimmung erkannt (Längenübereinstimmung) und sofort verwendet.

Szenario 7

- Funktionscode 1 = 601/WähleNst/203
- Funktionscode 2 = 60N/WähleNst/210
- Funktionscode 3 = 6XX/WähleNst/207
- Wahlverzögerungszähler = 0. Wahlverzögerung = 4 Sekunden.

Testen	Wählen	Wirkung
1	6	Keine genaue Übereinstimmung, aber mögliche Übereinstimmungen. Das System wartet auf die weitere Eingabe. Wenn die Zeit für die Wahlverzögerung abgelaufen ist, wird keine genaue Übereinstimmung gefunden und „Inkompatibel“ ausgegeben.

Die Tabelle wird auf der nächsten Seite fortgesetzt …

Testen	Wählen	Wirkung
2	60	Mögliche Übereinstimmung mit allen Funktionscodes. Das System wartet auf die weitere Eingabe. Wenn die Zeit für die Wahlverzögerung abgelaufen ist, wird Funktionscode 2 zu einer genauen Übereinstimmung, wobei N leer ist. Wenn eine Ziffer gewählt wird, wird Funktionscode 3 zu einer genaueren Übereinstimmung und wird verwendet.
3	601	Genaue Übereinstimmung mit allen Funktionscodes, aber Funktionscode 1 wird als genauere Übereinstimmung erkannt (höhere Anzahl an übereinstimmenden Ziffern) und sofort verwendet.
4	602	Genaue Übereinstimmung mit Funktionscodes 2 und 3, aber Funktionscode 2 wird als genauere Übereinstimmung erkannt (höhere Anzahl an übereinstimmenden Ziffern) und sofort verwendet.
5	612	Genaue Übereinstimmung mit Funktionscode 3.

Verwandte Links

Funktionscodes – Übersicht auf Seite 983

Liste der Standard-Systemfunktionscodes

Die meisten Steuereinheiten sind als A-Law- und U-Law-Modelle verfügbar. Üblicherweise werden U-Law-Modelle in Nordamerika angeboten, A-Law-Modelle im Rest der Welt. A-Law- und U-Law-Modelle nutzen nicht nur eine unterschiedliche Standardkompandierung für Digital- und Telefonleitungen, sondern unterstützen auch andere Standardfunktionscodes. In der folgenden Tabelle sind die Standard-Systemfunktionscodes der Konfiguration eines Systems aufgeführt.

Standard-Modus

Funktionscode	Telefonnummer	Funktion	A-law	µ-law
***00**	Leer	Alle Rufweiterleitungen deaktivieren	✓	✓
***01**	Leer	„Rufweiterleitung sofort“ ein	✓	✓
***02**	Leer	„Rufweiterleitung sofort“ aus	✓	✓
***03**	Leer	Rufweiterleitung bei „Besetzt“ ein	✓	✓
***04**	Leer	Rufweiterleitung bei „Besetzt“ aus	✓	✓
***05**	Leer	„Rufweiterleitung nach Zeit“ ein	✓	✓
***06**	Leer	„Rufweiterleitung nach Zeit“ aus	✓	✓
***07*N#**	N	Rufweiterleitungsnummer	✓	✓
***08**	Leer	„Nicht stören“ ein	✓	✓
***09**	Leer	„Nicht stören“ aus	✓	✓
***10*N#**	N	Ausnahme für „Nicht stören“ hinzufügen	✓	✓
***11*N#**	N	Ausnahme für „Nicht stören“ löschen	✓	✓
***12*N#**	N	Rufumleitung von	✓	✓
***13*N#**	N	Rufumleitung von abbrechen	✓	✓
***14*N#**	N	Rufumleitung zu	✓	✓

Die Tabelle wird auf der nächsten Seite fortgesetzt …

Funktionscode	Telefonnummer	Funktion	A-law	µ-law
***15**	Leer	Anklopfen ein	✓	✓
***16**	Leer	Anklopfen aus	✓	✓
***17**	?U	Voicemail abrufen	✓	✓
***18**	Leer	Voicemail ein	✓	✓
***19**	Leer	Voicemail aus	✓	✓
***20*N#**	N	Huntgruppen-Nachtschaltung ein	✓	✓
***21*N#**	N	Huntgruppen-Nachtschaltung aus	✓	✓
***22*N#**	N	Anruf zurückstellen	✓	✗
***23*N#**	N	Anruf wiederaufnehmen	✓	✗
***24*N#**	N	Anruf halten	✓	✗
***25*N#**	N	Gespräch fortsetzen	✓	✗
***26**		Nächster Anruf	✓	✗
***27*N#**	N	Anrufe wechseln	✓	✗
***28*N#**	N	Rufannahme bei Anklopfen	✓	✗
***29**	Leer	Makeln	✓	✓
***30**	Leer	Ungerichtete Anrufübernahme	✓	✓
***31**	Leer	Anrufübernahme von Gruppe	✓	✓
***32*N#**	N	Rufübernahme von Nebenstelle	✓	✓
***33*N#**	N	Anrufwarteschleife	✓	✓
***34N;**	N	Wartemusik	✓	✓
***35*N#**	N	Nebenstelle anmelden	✓	✓
***36**	Leer	Nebenstelle abmelden	✓	✓
***37*N#**	N	Anruf parken	✓	✓
***38*N#**	N	Anruf entparken	✓	✓
***39**	1	Relais ein	✓	✓
***40**	1	Relais aus	✓	✓
***41**	1	Relaisimpuls	✓	✓
***42**	2	Relais ein	✓	✓
***43**	2	Relais aus	✓	✓
***44**	2	Relaisimpuls	✓	✓
***45*N#**	N	Anruf übernehmen	✓	✓
***46**	Leer	Anruf übernehmen	✓	✓
***47**	Leer	Zu Konferenz hinzufügen	✓	✓
***48**	Leer	Voicemail-Rückruf ein	✓	✓
***49**	Leer	Voicemail-Rückruf aus	✓	✓
***50**	Leer	Huntgruppe weiterleiten ein	✓	✓
***51**	Leer	Huntgruppen weiterleiten aus	✓	✓
***52**	Leer	Vermittlung beenden	✓	✓

Die Tabelle wird auf der nächsten Seite fortgesetzt …

Funktionscode	Telefonnummer	Funktion	A-law	µ-law
***53*N#**	N	Anrufübernahme von SA-Teilnehmer	✓	✓
***55**	Leer	Log stempeln	✓	✓
***57*N#**	N	Rufweiterleitungsnummer bei Besetzt	✓	✓
***70**	Leer	Anklopfen unterdrücken	✓	✗
***70*N#**	N	Nebenstelle nach Nummer anwählen	✗	✓
***71*N#**	N	Nebenstelle nach ID anwählen	✗	✓
9000	Wartung	Relais ein	✓	✓
***91N;**	N".1"	Nachricht aufzeichnen	✓	✓
***92N;**	N".2"	Nachricht aufzeichnen	✓	✓
***99;**	„edit_messages“	Voicemail abrufen	✓	✓
9N	N	Wählen	✗	✓
?	.	Wählen	✓	✗

Server Edition

Funktionscode	Telefonnummer	Funktion	A-law	µ-law
***00**	Leer	Alle Rufweiterleitungen deaktivieren	✓	✓
***01**	Leer	„Rufweiterleitung sofort“ ein	✓	✓
***02**	Leer	„Rufweiterleitung sofort“ aus	✓	✓
***03**	Leer	Rufweiterleitung bei „Besetzt“ ein	✓	✓
***04**	Leer	Rufweiterleitung bei „Besetzt“ aus	✓	✓
***05**	Leer	„Rufweiterleitung nach Zeit“ ein	✓	✓
***06**	Leer	„Rufweiterleitung nach Zeit“ aus	✓	✓
***07*N#**	N	Rufweiterleitungsnummer	✓	✓
***08**	Leer	„Nicht stören“ ein	✓	✓
***09**	Leer	„Nicht stören“ aus	✓	✓
***10*N#**	N	Ausnahme für „Nicht stören“ hinzufügen	✓	✓
***11*N#**	N	Ausnahme für „Nicht stören“ löschen	✓	✓
***12*N#**	N	Rufumleitung von	✓	✓
***13*N#**	N	Rufumleitung von abbrechen	✓	✓
***14*N#**	N	Rufumleitung zu	✓	✓
***17**	?U	Voicemail abrufen	✓	✓
***18**	Leer	Voicemail ein	✓	✓
***19**	Leer	Voicemail aus	✓	✓
***20*N#**	N	Huntgruppen-Nachtschaltung ein	✓	✓
***21*N#**	N	Huntgruppen-Nachtschaltung aus	✓	✓
***29**	Leer	Makeln	✓	✓
***30**	Leer	Ungerichtete Anrufübernahme	✓	✓
***31**	Leer	Anrufübernahme von Gruppe	✓	✓

Die Tabelle wird auf der nächsten Seite fortgesetzt …

Funktionscode	Telefonnummer	Funktion	A-law	µ-law
***32*N#**	N	Rufübernahme von Nebenstelle	✓	✓
***33*N#**	N	Anrufwarteschleife	✓	✓
***34N;**	N	Wartemusik	✓	✓
***35*N#**	N	Nebenstelle anmelden	✓	✓
***36**	Leer	Nebenstelle abmelden	✓	✓
***37*N#**	N	Anruf parken	✓	✓
***38*N#**	N	Anruf entparken	✓	✓
***44**	2	Relaisimpuls	✓	✓
***45*N#**	N	Anruf übernehmen	✓	✓
***46**	Leer	Anruf übernehmen	✓	✓
***47**	Leer	Zu Konferenz hinzufügen	✓	✓
***48**	Leer	Voicemail-Rückruf ein	✓	✓
***49**	Leer	Voicemail-Rückruf aus	✓	✓
***50**	Leer	Huntgruppe weiterleiten ein	✓	✓
***51**	Leer	Huntgruppen weiterleiten aus	✓	✓
***52**	Leer	Vermittlung beenden	✓	✓
***53*N#**	N	Anrufübernahme von SA-Teilnehmer	✓	✓
***55**	Leer	Log stempeln	✓	✓
***57*N#**	N	Rufweiterleitungsnummer bei Besetzt	✓	✓
***66*N#**	N	Einwahl-Konferenz	✓	✓
***70**	Leer	Anklopfen unterdrücken	✓	✗
***70*N#**	N	Nebenstelle nach Nummer anwählen	✗	✓
***71*N#**	N	Nebenstelle nach ID anwählen	✗	✓
***99;**	„edit_messages“	Voicemail abrufen	✓	✓
9N	N	Wählen	✗	✓ [1]
?	.	Wählen	✓	✓ [1]

Embedded Voicemail

Die folgenden zusätzlichen Funktionscodes werden automatisch hinzugefügt, wenn eine automatische Vermittlung zur Konfiguration hinzugefügt wird.

Funktionscode	Telefonnummer	Funktion: Automatische Vermittlung
***81XX**	"AA:"N".1"	Diese Funktionscodes entsprechen den Eingabeaufforderungen für „Morgen“, „Nachmittag“, „Abend“ und „Menüaktionen“. Wenn gewählt, wird der Wert XX durch die Nummer der automatischen Vermittlung ersetzt.
***82XX**	"AA:"N".2"	
***83XX**	"AA:"N".3"	
***84XX**	"AA:"N".4"	
***87XX**	"AA:"N".7"	Dieser Funktionscode wird auf Systemen verwendet, die eine automatische Vermittlung von Voicemail Pro verwenden, um die Eingabeaufforderung bei „Keine Übereinstimmung“ aufzuzeichnen.

Die Tabelle wird auf der nächsten Seite fortgesetzt …

Funktionscode	Telefonnummer	Funktion: Automatische Vermittlung
***800XX**	"AA:"N".00	Diese Funktionscodes werden verwendet, um Eingabeaufforderungen für Parken und Durchsagen-Aktionen aufzuzeichnen. Jeder Funktionscode entspricht der Taste, der die Aktion zugeordnet werden kann, von 0 bis 9, * bzw. #. Wenn gewählt, wird der Wert XX durch die Nummer der automatischen Vermittlung ersetzt.
***801XX**	"AA:"N".01	
***802XX**	"AA:"N".02	
***803XX**	"AA:"N".03	
***804XX**	"AA:"N".04	
***805XX**	"AA:"N".05	
***806XX**	"AA:"N".06	
***807XX**	"AA:"N".07	
***808XX**	"AA:"N".08	
***809XX**	"AA:"N".09	
***850XX**	"AA:"N".10	
***851XX**	"AA:"N".11	

Allgemein

In U-Law-Systemen ist **9N** der Standard-Funktionscode auf dem %PRIMARY%. während der Funktionscode **?** auf allen anderen Servern der Standard ist.

Weitere Funktionscodes haben das Format *DSSN, *SDN und *SKN. Sie werden vom IP Office-System für interne Funktionen genutzt und sollten nicht gelöscht oder modifiziert werden. Die Funktionscodes *#N und **N können ebenfalls sichtbar sein. Sie werden für ISDN-Funktionen in skandinavischen Versionen verwendet.

Der Standardfunktionscode ***34** für Wartemusik wurde in ***34N;** geändert.

Verwandte Links

Funktionscodes – Übersicht auf Seite 983

Kapitel 101: Funktionscodes

Die folgenden Beschreibungen decken alle Funktionscode-Funktionen ab. Die auf einem System verfügbaren Funktionscodes hängen jedoch vom Systemtyp und Software-Release dieses Systems ab.

Verwandte Links

Automatische Weitervermittlung auf Seite 1007
Auto Intercom Abweisung Aus auf Seite 1008
Auto Intercom Abweisung Ein auf Seite 1008
Ausbrechen auf Seite 1008
Gesperrt auf Seite 1009
Besetztzeichen bei Halten auf Seite 1009
Aufschalten auf Seite 1010
Mithören auf Seite 1011
Anruf parken auf Seite 1012
Anruf parken und Durchsagen auf Seite 1013
Ungerichtete Anrufübernahme auf Seite 1014
Rufübernahme von Nebenstelle auf Seite 1014
Anrufübernahme von Gruppe auf Seite 1015
Rufübernahme von Leitung auf Seite 1015
Anrufübernahme von SA-Teilnehmer auf Seite 1016
Rufübernahme von Teilnehmer auf Seite 1017
Anrufwarteschleife auf Seite 1017
Anrufaufzeichnung auf Seite 1018
Anruf abnehmen auf Seite 1019
Anklopfen ein auf Seite 1020
Anklopfen aus auf Seite 1020
Anklopfen unterdrücken auf Seite 1021
Alle Rufweiterleitungen deaktivieren auf Seite 1021
„Rückruf wenn frei“ abbrechen auf Seite 1022
Anmeldecode ändern auf Seite 1022
Nachbearbeitung beenden auf Seite 1023
Anruf beenden auf Seite 1024
Nächster Anruf auf Seite 1024
Sammelanschluss-Nachtschaltung aus auf Seite 1025
Huntgruppe „Außer Betrieb“ deaktivieren auf Seite 1025
Quote löschen auf Seite 1026
Coaching auf Seite 1026

Zu Konferenz hinzufügen auf Seite 1027
Einwahl-Konferenz auf Seite 1028
Anklopfen auf Seite 1029
Wählen auf Seite 1030
ISDN 3,1 kHz auf Seite 1031
ISDN 56K auf Seite 1031
ISDN 64K auf Seite 1031
Anklopfsperre wählen auf Seite 1032
Direktwahl auf Seite 1032
Direktruf-Kurzwahl auf Seite 1033
Notruf auf Seite 1034
Nebenstelle anwählen auf Seite 1034
Fax wählen auf Seite 1035
Zwischenschalten auf Seite 1035
Durchsage auf Seite 1036
Nebenstelle nach Nummer anwählen auf Seite 1036
Physische Nebenstelle nach ID anwählen auf Seite 1037
Sprachverbindung wählen auf Seite 1038
ISDN V110 auf Seite 1038
ISDN V120 auf Seite 1038
Videoanruf auf Seite 1039
ARS-Vorlage deaktivieren auf Seite 1039
Interne Rufweiterleitung deaktivieren auf Seite 1039
Interne Rufweiterleitung sofort deaktivieren auf Seite 1040
Interne Rufweiterleitung bei „Besetzt“ oder „Keine Antwort“ deaktivieren auf Seite 1040
Nachricht senden auf Seite 1041
Ausnahme für „Nicht stören“ hinzufügen auf Seite 1042
Ausnahmen für „Nicht stören“ löschen auf Seite 1043
„Nicht stören“ ein auf Seite 1043
„Nicht stören“ aus auf Seite 1044
ARS-Vorlage aktivieren auf Seite 1044
Interne Rufweiterleitung aktivieren auf Seite 1045
Interne Rufweiterleitung sofort aktivieren auf Seite 1045
Interne Rufweiterleitung bei „Besetzt“ oder „Keine Antwort“ aktivieren auf Seite 1045
Nebenstelle anmelden auf Seite 1046
Nebenstelle abmelden auf Seite 1047
Flash-Hook auf Seite 1048
FNE-Dienst auf Seite 1048
Rufumleitung von auf Seite 1049
„Rufumleitung von“ abbrechen auf Seite 1049
Rufumleitung zu auf Seite 1050
Sammelanschlussanrufe weiterleiten ein auf Seite 1050
Sammelanschlussanrufe weiterleiten aus auf Seite 1051
Rufweiterleitungsnummer auf Seite 1052

Rufweiterleitungsnummer bei Besetzt auf Seite 1052
Rufweiterleitung bei „Besetzt“ ein auf Seite 1053
Rufweiterleitung bei „Besetzt“ aus auf Seite 1054
„Rufweiterleitung nach Zeit“ ein auf Seite 1054
„Rufweiterleitung nach Zeit“ aus auf Seite 1055
„Rufweiterleitung sofort“ ein auf Seite 1055
„Rufweiterleitung sofort“ aus auf Seite 1056
Mithörfunktion aus auf Seite 1056
Mithörfunktion ein auf Seite 1057
Headset ein/aus auf Seite 1057
Anruf halten auf Seite 1058
Anrufe wechseln auf Seite 1058
Wartemusik auf Seite 1059
Sammelanschluss deaktivieren auf Seite 1059
Sammelanschluss aktivieren auf Seite 1060
Wahlwiederholung auf Seite 1061
MCID-Aktivierung auf Seite 1061
Rufübernahme für Twinning mit Mobiltelefon auf Seite 1062
Freisprechbetrieb auf Seite 1062
Sperre für ausgehende Anrufe aus auf Seite 1063
Sperre für ausgehende Anrufe ein auf Seite 1063
Privatanruf aus auf Seite 1064
Privatanruf ein auf Seite 1064
Prioritätsanruf auf Seite 1065
Nachricht aufzeichnen auf Seite 1066
Relais ein auf Seite 1066
Relais aus auf Seite 1067
Relaisimpuls auf Seite 1068
Anruf wiederaufnehmen auf Seite 1068
Gespräch fortsetzen auf Seite 1069
Rückruf wenn frei auf Seite 1069
Zweiter Wählton auf Seite 1070
Abwesenheitstext festlegen auf Seite 1071
Kontokennung festlegen auf Seite 1072
Autorisierungscode festlegen auf Seite 1073
Twinning mit Mobiltelefon aus auf Seite 1073
Twinning mit Mobiltelefon einstellen auf auf Seite 1073
Sammelanschluss-Nachtschaltung ein auf Seite 1074
Sammelanschluss „Außer Betrieb“ ein auf Seite 1075
Internes Rufmuster festlegen auf Seite 1075
Nummer für Twinning mit Mobiltelefon festlegen auf Seite 1076
Twinning mit Mobiltelefon ein auf Seite 1076
Twinning mit Mobiltelefon aus auf Seite 1077
Zeit für Rufannahme festlegen auf Seite 1077

Externes Rufmuster festlegen auf Seite 1078
Rufmuster für Rückruf festlegen auf Seite 1078
Zeitprofil festlegen auf Seite 1079
Nachbearbeitungszeit festlegen auf Seite 1080
Kurzwahl auf Seite 1081
Embedded Voicemail beenden auf Seite 1082
Log stempeln auf Seite 1082
Embedded Voicemail starten auf Seite 1083
Anruf zurückstellen auf Seite 1083
Rufannahme bei Anklopfen auf Seite 1084
Nachbearbeitung beginnen auf Seite 1084
Makeln auf Seite 1085
Anruf entparken auf Seite 1085
Voicemail abrufen auf Seite 1086
Voicemail-Knoten auf Seite 1087
Voicemail ein auf Seite 1088
Voicemail aus auf Seite 1088
Voicemail-Rückruf ein auf Seite 1089
Voicemail-Rückruf aus auf Seite 1090
Whisper Page auf Seite 1090

Automatische Weitervermittlung

Diese Funktion wird für automatische Vermittlungen zur Aufzeichnung von Ansagen und Vermittlung von Anrufen an eine automatische Vermittlung verwendet.

Details

- **Telefonnummer**: ✓
  - Systemfunktionscodes (`*81XX`, `*82XX`, `*83XX` und `*84XX`) werden automatisch zur Verwendung mit allen automatischen Vermittlungen hinzugefügt. Diese werden jeweils für die Ansagen für den Morgen, den Nachmittag, den Abend und die Menüoptionen verwendet. Diese Funktionscodes verwenden eine **Telefonnummer** im Format `"AA:"N".Y"`, wobei `N` für die gewählte Nummer der automatischen Vermittlung und `Y` als 1, 2, 3 oder 4 für die Ansage (Vormittag, Nachmittag, Abend oder Menüoptionen) steht.
  - Um einen Funktionscode hinzuzufügen und so eine automatische Vermittlung anzurufen, lassen Sie den `XX`-Teil aus. Fügen Sie beispielsweise den Funktionscode `*80XX/Auto Attendant/"AA:"N` hinzu, wenn interner gewählter Zugriff auf automatische Vermittlungen erforderlich ist.
  - Die Systemfunktionscodes `*800XX`, `*801XX`, `*809XX`, `*850XX` und `*851XX` werden auch automatisch zur Aufzeichnung von Eingabeaufforderungen für alle Aktionen des Typs **Durchsage und Durchsage** hinzugefügt. Die Codes entsprechen der Taste, der die Aktion zugewiesen wurde: 0 bis 9, * bzw. #. Diese Funktionscodes verwenden eine **Telefonnummer** im Format `"AA:"N".00"`, ..., `"AA:"N".01"`, `"AA:"N".10"` und `"AA:"N".11"`.

- **Version**: 2.0 und neuer.
- **Steuerung über programmierbare Tasten**: ✗
- **Standard-Funktionscode**: ✓ Siehe Konfigurationseinstellungen | Automatische Vermittlung.

Verwandte Links

Funktionscodes auf Seite 1004

Auto Intercom Abweisung Aus

Details

- **Telefonnummer:** ✗
- **Standard-Funktionscode**: ✗
- **Steuerung über programmierbare Tasten:** ✓ Autom. Lautsprecheranwahl ablehnen aus

Verwandte Links

Funktionscodes auf Seite 1004

Auto Intercom Abweisung Ein

Details

- **Telefonnummer:** ✗
- **Standard-Funktionscode**: ✗
- **Steuerung über programmierbare Tasten:** ✓ Autom. Lautsprecheranwahl ablehnen Ein

Verwandte Links

Funktionscodes auf Seite 1004

Ausbrechen

Diese Funktion lässt sich innerhalb eines Netzwerks mit mehreren Standorten verwenden. Sie gestattet einem Benutzer auf einem System im Netzwerk festzulegen, dass der folgende Wählvorgang von einem anderen System im Netzwerk so bearbeitet wird, als ob der Benutzer lokal auf diesem System gewählt hätte.

Details

- **Telefonnummer**: Die IP-Adresse des Systems, wobei statt der Punkte (.) Sternchen (*) verwendet werden.
- **Standard-Funktionscode**: ✗
- **Steuerung über programmierbare Tasten**: Abbr.

- **Version:** 4.0 und neuer.

Beispiele

Um über ein System mit dem Namen RemoteSwitch mit der IP-Adresse 192.168.42.3 auszusteigen, kann einer der folgenden Funktionscodes verwendet werden.

Beispiel 1 ermöglicht das Ausbrechen über einen beliebigen Remote-Switch durch Wählen seiner IP-Adresse, z. B. *80*192*168*42*3#. In Beispiel 2 geschieht dies für ein bestimmtes Fernsystem durch Wählen von *81.

- **Beispiel 1**
  - **Funktion**: Abbrechen
  - **Rufnummer**: N
  - **Code**: *80*N#
- **Beispiel 2**
  - **Code**: *81
  - **Telefonnummer:** RemoteSwitch
  - **Funktion**: Abbrechen

Verwandte Links

Funktionscodes auf Seite 1004

Gesperrt

Ausgabe des Besetztzeichens an den Teilnehmer. Dieser Funktionscode wurde bislang **Besetzt** genannt. Sein Name hat sich geändert, seine Funktion jedoch nicht.

Wenn er in einem ARS-Formular verwendet wird, das mit einer Alternativroute konfiguriert wurde, wird für Anrufer, die den entsprechenden Funktionscode wählen, keine weitere Weiterleitung angewendet.

Details

- **Telefonnummer**: ✗
- **Standard-Funktionscode**: ✗
- **Steuerung über programmierbare Tasten**: ✗
- **Version:** 1.0 und neuer.

Verwandte Links

Funktionscodes auf Seite 1004

Besetztzeichen bei Halten

Wenn diese Option aktiviert ist, hören neue Anrufer ein Besetztzeichen, wenn der Benutzer einen vorhandenen Anruf hält. Dieser Funktionscode ist nützlich, wenn Benutzer nicht durch einen zusätzlichen eingehenden Anruf gestört werden möchten, wenn sie einen Anruf halten.

Details

- **Telefonnummer**: ✓ J oder 1 für Ein, N oder 0 für Aus.
- **Standard-Funktionscode**: ✗
- **Steuerung über programmierbare Tasten:** ✓ Bes.H.
- **Version:** 1.0 und neuer.

Beispiel: Einschalten von „Besetztzeichen bei Halten“

Wenn diese Option aktiviert ist und für den Benutzer ein Anruf gehalten wird, erhalten neue Anrufe, statt beim Benutzer zu klingeln, ein Besetztzeichen (Rufton bei Analoganschluss), oder sie werden an die Voicemail weitergeleitet (falls diese aktiviert ist).

Diese Einstellung deaktiviert die Anklopfen-Funktion, wenn der Benutzer einen Anruf hält.

- **Funktionscode**: *12
- **Telefonnummer**: J
- **Funktion:** Besetztzeichen bei Halten

Beispiel: Ausschalten von „Besetztzeichen bei Halten“

Es muss ein weiterer Funktionscode für das Ausschalten der Funktion "Besetztzeichen bei Halten" erstellt werden. Wenn diese Funktion deaktiviert ist und der Benutzer einen Anruf hält, werden neue Anrufe nach wie vor zum Benutzer geleitet.

- **Funktionscode**: *13
- **Rufnummer**: N
- **Funktion:** Besetztzeichen bei Halten

Verwandte Links

Funktionscodes auf Seite 1004

Aufschalten

Mit dieser Funktion können Sie auf einen bestehenden Anruf der angegebenen Zielnebenstelle aufschalten. Alle angerufenen Teilnehmer werden in ein Konferenzgespräch geschaltet und können miteinander kommunizieren. Ein Versuch von **Aufschalten** auf einen Benutzer, der frei ist, wird zu einem Anruf mit Priorität.

- Aufschaltungsfunktionen werden durch die Einstellung **Aufschalten möglich** des Aufschalters und die Einstellung **Aufschalten nicht möglich** des Ziels der Aufschaltung gesteuert. Standardmäßig ist die Aufschaltung für keinen Benutzer möglich.
- Aufschaltungsfunktionen verwenden Systemkonferenz-Ressourcen für die Dauer des Anrufs. Wenn keine ausreichenden Konferenzressourcen verfügbar sind, kann die Funktion nicht verwendet werden.
- Benutzer können mithilfe von Vertraulichkeitsfunktionen angeben, dass ein Anruf nicht aufschaltbar ist und nicht aufgezeichnet werden kann.
- Das Aufschalten auf einen Benutzer mit stiller Überwachung (siehe Mithören auf Seite 1011) wird zu einem stillen Überwachungsanruf.

Das System unterstützt außer dieser Funktion eine Reihe anderer Aufschaltmethoden.

Details

- **Rufnummer:** ✓ Zielnebenstellennummer.
- **Standard-Funktionscode**: ✗
- **Steuerung über programmierbare Tasten**: ✓ Stör
- **Siehe auch**: Anruf mithören auf Seite 1011, Eingriff Coach auf Seite 1026, Zwischenschalten auf Seite 1035, Durchsage flüstern auf Seite 1090.
- **Version:** 1.0 und neuer.

Verwandte Links

Funktionscodes auf Seite 1004

Mithören

Mit dieser Funktion können Sie das Gespräch eines anderen Benutzers mithören, ohne selbst gehört zu werden. Das Mithören kann durch einen Ton begleitet werden, der von allen Teilnehmern zu hören ist. Die Verwendung des Tons wird durch die Einstellung Piepton beim Mithören auf der Registerkarte System | Telefonie | Töne und Musik gesteuert. Standardmäßig ist diese Einstellung aktiviert. Wenn diese Funktion aktiviert ist, ist sie der einzige Hinweis für den überwachten Benutzer auf das Mithören. Auf dem Telefondisplay wird das Mithören nicht angezeigt.

⚠ Warnung:

- Die Verwendung von Funktionen zum Abhören eines Anrufs ohne Wissen der anderen Teilnehmer unterliegt lokalen Gesetzen und Vorschriften. Stellen Sie sicher, dass Sie die lokalen Vorschriften und Gesetze einhalten. Ein Verstoß kann Strafen zur Folge haben.

Die Verwendung dieser Funktion ist von folgenden Faktoren abhängig:

- Beim Ziel handelt es sich um ein Mitglied der Gruppe, die als **Monitor-Gruppe** (**Benutzer** > **Telefonie** > **Supervisor-Einstellungen**) des Benutzers festgelegt ist. Der Benutzer muss nicht zwingend Mitglied der Gruppe sein.
- Aufschaltungsfunktionen werden durch die Einstellung **Aufschalten möglich** des Aufschalters und die Einstellung **Aufschalten nicht möglich** des Ziels der Aufschaltung gesteuert. Standardmäßig ist die Aufschaltung für keinen Benutzer möglich.
- Aufschaltungsfunktionen verwenden Systemkonferenz-Ressourcen für die Dauer des Anrufs. Wenn keine ausreichenden Konferenzressourcen verfügbar sind, kann die Funktion nicht verwendet werden.

Es wird eine Reihe von Funktionen zum Mithören unterstützt:

- Benutzer können mithilfe von Vertraulichkeitsfunktionen angeben, dass ein Anruf nicht aufschaltbar ist und nicht aufgezeichnet werden kann.
- Bei IP-Nebenstellen kann mitgehört werden (auch bei solchen mit Direktverbindungen). Bisher war das Mithören auf IP-Nebenstellen nicht zuverlässig möglich.
- Die Mithörfunktion kann auch dann gestartet werden, wenn sich der Zielbenutzer gar nicht in einem Anruf befindet. Die Funktion bleibt dann aktiv, bis der mithörende Benutzer den Mithöranruf beendet.
- Der Benutzer, der den Mithöranruf gestartet hat, kann den Anruf auch aufzeichnen.

Das Aufschalten auf einen Benutzer mit stiller Überwachung (Mithören) wird zu einem stillen Überwachungsanruf.

Telefone der Serien 1400, 1600, 9500 und 9600 mit einer Benutzertaste können die Mithörfunktion mit einer Taste starten, wenn der Zielbenutzer alle Kriterien zum Mithören erfüllt.

Das System unterstützt außer dieser Funktion eine Reihe anderer Aufschaltmethoden.

Details

- **Telefonnummer**: ✓ Zielnebenstellennummer (Nebenstelle muss lokal sein).
- **Standard-Funktionscode**: ✗
- **Steuerung über programmierbare Tasten**: ✓ Mithör
- **Siehe auch**: Aufschalten auf Seite 1010, Eingriff Coach auf Seite 1026, Zwischenschalten auf Seite 1035, Durchsage flüstern auf Seite 1090.
- **Version:** 1.0 und neuer.

Beispiel

Der Benutzer „Extn205“ möchte Anrufe von Mitgliedern des Sammelanschlusses „Verkauf“ abhören.

1. Wählen Sie für Benutzer „Nst205“ im Listenfeld **Monitor-Gruppe** (**Benutzer** > **Telefonie** > **Supervisor-Einstellungen**) die Huntgruppe aus.
2. Vergewissern Sie sich, dass das Kontrollkästchen **Aufschalten erlaubt** aktiviert ist.
3. Erstellen Sie einen Benutzerfunktionscode, um die Mithörfunktion für Nst205 zu aktivieren.
   - **Funktionscode**: *89*N#
   - **Rufnummer**: N
   - **Leitungsgruppennummer**: 0.
   - **Funktion**: CallListen
4. Stellen Sie für jedes Mitglied des Sammelanschlusses sicher, dass das Kontrollkästchen **Aufschalten nicht erlaubt** deaktiviert ist.
5. Wenn jetzt ein Mitglied des Sammelanschlusses „Verkauf“ ein Telefongespräch führt, kann Nst205 im Funktionscode den Buchstaben N durch die Nebenstellennummer dieses Mitglieds ersetzen und dessen Anruf mithören.

Verwandte Links

Funktionscodes auf Seite 1004

Anruf parken

Parkt den aktuellen Anruf des Benutzers in die angegebene Parkbereichnummer. Der Anruf kann daraufhin von anderen Nebenstellen abgerufen werden (weitere Informationen finden Sie im Benutzerhandbuch des jeweiligen Telefons). Der Anrufer hört eine Wartemusik (falls verfügbar). Die Funktion „Geparkten Anruf zurückholen“ kann verwendet werden, um Anrufe aus bestimmten Parkbereichen zurückzuholen.

Parkdauer (System | Telefonie | Telefonie) steuert, wie lange ein Anruf geparkt bleibt. Wenn dies abläuft, wird der Anruf zum parkenden Benutzer zurückgerufen, wenn dieser gerade

inaktiv ist oder wenn er als nächstes inaktiv ist. Der rückgerufene Anruf klingelt und folgt jeglichen Vermittlungen oder wird zur Voicemail geschickt.

Details

- **Telefonnummer**: ✓ Parkbereichsnummer.
  - Parkbereichsnummern können aus bis zu 9 Zeichen bestehen. Namen können ebenfalls für Anwendungsparknummern verwendet werden.
  - Wenn keine Parkbereichnummer angegeben ist, wenn diese Funktionscode verwendet wird, weist das System automatisch eine Parkbereichnummer zu. Diese besteht aus der Nebenstellennummer des Benutzers, der den Anruf parkt, und eine Nummer zwischen 0 und 9.
- **Standard-Funktionscode**: ✓ *37*N#
- **Steuerung über programmierbare Tasten**: ✓ Anruf parken
- **Siehe auch**: Geparkten Anruf zurückholen.
- **Version:** 1.0 und neuer.

Beispiel

Dieser Funktionscode ist eine Standardeinstellung innerhalb der Systemkonfiguration. Dieser Funktionscode kann verwendet werden, um die Funktion ein- oder auszuschalten. N steht für die Parkbereichnummer, in der der Anruf geparkt wird. Wenn ein Benutzer beispielsweise einen Anruf in Parkbereichnummer 9 parken möchte, würde er *37*9# wählen. Der Anruf wird dort geparkt, bis er von einer anderen Nebenstelle oder der ursprünglichen Nebenstelle abgerufen wird.

- **Funktionscode**: *37*N#
- **Rufnummer**: N
- **Funktion**: ParkCall

Verwandte Links

Funktionscodes auf Seite 1004

Anruf parken und Durchsagen

Der aktuelle Anruf des Benutzers wird mit der höchsten Parkbereichsnummer innerhalb des auf der Registerkarte **System | Telefonie | Parken & Durchsagen** im Feld **Zentraler Parkbereich** angegebenen Bereichs geparkt. Wenn der angegebene **Zentrale Parkbereich** zum Beispiel 1XX lautet, würde der Funktionscode Parken & Durchsagen versuchen, auf 199 zu parken. Wenn der Bereich 567XX lautet, würde der Anruf versuchen, auf 56799 zu parken.

Anrufe parken und durchsagen per Funktionscode ist vorwiegend sinnvoll für Telefone ohne Anzeige sowie für Telefone, mit denen selten Anrufe geparkt werden. Benutzer haben damit die Möglichkeit, Anrufe zentral an einem bekannten Ort zu parken. Falls der höchste zentrale Parkbereich bereits genutzt wird, verläuft der Versuch, den Anruf per Funktionscode mit Durchsage zu parken, erfolglos.

Um eine Durchsage nach erfolgreichem Parken per Funktionscode durchzuführen, muss der Benutzer einen gültigen Durchsage-Funktionscode eingeben.

Details

- **Telefonnummer**: ✗
- **Standard-Funktionscode**: ✗
- **Steuerung über programmierbare Tasten**: ✓ Anruf parken und durchsagen
- **Version:** 9.0 und neuer.

Verwandte Links

Funktionscodes auf Seite 1004

Ungerichtete Anrufübernahme

Heranholen des ersten verfügbaren eingehenden Anrufs.

Details

- **Telefonnummer**: ✗
- **Standard-Funktionscode**: ✓ *30
- **Steuerung über programmierbare Tasten**: ✓ PickA
- **Siehe auch**: Rufübernahme von Nebenstelle, Rufübernahme von SA-Teilnehmer, Pickup-Gruppe, Anruf übernehmen, Rufübernahme von Leitung, Rufübernahme von Teilnehmer.
- **Version:** 1.0 und neuer.

Beispiel

Unten finden Sie ein Beispiel für die Funktionscodeeinstellung:

- **Funktionscode**: *30
- **Funktion**: CallPickupAny

Verwandte Links

Funktionscodes auf Seite 1004

Rufübernahme von Nebenstelle

Annahme eines eingehenden Anrufs von einer bestimmten Nebenstelle.

Details

- **Rufnummer:**✓ Zielnebenstellennummer.
- **Standard-Funktionscode**: ✓ *32*N#
- **Steuerung über programmierbare Tasten**: ✓ CpkUp
- **Siehe auch**: Ungerichtete Anrufübernahme, Rufübernahme von SA-Teilnehmer, Pickup-Gruppe, Anruf übernehmen, Rufübernahme von Leitung, Rufübernahme von Teilnehmer.
- **Version:** 1.0 und neuer.

Beispiel

Dieser Funktionscode ist eine Standardeinstellung innerhalb der Systemkonfiguration. N steht für die betreffende Nebenstelle. Wenn ein Benutzer beispielsweise *32*201# wählt, nimmt er die Anrufe an, die an der Nebenstelle 201 eingehen.

- **Funktionscode**: *32*N#
- **Rufnummer**: N
- **Funktion**: CallPickupAny

Verwandte Links

Funktionscodes auf Seite 1004

Anrufübernahme von Gruppe

Annahme eines eingehenden Anrufs bei einem beliebigen Sammelanschluss, dem der Benutzer angehört. Der Benutzer kann diese Funktion auch verwenden, wenn seine Gruppenmitgliedschaft aktuell deaktiviert ist.

Details

- **Telefonnummer**: ✗
- **Standard-Funktionscode**: ✓ *31
- **Steuerung über programmierbare Tasten**: ✓ PickG
- **Siehe auch**: Ungerichtete Anrufübernahme, Rufübernahme von Nebenstelle, Rufübernahme von SA-Teilnehmer, Anruf übernehmen, Rufübernahme von Leitung, Rufübernahme von Teilnehmer.
- **Version:** 1.0 und neuer.

Beispiel

Unten finden Sie ein Beispiel für die Funktionscodeeinstellung.

- Funktionscode: *31
- Funktion: CallPickupGroup

Verwandte Links

Funktionscodes auf Seite 1004

Rufübernahme von Leitung

Übernehmen eines eingehenden Anrufs, der präsentiert, geparkt oder gehalten wird. Die Übernahme wird mit Hilfe der Leitungspräsentations-ID durchgeführt, die in der Telefonnummer angegeben ist. Konferenzgespräche können nicht übernommen werden. Die normalen Aufschaltungsfunktionen des Benutzers werden nicht auf diese Rufannahmefunktion angewandt.

Details

- **Telefonnummer**: ✓ Zielleitungspräsentationsnummer.
- **Standard-Funktionscode**: ✗
- **Steuerung über programmierbare Tasten**: ✗
- **Siehe auch**: Ungerichtete Anrufübernahme, Rufübernahme von Nebenstelle, Pickup-Gruppe, Rufübernahme von SA-Teilnehmer, Anruf übernehmen, Rufübernahme von Teilnehmer.
- **Version**: 4.0 und neuer (In der Wartungsversion von Version 4.0 Q2 2007 hinzugefügt).

Beispiel

Dieser Funktionscode ist eine Standardeinstellung innerhalb der Systemkonfiguration. N steht für die betreffende Leitungspräsentations-ID.

- **Funktionscode**: *89*N#
- **Rufnummer**: N
- **Funktion**: CallPickupLine

Verwandte Links

Funktionscodes auf Seite 1004

Anrufübernahme von SA-Teilnehmer

Diese Funktion kann zum Annehmen beliebiger Anrufe an einer der Nebenstellen innerhalb des angegebenen Sammelanschlusses benutzt werden. Es muss sich dabei nicht um einen Sammelanschlussanruf handeln. Diese Funktion schließt auch Gruppenmitglieder ein, deren Gruppenmitgliedschaft momentan deaktiviert ist.

Details

- **Telefonnummer**: ✓ Gruppennummer oder „Gruppenname“.
- **Standard-Funktionscode**: ✓ *53*N#
- **Steuerung über programmierbare Tasten**: ✓ PickM
- **Siehe auch**: Ungerichtete Anrufübernahme, Rufübernahme von Nebenstelle, Pickup-Gruppe, Anruf übernehmen, Rufübernahme von Leitung, Rufübernahme von Teilnehmer.
- **Version:** 1.0 und neuer.

Beispiel

Unten finden Sie ein Beispiel für die Funktionscodeeinstellung. N steht für die Nebenstellennummer des Sammelanschlusses. Wenn ein Benutzer beispielsweise *53*500# wählt, nimmt er die Anrufe an, die an der Nebenstelle 500 (Nebenstelle eines Sammelanschlusses) eingehen.

- **Funktionscode**: *53*N#
- **Rufnummer**: N
- **Funktion**: CallPickupMembers

Verwandte Links

Funktionscodes auf Seite 1004

Rufübernahme von Teilnehmer

Übernehmen eines eingehenden Anrufs, der präsentiert, geparkt oder gehalten wird. Die Übernahme wird mit Hilfe der Benutzernebenstellennummer durchgeführt, die im Feld Rufnummer angegeben ist. Bei mehreren Anrufen erhält die Übernahme präsentierter, dann geparkter und dann gehaltener Anrufe in genau dieser Reihenfolge Priorität. Konferenzgespräche können nicht übernommen werden. Die normalen Aufschaltungsfunktionen des Benutzers werden nicht auf diese Rufannahmefunktion angewandt.

Details

- **Telefonnummer**: ✓ Zielnebenstellennummer des Benutzers.
- **Standard-Funktionscode**: ✗
- **Steuerung über programmierbare Tasten**: ✗
- **Siehe auch**: Ungerichtete Anrufübernahme, Rufübernahme von Nebenstelle, Pickup-Gruppe, Rufübernahme von SA-Teilnehmer, Anruf übernehmen, Rufübernahme von Leitung.
- **Version:** 4.0 und neuer.

Beispiel

N steht für den betreffenden Benutzer.

- **Funktionscode**: *89*N#
- **Rufnummer**: N
- **Funktion**: CallPickupUser

Verwandte Links

Funktionscodes auf Seite 1004

Anrufwarteschleife

Weiterleitung des aktuellen Anrufs in die Warteschlange des Zieltelefons, selbst wenn dieses Telefon belegt ist. Dies entspricht der normalen Vermittlung, nur dass hier auch an eine besetzte Leitung weitervermittelt werden kann.

Details

- **Rufnummer:** ✓ Zielnebenstellennummer.
- **Standard-Funktionscode**: ✓ *33*N#
- **Steuerung über programmierbare Tasten**: ✓ Warteschlange
- **Version:** 1.0 und neuer.

Beispiel

Unten finden Sie ein Beispiel für die Funktionscodeeinstellung. N steht für die Nebenstelle, zu deren Warteschlange der Anrufer weitergeleitet werden möchte. Wenn ein Benutzer

beispielsweise *33*201# wählt, während er mit einem Anrufer verbunden ist, wird dieser Anrufer in die Warteschlange für Nebenstelle 201 umgeleitet.

- **Funktionscode**: *33*N#
- **Rufnummer**: N
- **Funktion**: AnrufInWarteschl

Verwandte Links

Funktionscodes auf Seite 1004

Anrufaufzeichnung

Diese Funktion ermöglicht es Ihnen, ein Gespräch aufzuzeichnen. Sie erfordert Voicemail Pro. Weitere Informationen zum Aufzeichnen von Anrufen finden Sie in den lokalen Richtlinien.

- Falls im Voicemail-System so konfiguriert, wird bei der Anrufaufzeichnung eine Benachrichtigung ausgegeben.
- Die Aufzeichnung wird in der Mailbox platziert, die von der Benutzereinstellung **Mailbox mit manueller Aufzeichnung** festgelegt ist.
- Aufschaltungsfunktionen verwenden Systemkonferenz-Ressourcen für die Dauer des Anrufs. Wenn keine ausreichenden Konferenzressourcen verfügbar sind, kann die Funktion nicht verwendet werden.
- Benutzer können mithilfe von Vertraulichkeitsfunktionen angeben, dass ein Anruf nicht aufschaltbar ist und nicht aufgezeichnet werden kann.

Details

- **Rufnummer:** ✓ Zielnebenstellennummer.
- **Standard-Funktionscode**: ✗
- **Steuerung über programmierbare Tasten**: ✓ Aufz.
- **Version:** 1.0 und neuer.

Beispiel: Aufzeichnung des Anrufs der eigenen Nebenstelle

Um diesen Funktionscode zu verwenden, muss der Benutzer den Anruf halten und *55 wählen. Er wird automatisch wieder mit dem Anruf verbunden, sobald die Aufzeichnung beginnt.

- **Funktionscode**: *55
- **Rufnummer**: Keine
- **Funktion**: AnrufAufzeichnen

Verwandte Links

Funktionscodes auf Seite 1004

Anruf abnehmen

Mit dieser Funktion kann ein Benutzer einen angenommenen oder klingelnden Anruf an einer anderen Nebenstelle annehmen. Diese Funktion kann mit oder ohne Nummer der Zielnebenstelle verwendet werden.

- Wenn das Ziel mehrere anstehende Anrufe hat, übernimmt die Funktion den Anruf mit der längsten Untätigkeitszeit.
- Wenn das Ziel einen verbundenen Anruf hat und keine anstehenden Anrufe vorliegen, übernimmt die Funktion den verbundenen Anruf. Dies unterliegt der Einstellung **Kann aufschalten** des Benutzers, der die Funktion **Anruf abnehmen** verwendet, und der Einstellung **Kann nicht aufgeschaltet werden** des Ziels.
- Wenn kein Ziel angegeben ist, versucht die Funktion, das letzte Klingeln oder den zuletzt vermittelten Anruf des Benutzers zurückzuholen, sofern diese nicht entgegengenommen oder von einer Voicemail beantwortet wurden.
- Wenn Sie einen Videoanruf abnehmen, wird der Anruf zu einem Audioanruf.
- R11.1 FP2 SP4 und höher: Der Funktionscode für diese Funktion kann mit der eigenen Nebenstellennummer des Benutzers verwendet werden. Dies ermöglicht es gleichzeitigen Gerätebenutzern, einen verbundenen Anruf von einem ihrer anderen Geräte zu verschieben. Diese Verwendung ignoriert die Datenschutz- und Aufschaltungseinstellungen des Benutzers.

Details

- **Telefonnummer**: ✓
  - Zielnebenstellennummer.
  - Die eigene Nebenstellennummer des Benutzers, um den Anruf von einem anderen gleichzeitigen Gerät zu verschieben. Dazu kann auch die Verwendung des `U`-Funktionscodezeichens gehören.
  - Leer für letzten vermittelten Anruf.
- **Standard-Funktionscode**: ✓ *45*N# und *46
- **Steuerung über programmierbare Tasten**: ✓ Übernehmen
- **Version**: 2.1 und neuer

Beispiel: Übernehmen eines Anrufs

In diesem Beispiel steht `N` für die Nebenstelle, die übernommen werden soll. Wenn ein Benutzer beispielsweise `*45*201#` wählt, wird der aktuelle Anruf von Nebenstelle 201 übernommen.

- **Funktionscode**: *45*N#
- **Rufnummer**: N
- **Funktion**: Anruf abnehmen

Beispiel: Zurückholen eines Anrufs

Dieser Funktionscode holt den letzten Anruf von Ihrer Nebenstelle zurück. Diese Funktion ist nützlich, wenn Sie einen Anruf, den Sie gerade verpasst haben und der daher mit der Voicemail verbunden wurde, zurückholen möchten.

- **Funktionscode**: *46
- **Funktion**: Anruf abnehmen

Verwandte Links

Funktionscodes auf Seite 1004

Anklopfen ein

Aktiviert die Anklopffunktion an der Nebenstelle des Benutzers. Wenn diese Funktion aktiviert ist und ein Benutzer während eines Telefonats einen zweiten Anruf empfängt, ertönt ein Anklopfsignal.

Die Anklopfeinstellungen werden bei Benutzern mit mehreren Anrufpräsentationstasten ignoriert. In diesem Fall wird durch die Anrufpräsentationstasten auf weitere Anrufe hingewiesen. Die Anklopffunktion wird bei Benutzern mit intern verbundenen Telefonen automatisch angewendet.

Details

- **Telefonnummer**: ✗
- **Standard-Funktionscode**: ✓ *15 (nicht in Server Edition)
- **Steuerung über programmierbare Tasten**: ✓ AKEin
- **Siehe auch**: Anklopfen aus, Anklopfen unterdrücken.
- **Version:** 1.0 und neuer.

Beispiel

Unten finden Sie ein Beispiel der Funktionscodeeinstellung.

- **Funktionscode**: *15
- **Funktion**: AnklopfenEin

Verwandte Links

Funktionscodes auf Seite 1004

Anklopfen aus

Deaktiviert die Anklopffunktion an der Nebenstelle des Benutzers. Die Anklopffunktion kann auf Benutzer mit verbundenen Telefonen unabhängig von deren Einstellung für die Anklopffunktion angewendet werden.

Details

- **Telefonnummer**: ✗
- **Standard-Funktionscode**: ✓ *16 (nicht in Server Edition)
- **Steuerung über programmierbare Tasten**: ✓ AKAus
- **Siehe auch**: Anklopfen ein, Anklopfen unterdrücken.
- **Version:** 1.0 und neuer.

Beispiel

Unten finden Sie ein Beispiel der Funktionscodeeinstellung.

- **Funktionscode**: *16
- **Funktion**: Anklopfen aus

Verwandte Links

Funktionscodes auf Seite 1004

Anklopfen unterdrücken

Bei Telefonen mit Anklopffunktion kann das Anklopfen mit dieser Funktion vorübergehend (für den nächsten Anruf) deaktiviert werden.

Details

- **Telefonnummer**: ✗
- **Standard-Funktionscode**: ✓ *70 (nur A-Law)
- **Steuerung über programmierbare Tasten**: ✓ AKAuss
- **Siehe auch**: Anklopfen ein, Anklopfen aus.
- **Version:** 1.0 und neuer.

Beispiel

Unten finden Sie ein Beispiel der Funktionscodeeinstellung. Dieser Funktionscode ist eine Standardeinstellung innerhalb der Systemkonfiguration.

- **Funktionscode**: *70
- **Funktion**: AnklopfendenRufAussetzen

Verwandte Links

Funktionscodes auf Seite 1004

Alle Rufweiterleitungen deaktivieren

Diese Funktion deaktiviert alle Rufweiterleitungen für die Nebenstelle des Benutzers, einschließlich „Rufumleitung“ und „Nicht stören“.

Details

- **Telefonnummer**: ✗
- **Standard-Funktionscode**: ✓ *00
- **Steuerung über programmierbare Tasten**: ✓ WLAus
- **Siehe auch**: Rufweiterleitung bei „Besetzt“ ein, Rufweiterleitung bei „Besetzt“ aus, „Rufweiterleitung nach Zeit“ ein, „Rufweiterleitung nach Zeit“ aus, „Rufweiterleitung sofort“ ein, „Rufweiterleitung sofort“ aus, „Nicht stören“ ein, „Nicht stören“ aus.
- **Version:** 1.0 und neuer.

Beispiel

Unten finden Sie ein Beispiel der Funktionscodeeinstellung.

- **Funktionscode**: *00
- **Funktion**: CancelCallForwarding

Verwandte Links

Funktionscodes auf Seite 1004

„Rückruf wenn frei“ abbrechen

Deaktiviert alle vorhandenen vom Benutzer eingestellten Rückrufe.

Details

- **Telefonnummer:** ✗
- **Standard-Funktionscode**: ✗
- **Steuerung über programmierbare Tasten**: ✓ RRuf-
- **Siehe auch**: „Rückruf wenn frei“ abbrechen.
- **Version:** 1.0 und neuer.

Beispiel: „Rückruf wenn frei“ abbrechen

Dieser Beispielfunktionscode deaktiviert die Funktion "Rückruf wenn frei" an der angegebenen Nebenstelle. N steht für die Zielnebenstelle, für die Sie die den Rückruf eingestellt haben. Wenn Paul beispielsweise einen Rückruf für Nebenstelle 201 eingestellt hat, muss er *84*201# wählen, um diese Rückrufanforderung abzubrechen.

- Funktionscode: *84*N#
- Rufnummer: N
- Funktion: RückrufSobaldVerfügbarAbbrechen

Verwandte Links

Funktionscodes auf Seite 1004

Anmeldecode ändern

Erlaubt einem Benutzer, seinen Anmeldecode zu ändern. Der Anmeldecode muss die Anforderungen für die **Komplexität des Anmeldecodes** erfüllen, die auf der Registerkarte **System | Telefonie** angegeben sind.

Details

- **Telefonnummer**: ✓ Die aktuellen und neuen Anmeldecodes des Benutzers, durch ein * getrennt (siehe Beispiele unten).
- **Standard-Funktionscode**: ✗
- **Steuerung über programmierbare Tasten**: ✗

Beispiel

Der Benutzer hat einen **Anmeldecode** von **1234** und möchte ihn in **5678** ändern. Um den unten angegebenen Funktionscode benutzen zu können, muss der Benutzer ***60*1234*5678#** wählen.

- **Funktionscode**: *60*N#
- **Rufnummer**: N
- **Funktion**: Anmeldecode ändern.

Beispiel

Ein Benutzer ohne aktuell eingestellten Anmeldecode kann trotzdem den Funktionscode benutzen, um einen Anmeldecode festzulegen. Soll beispielsweise der oben erstellte Funktionscode zum Festlegen des Anmeldecodes auf 1234 verwendet werden, ist ***60**1234#** zu wählen.

Beispiel

Systemtelefonbenutzer können diesen Funktionscode auch verwenden, um den Anmeldecode eines anderen Benutzers zu ändern. So ist beispielsweise 403 als Systemtelefon mit Anmeldecode **1234** konfiguriert. Benutzer 410 hat seinen Anmeldecode vergessen, weshalb er geändert werden muss. Benutzer 403 kann dies durchführen, indem er Folgendes wählt:

- ***60*410*1234***<Neuer Code>**#**

Verwandte Links

Funktionscodes auf Seite 1004

Nachbearbeitung beenden

Diese Funktion kann von Benutzern verwendet werden, die als CCR-Agenten konfiguriert wurden. Sie ermöglicht es ihnen, einen Funktionscode zu wählen, um den Status „Anrufnachbearbeitung“ (ACW) zu beenden, der von der Anwendung Customer Call Reporter (CCR) gemeldet wurde.

Hinweis:

CCR wird in IP Office Release9.1 und höher nicht unterstützt.

Details

- **Telefonnummer**: ✗
- **Standard-Funktionscode**: ✗
- **Steuerung über programmierbare Tasten:** ✓ ACWrk
- **Siehe auch**: Anrufnachbearbeitung beginnen..
- **Version:** 4.2 Q4 2008 Wartungsversion und neuer.

Verwandte Links

Funktionscodes auf Seite 1004

Anruf beenden

Diese Funktion dient zum Beenden des aktuellen Anrufs.

Details

- **Telefonnummer**: ✗
- **Standard-Funktionscode**: ✓ *52
- **Steuerung über programmierbare Tasten**: ✓ Löschen
- **Version:** 1.0 und neuer.

Beispiel

Unten finden Sie ein Beispiel der Funktionscodeeinstellung. Das Beispiel kann in einer Situation verwendet werden, in der Sie eine überwachte Vermittlung durchführen und der Teilnehmer, an den vermittelt werden soll, den Anruf nicht annehmen möchte. In diesem Szenario können Sie den Anruf halten und *52 wählen. Dadurch wird der letzte verbundene Anruf getrennt (zum Beispiel die Person, die soeben die Vermittlung abgelehnt hat) und es wird der ursprüngliche Anruf oder Wählton abgerufen.

- **Funktionscode**: *52
- **Funktion**: Deny/ClearCall

Verwandte Links

Funktionscodes auf Seite 1004

Nächster Anruf

Diese Funktion wird vor allem dafür verwendet, den aktuellen Anruf des Benutzers zu beenden und den anklopfenden Anruf anzunehmen.

- Die Anklopfeinstellungen werden bei Benutzern mit mehreren Anrufpräsentationstasten ignoriert.

Details

- **Telefonnummer**: ✗
- **Standard-Funktionscode**: ✓ *26*N# (nur A-Law) (nicht in Server Edition)
- **Steuerung über programmierbare Tasten**: ✓ LöAK
- **Version:** 1.0 und neuer.

Beispiel

Unten finden Sie ein Beispiel der Funktionscodeeinstellung.

- **Funktionscode**: *26
- **Funktion:** ClearCW

Verwandte Links

Funktionscodes auf Seite 1004

Sammelanschluss-Nachtschaltung aus

Diese Funktion ändert den Modus Nachtbetrieb für einen bestimmten Sammelanschluss in den Modus „Betriebsbereit“.

Das Einstellen und Aufheben von Sammelanschluss-Nachtbetrieb kann entweder über manuelle Steuerung oder mithilfe eines System-Zeitprofils erfolgen. Beide Methoden werden nicht unterstützt, wenn es um die Steuerung des Nachtbetriebsstatus für einen bestimmten Sammelanschluss geht.

Die Verwendung dieser Funktion zwischen Systemen in einem Netzwerk mit mehreren Standorten wird momentan nicht unterstützt. Sie kann nur von Benutzern verwendet werden, die momentan bei demjenigen System angemeldet sind, das den Sammelanschluss hostet.

Details

- **Telefonnummer**: ✓
  - Nebenstellennummer der Gruppe. Bleibt dies frei, wirkt sich der Funktionscode auf alle Sammelanschlüsse aus, denen der Benutzer angehört.
  - Mit den Funktionscodes und Tastenfunktionen **Sammelanschluss-Nachtschaltung ein** und **Sammelanschluss-Nachtschaltung aus** kann ein SSL VPN Service ein- bzw. ausgeschaltet werden. Der Dienst wird durch Setzen des Namens des Dienstes als Rufnummer oder Aktionsdaten angegeben. Verwenden Sie keine Anführungszeichen.
- **Standard-Funktionscode**: ✓ *21*N#
- **Steuerung über programmierbare Tasten**: ✓ NBGr-
- **Siehe auch**: Sammelanschluss Außer Betrieb deaktivieren, Sammelanschluss-Nachtschaltung ein, Sammelanschluss „Außer Betrieb“ ein.
- **Version:** 1.0 und neuer.

Beispiel

Unten finden Sie ein Beispiel der Funktionscodeeinstellung. N steht für die Telefonnummer des Sammelanschlusses, dessen Modus von „Nachtschaltung“ auf „Betriebsbereit“ umgestellt werden soll. Wenn beispielsweise *21*201# gewählt wird, wird der Nachtschaltungsmodus für den der Nebenstelle 201 zugewiesenen Sammelanschluss deaktiviert.

- **Funktionscode**: *21*N#
- **Rufnummer**: N
- **Funktion**: ClearHuntGroupNightService

Verwandte Links

Funktionscodes auf Seite 1004

Huntgruppe „Außer Betrieb“ deaktivieren

Diese Funktion ändert den Modus Außer Betrieb für einen bestimmten Sammelanschluss in den Modus „Betriebsbereit“. Ein Sammelanschluss im Nachtbetrieb wird dadurch nicht aufgrund eines Zeitprofils außer Kraft gesetzt.

Details

- **Telefonnummer**: ✓ Sammelanschluss-Nebenstellennummer. Bleibt dies frei, wirkt sich der Funktionscode auf alle Sammelanschlüsse aus, denen der Benutzer angehört.
- **Standard-Funktionscode**: ✗
- **Steuerung über programmierbare Tasten**: ✓ GrAB-
- **Siehe auch**: Sammelanschluss-Nachtschaltung aus, Sammelanschluss-Nachtschaltung ein, Sammelanschluss „Außer Betrieb“ ein.
- **Version:** 1.0 und neuer.

Beispiel

Unten finden Sie einen Beispiel-Funktionscode mit der Funktion „Sammelanschluss Außer Betrieb deaktivieren“. N steht für die Telefonnummer des Sammelanschlusses, für den der Modus „Außer Betrieb“ deaktiviert werden soll. Wenn beispielsweise *55*201# gewählt wird, wird der Modus „Betriebsbereit“ für den der Nebenstelle 201 zugewiesenen Sammelanschluss aktiviert.

- **Funktionscode**: *55*N#
- **Rufnummer**: N
- **Funktion**: ClearHuntGroupOutOfService

Verwandte Links

Funktionscodes auf Seite 1004

Quote löschen

Diese Funktion aktualisiert die Zeitquoten für alle Dienste oder einen bestimmten Dienst.

Details

- **Telefonnummer**: ✓ „Dienstname“ oder „“ (alle Dienste).
- **Standard-Funktionscode**: ✗
- **Steuerung über programmierbare Tasten**: ✓ Quote
- **Version:** 1.0 und neuer.

Verwandte Links

Funktionscodes auf Seite 1004

Coaching

Mit dieser Funktion können Sie auf den Anruf eines anderen Benutzers aufschalten und mit ihm sprechen, ohne von den anderen Anrufteilnehmern gehört zu werden, während der andere Benutzer weiterhin mit ihnen sprechen kann. Zum Beispiel: Benutzer A befindet sich

im Gespräch mit Benutzer B. Wenn sich Benutzer C auf das Gespräch von Benutzer A aufschaltet, kann er Benutzer A und B hören, wird selbst jedoch nur von Benutzer A gehört.

- Aufschaltungsfunktionen werden durch die Einstellung **Aufschalten möglich** des Aufschalters und die Einstellung **Aufschalten nicht möglich** des Ziels der Aufschaltung gesteuert. Standardmäßig ist die Aufschaltung für keinen Benutzer möglich.
- Aufschaltungsfunktionen verwenden Systemkonferenz-Ressourcen für die Dauer des Anrufs. Wenn keine ausreichenden Konferenzressourcen verfügbar sind, kann die Funktion nicht verwendet werden.
- Die Verwendung von Funktionen zum Abhören eines Anrufs ohne Wissen der anderen Teilnehmer unterliegt lokalen Gesetzen und Vorschriften. Stellen Sie sicher, dass Sie die lokalen Vorschriften und Gesetze einhalten. Ein Verstoß kann Strafen zur Folge haben.

Das System unterstützt außer dieser Funktion eine Reihe anderer Aufschaltmethoden.

Details

- **Rufnummer:** ✓ Zielnebenstellennummer.
- **Standard-Funktionscode**: ✗
- **Steuerung über programmierbare Tasten**: ✓ Coach.
- **Siehe auch**: Aufschalten, Anruf mithören, Zwischenschalten und Einseitiges Aufschalten.
- **Version:** 9.0 und neuer

Verwandte Links

Funktionscodes auf Seite 1004

Zu Konferenz hinzufügen

Mit den Steuerelementen zum Hinzufügen zur Konferenz kann der Benutzer, dessen aktueller Anruf und alle gehaltenen Anrufe in einen Konferenzanruf aufgenommen werden. Bei Verwendung zum Starten einer neuen Konferenz, weist das System dem Anruf automatisch eine Konferenz-ID zu. Dies wird als spontane Konferenz bezeichnet.

Wenn der gehaltene Anruf bereits eine Konferenz ist, kann der Benutzer und jeder aktuelle Anruf ebenfalls zu dieser Konferenz hinzugefügt werden. So können weitere Anrufe zu einer spontanen Konferenz oder zu einer Direkteinwahlkonferenz hinzufügen. Hinzufügen zur Konferenz kann verwendet werden, um zwei Teilnehmer zu verbinden. Nach der Erstellung des Konferenzgesprächs kann der Benutzer die Konferenz verlassen, und die zwei eingehenden Anrufe sind weiterhin verbunden.

Weitere Informationen finden Sie unter Konferenzen auf Seite 962.

Details

- **Telefonnummer:** ✗
- **Standard-Funktionscode**: ✓ *47
- **Steuerung über programmierbare Tasten**: ✓ Konf+
- **Siehe auch**: An Konferenz teilnehmen.
- **Version:** 1.0 und neuer.

Beispiel

Unten finden Sie ein Beispiel der Funktionscodeeinstellung.

- **Funktionscode**: *47
- **Funktion**: ZuKonf.Hinzu

Verwandte Links

Funktionscodes auf Seite 1004

Einwahl-Konferenz

„An Konferenz teilnehmen“ bezieht sich auf Funktionen, mit denen ein Benutzer oder Anrufer durch Verwenden der Konferenz-ID (die entweder in der Steuerung voreingestellt oder zum Zeitpunkt des Beitritts zur Konferenz eingegeben wird) der Konferenz beitreten kann.

IP500 V2-Systeme ohne Abonnement erfordern eine **Preferred Edition-Lizenz**.

Hinweis:

Mit Funktionen von „An Konferenz teilnehmen“ können auch Konferenzen mit nur einem oder zwei Teilnehmern geschaltet werden. Auch bei diesen Konferenzen werden Ressourcen der Konferenzkapazität des Hostsystems belegt.

Konferenz-ID-Nummern

Standardmäßig werden spontanen Konferenzen Zahlen ab 100 zugewiesen, wobei der ersten stattfindenden Konferenz die Zahl 100 zugewiesen wird. Geben Sie daher für die Funktionen „An Konferenz teilnehmen“ eine Zahl außerhalb dieses Bereichs an, um sicherzustellen, dass Sie sich nicht in eine spontane Konferenz einschalten, die ein anderer Benutzer initiiert hat. Es ist nicht mehr möglich, einer Konferenz über die Funktionen „An Konferenz teilnehmen“ beizutreten, wenn die Konferenz-ID bereits von einer spontanen Konferenz verwendet wird.

Persönliche Konferenznummer Die eigene Nebenstellennummer von jedem Benutzer fungiert als seine eigene persönliche Konferenznummer. Nur dieser Benutzer ist in der Lage, eine Konferenz mit dieser Rufnummer als Konferenznummer zu starten. Alle anderen Personen, die versuchen, eine Konferenz mit dieser Rufnummer zu starten, werden zu einer Konferenz zugeschaltet, die vorerst gehalten wird, bis der Eigentümer auch teilnimmt. Persönliche Konferenzen werden immer auf dem System des Eigentümers gehostet.

Hinweis:

Wenn ein Benutzer von seiner Twinning-Mobilfunk-Rufnummer anruft, funktioniert die Funktion für persönliche Konferenz nur dann, wenn die Konferenz unter Verwendung des FNE 18 Dienstes aufgerufen wird.

Konferenzen in Netzwerken mit mehreren Standorten

Die IDs für „An Konferenz teilnehmen“ werden nun im gesamten Netzwerk mit mehreren Standorten verwendet. Wenn nun beispielsweise eine Konferenz mit der ID 500 in einem System gestartet wird, wird jeder, der an einer Konferenz mit der ID 500 teilnimmt, egal auf welchem System, an derselben Konferenz teilnehmen. Jede Konferenz nutzt weiterhin die Konferenzressourcen des Systems, auf dem sie gestartet wurde, und wird begrenzt durch die verfügbare Konferenzkapazität des entsprechenden Systems.

Die ursprünglich separaten Konferenzen mit jeweils derselben Konferenz-ID, können auf jedem System in einem Netzwerk mit mehreren Standorten gestartet werden.

Weitere Funktionen

Schaltfläche zum Vermitteln an eine Konferenz Ein derzeit verbundener Anrufer kann an die Konferenz vermittelt werden, indem die Taste **VERMITTLUNG**, dann die Taste „An Konferenz teilnehmen“ und erneut die Taste **VERMITTLUNG** gedrückt werden, um die Vermittlung abzuschließen. Dies ermöglicht dem Benutzer, Anrufer in die durch die Taste angegebene Konferenz einzuschalten, ohne selbst am Konferenzgespräch teilzunehmen. Diese Option wird nur auf Avaya-Telefonen mit einer festen **VERMITTLUNG**-Taste unterstützt.

Statusanzeige für Konferenztaste Wenn die Konferenz aktiv ist, geben alle der Konferenz-ID zugeordneten Tasten den aktiven Status an.

Weitere Informationen finden Sie unter Konferenzen auf Seite 962.

.

Details

- **Rufnummer:** ✓ Konferenznummer. Das kann ein alphanumerischer Wert mit bis zu 15 Zeichen sein.
  - Der Nummer kann ein **H(*x*)** vorangestellt werden, wobei es sich bei ***x*** um die Nummer der Quelle für die Warteschleifenmusik, die für den ersten der Konferenz beitretenden Anrufer abgespielt werden soll, handelt.
- **Standard-Funktionscode**: ✗ / ✓ *66*N# auf Server Edition-Systemen.
- **Steuerung über programmierbare Tasten**: ✓ KonfR
- **Siehe auch**: Zur Konferenz hinzufügen
- **Version:** 1.0 und neuer.

Verwandte Links

Funktionscodes auf Seite 1004

Anklopfen

Nimmt den anklopfenden Anruf an. Diese Funktion bietet dieselbe Funktionalität wie das Drücken der **Rückruf-** oder **Halten-**Taste auf dem Telefon. Im Gegensatz zur Funktion „Nächster Anruf“ wird Ihre Verbindung zum bestehenden Anruf nicht beendet, wenn der zweite Anruf angenommen wird.

Details

- **Telefonnummer**: ✗
- **Standard-Funktionscode**: ✗
- **Steuerung über programmierbare Tasten**: ✗
- **Version:** 1.0 und neuer.

Verwandte Links

Funktionscodes auf Seite 1004

Wählen

Mit diesem Funktionscode können Benutzer die angegebene Nummer über eine externe Leitung wählen.

Details

- **Telefonnummer**: ✓ Telefonnummer.
- **Standard-Funktionscode**: ✓ Verschiedene andere Werte, die vom Gebietsschema und dem Systemtyp abhängig sind.
- **Steuerung über programmierbare Tasten:** ✓ Wählen
- **Siehe auch**: Direktwahl mit Durchsage, Notrufnummern, Nebenstelle anwählen, Zwischenschalten, Durchsage.
- **Version:** 1.0 und neuer.

Beispiel: Erstellen einer Kurzwahl

In diesem Beispiel wählen Benutzer, die 401 über ihre Telefontastatur eingeben, das Büro in New Jersey unter 212 555 0000.

- **Funktionscode**: 401
- **Rufnummer**: 2125550000

Beispiel: Ausgehende Anrufer-ID ersetzen

Dieser Funktionscode ist nützlich in einer Call Center-Umgebung, in der Kunden keinen Zugriff auf Ihre Direktwahlnummer haben sollen; stattdessen soll die allgemeine Büronummer angezeigt werden. Durch den untenstehenden Beispielfunktionscode zeigt die ausgehende Anrufer-ID 123 an.

Die Anwendbarkeit dieser Funktion hängt von Ihrem lokalen Dienstanbieter ab.

- **Funktionscode**: ?
- **Rufnummer**: .s123

Beispiel: Amtsvorwahl für externe Gespräche

Mit diesem Funktionscode wird eine Vorwahl für eine externe Leitung gewählt. N steht für die externe Nummer, die Sie wählen möchten.

- **Funktionscode**: 9N
- **Rufnummer**: N

Beispiel: Anrufer-ID sperren

Damit wird die Anrufer-ID für externe Anrufe gesperrt. Diese Funktion kann auf spezifische externe Nummern oder alle ausgehenden Anrufe angewendet werden. In den meisten Situationen wird sich die Firma dafür entscheiden, die Anrufer-ID für alle externen Anrufe zu sperren oder für alle externen Anrufe anzuzeigen.

- **Funktionscode**: 9N
- **Rufnummer**: NW

Beispiel: Maximale Gesprächslänge

Der Buchstabe t kann für Funktionscodes verwendet werden, um die maximal erlaubte Länge für einen Anruf einzustellen. Der folgende Funktionscode beispielsweise wählt eine Nummer, der Anruf wird jedoch nach 20 Minuten getrennt (plus oder minus eine Minute).

- **Funktionscode**: 9N
- **Rufnummer**: Nt(20)

Verwandte Links

Funktionscodes auf Seite 1004

ISDN 3,1 kHz

Stellt die ISDN-Trägerpotentiale auf 3,1Khz Audioverbindung ein.

Details

- **Telefonnummer**: ✓ Telefonnummer.
- **Standard-Funktionscode**: ✗
- **Steuerung über programmierbare Tasten**: ✓ D3K1
- **Version:** 1.0 und neuer.

Verwandte Links

Funktionscodes auf Seite 1004

ISDN 56K

Stellt die ISDN-Trägerpotentiale auf 56Kbps Datenverbindung ein.

Details

- **Telefonnummer**: ✓ Telefonnummer.
- **Standard-Funktionscode**: ✗
- **Steuerung über programmierbare Tasten**: ✓ D56K
- **Version:** 1.0 und neuer.

Verwandte Links

Funktionscodes auf Seite 1004

ISDN 64K

Stellt die ISDN-Trägerpotentiale auf 64Kbps Datenverbindung ein.

Details

- **Telefonnummer**: ✓ Telefonnummer.
- **Standard-Funktionscode**: ✗
- **Steuerung über programmierbare Tasten**: ✓ D64K
- **Version:** 1.0 und neuer.

Verwandte Links

Funktionscodes auf Seite 1004

Anklopfsperre wählen

Ruft die angegebene Nebenstellennummer an und zwangsaktiviert das Anklopfzeichen, wenn die Nebenstelle bereits mit einem Anruf belegt ist.

Wenn der Benutzer Anrufpräsentationstasten programmiert hat, wird das Anklopfen nicht aktiviert. Der nächste eingehende Anruf wird auf einer verfügbaren Anrufpräsentationstaste angezeigt. Wenn keine Tasten verfügbar sind, erhält der nächste eingehende Anruf ein Besetztzeichen.

Details

- **Telefonnummer**: ✓ Nebenstellennummer.
- **Standard-Funktionscode**: ✗
- **Steuerung über programmierbare Tasten**: ✓ DCW
- **Version:** 1.0 und neuer.

Beispiel

N steht für die zu wählende Nebenstelle. Wenn ein Benutzer beispielsweise *97*201# wählt, wird die Anklopffunktion für Nebenstelle 201 aktiviert, wenn Nebenstelle 201 bereits mit einem Anruf belegt ist.

- **Funktionscode**: *97*N#
- **Rufnummer**: N
- **Funktion**: AKWahl

Verwandte Links

Funktionscodes auf Seite 1004

Direktwahl

Automatische Intercom-Funktionen ermöglichen Anrufe bei Nebenstellen, wobei diese Anrufe automatisch nach 3 Signaltönen am Lautsprechertelefon angenommen werden. Die angerufene Nebenstelle muss frei sein und Freisprecheinrichtung mit automatischer Anrufannahme unterstützen. Wenn die Nebenstelle kein Freisprechmikrofon besitzt, muss der Benutzer den Telefonhörer für das Gespräch verwenden. Wenn die Nebenstelle

besetzt ist, wenn der Anruf eingeht, wird der Anruf als ein normaler Anruf auf einer Anrufpräsentationstaste angezeigt (falls verfügbar).

Details

- **Telefonnummer**: ✓ Nebenstellennummer
- **Standard-Funktionscode**: ✗
- **Steuerung über programmierbare Tasten**: ✓ Direkt
- **Siehe auch**: Durchsage.
- **Version:** 1.0 und neuer.

Beispiel

Dieser Funktionscode ermöglicht die automatische Beantwortung der angegebenen Nebenstelle. N steht für die Nebenstelle, die für eine automatische Beantwortung aktiviert wird. Wenn ein Benutzer beispielsweise *83*201# wählt, wird die Nebenstelle 201 für eine automatische Beantwortung des Anrufs aktiviert.

- **Funktionscode**: *83*N#
- **Rufnummer**: N
- **Funktion**: DirektWählen

Verwandte Links

Funktionscodes auf Seite 1004

Direktruf-Kurzwahl

Wenn der Leitungspräsentationstaste mit dem Funktionscode **DirektrufKurzwahl** ein Funktionscode zugeordnet ist, ertönt kein sekundärer Wählton, und die Nummer wird direkt gewählt. Diese Funktion sollte nicht mit der Hotline-Funktion verwechselt werden, die mit Hilfe von **?D**-Funktionscodes aktiviert wird.

Details

- **Telefonnummer**: ✓
- **Standard-Funktionscode**: ✗
- **Steuerung über programmierbare Tasten**: ✗
- **Version**: 3.0 bis 4.0, 8.0 und neuer

Beispiel

Unten finden Sie einen Beispiel-Funktionscode, der die Funktion **DirektrufKurzwahl** verwendet. Der Funktionscode *83* muss dann als Präfix für die erforderliche Leitung festgelegt werden.

- **Funktionscode**: *83*
- **Rufnummer**: .
- **Funktion**: DirektWählenKW

Verwandte Links

Funktionscodes auf Seite 1004

Notruf

Wählt die angegebene Nummer unabhängig von einer beliebigen für den Benutzer gültigen Anrufeinschränkung.

Bei allen Systemen, unabhängig vom Gebietsschema, sollten System-Funktionscodes mit **Notruf**-Funktion für alle erforderlichen Notrufnummern erstellt werden (mit und ohne externe Wählpräfixe). Mit einer Kombination aus Standort- und Notfall-ARS-Einträgen sollten Anrufe, die mit den Notruf-Funktionscodes übereinstimmen, an geeignete Leitungen weitergeleitet werden. Siehe Konfiguration für Notrufe auf Seite 688.

- Details zu Anrufen, die mit dieser Funktion getätigt wurden, können über die **Notruftaste** angezeigt werden. Siehe Notrufansicht auf Seite 1154.
- **Telefonnummer**: ✓ Telefonnummer.
- **Standard-Funktionscode**: ✗
- **Steuerung über programmierbare Tasten**: ✓ NotRf
- **Version**: 1.0 und neuer.

Verwandte Links

Funktionscodes auf Seite 1004

Nebenstelle anwählen

Diese Funktion kann zur Wahl einer internen Nebenstelle verwendet werden.

Details

- **Telefonnummer**: ✓ Nebenstellennummer.
  - **p(x)** kann als Suffix zur **Telefonnummer** hinzugefügt werden, um die Priorität eines Anrufs zu ändern. Zulässige Werte für **x** sind **1**, **2** oder **3** für niedrige, mittlere bzw. hohe Priorität. Zum Beispiel **Np(1)**.
- **Standard-Funktionscode**: ✗
- **Steuerung über programmierbare Tasten**: ✗
- **Siehe auch**: Direktwahl mit Durchsage, Durchsage, Nst.NachNummerWählen, Nst.NachIDWählen.
- **Version:** 1.0 und neuer.

Beispiel: Wählen einer Rufnummer beim Abnehmen des Hörers

Mit dem folgenden Benutzerfunktionscode wird die angegebene Nebenstelle beim Abnehmen des Hörers angewählt.

- **Funktionscode**: ?D
- **Rufnummer**: 201
- **Leitungsgruppennummer**: 0
- **Funktion**: Nst. anwählen

Verwandte Links

Funktionscodes auf Seite 1004

Fax wählen

Diese Funktion wird verwendet, um Faxanrufe per Fax-Relaisumzuleiten.

Details

- **Telefonnummer**: ✓ Faxzielnummer.
- **Standard-Funktionscode**: ✗
- **Steuerung über programmierbare Tasten**: ✗
- **Version**: 5.0 und neuer.

Beispiel

In diesem Beispiel entspricht die Leitungsgruppennummer der URI auf einer SIP-Leitung, die für das Faxrelais konfiguriert wurde.

- **Funktionscode**: 6N
- **Telefonnummer**: N“@192.16.42.5“
- **Leitungsgruppennummer**: 17
- **Funktion**: Fax anwählen

Verwandte Links

Funktionscodes auf Seite 1004

Zwischenschalten

Mit dieser Funktion können Sie auf den Anruf eines anderen Benutzers aufschalten, um mit ihm zu sprechen. Der aktuelle Anrufe wird gehalten, währen Sie sprechen und automatisch wieder verbunden, wenn Sie das Aufschalten beenden. Der sich zwischenschaltende Anrufer und der Benutzer der Zielnebenstelle können dann sprechen, jedoch nicht vom anderen Teilnehmer gehört werden. Man kann auch in eine Konferenz zwischenschalten, wobei die Konferenz ohne das Ziel des Zwischenschaltens weitergeht.

Während der Zwischenschaltung hören alle Teilnehmer einen sich wiederholenden Störton. Sobald der sich einschaltende Teilnehmer auflegt, werden die ursprünglichen Teilnehmer des Anrufs wieder miteinander verbunden. Durch den Versuch, einen zwischengeschalteten Anruf zu halten, wird das Zwischenschalten ganz einfach beendet. Die Zwischenschaltung kann nicht geparkt werden.

- Aufschaltungsfunktionen werden durch die Einstellung **Aufschalten möglich** des Aufschalters und die Einstellung **Aufschalten nicht möglich** des Ziels der Aufschaltung gesteuert. Standardmäßig ist die Aufschaltung für keinen Benutzer möglich.
- Aufschaltungsfunktionen verwenden Systemkonferenz-Ressourcen für die Dauer des Anrufs. Wenn keine ausreichenden Konferenzressourcen verfügbar sind, kann die Funktion nicht verwendet werden.

Das System unterstützt außer dieser Funktion eine Reihe anderer Aufschaltmethoden.

Details

- **Version**: 1.4 und neuer.
- **Siehe auch**: Aufschalten, Anruf mithören, Coaching, Einseitiges Aufschalten.

- **Steuerung über programmierbare Tasten**: ✓ Zusch.
- **Standard-Funktionscode**: ✗
- **Rufnummer:**✓ Zielnebenstellennummer.

Beispiel

N steht für die Nebenstelle, bei der die Aufschaltung erfolgt. Wenn ein Benutzer beispielsweise *97*201# wählt, während Nebenstelle 201 mit einem Anruf belegt ist, schaltet der Benutzer sich in den aktuellen Anruf der Nebenstelle 201 ein.

- **Funktionscode**: *97*N#
- **Rufnummer**: N
- **Funktion**: RufEinschalten

Verwandte Links

Funktionscodes auf Seite 1004

Durchsage

Diese Funktion führt einen Durchsageanruf bei einer Nebenstelle oder Gruppe durch. Die Zielnebenstelle oder Gruppenmitglieder müssen Durchsageanrufe unterstützen.

- Wenn Sie eine Durchsage übermitteln, benutzen Sie nur einen Codec (den bevorzugten). Es ist die Aufgabe des Systemadministrators, dass alle Telefone der Gruppendurchsage den Codec unterstützen.

Details

- **Telefonnummer:** ✓-Nebenstellen- oder Sammelanschlussnummer.
- **Standard-Funktionscode**: ✗
- **Steuerung über programmierbare Tasten**: ✓ Durchsage
- **Siehe auch**: Direktwahl.
- **Version:** 1.0 und neuer.

Verwandte Links

Funktionscodes auf Seite 1004

Nebenstelle nach Nummer anwählen

Wählt eine angegebene Nebenstellennummer unabhängig vom aktuellen Benutzer, der bei dieser Nebenstelle angemeldet ist, und unabhängig von allen Rufweiterleitungs-, Rufumleitungs- oder „Nicht-stören“-Einstellungen, die vom aktuellen Nebenstellenbenutzer zugewiesen wurden. Beachten Sie, dass die Nebenstellennnummer die eingestellte Nebenstellennummer der Basis ist, die auf die Nebenstellenkonfigurationseinstellungen programmiert wurde.

Details

- **Telefonnummer**: ✓ Zielnebenstellennummer.
- **Standard-Funktionscode**: ✓ *70*N# (nur U-Law) (nicht in Server Edition)
- **Steuerung über programmierbare Tasten:**: ✓ PhyNst
- **Siehe auch**: Physische Nebenstelle nach ID anwählen, Anruf mit Priorität.
- **Version:** 1.4 und neuer.

Beispiel

Im Beispiel unten ist es möglich, die Nebenstelle mit der Nebenstellennummer der Basis 201 anzurufen, unabhängig von der Nebenstellennummer, unter der sich der Benutzer an der Nebenstelle angemeldet hat.

- **Funktionscode**: *97
- **Rufnummer**: 201
- **Funktion**: DialPhysicalExtnByNumber

Verwandte Links

Funktionscodes auf Seite 1004

Physische Nebenstelle nach ID anwählen

Wählen Sie eine spezifische Nebenstelle mit ihrer System-ID an. Dies kann in Hotdesking-Umfeldern erforderlich sein, wenn manche Nebenstellen nicht mit einer Standard-Nebenstellennummer erstellt wurden. Ohne Nebenstellennummer kann ein Anruf bei dieser Nebenstelle nicht durchgeführt werden, es sei denn, es wurde ein Funktionscode erstellt.

Details

- **Telefonnummer**: ✓ Nebenstellen-ID
- **Standard-Funktionscode**: ✓ *71*N# (nur U-Law)
- **Steuerung über programmierbare Tasten**: ✓ DialP
- **Siehe auch**: DialPhysicalExtensionByNumber, Anruf mit Priorität.
- **Version:** 1.4 und neuer.

Beispiel

Wenn im oben genannten Beispiel das Telefon an der Nebenstellen-ID 16 nicht mit einer Nebenstellennummer verbunden ist, kann ein Benutzer *97 wählen, um eine Verbindung zu diesem Telefon herzustellen. Dies kann in Hotdesking-Umfeldern nützlich sein, wenn manche Nebenstellen keine fest zugeordnete Nebenstellennummer für die Basis haben.

- **Funktionscode**: *97
- **Rufnummer**: 16
- **Funktion**: DialPhysicalNumberByID

Verwandte Links

Funktionscodes auf Seite 1004

Sprachverbindung wählen

Diese Funktion ermöglicht das Erstellen eines Funktionscodes, der erzwingt, dass der ausgehende Anruf das Trägerpotential für Sprache verwendet.

Details

- **Telefonnummer**: ✓ Telefonnummer.
- **Standard-Funktionscode**: ✗
- **Steuerung über programmierbare Tasten**: ✓ Spr.ruf
- **Version:** 1.0 und neuer.

Verwandte Links

Funktionscodes auf Seite 1004

ISDN V110

Stellt die ISDN-Trägerpotentiale auf V110 ein. Der Anruf wird der lokalen Vermittlung als „Datenverbindung“ angezeigt.

Details

- **Telefonnummer**: ✓ Telefonnummer.
- **Standard-Funktionscode**: ✗
- **Steuerung über programmierbare Tasten**: ✓ DV110
- **Version:** 1.0 und neuer.

Verwandte Links

Funktionscodes auf Seite 1004

ISDN V120

Stellt die ISDN-Trägerpotentiale auf V.120 ein.

Details

- **Telefonnummer**: ✓ Telefonnummer.
- **Standard-Funktionscode**: ✗
- **Steuerung über programmierbare Tasten**: ✓ DV120
- **Version:** 1.0 und neuer.

Verwandte Links

Funktionscodes auf Seite 1004

Videoanruf

Der Anruf wird der lokalen Vermittlung als „Videoanruf“ angezeigt.

Details

- **Telefonnummer**: ✓ Telefonnummer.
- **Standard-Funktionscode**: ✗
- **Steuerung über programmierbare Tasten**: ✓ WVide.
- **Version:** 1.0 und neuer.

Verwandte Links

Funktionscodes auf Seite 1004

ARS-Vorlage deaktivieren

Mit dieser Funktion kann man ARS-Formulare deaktivieren. Es kann mit ARS-Formularen verwendet werden, für die in Manager eine Route außer Betrieb konfiguriert wurde. Mit der Funktionscode-Funktion „ARS-Formular aktivieren“ kann das ARS-Formular wieder aktiviert werden.

Details

- **Rufnummer**: ARS-Formularnummer.
- **Standard-Funktionscode**: ✗
- **Steuerung über programmierbare Tasten**: ✗
- **Siehe auch**: ARS-Formular aktivieren
- **Version:** 4.0 und neuer.

Verwandte Links

Funktionscodes auf Seite 1004

Interne Rufweiterleitung deaktivieren

Diese Funktion deaktiviert die Weiterleitung von internen Anrufen des Benutzers. Sie gilt für „Rufweiterleitung sofort“, „Rufweiterleitung bei Besetzt“ und „Rufweiterleitung nach Zeit“.

Details

- **Telefonnummer**: ✗
- **Standard-Funktionscode**: ✗
- **Steuerung über programmierbare Tasten**: ✗
- **Siehe auch**: Interne Rufweiterleitung sofort deaktivieren, Interne Rufweiterleitung bei „Besetzt“ oder „Keine Antwort“ deaktivieren, Alle Rufweiterleitungen deaktivieren, Interne Rufweiterleitung aktivieren, Interne Rufweiterleitung sofort aktivieren, Interne Rufweiterleitung bei „Besetzt“ oder „Keine Antwort“ aktivieren.

- **Version:** 3.2 und neuer.

Verwandte Links

Funktionscodes auf Seite 1004

Interne Rufweiterleitung sofort deaktivieren

Diese Funktion deaktiviert die Weiterleitung von internen Anrufen des Benutzers. Sie gilt nur für „Rufweiterleitung sofort“.

Details

- **Telefonnummer**: ✗
- **Standard-Funktionscode**: ✗
- **Steuerung über programmierbare Tasten**: ✗
- **Siehe auch**: Interne Rufweiterleitung deaktivieren, Interne Rufweiterleitung bei „Besetzt“ oder „Keine Antwort“ deaktivieren, Alle Rufweiterleitungen deaktivieren, Interne Rufweiterleitung aktivieren, Interne Rufweiterleitung sofort aktivieren, Interne Rufweiterleitung bei „Besetzt“ oder „Keine Antwort“ aktivieren.
- **Version:** 3.2 und neuer.

Verwandte Links

Funktionscodes auf Seite 1004

Interne Rufweiterleitung bei „Besetzt“ oder „Keine Antwort“ deaktivieren

Diese Funktion deaktiviert die Weiterleitung von internen Anrufen des Benutzers. Sie gilt für „Rufweiterleitung bei Besetzt“ und „Rufweiterleitung nach Zeit“.

Details

- **Rufnummer:** Nein
- **Standard-Funktionscode**: Nein
- **Steuerung über programmierbare Tasten**: Nein
-
- **Siehe auch**: Interne Rufweiterleitung deaktivieren, Interne Rufweiterleitung sofort deaktivieren, Alle Rufweiterleitungen deaktivieren, Interne Rufweiterleitung aktivieren, Interne Rufweiterleitung sofort aktivieren, Interne Rufweiterleitung bei „Besetzt“ oder „Keine Antwort“ aktivieren.

Verwandte Links

Funktionscodes auf Seite 1004

Nachricht senden

Ermöglicht das Senden von Textnachrichten an digitale Telefone im lokalen IP Office.

Details

- **Rufnummer**: Die Rufnummer hat das Format `N";T"` und setzt sich folgendermaßen zusammen:
  - **N** ist die Zielnebenstelle.
  - **T** ist die Textnachricht. Beachten Sie, dass `";` vor dem Text und `"` nach dem Text mit eingegeben werden müssen.
- **Standard-Funktionscode**: Nein
- **Steuerung über programmierbare Tasten**: Zeign

Beispiel

Unten finden Sie ein Beispiel der Funktionscodeeinstellung. Wenn diese Funktion verwendet wir, ist an der Zielnebenstelle ein einzelner Klingelton zu hören, bevor die Nachricht angezeigt wird. Wenn die Zielnebenstelle gerade in einem Gespräch ist, muss unter Umständen nach unten zu einer freien Leitungsdarstellung gescrollt werden, um die Textnachricht zu sehen.

- **Telefonnummer**: `N";Visitor in Reception"`
- **Funktion**: Nachricht senden
- **Funktionscode**: `*78*N#`

Beispiel: SIP-Nebenstelle – Nachrichtenanzeige

Sie können den Funktionscode „Nachricht senden“ verwenden, um die Benachrichtigung über wartende Nachrichten (MWI) einer Nebenstelle ein- oder auszuschalten.

- **Rufnummer**: Die Rufnummer hat das Format `N";T"` und setzt sich folgendermaßen zusammen:
  - **N** ist die Zielnebenstelle.
  - **T** ist die Textnachricht. Beachten Sie, dass `";` vor dem Text und `"` nach dem Text mit eingegeben werden müssen.
    - Zum Einschalten der MWI muss die Telefonnummer `N";Mailbox Msgs=1"` lauten.
    - Zum Ausschalten der MWI muss die Telefonnummer `N";Mailbox Msgs=0"` lauten.
- **Standard-Funktionscode**: Nein

Beispiel

Unten finden Sie ein Beispiel der Funktionscodeeinstellung zum Einschalten der MWI. Wenn dieser Funktionscode verwendet wird, erhält die Zielnebenstelle eine Nachricht mit der Anweisung, die MWI einzuschalten.

- **Funktionscode**: `*99*N#`
- **Funktion**: `Display Msg`
- **Telefonnummer**: `N";Mailbox Msgs=1"`

Beispiel

Unten finden Sie ein Beispiel der Funktionscodeeinstellung zum Ausschalten der MWI. Wenn dieser Funktionscode verwendet wird, erhält die Zielnebenstelle eine Nachricht mit der Anweisung, die MWI auszuschalten.

- **Funktionscode**: `*98*N#`
- **Funktion**: `Display Msg`
- **Telefonnummer**: `N";Mailbox Msgs=0"`

Verwandte Links

Funktionscodes auf Seite 1004

Ausnahme für „Nicht stören“ hinzufügen

Diese Funktion fügt der Ausnahmeliste für den „Nicht stören“-Modus des Benutzers eine Nummer hinzu. Dies kann eine interne Nebenstellennummer oder eine externe ICLID sein. Anrufe von dieser Nummer (außer Sammelanschluss-Anrufe) ignorieren dann die Nicht-stören-Einstellung dieses Benutzers. Weitere Informationen finden Sie im Abschnitt mit den Telefonfunktionen unter „Nicht stören“.

Details

- **Rufnummer**: Rufnummer oder ICLID. Bis zu 31 Zeichen. Bei ICLID-Nummern müssen Sie auch die vom IP Office-System ggf. hinzugefügten Präfixe einschließen.
- **Standard-Funktionscode**: *10*N#
- **Steuerung über programmierbare Tasten**: NSX+
- **Siehe auch**: Ausnahme für „Nicht stören“ löschen, „Nicht stören“ ein, „Nicht stören“ aus.

Beispiel

N steht für die Nummer, die der Nicht-stören-Ausnahmeliste des Benutzers hinzugefügt wird. Wenn ein Benutzer beispielsweise Nicht stören aktiviert hat und die Telefonnummer *10*4085551234# wählt, eingehende Anrufe von Telefonnummer (408) 555-1234. Bei allen Anrufen ist, außer den Rufnummern in der Ausnahmeliste, ein Besetztzeichen zu hören oder die Anrufe werden zur Voicemail weitergeleitet, falls dies möglich ist.

- **Funktionscode**: *10*N#
- **Rufnummer**: N
- **Funktion**: NichtStörenAusnahmeHinzu

Beispiel

In diesem Beispiel wird die letzte vom Benutzer erhaltene Nummer zur Ausnahmeliste hinzugefügt.

- **Funktionscode**: *89
- **Rufnummer**: L
- **Funktion**: NichtStörenAusnahmeHinzu

Verwandte Links

Funktionscodes auf Seite 1004

Ausnahmen für „Nicht stören“ löschen

Diese Funktion entfernt eine Nummer aus der Ausnahmeliste für den Nicht-stören-Modus des Benutzers. Weitere Informationen finden Sie im Abschnitt mit den Telefonfunktionen unter „Nicht stören“.

Details

- **Telefonnummer**: ✓ Telefonnummer oder ICLID.
- **Standard-Funktionscode**: ✓ *11*N#
- **Steuerung über programmierbare Tasten**: ✓ NSX-
- **Siehe auch**: Ausnahme für „Nicht stören“ hinzufügen, „Nicht stören“ ein, „Nicht stören“ aus.
- **Version:** 1.0 und neuer.

Beispiel

N steht für die Nummer, die aus der Nicht-stören-Ausnahmeliste des Benutzers gelöscht wird. Wenn ein Benutzer beispielsweise „Nicht stören“ aktiviert hat und die Telefonnummer (408) 555-1234 in seiner „Nicht stören“-Ausnahmeliste vorhanden ist, wird diese Nummer durch die Wahl von *10*4085551234# aus der Liste gelöscht. Eingehende Anrufe von (408) 555-1234 werden nicht mehr zugelassen. Es ist entweder ein Besetztzeichen zu hören oder sie werden zur Voicemail umgeleitet, falls dies möglich ist.

- **Funktionscode**: *11*N#
- **Rufnummer**: N
- **Funktion**: NichtStörenAusnahmeLöschen

Verwandte Links

Funktionscodes auf Seite 1004

„Nicht stören“ ein

Diese Funktion schaltet den Benutzer in den Modus „Nicht stören“. Wenn sie aktiviert ist, ist bei allen Anrufen, außer den Nummern in der Ausnahmeliste, ein Besetztzeichen zu hören oder die Anrufe werden zur Voicemail weitergeleitet, falls dies möglich ist. Weitere Informationen finden Sie im Abschnitt mit den Telefonfunktionen unter Nicht stören.

- CCR wird in IP Office Release9.1 und höher nicht unterstützt.

Details

- **Telefonnummer**: ✗
- **Standard-Funktionscode**: ✓ *08
- **Steuerung über programmierbare Tasten**: ✓ NS+
- **Siehe auch**: „Nicht stören“ aus, Ausnahme für „Nicht stören“ hinzufügen, Ausnahme für „Nicht stören“ löschen.
- **Version:** 1.0 und neuer.

Beispiel

Unten finden Sie ein Beispiel der Funktionscodeeinstellung.

- **Funktionscode**: *08
- **Funktion**: NichtStörenEin

Verwandte Links

Funktionscodes auf Seite 1004

„Nicht stören“ aus

Bricht den Modus „Nicht stören“ des Benutzers ab, wenn dieser eingestellt ist. Weitere Informationen finden Sie im Abschnitt mit den Telefonfunktionen unter Nicht stören.

Details

- **Telefonnummer**: ✗
- **Standard-Funktionscode**: ✓ *09
- **Steuerung über programmierbare Tasten**: ✓ NS-
- **Siehe auch**: „Nicht stören“ ein, Ausnahme für „Nicht stören“ hinzufügen, Ausnahme für „Nicht stören“ löschen.
- **Version:** 1.0 und neuer.

Beispiel

Dieser Funktionscode ist eine Standardeinstellung innerhalb der Systemkonfiguration. Unten finden Sie ein Beispiel der Funktionscodeeinstellung.

- **Funktionscode**: *09
- **Funktion**: NichtStörenAus

Verwandte Links

Funktionscodes auf Seite 1004

ARS-Vorlage aktivieren

Mit dieser Funktion kann man ARS-Formulare aktivieren. Sie kann mit ARS-Formularen benutzt werden, die vom Manager oder durch den Funktionscode ARS-Formular deaktivieren außer Betrieb gesetzt wurden.

Details

- **Rufnummer**: ARS-Formularnummer.
- **Standard-Funktionscode**: ✗
- **Steuerung über programmierbare Tasten**: ✗
- **Version**: 4.0 und neuer

Verwandte Links

Funktionscodes auf Seite 1004

Interne Rufweiterleitung aktivieren

Diese Funktion aktiviert die Weiterleitung von internen Anrufen des Benutzers. Sie gilt für „Rufweiterleitung sofort“, „Rufweiterleitung bei Besetzt“ und „Rufweiterleitung nach Zeit“.

Details

- **Telefonnummer**: ✗
- **Standard-Funktionscode**: ✗
- **Steuerung über programmierbare Tasten:**✗
- **Siehe auch**: Interne Rufweiterleitung deaktivieren, Interne Rufweiterleitung sofort deaktivieren, Interne Rufweiterleitung bei „Besetzt“ oder „keine Antwort“ deaktivieren, Rufweiterleitung abbrechen, Interne Rufweiterleitung sofort aktivieren, Interne Rufweiterleitung bei „Besetzt“ oder „keine Antwort“ aktivieren.
- **Version:** 3.2 und neuer.

Verwandte Links

Funktionscodes auf Seite 1004

Interne Rufweiterleitung sofort aktivieren

Diese Funktion aktiviert die Weiterleitung von internen Anrufen des Benutzers. Sie gilt nur für „Rufweiterleitung sofort“.

Details

- **Telefonnummer**: ✗
- **Standard-Funktionscode**: ✗
- **Steuerung über programmierbare Tasten**: ✗
- **Siehe auch**: Interne Rufweiterleitung deaktivieren, Interne Rufweiterleitung sofort deaktivieren, Interne Rufweiterleitung bei „Besetzt“ oder „keine Antwort“ deaktivieren, Rufweiterleitung abbrechen, Interne Rufweiterleitung aktivieren, Interne Rufweiterleitung bei „Besetzt“ oder „keine Antwort“ aktivieren.
- **Version:** 3.2 und neuer.

Verwandte Links

Funktionscodes auf Seite 1004

Interne Rufweiterleitung bei „Besetzt“ oder „Keine Antwort“ aktivieren

Diese Funktion aktiviert die Weiterleitung von internen Anrufen des Benutzers. Sie gilt für „Rufweiterleitung bei Besetzt“ und „Rufweiterleitung nach Zeit“.

Details

- **Telefonnummer**: ✗
- **Standard-Funktionscode**: ✗
- **Steuerung über programmierbare Tasten**: ✗
- **Siehe auch**: Interne Rufweiterleitung deaktivieren, Interne Rufweiterleitung sofort deaktivieren, Interne Rufweiterleitung bei „Besetzt“ oder „Keine Antwort“ deaktivieren, Alle Rufweiterleitungen deaktivieren, Interne Rufweiterleitung aktivieren, Interne Rufweiterleitung sofort aktivieren.
- **Version:** 3.2 und neuer.

Verwandte Links

Funktionscodes auf Seite 1004

Nebenstelle anmelden

Nebenstelle anmelden ermöglicht es Benutzern, die mit einem Anmeldecode (Benutzer | Telefonie | Supervisor-Einstellungen) konfiguriert sind, beliebige Nebenstellen zu übernehmen. Die Nebenstellennummer des betreffenden Benutzers wird während der Dauer der Anmeldung zur Nebenstellennummer der Nebenstelle. Dies wird auch als „Hot-Desking“ bezeichnet.

- Hot-Desking wird für H175-, und J129-Telefone nicht unterstützt.
- Bei Verwendung dieser Funktion wird der Benutzer aufgefordert, seine Nebenstellennummer und seinen Login-Code einzugeben. Anmeldecodes mit bis zu 15 Stellen werden mit **Nebenstelle anmelden** unterstützt. Anmeldecodes mit bis zu 31 Stellen werden mit **Nebenstelle anmelden**-Funktionscodes unterstützt.
- Wenn sich ein Benutzer anmeldet, werden auf die Nebenstelle so viele seiner Benutzereinstellungen wie möglich angewendet. Die angewendeten Einstellungen hängen vom jeweiligen Telefontyp und von der Systemkonfiguration ab.
- Standardmäßig sind während der Dauer der Anmeldung auf Telefonen der Serien 1400, 1600, 9500 und 9600 das Anrufprotokoll und das persönliche Telefonbuch des Benutzers verfügbar. Dies gilt auch für Telefone der M-Serie und der T-Serie.
- Bei anderen Telefontypen werden Elemente wie Anrufprotokolle und Kurzwahlen meist lokal auf dem Telefon gespeichert und nicht geändert, wenn sich der Benutzer an- und abmeldet.
- Wenn der Benutzer an einem anderen Telefon angemeldet oder einem anderen Telefon zugewiesen war, wird er automatisch von dem anderen Telefon abgemeldet.

Details

- **Telefonnummer**: ✓ Nebenstellennummer*Anmeldecode. Wenn nur eine einzelne Nummer ohne das Trennzeichen * gewählt wird, nimmt IP Office an, dass es sich bei der zu verwendenden Nebenstellennummer um die Nebenstelle der Basis der physischen Nebenstelle handelt und dass die gewählte Nummer dem Login-Code entspricht.
- **Standard-Funktionscode**: ✓ *35*N#
- **Steuerung über programmierbare Tasten**: ✓ Anmeldung

- **Siehe auch**: Nebenstelle abmelden.
- **Version:** 1.0 und neuer.

Beispiel: Individuelles Hot Desking

Basierend auf dem obigen Beispiel-Funktionscode kann Paul (Nebenstelle 204) zu einem anderen Telefon gehen (auch wenn darauf bereits ein anderer Benutzer angemeldet ist) und sich als Nebenstelle 204 anmelden, indem er einfach 299 wählt. Sobald sich Paul auf diesem Telefon angemeldet hat, wird Nebenstelle 204 auf dem Ausgangstelefon von Paul abgemeldet. Damit Paul diesen Funktionscode verwenden kann, muss sein Login-Code, der unter Telefonie auf dem Konfigurationsformular „Benutzer“ eingestellt wurde, dem in obigem Funktionscode konfigurierten Code entsprechen. Wenn Paul sich von dem von ihm „geliehenen“ Telefon abmeldet, wird seine ursprüngliche Nebenstelle automatisch wieder angemeldet.

- **Funktionscode**: 299
- **Rufnummer**: 204*1234
- **Funktion**: NstLogin

Beispiel: Anmelden

Der Standard-Funktionscode für den Anmeldevorgang bei einem Telefon wird wie folgt konfiguriert. N steht für die Nebenstellennummer, gefolgt von einem * und dem Login-Code, z.B. *35*401*123#.

- **Funktionscode**: *35*N#
- **Telefon**: N
- **Funktion**: NstLogin

Verwandte Links

Funktionscodes auf Seite 1004

Nebenstelle abmelden

Diese Funktion meldet Benutzer bei dem Telefon ab, bei dem sie momentan angemeldet sind. Diese Funktion kann nicht von einem Benutzer verwendet werden, der keinen Login-Code hat. Auch ein standardmäßig einer Nebenstelle zugewiesener Benutzer kann diese Funktion nicht nutzen, sofern für ihn nicht die Einstellung "Login erzwingen" festgelegt ist.

Details

- **Telefonnummer**: ✗
- **Standard-Funktionscode**: ✓ *36
- **Steuerung über programmierbare Tasten**: ✓ Abmeld
- **Siehe auch**: Nebenstelle anmelden.
- **Version:** 1.0 und neuer.

Beispiel

Unten finden Sie einen Beispiel-Funktionscode mit der Funktion „Nebenstelle abmelden“. Dieser Funktionscode ist eine Standardeinstellung innerhalb der Systemkonfiguration.

- **Funktionscode**: *36

- **Funktion**: NstAbm

Verwandte Links

Funktionscodes auf Seite 1004

Flash-Hook

Bei dieser Funktion wird an die aktuell verbundene Leitung ein Hook Flash-Signal gesendet, wenn die Leitung analog ist. Wird nur für analoge Leitungen unterstützt, die sich im selben System wie der Funktionscode befinden. Siehe Konferenzgespräche auf Seite 834.

Details

- **Telefonnummer**: Optional Das Telefonnummern-Feld kann verwendet werden, um die Übermittlungszielnummer für eine Centrex-Vermittlung festzulegen. In diesem Fall werden die Verwendung des Funktionscodes „Kontokennung erzwingen“ und „Autorisierungscode erzwingen“ nicht unterstützt und die Leitungsgruppennummer muss der ausgehenden Leitung zum Centrex-Dienstanbieter entsprechen.
- **Standard-Funktionscode**: ✗
- **Steuerung über programmierbare Tasten**: ✓ Flash
- **Version:** 1.4 und neuer.

Beispiel

Unten finden Sie einen Beispiel-Funktionscode mit der Funktion „Flash-Hook“.

- **Funktionscode:** *96
- **Funktion**: FlashHook

Verwandte Links

Funktionscodes auf Seite 1004

FNE-Dienst

Diese Funktionscodefunktion wird für Anrufsteuerung für Mobiltelefone und Unterstützung von one-X Mobile-Clients benutzt.

Details

- **Telefonnummer**: ✓ Diese Rufnummer stellt die erforderliche FNE-Funktion ein.
- **Standard-Funktionscode**: ✗
- **Steuerung über programmierbare Tasten**: ✗
- **Version**: 4.2 und neuer.

Verwandte Links

Funktionscodes auf Seite 1004

Rufumleitung von

Leitet Anrufe bei der angegebenen Nebenstellennummer zu der Nebenstelle um, die „Rufumleitung von“ initiiert. Wenn der umgeleitete Anruf ein Besetztzeichen erhält oder nicht angenommen wird, verhält sich der Anruf so, als wenn die Nebenstelle des Benutzers nicht geantwortet hätte. Weitere Informationen finden Sie unter Rufumleitung auf Seite 788.

Details

Telefonnummer: ✓ Nebenstelle, die an die wählende Nebenstelle umgeleitet werden soll.

Standard-Funktionscode: ✓ *12*N#

Steuerung über programmierbare Tasten: ✓ Hier+

Siehe auch: „Rufumleitung von“ abbrechen, Rufumleitung zu.

Version: 1.0 und neuer.

Beispiel

Diese Funktion wird an der Zielnebenstelle der Rufumleitung verwendet. N steht für die Nebenstellennummer des Benutzers, der seine Anrufe an die Zielnebenstelle umleiten möchte. Die Nebenstelle von Benutzer A ist beispielsweise 224. Sie arbeiten jedoch an Nebenstelle 201 und möchten ihre Anrufe dorthin umleiten. Wenn der folgende Funktionscode verfügbar ist, ist dies möglich, indem er an Nebenstelle 201 den Code *12*224# wählt.

- **Funktionscode**: *12*N#
- **Rufnummer**: N
- **Funktion**: UmleitgNachzHier

Verwandte Links

Funktionscodes auf Seite 1004

„Rufumleitung von“ abbrechen

Deaktiviert die Rufumleitungsfunktion für die angegebene Nebenstelle. Dies funktioniert nur, wenn die Eingabe an der Nebenstelle erfolgt, an der die ursprüngliche Rufumleitung initiiert wurde. Weitere Informationen finden Sie unter Rufumleitung auf Seite 788.

Details

- **Telefonnummer**: ✓ Nebenstelle, die an die wählende Nebenstelle umgeleitet wird.
- **Standard-Funktionscode**: ✓ *13*N#
- **Steuerung über programmierbare Tasten**: ✓ Hier-
- **Siehe auch**: Rufumleitung von, Rufumleitung zu.
- **Version:** 1.0 und neuer.

Beispiel

Diese Funktion wird an der Zielnebenstelle der Rufumleitung verwendet. N steht für die Nebenstellennummer des Benutzers, dessen Anrufe an die Zielnebenstelle umgeleitet werden. Die Nebenstelle von Benutzer A ist beispielsweise 224. Sie arbeiten jedoch an Nebenstelle 201 und haben deshalb eine Rufumleitung an ihrer Nebenstelle eingerichtet, um ihre Anrufe an

201 umzuleiten. Wenn der folgende Funktionscode verfügbar ist, können sie die Rufumleitung aufheben, indem sie an Nebenstelle 201 den Code *13*224# wählen.

Funktionscode: *13*N#

Rufnummer: N

Funktion: UmleitungNachziehendAbbrechen

Verwandte Links

Funktionscodes auf Seite 1004

Rufumleitung zu

Leitet Anrufe bei der jeweiligen Nebenstelle an die Zielnebenstelle um, die als Ziel der Rufumleitung angegeben ist. Weitere Informationen finden Sie unter Rufumleitung auf Seite 788.

Details

- **Telefonnummer**: ✓ Zielnebenstellennummer oder leer (Rufumleitung aufheben)
- **Standard-Funktionscode**: ✓ *14*N#
- **Steuerung über programmierbare Tasten**: ✓ Fol->
- **Siehe auch**: Rufumleitung von, Rufumleitung von löschen.
- **Version:** 1.0 und neuer.

Beispiel

Diese Funktion wird an der Nebenstelle verwendet, für die die Umleitung eingerichtet werden soll. N steht für die Nebenstellennummer, an die der Benutzer seine Anrufe umleiten möchte. Die Nebenstelle von Benutzer A ist beispielsweise 224. Sie arbeiten jedoch an Nebenstelle 201 und möchten ihre Anrufe dorthin umleiten. Wenn der folgende Funktionscode verfügbar ist, ist dies möglich, indem er an Nebenstelle 224 den Code *14*201# wählt.

- **Funktionscode**: *14*N#
- **Rufnummer**: N
- **Funktion**: ULNachziehZuNst

Verwandte Links

Funktionscodes auf Seite 1004

Sammelanschlussanrufe weiterleiten ein

Leitet die Sammelanschlussanrufe eines Benutzers an seine Rufweiterleitungsnummer weiter, wenn der Benutzer die Funktion „Rufweiterleitung sofort“ aktiviert hat. Weitere Einzelheiten finden Sie unter Rufweiterleitung sofort.

Diese Option gilt nur für Anrufe bei Sammelanschlüssen des Typs **Sequentiell** und **Zyklisch**. Anrufe von Sammelanschlüssen eines anderen Typs werden nicht an den Benutzer weitergeleitet, wenn dieser die Funktion Rufweiterleitung sofort aktiviert hat. Beachten Sie

auch, dass Sammelanschlussanrufe nicht zu anderen Sammelanschlüssen weitergeleitet werden können.

Details

- **Telefonnummer**: ✗
- **Standard-Funktionscode**: ✓ *50
- **Steuerung über programmierbare Tasten**: ✓ WLG+
- **Siehe auch**: Sammelanschlussanrufe weiterleiten aus, Rufweiterleitung sofort ein, Rufweiterleitung sofort aus.
- **Version:** 1.0 und neuer.

Beispiel

Dieser Funktionscode ist nützlich, wenn das Mitglied einer Sammelanschlussgruppe vorübergehend eine andere Workstation verwendet und daher keine dauerhafte Nebenstellenänderung benötigt.

- **Funktionscode**: *50
- **Funktion**: ForwardHuntgroupCallsOn

Verwandte Links

Funktionscodes auf Seite 1004

Sammelanschlussanrufe weiterleiten aus

Diese Funktion deaktiviert die Rufweiterleitung der Sammelanschlussanrufe des Benutzers. Weitere Einzelheiten finden Sie unter Rufweiterleitung sofort.

Details

- **Telefonnummer:** ✗
- **Standard-Funktionscode**: ✓ *51
- **Steuerung über programmierbare Tasten**: ✓ WLG-
- **Siehe auch**: Sammelanschlussanrufe weiterleiten ein, Rufweiterleitung sofort ein, Rufweiterleitung sofort aus.
- **Version:** 1.0 und neuer.

Beispiel

Unten finden Sie ein Beispiel der Funktionscodeeinstellung.

- **Funktionscode**: *51
- **Funktion**: ForwardHuntgroupCallsOff

Verwandte Links

Funktionscodes auf Seite 1004

Rufweiterleitungsnummer

Legt die Nummer fest, zu der die Anrufe des Benutzers weitergeleitet werden. Dies kann eine interne oder externe Nummer sein. Für die Nummer gelten weiterhin die Einstellungen des Benutzers zur Anrufsperre. Weitere Einzelheiten finden Sie unter Rufweiterleitung sofort.

Diese Funktion aktiviert nicht die Rufweiterleitung, sondern legt lediglich die Nummer fest, an die weitergeleitet werden soll.

Die Nummer wird für sämtliche Rufweiterleitungsarten verwendet (Rufweiterleitung sofort, Rufweiterleitung bei Besetzt und Rufweiterleitung nach Zeit), falls nicht für Rufweiterleitung bei Besetzt und Rufweiterleitung nach Zeit eine separate Rufweiterleitungsnummer bei Besetzt festgelegt ist.

Details

- **Telefonnummer**: ✓ Telefonnummer.
- **Standard-Funktionscode**: ✓ *07*N#
- **Steuerung über programmierbare Tasten**: ✓ WL-Nr.
- **Siehe auch:** Rufweiterleitungsnummer bei Besetzt.
- **Version:** 1.0 und neuer.

Beispiel

N steht für das Weiterleitungsziel. Wenn Anrufe z. B. von Nebenstelle 224 an Nebenstelle 201 weitergeleitet werden sollen, kann der Teilnehmer *07*201# wählen.

- **Funktionscode**: *07N*#
- **Rufnummer**: N
- **Funktion**: Weiterleitungsnr

Verwandte Links

Funktionscodes auf Seite 1004

Rufweiterleitungsnummer bei Besetzt

Legt die Nummer fest, an die die Anrufe bei Verwendung der Optionen „Rufweiterleitung bei Besetzt“ bzw. „Rufweiterleitung nach Zeit ein“ weitergeleitet werden. Wenn keine „Rufweiterleitungsnummer bei Besetzt“ eingerichtet ist, verwenden diese Funktionen die Rufweiterleitungsnummer. Weitere Informationen finden Sie unter Rufweiterleitung bei Besetzt auf Seite 793.

Diese Funktion aktiviert nicht die Rufweiterleitung, sie legt lediglich die Nummer fest, an die weitergeleitet werden soll.

Details

- **Telefonnummer**: ✓ Telefonnummer.
- **Standard-Funktionscode**: ✓ *57*N#
- **Steuerung über programmierbare Tasten**: ✓ WLB-Nr.

- **Siehe auch**: Rufweiterleitungsnummer.
- **Version:** 1.0 und neuer.

Beispiel

N steht für die Nebenstelle, an die weitergeleitet werden soll. Wenn Paul (mit der Nebenstelle 224) beispielsweise die Rufweiterleitungsnummer für seine Funktion "Rufweiterleitung bei Besetzt" und "Rufweiterleitung nach Zeit" auf Nebenstelle 201 einstellen möchte, kann er *57*201# gefolgt von dem Funktionscode für die Rufweiterleitungsfunktion wählen.

- **Funktionscode:** *57N*#
- **Rufnummer**: N
- **Funktion**: NummerWeiterleitungBeiBesetzt

Verwandte Links

Funktionscodes auf Seite 1004

Rufweiterleitung bei „Besetzt“ ein

Diese Funktion aktiviert die Rufweiterleitung bei Besetzt für die Nebenstelle des Benutzers. Dabei wird die unter „Rufweiterleitungsnummer“ bzw. (falls festgelegt) unter „Rufweiterleitungsnummer bei Besetzt“ angegebene Nummer verwendet. Wenn der Benutzer Anruf-Leitungstasten programmiert hat, behandelt das System diese erst dann als besetzt, wenn alle Anruf-Leitungstasten verwendet werden. Weitere Informationen finden Sie unter Rufweiterleitung bei Besetzt auf Seite 793.

Interne weiterleiten (Benutzer | Rufweiterleitung) kann auch verwendet werden, um zu steuern, ob interne Anrufe weitergeleitet werden.

Details

- **Telefonnummer**: ✗
- **Standard-Funktionscode**: ✓ *03
- **Steuerung über programmierbare Tasten**: ✓ WLBs+
- **Siehe auch**: Rufweiterleitung bei „Besetzt“ aus, Alle Rufweiterleitungen deaktivieren, Interne Rufweiterleitung bei „Besetzt“ oder „Keine Antwort“ aktivieren.
- **Version:** 1.0 und neuer.

Beispiel

Unten finden Sie ein Beispiel der Funktionscodeeinstellung.

- **Funktionscode**: *03
- **Funktion**: WLBeiBesetztEin

Verwandte Links

Funktionscodes auf Seite 1004

Rufweiterleitung bei „Besetzt“ aus

Diese Funktion deaktiviert die Rufweiterleitung bei Besetzt für die Nebenstelle des Benutzers.

Details

- **Telefonnummer**: ✗
- **Standard-Funktionscode**: ✓ *04
- **Steuerung über programmierbare Tasten**: ✓ WLBs-
- **Siehe auch**: Rufweiterleitung bei „Besetzt“ ein, Alle Rufweiterleitungen deaktivieren.
- **Version:** 1.0 und neuer.

Beispiel

Unten finden Sie ein Beispiel der Funktionscodeeinstellung.

- **Funktionscode**: *04
- **Funktion**: WLBeiBesetztAus

Verwandte Links

Funktionscodes auf Seite 1004

„Rufweiterleitung nach Zeit“ ein

Diese Funktion aktiviert die Rufweiterleitung nach Zeit, bei der die Anrufe weitergeleitet werden, wenn die Nebenstelle den Anruf innerhalb einer bestimmten Zeit nicht angenommen hat. Dabei wird die unter „Rufweiterleitungsnummer“ bzw. (falls festgelegt) unter „Rufweiterleitungsnummer bei Besetzt“ angegebene Nummer verwendet. Weitere Informationen finden Sie unter Rufweiterleitung nach Zeit auf Seite 795.

Interne weiterleiten (Benutzer | Rufweiterleitung) kann auch verwendet werden, um zu steuern, ob interne Anrufe weitergeleitet werden.

Details

- **Telefonnummer**: ✗
- **Standard-Funktionscode**: ✓ *05
- **Steuerung über programmierbare Tasten**: ✓ WLK+
- **Siehe auch**: „Rufweiterleitung nach Zeit“ aus, Alle Rufweiterleitungen deaktivieren.
- **Version:** 1.0 und neuer.

Beispiel

Unten finden Sie ein Beispiel der Funktionscodeeinstellung. Beachten Sie, dass die Rufweiterleitungsnummer für diese Funktion die 'Rufweiterleitungsnummer bei Besetzt' verwendet.

- **Funktionscode**: *05
- **Funktion**: WeiterleitungBeiKeineAntwortEin

Verwandte Links

Funktionscodes auf Seite 1004

„Rufweiterleitung nach Zeit“ aus

Diese Funktion deaktiviert die Rufweiterleitung nach Zeit, die dafür eingerichtet wurde, wenn der Anruf an der Nebenstelle des Benutzers nicht entgegengenommen wird.

Details

- **Telefonnummer**: ✗
- **Standard-Funktionscode**: ✓ *06
- **Steuerung über programmierbare Tasten**: ✓ WLK-
- **Siehe auch**: Rufweiterleitung nach Zeit ein.
- **Version:** 1.0 und neuer.

Beispiel

Unten finden Sie ein Beispiel der Funktionscodeeinstellung.

- **Funktionscode**: *06
- **Funktion**: WeiterleitungBeiKeineAntwortAus

Verwandte Links

Funktionscodes auf Seite 1004

„Rufweiterleitung sofort“ ein

Diese Funktion aktiviert die Rufweiterleitung für alle Anrufe, außer Gruppenanrufen, an die für die Nebenstelle des Benutzers eingestellte Rufweiterleitungsnummer. Um auch Sammelanschlussanrufe weiterzuleiten, muss zusätzlich „Sammelanschlussanrufe weiterleiten ein“ verwendet werden. Weitere Informationen finden Sie unter Rufweiterleitung sofort auf Seite 790.

Interne weiterleiten (Benutzer | Rufweiterleitung) kann auch verwendet werden, um zu steuern, ob interne Anrufe weitergeleitet werden.

Details

- **Telefonnummer**: ✗
- **Standard-Funktionscode**: ✓
- **Steuerung über programmierbare Tasten**: ✓ WL+
- **Siehe auch**: Rufweiterleitung sofort aus.
- **Version:** 1.0 und neuer.

Beispiel

Bedenken Sie, dass diese Funktion die Konfiguration einer Rufweiterleitungsnummer erfordert.

- **Funktionscode**: *01
- **Funktion**: WeiterleitungSofortEin

Verwandte Links

Funktionscodes auf Seite 1004

„Rufweiterleitung sofort“ aus

Diese Funktion deaktiviert die Rufweiterleitung für alle Anrufe der Nebenstelle des Benutzers.

- Die Funktionen „Rufweiterleitung nach Zeit“ und „Rufweiterleitung bei Besetzt“ werden dabei nicht deaktiviert, wenn sie aktiviert sind. Weitere Einzelheiten finden Sie unter Rufweiterleitung sofort.

Details

- **Telefonnummer**: ✗
- **Standard-Funktionscode**: ✓ *02
- **Steuerung über programmierbare Tasten**: ✓ WL-
- **Siehe auch**: Rufweiterleitung sofort ein.
- **Version:** 1.0 und neuer.

Beispiel

Unten finden Sie ein Beispiel der Funktionscodeeinstellung.

- **Funktionscode**: *02
- **Funktion:** WeiterleitungSofortAus

Verwandte Links

Funktionscodes auf Seite 1004

Mithörfunktion aus

Deaktiviert die Mithörfunktion für die Nebenstelle des Benutzers. Siehe Mithörfunktion ein auf Seite 1057.

Details

- **Telefonnummer**: ✗
- **Standard-Funktionscode**: ✗
- **Steuerung über programmierbare Tasten**: ✓ GroupListenOn
- **Version**: 4.1 und neuer.

Verwandte Links

Funktionscodes auf Seite 1004

Mithörfunktion ein

Mit Hilfe der Mithörfunktion können Anrufer über den Lautsprecher des Telefons gehört werden, jedoch selbst nur das Mikrofon des Hörers hören. Wenn die Mithörfunktion aktiviert ist, modifiziert dies den Freisprechmodus des Telefons des Benutzers folgendermaßen.

- Wenn das Telefon des Benutzers auf Freisprech-/Lautsprecherbetrieb umgestellt wird, wird der Sprachpfad der angeschlossenen Partei über den Lautsprecher des Telefons übertragen, das Basismikrofon des Telefons wird jedoch deaktiviert.
- Der verbundene Teilnehmer kann nur Sprachübertragungen hören, die direkt über das Handset-Mikrofon des Telefons erfolgen.
- „Gruppenabhören“ wird bei IP-Telefonen oder bei Verwendung der Taste **SPRECHGARNITUR** eines Telefons nicht unterstützt.
- Bei Telefonen der Serien T und M kann diese Option während eines Anrufs aktiviert oder deaktiviert werden. Bei anderen Telefonen sind aktuell verbundene Anrufe nicht von Änderungen an dieser Einstellung betroffen. Vielmehr muss die Mithörfunktion ausgewählt werden, bevor der Anruf verbunden wird.

  Die Mithörfunktion wird automatisch abgeschaltet, wenn der Anruf beendet wird.

Details

- **Telefonnummer**: ✗
- **Standard-Funktionscode**: ✗
- **Steuerung über programmierbare Tasten**: ✓ GroupListenOn
- **Version**: 4.1 und neuer.

Verwandte Links

Funktionscodes auf Seite 1004

Headset ein/aus

Schaltet zwischen der Verwendung eines Headsets und des Telefonhörers um.

Details

- **Telefonnummer:** ✗
- **Standard-Funktionscode:**✗
- **Steuerung über programmierbare Tasten**: ✓ HdSet
- **Version:** 1.4 und neuer.

Beispiel

Unten finden Sie einen Beispiel-Funktionscode mit der Funktion "Headset ein/aus". Dieser Funktionscode kann verwendet werden, um die Funktion ein- oder auszuschalten. Wenn ein von Avaya unterstütztes Headset an Ihr Telefon angeschlossen ist, kann dieser Funktionscode verwendet werden, um zwischen der Verwendung des Headsets und des Telefonhörers hin- und herzuschalten.

- **Funktionscode**: *55
- **Funktion**: HeadsetToggle

Verwandte Links

Funktionscodes auf Seite 1004

Anruf halten

Für diese Funktion wird der Q.931-Standard zum Halten des an der ISDN-Vermittlung eingehenden Anrufs verwendet und so der B-Kanal der ISDN-Leitung freigeschaltet. Der Anruf wird zum Halten in einen Parkbereich abgelegt. Der aktuelle Anruf wird dabei immer automatisch in an Platz 0 abgelegt, wenn nicht ein anderer Platz vorgegeben wurde. Steht nur zur Verfügung, wenn dies von der ISDN-Vermittlung unterstützt wird.

Details

- **Telefonnummer**: ✓ ISDN-Vermittlungs-Parkbereichsnummer oder keine (Parkbereich 0).
- **Standard-Funktionscode**: ✗
- **Steuerung über programmierbare Tasten**: ✓ Halten
- **Siehe auch**: Anrufe wechseln, Wartemusik, Anruf zurückstellen.
- **Version:** 1.0 und neuer.

Beispiel

Unten finden Sie einen Beispiel-Funktionscode mit der Funktion "Anruf halten". Dieser Funktionscode ist eine Standardeinstellung innerhalb der Systemkonfiguration. N steht für die Vermittlungs-Parkbereichnummer, an der der Anruf gehalten werden soll. Wenn Sie beispielsweise mit einem Anrufer verbunden sind, wird dieser durch Wählen von *24*3# auf Parkbereich 3 auf der ISDN-Anlage gehalten.

- **Funktionscode**: *24*N#
- **Rufnummer**: N
- **Funktion**: HoldCall

Verwandte Links

Funktionscodes auf Seite 1004

Anrufe wechseln

Für diese Funktion wird der Q.931-Standard zum Halten des an der ISDN-Vermittlung eingehenden Anrufs verwendet und so der B-Kanal der ISDN-Leitung freigeschaltet. Der aktuelle Anruf wird zum Halten auf einem "Parkplatz" abgelegt. Anschließend wird der anklopfende Anruf beantwortet. Der aktuelle Anruf wird dabei immer automatisch in an Platz 0 abgelegt, wenn nicht ein anderer Platz vorgegeben wurde. Steht nur zur Verfügung, wenn dies von der ISDN-Vermittlung unterstützt wird.

Details

- **Telefonnummer**: ✓ Vermittlungs-Parkbereichsnummer oder keine (Parkbereich 0).
- **Standard-Funktionscode**: ✓ *27 N# (nur A-Law) (nicht in Server Edition)

- **Steuerung über programmierbare Tasten**: ✓ HaltAK
- **Siehe auch**: Anruf halten, Wartemusik, Anruf zurückstellen.
- **Version:** 1.0 und neuer.

Beispiel

Unten finden Sie einen Beispiel-Funktionscode mit der Funktion "Anrufe wechseln".

- **Funktionscode**: *27*N#
- **Funktion**: HaltAK

Verwandte Links

Funktionscodes auf Seite 1004

Wartemusik

Diese Funktion ermöglicht es dem Benutzer, sich die Wartemusik des Systems anzuhören. Weitere Informationen hierzu finden Sie unter Wartemusik.

Details

- **Rufnummer**: Optional. Wenn keine Nummer angegeben ist, wird die Standardsystemquelle benutzt. Das System unterstützt bis zu 4 Wartemusikquellen, die von 1 bis 4 nummeriert werden. 1 steht für die Systemquelle und 2 und 4 für die alternativen Quellen.
- **Standard-Funktionscode**: ✓
- ***34N;** wobei N die Zahl der benötigten Quelle für die Wartemusik ist.
- **Steuerung über programmierbare Tasten**: ✓ Musik
- **Version:** 1.0 und neuer.

Beispiel

Unten finden Sie einen Beispiel-Funktionscode mit der Funktion "Wartemusik". Dieser Funktionscode ist eine Standardeinstellung innerhalb der Manager-Konfiguration.

- **Funktionscode**: *34N;
- **Funktion**: WarteMusik

Verwandte Links

Funktionscodes auf Seite 1004

Sammelanschluss deaktivieren

Diese Funktion deaktiviert die Mitgliedschaft des Benutzers beim angegebenen Sammelanschluss. Er wird keine weiteren Anrufe erhalten, die an diesen Sammelanschluss gehen, bis seine Mitgliedschaft wieder aktiviert wird. Zur Verwendung dieser Funktion müssen Sie bereits dem Sammelanschluss angehören. Weitere Informationen finden Sie unter Sammelanschluss aktivieren.

Details

- **Telefonnummer**: ✓ Gruppennummer.
- **Standard-Funktionscode:** ✗
- **Steuerung über programmierbare Tasten**: ✓ Gr-
- **Siehe auch**: Sammelanschluss aktivieren.
- **Version:** 1.0 und neuer.

Beispiel

N steht für die Sammelanschlussnummer, von der der Benutzer abgemeldet werden möchte. Wenn Paul zum Beispiel von der Sammelanschlussgruppe Verkauf abgemeldet werden möchte (Nebenstelle 500), muss er *90*500# wählen.

- **Funktionscode:** *90*N#
- **Rufnummer**: N
- **Funktion**: GruppeDeaktiv.

Verwandte Links

Funktionscodes auf Seite 1004

Sammelanschluss aktivieren

Diese Funktion aktiviert die Mitgliedschaft des Benutzers bei einem Sammelanschluss, so dass er Anrufe bei diesem angegebenen Sammelanschluss annehmen kann. Zur Verwendung dieser Funktion muss der Benutzer bereits dem Sammelanschluss angehören. Dieser Funktionscode kann nicht dazu verwendet werden, jemanden einem Sammelanschluss hinzuzufügen. Dies erfolgt im Manager mit dem Formular Sammelanschluss.

Details

- **Telefonnummer**: ✓ Gruppennummer.
- **Standard-Funktionscode:** ✗
- **Steuerung über programmierbare Tasten**: ✓ Gr+
- **Siehe auch**: Sammelanschluss deaktivieren.
- **Version:** 1.0 und neuer. Zuvor konnte in Version Release 3.2 zwischen den Funktionscodes **Sammelanschluss-Nachtschaltung ein**, **Sammelanschluss „Außer Betrieb“ ein** und **Sammelanschluss aktivieren** umgeschaltet werden. Diese Möglichkeit wird in Version 4.0 und höher nicht mehr unterstützt.

Beispiel

Dieser Funktionscode kann verwendet werden, um die Funktion einzuschalten. N steht für die Sammelanschlussnummer, für die der Benutzer Anrufe annehmen möchte. Wenn Paul zum Beispiel bereits Teilnehmer der Sammelanschlussgruppe Verkauf ist (Nebenstelle 500) jedoch seinen Verfügbarkeitsstatus für diesen Sammelanschluss geändert hat, kann er sich durch Wählen von *91*500# für die Entgegennahme von Anrufen an diese Verkaufsgruppe erneut zur Verfügung stellen.

- **Funktionscode:** *91*N#

- **Rufnummer**: N
- **Funktion**: GruppeAktivieren

Verwandte Links

Funktionscodes auf Seite 1004

Wahlwiederholung

Diese Funktion ermöglicht es einer Nebenstelle, eine Wahlwiederholung der zuletzt gewählten Nummer durchzuführen.

Details

- **Telefonnummer**: ✗
- **Standard-Funktionscode**: ✗
- **Steuerung über programmierbare Tasten**: ✗
- **Version:** 3.0 und neuer.

Verwandte Links

Funktionscodes auf Seite 1004

MCID-Aktivierung

Diese Funktion sollte nur mit dem Einverständnis des ISDN-Service-Providers und den entsprechenden Behörden vor Ort verwendet werden. Sie ermöglicht es dem Benutzer (wenn **Anrufrückverfolgung** möglich unter **Benutzer | Telefonie | Supervisor-Einstellungen** aktiviert ist), bösartige Anrufe anhand eines vorherigen Anrufs über die ISDN-Vermittlung zu verfolgen. Für weitere Details, sehen Sie bitte Telefonfunktionen - Verfolgen von bösartigen Anrufen.

- Aktuell wird im Server Edition-Netzwerk MCID nur für Benutzer unterstützt, die eine MCID-Taste verwenden und im selben IP500 V2 Expansion-System wie die MCID-Amtsleitungen registriert sind.

Details

- **Telefonnummer**: ✗
- **Standard-Funktionscode**: ✗
- **Steuerung über programmierbare Tasten:** Erweitert | Verschiedenes | MCID aktivieren.
- **Version:** 4.0 und neuer.

Verwandte Links

Funktionscodes auf Seite 1004

Rufübernahme für Twinning mit Mobiltelefon

Mit Hilfe dieses Funktionscodes können Benutzer einen Anruf annehmen, der am angegebenen Ziel ihrer Nummer für Twinning mit Mobiltelefon eingeht. Sie können diesen Funktionscode nur an der primären Nebenstelle nutzen, die für den Twinning-Vorgang verwendet wird.

Beachten Sie, dass die Verwendung der Funktion "Twinning mit Mobiltelefon" die Eingabe einer Mobile Twinning-Lizenz erfordert und ggf. einem Zeitprofil unterliegt.

Details

- **Telefonnummer**: ✗
- **Standard-Funktionscode:**✗
- **Steuerung über programmierbare Tasten:**✗
- **Siehe auch**: Rufnummer für Twinning mit Mobiltelefon festlegen, Twinning mit Mobiltelefon ein, Twinning mit Mobiltelefon aus.
- **Version:** 3.2 und neuer.

Verwandte Links

Funktionscodes auf Seite 1004

Freisprechbetrieb

Aktiviert oder deaktiviert die Freisprecheinrichtung für die Nebenstelle eines Benutzers. Diese Funktion wird normalerweise verwendet, wenn die Beantwortung und das Zurückweisen von Anrufen über eine Anwendung durchgeführt wird. Weitere Informationen finden Sie unter Freisprechbetrieb (Benutzer | Telefonie | Anrufeinstellungen).

Details

- **Telefonnummer**: ✓ J für Ein oder N für Aus.
- **Standard-Funktionscode**: ✗
- **Steuerung über programmierbare Tasten**: ✓ D-Abf
- **Version:** 1.0 und neuer.

Beispiel: Ausschalten des Freisprechbetriebs

- **Funktionscode**: *89
- **Rufnummer**: N
- **Funktion**: OffHookStation

Beispiel: Ausschalten des Freisprechbetriebs

- **Funktionscode**: *98
- **Telefonnummer**: J
- **Funktion**: OffHookStation

Verwandte Links

Funktionscodes auf Seite 1004

Sperre für ausgehende Anrufe aus

Hiermit kann ein Benutzer seine Sperre für ausgehende Anrufe ausschalten. Der Funktionscode-Benutzer muss seinen Anmeldecode eingeben (falls eingerichtet), damit die Sperre erfolgreich aufgehoben werden kann.

Wenn Sie einem System mit dieser Funktion einen Funktionscode hinzufügen, sollten Sie auch dem Benutzer Kein Benutzer einen Anmeldecode zuweisen, um zu verhindern, dass der Status des Benutzers über den Funktionscode geändert werden kann.

Details

- **Telefonnummer**: ✓ Der Login-Code des Benutzers.
  - Systemtelefonbenutzer können *<Zielbenutzer>*<Systemtelefonbenutzer-Anmeldecode>* verwenden.
- **Standard-Funktionscode**: ✗
- **Steuerung über programmierbare Tasten**: ✗
- **Version**: 4.1 und neuer (zu Version 4.1 2008Q2 Wartungsversion hinzugefügt).

Beispiel

Der Benutzer hat einen **Anmeldecode** von **1234**. Um den unten angegebenen Funktionscode benutzen zu können, muss der Benutzer ***59*1234#** wählen.

- **Funktionscode**: *59*N#
- **Rufnummer**: N
- **Funktion**: Sperre für ausgehende Anrufe aus.

Beispiel

Ein Benutzer, der als Systemtelefon festgelegt ist, kann auch den Status "Sperre für ausgehende Anrufe" eines anderen Benutzers ausschalten. Dies erfolgt über den eigenen Anmeldecode des Benutzers. Das Systemtelefon 401 mit Anmeldecode 1234 kann beispielsweise die aktivierte Sperre für ausgehende Anrufe von Nebenstelle 403 wie folgt ausschalten:

- ***59*403*1234**

Verwandte Links

Funktionscodes auf Seite 1004

Sperre für ausgehende Anrufe ein

Erlaubt einem Benutzer, seine Sperre für ausgehende Anrufe einzuschalten.

Details

- **Telefonnummer**: ✗
- **Standard-Funktionscode**: ✗
- **Steuerung über programmierbare Tasten**: ✗
- **Version**: 4.1 und neuer (zu Version 4.1 2008Q2 Wartungsversion hinzugefügt).

Beispiel

Um den unten angegebenen Funktionscode benutzen zu können, muss der Benutzer ***58** wählen.

- **Funktionscode**: *58
- **Rufnummer**: <leer>
- **Funktion**: Sperre für ausgehende Anrufe ein.

Verwandte Links

Funktionscodes auf Seite 1004

Privatanruf aus

Funktionscodes, die diese Funktion benutzen, schalten den Privatanruf-Status aus, falls er eingeschaltet ist. Mit den Funktionscode-Funktionen Privatanruf und Privatanruf ein kann man den Privatanruf-Status einschalten.

- Wenn der Privatanruf-Status eingeschaltet ist, können jegliche darauffolgende Anrufe nicht aufgeschaltet werden, bis der Privatanruf-Modus des Anrufers ausgeschaltet wird. Eine Ausnahme ist Einseitiges Aufschalten, was zum Sprechen mit einem Benutzer in einem Privatanruf verwendet werden kann.
- Bitte beachten Sie, dass die Verwendung privater Anrufe von den Benutzereinstellungen zur Aufschaltung getrennt verläuft. Wenn die Einstellung **Aufschalten nicht möglich** (Benutzer | Telefonie | Supervisor-Einstellungen) aktiviert ist, wirkt sich das Abschalten privater Anrufe nicht auf diesen Status aus. Um die Verwendung privater Anrufe zur vollständigen Kontrolle des Benutzerstatus zu gestatten, sollte **Kann nicht aufgeschaltet werden** (Benutzer | Telefonie | Supervisor-Einstellungen) für diesen Benutzer deaktiviert werden.

Details

- **Telefonnummer:** ✗
- **Standard-Funktionscode**: ✗
- **Steuerung über programmierbare Tasten**: Erweitert | Anruf | Privatanruf.
- **Version:** 4.0 und neuer.

Verwandte Links

Funktionscodes auf Seite 1004

Privatanruf ein

Funktionscodes, die diese Funktion benutzen, schalten den Privatanruf-Status aus, falls er eingeschaltet ist.

- Wenn der Privatanruf-Status eingeschaltet ist, können jegliche darauffolgende Anrufe nicht aufgeschaltet werden, bis der Privatanruf-Modus des Anrufers ausgeschaltet wird.

Eine Ausnahme ist Einseitiges Aufschalten, was zum Sprechen mit einem Benutzer in einem Privatanruf verwendet werden kann.

- Bitte beachten Sie, dass die Verwendung privater Anrufe von den Benutzereinstellungen zur Aufschaltung getrennt verläuft. Wenn die Einstellung **Aufschalten nicht möglich** (Benutzer | Telefonie | Supervisor-Einstellungen) aktiviert ist, wirkt sich das Abschalten privater Anrufe nicht auf diesen Status aus. Um die Verwendung privater Anrufe zur vollständigen Kontrolle des Benutzerstatus zu gestatten, sollte **Kann nicht aufgeschaltet werden** (Benutzer | Telefonie | Supervisor-Einstellungen) für diesen Benutzer deaktiviert werden.
- Der Privatanruf-Modus kann mit einer Funktionscode mit der Privatanruf aus-Funktion oder einer programmierten Schaltfläche, die auf die Privatanruf-Aktion gestellt ist, ausgeschaltet werden. Um Privatanruf-Status für einen einzelnen darauffolgenden Anruf zu aktivieren, sollte nur die Privatanruf-Funktionscode-Funktion benutzt werden.

Details

- **Telefonnummer**: ✗
- **Standard-Funktionscode**: ✗
- **Steuerung über programmierbare Tasten**: Erweitert | Anruf | Privatanruf.
- **Version:** 4.0 und neuer.

Verwandte Links

Funktionscodes auf Seite 1004

Prioritätsanruf

Diese Funktion ermöglicht es dem Benutzer, eine Nebenstelle anzurufen, die auf „Nicht stören“ eingestellt ist. Anrufe mit höherer Priorität für einen Benutzer ohne "Nicht stören"-Einstellung werden wie konfiguriert weitergeleitet oder umgeleitet, gehen aber nicht zur Voicemail.

Details

- **Telefonnummer**: ✓ Nebenstellennummer.
- **Standard-Funktionscode**: ✗
- **Steuerung über programmierbare Tasten**: ✓ PCall
- **Siehe auch**: DialPhysicalExtensionByNumber, DialPhysicalNumberByID.
- **Version:** 1.0 und neuer.

Beispiel

N steht für die anzurufende Nebenstellennummer, auch wenn die Nebenstelle auf „Nicht stören“ eingestellt ist. Wenn für Nebenstelle 201 beispielsweise "Nicht stören" eingestellt ist, kann ein Benutzer *71*201# wählen und diese Nebenstelle weiterhin erreichen. Dieser Funktionscode ist nützlich für Firmen, die die Funktion „Nicht stören“ häufig verwenden, und kann Geschäftsführern oder Personen gegeben werden, die andere Personen erreichen müssen, unabhängig von ihrem „Nicht stören“ Status.

- **Funktionscode:** *71*N#
- **Rufnummer**: N

- **Funktion**: RufeMitPriorität

Verwandte Links

Funktionscodes auf Seite 1004

Nachricht aufzeichnen

Diese Funktionscode-Funktion kann Sammelanschlussansagen auf Embedded Voicemail aufzeichnen, siehe Sammelanschluss | Ansagen. Version 5.0 und neuer: Hiermit werden auch die Mailbox-Namensansagen von Benutzern für die Funktion Automatische Weitervermittlung **Zielwahl per Name** aufgezeichnet.

Details

- **Telefonnummer**: ✓
  - Für die Warteschlangenansage eines Sammelanschlussen verwenden Sie die Nebenstellennummer des Sammelanschlusses und hängen **„1“** an.
  - Für die Ansage „Immer noch in Warteschlange“ eines Sammelanschlussen verwenden Sie die Nebenstellennummer des Sammelanschlusses und hängen **„2“** an.
  - Für die Bneutzernamenansage für die Mailbox verwenden Sie die Nebenstellennummer des Sammelanschlusses und hängen **„.3“** an.
- **Standard-Funktionscode**: ✓ *91N; und *92N; (nicht in Server Edition)
- **Steuerung über programmierbare Tasten**: ✗
- **Version:** 4.0 und neuer.

Beispiel

Für einen Sammelanschluss mit der Nebenstellennummer 300 können die Standard-Funktionscodes ***91N;/Nachricht aufzeichnen/N“.1“** und ***92N;/Nachricht aufzeichnen/N“.2“** benutzt werden, um das Aufzeichnen der Ansagen zu erlauben, indem man die folgenden Rufnummern wählt: ***91300#** und ***92300#**.

Mit dem Funktionscode ***89#/Nachricht aufzeichnen/E.“3“** können Benutzer ihre eigene Namensansage aufzeichnen. Das **E** wird durch die Nebenstellennummer des wählenden Benutzers ersetzt.

Verwandte Links

Funktionscodes auf Seite 1004

Relais ein

Schließt den angegebenen Schalter im externen Ausgangsport des Systems (EXT O/P).

Diese Funktion wird in Linux-Systemen nicht unterstützt. Bei der Server Edition wird diese Option nur unterstützt auf Expansion System (V2) -Einheiten.

Details

- **Telefonnummer**: ✓ Schalternummer (1 oder 2).

- **Standard-Funktionscode**: ✓ *39 (Schalter 1), *42 (Schalter 2), *9000*.
- **Steuerung über programmierbare Tasten:** ✓ Relais+
- **Siehe auch:** Relais Aus, Relaisimpuls.
- **Version:** 1.0 und neuer.

Beispiel

Dieser Funktionscode ist eine Standardeinstellung innerhalb der Systemkonfiguration. Dieser Funktionscode ist nützlich für Firmen, die externe Geräte, wie beispielsweise Türsteuerungen, am System angeschlossen haben. Basierend auf diesem einfachen Funktionscode schließt ein Benutzer durch Wählen von *42 Schalter 2, um ein externes Gerät zu aktivieren.

- **Funktionscode**: *42
- **Telefonnummer**: 2
- **Funktion**: RelayOn

Analoge Modemsteuerung

Bei Systemen mit einer analogen Leitungskarte kann die erste Analogleitung für die Annahme von Anrufen über analoge Modemverbindungen (V.32) eingerichtet werden. Hierfür muss entweder die Option Modem aktiviert in den Einstellungen für die Analogleitung oder der Standard-Funktionscode *9000* ausgewählt werden, um diesen Dienst ein- oder auszuschalten. Dieser Funktionscode verwendet die Funktion **RelaisAn**, wobei die Telefonnummer auf „WARTUNG“ gesetzt ist. Beachten Sie, dass nach einem Neustart oder nach der Verwendung der Funktion zum Zugriff auf Systemdatum und -zeit, der Funktionscode-Methode immer wieder in die Position "Aus" gesetzt wird.

IP500 ATM4 Uni Trunk Card Modem Support Es ist nicht erforderlich, den Modemport der Karte ein-/auszuschalten. Die V32-Modemfunktion der Leitungskarte ist einfach über Routing einer Modemanrufs zu einer RAS-Dienst-Nebenstellennummer verfügbar. Der Modemanruf muss nicht die erste analoge Leitung verwenden. Stattdessen bleibt der Port für Sprachanrufe verfügbar.

Verwandte Links

Funktionscodes auf Seite 1004

Relais aus

Öffnet den angegebenen Schalter im externen Ausgangsport des Systems (EXT O/P).

Details

- **Telefonnummer**: ✓ Schalternummer (1 oder 2).
- **Standard-Funktionscode**: ✓ *40 (Schalter 1), *43 (Schalter 2)
- **Steuerung über programmierbare Tasten:** ✓ Relais-
- **Siehe auch**: Relais Ein, Relaisimpuls.
- **Version:** 1.0 und neuer.

Beispiel

Dieser Funktionscode ist eine Standardeinstellung innerhalb der Systemkonfiguration. Dieser Funktionscode ist nützlich für Firmen, die externe Geräte, wie beispielsweise Türsteuerungen,

am System angeschlossen haben. Basierend auf diesem einfachen Funktionscode öffnet ein Benutzer durch Wählen von *43 Schalter 2, um ein externes Gerät zu aktivieren.

- **Funktionscode**: *43
- **Telefonnummer**: 2
- **Funktion**: RelayOff

Verwandte Links

Funktionscodes auf Seite 1004

Relaisimpuls

Diese Funktion schließt den angegebenen Schalter im externen Ausgangsport des Systems (EXT O/P) für 5 Sekunden und öffnet den Schalter wieder.

Details

- **Telefonnummer**: ✓ Schalternummer (1 oder 2).
- **Standard-Funktionscode**: ✓ *41 (Schalter 1), *44 (Schalter 2)
- **Steuerung über programmierbare Tasten**: ✓ Relais
- **Siehe auch**: Relais Ein, Relais Aus.
- **Version:** 1.0 und neuer.

Beispiel

Dieser Funktionscode ist eine Standardeinstellung innerhalb der Systemkonfiguration. Dieser Funktionscode ist nützlich für Firmen, die externe Geräte, wie beispielsweise Türsteuerungen, am System angeschlossen haben. Basierend auf diesem einfachen Funktionscode öffnet ein Benutzer durch Wählen von *44 Schalter 2, um ein externes Gerät zu aktivieren.

- **Funktionscode**: *44
- **Telefonnummer**: 2
- **Funktion**: RelayPulse

Verwandte Links

Funktionscodes auf Seite 1004

Anruf wiederaufnehmen

Holt einen zuvor in den angegebenen ISDN-Vermittlungsparkbereich unterdrückten Anruf zurück. Ein unterdrückter Anruf kann auch von einer anderen Telefon/ISDN-Steuereinheit, die über dieselbe Leitung angeschlossen ist, wieder aufgenommen werden.

Details

- **Telefonnummer**: ✓ Vermittlungs-Parkbereichsnummer für Unterdrückung.
- **Standard-Funktionscode**: ✓ *23 N# (nur A-Law) (nicht in Server Edition)

- **Steuerung über programmierbare Tasten**: ✓ WAufn
- **Siehe auch**: Anruf zurückstellen.
- **Version:** 1.0 und neuer.

Beispiel

Unten finden Sie einen Beispiel-Funktionscode mit der Funktion "Anruf zurückholen". N steht für die Vermittlungs-Parkbereichnummer, in der der Anruf unterdrückt wurde. Wenn ein Benutzer beispielsweise einen Anruf in Parkbereichnummer 4 unterdrückt hat, kann dieser Benutzer den Anruf durch Wählen von *23*4# zurückholen.

- **Funktionscode:** *23*N#
- **Rufnummer**: N
- **Funktion:** ResumeCall

Verwandte Links

Funktionscodes auf Seite 1004

Gespräch fortsetzen

Nimmt einen zuvor im angegebenen ISDN-Vermittlungsparkbereich gehaltenen Anruf zurück.

Details

- **Telefonnummer**: ✓ Vermittlungs-Parkbereichsnummer.
- **Standard-Funktionscode**: ✓ *25*N# (nur A-Law) (nicht in Server Edition)
- **Steuerung über programmierbare Tasten**: ✓ ZurÜb
- **Siehe auch**: Anruf halten.
- **Version:** 1.0 und neuer.

Beispiel

Unten finden Sie einen Beispiel-Funktionscode mit der Funktion "Rückfrage beenden". N steht für die Vermittlungs-Parkbereichnummer, in der der Anruf gehalten wurde. Wenn ein Benutzer beispielsweise einen Anruf in Parkbereich 4 hält, kann dieser Benutzer den Anruf durch Wählen von *25*4# zurückholen.

- **Funktionscode**: *25*N#
- **Rufnummer**: N
- **Funktion**: RetrieveCall

Verwandte Links

Funktionscodes auf Seite 1004

Rückruf wenn frei

Diese Funktion stellt einen Rückruf für die angegebene Nebenstelle ein. Diese Funktion stellt einen „Rückruf wenn frei“ für eine Nebenstelle ein, die gerade mit einem Anruf belegt ist, oder „Rückruf bei nächster Benutzung“ für eine Nebenstelle, die zwar frei ist, jedoch nicht antwortet.

Wenn die Zielnebenstelle das nächste Mal verwendet wird oder ihren aktuellen Anruf beendet, wird der Benutzer angerufen, und wenn dieser antwortet, wird die Zielnebenstelle angerufen.

Details

- **Rufnummer:** ✓ Zielnebenstellennummer.
- **Standard-Funktionscode**: ✗
- **Steuerung über programmierbare Tasten**: ✓ RRuf+
- **Siehe auch**: „Rückruf wenn frei“ abbrechen.
- **Version:** 1.0 und neuer.

Beispiel

N steht für die Zielnebenstelle, von der Sie den Rückruf empfangen möchten. Wenn Sie beispielsweise Nebenstelle 201 anrufen, die Leitung jedoch belegt ist, legen Sie auf und wählen *71*201#. Wenn Nebenstelle 201 ihren aktuellen Anruf beendet, klingelt Ihr Telefon. Wenn Sie den Hörer abnehmen, beginnt Nebenstelle 201 zu läuten, und zeigt damit einen eingehenden Anruf an.

- **Funktionscode:** *71*N#
- **Rufnummer**: N
- **Funktion**: RückrSobVerfügb.

Verwandte Links

Funktionscodes auf Seite 1004

Zweiter Wählton

Zweiter Wählton ist eine Systemfunktion, die einen zweiten Wählton erzeugt, nachdem der Benutzer eine Amtsleitungs-Zugangsziffer gedrückt hat. Dieser Wählton wird abgespielt, bis die wählende Nummer eine externe Amtsnummer belegt.

- Vor Version 4.0: Der zweite Wählton wird durch die Verwendung des Funktionscodes für sekundäre Wähltöne ausgelöst.
- Version 4.0 oder neuer: Die Verwendung dieses Funktionscodes wurde durch das Kontrollkästchen „Zweiter Wählton“ auf ARS-Formularen ersetzt.

Details

- **Telefonnummer**: ✓ Ziffer, die den zweiten Wählton auslöst.
- **Standard-Funktionscode**: ✓ 9 (nur U-Law)
- **Steuerung über programmierbare Tasten**: ✗
- **Version:** 1.0 und neuer.

Beispiel

Für Systeme vor Version 4.0 funktioniert der Wählton in zwei Teilen. Der folgende Funktionscode löst den zweiten Wählton aus. Wenn Sie den Code verwenden möchten, um

den zweiten Wählton auszulösen und dann mit dem Wählen fortzufahren, müssen die anderen Benutzer, Benutzerrechte und Funktionscodes mit [9] beginnen.

- **Funktionscode:** 9
- **Rufnummer**: .
- **Funktion**: Zweiter Wählton

Verwandte Links

Funktionscodes auf Seite 1004

Abwesenheitstext festlegen

Diese Funktion kann dazu verwendet werden, den aktuellen Abwesenheitstext des Benutzers auszuwählen. Dieser Text wird daraufhin internen Anrufern angezeigt, die über geeignete Displaytelefone oder Anwendungen verfügen. Der Status des Benutzers wird dabei nicht geändert. Die Abwesenheitstextnachricht ist auf 128 Zeichen beschränkt. Beachten Sie jedoch, dass der dargestellte Text zum größten Teil vom Gerät und von der Anwendung des Anrufers abhängt.

Der Text wird Anrufern sogar angezeigt, wenn der Benutzer seine Anrufe weiterleiten ließ oder eine Umleitung benutzt. Der Abwesenheitstext wird in einem Netzwerk mit mehreren Standorten unterstützt.

Details

- **Rufnummer**: ✓ Die Rufnummer muss das Format **„y,n,text“** aufweisen:
  - **y** = 0 oder 1 zum Ein- oder Ausschalten der Funktion.
  - **n** = Nummer der zu verwendenden Abwesenheitsnotiz, siehe folgende Liste:

0 = Keine	4 = Besprechung bis	8 = Bin bei Kunden bis
1 = Urlaub bis	5 = Bitte wählen Sie	9 = Bald zurück
2 = Zurück am/um	6 = Nicht stören bis.	10 = Morgen zurück
3 = Zu Tisch bis	7 = Habe Besuch bis	11 = Benutzerdefiniert

  - **text** = beliebiger Text nach der Abwesenheitsnotiz.
- **Standard-Funktionscode**: ✗
- **Steuerung über programmierbare Tasten**: ✓ Abwnd
- **Version:** 1.0 und neuer.

Beispiel

Mit dem folgenden Funktionscode kann eine Abwesenheitsmeldung aktiviert werden:

- **Funktionscode**: *88
- **Rufnummer**: „1,5,mich unter 208“
- **Leitungsgruppennummer**: 0
- **Funktion**: SetAbsentText

Beispiel

Mit dem folgenden Funktionscode kann diese Funktion deaktiviert werden. In der Rufnummer wird die erste 0 dazu verwendet, die Funktion auszuschalten, und die zweite 0 dazu, die Abwesenheitsangabe „Keine“ auszuwählen.

- **Funktionscode**: *89
- **Rufnummer**: „0,0“
- **Leitungsgruppennummer**: 0
- **Funktion**: SetAbsentText

Verwandte Links

Funktionscodes auf Seite 1004

Kontokennung festlegen

Mit dieser Funktion können Systembenutzer vor dem Telefonanruf eine gültige Kontokennung eingeben. Sobald dieser Funktionscode eingerichtet wurde, kann er mit jeder bestehenden Kontokennung in der Systemkonfiguration verwendet werden.

Dieser Funktionscode ist notwendig, damit analoge Telefonbenutzer Kontokennungen eingeben können, da sie Kontokennungen nicht während eines Anrufs oder nach Wahl einer Nummer über das Telefon eingeben können.

Details

- **Telefonnummer**: ✓ Eine gültige Kontokennung.
- **Standard-Funktionscode:** ✗
- **Steuerung über programmierbare Tasten**: ✓ KCode
- **Version:** 2.1 und neuer.

Beispiel

In diesem Beispiel steht N für eine beliebige gültige Kontokennung. In diesem Beispiel gehen wir davon aus, dass die Kontokennung 1234 lautet. Nach der Definition des Funktionscodes kann ein Benutzer die Nummer 11*1234# wählen, um die eingeschränkte Rufnummer bzw. eine Telefonnummer, die für Abrechnungszwecke nachverfolgt werden muss, anzurufen.

- **Funktionscode**: 11*N#
- **Rufnummer**: N
- **Funktion**: SetAccountCode

Verwandte Links

Funktionscodes auf Seite 1004

Autorisierungscode festlegen

Diese Funktionscode-Funktion ist nur in Systemen verfügbar, die für die Verwendung von Autorisierungscodes konfiguriert wurden. Siehe Autorisierungscodes. Mit dieser Funktion können Benutzer vor dem Anruf einen gültigen Autorisierungscode eingeben.

Die Funktion ist wichtig für Benutzer analoger Telefone, denen so ermöglicht wird, einen Autorisierungscode zu verwenden. Beachten Sie, dass der Autorisierungscode dem Benutzer bzw. dessen Benutzerrechten zugewiesen werden muss.

Details

- **Telefonnummer**: ✓ Ein gültiger Autorisierungscode.
- **Standard-Funktionscode**: ✗
- **Steuerung über programmierbare Tasten**: ✗
- **Version:** 3.2 und neuer.

Verwandte Links

Funktionscodes auf Seite 1004

Twinning mit Mobiltelefon aus

Diese Funktion kann vom Benutzer verwendet werden, um das Twinning im Ausweichbetrieb zu deaktivieren. Der Benutzer muss eine Nummer für das Twinning mit Mobiltelefon einstellen, um diese Funktion nutzen zu können.

Beim Twinning im Ausweichbetrieb werden Anrufe an die vom Benutzer konfigurierte Nummer für das Twinning mit Mobiltelefon weitergeleitet, wenn das System keine Verbindung zur regulären, registrierten Nebenstelle des Benutzers erkennen kann. Diese Funktion kann auch dann verwendet werden, wenn das Twinning mit Mobiltelefon selbst nicht aktiviert ist.

Details

- **Telefonnummer:** ✗
- **Standard-Funktionscode:** ✗
- **Steuerung über programmierbare Tasten:** ✗

Verwandte Links

Funktionscodes auf Seite 1004

Twinning mit Mobiltelefon einstellen auf

Diese Funktion kann vom Benutzer verwendet werden, um das Twinning im Ausweichbetrieb zu aktivieren. Der Benutzer muss eine Nummer für das Twinning mit Mobiltelefon einstellen, um diese Funktion nutzen zu können.

Beim Twinning im Ausweichbetrieb werden Anrufe an die vom Benutzer konfigurierte Nummer für das Twinning mit Mobiltelefon weitergeleitet, wenn das System keine Verbindung zur

regulären, registrierten Nebenstelle des Benutzers erkennen kann. Diese Funktion kann auch dann verwendet werden, wenn das Twinning mit Mobiltelefon selbst nicht aktiviert ist.

Details

- **Telefonnummer:** ✗
- **Standard-Funktionscode:** ✗
- **Steuerung über programmierbare Tasten:** ✗

Verwandte Links

Funktionscodes auf Seite 1004

Sammelanschluss-Nachtschaltung ein

Diese Funktion aktiviert für den angegebenen Sammelanschluss den Nachtbetriebmodus.

Das Einstellen und Aufheben von Sammelanschluss-Nachtbetrieb kann entweder über manuelle Steuerung oder mithilfe eines System-Zeitprofils erfolgen. Beide Methoden werden nicht unterstützt, wenn es um die Steuerung des Nachtbetriebsstatus für einen bestimmten Sammelanschluss geht.

Die Verwendung dieser Funktion zwischen Systemen in einem Netzwerk mit mehreren Standorten wird nicht unterstützt. Sie kann nur von Benutzern verwendet werden, die momentan bei demjenigen System angemeldet sind, das den Sammelanschluss hostet.

Details

- **Telefonnummer**: ✓ Sammelanschluss-Nebenstellennummer. Bleibt dies frei, wirkt sich der Funktionscode auf alle Sammelanschlüsse aus, denen der Benutzer angehört.
  - Mit den Funktionscodes und Tastenfunktionen **Sammelanschluss-Nachtschaltung ein** und **Sammelanschluss-Nachtschaltung aus** kann ein SSL VPN Service ein- bzw. ausgeschaltet werden. Der Dienst wird durch Setzen des Namens des Dienstes als Rufnummer oder Aktionsdaten angegeben. Verwenden Sie keine Anführungszeichen.
- **Standard-Funktionscode**: ✓ *20*N#
- **Steuerung über programmierbare Tasten**: ✓ HGNS+
- **Siehe auch**: Sammelanschluss „Außer Betrieb“ ein, Sammelanschluss-Nachtschaltung aus, Sammelanschluss Außer Betrieb deaktivieren.
- **Version:** 1.0 und neuer.

Beispiel

Dieser Funktionscode ist eine Standardeinstellung innerhalb der Systemkonfiguration. N steht für die Telefonnummer des Sammelanschlusses, für den der Modus "Nachtschaltung" aktiviert werden soll. Wird beispielsweise *20*201# gewählt, wird der Modus Nachtschaltung für die der Nebenstelle 201 zugewiesene Gruppe aktiviert.

- **Funktionscode**: *20*N#
- **Rufnummer**: N
- **Funktion**: Nachtb. ein f. Gruppe

Verwandte Links

Funktionscodes auf Seite 1004

Sammelanschluss „Außer Betrieb“ ein

Diese Funktion aktiviert für den angegebenen Sammelanschluss den Modus Außer Betrieb. Falls zusätzlich ein Zeitprofil definiert wurde, der den Nachtbetrieb der Sammelanschlüsse steuert, kann die Aktion verschieden sein:

- **Sammelanschluss „Außer Betrieb“ ein** kann verwendet werden, um ein Zeitprofil außer Kraft zu setzen und einen Sammelanschluss von „Nachtschaltung“ in „Außer Betrieb“ zu ändern.

Details

- **Telefonnummer**: ✓ Sammelanschluss-Nebenstellennummer. Wenn dieses Feld bei Version 4.0 und höheren Versionen leer bleibt, wirkt sich der Funktionscode auf alle Sammelgruppen aus, denen der Benutzer angehört.
- **Standard-Funktionscode**: ✗
- **Steuerung über programmierbare Tasten**: ✓ GrAB+
- **Version:** 1.0 und neuer.

Beispiel

Unten finden Sie einen Beispielfunktionscode mit der Funktion **Sammelanschluss Außer Betrieb ein**. N steht für die Telefonnummer des Sammelanschlusses, für den der Modus "Außer Betrieb" aktiviert werden soll. Wenn beispielsweise *56*201# gewählt wird, wird der Modus Außer Betrieb für die der Nebenstelle 201 zugewiesene Gruppe aktiviert.

- **Funktionscode**: *56*N#
- **Rufnummer**: N
- **Funktion**: GruppeAußerBetriebSetzen

Verwandte Links

Funktionscodes auf Seite 1004

Internes Rufmuster festlegen

Mit dieser Funktion können Benutzer die Rufmelodie für interne Anrufe an Ihrer analogen Nebenstelle auswählen.

Details

- **Telefonnummer:** ✓ 0 bis 10.
  - Die Nummer wird auf das gewünschte Klingelmuster festgelegt. Siehe Ruftöne auf Seite 691.
  - Die Nummerierung beginnt bei 0 für Standardklingel, 1 für Rufton normal, 2 für RingType1 usw.
- **Standard-Funktionscode**: ✗
- **Steuerung über programmierbare Tasten**: ✓ RSF-I
- **Siehe auch**: Rufmuster für Rückruf festlegen, Internes Rufmuster festlegen.
- **Version:** 1.0 und neuer.

Beispiel

Dieser Funktionscode ermöglicht es einem Benutzer, die internen Rufmuster zu ändern. N steht für die Nummer, die der Anrufsequenz entspricht, die der Benutzer auswählen möchte.

- **Funktionscode:** *80*N#
- **Rufnummer**: N
- **Funktion**: SetInsideCallSeq

Verwandte Links

Funktionscodes auf Seite 1004

Nummer für Twinning mit Mobiltelefon festlegen

Sie können diesen Funktionscode verwenden, um eine Nummer für Twinning mit Mobiltelefon einzurichten. Bei der Zielnebenstelle kann es sich um eine beliebige externe Nummer handeln, die der Benutzer normal anwählen kann. Diese Nummer sollte auch ggf. die Vorwahl enthalten.

Details

- **Telefonnummer**: ✓ Twinning-Ziel.
- **Standard-Funktionscode**: ✗
- **Steuerung über programmierbare Tasten**: ✗
- **Siehe auch**: Twinning mit Mobiltelefon ein, Twinning mit Mobiltelefon aus, Rufübernahme für Twinning mit Mobiltelefon.
- **Version:** 3.2 und neuer.

Verwandte Links

Funktionscodes auf Seite 1004

Twinning mit Mobiltelefon ein

Dieser Funktionscode aktiviert das Twinning mit Mobiltelefon für einen Benutzer. Dafür ist eine Nummer für Twinning mit Mobiltelefon erforderlich, die für den Benutzer eingerichtet wurde. Sie können diese Einstellung mithilfe des Funktionscodes für Nummer für Twinning mit Mobiltelefon festlegen oder auf der Registerkarte Benutzer | Twinning im Manager vornehmen.

Details

- **Telefonnummer**: ✗
- **Standard-Funktionscode**: ✗
- **Steuerung über programmierbare Tasten**: ✗
- **Siehe auch**: Twinning mit Mobiltelefon aus, Rufnummer für Twinning mit Mobiltelefon festlegen, Rufübernahme für Twinning mit Mobiltelefon.
- **Version:** 3.2 und neuer.

Verwandte Links

Funktionscodes auf Seite 1004

Twinning mit Mobiltelefon aus

Dieser Funktionscode deaktiviert das Twinning mit Mobiltelefon für einen Benutzer.

Details

- **Telefonnummer**: ✗
- **Standard-Funktionscode**: ✗
- **Steuerung über programmierbare Tasten**: ✗
- **Siehe auch**: Twinning mit Mobiltelefon ein, Rufnummer für Twinning mit Mobiltelefon festlegen, Rufübernahme für Twinning mit Mobiltelefon.
- **Version:** 3.2 und neuer.

Verwandte Links

Funktionscodes auf Seite 1004

Zeit für Rufannahme festlegen

Dieser Funktionscode ermöglicht es dem Benutzer, die Zeit für Rufannahme (Benutzer | Telefonie | Anrufeinstellungen) individuell zu ändern.

Details

- **Telefonnummer**: ✓ Zeit in Sekunden.
- **Standard-Funktionscode**: ✗
- **Steuerung über programmierbare Tasten**: ✓ KA-Zt
- **Siehe auch**: Nachbearbeitungszeit festlegen.
- **Version:** 1.0 und neuer.

Beispiel

Mit diesem Funktionscode kann ein Benutzer die Zeitspanne ändern, die für die Beantwortung eines Anrufs zur Verfügung steht, bevor dieser umgeleitet oder an die Voicemail weitergeleitet wird. N steht für die Anzahl der Sekunden. Wenn ein Benutzer beispielsweise die Zeit für die Rufannahme auf 15 Sekunden einstellen möchte, muss die folgende Information eingegeben werden: *81*15#.

- **Funktionscode**: *81*N#
- **Rufnummer**: N
- **Funktion**: ZeitFürKeineAntw

Verwandte Links

Funktionscodes auf Seite 1004

Externes Rufmuster festlegen

Mit dieser Funktion können Benutzer die Rufmelodie für externe Anrufe an Ihrer analogen Nebenstelle auswählen.

Details

- **Telefonnummer:** ✓ 0 bis 10.
  - Die Nummer wird auf das gewünschte Klingelmuster festgelegt. Siehe Ruftöne auf Seite 691.
  - Die Nummerierung beginnt bei 0 für Standardklingel, 1 für Rufton normal, 2 für RingType1 usw.
- **Standard-Funktionscode**: ✗
- **Steuerung über programmierbare Tasten**: ✓ RSF-E
- **Siehe auch**: Rufmuster für Rückruf festlegen, Externes Rufmuster festlegen.
- **Version:** 1.0 und neuer.

Beispiel

Mit diesem Funktionscode kann ein Benutzer den Rufton für einen externen Anruf ändern. N steht für die Nummer, die der Anrufsequenz entspricht, die der Benutzer auswählen möchte.

- **Funktionscode**: *81*N#
- **Rufnummer**: N
- **Funktion**: SetOutsideCallSeq

Verwandte Links

Funktionscodes auf Seite 1004

Rufmuster für Rückruf festlegen

Mit dieser Funktion können Benutzer die Rufmelodie für Rückrufe an Ihrer analogen Nebenstelle auswählen.

Details

- **Telefonnummer:** ✓ 0 bis 10.
  - Die Nummer wird auf das gewünschte Klingelmuster festgelegt. Siehe Ruftöne auf Seite 691.
  - Die Nummerierung beginnt bei 0 für Standardklingel, 1 für Rufton normal, 2 für RingType1 usw.
- **Standard-Funktionscode**: ✗
- **Steuerung über programmierbare Tasten**: ✓ RSF-R
- **Siehe auch:** Externes Rufmuster festlegen, Internes Rufmuster festlegen.

Beispiel

Mit diesem Funktionscode kann ein Benutzer den Rufton für einen Rückruf ändern. N steht für die Nummer, die dem gewünschten Klingelton entspricht.

- **Funktionscode**: *81*N#
- **Rufnummer**: N
- **Funktion:** SetRingbackSeq

Verwandte Links

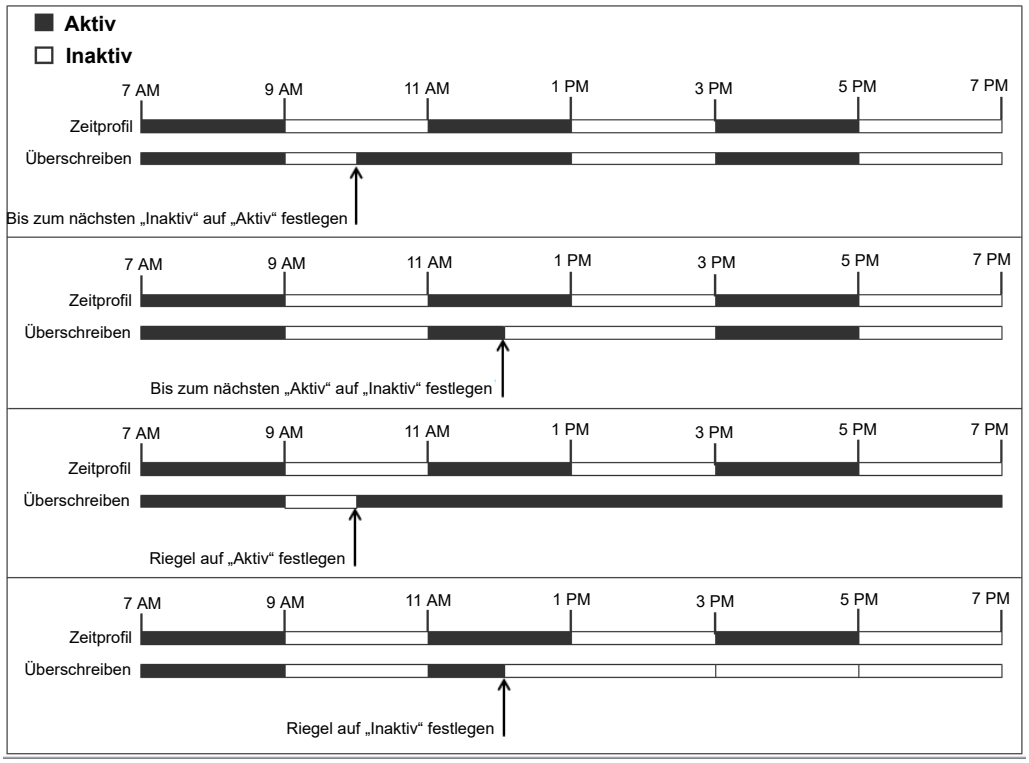
Funktionscodes auf Seite 1004

Zeitprofil festlegen

Ein Zeitprofil kann manuell überschrieben werden. Mit den Einstellungen zum Überschreiben können Sie geplante und manuelle Einstellungen zusammen verwenden.

Es können fünf Funktionscodes konfiguriert werden.

Name des Funktionscodes	Beschreibung
Zeitprofil auf „Geplanten Betrieb“ festlegen	Keine Überschreibung. Das Zeitprofil wird gemäß Konfiguration betrieben.
Zeitprofil bis zum nächsten „Inaktiv“ auf „Aktiv“ festlegen	Für Zeitprofile mit mehreren Intervallen. Markieren, um das aktuell geplante Zeitprofil bis zum nächsten inaktiven Intervall zu aktivieren.
Zeitprofil bis zum nächsten „Aktiv“ auf „Inaktiv“ festlegen	Für Zeitprofile mit mehreren Intervallen. Markieren, um das aktuell aktive, geplante Zeitprofil bis zum nächsten aktiven Intervall zu deaktivieren.
Zeitprofil auf „Riegel aktiv“ festlegen	Legt das Zeitprofil als aktiv fest. Geplante inaktive Zeiträume werden überschrieben und bleiben aktiv.
Zeitprofil auf „Riegel inaktiv“ festlegen	Legt das Zeitprofil als inaktiv fest. Geplante aktive Zeiträume werden überschrieben und bleiben aktiv.



Details

- **Rufnummer**: Name des Zeitprofils.
-
- **Standard-Funktionscode**: Nein.
- **Steuerung über programmierbare Tasten**: Ja: Zeitprofil

Verwandte Links

Funktionscodes auf Seite 1004

Nachbearbeitungszeit festlegen

Ermöglicht es Benutzern, die Einstellungen für die Nachbearbeitungszeit (Benutzer | Telefonie | Anrufeinstellungen) zu ändern.

- Andere Telefone oder Anwendungen, die den Benutzerstatus überwachen, zeigen an, dass der Anschluss des Benutzers weiterhin besetzt ist (d. h. dass der Benutzer telefoniert).
- Sammelanschlussanrufe werden nicht an den Benutzer weitergeleitet.
- Falls der Benutzer einen Einzelanschluss hat, erhalten direkte Anrufe auch ein Besetztzeichen. Falls der Benutzer mehrere Leitungen (mehrere Anrufpräsentationen) verwendet, erhalten direkte Anrufe ein reguläres Rufzeichen.

- Es wird empfohlen, diese Option auf keinen geringeren Wert als die Standardeinstellung von 2 Sekunden einzustellen. 0 wird verwendet, um einen sofortigen Rufton zu ermöglichen.
- Bei Benutzern, die als CCR-Agent festgelegt wurden, sollte auch die Einstellung Anrufnachbearbeitungszeit (Benutzer | Telefonie | Supervisor-Einstellungen) verwendet werden.

Details

- **Telefonnummer**: ✓ Zeit in Sekunden.
- **Standard-Funktionscode**: ✗
- **Steuerung über programmierbare Tasten:** ✓ WUTim
- **Siehe auch**: Zeit für Rufannahme festlegen.
- **Version:** 1.0 und neuer.

Beispiel

N steht für die Anzahl der Sekunden. Wenn ein Benutzer beispielsweise seine Nachbearbeitungszeit auf 8 Sekunden einstellen möchte, würde er *82*5# wählen. Dieser Wert ist nützlich in einer "Callcenter"-Umgebung, in der Benutzer Zeit für das Festhalten von Anrufinformationen benötigen, bevor sie den nächsten Anruf annehmen. Bei dem Wert 0 empfängt der Benutzer keine Anrufe. Es wird empfohlen, diese Option auf keinen geringeren Wert als die Standardeinstellung von 2 Sekunden einzustellen.

- **Funktionscode**: *82*N#
- **Rufnummer**: N
- **Funktion**: NachbZeitFestl.

Verwandte Links

Funktionscodes auf Seite 1004

Kurzwahl

Jede in der Konfiguration gespeicherte Nummer für das Systemverzeichnis und das persönliche Verzeichnis kann optional einer Indexnummer zugewiesen werden. Diese Indexnummer kann dann wiederum von Benutzern von Telefonen der M- und T-Serie verwendet werden, um die Verzeichnis- bzw. Verzeichnisnummer zu wählen. Diese Funktionscode-Funktion ermöglicht die Erstellung von Funktionscodes, um die dieselbe Funktion auszuführen. Der Funktionscode ist jedoch von allen Telefonnebenstellentypen im System aus wählbar.

Beispiel:

- Wenn **Funktion 0** von einer 3-stelligen Indexnummer im Bereich von 000 bis 999 gefolgt wird, wird der Systemverzeichnis-Eintrag mit dem entsprechenden Index gewählt.
- Wenn **Funktion 0** von ***** und einer zweistelligen Indexnummer im Bereich 00 bis 99 gefolgt wird, wird der Persönliche Verzeichnis-Eintrag mit dem entsprechenden Index gewählt. Alternativ kann auf Funktion 0 auch 00# bis 99# folgen. Hinweis: Version 10.0 ermöglicht Benutzern bis zu 250 Einträge im persönlichen Verzeichnis. Jedoch können nur 100 dieser Einträge Indexnummern zugewiesen werden.

Details

- **Telefonnummer**: ✓ Eingabe-Indexnummer des Systemverzeichnisses (000 bis 999) oder des persönlichen Verzeichnisses (00 bis 99).
- **Standard-Funktionscode**: ✗
- **Steuerung über programmierbare Tasten:**✗
- **Version**: 8.1.

Beispiel

Wenn Sie das nachfolgende Beispiel verwenden, kann der Benutzer *0 wählen und entweder einen zweistelligen Code für einen Index-Eintrag im persönlichen Verzeichnis oder einen dreistelligen Code für einen Index-Eintrag im Systemverzeichnis eingeben.

- **Funktionscode**: *0N#
- **Rufnummer**: N
- **Funktion**: Kurzwahl

Verwandte Links

Funktionscodes auf Seite 1004

Embedded Voicemail beenden

Ermöglicht, dass der Embedded Voicemail-Dienst, der von einer Avaya Speicherkarte in einer Steuereinheit bereitgestellt wird, beendet wird. Zum Neustart des Dienstes sollte ein **Embedded Voicemail starten**-Funktionscode verwendet werden.

Der Funktionscode hat die folgenden Auswirkungen:

1. Alle aktuellen Benutzer innerhalb von Embedded Voicemail werden unverzüglich getrennt. Dies ist keine höfliche Form des Beendens.
2. Kennzeichnen Sie Embedded Voicemail als inaktiv, damit es keine neuen Anrufe empfängt.

Details

- **Telefonnummer**: ✗
- **Standard-Funktionscode:**✗
- **Steuerung über programmierbare Tasten:**✗
- **Version**: 4.0 und neuer (In der Wartungsversion von Version 4.0 Q2 2007 hinzugefügt).

Verwandte Links

Funktionscodes auf Seite 1004

Log stempeln

Die Protokollstempelfunktion wird zum Einfügen einer Zeile in jede beliebige ausgeführte System Monitor-Verfolgung verwendet. Die Zeile in der Verfolgung gibt Datum, Uhrzeit, Benutzernamen u Nebenstelle sowie zusätzliche Informationen an. Der Leitung wird

LSTMP: Log Stamped und eine Protokollstempelnummer vorangestellt. Bei Aufruf über ein Avaya-Telefon mit Display wird **Log Stamped#** auch kurz auf dem Telefon angezeigt. Dadurch können Benutzer eventuell auftretende spezielle Probleme angeben, und das Systemwartungspersonal kann den relevanten Bereich der Monitorverfolgung einfacher erkennen.

Die Protokollstempelnummer wird bei einem Neustart des Systems auf 000 eingestellt. Die Zahl wird anschließend jedes Mal um eins erhöht, wenn die Funktion in einem Zyklus zwischen 000 und 999 verwendet wird. Andernfalls kann der Taste oder dem Funktionscode bei Bedarf eine spezifische Stempelnummer für die Funktion zugewiesen werden.

Details

- **Rufnummer**: Optional. Falls keine Einstellung vorgenommen wurde, so wird automatisch eine Nummer zwischen 000 und 999 verwendet. Falls eine Einstellung vorgenommen wurde, wird die festgelegte Nummer verwendet.
- **Standard-Funktionscode**: ✓ *55
- **Steuerung über programmierbare Tasten:** ✓Log stempeln.
- **Version**: 8.1 und neuer

Verwandte Links

Funktionscodes auf Seite 1004

Embedded Voicemail starten

Startet den von einer Avaya-Speicherkarte in einer Steuereinheit bereitgestellten Embedded Voicemail-Dienst neu.

Details

- **Telefonnummer**: ✗
- **Standard-Funktionscode:**✗
- **Steuerung über programmierbare Tasten:**✗
- **Version**: 6.0 und neuer

Verwandte Links

Funktionscodes auf Seite 1004

Anruf zurückstellen

Diese Funktion verwendet den Q.931-Standard zum Unterdrücken. Sie unterdrückt den eingehenden Anruf bei der ISDN-Vermittlung und schaltet den B-Kanal der ISDN-Leitung frei. Dieser Anruf wird in Vermittlungsparkbereich 0 platziert, wenn keine Parkbereichnummer angegeben ist.

Details

- **Telefonnummer**: ✓ Vermittlungs-Parkbereichsnummer oder keine (Parkbereich 0).

- **Standard-Funktionscode**: ✗
- **Steuerung über programmierbare Tasten:** ✓ UntBr.
- **Siehe auch**: Anruf zurückholen.
- **Version:** 1.0 und neuer.

Verwandte Links

Funktionscodes auf Seite 1004

Rufannahme bei Anklopfen

Diese Funktion verwendet den Q.931-Standard zum Unterdrücken. Unterdrückt den eingehenden Anruf bei der ISDN-Vermittlung und beantwortet den anklopfenden Anruf. Dieser Anruf wird in Vermittlungsparkbereich 0 platziert, wenn keine Parkbereichnummer angegeben ist. Steht nur zur Verfügung, wenn dies von der ISDN-Vermittlung unterstützt wird.

Details

- **Telefonnummer**: ✓ Vermittlungs-Parkbereichsnummer oder keine (Parkbereich 0).
- **Standard-Funktionscode**: ✓ *28*N# (nur A-Law) (nicht in Server Edition)
- **Steuerung über programmierbare Tasten:** ✓ AussAK
- **Siehe auch**: Anruf zurückholen.
- **Version:** 1.0 und neuer.

Beispiel

Unten finden Sie einen Beispiel-Funktionscode mit der Funktion "Rufannahme bei Anklopfen".

- **Funktionscode**: *28*N#
- **Funktion**: Rufannahme bei Anklopfen.

Verwandte Links

Funktionscodes auf Seite 1004

Nachbearbeitung beginnen

Diese Funktion kann von Benutzern verwendet werden, die als CCR-Agenten konfiguriert wurden. Damit können sie einen Funktionscode wählen, um sich in den von der Anwendung Customer Call Reporter (CCR) gemeldeten Anrufnachbearbeitungsstatus zu begeben.

- CCR wird in IP Office Release9.1 und höher nicht unterstützt.

Details

- **Telefonnummer**: ✗
- **Standard-Funktionscode**: ✗
- **Steuerung über programmierbare Tasten:** ✓ ACWrk
- **Siehe auch**: Anrufnachbearbeitung beenden.

- **Version:** 4.2 Q4 2008 Wartungsversion und neuer.

Verwandte Links

Funktionscodes auf Seite 1004

Makeln

Mit dieser Funktion können Benutzer durch ihre gesamten gehaltenen Anrufe im IP Office-System schalten. Diese Funktion ist nützlich, wenn ein Benutzer mit einem Telefon mit einer einzelnen Leitung mehrere Anrufe hält und jeden der Reihe nach beantworten muss.

Details

- **Telefonnummer**: ✗
- **Standard-Funktionscode**: ✓ *29
- **Steuerung über programmierbare Tasten**: ✓ Makeln
- **Version:** 1.0 und neuer.

Beispiel

Unten finden Sie einen Beispiel-Funktionscode mit der Funktion „Makeln“.

- **Funktionscode**: *29
- **Funktion:** Anrufe makeln

Verwandte Links

Funktionscodes auf Seite 1004

Anruf entparken

Holt einen geparkten Ruf aus einem angegebenen System-Parkbereich zurück.

Details

- **Telefonnummer**: ✓ Parkbereichsnummer.
- **Standard-Funktionscode**: ✓ *38*N#
- **Steuerung über programmierbare Tasten**: ✓ Entparken
- **Siehe auch**: Anruf parken.
- **Version:** 1.0 und neuer.

Beispiel

Unten finden Sie einen Beispiel-Funktionscode mit der Funktion „Geparkten Anruf zurückholen“. „N“ steht für die Parkbereichnummer, aus der Sie den geparkten Anruf zurückholen möchten. Wenn ein Benutzer beispielsweise einen Anruf in Parkbereichnummer 9 geparkt hat, können Sie den Anruf durch Wählen von „*38*9#“ zurückholen.

- **Funktionscode**: *38*N#
- **Rufnummer**: N

- **Funktion**: Geparkten Anruf zurückholen

Verwandte Links

Funktionscodes auf Seite 1004

Voicemail abrufen

Diese Funktion stellt eine Verbindung mit dem Voicemail-System her. Im Feld mit der Telefonnummer ist der Name des Postfachs angegeben, auf das zugegriffen wird, z. B. "?Extn201" oder "#Extn201".

- **?** weist auf die Nachrichtenabfrage hin.
- **#** weist auf das Hinterlassen einer Nachricht hin. Zudem wird der Voicemail-Server angewiesen, den Anruf kurz klingeln zu lassen, bevor der Anrufer verbunden wird. Dies ist sinnvoll, wenn der Funktionscode für Funktionen wie beispielsweise Anrufvermittlungen verwendet wird, da ansonsten der Voicemail-Server mit dem Abspielen von Eingabeaufforderungen beginnen kann, bevor die Vermittlung abgeschlossen ist. Das # kann jedoch bei Bedarf ausgelassen werden, wenn die Verbindung sofort erfolgen soll.
- **" "** Anführungszeichen müssen für alle Informationen verwendet werden, die unverändert an den Voicemail-Server gesendet werden müssen. Jeder Text, der nicht mit Anführungszeichen markiert ist, wird vom Telefonsystem auf Übereinstimmungen mit Funktionscode-Zeichen geprüft, die vor dem Versand an den Voicemail-Server ersetzt werden.
  - Manager fügt dem Feld **Telefonnummer** automatisch Anführungszeichen hinzu, sofern diese nicht manuell hinzugefügt werden. Es ist besonders darauf zu achten, dass bestimmte Zeichen, die vom Telefonsystem ersetzt werden sollen, z. B. **U**, **N** oder **X**, nicht mit Anführungszeichen markiert werden. Bei Szenarien, in denen die Telefonnummer ausschließlich Funktionscode-Zeichen enthält, fügen Sie ein leeres Paar Anführungszeichen hinzu, beispielsweise **""N**.

Bei der Verwendung von Voicemail Pro können die Namen bestimmter Anfangspunkte von Anrufverläufen über einen Funktionscode auf diese Anfangspunkte zugreifen. In diesen Fällen wird **?** nicht verwendet und **#** ist nur erforderlich, wenn ein Klingeln vor dem Beginn des Call Flow des Anfangspunkts erforderlich ist.

Funktionscodes, die die Funktion **Voicemail abrufen** mit dem Eintrag "Short Codes.name" und "#Short Codes.name" im Feld **Telefonnummer** verwenden, werden automatisch in die Funktion und den Namen von **Voicemail-Knoten** umgewandelt.

CallPilot-Voicemail wird für IP Office-Bereitstellungen mit CS 1000 verwendet. Benutzer können durch Wählen des Funktionscodes **Voicemail abrufen** auf ihre CallPilot-Voicemail zugreifen. Für den Zugriff auf CallPilot-Voicemail von einer automatischen Vermittlung legen Sie die Aktion **Normale Vermittlung** fest, um auf die CallPilot-Nummer zu verweisen.

Details

- **Telefonnummer:** ✓ Siehe die obenstehenden Hinweise.
- **Standard-Funktionscode**: ✓ *17

- **Steuerung über programmierbare Tasten**: ✓ VMAbh
- **Siehe auch**: Voicemail ein, Voicemail aus, Voicemail-Knoten.
- **Version:** 1.0 und neuer.

Beispiel: Nachrichten aus bestimmter Mailbox abrufen

Dieser Funktionscode ermöglicht es Benutzern, Nachrichten von der Mailbox des Sammelanschlusses „Verkauf“ abzurufen. Diese Nutzung wird von Voicemail Pro im Intuity-Emulationsmodus nicht unterstützt, es sei denn, für den Sammelanschluss ist ein benutzerdefinierter Anrufverlauf erstellt worden (siehe Voicemail Pro-Hilfe).

- **Funktionscode**: *89
- **Rufnummer**: "?Vertrieb"
- **Funktion**: VoiceMailAbhören

Beispiel: Nachricht auf bestimmter Mailbox aufzeichnen

Ermöglicht Benutzern das direkte Hinterlassen einer Nachricht auf der VoiceMail-Box von Nst201. Dieser Funktionscode ist nützlich, wenn Sie wissen, dass die Person sich nicht an ihrem Schreibtisch befindet und Sie sofort eine Nachricht hinterlassen möchten, anstatt die Person anzurufen und darauf zu warten, zur Voicemail umgeleitet zu werden.

- **Funktionscode**: *201
- **Rufnummer**: "#Extn201"
- **Funktion**: VoiceMailAbhören

Beispiel: Zugreifen auf ein bestimmtes Voicemail Pro-Modul

Dieser Funktionscode kann in Situationen verwendet werden, in denen im System eine Konferenzbrücke eingerichtet und via Voicemail Pro ein Modul erstellt wurde, um auf diese Konferenzbrücke zuzugreifen. Für internen Zugriff auf das Modul kann ein Funktionscode erstellt werden. In dem unten aufgeführten Funktionscode enthält das Telefonnummernfeld den Namen des Moduls. Bei diesem Beispiel muss "#conferenc" als die Telefonnummer verwendet werden, wenn ein kurzes Klingeln vor dem Anschluss des Moduls erforderlich ist.

- **Funktionscode**: *100
- **Telefonnummer**: „Konferenz“
- **Funktion**: VoiceMailAbhören

Verwandte Links

Funktionscodes auf Seite 1004

Voicemail-Knoten

Ähnlich wie „Voicemail abrufen“, wird jedoch für Anrufe verwendet, die an einen Funktionscode-Anfangspunkt von Voicemail Pro geleitet werden. Dies ist nützlich, wenn Sie einen Funktionscode-Anfangspunkt mit Voicemail Pro eingerichtet haben und einen direkten internen Zugriff darauf gewähren möchten.

Details

- **Telefonnummer**: ✓ Name des Funktionscode-Anfangspunkts in Voicemail Pro ohne Anführungszeichen.

- **Standard-Funktionscode**: ✗
- **Steuerung über programmierbare Tasten**: ✗
- **Siehe auch**: Voicemail abrufen.
- **Version**: 2.0 und neuer.

Beispiel

Wenn ein Funktionscode-Anfangspunkt für den Anrufverlauf mit der Bezeichnung „Vertrieb“ erstellt wurde, kann der folgende IP Office-Funktionscode verwendet werden, um Anrufe an diesen Anrufverlauf zu leiten:

- **Funktionscode:** *96
- **Telefonnummer:** Vertrieb
- **Funktion**: VoicemailNode

Verwandte Links

Funktionscodes auf Seite 1004

Voicemail ein

Diese Funktion aktiviert die Voicemail-Box zur Beantwortung von Anrufen, die nicht angenommen werden oder eingehen, wenn die Leitung des Benutzers belegt ist.

Details

- **Telefonnummer**: ✗ Keine.
- **Standard-Funktionscode**: ✓ *18
- **Steuerung über programmierbare Tasten:** ✓ VMEin
- **Siehe auch**: Voicemail aus.
- **Version:** 1.0 und neuer.

Beispiel

Dieser Funktionscode kann verwendet werden, um die Funktion ein- oder auszuschalten.

- **Funktionscode**: *18
- **Funktion**: VoicemailEin

Verwandte Links

Funktionscodes auf Seite 1004

Voicemail aus

Diese Funktion deaktiviert die Voicemail-Mailbox des Benutzers, damit sie nicht zur Beantwortung von Anrufen verwendet wird. Die Voicemail-Mailbox wird dabei nicht als Ziel für andere Funktionen wie Anrufaufzeichnung oder von anderen Mailboxen weitergeleitete Nachrichten deaktiviert.

Details

- **Telefonnummer**: ✗ Keine.
- **Standard-Funktionscode**: ✓ *19
- **Steuerung über programmierbare Tasten**: ✓ VMAus
- **Siehe auch:** Voicemail ein.
- **Version:** 1.0 und neuer.

Beispiel

Unten finden Sie ein Beispiel der Funktionscodeeinstellung.

- **Funktionscode**: *19
- **Funktion**: VoicemailAus

Verwandte Links

Funktionscodes auf Seite 1004

Voicemail-Rückruf ein

Diese Funktion aktiviert den Rückruf der Voicemail bei der Nebenstelle des Benutzers. Der Voicemail-Rückruf wird für einen Anruf beim Benutzer verwendet, wenn für diesen neue Voicemail-Nachrichten vorliegen. Der Rückruf findet jedes Mal statt, wenn die Nebenstelle verwendet wird. Diese Funktion ist nützlich für Benutzer, die über keine Voicemail-Leuchte/Tastenanzeigen an ihrem Telefon verfügen.

Wenn der Benutzeranschluss so konfiguriert ist, dass er eine Anzeige über eine wartende Nachricht für alle Sammelanschlussgruppen erhält, erfolgt für jede einzelne Gruppe und für die eigene Mailbox des Benutzers ein gesonderter Voicemail-Rückruf.

Details

- **Telefonnummer**: ✗
- **Standard-Funktionscode**: ✓ *48
- **Steuerung über programmierbare Tasten**: ✓ VMRB+
- **Siehe auch**: Voicemail-Rückruf aus.
- **Version:** 1.0 und neuer. Bei Version 3.2 konnten die Funktionscode-Funktionen für „Voicemail ein“ und „Voicemail-Rückruf ein“ getauscht werden. Ab Version 4.0 ist dies nicht mehr möglich.

Beispiel

Dieser Funktionscode kann verwendet werden, um die Funktion einzuschalten.

- **Funktionscode**: *48
- **Funktion**: VoicemailRückrufEin

Verwandte Links

Funktionscodes auf Seite 1004

Voicemail-Rückruf aus

Diese Funktion deaktiviert den Rückruf der Voicemail bei der Nebenstelle des Benutzers.

Details

- **Telefonnummer**: ✗
- **Standard-Funktionscode**: ✓ *49
- **Steuerung über programmierbare Tasten**: ✓ VMRB-
- **Siehe auch:** Voicemail-Rückruf ein.
- **Version:** 1.0 und neuer.

Beispiel

Unten finden Sie ein Beispiel der Funktionscodeeinstellung.

- **Funktionscode**: *49
- **Funktion**: VoiceMailRückrufAus

Verwandte Links

Funktionscodes auf Seite 1004

Whisper Page

Mit dieser Funktion können Sie sich bei einem anderen Benutzer aufschalten und von diesem gehört werden, ohne dass Sie den bestehenden Anruf des Benutzers hören können, der nicht unterbrochen wird.

Zum Beispiel: Benutzer A befindet sich im Gespräch mit Benutzer B. Wenn sich Benutzer C auf das Gespräch von Benutzer A aufschaltet, können sie von Benutzer A, jedoch nicht von Benutzer B gehört werden, der weiterhin Benutzer A hören kann. „Whisper Page“ kann verwendet werden, um mit einem Benutzer in einem Privatanruf zu sprechen.

- Aufschaltungsfunktionen werden durch die Einstellung **Aufschalten möglich** des Aufschalters und die Einstellung **Aufschalten nicht möglich** des Ziels der Aufschaltung gesteuert. Standardmäßig ist die Aufschaltung für keinen Benutzer möglich.

Das System unterstützt außer dieser Funktion eine Reihe anderer Aufschaltmethoden.

Details

- **Rufnummer:** ✓ Zielnebenstellennummer.
- **Standard-Funktionscode**: ✗
- **Steuerung über programmierbare Tasten**: ✓ Flüstern
- **Siehe auch**: Aufschalten, Anruf mithören, Coaching, Zwischenschalten.
- **Version**: 8.0 und neuer.

Verwandte Links

Funktionscodes auf Seite 1004

Teil 12: Tastenprogrammierung

Kapitel 102: Tastenprogrammierung – Übersicht

Dieser Abschnitt enthält eine Übersicht der IP Office-Aktionen, die programmierbaren Tasten von Avaya-Telefonen zugewiesen werden können.

Die Tastenzuordnung kann über die Systemkonfiguration mit IP Office Manager und IP Office Web Manager erfolgen. Wenn nur Änderungen an den Tastenprogrammierungen erforderlich sind, können die Konfigurationsänderungen ohne Neustart wieder auf dem IP Office-System zusammengeführt werden.

Benutzer können auch ihre eigene Tastenprogrammierung über die Benutzerportalanwendung oder auf einigen Telefonen über das Telefonmenü durchführen. Benutzer können jedoch nur einen begrenzten Satz von Funktionen programmieren und die über Benutzerrechte-Vorlagen festgelegten Präsentationstasten und Tasten nicht überschreiben.

- **Präsentationsfunktionen**

  Die Funktionen **Leitungstaste**, **Gemeinsame Leitung**, **Weiterleitung** und **Leitungspräsentation** werden zusammen als „Präsentationsfunktionen“ bezeichnet. Ausführliche Details zu Betrieb und Nutzung finden Sie unter Präsentationstasten auf Seite 1210.

- **Telefonunterstützung**

  Beachten Sie, dass nicht alle Funktionen auf allen Telefonen mit programmierbaren Tasten unterstützt werden. Die Ausnahmen wurden nach Möglichkeit gekennzeichnet. Bei diesen Tasten wird normalerweise ein Fehlersignal abgespielt, wenn sie auf dem Telefon verwendet werden. Das Programmieren dieser Funktionen ist jedoch nicht beschränkt, da Benutzer zwischen verschiedenen Telefontypen, darunter einige, die diese Funktion unterstützen, Hot Desking ausführen können.

- **Statusanzeige**

  Aktionen, die Statusrückmeldungen verwenden, werden nur von Tasten unterstützt, die solche Rückmeldungen über Lampen oder Symbole liefern.

Verwandte Links

Programmieren von Tasten mit IP Office Manager auf Seite 1093
Interaktive Tastenmenüs auf Seite 1094
Beschriftungsvorlagen auf Seite 1095

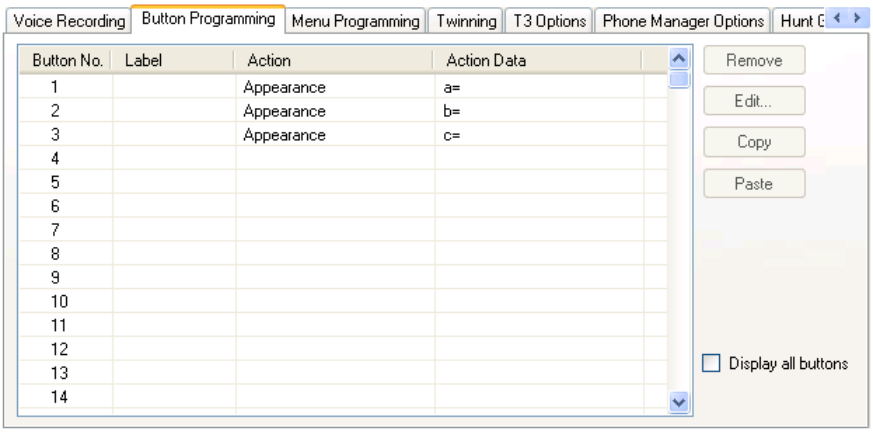
Programmieren von Tasten mit IP Office Manager

Dieser Prozess bearbeitet die programmierbaren Tasten für einzelne Benutzer.

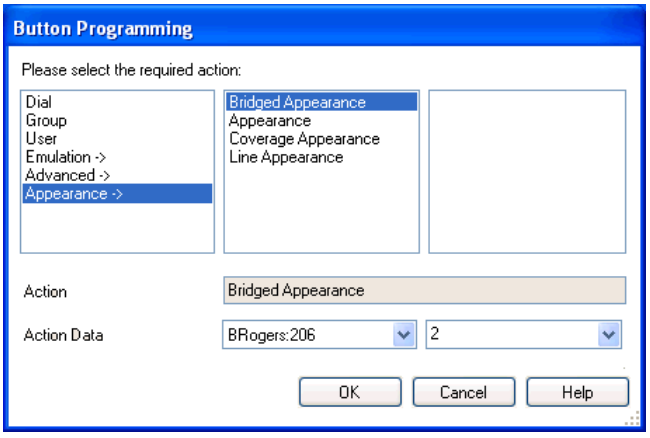
- Sie können auch Benutzerrechte verwenden, um einen Satz programmierbarer Tasten zu erstellen, die gleichzeitig auf mehrere Benutzer angewendet werden. Siehe Konfigurieren der Benutzerrechte auf Seite 780.

Vorgehensweise

1. Wählen Sie den erforderlichen **Benutzer** aus, um dessen Konfigurationsdetails anzuzeigen.
2. Wählen Sie **Funktionstasten**. Die Anzahl der angezeigten Tasten basiert auf dem Telefon, das mit dem Benutzer beim Laden der Konfiguration verknüpft wurde. Diese Einstellung kann durch Auswahl von **Alle Tasten anzeigen** geändert werden. Dies bietet sich für Benutzer an, die mittels Hot Desking an verschiedenen Telefonen arbeiten oder ein Erweiterungsmodul an ihr Telefon angeschlossen haben.



3. Wählen Sie entweder die gewünschte Taste aus und klicken Sie auf **Bearbeiten** oder doppelklicken Sie auf die Taste.
4. Bearbeiten Sie die Einstellungen nach Bedarf. Verwenden Sie die Schaltfläche **...**, um das Menü für die Auswahl der erforderlichen Tastenaktion anzuzeigen. Wählen Sie die Aktion aus, stellen Sie die Aktionsdaten ein und klicken Sie auf **OK**.



5. Klicken Sie auf **OK**. Wiederholen Sie diese Schritte gegebenenfalls für weitere Tasten.

6. Klicken Sie auf **OK**.

Verwandte Links

Tastenprogrammierung – Übersicht auf Seite 1092

Interaktive Tastenmenüs

Für bestimmte Funktionen wird bei Anzeigetelefonen, bei denen eine Taste ohne bestimmte Rufnummer konfiguriert wurde, ein Menü zur Rufnummerneingabe angezeigt. Das Menü beinhaltet den Eintrag **Verz** zur Auswahl einer Rufnummer aus den im System verfügbaren Verzeichnissen.

Funktionen, die das interaktive Menü verwenden, sind:

Funktion	Verzeichnislisten...		Funktion	Verzeichnislisten...
Automatische Lautsprechanlage	Benutzer		„Rufumleitung von“ abbrechen	Benutzer
Anruf übernehmen/abnehmen	Benutzer		Rufumleitung von	Benutzer
Alle Anrufe weiterleiten	Benutzer		Rufumleitung zu	Benutzer
Aufschalten	Benutzer		Rufweiterleitungsnummer	Benutzer/Gruppen
Anruf auf anderer Nebenstelle parken	Benutzer		Nummer für Weiterleitung bei „Besetzt“	Benutzer/Gruppen
Zwischenschalten	Benutzer		Gruppendurchsage	Benutzer/Gruppen
Intercom	Benutzer		Nachricht hinterlassen	Benutzer/Gruppen
Gerichtete Rufübernahme	Benutzer/Gruppen		Anrufe mit Priorität	Benutzer/Gruppen

Benutzer- und Gruppen-Tasten können nur dann verwendet werden, um den gewünschten Benutzer oder den gewünschten Sammelanschluss anzugeben, wenn diese Tasten sich auf einem zugewiesenen Tastenmodul befinden. **Benutzer-** und **Gruppen-**Tasten an der Benutzernebenstelle stehen nicht zur Verfügung, während das interaktive Tastenmenü angezeigt wird.

Bei Funktionen, die über ein Netzwerk mit mehreren Standorten unterstützt werden, enthält das Verzeichnis Remote-Benutzer und bekannt gegebene Sammelanschlüsse.

Bei den Telefonen der M- und T-Serie werden die Lautstärketasten dazu benutzt, durch die Liste übereinstimmender Namen zu scrollen. Wird diese Möglichkeit während eines Anrufs oder während der Signalisierung eines Anrufs genutzt, wird dadurch auch die Lautstärke des Anrufs bzw. des Ruftons verändert.

Verwandte Links

Tastenprogrammierung – Übersicht auf Seite 1092

Beschriftungsvorlagen

Eine Zip-Datei enthält Word-Dokumentvorlagen für die programmierbaren Tastenbeschriftungen verschiedener von IP Office unterstützter Telefone. Es sind zwei Vorlagen vorhanden, eine für Papier im A4-Format und eine für Papier im US Letter-Format. Siehe https://ipofficekb.avaya.com/businesspartner/ipoffice/user/dsstemplate/index.htm.

Für Telefone der Serie 1400 und 1600 stehen verschiedene Tools und perforierte ausdruckbare Etiketten zur Verfügung. Unter http://support.avaya.com können Sie nach weiteren Informationen zu DESI suchen. Alternativ können Sie folgende Website aufrufen: http://www.desi.com.

Verwandte Links

Tastenprogrammierung – Übersicht auf Seite 1092

Kapitel 103: Aktionen für die Tastenprogrammierung

In den folgenden Abschnitten sind Einzelheiten über jede der Tastenaktionen enthalten, die von IP Office unterstützt werden. Beachten Sie, dass dazu nicht die Tasten von Telefonen in einem System zählen, das im Modus Partner Edition läuft.

Für jede Aktion sind jeweils folgende Details aufgeführt:

- **Aktion** – Gibt den Auswahlpfad aus der Liste der Aktionen an, die in Manager angezeigt wird.
- **Aktionsdaten** – Zeigt den Datentyp an, der von der Aktion benötigt wird. Bei einigen Aktionen sind keine Daten erforderlich, bei anderen Aktionen können Aktionsdaten optional genutzt werden. Die Option zur Eingabe der Daten nach dem Drücken der Taste ist nicht für alle Telefone erhältlich. Weitere Informationen dazu finden Sie unter Interaktive Tastenmenüs.
- **Standardbeschriftung** – Dies ist die Standardtextbeschriftung, die auf Telefonen angezeigt wird, die neben den programmierbaren Tasten einen Display-Bereich haben. Alternative Beschriftungen können in der IP Office-Konfiguration angegeben oder von dem Telefonbenutzer eingegeben werden (siehe Benutzerhandbuch des Telefons). Beachten Sie, dass für Tasten, bei denen Aktionsdaten eingestellt sind, die Daten als Teil der Standardbeschriftung ebenfalls angezeigt werden können. Je nach verfügbarem Anzeigeplatz beim betreffenden Telefon wird entweder eine kurze oder lange Beschriftung angezeigt.
- **Schaltet hin und her** – Gibt an, ob die Aktion zwischen zwei Zuständen (normalerweise ein oder aus) hin- und herschaltet.
- **Statusanzeige** – Zeigt an, ob die Taste eine Statusanzeige bietet, die für die Funktion relevant ist, wenn die Taste Statuslampen oder ein Display besitzt. Wenn die **Statusanzeige** als **Benötigt** aufgeführt ist, gibt dies an, dass die Tastenaktion nur auf programmierbaren Tasten unterstützt wird, die eine Statusanzeige bieten können.
- **Benutzerkonfigurierbar** – Dieses Element gibt an, dass Benutzer mit einer Selbstadministrationstaste die Aktion selbst anderen Tasten zuweisen können.
- **Telefon-Support** – Dies ist nur eine allgemeine Angabe zum Support oder ansonsten bezüglich einer Aktion von Telefonen innerhalb einer bestimmten Serie. Bei Telefonen mit 3 oder weniger programmierbaren Tasten können diese Tasten zur Anrufpräsentation verwendet werden. Zusätzlich werden einige Aktionen nur auf Telefonen unterstützt, bei denen die programmierbaren Tasten eine Statusanzeige oder ein Display für die Datenanzeige bieten, sobald die Funktion aufgerufen worden ist.

Aktionen für die Tastenprogrammierung – Zusammenfassung

Aus den folgenden Tabellen sind die für programmierbare Tasten unter IP Office verfügbaren Aktionen ersichtlich.

- **Anmeldecode erforderlich** Bei einigen Funktionen muss der Benutzer möglicherweise seinen Anmeldecode eingeben. In der Regel trifft dies zu, wenn die Aktionsdaten für die Eingabe beim Drücken der Taste frei bleiben.

Allgemein

Aktion	Aktionsdaten	Standardbeschriftung
Wählen	Eine beliebige Nummer.	Wählen
Gruppe	„Gruppenname“ in Anführungszeichen.	<Gruppenname>
Benutzer	„Benutzername“ in Anführungszeichen.	<Benutzername>

Anzeige

Aktion	Aktionsdaten	Standardbeschriftung
Anzeige	Keine.	**a=**
Gemeinsame Leitung	Benutzername und Nummer der Anrufpräsentationstaste.	<Benutzername><Anrufpräsentationsbeschriftung>
Übergabepräsentation	Benutzername.	<Benutzername>
Leitungspräsentation	Leitungspräsentations-ID.	**Leitung**

Funktionen

Aktion	Aktionsdaten	Kurze Beschriftung	Lange Beschriftung
Kurzwahl	Eine beliebige Nummer.	**AW**	**Kurzwahl**
Kurzwahl-Pause	Keine.	**Pause**	**–**
Kurzwahl programmieren	Keine.	**Prog**	**–**
Kurzwahl-Stopp	Keine.	**Stopp**	**–**
Abwesenheitsnachricht	Keine.	Keine.	Keine.
Kontokennungseintrag	Kontokennung oder leer für die Eingabe beim Drücken der Taste.	**VCode**	**Kontokennung**
ACD Agenten-Statistiken	Keine.	**Statistik**	**–**
ACD-Taktzähler	Keine.	**Anzahl**	**–**
KW-Sonderfunktion „Markieren“	Keine.	**Marke**	**–**
KW-Sonderfunktion „Warten“	Keine.	**Warten**	**–**

Die Tabelle wird auf der nächsten Seite fortgesetzt …

Aktion	Aktionsdaten	Kurze Beschriftung	Lange Beschriftung
KW-Sonderfunktionen	Keine.	**KWFkt**	**–**
KW unterdrücken	Keine.	**UntDr**	**Ziffern unterdrücken**
Automatischer Rückruf	Keine.	**AutRR**	**Automatischer Rückruf**
Automatische Lautsprechanlage	Benutzernummer oder -name.	**AutoL**	**Autom. Spr.anlage**
Anrufweiterleitung alle	Auf Tastendruck wird eine Nummer oder ein leeres Feld zur Eingabe angezeigt.	**CFrwd**	**Rufweiterleitung alle**
Anruf parken	Parkbereich-ID (alphanumerisch) oder leer für Menü der verwendeten Bereiche.	**Parken**	**Anruf parken**
Anruf auf anderer Nebenstelle parken	Benutzernummer.	**Parken**	**Anruf an anderer Nebenstelle parken**
Anrufübernahme	Keine.	**APick**	**Ungerichtete Anrufübernahme**
„Nachricht hinterlassen“ deaktivieren	Keine.	**RRA**	**–**
Rücksprache	Keine.	**Rückf**	**–**
Intercom	Auf Tastendruck erscheinen Benutzernummer oder -name oder ein leeres Feld zur Eingabe.	**GWahl**	**Autom. Lautsprechanlage**
Gerichtete Anrufübernahme	Benutzernummer oder -name oder Gruppennummer oder -name oder leer für die Eingabe beim Drücken der Taste.	**DPkUp**	**Anrufübernahme**
Verzeichn	Keine.	**Verz**	**–**
Anruf trennen	Keine.	**Entfernen**	**Anruf trennen**
Notrufansicht	Keine.	**Notrufansicht** oder **Notrufe**	
Gruppendurchsage	Auf Tastendruck erscheinen Benutzer- oder Gruppennummer oder -name oder ein leeres Feld zur Eingabe.	**GDrch**	**Seite**
Headset ein/aus	Keine oder FF	**Frspr**	**–**
Überprüfen	Keine.	**Inspt**	**–**
Interne automatisch annehmen	Keine.	**AAntw**	**Automatisch annehmen**

Die Tabelle wird auf der nächsten Seite fortgesetzt …

Aktion	Aktionsdaten	Kurze Beschriftung	Lange Beschriftung
Nachricht hinterlassen	Keine.	**LWC**	**–**
Manuell ausschließen	Keine.	**Exkl**	**–**
Anrufe mit Priorität	Keine.	**PrAnr**	**–**
Rufton aus	Keine.	**Ruf**	**Rufton aus**
Selbstadministration	Leer oder 1 oder 2	**Admin**	**Selbstadministration**
Alle Anrufe senden	Keine.	**SAC**	**Alle Anrufe senden**
Ansicht gespeicherte Nummern	Keine.	**NrAns**	**–**
Tageszeit	Keine.	**Uhrz**	**–**
Timer	Keine.	**Timer**	**–**
Twinning	Keine.	**Twinning**	**Twinning**
Visual Voice	Keine.	**Sprache**	**Sprache**

Fortgeschritten

Aktion	Aktionsdaten	Kategorie	Kurze Beschrift-tung	Lange Beschrift-tung
Anruf übernehmen	Benutzernummer oder leer für letz-ten vermittelten Anruf.	Anruf	**Übernehmen**	**Übernehmen**
Ausbrechen	Bei Drücken der Taste erscheint zum Auswählen der Systemname oder die IP-Adres-se oder ein leeres Feld.	Wählen	**Abbr**	**Abbruch**
Besetzt	Keine.	Besetzt	**Besetzt**	**–**
Besetztzeichen bei Halten	0 (aus) oder 1 (ein).	Besetzt	**Bes.H**	**–**
Aufschalten	Benutzernummer oder leer für die Eingabe beim Drü-cken der Taste.	Anruf	**Stör**	**Aufschalten**
Anrufliste	Keine.	Anruf	**LIST**	**–**
Mithören	Benutzernummer.	Anruf	**Mith**	**Abhören**
Anrufprotokoll	Keine.	Anruf		**Anrufprotokoll**
Ungerichtete An-rufübernahme	Keine.	Anruf	**AnBel**	**Heranh. beliebig**
Anrufübernahme von Gruppe	Gruppennnummer oder -name.	Anruf	**AnGru**	**Übernahmegrup-pe**

Die Tabelle wird auf der nächsten Seite fortgesetzt …

Aktion	Aktionsdaten	Kategorie	Kurze Beschriftung	Lange Beschriftung
Anrufübernahme von SA-Teilnehmer	Gruppennnummer oder -name.	Anruf	**HerSAgez**	**Heranh. SA gez**
Anrufwarteschleife	Benutzernummer.	Anruf	**Warteschlange**	**Warteschlange**
Anrufaufzeichnung	Keine.	Anruf	**Aufz**	**Aufzeichnen**
Voicemail mithören	Keine.	Anruf	**Anrufanzeige**	**Anrufüberwachung**
Anruf abnehmen	Benutzernummer oder leer für letzten vermittelten Anruf.	Anruf	**Übernahme**	**–**
Anklopfen aus	Keine.	Anruf	**AKAus**	**–**
Anklopfen ein	Keine.	Anruf	**AKEin**	**–**
Anklopfen unterdrücken	Keine.	Anruf	**AKAuss**	**–**
Alle Rufweiterleitungen deaktivieren	Keine.	Anruf	**WLAus**	**Rufweiterl. aus**
„Rückruf wenn frei“ abbrechen	Keine.	Sonstiges	**RRFr-**	**–**
Kanalmonitor	Kanalnummer.	Anruf	**K-Übw**	**–**
Anruf beenden	Keine.	Anruf	**Löschen**	**Löschen**
Nächster Anruf	Keine.	Anruf	**LöAK**	**–**
Sammelanschluss-Nachtschaltung aus	Nebenstellennummer des Sammelanschlusses.	Anruf	**NBGr-**	**–**
Huntgruppe „Außer Betrieb“ deaktivieren	Nebenstellennummer des Sammelanschlusses.	Anruf	**HNOS-**	**–**
Quote löschen	„Dienstname“ in Anführungszeichen oder „“ für alle Dienste.	Anruf	**Kontingent**	**–**
Coaching	Auf Tastendruck erscheinen Benutzernummer oder -name oder ein leeres Feld zur Eingabe.	Anruf	**Coach**	**Coaching**
Konferenz	Konferenz einleiten. (Nur bei Telefonen der Serien M und T)	Anruf	**Konf**	**–**

Die Tabelle wird auf der nächsten Seite fortgesetzt …

Aktion	Aktionsdaten	Kategorie	Kurze Beschriftung	Lange Beschriftung
Zu Konferenz hinzufügen	Keine.	Anruf	**Konf+**	**Zu Konferenz hinzufügen**
Einwahl-Konferenz	Konferenzname oder -nummer.	Anruf	**KonfR**	**Konf. Einwahl**
ISDN 3,1 kHz	Eine beliebige Nummer.	Wählen	**W3K1**	**Wählen 3K1**
ISDN 56K	Eine beliebige Nummer.	Wählen	**W56K**	**ISDN 56K**
ISDN 64K	Eine beliebige Nummer.	Wählen	**W64K**	**ISDN 64K**
Anklopfsperre wählen	Benutzernummer.	Wählen	**W-AK**	**Anklopfen**
Direktwahl mit Durchsage	Auf Tastendruck erscheinen Benutzernummer oder -name oder ein leeres Feld zur Eingabe.	Wählen	**Direkt**	**Autom. Lautsprechanlage**
Notruf	Eine beliebige Nummer.	Wählen	**NotRf**	**Notruf**
Zwischenschalten	Auf Tastendruck erscheinen Benutzernummer oder -name oder ein leeres Feld zur Eingabe.	Wählen	**Aufsch**	**Aufschalten**
Durchsage	Auf Tastendruck erscheinen Benutzer- oder Gruppennummer oder -name oder ein leeres Feld zur Eingabe.	Wählen	**Seite**	**Seite**
Nebenstelle nach Nummer anwählen	Nebenstellen-Port, Nebenstellennummer der Basis.	Wählen	**PhyNst**	**Nebenstelle wählen**
Nebenstelle nach ID anwählen	Nebenstellen-Port-ID-Nummer. (Version 1.4 und höher)	Wählen	**ID wähl**	**Nebenstelle nach ID wählen**
Sprachverbindung wählen	Eine beliebige Nummer.	Wählen	**Spr.ruf**	**Sprachruf**
ISDN V110	Eine beliebige Nummer.	Wählen	**DV110**	**V110 wählen**
ISDN V120	Eine beliebige Nummer.	Wählen	**DV120**	**V120 wählen**

Die Tabelle wird auf der nächsten Seite fortgesetzt …

Aktion	Aktionsdaten	Kategorie	Kurze Beschriftung	Lange Beschriftung
Videoanruf	Eine beliebige Nummer.	Wählen	**WVide**	**Video wählen**
Nachricht senden	Befehlszeichenkette.	Wählen	**Anz**	**–**
Nicht stören Autom. Lautsprecheranwahl ablehnen	Kein Standort	Bitte nicht stören	**KeiAL**	**Keine AtL-Anr**
Ausnahme für „Nicht stören“ hinzufügen	Eine beliebige Nummer.	Bitte nicht stören	**DNDX+**	**–**
Ausnahmen für „Nicht stören“ löschen	Eine beliebige Nummer.	Bitte nicht stören	**DNDX-**	**–**
„Nicht stören“ aus	Keine.	Bitte nicht stören	**DNDAus**	**–**
„Nicht stören“ ein	Keine.	Bitte nicht stören	**DNDEin**	**Anrufschutz**
Nebenstelle anmelden	Keine.	Nebenstelle	**Anmelden**	**Anmelden**
Nebenstelle abmelden	Keine.	Nebenstelle	**Abm**	**Abmelden**
Flash-Hook	Keine.	Sonstiges	**Flash**	**Flash-Hook**
Rufumleitung von	Benutzernummer.	Rufumleitung	**Hier+**	**Rufumleitung von**
„Rufumleitung von“ abbrechen	Benutzernummer oder leer für die Eingabe beim Drücken der Taste.	Rufumleitung	**Hier-**	**Rufuml. von-**
Rufumleitung zu	Auf Tastendruck erscheinen Benutzername oder -nummer oder ein leeres Feld zur Eingabe.	Rufumleitung	**Fol->**	**Rufumleitung zu**
Sammelanschlussanrufe weiterleiten ein	Keine.	Rufweiterleitung	**WLG+**	**–**
Sammelanschlussanrufe weiterleiten aus	Keine.	Rufweiterleitung	**WLG-**	**SA-Rufe weiterl**
Weiterleitungsnummer	Auf Tastendruck wird eine Nummer oder ein leeres Feld zur Eingabe angezeigt.	Rufweiterleitung	**WL-Nr**	**Weiterleitungsnummer**

Die Tabelle wird auf der nächsten Seite fortgesetzt …

Aktion	Aktionsdaten	Kategorie	Kurze Beschriftung	Lange Beschriftung
Rufweiterleitungsnummer bei „Besetzt“	Auf Tastendruck wird eine Nummer oder ein leeres Feld zur Eingabe angezeigt.	Rufweiterleitung	**WLB-Nr**	**WeitL Besetzt**
Rufweiterleitung bei „Besetzt“ aus	Keine.	Rufweiterleitung	**WLB-**	**–**
Rufweiterleitung bei „Besetzt“ ein	Keine.	Rufweiterleitung	**WLB+**	**Weiterl. Besetzt**
„Rufweiterleitung nach Zeit“ aus	Keine.	Rufweiterleitung	**WLK-**	**–**
„Rufweiterleitung nach Zeit“ ein	Keine.	Rufweiterleitung	**WLK+**	**Weiterl. Keine Antwort**
„Rufweiterleitung sofort“ aus	Keine.	Rufweiterleitung	**WL-**	**–**
„Rufweiterleitung sofort“ ein	Keine.	Rufweiterleitung	**WL+**	**WL Sofort**
Mithörfunktion ein	Keine.	Nebenstelle	**GruppenMithörenEin**	**–**
Gespräch halten	ISDN-Vermittlungs-Parkbereichnummer.	Halten	**Halten**	**–**
Anrufe wechseln	Keine.	Halten	**AnklopfendenRufHalten**	**–**
Wartemusik	Keine.	Halten	**Musik**	**Wartemusik**
Sammelanschluss deaktivieren	Gruppennummer oder -name oder leer für alle Gruppen.	Sammelanschluss	**HGDeakt.**	
Sammelanschluss aktivieren	Gruppennummer oder -name oder leer für alle Gruppen.	Sammelanschluss	**GrAkt.**	**SA aktivieren**
Wahlwiederholung	Zuletzt gewählte Nummer erneut wählen (Nur bei Telefonen der Serien M und T)	Anruf	**Erneut**	**–**
MCID-Aktivierung	Keine.	Sonstiges	**MCID**	**Böswilliger Anruf**
Analoge Amtsleitung MWI überprüfen	Leitungspräsentations-ID.	Voicemail	**TrkMW**	**Amtsleitung-MWI**
Freisprechbetrieb	Keine.	Sonstiges	**D-Abf**	**–**
Aufzeichnung anhalten	Keine.	Anruf	**Aufz anhalten**	**Aufzeichnung anhalten**

Die Tabelle wird auf der nächsten Seite fortgesetzt …

Aktion	Aktionsdaten	Kategorie	Kurze Beschriftung	Lange Beschriftung
Prioritätsanruf	Benutzernummer oder -name.	Anruf	**PrAnr**	**Prioritätsanruf**
Privatanruf	Keine. (Version 4.0 und höher)	Anruf	**PrivA**	**Privatanruf**
Relais aus	1 oder 2.	Vermitteln	**Relais-**	**–**
Relais ein	1 oder 2.	Vermitteln	**Relais+**	**Relais ein**
Relaisimpuls	1 oder 2.	Vermitteln	**Relais**	**Relaisimpuls**
Anruf zurückholen	ISDN-Vermittlungs-Parkbereichnummer.	Anruf	**WAufn**	**–**
Gespräch fortsetzen	ISDN-Vermittlungs-Parkbereichnummer.	Anruf	**ZurÜb**	**–**
Rückruf wenn frei	Keine.	Sonstiges	**RRuf+**	**Automatischer Rückruf**
Abwesenheitstext festlegen	Zeichenkette für gewählte Nachricht und benutzerdefinierten Text.	Festlegen	**Abwnd**	**Abwesenheitstext**
Kontokennung festlegen	Leer oder gültige Kontokennung. (Version 2.1 und höher)	Festlegen	**VCode**	**Kontokennung**
Sammelanschluss-Nachtschaltung ein	Nebenstellennummer des Sammelanschlusses.	Festlegen	**NBGr+**	**HG Nachtschaltung**
Sammelanschluss „Außer Betrieb“ ein	Nebenstellennummer des Sammelanschlusses.	Festlegen	**GrAB+**	**SA Außer Betrieb**
Internes Rufmuster festlegen	Wert 0 bis 10.	Festlegen	**RSF-I**	**–**
Nachtbetriebsgruppe einrichten	Nebenstellennummer des Sammelanschlusses. (Version 4.2 und höher)	Festlegen	**SetNSG**	**SANachtGru**
Zeit für Rufannahme festlegen	Zeit in Sekunden (Bereich 6 bis 99999).	Festlegen	**KA-Zt**	**Keine Antwort-Zeit**
Externes Rufmuster festlegen	Wert 0 bis 10.	Festlegen	**RSF-E**	**–**

Die Tabelle wird auf der nächsten Seite fortgesetzt …

Aktion	Aktionsdaten	Kategorie	Kurze Beschriftung	Lange Beschriftung
Außer-Betrieb-Gruppe einrichten	Nebenstellennummer des Sammelanschlusses. (Version 4.2 und höher)	Festlegen	**SetOOSG**	**SAABetrGru**
Rufmuster für Rückruf festlegen	Wert 0 bis 10.	Festlegen	**RSF-R**	**–**
Nachbearbeitungszeit festlegen	Zeit in Sekunden (Bereich 0 bis 99999).	Festlegen	**NB-Zt**	**Nachbearbeitungszeit**
Kurzwahl	Auswahlvorgang für Kurzwahl einleiten. (Nur bei Telefonen der Serien M und T)	Wählen	**KrzWhl**	**–**
Log stempeln	Keine.	Sonstiges	**StmpL**	**Log stempeln**
Anruf zurückstellen	ISDN-Vermittlungs-Parkbereichnummer.	Pausieren	**UntBr**	**–**
Rufannahme bei Anklopfen	ISDN-Vermittlungs-Parkbereichnummer.	Pausieren	**AussAK**	**–**
Makeln	Keine.	Anruf	**MakIn**	**–**
Umlegen	Anrufvermittlungsvorgang einleiten. (Nur bei Telefonen der Serien M und T)	Anruf	**Vermitt**	**–**
Anruf entparken	Parkbereich-ID (alphanumerisch).	Anruf	**Entpark**	**–**
Voicemail abrufen	Siehe Hinweise.	Voicemail	**VMAbruf**	**Voicemail abrufen**
Voicemail aus	Keine.	Voicemail	**VMAus**	**–**
Voicemail ein	Keine.	Voicemail	**VMEin**	**Voicemail ein**
Voicemail-Rückruf aus	Keine.	Voicemail	**VMRR-**	**–**
Voicemail-Rückruf ein	Keine.	Voicemail	**VMRR+**	**Voicemail Ringback**
Einseitiges Aufschalten	Auf Tastendruck erscheinen Benutzernummer oder -name oder ein leeres Feld zur Eingabe.	Anruf	**Whisp**	**Whisper Page**
Kanalmonitor	Kanal	Anruf	**K-Übw**	-

Notrufansicht

Siehe Notrufansicht auf Seite 1154.

Kurzwahl

Diese Funktion ermöglicht das schnelle Wählen einer gespeicherten Nummer.

Details

- **Aktion**: Funktionen | Kurzwahl.
- **Aktionsdaten**:
  - **Vollständige Nummer** Die Nummer wird gewählt.
  - **Teil einer Nummer** Die Teilnummer wird gewählt, anschließend kann der Benutzer das Wählen der vollständigen Nummer abschließen.
- **Standardbeschriftung**: KW oder Kurzwahl.
- **Schaltet um**: Nein.
- **Statusanzeige**: Nein.
- **Benutzerkonfigurierbar**: Ja.
- **Telefonunterstützung:** Beachten Sie, dass die Unterstützung bestimmter Telefonmodelle auch von der Systemsoftwareversion abhängt.
  - 9500 Series, 9600 Series und J100 Series.
  - 1400 Series und 1600 Series.
  - M-Series und T-Series.

Kurzwahl-Pause

Nur für CTI-Emulation unterstützt.

Sie ermöglicht es dem Benutzer, bei der Programmierung einer Kurzwahl ein Pausenzeichen einzufügen.

Details

- **Aktion**: Funktionen | Kurzwahl-Pause.
- **Aktionsdaten**: Keine.
- **Standardbeschriftung**: Pause.
- **Schaltet um**: Nein.
- **Statusanzeige**: Nein.
- **Benutzerkonfigurierbar**: Nein.

- **Telefonunterstützung:** Beachten Sie, dass die Unterstützung bestimmter Telefonmodelle auch von der Systemsoftwareversion abhängt.
  - 1400 Series und 1600 Series.

Kurzwahl programmieren

Nur für CTI-Emulation unterstützt.

Ermöglicht einem Benutzer die Programmierung von Kurzwahlnummern für andere programmierbare Tasten. Diese Funktion kann nicht zum Überschreiben von Anrufpräsentationstasten verwendet werden.

Details

- **Aktion**: Funktionen | Kurzwahl programmieren.
- **Aktionsdaten**: Keine.
- **Standardbeschriftung**: Prog.
- **Schaltet um**: Nein.
- **Statusanzeige**: Nein.
- **Benutzerkonfigurierbar**: Ja.
- **Telefonunterstützung:** Beachten Sie, dass die Unterstützung bestimmter Telefonmodelle auch von der Systemsoftwareversion abhängt.
  - 1400 Series und 1600 Series.

Kurzwahl-Stopp

Nur für CTI-Emulation unterstützt.

Sie ermöglicht es dem Benutzer, bei der Programmierung einer Kurzwahl ein Stoppzeichen einzufügen.

Details

- **Aktion**: Funktionen | Kurzwahl-Stopp.
- **Aktionsdaten**: Keine.
- **Standardbeschriftung**: Stopp.
- **Schaltet um**: Nein.
- **Statusanzeige**: Nein.
- **Benutzerkonfigurierbar**: Nein.
- **Telefonunterstützung:** Beachten Sie, dass die Unterstützung bestimmter Telefonmodelle auch von der Systemsoftwareversion abhängt.
  - 1400 Series und 1600 Series.

Abwesenheitsnachricht

Diese Funktion kann dazu verwendet werden, den aktuellen Abwesenheitstext des Benutzers auszuwählen. Siehe Abwesenheitstext festlegen auf Seite 1187.

Kontokennungseintrag

Geben Sie eine Kontokennung für den Anruf ein. Diese Taste kann vor dem Wählen einer Nummer oder während des Anrufs verwendet werden.

Details

- **Aktion**: Funktionen | Kontokennungs-Eingabe.
- **Aktionsdaten**: Optional. Es muss ein Code eingestellt werden, der einer Kontokennung in der Liste der Kontokennungen entspricht. Wenn kein Verrechnungscode eingestellt wird, wird auf dem Telefon-Display die Eingabe eines gültigen Codes verlangt. Diese Option wird von XX02-Telefonen und dem T7000-Telefon nicht unterstützt.
- **Standardbeschriftung**: VMAus oder Kontokennung.
- **Schaltet um**: Nein.
- **Statusanzeige**: Nein.
- **Benutzerkonfigurierbar**: Ja.
- **Telefonunterstützung:** Beachten Sie, dass die Unterstützung bestimmter Telefonmodelle auch von der Systemsoftwareversion abhängt.
  - 9500 Series, 9600 Series und J100 Series.
  - 1400 Series und 1600 Series.
  - M-Series und T-Series.
  - 1100 Series und 1200 Series.

ACD Agenten-Statistiken

Nur für CTI-Emulation unterstützt.

Details

- **Aktion**: Funktionen | ACD Agenten-Statistiken.
- **Aktionsdaten**: Keine.
- **Standardbeschriftung**: Status.
- **Schaltet um**: Nein.
- **Statusanzeige**: Nein.
- **Benutzerkonfigurierbar**: Nein.

- **Telefonunterstützung:** Beachten Sie, dass die Unterstützung bestimmter Telefonmodelle auch von der Systemsoftwareversion abhängt.
  - 1400 Series und 1600 Series.

ACD-Taktzähler

Nur für CTI-Emulation unterstützt.

Details

- **Aktion**: Funktionen | ACD-Taktzähler.
- **Aktionsdaten**: Keine.
- **Standardbeschriftung**: Zähler.
- **Schaltet um**: Nein.
- **Statusanzeige**: Nein.
- **Benutzerkonfigurierbar**: Ja.
- **Telefonunterstützung:** Beachten Sie, dass die Unterstützung bestimmter Telefonmodelle auch von der Systemsoftwareversion abhängt.
  - 1400 Series und 1600 Series.

Anruf übernehmen

Siehe Anruf abnehmen auf Seite 1129.

KW-Sonderfunktionen

Nur für CTI-Emulation unterstützt.

Sie ermöglicht es dem Benutzer, bei der Programmierung einer Kurzwahl ein Sonderzeichen (Markierung, Pause, Unterdrücken, Warten) einzufügen.

Details

- **Aktion**: Funktionen | KW-Sonderfunktionen.
- **Aktionsdaten**: Keine.
- **Standardbeschriftung**: KWFkt.
- **Schaltet um**: Nein.
- **Statusanzeige**: Nein.
- **Benutzerkonfigurierbar**: Nein.

- **Telefonunterstützung:** Beachten Sie, dass die Unterstützung bestimmter Telefonmodelle auch von der Systemsoftwareversion abhängt.
  - 1400 Series und 1600 Series.

KW-Sonderfunktion „Markieren“

Nur für CTI-Emulation unterstützt.

Sie ermöglicht es dem Benutzer, bei der Programmierung einer Kurzwahl eine Markierung einzufügen.

Details

- **Aktion**: Funktionen | KW-Sonderfunktion Markieren.
- **Aktionsdaten**: Keine.
- **Standardbeschriftung**: Mark.
- **Schaltet um**: Nein.
- **Statusanzeige**: Nein.
- **Benutzerkonfigurierbar**: Nein.
- **Telefonunterstützung:** Beachten Sie, dass die Unterstützung bestimmter Telefonmodelle auch von der Systemsoftwareversion abhängt.
  - 1400 Series und 1600 Series.

KW-Sonderfunktion „Warten“

Nur für CTI-Emulation unterstützt.

Sie ermöglicht es dem Benutzer, bei der Programmierung einer Kurzwahl ein Zeichen zum Warten auf den Wählton einzufügen.

Details

- **Aktion**: Funktionen | KW-Sonderfunktion Warten.
- **Aktionsdaten**: Keine.
- **Standardbeschriftung**: Warten.
- **Schaltet um**: Nein.
- **Statusanzeige**: Nein.
- **Benutzerkonfigurierbar**: Nein.
- **Telefonunterstützung:** Beachten Sie, dass die Unterstützung bestimmter Telefonmodelle auch von der Systemsoftwareversion abhängt.
  - 1400 Series und 1600 Series.

KW unterdrücken

Hiermit wird die Anzeige der gewählten Ziffern auf dem Telefon-Display unterdrückt. Eingegebene Ziffern werden in der Anzeige durch das Zeichen **s** ersetzt.

Details

- **Aktion**: Funktionen | KW unterdrücken.
- **Aktionsdaten**: Keine.
- **Standardbeschriftung**: UntDr oder Ziffern unterdrücken.
- **Schaltet um**: Ja.
- **Statusanzeige**: Ja.

Status	1400, 1600, 9500	9608, 9611, J100	9621, 9641	T-Serie,
Ein	Grün, ein	Grün, ein	Grün	Ein
Aus	Aus	Aus	Grau	Aus

- **Benutzerkonfigurierbar**: Nein.
- **Telefonunterstützung:** Beachten Sie, dass die Unterstützung bestimmter Telefonmodelle auch von der Systemsoftwareversion abhängt.
  - 9500 Series, 9600 Series und J100 Series.
  - 1400 Series und 1600 Series.

Anrufnachbearbeitung

Diese Taste wird von Benutzern verwendet, die als Customer Call Reporter (CCR)-Agent (**Benutzer | Telefonie | Supervisor-Einstellungen**) konfiguriert sind und mit CCR arbeiten. Sie zeigt dem CCR-Agenten seinen aktuellen Anrufnachbearbeitungsstatus (ACW-Status) an und erlaubt ihm, den Status manuell zu ändern. Im Anrufnachbearbeitungsstatus erhält der Agent keine Sammelanschlussanrufe.

CCR-Agenten können automatisch in den Anrufnachbearbeitungsstatus versetzt und daraus zurückgeholt werden, wenn der Benutzer für Automatische Anrufnachbearbeitung konfiguriert ist (Benutzer | Telefonie | Supervisor-Einstellungen). Diese Benutzer müssen eine **Anrufnachbearbeitungs**-Taste haben.

Hinweis:

CCR wird in IP Office Release9.1 und höher nicht unterstützt.

Details

- **Aktion**: Erweitert | Verschiedenes | Anrufnachbearbeitung
- **Aktionsdaten**: Keine.
- **Standardbeschriftung**: RuNAr oder Anrufnachbearbeitungszeit.
- **Schaltet um**: Ja.
- **Statusanzeige**: Ja. Benötigt.

Status	1400, 1600, 9500	9608, 9611, J100	9621, 9641	T-Serie,
Ein	Grün, ein	Grün, ein	Grün	Ein
Aus	Aus	Aus	Grau	Aus

- **Benutzerkonfigurierbar**: Nein.
- **Telefonunterstützung:** Beachten Sie, dass die Unterstützung bestimmter Telefonmodelle auch von der Systemsoftwareversion abhängt.
  - 9500 Series, 9600 Series und J100 Series.
  - 1400 Series und 1600 Series.
  - M-Series und T-Series.
  - 1100 Series und 1200 Series.

Anzeige

Erstellt eine Rufpräsentationstaste. Über diese Taste können Sie Anrufe annehmen und tätigen. Benutzer mit mehreren Rufpräsentationstasten können mehrere Anrufe bearbeiten. Weitere Informationen hierzu finden Sie unter Anrufpräsentationstasten auf Seite 1212.

Rufpräsentationsfunktionen, die Tasten ohne Statuslampen oder -symbole zugewiesen wurden, werden automatisch deaktiviert, bis der Benutzer sich an einem Telefon mit den passenden Tasten anmeldet.

Rufpräsentationstasten können, falls nötig, mit einer Rufverzögerung versehen werden oder nicht klingeln. Dadurch wird die visuelle Signalisierung neben der Taste nicht beeinträchtigt. Für die Verzögerung wird die Benutzereinstellung für **Klingelverzögerung** verwendet (**Benutzer** > **Telefonie** > **Mehrleitungsoptionen**).

Details

- **Aktion**: Rufpräsentation | Rufpräsentation.
- **Aktionsdaten**: Optionale Textbeschriftung.
- **Standardbeschriftung**: a=.
- **Schaltet um**: Nein.
- **Statusanzeige**: Ja, erforderlich.
- **Benutzerkonfigurierbar**: Nein.
- **Telefonunterstützung:** Beachten Sie, dass die Unterstützung bestimmter Telefonmodelle auch von der Systemsoftwareversion abhängt.
  - 9500 Series, 9600 Series und J100 Series.
  - 1400 Series und 1600 Series.
  - M-Series und T-Series.

Virtuelle Anrufpräsentation

Telefone der Serien T7000, T7100, M7100 aund M7100N unterstützen den Betrieb von virtuellen Leitungstasten. Der virtuelle Leitungstastenmodus entspricht einem analogen Telefon mit aktivierter Anklopffunktion. In dem Modus werden jedoch nicht die Einstellungen zum Aktivieren oder Deaktivieren der Anklopffunktion verwendet, sondern die Leitungstasten.

Die Anzahl der virtuellen Anrufpräsentationen wird von den AnrufpräsenLeitungstasten tationstasten festgelegt, die in den Benutzereinstellungen programmiert werden. Diese müssen als einzelner Block beginnend bei Taste 1 programmiert sein. Es wird empfohlen, maximal 3 Anrufpräsentationen zu verwenden, der Benutzer muss jedoch mindestens 1 Anrufpräsentation programmieren, um Anrufe tätigen und empfangen zu können.

Anwendbarkeit der virtuellen Leitungstaste

Falls der Benutzer den Hörer abnimmt, wird er mit dem angezeigten Anruf verbunden, sofern einer vorhanden ist. Andernfalls ertönt ein Wählton, um einen ausgehenden Anruf zu tätigen. Dadurch wird eine der virtuellen Leitungstaste belegt.

Bei Verbindung eines Anrufs:

- Wenn ein anderer Anruf auf einer anderen virtuellen Leitungstaste eingeht, hört der Benutzer ein Anklopfton über die Freisprecheinrichtung. Falls das Telefon mit einem Display ausgestattet ist, schaltet es zwischen den Angaben über den aktuellen und den anklopfenden Anrufer um.
- Wenn der Benutzer auf **Halten** drückt, wird der verbundene Anruf gehalten und:

Falls eine virtuelle Anrufpräsentation verfügbar ist, ist ein Wählton zu hören. So kann der Benutzer einen Anruf tätigen oder Funktionscodes nutzen, die sich auf den gehaltenen oder anklopfenden Anruf auswirken. Nachfolgend finden Sie einige der zur Verfügung stehenden Standard-Funktionscodes:

- ***26: Nächster Anruf** Beendet den vorherigen Anruf und beantwortet den anklopfenden Anruf.
- ***52: Anruf beenden** Beendet den vorherigen Anruf.
- ***47: Zu Konferenz hinzufügen** Startet eine Konferenz zwischen dem Benutzer und allen gehaltenen Anrufen.
- Andernfalls wird ein anklopfender Anruf beantwortet, sofern einer vorhanden ist.
- Andernfalls wird ein gehaltener Anruf wieder verbunden, sofern einer vorhanden ist.

Wenn der Benutzer auf **Freigabe** oder **Trennen** drückt oder den Hörer während eines Anrufs auflegt, wird der aktuelle Anruf beendet und das Telefon des Benutzers kehrt in den Status Frei zurück. Ist ein anklopfender Anruf vorhanden, beginnt das Telefon zu klingeln. Der Benutzer kann den Anruf beantworten, in dem er den Hörer abnimmt oder auf **Halten** drückt.

Wenn sich das Telefon im Status „Ruhend“ befindet:

Wenn der Benutzer den Hörer abnimmt:

- Die erste angezeigte Leitungstaste wird beantwortet, sofern eine vorhanden ist.
- Andernfalls wird die erste Leitungstaste belegt und der Benutzer hört einen Wählton.
- Der Benutzer kann auf `Halten` drücken, um zwischen virtuellen Anrufpräsentationen umzuschalten. Dadurch wird jeder Anruf auf der nächsten virtuellen Leitungstaste beantwortet oder durchgestellt, sofern ein Anruf vorhanden ist, oder ein Wählton wiedergeben, um einen Anruf zu tätigen.

Wenn sich das Telefon im Status „Ruhend“ befindet und ein Anruf angezeigt wird:

Durch das Abnehmen des Hörers oder Drücken der Halten-Option wird der Anruf angenommen.

Sind alle virtuellen Anrufpräsentationen belegt, erhalten alle weiteren Anrufer ein Besetztzeichen. Anrufe werden bei Besetzt-Status weitergeleitet, wenn dies so festgelegt wurde. Andernfalls werden sie direkt zur Voicemail weitergeleitet oder die Anrufer hören ein Besetztzeichen.

Die einzigen weiteren Präsentationstasten, die angewendet und unterstützt werden, sind:

Letzte AP reservieren Diese Einstellung kann für Nebenstellenbenutzer aktiviert werden. Wird diese Einstellung ausgewählt, ist die letzte verfügbare Leitungstaste nur für ausgehende Anrufe reserviert. Verfügt ein Benutzer beispielsweise über drei Anrufpräsentationen, erhalten Anrufer ein Besetztzeichen, wenn zwei virtuelle Präsentationen belegt sind. Der Nebenstellenbenutzer kann auf „Halten“ drücken, um einen Wählton auf der reservierten Leitungstaste zu erhalten. Bei Verwendung der **Funktion 70** ist eine verfügbare Leitungstaste erforderlich, um eine Anrufvermittlung zu initiieren.

Übergabepräsentationen Andere Benutzer können über Übergabepräsentationstasten verfügen, die so eingestellt sind, dass die Anrufe an den Benutzer der virtuellen Anrufpräsentation übergeben werden. Die Einstellung **Individuelle Übergabezeit** des Benutzers der virtuellen Präsentation wird übernommen.

Automatischer Rückruf

Stellt einen Rückruf für die angerufene Nebenstelle ein. Wenn an der Zielnebenstelle der aktuelle Anruf beendet wird, wird der Benutzer, der den Rückruf eingestellt hat, zurückgerufen (entsprechend seinen Einstellungen für **Zeit für Rufannahme**). Wenn er den Anruf annimmt, geht ein neues Rufsignal an die Zielnebenstelle aus.

Der Rückruf kann mit der Funktion Rückruf wenn frei abbrechen abgebrochen werden.

Details

- **Aktion**: Funktionen | Automatischer Rückruf.
- **Aktionsdaten**: Keine.
- **Standardbeschriftung**: AutRR oder Automatischer Rückruf.
- **Schaltet um**: Ja.
- **Statusanzeige**: Ja.

Status	1400, 1600, 9500	9608, 9611, J100	9621, 9641	T-Serie,
Ein	Grün, ein	Grün, ein	Grün	Ein
Aus	Aus	Aus	Grau	Aus

- **Benutzerkonfigurierbar**: Ja.
- **Telefonunterstützung:** Beachten Sie, dass die Unterstützung bestimmter Telefonmodelle auch von der Systemsoftwareversion abhängt.
  - 9500 Series, 9600 Series und J100 Series.
  - 1400 Series und 1600 Series.
  - M-Series und T-Series.
  - 1100 Series und 1200 Series.

Auto Intercom Abweisung

Mithilfe der Funktion „Autom. Lautsprecheranwahl ablehnen“ können Sie automatische Intercom-Anrufe blockieren.

Details

- **Aktion**: Erweitert | Nicht stören | Auto Intercom Abweisung.
- **Aktionsdaten**: Leer.
- **Standardbeschriftung**: KeiAL oder Keine AtL-Anr.
- **Schaltet um**: Ja.
- **Statusanzeige**: Ja.

Status	1400, 1600, 9500	9608, 9611, J100	9621, 9641	T-Serie,
Ein	Grün, ein	Grün, ein	Grün	Ein
Aus	Aus	Aus	Grau	Aus

- **Benutzerkonfigurierbar**: Nein.
- **Telefonunterstützung:** Beachten Sie, dass die Unterstützung bestimmter Telefonmodelle auch von der Systemsoftwareversion abhängt.
  - 9500 Series, 9600 Series und J100 Series.
  - 1400 Series und 1600 Series.
  - M-Series und T-Series.

Automatische Lautsprechanlage

Automatische Intercom-Funktionen ermöglichen Anrufe bei Nebenstellen, wobei diese Anrufe automatisch nach 3 Signaltönen am Lautsprechertelefon angenommen werden. Die angerufene Nebenstelle muss frei sein und Freisprecheinrichtung mit automatischer Anrufannahme unterstützen. Wenn die Nebenstelle kein Freisprechmikrofon besitzt, muss der Benutzer den Telefonhörer für das Gespräch verwenden. Wenn die Nebenstelle besetzt ist, wenn der Anruf eingeht, wird der Anruf als ein normaler Anruf auf einer Anrufpräsentationstaste angezeigt (falls verfügbar).

Diese Funktion kann als Teil von Ansageübermittlungen im Freisprechmodus verwendet werden.

Details

- **Aktion**: Funktionen | Autom. Lautsprechanlage.
- **Aktionsdaten**: Benutzernummer oder -name. Dieses Feld kann zur Nummerneingabe bei Betätigung freigelassen werden. Auf Telefonen mit großem Display (wenn sie ohne vorbestimmtes Ziel konfiguriert wurden) wird ein interaktives Tastenmenü zur Zielauswahl angezeigt.
- **Standardbeschriftung**: AutoI oder Autom. Lautsprechanlage.
- **Schaltet um**: Nein.

- **Statusanzeige**: Nein.
- **Benutzerkonfigurierbar**: Nein.
- **Telefonunterstützung:** Beachten Sie, dass die Unterstützung bestimmter Telefonmodelle auch von der Systemsoftwareversion abhängt.
  - 9500 Series, 9600 Series und J100 Series.
  - 1400 Series und 1600 Series.
  - M-Series und T-Series.

Ausbrechen

Diese Funktion lässt sich innerhalb eines Netzwerks mit mehreren Standorten verwenden. Sie gestattet einem Benutzer auf einem System im Netzwerk festzulegen, dass der folgende Wählvorgang von einem anderen System im Netzwerk so bearbeitet wird, als ob der Benutzer lokal auf diesem System gewählt hätte.

Bei Telefonen mit einem Mehrzeilendisplay wird bei einem in den Tasteneinstellungen nicht spezifizierten Ziel-IP Office-System ein Menü der verfügbaren Systeme im Netzwerk zur Auswahl angezeigt.

Details

- **Aktion**: Erweitert | Wählen | Ausbrechen.
- **Aktionsdaten**: Optional. Name bzw. IP-Adresse des erforderlichen Systems können spezifiziert werden. Ist kein Systemname oder keine IP-Adresse festgelegt, wird beim Drücken der Taste auf Displaytelefonen eine Liste von Systemen innerhalb des Netzwerks angezeigt.
- **Standardbeschriftung**: Abbr. oder Abbruch
- **Schaltet um**: Nein.
- **Statusanzeige**: Nein.
- **Benutzerkonfigurierbar**: Nein.
- **Telefonunterstützung:** Beachten Sie, dass die Unterstützung bestimmter Telefonmodelle auch von der Systemsoftwareversion abhängt.
  - 9500 Series, 9600 Series und J100 Series.
  - 1400 Series und 1600 Series.

Gemeinsame Leitung

Erstellt eine Präsentationstaste, über die der Status der Anruf-Leitungstaste eines anderen Benutzers nachverfolgt werden kann. Die Übertragungspräsentation kann verwendet werden, um Telefongespräche über die Anrufpräsentation des anderen Benutzers zu führen oder anzunehmen. Weitere Informationen hierzu finden Sie unter Übertragungspräsentationstasten auf Seite 1217.

Die der Benutzer Taste für die Übertragungspräsentation muss außerdem mindestens eine Anrufpräsentationstaste programmiert haben.

Funktionen der Übertragungspräsentation, die Tasten ohne Statuslampen oder -symbole zugewiesen wurden, werden automatisch deaktiviert, bis der Benutzer sich an einem Telefon mit den passenden Tasten anmeldet.

Rufpräsentationstasten können, falls nötig, mit einer Rufverzögerung versehen werden oder nicht klingeln. Dadurch wird die visuelle Signalisierung neben der Taste nicht beeinträchtigt. Für die Verzögerung wird die Benutzereinstellung für **Klingelverzögerung** verwendet (**Benutzer** > **Telefonie** > **Mehrleitungsoptionen**).

Details

- **Aktion**: Rufpräsentation | Übertragungspräsentation.
- **Aktionsdaten**: Benutzername und Rufnummer der Anrufpräsentationstaste.
- **Standardbeschriftung**: <Benutzername><Anrufpräsentationsbeschriftung>.
- **Schaltet um**: Nein.
- **Statusanzeige**: Ja. Benötigt.
- **Benutzerkonfigurierbar**: Nein.
- **Telefonunterstützung:** Beachten Sie, dass die Unterstützung bestimmter Telefonmodelle auch von der Systemsoftwareversion abhängt.
  - 9500 Series, 9600 Series und J100 Series.
  - 1400 Series und 1600 Series.
  - M-Series und T-Series.
    1. Wird auf T7000, T7100, M7100 und M7100N nicht unterstützt.

Besetzt

Nicht verwendet.

Besetztzeichen bei Halten

Im aktivierten Zustand hören neue Anrufer ein Besetztzeichen, wenn der Benutzer einen vorhandenen Anruf hält. Diese Funktion kann zwar bei Telefonen mit Präsentationstasten verwendet werden, es wird jedoch davon abgeraten, da hierdurch die eigentliche Funktion der Präsentationstasten (Anrufbearbeitung) überschrieben wird.

Details

- **Aktion**: Erweitert | Besetzt | Besetztzeichen bei Halten.
- **Aktionsdaten**: 1 für Ein, 0 für Aus.
- **Standardbeschriftung**: BusyH.
- **Schaltet um**: Nein.

- **Statusanzeige**: Nein.
- **Benutzerkonfigurierbar**: Nein.
- **Telefonunterstützung:** Beachten Sie, dass die Unterstützung bestimmter Telefonmodelle auch von der Systemsoftwareversion abhängt.
  - 1400 Series und 1600 Series.

Alle Anrufe weiterleiten

Aktiviert „Rufweiterleitung sofort“ und legt die angegebene Nummer als Rufweiterleitungsnummer fest. Wenn keine Nummer vorliegt, wird der Benutzer aufgefordert, eine einzugeben.

Details

- **Aktion**: Funktionen | Alle Anrufe weiterleiten.
- **Aktionsdaten**: Telefonnummer oder leer für die Eingabe beim Drücken der Taste.
  - Falls leer, werden Benutzer mit Login-Code aufgefordert, den Code einzugeben, um die Funktion zu nutzen.
  - Auf Telefonen mit großem Display (wenn sie ohne vorbestimmtes Ziel konfiguriert wurden) wird ein interaktives Tastenmenü zur Zielauswahl angezeigt.
- **Standardbeschriftung**: WL-A oder Alle Anrufe weiterleiten.
- **Schaltet um**: Ja.
- **Statusanzeige**: Ja.

Status	1400, 1600, 9500	9608, 9611, J100	9621, 9641	T-Serie,
Ein	Grün, ein	Grün, ein	Grün	Ein
Aus	Aus	Aus	Grau	Aus

- **Benutzerkonfigurierbar**: Nein.
- **Telefonunterstützung:** Beachten Sie, dass die Unterstützung bestimmter Telefonmodelle auch von der Systemsoftwareversion abhängt.
  - 9500 Series, 9600 Series und J100 Series.
  - 1400 Series und 1600 Series.
  - M-Series und T-Series.
  - 1100 Series und 1200 Series.

Aufschalten

Mit dieser Funktion können Sie auf einen bestehenden Anruf der angegebenen Zielnebenstelle aufschalten. Alle angerufenen Teilnehmer werden in ein Konferenzgespräch geschaltet und

können miteinander kommunizieren. Ein Versuch von **Aufschalten** auf einen Benutzer, der frei ist, wird zu einem Anruf mit Priorität.

- Aufschaltungsfunktionen werden durch die Einstellung **Aufschalten möglich** des Aufschalters und die Einstellung **Aufschalten nicht möglich** des Ziels der Aufschaltung gesteuert. Standardmäßig ist die Aufschaltung für keinen Benutzer möglich.
- Aufschaltungsfunktionen verwenden Systemkonferenz-Ressourcen für die Dauer des Anrufs. Wenn keine ausreichenden Konferenzressourcen verfügbar sind, kann die Funktion nicht verwendet werden.
- Benutzer können mithilfe von Vertraulichkeitsfunktionen angeben, dass ein Anruf nicht aufschaltbar ist und nicht aufgezeichnet werden kann.
- Das Aufschalten auf einen Benutzer mit stiller Überwachung (siehe Mithören auf Seite 1011) wird zu einem stillen Überwachungsanruf.

Das System unterstützt außer dieser Funktion eine Reihe anderer Aufschaltmethoden.

Details

- **Aktion**: Erweitert | Anruf | Aufschalten.
- **Aktionsdaten**: Benutzernummer oder leer für die Rufnummerneingabe beim Drücken der Taste. Auf Telefonen mit großem Display (wenn sie ohne vorbestimmtes Ziel konfiguriert wurden) wird ein interaktives Tastenmenü zur Zielauswahl angezeigt.
- **Standardbeschriftung**: Stör oder Aufschalten.
- **Schaltet um**: Nein.
- **Statusanzeige**: Nein.
- **Benutzerkonfigurierbar**: Nein.
- **Telefonunterstützung:** Beachten Sie, dass die Unterstützung bestimmter Telefonmodelle auch von der Systemsoftwareversion abhängt.
  - 9500 Series, 9600 Series und J100 Series.
  - 1400 Series und 1600 Series.
  - M-Series und T-Series.

Mithören

Mit dieser Funktion können Sie das Gespräch eines anderen Benutzers mithören, ohne selbst gehört zu werden. Das Mithören kann durch einen Ton begleitet werden, der von allen Teilnehmern zu hören ist. Die Verwendung des Tons wird durch die Einstellung Piepton beim Mithören auf der Registerkarte System | Telefonie | Töne und Musik gesteuert. Standardmäßig ist diese Einstellung aktiviert. Wenn diese Funktion aktiviert ist, ist sie der einzige Hinweis für den überwachten Benutzer auf das Mithören. Auf dem Telefondisplay wird das Mithören nicht angezeigt.

⚠ Warnung:

- Die Verwendung von Funktionen zum Abhören eines Anrufs ohne Wissen der anderen Teilnehmer unterliegt lokalen Gesetzen und Vorschriften. Stellen Sie sicher, dass Sie die lokalen Vorschriften und Gesetze einhalten. Ein Verstoß kann Strafen zur Folge haben.

Die Verwendung dieser Funktion ist von folgenden Faktoren abhängig:

- Beim Ziel handelt es sich um ein Mitglied der Gruppe, die als **Monitor-Gruppe** (**Benutzer** > **Telefonie** > **Supervisor-Einstellungen**) des Benutzers festgelegt ist. Der Benutzer muss nicht zwingend Mitglied der Gruppe sein.
- Aufschaltungsfunktionen werden durch die Einstellung **Aufschalten möglich** des Aufschalters und die Einstellung **Aufschalten nicht möglich** des Ziels der Aufschaltung gesteuert. Standardmäßig ist die Aufschaltung für keinen Benutzer möglich.
- Aufschaltungsfunktionen verwenden Systemkonferenz-Ressourcen für die Dauer des Anrufs. Wenn keine ausreichenden Konferenzressourcen verfügbar sind, kann die Funktion nicht verwendet werden.

Es wird eine Reihe von Funktionen zum Mithören unterstützt:

- Benutzer können mithilfe von Vertraulichkeitsfunktionen angeben, dass ein Anruf nicht aufschaltbar ist und nicht aufgezeichnet werden kann.
- Bei IP-Nebenstellen kann mitgehört werden (auch bei solchen mit Direktverbindungen). Bisher war das Mithören auf IP-Nebenstellen nicht zuverlässig möglich.
- Die Mithörfunktion kann auch dann gestartet werden, wenn sich der Zielbenutzer gar nicht in einem Anruf befindet. Die Funktion bleibt dann aktiv, bis der mithörende Benutzer den Mithöranruf beendet.
- Der Benutzer, der den Mithöranruf gestartet hat, kann den Anruf auch aufzeichnen.

Das Aufschalten auf einen Benutzer mit stiller Überwachung (Mithören) wird zu einem stillen Überwachungsanruf.

Telefone der Serien 1400, 1600, 9500 und 9600 mit einer Benutzertaste können die Mithörfunktion mit einer Taste starten, wenn der Zielbenutzer alle Kriterien zum Mithören erfüllt.

Das System unterstützt außer dieser Funktion eine Reihe anderer Aufschaltmethoden.

Details

Details

- **Aktion:** Erweitert | Anruf | Mithören.
- **Aktionsdaten**: Benutzernummer.
- **Standardbeschriftung**: Mithör oder Mithören.
- **Schaltet um:** Nein.
- **Statusanzeige**: Nein.
- **Benutzerkonfigurierbar**: Nein.
- **Telefonunterstützung:** Beachten Sie, dass die Unterstützung bestimmter Telefonmodelle auch von der Systemsoftwareversion abhängt.
  - 9500 Series, 9600 Series und J100 Series.
  - 1400 Series und 1600 Series.
  - M-Series und T-Series.

Anrufprotokoll

Diese Funktion ermöglicht den Zugriff auf eine Liste der eingegangenen Anrufe.

Details

- **Aktion**: Erweitert | Anruf | Anrufprotokoll.
- **Aktionsdaten**: Keine.
- **Standardbeschriftung**: Anrufliste.
- **Schaltet um**: Nein.
- **Statusanzeige**: Nein.
- **Benutzerkonfigurierbar**: Nein.
- **Telefonunterstützung:** Beachten Sie, dass die Unterstützung bestimmter Telefonmodelle auch von der Systemsoftwareversion abhängt.
  - M-Series und T-Series.

Anruf parken

Benutzer können mit dieser Aktion programmierte Taste kann zum Parken und Zurückholen von geparkten Anrufen verwenden.

- Wenn ein Anruf verbunden ist, wird dieser Anruf durch Drücken der Taste geparkt.
- Wenn kein Anruf verbunden ist, werden durch Drücken der Taste Anrufdetails angezeigt und der Anruf kann abgerufen werden.

Die Taste kann entweder als Parkbereichsnummer oder ohne Parkbereich konfiguriert werden:

- **Wenn eine spezifische Parkbereichsnummer zugewiesen wurde:**

  Die Taste parkt Anrufe in diesem Parkbereich, holt dort geparkte Anrufe zurück und zeigt an, wenn ein Anruf im Parkbereich geparkt ist.

- **Wenn keine spezifische Parkbereichsnummer zugewiesen wurde:**

  Die Taste kann bis zu 10 Anrufe parken, indem jeder Parkbereichsnummer basierend auf der Nebenstellennummer des Benutzers zugewiesen wird. Beispiel: Für Nebenstelle *XXX*wird der erste geparkte Anruf dem Parkbereich *XXX0*zugewiesen, der zweite dem Parkbereich *XXX1* usw., bis zu *XXX9*. Die Taste zeigt in diesen Parkbereichen geparkte Anrufe an.

Die Parktaste auf anderen Telefonen und in Anwendungen (z. B. IP Office SoftConsole und Avaya one-X Portal) mit derselben Parkbereichsnummer wie ein geparkter Anruf zeigt auch den geparkten Anruf an und kann verwendet werden, um ihn abzurufen.

Details

- **Aktion**: **Funktionen** > **Anruf parken**
- **Aktionsdaten**: Entweder leer oder spezifische Parkbereichsnummer
  - Parkbereichsnummern können aus bis zu 15 Zeichen bestehen.
  - Namen können ebenfalls für Anwendungsparknummern verwendet werden.
- **Standardbeschriftung**: Parken oder Anruf parken.
- **Schaltet um**: ✓.

- **Statusanzeige**: ✓.

Status	1400, 1600, 9500	9608, 9611, J100	9621, 9641	T-Serie, M-Serie
- Anrufe nach Nebenstelle geparkt	Grünes Blinken	Grünes Blinken	Blau	Langsames Blinklicht
- Anruf an anderer Nebenstelle geparkt	Rotes Blinken	Rotes Blinken	**Grün**	Langsames Blinklicht
- Keine Anrufe geparkt	Aus	Aus	Grau	Aus

- **Benutzerkonfigurierbar**: Ja.
- **Telefonunterstützung:** Beachten Sie, dass die Unterstützung bestimmter Telefonmodelle auch von der Systemsoftwareversion abhängt.
  - 9500 Series, 9600 Series und J100 Series.
  - 1400 Series und 1600 Series.
  - M-Series und T-Series.
    1. Diese Schaltfläche entspricht **Funktion 74**.

Anruf parken und Durchsagen

Der aktuelle Anruf des Benutzers wird mit der auf der Registerkarte **System | Telefonie | Parken & Durchsagen** im Feld **Zentraler Parkbereich** angegebenen Parkbereichsnummer geparkt.

Bei Telefonen der Serien M und T sowie den Telefonen 14xx, 16xx und 9504 werden dem Benutzer bis zu drei Durchsagezielgruppen präsentiert. Bei anderen 95xx/96xx-Telefonen zeigt die Durchsageaktion eine scrollbare Liste möglicher Durchsagezielgruppen an. Der Benutzer kann auch eine Durchsagezielrufnummer direkt eingeben oder das Systemverzeichnis nach einem Durchsageziel durchsuchen.

Ein innerhalb des zentralen Parkbereichs geparkter Anruf kann (ungeachtet des Ursprungs der Parkaktion) durch direktes Anwählen des gewünschten Bereichs im zentralen Parkbereich, auf dem der Anruf geparkt ist, abgerufen werden.

Details

- **Aktion** Emulation | Anrufen parken und durchsagen.
- **Aktionsdaten:** Keine.
- **Standardbeschriftung**: ParkPage
- **Schaltet um**: Nein.
- **Statusanzeige**: Nein.
- **Benutzerkonfigurierbar**: Ja.

- **Telefonunterstützung:** Beachten Sie, dass die Unterstützung bestimmter Telefonmodelle auch von der Systemsoftwareversion abhängt.
  - 9500 Series, 9600 Series und J100 Series.
  - 1400 Series und 1600 Series.
  - M-Series und T-Series.
    1. **Funktion 74** ist äquivalent zu dieser Taste, wenn ein zentraler Parkbereich definiert wird. Wird diese Funktion auf einem M7000-Telefon aufgerufen wird, wird immer versucht, den Anruf im höchsten definierten Bereich des zentralen Parkbereichs zu parken. Weitere Informationen finden Sie in der Beschreibung des Funktionscodes für die Funktion „Anruf parken und Durchsagen“.
  - 1100 Series und 1200 Series.

Anruf auf anderer Nebenstelle parken

Hiermit kann der Benutzer den aktuellen Anruf an einer anderen Nebenstelle parken. An dieser Nebenstelle wird die Anzeige für geparkte Anrufe aktiviert (je nach Telefon unterschiedlich).

Falls die Zielnebenstelle eine „Anruf parken“-Taste ohne spezifische Parkbereichsnummer hat, wird der geparkte Anruf mit dieser Taste angezeigt und kann durch Drücken der Taste aus der angezeigten Liste der geparkten Anrufe entfernt werden.

Die Nummer des Parkbereichs für den Anruf hängt davon ab, an welcher Nebenstelle der Anruf geparkt wird. Beispiel: Den auf Nebenstelle 201 geparkten Anrufen wird je nach Anzahl der geparkten Anrufe die Parkbereichs-ID 2010, 2011 usw. zugewiesen, bis zu 2019.

Details

- **Aktion**: Funktionen | Anruf an anderer Nebenstelle parken.
- **Aktionsdaten**: Benutzernummer. Dieses Feld kann zur Nummerneingabe bei Betätigung freigelassen werden. Auf Telefonen mit großem Display (wenn sie ohne vorbestimmtes Ziel konfiguriert wurden) wird ein interaktives Tastenmenü zur Zielauswahl angezeigt.
- **Standardbeschriftung**: RPark oder Anruf an anderer Nebenstelle parken.
- **Schaltet um**: Ja .
- **Statusanzeige**: Ja. Dies ist die Statusangabe an der Nebenstelle, an der der Anruf geparkt wird.

Status	1400, 1600, 9500	9608, 9611, J100	9621, 9641	T-Serie, M-Serie
Geparkter Anruf	Grünes Blinken	Grünes Blinken	Blau	Langsames Blinklicht
Kein geparkter Anruf	Aus	Aus	Grau	Aus

- **Benutzerkonfigurierbar**: Ja.
- **Telefonunterstützung:** Beachten Sie, dass die Unterstützung bestimmter Telefonmodelle auch von der Systemsoftwareversion abhängt.
  - 9500 Series, 9600 Series und J100 Series.
  - 1400 Series und 1600 Series.

- M-Series und T-Series.

Anrufübernahme

Hiermit nehmen Sie einen anstehenden Anruf im System entgegen.

Details

- **Aktion**: Funktionen | Anrufübernahme.
- **Aktionsdaten**: Keine.
- **Standardbeschriftung**: RÜbn. oder Ungerichtete Anrufübernahme.
- **Schaltet um**: Nein.
- **Statusanzeige**: Nein.
- **Benutzerkonfigurierbar**: Ja.
- **Telefonunterstützung:** Beachten Sie, dass die Unterstützung bestimmter Telefonmodelle auch von der Systemsoftwareversion abhängt.
  - 9500 Series, 9600 Series und J100 Series.
  - 1400 Series und 1600 Series.
  - M-Series und T-Series.

Ungerichtete Anrufübernahme

Der erste beliebige Anruf, der im System klingelt, wird herangeholt.

Details

- **Aktion**: Erweitert | Anruf | Ungerichtete Anrufübernahme.
- **Aktionsdaten**: Keine.
- **Standardbeschriftung**: PickA oder Ungerichtete Rufübernahme.
- **Schaltet um**: Nein.
- **Statusanzeige**: Nein.
- Benutzerkonfigurierbar: Nein.
- **Telefonunterstützung:** Beachten Sie, dass die Unterstützung bestimmter Telefonmodelle auch von der Systemsoftwareversion abhängt.
  - 9500 Series, 9600 Series und J100 Series.
  - 1400 Series und 1600 Series.
  - M-Series und T-Series.
  - 1100 Series und 1200 Series.

Anrufübernahme von Gruppe

Hiermit kann ein bei einem beliebigen Sammelanschluss eingehender Anruf übernommen, bei dem der Benutzer Mitglied ist oder wenn er zum Übernehmen von Anrufen von einem bestimmten Sammelanschluss konfiguriert ist.

Der Benutzer kann diese Funktion auch verwenden, wenn seine Gruppenmitgliedschaft aktuell deaktiviert ist.

Details

- **Aktion**: Erweitert | Anruf | Rufübernahme von Gruppe.
- **Aktionsdaten**: Optional. Um Anrufe von einer bestimmten Gruppe zu übernehmen, verwenden Sie die Gruppennummer oder den Gruppennamen.
- **Standardbeschriftung**: AnGru oder Rufübernahme von Gruppe.
- **Schaltet um**: Nein.
- **Statusanzeige**: Nein.
- **Benutzerkonfigurierbar**: Nein.
- **Telefonunterstützung:** Beachten Sie, dass die Unterstützung bestimmter Telefonmodelle auch von der Systemsoftwareversion abhängt.
  - 9500 Series, 9600 Series und J100 Series.
  - 1400 Series und 1600 Series.
  - M-Series und T-Series.
    1. Diese Schaltfläche entspricht **Funktion 75**.

Anrufübernahme von SA-Teilnehmer

Diese Funktion kann zum Annehmen beliebiger Anrufe an einer der Nebenstellen innerhalb des angegebenen Sammelanschlusses verwendet werden. Es muss sich dabei nicht um einen Sammelanschlussanruf handeln. Diese Funktion schließt auch Gruppenmitglieder ein, deren Gruppenmitgliedschaft momentan deaktiviert ist.

Details

- **Aktion**: Erweitert | Anruf | Rufübernahme von SA-Teilnehmern.
- **Aktionsdaten**: Gruppennummer oder -name.
- **Standardbeschriftung**: PickM oder SA-Teilnehmer.
- **Schaltet um**: Nein.
- **Statusanzeige**: Ja *(11.1 SP1)*
  - Bei geeigneten Telefonen wird durch Drücken der Taste eine Liste aller Gruppenmitglieder angezeigt, deren Anruf auf Beantwortung wartet. Durch Drücken der Taste neben dem Benutzernamen wird der Anruf entgegengenommen.
- **Benutzerkonfigurierbar**: Nein.

- **Telefonunterstützung:** Beachten Sie, dass die Unterstützung bestimmter Telefonmodelle auch von der Systemsoftwareversion abhängt.
  - 9500 Series, 9600 Series und J100 Series.
  - 1400 Series und 1600 Series.
  - M-Series und T-Series.

Anrufwarteschleife

Vermittlung des Anrufs an die Zielnebenstelle bei „frei“ oder „besetzt“. Im Fall von „besetzt“ gelangt der Anruf in die Warteschlange und wartet, bis das Telefon frei wird. Dies entspricht der normalen Vermittlung, nur dass hier auch an eine besetzte Leitung weitervermittelt werden kann.

Details

- **Aktion**: Erweitert | Anruf | Anrufwarteschleife.
- **Aktionsdaten**: Benutzernummer.
- **Standardbeschriftung**: Warteschleife.
- **Schaltet um**: Nein.
- **Statusanzeige**: Nein.
- **Benutzerkonfigurierbar**: Nein.
- **Telefonunterstützung:** Beachten Sie, dass die Unterstützung bestimmter Telefonmodelle auch von der Systemsoftwareversion abhängt.
  - 9500 Series, 9600 Series und J100 Series.
  - 1400 Series und 1600 Series.
  - M-Series und T-Series.
  - 1100 Series und 1200 Series.

Anrufaufzeichnung

Diese Funktion ermöglicht Ihnen die Aufzeichnung eines Gesprächs und erfordert die Installation von Voicemail Pro.

- Falls im Voicemail-System so konfiguriert, wird bei der Anrufaufzeichnung eine Benachrichtigung ausgegeben.
- Die Aufzeichnung wird in der Mailbox platziert, die von der Benutzereinstellung **Mailbox mit manueller Aufzeichnung** festgelegt ist.
- Aufschaltungsfunktionen verwenden Systemkonferenz-Ressourcen für die Dauer des Anrufs. Wenn keine ausreichenden Konferenzressourcen verfügbar sind, kann die Funktion nicht verwendet werden.
- Benutzer können mithilfe von Vertraulichkeitsfunktionen angeben, dass ein Anruf nicht aufschaltbar ist und nicht aufgezeichnet werden kann.

Details

- **Aktion**: Erweitert | Anruf | Anrufaufzeichnung.
- **Aktionsdaten**: Keine.
- **Standardbeschriftung**: Aufz. oder Aufzeichnen.
- **Schaltet um**: Ja.
- **Statusanzeige**: Ja.
- **Benutzerkonfigurierbar**: Nein.
- **Telefonunterstützung:** Beachten Sie, dass die Unterstützung bestimmter Telefonmodelle auch von der Systemsoftwareversion abhängt.
  - 9500 Series, 9600 Series und J100 Series.
  - 1400 Series und 1600 Series.
  - M-Series und T-Series.
  - 1100 Series und 1200 Series.
  - Diese Tastenaktion wird auch von der Vantage Connect Expansion-Anwendung unterstützt.

Voicemail mithören

Damit kann Anrufüberwachung aktiviert oder deaktiviert werden. Bei Aktivierung wird der Anrufer auf die Mailbox des Benutzers umgeleitet. Ist das Benutzertelefon frei, kann der Anrufer über die Freisprechanlage gehört werden, während er eine Nachricht auf der Mailbox hinterlässt. Der Benutzer kann nun entscheiden, ob er den Anruf annimmt oder ignoriert.

Diese Funktion kann mit Embedded Voicemail und Voicemail Pro verwendet werden. Die Anrufüberwachung wird nur wie folgt angewendet:

- Bei Anwendung dieser Funktion wird erst ein akustischer Hinweis an der Nebenstelle des Benutzers ausgegeben, bevor der Anruf zu VoiceMail geleitet wird. Dazu muss der Benutzer sowohl über Voicemail als auch aktivierte Anrufüberwachung verfügen, und die Klingelfunktion darf nicht auf stumm geschaltet sein. Es wird jedoch nicht angewendet, wenn der Benutzer den Anruf auf die VoiceMail umleitet.
- Kann nur angewendet werden, wenn das Telefon des Benutzers ruhend ist. Das heißt, sich weder im Gespräch oder einer Konferenz befindet noch einen zur Vermittlung gehaltenen Anruf hat.
- Anrufe, die beim Benutzer signalisiert werden, werden dann neu geroutet (folgen zum Beispiel der Einstellung „Weiterleitung bei Besetzt“) und gehen dann an die Mailbox des Benutzers und werden überwacht.

Während ein Anruf überwacht wird, kann das Telefon zum Entgegennehmen oder Ignorieren des überwachten Anrufs verwendet werden. Optionen zur automatischen Beantwortung werden ignoriert.

Einen überwachten Anruf beantworten

Ein überwachter Anruf kann angenommen werden, indem Sie auf die Funktionstaste **Annehmen** (falls angezeigt) drücken oder indem Sie den Hörer abnehmen. Durch Drücken der Anrufpräsentations- oder Leitungstaste, auf der der Anruf angezeigt wird, wird der Anruf ebenfalls angenommen.

Bei Annahme:

- Die Stummschaltung des Telefonmikrofons wird aufgehoben und ein normaler Anruf zwischen dem Benutzer und dem Anrufer wird hergestellt.
- Die Voicemail-Aufnahme hält an, der bereits aufgezeichnete Teil des Anrufs bleibt aber als neue Nachricht in der Mailbox des Benutzers.

Einen überwachten Anruf ignorieren

Ein überwachter Anruf kann durch Drücken der Ignorieren-Funktionstaste (falls angezeigt) ignoriert werden. Bei den Telefonserien 1400, 1600, 9500 und 9600 werden Anrufe durch Drücken der **LAUTSPRECHER**-Taste ignoriert. Bei Telefonen der M-Serie und T-Serie wird der Anruf ignoriert, wenn die **Release**-Taste gedrückt wird.

Bei Ignorieren:

- Der Anruf wird weiterhin aufgezeichnet, bis der Anrufer auflegt oder von der Mailbox weitervermittelt wird.
- Das Telefon des Benutzers wird in den Status Inaktiv zurückgesetzt, und die Anrufüberwachung bleibt aktiviert. Anrufe, die bereits bei Voicemail eingegangen sind, werden jedoch nicht überwacht.

Voicemail mithören

Während einer Anrufüberwachung:

- Die Mailboxansage wurde abgespielt, und der Anrufer kann über den Lautsprecher des Telefons gehört werden. Der Anrufer kann den Benutzer nicht hören.
- Das System betrachtet den Benutzer so, als wäre er aktiv am Gespräch beteiligt. Sammelanschlussanrufe werden nicht angezeigt, und bei weiteren persönlichen Anrufen wird verkürztes Klingeln verwendet.
- Telefone der Serie 1400/1600/9500/9600: Wenn der Standard-Audiopfad bei einem Telefon der Serie 1400/9500 auf Headset eingestellt ist oder wenn das Telefon am Headset inaktiv ist, dann ist der überwachte Anruf durch das Headset zu hören.
- Alle übrigen Anrufe werden auf die Mailbox des Benutzers weitergeleitet, wenn bereits eine Anrufüberwachung läuft, sie werden auch dann nicht überwacht, wenn die Überwachung des bestehenden Anrufs beendet ist.
- Wird während eines gerade überwachten Anrufs ein weiterer Anruf getätigt oder angenommen, wird das als Ignorieren des überwachten Anrufs behandelt. Für Benutzer, die **Anruf-Vorauswahl** aktiviert haben (Benutzer | Telefonie | Mehrfachleitungs-Optionen) gilt Folgendes: Wird eine Anrufpräsentationstaste gedrückt, um Einzelheiten eines Anrufs anzeigen zu lassen, wird auch so reagiert, als werde der überwachte Anruf ignoriert.
- Andere Benutzer haben keinen Zugriff auf einen Anruf, der gerade selektiert wird. Die Tasten „Annehmen“, „Übertragungspräsentation“ und „Leitungspräsentation“ können beispielsweise nicht betätigt werden, die Funktionen „Aufschalten“ oder „Übernahme“ sind ebenfalls nicht möglich.
- Auf telefonbasierte Verwaltung kann nicht zugegriffen werden, und die Tasten zum Halten, Vermitteln und für Konferenzschaltung haben keine Wirkung.
- Wenn beim überwachten Anruf der Anrufer DTMF-Breakout verwendet, wird die Anrufaufzeichnung beendet.

Wenn „Nicht stören“ aktiviert ist, wird die Anrufüberwachung aufgehoben, außer bei Anrufen, die von Nummern kommen, die in der Ausnahmeliste des Benutzers für „Nicht stören“ erfasst sind.

Sperren des Telefons hebt die Anrufüberwachung auf.

Überwachte Anrufe können nicht manuell aufgezeichnet werden.

Während ein Anruf überwacht wird, wird einer der verfügbaren Voicemail-Kanäle verwendet. Ist kein Voicemail-Kanal verfügbar, erfolgt keine Anrufüberwachung.

Warnung:

Die Verwendung von Funktionen zum Abhören eines Anrufs ohne Wissen der anderen Anrufteilnehmer unterliegt lokalen Gesetzen und Vorschriften. Bevor Sie die Funktion aktivieren, müssen Sie sicherstellen, dass Sie damit den entsprechenden lokalen Vorschriften und Gesetze entsprechen. Ein Verstoß kann schwerwiegende Strafen zur Folge haben.

Details

- **Aktion:** Erweitert | Anruf | Voicemail mithören.
- **Aktionsdaten**: Keine.
- **Standardbeschriftung**: Anrufüberw oder Voicemail mithören.
- **Schaltet um**: Ja.
- **Statusanzeige**: Ja.

Status	1400, 1600, 9500	9608, 9611, J100	9621, 9641	T-Serie,
Ein	Grün, ein	Grün, ein	Grün	Ein
Aus	Aus	Aus	Grau	Aus

- **Benutzerkonfigurierbar**: Nein.
- **Telefonunterstützung:** Beachten Sie, dass die Unterstützung bestimmter Telefonmodelle auch von der Systemsoftwareversion abhängt.
  - 9500 Series, 9600 Series und J100 Series.
  - 1400 Series und 1600 Series.
  - M-Series und T-Series.
    1. Nicht T7406E.

Anruf abnehmen

Mit dieser Funktion kann ein Benutzer einen angenommenen oder klingelnden Anruf an einer anderen Nebenstelle annehmen. Diese Funktion kann mit oder ohne Nummer der Zielnebenstelle verwendet werden.

- Wenn das Ziel mehrere anstehende Anrufe hat, übernimmt die Funktion den Anruf mit der längsten Untätigkeitszeit.
- Wenn das Ziel einen verbundenen Anruf hat und keine anstehenden Anrufe vorliegen, übernimmt die Funktion den verbundenen Anruf. Dies unterliegt der Einstellung **Kann aufschalten** des Benutzers, der die Funktion **Anruf abnehmen** verwendet, und der Einstellung **Kann nicht aufgeschaltet werden** des Ziels.
- Wenn kein Ziel angegeben ist, versucht die Funktion, das letzte Klingeln oder den zuletzt vermittelten Anruf des Benutzers zurückzuholen, sofern diese nicht entgegengenommen oder von einer Voicemail beantwortet wurden.

- Wenn Sie einen Videoanruf abnehmen, wird der Anruf zu einem Audioanruf.
- R11.1 FP2 SP4 und höher: Der Funktionscode für diese Funktion kann mit der eigenen Nebenstellennummer des Benutzers verwendet werden. Dies ermöglicht es gleichzeitigen Gerätebenutzern, einen verbundenen Anruf von einem ihrer anderen Geräte zu verschieben. Diese Verwendung ignoriert die Datenschutz- und Aufschaltungseinstellungen des Benutzers.

Details

- **Aktion**: Erweitert | Anruf | Anruf abnehmen.
- **Aktionsdaten**:
  - Benutzernummer oder leer für letzten vermittelten Anruf.
- **Standardbeschriftung**: Übern. oder Übernehmen.
- **Schaltet um**: Nein.
- **Statusanzeige**: Nein.
- **Benutzerkonfigurierbar**: Nein.
- **Telefonunterstützung:** Beachten Sie, dass die Unterstützung bestimmter Telefonmodelle auch von der Systemsoftwareversion abhängt.
  - 9500 Series, 9600 Series und J100 Series.
  - 1400 Series und 1600 Series.
  - M-Series und T-Series.

Anklopfen aus

Hiermit wird die Anklopffunktion für den Benutzer deaktiviert. Diese Tastenfunktion wird nicht mehr verwendet. Mit der Taste Anklopfen an wird die Funktion ein- bzw. ausgeschaltet und der aktuelle Status wird angezeigt.

Details

- **Aktion**: Erweitert | Anruf | Anklopfen aus.
- **Aktionsdaten**: Keine.
- **Standardbeschriftung**: CWOff.
- **Schaltet um**: Nein.
- **Statusanzeige**: Nein.
- **Benutzerkonfigurierbar**: Nein.
- **Telefonunterstützung:** Beachten Sie, dass die Unterstützung bestimmter Telefonmodelle auch von der Systemsoftwareversion abhängt.
  - 1400 Series und 1600 Series.

Anklopfen ein

Aktiviert die Anklopffunktion an der Nebenstelle des Benutzers. Wenn während eines Anrufs ein weiterer Anruf an den Benutzer eingeht, hört dieser einen Anklopfton.

Hinweis:

Die Anklopffunktion funktioniert nicht bei Benutzern mit Anrufpräsentationstasten. Weitere Informationen dazu erhalten Sie unter Anklopfen.

Details

- **Aktion:** Erweitert | Anruf | Anklopfen ein.
- **Aktionsdaten**: Keine.
- **Standardbeschriftung**: AKEin oder Anklopffunktion Ein.
- **Schaltet um**: Ja.
- **Statusanzeige**: Ja.

Status	1400, 1600, 9500	9608, 9611, J100	9621, 9641	T-Serie,
Ein	Grün, ein	Grün, ein	Grün	Ein
Aus	Aus	Aus	Grau	Aus

- **Benutzerkonfigurierbar**: Nein.
- **Telefonunterstützung:** Beachten Sie, dass die Unterstützung bestimmter Telefonmodelle auch von der Systemsoftwareversion abhängt.
  - 1400 Series und 1600 Series.

Anklopfen unterdrücken

Deaktiviert das Anklopfen, sofern dies aktiviert ist, für die Dauer des nächsten Anrufs der Nebenstelle.

Details

- **Aktion**: Erweitert | Anruf | Anklopfen unterdrücken.
- **Aktionsdaten**: Keine.
- **Standardbeschriftung**: CWSus.
- **Schaltet um**: Nein.
- **Statusanzeige**: Nein.
- **Benutzerkonfigurierbar**: Nein.
- **Telefonunterstützung:** Beachten Sie, dass die Unterstützung bestimmter Telefonmodelle auch von der Systemsoftwareversion abhängt.
  - 1400 Series und 1600 Series.

Alle Rufweiterleitungen deaktivieren

Hiermit werden die Funktionen Rufweiterleitung sofort, Rufweiterleitung bei besetzt, Rufweiterleitung nach Zeit, Rufumleitung und Stören nicht erlaubt abgebrochen, wenn sie auf der Nebenstelle des Benutzers aktiviert sind.

- **Aktion**: Erweitert | Anruf | Alle Rufweiterleitungen deaktivieren.
- **Aktionsdaten**: Keine.
- **Standardbeschriftung**: WLAus oder Rufweiterleitung aus.
- **Schaltet um**: Nein.
- **Statusanzeige**: Nein.
- **Benutzerkonfigurierbar**: Nein.
- **Telefonunterstützung:** Beachten Sie, dass die Unterstützung bestimmter Telefonmodelle auch von der Systemsoftwareversion abhängt.

Details

- 9500 Series, 9600 Series und J100 Series.
- 1400 Series und 1600 Series.
- M-Series und T-Series.
- Diese Tastenaktion wird auch von der Vantage Connect Expansion-Anwendung unterstützt.

„Nachricht hinterlassen“ deaktivieren

Nur für CTI-Emulation unterstützt.

Hiermit wird die letzte Nachricht hinterlassen-Meldung des Benutzers deaktiviert.

Details

- **Aktion**: Funktionen | Nachricht hinterlassen deaktivieren.
- **Aktionsdaten**: Keine.
- **Standardbeschriftung**: CnLWC.
- **Schaltet um**: Nein.
- **Statusanzeige**: Nein.
- **Benutzerkonfigurierbar**: Nein.
- **Telefonunterstützung:** Beachten Sie, dass die Unterstützung bestimmter Telefonmodelle auch von der Systemsoftwareversion abhängt.
  - 1400 Series und 1600 Series.

„Rückruf wenn frei“ abbrechen

Hiermit wird die Rückrufeinrichtung des Benutzers abgebrochen. Siehe Rückruf wenn frei. Bitte beachten Sie, dass die Taste „Rückruf wenn frei“ das Einstellen und Abbrechen von „Rückruf wenn frei“ umschaltet und außerdem den aktuellen Status anzeigt.

Details

- **Aktion**: Erweitert | Verschiedenes | „Rückruf wenn frei“ abbrechen.
- **Aktionsdaten**: Keine.
- **Standardbeschriftung**: RBak-.
- **Schaltet um**: Nein.
- **Statusanzeige**: Nein.
- **Benutzerkonfigurierbar**: Nein.
- **Telefonunterstützung:** Beachten Sie, dass die Unterstützung bestimmter Telefonmodelle auch von der Systemsoftwareversion abhängt.
  - 1400 Series und 1600 Series.

1. M-Serie/T-Serie: Diese Schaltfläche entspricht **Funktion #2**.

Kanalmonitor

Nur für die Verwendung durch Avaya. Kann nur über Web Manager konfiguriert werden.

Anruf beenden

Mit dieser Funktion kann der zuletzt auf Halten gesetzte Anruf beendet werden. Diese Funktion ist dann hilftreich, wenn bereits ein anderer Anruf gehalten wird und das Beenden des zweiten Anrufs eine unangekündigte Vermittlung des ersten Anrufs zur Folge hätte.

Details

- **Aktion**: Erweitert | Anruf | Anruf beenden.
- **Aktionsdaten**: Keine.
- **Standardbeschriftung**: Beenden.
- **Schaltet um**: Nein.
- **Statusanzeige**: Nein.
- **Benutzerkonfigurierbar**: Nein.
- **Telefonunterstützung:** Beachten Sie, dass die Unterstützung bestimmter Telefonmodelle auch von der Systemsoftwareversion abhängt.
  - 9500 Series, 9600 Series und J100 Series.
  - 1400 Series und 1600 Series.

- M-Series und T-Series.

Nächster Anruf

Der aktuelle Anruf des Benutzers wird beendet und ein anklopfender Anruf wird angenommen. Hierfür muss die Anklopffunktionsanzeige aktiviert sein. Diese Funktion ist für Benutzer mit mehreren Anrufpräsentationstasten nicht verfügbar.

Details

- **Aktion**: Erweitert | Anruf **|** Anruf beenden.
- **Aktionsdaten**: Keine.
- **Standardbeschriftung**: ClrCW.
- **Schaltet um**: Nein.
- **Statusanzeige**: Nein.
- **Benutzerkonfigurierbar**: Nein.
- **Telefonunterstützung:** Beachten Sie, dass die Unterstützung bestimmter Telefonmodelle auch von der Systemsoftwareversion abhängt.
  - 1400 Series und 1600 Series.

Sammelanschluss-Nachtschaltung aus

Ändert den Modus Nachtbetrieb für einen bestimmten Sammelanschluss in den Modus „Betriebsbereit“. Diese Tastenfunktion wird nicht mehr verwendet. Mit der Funktion Sammelanschluss-Nachtschaltung ein kann der Betriebsstatus der Gruppe geändert und durch eine Statuslampe angezeigt werden.

Das Einstellen und Aufheben von Sammelanschluss-Nachtbetrieb kann entweder über manuelle Steuerung oder mithilfe eines System-Zeitprofils erfolgen. Beide Methoden werden nicht unterstützt, wenn es um die Steuerung des Nachtbetriebsstatus für einen bestimmten Sammelanschluss geht.

Die Verwendung dieser Funktion zwischen Systemen in einem Netzwerk mit mehreren Standorten wird nicht unterstützt. Sie kann nur von Benutzern verwendet werden, die momentan bei demjenigen System angemeldet sind, das den Sammelanschluss hostet.

Details

- **Aktion**: Erweitert | Anruf | Sammelanschluss-Nachtschaltung aus.
- **Aktionsdaten**: Gruppennummer. Bleibt dies frei, wirkt sich die Taste auf alle Sammenanschlüsse aus, denen der Benutzer angehört.
  - Mit den Funktionscodes und Tastenfunktionen **Sammelanschluss-Nachtschaltung ein** und **Sammelanschluss-Nachtschaltung aus** kann ein SSL VPN Service ein- bzw. ausgeschaltet werden. Der Dienst wird durch Setzen des Namens des Dienstes als Rufnummer oder Aktionsdaten angegeben. Verwenden Sie keine Anführungszeichen.

- **Standardbeschriftung**: HGNS-.
- **Schaltet um**: Nein.
- **Statusanzeige**: Nein.
- **Benutzerkonfigurierbar**: Nein.
- **Telefonunterstützung:** Beachten Sie, dass die Unterstützung bestimmter Telefonmodelle auch von der Systemsoftwareversion abhängt.
  - 1400 Series und 1600 Series.

Huntgruppe „Außer Betrieb“ deaktivieren

Ändert den angegebenen Sammelgruppenstatus von Außer Betrieb auf „Betriebsbereit“. Diese Tastenfunktion wird nicht mehr verwendet. Mit der Funktion Huntgruppe „Außer Betrieb“ ein kann der Betriebsstatus der Gruppe geändert und durch eine Statuslampe angezeigt werden.

Die Verwendung dieser Funktion zwischen Systemen in einem Netzwerk mit mehreren Standorten wird nicht unterstützt. Sie kann nur von Benutzern verwendet werden, die momentan bei demjenigen System angemeldet sind, das den Sammelanschluss hostet.

Details

- **Aktion**: Erweitert | Anruf | Sammelanschluss „Außer Betrieb“ deaktivieren.
- **Aktionsdaten**: Gruppennummer. Bleibt dies frei, wirkt sich die Taste auf alle Sammenanschlüsse aus, denen der Benutzer angehört.
- **Standardbeschriftung**: HGOS-.
- **Schaltet um**: Nein.
- **Statusanzeige**: Nein.
- **Benutzerkonfigurierbar**: Nein.
- **Telefonunterstützung:** Beachten Sie, dass die Unterstützung bestimmter Telefonmodelle auch von der Systemsoftwareversion abhängt.
  - 1400 Series und 1600 Series.

Quote löschen

Bei ausgehenden Anrufen an Datendienste wie beispielsweise Internetverbindungen können IP Office Quoten zugewiesen werden. Die Quote definiert die Anzahl der Minuten, die für den Dienst innerhalb eines für den Dienst eingestellten Zeitrahmens verfügbar sind, beispielsweise pro Tag, pro Woche oder pro Monat.

Mit der Funktion „Quote löschen“ können die Quoten für einen bestimmten Dienst oder für alle Dienste zurückgesetzt werden.

Details

- **Aktion**: Erweitert | Anruf | Quote löschen.

- **Aktionsdaten**: „Dienstname“ oder „“ (alle Dienste).
- **Standardbeschriftung**: Quote.
- **Schaltet um**: Nein.
- **Statusanzeige**: Nein.
- **Benutzerkonfigurierbar**: Nein.
- **Telefonunterstützung:** Beachten Sie, dass die Unterstützung bestimmter Telefonmodelle auch von der Systemsoftwareversion abhängt.
  - 1400 Series und 1600 Series.

Coaching

Mit dieser Funktion können Sie auf den Anruf eines anderen Benutzers aufschalten und mit ihm sprechen, ohne von den anderen Anrufteilnehmern gehört zu werden, während der andere Benutzer weiterhin mit ihnen sprechen kann. Zum Beispiel: Benutzer A befindet sich im Gespräch mit Benutzer B. Wenn sich Benutzer C auf das Gespräch von Benutzer A aufschaltet, kann er Benutzer A und B hören, wird selbst jedoch nur von Benutzer A gehört.

- Aufschaltungsfunktionen werden durch die Einstellung **Aufschalten möglich** des Aufschalters und die Einstellung **Aufschalten nicht möglich** des Ziels der Aufschaltung gesteuert. Standardmäßig ist die Aufschaltung für keinen Benutzer möglich.
- Aufschaltungsfunktionen verwenden Systemkonferenz-Ressourcen für die Dauer des Anrufs. Wenn keine ausreichenden Konferenzressourcen verfügbar sind, kann die Funktion nicht verwendet werden.
- Die Verwendung von Funktionen zum Abhören eines Anrufs ohne Wissen der anderen Teilnehmer unterliegt lokalen Gesetzen und Vorschriften. Stellen Sie sicher, dass Sie die lokalen Vorschriften und Gesetze einhalten. Ein Verstoß kann Strafen zur Folge haben.

Das System unterstützt außer dieser Funktion eine Reihe anderer Aufschaltmethoden.

Details

- **Aktion:** Erweitert | Anruf | Coaching.
- **Aktionsdaten**: Benutzernummer oder Name oder leer für Rufnummerneingabe, wenn gedrückt.
- **Standardbeschriftung**: Coach oder Coaching.
- **Schaltet um:** Nein.
- **Statusanzeige**: Nein.
- **Benutzerkonfigurierbar:** Keine Rückmeldung bereitgestellt.
- **Telefonunterstützung:** Beachten Sie, dass die Unterstützung bestimmter Telefonmodelle auch von der Systemsoftwareversion abhängt.
  - 9500 Series, 9600 Series und J100 Series.
  - 1400 Series und 1600 Series.
  - Wird bei nicht-IP-Telefonen bei Verwendung eines Headsets nicht unterstützt.

Konferenz

Diese Funktion ist nur zur Verwendung mit Telefonen der M- und T-Serie von Avaya vorgesehen. Durch Drücken dieser Taste wird derselbe Konferenzvorgang wie durch Wählen von **Funktion 3** aufgerufen.

Details

- **Aktion**: Erweitert | Anruf | Konferenz.
- **Aktionsdaten**: Keine.
- **Standardbeschriftung**: Konf oder Konferenz hinzufügen.
- **Schaltet um**: Nein.
- **Statusanzeige**: Nein.
- **Benutzerkonfigurierbar**: Nein.
- **Telefonunterstützung:** Beachten Sie, dass die Unterstützung bestimmter Telefonmodelle auch von der Systemsoftwareversion abhängt.
  - M-Series und T-Series.
    - Diese Schaltfläche entspricht **Funktion 3**.

Zu Konferenz hinzufügen

Mit den Steuerelementen zum Hinzufügen zur Konferenz kann der Benutzer, dessen aktueller Anruf und alle gehaltenen Anrufe in einen Konferenzanruf aufgenommen werden. Bei Verwendung zum Starten einer neuen Konferenz, weist das System dem Anruf automatisch eine Konferenz-ID zu. Dies wird als spontane Konferenz bezeichnet.

Wenn der gehaltene Anruf bereits eine Konferenz ist, kann der Benutzer und jeder aktuelle Anruf ebenfalls zu dieser Konferenz hinzugefügt werden. So können weitere Anrufe zu einer spontanen Konferenz oder zu einer Direkteinwahlkonferenz hinzufügen. Hinzufügen zur Konferenz kann verwendet werden, um zwei Teilnehmer zu verbinden. Nach der Erstellung des Konferenzgesprächs kann der Benutzer die Konferenz verlassen, und die zwei eingehenden Anrufe sind weiterhin verbunden.

Bei R11.0 und höher weist die Taste weitere Features auf:

- Wird dies während einem normalen Anruf zwischen zwei Parteien gedrückt, wird der Anruf in eine Telefonkonferenz mit zwei Parteien umgewandelt. Dies bietet daraufhin Zugang zur weiteren Konferenzsteuerung des Telefons, wie z. B. zum Hinzufügen weiterer Parteien, ohne den Anruf zu unterbrechen.
- Wird die Taste während einer bestehenden Konferenz gedrückt (bei Telefonen der Serie 1400, 1600, 9500, 9600 und J100), wird ein Menü aufgerufen, über das die Nummer einer weiteren Partei, die der Konferenz hinzugefügt werden soll, eingegeben werden kann, ohne die Konferenz zu halten. Die anderen Parteien in der Konferenz können den Anruffortschritt hören, wird der Anruf beantwortet, befindet sich die andere Partei direkt in der Konferenz.

Weitere Informationen finden Sie unter Konferenzen auf Seite 962.

Details

- **Aktion**: Erweitert | Anruf | Konferenz hinzuf.
- **Aktionsdaten**: Keine.
- **Standardbeschriftung**: Konf+ oder Konferenz hinzuf.
- **Schaltet um**: Nein.
- **Statusanzeige**: Nein.
- **Benutzerkonfigurierbar**: Nein.
- **Telefonunterstützung:** Beachten Sie, dass die Unterstützung bestimmter Telefonmodelle auch von der Systemsoftwareversion abhängt.
  - 9500 Series, 9600 Series und J100 Series.
  - 1400 Series und 1600 Series.
  - M-Series und T-Series.

Einwahl-Konferenz

Einwahlkonferenz bezieht sich auf Funktionen, mit denen ein Benutzer oder Anrufer durch Verwenden der Konferenz-ID-Nummer (die entweder in der Tastenkonfiguration voreingestellt oder zum Zeitpunkt des Beitritts zur Konferenz eingegeben wird) der Konferenz beitreten kann.

Hinweis:

- Mit Funktionen von „An Konferenz teilnehmen“ können auch Konferenzen mit nur einem oder zwei Teilnehmern geschaltet werden. Auch bei diesen Konferenzen werden Ressourcen der Konferenzkapazität des Hostsystems belegt.

Konferenz-ID-Nummern

Jede Konferenz hat eine Konferenz-ID-Nummer:

- **Ad-hoc-Konferenzen** – Standardmäßig werden spontanen Konferenzen Zahlen ab 100 zugewiesen, wobei der ersten stattfindenden Konferenz die Zahl 100 zugewiesen wird. Geben Sie daher für die Funktionen für Einwahlkonferenz eine Zahl außerhalb dieses Bereichs an, um sicherzustellen, dass Sie sich nicht in eine spontane Konferenz einschalten, die ein anderer Benutzer initiiert hat. Es ist nicht möglich, einer Konferenz über die Funktionen für Einwahlkonferenz beizutreten, wenn die Konferenz-ID bereits von einer Ad-hoc-Konferenz verwendet wird.
- **Persönliche Einwahlkonferenzen des Benutzers** – Die eigene Nebenstellennummer von jedem Benutzer fungiert als seine eigene persönliche Konferenznummer. Nur dieser Benutzer ist in der Lage, eine Konferenz mit dieser Rufnummer als Konferenznummer zu starten. Alle anderen Personen, die versuchen, eine Konferenz mit dieser Rufnummer zu starten, werden zu einer Konferenz zugeschaltet, die vorerst gehalten wird, bis der Eigentümer auch teilnimmt. Persönliche Konferenzen werden immer auf dem System des Eigentümers gehostet.
- **Systemeigene Einwahlkonferenzen** – Jeder Konferenz wird eine Konferenz-ID-Nummer zugewiesen, wenn die Konferenzeinstellungen konfiguriert werden.

Weitere Informationen finden Sie unter Konferenzen auf Seite 962.

Hinweis:

Wenn ein Benutzer von seiner Twinning-Mobilfunk-Rufnummer anruft, funktioniert die Funktion für persönliche Konferenz nur dann, wenn die Konferenz unter Verwendung des FNE 18 Dienstes aufgerufen wird.

Konferenzen in Netzwerken mit mehreren Standorten

Die IDs für „An Konferenz teilnehmen“ werden nun im gesamten Netzwerk mit mehreren Standorten verwendet. Wenn nun beispielsweise eine Konferenz mit der ID 500 in einem System gestartet wird, wird jeder, der an einer Konferenz mit der ID 500 teilnimmt, egal auf welchem System, an derselben Konferenz teilnehmen. Jede Konferenz nutzt weiterhin die Konferenzressourcen des Systems, auf dem sie gestartet wurde, und wird begrenzt durch die verfügbare Konferenzkapazität des entsprechenden Systems.

Die ursprünglich separaten Konferenzen mit jeweils derselben Konferenz-ID, können auf jedem System in einem Netzwerk mit mehreren Standorten gestartet werden.

Weitere Funktionen

- **Schaltfläche zum Vermitteln an eine Konferenz** – Ein derzeit verbundener Anrufer kann an die Konferenz vermittelt werden, indem die Taste **VERMITTLUNG**, dann die Taste „An Konferenz teilnehmen“ und erneut die Taste **VERMITTLUNG** gedrückt werden, um die Vermittlung abzuschließen. Dies ermöglicht dem Benutzer, Anrufer in die durch die Taste angegebene Konferenz einzuschalten, ohne selbst am Konferenzgespräch teilzunehmen. Diese Option wird nur auf Avaya-Telefonen mit einer festen **VERMITTLUNG**-Taste unterstützt.
- **Statusanzeige für Konferenztaste** – Wenn die Konferenz aktiv ist, geben alle der Konferenz-ID zugewiesenen Tasten den aktiven Zustand an.

Details

- **Aktion:** Erweitert | Anruf | An Konferenz teilnehmen.
- **Aktionsdaten**: Konferenznummer. Das kann ein alphanumerischer Wert mit bis zu 15 Zeichen sein.
  - **Persönliche Konferenznummer** Die eigene Nebenstellennummer von jedem Benutzer fungiert als seine eigene persönliche Konferenznummer. Nur dieser Benutzer ist in der Lage, eine Konferenz mit dieser Rufnummer als Konferenznummer zu starten. Alle anderen Personen, die versuchen, eine Konferenz mit dieser Rufnummer zu starten, werden zu einer Konferenz zugeschaltet, die vorerst gehalten wird, bis der Eigentümer auch teilnimmt. Persönliche Konferenzen werden immer auf dem System des Eigentümers gehostet.
  - Beachten Sie Folgendes: Wenn ein Benutzer von seiner Twinning-Mobilfunk-Rufnummer anruft, funktioniert die Funktion für persönliche Konferenz nur dann, wenn die Konferenz unter Verwendung des FNE 18 Dienstes aufgerufen wird.
- **Standardbeschriftung**: KonfR <Konferenznummer> oder Konf. Teilnahme an <Konferenznummer>.
- **Schaltet um:** Nein.
- **Statusanzeige**: Ja

Status	1400, 1600, 9500	9608, 9611, J100	9621, 9641	T-Serie,
Ein	Grün, ein	Grün, ein	Grün	Ein
Aus	Aus	Aus	Grau	Aus

Ist für die eigenen Nebenstellennummern des Benutzer eine Konferenzteilnahme konfiguriert ist, blinkt die Anzeige rot, wenn die Konferenz im Gange ist, der Benutzer

aber nicht beigetreten ist. Außerdem ertönt ein verkürztes Klingeln, wenn die Anzeige auf rotes Blinken wechselt. Es wechselt auf durchgehend rotes Licht, sobald der Benutzer beitritt.

- **Benutzerkonfigurierbar**: Nein.
- **Telefonunterstützung:** Beachten Sie, dass die Unterstützung bestimmter Telefonmodelle auch von der Systemsoftwareversion abhängt.
  - 9500 Series, 9600 Series und J100 Series.
  - 1400 Series und 1600 Series.
  - M-Series und T-Series.
  - 1100 Series und 1200 Series.

Rücksprache

Nur für CTI-Emulation unterstützt.

Details

- **Aktion:**: Emulation | Beraten.
- **Aktionsdaten**: Keine.
- **Standardbeschriftung**: Rückf.
- **Schaltet um**: Nein.
- **Statusanzeige**: Nein.
- **Benutzerkonfigurierbar**: Nein.
- **Telefonunterstützung:** Beachten Sie, dass die Unterstützung bestimmter Telefonmodelle auch von der Systemsoftwareversion abhängt.
  - 1400 Series und 1600 Series.

Übergabepräsentation

Hiermit wird eine Taste erstellt, die eine Warnung anzeigt, wenn ein Anruf an einen zu vertretenden Benutzer nach Ablauf der **Individuelle Übergabezeit** nicht angenommen wird. Weitere Informationen hierzu finden Sie unter Anrufübergabetasten auf Seite 1223.

Die der Benutzer Taste für die Anrufabdeckung muss außerdem mindestens eine Anrufpräsentationstaste programmiert haben. Der zu vertretende Benutzer muss hierfür keine Anrufpräsentationstasten verwenden.

Funktionen der Übergabepräsentation, die Tasten ohne Statuslampen oder -symbole zugewiesen wurden, werden automatisch deaktiviert, bis der Benutzer sich an einem Telefon mit den passenden Tasten anmeldet.

Rufpräsentationstasten können, falls nötig, mit einer Rufverzögerung versehen werden oder nicht klingeln. Dadurch wird die visuelle Signalisierung neben der Taste nicht beeinträchtigt.

Für die Verzögerung wird die Benutzereinstellung für **Klingelverzögerung** verwendet (**Benutzer** > **Telefonie** > **Mehrleitungsoptionen**).

Details

- **Aktion**: Rufpräsentation | Übergabepräsentation.
- **Aktionsdaten**: Benutzername.
- **Standardbeschriftung**: <Benutzername>.
- **Schaltet um**: Nein.
- **Statusanzeige**: Ja.
- **Benutzerkonfigurierbar**: Nein.
- **Telefonunterstützung:** Beachten Sie, dass die Unterstützung bestimmter Telefonmodelle auch von der Systemsoftwareversion abhängt.
  - 9500 Series, 9600 Series und J100 Series.
  - 1400 Series und 1600 Series.
  - M-Series und T-Series.

Wählen

Diese Aktion wird zum Wählen der Nummer verwendet, die sich im Feld Telefonnummer befindet. Es kann auch eine Teilnummer eingegeben werden, die der Benutzer beim Wählen ergänzt. Für Tasten mit einem Bereich für Beschriftungen wird **Wählen** gefolgt von der Nummer angezeigt.

Details

- **Aktionsdaten**: Die Telefonnummer oder ein Teil dieser Rufnummer.
- **Standardbeschriftung**: Wählen.
- **Schaltet um**: Nein.
- **Statusanzeige**: Nein.
- **Benutzerkonfigurierbar**: Nein.
- **Telefonunterstützung:** Beachten Sie, dass die Unterstützung bestimmter Telefonmodelle auch von der Systemsoftwareversion abhängt.
  - Diese Tastenaktion wird auch von der Vantage Connect Expansion-Anwendung unterstützt.
    - 9500 Series, 9600 Series und J100 Series.
    - 1400 Series und 1600 Series.
    - M-Series und T-Series.

ISDN 3,1 kHz

Der Anruf wird der lokalen Vermittlung als „3K1 Sprachanruf“ angezeigt. Dies ist in Ländern nützlich, in denen Sprachanrufe weniger kosten als Datenanrufe.

Details

- **Aktion**: Erweitert | Wählen | 3K1 wählen.
- **Aktionsdaten**: Telefonnummer.
- **Standardbeschriftung**: W3K1 oder 3K1 wählen.
- **Schaltet um**: Nein.
- **Statusanzeige**: Nein.
- **Benutzerkonfigurierbar**: Nein.
- **Telefonunterstützung:** Beachten Sie, dass die Unterstützung bestimmter Telefonmodelle auch von der Systemsoftwareversion abhängt.
  - 9500 Series, 9600 Series und J100 Series.
  - 1400 Series und 1600 Series.
  - M-Series und T-Series.

ISDN 56K

Der Anruf wird der lokalen Vermittlung als „Datenanruf“ angezeigt.

Details

- **Aktion**: Erweitert | Wählen | 56Kn wählen.
- **Aktionsdaten**: Telefonnummer.
- **Standardbeschriftung**: W56K oder 56K wählen.
- **Schaltet um**: Nein.
- **Statusanzeige**: Nein.
- **Benutzerkonfigurierbar**: Nein.
- **Telefonunterstützung:** Beachten Sie, dass die Unterstützung bestimmter Telefonmodelle auch von der Systemsoftwareversion abhängt.
  - 9500 Series, 9600 Series und J100 Series.
  - 1400 Series und 1600 Series.
  - M-Series und T-Series.

ISDN 64K

Der Anruf wird der lokalen Vermittlung als „Datenverbindung“ angezeigt.

Details

- **Aktion**: Erweitert | Wählen | 64Kn wählen.
- **Aktionsdaten**: Telefonnummer.
- **Standardbeschriftung**: W64K oder 64K wählen.
- **Schaltet um**: Nein.
- **Statusanzeige**: Nein.
- **Benutzerkonfigurierbar**: Nein.
- **Telefonunterstützung:** Beachten Sie, dass die Unterstützung bestimmter Telefonmodelle auch von der Systemsoftwareversion abhängt.
  - 9500 Series, 9600 Series und J100 Series.
  - 1400 Series und 1600 Series.
  - M-Series und T-Series.

Anklopfsperre wählen

Ruft die angegebene Nebenstellennummer an und zwangsaktiviert das Anklopfzeichen, wenn die Nebenstelle bereits mit einem Anruf belegt ist. Das Anklopfzeichen wird nicht ausgegeben, wenn an der angerufenen Nebenstelle mehrere Anrufpräsentationstasten verwendet werden.

Details

- **Aktion**: Erweitert | Wählen | ISDN CW.
- **Aktionsdaten**: Benutzernummer.
- **Standardbeschriftung**: W-AK oder Anklopfen.
- **Schaltet um**: Nein.
- **Statusanzeige**: Nein.
- **Benutzerkonfigurierbar**: Nein.
- **Telefonunterstützung:** Beachten Sie, dass die Unterstützung bestimmter Telefonmodelle auch von der Systemsoftwareversion abhängt.
  - 9500 Series, 9600 Series und J100 Series.
  - 1400 Series und 1600 Series.
  - M-Series und T-Series.

Direktwahl

Automatische Intercom-Funktionen ermöglichen Anrufe bei Nebenstellen, wobei diese Anrufe automatisch nach 3 Signaltönen am Lautsprechertelefon angenommen werden. Die angerufene Nebenstelle muss frei sein und Freisprecheinrichtung mit automatischer Anrufannahme unterstützen. Wenn die Nebenstelle kein Freisprechmikrofon besitzt, muss der Benutzer den Telefonhörer für das Gespräch verwenden. Wenn die Nebenstelle

besetzt ist, wenn der Anruf eingeht, wird der Anruf als ein normaler Anruf auf einer Anrufpräsentationstaste angezeigt (falls verfügbar).

Diese Funktion kann als Teil von Ansageübermittlungen im Freisprechmodus verwendet werden.

Details

- **Aktion**: Erweitert | Wählen | Direktwahl.
- **Aktionsdaten**: Benutzernummer oder Name oder leer für Rufnummerneingabe, wenn gedrückt. Erfolg keine Eingabe, kann die Taste **Direktwahl** mit den Tasten Benutzer verwendet werden, um das Ziel anzugeben.
- **Standardbeschriftung**: Direkt oder Autom. Lautsprechanlage.
- **Schaltet um**: Nein.
- **Statusanzeige**: Nein.
- **Benutzerkonfigurierbar**: Nein.
- **Telefonunterstützung:** Beachten Sie, dass die Unterstützung bestimmter Telefonmodelle auch von der Systemsoftwareversion abhängt.
  - 9500 Series, 9600 Series und J100 Series.
  - 1400 Series und 1600 Series.
  - M-Series und T-Series.
  - Diese Tastenaktion wird auch von der Vantage Connect Expansion-Anwendung unterstützt.

Notruf

Wählt die angegebene Nummer unabhängig von einer beliebigen für den Benutzer gültigen Einschränkung für ausgehende Anrufe. Siehe Konfiguration für Notrufe auf Seite 688.

- Details zu Anrufen, die mit dieser Funktion getätigt wurden, können über die **Notruftaste** angezeigt werden. Siehe Notrufansicht auf Seite 1154.

Details

- **Aktion**: Erweitert | Wählen | Notruf.
- **Aktionsdaten**: Telefonnummer. Dies muss mit dem für das System oder den Nebenstellenstandort konfigurierten Notrufrouting übereinstimmen.
- **Standardbeschriftung**: NotRf oder Notruf.
- **Schaltet um**: Nein.
- **Statusanzeige**: Nein.
- **Benutzerkonfigurierbar**: Nein.
- **Telefonunterstützung:** Beachten Sie, dass die Unterstützung bestimmter Telefonmodelle auch von der Systemsoftwareversion abhängt.
  - 9500 Series, 9600 Series und J100 Series.
  - 1400 Series und 1600 Series.

- M-Series und T-Series.

Zwischenschalten

Mit dieser Funktion können Sie auf den Anruf eines anderen Benutzers aufschalten, um mit ihm zu sprechen. Der aktuelle Anrufe wird gehalten, währen Sie sprechen und automatisch wieder verbunden, wenn Sie das Aufschalten beenden. Der sich zwischenschaltende Anrufer und der Benutzer der Zielnebenstelle können dann sprechen, jedoch nicht vom anderen Teilnehmer gehört werden. Man kann auch in eine Konferenz zwischenschalten, wobei die Konferenz ohne das Ziel des Zwischenschaltens weitergeht.

Während der Zwischenschaltung hören alle Teilnehmer einen sich wiederholenden Störton. Sobald der sich einschaltende Teilnehmer auflegt, werden die ursprünglichen Teilnehmer des Anrufs wieder miteinander verbunden. Durch den Versuch, einen zwischengeschalteten Anruf zu halten, wird das Zwischenschalten ganz einfach beendet. Die Zwischenschaltung kann nicht geparkt werden.

- Aufschaltungsfunktionen werden durch die Einstellung **Aufschalten möglich** des Aufschalters und die Einstellung **Aufschalten nicht möglich** des Ziels der Aufschaltung gesteuert. Standardmäßig ist die Aufschaltung für keinen Benutzer möglich.
- Aufschaltungsfunktionen verwenden Systemkonferenz-Ressourcen für die Dauer des Anrufs. Wenn keine ausreichenden Konferenzressourcen verfügbar sind, kann die Funktion nicht verwendet werden.

Das System unterstützt außer dieser Funktion eine Reihe anderer Aufschaltmethoden.

Details

- **Aktion**: Erweitert | Wählen | Zwischenschalten.
- **Aktionsdaten**: Benutzernummer oder -name oder leer für Benutzerauswahl bei Betätigung. Auf Telefonen mit großem Display (wenn sie ohne vorbestimmtes Ziel konfiguriert wurden) wird ein interaktives Tastenmenü zur Zielauswahl angezeigt.
- **Standardbeschriftung**: Zusch. oder Zwischenschalten.
- **Schaltet um**: Nein.
- **Statusanzeige**: Nein.
- **Benutzerkonfigurierbar**: Nein.
- **Telefonunterstützung:** Beachten Sie, dass die Unterstützung bestimmter Telefonmodelle auch von der Systemsoftwareversion abhängt.
  - 9500 Series, 9600 Series und J100 Series.
  - 1400 Series und 1600 Series.
  - M-Series und T-Series.

Intercom

Automatische Intercom-Funktionen ermöglichen Anrufe bei Nebenstellen, wobei diese Anrufe automatisch nach 3 Signaltönen am Lautsprechertelefon angenommen werden. Die angerufene Nebenstelle muss frei sein und Freisprecheinrichtung mit automatischer

Anrufannahme unterstützen. Wenn die Nebenstelle kein Freisprechmikrofon besitzt, muss der Benutzer den Telefonhörer für das Gespräch verwenden. Wenn die Nebenstelle besetzt ist, wenn der Anruf eingeht, wird der Anruf als ein normaler Anruf auf einer Anrufpräsentationstaste angezeigt (falls verfügbar).

Diese Funktion kann als Teil von Ansageübermittlungen im Freisprechmodus verwendet werden.

Details

- **Aktion**: Funktionen | Lautsprecheranwahl.
- **Aktionsdaten**: Benutzernummer oder Name oder leer für Rufnummerneingabe wenn gedrückt. Auf Telefonen mit großem Display (wenn sie ohne vorbestimmtes Ziel konfiguriert wurden) wird ein interaktives Tastenmenü zur Zielauswahl angezeigt.
- **Standardbeschriftung**: GWahl oder Autom. Lautsprechanlage.
- **Schaltet um**: Nein.
- **Statusanzeige**: Nein.
- **Benutzerkonfigurierbar**: Nein.
- **Telefonunterstützung:** Beachten Sie, dass die Unterstützung bestimmter Telefonmodelle auch von der Systemsoftwareversion abhängt.
  - 9500 Series, 9600 Series und J100 Series.
  - 1400 Series und 1600 Series.
  - M-Series und T-Series.
    1. Diese Taste entspricht **Funktion 66 <Nummer>**.

Durchsage

Führt einen Durchsageanruf bei einer angegebenen Nebenstelle oder Gruppe durch. Falls keine Nummer angegeben ist, kann sie nach dem Drücken der Taste gewählt werden. Die Leitung der Zielnebenstelle oder der Sammelanschlussteilnehmer muss frei sein und die automatische Beantwortung über eine Freisprechanlage unterstützen, damit die Durchsage gehört werden kann.

Bei Avaya Telefonen mit einer **KONFERENZ**-Taste kann ein über Durchsage aufgerufener Benutzer die Durchsage durch Drücken dieser Taste auf einen normalen Anruf umschalten.

Details

- **Aktion**: Erweitert | Wählen | Durchsage.
- **Aktionsdaten**: Benutzernummer oder -name, Gruppennummer oder -name oder leer für Rufnummerneingabe wenn gedrückt.
- **Standardbeschriftung**: Durchsage.
- **Schaltet um**: Nein.
- **Statusanzeige**: Nein.
- **Benutzerkonfigurierbar**: Nein.

- **Telefonunterstützung:** Beachten Sie, dass die Unterstützung bestimmter Telefonmodelle auch von der Systemsoftwareversion abhängt.
  - Diese Tastenaktion wird auch von der Vantage Connect Expansion-Anwendung unterstützt.
    - 9500 Series, 9600 Series und J100 Series.
    - 1400 Series und 1600 Series.
    - M-Series und T-Series.
    - 1100 Series und 1200 Series.

Nebenstelle nach Nummer anwählen

Damit rufen Sie die angegebene Nebenstelle über die bei Basis-Nebenstelle eingestellte Nummer an. Wählt eine angegebene Nebenstellennummer unabhängig vom aktuellen Benutzer, der bei dieser Nebenstelle angemeldet ist, und unabhängig von allen Rufweiterleitungs-, Rufumleitungs- oder „Nicht stören“-Einstellungen, die vom Nebenstellenbenutzer zugewiesen wurden. Für diese Funktion muss der Nebenstelle in der Konfiguration eine Standardnebenstellennummer zugewiesen werden. Wenn die Nebenstelle über keine Standardnebenstellennummer verfügt, sollte die Funktion Nebenstelle nach ID anwählen verwendet werden.

Details

- **Aktion**: Erweitert | Wählen | Nebenstelle nach ID anwählen.
- **Aktionsdaten**: Nebenstellen-Port, Nebenstellennummer der Basis.
- **Standardbeschriftung**: PhyNst oder Physikal. Nst. wählen.
- **Schaltet um**: Nein.
- **Statusanzeige**: Nein.
- **Benutzerkonfigurierbar**: Nein.
- **Telefonunterstützung:** Beachten Sie, dass die Unterstützung bestimmter Telefonmodelle auch von der Systemsoftwareversion abhängt.
  - 9500 Series, 9600 Series und J100 Series.
  - 1400 Series und 1600 Series.
  - M-Series und T-Series.

Nebenstelle nach ID anwählen

Ruft eine angegebene Nebenstelle (falls frei) an, unabhängig vom aktuellen Benutzer, der bei dieser Nebenstelle angemeldet ist, und unabhängig von allen Rufweiterleitungs-, Rufumleitungs- oder „Nicht stören“-Einstellungen, die vom Nebenstellenbenutzer zugewiesen wurden. Für diese Funktion wird die in der IP Office-Konfiguration angezeigte Port-ID verwendet.

Details

- **Aktion**: Erweitert | Wählen | Phys. Nst. nach ID wählen.
- **Aktionsdaten**: Nebenstellen-Portnummer.
- **Standardbeschriftung**: ID wähl. oder Nebenstelle nach ID anwählen.
- **Schaltet um**: Nein.
- **Statusanzeige**: Nein.
- **Benutzerkonfigurierbar**: Nein.
- **Telefonunterstützung:** Beachten Sie, dass die Unterstützung bestimmter Telefonmodelle auch von der Systemsoftwareversion abhängt.
  - 9500 Series, 9600 Series und J100 Series.
  - 1400 Series und 1600 Series.
  - M-Series und T-Series.

Sprachverbindung wählen

Diese Funktion ermöglicht das Erstellen eines Funktionscodes, der erzwingt, dass der ausgehende Anruf das Trägerpotential für Sprache verwendet.

Details

- **Aktion**: Erweitert | Wählen | Sprachverbindung wählen.
- **Aktionsdaten**: Telefonnummer.
- **Standardbeschriftung**: Spr.ruf. oder Sprachverbindung wählen.
- **Schaltet um**: Nein.
- **Statusanzeige**: Nein.
- **Benutzerkonfigurierbar**: Nein.
- **Telefonunterstützung:** Beachten Sie, dass die Unterstützung bestimmter Telefonmodelle auch von der Systemsoftwareversion abhängt.
  - 9500 Series, 9600 Series und J100 Series.
  - 1400 Series und 1600 Series.
  - M-Series und T-Series.

ISDN V110

Der Anruf wird der lokalen Vermittlung als „Datenverbindung“ angezeigt.

Details

- **Aktion**: Erweitert | Wählen | ISDN V110.
- **Aktionsdaten**: Telefonnummer.

- **Standardbeschriftung**: DV110 oder ISDN V110.
- **Schaltet um**: Nein.
- **Statusanzeige**: Nein.
- **Benutzerkonfigurierbar**: Nein.
- **Telefonunterstützung:** Beachten Sie, dass die Unterstützung bestimmter Telefonmodelle auch von der Systemsoftwareversion abhängt.
  - 9500 Series, 9600 Series und J100 Series.
  - 1400 Series und 1600 Series.
  - M-Series und T-Series.

ISDN V120

Der Anruf wird der lokalen Vermittlung als „Datenverbindung“ angezeigt.

Details

- **Aktion**: Erweitert | Wählen | ISDN V120.
- **Aktionsdaten**: Telefonnummer.
- **Standardbeschriftung**: DV120 oder ISDN V120.
- **Schaltet um**: Nein.
- **Statusanzeige**: Nein.
- **Benutzerkonfigurierbar**: Nein.
- **Telefonunterstützung:** Beachten Sie, dass die Unterstützung bestimmter Telefonmodelle auch von der Systemsoftwareversion abhängt.
  - 9500 Series, 9600 Series und J100 Series.
  - 1400 Series und 1600 Series.
  - M-Series und T-Series.

Videoanruf

Der Anruf wird der lokalen Vermittlung als „Videoanruf“ angezeigt.

Details

- **Aktion**: Erweitert | Wählen | Videoanruf.
- **Aktionsdaten**: Telefonnummer.
- **Standardbeschriftung**: WVide oder Videoanruf.
- **Schaltet um**: Nein.
- **Statusanzeige**: Nein.
- **Benutzerkonfigurierbar**: Nein.

- **Telefonunterstützung:** Beachten Sie, dass die Unterstützung bestimmter Telefonmodelle auch von der Systemsoftwareversion abhängt.
  - 9500 Series, 9600 Series und J100 Series.
  - 1400 Series und 1600 Series.
  - M-Series und T-Series.

Gerichtete Anrufübernahme

Hiermit wird ein Anruf angenommen, der an einer bestimmten Nebenstelle oder einem Sammelanschluss ankommt.

Details

- **Aktion**: Funktionen | Heranholen spezifisch.
- **Aktionsdaten**: Benutzernummer oder -name, Gruppennummer oder -name oder leer für Rufnummerneingabe wenn gedrückt. Auf Telefonen mit großem Display (wenn sie ohne vorbestimmtes Ziel konfiguriert wurden) wird ein interaktives Tastenmenü zur Zielauswahl angezeigt.
- **Standardbeschriftung**: GelRÜ oder Anrufübernahme.
- **Schaltet um**: Nein.
- **Statusanzeige**: Nein.
- **Benutzerkonfigurierbar**: Nein.
- **Telefonunterstützung:** Beachten Sie, dass die Unterstützung bestimmter Telefonmodelle auch von der Systemsoftwareversion abhängt.
  - 9500 Series, 9600 Series und J100 Series.
  - 1400 Series und 1600 Series.
  - M-Series und T-Series.
    1. Diese Schaltfläche entspricht **Funktion 76**.
  - 1100 Series und 1200 Series.

Verzeichn

Eine Taste **Verzeichnis** bietet Zugriff auf verschiedene Verzeichnisse und ermöglicht die Auswahl von Telefonnummern nach Abgleich gewählter Namen. Welche Verzeichnisse durchsucht werden können, hängt vom gewählten Telefontyp ab, siehe Zugriff auf Benutzerverzeichnis. Nachdem ein Verzeichnis ausgewählt wurde, kann der Benutzer die Telefontasten verwenden, um die Anzeige passender Namen zu filtern. Mithilfe von Steuerelementen kann er durch die Namen blättern und die Nummer des jeweils ausgewählten Namens wählen.

Details

- **Aktion**: Funktionen | Verzeichnis.

- **Aktionsdaten**: Keine.
- **Standardbeschriftung**: Verz.
- **Schaltet um**: Nein.
- **Statusanzeige**: Nein.
- **Benutzerkonfigurierbar**: Nein.
- **Telefonunterstützung:** Beachten Sie, dass die Unterstützung bestimmter Telefonmodelle auch von der Systemsoftwareversion abhängt.
  - 1400 Series und 1600 Series.
  - M-Series und T-Series.

Nachricht senden

Ermöglicht das Senden von Textnachrichten an digitale Telefone im lokalen IP Office.

Details

- **Aktion**: Erweitert | Wählen | Nachricht senden.
- **Aktionsdaten**: Die Telefonnummer hat das Format N“;T“ und setzt sich folgendermaßen zusammen:
  - **N** ist die Zielnebenstelle.
  - **T** ist die Textnachricht. Beachten Sie, dass die Zeichenfolge **";** vor dem Text und das Anführungszeichen **"** nach dem Text mit eingegeben werden müssen.
- **Standardbeschriftung**: Zeign
- **Schaltet um**: Nein.
- **Statusanzeige**: Nein.
- **Benutzerkonfigurierbar**: Nein.
- **Telefonunterstützung:** Beachten Sie, dass die Unterstützung bestimmter Telefonmodelle auch von der Systemsoftwareversion abhängt.
  - 1400 Series und 1600 Series.
  - M-Series und T-Series.

Ausnahme für „Nicht stören“ hinzufügen

Fügt eine Nummer zur Ausnahmeliste für den „Nicht stören“-Modus des Benutzers hinzu. Dies kann die Nummer eines internen Benutzers sein oder eine Nummer, die der CLI eines bestimmten externen Anrufers entspricht. Anrufe von dieser Nummer (außer Sammelanschluss-Anrufe) ignorieren dann die Nicht-stören-Einstellung dieses Benutzers. Weitere Informationen finden Sie im Abschnitt mit den Telefonfunktionen unter „Nicht stören“.

Details

- **Aktion**: Erweitert | Nicht stören | Ausnahme für „Nicht stören“ hinzufügen.

- **Aktionsdaten**: Zu wählende Telefonnummer oder CLI. Bis zu 31 Zeichen. Bei CLI-Nummern müssen Sie auch die vom IP Office-System ggf. hinzugefügten Präfixe einschließen.
- **Standardbeschriftung**: NSX+.
- **Schaltet um**: Nein.
- **Statusanzeige**: Nein.
- **Benutzerkonfigurierbar**: Nein.
- **Telefonunterstützung:** Beachten Sie, dass die Unterstützung bestimmter Telefonmodelle auch von der Systemsoftwareversion abhängt.
  - 1400 Series und 1600 Series.
  - M-Series und T-Series.
  - 1100 Series und 1200 Series.

Ausnahmen für „Nicht stören“ löschen

Entfernt eine Nummer aus der Ausnahmeliste für den „Nicht stören“-Modus des Benutzers. Dies kann die Nummer eines internen Benutzers sein oder eine Nummer, die der CLI eines bestimmten externen Anrufers entspricht.

Details

- **Aktion**: Erweitert | Nicht stören | Ausnahme für „Nicht stören“ löschen.
- **Aktionsdaten**: Zu wählende Telefonnummer oder CLI.
- **Standardbeschriftung**: NSX-.
- **Schaltet um**: Nein.
- **Statusanzeige**: Nein.
- **Benutzerkonfigurierbar**: Nein.
- **Telefonunterstützung:** Beachten Sie, dass die Unterstützung bestimmter Telefonmodelle auch von der Systemsoftwareversion abhängt.
  - 1400 Series und 1600 Series.
  - M-Series und T-Series.
  - 1100 Series und 1200 Series.

„Nicht stören“ aus

Bricht den Modus „Nicht stören“ des Benutzers ab, wenn dieser eingestellt ist. Diese Tastenfunktion wird nicht mehr verwendet, da der „Nicht stören“-Modus mit der Funktion „Nicht stören“ ein aktiviert und deaktiviert und durch eine Statusanzeige angezeigt werden kann.

Details

- **Aktion**: Erweitert | Nicht stören | „Nicht stören“ aus.

- **Aktionsdaten**: Keine.
- **Standardbeschriftung**: DNDOf.
- **Schaltet um**: Nein.
- **Statusanzeige**: Nein.
- **Benutzerkonfigurierbar**: Nein.
- **Telefonunterstützung:** Beachten Sie, dass die Unterstützung bestimmter Telefonmodelle auch von der Systemsoftwareversion abhängt.
  - 1400 Series und 1600 Series.
  - 1100 Series und 1200 Series.

„Nicht stören“ ein

Aktiviert den Modus „Nicht stören“ des Benutzers.

Details

- **Aktion**: Erweitert | Nicht stören | „Nicht stören“ ein.
- **Aktionsdaten**: Keine.
- **Standardbeschriftung**: NS+ oder Nicht stören.
- **Schaltet um**: Ja.
- **Statusanzeige**: Nein.
- **Benutzerkonfigurierbar**: Nein.
- **Telefonunterstützung:** Beachten Sie, dass die Unterstützung bestimmter Telefonmodelle auch von der Systemsoftwareversion abhängt.
  - 9500 Series, 9600 Series und J100 Series.
  - 1400 Series und 1600 Series.
  - M-Series und T-Series.
    1. Diese Schaltfläche entspricht **Funktion 85**.
  - 1100 Series und 1200 Series.
  - Diese Tastenaktion wird auch von der Vantage Connect Expansion-Anwendung unterstützt.

Trennen

Diese Aktion ist für Telefone gedacht, die keine permanente **Trennen**-Taste aufweisen.

- Bei einem aktuell ausgewählten Anruf wird durch Drücken von **Anruf abweisen** die Verbindung getrennt. Bei Verwendung dieser Funktion zum Beenden eines Anrufs hört der Benutzer keinen Wählton, sondern Stille. Dies ist beabsichtigt, da die Funktion **Trennen** vorwiegend von Call Center-Benutzern mit Headset verwendet wird.

- Liegt beim Benutzer aktuell kein Anruf vor, wird durch Drücken von **Anruf abweisen** ein eingehender Anruf gemäß der Einstellung **Rufweiterleitung nach Zeit** des Benutzers oder, falls verfügbar, zum VoiceMail weitergeleitet.
- Bei einem Konferenzanruf kann **Trennen** bei Telefonen mit geeignetem Display verwendet werden, um die Konferenzteilnehmer anzuzeigen und auszuwählen, welcher Teilnehmer aus dem Konferenzgespräch ausscheiden soll.

Details

- **Aktion**: Funktionen | Trennen.
- **Aktionsdaten**: Keine.
- **Standardbeschriftung**: Trennen oder Anruf trennen.
- **Schaltet um**: Nein.
- **Statusanzeige**: Nein.
- **Benutzerkonfigurierbar**: ✓.
- **Telefonunterstützung:** Beachten Sie, dass die Unterstützung bestimmter Telefonmodelle auch von der Systemsoftwareversion abhängt.
  - 9500 Series, 9600 Series und J100 Series.

Notrufansicht

Eine für diese Funktion festgelegte Taste zeigt an, wenn ein Anruf vom System getätigt wurde, bei dem die Nebenstelle des Benutzers registriert ist. Die Definition eines Notrufs ist ein Anruf mit einer Nummer, die als **Notruf**-Taste oder Funktionscode weitergeleitet wird.

- Durch Drücken der Taste werden Details zu aktuell verbundenen Notrufen angezeigt (die ersten 10).
- Nach dem Drücken der Taste **Verlauf** werden Details aller früherer Notrufverbindungen (die ersten 30) angezeigt und diese Anrufdetails können gelöscht werden.
- Der Notruf-Verlauf für ein System wird von allen Benutzern auf demselben System geteilt. Daher wirken sich Updates oder das Löschen des Verlaufs auf die Details aus, die auf allen Benutzertelefonen auf demselben System angezeigt werden.
- Die in den Anrufdetails angezeigte Zeit ist die UTC-Zeit der Alarmanrufe. Auf J189-Telefonen enthält er auch den Standortnamen, wenn ein **Standort**-Eintrag in IP Office verwendet wurde, um den Anruf weiterzuleiten.
- Beachten Sie, dass die Taste nur für eine Nebenstelle funktioniert, die im selben System registriert ist wie die ausgehende Amtsleitung, die für den Notruf verwendet wird.

Details

- **Aktion**: Emulation | Notrufansicht.
- **Aktionsdaten**: Keine
- **Standardbeschriftung**: Notrufansicht oder Notrufe
- **Schaltet um**: Nein.

- **Statusanzeige**: Ja
  - Die Taste lässt einen einzelnen Rufton ertönen und blinkt, wenn ein verbundener Notruf aktiv ist.
  - Die Taste bleibt eingeschaltet, wenn frühere Notrufe im Alarmverlauf enthalten sind.
  - Beachten Sie, dass es eine Verzögerung von einigen Sekunden bei Änderungen des Lampenstatus gibt.
- **Benutzerkonfigurierbar**: Nein.
- **Telefonunterstützung:** Beachten Sie, dass die Unterstützung bestimmter Telefonmodelle auch von der Systemsoftwareversion abhängt.
  - 9500 Series, 9600 Series und J100 Series.
  - 1400 Series und 1600 Series.
  - M-Series und T-Series.

Nebenstelle anmelden

Nebenstelle anmelden ermöglicht es Benutzern, die mit einem **Anmeldecode** (Benutzer | Telefonie | Supervisor-Einstellungen) konfiguriert sind, beliebige Nebenstellen zu übernehmen. Die Nebenstellennummer des betreffenden Benutzers wird während der Dauer der Anmeldung zur Nebenstellennummer der Nebenstelle. Dies wird auch als „Hot-Desking“ bezeichnet.

Hot-Desking wird für H175-, E129- und J129-Telefone nicht unterstützt.

Bei Verwendung dieser Funktion wird der Benutzer aufgefordert, seine Nebenstellennummer und seinen Login-Code einzugeben. Anmeldecodes mit bis zu 15 Stellen werden mit **Nebenstelle anmelden** unterstützt. Anmeldecodes mit bis zu 31 Stellen werden mit **Nebenstelle anmelden**-Funktionscodes unterstützt.

Wenn sich ein Benutzer anmeldet, werden auf die Nebenstelle so viele seiner Benutzereinstellungen wie möglich angewendet. Die angewendeten Einstellungen hängen vom jeweiligen Telefontyp und von der Systemkonfiguration ab.

Standardmäßig sind während der Dauer der Anmeldung auf Telefonen der Serien 1400, 1600, 9500 und 9600 das Anrufprotokoll und das persönliche Telefonbuch des Benutzers verfügbar. Dies gilt auch für Telefone der M-Serie und der T-Serie.

Bei anderen Telefontypen werden Elemente wie Anrufprotokolle und Kurzwahlen meist lokal auf dem Telefon gespeichert und nicht geändert, wenn sich der Benutzer an- und abmeldet.

Wenn der Benutzer an einem anderen Telefon angemeldet oder einem anderen Telefon zugewiesen war, wird er automatisch von dem anderen Telefon abgemeldet.

Details

- **Aktion**: Erweitert | Nebenstelle | Nebenstelle anmelden.
- **Aktionsdaten**: Keine.
- **Standardbeschriftung**: Anmeldung.
- **Schaltet um**: Ja.
- **Statusanzeige**: Ja.

Status	1400, 1600, 9500	9608, 9611, J100	9621, 9641	T-Serie,
Ein	Grün, ein	Grün, ein	Grün	Ein
Aus	Aus	Aus	Grau	Aus

- **Benutzerkonfigurierbar**: Nein.
- **Telefonunterstützung:** Beachten Sie, dass die Unterstützung bestimmter Telefonmodelle auch von der Systemsoftwareversion abhängt.
  - 9500 Series, 9600 Series und J100 Series.
  - 1400 Series und 1600 Series.
  - M-Series und T-Series.
  - 1100 Series und 1200 Series.

Nebenstelle abmelden

Hiermit wird ein Benutzer am Telefon abgemeldet. Die Einstellungen des Telefons werden wieder auf die Einstellungen des Standardbenutzers zurückgesetzt, wenn in der Konfiguration eine Nebenstellennummer für die physische Nebenstelle festgelegt wurde. Andernfalls wird die Einstellung auf **Kein Benutzer** zurückgesetzt. Diese Aktion wird nicht mehr verwendet, da Nebenstelle anmelden benutzt werden kann, um einen bestehenden, angemeldeten Benutzer abzumelden.

- Wenn sich der Standardbenutzer abmeldet, werden die Einstellungen des Telefons durch Wählen von *36 wieder dem Standardbenutzer zugewiesen, es sei denn die Funktion Login erzwingen wurde aktiviert.
- Diese Funktion kann nicht von einem Benutzer ohne Anmeldungscode verwendet werden.

Details

- **Aktion**: Erweitert | Nebenstelle | Nebenstelle abmelden.
- **Aktionsdaten**: Keine.
- **Standardbeschriftung**: Abmeld oder Abmelden.
- **Schaltet um**: Nein.
- **Statusanzeige**: Nein.
- **Benutzerkonfigurierbar**: Nein.
- **Telefonunterstützung:** Beachten Sie, dass die Unterstützung bestimmter Telefonmodelle auch von der Systemsoftwareversion abhängt.
  - 9500 Series, 9600 Series und J100 Series.
  - 1400 Series und 1600 Series.
  - M-Series und T-Series.
  - 1100 Series und 1200 Series.
  - Diese Tastenaktion wird auch von der Vantage Connect Expansion-Anwendung unterstützt.

Flash-Hook

An die aktuell verbundene Leitung wird ein Hook Flash-Signal gesendet, wenn die Leitung analog ist.

Details

- **Aktion**: Erweitert | Verschiedenes | Flash-Hook.
- **Aktionsdaten**: Optional. Dieses Feld bleibt normalerweise leer. Dies kann die Zielnummer für eine Centrex-Vermittlung externer Anrufe auf einer lokalen, analogen Leitung von einem Centrex-Dienstanbieter enthalten. Siehe Konferenzgespräche auf Seite 834.
- **Standardbeschriftung**: Flash oder Flash-Hook.
- **Schaltet um**: Nein.
- **Statusanzeige**: Nein.
- **Benutzerkonfigurierbar**: Nein.
- **Telefonunterstützung:** Beachten Sie, dass die Unterstützung bestimmter Telefonmodelle auch von der Systemsoftwareversion abhängt.
  - 9500 Series, 9600 Series und J100 Series.
  - 1400 Series und 1600 Series.
  - M-Series und T-Series.

Rufumleitung von

Hiermit kann ein Benutzer Anrufe an eine angegebene Nebenstellennummer an seine eigene Nebenstelle umleiten. Benutzer mit einem Anmeldecode werden dazu aufgefordert, diesen Code beim Verwenden dieser Funktion einzugeben. Weitere Informationen finden Sie unter Rufumleitung auf Seite 788.

Details

- **Aktion**: Erweitert | Rufumleitung | Rufumleitung von.
- **Aktionsdaten**: Benutzername oder Benutzernummer.
  - Wenn im Feld **Aktionsdaten** ein Benutzername oder eine Benutzernummer eingegeben wurde und das interaktive Menü geöffnet wird, drücken Sie die `Eingabetaste`, um „Rufumleitung von“ für die auf dem Bildschirm angezeigte Rufnummer zu aktivieren.
  - Dieses Feld kann zur Nummerneingabe bei Betätigung freigelassen werden.
  - Auf Telefonen mit großem Display (wenn sie ohne vorbestimmtes Ziel konfiguriert wurden) wird ein interaktives Tastenmenü zur Zielauswahl angezeigt.
- **Standardbeschriftung**: Hier+ oder Rufumleitung von.
- **Schaltet um**: Nein.
- **Statusanzeige**: Nein.
- **Benutzerkonfigurierbar**: Nein.

- **Telefonunterstützung:** Beachten Sie, dass die Unterstützung bestimmter Telefonmodelle auch von der Systemsoftwareversion abhängt.
  - 9500 Series, 9600 Series und J100 Series.
  - 1400 Series und 1600 Series.
  - M-Series und T-Series.
  - 1100 Series und 1200 Series.

„Rufumleitung von“ abbrechen

Deaktiviert die Funktion „Rufumleitung von“ für die angegebene Nebenstelle. Diese Funktion kann nur angewendet werden, wenn sie an der Nebenstelle ausgeführt wird, an die die Anrufe durch die Aktion Rufumleitung von weitergeleitet werden. Weitere Informationen finden Sie unter Rufumleitung auf Seite 788.

Details

- **Aktion**: Erweitert | Rufumleitung | „Rufumleitung von“ abbrechen.
- **Aktionsdaten**: Benutzernummer oder leer für die Rufnummerneingabe beim Drücken der Taste.
  - Wenn im Feld **Aktionsdaten** ein Benutzername oder eine Benutzernummer eingegeben wurde und das interaktive Menü geöffnet wird, drücken Sie die `Eingabetaste`, um „Rufumleitung von“ für die auf dem Bildschirm angezeigte Rufnummer zu deaktivieren.
  - Auf Telefonen mit großem Display (wenn sie ohne vorbestimmtes Ziel konfiguriert wurden) wird ein interaktives Tastenmenü zur Zielauswahl angezeigt.
- **Standardbeschriftung**: Hier- oder Rufuml. von: Aus.
- **Schaltet um**: Nein.
- **Statusanzeige**: Nein.
- **Benutzerkonfigurierbar**: Nein.
- **Telefonunterstützung:** Beachten Sie, dass die Unterstützung bestimmter Telefonmodelle auch von der Systemsoftwareversion abhängt.
  - 9500 Series, 9600 Series und J100 Series.
  - 1400 Series und 1600 Series.
  - M-Series und T-Series.
  - 1100 Series und 1200 Series.

Rufumleitung zu

Bleibt die Nebenstellenangabe frei, wird der Benutzer aufgefordert, die Nebenstelle einzugeben, an die seine Anrufe umgeleitet werden sollen. Benutzer mit einem Anmeldecode werden dazu aufgefordert, diesen Code beim Verwenden dieser Funktion einzugeben. Weitere Informationen finden Sie unter Rufumleitung auf Seite 788.

Details

- **Aktion**: Erweitert | Rufumleitung | Rufumleitung zu.
- **Aktionsdaten**: Benutzername oder Benutzernummer oder leer für die Rufnummerneingabe bei Tastendruck.
  - Wenn im Feld **Aktionsdaten** ein Benutzername oder eine Benutzernummer eingegeben wurde und das interaktive Menü geöffnet wird, drücken Sie die `Eingabetaste`, um „Rufumleitung zu“ für die auf dem Bildschirm angezeigte Rufnummer zu aktivieren.
  - Auf Telefonen mit großem Display (wenn sie ohne vorbestimmtes Ziel konfiguriert wurden) wird ein interaktives Tastenmenü zur Zielauswahl angezeigt.
- **Standardbeschriftung**: Fol-> oder Rufumleitung zu.
- **Schaltet um**: Ja.
- **Statusanzeige**: Ja. Eine Ein-/Aus-Statusanzeige erfolgt, wenn die Taste mit einem Benutzernamen oder einer Benutzernummer programmiert ist.

Status	1400, 1600, 9500	9608, 9611, J100	9621, 9641	T-Serie,
Ein	Grün, ein	Grün, ein	Grün	Ein
Aus	Aus	Aus	Grau	Aus

- **Benutzerkonfigurierbar**: Nein.
- **Telefonunterstützung:** Beachten Sie, dass die Unterstützung bestimmter Telefonmodelle auch von der Systemsoftwareversion abhängt.
  - 9500 Series, 9600 Series und J100 Series.
  - 1400 Series und 1600 Series.
  - M-Series und T-Series.
  - 1100 Series und 1200 Series.

Sammelanschlussanrufe weiterleiten aus

Deaktiviert die Rufweiterleitung der Sammelanschlussanrufe des Benutzers. Diese Funktion wird nicht mehr verwendet, denn mit der Tastenfunktion Sammelanschlussanrufe weiterleiten ein können Sie die Rufweiterleitung für Sammelanschlüsse aktivieren bzw. deaktivieren und den Status dieser Funktion anzeigen.

Details

- **Aktion**: Erweitert | Rufumleitung | Sammelanschlussanrufe weiterleiten aus.
- **Aktionsdaten**: Keine.
- **Standardbeschriftung**: WLG-
- **Schaltet um**: Nein.
- **Statusanzeige**: Nein.
- **Benutzerkonfigurierbar**: Nein.

- **Telefonunterstützung:** Beachten Sie, dass die Unterstützung bestimmter Telefonmodelle auch von der Systemsoftwareversion abhängt.
  - 1400 Series und 1600 Series.

Sammelanschlussanrufe weiterleiten ein

Die Anrufe an den Sammelanschluss des Benutzers (intern und extern) werden weitergeleitet. Diese Funktion kann nur verwendet werden, wenn „Rufweiterleitung sofort“ aktiviert ist und dieselbe Rufweiterleitungsnummer wie diese Funktion verwendet.

Diese Option gilt nur für Anrufe bei Sammelanschlüssen des Typs **Sequentiell** und **Zyklisch**. Anrufe von Sammelanschlüssen eines anderen Typs werden nicht an den Benutzer weitergeleitet, wenn dieser die Funktion „Rufweiterleitung sofort“ aktiviert hat. Beachten Sie auch, dass Sammelanschlussanrufe nicht zu anderen Sammelanschlüssen weitergeleitet werden können.

Details

- **Aktion**: Erweitert | Rufumleitung | Sammelanschlussanrufe weiterleiten ein.
- **Aktionsdaten**: Keine.
- **Standardbeschriftung**: WLG+ oder SA-Rufe weiterl.
- **Schaltet um**: Ja.
- **Statusanzeige**: Ja.

Status	1400, 1600, 9500	9608, 9611, J100	9621, 9641	T-Serie,
Ein	Grün, ein	Grün, ein	Grün	Ein
Aus	Aus	Aus	Grau	Aus

- **Benutzerkonfigurierbar**: Nein.
- **Telefonunterstützung:** Beachten Sie, dass die Unterstützung bestimmter Telefonmodelle auch von der Systemsoftwareversion abhängt.
  - 9500 Series, 9600 Series und J100 Series.
  - 1400 Series und 1600 Series.
  - M-Series und T-Series.

Rufweiterleitungsnummer

Mit dieser Funktion wird die Nummer festgelegt, an die Anrufe bei Verwendung der Rufweiterleitung weitergeleitet werden. Sie wird für alle Rufumleitungsoptionen verwendet, ausgenommen wenn eine separate **Rufweiterleitungsnummer bei Besetzt** festgelegt wurde. Die Rufweiterleitung an eine externe Nummer wird blockiert, wenn **Nichtvermittelte Übertragung unterbinden** in der Systemkonfiguration ausgewählt ist.

Details

- **Aktion**: Erweitert | Rufumleitung | Rufweiterleitungsnummer.
- **Aktionsdaten**: Telefonnummer.
- Dieses Feld kann frei bleiben, um den Benutzer beim Drücken der Taste zur Eingabe aufzufordern. Wenn der Benutzer einen Login-Code eingestellt hat, muss dieser eingegeben werden.
- Auf Telefonen mit großem Display (wenn sie ohne vorbestimmtes Ziel konfiguriert wurden) wird ein interaktives Tastenmenü zur Zielauswahl angezeigt.
- **Standardbeschriftung**: WL-Nr. oder Weiterleitungs-Nr.
- **Schaltet um**: Nein.
- **Statusanzeige**: Ja. Bei Tasten mit einer Vorwahlnummer weist die Statusanzeige darauf hin, wenn diese Nummer der aktuell für den Benutzer eingestellten Nummer entspricht. Bei einer Taste ohne Nummer weist die Statusanzeige darauf hin, wenn eine Nummer eingestellt wurde.

Status	1400, 1600, 9500	9608, 9611, J100	9621, 9641	T-Serie,
Ein	Grün, ein	Grün, ein	Grün	Ein
Aus	Aus	Aus	Grau	Aus

- **Benutzerkonfigurierbar**: Nein.
- **Telefonunterstützung:** Beachten Sie, dass die Unterstützung bestimmter Telefonmodelle auch von der Systemsoftwareversion abhängt.
  - 9500 Series, 9600 Series und J100 Series.
  - 1400 Series und 1600 Series.
  - M-Series und T-Series.
  - Diese Tastenaktion wird auch von der Vantage Connect Expansion-Anwendung unterstützt.

Rufweiterleitungsnummer bei Besetzt

Legt die Nummer fest, an die die Anrufe bei Verwendung von „Rufweiterleitung bei Besetzt“ und/oder „Rufweiterleitung nach Zeit“ weitergeleitet werden. Die Rufweiterleitung an eine externe Nummer wird blockiert, wenn **Nichtvermittelte Übertragung unterbinden** in der Systemkonfiguration ausgewählt ist.

Weitere Informationen finden Sie unter Rufweiterleitung bei Besetzt auf Seite 793.

Details

- **Aktion**: Erweitert | Rufumleitung | Rufweiterleitungsnummer bei Besetzt.
- **Aktionsdaten**: Telefonnummer.
  - Dieses Feld kann frei bleiben, um den Benutzer beim Drücken der Taste zur Eingabe aufzufordern. Wenn der Benutzer einen Login-Code eingestellt hat, muss dieser eingegeben werden.
  - Auf Telefonen mit großem Display (wenn sie ohne vorbestimmtes Ziel konfiguriert wurden) wird ein interaktives Tastenmenü zur Zielauswahl angezeigt.

- **Standardbeschriftung**: WLB-Nr. oder WeitNr. Besetzt.
- **Schaltet um**: Nein.
- **Statusanzeige**: Ja. Bei Tasten mit einer Präfixnummer weist die Statusanzeige darauf hin, wenn diese Nummer der aktuell für den Benutzer festgelegten Nummer entspricht. Bei einer Taste ohne Nummer weist die Statusanzeige darauf hin, wenn eine Nummer festgelegt wurde.

Status	1400, 1600, 9500	9608, 9611, J100	9621, 9641	T-Serie,
Ein	Grün, ein	Grün, ein	Grün	Ein
Aus	Aus	Aus	Grau	Aus

- **Benutzerkonfigurierbar**: Nein.
- **Telefonunterstützung:** Beachten Sie, dass die Unterstützung bestimmter Telefonmodelle auch von der Systemsoftwareversion abhängt.
  - 9500 Series, 9600 Series und J100 Series.
  - 1400 Series und 1600 Series.
  - M-Series und T-Series.
  - Diese Tastenaktion wird auch von der Vantage Connect Expansion-Anwendung unterstützt.

Rufweiterleitung bei „Besetzt“ aus

Die Funktion „Rufweiterleitung bei Besetzt“ wird deaktiviert. Diese Tastenfunktion wird nicht mehr verwendet; mit der Funktion Rufweiterleitung bei „Besetzt“ ein können Sie die Rufweiterleitung bei Besetzt aktivieren bzw. deaktivieren und den Status dieser Funktion anzeigen.

Details

- **Aktion**: Erweitert | Rufumleitung | Rufweiterleitung bei „Besetzt“ aus.
- **Aktionsdaten**: Keine.
- **Standardbeschriftung**: WLBs-.
- **Schaltet um**: Nein.
- **Statusanzeige**: Nein.
- **Benutzerkonfigurierbar**: Nein.
- **Telefonunterstützung:** Beachten Sie, dass die Unterstützung bestimmter Telefonmodelle auch von der Systemsoftwareversion abhängt.
  - 1400 Series und 1600 Series.

Rufweiterleitung bei „Besetzt“ ein

Aktiviert die Rufweiterleitung, wenn die Nebenstelle des Benutzers belegt ist. Bei Telefonen mit Anrufpräsentationstasten wird nur ein Besetztzeichen ausgegeben,

wenn alle Anrufpräsentationstasten verwendet werden. Wenn nicht eine separate **Rufweiterleitungsnummer** bei Besetzt festgelegt wurde, wird die **Rufweiterleitungsnummer als Ziel** verwendet. Weitere Informationen finden Sie unter Rufweiterleitung bei Besetzt auf Seite 793.

Details

- **Interne weiterleiten** (**Benutzer | Rufweiterleitung**) kann auch verwendet werden, um zu steuern, ob interne Anrufe weitergeleitet werden.
- **Aktion**: Erweitert | Rufumleitung | Rufweiterleitung bei „Besetzt“ ein.
- **Aktionsdaten**: Keine.
- **Standardbeschriftung**: WLBs+ oder Weiterl bei bes.
- **Schaltet um**: Ja.
- **Statusanzeige**: Ja.

Status	1400, 1600, 9500	9608, 9611, J100	9621, 9641	T-Serie,
Ein	Grün, ein	Grün, ein	Grün	Ein
Aus	Aus	Aus	Grau	Aus

- **Benutzerkonfigurierbar**: Nein.
- **Telefonunterstützung:** Beachten Sie, dass die Unterstützung bestimmter Telefonmodelle auch von der Systemsoftwareversion abhängt.
  - 9500 Series, 9600 Series und J100 Series.
  - 1400 Series und 1600 Series.
  - M-Series und T-Series.
  - Diese Tastenaktion wird auch von der Vantage Connect Expansion-Anwendung unterstützt.

„Rufweiterleitung nach Zeit“ aus

Die Funktion „Rufweiterleitung nach Zeit“ wird deaktiviert. Diese Tastenfunktion wird meist nicht mehr verwendet; mit der Funktion „Rufweiterleitung nach Zeit“ ein können Sie die „Rufweiterleitung nach Zeit“ aktivieren bzw. deaktivieren und den Status dieser Funktion anzeigen.

Details

- **Aktion**: Erweitert | Rufumleitung | „Rufweiterleitung nach Zeit“ aus.
- **Aktionsdaten**: Keine.
- **Standardbeschriftung**: WLK-.
- **Schaltet um**: Nein.
- **Statusanzeige**: Nein.
- **Benutzerkonfigurierbar**: Nein.

- **Telefonunterstützung:** Beachten Sie, dass die Unterstützung bestimmter Telefonmodelle auch von der Systemsoftwareversion abhängt.
  - 1400 Series und 1600 Series.

„Rufweiterleitung nach Zeit“ ein

Die Funktion „Rufweiterleitung nach Zeit“ wird aktiviert/deaktiviert. Die Zeit, nach der der Anruf als nicht beantwortet definiert wird, richtet sich nach der Einstellung des Benutzers für „Rufweiterleitung nach Zeit“. Wenn nicht eine separate **Rufweiterleitungsnummer** bei Besetzt festgelegt wurde, wird die **Rufweiterleitungsnummer als Ziel** verwendet.

Weitere Informationen finden Sie unter Rufweiterleitung nach Zeit auf Seite 795.

Details

- **Interne weiterleiten** (**Benutzer | Rufweiterleitung**) kann auch verwendet werden, um zu steuern, ob interne Anrufe weitergeleitet werden.
- **Aktion**: Erweitert | Rufumleitung | „Rufweiterleitung nach Zeit“ ein.
- **Aktionsdaten**: Keine.
- **Standardbeschriftung**: WLK+ oder Weiterl nach Zeit.
- **Schaltet um**: Ja.
- **Statusanzeige**: Ja.

Status	1400, 1600, 9500	9608, 9611, J100	9621, 9641	T-Serie,
Ein	Grün, ein	Grün, ein	Grün	Ein
Aus	Aus	Aus	Grau	Aus

- **Benutzerkonfigurierbar**: Nein.
- **Telefonunterstützung:** Beachten Sie, dass die Unterstützung bestimmter Telefonmodelle auch von der Systemsoftwareversion abhängt.
  - 9500 Series, 9600 Series und J100 Series.
  - 1400 Series und 1600 Series.
  - M-Series und T-Series.
  - Diese Tastenaktion wird auch von der Vantage Connect Expansion-Anwendung unterstützt.

„Rufweiterleitung sofort“ aus

Die Weiterleitung aller Anrufe wird deaktiviert. Diese Funktion wirkt sich nicht „Rufweiterleitung nach Zeit“ und/oder „Rufweiterleitung bei Besetzt“ aus, sofern diese auch aktiviert sind. Diese Funktion wird meist nicht mehr verwendet; mit der Einstellung einer Taste für die Funktion „Rufweiterleitung sofort“ ein kann die Funktion aktiviert bzw. deaktiviert werden, und es wird angezeigt, wenn die Funktion aktiviert ist.

Details

- **Aktion**: Erweitert | Rufumleitung | „Rufweiterleitung sofort“ aus.
- **Aktionsdaten**: Keine.
- **Standardbeschriftung**: WL-.
- **Schaltet um**: Nein.
- **Statusanzeige**: Nein.
- **Benutzerkonfigurierbar**: Nein.
- **Telefonunterstützung:** Beachten Sie, dass die Unterstützung bestimmter Telefonmodelle auch von der Systemsoftwareversion abhängt.
  - 1400 Series und 1600 Series.

„Rufweiterleitung sofort“ ein

Diese Funktion ist auch als „Alles umleiten“ oder „Alle weiterleiten“ bekannt. Hiermit werden alle Anrufe an die für die Nebenstelle des Benutzers eingerichtete Rufweiterleitungsnummer weitergeleitet, bis auf Anrufe an Sammelanschlüsse und Durchsagen. Um auch Sammelanschlussanrufe an dieselbe Nummer weiterzuleiten, muss auch Rufweiterleitung Sammelanschluss ein verwendet werden.

Weitere Informationen finden Sie unter Rufweiterleitung sofort auf Seite 790.

Details

- **Interne weiterleiten** (**Benutzer | Rufweiterleitung**) kann auch verwendet werden, um zu steuern, ob interne Anrufe weitergeleitet werden.
  - Zusätzlich zu der unten abgebildeten Statusanzeige wird auf einigen Telefonen ein **D** angezeigt, wenn die Funktion zur sofortigen Rufweiterleitung aktiviert ist.
- **Aktion**: Erweitert | Rufumleitung | „Rufweiterleitung sofort“ ein.
- **Aktionsdaten**: Keine.
- **Standardbeschriftung**: WL+ oder Weiterleit. sofort.
- **Schaltet um**: Ja.
- **Statusanzeige**: Ja.

Status	1400, 1600, 9500	9608, 9611, J100	9621, 9641	T-Serie,
Ein	Grün, ein	Grün, ein	Grün	Ein
Aus	Aus	Aus	Grau	Aus

- **Benutzerkonfigurierbar**: Nein.
- **Telefonunterstützung:** Beachten Sie, dass die Unterstützung bestimmter Telefonmodelle auch von der Systemsoftwareversion abhängt.
  - 9500 Series, 9600 Series und J100 Series.
  - 1400 Series und 1600 Series.

- M-Series und T-Series.
  1. Diese Taste entspricht **Funktion 4 <Nummer>**.
- Diese Tastenaktion wird auch von der Vantage Connect Expansion-Anwendung unterstützt.

Gruppe

Dient zum Überwachen einer Gruppen-Warteschlange. Diese Option wird nur für Gruppen unterstützt, für die die Warteschlangenfunktion aktiviert wurde. Der Benutzer muss nicht zwingend Mitglied der Gruppe sein.

Je nach Tastentyp erhält der Benutzer ein Zeichen, wenn für die Gruppe anstehende Anrufe und Anrufe in der Warteschlange vorliegen. (In diesem Fall bedeutet dies, dass sich mehr Anrufe in der Warteschlange befinden, als Gruppenmitglieder verfügbar sind.)

Das Drücken der Taste **Gruppe** beantwortet den am längsten wartenden Anruf.

Die Definition von Anrufen in der Warteschleife enthält Gruppenanrufe, die klingeln. Für die Verwendung der Taste **Gruppe** werden klingelnde Anrufe jedoch von anderen Anrufen in der Warteschleife getrennt.

Details

- **Aktion**: Gruppe.
- **Aktionsdaten**: Gruppenname wird in doppelten Anführungszeichen („“) angezeigt.
- **Standardbeschriftung**: <Gruppenname>.
- **Schaltet um**: Nein.
- **Statusanzeige**: Erforderlich.

Status	1400, 1600, 9500	9608, 9611, J100	9621, 9641	T-Serie, M-Serie
- Keine Anrufe	Aus	Aus	Grau	Aus
- Anstehender Anruf	Grünes Blinken	Grünes Blinken	Blau	Langsames Blinklicht
- Anrufe in Warteschlange	Rotes Blinken	Rotes Blinken	**Grün**	Langsames Blinklicht

- **Benutzerkonfigurierbar**: Nein.
- **Telefonunterstützung:** Beachten Sie, dass die Unterstützung bestimmter Telefonmodelle auch von der Systemsoftwareversion abhängt.
  - 9500 Series, 9600 Series und J100 Series.
  - 1400 Series und 1600 Series.
  - M-Series und T-Series.

Mithörfunktion ein

Mit Hilfe der Mithörfunktion können Anrufer über den Lautsprecher des Telefons gehört werden, jedoch selbst nur das Mikrofon des Hörers hören. Wenn die Mithörfunktion aktiviert ist, modifiziert dies den Freisprechmodus des Telefons des Benutzers folgendermaßen.

- Wenn das Telefon des Benutzers auf Freisprech-/Lautsprecherbetrieb umgestellt wird, wird der Sprachpfad der angeschlossenen Partei über den Lautsprecher des Telefons übertragen, das Basismikrofon des Telefons wird jedoch deaktiviert.
- Der verbundene Teilnehmer kann nur Sprachübertragungen hören, die direkt über das Handset-Mikrofon des Telefons erfolgen.
- „Gruppenabhören“ wird bei IP-Telefonen oder bei Verwendung der Taste **SPRECHGARNITUR** eines Telefons nicht unterstützt.
- Bei Telefonen der Serien T und M kann diese Option während eines Anrufs aktiviert oder deaktiviert werden. Bei anderen Telefonen sind aktuell verbundene Anrufe nicht von Änderungen an dieser Einstellung betroffen. Vielmehr muss die Mithörfunktion ausgewählt werden, bevor der Anruf verbunden wird.

  Die Mithörfunktion wird automatisch abgeschaltet, wenn der Anruf beendet wird.

Details

- **Aktion**: Erweitert | Rufumleitung | Mithörfunktion ein.
- **Aktionsdaten**: Keine.
- **Standardbeschriftung**: Mithörfunktion ein.
- **Schaltet um**: Ja.
- **Statusanzeige**: Ja.

Status	1400, 9500	T-Serie,
Ein.	Grün, ein	▲ Ein
Aus.	Aus	Aus

- **Benutzerkonfigurierbar**: Nein.
- **Telefonunterstützung:** Beachten Sie, dass die Unterstützung bestimmter Telefonmodelle auch von der Systemsoftwareversion abhängt.
  - Serie 1400, Serie 9500.
  - M-Series und T-Series.
    1. Die Taste entspricht **Funktion 802** (Ein) und **Funktion #802** (Aus).

Gruppendurchsage

Führt einen Durchsageanruf bei einer angegebenen Nebenstelle oder Gruppe durch. Falls keine Nummer angegeben ist, kann sie nach dem Drücken der Taste gewählt werden. Die Leitung der Zielnebenstelle oder der Sammelanschlussteilnehmer muss frei sein und die automatische Beantwortung über eine Freisprechanlage unterstützen, damit die Durchsage gehört werden kann.

Bei Avaya Telefonen kann ein über Durchsage aufgerufener Benutzer die Durchsage durch Drücken der **Konferenz**-Taste auf einen normalen Anruf umschalten.

Details

- **Aktion**: Funktionen | Gruppendurchsage.
- **Aktionsdaten**: Benutzernummer oder -name oder Gruppennummer bzw. -name. Auf Telefonen mit großem Display (wenn sie ohne vorbestimmtes Ziel konfiguriert wurden) wird ein interaktives Tastenmenü zur Zielauswahl angezeigt.
- **Standardbeschriftung**: GDrch.
- **Schaltet um**: Nein.
- **Statusanzeige**: Ja.
- **Benutzerkonfigurierbar**: Ja.
- **Telefonunterstützung:** Beachten Sie, dass die Unterstützung bestimmter Telefonmodelle auch von der Systemsoftwareversion abhängt.
  - 9500 Series, 9600 Series und J100 Series.
  - 1400 Series und 1600 Series.
  - M-Series und T-Series.
    1. Diese Taste entspricht **Funktion 60 <Nummer>**.
  - 1100 Series und 1200 Series.

Headset ein/aus

Diese Funktion wird für Avaya-Telefone verwendet, die über separate Handset- und Headset-Sockets, jedoch über keine dedizierte Headset-Taste verfügen. Bei Telefonen ohne eine Buchse für das Headset oder mit einer zugewiesenen Headset-Taste hat dieses Steuerelement keine Auswirkung.

Details

- **Aktion**: Verschiedenes | Headset ein/aus.
- **Aktionsdaten**: Keine.
- **Standardbeschriftung**: HdSet.
- **Schaltet um**: Ja.
- **Statusanzeige**: Ja.
- **Benutzerkonfigurierbar**: Nein.

Anruf halten

Für diese Funktion wird der Q.931-Standard zum Halten des an der ISDN-Vermittlung eingehenden Anrufs verwendet und so der B-Kanal der ISDN-Leitung freigeschaltet. Der Anruf wird zum Halten in einen Parkbereich abgelegt. Der aktuelle Anruf wird dabei immer

automatisch in an Platz 0 abgelegt, wenn nicht ein anderer Platz vorgegeben wurde. Steht nur zur Verfügung, wenn dies von der ISDN-Vermittlung unterstützt wird.

Details

- **Aktion**: Erweitert | Halten | Anruf halten.
- **Aktionsdaten**: ISDN-Vermittlungs-Parkbereichsnummer oder keine (Parkbereich 0).
- **Standardbeschriftung**: Halten.
- **Schaltet um**: Nein.
- **Statusanzeige**: Nein.
- **Benutzerkonfigurierbar**: Nein.
- **Telefonunterstützung:** Beachten Sie, dass die Unterstützung bestimmter Telefonmodelle auch von der Systemsoftwareversion abhängt.
  - 1400 Series und 1600 Series.

Anrufe wechseln

Versetzt den aktuellen Anruf in den Haltemodus und beantwortet den wartenden Anruf. Diese Funktion wird nicht auf Telefonen unterstützt, bei denen mehrere Anrufpräsentationstasten eingestellt wurden.

Details

- **Aktion**: Erweitert | Halten | Anrufe wechseln.
- **Aktionsdaten**: Keine.
- **Standardbeschriftung**: HaltAK.
- **Schaltet um**: Nein.
- **Statusanzeige**: Nein.
- **Benutzerkonfigurierbar**: Nein.
- **Telefonunterstützung:** Beachten Sie, dass die Unterstützung bestimmter Telefonmodelle auch von der Systemsoftwareversion abhängt.
  - 1400 Series und 1600 Series.

Wartemusik

Die Wartemusik des Systems wird abgespielt. Weitere Informationen hierzu finden Sie unter Wartemusik.

Details

- **Aktion**: Erweitert | Halten | Wartemusik.
- **Aktionsdaten**: Optional. Systeme können mehrere Quellen von Wartemusik unterstützen. Für die **Wartemusik**-Tasten wird allerdings nur die Systemquelle unterstützt.

- **Standardbeschriftung**: Musik oder Wartemusik.
- **Schaltet um**: Nein.
- **Statusanzeige**: Nein.
- **Benutzerkonfigurierbar**: Nein.
- **Telefonunterstützung:** Beachten Sie, dass die Unterstützung bestimmter Telefonmodelle auch von der Systemsoftwareversion abhängt.
  - 9500 Series, 9600 Series und J100 Series.
  - 1400 Series und 1600 Series.
  - M-Series und T-Series.

Sammelanschluss aktivieren

Die Teilnahme eines einzelnen Benutzers an einem Sammelanschluss wird über die IP Office-Konfiguration programmiert. Über diese Steuereinheit kann der Benutzer diese Teilnahme aktivieren oder deaktivieren. Ist diese Funktion aktiviert, kann der Benutzer Anrufe an den Sammelanschluss erhalten, wenn er angemeldet ist.

Details

- Zusätzlich zu der unten angegebenen Statusanzeige wird auf den meisten Telefonen ein **G** angezeigt, wenn die Teilnahme an einem Sammelanschluss aktiviert ist.
- **Aktion**: Erweitert | Sammelanschluss | Sammelanschluss aktivieren.
- **Aktionsdaten**: Rufnummer des Sammelanschlusses oder keine für alle Sammelanschlüsse, an denen der Benutzer teilnimmt.
- **Standardbeschriftung**: Gr+ oder HG Aktivieren.
- **Schaltet um**: Ja.
- **Statusanzeige**: Erforderlich.

Status	1400, 1600, 9500	9608, 9611, J100	9621, 9641	T-Serie,
Ein	Grün, ein	Grün, ein	Grün	Ein
Aus	Aus	Aus	Grau	Aus

- **Benutzerkonfigurierbar**: Nein.
- **Telefonunterstützung:** Beachten Sie, dass die Unterstützung bestimmter Telefonmodelle auch von der Systemsoftwareversion abhängt.
  - 9500 Series, 9600 Series und J100 Series.
  - 1400 Series und 1600 Series.
  - M-Series und T-Series.
  - Diese Tastenaktion wird auch von der Vantage Connect Expansion-Anwendung unterstützt.

Sammelanschluss deaktivieren

Diese Funktion wird meist nicht mehr verwendet; mit der Funktion Sammelanschluss aktivieren können Sie die Mitgliedschaft aktivieren bzw. deaktivieren und eine Lampe zeigt an, wenn die Mitgliedschaft aktiviert ist.

Die Teilnahme eines einzelnen Benutzers an einem Sammelanschluss wird über die IP Office-Konfiguration programmiert. Über diese Steuereinheit kann der Benutzer diese Teilnahme deaktivieren. Er wird keine weiteren Anrufe erhalten, die an diesen Sammelanschluss gehen, bis seine Mitgliedschaft wieder aktiviert wird.

Details

- **Aktion**: Erweitert | Sammelanschluss | Sammelanschluss deaktivieren.
- **Aktionsdaten**: Rufnummer des Sammelanschlusses oder keine für alle Sammelanschlüsse, an denen der Benutzer teilnimmt.
- **Standardbeschriftung**: Gr-
- **Schaltet um**: Nein.
- **Statusanzeige**: Nein.
- **Benutzerkonfigurierbar**: Nein.
- **Telefonunterstützung:** Beachten Sie, dass die Unterstützung bestimmter Telefonmodelle auch von der Systemsoftwareversion abhängt.
  - 1400 Series und 1600 Series.

Überprüfen

Nur für CTI-Emulation unterstützt.

Hiermit können Benutzer über das Display des Telefons die ID gehaltener Anrufe ermitteln. Bei aktiven Anrufen kann die ID ankommender Anrufe angezeigt werden.

Details

- **Aktion**: Funktionen | Überprüfen.
- **Aktionsdaten**: Keine.
- **Standardbeschriftung**: Inspt
- **Schaltet um**: Nein.
- **Statusanzeige**: Nein.
- **Benutzerkonfigurierbar**: Nein.
- **Telefonunterstützung:** Beachten Sie, dass die Unterstützung bestimmter Telefonmodelle auch von der Systemsoftwareversion abhängt.
  - 1400 Series und 1600 Series.

Interne automatisch annehmen

Diese Funktion wird auch automatische Beantwortung über die Freisprechanlage genannt. Stellt die Nebenstelle des Benutzers so ein, dass interne Anrufe automatisch nach dem ersten Klingeln entgegengenommen werden. Diese Funktion sollte nur auf Telefonen verwendet werden, die den Freisprechmodus unterstützen.

Details

- **Aktion**: Funktionen | Interne automatisch annehmen.
- **Aktionsdaten**: Optional.
  - Wenn dies frei gelassen wird, dient diese Funktion wie oben beschrieben zur internen automatischen Beantwortung.
  - **FF** kann eingegeben werden. In diesem Fall aktiviert/deaktiviert die Taste den Force-Feed-Betrieb des externen Headsets. In diesem Modus löst, wenn der Headset-Modus gewählt, das Telefon jedoch frei ist, ein eingehender externer Anruf ein einzelnes Klingelzeichen aus und wird anschließend automatisch verbunden. Diese Funktion wird nur auf Avaya-Telefonen mit einer festen **HEADSET**-Taste unterstützt. Wenn dies auf der Präsentationstaste eingestellt ist, die den Anruf entgegen nimmt, erfolgt eine Klingelverzögerung, bevor der Anruf automatisch verbunden wird.
- **Standardbeschriftung**: AAntw oder Automatische Annahme.
- **Schaltet um**: Ja.
- **Statusanzeige**: Erforderlich.

Status	1400, 1600, 9500	9608, 9611, J100	9621, 9641	T-Serie,
Ein	Grün, ein	Grün, ein	Grün	Ein
Aus	Aus	Aus	Grau	Aus

- **Benutzerkonfigurierbar**: Ja.
- **Telefonunterstützung:** Beachten Sie, dass die Unterstützung bestimmter Telefonmodelle auch von der Systemsoftwareversion abhängt.
  - 9500 Series, 9600 Series und J100 Series.
  - 1400 Series und 1600 Series.
  - M-Series und T-Series.

Wahlwiederholung

Diese Funktion ist nur zur Verwendung mit Telefonen der M- und T-Serie von Avaya vorgesehen. Durch Drücken dieser Taste wird dieselbe Wahlwiederholung wie durch Wählen über **Funktion 5** aufgerufen.

Details

- **Aktion**: Erweitert | Anruf | Wahlwiederholung.
- **Aktionsdaten**: Keine.
- **Standardbeschriftung**: Wiederholen.

- **Schaltet um**: Nein.
- **Statusanzeige**: Nein.
- **Benutzerkonfigurierbar**: Nein.
- **Telefonunterstützung:** Beachten Sie, dass die Unterstützung bestimmter Telefonmodelle auch von der Systemsoftwareversion abhängt.
  - M-Series und T-Series.
    - Diese Schaltfläche entspricht **Funktion 5**.

Nachricht hinterlassen

Nur für CTI-Emulation unterstützt.

Hiermit wird eine Nachricht für den Benutzer mit der zuletzt gewählten Nummer hinterlassen, den ursprünglichen Anrufer zurückzurufen.

Details

- **Aktion**: Emulation | Nachricht hinterlassen.
- **Aktionsdaten**: Keine.
- **Standardbeschriftung**: LWC.
- **Schaltet um**: Nein.
- **Statusanzeige**: Nein.
- **Benutzerkonfigurierbar**: Nein.
- **Telefonunterstützung:** Beachten Sie, dass die Unterstützung bestimmter Telefonmodelle auch von der Systemsoftwareversion abhängt.
  - 1400 Series und 1600 Series.

Leitungspräsentation

Hiermit wird eine Leitungspräsentationstaste erstellt, die mit der Aktivität einer bestimmten Leitungspräsentations-ID verknüpft ist. Die Taste kann anschließend zum Annehmen und Ausführen von Anrufen über diese Leitung verwendet werden. Weitere Informationen hierzu finden Sie unter Leitungspräsentationstasten auf Seite 1228.

Bevor die Leitungspräsentationstaste eines Benutzers programmiert und verwendet werden kann, muss mindestens eine Anrufpräsentationstaste programmiert sein.

Funktionen der Leitungspräsentation, die Tasten ohne Statuslampen oder -symbole zugewiesen wurden, werden automatisch deaktiviert, bis der Benutzer sich an einem Telefon mit den passenden Tasten anmeldet.

Details

- **Aktion**: Rufpräsentation | Leitungspräsentation.

- **Aktionsdaten**: Nebenstellennummer.
- **Standardbeschriftung**: Leitung <Nebenstellennummer>.
- **Schaltet um**: Nein.
- **Statusanzeige**: Ja.
- **Benutzerkonfigurierbar**: Nein.
- **Telefonunterstützung:** Beachten Sie, dass die Unterstützung bestimmter Telefonmodelle auch von der Systemsoftwareversion abhängt.
  - 9500 Series, 9600 Series und J100 Series.
  - 1400 Series und 1600 Series.
  - M-Series und T-Series.
    1. Wird auf Telefonen der Serien T7000, T7100, M7100 und M7100N nicht unterstützt.

MADN-Leitungstaste

Die Multiple Appearance Directory Number (MADN) emuliert ein Avaya Communication Server 1000 Tasten/Lampen-Feature.

Werden normale Präsentationstasten verwendet, um Anrufe zu tätigen oder entgegenzunehmen, werden der Gegenpartei des Anrufs die Informationen (Name und Nummer) des Benutzers der Taste angezeigt (abhängig von anderen Leitungs- und Funktionscodeeinstellungen). Bei der Verwendung einer MADN-Anrufpräsentationstaste werden die Informationen des mit der Taste verknüpften Benutzers statt die Informationen des Benutzers der Taste angezeigt.

Der Benutzer, dem eine MADN-Schaltfläche zugewiesen ist, muss keine Lizenz oder eine aktive Nebenstelle haben. Er muss jedoch über eine Nebenstellennummer verfügen. Das System prüft die Benutzerdatensätze, wenn der Benutzer einen Anruf über die MADN-Tasten tätigt. Mit demselben Benutzer können bis zu 30 MADN-Tasten verknüpft sein.

MADN kann in zwei Modi arbeiten:

- **MADN, einzelne Leitungstaste (Single Call Appearance, SCA)**

  Für die Schaltfläche ist der Benutzername des zugeordneten Benutzers und eine dessen Anrufpräsentationen konfiguriert. Dies bietet folgende Verhalten:

  - Eingehende Anrufe von Nebenstelle: Die Taste verhält sich für den zugeordneten Benutzer wie eine Übertragungspräsentation-Taste.
  - Eingehender Gruppenanruf: Die Taste gibt eine Benachrichtigung ab, wenn der zugeordnete Benutzer ein Mitglied der Huntgruppe ist und Benachrichtigungen empfangen sollte.
  - Ausgehende Anrufe: Die Taste verhält sich wie eine Leitungstaste. Sie stellt den Anruf dar, als würde er vom Benutzer der Taste ausgehen; in den Informationen zur anrufenden Datei werden jedoch Nummer und Name des zugeordneten Benutzers angezeigt.

- **MADN, mehrere Leitungstasten (Multiple Call Appearance, MCA)**

  Für die Schaltfläche ist nur der Benutzername des zugeordneten Benutzers konfiguriert. Dies bietet folgende Verhalten:

  - Eingehende Anrufe von Nebenstellen: Die Taste verhält sich für den zugeordneten Benutzer wie eine Übergabepräsentations-Taste.
  - Eingehende Gruppenanrufe: Die Taste gibt keine Benachrichtigung aus.
  - Ausgehende Anrufe: Die Taste verhält sich wie eine Leitungstaste. Sie stellt den Anruf dar, als würde er vom Benutzer der Taste ausgehen; in den Informationen zur anrufenden Datei wird jedoch die Nummer des zugeordneten Benutzers angezeigt.

Details

- **Aktion** Entweder:
  - Präsentation | MADN, einzelne Leitungstaste
  - Präsentation | MADN, mehrere Leitungstasten
- **Aktionsdaten**:
  - MADN, einzelne Leitungstaste: Benutzername, Leitungstaste-Taste und Klingelverzögerung.
  - MADN, mehrere Leitungstasten: Benutzername und Klingelverzögerung.
- **Standardbeschriftung**:
  - MADN SCA: <MADN-Nummer S=>
  - MADN MCA: <MADN-Nummer M=>
- **Schaltet um**: Nein.
- **Statusanzeige**:
  - MADN SCA: Ja. Siehe Anzeige der Übertragungspräsentationstaste.
  - MADN MCA: Ja. Siehe Anzeige von Weiterleitungstasten.
- **Benutzerkonfigurierbar**: Nein.
- **Telefonunterstützung**: Beachten Sie, dass die Unterstützung bestimmter Telefonmodelle auch von der Systemsoftwareversion abhängt.
  - 9500 Series, 9600 Series und J100 Series.
  - 1400 Series und 1600 Series.

Manuell ausschließen

Nur für CTI-Emulation unterstützt.

Details

- **Aktion**: Funktionen | Manuell ausschließen.
- **Aktionsdaten**: Keine.
- **Standardbeschriftung**: Exkl.

- **Schaltet um**: Nein.
- **Statusanzeige**: Nein.
- **Benutzerkonfigurierbar**: Nein.
- **Telefonunterstützung:** Beachten Sie, dass die Unterstützung bestimmter Telefonmodelle auch von der Systemsoftwareversion abhängt.
  - 1400 Series und 1600 Series.

MCID-Aktivierung

Diese Aktion wird mit der Anrufverfolgung ISDN Malicious Caller ID verwendet. Sie dient zum Auslösen einer Anrufspur in der ISDN-Vermittlung. Die Anrufspurinformationen werden dann den entsprechenden Rechtsbehörden zur Verfügung gestellt.

Diese Option erfordert die MCID-Aktivierung der Leitung zu ISDN an der ISDN-Vermittlung und am IP Office. Der Benutzer muss außerdem mit aktivierter Funktion **Anrufrückverfolgung möglich** (**Benutzer | Telefonie | Supervisor-Einstellungen**) konfiguriert werden.

Aktuell wird im Server Edition-Netzwerk MCID nur für Benutzer unterstützt, die eine MCID-Taste verwenden und im selben IP500 V2 Expansion-System wie die MCID-Amtsleitungen registriert sind.

Details

- **Aktion**: Erweitert | Verschiedenes | MCID aktivieren.
- **Aktionsdaten**: Keine.
- **Standardbeschriftung**: MCID oder böswilliger Anruf.
- **Schaltet um**: Nein.
- **Statusanzeige**: Ja.
- **Benutzerkonfigurierbar**: Nein.
- **Telefonunterstützung:** Beachten Sie, dass die Unterstützung bestimmter Telefonmodelle auch von der Systemsoftwareversion abhängt.
  - 9500 Series, 9600 Series und J100 Series.
  - 1400 Series und 1600 Series.
  - M-Series und T-Series.

Analoge Querverbindungs-MWI überwachen

Aktiviert die Anzeige wartender Nachrichten (MWI) von analogen Amtsleitungen zur ATM4U-V2-Karte. MWI ist eine Funktion des Telefons, bei der eine Kontrollleuchte auf aufgezeichnete Nachrichten hinweist.

Details

- **Aktion**: Erweitert | Voicemail | Analoge Amtsleitung MWI überprüfen.

- **Aktionsdaten**: Die Leitungspräsentations-ID der analogen Leitung, für die die MWI empfangen wird.
- **Standardbeschriftung**: Amtsleitung MWI.
- **Schaltet um**: Nein.
- **Statusanzeige**: Nein.
- **Benutzerkonfigurierbar**: Nein.

Freisprechbetrieb

Hierdurch kann die Nebenstelle des Benutzers über eine Anwendung, zum Beispiel SoftConsole, gesteuert werden. Anrufe können so über die Anwendung angenommen und abgelehnt werden, ohne tatsächlich den Hörer abheben zu müssen. Für diese Funktion muss das Telefon den vollen Freisprechmodus unterstützen.

Details

- **Aktion**: Erweitert | Verschiedenes | Freisprechbetrieb.
- **Aktionsdaten**: Keine.
- **Standardbeschriftung**: D-Abf
- **Schaltet um**: Ja.
- **Statusanzeige**: Ja.

Status	1400, 1600, 9500	9608, 9611, J100	9621, 9641	T-Serie,
Ein	Grün, ein	Grün, ein	Grün	Ein
Aus	Aus	Aus	Grau	Aus

- **Benutzerkonfigurierbar**: Nein.
- **Telefonunterstützung:** Beachten Sie, dass die Unterstützung bestimmter Telefonmodelle auch von der Systemsoftwareversion abhängt.
  - 9500 Series, 9600 Series und J100 Series.
  - 1400 Series und 1600 Series.
  - M-Series und T-Series.

Aufzeichnung anhalten

Diese Funktion dient zum Unterbrechen der aktuellen Anrufaufzeichnung. Sie kann während eines Anrufs verwendet werden, der aufgezeichnet wird, um vertrauliche Informationen, z. B. die Kreditkartendaten des Kunden, auszulassen. Diese Funktion kann bei Anrufen verwendet werden, die manuell aufgezeichnet werden, oder bei Anrufen, die automatisch aufgezeichnet werden.

Der Status der Taste zeigt an, wenn die Anrufaufzeichnung unterbrochen wurde. Die Taste kann genutzt werden, um die Anrufaufzeichnung neu zu starten. Mit der Systemeinstellung

Angehaltene Aufzeichnung autom. fortsetzen (System | Voicemail) kann eine Verzögerung eingestellt werden, nach der die Aufzeichnung automatisch fortgesetzt wird.

Wenn das Voicemail-System so konfiguriert ist, dass Warnmeldungen zur Anrufaufzeichnung angezeigt werden, wird durch die Aufzeichnung eine Eingabeaufforderung „Aufzeichnung angehalten“ und eine Wiederholung der Warnmeldung zur Anrufaufzeichnung, wenn die Aufnahme forgesetzt wird.

Details

- **Aktion**: Erweitert | Anrufen | Aufnahme anhalten.
- **Aktionsdaten**: Keine.
- **Standardbeschriftung**: AufzAnh. oder Aufnahme anhalten.
- **Schaltet um**: Ja.
- **Statusanzeige**: Ja.
- **Benutzerkonfigurierbar**: Nein.
- **Telefonunterstützung:** Beachten Sie, dass die Unterstützung bestimmter Telefonmodelle auch von der Systemsoftwareversion abhängt.
  - 9500 Series, 9600 Series und J100 Series.
  - 1400 Series und 1600 Series.

Prioritätsanruf

Diese Funktion ermöglicht es dem Benutzer, eine Nebenstelle anzurufen, die auf „Nicht stören“ eingestellt ist. Ein Anruf mit Priorität befolgt die Rufweiterleitungs- und Rufumleitungseinstellungen, gelangt aber nicht auf Voicemail.

Details

- **Aktion**: Erweitert | Anruf | Anruf mit Priorität.
- **Aktionsdaten**: Benutzernummer oder -name.
- **Standardbeschriftung**: PrAnr oder Anruf mit Priorität.
- **Schaltet um**: Nein.
- **Statusanzeige**: Nein.
- **Benutzerkonfigurierbar**: Nein.
- **Telefonunterstützung:** Beachten Sie, dass die Unterstützung bestimmter Telefonmodelle auch von der Systemsoftwareversion abhängt.
  - 9500 Series, 9600 Series und J100 Series.
  - 1400 Series und 1600 Series.
  - M-Series und T-Series.
  - Diese Tastenaktion wird auch von der Vantage Connect Expansion-Anwendung unterstützt.

Anrufe mit Priorität

Nur für CTI-Emulation unterstützt.

Details

- **Aktion**: Emulation | Anrufe mit Priorität.
- **Aktionsdaten**: Keine.
- **Standardbeschriftung**: PrAnr.
- **Schaltet um**: Nein.
- **Statusanzeige**: Nein.
- **Telefonunterstützung**: In der folgenden Tabelle sind Telefone aufgeführt, von denen die programmierbare Taste unterstützt wird:
  - 1400 Series und 1600 Series.

Privatanruf

Wenn der Privatanruf-Status eingeschaltet ist, können jegliche darauffolgende Anrufe nicht aufgeschaltet werden, bis der Privatanruf-Modus des Anrufers ausgeschaltet wird. Eine Ausnahme ist Einseitiges Aufschalten, was zum Sprechen mit einem Benutzer in einem Privatanruf verwendet werden kann.

Bitte beachten Sie, dass die Verwendung privater Anrufe von den Benutzereinstellungen zur Aufschaltung getrennt verläuft. Wenn die Einstellung **Aufschalten nicht möglich** (Benutzer | Telefonie | Supervisor-Einstellungen) aktiviert ist, wirkt sich das Abschalten privater Anrufe nicht auf diesen Status aus. Um die Verwendung privater Anrufe zur vollständigen Kontrolle des Benutzerstatus zu gestatten, sollte **Kann nicht aufgeschaltet werden** (Benutzer | Telefonie | Supervisor-Einstellungen) für diesen Benutzer deaktiviert werden.

Falls die Funktion während eines Anrufs aktiviert wird, werden aktuelle Aufzeichnungen, Aufschaltungen oder Überwachungen beendet.

Details

- **Aktion**: Erweitert | Anruf | Privatanruf.
- **Aktionsdaten**: Keine.
- **Standardbeschriftung**: PrAnr oder Privatanruf.
- **Schaltet um**: Ja.
- **Statusanzeige**: Ja.

Status	1400, 1600, 9500	9608, 9611, J100	9621, 9641	T-Serie,
Ein	Grün, ein	Grün, ein	Grün	Ein
Aus	Aus	Aus	Grau	Aus

- **Benutzerkonfigurierbar**: Nein.

- **Telefonunterstützung:** Beachten Sie, dass die Unterstützung bestimmter Telefonmodelle auch von der Systemsoftwareversion abhängt.
  - 9500 Series, 9600 Series und J100 Series.
  - 1400 Series und 1600 Series.
  - M-Series und T-Series.
  - 1100 Series und 1200 Series.

Relais aus

Öffnet den angegebenen Schalter im externen Ausgangsport des Systems (**EXT O/P**).

Diese Funktion wird in Linux-Systemen nicht unterstützt. Bei der Server Edition wird diese Option nur unterstützt auf Expansion System (V2) -Einheiten.

Details

- **Aktion**: Erweitert | Relais | Relais aus.
- **Aktionsdaten**: Schalternummer (1 oder 2).
- **Standardbeschriftung**: Relais-.
- **Schaltet um**: Nein.
- **Statusanzeige**: Nein.
- **Benutzerkonfigurierbar**: Nein.
- **Telefonunterstützung:** Beachten Sie, dass die Unterstützung bestimmter Telefonmodelle auch von der Systemsoftwareversion abhängt.
  - 1400 Series und 1600 Series.

Relais ein

Schließt den angegebenen Schalter im externen Ausgangsport des Systems (**EXT O/P**).

Diese Funktion wird in Linux-Systemen nicht unterstützt. Bei der Server Edition wird diese Option nur unterstützt auf Expansion System (V2) -Einheiten.

Details

- **Aktion**: Erweitert | Relais | Relais ein.
- **Aktionsdaten**: Schalternummer (1 oder 2).
- **Standardbeschriftung**: Relais+ oder Relais ein.
- **Schaltet um**: Ja.
- **Statusanzeige**: Nein.
- **Benutzerkonfigurierbar**: Nein.

- **Telefonunterstützung:** Beachten Sie, dass die Unterstützung bestimmter Telefonmodelle auch von der Systemsoftwareversion abhängt.
  - 9500 Series, 9600 Series und J100 Series.
  - 1400 Series und 1600 Series.
  - M-Series und T-Series.
  - 1100 Series und 1200 Series.

Relaisimpuls

Schließt den angegebenen Schalter im externen Ausgangsport des Systems (**EXT O/P**) für 5 Sekunden, und öffnet den Schalter wieder.

Diese Funktion wird in Linux-Systemen nicht unterstützt. Bei der Server Edition wird diese Option nur unterstützt auf Expansion System (V2) -Einheiten.

Details

- **Aktion**: Erweitert | Relais | Relaisimpuls.
- **Aktionsdaten**: Schalternummer (1 oder 2).
- **Standardbeschriftung**: Relais – Relaisimpuls.
- **Schaltet um**: Nein.
- **Statusanzeige**: Nein.
- **Benutzerkonfigurierbar**: Nein.
- **Telefonunterstützung:** Beachten Sie, dass die Unterstützung bestimmter Telefonmodelle auch von der Systemsoftwareversion abhängt.
  - 9500 Series, 9600 Series und J100 Series.
  - 1400 Series und 1600 Series.
  - M-Series und T-Series.
  - 1100 Series und 1200 Series.

Anruf wiederaufnehmen

Holt einen zuvor in den angegebenen ISDN-Vermittlungsparkbereich unterdrückten Anruf zurück. Ein unterdrückter Anruf kann auch von einer anderen Telefon/ISDN-Steuereinheit, die über dieselbe Leitung angeschlossen ist, wieder aufgenommen werden.

Details

- **Aktion**: Erweitert | Anruf | Anruf zurückholen.
- **Aktionsdaten**: ISDN-Vermittlungs-Parkbereichsnummer für Unterdrückung.
- **Standardbeschriftung**: WAufn
- **Schaltet um**: Nein.

- **Statusanzeige**: Nein.
- **Benutzerkonfigurierbar**: Nein.
- **Telefonunterstützung:** Beachten Sie, dass die Unterstützung bestimmter Telefonmodelle auch von der Systemsoftwareversion abhängt.
  - 1400 Series und 1600 Series.

Coaching-Anforderung

Mit dieser Funktion können Benutzer anfordern, dass ein anderer Benutzer auf einen Anruf aufschaltet und mit ihnen spricht, ohne von den anderen Anrufteilnehmern gehört zu werden, mit denen der ursprüngliche Benutzer jedoch selbst weiterhin sprechen kann.

- Aufschaltungsfunktionen werden durch die Einstellung **Aufschalten möglich** des Aufschalters und die Einstellung **Aufschalten nicht möglich** des Ziels der Aufschaltung gesteuert. Standardmäßig ist die Aufschaltung für keinen Benutzer möglich.
- Aufschaltungsfunktionen verwenden Systemkonferenz-Ressourcen für die Dauer des Anrufs. Wenn keine ausreichenden Konferenzressourcen verfügbar sind, kann die Funktion nicht verwendet werden.

Warnung:

- Die Verwendung von Funktionen zum Abhören eines Anrufs ohne Wissen der anderen Teilnehmer unterliegt lokalen Gesetzen und Vorschriften. Stellen Sie sicher, dass Sie die lokalen Vorschriften und Gesetze einhalten. Ein Verstoß kann Strafen zur Folge haben.
-

Das System unterstützt außer dieser Funktion eine Reihe anderer Aufschaltmethoden. Die Funktion „Eingriff Coach anfordern“ verhält sich wie folgt:

- Eine Coaching-Anforderung kann an einen Benutzer oder eine Gruppe gesendet werden.
- Solange die Anforderung noch aussteht, kann sie vom Benutzer durch erneutes Drücken der Taste **Coach anfordern** abgebrochen werden.
- Sobald eine Coaching-Sitzung eingerichtet wurde, kann der Benutzer, der die Anforderung gesendet hat, den Coach in den Anruf einbeziehen, den Anruf an den Coach übergeben oder den Coach aus dem Anruf entfernen.
- Sobald eine Coaching-Sitzung eingerichtet wurde, kann der Coach sich in das Gespräch schalten oder den Anruf ganz übernehmen. Der Coach kann den Anruf nicht übergeben oder als Konferenz schalten.
- Wenn der primäre Anruf beendet wurde, wird der Coaching-Anruf fortgesetzt.

Details

Details

- **Aktion:** Erweitert | Anruf | Coaching-Anforderung.
- **Aktionsdaten**: Keine.
- **Standardbeschriftung**: Coach anfordern oder Coaching-Anforderung.
- **Schaltet um**: Ja.

- **Statusanzeige**: Nein.
- **Benutzerkonfigurierbar**: Nein.
- **Telefonunterstützung:** Beachten Sie, dass die Unterstützung bestimmter Telefonmodelle auch von der Systemsoftwareversion abhängt.
  - 9500 Series, 9600 Series und J100 Series.
  - 1400 Series und 1600 Series.

Gespräch fortsetzen

Nimmt einen zuvor im angegebenen ISDN-Vermittlungsparkbereich gehaltenen Anruf zurück. Steht nur zur Verfügung, wenn dies von der ISDN-Vermittlung unterstützt wird.

Details

- **Aktion**: Erweitert | Anruf | Rückfrage beenden.
- **Aktionsdaten**: Vermittlungs-Parkbereichsnummer.
- **Standardbeschriftung**: ZurÜb
- **Schaltet um**: Nein.
- **Statusanzeige**: Nein.
- **Benutzerkonfigurierbar**: Nein.
- **Telefonunterstützung:** Beachten Sie, dass die Unterstützung bestimmter Telefonmodelle auch von der Systemsoftwareversion abhängt.
  - 1400 Series und 1600 Series.
  - M-Series und T-Series.
  - 1100 Series und 1200 Series.

Rückruf wenn frei

Stellt einen Rückruf für die angerufene Nebenstelle ein. Wenn an der Zielnebenstelle der aktuelle Anruf beendet wird, wird der Benutzer, der den Rückruf eingestellt hat, zurückgerufen (entsprechend seinen Einstellungen für Zeit für Rufannahme). Wenn er den Anruf annimmt, geht ein neues Rufsignal an die Zielnebenstelle aus.

Der Rückruf kann mit der Funktion „Rückruf wenn frei“ abbrechen abgebrochen werden.

Details

- **Aktion**: Erweitert | Verschiedenes | Rückruf wenn frei.
- **Aktionsdaten**: Keine.
- **Standardbeschriftung**: AutRR oder Automatischer Rückruf.
- **Schaltet um**: Nein.
- **Statusanzeige**: Ja.

Status	1400, 1600, 9500	9608, 9611, J100	9621, 9641	T-Serie,
Ein	Grün, ein	Grün, ein	Grün	Ein
Aus	Aus	Aus	Grau	Aus

- **Benutzerkonfigurierbar**: Nein.
- **Telefonunterstützung:** Beachten Sie, dass die Unterstützung bestimmter Telefonmodelle auch von der Systemsoftwareversion abhängt.
  - 9500 Series, 9600 Series und J100 Series.
  - 1400 Series und 1600 Series.
  - M-Series und T-Series.
    1. Diese Schaltfläche entspricht **Funktion 2**.
  - Diese Tastenaktion wird auch von der Vantage Connect Expansion-Anwendung unterstützt.

Rufton aus

Der Klingelton des Telefons wird ein-/ausgeschaltet.

Details

- **Aktion**: Funktionen | Rufton Aus.
- **Aktionsdaten**: Keine.
- **Standardbeschriftung**: Ruf- oder Rufton Aus.
- **Schaltet um**: Ja.
- **Statusanzeige**: Ja, erforderlich.

Status	1400, 1600, 9500	9608, 9611, J100	9621, 9641	T-Serie,
Ein	Grün, ein	Grün, ein	Grün	Ein
Aus	Aus	Aus	Grau	Aus

- **Benutzerkonfigurierbar**: Ja.
- **Telefonunterstützung:** Beachten Sie, dass die Unterstützung bestimmter Telefonmodelle auch von der Systemsoftwareversion abhängt.
  - 9500 Series, 9600 Series und J100 Series.
  - 1400 Series und 1600 Series.
  - M-Series und T-Series.

Selbstadministration

Der Benutzer hat die Möglichkeit, Funktionen für andere programmierbare Tasten selbst zu programmieren.

Rufpräsentation kann nicht länger zur Erstellung von Leitungstasten verwendet werden. Vorhandene Anrufpräsentationstasten können außerdem nicht mit einer anderen Admin-Tastenfunktion überschrieben werden.

Benutzer mit Login-Code werden aufgefordert, den Code einzugeben, wenn sie diese Tastenaktion verwenden.

Für die Telefone 4412D+, 4424D+, 6408D, 6416D und 6424D gilt:

- **Admin** kann immer über **Menü** , , , Admin aufgerufen werden. Siehe Verwenden von Menütasten.
- **Admin1** kann immer über **Menü** , Menü , , **ProgA**, , , **DSS** aufgerufen werden.

Details

- **Aktion**: Emulation | Selbstadministration.
- **Aktionsdaten**: Siehe unten.

Wert	Telefone der T-Serie und M-Serie	Andere Telefone
Keine	Der Prozess von **Funktion *3** wird mit einer Reihe anderer möglicher Funktionen gestartet.	Wenn kein Wert für festgelegt ist, kann der Benutzer folgende Emulationsaktionen programmieren: - **Kurzwahl**, **Kurzwahlprogramm**, **Verrechnungscode-Eingabe**, **AD unterdrücken**, **Automatischer Rückruf**, **Breakout**, **Anrufweiterleitung alle**, **Anruf parken**, **Anruf parken und Durchsage**, **Anruf parken an andere Nebenstelle**, **Anrufübernahme**, **Anrufübernahme alle**, **An Konferenz teilnehmen**, **Durchsage**, **Gerichtete Anrufübernahme**, **Verzeichnis**, **Trennen**, **Gruppendurchsage**, **Headset-Umschaltung**, **Hook Flash**, **Interne automatische Annahme**, **Rufton aus**, **Selbstadministration**, **Alle Anrufe senden**, **Abwesenheitstext festlegen**, **Huntgruppe-Nachtschaltung festlegen**, **Tageszeit**, **Timer**, **Twinning**.
1	Der Prozess von **Funktion *1** wird gestartet, um die Taste **Kurzwahl** zuzuweisen.	Wenn als Telefonnummer **1** eingegeben wird, kann der Benutzer folgende IP Office-Funktionen programmieren: - **Kurzwahl**, **Gruppe**, **APark**, **Benutzer**, **Flash Hook**.

Die Tabelle wird auf der nächsten Seite fortgesetzt …

Wert	Telefone der T-Serie und M-Serie	Andere Telefone
2	Der Prozess von Funktion ***6** wird gestartet, um den Klingeltyp festzulegen.	Wenn **2** eingegeben wird, kann die Taste zur Anzeige von Einzelheiten des Steuereinheittyps und seiner Softwareversion benutzt werden. Diese Option ist verfügbar. Wenn der Benutzer einen Login-Code eingestellt hat, muss dieser eingegeben werden. Systemtelefon-Benutzer (siehe Systemtelefonfunktionen auf Seite 767) können die Taste auch verwenden, um Datum und Zeit des Systems manuell festzulegen.
3	Die Option **3** wird bei Telefonen der Serien M und T verwendet, um den Anzeigekontrast zu steuern.	Nicht verwendet.

- **Standardbeschriftung**: Admin oder Selbstadministration.
- **Schaltet um**: Nein.
- **Statusanzeige**: Nein.
- **Benutzerkonfigurierbar**: Ja.
- **Telefonunterstützung:** Beachten Sie, dass die Unterstützung bestimmter Telefonmodelle auch von der Systemsoftwareversion abhängt.
  - 9500 Series, 9600 Series und J100 Series.
  - 1400 Series und 1600 Series.
  - M-Series und T-Series.

Alle Anrufe weiterleiten

Hiermit wird die Nebenstelle des Benutzers in den Modus „Nicht stören“ versetzt. Anrufer, die der Benutzer nicht auf der Ausnahmeliste für diesen Modus verzeichnet hat, hören einen Besetztton oder werden zur Voicemail-Box des Benutzers weitergeleitet. Beachten Sie, dass für bereits verbundene Anrufe sowie für klingelnde Anrufe der Modus Nicht stören nicht angewendet wird. Ausführliche Informationen finden Sie unter Nicht stören.

Wenn dieser Modus aktiviert ist, wird auf den meisten Telefonen ein **N** auf dem Display angezeigt. Diese Funktion und die Funktion „Nicht stören“ ein arbeiten parallel, d. h. durch Aktivieren der einen Funktion wird die andere auch aktiviert.

Details

- **Aktion**: Funktionen | Alle Anrufe senden.
- **Aktionsdaten**: Keine.
- **Standardbeschriftung**: RUL oder Alle Anrufe senden.
- **Schaltet um**: Ja.
- **Statusanzeige**: Ja.

Status	1400, 1600, 9500	9608, 9611, J100	9621, 9641	T-Serie,
Ein	Grün, ein	Grün, ein	Grün	Ein
Aus	Aus	Aus	Grau	Aus

- **Benutzerkonfigurierbar**: Ja.
- **Telefonunterstützung:** Beachten Sie, dass die Unterstützung bestimmter Telefonmodelle auch von der Systemsoftwareversion abhängt.
  - 9500 Series, 9600 Series und J100 Series.
  - 1400 Series und 1600 Series.
  - M-Series und T-Series.

Abwesenheitstext festlegen

Diese Funktion kann dazu verwendet werden, den aktuellen Abwesenheitstext des Benutzers auszuwählen. Dieser Text wird daraufhin internen Anrufern angezeigt, die über geeignete Displaytelefone oder Anwendungen verfügen. Der Status des Benutzers wird dabei nicht geändert. Die Abwesenheitstextnachricht ist auf 128 Zeichen beschränkt. Beachten Sie jedoch, dass der dargestellte Text zum größten Teil vom Gerät und von der Anwendung des Anrufers abhängt.

Der Text wird Anrufern sogar angezeigt, wenn der Benutzer seine Anrufe weiterleiten ließ oder eine Umleitung benutzt. Der Abwesenheitstext wird in einem Netzwerk mit mehreren Standorten unterstützt.

Der Benutzer muss nach wie vor **Einstellen** oder **Löschen** auf seinem Telefon einstellen, um den Text anzuzeigen oder auszublenden.

Details

- **Aktion:** Erweitert | Einstellen | Abwesenheitstext festlegen.
- **Aktionsdaten**: Optional. Wenn die Taste ohne Aktionsdaten festgelegt wird, wird der Benutzer auf bestimmten Telefonen aufgefordert, seinen Abwesenheitstext auszuwählen und über ein auf dem Telefondisplay angezeigtes Menü ein- bzw. auszuschalten.

  Die Telefonnummer muss das Format „**y,n,text**“ aufweisen:

  - **y** = 0 oder 1 zum Ein- oder Ausschalten der Funktion.
  - **n** = Nummer der zu verwendenden Abwesenheitsnotiz:

0 = Keine	4 = Besprechung bis	8 = Bin bei Kunden bis
1 = Urlaub bis	5 = Bitte wählen Sie	9 = Bald zurück
2 = Zurück am/um	6 = Nicht stören bis.	10 = Morgen zurück
3 = Zu Tisch bis	7 = Habe Besuch bis	11 = Benutzerdefiniert

  text = beliebiger Text nach der Abwesenheitsnotiz.
- **Standardbeschriftung**: Abwnd. oder Abwesenheitstext.
- **Schaltet um:** Nein.
- **Statusanzeige**: Nein.

- **Benutzerkonfigurierbar**: Nein.
- **Telefonunterstützung:** Beachten Sie, dass die Unterstützung bestimmter Telefonmodelle auch von der Systemsoftwareversion abhängt.
  - 9500 Series, 9600 Series und J100 Series.
  - 1400 Series und 1600 Series.
  - M-Series und T-Series.

Kontokennung festlegen

Hiermit wird eine Kontokennung gewählt. Anschließend wird ein Wählton ausgegeben, damit der Benutzer eine Nummer wählt. Kann auch dazu verwendet werden, eine Kontokennung einzugeben, nachdem ein Anruf verbunden wurde.

Details

- **Aktion**: Erweitert | Einstellen | Kontokennung festlegen.
- **Aktionsdaten**: Kontokennung oder leer. Falls leer, wird der Benutzer nach Betätigen der Taste aufgefordert, eine Kontokennung zu wählen. Diese Option wird von XX02-Telefonmodulen nicht unterstützt.
- **Standardbeschriftung**: VMAus oder Kontokennung.
- **Schaltet um**: Nein.
- **Statusanzeige**: Nein.
- **Benutzerkonfigurierbar**: Nein.
- **Telefonunterstützung:** Beachten Sie, dass die Unterstützung bestimmter Telefonmodelle auch von der Systemsoftwareversion abhängt.
  - 9500 Series, 9600 Series und J100 Series.
  - 1400 Series und 1600 Series.
  - M-Series und T-Series.

Sammelanschluss-Nachtschaltung ein

Aktiviert für den angegebenen Sammelanschluss den Nachtbetrieb-Modus. Anrufe an einen Sammelanschluss im Nachtbetriebmodus erhalten ein Besetztzeichen oder werden an Voicemail (falls verfügbar) oder an die Ausweichgruppe bei Nachtschaltung (falls eingestellt) weitergeleitet.

Das Einstellen und Aufheben von Sammelanschluss-Nachtbetrieb kann entweder über manuelle Steuerung oder mithilfe eines System-Zeitprofils erfolgen. Beide Methoden werden nicht unterstützt, wenn es um die Steuerung des Nachtbetriebsstatus für einen bestimmten Sammelanschluss geht.

Die Verwendung dieser Funktion zwischen Systemen in einem Netzwerk mit mehreren Standorten wird nicht unterstützt. Sie kann nur von Benutzern verwendet werden, die momentan bei demjenigen System angemeldet sind, das den Sammelanschluss hostet.

Details

- **Aktion**: Erweitert | Einstellen | Sammelanschluss-Nachtschaltung ein.
- **Aktionsdaten**: Sammelanschluss-Nebenstellennummer.
  - Bleibt dies frei, wirkt sich die Taste auf alle Sammenanschlüsse aus, denen der Benutzer angehört.
  - Mit den Funktionscodes und Tastenfunktionen **Sammelanschluss-Nachtschaltung ein** und **Sammelanschluss-Nachtschaltung aus** kann ein SSL VPN Service ein- bzw. ausgeschaltet werden. Der Dienst wird durch Setzen des Namens des Dienstes als Rufnummer oder Aktionsdaten angegeben. Verwenden Sie keine Anführungszeichen.
- **Standardbeschriftung**: NBGr+ oder SA Nachtbetrieb.
- **Schaltet um**: Ja.
- **Statusanzeige**: Erforderlich. Wenn die Taste leer ist (kein bestimmter Sammelanschluss) zeigt sie „eingeschaltet“ an, wenn eine der Sammelanschlussgruppen, denen der Benutzer angehört, auf Nachtbetrieb gestellt wird. Wenn die Taste für mehrere Sammelanschlüsse eingerichtet ist, zeigt sie „eingeschaltet“ an, wenn eine dieser Gruppen auf Nachtbetrieb gestellt wird.

Status	1400, 1600, 9500	9608, 9611, J100	9621, 9641	T-Serie,
Ein	Grün, ein	Grün, ein	Grün	Ein
Aus	Aus	Aus	Grau	Aus

- **Benutzerkonfigurierbar**: Nein.
- **Telefonunterstützung**: Beachten Sie, dass die Unterstützung bestimmter Telefonmodelle auch von der Systemsoftwareversion abhängt.
  - 9500 Series, 9600 Series und J100 Series.
  - 1400 Series und 1600 Series.
  - M-Series und T-Series.

Sammelanschluss „Außer Betrieb“ ein

Aktiviert für den angegebene Sammelanschluss den Modus Außer Betrieb. Anrufe an einen Sammelanschluss im Modus „Außer Betrieb“ erhalten ein Besetztzeichen oder werden an Voicemail (falls verfügbar) oder an die „Ausweichgruppe bei Außer Betrieb“ der Gruppe (falls eingestellt) weitergeleitet.

Diese Funktion kann nicht verwendet werden, um bereits durch ein zugeordnetes Zeitprofil auf Nachtbetriebsmodus eingestellte Sammelanschlüsse außer Kraft zu setzen.

Details

- **Aktion**: Erweitert | Einstellen | Sammelanschluss „Außer Betrieb“ ein.
- **Aktionsdaten**: Sammelanschluss-Nebenstellennummer. Bleibt dies frei, wirkt sich die Taste auf alle Sammenanschlüsse aus, denen der Benutzer angehört.
- **Standardbeschriftung**: GrAB+ oder SA außer Betrieb.
- **Schaltet um**: Ja.

- **Statusanzeige**: Erforderlich. Wenn die Taste leer ist (kein bestimmter Sammelanschluss) zeigt sie „eingeschaltet“ an, wenn eine der Sammelanschlussgruppen, denen der Benutzer angehört, auf „Außer Betrieb“ gestellt wird. Wenn die Taste für mehrere Sammelanschlüsse eingerichtet ist, zeigt sie „eingeschaltet“ an, wenn eine dieser Gruppen auf „Außer Betrieb“ gestellt wird.

Status	1400, 1600, 9500	9608, 9611, J100	9621, 9641	T-Serie,
Ein	Grün, ein	Grün, ein	Grün	Ein
Aus	Aus	Aus	Grau	Aus

- **Benutzerkonfigurierbar**: Nein.
- **Telefonunterstützung:** Beachten Sie, dass die Unterstützung bestimmter Telefonmodelle auch von der Systemsoftwareversion abhängt.
  - 9500 Series, 9600 Series und J100 Series.
  - 1400 Series und 1600 Series.
  - M-Series und T-Series.

Internes Rufmuster festlegen

Mit dieser Funktion können Benutzer die Rufmelodie für interne Anrufe an Ihrer analogen Nebenstelle auswählen.

Details

- **Aktion**: Erweitert | Einstellen | Internrufsequenz einstellen
- **Aktionsdaten**: 0 bis 10.
  - Die Nummer wird auf das gewünschte Klingelmuster festgelegt. Siehe Ruftöne auf Seite 691.
  - Die Nummerierung beginnt bei 0 für Standardklingel, 1 für Rufton normal, 2 für RingType1 usw.
- **Standardbeschriftung**: RSF-I.
- **Schaltet um**: Nein.
- **Statusanzeige**: Nein.
- **Benutzerkonfigurierbar**: Nein.

Zielrufnummer bei Nachtbetrieb einrichten

Diese Taste erlaubt dem Benutzer, das Nachtbetriebziel eines Sammelanschlusses zu ändern. Der Tastenbenutzer muss nicht zwingend Teilnehmer der Huntgruppe sein. Bei Netzwerken mit mehreren Standorten kann diese Funktion für Sammelanschlüsse auf Fernbetrieb-Systemen benutzt werden.

Ein Ändern der Zielrufnummer beeinträchtigt Anrufe nicht, die bereits bei der vorherigen Nachtbetriebzielrufnummer des Sammelanschlusses klingeln.

Details

- **Aktion**: Erweitert | Einstellen | Nachtbetriebsgruppe einrichten.
- **Aktionsdaten**: Sammelanschluss-Nebenstellennummer. Dies ist die Gruppe, für welche die Nachtbetriebszielrufnummer eingestellt wird.
- **Standardbeschriftung**: SetNSG oder SANachtGru.
- **Schaltet um**: Nein.
- **Statusanzeige**: Nein.
- **Benutzerkonfigurierbar**: Nein.
- **Telefonunterstützung:** Beachten Sie, dass die Unterstützung bestimmter Telefonmodelle auch von der Systemsoftwareversion abhängt.
  - 9500 Series, 9600 Series und J100 Series.
  - 1400 Series und 1600 Series.
  - M-Series und T-Series.

Zeit für Rufannahme festlegen

Der Benutzer kann die Einstellung für die zur Rufannahme verfügbare Zeit ändern. Hierbei handelt es sich um die Zeitspanne, in der ein Anruf klingelt, bevor er an Voicemail oder entsprechend den aktivierten Rufweiterleitungseinstellungen des Benutzers weitergeleitet wird.

Wenn zusätzlich Anrufabdeckung verwendet wird, muss die „Zeit für Rufannahme“ des Benutzers länger sein als die individuelle Übergabezeit, damit die Abdeckung angewendet werden kann.

Details

- **Aktion**: Erweitert | Einstellen | Zeit für Rufannahme festlegen.
- **Aktionsdaten**: Zeit in Sekunden.
- **Standardbeschriftung**: NATim oder Zeit für Rufannahme.
- **Schaltet um**: Nein.
- **Statusanzeige**: Nein.
- **Benutzerkonfigurierbar**: Nein.
- **Telefonunterstützung:** Beachten Sie, dass die Unterstützung bestimmter Telefonmodelle auch von der Systemsoftwareversion abhängt.
  - 9500 Series, 9600 Series und J100 Series.
  - 1400 Series und 1600 Series.
  - M-Series und T-Series.

Außer-Betrieb-Zielrufnummer einrichten

Diese Taste erlaubt dem Benutzer, das Außer Betriebs-Ziel eines Sammelanschlusses zu ändern. Der Tastenbenutzer muss nicht zwingend Teilnehmer der Huntgruppe sein.

Bei Netzwerken mit mehreren Standorten kann diese Funktion für Sammelanschlüsse auf Fernbetrieb-Systemen benutzt werden.

Ein Ändern der Zielrufnummer beeinträchtigt Anrufe nicht, die bereits bei der vorherigen Außer Betrieb-Zielrufnummer des Sammelanschlusses klingeln.

Details

- **Aktion**: Erweitert | Einstellen| Außer-Betrieb-Gruppe einrichten.
- **Aktionsdaten**: Sammelanschluss-Nebenstellennummer. Dies ist die Gruppe, für welche die Nachtbetriebszielrufnummer eingestellt wird.
- **Standardbeschriftung**: SetNSG oder SANachtGru.
- **Schaltet um**: Nein.
- **Statusanzeige**: Nein.
- **Benutzerkonfigurierbar**: Nein.
- **Telefonunterstützung:** Beachten Sie, dass die Unterstützung bestimmter Telefonmodelle auch von der Systemsoftwareversion abhängt.
  - 9500 Series, 9600 Series und J100 Series.
  - 1400 Series und 1600 Series.
  - M-Series und T-Series.

Externes Rufmuster festlegen

Mit dieser Funktion können Benutzer die Rufmelodie für externe Anrufe an Ihrer analogen Nebenstelle auswählen.

Details

- **Aktion**: Erweitert | Einstellen | Externrufsequenz einstellen
- **Aktionsdaten**: 0 bis 10.
  - Die Nummer wird auf das gewünschte Klingelmuster festgelegt. Siehe Ruftöne auf Seite 691.
  - Die Nummerierung beginnt bei 0 für Standardklingel, 1 für Rufton normal, 2 für RingType1 usw.
- **Standardbeschriftung**: RSF-E
- **Schaltet um**: Nein.
- **Statusanzeige**: Nein.
- **Benutzerkonfigurierbar**: Nein.

Rufmuster für Rückruf festlegen

Mit dieser Funktion können Benutzer die Rufmelodie für Rückrufe an Ihrer analogen Nebenstelle auswählen.

Details

- **Aktion**: Erweitert | Einstellen | Rückrufsequenz einstellen
- **Aktionsdaten**: 0 bis 10.
  - Die Nummer wird auf das gewünschte Klingelmuster festgelegt. Siehe Ruftöne auf Seite 691.
  - Die Nummerierung beginnt bei 0 für Standardklingel, 1 für Rufton normal, 2 für RingType1 usw.
- **Standardbeschriftung**: RSF-R
- **Schaltet um**: Nein.
- **Statusanzeige**: Nein.
- **Benutzerkonfigurierbar**: Nein.

Nachbearbeitungszeit festlegen

Ermöglicht es Benutzern, die Einstellungen für die Nachbearbeitungszeit (Benutzer | Telefonie | Anrufeinstellungen) zu ändern. Andere Telefone oder Anwendungen, die den Benutzerstatus überwachen, zeigen an, dass der Anschluss des Benutzers weiterhin besetzt ist (d. h. dass der Benutzer telefoniert). Sammelanschlussanrufe werden nicht an den Benutzer weitergeleitet.

Falls der Benutzer einen Einzelanschluss hat, erhalten direkte Anrufe auch ein Besetztzeichen. Falls der Benutzer mehrere Leitungen (mehrere Anrufpräsentationen) verwendet, erhalten direkte Anrufe ein reguläres Rufzeichen.

Es wird empfohlen, diese Option auf keinen geringeren Wert als die Standardeinstellung von 2 Sekunden einzustellen. 0 wird verwendet, um einen sofortigen Rufton zu ermöglichen.

Details

- **Aktion**: Erweitert | Einstellen | Nachbearbeitungszeit festlegen.
- **Aktionsdaten**: Zeit in Sekunden. Bereich 0 bis 99999 Sekunden.
- **Standardbeschriftung**: WUTim oder Nachbearbeitungszeit.
- **Schaltet um**: Nein.
- **Statusanzeige**: Nein.
- **Benutzerkonfigurierbar**: Nein.
- **Telefonunterstützung:** Beachten Sie, dass die Unterstützung bestimmter Telefonmodelle auch von der Systemsoftwareversion abhängt.
  - 9500 Series, 9600 Series und J100 Series.
  - 1400 Series und 1600 Series.
  - M-Series und T-Series.

Kurzwahl

Wird die Taste gedrückt, wird derselbe Vorgang wie beim Wählen von **Funktion 0** ausgelöst.

- Wenn **Funktion 0** von einer 3-stelligen Indexnummer im Bereich von 000 bis 999 gefolgt wird, wird der Systemverzeichnis-Eintrag mit der entsprechenden Indexnummer gewählt.
- Wenn **Funktion 0** von * und einer zweistelligen Indexnummer im Bereich 00 bis 99 gefolgt wird, wird der Persönliche Verzeichnis-Eintrag mit der entsprechenden Indexnummer gewählt. Hinweis: Version 10.0 ermöglicht Benutzern bis zu 250 Einträge im persönlichen Verzeichnis. Jedoch können nur 100 dieser Einträge Indexnummern zugewiesen werden.

Details

- **Aktion**: Erweitert | Wählen | Kurzwahl.
- **Aktionsdaten**: Keine.
- **Standardbeschriftung**: Kurzwahl.
- **Schaltet um**: Nein.
- **Statusanzeige**: Nein.
- **Benutzerkonfigurierbar**: Nein.
- **Telefonunterstützung**
- **Telefonunterstützung:** Beachten Sie, dass die Unterstützung bestimmter Telefonmodelle auch von der Systemsoftwareversion abhängt.
  - M-Series und T-Series.
  - 1100 Series und 1200 Series.

Log stempeln

Die Protokollstempelfunktion wird zum Einfügen einer Zeile in jede beliebige ausgeführte System Monitor-Verfolgung verwendet. Die Zeile in der Verfolgung gibt Datum, Uhrzeit, Benutzernamen u Nebenstelle sowie zusätzliche Informationen an. Der Leitung wird **LSTMP: Log Stamped** und eine Protokollstempelnummer vorangestellt. Bei Aufruf über ein Avaya-Telefon mit Display wird **Log Stamped#** auch kurz auf dem Telefon angezeigt. Dadurch können Benutzer eventuell auftretende spezielle Probleme angeben, und das Systemwartungspersonal kann den relevanten Bereich der Monitorverfolgung einfacher erkennen.

Die Protokollstempelnummer wird bei einem Neustart des Systems auf 000 eingestellt. Die Zahl wird anschließend jedes Mal um eins erhöht, wenn die Funktion in einem Zyklus zwischen 000 und 999 verwendet wird. Andernfalls kann der Taste oder dem Funktionscode bei Bedarf eine spezifische Stempelnummer für die Funktion zugewiesen werden.

Details

- **Aktion**: Erweitert | Verschiedenes | Log stempeln.
- **Aktionsdaten**: Optional. Leer oder beliebige dreistellige Zahl.

- **Standardbeschriftung**: Log stempeln.
- **Schaltet um**: Nein.
- **Statusanzeige**: Nein.
- **Benutzerkonfigurierbar**: Nein.
- **Telefonunterstützung:** Beachten Sie, dass die Unterstützung bestimmter Telefonmodelle auch von der Systemsoftwareversion abhängt.
  - 9500 Series, 9600 Series und J100 Series.
  - 1400 Series und 1600 Series.
  - M-Series und T-Series.
    1. Wird auf den Telefonen T7000, T7100, M7100 und M7100N nicht unterstützt.
  - 1100 Series und 1200 Series.

Ansicht gespeicherte Nummern

Nur für CTI-Emulation unterstützt.

Ermöglicht die Anzeige der Inhalte beliebiger programmierter Funktionstasten.

Details

- **Aktion**: Funktionen | Ansicht gespeicherter Rufnummern.
- **Aktionsdaten**: Keine.
- **Standardbeschriftung**: NrAns.
- **Schaltet um**: Nein.
- **Statusanzeige**: Nein.
- **Benutzerkonfigurierbar**: Nein.
- **Telefonunterstützung:** Beachten Sie, dass die Unterstützung bestimmter Telefonmodelle auch von der Systemsoftwareversion abhängt.
  - 1400 Series und 1600 Series.

Anruf zurückstellen

Verwendet den Q.931-Standard zum Unterdrücken. Unterdrückt den eingehenden Anruf bei der ISDN-Vermittlung und schaltet den B-Kanal der ISDN-Leitung frei. Dieser Anruf wird in Vermittlungsparkbereich 0 platziert, wenn keine Parkbereichnummer angegeben ist. Steht nur zur Verfügung, wenn dies von der ISDN-Vermittlung unterstützt wird.

Details

- **Aktion**: Erweitert | Pausieren | Pausieren.
- **Aktionsdaten**: Vermittlungs-Parkbereichsnummer oder keine (Parkbereich 0).
- **Standardbeschriftung**: UntBr.

- **Schaltet um**: Nein.
- **Statusanzeige**: Nein.
- **Benutzerkonfigurierbar**: Nein.
- **Telefonunterstützung:** Beachten Sie, dass die Unterstützung bestimmter Telefonmodelle auch von der Systemsoftwareversion abhängt.
  - 1400 Series und 1600 Series.

Rufannahme bei Anklopfen

Verwendet den Q.931-Standard zum Unterdrücken. Unterdrückt den eingehenden Anruf bei der ISDN-Vermittlung und beantwortet den anklopfenden Anruf. Dieser Anruf wird in Vermittlungsparkbereich 0 platziert, wenn keine Parkbereichnummer angegeben ist. Steht nur zur Verfügung, wenn dies von der ISDN-Vermittlung unterstützt wird.

Details

- **Aktion**: Erweitert | Pausieren | Rufannahme bei Anklopfen.
- **Aktionsdaten**: Vermittlungs-Parkbereichsnummer oder keine (Parkbereich 0).
- **Standardbeschriftung**: SusCW.
- **Schaltet um**: Nein.
- **Statusanzeige**: Nein.
- **Benutzerkonfigurierbar**: Nein.
- **Telefonunterstützung:** Beachten Sie, dass die Unterstützung bestimmter Telefonmodelle auch von der Systemsoftwareversion abhängt.
  - 1400 Series und 1600 Series.

CLID Name/Nummer tauschen

Ermöglicht dem Benutzer das Umschalten zwischen Anrufername und Anrufer-ID.

Details

- **Action**: Emulation | CLID Name/Nummer tauschen
- **Aktionsdaten**: Keine.
- **Standardbeschriftung**:
- **Schaltet um**: Ja.
- **Statusanzeige**: Nein.
- **Benutzerkonfigurierbar**: Nein.
- **Telefonunterstützung:** Beachten Sie, dass die Unterstützung bestimmter Telefonmodelle auch von der Systemsoftwareversion abhängt.
  - M-Series und T-Series.

Tageszeit

Hiermit werden das Datum und die Uhrzeit auf dem Telefon des Benutzers angezeigt. Diese Funktion wird auf Avaya-Telefonen ignoriert, auf denen standardmäßig Datum/Uhrzeit angezeigt wird.

Details

- **Aktion**: Funktionen | Tageszeit.
- **Aktionsdaten**: Keine.
- **Standardbeschriftung**: Uhrz.
- **Schaltet um**: Ja.
- **Statusanzeige**: Ja.

Status	1400, 1600, 9500	9608, 9611, J100	9621, 9641	T-Serie,
Ein	Grün, ein	Grün, ein	Grün	Ein
Aus	Aus	Aus	Grau	Aus

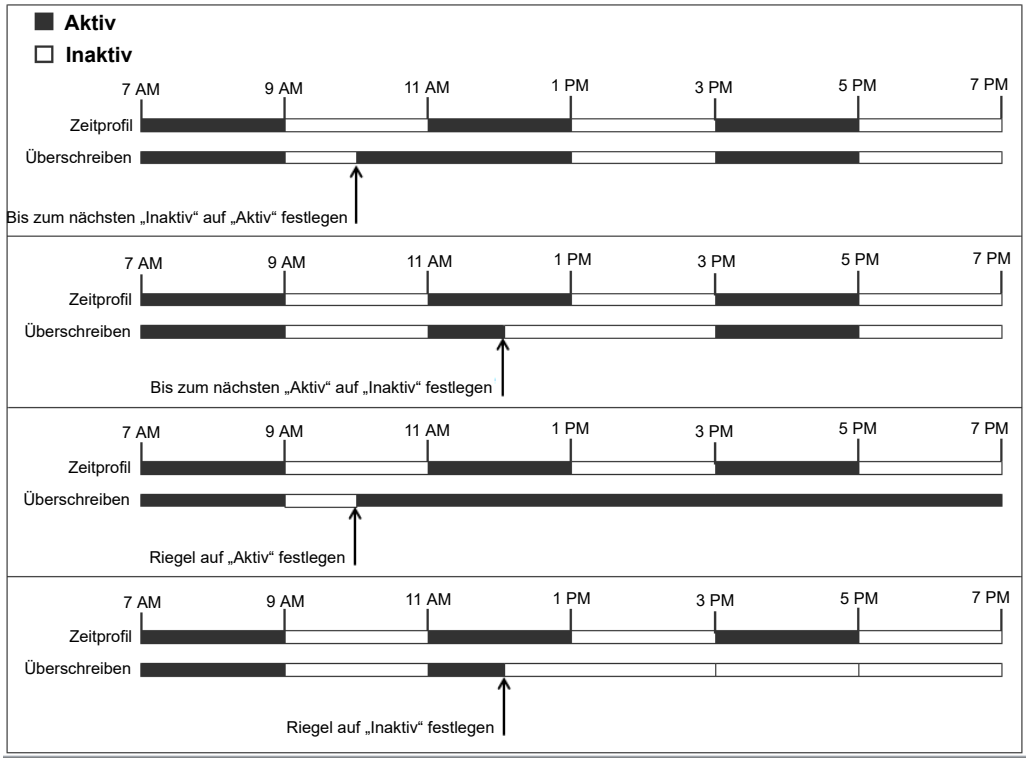
- **Benutzerkonfigurierbar**: Ja.
- **Telefonunterstützung:** Beachten Sie, dass die Unterstützung bestimmter Telefonmodelle auch von der Systemsoftwareversion abhängt.
  - 9500 Series, 9600 Series und J100 Series.
  - 1400 Series und 1600 Series.
  - M-Series und T-Series.

Zeitprofil

Ein Zeitprofil kann manuell überschrieben werden. Mit den Einstellungen zum Überschreiben können Sie geplante und manuelle Einstellungen zusammen verwenden.

Die Tastenanzeigen zeigen den Status des Zeitprofils und durch Drücken auf die Taste wird ein Menü mit fünf Optionen und ein Hinweis des aktuellen Status angezeigt. Die Menüoptionen sind unten aufgeführt.

Menüoption	Beschreibung
Zeitgesteuert	Keine Überschreibung. Das Zeitprofil wird gemäß Konfiguration betrieben.
Aktiv bis auf Inaktiv festgelegt	Für Zeitprofile mit mehreren Intervallen. Markieren, um das aktuell geplante Zeitprofil bis zum nächsten inaktiven Intervall zu aktivieren.
Inaktiv bis auf Aktiv festgelegt	Für Zeitprofile mit mehreren Intervallen. Markieren, um das aktuell aktive, geplante Zeitprofil bis zum nächsten aktiven Intervall zu deaktivieren.
Riegel aktiv	Legt das Zeitprofil als aktiv fest. Geplante inaktive Zeiträume werden überschrieben und bleiben aktiv.
Riegel inaktiv	Legt das Zeitprofil als inaktiv fest. Geplante aktive Zeiträume werden überschrieben und bleiben inaktiv.



Details

- **Aktion**: Funktionen | Zeitprofil
- **Aktionsdaten**: Name des Zeitprofils.
- **Standardbeschriftung**: TP oder Zeitprofil
- **Schaltet um**: Nein.
- **Statusanzeige**:

Status	1400, 1600,	9608, 9611, J100	9621, 9641
Ein	**Grün**	**Grün, ein**	**Grün**
Aus	**Aus**	**Aus**	Grau

- **Benutzerkonfigurierbar**: Nein
- **Telefonunterstützung:** Beachten Sie, dass die Unterstützung bestimmter Telefonmodelle auch von der Systemsoftwareversion abhängt.
  - 9500 Series, 9600 Series und J100 Series.
  - 1400 Series und 1600 Series.

Timer

Hiermit wird im Display der Nebenstelle ein Timer gestartet. Der Timer wird ausgeblendet, wenn ein Anruf beendet wird.

Diese Funktion kann auf Avaya Telefonen (außer 9600) verwendet werden, die einen Anruf-Timer neben jeder Leitungstaste anzeigen. Die Taste schaltet den Timer dabei kurzzeitig für die ausgewählte Anrufpräsentation ein oder aus. Die Änderung gilt nur für die Dauer des aktuellen Anrufs.

- **Aktion**: Funktionen | Timer.
- **Aktionsdaten**: Keine.
- **Standardbeschriftung**: Timer.
- **Schaltet um**: Ja.
- **Statusanzeige**: Nein.

Details

- **Benutzerkonfigurierbar**: Ja.
- **Telefonunterstützung:** Beachten Sie, dass die Unterstützung bestimmter Telefonmodelle auch von der Systemsoftwareversion abhängt.
  - 9500 Series, 9600 Series und J100 Series.
  - 1400 Series und 1600 Series.
  - M-Series und T-Series.

Vermitteln

Diese Funktion ist nur zur Verwendung mit Telefonen der M- und T-Serie von Avaya vorgesehen. Wird die Taste gedrückt, wird derselbe Vermittlungsvorgang ausgelöst, als wenn die **Funktion 70** gewählt wird.

Details

- **Aktion**: Erweitert | Anruf | Vermittlung.
- **Aktionsdaten**: Keine.
- **Standardbeschriftung**: Vermitt.
- **Schaltet um**: Nein.
- **Statusanzeige**: Nein.
- **Benutzerkonfigurierbar**: Nein.
- **Telefonunterstützung:** Beachten Sie, dass die Unterstützung bestimmter Telefonmodelle auch von der Systemsoftwareversion abhängt.

Makeln

Dient zum Schalten zwischen dem aktuellen Anruf des Benutzers und den gehaltenen Anrufen.

Details

- **Aktion**: Erweitert | Anruf | Makeln.
- **Aktionsdaten**: Keine.
- **Standardbeschriftung**: Umschalten.
- **Schaltet um**: Nein.
- **Statusanzeige**: Nein.
- **Benutzerkonfigurierbar**: Nein.
- **Telefonunterstützung:** Beachten Sie, dass die Unterstützung bestimmter Telefonmodelle auch von der Systemsoftwareversion abhängt.
  - 1400 Series und 1600 Series.

Twinning

Diese Aktion kann mit der Benutzerkonfiguration für Twinning mit Mobiltelefon verwendet werden. Diese Aktion wird nicht zum internen Twinning verwendet.

Wenn das Telefon gerade nicht verwendet wird, ermöglicht es diese Taste dem Benutzer, das Ziel für Twinning-Anrufe festzulegen und zu ändern. Außerdem kann sie verwendet werden, um Twinning mit Mobiltelefon ein- und auszuschalten und den Status der Einstellung anzuzeigen.

Wird ein Anruf von IP Office zum Koppelungsziel geleitet, kann mit der **Twinning**-Taste der Anruf an der Primärnebenstelle des gekoppelten Benutzers entgegengenommen werden.

In Konfigurationen, bei denen der Anruf über eine IP-Amtsleitung eingeht und sich der ausgehende Anruf auf einer IP-Amtsleitung befindet, kann das Netzwerk mit mehreren Standorten das Routing eventuell optimieren. In diesem Fall kann die Taste gegebenenfalls nicht verwendet werden, um den Anruf zurückzuholen.

Übergabe für Twinning mit Mobiltelefon Wenn Sie während eines Anrufs auf der primären Nebenstellen die **Twinning**-Taste drücken, erfolgt eine automatische Vermittlung an das Twinning-Ziel. Diese Funktion kann auch dann verwendet werden, wenn der Benutzer die Einstellung **Twinning mit Mobiltelefon** nicht aktiviert hat.

Während des Vermittlungsvorgangs blinkt die Taste. Wenn Sie sie während des Blinkens erneut drücken, wird der Vermittlungsversuch abgebrochen und das Gespräch wird wieder mit der primären Nebenstelle verbunden.

Die Vermittlung kann zurückkehren, wenn sie nicht mit dem Twinning-Ziel verbunden werden kann oder innerhalb der vom Benutzer konfigurierten **Vermittlungswartezeit** nicht beantwortet wurde (wenn der Benutzer keine **Vermittlungswartezeit** konfiguriert hat, wird eine Zeitspanne von 15 Sekunden verwendet).

Details

- **Aktion**: Funktionen | Twinning.
- **Aktionsdaten**: Keine.
- **Standardbeschriftung**: Twinning.

- **Schaltet um**: Ja.
- **Statusanzeige**: Ja.

Status	1400, 1600, 9500	9608, 9611, J100	9621, 9641	M-Serie, T-Serie
- Ein.	**Grün, ein**	**Grün, ein**	**Grün**	Ein
- Aus.	Aus	Aus	Grau	Aus
- Gekoppelter Anruf auf Sekundärtelefon	**Rot ein**	**Rot ein**	Blau	Ein

- **Benutzerkonfigurierbar**: Nein.
- **Telefonunterstützung:** Beachten Sie, dass die Unterstützung bestimmter Telefonmodelle auch von der Systemsoftwareversion abhängt.
  - 9500 Series, 9600 Series und J100 Series.
  - 1400 Series und 1600 Series.
  - M-Series und T-Series.
  - 1100 Series und 1200 Series.
  - Diese Tastenaktion wird auch von der Vantage Connect Expansion-Anwendung unterstützt.

Anruf entparken

Diese Funktion wird meist nicht mehr verwendet; mit der Funktion Anruf parken können Anrufe geparkt und wieder zurückgeholt werden. Holt einen geparkten Ruf aus einem angegebenen System-Parkbereich zurück.

Details

- **Aktion**: Erweitert | Anruf | Geparkten Anruf zurückholen.
- **Aktionsdaten**: System-Parkbereichsnummer. Diese muss der Parkbereichs-ID zum Parken von Anrufen entsprechen.
- **Standardbeschriftung**: Entparken.
- **Schaltet um**: Nein.
- **Statusanzeige**: Nein.
- **Benutzerkonfigurierbar**: Nein.
- **Telefonunterstützung:** Beachten Sie, dass die Unterstützung bestimmter Telefonmodelle auch von der Systemsoftwareversion abhängt.
  - 1400 Series und 1600 Series.

Benutzer

Hiermit wird überprüft, ob das Telefon eines anderen Benutzers frei oder besetzt ist. Das Feld **Rufnummer** sollte den Namen des Benutzers in Anführungszeichen enthalten. Über diese

Taste können Anrufe an diesen Benutzer getätigt oder Anrufe an den Benutzer, die sich am längsten in der Warteschlange befinden, entgegengenommen werden. Bei Tasten mit einer Beschriftung wird der Benutzername angezeigt.

Die nach Betätigung der Taste durchgeführten Aktionen hängen vom Status des Zielbenutzers und des verwendeten Telefontyps ab. Sie hängen ebenfalls davon ab, ob der Benutzer lokal ist oder sich auf einem entfernten Netzwerksystem mit mehreren Standorten befindet.

Telefon	Telefone 1400, 1600, 9500, 9600, M-Serie und T-Serie mit großer Anzeige	Sonstige Telefone oder über ein Netzwerk mit mehreren Standorten
Ruhend	Rufen Sie den Benutzer an. Während des Klingelns des Telefons werden die Optionen **Rückruf** (automatischen Rückruf festlegen) und **Anruf abweisen** (end the call attempt).	
Anrufen	• **Anrufübernahme:** Annehmen des klingelnden Anrufs. • **Anruf**: Tätigen eines Anruf an den Benutzer.	Nimmt den Anruf an.
Im Gespräch	Bei IP Office ab Version 4.0 werden die folgenden Optionen angezeigt (die Länge der Bezeichnungen kann je nach Telefondisplay variieren): • **Anruf**: Tätigen eines Anruf an den Benutzer. • **Nachricht:** Bewirkt ein kurzes Klingeln am Zieltelefon. Bei manchen Telefonen werden nach Beendigung des aktuellen Anrufs „BITTE ANRUFEN“ und Ihre Nebenstellennummer angezeigt. • **Voicemail** Ruft die Mailbox des Benutzers an. • **Rückruf:** Automatischen Rückruf festlegen. • **Anruf abweisen** Trennen des aktuellen Anrufs des Benutzers. • **Übernehmen:** Wird angezeigt, wenn das Aufschalten bei dem Benutzer gestattet wird. Kontrolle über den Anruf übernehmen. • **Aufschalten:** Wird angezeigt, wenn das Aufschalten bei dem Benutzer gestattet wird. Aufschalten in den Anruf, wodurch dieser zu einer Konferenz mit drei Teilnehmern wird. • **Mithören:** Bei einer Konfiguration, die das Mithören (Überwachen) bei dem Benutzer erlaubt. Beginn der stummen Überwachung des Anrufs des Benutzers.	Die Optionen **Anruf**, **Voicemail** und **Rückruf** wird unterstützt.

Eine Benutzertaste kann in Verbindung mit anderen Tasten verwendet werden, um den Zielbenutzer anzuzeigen, wenn die Tasten ohne voreingestelltes Benutzerziel konfiguriert wurden. Verwenden die anderen Tasten das Telefondisplay für die Zielauswahl, ist dies nur möglich, indem **Benutzer**-Tasten auf einem zugewiesenen Tastenmodul verwendet werden.

An der Anzeige des Benutzerstatus über BLF (Besetztlampenfeld)-Anzeigen, etwa Benutzer-Tasten, wurden die folgenden Änderungen vorgenommen:

Der für einen abgemeldeten Benutzer ohne Twinning mit Mobiltelefon angezeigte Status hängt davon ab, ob der Benutzer **Rufweiterleitung sofort** aktiviert hat.

- Ist **Rufweiterleitung sofort** aktiviert, wird der Benutzer als frei angezeigt.
- Ist **Rufweiterleitung sofort** nicht aktiviert, wird für den Benutzer „Nicht stören“ angezeigt.

Der für einen abgemeldeten Benutzer mit Twinning mit Mobiltelefon angezeigte Status lautet folgendermaßen:

- Wenn Anrufe vorliegen, die über IP Office die gekoppelte Zielrufnummer benachrichtigen oder derart bearbeitet werden, wird der Benutzerstatus dementsprechend als Benachrichtigen oder aktiv angezeigt. Dazu gehört auch, dass der Benutzer als besetzt/aktiv angezeigt wird, wenn ein derartiger Anruf gehalten wird und der Benutzer **Besetztzeichen bei Halten** aktiviert hat.
- Wenn der Benutzer „Nicht stören“ über die Anrufsteuerung für Mobiltelefone oder one-X Mobile-Client aktiviert, wird sein Status als „Nicht stören“ angezeigt.
- Durch Anrufe, die nicht durch Twinning umgeleitet werden, sondern vom System direkt an die gekoppelte Zielrufnummer gehen, wird der Benutzerstatus nicht geändert.

Details

- **Aktion**: Benutzer.
- **Aktionsdaten**: Benutzername in doppelten Anführungszeichen („“).
- **Standardbeschriftung**: <der Benutzername>.
- **Schaltet um**: Nein.
- **Statusanzeige**: Ja.

Status	1400, 1600, 9500	9608, 9611, J100	9621, 9641	T-Serie, M-Serie
- Ruhend.	Aus	Aus	Grau	Aus
- Benachrichtigung.	Rotes Blinken	Rotes Blinken	Blau	Langsames Blinklicht
- Wird verwendet/Beschäftigt.	Rot, langsames Blinken	Rot, langsames Blinken	Blau	Schnell blinkend
- DND	**Rot ein**	**Rot ein**	**Grün**	Ein

- **Benutzerkonfigurierbar**: Nein.
- **Telefonunterstützung:** Beachten Sie, dass die Unterstützung bestimmter Telefonmodelle auch von der Systemsoftwareversion abhängt.
  - 9500 Series, 9600 Series und J100 Series.
  - 1400 Series und 1600 Series.
  - M-Series und T-Series.

Visual Voice

Diese Aktion bietet dem Benutzer ein Menü zum Zugang zu seiner Mailbox. Das Menü bietet dem Benutzer Optionen zum Abhören von Nachrichten, Hinterlassen von Nachrichten und Verwalten der Mailbox. Wenn keine Aktionsdaten festgelegt wurden, dann handelt es sich um

die Mailbox des Benutzers. Aktionsdaten können verwendet werden, um die Mailbox eines anderen Benutzers oder einer anderen Gruppe festzulegen.

Hinweis:

Alternativ können Sie die Benutzer-Ausgangsnummern „H” und „U” verwenden, um eine weitere Mailbox zu Ihrem Visual Voice-Menü hinzuzufügen. Weitere Informationen finden Sie unter **Benutzer | Quellnummern**

Wenn die Aktionsdaten konfiguriert wurden, dann wird der Anruf an die in den Aktionsdaten festgelegte Benutzer-Mailbox gesendet, wenn die Taste für einen eingehenden Anruf oder während eines verbundenen Anrufs gedrückt wird. Wenn keine Aktionsdaten konfiguriert wurden, wird der Benutzer aufgefordert, eine Mailbox einzugeben.

Bei Telefonen mit einem Display, die aber den Visual Voice-Betrieb nicht vollständig unterstützen (wie unten beschrieben), wird die Verwendung der Taste für den Benutzer-Mailbox-Zugriff mittels Sprachansagen und zur direkten Voicemail-Vermittlung während eines Anrufs unterstützt.

Zugriff auf Visual Voice kann auf unterstützten Telefonen über die Telefontaste **MESSAGES** erfolgen, anstatt dass eine separate programmierbare Taste für Visual Voice benötigt wird. Dies ist über die Option **System | Voicemail | Nachrichten-Taste schaltet auf Visual Voice** möglich.

Details

- **Aktion:** Funktionen | Visual Voice.
- **Aktionsdaten**: Alle lokalen Benutzer und Gruppen sowie alle Benutzer und Gruppen in den Systemen des Netzwerks, mit Ausnahme des Benutzers, für den die Taste programmiert wird.
- **Standardbeschriftung**: Voice.
- **Schaltet um**: Nein.
- **Statusanzeige**: Wenn Aktionsdaten festgelegt wurden, zeigt das Status-Lämpchen an, dass Nachrichten auf der überwachten Mailbox abrufbereit sind.
- **Benutzerkonfigurierbar**: Nein.
- **Telefonunterstützung:** Beachten Sie, dass die Unterstützung bestimmter Telefonmodelle auch von der Systemsoftwareversion abhängt.
  - 9500 Series, 9600 Series und J100 Series.
  - 1400 Series und 1600 Series.
  1. Dies führt den Benutzer direkt zur Abhörfunktion von Visual Voice. Die vollständigen Visual Voice-Menüoptionen kann der Benutzer mit **Menü | Einstellungen | Voicemail-Einstellungen** aufrufen.

Visual Voice-Funktionen

Die Anordnung der Optionen auf dem Bildschirm hängt von Telefontyp und Anzeigegröße ab.

Option	Beschreibung
Abhören	Dient zum Aufrufen Ihrer VoiceMail-Mailbox. Wenn Sie diese Funktion wählen, wird die Anzahl der **neuen**, **alten** und **gespeicherten** Nachrichten angezeigt. Wählen Sie eine dieser Optionen, um mit der Wiedergabe von Nachrichten aus dieser Kategorie zu beginnen. Navigieren Sie mit dem Aufwärtspfeil ▲ und den Pfeiltasten ▼ durch die Nachricht. Verwenden Sie die nachstehenden Optionen.
Abhören	Die Nachricht abspielen.
Pause	Die Wiedergabe der Nachricht anhalten.
Löschen	Die Mitteilung löschen.
Speichern	Die Nachricht wird als gespeichert markiert.
Anruf	Den Absender der Nachricht zurückrufen, falls eine Anrufer-ID verfügbar ist.
Kopieren	Die Nachricht auf eine andere Mailbox kopieren. Falls gedrückt, wird eine Anzahl weiterer Optionen angezeigt.
Nachricht	Sie können eine Voicemail-Nachricht aufzeichnen und an eine andere Mailbox oder an mehrere Mailboxen senden.
Grußansage	Dient zum Ändern der Hauptbegrüßung für Anrufer Ihrer Mailbox. Falls keine Begrüßung aufgezeichnet wurde, wird die standardmäßige Systembegrüßung verwendet.
Name des Postfachs	Dient zum Aufzeichnen eines Mailboxnamens. Diese Funktion ist nur bei Systemen verfügbar, die Embedded Voicemail verwenden.
E-Mail	Diese Option wird nur angezeigt, wenn für Sie eine E-Mail-Adresse für die Verwendung von Voicemail-E-Mail in der IP Office-Konfiguration konfiguriert wurde. Diese Einstellung gestattet es Ihnen, den für neue von Ihrer Voicemail-Mailbox empfangene Nachrichten verwendeten E-Mail-Modus anzuzeigen und zu ändern. Mit **Ändern** können Sie einen anderen Modus wählen. Wählen Sie `Fertig`, wenn der gewünschte Modus angezeigt wird. Mögliche Modi sind:
Kennwort	Sie können das Kennwort für die Voicemail-Box ändern. Dies erfordert die Eingabe des vorhandenen Kennworts.
Voicemail	Schaltet Voicemail ein bzw. aus.

Voicemail abrufen

Stellt eine Verbindung mit dem Voicemail-Server her. Die Telefonnummer muss den Namen der Voicemail-Box anzeigen, auf die zugegriffen wird, z. B. „?Nst201“ oder „#Nst201“. Das ? bedeutet „Voicemail abrufen“ und das # „Voicemail ablegen“. Diese Aktion wird nicht von Voicemail im IP Office-Intuity-Emulationsmodus unterstützt.

Bei der Verwendung von Voicemail Pro können die Namen bestimmter Anfangspunkte von Anrufverläufen dazu verwendet werden, um über einen Funktionscode auf diese Anfangspunkte zuzugreifen. In diesen Fällen wird ? nicht verwendet, und # wird nur verwendet, wenn ein Klingeln vor dem Beginn des Anfangspunkts des Anrufverlaufs erforderlich ist.

Details

- **Aktion**: Erweitert | Voicemail | Voicemail abrufen.
- **Aktionsdaten**: Siehe oben.
- **Standardbeschriftung**: VMAbruf oder Voicemail abrufen.

- **Schaltet um**: Nein.
- **Statusanzeige**: Nein.
- **Benutzerkonfigurierbar**: Nein.
- **Telefonunterstützung:** Beachten Sie, dass die Unterstützung bestimmter Telefonmodelle auch von der Systemsoftwareversion abhängt.
  - 9500 Series, 9600 Series und J100 Series.
  - 1400 Series und 1600 Series.
  - M-Series und T-Series.
    1. Beim Öffnen des eigenen Postfachs von Benutzern entspricht diese Taste **Funktion 65** und **Funktion 981**.

Voicemail aus

Anrufe an die Nebenstelle des Benutzers, die nicht angenommen werden, werden nicht von der Voicemail-Box beantwortet. Die Mailbox des Benutzers und andere Methoden zum Hinterlassen von Nachrichten in der Mailbox werden durch diese Funktion nicht deaktiviert.

Diese Tastenfunktion wird meist nicht mehr verwendet, da die Voicemail-Box mit der Funktion Voicemail ein aktiviert bzw. deaktiviert werden kann.

Details

- **Aktion**: Erweitert | Voicemail | Voicemail aus.
- **Aktionsdaten**: Keine.
- **Standardbeschriftung**: VMOff.
- **Schaltet um**: Nein.
- **Statusanzeige**: Nein.
- **Benutzerkonfigurierbar**: Nein.
- **Telefonunterstützung:** Beachten Sie, dass die Unterstützung bestimmter Telefonmodelle auch von der Systemsoftwareversion abhängt.
  - 9500 Series, 9600 Series und J100 Series.
  - 1400 Series und 1600 Series.
  - M-Series und T-Series.
  - 1100 Series und 1200 Series.

Voicemail ein

Aktiviert die Voicemail-Box zur Beantwortung von Anrufen, die nicht angenommen werden oder eingehen, wenn die Leitung des Benutzers belegt ist.

Details

- **Aktion**: Erweitert | Voicemail | Voicemail ein.
- **Aktionsdaten**: Keine.
- **Standardbeschriftung**: VMEin oder Voicemail ein.
- **Schaltet um**: Ja.
- **Statusanzeige**: Ja.

Status	1400, 1600, 9500	9608, 9611, J100	9621, 9641	T-Serie,
Ein	Grün, ein	Grün, ein	Grün	Ein
Aus	Aus	Aus	Grau	Aus

- **Benutzerkonfigurierbar**: Nein.
- **Telefonunterstützung:** Beachten Sie, dass die Unterstützung bestimmter Telefonmodelle auch von der Systemsoftwareversion abhängt.
  - 9500 Series, 9600 Series und J100 Series.
  - 1400 Series und 1600 Series.
  - M-Series und T-Series.
  - 1100 Series und 1200 Series.
  - Diese Tastenaktion wird auch von der Vantage Connect Expansion-Anwendung unterstützt.

Voicemail-Rückruf aus

Deaktiviert den Voicemail-Rückruf an der Nebenstelle des Benutzers. Diese Tastenfunktion wird nicht mehr verwendet, da die Voicemail-Box mit der Funktion Voicemail-Rückruf ein aktiviert bzw. deaktiviert werden kann.

Details

- **Aktion**: Erweitert | Voicemail | Voicemail-Rückruf aus.
- **Aktionsdaten**: Keine.
- **Standardbeschriftung**: VMRB-
- **Schaltet um**: Nein.
- **Statusanzeige**: Nein.
- **Benutzerkonfigurierbar**: Nein.
- **Telefonunterstützung:** Beachten Sie, dass die Unterstützung bestimmter Telefonmodelle auch von der Systemsoftwareversion abhängt.
  - 1400 Series und 1600 Series.

Voicemail-Rückruf ein

Aktiviert den Rückruf der Voicemail bei der Nebenstelle des Benutzers. Der Rückruf von Voicemail wird verwendet, um den Benutzer anzurufen, wenn in seiner Mailbox oder einer

Mailbox für den Sammelanschluss, für die er die Hinweisfunktion Nachricht wartet aktiviert hat, neue Voicemail-Nachrichten für ihn vorliegen.

Der Rückruf erfolgt, wenn das Telefon des Benutzers nach Beendigung eines Anrufs in den Ruhemodus zurückkehrt.

Details

- **Aktion**: Erweitert | Voicemail | Voicemail-Rückruf ein.
- **Aktionsdaten**: Keine.
- **Standardbeschriftung**: VMRR+ oder Voicemail Rückruf.
- **Schaltet um**: Ja.
- **Statusanzeige**: Ja.

Status	1400, 1600, 9500	9608, 9611, J100	9621, 9641	T-Serie,
Ein	Grün, ein	Grün, ein	Grün	Ein
Aus	Aus	Aus	Grau	Aus

- **Benutzerkonfigurierbar**: Nein.
- **Telefonunterstützung:** Beachten Sie, dass die Unterstützung bestimmter Telefonmodelle auch von der Systemsoftwareversion abhängt.
  - 9500 Series, 9600 Series und J100 Series.
  - 1400 Series und 1600 Series.
  - M-Series und T-Series.

Whisper Page

Mit dieser Funktion können Sie sich bei einem anderen Benutzer aufschalten und von diesem gehört werden, ohne dass Sie den bestehenden Anruf des Benutzers hören können, der nicht unterbrochen wird.

Zum Beispiel: Benutzer A befindet sich im Gespräch mit Benutzer B. Wenn sich Benutzer C auf das Gespräch von Benutzer A aufschaltet, können sie von Benutzer A, jedoch nicht von Benutzer B gehört werden, der weiterhin Benutzer A hören kann. „Whisper Page“ kann verwendet werden, um mit einem Benutzer in einem Privatanruf zu sprechen.

- Aufschaltungsfunktionen werden durch die Einstellung **Aufschalten möglich** des Aufschalters und die Einstellung **Aufschalten nicht möglich** des Ziels der Aufschaltung gesteuert. Standardmäßig ist die Aufschaltung für keinen Benutzer möglich.

Das System unterstützt außer dieser Funktion eine Reihe anderer Aufschaltmethoden.

Details

- **Aktion**: Erweitert | Anruf | Einseitiges Aufschalten.
- **Aktionsdaten**: Benutzernummer oder Name oder leer für Rufnummerneingabe, wenn gedrückt.
- **Standardbeschriftung**: Flüstern oder Einseitiges Aufschalten.
- **Schaltet um**: Nein.

- **Statusanzeige**: Nein.
- **Benutzerkonfigurierbar**: Nein.
- **Telefonunterstützung:** Beachten Sie, dass die Unterstützung bestimmter Telefonmodelle auch von der Systemsoftwareversion abhängt.
  - 9500 Series, 9600 Series und J100 Series.
  - 1400 Series und 1600 Series.

1. Wird bei nicht-IP-Telefonen bei Verwendung eines Headsets nicht unterstützt.

Teil 13: Leitungstasten

Präsentationstasten

Zahlreiche auf dem IP Office-System unterstützte Avaya-Telefone besitzen programmierbare Tasten. Sie können den Tasten viele verschiedene Aktionen zuweisen. Siehe Aktionen für die Tastenprogrammierung auf Seite 1096.

Diese Aktionen können den programmierbaren Tasten des Telefons eines Benutzers zugewiesen werden. Danach können diese 'Präsentationstasten' verwendet werden, um Anrufe zu beantworten, freizugeben und um zwischen Anrufen umzuschalten. Diese Art der Anrufverarbeitung wird häufig als 'Tasten- und Lampenmodus' bezeichnet.

Die folgenden Abschnitte in dieser Dokumentation beziehen sich auf eine Reihe von Tastenaktionen, die zusammenfassend als „Präsentations“-Aktionen bezeichnet werden. Dies sind:

Präsentationstasten-typ	Beschreibung
Leitungstasten	Anrufpräsentationstasten dienen zur Signalisierung eingehender Anrufe bei der Nebenstellennummer eines Benutzers oder bei einem Sammelanschluss, dem der Benutzer angehört. Anrufpräsentationstasten werden außerdem zum Tätigen ausgehender Anrufe verwendet. Dank mehrerer Anrufpräsentationstasten kann ein Benutzer über mehrere Anrufe informiert werden, den gewünschten Anruf entgegennehmen, zwischen Anrufen umschalten und weitere Aktionen ausführen. Siehe Anrufpräsentationstasten auf Seite 1212.
Gemeinsame Leitungen	Eine Übertragungspräsentationstaste zeigt den Status einer Anrufpräsentationstaste eines anderen Benutzers an. Mit Hilfe der Übertragungspräsentationstasten kann ein Benutzer Anrufe von der Anrufpräsentationstaste dieses anderen Benutzers entgegennehmen oder an den Anrufen teilnehmen. Sie können außerdem dazu verwendet werden, einen Anruf zu tätigen, an dem der Benutzer der Leitungstaste dann teilnehmen kann oder den er vom Status „Halten“ wieder abrufen kann. Siehe Übertragungspräsentationstasten auf Seite 1217.
Leitungspräsentationen	Mit Hilfe von Anrufübergabetasten kann ein Benutzer darauf hingewiesen werden, dass bei einem anderen Benutzer ein unbeantworteter Anruf ansteht. Siehe Leitungspräsentationstasten auf Seite 1228.

Die Tabelle wird auf der nächsten Seite fortgesetzt …

Präsentationstasten-typ	Beschreibung
Anrufweiterleitungs-präsentationen	Mit Hilfe von Leitungspräsentationstasten können bestimmte Leitungen zum Tätigen oder Entgegennehmen von Anrufen verwendet werden. Benutzer können sich damit außerdem bei Anrufen auf einer bestimmten Leitung einwählen. Siehe Anrufübergabetasten auf Seite 1223.

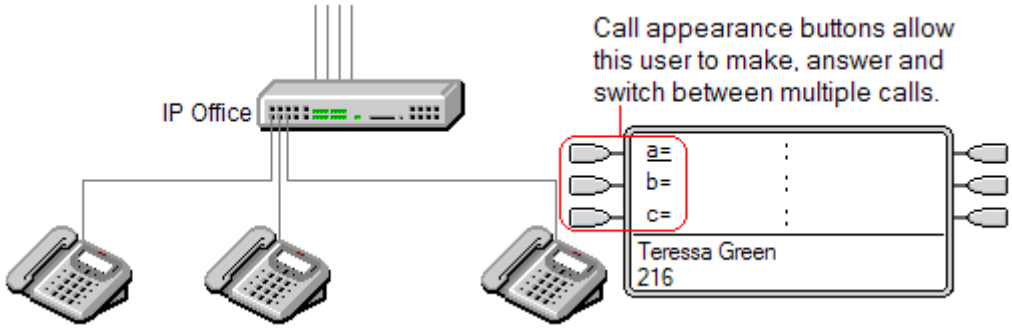
Hinweis:

- Sofern nicht anders angegeben, wird für alle Beispiele in dieser Dokumentation davon ausgegangen, dass die **Autom. Halten**-Funktion eingeschaltet und die **Rufannahme-Vorauswahl** ausgeschaltet ist.
- Der in den Bespielen auf den Telefondisplays angezeigte Text kann zwischen Telefontypen, Ländern und Softwareversionen unterschiedlich sein.

Kapitel 104: Anrufpräsentationstasten

Anrufpräsentationstasten dienen zur Signalisierung eingehender Anrufe bei der Nebenstellennummer eines Benutzers oder bei einem Sammelanschluss, dem der Benutzer angehört. Anrufpräsentationstasten werden außerdem zum Tätigen ausgehender Anrufe verwendet.

Dank mehrerer Anrufpräsentationstasten kann ein Benutzer über mehrere Anrufe informiert werden, den gewünschten Anruf entgegennehmen, zwischen Anrufen umschalten und weitere Aktionen ausführen.



Sind alle Anrufpräsentationstasten des Benutzers belegt, erhalten alle weiteren Anrufer an der Nebenstellennummer ein Besetztzeichen. Anstatt des Besetztzeichens setzt die Funktion Rufweiterleitung bei Besetzt ein, sofern aktiviert, bzw. Voicemail, falls verfügbar.

Anrufpräsentationstasten stellen die primären Tasten- und Lampenfunktionen dar. Die restlichen Präsentationstastenfunktionen können erst nach der Programmierung von Anrufpräsentationstasten verwendet werden[1].

Für die Programmierung von Anrufpräsentationstasten sind darüber hinaus weitere Anforderungen zu erfüllen:

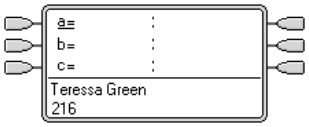
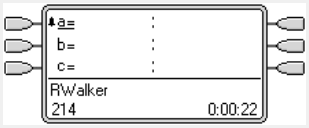
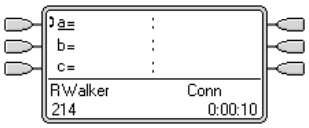
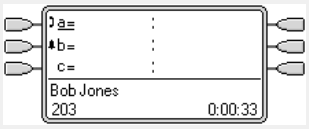
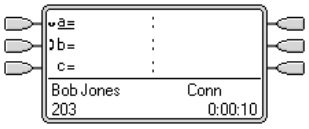
- Anrufpräsentationstasten müssen die erste für den Benutzer programmierte Taste sein.
- Es ist nicht möglich, eine einzelne Anrufpräsentationstaste für einen Benutzer zu programmieren. Standardmäßig werden drei Anrufpräsentationstasten programmiert, außer bei Telefonen, bei denen nur zwei Tasten verfügbar sind.

Verwandte Links

Anrufpräsentationstasten Beispiel 1 auf Seite 1213
Anrufpräsentationstasten Beispiel 2 auf Seite 1213
Verwenden von Anrufpräsentationstasten auf Seite 1214
Anzeige von Anrufpräsentationstasten auf Seite 1215

Anrufpräsentationstasten Beispiel 1

In diesem Beispiel stehen dem Benutzer mehrere Anrufpräsentationstasten zur Verfügung.

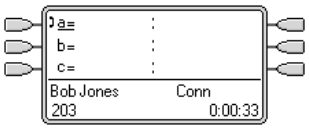
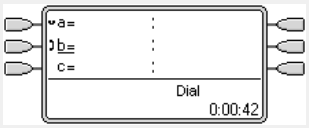
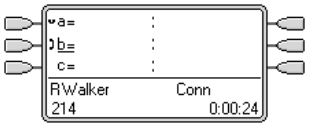
	**Telefon ruhend** Das Telefon ist derzeit ruhend.
	**Erster Anruf signalisiert** Ein Anruf trifft ein. Er wird auf der ersten verfügbaren Anrufpräsentationstaste signalisiert. Durch Drücken dieser Taste wird der Anruf entgegengenommen.
	**Anruf angenommen** Der Anruf ist jetzt verbunden.
	**Zweiter Anruf signalisiert** Ein zweiter Anruf geht ein, während der erste Anruf noch verbunden ist. Er wird auf der nächsten verfügbaren Anrufpräsentationstaste signalisiert. Da der Benutzer bereits mit einem Anruf verbunden ist, wird nur ein einziger Klingelton ausgegeben und die Details des Anrufers werden kurz angezeigt.
	**Drücken der zweiten Leitungstaste** Durch Drücken der zweiten Anrufpräsentationstaste wird der erste Anruf gehalten und der zweite Anruf entgegengenommen.

Verwandte Links

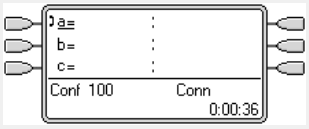
Anrufpräsentationstasten auf Seite 1212

Anrufpräsentationstasten Beispiel 2

In diesem Beispiel verwendet der Benutzer die Anrufpräsentationstasten, um zwei Anrufe zu tätigen und eine Konferenz zwischen den beiden Anrufen zu schalten.

	**Erster Anruf** Der Benutzer befindet sich bereits in einem Telefonat, angezeigt durch die erste Anrufpräsentationstaste. Nun soll ein weiterer Benutzer hinzugeschaltet werden.
	**Konferenzanfrage stellen** Durch Drücken der Taste **KONFERENZ** auf dem Telefon des Benutzers wird der aktuelle Anruf automatisch gehalten und über die nächste verfügbare Leitungstaste ein Gespräch angenommen.
	**Rückfrage erfolgt** Die andere Nebenstelle wurde gewählt und der Benutzer der Gegenstelle zur Teilnahme an einer Konferenzschaltung eingeladen. Der Benutzer drückt erneut die Taste **KONFERENZ** auf seinem Telefon.

Die Tabelle wird auf der nächsten Seite fortgesetzt …

	**Konferenz startet** Die Konferenzschaltung wurde aktiviert. Die Anrufpräsentationen wurden auf einer Taste zusammengefasst, die eine Konferenz darstellt.

Verwandte Links

[Anrufpräsentationstasten](#) auf Seite 1212

Verwenden von Anrufpräsentationstasten

Bei eingehenden Anrufen

- **Anklopfen**-Einstellungen werden ignoriert, ausgenommen für Anklopfen für Sammelanschlüsse. In diesem Fall wird der Anklopfton durch einen Alarm auf einer Anrufpräsentationstaste (falls vorhanden) ersetzt.
- **Rufumleitung von**, **Rufweiterleitung sofort** und **Sammelanschlussanrufe weiterleiten** werden verwendet, sofern festgelegt.
- Ist **Nicht stören** eingestellt, werden nur Anrufe von Nummern in der Nicht stören Ausnahmeliste des Benutzers auf Anrufpräsentationstasten signalisiert.

Besetzt-Status

In beiden obigen Fällen kann der Benutzer auch bei „Besetzt“ Benachrichtigungen auf anderen Präsentationstasten erhalten.

- **Bei Anrufen an der Nebenstellennummer des Benutzers** Wenn alle verfügbaren Leitungstasten besetzt sind, wird ein Besetztzeichen zurückgegeben. Anstatt des Besetztzeichens setzt die Funktion Rufweiterleitung bei Besetzt ein, sofern aktiviert, bzw. Voicemail, falls verfügbar.
- **Bei Anrufen an einem Sammelanschluss, dem der Benutzer angehört** Der Benutzer ist für weitere Sammelanschlussanrufe besetzt, wenn auf seinem Telefon eine Präsentationstaste belegt ist. Die einzige Ausnahme bilden Anrufe an einen Kollektiv-Sammelanschluss mit Anklopfen.

Für ausgehende Anrufe

- Ausgehende Anrufe tätigen Sie wie Benutzer ohne Präsentationstasten.
- Externe, mit einer Anrufpräsentationstaste getätigte Anrufe auf einer Leitung, für die zusätzlich eine Leitungspräsentationstaste definiert wurde, bleiben auf der Anrufpräsentationstaste. Die Leitungspräsentationstaste zeigt an, dass der Anruf über eine andere Taste verbunden ist.

Bei Anrufpräsentationstasten mit entsprechender Übertragungspräsentationstaste

- Werden Anrufe mit der Übertragungspräsentationstaste getätigt oder entgegengenommen, hat die Anrufpräsentationstaste denselben Status wie die Übertragungspräsentationstaste.
- Wird der Anruf von einem Benutzer mit Übertragungspräsentationstaste gehalten, zeigt die Anrufpräsentationstaste an, dass der Anruf auf einer anderen Taste gehalten wird.

Sonstige

- **Zeitüberschreitung bei gehaltenen/geparkten Anrufen** Dieser Timer wird nur gestartet, wenn gehaltene oder geparkte Anrufe vorhanden sind und der Benutzer frei ist, d. h. sich nicht in einem anderen Telefonat befindet.
- Eingehende Anrufe für einen Benutzer auf einer Leitung, für die auch eine Leitungspräsentationstaste festgelegt wurde, werden nur auf der Leitungspräsentationstaste signalisiert. Diese Anrufe werden nicht weitergeleitet, können aber von einer Vertretung entgegengenommen werden.

Verwandte Links

Anrufpräsentationstasten auf Seite 1212

Anzeige von Anrufpräsentationstasten

Bei Telefonen mit einem Textanzeigebereich neben der Taste wird standardmäßig **a=**, **b=** etc. angezeigt. Dieser Text kann nach Bedarf beliebig geändert werden.

Wenn der Benutzer nicht mit einem Anruf verbunden ist, wird die als ausgewählt angezeigte Taste verwendet, sobald der Benutzer den Hörer abhebt, ohne auf eine Präsentationstaste zu drücken. Wenn ein Benutzer mit einem Anruf verbunden wird, wird dieser Anruf mit der ausgewählten Taste angezeigt.

Die folgende Tabelle zeigt, wie die verschiedenen Stadien der Anrufpräsentationstasten (eingehender Anruf, gehaltener Anruf usw.) angezeigt werden. Dies ist eine allgemeine Tabelle, in der nicht alle Tastentelefontypen enthalten sind. Das mit der Anzeige einhergehende Rufsignal kann verzögert oder ausgeschaltet werden. Siehe Ruftonverzögerung auf Seite 1240.

Symbol-Taste	Dual-LED-Taste	Präsentationstasten-Zustand
CA1	Rot aus, Grün aus	**Ruhend** Die Anrufpräsentationstaste ist nicht belegt und derzeit nicht ausgewählt.
CA1	Rot ein, Grün aus	**Ruhend + Ausgewählt** Die Anrufpräsentationstaste ist derzeit nicht belegt, ist aber die ausgewählte Taste, d. h. sie wird verwendet, wenn der Benutzer abhebt.
CA1 Blinkendes Symbol.	Rot aus, Grün blinkt.	**Benachrichtigung** Die entsprechende Anrufpräsentationstaste signalisiert einen eingehenden Anruf. Dies wird von einem Klingelton begleitet. Befindet sich der Benutzer bereits in einem Telefonat, wird nur ein einzelner Klingelton ausgegeben.
CA1 Blinkendes Symbol.	Rot ein, Grün blinkt.	**Benachrichtigung + Ausgewählt** Wie oben, wobei laut **Voreinstellung für klingelnde Leitung** diese Taste als aktuell ausgewählte Taste des Benutzers festgelegt wurde.

Die Tabelle wird auf der nächsten Seite fortgesetzt …

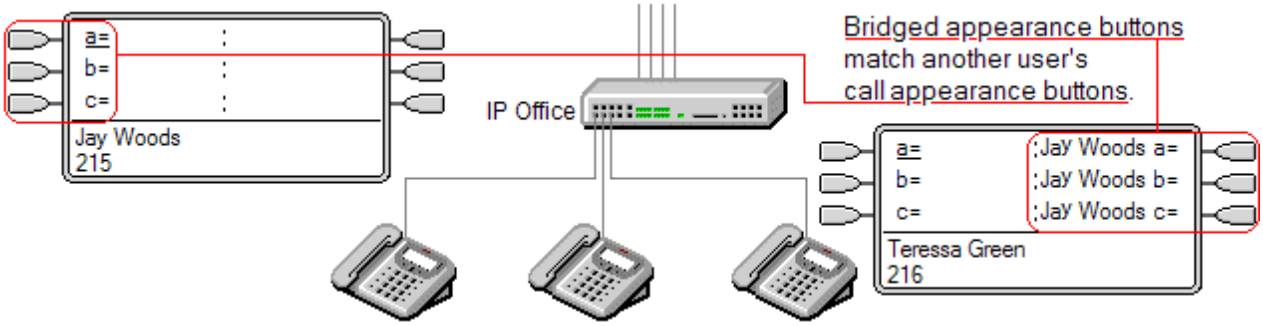
Symbol-Taste	Dual-LED-Taste	Präsentationstasten-Zustand
CA1	Rot ein, Grün ein.	**Wird hier verwendet** Der Benutzer ist auf der Anrufpräsentationstaste mit einem Anruf verbunden oder tätigt einen Anruf.
CA1	Rot aus, Grün ein.	**Verwendung an anderem Anschluss** Die Anrufpräsentationstaste wird auf einer Übertragungspräsentationstaste verwendet.
CA1	Rot aus, Grün blinkt schnell.	**Wird hier gehalten** Der Anruf wird von dem entsprechenden Benutzer gehalten.
CA1	Rot, schnell blinkend Grün, schnell blinkend	**Wird gehalten, Weiterleitung ausstehend** Gilt für Telefone der Serien 1400, 1600, 9500 und 9600.
CA1	Rot aus, Grün periodisch blinkend.	**Wird an anderem Anschluss gehalten** Ein Anruf auf einer der Anrufpräsentation zugeordneten Übertragungspräsentationstaste wird gehalten. Anrufe auf einer Anrufpräsentationstaste, die von einem anderen Benutzer gehalten werden, behalten den Lampenstatus „Verbunden“ bei, während sie auf dem Telefondisplay als gehalten angezeigt werden.
CA1 Symbol hört auf zu blinken	Rot aus, Grün periodisch blinkend	**Nicht verfügbar** Die gedrückte Taste ist nicht verfügbar. Die Nummer wird noch gewählt, der Anruf klingelt oder es kann keine Verbindung zu dem Gespräch hergestellt werden.

Verwandte Links

Anrufpräsentationstasten auf Seite 1212

Kapitel 105: Übertragungspräsentationstasten

Eine Übertragungspräsentationstaste zeigt den Status der Anrufpräsentationstaste eines anderen Benutzers an. Mit Hilfe der Übertragungspräsentationstasten kann ein Benutzer Anrufe von der Anrufpräsentationstaste dieses anderen Benutzers entgegennehmen oder an den Anrufen teilnehmen. Die Übertragungspräsentationstasten können außerdem dazu verwendet werden, einen Anruf zu tätigen, an dem der Benutzer der Anrufpräsentation dann teilnehmen kann oder den er vom Status „Halten“ wieder übernehmen kann.



Wenn die Anrufpräsentationstaste des Benutzers blinkt, blinken auch gleichzeitig sämtliche zugewiesenen Übertragungspräsentationstasten auf den Telefonen der anderen Benutzer. Mit Hilfe der Übertragungspräsentationstasten können Anrufe für den Benutzer der Anrufpräsentationstaste entgegengenommen werden.

Wenn ein Benutzer über seine Anrufpräsentationstaste einen Anruf tätigt oder entgegennimmt, zeigen die zugehörigen Übertragungstasten auf den Telefonen des Benutzer den Status des Anrufs an, z. B. aktiv, gehalten etc. Die Übertragungstaste kann verwendet werden, um einen gehaltenen Anruf zurückzuholen oder sich in ein Gespräch einzuschalten (je nach Aufschaltungsberechtigung).

Hinweis Die Betätigung der Übertragungspräsentationstasten entspricht nicht der Einschaltung in einen Anruf (Teilnehmen an einem Gespräch). Weitere Informationen finden Sie unter Teilnehmen an anderen Gesprächen (Einschalten).

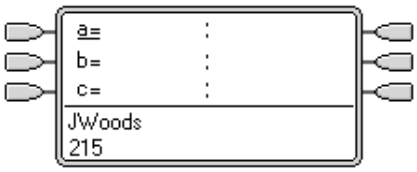
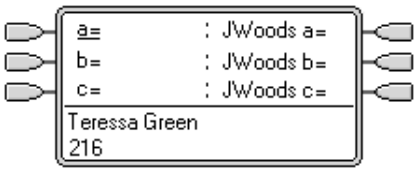
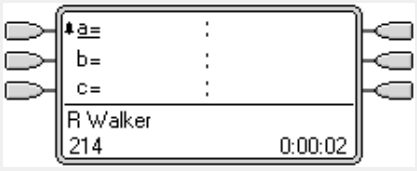
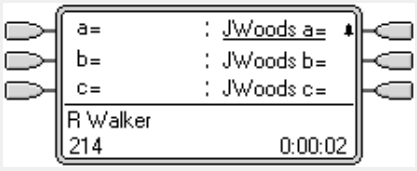
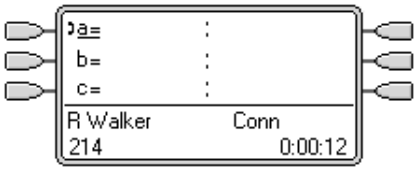
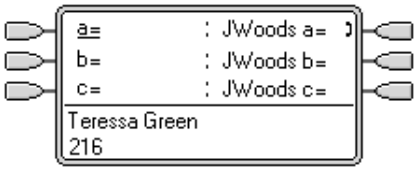
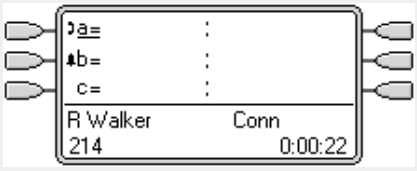
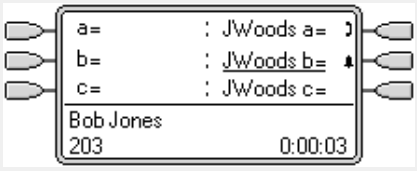
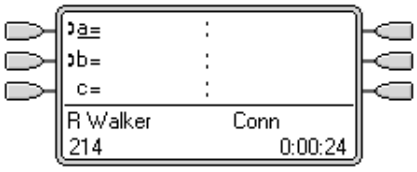
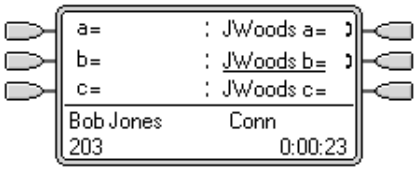
Übertragungspräsentationstasten werden zwischen Benutzern auf unterschiedlichen Systemen in einem Netzwerk mit mehreren Standorten nicht unterstützt.

Verwandte Links

Übertragungspräsentation - Beispiel 1 auf Seite 1218
Übertragungspräsentation – Beispiel 2 auf Seite 1218
Übertragungspräsentation – Beispiel 3 auf Seite 1219
Funktionsweise der Übertragungspräsentationen auf Seite 1220
Anzeige von Übertragungspräsentationstasten auf Seite 1221

Übertragungspräsentation - Beispiel 1

In diesem Beispiel kann ein Benutzer den Status der Anrufpräsentationen eines anderen Benutzers sehen und gegebenenfalls Anrufe für diesen Benutzer entgegennehmen. Beide Benutzer haben **Klingelnde Leitung bevorzugen** und **Autom. Halten** aktiviert.

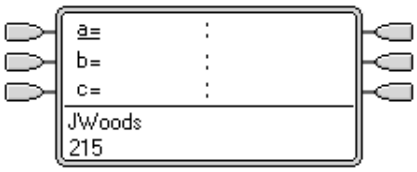
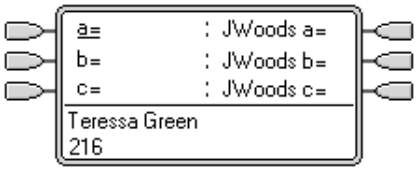
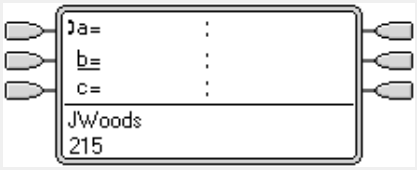
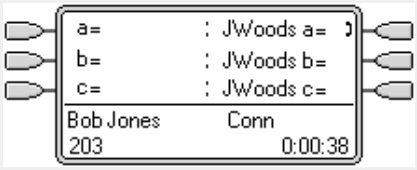
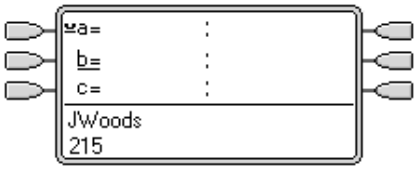
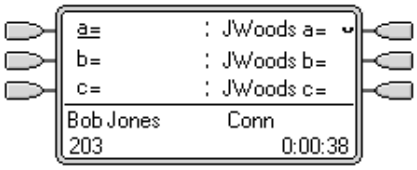
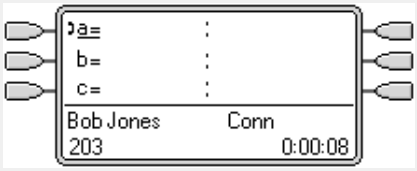
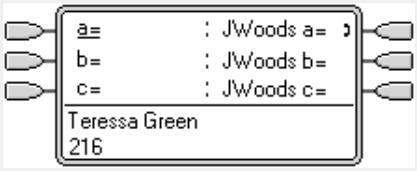
Benutzer Anrufpräsentation	Benutzer Übertragungspräsentation	
		**Beide Telefone ruhend** Der Benutzer verfügt über Übertragungstasten, die mit den Anrufpräsentationstasten eines Kollegen übereinstimmen.
		**Erster Anruf** Der Kollege erhält einen Anruf auf seiner ersten Leitungstaste. Dieser Anruf wird außerdem auf der Übertragungstaste des ersten Benutzers angezeigt.
		**Anruf beantwortet** Der Kollege hat den Anruf entgegengenommen. Die Übertragungspräsentation zeigt an, dass der Anruf anderswo verwendet wird.
		**Zweiter Anruf** Ein weiterer Anruf geht auf dem Telefon des Kollegen ein und wird ebenfalls auf der zweiten Übertragungspräsentationstaste des Benutzers angezeigt.
		**Anruf beantwortet** Der Benutzer hat den Hörer abgehoben und nimmt den auf der Übertragungspräsentationstaste blinkenden eingehenden Anruf entgegen.

Verwandte Links

Übertragungspräsentationstasten auf Seite 1217

Übertragungspräsentation – Beispiel 2

In diesem Beispiel tätigt der Benutzer der Übertragungspräsentation einen Anruf für den Benutzer der Anrufpräsentation. Sobald die Anrufverbindung hergestellt ist, wird sie auf Halten gesetzt. Der Benutzer der Anrufpräsentation kann den Anruf mit Hilfe seiner Anrufpräsentationstaste wieder freigeben. Beide Benutzer haben **Klingelnde Leitung bevorzugen** und **Autom. Halten** aktiviert.

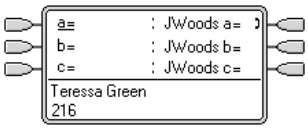
Benutzer Anrufpräsentation	Benutzer Übertragungspräsentation	
		**Beide Telefone im Ruhezustand** Der Benutzer verfügt über Übertragungspräsentationstasten, die mit den Anrufpräsentationstasten eines Kollegen übereinstimmen.
		**Benutzer mit Übertragungstaste tätigt Anruf** Der Benutzer drückt eine Übertragungspräsentationstaste und tätigt einen Anruf damit. Die entsprechende Anrufpräsentation zeigt an, dass der Anruf anderswo verwendet wird.
		**Anruf auf Halten gesetzt** Nach Tätigen des Anrufs setzt der Benutzer der Übertragung diesen Anruf auf Halten. Die entsprechende Anrufpräsentation zeigt an, dass der Anruf anderswo gehalten wird.
		**Anruf freigegeben** Durch Drücken der Anrufpräsentationstaste nimmt der erste Benutzer den gehaltenen Anruf entgegen. Die Leitung des Benutzers der Übertragungspräsentation wird wieder frei.

Verwandte Links

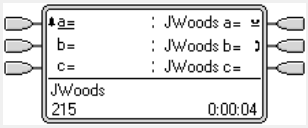
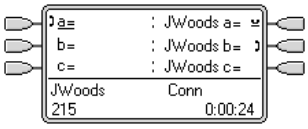
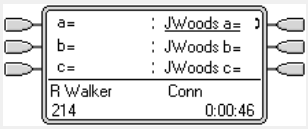
[Übertragungspräsentationstasten](#) auf Seite 1217

Übertragungspräsentation – Beispiel 3

In diesem Beispiel wird ein Anruf von dem Benutzer der Anrufpräsentation zu dem Benutzer der Übertragungspräsentation weitergeleitet. Beide Benutzer haben **Klingelnde Leitung bevorzugen** und **Autom. Halten** aktiviert.

Benutzer Übertragungspräsentation	Anruf auf dem Telefon des Kollegen
	Der Benutzer der Anrufpräsentation nimmt einen Anruf auf einer seiner Anrufpräsentationstasten entgegen. Die entsprechende Übertragungspräsentation des Benutzers der Übertragungspräsentation zeigt an, dass der Anruf anderswo verwendet wird.

Die Tabelle wird auf der nächsten Seite fortgesetzt …

	**Vom Kollegen gehaltener Anruf** Der Benutzer der Anrufpräsentation hat den Anruf auf Halten gesetzt und den Benutzer der Übertragungspräsentation angerufen. Die erste Übertragungsanrufpräsentationstaste zeigt einen Anruf an, der anderswo gehalten wird, während die zweite Präsentationstaste den Anruf zwischen den beiden Benutzern darstellt.
	**Rückfrageruf zwischen Kollegen** Mit Abheben des Hörers nimmt der Benutzer der Übertragungspräsentation den Anruf vom Benutzer der Anrufpräsentation entgegen. Er wird gefragt, ob er den Anruf auf der ersten Anrufpräsentation des Kollegen übernehmen möchte.
	**Anruf freigegeben** Durch Drücken der ersten Übertragungspräsentationstaste wird der Anruf freigegeben und die Verbindung zu dem Benutzer der Übertragungspräsentation hergestellt. In diesem Beispiel wurde die Funktion **Autom. Halten** nicht für das System eingestellt, so dass durch Drücken der Übertragungspräsentationstaste der Anruf vom Kollegen getrennt wurde. Wenn die Funktion **Autom. Halten** eingestellt ist, wird der Anruf des Kollegen auf Halten gesetzt, bis er den Hörer auflegt.

Verwandte Links

Übertragungspräsentationstasten auf Seite 1217

Funktionsweise der Übertragungspräsentationen

Übertragungspräsentationstasten entsprechen jeweils einer Anrufpräsentationstaste.

- **Wessen Benutzereinstellungen steuern den Anruf**? Der Weg eines auf einer Übertragungspräsentationstaste blinkenden Anrufs wird bis zu dem Moment, in dem er durch eine Übertragungspräsentationstaste entgegengenommen wird, durch die Einstellungen des Benutzers oder des Sammelanschlusses bestimmt, an den der Anruf ursprünglich gerichtet war.
- Bei Verwendung der Anrufpräsentation weist die entpsrechende Übertragungspräsentation die gleiche Anzeige auf.
- Bei Verwendung einer Übertragungspräsentation weist die entsprechende Anrufpräsentation die gleiche Anzeige auf.
- Die Übertragungspräsentationtaste blinkt nur, wenn die Anrufpräsentation ein Signal gibt. Beispielsweise wird ein direkter Intercom- und Durchsageanruf an die Anrufpräsentation auf der Übertragungspräsentation angezeigt, jedoch ohne akustisches Signal.
- Hält der Benutzer mit der Übertragungspräsentation den Anruf, weist die Anrufpräsentation darauf hin, dass der Anruf an anderer Stelle gehalten wird.
- Die Übertragungspräsentationen eines Benutzers, dessen Telefon abgemeldet ist oder nicht über Leitungstasten verfügt, sind nicht in Betrieb.
- Hat der Benutzer mit der Übertragungspräsentation die Option „Nicht stören“ aktiviert, funktioniert die Übertagungspräsentationstaste bzw. -leuchte, die Signaleinstellungen

werden jedoch nur aktiviert, wenn der Anrufer in der Nicht-Stören-Ausnahmeliste des Benutzers enthalten ist.

- Übertragungspräsentationstasten werden zwischen Benutzern auf unterschiedlichen Systemen in einem Netzwerk mit mehreren Standorten nicht unterstützt.

Verwandte Links

Übertragungspräsentationstasten auf Seite 1217

Anzeige von Übertragungspräsentationstasten

Bei Telefonen mit Textanzeigebereich neben den Tasten werden der Name des Benutzers der Übertragung und der Text der Anrufpräsentationstaste dieses Benutzers angezeigt.

Die folgende Tabelle zeigt, wie die verschiedenen Stadien der Anrufpräsentationstasten (eingehender Anruf, gehaltener Anruf usw.) angezeigt werden. Dies ist eine allgemeine Tabelle, in der nicht alle Tastentelefontypen enthalten sind. Das mit der Anzeige einhergehende Rufsignal kann verzögert oder ausgeschaltet werden. Siehe Ruftonverzögerung auf Seite 1240.

Symbol-Taste	Dual-LED-Taste	Präsentationstasten-Zustand
JWoods CA1	Rot aus, Grün aus	**Ruhend** Die Übertragungspräsentation wird nicht verwendet.
JWoods CA1 Blinkendes Symbol.	Rot aus, Grün blinkt.	**Benachrichtigung** Die entsprechende Anrufpräsentationstaste signalisiert einen eingehenden Anruf. Dies wird von einem Klingelton begleitet. Befindet sich der Benutzer bereits in einem Telefonat, wird nur ein einzelner Klingelton ausgegeben.
JWoods CA1 Blinkendes Symbol.	Rot ein, Grün blinkt.	**Benachrichtigung + Ausgewählt** Wie oben, wobei laut **Voreinstellung für klingelnde Leitung** diese Taste als aktuell ausgewählte Taste des Benutzers festgelegt wurde.
JWoods CA1	Rot aus, Grün ein.	**Verwendung an anderem Anschluss** Die entsprechende Anrufpräsentationstaste wird verwendet.
JWoods CA1	Rot ein, Grün ein.	**Wird hier verwendet** Der Benutzer tätigt einen Anruf, nimmt einen Anruf von der Übertragungspräsentation entgegen oder schaltet sich in einen Anruf ein.
JWoods CA1	Rot aus, Grün blinkt schnell.	**Wird hier gehalten** Der Anruf wird von dem entsprechenden Benutzer gehalten.
JWoods CA1	Rot aus, Grün periodisch blinkend.	**Wird an anderem Anschluss gehalten** Der Anruf wird von einem anderen Benutzer gehalten.

Die Tabelle wird auf der nächsten Seite fortgesetzt …

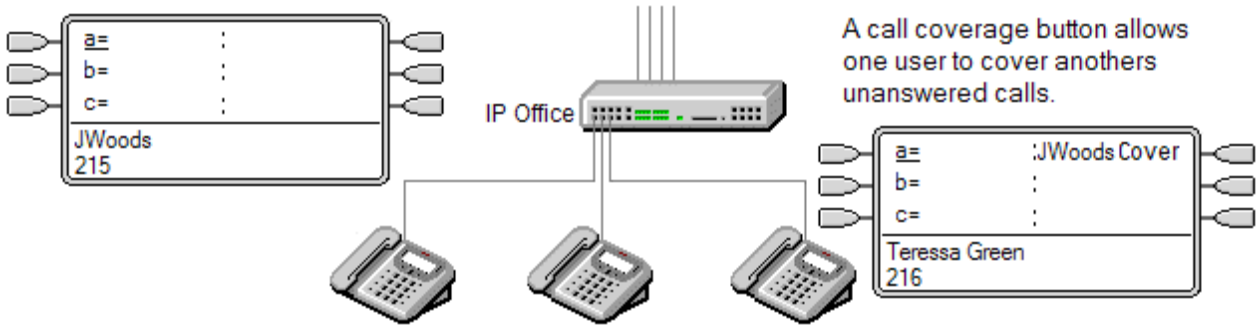
Symbol-Taste	Dual-LED-Taste	Präsentationstasten-Zustand
JWoods CA1 Symbol hört auf zu blinken	Rot aus, Grün periodisch blinkend	**Nicht verfügbar** Die gedrückte Taste kann nicht verwendet werden. Die Nummer wird noch gewählt, der Anruf klingelt oder es kann keine Verbindung zu dem Gespräch hergestellt werden.

Verwandte Links

Übertragungspräsentationstasten auf Seite 1217

Kapitel 106: Anrufübergabetasten

Mit Hilfe von Anrufübergabetasten kann ein Benutzer darauf hingewiesen werden, dass bei einem anderen Benutzer ein unbeantworteter Anruf ansteht.



Der vertretene Benutzer muss kein Benutzer von Tasten- und Lampenfunktionen sein oder programmierte Präsentationstasten besitzen. Die Einstellung „Individuelle Übergabezeit“ (Standard = 10 Sekunden) legt fest, wie lange ein Anruf an einer Nebenstelle klingelt, bevor er ebenfalls an den auf diesen Benutzer eingestellten Anrufübergabetasten gemeldet wird.

Die Vertretung muss über Präsentationstasten einschließlich einer Anrufübergabepräsentationstaste verfügen, auf der der Benutzername des vertretenen Benutzers programmiert ist.

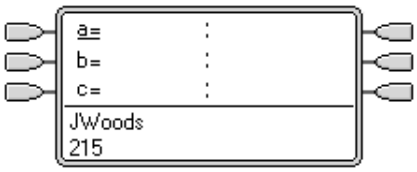
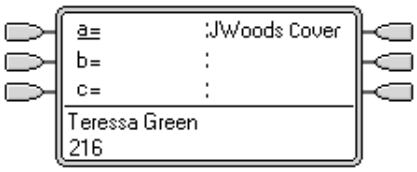
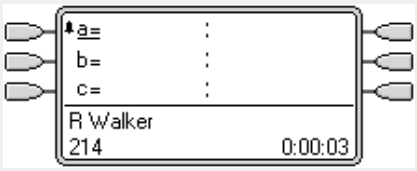
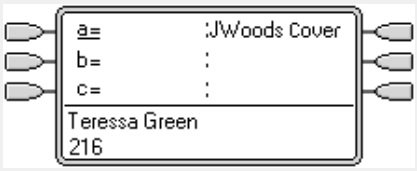
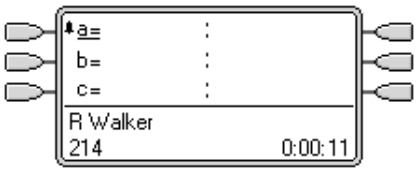
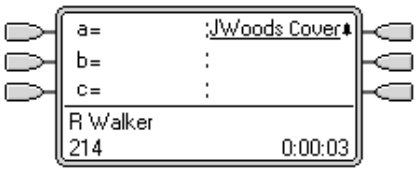
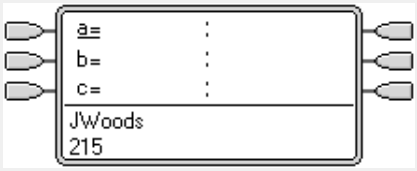
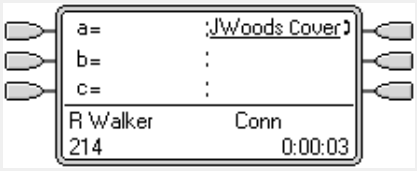
Anrufübergabepräsentationstasten werden zwischen Benutzern auf unterschiedlichen Systemen in einem Netzwerk mit mehreren Standorten nicht unterstützt.

Verwandte Links

Anrufübergabetasten Beispiel 1 auf Seite 1223
Anrufübergabetasten Beispiel 2 auf Seite 1224
Verwenden von Anrufübergabetasten auf Seite 1225
Anzeige der Anrufübergabetasten auf Seite 1226

Anrufübergabetasten Beispiel 1

In diesem Beispiel kann die Vertretung durch Klingeln signalisierte Anrufe an einen Kollegen entgegen nehmen, wenn dieser die Anrufe nicht beantwortet. Beide Benutzer haben **Klingelnde Leitung bevorzugen** und **Autom. Halten** aktiviert.

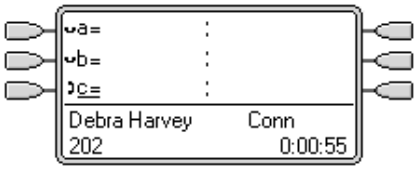
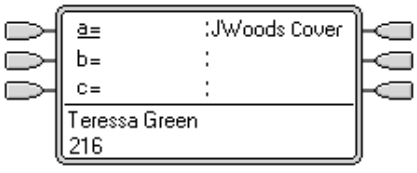
Zu vertretender Benutzer	Vertretung	Beide Telefone ruhend
		Der Benutzer kann Kollegen über eine Anrufübergabetaste vertreten.
		**Anruf bei vertretenem Benutzer** Ein Anruf für den vertretenen Benutzer geht ein.
		**Anrufsignalisierungen für Weiterleitung** Nachdem die Individuelle Übergabezeit des vertretenen Benutzers abgelaufen ist, wird der Anruf auch auf der Anrufübergabetaste signalisiert.
		**Übernehmender Benutzer nimmt Anruf entgegen** Die Vertretung hat durch Abheben oder Drücken der signalisierenden Taste den Anruf entgegengenommen.

Verwandte Links

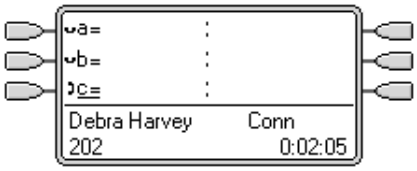
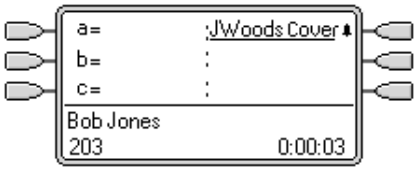
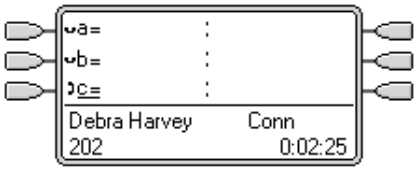
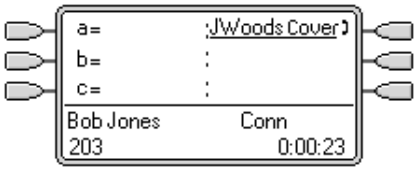
Anrufübergabetasten auf Seite 1223

Anrufübergabetasten Beispiel 2

In diesem Beispiel sind alle verfügbaren Anrufpräsentationstasten des vertretenen Benutzers mit Anrufen belegt. Beide Benutzer haben **Klingelnde Leitung bevorzugen** und **Autom. Halten** aktiviert.

Zu vertretender Benutzer	Vertretung	Aktive Anrufe
		Der vertretene Benutzer ist bereits mit Anrufen auf allen Anrufpräsentationstasten verbunden.

Die Tabelle wird auf der nächsten Seite fortgesetzt …

		**Anrufsignalisierungen für Weiterleitung** Der vertretene Benutzer wird als besetzt behandelt, so dass der nächste Anruf sofort an den Vertretung weitergeleitet wird.
		**Übernehmender Benutzer nimmt Anruf entgegen** Der übernehmende Benutzer hat den Anruf entgegengenommen.

Verwandte Links

Anrufübergabetasten auf Seite 1223

Verwenden von Anrufübergabetasten

Wessen Benutzereinstellungen steuern den Anruf?

Bis zur Entgegennahme gelten für die Anrufsignalisierung auf Anrufübergabetasten die Einstellungen des Benutzers, an den der Anruf ursprünglich gerichtet war.

Wird der Anruf entgegengenommen, sind die Benutzereinstellungen des Benutzers, der ihn entgegennimmt, für den Weg des Anrufs maßgeblich.

Die Vertretung erfolgt für folgende Anrufe:

- Interne Anrufe an der Nebenstellennummer des vertretenen Benutzers;
- Externe Anrufe, die über die Weiterleitung eingehender Anrufe zum vertretenen Benutzer geleitet werden.
- Intern vom vertretenen Benutzer weitergeleitete Anrufe oder Rufumleitungen vom vertretenen Benutzer.

Die Vertretung erfolgt nicht für folgende Anrufe:

- Anrufe bei einem Sammelanschluss, dem der vertretene Benutzer angehört;
- An den vertretenen Benutzer per Rufweiterleitung oder Rufumleitung geleitete Anrufe;
- Auf den „Gemeinsame Leitung“- und Anrufübergabetasten des vertretenen Benutzers signalisierte Anrufe.
- Auf einer Leitungspräsentationstaste signalisierte Anrufe, wenn der Anruf über eine Weiterleitung eingehender Anrufe an den Anrufer weitergeleitet wurde;
- Durchsagen oder Anrufe über Lautsprechanlagen;
- Geparkte, vermittelte oder gehaltene Anrufe, die den Benutzer zurückrufen;
- Automatische, vom vertretenen Benutzer festgelegte Rückrufe;
- Voicemail-Rückrufe.
- Anrufübergabepräsentationstasten werden zwischen Benutzern auf unterschiedlichen Systemen in einem Netzwerk mit mehreren Standorten nicht unterstützt.

Die Vertretung erfolgt für folgende Anrufe:

- Wenn das Telefon des vertretenen Benutzers verfügbar ist, erfolgt die Weiterleitung nur, nachdem die Individuelle Übergabezeit des vertretenen Benutzers abgelaufen ist.
- Ist das Telefon des vertretenen Benutzers besetzt, erfolgt die Vertretung sofort.
- Wenn der vertretene Benutzer die Rufumleitung oder die Rufweiterleitung aller Anrufe an eine interne Rufnummer verwendet, erfolgt trotzdem die Anrufweiterleitung.
- Wenn der vertretene Benutzer Nicht stören aktiviert hat, erfolgt die Weiterleitung sofort, es sei den, es handelt sich um Rufnummern in der Nicht stören Ausnahmeliste.

Sonstiges:

Wenn der Anruf nicht während der **Zeit für Rufannahme** des vertretenen Benutzers entgegengenommen wurde, wird er an die Voicemail des vertretenen Benutzers geleitet, sofern verfügbar, oder entsprechend der Einstellungen für „Rufweiterleitung nach Zeit“ weitergeleitet.

Stehen für den vertretenen Benutzer mehrere Anrufe an, wird durch Drücken der Anrufübergabetaste der am längsten anstehende Anruf entgegengenommen.

Hat ein vertretener Benutzer die Einstellung Nicht stören festgelegt, werden nur Anrufe von Rufnummern signalisiert, die in seiner „Nicht stören“-Ausnahmeliste enthalten sind.

Verwandte Links

Anrufübergabetasten auf Seite 1223

Anzeige der Anrufübergabetasten

Bei Telefonen mit einem Textanzeigebereich neben der Taste wird der Name des vertretenen Benutzers gefolgt von dem Wort **Übergabe** angezeigt.

Wenn der Benutzer nicht mit einem Anruf verbunden ist, wird die als ausgewählt angezeigte Taste verwendet, sobald der Benutzer den Hörer abhebt, ohne auf eine Präsentationstaste zu drücken. Wenn ein Benutzer mit einem Anruf verbunden wird, wird dieser Anruf mit der ausgewählten Taste angezeigt.

Die folgende Tabelle zeigt, wie die verschiedenen Stadien der Anrufpräsentationstasten (eingehender Anruf, gehaltener Anruf usw.) angezeigt werden. Dies ist eine allgemeine Tabelle, in der nicht alle Tastentelefontypen enthalten sind. Das mit der Anzeige einhergehende Rufsignal kann verzögert oder ausgeschaltet werden. Siehe Ruftonverzögerung auf Seite 1240.

Symbol-Taste	Dual-LED-Taste	Präsentationstasten-Zustand
JWoods Cover	Rot aus, Grün aus	**Ruhend** Die Taste ist frei.

Die Tabelle wird auf der nächsten Seite fortgesetzt …

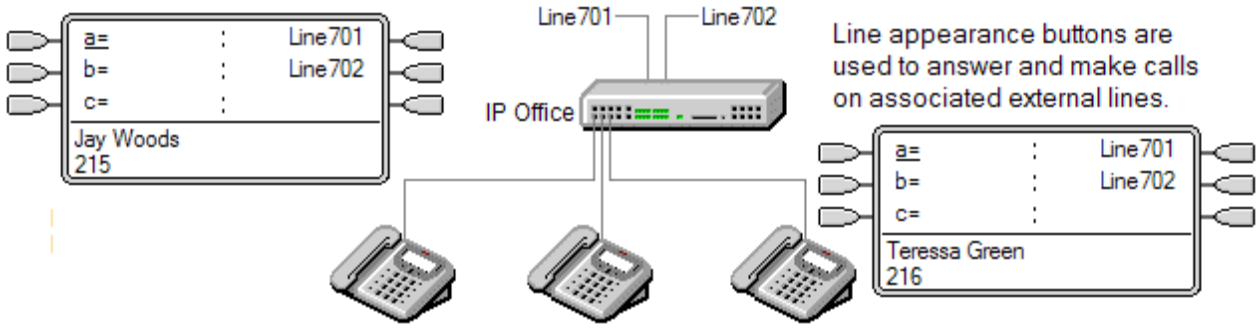
Symbol-Taste	Dual-LED-Taste	Präsentationstasten-Zustand
JWoods Cover Blinkendes Symbol.	Rot aus, Grün blinkt.	**Benachrichtigung** Die Anrufübergabefunktion signalisiert einen unbeantworteten Anruf auf dem Telefon des vertretenen Benutzers. Dies wird von einem Klingelton begleitet. Befindet sich der Benutzer bereits in einem Telefonat, wird nur ein einzelner Klingelton ausgegeben.
JWoods Cover Blinkendes Symbol.	Rot ein, Grün blinkt.	**Benachrichtigung + Ausgewählt** Wie oben, wobei laut **Voreinstellung für klingelnde Leitung** diese Taste als aktuell ausgewählte Taste des Benutzers festgelegt wurde.
JWoods Cover	Rot ein, Grün ein.	**Wird hier verwendet** Der Benutzer hat den zu übernehmenden Anruf beantwortet.
JWoods Cover	Rot aus, Grün blinkt schnell.	**Wird hier gehalten** Der weitergeleitete Anruf wird vom Benutzer der Anrufübergabetaste gehalten.

Verwandte Links

Anrufübergabetasten auf Seite 1223

Kapitel 107: Leitungspräsentationstasten

Mit Hilfe von Leitungspräsentationstasten können bestimmte Leitungen zum Tätigen oder Entgegennehmen von Anrufen verwendet werden. Benutzer können sich damit außerdem bei Anrufen auf einer bestimmten Leitung einwählen.



Die Weiterleitung eingehender Anrufe wird weiterhin verwendet, um das Ziel eingehender Anrufe zu bestimmen. Mit Hilfe von Leitungsanwendungstasten kann sowohl dem Tastenbenutzer als auch dem vorgesehenen Anrufziel ein Anruf auf einer bestimmten Leitung signalisiert werden. Wenn beide identisch sind, wird der Anruf nur auf der Leitungspräsentationstaste signalisiert, kann jedoch trotzdem an eine Vertretung weitergeleitet werden.

Auf entsprechenden Telefonen werden zu Beginn der Signalisierung Details des Anrufers und das Anrufziel angezeigt.

Individuelle Leitungspräsenz-Kennnummern, die gewählten Leitungen auf einem System zugewiesen werden. Leitungspräsentationstasten werden nur für analoge, E1- PRI-, T1-, T1 PRI- und BRI PSTN-Amtsleitungen unterstützt. Keine Unterstützung ist bei anderen Amtsleitungen wie E1R2, QSIG und IP gegeben.

Leitungspräsentationstasten werden zwischen Benutzern auf unterschiedlichen Systemen in einem Netzwerk mit mehreren Standorten nicht unterstützt.

Verwenden von Leitungspräsentationstasten für ausgehende Anrufe

Um mit Leitungspräsentationstasten ausgehende Anrufe tätigen zu können, sind Änderungen an den normal gewählten externen Funktionscodes erforderlich. Die vollständigen Details finden Sie unter Programmieren ausgehender Leitungen auf Seite 1256.

Private Leitungen

Wenn ein Benutzer bei einem Anruf eine Leitungspräsentationstaste für die betroffene Leitung besitzt und das Ziel für das Routing des eingehenden Anrufs ist, gilt ein besonderes Verfahren. In diesen Fällen wird der Anruf nur auf der Leitungspräsentationstaste signalisiert (auf keiner anderen Taste). Diese Anrufe werden auch nicht weitergeleitet.

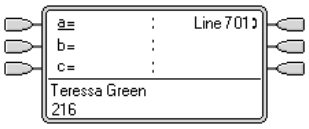
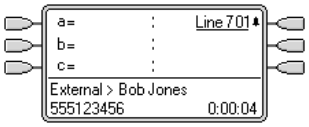
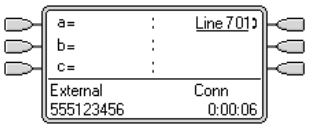
Verwandte Links

Leitungspräsentationstasten Beispiel 1 auf Seite 1229

Leitungspräsentationstasten Beispiel 2 auf Seite 1229
Verwenden von Leitungspräsentationstasten auf Seite 1230
Anzeige von Leitungspräsentationstasten auf Seite 1231

Leitungspräsentationstasten Beispiel 1

In diesem Beispiel kann der Benutzer einen anstehenden Anruf auf einer bestimmten Leitung entgegennehmen.

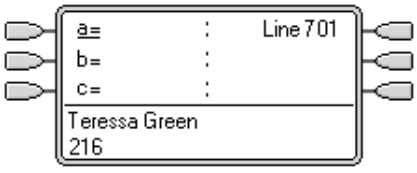
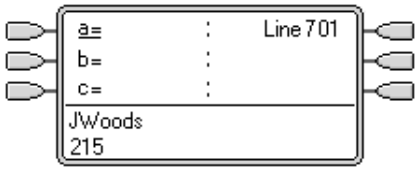
	**Leitung wird aktiv** Ein Anruf ist auf der Leitung mit der Leitungs-ID 601 aktiviert. Dies wird durch „Wird anderswo verwendet“ angegeben. Für einen eingehenden Anruf wird die Leitung als aktiviert angezeigt, wartet mit der Signalisierung jedoch, bis das Anruf-Routing festgelegt ist. Auf analogen ICLID-Leitungen wird der eingehende Anruf erst angezeigt, nachdem die für das Anruf-Routing verwendete ICLID empfangen wurde.
	**Leitungspräsentation-Benachrichtigung** Die Weiterleitung des Anrufs wurde abgeschlossen und das Zieltelefon klingelt. Auf dem Telefon unseres Benutzers wird der Anruf zudem auf der Leitungspräsentationstaste signalisiert und die Einstellung „Klingelnde Leitung bevorzugen“ hat die Taste als die aktuelle Taste festgelegt.
	**Anruf annehmen** Der Benutzer hat durch Abheben oder Drücken der Leitungspräsentationstaste den Anruf auf der Leitung entgegengenommen.

Verwandte Links

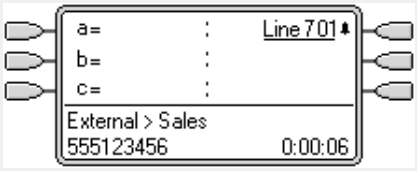
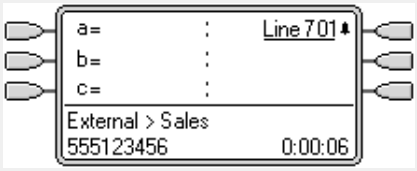
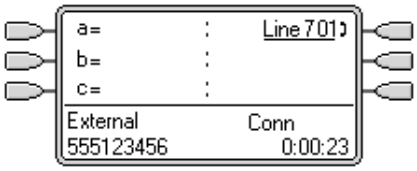
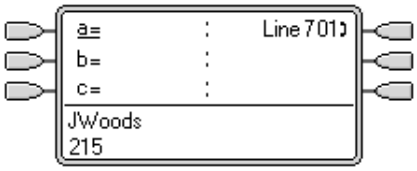
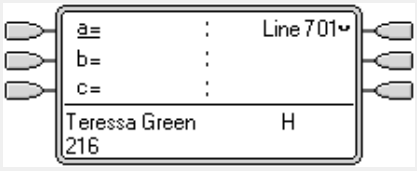
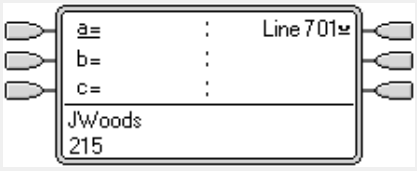
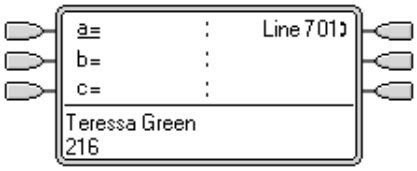
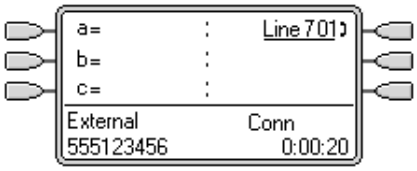
Leitungspräsentationstasten auf Seite 1228

Leitungspräsentationstasten Beispiel 2

IIn diesem Beispiel verwenden zwei Benutzer Leitungspräsentationstasten auf derselben Leitung. In diesem Fall darf der Benutzer, der den Anruf zuerst entgegennimmt, nicht die Funktion **Kann nicht aufgeschaltet werden** aktiviert haben. Beide Benutzer haben **Klingelnde Leitung bevorzugen** und **Autom. Halten** aktiviert.

		**Ruhend** Die Leitungspräsentation ist für beide Benutzer auf derselben Leitung eingerichtet.

Die Tabelle wird auf der nächsten Seite fortgesetzt …

		**Anrufbenachrichtigungen** Ein Anruf trifft ein. Jeder der beiden Benutzer kann den Anruf durch Drücken der entsprechenden Leitungspräsentationstaste entgegennehmen.
		**Anruf angenommen** Der erste Benutzer hat den Anruf entgegengenommen.
		**Leitung wird gehalten** Der erste Benutzer hat den Anruf gehalten.
		**Leitung abgerufen** Der zweite Benutzer hat den gehaltenen Anruf durch Drücken der Leitungspräsentationstaste geholt.

Verwandte Links

Leitungspräsentationstasten auf Seite 1228

Verwenden von Leitungspräsentationstasten

Eingehende Anrufe

- **Bis zur Entgegennahme mit einer Leitungspräsentationstaste gelten für eingehende Anrufe auf Leitungspräsentationstasten die Einstellungen der Zielgruppe oder des Zielbenutzers der Weiterleitung eingehender Anrufe. Es gelten nicht die Einstellungen des Leitungspräsentationstasten-Benutzers**.
- Ist das Ziel eine Voicemail oder wurde der eingehende Anruf von seinem Ziel an eine Voicemail weitergeleitet, kann er nicht mehr mit einer Leitungspräsentationstaste entgegengenommen oder übergeben werden.
- Ist der Leitungspräsentationstasten-Benutzer gleichzeitig das Ziel der Weiterleitung eingehender Anrufe, wird der Anruf nur auf der Leitungspräsentationstaste signalisiert. In diesem Fall gilt Folgendes:
  - Der Anruf wird auf der Leitungspräsentationstaste signalisiert, selbst wenn alle Anrufpräsentationstasten verwendet werden.
  - Für den Anruf gelten nicht die Rufweiterleitungseinstellungen des Benutzers.
  - Der Anruf kann von anderen Benutzern mit Anrufübergabetasten, die auf den Leitungspräsentationstasten-Benutzer eingestellt sind, entgegengenommen werden.
  - Es wird die Klingelverzögerung der ersten freien Anrufpräsentation verwendet.
- Für auf ICLID eingestellte Analogleitungen werden alle Leitungspräsentationstasten als aktiv angezeigt, während das System auf ICLID-Informationen wartet. Während

dieses Zeitraums wurde die Leitung nicht geroutet und kann daher nicht mit einer Leitungspräsentationstasten beantwortet werden.

- Auf einer Leitungspräsentationstaste signalisierte Anrufe können auch auf einer Anrufübergabepräsentationstaste auf demselben Telefon signalisiert werden. Wenn die Einstellung Klingelnde Leitung bevorzugen festgelegt wurde, wird der Status der aktuellen Taste von der Leitungspräsentationstaste auf die Anrufübergabepräsentationstaste übertragen.
- Hat der Leitungspräsentationstasten-Benutzer Nicht stören aktiviert, funktioniert dennoch weiterhin das Leitungspräsentationstasten-Symbol oder die -Lampen, aber die Signalisierung und die Einstellung „Klingelnde Leitung bevorzugen“ werden nicht angewendet, es sei denn, der Anrufer ist in der „Nicht stören“-Ausnahmeliste enthalten.

Ausgehende Anrufe

- Um die Leitungspräsentationstasten für ausgehende Anrufe verwenden zu können, ist möglicherweise eine weitere Systemprogrammierung erforderlich. Siehe Programmieren ausgehender Leitungen.
- Mit einer Anrufpräsentationstaste getätigte Anrufe auf einer Leitung, für die zusätzlich eine Leitungspräsentationstaste definiert wurde, bleiben auf der Anrufpräsentationstaste. Die Leitungspräsentationstaste zeigt an, dass der Anruf über eine andere Taste verbunden ist.

Zusätzliche Hinweise

- Leitungspräsentationstasten werden zwischen Benutzern auf unterschiedlichen Systemen in einem Netzwerk mit mehreren Standorten nicht unterstützt.
- Wenn ein Anruf, für den die automatische Anrufaufzeichnung aktiviert wurde, mit einer Leitungspräsentationstaste beantwortet wird, erfolgt die Aufzeichnung gemäß der automatischen Anrufaufzeichnungseinstellung des ursprünglichen Anrufziels.
- Wird ein Anruf mit einer Leitungspräsentationstaste geparkt, kann der Leitungspräsentationstasten-Benutzer nicht daran teilnehmen, solange der Anruf gepartk ist.
- Auf einer Leitungspräsentationstaste signalisierte Anrufe werden nur dann an eine Vertretung bzw. an die Voicemail des Benutzers weitergeleitet, wenn der Benutzer das ursprüngliche Weiterleitungsziel des eingehenden Anrufs war.

Verwandte Links

Leitungspräsentationstasten auf Seite 1228

Anzeige von Leitungspräsentationstasten

Bei Telefonen mit einem Textanzeigebereich neben der Taste werden die Beschriftung **Leitung** und die Leitungsnummer angezeigt.

Wenn der Benutzer nicht mit einem Anruf verbunden ist, wird die als ausgewählt angezeigte Taste verwendet, sobald der Benutzer den Hörer abhebt, ohne auf eine Präsentationstaste zu drücken. Wenn ein Benutzer mit einem Anruf verbunden wird, wird dieser Anruf mit der ausgewählten Taste angezeigt.

Die folgende Tabelle zeigt, wie die verschiedenen Stadien der Anrufpräsentationstasten (eingehender Anruf, gehaltener Anruf usw.) angezeigt werden. Dies ist eine allgemeine Tabelle, in der nicht alle Tastentelefontypen enthalten sind. Das mit der

Anzeige einhergehende Rufsignal kann verzögert oder ausgeschaltet werden. Siehe Ruftonverzögerung auf Seite 1240.

Symbol-Taste	Dual-LED-Taste	Präsentationstasten-Zustand
Line 601	Alle aus	**Ruhend** Die betreffende Leitung ist frei.
Line 601	Rot leuchtet Grün aus	**Ruhend + Ausgewählt** Die betreffende Leitung ist frei, aber die Taste ist die aktive Taste, die verwendet wird, wenn der Benutzer abhebt.
Line 601 Blinkendes Symbol.	Rot aus Grün blinkt.	**Benachrichtigung** Die Leitung am Ende des eingehenden Anrufs wird angewählt. Dies wird von einem Klingelton begleitet. Befindet sich der Benutzer bereits in einem Telefonat, wird nur ein einzelner Klingelton ausgegeben.
Line 601 Blinkendes Symbol.	Rot ein Grün blinkt.	**Benachrichtigung + Ausgewählt** Wie oben, wobei laut **Voreinstellung für klingelnde Leitung** diese Taste als aktuell ausgewählte Taste des Benutzers festgelegt wurde.
Line 601	Rot aus Grün ein.	**Verwendung an anderem Anschluss** Die Taste ist frei.
Line 601	Rot ein Grün ein.	**Wird hier verwendet** Der Benutzer hat auf dieser Leitung einen Anruf entgegengenommen bzw. getätigt oder nimmt an einem Anruf auf dieser Leitung teil.
Line 601	Rot aus Grün blinkt schnell.	**Wird hier gehalten** Der Anruf auf der Leitung wird von dem entsprechenden Benutzer gehalten.
Line 601	Rot aus Grün periodisch blinkend.	**Wird an anderem Anschluss gehalten** Der Anruf auf der Leitung wird von einem anderen Präsentationstastenbenutzer gehalten.
Line 601 Symbol hört auf zu blinken	Rot aus Grün periodisch blinkend	**Nicht verfügbar** Die gedrückte Taste ist nicht verfügbar. Die Nummer wird noch gewählt, der Anruf klingelt oder wird umgeleitet, oder es kann keine Verbindung zu dem Gespräch hergestellt werden.

Verwandte Links

Leitungspräsentationstasten auf Seite 1228

Kapitel 108: Präsentationstastenfunktionen

Die Rufpräsentationsfunktionen werden ausschließlich von Avaya-Telefonen unterstützt, die über programmierbare Tasten verfügen und ihrerseits mehrere Anrufe unterstützen. Diese Funktionen werden außerdem nur bei den Tasten unterstützt, die über geeignete neben den Tasten befindliche Anzeigelämpchen oder einen Anzeigebereich verfügen. Die Rufpräsentationstasten werden über Netzwerke mit mehreren Standorten nicht unterstützt.

Verwandte Links

Anzeige der aktuellen Taste auf Seite 1233
Ruhende Leitung bevorzugen auf Seite 1234
Klingelnde Leitung bevorzugen auf Seite 1236
Antwort-Vorauswahl auf Seite 1239
Autom. Halten auf Seite 1240
Ruftonverzögerung auf Seite 1240
Verzögerten Rufton beachten auf Seite 1242
Zusammenlegen von Präsentationen auf Seite 1244
Teilnehmen an Gesprächen auf Seite 1244
Mehrere signalisierende Präsentationstasten auf Seite 1247
Twinning auf Seite 1248
Besetztzeichen bei Halten auf Seite 1248
Anrufpräsentationstasten reservieren auf Seite 1248
Abmelden und Hot Desking auf Seite 1249
Anwendungen auf Seite 1250

Anzeige der aktuellen Taste

Bei der Verwendung von Präsentationstasten kann eine der Präsentationstasten des Benutzers als die aktuelle Taste angezeigt werden. Dies ist die derzeit verwendete Präsentationstaste oder im Ruhezustand die Präsentationstasten, die verwendet wird, wenn der Benutzer die Sprechgarnitur abhebt.

Bei Telefonen mit einem Displaybereich neben jeder Taste wird die aktuell ausgewählte Taste durch einen _ (Unterstrich) in der Tastenbeschriftung oder einen schattierten Hintergrund gekennzeichnet. Bei Telefonen mit Doppel-LEDs wird die aktuelle Taste durch die rote LED gekennzeichnet.

IP Office legt wie folgt fest, welche Präsentationstaste die aktuelle Taste ist:

Methode	Beschreibung
Ruhende Leitung bevorzugen	Diese Funktion kann für jeden Benutzer individuell aktiviert/deaktiviert werden. Standardmäßig ist sie aktiviert. In aktiviertem Zustand legt sie die aktuelle Taste als die erste verfügbare freie Anruf- oder Leitungspräsentationstaste fest. Siehe Ruhende Leitung bevorzugen auf Seite 1234.
Klingelnde Leitung bevorzugen	Diese Funktion kann für jeden Benutzer individuell aktiviert/deaktiviert werden. Standardmäßig ist sie aktiviert. In aktiviertem Zustand legt sie als aktuell ausgewählte Taste die Taste fest, die auf dem Telefon des Benutzers am längsten einen Anruf signalisiert hat. Die **Einstellung „Klingelnde Leitung bevorzugen“** setzt die **Ruhende Leitung bevorzugen** außer Kraft. Siehe Klingelnde Leitung bevorzugen auf Seite 1236.
Verzögerten Rufton bevorzugen	Diese Einstellung wird zusammen mit „Klingelnde Leitung bevorzugen“ und Präsentationstasten verwendet, für die ein verzögerter Rufton oder kein Rufton festgelegt wurde. Die Einstellung legt fest, ob die Einstellung „Klingelnde Leitung bevorzugen“ die für die Präsentationstasten des Benutzers angewandte Klingelverzögerung befolgen oder ignorieren sollen, wenn festgelegt wird, welche Taste den Status der aktuell gewählten Taste haben soll.
Benutzerauswahl	Der Telefonbenutzer kann **Ruhende Leitung bevorzugen** und **Klingelnde Leitung bevorzugen** durch Drücken der Präsentationstaste überschreiben, die sie verwenden oder annehmen möchten. Diese Taste bleibt dann die aktuelle Taste, solange sie belegt ist. Ist der Benutzer derzeit mit einem Anruf verbunden, wird dieser Anruf durch Drücken einer anderen Präsentationstaste gehalten oder getrennt. Dies hängt von der Einstellung **Autom. Halten** auf dem System ab.

Antwort-Vorauswahl

Wenn ein Benutzer mehrere anstehende Anrufe erhält, werden im Allgemeinen nur die Einzelheiten des Anrufs auf der aktuell ausgewählten Taste angezeigt. Wenn Sie eine der signalisierenden Tasten drücken, wird der dieser Taste zugewiesene Anruf entgegengenommen; wenn Sie den Hörer abnehmen, wird der Anruf der aktuell ausgewählten Taste entgegengenommen.

Durch Aktivieren der Benutzer-Telefonieeinstellung **Rufannahme-Vorauswahl** kann der Benutzer eine beliebige signalisierende Taste drücken, so dass sie zur derzeit ausgewählten Taste wird, und so die Anrufdetails anzeigen ohne den Anruf anzunehmen. Wenn **Rufannahme-Vorauswahl** aktiviert ist, muss der Benutzer zur Annahme des Anrufs die signalisierende Taste zur Anzeige der Anrufdetails drücken und dann entweder die Taste noch mal drücken oder den Hörer abnehmen.

Verwandte Links

Präsentationstastenfunktionen auf Seite 1233

Ruhende Leitung bevorzugen

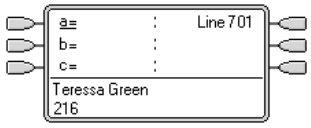
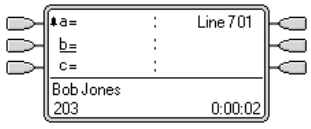
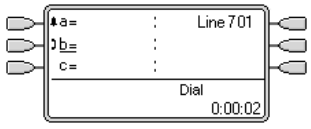
„Ruhende Leitung bevorzugen“ legt die aktuelle Taste als die erste verfügbare ruhende Anruf- oder Leitungspräsentationstaste fest. Diese Taste wird als die ausgewählte Taste angezeigt

und wenn der Benutzer das Gespräch annimmt, indem er beispielsweise das Handset abnimmt, für einen ausgehenden Anruf verwendet.

- **Weshalb sollte ich Voreinstellung für ruhende Leitung verwenden?** In Umgebungen, die auf ausgehende Anrufe ausgerichtet sind, zum Beispiel im Telemarketing, kommen eingehende Anrufe nur selten vor und Benutzer nehmen den Hörer ab, um einen Anruf zu tätigen. Die Verwendung von **Voreinstellung für ruhende Leitung** ohne **Klingelnde Leitung bevorzugen** stellt sicher, dass der Benutzer nicht unbeabsichtigt einen Anruf beantwortet, wenn er erwartet, einen Anruf zu tätigen.
- Sind alle verfügbaren Anruf- und Leitungspräsentationstasten belegt, wird von **Ruhende Leitung bevorzugen** keine aktuelle Taste gewählt. In diesem Fall hat das Abheben keine Auswirkung.
- Wenn bei Benutzern mit Präsentationstasten die **Ruhende Leitung bevorzugen** deaktiviert ist, hat das Abheben (Abheben der Sprechgarnitur oder Drücken der **LAUTSPR**- oder **HEADSET**-Taste etc.) erst eine Wirkung, wenn eine Präsentationstaste gedrückt wird.
- Standardmäßig ist **Ruhende Leitung bevorzugen** für alle Benutzer aktiviert.
- **Die Einstellung „Ruhende Leitung bevorzugen“** wird durch die Voreinstellung für **klingelnde Leitung** außer Kraft gesetzt, wenn diese ebenfalls für den Benutzer aktiviert wurde.

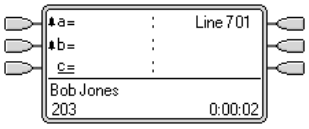
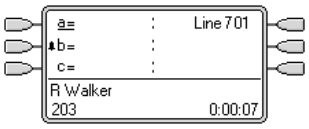
„Ruhende Leitung bevorzugen“ – Beispiel 1

In diesem Beispiel wurde nur die **Einstellung für ruhende Leitung** für den Benutzer programmiert. **Klingelnde Leitung bevorzugen** wurde nicht programmiert.

	**Telefon ruhend** Das Telefon ist frei. Die aktuelle Taste wurde durch „Ruhende Leitung bevorzugen“ als die erste verfügbare freie Anrufpräsentationstaste festgelegt. Dies wird durch die unterstrichene Beschriftung _ neben dieser Taste angezeigt.
	**Erster Anruf für Benutzer** Ein Anruf für den Benutzer geht ein. Der Anruf wird auf der ersten verfügbaren Leitungstaste signalisiert. Die Einstellung „Ruhende Leitung bevorzugen“ legt die nächste freie Anrufpräsentationstaste als die aktuelle Taste fest.
	**Benutzer hebt ab** 1. Wenn der Benutzer den Hörer abhebt, während der Anruf noch ansteht, wird das Abheben als Tätigen eines Anrufs mit der aktuellen Taste interpretiert und nicht als Entgegennehmen des anstehenden Anrufs. 2. Um den anstehenden Anruf entgegenzunehmen, muss der Benutzer die entsprechende Taste drücken.

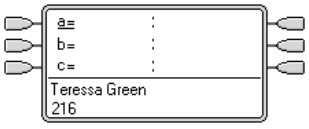
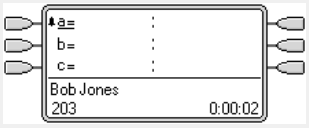
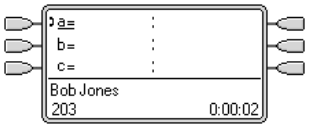
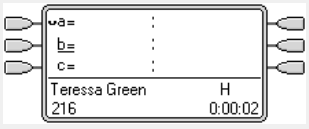
„Ruhende Leitung bevorzugen“ – Beispiel 2

In diesem Beispiel wurde nur die **Einstellung für ruhende Leitung** für den Benutzer programmiert. **Klingelnde Leitung bevorzugen** wurde nicht programmiert.

	**Zwei Anrufbenachrichtigungen** Es werden zwei eingehende Anrufe signalisiert. Die Einstellung „Ruhende Leitung bevorzugen“ hat der dritten Anrufpräsentationstaste den Status der aktuellen Taste zugewiesen.
	**Erster Anrufer bricht ab** Trennt der erste Anrufer die Verbindung, wird die erste Anrufpräsentationstaste zur aktuellen Taste, da diese jetzt die erste verfügbare Anrufpräsentationstaste ist.

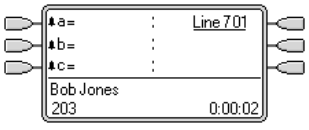
„Ruhende Leitung bevorzugen“ – Beispiel 3

In diesem Beispiel wurden beide Funktionen, **Einstellung für ruhende Leitung** und **Voreinstellung für klingelnde Leitung** für den Benutzer festgelegt.

	**Telefon ruhend** Das Telefon ruht und durch die Einstellung **Ruhende Leitung bevorzugen** ist der aktuell ausgewählten Taste die erste Leitungstaste zugeordnet.
	**Anrufbenachrichtigung** Ein Anruf geht ein und durch **Klingelnde Leitung bevorzugen** bleibt die aktuell ausgewählte Taste die erste Leitungstaste.
	**Anruf angenommen** Durch das Entgegennehmen des Anrufs behält die Taste den Status der aktuellen Taste bei.
	**Anruf gehalten** Wird der Anruf gehalten, ordnet **Ruhende Leitung bevorzugen** den aktuell ausgewählten Tastenstatus der nächsten verfügbaren Leitungstaste zu.

„Ruhende Leitung bevorzugen“ – Beispiel 4

In diesem Beispiel wurde nur die **Einstellung für ruhende Leitung** für den Benutzer programmiert. **Klingelnde Leitung bevorzugen** wurde nicht programmiert.

	**Benachrichtigung für alle Leitungstasten** In diesem Fall signalisieren alle Anrufpräsentationstasten eingehende Anrufe. Die Einstellung „Ruhende Leitung bevorzugen“ weist der ersten freien Leitungspräsentationstaste den Status der aktuellen Taste zu.

Verwandte Links

[Präsentationstastenfunktionen](#) auf Seite 1233

Klingelnde Leitung bevorzugen

Die Funktion Einstellung „Klingelnde Leitung bevorzugen“ legt als aktuelle Taste die Taste mit dem am längsten anstehenden Anruf fest. Auf diese Taste wird die ausgewählte Tastenanzeige

angewendet und wenn der Benutzer abhebt, indem er beispielsweise das Mobilteil abnimmt, wird der auf dieser Taste anstehende Anruf entgegengenommen.

- Die Voreinstellung für die klingelnde Leitung beinhaltet die Anrufsignalisierung auf Leitungs-, Leitungspräsentations-, „Gemeinsame Leitung“- und Anrufübergabepräsentationstasten.
- Die **Einstellung „Klingelnde Leitung bevorzugen“** setzt die **Ruhende Leitung bevorzugen** außer Kraft.
- Die **Voreinstellung für klingelnde Leitung** ist für alle Benutzer aktiviert.
- **Reihenfolge der Einstellung „Klingelnde Leitung bevorzugen“** Wenn der am längsten anstehende Anruf auf mehreren Präsentationstasten des Benutzers angezeigt wird und die „Klingelnde Leitung bevorzugen“ auf den Benutzer eingestellt ist, wird die aktuelle Taste wie folgt zugeordnet:
  - Anrufpräsentation
  - Übertragungspräsentation
  - Anrufübergabe
  - Leitungspräsentation
- **Beispiel:**

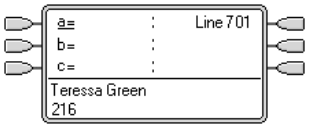
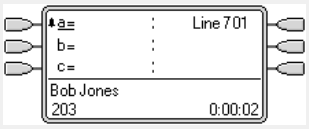
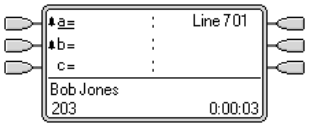
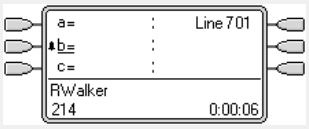
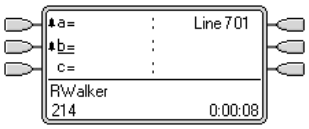
  Ein Anruf an einen zu vertretenden Benutzer wird ursprünglich auf einer Leitungspräsentationstaste des Vertreters signalisiert. Die Einstellung „Klingelnde Leitung bevorzugen“ legt die Leitungspräsentationstaste als die aktuelle Taste fest. Wird der Anruf zusätzlich auf der Anrufübergabepräsentationstaste signalisiert, wird diese Präsentationstaste zur aktuellen Tasten.
- **Klingelverzögerung und „Klingelnde Leitung bevorzugen“**

  Präsentationstasten können auf **Verzögerter Rufton** oder **Kein Rufton** festgelegt werden. Diese Tasten signalisieren weiterhin visuell, lassen jedoch keinen akustischen Klingelton ertönen. Die Einstellung „Klingelnde Leitung bevorzugen“ wird weiterhin auf Präsentationstasten angewandt, selbst wenn sie auf **Verzögertes Klingeln** oder **Kein Klingeln** eingestellt ist.
- **Verzögerten Rufton bevorzugen**

  Bei Benutzern mit aktivierter Option **Klingelnde Leitung bevorzugen** wird über die Einstellung **Verzögerten Rufton bevorzugen** festgelegt, ob die klingelnde Leitung bevorzugt wird. Andernfalls werden Tasten mit visueller Benachrichtigung ignoriert, für die jedoch die Einstellung **Verzögerter Rufton** oder **Kein Rufton** festgelegt ist. Die Standardeinstellung ist ausgeschaltet, d.h. die Klingelverzögerung wird ignoriert.

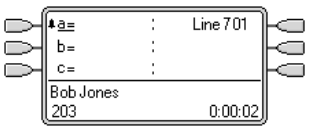
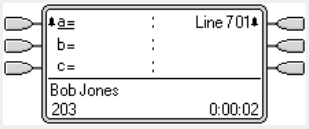
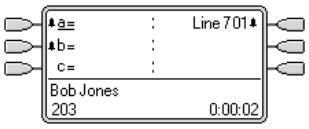
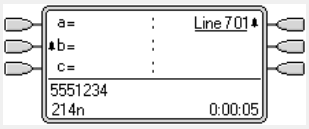
Einstellung „Klingelnde Leitung bevorzugen“ - Beispiel 1

In diesem Beispiel wurden beide Funktionen, **Voreinstellung für klingelnde Leitung** und **Einstellung für ruhende Leitung**, für den Benutzer festgelegt. Der Benutzer hat außerdem **Klingelnde Leitung bevorzugen** und **Autom. Halten** aktiviert. **Anruf-Vorauswahl** ist ausgeschaltet.

	**Telefon ruhend** Das Telefon ist frei. Die aktuell ausgewählte Taste wurde von „Ruhende Leitung bevorzugen“ als die erste verfügbare ruhende Leitungstaste ermittelt. Dies wird durch den Unterstrich (_) neben dieser Taste angezeigt.
	**Erste Anrufbenachrichtigung** Ein Anruf für den Benutzer geht ein. Der Anruf wird auf der ersten verfügbaren Leitungstaste signalisiert. „Klingelnde Leitung bevorzugen“ verwendet diese Taste als die aktuell ausgewählte Taste, da dies der einzige signalisierte Anruf ist.
	**Zweite Anrufbenachrichtigung** Ein weiterer Anruf für den Benutzer geht ein. Er wird auf der nächsten verfügbaren Leitungstaste signalisiert. Da der erste Anruf bereits länger signalisiert wurde, behält er in der Einstellung „Klingelnde Leitung bevorzugen“ den Status als aktuell ausgewählte Taste.
	**Erster Anruf wird abgebrochen** Der erste Anrufer trennt die Verbindung. Die Einstellung „Klingelnde Leitung bevorzugen“ weist der zweiten Anrufpräsentationstaste den Status der aktuellen Taste zu.
	**Weiterer Anruf geht ein** Ein weiterer Anruf geht ein. Er wird auf der ersten freien Anrufpräsentationstaste signalisiert. Da der Anruf auf der zweiten Anrufpräsentationstaste jedoch bereits länger ansteht, behält er in der Einstellung „Klingelnde Leitung bevorzugen“ den Status als aktuelle Taste.

Voreinstellung für klingelnde Leitung - Beispiel 2

In diesem Beispiel wurden beide Funktionen, „Klingelnde Leitung bevorzugen“ und „Ruhende Leitung bevorzugen“, für den Benutzer festgelegt. Der Benutzer hat außerdem **Klingelnde Leitung bevorzugen** und **Autom. Halten** aktiviert. **Anruf-Vorauswahl** ist ausgeschaltet.

	**Erster Anruf für Benutzer** Ein Anruf für den Benutzer geht ein. Der Anruf wird auf der ersten verfügbaren Leitungstaste signalisiert. „Klingelnde Leitung bevorzugen“ verwendet diese Taste als die aktuell ausgewählte Taste, da dies der einzige signalisierte Anruf ist.
	**Anruf auf Leitung 601** Die Leitungspräsentationstaste des Benutzers signalisiert einen eingehenden Anruf auf der verknüpften Leitung. Es werden Informationen zum Anruf und dessen Ziel angezeigt. Die Anrufpräsentationstaste behält den Status der aktuellen Taste, da auf ihr am längsten ein anstehender Anruf signalisiert wurde.
	**Zweiter Anruf für Benutzer** Ein zweiter Anruf für den Benutzer geht ein und wird auf der zweiten Anrufpräsentationstaste signalisiert. Die Anrufpräsentationstaste behält den Status der aktuellen Taste, da auf ihr am längsten ein anstehender Anruf signalisiert wurde.
	**Erster Anrufer bricht ab** Der erste Anrufer trennt die Verbindung. Der Status der aktuellen Taste wird an die Leitungspräsentationstaste übergeben, da auf ihr am längsten ein anstehender Anruf signalisiert wurde.

Verwandte Links

Präsentationstastenfunktionen auf Seite 1233

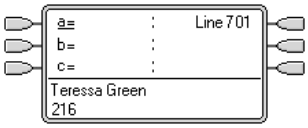
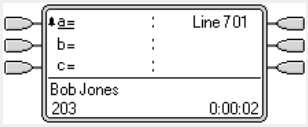
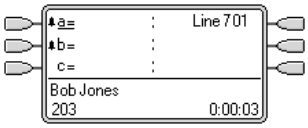
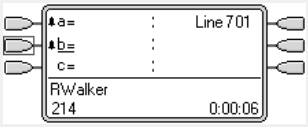
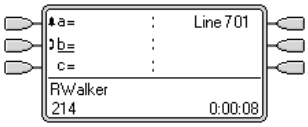
Antwort-Vorauswahl

Auf einigen Telefonen werden nur die Details des Anrufs angezeigt, der signalisiert wird oder über die aktuell ausgewählte Taste verbunden ist. Die Details von Anrufen, die auf anderen Tasten signalisiert werden, werden nicht oder nur kurz bei der ersten Zuteilung angezeigt und danach wieder durch die Details des Anrufs über die aktuell ausgewählte Taste ersetzt.

Das Drücken einer Taste mit signalisiertem Anruf führt standardmäßig zur Annahme dieses Anrufs über diese Taste. Antwort-Vorauswahl gestattet einem Benutzer das Drücken signalisierender Tasten abgesehen von der aktuell ausgewählten Taste ohne tatsächliche Annahme des Anrufs. Anstelle dessen wird die gedrückte Taste zur aktuell ausgewählten Taste und ihre Anrufdetails werden angezeigt.

Bitte beachten Sie, dass die Verwendung der Antwort-Vorauswahl mit einem aktuell verbundenen Anruf diesen Anruf gemäß der Einstellung „Automatisch Halten“ des Systems weiterhin entweder hält oder beendet.

Antwort-Vorauswahl Beispiel 1

	**Telefon ruhend** Das Telefon ist ruhend. Die aktuell ausgewählte Taste wurde von „Ruhende Leitung bevorzugen“ als die erste verfügbare ruhende Leitungstaste ermittelt. Dies wird durch den Unterstrich (_) neben dieser Taste angezeigt.
	**Erster signalisierter Anruf** Ein Anruf für den Benutzer geht ein. Der Anruf wird auf der ersten verfügbaren Leitungstaste signalisiert. „Klingelnde Leitung bevorzugen“ verwendet diese Taste als die aktuell ausgewählte Taste, da dies der einzige signalisierte Anruf ist.
	**Zweiter signalisierter Anruf** Ein weiterer Anruf für den Benutzer geht ein. Er wird auf der nächsten verfügbaren Leitungstaste signalisiert. Da der erste Anruf bereits länger signalisiert wurde, behält er in der Einstellung „Klingelnde Leitung bevorzugen“ den Status als aktuell ausgewählte Taste.
	**Benutzer drückt die zweite Leitungstaste** Das Drücken der der zweiten Leitungstaste überschreibt „Klingelnde Leitung bevorzugen“ und weist den Status der aktuell ausgewählten Taste der Taste zu, ohne den Anruf tatsächlich anzunehmen. Die Details des Anrufers werden angezeigt.
	**Benutzer nimmt den Anruf an** Der Benutzer kann die Taste wieder drücken, um den Anruf anzunehmen, oder zur Annahme einfach den Hörer abnehmen, da die Taste jetzt die aktuell ausgewählte Taste ist.

Verwandte Links

Präsentationstastenfunktionen auf Seite 1233

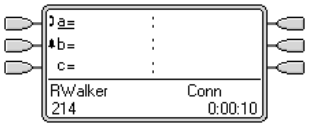
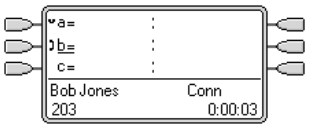
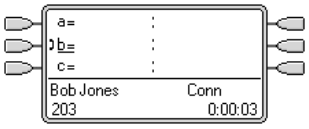
Autom. Halten

Autom. Halten ist eine systemweite Funktion, die sich auf sämtliche Benutzer von Präsentationstasten auswirkt. Mit dieser Funktion wird festgelegt, welchen Status ein Anruf erhalten soll, wenn ein Benutzer auf eine weitere Präsentationstaste drückt, während er diesen Anruf entgegennimmt. Sie haben folgende Optionen:

- Wenn **Autom. Haltenausgeschaltet** ist, wird die Verbindung zu dem aktuellen Anruf getrennt.
- Wenn **Autom. Halteneingeschaltet** ist, wird der aktuelle Anruf auf Halten gesetzt.

Autom. Halten - Beispiel 1

In diesem Beispiel werden dem Benutzer momentan zwei Anrufe auf Anrufpräsentationstasten angezeigt. **Anruf-Vorauswahl** ist ausgeschaltet.

	1. Der Benutzer verfügt über drei Anrufpräsentationstasten. Er hat einen Anruf entgegengenommen und die Verbindung besteht weiterhin, dargestellt durch das Symbol . Ein zweiter Anruf blinkt nun auf der zweiten Anrufpräsentationstaste, dargestellt durch das Symbol . 2. Welchen Status der erste Anruf erhält, wenn der Benutzer auf die zweite Anrufpräsentationstaste drückt, wird durch die Einstellung **Autom. Halten** des Systems festgelegt:
	**Autom. Halten Ein** Wenn die zweite Leitungstaste gedrückt wird, wird der Anruf entgegengenommen und der erste Anruf auf Halten gesetzt, dargestellt durch das Symbol . Der Benutzer kann mit Hilfe der Anrufpräsentationstasten zwischen den Anrufen hin und her schalten und weitere Anrufe tätigen oder entgegennehmen, wenn er über zusätzliche Anrufpräsentationstasten verfügt.
	**Autom. Halten Aus** Wenn der Benutzer die zweite Anrufpräsentationstaste drückt, wird der Anruf entgegengenommen und der erste Anruf getrennt.

Verwandte Links

[Präsentationstastenfunktionen](#) auf Seite 1233

Ruftonverzögerung

Rufverzögerung kann für Präsentationstasten angewandt werden. Die Option kann für alle Typen von Präsentationstasten verwendet und separat für jede Präsentationstaste eines Benutzers ausgewählt werden. Die Verwendung der Rufverzögerung wirkt sich nicht auf die optischen Tastenrufsignale über Displaysymbole oder Tastenlampen aus.

Rufverzögerung wird generell mit Leitungspräsentationstasten für Leitungen verwendet, die ein Benutzer überwachen will, aber normalerweise nicht beantwortet. Rufverzögerung kann jedoch auf alle Typen von Präsentationstasten angewandt werden.

Die auswählbaren Rufverzögerungsoptionen für Präsentationstasten sind nachstehend aufgeführt. Die Option wird im Rahmen der gewöhnlichen Tastenprogrammierung ausgewählt.

Option	Beschreibung
Sofort	Akustisches Signal wie beim normalen IP Office-Betrieb.
Verzögerter Rufton	Akustisches Signal erst nach der eingestellten Klingelverzögerung des Systems oder gegebenenfalls des einzelnen Benutzers.
Kein Rufton	Es wird kein akustisches Signal ausgegeben.

Es gibt zwei mögliche Quellen für die verwendete Verzögerung, wenn die Klingelverzögerung für eine Taste ausgewählt wird.

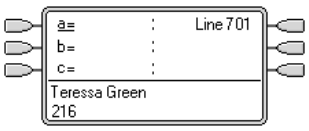
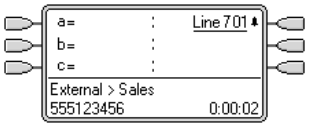
- **Benutzer** > **Telefonie** > **Mehrfachleitungsoptionen** > **Klingelverzögerung**: Standard = Leer (Systemeinstellung verwenden), Bereich 1 bis 98 Sekunden. Durch diese Einstellung wird die Systemeinstellung außer Kraft gesetzt. Sie ermöglicht das Einstellen einer unterschiedlichen Klingelverzögerung für jeden Benutzer.
- **System** > **Telefonie** > **Telefonie** > **Klingelverzögerung**: Standard= 5 Sekunden, Bereich 1 bis 98 Sekunden. Diese Einstellung gilt für alle Benutzer, sofern kein spezieller Wert für einen bestimmten Benutzer eingerichtet wurde.

Anmerkungen

- **Anrufe, die Klingelverzögerung ignorieren** – Die Klingelverzögerung wird nicht für das Halten oder Parken von Rückrufen, Wiederanrufe, Voicemail-Ringback-Anrufe und automatische Rückrufe angewendet. Für Telefone mit Internem Twinning werden Einstellungen zur Klingelverzögerung nicht für Anrufe verwendet, die an einer zweiten gekoppelten Nebenstelle signalisieren. Eine Ausnahme bilden Präsentationstasten mit der Einstellung **Kein Klingeln**, die nicht per Twinning gekoppelt sind.
- **Anrufe automatisch verbinden** – Die Klingelverzögerung wird vor der automatischen Verbindung auf diese Anrufe angewendet. Das gilt jedoch nicht für Durchsagen.
- **Mehrere singalisierende Tasten** – Wenn ein Anruf auf mehr als einer Taste eines Benutzertelefons zugeteilt wird, siehe „Mehrere singalisierende Tasten“, wird die kürzeste Verzögerung für alle signalisierenden Tasten angewendet. Ist beispielsweise eine der signalisierenden Tasten auf **Sofort** eingestellt, hat dies Vorrang vor jeglichen signalisierenden Tasten, die auf **Verzögerter Rufton** eingestellt sind. Ähnliches gilt, wenn eine der signalisierenden Tasten auf **Kein Rufton** eingestellt ist. Sie wird übergangen, wenn die andere signalisierende Taste auf **Sofort** oder **Verzögerter Rufton** eingestellt ist.
- **Leitungstasten** – Anrufe, die an einen Benutzer weitergeleitet werden und sowohl auf einer Anruf- als auch Leitungstaste zugeteilt werden könnten, werden nur auf der Leitungstaste zugeteilt. In diesem Szenario ist die Klingelverzögerungseinstellung die der ersten freien Anrufpräsentationstaste.
- **Verzögerung auf Analogleitungen** – Auf Loop-Start-ICLID festgelegte Analogleitungen verzögern das Klingeln bereits, während das System auf die vollständige ICLID wartet, um das Routing eingehender Anrufe aufzulösen. In diesem Fall wirkt die Klingelverzögerung parallel zur Routingverzögerung.
- **Klingelverzögerung und „Klingelnde Leitung bevorzugen“** – Präsentationstasten können auf **Verzögerter Rufton** oder **Kein Rufton** festgelegt werden. Die Einstellung „Klingelnde Leitung bevorzugen“ wird jedoch weiterhin auf Präsentationstasten angewandt, selbst wenn sie auf **Verzögerter Rufton** oder **Kein Rufton** eingestellt ist.
- Die Einstellung **Verzögerten Rufton beachten** des Benutzers wird verwendet, um zu bestimmen, ob die Einstellung „Klingelnde Leitung bevorzugen“ mit den Präsentationstasten, die **Verzögertes Klingeln** oder **Kein Klingeln** eingestellt haben, verwendet wird oder diese ignoriert.

Rufverzögerung - Beispiel 1

In diesem Beispiel hat der Benutzer einer Leitungspräsentationstaste eingestellt, aber auf Kein Klingeln konfiguriert.

	**Telefon ruht** Das Telefon ist frei. Die aktuelle Taste wurde durch „Ruhende Leitung bevorzugen“ als die erste, verfügbare freie Anrufpräsentationstaste festgelegt. Dies wird durch die unterstrichene Beschriftung neben dieser Taste angezeigt.
	**Signalisierung eingehender Anrufe auf der Leitung** Ein eingehender Anruf kommt auf der Leitung an und beginnt die Signalisierung an einer beliebigen Stelle im System. Die Leitungspräsentationstaste des Benutzers zeigt dies visuell an, klingelt aber nicht hörbar. Normalerweise würde die Einstellung „Klingelnde Leitung bevorzugen“ die Leitungspräsentationstaste zur aktuell gewählten Taste des Benutzers machen, und der Benutzer würde die Leitung beantworten, falls er zur Tätigung eines Anrufs den Hörer abnehmen würde.

Verwandte Links

[Präsentationstastenfunktionen](#) auf Seite 1233

Verzögerten Rufton beachten

Wenn ein Anruf auf einem Telefon signalisiert wird, stellt die Klingelnde Leitung bevorzugen den Anruf als aktuell gewählte Taste ein und beantwortet bei Abnehmen des Hörers den Anruf.

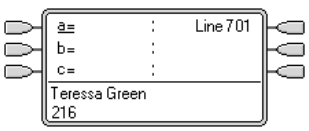
In den meisten Situationen ist das akzeptabel, da der Benutzer das Klingeln hört, welches ihn darauf hinweist, dass ein Anruf auf seine Beantwortung wartet. Falls der Benutzer anstelle dessen einen Anruf tätigen möchte, kann er auf eine andere Anrufpräsentationstaste drücken, um auf dieser anderen Taste den Hörer abzunehmen.

Wenn Klingelverzögerung verwendet wird, kann es zu einem Problem kommen, falls der Benutzer das Mobilteil abnimmt, um einen Anruf zu tätigen, ohne auf das Display zu schauen. Falls er dies tut während der Anruf schweigend auf einer Taste mit Klingelverzögerung signalisiert wird, beantwortet der Benutzer den wartenden Anruf und hört keinen Wählton für den gewünschten zu tätigenden Anruf.

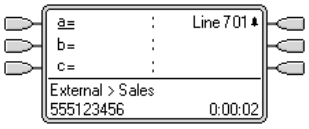
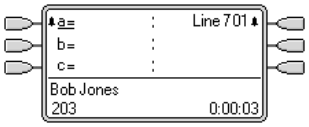
Sobald der auf einer Taste signalisierte Anruf den Status eines aktuell gewählten Anrufs hat, behält er diesen Status, selbst wenn ein früherer Anruf auf einer Taste mit Klingelverzögerung seinen Klingelverzögerungszeitraum abgeschlossen hat.

Einstellung für verzögerten Rufton - Beispiel 1

In diesem Beispiel hat der Benutzer eine Leitungspräsentationstaste für eine von ihm überwachte Leitung. Diese Leitungspräsentationstaste wurde auf „kein Klingeln“ eingestellt, da der Benutzer diese Leitung gelegentlich benutzen muss, normalerweise jedoch keine Anrufe auf dieser Leitung beantwortet.

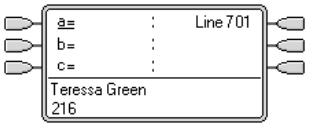
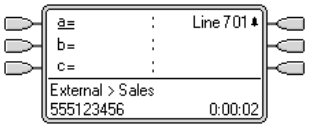
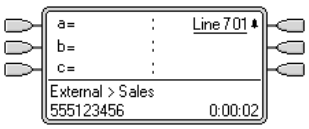
	**Telefon ruhend** Das Telefon ist frei. Die aktuelle Taste wurde durch „Ruhende Leitung bevorzugen“ als die erste, verfügbare freie Anrufpräsentationstaste festgelegt. Dies wird durch die unterstrichene Beschriftung neben dieser Taste angezeigt.

Die Tabelle wird auf der nächsten Seite fortgesetzt …

	**Signalisierung eingehender Anrufe auf der Leitung** Ein eingehender Anruf kommt auf der Leitung an und beginnt die Signalisierung an einer beliebigen Stelle im System. Die Leitungspräsentationstaste des Benutzers zeigt dies visuell an, klingelt aber nicht hörbar. Normalerweise würde die Einstellung „Klingelnde Leitung bevorzugen“ die Leitungspräsentationstaste zur aktuell gewählten Taste des Benutzers machen, und der Benutzer würde die Leitung beantworten, falls er zur Tätigung eines Anrufs den Hörer abnehmen würde. Da jedoch **Einstellung für verzögerten Rufton** für den Benutzer eingeschaltet ist, ist die Einstellung „Klingelnde Leitung bevorzugen“ nicht aktiviert und die Voreinstellung für ruhende Leitung macht seine aktuell gewählte Taste zur ersten Anrufpräsentationstaste. Falls der Benutzer den Hörer abnähme, würde er einen Anruf auf dieser Anrufpräsentationstaste tätigen.
	**Anrufsignalisierung für den Benutzer** Ein Anruf für den Benutzer geht ein. Der Anruf wird auf der ersten verfügbaren Leitungstaste signalisiert. Die Einstellung „Klingelnde Leitung bevorzugen“ ist aktiviert und macht die Taste zur aktuell gewählten Taste des Benutzers. Falls der Benutzer jetzt den Hörer abnimmt, beantwortet er den Anruf auf der Anrufpräsentationstaste, nicht auf der Leitungspräsentationstaste.

Voreinstellung für Klingelverzögerung - Beispiel 2

Dieses Beispiel ähnelt dem vorhergehenden Beispiel, ausgenommen dass der Benutzer und die Leitung auf eine 15-sekündige Klingelverzögerung konfiguriert sind. Damit wird der Benutzer darüber informiert, dass die Leitung aus irgend einem Grund nicht beantwortet wurde, und das gestattet ihm, den Anruf durch einfaches Abheben des Hörers zu beantworten.

	**Telefon ruhend** Das Telefon ist frei. Die aktuelle Taste wurde durch „Ruhende Leitung bevorzugen“ als die erste, verfügbare freie Anrufpräsentationstaste festgelegt. Dies wird durch die unterstrichene Beschriftung neben dieser Taste angezeigt.
	**Signalisierung eingehender Anrufe auf der Leitung** Ein eingehender Anruf kommt auf der Leitung an und beginnt die Signalisierung an einer beliebigen Stelle im System. Die Leitungspräsentationstaste des Benutzers zeigt dies visuell an, klingelt aber nicht hörbar. Da jedoch **Einstellung für verzögerten Rufton** für den Benutzer eingeschaltet ist, ist die Einstellung „Klingelnde Leitung bevorzugen“ nicht aktiviert und die Voreinstellung für ruhende Leitung macht seine aktuell gewählte Taste zur ersten Anrufpräsentationstaste. Falls der Benutzer den Hörer abnähme, würde er einen Anruf auf dieser Anrufpräsentationstaste tätigen.
	**Anrufsignalisierung wird fortgesetzt** Wenn die Klingelverzögerung für die Leitungspräsentationstaste abgelaufen ist und falls kein anderer Anruf die Einstellung „Klingelnde Leitung bevorzugen“ übernommen hat, wird der Anruf zum aktuell gewählten Anruf und wird beim Abnehmen des Hörers durch den Benutzer beantwortet.

Verwandte Links

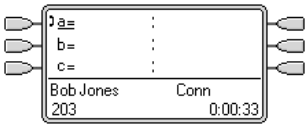
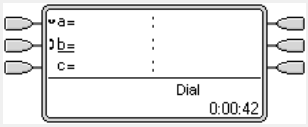
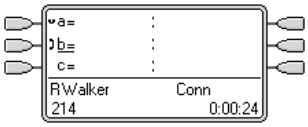
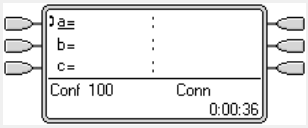
[Präsentationstastenfunktionen](#) auf Seite 1233

Zusammenlegen von Präsentationen

In diesem Thema wird erläutert, was geschieht, wenn ein Benutzer mit mehreren Anrufen auf verschiedenen Präsentationstasten eine Konferenz zwischen diesen Anrufen schaltet. In diesem Fall wird die Anrufanzeige auf eine einzige Präsentationstaste minimiert und die anderen Präsentationstasten werden inaktiv. Eine Ausnahme davon sind Leitungspräsentationstasten, bei denen „anderswo verwendet“ angezeigt wird.

Zusammenlegen von Präsentationen – Beispiel 1

In diesem Beispiel schaltet der Benutzer eine einfache Konferenz. Für den Benutzer sind die Funktionen **Klingelnde Leitung bevorzugen** und **Ruhende Leitung bevorzugen** festgelegt. **Autom. Halten** ist für das System aktiviert. **Anruf-Vorauswahl** ist ausgeschaltet.

	**Erster Anruf** Der Benutzer befindet sich bereits in einem Telefonat, angezeigt durch die erste Anrufpräsentationstaste. Nun soll ein weiterer Benutzer hinzugeschaltet werden.
	**Konferenzanfrage stellen** Durch Drücken der Taste **KONFERENZ** auf dem Telefon des Benutzers wird der aktuelle Anruf automatisch gehalten und über die nächste verfügbare Leitungstaste ein Gespräch angenommen.
	**Rückfrage erfolgt** Die andere Nebenstelle hat den Anruf entgegengenommen und wird zur Teilnahme an einer Konferenzschaltung eingeladen. Der Benutzer drückt erneut die Taste **KONFERENZ** auf seinem Telefon.
	**Konferenz beginnt/Anrufpräsentation wird zusammengelegt** Die Konferenzschaltung wurde aktiviert. Die Anrufpräsentationen wurden auf einer Taste zusammengefasst.

Verwandte Links

Präsentationstastenfunktionen auf Seite 1233

Teilnehmen an Gesprächen

Präsentationstasten können dazu verwendet werden, an bestehenden Gesprächen teilzunehmen und Konferenzschaltungen aufzubauen. Ein Benutzer kann an Anrufen teilnehmen, die auf seinem Telefon als „anderswo verwendet“ angezeigt werden.

Diese Funktion wird oft als „Einschalten in ein Gespräch“ bezeichnet. Dies führt jedoch zu Verwechslungen mit den Übertragungspräsentationstasten, so dass dieser Begriff vermieden werden sollte.

Die Möglichkeit, an Anrufen teilzunehmen, wird durch die folgenden Funktionen gesteuert, die für jeden Benutzer festgelegt werden können:

- **Aufschalten nicht möglich**: Standard = Ein

Wenn diese Option für den Benutzer eingerichtet ist, der am längsten an dem Gespräch teilnimmt, kann kein anderer Benutzer am Gespräch teilnehmen. Wenn dieser Benutzer das Gespräch verlässt, wird dieser Status von dem nächsten internen Benutzer übernommen, der am längsten an dem Gespräch teilnimmt. Ausgenommen hiervon sind folgende Situationen:

- Voicemail-Anrufe werden zu jeder Zeit als im Status **Kann nicht aufgeschaltet werden** befindlich behandelt.
- Wenn ein Benutzer einen externen Anruf als nicht vermittelt weiterleitet und anschließend den Anruf verlässt, entspricht der Status **Kann nicht aufgeschaltet werden** dem des Benutzers, der den Anruf als nicht vermittelt weitergeleitet hat.
- Anrufe, in die zu keinem Zeitpunkt interne Benutzer einbezogen sind, werden als im Status **Aufschalten nicht erlaubt** befindlich behandelt. Beispiel:
  - Ein externer Anruf wird automatisch als nicht vermittelt weitergeleitet, wobei ein Code in der Weiterleitung eingehender Anrufe verwendet wird.
  - Mehrfachstandort-Netzwerkanrufe von anderen Systemen, die als nicht vermittelt weitergeleitet werden.
  - VoIP-Anrufe von einem Gerät, das in IP Office nicht registriert ist.

- Die Einstellung **Aufschalten erlaubt** wird nicht verwendet für die Teilnahme an Gesprächen unter Verwendung der Präsentationstasten.

Auch die folgenden Regeln gelten:

Nicht verfügbar – Zusätzlich zur Verwendung der o. g. Einstellung **Aufschalten nicht möglich** ist ein Anruf in folgenden Fällen nicht verfügbar:

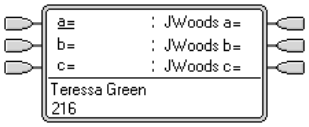
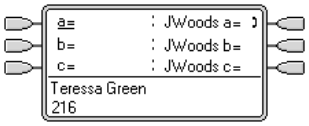
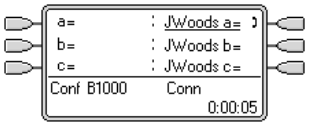
- Der Anruf wird immer noch angewählt, er klingelt oder wird weitergeleitet.
- Es handelt sich um einen Rückruf, beispielsweise einen Anruf, bei dem die Zeit für das Halten oder Parken überschritten ist.
- Wenn die an dem Anruf teilnehmenden internen Parteien (mindestens zwei) den Anruf auf Halten gesetzt haben.
- **Konferenzschaltungsressourcen** – Die Möglichkeit für eine Konferenzbrücke hängt von der verfügbaren Konferenzschaltungsressource des Systems ab. Diese Ressourcen sind begrenzt und variieren mit der Anzahl der vorhandenen Parteien bei übertragenen Anrufen und Konferenzen. Die Höhe möglicher Konferenz-Ressourcen hängt davon ab, welcher Systemtyp vorhanden ist und ob das IP Office Conferencing Center ebenfalls installiert ist.
- **Konferenzton** – Wenn jemand an einem Anruf teilnimmt, hören alle Teilnehmer die Konferenzschaltungstöne des Systems. Standardmäßig ist ein einzelner Ton eingerichtet, wenn eine Partei an dem Anruf teilnimmt. Ein Doppelton erfolgt, wenn eine Partei den Anruf verlässt. Dies ist eine Systemeinstellung.
- **Halten eines Konferenzbrückenanrufs** – Wenn ein Benutzer einen Anruf, an dem er teilnimmt, auf Halten setzt, wird seine Verbindung zu dem Anruf (Konferenz) auf Halten gesetzt. Die anderen Parteien innerhalb des Anrufs sind weiterhin verbunden und können das Gespräch fortsetzen. Dies wird durch die Tastenstatusanzeiger dargestellt. Bei dem Benutzer, der auf Halten gedrückt hat, wird auf der Taste, mit der er sich in das Gespräch eingeschaltet hat, angezeigt, dass der Anruf hier gehalten wird. Bei allen

übrigen Benutzern der Präsentationen wird angezeigt, dass der Anruf „hier verwendet“ wird.

- **Maximal zwei analoge Amtsleitungen** – In einen Konferenzanruf können höchstens zwei analoge Amtsleitungen einbezogen werden.
- **Geparkte Anrufe** – Eine Leitungstaste kann anzeigen, dass in dieser Leitung ein Anruf stattfindet. Solche Anrufe, die mit einer Leitungspräsentation aus dem Parkzustand zurückgeholt werden.

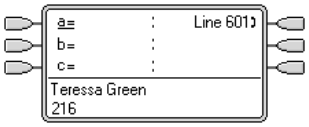
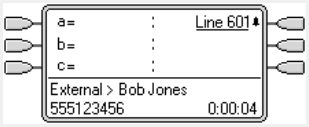
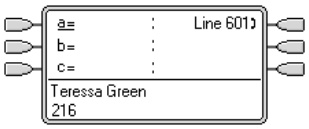
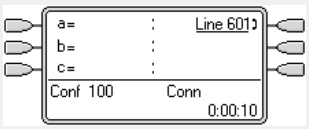
Teilnehmen Beispiel 1: Mit Übertragungspräsentation teilnehmen

In diesem Beispiel schaltet sich der Benutzer in einen Anruf, indem er eine Übertragungspräsentationstaste drückt. **Anruf-Vorauswahl** ist ausgeschaltet.

	**Benutzer mit Übertragungspräsentationstasten** Der Benutzer verfügt über Übertragungspräsentationstasten, die mit den Anrufpräsentationstasten seiner Kollegen übereinstimmen.
	**Anruf auf Übertragungspräsentation** Der Kollege führt ein Gespräch auf seiner ersten Anrufpräsentationstaste. Diese entspricht der ersten Übertragungspräsentationstaste.
	**Benutzer schaltet sich in den Anruf** Durch Drücken der Übertragungspräsentationstaste nimmt der Benutzer den Hörer ab und schaltet sich in den Anruf seines Kollegen. Auf diese Weise stellt er eine Konferenzschaltung her.

Teilnehmen Beispiel 2: Mit Leitungspräsentation teilnehmen

In diesem Beispiel schaltet sich der Benutzer in einen Anruf, indem er eine Leitungspräsentationstaste drückt. **Anruf-Vorauswahl** ist ausgeschaltet.

	**Leitung wird aktiviert** Ein Anruf ist auf der Leitung mit der Leitungs-ID 601 aktiviert. Wenn es sich um einen eingehenden Anruf handelt, wird dieser als aktiv angezeigt, blinkt jedoch nicht, solange die Weiterleitung des Anrufs nicht festgelegt ist. Bei analogen ICLID-Leitungen wird das Blinken verzögert, bis die ICLID, die möglicherweise zur Ausführung dieses Routing verwendet wird, empfangen wurde.
	**Leitungspräsentation blinkt** Die Weiterleitung des Anrufs ist beendet und der Anruf klingelt nun an seinem Zielapparat. Die Leitungspräsentation beginnt ebenfalls zu blinken. Aufgrund der Einstellung „Klingelnde Leitung bevorzugen“ ist dies die momentan ausgewählte Taste.
	**Anruf entgegengenommen** Das Blinken auf der Leitungspräsentation hat aufgehört, jedoch ist die Leitung weiterhin aktiv. Dies zeigt an, dass der Anruf vermutlich entgegengenommen wurde. Da das Telefon des Benutzers frei ist, wird aufgrund der Einstellung „Ruhende Leitung bevorzugen“ die momentan ausgewählte Taste auf die erste verfügbare Anrufpräsentationstaste zurückgesetzt.
	**Benutzer schaltet sich in den Anruf** Der Benutzer der Nebenstelle wurde von einem Kollegen gebeten, sich in das gerade angenommene Gespräch auf Leitung 601 einzuschalten. Durch Drücken auf die Leitungspräsentationstaste haben sie sich in das Gespräch auf dieser Leitung eingeschaltet und eine Konferenzschaltung begonnen.

Verwandte Links

Präsentationstastenfunktionen auf Seite 1233

Mehrere signalisierende Präsentationstasten

Es gibt Szenarien, in denen theoretisch derselbe Anruf auf mehreren Präsentationstasten signalisiert werden könnte. In diesem Fall gilt Folgendes:

- **Leitungspräsentationstasten überschreiben Leitungstasten und Tasten für gemeinsame Leitungen**

  In Fällen, in denen ein Anruf über die Weiterleitung eingehender Anrufe an einen Benutzer geleitet wird, wird der Anruf nur auf der Leitungspräsentationstaste signalisiert. In diesem Szenario wird die Klingelverzögerungseinstellung der ersten freien Anrufpräsentationstaste verwendet.

- **Anruf kann über Leitungs- und Leitungspräsentationstasten sowie Tasten für gemeinsame Leitungen signalisiert werden**

  Das gängigste Beispiel hierfür sind Anrufe bei Sammelanschlüssen, bei denen Sammelanschlussmitglieder zudem über Übertragungspräsentationstasten miteinander verbunden sind. In diesem Fall bleibt die zum Entgegennehmen des Anrufs verwendete Taste aktiv, während die andere Taste in den Ruhezustand zurückkehrt.

- **Anrufe über eine Leitungspräsentationstaste/Taste für gemeinsame Leitung können auch über Anrufweiterleitungstasten signalisiert werden**

  In diesem Fall kann sich die Signalisierung auf der Anrufübergabetaste auch verzögern, bis die **Anrufzeit vor Weiterleitung** des vertretenen Benutzers abgelaufen ist.

- **Reihenfolge von „Klingelnde Leitung bevorzugen“**

  Wenn ein Anruf auf mehreren Präsentationstasten des Benutzers signalisiert wird und **Klingelnde Leitung bevorzugen** auf den Benutzer eingestellt ist, wird die aktuelle Taste wie folgt zugeordnet:

  1. Leitungstaste
  2. Gemeinsame Leitung
  3. Anrufübergabe
  4. Leitungspräsentation

Beispiel

Ein Anruf an einen zu vertretenden Benutzer wird ursprünglich auf einer Leitungspräsentationstaste des Vertreters signalisiert. Die Einstellung **Klingelnde Leitung bevorzugen** legt die Leitungspräsentationstaste als die aktuelle Taste fest. Wird der Anruf zusätzlich auf der Anrufübergabepräsentationstaste signalisiert, wird diese Präsentationstaste zur aktuellen Tasten.

Klingelverzögerung

Wenn Klingelverzögerungen eingesetzt werden, wird für alle signalisierenden Tasten die kürzeste Verzögerung verwendet. Ist beispielsweise eine der signalisierenden Tasten auf **Sofort** eingestellt, hat dies Vorrang vor jeglichen signalisierenden Tasten, die auf **Verzögerter Rufton** eingestellt sind. Ähnliches gilt, wenn eine der signalisierenden Tasten auf **Kein Rufton**

eingestellt ist. Sie wird übergangen, wenn die andere signalisierende Taste auf **Sofort** oder **Verzögerter Rufton** eingestellt ist.

Verwandte Links

Präsentationstastenfunktionen auf Seite 1233

Twinning

Twinning ist ein Mechanismus, der einem IP Office-Benutzer ermöglicht, seine Anrufe an zwei Telefonen entgegen zu nehmen. Das normale Telefon des Benutzers wird als primäres, das gekoppelte Telefon als sekundäres Telefon bezeichnet.

Standardmäßig werden nur Anrufe gekoppelt, die auf den Anrufpräsentationstasten des primären Telefons anstehen. Beim internen Twinning werden Optionen unterstützt, mit denen Anrufe, die auf anderen Arten von Anrufpräsentationstasten anstehen, auch auf dem sekundären Telefon entgegen genommen werden können. Diese Optionen werden im Abschnitt **Benutzer | Twinning** der IP Office-Konfiguration als **Twinning für Übertragungspräsentationen**, **Twinning für Übergabepräsentationen** sowie **Twinning für Leitungspräsentationen** eingestellt. In jedem Fall muss das sekundäre Telefon die Möglichkeit haben, zusätzlich anstehen Anrufe anzuzeigen.

Bei anstehenden Anrufen beim sekundären Telefon werden alle Klingelverzögerungseinstellungen der Anrufpräsentationstasten ignoriert, die auf dem primären Telefon benutzt werden. Die einzige Ausnahme sind Tasten, die auf „Kein Klingeln“. eingestellt sind. In diesem Fall werden die Anrufe nicht gekoppelt.

Verwandte Links

Präsentationstastenfunktionen auf Seite 1233

Besetztzeichen bei Halten

Für einen Benutzer, der bei einem gehaltenen Anruf **Besetztzeichen bei Halten** ausgewählt hat, behandelt das System ihn als besetzt für weitere Anrufe. Diese Funktion dient primär für Benutzer von Analogtelefon-Nebenstellen. Wenn in Manager die Option **Besetztzeichen bei Halten** ausgewählt wird und der Benutzer gleichzeitig über Leitungstasten verfügt, erfolgt eine Ansage mit der Möglichkeit, die Auswahl **Besetztzeichen bei Halten** zu entfernen.

Verwandte Links

Präsentationstastenfunktionen auf Seite 1233

Anrufpräsentationstasten reservieren

Funktionen wie das Weiterleiten von Anrufen mithilfe einer **Vermittlungstaste** bedingen, dass der Benutzer mindestens eine verfügbare Anrufpräsentationstaste besitzt, die für den ausgehenden Anrufsteil des Vorgangs notwendig ist. Standardmäßig können jedoch über

alle Anrufpräsentationstasten jederzeit eingehende Anrufe entgegen genommen werden. Es ist lediglich möglich, über die Systemkonfiguration die letzte Anrufpräsentationstaste des Benutzers für ausgehende Anrufe zu reservieren.

Benutzer von Telefonen der Serien 1400, 1600, 9500 und 9600 können Anrufe in den Status „zur Vermittlung gehalten“ versetzen, wenn sie bereits Anrufe halten, selbst wenn keine freien Leitungstasten verfügbar sind. Siehe Kontextspezifische Vermittlung auf Seite 828.

Anrufpräsentationstasten reservieren

Wählen Sie auf der Registerkarte **Benutzer | Telefonie | Mehrfachleitungsoptionen** die Option **Letzte Zertifizierungsstelle reservieren**.

Verwandte Links

Präsentationstastenfunktionen auf Seite 1233

Abmelden und Hot Desking

Benutzer können zur An- und Abmeldung auf unterschiedlichen Telefonen eingerichtet werden. Das wird als „Hot Desking“ bezeichnet. Alle Benutzereinstellungen, einschließlich ihrer Nebenstellennummer, werden an das Telefon übertragen, an dem der Benutzer angemeldet ist. Dies gilt auch für die Tasten- und Lampeneinstellungen sowie Präsentationstasten.

Dies wirkt sich wie folgt auf Präsentationstasten aus:

Bei Ab- oder Anmeldung an einem Telefon, das keine Anrufpräsentationsfunktionen unterstützt:

- Für den Benutzer festgelegte Übertragungspräsentationen sind deaktiviert.
- Für den Benutzer festgelegte Anrufübergabepräsentationen sind deaktiviert.

Bei Anmeldung an einem Telefon mit weniger Tasten, als für den Benutzer programmiert sind:

- Die Funktion der auf dem aktuellen Telefon nicht vorhandenen Tasten ist deaktiviert.
- Jegliche Übertragungspräsentationen zu diesen Tasten von anderen Benutzern sind deaktiviert.

Remote Hot Desking

Version 4.0 unterstützt mittels Hinzufügen von Lizenzschlüsseln das Benutzer-Hot Desking zwischen Systemen innerhalb eines Netzwerks mit mehreren Standorten. Die Verwendung von Präsentationstasten (Anrufübergabe, Übertragungspräsentation und Leitungspräsentation) innerhalb eines Netzwerks mit mehreren Standorten wird nicht unterstützt. Daher ist eine solche Taste bei der Anmeldung eines Benutzers auf einem Remote-System nicht länger funktionsfähig. Ähnlich gilt, dass andere Tasten, die Benutzer mit dem Remote-Benutzer als Ziel haben, ebenfalls nicht funktionsfähig sind.

Verwandte Links

Präsentationstastenfunktionen auf Seite 1233

Anwendungen

Verschiedene Systemanwendungen können zum Tätigen, Entgegennehmen und Überwachen von Anrufen verwendet werden. Diese Anwendungen behandeln abgewickelte Anrufe im Tasten- und Lampenmodus wie folgt:

SoftConsole

Diese Anwendung kann mehrere Anrufe an oder von einem Benutzer anzeigen und diese Anrufe über ihre grafische Benutzeroberfläche verarbeiten.

- Alle über Leitungstasten signalisierten Anrufe werden angezeigt.
- Anrufe über Leitungs-, Anrufweiterleitungs- und Gemeinsame Leitung-Tasten werden erst angezeigt, wenn sie mit der entsprechenden Präsentationstaste verbunden werden.
- Verbundene und gehaltene Anrufe über allen Präsentationstastentypen werden angezeigt.

Verwandte Links

Präsentationstastenfunktionen auf Seite 1233

Kapitel 109: Programmieren von Präsentationstasten

Informationen zu diesem Vorgang

In diesem Abschnitt wird das Programmieren von Präsentationstasten für Benutzer in bestehenden System-Konfigurationen behandelt.

Präsentationsfunktionen Die Funktionen **Anrufpräsentation**, **Übertragungspräsentation**, **Abdeckung** und **Leitungspräsentation** werden zusammen als Präsentationsfunktionen bezeichnet. Ausführliche Einzelheiten über den Betrieb und die Verwendung finden Sie im Abschnitt Präsentationstastenbedienung. Für den korrekten Betrieb der Telefone sind die folgenden Einschränkungen zu beachten.

Tasten ohne entsprechende Statusleuchten oder -symbole, die mit Präsentationsfunktionen programmiert werden, werden als deaktiviert behandelt. Diese Tasten werden aktiviert, wenn sich der Benutzer auf einem Telefon mit entsprechenden Tasten anmeldet.

Leitungspräsentationstasten müssen Leitungs-IDs zugewiesen sein, siehe Programmieren von Leitungspräsentations-IDs. Leitungspräsentations-IDs sollten nicht verwendet werden, wenn eingehende Anrufe mit Hilfe von DID- bzw. Durchwahlnummern geroutet werden.

Wie viele Tasten sind zulässig? Die unterstützten Limits hängen vom Typ des Systems ab. Es sind 10 für IP500 V2-Systeme, 20 für Server Edition und 40 für Server Edition Select. Die Grenzen werden wie folgt angewendet:

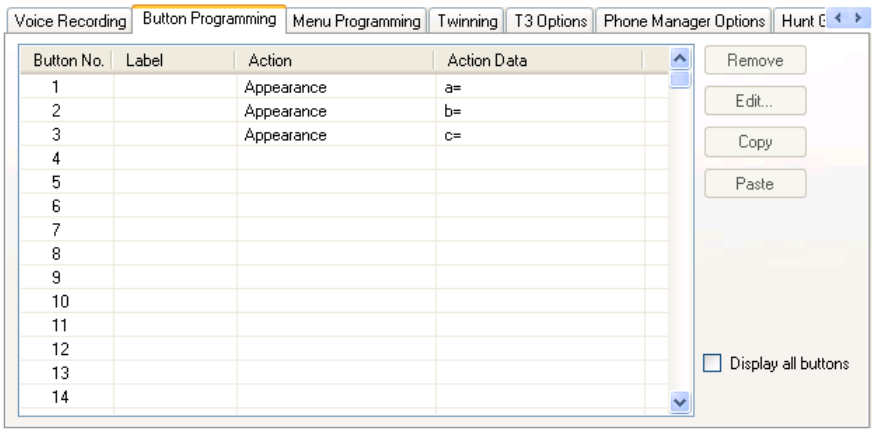
- Anzahl an Übertragungspräsentationen je Anrufpräsentation.
- Anzahl an Leitungspräsentationen auf derselben Leitung.
- Anzahl an Anrufübergabepräsentationen für dieselbe Benutzerabdeckung.

Programmieren von Präsentationstasten mithilfe von Manager

Wenn nur Änderungen an den Tastenprogrammierungen erforderlich sind, können die Konfigurationsänderungen ohne Neustart wieder auf dem IP Office-System zusammengeführt werden.

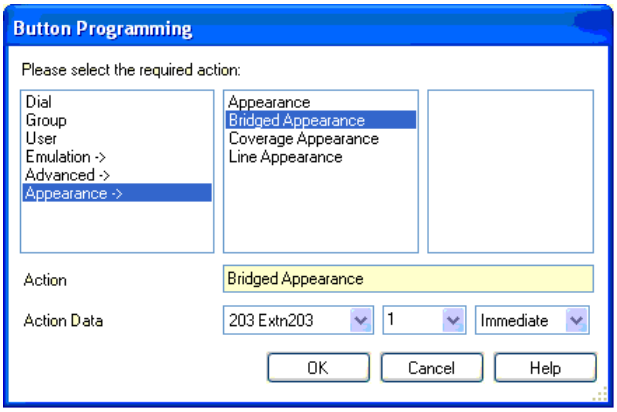
Vorgehensweise

1. Starten Sie Manager, und laden Sie die aktuelle Konfiguration aus dem System.
2. Suchen Sie den Benutzer, für den Präsentationstasten erforderlich sind und wählen Sie ihn aus.
3. Wählen Sie **Funktionstasten**.



Die Anzahl der angezeigten Tasten hängt von dem Telefon ab, das dem Benutzer zum Zeitpunkt, als die Konfiguration von dem IP Office-System geladen wurde, zugewiesen wurde. Diese Einstellung kann durch Auswahl von **Alle Tasten anzeigen** geändert werden.

4. Klicken Sie auf die Tastennummer der erforderlichen Taste und anschließend auf **Bearbeiten**.
5. Klicken Sie auf die Schaltfläche **...**



6. Klicken Sie in der angezeigten Liste mit Optionen auf **Rufpräsentation**.
7. Wählen Sie den Typ der erforderlichen Präsentationstaste.
8. Verwenden Sie die Listenfelder **Aktionsdaten**, um die erforderlichen Einstellungen auszuwählen.

   Klicken Sie auf **OK**.
9. Wiederholen Sie den Vorgang für jede weitere erforderliche Anrufpräsentationstaste.

   Klicken Sie auf **OK**.
10. Wiederholen Sie die Schritte für weitere Benutzer, für die Präsentationstasten programmiert werden sollen.

Verwandte Links

Systemeinstellungen für Präsentationsfunktionen auf Seite 1253
Benutzereinstellungen für Präsentationsfunktionen auf Seite 1253
Programmieren von Leitungspräsentations-IDs auf Seite 1255

Programmieren ausgehender Leitungen auf Seite 1256

Systemeinstellungen für Präsentationsfunktionen

Systemeinstellungen werden auf alle Benutzer und Anrufe angewendet. Die Systemeinstellungen für Präsentationsfunktionen befinden sich unter der Registerkarte System | Telefonie und sind:

- Autom. Halten
- Konferenzton
- Rufverzögerung
- Besondere visuelle Signalisierung externer Anrufe

Verwandte Links

Programmieren von Präsentationstasten auf Seite 1251

Benutzereinstellungen für Präsentationsfunktionen

Benutzereinstellungen werden separat auf jeden individuellen Benutzer angewendet. Zusätzlich zur Tastenprogrammierung gelten für die Präsentationstastenfunktion die folgenden Benutzereinstellungen:

Aufschalten nicht möglich: Standard = Ein. Diese Funktion steuert, ob andere Benutzer durch Drücken von Präsentationstasten an einem Anruf teilnehmen können. Sie wird angewendet, wenn der Benutzer der am längsten mit dem Anruf verbundene interne Teilnehmer ist.

- **Anrufzeit vor Weiterleitung (s)**: Standard = 10 Sekunden, Bereich = 1 bis 99999 Sekunden. Diese Funktion legt fest, wie lange das Telefon an Ihrer Nebenstelle klingelt, bevor der Anruf an Ersatzbenutzer weitergeleitet wird. Diese Einstellung sollte nicht gleich oder größer als die für den Benutzer geltende **Zeit bis Rufannahme** sein.
- **Klingelverzögerung**: Standard = Leer (Systemeinstellung verwenden). Bereich = 0 (Systemeinstellung verwenden) bis 98 Sekunden. Diese Einstellung wird verwendet, wenn für eine der programmierten Anrufpräsentationstasten des Benutzers eine Klingelverzögerung festgelegt wurde. Auf der Taste eingehende Anrufe werden anfänglich nur visuell angezeigt. Erst nach Ablauf der Rufverzögerung wird der Anruf akustisch signalisiert.
- **Übergabeklingelton**: Standard = Klingeln. In diesem Feld wird ausgewählt, welcher Rufton für Hinweise des Benutzers über seine Anrufübergabe- und Übertragungspräsentationstasten verwendet werden soll. **Klingeln** steht für den normalen Klingelton. **Kurzer Rufton** steht für einen einzelnen Klingelton, der nicht wiederholt wird. Bei **Kein Rufton** ist kein Rufton hörbar. Beachten Sie, dass die tastenspezifischen Ruftoneinstellungen (**Sofort**, **Verzögerter Rufton** oder **Kein Rufton**) weiterhin gelten.

Mit welchem Rufton der Benutzer über seine Anrufübergabe- und Übertragungspräsentationstasten benachrichtigt wird, hängt davon ab, ob der Benutzer gerade mit einem Anruf verbunden ist oder nicht.

- Ist er gerade nicht mit einem Anruf verbunden, wird die Einstellung **Übergabeklingelton** verwendet.
- Ist er gerade mit einem Anruf verbunden, wird die leisere der Einstellungen **Übergabeklingelton** und **Hinweiston** verwendet.

Hinweiston-Einstellung	Übergabeklingelton-Einstellung		
	Rufton	**Kurz-**	**Aus**
Rufton	Rufton	Kurz-	Aus
Kurz-	Kurz-	Kurz-	Aus

- **Hinweiston**: Standard = Kurzer Rufton. In diesem Feld wird ausgewählt, welcher Rufton für Hinweise des Benutzers über seine Präsentationstasten verwendet werden soll, wenn er bereits auf einer seiner Präsentationstasten mit einem Anruf verbunden ist. **Klingeln** steht für den normalen Klingelton. **Kurzer Rufton** steht für einen einzelnen Klingelton. Beachten Sie, dass die tastenspezifischen Ruftoneinstellungen (**Sofort**, **Verzögerter Rufton** oder **Kein Rufton**) weiterhin gelten.
- **Klingelnde Leitung bevorzugen**: Standard = Ein. Für Benutzer mit mehreren Anrufspräsentationstasten. Wenn die Nebenstelle des Benutzers frei ist und der Benutzer mehrere Anrufe erhält, weist die Funktion Einstellung „Klingelnde Leitung bevorzugen“. der Anrufpräsentationstaste des Anrufs mit der längsten Wartezeit den Status „ausgewählt“. zu. Die Funktion Einstellung „Klingelnde Leitung bevorzugen“. deaktiviert „Ruhende Leitung bevorzugen“..
- **Ruhende Leitung bevorzugen**: Standard = Ein. Für Benutzer mit mehreren Anrufspräsentationstasten. Wenn die Nebenstelle des Benutzers frei ist und der Benutzer keine Anrufe erhält, weist die Funktion „Ruhende Leitung bevorzugen“. der ersten verfügbaren Anrufpräsentationstaste den Status „ausgewählt“. zu.
- **Verzögerten Rufton beachten**: Standard = Aus. Diese Einstellung wird zusammen mit Präsentationstasten verwendet, für die ein verzögerter Rufton oder kein Rufton festgelegt wurde. Hiermit können Sie bestimmen, ob die Voreinstellungen für klingelnde Leitungen die Ruftonverzögerungseinstellungen für die Präsentationstasten des Benutzers verwenden oder ignorieren sollen.

Wenn diese Funktion aktiviert ist, wird die Einstellung „Klingelnde Leitung bevorzugen“.en nur auf signalisierende Tasten, für die die Ruftonverzögerung abgelaufen ist, angewendet.

Wenn diese Funktion deaktiviert ist, kann die Einstellung „Klingelnde Leitung bevorzugen“.en auf eine signalisierende Taste angewendet werden, wenn die Ruftonverzögerung angewendet wurde.

- **Anruf-Vorauswahl**: Standard = Aus. Wenn ein Benutzer mehrere anstehende Anrufe erhält, werden im Allgemeinen nur die Einzelheiten und Funktionen für den Anruf der aktuell ausgewählten Taste angezeigt. Wenn Sie eine der signalisierenden Tasten drücken, wird der dieser Taste zugewiesene Anruf entgegengenommen; wenn Sie den Hörer abnehmen, wird der Anruf der aktuell ausgewählten Taste entgegengenommen. Wenn Sie die Einstellung **Anruf-Vorauswahl** aktivieren, kann der Benutzer jede signalisierende Taste drücken, um sie auszuwählen und die entsprechenden Anrufdetails anzeigen, ohne den Anruf entgegenzunehmen, Erst wenn der Benutzer die Taste erneut

drückt oder den Hörer abhebt, wird der Anruf beantwortet. Beachten Sie, dass, wenn sowohl **Anruf-Vorauswahl** als auch **Klingelnde Leitung bevorzugen** aktiviert sind, der gewählte Status einer Taste zugewiesen wird, sobald die Option aktuell wird, „Klingelnde Leitung bevorzugen“ jedoch nicht automatisch auf eine beliebige andere Taste gelegt wird.

- **Letzte Leitungstaste reservieren**: Standard = Aus. Für Benutzer mit mehreren Anrufpräsentationstasten. Diese Option verhindert, dass die letzte Anrufpräsentationstaste des Benutzers für den Empfang eingehender Anrufe verwendet wird. So wird sichergestellt, dass dem Benutzer immer eine Anrufpräsentationstaste für ausgehende Anrufe sowie für Weiterleitungen und Konferenzen zur Verfügung steht.

Benutzer von Telefonen der Serien 1400, 1600, 9500 und 9600 können Anrufe in den Status „zur Vermittlung gehalten“. versetzen, wenn sie bereits Anrufe halten, selbst wenn keine freien Anrufpräsentationstasten verfügbar sind. Siehe Kontextspezifische Vermittlung.

Kurzer Rufton: Diese Option wurde durch die oben beschriebene **Hinweiston**-Einstellung ersetzt.

Verwandte Links

Programmieren von Präsentationstasten auf Seite 1251

Programmieren von Leitungspräsentations-IDs

Leitungspräsentationstasten werden für analoge, E1 PRI-, T1, T1 PRI- und BRI PSTN-Amtsleitungen unterstützt. Nicht unterstützt werden E1R2-, QSIG- und IP-Amtsleitungen.

Damit neue Einstellungen und geänderte Einstellungen wie Leitungspräsentations-IDs in Kraft treten, muss das System neu gestartet werden.

Verwandte Links

Programmieren von Präsentationstasten auf Seite 1251

Automatische Neunummerierung

Informationen zu diesem Vorgang

Vorgehensweise

1. Wählen Sie **Extras | Leitungen neu nummerieren**.
2. Wählen Sie die Startnummer für die Leitungsnummerierung und klicken Sie auf **OK**.
3. Alle Leitungen, die **Leitungspräsentations-ID** unterstützen, werden in ihrer Reihenfolge nummeriert.

Manuelle Neunummerierung

Informationen zu diesem Vorgang

Vorgehensweise

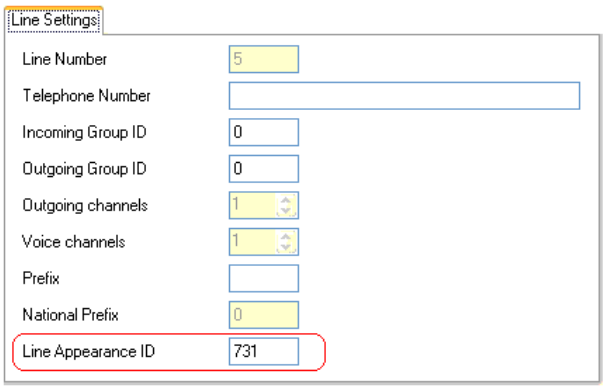
1. Starten Sie Manager, und laden Sie die aktuelle Konfiguration aus dem System.
2. Wählen Sie **Leitung** aus.

3. Wählen Sie die gewünschte Leitung aus.

   Die Registerkarte, über die Leitungspräsentations-IDs eingestellt werden, hängt vom Typ der Leitung ab. Einige Beispiele sind nachstehend gezeigt.

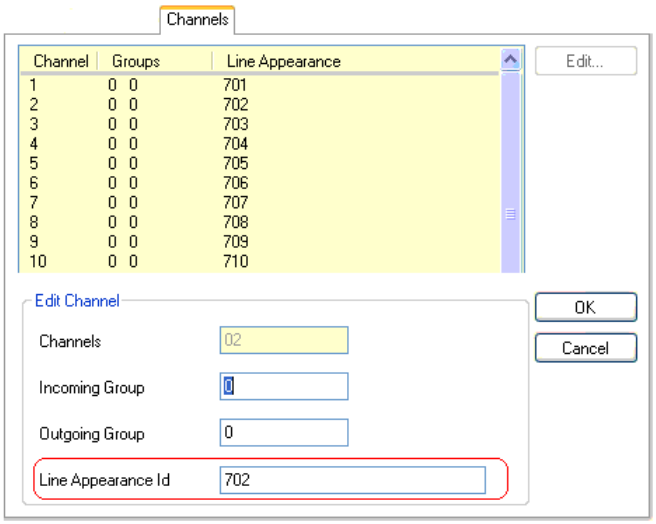
   a. Analoge Leitung

      Wählen Sie in der Registerkarte **Leitungseinstellungen Leitungspräsentations-ID** und geben Sie die gewünschte ID ein.



   b. Basis-/Primäranschlussleitungen

      Wählen Sie auf der Registerkarte "Kanäle" den Kanal und klicken Sie auf "Bearbeiten". Wählen Sie **Leitungspräsentations-ID**, geben Sie die gewünschte ID ein und klicken Sie anschließend auf **OK**. Wiederholen Sie die Schritte für alle gewünschten Kanäle.



4. Klicken Sie auf **OK** und wiederholen Sie die Schritte gegebenenfalls für weitere Leitungen.

Programmieren ausgehender Leitungen

Wenn auf Leitungen lediglich eingehende Anrufe entgegengenommen werden sollen, genügt es, diesen Leitungen Leitungs-IDs und Leitungspräsentationstasten zuzuweisen. Um jedoch

Leitungspräsentationstasten für ausgehende Anrufe zu verwenden, kann eine umfangreichere Programmierung erforderlich sein.

Funktionscodes und ausgehende Leitungspräsentationsanrufe Nachdem eine Leitung durch Drücken einer Leitungspräsentationstaste aktiviert wurde, wird die Übereinstimmung des Funktionscodes mit der gewählten Rufnummer überprüft. Dazu können Benutzer-, System- oder ARS-Funktionscodes verwendet werden.

Die angewendete Funktionscodeübereinstimmung muss eine nichtvermittelte Rufnummer ergeben, die direkt an die Leitung übergeben werden kann.

Der zuletzt angewendete Funktionscode muss eine Wählfunktion festlegen. Auf diese Weise können Anrufsperren für übereinstimmende Rufnummern mit Hilfe von Funktionscodes angewendet werden, die auf Funktionen wie „Besetzt“ eingestellt sind.

Verwandte Links

Programmieren von Präsentationstasten auf Seite 1251

Teil 14: SMDR Call Records

Kapitel 110: Anhang: SMDR-Anrufdatensätze

Die Steuereinheit kann SMDR (Station Message Detail Reporting)-Einträge an eine angegebene IP-Adresse und einen Port senden. Verschiedene Drittanbieter-Anrufabrechnungsanwendungen können diese Datensätze verarbeiten, um Anrufberichte zu erstellen.

- Bei jedem Anruf zwischen zwei Teilnehmern wird ein SMDR-Datensatz ausgegeben.
- Der SMDR-Datensatz wird ausgegeben, wenn der Anruf zwischen den Teilnehmern endet.
- In manchen Fällen, z. B. bei weitergeleiteten Anrufen, können auch mehrere SMDR-Datensätze für jeden Teil des Anrufs ausgegeben werden. Das heißt, jeder Teil des Anrufs, an dem einer der beteiligten Teilnehmer teilnimmt, ändert sich. Die verschiedenen Teile des Anrufs werden als „Anrufabschnitte“ oder „Anrufsegmente“ bezeichnet.
- Jeder SMDR-Anfrufdatensatz wird im CSV-Format ausgegeben, wobei die einzelnen Felder durch ein Komma getrennt werden.

Verwandte Links

Aktivieren von SMDR auf Seite 1259
SMDR-Datensatzpufferung auf Seite 1260
Erstellung der SMDR-Ausgabe prüfen auf Seite 1260
Ausgegebene SMDR-Daten auf Seite 1260
SMDR-Aufzeichnungsformate auf Seite 1261
Anrufzeiten in SMDR auf Seite 1261
SMDR-Felder auf Seite 1262

Aktivieren von SMDR

Die SMDR-Ausgabe wird wie folgt aktiviert:

1. Greifen Sie mit Ihrer bevorzugten Manager-Anwendung auf die Systemkonfiguration zu.
2. Wählen Sie **Systemeinstellungen** und dann die Registerkarte **SMDR**.
3. Wählen Sie über das Dropdown-Feld **Ausgabe** die Option **Nur SMDR**und geben Sie die erforderliche **IP-Adresse** und den **TCP-Port** ein.
4. Passen Sie bei Bedarf alle anderen SMDR-Ausgabeeinstellungen an.
5. Bei Systemen innerhalb eines Netzwerks aus IP Office-Systemen muss dieser Vorgang für alle Systeme wiederholt werden.

Verwandte Links

Anhang: SMDR-Anrufdatensätze auf Seite 1259

SMDR-Datensatzpufferung

Das System erzeugt am Ende eines Anrufs bzw. Anrufabschnitts einen Datensatz. Dabei versucht das System, den Datensatz während der Erstellung zu senden. Wenn dies nicht möglich ist, werden die Datensätze bis zum für das System festgelegten Grenzwert gepuffert. Standardmäßig sind dies 500 Datensätze.

- Während der Zwischenspeicherung versucht es immer noch, einen Datensatz zu senden, wenn dieser neue Datensatz generiert wird. Bei Erfolg werden auch alle gepufferten Datensätze gesendet.
- Wenn der Puffergrenzwert erreicht ist, löscht das System beim Hinzufügen eines neuen Datensatzes den ältesten Datensatz. Der Puffer wird bei einem Neustart des Systems beibehalten.

Verwandte Links

Anhang: SMDR-Anrufdatensätze auf Seite 1259

Erstellung der SMDR-Ausgabe prüfen

Wenn die SMDR-Ausgabe aktiviert ist, können Sie den Vorgang zur Erstellung von Datensätzen anzeigen. Aktivieren Sie dazu die Option zur **Fangschaltung** für **Anrufprotokollierung** in System Monitor. Beachten Sie, dass dadurch alle angezeigten Datensätze aus dem Puffer entfernt werden.

Verwandte Links

Anhang: SMDR-Anrufdatensätze auf Seite 1259

Ausgegebene SMDR-Daten

Am Ende eines Anrufs zwischen zwei Geräten im System wird ein SMDR-Datensatz erstellt. Als Geräte zählen Nebenstellen, Amtsleitungen (oder Kanäle einer Amtsleitung), Voicemail-Kanäle, Konferenzkanäle und IP Office-Töne.

- SMDR-Datensätze werden nur für Anrufe erstellt, die einem anderen Gerät angezeigt werden oder ein gesperrter Funktionscode. Beispiel: Wenn ein interner Benutzer einen Funktionscode wählt, der eine Einstellung ändert, wird kein SMDR-Datensatz erzeugt.
- SMDR-Datensätze werden generiert, wenn ein Anruf oder Anrufabschnitt endet. Daher stimmt die Reihenfolge der SMDR-Datensatzausgabe nicht mit den Startzeiten des Anrufs überein.
- Jeder Datensatz enthält eine **Anruf-ID**:
  - Die **Anruf-ID** beginnt bei 1.000.000 und wird nach jedem Systemneustart auf diesen Wert zurückgesetzt.

- Die **Anruf-ID** wird für jeden nachfolgenden neuen Anruf um 1 erhöht.
- Wenn ein Anruf von einem Gerät auf ein anderes verschoben wird, werden separate SMDR-Datensätze für jeden Teil des Anrufs ausgegeben. Jeder dieser Datensätze hat jedoch die gleiche **Anruf-ID**.
- Bei jedem Datensatz wird im Feld **Fortsetzung** angegeben, ob es für denselben Anruf noch weitere Datensätze gibt.

Verwandte Links

Anhang: SMDR-Anrufdatensätze auf Seite 1259

SMDR-Aufzeichnungsformate

Das für die SMDR-Datensatzausgabe verwendete Format ist:

- Jeder SMDR-Datensatz enthält Aufrufinformationen im CSV-Format (kommagetrennt) – ein Byte-Strom mit Feldern variabler Breite, die durch Kommata (0x2C) getrennt sind.
- Jeder Datensatz wird durch eine Zeilenumbruchsequenz (0x0D), eine Zeilenumbruchsequenz (0x0A) beendet. Derzeit sind keine Anführungszeichen oder Escapezeichen definiert, da Felder keine Anführungszeichen oder Zeilenumbrüche enthalten.

Verwandte Links

Anhang: SMDR-Anrufdatensätze auf Seite 1259

Anrufzeiten in SMDR

Jeder SMDR-Datensatz kann Werte für die Wartezeit, die Verbindungszeit, die Haltezeit und die Parkzeit enthalten. Die Gesamtdauer im SMDR-Datensatz ist die Summe all dieser Werte.

- Die Zeit, zu der ein Anruf nicht in einem der oben genannten Zustände ist, ist nicht im SMDR-Datensatz enthalten.
- Alle Zeiten werden auf die nächste volle Sekunde aufgerundet.
- Wird mit Ansagen gearbeitet, beginnt die Verbindungszeit für einen Anruf entweder, wenn der Anruf beantwortet wird oder wenn die erste Ansage beginnt.
- Jeder SMDR-Datensatz weist eine **Startzeit für den Anruf** auf, die der Systemuhrzeit entspricht. Bei Anrufen, die vermittelt oder aufgeteilt wurden, weist jeder SMDR-Datensatz dieselbe **Anfangszeit für den Anruf** auf wie der ursprüngliche Anruf.
- Die am Ende des Datensatzes angezeigte **UTC-Zeit** entspricht der Erstellungszeit, zu der der Datensatz generiert wurde.

Verwandte Links

Anhang: SMDR-Anrufdatensätze auf Seite 1259

SMDR-Felder

Das für die SMDR-Datensatzausgabe verwendete Format ist:

- Jeder SMDR-Datensatz enthält Aufrufinformationen im CSV-Format (kommagetrennt) – ein Byte-Strom mit Feldern variabler Breite, die durch Kommata (0x2C) getrennt sind.
- Jeder Datensatz wird durch eine Zeilenumbruchsequenz (0x0D), eine Zeilenumbruchsequenz (0x0A) beendet. Derzeit sind keine Anführungszeichen oder Escapezeichen definiert, da Felder keine Anführungszeichen oder Zeilenumbrüche enthalten.

Jeder SMDR-Datensatz kann die folgenden Felder enthalten.

- Die Zeitwerte wurden auf die nächste volle Sekunde aufgerundet.
- Leere Felder werden angezeigt, wenn das Feld nicht auf den Anruf anwendbar ist.

Nr.	Feld	Beschreibung
1.	**Startzeit des Anrufs**	Startzeit des Anrufs im Format JJJJ/MM/TT HH:MM:SS. Diese basiert auf der Systemzeit, einschließlich aller DST-Offsets. • Alle Datensätze, die sich auf denselben Anruf beziehen, der dieselbe **Anruf-ID** hat, haben dieselbe **Anrufstartzeit**. • Wenn das System **Anrufaufteilung für Rufumleitungen** aktiviert hat, wird die **Anrufstartzeit** auf den Zeitpunkt geändert, zu dem die Weiterleitung für alle Datensätze nach dieser Phase des Anrufs erfolgte. Die Datensätze für den extern weitergeleiteten Anruf behalten jedoch die ursprüngliche **Anruf-ID** bei.
2.	**Verbindungszeit**	Dauer des verbundenen Anrufteils im Format HH:MM:SS. Warte-, Halte- und Parkzeit gehören nicht dazu. Die Dauer bei unbeantworteten oder fehlgeschlagenen Anrufen ist 00:00:00. Die Gesamtdauer eines Eintrags wird wie folgt berechnet: **Verbindungszeit** + **Klingeldauer** + **Haltedauer** + **Parkzeit**.
3.	**Klingelzeit**	Dauer der Wartezeit des Anrufs in Sekunden. • Bei eingehenden Anrufen entspricht dies dem Zeitraum von dem Eintreffen des Anrufs an der Vermittlungsstelle bis zum Entgegennehmen. Dies stimmt nicht mit der Zeit überein, zu der ein Anruf an einer einzelnen Nebenstelle klingelte. • Bei abgehenden Anrufen entspricht dies dem Zeitraum zwischen dem Tätigen des Anrufs und dessen Entgegennahme auf der Gegenseite bei Unterstützung des Amtsleitungstyps. Analoge Amtsleitungen können keine Anrufentgegennahme auf der Gegenseite erkennen und deswegen auch keine Klingeldauer für ausgehende Anrufe feststellen.
4.	**Anrufer**	Nummer des Anrufers. Wenn der Anruf von einer Nebenstelle stammt, entspricht dies der Nebenstellennummer. Wenn der Anruf extern ist, entspricht die Nummer der CLI des Anrufers, falls verfügbar, andernfalls gibt es keine Angabe. Für SIP-Amtsleitungen kann das Feld die Rufnummer und die IP-Adresse enthalten. Beispiel: 12345@192.0.2.123.
5.	**Richtung**	Richtung des Anrufs; **I** für eingehend, **O** für ausgehend. Dieser Wert kann in Verbindung mit dem Wert **Ist intern** unten verwendet werden, um den Anruftyp zu bestimmen.

Die Tabelle wird auf der nächsten Seite fortgesetzt …

<table>
<tr><th>Nr.</th><th>Feld</th><th>Beschreibung</th></tr>
<tr><td>6.</td><td>Angerufene Nummer</td><td>Dies ist die vom System angerufene Nummer. Bei weitergeleiteten Anrufen wird in diesem Feld die ursprünglich angerufene Rufnummer angezeigt, nicht die Rufnummer des Teilnehmers, der den Anruf weitergeleitet hat.
Interne Anrufe – Die Nebenstelle, Gruppe oder der Funktionscode, die bzw. der angerufen wurde
Eingehende Anrufe – Die Zielnebenstellennummer für den Anruf
Ausgehende Anrufe – Die gewählten Ziffern
Voicemail – Anrufe bei Benutzern, die eine Voicemail-Mailbox haben</td></tr>
<tr><td>7.</td><td>Gewählte Nummer</td><td>Bei internen Anrufen und ausgehenden Anrufen stimmt diese Rufnummer mit der angerufenen Rufnummer oben überein. Bei eingehenden Anrufen entspricht diese Nummer der DDI des Anrufers.</td></tr>
<tr><td>8.</td><td>Kontokennung</td><td>Der Verrechnungscode, der an dieses Gespräch angefügt war.</td></tr>
<tr><td>9.</td><td>Ist intern</td><td>Dieses Feld zeigt an, ob beide Anrufteilnehmer intern sind (1) oder nicht (0). Beachten Sie, dass Anrufe bei Zielrufnummern auf anderen TK-Anlagen in einem Netzwerk als intern behandelt werden. Dieser Wert kann in Verbindung mit dem obigen Richtungswert verwendet werden, um den Anruftyp wie folgt zu bestimmen:
<table>
<tr><th>Richtung</th><th>Ist intern</th><th>Anruftyp</th></tr>
<tr><td>I</td><td>0</td><td>Eingehender externer Anruf.</td></tr>
<tr><td>O</td><td>1</td><td>Interner Anruf.</td></tr>
<tr><td>O</td><td>0</td><td>Ausgehender externer Anruf.</td></tr>
</table></td></tr>
<tr><td>10.</td><td>Anruf-ID</td><td>Dabei handelt es sich um eine numerische Kennung, die sich bei jedem einzelnen Aufruf erhöht. Wenn der Anruf mehrere SMDR-Einträge generiert, hat jeder Eintrag dieselbe Anrufer-ID. Beachten Sie, dass die Anrufer-ID ab 1.000.000 neu nummeriert wird, wenn das System neugestartet wird.</td></tr>
<tr><td>11.</td><td>Fortsetzung</td><td>Dieser Wert zeigt an, ob der Anruf weitere Datensätze mit derselben Anruf-ID hat. Es ist 1, wenn es einen weiteren Datensatz gibt, sonst 0.</td></tr>
<tr><td>12.</td><td>Teilnehmer1 Gerät</td><td>Der Nummer von Gerät 1. Üblicherweise handelt sich hierbei um denjenigen Teilnehmer, der den Anruf gestartet hat, in besonderen Fällen (z. B. Konferenzen) kann dies aber auch anders sein. Ist eine Nebenstelle oder ein Sammelanschluss am Anruf beteiligt, haben deren Angaben Priorität über eine Amtsleitung. Dies schließt Zielrufnummern entfernter Außenstellen im Netzwerk ein.</td></tr>
</table>

Die Tabelle wird auf der nächsten Seite fortgesetzt …

Nr.	Feld	Beschreibung

Typ	Teilnehmergerät	Teilnehmername
Interne Nummer	**E**<Nebenstellennummer>	<Name>
Voicemail	**V**<9500 + Kanalnummer>	**VM Channel** <Kanalnummer>
Konferenz	**V**<1><Konferenznummer>+<Kanalnummer>	**CO Channel** <Konferenznummer.Kanalnummer>
Leitung	**T**<9000+Leitungsnummer>	**Leitung** <Leitungsnummer>.<Kanal, falls zutreffend>
Sonstige	**V**<8000+Gerätenummer>	**U**<Geräteklasse> <Gerätenummer>.<Gerätekanal>
Unbekannt/Ton	**V8000**	**U1 0.0**

13.	**Teilnehmer1 Name**	Der Name des Geräts. Bei einer Nebenstelle oder einem Agenten ist dies der Benutzername im UTF-8-Format.
14.	**Teilnehmer2 Gerät**	Der andere Teilnehmer dieses Anrufsegments. Wie oben als **Gerät Teilnehmer 1** codiert. Bei gesperrten Anrufen zeigt dieses Feld **Barred**.
15.	**Teilnehmer2 Name**	Der Name des anderen Teilnehmers. Siehe **Teilnehmer 1 Name** oben. Bei gesperrten Anrufen zeigt dieses Feld **Barred**.
16.	**Haltezeit**	Die Haltedauer des Anrufs in Sekunden während dieses Anrufsegments.
17.	**Parkzeit**	Die Parkdauer des Anrufs in Sekunden während dieses Anrufsegments.
18.	**Autorisierung gültig**	Dieses Feld wird für Autorisierungscodes verwendet. Dieses Feld lautet bei einer gültigen Autorisierung **1** und bei einer ungültigen Autorisierung **0**. Das Feld ist leer, es wird kein Code verwendet.
19.	**Autorisierungscode**	Aus Sicherheitsgründen zeigt dieses Feld **N/A** an, unabhängig davon, ob ein Autorisierungscode verwendet wurde oder nicht. Das Feld ist leer, es wird kein Code verwendet.
20.	**Benutzer, für den Gebühr anfällt**	Dieses und die Felder 21 bis 27 werden für die ISDN-Gebührenbenachrichtigung verwendet. Wenn leer, wird AoC nicht verwendet. Dieses Feld zeigt den Benutzer an, dem die Anrufgebühr zugeordnet wurde. Hierbei handelt es sich nicht unbedingt um einen am Anruf beteiligten Benutzer.
21.	**Anrufgebühr**	Gesamtgebühr, die anhand von Leitungskosten pro Minuten und Benutzerzuschlag berechnet wird.
22.	**Währung**	Die verwendete Währung. Diese Einstellung wird in der IP Office-Konfiguration systemweit festgelegt.
23.	**Betrag beim letzten Benutzerwechsel**	Der Gebührenstand zum Zeitpunkt des Benutzerwechsels.
24.	**Anrufeinheiten**	Summe der Gebühreneinheiten.
25.	**Einheiten beim letzten Benutzerwechsel**	Die Anzahl der Einheiten zum Zeitpunkt des Benutzerwechsels.
26.	**Kosten pro Einheit**	Dieser Wert wird in der Systemkonfiguration für jede Leitung festgelegt, für die AoC-Signalisierung festgelegt ist. Die Werte werden als Zehntausendstel einer Währungseinheit angegeben. Beispiel: Wenn die Gesprächskosten pro Einheit 1,07 € betragen, muss für die Leitung der Wert 10700 eingestellt werden.

Die Tabelle wird auf der nächsten Seite fortgesetzt …

Nr.	Feld	Beschreibung
27.	**Zuschlag**	Gibt den in der Systemkonfiguration eingerichteten Zuschlag für den Benutzer an, der mit dem Gespräch belastet wird. Der Wert in dem Feld steht in 1/100stel Einheiten. So entspricht zum Beispiel ein Eintrag von 100 einem Aufschlagsfaktor von 1.
28.	**Grund für die externe Zielwahl**	Dieses Feld gibt an, wer oder was den externen Anruf eingeleitet hat und warum. **U FU** bedeutet zum Beispiel, dass der externe Anruf wegen der Einstellung „Rufweiterleitung sofort“ (FU) eines Benutzers (U) getätigt wurde.

Angewählt von		Ursachencode	
HG	Sammelanschluss.	**fb**	Rufweiterleitung bei Besetzt.
U	Benutzer	**fu**	Rufweiterleitung sofort.
LINE	Leitung	**fnr**	Rufweiterleitung nach Zeit.
AA	Automatischer Assistent	**fdnd**	Weiterleitung bei „Nicht stören“
ICR	Routing eingehender Anrufe	**CfP**	Anruf zur Konferenzanfrage.
RAS	Remote Access Service.	**Cfd**	In Konferenz geschaltet.
?	Sonstige	**MT**	Twinning mit Mobiltelefon
		TW	Teleworker.
		XfP	Anruf zur Weiterleitungsanfrage.
		Xfd	Vermittelter Anruf.

29.	**Externe Targeter-ID**	Der im Feld **Grund für externes Targeting** angezeigte verknüpfte Name des Targeters. • Bei Sammelanschlüssen und Benutzern wird hier ihr Name in der Systemkonfiguration angezeigt. • Bei einer Weiterleitung eingehender Anrufe ist das **Tag** der Route ein Wert (falls festgelegt), ansonsten **ICR**.
30.	**Externe Targeted-Nummer**	Dieses Feld wird für weitergeleitete Anrufe, Anrufe an das ICR und gekoppelte Mobiltelefone an eine externe Leitung verwendet. Es zeigt die externe Nummer an, die vom IP Office-System aufgrund der Zielwahl ohne Vermittlung angerufen wurde. In anderen Zielnummernfeldern wird dagegen immer die ursprünglich gewählte Nummer angegeben.
31.	**IP-Adresse des Servers des Anrufenden**	Diese IP-Adresse identifiziert den Server, bei dem die anrufende Nebenstelle angemeldet ist.
32.	**Eindeutige Anruf-ID für die Anrufer-Nebenstelle**	Numerischer Wert, der den Anruf auf dem Server, auf dem der Anruf eingeleitet wurde, eindeutig identifiziert.
33.	**IP-Adresse des Servers des Angerufenen**	Diese IP-Adresse identifiziert den Server, bei dem die angerufene Nebenstelle angemeldet ist. Wenn das Feld keine IP-Adresse enthält, geht der Anruf an eine Amtsleitung außerhalb des IP Office-Netzwerks.
34.	**Eindeutige Anruf-ID für die angerufene Nebenstelle**	Numerischer Wert, der den Anruf auf dem Server, bei dem die angerufene Nebenstelle angemeldet ist, eindeutig identifiziert.

Die Tabelle wird auf der nächsten Seite fortgesetzt …

Nr.	Feld	Beschreibung
35.	**Zeit des SMDR-Datensatzes**	Das Datum und die Uhrzeit des Systems ohne Sommerzeitversatz, an dem der SMDR-Datensatz generiert wurde. Es verwendet das Format JJJJ/MM/TT HH:MM:SS.
36.	**Richtlinie zur Zustimmung durch Anrufer**	Dieses Feld wird für Anrufe verwendet, die über eine automatische Vermittlung weitergeleitet werden, bei der gemäß Konfiguration die Zustimmung des Anrufers angefordert wird. • 0 = Zustimmung nicht angefordert • 2 = Zustimmung erteilt • 6 = Zustimmung abgelehnt
37.	**Überprüfung der Anrufernummer**	Zeigt die vom ISP auf SIP-Leitungen, die für die Überprüfung der Anrufernummer konfiguriert wurden, angegebene Authentifizierungsebene an. Zeigt `A`, `B`, `C` oder `k. A.` an, wenn keine Informationen zur Authentifizierungsebene enthalten sind. Für Anrufe, die das System aufgrund einer fehlgeschlagenen Authentifizierung ablehnt, wird weiterhin ein Datensatz angezeigt. Weitere Informationen finden Sie unter Überprüfung der SIP-Anrufernummer (STIR/SHAKEN) auf Seite 912.

Verwandte Links

Anhang: SMDR-Anrufdatensätze auf Seite 1259

Kapitel 111: SMDR-Beispiele

Im Folgenden finden Sie Beispiele für SMDR-Datensätze von IP Office für gängige Szenarien.

In den folgenden Beispielen geben die unterstrichenen Felder Schlüsselwerte in der Interpretation des Szenarios an. ... wird verwendet, um anzugeben, dass weitere Felder aus Gründen der Klarheit ausgelassen wurden, da sie für das Beispiel nicht relevant sind.

Verwandte Links

SMDR-Beispiel: Eingehender Anruf verloren auf Seite 1268
SMDR-Beispiel: Vermittlung auf Seite 1268
SMDR-Beispiel: Von Voicemail angenommener Anruf auf Seite 1269
SMDR-Beispiel: An Voicemail vermittelter Anruf auf Seite 1269
SMDR-Beispiel: Interner Anruf auf Seite 1269
SMDR-Beispiel: Externer Anruf auf Seite 1269
SMDR-Beispiel: Ausgehender Anruf auf Seite 1270
SMDR-Beispiel: Voicemail-Anruf auf Seite 1270
SMDR-Beispiel: Geparkter Anruf auf Seite 1270
SMDR-Beispiel: Eingehender Anruf mit Verrechnungscode auf Seite 1271
SMDR-Beispiel: Konferenz mit Funktionscode „Zur Konferenz hinzufügen“ auf Seite 1271
SMDR-Beispiel: Konferenz mit der Konferenztaste auf Seite 1272
SMDR-Beispiel: Hinzufügen eines Teilnehmers zu einer Konferenz auf Seite 1273
SMDR-Beispiel: Ton für Besetzt/Nummer nicht verfügbar auf Seite 1273
SMDR-Beispiel: Anrufübernahme auf Seite 1273
SMDR-Beispiel: Internes Twinning auf Seite 1274
SMDR-Beispiel: Parken und Parken aufheben auf Seite 1274
SMDR-Beispiel: Verteilter Anruf an Huntgruppe auf Seite 1275
SMDR-Beispiel: Voicemail-überwachte Vermittlung auf Seite 1275
SMDR-Beispiel: Ausgehender externer Anruf auf Seite 1275
SMDR-Beispiel: Umgeleiteter externer Anruf auf Seite 1276
SMDR-Beispiel: Externe Weiterleitung sofort auf Seite 1276
SMDR-Beispiel: Manuell vermittelter Anruf auf Seite 1276
SMDR-Beispiel: Mobile Twinning-Anruf, der intern angenommen wurde auf Seite 1277
SMDR-Beispiel: Mobile Twinning-Anruf, der vom Mobile Twin angenommen wurde auf Seite 1277
SMDR-Beispiel: Mobil Twinning-Anruf, der über Twinning-Taste angenommen wurde auf Seite 1277
SMDR-Beispiel: Externer Konferenzteilnehmer auf Seite 1278
SMDR-Beispiel: Von Routing eingehender Anrufe umgeleiteter Anruf auf Seite 1278

SMDR-Beispiel: Zwei ausgehende externe Anruf, die gemeinsam vermittelt wurden auf Seite 1279
SMDR-Beispiel: Autorisierungscode auf Seite 1279
SMDR-Beispiel: Interner Netzwerkanruf auf Seite 1279
SMDR-Beispiel: Anforderung der Anruferzustimmung auf Seite 1280

SMDR-Beispiel: Eingehender Anruf verloren

In diesem Datensatz ist die **Verbundene Zeit** gleich Null und das Feld **Fortsetzung** hat den Wert 0, was heißt, dass für den Anruf keine Verbindung hergestellt wurde. Die **Rufzeit** gibt an, dass es neun Sekunden lang geklingelt hat, bis die Verbindung unterbrochen wurde.

```
2014/06/28 09:28:41,00:00:00,9,8004206,I,4324,4324,,0,1000014155,0,E4324,Joe
Bloggs,T9161,LINE 5.1,0,0,...
```

Verwandte Links

SMDR-Beispiele auf Seite 1267

SMDR-Beispiel: Vermittlung

In diesem Beispiel hat 2126 bei 2102 angerufen. Der erste Eintrag hat im Feld **Fortsetzung** den Wert 1, was darauf hinweist, dass der Anruf weitere Einträge hat. Derdritte Eintrag hat dieselbe **Anrufer-ID**, aber die Felder **Teilnehmergerät 2** und **Teilnehmername 2** haben sich verändert, was darauf hinweist, dass der Anruf jetzt mit einem anderen Gerät verbunden ist. Daraus lässt sich eine Blindübertragung vom zweiten Datensatz schließen, der eine **Verbindungszeit** von Null zwischen dem ursprünglichen Anrufziel 2102 und dem endgültigen Anrufziel 2121 anzeigt.

```
2014/07/09
17:51,00:00:38,18,2126,O,2102,2102,,1,1000019,1,E2126,Extn2126,E2102,Extn2102,19,0,..
.
```

```
2014/07/09
17:52,00:00:00,7,2102,O,2121,2121,,1,1000020,0,E2102,Extn2102,E2121,Extn2121,0,0,...
```

```
2014/07/09
17:51,00:00:39,16,2126,O,2102,2102,,1,1000019,0,E2126,Extn2126,E2121,Extn2121,0,0,...
```

In diesem zweiten Beispiel nimmt Nebenstelle 402 einen externen Anruf entgegen und leitet ihn an Nebenstelle 403 weiter. Auch hier haben beide Arme des externen Anrufs denselben Zeit-/Datumsstempel und dieselbe Anrufer-ID.

```
2014/08/01
15:23:37,00:00:04,7,01707299900,I,4001,390664,,0,1000019,1,E402,Extn402,T9001,Line
1.1,6,0,...
```

```
2014/08/01
15:23:46,00:00:00,3,402,O,403,403,,1,1000020,0,E402,Extn402,E403,Extn403,0,0,...
```

```
2014/08/01
15:23:37,00:00:04,4,01707299900,I,4001,390664,,0,1000019,0,E403,Extn403,T9001,Line
1.1,0,0,...
```

Verwandte Links

SMDR-Beispiele auf Seite 1267

SMDR-Beispiel: Von Voicemail angenommener Anruf

In diesem Beispiel hat 215 bei 211 angerufen. An den Feldern **Teilnehmer2Gerät** und **Teilnehmer2Name** ist jedoch zu erkennen, dass der Anruf durch Voicemail beantwortet wurde.

```
2014/10/20 06:43:58,00:00:10,21,215,O,211,211,,I,28,0,E215,Extn215,V9051,VM Kanal
1,0,0,...
```

Verwandte Links

SMDR-Beispiele auf Seite 1267

SMDR-Beispiel: An Voicemail vermittelter Anruf

In diesem Beispiel sehen wir am Feld **Fortsetzung** im ersten Datensatz, dass der Anruf damit nicht beendet wurde. Die zugehörige **Anrufkennung** zeigt an, dass der zweite Datensatz Teil desselben Anrufs ist. Aus der Detailänderung bei **Teilnehmer 1** von einem der beiden Datensätze zum anderen wird ersichtlich, dass der Anruf an Voicemail vermittelt wurde.

```
2014/06/28
09:30:57,00:00:13,7,01707392200,I,299999,299999,,0,1000014160,1,E4750,John
Smith,T9002,LINE 1.2,11,0,...
```

```
2014/06/28 09:30:57,00:00:21,0,01707392200,I,299999,299999,,0,1000014160,0,V9502,VM
Kanal 2,T9002,LINE 1.2,0,0,...
```

Verwandte Links

SMDR-Beispiele auf Seite 1267

SMDR-Beispiel: Interner Anruf

Das Feld **Ist intern** zeigt 1, was bedeutet, dass es sich um einen internen Anruf handelt. Die **Klingeldauer** betrug vier Sekunden und die gesamte **Verbindungszeit** betrug 44 Sekunden.

```
2014/06/26 10:27:44,00:00:44,4,4688,O,4207,4207,,1,1000013898,0,E4688,Joe
Bloggs,E4207,John Smith,0,0,...
```

Verwandte Links

SMDR-Beispiele auf Seite 1267

SMDR-Beispiel: Externer Anruf

Das Feld **Ist intern** zeigt 0, was bedeutet, dass es sich um einen externen Anruf handelt. Im Feld **Richtung** steht ein **I**, was auf einen eingehenden Anruf (I für englisch „incoming“) steht. Die **Klingeldauer** betrug 7 Sekunden und die gesamte **Verbindungszeit** betrug 5 Sekunden.

```
2014/08/01
15:14:19,00:00:05,7,01707299900,I,403,390664,,0,1000013,0,E403,Extn403,T9001,Line
1.2,0,0,...
```

Verwandte Links

SMDR-Beispiele auf Seite 1267

SMDR-Beispiel: Ausgehender Anruf

Durch die Kombination von Feld **Richtung**, das ausgehend ist, mit dem Feld **Ist intern**, das 0 ist, wird erkennbar, dass es sich um einen ausgehenden externen Anruf handelte. Die verwendete Leitung oder der verwendete Kanal wird durch **Teilnehmer2 Name** angezeigt. Da der Kanal digital ist, wird auch die **Klingeldauer** vor der Anrufannahme angezeigt.

```
2014/06/28
08:55:02,00:08:51,9,4797,O,08000123456,08000123456,,0,1000014129,0,E4797,Joe
Bloggs,T9001,LINE 1.1,0,0,...
```

Verwandte Links

SMDR-Beispiele auf Seite 1267

SMDR-Beispiel: Voicemail-Anruf

Die beiden folgenden Datensätze zeigen Anrufe an Voicemail. Im ersten Datensatz wird als **Gewählte Nummer** die Standardkurzwahl für Voicemail-Zugriff ***17** angezeigt. Im zweiten Datensatz wird als **Gewählte Nummer Voicemail** angezeigt, wodurch angegeben wird, dass eine andere Methode wie z. B. die **Nachrichtentaste** eines Telefons zum Einleiten des Anrufs verwendet wurde.

```
2014/06/28 09:06:03,00:00:19,0,4966,O,*17,*17,,1,1000014131,0,E4966,John
Smith,V9501,VM Kanal 1,0,0,...
```

```
2014/06/28 09:06:03,00:00:19,0,4966,O,VoiceMail,VoiceMail,,1,1000014134,0,E4966,John
Smith,V9501,VM Kanal 1,0,0,...
```

Verwandte Links

SMDR-Beispiele auf Seite 1267

SMDR-Beispiel: Geparkter Anruf

Bei diesem Beispiel gibt es im ersten Datensatz eine **Parkzeit** die angibt, dass der Anruf für sieben Sekunden geparkt wurde. Das Feld **Fortsetzung** gibt an, dass der Anruf noch nicht endete und weitere Datensätze vorhanden sind. Der zweite Datensatz hat dieselbe **Anruf-ID** und weist eine Änderung bei Teilnehmer2Name auf, was bedeutet, dass der Anruf von einem anderen Teilnehmer entparkt wurde. Beachten Sie auch, dass in beiden Datensätzen die Anfangszeit für den Anruf gleich ist.

```
2014/10/20
07:18:31,00:00:12,3,215,O,210,210,,1,1000038,1,E215,Extn215,E210,Extn210,0,7,...
```

```
2014/10/20
07:18:31,00:00:10,0,215,O,210,210,,1,1000038,0,E215,Extn215,E211,Extn211,0,0,...
```

Verwandte Links

SMDR-Beispiele auf Seite 1267

SMDR-Beispiel: Eingehender Anruf mit Verrechnungscode

Eingehender Anruf mit Verrechnungscode

Bei diesem Beispiel wurde zu einem bestimmten Zeitpunkt vor oder während des Anrufs ein Verrechnungscode eingegeben. Während eines Anrufs kann ein anderer Verrechnungscode eingeben werden. Der SMDR-Datensatz zeigt den letzten Kontocode an, der vor der Erstellung des Datensatzes verwendet wurde.

```
2014/06/28
11:29:12,00:00:02,2,5002,I,1924,1924,123456789,0,1000014169,0,E1924,Extn1924,T9620,LI
NE 8.20,0,0,...
```

Verwandte Links

SMDR-Beispiele auf Seite 1267

SMDR-Beispiel: Konferenz mit Funktionscode „Zur Konferenz hinzufügen“

In diesem Beispiel konferenziert ein Benutzer 2 Anrufe. Dadurch werden 5 SMDR-Datensätze erstellt; 2 erste Anrufe mit 2 Teilnehmern und dann 3 Anrufe, die mit der Konferenz des Systems verbunden sind.

Zuerst hat Nebenstelle 2101 einen Anruf getätigt und auf Halten gesetzt (Datensatz 2). Dann hat sie einen weiteren Anruf getätigt und ebenfalls auf Halten gesetzt (Datensatz 1) und schließlich den Standard-Funktionscode *47 gewählt, um alle gehaltenen Gespräche in einer Konferenzschaltung zusammenzuführen (Datensatz 3). Die Datensätze für die ersten beiden Anrufe haben im Feld **Fortsetzung** den Wert 1, was heißt, dass die Anrufe in anderen Datensätzen fortgesetzt werden.

Datensatz 3 zeigt, dass 2101 einen neuen Anruf tätigt und *47 wählt. Dadurch werden dieser Teilnehmer und alle seine gehaltenen Anrufe in einer Konferenzschaltung zusammengefasst. Dies wird an den Informationen zu **Teilnehmergerät 2** und **Teilnehmername 2** sichtbar, die

mit dem Wert 100 auf eine Konferenz hindeuten, sowie an den Konferenzkanälen, die für die Anrufe verwendet wurden.

```
2014/07/09
17:55,00:00:03,3,2101,O,8262623#,8262623#,,0,1000024,1,E2101,Extn2101,T9002,Line
2.1,8,0,...
```

```
2014/07/09
17:54,00:00:29,7,2101,O,2121,2121,,1,1000023,1,E2101,Extn2101,E2121,Extn2121,23,0,...
```

```
2014/07/09 17:55,00:00:46,0,2101,O,*47,*47,,1,1000026,0,E2101,Extn2101,V11001,CO
Channel 100.1,0,0,...
```

```
2014/07/09
17:54,00:00:49,0,,O,71234567890,71234567890,,1,1000023,0,E2121,Extn2121,V11003,CO
Kanal 100.3,0,0,...
```

```
2014/07/09 17:55,00:00:49,0,,O,8262623#,8262623#,,0,1000024,0,V11002,CO Kanal
100.2,T9002,Line 2.1,0,0,...
```

Verwandte Links

SMDR-Beispiele auf Seite 1267

SMDR-Beispiel: Konferenz mit der Konferenztaste

In diesem Beispiel beantwortet ein Nebenstellenbenutzer einen Anruf und schaltet dann einen anderen Benutzer über die **Konferenztaste** auf dem Telefon zum Gespräch hinzu. Auch hier sehen wir wieder die Datensätze für den ersten Anruf, die Konferenzanfragen und dann die drei Teilnehmer an der erstellten Konferenzschaltung.

```
2014/07/09
15:05:41,00:00:04,3,203,O,201,201,,1,1000009,1,E203,Extn203,E201,Extn201,0,0,...
```

```
2014/07/09
15:05:26,00:00:09,3,207,O,203,203,,1,1000008,1,E207,Extn207,E203,Extn203,10,0,...
```

```
2014/07/09 15:05:41,00:00:08,0,,O,,,,1,1000009,0,E201,Extn201,V11001,CO Kanal
100.1,0,0,...
```

```
2014/07/09 15:05:50,00:00:10,0,203,O,201,201,,1,1000010,0,E203,Extn203,V11002,CO
Kanal 100.2,0,0,...
```

```
2014/07/09 15:05:26,00:00:10,0,207,O,203,203,,1,1000008,0,E207,Extn207,V11003,CO
Kanal 100.3,0,0,...
```

Verwandte Links

SMDR-Beispiele auf Seite 1267

SMDR-Beispiel: Hinzufügen eines Teilnehmers zu einer Konferenz

Dieses Beispiel ist eine Variante des obigen Beispiels. Der Nebenstellenteilnehmer 203 hat eine Konferenz begonnen und schaltet einen anderen Teilnehmer zu.

```
2014/07/09
15:08:31,00:00:03,3,203,O,201,201,,1,1000014,1,E203,Extn203,E201,Extn201,0,0,...
```

```
2014/07/09
15:08:02,00:00:22,6,207,O,203,203,,1,1000013,1,E207,Extn207,E203,Extn203,9,0,...
```

```
2014/07/09 15:08:45,00:00:02,4,203,O,403,403,,0,1000016,1,E203,Extn203,E403,Libby
Franks,0,0,...
```

```
2014/07/09 15:08:02,00:00:24,0,207,O,203,203,,1,1000013,0,E207,Extn207,V11003,CO
Kanal 100.3,0.3,0,0,...
```

```
2014/07/09 15:08:39,00:00:17,0,203,O,201,201,,1,1000015,0,E203,Extn203,V11002,CO
Kanal 100.2,8,0,...
```

```
2014/07/09 15:08:31,00:00:26,0,,O,,,,1,1000014,0,E201,Extn201,V11001,CO Kanal
100.1,0,0,...
```

```
2014/07/09 15:08:45,00:00:12,0,,O,403,403,,0,1000016,0,E403,Libby Franks,V11004,CO
Kanal 100.4,0,0,...
```

Verwandte Links

SMDR-Beispiele auf Seite 1267

SMDR-Beispiel: Ton für Besetzt/Nummer nicht verfügbar

In diesem Beispiel ruft die Nebenstelle 2122 die Nebenstelle 2123 an, die auf „Nicht stören“ eingestellt ist und keine Voicemail hat. Der Teilnehmer 2122 hört daher das Besetztzeichen.

Die Datensätze zeigen einen Anruf mit einer **Verbindungszeit** von 0. Das Feld **Anrufnummer** zeigt 2123 als Anrufziel an, die Felder **Teilnehmergerät 2** und **Teilnehmername 2** weisen jedoch auf eine Verbindung zu einem virtuellen Gerät hin, das den Audioton generiert.

```
2014/07/09 17:59,00:00:00,0,2122,O,2123,2123,,1,1000033,0,E2122,Extn2122,V8000,U1
0.0,0,0,...
```

Verwandte Links

SMDR-Beispiele auf Seite 1267

SMDR-Beispiel: Anrufübernahme

Der erste Datensatz zeigt einen Anruf von 2122 an 2124 mit einer **Verbindungszeit** von Null jedoch mit einer **Klingelzeit** von 8 an. Das **Fortsetzungsfeld** weist darauf hin, dass der Anruf weitere Einträge hat.

Der zweite Datensatz hat dieselbe **Anruf-ID**, aber die Angaben in den Feldern **Gerät Teilnehmer 2** und **Name Teilnehmer 2** zeigen, dass der Anruf vom Teilnehmer 2121 beantwortet wurde.

```
2014/07/09
18:00,00:00:00,8,2122,O,2124,2124,,1,1000038,1,E2122,Extn2122,E2124,Extn2124,0,0,...
```

```
2014/07/09
18:00,00:00:38,1,2122,O,2124,2124,,1,1000038,0,E2122,Extn2122,E2121,Extn2121,0,0,...
```

Verwandte Links

SMDR-Beispiele auf Seite 1267

SMDR-Beispiel: Internes Twinning

Die Datensätze für Szenarien wie interne Anrufweiterleitung oder Rufumleitung geben in einem einzigen Datensatz Hinweise zur Rufumleitung, da die Angaben zum **Anrufer** und zur **angerufenen Nummer** von den endgültigen Angaben zu **Teilnehmer 1** und **Teilnehmer 2** abweichen. Anders bei internem Twinning: Dass der Anruf vom gekoppelten Anschluss beantwortet wurde, wird hier genauso angezeigt, als wäre er von ursprünglichen Teilnehmer beantwortet worden.

203 ist intern an 201 gekoppelt. Anruf von 207 an 203, jedoch beantwortet von 201.

```
2014/07/09
16:25:26,00:00:03,7,207,O,203,203,,1,1000037,0,E207,Extn207,E203,Extn203,0,0,...
```

Verwandte Links

SMDR-Beispiele auf Seite 1267

SMDR-Beispiel: Parken und Parken aufheben

Das Parken und Entparken eines Anrufs an einer Nebenstelle wird einfach im Feld **Parkzeit** im SMDR-Datensatz angezeigt. Ähnlich auch bei Anrufen, die an einer Nebenstelle gehalten und zurückgeholt werden: Sie werden durch das Feld **Haltezeit** des SMDR-Datensatzes für den Anruf kenntlich gemacht. Die folgenden Datensätze zeigen jedoch einen Anruf, der an einer Nebenstelle geparkt und dann an einer anderen entparkt wurde.

Die Datensätze zeigen einen Anruf von 207 an 203. 203 parkt den Anruf, wie aus der **Parkzeit** ersichtlich wird. Der Anruf wird daraufhin von 201 entparkt. Daher wird der erste Datensatz im Feld **Fortsetzung** auch als fortgesetzt markiert. Die übereinstimmende **Anrufkennung** weist auf den nachfolgenden Datensatz für den Anruf hin.

```
2014/07/09
16:39:11,00:00:00,2,207,O,203,203,,1,1000052,1,E207,Extn207,E203,Extn203,0,4,...
```

```
2014/07/09
16:39:11,00:00:02,0,207,O,203,203,,1,1000052,0,E207,Extn207,E201,Extn201,0,0...
```

Verwandte Links

SMDR-Beispiele auf Seite 1267

SMDR-Beispiel: Verteilter Anruf an Huntgruppe

Ein eingehender Anruf für Standort A wird an einen Teilnehmer eines verteilten Sammelanschlusses weitergeleitet, der in Standort B sitzt. Er leitet den Anruf zurück zu einem Sammelanschlussteilnehmer an Standort A.

```
2014/08/01
15:32:52,00:00:10,19,01707299900,I,4002,390664,,0,1000024,1,E209,Luther-209,T9001,Lin
e 1.2,0,0,...
```

```
2014/08/01
15:33:19,00:00:00,2,209,I,403,403,,0,1000025,0,E209,Luther-209,E403,Extn403,0,0,...
```

```
2014/08/01
15:32:52,00:00:03,3,01707299900,I,4002,390664,,0,1000024,0,E403,Extn403,T9001,Line
1.2,0,0,...
```

Verwandte Links

SMDR-Beispiele auf Seite 1267

SMDR-Beispiel: Voicemail-überwachte Vermittlung

Ein Anruf wird an ein Voicemail-Modul weitergeleitet, das eine überwachte Vermittlung durchführt.

```
2014/08/01 16:36:04,00:00:09,0,01707299900,I,xfer,390664,,0,1000061,1,T9001,Line
1.1,V9508,VM Channel 8,0,0,...
```

```
2014/08/01 16:36:07,00:00:03,4,,I,402,402,,0,1000062,0,E402,Extn402,V8000,U12
0.8,0,0,...
```

```
2014/08/01
16:36:04,00:00:09,0,01707299900,I,402,390664,,0,1000061,0,E402,Extn402,T9001,Line
1.1,0,0,...
```

Verwandte Links

SMDR-Beispiele auf Seite 1267

SMDR-Beispiel: Ausgehender externer Anruf

Der Grund für die **Externe Zielwahl** gibt an, dass der externe Anruf von einem Benutzer durchgeführt wurde. Da kein bestimmter Grund angegeben ist, wurde die externe Nummer vermutlich gewählt. Die **Externe Zielkennung** ist in diesem Beispiel der Benutzername

```
2014/08/01 16:23:06,00:00:04,5,203,O,9416,9416,,0,1000035,0,E203,Extn203,T9005,Line
5.1,0,0,,,Extn203,,,,,,,,U,Extn203,...
```

Verwandte Links

SMDR-Beispiele auf Seite 1267

SMDR-Beispiel: Umgeleiteter externer Anruf

In diesem Beispiel wurde ein eingehender externer Anruf zurückvermittelt. Dies wird deutlich, da die Felder **Teilnehmer 1** und **Teilnehmer 2** Angaben einer externen Leitung beinhalten. Der **Grund für die externe Zielwahl** zeigt, dass die Umleitung des eingehenden Anrufs über die ICR-Funktion (Weiterleitung eingehender Anrufe) erfolgte. Die **Externe Zielkennung** ist in diesem Fall das vom Routing für eingehende Anrufe bestimmte **Tag**. Die **Externe Zielnummer** ist die externe Nummer, die angerufen wurde.

```
2014/08/01 08:14:27,00:00:03,5,392200,I,9416,200,,0,1000073,0,T9005,Line
5.1,T9005,Line 5.2,0,0,,,,0000.00,,0000.00,0,0,618,0.01,ICR,Main ICR,416,...
```

Verwandte Links

SMDR-Beispiele auf Seite 1267

SMDR-Beispiel: Externe Weiterleitung sofort

In diesem Beispiel hat Benutzer 203 eine sofortige Rufweiterleitung für Anrufe eingerichtet. Dies ist daran zu sehen, dass als **Grund für die externe Zielwahl** der Benutzer und „Rufweiterleitung sofort“ angezeigt wird. Die **Externe Zielkennung** zeigt die Quelle des weitergeleiteten Anrufs an, in diesem Beispiel Benutzer 207. Die **Externe Zielnummer** zeigt die aktuelle externe Rufnummer an, die vom System angerufen wurde.

```
2014/08/01 16:22:41,00:00:02,5,207,O,203,203,,0,1000034,0,E207,Extn207,T9005,Line
5.1,0,0,,,Extn203,0000.00,,0000.00,0,0,618,1.00,U fu,Extn207,9416,...
```

Verwandte Links

SMDR-Beispiele auf Seite 1267

SMDR-Beispiel: Manuell vermittelter Anruf

In diesem Beispiel vermittelt der interne Benutzer einen Anruf an eine externe Nummer. Der Grund für die **Externe Zielwahl** im ersten Datensatz weist darauf hin, dass dieser externe Anruf das Ergebnis der Weiterleitungsanfrage (**XfP**) eines Benutzers (**U**) war. Das Feld **Fortsetzung** zeigt, dass ein anderer Datensatz mit derselben **Anrufkennung** ausgegeben wird.

Die weiteren Datensätze werden nach Abschluss der Vermittlung ausgegeben. Der erste bezieht sich auf den ersten Anruf. Der zweite ist der vermittelte Anruf, bei dem als **Grund für die externe Zielwahl** nun eine Vermittlung (**Xfd**) durch den Benutzer (**U**) angegeben wird.

```
2014/08/01 16:33:19,00:00:05,3,203,O,9416,9416,,0,1000044,1,E203,Extn203,T9005,Line
5.1,0,0,,,,,,,,,,U XfP,Extn207,...
```

```
2014/08/01
16:33:09,00:00:02,2,207,O,203,203,,1,1000043,0,E207,Extn207,E203,Extn203,11,0...
```

```
2014/08/01 16:33:19,00:00:04,0,207,O,9416,9416,,0,1000044,0,E207,Extn207,T9005,Line
5.1,0,0,,,Extn207,,,,,,,,U Xfd,Extn203,...
```

Verwandte Links

SMDR-Beispiele auf Seite 1267

SMDR-Beispiel: Mobile Twinning-Anruf, der intern angenommen wurde

In diesem Beispiel ist bei Benutzer 203 die Mobiltelefonkopplung aktiviert. Der Anschluss ist mit der externen Nummer 9416 gekoppelt. Die Verzögerung vor Anwahl des Mobiltelefons ist auf zwei Sekunden eingestellt. Der Anruf wird an der internen Nebenstelle des Benutzers beantwortet.

In diesem Szenario wird der Datensatz für den externen Teil der Anrufkopplung sofort ausgegeben und der Anruf wird intern beantwortet. Der **Anrufbeginn** weicht in diesem Datensatz wegen der vom Benutzer eingestellten **Verzögerung vor Anwahl des Mobiltelefons** ab. Der Grund für die **externe Zielwahl** zeigt an, dass der externe Anruf aufgrund der „Twinning mit Mobiltelefon“-Einstellungen (**MT**) des Benutzers (**U**) zustande kam. Wäre der Anruf vor Ablauf der Verzögerung vor Anwahl des Mobiltelefons beantwortet worden, wäre kein externen Anruf durchgeführt worden und es gäbe keinen Datensatz. Bei Abschluss des Anrufs wird der zweite Datensatz ausgegeben.

```
2014/08/01 16:17:59,00:00:00,7,,O,9416,9416,,0,1000028,0,E203,Extn203,T9005,Line
5.1,0,0,,,,,,,,,,U MT,Extn203,9416,...
```

```
2014/08/01
16:17:58,00:00:07,9,207,O,203,203,,1,1000027,0,E207,Extn207,E203,Extn203,0,0,...
```

Verwandte Links

SMDR-Beispiele auf Seite 1267

SMDR-Beispiel: Mobile Twinning-Anruf, der vom Mobile Twin angenommen wurde

Dies ist dasselbe Szenario wie im vorhergehenden Beispiel. Allerdings wird hier der Anruf vom „Twinning mit Mobiltelefon“-Ziel beantwortet. Anders als im vorherigen Beispiel, wird für den externen Anruf eine **Verbindungszeit** ungleich 0 angezeigt, was angibt, dass der Anruf extern beantwortet wurde.

```
2014/08/01 16:17:04,00:00:06,9,,O,9416,9416,,0,1000026,0,E203,Extn203,T9005,Line
5.1,0,0,,,,,,,,,,U MT,Extn203,9416,...
```

```
2014/08/01
16:17:02,00:00:06,11,207,O,203,203,,1,1000025,0,E207,Extn207,E203,Extn203,0,0...
```

Verwandte Links

SMDR-Beispiele auf Seite 1267

SMDR-Beispiel: Mobil Twinning-Anruf, der über Twinning-Taste angenommen wurde

Dies ist dasselbe Szenario wie im vorhergehenden Beispiel. Allerdings hat der Benutzer, nachdem der Anruf auf dem gekoppelten externen Gerät beantwortet wurde, den Anruf intern durch Drücken der Twinning-Taste angenommen. Die ersten beiden Datensätze beziehen sich auf den beantworteten externen Anruf und werden ausgegeben, wenn der Anruf von der

internen Nebenstelle beantwortet wird. Der dritte Datensatz wird ausgegeben, wenn der Anruf intern beendet wird.

```
2014/08/01
16:19:18,00:00:05,11,207,O,203,203,,1,1000029,1,E207,Extn207,E203,Extn203,0,0...
```

```
2014/08/01 16:19:20,00:00:05,9,,O,9416,9416,,0,1000030,0,E203,Extn203,T9005,Line
5.1,0,0,,,,,,,,,,U MT,Extn203,9416,...
```

```
2014/08/01
16:19:18,00:00:05,0,207,O,203,203,,1,1000029,0,E207,Extn207,E203,Extn203,0,0,...
```

Verwandte Links

SMDR-Beispiele auf Seite 1267

SMDR-Beispiel: Externer Konferenzteilnehmer

Dies ist ähnlich wie die interne Konferenzschaltung (siehe Beispiele weiter oben), aber die Datensätze für die Konferenzeinrichtung und den Fortschritt beinhalten **Codes für den Grund für die externe Zielwahl** für die Konferenzanfrage (**CfP**) des Benutzers (**U**) und den in die Konferenz geschalteten (**Cfd**) Benutzer (**U**).

```
2014/08/01 16:48:58,00:00:02,2,203,O,9416,9416,,0,1000066,1,E203,Extn203,T9005,Line
5.1,0,0,,,,,,,,,,U CfP,Extn203,...
```

```
2014/08/01
16:48:37,00:00:04,3,203,O,207,207,,1,1000064,1,E203,Extn203,E207,Extn207,7,0,...
```

```
2014/08/01 16:49:04,00:00:08,0,203,O,9416,9416,,1,1000067,0,E203,Extn203,V11002,CO
Channel 100.2,0,0,...
```

```
2014/08/01 16:48:37,00:00:13,0,,O,,,,1,1000064,0,E207,Extn207,V11003,CO Channel
100.3,0,0,...
```

```
2014/08/01 16:48:58,00:00:13,0,,O,9416,9416,,0,1000066,0,V11001,CO Channel
100.1,T9005,Line 5.1,0,0,,,Extn203,,,,,,,,U Cfd,Extn203,...
```

Verwandte Links

SMDR-Beispiele auf Seite 1267

SMDR-Beispiel: Von Routing eingehender Anrufe umgeleiteter Anruf

Ein Anruf von der externen Nummer 403 wurde per Weiterleitung eingehender Anrufe (ICR) auf die Leitungsgruppe 701 umgeleitet und wieder zurück an 404.

```
2014/08/01 11:45:36,00:00:01,2,403,I,9404,,,0,1000007,0,T9001,Line 1.0,T9010,Line
10.0,0,0,0,n/a,,,,,,,,,ICR,ICR701,404,...
```

Verwandte Links

SMDR-Beispiele auf Seite 1267

SMDR-Beispiel: Zwei ausgehende externe Anruf, die gemeinsam vermittelt wurden

In diesem Szenario wurde ein ausgehender Anruf zu einem anderen ausgehenden Anruf umgeleitet.

```
2009/02/19 11:13:26,00:00:06,0,203,O,9403,9403,,0,1000012,1,E203,Extn203,T9001,Line
1.0,8,0,0,n/a,,,,,,,,U,Extn203,...
```

```
2009/02/19 11:13:36,00:00:02,0,203,O,8404,8404,,0,1000013,0,E203,Extn203,T9002,Line
2.0,0,0,0,n/a,,,,,,,,U XfP,Extn203,...
```

```
2009/02/19 11:13:26,00:00:11,0,8404,I,404,,,0,1000012,0,T9002,Line 2.0,T9001,Line
1.0,0,0,0,n/a,,,,,,,,LINE Xfd,0.1038.0 13 Alog Trunk:2,...
```

Verwandte Links

SMDR-Beispiele auf Seite 1267

SMDR-Beispiel: Autorisierungscode

In diesem Beispiel wurde ein Autorisierungscode verwendet und 0 weist darauf hin, dass dieser ungültig ist.

```
2014/02/20 11:04:59,00:00:00,0,319,O,,,,0,1000009,0,E319,Alice,V8000,U1 0.0,0,0,0,n/
a,,,,,,,,U,Alice,...
```

In diesem Beispiel ist der Autorisierungscode gültig.

```
2014/02/20 11:04:59,00:00:00,0,319,O,,,,0,1000009,0,E319,Alice,V8000,U1 0.0,0,0,1,n/
a,,,,,,,,U,Alice,...
```

Verwandte Links

SMDR-Beispiele auf Seite 1267

SMDR-Beispiel: Interner Netzwerkanruf

Die SMDR-Datensätze enthalten Felder (31 bis 34), die die anrufenden und angerufenen IP Office-Systeme identifizieren. Diese sind nützlich für Anrufe zwischen Systemen in einem IP Office-Netzwerk. Hierfür muss jedes System im Netzwerk so konfiguriert werden, dass es seine eigenen SMDR-Datensätze ausgibt.

In diesem Beispiel tätigt 806 auf dem 1. IP Office-System (192.168.0.182) einen internen Anruf an 706 auf dem 2. IP Office-System (192.168.0.180). Beide Systeme geben ihren eigenen SMDR-Datensatz für denselben Anruf aus.

Datensatz vom 1. IP Office-System mit der anrufenden Nebenstelle 806

```
2020/03/06
10:33:27,00:00:15,8,806,I,706,706,,1,1000018,0,E806,Extn806,E706,Extn706,7,0,,,,,,,,
,,,,,192.168.0.182,1049,192.168.0.180,1087,
2020/03/06 10:33:56,0
```

Datensatz vom 2. IP Office-System mit der angerufenen Nebenstelle 706

```
2020/03/06
10:33:27,00:00:22,8,806,O,706,706,,1,1000004,0,E806,Extn806,E706,Extn706,0,0,,,,,,,,
```

```
,,,,,192.168.0.182,1049,192.168.0.180,1087,
2020/03/06 10:33:56,0
```

Verwandte Links

SMDR-Beispiele auf Seite 1267

SMDR-Beispiel: Anforderung der Anruferzustimmung

Den Aktionen in den automatischen Weitervermittlungen von Embedded Voicemail und Voicemail Pro-Anrufverläufen kann ein Wert für die Zustimmungseinstellung zugewiesen werden. Durch die Auswahl der jeweiligen Aktion kann der Anrufer seine Zustimmung geben. Dieser Wert wird als SMDR-Datensatz für den Anruf angegeben.

Zustimmung nicht angefordert

In diesem Beispiel hat die Anrufaktion, die verwendet wird, um den Anruf umzuleiten, keine Zustimmungseinstellung. Daher bleibt die Einwilligungseinstellung im SMDR-Datensatz 0.

```
2020/03/06 10:35:42,00:00:02,0,201,O,*99,*99,,1,1000000,1,E201,Extn201,V9511,VM
Channel 11,0,0,,,,,,,,,,,,,192.168.0.1,1002,192.168.0.1,1004,
2020/03/06 10:35:45,0
2020/03/06
10:35:42,00:00:02,2,201,O,*99,*99,,1,1000000,0,E201,Extn201,E202,Extn202,0,0,,,,,,,,
,,,,,192.168.0.1,1002,192.168.0.1,1005,
2020/03/06 10:35:49,0
```

Zustimmung abgelehnt

In diesem Beispiel wird die Anrufaktion zum Umleiten des Anrufs so festgelegt, dass die Zustimmung abgelehnt wird. Daher wird die Einwilligungseinstellung im SMDR-Datensatz auf 6 geändert.

```
2020/03/06 10:35:54,00:00:02,0,201,O,*99,*99,,1,1000001,1,E201,Extn201,V9511,VM
Channel 11,0,0,,,,,,,,,,,,,192.168.0.1,1007,192.168.0.1,1009,
2020/03/06 10:35:56,6
2020/03/06
10:35:54,00:00:01,4,201,O,*99,*99,,1,1000001,0,E201,Extn201,E202,Extn202,0,0,,,,,,,,
,,,,,192.168.0.1,1007,192.168.0.1,1010,
2020/03/06 10:36:00,6
```

Zustimmung erteilt

In diesem Beispiel wird die Zustimmungsaktion zum Umleiten des Anrufs so festgelegt, dass sie die akzeptierte Einwilligung anzeigt. Daher wird die Einwilligungseinstellung im SMDR-Datensatz auf 2 geändert.

```
2020/03/06 10:36:08,00:00:02,0,201,O,*99,*99,,1,1000003,1,E201,Extn201,V9511,VM
Channel 11,0,0,,,,,,,,,,,,,192.168.0.1,1014,192.168.0.1,1016,
2020/03/06 10:36:09,2
2020/03/06
10:36:08,00:00:01,1,201,O,*99,*99,,1,1000003,0,E201,Extn201,E202,Extn202,0,0,,,,,,,,
,,,,,192.168.0.1,1014,192.168.0.1,1017,
2020/03/06 10:36:11,2
```

Verwandte Links

SMDR-Beispiele auf Seite 1267

Teil 15: Sonstiges

Kapitel 112: Überblick über das Datenrouting

Beim IP Office-System handelt es sich um einen Netzwerk-Router. In dieser Funktion kann das IP Office-System für Benutzer in seinem LAN eine Verbindung zu Remote-Diensten herstellen, indem es WAN-Verbindungen und Telefonleitungsverbindungen verwendet. Darüber hinaus erhalten die Benutzer auf diese Weise einen DFÜ-Zugang, wobei sie gleichzeitig ihren PC weiterhin als LAN-Computer verwenden können.

IP Office kann nicht nur als Netzwerk-Router, sondern auch als Telefonanlage verwendet werden. Auf diese Weise werden zahlreiche Funktionen bereitgestellt, mit denen auch der Datenverkehr zwischen Netzwerk- und Telefonieschnittstelle ermöglicht wird. Diese Funktionen verwenden interne Datenkanäle. Die Anzahl der internen Datenkanäle, mit denen zu einem beliebigen Zeitpunkt eine Verbindung zwischen LAN-Schnittstelle und Telefonieschnittstelle hergestellt werden kann, ist begrenzt.

Als interner Datenkanal wird eine Verbindung zwischen der Telefonie- und LAN-Schnittstelle des Systems verwendet. Beispiele sind eine Voicemail-Verbindung, eine Internet-Verbindung oder ein RAS-Benutzer.

Anrufe über einen VCM-Kanal verwenden keinen Datenkanal.

Dabei ist es nicht zwingend erforderlich, dass die Anzahl der verwendeten Datenkanäle mit der Anzahl der Benutzer übereinstimmt.

- Beispielsweise können mehrere LAN-Benutzer, die über denselben ISP auf das Internet zugreifen, denselben Datenkanal verwenden.
- Für jeden Einwählbenutzer muss ein separater Datenkanal zur Verfügung stehen.

Die Zahl der gleichzeitig für Voicemail verfügbaren Datenkanäle ist beschränkt. Für diese Kanäle muss zudem eine entsprechende Lizenz vorliegen.

Diese Einschränkungen sind vom verwendeten Steuereinheitstyp abhängig.

System-Steuereinheit	Interne Datenkanäle	Maximale Anzahl Datenkanäle für Voicemail
Small Office Edition	18	10
IP403	18	10
IP406 V1	24	20
IP406 V2	40	20
IP412	100	30
IP500 V2	48[1]	40

1. Auf 44 reduziert, wenn eine IP500 V2-Erweiterungskarte mit 4 Ports installiert ist.

Verwandte Links

Network Address Translation (NAT) auf Seite 1283
Dynamic Host Configuration Protocol (DHCP) auf Seite 1283
Einfache ISDN-Internetverbindung auf Seite 1284
ISDN-Verbindung zwischen IP Office-Systemen auf Seite 1284
Verwenden einer dedizierten T1/PRI ISP-Verbundung auf Seite 1285
Remote-Zugriff auf Seite 1289
Erstellen einer VoIP-Verbindung über den WAN-Port mit PPP auf Seite 1292

Network Address Translation (NAT)

Mit Hilfe von NAT (Konvertierung der Netzwerkadresse) können die Adressen, die im LAN verwendet werden, durch andere Adressen ersetzt werden, wenn eine Verbindung zu einem externen Dienst hergestellt wird.

Normalerweise erhalten Sie von Ihrem Dienstanbieter (ISP) nur eine IP-Adresse, die Sie verwenden, um eine Verbindung zum jeweiligen Dienst herzustellen. NAT ermöglicht es, dass der Datenverkehr all Ihrer Benutzer scheinbar über diese Adresse gesendet wird, ohne dass Sie die tatsächlichen Adressen der einzelnen Benutzer ändern müssen. Dies ist hilfreich, da in den meisten Netzwerken Adressen verwendet werden, die im jeweiligen Netzwerk zur allgemeinen Verwendung reserviert wurden, jedoch keine Weiterleitung an das Internet zulassen (da in anderen Netzwerken ggf. die gleichen Adressen verwendet werden). Außerdem können, wie erwähnt, mehrere Benutzer einen Dienst gleichzeitig nutzen.

NAT ist automatisch aktiviert, wenn der verwendete IP Office-Dienst eine IP-Adresse beinhaltet, die nicht zur gleichen Domäne wie die LAN1 IP-Adresse gehört.

Eine Ausnahme gilt für Systeme mit zwei LANs, LAN1 und LAN2. Für diese Geräte kann in jedem LAN die Option **NAT einschalten** ausgewählt und auf Datenverkehr zwischen den beiden LANs angewendet werden.

Verwandte Links

Überblick über das Datenrouting auf Seite 1282

Dynamic Host Configuration Protocol (DHCP)

IP Office kann als einfacher DHCP-Server fungieren. Beim Einschalten mit der Standardkonfiguration fordert die Steuereinheit IP-Adressinformationen von einem DHCP-Server an. Erhält die Steuereinheit keine Antwort, übernimmt sie selbst die Rolle des DHCP-Servers für das LAN.

Im DHCP-Server-Modus vergibt die Steuereinheit standardmäßig an sich selbst die Adresse 192.168.42.1. Sie weist den DHCP-Clients 200 Adressen zu, und zwar die Adressen von 192.168.42.1 bis 19.168.42.200. Die Adressen zwischen 192.168.42.201 und 192.168.42.254 können an Computer vergeben werden, denen eine feste oder statische IP-Adresse zugewiesen werden muss. 192.168.42.255 wird nicht verwendet, da es sich dabei um eine Broadcast-Adresse des LAN handelt.

Verwandte Links

Überblick über das Datenrouting auf Seite 1282

Einfache ISDN-Internetverbindung

In diesem Beispiel wird der gesamte nicht lokale Datenverkehr an das Internet geleitet. Der Internetdienstanbieter (Internet Service Provider, ISP) hat die erforderlichen Kontodetails bereitgestellt. Indem die Network Address Translation (NAT, Konvertierung der Netzwerkadresse) von IP Office genutzt wird, kann für alle Benutzer ein gemeinsames Konto verwendet werden.

Wählen Sie **Dienst** und fügen Sie einen normalen Dienst hinzu. Ändern Sie die folgenden Einstellungen und klicken Sie auf **OK**.

Name: Internet

Kontoname: Wird vom ISP bereitgestellt.

Kennwort: Wird vom ISP bereitgestellt.

Telefonnummer: Wird vom ISP bereitgestellt.

Aktivieren Sie das Kontrollkästchen **DNS anfordern**.

Wählen Sie **IP-Route** und fügen Sie eine neue Route hinzu. Ändern Sie die folgenden Einstellungen und klicken Sie auf **OK**.

1. Lassen Sie die Felder **IP-Adresse** und **IP-Maske** leer. Diese Einstellungen gelten dann für Datenverkehr, für den keine anderen IP-Routenangaben gelten.
2. Wählen Sie unter **Zieladresse** den oben erstellten Dienst aus.

Alternativanbieter Im obigen Beispiel wurde eine IP-Standardroute erstellt, die den gesamten Verkehr an den entsprechenden Dienst geleitet hat. Eine alternative Methode mit IP Office besteht darin, dass Sie in den Einstellungen des Dienstes die Option „Standardroute“ wählen.

Verwandte Links

Überblick über das Datenrouting auf Seite 1282

ISDN-Verbindung zwischen IP Office-Systemen

Um eine Datenverbindung zwischen zwei Standorten über ISDN zu erstellen, konfigurieren Sie die Steuereinheit, wie im folgenden Beispiel beschrieben:

Am Standort A auf IP-Adresse 192.168.43.1.

1. **Einen normalen Dienst erstellen:** Der Dienstname kann aus beliebigem Text bestehen und dient zur Beschreibung des jeweiligen Dienstes. Der Kontoname und das Kennwort werden der Gegenseite angezeigt. Aus diesem Grund müssen der

auf Standort B konfigurierte Benutzername und das Kennwort übereinstimmen. Die Telefonnummer ist die Rufnummer der Gegenseite.

2. **Erstellen einer IP-Route**: Geben Sie in das Feld „IP-Adresse“ die Netzwerkadresse des Remote-Geräts ein, nicht die IP-Adresse der Steuereinheit. Wählen Sie unter “Zielrufnummer“ den oben erstellten Dienst aus.
3. **Einen Benutzer erstellen**: Aktivieren Sie auf der Registerkarte „Einwahl“ die Option „Einwahl erlauben“. Das Benutzerkonto wird verwendet, um die Verbindung vom Standort B zu authentifizieren. Beachten Sie, dass der Dienst und der Benutzer dieselben Namen haben, da diese beiden Konfigurationsformulare automatisch verknüpft werden und einen Intranet-Dienst ergeben. Das Benutzerkennwort wird unten auf der Registerkarte „Dienst“ als Kennwort für ankommende Anrufe angezeigt.
4. **RAS einrichten**: Prüfen Sie, ob die Standard-RAS-Einwahleinstellungen verfügbar sind. Ist dies nicht der Fall, erstellen Sie neue RAS-Einstellungen. Wenn die RAS-Einstellungen denselben Namen erhalten wie Dienst und Benutzer, werden sie automatisch zu einem WAN-Dienst verknüpft. Bei Nutzung eines WAN-Dienstes darf die Option “Verschlüsseltes Kennwort“ nicht aktiviert werden.
5. **Weiterleitung eingehener Anrufe einrichten**: Prüfen Sie, ob die Standard-Weiterleitung eingehender Anrufe verfügbar ist. Ist dies nicht der Fall, erstellen Sie eine neue. Wenn Sie das Feld “Eingehende Rufnummer“ leer lassen, lässt die Weiterleitung für ankommende Anrufe Datenanrufe an jeder Rufnummer zu. Wählen Sie unter “Zielrufnummer“ den oben erstellten RAS-Dienst. Das Trägerpotential sollte “Daten“ lauten.

An Standort B auf IP-Adresse 192.168.45.1.

Wiederholen Sie den oben beschriebenen Vorgang, indem Sie eine Route von Standort B nach Standort A einrichten.

Verwandte Links

Überblick über das Datenrouting auf Seite 1282

Verwenden einer dedizierten T1/PRI ISP-Verbundung

Dieser Abschnitt enthält ein Beispiel für eine dedizierte WAN PPP-Verbindung mit einem Internetdienstanbieter (ISP) über einen Satz von T1- oder T1 PRI-Kanälen. Der ISP muss diesen Verbindungsmodus unterstützen und muss Informationen zu den erforderlichen Einstellungen liefern. Wenn mehrere Kanäle verwendet werden sollen, muss der ISP Multilink PPP unterstützen.

Verwandte Links

Überblick über das Datenrouting auf Seite 1282

Aufgaben zur Verwendung einer dedizierten T1/PRI ISP-Verbindung

Informationen zu diesem Vorgang

Vorgehensweise

1. Erstellen eines neuen WAN-Dienstes
2. Erstellen des virtuellen WAN-Ports
3. Erstellen einer IP-Route
4. T1 PRI-Leitung

Erstellen eines neuen WAN-Dienstes

Informationen zu diesem Vorgang

Ein Dienst wird verwendet, um Verbindungseinstellungen wie Name, Kennwort, Bandbreite etc. zu definieren.

Vorgehensweise

1. Wählen Sie **Dienst**, um die vorhandenen Dienste anzuzeigen.
2. Klicken Sie auf und wählen Sie **WAN-Dienst**.
3. Wählen Sie die Registerkarte **Dienst**.
4. Geben Sie einen geeigneten **Namen** im Feld Name ein, beispielsweise **Internet**.

   Beachten Sie, dass IP Office auch automatisch einen Benutzereintrag und einen RAS-Eintrag mit demselben Namen erstellt.
5. Geben Sie die vom ISP bereitgestellten Informationen zu **Kontoname**, **Kennwort** und **Telefonnummer** ein.
6. Wählen Sie die zuvor erstellte Firewall für das **Firewall-Profil**.
7. Klicken Sie auf die Registerkarte **Bandbreite**.
   a. Stellen Sie die **Max. Anzahl Kanäle** auf die maximale Anzahl der Kanäle ein, die vom Dienst verwendet werden sollen.

      In diesem Beispiel wurden 12 Kanäle verwendet.
   b. Lassen Sie für alle anderen Einträge die Standardwerte unverändert.
   c. Wenn der ISP IP-Adressinformationen zugewiesen hat, geben Sie diese auf der Registerkarte „IP“ ein.

      Wenn die Felder „IP-Adresse“ und „IP-Maske“ eine Domäne enthalten, die nicht Teil des IP Office-LANs ist, wird automatisch NAT angewendet.
8. Klicken Sie auf die Registerkarte **IP**.
   a. Geben Sie im Feld **IP-Adresse** die vom ISP angegebene IP-Adresse ein.
   b. Geben Sie im Feld IP-Maske die vom ISP angegebene **IP-Maske** ein.
   c. Die gezeigten Einstellungen sind typisch.

      Die Einstellungen müssen mit den vom ISP geforderten Einstellungen übereinstimmen. Wenn beispielsweise Cisco-Router verwendet werden, muss IPHC aktiviert werden.
9. Klicken Sie auf die Registerkarte **PPP**.

Stellen Sie sicher, dass die folgenden Optionen ausgewählt sind. Lassen Sie für alle anderen Optionen die Standardeinstellungen unverändert.

- **Multilink**.
- **Komprimierungsmodus**: Deaktivieren.
- **Rückrufmodus**: Deaktivieren.
- **Zugriffsmodus**: Digital64

10. Klicken Sie auf **OK**.

Erstellen des virtuellen WAN-Ports

Informationen zu diesem Vorgang

In diesem Schritt wird ein WAN-Port definiert, der T1- oder T1 ISDN-Leitungskanäle verwendet.

Vorgehensweise

1. Wählen Sie **WAN-Port**, um die vorhandenen Ports anzuzeigen.
2. Klicken Sie auf und wählen Sie **WAN-Port**.
3. Geben Sie im Feld „Name“ eine der beiden Leitungen **LEITUNGx.y** ein, wobei:
   - **LEITUNG** in Großbuchstaben eingegeben werden muss.
   - **x** steht für die Leitungsnummer. Für eine Amtsleitungskarte in Parkbereich A wäre dies 1. Für eine Amtsleitungskarte in Parkbereich B wäre dies 5.
   - **y** ist die kleinste Kanalnummer minus 1, die von der WAN-Verknüpfung genutzt werden kann. Wenn zum Beispiel der kleinstmögliche Kanal 1 ist, entspräche dies y = 1 – 1 = 0.
4. Geben Sie im Feld **Datenrate** die kombinierte Gesamtrate der maximalen Anzahl der Kanäle ein, die im Dienst eingerichtet sind.

   In diesem Beispiel entsprechen 12 Kanäle x 64000 Bits = 76800.
5. Stellen Sie den **Modus** auf **SyncPPP** ein.
6. Wählen Sie im Feld **RAS-Name** den Namen, der für den Dienst verwendet wird.
7. Klicken Sie auf **OK**.

Erstellen einer IP-Route

Informationen zu diesem Vorgang

Wenn Sie eine IP-Route erstellen, ohne die Details für die IP-Adresse anzugeben, wird die IP-Route zur Standardroute für ausgehenden IP-Datenverkehr.

Vorgehensweise

1. Wählen Sie **IP-Route**, um die vorhandenen Routen anzuzeigen.
2. Klicken Sie auf und wählen Sie **IP-Route**.

3. Lassen Sie die Felder **IP-Adresse** und **IP-Maske** leer.
4. Wählen Sie im Feld **Zielrufnummer** den WAN-Dienst.
5. Lassen Sie den Standardwert **1** im Feld **Metrisch** stehen.
6. Klicken Sie auf **OK**.
7. **Konfigurieren der Leitungskanäle** Dieses Vorgangsstadium variiert je nach verwendetem Leitungstyp.
8. **T1-Leitung** Verwenden Sie folgende Angaben für eine T1-Leitung.
9. Klicken Sie auf **Leitung**, um die vorhandenen Leitungen anzuzeigen.
10. Doppelklicken Sie auf die zuvor in den WAN-Port-Einstellungen eingegebene Leitung.
11. Stellen Sie sicher, dass die Reihenfolge für **Kanalzuweisung** mit der vom ISP geforderten Reihenfolge übereinstimmt.

    Cisco-Router verwenden normalerweise 1|24.
12. Wählen Sie die zu verwendenden Kanäle in der WAN PPP-Verbindung aus und ändern Sie deren Kanaltyp zu „Kanal 64k löschen“.
13. Klicken Sie auf **OK**.
14. Klicken Sie erneut auf **OK**.
15. Senden Sie die Konfiguration an das System und führen Sie einen Neustart durch.

T1 PRI-Leitung

Informationen zu diesem Vorgang

Verwenden Sie folgende Angaben für eine T1 PRI-Leitung.

Vorgehensweise

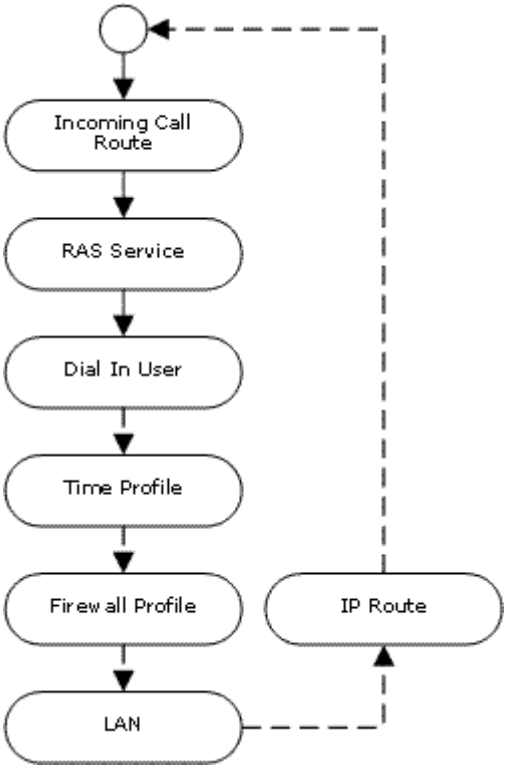
1. Klicken Sie auf **Leitung**, damit die vorhandenen Leitungen angezeigt werden.
2. Doppelklicken Sie auf die zuvor in den WAN-Port-Einstellungen eingegebene Leitung.
3. Stellen Sie sicher, dass die Reihenfolge für **Kanalzuweisung** mit der vom ISP geforderten Reihenfolge übereinstimmt.

   Cisco-Router verwenden normalerweise 1|23.
4. Wählen Sie die zu verwendenden Kanäle in der WAN PPP-Verbindung aus und ändern Sie deren Admin zu “Außer Betrieb“.
5. Klicken Sie auf **OK**.
6. Klicken Sie erneut auf **OK**.
7. Senden Sie die Konfiguration an das System und führen Sie einen Neustart durch.

Remote-Zugriff

IP Office unterstützt den Fernzugriff für eingehende Datenverbindungen auf Amtsleitungen.

Um den Fernzugriff durchzuführen, wird ein eingehender Anruf über die folgenden Elemente der IP Office-Konfiguration weitergegeben.



- **Weiterleitung eingehender Anrufe** Eine Weiterleitung eingehender Anrufe wird verwendet, um eingehende Fernzugriffanrufe zu identifizieren und an einen RAS-Dienst zu übergeben.
- **RAS-Dienst** Der RAS-Dienst definiert Einstellungen für die Verfahren beim Datenverkehr, die für den Anruf verwendet werden können.
- **Benutzer** Der Benutzer definiert den Namen und das Kennwort, also die Angaben, die für den RAS-Dienst erforderlich sind. Der Benutzer muss die Einstellung "Einwahl erlauben" aktiviert haben. Die Einstellung **R** auf der Ausgangsnummern-Registerkarte des Benutzers kann verwendet werden, um die ICLID zu definieren, über die RAS-Anrufe akzeptiert werden.
- **Zeitprofil** Über die Benutzereinstellungen können Sie ein Zeitprofil angeben. Anhand des Zeitprofils wird gesteuert, wann der Fernzugriff zulässig ist.
- **Firewall-Profil** Über die Benutzereinstellungen können Sie ein Firewall-Profil angeben. Anhand des Firewall-Profils wird gesteuert, welcher Verkehr über die Fernzugriffverbindung zulässig ist.
- **Statische NAT** Das System unterstützt die Verwendung von Statischen NAT-Einträgen in Firewall-Profilen. Diese werden benutzt, um externen IP-Adressen interne IP-Adressen zuzuordnen.
- **System | LAN** IP Office kann DHCP-Unterstützung für Fernzugriffsverbindungen bereitstellen, wenn der Server- oder der Einwahlmodus aktiviert ist. Alternativ dazu kann der Fernzugriffclient eine statische IP-Adresse im Subnetz von IP Office verwenden.
- **IP-Route** Wenn der Fernzugriffclient eine IP-Adresse verwendet, die aus einem anderen Subnetz von IP Office stammt, ist für die Rückgabe von Daten eine IP-Route erforderlich. Als Ziel wird der RAS-Dienst angegeben.

Beispiel für ISDN-Fernzugriff

Erstellen eines Benutzers Folgende Informationen sind erforderlich:

- **In der Registerkarte Benutzer**: Geben Sie einen Namen und ein Kennwort ein. Es wird hierbei zwischen Groß- und Kleinschreibung unterschieden. Gehen Sie sorgfältig mit Kennwörtern um, da es sich um eine Fernzugriffsverbindung auf Ihr Netzwerk handelt.
- **In der Registerkarte Einwahl**: Achten Sie darauf, dass Einwahl markiert ist. Die Angaben zum Firewall-Profil und Zeitprofil sind optional.

Erstellen eines RAS-Eintrags

In der Registerkarte RAS: Sie müssen den gleichen Namen wie für den zuvor erstellten Benutzer eingeben. Auch hier wird die Groß-/Kleinschreibung beachtet.

Erstellen einer Weiterleitung für eingehende Anrufe

- Setzen Sie die Option **Trägerpotenzial** auf **Alle Daten**.
- Wählen Sie in der Dropdown-Liste **Zielrufnummer** den zuvor erstellten RAS-Eintrag aus.
- Welche Werte Sie in andere Felder eingeben, hängen davon ab, ob der Remote-Benutzer auf einer bestimmten Leitung, unter einer bestimmten Nummer oder über eine festgelegte ICLID anruft.

1. **Ist eine IP-Rückroute erforderlich?** Fahren Sie mit Punkt 5 fort.
2. **Erstellen einer IP-Route (Optional)** Wenn der Remote-Benutzer über eine IP-Adresse verfügt, die nicht zur gleichen Domäne wie die IP Office-Adresse gehört, ist eine IP-Route für den Datenrückfluss erforderlich. Dies ist nicht erforderlich, wenn für die DFÜ-Verbindung des Remote-Benutzers das automatische Abrufen einer IP-Adresse aktiviert ist und der **DHCP-Modus** von IP Office auf **Server** oder **Einwahl** eingestellt ist.
   - Geben Sie die **IP-Adresse** und die **IP-Maske** des Remote-Systems ein.
   - Wählen Sie in der Dropdown-Liste **Zielrufnummer** den zuvor erstellten RAS-Eintrag aus.

Beispiel für analogen Fernzugriff

Die Konfiguration zum Herstellen einer Verbindung über den Anruf eines analogen Modems ähnelt den Schritten im ISDN-Beispiel. IP Office muss jedoch für das Annehmen von Anrufen über Modems aktiviert sein. Dies ist mit Hilfe der folgenden Methoden möglich:

- **Modus für Analog-Amtsleitungsmodem** Bei Systemen mit einer analogen Leitungskarte kann die erste Analogleitung für die Annahme von Anrufen über analoge Modemverbindungen (V.32) eingerichtet werden. Hierfür muss die Option Modem aktiviert in den Einstellungen für die Analogleitung oder über den Standard-Funktionscode *9000* aktiviert werden.
- **IP500 ATM4 Uni Trunk Card Modem Support** Es ist nicht erforderlich, den Modemport der Karte ein-/auszuschalten. Die V32-Modemfunktion der Leitungskarte ist einfach über Routing einer Modemanrufs zu einer RAS-Dienst-Nebenstellennummer verfügbar. Der Modemanruf muss nicht die erste analoge Leitung verwenden. Stattdessen bleibt der Port für Sprachanrufe verfügbar.

Wenn ein analoges Modem verwendet wird, sollte die Option **Trägerpotential** des verwendeten Weiterleitungen eingehender Anrufe auf **Alle Voice** gesetzt werden.

Verwandte Links

Überblick über das Datenrouting auf Seite 1282

Erstellen einer VoIP-Verbindung über den WAN-Port mit PPP

Für eine VoIP-Verbindung über eine Standleitung ist es erforderlich, dass auf der Steuereinheit auf beiden Seiten ein VCM-Modul (Voice Compression Module) installiert ist. Dadurch wird es ermöglicht, dass von einer gleichbleibenden Anzahl an Kanälen jederzeit VoIP verwendet werden kann. Mit diesen Kanälen wird Sprache auf 6,3 kHz (G.723) oder 8 kHz (G.729) komprimiert, und es kann die Echokompensation verwendet werden.

Auf beiden Seiten muss dieselbe Softwareversion verwendet werden, und die Konfiguration hat jeweils für die Verwendung derselben Geschwindigkeit und Komprimierung zu erfolgen.

Betrachten Sie zum Beispiel diese VoIP-Verbindung:

- Standort A auf IP-Adresse 192.168.42.1
- Standort B auf IP-Adresse 192.168.45.1

Führen Sie folgende Schritte durch, einmal für Standort A und einmal für Standort B.

1. **Einen normalen Dienst erstellen:** Der Kontoname und das Kennwort werden der Gegenseite angezeigt. Aus diesem Grund müssen der auf Standort B konfigurierte Benutzername und das Kennwort übereinstimmen. Die Option „Verschlüsseltes Kennwort“ kann nur verwendet werden, wenn die Gegenseite auch CHAP unterstützt.
2. **Einen Benutzer erstellen**: Aktivieren Sie auf der Registerkarte „Einwahl“ die Option „Einwahl erlauben“. Das Benutzerkonto wird verwendet, um die Verbindung vom Standort B zu authentifizieren. Da der Dienst und der Benutzer dieselben Namen haben, werden diese beiden Konfigurationsformulare automatisch zu einem Intranet-Dienst verknüpft. Das Benutzerkennwort wird unten auf der Registerkarte „Dienst“ als Kennwort für ankommende Anrufe angezeigt.

3. **Name**: SiteB
4. **Einwahl | Einwahl erlauben**: Aktiviert.
5. **Einen RAS-Dienst erstellen**: Wenn auf dieser Verbindung CHAP verwendet werden soll, muss die Option „Verschlüsseltes Kennwort“ auf den Registerkarten „Dienst“ und „RAS“ aktiviert sein. Der Name des RAS-Dienstes muss mit dem Namen des Dienstes an Standort B übereinstimmen. Wenn der RAS-Dienst denselben Namen erhalten wie der Dienst und der Benutzer, werden sie automatisch zu einem WAN-Dienst verknüpft. Bei Nutzung eines WAN-Dienstes darf die Option “Verschlüsseltes Kennwort“ nicht aktiviert werden.
6. **Den WAN-Port bearbeiten**: Hinweis: Erstellen Sie keinen neuen WAN-Port, da dieser automatisch erkannt wird. Falls ein WAN-Port nicht angezeigt wird, schließen Sie das WAN-Kabel an, starten Sie die Steuereinheit erneut und empfangen Sie die Konfiguration. Das WAN-Port-Konfigurationsformular sollte nun vorhanden sein.

   RAS-Name: StandortA
7. **Erstellen einer IP-Route**: Die IP-Adresse ist die Netzwerkadresse der Remote-Seite. Wählen Sie unter “Zielrufnummer“ den oben erstellten Dienst aus.
8. **Eine neue Leitung erstellen:** Leitungsnummer und Leitungsgruppennummer müssen eindeutig sein, d. h. sie dürfen nicht bereits von einer anderen Leitung verwendet werden. Die Gateway-IP-Adresse ist die IP-Adresse der Steuereinheit auf der Remote-Seite. Der verwendete Komprimierungsmodus hängt von der in der Steuereinheit installierten Sprachkompressionskarte und von der Verbindungsgeschwindigkeit ab.
9. **Einen Funktionscode erstellen:** So werden alle Anrufe, bei denen zuerst die Rufnummer 8 gewählt wird, über Leitungsgruppennummer 1 – also über die oben erstellte VPN-Leitung – umgeleitet.
10. **Funktionscode**: 8N
11. **Telefonnummer**: N
12. **Leitungsgruppennummer**: 1
13. **Funktion**: Wählen

Verwandte Links

Überblick über das Datenrouting auf Seite 1282

Teil 16: Weiterführende Hilfe

Kapitel 113: Zusätzliche Hilfe und Dokumentation

Auf den folgenden Seiten finden Sie Quellen für zusätzliche Hilfe.

Verwandte Links

Zusätzliche Handbücher und Benutzerhandbücher auf Seite 1295
Hilfe erhalten auf Seite 1295
Avaya-Geschäftspartner suchen auf Seite 1296
Zusätzliche IP Office-Ressourcen auf Seite 1296
Schulung auf Seite 1297

Zusätzliche Handbücher und Benutzerhandbücher

Die Website Avaya Dokumentationscenter enthält Benutzerhandbücher und Handbücher für Avaya-Produkte, einschließlich IP Office.

- Eine Liste der aktuellen IP Office-Handbücher und -Benutzerhandbücher finden Sie im Dokument Avaya IP Office™ Platform – Handbücher und Benutzerhandbücher.
- Die Websites Avaya IP Office Knowledgebase und Avaya Support bieten auch Zugriff auf die technischen Handbücher und Benutzerhandbücher für IP Office.
  - Beachten Sie, dass diese Websites Benutzer nach Möglichkeit an die Version des Dokuments umleiten, das von Avaya Dokumentationscenter gehostet wird.

Weitere Dokumenttypen und Ressourcen finden Sie auf den verschiedenen Avaya-Websites (siehe Zusätzliche IP Office-Ressourcen auf Seite 1296).

Verwandte Links

Zusätzliche Hilfe und Dokumentation auf Seite 1295

Hilfe erhalten

Avaya verkauft IP Office über akkreditierte Geschäftspartner. Diese Geschäftspartner bieten direkten Support für ihre Kunden und können Probleme ggf. an Avaya eskalieren.

Wenn Ihr IP Office-System derzeit keinen Avaya-Geschäftspartner hat, der Support und Wartung-bereitstellt, können Sie das Avaya Partner Locator-Tool verwenden, um einen Geschäftspartner zu finden. Siehe Avaya-Geschäftspartner suchen auf Seite 1296.

Verwandte Links

Zusätzliche Hilfe und Dokumentation auf Seite 1295

Avaya-Geschäftspartner suchen

Wenn Ihr IP Office-System derzeit keinen Avaya-Geschäftspartner hat, der Support und Wartung-bereitstellt, können Sie das Avaya Partner Locator-Tool verwenden, um einen Geschäftspartner zu finden.

Vorgehensweise

1. Gehen Sie über einen Browser zu Avaya-Website unter https://www.avaya.com.
2. Wählen Sie **Partner** und dann **Partner suchen**.
3. Geben Sie Ihre Standortinformationen ein.
4. Wählen Sie für IP Office-Geschäftspartnern mithilfe des **Filters** die Option **Kleines/ Mittelständisches Unternehmen** aus.

Verwandte Links

Zusätzliche Hilfe und Dokumentation auf Seite 1295

Zusätzliche IP Office-Ressourcen

Zusätzlich zur Dokumentationswebsite (siehe Zusätzliche Handbücher und Benutzerhandbücher auf Seite 1295) gibt es eine Reihe von Websites, die Informationen über Avaya-Produkte und -Dienste bereitstellen, einschließlich IP Office.

- Avaya-Website (https://www.avaya.com)

  Dies ist die offizielle Avaya-Website. Die Startseite bietet außerdem Zugriff auf individuelle Avaya-Webseiten für unterschiedliche Regionen und Länder.

- **Avaya Vertriebs- und Partnerportal** *(*https://sales.avaya.com*)*

  Dies ist die offizielle Webseite für alle Avaya-Geschäftspartner. Die Seite erfordert die Registrierung mit einem Nutzernamen und Passwort. Nach dem Zugriff können Sie das Portal so anpassen, dass die Produkte und Informationstypen angezeigt werden, die Sie anzeigen möchten.

- **Avaya IP Office Knowledgebase** *(*https://ipofficekb.avaya.com*)*

  Diese Website bietet Zugriff auf eine regelmäßig aktualisierte Online-Version der IP Office-Benutzerhandbücher und des technischen Handbuchs.

- **Avaya Support** *(*https://support.avaya.com*)*

  Diese Website bietet Zugriff auf Avaya-Produktsoftware, -Dokumentation und andere Dienste für Avaya-Produktinstallateure und -Wartungspersonal.

  - **AvayaSupport-Foren** *(*https://support.avaya.com/forums/index.php*)*

    Diese Website bietet Foren zur Besprechung von produktbezogenen Problemen.

- **Internationale Avaya-Benutzergruppe** *(*https://www.iuag.org*)*

  Dies ist die Organisation für Avaya-Kunden. Sie bietet Diskussionsgruppen und -foren.

- **Avaya DevConnect** *(*https://www.devconnectprogram.com/*)*

  Diese Website enthält Details zu APIs und SDKs für Avaya-Produkte, einschließlich IP Office. Die Website bietet auch Anwendungshinweise für Produkte von Drittanbietern (also nicht von Avaya), die mit IP Office unter Verwendung dieser APIs und SDKs interagieren.

- **Avaya Learning** *(*https://www.avaya-learning.com/*)*

  Diese Website bietet Zugriff auf Schulungskurse und Akkreditierungsprogramme für Avaya-Produkte.

Verwandte Links

Zusätzliche Hilfe und Dokumentation auf Seite 1295

Schulung

Avaya-Schulungen und -Anmeldeinformationen sollen sicherstellen, dass unsere Geschäftspartner die nötigen Kenntnisse und Fähigkeiten besitzen, um die Lösungen von Avaya erfolgreich zu verkaufen, zu implementieren, Support zu bieten und kontinuierlich die Erwartungen der Kunden zu übertreffen. Die folgenden Berechtigungen sind verfügbar:

- Avaya Certified Sales Specialist (APSS)
- Avaya Implementation Professional Specialist (AIPS)
- Avaya Certified Support Specialist (ACSS)

Karten mit Anmeldeinformationen sind auf der Avaya Learning-Website verfügbar.

Verwandte Links

Zusätzliche Hilfe und Dokumentation auf Seite 1295

Index

4400/6400 491

A

Abfrageplatz (Attendant)
- Automatische Weiterleitung 953
- Menü erneut abspielen 949
- Nach Name sprechen 950
- Nach Nummer sprechen 951
- Nachricht hinterlassen 945
- Nicht überwachte Vermittlung 952
- Parken & Durchsagen 947
- Überwachte Vermittlung 946
- Zielwahl nach Konferenz 941
- Zielwahl nach Rufnummer 944
- Zielwahl per Name 942
- Zustimmung 930

Abonnement
- Ablauf 643
- DNS 644
- Fehlermodus 643
- Internet Access 644
- IP-Route 644
- Migrieren zu 646
- Nachfrist 643
- Ports 645
- Referenzzeitquelle 644

Abonnements 583
- Anwendungen 641
- Benutzer-Abonnements 640
- CTI 641
- Media Manager 641
- Receptionist 641
- SoftConsole 641
- Telephony Plus-Benutzer 640
- Telephony-Benutzer 640
- Testmodus 640
- Unified Communications-Benutzer 640

ACO Proxy-IP-Adresse 303
ACO T38 Fax 307
ACO VoIP 304
ACO-Domänenname 303
ACO-Leitung 303
Ad-Hoc-Konferenz 970
- Hinzufügen 971

Administration durch den Benutzer 501
Administrator 1295
Aktion
- Automatische Weiterleitung 953
- Menü erneut abspielen 949
- Nach Name sprechen 950
- Nach Nummer sprechen 951
- Nachricht hinterlassen 945
- Nicht überwachte Vermittlung 952
- Parken & Durchsagen 947
- Überwachte Vermittlung 946
- Zielwahl nach Konferenz 941

Aktion *(Fortsetzung)*
- Zielwahl nach Rufnummer 944
- Zielwahl per Name 942

Aktion „Ausweichbetrieb“ 937
Aktionen 941
aktualisieren
- Ändern des .bn-Dateiverzeichnisses 96
- Suche nach Systemen 96

Aktualisierung 94
Amtsleitungsvorlagen 722
- Anwenden einer Vorlage auf eine analoge Amtsleitung 726
- Importieren 723

Analoge Leitung 308
- Analogoptionen 311
- Leitungseinstellungen 309

Analoge Nebenstelle 439
Änderungsprotokoll 97
Anfragemethoden
- SIP 923

Anpassen der Ränder 59
Anruf
- Automatische Vermittlung 959

Anruf abnehmen 837
- Schaltfläche 1129

Anruf-Reporting 501
Anrufaufzeichnungen
- Benutzerwiedergabe 501

Anrufprotokoll 264, 482
Anrufsperre 758
Anrufverlauf 974
Anrufverwaltung
- Konferenz 978

Ansage
- Ansage bei ergebnisloser Suche 932
- Automatische Vermittlung 932
- Funktionscode 955
- Namensansagen 957
- TTS 957
- Zuvor aufgezeichnet 956

Ansage bei ergebnisloser Suche 932
Ansagen 496
- Ankündigungen
  - Text-to-Speech 927
- Text-to-Speech 927

Antwortmethoden
- SIP 923

Anwendungsinformationen 1296
Anzeige „Nachricht wartet“. 777
Anzeige des Servernamens 418
Anzeigeeinstellungen 85
APIs 1296
Apple
- Pushbenachrichtigungen 771, 772

Audio-Ausgabe 932
Aufschalten 754
Aufzeichnen von Ansagen 955
Aufzeichnung läuft…

Aufzeichnung läuft… *(Fortsetzung)*
Zustimmung ... 930
Aufzeichnungen
Benutzerwiedergabe ... 501
Ausgangsnummern ... 471
ausgehender Anruf
Anrufszenarien ... 890
Ausweichbetrieb ... 516, 543, 929
Autom. Lautsprecheranwahl ablehnen Aus ... 1008
Autom. Lautsprecheranwahl ablehnen Ein ... 1008
Autom. Verbindung ... 540
Automatische Vermittlung ... 926
Aktion „Ausweichbetrieb“ ... 937
Aktionen ... 937, 941
Anrufe weiterleiten an ... 959
Ansagen ... 955
Aufzeichnen von Ansagen ... 955
Einstellungen ... 932
externe Gespräche ... 959
Funktionscode ... 959
Grußansage ... 932
Interner Anruf ... 959
Language (Sprache) ... 927
Menü ... 932
Nach Name sprechen ... 950
Nach Nummer sprechen ... 951
Namensansagen ... 957
Optionen für den Ausweichbetrieb ... 929
Vorab aufgezeichnete Ansagen ... 956
Zustimmung ... 930
Automatische Weiterleitung ... 953
Automatisierte Anrufannahme
Automatische Weiterleitung ... 953
Menü erneut abspielen ... 949
Nachricht hinterlassen ... 945
Nicht überwachte Vermittlung ... 952
Parken & Durchsagen ... 947
Überwachte Vermittlung ... 946
Zielwahl nach Konferenz ... 941
Zielwahl nach Rufnummer ... 944
Zielwahl per Name ... 942
AV-Nummer ... 932
Avaya-Pushbenachrichtigung ... 299

B

Bandbreite ... 536
Bearbeiten
Sommerzeit ... 700
Systemkonferenz ... 977
Benutzer ... 454
Abonnements ... 583
Administration durch den Benutzer ... 501
Anrufsperre ... 758
Funktionstasten ... 501
Kein Benutzer ... 769
NoUser – Ausgangsnummern ... 840
Quellnummern ... 838
Unterdrücken des NoCallerId-Alarms ... 769
Web-Selbstadministration ... 501
Benutzer exportieren ... 112
Benutzerhandbücher ... 1295
Benutzerkonfigurationsfelder ... 454
Ansagen ... 496
Ausgangsnummern ... 471
Benutzer ... 454
DND ... 469
Einwahl ... 488
Funktionscodes ... 470
Menüprogrammierung ... 490
4400/6400 ... 491
Sammelanschluss ... 490
Persönliches Verzeichnis ... 499
Sammelanschlussmitgliedschaft ... 496
Schnurlose Lösungen ... 492
SIP ... 498
Sprachaufzeichnung ... 489
Tastenprogrammierung ... 489
Telefonie ... 471
Anrufprotokoll ... 482
Mehrfachleitungs-Optionen ... 480
Supervisor-Einstellungen ... 475
TUI ... 483
Verbindungen ... 471
umleiten ... 484
Voicemail ... 463
Benutzeroberfläche ... 49
Detailfenster ... 54
Fehlerfenster ... 56
Anzeigen eines Fehlers ... 57
Automatische Überprüfung von Einstellungen ... 57
Erneutes Überprüfen der Einstellungen ... 57
Gruppenfenster ... 52
Angezeigte Spalten ... 53
Datensatz hinzufügen ... 53
Datensatz löschen ... 54
Datensatz überprüfen ... 54
In Gruppen anzeigen ... 54
Sortieren ... 52
Konfigurieren
Anpassen der Ränder ... 59
Anzeige von Registerkarten ... 61
Ein- und Ausblenden von Fenstern ... 60
Einblenden und Ausblenden der Symbolleisten ... 59
Größe des Manager-Fensters ändern ... 59
Symbolgröße ... 60
Verschieben der Symbolleisten ... 59
Verschieben des Detailfensters ... 60
Lösungsansicht ... 62, 64
Navigationsfenster ... 51
Server Edition ... 62, 64, 66
Standardeinstellungen ... 66
Statusleiste ... 58
Symbolleisten ... 49
Details ... 51
Hauptfenster ... 50
Navigation ... 51
Systeminventare ... 66
Titelleiste ... 49
Benutzerportal ... 501
Benutzerverwaltung – Übersicht ... 751

Benutzerverwaltung des SCN-Dienstes ... 113
BOOTP-Eintrag ... 205
Break-Out ... 802
BRI-Leitung ... 317
Kanäle ... 322

C

Cloud ... 771
Autorisierung ... 771
Codec-Auswahl ... 902
Codec-Neuverhandlung ... 418
COM- ... 642
Contact Center ... 295
CTI
Abonnement ... 641
Customer Call Reporter ... 286
Customer Operations Manager ... 642

D

Datei öffnen ... 90
Dateisatz öffnen ... 91
Datensatzkonsolidierung ... 67
Datenschutz ... 754
Zustimmung ... 930
Datum ... 699
Manuell ... 702
Systemstatus ... 702
Detailfenster ... 54, 110
Detailsymbolleiste ... 51
DHCP-Pools ... 235
Dialer ... 293
directories ... 82
Direkt nach Konferenz ... 932
Direktwahl nach Nummer ... 932
DNS ... 237
Abonnement ... 644
DST ... 700
DTag ... 924
DTMF ... 903
Dynamisches Routing mit RIP ... 578

E

E-Mail-Alarm ... 690
E1 R2-Leitung ... 369
Erweitert ... 373
Kanäle ... 370
MFC-Gruppe ... 372
E1-Leitung ... 360
Kanäle ... 367
eingehende Anrufe
Medienpfadverbindung ... 897
Eingehender Anruf
Anrufszenarien ... 898
Einstellungen
Automatische Vermittlung ... 932
Einstellungen … ... 80
Anzeigeeinstellungen ... 85
directories ... 82
Einstellungen … *(Fortsetzung)*
Einstellungen … ... 80
Erkennung ... 84
Sicherheit ... 86
Überprüfung ... 88
Einwahl ... 488
Embedded Call Reporter ... 501
Ereignis ... 1259
Erinnerungen an gehaltene Anrufe ... 908
Erkennung ... 84
Erste Schritte ... 39
Erstkonfiguration ... 105
erweitert ... 92
aktualisieren
Ändern des .bn-Dateiverzeichnisses ... 96
Suche nach Systemen ... 96
Aktualisierung ... 94
Konfiguration löschen ... 92
reboot ... 93
System abschalten ... 93
Erweiterte Ansicht ... 110
exit ein ... 79

F

Fax über SIP ... 904
Fehlerfenster ... 56, 110
Anzeigen eines Fehlers ... 57
Automatische Überprüfung von Einstellungen ... 57
Erneutes Überprüfen der Einstellungen ... 57
Fehlertoleranz ... 850
Felder ARS-Konfiguration ... 628
Felder Dienstkonfiguration ... 534, 535
Ausweichbetrieb ... 543
Autom. Verbindung ... 540
Bandbreite ... 536
Einwahl ... 544
IP ... 539
PPP ... 541
Quote ... 540
SSL VPN ... 544, 545
SSL VPN NAPT ... 546
SSL VPN-Ausweichbetrieb ... 547
SSL VPN-Sitzung ... 545
Felder Leitungskonfiguration ... 592, 594–597
Felder Speicherortkonfiguration ... 633
Felder Systemkonfiguration ... 268, 567
Felder zur Abonnementkonfiguration ... 639
Felder zur allgemeinen Sicherheit ... 140
Felder zur Systemsicherheit ... 144
Berechtigungsgruppen
Gruppenangaben ... 162
Konfiguration ... 162
Sicherheitsverwaltung ... 163
Dienstbenutzer ... 168
Diensteinstellungen ... 159
Systemdetails ... 145
Systemstatus ...
extern ... 167
HTTP ... 165
Sicherheitsverwaltung ... 164
Telefonie-APIs ... 164

Systemstatus *(Fortsetzung)*
Systemstatus *(Fortsetzung)*
Web-Dienste ... 165
Ungesicherte Schnittstellen ... 147
Zertifikate ... 148
Fenster
Einblenden und Ausblenden ... 60
Verschieben des Detailfensters ... 60
Fernzugriff (remote access) ... 642
Firewall ... 572
Benutzerdefiniert ... 574
Standard ... 572
statische NAT ... 576
Foren ... 1296
Freiton ... 907
Funktionscode
Ansage der automatischen Vermittlung ... 955
Automatische Vermittlung ... 959
Funktionscodes ... 470
Funktionstasten
Benutzer ... 501

G

Geschäftspartner-Suche ... 1296
gesperrte Anrufe ... 740
anwenden ... 740
Aufheben ... 741
Gmail-Integration ... 753
Google TTS ... 928
Größe des Manager-Fensters ändern ... 59
Gruppenbetrieb ... 807
Gruppenfenster ... 52, 110
Angezeigte Spalten ... 53
Datensatz hinzufügen ... 53
Datensatz löschen ... 54
Datensatz überprüfen ... 54
In Gruppen anzeigen ... 54
Sortieren ... 52
Gruppenkonfigurationsfelder ... 505, 510
Ausweichbetrieb ... 516
Mitglieder wählen ... 509
SIP ... 530
Sprachaufzeichnung ... 526
Überlauf ... 514
Voicemail ... 520
Grußansage ... 932
Funktionscode ... 955
TTS ... 957
Zuvor aufgezeichnet ... 956

H

H.323-Leitung ... 323
Funktionscodes ... 326
VoIP-Einstellung ... 326
Halteszenarien ... 904
Handbücher ... 1295
Hauptsymbolleiste ... 50
herunterladen
Aufzeichnungen ... 501
Herunterladen erfolgt …
manager lite ... 42
Hilfe ... 1295
Hilfsprogramm für LVM-Ansagen ... 104
Hinzufügen
Systemkonferenz ... 976
Hot Desking ... 802
HTTP Verzeichnisdienste ... 272

I

Importieren/Exportieren ... 79
integriertes Dateiverwaltungsmenü ... 119
Interner Anruf
Automatische Vermittlung ... 959
IP DECT VoIP ... 333
IP DECT-Gateway ... 330
IP Office-Leitung ... 335
Funktionscodes ... 341
VoIP-Einstellungen ... 342
IP Office-Leitung T38 Fax ... 345
IP-DECT ... 452
IP-DECT-Leitung ... 329
IP-Route
Konfigurieren ... 658
IP-Sicherheitstunnel ... 595
IKE-Richtlinien ... 596
IPSec-Richtlinien ... 597
main ... 595

J

Java ... 39

K

Keepalives ... 418
Kein Benutzer ... 769
Konferenz ... 625
Automatische Vermittlung ... 932
Bearbeiten einer Systemkonferenz ... 977
Direkt nach Konferenz ... 932
Einstellungen für Systemkonferenzen ... 978
Löschen einer Systemkonferenz ... 977
Persönlich | Einwahl | PIN ... 972
Steuerung für den Benutzer ... 963
Systemkonferenz hinzufügen ... 976
Systemkonferenzen ... 976
Konferenz-ID ... 965
Konferenzen ... 962
Kapazität ... 964
Konfiguration empfangen ... 91
Konfiguration löschen ... 92
Konfiguration öffnen ... 73
Konfiguration schließen ... 73
Konfiguration senden ... 91
Konfiguration speichern ... 74
Konfiguration speichern unter ... 75
Konfiguration von Systemereignissen ... 274
Konfigurationsfeld
Tunnel

Weiterleitung eingehender Anrufe *(Fortsetzung)*
IP-Sicherheitstunnel *(Fortsetzung)*
IP-Sicherheitstunnel 595
IKE-Richtlinien 596
IPSec-Richtlinien 597
main 595
L2TP-Tunnel 592, 594
-Lizenz 585
Abonnement 583, 639
ACO T38 Fax 307
ACO VoIP 304
ACO-Leitung 303
analog 439
Analoge Leitung 308
Anrufdetails 397
Anrufprotokoll 264
Anzeige
Server Edition-Modus 202
Standard-Modus 201
ARS 628
Automatische Vermittlung 598, 605
Aktionen 601, 609
Automatische Weitervermittlung 599
Autorisierungscodes 613
Benutzer 454, 470
Ansagen 496
Ausgangsnummern 471
DND 469
Einwahl 488
Menüprogrammierung 490
Persönliches Verzeichnis 499
Sammelanschlussmitgliedschaft 496
Schnurlose Lösungen 492
SIP 498
Sprachaufzeichnung 489
Tastenprogrammierung 489
Telefonie 471
umleiten 484
Voicemail 463
Benutzerrechte
Benutzer 614
Benutzerrechte – Zugehörigkeit .621, 622
Rufweiterleitung 623
Telefonie 616
BOOTP 205
BRI-Leitung 317, 322
Customer Call Reporter 286
DHCP-Pools 235
Dialer 293
DNS 237
E1 Leitungskanäle 367
E1 R2 Channels 370
E1 R2 Erweitert 373
E1 R2 MFC-Gruppe 372
E1 R2-Leitung 369
E1-Leitung 360
Einstellungen für analoge Leitungen 309
Firewall-Profil
Benutzerdefiniert 574
Standard 572
statische NAT 576
Funktionscode 532
Weiterleitung eingehender Anrufe *(Fortsetzung)*
Funktionscodes 470
Gruppe
Ausweichbetrieb 516
Mitglieder wählen 509
SIP 530
Sprachaufzeichnung 526
Überlauf 514
Voicemail 520
H.323 Funktionscodes 326
H.323 VoIP 442
H.323 VoIP-Einstellungen 326
H.323-Leitung 323
IP DECT VoIP 333
IP DECT-Gateway 330
IP Office-Leitung 335
IP Office-Leitung Funktionscodes 341
IP Office-Leitung T38 Fax 345
IP Office-Leitung VoIP-Einstellungen 342
IP-DECT 452
IP-DECT-Leitung 329
IP-Route
Dynamisches Routing mit RIP 578
Konfiguration von Systemereignissen 274
Kontokennung
Sprachaufzeichnung 581
LAN VoIP 221
LAN-Einstellungen 219
LAN1 219
LAN2 237
Leitung 301
Listen für Zugangskontrolle 292
Lizenz
Remote-Server 588
MS Teams-Leitung 349
MS Teams-Leitung VoIP 352
Nebenstelle 435, 436, 439, 442, 446, 450, 452, 453
Netzwerktopologie 229
Optionen für analoge Leitungen 311
Parken und Durchsagen 256
PRI-Leitungen 359
Remote-Zugriffsserver
PPP 549
Ruftöne 261
S0-Leitung 429
service 535
Ausweichbetrieb 543
Autom. Verbindung 540
Bandbreite 536
Einwahl 544
IP 539
PPP 541
Quote 540
SSL VPN 544, 545
SSL VPN NAPT 546
SSL VPN-Ausweichbetrieb 547
SSL VPN-Sitzung 545
Service 534
SIP DECT-Basis 346, 453
SIP DECT-VoIP 347
SIP erweitert 411
SIP T38 Fax 409

Weiterleitung eingehender Anrufe *(Fortsetzung)*
SIP VoIP ... 405, 446
SIP-Engineering ... 357, 418
SIP-Leitung ... 389
SIP-Übermittlung ... 393
SIP-Zugangsdaten ... 358, 410
SM-Leitung ... 419
SM-Leitung T38 Fax ... 427
SM-Leitung VoIP ... 423
SMDR ... 282
SMTP ... 281
Sprachkompressionsmodule ... 283
Standort ... 633
Adresse ... 636
Steuereinheit ... 433
System ... 208
System Manager ... 262, 263
Systemereignisse ... 274
Systemereignisse Alarme ... 276
T1 Kanäle ... 377
T1 PRI-Leitung ... 380
T1-Leitung ... 374
T38-Fax ... 450
Telefonie ... 247
Töne und Musik ... 257
TUI ... 265
Tunnel
L2TP-Tunnel ... 594
Veraltete SIP DECT-Leitung ... 346
Verrechnungscode ... 580
Verzeichnis ... 567
Verzeichnisdienste ... 268, 272
Voicemail ... 238
VoIP ... 287, 442
VoIP-Sicherheit ... 289
WAN-Port
DLCI ... 564
erweitert ... 566
Frame Relay ... 563
Weiterleitung eingehender Anrufe
Sprachaufzeichnung ... 558, 559
Standard ... 553
Zeitprofil ... 569, 704
Konfigurationsfelder Automatische Vermittlung ... 598, 599, 605
Aktionen ... 601, 609
Konfigurationsfelder Autorisierungscodes ... 613
Konfigurationsfelder Benutzerrechte ... 614
Benutzer ... 614
Benutzerrechte – Zugehörigkeit ... 621, 622
Rufweiterleitung ... 623
Telefonie ... 616
Anrufeinstellungen ... 616
Anrufprotokoll ... 620
Mehrfachleitungs-Optionen ... 619
Supervisor-Einstellungen ... 617
Konfigurationsfelder Firewall-Profil ... 572
Benutzerdefiniert ... 574
Standard ... 572
statische NAT ... 576
Konfigurationsfelder Funktionscode ... 532
Konfigurationsfelder IP-Route ... 577
Konfigurationsfelder IP-Route *(Fortsetzung)*
Dynamisches Routing mit RIP ... 578
Konfigurationsfelder Kontokennung ... 580, 581
Sprachaufzeichnung ... 581
Konfigurationsfelder Remote-Zugriffsserver ... 549
PPP ... 549
Konfigurationsfelder WAN-Port ... 562
DLCI ... 564
erweitert ... 566
Frame Relay ... 563
Konfigurationsfelder Weiterleitung eingehender Anrufe ... 551
Sprachaufzeichnung ... 558, 559
Standard ... 553
Konfigurationsfelder Zeitprofil ... 569, 704
Kontokennung – Konfigurierung ... 761
Kurse ... 1296
Kurzanleitungen ... 1295
Kurzwahlfunktion
Autom. Lautsprecheranwahl ablehnen Aus ... 1008
Autom. Lautsprecheranwahl ablehnen Ein ... 1008

L

L2TP-Tunnel ... 592
L2TP ... 594
PPP ... 594
LAN VoIP ... 221
LAN-Einstellungen ... 219
LAN1 ... 219
LAN2 ... 237
Language (Sprache)
Automatische Vermittlung ... 927
TTS-Standard ... 928
LDAP ... 774
LDAP Verzeichnisdienste ... 268
LDAP-Synchronisierung
Durchführen ... 774
Erstellen einer Benutzerbereitstellungsregel ... 775
Leitung
MS Teams-Leitung ... 349
Leitungen neu nummerieren ... 111
Leitungskonfigurationsfelder ... 301
ACO T38 Fax ... 307
ACO VoIP ... 304
ACO-Leitung ... 303
Analoge Leitung ... 308
BRI-Leitung ... 317, 322
E1 Leitungskanäle ... 367
E1 R2 Channels ... 370
E1 R2 Erweitert ... 373
E1 R2 MFC-Gruppe ... 372
E1 R2-Leitung ... 369
E1-Leitung ... 360
Einstellungen für analoge Leitungen ... 309
H.323 Funktionscodes ... 326
H.323 VoIP-Einstellung ... 326
H.323-Leitung ... 323
IP DECT VoIP ... 333
IP DECT-Gateway ... 330
IP Office-Leitung ... 335
IP Office-Leitung Funktionscodes ... 341
IP Office-Leitung T38 Fax ... 345

Leitungskonfigurationsfelder *(Fortsetzung)*
IP Office-Leitung VoIP-Einstellungen ... 342
IP-DECT-Leitung ... 329
MS Teams-Leitung ... 349
MS Teams-Leitung VoIP ... 352
Optionen für analoge Leitungen ... 311
PRI-Leitungen ... 359
S0-Leitung ... 429
SIP DECT-Basis ... 346
SIP DECT-VoIP ... 347
SIP erweitert ... 411
SIP T38 Fax ... 409
SIP VoIP ... 405
SIP-Engineering ... 357, 418
SIP-Leitung ... 389
SIP-Übermittlung ... 393
SIP-URI ... 397
SIP-Zugangsdaten ... 358, 410
SM-Leitung ... 419
SM-Leitung T38 Fax ... 427
SM-Leitung VoIP ... 423
Steuereinheit ... 433
T1 Kanäle ... 377
T1 PRI-Leitung ... 380
T1-Leitung ... 374
Veraltete SIP DECT-Leitung ... 346
Lizenz
Konfigurieren ... 707
Lizenzdatei
hochladen ... 716
Lizenzierung
Enterprise Branch ... 719
Lizenzkonfigurationfelder ... 585
Remote-Server ... 588
Lizenzmigration ... 116, 720
Lokale Aufzeichnung ... 932, 955
Lokale Aufzeichnung aktivieren ... 932, 955
Lokationen ... 700
Löschen
Systemkonferenz ... 977
Lösungsansicht ... 63
Alle Knoten auf Abonnement festlegen ... 65
Alle Knoten auf Select festlegen ... 65
Anzeige ... 63
hinzufügen ... 66
Lizenzquelle festlegen ... 65

M

madn ... 1174
Manager
Synchronisieren von Kennwörtern ... 848
Zeit ... 699
manager lite
herunterladen ... 42
Manager-Modi ... 32
Maximale Inaktivität ... 932
Media Manager
Abonnement ... 641
Medienpfadverbindung ... 897
mehrere Leitungstasten ... 1174
Mehrfachleitungs-Optionen ... 480
Menü "Datei"
Konfiguration speichern ... 74
Menü „Datei“ ... 73
Konfiguration öffnen ... 73
Konfiguration schließen ... 73
Konfiguration speichern unter ... 75
Wechseln des Arbeitsverzeichnisses ... 76
Menü „Extras“. ... 111
Menü „Schleifenzähler“ ... 932
Menü erneut abspielen ... 949
Menüansage ... 932
Menüleistenbefehle ... 72
Ansicht ... 110
Datei ... 73, 79, 90–94, 96–104, 108
Einstellungen … ... 80, 82, 84–86, 88
Erstkonfiguration ... 105
erweitert ... 92–94, 96
Änderungsprotokoll ... 97
Hilfsprogramm für LVM-Ansagen ... 104
Modus wechseln ... 97
SD-Karte formatieren ... 100
SD-Karte neu erstellen ... 101
Sicherheitseinstellungen ... 98
Sicherheitseinstellungen löschen ... 99
Speicherkartenbefehl ... 102
Systemstatus ... 103
Verwaltung Embedded Voicemail ... 99
VM-Gebietsschemen ... 108
Voicemail Pro starten ... 103
exit ein ... 79
Extras
Benutzerverwaltung des SCN-Dienstes ... 113
Leitungen neu nummerieren ... 111
Lizenzmigration ... 116
MSN-Konfiguration ... 114
Nebenstellen neu nummerieren ... 111
Überprüfung von „Besetztzeichen bei Halten“ ... 113
Verbinden mit ... 112
Vorlagen importieren ... 115
Importieren/Exportieren ... 79
Menü "Datei" ... 74
Menü „Datei“ ... 73, 75, 76
Offline ... 90, 91
Sicherheitsmodus ... 118
Sichern/Wiederherstellen ... 79
Tools
Benutzer exportieren ... 112
Tastenbezeichnungen drucken ... 114
Verwaltung Embedded Voicemail ... 119
Menüprogrammierung ... 490
Menüs Sicherheitsmodus ... 118
Migrieren
Abonnement ... 646
Migrieren von ADI-Lizenzen ... 720
Modus wechseln ... 97
MS Teams-Leitung ... 349
VoIP ... 352
MSN-Konfiguration ... 114

N

Nach Name sprechen ... 950
  Namensansagen aufnehmen ... 957
Nach Nummer sprechen ... 951
Nachricht hinterlassen ... 945
Name
  Automatische Vermittlung ... 932
  Namensansagen aufnehmen ... 957
  Vergleichsreihenfolge ... 932
Navigationsfenster ... 51, 110
Navigationssymbolleiste ... 51
Nebenstelle
  Notrufanzeige ... 689
Nebenstellen neu nummerieren ... 111
Nebenstellenkonfigurationsfelder ... 435
  analog ... 439
  H.323 VoIP ... 442
  IP-DECT ... 452
  Nebenstelle ... 436
  SIP DECT-Basis ... 453
  SIP VoIP ... 446
  T38-Fax ... 450
  VoIP ... 442
Netzwerktabelle ... 63
Netzwerktopologie ... 229
Neu in dieser Version ... 31
Neue Konfiguration erstellen ... 90
nicht stören ... 469
Nicht überwachte Vermittlung ... 952
NoCallerId-Alarm
  Unterdrücken ... 769
Notruf
  Systemalarm ... 690
Notrufansicht ... 689, 1154
NoUser
  Quellnummern ... 840
NTP ... 699
Nummer
  Automatische Vermittlung ... 932
  Direktwahl nach Nummer ... 932
NUSN ... 840

O

Offline ... 90
  Datei öffnen ... 90
  Dateisatz öffnen ... 91
  Konfiguration empfangen ... 91
  Konfiguration senden ... 91
  Neue Konfiguration erstellen ... 90
Öffnen einer Konfiguration ... 43
  Anmeldungsmeldungen ... 45
On-Boarding: SSL VPN konfigurieren ... 661
Operator ... 207
Optionale Grußansage... ... 932
Outbound Contact Express
  Dialer ... 293

P

Parken & Durchsagen ... 947
Parken und Durchsagen ... 256
PC-Anforderungen ... 39
Persönlich | Einwahl ... 972
Persönliches Verzeichnis ... 499
PIN
  Persönlich | Einwahl ... 972
PLDS-Lizenzierung ... 707
Ports
  Abonnement ... 645
PRI-Leitungen ... 359
  E1 Leitungskanäle ... 367
  E1 R2 Channels ... 370
  E1 R2 Erweitert ... 373
  E1 R2 MFC-Gruppe ... 372
  E1 R2-Leitung ... 369
  E1-Leitung ... 360
  T1 Kanäle ... 377
  T1 PRI-Leitung ... 380
  T1-Leitung ... 374
Programmierbare Tasten ... 1092
Protokolldateien ... 642

Q

Quellnummern ... 838
QuickInfo ... 110
Quote ... 540

R

reboot ... 93
Receptionist
  Abonnement ... 641
Registerkarten
  Ändern der Anzeige von ... 61
Remote Hot Desking ... 802
Remote-Betrieb ... 296
Remote-Server ... 588
Remote-Support-Dienste ... 535
RFC ... 921
Routing eingehender Anrufe
  Automatische Vermittlung ... 959
Ruftöne ... 261

S

S0-Leitung ... 429
Sales ... 1296
Sammelanschluss ... 490
Sammelanschlussmitgliedschaft ... 496
Schaltfläche
  Anruf abnehmen ... 1129
  Notrufansicht ... 689
Schleifenanzahl ... 932
Schnurlose Lösungen ... 492
Schulung ... 1296, 1297
SD-Karte formatieren ... 100
SD-Karte neu erstellen ... 101

SDKs ... 1296
Server Edition
Benutzeroberfläche ... 62
Datensatzkonsolidierung ... 67
Lösungsansicht ... 62, 64
Standardeinstellungen ... 66
Systeminventare ... 66
Server Edition-Lizenzen
Weitergabe ... 710
service ... 771
SHAKEN ... 912, 914, 916, 920
Sicherheitseinstellungen ... 86, 98
löschen ... 99
Sicherheitsfeld ... 139
allgemeine ... 140
Berechtigungsgruppen
Gruppenangaben ... 162
Konfiguration ... 162
Sicherheitsverwaltung ... 163
Dienstbenutzer ... 168
Diensteinstellungen ... 159
System
Systemdetails ... 145
Ungesicherte Schnittstellen ... 147
Zertifikate ... 148
Systemstatus ...
extern ... 167
HTTP ... 165
Sicherheitsverwaltung ... 164
Telefonie-APIs ... 164
Web-Dienste ... 165
Sichern/Wiederherstellen ... 79
Simultan ... 836
SIP ... 498, 923
Anfragemethoden ... 923
Antwortmethoden ... 923
Erinnerungen an gehaltene Anrufe ... 908
Freiton ... 907
RFC ... 921
STIR/SHAKEN ... 912, 914, 916, 920
Tag-Länge ... 924
Überschriften ... 924
SIP DECT-Basis ... 453
SIP erweitert ... 411
SIP REFER ... 906
SIP T38 Fax ... 409
SIP VoIP ... 405
SIP-Amtsleitung
Konfigurieren ... 876
Überblick ... 876
SIP-Engineering ... 357, 418
SIP-Leitung ... 389
Codec-Neuverhandlung ... 418
Keepalives ... 418
SNI ... 418
SIP-Leitungspräsentationen ... 401
SIP-Messaging ... 902
SIP-Übermittlung ... 393
SIP-URI ... 397, 398
SIP-Vorwahl ... 893, 896
SIP-Zugangsdaten ... 358, 410
SLIC ... 418
SM-Leitung ... 419
T38-Fax ... 427
VoIP ... 423
SMDR ... 282, 1259
Beispiele ... 1267
Feldbeschreibungen ... 1262
SMTP ... 281
SNI ... 418
SNMP Alarmierung ... 690
SNTP ... 699
SoftConsole
Abonnement ... 641
Sommerzeit ... 700
Speicherkartenbefehl ... 102
Speichern ... 642
Sperren von Anrufen ... 758
Sprach-KI ... 928, 932
Sprachaufzeichnung ... 489, 526, 558, 559, 581
Sprachkompressionsmodule ... 283
Sprachstimme ... 932
SRTP ... 134
SSL VPN ... 544, 545
SSL VPN NAPT ... 546
SSL VPN-Ausweichbetrieb ... 547
SSL VPN-Sitzung ... 545
Standard
TTS-Sprache ... 928
Standort ... 633, 652
Adresse ... 636
Station Message Detail Reporting ... 1259
Beispiele ... 1267
Feldbeschreibungen ... 1262
Statusleiste ... 58
Steuereinheit ... 433
STIR ... 912, 914, 916, 920
Supervisor-Einstellungen ... 475
Support ... 1296
Symbole
Verändern der Größe ... 60
Symbolleisten ... 49, 110
Details ... 51
Einblenden und Ausblenden ... 59
Hauptfenster ... 50
Navigation ... 51
Verschieben ... 59
Syslog-Alarm ... 690
System abschalten ... 93
System Manager ... 262, 263
Systemadministrator ... 1295
Systemalarm ... 690
Systemereignisse ... 274, 672
Systemereignisse Alarme ... 276
Systemkonferenz
Bearbeiten ... 977
Einstellungen ... 978
Hinzufügen ... 976
Löschen ... 977
Systemkonferenzen ... 976
Systemkonfigurationsfeld
Avaya Cloud Services ... 297
Contact Center ... 295
Systemkonfigurationsfelder ... 208

Telefonie *(Fortsetzung)*
Anrufprotokoll ... 264
Customer Call Reporter ... 286
DHCP-Pools ... 235
Dialer ... 293
DNS ... 237
HTTP Verzeichnisdienste ... 272
Konfiguration von Systemereignissen ... 274
LAN VoIP ... 221
LAN-Einstellungen ... 219
LAN1 ... 219
LAN2 ... 237
LDAP Verzeichnisdienste ... 268
Listen für Zugangskontrolle ... 292
Netzwerktopologie ... 229
Ruftöne ... 261
SMDR ... 282
SMTP ... 281
Sprachkompressionsmodule ... 283
System ... 208
System Manager ... 262, 263
Systemereignisse ... 274
Systemereignisse Alarme ... 276
Telefonie ... 247
Parken und Durchsagen ... 256
Töne und Musik ... 257
TUI ... 265
Voicemail ... 238
VoIP ... 287
VoIP-Sicherheit ... 289
Systemstatus ... 103
Systemtelefon ... 702
Systemverwalter ... 123

T

T1 PRI-Leitung ... 380
T1-Leitung ... 374
Kanäle ... 377
T38-Fax ... 450
Tag-Länge ... 924
Tastenbezeichnungen drucken ... 114
Tastenprogrammierung ... 489, 1092
TCP-Tunnel ... 535
Technische Merkblätter ... 1296
Telefonie ... 247, 471
Anrufprotokoll ... 264, 482
Mehrfachleitungs-Optionen ... 480
Parken und Durchsagen ... 256
Ruftöne ... 261
Supervisor-Einstellungen ... 475
System Manager ... 262, 263
Töne und Musik ... 257
TUI ... 265, 483
Verbindungen ... 471
Telephony Plus-Benutzer ... 640
Telephony-Benutzer ... 640
Testmodus
Abonnement ... 640
Text-to-Speech ... 927, 932
Ansage aufzeichnen ... 957
TFTP-Protokoll ... 110
Titelleiste ... 49
Töne und Musik ... 257
TTS ... 927
Aktivieren ... 928
Ansage aufzeichnen ... 957
Sprach-KI ... 932
TUI ... 265, 483
Twinning ... 492, 763

U

Überlauf ... 514
Übernahme ... 837
Schaltfläche ... 1129
Übernehmen
Schaltfläche ... 1129
Überprüfung der Anrufernummer ... 912, 914, 916, 920
Überprüfung der Nummer ... 912, 914, 916, 920
Überprüfung von „Besetztzeichen bei Halten“ ... 113
Überprüfungsvoreinstellungen ... 88
Überschriften
SIP ... 924
Übersicht ... 32
Übertragungsprotokolle
SIP ... 923
Überwachte Vermittlung ... 825, 946
umlegen ... 825
umleiten ... 484
Unified Communications-Benutzer ... 640
Unüberwachte Vermittlung ... 825

V

Veraltete SIP DECT-Leitung ... 346
SIP DECT-Basis ... 346
SIP DECT-VoIP ... 347
Verbinden mit ... 112
Verbindungen ... 471
Vereinfachte Ansicht ... 110
Vermitteln ohne Rücksprache ... 825
Verschieben ... 837
Verwaltung Embedded Voicemail ... 99
Verzeichnisdienste
HTTP ... 272
LDAP ... 268
VM-Gebietsschemen ... 108
Voicemail ... 238, 463, 520
Voicemail Pro
Automatische Vermittlung ... 926
Zeit ... 699
Voicemail Pro starten ... 103
VoIP ... 287, 292
VoIP von H.323-Nebenstellen ... 442
VoIP von SIP-Nebenstellen ... 446
VoIP-Sicherheit ... 289
Vorab aufgezeichnete Ansagendateien ... 956
Vorlage
analoge Amtsleitung ... 725
Erstellen ... 723
Vorlagen

Vorlagen *(Fortsetzung)*
Erstellen eines neuen Datensatzes aus einer Vorlage ... 724
Vorlagen importieren ... 115

W

Warnungen ... 276
Wartemusik
Alternative Quelle ... 695
Systemquelle ... 695
Web License Manager ... 708
Web-Selbstadministration ... 501
WebLM ... 708
Installieren einer Lizenzdatei ... 715
WebLM-Host-ID ... 715
Websites ... 1296
Wechseln des Arbeitsverzeichnisses ... 76
Wiederanruf ... 825
wiederaufnehmen ... 837
Wiederherstellen ... 642
Wiederverkäufer ... 1295

Z

Zeit ... 699
Abonnement ... 644
Manuell ... 702
Systemstatus ... 702
Zentrale Lizenzverwaltung ... 709
Zertifikate ... 131
Zertifikatsverwaltung ... 674
Übersicht ... 674
Windows-Zertifikatspeicher ... 676
Zertifikatunterstützung ... 679
Dateiimport ... 685
Dateinamen und -format ... 679
Identitätszertifikat ... 680
Signaturzertifikat ... 683
Vertrauenswürdiger Zertifikatspeicher ... 682
Zielrufnummer
Automatische Vermittlung ... 959
Zielwahl nach Konferenz ... 941
Zielwahl nach Rufnummer ... 944
Zielwahl per Name ... 942
Namensansagen aufnehmen ... 957
Zur Aufzeichnung einer Ansage wählen ... 932
Zustimmung ... 930